Wörterbuch
der Westmünsterländischen Mundart

Hinweise zur Anwendung

Zur Suche eines bestimmten Ausdrucks:

- Klicken Sie auf das „Fernglas“:

- Rechts erscheint das „Suchfeld“.
- Geben Sie das gesuchte Wort, z.B. Tischdecke, ein.
- Das Programm listet alle Ergebnisse (hier mit dem Wort „Tischdecke“) auf.
- Durch „Anklicken“ in der Ergebnisliste haben Sie nun die Möglichkeit, sich die einzelnen Textstellen im Wörterbuch anzeigen zu lassen.

Der Suchbegriff „Leertaste*Leertaste“ führt Sie von Sprichwort zu Sprichwort. Im Sprichwort wird ein konkreter Sachverhalt des Alltags zum allgemein gültigen Sinn des Daseins verdichtet. Sprichwörter bedürfen im Unterschied zur sprichwörtlichen Redewendung nicht einer Erklärung. Der wörtliche Sinn enthält bereits eine vollständige und gültige Aussage, nicht erst der übertragene Sinn. Aber durch die Übertragbarkeit erhält das Sprichwort seine dichterische Qualität. – Bei der folgenden Auswahl wurde diese Definition großzügig gehandhabt und es wurden auch Vergleiche, bildhaft formulierte Erfahrungssätze und Ermahnungen aufgenommen. Die als Hilfe oder Beispiel angefügten Übersetzungen sollten den Blick für die vielfältige Übertragbarkeit der Ausrücke nicht verstellen.

Der Suchbegriff „**“ führt Sie zu den Redewendungen, die mit „Bääter...“ beginnen.

Die Pfeile in den Artikeln verweisen auf weitere Stichwörter.

3. Abkürzungen

abw.	abwertend
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
Anm.	Anmerkung
Bauersch.	Bauerschaft
Bed.	Bedeutung
bes.	besonders
best.	bestimmt(e/s)
etw.	etwas
f.	feminin
FamN	Familienname
FlußN	Flußname
Ggs.	Gegensatz
hd.	hochdeutsch
iron.	ironisch
jd.	jemand(em/en)
mod.	modern
n.	neutrum
NL	Niederlande
nl.	niederländisch
od.	oder
ON	Ortsname
Pers.	Person
Pl.	Plural
PN	Personenname
scherzh.	scherzhaft
Sg.	Singular
sth.	stimmhaft
stl.	stimmlos
u.	und
weibl.	weiblich
Wendg.	Wendung

Kinderspr.	Kindersprache	Zs.	Zusammensetzung
Kons.	Konsonant		
m.	maskulin		
männl.	männlich		
Mda.	Mundart		

4. Verzeichnis der Ortssiglen

Diese sog. Ortssiglen geben an, dass ein Ausdruck entweder ausschließlich oder in der aufgeführten Variante in diesem Ort des Sprachgebietes der Westmünsterländischen Mundart angetroffen wurde.

Bo	Bocholt	Rh	Rhede
Bor	Borken	St	Stadtlohn
Ge	Gescher	Sü	Südlohn
Hei	Heiden	Vr	Vreden
Ot	Ottenstein	We	Weseke
Ra	Ramsdorf	Wes	Wessum
Rae	Raesfeld		

A

A *(Aa)* Buchstabe A. *van Aa bes Zet* (vom Anfang bis zum Ende). *Well Aa sägg, mutt ook Be säggen (→ bücken). → Stuutenknappen*
a ‘schon’ → *all*
a ‘wie’ → *at*
Aa. Ao Fluß-N Aa (bei Ra, Bor, Rh, Bo). *To de Ao sägg wi ook de Becke* (Ra).
ääben 1; ääwen (Bo) ebenso, genauso, gleich. *Se bünt ääben old* (gleichaltrig). *He löpp ääben langsaam wieder. Se bünt alle dree ääben dull* (gleich unvernünftig). *Daor is’t ääben gudd üm* (ist schon in Ordnung; „das wäre doch nicht nötig gewesen“, z.B. bei einem Geschenk). *Se bünt allemaol ääben völle* (Sie sind alle gleich, → *allees*). *Dat dröff di doch nich ääben vull wenn’* (Das darf dir doch nicht gleichgültig sein). *Se dööt dat so föör ääben vull* (nachlässig, notdürftig, nur zum Schein). → *Pöll, so 1*
ääben 2, ääbent; effen, effkes, ääfkes (Vr, Rae). **ewwen(s)** (Ra). **äämt** (Vr, Ge). **ääms** (Rh). **ääwen(s), äämkes** (Rh, Bo) **1.** eben, eine kurze Zeit lang, einen Moment. *Pack äs ääben met an! Wacht äs ääwen! ääben liggen (rösten)* (kurz ausruhen). **2.** soeben, kurz zuvor, gerade noch. *Ik häff em noch ääwen sehn. Ik bün effkes bi em west.*
Zs.: so-
ääben- auch: *ääwen-*
Ääbenbeld n. Ebenbild
Ääben-ölder, -older m. Altersgenosse. *Dat is’n Ääben-ölder van mi* (Er ist gleichaltrig).
ääbent → *ääben 2*
Aaber-, aaber- → *Aawer-, aawer-*
Aadam, Aodam PN Adam. *Fräinde (Frende) van Aadams Äinde (Ende)* (über Adam verwandt, weite Verwandtschaft)
Aadam- auch: *Aodam-*
Aadams-appel m. Adamsapfel

Aadamskostüüm n. „Adamskostüm". *De leep in't Aadamskostüüm harüm* (nackt).
Aadam-un-Eewa m. blauer od. bunter Eisenhut (hochwachsende, giftige Pflanze mit helmartiger Blüte)
aadelig adelig. *Well richtig aadelig is, de mott'n blau (schwatt) Pläcksken an't Gatt häbben* (scherzh.). → *Kabeleer, Noblessen, Odder 1*
Äädelmann, Eedelmann m. Edelmann, im Abzählvers. → *Käiser*
Aadler m. *(Aadlers)* Adler. *den prüüßken Aadler*
Aadlerteeken n. Adlerzeichen (z.B. der preußische Adler als Eichstempel im Scheffel, → *Iekstempel*, od. Brandmarke für Pferde). *Fülle kreegen dat kläine, Peerde dat groote Aadlerteeken.*
ääfkes → *ääben 2*
Ääg(e)de, Ääge, ääg(d)en, Ääg(d)en- → *Äide, äiden, Äiden-*
Aakel, aak(e)lig, aakeln → *Eekel, eeklig, eekeln*
Ääkster → *Ääkstert*
Ääkster-, ääkster- auch: *Ekster-, ekster-*
ääksterbunt grellbunt (z.B. geschmacklos angezogen). → *kaater-, kräienbunt*
ääksterig (Vr). **eksterig** (Wes, Ot, Ge, Ra) zänkisch, streitsüchtig
Ääksterij (Vr). **Eksterij** (Wes, Ot, Ge, Ra) f. Gezänk
Ääksterkoue f. Käfig für Elstern
ääkstern. ekstern (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) streiten, ärgern; nörgeln, kleinlich kritisieren. *Wat ligg se daor weer te ääkstern* (von zänkischer Person). → *prötteln*
Ääksternüst, -nüss n. Elsternnest. *** Bääter met'n old Wiew in't Bedde as met ne junge Deerne in't Ääksternüst (up't Hecke, in'n Kräien-nüst)* (Besser mit einer alten Frau wirtschaftlich gesichert leben als mit einem jungen Mädchen, dafür aber ungesichert; sagt man z.B., wenn es tagelang regnet, → *Beddeplanke*). → *Uulenspeegel*
Ääksterpott 1 m. Elsternnest (kugelförmiger Nestbau, von weitem zu sehen; Jungen plünderten gern das Nest). *Daor sitt noch ne dicken Ääksterpott in'n Boom.*
Ääksterpott 2 m. wer Streit sucht, ärgert. → *Esselpott*
Ääkster(t). Ekster (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) m.f. *(Ääksters; Ääksterken)* Elster. *Wo de Ääkster dat Lock mäck, kümp van't Jaor nich de Wind* (Wo der Eingang zum Elsternnest liegt, ist es windgeschützt). *De Ääkster sitt up'n Tuun un gäpp. In'n Sommer steht de Ääkster up den Tuunpaol un gaapt van Hette* (gähnt vor Hitze, Bor, → *warm*). * *Wenn man ne Ääkster uutschickt, krigg man nen bunten Voggel weer* (wenn jd. unverrichteter Dinge zurückkehrt, bes. von Kindern). *Wegg is de Katte met de Ääkster* (weggeschnappt, beim Kartenspiel). → *bunt, schräien, Sprocken, Uule.*
Zs.: Bohn-, Hegg-, Schraap-, Schräi-, Schreew-, Tuun-
Aalback → *Aalenback*
Aale. Aalte (Rae, Rh, Bo) f. Jauche. *Aale scheppen. Aale föhrn* (jauchen). *Van Aale giff't rusterige Erpel.* → *Fatt, Gülle, Jauche.*
Zs.: Farken-, Hüüskes-, Koh-, Schwiene-
Aal(en)- auch: *Aalte(n)-*
Aal(en)back m. Jauchegrube
Aal(en)fatt n. Jauchefaß. *De stinkt as'n Aalfatt* (grob).
Aal(en)gatt n. (We, Bor) Jauchegrube, -loch, im Spottvers. → *Enschede, Epe*
Aal(en)gotte f. Jaucherinne, gemauerte Gosse im Stall. → *Mest-, Stallgotte*

Aal(en)kaore f. längliches Jauchefaß auf zwei Rädern (geschlossener, doppelwandiger u. innen geteerter Holzkasten). → *tünnen*
Aal(en)keller m. Lagerraum für Jauche. → *Geerkeller*
Aalenkuhle f. Jauchegrube
Aal(en)kump m. Jauchegrube. *Ik woll de Saake äs up'n Grund gaon, sagg de Buur, as he in'n Aalkump eschotten was* (Bo).
Aal(en)kuum m. Jauchegrube, -keller. → *Aalenback*
Aal(en)lock n. Jauchekeller
Aal(en)pumpe f. Jauchepumpe (Damit wird die Jauche aus der Jauchegrube in das Jauchefaß gepumpt.)
Aal(en)schepper m. Eimer an einem Stiel, mit dem die Jauche aus dem Lagerraum in das Jauchefaß geschöpft wurde. → *Scheppfatt*
Aal(en)tunne f. Jauchetonne (auf einer Schubkarre)
Aalfatt, -gatt, -gotte, -kaore, -keller, -kump, -kuum → *Aalen-*
Aalte, Aalte(n)- → *Aale, Aale(n)-*
Aamen n. Amen. *Dat is so sicher as 't Aamen in de Kerke* (Bo). *He sägg öwwerall Jao un Aamen to* (ist mit allem einverstanden).
äämkes, ääms, äämt → *ääben 2*
Aanewende, -wenne. Aanewäi(n)de (Vr, St, Sü). **Aanewenninge** (Ge) f. Pflugwendestelle (Wendestreifen beim Pflügen, er wurde quer zu den Furchen gepflügt); Ackerrain. → *Grösshegge, Hegge, vöörbi, Wendehook*
Äänske(de) ON → *Enschede*
Aap m., **Aape** f. *(Aapen; Ääpken)* Affe; eingebildete Person. *Wat is den Aap doch en koomisch Määske. Wat'n Ääpken* (anstellerisches od. albernes Kind). *He kick (süht uut) as ne Aape up'n Schliepsteen* (lächerlich). *Ik bün ja nich van de Aape (van'n kranken Aapen) betten* („nicht auf den Kopf gefallen"). → *Radd, Sort, stocken 1.*
Zs.: Lack-, Moos-, Strunz-
Ääpe f. kriechender Hahnenfuß (wächst in nassen, sauren Weiden, blüht gelb). → *Botterbloome*
Ääpe ON → *Epe*
aapen (Sü, Ge) sich albern, unernst, spielerisch benehmen (z.B. auffällig flirten, liebkosen)
Aapen-äärs m. (Sü, Ge) affige, eitle Person
Aapenfoor, -fuur n. Erdnüsse (scherzh.). → *Aapen-nötte*
Aapengatt n. affige, eitle Person
Aapengesich(t) n. eingebildete, alberne Person
Aapenjan m. Hanswurst. *Ik bün doch nich dienen Aapenjan!*
Aapenkästken Beichtstuhl (scherzh., abw., → *Kapelle, Luurkasten*)
Aapenkopp m. Dummkopf, affige Person
Aapenköster m. eingebildete, wichtigtuerische, alberne Person. *Dat is so ne Aapenköster, de kann vöör Verwenndigkäit nich küürn* (will mehr vorstellen, als er kann).
Aapenmiege f. Maggi (scherzh.)
Aapen-nötte f. Erdnuß (beliebt auf dem Teller zu Nikolaus u. Weihnachten)
Aapenröcksken n. Nachthemd (scherzh.)
aaperig, aapig affig, albern; eitel; verwöhnt, zimperlich
Aaperij f. nicht ernst zu nehmendes Getue, Albernheit, dummes Zeug.
Zs.: Nao-
aapig → *aaperig*

Aapigkäit f. Albernheit; Eitelkeit; Anstellerei. *De weet van Aapigkäit nich, wu se t Gatt dräien sall* (von verwöhntem, modischem Mädchen).

Aard f. **1.** Art u. Weise. *Dat is kiene Aard (un Wiese). Up so ne Aard krigg usse Mies ne Baord!* (So läuft es). **2.** Herkunft; Anlage, Charakter. *He is uut de Aard schlaagen. Dat is so siene Aard. He häff deselwe Aard as sien Vaader.* **3.** Wuchskraft. *Dat Kaorn häff Aard* (gedeiht gut). *Dat häff a' weer Aard kreggen* (ist in Schwung gekommen). *Nu häff't Aard!* (Jetzt reicht's). → *arten, besünder, dijen, Gröite, Schick, Wessen.*
Zs.: Af-, Buurn-, Eegen-, Jüffern-, Jungens-, Un-, Wääw-

Äärde, Äärde-, äärden 'Erde→ → *Eerde, Eerde-, eerden*

aarden gleichen, nacharten. *He aardt nich nao sien Vaader.* → *Uule*

aardig, aarig 1. artig, brav. *Wenn ih nich aarig bünt, komm ih an'n Kattendisk!* (zu Kindern bei Tisch). → *Kosthuus*. **2.** nett, freundlich, liebenswürdig; ruhig. *Et is'n aardig Käärlken. aardige Lööd.* **3.** schön, anmutig, wohlgestaltet. *'n aarig Maiken*. **4.** arglos, treuherzig, zutraulich; zahm. *Den Hund is kinne Aardigen*. **5.** eigenartig, sonderbar. *Wat häff de sik weer aarig!* → *raar*. **6.** ziemlich; sehr. *Dat is aardig düür. Et was aarig warm.*
Zs.: eegen-, un-

Aardigkäit, Aarigkäit f. **1.** Nettigkeit, Gefallen; Geschenk, etw. Nettes. *Se brachen mi ne Aarigkäit met. De Aardigkäit is dr' af* (Es ist nicht mehr schön, es ist kein Vergnügen mehr, → *Nijlaot)*. **2.** Zärtlichkeit, z.B. Küßchen. *He kann de noch wall ne Aardigkäit van kriegen.* **3.** Gefälligkeit, Dienstbeflissenheit, Schmeichelei. *Nu is he de Aardigkäit sölws, un süss is he wall so vull (nen Aos)* (wenn jd. etw. erreichen will). → *Kenntlik-käit, Nettigkäit, Püüseken, Schmücksken*

Äärdpeppel f. hartnäckiges Unkraut auf feuchten Äckern

Ääre, Ääre- → *Eerde, Eerde-*

aarig, Aarigkäit → *aardig, Aardigkäit*

Äärle ON → *Erle*

Äärs m.n., **Äärse** f. **Iärs** m. (St, Sü) *(Äärse; Äärsken)* Hintern, Gesäß. *Wenn kläine Kinner kacken willt as groote Lööd, dann basst ähr't Äärsken ('t Gatt). * Wenn dat Küüken en Äi leggen will as ne groote Henne, dann breck em'n Äärs. Dat is nett as wenn met läögen Äärs nao'n Pott gehs* (Die Sache ist sinnlos). *An de Kaffmölle muss dräien, as wenn de Düüwel in'n Äärs häs sitten* („wie verrückt"). *De Äärse häbbt wall Plass in de Welt, mon de Köppe nich* (Jeder will seinen Dickkopf durchsetzen). → *Gatt.*
Zs.: Aapen-, Baller-, Bange-, Blick-, Bummel-, Dick-, Dräi-, Driet-, Drömmel-, Föhl-, Fraog-, Froulöö-, Fummel-, Garwen-, Hange-, Jöck(e)-, Kläpp-, Klüngel-, Knooi-, Krüüs-, Nackt-, Ossen-, Peerde-, Prüttke-, Sabbel-, Sitt(e)-, Söidel-, Stoot-

Äärs- auch: *Iärs-*

Äärsbass(e), -bast f. Gesäß; Oberschenkel. *De Wind jägg wall dicke Hööpe Schnee, män kinne dicke Äärsbassen (Büüke, Froulöö-äärse)* (wenn jd. zuviel ißt u. korpulent ist).

Äärse → *Äärs*

Äärs-end(e) n. Unterende, Stoppelende der Garbe. → *Kopp-ende*

Äärsgatt n. After

äärsverdräit, assverdräit ganz verdreht, verkehrt, kompliziert. *Wat he sagg, kamm de so assverdräit uut.* → *achter-äärs*

äärsverkatt, -verkährt, assverkatt (Wes, Ot, Vr) grundverkehrt, falsch. *Pack dat nich so äärsverkatt an!* (unbeholfen, ungeschickt). → *ewangeelsk, grundverkehrt*
Äärswisk, -wiss m. Wischlappen für den Hintern, im Rätsel: *Gedretten, Gespöit un Äärswisk kommt up'n Heerendisk* (Ei, Honig u. Rinderzunge).
Äärswost(e) f. Dickdarmvorfall bei Rindern
Ääskede ON → *Enschede*
äätbaor. ettbaor (Wes, Ot) eßbar
Äät(e)- auch: *Ett(e)-*
Äätediss, -disk m. Eßtisch
Äät(e)forke f. Gabel zum Essen (im Ggs. zur Heugabel, → *Forke*)
Äätegäärne, -gerne m. (Vr, Sü, Ge) wer gutes u. reichliches Essen liebt
Äätekumme f. Eßteller, Eßschüssel, -napf
Ääten. Etten (Wes, Ot) n. Mahlzeit, Essen; Nahrung. *Bi't Ääten schweeten un bi't Wark freesen (un in de Karke schlaopen), dat bünt mi de Rechten.* → *Arbäid, Erpel, genoog, Lippe, Melk, Teller.*
Zs.: Aobend-, Bruudlachts-, Fasten-, Fest-, Frijdaggs-, Hochtieds-, Kranken-, Meddagg-, Morgen-, Papp-, Vesper-
ääten. etten (Wes, Ot) *(ett; att, atten; gääten)* essen. *De atten de gudd van* (Es gab gutes Essen). *Daor was kinn Ääten an!* (Das war zu reichlich). *Ih söllt nooit mähr ääten as wa' ih unbedingt un met Gewold harunder könnt kriegen. Nu äät un drink un krieg dr' Uh wat bi!* (Spott auf das Auffordern, → *instippen, nöögen*). ** *Ääten un Drinken höllt Liew un Seele bääter bineene as ieserne Bände* (Ge). *Nümms ett mähr as de is.* → *Ambacht, anschlaon, arbäiden, Bett, Brood, doodgaon, dräägen, drinken, flott, fräätен, heet, Hohn n., krank, lecken, Mund, schwiegen, sölws, Tropp, tweespännig, vööran.*
Zs.: press-, wegg-, wieder-
Äät(e)napp m. Eßnapf
äätende Tehringe f. Zuckerkrankheit (alt). → *Ssuckerkrankhäid*
Ääten- auch: *Ettens-*
Äätenskaamer f. Eßzimmer
Äätenskorw m. Korb für Butterbrote. → *Botterrams-, Vesperkorw*
Äätenspott m., **-pättken** (Vr, Ge) **1.** kleiner Kochtopf. **2.** Essenbehälter, Warmhaltetopf für das Mittagessen bei der Arbeit
Äätenstied f. Essenszeit (12 Uhr)
Ääter. Etter (Wes, Ot) m. Esser. *Ne gudden Ääter, de kann ook arbäiden* (auch von Schlachtvieh, das gut ansetzt, → *Sump*). → *Fräätert, löi.*
Zs.: Brood-, Pannekooken-, Papp-
Äät-er(ap)pel m. Eßkartoffel (im Ggs. zu → *Schwiene-erappel)*
Ääterij. Etterij (Wes, Ot) f. Esserei
Äät(e)teller m. Eßteller
Äätewottel f. Möhre, Karotte (im Ggs. zu → *Foorwottel, gääle Wottel* für Pferde)
Äätforke → *Ääteforke*
Äätig. Äätik, Ettik (Rh, Bo) m. Essig, Bieressig. → *Suur*
Äätig-gurke (Rh, Bo) f. Essiggurke
Äätikflässe, Ettikflässe f. (Rh, Bo) Essigflasche. → *Suurfläske*
Äät(kar)tuffel f. (Bor, Rae, Rh, Bo) Eßkartoffel. → *Äät-erappel*
Äätkastanje f. Eßkastanie. → *tamme Kastanje*
Äätlääpel, -leppel m. Eßlöffel. → *Suppenlääpel*
äätlääpelwiese läffelweise (mit großen Löffeln)

Äätnapp, -teller → *Äätenapp, -teller*
ääts hungrig. *Büs vandaage nich ääts?* (Hast du keinen Appetit?). → *frääts, gierfrääts*
ääwen → *ääben 1; ääben 2*
Ääwen- → *Ääben-*
ääwens → *ääben 2*
Aawer-, aawer- auch: *Aaber-, aaber-*
Ääwerdesken, Ääwerdisse, Äwwerdesken, Ekse; Abdiske (Ge). **Häwweldisse, Käwweldisse** (Rh) f. *(Ääwerdeskes)* Eidechse. *Sägg äs „Äwwerdesken2!* (Zungenbrecher, galt als Probe bei Kindern, ob sie gut Platt konnten).
Aawergloowen, -ben m. Aberglaube. *Mesten (Düngen) un Bääden is kien Aawerglooben* (Miststreuen u. Beten, → *Kohsplenter, Mistus*). → *Bi-, Öwwergloowen*
aawerglööwig, -big abergläubisch. → *bi-, unglööwig*
Aawergunst, -goo(n)st f. Mißgunst, Neid; Eifersucht. *De plaogt de Aawergoost.* → *Afgunst*
aawergünstig, -göö(n)stig mißgünstig, neidisch; eifersüchtig. *He stonn aawergööstig deteggen te kieken.* → *afgünstig*
Ääwert 1. PN Ewert, Eberhard. **2.** Faulenzer; Faulheit, Unlust. *Wat'n löien Ääwert! Den häff 'n Ääwert van Meddag. Du häs wall weer 'n (löien) Ääwert up de Rügge* („Faulfieber"). *Wenn de Sünne hoogkümp, dann häff uh 'n Ääwert weer under* (dann beherrscht euch die Faulheit; bes. von der Frühjahrsmüdigkeit). → *Drieks.*
Zs.: Büül-
abber, obber, aober, owwer, öwwer aber. *Abber nu!* (Da ist nichts zu machen, man muß sich damit abfinden; z.B. am Ende eines Gesprächs). → *män 2*
ABC-Book *(Aa-Be-Ze-Book)* n. Fibel, Lesebuch der Erstkläßler
Abdij n. Abtei, Stift. *Se wonnden under't Abdij* (waren dem Stift hofhörig, Vr).
Äbdiske → *Ääwerdesken*
Abee n. Abort, Toilette. *Ääben nao't Abee!*
Absatz m. Absatz, z.B. am Schuh. *Jaag den Kerl, dat he de Absätze verlöss!* (Ge).
Zs.: Schoh-, Stewwel-
Absatzbolten m. Schusterwerkzeug, Eisen zum Glätten der Absätze mit Wachs (wurden zuvor mit Glas u. Raspel bearbeitet)
abschluut → *abseluut*
abschöilik, afschöilik abscheulich, häßlich. *Wottelgemöös finn ik abschöilik.*
abs(e)luut, abschluut absolut, bestimmt. *Daor woll he abseluut nix van wetten! Dat sall he absluut nich doon! Daor bün ik abschluut nich föör.*
absolweern leisten, ableisten, absolvieren
Ach in der Wendg. *met Ach un Krach* (mit knapper Not). → *Hals*
ach ach! (Ausruf des Staunens, Erschrekkens). *Ach du Welt nochmaol!*
ach 'acht' → *acht*
achen → *achten*
Achotternan, Achotternom o Gott! (Ausruf). → *Jesses*
achßig → *achtzig*
Acht f. Obacht, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit. *Daor nemm di vöör in Achte!* (Hüte dich davor!) *Daor moss Acht up gewwen* (aufpassen, achtgeben). *Acht is mehr as hundert Daaler* (sehr wertvoll, Wortspiel mit *acht* u. *Acht*). → *Essel 1.*

Zs.: Ob-

acht, ach acht. → *Acht*

Achtel n. Achtel (Maßeinheit, z.B. für Schnaps)

achten achten (auf), aufpassen. *Daor moss up achten!* → *letten 1.*

Zs.: minn-, miss-

achten, achen hinten. *Dat is wied achten in de Büürte. Achten wonnt kinn Lööl* (wenn Fremde von hinten ins Haus hereinkommen). *Daor kriggs achen un vöörne kinn Fatsuun dran* (Das will nicht gelingen, Ra). *Se seht sik leewer van achten as van vöörne* (können sich nicht leiden). → *achter, daor, haruutschmieten*

Achten-neggenßigpundkerl, -käärl m. **-käärlken** ein Kerl von 98 Pfund (sehr mager, scherzh.)

achten-öwwer → *achter-öwwer*

achtenswäärd achtenswert

achtenveertig achtundvierzig. *He was 'n Achtenveertiger* (Jahrgang od. Regiment)

achter hinter; dahinter. *Winterdagg geht de Buur achter't Veh* (versorgt der Bauer das Vieh). *He lött sik nich achter de Kaarten kieken. He wodde rood bes achter de Aorne. Daor bün wi em noch nich achter* (Wir wissen es noch nicht). *Büs dr' em achter?* (Hast du es begriffen). *Daor söllt se di wall achter helpen* (Sie werden dir wohl zur Kenntnis, Einsicht verhelfen). *Ik komm de wall achter* (werde es merken, erfahren). *De Pastoor häff so lange frogg, he was de mi bolle achter kommen* (von der Beichte). *Daor sitt nix achter* (ohne Kraft). *Ik doo de wat achter* (setze nach, setze mich dafür ein). *Se häbbt sik van den Stuuten wat dr'achter daon* (haben viel gegessen). *Achter de Gardienen, daor sitt vull achter* (verbirgt sich viel). *He bliff 'n bettken achter* (z.B. beim Gehen od. in der Entwicklung, → *achterdaale*). *De Klocke geht achter (is achter)* (Die Uhr geht nach). *He häff sik achter Aom loopen* (ist erschöpft, → *achter-aoms*). *He wödd van achter uut'n Huuse dräägen* (ist gestorben, er wird durch die Tennentür hinausgetragen). *He häff't achter sik* (überstanden; ist gestorben).→ *achten, achterheer, ächterste, Buxe, Macht, Maone, praoten, trügge, vöör, vöörne.*

Zs.: daor-, hier-

achter-äärs 1. rückwärts, verkehrt herum. *Dat Kalw kümp achter-äärs* (das Hinterste zuerst). *de Kaore achter-äärs schuuwen. achter-äärs bouen* (mit dem Spaten graben, wobei man rückwärts geht; *bouen*, pflügen, geschieht vorwärts). *He mutt de achter-äärs weer bi* (muß es noch einmal machen). → *struuw.* **2.** verkehrt, dumm, ungeschickt; querköpfig. *Sett de Dinge eers up de Riege, vöör dat ih achter-äärs gaot warken! De küürt immer achter-äärs* (ist immer dagegen). *Nett as 'n Farken, immer achter-äärs* (immer dagegen, querköpfig). → *äärsverdräit, achter-uut, achterwäärds, trügg-äärs*

achter-af(s), -of(s) 1. weit weg; abseits, verborgen. *Dat Huus stonn wat achter-af. Waor de wonnt, dat is ganz achter-ofs.* → *afsieds, buuten-an, sied-af.* **2.** hinten herum. *Se sägg dat achter-ofs un döör de Bloome.*

achter-an 1. ganz hinten, hintenan, als letztes. *so achter-an in de Wääke* (gegen Ende der Woche). *Wi sitt't daor so achter-an* (auf den letzten Plätzen). *He is immer achter-an* (der letzte). *He steht achter-an* (wird zurückgedrängt). **2.** hinterher. *He draawt de achter-an* (läuft hinterher). *Dat kümp de noch achter-an* (Das folgt noch). **3.** zurück(geblieben), unmodern. *De Buur was lück achter-an.* → *achter-in, trouen, vööran*

achter-aoms, -äöms, -oims atemlos, außer Atem, kurzatmig. *Dat Peerd häff sik achter-aoms loopen* (ist erschöpft). → *achter, dämpig*
Achter-asse f. Hinterachse
achterbacks 1. hinterrücks, heimtückisch. **2.** verborgen, eingesperrt; im Hause. *Ik sall mij achterbacks hollen* (werde im Hause bleiben, Rh, Bo). → *stuppbacks*
Ächterbahn(e) f. Rückenteil der Kleidung. → *Vöörbahne*
Achterband (St, Sü, Ge, Rae); **Ächterband** (Wes, Ot, Ra, Hei) n. best. Band der Radnabe. → *Kroonen-, Naaben-, Speekenband*
Ächterbatzen m. Hinterteil (z.B. vom Schwein); Schinken
Achterbeen n. Hinterbein. *Dat Peerd geht up de Achterbeene staon* (bäumt sich auf). *He stellt sik up de Achterbeene* (Er lehnt sich auf, wird bockig). *He sett sik richtig up de Achterbeene* (strengt sich an). *De Rogge is so schlecht: Wann de Müüse up de Achterbeene staot, könnt se de Aorne dr'af-frääten* (von schlecht wachsendem Roggen).
Ächterbollen; Achterbollen (Bor, Hei, Bo) m. Hinterbein, Oberschenkel. *Ne Ächterbollen is mi leewer as ne Vöörbollen* (Schinken ist wertvoller als Eisbein).
Achterbredd n. Rückbrett (der Karre). → *Kaorenbredd*
Ächterbux(e) f. Hintergeschirr bei Zugpferden (dient zum Zurückschieben od. Zurückhalten u. Bremsen des einspännigen Wagens, z.B. bei Gefälle). *He häng (treckt) mächtig in de Ächterbuxe* (ist mit der Arbeit zurück, zieht nicht mit). *He is in de Ächterbuxe* (ist im Rückstand). *He häff de Ächterbuxe (Buxe) an* (ist kein leichter Mensch). → *Verschott*
achterdaale 1. hinterher; zurückgeblieben. *He is immer ne Tratt achterdaale. Dat Farken is (bliff) achterdaale* (in der Entwicklung). **2.** in der Wendg. *achterdaale doon* (zuvorkommen, wegschnappen, „austricksen"). *He häff em dr'achterdaale daon* (Er hat ihn übervorteilt). → *Understääke*
Achterdanz, -daa(n)s (Ot, Sü, Rae, Bo) m. volkstümlicher Tanz. → *Kunderdanz*
Achterdarm; Ächterdarm (Wes, Ot, Bo) m. Enddarm
Ächterdeel; Achterdeel (Bor, Bo) n. Hinterteil
Ächterdöör(e); Achterdööre (Bor, Hei, Bo) f. Hintertür. *He geht an de Ächterdöör dat Huus uut* (geht hinten hinaus). → *Nenn-, Siedendööre*
achterdriewen, -ben hintertreiben
Achterdruck (Vr, St, Sü, Hei, Rae, Bo). **Ächterdruck** (Wes) m. Druck auf Blase od. Darm, Blähungen
achter-eene → *achterneene*
achter-eens (St, Hei) in der Wendg. *Se bünt achter-eens* (nicht einig).
Ächter-end(e); Achter-ende (Hei) n. hinterer Teil (z.B. des Hauses); Hinterteil. *so twassen (eegenwies) as 'n Ächter-end van'n Farken* (sehr eigensinnig, störrisch). → *ächterste*
Achterfääken, -fäcken (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge); **Ächterfääken, -fäcken** (Sü, Hei) n. hinteres Brett am Kastenwagen. → *Ende-, Vöörfääken*
Ächterfoot; Achterfoot (Vr, Bor) m. Hinterbein
achtergaon hintergehen, betrügen. *He achtergeht di.*
Achtergedanke(n) m. Nachdenken, Überlegung. *met Achtergedanken* (bedacht, überlegt). → *Naogedanken*

Ächtergeschirr, -geschier; Achtergeschirr n. (Rh, Bo) Hintergeschirr bei Zugpferden. → *Ächterbuxe*
Achtergestell n. (Vr, Rae) hinterer Teil des Wagens. → *Ächterstell*
Achtergewwel m. hinterer Giebel
Ächterhand, Achterhand f. **1.** Hinterhand (beim Kartenspiel). *He häff noch wat in de Ächterhand* (etw. in Reserve). **2.** Hinterhuf des Pferdes
achterhands (Ge) hinterrücks. → *achterbacks*
achterharüm hinten herum. → *achter-ümme*
achterheer hinterher; nachher. *Wat böistert he de achterheer! Dann kann ik de weer achterheer draawen* (bei vergeßlichen Leuten). *Se leepen em achterheer* (folgten ihm). *De satt daor schlimm achterheer* (z.B. paßte genau auf, strebsam). → *achterhen, achter-in*
Ächterheerd (Wes, St, Sü, Ra, Rae). **Achterheerd** (Rh) m. Herdfeuer im Rauchhaus (vor der Giebelwand am Wohnende). → *loss Huus*
achterhen hinterher. *He löpp de so achterhen. Kiek de äs weer achterhen* (Einladung zu kurzem Besuch). *He häff de ääben achterhen kecken* (z.B. Krankenbesuch). *He is de achterhen* (ist z.B. strebsam, genau). → *achterheer, -in*
achterhollen zurückhalten; verbergen; verschweigen. *De vertällt di nich alls, de achterhöllt di noch wat!*
Achterholt; Ächterholt (Wes, Hei) n. dickes Stück Holz hinter dem Herdfeuer
Ächterhook m. hinterer Winkel, Ecke (z.B. im Haus, in der Stadt)
Ächterhuus; Achterhuus (Vr, Bor) n. Hinterhaus (hinterer Teil des Hauses mit Tenne u. Ställen). *In't Ächterhuus häbb wi blooß Schwiene in liggen.*
achter-in hinterher, hinterdrein. *De Kohne loopt up de Wäide, un de Blaagen böistert achter-in. Denne, daor moss immer achter-in loopen* (Dem muß man immer hinterherlaufen, z.B. von unpünktlichem Handwerker). *Se sitt de achter-in, dat ähre Blaagen wat lährt* (achten darauf). *He was de achter-in* (darauf bedacht). → *achter-an, -heer, -uut*
Ächterkaamer f. hinteres Zimmer im Haus, geheiztes Zimmer für alte Leute. → *Winterkaamer*
Achterkaorn, -kurn (Vr, St, Sü, Rae); **Ächterkaorn** (Ra, We) n. nicht ausgewachsenes, schlechtes Korn, fällt beim Kornreinigen heraus. → *Afkräntsel, Schmachtkaorn*
Ächterkaspel, -kespel; Achterkaspel, -kespel (Ot, Vr, Bor) n. abgelegener Teil des ehemaligen Kirchspiels, die von der Kirche weit entfernten Bauerschaften
Ächterköcke(n); Achterköcke(n) (St, Bor, Bo) f. Küche des Bauernhauses, in der gekocht wird, Nebenküche (auch als tägliche Wohnstube benutzt; im Unterschied zur Diele, → *Köcken, Vöörköcken*)
Achterkopp, Ächterkopp m. Hinterkopf
achterlaoten hinterlassen, zurücklassen. *He häff 'n schlecht Beld achterlaoten* (schlechten Eindruck). *Se häff vull achterlaoten* (hat ein größeres Erbe hinterlassen).
achterleggen hinterlegen (z.B. Testament). *Geld achterleggen* (eine Kaution stellen)
achterloopen hinterherlaufen. *alls, wat achterlöpp* (Gefolge, Anhang, von gleicher Gesinnung). → *achterheer, naoloopen*
achtermerkaar(e) nacheinander, hintereinander, der Reihe nach. *De Kinder kammen achtermerkaare uut de Schoole.* → *achterneene*

Achtermüürwark, -werk; Ächtermüürwerk (Wes, Ot, Rae) n. Innenmauerwerk, Hintermauer

achtern hinter, hinten. *Dao kaos de Äöse van achtern sehn!* (Pferde rannten weg, wenn sie eingefangen werden sollten). *De Blaagen bünt van achtern totaal verwahrloost* (bekommen nicht genug Schläge). *Ik mott nao achtern* (zur Toilette). *Immer weer van achtern debi!* (zäh aushalten). * *Van achtern kaas 'n Dingen (ne Koh) am besten in't Gatt kieken* (Im Nachhinein weiß man alles besser). *De kann man am besten van achtern bekieken* (Sie ist streitsüchtig, unsympathisch). *He praot achtern (achter) uut'n Hals* (sagt deutlich die Meinung). *He praot (so helder), as wenn he achtern in't Vääne steht* (schimpft laut, → *helder*). → *daor 2, daor-achter, schlaagen 2, schmeerig, vöörne*

Achternaame(n); Ächternaame(n) (Wes, Ot, Hei) m. Nach-, Hausname. → *Huus-, Naonaamen*

achternander hintereinander. → *achterneene*

achternao danach, hernach, hinterher. *achternao kommen* (hinterherkommen, zurückbleiben, später fertig werden). *He krigg wat achternao* (Strafe). *Achternao dööt di dat leed! * Achternao is gudd praoten (küürn)* (Im Nachhinein weiß man es besser). → *Ende, hernao, naoheer*

achterneene, achter-eene 1. nacheinander, hintereinander. *Et häff dree Daage achterneene räängt. Se häbbt de Beene achterneene kreggen* (haben Streit bekommen). **2.** instande, zurecht. *Dat krieg wi wall achterneene* (Das wird geregelt). *Häs du 't Spill a' weer achterneene?* (alles in Ordnung). → *achtermerkaare*

achternkaar (Ot) hintereinander. → achtermerkaar

achter-of(s) → *achterafs*

achter-öwwer, achten-öwwer hintenüber. *Lönn di nich so wied achter-öwwer, süss fölls harunder!*

Ächterpand; Achterpand (Vr, Bor) n. Rükkenteil (z.B. von Kleidungsstücken); hinteres Viertel; Hosenboden, Hintern. → *Ächterbahne*

Achterpaorte, -purte f. Hintertor, hintere Tür

Achterpoot m., **-poote** f. Hinterbein, Hinterpfote

Ächter-radd; Achter-radd (Hei, Bor) n. Hinterrad (z.B. des Wagens, Fahrrades)

achter-rüggs hinterrücks, heimtückisch, hinterhältig. *Dat was so ne Achter-rüggsken* (ein Heuchler). → *achterbacks*

Achtersattel (Sü, Rae); **Ächtersattel** (Wes, Hei) m. Hintergeschirr des Pferdes

Achterschäämel (Vr, Ra, Rae); **Ächterschäämel** (Wes, Ot, St, Sü, Hei) m. Querstück über der hinteren Wagenachse

Ächterschredden (Wes, Vr, Sü, Hei, Rae) m. schemelartiges Gestell auf dem hinteren Achsenklotz des Ackerwagens, in dem der Langbaum (→ *Langwaagen*) befestigt ist

Achterschuft m. (Wes, Ot, Sü, Ra, Hei) Hinterteil (von Tieren)

Ächterseel n. Wagenseil (hinten am Heuwagen, Erntewagen, über den Erntebaum gespannt). → *Waagenseel, Wessboom*

Achtersied(e), -siete f. Rückseite, hintere Seite

ächtersinnig (Rh, Bo) hintergründig, tiefsinnig

Ächterstaalen (St, Sü); **Achterstaalen** (Ra) m. hinteres Bein (vom Stuhl, Tisch, gußeisernen Kochtopf)

ächterste, achterste hinterste. *dat ächterste Deel. de ächterste Brügge* (Streichbaum beim mechanischen Webstuhl). *'n ächtersten End* (Hinterteil). *He is so dumm (twassen, nijsgierig) as 'n ächtersten*

End (Ächter-end) van't Farken. achterste vöör(n) verkehrt herum. → *glööwen, Titte, vöörnste*

Ächterstell, Achterstell n. Hinterwagen mit Achse u. zwei Rädern, auf dem der Wagenaufbau ruht. *He schlöppt dat Ächterstell nao* (gehbehindert, Ge). → *Achtergestell, Schäämel, Schredden, Vöörstell*

Ächtersten m. Hintern, Gesäß

Ächterstollen (Ge, St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo); **Achterstollen** (Bo) m. Hinterbein (von Stuhl, Tisch u.a.). → *Ächterstaalen*

Achterstommen, -stowwen m. hinteres Zimmer. → *Ächterkaamer*

Ächterstrich m. hintere Zitze am Euter (paarig)

Achterstück n. Hinterstück

Achtertange (Ot, Vr, St, Sü, Hei, Rae, Bo); **Ächtertange** (Wes) f. hinterer Schraubstock an der Hobelbank (zum Einklemmen von Holz)

achter-üm(me) rückwärts herum. → *trügge*

achter-up hinten drauf; hinten hinauf. *Gao de achter-up sitten! dat Peerd achter-up nemmen* (so dressieren, daß es das Hinterteil hochhebt). → *morgens, vöör-up*

achter-uut rückwärts; zurück. *Sett de Kaore en paar Tratt achter-uut! Dat Peerd schleet (kätsket) achter-uut* (schlägt rückwärts aus). *De Häär bewahre us vöör Armood, vöör Müggen, Wüppstättkes un Achter-uut-kätsken* (beteten die Ackerbürger, die pflügten, Ra). *achter-uut bouen* (mit dem Spaten graben, → *achter-äärs*). *He buurt hatt achter-uut* (wirtschaftet schlecht, → *trüggebuurn*). *Daor häbb'ke an achter-uut buurt* (Daran habe ich verloren). *sik achter-uut arbäiden* (zurückbleiben). *Et geht alle wieder achter-uut* (Es geht bergab, verschlimmert sich). *He is hatt (reelik) achter-uut gaone* (sterbenskrank). *Bi usse Tied gong de Schäöperij all achter-uut* (ging zu Ende). *Lao we dat nich achter-uut setten* (nicht aufschieben). *sik achter-uut hoosten* (Winde gehen lassen). → *Brocken, Haasen, trügge*

Ächterveerdel n. Hintervierteil, Hinterteil (z.B. des Rindes); Rückenteil (eines Kleidungsstückes). → *Ächterpand*

Ächterwaage(n); Achterwaagen (Hei) m. hinterer Wagen; Hinterteil (scherzh.)

achterwäägen(s), -weggens zurück. *He häff nix achterwäägens laoten* (1. weggelassen. 2. hinterlassen, z.B. Erbe).

achterwäärds rückwärts. → *achter-, trügg-äärs*

Achterwand f. hintere Wand, Rückwand

achterwinds im Windschatten. *Achterwinds in de Sünne kö' ih't vandaage noch wall uuthollen.*

achtkantig, -käntig achteckig, bes. in Wendungen wie *Se häbbt em achtkantig heruutschmetten (He is dr' achtkantig uut floggen)* („in hohem Bogen", Rausschmiß).

achtpündig acht Pfund schwer. *ne achtpündigen Haamer*

achtsaam, -sam aufmerksam. *Gao daor'n bettken achtsaam met üm!*

Achtspänner m. achtspänniger Pferdewagen

achtspännig achtspännig

acht-tehn achtzehn. → *veertehn*

acht-tehnpündig, -pünnig achtzehn Pfund schwer. *ne acht-tehnpündigen Haamer*

Achtung f. Achtung, Respekt. *Daor häbbt se Achtung vöör!* → *Schroom*

achtzig, achßig achtzig. → *tachentig.*

Zs.: hundert-,

Achtzig-Daaler-Peerd n. gutes, wertvolles Pferd. *Se häff ne Kunte as 'n Achtzig-Daaler-Peerd* (von einer stattlichen Person).
Acker m. *(Äcker; Äckerken)* Acker (mod.). → *Grund, Land.*
Zs.: Bou-
Ackerbörger m. Ackerbürger, z.B Handwerker mit Landbesitz. → *Paolbörger*
Ackerbou m. Ackerbau
Acker-eek m.n. (Vr, Bor, Rae) Eichenlohe aus mittelgroßen Eichen (zum Gerben, im Ggs. zu → *Häister-* u. *Boom-eek*)
Ackergrenze, -grää(n)ße f. Grenze zwischen zwei Ackerstücken
Ackerland n. Acker-, Pflugland. → *Bou-acker*
Ackerlöö → *Ackerslöö*
ackern ackern (pflügen u. eggen zusammen).
Zs.: bou-
Ackersää(n)gen m. (Rh) Kartoffelsorte Magnumbonum. → *Magnenbooner*
Acker(s)löö (Pl.) „Ackerleute", Bauern
Ackersmann m. Bauer (in Kinderversen)
Ackerstraote f. Landstraße, die zum Acker führt. *Up de Ackerstraote dröff'm met Waagen un Ploog föhrn.* → *Buurn-, Landstraote*
Ackerwaage(n) m. Ackerwagen
Ackerwolte(r) f. Ackerwalze
Adeele, Adeelken PN Adele, Adelheid. → *Aolhäid*
Adjuss, Adjüss, Atüss, Tüss Adieu (Abschiedsgruß). *Adjüss säggen* (sich verabschieden)
Adresse f. Adresse. *an de verkährte Adresse (Dööre) kommen* (an den Falschen geraten; fremdgehen)
adrett sauber, fein, nett. *Se kümp (nich) adrett vöör'n Dagg* (unsauber, schmutzig).
Advekaot, Afkaot m. *(Advekaoten)* Advokat, Rechtsanwalt. *He kann schriewen as ne Advekaot* (kann gut schreiben, ist klug). *Dat Geld mutt man van de Löö nemmen, sägg de Advekaot, van de Bööme schüdden kann ik't nich. Dat will wi wall kriegen, sägg de Advekaot, dao nomm he dat Geld. Gott wahr mi vöör'n Advekaot, ne Peerdehändler of ne Magister in de Famillie: De eersten bäiden verdeent ähr Geld met Bedreegen, un den Magister will alls te säggen häbben. * Advekaoten un Waagenraa mütt't gudd schmeert weern.* → *prozessen, Vioole*
Adwent m. Advent. → *Katwent*
Adwentskäärß(t)e f. Adventskerze
Adwentsklocken (Pl.) Totenglocken, kleines Geläut. *De Adwentsklocken, de gaot weer* (vom Quieken der Schlachtschweine am frühen Morgen im Dezember). → *Schlachtetied*
Adwentskranz, -kraa(n)s m. Adventskranz (kam erst um 1900 auf)
Adwentstied f. Adventszeit
af. of (Vr) **1.** fertig, erledigt; erschöpft. *Se häbbt dat Wark of. De Rogge is af* (gemäht). He is af (Er ist müde, erledigt). → *afdoon, afmaaken.* **2.** ab, weg; los von. *Dann was den Buuk de lück af* (mager geworden). *Un du büs af* (ausgezählt, beim Abzählvers). *Et was nich wied af bi Freesen van Nachte* (Es war nahe daran zu frieren). *Bliew daor af met diene schmeerige Hande (Finger, Pooten)! Daor konnen de Kodden nich af* (Die Sau konnte nicht ferkeln). *De Kodden bünt van de Sogge af* (vom Säugen entwöhnt). *De is van de Melk noch nich af* (unreif). *Se holpen em wall van sien Arwe af* (halfen ihm, sein Erbe durchzubringen, betrogen ihn um seine Erbschaft). *He kann de gudd van af* (trennt sich leicht z.B.

von Geld, → *schäiden*). *Dat flügg de so af* (Durchfall bei Kühen). *Wahr di devan af* (Hüte dich vor ihm). *Et mutt drup af* (Wir lassen es drauf ankommen).*Ik kann dat nich af* (kann es nicht ertragen). *Den kann ik nich af* (nicht leiden). *He sitt't em af* (erzwingt es). *De wuss de wat af (wußte etwas davon, → Sunndagg*). *Wi bünt devan af* (Wir sind es los). *Wenn daor van af büs, moss froh wenn'* (z.B. von einer Krankheit). *He was de gudd van af* (Er war es glücklich los). *Et is mij good af* (Ich bin damit zufrieden, Rh, Bo). *He is van't Suupen af* (hat sich das Trinken abgewöhnt). *He häff een dr'af* (betrunken, St). *Dat is mi doch te dumm af vöör de Löö* (zu dumm, peinlich). *Daor büs met fifftig Mark van af. → an, daorvan, gau, Jaggd, Praote, scheeten, up, van.* **3.** in Wendungen wie *af un to (af un an)* (ab u. zu, bisweilen). *up un af* (auf u. ab). *Et geht up un af äs de Floh in't Hemd* (wechselhaft, unzuverlässig).
Zs.: achter-, bääk-, barg-, buuten-, daor-, Frij-, halw-, her-, kott-, puss-, sied-, stroom-, stump-, trapp-, vöör-, vöörn-, wied-, winds-

Af-, **af-** auch: *Of-, of-*

Af-aard f. Abart

af-ääten, **-etten** aufessen, leeressen. *Moss den Teller (schoone) af-ääten! → löög, uut-ääten*

af-ändern, **-ännern** abändern

af-änderlik, **-ännerlik** änderbar, abänderlich

af-arbäiden **1.** abarbeiten, mit Arbeit bezahlen. *met Huusdenst af-arbäiden* (als Bezahlung ableisten). **2.** *sik af-arbäiden* (sich abrackern, abmühen). *He schnüff as 'n af-arbäidt Peerd* (schnauft wie ein müdes Pferd). → *up-arbäiden*

af-argern, **sik** sich ärgern. *He häff sik an de Deerne af-eargert.*

afbäädeln abbetteln. *De Blaagen häbbt sik wat Steekskes afbäädelt.*

afbääden Abbitte leisten

afbaakenen (Vr, Bo) abgrenzen. → *afpäölen, uutbaakenen*

afbacken abbacken, fertig backen, ausbacken. → *uutbacken*

afbäörde(l)n umbiegen; Kanten glätten. *de Klumpe afbäördeln* (Kanten um die Öffnung der Holzschuhe beschneiden). → *üm-, uutbäördeln*

afbästen, **-bässen** entrinden, abschälen. *Den Boom wodde afebäst met'n Schällbäitel. dat Äi afbästen. → afpellen*

afbee(de)n über-, unterbieten (beim Kauf). → *upbeeden*

afbeegen → *afbäägen*

Afbeld n. Abbild

afbelden, **-bellen** abbilden

afbestellen abbestellen

afbetahlen abzahlen, zurückzahlen. *He mott dat Geld afbetahlen.*

afbicken → *afpicken*

Afbidde f. Abbitte, Entschuldigung. *Afbidde doon*

afbidden abbitten; entschuldigen. *Man kann ussen Häärgott vull afbidden, maor nich twingen.*

afbielen behauen, abbeilen (z.B. Holzbalken)

afbieten abbeißen. * *Biet alltied man so vull af, as du ook schluuken kaas!* (Übernimm dich nicht).

afbinden, **-binnen** abbinden (mit Bindfaden). *den Sack afbinden* (zum Tragen in der Mitte binden). *ääben den Naffel met'n Tou afbinden* (z.B. bei der Geburt eines Kalbes). *Lämmer met'n Band afbinden* (Hoden abbinden, kastrieren).

afblaa(de)n 1. Blätter abnehmen (z.B. von Runkelrüben, Kohlpflanzen). **2.** abblättern. *Den Bast blaadt af* (Die Rinde blättert ab).
afblaosen abblasen (z.B. Rahm von der Milch). → *af-flööẞen, afpuusten*
afblatten verlaschen (z.B. Balkenholz; best. Zimmermannstechnik). → *Eck-, Krüüsbladd, upblatten*
afblitzen abblitzen. *Denne häff'ke afblitzen laoten.*
afblöien verblühen
afbloo(de)n ausbluten. *dat Farken (Hohn) afbloon laoten*
afblööten abräumen, die oberste Schicht, Grasnarbe abstechen. *de Wäide afblööten* (Mutterboden abgraben). → *Blöötling*
Afbodd n. Absage. *Afbodd doon* (etw. absagen)
afböögen, -beegen ab-, umbiegen, (Kanten) glätten. → *afbäördeln*
afböörn, -büürn abheben; hochheben, wegtragen. *Kaas den Sack äs afböörn? Geld van de Kasse afböörn. ne bröösk̈e Henne van't Nüss afböörn*
afbosseln, -bösseln bürsten, abbürsten. *dat Peerd afbosseln* (striegeln)
afbouen pflügen, so daß eine Mittelfurche entsteht; auseinanderpflügen. *ne Foore afbouen* (eine Furche z.B. vom Nachbargrundstück abpflügen). → *afschlaon*
afbrääken, -brecken abbrechen, zerbrechen, beschädigen. *He häff dat olle Spill afbrocken* (z.B. altes Haus abgerissen). *De Eenspannsbööme bünt afebrocken.* → *harunderbrääken, Verzierung, warm*
afbraanen, -brannen abbrennen. *Dat Huus is afebrannt.* → *ümtrecken*
afbrengen, -breggen abbringen (von). *Dat häff he in'n Kopp, daor kaas em nich van afbrengen* (hält stur an seinem Vorhaben fest).
Afbröcke f. Abbruch
afbröckeln, -brocken abbröckeln. *Den Boomstamm is a' wat afbröckelt* (morsch).
afbröien abbrühen mit heißem Wasser. *dat Farken afbröien.* → *Bröisump*
afbruuken verbrauchen, abnutzen
Afdack n. Kübbung, tief gezogenes Schutzdach (z.B. über den Viehständen des Bauernhauses), Seiten- od. Vordach; mit Pultdach versehener Anbau am Speicher od. an der Scheune. *Dat Brandholt wodde in't Afdack schmetten* (trockener Raum zum Lagern). → *Afsiede, Schleppdack*
Afdackplaate f. Pfette auf der Außenmauer des Bauernhauses. → *Müürplaate*
Afdäi m. in der Wendg. *Et is up'n Afdäi* (Tauwetter). *den eersten Afdäi* (Morgentau)
afdäien abtauen
afdampen verdampfen, ausdampfen
afdanken abdanken, zurücktreten. *ne afgedankten Amtmann* (im Ruhestand)
Afdeckbredd n. Brett zum Abdecken von Faß, Tonne (z.B. Jauche- od. Pökelfaß). → *Folge*
afdeckeln ausschimpfen, beschimpfen, die Meinung sagen; verprügeln. *Junge, wat häff he se afgedeckelt kreggen!*
afdecken 1. abdecken, zudecken. *De Runkelkuhle wödd met Stroh, Eerde un Loof afedeckt.* **2.** herabnehmen. *Pannen afdecken* (Dachziegel *abnehmen)*
Afdeckplanke f. Brett zum Abdecken von Faß, Tonne. → *Afdeckbredd*

afdeelen abteilen. *dat Farkenschott afdeelen.* → *döördeelen, -setten*
afdeenen abdienen, ableisten. *Den Wönner moch't met Arbäid afdeenen.* → *af-arbäiden*
afdichten abdichten
afdisseln abdechseln, Holz mit dem Dechsel, einem Beil mit querstehender Schneide, glätten (z.B. Balken, rund gefahrene Holzfelgen, Stirnholz, das nicht gesägt werden kann)
afdoon 1. abladen. *en Foor Höi afdoon.* → *afstääken.* **2.** wegnehmen, beseitigen. *He häff 'n Baord afdaon* (hat sich rasiert). *He wödd afedaon* (enterbt). **3.** hart arbeiten, abarbeiten, etw. leisten; sich müde arbeiten. *Met twee Mann kö' ih 'n Hoop afdoon. Häs dat all afdaon?* (erledigt). *He häff wat afdaon* (hat was geleistet, ist müde). *Ik häbb't afdaone* (bin müde). *Dat Weer dööt sik wat af, et räängt all Daage!* → *af*
afdosken, -dösken dreschen. *De Mieten häbbt se afdösket met'n Dampdosker.*
afdööwen ersticken. *dat Föör afdööwen.* → *Doowpott*
afdräägen 1. forttragen, abtragen. *Up't Vääne wodde Torf afedräägen.* **2.** auftragen, abtragen (von Kleidung). *en ofgedräägen Stück Tüüg. en afdräägen Böis* (abgetragen, alt)
afdraamen → *afdrammen*
afdraawen, -ben ablaufen, überall hingehen. *He draawt de Hööke af* (richtet nichts aus, z.B. trotz des Eifers).
afdräien 1. abdrehen; abbiegen, die Richtung wechseln. *Dao was he metneene afedräit.* → *ümdräien.* **2.** handwerklich bearbeiten. *up de Dräibank afdräien* (drechseln). *de Pötte afdräien* (die getrockneten, lederharten Gefäße bearbeiten, z.B. Kanten sauber drehen). **3.** in der Wendg. *afdräien up* (es absehen auf, darauf aus sein). *He häff't de up afdräit* (hat es darauf abgesehen). → *afgedräit*
Afdräier m. Abdreher (Facharbeiter in der Weberei)
Afdräischiewe, -be f. Töpferscheibe zum „Abdrehen", Glätten der lufttrockenen Gefäße
afdrammen, -draamen abbetteln, abtrotzen (durch anhaltendes Bitten)
afdriewen, -ben weg-, davontreiben; abtreiben. *dat Veh afdriewen van de Wäide. dat Wild afdriewen bi de Jaggd. Bijen afdriewen* (in den Korb treiben, → *aftrummen*). *Dat Waater driff af.*
afdrinken (etw.) „begießen". *De doot't afdrinken* (auf etw. trinken, z.B. Richten eines Hauses, Geburt eines Kindes).
Afdröögedook n. (Bo) Trockentuch. → *Dröögeldook*
afdröögen abtrocknen. *Köppkes afdröögen met'n Dröögeldook*
afdröppeln abtropfen, abtröpfeln. *Dat Waater dröppelt van't Dack af.* → *lecken 2*
Afdruck m. Abdruck
afdrucken, -drücken 1. abdrücken. **2.** abdrucken
afdunkeln abdunkeln, verdunkeln. *ne afgedunkelte Kaamer*
af-eggen eggen. *Dat Erpel-land af-eggen* (mit der Egge bearbeiten)
af-fäägen 1. abfegen, abkehren. *de Dääle af-fäägen.* → *afkehrn.* **2.** ausschimpfen. → *uutfäägen*
af-fäär(d)igen, -ferrigen abfertigen. *De häbb wi wall af-fäärdigt* (mundtot gemacht).
af-faasern zerfasern, ausfransen
Af-fahrt, -faort f. Auffahrt, Stelle, an der man vom Weg auf die Straße abbiegt. **2.** Abfahrt

Af-fall → *Afgefall*
Af-fall-emmer m. Eimer für Küchenabfälle, Mülleimer. → *Asken-emmer*
af-fallen 1. abfallen. *De Blöite is all af-follen. Waor sall ik sitten?* (Antwort:) *Hier (Daor) is noch nümms afefollen* (Dabei zeigt man auf den Daumen). **2.** mißfallen, nicht gefallen; enttäuschen. *Dat is mi düftig ofefollen. He is mi lellk afefollen* (stark mißfallen). *Denne is mi doch hatt af-follen met sien Praoten* (negativ aufgefallen). → *miss-, teggenfallen*
Af-fall-end(e) n. Abfallende (z.B. vom Brett, Balken, von der Wurst). → *Boll-ende*
Af-fallrohr, -röhr, -rühr n. Fallrohr für Regenwasser vom Dach. → *Fallrohr*
Af-falltunne f. Abfalleimer
af-fangen abfangen. *Den Druck van't Dack wodde met ne Stütte afefangen* (mit einer Stütze am Dachstuhl).
af-fielen abfeilen. *de Schohsollen af-fielen* (abraspeln)
af-fillen häuten. *De Maage wodde in heet Waater daon un af-fillt van binnen* (beim Schlachten).
af-finden, -finnen 1. abfinden. *Dat Kind wödd afefunden* (erhält Mitgift, Erbschaft). **2.** *sik af-finden met. Daor moss di wall met af-finden! De kann sik met'n ollen Dagg nich af-finden* (mit den Altersbeschwerden).
Af-findung, -finnung f. Abfindung
af-fisken, -fissen abfischen. *den Kolk af-fisken*
af-flämmen abflämmen, abbrennen. *de Wääge un Grääwens af-flämmen. dat Schwien af-flämmen* (Borsten nach dem Schlachten absengen). *De Henne wodd nao't Plücken met'n Strohwisk afeflämmt.* → *sengen*
af-fleegen abfliegen
af-fleesken, -fleeßen abfleischen, Fleisch ablösen. *de Haore up'n Buck af-fleeßen* (in der Gerberei). → *entfleesken*
Af-fleesker, -fleeßer m. Abfleischer in der Gerberei
af-fleeten Fäden von Bohnenschoten entfernen. *Bohnen af-fleeten.* → *afströöpen*
af-flöiten abpfeifen. *dat Spöll af-flöiten*
af-flööß̈en (Wes, Ot, Vr) abpusten (von Rahm auf der Milch). *den Schmand van de Melk af-flööß̈en*
af-flööten (Sahne) abschöpfen
af-flouen abflauen. *De Wind flout af* (läßt nach).
af-föhlen abfühlen; abtasten. *de Kribben nao Fiske af-föhlen. de nijen Erpel af-föhlen* (fühlen, ob sie dick genug sind)
af-föhrn, -führn wegtransportieren; ab-, wegfahren. *De Buusken wödden in'n Mäi af-föhrt un an de Miete packt. De föhrt di't Gatt af* (riskantes Fahren, → *Hacke 1)*.
af-foorn, -fuurn abfüttern. *de Kinder af-foorn. Nao't Af-foorn gaot de Buurn nao Bedde* (nach der Abendfütterung des Viehs).
af-fräätен, -fretten abfressen. *De Kaniene häbbt mi 'n Bast van de jungen Bööme af-fräätен.* → *Wessum*
af-fraogen abfragen; verlangen, fordern. *He häff mi te vull* af-froggt föör de Koh (beim Handel).
af-freesen ab-, erfrieren. *Dat Erpel-loof was bes up de Grund af-froorn.* → *verfreesen*
af-friewen, -riewen, -ben abreiben. *Friew dat Kalw gudd af nao de Geburt!* (Reib es gut trocken). *den Diss met'n Lappen af-friewen* (säubern). → *afschüürn, Strohwisk*
af-füllen abfüllen. *Wien in Fläsken af-füllen*
af-fuulen abfaulen

afgaddern, -garrern 1. absuchen, nachlesen (z.B. Kartoffeln). *dat Butt afgaddern* (abnagen). → *naogaddern*. **2.** ausschimpfen. → *afkanzeln*

Afgang m. Stuhlgang. *van Armood kien Afgang (Afkommen) häbben* (von ausgemergeltem Vieh od. von Armut, Hunger, scherzh.)

afgaon 1. abgehen, weggehen. *De bünt em met't Geld afgaon* („durchgebrannt"). *Et geht mi leed af* (gebe es ungern ab). *Dat gong us so koomisch af* (kam uns so komisch vor). *Laater sall uh noch as ne Piere afgaon* (Später wird es euch wohl schwerfallen). **2.** in der Wendg. *afgaon van* (abgehen, abrücken von). *Daor gao wi nich van af!* (Dabei bleiben wir). *Daor bünt se vull van afgaone* (Die Sitte hat man aufgegeben). **3.** weniger werden. *afgaonde Maone. 't Afgaon van de Maone.* → *afnemmen, Arfte, drieten, togaon*

afgasten, -gassen abräumen od. umstellen der Garben in dichtere Reihen (wenn ein Teil des Ackers gepflügt werden soll, auf dem die Garben noch trocknen). → *upgasten*

afgedräit 1. gut geformt. *en afgedräit Deernken*. **2.** abgefeimt, listig. *en ganz afgedräit Käärlken*. → *afdräien*

afgeeten abgießen. *de Erpel afgeeten* (Kochwasser der Salzkartoffeln abgießen; Wasser lassen, scherzh.). → *afstötten, öwwergeeten*

Afgefall, Af-fall m. Abfall. *In'n Ommen häbb wi den Afgefall verbrannt.*
Zs.: Köcken-

afgeläägen, -geleggen abgelegen, einsam. *De wonnt ganz afgeläägen.*

afgestorwen verstorben. → *afstarwen*

afgetrocken geizig; raffiniert, schlau. → *aftrecken*

afgewwen, -gebben 1. abgeben. *He häff den Hoff afgewwen. Denne kann schlecht wat afgewwen* (geizig). *Se häff 'n Lääpel (dat Gebäädebook) afgewwen* (ist gestorben). → *stinken.* **2.** in der Wendg. *sik afgewwen met* (sich befassen mit, umgehen mit). *Daor moss di nich met afgebben! De bäiden häbbt sik metneene afgewwen* (voreheliche Schwangerschaft).

Afglanz, -glaa(n)s m. Abglanz

afglätten glätten, glattstreichen. *de Kellerfluure afglätten met'n Gladd-iesen* (den frisch gegossenen Estrich auf dem Kellerfußboden - durch Bestreuen mit Zement - glätten)

afgraawen, -ben abgraben. *Den Grund is afegraawen* (z.B. ausgesandet). *He häff em dat Waater afgraaben* (die Existenzgrundlage genommen).

afgräwweln ausschimpfen. *De kann di doch afgräwweln, dat nich wees, wat säggen sass.*

afgrenzen, -grää(n)ßen abgrenzen. *met Päöle afgrenzen.* → *afbaakenen, afpäölen*

afgriepen abnutzen durch häufiges Anfassen. *Dat Bäädebook was ganz afgreppen.* → *befüüsten*

Afgunst, -goo(n)st f. Neid, Eifersucht. → *Aawer-, Missgunst, Naid*

afgünstig, -göö(n)stig neidisch, eifersüchtig. → *aawer-, missgünstig*

afhääkeln, -heckeln 1. abhäkeln (Maschen). **2.** (jd.) ausschimpfen, mundtot machen

afhaalen abholen; abnehmen. *He sall de Pott-erpel van de Bahne afhaalen* (Pflanzkartoffeln vom Bahnhof abholen). *Se haalt de Wöske van'n Draod (van de Liene) af.* → *Dood, Ssettel*

afhacken abhacken, -schlagen

afhälsen, -halsen, -hälstern, sik sich abarbeiten, anstrengen, quälen; hasten. *Wat häbb'ke mi afehälst! He was ganz afehälst (afehälstert)* (erschöpft, zerschlagen).
afhandeln, -hanneln abhandeln, den Preis herunterhandeln
Afhang m. Abhang, Böschung
afhangen 1. herunternehmen. *de Pannen afhangen* (Dachziegel abnehmen). **2.** abhängen. *Dat Flees mott afhangen, dat't weeker wödd.*
afhängig abhängig. *afhängig van't Weer. Se wassen afhängig van'n ander.*
afhäörn 1 abfragen, abhören. *den Katechismus afhäörn. de Prääke afhäörn* (kontrollieren, ob bei der Predigt zugehört wurde)
afhäörn 2, -haorn enthaaren. *De Huud wodde met Kalk in de Küüpe afhäört* (in der Gerberei). → *enthäörn*
Afharke f. großer Rechen zum Nachharken der Getreidereste auf dem Stoppelfeld. → *Aftreckharke, Foortrecke*
afharken nachharken, abharken, Getreidereste nach der Ernte zusammenharken. → *foortrecken, naoharken*
Afharksel n. das nachgeharkte Getreide nach dem Ernten (wurde für Hühner u. Milchvieh verwendet). → *Foortrecksel, Naoharksel, Treckfoor*
afhaspeln 1. abhaspeln, abwickeln (Garn). **2.** *sik afhaspeln* (sich anstrengen, bemühen)
afhasten, sik sich hetzen, eilen
Afheeber, -wer m. Stahlschiene zum Abheben frisch gedrehter Ware von der Töpferscheibe. → *Staolschiene*
afheelen verheilen. *Den Finger is gudd afeheelt.*
afhollen abhalten. *Daor lött he sik nich van ofhollen* (bleibt stur). *De hollt us lange van't Bedde af* (späte Gäste). *kläine Blaagen afhollen* (über den Topf halten). → *Kollenback*
Afhölpe f. Abhilfe
afhoobeln abhobeln, glätten
afhouen 1. abhauen; abholzen. *Böööme afhouen. de Henne den Kopp afhouen.* **2.** wegrennen. *Wenn ik hou, dann hou ik af* (Reißaus, Wortspiel).
afjaagen abjagen, abhetzen, müde jagen; wegjagen, verscheuchen. *dat Peerd afjaagen. Se moss de Fleegen afjaagen bi't Melken.*
Afjach(t), Afjack f. Rüge, Rüffel, abschlägige Antwort. *ne Afjacht gebben* (Angst einjagen). *ne Afjacht kriegen* (ausgeschimpft od. verprügelt werden)
afjachte(r)n wegjagen; abhetzen. *De Pannen bünt van't Huus afejacht* (durch Sturm). *Den Hund was afejacht.*
afjasken, -jassen 1. das Fell abziehen (z.B. der Kuh), schinden. → *af-fillen*. **2.** *sik afjasken* (sich abarbeiten, abquälen)
afkaarten „abkarten", heimlich beschließen. *Dat was 'n afgekaart Spill.*
afkanten Kanten umbiegen, glätten. → *afbäördeln*
afkanzeln ausschimpfen, „herunterputzen". *He häff em aorndlik afekanzelt.* → *afranzeln*
afkaorn abkarren (mit einer Sturzkarre wegbringen). *Den Bülten wodde afekaort* (ausgesandet, geebnet u. kultiviert).
Afkaot → *Advekaot*
afkäppersken abblättern, -schülfern
afkappen Spitze abhauen
afkäts(k)en abschlagen. *de Decke met'n Haamer afkätsen* (den Putz abklopfen). *den Pott-ommen afkätsen* (Wand u. Gewölbe des

Brennofens abschlagen, damit die verbackenen Glasurreste beim nächsten Brand nicht auf die Töpferware tropfen)
Afkehr, -kähr f. Abneigung, Abkehr. *Ik häbb daor Afkehr an* (keine Neigung dazu).
afkehrig, -kährig abgeneigt; abtrünnig. → *afkörstig*
afkehrn, -kährn fegen, abfegen. *de Dääle afkehrn*. → *af-fäägen, uutkehrn*
afkieken abgucken. *in de Schoole afkieken. andern wat afkieken. He will mi de Botter van't Brood afkieken (nemmen)* (Er ist neidisch).
afkienen abkeimen. *de Erpel afkienen* (Kartoffeln von Keimen befreien, z.B. vor dem Schälen, Kochen)
afkippen abkippen, abladen (z.B. aus einer Sturzkarre). *de Erpel in de Schoppe afkippen*
afklabastern von einem zum anderen gehen, entlanglaufen. *Wi häbbt alls afklabastert un nix kreggen* (Wir haben überall gefragt u. nur Absagen bekommen).
afklämmen 1. abklemmen. **2.** vorstechen, einteilen (beim Torfstich). → *ritzen*
afklöörn abklären
afklappen eine Klappe herunterlassen
afklappern ablaufen, von einem zum andern laufen. → *afklabastern*
afkleeden verkleiden (z.B. mit Tüchern, Brettern abgrenzen). *ne afgekleedten Hook van de Schoppe föör de Kutse*
afkloppen abklopfen, abschlagen. *met'n Flääge l afkloppen* (dreschen)
afknäbbeln, -knäwweln abnagen. *'n Büttken afknäbbeln*
afknallen abschießen, abwerfen. *afknallen spöllen* („Jägerball", Kinderballspiel mit zwei Mannschaften: Die Spieler außerhalb des Feldes müssen die im Inneren treffen oder abwerfen.)
afknappen abbrechen, zerbrechen. *Den Stell knappen em af bi't Wark. Den Tand is bi't Trecken of-eknappt.*
afknäppern absparen, -knausern. *van'n Mund afknäppern*
afknapsen absparen, einsparen
afknibbeln kleine Stücke abbrechen, abnehmen. *den Bast van'n Boom afknibbeln*
afknicken abknicken. *Den Boom is van'n Wind afeknickt.*
afknickern einen Knicker anstoßen, um den anderen Knicker zu treffen. → *naoscheeten*
afkniepen 1. abkneifen. *den Peerdestatt met ne Tange afkniepen. de Kodden de Tande afkniepen* (damit sie die Sau nicht beißen beim Säugen). **2.** „abzwacken" (beim Kauf)
afknipsen fotografieren. *Ik lao mi so nich afknipsen.* → *afnemmen*
afknööken abbrechen
afknööpen, -knöppen 1. aufknöpfen. **2.** „abluchsen", abschwätzen, abspenstig machen. *Häbbt de Jungs mi doch de leste Mark noch afknööpt.* → *afluurn*
afknüppeln abschlagen, -hauen. *de saoren Tööge van de Eeken afknüppeln* (trockene Zweige abschlagen, um Brennholz zu sammeln)
afknüppen aufknoten
afkocken abkochen
Afköhlboste, -böste f. Kühlriß, Haarriß (in Töpferware). → *haarn 2*
afköhlen abkühlen; auskühlen. *den Pott-ommen afköhlen* (den Brennofen durch stufenweises Öffnen abkühlen). → *uutköhlen*
afköiern → *afküürn*
Afkommen n. **1.** Herkunft, Abstammung. → *Heerkümste, Komm-af*. **2.** Stuhlgang. → *Afgang*

afkommen loskommen, ab-, freikommen. *Ik kann doch en Stündeken afkommen* (kann mir Zeit nehmen). *He is de nett so gladd van afekommen as dat Schaop van de Wulle* (hat großen Verlust erlitten, wurde betrogen, z.B. beim Handel, iron.). → *Buxen-schöörn, nooit, Posten, schierlik, teschamper, Text, Waord*

Afkömmling m. Abkömmling, Kind, Nachkomme. → *Aflegger*

afkoopen abkaufen. → *bekoopen, rieke*

afköörn abkören, die Zuchtkonzession aufheben. *Dat Peerd häbbt se em afeköört. ne afgeköörten Bullen. Dat Veh krigg 'n Lock in't Aor, et is afeköört* (minderwertig, schlachtreif). *He was afeköört* (bei der Musterung durchgefallen, → *kaputtschriewen, loosen*).

afkörstig (Rh, Bo) abtrünnig. *He was ne Afkörstigen* (machte einen Rückzieher).

afkötten abkürzen; einkürzen, absägen. *Holt afkötten.* → *aflängen, inkötten*

Afkrän(t)sel n. (St, Sü, Ra, Hei, Rae) schlechtes Korn, Abfall beim Dreschen in der Kornfege (halbe Ähren, sehr kurze Strohstückchen). → *Achterkaorn, Kräntsel*

afkrassen 1. abkratzen. *dat Ies van de Ruuten afkrassen.* **2.** sterben (grob)

afkreemern, -kräämern (Vr, Sü, Ge, Rae) **1.** sich wegschleichen, stillschweigend verschwinden. *He is afekreemert as 'n Hund sonder Statt.* **2.** sterben

afkriegen abbekommen. *He ha' wat afekreggen* (hat sich verletzt, weh getan).

afkündigen, -künnigen abkündigen (von der Kanzel, z.B. Hochzeit u. Tod)

afküürn, -köiern 1. abschwätzen, durch Reden abspenstig machen. **2.** absprechen, etw. abmachen, sich verabreden. → *afspräääken*

aflaa(de)n entladen, abladen (z.B. Garben, Heu vom Wagen). → *Bocholt*

Aflaader m. wer die Garben vom Wagen ablädt. → *Uplaader*

aflaagern ablagern. *afgelaagert Holt* (mehrere Jahre abgelagertes, trockenes Möbelholz)

afläääpeln, -leppeln auslöffeln, abschöpfen. → *uutläääpeln*

afläääsen 1. aufsammeln, -lesen. *Ruupen afläääsen* (Raupen entfernen). → *afruupen.* **2.** ablesen. *Man konn't em van de Oogen afläääsen, wat he säggen woll.*

afläääwen, -ben alt u. gebrechlich werden, sich dem Tode nähern; sterben. *Dat Peerd is afläääwt* (alt, verschlissen).

aflängen absägen, einkürzen. *Holt aflängen* (absägen). → *afkötten*

Aflaot m. Ablaß. → *Lünten*

aflaoten ablassen. *Waater van de Bääke aflaoten. De Lienfarwe leet af* (war nicht beständig, färbte ab). *De Waaterfarwe wödd met Beer misket, dat de nich aflött* (Bierlasur).

Aflaot-ollie n. Altöl

aflecken ablecken. *De Hund leckt mi de Hande af.* → *Honning, Schnotterbellen*

afleggen ablegen. *De Rogge moch van Hand afleggt un bunnen weern* (Der Mäher legte die Roggengarben hinter sich ab, dann wurden sie gebunden). *Woll Ih ääben afleggen?* (den Mantel ablegen). *Plaggen afleggen* (Soden abstechen). *afleggen met de Gaordenhacke* (beim Umgraben Unkraut in die Furche legen, → *afstääken*). *dat Bedde afleggen* (aufdecken, lüften)

Afleggepanne f. dreieckige Schaufel zum Einlegen von Unkraut im Garten; Torfspaten

Aflegger m. **1.** Torfspaten; Vorschäler am Pflug zum Misteinlegen. → *Afleggepanne, Schöör-ieser.* **2.** Gitter am Mähbalken der Mähmaschine zum Ablegen des Getreides (beim Selbstbinder). **3.** Person, die an der Mähmaschine ablegt. **4.** Ableger von Pflanzen; Nachkömmling, Kind
aflehnen 1 1. ausleihen, verleihen. **2.** entleihen. → *uutlehnen*
aflehnen 2 ablehnen
aflehrn, -lährn abgewöhnen, (jd. etw.) austreiben. *Wi willt ähr dat aflährn.*
aflewwern abliefern. *In'n lesten Krieg mochen wi alls aflewwern.*
aflieken einebnen. *ne Bülten aflieken.* → *uplieken*
aflöchten beleuchten; mit Licht absuchen
afloopen 1. ablaufen; herausfließen. *Den Bröisump ha' Löcker an de Sied, dat dat Waater afleep.* **2.** hin- u. herlaufen; besuchen. *He häff de Büürte afloopen, üm 'n gudd Peerd te koopen. Ik häbb noch verschäidene Geschäfte af te loopen.* **3.** durch Laufen abnutzen. *De Sollen bünt ganz scheew afeloopen. He löpp sik de Hacken (Beene) af nao de Karke* (sehr fromm). **4.** verlaufen, ablaufen. *Et is gudd afeloopen* (gut ausgegangen). *Et was afeloopen* (vorbei). *Usse Tied is afeloopen* (Wir sind alt, sterben bald). *Nu is't ja meest afeloopen* (fast vorbei). → *Kante, Klüwwen, rieke*
aflöösen ablösen. *dat Arwe aflöösen* (z.B. ein Erbe von der Hörigkeit befreien, loskaufen)
aflösken, -lössen ablöschen (z.B. Kalk, Tinte)
aflucksen „abluchsen", abspenstig machen, auf unehrliche Weise wegnehmen. *Disse ollen Dinger woll ik di wall aflucksen.* → *afluurn, afniefeln*
aflünkern abgucken, ablauern; mit List etw. abnehmen. *bi't Schoolwark aflünkern. Se häbbt em dat Geld afelünkert.* → *afluurn*
aflüstern, -lustern abhorchen. *He hä'e sik dat aflüstert* (gehört, horchend erfahren).
afluurn 1. abpassen, abwarten, erwarten, sich auf die Lauer legen. *Dat mo'k noch äs afluurn, wat dat wödd* (was sich ergibt). *Dat ha'k em nich afluurt* (ihm nicht zugetraut). → *upluurn.* **2.** abspenstig machen. *Dat könn' we em teminsten afluurn.* → *afknööpen, -lucksen, -lünkern, -niefeln*
afmaagern abmagern
afmaaken 1. abnehmen; entfernen. *de Bääsen plücken un afmaaken* (abstreifen). **2.** erledigen, fertigstellen. *dat Wark afmaaken. Häbb ih't ook afmaakt?* (die Pflichtübung erledigt, z.B. Messe, Beichte). **3.** absprechen, vereinbaren; bestimmen. *ne Visiete afmaaken. He häff dat faste afmaakt* (vertraglich geregelt). → *Baord 1*
afmääten, -metten abmessen, Maß nehmen. *met'n Spintfatt afmääten.* → *uutmääten*
afmäien abmähen, abschneiden. *dat lange Gröss afmäien. Däörne afmäien. de Hegge afmäien*
afmahlen abnutzen (vom Mühlstein). *Den Steen was ganz afmahlen.*
afmaolen abmalen, -zeichnen. *Den Düüwel is noch so schwatt nich, as he afmaolt wödd!* (Halb so schlimm).
afmasken 1 abmaschen, abstricken
afmarackern sich abrackern
afmasken 2 (Bor, Hei, Rae, Rh) schwer arbeiten, abrackern, sich verausgaben, belasten
afmasseln (sth.*s*) **1.** strampeln; bloßstrampeln. *Dat Kind häff sik't Bedde afmasselt.* **2.** *sik afmasseln* (sich abplagen, abquälen,

erschöpfen. *De Koh is afmasselt nao't Kalwen. He häff sik afmasselt. afmusseln*
afmatteln erschöpfen, abarbeiten. *He is afemattelt.*
afmeenen, -määnen (Vr, St, Sü, Ge) erschöpfen, abarbeiten. *Wat was he afemäänt!* (müde, erschöpft). → *vermeenen 1*
afmelden abmelden
afmelk spät nach dem Kalben noch Milch gebend. *De Koh is afmelk. ne afmelke Koh* (Kuh, die in dem Jahr, in dem sie gekalbt hat, noch Milch gibt, aber nicht mehr befruchtet ist). → *oldmelk*
afmelken trocken melken. *De Koh is afmolken* (alt, schlachtreif). → *dröögemelken*
Afmelkmarkt m. n. Milchviehmarkt (verkauft wurde nicht an ein Herdbuch gebundenes Milchvieh)
Afmelkstall m. Stall für Schlachtvieh
afmesten, -messen ausmisten. *den Kohstall afmesten.* → *uutschmieten*
afmäien, -mäiten, sik sich abmühen, bemühen
afmormeln mürbe, trocken werden; faulen, abbröckeln. *Dat Spintholt is dr' all afmormelt.*
afmuggen (Ra, Bor, Rh, Bo) **1.** schlecht schneiden, „säbeln". **2.** *sik afmuggen* (sich abmühen, schwer arbeiten, ohne Ergebnis)
afmusseln, sik (sth.*s*) sich mühen, schwer arbeiten; mühsam, ohne Ergebnis arbeiten. → *afmasseln, -muggen*
afnaagen abnagen
afnaffeln, -naaweln abnabeln
afnäien abnähen (z.B.Falte einnähen)
Afnäier m. Abnäher
Afnäißel n. Abnäher
afnemmen abnehmen. *wat van de Haor afnemmen laoten* (schneiden lassen). *Schmand afnemmen* (entrahmen). *Waare afnemmen. afnemmen bi't Stricken* (Maschen abnehmen). *Daor moss de Kippse ('n Hood) vöör afnemmen* (Anerkennung, Achtung, → *Fahne, Fleerbuss). Kaarten afnemmen* (Karten abheben). *sik afnemmen laoten* (sich ablichten, fotografieren lassen). *He nomm mi genau af* (musterte mich genau). *afnemmende Maone* (abnehmender Mond). → *afgaon, schmachten, Tou, upnemmen*
afnicken köpfen (z.B. Fische)
afniefeln (Vr, Ge, Bor, Rae) abschwätzen; heimlich, betrügerisch wegnehmen. *De Wäide häff he em so langsaam afeniefelt. Dat mo'k em met'n mooi Präötken noch afniefeln.* → *afküürn, afluurn, weggniefeln*
afpacken abpacken, verpacken. *nich afgepackten Ssucker* (lose verkaufter Zucker)
afpäigern (Vr) **1.** überanstrengen, zu Tode arbeiten lassen. *He häff sienen Knecht afpäigert.* **2.** weggehen, sich aus dem Staube machen; sterben. *He is afepäigert.*
afpaocheln, -paogeln abstoßen, abscheuern. *De Koh häff sik 't Haorn afepaochelt.*
afpäölen abgrenzen, Grenzpfähle setzen. → *afgrenzen, af-, uutsteenen, uutpäölen*
afpassen abpassen, abmessen; den richtigen Zeitpunkt finden. *Ik konn dat genou afpassen* (z.B. Menge, Gewicht). *Ik häff em afpasst* (habe ihn bewußt getroffen).
afpässern, -pästern Maß nehmen. → *Pässer*
afpellen Schale entfernen, abpellen. *dat Äi afpellen* (mod.). → *afbästen*

afpicken, -bicken abhauen, abhacken. *Steene afbicken* (gebrauchte Backsteine vom Mörtel reinigen)
afpingeln ab-, herunterhandeln. *He häff em de fiewtig Mark afepingelt.* → *afhandeln*
afplaaten scheibenweise abschneiden, abspänen. *Holt afplaaten. Moss de Erpel nich so afplaaten* (nicht so dick schälen).
afpläckern abstechen, abgraben. *De Grääwen wodden schüüns afpläckert* (wurden schräg abgestochen).
afplaggen Gras-, Heidesoden abstechen
afplänken verbrettern, mit Brettern verkleiden. *In de Schoppe wann' de Hilden nich afeplänkt.*
afplaogen, sik sich abmühen; schwer arbeiten
afplücken abpflücken
afprallen abprallen. → *afschampen*
afpraoten 1. ausreden, abraten, abbringen von. *Daor mo'k em noch van afpraoten, dat he daor hengeht.* **2.** sich verabreden. → *afspräääken* **3.** abschwätzen
afpuckeln, sik schwer tragen; sich abmühen beim Tragen
afputzen abputzen, säubern. *den Diss afputzen*
afpuusten, -puußen abpusten (Rahm von der Milch). → *af-flööße*n
afquäälen, sik sich abquälen. *Wi häbbt us afquäält, den Stubben dr' uut te kriegen.*
afquasten mit einem Quast glätten (z.B. frischen Mauerputz abwässern, wasserdicht verputzen; wurde nicht mehr mit dem Putzbrett geglättet)
Afquets(k)e f. Abquetschwalzenpaar (Weberei)
afquets(k)en abquetschen, abklemmen
afrääken abrechnen
Afrääknung f. Abrechnung
afrackern, sik schwer arbeiten, sich abarbeiten, abmühen. *He is ganz afrackert* (z.B. mager, knochig).
afrahmen abrahmen, den Rahm von der Milch abschöpfen. *afgerahmte Melk.* → *Undermelk*
afranzeln, -raa(n)ßeln ausschimpfen; verprügeln. → *afrunzeln*
afrao(de)n abraten. *Doo't nich, ik rao di daor van af. Rao mi gudd, mon rao mi nich af* (über Liebespaare, die nicht beraten sein wollen, iron.).
afrenten abbezahlen (z.B. in Raten od. jährlicher Pacht)
africhten abrichten
afrieten, -reeten abreißen
afriewen, -ben → *af-friewen*
afriffeln aufribbeln (z.B. Gestricktes)
Afritt n. Zufahrt, Zugang zu Acker od. Weideland. *Maak't Afritt äs loss!* → *Fohr-ritt*
afroopen abrufen. *De Häärgott häff em afroopen. Met'n Häärgott muss staon, as wenn jeeden Moment afroopen wödds.*
afrossen striegeln (Pferde, Kühe); abschaben (z.B. Borsten nach dem Brühen des Schweines)
afrotten ab-, verfaulen, morsch werden. *Wenn dat Buutenholt van de Stubben afrott is, bliff dat hatte Holt staon.*
afrücken abrücken
Afruff m. Abfuhr. *Ik häbb ähr ne Afruff gebben* (die Meinung gesagt). → *Rüffel*
afrüffeln rügen, ausschimpfen. *He häff gudd eene afgerüffelt kreggen.*

afrullen abrollen. *Gaorn afrullen. den Knicker afrullen* (treffen beim Rollen). → *afscheeten, knipsen*
afrunden, -runnen abrunden, rundschleifen (z.B. Holz)
afrunzeln (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh) ausschimpfen; verprügeln. → *afranzeln*
afruppen abrupfen. *Gaase afruppen* (Federn rupfen)
afrustern, -rostern verrosten. *Dat Iesen was afrustert.*
afruts(k)en abrutschen
afrüümen abräumen, abdecken. *de Taofel (den Diss) afrüümen. de Pott-eerde afrüümen* (die Deckschicht beim Tongraben abtragen). → *afblööten*
afruupen Raupen absuchen (vom Kohl, Salat). → *aflääsen*
afsaagen absägen. *ne Boom afsaagen*
afsabbern, -sabbeln abnagen. *Du muss dat Butt gudd afsabbeln.* → *afknäbbeln*
afsacken absacken; einsickern. *He moch 'n Graawen trecken, dat't Waater bääter afsackt (aflöpp)* (einen Graben auswerfen).
Afsacker m., **Afsackerken, -säckerken** (Wes, St, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) letztes Gläschen, „Rausschmeißer". → *Afsetterken*
afsäggen absagen, aufkündigen; verweigern. *Dat kann'k nich afsäggen* (ablehnen). *Ik häbb em dat afsäggt!* → *afschlaon*
afsäörn, -süürn austrocknen, welken. → *uutsäörn*
afsatteln absatteln
Afschäälke, -schellke f. Aufschiebling an der Traufe. → *Schäälke*
afschaawen, -ben abschaben
Afschaawsel n. Abgeschabtes
afschällen abschälen. *Eekenbast afschällen* (Eichenrinde zur Lohgewinnung schälen). → *Appelsiene*
afschampen, -schammen 1. abschürfen, abkratzen (z.B. Haut). **2.** abrutschen, abprallen. → *Schampsteen*
afscheern 1. abrasieren; abschneiden. *Pannen afscheern* (Dachpfannen passend zuschneiden, z.B. für Kehlen zwischen zwei Häusern. **2.** abdrehen, die Richtung ändern. → *afdräien*
afscheeten abschießen. *den Voggel afscheeten* (beim Schützenfest). *Denne häff'n Voggel afschotten* (hat Glück gehabt, hat das Richtige getroffen). *den Knicker afscheeten* (treffen beim Rollen, → *afrullen*)
afschellen ausrufen mit der Handschelle. → *upschellen*
afscheppen abschöpfen, abnehmen. *den Schmand afscheppen* (das Beste vorwegnehmen). *van'n Meddaggspott dat Beste afscheppen*
afschicken abschicken; wegsetzen. *de Stöhle afschicken*
afschirrn, -schiern abschirren, das Geschirr vom Pferd abnehmen
afschlachten abschlachten
Afschlagg m. Abschlag; Teil des Lohnes. *Dat is ne Afschlagg as ne Doodschlagg* (Verschlechterung; schlimmer geht es nicht).
afschlaon 1. auseinanderpflügen, so daß eine Mittelfurche entsteht. → *afbouen*. **2.** nachlassen; billiger werden. *De Füllmeere schloog af, de is nich mehr hengstig. Wenn alls so afschlöög as dat Frijen, dann kamm dat Schääpel Rogge wall up'n Kassmänneken* (wenn alles im Preis so nachließe). **3.** abschlagen, ablehnen. *Den Gefallen kann ik nich afschlaon. Ik schlao nix af, blooß Fleegen* (wenn etw. angeboten wird, Wortspiel). → *Glass*
Zs.: Daarden-, Lesten-
afschleppen, -schlöppen 1. abeggen (bes. Kartoffelacker). **2.** wegschleppen. *Den häff doch ne Dönnte ofeschlöppt* (ist betrunken weggegangen).

afschliepen abschleifen. *De Dickte van de Säiße wodde afeschleppen.*
af-schliepstatten heimlich davonschleichen
afschlieten, -schleeten verschleißen. *De Schoh bünt afeschletten.*
afschloowen abarbeiten, schwer arbeiten (z.B. mit der Roggenharke nachharken). *He kann so allerhand afschloowen an'n Dagg. sik afschloowen* (sich abarbeiten)
afschluuten abschließen. *Du moss de Döören afschluuten. Dat schlütt nich* (schließt nicht dicht).
afschmaaken abschmecken
afschmänten (St, Ge, Bor, Hei, Rae) Rahm abnehmen. → *afrahmen, Melksette*
afschmeern 1. abschmieren (mit Fett). *den Waagen afschmeern.* **2.** verprügeln. *Se häbb'n afeschmeert.*
afschmieten 1. herunterwerfen. *Dat Peerd häff den Jungen afeschmetten. He schmitt'n Schoow Stroh (van'n Balken) af.* **2.** (Gewinn) abwerfen. *Et schmitt nix af* (bringt keinen Ertrag).
afschnappen erwischen. *Daor häbbt se mi met afeschnappt* (z.B. beim Schmuggeln).
afschnibbeln abschnippeln, kurze Stücke abschneiden
afschnie(de)n 1. abschneiden. *nen ollen afgeschneddenen Mantel* (trug der Maurer im Winter bei der Arbeit). *All tweemaol wat afschnedden un noch te kott!* (z.B. Irrtum beim Abmessen; übervorsichtig). → *Aor 1.* **2.** zerschneiden. *afschnieden un Fett-priesen* (Am Abend des Schlachttages wurde das Schwein zerschnitten; am Tag darauf wurden die Verwandten eingeladen). → *kotthouen, Schlachtevisiete*
Afschnie-draod m. gezwirnter Kupferdraht zum Lösen der Ware von der Töpferscheibe. → *Afheeber*
Afschnitt m. Abschnitt; Holzrolle, aus dem Holzschuhe gemacht werden
afschnöien Bäume beschneiden, entästen. → *uutschnöien*
afschnuuwen, -ben wegrennen, -laufen
afschöilik → *abschöilik*
afschoofeln, -schööfeln Unkraut hacken (sehr flach, bes. Gartenwege). → *afleggen, Schoofel*
afschoonen (Rae) klar werden (von der Luft) (alt). → *upklöörn.* → *upschoonen*
afschöörn abreißen
afschräägen schräg abschneiden (z.B. dicke Hölzer)
afschraapen, -schrappen abkratzen, -schaben. *De Strübben van't Farken wodden met'n Schraaper uut Blick afeschraapt* (Schweineborsten wurden mit einem Blechkratzer entfernt). *de Erpels un Wotteln afschraapen.* → *Schrääper 1*
Afschraapsel n. Abgeschabtes
afschrecken abschrecken. *gekockte Äier met kold Waater afschrecken*
afschriewen, -ben abschreiben (z.B. in der Schule)
afschröien absengen, abflämmen
afschrubben, -schrübben abschaben, abschrubben (z.B. die Schweineborsten beim Hausschlachten). → *afrossen*
afschüdde(l)n, -schudden abschütteln. *He schüdd dat af as ne Puudel den Räägen.* → *Hund*
afschülfern, -scholwern (St, Sü, Ge, Ra) abblättern. *De Pannen schülfert af* (bröckeln ab, z.B. bei Frost). → *afblaaden*
Afschuum m. Abschaum
afschüümen abschäumen, Schaum abnehmen. *den Wostekäätel afschüümen*

afschüürn abreiben, scheuern, reinigen. *dat Saagehaol afschüürn met ne weeken Backsteen un met'n Lappen afriewen* (den Kesselhalter reinigen). *Den waaterdichten Ssementputz in'n Keller wodde afeschüürt* (Putz wurde verdichtet).
afschuustern abfertigen, abwimmeln. *Denne häbb se mooi afeschuustert.*
afschuuwen, -ben 1. wegbringen, abtransportieren. *Wi mochen Torf afschuuwen met de Kaore.* **2.** abschieben, ablehnen. *Den ollen Knecht konnen se nich afschuuwen.*
afschwääweln (Bienen) mit Schwefellunte ausräuchern u. töten (vor dem Schleudern). → *blöökern, uutschwääfeln*
afschwellen abschwellen
afschwöörn abschwören
afseepen abseifen; leisten, erledigen. *Dat is een Afseepen* (ein Abmachen). *Ik häbb a' allerhand afeseept* (Ich habe schon einiges geleistet heute morgen, auf die Frage: *Ook a' wacker?*). → *afwasken*
afsehn 1. absehen, voraussehen, erwarten. *Ik kann't noch nich afsehn, of dat fäärig wödd.* **2.** anmerken, ansehen. *Ik kann di't an't Gesichte afsehn.* **3.** einladen; bedienen. *He moch se te Foote alle afsehn* (z.B. zur Beerdigung einladen, → *nöögen*). *De Pastoor häff de ganze Riege afsehn* (versorgt, Kommunion ausgeteilt). *He häff a' eene afsehne* (hat schon mal gefreit). **4.** in der Wendg. *afsehn up* (absehen auf). * *De Katte häff't up de Müüse afesehn.* **5.** in der Wendg. *afesehn van* (abgesehen von)
afsetten absetzen, nieder-, weg-, hinsetzen, -stellen. *Den Sack wödd te schwaor, lao we äs afsetten. 'n Füllen (Kalw) afsetten* (Frühgeburt). *Junge, binn di de Buxe unnen to, süss setts noch 'n Kalw af* (sonst wird dir übel, vom Rauchen). *de Pötte met de Hande afsetten* (von der Töpferscheibe nehmen, → *Afheeber*). *de Wand afsetten* (anstreichen). *de Bääke afsetten* (mit Draht od. Standnetz absperren). *sik afsetten. De Melk sett sik af* (Sahne setzt sich ab). *afgesatte Melk.* → *Gesicht*
Afsetter m. Ausschalthebel; Stellhebel zum Ausrücken der Kreuzspule (Weberei). → *Afsetterken, Ansetter*
Afsetterken n. letztes Gläschen (zum Abgewöhnen); Gläschen Schnaps nach dem Essen. → *Afsacker*
Afsettkring m. Metallhülse für Tastfühlerkontakt am mechanischen Webstuhl
Afsettsaage f. Absetzsäge (hat feinere Zähne als ein Fuchsschwanz, wird zum Einsägen für Verzapfungen benutzt)
Afsied(e), -siete f. **1.** Kübbung, tiefer gezogenes Dach am Bauernhaus. *Dat olle Gräi stonn in de Afsied. de Afsied van de Karke* (Seitenschiff). → *Afdack.* **2.** Rücken, Hüfte. *Ik ha' Piene in de Afsied.* **3.** Rückseite, Hintergrund. *Ik holl mi daor in de Afsiede* (halte mich zurück). *Wiewer häört in de Afsied* (spielen nicht die Hauptrolle).
afsieds abseits. → *achter-afs*
afsingen ab-, heruntersingen. *afsingen van en Leed*
afsitten absitzen (z.B. eine Strafe). *Dat kaas up eene Basse (Backe) afsitten* (Kleinigkeit).
afsolweern absolvieren
afsööken absuchen. *dat Erpel-land afsööken. Ik häbb alls afsocht un konn't nich finnen.*
afspannen ausspannen, das Geschirr vom Pferd abnehmen. → *af-, uutschirrn, uutspannen*
afspäönen Späne abhobeln

afspenstig in der Wendg. *afspenstig maaken* (abspenstig machen). *Ik häbb em dat Peerd afspenstig maakt.*
afsperrn absperren
afspiesen abspeisen. *Se häbbt em met'n Daaler afespeest. Den Öllsten häff den ganzen Hoff kreggen, un wi bünt met'n bettken (Geld) afspiest wodden* (bei der Mitgift).
afspitten abstechen
Afsplaote f. abgetrenntes Stück (z.B. Holzspan)
afspleeten abspleißen. *ne Kien afspleeten* (einen Kienspan abspleißen)
afspletten abspalten
afspöllen, sik sich abspielen, ereignen, passieren. *Daor sall sik wa' nix afspöllen* (nichts Wichtiges ereignen).
afspoolen abspulen
afspöölen abspülen. *dat Schwien met kold Waater afspöölen* (nach dem Schrubben abspülen, dann auf die Leiter hängen)
afspoorn (ab)sparen. *Dat häbbt se sik van de Mund (van't Liew) afspoort.* → *fien*
afspöörn 1 die Sparren behauen
afspöörn 2 spuren, Spuren verfolgen (von Wild)
afspotteln, sik sich abmühen, überanstrengen. *Up den bülterigen Wegg häff sik dat Peerd ganz afespottelt.*
afsprääken verabreden. *Dat was anders afesprocken.*
afspringen abspringen, sich lösen
af-ssockeln, -ssöckeln schwer od. umständlich arbeiten (ohne Ergebnis). *De häff a' allerhand af-ssöckelt un is de doch nix bi wodden.*
afstääken, -stecken 1. abstecken. *met Naolen afstääken* (die Form beim Nähen mit Stecknadeln abstecken). **2.** abstechen. *dat Genick afstääken* (beim Schlachten von Rindern). *Bedden afstääken* (Beete umgraben, die obere Schicht mit Unkraut in die Furche werfen, → *afleggen*). **3.** abladen. *Höi afstääken. en Foor Rogge to't Dosken afstääken.* → *afdoon*
Afstääkspelde f. Stecknadel. → *Knoopspelde*
afstählen, -stehlen, -stellen stehlen. *De stählt ussen Häärgott den Dagg (de Tied) af* (Faulpelz).
Afstamm m. Abkömmling
afstammen abstammen
afstampen feststampfen (z.B. Lehmfußboden)
Afstand m. Abstand
afstapp(k)en ab-, heruntersteigen
afstarwen, -sterwen absterben, verdorren, welken; sterben. *De Bloomen bünt afestorwen. Mi bünt de Finger afestorwen van Kölde. Em is de Frou afestorwen.* → *uut-, verstarwen*
afsteenen (Wes, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** mit Grenzzeichen versehen, mit Steinen abgrenzen (z.B. den Acker). → *afpäölen*. **2.** Grundsteine setzen
afstellen 1 abstellen
afstellen 2 den Stiel abnehmen (z.B. von der Harke)
Afstellruum m. Abstellraum; Vorratsraum
afstemmen, -stimmen abstimmen
afstiegen ab-, heruntersteigen. *He stigg van de Fietse af.* → *ielig*
afstocken abkochen. *Wann de Maische afstockt was, deen wi den Ssucker in den Broupott.*
afstoffen → *afstöwwen*

afstooten abstoßen. *de Bäste afstooten* (sich das Fell, die Haut abschürfen, verletzen). *Denne häff sik de Häörne all afestott* (schlechte Erfahrungen gemacht).
afstötten, -stotten abgießen, auskippen. *de Erpel afstotten.* → *afgeeten*
afstottern „abstottern", in kleinen Beträgen zurückzahlen
afstöwwen, -stoffen abstauben. *met'n Bessen afstoffen.* → *afstuuwen, Stoff 1*
afstraffen abstreiten, leugnen, verneinen
afsträngen abschirren, dem Pferd die Stränge abnehmen. → *uutschirrn*
afstreewen, -ben abstützen (mit Streben)
afstriebitzen (Vr, St, Ge) **1.** heimlich davonschleichen. **2.** heimlich wegnehmen, klauen
afstrie(de)n 1 eine Strecke abschreiten
afstrie(de)n 2 abstreiten, bestreiten; ablehnen, leugnen. *Ik will dat nich afstrien.*
afstrieken abstreichen; ablegen, abstreifen. *de Halter afstrieken* (ungebunden sein wollen, z.B. ein Amt ablehnen). *Ik häbb 'n Sellen äs afstrecken* (z.B. Urlaub gemacht).
afströöpen 1. abstreifen, abziehen. *Sünt-Jansbääsen afströöpen. Bohnen afströöpen. ne Haasen afströöpen* (das Fell abziehen). → *fleeten.* **2.** durchstreifen. *Se häbbt dat ganze Rewier afeströöpt.*
afstütten abstützen. *Brandholt afstütten met Pielerholt* (beim Stapeln). *Wi mochen den Ellenboggen up'n Stohl afstütten* (beim Beten auf den Knien).
afstuuwen, -ben abstauben; Staub wischen. → *afstöwwen*
afstüüwen, -ben beschneiden (Baum, Hecke)
afsünderlik, -sünnerlik besonders. → *besünders*
afsuugen absaugen. → *weggsuugen*
afsuupen ertrinken
aftacken, -täckern Äste entfernen (z.B. bei gefällten Bäumen) *de Heggen aftäckern. Böööme aftacken*
aftahnen, -tanden Zähne verlieren; alt werden (von Pferden). *ne afgetandeten Ruun* (alter Wallach, der die Zähne verloren hat)
aftällen abzählen. *Nix geht gäwwer up as afgetällt Geld un geklööwt Holt.* → *riewe*
aftappen 1. abzapfen. *Blood aftappen.* → *Fliete.* **2.** Zapfen entfernen (z. B. Zapfen der maschinell gefertigten Holzschuhe)
aftasten, -tassen abtasten. → *af-föhlen*
afteek(n)en 1. abzeichnen; unterschreiben, unterzeichnen. *Dat moss up düssen Schien afteeknen.* **2.** abtreten, (den Hof) abgeben, vererben. *Will he dann immer noch nich afteeknen? (von altem Bauern).* **3.** *sik afteeken* (sich abzeichnen). *De Planke teekent sik af up de Müüre* (bei Beton).
aftehrn abzehren. *He soog ganz afgetehrt uut.* → *uut-tehrn*
aftippen die Spitze abhauen
aftöögen entästen, Äste entfernen. → *aftacken, uut-töögen*
afträä(de)n 1. abschreiten, schrittweise abmessen. *en Passeel afträääden.* **2.** abtreten, weggehen; aus-, wegtreten. *Wi gongen up de Dääle un häbbt us den Buuk afeträän* (nach dem Essen die Beine vertreten). *ääben afträän* (austreten). **3.** aufgeben, abtreten, abgeben. *He mott den Hoff afträän.* → *afteeknen*
Aftreckbeld n., **-beldken** Abziehbildchen (für Kinder)
aftrecken 1. abziehen. *de Huud aftrecken. ne Koh aftrecken* (häuten). *den Mest aftrecken* (vom Wagen abziehen u. verteilen).

dat Tüüg aftrecken (Bettzeug abziehen). *dat Land aftrecken* (nachharken). *den Putz lieke aftrecken* (Mauerverputz gleichmäßig glätten). *met'n Treckmess aftrecken* (mit der Ziehklinge bearbeiten). *dat Mess aftrecken* (beim Rasieren). *dat Kalw aftrecken* (mit Strick an den Beinen herausziehen, Geburtshilfe). *De ha'k a' lange den Hals aftrocken* („den Hals umgedreht"). *Wenn den Sellen te hooge satt, trocken sik de Peerde de Luft of. Dat Waater trock of.* → *Hoow-ieser, Kanien.* **2.** abrechnen, abziehen. *Ik häbb fiew Daaler aftrocken.* **3.** sich davon machen, weggehen, wegziehen. *He trock ganz witten af* (bleich geworden). *Den Öllsten is afetrocken* (vom Hof weggezogen, hat weggeheiratet od. beim Vererben). → *afgetrocken*

Aftreckharke f. großer Rechen zum Nachharken der Getreidereste auf dem Stoppelfeld. → *Foortrecke, Schleppharke*

Aftrecklatte f. Brett od. Aluminiumlatte zum Verputzen, Glätten von Mauerputz (auch beim Plattenlegen od. Betongießen benutzt). → *Glätter*

Aftreckleer, -läär n. Lederriemen zum Abziehen, Schärfen der Rasierklinge. → *Striekleer*

Aftreckreemen m. Riemen zum Abziehen, Schärfen der Rasierklinge

Aftrecksteen m. Schieferstein zum Schärfen des Rasiermessers. → *Waatersteen*

Aftrecktange f. Zange zum Abziehen des Hufeisens

aftrouen heiraten; vom Elternhaus wegheiraten (bes. von Töchtern des Hofes, die nicht erben). *Veere van us wann' all afetrout. Ik häff 'n afgetrout Süster. De Afgetrouten nammen den Schulten-naamen nich met* (durften sich nicht „Schulze" nennen).

aftrummen einen Bienenschwarm aus dem Einfangkorb (→ *Jaggdhüüwe*) durch Lärm u. Klopfen in den Korb scheuchen. → *uut-trummen*

aftruuwen trumpfen, stechen (beim Kartenspiel). *Ik häbb em dat aftruuwt.*

aftüünen abzäunen. *de Wäiden aftüünen*

aftuus(k)en eintauschen, durch Tausch erwerben

aftwingen erzwingen, hartnäckig durchsetzen. *He will dat alltied aftwingen.* → *uptwingen*

afveerdeln vierteln. *'n kaputt Kalw afveerdeln* (ungeborenes totes Kalb mit der Säge vierteln, um die Kuh zu retten)

afwäägen abwiegen. *De Winkelwaare mochen se met ne Waoge afwäägen.*

Afwaater n. Abwasser (in der Gosse). → *Gottengatt*

afwachten, -wochten abwarten. *Ik häbb nich afewacht* (nicht bis zum Ende gewartet). *Wocht män de Tied af! Se sagg dat so afwochtend* (langsam, zaudernd).

afwöhnen, -wennen abgewöhnen; entwöhnen. *Dat Kalw wödd langsaam afewennt* (vom Säugen entwöhnt).

afwäiden abweiden

afwamsen, -wämsen verprügeln

afwarken abarbeiten

afwasken, -wassen abwaschen. *Dat is een Afwasken* (ein Abmachen, → *afseepen*). *Dat kann em kinn Waater afwasken* (Das gehört zu seinem Wesen). *Dat kann di kinn Waater afwasken* (Das mußt du selbst tun, z.B. schweren Gang). → *spöölen, Waater*

Afwegg m. Abweg. → *Stich, Towegg*

afwehrn abwehren

afwellen mit siedendem Wasser übergießen

afwenden, -wennen abwenden, abkehren. *Se moch 't Gesicht afwenden.*

afwesseln, -wisseln abwechseln (z.B. eine Verpflichtung abwechselnd wahrnehmen). *De wesseln af, wao Faschlaowend was.*
afwesselnd, -wisselnd abwechselnd. *Dat ging afwesselnd.*
Afwesselung, -wisselung f. Abwechslung, Zeitvertreib. *Dat was äs ne mooie Afwesslung.*
afwiesen abweisen
afwimmeln abwimmeln
Afwind m. Blähung. *ne Afwind strieken laoten*
afwinden, -winnen abwickeln. *dat Klüüwen Gaorn afwinden*
afwinkeln (Bo) einkaufen
afwinnen abgewinnen. *De winnt mi ook kinn Jaor af* (Der ist mir auch kein Jahr voraus, z.B. vom Nachbarn, der immer der erste beim Säen u. Ernten sein will).
Zs.: Nij-jaor-
afwisken, -wissen abwischen
afwochten → *afwachten*
afwosseln, sik sich abmühen. → *afmusseln*
Äggel → *Eggel*
Ägiptiske Tulpe f. (Ge) Pfingstrose, Päonie (im Ggs. zu → *Mäitulpe*). → *Fi-enne, Majenne, Pingstroose*
Ahaus. Ausn ON Ahaus. *Ausn is ne Stadt, Wüllen is noch wat, Ottensteen is 'n Wottelgatt* (Spott der Ahauser auf Möhrenanbau in Ot). *Auske Waater-ratten* (Spott auf die Schloßgräfte). *Ausken Wind* (Spott auf die Windmühle). *Auske Metten (Ssegen)* (Ortsneckerei aus Wes, Wüllen). *Auske Mette springt öwwer de Hegge, gripp sik 'n Bladd, wischt sik 't Gatt* (Wüllen). → *Vreden*
Ahle. Aol, Ahl ON Ahle, Bauersch. von Ahaus. *Ahlsken Pappschleew. Ahlske Speckdräägers. Ahl is bes in't Hättken kahl* (Ortsneckereien aus Ahaus). *Vöör in Aol un achter in Graos, daor stinkt't as 'n Aos* (Wes).
Ahlen ON Ahlen (Westf.). → *Schelm*
Ahn m. *(Ahnen)* Ahne. → *Anke*
ahnen ahnen. *Dat ahnt de nich, dat ik dat kofft häbb. Se ahnt van nix mähr* (bewußtlos).
ähnen ähneln, ähnlich aussehen
ähnlik ähnlich
ähr 1; ähr (Hei, Rae, Rh, Bo) ihr. *Dat is van ähr* (Das gehört ihr). *Se häbbt dat Ähre daon* (Sie haben getan, was sie konnten). → *se*
ähr 2, ehr ehe, bevor. *ähr as* (bevor). *Wann du mi ähr loopen gehs, as dat Jaor üm is, dann kriss nix* (beim Vertrag mit Knechten od. Mägden). → *ähr er, bevöör*
ähr- auch: *ehr-*
Ähr-, ähr-, 'Ehr'- → *Ehr-, ehr-*
ährdaags, -daggs gestern, früher; ehemals. → *vöördüssen*
Ähre 'Ehre' → *Ehre*
Ähre 'Ähre' → *Aore*
ährenthalwen, ährnthalwen, -ben; ährenthalben (Hei, Rae, Rh, Bo) ihretwegen
ähr er 1. eher; früher. *wo ähr er, wo bääter* (je eher, desto besser). *En halw Jaor ähr er dood is ook nich schlimm* (beim Schnapstrinken). *Dat deen de Löö ähr er vull* (Das war früher üblich). **2.** in der Wendg. *ähr er as (at)* (ehe, bevor). *ähr er at't düüster wodd* (vor Dunkelheit). *ähr er as ik drup verdach was* (ehe ich mich versah). → *ähr 2, bevöör*
ähres- auch: *ähres-*

ähresglieken ihresgleichen
ähret- auch: *ähret-*
ähretwäägen, ähretwäägen, -weggen ihretwegen
ährgistern, -gissern vorgestern (alt). → *vöörgistern. Wat häff't ährgistern räängt! ährgistern Aobend* (vorgestern abend).
ährmaols ehemals
Ährn- 'Ehren-' → *Ehrn-*
Äi n. *(Äier; Äierken)* Ei. *'n week of 'n hatt gekockt Äi. He legg de besten Äier bowwen in'n Korw* (zeigt sich von seiner besten Seite). *twalw Äier, dattien Küüken* (sehr gut, Bo). *´N Äi is´n Äi, mon dat Hohn sien Daggwark. Ik bün nich völle Äier mähr wäärd* (bin alt, → *gröön*). *Daor wi'k noch nich äs 'n Äi föör missen* (ist wertlos). *Öwwerall mott se ähr Äi bi leggen* (mitreden, „ihren Senf dazutun", → *Wottelsaod*). *De fraogt di 't Äi uut't Gatt* (wißbegierig). *Üm een Äi sall man nich den heelen Pannekooken uutschandaalen. He löpp up Äier* (läuft sehr vorsichtig). *Dat Äi will klööker wessen as de Henne. *Schlao de Äier in de Panne, dann häs du daorvan wall Pannekooken owwer kinne Küüken. * Wann's ümmer 't Äi wiss wahrn, lötts 't Hohn noch fleegen* (aus Sorge um Kleinigkeiten das Große aus den Augen verlieren, Bor). ** *Bääter en halw Äi as en löddigen Dopp* (St). *Dat is een Äi un een Küüken (een Äi un een Gatt)* (Sie sind sehr vertraut, halten zusammen). *He häff 'n Äi leggt* (war zur Toilette). *de Äier* (auch: Hoden, grob). → *Äärs, Appel, backen, bickeln, fuul, gääl, gröön, Hahn, halw, Henne, Kabbes, Kruunekraane, Mäi, Mände, mien, Melk, Nettel, Palm, Paoter, Pappendräier, Salt, Tand, Tunne, verhöögen.*
Zs.: Bröö-, Duuwen-, Enten-, Fosk-, Fraoge-, Ganse-, gebackene, Gips-, Hohner-, Kalk-,
Kiekfösken-, Kiewitts-, Klapp-, Knick-, Kuckucks-, Lüüse-, Mieg-ampen-, Mööwen-, Nüst(e)-,
Ooster-, Paoske-, Röhr-, Salt-, Schier-, Schwaanen-, Speegel-, Tick-, Tinn-, Wind-
Äibast, -bass → *Äierbast*
Äide; Ääg(e)de, Ääge (Vr). **Egge, Eggede** (Wes, Ot) f. *(Äiden; Äideken)* Egge (aus Holz od. Eisen). *'n Äideken* (kleine Egge für den Garten). *ne growwe Äägede* (z.B. zum Zusammenharken von Kartoffellaub). → *groff, lichte, Schleppe 1, Schlichte, Tand.*
Zs.: Erpel-, Göören-, Ketten-, Lääpel-, Moss-, Quecken-, Ruut-, Saod-, Schlicht-, Wäid-, Wiesken-
äiden; ääg(d)en (Vr). **eggen** (Wes, Ot) eggen. → *schlichten*
Äiden-, äiden- auch: *Ääg(d)en-, Egge(de)n-, ääg(d)en-, egge(de)n-*
Äidenbalken m. Balken, in dem die Zinken der Egge befestigt sind (fünf Zinken bei der herkömmlichen Egge)
Äidenbouer m. Eggenmacher (In Vr-Ammeloe gab es viele Zimmerleute, die auch Eggen herstellten). → *Timmermann*
äidenbreed so breit wie eine Egge. *äidenbreed schlichten* (Egge neben Egge führen)
Äidenhaaken, -haok(en) m. Haken zum Hochheben der Egge
Äidenlichte f. Haken zum Hochheben der Egge
Äidenmääker, -maaker m. Eggenmacher
Äidenpigge f., **-piggen** m. Eggenzinke
Äidenpinn m. Eggenzinke. *De Äidenpinnen wann' uut geklööwt Eekenholt.* → *Äidentand, Malle*
Äidenschledden m. Eggenschlitten (zum Transport von Holzeggen hinter einer Karre od. einem Ackerwagen auf Sandwegen)

Äidentand m. Eggenzinke. *Dat is ne richtigen Äidentand!* (ein Querkopf). → *Äidenpinn*
Äidotter n. Eidotter. → *Äigääl*
Äierbaas m. Eierhändler
Äierbacke f. Rührei. → *Äierbotter*
Äi(er)bast, -bass m. Haut vom Ei (z.B. beim Windei); Eierschale. → *Äifelleken*
Äierbeck m. „Eiermund", in dem Vers *Paoßen is en Äierbeck.*
Äierbloome f. (St) Sumpfdotterblume. → *Botterbloome*
Äierbotter f. Rührei mit eingeweichtem Brot od. Mehl, Ommelett (als Brotaufstrich beim Frühstück u. als Beilage beim Mittagessen, auch als Butterersatz). → *Äierbacke, -modde, gebackene Äier, Röhr-äi*
Äierbrikett n. Eierbrikett (Kohlensorte). → *Äierkolle*
Äierbuur m. Bauer, der Eier verkauft
Äierdopp m. Teil der Eierschale. *He häff de Äierdöppe noch achter de Aorne hangen* (sehr jung, unreif).
Äierfrou f. Eierhändlerin
Äiergeld n. Erlös aus dem Verkauf der Eier. *Dat Äiergeld was föör Mooder* (gehörte der Frau, davon mußte sie einkaufen). *Wi mött't van't Äiergeld lääwen, sä'en de Froulöö.*
Äierhandel, -hannel m. Handel mit Eiern
Äierharmken, -hermken n. Hermelin, Wiesel (das Eier frißt)
Äierkiepe f. Eierkiepe des Händlers. *met de Äierkiepe loopen* (mit Eiern hausieren)
Äierkäärl, -kerl m. Eierhändler. → *Äierkreemer*
Äierkolle f. eiförmige Kohlensorte (bes. als Hausbrand gebraucht)
Äierkooke(n), -kook m. Eierkuchen
Äierkopp m. eiförmige Kopfform; Eierkopf
Äierkorw m., **-körwken** kleiner Korb zum Einsammeln der Eier. → *Armkorw*
Äierkranz, -kraa(n)s m. Kranz aus gefärbten, ausgeblasenen Eiern (Osterschmuck)
Äierkreemer, -kräämer m. Kaufmann, der mit Hühnern u. Eiern handelt
Äierlääpel, -leppel m. Eierlöffel
Äiermasse f. Eierkiepe des Händlers, Hausierers. → *Äierkiepe*
Äiermodde f. Rührei. → *Äierbotter*
Äiernüst, -nüss n. Eiernest
Äierpanne f. Eierpfanne. *geck as ne Äierpanne* (sehr verrückt)
Äierpann(e)kooke(n) m. Eierpfannkuchen (meist mit Speckstücken darin)
Äierpilz m. Pfifferling
Äierpruume f. Viktoriapflaume (mirabellenähnliche dicke Pflaumenart, größer, recht sauer; wurde roh gegessen, nicht eingemacht). → *gääle Mirabelle.*
Zs.: gääle, roode
Äier-rullen (Vr, Bor) Osterbrauch: Eier gegeneinander rollen od. möglichst weit rollen (um die Wette). → *Äier-ticken, bickeln*
Äier-scheeten (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Osterbrauch: Eier aneinander klopfen. → *Äier-ticken*
Äierschoppen m. Eierlager (eigener Landhandel, Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft). → *Buurnschoppen*
Äier-singen Singen der Chorsänger nach Ostern in der Gemeinde
Äierspäönken im Kindervers beim Petzen. → *Klappspaon*
Äier-stooten Osterbrauch. → *Äier-ticken*

Äiersüüper m. Huhn, das Eier austrinkt
Äier-ticken Osterbrauch der Kinder: Hartgekochte, gefärbte Eier werden nach dem Suchen aneinandergestoßen; das zerbrochene Ei bekommt der, dessen Ei heil blieb. *Bi't Äier-ticken göng et Tick üm Tick.*
Äiertraon m., **-träönken** im Kindervers beim Petzen. → *Klappspaon*
Äier-ülk m. Iltis, der Eier raubt; wer gern Eier ißt
Äifelleken Haut des Eis (wurde auf Geschwüre gelegt, zieht Entzündung heraus)
Äigääl, -geel n. Eigelb, Dotter
Äigelegge n. Eigelege. → *Bröösel*
Äiloof n. (Wes, Ge, Ra, Rae). **Eekloof** (Hei) Efeu. → *Eeföö, Ranke*
Äinbiss m. Überbiß der hinteren Schneidezähne bei Pferden. *den Äinbiss weggraspeln*
Äinde → *Ende*
Äin-nemmer Zöllner → *In-nemmer*
äins 'einig', 'einmal' → *eens*
Äi(n)schötte f. Einschuß (z.B. spitzes Stück in einem Stück Land). → *Inschötte*
Äinspann 'Deichsel' → *Eenspann*
ainzigfien ganz besonders fein. → *puustefien*
äis 'einmal' → *eens*
Äischötte → *Ainschötte*
Äisel n. (St, Sü, Ra) Grauen, Schauder; Ekel
äiselig (Ot, Vr, St, Sü, Ra, Rae) unheimlich, schauerlich; eklig
äiseln (Ot, Vr, St, Sü, Ra, Rae) schaudern, gruseln
Äispann, Äispel 'Deichsel' → *Eenspann*
ait → *alltied*
Äiter m. Eiter
Äiterblaore f. Eiterblase
Äiterduust m. Eiterbeule
Äiterfinneken Eiterpickel
äitern eitern
Äiterpinn m. Eiterpfropf in der Entzündung, im Geschwür
Äiterpirk m. Eiterpfropf in der Entzündung, im Geschwür. *'n Aiterpirk in't Schweer*
Äiwitt n. Eiweiäß
Ajasses Igitt! (Ausruf des Abscheus)
akedeern verhandeln, vereinbaren, feilschen; sich einigen, einen Vertrag abschließen
Akefietkes, -fittkes, -füttkes (Pl.) (Wes, Ot, Vr, St, Rae, Rh, Bo) Dummheiten; besondere Umstände, etw. Besonderes. *Denne häff ait annere Akefietkes bi't Ende* (tut immer anders als er soll). → *Fissematenten, Kaplüüterken*
Akkaord m. **1.** Akkord (in der Musik). **2.** in der Wendg. *Dat is Akkaord* (Das ist vereinbart, abgesprochen, Ge). → *akedeern*
akraot genau, gerade; pedantisch. *Se is de ganz akraot up. Akraote Löö kaos an´t Klumpeschüürn kennen: up de Hacke un vöör de Frije daor kammen se nich. He is nett akraot weerkommen* (genau in diesem Moment). → *fien, nett 2, seküür.*
Zs.: un-
aktiev aktiv. *aktiev deenen* (beim Militär Dienst tun)
Alarm m. Alarm.
Zs.: Föör-
alarmeern alarmieren
Alaun m. Alaun. → *Büül-, Roggenmähl*

Alaunsteen m. Alaunstein. *Alaunsteen to't Bloodstillen bi't Raseern.*
Albe f. weißes Priestergewand. → *Röchel*
Alfabeet n. Alphabet, ABC
Alfabeetentaofel f. Tafel mit den Buchstaben des Alphabets (hing in der Schule, hatten die Schulanfänger)
all, a'; hall (Ra) schon, bereits. *Ik häbb de Naamens all äs häört* (schon mal gehört). *Dat häbb'k a' äs häört. all weer* (schon wieder). *Dat is all west* (vorbei; schon dagewesen). → *allreeds, heelendall, kommen*
allais(k) → *allees*
allbineen(e) → *allebineene*
alldaags(k), -daggs(k); alldäggers (Ra) alltäglich; alltags. *dat alldaggse Ääten. Se kriegt alldaagse Kost* (gewöhnliches Essen). *ne alldaggsen Rock* (Werktagskleidung). → *wörkeldaagsk*
Alldagg m. Alltag. → *Oll-, Wörkeldagg*
alldäggers → *alldaagsk*
Alldaggskappe f. Werktagshaube der Frau. → *wörkeldaagsk*
alle 1 alle, jede. *Dat wann' de alle. alle Daage* (jeden Tag). *Ih seht't alle Daage, nen Könning süht't nich faake, un ussen Häärgott süht't nooit* (Rätsel: seinesgleichen). *Dat muss to alle Deele bruuken* (für viele Gelegenheiten u. Arbeiten). *Dat is nich alle Welt* (nicht viel wert). *een föör alle Maole* (ein für alle Male). *alle up'n Maol* (alle zusammen). → *allemaole, Badde, Bodd 2, Fingerlang, heel, Riege*
alle 2 alle, zu Ende. *Daomaols, dao was graade den Krieg alle. He is alle* (tot). *He häff sik alle maakt* (Selbstmord). → *Ollen*
allebäide beide. *Den eenen häff't met de Mooder, den andern met de Dochter, den daarden met allebäide.*
all(e)bineen(e) alle zusammen. → *metneene*
Allee f. *(Allee-en)* Allee, von Bäumen gesäumte Chaussee.
Zs.: Barken-, Böök-en-, Dännen-, Eeken-, Kastanjen-, Pöppel-
allee vorwärts, voran! (antreibendes Kommando). → *alloo*
alleen(e) allein. *Dat löpp van alleene* (von selbst). *Se mott sik män alleene redden* (allein zurechtkommen). *alleen is alleen* (Zu zweit kann man sich besser helfen, z.B. in der Ehe). *Een alleene kann de nich gudd wessen* (Die Bereitschaft zu Freundschaft u. Frieden muß von zwei Seiten kommen). *He is föör sien Kopp alleen* (allein für sich, einzelgängerisch). → *alleenig, Deerne, Höi, Ungemack.*
Zs.: moodersäälen-
alleenig, allennig allein. *Dat häbb ik nich alleenig daon. He is alleenig. He is ganz föör sik alleenig* (mutterseelenallein). *Moos un Erpel alleenig kocken* (getrennt, für sich kochen, im Ggs. zu → *döörneene*). *Daor stönn ik allennig to (devöör)* (Ich stand allein davor).
allees, allee(n)sk, allais(k) genau gleich. *Se häbbt alleeske Kaarten* (gleiche Karten). *De Twillinge seht allais uut (bünt akraot allees). Dat is alle allees* (egal). *De bünt alle allees* (alles eine Sorte, → *ääben 1, Pottnatt).*
Alleluuja Halleluja (Ausruf der Freude)
allemann jedermann. *Wat he dann föör allemann nich wetten woll! Karmis backt allemann, Wienachten well noch kann, Paosken backt se dann un wann, Pingstern blooß de rieke Mann* (Mit dem Abstand zur Ernte nehmen die Mehlvorräte ab, → *Middewinter). Allemanns Frönd is jeedermanns Geck.* → *Jan, jeeder-eene, jeedermann*

Allemanns- → *Allermanns-*
allemaol → *allemaols*
allemaole alle (zusammen). *Wi bünt allemaole nao't Schützenfest west.*
allemaol(s) dann u. wann. *Se kommt so allemaols nao Huus.*
allemets mitunter
Alle-miene-Kinder-kommt-nao-Huus beliebtes Kinderspiel auf Straßen u. Wegen („Mutter" u. „Kinder" rufen im Wechsel: *Alle miene Kinder, kommt nao Huus! - Wi könnt dat nich! - Waorüm dann nich? - Den Wolf is daor!* Dabei rennen alle los: „Wolf" versucht, „Kind" zu fangen. Wer gefangen ist, wird „Wolf" u. fängt ebenfalls, bis alle „Wölfe" sind). → *Hexe-wat-döös*
allenfalls (Rh, Bo) jedenfalls, in jedem Falle. → *allgefall*
allennig → *alleenig*
allens → *alles*
allenthalwen, -ben allenthalben, überall
allerbest(e) allerbeste
allerhand allerhand, vielerlei; viele. *Daor wann' allerhand Löö. Dat is doch allerhand! (ein starkes Stück).*
Allerhill(i)gen Allerheiligen (1. November, kirchlicher Feiertag). *To Allerhilligen wödd dat Graff fienmaakt. Allerhillgen, daor sitt de Winter in (is de Winter up) de Wilgen* (Wetterregel: sitzt Rauhreif in den Weidenbäumen, beginnt es, kalt zu werden).
Allerhill(i)gendagg m. Allerheiligen
Allerhill(i)genfasten, -fass n. „Fastenzeit" vor Allerheiligen. *Allerhilligenfasten bünt monks noch schlimmer as de rechte Fasten* (man hatte meist noch nicht geschlachtet u. mußte „fasten", bis geschlachtet wurde). → *Boomspeck*
Allerhill(i)genlittenij f. Allerheiligenlitanei
Allerhill(i)genmaond m. November. → *Allerseelen-, Roosenkranzmaond*
Allerhill(i)genweer, -wäär n. naßkaltes Novemberwetter
Allerhilligste n. Allerheiligste, Eucharistie
allerläi allerlei. *He häff in't Lääwen so allerläi anstellt.*
allerleewst(e) allerliebst. *Dat was mi doch 't Allerleewste.*
allerlest(e) allerletzt. → *eeneleste*
Alle(r)mannsfrönd m. jedermanns Freund, Liebling (z.B Hund). → *Andermannsfrönd*
Alle(r)mannsgeck m. **1.** wer bei jedem beliebt ist (z.B. Hund, der zu jedem hält, kleines Kind, das jeden anlacht). **2.** unstete Person; wer an vielen Stellen freit, sich einschmeichelt. → *Andermannsgeck*
Alle(r)mannswark, -werk n. Arbeit, Angelegenheit für jedermann. *Dat is kinn (nich) Allermannswark* (ist etw. für den Fachmann).
Allerseelen Allerseelen (2. November, kirchlicher Feiertag zum Gedenken an die Verstorbenen)
Allerseelendagg m. Allerseelen
Allerseelenmaond m. November. → *Allerhilligenmaond*
allersieds allerseits, von überall her. *allersieds inlaaden* (z.B. zu Familienfeiern)
allerwäägen, -weggen überall
allerwäärds überall, an allen Orten
allerwelts ausgezeichnet. *Dat is nich allerwelts* (nichts Besonderes).
Allerweltskäärl, -kerl m. besonderer Kerl, der vieles kann
alles, allens, alls alles. *Ik häbb van alles genoog* (dankend ablehnen, z.B. wenn Kaffee angeboten wird). *He is 'n Määske föör*

alls (vielseitig zu gebrauchen). *Wenn ih alls könnt, mo' ih alls doon. De truut mi alles to!* (bes. alles Schlechte). → *Alstentee, blaosen, een, old, recht*
all(e)vöördann (Vr, St, Sü, Ra, Hei) zügig voran, vorwärts; ohne Unterbrechung, fortwährend. → *düüsvöördann*
allewiele immerzu
allgefall (Hei, Rae) jedenfalls. → *allenfalls*
allgemeen allgemein. *in't allgemeen.* → *insgemeen*
Allhäid → *Aolhäid*
all-lääwen (Rae, Rh, Bo) trotzdem. *Et gefällt mi all-lääwen.* → *allseläävven*
allmäälik allmählich
alloo, olloo vorwärts, los, voran! (Befehlsruf für Pferde u. Zugrinder; an die Arbeit, scherzh. zu Personen). *alloo marsch!* (los, schnell). → *allee*
Allootria, Halloodria n. Krach, Radau; Unsinn. *He mäck weer Allootria.* → *Korai*
allreeds, allräis, räis (Wes, Ot, Vr, St) schon, bereits. *Mooder, schuuw du mon, sägg de Junge, du büs doch allreeds krumm* (vom Schubkarrenschieben, Jux). → *all, Puckel*
alls → *alles*
allseläävven, -ben; allsienläävven (Bor, Rae). **all-lääwen** (Rh, Bo) sein ganzes Leben; immer. *Allseläävven häbbt se dat daon. Et is allseläävben so west* (Es ist immer so gewesen). → *Lääwendagg, seläävven*
allseläävvendaags, -daggs immer, stets
allsieds allseits
alls-Knalls Ausruf beim Knickerspiel: wenn jd. den ganzen Gewinn nehmen kann
Allsmääker, -maaker m. Alleskönner (z.B. Handwerker, Hausmeister, der alles versteht). *Ne Allsmääker, de kann alls, sogaar van gudde Kost Köttelkes dräien* (iron.).
Allswetter m. Vielwisser
allte → *allto*
alltemaolen allzumal. → *Schelm*
alltied, alltieds, ait immer. *Wi leepen ait met bloode Beene, Daor is alltied wat* (immer etw. Auffälliges, Besonderes). → *fien, immer*
allto, allte allzu. *Dat was allto schwaor Wark föör ähr.*
allvöördann → *allevöördann*
allwanneer, allwanners 1. schon bald. **2.** bisweilen. *Ik bün allwanners daor* (schon wieder da).
Almanak, Almenak m. Kalender; Münsterscher Almanach. → *Kalender*
Almanakmääker, -maaker m. Almanachmacher, Kalendermacher
Almsick ON Almsick, Bauersch. von St. *Almsicker Schräihälse* (Ortsneckerei aus St)
Alpenroose f. Rhododendron
Alpsen → *Als*
Alruunkruud n. Zaunrübe (Kürbisgewächs)
Als, Alsen, Alsten, Alpsen m. Wermut (wuchs in jedem Bauerngarten, wurde für Tee gegen Magen-, Darm- u. Gallenleiden gebraucht). → *Quecke 2, Weermoot*
Alstätte. Alstää ON Alstätte bei Ahaus. *Alstiäske Haasen, dree achtermerkaar, häs meläävven so'n Loopen nich sain. Alstiäske gaue (goode) Löi. Alstiäske Sandhaasen. Alstäeske Pielepatten. Wi arme Lüü von Alstiä häbbt kinn Braud in't Schapp un söllt Soldaoten holln* (Ortsneckereien in Graes u. Umgebung, Spott auf Alstätter

Mundart). *Alstättsken Klinker (Steen)* (hartgebrannte Ziegelsteinart, Fußbodenbelag, → *Däälenklinker*, im Ggs. zu → *Stadtlohn*). → *Bedde, Pamp*

Alstee → *Alstentee*

Alsten → *Als*

Alstenfuusel m. Wermutschnaps

Alstentee, Alstee m. Wermuttee. *Alstee un Weermoot is föör alles good* (Wortspiel mit *alles, Als*).

Altaor n.; **Aoltaor** m. (Ge, Rae, Rh, Bo). **Altuur** m. (Bo) *(Altääre; Altäörken)* Altar. *He stönn vöör't Altaor. He häff van Morgen de Hilligen up't Altaor sehn* (war morgens zur Messe, d.h. in der Stadt; der Tag ist verschwendet, St). * *Wenn de Düüwel in de Karke is, dann will he ook glieks up't Altaor (up'n Präästohl).* → *Komjoonbanke, Pastoor.*

Zs.: Hoog-, Huus-, Mäi-, Säägens-, Sieden-, Trou-

Altardääke, -decke f. Altardecke

Altarkäärß(t)e f. Altarkerze

Altarkrüüs n. Altarkreuz

altreerig (Ge) aufgeregt. → *ver-altereert*

Alwiene PN Alwine

Alwiesia PN Aloysia

Alwiss PN Aloys. → *Wissius*

Ambacht, Ambach n. (Vr, Bo) Beruf; Handwerk. * *Twelw Ambachten un dattehn Ungemacken (Ungelücken). Denne häff sebben Ambachten un dattehn Ungelücke* (bringt nichts zu Ende, ist ein Versager). *Ik woll, dat Ääten un Drinken mien Ambacht was. He brach sien Ambach vöör* (sein Anliegen).

ambörstig → *amböstig*

Amboss m.n. Amboß. *den Hubbel up'n Amboss schlaon* (biegen, runden). → *Anfang.*

Zs.: Klempner-, Spitz-

Ambosshaamer m. großer Hammer des Schmieds, Vorschlaghammer

Ambosskant(e) f. Amboßkante. *öwwer de Ambosskante rund anschlaon. Dat Kroonenband wödd up de Ambosskante uutetrocken* (geweitet).

Ambosspaol m. Fuß des Amboß

amböstig. ambörstig (Rh, Bo) engbrüstig, asthmatisch (wer viel hustet, schwache Bronchien hat)

Amme, Amm f. *(Ammen)* Amme.

Zs.: Heeb-

Ammeln 1. ON Ammeln, Bauersch. von Ahaus. *Ammelske Draodnäägels* (Ortsneckerei). **2.**→ *Ammeloe*

Ammeloe. Ammeln ON Ammeloe, Bauersch. von Vr. *Wenn ih te Foot nao Ammeln gaot, dann bün ih so möö, dat ih gaapt* (von Wennewick nach Ammeloe). *Du föhrs den verkährten End uut, in Ammeln is Schützenfest* (Zuruf an Radfahrer: Du fährst in die falsche Richtung). *Wenn de Ammelsken Klocken lüüden häörs, dann wödd't kold* (bei Nordwind in Vr zu hören). *Ammelsken Pisstöns (Schwienetöns)* (St. Antonius, Schutzpatron des Viehs, Patron der Kirche von Ammeloe; Patronatsfest am 17. Januar ist oft verregnet, → *Miegetöns*). *Ammelske Pisspötte* (Spott auf Töpfer in Ammeloe). *Ammelske Kniesterfinken (Wieskämpers)* (Geizhälse). *Ammelsken Prunk; laaksken Rock met Stroh uut'n Klump* (Spott auf Holzschuhmacher in Ammeloe). *Ammelske Pappschleewe (Draodnäägels)* (Ortsneckereien aus Vr u. Umgebung). *Ammelske Beschüüte* („Kronenzwieback", teure, runde Zwiebacksorte, wurde nur im Dorf Ammeloe gebacken). → *doodmisken, doodröhrn, Örgel*

Ammer f. *(Ammers)* Ammer (Singvogel).
Zs.: Gold-
Ammer ‘Eimer’ → *Emmer*
Ammi → *Annemi*
amonks zuweilen. → *monks*
ampatt → *apatt*
Ampel f. *(Ampels)* Ampel; herabhängender Blumentopf (z.B. für Ranken, Grünpflanzen).
Zs.: Bloomen-
amplass, plass, plaats anstatt. *amplass van dat he nao’t Land kamm* (anstatt daß er zum Acker kam).→ *anstatt, inplass, statt*
amplojeern (St) verwenden
Amt n. Amt. *Wi gaot nao’t (up’t) Amt* (ins Rathaus, zur Gemeindeverwaltung). → *Büroo, Raodhuus.*
Zs.: Börgermester-, Fill-, Hoog-, Landraots-, Seelen-
amteern amtieren (z.B. vom Schützenkönig)
amtlik amtlich
Amtmann m. Amtmann; Bürgermeister. → *Börgermester.*
Zs.: Buurn-
Amtshuus n. Amt, Amtshaus
Amtsraod m. Amtsrat
Amts-stommen, -stowwen m. Amtsstube. → *Schriewstommen*
amüseern amüsieren. *Dat amüseert mi. sik amüseern*
an 1. an, bei, in, auf, zu. *an’t Föör. an de Mölle. Daor sitt’t Appels an’n Boom. bi us an’t Huus* (im Elternhaus). *An’t Bruudlachtshuus wodde gääten. Du moss wat an’t (up’t) Fell häbben* (Schläge bekommen). *Holt an de Miete packen* (zu einem Stapel). *Brood an Stücke schnieden. Dat Holt wodde an Längen indeelt* (nach der Länge, → *Brocken, Ende, Plaate*). *Et was an de Tied. He kreeg ‘n Daaler an’n Dagg* (am Tag, pro Tag, als Tageslohn). **2.** an, dran, auf. *Dann de män an!* (an die Arbeit). *He giff’t de an* (gibt es dran, auf). *Wat häff he daor an?* (Welchen Gewinn verspricht er sich). *Ik hess em den Hund an* (hetze den Hund auf ihn). *He kann noch wall vull an* (braucht viel). *Ik kann de Appel nich alle an* (kann nicht alle bewältigen, z.B. einkochen). *Ik häbb em de weer an kreggen* (an die Arbeit). *He krigg de wat an* (Prügel). *Ik laot’t langsaam an kommen* (tue alles langsam). *Wanneer komm ik de an?* (Wann bin ich an der Reihe). *So a’ ih dr’ an kommt, komm ih dr’ ook weer van af* („Wie gewonnen, so zeronnen“). *Dat lött sik gudd an* (schlägt gut ein). *Nu löpp’t weer richtig an* (Nun kommen die Leute in Scharen). *Waor meen Ih dann up an?* (Worauf wollen Sie hinaus?). *Sitt’t doch nich öwwerall an (bi)!* (zu lästigen Kindern). *Dat sall de wall an sitten* (z.B. terminlich, finanziell möglich, → *Armood)*. *Daor mutt doch wat an wessen* (Das wird wohl stimmen). *Daor bün wi nich so an* (Das sind wir nicht so gewöhnt). *He stött lück an* (stottert). *Daor was noch wall ne Pastoor an west* (redet gut). *Daor bün ik lange met an west* (hatte lange damit zu tun, → *fien*). *He konn nich an of trügge* (Er saß fest). *Ik weet nich an of trügge* (nicht ein noch aus). *Denk de met an* (Antwort auf Abschiedsgruß „Alles Gute“). **3.** los, schneller, voran. *Maak äs ‘n bettken an!* (Beeile dich, → *hälsen*). *Lao we an fietsen, süss komm wi te laate! Nu plück an!* (Pflück schneller). *gawwe an schlaopen* (schnell, wenig schlafen). *Trää (Gao) äs ne Tratt an!* (Geh schneller). *Du soss ook an kehrn!* (Beeil dich beim Kehren). **4.** herbei, heran. *Daor kümp he an braasken (bruusen, bullern, stuuwen)!* (Er rast, braust, poltert herbei). *He kweem de met de*

Fietse an jaagen (fleegen) (kam eilig). *He kamm de an schlieken (schliepstatten)* (herangeschlichen). *Daor kamm so'n old Käärlken an haspeln (päölen, schloffen, schuuwen, ssöckeln, stappken, stewweln, stöttken)* (kam mühsam, langsam heran). → *liggen, met, ssimlik, teggen, up, van, vöör.*
Zs.: bi-, daor-, her-, hoog-, immer-, kott-, lie-, liek-, nääben-, rieges-, sachte-, teggen-, vöör-, vöörne-, waor-

anander, ananner aneinander. → *aneene, basten, binander, tesaamen*

ananderbinden, -binnen, aneenebinden, -binnen aneinanderbinden. *Se häbbt den Voggel klööwt un met'n Strick ananderbunden* (beim Vogelschießen: den Vogel gespalten u. zusammengebunden, wenn es nur noch Schrot statt Kugeln gab).

anandergrenzen, -grää(n)ßen aneinandergrenzen

ananderhangen aneinanderhängen

ananderketten, -kedden mit einer Kette zusammenbinden

ananderklewwen, -klebben zusammenkleben

anandermaaken, aneenemaaken zusamenfügen. *dat Iesen in't Föör anandermaaken. Ringe anandermaaken* (schweißen). → *schwaißen, wellen 1*

anander-raaken, aneeneraaken zusammenstoßen; sich zanken. *De bäiden bünt lellk anander-raakt.* → *tesaamenraaken*

an-aomen, -äömen, -oimen anhauchen

an-arwen vererben; Erbe übernehmen. *dien ange-arwte Handwark*

anbäädeln anbetteln

anbää(de)n anbeten. *De häff ne gudden Häärgott anbäädt* (gute Beziehungen gehabt).

anbäärn, -beern die Sau zum zweiten Mal zum Eber bringen, wenn sie nicht trächtig wurde. → *trüggebäärn*

anbecken anschnauzen, schimpfen. *De beckt sik daor teggensietig an!* → *anblecken*

anbee(de)n anbieten. *Hölpe anbeen. Se häff mi Koffie anbodden. He häff mi den Gaorden anbodden* (zum Kauf). *Well sien Brood häff, wödd't ook anebodden* (dem wird noch dazugegeben, → *Hoop*). * *Angeboddene Denste bünt selten van Dank.*

anbelangen betreffen. *Wat dat anbelangt. Wat mi anbelangt.*

anbesinne in der Wendg. *anbesinne wenn', (wessen)* (zumuten). *Kaas't de Löö schlecht anbesinne wenn'!* (nicht zumuten). *Dat könnt se uh nich anbesinne wessen* (Das ist zuviel verlangt). *Wi drö't em ook nich te völle anbesinne wessen* (z.B. Arbeit). → *temoode*

anbetahlen anzahlen. *a' monks lück anbetahlen* (mit der Anzahlung beginnen)

anbetrouen anvertrauen. *Denne kaas nich alles anbetrouen!* → *anvertrouen*

anbicken → *anpicken*

anbieten anbeißen; hineinbeißen. *He bitt den Appel an. ne Zigarre anbieten. He will nich anbieten* (will nicht darauf eingehen).

anbinden, -binnen anbinden. *Ik häbb 'n Hund anbunnen. Öllere Peerde stonnen so, jüngere mochen se anbinden* (Ältere Pferde standen vor der Gaststätte ohne Fessel, jüngere nicht). *He was kott anbunden* (unfreundlich, launisch). → *Buxe*

Anbinder, -binner m. waagerechte Stange beim Gerüstbau. → *Strieker, Upbinder*

anblaosen anblasen; einblasen. *dat Föör met'n Püüster anblaosen. de Träöten anblaosen* (Blasinstrumente „einblasen")

anblässen anzeichnen. *dat Holt anblässen* (Bäume kennzeichnen). → *Blässhaaken*

anblatten anschäften (z.B. Balkenholz für Dachstuhl)
anblecken, -blöcken anfahren, anschnauzen, schimpfen. → *anbölken*
anbliewen, -ben „anbleiben", in Gang bleiben. *De Kockmaschiene mott anbliewen* (muß weiterhin geheizt werden). *Wi mött't sehn, dat wi anbliewt* (daß wir den Anschluß nicht verlieren).
anblijen mit Blei anschießen (bei der Jagd). Wi häbbt 'n Fasaan aneblijt. → *anscheeten*
anblöcken → *anblecken*
anbohrn anbohren
anbölken anschnauzen, anschreien, schimpfen. → *anblecken*
anböörn, -büürn anheben. *ne Balken anböörn. ne angeböörte Schlippe* (aufgeschürzt). → *upböörn*
anbööten, -bööden anzünden, ein Feuer anfachen. → *andermanns, inböööten, porgen.*
Anböötholt n. Holz zum Anzünden des Feuers. → *Anmaaksholt*
Anbou m. **1.** Anbau (am Haus). **2.** Feldbestellung, Acker(an)bau
anbouen 1. anbauen (Gebäude). **2.** anbauen; pflanzen. *Rogge anbouen. Erpel anbouen* (Kartoffeln mit dem Pflug anhäufeln)
Anbouploog m. Häufelpflug, Kartoffelpflug. → *Anhööpens-, Bouploog*
anbrääken, -brecken anbrechen; beginnen mit. *Ik moch dat Linnen nich anbrääken* (die Leinenrolle). *Moss män en nij Glass anbrääken* (z.B. eingemachte Wurst). *den Schinken anbrääken (→ anschnieden). Den Dagg breck an. Lao we't monks anbrääken* (ein Fest beginnen, vorab einen trinken). → *anstääken*
anbraanen, -brannen anbrennen. *Den Papp is anebrannt. ne Tuunstaaken anbraanen* (den Weidepfahl vor dem Eingraben gegen Verrotten anbrennen). *Se lött den Pott nich anbraanen* (Sie paßt wohl auf, daß sie nicht zu kurz kommt; „sie ist in Ordnung", → *braanen*). *Se is anebrannt* (uneheliche Schwangerschaft).
Anbraanßel n. verbrannte Schicht (in Topf od. Pfanne)
anbrao(de)n anbraten, anbräunen. *dat Flees lück anbraon*
anbrengen, -breggen 1. heranbringen, -tragen. *He häff te vull Macht anbracht* (Kraft ausgeübt). **2.** ergeben, erbringen. *Wat häff dat van Nachte Waater anbrach* (geregnet). *Dat kann unwies wat anbrengen* (Ertrag abwerfen). *Dat brach Geld an* (war ergiebig). *Dat is wa' anebracht* (zweckmäßig). → *Pund, upbrengen*. **3.** anzeigen. *Dat häbb wi anebrach. Se häbbt em anebracht.* → *anschieten*
anbröö(de)n anbrüten. → *verbröööden*
anbücken, -bucken zum zweiten Mal zum Bock bringen (Schaf od. Ziege, wenn sie noch nicht trächtig waren). *De Ssegge soll noch weer anbücken* („steht", ist noch brünstig, nicht trächtig). → *ümbücken*
anbullen die Kuh zum zweiten Mal zum Bullen bringen, wenn sie nicht trächtig wurde. → *trügge-, ümbullen*
Andach(t) f. **1.** Andacht; (fromme) Stimmung. *Andacht hollen. nao de Andacht gaon* (am Sonntagnachmittag). *Gudde Andacht!* (Abschiedsgruß beim Kirchgang). → *Kristenlehre*. **2.** Spannung; Interesse, Konzentration. *Den Dou häff kinn Andacht, daor mutt noch Wind bi kommen* (Das Tauwetter kommt nicht richtig durch). *Wenn nich üm Geld spöllt wödd, is kinn Andacht debi.*
Zs.: Aobend-, Mäi-, Morgen-, Sunndaggsnaomeddaggs-
Andacht- auch: *Andach-*
Andacht-lüü(de)n Läuten zur Andacht
andächtig andächtig
andäönig (Wes, St, Sü, Bor, Hei, Rae) anhänglich, zugetan, anlehnungsbedürftig. → *andoonlik*

Andeel m. Teil, Anteil. *Se häbbt alle ähren Andeel daorto daon* (z.B. gespendet).
andeem, -dem so, an dem. *Et is nich andeem* (nicht wahr).
andeenen 1. dienen, behilflich, zu Diensten sein. *Waomet kann ik andeenen?* (beim Kaufmann). *Wat kann ik uh andeenen* (anbieten). → *todeenen.* **2.** antragen, aufdrängen. *ne Arbäid andeenen. Dat Land häff he de Karke andennt* (an die Kirche verkauft).
Andenken n. Andenken. *'n Andenken uut de Suldaotentied. 'n Andenken van usse Mooder*
ander, anner ander(e); nächst(e). *de anderen Daage. andere Daage* (die nächsten Tage, ab übermorgen). *den andern Dagg* (am folgenden Tag). *den andern Morgen. de andere Wääke. up andere Wiese. up'n andern End setten* (durcheinander bringen). *up de andere Kante* (auf der anderen Seite; jenseits, → *gennesieds*). *de andern* (die anderen). *Us geht't good, Gott helpe de andern* (Bor). *Se is in annere Ümstände* (schwanger). *een of ander* (der eine od. andere). *een üm'n andern* (jeder zweite, wechselweise, → *anderst*). *So kümp 't eene bi't annere* (mehr als man denkt). *So vergeht eene Wääke nao de andere.* → *Bäädeler, Gedanken, griepen, Pott, potten, Tabak*
ander- auch: *anner-*
anderdaags, -daggs am anderen Tag, den nächsten Tag; in den nächsten Tagen
anderhalw, Anderhalw- → *anderthalw, Anderthalw-*
anderjaoren → *andersjaoren*
andermanns anderer Leute. *Vöör sess Wääken dröff se nich up andermanns Grund kommen* (Regel für Wöchnerinnen). * *Vöör andermanns Döören häbb ih nix te kehren. * Bo mannig-eene häff sik döör andermanns Schand bi dat Füürken-anbööden de Finger verbrannt* (Gerüchte verbreiten u. nicht dazu stehen, Rh). → *Blaag, Reemen*
Andermannsfrönd m. jedermanns Freund, Liebling (z.B. Hund, kleines Kind). → *Allermannsgeck*
Andermannsgeck m. jedermanns Freund, Liebling. → *Allermannsfrönd*
andermorns, andersmorns den folgenden Morgen
ändern, ännern ändern. *De Tieden ännert sik. Bes elf †hr kann sik 't (Wäär) noch ändern* (Wetterumschlag bis elf Uhr). *Ik kann't nich ändern* (Bedauere, → *helpen*).
anders, anners anders. *Dat is anders äs fröhr! Dat ging ja boll nich anders. Maak di äs anders as du büs! Ik soll ('t) nich anders wetten. Dat is owwer anders* (nicht wahr). Dat kann'm ook anders säggen (z.B. etw. freundlicher). *Dat was lück anders mennt* (Es steckt mehr dahinter). *Van den kann'k di wall wat anders vertällen* (Nachteiliges). *Miene Frou is anders* (schwanger). *Wat anders?* (Was sonst). *Ik loop nich so harüm as anders nümms. Du sühs uut as anders nümms.* → *Geck, süss.*
Zs.: waor-
anders- auch: *anners-*
ander(s)jaoren in anderen Jahren; sonst. *Andersjaoren keek he äs monks harin* (besuchte er uns). * *Andersjaoren wäärn de Erpel dicker, den Klaower fetter, de Kalwer grötter!* (Früher war alles besser, Ra). → *süssjaoren*
andersk → *anderst*
andersmorns → *andermorns*
anderst, andersk ander(e); zweite. *een üm'n andersten* (jeder zweite). *In Wessum was't anderste Huus (een üm't annere Huus) en Klumpenmääker* (in jedem zweiten Haus). *Een üm'n andersken (andern) mutt dran glööwen* (Beim Durchforsten wurde jeder zweite Baum

gefällt). *öwwer't anderske Maol* (abwechselnd, mal hier, mal da, z.B. bei Besuchen, bei Nachbarschaftshilfen, -festen). *Öwwer't annerste Jaor häbb wi ne Koh schlacht* (jedes zweite Jahr). → *ander*

anders-ümm(me) andersherum, umgekehrt. *anders-üm dräien* (wenden). *Ik häbb't nett anders-üm in'n Kopp* (gegenteilig begriffen).

anderswao(r) anderswo, anderwärts, woanders. → *andertwäägens, waor-anders*

ander(t)halw) anderthalb. *Et is anderthalw Stunde (te gaon, wied)* (Fußweg von anderthalb Stunden). *Ne Schlaggholtbuuske kosten anderthalw Penning.*

ander(t)halwhundert, -hunnert einhundertfünfzig. *He ha' anderthalwhundert Morgen.*

ander(t)halwjäörig, -jaorig anderthalbjährig. *ne Anderthalwjäörigen* (junges Pferd zum Anlernen; heiratsfähiges Mädchen, scherzh.)

Ander(t)halwschläöper m. Bett für zwei Personen (Kinder)

Ander(t)halwspänner m. **1.** Pferdegespann mit einem großen u. einem jungen Pferd zum Anlernen (ab anderthalb Jahren, mit Tau statt Kette angespannt). **2.** Maschine, z.B. Mähdrescher, mit größerer Schnittbreite als üblich (z.B. fünf bis sechs Messer mehr)

ander(t)halwspännig 1. mit einem großen u. einem jungen Pferd fahrend. **2.** mit breiterer Maschine, z.B. Mähdrescher, arbeitend. *He föhrt anderthalwspännig.*

Ander(t)halwsteen m. Ziegelstein von anderthalberfacher Stärke (für Außenmauerwerk). → *Halwsteen, Steensmüürwark*

Ander(t)halwsteensmüür(e) f. Mauerwerk mit der Stärke von anderthalb Ziegelsteinen. → *Halwsteensmüüre*

Ander(t)halwstock m. eineinhalbstöckiges Wohnhaus

ander(t)wäägen(s), -weggen, anderwäägs anderswo, anderwärts, auf einem anderen Weg. *Andertwäägen häff't völle mähr räängt as hier. Dat giff't andertwäägen ook wall* (keine Seltenheit). *Anderwäägs praot't se anders. eenertwäägen – andertwäägen* (einerseits, andererseits)

anderwäärds anderwärts, anderswo

Änderung, Ännerung f. Änderung. *Et is Änderung van Wäär* (Wetterumschwung).

anderwäägen(s), -wäägs, -weggen → *andertwäägens*

andichten „andichten", etw. nachsagen. *Dat häbb se em andicht.*

andick(e) knapp, zu kurz angeschliffen, stumpf. *De Äx (Biele) is andicke* (runde Form der Schneide). → *wiedlöftig*

andicken verdicken, steif machen. *de Sooße met Mähl lück andicken*

Andoon n. in der Wendg. *Andoon häbben van* (Aufregung, Neigung, Interesse haben). *De Koh häff de all Andoon van* (Anzeichen, daß das Kalben beginnt). *Ik häff dao so'n Andoon van hat, da'k dr' wall dree Daage van krank west bin* (Aufregung). *Daor häff he vull Andoon van* (Interesse).

andoon 1. anlegen, befestigen. *De Gelte wodde en Tou üm'n Hals anedaone.* **2.** (etw.) antun. *Se häbbt em wat andaon* (Sie haben ihn verletzt, ihm übel mitgespielt). *De doot sik an, wat se könnt* (ärgern sich; sind verfeindet). *Dat kaas du mi nich andoon! He häff sik wat andaon* (Selbstmord). *Se häff't sik sölws andaone, un nu sitt se demet* (Sie ist selbst schuld). *He dööt sik 'n gudden Dagg an* (lebt gut, hält viel von guten Dingen). *Ik will mi äs 'n ruhigen Dagg andoon. Dat was dat, wat em dat andee* (der springende Punkt). → *Andoon, anedaone*

andoonlik (Wes, Ot, Vr, St, Hei, Rae) nett, freundlich, hilfsbereit. *Den is so andoonlik teggen mi.* → *andäönig, anedaone, gedaon*
andräägen herbeitragen, -reichen; herantragen. *Garwen andräägen bi't Upsetten. He häff em dat andräägen* (Er hat ihn damit beauftragt, ihn darum gebeten). → *heran-, dräägen, Schande*
Andragg m. Antrag. *He häff ähr 'n Andragg maakt* (Heiratsantrag).
andräien 1. andrehen. *Gaorn andräien* (z.B. Fäden verbinden in der Weberei). **2.** „andrehen", aufschwätzen. *De will mi blooß wat andräien.*
Andräisknüppel, -klüppel m. Knüppel zum Spannen von Draht. → *Dräiknüppel*
andrängs zudringlich, lästig (bes. von Pferden). → *updrängs*
andriewen, -ben antreiben (z.B. Vieh). *dat Peerd andriewen.* → *anjaagen*
andräien, -drüien androhen
andröögen antrocknen. *Dat Höi mott andröögen.* → *anrelken*
andrucken, -drücken an-, zudrücken. *de Döör andrücken* (schließen). *dat Höi up'n Waagen gudd andrücken*
andrunken angetrunken, leicht betrunken. → *anduuselt*
andüüden andeuten, durchblicken lassen. *Dat woll he doch ääben andüüden.*
Andüüdung f. Andeutung. *He mäck so ne Andüüdung.*
anduurn, -düürn andauern
anduuselt, -düüselt angetrunken, leicht betrunken
anedaon(e) angetan; freundlich. *De Löö wann' mi so anedaon.* → *andoon, andoonlik*
an-eekeln, -aakeln anekeln
aneene aneinander, beisammen, zusammen. *De Bööme staot dicht aneene. Nu häff he't Spill weer aneene* (repariert). → *anander, bineene*
aneenebinden → *ananderbinden*
aneenebouen aneinanderbauen. *Se häbbt de Hüüser aneenebout.*
aneenedrucken, -drücken zusammendrücken
aneenefoolen zusammenfalten
aneenehangen zusammenhängen. *Et häng aneene as Kattenstrunt (Kattendreet)* (wenn z.B. in einem Dorf viele Leute miteinander verwandt sind). → *Kattendreck, tesaamenhangen*
aneeneklewwen zusammenkleben
aneeneknüppen aneinanderknoten
aneenelappen zusammenflicken. → *aneenestücken*
aneeneliemen aneinanderleimen
aneenemaaken → *anandermaaken*
aneenenäien zusammennähen
aneeneplacken zusammenkleben
aneeneraaken → *anander-raaken*
aneeneschuuwen, -ben aneinanderschieben
aneenesetten zusammensetzen, -stellen
aneenesplitzen verbinden durch Spleißen. *Seels aneenesplitzen* (alte Methode des Seilers, Seile zu verbinden)
aneenestooten zusammenstoßen
aneenestücken anstücken, flicken. *Den Schnieder konn den Rock noch weer aneenestücken.*
aneenewassen aneinanderwachsen
anemeern ermuntern, animieren

Anemoone f. *(Anemoonen)* Anemone, Buschwindröschen. → *Busswindröösken*
an-erkennen anerkennen. *He is ne an-erkannten Mester.*
an-esseln (sth.*s*) ärgern; streiten. *Se esselt sik an.*
anfäär(d)igen, -ferrigen anfertigen
Anfall m. Anfall (Herz-, Schlaganfall, Epilepsie). *He häff weer sien Anfall kreggen un is daaleschlaon.*
Zs.: Schlagg-
anfallen anfallen. *De Hund häff em anefollen.*
anfällig gesund, robust; gefällig, lieb, nett, freundlich, herzensgut. *Dat bünt anfällige Löö. → hattlik*
Anfang m. Anfang. *ne Anfang maaken. te Anfang* (anfangs). *Den Anfang hä' wi all* (Das wäre schon mal geschafft). *Föör'n Anfang is't genugg. Aller Anfang is schwaor, sagg de Schmitt (den Deew), daor stall he ne Amboss. Well kinn Anfang findt, findt ook kinn Ende. → faake*
anfangen 1. anfangen. *He fäng alls an un bregg nix to Ende. He is met nix anefongen* (war arm, heute reich). *He fäng midden in't Farken an* (sehr ungeschickt). **2.** in der Wendg. *(wat) anfangen met. Met em kaas noch wall wat anfangen* (gut zu gebrauchen, nützlich). *Wat wiss demet anfangen met so'n Käärl? Met hundert Mark kaas noch wall wat anfangen. → eenig, friss, I, nij, nijs, Pastoor*
Anfänger m. Anfänger
anfänglik anfänglich; früher. *Anfänglik deen se dat anders as nu.*
anfangs anfangs, zu Beginn
Anfatt m. Handgriff; Ansatzpunkt; Anfang. *Daor kaas kinn Anfatt kriegen (finnen)* (keine Handhabe).
anfleegen an-, heranfliegen; zufliegen. *Wenn den Wittklaower honnigt, wödd he anefloggen* (von den Bienen). *Ne Grippe flögg di so an. → tofleegen*
anflicken anflicken, anstücken
anflöiten 1. anpfeifen. *en Spöll anflöiten.* **2.** betrügen, „anschmieren"
anföhlen anfühlen. *Dat föhlt sik heet an.*
anföhrn, -führn 1 1. herbeifahren, -transportieren. *met de Schuuwkaore den Torf anföhrn* (zum entfernten Wagen bringen). **2.** anfahren, weiterfahren. *den Trecker langsaam anföhrn. vöörsichtig anföhrn*
anföhrn, -führn 2 anführen
anfoorn, -fuurn großfüttern, aufziehen. *Se häff 'n Kalw anfoort. → anhollen*
anfrääten 1. anfressen. *De Erpel bünt van de Müüse anfrääten. De Kaniene häbbt mi de Planten anfrääten.* **2.** *sik anfrääten* (sich dick fressen). *De Koh kann sik 's Mäis wall weer anfrääten.*
anfraogen an-, nachfragen. *Muss mon äs weer anfraogen, ik kann't nu noch nich säggen.*
anfuchten, -föchten anfeuchten. *Wöske anfuchten* (besprenkeln). *Haawerstroh anfüchten* (zum Verpacken von Töpferware)
anfüllen anfüllen. *ne Bou anfüllen* (z.B. Erde anschütten). → *upfüllen*
anfuulen anfaulen, zu faulen beginnen. *De Appel bünt a' anefuult. → anrotten, bruusket*
angaapen angaffen; angähnen. *De Löö söllt mi nich immer so angaapen!*
Angang 1 m. Schwung; Aufmunterung. *De Kaore häff weer Angang* (ist wieder flott). *He häff Angang* (ist flink dabei). *Van Schreck*

kriggs Angang (aufgeregt durch Erschrecken). *He (Se) häff Angang* (hat ein festes Mädchen, einen Freier, Bor).

Angang 2 m. vertraute Adresse. *Angang häbben*

Angänger m. Fremder, der im Dorf ein Wirtshaus für Kirchgänger fand. → *Kostgänger*

Angangshuus n. (Ge) Wirtshaus für die Kirchgänger. → *Angaonshuus*

Angaohuus → *Angaonshuus*

angaon 1. angehen, anwachsen. *De Runkeln bünt angaon.* → *anwassen.* **2.** anfahren (mit Pferd u. Wagen); einkehren, besuchen. *Lao we ääben angaon* (ins Gasthaus einkehren, Besuch bei Verwandten machen). *Daor ging ik gäärne an.* **3.** widerfahren. *Ik wuss nich, wat mi anging* (Ich wußte nicht, wie mir geschah). *Wat geht di an?* (Was ist mit dir). *Wat geht he't an?* (Was brüllt, schimpft er). *Wat gaot't de Farken an!* (kreischen). *Wi kriggt anner Weer, de Müggen gaot't weer so an* (Die Mücken tanzen, spielen). → *ankommen*. **4.** in der Wendg. *Dat geht di nix an!* (Das geht dich nichts an). → *Määrtenkatte, meeste*

Angao(ns)huus n. Wirtshaus für Kirchgänger, wo Pferd u. Kutsche abgestellt wurden (Gesangbuch u. Fußwärmer wurden zur Aufbewahrung abgegeben). *De Peerde deen se sunndaggs bi't Angaohuus in'n Hoff anbinnen.* → *Angang, Angangshuus, anderlöö, Gasthuus, Stall, Uutspannwäärdschup, Wäärdschup*

Angaonstaske, -tasse f. Tasche für den Einkauf nach dem sonntäglichen Kirchgang

Angebodd n. Angebot

angeboorn angeboren. *Dat häff he van mi, dat is em angeboorn.*

angeeten leicht begießen. *de Bloomen angeeten*

angegotten in der Wendg. *as angegotten* („wie angegossen"). *Dat Böis sitt em as angegotten.*

Angel f. *(Angeln)* **1.** Granne an der Ähre von Gerste u. Roggen; Stachel, Fischgräte. **2.** Fischangel. **3.** Türangel. *Dat steht tüsken Döör un Angel* (in schlechter Lage, kann eben noch gelingen). → *Dangel, dull, Fisk.*

Zs.: Döör-, Fiske-, Foot-

Angelhaaken, -haok(en) m. Angelhaken

angeln angeln. → *hängeln*

Angeloopte f., **Antgeloop** m. Betrieb, Zulauf, Gewimmel. *Bi de Löö, daor is vull Angeloopte* (viel Betrieb, Besuch). *Wat'n Angeloopte!* → *Toloop*

Angelpiets(k)e f. Angelrute, -stock

Angelstock m. Angelrute

Angelus m. best. Glockenläuten in katholischen Kirchen (um sechs, zwölf u. 18 Uhr). *Angelus lüüden un bääden.* → *Engel-des-Häärn*

Angelus-stunde, -stunne f. Abendzeit gegen 18 Uhr (Es wurde geläutet, die Arbeit ruhte kurz, während man betete).

angenehm angenehm. → *Flohbieten*

Angeschleppene n. Schneide, das Angeschärfte. → *anschliepen*

Angewähnte → *Angewönnte*

angewwen, -gebben 1. anreichen, hingeben. *de Garwen angewwen.* → *anreeken, upstääken.* **2.** angeben, deklarieren. *Dat moch wi angebben bi de Kommiesen. He häff nich alls angewwen an de Grenze (up't Amt).* **3.** angeben, prahlen. → *puchen, Sülte*

Angewwer, -gebber m. **1.** wer anreicht (z.B. die Garben beim Abladen). **2.** Angeber; Aufschneider

angewwerig, -gebberig angeberisch

Angewwerij, -gebberij f. Angeberei

angewönnen → *anwähnen*
Angewonnhäid f. Angewohnheit. *Dat is so ne dumme Angewonnhäid van em.* → *Anwähnßel*
Angewönnte, Angewähnte f. Angewohnheit (z.B. Tick). → *Anwähnßel*
anglöien in Glut geraten
angluupen, -glupp(k)en anglotzen, anstieren
angrenzen, -grää(n)ßen angrenzen
angriepen angreifen. *De Krankhäid häff em lellk anegreppen. He süht so angegreppen uut.*
angröien (Wes, St, Ge, Bor, Hei, Rae) anwachsen; gedeihen. *Dat Dier is gudd anegröit* (hat zugenommen). *De Bloomen bünt gudd anegröit.*
Angst, Angs f. *(Ängste)* Angst. *He krigg't met de Angst (te doon). met Angst un Schrecken. met Angst un Böwwen.* → *bange, bedrieten, Liew.*
Zs.: Doodes-, Häiden-, Höllen-
Angst- auch: *Angs-*
Angsthaase(n) m. Angsthase
Angstkind n. Kind, um das man sich sorgt, ängstigt. *Een Kind is en Angstkind.* → *Sorgenkind*
Angstköttel m. Angsthase. → *Bangeköttel*
ängstlik ängstlich. → *bange*
Angstschweet m. Angstschweiß
anhäägen 1. pflegen, verhätscheln (z.B. kränkliches Kind zum Essen nötien). → *tohäägen.* **2.** antreiben zum Laufen (bes. Pferde, Kühe). *Dat Peerd moch stramm in de Ketten bliewen, et wodde anehäägt.*
anhaalen 1. heranholen, herbei-, zusammenholen. *de Beeste to't Melken anhaalen* (zusammentreiben). *Daor is kinn Anhaalen an* (bei Verschwendung: kein Arbeiten, Sparen). **2.** anhalten (zu). *de Blaagen wodden to't Dräien van de Kaarne anhaalt.*
anhääweln, -hääbeln mit einem Hebel anheben. → *anlichten*
anhäbben anhaben (z.B. Kleidung). → *Buxe*
Anhang m. Anhang (z.B. Familie, Braut, Erben). *He häff Anhang kreggen. He kamm met Anhang.* → *Anhängsel*
anhangen anhängen. *He moch de Kaore (an'n Waagen) anhangen. Se häff sik alls anhongen* (z.B. viel Schmuck).
anhänglik anhänglich, zutraulich; treuherzig
Anhängsel n. Anhängsel; Anhang (z.B. Familie, Braut). → *Anhang*
anhäörn anhören, zuhören. *Ik kann't met't Gatt nich anhäörn* (Ich kann es nicht mehr hören, bin es leid).
anharken (leicht) zusammenharken. *He moch dat Höi van de Sieten anharken, dat he met'n Harker debi kamm* (Heurechen konnte nicht am Zaun entlang harken).
anheften, -hechten anheften, befestigen
Anhöchte f. Anhöhe
anhöch(t)en anhauchen. → *an-äömen*
anhöchten, -höögen anhöhen, erhöhen; anhäufeln. *de Arften (Erpel) anhöchten*
anhollen 1. anhalten. *dat Peerd in'n Galopp anhollen. De Kommiesen häbbt mi anhollen* (an der Grenze kontrolliert). *den Aom anhollen. He häff em anhollen up de Straote* (getroffen, angesprochen). **2.** beibehalten, festhalten an. *Dat olle Platt wödd anhollen. Dat häbbt se hier lange anehollen* (an einem Brauch festgehalten). **3.** andauern; vorhalten. *Dännen, de hollt nich an* (beim Feuer). *De Kölde höllt an.* **4.** in der Wendg. *anhollen to* (anhalten zu; ermahnen). **5.** aufziehen, großfüttern; zur Zucht bereithalten. *Dat*

Kalw kann ik bääter anhollen as verkoopen. Dat was 't Anhollen nich wäärd (wertlos, z.B. Tier, Mensch). *Well binnen twee Jaor Beene verspöört, is't Anhollen wäärd* (vom Laufenlernen der Kinder; wer sich in zwei Jahren einarbeitet, soll auf dem Hof bleiben). **6.** durchhalten, aushalten; wiederholt nachfragen. * *Anhollen dööt (is) kriegen* (Hartnäckig weitermachen führt zum Erfolg, z.B. beim Freien). → *Schlagg m.*

Anhöller m. wer hartnäckig sein Ziel verfolgt (z.B. immer wieder bettelt). * *Ne Anhöller winnt* (Wer insistiert, kommt zum Ziel).

Anholt, Antholt m. Halt, Stütze; Anschluß (z.B. Bekanntschaft, Freundschaft). *Wenn du in de Frömde gehs, moss sehn, dat du Anholt häs.* → *Hollfaste*

Anholt ON Anholt, Ortsteil von Isselburg. *Anholts(k)en Wind. Dat merkt ou maor, wenn van Anholt den Wind neet so wäien dää, dann können in Weert de Möllekes nich loopen* (Ortsneckerei aus Bo).

anhöltig, anhöltlik, anthöltlik anhänglich, zugetan, befreundet. *Den Hund is noch wall anhöltig. Dat bünt anhöltige Löö* (z.B. gute Nachbarn).

anhöö(de)n hüten; hegen, pflegen, nähren. *de Kohne anhööden. De Blaagen deen dat Paoskeföör anhöön, dat dat so lück an't Braanen bleew* (nährten das Osterfeuer, das oft noch eine Woche nachglühte).

anhöögen → *anhöchten*

Anhöögensploog m. Häufelpflug, Kartoffelpflug. → *Anbouploog*

anhööpen anhäufen. *Nix wat sik so anhpt as Schulden un schmeerige Wöschke.*

anhouen anhauen, -kerben. *den Boom anhouen. en Hach anhouen* (eine Fallkerbe hauen, an der Fallseite ankerben, beim Fällen bis etwa 1950 mit der Axt u. danach mit der Motorsäge üblich). → *Fallkerb*

anhüürn anmieten. *'n Maiken anhüürn* (eine Dienstmagd einstellen). → *meeden*

Anies m. *(Aniesken)* Anis; Anisschnaps. *Aniesken met Ssucker* (für die Frauen nach dem Kaffeetrinken, bei einem Besuch). → *Fenkel.*
Zs.: Puup-

Aniesbeschüüte f. Anisgebäck (zweifach gebacken)

Aniesdroppen m., **-dröppken** mit Anis aufgesetzter Schnaps (gut für die Verdauung). → *Puup-aniesken*

Anieskeese m., **-keesken** (Wes, Ge, Rae) aus Dickmilch mit Anis bereiteter Käse

Anieskooke(n), -kook m. Aniskuchen (Neujahrskuchen mit Anis gewürzt). → *Ieser-, Nij-jaorskooken*

Anieskööksken Anisplätzchen

Anies-schnäpsken Anisschnaps

Anies-ssucker m. Zucker mit Anieswürze

anjaagen antreiben, treiben. *dat Veh anjaagen*

anjucken ein Joch anspannen

ankaorn herankarren (mit der Sturzkarre heranbringen). → *herankaorn*

Anke- auch: *Anneken-*

Anke(bess)moo(de)r f. (Wes, Ot, St, Ge, Bor, Rh) Urgroßmutter. *Mi däch all vull te vull, sägg Ankebessmooder* (habe zuviel Erfahrung, bin sehr alt). *Ankebessmooders Tied.* → *Tuutkenmooder*

Anke(bess)vaader m. (Wes, Ot, St, Ge, Bor, Rh) Urgroßvater. → *Tuutkenvaader*

Ankemooder → *Ankebessmooder*

Anker 1 m. *(Ankers)* preuß. Hohlmaß, Flüssigkeitsmaß (30 Quart = 34,35 l); Bierfaß, -tonne. *'n Anker Beer.* → *Beerfatt, Tunne*
Anker 2 m. *(Ankers)* **1.** Anker. **2.** Verankerung (z.B. schrägstehender Pfosten zur Unterstützung des Eckpfostens am Haus).
Zs.: Balken-, Ieser-, Müür-, Schlott-, Schlöttel-, Treck- Zugg-
Ankerbalken m. Ankerbalken, Verbindung von zwei Pfosten, Teil des Hausgerüstes
Ankerseel n. Ankerseil
anketten, -kedden anketten. *dat Veh anketten*
Ankevaader → *Ankebessvaader*
ankieken ansehen, angucken. *Waor kicks du mi föör an?* (Wofür hältst du mich). *Daor kaas mi föör ankieken* (Dafür stehe ich gerade). *Denne kick ook witt föör schwatt an* (macht sich was vor). *Daor mott ik mi schwatt föör ankieken laoten* (böse ansehen lassen). *Se kiekt sik scheew an* (böse). *Dat magg ik met't Gatt nich ankieken (bekieken)* (heftige Ablehnung, Verachtung). *Dat kick mi alle Daage an* (stört mich täglich). *Dat is 't Ankieken nich wäärd. De is gudd ankieken* (von schönem Aussehen). *Dat is kinn Ankieken weerd (kinn Bekieken)!* (Das sieht unschön aus). *Denne kaas nich ankieken* (unschön, häßlich). → *Driekesmann, Präääke, schwatt*
ankladden ankleben; anwerfen. *Lehm ankladden an de Müüre*
anklecksen anklecksen
ankleeden ankleiden
anklewwen, -klebben ankleben
ankloppen 1. anschlagen, -hauen. **2.** anklopfen. *Well ankloppt, de wödd lossmaakt.*
anklossen ankeilen, befestigen. *Daor wödd ne Pinn anklosst.*
anknäbbeln, -knäwweln anknabbern. *De Beschüüte wann'n van de Müsse aneknäbbelt.*
anknällen, -knallen fest anziehen, festzurren. *Se mochen den Draod üm de Kiste anknällen. Moss de Buuskenwedde faste anknällen* (straff binden).
anknipsen anschalten. *dat Lecht anknipsen.* → *ansetten*
anknööpen, -knöppen anknöpfen
anknüppen anknoten, -knüpfen
anknuurn anknurren, brummen, nörgeln
anköiern → *anküürn*
ankomm', ankumm' nächst(e) *ankomm' Jaor. Bes ankumm' Wääke!* (Abschiedsgruß). → *tooken*
ankommen 1. ankommen. *He kamm noch in de Nacht hier an. Dat Waater kümp in Vreene nich ganz best an* (von verschmutztem Berkelwasser). → *an.* **2.** sich entwickeln. *De Sogge is gudd anekommen.* **3.** widerfahren, zustoßen. *Ik weet nich, wat dat Dier anekommen is. Wat is em anekommen?* (bei plötzlichem Tod). *He wuss nich, wat em ankweem* (was ihm geschah). *Ik sall wall up-passen, dat dat Kind nix ankümp* (daß ihm nichts passiert). → *angaon.* **4.** in best. Lage kommen. *Se is daor schlecht ankommen* (wird dort schlecht behandelt). *Se is demet ankommen* (unglücklich geworden). **5.** in der Wendg. *Daor is kien Ankommen an* (Man kann nicht dagegen an, nicht konkurrieren).
Ankömmling m. Fremder, Besucher
Ankoop m. Ankauf
ankoopen ankaufen
anköörn zur Zucht bestimmen (von Vieh); mustern (scherzh.)

ankörnen ankörnen (mit einem Dorn Vertiefung in Eisen schlagen, damit der Bohrer nicht wegläuft)
ankribben Ufer mit langen Reisigbündeln befestigen. → *bineenekribben, Kribbe*
ankriegen 1. in Gang bekommen. *Ik häbb de Uhr nich anekreggen.* **2.** angelegt bekommen. *De häff a' bitieten den Sellen anekreggen* (hat jung arbeiten müssen). **3.** sich bedienen bei Tisch, zugreifen. → *anschicken, bikriegen*
ankumm' → *ankomm'*
anküürn, -köiern ansprechen. *Ik wödd met Jupp anküürt, un den twidden Naamen is Henderk.*
Anlaage f. Anlage; Gartenbeet. *Anlaagen vöör't Huus.* Zs.: Bloomen-
anlachen anlachen. *He häff sik ne Deerne anlacht.*
anlangen anreichen. *Pannen anlangen.* → *handlangen*
anlaoten 1. anlassen, Anlasser betätigen. *den Motoor anlaoten.* **2.** in Betrieb lassen. *He lött den heelen Dagg dat Radio an.*
anlappen anflicken; zerissenen Faden verbinden (beim Spinnen). *He lött sik wat anlappen* („läßt sich etw. ans Zeug flicken"). → *andräien*
anlasken, -lassen laschen, zwei Teile verbinden (z.B. die Pfette, Holz, Eisen). → *anstücken*
anleegen anlügen
anleenen anbinden (mit einer Leine). → *anseelen*
anleggen 1. anlegen. *'t Gewehr anleggen. met'n Schipp anleggen. 't Kind anleggen* (stillen). *Dat Geld is gudd aneleggt.* → *Bije.* **2.** in der Wendg. *sik anleggen met* (sich anlegen mit, Streit suchen). *Moss di de mooi (gudd) met anleggen, dann kriss de wat van met* (z.B. Erbschaft). **3.** anlegen (von Feuer). *den Ommen anleggen*
anlehrn, -lährn anlernen; abrichten, dressieren. *Dat Peerd is a' gudd anelährt. Den Jungen häbb se gudd anlährt.*
anlest(e) → *antleste*
anlewwern anliefern. *Schwiene wodden anelewwert.*
anlichten anheben. *Licht dat äs an, wo schwaor dat is.*
anlieken ebnen; angleichen
anliemen anleimen
Anligger m. Anlieger. → *Bääkmidde, Anwönner*
anlönnen anlehnen. *de Dööre anlönnen. sik anlönnen*
Anloop, Anlöppe m. **1.** Anlauf. *ne Anloop nemmen.* **2.** (viel) Besuch. → *Angeloopte*
anloopen 1. herbei-, hinlaufen. *Daor bün ik ääwen anloopen* (Ich habe einen kurzen Besuch gemacht). → *an.* **2.** anlaufen. *He was van Gift rood aneloopen* (aus Wut rot geworden). **3.** hereinfallen, Pech haben, betrogen werden. *Daor kaas dumm (fain, mooi) met anloopen! He is met Trouen anloopen. Se is aneloopen. He was met de Däärne aneloopen* (vor-, uneheliche Schwangerschaft). → *anmaaken*
anlööten anlöten
Anlöppe → *Anloop*
anlouen, -lowwen verheißen, versprechen. → *verlouen*
anlünkern anstarren, -glotzen; blinzeln
Anmaake f., **Anmaaksen** m., **Anmaaksel, Anmaaken** n. Vorwand, Grund. *He mäck sik 'n Anmaaksel. ne Anmaake sööken* (einen Vorwand suchen). → *Erntken*
anmaaken 1. anmachen, anzünden. *Föör anmaaken. Lecht anmaaken. To't Anmaaken wodde boll immer witten Torf nommen* (zum Feueranmachen). **2.** ansetzen, anrühren. *den Deeg anmaaken.* →

anmengen. **3.** hereinfallen, Pech haben, in ungünstige Lage kommen. *Daor is he mooi met anemaakt* (mit einem Prozeß belastet). → *anloopen*
Anmaaksel, -sen → *Anmaake*
Anmaaksholt n. Reisig, Holz zum Feueranzünden. *Fröhr deen se jeede Spröcksken upgarrern un to Anmaaksholt metnemmen.* → *Anbööthol*t
anmääten, -metten Maß nehmen, anprobieren lassen, anpassen. *Ik lao mi bi'n Schnieder ne nije Bux anmääten.*
anmahnen an-, ermahnen
anmaolen anmalen
anmarken, -merken an-, bemerken. *Daor lött he sik nix van anmerken* (tut, als habe er nichts bemerkt). *He häff sik nix anmarken laoten* (verchwieg, was ihn bedrückte). *Häff he sik wat anmerken laoten* (Hat er ein Trinkgeld gegeben)?
anmelden, -mellen anmelden; anzeigen. *Daor häff sik wat anmeldt* (Ein Kind wird erwartet).
anmengen anmischen, ansetzen, anrühren. *Pannekookendeeg met Waater anmengen.* → *anmaaken*
anmiegen bepinkeln; betrügen (grob). → *anpissen*
Anmieger m. Ameise (scherzh.). → *Miegampe*
anmiern lästig fallen. *He häff mi weer anemiert.*
anmuulen anschnauzen, beschimpfen
Anna, Anne, Änne(ken) PN Anna
an-naageln, -näägeln an-, festnageln. *He bleew an-naagelt staon* (wie angenagelt).
an-näien annähen. *en Knoop an de Buxe an-näien*
an-näögern, -nöögern, sik sich annähern
An-näögerung, -nöögerung f. Annäherung
Änneken → *Anna*
Anneken(bess)mooder, -vaader → *Ankebessmooder, -vaader*
Annekottrien PN Anna Katharina
Annemi, Ammi PN Annemarie
an-nemmen 1. annehmen, entgegen-, übernehmen. *Gao up't Solder to't An-nemmen* (Nimm die Garben beim Abladen entgegen). *De kann gudd an-nemmen* (beim Packen der Garben wichtig, da sonst anstrengend, → *angewwen*). *ne Arbäid an-nemmen. angenommen Wark* (z. B. Lohn-arbeit). *en angenommen Kind* (adoptiert). → *Lehre 1.* **2.** annehmen, vermuten. *Ik nemm an, dat't so is.* **3.** in Wendungen wie *sik wat an-nemmen van* (sich etw. sagen lassen, sich kümmern um). *He namm sik dat van mi an. He nimp sik daor nix van an* (fühlt sich nicht verantwortlich, es geht ihn nichts an). → *antrecken.* **4.** in der Wendg. *sik an-nemmen laoten* (zur Kommunion gehen). *Sunndagg lao wi us an-nemmen. Dat Kind is an-nommen wodden* (hatte Kinderkommunion). *Daor wann' wi noch nich an-nommen* (vor der Erstkommunion mit 14 Jahren). → *Kranz*
an-nemmenswäärd wert, genommen zu werden. → *nemmenswäärd*
An-nemmer m. Unternehmer (z.B. im Bauhandwerk)
anner, anner- → *ander, ander-*
ännern → *ändern*
anners, anners- → *anders, anders-*
an-nüürn anschwellen; wachsen. *De Koh nüürt a'gudd an. Den Penning mu'k hollen, de nüürt noch wa' weer an* (vermehrt sich).
anpachten pachten
anpacken 1. anfassen. *De Bloomen könnt dat Anpacken nich mähr häbben* (von empfindlichen Schnittblumen). *Anpacken (föhlen) is fies, un well't nich dööt, is nich wies* (vom Schmusen). → *Aos,*

Greepe, Koppel-fangen, Tange. **2.** (eine Arbeit) in Angriff nehmen, zupacken; beginnen. *Dat Peerd päck gudd an* (bei festsitzendem Wagen: probiert immer wieder durch Anziehen). *De päck nich an* (ist faul). *Dat mo' we anpacken. Lao wi't anpacken! Pack ääwen met an* (eben helfen). *He häff dat ganz verkährt anepackt* (ungeschickt). → *äärsverkatt, ewangeelsk, Strohkäärl.* **3.** mitnehmen, angreifen, bes. von Krankheit. *De Krankhäid häff em anepackt.* → *angriepen*

Anpäcker m. Griff od. Loch zum Anfassen (z.B. an Tonne, Kübel, Waschbottich, Zinkwanne). → *Griepe, Hantel*

anpäölen anpflocken (Vieh)

anpassen anpassen

anpatt → *apatt*

anpesten, -pessen sticheln, stänkern. *He häff mi anepest.*

anpicken, -bicken leise anklopfen, anstoßen. *De Henne häff 't Äi anepickt. ne Steen met'n Haamer anpicken*

anpiepen Pfeife (Zigarre, Zigarette) anzünden, rauchen. *Kaos wa' eene met mi anpiepen. Lao we de män noch eene anpiepen* (noch eine Zigarette zusammen rauchen). → *uutpiepen*

anpinseln anstreichen, anpinseln

anpipsen anstoßen beim Knickerspiel, ins Loch „schnipsen"

anpissen anpinkeln. *De Mieg-ampe häff mi anepisst* (hat beißende Ameisensäure ausgeschieden).

Anpisser m. (Vr, St, Rae) Ameise (scherzh.). → *Anmieger, Mieg-ampe*

anplacken ankleben, anwerfen. *Aorne anplacken* (Henkel an Töpfe ansetzen). *met de Schüppe de Kanten van'n Bedde anplacken* (die Beetkanten im Garten versäubern). → *anhöögen, anschmacken*

anplanten anpflanzen. *ne Boom anplanten*

anplärren anschreien. *Ik lao mi van di nich anplärren!*

anplöögen mit dem Pflug anhäufeln. *Erpel anplöögen.* → *anhöchten*

anporgen, -porren schüren. *dat Föör anporgen*

anpotten anpflanzen

anpräääken aufschwatzen, aufreden. *Dat will mi den Käärl anpräääken. Nich, dat ik uh dat anpräääken will.* → *andeenen*

anprangen anbetteln. *Ik prang em noch äs an.*

anpraoten 1. ansprechen. **2.** aufschwätzen, aufreden. *Laot uh doch nich alles anpraoten!* → *anpräääken, up-praoten*

anpriesen anpreisen. *He dööt blooß anpriesen, wat he quiet will.* → *bepuchen*

anprobeern anprobieren (z.B. Kleidung beim Schneider)

anputzen verputzen. *Dat Huus was aneputzt* (ein Putzbau).

anpuusten, -puußen anpusten

anraaken berühren. *Well vull küürt, raakt ook manks an* (erregt Anstoß). *Den dörfs neet anraaken* (reizbare Person, Bo).

anräääken anrechnen. *Dat kann'k em nich anräääken* (Dafür kann ich ihn nicht verantwortlich machen). *Dat mu'k em hooge anräääken!*

anranzeln, -raa(n)ßeln ausschimpfen. → *anrunzeln*

anrao(de)n an-, zuraten. *Dat kann'k di nich anraoden! He kweem up Anraon van den Magister.*

anreeken anreichen, her-, herüberreichen, -langen. *Reek mi äs ääben de Koffiemelk an! He moch em de Pinsels anreeken.* → *angewwen, anlangen*

anrelken antrocknen, halb vertrocknen. *Dat Gröss is gudd anerelkt* (halb getrocknet). → *anwecken*

Anrichte f. Anrichte, Geschirrschrank. → *Wertikoo*

anrichten anrichten; anstellen. *Wat häff he daor weer anericht* (z.B. Schaden angerichtet).

anriegen anhäufeln (Kartoffeln). → *anhööpen*
anrillen anhäufeln (Kartoffeln). → *anhööpen*
anritzen, -rissen anreißen, anzeichnen (Bäume, Holz). → *anteeknen*
anröchtig (Vr, St, Hei, Rae, Bo) verdächtig, anrüchig
anröhrn, -rühren 1. anrühren (z.B. Teig). *ne Paannekookenlööpen to't Anröhrn.* → *anmengen.* **2.** berühren
anröödeln verbinden mit Draht
Anroop m., **-röppe** f. Anruf. *Ik häbb'n Anroop kreggen* (Telefonanruf).
anroopen anrufen. *He häff mi anroopen.*
anrotten anfaulen. *Dat Holt is anerott.*
anrullen heranrollen. *'n Fatt anrullen*
ansaagen ansägen. *Wat häbbt de faake dat Böömken ansaagt* (Streit gehabt u. sich wieder vertragen, z.B. beim Freien).
ansabbern, -sabbeln anlecken
ansäggen 1. ansagen, angeben (z.B. die Zahl ansagen beim Solo-Spiel). *Ik häbb ähr de Wacht ansäggt* (gewarnt, gedroht, bei Kindern). **2.** Geburt od. Tod bekanntgeben; einladen zu Taufe od. Begräbnis. *He moch de Groowe ansäggen* (bei den Nachbarn). → *Dooden, nöögen*
Ansägger m. wer Geburt, Hochzeit od. Tod bekannt gibt. → *Anspräääker.*
Zs.:Dooden-
ansäien einsäen. *Den Buss is vöör sesstig Jaor anesäit.* → *anpotten*
anschaffen, sik sich anschaffen, kaufen. *He häff sik ne Fietse aneschafft.*
anscharpen schärfen, anspitzen. → *Fiezebohnenstaaken*
anscheern passend zuschneiden, -schlagen. *Pannen anscheern.* → *afscheern*
anscheeten 1. anschießen; mit Schüssen leicht verletzen. *dat Nij-jaor anscheeten* (In der Neujahrsnacht wurde nach zwölf Uhr in allen Nachbarschaften geschossen, die Jäger gaben Gewehrschüsse ab). *Dat Dier was aneschotten.* → *anblijen, doodwund, krankscheeten.* **2.** heranschießen; annähern an. *den Knicker anscheeten* (anstoßen, um den anderen zu treffen). *Dat schött all so an* (Der Termin rückt näher, es dauert nicht mehr lange).
anschellen anläuten
anschicken 1. aufrücken, einreihen, sich dazusetzen. *in de Karke anschicken.* → *toschicken.* **2.** zu Tisch gehen; sich bedienen bei Tisch. *Nu schickt uh an un kriegt uh bi!* (scherzh.). → *ankriegen, upschicken*
Anschien m. Anschein, in der Wendg. *(den) Anschien häbben. Et häff wall den Anschien, as wenn he de Vermaak an häff.*
anschieten 1. betrügen. *He häff mi met de Koh aneschetten* (z.B. beim Kauf, unsichtbarer Fehler). → *beschieten.* **2.** anzeigen. *Den Wild-deew häbbt se anschetten.* → *anbrengen*
anschirrn, -schiern (das Pferd) anschirren, die Halfter anlegen
Anschlagg m. Anschlag. *Anschlagg föör mi* (rufen die Kinder beim Versteckspiel, → *anschlaon*). *He steht in'n Anschlagg* (bei der Jagd). *An de Leesten föör'n kranken Foot kammen Anschlääge* (Ergänzung an normalen Leisten für orthopädische Schuhe). → *Doodschlagg*
anschlaon 1. anschlagen. *Piepverstoppen met Anschlaon (Anschlagg). en Fatt anschlaon* (Wein-, od. Bierfaß). *De Bloomen bünt gudd anschlaon* (gut angegangen, → *angaon*). *De Hund schleet an* (meldet sich, bellt, → *anstooten*). *Gudd ääten un lange schlaopen, dat*

schlött an! De Kaore moch anschlaon (spielen, die Achsen liegen richtig). **2.** in der Wendg. *anschlaon van* (veranlagt sein, in der Art liegen). *Dat schleet mi van de Naobers an* (schlechte Eigenschaften). *Dat is em nich van de Naobers anschlaone* (z.B. ganz der Vater; das ist ihm angeboren). → *anwäien, frömd, Pääte.* **3.** veranschlagen. *Ih mütt't män hooge anschlaon* (hohen Preis fordern).

anschleppen, -schlöppen anschleppen. *den Trecker anschlöppen* (wenn er nicht anspringen will).

anschliepen anschleifen, schärfen (Beil, Axt). *He häff de Biele aneschleppen.* → *Angeschleppene*

anschlieten, -schleeten abnutzen, verschleißen. *Dat Kleed was all ganz angeschletten* (abgetragen).

anschlööpen (Wes, Vr, Ge, Rae) lose überwerfen

anschluuten anschließen. *De Planken schluut't nich an* (Die Bretter sind nicht bündig zugeschnitten). *He kann sik daor gaar nich anschluuten* (findet keinen Anschluß).

anschmacken 1. ankleben, -setzen, -werfen. *Aorne anschmacken* (Henkel, Griffe ansetzen, in der Töpferei, → *anplacken, hanteln*). **2.** „aufhalsen", „andrehen". *Dat Spill häff he mi aneschmackt.*

anschmeern 1. dreckig machen, beschmieren. *Wat häs de Platten doch alle aneschmeert.* **2.** zum Narren halten, betrügen. *Denne häff mi fain aneschmeert.*

anschmieten hinaufwerfen; anreichen (z.B. auf den Dachboden). *de Pannen anschmieten. Gao up'n Kidden, de Garwen anschmieten.*

anschnäätern anschimpfen. → *anblecken*

anschnie(de)n anschneiden, anbrechen. *den Schinken anschnieden. En Stuuten wödd immer van bommen anschnedden! Daor moch he de öllste Dochter nemmen un nich de jüngste* (Auf dem Hof sollte möglichst zuerst die älteste Tochter heiraten, → *Pannekooken, rieges-an*). *Schnied dat nich an!* (Sprich nicht davon).

anschnouen anschnauzen, anschreien, schimpfen. → *anblecken*

anschnuuten anschnauzen

Anschötte 1 f. (Ot, Vr, Ge, Ra, Rae, Rh, Bo). **Anschott** m. (Ot, St, Ge, Ra, Hei) **1.** Grasstreifen zum Wenden vor dem Acker. → *Aanewende.* **2.** angeschüttetes, ansteigendes Land, Erdaufwurf

Anschötte 2 f. (Bo) Anschuß (bei der Jagd). *Den Haasen häff ne Anschötte kreggen.*

Anschraage f. (Ge) Stütze

anschräägen anschrägen. *dat Holt anschräägen*

anschriewen, -ben anschreiben (z.B. beim Kaufmann). *Muss't män anschriewen laoten (in de Kladde anschriewen)* (anschreiben lassen). *anschriewen föör't Krankenhuus* (Dank für unbezahlte Dienste, iron., → *Ehre, lohnen*). *He häff't Geld in de Kanne un lött anschriewen* (Er ist dumm).→ *Uutnahme*

Anschriewerij f. Anschreiberei

anschräien ansengen, leicht anbrennen. *De Oogenbruuen wann' aneschräit, daor was de Flamme langs egaon.*

anschruuwen, -ben anschrauben

anschubben anstoßen

anschüünen (Vr, Ge, Bo) aufhetzen, anfachen. *de Hunde anschüünen. Föör anschüünen.* → *upschüünen*

anschüürn schüren. *dat Föör anschüürn met'n Püüster*

anschuuwen, -ben anschieben. *Schuuw äs ääben den Waagen an. ne aneschowwen Stuuten* (best. Backform, bes. bei Roggenmischbrot). *Lao we nu anschuuwen* (aufrücken, bei Tisch).

anschwellen anschwellen. *Em schwoll den Kraagen an* (vor Wut).
anseelen festbinden, anseilen. → *anleenen*
Ansehn n. **1.** Aufsehen. *Wat häbbt de 'n Ansehn hat met dat Gespann* (Aufsehen erregt mit den Pferden). **2.** Ansehen. *He häff groot Ansehn* (Er ist beliebt, angesehen).
ansehn 1. ansehen. *Dat kann ik di wall ansehn.* **2.** halten, ansehn (für). *He häff mi föör ne Pastoor ansehn (→ verschlieten). Se seht em daor föör vull an* (wird für voll genommen). *He is daor gudd anesehne* (beliebt). *Dat soss em nich ansehn, dat he so klook is* (Er ist klüger als gedacht). → *ankieken, Ansehn*
ansehnlik ansehnlich; stattlich; ordentlich, beträchtlich. *so ne ansehnlike Deerne.*
Zs.: un-
ansetten 1. ansetzen, dransetzen. *den Ploog genau ansetten* (in die Furche setzten). *de Kaore ääben ansetten* (ein Stück versetzen). **2.** anwerfen, in Gang bringen. *de Maschiene ääben ansetten.* **3.** ansetzen, anbrennen; aufsetzen. *Et was lück in de Panne anesatt. Koffie ansetten* (Kaffee kochen). **4.** festsetzen, festlegen. *Se häbbt ne Dagg föör de Visite anesatt.* → *setten*
Ansetter m. Schalter, Einschalthebel; Einschaltfußbrett, Einrücker, Stellhebel zum Einrücken (Weberei). → *Knippser*
ansitten ansitzen. *Ne Jääger mott manks lange ansitten.*
anspannen anspannen (Pferd od. Rind ein Geschirr anlegen). *Dat junge Peerd wödd van Hand anespannt. den Waagen anspannen laoten. Se häbbt em anespannt* (an die Arbeit gekriegt). → *fäärdigmaaken, Peerdegeräi*
Anspannreemen m. Zugstrang aus Leder für die Kutsche
anspaorn anspornen, antreiben, aufhetzen
anspijen anspucken
anspitzen anspitzen. *ne Tuunstaaken anspitzen.* → *Fiezebohnenstange, Töörstaaken, Tuunpaol*
anspöllen die erste Karte ausspielen beim Kartenspiel
anspöölen anspülen. *Met Hoogwaater is noch wall völl Holt anspöölt wodden.*
anspoorn an-, zusammensparen. *He häff sik gudd wat anespoort.*
Anspraake; Anspraoke (Ra) f. Zuspruch, Ansprache; Besuch. *Dat olle Mensk häff gaar kinn Anspraake mehr* (Sie wird von niemandem mehr besucht).
anspräääken 1. ansprechen. **2.** besuchen, einen Besuch abstatten, bes. einen Krankenbesuch machen. *kranke Löö anspräääken. Ik komm Uh in't Krankenhuus wall äs anspräääken. Se kwammen to't Anspräääken* (Besuch bei der Wöchnerin: Verwandte u. Nachbarn kamen nach dem Tauftag).
Anspräääker m. (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Rae) **1.** wer zur Hochzeit einlädt (Sohn des nächsten Nachbarn der Braut). → *Gästebidder, Nööger.* **2.** Oberst od. Offizier des Schützenvereins, der eine Ansprache hält. **3.** wer einen Krankenbesuch macht
Anspräääksvisiete, -vesiete f. (Wes, Vr, St, Ge, Hei, Rae) Besuch der Verwandten u. Nachbarinnen bei der Wöchnerin. → *Kraom-schüdden*
anspringen 1. angreifen; sich springend nähern. **2.** in Gang kommen
Anspraoke f. Ansprache (z.B. beim Schützenfest)
anstääken, -stecken 1. anstechen. *en Fatt anstääken* (Faß Bier anzapfen). **2.** anstecken (Krankheit). *ne anstääkende Krankhäid. den Appel is anstocken* (angefault, verwurmt). *Dat Lachen steck so an.* → *bekliewen.* **3.** anzünden (Licht, Pfeife, Feuer). *dat Paoskefüür anstääken. de Piepe stoppen un anstääken. De Blaagen häbbt dat*

Huus anstocken (Brandstiftung). *Wann't nich good föör de Wanzen is, dann weet ik nich, wat bääter is, sagg de Mann, daor hadde he sien Huus anstääken* (Ra, → *Brand*). *Stääk de Käärßte äs an. Wi häbbt de Käärßte anstocken* (am Sonntag nach dem Hochamt od. Samstag vor der Kirmes: mit dem Feiern beginnen). *de Karmis anstääken. Wi häbbt de Karmis gistern all anestocken* (Wir haben mit dem Feiern begonnen). *Wi doot de Hochtied (Bruudlacht) anstääken* (Wir beginnen das Fest). → *anbrääken, Geck*

Anstalt f. **1.** Anstalt. *He is in de Anstalt kommen* (ins Landeskrankenhaus für Psychiatrie). **2.** in der Wendg. *Anstalt(en) maaken* (sich kümmern um, Mühe auf sich nehmen). *Du büs old genoog, moss met Sinne män äs Anstalten maaken, dat an't Trouen kümms. Se häff sik de Anstalt föör nix emaakt* (die Mühe vergeblich gemacht). *Maak blooß nich so vull Anstalt* (keine Mühe mit Auftischen).

Anstand m. Anstand, Benehmen; Bildung. *Denne häff kinn Anstand lährt. Üm'n Anstand te verwahrn, drünk se noch 'n Köppken Koffie met.* → *Anstandsköppken, Vulldoon*

anständig, -stännig 1. anständig, tüchtig, ehrbar. *'n anständigen Käärl. Daor häbbt se mi upnommen, wu anständige Löö dat tosteht: met Bohnenkoffie un Beschüüte. Anständige Löö kommt bi Daageslecht nao Huus* (nach dem Feiern im Morgengrauen, scherzh.). **2.** ordentlich, tüchtig. *He häff de anständig eene sitten* (betrunken).

anstandshalwer, -ber anstandshalber. *Anstandshalwer mott ik mi daor sehn laoten.*

Anstandsköppken Tasse Kaffee, die anstandshalber getrunken werden muß. → *Nöögeköppken*

Anstandspulle f., **-pülleken** Flasche Bier, die anstandshalber getrunken werden muß

Anstandsrock m. Morgenrock (der Bürgerinnen)

Anstands-Schnäpsken Schnaps, der anstandshalber getrunken werden muß

anstaon 1. anstehen, warten. **2.** gefallen, leiden mögen. *Dat häff mi gudd anestaone* (hat mir gefallen). *Dat steht mi nich an* (Das paßt mir nicht, ich mag es nicht leiden). *He stönn mi nich an* (gefiel mir nicht, sah krank aus).

anstatt anstatt, an Stelle von. *Anstatt van'n Peerd ha' he de 'n Ossen vöör.* → *amplass*

anstellen 1 1. anstellen. *He is anestellt* (hat eine Stellung). **2.** in der Wendg. *sik anstellen* sich anstellen, benehmen; sich zieren, simulieren. *Stell di nich so an!* (Hab dich nicht so). *Stell di nich so an äs de Henne bi't Pissen* (Zier dich nicht, z.B. beim Schnapstrinken).

anstellen 2 einen Stiel an das Werkzeug machen

anstellig geschickt, gewandt

Anstellerij f. Anstellerei, Getue

anstemmen, -stimmen anstimmen. *'n Leed anstemmen*

ansticken anfaulen. *Den Appel is anstickt.* → *anfuulen*

anstiegen ansteigen

anstocken anheizen. *De Steen-ommen wodde anstockt.* → *anbööten*

Anstoot, -stott m. **1.** Stoß. *Wenn he 'n kläin Anstööteken krigg, dann föllt he üm* (von schwächlicher Person). **2.** Ärgernis, Anstoß

anstooten anstoßen; anschlagen. *Lao we anstooten* (prosten). *Den Hund stött an* (meldet sich). → *anschlaon*

Anstötte f. Anstoß. *Daor häff he ne Anstötte kreggen.* → *Anstoot*

anstrengen, sik sich anstrengen. *Dat Peerd moch sik richtig anstrengen.*

Anstrengung f. Anstrengung.
Zs.: Öwwer-
Anstrich m. Anstrich.
Zs.: Buuten-
anstricken anstricken. *nije Föötlinge anstricken*
anstrieken 1. anstreichen, mit Farbe streichen. **2.** flach unterpflügen. *Moss ääben de Stoppel anstrieken.* → *bouen, plöögen.* **3.** anreißen. *ne Sticke anstrieken* (Streichholz anzünden)
Anstrieker m. Anstreicher, Maler (zugleich Glaser). → *Glaasenmääker*
Anstriekerledder, -liere f. Leiter des Anstreichers
Anstriekermester m. Anstreichermeister
anstücken laschen, Teile verbinden (z.B. bei Pfetten). → *anlasken*
anstüürn ansteuern. *Dat wi'k doch män anstüürn* (ins Auge fassen).
ansüürn ansäuern; säuerlich werden. *De Schlobbe is a' lück anesüürt.* → *schrödden*
ant → *at*
Antall f. Anzahl
antappen anzapfen. *In'n Mäi mochen se dat Ssapp van de Bööme antappen* (um Birkenwasser zu gewinnen).
antasten, -tassen 1. anfassen, berühren. **2.** zupacken, in Angriff nehmen. *Dann mo' we de män äs ääben antassen* (gemeinsam anpacken). → *anpacken*
Ante, Anten- 'Ente' → *Ente 2, Enten-*
Anteeken n. Anzeichen. *Dat vulle Frääten is 'n Anteeken van Drächtigkäit.*
anteek(n)en anzeichnen. *Bööme anteeknen* (durch Kerbe od. schwarze Farbe markieren, Bäume an der Fallseite kerben, Zeichen in den Baum schneiden vor dem Behauen). → *blässen, ritzen, uutlienen*
Antgeloop → *Angeloopte*
Antholt → *Anholt*
anthöltlik → *anhöltig*
anticken kurz anstoßen, z.B. Eier (Osterbrauch). → *Äier-ticken*
an(t)lest(e) schließlich, zuletzt. → *leste, toleste*
Antlid n. Antlitz, Gesicht. *Sien Antlid was verfollen* (eingefallen, von Verstorbenem).
anto dazu; „dran", in best. Lage, Zustand. *Se is nich anto kommen* (ist nicht dazu gekommen). *bes nu anto* (bis jetzt). *He wuss, waor he anto was* (woran er war). *He is de schlecht (bedröövt, nich gudd) anto* (Es geht ihm gesundheitlich od. finanziell schlecht). *Man wödd old, ik bün de nich gudd anto* (fühle mich krank). *Den Hoff is de schlecht anto* (Dem Hof geht es wirtschaftlich schlecht). → *bedröövt, lie-an*
Anton PN Anton. *Kick, den Anton van Paadua* (Begrüßung, wenn man jd. mit Namen Anton begegnet, scherzh.). *Antoonius van Paddewaddewat, de satt bi't Föör un schleep, häff sik 'n grooten Tehn verbrannt, häi, wat Anton reep (daor heew (schloog) em de Mooder met de Panne vöör't Gatt, hu, wat Anton greep (leep)* (Juxvers). → *Töns*.
Zs.: Banken-, Pengel-
Antooniusmisse f. Messe, die zu Ehren des Hl. Antonius von Padua gelesen wurde, wenn jd. verschwunden od. etw. verloren war
antöörn, -tüürn anpflocken, Vieh an Pflock befestigen
anträä(de)n antreten. *De Stelle mo'k in'n Nowember anträän* (z.B. eine Arbeitsstelle, ein Amt annehmen). *bi't Wark anträän. Ne heele*

Kompanie is aneträän. Den ollen Dagg tredd us an. Di tredd ook 'n ollen Dagg an (Man wird alt).

antrecken 1. anziehen; festziehen *Draod üm de Kiste antrecken. dat Hoow-ieser antrecken* (Hufeisen nach dem Durchnageln stramm anziehen u. krumm nageln). *Dat Peerd sall lück antrecken. de Lippe antrecken* (hochziehen). **2.** schneiden, anreißen. *met de Rietmaote (met'n Treckmess) antrecken.* **3.** ankleiden, anziehen. *Se trock sik 'n bettken bääter an* (zog sich sonntäglich an). *Treck di wat an, dat wat Warms an't Gatt häs* (zu Kindern im Winter). *Soss di Klumpe (Schoh) antrecken* (wenn man jd. auf die Füße tritt). *He häff sik den Schoh anetrocken* (Er hat die Lehre angenommen). → *Kiel 1.* **4.** in der Wendg. *sik wat antrecken van* (sich kümmern um, auf sich beziehen, zu tun haben mit). *He treckt sik daor nix van an* (nicht verantwortlich). *De treckt sik dat an* (nimmt sich das zu Herzen, bezieht es auf sich). *Daor häff he sik wat van anetrocken.* → *annemmen, naakend, Schruuwe*

antreffen antreffen; bemerken. *Dat häbb ik a' wa' ährer anetroffen* (gesehen, bemerkt).

antrouen an-, verheiraten. *Dat is ne angetroute Kusiene.*

Antwort. Antwurt (Rh, Bo) f. *(Antworten)* Antwort. *He is üm kinne Antwort verläägen. Well vull frögg, krigg vull Antworten* (wenn jd. nicht selbst entscheiden will). → *schuldig, Tall*

antworten. antwurten (Rh, Bo) antworten

anvertrouen anvertrauen. *Gott (Usse Häärgott) kann'm alls anvertrouen, blooß keen dröög Höi (un kinne Klüünmodde) (un junge Froulöö)* (scherzh.). → *anbetrouen,Klüün*

anwähnen, anwennen; angewönnen (Bo) angewöhnen. *Wat kann'm sik nich alle anwähnen. He häff sik dat Rooken anwähnt. so'n Anwähnen* (Angewohnheit)

Anwähnßel, Anwäi(n)ßel, Anwennßel n. **1.** Angewohnheit, angenommene Gewohnheit; Anfälligkeit. *Wat'n raar Anwäißel van em* (z.B. Tick). **2.** Unannehmlichkeit, kleines Unglück. → *Angewönnte*

anwäien anwehen, zufliegen. *Dat is em nich anewäit* (nicht in die Wiege gelegt). → *Pund, towäien*

Anwäi(n)ßel → *Anwähnßel*

Anwass m. Zuwachs. → *Towass*

anwassen festwachsen, verwurzeln, Wurzeln schlagen. *Lao we upstaon, süss krieg wi 't Anwassen noch. He steht daor äs anewossen. De is noch in't Anwassen* (Wachstumsschmerzen beim Kind). → *angaon, fastewassen, wassen*

anwecken welk werden. → *anrelken, weck*

anwenden, -wennen anwenden, gebrauchen

anwennen → *anwähnen*

Anwenninge → *Aanewende*

Anwennßel → *Anwähnßel*

anwiesen 1. zuweisen. *en Passeel Schlaggholt anwiesen.* **2.** anzeigen. *De Klocke wiss de Tied an. Wiest äs gau an, wo wied ih demet bünt* (zu Schulkindern).

anwinnen vorankommen, Fortschritte machen. *Dat Dier is gudd anwunnen* (hat zugenommen). *He is de leste Tied gudd anewunnen* (z.B. nach Krankheit erholt). *Dat kaas macklik weer anwinnen* (aufholen). → *angröien, tonemmen*

anwiseern anvisieren, aufs Korn nehmen, beobachten

Anwönner m. Anwohner, Anlieger einer Straße. → *Anligger*

anwörmen anwärmen

anwüppken anstoßen, in Gang setzen.*Wenn de Klocke verspöllt ha', dann wodde de anewüppket.* → *verspöllen*
Anzugg m. Anzug (mod.). → *Jass, Pack. He löpp in sienen besten Anzugg harüm.*
Zs.: Kommjoon(s)-, Schewiott-, Schlaop-, Sunndaggs-, Trou-
Ao → *Aa*
Aobend, Aowend m. *(Aobende)* Abend. *Et is noch nich aller Daage Aobend* (Besser abwarten, → *Luft). * Wann't Aobend wödd, dann röhrt sik alle Fuulen* („Am Abend werden die Faulen fleißig", → *Flucht 3, laate*). → *trouen.*
Zs.: Danz-, Fest-, Gaowen-, Hilligen, Jüffern-, Kaarte-, Komm-, Korw-, Mäi-, Middewinter-, Nij-jaors-, Niklaus-, Ollejaors-, Paoske-, Praote-, Sommer-, Spinn-, Sunndagg-, Sünte-Klaos-, Vullbuuks-, Wienachts-, Winter-
Aobend- auch: *Aowend-*
Aobend-ääten, -etten n. Abendessen. *bi't Aobend-ääten sitten.* → *Vesper-ääten*
Aobend-äätenstied f. Zeit des Abendessens
Aobend-andach(t) f. Abendandacht
Aobend-diss, -disk m. Abendbrottisch
Aobendgänger m. derber Stock, Spazierstock. → *Daggstock*
Aobendgebääd, -gebett n. Abendgebet. → *Nachtgebääd*
Aobendhemmel m. Abendhimmel
Aobendlech(t) n. Abendlicht
Aobendlüü(de)n n. Glockengeläut am Abend; Kinderweinen (scherzh.)
Aobendmaol n. Abendmahl
Aobendmaoltied f. Abendmahlzeit
Aobendmelk f. am Abend gemolkene Milch. → *Meddaggs-, Morgenmelk*
Aobendmisse f. Abendmesse
Aobendnewwel m. Abendnebel
Aobendräägen, -rääng(e)n m. Abendregen. *Mooder, back Pannekooken, et giff 'n Aobendräägen* (wenn es nach anhaltendem Regen aussieht).
Aobendrood n. Abendrot. *Morgenrood giff Räägen, Aobendrood giff Dröögde. Wenn't Aobendrood glöit und dat ööwertöit (öwwertreckt), giff't morgen gudd Wäär* (Wetterregeln).
Aobendröste f. Abendruhe
aobends abends. *Pannekooken gaff't meerstieds aobends. Aobends könnt se nich nao Bedde un 's Morgens nich dr' uut (un morgens moss se met de Kracke dr' uut böörn)* (von Kindern, → *drin*). → *Föör, morgens*
Aobendschemmer m. Abenddämmerung
Aobendschlobbe f. warmes, flüssiges Schweinefutter für den Abend
Aobendschoole f. Abendschule (Berufsschule für Landwirte)
Aobendstern m. Abendstern
Aobendstunde, -stunne f. Abendstunde
Aobendsünne f. Abendsonne, untergehende Sonne
Aobendtied f. Abendzeit
Aobendwark, -werk n. Arbeit, die am Abend getan werden muß (z.B. Vieh füttern)
Aobendwind m. Abendwind, Westwind
aober → *abber*
Aodam → *Aadam*
Aodem → *Aom*
Aol m., **Aole** f. *(Aole(n); Äölken)* Aal. *so gladd as ne Aol (Schnook). so fett as ne Aol. He föhlt sik (lääwt, sitt) as ne Aole in de Modde* (fühlt sich wohl, lebt gut). → *Ääteforke, föhlen.*

Zs.: Modde-, Piep-, Quapp-
Aol ON → *Ahle*
Aolbääse, -beer(e); Olliebääse (Rh) f. schwarze Johannisbeere. → *schwatte Drüüwkesbääse, schwatte Jansbääse*
Aolbääsenbuss, -busk m. Strauch der schwarzen Johannisbeere
Aolbert PN Albert
Aolbunge f. Aalreuse (im Fluß aufgestellt)
Aole f. *(Aolen)* Nähahle. → *Aort.*
Zs.: Näi-
aolen Aale fangen
aolen vom Aal stammend. *De aolene Huud wodde föör'n Fläägel bruukt.* → *Aolhuud*
Aolenfett n. Aalfett. *Jan de is so dick un fett, dat kümp van all dat Aolenfett* (Spottvers auf dicklichen Angler).
Aolenkorw → *Aolskorw*
Aol(en)leer, -läär n. Aalhaut (für das Gelenk am Dreschflegel). → *Fläägel-aor, Wörgel*
Aolfang m. Aalfang
Aolfell n. Aalhaut
Aolforke Gabel mit langem Stiel zum Aalestechen (zwischen den gezackten Zinken bleiben die Aale stecken). *Met de Aolforke dee wi Aole in de Bääke stääken.* → *Aolsgeere*
Aolgaffel f. Dreizack mit langem Stiel zum Aalestechen
aolgladd aalglatt
Aolhäid, Allhäid, Äölken, Öölken PN Adelheid. → *Adeele, Elke, Laida, riewen*
Aolhuud f. Aalhaut (z.B. am Flegel). → *Aolenleer*
Aolkorw → *Aolskorw*
Aol-leer, -läär → *Aolenleer*
Aol-liene Aolsliene
Aolquappe f. Flußfisch (Dorschart)
Aolring → *Aolsring*
Aolsgeere f. Gabel zum Aalestechen, mit drei od. mehr gezackten spitzen Zinken. → *Aolforke, -gaffel, Fiskestööter*
Aolskaste(n) m. Aalreuse
Aol(s)korw, Aolenkorw m. Aalreuse in Korbform. → *Fiskekorw*
Aol(s)liene f. Leine zum Aalefangen
Aol(s)ring m. Fingerring mit spitzem Dorn an der Innenseite der Hand (wurde zum Aalefangen angelegt: Der Aal konnte nicht weggleiten.)
Aoltaor → *Altaor*
Aolweer, -wäär n. schwüles, müde machendes Wetter (Aale beißen bei solchem Wetter gut an, entwickeln Freßlust), Wetter zum „Anbeißen". *Du häs Aolwäär vandaage* (gut aufgelegt). *De Blaagen häbbt Aolweer* (haben Spaß, z.B. im hohen Schnee).
Aom, Aodem, Aomt, Aosem; Öim (We, Ra, Bor, Rh, Rae) m. Atem; Atemluft. *Aom haalen* (Atem holen). *He is te dumm to't Aom-haalen* (sehr dumm). *Man mutt sehn, dat män't Aom-haalen nich vergett* (daß man am Leben bleibt). *Ik konn haoste kinn Aom mehr kriegen. He is sunder (achter) Aom* (außer Atem). *ääben in'n Aom scheeten* (kurz ausruhen, pausieren). *Den Aom is dr' uut* (Er ist gestorben). *Se häff sik boll achter Aom lacht* (Sie hat sich fast totgelacht). → *achter, Knee*
Aom- auch: *Aodem-, Aosem-, Öim-*
Aomach(t) f. Ohnmacht. *in Aomacht follen.* → *Gansehemmel*
aomen, äömen, äimen, aosemen atmen. *He aomt schwaor.*

Aomnood, -piepe → *Aomsnood, -piepe*
Aom(s)nood f. Atemnot
Aom(s)piepe f. Luftröhre
Aomt → *Aom*
Ääne f. (Vr, St) best. Lage des Knöchels beim Knöchelspiel: die gewölbte Seite liegt seitlich nach oben. → *Bickel*
aone, ohne ohne. *Haagel, daor könn wi wall aone* (Hagel können wir missen). *He kann de nich aone* (z.B. nicht ohne Schnaps). *Et geht ganz gudd aone mi. Daor (Dat) kann'k wall aone* (Das ist übrig, kann ich wohl missen). *Daor könn wi macklik aone* (Es fehlt uns an nichts). *Siene Alwiene, daor kann he wall so dann un wann aone* (Seine Frau vermißt er ab u. zu nicht, scherzh.). *He is gaar nich ohne* (Er ist gescheit). *He is nich ganz ohne* (Er ist raffiniert, weiß Bescheid). *aone wieders* (ohne weiteres). → *met, missen, sunder*
aonehen, ohnehen ohnehin
Aor 1. Uhr (We, Rh, Bo) n. *(Aorne; Äörken)* **1.** Ohr. *He krigg wat an de Aorne* (Ohrfeige). *He giff em links un rechts wat an de Aorne. Sall ik uh äs bi de Aorne kriegen?* (herbeiholen). *Ik sett di den Kopp tüsken twee Aorne* (Drohung, Zurechtweisung). *Ik treck di glieks de Aorne lang (Ik schnie di glieks bäide Aorne af)* (leere Drohung zu Kindern). *Moss män up de Aorne gaon sitten* (nicht hinhören). *He häff de Aorne föör* (hört interessiert zu). *De häff 'n loss Aor* (hört genau zu; gewährt eine Bitte). *De Blaagen häbbt de Aorne wied loss* (hören genau zu). *Wannen häbbt groote Aorne, mon se häört schlecht. He schlöpp met en loss Aor* (wachsam). *Man konn't nich an de Aorne häbben* (Man konnte es nicht anhören). *Häbb se di gudd wat in de Aorne blaosen?* (vorgeschwätzt). *He krasst sik achter't Aor* (denkt nach; verlegen). *Ik schmiet di dat Dingen nao de Aorne* (will es nicht mehr haben). *Et is em nao de Aorne follen* (umgekippt). *He häff 'n Beck loss bes achter de Aorne* (großes Mundwerk). *De häff't dick achter de Aorne* (schlau, gewitzt, pfiffig). *Dat muss di achter de Aorne schriewen* (merken). *He is noch nich dröödge achter de Aorne* (unreif, noch nicht erwachsen). *He frett, bes at't em an de Aorne weer uut kümp* (ißt sehr viel). *Se häbbt em in't Aor föhlt (em met'n mooi Präötken öwwer't Aor hout)* (betrogen). *Laot di nich an't Aor leenen* (Laß dich nicht betrügen). *He lött sik nich an een Aor leenen* (eigenwillige, trotzige Person). *He häff (treckt) de kinn Aor van* (Er zeigt keine Empfindung, z.B. Schmerz, Leid). *He häff sik de Nacht üm de Aorne schlaon* (gefeiert, gearbeitet, nicht geschlafen). *Et is em in de Aorne räängt* (Er war betrunken). → *achter, Äierdopp, besöömen, bihaalen, bitrecken, Blood, dreedübbelt, Floh, flöiten, flüstern, frääten, fuustdicke, glücksellig, groote Bohne, Hegge, heranhaalen, links, Mände, Muule, Peddenstohl, Pott, rund, schlackern, Schmurks, schriewen, Schuum, Statt, strieken, trecken, tuuten, verleewt, vöör, Wand f., Weegenstroh.* **2.** ohrenartiger Gegenstand, z.B. Schlaufe, Henkel, Griff. *Aor van de Naole* (Nadelöhr). *Aor an de Säiße* (Ring an der Sense, mit hölzernem Keil befestigt, → *Saidenhubbel). Aor an'n Fläägel* (Teil des Dreschflegels, → *Kappe, Klopp*). *dat Aor van't Schlettgatt* (altes Hufeisen als Schlaufe am Weidentor, worin der Längsbalken befestigt ist). *Aor an'n Böggelkorw* (Henkelansatz, → *Roose, Schild*). *Dat konn' de Aorne nich häbben* (die Griffe nicht aushalten). *en Äörken an de Kruuke* (Henkel). *Aorne trecken*

(Tonwülste formen beim Hanteln, in der Töpferei, → *Henkel*). *de Äörkes an de Müske* (Seitenenden des Haubenbandes).
Zs.: Essels-, Fläägel-, Flapp-, Geer-, Haasen-, Klopp-, Lang-, Naodel-, Nätt-, Schleet(gatts)-, Schlöttel-, Spitz-, Staff-, Stuuw-, Twee-

Aor 2. Uur (We, Rh, Bo) n. Ortstein, Eisenerzstein. → *Picksteen.*
Zs.: Ieser-

Aor ‘Ähre’ → *Aore*

Aor- auch: *Uhr-, Uur-*

Aorbäär, -beer m. Eber, bei dem die Hoden innen liegen. → *Binnenbäär*

Aorbank(e) f. Ortsteinschicht, Eisenstein. *De Aorbanken wodden met de Pickhacke kaputtehouen.*

Aorbelle f. Ohrring

Aore f., **Aor** n. (Wes, Ot, Vr, Ge, We, Bor, Hei). **Üörne** f. (St, Sü). **Aorne** f. (Ra, Bor). **Aorn** f. (Wes). **Ähre** f. (Rae, Rh, Bo) *(Aorne)* Ähre. *Aorne afsööken (lääsen)* (auf abgeerntetem Feld Ähren lesen). *Moss alltied alls met de Aorne nao binnen packen* (Regel für das Packen von Garben). *Du muss di een Aor uutsööken un dat Kaorn döörbrääken, of’t riepe is* (Bor). → *Achterbeen.*
Zs.: Dübbel-, Gasten-, Haawer-, Mooder-, Roggen-, Twee-, Wäiten-

Aor-end(e) f. (Wes, Ot, Vr, Ge, We, Hei) Ährenende der Garbe, im Ggs. zu → *Äärs-, Gatt-ende*

Aorfiege f. Ohrfeige (mod.). → *Aorkläppse*

aorfiegen ohrfeigen, an die Ohren schlagen

Aorflappe f. (Rh, Bo) Ohrläppchen

aorflappen (Rh, Bo) ohrfeigen. → *flappen*

Aorgrund m. Ortsteinboden. → *Ockergrund*

Aorhängsel n. Ohrring, -gehänge

Aorhengs(t) m. (Vr, Hei) Hengst, bei dem die Hoden innen liegen. → *Binnen-, Klopphengst*

aorig gut in Ähren stehend, mit langen Ähren

Aorklappen (Pl.) Ohrenwärmer. *He häff Aorklappen teggen de Kölde.*

Aorkläppken Ohrläppchen. → *Aorläppken*

Aorkläppse f. Ohrfeige. *Ne Kolle Füür un ne Aorkläppse kann man nich van Danke doon* (Für eine Stückchen Glut kann man ebensowenig Dank erwarten wie für eine Ohrfeige).

Aorknieper → *Aornknieper*

Aorläppken Ohrläppchen

Aornbichte f. Ohrenbeichte

Aornd, Oornd m. *(Äörnde; Äörnken)* (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) männl. Taube (im Ggs. zu → *Minne*). → *Duuwenhahn, Hahn*

aorndlik, äörndlik ‘ordentlich’ → *orndlik*

Aorn(e)suusen Ohrensausen. *Ik häbb so’n Aornesuusen, se treckt öwwer mi heer* (Sie reden über mich).

Aornlie(de)n n. Ohrenkrankheit

aornlik, äörnlik ‘ordentlich’. → *orndlik*

Aor(n)knieper m. Ohrwurm. → *Aornkrüüper, Aortange, -worm, Gaffeltange*

Aornkrüüper m. Ohrwurm. → *Aornknieper*

Aornpiene f. Ohrenschmerzen

Aornschmolt n. Ohrenschmalz

Aornstohl m. Ohrensessel. → *Backenstohl*

Aornsuusen → *Aornesuusen*

Aorploog m. Ortsteinpflug zum Brechen der Ortsteinschicht. → *Undergrundploog*

Aor-ring m. Ohrring. → *Aorbelle*
Aorsand m. eisenhaltiger roter Sand
Aorschlaoge f. Ortsteinschicht. → *Aorbanke*
Aort 1. Uort (St, Sü). **Urt** (Rae, Rh, Bo) m. *(Äörte)* nagelartiger, austauschbarer Stift, der in den Griff (→ *Pinnheft)* eingesteckt od. -geschraubt wird; Schusterahle. → *Aole.*
Zs.: Flack-, Insteck-, Krumm-, Näi-, Pinn-, Platt-, Stepp-
Aort 2. Uort (St, Sü). **Urt** (Rae, Rh, Bo) m. *(Äörtken)* altes Maß, ein Viertel; Viertelliter. *en Äörtken* (Viertelliter Schnaps). *en Aort Daalers* (ein Viertel Taler, 75 Pf). → *Anker 1, halw, Pott, Tunne, Wettenschup 2.*
Zs.: Halw-
Aortange f. Ohrwurm. → *Aornknieper*
Aortfläske, -flässe f. Schnapsflasche
Aortscheed n. (Wes, St, Hei, Rae) **1.** Unterteilungsmöglichkeit am Kastenwagen bei etwa einem Viertel (wenn z.B. Kartoffeln von unterschiedlichen Sorten geholt werden). **2.** Hauptschwengel an der Deichsel (Zugholz zur Befestigung der Geschirrstränge am Wagen od. am Pflug), Flacheisen am Drehschemelbrett des Wagens → *Flack-ieser*
Aor-uule f. Waldohreule
Aorwedde f. Weidenrute für die Griffe am Korb (Die Ruten wurden besonders ausgewählt). → *Eerdwedde*
Aorworm m. Ohrwurm (mod.). → *Aornknieper*
Aos n. *(Äöse; Äösken)* **1.** gemeiner od. pfiffiger Kerl; Schlitzohr, Schlingel; aufgewecktes Kind. *'n Aos van ne Deerne* (Biest). *Dat is'n Aos, dat kaas met de Knieptange nich anpacken. de Äöse van Blaagen* (Lümmel, Racker). *Den Kläinsten, dat is doch so'n Äösken* (z.B. verschmitzt, schlau). *Dat häff dat Aos all fääker daon* (Trinklied). **2.** Aas, faules Fleisch. → *Ahle, Graes, Raawe, radderig.*
Zs.: Biet-, Driet-, Galwer-, Kläpp-, Raawen-, Rott-, Schind(e)-, Schwiene-, Stinke-
Aos 'As' → *As*
Äösebäcksken Spucknapf. → *Spijback*
äöselig, aoselik, äöselik 1. kleinlich; unansehnlich; schlecht. *so'n aoselik Weer!* **2.** unwohl, unpäßlich. *Mi is so aoselik in'n Buuk.* → *raar*
Aosem, aosemen → *Aom, aomen*
äösen 1. schmutzig machen; unangenehme Arbeit verrichten; verschwenden (Futter, Nahrung). *Ik häbb met em lange wat te äösen hat* (Mühe gehabt, zu tun gehabt). **2.** leicht sticheln, ärgern; zum Narren haben. → *esseln*
Äösepott (St, Sü, Ge, Rae, Bo) m. Aschenbecher; Spucknapf
Äöserij f. **1.** Schmutz, Unrat, Abfall. **2.** Schweinerei. **3.** Streit, Gezänke
Äösewark, -werk n. sehr schwere od. schmutzige Arbeit
Äöseweer, -wäär n. schlechtes Wetter
Aosfleege f. Aasfliege, Schmeißfliege (legt Eier auf Fleisch). → *Driet-, Mestfleege*
äösig 1. schmutzig, verkommen. *Wat häff de Junge sik äösig maakt! ne äösigen Sommer* (feuchter, verregneter Sommer). → *räin, schmeerig.* **2.** grob, ungehobelt; unartig; betrügerisch; gehässig, böse, streitsüchtig. *ne äösigen Käärl* (von Grund auf böse). *Wenn de Düüwel ganz äösig wödd, dann föhrt he in'n old Wiew* (von böser, alter Frau). → *hellig, össelig*
Aosröcke m. unangenehmer Geruch

Aosvoggel m. **1.** Aasvogel, Kolkrabe. **2.** böser, gemeiner Kerl
Aoswegg m. schlecht befahrbarer, schmutziger Weg
aowat ach was! (Verneinung, Ablehnung). *Aowat, is nix van waor!*
Aowend, Aowend- → *Aobend, Aobend-*
aowiesig (Ge) klagend, wehleidig
apatt, ampatt, anpatt 1. aber, doch, jedoch, trotzdem. *Dat häbb'ke ampatt daone* (trotzdem getan). **2.** sonderbar, komisch, besonders. *ne Apatten* (Sonderling). → *besünders, Katwent, sinken, Vreden*
Apostel m. (Apostels) Apostel.
Zs.: Gesundhäids-
Apparaot m. (Apparaote) Apparat, Gerät.
Zs.: Raseer-, Scheer-
Appel m. *(Appel(s); Äppelken)* Apfel. *He mott eenmaol döör'n (van'n) suurn Appel bieten. in'n suurn Appel bieten un'n Kopp in'n Lock stääken* (wohl od. übel, man muß es tun). *föör'n Appel un'n Äi* (billig). *Den Appel föllt nich wied van'n Boom (Stamm). Ih könnt doch nich annere Löö bi de Appel gaon!* (stehlen). *Du häs een an'n Appel* (bist verrückt, beschränkt). → *Knocken, Panne, sölws.*
Zs.: Aadams-, Back-, Blanken-, Bless-, Blood-, Boskopp-, Botter-, Brand-, Dänn-, Dull-, Duur-, Eek-, Fall-, Foss-, Froh-, Gall-, gedröögten, Glass-, Grieskes-, Haawer-, Hasskes-, Hegg-, Holt-, Hunde-, Ies-, Jaakobs-, Jans-, Kann-, Karmis-, Kenning-, Klaor-, Kompott-, Könning(s)-, Muus-, Pannekooken-, Pappel-, Paradies-, Pien-, Platt-, Plück-, Pütt-, Puup-, Rabau-, Rämmel-, Rappel-, Ring-, Rööwen-, Röskes-, Ross-, Ruuk-, Schmolt-, Schwuck-, Sienaas-, Sommer-, Sööt-, Ssiepel-, Stääk-, Staol-, Striepkes-, Stück-, Sünt-Jans-, Sünt-Jobkes-, Tooms-, Wennen-, Wien-, Winter-Witt-
Appelblöie, -blöite f. Blüte des Apfelbaumes; Apfelblüte
Appelboom m. Apfelbaum
Appelboom-ente f. Reis zum Veredeln des Apfelbaumes
Appelboomholt n. Holz des Apfelbaumes (Material des Schreiners)
Appelbummert, -bungert m. Weide mit Apfelbäumen; Obstgarten
Appeldeew m. Apfeldieb
Appelfössken (Bo) „Apfel im Schlafrock". → *Appelmicke, -stuuten*
Appelfrou f. Apfelverkäuferin
Appelgaor(de)n, -gurden m. Apfelbaumgarten
Appelgemöös n. gekochte Äpfel im Eintopf (z.B. mit Äpfeln, Bohnen u. Speck). → *Allerhilligenfasten, Boomspeck, heeten Blixem*
Appelhoff m., **-höffken** Weide mit Apfelbäumen; Obstgarten am Haus (oft zugleich Schweineweide)
Appelholt → *Appelboomholt*
Appeljaor n. Jahr, in dem es viele Äpfel gibt. *en gudd Appeljaor* (gute Apfelernte)
Appelkaamer f. Raum zum Lagern der Winteräpfel
Appelkeller m. Keller zur Lagerung von Obst
Appelklocke f. Schwarzwälder Uhr. → *Roosenklocke*
Appelkompott n. Apfelmus
Appelkooke(n), -kook m. Apfelkuchen
Appelkorw m. Korb zum Ernten von Äpfeln
Appelkroose f. Apfelgehäuse, Kerngehäuse des Apfels
Appelmicke f. (Ra) Apfelgebäck, „Apfel im Schlafrock" (Hefeteig). → *Appelstuuten*
äppeln necken, foppen
Appelpann(e)kooke(n) m. Apfelpfannkuchen
Appelplaate f. Apfelscheibe (für Apfelpfannkuchen)

Appelplücker m. **1.** Gerät zum Apfelpflücken. **2.** wer Äpfel pflückt
Appelprussioon(e) f. (Vr, St, Sü) Prozession durch die Bauersch. Kleinemast, Vr, zur Zeit der Klarapfelernte (Ende August, am 2. Sonntag nach Mariä Himmelfahrt; die Leute aßen an der Kapelle Marienbrunn in der Pause Sommeräpfel.)
Appelring m. Apfelring (im Backofen auf Latten od. Drahtrost getrocknet). *Appelringe dröögen*
Appelsack m. Sack mit Äpfeln
Appelschälle f. Apfelschale
Appelschiewe, -be f. Apfelscheibe. → *Appelplaate*
Appelschimmel m. gemusterter Schimmel, weißes Pferd mit apfelgroßen, dunklen Flecken. *ne Appelschimmel met dunkle Maonen* (mit Monden)
Appelsiene f. Apfelsine. *Dat is wat föör ne Appelsiene af te schällen* (von einem schlechten Messer). → *Sienaas-appel*
Appelsienenkiste f. Apfelsinenkiste
Appelsienensaft m. Apfelsinensaft
Appelsort, -surt n. Apfelsorte
Appel-ssapp m. Apfelsaft
Appelstell, -en m. Apfelstiel
Appelstück n. Apfelstück. *Bloodgood wodde ook ganz fien schnedden un met Appelstücke dedöör in de Panne braone* (Blutwurstgericht).
Appelstuute(n) m. in Teig gebackener Apfel, „Apfel im Schlafrock"
Appeltaarte f. (St, Sü, Ge) Apfelkuchen. → *Appelkooken*
Appeltied f. Zeit, zu der die Äpfel reif sind
Appeltrienken kleines, niedliches Kind
Appelwäide f. Weide mit Apfelbäumen; Obstgarten. → *Appelhoff*
Appelwien m. Apfelwein
Appelworm m. Wurm, Made im Apfel
Apport Apport! (Ruf für Jagdhunde)
apporteern apportieren (vom Jagdhund)
Apptiet m. Appetit. *Gudden Apptiet! Apptiet dröffs wall kriegen (dröffs di öwwerall haalen), sägg de Frou teggen ährn Käärl, abber gääten wödd in Huuse (satt-ääten dröffs di blooß in Huuse)* (vom ehelichen Verkehr). *Se is gudd van Apptiet* (dick und fett). → *Börger-rabatten, Pissewitt, Profiet*
apptietlik appetitlich.
Zs.: un-
Aprill m. April. *Den Aprill is so schlech un so good, of he giff den Tuunstaaken en witten Hood* (Schneehaube auf dem Zaunpfahl). *Den Aprill dööt, wat he will* (vom launischen Aprilwetter). *Den fiewtehnten Aprill kann se kommen, den sesstehnten Aprill sall se kommen, den sebbentehnten mutt se kommen* (von der Nachtigall). → *schüünen*
Aprillbloome f. Narzisse. → *Morgenstern*
Aprillschnee m. Schnee im April. *Aprillschnee is Mest* (ist so gut wie Dünger).
Aprills zum April gehörig. *Määrtensünne, Aprillsen Wind verschännt so männig blöisaam Kind* (bräunt od. reizt empfindliche Haut).
Aprillschuur n. Aprilgewitter. *Aprillschuurs bünt immer geföörlike Schuurs.*
Aprillweer, -wäär n. Aprilwetter
Apteeke f. Apotheke.
Zs.: Huus-
Apteeker m. Apotheker. *ne dröögen Apteeker* (Laden, in dem es Medizin gab; war noch keine Drogerie). ** *Bääter dat Geld nao den*

Bäcker brengen as nao den Apteeker (gute Ernährung beugt Krankheit vor). → *düür, Pillendräier*

Apteekersbitter m., **-bitterken** bittere Medizin, Bitterschnaps

Apteekersmann m. Apotheker

Apteekerspries m. sehr hoher Preis

aptrimoo weg, ab! (Ausruf, z.B. zum Hund)

Arbäid f. *(Arbäiden)* Arbeit. *Se häbbt em an de Arbäid kreggen. Häs diene Lööarbäid? De Arbäid, de bliff us wall* (die Arbeit bleibt, wenn sie nicht erledigt wird). *Arbäid kriegen is kinne Kunst, abber Arbäid hollen* (wenn jd. sehr langsam arbeitet, iron.). *An de Arbäid (an't Wark) häff he ne Bröör an dood* (sehr faul). *Arbäid is föör vull Undöchte gudd. Et giff wall Lööarbäid, de aone Arbäid döör't Lääben kommt. He häff de Arbäid nich erfunnen* (faul). *Denne, de will aone Arbäid döör de Welt kommen, un sass sehn, et glückt em.* → *Fingerbreed, Fingerlang, Fuulhäid, geboorn, Handel, Öwwerlegg, Paape, prackeseern, rieke, schmedden, spijen, Wark.*

Zs.: Drecks-, Drecksel-, Eerd-, Fabriek-, Feld-, Fien-, Froulöö-, Fummel-, Gaorden-, Greepen-, Groff-, Hääkel-, Häiden-, Hand-, Hoff-, Holt-, Houpt-, Huus-, Klempner-, Knüssel-, Kopp-, Mannslöö-, Muskel-, Näi-, Nao-, Öwwerlegg-, Schlosser-, School-, Schwatt-, Straof-, Stück-, Sunndaggs-, Timmer-, Vöör-, Winter-

arbäiden 1. arbeiten, körperlich (schwer) arbeiten. *He arbäidt as 'n Peerd. Et räängt, he arbäidt* (arbeitet heftig, übertrieben, so daß er schwitzt). * *Wo't nich schmeerig wödd, wödd ook nich arbäidt (nix verdennt)* (entschuldigend, wenn z.B. Hände, Kleidung schmutzig sind). * *Well't dööt, de mutt't wetten; well arbäidt, sall ook etten* (Wes). ** *Kaas bääter met ne Löien arbäiden as met ne Dullen* (als mit einem, der unüberlegt arbeitet, → *Dulldosker*). *Arbäiden is föör de Dummen* (St). * *Arbäiden schännt kien Määnske.* * *Vant vulle Arbäiden krepeert de besten Peerde (gaot de besten Peerde kaputt). Well 't Arbäiden anföng, de bliff dran* (Bor). *He häff noch nooit arbäidt* (Meinung der Bauern, Arbeiter über Geistesarbeiter, Künstler). *Man mutt arbäiden, dat man ook Arbäid höllt.* → *Ääter, bääden, Boom, Butt, Buuk, fiern, gerecht, nooit, Peerd, prackeseern, rooken, schaamen, Schlääagel, Steerne, trouen.*

2. sich verändern, bewegen. *Holt arbäidt* (schwindet bei Trockenheit, quillt bei Feuchtigkeit, dehnt sich). *De Pötte arbäidt* (schwinden beim Trocknen u. im Töpferofen). *De Koh arbäidt* (macht austreibende Bewegungen beim Kalben).

Zs.: dood-, fast(e)-, hand-, kaputt-, wegg-, wieder-

Arbäider m. Arbeiter. → *löi, städtsk.*

Zs.: Dood-, Fabriek-, Geläägenhäids-, Holt-, Land-, Noodstands-, Vöör-, Wegg-, Winter-

Arbäiderhuus n., **-hüüsken** Arbeiterhaus

Arbäiderkonsum m. Geschäft für Arbeiter (Verbrauchergenossenschaft)

Arbäiderkotten m. Haus eines Arbeiters, der z.B. beim Fürsten arbeitet. → *Fürstenkotten*

Arbäiderverain m. Verein der katholischen Arbeiterbewegung

arbäidsaam, -sam arbeitsam

Arbäidsbij(e) f. Arbeitsbiene

Arbäidsböis n. Arbeitshemd, -jacke

Arbäidsbusseruun, -busseluun m., **-passüünken** Arbeitsrock. *den Schnieder in sien Arbäidspassüünken*

Arbäidsdagg m. Arbeitstag. *de Arbäidsdaage* (auch: Dienstleistungstage der Pächter). → *Deendaage*
Arbäidsdiss, -disk m. Arbeitstisch
Arbäidsdockaart m. offener Einspänner mit zwei Rädern. → *Feernwaagen*
Arbäidsg(e)räi n. Handwerkszeug, -gerät
Arbäidshemd n. Arbeitshemd. *'n blauwitt gestriept Arbäidshemd met lange Mouen*
Arbäidskiel, -kääl m. Arbeitskittel
Arbäidsklumpe(n), -klump m. Deckelholzschuh. → *hoogen Klumpen*
Arbäidslohn m. Arbeitslohn
Arbäidslöö (Pl.) (fremde) Arbeitskräfte
Arbäidsmann m. Arbeiter, Arbeiterin
Arbäidsmensk(e), -mää(n)ske m.n. Arbeiter, Arbeiterin
Arbäidspeerd n. Arbeitspferd, Kaltblut (angelernt ab anderthalb Jahren); wer tüchtig arbeiten kann
Arbäidsplatte f. Betonfundament im Keller, auf dem weiter gebaut wird
Arbäids-schotte, -schötte f. Arbeitsschürze. → *Sackschotte*
Arbäidstied f. Arbeitszeit
Arbäidstüüg n. Arbeitskleidung. → *Looptüüg*
Arf; Ärf (Wes) m. **Arwe** f. (Ra, Bor, Hei, Rh) Grasnarbe, Soden, bewachsener oberer Boden der Weide mit Wurzeln, Wachstumsschicht. *Daor is 'n gudden Arf in de Wäide.* → *Grössnarwe.*
Zs.: Gröss-, Wäide-
Arfte. Iärfte (St, Sü). **Arfe** (Ot). **Erfte** (Wes, Rae, Rh, Bor); f. *(Arften; Erftken)* Erbse. *Arften säien in't Afgaon van de Maond* (Säzeit für Erbsen). → *bange.*
Zs.: Döpp-, Feld-, griese, hooge, Knall-, leege, Mark-, Saod-
Arften- auch: *Erften-, Iärften-*
Arftenbast, -bass m. Erbsenschote
Arftenbedde n. Erbsenbeet
Arftenblöie, -blöite f. Erbsenblüte
Arftenbuss, -busk m. Erbsenbeet. *De konn' se wa' in'n Arftenbuss setten* (von geschmacklos angezogener Frau, als Vogelscheuche).
arftengroot erbsengroß
Arftenrabatte f., **-rabatt** n. Erbsenbeet
Arftenries, -er n. Erbsenreiser, Zweig, Gerte zum Hochranken der Erbsen
Arftensack m. Sack mit Erbsen
Arftenschnöie f. Erbsenhülse
Arftenstroh n. Erbsenstroh
Arftensuppe f. Erbsensuppe
Arftentied f. Zeit, zu der Erbsen gepflückt werden
Arg m. Argwohn, Verdacht. *Daor hadde he gaar kinn Arg in.*
argend- auch: *ergend-, irgend-, ärgend-*
argendwaor, argenswaor irdendwo
argendwat irgendwas
argendwell irgend jemand
argens (Vr, St, Ge); **ergens** (Bor). **ärgens** (Sü, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) irgendwo. *Denne häbb'ke ook a' argens sehn.* → *nargens*
argenswaor → *argendwaor*
Arger. Ärger (Wes) m. Ärger. *Van kläine Blaagen dröömen, dat giff Arger. Arger un Verdrott will de wenn'* (muß sein).
Arger-, arger- auch: *Ärger-, ärger-*
Argerij f. Ärger, Ärgerei

argerlik ärgerlich
argern. ärgern (Wes) ärgern; sich sorgen; necken, verspotten. *An dat Kind, daor häbbt sik de Ollen schlimm an argert* (über ein Sorgenkind). *Ne arme Frou kann mi nett so vull argern as ne rieke, sagg de Buur, daor frijen he eene met Geld.*
Argerpott m. wer andere gern ärgert
Arm m. *(Arme, Arms; Ärmken)* **1.** Arm. *sik achter'n Arm packen* (einhaken, → *Froulöö*). *He göng bes under de Arme döör de Kölke* (durch brusttiefes Wasser). *Se häff nich te völle under de Arme kreggen* (wenig Mitgift). *Se staot daor met de Boste (met'n Buuk) in'n Arm* (mit verschränkten Armen, arbeiten nicht, scherzh., → *Woste*). *Woss mi up'n Arm nemmen? Ik bün em in de Arme loopen* (zufällig begegnet). *Dat schmeck as 'n old Wiew under'n Arm heer* (schmeckt nicht gut). *under'n Arm schlaon* (mitnehmen). *Moss de Beene under'n Arm nemmen* (Du mußt dich beeilen). *He moch faake den Kopp under'n Arm nemmen* (klein beigeben). *Ärmkes bi't Ballspöllen* (z.B. fünfmal mit dem Arm). → *Bost-tee, Kappe, Schmacht.* **2.** armartiger Gegenstand, z.B. Seiten der Spannsäge, am Wagen. → *Schäämel.*
Zs.: Bowwen-, Bummel-, Kraan-, öwwer-, Schlagg-, Under-, Waagen-
arm *(ärmer, ärmst)* arm. *He was riek an Grund un arm an Geld* (hatte unkultivierten Feldgrund). *Dat sall mi noch arm maaken. Dann häff de arme Seele Ruh* (zu Kindern, wenn z.B. die Bonbons alle sind). *Fraog dien Mooder, of he föör arm begraawen weern soll* (beim Schlachten, Pökeln, scherzh., Sü). ** *Bääter arm in Ehren as riek in Schande* (St). *Haar ik un woll ik, dat was 'n arm Volk (Wenn ik un haar ik dat bünt arme Löö)* (wenn jd. „hätte ich", „wäre ich" sagt). → *Alstätte, argern, bekoopen, Blood, gliek, Karkenmuus, Muus, rieke, starwen, Taske, wiesmaaken.*
Zs.: bäädel-, blood-, butt-
Armbröcke f. Armbruch
Armelöösbloome f. fleißiges Lieschen (Topf- u. Gartenblume)
armen arm machen. *Kinder, de armt nich.*
Armenhuus n. **-hüüsken** Armenhaus, Unterkunft für Notleidende (oft städtisch). → *Kolonistenhüüsken*
Armenkasse f. Armenstiftung
Armenschien m. „Armenschein". *He prozesst up'n Armenschien* (hat kein Geld, braucht den Prozeß nicht zu bezahlen).
Armknocken m. Armknochen
Armkorw; Armskorw (Rh, Bo) m. Bügelkorb (zum Einkaufen od. für Fabrikarbeiter). *Armkörwken met Ssiepelpannekooken.* → *Gebildkorw*
Armkuhle f. Achselhöhle
Armlang m. Armlänge, einen Arm lang; eine Menge. ** *Ne Fingerlang Geschäft is bääter as ne Armlang Arbäid* (ein Stück Arbeit). → *Armvull*
ärmlik ärmlich
Armlöchter m. **1.** Kerzenleuchter (z.B. vor dem Muttergotteskästchen). **2.** „Armleuchter" (Schimpfwort)
Armlönninge f. Armlehne, z.B. am Sessel
Armood f. Armut, Not. *Daor is Armood Truuw* (große Armut). *Ik ha' se so wied, se glööwen an miene Armood* (durch Stöhnen u. Klagen z.B. die Zollbeamten überzeugt). *Armood un Behelp-di* (armselige Verhältnisse). *van Armood verkoopen* (z. B. Schinken an die Reicheren verkaufen, um vom Erlös ein Ferkel zu kaufen). *De konn vöör Armood nich liek-uut kieken. Ik kiek a' vöör Armood schääl* (Antwort auf: *Du häs't wa', du kaas't wa' maaken, bi uh mutt't de*

wall an sitten!). *Daor ha' se doch so ne Armood öwwer* (solche Sorge). *Well van Armood danzt, de springt nich hooge* (St). *Wat is Armood? Suurmoos, Kaarnemelk un usse Mama* (als Erwiderung auf: Was ist Reichtum: Kaviar, Sekt u. schöne Frauen, St). → *Leewde, Riekdum*

armöödig ärmlich, armselig. *fröhr göng't armöödiger to. de armöödige Handwääwerij*

Armoods-spill n. ärmliche Verhältnisse

Armoodswark, -werk n. ärmliche Verhältnisse. *Wat was daor 'n Armoodswark!*

Armschlagg m. Arm-, Ellenbogenfreiheit, Bewegungsfreiheit, Platz. *He moch mähr Armschlagg häbben.*

armsellig, -säälig armselig

Armsmoue f. Ärmel

Armstohl m. Lehnstuhl, Sessel

Armvull m. ein Arm voll, eine Menge. → *Armlang, Handvull*

Armwark, -werk n. Teil der Schere am Vorderwagen, auf dem das Achsholz liegt. → *Assenholt, -kloss, Schmeerholt*

arten (Rae, Rh) gedeihen (bes. von Saat). → *Aard*

Arüüsie f. (St, Ra, Hei, Rae) Lärm, Unruhe, Streiterei. → *Rüsie*

Arwdeel → *Arwsdeel*

Arwe m. Erwe (Wes) *(Arwen)* Erbe, Erbberechtigter, Hoferbe. *Denne, de spoort föör de lachenden Arwen; Dank häff he de doch nich van. Well säälig will starwen, giff den Hoff den rechten Arwen.*
Zs.: Hoff-

Arwe n. Erwe (Wes) Erbe, Besitztum; Bauernhof. *Se stried't sik üm't Arwe. He lött sik van't Arwe böörn* (wird enterbt). *dat Nünning Arwe* (der Hof Nünning). *De Buur wödd van't Arwe schrewwen* (Der Hof wird z.B. dem Sohn übertragen). *De küürt (praot) di noch van't Arwe* (redet viel, redegewandt).
Zs.: Buurn-

Arwe 'Grasnarbe' → *Arf*

arwen. erwen (Wes) erben. *gearwt Geld. Häbb ih de all met arwt?* (bei zu großem Vertrauen). *Un well up de Welt et längste lääwt, arwet un krigg alls* (z.B. beim Verteilen des Erbes, → *lääwen*). → *starwen, uut-trecken*

Arwgood n. Erbgut. *Arwgood is Roowgood, daor geht't heer, in de Lucht* (wenn der Hof abbrennt, Sü).

Arw(s)- auch: *Erw(s)-*

Arw(s)deel n. Erbteil, Erbstück

Arwschup, -schop f. Erbschaft

Arwstück n. Erbstück. *Dat is 'n Arwstück van miene Mooder.*

As, Äs, Aos n. *(Ässe)* As beim Kartenspiel. *Ik häbb 't As trocken. Dat is bi us dat As* (der Anführer).
Zs.: Hatten-, Kaaro-, Krüüs-, Ruuten-, Schüppen-, Truuw-

as 1. wenn (alt). → *wenn. As't mooi Weer bliff, wödd 't Höi dröge.* **2.** wie. *so hoog as'n Boom. Ik häbb so'n Dost as man wat* (starken Durst). → *at.* **3.** als ob. *Diers doot, as se wies bünt.* **4.** als. *Se gaot as Kind uut't Huus* (z.B. Lehrmädchen einer Tochter gleichgestellt, mit Aussteuer bedacht). *Dat was daomaols, as Maschienen upkammen.* → *ähren, bääter, waor 2*

äs, as, is mal, einmal. *Kaas äs ääben kommen? Ik bün nu äs hier. Wask di as 'n bettken! Dat häbb'k noch nich äs sehn!* → *eens*

Asbeck ON Asbeck, Bauersch. von Legden. *Asbeckse Pissmargreetken, wenn't nich pisst, dann brödd't* (Kirmes am 20. Juli, meistens

verregnet). *Asbeckse Pruumenbuurn. Asbeckse Kässenfretters* (Ortsneckerei aus Legden bzw. Ahaus)
as-de(r)-to → *as-ter-to*
Assenkopp m. Anfang der Mühelnachse. → Penn-ende
Assenradd n. Zahnrad auf der Mühlenachse
Aske. Asse (Rh, Bo) f. Asche (bes. des Herdfeuers; wurde zum Waschen u. Düngen gebraucht). *Erpel in de Aske leggen* (im Kartoffelfeuer rösten). *'n Diss schüürn met Aske un Sand. Aske röhrn* (mit dem Schüreisen stochern). *Aske trecken* (den Aschenbehälter unter der Feuerung des Töpferofens während des Brandes leeren). *Well daor de Aske met tokrassen mott, is te beduurn* (von jd., der keinen guten Ruf hat). *'n Stohl weggnemmen un tüsken twee Stöhle in de Aske gaon sitten. He satt sik (He feel) tüsken twee Stöhle in de Aske* (wenn sich jd. um die Gunst zweier bemüht u. keinen Erfolg hat). → *schüürn, Sseggenbuck, Taske.*
Zs.: Blöötlings-, Brikett-, Flugg-, Glass-, Gruss-, Holt-, Karbied-, Knocken-, Koll-, Pott-, Schadden-
Aske- auch: *Asse-*
Askedagg m. Aschermittwoch
Askegatt n. (Wes, Ot, St, Sü, Ra, Rae, Bo) Aschenloch, Kuhle seitlich am Herdfeuer für Glut u. Asche (früher auch etw. vom Haus entfernt). → *Askenkuhle*
Askekrüüs n. Aschenkreuz. *sik en Askenkrüüs haalen* (katholischer Ritus am Aschermittwoch)
Asken- auch: *Assen-*
Askenback m. **1.** Loch am Herdfeuer für die Asche. **2.** Aschenbecher (Rh)
Asken-emmer m. Mülltonne. → *Af-fall-emmer, Mülltunne*
Asken-er(ap)pel m. in heißer Asche geröstete Kartoffel. *In't Erpelföör meeken wi Asken-erpel.*
Askenhoop m. Aschenhaufen
Asken(kar)tuffel f. in der Asche geröstete Kartoffel. → *Asken-erappel*
Askenkrässer m. Gerät zum Zusammenkratzen der Asche im Backofen. → *Ommenkrässer*
Askenkuhle f. Aschenloch, Vertiefung seitlich am Herdfeuer für Glut u. Holzasche
Askenlaa(de) f. Aschenlade im Kochherd od. Ofen
Askenlock n. Aschenloch, Vertiefung für Glut u. Asche; Teil des Brennofens der Töpferei. → *Askenkuhle*
Askenpatt m. Weg aus Schlacken
Aske(n)pott m. Topf für Asche u. Glut (aus Gußeisen). → *Doowpott*
Aske(n)püüster, -püüßer m. **1.** Blasrohr zum Anblasen des Feuers. → *Föörpüüster.* **2.** wer das Pusterohr in die Asche setzt, Staub aufwirbelt. *He is ne Askenpüüster.*
Askensalt m. Aschensalz
Askenschleew m. Glutlöffel. → *Föörschleew, Komfoor*
Askenschüppe f. Aschenschaufel
Askenwegg m. mit Schlacke u. Asche befestigter Weg. → *Sinnerwegg*
Askepott, -püüster → *Askenpott, -püüster*
Asperges-me 1. Eingangssegen vor dem Hochamt mit Rundgang durch die Kirche, wobei der Priester Weihwasser sprengt; Anfang des Segensgebetes. **2.** Verdünnen z.B. von Kaffee mit Wasser (scherzh.)
Ass, Äss n. Art, Rasse; Neigung (zu etw.); Kraft, Energie. *Daor sitt 'n gudd Äss in* (gute Art, Gesundheit). → *Esse 2*

Asse f. *(Assen)* Achse. *ne höltene Asse. ne ieserne Asse van neggenzig Pund van'n Schmitt haalen* (Wagenachse). *Wenn de Assen te lichte wann', deen se up Sied wat deteggen schwaißen. de Asse van'n Töi* (Hauptwelle des mechanischen Webstuhls).
Zs.: Achter-, Bollerwaagen-, Fietsen-, Kaoren-, Krück-, Möllen-, Patent-, Ploog-, Radd-, SchuuwkaorenÐ, Vöör-, Waagen-
Asse, Asse- 'asche' → *Aske, Aske-*
Ässe 'Kraft' → *Esse 2*
Assel f. *(Assels)* Assel (Ungeziefer).
Zs.: Keller-
Ässel, ässelig, ässeln 'wer stichelt', 'zänkisch', 'ärgern' → *Essel 2, esselig, esseln*
Assen- *i*Aschen-i → *Asken-*
Assenband n. Eisenband, das die Wagenachse festklemmt
Assendopp m. Achsennagel, Achsverschluß
Assenkloss m. Achsenklotz, Holzteil zwischen den Rädern, auf dem der Drehschemel des Wagens auf der Achse ruht. *De Asse wödd in'n Assenkloss inlaoten.* → *Dräikranz, kippen, Stell, Topp-ende, Waagen*
Assenklossmaote f. Maß des Achsenklotzes (drei Fuß, sechs Zoll)
Assenkopp m. Anfang er Mühlenachse. → *Penn-ende*
Assenlüns m. Achsennagel
Assenradd n. Zahnrad auf der Mühlenachse
Assholt n. Holz, auf dem der Drehschemel des Vorderwagens ruht. → *Assenkloss*
assverdräit, -verkatt → *äärsverdräit, -verkatt*
Ast 1 m. *(Äste; Ästeken)* Ast (mod.). → *Oost. He moch den Ast afsaagen.*
Ast 2 m. in der Wendg. *up'n Ast nemmen* (auf die Schulter nehmen)
asteblief(t) bitte! bitteschön!
ästemeern 'schätzen' → *estemeern*
asten (Ra) schwer tragen; sich abmühen
Aster f. *(Asters)* Aster (Blume).
Zs.: Harwst-, Winter-
Asterij f. Anstrengung. → *Hasterij*
as-ter-to, as-de(r)-to (Wes, Vr, Sü, Ge, Ra, Hei, Bo) gut, vorzüglich, flott; besonders, sehr. *Dat Spill geht (löpp) so as-ter-to* (ausgezeichnet). *Dat Veh mäck sik as-ter-to. Dat räängt as-der-to* (Es regnet stark). *Denne is so schlecht as-ter-to* (sehr schlecht).
Astgaffel f. Astgabel, Verzweigung von Ästen
ästig ästig; schartig. → *ööstig, tackig*
Astlock n. Astloch. → *Oostlock*
asträin astrein, ohne Astlöcher (von Holz). *asträine Waare* (von gutem Wagenholz). → *noostfrij*
astrant scharf, barsch, streng, kurz angebunden. *De Magister is wahne astrant.* → *schnaor, strabant*
at, a', 't, ant wie. *Dat Weer konn wenn', so at't woll. Et is so at't is* (So ist es, u. so bleibt es). *So boll at't geht* (so schnell wie möglich). *Et is so lang at't breed is* (Es bleibt sich gleich). *Nich so a' ih denkt. Feste fiern, wo 't se fallt. wäägen at* (damit, → *wäägen 2*). *ähret at* (bevor, → *ähret*). → *as*
attakeern herausfordern, attakieren
Atüss → *Adjuss*
Atuu m. Trumpf beim Kartenspiel. → *Truuw*
au → *autsk*
August PN August

August m. August (Monat)
Auktsioon, Auksioon f. Auktion (bes. beim Holzverkauf). → *höögen*
Ausn → *Ahaus*
Auto n. *(Autos)* Auto. *Ne Hund, well an de Klinke kann, un ne Frou, de 'n Auto häff, de bünt seläävendaags nich in't Huus.* → *Schuuwkaore, up-passen*
auts(k), au au! (Ausruf des Schmerzes)
Äwwerdesken → *Ääwerdesken*
Äxe, Äx f. *(Äxen)* großes Beil, Axt. *ne Äx to't Klööwen* (Spaltaxt). *ne Äx to't Vöörhouen* (scharfe u. dünne Axt). → *Hiepe, schlee, schriewen, schwaor.*
Zs.: Holl-
Äxen-elf(t), -helf(t) n. Schaft, Stiel der Axt
Äxenholler m. Behälter aus Leinen zum Tragen der Axt auf dem Rücken
Äxenstell, -en m. Axtstiel

B

B *(Be)* Buchstabe B. → *A, Stuutenknappen*
bä pfui! (Ausruf des Ekels, Abscheus)
bääd-achtig sehr fromm, oft betend
Bäädagg → *Bäädedagg*
Bäädebank(e) f. Betbank in der Kirche
Bäädebook n. Gebetbuch. *De Deern häff 't verkährte Bäädebook (Gesangbook)* (ist evangelisch). → *Gebäädebook*
Baadebux(e) f. Badehose. *Wenn de Buur nich schwemmen kann, dann ligg't an de Baadebuxe (an't Waater)* (Ausrede, → *Striekstock*).
Bää(de)dagg m., **Bäädedaage** (Pl.) Gebetstag(e); 40-Stundengebet, z.B. zu Beginn der Fasten (Drei Tage lang wird das Sakrament „ausgesetzt"). → *Bidd-dagg, Veertig-Stunden-Gebääd*
Bäädefahrt, -faort f. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Wallfahrt
Baadehüüsken Umkleidehäuschen (z.B. an einer Badestelle am Bach)
Baa(de)kaamer, Baadkaamer f. Badezimmer
Bäädeklocke f. Gebetsglocke; Gebetsgeläut, das zum Beten vom „Engel des Herrn" auffordert
Bäädekloppe f. Betschwester
Baadekolk m. Badeteich
Bäädekopp m. frömmelnde, scheinheilige Person
Bäädekuuse f. übertrieben fromme Frau
Bäädel-, bäädel- auch: *Beddel-, beddel-*
Bäädel m. Bettelei, Armut, in Wendungen wie *Ne Däärne uut de Stadt häff´n Bäädel an´t Gatt. He is up´n (an´n) Bäädel.*
bäädel-arm bettelarm
Bäädelbreew m. Bettelbrief (bes. von der Kirche, auch z.B. von Studenten)
Bäädelbröör, -brüür m. Bettler. *Bäädelbröör un Bessenbinder* (Beide sind aufdringlich, vagabundieren, haben schlechten Ruf).
Bäädelbüül m. **1.** Bettelsack, Beutel des Bettlers. *'n Bäädelbüül bliff nich allsellääben vöör eene Dööre hangen* (von der Armut). → *Geldbüül*. **2.** Bettler
Bääd(e)ler m. Bettler. *Wann den eenen Bäädeler den andern wat giff, dann danzt de Engel in'n Hemmel. Wenn he Pech häff, dann*

verlüss de Bäädeler et Brood noch uut'n Büül. → *Bäär, Häär, Hamsterer, Käiser, Mijnheer, Pracker*

Bäädelerij f. Bettelei

Bäädelkind n. Bettelkind

Bäädelkunte f. Bettlerin

Bäädelmann m. Bettler, im Abzählvers. → *Käiser*

bäädeln. beddeln (Bor, Hei) betteln. *De bäädeln, wäägen dat se kinn Wark ha'n* (über Arbeitslose um 1930). → *Koh, prackern*

Bäädelpack n. Bettler (alle zusammen)

Bäädelsack m. Bettelsack

Bäädelstaff m. Bettelstab. *Ik komm an´n Bäädelstaff terechte* (sagt der Händler, wenn ein Kunde handeln will).

Bäädelvolk n. Bettler (alle zusammen)

Bäädelwiew n. Bettelweib

Bäädemünte f. (We, Bor, Bo) Betmünze, Geldabgabe an die Kirche

baaden, baan baden. *In'n Kolk baan, dat deen blooß de Jungs. in'n Venüüspott baan* (baden am Samstag im warmen Wasser aus dem Viehkessel). *De Höhner baad't in'n Sand* (scharren, wühlen). *Daor häbbt Trieshohner baad't* (Spuren von Rebhühnern im Sand). → *kruulen, rossen 2, starwen*

bääden; bääten (Wes, Ot, Vr). **bedden** (Ra) *(bedd; badd, badden; bääden)* beten. *bääden vöör't Ääten* (Tischgebet). *He häff sik bäädt* (hat gebetet). *Häs di all bäädt? Solang as du so bääds, bruuks du föör mi nich met bääden* (scheinheilig). *Wenn dien Bääden Geld kost, wödds du 'n armen Mann!* (fromm tuend, Bor). *Well bääden lehrn will, mutt up't Waater gaon* (Not lehrt beten). *Well wennig weet, häff licht bääden. Den eenen verdennt sien Geld met Arbäiden un den andern met Bääden* (mit Nichtstun: Bauern über Akademiker). *Solange at de Wind van Oosten kümp, bruuks üm Räägen nich te* bääden (gegen alle Vernunft beten). bääden *bi't Ball-spöllen* (beim Ballspiel an der Mauer: mit gefalteten Händen, z.B. elfmal). → *Aawergloowen, Hemmel, lachen, leegen, Mann, Misse, prötteln, Räägen, schlaopen, Vaader-unser, Wind.*

Zs.: dood-, Dooden-

bääden 'mit heißem Wasser behandeln' → *bään*

Baadestommen, -stowwen m. Badezimmer

Bääd(e)stunde, -stunne f. Betstunde

Baadkaamer → *Baadekaamer*

Bäädler → *Bäädeler*

Bäädschwester f. Betschwester

Bäädstunde → *Bäädestunde*

bääen → *bään*

Bääk-, bääk- auch: *Beck-, beck-*

Baakaamer → *Baadekaamer*

bääk-af, -of bachabwärts, den Bach, Fluß hinab

Bääke. Becke (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) f. *(Bääken; Bääksken)* Bach; der jeweils größte Wasserlauf einer Gegend (z.B. Berkel, Aa, Issel). *met de Bääke af* (bachab). *Et geht de Bääke harunder* (1. Es treibt abwärts, z.B. ein Boot. 2. Es geht mit jd. abwärts). → *Aa, plumpsen, Pütt, springen, up-passen, Waater.*

Zs.: Öwwer-, Under-

Bääk(en)- auch: *Beck(en)-*

Bääkenbrügge f. Brücke über den Bach

Bääkenfisk, -fiss m. Flußfisch, Süßwasserfisch

Bääk(en)hohn, -höhnken n. grünfüßiges Teichhuhn, Ralle. → *Waaterhohn*

Bääkenkant(e) f. Bachufer
Bääk(en)midde f. Mitte des Baches, Flusses. *De Bääke höört den Anligger bes Bääkmidde.*
Bääkenpuls(k)er m. Kind, das im Wasser spielt u. planscht
Bääkenschipperij f. Flußschiffahrt
Bääken-ülk m. Fischotter
Bääkhohn, -midde → *Bääkenhohn, -midde*
Baakoh f. Kuh (Kinderspr.). → *Muhkoh*
Bääk-oower n. Bachufer
bääk-up bachaufwärts, den Bach, Fluß hinauf
Bääkwaater n. Wasser aus dem Bach, Fluß (z.B. in Vr: Berkelwasser). *He is met Bääkwaater dööpt* (ist hier zu Hause).
Bääkwäide f. Weide, Wiese am Bach, Fluß
Baal m. *(Baals)* (Vr, Rh) großer Sack, schwerer Jutesack
Baalamm m. *(Baalammen)* Tölpel, unbeholfene, unbeherrschte, ungeschickte, ungeschlachte Person (grob im Aussehen u. Benehmen). *Wat'n Baalamm van ne Jungen* (wilder, mutwilliger Junge, Grobian).
baalammen sich albern, wild, stürmisch benehmen; herumtoben; wüst feiern. *Bi uhe Baalammen häbb wi kinn Ooge todaon.*
Baalammerij f. grobes, wüstes Benehmen; ausgelassenes, wildes Feiern
Baalifatt n. (Ra, Bor, Hei) **1.** großer, weiter Bottich. **2.** unbeholfener Mann, Junge
Baal(i)sack m. dicker, grober Sack, schwerer Jutesack für Kraftfutter, Sojamehl (kam aus den Kolonien; Gewebe auch mit Kokosfasern verstärkt). → *Probaalsack*
Baalschotte, -schötte f. (Vr, We, Bor) Sackschürze, halbe Schürze aus Jute. → *Schloowe, Vöördook*
Baan m., **Baanken, Baantjen** Beschäftigung, Arbeitsstelle, „Pöstchen" (alt). → *Posten. He häff 'n mooi Baanken.*
baan → *baaden*
bään, bää(d)en, bädden 1. mit heißem Wasser behandeln (Geschwür, entzündete Stelle) feucht erwärmen, einweichen, heiß baden; bähen. *Schweers met heet Soodawaater bään. Liekdöörner bään in heet Waater met Haawergötte. de Beene bi Gicht in Höisaod heet bään* (verschiedene Heilmittel). → *blöökern, köhlen, pappen.* **2.** sieden. *Dat Wostwaater mott nich kocken, et mott bääen* (Kochwurst muß darin ziehen). → *trecken*
Bää(n)sel (Wes, Ot, Vr, Ge). **Bai(n)ßel** (St, Sü, We, Ra) m. *(Bäänsels)* **1.** dicker Knüppel. **2.** Rüpel, ungehobelter Junge. → *Bääsel.*
Zs.: Buusken-
baar bar, nur, lauter, rein. *baar Erpel* (Salzkartoffeln; Mittagessen ohne Fleisch, → *blood, dröge*). *Daor döös baar Geld bi* (Das bringt nur Verluste). *Se drünken baar Melk* (reine Vollmilch, nicht etwa Milchkaffee). *Dat Land was baar Löcker un Bülten* (sehr uneben). *Bi baar te dicke Töge namm' wi dat Kott-ieser* (für allzu dicke Äste). *Baar so laate gingen wi nich nao Bedde* (allzu spät). *baar betahlen.* → *bihen, lutter, Pleseer*
Bäär, Beer m. *(Bäärs; Bäärken)* **1.** Eber, männl. Schwein. *Ih gaot wegg as ne Häär un kommt weer as ne Bäär (Bäädeler)* (von Bauern, die betrunken z.B. von der Kirmes zurückkommen, Sü, → *Mijnheer).* → *schnieden.* **2.** Bär. → *frääten.*
Zs.: Aor-, Binnen-, Brüll-, Brumm-, Farkens-, Puggen-, Ramm-, Schwiene-
Bäär 'Birne' → *Peere*

Bäär- auch: *Beer-*
Bäärbeen → *Beerbeen*
Bääre, Bäären- → *Bääse, Bääsen-*
Bäärfoor m. verschnittener Eber (alt). → *Borg m., Foor m.*
Baargeld n. Bargeld
Bäärgelte f. geschlechtsreifes Schwein; Zuchtschwein, Zuchtsau (noch nicht gedeckte Sau)
bäärn, beern brünstig sein (bes. von der Sau, auch von anderen Haustieren). *De Sogge bäärt. De Katte bäärt. De Farken draff'm nich schlachten, wenn de bäärt, dat Flees bliff blööderig. En gudd Farken bäärt dree Daage. De bäärt acht Daage an eenen Tuur* (kommt bei Sauen selten vor; z.B. von ausgiebigem Feiern). *Wat bünt se doch an't Bäärn (un an't Braasken)* (saufen, johlen, wüst feiern). → *Määrt*
Bäärn- 'Birnen-' → *Peern-*
Bäärnd → *Bennerd*
Bäärndharm, Berndharm PN Bernhard-Hermann
Bäärndhinnerk, Berndhinnerk PN Bernhard-Heinrich
Bäärnken-van-Gaolen in Spottversen wie *Bäärnken-van-Gaolen konn puchen un praolen, konn leegen un fleegen un alle Löö bedreegen. Bäärnken-van-Gaolen häff 't Gatt vull Naolen, häff de Rügge vull Piggen, kann nich sitten of liggen* (wenn jd. steif sitzt).
bäärs(k), beers(k) rauschig, brünstig (von der Sau). *ne bäärske Sogge. He häff de Haore up'n Kopp staon as so'n bäärs Farken* (Haare stehn zu Berge).
Baas m. *(Bääsken)* Herr, Chef, Meister. * *Den Hund höllt met denne, well de Baas is* (Der Hofhund hält zu seinem Herrn). *Is de Baas in't Huus?* (Hausherr). *Ik bün de Baas in't Huus, maor wat de Frou sägg, dat geböört! De will'k doch wiesen, well hier Buur un Baas is. Dat is mi ne Baas! ne Baas van ne Käärl* (tüchtig, „Mordskerl"). *Du büs mi 'n Bääsken* (zu einem Kind: du Racker!). *He bliff de kinn Baas öwwer* (bleibt nicht Herr der Lage, schafft es nicht). → *Babaaskäärl, Boss 3, ganz, tebaas.*
Zs.: Äier-, Buller-, Fohr-, Jaggd-, Kaor-, Lehr-, Lou-, Müür-, Puche-, Scheer-, Schlachte-, Spöll-, Stöcke-, Strieke-, Wessel-
baas überlegen; sehr. *Ik bün em baas. Et was baas gudd.* → *baaskönnen*
Bääse. Beer(e) (Ot, We, Ra, Bor, Hei, Rae) f. *(Bääsen; Bääseken)* Beere; Johannisbeere (schwarze u. rote); Stachelbeere.
Zs.: Aol-, Bick-, Blau-, Brümmel-, Drüüwkes-, Düüwels-, Eerd-, Erpel-, Fleer-, Flöite(nholt)-, Foss(en)-, Hinne-, Holunderboom-, Ieben-, Jans-, Jöcke-, Kass-, Knack-, Knall-, Krissel-, Kroose-, Krüüs-, Mähl-, Pluff-, Quecke-, Schleh-, Schnee-, Schnotter-, Schwucke-, Spraakel-, Steck-, Stengel-, Sünte-Jans-, Tuffel-, Voggel-, Waakel-, Wien-
Bääsel → *Bäänsel*
Baaselij f. (Wes, St, Hei) unüberlegtes, wüstes Benehmen
baaseln (Wes, St, Ra) sich grob, wüst benehmen; unüberlegt rennen, fahren
Bääsen- auch: *Beer(e)n-*
Bääsenbuss, -busk m. Beerenstrauch. → *Heiden*
Bääsenkorw m. Korb zum Sammeln von Beeren. → *Bickbääsenkorw*
Bääsen-ssapp m. Beerensaft
Bääsenstruuk m. Beerenstrauch

Bääsenwien m. Beerenwein (aus Johannisbeeren u. anderen Beeren od. Früchten)
Baaskäärl, -kerl m. tüchtiger Kerl (meist iron.)
baaskönnen (jd.) gewachsen, überlegen sein. *Denne kann'k noch wall baas* (Mit dem kann ich es wohl aufnehmen).
baasplacken, bassplacken anerkennend u. liebevoll tätscheln, streicheln, leicht klopfen (z.B. ein Pferd, ein Kind)
Baate → *Badde*
baaten → *batten*
bääten → *bääden*
bääter. better (Wes, Ot) besser, gesund. *De Koh wödd nich weer bääter* (nicht wieder gesund). *Dat dööt di bääter* (tut dir gut). *Dat dööt mi bääter gudd, as wenn de Pastoor mi gudden Dagg sägg* (Maurerspruch beim Trinken). *Et konn wall bääter* (Es könnte besser gehen). ** *Hier is´t bääter as midden up´t Markt* (wenn jd. in die warme Stube tritt). *He wödd nich weer bääter* (sterbenskrank). *He weet alls bääter* (schulmeisterlich). *Ik soll nich bääters wetten* (wüßte es nicht anders). *at ik nich bääter weet* (soweit ich weiß). *He wuss 't te bääter* (wußte es nicht besser). *Dat weet ik bääter* (habe ich anders gehört). *Se trock sik lück bääter an* (zog sich sonntagsfein an). *bäätere Brünte* (Schürze für Feiertage, → *griese, blaue Brünte). bäätere Löö* („bessere Leute", reichere Leute, Herrschaft). *lück bääteren Besöök. ne Bäätere van hoogen Komm-af* (Dame höherer Herkunft). *De bünt wat Bääteres. ** Bääter wo wat is, as wo wat kommen mutt. miene bäätere Hälfte* (Ehemann, Ehefrau, scherzh.). → *Backer, bange, beklaagen, beste, Driete, fien, Gesundhäid, gudd, Hooghäid, kreggel, Luus, mähr, Markt, metgaon, Rindflees-suppe, satt, Schlagg, Untied, vull, weern, weeten, Welt*
Bääter- auch: *Better-*
baatern (Bor, Rae, Rh, Bo) schlagen, hämmern, Krach machen. → *kloppen*
bäätern. bettern (Wes, Ot) bessern, zum Besseren hin verändern. *Moss nich denken, dat denne sik noch bäätert. He is an't Bäätern* (wird gesund).
Bääterschop, -schup f. Besserung. *Et konn noch Bääterschup inträän.*
Bääterung f. Besserung, Genesung. *He is all an de Bääterung. Gudde Bääterung!*
Zs.: Ver-
Baats m. *(Baatsen)* (Rh, Bo) Schlag
baats, baatsig (Bo) plötzlich. *Dat kamm nucks baats* (ganz unerwartet). → *bamstig*
baatsen (Rh, Bo) schlagen
Babaaskäärl m. (Vr) bes. tüchtige Person, wer alles kann. → *Baas*
Bäbbel, Babbel m. *(Bäbbels; Bäbbelken)* **1.** Mund. *He häff 'n Bäbbel te wied loss hat. Kaas 'n Bäbbel nich hollen?* **2.** Unterkinn. → *Häbbel, Räbbel, Schnäbbel*
Bäbbeler m. wer schnell u. viel spricht
Babbelken, Bäbbelken Bonbon. → *Bömbsken*
babbeln, bäbbeln kindisch sprechen, lallen; weinen, klagen
Babbelschnuute, Bäbbelschnuute f., **-schnuuten** m. Plappermaul
Babbelerij f. Geschwätz
Babeluun m. (St) Baldachin, Traghimmel bei Prozessionen. → *Hemmel*
Back m. *(Bäcke; Bäcksken)* **1.** Napf (z.B. irdenes Gefäß zum Aufbewahren der Milch), Faß, Kübel, Trog (z.B. für das Vieh in der

Weide). *ne hölten Back föör't Veh* (Holzkübel). → *Becken.* **2.** Gelaß, Ecke; Gefängnis. *achter de Back sitten* (im Gefängnis sitzen, → *Pietermann*).
Zs.: Aal(en)-, Äöse-, Asken-, Blood-, Bröi-, Bröö-, Brood-, Buller-, Farks-, Fimpen-, Föör-,
Geer-, Gruss-, Holt-, Hunde-, Jauche-, Kanienen-, Kaor-, Klüwwen-, Kodden-, Kollen-, Kopper-, Melk-, Puggen-, Salte-, Scheer-, Schmiggsel-, Seepen-, Spais-, Spij-, Spööl-, Suppen-, Suup-, Torf-, Uutwask(e)-, Waater-, Waske-, Wijwaater-

Back-appel m. getrockneter Apfelring als Backobst. → *Backpeere, Ring-appel*

Backblick, -bleck n. Backblech. → *Kookenblick*

Backbredd n. Model, Spekulatiusform

Backdagg m. Tag, an dem gebacken wird

Backdeeg m. Backteig

Backe f. *(Backen; Bäcksken)* **1.** Backe, Wange (mod.). → *Kiewe. Se häff roode Bäckskes. Den Wind jägg di döör de Backen* (eisiger, schneidender Wind). *Dat kaas di van de Backe strieken (putzen)* (keine falschen Hoffnungen). → *Hacke 1, Kuhle, Vaader-unser.* **2.** backenförmiger Gegenstand, paarig angeordnet. *de Backen an de Zilinderpötte* (halbschalenartige Griffe an Zylindertöpfen, → *Kappe*). *de Backe van'n Schruuwstock* (Schraubstockbacke).→ *Wange.*
Zs.: Äärs-, Hamster-, Hange-, Kinne-, Klau-, Laade-, Pluuster-, Puuste-, Schmuuse-, Schruuw-

back(e)läien (Wes, Ot, Vr, St, Sü) **1.** verüben, ausrichten, hinkriegen. *Dat häbb'ke so nett backeläit.* **2.** fehlen (an etw.). *Et backeläit us nich an Klooken, et backeläit us an Dummen* (Arbeiter fehlen). → *mankeern, schellen 1*

Backemähl n. Mehl, das verbacken wird

backen *(bäckt; backte, backten; backen)* backen. *Brood backen. Kooken backen. backte (backene) Äier* (Rühreier). *backte Peeren* (Backbirnen). *Pötte backen* (Steinzeug brennen). *Dann is 't Backen (Mengen) düürer as 't Brouen* (z.B. bei Reparaturen, die sich nicht mehr lohnen od. wenn man eine einfache Sache kompliziert macht). *Gao hen backen* (Laß mich in Ruhe, „geh zum Teufel", → *flöiten*). *Jao, morgen backt se Bröödkes* (ausweichende Antwort, nicht überzeugt). → *Brood, inbööten, Koste, Middewinter, Peere, Pisspott, sööten, stocken 1.*
Zs.: blau-, fast(e)-, lecht-

Backenbaord, -burd m., **-bäörd(e)ken** Backenbart, Koteletten

Backenbutt n. Backenknochen. → *Kiewenbutt*

Backenknocken m. Backenknochen

Backensessel m. Ohrensessel

Backenstohl m. Ohrensessel. → *Aornstohl*

Back(en)tand m. Backenzahn. → *Kiewentand*

Backer, Bäcker m. Bäcker. ** *Bääter nao'n Bäcker as nao'n Dokter* (Gute Ernährung beugt Krankheiten vor). *De Katte van den Bäcker häff't daone* (wenn man den Übeltäter nicht ermitteln kann: Beim Bäcker ist immer eine Katze). *Bäckers un Möllers hollt immer Brood* (auch in Notzeiten). → *Apteeker, döörbrääken, Möller 1.*
Zs.: Brood-, Büülkes-, Buurn-, Fien-, Groff-, Honnigkooken-, Hosti-en-, Karmis-, Kooken-,
Möppkes-, Pannen-, Potte-, Schwattbrood-, Steen(e)-

Backerbrood n. vom Bäcker gebackenes Brot

Backerij, Bäckerij f. Bäckerei.
Zs.: Pannen-, Potte-, Steene-

Bäckerkaore f. Bäckerwagen. → *Bäckerwaagen*
Bäckerschotte, -schötte f. Bäckerschürze
Bäckerske f. Frau des Bäckers
Bäckerwaage(n) m. Bäckerwagen (Federwagen mit Plane od. Holzaufbau), geschlossener, kutschenähnlicher Geschäftswagen für hausierende Bäcker
Backg(e)räi n. Backwerk, Gebäck. → *Backwark*
Backhette f. Backhitze
Backhuus n., **-hüüsken** freistehender, gemauerter Backofen. → *Back-ommen, -spieker*
Back-kaamer f. Backstube, Raum zum Backen im Backhaus. → *Backstommen*
Back-kaste(n) m. Backofen, Teil des Kohleherdes. *In'n Back-kasten kruupen* (die Wärme suchen). → *Maschienenkasten*
Back-kastendöör(e) f. Tür des Backofens am Herd
backläien → *backeläien*
Backlohn m. Lohn für den Bäcker (fünf Groschen pro Zentner)
Backlööpen n. geküfertes Gefäß zum Anrühren des Teiges (der dann auf dem Tisch geknetet wird)
Backmann m. Backstein, gebrannter Lehmziegel. → *Wackmann*
Backmolle f. Holztrog zum Kneten des Teiges
Back-ommen, -owwen(t) m. Backofen (freistehendes Backhaus außerhalb des Hauses, Boden u. Gewölbe darüber aus Bleichsteinen, in Lehmmörtel verlegt u. mit einer Lehmschicht abgedeckt; Backofen im Haus, meist im Speicher großer Höfe; Backofen der Bäckerei). *Du glöis as 'n Back-ommen* (rot, z.B. bei Fieber). *De bünt tweemaol in'n Back-ommen west* (sind raffinierter als andere). *He häff sik sölws den Back-owwen inhouen* (hat sich selbst geschadet, Hei, → *Finger)*.
Back-ommensplaate f. Backblech
Backpanne f. **1.** Pfannkuchenpfanne. **2.** geschwätzige od. dickliche Person. *De dicke Backpanne!*
Backpeer(e) f. getrocknete Birne (haltbar gemacht durch Trocknen im Backofen). → *gebackene, gedröögte Peere*
Backplaate f. Backblech
Backpruume f. blaue Hauszwetsche; Backpflaume (haltbar gemacht durch Trocknen im Backofen). → *Bruudlachts-ääten, Rindflees*
Backroggen m., **-rogge** f. Roggen zum Brotbacken
Backs m. Backhaus (vom Haupthaus getrenntes kleines Haus, in dem sich der Backofen u. ein Nebenraum befanden). → *Backspieker, Timmerkaamer*
Backscheeter m. Brotschieber. → *Brood-, Ommenscheeter*
Backschüüwer, -ber m. (Bo) Brotschieber
Bäcksel n. Mehl für eine best. Menge Brot (wurde zum Bäcker gebracht)
Backsmann m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Hefeteigfigur od. Spekulatius (für die Kinder zum Nikolausfest). → *Klaos-, Stuutenkäärl*
Backspäddel, -spättel m. Brotschieber
Backspieker m.n. Backhaus, Speicher, in dem Brot gebacken, Mehl u. Korn gelagert wurde (diente auch als Wohnung). → *Backs, Brouspieker*
Backsteen m. Ziegelstein. → *holländsk*
Backstommen, -stowwen m. Backstube in der Bäckerei, im Backhaus; Raum, in dem sich die zum Backen nötien Gerätschaften wie der Backofen befanden

Backsump m. Backtrog zum Kneten von Schwarzbrotteig. → *Backtrogg*
Backtand → *Backentand*
Backtrogg m. Backtrog (großer, sich nach unten verengender Holztrog; früher wurde darin der Schwarzbrotteig mit bloßen Füßen geknetet). *Den Boom wodde uutehouen to ne Backtrogg* (Trog aus einem Baumstamm).
Backus m. (Wes, St, Ra) Strohpuppe (Fastnachtssymbol, das zur Fastnachtszeit an einem Baum, Laternenmast od. an der Gaststätte in der Nachbarschaft aufgehängt u. zum Schluß des Festes verbrannt od. beerdigt wird). *Wi häbbt'n Backus weggebracht un verbrannt.* → *Fritz, Jan-Peeter, Jans-Faschlaowend, Knubben, Morioo, Schloffen 1*
Backwäite(n) m. Weizen zum Backen, im Ggs. zu → *Saodwäiten*
Backwark, -werk n. Backwerk, Gebäck. → *Gebacksel*
backwied hohl, nicht anliegend. *De Bänder gaapt, se bünt backwied* (lose wie bei einem Faß, → *Back*).
Badd n. Bad, Badeort, Kurort. *He is in't Badd west.*
Badde, Barre, Baate f. Hilfe, Unterstützung, Zuschuß, in der Wendg. *alle Badde wat* (immerhin etwas, man muß mit wenig zufrieden sein). *Alle Badde wat, sagg de Mügge (de Floh), dao pissen se (he) in'n Rien.*
badden → *batten*
baff 'erstaunt' → *paff*
Bäffe, Baffe f. *(Bäffen; Bäffken)* weißer, steifer Latz, Teil der Festkleidung (→ *stiewen Staot*). *He häff de Bäffe vöör.* → *Insatz.*
Zs.: Wichten-
baffken laut klopfen. *He baffken met de Fuust teggen de Dööre an.* → buffken
Baffschotte, -schötte f. Latzschürze mit eckigem Oberteil
Bahn → *Bahne*
Bahndamm m. Bahndamm. → *Schottersteen*
Bahne, Bahn f. *(Bahnen; Bähnken)* **1.** Bahn, Schneise. *gladde Bahn maaken* (aufräumen, → *klaor, Rüümstraote*). *nich up de lange Bahne (Bank) schuuwen* (nicht aufschieben). **2.** Fläche zum Trocknen der Lehmsteine. → *Steenebahne.* **3.** Eisenbahn. *up de Bahn gebben. nao de Bahne brengen* (aufgeben, abschicken). *He is bi de Bahn* (bei der Bahn beschäftigt).
Zs.: Ächter-, Biester-, Bimmel-, Feld-, Glier-, Hinke-, Ies-, Iesen-, Kalk-, Keggel-, Knee-, Knicker-, Lehm-, Luur-, Putz-, Ried-, Rull-, Rüngel-, Ruts(k)-, Schadden-, Schlepp-, Schlier-, Spais-, Spinn-, Steene-, Tichel-, Tüüg-, Vääne-, Vöör-
Bahnenschotte f. Frauenschürze aus Bahnen genäht(Modell der 50er Jahre)
Bahnhoff m. Bahnhof
Bahnhüüsken Bahnwärterhäuschen am Bahnübergang
Bahnkäärl, -kerl m. Eisenbahner
Bahre; Baore (Bo) f. *(Bahren)* Bahre. → *Barwe.*
Bai m. Tabaksorte (Feinschnitt).
Zs.: Häärn-
Bäi n. (We, Rh, Bo) Bay, grob gewebte Wollstoffart
bäide beide. *Dat Spinnen, dat ging met bäide Hande. De schmitt ook alls met bäide Hande üm* (ungeschickt). *met bäide Hande denao griepen (met bäide Beene drup springen)* (nehmen, was man kriegen kann). *met sik bäiden* (zu zweit). *Den Anstrieker dee van bäids: anstrieken un Ruuten insetten.* → *Haamer, middelste.*
Zs.: alle-
Bäidel, bäideln → *Bäitel, bäiteln*

bäiderläi beiderlei
bäidersieds beiderseits
bäien aus grob gewebtem Wollstoff.’*n bäien Rock* (gestreifter Frauenrock). *Bäirock*
bäier im Kindervers *bim, bam, bäier.* → *Köster*
Bäiermann m. Läuteküster, Glöckner
Bäierlöö (Pl.) Glöckner
bäiern **1.** best. Art zu läuten vor großen Festen (Mit angebundenem Klöppel wurden zwei Glocken einseitig geschlagen, dazu im Takt eine dritte kleinere, dies in best. Abschnitten). *in Poosen bäiern. in Tuurn bäiern.* → *Bimmel-bammel.* **2.** schwingen; schaukeln. **3.** wackeln, wanken, taumeln. *up de Beene bäiern* (schwanken). **4.** reden, tratschen, schwatzen. *Se häbbt de noch lange van bäiert.* → *balgeträäden.*
Zs.: wegg-
Bäierstohl m. Stuhl zwischen den Glocken, auf dem der Läuteküster sitzt
Bäiertou n. **1.** Glockenseil. **2.** Schaukel (alt, Vr, St, Ra, Rae). → *Büngel 1*
Bainßel → *Bäänsel*
Bäirock langer Unterrock aus grobem Wollstoff (war kürzer als der Kleiderrock, den man bei schlechtem Wetter raffte)
Bais m. **1.** Haus, Hof. *He häff den ganzen Bais dedöörbracht (dedöörmaakt)* (z.B. von einem Trinker). *He häff´n Bais* up (ist pleite). *Wat häff he ne grooten* Bais (Haus, Kotten). **2.** Sachen, Dinge zusammen. *He häff den ganzen Bais verloorn met Huus un Hoff.* → *Pröttel, Spill*
Bäißel → *Bäänsel*
Bäitel, Bäidel m. *(Bäitels)* Meißel. → *Stemm-ieser.*
Zs.: Bläss-, Dopp-, Göös-, Holl-, Holt-, Klööw(e)-, Kold-, Lock-, Schäll-, Schrott-, Spitz-, Stääk-, Stemm-, Stoot-, Warm-
bäiteln, bäideln meißeln
Balanks(e) f. Balance. *de Balankse hollen*
balankseern balancieren
Balge, Balg m. *(Bälge; Bälgsken)* **1.** Balg, Blasebalg. **2.** Leib, Körper, Bauch. *He krigg wat up’n Balge* (Schläge). *Et föllt em te Balge* (fällt auf ihn, über ihn). *De Mutte kamm em to Balge* (griff ihn an, bösartig). *He häff de Haore te Balge (Barge) staon* (wuschelig). → *Beck, Buxe, bitrecken, kriegen, Last, Liew, spee, Stränge, Tuur.*
Zs.: Blaose-, Dick-, Fräääte-, Katten-, Leege-, Löggen-
balgen, sik sich balgen, sich (nicht ernsthaft) streiten
Balgerij f. Streiterei (nicht ernstlich, eher als Spiel)
Balge-trää(de)n den Blasebalg treten. *bäiern un Balge-trään* (sich prügeln)
Balgpiene f. Leibschmerzen (derb). → *Buuk-, Liewpiene*
Balken m. *(Balken; Bälksken)* **1.** Balkenholz, Gebindebalken, Bauholz. **2.** Bodenraum über der Tenne (Die Bretter liegen weniger dicht als beim → *Solder*). *nao’n Balken stääken* (Fuder abladen, → *afstääken*). *Daor fall’ke nich üm van’n Balken* (Das wirft mich nicht um). * *Fall van’n Balken un häs kinn Nood, fall van de Hilde (van’n Stohl) un büs dood* (Glück haben; kleine Gefahren können schlimmer sein als große, die → *Hilde* ist niedriger als der *Balken*). *Wo kümp de Koh (Katte) nao’n Balken hen? * Ik weet nich, wo ik de Koh nao’n Balken hen brengen sall* (Verlegenheit). → *böögen, Dank-ook, flunkern 1, Holt n., Huus.*

Zs.: Aiden-, Anker-, Dack-, Drööge-, Dunder-, Fast-, Gebunds-, Gewwel-, Hahn-, Harken-, Hecken-, Höi-, Holt-, Huus-, Kehl-, Längs-, Löggen-, Mäi-, Ploog-, Scheer-, Schnie-, Schoppen-, Schüür-, Stroh-, Tüsken-, Twass-

Balken-anker m. Verbindung vom Sparren zum Balken. → *Ieser-anker*

Balkenbrand m. selbstgebrannter Schnaps, ohne Konzession destillierter Obstler (z.B. im Zweiten Weltkrieg). → *sölwstgebrannt*

Balkenbrij m. Mehlwurst aus Roggenschrot u. Blut vom Schlachtschwein (Gericht zur Schlachtzeit). → *Bloodbrood*

Balkenbrügge f. Brücke aus Brettern, Bohlen, Planken über einen Graben

Balkenflees, -fleesk n. Rauchfleisch (am Küchenbalken aufgehängt)

Balkenfluur(e) f. Tennendecke, Bretterboden auf den Balken des Hauses

Balkengatt n. Luke im Heuboden über der Tenne. → *Balkenschlopp*

Balkenhaase(n) m. Katze (scherzh.). → *Dackhaasen*

Balkenhaol n. schwenkbarer Arm für Kesselhaken am Herdfeuer. → *Wennsuuse*

Balkenheck(e) n. Toreinfahrt mit einem Schlagbaum, der auf einer Seite mit einem Stein beschwert ist. → *Boomhecke*

Balkenlaage, -laoge f. Decke des Hauses aus Balken, Bretterdecke (aus Eichen- od. Tannenspalierlatten von 1 x 2 cm, die mit Zwischenraum untergenagelt wurden). *Dat Huus häff noch ne Balkenlaage* (im Ggs. zu Betondecke).

Balkenlampe f. Petroleumzuglampe

Balkenledder, -lier(e) f. Leiter zum Dachboden. → *Hildenledder*

Balkenlock n. Dachbodenluke. *He kick et leste Maol döör't Balkenlock* (Er ist gestorben). → *Balkenschlopp*

Balkenratte f. Dachbodenratte. *He glüpp as ne olle Balkenratte.* → *Huusratte, schalüüns*

Balkenschleet n. Rundholz für die Tennendecke

Balkenschlopp n. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) Luke im Heuboden über der Tenne (durch die Heu u. Korn abgeladen od. heruntergeworfen werden, mit einem Geländer versehen). *He kann uut't Balkenschlopp frääten* (ist sehr groß, → *Dackrenne*). *He steck de Nässe nao't Balkenschlopp* (Er ist gestorben; der Tote wurde vor der Beerdigung unter der Balkenluke aufgebahrt). → *Liekspier*

Balken-uule f. Waldkauz; Schleiereule (nistet auf Dachböden von Scheunen u. Speichern)

Ball m. *(Bälle; Bällken)* Ball. *Well't eerste den Ball döör dat runde Lock schmeet, de was Könnig* (Spiel beim Kinderschützenfest od. beim Feiern der → *Pingsterbruud,* → *Schiewen-schmieten*). *Se schmiet't sik de Bälle to* (halten zusammen, arbeiten nicht gegeneinander). *Bällekes* (Frikadellen). *de Bälle* (Hoden). → *bickeln, Stando-met-den-Ball.*

Zs.: Bickel-, Foot-, Grenz-, Haor-, Hüüle-, Ies-, Keggel-, Kloot-, Plodden-, Schnee-, Spöll-, Tuffel-, Völker-

Ball-bickeln Ballspiel an der Mauer

Ballböisken → *Balleböisken*

balldiesig, balliesig (Wes, Ot, Vr, St, Sü) üppig, verschwenderisch, großzügig. *Wat bünt de Löö balldiesig! De is't nich so balldiesig wennt* (nicht so üppig gewöhnt). → *bandiesig, bulldiesig, riewe*

balldoowig (Vr) langweilig, träge

Ball(e)böisken, Bomböisken, Borböisken (Wes, Sü, Bor, Rae) Hefegebäck (in Öl in einer Pfanne mit Vertiefungen gebacken). → *Olliekrabbe, Puffer*
Balleböiskespanne f. (Vr, Bor, Rae) Pfanne mit runden Vertiefungen zum Backen von Hefegebäck. → *Püfferkes-ieser, -panne*
Bällehüüsken Lager für Knicker (Töpferei)
Ballen m. *(Ballens)* Ballen. *en Ballen Stroh.*
Zs.: Foot-, Preß-, Schnee-, Stroh-
ballen ballen. *He ballt de Fuust in de Taske* (versteckte Wut).
Ballenwaage(n) m. Wagen für Strohballen (mit hohen Eisengittern)
Baller-äärs m. Polterer, grobe, laute Person
baller-achtig grob, plump; unüberlegt, unkontrolliert. *De Blaagen bünt so baller-achtig, et giff anner Wäär.* → *ballstüürig*
Ballerböis n. Polterer; unruhige, schimpfende Person. → *Bullerböis*
Ballerbüsse f. grobe, laut schimpfende, ungeschickte Person. → *Bullerbüsse, Kalbaanis*
Ballerbüül m. grober, laut schimpfender Mann (unüberlegt, hastig bei der Arbeit u. im Wesen). *nen Ballerbüül van ne Käärl*
Ballerbux(e) f. grobe, laut schimpfende Person
ballerig 1. stürmisch. *Et is ballerig Wäär.* **2.** unruhig, unbeherrscht, grob, wild, laut. *De Jungs bünt so ballerig vandaage.* → *bullerig.*
Zs.: bucks-
Ballerij f. **1.** lautes Geräusch, Knallerei (z.B. der Flinte). **2.** unüberlegtes Handeln, Arbeiten
Ballerjan m. grobe, laut schimpfende Person
Ballerjaore (Pl.) Flegeljahre. *Dat dee he in de Ballerjaorn* (in jugendlichem Leichtsinn). → *Fläägel-, Raosejaore*
Ballerkopp m. grobe, laut schimpfende, jähzornige Person. → *Pladausen*
Ballerkunte f. grobe, laut schimpfende Person
Ballermääse, -merse f. grobe, laut schimpfende Person
ballern 1. lärmen, Krach machen. **2.** hastig sein, arbeiten
Ball-houen Kinderspiel. → *Ball-schlaon*
balliesig → *balldiesig*
Ball-schlaon Kinderspiel (Der Ball wird mit einem Stock möglichst weit geschlagen, währenddessen läuft ein anderer zu einer best. Stelle, er kann von der Gegenpartei abgeworfen werden). → *Schneese*
Ballspöll n. Ballspiel
Ball-spöllen Ballspielen. → *Arm, bääden, Buuk, Fuust, Hand, Knee, Pannekooken, Rügge*
ballstüürig (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor); **bollstüürig** (St) wild, ausgelassen, toll, verrückt. *en ballstüürig Määnske.* → *baller-achtig, böisterig*
Bambusbessem, -n m. Straßenbesen, Besen mit Bambusstiel
Bammel m. in der Wendg. *Bammel häbben* (1. Glück im Unglück haben. 2. Angst haben).
Zs.: Jan-
bammeln baumeln. → *bummeln*
bamstig (Bor, Rh, Bo) schlagartig, plötzlich. *De Klocke stonn bamstig still.* → *baats, karbamstig*
Band n. *(Bände(r); Bändeken)* **1.** Band; Tau, Seil. *an'n Band hollen* (an der Leine führen). *De willt se mi an'n Band doon* („andrehen", aufdrängen, aufschwätzen). *an'n Band kriegen* (zügeln). *He häff 'n Däärnken an'n Band* (Er freit). *De Koh häff de Bände all loss* (Anzeichen fürs Kalben). *'n Bändeken to't Strohbinden* (Bindfaden,

Bändchen). *De Blaagen bünt ratz van de Bände (uut Rand un Band)* (unbändig, übermütig, → *weerig 2)*. → *Haltestrang, Seel, Strick 1.* **2.** Reif am Faß (Weidenholzreifen, später verzinkter Eisenreifen); Lauffläche der Räder am Ackerwagen. *Band uptrecken* (Eisenreifen aufziehen, Schmiedearbeit). *Band van de Fietse* (Fahrradreifen aus Gummi). → *Staff, updriewen.*
Zs.: Achter-, Assen-, Binde-, Buxen-, Döörtreck-, Draaken-, Driewe-, Fatt-, Felgen-, Fietsen-, Gängel-, Gummi-, Hassel-, Hood-, Hossen-, Ieser-, In-, Jaage-, Kappen-, Kopp-, Kött-, Kott-, Krallen-, Kroonen-, Lang-, Lind-, Linnen-, Määt-, Maot(e)-, Meeter-, Moaree-, Müsken-, Müür-, Naaben-, Naffel-, Packs-, Packtstou-, Plaaten-, Puppen-, Sammet-, Schliep-, Schlöttel-, Schoh-, Schötten-, Schruuwen-, Sicht-, Sieden-, Soom-, Speeken-, Stääk-, Steck-, Steern-, Stoot-, Stroh-, Strump-, Stuuk-, Stuuw-, Tappen-, Topp(en)-, Truur-, Weel-, Wöske-, Woste-

Bandbelagg m. Bandbelag der Frauenhaube (schmal u. schräg)

Bände 1, Bande f. *(Bänden)* Gruppe von Menschen od. Tieren; Menge, viele. *ne Bände Veh up de Wäide. ne ganze Bände Volk. ne heele Bände van Jungs.* → *Koroona, Tropp*

Bände 2, Bänne f. *(Bänden)* geflochtener Korb, großer Wäschekorb ohne Henkel. → *Mände*

Bandel m. *(Bandels)* **1.** Felge vom Rad zum Reifenschlagen (Kinderspiel). **2.** Eisenreifen am Rad. → *Hubbel.*
Zs.: Schuuwe-

bandeln, banteln (Rh, Bo) Kinderspiel: Reifen od. Fahrradfelge mit einem Stock vor sich hertreiben. → *hasseln, Jaageband*

Bandgröss, -gräss n. Bandgras, queckenartige Grassorte. → *Meddel, Grund-, Waaterquecke*

Band-ieser, -n n. Bandeisen, Reif aus Eisen (z.B. für Fässer). → *Plaatenband*

bandiesig üppig, verschwenderisch. → *balldiesig*

Bandiet m. Bandit

bändigen, bännigen bändigen. *Dat Kind is nich te bändigen* (unbeherrscht, wild). *Well den Düüwel will bännigen, mutt räin van Sünden wessen* (St).

Band-jaagen Reifenschlagen (Kinderspiel). → *bandeln, Ring-jaagen*

Bandlammer(t) → *Bankelammert*

bandloos 1. brüllkrank (Gebärmuttererkrankung der Kuh; sie wird nicht mehr tragend, hat jedoch Trächtigkeitserscheinungen, brüllt wie ein Stier). *De Koh is bandloos, dat is ne heele Brüllerij.* **2.** ausgelassen (z.B. beim Feiern); mannstoll (scherzh.)

bandloosen wild, unbeherrscht sein; Radau machen. *Wat bünt se weer an't Bandloosen.*

Bandmaote f. Bandmaß, Maßband (beim Bau), Zentimetermaß

bandraosen (Hei) wild hin- u. herlaufen, toben. → *bandloosen*

Bandreckel m. **1.** Kettenhund (männl.). **2.** wilder, unruhiger Junge

bandreckeln vom Hund: Geschlechtsverkehr ausüben

Bandsaage f. Bandsäge. *Wi hä'en ne Saagekuhle bes twee-untwintig, daor kreeg wi ne schwaore Bandsaage.* → *Trää*

Bandworm m. Bandwurm (Schmarotzer, bes. bei Kühen). → *Spoolworm*

Bandwormwottel f. (Bo) Rainfarnkraut. → *Piernkruud*

bange ängstlich, schreckhaft; schüchtern. *bange maaken* (ängstigen). *bange wenn'* (fürchten). *He is nich bange* (forsch im Auftreten, Fordern). *Daor maak wi us nich bange vöör* (Das schaffen wir leicht). *He is so bange as de Arfte in'n Pott. He is de so*

*bange vöör as de Düüwel vöör't Krüüs. ** Bääter Jan is bange as Jan is dood. → Jan-Bange, Köttel, Piere, ungeboorn*
Bange-äärs m. Angsthase
Bangebux(e) f. ängstliche Person, Angsthase
Bangeköttel m. Angsthase
bangeln hin- u. herwippen (z.B. auf dem Stuhl). *Wat sitt ih daor weer te bangeln!* (zu Kindern). → *büngeln*
Bangepier(e) f. Angsthase
Bange-ssipp f. Angsthase
Banghaase(n) m. Angsthase
Bangigkäit f. Ängstlichkeit. *He mäck sik vöör Bangigkäit wat in de Buxe.*
Bank → *Banke*
Bankbladd n. Fläche der Hobelbank
Banke, Bank f. *(Bänke; Bänksken)* **1.** Bank (z.B. Kirchen-, Schulbank). *Ik sall di de Bänke richtig setten!* (werde dich zurechtweisen). *döör de Bank (wegg)* (im allgemeinen, gewöhnlich, meistens). **2.** bankartiges Brett, bankartiger Gegenstand. *Banke an't Spinneweel. Bänkskes an't Föör* (bankartiger Mauervorsprung am Herdfeuer, → *Müürsteen*). *Bänke* (Gestell zum Zersägen von Brettern). *Wenn de Sünne achter ne schwatte Banke undergeht, dann giff't Räägen* (hinter einer dunklen Wolke). *Döör den Stuuten is ne Bank döör* (Wasserstreifen, → *glaaserig, Schlaoge*). → *Bahne.*
Zs.: Aor-, Bääde-, Bloomen-, Brood-, Dräi-, Drecksel-, Fenster-, Foor-, Foot-, Frij-, Gaorden-, Häcksel-, Hand-dook-, Heerdföör-, Hoobel-, Hook-, Hüüwen-, Iemen-, Karken-, Klapp-, Klumpen-, Klüüse-, Köcken-, Kommjoon-, Koor-, Krüüs-, Melk-, Müür-, Newwel-, Ommen-, Örgel-, Pass-, Potte-, Rou-, Schaawe-, Schmand-, Schnee-, Schnie-, School-, Spille-, Tööne-, Veersitter-, Wolken-
bänkedeern wild sein, toben. → *baalammen, bangeln*
bankelammen herumtoben, sich wild, ungestüm benehmen. → *baalammen*
Bank(e)lammer(t), Bandlammer(t) m. unbeholfene, ungeschickte Person (nicht ernst zu nehmen), grobe Person, Tölpel. → *Baalamm*
banken (Wes, Ot) läufig sein. *De Hund banket.*
Banken-anton m. (Wes, Ot, Vr, St) „Mauerblümchen", Mädchen, das beim Tanzen auf der Bank sitzen bleibt. *Se häff met Banken-anton fiert.*
Bankenruum m. Raum der Schreinerei, in dem die Hobelbänke stehen (im Ggs. zu → *Maschienenruum*)
Bankette f. *(Banketten)* **1.** Bankette, Streifen zu beiden Seiten des Weges. **2.** Fundament beim Hausbau.
Zs.: Ssucker-
Bankhaaken, -haok(en) m. Haken der Hobelbank (eiserner, winkliger Haken mit gerauhter Faßfläche zum Festklemmen von Werkstücken; das runde Ende wird senkrecht in die Hobelbank gesteckt, das waagerechte, flache Ende klemmt das Holz fest; Vorgänger der Schraubzwinge.)
Bank-knech(t) m. Ständer an der Hobelbank zum Stützen langer Werkstücke
Banklaa(de) f. Schublade in der Hobelbank für Werkzeug
Banklammer(t) → *Bankelammert*
bankrott bankrott, pleite. *Du saogs noch leewer, dat he vandaag bankrott göng as morgen* (unfrommer Wunsch).
Bankrottsmölle f. Kaffeemühle (scherzh.)
Bankschrääper, -schrapper m. Blech- od. Holzschaber in der Töpferei (zum Reinigen der Walkebank u. des Scheibenkopfes)

Bännaatz → *Bennerd*
Bänne → *Bände*
bännigen → *bändigen*
banteln → *bandeln*
Bäömann m. Kinderschreck, Scheusal. → *Buddekäärl*
Baord 1. Buord (St, Sü). **Burd** (Rae, Rh, Bo) m. *(Bäörde; Bäördken)* Bart; Kinn. *den Baord (sachte) daor af maaken (dr'af doon)* (1. rasieren. „ausschimpfen", zurechtsetzen). *Se häbbt em den Baord afmaakt (scheert)* (haben ihn zurechtgewiesen, ihm die Wahrheit gesagt). *üm'n Baord gaon* (schmeicheln). *Lao di nich 'n Baord scheern! Dat Schwien krigg 'n Baord dr'af* (wird geschlachtet). *Dat göng em nao'n Baord* (nach seinem Willen, → *Kopp*). *Wat lecks du den Baord denao? Waorüm häbbt de Wiewer kinne Haore an den Baord? Se könnt nich schwiegen, solange as man se scheert.* → *Aard, brummen, Honning, Käiser, prömmeln, prozessen, pusse-passe, sabbeln, schmeern, spijen.*
Zs.: Backen-, Dunder-, Hippen-, Juuden-, Patriarchen-, Rood-, Schlöttel-, Spitz-, Sseggen-, Under-, Vull-
Baord 2. Buord (St, Sü). **Burd** (Rae, Rh, Bo) m.*(Bäörde; Bäördken)* Saum, Bord (an Hemd, Rock, Hose). *Baorden an de Buxe. Bäördeken an't Hemd* (z.B. Stehkragen).
Zs.: Buxen-, Hemd-, Hossen-
Baord 3. Buord (St, Sü). **Burd** (Rae, Rh, Bo) m. Bord, Wandbrett.
Zs.: Bööker-, Boosen-
Baord- auch: *Buord-, Burd-*
Baorde. Buorde (St, Sü). **Burde** (Rae, Rh, Bo) f. *(Bäörden; Bäördeken)* Borte, Saum. *en Bäördeken maaken* (Rand als Abschluß bei schablonierten Wänden). *Bäördeken an'n Boosem* (Stehgardinchen, → *Richel)*.
Zs.: Hääkel-
bäördeln, bäörden Rand (z.B. von Metallgefäßen) um einen Draht biegen, rund treiben. → *röödeln*
Bäärdeltange f. Werkzeug zum Rundbiegen (der Kanten) von Blech
Bäörd(e)mess, -er n. (Ot, Vr, Sü, Ge) Schnitzmesser, Werkzeug, mit dem die Kanten am Holzschuheinstieg beschnitten werden. → *Binnenmess, uutbäördeln*
bäärden → *bäördeln*
Baordhaor n. Barthaar
bäördig bärtig
Bäördmess → *Bäördemess*
Baordnelke f. Bartnelke, Tausendschön. → *Duusendschöönken*
Baordsteen m. Bordstein. → *schampen*
Baore → *Bahre*
Baorle → *Barle*
Baors 1 m. *(Bäörse; Bäörsken)* Flußbarsch. *De Bäörse hä'en ne Kaom up'n Puckel* (Kamm). *so dick as ne Baors* (von einem kräftigen Jungen).
Zs.: Rotz-, Schnook-, Schnätter-, Stääk-, Steen-
Baors 2 m.; **Baorske** f. (Ge) Bauchspeicheldrüse vom Schwein (wird meist weggeworfen)
Bääte f. (Vr) *(Bääten; Bäötken)* Haubenlerche. → *Leewing*
baraabel(sk), bawaabel besonders gut, prächtig. *Den Jungen häff in baraabels Mesterstück maakt. ne baraabelske Koh* (Prachtexemplar)
Barbier m. *(Barbiers)* Friseur. → *Scheerbaas*
Barbutz m. *(Barbutzen)* (Ra, Hei) Friseur

Barchent, Parchem m. Barchent, Baumwollflanell
Barg; Berg (Wes, St, Sü, Bo) m. *(Barge; Bargsken)* **1.** Berg, kleine Erhebung. *de Barge* (Hügelland). *He steht daor as 'n Ossen an'n Barg* (verlegen). *Daor höllt se met achter'n Barg* (hält damit zurück). *He is 'n Barg öwwer* (erlöst, gestorben). **2.** Kornstapel im Freien (mit od. ohne Dach). *'n Barg packen* (Garben od. Strohbündel aufschichten, → *Haawer-, Kappbarg*). **3.** Haufen, Menge, viel. *'n Barg Geld.* → *Haor, Hoop 1.*
Zs.: Haawer-, Kapp-, Möllen-, Saod-, Stocke-
Barg-, barg- auch: *Berg-, berg-*
barg-af, -of bergab
bargen *(bargt; barg, bargen; borgen)* **1.** bergen, retten, aufnehmen, bes. in der Wendg. *De könnt sik nich bargen vöör Lachen* (sich nicht halten, zusammenreißen). **2.** verbergen
bargig bergig, hügelig
Bargroo(d)e f. (Wes, Sü, Bor) Pfosten des Kornstapels im Freien (Träger des Daches, das in der Höhe verstellt werden kann). → *Haawerbarg, Krack-, Stöckhaol*
Bargrunge f. Pfosten des Kornstapels. → *Bargroode*
barg-up bergauf; aufrecht, steil
Barke. Berke (Wes, Bor, Rae, Bo) f. *(Barken; Barksken)* Birke. → *Mäie*
Barkel → *Berkel*
Barkelfisk, -fiss m. Flußfisch, Fisch aus der Berkel. → *Bääkenfisch*
barken. berken (Wes, Bor, Rae, Bo) aus Birkenholz. *barkene Rieser*
Bark(en)- auch: *Berk(en)-*
Barken-allee f. Birkenallee
Barkenholt n. **1.** Birkengehölz. **2.** Birkenholz. *Barkenholt, dat brennt ook, wenn't noch natt is.*
Barkenloof n. Birkenlaub
Barkenries, -er n. blattloser Birkenzweig (für Besen u. als Erbsenstange)
Barken-ssapp m. Birkenwasser
Barkenstegge f. von Birken gesäumte Straße. ' *Mäienstegge*
Barkentack n. Birkenzweig
Barkentoog n. Birkenzweig mit Blättern
Barken-upschlagg m. Aufschlag von Birkensämlingen
Barkenwaater n. Birkenwasser. *Barkenwaater is gudd föör de Haore, daor wödd de weeke van.*
Barkhahn m. Birkhahn
Barkhohn n. Birkhuhn. ' *Knuurepott*
Barle. Baorle ON Barle bei Ahaus-Wüllen. *Baorlske Sandhaasen* (Ortsneckerei: Sandgruben bei Wüllen-Barle)
barmhattig. barmhättig (Wes) barmherzig.
Zs.: un-
Barmhattigkäit f. Barmherzigkeit. *Häärgotts Barmhattigkäit.* → *Unwettenhäid*
Bärnd → *Bennerd*
Baromeeter m. Barometer. *Wenn den Baromeeter stigg, dann räängt't, dat't migg* (bei Hochdruck, scherzh.). → *Weerglass*
Baroness f. *(Baronessen)* Baronesse
Baronn m. *(Baronnen)* **1.** Baron. **2.** wichtige Persönlichkeit; best. Person (scherzh.). *Dat is ne dicken Baronn* (korpulente od. reiche Person). → *holländsk.*
Zs.: Leege-

Barras m. Militär, Kommiss. *He is bi'n Barras.* → *Kommiss*
Barre → *Badde*
Barrieer(e) f. *(Barrieeren)* Schranke, Sperre; Chausseegeldstelle. *an´n Barrieer. Barrieere betahlen* (Wegezoll bezahlen). → *Porreer*
barsten → *basten*
Barwe. Berwe (Wes, Ot, St) f. *(Barwen)* **1.** Seitenholz, Rahmen der Sturzkarre, Hauptbalken am Karrenaufbau (leiterähnliches Grundgerüst ohne Räder u. Aufsatz). *De Bööme satten frühr in de Barwe, laater häbb wi de Bööme buuten dran maakt.* → *Houptboom* **2.** Bahre, Totenbahre (Vr, Sü, Bor, Bo). → *Bahre*
Barwen- auch: *Berwen-*
Barwenboom m. (Wes, Vr, Bor, Rae) Hauptbalken des Sturzkarrenrahmens
Baselüünken → *Busseruun*
basken (Vr) poltern, lärmen. *De Klumpe basken up de Dääle. De Blaagen bünt an't Basken.* → *gasken*
Bass 1 m. in der Wendg. *nich met ne Bass* (langsam, Ruhe bewahren, z.B. bei der Arbeit). → *hassebassen*
Bass 2 m. *(Bässe)* Brummbaß, Baßstimme.
Zs.: Brumm-
Bass 'Rinde, Haut' → *Bast*
Basse f. *(Bassen)* (Wes, Ot, Vr, Ra, Bor, Rae) **1.** Oberschenkel, Bein; Pobacke, Hinterteil. *Dat Peerd kamm met de Bassen an de Bööme* (zu eng eingespannt vor der Karre). *öwwer de Basse houen* (über den Oberschenkel, beim Reisigbündel machen). *Dann krigg et wat vöör de Basse* (im Kindervers). *Se sitt't met eene Basse up de Bank* (sehr eng). *De satten all met eene Basse up Naobers Grund* (von sehr kleiner Hofstelle). *De häff Beene as Bassen un Bassen as Möllen-assen* (sehr dick). → *afsitten, Batzen, Bollen, Geföhl, Schenkel, Titt.* **2.** Piek-Dame im Kartenspiel. → *Blaue, Olle f., Schüppen-Daame.*
Zs.: Äärs-, Lodder-, Peerde-, Schlacker-, Strie-, Ssaanke-, Täödel-
bassen, bässen → *basten, bästen*
Bassenflees, -fleesk n. Fleisch vom Hinterteil (des Kalbes)
Basseng n. *(Bassengs)* Zinkfaß, Bassin. *Dat Flees wodde in'n Basseng trüggeleggt* (ins Pökelfaß).
Bassenhochtied f., **Bässkeshochtied** f. Schläge für Kinder. *Glieks giff't Bassenhochtied!* (Drohung). → *Gattmölleken*
bassens- → *bastens-*
Bassenstööterken 1. steife Kleidung (z.B. Frack des Dirigenten). **2.** wer steife Verbeugungen macht, ungeschickte Person
basserig, bassern, Bassert → *basterig, bastern, Bastert*
Basshaorn, -hurn n. Baßhorn
bässig → *bästig*
Bässkeshochtied → *Bassenhochtied*
bassplacken → *baasplacken*
Bast, Bass m. *(Bäste; Bästeken)* **1.** Rinde. *De Kaniene häbbt 'n Bast van de jungen Bööme af-frääten.* **2.** Schale (z.B. von Zwiebel, Kartoffel, Nuss, Ei), Schote. *Ungelaadene (ungenöögte) Gäste kriegt Bohnen (Erpel) met de Bäste.* **3.** Fettschicht auf erkalteter Flüssigkeit, auf gekochter Milch. *Bast up de Melk.* → *Huud.* **4.** Haut, Fell. *Ik häbb den Bast so natt kreggen. wat up'n Bast kriegen* (verhauen werden).

Zs.: Äier-, Arften-, Bohnen-, Boom-, Eeken-, Erpel-, Käpper-, Nötten-, Peersicken-, Rössel-, Rou-, Schwill-, Sspiepel-, Tao-, Wilgen-

basta genug! (Ausruf)

basten, bassen. bässen (Wes). **barsten** (Rh, Bo) *(bast; bost, bosten; bosten)* bersten, spleißen, springen; einen Riß bekommen. *Wann 't Waater sackt, dann bast (knappt) 't Ies* (auch: vom Furz beim Wasserlassen). *nen Schlagg vöör't Basten uutschäiden* (einen Schlag vor dem Bersten aufhören; man soll es nicht übertreiben). *Wenn't nich waor is, magg ik basten. He is an de eerste Lögge nich ebasten (süss was he a' lang nich mähr anander te kriegen)* (lügt nicht zum ersten Mal). *bastend vull. Dat Froumääsk bäss vöör Nijsgierigkäit* (platzt vor Neugierde) → *Äärs, Buuk, büülen, Genöögen, hasten, springen.*

Zs.: buller-, hasse-, kaputt-

bästen, bässen entrinden, abschälen. *Bohnen bästen. Holt bästen.* → *döppen*

bastens- auch: *bassens-*

bastensmaote zum Bersten satt, voll (von übermäßigem Essen)

bastens-satt zum Bersten satt, übersatt

baste(ns)vull zum Bersten, Überlaufen voll. *Den Boom sitt bastensvull* (z.B. Obstbaum voller Früchte). *Up de Karmis was't bastensvull.* → *flöppenvull*

basterig; basserig (St, Ra) überstürzt, hastig.

Zs.: hasse-

Baster → *Bastert*

Baster- auch: *Basser-*

Baster-knickern mit großen Knickern spielen. → *bastern*

bastern 1, bassern mit großen Knickern spielen

bastern 2, bassern Tierrassen kreuzen, mischen. *gebasterte Kaniene.* → *verbastern*

Baster(t), Basser(t) m. *(Basters; Bästerken)* großer, dicker Knicker (meistens aus Ton, selten aus Glas, zum Treffen der kleineren Knicker). *ne Bastert to't Anscheeten. ne glaasen Bastert.* → *Knicker, Stöitert.*

Zs.: Ollie-

bastevull → *bastensvull*

Bastflöite f. Bastflöte (z.B. aus junger Weidenrinde gefertigt)

bästig, bässig was viel Schale enthält. *Junge Arften wann' bästig.*

Zs.: rou-

Bataljonn n. Bataillon (beim Militär, Schützenverein)

batten, baaten, badden helfen, nützen. *Dat kann mi nich baaten un di nich schaaden* (beim Trinkgeld geben). *Et batt nich, et schaadt nich, helpen dööt´t ook nich* (z.B. Medizin, scherzh., Ge). *Dat batt em wat* (hilft ihm gut, bringt Gewinn). *Et batt nich mehr* (Es hilft nicht mehr). *Dat batt!* (Das reicht, genügt!). *Dat batten nich* (klappte nicht).

batts(k) ansehnlich. *en batts Froumääsk*

Batz → *Bertus*

Batzdich Donnerwetter! (Ausruf des Erstaunens). *Batzdich, sägg de Buur, dao schloog de Koh met'n Statt in'n Melk-emmer* (Bo).

Batze f. *(Batzen)* große Schaufel mit umgebogenen Rändern, Schlammschaufel. → *Pannenschüppe, Grind-, Saodpanne, Schoofel, Schüppe*

Batzen m. *(Batzen)* **1.** Oberschenkel. → *Basse.* **2.** großes Stück (z.B. Fleisch); Haufen Geld.

Zs.: Ächter-, Humpel-
Baumberger Sandsteen m. Sandstein aus den Baumbergen (für Fußbodenplatten, Herdfeuer- u. Fenstereinfassungen)
bawaabel → *baraabel*
Be-amter m. *(Be-amten)* Beamter. → *Wark.*
Zs.: Miege-
Be-amtenfierdagg m. Mittwochnachmittag (Die Beamten hatten frei, scherzh.)
Be-amtenkoh f. Ziege (scherzh.). → *Bergmannskoh*
be-antwaorden, -wurden beantworten. *Wat'ke nich weet, kann'k nich be-antwaorden.*
be-äösen beschmutzen (z.B. mit Farbe bekleckern, die Hose vollmachen).
be-arbäiden bearbeiten. *dat Holt föör Klumpe be-arbäiden*
be-arwen beerben
bebäärlik viel, besonders. *so'n bebäärlik Spill* (etw. Besonderes, viel)
bebouen den Hof, Acker bewirtschaften
bebröö(de)n bebrüten
Beck m. *(Becke; Becksken)* Maul, Mund; Schnabel. *Dat Peerd moch'm in'n Beck kieken, üm dat Older te sehn. De Koh wödd döör'n Beck molken* (vom Futter, Ra). *** 's Mäis ne Beck vull is bääter as 's Harws ne Balge vull* (vom Viehfutter, das im Frühjahr mehr Nährwert hat). *He häff 'n grooten Beck* (Großmaul). *De kann gudd met'n Beck. Se häff vull an'n Beck* (Schwätzerin). *Hollt äs de Beck, laot't mi äs küürn. de Lööden Beck lossdoon (dichtdoon)* (Anlaß zu Gerüchten geben bzw. kontern). *Laot he den Beck (Mund) män nich so wied lossdoon!* (Er soll nur ruhig sein). → *Aor 1, Erpel, Foor 1 n., groff, groot, Gröss, Höi, holder-de-bolder, Honning, Klumpen, Korinte, lossmaaken, lumpen, Muule, Nösse, Schnaabel, Schraowen, stoppen, verbraanen, verschlieten, vull, Waater, Waord, wassen.*
Zs.: Äier-, Bläär-, Fiske-, Grää(n)se-, Gröön-, Groot-, Kääkel-, Lache-, Lecker-, Reer-, Schlaot-
Beck-, beck- iBachi → *Bääk-, bääk-*
Beckbääse, -beer(e) → *Bickbääse*
Becke → *Bääke*
Beckedier, -deer n. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor, Rae) wer viel schimpft od. frech redet. *'n Beckedier van'n Froumääsk*
Beckem(sken) → *Beckum*
Becken n. *(Beckens)* Milchschüssel (mit zwei Henkeln, ohne Ausguß). → *Back.*
Zs.: Flööß-, Melk-, Plundermelks-, Scheer-, Schmand-, Wask(e)-, Wijwaater-
becken (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae) laut schimpfen, streiten. → *blecken.*
Zs.: schänne-
Becken- → *Bääken-*
Becker(t) m. schimpfende Person. → *Bleckert*
beckfechten diskutieren, mit Worten streiten. → *kattfenstern, muulfechten*
Becking ON Becking, Bauersch., Feuchtgebiet bei Bor. *Daor häff he ne Beckingsken maakt* (Schildbürgerstreich).
Beckum. Beckem ON Beckum. *'n Beckemsken (Beckümsken)* (ein Schildbürger, wenn bei der Arbeit etw. danebengegangen ist). → *Schelm*
bedaagt alt, betagt

Bedach(t) m. Bedacht, Vernunft, Überlegung, Ernst. *He ett met Bedacht* (Er ißt bedächtig). → *Ümsicht*
bedach(t) überlegt, ernst, in Wendungen wie *Et is em nich bedacht. Daor is em nix van bedach* (Es ist nicht ernst gemeint, nur zum Schein). *Is Uh dat bedacht?* (Meinen Sie das wirklich?) *Et is mi bedacht* (Ich meine es ernst). → *bedenken*
bedächtig überlegt, besonnen, ruhig, bedacht
bedachtsaam, -sam vorsichtig, berechnend
bedanken bedanken. *Bedankt! Büs ook bedankt!* (Danke. Antwort: *Nix te danken, dree Mark füftig,* scherzh.).
bedäödelt → *betäödelt*
bedaon fürsorglich. *He was de recht bedaon (gedaon) met.*
Bedarw m. Verderb (alt). → *Verdarw. Et steht up´n Bedarw* (Es verdirbt).
bedarwen verderben (alt). → *verdarwen. en bedorwen Määske* (sittlich verdorbener Mensch)
Bedd-dääke, -decke f. Bettdecke
Bedd-dook m.n. Bettuch, Bettdecke
Bedde n. *(Bedden; Beddeken)* **1.** Bett, Bettgestell, Bettlade, Bettstelle. *Lao we nao Bedde gaon. uut't Bedde springen un in de Buxe scheeten* (plötzlich aufstehn). *uut't Bedde kloppen (driewen, schmieten). in't Bedde sitten* (krank sein; Bettlänge 1,80 m). *Dat Bedde treckt em van de Beene* (Krankenlager macht schlapp). *Ligg äs 'n paar Daage in Bedde, dann büs sicher krank. Nich föör andere Löö't Bedde terechtemaaken* (arbeiten u. andere haben den Vorteil davon, → *färdigmaaken, Kuckuck). ohne Papp nao Bedde* (Strafe für Kinder). *Häbb ih in't Huus gaar kinne Bedden?* (zu späten Gästen). *Well met de Hohner nao Bedde geht, de kann ook met de Hahnens upstaon. ** Bääter in'n old Bedde as up'n nijen Tuun* (vom Heiraten, → *Ääksternüst). He is demet in't Bedde west* (hatte Geschlechtsverkehr). *Dao ligg dat Bää weer up de Ää* (auf der Erde, Ortsneckerei, Spott auf die Mundart von Alstätte). *van't Bedde up't Stroh leggen* (von Toten). *Nu help mi äs van't Bedde up't Stroh* (ungeduldig, wenn einem etw. nicht einfällt). *Mo'k di äs van't Bedde up't Stroh helpen?* (1. aus der Not helfen. 2. durch Betrug arm machen, iron.). *De helpt di wall van't Bedde up't Stroh* (machen dich ärmer, besitzlos, → *Essel 1).* → *afhollen, glööwen, Hegge, Klooster, Kracke, Kuhle, Lampenfett, Lessekant, Miege, Mooder, Nacht, Ostewind, Pöll, Schneese, Schotte, Spass, upmaaken, upstaon, uut-trecken, verkehrt.* **2.** bettartiger Gegenstand (z.B. Bankbett an der Drehbank des Drechslers). **3.** Beet, Gartenbeet; lange, beetartige Reihe. *twee Bedden met Arften* (Erbsenbeete). *'n Bedde bi't Klüün-maaken. Höi an Bedden sträien* (in kleinen, länglichen Flächen). *en Bedde dosken* (Schicht der ausgelegten Garben auf der Tenne dreschen, die Ähren lagen übereinander, die Schicht mußte ein Polster für das Schlagholz des Flegels bilden). *Sess Bedde wann' een Schuft* (best. Menge beim Dreschen). *een Bedde dosken vöör'n Papp* (ein Durchgang mit dem Flegel vor dem Morgenbrei). → *Döske.*
Zs.: Arften-, Bloomen-, Bohnen-, Bruuds-, Deck-, Dooden-, Doske-, Ehe-, Floot-, Foot-, Gaorden-, Garwen-, Gäste-, Groote-Bohnen-, Gurken-, Haia-, Hemmel-, Kabbes-, Kasten-, Kinder-, Kind(s)-, Klüün-, Kranken-, Kraom-, Kruud-, Nüürn-, Öwwer-, Puppen-, Roosen-, Ruut-, Schlaot-, Ssiepel-, Starwe-, Stroh-, Süüse-, Trää-, Under-, Wottel-

Beddebüür(e) n. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Inlett, innerer Federbettbezug. → *Togg*
Beddefättken (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) geküferter Bettwärmer. → *Beddetünneken*
Beddefeere, -fäär(e) f. Bettfeder
Beddeflöö(r) f. Apfelsorte Bellefleur (grünrot, haltbar)
Beddefluuse f. Federchen, Flaum. *Häs ne Beddefluuse an't Tüüg sitten.*
Beddegaonstied f. Zeit, zu Bett zu gehn, später Abend. → *Börgerklocke, Schlaopenstied, Upstaonstied*
Beddehemmel m. Wiegenhimmel. → *Hemmelbedde*
Bedd(e)juffer f., **-jüfferken** Bettwärmer mit erhitztem Eisenbolzen. → *Pluffe*
Beddekaamer f. **1.** Bettschrank. → *Beddekaste.* **2.** Schlafzimmer
Beddekanne f. Wärmflasche. → *Beddekruuke*
Beddekant(e) f. Bettkante
Beddekaste f. eingebautes Wandbett, Bettschrank (in der Küchenwand, von allen Seiten mit Brettern abgedichteter Raum als Schlaftstelle, mit Schiebetür od. Gardine). *in de Beddekaste praoten* (vorreden, daß man ins Bett muß)
Beddekiste f. **1.** Wandbett. → *Beddekaste.* **2.** Truhe für Bettzeug
Beddeklocke f. Glockenschlagg um 22 Uhr (Zeit für die Bürger, ins Bett zu gehen). → *Börgerklocke*
Beddekoue f. (Hei) Wandbett. → *Beddekaste*
Beddekruuke f. Wärmflasche, Bettwärmer
Beddel-, beddel- → *Bäädel-, bäädel-*
Beddelaaken n. Bettuch, Laken (aus Leinen, kam auf das Unterbett). *Et was kold van Nachte: De Beddelaakens wann' tüsken Mann un Frou witt* (iron.). → *schlimm*
beddeln → *bäädeln*
Beddemiegersklööre f. blasse Gesichtsfarbe (scherzh.)
Beddemiegert m. Bettnässer
bedden → *bääden*
Beddepanne f. Nachttopf. → *Steegpanne*
Beddepantoffeln, -tuffeln (Pl.) Bettschuhe, gestrickte od. genähte Pantoffeln (getragen von Kranken im Bett od. im Winter in den Holzschuhen). → *Nachtschloffen*
Beddepiepe f. Pfeife mit geschlossenem Kopf (wegen der Brandgefahr). → *Höipiepe*
Beddepisser m. Bettnässer
Beddepissersklööre f. blasse Gesichtsfarbe (scherzh.)
Beddeplanke f. Seitenstück der Bettlade. *He satt met't Gatt up de Beddeplanke. ** Bääter ne junge Däärne frijen, as 'n old Wiew dat Gatt öwwer de Beddeplanke schlöppen* (vom Heiraten, → *Ääksternüst).*
Beddepöll n. Doppelkissen, Kopfkissen
Beddepost, -poss m. Bettpfosten. → *Beddlaadenstaalen, Klooster*
Beddequast, -quass m. Seil über dem Bett, um sich daran aufzurichten. → *Help-up, Maak-sachte*
Beddesack m. Bettsack als Matratze (bes. in der Wiege, war mit Spreu gefüllt). → *Bookwäitenbulster, Haawer-, Strohsack*
Beddespree(de) f. Tagesdecke für das Bett
Bedd(e)stää f. Bettstelle, Bettlade. *De bünt in de verkährte Beddstää jung west* (Armut, ohne Bildung). *Se häff de Fööte nao de Beddstää staon* (heiratswillig). → *Lessekant*
Beddestaalen m. Bettpfosten. → *Beddlaadenstaalen*
Beddestock m. glatter Stock zum Feststecken der Leinenlaken

Beddestohl m. Stuhl im Schlafzimmer für Kleidung
Beddestroh n. Bettstroh für die Wiege, das Bett (Auf die Bretter kam eine dicke Lage Roggenstroh, die das ganze Bett ausfüllte. Verwendet wurde nur mit dem Flegel gedroschenes Stroh aus ganzen Roggenhalmen. Nach dem Aufkommen der Dreschmaschinen wurde dieses Stroh eigens mit dem Flegel gedroschen. Über die Strohlage kam ein Federunterbett, darüber das Leinenbettuch). → *Fläägelstroh, Mispel*
Beddetogg m. Bettbezug
Beddetünneken geküferter Bettwärmer (für heißen Sand od. heißes Wasser). → *Föötentünneken*
Beddetüüg n. Bettzeug, Bettwäsche
Beddewöske f. Bettwäsche
Beddjuffer → *Beddejuffer*
Beddlaa(de) f. Bettgestell
Beddlaadenstaalen m. Bettpfosten (gedrechselt, mit Knopf oben u. Füßen)
Beddstää → *Beddestää*
bedecken bedecken; ausfüllen. *De Runkeln häbbt de Grund bedeckt* (von gut angegangenen Runkelpflanzen). *bedeckt Wäär* (bedecktes, regnerisches Wetter)
bedeenen 1. bedienen. *Hatten bedeenen* (Herz bedienen im Kartenspiel). *Bedeenen, Mijnheer, ik häbb 't Gatt vull Dübbelkes* (Skatausdruck). *De Kracke moch wi met twee Mann bedeenen* (den Hebel betätigen). *He lött sik up't (in't) Gatt (van vöörne bes achten) bedeenen* (läßt sich bis zum letzten bedienen). **2.** gebühren, zustehen. *Dat is de Straofe, de em bedeent is* (die er verdient hat). → *todenken.* **3.** mit den Sterbesakramenten versehen. *He is bedeent wodden.* → *berichten, versehn*
Bedeente f. Dienerschaft, Knechte und Mägde
bedenken 1. bedenken, überlegen, denken an. *Wenn'k so bedenk! Dat häbb'ke nich bedacht* (Das war dumm von mir). **2.** bedenken (mit). *De häbbt us gudd bedacht* (haben uns großzügig beschenkt). **3.** *sik bedenken* (überlegen, zögern). * *Wenn't sik de Wiesen (Klooken) bedenkt, bedenkt sik ook de Gecken.* → *bedacht*
bedenklik bedenklich
Bedenktied f. Bedenkzeit. *Ik geff Uh twee Daage Bedenktied.*
bedeppert, -döppert verwirrt, ratlos, beschämt
Bediene, Bendiene PN Bernhardine. → *Diena*
bedisseln besprechen, beschließen. *Wat de Ollen bedisselt, daor häbbt sik de Jungen an te hollen.*
bedoktern ärztlich behandeln
bedoon beschmutzen (z.B. in die Hose machen). *He häff sik bedaone van Schrick.*
bedööwen betäuben, abtöten; unempfindlich machen
bedöppert → *bedeppert*
bedräägen, sik sich betragen
bedraamt, bedrammt (Ot, Sü, Bor, Rae, Bo) verdutzt, erstaunt; elend, bedrängt, bedrückt
Bedraamdhäid f. Ärger, Sorgen; Angst. → *Bedrammnis*
Bedragg m. Betrag
bedräien verdrehen; beschönigen. *Du moss mi dat nich so mooi bedräien. He weet't te bedräien.* → *hendräien*
Bedrammnis f. Ärger, Sorgen, Not, Bedrängnis. *Daor was he lück in Bedrammnis* (in Verlegenheit). → *Bedraamdhäid*
bedrammt → *bedraamt*

bedreegen 1. betrügen. *Bedreegen findt sien eegen. Bedreeg diene Koh, un se bedrügg di weer. Well licht glöww, wödd licht bedroggen. De mäisten wödd't in de Karke bedroggen* (beim Heiraten). → *Advekaot, Bäärnken-van-Gaolen, glööwen, handeln, leegen, puchen, trouen, tuußken.* **2.** mißlingen, nicht glücken. *Et kann em ook bedreegen* (Es kann auch danebengehen). *Met den Kooken is mi dat bedroggen* (beim Backen nicht geglückt; beim Essen nicht bekommen). *Met mi sölws bün ik noch nich bedroggen* (sagt eine Frau, die keinen Mann findet). *Dat is mi bolle bedroggen* (wäre beinahe schiefgegangen, schlecht bekommen).
Bedreeger m. Betrüger. *De steht äs Bedreeeger te Book* (ist als Betrüger bekannt).
Bedreegerij f. Betrügerei
bedrieten 1. mit Kot beschmutzen. *He bedritt sik vöör Angst* (macht vor Angst in die Hose). *Dann bedtritt us den Lesten noch dat Hecke* (das jüngste Kind benimmt sich unehrenhaft). **2.** betrügen, übervorteilen (beim Kauf od. Handel). *He häff em lellk bedretten.* → *beschieten, Räise*
Bedriew n. Betriebsamkeit. *Wat'n groot Bedriew!*
bedriewen, -ben betreiben, verüben. *He bedriff ne kläinen Hoff* (Landwirtschaft). *Leewer ne Kaore Mest aflaaden as schriewen; so wat könn wi bääter bedriewen* (Selbstironie von Bauern). → *Staot*
bedrinken, sik sich betrinken
bedrööwt 1. betrübt, traurig; armselig, jämmerlich, schlecht. *Wat'n bedrööwt Spill* (traurige Angelegenheit). *Dat was ne bedrööwten Dooden (ne bedrööwte Groowe)* (tragisch verunglückt, jung gestorben, → *truurig*). *bedrööwt Wäär. Et süht bedrööwt uut* (nicht gut; unordentlich; bedenklich). *Wat häff he den Stell daor bedrööwt an sitten* (falsch eingestielt). **2.** recht, sehr, besonders. *bedrööwt wennig* (sehr wenig). *'n bedrööwt natten Sommer.* → *anto, Blood, lellk, miseraabel, Räise.*
Zs.: gott-
bedröppelt traurig, niedergeschlagen; bedrückt, sorgenvoll; dumm, beschämt. *met'n bedröppelt Gesichte. He kick de so bedröppelt in.*
Bedrugg m. Betrug. → *Bedreegerij, Holland*
Bedüdd, Beduud m. Bedeutung, in der Wendg. *Dat häff ginn Bedüdd* (hat nichts zu bedeuten). → *Bedüüdung, Belang*
bedümpeln, -dümmeln, -dummeln 1. betäuben, verwirren. *Se was ganz bedummelt* (unsicher, z.B. bei Kreislaufstörungen). → *bedundert.* **2.** betrügen, vertuschen, unterschlagen. → *betünteln*
bedundert, -dunnert geistig verwirrt, benebelt, nicht voll bei Verstand. → *beduuselt, bedümpeln*
Beduud → *Bedüdd*
bedüüden 1. bedeuten. *Wat bedüdd dat? Et häff nix te bedüüden. bedüüdend kläiner as* (viel kleiner). → *beteeken.* **2.** erklären, zeigen. *So as he mi dat bedüdd häff, mutt den Wegg daorhen gaon.*
Bedüüdung f. Bedeutung. → *Bedüdd*
Beduuling f. **1.** Absicht. *Dat was nich de Beduuling!* **2.** Bedeutung. *deselwe Beduuling*
beduurlik; bedüürlik (St) bedauernswert; bedauerlich
beduurn bedauern, leid tun. *Et is te beduurn* (bedauerlich). *De Löö bünt te beduurn* (tun einem leid).
bedüürn beteuern, versichern, behaupten
beduuselt, bedüüselt schwindelig, taumelig, benommen; betäubt, bewußtlos; geistig verwirrt, sprachlos; leicht betrunken, berauscht. *Dat Farken feel bedüüselt üm* (betäubt vom Schlachter).

Ik was ganz beduuselt, as ik uut't Karussell kamm. He was ganz bedüüselt van't Danzen (schwindelig). *He was lück bedüüselt* (angetrunken).

beeden, been *(bädd; bodd, bodden; bodden)* bieten. *Ik häbb em hundert Mark bodden. Wat kost dat?* (Antwort:) *Wat ne Geck de föör bödd!*

beegen → *böögen*

Been n. *(Beene; Beenken)* Bein, Fuß. *Waske diene Beene as 'n bettken* (deine Füße). *He is a' froh up de Beene* (früh wach, aufgestanden). *He is weer up de Beene* (wieder gesund). *Se is schlecht up de Beene* (kann nicht gut gehen). *He kann de Beene nich mähr van de Grund kriegen* (ist müde, alt, gebrechlich). *Dat helpt em gau weer up de Beene. de Beene in de Hand (under'n Arm) nemmen* (schnell laufen). *Wo geht't?* (Antwort:) *Up de Beene am besten, dann rääng't di ook nich in't Gatt* (Man muß in Bewegung bleiben, wenn man gesund bleiben will, scherzh.). *Dat heele Dorp was up de Beene. Up een Been kaans nich staon. Et is mi alle in een Been loopen* (zum zweiten Glas Schnaps, → *Krückstock*). *He is van de Beene follen* (gestürzt). *dat Schwien (den Boom) van de Beene trecken (schmieten)* (ein Schwein/einen Baum umwerfen beim Schlachten/fällen). *dat Huus van de Beene schmieten* (das Haus abbrechen, → *Pinne*). *He häff de Beene van sik stocken* (ist gestorben). *Et schloog (schott) mi in de Beene* (Ich bekam zittrige Knie vor Schreck). *He löpp us vöör de Beene* (ist im Wege). *Häs se üm de Beene loopen* (z.B. Kinder). *Et löpp em üm de Beene (Fööte, Säcke)* (Er ist dumm, verwirrt). *Dat moss under de Beene kriegen* (Das mußt du schaffen, bewältigen). *Ik sall die äs Beene maaken* (dich flott machen, an die Arbeit kriegen, → terechtestuuken). *bloode Beene bes an´n Hals* (tiefer Ausschnitt, ganz nackt). *gatte Beene* (offene Beine). *under de Beene brengen (trääden)* (unterdrücken, z.B. ein Gerücht, → *daaleträäden*). *He krigg kinn Been an de Grund* (kann nicht Fuß fassen). *He sett de Beene in'n Sand* (sträubt sich). *Den Boom steht met de Beene in´t Waater* (dicht am Wasser). *Pass up, dat't nich Beene krigg* (nicht gestohlen wird). *Ik sall di Beene maaken!* (Beeil dich) → *achterneene, afloopen, anhollen, Arm, bäide, Basse, blood, böönern, böwwen, bummeln, Butt, Buuk, Buxenpiepe, donne, Foot, Froulöö, Gatt, Graff, Häärgott, Hals, Hand, helpen, hoogeböörn, kold, Kopp, Lampe, lang, lääwen, loss, Mark n., Nacken, nüchtern, Ommenpiepe, Ottensteen, Patt 1, rasten, recken, Rekken, rösten 1, schlaon, Statt, Steen, Titt, trecken, verkehrt, versetten.*
Zs.: Achter-, Beer-, Binnen-, Buxen-, Dick-, Diss-, Dree-, Farken-, Gatt-, Haake-, Hammel-, Hecken-, Hinke-, Holt-, Hossen-, Hoow-, Humpel-, Ies-, Ix-, Kinds-, Kluus-, Koh-, Kott-, Krumm-, Laade-, Lang-, Nösse-, Oo-, Öwwer-, Peerde-, Pulle-, Reh-, Rou-, Sääbel-, Schweet-, Schwiene-, Staake-, Stohl-, Strampel-, Straol-, Teckel-, Trecke-, Twee-, Veer-, Vöör-, Vöörder-

been → *beeden*

Beenblaose f. Fruchtblase, Blase in der das ungeborene Kalb sitzt. → *Flööß, Waaterblaose*

Beenbröcke f. Beinbruch, bes. in der Wendg. *Et is kinn Beenbröcke* (kein großes Unglück).

Beenewark, -werk n. Beinarbeit (bes. von Reit- u. Zugpferd). *Dat Peerd häff kinn gudd Beewark.*

Beense, beensen → *Beese, beesen*

Beer m. 1. Stützmauer an den Längsseiten des Töpferofens, am Stauwerk der Wassermühle u. an Kirchen. **2.** Wehr, Stau, Wehranlage
Beer n. Bier (Ot, St, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) n. *(Beerken)* **1.** Bier. *Beer in'n Emmer un dann met'n Schleew debi* (vom Trinken). *Alls met Maote, Beer (Fuusel, Schnaps) met'n Emmer un Speck bi'n Pannekooken. dat Beer met nao Dortmund nemmen* („Eulen nach Athen tragen"). *Dat ligg so tüsken Beer un Schuum* („weder Fisch noch Fleisch", kann nicht genau bezeichnet werden). *Man lääwt so tüsken Beer un Schuum* (in Ungewißheit, man weiß nicht, woran man ist). **2.** Fest, Tanz. *De junge Löö häbbt weer 'n Beer.*
Zs.: Buxen-, Dooden-, Dröppel-, Dünn-, Fatt-, Fläsken-, Frij-, Groowen-, Harwst-, Honnig-, Huus-, Kindel-, Könnings-, Laager-, Lecke-, Määne-, Mäi-, Molke-, Nao-, Naober-, Old-, Schatte-, Schütten-, Sommer-, Voggel-, Warm-, Winter-
Beer 'Eber' → *Bäär*
Beer 'Birne' → *Peere*
Beer-, 'Bier' auch: *Bier-*
Beerbeen, Bäärbeen n. **Beerbinde** f. (St) **1.** Ackerwinde. → *Pisspöttken.* **2.** Windenknöterich, Bärenklau (blau blühendes Unkraut, das über den Boden kriecht). → *Ossentratt.*
Zs.: wilden
Beerbladd n. Bierzeitung (z.B. zur Hochzeit)
Beerbrouerij f. Bierbrauerei
Beerbuuk n. dicker Bauch. → Erpelbuuk
Beerdeckel m. Bierdeckel
Beere → *Peere*
Beerfatt n. Bierfaß. → *Anker 1*
Beerfläske, -flässe f. Bierflasche
Beergeschmack m. Biergeschmack. *ne Büül met Hoppen föör den Beergeschmack* (beim Bierbrauen)
Beergest, -gess f. Bierhefe
Beerglass n. Bierglas
Beerkanne f. Bierkanne
Beerkeller m. Bierkeller
Beerkroos m. Bierkrug
Beerkruuke f. Bierkrug (dekorierte Flasche aus Steinzeug zum Einschenken von Erntebier). → *Kroos*
Beerkuts(k)er m. Fahrer der Brauerei
Beerpapp m. Biersuppe. → *Old-, Warmbeer*
Beer-ruuten (Pl.) Fensterbierscheiben
beers(k) → *bäärsk*
Beersuppe f. Biersuppe
Beersüüper m. Säufer
Beertappen m. Zapfhahn am Bierfaß
Beertapper m. Bierzapfer (z.B. beim Schützenfest)
Beertöite f. Bierkanne
Beertunne f. **-tünneken** Bierfaß
Beerwaage(n) m. Wagen des Bierverlegers
Beese, Beense f. *(Beesen)* Binse (wächst in den sauren Moorwiesen, wurde für Stuhlmatten, Hüte verwendet). → *Binse, Rösken*
beesen, beensen aus Binsen (geflochten). *beesene Stöhle* (Stühle mit Binsensitzen). → *Stohlmatte*
Beesen- auch: *Beensen-*
Beesendoch(t) m. Binsendocht (Das Mark der Binsen wurde als Docht für Öllampen verwendet.)
Beesenhood m. aus Binsen geflochtener Hut für Kinder

Beesenputz m. Verputz mit Binsen. → *Rapp-putz*
Beesenstohl m. Binsenstuhl, Stuhl mit Binsengeflecht. *de Piggen under in'n Beesenstohl stääken* (Die Dornen zum Verschließen der Würste wurden zum Aufbewahren u.a. unten in die Stuhlmatten gestochen). → *Matte 2*
Beesenwäide f. Weide, in der viele Binsen wachsen
beesig (Vr, Ge, Bor, Rae) emsig, geschäftig, beschäftigt. → *bisserig*
beeslik → *beestlik*
Beest, Bees n. *(Beeste, Beester)* **1.** Kuh, Rindvieh. *de Beeste in't Huus haalen* (die Kühe holen). *De Beeste dräägt 'n Statt so hooge* (Anzeichen für Regen). *En Piärd, ne Ossen un ne Buur bünt dree Beester* (St, → *Buur, Reckel*). **2.** Biest; gemeine, grobe, schmutzige Person. *Wat'n Beest van'n Käärl!* → *Biest, Kohveh.*
Zs.: Koh-, Leege-, Löggen-, Melk-, Wäide-
Beestemelk → *Biestmelk*
Beestenstall, Beesterstall m. Kuhstall
Beesterhüüsken Schuppen für Jungvieh
Beesterij f. dreckige Angelegenheit, Schweinerei. *Wat ne Beesterij!*
Beesterstall → *Beestenstall*
bees(t)lik 1. groß, wüst. *'n beeslik Dingen*. **2.** schmutzig, dreckig; grob, unanständig. *'n beesliken Käärl*. **3.** frech, unverschämt. *Wat was denne beestlik!* **4.** viel, sehr. *Et häff beestlik räängt. Et is beestlik heet.* → *koh-achtig, schmeerig*
Beestmelk → *Biestmelk*
beet (Ot, Bor, Hei, Bo) „pleite". *Ik ben beet* (Ich habe nichts mehr). → *boss*
Beete f. *(Beeten)* Rübe, rote Beete.
Zs.: roode
befallen befallen. *He is met Krankhäid befollen* (behaftet).
befinden, -finnen begutachten, merken. *Dat sass sehn un befinden, dat dat so kümp* (Das wird so kommen). → *underfinden*
beföhlen befühlen; befummeln. *Kohveh beföhlen* (Kühe durch Befühlen schätzen, taxieren). *Pack män an, dat Peerd lött sik gudd beföhlen* (Das Pferd ist gutmütig). → *taxeern*
beföhrn, -führn befahren. *Den Wegg wödd stark beföhrt.*
befrääten, -fretten, sik sich gegenseitig das Futter wegfressen (z.B. Kühe, Schweine). *De Kohne in'n Stall wann' missgööstig un befratten sik. Ne Buur kaas nich anders kriegen, as wenn em befretts* (großzügig bei Tisch, nicht beim Bezahlen).
befraogen befragen, erkundigen. *He häff de sik a' nao befroggt.*
befreesen (Sü, Bor, Rae) anfrieren, befrieren. *De Schiewen befreesen in'n Winter. De Erpel bünt up't Land befroorne. Dat Waater is befroorne* (mit dünner Eisschicht bedeckt). *De Grund is befroorne* (oberflächlicher Frost). *Et is befroorne van Nacht* (leicht angefroren). → *riepen*
befrijen befreien
befrönden befreunden. *He is met em befröndt.*
befuchten, -föchten befeuchten, naß machen
befuin beschimpfen (mit dem Ausruf „pfui!"); beschämen
befummeln betasten
befüüsten 1. etw. oft in die Hand nehmen u. dadurch beschmutzen. → *afgriepen*. **2.** mit der Faust draufhauen
begaapen 1. begaffen, erstaunt (mit offenem Mund) von oben bis unten angaffen. **2.** begreifen, fassen; schaffen. *He kann't nich*

begaapen. Dat kann'k nich begaapen (ist nicht zu schaffen). *Dat is gudd te begaapen* (vom Bezahlen).
Begaogen, Begaon; Begaowen (St) m. Krankheit beim Schwein: Kreislaufstörungen, es dreht sich im Kreise (Mittel des Tierarztes: Aderlaß). *Dat Schwien häff Begaogen (häff de Begaon).* → *Dullen 1, Fliete, Trillkrankhäid*
begaon 1. betrügen, hintergehen, bestehlen. **2.** „bearbeiten". *De Peerde wodden met de Schwöppe begaon* (gepeitscht, gezähmt).
begeeten begießen. *Se häbbt 'n gudd begotten* (gut einen getrunken). → *natt*
Begehr, Begier f. Begier
begehrlik, begierlik gierig, habgierig. *begehrlik kieken. Daor bün ik nich begehrlik up* (nicht darauf versessen). *De Oogen bünt begehrliker (grötter) as 'n Buuk.* → *gülsik, inhaalig*
Begehrlik-käit f. Begierde, Gier, Habgier. *Paapen Hand un Buurn Begehrlik-käit währt in alle Eewigkäit* (Kirche u. Gier der Bauern, Sü). → *Unwettenhäid*
begehrn, begiern begehren
begewwen, -gebben begeben, in Wendungen wie *sik begewwen* (Abstand nehmen, aufgeben). *Dat Spill kaas di ruhig begebben, dat häff kinn Sinn. Dat begeff di män.*
Begier, begierlik, begiern → *Begehr, begehrlik, begehrn*
begieseln mit Rauhreif bedecken. *De Straote is begieselt* (reifglatt). *Dat Holt was vandaage düftig begieselt.*
beginnen *(beginnt; begann, begannen; begunnen)* anfangen, beginnen. *Daor kann ik nix met beginnen.*
beglickteeken, begliekteeken → *beliekteeknen*
beglieken → *belieken*
begluupen, -glupp(k)en belauern
begnöögen, sik sich begnügen
begraawen, -ben begraben, beerdigen. *He is in Geld begraawen* (hat Geld im Überfluß: reich, verschwenderisch, → *arm*). *Daor ligg ne Juude begraawen, daor moss noch maol henloopen* (wenn jd. stolpert).
Begrääwnis f. Beerdigung. → *Groowe*
begriepen begreifen, verstehen. *Häs't begreppen? Wat denne eenmaol begreppen häff* (stur, hartnäckig daran festhaltend). *Ik häbb't up em nich begreppen* (bin nicht für ihn). *Dat kann'k mi doch nich begriepen, dat mi dat passeert is. Et is nich te begriepen (verstaon).* → *intus*
begrieplik begreiflich, verständlich. *He häff mi dat begrieplik maakt.*
begrie(p)smuulen (St, Sü, Ge, Bor, Rae) beschimpfen, jd. eins versetzen
begriesen ergrauen, alt werden. *begriest un ver-oldert*
begriesmuulen → *begriepsmuulen*
Begripp m. **1.** Begriff, bekannte Angelegenheit. *Dat is 'n groot Begripp. Dat is 'n wieden Begripp* (ist vieldeutig). **2.** Einsicht, Ahnung, Vorstellung. *He häff de kinn Begripp van. Daor kaas di kinn Begripp van maaken. He is schwaor van Begripp* (begreift schwer). *He is gawwe van Begripp* (begreift schnell). → *Beseff*
Begun 'Wagon' → *Wegon*
behaagen behagen, gefallen. *De Arbäid behaagt em nich.* → *Genöögen 1*
behandeln, -hanneln behandeln

Behang m. lange Haare an den Beinen der Pferde (bes. bei Belgierpferden)
behangen behängen; behaften. *He is met Ungemack behangen* (vom Unglück verfolgt).
behäörlik gehörig. *Dat is behäörlik wat.*
beharbargen, -herbergen beherbergen
Behelp n. Behelf. *Daor is kinn Behelp* (Es geht wirtschaftlich gut). → *Riekdom.*
Zs.: Nood-
behelpen behelfen. *Behelpen is kien Satt-ääten, maor ook kien Dood-schmachten* (Sparsamkeit in Notzeiten). *Löö, well sik behelpen willt, findt immer Plass. Well sik nich weet te behelpen, is nich wäärd, at he lääwt.* → *Armood, Kind, Plass 2*
Behelpens-spill n. Behelf
Behelpenswark, -werk n. Behelf, Provisorium
Behelperij f. Notbehelf. *Wat ne Behelperij!*
behelpswiese behelfsweise
behendig, -hennig behende, schnell, geschickt. → *händig*
Behendigkäit, -hennigkäit f. Behendigkeit
behexen behexen. *As wenn't behext is van Morgen* (nichts klappt).
Beholl m. in der Wendg. *kinn Beholl maaken van* (nichts merken)
behollen behalten, merken, sich erinnern; vorbehalten, bei sich behalten. *Peerde könnt gudd behollen* (erinnern sich gut). *Dat moss di behollen! Moss sehn, dat in behollene Hande bliffs* (noch etwas vorbehältst, → *uut-trecken, warm*). → *föör, inthollen, Mutthoop*
behölplik hilfsbereit, gefällig. *Daor känn Ih Uh up verlaoten, he is behölplik.*
behootsaam, -sam; behottsaam (Ra) behutsam
behott (Vr, St, Ra, Hei, Rae) behutsam
behouen behauen, beschlagen. *de Balkens met de Biele behouen. de Spooren behouen* (die Sparren abbeilen)
behoupten behaupten, sagen. *Dat kann'k nich behoupten.*
behüüden behüten. *Behüüd uh Gott!* (sagte man vor gefährlicher Arbeit).
Behüüsinge, Behüüsung (Vr, St, Sü, Ge, Bor) f. Behausung; Hofanlage (alle Gebäude). *He häff ne mooie Behüüsinge. De Behüüsung is te kläin.*
Zs.: Hoff-
be-ielen, sik sich beeilen. *Be-iel di äs 'n bettken!*
bejoonassen betrügen
bekääkeln, bekaakeln besprechen, bereden, durchsprechen; tratschen
bekacken mit Kot beschmutzen. *De Duuwen häbbt em dat ganze Dack bekackt.* → *bedrieten, beschieten*
bekallen (Bor, Bo) besprechen; bereden, umstimmen
bekannt, bekennt bekannt. *He is so bekannt as 'n bunten Hund. sik bekannt maaken* (sich namentlich vorstellen). → *gewahr, kündig.*
Zs.: un-
bekehrn, -kährn bekehren; überzeugen
bekennbaor erkennbar. *Den Dooden was nich mehr bekennbaor.*
bekennen 1. bekennen. **2.** sehen, erkennen. *De Köster was noch nich te bekennen.*
Bekenn(e)s f. (Rae, Rh, Bo) Bekannter. *Dat bünt Bekennessen van us.* → *Kennis*
bekennt → *bekannt*
bekenntlik freundlich. *Et is 'n bekenntlik Määnske.* → *kenntlik*
Bekenntschup, -schop f. Bekanntschaft

Bekiek m. (Hei) Beschauen, Besichtigung
bekieken besehen, anschauen. *Veh (Gewass) bekieken* (bei Besuchen nach dem Kaffee, → *Gaorden*). *Karken van buuten, Wäärdschuppen van binnen, hooge Barge van unnen bekieken* (von bequemen Leuten, → *Arbäid)*. *Dat kaas di bekieken!* (Ausruf des Erstaunens). *(sik) van binnen bekieken* (schlafen). → *ankieken, fien, Fiezebohnen.*
Zs.: Ööste-, Uutstüür-
beklaagen beklagen. ** *Bääter bewahrt as beklaagt.*
bekladden beschmutzen
beklecke(r)n bekleckern
beklewwen, -klebben bekleben
bekliewen (Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) haften bleiben, anstecken. *Bostfeeber bekliff* (Schwindsucht ist ansteckend). → *anstääken*
bekloppen behauen
bekloppt verrückt, von Sinnen. *Wat ne bekloppten Hund. Wenn eene bekloppt wödd, fängt't meestieds bomm an.*
bekniepen geizen, knausern
beknuppt (Vr, Sü, Bor, Rae) **1.** eng, beschränkt, dicht gedrängt. *Se satten ganz beknuppt* (auf engem Raum). *Dat Kleed sitt beknuppt.* **2.** bedrückt, beklommen. *Mi is beknuppt temoote.* → *benout*
beköggeln, bekööcheln, biköggeln täuschen, etw. vormachen, vorgaukeln. *achter-rüggs alles bekööcheln* (heimlich verhandeln). *Ik lao mi de Oogen nich beköggeln.* → *Oogenverköggelerij*
beköiern → *beküürn*
bekommen bekommen. *Dat is em nich gudd bekommen* (vom Essen od. Handeln). *Laot't dij gudd bekommen!* (Zum Wohl, Rh).
bekoopen kaufen. *Kiene Rieken kann't bekoopen (afkoopen), kiene Armen kann't afloopen; anners göng't ook nich* (vom Sterben, → *rieke*).
bekrabbeln, sik sich aufraffen, erholen. *He häff sik weer bekrabbelt* (gesundheitlich, finanziell).
bekrackeln bekritzeln
bekränzen, -krää(n)ßen bekränzen
bekriegen, sik sich erholen; zu Verstand kommen, sich beruhigen. *He häff sik a' weer bekreggen.*
bekrumpen eng, beschränkt; eingeschrumpft
beküürn, -köiern 1. besprechen, beschwätzen. **2.** bereden, überreden. *He leet sik nich beküürn.*
belaa(de)n beladen
beläääwen, -ben erleben. *In de Stadt, daor kaas wat beläääwen! Dat häbb ik noch nich beläääwt, wat mi vandaage passeert is* (unglaubliches Geschehen). *Of ik dat noch wa' beläääwe? Ih müttit völle beläääwen, bes ih van Ollerdum doodgaot. Ik sall´t wall nich mähr beläääwen, owwer du wödds ook noch old un dächs an mi. Sass sehn un beläääwen! Junge, dann kaas wat beläääwen!* (Drohung). *Well sowat beläääwt häff, de geht dat alltied nao.* (der vergißt das nie). *Ik häbb se nich mooi beläääwt* (unangenehm in Erinnerung). → *verläääwen*
Beläääwnis f. Erlebnis
belachen belachen, spotten über. *Se häbbt em belacht wäägen siene wieden Buxenpiepen.*
Belagg m. *(Beläägge)* Belag. *ne Schnää Stuuten met Belagg. Bottrams aone Belagg* (Aufschnitt). *Belagg up de Tunge. Belagg up de Straote* (Straßenpflaster). *den Belagg üm dat Plättken* (Bandbelag, der Mütze, → *Maone*).
Zs.: Band-, Straoten-

Belang m. Bedeutung, Wichtigkeit, in der Wendg. *Dat is nich van Belang* (nicht wichtig). → *Bedudd, Saaks*
belangen belangen, betreffen. *Dat kann mi nich belangen* (geht mich nichts an).
belappen flicken
Beld n. *(Belder, Beller; Belle(r)ken)* Bild. *en Beld maaken* (fotografieren). *'n Beld van ne Deerne* (sehr schönes Mädchen). *en Beld föör'n Maoler* (bildhübsch). *sik en Beld maaken. He häff mi 'n schlecht Beld achterlaoten* (schlechten Eindruck hinterlassen). *bunte Bellerkes* (z.B. Heiligenbildchen). *daor bi't Beld an'n Wegg* (Segensstation). → *scheew.*
Zs.: Ääben-, Af-, Aftreck-, Dooden-, Familljen-, Gnaoden-, Haor-, Hilligen-, Höch(t)e-, Jammer-, Kasten-, Köcken-, Komjoon-, Krüüs-, Maaser-, Muddergotts-, Reserwe-, Säägens-, Speegel-, Stand-, Statsjoons-, Stern-, Trou-, Vöör-, Wand-
Belder- auch: *Beller-*
Belderbook n. Bilderbuch
Belder-rahmen m. Bilderrahmen
Beldsel n. Gebilde, Geschöpf; Schöpfung
beleegen belügen
beleggen belegen. *De Bottrams bünt schlecht beleggt* (zu wenig Aufschnitt). *Dat kann'k nich beleggen* (z.B. eine Behauptung). → *Beschlagg*
belehrn, -lährn belehren; anlernen. *Peerde belährt maaken. Wiewer belehrn un Waater in´n Sewwe dräägen, dat is een Ding.* → *gelährt*
belemmern hindern, behindern
belemmert 1. dümmlich, blöde; reuig. *He kick de so belemmert in.* **2.** bedauernswert. *He is de recht belemmert an.*
beletteern einquartieren. → *quarteern*
Belgi-er m. Pferderasse: schweres Kaltblut. → *Braobänder, Mönsterländer*
belgis(k) belgisch. *belgisk Iesen* (bes. schweres Hufeisen, z.B. für Pferde, die Holz schleppen mußten)
belieken; beglieken (Wes) begleichen, ausgleichen, bezahlen (Schulden, Rechnung). → *liekemaaken*
beliekteek(n)en; begliekteeken (We). **beglickteeken** (Rae, Rh, Bo) bezeichnen; anweisen, genau zeigen, erklären, klarmachen
Belle f. *(Bellen; Belleken)* **1.** Anhänger (der Halskette), Schmuck. *De häff alle Bellen anhongen* (trägt viel Schmuck). **2.** herunterhängender Fetzen. *Daor hangt de Bellen bi* (z.B. von zerrissener Hose). *Se häbbt de Bellen uut't Gatt hangen* (z.B. wenn Fäden am Saum unordentlich herunterhängen). → *Plodden.*
Zs.: Aor-, Klingel-, Müsken-, Schnotter-, Tüüte-
Bellhee(d) f. Glockenheide (meist auf Moorboden). → *Wöskersheed*
belöchten beleuchten
belohnen belohnen
belouen, -lowwen verheißen; versprechen. *He häff em dat Book belout.* → *verlouen*
Belse f. *(Belsen)* Pflaumensorte (klein, rundlich, blau od. gelb). *Belsen de seht uut as kläine Pruumen, de sitt't an dat Schleesenholt* (am Schlehdorn).
belüllen besabbeln (mit Spucke). *Den ollen Mann belüllt sik heelmaols.*
belümmeln betrügen
belüstern, belustern anhören; belauschen. *Nu moss di dat Geschnääter äs belüstern!*

beluurn beobachten, belauschen. *Dat häbb ik a' lange beluurt* (beobachtet, gewußt). → *begluupen, Nötte*
bemääten, -metten bemessen
bemaolen bemalen; anstreichen. *de Müürn un Decken bemaolen*
bemiddelt bemittelt, begütert
bemiegen bepissen. *Pass up, de Koh bemigg di! Dat is'n Käärl, de is nich wäärd, dat em de Hunde bemiegt* (grob, → *beschienen)*
bemöien, -möiten, sik sich bemühen. *He bemöit sik üm ne Deerne. Bemöi di nich üm de Saake!* → *uh*
Bempen → *Bentheim*
benaamen, binaamen namentlich. → *benöömt*
benääwen → *binääben*
benaodeelen, benaodeeligen benachteiligen. *Een van de Kinder wodden alltied benaodeelt. Ik hopp, dat ik uh nich benaodeelt häbb.* → *missdeelen*
benaorichten, benaorichtigen benachrichtigen
Bende → *Bände*
Bendiene → *Bediene*
Bendierk PN Bernhard Theodor
benebben → *benääben*
benemmen, sik sich benehmen. *Wenn de Visiete kümp, dann benemmt uh lück fatsüünlik* (Ermahnung der Kinder). *He häff sik nich gudd benommen.* → *Glücksaake, Metföllerken*
benewwelt, -nebbelt 1. benebelt. **2.** dumm, verwirrt. *He kamm de ganz benewwelt nao Huus.*
benewwen → *binääben*
Bengel m. **1.** Knüppel. **2.** Junge, Lümmel. → *Büngel, Engel, Prengel, Schlingel, Ssuckerstengel*
Bennerd, Bennad, Bännaatz, Bäärnd, Bernd PN Bernhard. → *Natz.* Zs.: Buxen-, Jan-, Mugge-, Strie(de)-
benommen benommen, schwindelig
benöödigen benötien, brauchen; nöti sein. *Wat wi benöödigt, dat is de all. Ne Frou wödd in'n Huusholt benöödigt.*
benöömt namentlich, ausdrücklich. → *benaamen*
benöömen benennen. *Dat häff wi nich so benöömt* (anders genannt).
benout, binout (St) **1.** drückend, schwül. *benout Wäär. Van Nacht was't benout.* **2.** beengt, beklommen; geizig. *Daor kann't di noch benout bi weern. He mäck sik dat Lääwen nich so benout* (ist bequem, unbesorgt, leichtsinnig). → *beknuppt, mulmig*
Benoutigkäit, Benou(d)igkäit, Benouthäit f. Beklommenheit, Atemnot; Angst. *He sitt lellk in Benoudigkäit.*
Bentheim. Bempen, Benten ON Bentheim. *'n Drümpel van Bempener Steen (Bentener Steen, Bempener Sandsteen)* (eine Schwelle aus Bentheimer Sandstein). *Bempene Sümpe* (Steintröge, Futtertröge für Pferde od. Schweine). → *Steentrogg*
be-oddern beordern
be-ööge(l)n mißtrauisch besehen, beäugen
bepacken vollpacken
bepissen bepinkeln. *Man sall män so vull bepissen as'm ook natt (fucht) kriegen kann* (nicht mehr wollen, als man leisten kann). → *besicken*
bepläckern (Ge) streicheln, tätscheln. → *placken*
bepotten bepflanzen
bepraoten 1. besprechen, durchsprechen; tratschen, durchhecheln. *Et wödd alls bepraot.* **2.** jd. überreden. *Ik was de eerst wall teggen, mon daor häbb'ke mi doch bepraoten laoten.*

bepuch(t)en loben, übermäßig hervorheben. *dat Schwien bepuchen* (beim Schlachten das Schwein bewundern). → *Fett-priesen*
bequacksalwern ohne Arzt behandeln, pfuschen. *De wollen dat eerst sölws bequacksalwern.*
bequeemen, sik sich bequemen; sich entschließen. *Soss di män allmäälik bequeemen un upstaon.*
beräääken abrechnen, berechnen; absehen, vorhersehen. *up füftig Jaor beräääken. Dat kaas van de vönne beräääken.* → *liekeräääken*
berao(de)n beraten. *Se willt noch beraon, wu se't doon willt. sik beraoden.* → *oneern*
beraodschlaon beratschlagen. *De Löö wann' an't Beraodschlaon öwwer'n Verkoop.*
beraon → *beraoden*
berappen bezahlen. *He mott Geld berappen. He mott dat Gräi berappen.* → *löhnen*
beredden beritten. → *rieden*
bereed (Rae) bereits, schon. → *all, allreeds*
Berg ON Berg bei Dingden. *Bergse Sandhaasen* (Ortsneckerei)
Berg, Berg-, berg- → *Barg, Barg-, barg-*
Bergamotte → *Pergamuttenpeere*
Bergmannskoh f. Ziege (scherzh.). → *Be-amtenkoh*
Bergmotte → *Pergamuttenpeere*
Bergs(k)e Bergbau-, Industriegebiet, Ruhrgebiet, Bergisches Land. *in't Bergske Äier verkoopen. Wi föhrt met Erpel nao't Bergske.* → *Kollenpütt*
Bericht m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) Sterbesakramente. *De Pastoor sall met de Berichte kommen.*
berichten 1. berichten. **2.** mit den Sterbesakramenten versehen (Vr, St, Sü, Ge, Bor). → *versehn*
beriekern bereichern. *De häbbt sik beriekert* (auf Kosten anderer).
beriesen pfropfen; veredeln. → *enten 1*
beringen mit einem Ring versehen (Tauben, Hühner, Schweine)
Berke → *Barke*
Berkel. Barkel FlußN Berkel. → *Bääke*
Berk(en)- → *Bark(en)-*
Berlien ON Berlin. *Wat fraog wi Buurn nao Berlien!* (Was geht es uns an). *Berliener Truufel* (dreieckige Maurerkelle). *Berliener Waaterfuuge* (sehr dünne Fuuge mit wenig Mörtel, → *Knirschfuuge*)
Bernardus Namensfest des hl. Bernhardus (20. August, Hochsaison des Topfhandels). → *Inmaakstied, Kroone*
Bernd → *Bennerd*
beröhrn, -rührn berühren
beröien, -rüien bereuen
Bertus, Batz, Betz PN Engelbert
beruuken beriechen, beschnüffeln. *sik teggensietig beruuken* (abtasten, kennenlernen). → *Ruukevisiete*
beruurt bedauerlich. *Et was 'n beruurt Spill.* → *bedröövt*
Berwe, Berwen- → *Barwe, Barwen-*
bes. bis (Wes). **bäs** (St, Sü) bis. *bes daorhen* (bis dorthin). *bes bomm vull. van hier bes nao Grolle. bes nu anto* (bis jetzt). *Bes denao (naoheer)! Bes laater! Bes gliek! Bes düsse Daage!* (Abschiedsgrüße). *Dat kann wachten bes ternao* (bis später). *bes an't leste* (bis zuletzt). → *ankomm´, Dagg, laate*
besaagen besägen
besääten besessen. *He is van'n Düüwel besääten* (boshaft). → *schweeten, versääten*

besabbern, -sabbeln bekleckern, sich besudeln
besäggen 1. besagen, besprechen. *He kann't gudd besäggen* (Er kann gut darüber reden). **2.** bedeuten, zu sagen haben. *Dat will nix besäggen.*
besäibeln 1. mit Speichel besudeln. **2.** betrügen
besäien besäen, übersäen. *De Straote was morgens besäit met Glass-schöören.*
beschaamen sich schämen; rot werden. *Dat beschaamt mi!*
beschaamt verschämt, ängstlich, schüchtern. *Se was ganz beschaamt.* → *blöö*
beschaawen, -ben hobeln, schleifen. *Den höltenen Schleew wodde en bettken beschaawt* (glatt geschliffen).
beschäiden bescheiden. → *genööglik*
beschaskert (Ge) betrunken
Bescheed m. Bescheid. *Weet ih daor Bescheed?* (Kennen Sie sich da aus?). *He weet daor Bescheed as in siene eegene Buxentaske. Bescheed gewwen (doon, säggen)* (melden, mitteilen, berichten, → *Bodd*). *Ik häbb em effen Bescheed daon* (ihn informiert; die Meinung gesagt, ausgeschimpft). *Ik häbb em gudd Bescheed säggt* (ausgeschimpft, gewarnt). *He sägg den Schandarm Bescheed* (erstattet Anzeige). → *ssimmlik*
bescheern bescheren, beschenken
Bescheerung f. Bescherung; Mißgeschick, Unglück (iron.). *Daor ligg de Bescheerung!*
beschicken schaffen, erreichen. *Daor was nix te beschicken* (nichts auszurichten).
beschienen bescheinen, beleuchten. *De Lampe bescheen ähre griesen Haore. Denne is nich wäärd, dat em de Sünne beschinnt (→ bemiegen).*
beschienegen bescheinigen
beschieten 1. mit Kot beschmutzen, in die Hose machen. *He beschitt sik in'n Schlaop* (von unverhofftem Glück). **2.** betrügen, übervorteilen. → *bedrieten, Hemmelfahrt, Räise*
beschlaagen 1. beschlagen. *De Fensters bünt beschlaagen* (mit Wasserdampf). → *beschlaon*. **2.** *sik beschlaagen* (Brauch: Verlobungsgeschenke austauschen, z.B. Uhrkette aus Haar u. Halskette mit Brustkreuz). *Se häbbt sik beschlaagen*. → *Bruudkrüüs*
beschlaagen, beschlaone aufgeweckt, geistig rege; bewandert. *ne beschlaone Käärl. Wat is de beschlaagen!* (kennt sich gut aus). → *Schlagg m.n.*
beschlaatern bekleckern, besudeln
beschlabbern bekleckern, besudeln
beschlackern besudeln
Beschlagg n. **1.** Eisenbeschlag (z.B. an Wagen, Truhen, Fässern, Hufeisenbeschlag). *ne Sump met dübbelt Beschlagg. 't Beschlagg föör't Loophecke*. **2.** in Wendungen wie *in Beschlagg nemmen. met Beschlagg beleggen* (beschlagnahmen, z.B. vom Zoll).
Zs.: Ieser-, Kopper-, Loophecken-
Beschlaggbuck, Beschlaobuck m. dreibeiniger Eisenbock des Hufschmieds (bei der Hufpflege u. beim Hufbeschlag benutzt)
Beschlagghaamer m. Beschlaghammer des Hufschmieds (Mit einem Spalt werden Hufnägel herausgezogen.)
Beschlaggkaste(n) m. **1.** Werkzeugkiste (für Hufbeschlag). **2.** mit Eisen beschlagener Kasten
Beschlaggschmitt m. Hufschmied, Grobschmied
Beschlaggtange f. Hufzange

Beschlaobuck → *Beschlaggbuck*
beschlaon 1. beschlagen (z.B. mit Eisen beschlagen). *Dat Peerd wödd nijs beschlaon* (erhält neue Hufeisen). → *binnen, rund, vöörne* **2.** beschlagen mit Wasserdampf. *De Ruuten beschlaot. Et is beschlaone.* → *beschlaagen*
beschlaone → *beschlaagen*
beschlööten (Bor, Rae) Gräben, Furchen ziehen
Beschlötte f. Beschluß
beschluuten 1. beenden, abschließen. *Dat Ääten wodde met dicken Ries beschlotten.* **2.** bestimmen; beschließen. *Wi häbbt beschlotten, 'n Stück Grund te koopen.*
beschmeern beschmieren, verschmutzen, verunreinigen. *dat Brood met Botter beschmeern.* → *bestrieken*
beschmieten bewerfen
beschmuddeln beschmutzen
beschmuusen schmusen; heimlich tun. *Wat häbbt de bäiden daor weer te beschmuusen?*
beschnibbeln Spitzen abschneiden, kürzen
beschnie(de)n beschneiden. *en Peerd beschnien* (Hufe beschneiden). *beschneddene un unbeschneddene Jödden*
beschnijen mit Schnee bedecken. *De Straoten bünt beschnijt un gladd.*
beschnöien zurückschneiden, ausdünnen, beschneiden (von Bäumen). *dat Geld beschnöien* (Geldmittel kürzen). → *uutschnöien*
beschnööpen, -schnoopen wegnaschen. * *Well dat Schmandpöttken nich vöör de Katte wahrt, de wödd beschnoopt* (Man soll keine Gelegenheit zum Naschen od. Stehlen geben).
beschnüffeln 1. beschnüffeln. **2.** neugierig sein, auskundschaften
beschooten Nötte Muskatnuß. → *Muskaatnötte*
beschriewen, -ben beschreiben. *He häff mi den Wegg beschrewwen.*
beschubben betrügen
Beschubber m. Betrüger, unehrlicher Händler. → *Schubbejack*
beschubbt schuppig, voller Schuppen (z.B. Räude, von Pferdemähne). *Den Mähnstrang is ganz beschubbt.*
Beschüüle f. (We, Rae) *(Beschüülen)* Balkenwaage mit zwei Waagschalen. → *Schaolen-, Sperrwaoge*
Beschüülenmääker, -maaker m. (We, Rae) Hersteller von Balkenwaagen
Beschüüte f. *(Beschüüten)* **1.** best. Gebäck (auf dem Backblech gebackene, aneinanderstoßende Hefeteigbrötchen, wurden längs u. quer auseinandergeschnitten, dann wurde jedes Teilstück quer durchgeschnitten u. nochmals gebacken; wurde bes. zu Beerdigung u. Taufe angeboten, wurde in den Kaffee getunkt). *Koffie met Beschüüte. Ssuckerwaater met Beschüüte* (bei Kinderfesten). *de Beschüüte instippen.* → *Ammeloe, Brood, Rissel, Stippmelk.* **2.** Zieback. → *Koffiebrood*
Zs.: Anies-, Öwwer-, Ssucker-, Under-
Beschüütendeeg m.Weißbrotteig mit Zucker für Zwiebäcke
Beschüütenkaste(n) m. Blechkasten für Brot u. Zwieback. → *Beschüütentrummel*
Beschüütenklöösken Suppenklößchen aus Paniermehl u. Ei
Beschüütenkrömmel m. Krümel, Paniermehl
Beschüütenmelk f. Vollmilch od. Milchsuppe mit Zwieback (als Nachtisch)
Beschüütenmess, -er n. langes Messer, mit dem die gebackenen Hefebrötchen auf dem Backblech auseinandergeschnitten wurden
Beschüütenpapp m. Zwiebacksuppe. → *Schüütepapp*

Beschüütentrummel f. Blechkasten für Brot u. Zwieback (sicher gegen Mäuse)
beschwaoget (Vr, Ge, Ra, Rae) ohnmächtig
beschweerlik, beschwäörlik beschwerlich. *Dat is beschweerlik Wark.*
beschweern beschweren
beschwichtigen beruhigen
beschwöörn beschwören
Beseff m. Vorstellung, Begriff. *He häff daor kinn Beseff van* (hat keine Ahnung davon). → *Begripp, Plaan*
besehn(e) sorgfältig, genau, pingelig; empfindlich, wählerisch (im Essen). *He is de besehn up* (nimmt es sehr genau).
Besehnsvisiete, -vesiete f. erster Besuch der Eltern von Braut u. Bräutigam untereinander, um sich kennen zu lernen (vor der Verlobung). → *Ruuke-, Schnüffelvisiete*
besetten besetzen. *Den Plass was besatt* (besetzt).
besicken (Vr, Hei, Rae) bepinkeln. *Daor steht he as 'n besickten Hund (Papagai) (as'n bepissten Puudel)* (niedergeschlagen, betrübt, verlegen).
besinnen, sik nachdenken, sich erinnern
Besitt n. Besitz
besitten 1. sitzen auf, bebrüten. *En Bröißel Äier is so vull, as ne Henne besitten kann.* **2.** besitzen
Besitter m. Besitzer
besollen besohlen. *Denne kaas de Schoh in'n Löppe besollen (versollen)* (im Lauf besohlen: von sehr langsamer Person). → *versollen*
Besöök m. Besuch. *Besöök kriegen. Besöök is immer gäärne sehn: wenn he kümp, of wenn he geht. Ik häbb mienen Besöök* („Regel" der Frau). → *Visiete.*
Zs.: Kranken-, Teggen-
besööken besuchen. → *upsööken*
Besööksdagg m. Besuchstag
besöömen beschneiden, absägen (z.B. Bretter). *besöömte Planken. Denne häff ähr de Aorne besöömt.* (hat sie geschwängert). → *unbesämmt*
besoppen betrunken. *Denne kann eene besoppen praoten* (redet viel). → *besuupen, donne.*
Zs.: stiew-, stink-
besorgt besorgt, sorgenvoll
bespöiten besprengen. *Ääben de Bloomen bespöiten!*
bespoorn sparen, ersparen. *Geld bespoorn. He kann sik noch wat bespoorn. Möite un Kosten bespoorn. Dat bliff us bespoort.* → *uutspoorn*
bespräääken 1. besprechen. *Ik mott met'n Naober noch ääben de nächste Vesiete bespräääken.* **2.** durch Besprechen heilen. *den Brand bespräääken. sik bespräääken laoten* (abergläubische Praktiken).
bespree(de)n ausbreiten. → *Spree*
Besse f. Großmutter. → *Bessmoor*
Bessem, Bessen m. (sth.*s*) *(Bessems; Bessemken)* Besen. *'n Bessen uutstääken* (Zeichen, daß die Hausfrau nicht zu Hause ist, daß Jugendliche od. Bedienstete das Reich für sich haben). *De moss öwwer'n Bessem pissen laoten* (von leicht erregbarer Frau, damit sie sich beruhigt; mit Ruhe reagieren). *Dat Wiew is 'n rechten Bessem!* → *Gaffel, stramm, Wessum.*

Zs.: Bambus-, Braom-, Dääl-, Dunder-, Hand-, Haor-, Heed-, Hexen-, Hoff-, Kehr-, Köcken-, Köttel-, Loof-, Pott-, Rieser-, Scheer-, Schrubb-, Schüür-, Stommen-, Straoten-

Bessem- auch: *Bessen-*

Bessembinder, -binner m. (sth.*s*) Besenbinder, Hausierer. *De süpp as ne Bessembinder.* → *Bäädelbröör, uutmaaken*

Bessembraom m. (sth. *s*) Ginster zum Besenbinden

Bessemhee(d) f. (sth.*s*) Besenheide. → *growwe Heed*

bessemräin (sth.*s*) besenrein. → *bessemschoone*

Bessemries, -er n. (sth.*s*) Besenreisig

bessemschoon(e) (sth.*s*) besenrein

Bessemstell, -en m. (sth.*s*) Besenstiel. *Pellajupp häff Junge kreggen: een witt, een schwatt, een met'n Bessemstell vöör't Gatt* (Spottlied der Kinder auf Fuhrmann Terpelle, Vr).

Bessmoo(de)r, -möörken f. Großmutter. *Du büss ne Käärl as usse Bessmooder, un dat was ook kinne Käärl! De Düüwel sien Bessmooder was ook ne schööne Däärne, as se noch jung was. De Düüwel ritt up sien Bessmoor.* → *Kevelaer, Ooma, Spass.*

Zs.: Anke-

Bessmooderskind n. Enkelkind

be-ssoppen beschmutzen

Bessvaa(de)r m. Großvater. *Bessvaaders Buss* (gehört allen). → *Oopa, Ssapperloot.*

Zs.: Anke-

Bessvaaderskind n. Enkelkind

Bessvaaderstohl m. Sessel

best → *beste*

bestääken, -stecken bestechen

bestählen, -stehlen, -stellen bestehlen. *De is so schlech, de bestählt Vaader un Mooder noch.*

Bestand m. **1.** Bestand (mit Pflanzen, Feldfrucht). *Et was ne spierigen Bestand* (schlecht gedeihende Frucht). **2.** Dauer, Zustand, Besitz. *An´n Bestand naagen, dat dröfs nich doon* (von der Substanz leben).

beständig, -stännig beständig *Je loopender de Winde, desto beständiger dat Weer.*

bestaon bestehen. *De kann nich bestaon* (hat z.B. kein Geld, kein Talent). *De besteht sik nich gudd* (Sein Geschäft geht nicht gut). *Dat kann nich bestaon* (Das gibt es nicht, das geht nicht). *dat Bestaon* (Existenz). → *Ehrlik-käit*

best(e) beste; sehr gut, am besten. * *De beste Koh steht vöör in'n Stall. Dat was ne beste Koh* (sehr gute Kuh). *in't beste Tüüg* (im besten Anzug, Kleid). *in siene beste Jaoren. He is ne Käärl up sien beste (up't beste)* (im besten Mannesalter). *Dat is best mögglik* (kann gut sein). *Dat was (heel) best* (sehr gut). *Dat is nich te best (nich ganz best)* (nicht besonders gut, z.B. von schlechter Qualität). *Wi doot usse Beste* (unser Bestes). *Well't beste kann, mott't doon* (Wer es am besten kann, muß es tun). *He lacht 't Beste selws dr'of* (wenn jd. über seine Witze selbst am meisten lacht). *Dat Beste hoppen un't Schlechste verwochten, dann föllt't nooit teggen.* → *bääter, gudd, hoppen, Koh, leste, Mählsack, Schüümer, Westen.*

Zs.: aller-, paoske-, twidde-

beste Kaamer f. Wohnzimmer. → *besten Stommen*

besten Stommen, Stowwen Wohnzimmer, schönster Raum des Hauses mit Ofen, für Besuch. *Ik mott noch ääben nao'n besten Stobben hen* („austreten", scherzh.).
Besteck n. Besteck
Bestecklaa(de) f. Besteckschublade
bestellen 1. bestellen; ausrichten. *Dat will ik ähr bestellen. * Well vull bestellt, mutt vull betahlen.* **2.** bestimmen. *Ik woll di ja nich bestellen, maor ik ha't doch gerne, dat't so döös, at ik säggt häbb* (höfliche Art zu bestimmen). → *Mussikant*
bestemmen, -stimmen bestimmen
bestgudd, -good sehr gut; sehr wohl. *Dat kann bestgudd wessen* (ist gut möglich). *Dat kann'k mi bestgudd vöörstellen. Se wussen dat bestgudd* (sehr genau).
bestiegen besteigen. *dat Peerd bestiegen*
bestimmen → *bestemmen*
bestimmt bestimmt, gewiß. *Dat is bestimmt nich waor!*
bestöhlen, sik (Vr, Sü, Bor, Rae) sich bestocken. *De Rogge bestöhlt sik* (Aus einem Korn wachsen mehrere Halme). → *lodden, stöhlen*
bestooten bestoßen, behauen. *Steene bestooten.* → *blesseern*
beströien → *beströien*
bestraofen bestrafen
bestraolen bestrahlen, bescheinen. *Wi will't us van de Sünne bestraolen laoten.*
bestredden rittlings. *Du sitts daor as ne Hahn: bestredden up de Nenndööre.* → *bestrieden 1, breedbeenig, gestredden, Striebasse*
bestrie(de)n 1 breitbeinig laufen, schreiten; im Reitersitz sitzen; herumschreiten, -fahren. *de Schlagglöcker bestrieden* (um die Schlaglöcher herumlaufen, -fahren). *dat Spöör bestrien* (zwischen den ausgefahrenen Wagenspuren fahren). → *Bommfracht, strieden 1*
bestrie(de)n 2 1. bestreiten, schaffen. *kaans't so ääben bestrien* (so gerade schaffen). *Dat kann'k noch wall bestrien* (bezahlen, aufbringen, schaffen). **2.** abstreiten
bestrieken bestreichen. *de Müüre met Spais bestrieken* (verputzen, beschmieren). *dat Brood met Botter bestrieken. Ik häbb de Koh dat Geer met Melkfett bestrecken.*
Bestrieksploog m. Beetpflug zum flachen Pflügen. → *Striekploog*
bestrien → *bestrieden*
beströien, -sträien bestreuen. *de Köckenfluure met witten Sand beströien* (am Samstag)
bestusst schwer von Begriff
Bestüür 1, Pos(i)tüür, Posituur f.n. Ding od. Person von großem, klobigen Format. *De Maschiene, dat was so'n Bestüür. ne Postüür van'n Froumääsk* (große, stabile Figur). → *Statuur*
Bestüür 2 n. Lenkung, Regelung; Verwaltung, Regierung, Herrschaft. *Ik ben met mien Bestüür tefrääne* (mit meinen Verhältnissen zufrieden, Bo). → *Stüür n.*
bestüürlik, postüürlik riesig, unförmig
bestuuwen, -ben vollstauben, bestauben. *Et bestüff alls met dat Mählsäcke-uutschüdden. De mooie Schäppe wann' doch totaal bestowwen.*
besübbeln → *besüwweln*
besünder, besünner besonder(s), ausgefallen, anders. *Besünder Tüüg, daor häört ook ne besündere Frou in* (z.B. von modischer

Kleidung). *Se häff ne besünnere Aard* (eigenwillig). *He is ne Besünderen* (absonderlich, wunderlich).
besünders, besünners besonders. *He is nix Besünders* (ganz normal). *Giff't hier wat Besünders?* (z.B. bei großem Zulauf). → *Nijs*
besuupen besaufen. *De maakt se met Schmuu besoppen* (mit Ein-, Überreden „um den Finger wickeln"). *En nöchtern Kalw un´n besoppen Käärl passeert nix. Besoppen Mund spreck Hattensgrund* (sagt die Wahrheit). → *Schutz-engel*
besüürn bedauern, bereuen, büßen. *Dat moss'k apatt gudd besüürn* (mußte ich „ausbaden").
besüwweln, -sübbeln 1. beschneiden, mit der Schusterahle bearbeiten. **2.** betrügen, übervorteilen. → *besäibeln*
betahlen bezahlen. *Dat is met Geld nich te betahlen! Dat laot se sik gudd betahlen. Den eenen moss betahlen, un den annern moss't Geld gebben* (bleibt finanziell alles gleich, wenn z.B. etw. gleich teuer ist). *Van't Betahlen, daor wödd't (meerste) Geld van alle!* → *bestellen, Buxe, danke, Dood, drao, händig, kontant, Saage, so, to, Westentaske, Zins*
Betahlerij f. Bezahlerei
Betanz → *inbetangsie*
betäödelt, bedäödelt leicht angetrunken. → *betünteln*
beteek(n)en 1. bedeuten, bezeichnen. *Et ha' nix te beteeken* (nicht von Bedeutung). *Wat häff dat dann te beteeken?* **2.** etw. darstellen, vorstellen, erreichen. *Denne häff wat te beteeken* (1. hat Bedeutung. 2. hat schon viele Dummheiten gemacht). *Du beteekens nix* (kannst nichts ausrichten). *Denne häff van sien Lääwen all wat beteekt* (von sich reden gemacht).
Betong m. Beton. → *Glass-aske.*
Zs.: Koll-asken-
betöönt (Vr, St, Sü, Rae) knapp, selten, gesucht. *De Erpel bünt van Jaor hatt betöönt. Ne Huusbruud was betöönt* (hoch im Kurs). *De Bouplässe bünt so betöönt* (knapp, daher teuer). → *knapp, raar*
beträä(de)n betreten
beträötert (Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Bo) angetrunken. → *Träöte*
betrecken 1. beziehen. *dat Bedde betrecken.* **2.** schneiden, schnitzen, glätten (mit der Ziehklinge, → *aftrecken, Treckmess*). **3.** erreichen, schaffen. *He konn dat gudd betrecken.* → *begaapen.* **4.** zum Narren halten; hintergehen, hinterhältig betrügen, gemein behandeln; verprügeln. *Denne häbb se gudd betrocken. Dao häbb se em kahl betrocken.* **5.** in der Wendg. *Et betreckt (sik)* (Wolken ziehen auf). *betrocken Wäär. betrockene Lucht* (bewölkt)
Betreckmess, -er n. Ziehklinge, -messer (Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers). → *Treckmess*
betreffen betreffen. *He kann't wall, et betreff kinne Armen.*
betruuen, -trüüen betreuen
betruurn betrauern
Bett. Bitt (Wes, Ot, Bor, Hei) m. *(Bette)* Biß. *noch nich äs ne Bett in de Mund* (nichts zu essen). *Wenn ih nich ääten willt mienen Bett, dann söll ih ääten mienen Schett, sägg de Muus (bei angenagtem Brot, Schinken).* → *Bette*
Bette f. *(Betten)* **1.** Biß. **2.** Anbeißen an der Angel. *He häff kinne Bette hat* (Die Fische haben nicht angebissen). *He häff Bette* (Er hat Hunger auf etw.).
Zs.: Peerde-
Better-, better-, bettern → *Bääter-, bääter-, bäätern*

bettken bißchen. *De bünt met'n (kläin) bettken nich mähr tefrää* (große Ansprüche). *En bettken te laat is vull te laat. Völle Bettkes giff een Vull. Wo'n bettken helpt, daor helpt vull ook* (z.B. von Medizin). *Badde, Bette, Dreet, Fitzken, helpen, lück*
betuckt (Ge) bestürzt
betünteln 1. umsorgen, verwöhnen (z.B. krankes Kind bemuttern, verhätscheln). **2.** betrügen (Ge, Ra). **3.** *sik betünteln* (sich betrinken, Rh, Bo). *He was betüntelt* (leicht angetrunken).
betuppen, betuppern betrügen. → *betuttern*
betütteln, betüttken umsorgen, verwöhnen (z.B. Kinder verhätscheln). → *betünteln*
betuttern betrügen. → *betuutern*
betüttken → *betütteln*
betüüdelt (Bor) angetrunken. → *betäödelt*
betüügen bezeugen
betuutern, betüütern (Ot, Vr, Bor, Rae) **1.** umsorgen, verwöhnen, verhätscheln. **2.** betrügen. *De häff mi lellk betuutert. Häs di weer betuutern laoten?* → *betünteln*
betwaolen (Vr, St, Ge, Hei, Rae) sich verirren
betwieweln bezweifeln. *Dat wi'k doch betwiefeln, dat denne de Waorhäid sägg.*
betwingen bezwingen
Betz → *Bertus*
be-uurdeelen beurteilen. *Dat kann'k nich be-uurdeelen.*
bevöör bevor. *Wocht äs, bevöör du wat undernemms.* → *ähr 2, vöör*
bevöördeelen bevorteilen
bevöörstaon bevorstehen. *Dat steht us noch bevöör.*
bewäägen bewegen; regen; rütteln
bewääglik beweglich; (geistig) rege, fix. *Dat is'n bewääglik Käärlken.*
Bewäägung f. Bewegung
bewäätern bewässern
Bewähr (Rh) n. Unruhe, Getue. *Bi allen Bewähr moch ik miene Arbäid doon.*
bewahrn achten auf, beschützen; bewahren; schützen (vor etw.). *Gott sall mi bewahrn! Gott bewahr us vöör Föör un Wind un vöör Löö, well nich ährlik bünt. In´t Huus is'm am besten bewahrt.* → *beklaagen, Nücke*
bewährn, -wehrn bewähren
bewältigen bewältigen
bewampeln → *bewimpeln*
bewandert sich auskennend, bewandert. *In de Kaarte was he gudd bewandert.*
bewarkstellen, -werkstellen bewerkstelligen. → *warkstellig*
Bewass n. Bewuchs; Bepflanzung
Bewies m. Beweis
bewiesen beweisen. *Dat kaas nich bewiesen.*
bewillkommen begrüßen. *Bewillkümp!* (Sei willkommen, Rh).
bewimpeln (Rae, Rh, Bo) in der Wendg. *met vull Bewimpeln un Bewampeln vertällen* (ausführlich, umständlich berichten)
bewölken bewölken. *Et bewölkt sik.*
bewonnen bewohnen. *Se bewonnt 'n groot Huus.*
bewündern, -wünnern, -wundern, -wunnern bewundern
bewwern, bewwerig → *böwwen, böwwerig*
Bewwe(r)ske → *Böwwe-eske*

bi. bij (Rae, Rh, Bo) bei, an, zu. *De ging bi Krücken (bi'n Stock)* (Er ging mit Gehhilfen; er hatte fast kein Geld mehr). *Dat is bi miene Tied upekommen* (zu meiner Zeit). *bi 't Ääten* (während des Essens, → *under*). *Dagg bi Dagg* (Tag für Tag). *bi Punde koopen* (pfundweise kaufen). *Waor wat is, daor kümp immer wat bi* (Reichtum zu Reichtum, → *Hoop 1)*. *Et geht de weer bi* (Es geht los). *Lao we de män bi gaon* (beginnen). *Et sitt de faste bi* (1. jd. ist stark, muskulös. 2. jd. ist geizig). *He sitt de faste bi* (ist reich, finanziell gesund). *Ik was de nich bi. He is de weer bi* (aus Bewußtlosigkeit erwacht, bei Verstand, → *bikommen*). *He is noch gudd bi* (rüstig, geistig rege). *De Koh is gistern bi west* (wurde gedeckt). *Daor is he up Tied bi west* (voreheliches Kind). *Se häff all wat bi sik* (schwanger). → *an, hento, üm.*
Zs.: de-, daor-, her-, hier-, kott, nääben-, nao-, vöör-, waor-

bi- auch: *bij-*

bi-akedeern einhandeln

bi-an nebenbei, nebenan; aneinander. *De Schoppe stonn bi't Huus bi-an* (neben). *He löpp hier bi-an* (Er ist nicht eingeladen, aber ißt mit, gehört eigentlich nicht dazu).

bibberig zitternd. → *böwwerig*

bibbern zittern (bes. vor Kälte). → *böwwen*

Bibi m. *(Bibis; Bibiken)* (Vr, Sü, Ge, Rae) steifer, schwarzer Hut, Melone. *schwatten (stiewen) Bibi*

Bibladd n. Beilage (einer Zeitung)

bibottern, -böttern „zubuttern", zusetzen (Geld verlieren bei wirtschaftlichem Rückgang). → *in-, tobottern*

Bibrää (Pl.) Seitenbretter am Kastenwagen. → *Biplanken*

bibrengen, -breggen beibringen, lehren, begreiflich machen. *Moss em dat lück sachte bibrengen* (vorsichtig, z.B. eine unangenehme Neuigkeit).

Bichte f. *(Bichten)* Beichte. *Bichte sitten* beichthören.
Zs.: Aorn-

bichten beichten. *hen bichten gaon* (zur Beichte gehen). * *So fien bicht kien Buur; wat he nich wetten will, lött he uut* (Man soll es nicht so genau nehmen). *Wi gaot en bettken bichten* (iron.). *Ähr eenmaol bichten as drup verzichten* (von leichtfertigen jungen Männern). → *Griepspaon*

Bichterij f. Beichte. *De Bichterij göng loss.*

Bichtstohl m. Beichtstuhl. → *Aapenkästken, Luurkasten*

Bick m. (Hei) *(Bicke)* Sensenhaken als Hilfe beim Mähen. → *Pickhaaken*

Bickbääse (Vr, St, Rae, Bo). **Beckbääse** (Rh). **Bickbäär** (Ra, Rae). **Bickbeere** (We, Hei). **Beckbeer(e)** (Wes, Ot, St, Ge, Bor, Rh) f. Wald-, Blaubeere (wurden getrocknet, Heilmittel gegen Durchfall). *Bickbääsen hier, Bickbääsen daor, kommt maor eens in't Jaor* (Bo). → *Blaubääse, Peeter-un-Paul*

Bickbääsen- auch: *Beckbääsen-, Bickbeer(e)n-*

Bickbääsenbuss, -busk m. **1.** Waldbeerstrauch. **2.** Wald, in dem Waldbeeren zu finden sind

Bickbääsenkorw m. Korb zum Sammeln von Waldbeeren. → *Schaole*

Bickbääsenpann(e)kooke(n) m. Pfannkuchen mit Waldbeeren

Bickbääsenstruuk m. Blaubeerenstaude. *De Erpel süht uut as so ne Bickbääsenstrüüker* (von schlecht wachsenden Kartoffelstauden).

Bickel m. *(Bickels; Bickelken)* (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Rae) **1.** Sprungbein, kleiner Fußurzelknochen von Schaf od. Ziege (wurde als Knöchelspiel, Geschicklichkeitsspiel bes. der Mädchen gebraucht:

z.B. wurden vier Knöchel gleichförmig hingelegt od. geworfen. In der Zeit zwischen Hochwerfen eines Balles u. Auffangen mußten die Knöchel in eine andere Lage gebracht werden. Es wurde bis zum Ersten Weltkrieg bes. auf dem Schulhof gespielt). → *Ääne, Büüke, Gääte, Gösserken, Hilten, Kaitken, Köttken, Schlängesken, Stääne.* **2.** harter Gegenstand. *so hatt as 'n Bickel. Et bünt alle Bickels!* (ungare od. erfrorene Kartoffeln). *Wat ne suurn Bickel!* (z.B. unreifer, saurer Apfel).

Bickelball m. (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra) Gummiball (früher beim Spiel mit Schafs- od. Ziegenknöcheln benutzt). → *Bickel*

bickelhatt (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Bo) steinhart, knochenhart. *Et is bickelhatt verfroorne.* → *köttelhatt*

bickeln (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) **1.** spielen mit Knochen von Schaf od. Ziege. → *Bickel.* **2.** in der Wendg. *Ball bickeln* (Ballspiel an einer Mauer, den Ball mit der flachen Hand auf den Boden prellen). **3.** rollen, kullern. *De Träönen bickelt em öwwer de Kiewen. Se hüült, dat de Träönen män so bickelt. Äier bickeln* (Osterbrauch: Eier gegeneinander rollen, → *Äier-rullen*).
Zs.: Ball-, Köttken-

Bickelspöll n. (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra) Mädchenspiel mit Knochen von Schaf od. Ziege. → *Bickel, Hiltenspöll*

bicken 'Steine beschlagen' → *picken 2*

bidaale unten; nach unten. *He is de bidaale* (Er ruht sich aus). *Et is de bidaale* (Es harmoniert nicht).

Bidd-dagg m., **Bidd-daage** (Pl.) Gebetstag(e) um Wachstum, Segen für die Früchte des Feldes (am 25. April, Markustag) od. um Schutz vor Krankheit u. Krieg (drei Tage vor Christi Himmelfahrt). → *Bäädedagg*

Bidde f. *(Bidden)* Bitte.
Zs.: Af-

bidden *(bidd; badd, badden; bedden)* bitten. *Se bidd't doch alle üm't dägglike Brood.* → *fraogen*

Biddprussioon(e) f. Prozession vor Christi Himmelfahrt

biderhand rechts. *dat biderhande Peerd* (rechts gehendes Pferd, vom Kutscher aus). → *haar 2, nao-, vanderhand*

Biderhandsied(e), -siete f. rechte Seite (z.B. beim Zweiergespann, Kutschwagen). → *Naoderhandsiede*

bidoon 1. hinzutun, dazutun. *Daor doo ih Geld bi* (muß man Geld zusetzen). → *bibottern.* **2.** decken lassen. → *bilaoten, bücken*

bidräägen beitragen (zu etw.). *He kann sien Deel ook wall bidräägen.*

Bidragg m. Beitrag, z.B. Beitragszahlung (für einen Verein)

bidrucken, -drücken zusammendrücken

Biebel f. Bibel; dickes Buch. *Wat ne dicke Biebel! He kick drin as de Koh in de Biebel* (verständnislos). *Vandaag geht alls nao'n Düüwel, sägg de Junge, dao hä' he siene Biebel verloorn.*

Biebelspröck m. Bibelspruch

Bieberlaaken n. Biberbettuch

bi-een(e) → *bineene*

Biele f. *(Bielen; Bielken)* Beil. *Den kaas met de Biele in de Kunte houen, dann dräit he sik noch nich ümme* (kümmert sich um nichts, ist gleichgültig, dickfellig). → *Hiepe.*
Zs.: Bree-, Hack-, Hand-, Holt-, Hou-, Klumpen-, Schäll-, Schlachte-, Schmacke-, Spund-, Uuthölle-

bielen mit dem Beil abschlagen, beschlagen (z.B. Baumrinde)

Bielenbladd n. „Blatt“, Metallteil des Beiles zwischen Schneide u. Stielfassung
Bielen-elf(t), -helf(t) f. Beilstiel. → *Bielenstell*
Bielenschräiner m. Schreiner, der grob, schlecht, ungenau arbeitet. → *Buuskenschräiner*
Bielenstell, -en m. Beilstiel
Biemenhorst ON Biemenhorst, Bauersch. von Bo. *Biemenhorster Tichelbuurn* („Ziegelbauern“, Ortsneckerei aus Bo)
bi-enkaar(e) → *bimerkaare*
Bier, Bier- → *Beer n., Beer-*
Biese 1 f. *(Biesen; Biesken)* kurz andauernder Regenschauer. *Daor mäcks ne Biese met* (anstrengende Arbeit, bei der man schwitzt). Zs.: Haagel-, Määrten-, Räägen-, Schnee-
Biese 2 f. *(Biesen; Bieseken)* Litze, Rüsche, streifige Verzierung an Kleidungsstücken. *Se hadde Biesen an'n Rock.* Zs.: Plüüs-
biesen regnen (schauerartig), stürmen. *Et häff gudd ebiest. Häff't gudd biest?* (Hat es gut geregnet, gut was angebracht; sind die Erwartungen erfüllt). → *räängen*
Biesenweer, -wäär n. Regenwetter
biesig regnerisch, stürmisch. *biesig Wäär* (Regenwetter, schlechtes, schauerartiges Wetter)
Bieskenbloome f. Waldweidenröschen
Biest n. *(Biester; Biestken)* Biest; böse, gemeine Person. *Dat verdammte Biest!* → *Beest*
Biest(e)melk, Bies(t)melk, Beestemelk f. Erstlingsmilch nach dem Kalben (wurde für Weißbrot od. - mit rotem Ocker vermischt - zum Streichen von Giebelbrettern, Türen, Truhen verwendet; stark eiweißhaltig). → *Büülkesbacker, klüüterig, Vöörmelk*
Biestemelk-emmer m. Eimer für die Erstlingsmilch, zylindrischer Messingeimer (Darin wurde die Erstlingsmilch für Weißbrot zum Bäcker gebracht.)
Biesterbahn(e) f. in der Wendg. *up de Biesterbahne kommen* (auf Abwege, auf die falsche Bahn kommen, in Saus u. Braus leben). *Wi bünt demet up de Biesterbahne* (ins Stocken geraten). → *Bissebuss, Rull-, Rüngelbahne*
Biesterbux(e) f. nervöse, sich herumtreibende Person (z.B. junges Mädchen). → *Gänger*
biesterig unruhig hin- u. herlaufend, in Bewegung, aufgeregt, verwirrt. → *bisserig, böisterig*
Biesterij f. Verwirrung; Gemeinheit. *He schmitt et in siene Biesterij vöör de Grund.*
biestern herumirren, unruhig herumlaufen (z.B. Vieh), in die Irre gehen; nicht richtig im Kopf sein. → *bissen*
Biesterpatt m. in der Wendg.*up'n Biesterpatt kommen* (auf die falsche Bahn kommen)
Biet-aos n. bissiges Tier (Pferd, Hund)
bieten *(bitt; beet, beeten; betten)* beißen. *De Hahnens bünt an't Bieten* (Hahnenkampf; Streit der Platzhirsche). *Bitt de Hund ook?* (Antwort:) *Wisse wall, wann's em 'n Stück Brood (ne Koste) toschmitts! Groote Hunde biet't sik nich. Naobers Hunde biet't sik nich. De biet't sik nich* (unterstützen sich, halten zusammen, z.B. geschäftlich; lieben sich). *Daor beeten se sik drüm as Hunde* (schlugen sich z.B. um ein begehrtes Objekt). *Wann't ne Hund was, hadde et di all betten* (wenn man etw. sucht, was zur Hand liegt). *Pass up, dat't di nich bitt* (wenn jd. etw. sucht, iron.). *Dao woll*

se nich up bieten (Das lehnte sie ab; dazu wollte sie sich nicht äußern, → *hüppken*). *up de Tande bieten* (die Zähne zusammenbeißen, durchhalten). *Daor bitt he sik sölws met in'n Buuk* (schadet sich selbst, macht einen Fehler). *Dat scharpe Gräi bitt as de Dunder* (ätzt, z.B. von Lauge). *Dat bitt sik* (paßt nicht, bes. von Farben). → *Appel, blecken, Gaogel, Gröss, hatt, Holtfloh, lecken 1, löggen, Muus, Nössegatt*.
Zs.: fast(e)-, Hahnen-, kahl-, kaputt-, wegg-

Bieterkes (Pl.) Zähnchen (Kinderspr.)

Bieter(t) m. bissiges Tier (Pferd, Hund).
Zs.: Bullen-, Finger-, Kräien-

biets (Rh, Bo) bissig

Bifall m. Beifall

bifallen mager werden. *He was hatt bifollen* (Er war - z.B. durch Krankheit - plötzlich „eingefallen"). *Wenn de Lamme afbünt van de Öien, dann fallt se wall bi* (Die Muttertiere werden wieder schlank). → *tesaamenfallen*

Bifoor, -fuur n. Zufutter

bifoorn, -fuurn zufüttern. *De soll wa' wat bifoorn* (nebenher füttern, bei Schweinen, Kälbern, Kühen, die nicht genug Futter auf der Weide haben). → *naofoorn*

Bigeschmack → *Bischmaak*

Bigloowen, -ben m. (Ot, Vr, St, Ge, Rae) Aberglauben. → *Aawergloowen*

biglööwig, -big (Ot, Vr, St, Ge, Rae) abergläubisch

bihaalen heran-, herbeiholen. *Denne moss du an de Aorne bihaalen* (zwingen). → *bitrecken*

bihand 1. bei der Hand, zur Hand. *Daor wann' se forts met bihand* (z.B. schnell bei der Arbeit). **2.** links, z.B. das links gehende Pferd vom Gespann. *dat bihande Peerd; dat bihande Been* (das linke Bein). → *Hand, Handpeerd, naoderhand*

bihäörn dazugehören. *Dat häört de so bi.*

bihen (daran) vorbei. *Dat is ganz de bihen* (Es ist ganz schlimm). *Et geht de baar bihen* (Es geht daneben, fällt aus der Reihe; iron: es geht sehr gut). *He was ook a' bihen* (z.B. krank, senil).

bihollen beibehalten, dabeibleiben

bij, bij- → *bi, bi-*

Bije, Bij f. *(Bijen; Bijken)* Biene. *Well't Geld will sehn stuuwen, legg't an in Bijen (Immen), Tabak un Duuwen* (von Hobbies, die Geld kosten). → *Blöite, Honning, Ieme*.
Zs.: Arbäids-, Glaasen-, Honnig-

Bijenhaaken m. Eisenhaken zum Verbinden der *Jaggdhüüwen*

Bijenhonning m. Bienenhonig

Bijenhuus n. Bienenkorb. → *Bijenkorw*

Bijenhüüwe f. Bienenkorb. *Wat häff de ne Bijenhüüwe up!* (sonderbarer Hut, scherzh.). → *Bijenkorw, Spiele*

Bijenkäärl, -kerl m. Imker

Bijenkappe f. (Ge) Bienenkappe, Imkerhaube. → *Iemenkappe*

Bijenkaste(n) m. Bienenhaus, Bienenkasten (kam etwa 1920 auf)

Bijenkönni(n)gin f. Bienenkönigin. → *Bijenmoor*

Bijenkorw m. Bienenkorb (hat eine spitze Form, einen aus Weiden geflochtenen Unterkorb, der mit Kuhdreck u. Lehm abgedichtet wurde u. außen von Sumpfgras, → *Meddelgröss*, einen wärmenden Mantel erhielt; oben ein strohgeflochtener Knopf zum Anfassen u. Tragen)

Bijenmoor f. Bienenkönigin

Bijenpiepe f. Pfeife des Imkers

Bijenrööte, -rüüte f. Bienenwabe
Bijenrüssel m. Saugrüssel der Biene
Bijenschuur n. Bienenstand, Bienenhaus. *'n Lääwen äs in't Bijenschuur* (sehr unruhig). → *Bijenkorw, Iemenschuur*
Bijenschwarm m. Bienenschwarm. *Ne Bijenschwarm in'n Mäi is mähr wäärd as 'n Foor Höi* (Blütenbestäubung).
Bijenschweet m. „Bienenschweiß", im Rätsel. → *Wass*
Bijenstall m. Bienenkorb. *Et geht to äs in'n Bijenstall* (ein Kommen u. Gehen, Ra). → *Bijenkorw*
Bijenstecke m. Bienenstich
Bijenvolk n. Bienenvolk
Bijenwass n. Bienenwachs
Bijmeese f.; **Bijmiesken** (Bo) Kohlmeise (Blau- u. Gelbmeise). *De springt harüm as so'n Bijmeesken* (von kleinen Kindern). *so händig as ne Bijmeese* (flink). → *Schiet-in't-Föör, Koll-, Piep-, Tüntelmeese, lüüden*
biklöörn nachfärben, beitönen (z.B. von reparierten Stellen an Möbeln)
biköggeln → *beköggeln*
bikommen 1. herankommen, erreichen. *Den Haasen lött sik nich bikommen. Daor is schlecht bi te kommen.* **2.** zu sich kommen. *He kümp all bi* (erwacht z.B. aus der Ohnmacht). → *Buulekäärl*
bikoopen hinzukaufen. → *tokoopen*
bikriegen, sik sich bedienen bei Tisch. *Nu kriegt uh bi un schnied't uh döör un laot de Köste met't Weeke maor liggen* (vom Auffordern bei Tisch, scherzh.). → *ääten*
Bilaa(de) f., **Biläädken** Beilade in der Truhe od. Kommode, Lade oben im Koffer. → *Inkästken, Kofferlaade*
bilaa(de)n hinzuladen (z.B. auf einen Wagen). → *tolaaden*
bilangs. bilängs (Wes, Ot, Ra) vorbei, daneben. *Et gong de bilangs* (ging daneben). *met een Foot bilangs trään* (danebentreten, z.B. auf der Leiter verunglücken). *Et löpp em de bilangs* (geistig verwirrt, durcheinander, z.B. altersverwirrt, → *Foot*). *Et is de nich bilangs* (ist normal). → *vöörbi*
bilaoten 1. herbeilassen. *Ääben de Kalwer to't Suupen bilaoten.* **2.** decken lassen. *Kaniene bilaoten. de Koh bilaoten. stillekes bilaoten* (von Vieh, das sich unbemerkt deckt u. trächtig wird). → *bi, bidoon*
Biliene f. kurze Steuerleine für Pferde, gebraucht bei einspännigen Wagen u. Karren (im Ggs. zur langen → *Krüüs-, Ploogliene*). → *Peerdeliene*
Bille f. *(Billen; Billeken)* Hinterbacke, Hintern. *Kinner met'n Willen, de kriegt wat vöör de Billen (Brillen).*
billen (Ot, Vr, St, Hei, Rae, Bo) picken, hämmern, schärfen (der Mühlsteine, mit dem zweiseitigen Hammer, → *Billhaamer*)
Billenstatt m. Brunnenkresse; Löffelkraut
Biller m. wer den Mühlstein schärft
Billhaamer m. (Ot, Vr, St, Ra, Hei, Rae, Bo) zweiseitiger Hammer zum Schärfen von Mühlsteinen (in der Form des Dengelhammers, → *Haarhaamer).* → *Latt-, Pick-, Schaalhaamer*
billig 1. billig. *Billiger kaans kien Stich kriegen* (beim Kartenspiel). **2.** recht. *Wat'n eenen recht is, is 'n andern billig.* Zs.: spott-
Billjoon f. Billion
bilöftig beiläufig, nebenbei. *Dat häbb we so bilöftig daone. Dat häbb ik so bilöftig häört* (zufällig).

biloopen einlaufen, schrumpfen (Stoff beim Waschen)
Bilsenkruud n. Bilsenkraut. → *Hexenkruud*
bimerkaar(e), bi-enkaar(e) zusammen, miteinander. *He häff sik ne Pröttel bimerkaare kofft* (sich zusammengekauft). *De Buxe was bimerkaare ploddt* (notdürftig geflickt). → *inmerkaare*
bimengen hinzumischen
Bimmbamm n. baumelndes Ding (Kinderspr.). → *Bummbamm*
Bimmel-bammel im Kindervers *Bimmel-bammel, 'n Köster van Ammeln, de Häärens van Vreen, de schlaopt alleen* (der Küster von Ammeloe u. die geistlichen Herren, Kanoniker des Vredener Stiftes; Vers beim Schaukeln im Schaukelpferd, ursprünglich Lied zum Glockenläuten). → *bäiern*
Bimmelbahn(e) f. Kleinbahn, Bummelzug. → *Pengel-anton*
bimmeln mit einer Klingel od. kleinen Glocke läuten. → *pengeln*
Bims-steen m. Bimsstein
binääben, -nääwen, benewwen, -nebben, -nääwen daneben. *Et is de binääben gaon.* → *denääben*
Binaame(n) m. Beiname, Übername, Hausname. → *nöömen, platt 2, Tonaamen*
binaamen → *benaamen*
binander, -nanner beieinander, zusammen. *Wi mött't bineenekommen, üm binander te wessen* (Ra). *He häff se nich alle Fiewe binander (bineene)* (nicht gescheit). → *bineene*
binanderbinden, -binnen zusammenbinden, -ziehen. *den Hubbel binanderbinden* (den Reifen aufziehen, durch Hitze dehnen, so daß er sich beim Erkalten fest um das Rad legt)
binanderfallen, -foolen → *bineenefallen, -foolen*
binanderknuffeln zusammenknüllen, ausdrücken. *ne Lappen binanderknuffeln.* → *tesaamenknuffeln*
binanderknüppen zusammenknoten. *dat Döökske binanderknüppen* (Taschentuch zu kleinem Behälter knoten)
binanderleggen → *bineeneleggen*
binandernöögen zusammen einladen. *Se willt de Lööto ne Bruudlachte binandernöögen.*
binanderpacken zusammenpacken. *Se häbbt den Pröttel binanderpackt* (z.B. beim Umzug).
binanderschicken, bineeneschicken aufrücken, zusammenrücken. *Schickt kott binander, dann könnt de noch mähr sitten.* → *upschicken*
binandertrecken zusammenziehen
binandertüünen grob zusammennähen, flicken. → *binandertahnen, tesaamentüünen*
binao beinahe. *Binao was he van de Ledder follen.* → *bolle*
Bind n. *(Binde; Bindken)* Maß beim Haspeln (50 Umdrehungen, danach wird abgebunden; war der Tagessatz beim Spinnen für Mägde). → *Fette 2, fissen, Haspeldraod, Klanke, Loot, Stück*
Binde, Binne f. *(Binden; Bindeken)* Binde, Schlips. *een achter de Binde geeten.*
Zs.: Buuk-, Naffel-, Schnurrewitz-
Binde- auch: *Binne-*
Bindeband n. Bindfaden
Bindedraod m. Bindfaden
Bindefrou f. Binderin bei der Roggenernte (bindet die Garben)
Bindegaorn n. Strohband, Hanfgarn auf Rollen, Bindeseil für Strohgarben für den Selbstbinder, für die Heu- u. Strohballenpresse. → *Strohtou*

Bindeglass n. Einweckglas zum Zubinden
Bindemoue f. Bindeärmel (zumeist aus derbem Leinen: die Binderinnen zogen sie zum Roggenbinden über die Arme). → *Muff 2*
binden, binnen *(bindt; bunn, bunden; bunden)* binden. *dat Radd binden laoten* (den Reifen kleiner machen als das Rad). *Binn di ne Katte vöör't Knee, dann kaas kieken* (bei Dunkelheit). → *braanen, Moue.*
Zs.: fast(e)-
Binder 1, Binner m. Binder, Mähbinder (Mähmaschine, die auf den großen Höfen Mitte der 20er Jahre aufkam), Garbenbinder. → *Mäier.*
Zs.: An-, Bessem-, Book-, Buusken-, Fatt-, Kranz-, Mäi-, Sack-, Schaa(n)ßen-, Stohl-, Stroh-, Tunnen-, Up-, Ver-, Vöör-
Binder 2, Binner m. Kragen, Schlips
Bindereemen m. schmales Lederband, bindfadenartiger Lederriemen (benutzte der Schuster zum Nähen). *Bindereemen to't Lasken van de Driewreemens.* → *Näireemen*
Binderock m. Wickelrock; Kleiderrock als Unterrock. → *Under-rock*
Bindeschotte, -schötte f. **1.** Arbeitsschürze, die umgebunden wird; Halbschürze (aus Seide) bei der alten Tracht. **2.** Schürze zum Roggenbinden (mit losen Ärmeln, weiß). → *Vöörbindschotte*
Bindetou n. Bindeseil, Hanfgarn für Mähbinder u. Ballenpresse. → *Bindegaorn*
Bindfaa(de)n m. (St) stärkerer Bindfaden (mod.). → *Packtou*
bineene, bi-eene zusammen; gemeinsam. *Wi häbb 't Höi bineene. Man mutt de Gedanken bineene häbben* (mit Verstand, konzentriert). *He was nich mähr ganz bineene (etw. wirr). Se bünt stäödig bineene* (mögen sich leiden). *Bineene döggt se nich un van-eene willt se nich* (von Kindern, die sich zanken, aber zusammenbleiben wollen). → *binander, in-eene, metneene, tesaamen, wärmen.*
Zs.: all(e)-
bineenebäädeln zusammenbetteln
bineenebliewen, -ben zusammenbleiben
bineenebrengen, -breggen zusammenbringen
bineenedräägen zusammentragen
bineenedriewen, -ben zusammentreiben
bineenefallen, binanderfallen zusammenfallen. *Den Gast feel bineene* (Der Garbenstand fiel bei Wind zusammen). → *ineenefallen*
bineenefinden, -finnen 1. sich (Sachen) zusammensuchen, -finden. **2.** sich zusammenfinden. *Junge Löö findt bineene.*
bineenefoolen, binanderfoolen zusammenfalten, -legen (z.B. Wäsche)
bineenegaddern, -garrern zusammensammeln, -raffen. *Dat häff he sik bineenegaddert* (erworben, z.B. durch Fleißarbeit).
bineenegrapp(k)en zusammenraffen (habgierig)
bineenegrubbeln (Vr) zusammenraffen, sammeln
bineenehaalen zusammenholen. → *sprocken*
bineenehangen aneinanderhängen. → *Klette*
bineenehäörn zusammengehören, passen. *Dat häört bineen as Papp un Pannekooken* (von zusammengehörigen Sachen, Personen).
bineenehollen zusammenhalten. *dat Gräi (de Penninge) bineenehollen* (vorsichtig, sparsam umgehen mit, gut wirtschaften). *He kann't nich bineenehollen* (ist verschwenderisch). → *ääten, schraapen*
bineenehööpen anhäufen
bineenekehrn, -kährn zusammenfegen
bineeneklappen zusammenklappen, einstürzen. *Entweeder et klappt of et klappt bineene* (Wortspiel).
bineeneklewwen, -klebben zusammenkleben

bineenekloppen zusammenschlagen
bineenekniepen zusammenkneifen. *De Farken wodden bineenekneppen* (bissigen od. stark wühlenden Schweinen wurde eine Klammer angelegt, → *klammen*). *de Oogen bineenekniepen* (nicht sehen wollen). *dat Gatt bineenekniepen* (sterben)
bineenekommen zusammenkommen. *Sunndagg kweemen se bineene* (kam z.B. Familie zu Besuch). → *binander*
bineenekoopen zusammenkaufen. *Wat de Löö so bineenekoopt!* → *bimerkaare*
bineenekrassbosseln sparen, raffen
bineenekrassen zusammenkratzen, -scharren
bineenekribben Ufer befestigen. *De Bääke wodd met'n paar Buusken bineenekribbt* (Der Flußlauf wurde mit Reisigbündeln enger gemacht). → *an-, verkribben*
bineenekrimpen sich zusammenziehen, einlaufen (Stoff)
bineenekruupen zusammenkriechen. *vöör't Trouen all bineenekruupen*
bineenelääsen zusammenlesen, sammeln
bineenelääwen, -ben zusammenleben
bineeneleggen, binanderleggen zusammenlegen. *He legg dat Geräi bineene* (legt das Werkzeug bereit). *Wöske bineeneleggen* (falten nach dem Bügeln)
bineenenemmen zusammennehmen. *He namm siene Kraft bineene.*
bineenepassen zusammenpassen. *De bäiden passt gudd bineene.*
bineeneplacken 1. zusammenkleben, -kneten. **2.** zusammenführen von Brautleuten (scherzh.). → *bineeneschrumpeln*
bineeneprangen festtreten, -trampeln. *Den Brood-deeg wodde met bloode Fööte bineeneprangt* (Schwarzbrotteig wurde mit bloßen Füßen geknetet).
bineeneraaken 1. zusammenscharren (z.B. die Asche um das Feuer für die Nacht einscharren, Heu od. Stroh nachharken), zusammenraffen. **2.** zusammenstoßen
bineeneraffken zusammenraffen, -kratzen
bineeneroopen zusammenrufen
bineenesacken zusammensacken
bineeneschicken → *binanderschicken*
bineeneschlaon zusammenschlagen. *Ik schlao dat gau ääben bineene* (repariere es schnell u. provisorisch). *den Deeg bineeneschlaon* (den Teig kneten, schlagen)
bineeneschleppen, -schlöppen zusammenrechen. *Höi in Kidden bineeneschleppen un to Hööpe maaken. Erpelruut bineeneschleppen met ne growwe Äide*
bineeneschluuten zusammenschließen
bineeneschmieten zusammenwerfen. *Lao we de Buule bineeneschmieten.*
bineeneschraapen, -schrappen zusammenkratzen. *schoone bineeneschraapen, dat nix verkümp* (sorgfältig z.B. Essensreste zusammenkratzen; geizig)
bineeneschrecken zusammenzucken, sich erschrecken
bineeneschrumpeln 1. zusammenschrumpfen, faltig werden. *ne bineeneschrumpelten Appel.* **2.** „zusammenreden". *Se bünt bineeneschrumpelt* (Das Brautpaar wurde durch Empfehlung zusammengeführt, scherzh.). → *bineeneplacken*
bineenesetten zusammensetzen, -stellen
bineenesööken (sich Sachen) zusammensuchen. *He hä'ne bineenegesochten Anzug an* (nicht sein eigener, z.B. unterschiedliche Hose u. Jacke, nicht passend).

bineenestuuken zusammenstauchen, maßregeln. *Denne häbb'ke düftig bineenestuukt.*
bineenetahnen, -tanden schlecht zusammennähen (scherzh.). → *binandertüünen*
bineenetällen zusammenzählen
bineenetrecken zusammenziehen. → *Rösselbast, splitzen*
bineenewonnen zusammenwohnen
binnen 1. innen; hinein. *Komm binnen!* (Tritt ein). *Et schleet nao binnen* (nach innen, z.B von einer Krankheit). *De Peerde wodden binnen beschlaon* (in der Schmiede beschlagen, wegen der kurzen Wege zum Feuer u. wegen des Anbindens der Pferde). *Häbb ih Meddag a' binnen?* (Habt ihr das Mittagessen schon aufgegessen). *Dat helpt di nich ährer, as't binnen häs* (wenn jd. schlecht ißt). *Wat nao binnen wäss, dat mott wegg* (Regel für das Beschneiden von Bäumen u. Sträuchern). *binnen ne Wääke* (innerhalb einer Woche). **2.** innerhalb. → *bekieken, binnenste, blank, buuten, gaar 2, Grund, harin, van*
binnen → *binden*
Binnenbäär, -beer m. Eber, bei dem die Hoden innen liegen; Zwitter (wird in der Regel vom Tierarzt kastriert). → *Aorbäär, gebreckig, Üüterbuck*
Binnenbeen n. Innenseite des Beines
Binnenbruun n. Leberkrankheit; Verdauungsstörung bei Rindern. *De Koh häff Binnenbruun.*
binnendoon hineintun, hineinbringen. *de Kohne binnendoon* (die Kühe in den Stall bringen). *de Waage binnendoon* (den Wagen in den Schuppen fahren). → *t Höi binnendoon* (Heu einfahren)
binnendöör innen hindurch. *Wi föhrt binnendöör* (den kürzesten Weg, z.B. nicht die Haupt- sondern eine Nebenstraße).
Binnendöör(e) f. Innentür, innere Tür, z.B. Zimmertür
Binnenfetter m. dicke Person (hat das Fett innen, scherzh.)
Binnenform f. innere Form (z.B. des Holzschuhs)
binnengaon hineingehen. *De Maaslöö willt noch binnengaon (nach der Kirche in die Gaststätte gehen).*
Binnenhengs(t) m. Hengst mit nur einem Hoden. → *Klopphengst*
binnenhuuse → *binnenshuuse*
binnen-in innen, mitten drin. *De Keller van't Huus was binnen-in.*
Binnenkant(e) f. Innenseite (z.B. des Holzschuhs, des Hauses)
binnenkommen hineinkommen. *Komm binnen!* (Tritt ein). *Kommt binnen, dann könn ih nao buuten kieken* (scherzh.). → *harinkommen, Klumpen*
binnenkriegen hineinbekommen; begreifen. *Dat häbb'ke nich binnenkreggen.*
Binnenlängte f. Innenlänge (z.B. des Holzschuhs, d.h. Maß des Fußes)
Binnenmaote f. Innenmaß (z.B. des Holzschuhs), lichte Weite
Binnenmess, -er n. Werkzeug des Holzschuhmachers: kurzes Messer mit runder Schneide für die Innenhöhlung
Binnenmüür(e) f. Innenmauer, Innenwand. *Binnenmüüre maaken* (ein Haus z.B. ausbauen, umbauen)
Binnenmüürwark, -werk n. Innenmauer
binnenpacken hineinpacken; unter Dach packen. *Dat Eekenholt wodde binnenpackt.*
Binnenpättken „innerer", nicht öffentlicher Weg. *en Binnenpättken döör't Holt hen*

Binnenpott m. Innentopf. *Binnenpott in'n Vehpott* (Einsatz im Viehfuttertopf). *ne iesern Binnenpott in de Höipiepe* (Einsatz in der Pfeife, Schutz vor Brand). → *Vehpott*
Binnenputz m. Kalkverputz für innen
Binnenruum m. Innenraum (des Hauses), Innenseite (z.B. des Holzschuhs)
binnenscheeten 1. hereinschießen, plötzlich hereinkommen. *Ik bin de so met binnenschotten.* **2.** einfallen. *Et schött mi nett binnen* (fällt mir gerade ein). → *tüskenscheeten*
binnen(s)huuse innen im Hause, im Hausinnern, drinnen; ins Haus. *binnenshuuse bliewen. Bün ih binnenshuuse west? Et gaff ook ne Mestfaalte binnenhuuse, wao de Bullens drup leepen. De Kinder kammen achtermerkaare binnenshuuse.* → *uuthüüsig*
Binnensied(e), -siete f. Innenseite
binnenstääken, -stecken einstecken. *He häff alls binnenstocken* (in die Tasche gesteckt).
binnenste innerste. *dat binnenste nao buuten hen* (verkehrt herum, von Kleidung). → *binnen, kronk*
Binnentaske, -tasse f. Innentasche (in der Jacke od. Hose)
Binnentaster m. zirkelähnliches Werkzeug (des Tischlers, Holzschuhmachers.)
Binnenwand f. Innenwand; Innenseite (z.B. des Hufes)
Binnenwandung f. Innenwand (des Holzschuhs, des Hauses), Innenbeschichtung (z.B. eines Eisenbehälters)
Binnenwark, -werk n. Arbeit im Haus. → *Huuswark*
Binnenwegg m. innerer, nicht befestigter Weg (durch die Bauerschaft). → *Binnenpättken*
Binnte f. nähere Umgebung, Gegend, Nachbarschaft, Bauerschaft. *Et ligg in de Binnte* (in der Nähe). → *Büürte*
binout → *benout*
Binse f. (Vr, Ra, Rae, Rh, Bo) *(Binsen)* Binse. → *Beese, Pickrösken.*
Zs.: Ross-
Binsen (Pl.) in der Wendg. *Dat geht in de Binsen* (geht daneben).
Biplanke f. Seitenbrett zum Erhöhen des Kastenwagenaufbaus. *Up de Kaore kwammen Biplanken up.* → *Deckbredd, Mest-, Siedenplanke, Upsetter*
Biraod m. Beirat (z.B. in einem Verein)
Birne f. *(Birnen; Birnken)* Glühbirne. *In de Köcken was ne Birne van twintig Watt un en Birnken in Krüüsform* (Andachtslämpchen).
Zs.: Schiethuus-
bis → *bes*
bischeern schneiden, beschneiden. *de Hegge bischeern. De Pannen wodden bischeert* (Die Dachpfannen wurden für den Dachausbau zurechtgeschnitten).
bischicken aufrücken (z.B. bei Tisch). → *upschicken*
Bischlööper m. Schlafgenosse (in einem Bett); Ehemann
Bischmaak, Bi(ge)schmack m. Beigeschmack. *An den Koffie, daor was Bischmaak an* (z.B. an schlecht sortiertem Kaffee). → *Siedschmaak*
bischnie(de)n schneiden, beschneiden (z.B. Dachpfannen) → *bischeern*
Bischopp m. Bischof. *Buur bliff Buur, man kann de wall nen Bischopp van maaken, apatt kinn vernüftig Määnske.*
Bischoppsmüske, -müsse f. Mitra
Bischopps-staff m. Bischofsstab

bisehn, sik sich ansehen. *Dao stönn ne Hattkoh un bisöög sik in't Waater.* → *bekieken*
bisetten zusetzen, hinzufügen. *He häff nich vull bi te setten* (kann gesundheitlich od. finanziell nicht viel machen). → *tosetten*
bisiet(e) beiseite, abseits; zur Seite. *Ik sall't ääben bisiete leggen* (weglegen). *bisiete Mooderhand un Vaaderhand* (an der Seite von Vater und Mutter)
Bisitter m. Beisitzer (in einem Verein, z.B. der Nachbarschaft)
bispringen helfen
biss-achtig (sth.*s*) unruhig, unstet, beschäftigt, eifrig
Bisse 1 f. (sth.*s*) nicht gelungene, minderwertige Butter. → *Bissebotter*
Bisse 2 m.f. (sth.*s*); *(Bissen; Bisseken)* **1.** dünne Wurzel (bes. der Rüben). *Moss de Bissen in de Grund kriegen un faste anträän* (beim Pflanzen von Runkeln). *De Rööwen met ne fiene Bisse, de schmeeken bääter as de met ne growwe Bisse.* **2.** Schweineschwanz (scherzh.). → *Ribbe.*
Zs.: Rööwen-
Bisse 3 f. (sth.*s*) in der Wendg. *up de Bisse* (auf Trab, unruhig, unterwegs). *Se was den ganzen Dagg up de Bisse.* → *Bissebuss*
Bissebass(e), -bast f. (*Bisse-* mit sth.*s*) unruhige, unstete Person. → *Bissekaore*
Bissebotter f. (sth.*s*) nicht gelungene, wäßrige, minderwertige Butter (wenn es nicht „buttern" wollte, keine richtigen Flocken gab, z.B. bei Gewitter od. wenn man zuviel warmes Wasser in die Kirne gab). → *dull*
Bissebuss, -busk m. (*Bisse-* mit sth.*s*) in der Wendg. *up'n Bissebuss (terechtekommen)* (1. verwirrt, nervös werden, durcheinander kommen. 2. aus der Bahn kommen, auf die schiefe Bahn geraten.) *Se is met't Trouen up'n Bissebuss kommen* (nicht glücklich geworden). → *Biesterbahne*
Bissebux(e) f. (sth.*s*) unruhiger od. schneller Mann. → *Hissebisse*
Bissegatt n. (sth.*s*) unruhige, unstete Person
Bissehütte f. (sth.*s*) (Bo) Schutzdach, um sich bei Gewitter unterzustellen. → *Schuurdack*
Bissekaore f. (sth.*s*) unruhige, unstete Person (die alles schnell machen will, viel hin- u. herläuft)
Bissekunte f. (sth.*s*) unruhige, unstete Person
Bissel → *Jan Bissel*
Bissemääse, -merse f. (sth.*s*) unruhige, unstete Frau
bissen (sth.*s*) fluchtartig wegrennen, unruhig hin- u. herlaufen (von Rindern, die Schutz vor Bremsenstichen od. bei Gewitterschwüle Schatten suchen; dabei heben sie den Schwanz). * *Wann de eene Koh bisst, steck de annere den Statt up* (Wenn einer etw. kauft, muß es der andere auch haben). *He häff so lange schlaopen, dat he nu nao de Arbäid bissen mutt* (eilig laufen). → *biestern, hissen, rappeln, Schuur 1, wied.*
Zs.: wegg-
bisserig, bissig (sth.*s*) **1.** unruhig, nervös, aufgeregt. **2.** eilig, beschäftigt, übereilig. *en bisserig Käärlken.* → *beesig, biss-achtig, biesterig, weerig.*
Zs.: hisse-
Bisser(t) m. (sth.*s*) wer viel unterwegs ist
Bissetante f. (sth.*s*) unruhige, unstete Frau
bissig bissig (z.B. Hund). → *Bietert*
bissig (sth.*s*) → *bisserig*

Bissloo(k) m. (sth.*s*) (Sü, Rae, Rh, Bo) Schnittlauch. → *Bisse 2, Schmall-look*
Bistand m. Beistand
bistaon beistehen, helfen. *He steht mi bi.*
Bistrich m. kleinere Zitze an einer normalen Zitze des Kuheuters
bistrieken austreiben, in der Wendg. *Dat dee'k em bistrieken* (Das würde ich ihm austreiben; das würde ich verhindern).
Bitanzie → *inbetangsie*
bitieten, bitied(s), bitieden rechtzeitig; in aller Frühe. *Komm bitieden van de Karmis nao Huus! → flöiten, Tied*
bitrecken 1. herbeiziehen. *He lött sik an de Aorne bitrecken (herbitrecken)* (eigenwilliger Mensch, muß zur Arbeit gezwungen werden). → *bihaalen.* **2.** einziehen. *Suupen kann'k nich mähr, stött mi't män öwwer'n Balge, et sall wall bitrecken* (es wird wohl durch die Haut einziehen, scherzh.). **3.** wirken, nutzen. *Dat treckt de owwer nu bi* (z.B. von reichlichem Düngen, von einer kräftigen Ohrfeige).
Bitt → *Bett*
bitter bitter. *Bitter föör de Mund is föör't Hatte gesund* (von Medizin). * *Wenn de Muus satt is, dann is't Mähl bitter* (Wenn man übersättigt ist, schmeckt nichts mehr). → *Lieden, Pille.*
Zs.: gallen-
Bittern m., **Bitterken** Kräuterschnaps, Gewürzschnaps.
Zs.: Apteekers-, Hoppen-, Raawen-
bittern Kräuterschnaps trinken. *He bittert de gerne eene.*
bittersööt(e) bittersüß
bitterwennig sehr wenig
Bitterwottel f. Waldengelwurz (Doldengewächs)
Blaa → *Bladd*
blaaden, blaan 1. blättern. *in'n Book blaan.* **2.** Blätter abnehmen (als Futter). *Runkel blaan. Kohl blaan.* → *blaodern*
blaa(de)rig, bläädерig, blädderig blätterig.
Zs.: dree-, veer-
Blaag n., **Blaage** f. *(Blaagen)* Kind (leicht abw.). *Sett usse Kinner nich bi annermanns Blaagen, well Lüüse häbbt. Well Blaagen loss-schickt, krigg Blaagen weer. Wenn wetten wiss, wo diene Blaagen bünt, muss de Naobers fraogen. Schwatte Blaagen un witte Puggen, dat ziert den Hoff (→ blank, Jungen). 't Schott vull Blaagen, Pelz vull Lüüse un een Köiken bi de Sogge* (Armut). *Sewwen Blaagen, een Bedde, un alle willt se an de Müüre schlaopen* (sagt die Mutter, wenn Kinder sich streiten). *Junge Wiewer un olle Mannslöö, dat giff 'n Schott vull Blaagen (→ Hahn). Wenn de Blaagen wild bünt, dann giff't Unwäär* (Kinder sind wetterfühlig). *Schlao nümms siene Blaagen dood, man weet nich, wat dr'uut wassen kann (→ Paopst).* → *Arger, Fräätebalge, Hund, Krach, marsch, pissen, reern, schooien, Ssiepel, tällen, under, verwennd.*
Zs.: Börger-, Buurn-, Dorp-, Düüwels-, Naober-, Rott-, Schnotter-, School-, Straoten-
Blaageng(e)räi n. **1.** Sachen, die Kindern gehören. **2.** Kinder (alle zusammen, leicht abw.)
Blaagengetüntel n. Kindereien, Tändelei
Blaagenjannaagel n. Kinder (alle zusammen, abw.)
Blaagenmaneere f. Kinderart
Blaagenspill n. **1.** Kinder (alle zusammen, abw.). **2.** Kindereien; von Kindern gemachte Sachen. → *Blaagenwark*
Blaagentied f. Kinderzeit

Blaagentüüg n. lästige, unruhige Kinder
Blaagenvolk n. Kinder (abw.)
Blaagenwark, -werk n. Kinderarbeit; schlechte Arbeit, z.B. Lehrlingsarbeit
Blaagerij f. Albernheit, Kinderei; kindlicher Kram, kindliches Getue
blaagig kindisch. → *kinder-achtig*
blaaken, blaakern (Ge, Ra, Hei, Rae, Bo) blinken, schillern; fahl, bleich leuchten od. scheinen. *De Sünne blaakt so* (fahle Sonne vor dem Regen). → *lecken 3, stääken*
blaakig, blaakerig rauchig; fahl; glänzend, schillernd. *Et is blaakig Wäär* (fahl scheinende Sonne vor dem Regen). → *bleek*
blaan → *blaaden*
Bläärbeck m. Schreihals. → *Reerbeck*
Bläärgatt n. weinerliches Kind. → *Bläärmuule*
Bläärhals m. weinerliches Kind, Schreihals. → *Schreewhals*
blaarig → *blaaderig*
bläärig weinerlich
Bläärkunte f. weinerliche Person. → *Pläärkunte*
Bläärmette f. weinerliches Kind
Bläärmuule f. Kind, das viel weint, um jede Kleinigkeit jammert, Heulsuse. *ne Bläärmuule van'n Blaag*
bläärn 1. laut weinen, heulen, jammern (von Kindern). **2.** schreien, brüllen; muhen, blöken, meckern (Kühe, Schafe, Ziegen). *De Beeste bünt an't Bläärn.*
blabberig, blabbern → *plapperig, plappern*
Bladd n. *(Blaa, Blaade, Blää; Blädd(e)ken)* **1.** Blatt (der Pflanze). *Blaa up de Bööme un Blaa van de Bööme bünt schlimme Tieden föör olle Löö (→ Loof). He nimp kinn Bladd vöör'n Beck* (redet deutlich, schimpft). **2.** Blatt Papier. *dat Bläddken* (Zeitung, z.B. Stadtanzeiger, → *Krante*). → *gröön* **3.** Blatt beim Kartenspiel. *He häff 'n gudd Bladd.* **4.** blattartiger od. blattförmiger Gegenstand. *Bladd van de Panne* (Fläche der Dachpfanne, → *Waaterloop*). *Bladd van'n Diss* (Tischplatte, Tafel). *Bladd van 'n Sellen* (breiter Riemen am Brustblattgeschirr). *dat Bladd van de Saage (Biele, Säiße)* (das Sägeblatt, der flache Metallteil von Beil, Sense). *'n lang Bladd* (wenn jd. die Zunge herausstreckt).
Zs.: Bank-, Beer-, Bi-, Bielen-, Bost-, Buurn-, Buuskohls-, Dick-, Diss-, Döören-, Dree-, Driet-, Eck-, Eeken-, Els(en)-, Gatter-, Halsketten-, Hiepen-, Hülskrabben-, Hunde-, Kabbes-, Kamper-, Karken-, Kastanjen-, Klaower-, Kohl-, Krüüs-, Lääpel-, Loorbeer-, Lorken-, Missioons-, Moos-, Morgen-, Pumpen-, Rabarber-, Rewolwer-, Roosen-, Rööwen-, Runkel-, Saage-, Säiden-, Säißen-, Sälwen-, Schlaot-, Schulder-, Schüppen-, Silwer-, Spraakel-, Sseggen-, Stääkröövven-, Suur-, Tabaks-, Tee-, Vöör-, Wääge-, Wäägeriks-, Wääken-
Bladdfeere, -fäär(e) f. Blattfeder (am Klapptisch, Küchentisch)
Bladdknoppe f. Blattknospe
Bladdlampe f. kleine Petroleumlampe (mit Spiegel; z.B. an der Küchendecke od. transportabel). → *Sied-, Speegel-lampe*
Bladdluus f. Blattlaus
Bladdreemen m. Riemen des Brustblattgeschirrs
bläddrig → *blaaderig*
Bladdsellen, -söllen m. Brustblattgeschirr (für Arbeit der Perde auf leichten Bäden). *Bi'n Bladdsellen was noch 'n Lichteküssen un 'n Koppstück bi.* → *Kummet, Haamer-, Nackensellen, hoogen Sellen*

Bladdsied(e), -siete f. Buchseite. → *ümschlaon*
Bladdstrieker m. (Vr, St, Rae, Bo) Gerät des Dachziegelmachers zum Formen von Feldbrandziegeln. → *Strieker*
Bladdstück n. Teil des Brustblattgeschirrs
Blaffkert 'Klumpen' → *Plaffkert*
Blafong 'Zimmerdecke' → *Plafong*
Bläier m. *(Bläiers)* Weißfisch, Rotauge (Flußfisch). → *Rood-ooge, Schlije*
Blamaasche f. Blamage
blameern blamieren. *Schutz-engel, pass up un blameer di nich* (vom Trinken).
Blamüüser m. Schilling (alte Münze)
blank 1. sauber. *blank maaken van binnen un buuten* (waschen). *so blank as ne Schnook* (von gut gewaschenem Jungen). *Blanke Schwiene un schmeerige Blaagen, dat is 'n gudd Teeken (→ Blaag, Kodde, schmeerig). Dat Blankste in de Karke is 'n Droppen unner de Nösse. → blenken.* **2.** klar. *blank Waater* (klares Wasser). **3.** hell, weiß. **4.** überschwemmt. *De Wäiden stonnen in natte Winters monks wääkenlang blank. Dat Höi steht in't blanke Waater* (nasses Wetter im Juni). **5.** nackt, bloß. *He krigg wat vöör't blanke (bloode) Gatt* (vor den bloßen Hintern, → *Blanken*).
Zs.: blitz-
blanken Ssucker m. Kandiszucker
blanke Sünt-Jansbääse, -beer(e) f. weiße Johannisbeere. → *roode, schwatte Sünt-Jansbääse, witte Drüüwkesbääse*
Blänke 1 f. *(Blänken)* **1.** Wasserstelle, Pfütze. *Blänken in't Vääne* (Stellen, an denen sich das Wasser sammelt, → *Schlänke*). **2.** Hauspumpe. *De Blänke is nooit dröge, de Bünte wa'* (Wortspiel).
Blänke 2 f. *(Blänken)* (Vr, Sü, Bor, Rae) nettes Mädchen. *ne Blänke van ne Deerne*
Blänkede f. Wasserlache, Pfütze. → *Blänke 1*
Blanken m. **1.** klarer Schnaps. → *Klaorn.* **2.** Silbermünze. *twee Blanken* (ein Taler). *föör ne Blanken un ne Döit. He is noch kinn twee Blanken weerd* (wertlos). **3.** bloßer Hintern. *Et giff wat vöör'n Blanken.*
blänken → *blenken*
Blanken-appel m. Apfelsorte (gelb, süßsauer)
Blankleer, -läär n. glänzendes Leder (z.B. für Aktentaschen)
blaodern, blaorn blättern, abspringen. *De Wand wodde kälkt, bes et blaorde* (absplitterte).
Blaore, Blaor f. *(Blaoren; Bläörken)* Blase (z.B. an Händen u. Füßen). *Blaoren an de Fööte. He dööt sik de Blaoren nich döör* (ist faul). → *Blaose, Föör, Hacke 1.*
Zs.: Aiter-, Blood-, Brand-, Hette-, Klämm-, Quett-
blaorn → *blaodern*
Blaose f. *(Blaosen; Bläösken)* **1.** Blase. *Et räängt Bläöskes up't Waater* (von anhaltendem Regen). *Blaosen schmieten* (beim Kochen). **2.** Harnblase, Schweineblase; Fruchtblase. *De Blaose wodde upeblaosen, dröögt un bruukt, üm Steen-ollie te haalen. De eerste Blaose is de a' west, et Waater is wegg* (Anzeichen für die Geburt). → *Blaore, Magister, Schwill, Zentner.*
Zs.: Been-, Farken-, Gallen-, Kinder-, Knapp-, Kodden-, Luft-, Puggen-, Schuum, Schwiene-,
Seepen-, Ssiepel-, Waater-
Blaosebalg m. **1.** Blasebalg (der Orgel, in der Schmiede). **2.** Angeber; Wortführer. → *Püüster*

Blaosebalgträäder m. Blasebalgtreter
Blaosebüül m. Angeber, Prahler
Blaosegiege f. Angeber, Prahler
blaosen *(blöss; bloss, bloosen; geblaosen)* **1.** blasen, pusten. *He geht hen blaosen* (z.B. Trompete blasen). *** Bääter hatt geblaosen as sik de Muule verbrannt. He weet nich von Tuuten noch Blaosen* (hat keine Ahnung). *Blaos mi in de Taske (an't Gatt)!* („Rutsch mir den Puckel runter", → *Tuuten*). *Well alls genoog häff, de wödd immer noch mähr in't Gatt blaosen.* → *Aor 1, Flöite, Lock, Spieker m.n., Stoppelhahn, Taorn, Vaader-unser.* **2.** angeben. *He blöss sik wat terechte.*
Zs.: wegg-
Blaosepiepe f. **1.** Blasrohr zum Anblasen u. Schüren des Herdfeuers. **2.** Angeber. → *Püüster*
Bläöser, Blaoser m. **1.** Bläser, Musikant. *de Bläösers* (Blaskapelle). **2.** Kuh, die Scheidenriß nach oben hat. **3.** Angeber. → *Pucher, Windmääker.*
Zs.: Glass-, Wind-
Blaosetüüte f. Angeberin
Blaoshaorn, -hurn n. Blashorn
blaosig angeberisch
Blaosmusiek f. Blasmusik, Blasorchester
blass blaß. *He süht blass uut. Wat büs blass üm de Nösse.*
Zs.: lieken-
Blässbäitel, -bäidel m. Schäleisen für Eichenrinde. → *Schällbäitel*
Blässe f. *(Blässen; Bläss(e)ken)* **1.** weißer Stirnfleck, durchgehender langer, breiter Streifen von der Stirn bis zur Nase (bei Pferd, Kuh, → *Schnibbe, Stern*). **2.** Stirn. *Ik häbb 'n Schweet vöör de Blässe staon.* **3.** Pferd, Kuh mit Stirnfleck (Pferde-, Kuhname). *Dat kann Bläss (Hans, Piet) nich trecken* (Das ist zu viel, zu teuer, geht über meine Möglichkeiten). **4.** schmutzige Frau, schmutziges Mädchen; eingebildete Person. *ne Blässe van'n Froumääsk (van ne Däärne).* **5.** Markierungszeichen an Bäumen. *ne Blässe dr'an schlaon* (Bäume zeichnen vor dem Fällen, → *Boste*). **6.** Verletzung. *He häff ne Blässe afkreggen.* → *blesseern, Bünte.*
Zs.: Schnüür-
blässen Bäume anzeichnen, vor dem Fällen ritzen. → *kennteeknen, ritzen*
Blässhaaken, -haok(en) m. Ritzmesser zum Anzeichnen von Bäumen (im Forstwesen). → *Ritzmess*
Blässhohn n. Bläßhuhn, Wasserhuhn. → *Blässtüüte, Bääken-, Waaterhohn*
Blässmess, -er n. Ritzmesser zum Anzeichnen von Bäumen (im Forstwesen). → *Blässhaaken*
Blässtüüte f. (Ot, Ra, Hei) Bläßhuhn. → *Blässhohn*
blatten 1 auf einem Blatt fiepsen, Rehe anlocken. → *fiepsen*
blatten 2 laschen (z.B. beim Schreiner: zwei Balken miteinander verbinden)
Blattern (Pl.) chronische Form von Rotlauf
Blatt-tied f. Blattzeit bei der Rehjagd (ab August, wenn Rehe gejagt werden dürfen)
blau blau. *He häff ne blauen Näägel* (blauer Fingernagel vom Hammerschlag, → *blund*). *De Ruuten wodden teggen de Fleegen met blaue Farwe strecken* (Stallfenster wurden im Sommer blau gekalkt, Fliegenschutz). *Et is blauen Damp in't Holt, et giff ander Wäär.*

He häff blau Blood; he häff ‘n blau Pläcksken an’t Gatt (adelig, → *aadelig, Odder 1)*. *He lügg ‘t Blaue van’n Hemmel* (lügt sehr gut). Zs.: dunkel-, düüster-, hell-, hemmel-, in-

blaue Bloome f. Kornblume (alt). → *Tremse 1, Roggenbloome*

blaue Brünte f. (Ge, Rh, Bo) Arbeitsschürze (mehr für den Stall). → *bääter, griese Brünte*

blauen Buuskohl m. Rotkohl. → *rooden, witten Buuskohl*.

blaue Glöcksken 1. Wiesenglockenblume. **2.** Akelei (wurde als Heilmittel gebraucht). → *Klockenbloome*

blauen Kiel, Kääl Arbeitskittel. *Wat giff’t daorföör? En blau Kielken un ne pilooske Buxe* (Frage des Knechtes). → *Buurnkittel*

blaue Kippse f. Schirmmütze für Männer

blaue Schwester f. weltliche Schwester (Krankenschwester, Fürsorgerin) im Ggs. zu → *Kloosterschwester*

blauen Waage(n) m. „Bollerwagen“ mit Latten u. Brettern, blau angestrichen (kam nach 1900 allmählich auf). → *Boller-, Treckewaagen*

Blaubääse, -beer(e) f. (Vr, St) Heidel-, Blaubeere. → *Bickbääse*

blaubacken blaue Farbe annehmen beim Brennen von Ton. *blaubackte Pannen*. → *blaustocken*

Blaue f. Pik Dame (beim Doppelkopf). → *Basse, Olle f.*

bläuen 1. blau färben, blau anstreichen. *de Wand bläuen* (mit blauer Kalkfarbe). *de Pötte bläuen* (Stadtlohner Töpfe wurden blau gefärbt, blau bemalt). **2.** die Wäsche nach dem Bleichen mit Wäscheblau behandeln. → *Bläusel, blööwen*

blaufarwen blaufärben; blaudrucken (Küpenfärberei als Reservedruck). *Hexen un blaufarwen in eenen Pott* (Blaufärben wurde als Zauber, Hexerei aufgefaßt, da sich die Farben gelb-grün-blau entwickeln, wenn das Kupfervitriol mit Sauerstoff reagiert).

Blaufarwer m. Blaufärber. → *Farwer*

Blaufarwerij f. Blaufärberei

Blauflaster n. Basaltpflaster (gilt bei Nässe als glatt). → *Blaukopp*

Blauhäörnken, -hürnken n. Malhörnchen des Töpfers zum Dekorieren der Ware. → *Maolhäörnken*

Blaukopp m. **1.** Basaltpflaster. **2.** Nagelsorte, Blaustift. → *Klumpen-näägel*. **3.** *Blauköppken* (Blaumeise)

bläulik bläulich

Blaumann m. Arbeitskittel. → *blauen Kiel*

Blaumeese f. Blaumeise. → *Bijmeese*

Blauschimmel m. scheckiges Pferd

Bläusel, Blööwßel n. **1.** blaue Farbe, Kalkfarbe (z.B. für Küchenanstrich). **2.** Wäscheblau, Ultramarin (Damit wurde die Wäsche nach dem Bleichen gebläut.)

bläuseln blau färben. → *bläuen*

blausieden blauseiden

Blauspecht m. Blauspecht

blaustocken reduzierend brennen (ohne Sauerstoffzufuhr). *blaugestockte Panne* (best. Dachpfanne: Die Oberschicht ist durch das reduzierende Brennverfahren von Rauch gefärbt.)

blauwitt blauweiß. *‘n blauwitt gestriept Kielken* (z.B. Maurer-Schreinerkleidung)

Bleck, Bleck- ‘Blech’ → *Blick, Blick-*

Bleck- ‘schimpfen’ auch: *Bläck-*

Bleckbüsse f. Schwatzliese; schimpfende Frau

blecken 1. bläcken (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) **1.** bellen. *He ligg daor te blecken as 'n Kettenhund. * Bleckende Hunde biet't nich. * Ne Hund, de hart bleckt, den bitt nich* (Bo). *Daor bleckt kinn Katt of Hund nao* (merkt keiner). **2.** schimpfen, ausschimpfen, kommandieren. *He häff wat te blecken kreggen* (wurde ausgeschimpft). *Dat Blecken kann ik alleenig no wall naokommen* (bei der Überlegung, einen Hund anzuschaffen, Wortspiel mit Bedeutung 1 u. 2). *De Olle woll keenen Rüür in Huus häbben, de konn't Blecken wall alleene. He kommandeert den Hund un bläckt selws* (überheblicher Mensch, der anderen etw. aufbürden will, wofür er sich zu schade ist, Bo). **3.** (bellend) husten. → *becken, bölken, Kettenhund, Reegel*

blecken 2 (Ot) blinken

blecken 'aus Blech' → *blicken*

Blecker m. (Ot, Ge, Rae) Schäleisen für Eichenrinde (zur Lohgewinnung). → *Lohmess, Schällbäitel*

Bleckerij. Bläckerij (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) f. Zank; Geschimpfe

Blecker(t). Bläcker(t) (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) m. schimpfende Person. *Dat is ne grooten Bleckert.* → *Beckert*

Bleckfenne f. (Wes, Ot, Vr) schimpfende, keifende Frau

Bleckhaamer m. schimpfende Person (bes. Mann)

Bleck-kunte f. schimpfende Person

Bleckminna f. schimpfende Frau

Bleckpanne f. (Vr, St, Sü, Ge) schimpfende Frau

Blecktöite f. schimpfende Frau

Bleckwiew n. schimpfende Frau

bleek blass, bleich. *De Sünne schinnt so bleek* (fahl, → *blaakig*). *De wuss daor wall so bleek wat van* (hatte eine blasse Ahnung davon).

Zs.: dood-

Bleekboom m. Schlagbaum am Tor, das zur Bleiche führt (wurde auch zum Ablegen der Wäsche benutzt). *Wann de Froulöö an't Wöske-spöölen wann', dann satten immer wecke up'n Bleekboom.*

Bleekdudd(en) m. Holzschuh od. Löffel zum Besprengen der Wäsche auf der Bleiche. → *Bleek-klumpen*

Bleeke f. *(Bleeken)* Bleiche, Wiese (nahe dem Haus), auf die die Wäsche od. das Leinen zum Bleichen gelegt wurde.

Zs.: Linnen-

bleeken bleichen; Wäsche od. Leinen bleichen (Die Wäschestücke wurden auf der Wiese ausgebreitet u. mit Wasser gründlich besprengt. Bevor sie von der Sonne getrocknet waren, wurde der Vorgang wiederholt, oft tagelang). → *flööten*

Bleeker m. halbgarer Backstein (beim Feldbrand)

Bleekgraawen, -ben m. Wassergraben auf der Bleiche (wurde gestaut, damit genug Wasser vorhanden war)

Bleekhütte f. Bleichhütte, Wächterhütte an der Bleiche (Um Wäschediebstahl zu verhindern, wurde dort Tag u. Nacht Wache gehalten.)

Bleekhuus n. Bleichhütte. → *Bleekhütte*

Bleek-klumpe(n), -klump m. beschädigter Holzschuh mit langem Haken daran zum Wasserschöpfen u. Besprengen der Wäsche auf der Bleiche. → *Flööte 2, Geete-, Rapp-, Scheppklumpen, Göite*

Bleek-kolk m. Teich an der Bleiche

Bleek-kuhle f. Teich an der Bleiche

Bleeklääpel, -leppel m. langer Holzlöffel zum Besprengen der Wäsche auf der Bleiche. → *Bleek-klumpen*

Bleekplempe f. (Bor) Schöpflöffel für Wasser auf der Bleiche. → Bleekläpel
Bleekschepper m. (St) langer Holzlöffel zum Besprengen der Wäsche auf der Bleiche. → *Bleek-klumpen*
Bleekwäide f. Rasen- od. Wiesenstück nahe dem Haus, worauf die Wäsche zum Bleichen gelegt wurde
Bleekwieske f. (Ge) Wiese zum Wäschebleichen. → *Flöötwieske*
Bleeseken, Bleeske(n); Blieseke (Wes, Ot, Ge, Ra, Bor, Bo). **Blinseke, Blense(ke), Blinske** (Rh) f.n. *(Blees(e)kes; Blees(e)ken)* Stechfliege, Bremse, Blindfliege. *Wenn de Bleeseken (Fleegen, Müggen) stääkt, giff't 'n Schuur.* → *Epe, Reken, Sünnenbrand*
Bleeseken- auch: *Blieseke-, Blinseke-*
Blees(e)kenmääker, -maaker m. „Blindfliegenmacher" in Ortsneckereien. → *Reken*
Blees(e)kenstecke m. Bremsenstich (führt zu Schwellung der Haut)
Blende f. *(Blenden; Blendeken)* **1.** Blendlade, Fensterlade, Jalousie. **2.** Rand, Besatz, z.B. am Kleid. *Wullkleed met siedene Blenden.*
Zs.: Holt-
Blender m. bessere Steinart zum Verblenden der Mauer. → *Verblender*
Blendlaa(de) m. Blendladen (aus Holz, außen am Haus, Stall)
Blend(müür)wark, -werk n. Verblendmauerwerk, Außenmauerwerk. → *verblenden*
Blendraamen m. Türrahmen
Blendwark → *Blendmüürwark*
blenken, blenkern blinken, glänzen, scheinen, glitzern. *Se blenkt van wieden* (z.B. auffällig gekleidet). *He blenkt (glänzt, glumpt) as 'n schwatt Kalw in'n Maonenschien (as'n Kalw, dat met Äier foort wödd)* (z.B. sehr fein angezogen, iron.). → *blank, blinken, glänzen*
Blense(ke) → *Bleeseken*
Bless-appel m. (Ot, Vr, St, Ge, Rae) Apfelsorte „Noblesse". → *Haasenkopp*
Bless(e) f. Kuhname. *Dat kann Bless nich trecken* (es ist finanziell nicht möglich).
blesseern, blessiern, blessüürn, plesseern, bläsüürn bestoßen (z.B.Steine); verschrammen, verkratzen; verletzen (z.B. Rinde von Bäumen abmachen). *Ik häbb mi bläsüürt* (die Haut abgeschürft). *Du häs mi de Äxe blessüürt* (Du hast Schrten in die Axt gemacht). *Dat sall he noch blessüürn mötten* (Das wird er mir noch büßen). → *bestooten, Blässe*
Blick m. *(Blicke)* Blick.
Zs.: Oogen-, Öwwer-
Blick n. Bleck (Rae, Rh, Bo) n. *(Blicken; Blicksken)* **1.** Blech. *'n Blicksken an'n Klump maaken* (Holzschuh mit gesprungener Kappe wurde mit einem Streifen Weißblech zusammengehalten). **2.** Kehrblech, Schaufel. *Haal mi äs 'n Blick vull Gruus* (eine Schaufel voll Kohlen). → *olderwetsk.*
Zs.: Back-, Fuug-, Kehr-, Koffie-, Kooken-, Rood-, Ssenk-, Witt-
blick wundgescheuert od. taubes Gefühl habend (vom Reiten, Radfahren). *Kriss 'n blicken Äärs.*
Blick- 'Blech' auch: *Bleck-*
Blick-äärs m. „Wolf", Wundsein od. taubes Gefühl der Sitzfläche u. Oberschenkel (vom Reiten, Radfahren)
Blickboom m. Riffelwalze über dem Warenbaum am mechanischen Webstuhl

Blickbüsse f. Blechdose
Blickdack n. Blechdach
Blickdööse, -doose f. Blechdose. *'n Blickdöösken föör de Salwe (→ Salwendööse)*
Blick-emmer m. Weißblecheimer (z.B. für Marmelade)
blicken. blecken (Rae, Rh, Bo) blechern. *en blicken Emmer*
Blicklappen m. Stück Blech. *Et was mon 'n Blicklappen* (nur aus wertlosem Blech, z.B. ein Orden; ein unbrauchbares Gerät). → *Lootlappen*
Blickniete f. Blechniete mit flachem Kopf (zum Nieten von Ofenrohren, im Ggs. zur Eisenniete, → *Ieserniete*). → *Döpper*
Blick-ommen, -owwen(t) m. Ofen aus Blech od. aus Gußeisen mit Blechverkleidung. → *Guss-ommen*
Blickpanne f. Pfanne aus Blech
Blickplaate f. Kehrblech
Blickscheere f. Blechschere
Blickschmitt m. Blechschmied, Eisenarbeiter
Blickschöttel f. Blechschüssel
Blicktöite f. Kanne aus Blech
Blieseke → *Bleeseken*
Bliewe, Bliebe f. Bleibe
bliewen, blieben *(bliff; bleew, bleewen; blewwen)* bleiben. *Bliff't gudd?* (Bleibt das Wetter gut?). *Buur is Buur un bliff Buur* (Ra). *Waor bliffs? Kümms nich met? Moss män trecken!* (Kannst du nicht mithalten? z.B. beim Grasschneiden). *Vandaage bliff't an't Räägen* (regnet ununterbrochen). *Et bliff nix so at't is.* (Alles verändert sich). *Wenn't gudd is, mutt't gudd bliewen* (Nichts mehr ändern, alles so lassen, → *laoten*). *Et was di wall blewwen* (Wenn jd. etw. vergessen hat: man hätte es wohl für ihn bewahrt). *Daor bliff kinn-eene loopen* (Jeder muß sterben). *Se is in't Kindbedde blewwen* (gestorben). *Daor bliff't bi* (Das wird vergessen). *Wenn't de män nich bi bliff* (Wenn es nur nicht vergessen wird). → *schriewen, schuldig, staon, Taske, wenni.*
Zs.: hier-, wegg-
Blij n. Blei. → *Loot, Pottloot.*
Zs.: Senk-
blij froh, fröhlich, freudig; freudestrahlend, glücklich. *Ik bün de blij van. Ik was blij to* (sehr froh). *Wenn de blij met büs, dann häs de mähr van. Waor kann'm dann so'n Maiken blij met maaken?* (Was kann man ihr schenken?) *De Blijsten gaot vöörup* (die Fröhlichsten bei der Beerdigung, wenn man mit dem Verstorbenen nicht gut auskam od. erbt). → *froh, Schosteen, Schüppen-Könning*
Blijdack n. Bleidach
blijen mit Blei eingießen, verglasen (z.B. Kirchenfenster)
blijen aus Blei
Blijfarwe f. Bleiweiß, Fensterfarbe
Blijfeere, -fäär(e) f. Bleistift. *Blijstift*
Blijglass n. Bleiverglasung. → *Lootglass*
Blijklumpe(n), -klump m. Bleiklumpen
Blijkoffie m. Kaffee der Nachbarinnen nach der Geburt. → *Häidenkoffie*
Blijkoggel f. Bleikugel
Blijköppken Tasse Kaffee nach der Geburt. → *Blijkoffie*
Blijmennige f. Bleimennige (Voranstrich als Rostschutz)
Blijpenne, -pinne f. Bleistift. *ne groote (growwe) Blijpenne* (Zimmermannsbleistift)

Blijschup,-schop f. (Ot, Vr, St, Sü, Rae) Freude. *Vaader brach de Blijschup, dat den Sönn schrebben ha'* (die frohe Nachricht, wenn Feldpost kam).
blijschwaor bleischwer. → *lootschwaor*
Blijstift m. Bleistift (mod.). → *Blijpenne*
Blijwitt n. Bleiweiß, Bleifarbe, Fensterfarbe. *De Windfäärn wodden met Blijwitt strecken.*
Blijwittfarwe f. Bleiweiß, Bleifarbe
blind 1. blind. *Ne Blinden was froh, wenn he't sehn konn* (z.B. bei geringen Farbfehlern). *Nao't Dosken find't ne blinde Henne ook noch äs 'n Köörnken. Blinde Welt, wat haspels (wackels) du in'n Düüstern!* (z.B. alte Leute über das Gespräch der Jungen beim Freien). *Liebe is blind, den eenen föhrt (löpp) se in't Schääpel, den annern in't Spind* (trifft Reiche wie Arme; Maße: 40 bzw. 10 Pfund). *Leewde is blind, se föllt nett sowall up'n Kohdreet as up'n sieden Lind.* **2.** nicht sichtbar, z.B zugemauert od. verputzt (Fenster, Tür). *ne blinde Döör. De Rahmen was blind (tomesselt).* → *Blindrahmen.*
Zs.: farwen-, halw-, nacht-, schnee-, stock-
blinde Fiske, Fisse (Pl.) „arme Ritter" (Schnitte Brot od. Zwieback in Milch u. Eigelb gelegt, dann gebraten)
Blind-dook m.n. Augenklappe, Augenblende. → *Blindlappen*
blind-döören die Augen mit einem Tuch bedecken. → *blindlappen*
Blind-döör(e) f. zugemauerte Tür. → *Blindrahmen*
Blindekoh f. „Blindekuh" (Kinderspiel)
Blinde-Müüse-jaagen Jugendstreich (In den Gummiverschluß der früheren Bierflaschen wurde eine Schraube od. ein dicker Nagel gesteckt u. eine Schnur mit vielen Knoten daran befestigt. Das Gummi wurde von außen an eine Scheibe gedrückt; während man die Schnur mit den Knoten locker durch die Hand gleiten ließ, ergab sich ein gleichmäßiges, klapperndes Geräusch.)
Blindfleege f. Blindfliege. → *Bleeseke*
Blindgänger m. Blindgänger (z.B. Nichtskönner od. uneheliches Kind, scherzh.)
Blindhäid f. Blindheit. *He is met Blindhäid schlaagen* (unvernünftig, dumm). → *Gemeende*
Blindholt n. Holz unter dem Furnier (nicht sichtbar)
Blindlappen m. Augenklappe, Augenblende (Tuch od. Sack, wurde ausbrechenden Rindern od. Pferden vor die Augen gebunden); Augenbinde (z.B. bei Entzündung des Auges für Menschen od. Pferde). → *Schüiklappe*
blindlappen die Augen mit einem Tuch bedecken, verbinden (z.B. bei ausbrechendem Vieh, beim „Blindekuhspielen")
blind-öögen 1. Augenbinde anlegen. → *blindlappen.* **2.** blinzeln. → *kniep-öögen*
Blindrahmen m. „blindes", vorgetäuschtes Fenster (ausgemauerte u. verputzte, dann schwarz gestrichene Fensteröffnung)
Blindwark, -werk n. (Vr, St, Ge, Rae) nicht sichtbare Füllung
blindwegg blindlings. *Blindwegg häbb ik em glofft.*
blinken glänzen, glitzern. *Et blinkt as ne kopperen Käätel.* → *blenken*
Blinseke → *Bleeseken*
Blitz m. *(Blitze; Blitzken)* Blitz. *De Blitz is de ääben längs houen. Wahr di vöör'n Blitz* (Warnung an Übermütigen). → *Blixem, Löchte, vöörbi, wahrn*

Blitz-ableiter m. Blitzableiter. *Ne Eeke is 'n gudden Blitz-ableiter.*
blitzblank sehr sauber, reinlich
blitzen blitzen
Blitzschlagg m. Blitzschlag
Blixem m. *(Blixems)* **1.** Blitz. *as ne Blixem* (sehr schnell).*Et treckt as ne Blixem* (Es zieht sehr; Zugluft). **2.** listige, pfiffige, gescheite Person; raffinierter, böser, gemeiner Kerl; Teufel. *ne Blixem van ne Jungen* („Teufelskerl", abw. u. anerkennend). *Dat is ne heeten Blixem* (ein temperamentvoller Bursche). *Gao (loop) nao de Blixem!* (Ablehnung, → *Blocksbarg*). *Dat di de Blixem haal, wat ne grooten Käärl!* (Ausruf der Verwunderung). → *Dunder, Gattskäärl, heet, Löchte.*
Zs.: heeten
blixems (Vr, St, Sü, Ge) sehr, besonders. *De ha' blixems gäärne Bier mocht* („verflixt" gerne). *He was blixems gudd* (sehr gut). → *daibels, doikers, miraakels, wunders*
Block m. *(Blöcke; Blöcksken)* Block
Blöck-, blöcken, Blöckerij, Blöcker(t) → *Bleck-, blecken, Bleckerij, Bleckert*
Blockrahmen m. hölzerner Fensterrahmen für Massivmauerwerk
Blocksbarg, -berg ON Blocksberg im Harz, in der Wendg. *Gao nao'n (scheer di up'n) Blocksbarg! Denne sollen se nao'n Blocksbarg jaagen* (verwünschen dorthin, „wo der Pfeffer wächst"). → *Blixem, Maone, Tabak, Wööste*
Blockverband m. best. Mauerverband (mit „Dreiviertelsteinen" an den Ecken)
blöi → *blöö*
Blöie f. *(Blöien; Blöiken)* Blüte; einzelne Blüte. *Wat is daor ne mooie Blöie an de Bloome* (Ra). → *Blöite, fleegen.*
Zs.: Appel-, Arften-, Bloomen-, Bookwäiten-, Boom-, Dießel-, Flass-, Fleer-, Kamillen-, Kassen-, Linden-, Peern-, Peersicken-, Schleh-, Wostepinnen-
blöien blühen. *He häff de Erpel an't Blöien (riepe)* (Löcher in den Socken, bes. an der Ferse). *He süht uut as 't blöiende Lääwen, (→ blöisaam). Gudd, dat'm nich weet, wat us noch blöit.* → *Grummeltaorn, riepe, Roggen, Root*
Blöienknöppken Blüte, Blütenknospe (z.B. am Apfelbaum)
Blöienprach(t) f. Blütenpracht
blöisaam, -sam blühend. *He süht blöisaam uut. en blöisaam Määske.* → *Aprills*
Blöite f. *(Blöiten; Blöiteken)* (Ge, Ra, Bor, Bo) Blüte; Blüte insgesamt (z.B. Baumblüte, Heideblüte, Rapsblüte). *Of de Bijen dräägt, häng af van de Blöite* (Ra). *Et steht alls in Blöite.* → *Blöie.*
Zs.: *Blöie*
Blöitied f. Blütezeit
blond blond. → *blund.*
Zs.: hell-, lecht-, rood-
blöö; blöi (Ge) schüchtern, verlegen, verschämt, furchtsam. *He kick so blöö drin. Dat Jüngsken is noch blöö. Muss nich blöö wenn'!* (zugreifen). *Wenn de Blööen wat häbbt, dann häbbt de Driesten a' dreemaol wat* (Die Frechen sind im Vorteil). → *beschaamt, blööde, schüi*
Blood. Bluud (Rh) n. **1.** Blut. *He krigg Blood in de Aorne* (1. bekommt rote Ohren. 2. wird geschlechtsreif, von Jungen). *He is*

weer bi Blood kommen (genesen, gesundheitlich od. finanziell). * *Waor 't Blood nich löpp, daor krüpp't.* * *Dat Blood krüpp, wo't nich gaon kann. Blood, dat treckt* (Blutsverwandte halten in bestimmten Fällen zusammmen, auch wenn sie sich nicht leiden mögen; z.B. vom Streiten u. Wiedervertragen von Geschwistern). **2.** armer Mensch, „Schlucker". *Dat is ook so'n Blood! Dat is 'n bedröövt Blood* (armseliger Kerl, z.B. kränklich, vom Schicksal geplagt). *'n jung Blood* (junger Mensch). → *blau, blooden, Löö.*
Zs.: Halw-, Kold-, Ossen-, Warm-

blood, bloot bloß, nackt, unbedeckt. *met bloode Fööte. met bloote Beene* (barfuß). *met bloote Hossen* (ohne Holzschuhe). *met'n blooden Kopp harümloopen* (barhäuptig, ohne Mütze). *Kaas doch nich met'n blooden Kopp nao buuten loopen!* (Hut aufsetzen). *He is met't bloode Gatt nao Vreene kommen* (arm). *bloode Erpel (Stipperpel met't bloode Gatt)* (Salzkartoffeln ohne Fleisch od. Gemüse). → *baar, bineeneprangen, blank, naakend, Schääpelsäi*

Blood-, blood- auch: *Bluud-, bluud-*

Blood-appel m. Blutapfel

blood-arm 1. blutarm. **2.** sehr arm. *'n blood-armen Käärl.* → *butt-arm*

Bloodback m. Schüssel für das Blut des frisch geschlachteten Schweines

Bloodbergamotte → *Bloodpergamutte*

Bloodblaore f. Blutblase. → *Klämmblaore*

Bloodbööke f. Blutbuche. → *Roodbööke*

Bloodbrood n. aus Roggenschrot kugelig geformte Mehlwurst (mit Schweineblut, fein geschnittenen Speckstückchen, Grieben u. Gewürzen, wurde ohne Beutel od. Darm im großen Kessel gekocht, bei der Zubereitung gern zusammen mit Apfelstückchen in der Pfanne gebraten). → *Balkenbrij, Braodwoste, Koggel, Prosse, roode Büülwoste*

blööde dumm, blöde. *'n blööden Kissmann* (blödes Kalb). → *blöö*

Bloode-Gatts-Käärlken Tränendes Herz (Gartenstaude). *Bloode-Gatts-Käärlken, komm äs hier, ik will di antrecken!* (Jux). → *Herz-Mariä*

Blood-eggel m. Blutegel (wurde zum Schröpfen z.B. gegen Blutvergiftung u. bei Bluthochruck angesetzt)

blood-eggeln Blutegel ansetzen; zur Ader lassen. *Ik sall di blood-eggeln* (Ich werde dich zurechtweisen).

blood-ehrlik, -ährlik grundehrlich

blooden, bloon 1. bluten. *He blödd as 'n Farken. Se bünt schlapp wodden van't Bloon* (ohnmächtig durch Blutverlust). *Wo konn he de doch hieraoden, de blödd doch nich äs mähr* (zu alt, keine „Regel" mehr). *Junge, de Mund blödd di!* (Antwort:) *Dat is gesund Blood* (Spuren vom Essen am Mund, z.B. Marmelade). **2.** harzen, Saft verlieren. *Den Kassenboom blödd.* → *hassen.*
Zs.: dood-, Nösse-

blöödерig blutig, blutend. *In Schwaoremaagen, daor kweem blöödерig Mett in.* → *bäärn*

Bloodfink m. (Ge) Rotfink. → *Doompaape, Flassfink*

Bloodflacken m. (Bo) Blutfleck

Bloodgood n. (St, Sü, Ge) Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Bloodbrood*

Blöödhammel m. Dummkopf

Bloodhund 1 m. **-hünneken** (Vr, Sü, Ge, Rae) Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Bloodbrood.*

Bloodhund 2 m. Bluthund, sehr scharfer Hund

Bloodkanne f. Kanne zum Rühren u. Aufbewahren des Blutes beim Schlachten. → *Bloodpott*
Bloodknüüdel m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Bloodbrood*
Bloodkooke(n), -kook m. (Ra, We, Bor, Hei, Rae) Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot od. Buchweizenmehl. → *Bloodbrood, Brüünekooken*
Bloodkoste, -köste f. Blutkruste, Schorf. → *Rowwe*
Bloodkralle f. rote Perle, Koralle. → *Roukralle*
Bloodkruud n. Blutweiderich
Bloodkumme f. Schüssel zum Auffangen des Blutes beim Schlachten. → *Bloodpanne*
Blood-odder f. Ader, Vene
Bloodpanne f. Pfanne zum Auffangen des Blutes nach dem Abstechen eines Schweines (geeignet wegen des flachen Randes; das Blut wurde danach im → *Bloodpott* gerührt.)
Bloodpeer(e) f. Birnensorte (rot, dunkel)
Bloodpergamutte, -bergamotte f. rote Bergamotte (Birnensorte). *Permuttpeere*
Bloodplacken m. Blutfleck
Bloodpott m. hoher Steinzeugtopf, in den das aufgefangene Blut beim Schlachten gegossen wurde, um es zu rühren
bloodrood blutrot
Bloodschweer, -schwäär n. **1.** Blutgeschwür. **2.** Getränk: Eierlikör mit Fruchtlikör
Bloodsdroppen m. Blutstropfen
Blöödsinn m. Unsinn
blöödsinnig blödsinnig
Blood-spijen Blutspucken; Tuberkulose. → *Schwindsucht*
Bloodsüüger m. Blutegel, Blutsauger; Ausbeuter. → *Blood-eggel*
Bloodwost(e) f. Blutwurst. → *Roodwoste*
blööen → *blööwen*
blööken blöken, meckern (von Schafen od. Ziegen)
blöökerig rauchig, brenzlich, rußig. *Dat häff 'n blöökerigen Bischmaak* (nach Rauch schmeckend; bei stark rauchendem Herdfeuer bekam das Essen einen rauchigen Geschmack.)
blöökern 1. qualmen. **2.** ausräuchern. *Iemen met Schwääwel-lunte blöökern* (Bienen mit Schwefellunte töten,→ *af-, uutschwääweln*). **3.** mit heißen Dämpfen behandeln (z.B. das entzündete Euter mit Glut u. Honigwaben darauf heilen). *met Kamille blöökern* (Kamillendampfbad; inhalieren unter einem Handtuch, gegen Erkältung od. Entzündung). → *bään*
Bloome, Bloom f. *(Bloomen; Blöömken)* **1.** Blume. *Et bünt mooie Blöömkes, wenn se plückt bünt* (von Neugeborenen, wenn die schwere Geburt vorbei ist). *In't Lääwen en Blöömken mähr* (nach der Geburt eines Kindes). **2.** Blüte. * *Dann is Honnig in de Bloome* (winkt der Gewinn). **3.** blumenartiges Muster. *De hädden so ne kräftige Bloome* (von Birkenholz für Schuhe). → *achter-afs, Glass.*
Zs.: Äier-, Aprill-, Armelöö-, Biesken-, blaue, Botter-, Dießel-, Feld-, Fleegen-, Fleer-, Flees-, Ganse-, Gaorden-, gedröögte, Gift-, Gold-, Haawergift-, Harwst-, Heedwigs-, Honnig-, Hummel-, Hunde-, Hundepölle-, Ies-, Joosefs-, Kamillen-, Kaorn-, Karmis-, Ketten-, Klaower-, Klocken-, Knapp-, Knipps-, Knöppkes-, Koffie-, Koh-, Kuckucks-, Kummer-, Lääwer-, Löös-, Määrten-, Mäi-, Maon-, Marie-en-, Meddaggs-, Näägel-, Ooster-, Ossen-, Paoske-, Papier-, Pingster-, Pott-,
Puuste-, Ringel-, Roggen-, Schlöttel-, Schnee-, Schnie-, Sommer-,

Sseggen-, Ssiepel-, Stern-, Stink(e)-, Stroh-, Studenten-, Sünnen-, Sünt-Jans-, Tabaks-, Tee-, Trechter-, Tremsen-, Tulpen-, Vöörjaors-, Waater-, Wull-

Bloomen-ampel f. Ampel, Übertopf zum Hängen für Rankengewächse

Bloomen-anlaagen (Pl.) Blumenbeete, -anlagen (vor dem Haus)

Bloomenbank(e) f. Blumenbank

Bloomenbedde n. Blumenbeet

Bloomenblöie, -blöite f. Blumenblüte

Bloomenbuss, -busk m. Blumenstaude; Blumenstrauß

Bloomendruuw(e) f. Blumenstrauß; viele Blumen auf kleiner Fläche

Bloomen-eerde, -äärde f. Blumenerde

Bloomengaor(de)n, -gurden m. Blumengarten

Bloomeng(e)räi n. Blumen, Blumenbeete (alle zusammen)

Bloomenhöffken Blumengarten, Anlagen, Blumenbeet vor dem Haus

Bloomenkohl m. Blumenkohl

Bloomenkranz, -kraa(n)s m. Blumenkranz

Bloomenküümen, -küüwen m. Blumenkübel (als Schmuck)

Bloomenpott m. Blumentopf (aus Terrakotta, rotbraune, unglasierte Ware). *Daor kaas kinne Bloomenpott met gewinnen.* → *Schlöttel*

Bloomenrabatte f., **-rabatt** n. Blumenbeet

Bloomensaod n. Blumensamen

Bloomensöötken Apfelsorte (rund, dick, grau-rot)

Bloomenspill n. Blumen, Blumenbeete (alle zusammen)

Bloomenständer, -stänner m. Blumenständer

Bloomenstengel m. Blumenstengel

Bloomenstruuk m. Blumenstrauß

Bloomenteller m. Untersetzer für Blumentöpfe

Bloomentied f. Blumen-, Blütezeit

Bloomentriene f. Blumennärrin

Bloomenwaase f. Blumenvase

bloon → *blooden*

blooß; bloots (Bo) nur, bloß. *blooß 's Sommers* (nur im Sommer). *Kiek di dat blooß an!*

Blööße f. enthaarte u. abgefleischte Haut (die der Gerber bearbeitet). *en Trummelfell uut gedröögte Blööße*n (aus ungegerbten aber getrockneten Häuten)

bloot → *blood*

Blööte f. Blöße. *De Striebass lött de Blööte sehn* (z.B. von breitbeinig sitzendem Mädchen).

blööten (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Hei) **1.** abgraben, bloßlegen; freilegen. *Torf blööten. den Boom blööten* (die Wurzeln vor dem Fällen freilegen, → *schwatt)*. **2.** Zähne wechseln bei Pferden (Ab 2 1/2 Jahren machen die Milchzähne den neuen Zähnen Platz). *He häff all blööt* (Die Michzähne sind schon weg). *Wenn de twee-enhalw Jaor wann', dann begunnen de Peerde te blööten, un dann wodde äs ne Tand uutebrocken.* → *brääken*

Blöötling m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge) brauner Feldtorf, oberste Torfschicht, jedoch tiefer als Torfsoden (→ *Schadden*), minderwertiger, lockerer Torf als Brennmaterial (wurde in viereckigen Stücken gestochen, bis zum Ersten Weltkrieg). *Blöötling stääken* (Feldtorf stechen, nach der Frühjahrsbestellung). *Blöötling satt nich in't Feld, de satt up't Venne. Dat Zwillbrookske Vääne is towossen met Heed un Büske, daor sitt nix äs Blöötling.* → *afblööten, Feldschaddentorf, Schadden 1*

Blöötlings-aske, -asse f. Asche, Glut von braunem Feldtorf. *In't Komfoor dao ko' ih Blöötlings-aske in doon* (geeignet für den Gluttopf des Fußwärmers).
bloots → *blooß*
blööwen, blööen bläuen (lederharte Gefäße mit blauer Schmalte dekorieren)
Blööweschmalte f. Farbe zum Dekorieren von Steinzeug (mit Kobalt od. Mangan, Wasser, Tonbrei u. einem Schuß Essig angerührt)
Blööwßel → *Bläusel*
blösserig, blössig (sth. *s*) **1.** kurzatmig, asthmatisch. **2.** Völlegefühl od. Blähungen habend. → *amböstig, püüsterig*
blösüürn → *blesseern*
blubbern zittern, beben. *Mien Hatte blubbert* (klopft). → *buffken, daawersken*
blund 1. blutunterlaufen (Farbe der Blutergüsse). *He häff sik den Nääge1 blund schlaagen* (blauer Fingernagel). *blund un blau.* **2.** blau vor Kälte, verfroren, blau, rötlich. *'n blund Gesicht* (Gesichtsfarbe eines Trinkers). *Erpel bünt blund* (haben bläuliche Flecken, → *Placken). blund Kopper* (bläulich angelaufenes, ungeputztes Kupfer). **3.** blond (Bo). → *blond.*
Zs.: rood-
Blunde, Blunne f. (Ot, Vr, St, Sü, Rae) blaue Odenwälder (Kartoffelsorte, von rötlicher Farbe). → *Borken, Rooden*
Bluud, Bluud-, bluud- → *Blood, Blood-, blood-*
Bluuse f. Bluse. *so ne Bluuse van'n Froumääsk* (korpulente Frau). → *Ooge*
Bluusenknoop m. Blusenknopf
bo, bu (Wes, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) **1.** wie. *Bo laate is't? Bo lange häs daor Wark an?* (Wann ist die Arbeit fertig?). *bo länger bo leewer. bo older bo gecker. bo dann? → hu, je.* **2.** als. *Bo ik noch jung was.* → *dao*
Bobben-, bobben-, Bobbm-, bobbm- → *Bomm-, bomm-*
Bocholt. Bookelt ON Bocholt. *Et is närgens bääter as in Bookelt. De Bookeltsen gaot met de Flässe in de Büsse teggen de Wisse* (Ortsneckerei aus Hei, wo *Fläske, Taske* usw. gesagt wird). *Bookelske Breedmääsen* (Angeber). *Bookeltse Bummelotten* (Spott auf Leineweberei, Bor). *Bookelse Fugger* (Spott aus Reken). *En Bookeltsen Jungen häff dübbelt Verstand. Bookeltse Newwelkappen. Bookeltse Pääperbüsse* (Spott auf den Kirchturm von Bo, der einer Pfefferstreudose glich). *Bookeltsen Wind. Wat van Bookelt kümp, is 't Aflaan nich wäärd* (Ortsneckerei aus Bor). *Bookelt is ne mooie Stadt, Borken geht noch all so wat, Ree is en Lock, Krechting is en Hundeschott. tüsken Ree un Bookelt in de Büsse. Bookelse hooge Kaore* (hohe, schwere Sturzkarre aus Bo, zwei kleine Vorderräder u. zwei hohe Hinterräder, darüber ein großer Kasten zum Kippen, bes. von Kohlenfuhrleuten benutzt). *Bookelse Quadrillje* (volkstümlicher Tanz, in fünf Touren getanzt. → *Kunderdanz*). *Bookelsen Steen* (Ziegelsteinart als Verblendwerk, → *Alstätte, Stadtlohn*). → *Schlaotmuule, schlecht, Timphood*
böcken, bocken 1. pochen, klopfen; stampfen (z.B. Flachs), schlagen (Tonmasse), walken; schlagen, hauen. *He häff 'n bockt* (hat in Auseinandersetzung gewonnen). *Uppet Market, daor wödde bocket* (wurde geprügelt, in Vr nach Mundart von St). → *dosken, Stadtlohn.* **2.** stark husten. *He häff de heele Nacht bockt.*
Zs.: kott-

Böcker; Bocker (Bor, Hei, Bo) m. großer Hammer, bes. Holzhammer (Werkzeug des Holzschuhmachers). → *Schlaage.*
Zs.: Gröss-, Hand-, Holt-, Küüten-, Töör-
Böcker(t) m. großer, starker, breitschultriger Junge od. Mann. *ne Böckert van ne Jungen.* → *Böögert*
Bockhaamer m. (Ge) kleiner Holzhammer. → *Böcker, Handböcker*
bocklamm → *booglamm*
Bodd m. (Vr, St, Ge) in Wendungen wie *alle Bodd (jeeden Bodd, elke Bodd)* (jeden Augenblick). *Et räägnt alle Bodd. Den häff jeeden Bodd wat* (Er hat ständig etw. anderes).
Bodd n. Nachricht, Mitteilung. *Bodd gebben (doon)* (benachrichtigen, z.B. zu einer Hochzeit einladen). *Bodd stüürn* (Nachricht geben, auch als Verneinung, wenn man nicht einverstanden ist). *He sägg wall Bodd* (gibt Bescheid). *Se dee mi gudd Bodd met* (gab mir gute Ratschläge mit auf den Weg). *He häff en Bodd metekreggen* (bekam gute Ratschläge). *Daor kriss wall Bodd van* (Das wird wohl quittiert, kritisch angemerkt). → *Bodde f., Dööre.*
Zs.: Af-, Ge-, Öwwer-, Uppen-, Ver-
Bodde m. *(Bodden)* Bote.
Zs.: Breew-, Dooden-, Groowen-, Leed-, Liek-, Post-
Bodde f. Nachricht, Mitteilung; Einladung. *Kaos (faort) met de Bodde metgaon* (mit der Nachricht mitgehn; oft ärgerlich gesagt, weil die Einladung zu spät kam). → *Bodd n.*
Bodde 'Boden' → *Boddem*
Bödde f. *(Böddens; Böddeken)* (Vr, St, Ge, Rae, Bo) Kübel, Faß, hölzerner Bottich. *'n Böddeken to't Botter-knään* (Napf zum Butterkneten). → *Bottermolle, Bütte, Küümen.*
Zs.: Brou-, Büüke-, Flees-, Maische-, Waske-
Boddel m. *(Boddels; Boddelken)* (Ot, Vr, Sü, Ge, Rae, Bo) Schnaps (alt). → *Schnaps. ääben ne Boddel drinken*
Boddem, Bodden, Bodde m. *(Boddens)* Unterseite, Boden. *den Bodden van de Schoh met de Brandsolle* (Unterteil des Schuhs). *den Bodden van de Taarte* (Tortenboden). *Wi mott't Mähl bestellen, wi bünt up'n Bodden* (Faßboden). *Man dröff nich in'n Fatt melken, dat kinnen Bodden häff.*
Zs.: Danz-, Fatt-, Foot-, Holt-, Ieser-, Keller-, Moor-, Speck-
bodden (Wes, Vr) Bescheid geben. *He mott bodden* (Er muß z.B. einladen zur Hochzeit, Beerdigung). → *nöögen.*
Zs.: Dooden-, Groowen-, Liek-
Boddengang m. Botengang
Böddenrand m. Rand des Kübels
Boddfassdagg m. Tag vor den hohen Festen, an dem von der Kirche Fasten geboten war
Boddfasten, -fass n. von der Kirche gebotene Fastentage (bes. vor den hohen Feiertagen), Fasten- u. Abstinenztag(e), Quatembertage. → *Fastendagg, Quatemberdaage.*
Zs.: Quatember-
Boddenholt n. Holzwerkzeug des Töpfers, mit dem er die Bodenstärke eines Topfes festlegt
Boddschup, -schop f. Botschaft, Bericht. *Wat is de Boddschup?* (Was ist los). *Dat is de Boddschup!* (die Wahrheit).
bofui pfui! (Ausruf des Ekels, Abscheus)
Bogge → *Boggen*
Böggel 1 m. *(Böggels)* **1.** Bügel, z.B. Griff am Korb. **2.** bügelartiger Gegenstand, z.B. Teil des Ackerwagens. *de Böggel, wo*

dat Langwaag inlöpp. Böggel van de Säidelkaore (Spriegel, Spannbogen für das Wagenverdeck). → *Kuckuck.*
Zs.: Kipp-, Kleeder-, Korw-, Stieg-

Böggel 2 m. *(Böggels)* (Rh) kleine, runde Erhebung im Gelände. → *Höggel*

Böggelpiepe f. halblange, krumme Pfeife. → *halwlang*

Böggelkorw m. Armkorb zum Einkaufen. → *Armkorw*

Böggelsaage f. Bügelsäge, Bogensäge

Böggeltaske, -tasse f. Handtasche (mit Bügelgriff)

Boggen, Bogge; Boogen (We, Ra, Bor, Hei, Bo) *(Boggens, Böggen; Böggsken)* Bogen (z.B. beim Mauerbau, Bogen aus Steinzeug über den Feuerkanälen im Brennofen, Bogen aus Tannengrün). *Den Boggen binn wi uut Dännengröön. de Böggens maaken* (Kantenbefestigung in Bogenform, z.B. an Kissen, Spitzen). *De Katte leep met'n grooten Boggen üm den Hund hen.* → *Münster.*
Zs.: Bolten-, Döören-, Ell(en)-, Fenster-, Flitze-, Nenndöör-, Räägen-, Rund-, Tunnel-, Viggelienen-

Boggen-setten Errichten eines Ehrenbogens mit Girlanden aus Laub od. Tannengrün (z.B. über der Straße am Ortseingang, wenn der neue Pastor ins Amt eingeführt wird); Hochzeitsbrauch (Am Abend vor der Hochzeit wird die Haustür mit einem Kranz aus Tannengrün u. Papierblumen geschmückt). → *Böömkes-setten, kränzen*

Bohäi 'Lärm' → *Pohäi*

Bohle f. *(Bohlen)* Bohle. *Den Boom wodde an Bohlen schnedden.* → *Planke*

Bohn-ääkster m.f. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) Eichelhäher (alt). → *Markolle, Schraap-, Schreew-ääkster*

Bohne f. *(Bohnen; Böhnken)* Bohne. *Ik häbb de ne Bohne mähr up daon* (Antwort auf: *Dat is gudden Koffie!*). *Häs daor ne Bohne inhangen?* (dünner Kaffee, → *döörscheeten*). *Daor kann he nich vull Bohnen met fangen* (kann keine Ehre damit einlegen). * *Dat bünt diene Bohnen nich, de bruuks du nich te döppen* (meine Angelegenheiten, z.B. bei neugierigen Fragen). *He was ratz van (totaal in) de Bohnen* (ganz von Sinnen, → *Passeel*). → *gröön, plücken.*
Zs.: Brääk-, bruune, Buss-, Feld-, Fieze-, groote, kläine, Koffie-, Krüüpers-, Kuggel-, Peerde-, Potte-, Puff-, Saod-, Schlaot-, Schnibbel-, Schnie-, Speck-, Spitz-, Staake-, Stao-, Wibbel-, witte

Bohnenbast, -bass Bohnenschote, Bohnenschale

Bohnenbedde f. Bohnenbeet

Bohnenbraaner, -branner m. Kaffeeröster, -brenner. → *Koffiebraaner*

Bohnendopp m. Bohnenschote

Bohnenkoffie m. Bohnenkaffee

Bohnenköppken Tasse mit echtem Bohnenkaffee

Bohnenkruud n. Bohnenkraut (Gewürzpflanze). → *Pääperkruud*

Bohnenmähl n. Mehl aus gemahlenen Ackerbohnen. → *Peerdebohnenmähl*

Bohnenmölle f. Gerät zum Schneiden von grünen Bohnen (Stangenbohnen). → *Schnibbelmölle*

Bohnenpott m. Topf zum Einmachen von Bohnen

Bohnenpötter, -potter m. Gerät zum Bohnenlegen od. Löcherstechen (nur für große Bohnen). → *Pottebredd*

Bohnenschnibbel m. Bohnenschnitzel

Bohnenschnoie f. Bohnenhülse

Bohnenstaaken m. Bohnenstange. *so schrao as ne Bohnenstaaken* (sehr mager)

Bohnenstange f. Bohnenstange. *He löpp, as wann he ne Bohnenstange schlocken hadde* (läuft steif, mit geradem Rücken). → *Fiezebohnenstaaken*
Bohnenstroh n. Bohnenstroh. *groff as Bohnenstroh* (sehr grob). *dumm as Bohnenstroh* (zu nichts zu gebrauchen). → *Bullenstroh, Haawerkaff*
Bohnensuppe f. Bohnensuppe
Bohnenstück m. Stück Land mit Bohnen
Bohnentied f. Zeit, zu der die Bohnen gepflückt werden
Bohr n. *(Bohrs; Böhrken)* Bohrer (z.B. Tischler-Holzschuhmacherwerkzeug, langer Handbohrer für Bodenprobe vor dem Tongraben).
Zs.: Dännen-, Doll-, Dopp-, Dräi-, Drill-, Drillings-, Froulöö-, Hand-, Harken-, Holt-, Ieser-, Klumpen-, Lääpel-, Längten-, Links-, Mannslöö-, Naaben-, Näägel-, Rechts-, Rüüm-, Schlagg-, Schlangen-, Schüppen-, Spitz-, Steen-, Stock-, Wottel-
Bohrmaschien(e) f. Bohrmaschine
bohrn bohren. → *Knee*
Bohrpraame f. Klemmeinrichtung, mit der der Holzschuh zum Ausbohren festgekeilt wird
Bohr-(üm)schlagg m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge) Bohrwinde (im 19. Jh. aus Holz, später aus Eisen). → *Dräibohr, Knarre, Ümschlagg*
Bohrwinde f. Bohrwinde (Werkzeug des Zimmermanns)
Böidel m. **1.** unordentlicher od. baumelnder, gefüllter Beutel. *He häff 'n Böidel vull* (ist betrunken). → *Pöidel.* **2.** Trinker, Betrunkener. *Den ollen Böidel!*
Böidelert m. (Ge) Trinker, Betrunkener. → *Böidel*
böideln, pöideln 1. Flüssigkeiten verschütten. **2.** baumeln, wackeln; purzeln, stürzen (von Kindern u. Betrunkenen). *He böidelt öwwer de Wegg hen. He böidelt in'n Graawen.* → *bummeln, büngeln 1*
böidelvull 1. sehr voll, ganz voll. **2.** betrunken. → *Böidel*
boin (Bo) Befehl beim Knickerspiel, genau in best. Richtung zu schießen, die Richtung zu halten. *boin drupdoone! boin drupdoone ganz!* (Der Stein mußte zur Seite gelegt werden im Ggs. zu → *strieks*). → *schocks*
Böis n. **Böis** m. (Rh, Bo) (*Böise; Böisken*) Männerjacke, (Arbeits-)Jacke, Rock, Wams (wurde über dem Arbeitskittel getragen). *dat beste Böis antrecken.* → *Kamisool, Kiel 1, Noppen, verkehrt.*
Zs.: Arbäids-, Baller-, Buller-, dick, Leege-, Löggen-, Loop-, Pluuster-, Pluuter-, Praote-, Schwöidel-, Striepen-, Weer-, Winter-
Böistaske, -tasse f. Jackentasche
böisterig 1. windig, stürmisch, böig. *Wat'n böisterig Wäär!* → *jächterig.* **2.** unruhig, aufgeregt, draufgängerisch, unüberlegt, wild. *Wat'n böisterigen Käärl! Dat is Famillie van böisterig!* (Er ist sehr wild). → *ballstüürig, biesterig, bullerig*
Böisterij f. starker Wind, Sturm
böistern stürmen, wehen. *Wat is't doch an't Böistern!*
Böisterwind m. (Wes, Ot, Vr, St, Hei) Bö, Sturm, starker Wind. *Waor häff 'n Möller Schreck vöör? Vöör Böisterwind un hellige Wiewer* (Jux). → *Buusewind*
bolde → *bolle*
Bolder- → *Boller-*
Bölk m. *(Bölke)* (Vr, St, Bor, Rh) **1.** Rülpser. **2.** Schreihals
Bölkebröör, -brüür m. Mann, der viel schimpft u. brüllt
Bölkedier, -deer n. Person, die viel schimpft, brüllt

Bölkehals m. Schreihals
Bölkekoh f. Kuh, die häufig brüllt
bölken 1. brüllen, schreien, gröhlen. *De Kohne bünt an't Bölken. * Kohne, de 't meeste bölkt, vergäät't eerste ähre Kalwer* (vom Weinen am Grab, → *hüülen*). *He bölkt vöör (van) Geld* (ist sehr reich). → *Melk, rieke, teggen-up, Wittkopp*. **2.** laut reden. *De eene bölkt teggen den andern up* (Der eine übertönt den anderen). **3.** bellend husten. → *blecken.* **4.** aufstoßen. → *rööpsen*
bölk(e)riek(e) (Wes, Ot, Vr, St, Rae, Bo) sehr reich. → *stinkerieke*
Bölkerij f. Schreierei, Geschrei
bölkesatt sehr satt
Bölk(e)waater n. Sprudelwasser, Mineralwasser (scherzh.). → *Kribbelwaater*
Bölkewiew f. Frau, die laut schimpft, brüllt
bölkriek(e) → *bölkerieke*
Bölkwaater → *Bölkewaater*
Boll n. *(Böllken)* (Sü) kurzes Stück (z.B. der Wurst). → *Bollen*
Boll 'Kornrade' → *Bolle*
boll → *bolle*
bolldiesig → *bulldiesig*
Bolle, Boll f. (Ge) Kornrade (rotblühende Nelkenart, früher im Korn zu finden) (alt). → *Kornraade. Bolle is noch lange kinn klaoren Roggen. Boll is kinne Rogge* (Kornrade ist noch lange kein Roggen; Wortspiel mit *bolle*; wenn jd. sagt *Bolle hä' ik't daone!*). → *Bollmähl, Raade*
boll(e), bolde 1. bald. *So boll at't geht* (so schnell wie möglich). *Bolle is nich wied van Grolle* (Ort Groenlo NL, wenn Kinder sagten *Bolle doo ik 't*). → *Bolle, Knolle*. **2.** fast, beinahe. *De kosten bolle nix* (sehr billig). *He häär dat Gekiewe bolle wunnen*. → *binao, haoste, wenni*
Bollen m. *(Bollen; Bölleken)* **1.** Schenkel, bes. Oberschenkel; Bein. *Häbb ih Gicht in de Bollen, treckt Klumpe an, säggt de Ollen. stramme Böllekes* (stramme Waden). **2.** kurzes Ende. *ne Bollen Holt* (ein Stück Holz). *ne Bollen Speck* (Speckseite). *Dat was noch ne Bollen wegg* (ein Ende, eine Wegstrecke). *Dat wann' män kläine Bollen, te völle vergaon* (von einer Mooreiche). → *Boll, Wille.* Zs.: Ächter-, Hahnen-, Schmacke-, Schnee-, Schwiene-, Speck-, Strie-, Vöör-
bollen stutzen (den Schwanz). *De Peerde wodden böllt.* → *Bollstatt, kupeern*
Boll-end(e) n. Abfallende (z.B. vom Brett, von der Wurst). → *Af-fall-ende*
Bollenflees, -fleesk n. Fleisch vom Schinken
Böller m. (*Böllers*) Böller, kleines Geschützrohr. → *böllern, Kattenkopp*
Bollerböis, -buxe, bollerig, Bollerjan → *Bullerböis, -buxe, bullerig, Bullerjan*
Bollerkaore f. **1.** kleiner Handwagen. → *Bollerwaagen*. **2.** unüberlegte Person
Bollerkopp m. grober Kerl. → Ballerkopp
bollern → *bullern*
böllern Schüsse abgeben, Salut schießen, knallen (z.B. am Morgen vor der Hochzeit od. des Schützenfestes zum Wecken, bei der Fronleichnamsprozession während des Segens).
Böllerschötte f. Böllerschuß

Bollerwaage(n) m. kleiner Handwagen, „Bollerwagen" (nach dem rappelnden Fahrgeräusch auf dem alten Feldpflaster, war bis um 1960 sehr gebräuchlich). *Kaas ussen Bollerwaagen wall kriegen (lehnen), blooß een Radd nich, dao will usse Bennad noch met spöllen* (man verleiht ungern, scherzh.). → *blauen Waagen, Handkaore*

Bollerwaagen-asse f. Achse des Handwagens (wurde von Hand geschmiedet)

Bollerwaagenradd n. Rad des Handwagens

Bollhuus, Boolhuus (Vr). **Bullhuus** (St, Hei). n. Hausputz, Großreinemachen, in der Wendg. *Bollhuus hollen* (ordentlich aufräumen, im ganzen Haus Ordnung schaffen, z.B. putzen, renovieren). → *pollshuusig, Rüümstraote, terechtekommen*

Bollkette, -kedde f. (Vr, St, Sü, Ge) kurzes Stück Kette

Bollmähl n. (Vr, St) Abfallmehl (entsteht beim Schroten von Roggen, feiner als Kleie, wurde verfüttert, galt als minderwertig). *Boll(mähl) is kinne Rogge* (Abfall ist kein Roggen). → *Bolle*

Bollstatt m. Stutzschwanz (bei Pferden), koupierter Schwanz, Stummelschwanz. → *Kottstatt*

bollstüürig → *ballstüürig*

bollwarken, -werken. bullwarken (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Rae) **1.** poltern, lärmen. **2.** hart arbeiten

Bolten, Bolte m *(Bolten; Bölteken)* Bolzen, Eisendorn (z.B. am Leiterwagen zum Verstellen der Bretter od. als erhitzbarer Einsatz am Bügeleisen). → *Bolten-ieser, Niete 2, Stock.*
Zs.: Absatz-, Haar-, Schnie-, Schruuwen-

Boltenboggen, -boogen m. Armbrust

Bolten-ieser, -n n. Bolzenbügeleisen (Plätteisen mit herausnehmbarem Einsatz, der erhitzt wurde). → *Striek-ieser*

Boltenscheere f. Bolzen-, Eisenschere (zum Schneiden z.B. von Bundeisen in der Schmiede)

Bolts (Vr, Ge). **Boltsen** (Ot, Vr, St, Bor, Hei, Rae) m. *(Boltsen; Böltsken)* Kater (alt). → *Kaater.*
Zs.: Määrten-

bolzen grob, schlecht Fußball spielen

Bolzplass m. Fußball-, Spielplatz

Bombe f. (*Bomben*) Bombe. *De Karke was met de Bomben in-eeneschmetten (kaputteschmetten)* (bombardiert).

bombenfast(e) sehr fest, sicher, stark

Bomböisken → *Balleböisken*

Bömbsken, Bömsken Bonbon. → *Babbelken, Steeken.*
Zs.: Pääpermünten-

bomm, bommen, bowwen, bobben 1. oberhalb. *Et was bommen 'n Keller. De Katte mäck wat bomm mien Bedde.* **2.** oben. *Doo mi de bomm män lück in (unnen kann't löög bliewen)!* (beim Nachschenken, scherzh.). *Den Haawer geht nao bomm hen* (wächst zu schnell, wird gelb). *He is bowwen uut gaon* (aus der Haustür am oberen Ende des Hauses). *He kümp van bobben draawen* (von oben herunter). *He bölkt van bomm daale* (schimpft tüchtig). *van bomm daale* (direkt von oben). *bes bomm vull* (randvoll, → *striekevull*). *He ha' de Fietse bes bomm an vull* (ganz betrunken). *He geht nao bowwen* (stirbt, Hei). *Et weet nümms, wu't daor bomm uutsüht* (vom Jenseits). → *bekloppt, harup, mooi, Strunt, vergääten, Waater*

Bomm-, bomm- auch: *Bobbm-, Bowwen-, Bobben-, bobbm-, bowwen-, bobben-*

bomm-an obenan
Bomm-arm m. Oberarm. → *Öwwer-arm*
Bommdääke, -decke f. Oberbett. → *Öwwerbedde*
Bommdöör(e) f. Haustür am oberen Ende (Wohnende) des Hauses (weniger benutzt als die → *Nenndööre*). → *Vöördööre*
Bommel m. *(Bommels; Bömmelken)* baumelndes Anhängsel, Troddel, Quaste, z.B. an der Jacke, Mütze. *'n Bommel an de Müske*. → *Plüümel*
bommen → *bomm*
Bomm-end(e) n. oberes Ende
Bommfrach(t) f. Oberladung, hohe Fracht auf dem Ackerwagen. *Moss 't Spoor bestrien, wenn du met Bommfracht föhrs* (Man muß mit gefährlicher Fracht zwischen der Spur, nicht durch Schlaglöcher fahren).
Bommhoff m. oberer Teil des Hofes
bomm-in obendrein. *He kreeg noch bomm-in wat up't Fell* (Schläge, Strafe).
Bommkaamer f. „Oberstübchen", Verstand
Bommkorw m. Oberteil des Bienenkorbes. → *Korwhüüwe*
Bommlech(t) n. Oberlicht
Bommledderken, -lierken kleine Leiter vom Futterboden zum Dachboden. → *Hildenledder*
bommschesters(k) (Vr, St, Rae) aus Manchesterstoff. *ne bommschesterske Buxe.* → *boomsieden, manschestern*
bomm-up obenauf. *He is de bomm-up* (hat sich gut vorangearbeitet).
Bomseens → *Jans Bomseens*
Bömsken → *Bömbsken*
bonee (Rae, Rh, Bo) aber nein!
bonne, bunne welch, was für. *Bonne Arbäid is dat?* → *wecke, wonne*
Bönne, Bönn m. (*Bönnen*) **1.** Oberboden, hochgelegener Raum über den niedrigen Wohnräumen od. Ställen (als Schlafstätte für Kinder u. Knechte benutzt); kleiner Vorratsraum, Kornboden. *Gott giff den Roggen, owwer he brägg ne nich up´n Bönne (Häärgott, Nötte).* → *Hilde, Miete 1.* **2.** Empore in der Kirche, Orgelbühne *De Frouen satten bomm up'n Bönn* (Empore der Synagoge). **3.** Hosenboden; Hintern. *'n breed Bönne. Sa'k di äs in'n Bönne packen* (zum Hochheben, an den „Kanthaken" nehmen, → *Hahnholt*). *Wat schlöppt denne 'n Bönne nao* (betrunken). *He häff den Bönne weer richtig vull hat* (sehr betrunken). → *Böidel, Solder.*
Zs.: Flees-, Floot-, Haawer-, Häcksel-, Hohner-, Höi-, Kaff-, Klumpen-, Krömmel-, Legge-, Örgel-, Saod-, Schnie-, Speck-, Stroh-
Bönnejääger m. **1.** Kontrolleur von Speichern. → *Naokieker, Unna*. **2.** „Schürzenjäger". → *Böönejääger*
Bönnekuhle f. (Wes, St, Sü, Rh) Kuhle in der Nähe des Hauses zur Aufbewahrung von Kartoffeln. → *Erpelkuhle, Miete 1*
böödеn → *bööten*
Boog m. *(Böödge)* Brustknochen beim Pferd. *Dat Peerd ha' ne Druckstää an'n Boog.*→ *Bostknoop*
Böögemaschien(e) f. Biegemaschine, Gerät zum Biegen von Hölzern od. Eisen (z.B. beim Stuhlmacher, in der Wagenschmiede)
Boogen → *Boggen*
böögen. beegen (St, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) *(bögg; boog, boogen; boggen)* beugen; biegen. *dat Ieser böögen. den Nacken böögen* (nachgeben). *He kann alls böögen un bräääken* (Kraftprotz). *He kann sien Kopp nich böögen* (Dickkopf). * *Man mutt den Boom böögen, solang as he jung is. He lügg, dat sik de Balken böögt. sik böögen vöör Lachen* (→ *knööken*). → *Knecht, Schlaot*

Zs.: graade-, wegg-
Böögert m. sehr kräftige Person, Kraftprotz. → *Böckert, Brääkert*
booglamm, bocklamm, böcklamm, bucklamm 1. Krankheit bei Pferden: Druckstelle vom Geschirr am Brustknochen, wodurch die Vorderhand lahmt. **2.** schwergängig (z.B. wenn die Speichen des Wagenrades lose in der Nabe sitzen). *Wenn de Speeken loss in'n Naabn sitt't, dann is 'n Waagen bocklamm, dann kraakt de.*
böögsaam, -sam biegsam
Bööie f. *(Bööien)* Windstoß, Bö, Schauer.
Zs.: Räägen-, Wind-
Book 1 n. *(Bööker; Böoksken)* **1.** Buch. *Wi häbbt all 'n Book* (über Bauern, iron.). *Daor kann'k 'n dick Book van schriewen* (Davon könnte ich viel erzählen). *Denne lügg as 'n Book* („lügt wie gedruckt"). *De leewe Gott (Usse leewe Häär) mäck't Book to* (wenn jd. stirbt). *Dann is't Book to* (Dann ist alles aus, die Diskussion zu Ende). **2.** Anschreibebuch, Schulden-, Kontobuch. *Ik stao bi em noch in't Book.* → *rieke.* **3.** Urkunde. *te Booke staon* (unterschreiben, bekannt od. verantwortlich sein für). *Daor stao'k föör te Booke* (Dafür stehe ich ein). *Ik stao de alleen föör te Booke* (trage allein die Verantwortung). → *Bedreeger, groff, quaatern, schwatt, strieken.*
Zs.: ABC-, Bääde-, Belder-, Dööp-, Doske-, Dunder-, Familljen-, Faschlaowend-, Fest-, Gebääd(e)-, Gesang-, Hand-, Hitler-, Kark-, Karken-, Kock-, Kontroll-, Köör-, Lääse-, Leeder-, Mäi-andachts-, Miss-, Pacht-, Prääke-, Protokoll-, Rääken-, School-, Stamm-, Teeken-, Trou-, Vergääten(s)-, Vertällster-, Waorden-
Book 2. Böök (Rae) n. Buchecker(n). *Book is dreekäntig nett as Bookwäitensaod. Dat Book is doow.*
Bookbinder, -binner m. Buchbinder
Bööke f. Buche.
Zs.: Blood-, Haage-, Heggen-, Rood-
Book-ecker f. (Vr, Bo) Buchecker (mod.). → *Book 2'*
Bookels, Bookelt → *Bocholt*
böoken aus Buchenholz.
Zs.: haa(ge)-, heggen-, witt-
Böoken-allee f. Buchenallee
Böökenbladd n. Buchenblatt
Böökenboom m. Buche
Böökenbuss, -busk m. Buchenwald
Böökenhegge f. Hainbuchenhecke. → *Haageböökenhegge*
Böökenholt m. **1.** Buchengehölz. **2.** Buchenholz. *Böökenholt häbbt wi nich bruukt, dat stickt te gau* (Buchenholz war zur Verarbeitung z.B. für Wagen ungeeignet). → *Schlaopholt*
Böökenloof n. Buchenlaub
Böökenpässling m. langsam wachsendes Buchenholz (Material z.B. für Stühle, Treppen)
Böökenstamm m. Buchenstamm
Böökenstubben m. Buchenstumpf
Böökentack n. Buchenzweig
Böökentoog n. Buchenzweig
Böökerbaord, -burd m. Bücherregal
Böökerbredd n. Bücherregal
Böökertaske, -tasse f. Schultasche. → *Schooltaske, Tornüster*
Böökeschriewer, -ber m. wer Bücher schreibt, Schriftsteller
Bookfink m. Buchfink
Bookhandel, -hannel m. Buchhandel

Bookholler m. Buchhalter
Book-kaorn n. (Vr) Buchecker
Booknötte f. (Vr) Buchecker
Bookwäite(n), Buckwäite(n) m.f. Buchweizen (früher für die Bewohner der Sandböden eine wichtige Anbaupflanze; da der Buchweizen empfindlich gegen Frost ist, wurde Ende Mai u. im Juni gesät). *Is uh de Bookwäite verfroorne? Gudd'n Morgen, Bookwäite, büs ook verfroorne?* (sagten die Bauern um den 14. Juni während der Blüte zum empfindlichen Buchweizen; auch zu jd., der morgens nicht spricht, nicht grüßt). *Den kick, as wenn em de Bookwäite verfroorne is* (guckt grimmig). *Bi't Bookwäiten-dosken moch wi de Klumpe uut-trecken* (schonender Umgang mit dem empfindlichen, dreikantigen Buchweizensamen). *Säi de Bookwäite nich so dicht; de Katte mott de underdöör loopen können un bowwen öwwerhen* (Zwischen den Halmen muß Platz sein, damit die Frucht kräftig wird). *'t Geld in de Bookwäite schmieten* (verschwenden). *Ik find dat Geld ook nich in de Bookwäite* (bekomme es nicht umsonst). *He dee dat in de wilde Bookwäite* (unüberlegt). *Van de wilde Buckwäite schlaagt em dat nich an* (Er hat es geerbt, z.B. best. Eigenschaften, → *frömd*). *Man soll'n in de Bookwäite jaagen* (zum Teufel jagen, entlassen). *Haawer mäien, Bookwäit säien. Kehr di links üm, rechts, rechts, rechts* (Kinderlied, Spiellied, in Leiermelodie gesungen). → *Hecke, Hossenföötling, verhaageln*
bookwäiten aus Buchweizenmehl. *ne bookwäiten Pannekooken*
Bookwäiten- auch: *Buckwäiten-*
Bookwäitenblöie, -blöite f. Buchweizenblüte. *ne Bookwäitenblöie honnigt blooß vöörmiddaggs* (Bienen konnten nur vormittags Nektar aus Buchweizenblüten holen).
Bookwäitenbulster m. (Ot, Vr, St) Spelz, Spreu von Buchweizen (wurde für die Wiege, Kindermatratze gebraucht). → *Haawerkaff, Pisskü̈ssen*
Bookwäitendeeg m. Teig für Buchweizenpfannkuchen
Bookwäitenfoor(e), -fuur(e) f. Furche im Buchweizenacker. → *Roggenbloome*
Bookwäiten-Jan-Hinnerk, -Hinderk m. Buchweizenpfannkuchen. → *Bookwäitenpannekooken*
Bookwäitenmähl n. Buchweizenmehl (früher ein wichtiges Nahrungsmittel, z.B. als Pfannkuchen u. für die „Mehlwurst", billiger als Weizenmehl). *Kaarnemelkspapp met Bookwäitenmähl* (war ein Frühstück)
Bookwäitenpann(e)kooke(n) m. Buchweizenpfannkuchen. *In Bookwäitenpannekooken mott ne örndlike Fensterschiewe in* (von Speckstücken, die den Geschmack verbessern).
Bookwäitenpeer(e) f. Birnensorte (langhalsig mit roter Backe, grau, sauer)
Bookwäitenpüfferken Hefegebäck aus Buchweizenmehl (süß, mit Rosinen). → *Struuwen, wegg-gaon*
Bookwäitensack m. Sack für Buchweizenmehl
Bookwäitensaod n. Buchweizensamen. *Bookwäitensaod un Froulöö Raod geht selten up (gröit blooß alle sewwen Jaor). Wiewer Raod un Buckwäitensaod gerödd alle sewwen Jaor eenmaol.* → *Book 2, Verlaot*
Bookwäitensemmel m. Kleie, Spelzen von Buchweizen (wurde zum Aufbewahren der Mettwürste benutzt od. als Bindemittel unter den Kalk gemischt)

Bookwäitensewwe n. Sieb für Buchweizenmehl (aus Roßhaar od. feinem Draht; Buchweizen wurde geschrotet, ein kleiner Vorrat jeweils mit besonders feinem Sieb ausgesiebt.)
Bookwäitenstroh n. Buchweizenstroh
Bookwäitenstück n. Acker mit Buchweizen
bookwinkeln (St, Sü, Ge, Rae) einkaufen ohne zu bezahlen: anschreiben lassen im Rechnungsbuch
Boolhuus → *Bollhuus*
Boom m. *(Bööme; Böömken)* **1.** Baum. *de Bööme uut'n Buss schlöppen* (*rücken*). *ne Käärl as ne Boom* (kraftstrotzende Person). * *Usse Häärgott stüüwt de Bööme, ähr dat se in'n Hemmel wasst. Ik kann't Geld nich van de Bööme schüdden, ik mott dr' ook hatt föör arbäiden.* → *Advekaot, ansaagen, Appel, Bladd, Buss, Gewold, Graawen, jung, langsaam, midden, potten, Pötter, saagen, Schlagg m., schwack, stiew, uutrieten, verplanten.* **2.** langes, bearbeitetes Holz, Baumstamm für best. Zweck, z.B.Holm der Leiter, Holz am Schlagbaum, am Pflug, am Webstuhl (→ *Kettenboom*), am Wagen. *de Bööme van ne Kaore* (Einspannbäume einer Pferdekarre).
Zs.: Appel-, Barwen-, Bleek-, Blick-, Bööken-, Böör-, Boste-, Dännen-, Dissel-, Dook-, Dräi-, Driew-, Duur-appel-, Eeken-, Eenspanns-, Festmeeter-, Flankeer-, Fleer-, Flees-, Fuug-, Fuul-, Gaorn-, Haol-, Hasskesappel-, Heck(en)-, Höi-, Holt-appel-, Holunder-, Houpt-, Ieben-, Kaor(en)-, Kassen-, Kastanjen-, Kett-, Köör-, Krist-, Krüüs-, kruuse, Lammersken-nötten-, Linden-, Mäi-, Marie-en-, Mispel-, Mürten-, Nötte(n)-, Pöppel-, Peern-, Palm-, Peersicken-, Ploog-, Poreer-, Pratt-, Pruumen-, Pussel-, Pütt-, Quecke(bääsen)-, Richt-, Rull-, Säißen-, Saod-, Schatten-, Scheer-, Schlacht-, Schlagg-, Schnotterbääsen-, Schussee-, Schuuwkaoren-, silwernen, Ssettel-, Spill-, Stäiger-, Straoten-, Striek-, Stück-, Stuuk-, Stuuw-, Tüüg-, Voggel(bääsen)-, Voggelkassen-, Waagen-, Waakel-, Waaren-, Wääwers-, Wallnötten-, Wedden-, Well-, Wende-, Wess-, Wienachts-, Wilgen-
Boombast, -bass m. Baumrinde; Wickelbast (z.B. beim Veredeln von Bäumen benutzt)
Boomblöie, -blöite f. Baumblüte
Boom-eek m.n. (Vr, St, Sü, Ge) Lohe von dicken Eichen (schlechtere Lohe als von jungen Eichen). → *Acker-, Häister-eek, Stammloh*
Boom-eerde, -äärde f. Erde unter Bäumen u. in hohlen Bäumen mit verrottetem Laub u. Holz (wurde als Blumenerde benutzt)
böömen 1. den Webstuhl bespannen, die Kette auf den Kettbaum aufziehen, aufbäumen. **2.** den Bindebaum des Erntewagens auf das vollbeladene Fuder auflegen u. festbinden. → *Wessboom*
Boomfalke m. Baumfalke, Lerchenfalke
Boomheck(e) n. Toreinfahrt mit einem Baumstamm mit Wurzelende als Schlagbaum. → *Balkenhecke*
böömig 1. stark, kräftig, wie ein Baum. *böömig Holt* (Stammholz). *'n böömig Dingen* (etwas sehr Starkes, Festes). **2.** sperrig, verwachsen.
Zs.: een-, veer-
Böömken-Böömken-verwessel-di „Bäumchen wechsel dich" (Kinderspiel)
Böömkes-setten (St) Hochzeitsbrauch: Aufstellen von geschmückten Birken vor dem Haus der Braut. → *Boggen-setten, kränzen*
Boomkrässer m. dreieckiges Messer mit Stiel zum Glätten der Rinde von Obststämmen
boomlang sehr groß (von Personen)
Boomledder, -liere f. Leiter zum Obstpflücken

Boomlööper m. Baumläufer (Spechtmeise, Kleiber)
Boom-marder m. Baummarder
Boom-ollie m. Raps- od. Leinöl (zum Backen von Buchweizenpfannekuchen); bes. feines Öl (z.B. zum Reinigen von Blasinstrumenten, auch für Lampen gebraucht). → *Lien-, Raab-ollie*
Boompötter, -potter m. Baumpflanzgerät
Boompütt m. Baumbrunnen (Brunnenform aus zwei gehöhlten Baumhälften)
Boomriege f. Baumreihe (z.B. als Begrenzung eines Landstückes)
Boomriete f. (Vr, St, Sü, Bor, Rae) Feldrain mit Obstbäumen
Boomsaage f. Hand- od. Bügelsäge für Bäume u. Bretter (grob geschränkt für frisches Holz, auch zum Auslichten der Obstbäume). → *Kuhlsaage*
Boomscheere f. Schere, mit der Bäume beschnitten werden. → *Brääsaage*
Boomschiewe, -be f. Baumscheibe, Garnscheibe (am mechanischen Webstuhl)
Booschoole f. Baumschule
Boomsiede f. Baumwolle
boomsieden aus Baumwolle. → *bommschestersk*
Boomsiedengaorn n. Baumwollgarn
Boomspeck m. **1.** Splintholz. → *Splint 1.* **2.** Obst od. Trockenobst (anstelle von Speck während der Allerheiligen-Fastenzeit, kurz vor dem Schlachten, scherzh.). → *Allerhilligenfasten*
Boomstamm m. Baumstamm. *Sümpe van uutgehöllte Boomstämme* (Back-, Wassertröge)
boomstark sehr stark
Boomstubben m. Baumstumpf
Boomtopp m. Baumwipfel
Boomwolte(r) f. Ackerwalze aus einem Baumstamm (wurde mit einem breiten Beil achtkantig, dann allmählich rund gearbeitet, ca. 35 cm Durchmesser, 180 cm lang; außen je ein Eisenring u. Laufzapfenrahmen mit Lager, Einspann für ein Pferd). → *höllen, Wellboom*
Boomwulldoch(t) m. Baumwolldocht (in der Petroleumlampe
Boomwottel f. Baumwurzel
Boomwulldoch(t) m. Baumwolldocht (in der Petroleumlampe)
Boomwulle f. Baumwolle (mod.). → *Boomsiede, Katuun*
boomwullen, -wüllen aus Baumwolle (mod.). → *boomsieden. boomwullene Hemde*
Boomwullgaorn n. Baumwollgarn
Boomwullspinnerij f. Baumwollspinnerei
Boomwullstoff m. Baumwollstoff. → *Manschesterstoff*
Boona f. *(Boonas)* (Vr, St, Sü, Ge) Kartoffelsorte Magnumbonum. → *Magnenbooner*
Böön(e)jääger m. (Vr, St, Sü, Rae) **1.** wilde Person, ausgelassenes Kind, bes. Junge. *Ih bünt doch Böönejäägers!* **2.** Teufel (St)
böönen → *böönern*
Bööner → *Böönert*
böönerig (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae) wild, stürmisch, unbeherrscht
böönern, böönen (Wes, Ot, Vr, St, Sü) **1.** toben (z.B. Sturm); wild u. ausgelassen sein, spielen; durcheinander werfen; feiern. *unmaneerlik böönern. De böönert alls van de Beene* (laufen alles um). **2.** hart arbeiten. → *röisken*
Bööner(t) m. (Wes, Ot, Vr, St) wüste, ungestüme Person. *Wat'n Böönert van'n Jungen!*

Böönhaase(n) m. (Wes, Vr) **1.** ängstliches Tier. **2.** wer ein unzünftiges, nicht legitimes Handwerk (z.B. Schwarzarbeit) betreibt
Böör- auch: *Büür-*
Böörboom m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge) Hebel (zum Bewegen schwerer Objekte, z.B. Holz). → *Hääwel, Waagenwippe*
Böörbuck m. (Ot, Vr, St, Ge, Rae, Rh) Hebel mit bockartigem Gestell. → *Böörboom*
Böörfrou f. Hebamme. → *Wiesemoor*
Böörgeld n. Brauch bei der Taufe: Die Paten gaben der Hebamme Geld, wenn sie ihnen das Kind auf den Arm gab.
böörn. büürn (Wes, Ot, Bor). **büörn** (St, Sü) **1.** heben, tragen. *Ik kann 'n Pott alleene noch wa' böörn* (sagte die Mutter, wenn der Sohn zu früh freite). **2.** Geld erhalten, abheben. *Et is nix te böörn* (kein Geld zu bekommen). → *Arwe, Boosem, Hemmel, Peckelhääring*.
Zs.: hoog(e)-, Huus-, Kind-
Böört n. (Vr, Bor, Rae) geregelte Reihenfolge. *He is an't Böört. Nu bün ik owwer an Böört* (an der Reihe).
Böösel m. (*Böösels*) kräftiger Junge od. Mann. *ne Böösel van ne Junge (*Kraftprotz*)*. → *Bäänsel, Bössel*
Boosem, Boosen m. *(Boosems)* bis zur Decke reichender Aufbau über dem Herdfeuer als Rauchfang des Schornsteins. *Se was so groot as 'n Boosen hoog. * Dat kaas män in den Boosen schriewen!* („in den Schornstein schreiben"). *Könn' we nümms in'n Boosen böörn?* (einen Anlaß zum Feiern finden, um einen auszugeben). → *Rookfang.*
Zs.: Schosteen-
Boosenboard, -burd m. Sims am Rauchfang des Herdfeuers, der als Gestell für Teller u.a. diente. → *Richel*
Boosenfööleken (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Gardine am Sims des Herdfeuers. → *Boosenkleed*
Boosengardienken, -gedienken Gardine am Sims des Herdfeuers. → *Boosenkleed*
Boosenkleed n. gekräuselter Volant, schmale, gefaltete Gardine am Überbau des Herdfeuers (aus dunklem, bunten Stoff, weiß an den Festtagen). → *Kussienkleedken*
Boosenkussien n. (Wes, Vr, St, Rae) Profil, Holzverkleidung des Herdfeuerüberbaus
Boosenwieme f. Gerüst im Rauchabzug zum Aufhängen von Fleisch u. Würsten
booshaftig boshaft
Booshäid f. Bosheit
Boot n. *(Boote; Böötken)* Boot
bööten. bööden (Bo) *(bött; bott, botten; botten)* Feuer machen, anheizen. *Wi bööt't (stockt) hier nich föör de Gaanse!* (Mach die Tür zu! → *Haaken, kläppen, Pannekooken, Telt*). *Füür stocken is nett so schlimm as Füür bööden* (von übler Nachrede, Bo). → *Foss*
Borböisken → *Balleböisken*
Borculo. Borkuloo ON Borculo, NL. *dat Borkuloose Schuur (den Borkuloosken Wind)* (heftiger Wirbelsturm, ereignete sich 1916)
Borg m. (Vr, St, Bor, Ra, Rae); **Börg** (Vr, Hei, Bo). **Borr** (Ge) *(Börge; Börgsken)* als Ferkel verschnittener Eber. → *Foor m., Pitter, Schnieder 2*
Borg f. *(Borgen)* Burg
Börge m. *(Börgen)* Bürge. *He is Börge wodden* (Er ist auf einer Bürgschaft sitzen geblieben, iron.).

borgen borgen, verleihen. *Borgen bregg Sorgen.* → *lehnen*
börgen bürgen
Börger m. Bürger. *Van'n Buur nao de Börger, dat geht as 'n Örgel; mao van'n Börger nao'n Buur, dat föllt suur* (z.B. von der Arbeit, vom Heiraten). → *Boumann, Brügge, Glanz.*
Zs.: Acker-, Spieß-
Börgerblaag n., **-blaage** f. Stadtkind. *Börger-, Börgerblaagen, satt'n met't Gatt up'n Mosterpott, dat bünt Börgerblaagen* (Spottvers der Bauernkinder, in Leiermelodie gesungen). → *Börger-rabatten, Buurnblaagen*
Börgerfahne f. Vereinsfahne (der Bürgervereine, Bürgerschützen)
Börgergrund m. Land im Besitz eines (reichen) Bürgers
Börgerhuus n. Bürgerhaus, Wohnhaus in der Stadt
Börgerkappe f. (Wes, St, Ge, Bor, Rae) Goldhaube (der Bürgerfrauen, Trachten- Frauenhaube). → *Newwelkappe*
Börgerklocke f. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Glockenschlag um 22 Uhr (wenn die Bürger zu Bett gehen, später als die Bauern). → *Beddeklocke*
börgerlik bürgerlich
Börgerlöö (Pl.) Bürger, einfache Leute. → *Paolbörger*
Börgermester m. Bürgermeister. *Wann de Osse Börgermester wödd, dann is de nich met ümmegaon. Dao kaas kinn Börgermester bi weern* (bei einem schlechten Geschäft, wenn man nichts verdient). *Hä' den Börgermester nich sienen Polßist un de Pastoor nich sienen Düüwel, können se bäide nix maaken.* → *Amtmann, stewweln*
Börgermester-amt n. Rathaus. → *Amt, Raodhuus*
Börger-rabatten (Pl.) (Vr, St, Ge, Rae) Bürgerkinder, in dem Spottvers *Börgerrabatten met'n Pisspott up'n Nacken, Sääbel an de Sied, gudd'n Apptiet* (Antwort der Bauernkinder auf den Spottvers, → *Buurnblaagen*)
Börgersaake f. Angelegenheit der Bürger
Börgerverain m. (Vr, Bor) Bürgerverein (z.B. Gesellschaft „Erholung" im 19. Jh. in Bor); vornehme Gesellschaft
Börgschup, -schop f. Bürgschaft
Borken ON Borken. *Et giff mer een Borken. De Borksken gaot met de Flaske in de Taske in de Büske teggen de Wieske* (Ortsneckerei aus Bo, wo man *Flässe, Tässe* usw. sagt). *In Borken, dao äät't se den Papp met de Forken. Borkske Ratten häbbt en Pott up'n Nacken* (Hei). *Borkske Ratten tüsken twee Latten, tüsken twee Müüse, knappen de Lüüse* (Bor-Gemen). *Borkske Ruupen gaot nao Gäämen hen Waater suupen* (Bor-Gemen). *In Borken könnt se gudd schnorken* (Oeding). *Borkske Puggen* (Rh). *Borksken Wind* (wenn jd. angibt, Ra). *Borken is ne Stadt, Gäämen is no wat, Wääske is en Ssieppel-lock, Süüdlohn is en Hundeschott* (Bor-Gemen).*so fast as Borken (Grolle)* (sehr fest, wie die befestigte Stadt). *Ik sitt so fast as Borken* (festgelegt durch Verpflichtungen). *Borkske Haspel* (Drehkreuz in Gassen). *Borkske Markt (→ Borkenmarkt). Borkske Roode* (Kartoffelsorte, rund, → *Blunde, Käpperbast)*
Borkenkääfer m. Borkenkäfer
Borkenmarkt; Borksenmarkt (Rae) m. Großvieh- u. Pferdemarkt in Borken
Borkske → *Borken*
Borkuloo → *Borculo*
Borr → *Borg m.*
Borst-, Borste → *Bost-, Boste*
Borßel, Borßel-, borßeln → *Bössel, Bössel-, bösseln*

bös → *bes*
boso wieso, inwiefern. → *woso*
Boss 1 m. *(Bösse; Bössken)* **1.** Eisenhülse, Buchse der Radnabe, worin die Achse läuft. *de Bösse inbraanen in den Naaben* (wurden z.T. eingebrannt u. fest eingeschlagen). → *Büsse 2*. **2.** Rundholz zum Verschluß der Tonne.
Zs.: Waagen-
Boss 2 m. *(Bösse; Bössken)* Kleinkind, kleiner, etw. dreckiger Junge, Knirps, Rotzbengel. *Ik was so ne Boss van veer Jaor*. → *Bössel*.
Zs.: Luuse-
Boss 3 m. Chef. → *Baas*
boss nichts mehr. *He is boss* (Er hat nichts mehr, hat alles verloren, z.B. im Knickerspiel, ist „pleite"). *We willt uh äs boss ääten* (alles aufessen, bis nichts mehr vorhanden ist). → *beet*
bosseern Steine roh behauen, bossieren
Bössel, Bossel. Borßel (Rh, Bo) m. *(Bössels; Bösselken)* **1.** Bürste (aus Heidekraut, als Topfreiniger od. aus Schweineborsten als Pinsel). **2.** kräftige, starke Person; aufgeschossener od. wilder Junge. *ne Bössel van ne Jungen*. → *Boss 2, Böösel*. **3.** Nichtseßhafter.
Zs.: Decken-, Draod-, Fatt-, Hand-, Haor-, Jan-, Kannen-, Kleeder-, Schoh-, Schüür-, Staol-, Tand(e)-, Tüüg-, Weer-, Wicks-
Bössel- auch: *Bossel-, Borßel-*
Bösselken (St) Marienblümchen. → *Marie-enblöömken*
Bösselkolonie f. Heim für Nichtseßhafte, arbeitslose „Tippelbrüder". → *Kolonist*
Bösselmääker, -maaker m. Bürstenmacher, Bürstenbinder
bösseln, bosseln, borßeln (Rh, Bo) bürsten.
Zs.: krass-
bossen 1. scharren, wühlen, kratzen, in die Erde hineingraben (z.B. vom Hund, Maulwurf, Schwein). *De Pugge bossen in't Wottelbedde. De Hund is an't Bossen*. → *Göore, grubbeln.* **2.** hasten; schuften, tüchtig arbeiten; tüfteln (Vr, St). → *busseln, musseln 1, wosseln*.
Zs.: loss-
bössen (Vr, St, We, Ge, Ra, Rae, Bo) **1.** wegwerfen; wegstoßen, -jagen heraustreiben. *uut'n Huuse bössen*. **2.** schlagen; schießen, Lärm machen beim Schießen.
Zs.: wegg-
bössen 'bersten' → *basten*
Bosskopp m. Boskop, Apfelsorte (eine gelb-rote u. eine grüne Sorte). → *Duur-appel*
Bosskopp-appel m. Boskop. → *quädderig*
Boss-stück n. (Rh) Stelle der Mühlenachse, an der die Flügel angeschraubt sind
Bost, Boste. Borste (Rh, Bo) f. *(Böste; Bösteken)* Brust. *Ik häbb't up de Bost* (erkältet, Bronchitis). *an de Bost leggen (häbben)* (Säugling stillen). *Dat Kind höllt de Tande alle uut de Boste* (hat beim Zahnen Bronchitis od. Husten, Bor). *vöör de Boste häbben* (noch vor sich haben). *He nimp sik te vull vöör de Bost* (ehrgeiziges Vorhaben). *He häff noch män twintig Jaor vöör de Bost* (ist noch ziemlich jung). *gudd wat vöör de Bost häbben* (reich sein). *Dann leggt se de Böste up de Hegge, un dann geht dat Quaaken hen un weer* (von tratschenden Nachbarfrauen). → *Arm, Kost, schweern.*

Zs.: Gääl-, Ganse-, Hohner-, Rood-
Bost- auch: → *Borst-*
Bostbladd n. Brustblatt am Vordergeschirr des Pferdes. → *Sellen*
Bostboom → *Bosteboom*
Bostboomplanke f. Brustbaumbrett (am Webstuhl)
Bostbredd n. Schnitzbrett (schnallte sich der Holzschuhmacher um bei der Arbeit mit dem Ziehmesser, → *Treckmess*)
Bostdook m.n. Brusttuch
Boste, Böste f. *(Bosten; Bös(te)ken)* **1.** Riß, Sprung, Spalte, Bruchstelle. *Dat Glass häff ne Boste.* **2.** Zeichen auf Bäumen, Bauholz, Brettern (Bo). → *Blässe, Klööwe, Riss.*
Zs.: Afköhl-, Flamm-, Hatt-, Ies-, Kanten-
Boste 'Brust' → *Bost*
Bost(e)boom m. Brustbaum, Baum am Webstuhl. → *Brügge*
bösterig, bostig, böstig geborsten, rissig (z.B. von Händen).
Zs.: ies-
Bostfeeber, -wer n. **1.** Lungenentzündung. **2.** Brustentzündung (bei Wöchnerinnen)
Bostkanne, -kern m. bestes Bruststück vom Rind
Bostkaste(n) m. Brustkasten. *heet Schmolt up'n Bostkasten schmeern* (zum Lösen bei Husten). *He häff kinne gudden Bostkasten* („schwach auf der Brust", asthmatisch).
Bostkind n. Säugling
Bostklöpper m. halblange Tabakspfeife. → *Piepe*
Bostknoop m. Schulterknochen (beim Pferd); Brustknochen → *Boog*
Bostlappen m. Lederschurz vor der Brust (z.B. beim Schnitzen, Schneiden von Brot, Runkelrüben)
Bostleer, -läär n. Lederschurz vor der Brust
Bostpien(e) f. Schmerzen in der Brust
Bostreemen m. Brustriemen am Pferdegeschirr
Bostrock m. Trägerrock. *ne Bostrock uut Wulle met lange Mouen.* → *Hemdrock*
Boststück n. Bruststück, Teil des Schlachtviehs, der Kuh
Bost-ssucker m. Kandiszucker, Brustzucker
Bost-taske, -tasse f. Brusttasche (außen an der Jacke)
Bost-tee m. Brusttee (wurde eingenommen gegen Husten). *Nemm van-aobend äs ne gudden Arm vull Bost-tee* (Nimm die Frau in den Arm, scherzh.).
Zs.: Spraakel-
Bostwark, -werk n. üppiger Busen
Bott → *Bodd*
Botter f. Butter. * *Gudde Botter is winterdaggs te hatt, sommerdaggs te week un immer te weenig* (Butter gab es nie reichlich). *Spott nich met de gudde Botter, du kaans noch äs an't dröööge Brood kommen* (Man soll bescheiden sein). * *De Säcke dicke lappen un de Botter dünne schmeern, dann komm ih wieder!* (es durch Sparsamkeit zu etw. bringen). *De klööwen de Botter so dick drup, as wenn se de Koh schitt* (verschwenderisch). *He föllt met't Gatt in de Botter* (verbessert sich, hat Glück, Bo). → *afkieken, dull, fien, Fisk, Frömde, gaar 1, geröst, Heek, Henne, Madamm, Mess, Naoberlöö, Nood, Pedde, schmeern, stark, Stuutenknappen.*
Zs.: Äier-, Bisse-, Bruuds-, Mäi-, Raom-, Röówen-, Spörrie-
Botter-appel m. Apfelsorte (grün, mittelgroß)
Botterbloome f. Blume mit gelber Blüte (1. Hahnenfuß. „Sumpfdotterblume. → *Ääpe*. 3. Schlüsselblume). *kläine Botterbloome* (Hahnenfußgewächs). → *Äierbloome, Hahnenfoot*

Botterbrood n. Butterbrot (mod.). → *Botterram*
Botterdagg m. in der Wendg. *upin Botterdagg kommen* (zu einer guten Gelegenheit kommen)
Botterdööse, -doose f. Butterdose (früher aus Zinn, später aus Porzellan)
Botterfatt n. Butterfaß. *He sitt met't Gatt in't Botterfatt* (Er hat sich - durch Arbeiten - gut herausgemacht). → *Botterlööpen, Puls*
Botterflööte f. (Vr, St) Butternapf zum Kneten der Butter. → *Botterlööpen*
Botterförmken Butterform (z.B. in Form eines Schafes zu Ostern; meist rund, aber auch rechteckig, innen mit Kerbschnittdekor)
Botterjaor n. in der Wendg. *Wenn di't Gatt jöckt, dann giff't 'n gudd Botterjaor. Mi juckt de Nösse* (Antwort:) *Dann giff't 'n gudd Botterjaor, wann't blooß nich in Driete gerödd.*
Botterkaarne, -kanne f. Butterkirne (zum Stoßen od. Drehen). → *Dräi-, Stootkaarne*
Botterknoop m. Butterklümpchen. *Den lesten Droppen van de Melk is 'n Botterknoop* (der letzte Tropfen Milch von der Kuh ist am fettesten).
Botterkooke(n), -kook m. Butterkuchen, Zuckerkuchen (Hefekuchen auf dem Backblech mit Mandel- u. Zuckerschicht). → *Koffie*
Botterkorw m. **1.** Korb für Butter (zum Einkaufen od. um die Butter zum Markt zu bringen). **2.** Butterbrotkorb. → *Botterramskorw*
Botterkumme f. Butternapf. → *Bottermolle*
Botterkump m. (Bor) Butternapf. → *Bottermolle*
Botterlääpel, -leppel breiter Holzlöffel (zum Kneten od. Wässern der Butter). → *Botterschleew*
Botterlööpen m. geküferter Butternapf (mit Griffdaube) zum Kneten der Butter
Bottermelk f. Buttermilch (mod.). → *Kaarnemelk*
Bottermolle f. hölzerner, gedrechselter Napf, in dem die Butterklumpen durch Wässern, Werfen u. Kneten mit dem Butterlöffel zur Butterrolle verarbeitet wurden. → *Botterwelle*
bottern, böttern buttern, Sahne mit der Kirne zu Butter verarbeiten (Der Erfolg war unterschiedlich, es konnte ein bis fünf Stunden dauern, bis sich Klumpen bildeten). *Et will nich recht böttern* (gelingen). *Doch wenn't bottern sall (will), dann bottert't nich.* → *kaarnen*
Botternapp m. Butternapf zum Kneten der Butter. → *Bottermolle*
Botterpapier, -pepier n. (Vr, St, Sü, Ge) Pergamentpapier; Einschlagpapier von Butter (Innenseite wurde auf die Brust gelegt für die Lunge)
Botterpeer(e) f. Gellerts Butterbirne (grün-gelb, dickbauchig)
Botterpilz m. Butterpilz
Botterpott m. Steinzeugtopf für Butter
Botterpuls, -püls m. Stößer in der Kirne. → *Kaarnepuls*
Botterram, Bottram n. Butterbrot. *De Tieden mochen noch weerkommen, dat de Börger föör'n Botterram arbäiden mochen* (über die Nachkriegszeit). *Ik kann mi ook keenen Füftigmarkschien up't Botterram leggen* (Ich kann nicht alles umsonst tun, Bor). *Ik kann wall van groote Bottrams kläine maaken* (Selbstironie). → *Brügge, Frää, Fuust, Karro 1, plodderig, Schnää.*
Zs.: Honnig-, Keese-, Schinken(flees)-, Schmolt-, Stuuten-
Botterram- auch: *Bottram-*
Botterramsdööse, -doose f. Butterbrotdose (für Fabrikarbeiter)

Botterramskorw m. Butterbrotkorb, Frühstücks(brot)korb (für die Arbeiter auf dem Feld od. in der Fabrik). → *Fabrieks-, Vesperkorw*
Botterramstaske, -tasse f. Butterbrottasche (z.B. aus Sackleinen). → *Sacktaske*
Botterramstied f. Vesperzeit
Botters, Butters (Pl.) Butterbrote (mod.). → *Botterram*
Bottersalt n. feines Salz (zum Würzen der Butter)
Botterschääöpken Butterform in Form eines Schafes (zweiteilig, zu Ostern). → *Botterförmken*
Botterschleew m. breiter Holzlöffel. → *Botterlääpel*
Botterschöttel f. Butternapf
Botterspaan, -spaon m. hölzernes Buttermesser (mit geriffeltem Blatt, zum Abteilen fürs Wiegen). *Botterspäöne* (breite Schneidezähne)
Botterspäddel, -spättel m. breiter Holzlöffel zum Buttern. → *Botterlääpel*
Botterstück n. Stück Butter
Botterstuute(n) m. Weißbrot aus feinem Mehl, Milch u. Butter (zu Ostern)
Botterteller m. Butterteller, Fußschüssel (oft aus Zinn)
Botter-wäägen best. Sportübung: zwei Kinder mit dem Rücken aneinander heben sich abwechselnd hoch
Botterwaoge f. Waage zum Abwiegen von Butter
botterweek(e) butterweich. *De Peeren bünt botterweek.* → *drieteweeke*
Botterwelle f. Butterrolle (Die Butter wurde nach häufigem Durchkneten zu Rollen geformt u. in Rollen von zwei Pfund zum Verkauf angeboten.)
Bottram, Bottram- → *Botterram, Botterram-*
Bou m. *(Bouten; Böiken)* **1.** Bau, Hausbau. *uut'n Bou gaon* (aus dem Haus, vor die Tür gehen, spazieren gehen). *nao'n Bou gaon* (zur Arbeit des Maurers). **2.** Höhle, Gang, Bau von Tieren. → *Lääger n., Piepe, Pott.* **3.** Ernte, Erntezeit. *in'n Bou* (Getreideernte, bes. Roggenernte). → *Sünt Jobke.*
Zs.: Acker-, An-, Dass-, Flass-, Fossen-, Haawer-, Höi-, Huus-, Kanienen-, Klinker-, Land-, Nij-, Roggen-, Straoten-, Tuffel-, Tüsken-, Üm-, Under-, Up-, Ver-, Vöör-, Wääge-
Bou-acker m. Ackerland; Landwirtschaft allgemein. *De häbbt noch Bou-acker debi* (als Nebenerwerb). *up'n Bouacker gaon* (Landwirtschaft betreiben). → *Ackerland*
bou-ackern Ackerbau, Landwirtschaft betreiben
bou-baats → *bous*
Boubuude f. Bauwagen (beim Straßen- od. Hausbau)
bouen 1. (Häuser) bauen. *He häff sik bout* (hat ein Haus gebaut). *Bouen un trouen, dat mö´ich jung doon, süss bliff´t debi.* → *setten.* **2.** pflügen. *De Börger hä'en nich alle ne Ploog; dat Bouen dee ne Fohrmann. Bou nich so schnaor längs de Foore!* (Pflüg nicht so dicht an der Furche entlang). → *achter-äärs, delangs, plöögen.*
Zs.: kuhl-, loss-, saod-
Bouerij f. Bauen (z.B. An-, Umbau des Hauses)
Boufoore f. Ackerfurche
Bougrundstück n. Stelle, an der ein Haus gebaut werden kann
Bouhäär, -herr m. Bauherr, wer ein Haus bauen läßt. *De Bouhäär mutt de trouen* (Zimmermannsspruch: Der Bauherr muß den ersten Nagel zur Verbindung der Sparren einschlagen, pro Schlag eine Kanne Schnaps ausgeben).

Bouholt n. Bauholz. → *Timmerholt*
Bouland n. **1.** Bauplatz. **2.** Acker, Pflugland, altes Ackerland, im Ggs. zu → *Feld, Schöörgrund*
Bouknech(t) m. Großknecht. → *Boumester*
Bouledder, -lier(e) f. **1.** Leiter für den Hausbau, für Maurer u. Dachdecker (mit stabilen 22 cm engen Sprossen, die wegen des Gewichtes, das der Maurer tragen muß, in die Holme eingekerbt sind). **2.** Leiter des Ackerwagenaufbaus. → *Bouwaagenledder*
Boulöö (Pl.) Ackerbürger, die pflügen
Boumann 1 m. Bauer (alt). → *Buur. Groot un floot helpt den Boumann uut de Nood (is föör den Börger good)* (Bauern pflügten für Geld bei den Bürgern ziemlich großzügig: breit u. flach).
Boumann 2 m., **-männeken** (Ot, Sü, Ge, Rh, Bo) Bachstelze (alt). → *Quick-, Wippstatt*
Boumester m. (Wes, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Großknecht, der die Aufsicht über Pferde u. Wagen hatte. → *Peerdeknecht*
Boumesterken (Ra) Bachstelze. → *Boumann 2*
Boupeerd n. Pferd für die Feldarbeit, „Ackergaul"
Bouplass m. Bauplatz. *jeeden Tratt ne Bouplass* (wenn jd. gewichtig u. mit großen Schritten geht). → *Huusplass*
Bouploog m. Bockpflug, Stellpflug. → *Buckploog*
bous, bou-baats bauz! → *baats, kabaatz, pardous*
Bousaiden m. Kniesense, Getreidesichel
Bousand m. Bausand, Mauersand, Sand für Mörtel. *Bousand uut de Sandkuhle haalen.* → *Messelsand*
Bousich(t) m. (Wes, Vr) Kniesense, Getreidesichel
Boustrick n. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) Wetz-, Schleifbrett zum Nachschleifen der Sichel od. Sense (Daran befindet sich unten ein Haken zum Zusammenraffen des Getreides u. zum Ausrollen der Garben). → *Pick-, Strickhaaken*
Bouwaage(n) m. Ackerwagen, Leiterwagen. → *Rengstenwaagen*
Bou(waagen)ledder, -lier(e) Leiter des Ackerwagenaufbaus (paarig). → *Flechte 1, Rengste, Saodledder*
Bouwark, -werk n. Erntearbeit
bouwarken, -werken Ackerbau betreiben
bovull, -völle wieviel. *Bovölle mo'k betahlen?* → *wovull*
Böww(e)-eske, Bewwe(r)ske f. Espe, Zitterpappel, -esche
Böww(e)gröss, -gräss n. Zittergras → *Zittergröss*
Böwwekunte f. unruhige, nervöse od. ängstliche Person
bowwen → *bomm*
böwwen, böwwern, bewwern zittern, beben. *Daor kaas 't Böwwen bi kriegen* (das Zittern, Fürchten). *Em böwwen de Buxe vöör't (under't) Gatt* (Angst). *De Beene böwwet em under't Gatt* (von Angst od. zu schwerer Arbeit). → *Angst, bibbern, Espenloof, pappeln, riddern, röistern*
Bowwen-, bowwen → *Bomm-, bomm-*
Böwwenliene f. in der Wendg. *Böwwenliene setten* (Windmühlenflügel zu drei Vierteln bespannen)
Böwwergrund m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) fruchtbarer Oberboden des Ackerlandes
böwwerig, bewwerig zittrig, bebend. *Oopa häff all böwwerige Hande.* → *bibberig*
Böwwerkant(e) f. Oberseite, -kante. *de Böwwerkante van't Disslaaken* (Oberseite des Tischtuchs)
Böwwerlippe f. Oberlippe. → *Öwwerlippe*
böwwern → *böwwen*

Böwwersied(e), -siete f. Oberseite
böwwerste oberste. *böwwerste Stöwweken* („Oberstübchen", Verstand). *Ünderste te eerst, dann sitt 't Böwwerste van sölws loss* (Wenn man gestapelte Dinge ungeschickt abräumt). → *bomm*
Böww-eske, -gröss → *Böwwe-eske, -gröss*
Bröö → *Bredd*
Bröögen, Breegen m. *(Bröögens)* **1.** Thymusdrüse am Hals von Kälbern (wird gebraten, gilt als Delikatesse). **2.** Bregen, Hirn (von Kalb, Kuh). → *Hassens*
Brääk- auch: → *Breck-*
Brääkbohne f. **-böhnken** gelbe Brechbohne, Wachsbohne. → *gääle Bohne, Schnibbelbohne*
Braake 1 f. *(Braaken)* Flachsbreche, Gerät zum Brechen der gedörrten Flachsstengel. → *Räbbel.*
Zs.: Flass-
Braake 2 (Wes, Vr, St); **Bracke** (Ot, St, Vr, Rh) f. *(Braaken)* **1.** altes Haus, Ruine. *Dat was so ne olle Braake.* → *Schabracke.* **2.** magere Kuh. *Wat ne Braake van ne Koh!* → *Schraage*
Braakemölle f. Gerät zum Brechen des gedörrten Flachses. → *Braake 1*
braaken 1. Flachs brechen. **2.** loslegen, wüst arbeiten; ungestüm laufen. → *rabraaken.*
Zs.: nacht-
bräääken. brecken (Wes, Ot, Bor, Hei) *(bräck; brack, bracken; brocken)* **1.** brechen. *He bräck sien Been. He ha' nix te bräääken un te bieten* (nichts zu beißen, wenig Geld). *He häff 't Waord ebrocken* (Versprechen nicht gehalten). *De Oogen wassen a' brocken* (kurz vor dem Tode). → *Ies, Toom.* **2.** abbrechen, umbauen (Haus). *Se wassen an't Bräääken un Bouen.* **3.** erbrechen. **4.** Zahnwechsel haben (bei Pferden). *Se wodden verkofft, wenn se brocken hadden* (wenn die Milchzähne herausfielen, bei 2 1/2-3jährigen Pferden). → *blööten, Ieser, Nacken, wesseln.*
Zs.: Bütte(n)-, daale-, kaputt-, kott-, loss-, wegg-
Braakenwottel f. Baldrian. → *Kattenwottel*
Brääker → *Bräääkert*
Bräääkerij f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) **1.** Umbau, Änderung am Haus. **2.** Zahnwechsel bei Pferden von 2 1/2 bis 3 Jahren
Brääker(t) m. sehr kräftige Person, Kraftprotz. *ne Bräääkert van ne Jung.* → *Bäägert.*
Zs.: Bütten-, In-, Knocken-, Tande-, Uut-, Ver-
Brääk-ieser, -n n. Brecheisen
Bräääkmann m. sehr kräftige Person, „Brechmann"
Bräääkstange f. Brechstange; Flaschenöffner (scherzh.)
braakstempel nutzlose Arbeit verrichten. *Wat bün ich doch an´t Braakstempeln* (Was halst ihr euch doch überflüssige Arbeit auf.).
Braan- auch: → *Brann-, Brenn-*
braanen (Vr, Rae); **brannen** (Bor, Rh, Bo). **brennen** (Wes, Ge, We, Hei) *(brennt; brannde, brannden; gebrannt)* **1.** verbrennen, abbrennen; heizen (z.B. Töpferofen). *Se brannden alle Buusken. He bindt sik ne braanende Buuske vöör't eegene Gatt* (Er schadet sich selbst, → *Finger). De lött nix te Potte braanen* (paßt auf, ist klug, → *anbraanen*). **2.** rösten. *Koffiebohnen braanen.* **3.** brandmarken. *Dat Veh wodde brannt.* **4.** brennen. *De Piepen brannden acht Daage* (vom Feldbrandofen, eingeteilt in Kanäle, → *Piepe*). *Em brennt 't Geld in de Taske* (kann kein Geld behalten). * *Wenn olle Schüürn braant, brennt se nich lange (dann is de kinn Lösken mähr*

an) (vom späten Freien, von der Liebe älterer Leute, → *määten*). → *Buxe, köhlen, Lampe, prockeln, stocken 1, Strohwisk*, Welle 2.
Zs.: hatt-, Suur-, wegg-

Braaner (Vr, St, Ge, Rae); **Branner** (Bor, Rh, Bo). **Brenner** (Wes, Ge, We, Hei) m. **1.** Schnapsbrenner. → *Fuuselstöcker, Stöcker*. **2.** Ziegelbrenner.
Zs.: Bohnen-, Koffie(bohnen)-, Schnaps-, Schüdde-, Schwatt-

Braanerij,Brannerij f. Brennerei. → *Fuuselstöckerij.*
Zs.: Fuusel-

Braan-nettel, Brann-nettel, Brandnettel f. Brennessel. *fiene un gewohne Bran-nettel. Dat Kruud kenn ik, sägg de Düüwel, daor satt he sik in de Braan-nettel*.

Braan-nettelhook m. mit Brennesseln verunkrauteter Acker

Braan-nettelsaod n. Brennesselsamen (Heilmittel). → *Nettelsaod*

Braan-ommen, -owwen(t) m. Feldbrandofen

braans (Vr, Sü, Bor, Rae); **brääns** (Wes). **brenns** (Vr, Ra, Rh) angebrannt, brenzlich. *Et rück so braans. Wat rück dat hier brenns!* → *bränderig*

Braanstüür f. Steuer für Bierbrauen u. Schnapsbrennen

Brääsaage f. Brettsäge. → *Kuhl-, Plankensaage*

Brääsem, Brääsen m. *(Brääsens)* **1.** Brachse (Flußfisch, stachelig). → *Brasse.* **2.** dicke Person

Braask; Braas (Bor) m. Gestrüpp, in der Wendg. *döör Busk un Braask* (quer durch Wald u. Gestrüpp, z.B. bei der Jagd, durch dick u. dünn)

Braaskefett n. Juxwort, z.B. in der Wendg. *Dann nemm doch eenfach Braaskefett* (als Antwort auf *Ik kann nich gudd loopen*).

braasken, brasken Krach machen; laut reden, schimpfen; stürmisch, unbeherrscht, aufgeregt, wütend sein; überstürzt, unüberlegt handeln, arbeiten; sich wild benehmen, herumalbern, wüst feiern. → *bäärn, bracheern, brasseln, trabaals*

Braaskenbüül, Braskenbüül m. Wüstling

Braasker(t), Brasker(t) m. wilde, ungestüme od. laut redende Person, Wüstling

braaskig, braskig laut, wild, ungestüm

Bräästohl → *Breddstohl*

Bräätuun m. Bretterzaun

Brääverschlagg m. Bretterverschlag

brabbeln undeutlich sprechen. → *plappern, sabbeln*

Bracheer- auch: *Brageer-, Brawier-*

Bracheerer m. wer sich wüst benimmt, unüberlegt arbeitet

Bracheermester m. wer sich wüst benimmt, unüberlegt arbeitet

bracheern, brageern; brawiern (Bo) sich wüst benehmen, herumtoben; großtun, prahlen; lauthals feiern. *suupen un bracheern. He bracheert sik eene längs*. → *drawaalen*

Bracke 1 f. *(Bracken)* Jagdhund. *He leep as ne Bracke* (so schnell wie ein Jagdhund). → *Gescher, Stadtlohn*

Bracke 2 f. *(Bracken)* Seitenstück, bewegliches Brett am Wagen. → *Rengste*

Bracke 3 f. (*Bracken*) (Vr, St, Bo) sperriger Zweig

Bracke 'altes Haus' → *Braake 2*

Brackholt n. (Ra, Bo) trockenes Reisigholz. → *Sprockenholt*

Braddel m. baufälliges Haus; wertlose alte Sachen; Durcheinander, Wirrwarr, ungeordneter Haufen. *Haal den Braddel äs van'n Balken! He häff vull Braddel an'n Kopp* (viel um die Ohren). → *Brassel, Pröttel*

braddelig 1. unordentlich, durcheinander. **2.** nicht mehr fest, unsicher; baufällig, alt, verschlissen, zerbrechlich. → *rappelig*
Brageer-, brageern → *Bracheer-, bracheern*
Bräi, Bräi- 'Porree' → *Präi, Präi-*
bräien, bräiden (Vr). **bruien** (Bo) stricken (alt). → *stricken 1*
Bräinaodel, -naole f. (Vr, Bo) Stricknadel (alt). → *Strickstock, -naodel*
Bramme f. (*Brammen*) (Bo) mürrisches Gesicht
bramsen (Wes, Sü, Rh, Bo); **bramken** (Wes, Sü) weinen (von Kindern). → *praamen*
Brand m. *(Brände, Bräin(d)e)* **1.** Brand, Feuer. *Dat Huus stonn in Brand. Et kümp in Brand* (beginnt zu brennen). *He steck sien Huus in Brand, üm sik an't Füür te wärmen* (Er veräußert sein Letztes, um davon zu leben, Bo, → *anstääken*). *Loop di nich in Brand!* (Nicht so eilig). *so maager as Brand* (sehr mager, → *brandmaager)*. **2.** Brennmaterial, Brennholz, Vorrat an Kohlen. *Brand föör'n Winter. Brand uut't Vääne* (Torf aus dem Moor). *Brand haalen* (Holz holen, war Aufgabe der Kinder). **3.** angebrannter Holzscheit. *Grööne Bräine bünt achtern heet, laot se liggen, dann braant se uh neet!* (Aus grünem Brennholz kocht heißes Wasser heraus, Vorsicht!). *Grööne Brände un olle Wiewer moss van de Määse bliewen!* (Bor). *Ik häbb't em gudd up de Brände daon* (anständig die Meinung gesagt). **4.** Garbrand im Töpferofen; Inhalt des Töpferofens. **5.** Entzündung; Brandwunde. *Brand bääden (bespräääken)* (beten, besprechen bei Brandwunden). *Brand puusten* (kreuzweise über die Brandwunde blasen, Aberglauben). → *helder.*
Zs.: Balken-, Feld-, Hals-, Hemmel-, Hette-, kolle(n), Schmöll-, schwatten-, Sünnen-, Suur-
Brandbuck m. (St, Ge, Rae) Feuerbock, eisernes Gestell für das Brennholz auf dem offenen Herdfeuer. → *Brandroode*
Brandblaore f. Brandblase
Brand-emmer m. Feuerlöscheimer (früher aus Leder)
bränderig. branderig (Bor, Bo) angebrannt. *bränderig Ääten. De Beschüütenränder schmeeken bränderig* (etw. bitter). → *braans, Foss*
Brand(e)wien m. Branntwein, Schnaps.
Zs.: Franz-
Brandewienshuus n. **1.** Haus des „nächsten Nachbarn", in dem die Hochzeit gefeiert wurde (Bei der Ankunft des Hochzeitspaares wurde Branntwein getrunken). → *Bruudlachtshuus, Bruud-nao-Bedde-brengen.* → *Bruudlachtshuus, Doodenbuur.* **2.** Gaststätte, Kneipe
Brandfoss m. rothaarige Person
Brandhaaken, -haok(en) m. schwerer Eisenhaken mit langem Stiel (brauchte die Feuerwehr zum Abreißen brennender Strohdächer; auch zum Abwehren von Eisschollen). → *Föör-, Ieshaaken*
Brandhaorn, -hurn n. Horn des Nachtwächters u. der Feuerwehr. → *Tuutemannshaorn*
Brandholt n. Brennholz. *An Brandholt kaas di dreemaol an wärmen: wenn't daalemäcks, wenn't klöwws un wenn't verbraans* (von der schweren Arbeit des Holzschlagens u. -spaltens). → *Schlaggholt*
Brandholts-end(e) n. Brennholzscheit
Brandholtskloss m. Brennholzscheit
Brandhook m. Ecke in der Küche od. auf der Tenne für Brennmaterial; Stelle, wo Brennholz gelagert wird. → *Holt-, Stockhook*
Brandhoop m. Brennholzstapel
Brandkalk m. noch nicht gelöschter Stückkalk

Brandkasse f. Feuerversicherung. *He is in de Brandkasse gaon.*
Brandkaste(n) m. Kasten für Brennholz (stand vorn auf der Tenne)
Brandklocke f. Brandglocke. *Et treckt an de Brandklocke* (wenn ein Kind weint).
Brandkolk m. Löschteich, Wasserloch für den Brandfall
brandmaager sehr mager
brandmarken mit Brennstempel markieren, mit Brandzeichen versehen (z.B. Pferde). → *Brandteeken*
Brandmester m. Brandmeister (Amt in der Nachbarschaft: mußte den Feueralarm u. das Löschen organisieren)
Brandmüür(e) f. **1.** Brandmauer im Haus (zwischen Wohnungs- u. Stallteil). **2.** Begrenzungsmauer im Töpferofen (zwischen Feuerung u. Stapelraum)
Brandnettel → *Braan-nettel*
brandnij sehr neu, „brandneu". → *gloodnij*
Brandprussioon(e) f. Brandprozession zur Erinnerung an einen Stadtbrand
Brandröcke f. Brandgeruch
Brandroo(de) f. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) Feuerbock, Gestell für das Brennholz im offenen Herdfeuer (damit das Holz von unten Luft bekommt). → *Föörbuck*
Brandsalwe f. Brandsalbe
Brandschau f. Kontrollgang durchs Haus (Schornsteinfeger, Polizei u. Bauunternehmer kontrollieren, ob die Einrichtungen zum Feuerlöschen, zur Brand- u. Gefahrenverhütung vorhanden sind.)
Brandschoppe f. Schuppen für Brennholz
Brandsolle f. Brandsohle; Innensohle des Schuhs
Brandspöite f. (Wes, Vr, St, Ge, Rae, Bo) Feuerwehrspritze
Brandsprütze f. Feuerwehrspritze. → *Waatersprütze*
Brandstää f. Stelle, an der es gebrannt hat
Brandteeken n. Brandstempel, Brandzeichen (z.B. bei Tieren, Fässern). *De Peerde ha'n en Brandteeken up de linke Basse.*
Brandtorf m. schwarzer Brenntorf. *Brandtorf stääken*
Brandwehr f. (Rh) Feuerwehr
Brandwien → *Brandewien*
Brängel 'Knüppe', 'Bengel' → *Prengel*
brannen, **Branner**, **Brannerij** → *braanen, Braaner, Braanerij*
Brann-nettel → *Braan-nettel*
Braobänder m. (Vr, Ge) **1.** aus Brabant stammend; Holländer. **2.** schweres Kaltblutpferd. → *Belgi-er.* **3.** holländischer Schäferhund
Braobant Brabant. *Se äät't un drinkt, dat ähr de Buuk nao Braobant steht* (Sie essen sehr viel).
Braod-appel m. Bratapfel (im Backkasten gebraten)
Braoden, **Braon** m. Braten. *Dat mäck den Braoden ook nich mähr fett! in Bräödeken* (Filetstück vom Schwein, → *Filee).*
Zs.: Enten-, Ganse-, Haasen-, Hammel-, Kalws-, Kanienen-, Lamm-, Lummer-, Nacken-, Reh-,
Schwiene-, Sunndaggs-, Suur-
braoden, **braon** *(brödd; brodd, brodden; braoden)* braten. *gebraone Erpel* (Vr, Ra). *braone Tuffel* (Rh, Bo) (Bratkartoffeln). *Se ligg in de Sünne te braon* (zum Braunwerden).
Braod-erpel (Pl.) (Vr, Ra, Bor, Hei); **Braod-erappel** (Wes, St, Sü, Ge) Bratkartoffeln (aus gekochten Kartoffeln, → *Fuuss-erpel). Gao nao Huus un piss Mooder 't Föör uut; dann giff't kolle Braod-erpel* (zu Kindern, die man loswerden will). → *Erpelplaaten*

Braodetuffels (Bo); **Brao(d)kartuffeln** (Ge, Rae). **Braotuffel** (St, Sü, Rh) (Pl.) Bratkartoffeln
Braodfett n. Bratfett
Braodflees, -fleesk n. Bratfleisch
Braodpanne f. Bratpfanne
Braodpeer(e) f. (Wes, Ot, Vr, Ge, Rae) gedörrte Birne. → *Backpeere*
Braodpott m. Kasserolle. *Wenn van'n Pisspott en Braodpott mäcks, dat stinkt immer!*
Bräödsel n. Gebratenes, in der Pfanne zubereitetes Essen. → *Gebraodsel*
bräödseln 1. braten, brutzeln. *De Braod-erpel bünt in de Panne an't Bräödseln.* **2.** sich ein Essen in der Pfanne bereiten. *He bräödselt sik wat terechte.*
Braodsooße f. Bratensoße
Braodwost(e) f. Bratwurst; gebratene Mettwurst; Wurst mit Buchweizenmehl (→ *helle, witte Braodwoste*) od. aus Roggenschrot, Blut u. Speckstücken. → *Bloodkooken, schwatte Braodwoste.*
Zs.: schwatte
Braodwostentied f. Schlachtzeit, Winterzeit (scherzh.)
braok brach, ungepflügt. *Dat Land ligg braok.*
Braoke f. *(Braoken)* Brache, brachliegendes Ackerland; umgebrochenes Ackerland.
Zs.: Sommer-, Winter-
braoken flach pflügen, grob vorpflügen. *Se braoken dat Stoppel-land, dat de Stoppeln so ääben drunder wann'.* → *bouen, floot, plöögen, schöörn, strieken*
Braokland m. Brachland
Braokploog m. Schälpflug, Brachpflug (in der Höhe verstellbarer Pflug zum Vorpflügen). → *Schülpe, Striekploog*
Braom m. Ginsterstrauch, Besenginster (zur Herstellung von Besen).
Zs.: Bessem-, Farwe-
Braombessem, -n m. Ginsterbesen
Braombuss, -busk m. Ginsterstrauch
Braombuur m. Bauer im Sandgebiet (Westmünsterland). → *Sandbuur*
Bräömen → *Bremen*
Braomries, -er n. Ginsterzweig
Braomstruuk m. Ginsterstrauch
Braomwösteken (Bor) kleine Mettwurst für Kinder. → *Jööselwoste*
Braon, braon → *Braoden, braoden*
Braotuffel → *Braodetuffels*
brappelig (Wes, St, Ge) wild, unbeherrscht. → *rappelig*
brasken, Braskenbüül, Braskert, braskig → *braasken, Braaskenbüül, Braaskert, braasken*
Brass, Brast m. Wut, Erregung; Begeisterung, in der Wendg. *in Brast wenn'* (aufgeregt, wütend, erregt, in Fahrt sein)
Brasse f. *(Brassen)* Brachse (Karpfenart). → *Brääsem*
Brassel (sth.*s*) m. Durcheinander, unaufgeräumter Haufen; Plunder. *Ik bün den ganzen Brassel leed* (z.B. den Hausrat, die Arbeit). *vull Brassel an'n Kopp häbben* (viel gleichzeitig um die Ohren haben). → *Braddel*
brasseln (sth.*s*) poltern, Lärm machen; wütend sein; sich wild benehmen; herumtoben; hektisch arbeiten. → *braasken*
Bratske, Bratse f. *(Bratzen)* Schramme, Kratzwunde, Narbe. *Bratsen an de Müüre* (Mörtelspritzer an der Wand)
Brawier- brawiern → *Bracheer-, bracheern*
brecken → *brääken*

bredaol ‘nichts Besonderes’ → *predaol*
Bredd n. *(Brää; Breddken)* Brett. *He dööt (lögg), äs wenn he en Bredd vöör’n Kopp häff. Et gaff richtig wat up’t Bredd* (gut zu essen). *Wat krieg wi dann wat up’t Bredd!* (Dann wird gefeiert!). *Se krigg’t genau up’t Bredd* (vorgeschrieben, was sie zu tun hat). → *groff, Planke, stiew.*
Zs.: Achter-, Afdeck-, Back-, Bi-, Bööker-, Bost-, Büügel-, Deck-, Eeken-, Ende-, Fenster-, Fimpen-, Fluur-, Footbodden-, Fummel-, Gewwel-, Haaken-, Hacke-, Holt-, Kant-, Kruuwaagens-, Lääpel-, Mest-, Potte-, Profiel-, Putz-, Schaal-, Schäämel-, Schaol-, Schapp-, Schlöttel-, Schmeer-, Schnie-, School-, Schoppen-, Schriew-, Schuuwkaoren-, Sied(en)-, Solder-, Spöll-, Spring-, Sprütz-, Spund-, Staff-, Stäiger-, Steen-, Steern-, Stoot-, Striek(e)-, Trapp-, Tüsken-, Under-, Upsatz-, Waagen-, Wark-, Waske-, Wöske-
Bredde → *Brette*
Breddholt n. Kernholz. → *Plankenholt*
Breddstohl, Bräästohl m. **1.** Holzstuhl. **2.** hoher, geschlossener Kinderstuhl mit einem Topf unter dem Sitz (Kanzelstuhl). → *Brödd-, Kack-, Tunnenstohl*
Breebiele f. Breitbeil (Zimmermannsbeil mit seitwärts gebogenem Stiel zum kantigen Abbeilen der Balken). → *Boomwolter, Houbiele*
breed 1. breit. *He häff ‘n breed Krüüs* (einen breiten Rücken). *He treckt ne breede Lippe* (verzieht das Gesicht zum Weinen). *Wat kick se breed* (unfreundlich, → *Breedschnuute*). *Wi häbbt ‘n dick Fell un ‘n breeden Puckel* (sagt man bei Vorwürfen). *Dat is so breed as’t lang is* (von einer Seite nicht vorteilhafter als von der anderen). *Nix te breed häbben* (ärmlich leben). *De is breed vöör’t Gatt* (1. stark. 2. eingebildet). *De häff’t breed vöör’t Gatt* (großzügig beim Geldausgeben). *Se is so breed vöör’t Gatt* (eingebildet, hochmütig, hochnäsig). *Man mutt sik nich breeder maaken, as man is. wied un breed* (weit und breit). → *groot, Stell m., träädеn.* **2.** ausgebreitet; der Breite nach, quer. *Dat Toppholt lagg breed.* → *breedflaaks, Rahmen.*
Zs.: äiden-, dummen-, finger-
breedbeenig breitbeinig. *Bi’t Böörn dröffs nich breedbeenig staon, süss kaas di ne Bröcke böörn.* → *bestredden*
Breed-dackske f. (Ot, Vr, Ge, Rae) breiter Dachziegel, Hohlziegel (niederländischer Machart). → *Langdackske*
Breed-dosker, -dösker m. Breitdrescher, breite Dreschmaschine (im Ggs. zu → *Hääkeldosker).* *Ne Breed-dosker de dosket in de Bredde, daor kommt de Garwen intwass drin* (Die Garben kommen quer hinein).
Breede → *Brette*
breedflaaks (Vr) breit; behäbig. *He sitt daor so breedflaaks vöör de Döör. Dat Höi ligg daor so breedflaaks* (ausgebreitet). → *breed*
breedkallen (Bor, Bo) überreden, breitschlagen
breedkrempig mit breiter Krempe (am Hut)
breedküürn, -köiern 1. überall herumerzählen. → *breedpraoten.* **2.** überreden, breitschlagen. *He leet sik breedküürn.*
Breedmääse, -merse f. Angeber. → *Bocholt*
Breedmieger(t) m. Frau, Mädchen (z.B. wenn ein Mädchen statt eines Jungen geboren wurde, abw., grob). → *holländsk, Hoog-, Hossenmiegert*
Breedploog n. breiter Pflug, im Ggs. zu → *Spitzploog*
breedpraoten überall herumerzählen. *He häff dat öwwer’t ganze Kaspel breedpraot’t.*

breedschlaon breitschlagen; überreden. *He häff sik breedschlaon laoten.*
breedschuldrig breitschultrig
Breedschnuute f. **-schnuuten** m. mißmutige Person (unfreundliche Miene). → *Schlaotlippe*
breedspöörig 1. breitspurig **2.** großtuend, großspurig
breedträä(de)n breittreten (z.B. überall herumerzählen)
Breegen → *Bräägen*
Breete → *Brette*
Breew m. *(Breewe; Breewken)* **1.** Brief. **2.** Zettel; Los. *Breewkes trecken* (Brauch in der Nachbarschaft bei Hochzeit od. Sterbefall. Es wurden die Zettel mit den Adressen der Verwandten gezogen, die von den Nachbarn eingeladen werden mußten. So wurde einseitige od. absichtliche Überlastung vermieden, → *Glück, Ssettel)*. **3.** Butterbrot. *Kaas du den Breew wall lääsen?* (Antwort:) *Jaowall!* → *Brügge.* **4.** Urkunde, Privileg. *de öllsten Breewe* (die ältesten Rechte, gebührender Vorrang, z.B. vom ältesten Familienmitglied). **5.** quadratische Drachenart. → *Spitzkopp.*
Zs.: Bäädel-, Bruudlachts-, Dooden-, Dööp-, Geburts-, Gesellen-, Koop-, Nijaors-, Pacht-,
Pröttel-, Wille-
Breewbodde m. Briefträger, Postbote
Breewdrääger m. Briefträger, Postbote
Breewduuwe, -be f. Brieftaube
Breewkasten m. Briefkasten
Breewmarke f. Briefmarke (mod.). → *Frijmarke*
Breewtaske, -tasse f. Brieftasche
breggen → *brengen*
Bremen. Bräömen Straße in Vr, in Wendungen wie *De is so wies as 't Driethuus (Schiethuus) van Bräömen (*sehr geizig*)*. → *nijsgierig*
Bremsbacke f. Bremsbacke
Bremse 1. Brömse (Ot, Sü, Ge) f. *(Bremsen)* Bremse, Stechfliege. → *Bleeseken*
Bremse 2 f. *(Bremsen)* **1.** Bremse im Fuhrwerk, Fahrzeug (war nur bei schnell fahrenden Pferdewagen vorhanden, z.B. beim Marktwagen, Jagdwagen). → *Remme*. **2.** Knebel für die Oberlippe des Pferdes. *Bi't Beschlaon wodde dat Peerd de Bremse upsatt.*
Zs.: Fietsen-, Kettboom-, Radd-, Uploop-
bremsen bremsen. *Wi mott't us 'n bettken bremsen un nich so hatt arbäiden.* → *remmen*
Bremskloss m. Bremsklotz
Brems-schiewe, -be f. Bremsscheibe
Brems-seel n. Bremsseil (am mechanischen Webstuhl)
Brems-spindel f. Spindel, Holzschraube zum Andrehen der Bremsen am Wagen
brengen, breggen *(brengt; brach, brachen; bracht)* bringen. *Mäiräägen bregg Säägen.* → *borgen, Sied, Tied.*
Zs.: Bruud-nao-Bedde-, Bruudstück-, fäärdig-, Gaowen-, hoog(e)-, rund-, weer-, wegg-, wieder-
brennen, Brenner, brenns → *braanen, Braaner, braans*
Brette, Breede, Breete, Bredde f. *(Bretten)* Breite. *De Brette van de Raa was dree un veer Toll.*
Zs.: Dummen(s)-, Foot-, Haores-, Schulder-, Spoor-
Brewier n. *(Brewiers)* Brevier, Buch für das Stundengebet. *dat Brewier bääden*

Bricke f. *(Bricken)* (Vr, St, Ge, Rae) schlechte od. kranke Kuh. → *Braake 2, Hippe*
briddeln (St, Rae, Bo) nörgeln
Brij m. *(Brijken)* Brei, z.B. angedickte Milchsuppe (dicker als → *Papp*); dickflüssige Masse. *Den Brij wödd nich so heet gääten, as he kockt (upscheppt) wödd. De bünt alle met eenen Brij gebotten.* → *Aard, Gescher, harümpraoten.*
Zs.: Balken-, Mähl-, Pannass-
Brijbuck m. in Ortsneckerei. → *Erle*
brij-ig breiig
Brijpott m. Breitopf, in Ortsneckerei. → *Erle*
Brikett n. *(Briketts)* Brikett (Kohlensorte).
Zs.: Äier-, Torf-
Brikett-aske, -asse f. Brikettasche (z.B. aus dem Töpferofen, war gefährlich, da sie sich noch beim Ablöschen bewegte)
Brille, Brill f. *(Brillen; Brilleken)* Brille. * *Wat hölp Käärße un Brille, wenn de Uule nich sehn will* (von einem unbelehrbaren Menschen, St). → *Bille, Oogenglass, Tunne.*
Zs.: Bullen-, Läääse-, Nickel-, Sünnen-
Brillendööse, -doose f. festes Brillenetui
Brillenglass n. Brillenglas
Brillenhüüsken Brillenetui
Brillenkieker(t) m. Brillenträger
Brink m. Grasfläche; Grünfläche.
Zs.: Quecken-
Brink ON Brink, Bauersch. von Ra. *de Brinker Köttelpeern* (Ortsneckerei)
Britske 1, Britse f. *(Britsken)* (Wes, Ot, Vr, Sü, Rae) Schlaginstrument, Lärminstrument für Fastnacht (hartes, kantiges Stück Holz, wird aufgesägt; damit wird z.B. auf den Tisch od. an den Rauchfang geklopft, zur Fastnacht eingeladen.)
Britske 2 f. *(Britsken)* Pritsche, schlichte Liege. *Legg di up de Britske!*
Britsken-, auch: → *Britsen-*
Britskenmester m. (Vr, Sü, Rae) wer ein best. Amt in der Nachbarschaft innehat (zumeist das jüngste Mitglied der Nachbarschaft, geht von Haus zu Haus, um zur Fastnachtsfeier einzuladen; er muß ein best. Lied singen u. mit der → *Britske* an den Rauchfang klopfen.)
Brocke → *Brocken*
Bröcke f. *(Bröcken)* Bruch. *ne gladden Bröcke. sik 'n Bröcke böörn* (zu schwer heben, sich einen Bruch heben). *He böört sik ginn Bröcke* (ist faul). → *breedbeenig, Schlette.*
Zs.: Af-, Arm-, Been-, Butten-, In-, Knocken-, Naffel-, Ribben-, Steen-, Wolken-
bröckelig brüchig, bröselig
bröckeln, brocken bröckeln, einbrocken. *He häff gudd wat in de Melk te brocken* (gutes Auskommen). *He häff nix in'n Papp te bröckeln* (ist arm od. weiß nichts zu erwidern).
Zs.: kaputt-, wegg-
Brocken, Brocke m. *(Brocken; Bröcksken)* **1.** Brocken, kleines Stück (z.B. Brot). *Brood (Holt) an Brocken schnieden.* **2.** Scherbe. *Et was in (an) Brocken* (entzwei). *an Brocken kaputtschmieten.* **3.** Gerät, Werkzeug, Kleidung, Allerlei. *Pass diene Brocken bääter up* (z.B. vom Arbeitsgerät). *de Brocken dedaale schmieten (achter-uut*

schmieten, henschmieten) (Arbeit, Amt unter Protest aufgeben, z.B. im Streit kündigen).
Zs.: Klumpen-, Torf-

brocken → *bröckeln*

Brockenmelk f. mit heißer Milch übergossene trockene Weißbrotbrocken. → *Knabbelmelk*

Brodd f. Brut (z.B. aus einem Brutgehege geschlüpfte Küken). → *Brööße̱l.*
Zs.: Wepsen-

Broddel (Ge) Durcheinander, Verwirrung. → *Braddel, bruddeln*

bröddelig, broddelig krankhaft hohl od. locker hustend. *He moch düftig hoosten, he hä't all mooi bröddelig.* → *schröddelig*

Bröddstohl m. (Vr, St, Ge, Rae, Rh) hoher geschlossener Kinderstuhl mit einem Topf unter dem Sitz. → *Breddstohl, bröödeṅ*

Bröiback m. Holztrog zum Abbrühen der Borsten von geschlachteten Schweinen. → *Bröisump*

Bröie f. Brühe, Suppe; trübes Wasser (z.B. schlechter Kaffee). *Dat is weer ne Bröie vandaage* (Nieselregen, Nebel). *De sitt in de Bröie* (in Verlegenheit).
Zs.: Hohner-, Loh-, Rindflees-, Woste-

bröien sieden, kochen; überbrühen, abbrühen. *dat Schwien bröien* (Borsten vom geschlachteten Schwein abbrühen). *Dann wodd Mähl bröit föör de Beester met heet Waater.*

Bröikäätel, -kettel m. Kessel mit heißem Wasser zum Abbrühen von geschlachteten Schweinen

Bröißel → *Brööße̱l*

Bröisump m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) langer Holztrog (zum Abbrühen von Schweineborsten nach dem Schlachten durch Übergießen mit kochendem Wasser)

Bröiwaater n. Brühwasser (zum Abbrühen)

Brömmelbääse, -beer(e) → *Brümmelbääse*

Brömse → *Bremse 1*

Bröö → *Brood*

Bröö-äi n. Brutei

Brööback n. Mistbeet, Frühbeet (zumeist mit Pferdemist abgedeckt, der Wärme entwickelt)

Brood n. *(Bröö; Brööd̈ken)* **1.** Brot, bes. Schwarzbrot, Roggenbrot od. Pumpernickel (im Ggs. zu Weißbrot, → *Stuuten*). *Brööd̈kes* (Brötchen, bes. als Brötchenhälften, die im Backofen getrocknet wurden, → *Beschüüte*). ** *Bääter en Brood in de Kiepe as ne Feere up'n Hood* (das Geld nicht für Tand ausgeben). *Brood un Botter kann de wenn', Tabak un Fuusel mott de wenn'* (vom Tabak- u. Alkoholkonsum, iron.). **2.** Brot als allgemeines Grundnahrungsmittel. *He süht de uut, as wenn he von kinn Brood bitt* (sieht schlecht aus). *Denne de is an Brood (Papp) gewönnt, de kümp wall weer* (z.B. als Trost, wenn jd. noch nicht nach Hause gekommen ist). *Öwwerall wödd Brood ebacken* (z.B. als Trost, wenn jd. seine Stelle, Heimat verlassen muß). *Bäckerskinder mütt ih kinne Brööd̈kes doon* (→*.Speck*). *Wi bünt noch 'n Brood in't vönne* (haben noch Vorrat, Geld). *Den kann mähr as Brood ääten* (von einem, dessen Können imponiert). *Giff Gott Nood, giff he ook Brood* (Man soll Gottvertrauen haben). **3.** Broterwerb; Lebensunterhalt. *Et is 'n schrao (suur) Brood* (schwerer Broterwerb). *Brood wödd un-egaal verdennt un un-egaal vertehrt* (Der eine kommt leichter durchs Leben als der andere). *Häff man sien Brood (Wenn wegg is de Nood), dann kümp de Dood* (Es ist im Leben nichts vollkommen, Bo).

Ungegönnt Brood wödd 't meeste gegääten (von der Mißgunst der Menschen, Bo). *No nich sehn, dat een met'n Brood uut de Karke kommen is* (In der Kirche kann man nichts verdienen). *Dat frett kinn Brood* (wenn etw. keine Kosten verursacht). **4.** in der Wendg. *Nu backt he sööte (kläine) Bröödkes* (wenn jd. klein beigeben muß). **5.** brotförmiger Gegenstand, z.B. in der Töpferei: Tonstrang, der aus dem Tonschneider kommt u. zur Weiterverarbeitung abgemessen wird. → *anbeeden, Bäädeler, backen, bidden, bieten, Botter, Crosewick, Dood, dröödge, Frömde, Grosken, Kluus, Kooken, maager, Nood, Paape, Pech, Pucher, riewe, röödig, satt, Schapp, Schlagg m., Speck, Spind, Stuuten, Sünne, Waater.*
Zs.: Backer-, Blood-, Botter-, Büülkes-, Egge-, Haasen-, Halwschääpel-, Jans-, Johannis-, Juuden-, Koffie-, Kommis-, Koopmanns-, Korinten-, Möppkes-, Peerde-, Plass-, Pott-, Roggen-, Rosienen-, Schmolt-, Schwatt-, Sünt-Jans-, To-, Twintigpund(s)-, Vesper-, Woste-

brood-äätend, -ettend in der Wendg. *ne brood-äätende Profeet* (kein Alleswisser, auch nur ein Mensch). → *Broodprofeet*

Brood-ääter, -etter m. wer viel Brot ißt. *ne kläinen Brood-ääter* (Kind, das lieber Butterbrote als warme Speisen mag). *ne mooien Brood-ääter* (Nichtsnutz). *Dat bünt alle Brood-ääters* (auch nur Menschen).

Broodback m. Brotkorb

Broodbacker, -bäcker m. Schwarzbrotbäcker, gewerblicher Bäcker. → *Groffbacker*

Broodbank(e) f. Regal für Brot in der Backstube

Broodbüül m. **1.** Brotbeutel, Proviantbeutel (beim Militär). **2.** Junge, der viel Brot ißt

Brood-deeg m. Brotteig, Schwarzbrotteig. *Daor kommt se an van Hössel (Hörsteloe), häbbt 'n Brood-deeg noch an de Beene* (kommen eilig; Schwarzbrotteig wurde mit den Füßen geknetet).

bröödеn, bröön *(brödd; brodd, brodden; brodd)* brüten. *Wenn de Froulöö nix üm de Hande häbbt, dann sitt't se daor te bröön* (sitzen müßig am Feuer). *Ik bruuk ne Frou, de kluckt, abber nich mähr brödd* (von der zweiten Frau, die Kinder übernimmt, aber selbst keine Kinder mehr bekommt).

Brooder, Broor, Bröör. Brüür (Rh, Bo) m. *(Bröörs, Bröörken)* Bruder. *Süsters un Bröörs* (Geschwister). → *Arbäid, Crosewick, kold, Wark.*
Zs.: Bäädel-, Bölke-, Föttke-, Fuske-, Halw-, Ik-, Jao-, Kaarte-, Kööchel-, Köster-, Lööter-,
Lou-, Mussel-, Paochel-, Präääke-, Puche-, Steef-, Tippel-, Tüntel-, Vull-

Broodform f. Brotform

Broodfrääter, -fretter m. wer viel Brot ißt

Broodhäär, -herr m. Dienstherr, Arbeitgeber

Bröödkesvisiete, -vesiete f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Kaffeeklatsch mit Brötchen (ohne Kuchen, meistens am Morgen, z.B. monatlich, von Kolleginnen, Kegelclubs u.ä.)

Broodknallen, -knällen m. dickes Stück Brot, Knust. *Haal äs ääben en Broodknällen föör de Peerde!*

Broodknapp(en) m. Brotende, Knust

Broodknuuw m. Brotknust

Broodkorw m. Brotkorb, Butterbrotkorb. *den Broodkorw hööger hangen* (weniger essen, sich einschränken, → *Buukreemen*)

Broodkoste, -köste f. Brotkruste. *Se fratten de Broodkosten van'n Disk* (aßen sehr gierig, hungrig). *He mutt noch mehr Broodkosten ääten* (um zu wachsen).
Broodkrömmel m. Brotkrümel
Broodkumme f. Schüssel für Brotteig
Broodkump m. Schüssel für Brotteig
Broodmacke f. dicke Brotscheibe, -schnitte, Knust. → *Peerdeknallen*
Broodmände, -männe f. Butterbrotskorb
Broodmess, -er n. Brotmesser
Brood-ommen, -owwen(t) m. (Vr, St, Ge, Ra, Rae) Backofen für Schwarzbrot. → *Stuuten-ommen*
Broodpapp m. Milchsuppe aus Brotresten (in die Milch gebrocktes Schwarzbrot, durch Erhitzen angedickt)
Broodprofeet m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge) „brotessender Prophet", in der Wendg. *Dat bünt ook män Broodprofeeten* (sind keine Alleswisser; was sie sagen, ist kein „Evangelium"). → *brood-äätend, Wosteprofeet*
Broodsaod n. (Ot, Vr, St, Ge, Ra, Rae) Getreide, bes. Roggen, zum Brotbacken. *Broodsaod nao'n Bäcker doon.* → *Säisaod*
Broodschapp n. Schrank zum Aufbewahren des Brotes (Küchenschrank, Wirtschaftsschrank, oft wandfest eingebaut). *Vandaage vöör de Hemmelspaorte un morgen vöör't Broodschapp* (himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt, → *Graawen*). → *Broodspind*
Broodscheeter m. Brotschieber. → *Backscheeter, Broodspäddel*
Broodschnää, -schnedde f. Brotschnitte
Broodschüüwer, -ber m. Brotschieber. → *Stuutenschüüwer*
brööds(k), bröös(k) (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) brütend. *Se sitt daor äs ne bröödske Henne* (wie eine Bruthenne: Sie beginnt nicht z.B. mit der Arbeit, mit dem Aufbruch bei einem Besuch).
Broodspaan, -spaon m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Teigmesser (zum Kneten u. Zusammenschlagen des Teiges, meist aus Holz). → *Deegspaon*
Broodspäddel, -spättel m. (St, Sü, Ge, We) Brotschieber zum Einschießen der Laibe in den aufgeheizten Backofen. → *Scheeter*
Broodspind m. n. (Wes, Vr, St, Ge, Rae) Schrank zum Aufbewahren des Brotes. → *Broodschapp*
Broodsuppe f. Brotsuppe. → *Broodpapp*
Broodtrogg m. hölzener Trog zum Kneten von Schwarzbrotteig. → *Backtrogg*
Broodworm m. (Wes, Vr, St, Ge, Bo) Mehlwurm. → *Mählworm*
Brööhenne f. Bruthenne
Brook m. *(Bröoke)* Bruchland, Moor, tiefliegendes Weideland
Brookhaorn, -hurn n. (Wes, Ot, Sü, Ge, We, Bor, Rae) hölzernes Signalhorn der Kuhhirten im Moor. → *Koh-haorn*
Brookhirtner m. (Ot) Kuhhirte
Brookland n. Bruchland
bröön → *brööden*
Broor, Bröör → *Brooder*
Bröörsdochter f. Nichte
Bröörskind n. Neffe, Nichte. → *Mäi-, Öhm-, Tantensägger*
Bröörs-sönn m. Neffe
Bröößel, Bröißel n. (Vr, St, Ge, Rae) Brutgelege. *een Bröißel Äier* (12-15 Eier, die eine Henne bebrüten kann). → *besitten, Dutz, Gebrodd, Gelegge*
brööseln bröckeln (z.B. von zu trockenem Ton beim Brennen)
bröös(k) → *bröödsk*

Broske, Brosse f. *(Brosken; Bröskеn)* Brosche
bross locker, mürbe, zerbrechlich, brüchig, knusperig. *Dat Eskenholt is bross, kaas nich föör alles bruuken. Den Pannkooken is bross* (locker u. kross). *Dat Ies is völl te bross, gaot daor nich mähr up! → kross*
Brosse f. *(Brossen)* (Bor) zu Kügelchen gekautes Flachsteilchen (wurde zum Schießen mit dem „Pusterohr" gebraucht). *de Brossen van de Kötte kouen* (sich Kügelchen aus Flachsteilchen, Werg, zurechtkauen). → *Proffen*
Broubödde f. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) Bottich zum Bierbrauen. → *Geerback*
Broue → *Bruue*
brouen brauen, Bier brauen. → *backen, inbööten*
Brouer m. Bierbrauer. *Wann 'n Brouer de west is, bruukt 'n Backer nich mehr te kommen* (Man soll das Geld nicht für Bier, sondern für Brot ausgeben).
Brouerij f. Brauerei.
Zs.: Beer-
Broufatt n. Braubottich, Maischefaß. → *Maischefatt*
Brougaste f. Braugerste
Brougest, -gess f. Bierhefe
Broukäätel, -kettel m. Braukessel, in dem das geschrotete Malz gekocht wird
Brouküümen, -küüwen m. Braubottich
Broupanne f. Braukessel
Broupott m. Braukessel. → *Broukäätel*
Brourech(t) n. Braurecht
Brouspieker m.n. Speicher, in dem das Bier gebraut wurde. → *Backspieker*
Bruch m. Ausschußware der Töpferei. → *Frackwaare*
Bruchsteen m. Naturstein. → *Natuursteen*
bruddeln (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) sieden, Blasen werfen (von kochendem Wasser). → *bullern*
Brüddigam → *Brüüm*
Brügge f. *(Brüggen; Brügg(e)sken)* **1.** Brücke. → *Funder*. **2.** brückenartiger Gegenstand. *Brügge an'n Klump* (Schaft am Holzschuh). *de Brügge, well under de Asse sitt* (Eisenverbindung zum Verstärken der Wagenachse). *de Brügge van't Töi* (Brustbaum am Webstuhl, → *Bostboom*). **3.** Butterbrot. *Kaas de Brügge (den Breew) wall lääsen?* (So fragte man Kinder mit großem Butterbrot). *De Börger schmeert Brüggen, de man wall weggpuußen kann* (dünne Butterbrote). → *Breew, Frää, vöörnste.*
Zs.: Bääken-, Balken-, Eerd-, Hou-, Kanaol-, Knüppel-, Messel-, Möllen-, Nood-, Planken-, Schinken-, Schwellen-, Speck-, Spööl-, Ssucker-, Steen-, Stempels-, Waske-, Wende-, Woste-
Brüggenhill(i)gen m. Brückenheiliger, Figur des hl. Johannes Nepomuk. → *Jans Bomseens*
Brüggenkopp m. „Brückenkopf"; Brückenpfeiler im Wasser (z.B. bei einem gestauten Bach). → *Stüwwenkopp*
Brüggenkorw m. (Vr, St, Sü, Ge) Korb für Butterbrote. → *Botterramskorw*
bruien → *bröien*
Brüllbäär, -beer m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Schreihals
brüllen brüllen. *brüllende Hette* („Bullenhitze"). → *bruusen 2*
Brüllerij f. Gebrüll

Brüller(t) m. **1.** brüllendes Rind (bes. Bulle); Person, die weint, brüllt od. schimpft. **2.** brünstige Kuh; liederliche Frau. → *Bandloose, brüllsk*
brülls(k) brünstig (von Kühen). *ne brüllske Koh.* → *bullsk*
Brummbäär, -beer m. „brummige", unfreundliche Person
Brummbass m. **1.** Baßgeige. **2.** tiefe Stimme. **3.** Mann mit tiefer Stimme
Brümmelbääse (Wes, Ot, Vr). **Brömmelbääse** (St, Rae, Bo). **Brömmelbeer(e)** (Ge, We, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo). **Brommbeer** (Hei) f. Brombeere. → *tamm*
Brümmelbääsen- auch: *Brömmelbääsen-, -beern-, Brommbeern-*
Brümmelbääsensaft m. Brombeersaft (Mittel gegen Erkältung)
Brümmelbääsenranke f. Brombeerranke
brummeln, brümmeln brummen; murmeln
brummen 1. brummen, tief singen od. sprechen. *Wenn't achten brummt, is't Hatte gesund* (von Blähungen). *Daor is't an't Brummen* (Die Frau liegt in Wehen). → *kräömen*. **2.** murren, schmollen, aus Wut keine Antwort geben. → *prömmeln*. **3.** im Gefängnis sitzen. → *Naffel 1*
Brummer(t) m. **1.** Schmeißfliege; Hummel. *ne dicken Brummer.* → *Brummfleege, Hummel*. **2.** mürrische, unzufriedene Peron. → *Brummpott, Drammert*. **3.** Brummkreisel, Musikkreisel. → *Brummkloot.* **4.** Flugzeug im Zweiten Weltkrieg
Brummfiets(e) n. Moped
Brummfleege f. Schmeißfliege. *De Schinkensack wodde ümmedaon, süss kweemen de Brummfleegen dran.* → *Aosfleege*
brummig mißgelaunt
Brummkloot m. Brummkreisel. → *Hüüleball, -dopp*
Brummkopp m. wer nörgelt, „brummt"
Brummpott m. wer immer nörgelt, unzufrieden, schlecht gelaunt ist. *Du olle Brummpott van ne Jungen!* → *Grumm-, Targepott*
brümms brummig, wortkarg; eigensinnig; böse. → *pröttsk*
Brummsaage f. Kettensäge, Motorsäge z.B. des Holzfällers
Brummschwarm m. der erste ausfliegende Bienenschwarm. → *Naolaot*
Brummstall m. (Vr, St, Ge, Rae) Gefängnis (scherzh.). → *Pietermann*
Brünen. Brüünen ON Brünen bei Hamminkeln. *Ik gao nao Brüünen hen Salt haalen* (wenn man keine genaue Antwort geben wollte auf die Frage: *Waor gehs hen?* Bor). *de Brüünske Fasten* (wenn Fleisch vor dem Schlachten knapp ist, → *Allerhilligenfasten*). *Du hölls wall de Brüünsken Fasten* (Brünen war evangelisch, iron., Bor). *He mott een Jaor nao de Brüünse Ossenschoole* (In Brünen war die Landwirtschaftliche Winterschule). *He is in Brüünen up de Ossenschoole west* (heuchlerisch, Ortsneckereien aus Bo).
Bruunen m. braunes Pferd
brünstig brünstig. *De Schwiene bünt brünstig.* → *bäärs*
Brünte f. *(Brünten)* (Ge, Rae, Rh, Bo) Sackschürze, Halbschürze aus Jute od. Jutesack (gebraucht für schmutzige Arbeit, z.B. im Stall). → *bääter, Schloowe, Schotte, Vöördook.*
Zs.: blaue, griese
Brustbüül m. Brustbeutel der Soldaten (z.B. für Geld, Dokumente, Reliquie)
Brüstung f. Brüstung (z.B. bei der Holzverarbeitung). *Dat Radd droog up de Brüstung van de Speeke.*
brutaal frech, rücksichtslos. *Wat ne brutaalen Käärl!*
brutzeln brutzeln, braten

Bruud f. *(Brüüde)* Braut. *Ne Dooden un ne Bruud, de dräägt't an Döören un Fenster uut* (Beides ist teuer). *Brüüde bünt alltied riek; doo män een Nülleken af föör't Mostert-haalen!* (wenn jd. prahlt). *De Bruud häff de Katte nich gudd foort* (wenn es am Hochzeitstag regnet). → *fangen, inleeden, ruhig, Schläier, uuthaalen.*
Zs.: Huus-, Karmis-, Möller,-, Piggen-, Pingster-, Stää-
Bruudkrüüs n. Brautkreuz (zumeist goldenes Brustkreuz als Verlobungsgeschenk). → *beschlaagen*
Bruudlacht(e) f. Hochzeit, Hochzeitsfest (alt). ' *Hochtied. * Man kann män tiedliks up eene Bruudlachte danzen* (Man kann nicht auf zwei Hochzeiten zugleich tanzen). *Up wuvull Bruudlachten kaas du wall danzen?* (wenn jd. vielseitig ist). *Van eene Bruudlachte kümp de andere* (Feste als Gelegenheit für neue Bekanntschaften). * *Nao't Dosken häbbt de Hohner Bruudlachte* (satt zu fressen). → *golden, Groowe, Hochtied, silwern*
Bruudlachts- auch: → *Bruudlachs-,*
Bruudlachts-ääten, -etten n. Hochzeitsessen (häufige Speisenfolge: 1. *Rindflees-/Hohnernatt; Suppenflees met Ssiepelsooße/Rindflees met Backpruumen.* 2. *Suurmoos/Buuskohl met Speck un Schinken/halwen Kopp.* 3. *dicken Ries met Kaneel un Ssucker/Pudding)*
Bruudlachtsbreew m., **-breewken** Brief als Einladung zur Hochzeit
Bruudlachtsdagg m. Hochzeitstag. → *Troudagg*
Bruudlachtsgast m. Hochzeitsgast
Bruudlachtsgeschenk n. Hochzeitsgeschenk
Bruudlachtshuus n. Hochzeitshaus (in dem gegessen wurde). → *Hochtiedshuus*
Bruudlachtskleed n. Hochzeitskleid. → *Troukleed*
Bruudlachtskock m. Hochzeitskoch
Bruudlachtsnööger m. Hochzeitsbitter, wer zur Hochzeit einlädt. → *Gästebidder*
Bruudlachts-schinken m. Schinken als Geschenk bei Einladung der gesamten Familie zur Hochzeit
Bruud-nao-Bedde-brengen, -breggen verschiedene Hochzeitsbräuche in den Bauerschaften (z.B. ging die Nachbarschaft nach der Hochzeitsfeier um ein Uhr nachts mit dem Brautpaar vom → *Brandewienshuus* zum Haus der Braut: die Frauen steckten den Bräutigam, die Männer die Braut in voller Kleidung ins Bett. Daraufhin mußten die Brautleute aufstehen u. für die Nachbarn Kaffee kochen. Heute wird oft verschiedener Schabernack getrieben). → *Bruud-uut-trecken, Schläier*
Bruudsää(n)gen m. Brautsegen
Bruudsbedde n. Ehebett
Bruudsbotter f. Butter als Hochzeitsgabe an die Braut; bes. hübsch dekorierte Butter. → *Welle 2*
Bruudsbux(e) f. Hose als Hochzeitsgabe an die männlichen Trauzeugen. → *Knapphemd*
Bruudschatz m. Brautschatz, Mitgift, bes. in Ortsneckerei. → *Schulten-naamen, Velen*
Bruudschau f. Brautschau. *He geht up Bruudschau* („auf Freiersfüßen"). → *Frijersfööte*
Bruudschinken m. Schinken als Geschenk, der zur Hochzeit mitgebracht wurde (wenn man zur Hochzeit für zwei Tage eingeladen war; der Schinken wurde am Knochen mit einer Rose verziert.)
Bruudschläier m. Brautschleier
Bruudschmuck m. Schmuck der Braut

Bruudschoh f. Brautschuh
Bruudschwaoger m. Schwager der Braut
Bruudsdanz, -daa(n)s m. Eröffungstanz am Abend der Hochzeit (Ehrentanz der Brautleute)
Bruudsdiss, -disk m. Brauttisch
Bruudsgeschenk n. Brautgeschenk
Bruudskäärß(t)e f. Brautkerze. *Den Jüngsten moch de Bruudskäärße dräägen.*
Bruudskiste f. Brauttruhe (gefüllt mit Leinen u. Kleidungsstücken; wertvolles Stück der Aussteuer). → *Schraapkiste*
Bruudskleed n. Brautkleid
Bruudsklumpe (Pl.) geschnitzte Brautholzschuhe
Bruudsknech(t); Brüüdsknecht (Rh) m. Trauzeuge der Braut
Bruudskoh f. Kuh als Mitgift der Braut (wurde bekränzt u. feierlich abgeholt)
Bruudskooke(n), -kook m. Hochzeitstorte
Bruudskranz, -kraa(n)s m. **1.** Kranz vor der Tür des Hochzeitshauses. **2.** Kranz auf dem Kopf der Braut
Bruudskuss m. Brautkuß
Bruudslöö (Pl.) Brautleute
Bruudsmaagd f. Brautjungfer, Trauzeugin der Braut (immer zu zweit)
Bruudsmaid f. Brautjungfer. → *Bruudsmaagd*
Bruudsmisse f. Brautmesse
Bruudsmoo(de)r f. Brautmutter
Bruudspaar n. Brautpaar
Bruudspiepe f. Tonpfeife (meist mit Blumendekor). → *Brüümspiepe*
Bruuds-schapp m. gefüllter Wäscheschrank als Mitgift für die Braut
Bruudstruuk m. Blumenstrauß der Braut
Bruudstück n. **1.** Brautgabe, Geschenke der Braut an die Trauzeugen (oft Kleidungsstücke). **2.** Aussteuerteil, z.B. Schrank
Bruudstück-brengen, -breggen (Vr, St, Sü, Ge, Hei) Hochzeitsbrauch: Die Geschenke werden zum Hof der Brautleute gebracht. → *Kistenwaagen-föhrn*
Bruudstaofel f. Brauttisch
Bruudsvaa(de)r m. Brautvater
Bruudswaage(n) m. **1.** Brautwagen (mit grünen Birken- od. Wacholderzweigen u. einer Fahne geschmückter Leiterwagen). → *Kistenwagen*. **2.** Wagen der → *Pingsterbruud*
Bruud-uut-trecken verschiedene Hochzeitsbräuche (z.B. wurde das Brautkleid gegen ein schlichteres gewechselt; danach wurde der Bräutigam gefragt, ob ihm die Braut noch gefalle, wenn er sie z.B. durch einen Schleier od. einen Durchschlag betrachtete). → *Bruud-nao-Bedde-brengen*
Bruue, Bruune, Broue f. *(Bruu(n)en)* Augenbraue. *He häff sik de Bruuen verbrannt.*
Zs.: Oogen-
Bruuk m. (*Brüüke*) Brauch, Sitte. *nao ollen Bruuk un Sitten. Bruuk un Maneern.*
Zs.: Faschlaowends-, Ge-, Miss-, Ver-
bruukbaor brauchbar.
Zs.: un-
bruuken 1. brauchen. *Dat bruukt nich te wenn'* (Das muß nicht sein). **2.** gebrauchen. *De Kaore wödd bruukt föör Erpel, Runkel un Rööwen. Dat konn he nich bruuken* (Das ärgerte ihn). *In dat Stück van Saake bin ik nich te bruuken* (In der Angelegenheit bin ich

nicht zu gebrauchen). **3.** *sik bruuken* (sich anstrengen). → *dran, Dröppelfall, liggen, maaken, plaogen*

Brüüm. Brüddigam (Ge) *(Brüüms)* Bräutigam. *Bruud un Brüüm.*
Zs.: Pingster-

Brüümsbux(e) f. Hose des Bräutigams (festliche Kleidung)

Brüümshuus n. Haus des Bräutigams

Brüümsknech(t) m. Trauzeuge des Bräutigams. → *Teggengänger, Troutüüge*

Brüümsmaagd f. Trauzeugin des Bräutigams

Brüümspiepe f. Tonpfeife (meist mit Blumendekor). → *Bruudspiepe*

bruun braun. *Met de Tied wödd dat Holt bruun* (vergilbt). *bruun as ne Pedde (as ne Nötte). lück bruun Waater* (dünner Kaffee). *ne Bruunen* (Pferderasse, → *licht).*
Zs.: fahl-, gääl-, hell-, kack-, kastanjen-, rood-, schwatt-, witt-

bruune Bohne braune Bohne, im Ggs. zu → *witte Bohne*

bruune Seepe f. Schmierseife. → *gröône Seepe*

bruunen Torf m. dunkler Torf (best. Torfsorte). → *schwatten, witten Torf*

bruun-achtig (Wes, Vr, Ge, Rae) bräunlich

Bruune → *Bruue*

Brüüne f. Bräune, braune Farbe. *Späöne to't Röökern van Schinken, dat gaff ne schööne Brüüne.*
Zs.: Hals-

Brüünekooke(n), -kook (Ge, Ra); **Bruunekooken** (Ra, Hei) m. Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Bloodbrood*

Bruunen m. Brauner, Pferd mit rotbraunem Fell. *lechte un düüstere Bruunen met schwatte Mahnen un'n schwatten Statt*

Brüünen → *Brünen*

brüünen 1. räuchern. → *röökern.* **2.** bräunen. *He brüünt sik in de Sünne.* → *Määrtensünne, sünnen*

Bruunkappe f. Maronenröhrling (kleiner brauner Pilz, wächst unter Tannen). → *Häär-öhme*

brüünlik bräunlich

Brüünsk → *Brünen*

Brüür → *Brooder*

Bruus m. **1.** Schaum. *den Bruus met 'n Schüümer dr' afscheppen. Dat Peerd häff 'n Bruus vöör'n Beck staon.* → *Schuum.* **2.** in der Wendg. *in Bruus un Brand* („in Saus u. Braus"). → *Suus*

Bruusekatte f. (Rh) von Kindern gebasteltes Spielzeug aus Knopf od. Knochen u. Schnur. → *Schnurrebutt*

Bruusekopp m. Hitzkopf. → *Föörkopp*

bruusen 1 1. brausen; schäumen, z.B. von herabfallendem Wasser. *bruusend kocken* (mit Blasen u. Dampf). **2.** stark wehen. *De Wind was an't Bruusen.* → *suusen*
Zs.: loss-

bruusen 2 1. üppig wachsen (z.B. Gras, Getreide, Feldfrüchte). *bruusend wassen. De Rogge bruust (brüllt) up't Land* (Der Roggen steht üppig, wird reif, überreif). → *bruusket.* **2.** sich erwärmen, Hitze bilden. *Dat Höi bruust* (von sehr trockenem, sprödem Heu).
Zs.: warm-

Bruuskeplacken m. (Ge) Bluterguß, Druckstelle

bruusket weich, matschig, eingedrückt (von überreifem Obst u. Fallobst). *den Appel is bruusket* (hat Druckstellen). → *anfuulen, quetsken*

bu → *bo*

bubbeln (Wes, St, We, Rh, Bo) Blasen werfen
Bubikopp m. **1.** Kurzhaarfrisur (bei Frauen). **2.** grüne Topfpflanze („Bubikopf", z.B. Petersilie in einem Tontopf)
buchstabeern, **bustabeern** buchstabieren. → *du*
Bucht 1 f. *(Buchten)* Biegung, Kurve, Krümmung. *ne Bucht in'n Wegg. ne Bucht in de Müüre*
Bucht 2 f. *(Buchten)* Schaf-, Schweinehürde. *Buchten in de Wäide*
Bucht 3, **Buch** f. (Vr, Ge, Ra) Unkraut; Abfall, schlechtes Zeug, z.B. Spreu. *Bucht is, wat uut de Wanne flügg* (aus der Kornfege). → *Ruut, Untüüg.*
Zs.: Erpel-, Un-
Buck m. *(Bücke; Bücksken)* **1.** Bock (Schafs-, Ziegenbock); männl. Kaninchen. *bi'n Buck doon* (1. decken lassen, z.B. Kaninchen. 2. betrügen; zum Narren halten). *De häbb'ke fien (mooi) bi'n Buck daon (laoten)* (Den habe ich gehörig „angeschmiert", zumeist beim Handel). *Häbb se di weer bi'n Buck hat?* (übers Ohr gehauen). * *Je öller den Buck, desto stiewer dat Haorn.* * *Olde Bücke häbbt de stiewsten Häörne.* * *Ne ollen Buck leckt ook noch gäärne (an) en gröön Bladd. Den lesten mott 'n Buck lappen* („Den Letzten beißen die Hunde"). *Se mochen den Buck (Sack) lappen* (Sie mußten es ausbaden, → *Bucklappen*). → *Buff, güst, rieden, Ssegge, stiew, Stolt, stump, Ülk, verdräit.* **2.** altes, störrisches, eigensinniges, stures Wesen (Tier od. Mensch). *ne ollen Buck* (z.B. ältere Kuh als Schlachttier, hat zähes Fleisch). *ne Buck van'n Peerd* (bockiges Pferd). *Daor bün ik ne Buck in* (darin bin ich stur). *Ne Buur is ne Buck, wenn ne ümdräis (up'n Koop stells), is't ne Saagebuck* (Wortspiel mit Bedeutung 2. u. 3, → *Buur*). **3.** bockförmiger Gegenstand, Gestell (z.B. Sägebock, Gestell zum Binden von Reisigbündeln, Arbeitsgestell des Gerbers, Kutschbock, Gestell, in dem der Dachdecker beim Schieferdecken sitzt, Quergebinde beim Fachwerkhaus, aus einem Balken, zwei Pfosten, zwei Kopfstreben, → *Gebundpost, Stääkband*). *de Bücke upsetten* (Gerüst).
Zs.: Beschlagg-, Bäär-, Brand-, Breed-, Büüke-, Buusken-, Dräi-, Draod-, Dree-, Fiel-, Flees-, Föör-, Hääkel-, Haasen-, Hass(e)-, Hätt-, Hippen-, Höi-, Holt-, Hou-, Jung-, Kanienen-, Klaower-, Klump-, Kräis-saagen-, Kutsk-, Küümen-, Melk-, Miege-, Ploog-, Prell-, Probeer-, Ramm-, Reh-, Rudd-, Rüüm-, Saage-, Schaa(n)ßen-, Schaops-, Schnie-, Spool-, Sseggen-, Stäiger-, Stroh-, Sünden-, Treck(e)-, Üüter-, Vääne-, Waske-
buckbeenig bockbeinig, störrisch, querköpfig
buck-buck-buck beim Pfänderspiel: *buck-buck-buck, wat sall den doon?* (Dabei wird auf den Rücken geklopft.)
Buckdiss, **-disk** m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) dreibeiniger Tisch mit Klapptafel; Küchentisch
Buckel → *Puckel*
bucken; **bücken** (Bor) bücken, beugen. *Nao Geld, daor buckt sik jeeder-eene nao. Mäien is män bucken* (vom Mähen in gebückter Haltung; vor dem Ertrag, Erfolg steht die Mühe). *Mäien is mon bucken, maor harken, dat is warken* (iron.). → *weggschmieten*
bücken brünstig sein (bes. von Ziegen, Schafen, Kaninchen). *De Kaniene bückt. de Ssegge an't Bücken maaken* (zum Bock bringen, St). *Ssünte Katriene, dann bückt alle Sseggen un Schnieders.* * *Well weet van Bücken (Bullen), de mott ook wetten van Staon (Bidoon)* (Beides gehört zusammen; „wer A sagt, muß auch B sagen"; Wortspiel mit *bucken* u. *bücken*, → *A*).
Bücketied f. Brunstzeit der Ziegen u. Schafe

buckig störrisch, bockig
Bücking, Bückling m. *(Bück(l)inge)* **1.** Bückling, geräucherter Hering. **2.** Verbeugung
Buckjagg(d) f. Bockjagd, Rehjagd (ab 15. Mai)
Buck-kaore f. (Pferde-)Karren mit vier Rädern, Kippkarre mit hohem Kutschbock (vorne zwei kleine, hinten zwei große Räder, der Lenker befindet sich zumeist auf dem Vorderwagen)
Bucklamm n. junges männl. Schaf. → *Garw-, Schaopslamm*
Bucklappen m. festes Tuch, das dem Schafsbock umgebunden wird, wenn er nicht (mehr) decken soll
Buckmölle f. Bockmühle (Ständermühle, kastenförmige Windmühle)
Buckploog m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge) hölzerner Beetpflug (vom Pferd gezogen; damit wurde rund gepflügt). *'n Ploogstock to't Verstöcken van'n Buckploog.* → *Bouploog, Ploogstell, Rundlööper, Stattploog*
bücks 1. brünstig (Schaf, Ziege, Kaninchen). **2.** mürrisch, unfreundlich, trotzig, störrisch. → *stääsk*
bucksballerig (Wes, St, Ge) wild, stürmisch, unbeherrscht
Buckschaop n. (Rh) Schafsbock. → *Schaopsbuck*
Buckschoppe f. große Kornscheune (mod.). → *Fatteschoppe*
Bucksellen, -söllen m. (Wes, Ge, Vr, Rae) Brustblattgeschirr. → *Bladdsellen*
Buck-springen Bockspringen (Kinderspiel)
Buck-staon, Buuk-staon sich als Leiter benutzen lassen („Räuberleiter" z.B. beim Besteigen eines Baumes, beim Fastnachtsbrauch, um im Rauchfang nach Würsten zu sehen). → *Puckel-staon*
Buckwäite, Buckwäiten- → *Bookwäite, Bookwäiten-*
Buck-weggbrengen, -breggen (Wes, St, Ge, Ra, Bor, Rae) Brauch zum Abschluß der Hochzeitsfeier: Ein bockartiges Gestell (einem Ziegenbock ähnlich) wird zum Hause jenes Nachbarn gebracht, in dem die voraussichtlich nächste Hochzeit stattfindet.
Budd(e)käärl, -kerl m. (Wes, St) „Buhmann", Teufel, Gespenst, Knochenmann. *Daor is de Buddkäärl in!* (abschreckend zu Kindern, z.B. nicht zu nahe ans Wasser, an den Ofen zu gehen). → *Bäömann, Buulekäärl*
buddeln wühlen, leicht graben. → *bossen*
Buddelworm m. (St, Ge, Rae) Ungeziefer
Buddkäärl → *Buddekäärl*
Buff m. in der Wendg. *up'n wilden Buff (Buck) lossjaagen (kommen)* (ohne Überlegung u. Ziel wegrennen, ohne Anmeldung kommen)
Büffee n. Büffet, Anrichte. → *Wertiko*
Büffel m. *(Büffels; Büffelken)* **1.** Büffel. **2.** ungefälliger, unhöflicher Mann. *ne Büffel van ne Käärl*
büffelig stur, unfreundlich, grob; sich dumm anstellend
buffken schlagen, klopfen. *Mien Hatte dat buffket so* (lauter Herzschlag). → *blubbern*
Buffkert m. Stoß
Bühr m. Teil des Mahlganges, Verkleidung der Steine
Bulder- → *Buller-*
bulldiesig (Vr, St); **bulliesig** (Ot). **bolldiesig** (St) großartig, gewaltig, üppig; komfortabel (z.B. von Wohnungen, Gebäuden). → *balldiesig*
Bulldogg(e) m.f. **1.** Bulldogge (Hunderasse). **2.** Traktor (Vorkriegsmodell Lanz-Bulldog)
Bulle → *Bullen*
Bullemann m. Gespenst, „Buhmann". → *Buddekäärl, Kullemann*

Bullen, Bulle m. *(Bullens; Bülleken)* Bulle, Stier. *He geht demet nao'n Bullen. He häff ne Kopp as ne Bullen* (dickköpfig, stur). → *räppeln.*
Zs.: Deck-, Heggen-, Koh-, Motoor-, Rucksack-, Schlacht-, Wäide-
bullen brünstig, geschlechtsreif sein (von Kühen). *De Koh bullt.* → *bücken, Määrt*
Bullenbieter m. (Wes, St, Ge, Rae) bissiger Hund
Bullenbrill(e) f. (St, Ge, Bor, Rae) brillenähnliche Scheuklappen aus Leder für schwere od. gefährliche Bullen
Bullengeld n. Erlös aus dem Verkauf von Bullen. *Dat Äiergeld is föör der Frou un dat Bullengeld is föör´n Mann* (ironisch). → *Äiergeld*
Bullenhaorn, -hurn n. Bullenhorn
Bullenhette f. „Bullenhitze"
Bull(en)käärl, -kerl m. „Buhmann", Teufel, Gespenst. → *Buddekäärl*
Bullenkalw → *Bullkalw*
Bullenkopp m. Bullenkopf (Krugform, Steinkrug für 6 l)
Bull(en)kruud n. (Wes, Vr, St, Ge, Bor, Rae, Rh) Schöllkraut (Die gelbe austretende Milch wurde gegen Warzen, das Kraut als Heilmittel für Kühe verwandt). *Bullenkruud föör de Kohne, wenn se nich bullen willt (*Worterklärung*). Bullenkruud is gudd teggen Weerten.* → *Frattenkruud, Weertenkruud*
Bullenpääserik, -pesserik m. Bullenziemer
Bullenpiss m. Bullenziemer (grob)
Bullenstall m. Bullenstall
Bullenstatt m. Bullenschwanz
Bullenstroh n. „Bullenstroh", in der Wendg. *dumm as Bullenstroh* (stockdumm). → *Bohnenstroh*
Bullentüüg n. Bullen (alle zusammen, abw.)
Bullenwäide f. Weide für Bullen; Jungviehweide
Buller- auch: *Bulder-*
Bullerbaas m. Person, die im Zorn schimpft
Bullerback m. (Vr, St, Ge) „Buhmann" für Kinder. → *Buddekäärl*
bullerballen (Wes, St, Ge) im Zorn schimpfen, poltern
Bullerbasse, -bast f. grobe, ungehobelte Person, die unüberlegt od. wild arbeitet, handelt, schimpft. *ne Bullerbasse van ne Käärl.* → *Kalbaanis*
bullerbasten, -bassen im Zorn schimpfen
Bullerböis, Bollerböis n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) grober Kerl, der im Zorn schimpft; unüberlegte, hastige Person (bei der Arbeit u. im Wesen). → *Ballerböis*
Bullerbraaken m. Baldrian. → *Braaken-, Kattenwottel*
Bullerbüsse f. (Wes, Vr, St, Ge, Bor, Rae) Person, die im Zorn schimpft; grobe, ungestüme Person. → *Ballerbüsse*
Bullerbüül m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Bor, Rae) grober Kerl, der im Zorn schimpft; Angeber, Aufschneider
Bullerbuxe, Bollerbux(e) f. Person, die eifrig od. beschäftigt tut; grobe, ungestüme Person. → *Ballerbuxe*
Buller-ies n. in der Wendg. *up't Buller-ies terechtekommen* (auf die schiefe Bahn geraten)
bullerig, bollerig 1. polternd, ungestüm, grob; unruhig, wild. *'n bullerig Wäär. 'n bullerigen Jungen.* → *böisterig.* **2.** uneben, holperig. *ne bullerige Straote* (z.B. voller Schlaglöcher). **3.** unordentlich, unsauber. *'n bullerig Gesicht* (z.B. voller Pickel). → *bülterig, häöbelig*

Bullerij f. (Wes, Vr, St, Ge, Rae) Lärm, Gepolter; wüstes Tun. → *Ballerij*
Bullerjan, Bollerjan m. ungestüme, polternde Person, „Polterhans". → *Ballerjan*
Bullerjaore (Pl.) Flegeljahre. → *Baller-, Raosejaore*
Bullerkopp m. wilde, ungestüme Person. → *Ballerkopp*
Bullern m. (Wes, Vr, St, Ge, Rae) ungeschickte Person
bullern, bollern 1. poltern, rumpeln (z.B. Wagen auf unebener Straße); purzeln, hinfallen. *He bullert in't Lock. Wat bullert mi't doch in'n Buuk.* → *ballern, rappeln.* **2.** Blasen werfen beim Kochen (von sprudelndem Wasser). → *bruddeln, gluckersken.* **3.** laut schimpfen, wild, von Sinnen sein.
Zs.: loss-
Bullerschuur n. Gewitter mit Regenschauer
Bullertaorn, -turn m. Gewitterwolke. → *Dundertaorn*
bulliesig → *bulldiesig*
Bullhuus → *Bollhuus*
bullig 1 brünstig (von Kühen). → *bullsk*
bullig 2 (Wes, Ot, Ve, St, Ge) hart, unbiegsam, stur (von Personen)
Bulljonn f. Bouillon, Suppe
Bulljonnsuppe f. Bouillon, Suppe
Bullkäärl → *Bullenkäärl*
Bullkalw, Bullenkalw n. männliches Kalb. *Treck Buur, et giff en Bullenkalw!* (schwerer als ein weibl. Kalb; streng dich an). → *Starkenkalw*
Bullkruud → *Bullenkruud*
Bull-osse(n) m. (Wes, St, Ge, Rae) halbkastrierter Bulle (bösartig; Ggs. → *fromm*). → *halwverschnedden*
bulls(k) brünstig (von Kühen)
bullwarken → *bollwarken*
Bulster m. *(Bulstern)* (Wes, Ot, Vr, St) Spelzen, Spreu (Abfall bes. vom Hafer od. Buchweizen). *De Bulstern van de Bookwäite bruuken se in de Pissküssens* (wurde für die Wiege, Kindermatratze, gebraucht). → *Kaff.*
Zs.: Bookwäiten-, Haawer-
bulsterig voll von Schalresten, Spelzen. → *pelzerig*
Bulstermölle f. (Wes, Ot, Vr, St) „Beutelkasten" in der Mühle zum Sortieren von Kleie u. Mehl. → *Büülmölle*
bulstern Spreu vom Korn trennen
Bulstersack m. (Wes, Ot, Vr, St) mit Spreu gefüllter Sack als Matratze. → *Bedde-, Haawersack, Kaffküssen*
bült-af bergab
Bülte f. *(Bültens, Bültken)* (Bor, Rae, Rh, Bo) altes Haus. → *Braake 2, Kafeete*
Bülten, Bülte m. *(Bültens, Bültken)* **1.** flache Erhebung im Gelände, Anhöhe, kleiner Hügel; Beule. *Praot mi kinnen Bülten an'n Kopp!* → *Duust, Rubbel, uplieken.* **2.** Haufen, Menge, viel. *Daor kümp ne Bülten bineen.* → *Barg.*
Zs.: Kanienen-, Mäi-, Möllen-, Sand-, Stuuwe-, Torf-
bülten Torf aufhäufeln, ringförmig zum Trocknen aufstellen. → *ringen, tunnen*
bülterig uneben. *bülterigen Grund. bülterige Huud* (unreine, picklige Haut). → *bullerig, polterig*
Bültsand m. (Wes, Vr, St, Ge, Rae, Bo) Feldsand
bült-up bergauf

Bummbamm m.n. (Wes, Vr, St, Ge, Rae) **1.** baumelndes Ding, Anhängsel. → *Bimmbamm, Bummel 1*. **2.** Strick über dem Bett zum Aufrichten. → *Maaksachte*
Bummel 1, Bümmel m. *(Bummels, Bümmels; Bümmelken)* **1.** Schaukel (alt). → *Büngel 1, Röidel.* **2.** baumelndes Anhängsel, Troddel. *'n Bümmelken an de Müske*. → *Bommel*
Bummel 2 m. Spaziergang. *ne Bummel maaken*. → *flaneern*
Bummel-äärs m. langsame Person
Bummel-arm m. gelähmter, herunterhängender Arm
Bummelant m. arbeitsscheue od. nicht regelmäßig arbeitende, langsame Person; Landstreicher. → *Bummelotten*
bummelig 1. baumelnd, schwankend, wackelig. **2.** schlaff, ohne Haltung, krumm. → *schlackerig*
bummeln, bümmeln 1. schaukeln; baumeln, wackeln; taumeln. *De Taofel bummelt* (wackelt). *He bummelt in'n Graaben. He bummelt up de Beene* (taumelt). → *böideln, büngeln 1, schoukeln*. **2.** langsam, unregelmäßig u. unzuverlässig arbeiten
Bummelotten m. *(Bummelöttken)* (St, Ge, Bo) 1. „baumelndes Lot", Faden mit Bleimarke daran, mit der gewebte Leinenstücke nach der Kontrolle markiert wurden. **2.** Bummelant, langsame Person, → *Bocholt*
Bummeltriene f. langsames Mädchen. → *Drömmeltriene*
Bummelzugg m. (Rh) **1.** Umzug der Kinder nach dem Kinderschützenfest. **2.** Personenzug
Bummert, Bungert m. nasse Weide; Weide mit Obstbäumen.
Zs.: Appel-
Bums m. Geräusch beim Aufschlagen, Fallen. *Et gaff ne Bums.*
bumsen geräuschvoll aufschlagen, klopfen. *an de Dööre bumsen*
Bumskopp m. dicker Kopf
Bunaschnaps m. künstlich hergestellter, 98%iger Methylalkohol. → *Balkenbrand*
Bund m. 1 (Bo) Genossenschaft. → *Schoppen*
Bund m. 2 *(Bünde; Bünd(e)ken)* verengter Bund unten am Hemdärmel u. an der Hose, Bündchen. *Den Bund, de knipp so* (sitzt zu stramm). → *Baord 2.*
Zs.: Hossen-, Röhr-
Bund n. *(Bünde; Bünd(e)ken)* Bündel (z.B. Stroh, Möhren). *De Krüüpersbohnen wodden an Bündekes upebunden un weggehongen to't Dröögen.*
Zs.: Schlöttel-, Stroh-
bündig, bünnig bündig; passend, schließend. *bündig maaken* (winkelig). *kott un bündig*. → *messkantig*
Bunge f. *(Bungen)* **1.** Fischreuse, -netz (meist zum Aalefangen), Doppeltrichter als Reuse. → *Fiskekorw*. **2.** fliegendichter Schrank im Keller. 3. Viehwagen, tiefliegender Viehtransporter (mit gebogener Achse bei Holzrädern).
Zs.: Aol-, Draod-, Farken-, Fiske-, Puggen-, Schwiene-, Veh-, Wedden-
Büngel 1 (Vr, St, Sü). **Püngel** (Bo) m. *(Büngels; Büngelken)* Kinderschaukel (z.B. dickes Seil mit beiden Enden an einem Baumast befestigt). → *Bummel 1, Röidel*
Büngel 2 m. *(Büngels)* Knüppel, Klotz aus Holz, Gewicht an der Kette am Hals von Hunden, Rindern od. Pferden (soll Tiere am Ausbrechen hindern). *He häff ne Büngel an't Been* (Er ist unfrei, kann nicht tun u. lassen, was er möchte). *Daor häbb se sik 'n Büngel met an't Been daon* (z.B. junges Paar mit unehelichem Kind;

Einheirat auf einem Hof, auf dem noch viele Geschwister sind, → *Kloss*). *Buur gao nao Huus, du häs kinne Büngel an!* (wenn jd. nicht nach Hause will). → *Bengel, Prengel, Püngel, Schüngel-de-Büngel.*
Zs.: Hunde-

büngeln 1 (Vr, St, Sü) schaukeln, baumeln. *met de Beene büngeln.* → *bummeln, röideln*

büngeln 2 mit einem Halsklotz versehen. *He häff den Hund nich büngelt* (Es war Vorschrift, wurde mit einer Geldstrafe geahndet.)

Bungert → *Bummert*

Bunke f. *(Bunkens)* **1.** großes Stück, Brocken, Klumpen. *ne Bunke Flees.* **2.** grobe Person. *ne Bunke van ne Käärl* (z.B. schlechter, durchtriebener Mensch)

Bunk-eerde f. obere Erdschicht über dem Weißtorf, als sog. Schadden gestochen und nach dem Trocknen als Brennmatereial verwendet

Bunken, Bunke m. *(Bunkens)* Klumpen, Scholle. *ne Bunken Eerde* (Erdklumpen, typisch für schwere Böden). *Daor kümp 'n grooten Bunken an* (eine dicke Wolke). → *Flaatsen, Humpen, Kluuten, Tossen*

Bunker m. Bunker; Raum, Haus (abw.).
Zs.: Ies-

Bunker-ommen, -owwen(t) m. kleiner Blechofen zum Heizen von Bunkern, Kellern, Werkstätten (Kriegsware 1943-45). *Wi häbb dat Waater met'n Bunker-öwweken dou hollen.*

bunkig klumpig. → *kluuterig*

Bunkler n. Kronrad; kleines Zahnrad, das die Kraft von der Hauptachse der Mühle (→ *Könning*) abnimmt

bunne → *bonne*

bünnig → *bündig*

bunt bunt. *In de Dööre nao de beste Kaamer was bunt Glass in. 'n bunten Hand-dook* (blaues Handtuch, Buntwäsche). *so bunt as 'n Ääkster (as ne Kräie)* (z.B. von bunter, geschmackloser Kleidung od. von Hautpickeln, Windpocken). *ne bunte Koh* (→ *roodbunt, roodwitt, schwattbunt). Et giff mehr bunte Hunde* (nicht voreilig bezichtigen). *Maakt 't nich te bunt* (treibt es nicht zu toll). → *bekannt, maolen, Placken, Strunt.*
Zs.: ääkster-, gääl-, kaater-, kräien-, kunter-, rood-, schwatt-

Bünte f. *(Bünten; Bünteken)* **1.** Kuh, Rind (schwarz- od. rotbunte Kuh; bes. Name der Leitkuh, der ersten Kuh im Stall). *Humme di, Bünte* (sagt man beim Melken). → *Blänke, Blässe, Lünten, schwattbunt.* **2.** bunt angezogene, „aufgetakelte" Frau.
Zs.: Spörrie-

Buntspecht m. Buntspecht. *ne grooten un ne kläinen Buntspecht* (zwei Arten). → *Gröön-, Schwattspecht*

Buord(e), Burd(e) → *Baord, Baorde*

büörn → *böörn*

Burga PN Walburga. → *Walburga*

Burlo. Buurlo ON Burlo, Ortsteil von Borken. *Buurlo hoppla, hopp* (Ortsneckerei)

Bürokraat m. Bürokrat, Büroangestellter. *De Bürokraaten, de häbbt dat Schwill tüsken de Finger* (Schwielen zwischen den Fingern).

Büroo n. *(Büroos)* Büro; Amt. → *Amt.*
Zs.: Forst-

Buss. Busk (Wes, Ge, Bor, Rae). **Busch** (Vr, Hei) m. *(Büske; Büsken)* kleiner Wald. *dat Veh in de Büske driewen* (Waldweide). * *In ussen Busk bünt se ook all an't Houen, owwer daor bliewt noch etlike Bööme staon* (In unserer Altersgruppe sterben schon manche). *dat*

Gatt vöör'n Busk (teggen'n Buss an) schmieten (aufgeben, resignieren, „das Handtuch werfen"). → *Braask, Gefaor, Hegge, midden.*
Zs.: Aolbääsen-, Arften-, Bääsen-, Bickbääsen-, Bisse-, Bloomen-, Bääken-, Braom-, Dännen-, Döörnen-, Draguun-, Eeken-, Elsen-, Erpel-, Esken-, Feern-, Fiezebohnen-, Fleer-, Fürsten-, Gemeens-, Haor-, Hinnebääsen-, Hüls(krabben)-, Jansbääsen-, Karken-, Kruud-, Luuse-, Maggi-, Mählbääsen-, Mispel-, Nötten-, Palm-, Possen-, Prowinz-, Roosen-, Sälwen-, Schlehn-, Schneeballen-, Spooken-, Steckbääsen-, Stadts-, Sticken-, Sünte-Jansbääsen-, Telgen-, Tuffel-, Waakel-, Wattholt-, Wedden-

Buss- auch: *Busk-, Busch-*

Bussard m. *(Bussarde)* Mäusebussard.
Zs.: Muuse-

Bussbohne f. Buschbohne, niedrig wachsende Bohnensorte → *Krüüpersbohne*

Bussdüüwel, -bel m. **1.** Winde, Drehbock zum Roden von Baumstümpfen (wurde mit Drahtseil u. Rolle von einem Pferd gezogen). → *Holtdüüwel.* **2.** ungehobelte, grobe Person

Büsse 1 f. *(Büssen; Büssken)* **1.** Büchse, Kanne (z.B. Milchkanne). *De Jungs häbbt den Hund ne Büsse an'n Statt bunnen.* **2.** (dickliche) Frau. *Dat is doch so ne Büsse. Wat büs? Ne Büsse, dat büs* (Juxvers). → *Düppe.*
Zs.: Baller-, Blick-, Buller-, Drinkens-, Fabrieks-, Fett-, Kääkel-, Karbied-, Kläister-, Knabbel-, Koffie(bohnen)-, Melk-, Pääper-, Pläite-, Plapper-, Sammel-, Schlicker-, Schnääter-, Splenter-, Spöit-, Spoor-, Steen-ollies-, Täödel-, Tienkanns-, Tienlitters-, Trampel-, Waater-, Waske-

Büsse 2 f. *(Büssen; Büssken)* Jagdflinte; Kinderschießgewehr, Bolzenschußapparat. → *Pluffe.*
Zs.: Knall-, Knapp-, Pluff-, Proff(e)-

Buss-eeke f. Waldeiche, bes. groß u. gerade gewachsene Eiche im Wald (als Möbelholz, im Ggs. zur Eiche in einer Wallhecke, → *Wall-eeke*)

busseln, bussen (sth.*s*) vor sich hin arbeiten, schuften; tüfteln (erfolglos). → *bossen, musseln 1*

Busseluun → *Busseruun*

Büssenholt n. Holunder (Holz für den Bolzenschußapparat). → *Pluffholt*

Büssenreck(e) n. **1.** Gestell an der Hauswand zum Trocknen gewaschener Milchkannen (in der Nähe der → *Waskekaamer*). **2.** Wagenrad im Boden, auf der Achse drehbar, zum Trocknen der Milchkannen (am Brunnen)

Busseruun, Busseluun m.; **Baselüünken** (Bo) Arbeitsjacke, Männerkittel od. Oberhemd (meist blau). *He leep in't bloode Busseluun nao buuten.* → *Kiel 1.*
Zs.: Arbäids-, Jan-

Bussgröss, -gräss n. Waldgras

Busshengs(t) m. ungekörter Hengst

Busskaasie f. Unterholz, dichtes, verwildertes Gestrüpp, ungepflegter Wald, Wildnis. *Den Gaorn was de räinste Busskaasie!*

Busskant(e) f. Waldrand

Bussmieg-ampe f. Waldameise

Bussrump m. (blauer) Männerkittel. → *Busseruun*

Bussrüüter m. wilde, ungestüme Person, bes. Junge. → *Rüüter*

Buss-uule f. Waldeule
Busswindröösken Anemone, Buschwindröschen
bustabeern → *buchstabeern*
Butt m.n. *(Bütte; Büttken)* Knochen. *Van sebben Jaor an wodden de Peerde eers faste in de Bütte* (kräftig genug zum Ziehen schwerer Frachten). *He häff de Büttkes noch nich schlotten* (zu jung für schwere Arbeit). * *Waor Büttkes bünt, de dögget, bünt ook Hunde, de se mögget.* * *Wao Bütte bünd, dao bünt ook Hunde* (von schönen Mädchen, St). *Ik schlao di de Bütte kott. Piene in de Bütte. Ik häbb't vandaage weer in de Bütte* (Rheuma, Muskelkater). *De stönnt met gesunde Bütte. Nich klaagen met gesunde Bütte! Dat breck em kinn Bütte* (Das schadet ihm nicht, z.B. finanziell). *Denne häff de Bütte de nich nao staon* (nicht geeignet, ungeschickt). *Vandaage hä' ik de Bütte* (keine Lust). *He konn de Bütte de nich vöör kriegen* (konnte den Anfang nicht finden, → *Huud*). *Se häff't em richtig an de Bütte säggt* (deutlich die Meinung gesagt). *so hatt as ne Butt* (knochenhart). *ne Butt van ne Käärl* (kräftiger, hartherziger, grober Kerl). *He föllt öwwer siene eegenen Bütte (Beene)* (ungeschickt). *schlee as 'n Butt* (sehr stumpf). *Ik waog miene Bütte daor nich an. De häff de besten Bütte to't Arbäiden in de Muule (in'n Mund)* (wenn jd. gut reden kann). *Kack maor kinn Büttken!* (Sei nicht so zimperlich). → *afsabbeln, donne, Fell, Flees, groff, Hals, Knocken, krakeelen, Lampe, loopen, losskommen, Nood, nüchtern, Rügge, trecken.*
Zs.: Backen-, Elektriseer-, Els-, Ende-, Hilten-, Hunde-, Hüppen-, Juuden-, Kiewen-, Knaakse-, Knaaster-, Knabbel-, Mark-, Nössen-, Peesen-, Ribben-, Rügge-, Schinken-, Schnotter-, Schnurre-, Schulder-, Spölke-, Statt-, Suuge-, Telefoneer-
butt → *butts*
butt-arm (Wes, St, Sü, Hei, Rae) sehr arm. → *blood-arm*
Bütte, Bütt f. *(Bütten)* kleiner hölzener Trog zum Kneten von Weißbrotteig; rundes Holzgefäß zum Waschen. → *Bödde, Flööte*
Büttebrääken → *Bütten-bräaken*
büttebrääkend, -breckend knochenbrecherisch. *Wat'n büttebrääkend Wark!* (schwere Arbeit, iron.)
Butt(e)mähl, Büttemähl n. Knochenmehl (als Dünger)
bütten laugen, einweichen. *de Wöschke bütten.* → *büüken*
Bütte(n)-bräaken, -brecken, Butte-bräaken Knochenbrechen, in der Wendg. *He is de met (aone) Bütte-bräaken van afekommen* (glimpflich, „mit einem blauen Auge" davon gekommen, er ist nicht tot). → *Buxen-schöörn, teschamper*
Büttenbräaker, -brecker m. Heilpraktiker (iron.). → *Knockenbräaker, -doktor*
Büttendokter m. Heilpraktiker; grober Arzt. → *Striekedokter*
Butten-hollen (St, Ge) Fastnachtsbrauch: Schinken u. Würste bei den Nachbarn abholen (acht Tage vor Fastnacht). → *Wost-uphaalen*
Büttepiene, Butte(n)piene f. Gliederschmerzen, Gliederreißen, z.B. Rheuma. → *sitten, Weddepiene*
Butters → *Botters*
Büttesetter m. Knocheneinrenker
Büttfatt n. Waschfaß. → *büüken*
Buttfiller m. (Vr, St, Ge, Rae) **1.** stumpfes Messer (mit dem man nur noch Knochen abschaben kann). **2.** grobe Person (nicht feinfühlig, quält andere); Geizkragen
büttig; buttig (Wes, Ge) knochig.
Zs.: fien-

buttkold, -koll sehr kalt
butts, butt 1. plump, grob, klobig; rauh. **2.** abweisend, unliebenswürdig, gefühllos, rücksichtslos, stur. *Wess doch nich so butts! Sägg dat nich so butt!* **3.** plötzlich. *He feel butts up't Gröss.*
Butzenschiewe, -be Butzenscheibe (best. Fensterglas)
Buude f. (*Buuden*) **1.** Werkstatt; Schmiede. **2.** Kirmesbude.
Zs.: Bou-, Fietsen-, Karmis-, Klumpen-, Kraom-, Lechtmissen-, Lecker-, Markt-, Moppen-, Plunder-, Rammel-, Scheet-, Schnieder-, Schuuster-
Büügelbredd n. Bügelbrett
Büügeldook n. Bügeltuch
Büügelfoot m. Untersatz für Bügeleisen
Büügel-ieser, -n n. Bügeleisen (mod.). → *Striek-ieser*
büügeln bügeln (mod.). → *strieken*
Buuk m. *(Büüke; Büüksken)* Bauch; Leib. *Daor häbb wi us up'n Buuk in de Foore schmetten* (bäuchlings in die Furche gelegt, z.B. beim Schmuggeln). *Up'n Buuk schlaopen, dat schlöpp sik gäwwer. Sik up'n Buuk leggen un met't Gatt todecken* (z.B. dumme Erzählung, etw. Unmögliches). *Den Buuk moch wegg. Den Buuk was de lück af* (vom Abmagern). *Den Buuk is wall vull, abber de Oogen noch nich. ** Bääter ne dicken Buuk van't Frääten as ne krummen Puckel van't Arbäiden* (wer viel vom Essen hält). *Leewer 'n Buuk basten, as de Kost verdarwen laoten Bääter den Buuk as de Kost verdarwen. Schaade, dat 'm nich twee Büüke häff* (bei gutem Essen). *De häff 'n dicken Buuk* (schwanger). *Buuk, wahr di, et giff 'n Stöttschuur* (beim Schnapstrinken). *Ik häbb't (kriegt't) in'n Buuk* (Leibschmerzen). *Een Hemd up'n Buuk un een up'n Struuk* (als Wäscheleine; von armen Leuten, die nur zwei Hemden haben). *Daor sitt nix achter (in) as 'n Buuk vull warme Woste* (ohne Charakter, Faulpelz). → *Arm, Ärsbasse, Been, bieten, Braobant, Gatt, Geföhl, Ingewäide, klook, Kost, Könning, krassen, Kuhle, lachen, Liew, Lock, platzen, Riege, Schlierbahne, schrao, Stuutenknappen, Titt, vööruut, vullschlaon, Waater, Waord, Wind.*
Zs.: Dick-, Erpel-, Fett-, Hange-, Knubbel-, Schmeer-, Schwiene-, Speck-, Tuffel-
Buukbinde, -binne f. Leibbinde
Büükbuck → *Büükebuck*
Büüke 1 f. (Wes, Vr, St, Ge, Rae) große Wäsche. → *büüken, Wöske*
Büüke 2, Büükerske, Buuke best. Lage des Knöchels beim Knöchelspiel: Er liegt mit der Wölbung nach unten. → *Bickel, Gääte*
Büükebödde f. (Vr, Ge, Rae) großer Waschbottich. → *Büükefatt*
Büük(e)buck m. dreibeiniges Gestell für den Wäschebottich. → *Büükschraagen, Waskebuck*
Büük(e)fatt n. Waschbottich für die große Wäsche (stand in der „großen Küche" auf einem dreibeinigen Gestell; Durchmesser ca. 1,5 m, Höhe ca. 80 cm). → *Waskeküümen*
Büük(e)küümen, -küüwen n. großer Waschbottich. → *Büükefatt*
büüken die „große Wäsche" waschen (Die Nachbarfrauen halfen sich gegenseitig bei der großen Wäsche, viermal im Jahr. Zuerst wurde Aschenlauge aus Buchenholzasche gewonnen. Am folgenden Tag wurde die Wäsche mit der wieder heiß gemachten Lauge mehrfach übergossen, durchgewalkt u. mit der Hand gewaschen). *De Froulöö bünt an't Büüken.* → *bütten, groote Wöske, Holt-aske, suddewasken*
Büükerske → *Büüke*
Buukfatt n. bauchiges Faß

Büükfatt → *Büükefatt*
Buukfell n. **1.** Bauchfell. **2.** Zwerchfell
Buukflees, -fleesk n. Bauchfleisch
Buukhaore (Pl.) Wollgras. → *Wullgröss*
Büük-kaamer f. Waschküche. → *Waskekaamer*
Büük-kuhle f. Kuhle am Herdfeuer, wo Buchenholzasche (zum Waschen) gesammelt wurde
Büük-küümen → *Büükeküümen*
Buuklaaden m. Bauchladen (des Hausierers)
Büüklaaken n. großes, grobes Leinentuch über dem großen Waschbottich (wurde mit der im Laufe der Zeit angesammelten Holzasche gefüllt, die zum Auslaugen mit kochendem Wasser begossen wurde). → *Pott-aske*
Buukmelker m. um den Bauch der Kuh gespannter Behälter, in den beim Melken die Milch fließt (statt in den Eimer)
Buuknaffel, -naawel m. Bauchnabel
Buukpien(e) f. Leibschmerzen. *Kopp-pien moss wegg-ääten, Buukpien moss weggschmachten* (Gesundheitsregel). *Wi häbbt us Buukpiene lacht. Buukpiene an'n grooten Tehn* (keine ernstzunehmende Krankheit, Spott). *Se möggt sik so gäärne lieden äs Buukpiene* (zerstritten). → *Liewpiene*
Buukpott m. (St, Ge) leicht gebauchter (Stadtlohner, auch Westerwälder) Einmachtopf aus Steinzeug. → *Ssilinderpott*
Buukreemen m. **1.** Gürtel (zumeist aus Leder, wie ihn z.B. der Hausschlachter trug, → *Koppel-leer*). *den Buukreemen knapper schnallen* („den Gürtel enger schnallen", → *Broodkorw)*. → *Schmachtreemen*. **2.** Bauchriemen beim Pferdegeschirr
buukschlaagen eilig Luft holen, bauchatmen, keuchen (z.B. von Hunden, Pferden nach schnellem Laufen; starke Bewegung der Bauchmuskulatur); sich erholen, Pause machen (nach einer Anstrengung). *He kamm hier buukschlaagend an van't Loopen. Ik häbb 'n Buukschlaagen* (Angst, Herzklopfen).
Büükschraagen m. (Vr, Ge, Bor, Rae) dreibeiniges Gestell für das Waschfaß. → *Dreebeen, Schraagen, Schredden, Waskebuck*
Buukseel n. (Wes, Vr, Ge) unteres Seil der Garbe. → *Koppseel*
Buukspeck m. Bauchspeck (vom Schwein, kam in die Wurst). → *Tittenspeck*
Büükstaaken m. Stange im Waschbottich
Büükstaff m. langer Stock, der in die Ablauföffnung des Waschbottichs gesteckt wurde (Die Lauge wurde aufgefangen u. wieder verwendet). → *Waskestock*
buukstaon → *buckstaon*
Buukstück n. Magerspeck
Büül m. *(Büüls; Büülken)* **1.** Beutel, Sack (z.B. Einkaufstasche aus Manchesterstoff mit zwei Eisenringen als Griff). *Lachen un Hüülen geht in eenen Büül (in een Pöttken)* (wechselnde Stimmung z.B. bei Kindern). **2.** Geldbeutel; Portemonnaie. *Langsam bi´n Büül un händig bi´n Hood helpt mancheen jung Blood* (St, → Hood). *He höllt 'n Dummen up'n Büül* (geizig). *met'n to-en Büül betahlen* (tauschen, mit Naturalien od. Gegenleistungen bezahlen; bis heute üblich). *Se häff den Büül* (Sie hat in wirtschaftlichen Dingen das Sagen). *Bi'n Büül schäidt sik de Fröndschup* (In Geldangelegenheiten gibt es keine Freundschaft). *Den eenen hoppt up den Büül, den andern up't Geld* (Ge). → *Bäädeler, Kattengewinn, lääwen, lehrn, Ooge, Pott, Sack.* **3.** Lausbub, Racker, Tölpel. *ne Büül van ne Jungen.* **4.**

beutelartiger Gegenstand, z.B. Hoden. *Bi't Tuusken van Ossens kriss noch 'n Büül ümsüss debi* (Wortspiel).
Zs.: Bäädel-, Baller-, Blaose-, Braasken-, Brood-, Brust-, Buller-, Driete-, Dröppen-, Dröpsen-, Ende-, Fiske-, Föhl-, Fräääte-, Frij(e)-, Geld-, Häbbel-, Inkoops-, Kamillen-, Klaage-, Klabaster-, Klammer-, Klingel-, Klocken-, Knicke-, Knicker-, Knooie-, Kungel-, Leege-, Linnen-, Lögge-, Lööter-, Lou-, Mähl-, Manschester-, Mussel-, Nörgel-, Pingel-, Präääke-, Praote-, Pröttel-, Puche-, Quaater-, Raose-, Rott-, Schinken-, Schlacker-, Schmeer-, Schnotter-, Splenter-, Steen-ollies-, Stinke-, Stönne-, Tabaks-, Targe-, Trampel-, Treck(e)-, Tüntel-, Weer-, Wind-, Woste-

Büül-ääwert m. (Wes, Vr) Tölpel, Faulenzer

Buule f. (Wes, Vr) große Menge. *ne heele Buule. ne heele Buule Masse. ne ganze Menge Buule* (sehr viele, große Menge, Haufen). *Wi mött't de Kuhle todecken, süss früss us de heele Buule kaputt* (z.B. Haufen Runkeln). → *Masse 2, Stange*

Buulekäärl, -kerl m. Gespenst, Buhmann. *In'n Suupkolk, daor sitt 'n Buulekäärl in, daor dröff ih nich bi kommen.* → *Buddekäärl, Bullemann*

büülen (Wes, Vr, St, Ra, Bo) **1.** beuteln, sieben, Mehl reinigen. *gebüült Mähl* (Feinmehl, → *Büülmähl)*. **2.** ausbeuteln (z.B. von Stoff, Leder), aus der Form gehen, bes. in Wendungen wie *Dat geht up Büülen of Basten* (aufs Ganze, „auf Biegen u. Brechen"). *Dat kann büülen of basten* (Koste es, was es wolle). **3.** *sik büülen* (schwellen, sich blähen)

Büülkaste(n) m. „Beutelkasten" in der Mühle zum Sieben des Mehls. → *Büülmölle*

Büülkesbacker, -bäcker m. Lohnbäcker (erhält die Portionen Mehl beutelweise von den Kunden u. backt davon Brot od. verarbeitet mitgebrachte Erstlingsmilch im Weißbrotteig, → *Biestemelk*)

Büülkesbrood n. im Beutel gekochte Wurst aus Blut mit Roggenschrot. → *Büülwoste, Möppken-, Wostebrood*

Büülkeswoste → *Büülwoste*

Büülmähl n. Feinmehl, Staubmehl, sehr fein gesiebtes (gebeuteltes) Mehl (für Weißbrot; mit Alaun u. Wasser vermengt auch als Tapetenkleister verwendet). → *Dampmähl*

Büülmölle f. Beutelkasten in der Mühle zum Reinigen, Sieben des feinen Weizenmehls

Büülsand m. Mahlsand, feiner Sand. → *Kruul-, Mahl-, Möllsand*

Büülschnieder m. **1.** schlecht arbeitender Schneider (der nicht viel Ahnung vom Nähen hat). → *Flickschnieder.* **2.** ungezogener, ungeratener Junge. **3.** Angeber

Büülwost(e), Büülkeswost(e) f. „Beutelwurst" (Wurst aus Roggenmehl, Blut, Lunge, in einem Beutel, wurde im Wasserkessel gekocht). *In Büülwoste bünt kiene Fierdaage (Sunndage, Oogen) in* (enthält kaum Speckwürfel). → *Blood-, Kock-, Roodwoste, inbüülen 1, Speck, trecken.*
Zs.: griese, helle, roode

Buur m. *(Buurn, Büürken)* Bauer, Hofbesitzer. *Kispelts Buur* (Bauer Kisfeld). *ne grooten (dicken) Buur* (reicher Bauer). *ne kläinen Buur (´n Büürken)* (kleiner Bauer, mit geringerem Hofbesitz). *Ne dröögen Buur steht gäwwer weer up as ne versoppenen* (Ein zu trockener Sommer schadet weniger als ein verregneter; auch von hohem, trockenem bzw. niedrigem, nassen Land). *Se häbbt 'n jungen Buur kreggen* (den ersten Sohn, → *Sönn*). *Ne Buur is verwennder met*

sien Peerd as met sien Wiew (geht sorgsamer mit seinem Pferd um als mit seiner Frau). *So Buur so Peerd* („Wie der Herr, so's Gescherr", → *Lööl*). *Ne Buur is ne Buur* (geistig unbeweglich). *Daor stehs as 'n Buur an't Kribbeken* (verlegen). *De dümmsten Buurn häbbt de dicksten Erpel. Wat ne Buur nich kennt, dat frett he nich. Bi'n Buur kenns di nooit uut: packs em in't Muul, dann bitt he, packs em an't Gatt, dann dritt he (→ Foore). Ik bün satt, ik häbb ne Buur in'n Balge* (St). *Ne Buur un ne Stier is een Dier. Ne Buur is ne Buck; wann'n ümdräis, dann frögg he: Wat suck? Wann ne Buur in de Stadt kümp* (von jd., der kein Benehmen hat). *Kinne Buur, de nich stönnt. Wenn ne Buur nich mähr stönnt, dann is he krank* (vom häufigen Klagen, → *Feebruaar*). *Och Buur, de Lucht häng noch vull Daage* (Nur langsam, Zeit genug, sagt der Knecht, wenn der Bauer ihn zur Arbeit antreibt). *Krüüs Buur, Schüppen Buur* (Bube im Kartenspiel). → *Baadebuxe, Baas, Batzdich, Begehrlikkäit, Berlien, bichten, Bischopp, bliewen, Börger, Buck, Dääle, dattehn, doodschlaon, Dröppelfall, Feebruaar, Fell, Fenster, Foore, Frou, gefräätig, Haageböökе, henkieken, holländsk, humme, Hundeschuur, Ies, Jungen, Kalw, Knecht, Knewwel, Kodde, Koh, Lechtmissen 1, Könning, küssen, latiensk, melk, Messler, Metgeföhl, nij, nöödig, Owwerstiggt, Peddestohl, prozessen, Reckel, riegen, riek, Ringelduuwe, säängen, Schelm, schmedden, Schosteen, Stewwel, stönnen, Tandepiene, unbeschufft, Unwettenhäid, up, uutfraogen, Vaader-unser, vermooden, wannen.*
Zs.: Äier-, Braom-, Dissel-, Dooden-, Föhr-, Föör-, Fürsten-, Häär-, Hähnkes-, Hatten-, Heed-, Hengste-, Holt-, Ik-, Kaff-, Kläi-, Klüün-, Koh-, Kollen-, Kötter-, Krüüs-, Loh-, Lütten-, Melk-, Mest-, Mugge-, Mussel-, Naober-, Pacht-, Quecken-, Ruuten-, Sand-, Schaops-, Schmeer-, Schulten-, Schüppen-, Schwiene-, Spörrie-, Ssiepel-, Stuuten-, Tichel-, Torf-, Truuw-, Tuffel-, Waagen-, Wull-

Büür → *Büüre n.*

buur-af, **buur-of** in der Wendg. *buur-af maaken (*enterben; entmündigen). *He is buur-af maakt. Se häbbt em buur-af maakt* (Er durfte das Erbe nicht antreten).

Buurbodde f. Bauernbote, best. Amt in der Gemeinde

Buurderij → *Buurij*

Buurdorp → *Buurndorp*

Büüre f. *(Büüren)* (Wes, Ge) Bauerschaft. *He wonnt in de Büüre.* → *Buurschup, Büürte*

Büüre n., **Büür** (*Büüren*) Inlett, innerer Federbettbezug.
Zs.: Bedde-

Buurij, **Buurderij** f. bäuerlicher Betrieb; Landwirtschaft. *De Buurij, dat is wall schwaor Wark.*

Buurinne f. (Rae, Rh, Bo) Bäurin

Buurlo → *Burlo*

Büürlöö (Pl.) (Vr, Bor, Rae) Nachbarn

Büürmann m. (Vr, Bor, Rae) Nachbar. → *Naober*

buurn Bauer sein, einen Bauernhof haben; wirtschaften. *He buurt gudd. He häff gudd in siene Taske buurt* (zum eigenen Vorteil). → *achter-uut*

Buurn-aard f. Bauernart

Buurn-amt n. Gemeindeverwaltung. *Wi gaot nao't Buurn-amt* (z.B. in Vr zum Amtshaus der Gemeinde Ammeloe, bis zur Gemeindereform 1969).

Buurn-amtmann m. Amtmann der Gemeindeverwaltung

Buurn-arwe n. Hof, Erbe, Hoferbschaft. *Döör dat kläine Ströttken kann ‘n ganz Buurn-arwe döör* (durch die Kehle, vom Trinken).
Buurn-aster f. weiße Winteraster
Buurnbacker, -bäcker m. Schwarzbrotbäcker in der Bauerschaft (oft zugleich Müller), der für die Bauern backte
Buurnblaagen (Pl.) Bauernkinder. *Buurn-, Buurnblaagen sitt’t met’t Gatt in’n Graaben, sitt’t met’t Gatt in’n Mostertpott, dat bünt Buurnblaagen* (Spottlied in Leiermelodie gesungen). → *Börgerblaagen, Börger-rabatten*
Buurnbladd m. **-bläddken** Landwirtschaftliches Wochenblatt
Buurnbuss, -busk m. Wald im Besitze eines Bauern
Buurndeerne, -däärne f. Bauernmädchen. *Nemm di ne Buurndeerne, de häff Sand in’n Äärs, dao krömmelt immer noch ‘n bettken nao* (Ein Bauernmädchen hat Mittel, z.B. Naturalien)
Buurndiss, -disk m. Bauerntisch, Tisch in der großen Bauernküche
Buurndorp, -darp n. Bauerndorf. *so’n Buurndörpken* (kleiner Ort, leicht abw.)
Buurnduuwe, -be f. Haustaube, Lachtaube (wurde im Haus u.a. als Mittel gegen Hautkrankheiten gehalten). → *Feldkrässer, Lachduuwe*
Buurnfrou f. Bäuerin, Bauernfrau
Buurnfroulöö (Pl.) Bauernfrauen, -mädchen, -töchter
Buurngaor(de)n, -gurden m. Bauerngarten
Buurngatt n. in der Wendg. *En Wäär äs ‘n Buurngatt: rüüsterig, schmeerig un natt.*
Buurngemeende f. Bauerngemeinde
Buurng(e)räi n. bäuerliches Gerät
Buurngrund m. bäuerlicher Besitz. *Dat was hier ährer alls Buurngrund.*
Buurnhinnerk m. unverheirateter Onkel auf dem Hof. → *Buurn-öhm*
Buurnhochtied f. Bauernhochzeit
Buurnhoff m. Bauernhof. → *Öhm, Room*
Buurnhuus n. Bauernhaus
Buurnjunge m. Bauernjunge
Buurnjungs (Pl.) Getränk nach Art des aufgesetzten Likörs mit Rosinen
Buurnkiel, -kääl m. Arbeitskittel der Bauern. → *blauen Kiel*
Buurnknech(t) m. Knecht auf dem Bauernhof
Buurnköcke(n) f. Bauernküche. *Ne runde Frou un ne dicke Katte ziert ne Buurnköcken* (Ra).
Buurnkoffie m. Ersatzkaffee. → *Ssuckerijs-koffie*
Buurnkost f. Bauernessen, deftige Kost
Buurnkotten m. kleiner Bauernhof. → *Wönnershuus*
Buurnlääwen, -ben n. Bauernleben, in der Wendg. *Dat Buurnlääwen is ‘n Schloowenlääwen* (ein Leben mit der Arbeitsschürze, reich an Arbeit, → *Schloowe*).
Buurn-leggen einfaches Kartenspiel (Ein Bube wird auf den Tisch gelegt; vor od. hinter dem Buben wird der Kartensatz vervollständigt. Wer keine passende Karte hat, aber einen Buben, kann damit eine neue Reihe beginnen. Gewonnen hat, wer als erster keine Karte mehr hat.)
Buurnlümmel m. frecher Bauernjunge
Buurnmaiken n. Bauernmädchen
Buurnmaneer(e) f. Bauernart; Lebensart der Bauern (einfach, schlicht, altertümlich). *Se deen dat nao olle Buurnmanneer.*
Buurnmeerske, -määrske f. (Wes, Ot, St, Ge, Bor) Bauersfrau

Buurnmussikant m. altmodischer Musikant (der z.B. auf Bauernhochzeiten, Schützenfesten spielt)
Buurn-nenndöör(e), -nönndöör(e) f. hofseitige Tür des Bauernhauses. *en Speckhassen as ne Buurn-nenndööre groot.* → *Nenndööre*
Buurn-öhm(e) m. unverheirateter Onkel auf dem Hof. *Buurn-öhms häbbt keene Kinner un starwt nich uut. Ne Buurn-öhm un ne Wallach: aone de geht't nich up'n Buurnhoff. De Buurn-öhms, de wochten de blooß up, dat ne Hahn van't Recke feel* (Sie warteten darauf, daß ein Bauer starb u. sie bei einer Witwe einheiraten konnten).
Buurnpappschleew m. grober, ungehobelter Junge. → *Pappfrääter*
Buurnpolßäi, -pulßäi f. Bauernpolizei (war zuständig für die Außenbezirke). → *Stadtpolßäi*
Buurnpost, -poss m. „Bauernpfahl", in der Wendg. *Olle Buurnpöste de staot faste* (Reiche Bauern sind im Handel überlegen). → *Hookpost*
Buurnrabarber m. Wolfsmilchgewächs
Buurnrabatte f., **-rabatt** n. Beet im Bauerngarten. *Buurnrabatten met'n Pisspott up'n Nacken, Sääbel an de Sied, gudden Aptiet* (Spottvers der Schulkinder aus der Stadt auf Bauernkinder, Vr. Antwort → *Börgerblaagen*)
Buurnreckel m. männlicher Hund auf dem Bauernhof, Hofhund
Buurnschlächter m. Hausschlachter, Metzger. → *Döörenschlächter*
Buurnschmitt m. Schmied aus dem Dorf, der für Bauern arbeitet
Buurnschnieder m. Schneider auf dem Lande
Buurnschoole f. Bauerschaftsschule, Landschule im Ggs. zu → *Stadtschoole* (abw., nur in der Stadt geläufig)
Buurnschoppen m. (Vr, St, Sü, Ge) Bäuerliche Bezugs-, u. Absatzgenossenschaft. → *Äierschoppen*
Buurnschussee f. schlechte Straße, z.B. Schotterstraße in den Bauerschaften. → *Schotterschussee*
Buurnsollo m. best. Spiel beim Doppelkopf (Bube ist Trumpf)
Buurnspill n. bäuerliches Gerät
Buurnsplien m. Einbildung, Dünkel (bei Bauern). *Hooge in'n Kopp un leege in de Knippe, dat is ne Buurnsplien* (von eingebildeten Leuten).
Buurnstallströier, -sträier m. in der Wendg. *Ne Buurnstallsträier is de noch wall an* (von recht dummer Person, die nur zum Stallstreuen taugt).
Buurnstand m. Bauernstand
Buurnstolt m. Bauernstolz
Buurnstraote f. Wirtschaftsweg; schlechte Straße, z.B. Schotterstraße. → *Buurnschussee*
Buurnstuute(n) m. großes Bauernweißbrot. → *gries, witt*
Buurnsünne f. Mond (scherzh.)
Buurntimmermann m. Zimmermann in der Bauerschaft (fertigte z.B. Wagenleitern, Eggen, Türen, Klappen für Gitter im Stall, bes. Fachwerkgerüste)
Buurntwist m. bäuerlicher Volkstanz (scherzh.). → *Kunderdanz*
Buurn-uutdruck m. Ausdruck, Redensart der Bauern
Buurnwaage(n) m. Bauernwagen, Kastenwagen
Buurnwark, -werk n Bauernarbeit (Arbeit des Bauern, wie z.B. pflügen, füttern, od. Arbeit für Bauern, z.B. bes. schwere Arbeit)
Buurnwegg m. schlechter, nicht instandgehaltener Weg. → *Drietwegg*

Buurnwönner m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge) Heuerling. *Ne Buurnwönner is dat Leste, wat 'n Düüwel dretten häff* (Armut der Heuerlinge). → *Liewtüchter*
Buurnwormkruud n. (Vr, St, Ge) Rainfarnkraut (wurde gegessen gegen Würmer). → *Piernkruud, Räinefarn*
buur-of → *buur-af*
buurs, büürs bäuerlich. *Se treckt sik buurs an* (unmodern). → *buurswegg*
Buurschup, -schop f. Bauerschaft
Buurslöö (Pl.) Bauern. → *kläin*
Buursmann m. Bauer
buurswegg bäuerlich, derb
Büürte f. Gegend; Bauerschaft. *De Büürte döör wann' se an't Wost-uphaalen* (Fastnachtsbrauch: von Hof zu Hof gehen, um Würste zu sammeln). *Giff't noch wat Nijs in de Büürte?* → *Binnte, Kaspel, Ümgeegend, Währinge*
buurwarken, -werken (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Rae) Hand- u. Spanndienste leisten; gemeinschaftliche Hilfe der Anlieger z.B. beim Wegebau (Sie waren dazu verpflichtet; die Arbeit war unbeliebt, weil unbezahlt.)
Buurwarker, -werker m. (Wes, Vr, St, Ge) wer im Auftrag der Gemeinde Wegebau leistet (als faul verschrien)
Buurwark(er)sköörken (St, Ge, Bo) kleine Sturzkarre (ohne Aufsatz, damit weniger hineinpaßte beim unbeliebten Hand- u. Spanndienst für die Gemeinde)
buusen (Vr, St, Ge, Rae, Bo) stürmen, stark wehen; heulen, toben (vom Wind). *Wat buust de Wind.* → *böistern*
Buusewind m. (Ot, Vr, Ge, Rae) heftiger, böiger Wind, Sturm. → *Böisterwind, Jach-, Plackschnee*
Buuske. Buuße (Rae, Rh, Bo) f. *(Buusken)* Reisigbündel als Brennholz (wurde aus den Wallhecken geschlagen u. mit Gerten aus Weide, Eiche od. Birke zusammengebunden; bes. von Töpfern u. Bäckern gekauft zum Heizen). *Föör'n Vehpott bruuken wi anderthalw Buusken* (zum Erwärmen des Viehfutterkessels). *Daor häbbt se ne Buuske an spoort (Daor schellt noch ne Buuske an)* (nicht ganz gar, ein bißchen verrückt, → *halwgebacken*). *Denne, de mott doch ne Buuske mehr unner't Gatt häbben* (in der Hölle; von schlechten Leuten, denen man wünscht, daß es ihnen später schlecht geht). *Ik häbb miene Buusken bunnen* (beim Kartenspiel: hab genug, hab es geschafft). *Nu häff de Pastoor föör'n Jaor de Buusken weer in de Wedden* (Der Pastor hat es geschafft, sagte man nach dem 40stündigen Gebet). → *bineenekribben, braanen, Mäidagg, Rollööken, Schaanße, Wedde.*
Zs.: Dännen-, Kribb-, Krüllen-, Schlaggholt(s)-, Schussee-
buusken. buußen (Rae, Rh, Bo) Reisigbündel fertigen (Arbeit im Winter, bei trockenem Wetter). *Et is 'n Wäär vandaag! Kaas kienen Hund nao buuten jaagen; dao mött't de Knechte män hen buusken gaon* (iron.). → *Schaanßen, spradderig, upbuusken 1*
Buusken- auch: *Buußen-*
Buuskenbää(n)sel m. dickerer Knüppel im Reisigbündel
Buuskenbinder, -binner m. wer Reisigbündel bindet
Buuskenbuck m. Haubock, Gestell zum Zerkleinern von Reisigholz für die Reisigbündelfertigung. → *Houbuck, -paol*
Buuskenforke f. Gabel mit zwei kurzen Zähnen (zum Aufladen der trockenen Reisigbündel auf den Wagen)

Buuskenhiepe f. Messer zum Anfertigen von Reisigbündeln. → *Schlaggholthiepe*
Buusk(en)holt n. Reisigholz. → *Schlaggholt*
Buuskenhoop m. großer Haufen von Reisigbündeln; Brennholzvorrat am Hof (war oben dachförmig gepackt)
Buuskenknüppel, -klüppel m. dicker Knüppel im Reisigbündel
Buuskenlängte f. Länge von Reisigbündeln. *Dat Loh wodde to Buusken bunnen van normaale Buuskenlängte* (Die geschälte Eichenrinde wurde nach dem Trocknen gebündelt u. so gehandelt.)
Buuskenmess, -er n. Messer zum Anfertigen von Reisigbündeln. → *Hiepe*
Buuskenmiete f. aufgestapelter Haufen von Reisigbündeln, Brennholzvorrat am Hof. → *Buuskenhoop*
Buuskenpresse f. Gerät zum Binden von Reisigbündeln
Buuskenries, -er n. Zweig, Reis für Reisigbündel
Buuskenschräiner m. Schreiner, der nur grobe Arbeiten macht, nichts kann od. ungenau arbeitet, im Ggs. zu → *Bielen-, Fienschräiner*
Buuskenseel n. Seil zum Einbinden der Reisigbündel
Buuskenwedde f. dünne Weiden-, Birkenrute zum Zusammenbinden der Reisigbündel. *Buuskenwedde met'n Ooge* (biegsame Rute mit einer Schlinge). *Buuskenwedden un junge Froulöö (gudde Deerns) wodden nommen, wo se wann', un bracht, wo se schellden* (dorthin, wo sie fehlten; das Schlagen von Weidenruten galt nicht als Diebstahl). → *Buuske, Weddendeew*
Buuskholt → *Buuskenholt*
Buuskohl m. **1.** Weißkohl (alt). → *witten Kabbes. Wuss daor Buuskohl drin potten* (wenn jd. zu reichlich Butter od. Aufschnitt nimmt). **2.** Sauerkraut aus eingemachtem Weißkohl. → *Moos, Suurmoos.*
Zs.: blauen, rooden, witten
Buuskohlfatt n. (Wes, Vr, St, Rae, Bo) Sauerkrautfaß (aus Holz, geküfert; der Inhalt wurde mit großem Stein beschwert). → *Folge, Steen*
Buuskohlmölle f. Gerät zum Zerkleinern von Weißkohl
Buuskohlsbladd n. Kohlblatt
Buuskohlschaawe, -be f. (Wes, Vr, St, Rae, Bo) Weißkohl-, Krauthobel. → *Kabbesmölle*
Buuskohlsfolge f. loser Deckel auf dem Sauerkrautfaß (mit Findling beschwert)
Buuskohlskopp m. (Wes, Vr, St, Rae, Bo) Weißkohlkopf
Buuskohlsmarkt m.n. (Vr, St) „St. Judasmarkt" in St, Ende Oktober. → *Juudasmarkt*
Buuskohlsplante f. Weißkohlpflanze
Buuskohlspott m. Sauerkrauttopf, großer Zylindertopf
Buuskohlstämper m. Holzstampfer für Sauerkraut. *Wat häff de Buuskohlstämpers!* (dicke Beine).
Buuskohlstrunk m. Weißkohlstrunk
Buuskohlstunne f. (Wes, Vr, St, Rae) Sauerkrautfaß. → *Buuskohlfatt*
Buuße f. Buße; Bußgebet. *Buuße doon* (Buße tun, z.B. wenn man etw. verbrochen hat). ** *Et geht bääter Buuße prääken as Buuße doon* (St, Bor).
Buuße, buußen, Buußen- → *Buuske, buusken, Buusken-*
buuten 1. außen, draußen. *De hadden buuten Wark* (Arbeit im Freien). *nao buuten hen* (nach außen, äußerlich). *Blaagen nao buuten!* (wenn die Erwachsenen unter sich sein wollen). *Et is alls nao buuten schlaon* (Krankheit erscheint als Ausschlag). *dat Veh*

nao buuten doon (nach draußen bringen). *Maak de Dööre van buuten to!* (Rausschmiß). **2.** außerhalb. *He wonnt buuten Dorp. Se bückten buuten de Tied* (waren außerhalb der normalen Zeit brünstig). *buuten Ungemack* (wenn inzwischen kein Unglück geschieht, → *frij*). → *binnen, buusken, büütenste, Korw, Schoole, Tied, underdack.* Zs.: te-, ver-, vöör-

buuten-af, -of außerhalb. *Se wonnden buuten-af de Stadt* (am Stadtrand).

buuten-an draußen, außerhalb. *He woll gäärne buuten-an wonnen (*auf dem Lande*).* → *achter-af.*

Buuten-anstrich m. Außenanstrich

Buutenband n. Fahrradreifen. → *Fietsenband, Fietsenmantel*

buutendem, -deem (Wes, Vr, Ge) außerdem, außer

Buutendöör(e) f. Außentür, äußere Tür

Buutenform f. äußere Form (z.B. des Holzschuhs)

buutengewohn (Vr, St, Sü) außergewöhnlich

Buutenholt n. äußere Holzschicht des Baumstammes. *Wenn dat Buutenholt van de eekene Stubben afrott' is, bliff dat hatte Holt staon.*

Buutenkant(e) f. Außenseite (z.B. des Hauses, des Holzschuhs). *Kaans 't nargends häbben as an de Buutenkant van de Klump* (z.B. von best. Schmerz).

buutenköpps auswendig. → *uutwendig*

Buutenland n. Ausland. → *Uutland*

Buutenländer, -länner m. Ausländer. → *Uutländer*

Buutenlängte f. Außenlänge (z.B. des Holzschuhs)

Buutenmaote f. Außenmaß (z.B. des Holzschuhs)

Buutenmüür(e) f. Außenmauer

Buutenpättken Weg außen herum, z.B. um das Haus herum

Buutenputz m. Kalkverputz für außen

Buutensied(e), -siete f. Außenseite

büütenste äußerste. *den büütensten Stock van de Kracke* (der äußerste Stock des verstellbaren Hebels). → *buuten, üüterste*

Buutentaske, -tasse äußere Tasche (z.B. in der Jacke)

Buutentaster m. zirkelähnliches Werkzeug (z.B. des Schuhmachers, Küfers)

Buutentuun m. Auslauf (für Schweine). → *Farkenloop, Looptuun*

Buutenwand f. Außenwand, Außenverkleidung; Außenwand des Hufes

Buutenwark, -werk n. Arbeit im Freien (auf dem Feld, im Garten)

Buutenwegg m. Weg außen herum, z.B. um die Weiden herum

Buxe, Bux, Büxe f. *(Buxen; Büxken)* Hose. *He häff de Buxe üm't Gatt hangen (schlöörn). De höllt kiene Bux an't Gatt* (ist bankrott). *He krigg wat vöör de Buxe* (wird verhauen). *Se bünt em achter de Buxe (achter't Gatt)* (verfolgen ihn). *De Buxe brennt em vöör't Gatt* (hat es eilig). *Ik mutt ääben uut de Buxe* („austreten"). *Et is ne Buxe kölder wodden* (kälter geworden, eine Unterhose mehr). *Mi kommt se ganz schlimm an de Buxe met't Betahlen* (Sie holen mir das letzte Geld aus der Tasche). *Dat geht di an de (in de) Buxe* (mißlingt). *Se kriegt em an de Buxe (erwischen ihn). Du kriggs't an de Buxe (bi de Buxe)* (verlierst z.B. beim Kartenspiel, bei einem Prozeß). *De treckt di de Buxe uut* (betrügen dich, z.B. beim Kartenspiel od. Handel). *Du kanns de Buxe ja noch män ääben upbinden* (ohne Erfahrung). *Ik sall em de Buxe anbinden* (warnen vor, in die Enge treiben). *van eene Bux in de andere* (z.B. beim Feiern bis in den Morgen u. dann sofort arbeiten). *Wo Buxen bünt, gelt't kinne Röck* (Männersache). *Se häff de Buxe an* (Die Frau hat

zu Hause das Sagen). *Se häbbt em de Buxe vöör de Dööre hangen* (hinausgeworfen). *de Buxe anhäbben* (kein leichter Mensch sein, → *Ächterbuxe*). *Dat häff kinn Büxken an* (Unsinn). *He vertällt, wat kinn Büxken anhäff. Dat häff ook 'n Büxken an* (hat etw. zu bedeuten). *De Bohnen häbbt kinne Buxen an* (von zarten Bohnen, die noch keine dicke Haut haben). *Den Haawer krigg de Buxe nich uut* (Die Rispen kommen nicht heraus). *Daor ha' se sik leewer föör in de Buxe drieten sollt, dat hä' se noch weer dr'uut maaken konnt* (von einem Mißgeschick, z.B. von unehelichem Kind). *Se häff't vöör de Buxe kreggen* (z.B. uneheliche Schwangerschaft). *Bux harunder* (beim Skat: Null ouvert, Karten offen hinlegen). *He häff kinn Bux of Balg* (hat gar nichts, Bo). → *afsetten, böwwen, Daaler, Daorn, Düüwel, eenerläi, Ende, Föör, griepen, groot, Häärgott, Hahnholt, Hatte, hollen, Hoop, Ies, Kuckuck, laoten, Mest, old, prozessen, Pund, Ratte, sacken, strammtrecken, Stritz, suusen, trecken.*
Zs.: Ächter-, Baade-, Baller-, Bange-, Biester-, Bisse-, Bruuds-, Brüüms-, Buller-, Dreeveerdel-, Drömmel-, Fett-, , Föhl-, Jungs-, Kinder-, Klaater-, Klapp-, Klüngel-, Küür-, Lööter-, losse, Mannslöö-, Manschester-, Messlers-, Müürmanns-, Praote-, Prömmel-, Pump-, Quaater-, Ried-,
Schiet-, Schlaater-, Schlacker-, Schlaop-, Schlodder-, Schöör-, Schüür-, Spendeer-, Spitzen-, Strick-, Sunndaggs-, Tüntel-, Under-, Vääne-, Weer-, Wull-

Buxenbäärnd, -bernd m. kleiner Junge, kleines Kind

Buxenband n. Hosengürtel

Buxenbaord, -burd m. Hosenbund, Gürtel. *He was natt bes an'n Buxenbaord. Dat stopp wi em achter den Buxenbaord* (z.B. Juckpulver od. eine andere Art, jd. zu ärgern, z.B. ein Arbeitsgerät mitnehmen).

Buxenbeen n. Hosenbein

Buxenbeer, -bier n. (St, Ge, Rae, Rh, Bo) Nachbarschaftsfest der jungen Männer; Gratulieren zum Aufgebot der Brautleute. → *Buxen-nemmen*

Buxendrääger m. **1.** Hosenträger (mod.). → *Lichte*. **2.** wer Hosen trägt, männliche Person

Buxengaspel f. Schnalle der Hose, des Hosengürtels

Buxenkäärlken, -kerlken kleiner Junge, Knirps; altkluges Kind

Buxenklamme(r) f. Hosenklammer für Radfahrer

Buxenklappe f. Hosenklappe. → *Buxenlidd*

Buxenknoop m. Hosenknopf. *so kläin as 'n Buxenknoop*. → *Mäiräägen*

Buxenlichte f. Hosenträger

Buxenlidd n. Klappe der alten Hose. → *Klappbuxe*

Buxenmieger(t) m. wer in die Hose macht (grob). → *Hossenmiegert*

Buxen-nemmen (Ot, Vr, Wes, St, Rae) Feier zum kirchlichen Aufgebot der Brautleute (Beim Aufgebot heißt es, der Bräutigam sei von der Kanzel gefallen u. habe sich die Hose zerrissen. Die jungen Männer der Nachbarschaft kommen zum „Gratulieren", indem sie unter dem Vorwand, eine neue Hose fertigen zu lassen, dem Bräutigam die Hose stehlen; die Brautleute müssen z.B. Schnaps für diese Vorfeier spendieren). → *graleern, Präákstohl*

Buxenpiepe f. Hosenbein. *He löpp as wenn he bäide Beene in eene Buxenpiepe häff sitten* (läuft sehr langsam u. unbeholfen, St).

Buxenpisser m. wer in die Hose macht; Angsthase

Buxenreemen m. Hosengürtel, -riemen

Buxenschaißer m. im Spottvers der Kinder *König, Kaiser, Buxenschaißer*

Buxen-schöörn n. **1.** in der Wendg. *He is de met (aone) Buxen-schöörn van afekommen* (Er ist ohne größeren Schaden davongekommen, hat Glück im Unglück gehabt, → *Bütten-brääken*). **2.** Nachbarschaftsfeier zum Aufgebot der Brautleute. → *Buxen-nemmen*
Buxenstall m. Hosenschlitz. → *Kohstall*
Buxen-stellen (Ot, Wes) Nachbarschaftsfeier zum Aufgebot der Brautleute (Stehlen der Hose des Bräutigams). → *Buxen-nemmen*
Buxensticke(n) m. Streichholz, das man an Manchesterhosen anzünden konnte (Kopf mit Schwefel)
Buxentaske, -tasse f. Hosentasche. → *Bescheed, recht, ümkehrn*
Buxteruusen, Buxterhuude (Wes, Vr, St, Ge) ON Buxterhude (bei Hamburg) in Wendungen wie *Wo woss hen?* (Antwort:) *Nao Buxteruusen hen Gaanse melken. in Buxterhuude, wo de Hunde uut't Gatt (met´n Statt) bleckt. Nao Buxteruusen hen Driete klööwen* (auf neugierige Fragen). → *Poosemuckel*

C

Cent → *Zent*
changeant → *schansiert*
Chapeau claque → *Schappoklack*
Chauffeur → *Schufföör*
Chaussee, Chaussee- → *Schussee, Schussee-*
Chemisette → *Schamiesken*
Chor, Chor- → *Koor, Koor-*
Christ, Christ(en)- → *Krist, Krist(en)-*
Chroom- → *Kroom-*
Coesfeld. Koosfeld ON Coesfeld. *De Käärl is so schlecht as 't Koosfelder Geld* (Der Rat von Coesfeld münzte im 18. Jahrhundert zur Hessenzeit zuviel Geld; das Geld von Coesfeld taugte daher nicht viel.)
Crosewick. Kroosewick ON Crosewick, Bauersch. von Vr. *Brooder un ik göngen nao Kroosewick, kofften twee Brood föör een Loot. Is dat kinn gudd Koop?* (So wurde der Ruf der Drossel gedeutet, St).

D

da, dä da! (Ausruf, z.B. beim Hinreichen, wenn etw. passiert ist). *Dä, daor häs't Miraakel!*
daabern, daabersken → *daawersken*
daadelik(s), daaliks; delliks (Ge) sofort, alsbald, geschwind, auf der Stelle. *Ik mott daadeliks nao Huus. Un dat döös du daaliks!* (z.B. zum Kind, Aufforderung). → *sodaaliks*
Daage → *Dagg*
Daagedeew → *Daggdeew*
daagelang tagelang. *Daor sitt man daagelang achter.*
Daagelohn → *Dagglohn*
Däägen m. *(Däägens)* Degen (z.B. Teil der Schützenuniform). *ne Däägen met twee Griffe*
daagens, daages, daags am Tage, den Tag über; jeden Tag, täglich. *Den Mann ha' daagens noch nich äs fiew Mark* (als Tageslohn). *Ik*

föhr tweemaol daagens nao Stadtlohne. Se häff dreemaol daags en ander Ding an (andere Kleidung). *'s Winters mochen we dreemaol daags foorn* (Vieh füttern). *daags denao; daags drup* (einen Tag später). *daagens nao de Geburt. daags vöörheer. daags van (de) vönne (tevöör)* (am Tag vorher). *He kümp daages nao de Markt* (einen Tag zu spät; verpaßte Gelegenheit). * *Daags nao't Markt is't 'n Jaor te laat. → Ledder.*
Zs.: ähr-, all-, ander-, darden-, dunder-, fier-, froh-, halw-, heeden-, heel-, mäi-, melääwen-, oll-, selääwen-, sommer-, sunn-, winter-, wörkel-

daagesdagg (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) tagtäglich. *Wenn man so daagesdagg süht, wat de Löö bineenekoopt!*

Daagesfleege f. Eintagsfliege

Daageslech(t) n. Tageslicht. *Et was bolle noch kinn Daageslecht* (sehr früh morgens). *Et is as Daageslecht* (sehr hell). *Dat kümp vöör (an't) Daageslecht* (zum Vorschein, → *Dagg). He kümp so dröödge vöör Daageslecht* (kommt so trocken daher, sprechfaul). *Dat kann kinn Daageslecht (Lecht) verdräägen* (z.B. von Schwarzhandel, Schmuggel). → *anständig, gönnen*

Daagesnij-igkäit f. Neuigkeit des Tages

Daages-ordnung f. Tagesordnung. *Arbäiden un Bääden was bi us an de Daages-ordnung.*

daages-öwwer, -owwer; daggs-öwwer (Bo) am Tage, tagsüber. → *öwwerdaggs*

Daagestied f. Tageszeit. *Daagestied beeden (säggen, wünsken)* (grüßen, z.B. guten Morgen, guten Abend sagen). *He häff mi noch nich äs Daagestied bodden. Olle Löö moss Daagestied säggen! Se säggt sik kinn Daagestied mähr* (sind sich böse). → *vöörbi*

daags → *daagens*

Daagsleer, -läär, Daggleer, -läär n. in der Wendg. *vöör Daagsleer kommen* (zum Vorschein kommen). → *Daageslecht, Leer 2*

Dääke (Vr). **Decke** f. *(Dääken; Dääksken)* Decke, z.B. Pferdedecke.
Zs.: Altaor-, Bedd-, Bomm-, Diss-, Ies-, Küssen-, Öwwer-, Peerde-, Sattel-, Schlaop-, Schnee-,
To-, Wull-

Dääken m. Dechant

Daal n. *(Dääler)* n. Tal. *Dat ligg daor in't Daal.*

Däälbessem, -döör(e) → *Däälenbessem, -döör(e)*

Dääle f. *(Däälen)* Tenne, Dreschplatz; befestigter Raum zwischen den Ställen (früher mit Lehmfußboden). *De Grund is so hatt as ne Dääle* (hart vom Treten, Fahren, Frost). *Wi häbbt noch up de Dääle te doon* (z.B. Füttern, Ausmisten). *Bi ne Buur mott't van de Dääle kommen* (dort wird das Geld verdient).
Zs.: Danz-, Fluur-, Huus-, Kalk-, Lehm-, Schoppen-, Schüür-

daale hinab, hinunter, nieder. *He krigg't van bomm daale. Et geht up un daale* (auf u. ab). *Ik föhl mi leste Tied so daale* (niedergeschlagen, Ge). → *dedaale, harunder, hen.*
Zs.: hen-, huck(e)-

daalebrääken, -brecken abbrechen, einreißen. *dat Huus daalebrääken*

daaledoon 1. herabtun, abladen. *Stroh daaledoon.* **2.** mähen; fällen. *de Rogge daaledoon. den Boom daaledoon. → ümhouen*

daaledrucken, -drücken herunterdrücken. *Den Boom wodde met de Winde daaledrückt.*

daalefallen hinabfallen. *Et is daalefollen* (liegt am Boden). *Wenn en Peerd up gladde Grund daalefeel, häbb wi Säcke üm de Höówe bunnen. → henfallen, pardous*

daalegaon hinabgehen
daalehen nieder, hinab. *He lagg sik daalehen.* → *hendaale*
daalehollen unterdrücken, niedrig halten. *de Hegge (dat Untüüg) daalehollen*
daalehouen niederhauen, zu Boden schlagen
daalehucken, -huuken, sik in die Hocke gehen. *De Mannslöö häbbt dat mackliker, de Froulöö mött't immer daalehucken* (beim Wasserlassen). → *Hucke*
Daalehuckersnüst, -nüss n. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Häufchen Kot. → *Heggenstööterken, Huckedaalsnüst*
daalejachte(r)n niederreißen. *Den Boom is daalejacht van'n Storm.* → *af-, upjachtern*
daalekneen niederknien
daalekriegen herunterbekommen (z.B. Holz fällen), auf den Boden legen; bezwingen. → *underkriegen*
daaleküürn, -köiern beruhigen (durch Zuspruch). → *daalen*
daalelaoten herab-, herunterlassen. *de Melk daalelaoten* (Milch geben beim Melken). *De Koh pratt, de lött nich daale* (lässt die Milch nicht einschießen, bes. wenn ein Fremder melkt). *Et lött vandaage gudd daale* (**1.** Es regnet viel. **2.** Es bringt viel Gewinn, z.B. beim Handeln). *Häff he dann gudd daalelaoten?* (Hat er etw. „springen lassen", gut bezahlt). *He lött sik daale* (setzt sich hin). → *frissmelk, neerlaoten*
daaleleggen niederlegen, hinlegen. *Dao kaas den Kopp rüig daaleleggen* (Dort kannst du dich ruhig hinlegen, dort ist z.B. keine Feindschaft). *Ik legg mi lück daale* (ausruhen).
daaleliggen liegen, darniederliegen. *De Rogge ligg daale. De Koh ligg daale. Ik gao ääben daaleliggen* (ausruhen).
daalemaaken abhauen, fällen; mähen. *De häbbt den ganzen Buss in eenen Dagg daalemaakt* (abgeholzt).
daalen 1. (jd.) beruhigen (z.B. durch Zuspruch, Trost). *Ik häbb em daalt.* → *daalepraoten, tüssen.* **2.** *sik daalen* (sich beruhigen, einsichtig werden, zu Verstand kommen). *He sall sik wall daalen.*
Dääl(en)bessem, -n m. Reiserbesen, Tennenbesen. → *Rieserbessem*
Dääl(en)döör(e) f. Tür zwischen Küche u. Tenne
Däälen-end(e) n. Tennenende des Hauses. *De Nenndööre was an'n Däälen-end in'n Gewwel.*
Däälenfluur(e) f. Tennenfußboden. → *Fluurdääle*
Däälenhahn m. Hofhahn; Hoferbe (scherzh.). *strien äs 'n Däälenhahn* (stolz einhergehen). → *Hoffhahn*
Dääl(en)harke f. hölzerne Harke (wurde beim Dreschen auf der Tenne benutzt)
Dääl(en)hund m. Hofhund. *Se is ussen Däälenhund* (Person auf dem Hof, die viel schimpft).
Dääl(en)klinker m. hart gebrannter Stein, Fußbodenbelag. → *Alstätte*
Däälenlängte f. gesamte Tennenlänge (von der Giebel- bis zur Küchenwand). → *Koppmüüre*
Dääl(en)luuke f. Luke über der Tenne zum Dachboden. → *Schlopp*
Däälenmüür(e) f. Tennenwand. → *inbouen*
Dääl(en)schwalwe f. Hausschwalbe
daalepleern, -pläärn zu Boden werfen, schleudern. *He pleert siene Schooltaske daale.*
daalepotten „hinpflanzen". *Pott uh daale!* (Setzt euch, scherzh.). → *daaleschmieten*
daaleprangen niedertreten

daalepraoten beruhigen (durch Zuspruch). *dat Peerd daalepraoten.* → *daalen*

Daaler m. *(Daalers)* Taler, drei Mark. *ne Daaler un de Kost* (Tagessatz für Hausschneider). *Wenn blooß eenen Daaler häs, kaas nich twee uutgebben. Wat kost dat? 'n Daaler, dree Mark füftig* (mehr verlangt, scherzh.). *Franz van Saales häff de Bux vull Daalers* (Juxvers). → *Acht, duusend, Gesundhäid, Kind-dööpe, Penning, starwen.*
Zs.: Dööp-, Juudas-, Mee-, Rieks-

daaleräääken abrechnen, abziehen, nach unten abrunden, z.B. bei beschädigten Dingen oder beim Ermitteln des Nettogewichts. *Lao we´t mon daaleräääken up tien Pund.*

Daalerskruud n. Gundelkraut

daaleschlaon niederschlagen, zu Boden schlagen. *Wenn Damp daaleschleet (harunderschleet), giff't Räägen. He is up de Straote daaleschlaone* (zu Boden gefallen). → *upböörn*

daaleschmieten nieder-, hinwerfen. *Dat Peerd schmitt sik daale* (wirft sich auf den Boden). *Schmiet't Uh daale!* (Setzen Sie sich, scherzh., → *daalepotten*).

daaleschriewen, -ben hinschreiben, niederschreiben

daalesetten niedersetzen, -legen. *sik daalesetten* (sich setzen). *Daor setts di doch daale!* (erstaunt). → *Pracke, Wildstamm*

daalesitten niedersitzen, sich setzen. → *hensetten*

daalestooten niederstoßen, zu Boden stoßen

daaleträä(de)n 1. niedertreten; festtreten. *dat Höi daaleträän.* **2.** unterdrücken. *Dat woll se gäärn daaleträän* (z.B. ein Gerücht). → *Been*

daaletrecken herunterziehen

daaletwingen bezwingen

Däälglässken (Vr, Ge, Ra) kleines Fenster zwischen Küche u. Tenne. → *Kiek-, Luurfenster*

Däälharke, -hund → *Däälenharke, -hund*

daaliks → *daadeliks*

Däälklinker, -luuke, -schwalwe → *Däälenklinker, -luuke, -schwalwe*

Daame f. *(Daamens)* Dame.
Zs.: Ehrn-, Hatten-, Karro-, Krüüs-, Ruuten-, Schüppen-, Truuw-

Däämelack m. Dummkopf, dumme Person

däämeln dümmlich, einfältig sein, handeln

Daamensollo n. best. Spiel beim Doppelkopf (Dame ist Trumpf). *Daamensollo geht öwwer Buurnsollo.*

Daamenspöll n. Dame (Brettspiel)

däämlik, däämlig dämlich; komisch, sonderbar. *Wat'n däämlig Dier! Well „näämlik" met h schriff, is däämlik. Den is te däämlig, üm ne Emmer Waater üm te kippen, he süpp ne leewer uut* (sehr dumm). *Häbb di nich so däämlik* (Stell dich nicht so an). → *raar, Ruute 1*

Daans, Daans-, daanßen → *Danz, Danz-, danzen*

Däänst, Däänst- → *Denst, Denst-*

daarde, dredde (Vr). **däärde** (Wes, Ot). **dadde** (St, Sü, Ge, Ra, Hei, We, Bor). **derde** (Rae, Re, Bo) dritte. *den dadden Deel* (ein Drittel). *Den Torf wodde üm 'n dadden daon* (ein Teil für den Eigentümer, zwei Teile für den Torfstecher). *de derde Klocke* (best. Kirchenglocke in Bo). *Se häbbt up´n Daarden wonnt* (Jeder dritte Garbe gehörte dem Grundherrn).*to't daarde* (drittens, alt, → *daardens*). → *Haamerschlagg, Inbeldung, under*

Daardel. Däärdel (Wes, Ot). **Daddel** (St, Ge, We, Ra, Hei, Bor). **Derdel** (Rae, Rh, Bo) n. Drittel

daarden- auch: *däärden-, dadden-, derden-*
Daarden-afschlaon, -ofschlaon „Drittenabschlagen", Kreisspiel der Kinder
daardendaags, -daggs am dritten Tag, den dritten Tag danach. *Den daardendaggsen Gast is mon Last. de daardendaagse Kölde* (Leichenstarre am dritten Tag). *Inbellts krank is noch schlimmer as de daardendaagse Kölde* (als der Tod).
daardens drittens (mod.). → *daarde*
daarhalw, darrhalw zweieinhalb. *daarhalw Toll* (2,5 Zoll)
daarhalw- auch: *darrhalw-*
daarhalwjäörig, -jaorig zweieinhalbjährig. *en daarhalwjäörig Peerd* (zwei- bis dreijähriges Pferd)
daarhalwtöllig zweieinhalb Zoll lang, 65 mm. *daarhalwtöllige Näägel*
Däärne, Däärns- → *Deerne, Deerns-*
Daas, Daas-, daaßen → *Danz, Danz-, danzen*
Dääst, Dääst- → *Denst, Denst-*
Dääts m. *(Däätse; Däätsken)* Kopf, Schädel (abw.)
Däätskopp m. **1.** Kopf, Schädel, dicker Kopf (abw.). **2.** Dummkopf. → *Dääskopp*
daawersken, daabersken (Vr, St, Sü, Ge). **daawern, daabern** (Hei, Rae, Bo) zittern, beben, vibrieren (von beweglichen Teilen). *De Grund daawert* (lockerer Untergrund, z.B. Moorboden, bewegt sich beim Betreten). *Dat Bredd daawersket* (wippt, liegt nicht fest). *Mien Hatte is an't Daabersken* (klopft schnell, hämmert). → *blubbern, dawweln*
Dack n. *(Däcker; Däcksken)* Dach. *Dack van de Pannenschüüre* (Schutzdach für Trockengestelle in der Ziegelei). *Dat will ik leewer under Dack doon* (ins Trockene bringen). *Wi willt under Dack gaon. He häff 'n Dack öwwer'n Kopp* (Obdach, Bleibe). *Den Käärl is under Dack (under de Pannen)* (gesichert). *Ik sall di äs up't Dack stiegen* (Drohung, z.B. zu Kindern). → *Fack, frijen, Nücke, Panne.* Zs.: Af-, Blick-, Blij-, Gewwel-, Heed-, Huus-, Karken-, Loof-, Nood-, Öwwer-, Pannen-, Reed-, Sattel-, Schett-, Schirm-, Schlepp-, Schoppen-, Schüür-, Stroh-, Taorn-, Topp-, Under-, Vöör-, Walm-
Dackbalken m. Dachbalken; Dachboden
Dackdecker m. Dachdecker
Dackfast, -fass m. Dachfirst
Dackfenster, -fää(n)ster n. Dachfenster. *In'n Pannekooken mött't vull Dackfensters in wenn'* (Speckwürfel, → *Fierdagg*).
Dackgotte f. Dachrinne (z.B. zwischen zwei zusammenstehenden Häusern). → *Renne*
Dackhaaken, -haok(en) m. Haken, der außen unter der Traufe hing od. unter den Ziegeln an den Sparren befestigt wurde (für Dachdecker, Kaminfeger, zum Durchführen von Dachreparaturen, bei Brand zum Herunterreißen des Strohdaches). → *Ieshaaken*
Dackhaamer m. Hammer des Dachdeckers. → *Läihaamer*
Dackhaase(n) m. Katze (scherzh.). → *Balkenhaasen*
Dackhöchte f. Dachhöhe
Dackhüüsken Dachausbau (z.B. Erker mit Fenster). → *Kiek-uut*
Dack-kaamer f. Dachstube
Dacklatte f. Dachlatte, früher aus Eichen-, heute aus Kiefernholz
Dackledder, -liere f. Dachleiter, Leiter des Dachdeckers
Dackloof n. Hauswurz, Hauslaub, Dachlaub, Fettkraut (Steingewächs, das auch auf Dächern wächst). → *Dunderbaord, Huus-, Jansloof*
Dackloot n. Dachdeckermarke aus Blei

Dacknaodel, -naole f. Drahtschlaufe od. Nadel zum Befestigen des Strohs oben auf dem Dach (wurde mit Stroh überdeckt)
Dack-öwwerstand m. überstehendes Dach
Dackpanne f. Dachziegel
Dackrenne f. Dachrinne (beim mod. Dachbau, weder beim Stroh- noch beim alten Pfannendach). *He kann uut de Dackrenne frääten* (Er ist sehr groß, → *Hildenkieker)*. *Wenn du so lang was as dumm, dann kaos uut de Dackrenne suupen.* → *Balkenschlopp*
Dackschoh m. Schuhart, womit der Dachdecker schonend auf dem Schieferdach gehen konnte (weiche Sohle aus Seilen)
Dackstock → *Daggstock*
Dackstohl m. **1.** Dachstuhl. → *Timmerlöö.* **2.** stuhlartiges Gestell des Dachdeckers. → *Deckstohl*
Dackstohlsplaate f. Mittelpfette beim Fachwerkbau
Dackstommen, -stowwen m. Dachstube; Wohnung im oberen Stockwerk
Dackstroh n. Dachstroh. → *Reed*
dadde, Daddel → *daarde, Daardel*
Däddelgatt n. eingebildete od. langsame Person. → *Dräigatt*
däddeln trödeln. → *döddeln*
Dadderich, Datterich m. Zittern (von alten Menschen). *He häff ‘n Dadderich un schlackert de Melk uut’t Kümpken. He häff noch keenen Datterich* (ist noch rüstig).
Dagg m. *(Daage)* Tag. *’n Dagg döör. öwwer Dagg* (tagsüber, → *öwwerdaggs*). *den Dagg van de vönne* (am Tag zuvor). *vandaage den Dagg* (heute, betont). *Gooden Dagg in’t Huus* (Begrüßung, → *kruus, Quartier)*. *Bes düsse Daage* (Abschiedsgruß). *Daor bünt noch mähr Daage in de Wääke* (Aufforderung, mit der Arbeit aufzuhören, → *Köln, Luft)*. *Dagg vöör Dou (vöör Dagg un Dou) bün wi losseföhrt* (in aller Frühe). *Wat häbb ik daor Dagg un Nacht läägen! Dagg vöör Dagg (Dagg bi Dagg)* (täglich). *van Dagg to Dagg. up’n gudden Dagg* (eines guten Tages). *Se kreeg dat Spinneweel van’n Dagg* (holte das Spinnrad hervor). *Nu kümp he demet van’n (vöör’n) Dagg* („Nun läßt er die Katze aus dem Sack”, → *Dokter)*. *De kümp demet van’n (vöör’n) Dagg* (ist selbstbewußt, herrisch im Reden, Auftreten). *Et kümp so allerläi van’n Dagg. Wat daor passeert is, dat is nich alle van´n Dagg kommen* (zutage, ans Tageslicht, → *Leer 2)*. *He will de nich met vöör’n Dagg* (Er will nicht mit der Sprache heraus). *Miene Daage bünt de west* (Meine guten Tage sind vorbei, ich bin alt). *Met´n ollen Dagg kümp van alls* (Im Alter hat man viele Gebrechen). *(Man sall´t nich up de ollen Daage setten – dat Trouen und dat Kinderkriegen. De Daage loopt so wegg* (Die Zeit vergeht schneller, als man denkt). *He is ‘n Mann van eenen Dagg* (sehr alt, kann bald sterben). *De weet ook wall, waor de Dagg föör daor is* („Sie ist nicht auf den Kopf gefallen”). *Se häff ähre Daage. Wenn du diene Daage häs, dann sass du nich inkocken, dann gaot de Glaase weer loss* („Regel” der Frau, → *Spill)*. → *afstählen, andoon, daagens, Daotum, eerste, hollen, Jaor, kaputtkriegen, leste, lääwen, nääger, Newwel, old, satt, Schemme, strengen, vandaage.* Zs.: Allerhill(i)gen-, Allerseelen-, Arbäids-, Aske-, Bääde-, Back-, Besööks-, Bidd-, Boddfass-, Botter-, Bruudlachts-, Deen-, Denst-, Dings-, Doodes-, Doske-, Driewjaggd-, Drööge-, Dunder-, Faste-, Fest-, Fier-, Flugg-, Frij-, Frijers-, Geburts-, Glücks-, Goose-, Groowen-, Harwst-, Helpe-, Hemmelfahrts-, Hochtieds-, Hölper-, Holt-, Hunds-, Inhööde-, Jaakobs-, Jaggd-, Jaor(s)-, Karmis-, Kind-döops-, Kinder-, Kommjoon-, Kooken-, Kraom-, Lääwe(n)-, Land-, Lewwer-, Lohn-, Loope-, Loose-, Määrten, Mäi-,

Maon-, Markt-, Muddergotts-, Naamens-, Nij-jaors-, Oll-, Ooster-, Ösßkes-, Paoske-, Pingst(er)-, Quatember-, Räägen-, Räise-, Röste-, Saoter, Schlacht(e)-, Schmachte-, School-, Schoppen-, Schützenfest-, Sewwenschläöper-, Sommer-, Spöll-, Starwe-, Sunn-, Sünnen-, Sünt-Jans-, Sünte-Mattens-, Trou-, Unglücks-, Vöör-, Wark(en)s-, Waske-, Well-, Winter, Wörkel-, Woste-

Daggdeew, Daagedeew m. Tagedieb

Dagg-geld n. Tagelohn

dagghell(e) taghell

Dagghüür(e) f. Tagelohn; Tagesarbeit eines Tagelöhners; Miete, Pacht. *He ging up Dagghüür nao de Buur* (arbeitete als Tagelöhner). → *Peerdehölpe*

Dagghüür(d)er m. Tagelöhner. → *Kostgänger*

Daggkleed n. Alltagskleid

Daggleer → *Daagesleer*

dägglik täglich → *bidden*

Dagglohn, Daagelohn m. Tagelohn

Dagglöhner m. Tagelöhner

dagglöhnern als Tagelöhner arbeiten

daggmäien (Vr, St, Sü, Ge, Ra) als Tagelöhner arbeiten

Daggmäier m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Tagelöhner

Daggschicht f. Tagschicht

Daggschlaop m. **1.** Tagtraum. **2.** Ziegenmelker (Nachtschwalbenart)

daggs-öwwer → *daages-öwwer*

Daggstock, Dackstock m. Spazierstock, Handstock. → *Aobendgänger, Gaostock, Gudden-Dagg-, Spazeer-, Wandelstock, Krückmann, Pracke*

Daggwark, -werk n. **1.** Feldmaß. **2.** Tagewerk. *Dat is so mien Daggwark* (z.B. Arbeit der Frau wie Kochen).

Daibel, Döibel; Däibel (St) m. **1.** Teufel. *Se konnen loopen äs de Daibel* (schnell). *De bünt des Daibels* (ärgern gern). *Dat sall 'n Daibel doon, dat Wark!* **2.** energische, kouragierte Person. *Wat'n Döibel!* **3.** Donnerwetter! (Fluch, Kraftausdruck). *De Daibel jao!* → *Döiker, Düüwel, Geldmensk*

Daibel- auch: *Däibel-*

daibeln; däibeln (St) schimpfen, fluchen. *Wat was se weer an't Daibeln!* → *düüweln.*
Zs.: loss-

Daibelschlagg m. Donnerwetter! (Kraftausdruck)

daibels; däibels (St) besonders, sehr. *Dat was jao daibels gladd in'n Winter* (spiegelglatt). *Dat moch he daibels gäärne. ne daibels gudden Käärl.* → *blixems, döikers, driete, miraakels*

Daibels-spill n. verzwickte, vertrackte Sache, Teufelswerk. *Dat is doch 'n Daibels-spill, dat de Fietse a' weer platt is!* → *Düüwelswark*

Daibel-un-Dooria-Prääke, -Präädigt f. Predigt, bei der geschimpft wird, z.B. bei der Mission

däi-däi (Rae, Rh) Lockruf für Gänse. → *piele-piele*

däien (Vr, Sü, Ge, Ra, Hei, Rh, Bo) (auf)tauen. *Dat Ies däit. De Grund däit. Wenn't Aard sall häbben to't Däien, dann mutt't suusen un wäien. Wann't sall däien, mutt't suusen un wäien* (Ra). → *douen*

Daiker, daikers → *Döiker, doikers*

Dai(n)s, Dai(n)s-, dai(n)ßen, Dai(n)ßer → *Danz, Danz-, danzen, Dänzer*

Dalles; Dallas m. (jiddisch) Not, Armut, Geldverlegenheit, Pleite. *Et is alles Bruch un Dallas* (Es ist alles verkommen, zerbrochen,

nichts ist in Ordnung). *Denne häff ne Dallas in dree Klöören* (ist ein großer Angeber).
Dalleskäärl m. jd. der Pleite macht. → *Grundholt*
Dällen → *Dellen*
dällern (Ge) klopfen, schlagen. *an de Döör dällern*
Damast m. Damast(stoff)
damasten aus Damast. *ne damasten Beddetogg*
Damm m. *(Dämme)* **1.** Damm, Deich, breiter Fahrweg; Trennwand. *de Dämme tüsken de Flammkählen* (Mauern im Brennofen zwischen den Feuerkanälen auf der Ofensohle). → *Diek 1.* **2.** in Wendungen wie *gudd up'n Damm* (gesund u. rüstig). *He is noch gudd up'n Damm. De Hohner bünt up'n Damm* (sind gesund u. legen gut). *He is nich gudd up'n Damm* (fühlt sich nicht gut). → *Schuss.*
Zs.: Bahn-, Eerd-, Knüppel-
Damme f. *(Dammen)* Zitze am Euter von Stute, Sau. *De eersten Dammen bünt bi de Sogge de besten* (geben die meiste Milch). → *Hass, Sogg, Strich, Titte.*
Zs.: Dopp-, Schinken-
dammeln → *dawweln*
Dämmerschoppen m. Dämmerschoppen. *Daags vöör't Schützenfest meeken se 'n Dämmerschoppen.*
Damp m. *(Dämpe; Dämpken)* **1.** Dampf, z.B. Wasserdampf. *Daomaols, dao häbbt se noch met Damp dosket un saagt* (mit Dampfmaschine). *Dao mo'k as Damp achterdoon* (Druck ausüben). *Dat Peerd steht in Damp* (schwitzt). *en Dämpken gaon laoten* (1. eine Pfeife rauchen. 2. sich beeilen). *sik uut'n Damp (uut de Dämpe) maaken* (sich aus dem Staube machen, fliehen; sterben). *Daor was Damp in de Köcken* („dicke Luft", Zank, Ärger). → *daaleschlaon, Ganseköttel, Waasem, Weer.* **2.** Krankheit älterer Pferde: Luftnot, Asthma (erkennbar an Schmerzen in der Flanke, entsteht, wenn im Winter nur Heu gefüttert wird).
Zs.: Pulwer-, Salt-, Schuuw-, Stuuw-, Vääne-, Waater-, Wääwe-
Dampdosker, -dösker m. **1.** Dampflokomobile zum Dreschen. → *Dämper.* **2.** Lohndrescher mit Dampfdreschmaschine
dampen dampfen; leicht qualmen. *Nu häs de Kacke an't Dampen!* (Nun hast du die Bescherung). *Et dampen em lellk in de Oogen* (er hat sich geirrt, „vergallopiert"). *De lügg, dat 't em dampt van'n (öwwer'n) Kopp* (lügt tüchtig). *Wo't dampt, is't warm, sä' de Kräie, daor gong se bi'n Hohnerköttel sitten. Waor't dampt (qualmt), daor is't warm, sägg de Foss, daor hadde he up't Ies schetten.* → *qualmen, Schosteen, Uulenspeegel*
dämpen dämpfen; mit Dampf garkochen. *dat Vehfoor dämpen*
dämpen 'ersticken' → *dömpen*
Dämper m. **1.** Dampflokomobile, alte Zugmaschine, Dampfmaschine, Dampfdreschmaschine. **2.** Kartoffeldämpfer, Druckkessel für Viehfutter. → *Dampkäätel.* **3.** Glutkasten zur Herstellung von Holzkohle aus der Backglut
Zs.: Erpel-, Kipp-, Tuffel-
Damp-er(ap)pel m. (St, Sü, Ge) Bovist. → *Dampköttel*
dämpig, dämperig 1. diesig, neblig; voller Nebelschwaden. *dämpig Wäär. Et is dämperig in't Holt, et sall wall 'n Schuur gewwen* (Wetterregel). **2.** kurzatmig, asthmatisch. *Dat Peerd is lück dämpig. He blöss as 'n dämpig Peerd* (schnauft). → *amböstig, blösserig, dömpen, meketts, püüsterig*
Dampkäätel, -kettel m. **1.** Dampfkessel, Kessel der Dampfmaschine. **2.** Kartoffeldämpfer, Druckkessel für Viehfutter

Dampköttel m. (Wes, Ot, Vr, Ge, We) Bovist (der Staub wurde zum Betäuben der Bienen gebraucht). *Van den Damp van'n Dampköttel wödds blind van.* → *Stoff-erappel, Stuuwdamp*
Dampmähl n. sehr fein gesiebtes Mehl. → *Büülmähl*
Dampmaschien(e) f. Dampfmaschine, z.B. Dampfwebstuhl. → *Fuckepott*
Dampmölle f. mit Dampf betriebene Maschine (z.B. im Sägewerk)
Damp-ploog m. Dampfpflug (wurde z.B. zum Urbarmachen von Feldgrund in den 30er Jahren gebraucht, bestand aus zwei stationären Lokomobilen mit Dampfkesseln u. einem Pflug). → *Lokomobiele*
Damprohr, -röhr, -rühr n. Dampfheizungsrohr (z.B. in der Weberei)
Dampstohl m. (Vr, St, Ge, Hei, Rae, Bo) Dampfwebstuhl
Damptöi m. Dampfwebstuhl (mit Transmission, die von der Dampfmaschine getrieben wurde)
Damptuute f. Sirene auf dem Dach der Fabrik
Dampwääwekaamer f. (Wes, St, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Websaal mit Dampfwebstühlen
Dampwalze f. Dampfwalze. *Daor kümms under de Dampwalze* (Da bleibt nichts über).
Dampwolte(r) f. Dampfwalze
Dank m. Dank. *Dank wetten* (sich bedanken). *Daor häs doch kien Dank van* (undankbar). *Besten Dank!* (Antwort:) *Ik ha de ook süss nix föör nommen (' eegentlik). Den Dank was nich te dicke* (Es gab nicht viel zu essen, St). *Dat kann'k te Danke kriegen* (Den Lohn kann ich überall bekommen). → *Arwe m., Döörenklinke, Gotteslohn, Hilde.*
Zs.: Gott-, Un-
dankbaor dankbar. *Ne Hund is dankbaor föör Schlääge. De Bloomen bünt dankbaor* (blühen lange).
Zs.: un-
Dankbaorkäit f. *He häff mi vöör de Arbäid Dankbaorkäit bewessen.*
danke danke. **1.** *Ik sägg danke! Met danke-danke kaas't betahlen* (wenn sich jd. nur mit Worten bedankt, → *doodfoorn*). *Danke van't sölwe!* (Danke gleichfalls). **2.** in der Wendg. *van danke* (recht, passend). *Denne kö' ih nix van danke doon (maaken)* (nichts recht machen). *Dat is em nich van danke* (paßt ihm nicht, ist nicht gut genug, nicht nach seinem Geschmack). → *Aorkläppse*
danken danken. *Nix te danken, dree Mark füftig* (scherzh., → *Daaler). danken nao't Ääten* (Tischgebet). *Maggs usse Häärgott danken, dat met veer Füllen alls gudd gaon is.*
dankenswäärd dankenswert. *Wat nemmenswäärd is, is ook dankenswäärd* (Antwort z.B. auf: *Dat was doch nich nöödig west!*)
Dank-ook Danke-auch, ich bedanke mich. *Van Dank-ook häbb wi 'n heelen Balken vull* (wenn jd. nur „danke" sagt, anstatt zu bezahlen). → *danke*
Dankschriewen, -ben n. Dankschreiben; Antwort z.B. auf Gratulation zur Hochzeit, auch nach der Beerdigung
dann 1. dann, darauf. *Dann mö' wi noch foorn un melken. dann un wann* (hin u. wieder). → *allemann*. **2.** als. *Dat geböörde, dann ik so'n Junge was van acht-tehn Jaor.*
Zs.: van-, ver-, vöör-, wu-
Dänn- auch: *Dann-*
Dänn-appel m. Tannen-, Kiefernzapfen (wurden als Saatgut zum Zweck des Aufforstens gesammelt). → *Klinke 2, plücken*
Dänn-appelsaod n. Samen aus Fichtenzapfen
Dänne; Danne (Wes, Ot) f. Tanne; Nadelholzbaum (verschiedene Sorten, bes. Kiefer, → *growwe Dänne*, od. Fichte, → *fiene Dänne*).

Hohner satten sik 's Nachs in de hooge Dännen (zum Schlafen auf den Tannen vor den Hühnerställen).
Zs.: Feld-, fiene, growwe, Strubben-, Upschlagg-

dännen; dannen (Wes, Ot) aus Tannenholz; aus Kiefern-, Fichtenholz. *Dat dännene Holt wodde in'n Vehpott bruukt* (zum Heizen des Viehkessels). *De Buurn gaffen sik nich met dännen Holt af.*
Zs.: fien-, groff-

Dännen- auch: *Dannen-*

Dännen-allee f. Tannenallee; Kiefern-, Fichtenallee

Dännenbohr n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Gerät zum Pflanzen von kleinen Setzlingen, auch zum Säen von Tannensamen. → *Dännenpötter*

Dännenboom m. Nadelbaum (Tanne, Fichte, Kiefer); Weihnachtsbaum. → *Dänne*

Dännenbuss, -busk m. Tannenwald; Kiefern-, Fichtenwald

Dännenbuuske f. Reisigbündel aus Tannenholz

Dännendiek m. Tannenallee; Kiefern-, Fichtenallee

Dännengröön n. Tannengrün, Fichtengrün. *Dannengröön met Rööskes* (Schmuck z.B. des Brautwagens, Hochzeitshauses). → *Boggen*

Dännenholt n. **1.** Tannengehölz; Kiefern-, Fichtengehölz. **2.** Tannenholz; Kiefern-, Fichtenholz (bes. als Baumaterial).

Dännenkamp m. mit Tannen bepflanzte Parzelle

Dännen-naodel, -naole f. Tannennadel; Kiefern-, Fichtennadel

Dännenpötter, -potter m. Gerät zum Pflanzen von Tannen, Nadelholzbäumen

Dännenschleet n. Fichtenholz (Rundholz zur Abzäunung od. als Ersatz für Bretterboden z.B. über der Tenne)

Dännenstrubbe(n) m. verkrüppelte, verwachsene Kiefer (z.B. durch Viehverbiß in der Heide). → *Feld-, Strubbendänne*

Dännentack n. Tannenzweig; Kiefern-, Fichtenzweig

Dännentappen m. (Bo) Tannen-, Kiefernzapfen. → *Dänn-appel*

Dännentoog n. (Ot, St) Tannenzweig; Kiefern-, Fichtenzweig

Dännen-upschlagg m. Aufschlag von Tannen (Kiefern, Fichten) aus den niedergefallenen Zapfen (nicht gesät od. gepflanzt)

Danz, Daa(n)s. Dai(n)s (Sü, Ge, We) m. *(Dänze; Dänzken)* Tanz; Tanzveranstaltung, Ball. *Is den Danz ook nich mähr ganz jung, Houptsaake, alle kommt se in Schwung.*
Zs.: Achter-, Bruuds-, Ehrn-, Kunder-, Oldwiewer-, Schwöppen-

Danz- auch: *Daa(n)s-, Dai(n)s-*

Danz-aobend, -aowend m. Tanzabend

Danzbodden m. Tanzboden. *He is up'n Danzbodden west* (ist zum Tanzen gewesen).

Danzdääle f. zum Feiern u. Tanzen hergerichtete Tenne

danzen, daa(n)ßen. dai(n)ßen (St, Sü, We) tanzen. * *Nen ollen Essel is schlecht danzen lährn.* * *Föör Geld kann man den Düüwel danzen sehn* (Für Geld kann man alles haben). → *Armood, Bruudlachte, Kaarne, Küüper, Muus, pissen, Puppe, puupen, Schwöppe, Vioole.*
Zs.: kaputt-

Dänzer, Dää(n)ßer. Dai(n)ßer (Sü, Ge, We) m. Tänzer.
Zs.: Vöör-

Danzerij f. Tanzerei. *Dat kümp haruut bi de ganze Danzerij!*

Danzleed n. Tanzlied

Danzmester m. **1.** Tanzmeister, Tanzlehrer. **2.** kleine Libelle

Danzmusiek f. Tanzmusik

Danzschoole f. Tanzschule. *Se häbbt dat Danzen aone Danzschoole elährt.*
Dao, dao 'Tauwetter´, 'getaut' → *Dou 1, dou*
dao, doo damals, als. *Tapeeten kannden wi doo noch nich. Dao ik noch jung was, gaff't noch kinne Autos.* → *as, bo, dann, daomaols, tuun, waor 2*
Daod f. *(Daoden)* Tat. *Dat was ne gudde Daod. in de Daod* (in der Tat). *De moss met Raod un Daod to Siete staon.*
Zs.: Öwwer-
däödelik → *döddelik*
daomaolig, dumaolig damalig, früher. *de daomaolige Tieden. to dumaolige Tieden*
daomaols, dumaols damals
Daomeler(t) m. (Wes, Vr, St, Sü, We, Bor, Hei) weinerliche Person; Dummkopf
daomelig (Wes, St, Sü, Ra, We, Rae) weinerlich; dumm; taumelig
däömeln (Vr) viel reden
Däömern → *Dömern*
däönig dusselig, dumm, blöde. *Stell di nich so däönig an!* → *daomelig, däösig*
daor 1 (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor) dumm, einfältig, töricht. *Se is ne daore Dööse* (einfältige Person; Mädchen, das Jungen nachläuft). *daor un doow* (töricht u. dumm). *daor un dummdrieste* (dreist; mannstoll). *Kinder un Daore säggt dat Waore* (St). → *Dööwken, reeden, Vreden*
daor 2 1. da, dort. *Daor ligg he. Daor passeerde et. so hier un daor. daor achten in de Büürte* (da hinten). *daor gennen* (da drüben) *De Wegg geht daor langs (längs)* (dort entlang). *Se mochen daor ümhen gaon* (drum herum). *Ik gao daor up to* (bis dort hin). *He kümp daor vandann* (von dorther). → *hier.* **2.** da, vorhanden. *Dat häbb wi nich daor* (vorrätig). *Se wann' alle daor* (anwesend). *Nu, wao se alle daor bünt, kann'k 't jao säggen. Kick, daor büs ja* (Begrüßung eines Eintretenden). *He is nich ganz daor* (nicht ganz bei Bewußtsein, nicht ansprechbar). → *de 2, Pastoor*
daor- auch: *dao-*
daor-achter, -ächter dahinter. *Daor-achter hadde he sik verstoppt. Se wull ait met de Nösse daor-achter staon* (neugierig, naseweis). → *achter*
daoran daran. *Daoran häbb'ke nich äs dacht!* → *an, dran*
daorbi dabei. *Dat was immer so, un daorbi bliff dat ook! Wat sall se sik daorbi blooß dacht häbben!* → *bi, debi, hierbi*
daordöör dadurch. *Daordöör kamm Verdrott!* → *dedöör, döör*
daorföör dafür. *Daorföör häbb ik nich arbäidt! Dat häs daorföör!* (z.B. einen Klaps). → *föör*
Daorhäid f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor) Dummheit; Schwachsinn (z.B. Altersverwirrtheit). *De is in de Daorhäid.* → *Kindhäid*
daorheer dorther, von dort. *Daorheer kamm de Wind* („Daher wehte der Wind").→ *deheer, heer*
daorhen dahin, dorthin. *Wi mott't daorhen (to). Bes daorhen! (Abschiedsgruß).* → *hen, hierhen*
daorin dahinein. *Moss di daorin schicken* (Man muß sich damit abfinden). → *drin, harin, in*
daormet damit. *Wat wuss daormet säggen? Wu doo ik daormet?* (Wie mache ich das). → *demet, hiermet, met*

Daorn. Duorn (St, Sü). **Durn** (Rae, Rh, Bo) m. *(Däörne(n); Däörnken)* Dorn. *de Däörne mäien* (Gestrüpp schlagen). *He häff sik in de Däörne verhaspelt. He häff Däörne in de Buxe* (vom Aussehen, ungeschickten Laufen).
Zs.: Dier-, Dree-, Haage-, Heede-, Heggen-, Hexen-, Hoow-ieser-, Piggen-, Rood-, Ruuke-, Schleh-, Spitz-, Tuuten-, Witt-, Woste-, Wostepiggen-

daornääben, -wen, -nebben, -newwen daneben. *Dat gong daornääwen.* → *denääben, binääben, daorteggen*

daornao danach; demnach. *Daornao kümp nix mähr! Daornao te rääken, was't ümsüss.* → *denao, nao 1, naoheer, tenao, uut-un-daornao*

däörne(n). düörne(n) (St, Sü). **dürne(n)** (Rae, Rh, Bo) dornig. *ne dürnene Hegge* (Dornenhecke, Rh). *Kaas se mi up'n Nacken binnen, dann göng'k demet döör ne däörne Hegge* (Antipathie gegen eine Frau). → *däörnig.*
Zs.: witt-

Däörnen- auch: *Düörnen-, Dürnen-*

Däörnenbuss, -busk, Daornenbuss, -busk m. Dornenbusch, -gestrüpp

Däörnenhegge f. Dornenhecke

Däörnenhiep(e) f. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) langstielige Sichel zum Schlagen von Dornengestrüpp. → *Däörnenmess*

Däörnenmess, -er n. langstielige Sichel zum Schlagen von Dornengestrüpp (z.B. zum Räumen von Gräben)

Däörnensäiße f. kurze Sense für Dornengestrüpp

Däörnenschwaa(den) m. Sichel zum Schlagen von Dornengestrüpp

Däörnensichel f. langstielige Sichel zum Schlagen von Dornengestrüpp. → *Däörnenmess*

däörnig (Ra, We). **durnig** (Rae, Rh, Bo) dornig. → *däörnen*

Daornt m., **Daornte** f. *(Daornten)* Drohne. → *Drohne*

Däörnte f. (Wes, Ot, Vr) Dornenstrauch, dichtes Gestrüpp

Daorntenschlach(t) f. Vertreibung der Drohnen aus dem Bienenstock nach der Begattung der Königin

daor-öwwer darüber; dorthinüber. *Daor-öwwer mött wi sölwer bestemmen! Daor-öwwer wodde nich eküürt* (z.B. Geburt). *Daor-öwwer mutt jeeder-eene* (da hindurch). → *dröwwer, haröwwer, hieröwwer, öwwer*

Daors. Durs, Dürs (Rh, Bo) PN Theodor. → *Dierk, Teddor*

daorteggen dagegen; demgegenüber. *Daorteggen is kinn Kruud ewossen. Daorteggen is dat män minn* (damit verglichen). → *deteggen, teggen, ümteggen, up-enteggen*

daortied(s). daotieds (Rh, Bo) damals, früher. → *vöörtieden*

daorto dazu. *Daorto kann ik nix säggen. Wat is daorto nöödig? Et häört daorto. He dögg daorto nich. De Löö nemmt sik de Tied daorto* (nehmen sich Zeit). *daorto staon* (Sitte, Brauch sein). *Ne pilooske Buxe föör'n Hielkesmääker, dat stönn daorto.* → *deto, to*

daortomaolen → *daotemaolen*

daort´üsken, -t´üssen dazwischen; zwischen. *Daortüsken mott män underschäiden. Annere Löö könnt daortüsken nich metpraoten. Wat ligg daortüsken?* (Was springt dabei heraus). → *detüsken, tüsken*

daor-üm(me) darum, deshalb, aus dem Grund. *Et was daorüm te doon* (Es ging darum). *Up Stroh ligg't sik ook wall gudd up, daorüm nich* (Das macht nichts). → *harüm, üm, deswäägen*

daor-under, -unner darunter. *In de Beddekaste kamm Stroh, daor-under leegen noch Erpel* (um Kartoffeln vor Frost zu schützen, vor 1900). → *drunder, harunder, under*

daor-up darauf. *Et göng daor-up an* (in dieser Richtung). *Daor-up was ik alleene wall kommen. Daor-up kaas di verlaoten. Ik bün daor-up to gaon(e)* (auf ihn zu gegangen, z.B. zur Versöhnung). → *drup, harup, hierup, up*
daor-uut daraus. *Wat häs daor-uut nu emaakt?* → *haruut, uut*
daorvan davon. *Daorvan kümp dat! Daorvan häs dat* (z.B. Eigenschaft geerbt). *daorvan af* (davon abgesehen). → *devan, van*
daorvöör davor. *Daorvöör stönn noch ne olle Schoppe.* → *devöör, vöör*
Daoschke, Daoschke-, daoschken → *Doske, Doske-, dosken*
Däösel m. *(Däösels)* Dummkopf. → *Dääskopp*
däösen, döösen dösen, nicht aufpassen; dümmlich sein, handeln. *Se däösen in den Dagg harin.*
däösig, döösig dumm, dämlich, einfältig. *Wess nich so dumm, nemm di eene, well nich so däösig is! He praot di dull un däösig (dusselig).*
Zs.: ramm-
däösken → *dosken*
Dääskopp, Döösкopp m. Dummkopf
Dääspaddel m. (Wes, St, Sü, Ra, Hei, Rae) Dummkopf; Tolpatsch
daotemaolen, dao(r)tomaolen einst, dazumalen, damals. → *daomaols*
daotieds → *daortieds*
daotomaolen → *daotemaolen*
Daotum n. Datum. *met Dagg un Daotum* (genau, z.B von Schriftstücken). → *Jaortall*
Darm m. *(Darme)* Darm. *De Koh hadde ne Klanke in'n Darm* (Darmverschlingung). *Wenn't alleene van Schwiene soss häbben, dann löpp't di dünne döör'n Darm* (schlechter Verdienst).
Zs.: Achter-, Dick-, Dünn-, Hohner-, Katten-, Kranz-, Papier-, Schlund-
Darmschrääper, -schrapper m. Holzwerkzeug zum Reinigen der Därme
Darp, Darper → *Dorp, Dörper*
Darre f. *(Darren)* Trockenraum, Gerstenmalzdarre für die Hausbrauerei (Die gekeimten Gerstenkörner wurden zur Bierherstellung gedörrt); Heißlufttrockner. → *Eeste.*
Zs.: Flass-
darren trocknen, dörren (Gerste, Flachs)
darrhalw → *daarhalw*
Dass m. *(Dasse; Dässken)* Dachs (mod.). → *Gräwwel.*
Zs.: Dou-, Frech-
Dassbou m. Dachsbau
dasseken → *disseken*
Dassel m. *(Dassels)* Kopf. → *Dääts*
Dasselfleege f. Dasselfliege, Magenbremse. *Wo de Dasselfleegen schiet't, dat giff Maaden* (eigentlich: wo sie Eier unter die Haut der Rinder legen, gibt es eine Hautentzündung). → *Mäiworm*
Dasselfuuge f. (Ot, St, Rae) vorstehende Fuge. *Dasselfuuge met ne Rille*
Dassfett n. Dachsfett (wurde zum Einreiben rissiger, spröder Haut verwendet). *Gliewen in de Huud moss met Dassfett inriewen.*
Dasshund m. zur Dachsjagd geeigneter Hund; Dackel
Dasslock n. Eingang zum Dachsbau
dat, 't 1. das. *Dat so'k nich wetten. Wat is mi dat doch föör'n Doon* (Was ist das doch für ein Verhalten, entrüstet). *dat olle Scheper* (FamN, von alten Personen oft *dat* statt *den*). **2.** daß, damit. *Dat deen se blooß, dat se daor nich hen mochen.* → *dütt.*

Zs.: nao-, vöör-, wu-
datsölwe, -selwe, 't sölwe, 't selwe dasselbe. → *danke, eene, Haorn, Leed 2*
dattehn, -tien. dettehn (Wes). **dattien** (Ge, Bor) dreizehn. *Dattiener* (Dreizehner, Regiment). → *Reckel*
Datterich → *Dadderig*
dattien → *dattehn*
dattig. dettig (Wes) dreißig. *In de dattiger Jaorn was 't Geld knapp.* → *neggen, nooit, prattig, rieden*
dattig- auch: *dettig-*
dattigjäörig, -jaorig dreißigjährig. *Ne sewwenjäörigen Wallach un ne dattigjäörigen Öhm, de häört up'n Buurnhoff* (beide arbeiten gut).
Daugenix → *Döggenix*
Dawweldööse, -doose f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) albernes Mädchen
dawwelig (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor, Rae) verspielt, albern; zappelig, unruhig; querköpfig
dawweln, dammeln (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae) albern herumspielen, herumalbern, tändeln; foppen, sich zum Spaß zanken. *Wat bünt de Hunde an't Dawweln. Se dawwelt sik as 'n paar junge Hunde* (necken sich verliebt). *De Jungs bünt an't Dawweln.* → *daawersken, kalwern*
Dawwelerij f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) albernes Benehmen, z.B. Herumbalgen; Spielerei. *Laot de Dawwelerij!* (zu Kindern).
Dawwelscheese f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) albernes Mädchen
de 1 (betont mit langem *e*) der, die; dieser, diese. *de Mann, de Frou, de Lööe. Ik moch de Frou nich wenn'* (betont: möchte nicht an ihrer Stelle sein). *Dat deen se de Tied* (betont: damals). → *den*
de 2 (unbetont) da. *He is de weer.* → *daor 2, der*
debi dabei, dazu, hinzu. *Kaans di noch ne Schnää debi ääten. He häört debi* (gehört zur Familie). *Seh to, dat du debi büs* (dazugehörst). *Debi wenn' is alls. Daor moss nich immer met de Nösse debi wenn'* (nicht vorwitzig sein). *He häff sik ne Mark debi verdennt* (Nebenverdienst, → *toverdeenen*). *Lao wi noch ne Laoge Höi debi up packen* (oben drauf packen). *Dat sass noch debi tällen* (hinzuzählen). *Et is debi teggen gaone* (mißglückt). *He dee 't Holt debi* (lieferte das Holz). *He dööt't debi* (Er stirbt). *He häff't debi* (hat es bei sich). *De häff us debi hat* (hat uns mit Witz hineingelegt).*Se häbbt em debi hat* (z.B. operiert). → *bi, daorbi, lehrn*
Deckbedde n. Oberbett
Deckbredd n. **1.** Aufsatz am Kasten der Karre, Sturzkarre. → *Biplanke.* **2.** oberer Teil der Windfeder. → *Decklieste*
Deckbullen m. Deckbulle
Decke f. Zimmerdecke. → *Plafong.*
Zs.: Pliester-, Reed-
Decke 'Stoffdecke' → *Dääke*
Deckel m. *(Deckels; Deckelken)* Deckel (Kisten-, Topfdeckel). *den Deckel van de Tüügkiste. Den Hahn is gudd under'n Deckel* (muß geschlachtet werden). *Se häbbt em 'n Deckel up de Nösse daon* (den Sargdeckel; er ist tot). * *Kinn Pott is so scheel (scheew), of daor päss ook 'n Deckel up.* * *Up jeeden Pott pöss ne Deckel* (wenn zwei sich finden, die sich ergänzen). *He kreeg wat up'n Deckel* (wurde zurechtgewiesen). → *platt 2.*
Zs.: Beer-, Fatt-, Kannen-, Koffer-, Oogen-, Pannen-, Pappen-, Piepen-, Pott-, Pütt-, Sarg-, Schuuw-, Spund-, Trogg-, Tunnen-
Deckelfatt n. Gärtopf für Sauerkraut. → *Deckelpott, Suurmoosfatt*

Deckelkorw m. Korb mit Klappdeckel (für Butter, Butterbrot)
deckeln schlagfertig erwidern; ausschimpfen, die Meinung sagen. *De häbb'ke gudd eene deckelt.*
Deckelpott m. Einwecktopf, Gärtopf mit Deckel für Sauerkraut (wird seit dem Zweiten Weltkrieg in Stadtlohner Töpfereien produziert). → *Patentpott*
decken decken; begatten. *Wi mött't de Koh decken laoten.*
Deckenbossel, -bössel m. Bürste, Quast für Deckenanstrich
Deckenquast, -quass m. viereckiger Quast für Deckenanstrich im Ggs. zum runden → *Wittelquast*
Deckhaaken, -haok(en) m. Werkzeug des Strohdachdeckers. → *Dackhaaken*
Deckhengs(t) m. gekörter, zur Zucht zugelassener Hengst
Decklieste f. Deckleiste, Oberteil von z.B. Windfeder, Schrankgesims, Vertäfelung. → *Footlieste*
Deckplagge f. große Moos-, Heide-, Grassode zum Abdecken bes. der Kartoffeleinlagerung (aus niederen Stellen im abgetorften Moor). → *Erpelkuhle*
Deckschadde(n) m. (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rae) Heidesode, große Sode zum Abdecken bes. der Kartoffeleinlagerung. → *Deckplagge*
Deckstohl m. stuhlartiges Gestell, in dem der Dachdecker während der Arbeit am Schieferdach saß. → *Dackstohl*
Decktied f. Deckzeit, Zeit der Begattung (z.B. wenn das Pferd rossig ist)
dedaale hinunter, nieder. *Wi häbbt de Rogge dedaale* (gemäht). *Dat ganze Huus ligg dedaale* (Alle sind krank). → *Brocken, daale, harunder, pardous, platt 1*
dedöör durch, hindurch. *Dat Peerd geht dedöör* (reißt aus, → *döörgaon*). *Dat Ruut is (wöss) dedöör* (wächst durchs Getreide, → *döörwassen*). *Wi häbb't (bünt) dedöör* (haben zu Ende gearbeitet, sind fertig). → *daordöör, döör, Knee, twass*
dedöörmaaken verschwenden; zugrunde richten. *Moss nich alls dedöörmaaken. He häff den Hoff dedöörmaakt met Suupen un Schwadden* (den Hof „vertrunken"). → *upmaaken*
Deeg m. Teig. *Den Deeg mott upgaon.*
Zs.: Back-, Bookwäiten-, Brood-, Heefe-, Kooken-, Pannekooken-, Roggen-, Ssucker-, Stuuten-, Suur-, Wäiten-
Deegkrabbe f. (St, Sü, Ra, Rae) Teigspaten aus Blech zum Abstechen von Teig (Bäckerwerkzeug)
Deegrulle f. Teigrolle. → *Kookenrulle, Nuudelholt*
Deegspaan m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rh, Rae) Teigmesser für Schwarzbrot (aus Holz od. Eisen)
Deegtrogg m. Backtrog
Deel m.n. *(Deelen; Deelken)* Teil. *den twalwten (fieften) Deel* (Bruchzahlen). *Den Pääten kreeg den sessten Deel van den Plass aobends nao de Visiete weer met. en heelen Deel* (viel, große Menge). *en Deelken koopen* (einkaufen, z.B. Kleidung, Stückchen Kuchen). *Man konn sik wall an dree Deele deelen* (z.B. von der Arbeit auf dem Hof). *met alle Deelen* (mit allem Drum u. Dran). → *bidräägen.*
Zs.: Ächter-, An-, Arws-, Heefe-, Kinds-, Nao-, Olden-, Öwwer-, Rüggen-, Stadt-, Teggen-, Torten-, Tüsken-, Under-, Vöör-, Vöörder-
Deel ON Deel, Bauersch. von Hei. → *Suurmoos*
deelen teilen. *Dat Klüünbedde wodde deelt* (vorgeschnitten). *Dat Tüütken Steekskes mo' ih uh ehrlik deelen. deelen bi'n Handel* (den

Preisunterschied teilen). *Öwwer't Vääne (Waater) deelt sik dat Schuur* (teilt sich das Gewitter). → *halw, Köln.*
Zs.: miss-, veer-

deels teilweise, teils. *deels - deels. Deels stonn dat Gewass, un deels lagg et.*
Zs.: eens-, grooten-, gröttsten-, meesten-

deelwiese teilweise, zum Teil

Deemood f. Demut, Bescheidenheit

deemöödig, -mäötig demütig. ** *Bääter deemöödig föhrt as hoffäärdig loopen.*

Deendaage (Pl.) Dienstleistungen der Pächter. *Den Wönner moch dree Daage in de Wääke bi de Buur arbäiden: dat wann' Deendaage.* → *Arbäids-, Helpedagg, Driewjaggd-, Holtdaage, Spanndenste*

deenen dienen. *He moch deenen* (Militärdienst ableisten, → *loosen*). *Se häff dree Jaor bi us dennt* (war als Magd angestellt).
Zs.: miss-

Deener m. Diener; Verbeugung. → *Diener.*
Zs.: Karken-, Miss(e)-, Oogen-, Pulßäi-

deenlik dienlich, nützlich

Deepde → *Deepte*

deep(e) tief. *deep Waater. deepe Wäide. döör deepen Schnee. deep bouen. Et mott deep loss* (tief gepflügt werden, im Ggs. zu → *braoken, strieken, floot*). *Daor moch he deepe in de Knippe griepen* (etw. teuer bezahlen). → *klimmen, Landschoh.*
Zs.: knee-

Deep-ploog m. Tiefpflug. → *Undergrundploog*

deepsinnig schwermütig

Deepstall m. Tiefstall für Jungvieh (Jauche blieb im Mist, im Ggs. zum → *Hoogstall).* → *Pottstall*

Deepte, Deepde f. Tiefe. *Den Kolk ha' ne gudde Deepte* (sehr tief).
Zs.: Lock-

Deer, Deer- → *Dier, Dier-*

deermaaßen dermaßen. *Dat is deermaaßen schlecht uutfollen* (sehr schlecht ausgefallen).

Deerne (Wes, Ot, Vr, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh). **Däärne** (Ge). **Diärne** (St, Sü). **Dierne** (Rh, Bo) f. *(Deerns, Deernken)* Mädchen. *ne junge Deerne. Esselings Deerne* (die Tochter von E., → *Dochter). miene Deerne* (meine Freundin, Verlobte, → *Maid). Et was äs ne Deerne uut Vreene, de harr 'n Paar heel mooie Beene; se droog witte Söckskes un ganz kotte Röckskes. Sietdem was se nie mähr alleene* (Limerick, Bo). *Gäärne (gäärne), sägg de Däärne, wenn't de Junge mao will* (Zustimmung, allgemein). → *Bessmooder, flöiten, Froumensk, Kiekfosk, Wicht.*
Zs.: Buurn-, Karmis-, Lehr-, Naober-, Staots-

Deerns- auch *Däärns-, Diärns-, Dierns-*

Deernskaamer f. Kammer der Mägde

Deernskleed n. Mädchenkleid. *Jungs droogen Deernskleeder, bes se dröööge wassen* (bis sie nicht mehr einnäßten).

Deernsnaame(n) m. Mädchenname, weibl. Vorname. → *Froulöönaamen*

Deerns-schoole f. Mädchenschule. *Wi göngen nao de groote Deerns-schoole.* → *Froulööschoole*

Deerns-sied(e), -siete f. Seite der Mädchen (z.B. in der Kirche od. Schule). → *Jungs-siede*

Deernstaske, -tasse f. **1.** Mädchentasche. **2.** dünne, aufgeschossene Person (Rae)

Deernstüüg n. **1.** Mädchenkleidung. **2.** Mädchen (alle zusammen, abw.)

Deew m. *(Deewe)* Dieb. *Teggen Deewe is schlecht tüünen* (Gegen Diebe kann man sich nicht schützen). → *Amboss, Löggener.*
Zs.: Appel-, Dagg-, Gau-, Hohner-, Staaken-, Stähl-, Tasken-, Veh-, Wäide-, Wedden-, Wild-
deftig → *düftig*
Degge → *Dögge*
Deggel, deggeln → *Dengel, dengeln*
degger (Sü, Ge, We, Ra, Bor, Rae) **1.** beinahe, fast. *Dat was't degger alle* (Es hätte fast gelangt). **2.** gründlich; ganz u. gar. *degger arbäiden.* → *tedegge*
deggie-deggie (Wes, Bor, Rae) Lockruf für Hühner. → *tick-tick*
deheer daher; entlang. *Se nammen so wat deheer, wat so bruukt wodde. He küürt so wat deheer* (redet so daher, wenig glaubhaft). *Wat geht de Wind deheer! Wat geht't weer deheer* (Was geht es laut zu, z.B. bei einem Fest, → *Hottentotten*). → *daorheer, heer, of, terechte, Ulk*
dehen dahin. *Dat was nich so dehen esäggt* (war ernst gemeint).
delangs, -längs entlang; daneben, vorbei. *ääben met de Panne delangs gaon* (mit der Schaufel die Furche egalisieren). *gau ääben delangs bouen. Bou äs ääben delangs!* (z.B. schnell beten vor dem Essen; etw. noch schnell erledigen). *Geet nich delangs* (Gieß nicht vorbei). *Ik mutt delängs* (Ich muß gehen). *Et göng delangs* (Es ging daneben, ging mir an der Nase vorbei). → *langs, Striepen, vöörbi*
Dellen m. *(Dellen)* dicke Scheibe Brot. *Breng noch 'n paar Dellen Brood föör de Peerde met.* → *Knallen.*
Zs.: Peerde-
dellern schlagen, lärmen. *vöör de Döör dellern.* → *ballern*
dellig kräftig, gesund. *Wat'n dellig Dier!*
delliks → *daadeliks*
demet damit. *Gudd demet!* (Soweit gut). *Wu is't demet?* (Wie geht's). *Büs demet!* (Abschiedsgruß). *Nu sitt't se demet (Nu staot se demet)* (Nun haben sie die Schwierigkeiten, sind in Verlegenheit). *Waor büs demet?* (Wo bist du mit deinen Gedanken). *He löpp demet* (ist geistig verwirrt, → *Foot, Tuuten*). *He häff't demet daone* (ist gestorben). → *daormet, met, drüm*
demoleern beschädigen, zerstören. → *rumeneern*
den, denne der, den; jener, jenen. *denne de* (der, oft abw.). *Dat Veh häört to den Hoff* (hinweisend). → *de 1*
denääben, -wen, -nebben, -newwen daneben. → *binääben, daornääben, deteggen*
denao danach; später, nachher; demnach. *daagens denao* (am Tag danach). *Bes denao!* (Bis nachher). *Nu wödd't doch kott denao wat!* (Nun wird es doch bald zu bunt). *He mäck't denao, dat he Verschell krigg. Nu häbb di 'n bettken denao!* (Benimm dich entsprechend). → *daornao, nao, naoders, Nösse, tenao*
Dengel, Deggel f. *(Dengels)* Schneide der Sense (die dünn gehämmert wurde). → *Haar, Patt 2*
Dengelg(e)räi n. (Bo) Dengelgerät. → *Haargeräi*
dengeln, deggeln die Sense schärfen (mod.). → *haarn 1*
dengeln 'unterwegs sein' → *düngeln*
denken *(denkt, däch; dacht, dachten; gedacht)* **1.** denken. *Well ha' dat dacht! Denk de nich an* (Von wegen, kommt nicht in Frage). *Ik häbb daor nich up edach* (nicht daran gedacht). *Wess du äs so old as ik, dann dächs noch faake an mi. De denkt nich wieder, as se kiekt. De denkt blooß van twelwen bes Meddagg* (z.B. von unerfahrenen Jugendlichen). *Denk de met an* (Antwort auf einen

Wunsch, z.B. *Gudden Apptiet). Daor denk doch nich an!* (Das bilde dir doch nicht ein). **2.** sich erinnern. *Ik sall di denken helpen! bi mien ganze Denken* (seit ich denken kann, soweit ich mich erinnern kann). *bi mien Denken nich mähr* (zu meiner Zeit nicht mehr). *Dat däch mi nich mähr* (Daran erinnere ich mich nicht mehr; es ist schon lange her). *Och, wat däch mi dat noch gudd* (Daran erinnere ich mich noch gut, beim Erzählen). *Dat däch em vandaage noch, wat he gistern belääwt häff* (von bestraftem Hund). → *Ankebessmooder, dücht, schwiegen.*
Zs.: wieder-

Denkmaol n. Denkmal.
Zs.: Krieger-

Denk-ssettel m. Denkzettel. *'n Denk-ssettel verpassen (metgewwen).* → *Gaap-, Nössenstüüwer*

denn denn

denne → *den*

dennes, denns dessen. → *de 1*

Denst, Dens, Dää(n)s(t) m. *(Denste)* Dienst. *He häff mi ne Denst daone* (einen Dienst erwiesen). *He häff mi ne schlechten Denst daon. Daor häff he sik kinne Denst met daon* (hat eine Dummheit gemacht). *Dat dööt daor gudde Denste.* → *anbeeden.*
Zs.: Huus-, Karken-, Köster-, Nacht-, Spann-

Denst- auch: *Dää(n)s(t)-*

Denstdaage (Pl.) Dienstleistungstage der Pächter. → *Deendaage*

Denstjaor n. Dienstjahr

Denstmaagd f. Dienstmagd

Denst-taske, -tasse f. Diensttasche

Denst-tied f. Dienstzeit

Denstvolk n. Dienerschaft; Gesinde, Knechte u. Mägde

Dente, Denten- → *Dinte, Dinten-*

Deppert → *Döppert*

Deputaatholt n. kostenloses Brennholz (Teil des Lohnes der Waldarbeiter)

Deputaatkaorn, -kurn n. kostenloses Getreide (Teil des Lohnes für Pächter)

Deputaatsaod n. kostenloses Saatkorn

der, dr' da. *He is der nich.* → *daor, de 2*

derde, Derdel → *daarde, Daardel*

des´ölwe, -selwe derselbe, dieselbe(n). → *Hegge*

desto desto, umso. → *je*

deswäägen, -weggen deswegen (mod.). → *daorüm. Morgens eerst 'n Krüüs maaken: deswäägen moch Wijwaater in de Pöttkes wenn'.* → *schaamen*

deteggen daneben, gegenüber; dagegen. *dat Stück deteggen* (das daneben liegende Stück Land). *Ik bün deteggen! Se wann' deteggen* (feindlich, unversöhnlich, Bo). *Se küürn deteggen up* (waren dagegen, Widerrede). *He is ganz deteggen* (krank, schwach). → *daorteggen, teggen*

deto dazu. → *daorto*

dettehn, dettig → *dattehn, dattig*

detüsken, -tüssen dazwischen. *Et kümp faake wat detüsken. Se kwammen gudd detüsken* (wurden in die Gemeinschaft aufgenommen). *Moss alltied diene Nösse detüsken häbben!* (Sei nicht so neugierig). *Praot nich immer detüsken! Et is em detüsken schotten* (eingefallen, → *binnenscheeten*). → *daortüsken, tüsken*

devan davon. *Wat geht't devan!* (Es geht gut von der Hand, klappt gut). → *Statt*
devöör davor, vor. *He mutt vandaage richtig devöör* (schwer arbeiten). *Stao ih devöör, mo' ih der ook döör.* → *daorvöör, vöör*
Dezember m. Dezember
di. dij (Rh, Bo) dir, dich. *Nu kiek di dat blooß an!* → *säggen*
Diärne-, Diärns- → *Deerne-, Deerns-*
Dibbelmaschien(e) f., **-maschienken** Gerät zum Legen der Runkelsamen in Reihen. → *Drillmaschienken*
dibbeln in Abständen säen (mit Sämaschine)
dicht, dich dicht. *Dat Loof steht dicht up'n Boom. De Rogge steht so dicht as de Haore up'n Hund* (reiche Frucht). * *Well et dichtste bi't Föör sitt, wörmt sik et beste* (bessere Stellung als Vorteil, → *Krüüs, Seepe*). * *Unnen dicht un bomm' licht* (von alten Leuten, die noch klar denken u. gesund sind). *Well was daor weer nich dicht?* (Wer hat eine Blähung abgehen lassen). → *Bookwäiten.*
Zs.: räägen-, un-, waater-
dicht(e)doon zumachen; schließen. *de Dööre dichtedoon* (abschließen). → *Beck, Ooge, Schnuute, stilleleggen, todoon*
dicht(e)hollen dichthalten; schweigen. *Een van uh häff nich dichtehollen* (hat ausgeplaudert).
dicht(e)knööpen, -knöppen zuknöpfen. *Knööp mi äs ääben dat Jass dichte.* → *lossknööpen*
dicht(e)maaken zumachen, abschließen; befestigen. *de Wäide dichtemaaken* (einzäunen)
dichten dichten. → *riemen*
Dichter m. Dichter
Dichterske f. Dichterin. *usse Mönsterländske Dichterske*
dichthollen, -knööpen → *dichtehollen, -knööpen*
dick → *dicke*
Dick-äärs m. **1.** unnatürlich dickes Kalb (das abgeviertelt werden muß). → *Dübbel-länder.* **2.** dicke Person (Spott). → *Peerde-äärs*
Dickbalg(e) m. **1.** dicke Person. **2.** reicher Herr, reicher Bauer od. Geschäftsmann. *de Dickbälge* („die oberen Zehntausend", höhere Beamte). *De Dickbälge, de bünt bääter in Foor* (Worterklärung). → *Fräätebalg*
Dickbeen n. (dickes) Eisbein. → *Häspel, Kottföötken*
Dickbladd n. Fetthenne (Zierpflanze, Staude). → *Fetthenne*
Dickbuuk m. dicker Bauch; dicke Person. → *Schmeerbuuk.*
Zs.: Pannekooken-
Dickdarm m. Dickdarm, Mastdarm. → *Endepüngel*
dickdrawws(k), -dräääwes(k), dräääws(k) (Vr, St, Sü, Ge, Rae) träge, phlegmatisch; dickfellig; hartnäckig
Dicke f. *(Dicken)* (St, Bor, Bo) Fehler beim Seilchenspringen od. Hinkeln
dick(e) 1. dick; beleibt. *He häff 'n dick Liew* (z.B. Leibschmerzen). *De Koh is dicke* (hat Blähungen, → *wind-dicke*). * *Wi häbbt en dick Fell un 'n breeden Puckel* (z.B. bei ungerechten Vorwürfen). *He kümp van'n dicken End herin* (durch die Tennentür). *dat Dicke van't Vöörbeen* (Eisbein). *Dicke Eeken wann' de nich te saagen* (kein bes. reicher Hof). *Et is dicke Luft* (1. neblig. 2. Streit, → *Damp*). *Et was 'n dick Wark tüsken (met) de bäiden* (befreundet, vertraut, intimes Verhältnis). *Eene moss Blood schlaon, dat dat nich dicke wodde* (damit es nicht gerann, nach dem Schlachten). → *Äärsbasse, Aor 1, Baors, Book, Hackepaol, Ommenpiepe, Ooge, rullen, Stellpott, Trumme.* **2.** reichlich. *Dat is*

dicke genoog. Wi häbbt noch ne dicke Stunde Tied. Wi häbbt't noch dicke (haben noch reichlich Zeit). *De häff de dicke wat an* (ist sehr krank). *Du häs't ook dicke (gudd) dran* (z.B. tüchtig erkältet). *Dicke dran, Ooma häff't schlimm* (sehr viel Salbe drauf, scherzh.). *He is dicke daor* (geistig rege, intelligent). → *Dank, Pastoor*. **3.** reich. *de Dicken* (die Reichen). → *Buur*. **4.** betrunken. *so dicke as ne Koh (Pedde, Uule). Dat häff he in't dicke Gatt edaone* (in betrunkenem Zustand, → *donne*). **5.** schwanger. *He häff se dick maakt* (geschwängert). *De häff 'n dick Knee* (außereheliche Schwangerschaft, grob).
Zs.: an-, drieten-, dummen-, duudel-, fall-, finger-, fuust-, kanoonen-, knülle-, knüppel-, meeter-, müürsteens-, öwwer-, schieten-, staapelsteens-, stamm-, stell(en)s-, sternhaagel-, stiepel-, wind-

dick Bois n. dicke Jacke, Wintermantel. → *dicken Jass*

dicken Jass m. dicker Kurzmantel, Stutzer, Wintermantel, -jacke. → *Driewert 2*

dicke Melk f. Dickmilch

dicken Ries m. Milchreis (alt). → *Melkries. dicken Ries met Kaneel un Ssucker (Sand-ssucker)* (Nachspeise beim Festessen). → *Bruudlachts-ääten, Melkries*

dickedoon angeben, großtun, wichtig tun. *Daor will he sik blooß met dickedoon.* → *grootdoon*

dickfellig dickhäutig; unempfindlich; träge. → *dickdrawwsk*

Dickfelligkäit f. Dickhäutigkeit; Unempfindlichkeit

dickfoorn, -fuurn 1. mästen. → *fettmaaken*. **2.** betrunken machen. → *donnefoorn*

Dickigkäit f. Körperfülle. *He kann van Dickigkäit nich loopen.*

Dick-kopp 1 m. Dickkopf; starrköpfige Person. *Alle willt se ähren Dick-kopp döörsetten. ** Bääter en uprechten, stiewnackigen Dick-kopp as en duuknackigen, labbrigen Nick-kopp* (Rh). → *Südlohn*

Dick-kopp 2 m. **1.** Kaulquappe. → *Kuusen-, Schluusenkopp, Quapp-aole.* **2.** best. Flußfisch, z.B. Rotauge

Dick-köppe (Pl.) Froschlaich. → *Fosk-äier*

dick-köppig, -koppig dickköpfig, bockig; unempfindlich; feindlich, unversöhnlich

Dick-köppigkäit, -koppigkäit f. Starrsinn; Trotz; Sturheit

dick-köpps(k) dickköpfig, starrsinnig, stur. → *köpps(k), twassen*

Dick-ollie n. erhitztes Leinöl

Dickpoot m. Eisbein. → *Kottföötken*

Dicksack m. dickliche Person, bes. Kind. → *Puupsack*

Dickte f. **1.** Dicke. *De Dickte van den Boss möök wi nao de Länge* (die Dicke der Radbuchse entsprechend der Länge). **2.** Blähung bei Kühen. → *wind-dicke.*
Zs.: Dummen-, Faaden-, Finger-, Ieser-, Luus-, Staapelsteens-, Steenkes-, Stell(en)s-, Under-arms-

Dicktenhoobel m. Abrichter, Hobelmaschine. → *Hoobelmaschiene*

Dickwams m. **1.** dicke Person, dicklicher Junge, → *Fettwams.* **2.** reiche Person, reicher Herr (iron.).

Diek 1 m. *(Dieke; Dieksken)* schmaler, langer, erhöhter Weg, breiter Fahrdamm, Allee. *Wi gaot öwwer'n Diek.* → *Damm.*
Zs.: Dännen-, Post-, Vääne-

Diek 2 m. Teich. *Et göng in'n Diek* (Es ging daneben). *He häff't in'n Diek fallen laoten* (aufgegeben).
Zs.: Enten-, Fiske-, Loh-

Diem m. (Vr, Sü, Bor, Rae, Bo) derber, strapazierfähiger Baumwollstoff (für Werktagskleidung, Männerhosen, meist blau gefärbt, älter als → *Piloo, Manschesterstoff*). → *engelsk Leer*
Dieme f. *(Diemen)* Garbenmiete. → *Gaste 1*
diems(k) (Bor, Rae, Bo) aus derbem Baumwollstoff. *ne diemske Buxe* (steife u. zähe Hose, getragen z.B. von Bauern, Holzfuhrleuten).
dien dein. *Maak äs de Oogen to; wat du dann noch sühs, dat is't Diene. Miene Dochter is better as de Diene!*
Diena, Dienken PN Bernhardine
dien(en)thalwen, -ben deinetwegen, um deiner willen
Diener m. Verbeugung, Diener. *Du moss ne fäinen Diener maaken!* → *Deener*
dien(e)sglieken deinesgleichen. *Du sühs usse Häärgott wall föör dienesglieken an.*
Dienken → *Diena*
diensglieken → *dienesglieken*
dientwäägen, -weggen deinetwegen. *He is blooß dientwäägen kommen.*
Dier; Deer (Vr) n. *(Diers, Diere; Dierken)* Tier. *En Dier is wa' stumm abber nich dumm. 'n unwies Dier* (etw. verrückte Person). *Jao, un dann häbbt se 't arme Dier weer* (sind niedergeschlagen). *Un dann bün ik dat lellke Dier west* (der Schuldige, wenn ein Rat nicht gut war). *Dat was 'n Dier van ne Knolle* (sehr große Knolle). → *as, Buur, Nüüre.*
Zs.: Bölke-, Dull-, Dussel-, Huus-, Jung-, Koh-, Naage-, Trampel-, Un-, Wäide-
Dier- auch: → *Deer-*
Dierdaorn, -durn m. Berberitze. → *Dreedaorn*
Dierk PN Theodor, Dietrich. → *Daors.*
Zs.: Jan-
Dierne, Dierns → *Deerne, Deerns-*
Dierquäälerij f. Tierquälerei
diesig diesig, neblig. *diesig Weer*
Dießel. Dissel (Bor, Hei) f. *(Dießels; Dießelken)* Distel. *de Dießeln an'n Kopp houen* (die Disteln hacken bei Hackfrüchten). → *week, winterdaggs.*
Zs.: Dou-, Ganse-, Klewwe-, Koh-, Lang-, Melk-, Peerde-, Schwiene-, Stääk-, Wäide-
Dießel- auch: *Dissel-*
Dießelblöie, -blöite f. Blüte der Distel
Dießelbloome f. Distel
Dießelfink m. Distelfink. → *Petitt*
Dießelhook m. Stelle im Acker od. Garten voller Disteln
dießelig. disselig (Bor, Hei) voller Disteln
Dießelspaan, -spaon m. Spaten zum Ausstechen von Disteln
Dießelstääker, -stecker m. Gerät zum Ausstechen von Disteln
Dießeltange f. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Zange zum Distelnziehen
Dießeltrecker m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Gerät zum Distelnziehen
Dießen m. *(Dießens)* (Vr, Sü, Ge) **1.** Spinnrocken, Flachsdocke auf dem Rocken des Spinnrades. *Den Dießen moch fien wickelt weern.* → *Wocke.* **2.** ungezogenes Kind, gemeine Person. *Den frechen Dießen! Gao äs an de Kante, du Dießen van ne Däärne. Wat'n Dießen van'n Froumääsk!* → *Fette 2.*
Zs.: Flass-, Twinge-
dij → *di*

dijen 1. aufgehen, quellen, schwellen. *Bookwäitendeeg mutt twee Stunden dijen. De dijt as ne Stuuten* (wird dick, → *riesen 2*). *De Woste dijt noch bi't Kocken* (Die Würste quellen). *De Gaste mott dijen* (beim Mälzen). *Dat Holt van'n Radd dröff nich krimpen of dijen* (weder schrumpfen noch sich ausdehnen). *Arften un Bohnen dijen.* **2.** aufgehen (von Korn, Saat); wachsen; gedeihen. *Dat Saod dijt, wenn't beginnt te kienen.* → *spijen, upgaon, wäien.*
Zs.: miss-
Dill m. Dill (Gurkengewürz)
Dillgurke f. mit Dill gewürzte Gurke
Dillkruud n. Dill
Dillsooße f. Dillsoße (mit Dill gewürzte Mehlschwitze für Salzkartoffeln)
Ding, Dinge(n) n. *(Dinger; Dingesken)* Ding, Sache, Gegenstand, Angelegenheit. *Dat Dingen was kaputt. Ik häbb gaar nich mien Dingen met to't Schriewen* (Stift). *Man kann maor een Dinge doon* (nur eine Sache zur gleichen Zeit gut machen). *Daor häbbt se Dinger maakt* (Dummheiten). *Wat'n Dingen!* (erstaunt). *Kenns dat Dingen van Ottensteene?* (die Geschichte, Anekdote).
Zs.: Fabrieks-, Karmis-, Kruup-, Kunst-, Middel-, Murks-, Paochel-, Piss-, Plodden-, Raose-, Schiet-, Schrott-, Spöll-, Strunt-, Tüntel-, Un-
Dinges n. Ding (wenn einem ein Wort od. Name nicht einfällt). *Dinges häff mi dat vertällt* (best. ungenannte Person). *Dat is van Dinges bout wodden. He woll Dinges noch Bescheed säägen.* → *Ding*
Dingsdagg m. Dienstag.
Zs.: dullen, Faschlaowend-
Dinte; Dente (Wes, Rh) f. Tinte. → *Enkt*
Dinten- auch: *Denten-*
Dintenfatt n. Tintenfaß
Dintenklecks m. Tintenfleck
Dintenpott m. Tintenfaß
direkt, drekt, dreks direkt, unmittelbar. *Ik häbb de direkt nix met te doon (maaken).*
Dirk → *Drieks*
Disch, Disch-, Disk, Disk- → *Diss, Diss-*
diskoteern diskutieren
dispeteern disputieren, diskutieren. *Daor staot se weer te dispeteern.*
Dispuut m. Auseinandersetzung, Streit. *Se häbbt a' weer Dispuut ehat.*
Diss; Disch (Ot, Vr). **Disk** (We) m. *(Disse; Dissken)* Tisch (mod.). → *Taofel. Et is alls flott up'n Diss* (ist alles reichlich auf dem Tisch). *Wi häbb't weer under'n Diss* (vertraulich abgemacht). *under'n Diss drinken* (betrunken machen). → *Bladd, Fiss, Klumpen, metneene, rieklik, schöön, under.*
Zs.: Ääte-, Aobend-, Arbäids-, Buck-, Bruuds-, Buurn-, Eeken-, Ehrn-, Häärn-, Hochtieds-, Katten-, Kinder-, Klapp-, Köcken-, Koffie-, Meddagg(s)-, Nacht-, Näi-, Örgel-, Schenk-, Schnieder-, Schriew-, Schuuster-, Spööl-, Stamm-, Steen-, Stommen-, Uut-treck-, Vesper-, Wienachts-
Diss- auch: *Disch-, Disk-*
Dissbeen n. Tischbein. *Well de Dissbeene tüsken de Beene nemmen mott, de dröff in sebben Jaor nich trouen* (wer an der Ecke sitzt, → *Hook).*
Dissbladd n. Tischfläche, Tischplatte

Dissdääke, -decke f. Tischdecke (mod.). → *Taofelkleed*
Dissdook n. Tischtuch (mod.). → *Disslaaken, Taofeldook, -kleed*
disse → *düsse*
disseken-dasseken (sth.*s*) (Ot, Vr) spielerisch zanken, tändeln, albern; schmusen, liebkosen. → *flapsen, püüseken*
Dissel 1 f. *(Dissels)* Dechsel, Zimmermannsbeil mit querstehender Schneide (zum Glätten von Balkenholz, Anschäften, dort, wo nicht gesägt werden kann; war gefährlich z.B. bei Stirnholz).
Zs.: Höll-
Dissel 2 f. Deichsel für Zweiergespann. *Twee Peerde göngen an'n Dissel. De geht gudd met em an'n Dissel* (Gespann; Ehepaar). → *Disselboom, Intange.*
Zs.: Waagen-
Dissel, Dissel- 'Distel' → *Dießel, Dießel-*
Disselboom m. kurze Deichsel (für Gespann)
Disselbuur m. Bauer, der zwei Pferde hatte, mit Wagen u. Deichsel fuhr
Disselfalle f. Eisendorn an der Deichsel mit Scharnier für den Schwengel. → *Disselhaamer, Falle*
Disselhaamer m. Bolzen, Stock zum Befestigen des Schwengels in der Deichsel, zugleich Hammer für kleinere Reparaturen unterwegs
Disselkopp m. Schere am Vordergestell des Wagens, wo die Deichsel (für zwei Pferde) eingepflockt wird
disseln dechseln, mit dem Zimmermannsbeil glätten
disseln (sth.*s*) (Rae, Rh, Bo) zanken, streiten. → *disseken-dasseken*
Disselpott (sth.*s*) m. wer Streit sucht. → *Esselpott*
Disselschläägel, -schleggel m. Deichselschwengel für Zweispänner. → *Disselwaoge*
Disselstange f. Deichsel für Zweispänner. → *Disselboom*
Disselstock m. Eisendorn zum Befestigen des Schwengels in der Deichsel. → *Disselhaamer*
Disselwaoge f. Deichselschwengel für Zweispänner. → *Waoge*
Dissfoot m. Tischbein
Dissgebääd n. Tischgebet. *Mooder sprack dat Dissgebääd.*
Disskante f. Tischkante
disskante → *düssekante*
Disslaa(de) f. Tischlade, Schublade (für Besteck) im Tisch
Disslaaken n. (We) Tischtuch (meist von weißem Leinendamast)
Diss-ordnung f. Tischordnung
Dissplatte f. (Ge) Tischplatte. → *Dissbladd*
Disspoot m. (Vr, Sü, Ge, Rae, Bo) Tischbein, -fuß
Diss-rücken Tischrücken (abergläubisch)
diss-sied(s) → *düss-sieds*
Diss-staalen m. Tischbein
Disswöske f. Tischdecke. → *Taofelkleed*
ditt → *dütt*
Dobbel m. *(Dobbels; Döbbelken)* (Rh) Würfel
Döbbel-, döbbelt → *Dübbel-, dübbelt*
dobbeln würfeln
doch, toch doch. *Dat soss toch nich säggen!* (Das ist unwahrscheinlich).
Docht, Doch m. *(Dochte; Döchtken)* Docht. → *Läöte.*
Zs.: Beesen-, Boomwull-, Funzel-, Käärßten-, Lampen-, Traon-
Döchte f. Tugend. *Den eenen moss män ehrn föör de Döchte, den annern föör de Undöchte.* → *Dögge*

Dochter f. *(Döchter; Döchterken)* Tochter; Tochter von großem Bauern (Standesunterschied gegenüber → *Deerne*). *Groote Buurn, de heelen de Döchter in't Huus. Well de Dochter will frijen, mott de Mooder föhrn (Well de Dochter häbben will, mott nao de Mooder frijen).* → *allebäide, anschnieden, Hand, Mooder, stump.*
Zs.: Bröörs-, Graofen-, Huus-, Kläin-, Naober-, Schoon-, Schulten-, Schwieger-, Steef-, Süsters-, Vöör-

Dochtscheere f. Lichtputzschere

Dockaart m. von einem Pferd gezogener zweirädriger Wagen ohne Verdeck, Jagdgefährt. → *Scheese.*
Zs.: Arbäids-

Docke f. *(Docken)* Strohpuppe, Strohgeflecht für Hohlziegeldach.
Zs.: Stroh-

Docken m. grobes Band vor dem Strecken (Spinnerei). → *Strecke*

docken Strohpuppen unter die Hohlziegel des Daches schieben. → *verdocken*

Docker m. wer das Hohlziegeldach mit Strohpuppen abdichtet

Dodd → *Dudd; Dodden 1*

Döddel- auch: *Töttel-*

Döddeldööse, -doose f. redselige Person. → *Täödeldööse*

Döddeldraod m. Telefon (scherzh.)

Döddelgatt n. redselige Person, Schwatzliese. → *Täödelgatt*

döddelik, doddelik, däödelik taumelig; benommen, verwirrt; vergeßlich, unkonzentriert (bes. von alten Leuten). → *duddelik, dummelik, tüddelig*

Döddelkunte f. langsame, vergeßliche od. schwatzhafte Person

döddeln, tötteln 1. taumeln, nicht ganz klar sein; herumwerkeln (ohne Ergebnis od. Ziel). → *drömmeln, döttken, musseln 1.* **2.** zusammenhanglos od. viel reden, erzählen, schwatzen. *He döddelt sik wat terechte, äs wann he de Muule vull Tande häff.* → *täödeln*

Döddelwaater n. Schnaps (scherzh.). → *Küür-, Praotewaater*

Döddelwiew n. schwatzhafte Frau

Dodden 1; Dodd (Ra) m. *(Dodden; Döddeken)* kleine Menge, Häufchen, Klumpen. *Geff em noch ne Dodden Papp* (einen Löffel Brei). *so'n Döddeken Höi* (ein kleines Fuder). *Daor ligg ne Dodden in de Gotte* (ein Klumpen Dreck). *'n Dodden weggschmieten* (Nasenschleim schneuzen mit den Fingern). → *Dudd*

Dodden 2 m. *(Dodden; Döddeken, Döddelken)* unkonzentrierte, verwirrte, vergeßliche Person (z.B. von alten Leuten). **2.** kleines, tölpelhaftes, dickliches Kind (bes. Junge); Kind, das viel redet. *ne Dodden van ne Jungen*

Dogg m. Kraft, Leben, Temperament. *Daor sitt kinn Dogg in* (kein Leben, ist ungesund). → *Dögge, Esse 2, Fuck*

Dogge f. *(Doggen)* Dogge (Hunderasse).
Zs.: Bull-

Dögge, Degge f. gute Art, Tugend. *Daor sitt ne gudde Dögge in* (ist wüchsig, kerngesund). *De Dögge in de Midde, sagg de Düüwel, daor satt he tüsken twee Kloppen (Paapen).* → *Döchte, Dogg*

döggelik (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) tugendhaft, ehrsam, fromm. → *döggend*

döggen taugen. *Dat Nije, dat dögg meerstieds nich* (auf die Frage: *Wat giff't Nijs?*). *Wat döggen sall, mutt van wied heer kommen. He löpp, dat't män so dögg* (läuft tüchtig, schnell). *Well sölws nich dögg, de truut ook kinne andern. De dögg in't beste Fell nich* (charakterlich schlecht). *Hier dögg't nich* (Hier ist es nicht geheuer). → *bineene, Butt, fiewte, Krankhäid, räängen*

döggend gut, tugendhaft, ehrsam, fromm.
Zs.: un-
Döggenix; Daugenix (Bo). **Döggenich** (Hei) m. Taugenichts, Nichtsnutz. → *Nix-nutz*
Dohle f. *(Dohlen; Döhlken)* Dohle
Dohlen-nüst, -nüss n. Dohlennest
Döibel → *Daibel*
döiern mal hier sein, mal dort sein; unzuverlässig sein. *Du döiers di wat terechte!*
Döier(t) m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) unschlüssige, unzuverlässige od. dumme, schwachsinnige Person. *Den ollen Döiert!*
Döiker, Daiker m. **1.** Teufel. **2.** Flegel, Lümmel. **3.** Donnerwetter! (Ausdruck des Erstaunens; Fluch). *Dat schmeck as de Döiker* (sehr gut). *Den Daiker noch as an!* → *Daibel, Düüwel, Ssucker*
döikers, daikers sehr, besonders. *Dat was döikers gudd. Dat schmeck döikers lecker. Dat deen se döikers gäärne. Daikers ook!* („Verflixt"). → *blixems, daibels*
Döit m. Münze, Deut (bis 1816 geprägte nl. Scheidemünze). *Denne is kinne Döit wäärd. Daor geff'ke kinne Döit föör* (ist mir fast nichts wert). → *Blanken, Zent*
Dokter m. *(Dokters)* Arzt, Doktor. *Met'n Dokter düürt et dree Wääken un aone een-untwintig Daage* (von der Grippe). *Den Dokter kann an mi nix verdeenen* (Ich bin sehr gesund). *Dann mött't se doch met't Waater vöör'n Dokter. Dann mött't se de doch met vöör'n Dokter* (Farbe bekennen, wahrhaben wollen; geradestehen für, → *Dagg, Leer 2*). → *Flasterer, Käiser, Krankhäid, lachen, schriewen.*
Zs.: Bütten-, Knocken-, Koh-, Land-, Mensken-, Oogen-, Peerde-, Piss-, Strieke-, Tande-, Veh-, Waater-
Dokterg(e)räi n. Instrumente, Besteck des Arztes
Dokterij f. **1.** ärztliche Behandlung. **2.** umständliches Arbeiten, Basteln
doktern 1. ärztlich behandeln. *Se was an't Doktern met't Knee.* → *salwern*. **2.** umständlich arbeiten, basteln, tüfteln; ausprobieren, überlegen. *He doktert sik wat terechte.* **3.** lang u. breit etw. erzählen
Doktersgang m. Arztbesuch, Gang zum Arzt. *Mienen Gang is kienen Doktersgang* (nihht so teuer).
Dokterske f. Frau des Arztes; Ärztin
Doll m. *(Dollen; Dölleken)* Kerl; plumpe, tölpelhafte Person, z.B. Kleinkind. *ne Doll van ne Käärl* (ungehobelter Mann). *Dat kläine Dölleken* (kleines, rundliches Kind). *'n lecker Dölleken* (hübsches Mädchen). → *Dodden 2, Dölz.*
Zs.: Griepe-, Nüst-
Dollbohr (Hei, Rae, Rh, Bo); **Dullbohr** (Ra) n. best. Bohrer des Holzschuhmachers
Dollen m. *(Dollens)* **1.** Holznagel, -stift (aus Eichenholz). **2.** plumpe Sache od. Person. *ne unwiesen Dollen.*
döllen (Vr, St, Sü, Rae) lästig im Wege stehn, herumstehen (von kleinen Kindern); herumlaufen
Döllmann m. dümmliche Person
döllmern (Vr). **döllwern** (Hei) brüllen, schimpfen; lärmen
Dölz m. *(Dölzken)* Tölpel, Tolpatsch, plumpe, unüberlegt handelnde Person. *ne Dölz van ne Jung.* → *Doll, Lammert.*
Zs.: Quaater-
Dölzkopp m. Dummkopf. → *Dääskopp*

domeneern, dumeneern (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Hei, Rae, Bo) **1.** dominieren, überragen. **2.** lärmen, toben, schimpfen
Dömern. Däömern, Döömern ON Dömern, Bauersch. von Vr. *Däömerske Schaope. Däömerske Sandhaasen* (Ortsneckereien)
Domineer m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) evangelischer Pastor. *He is so fromm as de Domineer van Rekken. He küürt as de Domineer van Rekken* (redet ununterbrochen). *Wat löpp daor ne Domineer* (stolz, eingebildet). → *Lünten*
dömmeln (Rae, Rh, Bo) umständlich erzählen
dömpen, dämpen ersticken. *dat Föör dömpen. Dat Kind was mi bolle dömpt* (z.B. bei Keuchhusten). → *dööwen, sticken 1*
donne betrunken, berauscht. *He kamm weer met'n donnen Kopp* (betrunken). *He sagg dat in'n donnen Kopp (in't donne Gesicht)* (1. in betrunkenem Zustand. 2. Es war eine „Schnapsidee"). *donne äs ne Koh (ne Pedde, ne Uule). ** Bääter donne as geck (unwies). He häff se donne maakt* (geschwängert, grob). → *dicke, duusend, geregelt, nüchtern, satt, Schnudden, stille.*
Zs.: drieten-, fall-, gotten-, halw-, koffie-, schieten-, sternhaagel-
donnefoorn, -fuurn betrunken machen. → *dickfoorn*
Donnekäärl, -kerl m. Betrunkener; Trinker
Donnemann m. Betrunkener; Trinker
Donnemannswark, -werk n. unvernünftige Arbeit im Zusammenhang mit Alkohol, Dummheiten, wüste Flegeleien, Zerstörungen
dönnen 1 betrunken, berauscht machen. *Wat wiss drinken? Is egaal, Houptsaak et dönnt (wenn't män dönnt)!*
dönnen 2 ächzen, stöhnen; knurren. *De Henne dönnt bi't Leggen. Se dönnt de so achter-an* (kommt stöhnend hinterher).
Dönnte f. Alkoholrausch. *Wi häbbt gistern äs ne billige Dönnte hat* (waren eingeladen zum Fest). *Van Wien häs ne mooiere Dönnte as van Beer. Ne halwe Dönnte is weggeschmetten Geld* (eine halbe Sache taugt nicht, → *halwdonne*). → *afschleppen*
Donst, Doo(n)st, Dunst m. Dunst
dönsten, döö(n)sten, dünsten dünsten
dönstig, döö(n)stig, dünstig dunstig, neblig. *döönstig Weer.* → *dämpig, dunstrig, newwelig*
doo → *dao*
Dood m. Tod. *He kann nich an'n Dood kommen* (von Sterbenskrankem). *He is raar an'n Dood kommen* (ungeklärte Todesursache). *Denne steht de Dood in de Oogen. He häff den Dood in de Oogen staon* (sieht schlecht, hinfällig aus). *He süht uut as de Dood* (sieht krank aus, → *Doodengrääwer, Gesicht, Ypern*). *Den Dood sall em wall afhaalen* (sterbenskrank). *Se könnt dat üm'n Dood nich laoten. Dat kann ik up'n Dood nich lieden (uutstaon). Wi bünt ussen leewen Heer blooß eenen Dood schüldig. * Den eenen sien Dood is den andern sien Brood* (Vorteil des einen aus dem Unglück des andern, → *Nachtigall). Geht di 't good, dann kümp de Dood. Se mött't met'n Dood betahlen. Dat is föör den Dood* (zwecklos, unnütz). * *Dat find (nimp) ne sachten Dood!* (Das erledigt sich). *An den Dood mött't se starwen* (sagte z.B. der Töpfer, wenn etw. hinfiel). → *Dagg, egaal, Gaist, gliek, Hund, Jaor, Kruud, Lääwen, Metgeföhl, nääger, Nood, öwwerwinden, sachte, schmeerig, ümsüss, unsachte, Uursaake, Verlaot.*
Zs.: Hunde-, Jan-, Mooders-, Wulfs-
dood tot, gestorben. *Dat is dood Land* (totes, unfruchtbares Land). *Dood könn Ih noch lange wenn', dao woch män noch met* (zu einem

Kranken, scherzh.). *Dat Kind is dood geboorn* (Fehlgeburt in den letzten Monaten, → *Frohkraom*). *Groot of dood* (im Geschäft groß mitmachen od. gar nicht). *Ik will gäärne dood wenn' (Ik will wall dood ümfallen, henschlaon), wenn't nich waor is!* (Beteuerung, → *gesund*). *De wo'k nich dood (kaputt) achter de Schoppe liggen häbben!* (heftige Ablehnung). *Den Öhm häff sik daor dood egääten* (wurde bis zu seinem Tod dort gepflegt). → *ähren, Balken, bange, Bedde, Düüwel, Gräwwel, hüüsen, Kodde, krank, lebendig, Pötter, sölws, Wark, wasken, weh, wochten.*
Zs.: halw-, muuse-

dood-arbäiden, sik sich totarbeiten, überarbeiten; faulenzen (iron.). → *kaputt-arbäiden*

Dood-arbäider m. Faulenzer (iron.). → *Hattwarker*

doodbääden beten vor dem Sterbebett; am Totenbett sein; Sterbegebete sprechen. *Met ähr bünt se an't Doodbääden* (Sie ist sterbenskrank). → *doodsäggen*

doodbleek totenbleich. → *liekenblass*

doodbloo(de)n, sik verbluten

dood-doon unterdrücken; ausmachen; löschen, begleichen. *dat Föör dood-doon. Wi doot't dood teggen uh* (Wir begleichen die Sache, z.B. rechnen ab). *Lao we't män dood-doon!* (Sprechen wir nicht mehr darüber). *Dat döödt sik sölws dood* (Das erledigt sich von selbst, erübrigt sich). → *liekemaaken*

Dood-driewer m. in der Wendg. *kinne Dood-driewer wenn'* (faul sein)

dood-ehrlik, -ährlik sehr ehrlich. *Et was ne dood-ehrliken Käärl!* → *grund-ehrlik*

Dooden m. Toter, Verstorbener. *met'n Dooden gaon* (bei der Beerdigung mitgehen). *den Dooden ansäggen* (den Tod bekannt geben). *En Dooden häff en Lääwenden bi de Fööte* (nach Fehlgeburt folgt oft Schwangerschaft). *Vull Glück met'n Dooden!* (Begrüßung am Schlachttag). *En Stück van'n Dooden, wo is'n Fuusel* (beim Schlachten, scherzh.). → *bedröövt, Bruud, Fett-priesen, lebendig, Lettenij, Liek, vergääten, Weerte.*
Zs.: Prussioons-

Dooden-ansägger m. Totenbote, wer zur Beerdigung einlädt. → *Groowen-nööger*

Dooden-bääden Beten, solange die Leiche aufgebahrt steht. → *doodbääden*

Doodenbedde n. Totenbett. *up't Doodenbedde liggen*

Doodenbeer, -bier n. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae, Bo) Trauer-, Totenfeier; Beerdigung; Kaffeetrinken nach der Beerdigung. → *Groowe*

Doodenbeld n., **-belleken** Totenbild; Andenken an den Verstorbenen. *He häff de Doodenbellekes a´fäärig* (ist sterbeskrank).

Doodenbodde m. Totenbote, wer zur Beerdigung einlädt. → *Groowen-nööger*

dooden-bodden (Rh) einladen zur Beerdigung. → *ansäggen*

Doodenbreew m. Totenzettel; Totenschein; Einladung zur Beerdigung

Doodenbuur m. spannfähiger Nachbar, der den Leichenwagen u. den Hochzeitswagen fahren u. die Pferde stellen muß. → *Föhr-, Waagenbuur, Noodnaober, twidde*

Doodendook m.n. Leichentuch

Doodengrääwer, -ber m. Totengräber. *Denne süht uut, as wenn he 'n Doodengrääwer (den Dood) van de Schüppe sprungen is* (sieht schlecht aus, sterbenskrank). *Laot sacken, sägg den Doodengrääwer* (wenn eine Last heruntergelassen werden soll).

Doodengroowe f. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) Totenmahl; Beerdigung. → *Groowe*
Doodenhemd n. Totenhemd (mod.). → *Hennekleed. Dat Doodenhemd is aone Tasken.*
Doodenhuus n. Trauerhaus; Haus, in dem der Verstorbene lebte u. aufgebahrt wird
Doodenhüüsken Leichenhalle (am Krankenhaus od. Friedhof). → *Liekenhuus*
Doodenkaamer f. Raum, in dem der Verstorbene im Sarg aufgebahrt wird (meist im Wohnzimmer, → *besten Stommen)*
Doodenkaore f. zweirädriger Wagen mit Segeltuchverdeck zum Transport des Sarges. *De Doodenkaoren häbbt se noch lange bruukt, ook wo se de nich mähr met nao de Karke föhrn.* → *Säidelkaore, Saodwaagen*
Doodenkarkhoff, -kerkhoff m. Friedhof
Doodenkiste f. Sarg (alt). → *Sarg. He mott de Doodenkiste föhrn.* → *Kissfatt, Näägel*
Doodenkleed n. (Wes, Ge, Bo) Totenhemd. → *Doodenhemd*
Doodenklocke f. Totenglocke; Sterbegeläut. *de Doodenklocke lüüden. De Doodenklocke geht, well brengt se dann nu wegg?* (Wer wird beerdigt). → *doodlüüden, Seel*
Doodenklööre f. Leichenblässe
Doodenkoffie m. Kaffeetrinken nach der Beerdigung
Doodenkooke(n), -kook m. Streußelkuchen (beim Kaffeetrinken nach der Beerdigung)
Doodenkopp m. **1.** Totenkopf. **2.** Ochsenblut, braun-rote Farbe z.B. für Deckanstrich. *Den Gewwel wodde met Doodenkopp strecken.* → *Ossenblood*
Doodenlaaken n. Leichentuch (Decke über der Leiche gegen Fliegen). → *Liekendook*
Doodenlöchte f. Totenlaterne
Dooden-lüüden Läuten der Totenglocken
Doodenmisse f. Totenmesse
Dooden-naober m. (Hei) Nachbar, der den Leichenwagen fahren muß. → *Doodenbuur*
Doodenschraagen m. Katafalk
Dooden-ssettel m. Totenzettel; Totenschein. → *Doodenbreew*
Doodenstille f. Totenstille
Doodenvoggel m. Totenvogel; Kauz, Eule. *Den Doodenvoggel röpp in'n eersten Düüstern. Wenn den Doodenvoggel röpp, dann moss demet rääken.*
Doodenwaage(n) m. Leichenwagen, Wagen zum Transport des Sarges. → *Doodenkaore, Liekenwaagen*
Doodenwaagen-föhrn, -führn den Sarg zum Friedhof bringen (war Pflicht in der Nachbarschaft). → *Doodenbuur*
Doodenwaake f. Totenwache. → *Nachtwaake*
doodenwaaken Wache halten am Totenbett. → *nachtwaaken*
Doodenwegg m. Weg zum Friedhof, Leichenweg. → *Groowen-, Liekwegg*
dood-ernst toternst
Doodes-angs(t) f. Todesangst
Doodesdagg m. Todestag; Jahrestag des Todes (mod.). → *Starwedagg*
Doodesfall m. Todesfall (mod.). → *Starwefall*
doodföhrn, -führn zu Tode fahren, überfahren. *Se häbbt sik doodföhrt* (sind mit dem Wagen tödlich verunglückt). *Denne will wi nich doodföhrn, de wödd noch bruukt* (wenn Freunde sich per Auto od. Fahrrad begegnen, scherzh.).

doodfoorn, -fuurn todfüttern; überfüttern. *Met „danke, danke" kaas Katten un Hunde doodfoorn* (wenn man nur „danke" sagt, → *Hilde*).
doodfrääten, -fretten, sik übermäßig essen. *He häff sik doodefrääten* (scherzh.).
doodfromm sehr brav, gutmütig, friedfertig. *ne doodfrommen Schloffen.* → *lammfromm*
doodgaon sterben. *Dat wödd egääten! Wenn ih dran doodgaot, bruuk ih't nich weer te ääten* (zu Kindern). *Dann leewer 'n halw Jaor ährer doodgaon* (beim Trinken). *Well gudd maakt weern will, mutt doodgaon; well schlecht maakt weern will, mutt trouen* (guter Ruf nach dem Tod, schlechter nach der Hochzeit). *Trouen un Doodgaon (Starwen), dat geht nich nao'n Older (un nich nao de Schöönhäid). Doodgaon mütt't we alle!* → *Olderdoom, schlecht*
doodgeboorn totgeboren. *Dat is 'n doodgeboorn Kind* (zum Scheitern verurteilt).
doodgudd herzensgut, sehr gut u. brav. *ne doodgudden Käärl*
doodhouen totschlagen
doodjaagen verunglücken (mit dem Wagen). → *doodföhrn*
doodkommen verunglücken. *Bi't Holthouen is een bi doodekommen.*
doodkrank sterbenskrank
doodlachen, sik sich totlachen
doodleggen 1. stillegen. *Föör doodleggen* (ersticken, z.B. mit Papier, → *uutneeneleggen*). **2.** *sik doodleggen* (bis zur Erschöpfung Eier legen). *De Ääkster häff sik doodleggt* (Jungenstreich: immer wieder die Eier wegnehmen, bis die Elster tot im Nest liegt).
Doodlegger 1 m. best. Hühnerrasse: Huhn, das bis zur Erschöpfung Eier legt
Doodlegger 2 Leichenwäscher
doodlöiern, sik sich zu Tode faulenzen. *Kaas di nich so händig dood-arbäiden as doolöiern.*
doodloopen, sik von selbst zu Ende gehen. *Dat Waater häff sik doodloopen. Et löpp sik wa 'n Maol dood.* → *gau*
doodlüü(de)n verläuten (des Toten). *Well wödd nu weer doodludd?* (Wer ist gestorben). → *Doodenklocke*
doodmaaken töten, ermorden. → *Sakrament*
Doodmääker, -maaker m. gefährliches Tier, das schlägt u. tritt
doodmisken, -mischen, sik zu lange mischen beim Kartenspiel. *In Ammel was de äs een, de häff sik doodmisket* (wenn das Mischen zu lange dauert, scherzh.).
doodmöö(de) todmüde. *Bi'n Bou, dao büs aobens doodmöö.* → *öwwermööde*
doodnüchtern ganz nüchtern
doodriep(e) überreif. *De Peern bünt doodriepe. Dat Kaorn is doodriepe* (Körner fallen auf den Acker). → *döör-, hoogriepe*
doodröhrn, -rührn, sik zu lange rühren. → *Handlangerschoole*
doodsäggen 1. den Tod von jd. ansagen, bekannt geben. **2.** (fast) für tot ansehen. *He is doodsäggt un lääwt immer noch* (war sterbenskrank). *Well froh doodsäggt wödd, lääwt lange.* → *Lääwen*
doodscheeten erschießen. *He häff sik doodeschotten* (Selbstmord).
Doodschlagg m. Totschlag. *Anschlagg is kinn Doodschlagg* (rufen die Kinder beim Versteckspiel mit Anschlag). → *Afschlagg*
doodschlaon totschlagen. *Et süht uut, as wenn he daorbi doodschlaagen wodden is* (bei unfertiger Arbeit, Werkzeug ist da, aber nicht der Mann, scherzh.). *Wenn eene Fleege doodschlees, kommt fiewe to de Groowe. Wenn de dree Buurn under eenen Hoot wiss häbben, dann moss twee doodschlaon. Wenn de doodgeht, mutt man ähr*

'n Beck noch extrao doodschlaon (redet viel). → *Blaag, haia, Paopst*
doodschmachten verhungern. → *behelpen*
doodschmieten erschlagen; überhäufen (z.B. mit Warenangebot). *Met dat Spöll, dao wödds met doodschmetten* (Es gibt zu viel davon).
Doodschreck m. Todesangst; großer Schreck. *Ik kreeg doch ne Doodschreck.*
doodstääken, -stecken erstechen; zu Tode stechen. *Sebben Hontken könnt een Peerd doodstääken.*
doodstocken ein Feuer ersticken, ausgehen lassen, zuviel herumstochern; viel heizen ohne Erfolg (z.B. ist das Brennmaterial feucht od. zu früh verbraucht). *Se häff dat Föör met Papier (natt Holt) doodstockt.*
Doodstötte f. Todesstoß
Doodstuuke f. Todesstoß. *He häff ne Doodstuuke kreggen.*
Doodsünde, -sünne f. Todsünde, schwere Sünde. *De was wall ne Doodsünde wäärd* (von hübschem Mädchen, →*Roosenkranz*).
doodsuupen, sik übermäßig trinken; an Trunksucht sterben. *He häff sik doodsoppen.*
dood-to auf den Tod zugehend, dem Tode nahe. *Se was dood-to krank* (sterbenskrank, lag im Sterben).
doodträä(de)n 1. zertreten. **2.** unterdrücken. → *daaleträääden*
dood-unglücklik totunglücklich
doodwarken, -werken, sik sich überarbeiten; faulenzen (iron.). → *kaputtwarken*
Doodwarker, -werker m. Faulenzer (iron.). → *Dood-arbäider, Hattwarker*
doodwassen, sik sich verwachsen; sich erübrigen. *Dat wöss sik dood* (Das gibt sich).
doodwitt totenbleich. → *liekenblass*
doodwörmen (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Feuer ersticken, ausgehen lassen. *Se häbbt den Ommen met'n mooi Präötken doodewörmt* (haben vergessen, nachzulegen). *Dat wi us hier nich doodwörmt!* (wenn man z.B. näher an den Herd rückt, statt nachzulegen). → *doodstocken*
doodwund verwundet, angeschossen. → *anscheeten, flugglamm*
Dook m.n. *(Dööke; Döökske)* Tuch, Lappen, Stück Stoff (Wollstoff, Leinen, Schultertuch, Halstuch); Windel. *'n Döökske up'n Kopp* (Kopftuch). *Lao di doch kinn Döökske vöör de Oogen binden* (Laß dir nichts vormachen, → *Lappen*). *Dat is 'n Döökske vöör't Ooge* (Selbstbetrug). *Ik doo den Kläinen en räinen Dook vöör* (eine frische Windel). *Se häff dree Kinder in de Dööke* (drei Kleinkinder). *uut de Dööke doon* (trocken legen; Kleinkinder aufziehen). *Dat sall ik ähr wall uut'n Dook (uut de Dööke) doon* (ihr die Meinung, die Wahrheit sagen, etw. klarmachen). *Et is alls in dröödge Dööke* (alles in Ordnung).
Zs.: Afdröödge-, Bedd-, Blind-, Bost-, Büügel-, Diss-, Dooden-, Dröödge(l)-, Gäste-, Hals-, Hand-, Kinder-, Knüpp-, Kraagen-, Latten-, Lieken-, Linnen-, Litter-, Melk-, Mund-, Näi-, Noppen-, Nuckel-, Öwwerschlagg-, Sack-, Säi-, Schaal-, Schnötter-, Schnuuw-, Schöttel-, Schotten-, Schüür-, Sij-, Spij-, Spööl-, Stick-, Stoff-, Strunz-, Sütterlien-, Taofel-, Tasken-, Teeken-, Teller-, Tiebet-, Timp(en)-, Ümschlagg-, Vöör-, Waofel-, Waske-, Wass-, Wull-
Dookboom m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Warenbaum am Webstuhl
dööken 1 (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae, Bo) tauchen, untertauchen

dööken 2 mit einem Tuch versehen, die Augen verbinden. *Ik mott di noch ääben dööken* (z.B. beim „Blindekuh-Spielen").
Zs.: blind-
dooks(k) aus Wollstoff, -gewebe. *ne dooksken Rock.* → *laaksk*
Doom m. Dom. *Schluss in'n Doom!* (Schluß für heute).
Döömern → *Dömern*
Doomhäär, -herr m. Domherr, Pfarrer. → *Estern*
Doompaap(e) m. Dompfaff, Gimpel. → *Bloodfink, Gimpel*
doon *(dööt; dee, deen; daon)* **1.** tun; arbeiten, ausführen, verrichten; schaffen, leisten; machen. *Wi mott't Wark doon* (arbeiten). *He dööt 't Veh uut'n Stall. He is demet an't Doon* (z.B. repariert etw.). *Et wödd Tied, dat weer lück döös* (Ermahnung zur Arbeit). *He dööt wall wat* (strengt sich an). *Se häff daor wat te doon* (zu erledigen). *Dann was't daone. Ik häbb't daone* (zu Ende, fertig, → *döör)*. *Dat was 'n ganz nett Doon* (angenehme Beschäftigung). *He magg't nich doon* (hat keine Lust, ist faul). *Wat is de te doon* (und dann - beim Erzählen). *Lao wi't doon! Wi will't so langsam doon* (aufbrechen). *De Jacke dööt't noch wall* (ist noch gut genug). *Wat't so doon kann* (Was es hergeben kann, Antwort auf ein Lob, z.B.: *Wat bün Ih flietig*). *Wat't doon kann, un nich wat't lidd* (nur tun, was man ohne weiteres leisten kann, nicht völlig verausgaben). *He dööt, wat he kann* (nutzt alle Chancen). *Doot, wat Ih könnt!* (Abschiedsgruß). *De Wäide dööt't gudd* (ist wüchsig). *De Bloomen doot't nich* (gedeihen nicht). *Et häff em nich vull daone* (keinen großen Schaden zugefügt). *Doon, dat lährt; verkährt doon lährt dübbelt* (Nur durch Ausprobieren lernt man, → *kieken*). *Wat'n dumm Doon* (ohne Nachdenken). *Well't daon häff, steht de nich bi* (wer es kaputt gemacht hat). *Well't daone häff, de weet, wo't gaone häff* (z.B. vom Handel, Hausbau, Heiraten). *Se doot, wat se willt* (übermütig, großspurig). *Wat gäärne döös, dat laot äs* (Wes). *Wat man gäärne dööt, mutt man langsam doon! Well dööt, wat he kann, is wäärd, dat he lääwt. He dööt't nich mähr lange* (stirbt bald). *Dat is nich mien Doon* (ist nicht meine Art). *sik (wat) doon* (sich unterscheiden). *De doot sik eenen Dagg* (Altersunterschied von einem Tag). *Dat dööt sik nich vull* (macht keinen großen Unterschied). *De doot sik nix* (sind ebenbürtig, halten zusammen, lieben sich). *doon an* (etw. schaffen, bewältigen). *Met ne Biele is de kinn Doon an, daor bruuks ne Äxe. Daor is kinn Doon an* (z.B. zu teuer). *Daor was nix an te doon* (nichts zu machen, nichts zu ändern). *Dann is de noch wall Doon an* (Das ist zu bewältigen). *doon äs* (tun als ob). *Du moss doon, äs wenn du nich gudd wies büs* (dich dumm stellen). *He dööt, as wenn he druck is. doon in* (handeln mit etw., etw. betreiben). *He dee in Peerde. He häff in Plodden daon* (war Textilkaufmann). *He dööt in alls* (Krämer). *Daor doo wi nich in* (z.B. züchten keine Schweine). *doon met* (Umgang haben mit, verkehren, auskommen mit). *Wi deen met Köckelwick* (feierten, arbeiteten zusammen mit der Bauersch. Köckelwick). *Wi häbb gudd Doon demet. Wi doot vull metneene* (sind gute Nachbarn, Freunde). *Daor kaas't gudd met te doon häbben* (umgänglich). *Daor doo wi nich met. Daor häbb wi nix met te doon (kinn Doon met)* (Mit den Leuten verkehren wir nicht). *Daor kaas kinn Doon met häbben* (unangenehme Person). *Daor häbb ik nix kinn Doon met hat* (keine Schwierigkeiten, keinen Ärger). *Et kann de wall met doon* (Lob, Anerkennung). *doon üm* (z.B. sich handeln um; etw. geben um). *Et was mon üm fiew Minüüten te doon* (z.B. nur fünf Minuten zu spät). *Daor häbb wi nix üm edaon* (nichts drum gegeben).

Daor was et em nich üm te doon. Et was em nich drüm te doon (Es ging ihm nicht darum, er hatte etw. anderes im Sinn). *Et was drüm te doon* (bis zum Äußersten; eben noch erträglich). *doon up* (achten auf, sorgen für). *He dööt nix up sik* (schlampig, schmutzig). → *arbäiden, bääter, Dook, eendoon, Hand, Hegge, helpen, hendoon, kaputt, kieken, laoten, Leewde, nij, nix, Pastoor, Pleseer, seer, sölws, sööte, staon, üm, weeten 1, weh.* **2.** geben. *He häff mi dat Geld daon. Doo mi äs ääben dien Kniew hier. Doo mi 'n Daaler* (zu kleinen Kindern). *Doo ähr 'n Händken! Ne Stand-uhr dee vandaage völle Geld* (brächte viel Geld).
Zs.: daale-, dicht(e)-, dicke-, dood-, groot-, lieke-, loss-, nij-, nix-, quaod-, vull-, weer-, wegg-, well-

döönen (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) schwatzen, erzählen

Doo-nich-good m. (Rh, Bo) Tunichtgut

Döönken n. lustige Erzählung, Anekdote, → *Geschichte, Putze, Schmööksken, Vertällsel*

Doonst, döönsten, döönstig → *Donst, dönsten, dönstig*

Dööpbook n. Kirchenbuch (früher Bevölkerungsregister). *Dat stonn alls in de Dööpbööker van de Karke. So steht't in't Dööpbook* (So stimmt es). → *Troubook*

Dööpbreew m. Taufschein *He häff 'n Dööpbreew verloorne* (eingebildet). → *Geburtsbreew*

Dööpdaaler m. Taler, den die Paten der Hebamme schenken

Dööpe f. Taufe.
Zs.: Kind-, Nood-

dööpen 1. taufen. *den Koffie dööpen* (mit Wasser verdünnen). **2.** untertauchen, unter Wasser drücken. → *Bääkwaater.*
Zs.: Kind-

Dööpkäärß(t)e f. Taufkerze (wird bei der Erstkommunion u. Trauung erneut verwendet). → *Kinderkäärßte*

Dööpkind n. Taufkind, Täufling

Dööpkleed n. **-kleedken** Taufkleid, Taufgarnitur. → *Pucke*

Dööpling m. Täufling

Dööp-pääte m. Taufpate

Dööpregister n. Kirchenbuch, Taufregister. → *Dööpbook*

Dööpschien m. Taufschein. *Dat Peerd häff 'n Dööpschien verloorn* (Das Alter ist nicht mehr an den Zähnen zu bestimmen, scherzh.)

Dööpsteen m. Taufstein, Taufbrunnen. *öwwer'n Dööpsteen hollen* (taufen). → *Fünte*

Dööpwaater n. Taufwasser

Döör → *Dööre*

döör 1. durch, hindurch. *Se löpp döör't Huus. Se loopt de heele Büürte döör. Ik kenn dat Huus döör un döör. Se was döör un döör natt (→ döörenatt). Et räängt de weer döör. Dat Ruut wöss döör de Rogge* (durch den liegenden Roggen). *Se is de van döör loopen (gaon)* (weggelaufen). *Se geht noch föör veertig döör.* **2.** vorbei, zu Ende. *Et is acht Uhr döör. Et is de weer döör* (vergessen). *Den Handel is noch nich döör* (noch nicht perfekt). *He häff 't Book all döör* (gelesen). *Nu häbb wi't döör* (geschafft, sind fertig, → *doon*). → *Bank, Halsgatt, Korw, Latte, öwwer, vöör.*
Zs.: binnen-, daor-, de-, egaal-, endewend-, hen-, hier-, lieke-, midden-, recht-, tüsken-, twass-, under-, vöör-, waor-

döör-ääten, -etten alles aufessen, nicht wählerisch beim Essen sein (Zeichen von Gesundheit). *De ett nich döör. Du moss gudd döör-ääten!*

Döör-angel f. Türangel

döör-aomen, -äömen, -oimen durchatmen
döörbääden durchbeten; durchsprechen. *Dat häbb wi alle all döörbäädt!* → *döörhääkeln*
döörbieten durchbeißen. *De Ratten häbbt de Kiste döörbetten. Nich döörbieten!* (Den Schnaps muß man in einem Zug trinken).
döörbinden, -binnen durchbinden, z.B. einen vollen Sack mit Bindfaden in zwei Hälften teilen. *He häff 'n Sack döörbunnen, üm em te puckeln.*
döörblaa(de)n durchblättern
döörbohrn durchbohren. *De Lährjunge moch up-passen, dat he de Klumpe nich döörbohrn.*
döörbrääken, -brecken 1. durchbrechen; zerteilen. *Den Balken is döörbrocken. All weer 'n Möppken, sagg Backers Tante, un daor brack (brockte) se't midden döör* (sagt man, wenn man Kindern etw. gibt). → *kott- tebrääken.* **2.** ausbrechen, ausreißen. *De Beeste bünt (döör'n Tuun) döörbrocken.* → *uutbrääken*
döörbraanen, -brannen durchbrennen; weggehen, fliehen
döörbrengen, -breggen durchbringen; verschwenden; verwahrlosen. *He häff alls döörbrach met Suupen (met'n Handel).* → *dedöörmaaken, ernähren*
Döörbrenger, -bregger m. Verschwender. → *Upmääker*
döörbröckeln, -brocken zerbröckeln, in Teile brechen. → *döörbrääken*
döördeelen durchteilen. → *döörsetten*
döördoon 1. durchscheuern, durchdrücken. *He häff sik de Blaore in de Hande döördaon. en Schweer döördoon* (ausdrücken). **2.** ausstreichen, löschen. *Wi häbb't in't Book döördaon* (Rechnung beglichen). → *dood-, uutdoon.* **3.** ohne Pause arbeiten, sich abmühen, anstrengen. *Van Meddagg mött wi mao döördoon.* **4.** teilen, halbieren
döördosken, -dösken durchprügeln, verdreschen
döördouen gänzlich (auf)tauen. *Dat Ies is noch nich döördout.*
döördräien durchdrehen. *den Venüüspott döördräien. Erpel, Runkel döördräien. Mett döördräien* (durch den Fleischwolf). → *döördräit*
döördräit, döörgedräit überdreht; verwirrt, nervös. *Se was totaal döördräit. Dat Gewinde is döördräit.* → *döördräien*
döördrewwen durchtrieben. *ne döördrewwenen Käärl van ne Jungen.* → *döördriewen*
döördriewen, -ben hindurchtreiben. *Dat Iesen wodde met'n Spitzhaamer döördrewwen* (Es wurde ein Loch hineingetrieben). → *döördrewwen*
döördröögen vollständig trocknen
döördröppeln durchtropfen. *De Dackgotte is leck, et dröppelt döör.*
döördrucken, -drücken durchdrücken; durchsetzen
Dööre, Döör f. *(Döören; Döörken)* Tür. *De Peerde konnen öwwer de Dööre kieken* (Halbtür). *De Farken gaot teggen de Dööre up* (sind unruhig vor Hunger). *vöör de Dööre wenn' (gaon)* (frische Luft schnappen, spazieren gehen). *Daor is de Dööre!* (Hinaus! → *buuten, Lock, Müürmann*). *vöör de Dööre setten* (hinauswerfen). *Ik häbb ähr de Dööre wessen (de Bux vöör de Dööre hangen)* (habe sie hinausgeworfen). *Man sall (kann) ginnen Hund vöör de Dööre (nao buuten) jaagen* (von bes. schlechtem Wetter). *Föör di steht immer de Dööre loss* (zu gern gesehenem Gast). *Ik ha' de Dööre in de Hande* (wollte grade gehn). *Se häbbt mi a' in de Dööre Bodd edaone* (mich nicht einmal eintreten lassen). *sik met (in) de Dööre verdoon* (fremdgehen, → *Adresse*). *He föllt met de Dööre in't Huus*

(unvermittelt, plump). *up de Döören loopen* (hausieren). *Denne häs stäörig up de Döören te loopen (up de Dööre liggen)* (kommt oft, ist lästig). *Ik will dat Volk nich up de Dööre häbben loopen.* → *andermanns, Angel, Bäädelbüül, Bruud, Gelait, Geldbüül, inloopen, Juudenhuus, kehrn 1, Klinke 1, Plagge, Planke, Paopst, Sack, Schiewe, Schlott, toschlaon.*
Zs.: Ächter-, Back-kasten-, Binnen-, Blind-, Bomm-, Buuten-, Däälen-, Eeken-, En-, Füllungs-, Glass-, Hoff-, Huus-, Ingangs-, Kaamer-, Karken-, Keller-, Klapp-, Köcken-, Middel-, Nääben-, Nenn-, Ommen-, Peerdestalls-, Rull-, Schapp-, Schoppen-, Schrank-, Schüüren-, Schuuwe-, Sied(en)-, Spangen-, Stall-, Stommen-, Straoten-, Taorn-, Tüsken-, Under-, Uutloops-, Vöör-, Wonnkaamer(s)-, Wonnstommen-

döören(e) → *döörneene*

döörenander → *döörnander*

Döörenbladd n. Türblatt, Türplatte

Döörenboggen, -boogen m. Korbbogen (Fünfpunktebogen) der Hoftennentür. → *Korw-, Nenndöörboggen*

Döörendrümpel, -dörpel m. Türschwelle

Döörenfüllung f. Türfüllung

Döörenhaaken, -haok(en) m. Türangel. → *Döörenhängsel*

Döörenhängsel n. Türgehänge, Angel, worin die Tür läuft

döörenkaar(e) → *döörmerkaare*

Döörenklinke f. Türklinke. *Den Dank, de lött man (de bliff) an de Döörenklinke hangen* (wenn jd. sich nur mit Worten bedankt, → *Hilde, koopen, weerhelpen*). → *Lüsterfinke*

Döörenkussien n. Türenbekleidung, Türrahmen

Döörenlock n. Türöffnung, Türloch im Neubau

döörenatt, döörnatt durch u. durch naß, ganz durchnäßt. *He was döörenatt schweet't* (durchgeschwitzt). → *mestnatt, palsken*

Döörenpaol m. (Bo) wegnehmbarer Ständer in der Tennentür. → *Stiepel*

Döörenpost, -poss m. Türpfosten. → *schöiken*

Döörenschlächter m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Hausschlachter. *Aobends keem den Döörenschlächter to't Ofschnien* (zum Zerteilen des Schweins). → *Huus-, Koppschlächter*

Döörenschlott n. Türschloß

Döörenschlöttel m. Türschlüssel

Döörenspeegel m. Türfüllung. → *Döörenkussien*

Döörensüll, -solle m. Türschwelle. *Den Döörensüll was hööger as de Dääle.* → *Döörendrümpel, Drümpel*

Döörentogg m. Zugluft durch offen stehende Türen

döörewegg → *döörwegg*

Döörfall m. Durchfall

döörflitzen schnell hindurchrennen; durchschlüpfen

döörfohrn, -fuhrn hindurchfahren

döörfoorn, -fuurn durchfüttern. *Bi de Buurn, daor konn'n se wall noch eene so met döörfoorn.*

döörforsten durchforsten, den Wald aushauen

döörfrääten, -fretten durchfressen. *De Müüse häbbt den Sack döörfrääten. sik döörfrääten. He frätt sik so met döör* (ißt z.B. bei Verwandten). *Daor mott he sik döörfrääten* (Ärger, Unannehmlichkeiten verkraften).

döörfraogen, sik sich durchfragen

döörgaddern, -garrern auflesen, bis zum Ende durchsuchen (von den Zeilen des Kartoffelackers). *Du moss dat Park (de Riege) ganz döörgaddern.*
Döörgänger m. Ausbrecher (Vieh). → *Uutbrääker*
döörgaon 1. durchgehen; hindurchgehen. *met'n Kamm döörgaon döör de Farwe* (bewirkte Maserbild auf Möbeln). **2.** weglaufen; fliehen. *Dat Peerd geht döör.* → *dedöör.* **3.** andauern, anhalten. *Dat kolle Weer geht noch döör.* **4.** in der Wendg. *döörgaon äs* (angesehen werden als). *De Knechte göngen döör äs Öhms* (lebten in der Familie wie Verwandte). **5.** danebengehen, schiefgehen. *Dat is mi döörgaon.*
döörgaons(hen) durchweg, meistens, gewöhnlich, allgemein, immer wieder.
döörgaonstied(s), döörntied(s) oft, meistens, hin u. wieder. *He hadde döörntieds Krakeel met em* (immer wieder). *Ne gudden Buur kick däörgaonstieds nao't Veh.*
Döörgatt n. Türloch für Katzen, Hühner. → *Hohnergatt*
döörgedräit → *döördräit*
döörgeern, -gäärn durchgären. *Den Wien moch döörgäärn vöör't Af-füllen.*
döörgekockt ausgekocht; raffiniert. → *uutgekockt*
Döörgemöös n. Eintopf, Stampfgemüse (z.B. Möhren, Wirsing, Grünkohl, Stielmus, Sauerkraut). → *Kellerdöör, Peerengemöös, Pottaasie, Pottdöörneene.*
Zs.: Wottel-
Döörgemööspott m. Eintopfgericht
döörgraawen, -ben durchgraben
döörgriepen durchgreifen
döörhääkeln, -heckeln 1. Flachs durchhecheln. **2.** durchsprechen, -klatschen. *Dat häbb we alle all döörhääkelt!*
döörhacken zerhacken. *Den Boom wodde döörhackt.*
döörhangen durchhängen. *De Dööre häng döör, se schlütt nich mähr. Den Naffel häng döör* (Nabelbruch).
döörhen hindurch. *He is döör't Schlimmste döörhen. Nu bün we de döörhen* (Nun ist es überstanden, geschafft, → *döör). Daor konn wi döörhen strieden* (hindurchsteigen, -klettern). *Dat kaas daor döörhen spreen* (dort ausbreiten). *He packen de döörhen* (faßte durch). *Se häff de döörhen esprocken* (hat sich durchgesetzt).
döörhollen durchhalten
döörhouen durchschlagen, zerschlagen
Dooria Donnerwetter! (Ausruf). → *Dunderkitz*
döörkaarnen ohne Unterbrechung kirnen, schnell kirnen, bevor die Butter entsteht. → *döörstooten*
döörkaarten (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Ra, Rh, Rae) **1.** lange Karten spielen. **2.** durchsprechen, -klatschen; erledigen. → *döörhääkeln*
döörkallen (Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) durchsprechen
döörkäts(k)en durchhauen, -schlagen. *Steene met'n Haamer döörkätsken*
döörkeemen durchkämmen
döörkieken hindurchsehen; durchschauen, durchsehen
döörkienen auskeimen. *De Gaste moch döörkienen, vöör dat se up de Eeste kweem.*
döörknodden, sik 1. durchmischen. *Farkenfoor döörknodden.* **2.** sich durcharbeiten. *Bi't Holt-föhrn mossen se sik met Peerd un Kaore döörknodden* (durch schlechte Waldwege).
döörkocken durchkochen. → *döörgekockt*
döörkommen durchkommen

döörkruupen hindurchkriechen
döörküürn, -köiern besprechen, durchsprechen
döörlaa(de)n 1. überladen, überlasten. *De Asse is döörlaane* (die Achse vom Gewicht verbogen, die Wagenräder stehen gespreizt). → *Stell n.* **2.** durchladen (Gewehr)
döörlääsen durchlesen. *Lääs äs döör!*
Döörlaot m. Düker, Durchlaß z.B. in die Weide, unter dem Weg. → *Düüker.*
Zs.: Waater-
döörlaoten 1. durchlassen. *döörlaotende Grund* (Sand). **2.** durchprügeln, verprügeln. *Man soll'n äs döörlaoten.*
Döörlegger m. Querstange im Gerüst für Stangenbohnen. → *Fiezebohnenhütte*
döörliggen wundliegen (im Krankenbett)
döörloopen hindurchlaufen. → *Bookwäiten*
döörmaaken 1. durchmachen; durcharbeiten. *Se häbbt de heele Nacht döörmaakt* (gefeiert). → *Suuse.* **2.** erleiden. *He mott wat döörmaaken.*
Döörmääter, -metter m. Durchmesser. *An de Waage was 'n Radd van twee Meeter Döörmääter.*
döörmants(k)en durcheinandermischen, -matschen. → *döörneenemantsken*
döörmästen, -mässen ohne Unterbrechung mästen. *Ne olle Sogge, de wodde döörmäst bes veerhundert Pund.*
döörmengen durchmischen. → *döörneenemengen*
Döörmerkaare n. (Vr, St, Sü) Durcheinander. → *Döörneene.*
Zs.: Pott-
döörmerkaar(e), döör(e)nkaar(e) (Vr, St, Sü) durcheinander. *Wotteln döörmerkaar* (Eintopfgericht aus Möhren). *Se geht döörmerkaare* (1. geht schwankend, umständlich, gehbehindert. 2. ist geistig verwirrt, → *demet).* → *döörneene*
döörmisken, -missen durchmischen. *de Kaarten gudd döörmisken. Pott-eerde döörmisken* (fetten u. mageren Ton mischen). → *Eerdekidden, döörneenemisken*
döörmoogeln, sik sich durchmogeln
döörmorßen (Rh, Bo) durchwaten, durchstapfen
döörmuggeln, sik sich durchmogeln. *He muggelt sik män so döör.* → *döörschmuggeln*
döörmuggen, sik sich abmühen, quälen, abarbeiten. → *döörknodden*
döörnaagen durchnagen, -knabbern. *De Müüse häbbt den Sack döörnaagt.*
döörnäien 1. hindurchnähen, zu Ende nähen. **2.** weglaufen, ausreißen. → *döörnäit*
döörnäit (Sü, Ge, Ra, Rae) durchtrieben, raffiniert
döörnander, -nanner, döörenander durcheinander. *De Blaagen schmiet't alls döörnander* (machen Unordnung). *De Rogge ligg döörnander* (wurde vom Sturm durcheinandergeweht). *De Fietse geht döörenander* (ist altersschwach). → *döörneene*
döörnatt → *döörenatt*
Döörneene n. Durcheinander, Unordnung. *en groot Döörneene.* → *Döörmerkaare.*
Zs.: Pott-
döörneen(e), dööreen(e) 1. durcheinander. *ne Moospott döörneene* (Eintopf aus Grünkohl u. Kartoffeln). *Doo mi twee Mark!* (Antwort der Frau:) *Owwer drink nich alls döörneene!* (scherzh.). **2.** nervös,

geistig verwirrt. *Ik bün ganz döörneene. He kümp daormet döörneene.* → *döörnander*
döörneene- auch: *dööreene-*
döörneenebrengen, -breggen durcheinander bringen
döörneenegaon 1. schwankend, umständlich, gehbehindert gehen, sich schwerfällig bewegen. *He geht ook all düftig döörneene* (ist älter geworden, z.B. zittern die Hände). *He geht döörneene as ne olle Schuuwkaore.* → *döörmerkaare.* **2.** miteinander verkehren. *We gongen noch wall vull döörneene met de Naobers.* → *doon, döörneeneloopen*
döörneenehaspeln verhaspeln, in Verwirrung bringen. *Nu haspel doch nich alls döörneene* (z.B. beim Erzählen).
döörneeneknodden kneten, vermengen
döörneeneknottke(r)n durcheinandermischen, -rühren
döörneenekraomen durcheinanderkramen, -wühlen
döörneeneküürn, -köiern durcheinander sprechen. *Se küürn a' alls döörneene* (von alten Leuten).
döörneeneloopen 1. durcheinander laufen (z.B. Vieh). **2.** verkehren mit. **3.** gerinnen, sauer werden. *Wann't warm is, löpp de Melk döörneene.* **4.** verrückt, geistesgestört sein. *He löpp döörneene. Et löpp em döörneene* (ist verwirrt, senil).
döörneenemants(k)en durcheinandermischen, mengen
döörneenemengen durchmischen. *Dat Mett wodd döörneenemengt met Salt.*
döörneenemisken, -missen durcheinandermischen. *Man mutt den Deeg gudd döörneenemisken.*
döörneenepraoten durcheinandersprechen
döörneeneschlaon vermischen, kneten, walken. *Pott-eerde wodde döörneeneschlaon. de Beene döörneeneschlaon* (schwankend, umständlich, gehbehindert gehen). → *döörmerkaare*
döörneeneschmieten durcheinanderwerfen, Unordnung machen. *Moss nich alls döörneeneschmieten!*
döörneenesetten durcheinander wühlen, walken, mischen. *Den Spais wodde eerst gudd döörneenesatt.*
döörneenesitten verwickelt, verhaspelt sein. *Den Sellen satt ganz döörneene.*
döörneenespräaken durcheinandersprechen
döörneenewalken durcheinanderschlagen, kneten, kräftig durchschütteln
döörneenewassen durcheinander wachsen; hindurchwachsen. *Dat Kaorn was döörneenewassen* (ausgewachsen od. vom Sturm, Regen zerdrückt). *Dat Ruut wöss döörneene* (Unkraut wächst durchs Getreide). *So'n döörneenewassen Gesicht!* (z.B. runzlig, warzig).
döörnett ganz u. gar nett. *De Löö bünt döörnett.*
döörnkaar(e) → *döörmerkaare*
döörntied(s) → *döörgaonstieds*
döörpacken durchgreifen; sich entschließen
döörpattken hindurchstapfen, durchwaten (z.B. durch feuchte Wiese). → *döör-ssappken*
döörpinnen durchnageln, einen Stift, Nagel hindurchschlagen. *Den Schohmääker moch de Solle döörpinnen.*
döörpraoten durchsprechen, entscheiden
döörprobeern ausprobieren
döör-rääken durchrechnen
döör-rää(n)gen durchregnen
döör-reeken durchreichen

döör-rämken (Wes, Bor, Rae, Bo) durchhecheln; durchsprechen. → *döörhääkeln, -rispen*
döör-riep(e) sehr reif, überreif. *döör-riepe Rogge.* → *doodriepe*
döör-rieten, -reeten durchreißen
döör-rispen (St, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** (Flachs) durchhecheln. **2.** durchsprechen, -klatschen. → *döörhääkeln*
döör-rustern, -roste(r)n durchrosten
döörsaagen durchsägen
döörsacken hindurchsacken, einsinken. *Frühr häff man lichtere Kaoren bout, dat de in't Land nich döörsacken.*
döörsalten durchsalzen. *Den Kinkelspeck was gau döörsalten* (im Pökelfaß).
döörscheeten durchschießen *Häs de ne Bohne döörschotten?* (von dünnem Kaffee, iron.).
döörschienen durchscheinen. *Dat Lecht konn ääwen noch döörschienen.*
döörschlaagen (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) überschlagen, etw. erwärmt. *De Lucht is döörschlaagen* (z.B. vom Heizen). → *verschlaagen*
Döörschlagg m. **1.** Spitzdorn (Werkzeug in der Schmiede). **2.** Durchschlagg, Sieb (aus Blech od. Steinzeug, mit durchlöchertem Boden u. zwei Quergriffen). *döör'n Döörschlagg kieken* (Hochzeitsbrauch: Die Braut muß durch die Löcher des Siebes gucken; soviele Leute sie durch die Löcher sieht, soviele Kinder wird sie bekommen). → *Bruud-nao-Bedde-brengen*
döörschlaon durchschlagen. *Runkeln ääben döörschlaon un dann hacken. Dat schleet immer weer döör* („Dummheit vererbt sich"). *sik döörschlaon* (sich durchschlagen, zurechtkommen). *Se weet, wu se sik döörschlaon mutt* (lebenstüchtig, klug). *He schlött sik so rech un schlech döör.*
döörschlieten, -schleeten verschleißen, ganz abnutzen. → *döörstooten*
döörschluuken, -schlucken herunterschlucken
döörschmieten hindurchwerfen. *Döör ne Boom, daor moss ne Kipse döörschmieten können* (Kronen auslichten, z.B. wegen Sturm). → *Schnotterbelle*
döörschmuggeln durchschmuggeln, -mogeln, sich (heimlich) durchschlagen. *Se willt sik so döörschmuggeln* (z.B. ohne Eintrittskarte). → *döörmuggeln*
döörschnie(de)n durchschneiden. *Schnie de män döör* (Nachäffen des Hahnenschreis: Es wird Zeit, ihn zu schlachten). → *bikriegen*
döörschöörn durchreißen
döörsetten 1. durchsetzen (mit etw.), durchrühren, -mischen. *den Mutthoop döörsetten* (Komposthaufen umschichten u. mit Mist durchsetzen). *Kaorn döörsetten* (Korn mit der Schaufel durchrühren, damit es nicht muffig wird). **2.** teilen, trennen. *den Stall döörsetten* (mit einer Trennwand durchteilen). **3.** etw. durchsetzen; rücksichtslos handeln. *He mott alltied sienen Willen döörsetten. sik döörsetten* (sich durchsetzen). *Dat enzigste, waor he sik döörsett (döörsitt), dat is siene Buxe* („Pantoffelheld", Wortspiel).
döörsewwen durchsieben
döörsijen durchseihen (z.B. Milch). → *uutsijen*
döörsitten durchsitzen. → *döörsetten*
döörsööken durchsuchen

döörspielen, sik sich hindurchzwängen. *Daor häff he sik döörspielt.*
döörspöölen durchspülen
döörspräääken, -sprecken 1. durchsprechen. **2.** ein ernstes Wort sprechen, kräftig die Meinung sagen, sich durchsetzen
döör-ssappken (Wes, Vr, St, Ge, Ra, Rae, Rh, Bo) **1.** durchwaten. *Dat Veh ssappket döör de natte Bääkwäide.* **2.** durchweichen. → *döör-ssoppken*
döör-ssoppken 1. durchkneten (Teig, Wurst). **2.** durch nasse Wiese stapfen.
döörstääken, -stecken 1. durchstechen. **2.** wieder gesund werden, auf dem Wege der Besserung sein
döörstapp(k)en durchstapfen, -waten
döörstocken tüchtig heizen, das Feuer nicht ausgehen lassen (anfachen, nachlegen)
döörstooten 1. durchstoßen. *De Moue is döörstott* (Der Ärmelrand ist abgenutzt). **2.** ohne Unterbrechung kirnen. *Nu gawwe döörstooten!* (kurz bevor Butter entsteht). → *döörkaarnen*
döörstrieken durchstreichen
döörströöpen durchstreifen
döörsuupen durchzechen
döörswegg → *döörwegg*
döörtällen durchzählen
döörtasten, -tassen, sik 1. sich durchtasten. **2.** sich entscheiden, entschließen, durchsetzen
döörträä(de)n (hin)durchtreten. *Pass up, dat nich döör de Gliewen döörtredds!* (durch die Ritzen der Bodenbretter).
Döörtreckband → *Döörtrecksband*
döörtrecken 1. durchziehen. → *Saage.* **2.** durchscheuern. *Dat Peerd häff de Boste döörtrocken* (wund geworden vom Geschirr). **3.** durchzechen. *Wi häbbt gistern eene döörtrocken.*
Döörtreck(s)band n. Durchziehband
döörwalken schlagen, kräftig durchschütteln; kräftig verhauen. → *döörneenewalken*
döörwamsen, -wämsen verprügeln
Döörwarder m. (Rae) Messer, mit dem man Pfannkuchen wendet od. aus der Pfanne nimmt. → *Pannekookenmess*
döörwassen (hin)durchwachsen. → *dedöör, döörneene*
döörwassen, -wossen durchwachsen. *döörwassen Speck* (Bauchspeck). *döörwassen Kaorn* (ausgelaufenes Korn). *Dat Weer was döörwassen* (wechselnd). → *döörwassen*
döörwegg, döörewegg, döörswegg durchgehend. → *döörgaonshen*
döörweeken durchweichen
döörwörgeln, sik sich hindurchquälen, abmühen
döörwörmen durchwärmen
Dööse. Doose (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) f. *(Döösen; Döösken)* **1.** Dose, Schachtel. → *Schachtel.* **2.** alte Frau, altmodisches Mädchen. → *daor 1.*
Zs.: Blick-, Botter-, Botterams-, Brillen-, Dawwel-, Döddel-, Griffel-, Kääkel-, Kautabaks-, Klaater-, Klapp-, Kläpp-, Knapp-, Koffie-, Küür-, Läipennen-, Müsken-, Pääper-, Pääpermünt-, Plapper-, Prüüm-, Puuder-, Quaater-, Räbbel-, Rammel-, Rappel-, Ring-, Salwen-, Schlacker-, Schlicker-, Schlöör-, Schmeer-, Seepen-, Spelden-, Splenter-, Spöll-, Spoor-, Ssaanke-, Ssigaretten-, Ssigarren-, Ssucker-, Sticken-, Stönne-, Stowwen-, Tabaks-, Täödel-, Tee-, Trampel-, Tüntel-, Uhr-

döösen, döösig, Dööskopp → *däösen, däösig, Däöskopp*
Doost, döösten, dööstig → *Donst, dönsten, dönstig*
doow 1. taub. *Dat Book (de Nötte) is doow* (Buchecker, Nuß ist taub). *doowe Aore* (Roggen mit tauber Ähre). **2.** schwerhörig, taub. *De Tante was all 'n bettken doow. Dat häff kinne Doowen häört* (Das werde ich mir gut merken; das vergesse ich ihm nicht, iron.). *so doow as 'n Ülk. doowe Nötte* (unbegabte Person). *He is doow up de Aorne* (hört nicht, was er nicht hören will). **3.** albern, dumm, dämlich. → *Dööwken, klook, Nuffen.*
Zs.: stock-
dööwen 1. ersticken, löschen (bes. vom Feuer: Luftzufuhr nehmen). **2.** dämpfen, zügeln. *Den Käärl mott dööwt weern.* → *dömpen*
Doowhäid f. **1.** Taubheit. **2.** Dummheit. → *Dummigkäit*
Dööwken n. dumme, törichte Person. *Wat'n daor Dööwken!*
Doowkolle f. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Holzkohle. → *Holtkolle*
Doownettel f. (Bo) Taubnessel. → *Dounettel*
Doowpott m. (Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae) Glutbehälter, Aschenbehälter, Kohlendämpfer (aus Eisen, Buntmetall od. Irdenware, zum Löschen der Glut); Lade od. Gefäß für Kohlen in einem Fußwärmer. → *afdööwen, Askenpott, Föörback*
Dopp m. *(Döppe; Döppken)* Schale, Eierschale; Kappe, z.B. Oberteil des Holzschuhs; Verschluß an der Wagenachse; Pfeifenkopf. *He is richtig uut'n Dopp ekommen* (Er hat sich gut entwickelt, → *Kluuten*). *Et kümp nich uut'n Dopp* (ist kränklich). *Wat old is, krüpp in'n Dopp* (Alte Leute werden kleiner). *De krüpp in'n Dopp* (wird alt u. gebrechlich). *He is üm'n Dopp kommen* (tödlich verunglückt). *de Döppe* (Augenlider). *He häff Döppe up de Oogen* (hat die Augen nicht offen). → *Döppken, Dopp-ooge, halw, küürn, Hülse, räängen, Tunne.*
Zs.: Äier,-, Assen-, Bohnen-, Dräi-, Drill-, Eekel-, Finger-, Hou-, Hüüle-, Ies(e)-, Lüll-, Nötten-, Nüll-, Piepen-, Pietsken, Piggen-, Pinn-, Trill-
Döpp-arfte, -erfte f. pflückreife Erbse
Doppbäitel, -bäidel m. Rundmeißel (Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers). → *Gütze, Houpiepe*
Doppbohr n. Löffelbohrer, Rundbohrer (Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers)
Doppdamme f. Hohlwarze (unnormal od. krankhaft, z.B. bei Kühen, Sauen: können nicht säugen). *Kohne met Doppdammen kaas schlecht melken un schlecht verkoopen.*
Doppel- → *Dübbel-*
Doppelkopp m. Doppelkopf (beliebtes Kartenspiel). *Föör'n klaoren Kopp spöllt he winterdaagens Doppelkopp.*
Döppen; Düppen (St, Ra, Hei, Rae) m. dumme Person, Dummkopf. → *Döppert*
döppen 1 1. schälen, aufmachen (z.B. Hülsenfrüchte, Eier). *dat Äi döppen. Arften döppen.* → *Bohne.* **2.** blinzeln. *He sitt daor te döppen* (Die Augen fallen ihm zu).
döppen 2 nieten, Nieten setzen. *De Ommenpiepen wodden döppt.*
Döpper m. Nieteisen, Oberteil der Niete (kam in den Schraubstock). → *Blick-, Ieserniete, Gesenk, Niet-ieser*
döpperig schläfrig; benommen. *Wat kieks weer döpperig uut de Oogen?*
Döppers (Pl.) Augen. *Maak diene Döppers doch loss!* → *Döpp-ooge*

Döppert; Düppert (St). **Deppert** (Rae) m. grobe, tölpelhafte Person; Dummkopf, Dussel, „Grünschnabel". *Wat büs doch ne ollen Döppert!* → *bedeppert*
Döppken Kreisel, Setzkreisel für Jungen. *Dat löpp as 'n Döppken* (läuft gut, → *Klocke). He kann rääken as 'n Döppken* (Er kann sehr gut rechnen). → *Dopp, Driewe-, Hack-kloot, küürn*
Döpp-ooge, Dopp-ooge n. verletztes, blaues Auge, vorstehendes Auge. *Wat häff he noch Döpp-oogen* (sieht verschlafen aus). → *Döppers*
Dopptitt m., **-titte** f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Hohlwarze. *He häff te völle Dopptitten an´n Boom laoten* (den Baum nicht gut ausgeästet → *schnoien 1)* → *Doppdamme*
Dorp. Darp n. (We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) *(Dörper; Dörpken)* Dorf. *He wonnt up'n Darp* (im Dorf). * *Moss alltied de Karke midden in't Dorp laoten* (Maß halten). → *frömd, Nüst.*
Zs.: Buurn-, Kark-, Klumpenmääkers-, Naober-
Dorp. Darp ON Dorp, Bauersch. von Dingden. *Darpse Putten* (Ortsneckerei aus Lankern). → *Straotendrieter*
Dorp- auch: *Darp-*
Dorpblaag n., **-blaage** f. Dorfkind
Dörpel 'Schwelle' → *Drümpel*
Dörper. Darper (We, Ra, Bor, Hei, Rh, Rae) m. Dorfbewohner
Dorpkarke, -kerke f. Dorfkirche
Dorpkind n. Dorfkind. *Dorpkinder bünt fröndliker, de säggt Uh noch Daagestied* (grüßen).
Dorplöö (Pl.) Dorfbewohner
Dorpschmitt m. Dorfschmied
Dorpschoole f. Dorfschule
Dorpsgemeente f. Dorfgemeinde
Dorpstraote f. Dorfstraße
Dorst, dorstig → *Dost, dostig*
Dorße, Dorße-, dorßen → *Doske, Doske-, dosken*
Dortmund ON Dortmund. → *Beer n.*
dörwen → *dröwwen*
Doske, Döske. Daoschke (Ge). **Dorße** (Bo) f. Mannschaft zum Dreschen. *de vulle Döske* (sechs Mann; sie begannen um vier Uhr auf der Tenne: Die ausgelegten Garben wurden mit dem Dreschflegel im Takt geschlagen, gewendet u. erneut geschlagen). → *Bedde, Papptied, wannen*
Doske- auch: *Döske-, Daoschke-, Dorße-*
Doskebedde n. zum Dreschen auf der Tenne der Länge nach beetartig ausgebreitete Strohgarben; Pensum beim Dreschen (z.B. eins u. zwei vor dem ersten Breiessen, vier u. fünf bis zum Elfuhr-Kaffeetrinken). → *Bedde, Doske*
Doskebook n., **-böökske**n Anschreibebuch des Lohndreschers
Doskedäärk m. (Bor) mit alten Kleidern angezogene Strohpuupe (beim alten Borkener Brauch zum Ende des Dreschens). → *Drubbelschlagg 2*
Doskedagg m. Tag, an dem gedroschen wird
Doskefeere, -fäär(e) f. Blattfeder an der Dreschmaschine (aus Holz von weiblicher Esche). *Wi häbbt frühr ook vull Doskefeern maakt.*
Doskefläägel, -fleggel m. Dreschflegel
Doskegang m. Durchgang beim Dreschen über die Garben hinauf u. hinunter (Zwei Gänge waren nötig). → *Doske*
Doskekäärl, -kerl m. Mann, der an der Dreschmaschine arbeitet
Doskekaste(n) m. Dreschmaschine
Doskemaschien(e) f. Dreschmaschine. → *Dosker*

Doskemölle f. Dreschmaschine
dosken, dösken; daoschken (Ge). **dossen** (Rae, Rh). **dösskern** (Wes). **däösken** (Ot). **dorßen** (Bo) dreschen; schlagen, klopfen. *Wi hadden em to't Dosken bestellt. Daor häff de een Waater dösket* (Arbeit für Verrückte, → *Draodkorw, Kessling*). *Du häs de nich eene, du häs wall twee an't Waater-dosken!* (Du spinnst). *Wat häbb'ke de up dosket* (geschlagen, „verdroschen"). *Wenn de Buurn Visiete häbbt, dann wödd richtig dosket* (alles wird durchgesprochen, durchgehechelt). → *Bedde, blind, Bruudlachte, lüüden, Mannslöö, Papp, Papptied, Schuft 1 f., wannen.*
Zs.: Gööbel-, wegg-
Dosker, Dösker m. **1.** Dreschmaschine. *Daor wödd den Dosker up'n Stand bedrewwen* (stationäre Dreschmaschine, Standdrusch). **2.** Drescher. → *Dulldoske→.*
Zs.: Breed-, Dull-, Fluchten-, Hääkel-, Häcksel-, Klapp-, Lohn-, Mäi-, Schüddel-, Pinnen-, Spitz-, Stiften-
Dössel m. *(Dössels)* (Wes, Ot, St, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) wegnehmbarer Ständer in der Tennentür. → *Stiepel*
dossen, dösskern → *dosken*
Dost, Döst. Dorst (Rh, Bo) m. Durst. *Dost as 'n Peerd. Häs Dost, dann gao nao Feldkamps Hünneken, dat pisst di liek in't Münneken* (Spottvers, Kindervers). *Alle küürt se van mien Suupen, owwer nümms van mienen Dost. He häff mähr Dost as Geld* (Trinkschulden). → *mööde.*
Zs.: Koffie-, Nao-
dostig, döstig. dorstig (Rh, Bo) durstig. *He häff ne dostige Lääwer* (trinkt viel, Ge).
Dott m. *(Dötte; Dött(s)ken)* **1.** Beule (z.B. am Kopf, → *Dütte*). **2.** Knirps, kleines Kind. *Wat ne kläinen Dott! Twee Dötte (Knötte, Kötte) van eene Grötte* (gleichgroße Geschwister; unzertrennliche Kameraden). → *Heek.*
Zs.: Mäi-
dötten → *dütten*
Dotter n. Eidotter.
Zs.: Äi-
dottken, dottkern schleppend gehen, schlendern, bummeln, klüngeln. *Den Kläinen dottket so achter mi heer.* → *döddeln, stöttken*
Dottker(t) m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) wer nicht vorankommt, trödelt
Dotz m. *(Dötze; Dötzken)* kleines Kind, kleiner Junge. → *Dott.*
Zs.: I-
Dou 1, Douen; Dao (Ge, Ra) m. Eisschmelze, Tauwetter. *Den Dou is de noch nich ganz döör, den Winter is noch nich te Ende. Den Douen geht döör* (Das Tauwetter hält an). *En kollen Douen is 'n wissen Douen* (Allmählich einsetzendes Tauwetter taut gründlicher).
Dou 2 m. Tau, Morgentau. *vöör Dou un Dagg (Daage)* (in aller Frühe, → *Newwel*). *Wenn de Knollen de Grund binnen häbbt, lääwt se van'n Dou* (wenn sie den Boden bedeckt haben).
Zs.: Honnig-
dou; dao (Ge, Ra) tauend, aufgetaut, abgetaut; eisfrei; frostfrei. *Dat Ies is dou. Et is dou Weer* (Es friert nicht mehr). *Dat was 'n Winter, kaos 't Waater kuum dou hollen. De Pumpe wodde met'n Ommen dou maakt.* → *klewwen, loss*
dou 'du' → *du*
Doudass m. Stoß; Ohrfeige. *He häff ne Doudass gewwen.* → *Schmackert*
Doudießel f. helle Distel, Milchdistel, Gänsedistel (gelb blühend)

Doudroppen m. Tautropfen
Douen → *Dou 1*
douen auftauen, tauen, schmelzen. *Wind, de dout gäwwer* (Schnee schmilzt schneller an windiger Stelle). → *däien, windstille*
Dougröss, -gräss n. taunasses Gras
Dou-ies n. taunasses Eis
Douläapel, -leppel m. Sonnentau (insektenfressende Pflanze)
douloopen tautreten, früh am Morgen durch taunasses Gras laufen. → *doutrappen*
Dounach(t) f. Taunacht. *Neggen Dounächte, dann is 'n Haawer gudd* (nach dem Schnitt neun Tage trocknen lassen).
dounatt taunaß. *De Rogge was dounatt.*
Dounettel f. Taubnessel. → *Doownettel.*
Zs.: roode, witte
doutrappen 1. tautreten, früh am Morgen durch den Tau laufen. **2.** Maigang machen, wandern (z.B. am „Vatertag"). → *Mäigang*
Douweer, -wäär n. Tauwetter
Douwind m. milder Frühjahrswind
douweern, -wäärn tauen (vom Tauwetter). *Et fong faorts an douweern* (Das Tauwetter begann sofort).
Douworm m. Milchschorf bei Säuglingen
Döwwel; Düwwel (Bo). m. *(Döwwels; Döwwelken)* Dübel, Holznagel. *Den Döwwel wodde kold (dröödge) drin ehouen* (ohne Leim). *ne Döwwel föör de Felgen* (runder Dübel zum Verbinden der Felgenteile). → *Pinn.*
Zs.: Holt-
Döwwelholt n. für Dübel geeignetes Holz (glattes Eichenspaltholz)
döwweln; düwweln (Bo) dübeln, mit Holznägeln z.B. anderes Material an einer Wand befestigen)
Döwwelradd n. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Rad mit Dübeln in den Felgen (z.T. ohne Eisenbänder, nur für Sandwege)
dr' → *der*
draaben, Draaber → *draawen, Draawer*
Draabs → *Drabbes*
Draagebalken, Dräägebalken m. Tragbalken, Fundament der Hauptachse in der Windmühle. → Könning
Dräägekorw m. Tragekorb, Henkelkorb (bes. für Wäsche). → *Wöskekorw*
dräägen *(drägg; droog, droogen; droggen, dräägen)* tragen, schleppen. *Wenn't nich dräägen kaas, dann muss't män schleppen* (wenn jd. klagt). *Äätende un dräägende Gäste, de kaas nich häbben* (z.B. Gäste, die auch noch etw. mitnehmen wollen). → *Fett, Flees, kraaken, Maone, Nösse, Packen, suur.*
Zs.: hoog(e)-, wegg-
Drääger m. Träger; Sargträger bei Beerdigungen (die Notnachbarn, nächsten Nachbarn). *He häff de Dräägers drunder* (bekommt vom Mädchen einen „Korb", die anderen sind größer).
Zs.: Breew-, Buxen-, Fahnen-, Hemmel-, Hossen-, Käärßten-, Krüüs-, Löchten, Sack-, Speck-, Sprocken-, To-, Up-
Dräägereemen m. Trageriemen (Hauptriemen des Pferdegeschirrs). → *Drachtreemen*
Dräägering m. Tragering (Teil des Pferdegeschirrs: Eisenringe am Tragekissen, die die Deichselbäume halten). → *Lichteküssen*
Dräägjück, -jöck n. Schultertragejoch für Wassereimer
Draaken 1 m. *(Draakens)* (Wes, St, Sü, Ge, Ra) Drachen (Kinderspielzeug aus Holzlatten u. Papier). *den Draaken uplaoten* (steigen lassen). → *Windfleeger, -voggel*

Draaken 2 m. *(Draakens)* schwerfällige od. schimpfende, unangenehme Person. *Den Ollen, dat was so ne Draaken!*
Draakenband n. (St, Sü, Ge, Ra) Drachenschnur, Bindfaden für den Drachen. → *Windfleegertou*
Draaks m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Rae) langsame, schwerfällige, sture Person (kann u. will sich nicht umstellen, anpassen). *Wat'n stiewen Draaks; so wied a' ih em schuuwt, hä' ih em* (sehr stur). → *Draaken 2, Drabbes*
draaks (Wes, Vr, Sü, Rae, Bo). **draaksig, dracksig** (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) **1.** quertreibend, stur. **2.** träge, bequem, schwerfällig; langsam, langweilig. *Wat is he vandaage weer draaks bi't Wark!* → *drackig*
draawen, draaben traben (Gangart des Pferdes); schnell laufen, gehen. *Gau an loopen un up lieke Ende draawen!* (wenn jd. eilig etw. holen soll). *He lügg noch hätter (flotter, gäwwer) as 'n Peerd draawt* (lügt oft). → *jaagen, lieke*
Draawer, Draaber m. Traber; unruhige Person; wer immer unterwegs ist
drabberig, drabbig; drappig (Vr, Ge) zähflüssig, dickflüssig. *Den Ollie was te drabberig.*
Drabbes, Draabs m. (Ot, St, Sü, Hei, Rae) unbeholfene, schwerfällige, dickfellige Person; Tölpel. *So ne Drabbes van ne Jungen!* → *Draaks, dräwwsk*
drabbig → *drabberig*
Dracht 1, Drach f. *(Drachten)* Gebärmutter der Kuh; Blase, in der das ungeborene Kalb sitzt. *Dat Kalw häff döör de Dracht schlaon* (hat die Blase durchstoßen). *De Koh häff sik de Dracht uut-arbäidt* (herausgepreßt). → *Liew, ümschlaon*
Dracht 2, Drach *(Drachten)* Paßform (z.B. vom Holzschuh). *He moss de richtige Dracht in de Klumpen kriegen* (damit sie passen).
Dracht 3, Drach f. *(Drachten)* Last, woran man schwer zu tragen hat. *Dao wodde schwäörer noch föör ähr de Dracht* (Kummer, Leid).
Zs.: Kett-
Dracht 4, Drach f. *(Drachten)* Tracht, Volkstracht
Drachte (Pl.) die äußeren Enden, Ecken des Hufes, auf denen das Pferd steht u. ruht (paarig). → *Eckstreebe, Solle, Straol*
drachter 'dahinter' → *achter*
drächtig trächtig, tragend. *De Koh is drächtig.*
Zs.: eegen-, hoog(e)-
Drächtigkeit f. Trächtigkeit. → *Anteeken*
Drachtreemen m. Trageriemen, Hauptriemen des Tragekissens am Pferdegeschirr. → *Dräägering*
drackig träge, schwerfällig, unbeweglich, bequem, stur. → *draaks*
dracksig → *draaks*
draf 'ab' → *af*
Draff m. Trab. *sik up'n Draff maaken* (sich auf Trab bringen, beeilen). *Se is alltied up'n Draff* (in Eile). → *Drapp, Kadraff.*
Zs.: Schuckel-, Schüngel-, Ssuckel-, Ssuppel-
Dragooner m. **1.** robuste, zähe Person (die viel schaffen od. verkraften kann, bes. Frau). **2.** gemeine, freche od. schimpfende Person (treibt z.B. andere zur Arbeit an, kommandiert). *Wat häff denne ne Dragooner van'n Wiew!* → *Pluuto*
Draguun; Dragunn (Ge) n. Estragon
Draguunbuss, -busk m. Estragonstaude
Dräi m. *(Dräie)* **1.** Kurve, Biegung. *Wi bünt all up'n (in'n) Dräi* (an der Wegbiegung). **2.** „Dreh", in der Wendg. *He kann 'n Dräi nich*

kriegen (wird nie fertig, kann nicht recht beginnen). *He häff 'n Dräi faort kreggen* (wußte sofort, worum es geht). **3.** Freude, Spaß (Bo). *Se häbbt daor ähren Dräi an.*

Dräi-äärs m., **-äärsken** (Vr, St, Sü, Rae) **1.** affiges Mädchen, das (beim Gehen) den Hintern drehend bewegt; eingebildete Person. *Dat is noch wall 'n Dräi-äärsken!* **2.** Eingeheirateter, wer eine „Hausbraut" heiratet

dräi-äärßen (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Hei) **1.** den Hintern affig drehend bewegen; sich albern bewegen. **2.** einheiraten (scherzh.). → *Gatt, indräien*

Dräibäitel, -bäidel m. best. Meißel (z.B. Drechslerwerkzeug)

Dräibank(e) f. Drehbank (in der Schlosser- od. Drechslerwerkstatt). → *afdräien, Dreckselbanke.*
Zs.: Holt-

Dräibohr n. Bohrwinde. → *Bohr-ümschlagg*

Dräiboom m. drehbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer. → *Wennsuuse*

Dräibuck m. Drehkreuz am Fußweg, an der Viehweidengrenze. → *Dräikrüüs*

Dräidopp m. Setzkreisel. → *Döppken, Hack-kloot*

Dräidraod m. dicker, gezwirnter Faden. → *Dreedraod*

dräien. draien (Rh, Bo) **1.** drehen. *Wi mochen dräien helpen in de Warkstää* (z.B. beim Wagenbau). *An ne Kaffmölle kaos die krank an dräien* (muß man kräftig drehen, → *Äärs*). *up de Schiewe dräien* (auf der Töpferscheibe dem Ton Form geben). *Up Karmis lao ik di dräien* (laß dich das Glücksrad drehen, wenn jd. einen Gefallen getan hat, → *Graawen*). → *Muus, ümheer, Wedde.* **2.** sich drehen, in Betrieb sein. *De Mölle dräit* (Die Mühle ist in Betrieb). *Et dräit gudd* (Es läuft gut, z.B. ein Geschäft, → *loopen*). → *lieke.* **3.** wenden, in eine andere Richtung abbiegen. *met'n Ploog dräien an de Enden van't Land. De Wind dräit (sik).* → *Houpt.*
Zs.: dull-, fas(e)-, hoog(e)-, rund-

Dräier m. **1.** Drechsler. **2.** Kurbel, Griff zum Drehen (z.B. am Kesselhalter, am Schleifstein, an der Häckselmaschine). *Wenn den Dräier bomm was, dann mochen de trecken* (beim Häckseln von Stroh, am Griff der Maschine war ein Haltestrang). → *Dräi-ieser, Schwungradd.*
Zs.: Af-, Katten-, Kruuken-, Liern-, Papp-, Pillen-, Pott-, Schruuwen-, Stohl-, Tappen-, Wind-

Dräi(ers)huus n., **-hüüsken** Töpferwerkstatt. → *Dräikaamer*

Dräigatt n. eingebildete, alberne Person (bes. Mädchen). → *Däddelgatt*

Dräihälsken Wendehals (Spechtvogel)

Dräihaol n. Kesselhaken mit Kurbel u. Zahnstange für schwere Kessel (Viehkessel)

Dräiheck(e) n. (Wes, Vr, St, Ra, We, Hei, Bo) Toreinfahrt mit drehbarem Schlagbaum, Drehtor zur Viehweide. → *Balkenhecke, Haspel, Loophecke*

Dräihuus → *Dräiershuus*

Dräi-ieser, -n n. **1.** Dreheisen, Werkzeug zum Gewindeschneiden (mit aufgesetztem Knebel in viereckigen Löchern). → *Wende-ieser.* **2.** Flacheisen am Drehschemel des Wagens. → *Schliet-ieser*

Dräikaamer f. Töpferwerkstatt mit Töpferscheiben

Dräikaarne, -kanne f. Kirne mit Kurbel. → *Botterkaarne*

Dräikaore f. eingebildete, alberne Person (bes. Mädchen)

Dräikloot m. Kreisel aus Holz (Spielzeug bes. für Mädchen). → *Driewekloot*

Dräikniepe f. hölzerne Schraubzwinge. → *Schruuwtwinge*
Dräiknüppel, -klüppel m. Spannknüppel, Stock in einer Schlinge des Einzäunungsdrahtes zum Spannen (z. B.des Weidedrahtes). → *Andräis-, Spannknüppel, Wöhle 2*
Dräikolk m. Strudel im Fluß. → *Drall, Fessel*
Dräikranz, -kraa(n)s m. Drehschemel, drehbarer Teil des Vorderwagens auf dem Achsenklotz → *Assenkloss*
Dräikrüüs n. vierarmiges Drehkreuz am Fußweg, am Tor, an der Viehweidengrenze, durch die ein Weg läuft. → *Haspel*
Dräikunte f. eingebildete, alberne Person (bes. Mädchen, Frau, mit best. angeberischem Gang)
Dräilaske, -lasse f. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Zwickel, dreieckiger eingenähter Einsatz z.B. im Schritt einer Hose, unterm Hemdärmel
Dräimölle f. Karussel
Dräi-örgel, -orgel n. Drehorgel
Dräi-örgelkäärl, -kerl m. Leierkastenmann, Orgeldreher
Dräipäölken kleiner Knebel (z.B. zum Festzurren von Draht). → *Wöhle 2*
Dräipäörtken, -pürtken 1. Drehtür, Drehkreuz in der Umzäunung, → *Dräikrüüs.* **2.** Mädchen mit geziertem Gang. → *Dräi-äärs*
Dräipunkt m. Drehpunkt (z.B. am Wagen)
Dräiradd n. Schwungrad, Antriebsrad zum Drehen (z.B. an der Drehbank)
Dräirööster m. runder u. drehbarer Rost am Herdfeuer
Dräischäämel m. Drehschemel am Vorderwagen. → *Dräikranz*
Dräischiewe, -be f. **1.** Töpferscheibe, Drehscheibe des Töpfers. → *Foot-, Stootschiewe.* **2.** Drehscheibe im Feldbahngleis
Dräischüüte f. unruhige, nervöse Person (bes. Frau)
Dräisock m. grober Strumpf, den der Dreher an der Töpferscheibe am rechten Fuß trug (aus Baumwollgarn gehäkelt). → *Schubbe-, Stootschiewe*
Dräiwarf m. Weidenbaum (mit bes. biegsamen Zweigen, geeignet zum Binden von Reisigbündeln)
Dräiwarf f. Kettenwirbel, drehbares Teil z.B. an der Kuh- od. Hundekette, am Kesselhalter u. a. (damit sich die Kette nicht verdreht). → *Kettenwarf*
Dräiworm m. Schwindelgefühl, „Drehwurm", z.B. beim Tanzen
Drall m. **1.** Strudel im Fluß; Wirbel. **2.** Drehung im Garn, Geschoßdrehung (z.B. beim Weben). *Daor is 'n Drall in* (z.B. in stark gezwirntem Garn, Seil).
Dräll 1 m. Stoffart in Köperbindung (Fischgrätköper; blau gefärbt für Arbeitskittel, beige für Matratzenbezüge). → *Kööper.* Zs.: Kürass-
Dräll 2 m. *(Drällen)* Wirbel in den Borsten des Schweines (gilt als Zeichen für Gesundheit). → *Drall, Weerstrübbe*
drall drall, dicklich; prall. *en drall Maiken*
Dramm m. (Wes) starker Kaffee. → *Drulle*
drammen nörgeln, unzufrieden sein, quengeln, weinen, betteln (vom Kind); zanken. *Nu dramm mi doch nich immer an de Kopp! Buurn häbbt alltied wat te drammen.* → *drillen 3, nöttkern, teemen*
drammerig nörgelnd, quengelig
Drammert m. Nörgler, unzufriedene Person. → *Brummert, Gräwwelpott*
Drammpott m. wer nörgelt, quengelt (bes. Kind)
dran dran, an. *An ne Frou, daor mutt wat dran wenn'* (darf nicht zu mager sein, scherzh.). *Wu bün wi dran?* (Woran sind wir). *He is*

schlecht dran. He moch ‘n Stell dran faste maaken. Doo noch Waater dran. Back noch ‘n Piepken dran (Spruch der Töpfer bei der Geburt eines Mädchens, scherzh.). *Moss di lück dran bruuken* (dich anstrengen). *He giff’t dran* (hört auf; gibt auf). *Dat sitt nich dran* (Das können wir uns nicht leisten). → *an, daoran, drin, glööwen, heran*

drängeln drängeln

drängen drängen. *Dräng de nich te hatt up, den Handel is noch nich döör.*

Dräng(e)rohr, -röhr, -rühr n. Drainagerohr, Tonrohr

drangsaleern, drangseneern, transeneern bedrängen; mißhandelen, quälen

Drangtunne f. Faß für Schweinefressen. → *Schwienetunne*

Drank m. *(Dränke; Dränksken)* Trank, Trunk, Getränk. *Et was ‘n dünnen Drank.* → *Papp, Sogge.*

Zs.: Dünn-

Drank-küümen, -küüwen m. Faß zum Tränken des Viehs

dranto dran, an. *Man weet bi em nooit, wo’m dranto is* (wie man dran ist). → *dran*

drao 1. zäh; trocken. *Ik bün so drao in’n Hals* (heiser). **2.** träge, langsam, zögernd; querköpfig, ungefällig, stur. *He is so drao äs ne Schuuwkaore. In’t Betahlen bünt se drao* (Mit dem Bezahlen haben sie es nicht eilig). → *dräöig, dräwwsk*

Draod m. *(Dräö(de); Dräödken)* **1.** Faden (z.B. Nähgarn, Zwirn, Spinnfaden). *’n Draod in de Naodel doon (fäädemen)* (einfädeln). *Ne langen Draod, ne fuule (schlechte) Naod* (vom langen Nähfaden). *He ha’ kinnen dröögen Draod mähr an’n Liewe* (ganz durchnäßt). *He ha’ vull Dräöde kaputt* (zerrissene Kleidung). *Dräö inhaalen* (Kettfäden einziehen am Webstuhl). *He spinnt sien Dräödken wall gudd* (macht gute Arbeit, verfolgt sein Ziel). → *Faadem*. **2.** Draht (z.B. Weidezaun, Kabel). *De Wäiden wann’ nich dichte, Draod was de nich. De wäiden under’n Draod hen* (Er tat etw. Verbotenes; ist fremdgegangen, → *Tuun*). *den Pott met’n Draod van de Schiewe nemmen* (dünner, gezwirnter Draht, bes. Kupferdraht mit zwei Griffen, mit dem der Töpfer das frisch gedrehte Gefäß von der Scheibe abtrennt). *He kümp schmeerig vöör’n Draod* (kommt schlampig daher, → *Leer 2)*. → *scharp*. **3.** in der Wendg. *up Draod* („auf Draht”; auf der Hut).

Zs.: Afschnie-, Binde-, Döddel-, Dräi-, Dree-, Dröödge-, Farken-, Fiske-, Fleegen-, Früchт-, Haspel-, Hohner-, Ieser-, Kanienen-, Karr(e)kas-, Kopper-, Küüken-, Küür-, Masken-, Messing-, Näi-, Prickel-, Puggen-, Rij-, Röödel-, Roosen-, Schaops-, schlichten, Schreck-, Schwaiß-, Spann-, Ssenk-, Stachel-, Stroom-, Tacke(n)-, Tweerns-, Wäide-, Wull-, Zucke-

Draodbossel, -bössel m. Drahtbürste; rauhe, „kratzbürstige” Person

Draodbuck m. Gestell zum Trocknen von Gras, Klee. → *Draodröiter, Höibuck*

Draodbunge f. Fischreuse aus Draht (bes. für Aale)

Draod-essel m. Fahrrad (scherzh.). → *Fietse*

Draodfalle f. Falle aus Drahtgeflecht (einer Fischreuse ähnlich)

Draodkorw m. Drahtkorb. *met’n Draodkorw (met ne Gaobel) Waater haalen* (unsinnige Arbeit). → *dosken*

Draodlitze f. Drahtlitze (z.B. vom Pferdegeschirr, beim mechanischen Webstuhl)

Draodnäägel, -naagel m. **1.** Drahtnagel (bis vier Zoll), geschmiedeter Nagel. → *Iesernäägel, Langsiete, Schohnäägel,*

Spieker m. **2.** Dummkopf; ungehobelte, sture Person, in Ortsneckereien. → *Ammeloe, Gronau, Vreden, Wendfeld, Wennewick*
Draodregulierer m. Zickzackschlitz zur Fadenverkreuzung (Weberei)
Draodröiter m. Gestell zum Trocknen von Gras, Klee. → *Dree-, Höibuck*
Draodsaage f. Drahtsäge, feine Säge (z.B. zum Zersägen des ungeborenen Kalbes). → *Iesersaage*
Draodscheere f. Drahtschere
Draodseel n. Drahtseil
Draodtrecker m. **1.** Drahtzieher (altes Handwerk). **2.** Seiler. → *Touschlääger.* **3.** Elektriker; wer Leitungen legt, Elektrozaun spannt (scherzh.). **4.** Spanngerät für den Weidezaun. → *Wöhle 2*
Draodtuun m. Drahtzaun. → *Stappe 2*
Draodworm m. Engerling, Larve des Saatschnellkäfers; Kartoffelwurm, Ungeziefer allgemein. → *Piere, Wäideworm*
dräöig drahtig, faserig, hart. *De Fiezebohnen bünt old un dräöig.* → *bästig, drao, draotig*
draotig stumpf. *Wat is dat Scheermess weer draotig.* → *drao*
Drapp, Trapp m. Trab (Gangart des Pferdes). *De Peerde sollen up'n Drapp loopen. up'n (in'n) Drapp brengen* (auf Trab, in Schwung bringen). *Drapp loopen* (schnell laufen). *Drapp maaken* (sich beeilen). → *Draff*
drapp (Ge, Ra, We, Bo) schnell, flott. *He mutt drapp nao bomm.*
drappeern; trappeern (Ot, Ge, Bo) erwischen, packen
drappig → *drabberig*
drawaalen (Vr, Sü) laut u. wüst feiern. → *bracheern*
dräwws(k), dräwwesk, dräwwken 1. träge, dickfellig, faul, zurückhaltend bei der Arbeit. **2.** querköpfig, stur. *Wat is dat doch ne dräwwske Koh! Wess nich so dräwws!* (stur). → *Drabbes, drao.*
Zs.: dick-
Dreck m. Dreck. *döör Dreck un Driete loopen* (durch Schmutz u. Schlamm). *in Dreck un Driete (Dreck un Speck) verkommen* (ganz u. gar verwahrlost). *Daor lagg alls in Driet un Dreck up de Grund. De Buxe steht van (vöör) Dreck* (steif von Dreck). *Wat is daor 'n Dreck uut dat Schweer kommen* (Eiter). → *Geld, grummeln, Nienborg, Nösse, Ottenstein, Schnee, Waater.*
Zs.: Düüwels-, Fleegen-, Katten-, Straoten-
Dreck-arbäid → *Drecksarbäid*
drecken von der Kuh: Fluß aus der Scheide geben nach dem Kalben. *De Koh is noch nich schoone, se dreckt noch.*
Dreckhook m. Schmutzecke, die schwer zu putzen ist. → *Putzhook*
dreckig dreckig. *dreckig un speckig* (ungewaschen, sehr schmutzig). *dreckige Grund* (nasser Boden)
Drecklock n. schmutzige Stelle. → *Schmeerlock*
Dreckplaate f. Kehrblech. → *Kehrblick*
Dreckpooten (Pl.) schmutzige Hände od. Füße. *Bliew daor met diene Dreckpooten van (af)!* (zu Kindern).
Dreck(s)-arbäid f. schmutzige Arbeit; schwere, ungeliebte Arbeit
Dreckschüppe f. Kehrblech
Drecksel-arbäid f. Drechselarbeit
Dreckselbank(e) f. Drechselbank. → *Dräibanke*
Drecksel-ieser, -n n. Drechseleisen (z.B. des Stuhldrehers, Stellmachers)
Dreckselmess, -er n. Drechselmesser
dreckseln drechseln. → *dräien*

Dreckskäärl, -kerl m. schmutzige od. charakterlich schlechte Person
Drecksler m. Drechsler. → *Dräier*
Dreckslerij f. Drechselarbeit, -werkstatt
Dreckspatz m. dreckige Person (bes. Kind)
Dreckstraote f. schmutzige Straße
Dreck(s)weer, -wäär n. schlechtes Wetter (z.B. Dauerregen)
Dreckwaater n. schmutziges Wasser
Dreckweer → *Drecksweer*
dredde → *daarde*
dree. drie (Rae, Rh, Bo) drei. → *eewig, Naamen, Sand*
Dree-, dree- auch: *Drie-, drie-*
Dreebeen n. Gestell auf drei Beinen (steht auch auf unebenen Böden, z.B. Melkstuhl, Wäschebottichgestell). *Den Handlanger moch met'n Spaisvoggel van't Dreebeen de Bouledder up* (Tragegestell, auf dem Mörteltrage u. Steinbrett in Schulterhöhe aufruhen). → *Dreesprung, Schraagen, Spais-ständer, Steenbredd, Tweebeen*
dreebeenig dreibeinig
dreeblaa(de)rig, -blää(de)rig, -bläddерig dreiblättrig
Dreebladd n. Dreiblattofen, Kochofen mit dreipassiger Platte
Dreebladd-ommen, -owwen(t) m. Dreiblattofen, Kochofen. → *Venüüs*
Dreebuck m. Gestell zum Trocknen von Klee. → *Draodbuck*
Dreedaorn, -durn m. Berberitze, Gemeiner Sauerdorn (wächst auf kalkhaltigen, trockenen Böden). → *Dierdaorn*
Dreedraod m. **1.** dicker, dreifach gezwirnter Faden, Wollfaden, Draht. → *Dräidraod*. **2.** bes. starker Kaffee. *Lao'we ne gudden Dreedraod terechte bröien.* → *Drulle 1*. **3.** robuste, zähe od. dickfellige Person
dreedübbelt dreifach. *Du kriggs't dreedübbelt weer* (Vergeltung). *He häff de Klookhäid dreedübbelt achter de Aorne sitten* (sehr klug, raffiniert).
Dree-eck n. Dreieck (mod.). → *Dreehook*
dree-eckig dreieckig
dree-erläi dreierlei
dreefack dreifach. → *dübbelt*
Dreefoot m. Arbeitsständer aus Gußeisen, gußeiserne Fußform des Schusters (verschiedene Ausführungen). → *Graapen, Langpoot*
dreeföötig dreibeinig
Dreefootpott m. Kochtopf aus Gußeisen mit drei Füßen
Dreefrucht f. drei Obstsorten zusammen. *Dreefrucht uut't Glass* (eingeweckte Äpfel, Birnen u. Pflaumen)
dreegen *(drügg; drogg, droggen; droggen)* trügen. *Dat Weer drügg. Dat konn em ook dreegen* (könnte schief gehen, Ge).
Dreehook m. Dreieck
dreejäörig, -jaorig dreijährig
Dreekant(e) f. Dreieck, dreieckiges Stück. → *Dreetimpen*
Dreekantfiele f. Dreiecksfeile. → *Saagenfiele*
dreekantig, -käntig dreieckig; dreiseitig
dreeklöörig dreifarbig. *Et giff mähr dreeklöörige Katten as eene* (Es gibt wohl mehr schöne Mädchen; dreifarbige Katze ist selten, → *Moorkatte*). *'n Dreeklöörigen* (Trio, Dreigespann). → *Vioole*
Dreelocks-ieser, -n n. Eisenbeschlag mit drei Löchern am Doppelschwengel des Wagens (verstellbares Einspannen der Pferde: z.B. ein Loch weiter bei übermütigem Pferd, es muß mehr ziehen; ein weiteres Pferd bei der Ernte)
Dreelööper m. halbwüchsiger Junge

dreemaol dreimal. *ne dreemaol Klooken* (klug, raffiniert). *De is all dreemaol sewwen west* (ist sehr klug). → *ümtrecken*
Dreepoot m. Gestell auf drei Beinen. → *Dreebeen*
Dreepünder, -pünner m. drei Pfund wiegendes Tier (z.B. Fisch, Ferkel, Kaninchen)
Dreepunds-stuute(n) m. Weißbrot von drei Pfund
Drees *(Dreese, Dreesken)* m. Acker mit Gras od. Einsaat von Gras od. Klee (nur vorübergehend zum Heuen, üppig wachsend). *Se deen de Wöske up't Dreesken* (Weide zum Wäschetrocknen, Bo). → *Nij-angesäite.*
Zs.: Gröss-, Höi-, Klaower-, Schaops-
Drees PN Andreas. → *Sünt Drees*
Dreeschaar f. Dreischarpflug
dreesiedig, -sietig dreiseitig. → *dreekäntig*
Dreespann m. Dreispann
Dreespänner m. Dreispann, Wagen mit drei Pferden
dreespännig dreispännig
Dreesprung m. **1.** dreibeiniges Gestell, z.B. „Dreibein" mit Flaschenzug beim Brunnenbau od. beim Roden von Baumstämmen. → *Dreebeen.* **2.** Straßeneinmündung. → *Stich*
Dreestock m. dreistöckiges Gebäude
Dreestramp(en) m. dreifach gegabelter Gegenstand (z.B. Baum mit drei dicken Ästen, dreizinkige Gabel). → *Tweestrampen*
Dreestrang m. dreifache Halteleine für Pferd u. Fohlen (Führungsleine mit drei Strängen: zwei für das alte Pferd, einer für das junge zum Anlernen)
Dreestrich m. Kuheuter mit nur drei Zitzen; Kuh, die nur drei Zitzen hat od. die nur aus drei Zitzen Milch gibt
Dreet m. *(Dreetken)* **1.** Kot, Mist, Exkremente; Schmutz, Dreck. *Daor ligg ne Dreet up de Grund. Dreet, well häff di dretten, Köttel, wo kümms vandann?* (zu jd., der sich aufspielt, angibt). → *Driete.* **2.** kleine Menge, bißchen, wertlose Kleinigkeit. *Et was jao mon 'n Dreetken* (z.B. wenig Geld). *Dat is mon ne Dreet Arbäid* (Es lohnt sich nicht). *Giff mi män noch 'n Dreetken* (ein bißchen zu essen od. zu trinken). *Daor fraog ik ne Dreet nao (geff ik ne Dreet üm). Daor stöör ik mi doch ne Dreet an* (Das interessiert mich nicht). *Ne gooden Käärl, maor kinne Dreet mähr* (Das ist auch alles, man hält nicht viel von ihm, Bo). *Daor kaas ne Dreet up an* (unzuverlässig). → *Fitzken, Graes, Iets, lück, Papp, Puup, Scheet, Spier.*
Zs.: → *Driete*
Dreetand m. Heugabel mit drei Zinken
Dreetandforke → *Dreetandsforke*
Dreetandgreepe f. Heugabel mit drei Zinken
Dreetandhäcker m. Hacke mit drei Zinken (für Hackfrüchte wie Runkeln). → *Veertandhäcker*
Dreetand(s)forke f. Heugabel mit drei Zinken. → *Höiforke*
dreetands(k) mit drei Zinken. *ne dreetandske Forke*
Dreetimpe(n) m. dreieckiges spitzes Stück (Land). → *Dreekante*
Dreetitt m., **-titte** f. Kuheuter mit drei Zitzen; Kuh mit drei Zitzen. → *Dreestrich*
Dreetöller m. Nagel von drei Zoll Länge
dreetöllig drei Zoll lang. *Se bruukten dreetöllige Näägels.*
dreetuurig dreimal wiederholend. *De Polka wodde dreetuurig edanzt.*
Dreeveerdel n. Dreiviertel. *ne Dreeveerdel Kanne Fuusel* (3/4 Liter). → *Aort*

Dreeveerdelbux(e) f. Dreiviertelhose, Pumphose, z.B. Knickerbockerhose, Jungenhose
Dreeveerdeljacke f. Stutzer, Rock. → *Dreeveerdel-, Loopjass*
Dreeveerdeljass m. halblanger Mantel, Stutzer, Rock (wurde aus altem Mantel gemacht)
Dreeveerdelstunde, -stunne f. Dreiviertelstunde. → *Wüllen*
dreeveerdelstunds eine Dreiviertelstunde lang. *Nao de Karke (nao't Markt) mochen wi dreeveerdelstunds te Foot loopen.*
Dreezack m. Dreizack (Werkzeug z.B. des Drechslers)
dreks, drekt → *direkt*
Drempel → *Drümpel*
Drepse. Dröpse (St, Sü, Ge, Rae) f. *(Drepsen)* Trespe, Grasart als Unkraut im Weizen
dresseern dressieren
dressjaakeln (Ge) ärgern, antreiben, scheuchen, jagen, hetzen; quälen. *Ik sall di äs 'n bettken dressjaakeln. Doo Oopa nich so dressjaakeln!* (zum Kind).
Dressuur f. Dressur
dretterig, drettig schmutzig, verkommen; schlecht. *ne dretterigen Buur. dretterig Weer* (naßkaltes Wetter, → *rotterig*). *Et geht em ganz dretterig* (schlecht). ** *Bääter donne as dretterig* (St). *dretterig un schetterig* (z.B. von Durchfall). → *Hemmelfahrt*
Drewwe f. Strömung. *In dat Waater, daor sitt wa' Drewwe in.*
Drewwes m. (Rh, Bo) Stück Land. → *Drees*
drewwes(k) → *dräwwsk*
dribbeln trippeln (z.B. wenn man friert, zur Toilette muß). → *trämpeln*
drie, Drie-, drie- → *dree, Dree-, dree-*
Driekesmann m. (Sü, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) best. Tanzart, z.B. Polka. → *ümdräien*
Drieks, Dirk PN Heinrich. *löien Drieks* (Faulenzer). *stiewen Drieks* (pedantische, steife Person, Bo). → *Ääwert, Drietert, Hinnerk*
driest(e) dreist, unbekümmert, ruhig. *Wat is dat Drieste in de Kerk?* (Antwort:) *De Fleege, de up dat Missbook sitt (schitt). Schmiet't män drieste kaputt* (ruhig, nur zu, wenn etw. hinfällt). → *frech, graach.*
Zs.: dumm-
driestewegg dreist
Driestigkäit f. Dreistigkeit
Driet → *Driete*
Driet-äärs m. Mistkerl, unzuverlässige Person (bes. Mann)
Driet-aos n. Mistkerl, unzuverlässige Person. *Up dat Driet-aos kaas di doch nix up verlaoten.*
Drietbladd n. schlechtes Blatt beim Kartenspiel. *Wat häs mi daor 'n Drietbladd daone!*
Driete f., **Driet** m. *(Drietken)* **1.** Kot, fester Mist, Exkremente; Schmutz, Dreck. *De Kohne draff man de Rööwen nich met Driet un Strunt vöörschmieten* (Man muß Steckrüben abkratzen od. Erde abschlagen). *Du kaas de wall wenn', du kaas uut Driete Geld maaken* (aus Lehm, Ton, vom Töpfer). *in Driete un Strunt verkommen* (ganz verwahrlost). *annere Löö döör de Driete trecken* (schlecht machen). *De Lucht is so dick as Driete* (Gewitter; Ärger, Streit). *Se könnt vandaage völle: Se könnt van Driete wat maaken, män den Röcke kriegt se de nich an. * Je mehr at man in ne Driete herümmeröhrt (röhrt), je mehr stinkt se.* → *Dreck, klööwen, Miege, Mispel,*

Pisspott, Schiete, Strunt. **2.** kleine Menge, bißchen, wertlose Kleinigkeit. *He hüült üm jeeden Driet. → Dreet.*
Zs.: Fleegen-, Hohner-, Katten-, Kiekfösken-, Koh-, Schwiene-, Voggel-

driete sehr, ganz u. gar. *Se is driete verwennd. → daibels*

Drietebüül m. Angsthase; Faulpelz; Schandkerl. *Den löien Drietebüül is immer achter-an* (ist immer der letzte). → *Schmeerbüül, Velen*

driet-egaal ganz egal. → *piep-egaal*

Drieteküüwen m. Faß im Plumpsklo. → *Hüüskesback, Tunne*

drieten *(dritt; drett, dretten; dretten)* koten, einen Haufen machen (von Kuh, Pferd, Hund, Katze). *Häs du di in de Hande dretten (kackt)?* (z.B. wenn jd. etw. hinfällt). *Ik driet di wat (Lao di wat drieten)!* (heftige Ablehnung od. scherzh. Abschiedsgruß, → *hassebassen*). *Laot uh in (hen) Drieten wat gudd gaon (in Aarigkäit wat drieten)* (Abschiedsgruß, z.B. wenn Gäste unbedingt gehen wollen, grob). *He kümp de weer an drieten* (fällt zur Last; ungern gesehen). ** *Et is bääter, wenn he di eenmaol in't Jaor in'n Pott dritt as jeeden Dagg in'n Pott kick (as alle Daage drin kick)* (Heuerling über den Grundherrn). *He gong af äs ne drietende Hund* (kleinlaut, → *schliepstatten, Statt). Lao't hen drieten loopen (gaon)!* (Laß gehn, wie's will). *Haasebuur dritt so suur dreemaol achter´t Hundeschuur. Haasebüürken dritt so süürken van hier bes achtert Hundeschüürken* (Spottvers). → *Äärswisk, Buxe, Dreet, Düüwel, Frack, Haamerschlagg, Hecke, Hoop 1, Kalw, kaputt, kötteln, miegen, Nössegatt, praoten, schieten, spijen, Spörriekoh, Strang, Waord, Wegg*

drietenatt völlig durchnäßt. *Se häff 't Gatt drietenatt kreggen.* → *mest-, struntnatt*

drietendick(e) völlig betrunken. → *schietendicke*

drietendonne völlig betrunken. → *schietendonne*

Driet(e)poll m. Stelle mit üppigem Graswuchs um einen Kuhhaufen herum. *Wat'n Drietpölleken* (wirrer Haarwuchs, Schopf, scherzh.). → *Köttelpoll, Schietpoll*

Drieter(t) m. unangenehme Person, z.B. Angsthase, Faulpelz. *So ne bangen Drietert! verwennde Drieters. den löien Drietert.* → *Drieks, Stinkert.*
Zs.: Ollie-, Paorten-, Straoten-, Wäägen-

Drietesplenter m. Kuhfladen, Kotspritzer

drietevull völlig betrunken, „sternhagelvoll"

drieteweek(e) sehr weihh. → *botterweeke, köttelhatt*

Drietfleege f. Schmeißfliege. → *Aos-, Mestfleege*

Drietgatt n. unangenehme, unzuverlässige Person (bes. Mädchen). *Wiwat, Wiwat, du olle Drietgatt!* (Juxvers, oft nur die ersten beiden Wörter laut gesagt).

Driethook m., **-höökskens** kleines, wertloses Stück Land. *Dat is jao mon so'n Driethööksken.*

Driethoop m. Kothaufen

Driethüpper m. (Ge) Wiedehopf. → *Schiethuppe*

Driethuus n. Klo, Toilette (grob). *He mäck ne Lippe, daor kaos wall 'n Driethuus up bouen* (Er ist sehr niedergeschlagen). → *Bremen, Huus, nijsgierig*

Drietjunge m. lästiger od. ungelehriger Junge

Drietkäärl, -kerl m. Schandkerl, Mistkerl

Drietkaarten (Pl.) schlechtes Blatt beim Kartenspiel

Drietkaore f. **1.** schlecht gebaute od. verschlissene Karre. **2.** unzuverlässige Person
Drietkladde(n) m. durch Kot verbackene Haare bei Kühen od. Schafen
Drietklööwer m. (Vr, St, Sü) **1.** getrockneter Kot, Kuhfladen (wurde als Brennmaterial verwendet). **2.** wer grobe u. schmutzige Arbeit verrichten muß od. dafür geeignet ist; wer schmutzige Witze erzählt. → *klööwen*
Drietpoll → *Drietepoll*
Drietsack m. böser, frecher, lästiger Junge, Mistkerl. → *Drietebüül*
Drietweer, -wäär n. schlechtes Wetter. → *Rottweer*
Drietwegg m. schlechter, nicht instand gehaltener, schmutziger Weg. → *Buurn, Modde-, Schmeerwegg*
Driewboom m. Treibbaum, drei Meter langer Stempel mit Eisenspitze (Zubehör der Winde beim Fällen von Bäumen, stand schräg gegen den Stamm). → *Kracke 1*
Drieweband n. (Vr) Eisenreifen zum Reifenschlagen. → *Jaageband*
Driewegelte f. noch nicht trächtige Zuchtsau
Driew(e)kloot; Driewelkloot (Bo) m. **1.** kleiner, kegelförmiger Holzkreisel mit Einkerbungen, der mit einer Peitsche angetrieben wird (Mädchenspiel). → *Drillkloot.* **2.** wer es eilig hat (scherzh.).
Driewekunte f. wer (zur Arbeit) antreibt. → *Driewert 1*
Driewel m. *(Driewels)* (Bo) kleiner, kegelförmiger Kreisel mit Einkerbungen (Mädchenspiel). → *Driewekloot*
Driewelkloot → *Driewekloot*
drieweln (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) mit dem Kreisel spielen (wurde in Drehung gebracht u. weiter mit der Peitsche angetrieben). → *Driewekloot, drillen 2*
driewen *(driff; dreew, dreewen; drewwen)* treiben. *Dat Holt beginnt te driewen* (beginnt zu knopsen, auszutreiben). *Dat Waater driff* (fließt, → *Drewwe, loopen*). *Dat Waater fong an't Driewen* (begann zu sieden). *Dat Foor, dat driff* (abführendes Futter). *De Kohne wodden up de Wäide drewwen. Wi bünt met de Gelte an't Driewen* (treiben die Sau zum Eber). *De Duuwe lött sik van den Aornd driewen* (Paarungstrieb). *in'n Hook driewen* (in die Enge treiben). *Wi häbbt in een Driewen sewwen Haasen schotten* (bei der Treibjagd, „Jägerlatein"). *Et driff us nümms* (keine Eile). * *Wenn du well driewen wuss, dann moss di Schaope hollen (koopen)* (wenn jd. zur Arbeit antreibt, zur Eile mahnt). *Froulöö, laot't dat Driewen wenn', daor häbbt de Maaslöö hatt ümteggen.* → *Hohnerköttel, Spörrie, Stinksack.*
Zs.: hoog(e)-, twass-, wegg-
Driewer 1 m. Treiber bei der Treibjagd, Zutreiber. *Bi de Driewjaggd mött't de Driewers 't meerste Wark doon. ** Ne gudden Driewer is bääter as ne schlechten Hund.* → *Driewert 1.*
Zs.: Dood-, Dull-, Harüm-, Koh-, Ploog-, Stillekes-, To-, Trummel-, Twass-, Veh-, Voggel-
Driewer 2 m. Maschinen- od. Werkzeugteil, der zum Antreiben dient od. hineingetrieben wird, z.B. Exzenterwellenzahnrad am mechanischen Webstuhl, Holzteil für die Werkbank zum Festkeilen. → *Driewpinn*
Driewer 'Mantel' → *Driewert 2*
Driewerij f. Treiberei (bei der Arbeit); Eile. *Wat ne Driewerij vandaage!*
Zs.: Twass-

Driewer(t) 1 m. wer etw. antreibt, vorantreibt, z.B. beim Freien, bei der Arbeit; treibender Arbeitgeber; Vorarbeiter. *De Frou was den Driewer* (die treibende Kraft). → *Driewer 1*
Driewer(t) 2 m. robustes Kleidungsstück, Anzug, bes. Mantel. *He häff ne gudden Driewert an.* → *Jäcker*
Driewetied f. Zeit des Viehtriebs. *Daor wann´n twee Driewetieden foor Kohme: s`Mäis un s´Harws.*
Driewfoor, -fuur n. Futter, das abführt (z.B. Runkelrüben). → *driewen*
Driewhaamer m. Hammer zum Auftreiben der Bänder am Faß (Werkzeug z.B. des Böttchers)
Driewholt n. Holzkeil, mit dem die Reifen um das Faß festgetrieben werden
Driewhuus n. Treibhaus. *Hier is't dull as in'n Driewhuus* (St).
Driew-ies n. Treibeis
Driewjääger m. Treiber bei der Jagd. → *Driewer 1*
Driewjagg(d) f. Treibjagd. → *Driewer 1*
Driewjaggd-daage (Pl.) Treibjagdtage (Dienstleistung der Pächter). → *Deendaage*
Driewkloot → *Driewekloot*
Driewpinn m. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) Holzpflock, Holzkeil, der an der Werkbank (bes. des Holzschuhmachers) zum Festkeilen dient. → *Kiel 2, Praame*
Driewreemen m. Treibriemen (z.B. am Dreschkasten); Lederband, Binderiemen zum Laschen. → *Reemenfabriek*
Driewsand m. Treibsand, Fließsand. → *Wellsand*
Driew-wäide f. Weide, auf die das Vieh getrieben wurde
Driew-wegg m. Treibweg (Viehtrift), auf dem das Vieh zur Weide getrieben wird. → *Vehstegge*
Drift f. *(Driften)* **1.** Strömung im Fluß. **2.** Trieb der Pflanze. **3.** Leben, Antrieb, Zug, Eile, Lebenskraft. *Daor is nix kinn Drift in.* → *Fuck.*
Zs.: Heer-, Up-
driftig 1. fleißig. **2.** flott, eilig, hastig
Drillbohr n. Drillbohrer
Drilldopp, Trilldopp m. Kreisel für Jungen u. Mädchen, mit einer Peitsche angetrieben. *Dat löpp as 'n Drilldopp* (wenn eine Sache, Arbeit gut vorangeht, Ra). → *Döppken, Drillkloot*
drillen 1 mit einer Maschine Samen in Reihen legen, säen (durch die Räder der Maschine haben die Samen gleichmäßigen Abstand). *Dat drillt.* → *Drillmaschienken*
drillen 2 den Kreisel antreiben. → *drieweln, Drillkloot*
drillen 3 quengeln, dringlich bitten (bes. von Kindern). → *drammen*
drillen 4 drillen, soldatisch ausbilden
Drilling m. **1.** Drilling. **2.** dreiläufige Flinte. **3.** best. Holzschuhgröße (größer als Frauenholzschuhe, 19 1/2 - 23 cm Innenlänge). *Drillinge to Froulöö kniepen* (betrügen beim Verkauf von Holzschuhen)
Drillingsbohr n. Bohrer für best. Holzschuhgröße. → *Drilling*
Drillkloot, Trillkloot m. **1.** Kreisel für Mädchen, aus Holz gedrechselt, mit Rillen u. Eisenspitze (wird mit dem Faden der Peitsche, der herumgerollt wird, auf den Boden geworfen). → *Driewekloot, Trillkaater.* **2.** Treibriemen am Spinnrad. → *Setteliene*
drillklooten, trillklooten mit dem Kreisel spielen. → *trillen*
Drillmaschienken Gerät zum Legen von Runkelsamen in Reihen. → *Dibbel-, Wottelmaschienken*

Drillploog m., **-plöögsken** Gerät zum Legen der Runkelsamen. → *Drillmaschienken*
drin in, hinein; drein. *'s Nachens nich drin un 's Morgens nich dr' uut* (vom Aufstehen, → *aobends*). *Wi ha'n Haawer all drin* (eingefahren). *De lött't drin sitten* (wirtschaftet nicht gut, ist nicht tüchtig). *Dat sitt nich drin* (paßt nicht; ist z.B. zeitlich nicht zu schaffen). *Se atten, wat drin satt* (tüchtig). *He kick kreggel drin.* → *daorin, dran, harin, in*
dringen *(dringt; drang, drangen; drungen)* drängen. *Se dringt de up, dat wi noch Land debi koopen söllt.*
Drink m. (Hei) Trunk. → *Drank*
Drinkemelk f. Trinkmilch
Drinken n. Kaffeetrinken, Vesperbrot für die Feldarbeit. *dat Drinken up't Land brengen. Kaos 't Drinken ääben metnemmen nao't Land hen.* → *Koffie*
drinken *(drinkt; drank, dranken; drunken)* trinken. *Kommt in de Köcken wat drinken!* (Kaffeetrinken, vespern, → *Drinken*). *wat to't Drinken* (Getränk). *(sik) eene drinken* (einen Schnaps trinken). *Drinken dööt he wall gudd, blooß he ett de nich bi* (Trinker). Drink mon, Ääten is ook düür. *Well weet eene te drinken, de weet ook eene te verdeenen.* → *ääten, Diss, dönnen, fastefrääten, Schinken, stuuwen 2.*
Zs.: Koffie-, wegg-
Drinkensbüsse f., **-büssken** Kaffeekanne (für die Vesper auf dem Feld). → *Koffietöite*
Drinkensg(e)räi n. Essen u. Trinken (Kaffee) für die Vesper bei der Feldarbeit. → *Drinken*
Drinkenskorw m., **-körwken** feiner Korb aus Weidenruten (in dem das Essen aufs Feld mitgenommen wurde); Einkaufskorb
Drinkenstied f. Kaffeezeit; Pause; Vesper. *Föör de Messlers was üm elf Ühr Drinkenstied.* → *Elf-ührken, Koffiedrinkens-, Vespertied*
Drinker m. Trinker. ** *Bääter ne Drinker as ne Frääter; ne Drinker günnt ook andere wat, ne Frääter nich* (Ra).
Zs.: Koffie-
Drinkgeld n. Trinkgeld; Zuschlag, festgelegte Abgabe. *Dat Drinkgeld föör de Wiesemoor was een Daaler un en halw Pund Koffie* (Abgabe der Paten an die Hebamme).
Drinkglass n. Trinkglas
Drinkpenning m. Trinkgeld. → *Drinkgeld*
Drinkstüüwer, -ber m. Trinkgeld (z.B. für den Gästebitter)
Drinkwaater n. Trinkwasser
drinto drinnen, hinein. *He sitt drinto* (hat sich festgearbeitet). → *into*
drock, Drocken → *druck, Drucken*
Drohne f. *(Drohnen; Dröhnken)* Drohne. → *Daornt*
dröien (Wes, Ot, Vr, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). **drüien** (Vr, Ge, We, Ra). **drüüen, drüwwen** (St, Sü) drohen. *De dröit mi.* → *waarschouwen*
drollig drollig, spaßig. *Et was so'n drollig Deernken.*
Dromedaar n. steifes, altes Perd (scherzh.). → *Ssossen*
Drömmel m. *(Drömmels; Drömmelken)* **1.** Garnrest, dickes Garn mit starkem Drall. → *Drömmelgaorn.* **2.** langsame Person. → *Drömmelert*
Drömmel-äärs m. langsame Person
Drömmelbux(e) f. langsame Person (bes. Frau)
Drömmeler → *Drömmelert*
Drömmelerij f. Trödelei, Gebummel
Drömmeler(t) m. langsame Person

Drömmelfaa(de)n m. Garnrest, durchhängender Faden mit Drall
Drömmelgaorn n. Reststückchen u. Abfallende vom Garn (die Enden des Kettengarnes des fertigen Stückes u. des neu aufgezogenen wurden abgeschnitten u. wiederverwendet, z.B. für Dochte od. für neues Garn). → *Schnellgaorn*
Drömmelgatt n. langsame Person
drömmelig langsam, klüngelig; faul, träge. *He geht so drömmelig* (trödelt).
Drömmelkunte f. langsame Person
Drömmel-liese f. langsames, umständliches Mädchen
drömmeln trödeln, klüngeln, bummeln; langsam, unaufmerksam arbeiten; langsam gehen; zögern
Drömmelpeeter m. langsamer Mann
Drömmelpott m. langsamer Mann
drommels(k) (St, Bor, Rae) merkwürdig, außergewöhnlich
Drömmeltriene f. langsames Mädchen
drönnen (Wes, Ot, Vr, Sü, Ra, Bor, Rae) um Futter betteln (z.B. von Kühen). *Dat Veh, dat drönnt all so, wi mött't an't Foorn.*
dröög → *drööge*
Dröögde, Dröögte f. Trockenheit. *ne groote Dröögte.* → *Aobendrood, piepen.*
Zs.: Sommer-
dröög(e) trocken. *Wi konnen dröögen Foots döör de Bääke gaon* (bei Trockenheit). *Bi dröög Wäär kaas gaar nich genoog doon* (von der Bauernarbeit). *Hier sitt't wi dröödge un warm. Dat Kalw moss män dröödge friewen. dröödge Erpel* (Salzkartoffeln, → *baar, blood, Frijdaggs-ääten, Stipp-erpel, Stippert). Et geht mi so dröödge harunder* (z.B. trockenes Essen ohne Getränk). *dröögen Koffie* (nur Kaffee, ohne Gebäck). *Daor is kinn dröög Brood an te verdeenen* (Es lohnt sich nicht). *Wi satten up'n Dröögen* (hatten nichts zu trinken). *He was dröödge* (trank nicht mehr). *De Koh wödd dröödge* (die Milch versiegt). *de Koh dröödge melken (maaken, setten)* (trocken melken vor dem Kalben, → *afmelken, oldmelk). dröödge wasken* („Katzenwäsche", → *suddewasken*). *Den Waagen is dröödge loopen* (hat kein Fett mehr). *de Kruuke dröödge loopen laoten* (beim Töpfer: Schrägrillen an der Außenwand anbringen mit Hilfe einer vibrierenden Schiene ohne Wasser). *dröödge Bloome (getrocknete Blume, Strohblume). dröödge Krüüpers* (Wintergemüseart). *dröögen Hoosten. dröögen Frangen* (Blutkrankheit des Schweins, im Ggs. zu → *natt, schmeerig*). *dröödge Droppens* (Regen ohne erkennbare Wolken, der sofort verdunstet). *Dat bünt mon 'n paar dröödge Droppens. ne dröögen Buur (Nerk, Piet, Prüümert)* (trocken von Charakter, wortkarg, langweilig). *Dat is so ne Dröögen, kaas wall Mähl van maaken.* → *anvertruuen, Aor 1, Apteeker, Blänke, Daageslecht, Deernskleed, Dook, Draod, Fisselräägen, helpen, Höi, Kork, mästen, natt, Nordenstoff, Palm, Peckelheering, reeken, Salt, Schaop, Stää, Strotte, tao, Torf, warm.*
Zs.: knocken-, kold-, kork-, öwwer-, pulwer-, rappel-, spork-, sprocken-, walm-, wind-
Dröögedagg m. Tag, an dem etw. gut trocknet
Dröögedook → *Dröögeldook*
Dröögedraod m. Wäscheleine. → *Wöskeliene*
Dröögehördeken n. Lattenrost zum Trocknen von Obst u.ä. → *Hördeken*
Dröögekaamer f. Trockenkammer, Trockenraum (z.B. der Weberei od. Töpferwerkstatt: in der Nähe des Brennofens, nutzt die Abwärme)

Dröög(l)dook m.n. Trockentuch, Spültuch, Handtuch. → *Afdröögedook, Paoske-äi*
Dröögeliene f. Wäscheleine. → *Dröögedraod*
dröögen **1.** trocknen. **2.** dörren (z.B. Obst im Backofen). *gedröögte Peern, Appels un Pruumen* (Backobst wurde zu → *Kaarnemelkspapp* gegessen).
Zs.: loss-
Droogenschäppken Drogen- u. Arzneimittelschrank im alten dörflichen Lebensmittelgeschäft (wo es keine Drogerie für Wurmpulver u.ä. gab)
Droogenschränksken Drogen- u. Arzneimittelschrank
Dröögeprüümer(t), -pröimer m. trockne, sture, langweilige od. wortkarge Person. → *dröööge, Prüümert*
Dröögeruum m. Trockenraum. → *Dröögekaamer*
Dröögeschüüre f. Scheune mit Trockengestellen für Dachziegel
Dröögetrumme(l) f. Trockenlattentrommel (Weberei)
Dröögte → *Dröögde*
Droom m. *(Dröööme; Dröömken)* Traum. → *upgaon*
dröööm-achtig träumend, schläfrig, verschlafen
droomen, dröömen träumen. *De dröömt met losse Oogen* (Er ist unaufmerksam). → *frömd*
Dröömer → *Dröömert*
dröömerig träumerisch; unentschlossen
Dröömerij f. Träumerei
Dröömer(t) m. Träumer, träumerische Person
Dröömkunte f. verschlafene Person
Dröömliese f. verschlafenes Mädchen
Dröööse, Dröösen- → *Drüüse, Drüüsen-*
dröööwen trüben
Dropp m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor); **Dröppe** f. (Bor, Rh, Rae, Bo) Lakritze. *Dropp is gudd föör'n Maagen.* → *Drops 1*
Dropp 'Schwarm' → *Tropp*
Dröppel m. *(Dröppels; Dröppelken)* Tropfen. *Et is so kold, dat em den Dröppel an de Nösse fastefrüss.* → *Droppen*
Dröppelbeer, -bier n. Bier, das nachtropft beim Zapfen, das danebenläuft. → *Leckebeer*
Dröppelfall, Dröppenfall m. Traufe; Tropfenfall unter der Traufe. *Den Grund häört mi bes an'n Dröppelfall. Wat de Buur nich mähr bruukt, dat sett he under'n Dröppelfall.* → *Lecke*
Dröppelfang m. Tropfenfänger, Schwämmchen an der Tülle der Kaffeekanne
Dröppelminna f. Kaffeekanne mit Kran (aus Zinn od. Messing). → *Kräänkeskanne*
dröppeln tröpfeln. *Dat Waater dröppelt van't Dack.* → *Pastoor, räängen*
Droppen, Droppe m. *(Droppens; Dröppken)* **1.** Tropfen. *He häff 'n Droppen an de Nösse hangen. Nett as 'n Ossen, de giff alle sewwen Jaor nen Droppen (Melk)* (Es lohnt sich nicht, schlecht angelegtes Geld, → *Droppen*). → *Dröppel.* **2.** alkoholisches Getränk. *ääben en Dröppken haalen (drinken). Ik häbb noch kinn Dröppken hat. He drinkt den Droppen räin uut.*
Zs.: Anies-, Bloods-, Dou-, Maagen-, Nössen-, Oogen-, Räägen-, Schweet-, Träönen-, Waater-
droppen tropfen
Dröppenbüül m. langweilige Person. → *Dröpsenbüül*
Dröppenfall → *Dröppelfall*

droppenwiese tropfenweise, in kleinen Mengen. *De Medizien moss droppenwiese in-nemmen.*
dröppkeswiese, tröppkeswiese in kleinen Gruppen, häufchenweise. *Se kommt dröppkeswiese an loopen.* → *drubbelwiese*
Droppwaater → *Dropswaater*
Drops 1 m. (Wes, Vr, We, Ra, Rae) Lakritze. → *Dropp*
Drops 2 m. *(Dröpse)* flacher Fruchtbonbon, Drops
Drops 3 m. *(Dröpse)* (Ge, Ra) kleines Kind, kleiner Junge. *Wat was he daomaols föör ne Drops!*
Dröpse → *Drepse*
Dröpsenbüül m. (Vr) langweilige od. ängstliche Person (bes. Frau). → *Dröppenbüül*
Drops-stange f. Lakritzstange
Dropswaater; Droppwaater (Vr, St, Sü, Ge, Ra) n. in Wasser aufgelöste Lakritze als Hustensaft od. Getränk für Kinder
Droske, Droschke f. *(Drosken)* Droschke
Droskenkuts(k)er m. Droschkenkutscher
Drossel 1. f. *(Drossels)* Drossel. → *schwatten Geetling.*
Zs.: Grau-
Drossel 2. f. Ringspinnmaschine, Feinspinnmaschine.
Drössel m. (Bor, Rae) langsame, schläfrige Person, „Schlafmütze". → *Drömmel*
Drosselkops(e) f. Trosselkops (Weberei, Spinnerei)
Drosselmaschien(e) f. Feinspinnmaschine. → *Drossel*
Droste, Drost m. *(Drosten)* Droste (ehemaliger Landvogt, Verwaltungsbeamter)
dröwwen. dörwen (Rh, Bo) *(dröff; droff, droffen; drowwen)* dürfen. *Se droffen dat nich. Et dörf us kinn Mense sehn* (Bo). *Dat draff't nich gebben, dat häört daor nich hen* (z.B. bei Betrug). *Dat dröff wall so wenn'* (auf die Frage: *Wu geht't?* Nicht besonders gut).
dröwwer darüber, über, oberhalb. *Gao män dröwwer. Et geht dröwwer un drunder.* → *daor-öwwer, haröwwer, öwwer*
dröwwerheer drüberher. *Kaas bääter dröwwerheer gaon as drümharüm* (z.B. bei einer dicken Person).
Drubbel m. *(Drubbels; Drübbelken)* kleine Traube; Gruppe (von Pflanzen, Tieren, Menschen, Häusern). *De Erpel liggt up'n Drubbel* (Haufen). *ne Drubbel Bööme* (Baumgruppe). *Dat Veh löpp up'n Drubbel in de Wäide* (als Schar, Herde). *De Löö stonn' up'n Drubbel* (auf einem Haufen, dicht beieinander). → *Druuwe, Grubbel, Hoop 1, Kette, Schwicht, Tropp*
drubbeln sich häufen, dicht zusammenkommen
Drubbelschlagg 1 m. (Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rae, Rh) Lärmen mit Hochgeschrei u. Rasseln mit Ketten beim Richten eines Hauses, wenn das letzte Paar Sparren aufgerichtet ist (Signal, den Richtbaum zu bringen)
Drubbelschlagg 2 m. (Bor) alter Borkener Brauch zum Ende des Dreschens (Vor der Tennentür war eine Strohpuppe, → *Doskedäärk*, aufgestellt, Hausherr u. Hausfrau nahmen auf Stühlen in der Tenne Platz, der älteste Drescher befahl: *Den eersten Drubbelschlagg föör ussen leewen Häär, de den Roggen häff wassen laoten*, wobei die Drescher die Garbenreihe entlang droschen; ähnlich wurde ein zweites Mal zu Ehren von Hausherr u. -frau, ein drittes Mal zu Ehren der Schnitter gedroschen, anschließend Schnaps getrunken.)
drubbelwiese häufchenweise, in kleinen Gruppen. → *dröppkeswiese*
Druck m. Druck. *He was (lagg) in Druck* (in Bedrängnis, Verlegenheit). → *uuthollen.*

Zs.: Achter-, Af-, In-, Öwwer-, Uut-, Waater-

druck, drock. drück (Rae) beschäftigt, viel zu tun habend; eilig, dringlich. *In'n Roggenbou wann' de de Buurn druck (hadden se't druck). Wi häbbt ne drocke Tied. Daor was he 'n paar Stunden met drock (fien)* (Das dauerte ein paar Stunden). *He is druck met nix (met Nixdoon). Maakt uh nich te druck!* (Abschiedsgruß: Immer mit der Ruhe, → *sachte*). *So druck, so druck, sägg Steenmanns Jupp, hier noch wat maaken, daor noch wat maaken; föör Trall noch ne Kaore maaken (De Frou will ook noch wat maakt häbben; kinn Tied, üm de Blaagen wat up'n Balge te houen)* (Juxvers von einem Schmied, der sehr beschäftigt war, Vr). → *bisserig, Faschlaobend, fien, Katte, Münster, Piek n., Rentner, Sünt Jobke*

Drucken, Drocken m. Zeitnot, Eile, Hast; Geschäftigkeit. *Wat häs dann föör'n Drucken? Wenn up't Land kinn Drucken was* (z.B. nach der Ernte). → *Druckte, Dullen 2, Iele*

drucken, drücken 1. drucken. *drücken laoten* (drucken lassen). *'n eenfack gedrückt Kleed* (einfach bedruckt). **2.** niederdrücken; bedrücken; drücken. *Waor drückt de Schoh? drückend Weer* (schwül). *dat Gebund drücken* (hebeln, Zimmermannstechnik). *Dat drückt mi nich* (Das sind nicht meine Sorgen). *Den Haasen drückt sik* (versteckt sich, duckt sich). *He drückt sik vöör de Ärbäid.* → *ducken, Müüre.*

Zs.: fast(e)-, kaputt-, wegg-

Drücker m. Druckknopf. *an dat Kleed mott ne Drücker an.* → *Druck-knoop, Koggelknööpken*

Druckfarwe f. Druckfarbe

Druckhäid f. Geschäftigkeit, Eile. *Du söchs wall fäärdige Arbäid, kaas wall van Druckhäid nich an de Arbäid kommen.* → *Druckte*

Drückjagg(d) f. Treibjagd (Wildschweinjagd)

Druck-knoop, -knopp m. Druckknopf (mod.). → *Drücker*

Druckpapier, -pepier n. Druckpapier

drucksen sich drücken; sich schämen. *Stehs daor te drucksen, wiss met de Waohrhäid nich haruut?*

Druckstää f. Druckstelle (z.B. vom Geschirr, Sattel, an den Füßen)

Druckstift m. Heftzwecke

Druckte f., **Druckten** m. Eile; Geschäftigkeit; arbeitsreiche Zeit. *Maakt uh kinne Druckten* (langsam an, keine Umstände). *Wenn den rousten Druckten is daone* (Wenn die Hauptarbeit geschafft ist). → *Drucken*

Druckten → *Druckte*

drüien → *dröien*

Drulle 1, Drülle f. *(Drullen; Drülleken)* (Ot, Vr, Ge) starker Kaffee. *ääben 'n Drülleken kocken* (ein paar Tassen Kaffee zum Schwätzchen halten). *Se häff ne gudde Drulle kockt, daor bliff 'n Lääpel in staon.* → *Dreedraod, Öie 2, Praoteköppken*

Drulle 2 f. *(Drullen)* Flyerspule der Strecke beim Streckwerk (Weberei)

drullen (Bo) spinnen

drüm, drümme drum; um, herum. *Et geht so drüm* (z.B. Antwort auf die Frage: *Wu laat is't? Is't all Koffietied?*). *Den Hoff geht drüm* („geht drauf", bankrott). *Et gong drüm* („Es stand auf der Kippe"). ** *Bääter demet verläägen as drüm verläägen* (z.B. besser zu viele Freier als gar keinen). → *üm*

drümharüm drumherum. → *dröwwerheer*

drümheer drumherum. *Et geht wied drümheer* (z.B. bei einer umständlichen Rede). → *ümheer*

drümhen drumherum. *Et geht rund drümhen. Bruuks nich drümhen te praoten!* → *ümhen*
drümme → *drüm*
Drummer(t) m. Nörgler. → *Drammert*
Drummkloot m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) hölzerner Setzkreisel für Jungen. → *Hack-kloot*
Drümpel, Drömpel, Drempel (Vr). **Dörpel** (We, Bor, Hei, Rh, Bo) m. *(Drümpels)* Türschwelle, Trittstein, bes. vom Kuhstall. *Et beste was, ik laot se gaar nich öwwer den Dörpel kommen* (Rh). *He kümp nich mähr öwwer'n Drümpel (öwwer de Döörnsolle)* (stirbt bald). *He kümp noch anders öwwern Drümpel as met de Fööte vöörup* (noch nicht sterbenskrank). → *Rümpel, Süll.*
Zs.: Döören-, Kohstalls-
drümto rundum, umher. → *rundümto, ümto*
drunder, drunner unter. → *dröwwer, harunder, Jungen, under*
drunder- auch: *drunner-*
drunderhen darunterher. → *Ieser*
Drunk m. Getränk, Trank. *Män sägg ja wall äs 'n Waord bi'n Drunk* (beim Trinken, nicht so gemeint). → *Drank*
drup drauf. *Du häs ne Tratt drup* (gehst eilig). *Et mutt drup an. Ik woll't doch nich drup an kommen laoten* (darauf ankommen lassen). *Ik bün drup uut* (im Begriff). → *bäide, daor-up, up*
drupdoon darauftun. *drupdoon mij un dij* (Kommando beim Murmelspiel, Bo). → *boin, schocks, schüüns, Spanne*
drupgaon drauflosgehen (eilig, mutig)
Drupgänger m. Draufgänger (z.B. Arbeitswütiger). → *Froulööjääger*
druploss drauflos
Drupschlääger m. Arbeiter mit dem Hammer am Amboß. → *Toschlääger*
drüüen → *dröien*
Drüüke(n), Drüüks(ken), Drüüsken PN Gertrud. → *Gertrüü, Trüü*
druunken schmollen, beleidigt sein
Druunker(t) m. (Vr, St, Sü, Rh) mißmutige, brummige Person
druuns(k); druunig (St, Ra) trotzig, widerborstig, bockig. → *duunsk*
Drüüsken → *Drüüken*
Drüüse; Dröose (Ra, Hei) f. *(Drüüsen)* Drüse, z.B. Lymphknoten im Fleisch. *Dat Peerd häff de Drüüsen* (geschwollene Drüsen am Hals). *Se häff de Dröösen* (Erkältung). → *Kliere*
Drüüsen- auch: → *Dröösen-*
Drüüsenkrankhäid f. Erkrankung der Halsdrüsen beim Pferd (wurde mit warmem Heusamen behandelt)
druut → *daor-uut, haruut, uut*
Druuwe f., **Druuw** m. *(Druuwen; Drüüwken)* **1.** Traube, Dolde, Büschel, Strauß. *ne Druuwe Ssiepel (Erpel)* (aus einer Knolle sind mehrere Triebe entstanden). *Se häbbt daor so ne Druuw in de Wäide staon* (Baumgruppe). *De Iemen satten sik an ne Druuw* (traubenförmig). **2.** Schopf, Büschel Hinterhaar; Haarschleife; Schleife der Frauenhaube hinten auf u. unter dem Mützenboden. **3.** Gruppe von Tieren od. Menschen. → *Drubbel.*
Zs.: Bloomen-, Haor-, Schiet-, Voggelbääsen-, Wien-
Drüüwkesbääse, -beer(e) f. Johannisbeere. → *Jansbääse, Sünt-Jansbääse.*
Zs.: roode, schwatte, witte
Drüüwkesbääsenwien m. Johannisbeerwein
drüüwkeswiese häufchenweise. → *drubbelwiese*
drüwwen → *dröien*

du. dou (Rh, Bo) du. *De bünt per Du. Du, du, du, du wiss lääsen un kaas nich äs buckstabeern* (So wurde der Gesang des Buchfinks gedeutet, St). → *mien*
Dübbel- auch: *Düppel-, Döbbel-*
Dübbel-aore f. **-aor** n. Halm mit zwei Ähren. → *Twee-aore*
Dübbelbaord m. Doppelkinn
Dübbeldecker m. Ehebrecher; wer einen Seitensprung macht (scherzh.)
Dübbelflinte f. zweiläufiges Gewehr, Doppelflinte. → *Dublette*
Dübbelken n. nl. Münze (zwei Stüber od. 15 Pf., Zweistüberstück). * *He will föör'n Dübbelken up'n eersten Plass sitten* (will alles umsonst). * *Man kann sien Lääwen nich säggen, waor (wu) en Dübbelken rullen kann* (wenn jd. sagt, das könne nicht passieren, → *Stüüwer*). → *bedeenen*
Dübbelkenning-appel m. Apfelsorte (dick, platt, gelb)
Dübbel-lender, -lenner m. besonders breites Kalb, Doppellender. → *Dick-äärs*
Dübbel-liene f. Zügel zum Lenken der Pferde (vor dem Wagen od. Pflug). → *Peerde-, Ploogliene*
Dübbel-lööper m. zweiläufiges Gewehr. → *Tweelööper*
Dübbelpasseel f. Doppelparzelle (zwei durch einen Wall getrennte Parzellen)
Dübbelponni m. schweres Pony (z.B. als Zugtier vor dem Federwagen des hausierenden Lebensmittelhändlers)
Dübbelpumpe f. Doppelpumpe
dübbelriemig (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Bo) doppeldeutig, zweideutig; doppelzüngig
Dübbelschlääagel, -schleggel m. Doppelschwengel an der Deichsel des Zweispänners (am Schwengel werden die beiden Ketten des Pferdegeschirrs befestigt). → *dübbelt, Waoge*
Dübbelsteenken (St, Ge, Bor, Rae) rautenartiges, gewürfeltes Muster (z.B. auf Handtüchern) → *verschotts*
dübbelt, düppelt; döbbelt (Rh, Bo) doppelt, zweifach. *ne dübbelte Dööre nao de Dääle. Dübbelt näit höllt bääter. dübbelt un dreefack. Et gaff kinne dübbelten Teller* (nur Suppenteller für alle Gänge, beim Hochzeitsessen). *dübbelten Schlääagel* (Doppelschwengel, → *Dübbelschlääagel). * De arbäidt met dübbelten Schlääagel* (verdienen doppelt). *ne Dübbelten* (Schnaps, → *Kotten 2, Klaorn*). → *inbelden, tweemaol.*
Zs.: dree-, twee-, veer-
dübbelte Filips f. (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) Birnensorte (gelb-grün, bes. groß u. lang)
Dübbelte f. Doppelschnitte, großes Butterbrot. *Ik häbb twee Dübbelten up.*
Dublette f. *(Dubletten)* Doppelflinte. *Met ne Dublette kaas met eenen Schötte twee Höhner scheeten.* → *Dübbelflinte*
Düch-mi n. Ahnung, Vermutung, Vorahnung; Meinung. *Ik häbb daor so'n Düch-mi.* → *dücht*
düch(t), duch(t) *(ducht; ducht)* in Wendungen wie *Mi düch* (Ich meine, mich dünkt). *Wat düch di?* (Was meinst du davon?). *Dat düch mi ook* (bejahende Antwort). *Mi duch de nich gudd van. So as mi dücht, dat konn wa' bääter. Se kommt un gaot, äs't ähr gudd düch.* → *denken*
dück (Sü, Rae) oft (alt). → *faake, oft*
Dücke f. *(Dücken)* (Wes, St, Ge, Bor, Rae) Delle, Vertiefung. *In den Kettel, daor is ne Dücke in.* → *Dülle, Dütte*

ducken, dücken → *duuken*
Dücker → *Düüker*
Ducknacken, ducknackig → *Duuknacken, duuknackig*
Dudd, Dudden; Dodd (Rae, Rh) m. *(Dudden)* Kelle, runder Napf mit Stiel zum Schöpfen des gekochten Schweinefutters, für Korn u. Mehl. *ne Dudden vull Foor.* → *Dodden 1, Farkenschleew, Scheppnapp, Schwieneschepper.*
Zs.: Bleek-, Farken-, Kodden-, Modde-, Puggen-
duddelik, duddelig (Ge, Ra) **1.** taumelnd, schwindelig, altersschwach. *He kick so duddelik uut de Oogen* (verschlafen, aufgedunsen). → *tüddelig.* **2.** redselig. → *döddelik*
duffken (St, Sü, Ra, Hei, Rae) schlagen, stoßen. → *baffken, buffken*
düftig, deftig tüchtig; kräftig, stark; fähig, begabt, klug, gescheit; gut. *ne düftige Buurndeerne* (tüchtig, fleißig). *'n düftig Maiken* (z.B. gut aussehend). *Büs ne düftigen Jungen, ik weet't ja wall* (iron.). *An de Taofel bün ik 'n düftigen Käärl* (Bei Tisch leiste ich was, iron.). *düftig mesten* (gut düngen). *düftig uutpraoten* (deutlich die Meinung sagen). *Dat kost düftig Geld! Daor sitt düftig wat an* (z.B. Gewinn aus einem Geschäft). *Düftig föör ne Mark füftig* (Jux von Kindern, wenn jd. etw. geleistet hat). *Et was düftig gudd* (sehr gut). → *Buurnschlagg, klüftig, Panne, schlöörig, tedegge, Taorn*
Düll m. *(Düllen)* Fassung für den Stiel am Beil, an der Axt, Schaufel; Verdickung am Beil, Axtrücken. *Den Stellen sitt in'n Düll van de Greepe. De Lääwer wodd met'n Düll eschlaon* (mit dem dicken Teil des Beiles feingeschlagen, vor Benutzung des Fleischwolfs). → *düllen, Ooge*
dull toll, von Sinnen, schwindelig, verrückt, wild, unbesonnen, zornig; unbeherrscht, stürmisch, heftig. *Dat Peerd wödd ganz dull* (scheut, geht durch). *Dat is 'n dull Dier* (tolle Person). *Wat ne dulle Minna* (ausgelassene, verrückte Person). *He mäckt't te dull* (schlägt über die Stränge). *He häff dat so in sienen dullen Kopp daon* (in Wut). *He is de ganz dull up* (wild, versessen auf). *He floog as ne Dullen up de Arbäid* (wie verrückt). *dulle Jaore* (Flegeljahre, → *Ballerjaore*). *dullen Grund* (morastiger od. sandiger Boden, → *schlämperig*). *dull Holt* (stockiges, morsches Holz). *ne dulle Schruuwe* (überdreht, → *dulldräien*). *dulle Botter* (z.B. bei Gewitter, → *Bissebotter*). *De Däärne is so dull as Botter. He geht dull van Gatt* (tobt, im Spiel od. Zorn, Bo). *Wat 'n Dullen met de Hande upnimp, schmitt he met't Gatt weer üm. Wann 't Gatt vull is, is 'n Kopp dull* (vom Betrinken). → *Arbäid, däösig, Driewhuus, düüselig, Fisk, Ganseküüken.*
Zs.: käärls-, manns-
dullen Dingsdagg m. Fastnachtsdienstag. → *Faschlaowend*
dullen Maondagg m. Fastnachtsmontag. → *Roosenmaondagg*
Dull-appel m. Stechapfel
Dullbohr → *Dollbohr*
Dulldassjööner, Dullsjööner m. (Wes, St, Sü, Rae) ungestüme, eilige, unüberlegt handelnde Person; wer übertrieben schnell u. viel arbeitet. → *Dullkassjööner*
Dulldier, -deer n. wildes, tobendes Tier; unbeherrschte, verrückte Person
Dulldosker, -dösker m. **1.** Drescher, der ununterbrochen drosch, während andere die Garben hinlegten, wendeten u. das Stroh abnahmen; Lohndrescher, Tagelöhner (Sie kamen zu zweit od. zu

dritt, bes. zu den Ackerbürgern); wer ununterbrochen arbeitet. *He konn frääten as ne Dulldöschker (Dosker)* (sehr viel). **2.** plumpe, ungestüme Person
dulldräien überdrehen (von Schrauben). → *öwwerdräien*
Dulldriewer m. wer übertrieben viel u. schnell arbeitet. → *Dulldassjööner*
Dulle f. Herz-Zehn beim Doppelkopfspiel
Dülle f. *(Düllen)* Beule, Vertiefung. *ne Dülle in'n Emmer.* → *Dücke, düllen, Düllte, Dütte*
Dullen 1 m. best. Krankheit beim Schwein od. Hund (rennt im Kreis herum, beißt sich dabei in den Schwanz). → *Begaogen*
Dullen 2 m. Hast, Eile; Zorn. *Wat häbb ih 'n Dullen vandaage! He löpp in'n Dullen uut't Huus.* → *Drucken*
dullen toben, sich wild benehmen; phantasieren (z.B. im Fieber); unüberlegt, ohne Unterbrechung arbeiten. *He dullt de män so heer. He dullt sik wat terechte. He dullt alle vedann.* → *wullacken*
düllen 1 (Ra) einbeulen. → *dütten*
düllen 2 (Ot, Rae) feinschlagen (mit dem dicken Teil des Beils) → *Düll*
Dullenföör, -füür n. Rotlauf (ansteckende Schweinekrankheit, die nach innen schlägt)
Dullerij f. Übermut; wildes, unüberlegtes Benehmen; Trunkenheit. *Se deen dat uut Jux un Dullerij* (zum Spaß, aus einer Laune heraus).
Dullgaste f. Taumelloch (Getreidekraut)
Dullgatt n. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) ungestüme Person, mannstolles Mädchen
Dullhäid f. Tollheit, ungestümes Benehmen. → *Dullerij*
Dullhuus n. Tollhaus. *Dat is 'n Dingen uut't Dullhuus* (verrückte Sache).
Dullkassjööner m., **-kassjöönken** Faden an der Peitsche zum Antreiben des Holzkreisels
Dullkatte f. (Sü, Bor, Hei, Rae) Spielzeug (aus Bindfaden u. Knopf gebastelt, dann gezwirnt, macht surrendes Geräusch beim Ziehen). → *Schnurrkatte*
Dullkopp m. unbeherrschte, unüberlegte, jähzornige Person
dullköpps, dullköppig, -koppig hitzig, jähzornig, hitzköpfig
Dullkruud n. Gefleckter Schierling, Bilsenkraut (giftig). → *Müüsekruud.*
Zs.: Puggen-
Dullmüske, -müsse f. (St, Sü, Bor) Haube der Bürgerinnen (aus weißem Tüll mit vorgesetzten Kräuseln)
Dullsjööner → *Dulldassjööner*
Düllte f. Beule, Vertiefung. → *Dülle*
Dülmen ON Dülmen. → *Schelm*
Dülmener Roose f. Apfelsorte (hell mit roten Streifen, oft mit roter Backe)
Du-lüggs Kartenspiel für Kinder. → *Leegen-un-bedreegen*
dumaolig, dumaols → *daomaolig, daomaols*
dumeneern → *domeneern*
dumm dumm, unbedacht; beschämend, verlegen. *Dat is dumm Tüüg (Tüügs)* (dummes Zeug, Unsinn, Gerede; Streiche). *Daor wödd he nich dummer nao* (z.B. von einem kleinen Denkzettel). *Nu bün wi de Dummen. * Dree Dummen maakt eenen Klooken rieke. Dat is mi te dumm af. Et is mi te dumm vöör de Lööt (Naobers)* (beschämend). *Et was mi lück dumm* (verlegen). *so dumm äs 'n Ossen. Wu dumm dat monks*

loopen (kommen) kann! (Wie es der Zufall will). → *Aom, backeläien, Bohnenstroh, Bullenstroh, Buur, Dackrenne, doon, Essel 1, fromm, Küüken, lang, lehrn, lossloopen, Melk, Nösse, nüchtern, passeern, Puckel, starwen, Veerdeljaor.*
Zs.: stock-, stroh-

dumm-achtig vergeßlich, verkalkt, unbeholfen, altersverwirrt. *Vaader wödd lück dumm-achtig, he krigg nich mähr alls met.* → *dummelig*

Dumm-aor, -uhr n. in der Wendg. *He is kinn Dumm-aor* (ist klug).

dummdriest(e) dummdreist, frech; tolpatschig. *He löpp so dummdriest to!* → *daor 1*

dummelig, dummelik, dümmelig wackelig, taumelig, unkonzentriert, benommen; geistig verwirrt, vergeßlich, verkalkt, unbeholfen. *lück dummelig up de Beene (in'n Kopp)* (schwindelig, Kreislaufstörungen). *He keek noch dummelig uut de Oogen* (verschlafen). *He is noch nich dummelig* (geistig noch klar u. rege). *Ik weer doch so dummelig, ik häbb't a' weer vergääten.* → *döddelik, dumm-achtig*

dummelik → *dummelig*

Dümmelken n. kurzer Schlaf. → *Nüffken*

dummeln taumeln, unbeholfen laufen; dösen, unkonzentriert handeln, laufen. *He dummelt so vöör sik hen.*

Dummen m. *(Dummens; Dümmken)* Daumen. *öwwer'n Dummen binden* (an der Mähmaschine binden; schnell binden, über den Daumen, das Bindeseil wird oft nicht fest genug). *up'n Dummen sabben* (am Daumen lutschen). *He häff sik dat uut'n Dummen (uut de Finger) soggen* (erfunden). *Alle Dummen lang kümp de eene* (in kurzen Abständen). → *Büül*

dummenbreed daumenbreit

Dummenbreedte → *Dummensbreedte*

dummendick(e) daumendick. *dummendicke Planken* (ca. 1,5 cm starke Bretter). *Se schmeert de Botter dummendicke up't Brood.*

Dummendickte → *Dummensdickte*

dummenlang daumenlang

Dummenlängte → *Dummenslängte*

Dummen-näägel, -naagel m.Daumennagel. *Flöhe häbbt wi tüsken de Dummen-näägels knackt.*

Dummenpöttken Salbentöpfchen, aus dem die Salbe mit dem Finger od. Daumen herausgeholt wurde. → *Salwenpöttken*

Dummen(s)breedte, -brette f. Daumenbreite

Dummen(s)dickte f. Daumenbreite

Dummen(s)längte f. Daumenlänge

Dummerjan m. Dummkopf

dummern, dummersken (Hei) dämmern, dunkel werden. → *dunkern*

Dummhäid f. Dummheit. *Wenn Kinder Dummhäiden maakt, dat geht Vaader bes an't Knee un Mooder bes an't Hatte. Wann Dummhäid weh dööt, dann kaos'n stundenwied häörn schräien (reern) (dann schräien he den ganzen Dagg).* → *fraogen, Guddhäid, Stolt*

Dummigkäit f. Dummheit. *He kann van Dummigkäit nich liek-uut kieken* (Er ist sehr dumm).

Dummkoller m. Nervenkrankheit bei Pferden. → *Koller*

Dummkopp m. Dummkopf

Dümmling m. Daumenschutz aus Leder. → *Fingerling, Hüütling*

dump dumpf. *He feel met ne dumpen Klang dedaale* (mit dumpfem Ton).

dumpig dumpf, schwül. *dumpig Weer.* → *dämpig*

Dunder; Dunner (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) m. **1.** Donner. **2.** Lümmel, Schelm (auch anerkennend). *ne Dunder van ne Jungen. Du Dunder! den kläinen Dunder* (z.B. draufgängerisches Kind). → *Blixem.* **3.** Donnerwetter! (Ausruf). → *bieten, Dundert.*
Zs.: Kanoonen-
Dunder- auch: *Dunner-*
Dunderbalken m. Donnerbalken, provisorische Toilette
Dunderbaord, -burd m. Hauswurz (Heilkraut). → *Dackloof*
Dunderbessem, -n m. Mistel
Dunderbook n. (Wes, St, Sü, Ge, We, Rh) Gebetbuch, aus dem bei Gewitter gebetet wurde („Der große Baumgarten" von M. von Cochem)
dunderdaags, -daggs donnerstags
Dunderdagg m. **1.** Donnerstag. **2.** „Donnerwetter", Geschimpfe. *Dann wädd't Dunderdagg! Glieks is Dunderdagg* (gleich gibt's Schläge). *Et is eerst Maondagg, in de Köcken häbbt se all weer Dunderdagg* (Streit, dicke Luft; Wortspiel).
Zs.: Gröön-
Dunderhood m. Hut mit breitem Rand (trug der Pastor); aufwendiger, modischer Hut
Dunderkiel m. **1.** Donnerwetter! (Ausruf, Kraftausdruck). **2.** Lümmel, unangenehme Person. *Wat ne Dunderkiel van ne Jungen!*
Dunderkitz Donnerwetter! (Ausruf des Erstaunens). *Dunnerkitz un Dooria! Dunderkitzken, dat was a' wat!*
Dunderknall m. Donner, Donnerschlag
Dunderkopp m. Quellwolke. → *Dundertaorn*
Dunderkruud n. **1.** Hauswurz. → *Dunderbaord.* **2.** Schießpulver. → *Kruud*
Dunderkulterij f. (Rh) Übermut. → *Dullerij*
Dunderment n. **1.** Strafpredigt. **2.** Donnerwetter! (Fluch)
dundermenten (Vr, St, Sü, Ge, Rae) schimpfen; fluchen. *Wat kann den Käärl dundermenten. Wenn't nich gudd leep, dann was he an't Dundermenten.*
dundern; dunnern (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) donnern. *Wenn't dundert in't kahle Holt, schreckt jung un old (dat lückt nich, dann starwt vull olle Löö)* (von Wintergewittern, sind selten, → *Holt n., öwwerloopen*).
Zs.: loss-
Dunderschlagg m. **1.** Donner. *van ne Dreet ne Dunderschlagg maaken* (übertreiben, → *Puup*). **2.** Donnerwetter! (Ausruf, Kraftausdruck). *Dunderschlagg naomaol!*
Dunderschuur n. Gewitterschauer. *He kreeg en Dunderschuur* (Strafpredigt, → *Schuur 1). → gefaßt, Grummel, öwwerkommen*
Dunder(t) m. Donnerwetter! (Ausruf, Kraftausdruck). *Den Dundert jao!*
Dundertaorn, -turn m. Gewitterwolke, Quellwolke. *a' weer de hollen Lappen met de Dundertäörne* (Gewittertürme mit wolkenfreien Flächen dazwischen). → *Buller-, Grummeltaorn*
Dunderwörmken Gewitterwürmchen
düngeln, dengeln hin- u. hergehen, unterwegs sein. *Kiek, daor düngelt se weer nao de Stadt hen. → gängeln, schüngeln*
düngen düngen (mod.). → *mesten.* → *Aawergloowen*
Dünger m. Dünger.
Zs.: Kopp-, Kunst-
Dünk m. (Wes, St, Ra) Einbildung, Dünkel. *He ha' ne hoogen Dünk.*
Dünkel m. Einbildung, Dünkel. → *Dünk, Splien*
dunkel dunkel (mod.). → *dunker*

dunkelblau dunkelblau
dunkeln → *dunkern*
dunkelrood dunkelrot. *Dat Iesen wodde dunkelrood* (rotglühend erhitzt).
dunkelroodglöönig dunkelrot glühend
dunkelroodwarm rotglühend
dunker dunkel. *De Wand wodde dunker strecken* (mit dunkler Farbe). *Se deen dat in'n Dunkern (Düüstern)* (bei Dunkelheit). *Et wödd dunker* (Es dunkelt). → *dunkel, düüster, Schemme.*
Zs.: halw-, pott-, schemmer-, twee-
dunkern, dunkeln dunkeln, dämmern. *Et fäng an te dunkern* (Abenddämmerung bricht an). → *düüstern*
Dünn n. Gemüsesuppe, Kartoffelsuppe (ohne Fleischbrühe). → *Dünngemöös.*
Zs.: Kassen-
dünn → *dünne*
Dünnbeer, -bier n. Dünnbier, alkoholarmes Bier.
Dünndarm m. Dünndarm
Dünndrank m. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) dünnes Getränk, bes. wäßriger Kaffee, „Blümchenkaffee". → *Naogöite*
dünn(e) dünn. *dünn Gemöös (dünne Suppe)* (Gemüsesuppe). *ne dünnen Drank* (z.B. wäßriger Kaffee). *dünn Wark* (z.B. wäßriges Essen). *dünne Plaaten schnieden un dicke drup leggen* (von Schinken u. Mettwurst). *De bünt dünne säit* (dünn gesät; selten). *Dat Dier is dünn up'n Mest* (hat Durchfall, → *hatt, loss*). *sik dünne maaken* (verschwinden). → *Darm, Jööselwöstken, Papp, Schüppenstell, Striekstock*
Dünnegge; Dünnhäid (Hei). **Dünnhegge** (Bo) f. Schläfe (dünne, empfindliche Stelle an der Stirn)
Dunner, Dunner-, dunnern → *Dunder, Dunder-, dundern*
Dünnflitz m. Durchfall
Dünngemöös n. Gemüsesuppe, Kartoffelsuppe, Bohnen-, Erbsensuppe (im Ggs. zu Eintopf, → *Gemöös*)
Dünnhäid, Dünnhegge → *Dünnegge*
Dunst, dünsten, dünstig → *Donst, dönsten, dönstig*
dunstrig dunstig, diesig. *Et is dunstrig Weer.* → *dönstig*
Duorn, düörnen, Düörnen- → *Daorn, däörnen, Däörnen-*
Düppe f. *(Düppen)* Milchkanne, Blechkanne zum Liefern von Milch. → *Melkbüsse, -kanne.*
Zs.: Melk-, Waater-
Düppel-, düppelt → *Dübbel-, dübbelt*
Düppen, Düppert → *Döppen, Döppert*
Durn, dürne(n), Durnen-, durnig → *Daorn, däörnen, Däörnen-, däörnig*
Durs, Dürs → *Daors*
düsse, disse diese, dieser. *düsse Daage, düsse Tied* (jetzt, heutzutage). *an düssen End. nao düsse Kante* (auf dieser Seite). *düsse Siete.* → *gennesieds*
Dussel m. *(Dussels)* **1.** Dummkopf; unüberlegtes Handeln. *Dat ha'k in'n Dussel daon* (im Tran, unbedacht). **2.** in der Wendg. *Dussel häbben* (Glück haben)
Dusseldier, -deer n. Dummkopf, unbedachte Person
dusselig stumpfsinnig, denkfaul. → *däösig*
Dusselkopp m. Dummkopf, geistig langsame Person
dusseln dösen, unachtsam sein
düsskant(e), disskant(e), düssekante diesseits

düss-sied(s), diss-sied(s) diesseits. *düss-sieds van de Bääke.* → *düttsieds, gennesieds*
düssvöördann → *düüsvöördann*
Düstermühle. Düüstermölle ON Düstermühle, zwischen Ahaus u. Legden. → *Düüstermöllenmarkt*
Dutt m. (Dütte; Düttken) Haarknoten bei Frauen od. Haarersatz zum Auffüllen des Knotens. → *Tuuw.*
Zs.: Haor-
dütt, ditt dieses. *dütt Maol* (dieses Mal). *föör Düttkes un Dättkes* (dies u. das). *Dütt un dat un süss noch wat* (Ra). *wäägen dütt un dat* (wegen Kleinigkeiten)
Dütte f. *(Dütten)* Delle, Vertiefung, Einbuchtung. *Den Emmer häff ne Dütte.* → *Dücke, Dülle*
Düttken n. (Bo) kurzer Schlaf. *'n kläin Düttken doon.* → *Nüffken*
dütten, dötten einbeulen
düttsied(s) (Bor, Rh, Bo) diesseits. *düttsied un günnsied van't Darp*
Dutz f., **Dutzend** n. Dutzend. *ne Dutz Äier. 'n Dutz Fiske an de Wedde* (Stockfisch auf Korbweidenrute aufgespießt, zum Verkauf, → *Heering*). *en halw Dutzend. en Dutzend Blaagen* (viele Kinder). → *Bröößel, dattehn.*
Zs.: Halw-
dutzendwiese dutzendweise
Duube → *Duuwe*
Düübel, düübeln, Düübels- → *Düüwel, düüweln, Düüwels-*
Duuben- → *Duuwen-*
duudeldick(e) stark betrunken
Duudelkaste(n) m. Drehorgel; Radio. → *Rappelkasten*
Duudelmusiek f. Dudelmusik
duudeln auf einem Musikinstrument üben, dudeln
Duudelsack m. Dudelsack; Ziehharmonika. *den Duudelsack flöiten. He häff den Hemmel föör'n Duudelsack ankecken* (war betäubt, ohnmächtig, Rh, → *Gansehemmel).* → *Trecksack*
düüden deuten, zeigen. *He düdd in düsse Richtung.*
düüdlik deutlich. *Dat sall'k em düüdlik uutleggen* (erklären). *en düüdlik Wäördken säggen* (deutlich die Meinung sagen, ermahnen). *Dat was van Anfang an düüdlik* (war abtzsehen).
duuken; ducken (Ot). **dücken** (Bor) sich ducken, verstecken, verbergen. *sik duuken. Dat Wild duukt sik* (versteckt sich). *De Strööpers duukt sik achter'n Struuk.*
Duukenacken → *Duuknacken*
Düüker; Dücker (Rh, Bo) m. Wasserdurchlaß auf dem Weg, Kanal. → *Döörlaot, Schlagglock*
Duuknacken, Ducknacken, Duukenacken, Duuknacker m. **1.** gebeugt gehender Mensch, leicht buckelig, mit abfallenden, eingezogenen Schultern (krankhaft). **2.** untertänige Person, Duckmäuser
duuknackig, ducknackig 1. gebeugt, ohne Hals, den Kopf hängen lassend. **2.** untertänig, servil. → *Dick-kopp, kaduck*
Düüm m. Zoll (Maßeinheit)
Düümerling m. Daumen (im Kindervers). → *Dummen*
Düümstock m. Meßlatte, Zollstock (alt). → *Maot-, Tollstock*
Duune f. *(Duunen)* Daune
Duunenküssen n. Daunenkissen
düngeln trotten, bes. von Kindern. *He düngelt so achternao.*
duuns(k) (St, Ge, Bor, Rae) stumpf, stur, dickfellig; verdrießlich; bockig, beleidigt, widerborstig, trotzig. *De Starke*

is duuns (störrisch, will nicht aufstehn). *Wat kick he de so duuns in* (mürrisch, eingeschnappt). → *luunsk, stääsk, wedderlik.*
Zs.: under-

Duur → *Duure*

düür teuer. *Wat'n düür Spill. Dat kümp us düür (te staon). in't Gatt te düür* (viel zu teuer). *Käärl so düür, man kann jao boll nett so good nao'n Apteeker gaon.* → *Geld, genoog, Proostemaoltied, Spill, tegewwe, ümsüss.*
Zs.: öwwer-

düüraabel haltbar. *en düüraabel Spill.* → *duurhaft*

Duur-appel, Düür-appel m. Dauerapfel (ganz rot, wird später mehlig); lagerfähiger Apfel, z.B. → *Bosskopp, griese Renette*

Duur-appelboom m. Baum des Dauerapfels. *Ne Duur-appelboom drägg üm't annere Jaor* (jedes zweite Jahr).

Duure; Duur f. Dauer. *up (de) Duure* (auf Dauer; in Zukunft). *Waor bliff se dann up de Duure?* (später). *Et is nich van lange Duure* (hält nicht lange).
Zs.: Uut-

duurhaft dauerhaft. *Wullstoff, dat was 'n duurhaft Spill.*

Düürkoop m. teurer Einkauf; teurer Laden

düürkoop teuer

Düürkreemer, -kräämer m. teurer Laden; teurer Händler. → *Düürverkööper*

düürlohns(k) (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) teuer im Lohn

duurn, düürn 1. dauern, währen. *Et düürt lange. Dat düürn ne dicke Stunde.* → *währn.* **2.** aushalten, leiden. *He konn in't Bedde nich düürn. Dao könn ih nich bi duurn* (Mit dem kann man es nicht aushalten). **3.** bedauern. *He düürt mi* (tut mir leid). → *leed, spieten*

Düürte f. Teuerung. *Se ha'en groote Düürten* (finanzielle Belastungen).

Düürverkööper m. teurer Laden. → *Düürkoop*

Duus → *Duust*

Duusel m. Benommenheit, Schwindel. *He was so halw in'n Duusel* (benommen).

düüselig, düüselik benommen, schwindelig, taumelig. *Ik küür mi dull (dumm) un düüselig.* → *bedüüselt, schwiemelig*

düüseln schwindelig werden

Duusend n. *(Duusende)* Tausend. *Daor häff he Duusende in sitten laoten* (z.B. Verlustgeschäft).
Zs.: Jaor-

duusend tausend. *Wenn de Blaagen duusend Wääke old bünt, dann bünt de nich mähr in't Huus te hollen* (volljährig, ca. 20 Jahre). *so donne as duusend Mann* (völlig betrunken). *Wu geht't?* (Antwort:) *Et konn wall duusend Daaler bääter!* → *finden, frech, hundert*

duusenderläi tausenderlei

Duusendgüldenkruud n. Tausendgüldenkraut

Duusendlööper, -looper m. Tausendfüßler

Duusendschöönken n. Tausendschön, Bartnelke. → *Baordnelke*

Duusendschuur, -schüür n. (Vr, Rh, Bo) Tausendschön od. andere farbig blühende Blume (Jelängerjelieber, Geißblatt, Goldlack, Bartnelke)

Duust, Duus f. *(Düüste; Düüstken)* Beule, Verdickung, Druckstelle. *He häff ne Duust an'n Kopp. De kann di Düüste an'n Kopp praoten* (kann gut reden; schwätzt viel). *Praot mi kinne Düüste an'n Kopp!* (Das ist doch Gerede). → *Knoop, Knuust.*

Zs.: Aiter-, Mäi-

düüster dunkel. *Et wödd all düüster* (Abenddämmerung). *düüster Weer* (diesig). *düüstere Daage* (im Dezember). *düüster (schwatt) Tüüg* (Trauerkleidung). *in'n eersten Düüstern* (Dämmerung). *Nu stao ik doch in'n Düüstern* (ohne Brille). *De bünt in'n Düüstern wossen* (sagt der Zimmermann über krumme Sparren). *in'n Düüstern* (im Dunkeln, heimlich). *He knipp de Katte in'n Düüstern* (macht es heimlich). *Düüster Wark is halw Wark* (Arbeit bei Dunkelheit). *düüster Tüüg* (Trauerkleidung). *Et gaff düüstere Bruunen met schwatte Mahnen* (dunkelbraune Pferde). *ne düüsteren Foss* (rotbraunes Pferd, → *Schweetfoss*). *Wat kick de düüster drin* (finstere Miene). → *blind, föhlen, Kattenbalge, schmüstern, Ssiepel.*

Zs.: halw-, krickel-, picke-, pott-, raawen-, sack-, schemmer-, ssappen-, sticke-, stock-, tappen-, twee-

düüsterblau dunkelblau

Düüstermölle → *Düstermühle*

Düüstermöllenmarkt m. Markt in der Düstermühle am ersten Montag im August, berühmter Pferdemarkt. → *Frijers-, Klie-markt*

düüstern; duustern (Rae) dunkeln, dämmern. *Et beginnt all te düüstern.* → *dunkern*

Düüsternis f. (Bo) Dunkelheit

düüster-rood dunkelrot

düüsvöördann, düssvöördann (Ot, Vr, St, Sü, Ge) ständig weiter, ohne Unterbrechung. *He keek nich up, he dee män düüsvöördann* (ließ sich nicht aufhalten, machte stur weiter). → *allevöördann*

düüts(k) deutsch, hochdeutsch. *Wi häbbt noch 'n düüts Gesichte bi us, wi könnt fraogen* (Wenn man den Weg nicht genau weiß). → *platt 2.*

Zs.: hoog-, platt-

düütske Schrift f. Sütterlinschrift. *In de Schoole mochen wie erst düütske un dann latienske Schrift lährn* (nach der Sütterllin-kam die sog. Normalschrift).

Düüts(k)land n. Deutschland. *Wieder up in Düütsland* (weiter nach Deutschland hinein, vom Grenzland aus).

Duuwe, Duube f. *(Duuwen; Düüwken)* Taube. *so gries as ne Duuwe* (graue Haare). *ne griese Duuwe* (eine grauhaarige Frau). *Daor sitt't twintig Duuwen up't Dack; ik scheet de fiewe af, wuvull bliewt sitten? Nich een!* (Scherzfrage). *de Duuwe in de Borkske Tremse* (Vogel mit Kirschen im Schnabel in der Borkener Maikrone, → *Tremse 2*). → *Bije, stuuwen 1, Uule.*

Zs.: Breew-, Buurn-, Feld-, Holt-, Huus-, Lach-, Ringel-, Toddel-, Wild-

Düüwel, Düübel m. *(Düüwels; Düüwelken)* Teufel; böse Person. *He löpp, as wenn em de Düüwel achter de Buxe is. Dat is 't leste (Wark), wat 'n Düüwel dretten häff* (von unangenehmer Arbeit, z.B. des Handlangers). *so schwatt as ne Düüwel. He lügg (he arbäidt, et räängt) up Düüwel komm haruut* (sehr stark). *üm den Düüwel (Daibel) nich! Wann den Düüwel storwen is, is he noch lange nich dood. De Düüwel häff kinn Sunndagg. Wenn den Düüwel old wödd, geht he up Söcke* (macht die Untaten heimlich u. leise). *Faake sett sik dann de Düüwel met't Gatt drup* (Wenn etw. bes. gut werden soll, hat man oft Pech). *Dann maak ih van eenen Düüwel twee (tiene)* (Dann wird es noch schlimmer). *Den eenen is den andern sien Düüwel* (z.B. Zank, Mißgunst). *He häff 'n Düüwel an de Kette leggt* (hat gebeichtet). *He häff 'n Düübel in de Oogen staon (He häff den*

Düüwel in'n Nacken) (böser, durchtriebener od. scheinheiliger Kerl). *den Düüwel an de Wand maolen* (schwarzsehen). *Dat sall doch met'n Düüwel togaon* (wenn man etw. durchsetzen will). *Dat magg'k üm den Düüwel nich lieden. Düüwelken wochte hier so lange, gliek nemm ik di weer met* (sonntags an der Kirchentür gesagt). *Daor sitt 'n Düüwel bi under* (Das geht nicht mit rechten Dingen zu). *Man sall de Düüwelkes in de Planten nich wacker maaken!* (das Gift in den Kräutern). *Düüwel, nu krieg ne di! Dann sall di doch den Düüwel haalen!* (unfrommer Wunsch). *Daor häff kinn Düüwel of Dood van wetten* (Niemand wußte davon). *He praot van'n Düüwel un mennt mi* (Er schimpft). * *Wann'm van'n Düüwel küürt (praot), dann is he all daor of schickt 'n old Wiew (dann is he de of he kümp).* * *Wenn ih öwwer 'n Düüwel praot't, dann sitt he up'n Tuun.* * *Wenn's van'n Düüwel kalls, dann sitt he all up't Heck* (Bor). → *Äärs, afmaolen, Altaor, äösig, bändigen, bange, Bessmooder, Börgermester, Biebel, Braan-nettel, Buurnwönner, danzen, Dögge, eene, flööken, Gatt, Gebäädbook, Geld, Gott, Häärgott, Hangsolder, Heek, Hölle, Hoop 1, houen, Karke, Karmis, Kiewitt, Kind-dööpe, Kloppe, Klouenkasper, Kralle 1, Krüüs, kruus, leew, Mess, Mund, nix, nüüdlik, opfern, Peetrus, Quaoden, Saatan, scheern 2, schlau, Schruuwstock, Schuuwkaore, Schwaoger, schweeten, Schwung, Seele, sien, Spaon, Stell m., Stellpott, Stelte, Stölpe 2, Sünte Klaos, Taske, to, Tornüster, uuthollen, versääten 1, Wostehaorn, Wulle.*
Zs.: Buss-, Geld-, Holt-, Päand-, Vääne-

düüweln, düübeln schimpfen, zornig reden. → *daibeln, schännen, uutmaaken*

düüwels → *düüwelsk*

Düüwels-, düüwels- auch: *Düübels-, düübels-*

Düüwelsbääse, -beer(e) f. Beere des Faulbaums. → *Spraakelbääse*

Düüwelsblaag n., **-blaage** f. schlecht erzogenes Kind

Düüwelsdreck m. Beere des Faulbaums (lehmartig, klebend)

Düüwelsfrääten, -fretten n. „Teufelsfraß". *Mütten is 'n Düüwelsfrääten (dröwwen is Hemmelsääten,* St*).* (wenn jd. sagt *Ik mutt).*

Düüwelsgäige f. geigenähnliches, selbst gebasteltes Lärminstrument für Fastnacht, „Teufelsgeige". → *Fuckepott*

Düüwelsgaorn n. Seide (scherzh.)

Düüwelsgräi n. Teufeslzeug, unheimliche Sachen

Düüwelsholt n. Faulbaum (Material des Schreiners). → *Spraakel*

düüwels(k), düübels(k) 1. verzwickt, vertrackt; unangenehm, schlecht. *Dat is ja dat Düübelske! Et is wall Häärgottsweer, mon düüwels schlecht.* **2.** wütend, zornig; nicht umgänglich. *Wat is he weer düüwels!*

düüwelske Näinaodel, -naole f. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Libelle

Düüwelskäärl, -kerl m. Teufelskerl (anerkennend od. abw.)

Düüwelskraom m. Teufelsding, komplizierte Angelegenheit

Düüwelskruud n. immergrüne Pflanze (verschiedene Sorten, z.B. Franzosenkraut)

Düüwelslöchte f. Bärlappsporen, Hexenmehl. → *Hexenmähl*

Düüwelsranke f. Bittersüß (giftiger Nachtschattenstrauch)

Düüwels-spije f. (Ra) **1.** „Knackbeere" des Schneeballstrauches. → *Pluffbääse.* **2.** Schaum an Gräsern

Düüwels-spill n. Teufelsding, komplizierte, verzwickte Arbeit

Düüwels-steen m. nagelbarer Stein aus Sägemehl u. Zement

Düüwels-strick n. Seide (scherzh.)

Düüwelstodrääger m. wer verleumderische Gerüchte verbreitet

Düüwelstojääger m. „Mädchen für alles” (z.B. Angestellter, der untergeordnete, unangenehme Arbeit verrichten muß). *Ik lao mi nich as Düüwelstojääger bruuken!*
Düüwelswark, -werk n. unangenehme, verzwickte Arbeit. → *Düüwels-spill*
Düüwelsweer, -wäär n. Unwetter; Sturm u. Hagel
Duuwen-äi n. Taubenei. → *Haagelkaorn*
Duuwen- auch: → *Duuben-*
Duuwenfoor, -fuur n. Taubenfutter
Duuwenfrönd m. Taubenfreund
Duuwenhaawk(e) m. Hühnerhabicht
Duuwenhahn m. (Wes, St, Ra, Sü, Ge, Rae, Bo) männl. Taube (alt). → *Aornd*
Duuwenhuus n. Taubenschlag
Duuwenkaater m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) männliche Taube
Duuwenkaste(n) m. Lachtaubenkäfig. → *Lachduuwenkoue*
Duuwenköttel m. Taubenkot (wurde als Dünger verwendet)
Duuwenkoue f. Taubenkäfig, Taubenschlag (über einer Tür); Vogelbauer
Duuwenmänn(e)ken männliche Taube (mod.). → *Aornd, Hahn, Kröpper, Voggel*
Duuwen-nüst, -nüss n. Taubennest
Duuwenschlagg m. Taubenschlag
Duuwen-scheeten Tontaubenschießen
Duuwenwiewken weibl. Taube
Düüwkeskiste f. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Truhenart (mit Schnitzdekor mit paarig angeordneten Vögeln, Kufentruhe des 18. Jahrhunderts)
duuzen duzen. *De bäiden deen sik duuzen.*
Du-Waord, -wurd n. Du-Wort. *He häff ähr dat Du-Waord anebodden* (vertraulich „Du” angeboten). *De sägg kinn Du-Waord* (sagt keinen Ton). → *duuzen*
Düwwel, düwweln → *Döwwel, döwweln*
dwaddeln, twaddeln taumeln, schwanken, baumeln; langsam gehen, schlendern. *Se dwaddelte so'n Endken den Footpatt nao.*
Dwaddeler(t), Twaddeler(t) m. wer viel unterwegs ist, Herumschwärmer; wer schlendert
Dwäil (Bor, Rh). **Twäil** (Ra, Bor, Rae, Bo). **Twäidel** (Rae) m. *(Dwäile; Dwäilken)* Wischlappen, Aufnehmer (alt). → *Föidel*
Dwang, Dwänger 'Zwang, Klemme' → *Twang, Twänger*
dwangsterwiese 'zwangsweise' → *twangewiese*
dwaolen (Vr, Sü, Ge, Rae, Bo) *(dwaolt; dwoll, dwollen; dwollen)* sich verirren. → *quaodloopen*
Dwaolech(t), Twaol-lech(t) n. **1.** Zwielicht, schlechtes Licht. **2.** Irrlicht. → *Quaol-lecht*
dwass, Dwass-, dwass- 'quer' → *twass, Twass-, twass-*
Dwingelant (Bor, Hei, Rae). **Dwengelert** (Ge, Ra) m. trotziges Kind, das etw. erzwingen will; Quälgeist. → *Twingedießen*
dwingen 'zwingen'→ *twingen*

E

Ebbe f. Ebbe. *Ebbe un Floot. Et is Ebbe in de Kasse.*
echt, ech echt. *echt Gold. Dat is ne ganz Echten* (tüchtiger Kerl). Zs.: un-

Ech(t)häid f. Echtheit
Echtigkäit f. Echtheit. *Dat is 'n Teeken van Echtigkäit.*
Eck n., **Ecke** f. Ecke. *He kümp üm de Ecke. Et räängt an alle Ecken un Enden döör.* → *Egge, Hook.*
Zs.: Dree-, Recht-, Veer-
Eckbladd n. zinkenförmig zugeschnittenes Balkenende (für best. Zimmermannstechnik, zwei Balken zu verlaschen)
Ecke → *Eck*
Eckel, ecklig, eckeln → *Eekel, eeklig, eekeln*
Eckeltewwe f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) Maikäfer. → *Eekelworm*
Eckelworm → *Eekelworm*
eckig eckig. → *höökig.*
Zs.: dree-, recht-, sess-,
Eckpaol m. Eckpfahl (z.B. der Weideumzäunung)
Eckpieler m. Eckpfeiler
Eckpost, -poss m. Eckpfahl. → *Eckpaol*
Ecksteen m. Eckstein
Eckstreebe f. Teil des Hufes. → *Drachte*
Ecktand m. Eckzahn. → *Oogentand*
Eed m. *(Eede)* Eid. *He häff daor 'n Eed föör daone* (einen Eid darauf geleistet). *He lött't up'n Eed ankommen* (riskiert einen Eid). → *Graes*
Eedelmann → *Äädelmann*
Eeföö n. (Rh) Efeu. → *Ailoof*
Eegen n. Eigentum, das Eigene. *Hoff un Land was alle usse Eegen.*
eegen 1. eigen. *Jeede Knecht ha' siene eegene Kiste* (eigene Truhe mit Sachen, die ihm gehörten). *Dat Land was usse eegene. eegene Haore* (natürliches Haar). *He mott äs siene eegene Meenung säggen! Wi häbbt dat blooß föör ussen eegenen Kopp daone* (nur zum Hausgebrauch, nicht zum Handeln). *Se dööt nao ährn eegenen Kopp. Se geht ährn eegenen Patt (Wegg)* (eigenwillig). *Et wödd kinne Essel in siene eegene Stadt (sien eegene Dorp) kröönt* („Der Prophet gilt nichts in seiner Vaterstadt"). *Et frett sik wall eegen* (von zugelaufenen Tieren, werden heimisch; von ausgeliehenen Sachen, scherzh.). **2.** in der Art liegend. *Dat is Kinder eegen* (Kinderart). **3.** eigensinnig, eigenwillig. *Dat was so'n eegen Määske. Dat was ne ganz Eegenen* (eigensinnig, wunderlich, absonderlich). *Wat'n eegen Nüst* (trotziges Kind). → *bedreegen, Grund, Hundeschuur, Huus, pachten, Patröööner, Pottstaalen, Spill, Stemme*
Eegen-aard f. Eigenart. *Dat was so siene Eegen-aard.*
eegen-aar(d)ig eigenartig; eigensinnig
Eegenbou → *Eegenverbou*
Eegendöömer m. Eigentümer
eegendöömlik eigenartig; eigensinnig
eegendrächtig eigensinnig
Eegendum, -doom n. Eigentum
eegengebacken; eegengebackt (Bo) selbstgebacken. *ne eegengebackten Stuuten.* → *sölwsgebacken*
eegengebrout selbstgebraut. *eegengebrout Beer.* → *Huusbeer, sölwsgebrout*
eegengemaakt selbstgemacht. *Wi hadden blooß eegengemaakte Buusken.* → *hand-, sölwsgemaakt*
Eegenhäid f. Eigenheit, Eigentümlichkeit. *Denne, de häff so siene Eegenhäiden.*
eegenhändig, -hännig eigenhändig. *Dat häff he eegenhändig daon.*

eegenkäntig, -kenntig eigensinnig. → *eenkennig*
eegenklook (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) eigensinnig, selbstklug
eegenlik → *eegentlik*
eegen-nütt selbst-, eigennützig. → *nao-sik-to*
eegenrechtig selbstklug, selbstgerecht; eigensinnig
eegensinnig eigensinnig. *He is so eegensinnig, dat daor nich met arbäiden kaas.* → *eegenkäntig*
eegen(t)lik, eenlik eigentlich. *Eegentlik mott dat anders wenn! Ik wo' de eenlik nix vöör hat häbben* (Antwort auf: *Besten Dank!*).
Eegen(ver)bou m. selbst angebautes Gewächs. *Den Tebak, well daor häng, dat is noch Eegenverbou.*
eegenwies eigensinnig, eigenwillig, eigen. *ne ganz eegenwiesen Patrööner.* → *Ächter-ende*
Eek m.n. Eichenrinde (zur Gewinnung von Eichenlohe für Gerbereien). *Dat Eek kamm daor enkelt in de Lohmölle. He föhlen dat Eek, of dao gudd Speck up satt* (Wachstumsschicht mit Gerbsäure). *Den Eek kocken, dat gaff de Lohbröie* (Gerbsäure). → *Eekwaater.*
Zs.: Acker-, Boom-, Häister-, Stamm-
Eek-appel m. Gallapfel (alt). → *Gall-appel* (wurde zur Herstellung von Tinte verwendet)
Eekboom → *Eekenboom*
Eeke f. *(Eeken; Eeksken)* Eiche (ausgewachsen, im Ggs. zu → *Telge*). *Ne Eeke, de höllt noch van gudde Grund. Ne Eeke mutt sebben Jaore schlaone wenn' un sebben Jaor schnedden weern* (muß sieben Jahre im Stamm liegen u. nach dem Einschnitt sieben Jahre trocknen). → *Blitzableiter, dicke, Speck.*
Zs.: Buss-, Feld-, Moor-, Schäll-, Stüüw-, Wall-
Eekel m.; Aakel (Vr). **Eckel** (Ge) Abneigung, Widerwillen, Ekel, Abscheu. *Daor häbb ik 'n Eekel an. He häff ne Eekel an't Wark* (arbeitet ungern).
Eekel f. *(Eekeln)* Eichel. *Eekeln föör de Farken. Wenn't vull Eekeln un Nötten giff, dann giff't ne strammen Winter* (Wetterregel).
Eekel n.; Aakel (Vr). **Eckel** (Ge) widerliche Person. *en Aakel van ne Käärl*
Eekeldopp m., **-döppken** Kapsel, Hülse der Eichel. → *Eekelpiepken, Heiden*
Eekeljaor n. Jahr, in dem es viele Eicheln gibt
Eekelkääfer m. (Ot, Vr) Maikäfer. → *Eekelworm*
Eekelkrääwken n., **-kräwske** f. (Vr). **Eekenkläawer** (St). **Eekenkläwwerske, -kläawerske** (Sü, We, Bor, Bo). **Eekenkläwwe** (Sü, Ge) f. Maikäfer. → *Eekelworm*
Eekelkrääte f. (St, Sü) Maikäfer. → *Eekelworm*
Eekelmast, -mass f. Eichelmast
eekeln; aakeln (Vr). **eckeln** (Ge) ekeln. *Dat eekelt mi. Daorföör eekel ik mij* (Rh). → *fies*
Eekelpiepken Kapsel, Hülse der Eichel
Eekelworm, Eckelworm m. (Vr, St) Maikäfer. → *Eckeltewwe, Eekelkääfer, -krääwken, -kräöte, Kläwwerske, Mäikääfer, Maikrabatzen, Möller 2*
eeken Lohe absondern (vom Holz). *Dat Eekenholt fäng an te eeken, et giff blaue Plackens.*
eeken eichen, aus Eichenholz. *De Faate wann' alle uut eeken Holt. ne eekene Saodkiste. eekene Spielen (Staakens)* (Eichengerüst einer

Lehmwand). *De Buurn hä'en dat eekene Holt up'n Balken sitten; de häbbt vull länger eekene Uutstüürn maaken laoten äs de Börger* (Eichenmöbel). * *Eeken Holt, dat brennt stolt* (heizt besser; auch auf die Heirat von Schulzentöchtern bezogen). *Dat is ne eekene Buur* (kapitalkräftig).

Eeken-allee f. Eichenallee

Eekenbast, -bass m. Eichrinde

Eekenbladd n. Eichenblatt

Eek(en)boom m. Eiche. → *Vioole*

Eekenbredd n. Eichenbrett

Eekenbuss, -busk m. Eichenwald

Eekendiss, -disk m. Tisch aus Eichenholz

Eekendöör(e) f. Tür aus Eichenholz

Eekenfatt n. Faß aus Eichenholz

Eekengarre f. Eichenrute

Eekenholt n. **1.** Eichengehölz. **2.** Eichenholz (Schreinermaterial). *Eeken-, Böök en-, Barken-, Eskenholt, is de Buur ook noch so stolt. Ik will wetten üm ne Fleege, du sass säggen, dat ik leege. Ik will wetten üm ne Spaon, daor söllt de fiewentwintig staon.* (Auszählvers, St). → *Eekholt*

Eekenklääwer(ske), -kläwwerske → *Eekelkrääwken*

Eekenkloss m. Eichenklotz

Eekenknüppel, -klüppel m. Eichenknüppel

Eekenkranz, -kraa(n)s m. Kranz aus Eichenlaub

Eekenlohe f. Eichenlohe. → *Eek*

Eekenloof n. Eichenlaub

Eekenpaol m. Eichenpfahl

Eekenpässling m. langsam wachsende, knorrige Eiche (bes. geeignet für Wagenachsen). → *Wallpässling*

Eekenplanke f. Eichenplanke, -bohle

Eekenpost, -poss m. Eichenpfahl (Ständer im Fachwerkhaus)

Eekenstamm m. Eichenstamm

Eekenstock m. Stock aus Eichenholz (z.B. als Spazierstock, als „Flitzebogen")

Eekenstubben m. Eichenstumpf

Eekentack n. Eichenzweig

Eekentoog n. Eichenzweig

Eekentopp m. Wipfel der Eiche

Eekentoppholt n. Schwachholz der Eiche

Eeken-upschlagg m. Eichenaufschlag aus Eicheln (nicht gesät u. nicht gepflanzt)

Eekhaorn, -hurn n. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Eichhörnchen (mod.). → *Eek-katte*

Eekholt n. Harzholz, Lohe absonderndes Holz. → *eeken*

Eek-kaater m. Eichhörnchen. → *Eek-katte*

Eek-katte f., **-kättken** Eichhörnchen (alt). → *Eekhaorn. De häbbt frühr ne Eek-katte van Veelen nao Stadtlohn döör't Holt jaagen konnt* (so viel Wald). → *Eek-kaater, Katt-eeker*

Eek-katten-jaagen Eichhörnchen jagen (sonntägliches Jungenspiel im Kiefernwald)

Eek-kattenkoue f. Kasten, Käfig für Eichhörnchen

Eek-katten-nüst, -nüss n. Eichhörnchennest

Eek-kattenpott m. Eichhörnchennest (kugelförmig)

Eek-kattenstatt m. Eichhörnchenschwanz

eeklig; aak(e)lig (Vr). **ecklig** (Ge) eklig, häßlich, unsympathisch. *ne eekligen Käärl. Dat is so'n eeklig Geföhl* (seltsam, komisch, unangenehm). *aakelig Weer* (naßkalt). → *venienig, wedderlik*
Eekloof 'Efeu' → *Äiloof*
eekschällen schälen der Eichenrinde zur Lohgewinnung. → *Blecker, Schällbäitel*
Eekschäller m. Schäleisen für Eichenrinde. → *Schällbäitel*
Eekschüüre f. Scheune zum Trocknen von Eichenrinde
Eekwaater n. Eichenlohe. → *Eek*
Eelend n. Elend, Jammer, Not; elendiges, jämmerliches Leben. *Se häff all 'n Hoop Eelend un Sorgen belääwet. Dat was mon so'n Hööpken Eelend. Dat Eelend kick em uut de Oogen.*
eelend, eelendig elend. *Wat satt he daor eelend in Bedde* (sehr krank). *ne eelendigen Käärl*
Eelendsmänneken bedauernswerter Mann (z.B. arm, krank)
Een f. **1.** Eins **2.** Gebäude, Schuppen in Form einer Eins (mit einseitig überhängendem Dach). *Vull Buurn hadden daor noch ne Een staon.* → *Loose, Remiese, Schirmschoppe*
een → *eene*
een-assig einachsig
eenbeenig einbeinig
eenböömig unverheiratet (scherzh.). *ne ennböömigen Mann* (Junggeselle, Einzelgänger). → *eenlööpig*
Eendaggsküüken n. einen Tag altes Küken
eendäönig einfältig; ruhig, für sich. *Wat'n eendäönig Määnske.* → *eenmöötig*
eendeels → *eensdeels*
eendoon einerlei, gleich. *Dat is mi ganz eendoon* (ist mir ganz egal). → *lieke*
eendrächtig einträchtig
een(e), ne ein, eine(r). *een Mann van jeede Famillie to't Bääden* (Totenbrauch). *een Stück nao't andere* (viel hintereinander). *een of andern Dagg* (ein paar Tage). *een of andern magg't nich mehr wetten* (einige wissen es nicht mehr). *een un datselwe* (einunddasselbe). *Se bünt een un alles* (halten zusammen). *Dat Peerd was sien een un alles. He drinkt sik eenen. eenen uut de Pulle nemmen* (einen Schluck Schnaps). *Wat eene kann, mäck twee nich möö* (was einer allein kann). *Een Mann geht eenen Wegg* (kann nur an einer Stelle arbeiten). *Wat een doon kann, könnt twee bääter* (zu zweit ist es leichter). *Dat ging eenen teggen'n annern an* (Einer ging gegen den andern an). *Et geht van't eene in't annere* (Man hat viel zu tun). *So kümp 't eene bi't andere. Se bünt van eenen Older* (gleichaltrig, → *ääben 1). een üm'n andersten* (jeder zweite). *up een Maol* (plötzlich). *'n ganzen Aobend an eene Wääge vertällen (in eenen wegg)* (in eins, → *eens*). *Dat is dr' Eene!* (Das ist vielleicht einer, entrüstet). → *Äi, Been, Düüwel, Gott, Jammer, Kaarte, Penning, staon.*
Zs.: elk-, jeeder-, kinn-, mannig-, nich-, usser-
eenebeste zweitbeste. → *twiddebeste*
eenejüngst(e), eenojüngste zweitjüngste. → *twiddejüngste*
eenekläinst(e) zweitkleinste. *Dat was 'n eenekläinsten van'n Tropp.* → *twiddekläinste*
eenelest(e) vorletzte, zweitletzte. *de eeneleste Koh in'n Stall.* → *twidde-, vöörleste*
eene-meene-muh im Abzählvers der Kinder vor dem Fangen- od. Versteckenspiel. → *icke-bicke-buh, uut-tällen*

eene-öllst(e) zweitälteste. *Bi us sall 'n Eene-öllsten wall Pastoor weern.* → *twidde-öllste*
eenerläi einerlei, gleichgültig. * *Et is eenerläi, well de Buxe anhäff, wenn se mon gudd upbunnen is* (vom Bestimmen in der Ehe).
eenersieds einerseits. → *eensdeels*
eener(t)wäägen, -weggen irdendwo, an einem Ort. *Man kann män eenertwäägen gewehrn* (nur an einer Stelle etw. erledigen). → *andertwäägen*
eenfack, eenfach einfach, schlicht; gewöhnlich. *He gong eenfack in Tüüg* (einfach gekleidet). → *Schimmel 1*
eenfackwegg einfach, schlicht; bescheiden. *De lääwen so eenfackwegg.*
eenfarwig einfarbig → *eenklöörig*
eenföltig einfältig; einfach. *'n ganz eenföltig Määske* (ein einfacher Mensch). → *eendäönig*
eenhändig, -hännig einhändig
eenig 1. einig. *Se wodden sik nich eenig. Se bünt sik eenig* (mögen sich leiden). **2.** gemeinsam. *eenig anfangen* (gemeinsam anfangen, neusiedeln; selbständig werden, Vr, Sü, We, Ra, Bor, Rh). → *friss, nij.*
Zs.: handels-, un-
eenigen einigen. *Se mossen sik eenigen.*
Eenigkäit f. Einigkeit, Übereinstimmung. *Daor is kinn Eenigkäit* (Zank, Streit). *De Eenigkäit wodde nich groot schrewwen* (Sie zankten sich oft).
Zs.: Un-
eenjäörig, -jaorig einjährig
eenkantig, -käntig mit nur einer Kante
eenkennig eigensinnig; schüchtern, menschenscheu. *Wat'n eenkennig Jüngsken!* → *blöö, eegenkenntig, inkennig*
eenklöörig einfarbig
Een-Kühlkes-knickern Murmelspiel: Aus best. Entfernung muß man einen anderen Knicker treffen u. in die Kuhle rollen.
eenlik → *eegentlik*
eenlööpig 1. einläufig (vom Jagdgewehr). *ne eenlööpige Flinte.* **2.** ledig, unverheiratet. → *eenböömig, -spännig*
eenmaol einmal. *Dat döös blooß eenmaol!* (drohend zu Kindern; große Dummheit, → *eens*). *Wao we de no eenmaol bünt* (Wenn wir nun schon mal da sind, -). → *eens*
Een-maol-een(e) n. Einmaleins. *dat kläine un dat groote Een-maol-een*
eenmaolig einmalig
Eenmarkstück n. Einmarkstück
Eenmood m. Einsamkeit. *He göng in (föör) sien Eenmood up'n Patt* (ging ganz allein). *He is föör sien Eenmood* (ist allein). *He sitt in sein Eenmood* (Er ist einsam, verlassen, traurtig).
eenmöödig, -möötig einsam, für sich. *He was so'n eenmöötig Määske* (Einzelgänger). → *eendäönig, eenmoods*
eenmood(s) (Ot, St, Sü, Ge) einsam, allein. *He lääwt eenmoods up'n Hoff.* → *alleen*
eenojüngst(e) → *eenejüngste*
een-öögig; een-oogig (Bo) einäugig
Eenpenningstück n. Einpfennigmünze
eenriegig einreihig. *ne eenriegig geknööppte Weste*
eens; äi(n)s (St). **enns** (Rh) **1.** einig. *Se bünt sik eens wodden. Se bünt eens* (handelseinig). *Se bünt sik nich eens* (Sie haben

Streit). *Dat is alle eens* (egal, → *eendoon*). **2.** einmal. *eens in de Wääke* (einmal wöchentlich). *Dat döös blooß eens! (→ eenmaol). in eens* (auf einmal, in einem Zug). *He häff den Stuuten in eens upegääten. Dat kann ik in äis afmaaken* (bei dieser Gelegenheit). *in eens wegg* (ohne Unterbrechung). → *äs, eene*

eensaam, -sam einsam

eenschläöp(r)ig einschläfig. *'n eenschläöpig Bedde* (Bett für nur eine Person)

eensdeels; eendeels (Ra) einesteils, einerseits. → *eenersieds*

eens-geliek, -glieks (Wes, Vr, St, Sü, Hei, Rae) dasselbe, ebenso, dito

Eenspann, Ennspann. Äi(n)spann (St). **Äispel** (Ge, Hei) m.n. Gabeldeichsel, Deichsel für ein Zugtier

Eenspann- auch: *Äi(n)spann-, Ennspann-*

Eenspänner m. **1.** Einspänner, Wagen, Landmaschine für ein Pferd. **2.** Einzelgänger, Junggeselle

eenspännig 1. einspännig. *eenspännig föhrn* (mit einem Pferd). **2.** ledig. → *eenböömig, tweespännig*

Eenspannsboom m. Einspann, Deichselbaum am Wagen, an der Karre. *Wenn de Waagen met Gewold weer uut de Spöörs sollen, dann bracken de Eenspannsbööme.*

eenspierig einzeln, mager, schlecht. *Wat'n eenspierig Gewass!*

eenspöörig einspurig. *'n eenspöörigen Wegg* (schmaler Weg)

eenstemmig, -stimmig einstimmig

Eenstock m. einstöckiges Gebäude

eenstöckig einstöckig. *'n eenstöckig Huus*

eentied(s) eines Tages, zu best. Zeit; bald. *Dann geht't noch wall eentieds loss. Et mott eentieds wat weern. Komm ih noch eentieds weer?* (Abschiedsfrage an Besucher, bes. enge Verwandte).

eentöönig eintönig, langweilig

eenzig, enzig einzig. *dat eenzigste Päölken, wo di dran fastehollen kaas* (von Zigaretten, iron.). → *döörsetten*

Eepe → *Epe*

Eerd- auch: *Äärd-, Iärd-*

Eerdappel, Eerdappel- → *Erappel, Erappel-*

Eerd-arbäid f. Erdarbeit

Eerdbääse, -beer(e) f. Erdbeere

Eerdbääsen- auch: *Eerdbeern-*

Eerdbääsenkorw m. Korb für Erdbeeren (aus Spanholz geflochten)

Eerdböwwen → *Eerdeböwwen*

Eerdbrügge f. Brücke über einen Graben (mit gemauertem Gewölbe, abgedeckt mit Steinplatten, Soden u. Erde)

Eerd-damm m. Erdwall

Eerde, Eere, Äärde, Ääre. Iärde (St, Sü) f. **1.** Erde. *Se häbbt em under de Eere bracht* (beerdigt). *Denne bregg (krigg) mi noch under de Eerde* (z.B. aus Ärger). *Den Dooden steht bowwen (öwwer) Eerden* (ist noch nicht beerdigt). *Ne Dooden mott dree Daage bomm Eerden staon un den Haawer sebben Daage* (zum Trocknen). *He süht uut, äs wenn he a' lange under de Eerde läägen häff (äs eene, well under de Eerde hen kümp)* (sieht schlecht aus). → *Bedde, Hemmel, Hölle.* **2.** Töpfererde, Rohton. → *fett, schrao, schwatt.*
Zs.: Bloomen-, Boom-, Gaorden-, Modde-, Moor-, Mutt-, Pott-

Eerde- auch: *Eere-, Äär(d)e-, Iärde-*

Eerd(e)böwwen, -bewwen n. Erdbeben

Eerdekidde f. **1.** Erdwall, ausgeworfene Erdreihe (z.B. beim Poldern, Ausbaggern). **2.** Tonkeller in der Töpferei. → *döörmisken, Groowe*
Eerd(e)kluute f., **-kluuten** m. Erdklumpen
Eerdekumme → *Eerdenkumme*
eerden, äärden. iärden (St, Sü) irden, aus Ton. *'n äärden Piepken met'n langen Stell* (Tonpfeife).
Zs.: pott-
Eerde(n)kumme f. (Vr, St, Sü, Hei, Rae, Bo) irdene Schüssel
Eerdenlääwen, -ben n. Erdenleben
Eerdhoop m. Erdhaufen
Eerdhummel f. Erdhummel
Eerdkaore f. Pferdekarre für Erde (zum Abtransportieren von Erde beim Urbarmachen, Poldern). *En Kind kööm up de Eerdkaore, un daor kamm en nich drächtig Peerd vöör* (Leichenwagen für ein Kind, Wes).
Eerdkeller m. in die Erde gebauter Keller
Eerdkluute(n) → *Eerdekluute*
Eerdkuhle f. Erdkuhle (z.B. zur Wintereinlagerung von Kartoffeln). → *Eerdmiete*
Eerdlock n. Erdloch
Eerdmest, -mess m. Kompost, mit Heidesoden vermischter Stallmist. → *Plaggenmest*
Eerdmiete f. Erdkuhle (z.B. zur Wintereinlagerung von Kartoffeln)
Eerd-ommen, -owwent m. freistehender Töpferofen (ohne Dach, mit Erde umwallt). → *Hunde-ommen*
Eerdschadde(n) m. Torfsode mit Sand vermischt. → *Feldschaddentorf*
Eerdschoofel f. Erdschaufel. → *Eerdpanne, -schüppe*
Eerdschuuwkaore f. bes. stabile, schwere Schubkarre
Eerdstraolen (Pl.) Erdstrahlen
Eerdwall m. Erddamm, Erdwall; z.B. Stützwall eines Feldbrandes gegen Hitzeverlust
Eerdwedde f. (Wes, Vr, St, Sü, Hei, Rae, Bo) Weidenrute (zum Korbflechten benutzt). → *Aor-, Korw-wedde, tamm*
Eerdwulf m. (Vr, Sü, Rae) Maulwurfsgrille
Eere, Eere- → *Eerde, Eerde-*
eerst- auch: *iärst-, ierst-*
eerst(e). iärst(e) (St, Sü). **ierst(e)** (Rh, Bo) erste(r). *Een mott 'n Eersten wenn'* (Entschuldigung, wenn jd. zu früh kommt). *Den Eersten mott döör de Gotte (döör'n Graaben) loopen* (Der erste hat die meisten Schwierigkeiten). *Ik komm de eersten Daage* (Anfang der Woche). *den Eersten gewwen* (zum Dienstantritt einen ausgeben, → *Instand). to't Eerste ('t Eerste)* (als erstes, zuerst). *Ik weet nich, wat ik 't eerste of leste sall doon* (viel Arbeit). *Maak gau an at weggkümms; de Mooisten bünt 't eerste wegg!* (zum Sohn, der zum Fest will, iron.). → *Dübbelken, leste, nöödig, Schaaden*
eerstens 1. erstens, anfangs (mod.). → *to´t eerste, eerste, eerstlik.* **2.** kürzlich
eerstlik zuerst
Eerstling m. **1.** Erstling; Sau, die zum erstenmal wirft; Tier aus dem ersten Wurf. **2.** Frühkartoffel. **3.** Kinderholzschuh
Eeste f. *(Eesten)* (Wes, Sü, Ge, Bo) Malzdarre, Trocken- u. Bräunvorrichtung für die gekeimte Gerste bei der bäuerlichen Brauerei (eingebaut im Haus od. Speicher). → *Darre, döörkienen, Hotte f., Molt*
eesten (Wes, Sü, Ge) dörren, mälzen, Malz rösten auf der Malzdarre

Eestlock n. (Wes, Ge, Sü, Bo) Zugloch der Wärme für die Malzdarre seitlich neben dem Herdfeuer. → *Eeste*

eetepeteete übergenau, anstellerisch, geziert, künstlich, vornehm, „etepetete"

Eewa PN Eva. → *Aadam-un-Eewa*

eewig ewig. *Et düürt eewig (Et düürt eewig un dree Daage)* (Es dauert sehr lange). *He kümp eewig un dree Daage nich weer. Dat höllt eewig un dree Daage* (sehr stabil, gute Qualität). *Wat höllt eewig?* (wenn etw. hinfällt). *He dööt, as wenn he eewig lääwt* (sichert sich ab für alle Zukunft). *He süht uut as 't eewige Lääben* (blühend, rosige Gesichtsfarbe). *dat eewige Lecht* (Öllampe am Altar: Ewiges Licht als Hinweis auf die Gegenwart der Eucharistie, → *Immerwährende Hilfe).* → *Uulenspeegel*

Eewigkäit f. Ewigkeit. *Et düürt ne Eewigkäit* (sehr lange). *He is in de Eewigkäit gaon* (gestorben). → *Unwettenhäid*

Effangeelium, effangells → *Ewangeelium, ewangeelsk*

effen, effkes 'eben' → *ääben 2*

egaal 1. einerlei, gleich, gleichgültig. *Dat is mi egaal.* **2.** gleichmäßig, gleich. *egaal breed* (gleich breit). *Bi't Backen mutt egaale Wörmte wenn'.* **3.** ebenso, gleichermaßen; sowieso, immer. *Dat geht egaal kaputt. Daor wann' se egaal met te gange. Et ligg mi egaal in'n Sinn (Ik häbb dat egaal in'n Kopp)* (denke immer daran). *In'n Dood bünt se alle egaal. Et geht öwwerall egaal* (im Alter, mit der Gesundheit, → *gliek, gudd).* → *ääben 1, Fröide.*
Zs.: flöit-, piep-, schiet-, un-

egaaldöör dauernd, gleichmäßig, fortlaufend. *Dat häff he sien ganze Lääben egaaldöör daone.*

egaalwegg dauernd, immer wieder. *He schlöpp egaalwegg bi't Lääsen in.* → *stäörig*

Egge f. *(Eggen)* **1.** Kante (z.B. am Holzschuh). *Dat is te kott an de Egge kommen* (zu dicht an den Rand, z.B. beim Bohren, Pflügen). *an de Egge wenn'* (vollkommen fertig, ausgepumpt, am Ende). **2.** Schneidekante (z.B der Sense, Axt, des Messers); Schnitt, Schärfe. *De Egge is dr'of* (Der Schnitt ist weg, das Messer ist stumpf, muß geschliffen werden). → *Rügge*

Eggebrood n. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) Brot mit Kruste (hat im Steinofen am Rand gelegen). *Dat Eggebrood (met Kosten) dat willt se rech nich ääten.* → *Kantstuuten*

Egge(de), Egg(e)den- 'Egge' → *Äide, Äiden-*

Eggefoor(e), -fuur(e) f. Furche auf der Grenze zweier Parzellen (meistens tiefer liegend)

Eggel m. *(Eggels; Eggelken)* **1.** Igel. *He krüpp as ne Eggel inmerkaare (ineene)* („igelt sich ein", z.B. im Winter im kalten Bett; hat Angst). **2.** Blutegel. → *Bloodsuuger.*
Zs.: Blood-, Lääwer-, Muuse-, Rou-, Ruut-, Sau-, Schwien-, Tuun-, Weer-

Eggelkopp m. Kurzhaarfrisuur

Eggelmeere, -määre f. (St, Sü, Ge) unordentliche, ordinäre Frau

Eggelwaater n. Suppe von Igelfleisch (wurde gegen Rachitis eingenommen)

eggen 'eggen' → *äiden*

eggewetten (Vr, St, Sü, Ge) **1.** (die Sense) durch Hin- u. Herstreichen mit dem Wetzstein schärfen. **2.** streiten (mit Worten); sich gegenseitig ärgern, aufhetzen. *Se bünt an't Eggewetten* (z.B. vom Chorgesang: im Wechselgesang). → *wett-eggen*

Ehe f. Ehe

Ehebedde n. Ehebett
Ehelääwen, -ben n. Eheleben
ehelik ehelich
Ehestand m. Ehestand. *Dat is so wat in'n Ehestand* (Klagelied von Ehemännern).
Ehestandsdroske f. Kinderwagen (scherzh.)
ehr 'ehe' → *ähr 2*
Ehr-, ehr- auch: *Ähr-, ähr-*
ehrbaor ehrbar
Ehrbaorkäit f. Ehrerbietung; Dank
ehrdäönig ehrerbietig; unterwürfig, kriecherisch, devot; auf Ehre u. Anerkennung bedacht. *'n ehrdäönig Männeken*
Ehrdäönigkäit f. Ehrerbietung, Liebedienerei; Ehrfucht
Ehre, Ähre f. *(Ehren)* Ehre. *Dat geht em an de Ehre (is em de Ehre tenao). Et is aller Ehre weerd* (bei Verdiensten Ehre antun). *Et is alls to (föör de) Ähre Gottes* (umsonst, unentgeltlich, → *anschriewen*). *Daor is de beste Ehre dr'af* (z.B. Anzug verschlissen, Blumen welk; ganz abgearbeitet, → *Aardigkäit, Nijlaot*). *Ehre bewahrt, Kost bespoort* (wenn eine Einladung zum Essen ausgeschlagen wird, St). *Eene Ehre is de andere wäärd* (wenn man sich für Hilfe od. Geschenk erkenntlich zeigt). *Et is mi ne Ehre af, dat du kümms.* → *arm, Kost.*
Zs.: Un-
Ehrgeföhl n. Ehrgefühl. *Denne häff öwwerhoupt kinn Ehrgeföhl.*
ehrlik, ährlik ehrlich. *Dat was 'n ehrlik Wark. De Koh was ährlik* (nicht geschmuggelt; hat keine Fehler). *Ik söök nen ährliken Mölder, un de häbb'ke noch nich funden.* → *bewahren, waor 1.*
Zs.: blood-, dood-, grund-, un-
Ehrlik-käit f. Ehrlichkeit. *Met Ehrlik-käit is kinn Bestaon up de Welt* (vom Müller).
Zs.: Un-
ehrn, ährn ehren. → *Döchte, flatteern, Penning*
Ehrn- auch: *Ährn-*
Ehrndaame f. Ehrendame (z.B. im Gefolge des Schützenkönigs, der → *Pingsterbruud)*
Ehrndanz, -daa(n)s m. Ehrentanz (z.B. des Braut-, Königspaares)
Ehrndiss, -disk m. *Dat Troongefolge satt an'n Ehrndiss, de was bomm an* (beim Schützenfest).
ehrnhalwer, -ber ehrenhalber
Ehrnkleed n. Ehrenkleid, Feststaat (z.B. der Schützenkönigin). → *Staotskleed*
Ehrnplass m. Ehrenplatz. *Den Könning kreeg 'n Ehrnplass.*
Ehrnrech(t) n. das Recht in der Nachbarschaft, den Verstorbenen zum Friedhof zu fahren
Ehrnteeken n. Abzeichen, Orden (z.B. für Soldat, Schützenbruder)
ehrnwäärd ehrenwert
Ehrnwaord, -wurd n. Ehrenwort
Ekse 'Eidechse' → *Ääwerdesken*
Ekster, Ekster- 'Elster' → *Ääkstert, Ääkster-*
eksterig, Eksterij, ekstern 'ärgern' → *ääksterig, Ääksterij, ääkstern*
Eleewe m. *(Eleewen)* Praktikant beim Bauern (arbeitete ohne Entschädigung, brauchte nicht jede Arbeit zu tun)
Elektreseerbüttken empfindliche Stelle am Ellenbogen. → *Juuden-, Knabbel-, Kribbel, Telefoneerbüttken*

elektris(k) elektrisch. *elektrisken Draod (Wäidetuun). elektriske Kockmaschiene* (Elektroherd). *elektrisken Scheer-apparaat. 't elektriske Büttken (→ Elektreseerbüttken). dat Elektriske* (Strom)
Element n. Element. *He is in sien Element.*
Elf 'Stiel' → *Elft*
elf elf. *Elf Ühr is Drinkenstied* (Spruch der Maurer: um 11 Uhr wird Schnaps eingeschenkt). → *Elf-ührken, lecht, mähr*
elfjäörig, -jaorig elf Jahre alt. *Et was so'n elfjäörig Maiken.*
Elft, Elf (Vr, St, Sü, Ra, Bor). **Helft, Helf** (Ge) f. *(Elften)* Stiel (von Beil, Axt).
Zs.: Äxen-, Bielen-
Elf-ührken Schluck Schnaps zur Herrenstunde; Kaffeezeit um 11 Uhr (z.B. für die Drescher: Kaffee mit Brot u. Butter). → *Drinkenstied, Frohköppken, Meddagg, Twee-ührken*
Elf-undattigste, Elwendattigste n. „elfunddreißigste", in der Wendg. *Se häff alls up't Elwendattigste* (alles piekfein, von übertrieben ordentlicher Person). *Et bruukt nich alls up't Elwendattigste feddig weern* (braucht nicht alles perfekt od. vom Feinsten zu sein). → *Finestrigkäit*
elk → *elke*
elkaar, elkander einander. *Se gaot met elkaar* (haben ein Verhältnis). → *merkaare*
Elke PN Elke. → *Aolhäid*
elk(e) (Vr, St, Sü, Bor) jede(r). *Elke Dagg mochen de Blaagen hen Erpel gaddern. elke Emmer eenen Schepper Mähl* (vom Mischen des Futters). *elke Bodd* (manchmal). → *elkebodds*
elkebodds (Vr, St, Sü) manchmal, dann u. wann, öfter
elk-een(e), elker-een(e) (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor) manch einer; ein jeder
elkekehr(e), -kähr(e) (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor) etliche Male, immer wieder. *Ik häbb em dat elkekehre weer säggt.*
Ellboggen → *Ellenboggen*
Elle f. *(Ellen)* Elle, Längenmaß. *Alles met Maote, sägg de Schnieder, dao schloog he siene Frou met de Elle.* → *Kattuun 1*
Ell(en)boggen, -boogen m. Ellenbogen. *He bruukt Ellenboggens* (Draufgänger).
ellenlang sehr lang
Elli PN Elisabeth. → *Liesbett*
Ellingsaage f. (St, Sü, Rae) Baumsäge (zum Sägen von Brettern in der → *Saagekuhle*). → *Kuhlsaage*
Elsbladd → *Elsenbladd*
Elsbutt n. Beckenknochen vom Schwein (am Knochenschinken sichtbar)
Else f. *(Elsen)* Erle, Schwarzerle (Pfähle von Erlen, die zu grünen begannen, wurden in die Ställe gestellt zur Abwehr von Krankheiten)
elsen aus Erlenholz. *'n elsen Toog. * Wenn anners kien Wedden häs, dann bünt elsene de besten* (taugen überhaupt nicht zum Binden von Reisigbündeln, scherzh., → *spraakeln*). *De fehlt noch ne elsene Buuske* (Er ist geistig beschränkt, → *halwgebacken*).
Els(en)bladd n. Blatt der Erle. *Wenn't Elsbladd so groot is as 'n Penning, dann röpp den Kuckuck as 'n Könning* (Anfang Mai).
Elsenbuss, -busk m. Erlenstrauch; Erlenwäldchen
Els(en)holt n. **1.** Erlengehölz. **2.** Erlenholz (z.B. für robuste Holzschuhe, Brühtröge). *Elsenholt, dat giff gudd Füür; dat eene singt, un de Sudden (Schadden) de lüstert* (milde Hitze, daher für Backofen gut; brennt schlecht, iron., → *Sudde 1*). → *fossig*

Elsenpässling m. langsam wachsendes Erlenholz
Elsenschleet n. Erlenrundholz
Els(en)stubben m. Erlenstumpf mit vielen Ausläufern (an Gräben u. auf gutem Boden)
Elsentack n. Erlenzweig
Elsholt → *Elsenholt*
Elsken PN Elisabeth. → *Liesbett*
Els-stubben → *Elsenstubben*
Elstoog n. Erlenzweig
Elwen m. *(Elwen)* Engerling. *He süht uut, äs wenn de Elwen dran naaget* (Engerlinge nagen z.B. an den Wurzeln von Spörgel). → *Piere*
Elwendattigste → *Elf-undattigste*
em, 'n. üm (Vr, Bo) ihm, ihn; einem, einen. *Ik häbb dat van em ekreggen.* → *he*
emaleert, imaleert emailliert. *ne emaleerten Emmer*
Emalge f. Email. *Den Emmer is van Emalge.*
Emma PN Emma
Emmel m. (Sü, Ra, Bor) Mehltau
Emmer; Ammer (Rh) m. *(Emmers; Emmerken)* **1.** Eimer. *Ik bün de met'n Emmer Waater bi west* (habe gereinigt). *Et gött met Emmers* (regnet heftig). *He schmitt (stött) 'n Emmer nich üm, he süpp'n leewer uut* (weiß sich zu helfen, → *däämlik*). *Woss mi up'n Emmer nemmen?* (zum Narren haben). *Ik lao mi nich up'n Emmer setten* (betrügen). → *Beer n., helpen*. **2.** eimerartiges Ventil aus Leder im Pumpenrohr. → *Süüger.*
Zs.: Af-fall-, Asken-, Biestemelk-, Blick-, Brand-, Farken-, Foor-, Föör-, Honnig, Kalk-, Kruud-, Löske-, Mähl-, Melk-, Otte-, Peerde-, Prosse-, Pütten-, Schmeer-, Schrubb-, Schwiene-, Spööl-, Ssenk-, Teer-, Waater-, Wijwaaters-, Wöske-
Emmer-rand m. Eimerrand
emmerwiese eimerweise. *He süpp den Fuusel emmerwiese.*
en 1, 'n ein (unbetont). *en Kälwken.* → *eene*
en 2 hin. *He geht en blaosen* (Er geht Trompete spielen). *He geht en Kalwer foorn* (geht in den Stall u. übergibt sich, spottend). *Nao de Misse ging't en Koffie-drinken.* → *hen, kooken*
Ende, End, Enne. Äinde (St, Sü, We) m.n. *(Enden; Endeken)* **1.** kurzes Stück, Ende, Zipfel. *en End Packtou* (Stück Bindfaden). *Daor kommt se 'n ganzen End met wegg* (Das reicht ein gutes Stück). *Et is mon 'n kott Enneken in'n Hals, wo't lecker schmeck* (kurzer Genuß). *Ik bün 'n ganzen End ölder as du* (viel älter). *Wenn't üm Geld geht, dann treckt se alle nao ähren End* (Ge). **2.** Strecke, Wegstück. *'n kläin Endeken* (kleines Stück Weg). *Et was 'n Ende te loopen. He was 'n End wegg* (ein Stück weit). *Du föhrs 'n verkährten End uut* (in die falsche Richtung). **3.** Ende, Schluß(stück). *Ik keek so ääben an bäide Enden uut de Buxe* (war noch klein). *'t Ende van't Jaor. ganz achten an't Ende van de Welt. Daor was't an'n End. Et is an'n End* (zu Ende, vorbei; gestorben). *He is de boll met an't Ende* (dem Bankrott od. dem Tode nahe). *Et geht up't Ende to. olle Löö an't Ende brengen* (bis zum Tode pflegen; Verpflichtung der Kinder, → *Ollen*). *He kann dr' kinn Ende an kriegen (kinn End van finden)* (kann nicht damit aufhören). *Wi willt de nu en Ende van maaken* (aufhören, z.B. Feierabend machen). * *Dat dicke Ende kümp achternao. Dat is 't Ende van't Leed.* * *Dat Ende sall de Last wall dräägen* (Die Sorgen kommen zuletzt, Bo). *De häff immer gecke Dinge bi't Ende* (macht immer etw. Besonderes). *Daor is't Ende van wegg* (übertrieben). **4.** in

Wendungen wie *up't Ende, up'n Ende* (aufrecht, gerade). *Gao up'n End sitten* (Setz dich gerade hin). *up't Ende setten* (aufstellen, aufrichten). *De Gaste staot up't Ende* (Die Garben stehen). *De Rogge bliff nich up'n Ende staon* (ist zu üppig, wird vom Wind umgelegt). *Se was up'n Ende* (aufgestanden). *He häff sik lellk up't Ende satt* (sich aufgeregt, Widerspruch angemeldet). *Daor kweem (was) se up'n End* (Da wurde sie böse, ärgerlich, gereizt). → *Aadam, Akefietken, Ammeln, ander, Anfang, anloopen, faake, faste, Frende, Last, Latien, leste, loss, middelste, Patt 1, Pröike, Röchte, Runkelsaod, singen, spoorn, Sseggenbuck, Stell m., Stellpott, stick, stump, ünderste, Visiete, Wende, Woste.*
Zs.: Äärs-, Ächter-, Af-fall-, Aor-, Boll-, Bomm-, Brandholts-, Däälen-, Fööt(en), Gatt-, Gewwel-, Hass-, Hoofd-, Kopp-, Kunt-, Lääwens-, Mien-Gott-un-kien-, Piepen, Praol-, Speeken-, Stamm-, Topp-, Vöör-, Wääken-, Waske-, Wende-, Woste-

Ende- auch: *Enne-, Äinde-*

Endebredd n. Endbrett beim Kastenwagen. → *Achterbredd, Endefääken*

Endebutt n., **-büttken** der letzte Knochen (z.B. im Schweineschwanz)

Endebüül m. Mastdarm. → *Endepüngel*

Endefääken, -fäcken n. (Wes, Vr, St, Sü) Endbrett bei der Sturzkarre, beim Kasten- od. Torfwagen, das herausgeklappt werden kann. → *Fääken, Achter-, Vöörfääken*

Endekeswost(e) f. Wurstende (bekamen die Kinder in der Metzgerei)

Endekipp m. Endbrett beim Kastenwagen. → *Endefääken*

Endeknapp(en) m., **-knäppken** Brotende. → *Knuuw, Macke*

Endekopp m. (Vr, St, Sü) **1.** Endbrett am Kastenwagen. → *Endefääken*. **2.** Oberende (z.B. vom Bett). → *Kopp-ende*

Endepiepe f. Endrohr des Fuchsbaus

Endepüngel; Entepümpel (Bor). **Entepümmel** (Bo) m. **1.** Dickdarm; wurstgefülltes Ende des Schweinedickdarms (für Mehl- u. Blutwurst, mit einem Holzdorn verschlossen). **2.** Blinddarm, langer Wurmfortsatz. *Büs 'n Endepüngel ook quiet?* (nach Blinddarmoperation, scherzh.).

Endeschütt n. (Wes, Vr, St, Sü, Hei, Rae) Endbrett am Kastenwagen. → *Endefääken*

endewääg(en)s, -weggens ein Stück Weg; ein Stück lang. *Ik bün de endewäägens met em gaon.*

endewend-döör (Ra, Bor) ganz u. gar

endewiese streckenweise

Endholt n. Stirnholz; Schnittfläche vom Baum. *Dat Endholt an de Klumpe trock mehr Dreck an* (wurde dunkler).

Endiewjenschlaot m. Endiviensalat

Endkaamer f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) vorgebautes Zimmer des Bauernhauses (seit dem 18. Jh. üblich). → *Vöörkaamer*

endliks endlich

Endöör(e) f. große doppelte Außentür am Wirtschaftsteil des Bauernhauses; große Tennentür. → *Nenndööre*

enetwend längs, ganz entlang. *Ik häbb enetwend de Garben uppebunden.* → *endewend-döör*

eng → *enge*

engbeenig vom Pferd: mit den Beinen dicht zusammen. *Dat Peerd steht engbeenig.* → *knee-eng*

Enge f. Enge. → *Engte*

eng(e) eng; unmittelbar, dicht. *eng un beknuppt.* → *benout.*
Zs.: knee-

Engel m. *(Engels; Engelken)* Engel. *'n Engelken* (Mädchen in Weiß, z.B. bei kirchlichen Festen). *'n Engelken (in'n Himmel)* (gestorbenes Kind). *Et is bi de Engelkes* (gestorben, Bo). *Ik graleer to'n Engelken in'n Hemmel* (sagte man beim Tode eines Kindes, das noch nicht die Erstkommunion empfangen hatte). *Dat is en Geföhl, as wann uh 'n Engelken öwwer de Tunge pisst* (von gutem Kaffee, Schnaps). → *Bäädeler, radikaal, Ssuckerstengel.*
Zs.: Schutz-
Engelbert PN Engelbert. → *Betz*
Engel-des-Häärn-lüü(de)n Angelus läuten. → *Angelus, Meddagg-lüüden*
Engelhaor n. Christbaumschmuck aus weißer Glaswolle
Engelkruud n. Engelsüß, Tüpfelfarn. → *Söötwottel*
Engel-land n. England. *Den kann de Pieren häörn flöiten in Engel-land* (ist mißtrauisch, vorsichtig). * *Schick ne Katte nao Engel-land, kümp se trügge, sägg se „miau"* (Man soll nichts Ungewöhnliches erwarten).
Engel-länder m. **1.** Engländer. **2.** verstellbarer, feststellbarer Schraubenschlüssel
engels(k) englisch. → *Spinnmaschiene*
engels(k) Leer, Läär n. fester Baumwollstoff, Manchester Karo (für strapazierfähige Hosen). → *Diem*
engelske Krankhäid f. Rachitis
Engte f. Enge, enge Stelle. *Dat Peerd will nich döör de Engte. He satt in de Engte* (in der Klemme, in Not). *in de Engte driewen*
Enk m. (Vr, Sü, Rae, Bo) hochgelegenes Ackerland. → *Eske*
Enk 'Tinte' → *Enkt*
Enkel m. *(Enkels)* Knöchel am Fuß, Enkel
enkel → *enkelt*
Enkelgänger m. Einzelgänger; unverheiratete Person. → *Eenspänner*
enkelkehr(e), -kähr(e) vereinzelt, einzelne Male. *Dat kann'k wall föör enkelkehre doon, owwer nich föör immer.*
Enkelkind n. Einzelkind. → *Sorgenkind*
enkel(t) 1. einzelne, einige; vereinzelt. *Dat hadden noch enkele olle Löö. Daor was äs enkelt eene.* **2.** dann u. wann, vereinzelt, selten. *Dat kamm enkelt vöör* (selten). *Daor kamm enkelt eene* (ab u. zu jd.). **3.** dünn, mager. *He is so enkelt* (dünn u. aufgeschossen). *De Boom süht lück enkelt uut* (nur wenig Ast- u. Blattwerk, nicht üppig, mager).
Enk(ers)pott m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) Tintenfaß aus Porzellan (z.B. eingelassen in den Schulbänken). → *Dintenpott, Pennel*
Enkert → *Enkt*
Enk-kocker m. Tintenfaß
Enkpott → *Enkerspott*
Enkt, Enk (St, Sü, Ge, Bor). **Enkert** (Bor, Bo). **Inke** (St). **Ink** (Bo) m.f.n. Tinte (Mit Tinte u. Feder wurde erst in den Oberklassen der Schule geschrieben, vorher nahm man Schiefertafel u. Griffel). → *Dinte, Läipenne*
enns → *eens*
Ennspann → *Eenspann*
Enschede. Ää(n)ske(de) ON Enschede, NL, in Ortsneckerei: *Ääskede is ne Stadt, Gronau is noch wat, Ääpe is en Aalengatt.*
ent- auch: *int-* (Wes, Ot, Vr, Rae)
ent-arwen enterben. *De is ent-arwt wodden, he häff de sik nich nao hat* (hat sich unwürdig verhalten). → *afdoon, buur-af*
Ente 1 f. *(Enten)* Pfropfreis beim Veredeln von Bäumen, bes. Obstbäumen. *ne Ente met Oogen (Knoppen)* (Pfropfreis mit Knospen).

Zs.: Appelboom-, Peerenboom-, Roosen-
Ente 2. Enne (Ge, Ra). **Ante** (Bor, Rh) f. *(Enten; Entken)* Ente. → *raar, Schoow, Wääk.*
Zs.: Krick-, Lock-, Patt-, Piele-, Schnapp-, Stock-, Wild-, wilde
Ente-flöggeln Spiel: An einem dünnen Baumstamm halten sich Kinder in einer Reihe fest u. rennen im Kreis, bis die äußersten nicht mehr mitkommen u. hinfallen. → *Paol-hollen*
enteggen 'entgegen' → *integgen*
enten 1. pfropfen, veredeln, ein Reis einsetzen. → *beriesen, up-proppen.* **2.** impfen, schutzimpfen. *Pocken enten.* → *impen.*
Zs.: pock-
Enten- auch: → *Ennen-, Anten-*
Enten-äi n. Entenei
Entenbrao(de)n m. Entenbraten
Entendiek m. Ententeich
Entenfeere, -fäär(e) f. Entenfeder
Entenflees, -fleesk n. Entenfleisch
Entenflöggel m. Entenflügel
Entenflott n. „Entengrütze" (Wasserlinsen, die sich auf stehendem Gewässer ausbreiten). → *Waaterlinse*
Entengeschnaater, -geschnääter n. Entengeschnatter
Entenkolk m. Ententeich
Entenküüken n. Entenküken
Entenlock n. **1.** Ententeich. **2.** Durchgangsloch für Enten in der Stalltür
Enten-nüst, -nüss n. Entennest
Entenschnaabel m. Entenschnabel
Entenschott n. Entenstall
Entenstall m. Entenstall
Entepocke f. Bläschen nach der Impfung
entfleesken, -fleeßen entfleischen, abfleischen. *De Hüüde kammen nao't Entfleesken in de Küüpen* (kamen in die Gerbfässer). → *af-, uutfleesken*
enthäörn, -haorn enthaaren. *De Huud wodde met Kalk in de Küüpe enthaort* (vor dem Gerben). → *af-, uuthäörn*
enthollen, sik sich enthalten, entsagen. → *inthollen*
entlaoten entlassen. *He wodde van de Suldaoten entlaoten.*
entlohen auslohen durch Wässern. *De Speeken wodden een un halw Jaor buuten henpackt to't Entlohen; wenn't nich räägen, deen wi de nattstötten, dat de Lohe de gäwwer uutging.* → *uutlohen*
entsaag(e)lik (Ot, Vr, St, Sü) unsäglich, gewaltig
Entsagg m. (Ot, Vr, Bor, Rae) Respekt, Ehrfurcht, Furcht
entschluuten, sik sich entschließen. *Muss di entschluuten: dat een of 't anderske* (Klarheit schaffen).
entweeder entweder (mod.). → *of 1. Bi ne Wettenschup moch entweeder den eenen of den andern betahlen* (bei einer Wette). → *arbäiden, Graawen, Striekstock*
enzig → *eenzig*
Epe. Eepe, Ääpe ON Epe, in Ortsneckereien: *Eepske (Ääpske) Patt-enten (Pielepatten). Eepske Plaggenstääkers* (Ahaus). *Eepske Bleesekes* (Wüllen). *De Eepske Prossioone häff us de Blieseken metebracht* (Sü). *Eep steht up de Greep, wenn de Greep tebreck, ligg Eep in'n Dreck* (Wes). → *Enschede, Gronau*
Epistel f. *(Episteln)* Epistel. *De krigg lellk de Epistel lääsen* („Gardinenpredigt"). → *Lewieten*
Erappel, Erappel- → *Erpel, Erpel-*

erb´ärmlik erbärmlich.
Zs.: gotts-
Erdappel, Erdappel- → *Erpel, Erpel-*
erfinden, -finnen erfinden. *Denne häff dat Pulwer nich erfunden* (ist dümmlich).
Erfte, Erften- → *Arfte, Arften-*
ergendwaor, -wat, -well → *argendwaor, -wat, -well*
ergens → *argens*
erkennen erkennen
erkenntlik erkenntlich, dankbar. *Wu sall'k mi föör den Gefallen denn erkenntlik wiesen?*
Erle. Äärle ON Erle (bei Borken). *Erlse (Äärlse) Brijpötte (Brijbücke)* (Ortsneckerei: Spott auf das ärmliche Essen, Hei)
erlöösen erlösen.
Zs.: Pott-
ernährn, -nehrn ernähren. *Eene Mooder kann ährer sewwen Blaagen ernährn as sewwen Blaagen eene Mooder (' upfoorn). sik ernährn.* → *froh 1, Stadtlohn*
Ernst m. Ernst. *in'n vullen Ernst*
ernst ernst; ernsthaft. → *ernstlik, luunsk.*
Zs.: dood-
ernstlik ernst; ernsthaft. *Et was em würklik ernstlik bedacht* (ernst gemeint).
Ern(t)ken n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor) Vorwand, Ausrede. *Daor sass wall 'n Ernken finnen. Met'n Ernken krigg wi de noch eene* (Mit einem Trick bekommen wir noch einen Schnaps). *De is üm'n Ernken nich verläägen.* → *Anmaake, Vöörwand m.*
Erpel (Vr, Ge, Ra, Bor, Hei). **Eerdappel** (Ot). **Erappel** (Wes, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae). **Erdappel** (St, Sü) m. *(Erpel(s); Erpelken)* Kartoffel. *Erpel gaddern (greepen, stääken, upnemmen, uutmaaken)* (Kartoffeln lesen). *Erpel potten* (pflanzen). *In'n Keller deen se 's Harws Erpel in* (einlagern). *Häs du Erpel, dann häs du en Huus vull Ääten. Dat sägg ik de Erpel flack in't Gesicht, dat Flees dat beste Gemööse is* (Jux). *Ik häbb de meersten Erpel gääten* (bin alt). *Denne kann Erpel frääten ohne Beck* (Angeber). *Wenn wi di nich hä'en un de dicken Erpel, dann mochen wi (alle Daage) kläine ääten* (wenn jd. prahlt, bes. zu Kindern, → *Spind, Stuuten*). → *andersjaoren, baar, Bickbääsenstruuk, blöien, blood, daorunder, Druuwe, Flees, Gesichte, Hatte, Keller, Kohsplenter, möllen, pellen, Radiesken, Roosenkranzkralle, Sacktimpen, schüdden, uutpressen, Zentner.*
Zs.: Äät-, Asken-, Braod-, Damp-, Farken-, Föör-, Froh-, Knodde-, Kodden-, Pell-, Pott-, Puggen-, Saod-, Schmoor-, Schwiene-, Schwuck-, Stipp-, Stopp-
Erpel- auch: *Eerdappel-, Er(d)appel-*
Erpel-äide, -ääg(e)de f., **-äideken** Karoffelegge (sehr klein, mit kurzen hölzernen Zinken zum Nacheggen des Kartoffelackers)
Erpelbääse, -beer(e) f. Beere, oberirdische Frucht der Kartoffel. → *Schwuckebääse*
Erpelbast, -bass m. Kartoffelschale
Erpelbou → *Erpelverbou*
Erpelbuch(t) f. Kartoffellaub. → *Erpelstrunk*
Erpelbuss, -busk m. Kartoffelstaude
Erpelbuuk m. dicker Bauch; dicke Person
Erpeldämper m. **1.** Viehtopf mit Schraubverschlußdeckel zum Dämpfen von Futterkartoffeln (um 1955). **2.** große transportable Anlage als

Lohnunternehmen (Im Herbst wurden Kartoffeln fürs ganze Jahr gedämpft u. im Silo aufbewahrt, bis ca. 1970.)
Erpelfeerjen (Pl.) Herbstferien (zur Zeit der Kartoffelernte). → *Harwst-, Torf-feerjen*
Erpelföör, -füür n. Feuer von Kartoffellaub im Herbst auf dem Kartoffelacker
Erpelfoor(e), -fuur(e) f. Rille, Furche zum Setzen von Kartoffeln. → *Erpelrille*
Erpelgadder, -garrer m. Kartoffelsucher. *Wi bünt nooit üm Erpelgadders verläägen.*
Erpelgotte f. Rille zum Setzen von Kartoffeln. *Erpelgotten trecken föör't Erpelpotten.* → *Erpelrille*
Erpelgreepe f. korbförmige Gabel mit stumpfen Enden zum Aufladen der Kartoffeln
Erpelhütte f., **-hüttken** kleines Gebäude od. Erdhütte für die frostfreie Wintereinlarung von Kartoffeln. → *Erpelmiete, -schoppe*
Erpeljaor n. Jahr mit guter Kartoffelernte. *Et was 'n gudd Erpeljaor* (ergiebige Kartoffelernte).
Erpelkääfer m. Kartoffelkäfer. *In'n lesten Krieg mochen wi van de Schoole uut Erpelkääfers sööken.*
Erpelkaore f. Karre zum Transport von Kartoffeln
Erpelkeller m. Kartoffelkeller (war unter der → *Upkaamer* im Haus od. in einem kleinen Gebäude od. Schuppen, im Ggs. zum → *Huuskeller*)
Erpelkidde f. langer Kartoffelhügel, Aufschüttung von Kartoffeln zur Wintereinlagerung. → *Erpelmiete*
Erpelkien m. Kartoffelkeim
Erpelkiste f. Kartoffelkiste zur Lagerung von Kartoffeln. → *Kellerkasten*
Erpelkloos m. Kartoffelkloß
Erpelkorw m. Bügelkorb zum Lesen von Kartoffeln
Erpelkräbbken Reibeplätzchen. → *Erpelpannekooken*
Erpelkrässer m. **1.** Reihenegge zur Unkrautvertilgung (zwischen den Kartoffelreihen). → *Ruut-eggel.* **2.** Kartoffelquetscher
Erpelkuhle f. Kuhle für die Wintereinlagerung von Kartoffeln. → *Bönnekuhle*
Erpel-land n. Kartoffelland, -acker. *In de Karke un up't Erpel-land is immer wat te doon* (viel Arbeit, viele Anliegen).
Erpel-loof n. Kartoffellaub, -kraut. *Se maakt 'n Föörken van't Erpel-loof.* → *Erpelföör*
Erpelmände, -männe f. Kartoffelkorb mit zwei Henkeln (zum Sortieren der Kartoffeln)
Erpelmiete f. zur Wintereinlagerung aufgehäufte Kartoffeln, die mit Stroh, Laub u. Erde bedeckt sind
Erpelmölle f. Kartoffelsortiermaschine. → *Pötter, Riewer*
Erpel-ooge n. Keimstelle der Kartoffel
Erpelpann(e)kooke(n) m., **-pann(e)kööksken** Kartoffelpfannkuchen, Reibeplätzchen (z.B. als Karfreitagsgericht). → *Balleböisken, Puffer, Riewepannekooken*
Erpelpelle f. Haut, Pelle von gekochten Kartoffeln
Erpelplaaten, -pläätkes (Pl.) **1.** Bratkartoffeln. → *Braod-erpel.* **2.** Scheiben von ungekochten Kartoffeln
Erpelploog m., **-plöögsken** Pflug zum Anhäufeln von Kartoffeln
Erpelpott m. Viehtopf für Schweinekartoffeln
Erpelpottenstied f. Kartoffelpflanzzeit (Mitte April bis Mitte Mai)

Erpelpötter, -potter m. Setzholz, Pflanzholz, bes. zum Setzen von Frühkartoffeln
Erpelprosse f. **1.** Gericht. Kartoffeln u. Soße zu Brei zerdrückt. **2.** Schweinefutter. → *prossen*
Erpelquets(k)er m. Kartoffelstampfer, der mit einer Kurbel betrieben wird (im Ggs. zu → *Erpelstämper)*
Erpelriege f. Kartoffelreihe. → *Erpelrille*
Erpelriewe, -be f. Kartoffelreibe
Erpelrille f. Rille zum Pflanzen von Kartoffeln
Erpelrodder, -rödder m. Kartoffelroder (Drei bis vier Bauern hatten gemeinsam einen Roder.)
Erpelroggen m., **-rogge** f. Roggen, der nach den Kartoffeln gesät wurde (als Fruchtwechsel; wurde bei frühem Roggen als Grünfutter benutzt, bei spätem Roggen untergepflügt)
Erpelruut n. Kartoffellaub u. bes. Unkraut in den Kartoffeln. *Dat Erpelruut wodde met ne growwe Äide bineeneschleppt* (zusammengeeggt, am Abend).
Erpelsack m. Kartoffelsack (aus Jute, wurde auch als Aufnehmer benutzt)
Erpelschälle f. Kartoffelschale. → *pappen*
Erpelschällenpapp m. erhitzter Kartoffelschalenbrei (wurde gegen Entzündungen aufgetragen)
Erpelschällen-ümschlagg m. Umschlag mit warmem Kartoffelschalenbrei (gegen Keuchhusten)
Erpel(schällen)waater n. Kochwasser von Kartoffelschalen (für Umschlag als Heilmittel gegen Entzündungen, Verstauchungen, z.B. Sehnenscheidenentzündung). → *Erpelwaater*
Erpelschäller m., **-schällerken** (We) Kartoffelmesser
Erpelschepper m. Stieltopf, Kelle für Viehfutter. → *Dudd*
Erpelschiewen, -ben (Pl.) Bratkartoffeln (aus rohen Kartoffeln). → *Braod-erpel, Erpelplaaten*
Erpelschlaot m. Kartoffelsalat
Erpelschlobbe f. Schweinefressen aus gekochten Kartoffeln
Erpelschoppe f., **-schöppken** kleines Gebäude zur frostfreien Wintereinlagerung von Kartoffeln
Erpelschüüte f., **-schüütken** Kartoffelschälkorb (ovaler Weidenkorb). → *Schällschüüte, Schüütkorw, Weddenschüüte*
Erpelstämper m. Kartoffelstampfer (bes. Stampfer für Schweinefutter). → *Erpelquetsker, -stööter*
Erpelstööter m. Stampfer zum Zerstoßen von gekochten Kartoffeln im Viehfuttertopf
Erpelstrunk m. Strunk, Laub der Kartoffelstaude
Erpelstruuk m. Kartoffelstaude
Erpelstück n. Kartoffelland, -acker
Erpeltied f. Zeit, wenn die Kartoffeln reif sind
Erpeltunne f. dicke Person. → *Erpelbuuk*
Erpelvakanz f. Herbst-, Kartoffelferien. → *Erpelfeerjen*
Erpel(ver)bou m. Kartoffelanbau
Erpelwaater → *Erpelschällenwaater*
Erpelwösker m. Kartoffelwaschmaschine
ersetten ersetzen. *Alls kann ersatt weern, blooß kinne Mooder.* → *Mooderleewde*
ertrecken erziehen. *He was good ertrocken* (wohlerzogen).
Erwe, erwen → *Arwe, arwen*
Erzwild-deew m. bekannter Wilddieb, Wilderer

Es-Haaken, -Haoke(en) m. Haken in S-Form z. B. zum Aufhängen eines Eimers od. zum Reparieren von gerissenen Ketten (Lehrlingsarbeit). → *Essen*
Esk, Eske, Ess m. hochgelegenes Ackerland. *We häbbt Land up'n Eske.* → *Neske.*
Zs.: Plaggen-
Esk- auch: *Ess-*
Eske. Esse f.(Rae, Rh, Bo) *(Esken)* Esche. → *bross.*
Zs.: Saod-
Esken- auch: *Essen-*
Eskenbuss, -busk m. Eschenwäldchen
Eskenholt n. **1.** Eschengehölz. **2.** Eschenholz (wurde z.B. für Blattfedern der Dreschmaschine, für Karren, Wagen, Stiele od. als Weidepfähle benutzt)
Eskland n. hochgelegenes Ackerland
Espe f. *(Espen)* Espe
espen espen, von Espenholz
Espenloof n. Espenlaub. *böwwen as Espenloof*
Ess, Ess- → *Esk, Esk-*
Esse 1 f. *(Essen)* Schmiedefeuer. → *Schmeddeföör*
Esse 2 f. Kraft, Energie, Leben. *Daor sitt kinn Esse drin. Daor sitt ne gudde Esse in* (Das ist gut; kerngesunde Person). → *Ass, Dogg, Fuck*
Esse, Essen- → *Eske, Esken-*
Essel 1 m. (sth.*s*) *(Essels; Esselken)* **1.** Esel. * *Den Essel mutt den Haawer dräägen un Höi frääten* (Er bekommt nicht, was er verdient, Bo, → *Haawer).* * *Den Essel, de an de Krippe (Rööpe) steht, sall man de Muule nich tobinden* (hat den Lohn verdient). * *Wo sik 'n Essel eenmaol (de Nösse) an stott häff, dao stött he sik föör't twedde Maol nich an (dao nimmt he sik föör't twedde Maol in Acht). Noch dummer as 'n Essel, den stött sik män eenmaol 'n Kopp.* * *Ne fuulen Essel schleppt sik in eenmaol lamm* (nimmt zuviel auf einmal, → *arbäiden, doon dull, stark*). * *He kümp van't Peerd up'n Essel* (verschlechtert sich, → *Herk). Wat sägg den Essel, wann he an (in) de Mölle kümp?* (wenn jd. nicht grüßt, bes. zu Kindern). → *danzen, eegen, Essel 2, Fohrmann, Geld, geboorn, twingen.* **2.** Gerät in Form eines Esels (z.B. ein Holzklotz od. langer Amboß in der Schmiede od. Klempnerei, auf dem Eisen geformt od. Rohre genietet werden).
Zs.: Draod-, Möllen-, Muul-, Schuuw-
Essel 2 m. (sth.*s*) *(Essels)* wer ärgert, stichelt. *He häng den Essel uut.* → *Essel 1, Jan*
Essel-aor, -uhr n. (sth.*s*) **1.** Eselsohr (am Buch). **2.** langer, schmaler Zuckerzwieback (Rh, Bo). → *Ssuckerbeschüüte* . **3.** Aaronstab (Bo)
Esselerij f. (sth.*s*) Stichelei, leichtes Ärgern mit Worten
Esselhengs(t) m. (sth.*s*) männl. Esel
Esselmähre, -mehre f. (sth.*s*) Eselstute, Eselin
esselig (sth.*s*) zänkisch, stichelnd. → *kattig*
esseln (sth.*s*) ärgern, Streit suchen, sticheln; jd. reizen; die Laune verderben, herziehen über. *Laot dat Esseln!* → *äösen, targen*
Esselpott m. (sth.*s*) wer stichelt, ärgert. → *Disselpott*
Esselsfüll, -en n. (sth.*s*) junger Esel
Essen m. Haken in S-Form zum Reparieren von Ketten. → *Es-Haaken*
Essern → *Estern*

estemeern 1. bewirten; anbieten, nötigen (zum Essen u. Trinken). *De Häär-öhm mott'm estemeern. De will blooß 'n bettken estemeert weern.* **2.** schätzen, achten, ehren, respektieren
Esterken n. **1.** Wandfliese (bes. an der Herdfeuerwand). **2.** kleiner Steinzeugriegel, -klinker, Fußbodenklinker (ursprünglich Stapelhilfe des Töpfers). *Vöör de Bommdööre was dat Sträötken van Esterkes.* → *Feldflaster, Knuust, Plässken, Pottsteen, Staapelsteen, Stadtlohn*
Esterkesfluur(e) f. Fußboden aus Steinzeugklinkern
Esterkes-sträötken Fußweg mit Pflaster aus Steinzeugklinkern (z.B. vor der Haustür)
Estern. Essern ON Estern. **1.** Bauersch. von Ge. **2.** Bauersch. von St, in Ortsneckereien: *Esterske Doomherren* (Ge). *Esterner Lehmkodden* (St)
Estrich m. Fußboden aus Mörtel. *In den Estrich wann' 'n paar Bosten döör* (Risse vom Holzspalten im Winter).
Estrichfluur(e) f. Mörtel-, Betonfußboden
et, 't es. *Et was Aobend.*
etlike einige. *vöör etlike Jaorn. He häff etlike Punde laoten* (abgenommen).
Etten, etten, Etter 'Essen', 'essen' → *Ääten, ääten, Ääter*
Ettig, Ettik 'Essig' → *Äätig*
Ewangeelium, Effangeelium; Ewangeelgen (Ge) n. Evangelium. *Dat is kinn Ewangeelium* (ist nicht unbedingt wahr).
ewangeels(k), ewangääls(k), ewangeel, effangells evangelisch. *den ewangeelsken Karkhoff. De Ewangeelen un de Kommiesen, dat is ne Sorte föör sik* (Die Zöllner waren meist evangelisch). *Pack dat nich so ewangeelsk an!* (ungeschickt, unbeholfen). *Ik kann nich sehn, wu ewangeelsk du den Haamer anpäcks* (z.B. zu Linkshänder). → *äärsverkatt, kattolsk*
ewwen(s) 'eben' → *ääben 2*
Exe 'Axt' → *Äxe*
Exe 'Eidechse' → *Ääwerdeske*
existeern existieren. *Daor konnen wi nich bi existeern.*
Exküüse 1 f. (St) Ausrede *(Exküüsen)* Entschuldigung
Exküüse 2 f.(Ot, Vr, St, Rae) *(Exküüsen)* besonders prächtiges Rind
exküüse (Ot, St, Rae) besonders, prächtig, exquisit
Exküüsenpakeetken n. kleines Pflichtgeschenk, Mitbringsel aus Anstand. → *Ernken*
Exküüsietäsken (Wes, St, Hei, Rae) Damenhandtasche. *De löpp weer met Exküüsietäsken un Parplüü an'n Arm* (feine Dame). → *Pompaduur*
Extrakt m. *(Extrakte)* Extrakt. *As de fäärigen Extrakte upkammen, was dat Ver-ssenken alle* (Faßgerbung kam mit den Extrakten).
extrao besonders, extra; absichtlich. *Et was nix Extraos* (nichts besonderes). *Dat deen se extrao* (absichtlich). *Dat häff he mi extrao an de Hand daon* (warm ans Herz gelegt).
Extraopleseer n. Extraspaß, zusätzliche Freude
Extraowost(e) f. „Extrawurst"

F

F- s. auch: *V-*
fäädeln → *fäädemen*

Faadem, Faam m. *(Fää(de)me; Fäämken)* Faden. *Je länger de Dagg, je kötter de Faam.* → *Draod.*
Zs.: Bind-, Kett-, Rij-, Tweerns-
fäädemen, fäämen, fäädeln einfädeln. → *Draod, in-öögten*
Faaden- auch: Faadem-, Faam-, Faan-
Faadendickte f. Anzahl der Fäden auf best. Gewebeabschnitt (Weberei)
Faaden-ooge n. Fadenauge (am mechanischen Webstuhl)
Faadenwächter m. Lamellen am Webstuhl
Fääge → *Fäägert*
Fäägebutt n., **-büttken** (Hei) Klatschtante
Fäägeföör, -füür n. Fegefeuer. *Du kümms nich in'n Hemmel, du kümms in't Fäägeföör* (Kinder untereinander). → *Hölle*
fäägen 1. fegen. → *kehrn.* **2.** ungestüm laufen, rennen, stürmen. *De Frou fäägen döör't Huus hen as ne halwen Wilden.*
Zs.: wegg-
Fääger(t) m., **Fääge** f. wilde, ungestüme Person (flott, feierfreudig); zänkische Frau. *Ne Fäägert mäck sik nargens bange vöör.*
Zs.: Hand-, Schosteen-, Straoten-, Wind-
faake, faaken oft, häufig. *Dat wodde faake daon. Dat dröff nich faaken (te faake) vöörkommen. * Well kinn Anfang findt, findt ook faake kinn Ende.* → *dück, fääker, oft, völle*
Fääken (Vr, Ra, Rh, Bo). **Fäcken** (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) n. *(Fääkens)* Endbrett des Wagenaufbaus. → *Endebredd.*
Zs.: Achter-, Ende-, Hange-, Vöör-
fääker öfter, häufig. *Daor kweem ik wall fääker up Visiete. Dat häff he wa' fääker daone.* → *Aos, faake*
fääls(k) westfälisch. → *westfäälsk*
Faalte f., **Faalt** m. **Fallte** f. (Ot, Ra) *(Faalten)* Platz für den Misthaufen, die Düngergrube. *Mest laaden in de Faalte* (Mist aufladen). → *Plagge.*
Zs.: Farken-, Mest-, Schwiene-
Faaltschüüre f. (St, Bor, Rae) Vordach am Giebel
Faaltschüürßel n. (Vr, Sü, Bor) Windfang, Vordach am Wirtschaftsgiebel, an der Tenne (durch Versetzen der Tür um ein Gebinde nach innen, vor der Tennentür liegender Tennenteil; dort waren die Ställe, Torfvorräte)
Faam, Faam-, fäämen ' *Faadem, Faaden-, fäädemen*
Faan 'Farn' → *Faarn*
Faan- 'Faden' → *Faaden-*
Faane f. *(Faanen)* **1.** Farn. **2.** Unkraut (verschiedene Arten), z.B. Melde, Knöterich, Fadenkraut. *Daor kick ne Faane döör. In de Runkeln kweemen ait Faanen döör* (z.B. hoch aufschießendes Unkraut, das wie „Fahnen" aussieht). → *Faarn, Fahne, Käärl*
Faankruud → *Faarnkruud*
Fäänster, Fäänster- → *Fenster, Fenster-*
Fäär, Fäär- → *Feer, Feer-*
fäärdig, fäärig, feer(d)ig; ferrig (Ra). **ferdig, fierdig** (Rh, Bo) fertig; bereit. *Ik häbb alls so lück ferrig* (bin gleich so weit). *Daor weer wi gudd met ferrig* (Das schaffen wir gut). *He bregg't nich fäärdig (wödd nich fäärdig)* (schafft es nicht, kommt nicht zurecht). *He is fäärig* (müde, erschöpft). *Ik bün bolle ferrig met de Welt* (mutlos, alt). *He is de bolle met fäärig* (stirbt bald). * *Dat bünt Kuckucks, well in dat fäärige Nüst kruupt* (wer andere

Leute ausnutzt, Ge). *ne fäärdigen Schnieder* (Schneider, der auch Konfektion verkauft, Bo). → *klaor, pütten, Tied.*
Zs.: lack-, licht-, maschienen-, räise-, recht-, schlagg-
fäärdig- auch: *fäärig-, feer(d)ig-, ferdig-, ferrig-, fierdig-*
fäärdigbrengen, -breggen schaffen, erledigen. *Dat kann'k alleene no wa' fäärigbrengen!*
fäärdigkriegen zustandebringen, fertigbekommen; beenden
fäärdigmaaken bereiten; zubereiten. *dat Land fäärdigmaaken* (z.B. pflügen u. eggen). *Kaas bääter twee Peerde anspannen as uh fäärigmaaken* (Mutter über Anziehen der Kinder). *de Fietse fäärigmaaken* (reparieren). *sik in't fäärdig-gemaakte Bedde leggen* (einheiraten, → *indräien*). *De soch en fäärdig-gemaakt Bedde* (suchte Einheirat). *Eerst frijen, dann 't Bedde fäärigmaa*
Faaltschüürßel n. (Vr, Sü, Bor) Windfang, Vordach am Wirtschaftsgiebel, an der Tenne (durch Versetzen der Tür um ein Gebinde nach innen, vor der Tennentür liegender Tennenteil; dort waren die Ställe, Torfvorräte)
Faam, Faam- fäämen → *Faadem, Faaden-, fäädemen*
Faan 'Farn' → *Faarn*
Faan- 'Faden' → *Faaden-*
Faane f. *(Faanen)* **1.** Farn. **2.** Unkraut (verschiedene Arten), z.B. Melde, Knöterich, Fadenkraut. *Daor kick ne Faane döör. In de Runkeln kweemen ait Faanen döör* (z.B. hoch aufschießendes Unkraut, das wie „Fahnen" aussieht). → *Faarn, Fahne, Käärl*
Faankruud → *Faarnkruud*
Fäänster, Fäänster- → *Fenster, Fenster-*
Fäär, Fäär- → *Feer, Feer-*
fäärdig, fäärig, feer(d)ig; ferrig (Ra). **ferdig, fierdig** (Rh, Bo) fertig; bereit. *Ik häbb alls so lück ferrig* (bin gleich so weit). *Daor weer wi gudd met ferrig* (Das schaffen wir gut). *He bregg't nich fäärdig (wödd nich fäärdig)* (schafft es nicht, kommt nicht zurecht). *He is fäärig* (müde, erschöpft). *Ik bün bolle ferrig met de Welt* (mutlos, alt). *He is de bolle met fäärig* (stirbt bald). *Dat bünt Kuckucks, well in dat fäärige Nüst kruupt* (wer andere Leute ausnutzt, Ge). *ne fäärdigen Schnieder* (Schneider, der auch Konfektion verkauft, Bo). → *klaor, pütten, Tied.*
Zs.: lack-, licht-, maschienen-, räise-, recht-, schlagg-
fäärdig- auch: *fäärig- feer(d)ig-, ferdig-, ferrig-, fierdig-*
fäärdigbrengen, -breggen schaffen, erledigen. *Dat kann'k alleene no wa' fäärigbrengen!*
fäärdigkriegen zustandebringen, fertigbekommen; beenden
fäärdigmaaken bereiten; zubereiten. *dat Land fäärdigmaaken* (z.B. pflügen u. eggen). *Kaas bääter twee Peerde anspannen as uh fäärigmaaken* (Mutter über Anziehen der Kinder). *de Fietse fäärigmaaken* (reparieren). *sik in't fäärdig-gemaakte Bedde leggen* (einheiraten, → *indräien*). *De soch en fäärdig-gemaakt Bedde* (suchte Einheirat). *Eerst frijen, dann't Bedde fäärigmaaken föör anderen?* (den Weg bereiten für andere). → *plaogen, terechtemaaken, upmaaken*
Fääre → *Feere*
fäärig, fäärig- → *fäärdig, fäärdig-*
Faarn, Faan m. (Vr) Farnkraut. → *Faane, Faorn, Foorling.*
Zs.: Räine-
fäärn, Fäärn- → *feern, Feern-*
Faarnkruud, Faankruud n. (Ot, Vr, Ra, Rh) Farnkraut; Fadenkraut. → *Faarn, Foorling, Faornt-, Piernkruud*

Faasel n. Scheide von Säugetieren (bes. Kuh, Sau); weibl. Scham. *De Koh is schöört in't Faasel* (gerissen bei der Geburt). → *Gelte 2*
faasel (Vr, St, Sü) nährwertarm; mager, unterernährt. *te faasel hen foorn* (schlecht füttern). *De Kinner wodden te faasel foort* (bekamen keine nahrhafte Kost, sind mager, unterentwickelt). → *lööpern*
Faaselfarken n. **1.** Weideschwein, halbwüchsiges Läuferschwein, das (in der Vormast) nur Grünfutter bekommt, minderwertig gefüttert wird. *De Faaselfarkens wodden so hen efoort. He frett as 'n Faaselfarken* (ißt gierig). → *Lööper.* **2.** deckreifes Schwein
Faaselfoor, -fuur n. mageres Futter; Grünfutter von geringem Nährwert für junge Schweine. → *Rapp*
Faaselgelte f. junge, noch nicht gedeckte od. noch nicht deckreife Sau. → *Faaselfarken*
faaselig 1 appetitlos, lustlos beim Essen. *Dat Deernken is faaselig in't Ääten.* → *ottkerig*
faaselig 2 zerstreut (redend)
Faaselkodde f. (Wes, Ge) Läuferschwein. → *Faaselfarken*
faaseln dummes Zeug reden, schwatzen. *Denne faaselt sik wat terechte.*
Faaselschwien n. (Wes) Läuferschwein, Jungsau. → *Faaselfarken*
Faaselveh n. Weidevieh, abgemagertes Vieh, das auf die Weide kam
fääsen (Vr, St, Sü, Ge, Bor); **fässeln** (sth. *s*) (Ra) fasern, Gewebtes auflösen; splittern. *De Moue fääst* (Der Ärmel franst). *Dännenholt fääst mähr bi't Klööwen as Eeke* (spaltet nicht glatt). *De Keese fääst so* (zieht Fäden). → *fluusen*
Faaser f. *(Faasern; Fääserken)* Faser (von Gewebe od. Holz); Splitter. *Dao wann' Faasern an der Klumpe* (Der Holzschuh war nicht sauber gearbeitet).
Faaserholt n. Weichholz (für Spanplatten)
fääserig; fässig (sth. *s*) (Ra) fasernd, faserig, ausgefranst (von losem Gewebe)
Fääster, Fääster- → *Fenster, Fenster-*
Faate, Fääte → *Fatt*
Faatemaaker → *Fättemääker*
Fabriek, Febriek, Fabrick f.n. *(Fabrieken)* Fabrik. *De Jungs droffen wat lährn, un wi mochen nao de Fabriek* (sagte ein Mädchen). *Ne Buurndeerne gong nich nao de Fabriek, se moch leewer as Tante in't Huus bliewen. Dat is hier ne moderne Fabriek* (wenn bei einem Fest gut aufgetischt wird, → *flöiten*). → *Seele.* Zs.: Picker-, Reemen-, Schoh-, Ssiepel- Ssucker-ijs-, Steen-
Fabriek- auch: *Febriek-, Fabrick-*
Fabriek-arbäid f. Arbeit in der Fabrik
Fabriek-arbäider m. Fabrikarbeiter
Fabrieker(t) m. Fabrikarbeiter. *Wenn't de Fabriekers gudd geht, dann geht't us ook gudd* (Meinung der Bauern).
Fabrieksbüsse f., **-büssken** Kaffeebüchse aus Weißblech für die Fabrik (oval, mit Henkel). → *Koffiebüsse*
Fabriekschosteen m. Fabrikschornstein
Fabrieksding(en) n. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Produkt einer Fabrik
Fabriekskladde(n) m., **-kläddeken** (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae) Fabrikarbeiterin (abw.). *Wat wuss dann met so'n Fabriekskladden?* (wenn ein Bauer eine Fabrikarbeiterin heiraten wollte).
Fabriekskorw m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) kleiner Armkorb, Einkaufskorb (aus geschälten Weiden; darin wurden den Arbeitern um

10 Uhr Butterbrote od. Pfannkuchen zur Fabrik gebracht). → *Äätens-Pannekookenkorw*

Fabriekskruuke f., **-krüüksken** (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kaffeekrug aus Ton für Fabrikarbeiter. → *Fabrieksbüsse*

Fabriekstöite f. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kaffeeflasche für die Fabrik; großer Wasserkrug. → *Fabrieksbüsse*

Fack n. *(Facken; Fäcksken)* **1.** Fach; Abteilung. *Jeeden häff sien Fack in't Schapp* (Schrankfach). *Dat Fack van de Muuseschoppe was bes bomm vullpackt* (Raum zwischen den Gebinden). *Dat Höi wodde unnen in't Fack packt* (unten zwischen die Leitern des Erntewagens). *een Fack dosken* (best. Pensum beim Dreschen: die Menge eines Faches der Kornscheune). *under Dack und Fack (brengen)* („unter Dach und Fach"). → *Fääken, Gebund.* **2.** Feldabschnitt, Parzelle; best. Strecke für Kartoffelaufleser (Wes, St, Sü, Hei, Rh). *Wi mochen Erappel garren in't eerste Fack.* → *Hook, Park.*
Zs.: Ge-, Gebunds,- Hange-, In-, Vöör-

Fackel f. *(Fackels)* Fackel, Kienspan; Laterne aus Runkelrübe

Fäckel n. (Hei, Rh) *(Fäckels)* Hühnerstange (treppenartig angeordnet im Hühnerstall). → *Recke.*
Zs.: Hohner-

fackeln zaudern, zögern, abwarten. *Muss nich lange fackeln!*

Fäcken → *Fääken*

Fackschoppe, -schüüre → *Fackwarkschoppe, -schüüre*

Fackwark, -werk n. Fachwerk

Fack(wark)schoppe f. Fachwerkscheune

Fack(wark)schüüre f. Fachwerkscheune

fahl fahl; bleich, verblichen. *Wat süht de Sünne fahl uut* (vor dem Regen). *He is so fahl üm de Nösse.*

Fähl-, fähl- → *Fehl-, fehl-*

fahlbruun blaß braun, rotbunt (Kuh)

Fahle f. *(Fahlen)* rotbunte Kuh mit blassem Rot

fählen, Fähler → *fehlen, Fehler*

Fähndel n. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Nachbarschaftsfahne; Hochzeitsfahne (z.B. aus drei von der Braut gestifteten Taschentüchern, Ra)

Fahne f. *(Fahnen; Fähnken)* Fahne. *de Fahnen uutstääken* (flaggen, z.B. für Prozession, Schützenfest). *We mochen de Kippse vöör de Fahne afnemmen* (im Dritten Reich). *He dräit sien Fähnken nao'n Wind* (ändert seine Meinung zu seinem Vorteil). *Du häs te vull an de Fahne* (großes Mundwerk, vorlaut). *ne Fahne in de Hand* (viele Karten von einer Farbe auf der Hand, „gutes Blatt"). → *Faane.*
Zs.: Börger-, Weer-

Fahnendrääger m. Fahnenträger

Fahnenhaawer m. Flughafer, wilder Hafer, Türkischer Hafer (wie Hafer aussehende Unkrautart). → *Fahne, Flugghaawer*

Fahnenstock m. Holzstange, an der die Fahne hängt

Fahnentüüg n. Fahnenstoff

Fähnrich m. Fähnrich; resolute Person. → *Feldweebel, Schandarm.*
Zs.: Kohstalls-

Fahrstohl m. **1.** Aufzug für Dachdecker (zum Auf- u. Abseilen an Kirchtürmen, zugleich Werkzeug- u. Materialkiste). **2.** Rollstuhl

Fahrt, Faort f. *(Fahrten)* Fahrt, Reise, Ausflug. → *Uutflugg.*

Faiber m. lebenslustiges Mädchen
Zs.: Af-, Bääde-, Hemmel-, Iesenbahn-, Up-, Uut-, Wall-

fäil 1, fäidel scharf, bissig; schneidend, stechend; scharf auf etw.; temperamentvoll, resolut. *De Hund is fäidel* (wachsam,

scharf). *fäile Sünne* (stechende, pralle Sonne). *Daor was he fäil up* (gierig, versessen).
fäil 2 (Vr, St, Sü, Ge, Ra) zäh, fest, schwer (von Lehm, Erde). *fäilen Lehm. fäilen Grund* (bes. schwerer Boden)
fain fein, gut; ehrlich, gutmütig, umgänglich; hübsch. *He is 'n fainen Käärl. Se bünt fain haruut* (haben es geschafft). → *fien, vertällen*
Fäister, Fäister- → *Fenster, Fenster-*
Fakans 'Ferien' → *Vakans*
Faktootum n. wer alles erledigt; Original
Falge f. *(Falgen)* (St, Ra, Bor) Trauermantel, schwarzes Umschlagtuch (wurde über den Kopf gezogen, Teil der Trauerkleidung verheirateter Frauen)
Falke m. *(Falken)* Falke, Wanderfalke.
Zs.: Boom-, Rüttel-, Taorn-
Fall m. *(Fälle)* Fall. *In düssen Fall was dat so. Dat was ook so ne Fall. föör alle Fälle.* → *Gefall, Knall.*
Zs.: An-, Bi-, Dröppel-, Doodes-, Döör-, Glücks-, In-, Knee-, Nood-, Öwwer-, Rück-, Starwe-, To-, Tüsken-, Uut-, Ver-, Vöör-, Waater-
Fall-appel m. Apfel als Fallobst, im Ggs. zu → *Plück-appel*
falldick(e) stockbetrunken, zum Umfallen betrunken
falldonne (Vr, St) stockbetrunken, zum Umfallen betrunken
Falle f. *(Fallen)* **1.** Falle. → *Stappe 1.* **2.** Eisenteil auf dem Einspann zum Befestigen des Schwengels. → *Disselfalle.* **3.** Riegel.
Zs.: Dissel-, Draod-, Fossen-, Göören-, Klapp-, Kloss-, Knüppel-, Muuse-, Ratten-, Schuuwe-, Studenten-, Ülks-, Wipp-, Wörge-
fallen. follen (Rh, Bo) *(föllt; feel, feelen; follen)* fallen. *He häff wat fallen laoten. Fall di kinn Gatt uut'n Haaken (Fall nich de Kunte uutmerkaare)* (Fall nicht herunter, z.B. bei Kletterpartie). *Den Deeg is follen* (zusammengefallen, Fehler beim Backen, → *krimpen, Waaterstriepen*). *De is noch nich met'n Pott follen* (braucht noch keine Schwiegertochter, → *böörn*). *Et is em nao't Gatt follen* (umgekippt). *De Klocke föllt jeeden Dagg* (verliert, geht nach). *Den Hoff feel up Kispelt* (fiel an Familie Kisfeld). *De föllt in de Sied* (behindert, → *mank*). *He is in'n Krieg follen. Van den Hengst was dat Füll van follen* (stammt ab von). *de fallende Krankhäid* (Epilepsie, → *Fallsucht*). → *Aor 1, Appel, Balge, Balken, Dööre, Farken, fleegen, Karkentaorn, klaatern, Klumpen, Korw, lang, Last, loopen, Möllenkolk, Mund, Muule, Schnuute, Schnuuten, Schoot, Schööre, Trappe, Waater, Wind.*
Zs.: daale-, flou-, kaputt-, miss-, wegg-
Fallhaamer m. Maschinenhammer
Fallholt n. Fallholz, von selbst gefallenes Holz
Fallhood m., **-höödken** Mütze od. Hut mit Wulstrand für Kleinkinder (ab Beginn des Laufenlernens, zur Verhütung von Kopfverletzungen)
fällig fällig. *De Landpacht was up Martini fällig.*
Fallkerb m. Fallkerbe (beim Bäumefällen). *Den Fallkerb mott deeper wenn' as den Schnitt met de Saage.* → *anhouen, Hacht, Kiel 2, Nücke*
Fallkraagen m. Kragenart.
Zs.: Gummi-
Fallrohr, -röhr, -rühr n. Fallrohr für Regenwasser vom Dach. → *Af-fallrohr*
falls falls. *Falls de Wind ümschleet, krieg we bääter Weer.*
Fallstää f. Druckstelle bei Fallobst. → *bruusket*
Fallstrick n. Schlinge zum Fangen von Wild (nicht weidgerecht)

Fallsucht f. Epilepsie. → *fallen*
fallsüchtig epileptisch
Fallte → *Faalte*
fals(k) falsch; unecht; unaufrichtig. *Se häff 'n falsen Statt* (unechte Haarflechte, → *Wilm*). *Wat schinnt de Sünne fals* (stechender Sonnenschein vor Gewitter). *falske Sünne* (Luftspiegelung, heller Fleck am Himmel). *ne falsken Käärl* (unehrlich, durchtrieben). *falsk as de Nacht* (sehr falsch, hinterlistig). *He is mi falsk* (geht mir aus dem Wege, ist gekränkt).
fals(k)en Peeter m. Hundspetersilie (Gewürzpflanze)
Fältel n. *(Fältels)* kleine Falte, Krause. → *Krüüsel*
Fals(k)häid f. Falschheit
Famillie, Famillj(e), Famillg(e) f. *(Familljen)* Familie, Verwandtschaft. *Dat is Famillie van us* (verwandt mit uns). *Well länger as veer-untwintig Stunde bliff, wädd to de Famillie rääkt* (bei Beerdigung, Wes). *Met de Famillie kö' ih nich handeln* (in der Verwandtschaft keine Geschäfte machen). *Dat süht'm wall, dat dat Famillie is* (wenn zwei Dinge od. Personen ähnlich aussehen). *Dat is kinne groote Famillie* (verfeindet). *Dann bün wi ook noch Famillie: sien Mooder un mien Mooder, dat wann' bäide Froulöö* (scherzh.). → *Frende, Gesichte, Naober, schlaagen 2, Taske.*
Zs.: Groowen-
Familljen- auch: *Famillgen-*
Familljenbeld n. Familienbild, -foto
Familljenbook n. Stammbuch der Familie. → *Stammbook*
Familljenfest n. Familienfest, Verwandtschaftsfest
Familljengebääd, -gebett n. best. Gebet nach dem Abendessen, kniend (z.B. „Liebreichster Jesus")
Familljenstück n. Erbstück aus der Familie
famoos, fermoos tüchtig, gut. *ne famoosen Käärl.* → *düftig*
fanaatrig fanatisch
Fang m. *(Fänge)* Fang. *De Fisker häff 'n Fang maakt. Ik häbb ne gudden Fang maakt* (z.B. beim Kauf).
Zs.: An-, Aol-, Dröppel-, Fiss-, Rook-, Um-,
fangen *(föng; fing, fingen; fongen)* **1.** fangen. *Se häbbt Fiske fongen. * Dat is ne ollen Foss, de is vöör een Lock nich efangen* (z.B. nicht leicht zu überlisten). *He häff sik eene fangen* (Klaps, Ohrfeige). *He mutt sik eerst fangen* (muß zu sich kommen). → *Kippse.* **2.** in der Wendg. *de Bruud fangen* (zweites Aufgebot von der Kanzel; Gratulieren nach dem Aufgebot, Hochzeitsbrauch in Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae). → *graleern.*
Zs.: Farken-, Hücksken-, Kodden-, Koppel-, Puggen-, Schwiene-
Fangengeld n. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Lösegeld für die Braut. → *fangen, Schattegeld*
Fangen-spöllen nachlaufen, fangenspielen (Kinderspiel). → *Kriegen-spöllen, naojaagen*
Fänger m. **1.** Fänger (z.B. bei der Jagd). *Veer Hängers, tien Fängers met'n hölten Gaap-up* (Rätsel: Melken mit den Fingern in den Holzeimer, Bor). **2.** Stange des Blitzableiters
Zs.: An-, Fleegen-, Lienen-, Puggen-, Ratten-, Schlieken-, Stützen-, Stoff-
Fang-ieser, -n n. Fangeisen, Falle, Tellereisen. → *Stappe 1*
Fangjagg(d) f. Jagd mit Fallen
Fangliene f. Leine für den Jagdhund
Fangnett n. Fangnetz zum Fischen

fantaseern phantasieren. *Se fantaseert in't Feeber.*
Faorloof n. (Vr) Farnkraut. → *Foorling*
Faorn (Ra, Rae, Rh, Bo). **Fäörn** (Ra) m. Farn, Farnkraut (wurde als Mittel gegen Flöhe unters Bett gelegt). → *Faarn, Foorling*
Faornkruud → *Faorntkruud*
faorns → *faorts*
Faornt f. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Farnkraut; mit Farn bewachsene Stelle. → *Faarn.*
Zs.: Räine-
Faorn(t)kruud n. (Ge) Farnkraut. → *Faarnkruud, Faorn*
Faornwiewken (Bo) Frauenfarn
Faort → *Fahrt*
faort(s), faorns, fort(s). furts (Rh, Bo) sofort, gleich. *Ik mott dat faort maaken* (gleich erledigen). *Et geht de faorts bi* (Es geht sofort los). *Et gaff forts Geld* (wurde bar bezahlt). → *glieks, sofuort*
Faos → *Fosk*
Faos(t), fäösterig → *Fost, fösterig*
Farkbäär, -beer → *Farkensbäär*
Farken. Ferken (Wes) n. *(Farkens; Farksken)* **1.** Mutterschwein, Sau, tragende Sau, Zuchtsau (Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). → *Mutte, Sogge.* **2.** Ferkel; Schwein; Zuchtschwein; schmutzige Person (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge). → *Kodde, Lööper, Pugge, Schwien. up de Farken gaon* (schlachten gehn). *Dann wödd 't Farken in'n Hals schnedden* (wird etw. endgültig gemacht, → *Hals*). * *Se weet nich, wu se 't Farken wasken sall* (ist in Verlegenheit). * *Man draff ja nich met't Mess in't Farken fallen* („mit der Tür ins Haus fallen"). *Et mäck't van't Farken* (ist übertrieben, zu bunt, z.B. vom Wetter). *Se maakt ook van't Farken* (treiben es zu toll, benehmen sich ungebührend, übertreiben). → *achter-äärs, Ächter-ende, ächterste, bäärn, frääten, Gelte 2, Käärl, leegen, löi, midden, stinken, stönnen, Tange.* **3.** „Wassernase" (dünner Hobel für Nuten z.B. in der Sohlbank des Fensterrahmens).
Zs.: Faasel-, Leege-, Mäste-, Mett-, Schmolt-, Speck-
Farken- auch: *Ferken-*
Farken-aale, -aalte f. Jauche aus dem Schweinestall
Farkenbäär → *Farkensbäär*
Farkenbeen n. Schweinebein, -pfötchen. *De häff Farkenbeene, de is nich gudd to't Farken-fangen* (O-Beine, scherzh.). → *Puggenfänger*
Farkenblaose f. Schweineblase (für Schwartemagen). → *Schwieneblaose*
Farkenbunge f. Transportkasten für Schweine. → *Farkenkoue*
Farkendraod m. Maschendraht, Vierkantgeflecht für Schweinegehege. → *Farkentuun*
Farkendudd(en) m. Schöpflöffel für Schweinefressen (aus Holz od. Eisen). → *Farkenschleew*
Farken-emmer m. Schweineeimer (Abfalleimer für Essensreste). → *Prosse-emmer*
Farken-er(ap)pel f. (Vr, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) Schweinekartoffel (aussortierte, kleine od. beschädigte Kartoffel)
Farkenfaalte f., **-faalt** m. Platz für Schweinemist; Auslauf für Schweine
Farken-fangen Hilfe bei der Geburt der Ferkel
Farkenfett n. Schweinefett
Farkenflees, -fleesk n. Schweinefleisch
Farkenfrääten, Fark(en)sfrääten, -fretten n. Schweinefutter

Farkengang m. Gang im Schweinestall
Farkenhuus n. Schweinehaus (auf größeren Höfen). → *Puggenspieker*
Farkenjunge m. Schweinehirt
Farkenkaste(n) m. Transportbehälter für ein Schwein. → *Farkenkoue*
Farkenkiste f. Transportbehälter für ein Schwein. → *Farkenkoue*
Farkenklamme(r) f. Klammer für Schweine. → *Klammtange*
Farkenkloue f., **-kläönken** Schweinepfote; Eisbein
Farkenkopp m. Schweinskopf
Farkenköttel m. Schweinekot
Farkenkoue f. Transportkasten, Behälter aus Holzlatten für Schweine od. ein großes Schwein (Es wurde darin zum Markt od. zum Eber gebracht; heute auch für Sauen im Stall beim Abferkeln benutzt). → *Schwienekoue*
Farkenlidd n. Klappe über dem Schweinetrog. → *Koddenschläägel*
Farkenloop → *Farken-uutloop*
Farkenmästerij f. Schweinemast
Farkenmest, -mess m. Schweinemist. *Kohmest un Farkenmest döörneenemisken* (Schweinemist war weniger wertvoll).
Farkenmiege f. Schweinejauche, -urin (grob)
Farkenpoote f., **-pöötken** Schweinepfote; Eisbein
Farken(s)bäär, Fark(s)bäär, -beer m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae) Eber. *He kniep-öögt as 'n Farkensbäär (Bäär)* (Augenzwinkern beim Decken; Regel: So oft der Eber zwinkert, so viele Ferkel gibt es, scherzh.). → *Bäär, Schwienebäär*
Farkenschepper m. Schöpflöffel, Kelle für Schweinefutter. → *Farkendudden, -schleew*
Farkenschleew m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) hölzerner Schöpflöffel für Schweinefutter. → *Dudd, Scheppnapp*
Farkenschlobbe f. Schweinefutter, -fraß
Farkenschmolt n. Schweineschmalz
Farkenschott n. Schweinestall
Farkensfrääten → *Farkenfrääten*
Fark(en)smäi f. (Sü, Ra) Zeit zum Austreiben der Schweine auf die Weide od. auf den Roggen um Mariä Lichtmeß. *Lechmiss is Farkensmäi* (Zu Lichtmeß am 2. Februar, also zeitig im Frühjahr, konnten die Schweine bereits ausgetrieben werden, im Ggs. zu Rindern).
Farkenspieker m.n. Schweinehaus. → *Farkenhuus*
Farkenstall m. Schweinestall
Farkenstämper m. Stampfer für gekochtes Schweinefutter
Farkenstrübbe, -strubbe f. Schweineborste
Fark(en)sump m. Futtertrog für Schweine
Fark(en)trogg m. Futtertrog für Schweine
Farkentunne f. Faß für Schweinefressen
Farkentuun m. Auslauf für Schweine. → *Buuten-, Looptuun, Uutloop*
Farken-(uut)loop m. Auslauf für Schweine
Farkenwäide f. Weide für Schweine. → *Farkentuun*
Farksbäär, -beer → *Farkensbäär*
Farksback m. Futtertrog für Schweine. → *Farkensump*
Farks-er(ap)pel → *Farkens-erappel*
Farksfrääten, -fretten → *Farkenfrääten*
Farkshaor n. Schweineborsten. → *Strübbe*
Farksleer, -läär n. Schweineleder (z.B. für Riemen des Sattlers, Schusters, für Riemen des Pferdegeschirrs)
Farksmäi → *Farkensmäi*

Farkspott m. **1.** Topf für Schweinefutter. *ääben Farkspott kocken* (Kartoffeln u. Rüben zerstampft). **2.** Schmierfink, schmutzige Person. → *Soggepott*
Farksump, -trogg → *Farkensump, -trogg*
Färse f. *(Färsen)* junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat (mod.). → *Starke*
Farwe f. *(Farwen)* Farbe. *De Bloomen blöit in alle Farwen. Se häff 't Gesicht vull Farwe* (geschminkt). *ne Waagen in Farwe hollen* (anstreichen; kam erst in den 60er Jahren auf). → *Klööre.*
Zs.: Blij-, Blijwitt-, Druck-, Grund-, Kalk-, Lack-, Liem-, Lien-, Ollie-, Räägenboogen-, Ssenk-, Stock-, Waater-
Farwebraom m. Färberginster (farbhaltige Ginsterart)
farwen färben. *Dat Linnen wodde farwt.*
Zs.: blau-
farwenblind farbenblind
Farw(en)käätel, -kettel m. Farbkessel (in der Färberei der Textilfabrik)
Farwenkaste(n) m. Farbkasten
Farwenklecks m. Farbklecks
Farwenpott m. Farbtopf. *Se süht uut as ne Farwenpott* (geschminkte, herausgeputzte Person, scherzh.).
Farwer m. Blaufärber, -drucker.
Zs.: Blau-
Farwerij f. Färberei, Blaufärberei.
Zs.: Blau-
farwig farbig, bunt.
Zs.: een-
Farwkäätel, -kettel → *Farwenkäätel*
Fasaan, Fesaan m. *(Fasaane)* Fasan; Jagd-, Edelfasan. → *upböömen.*
Zs.: Jaggd-
Fasaanen- auch: *Fesaanen-*
Fasaanenhahn m. männl. Fasan
Fasaanenhenne f. weibl. Fasan
Faschiene, Feschiene f. *(Faschienen)* drahtumbundenes, etwa drei Meter langes Reisigbündel als Uferbefestigung. → *Kribb-buuske*
Faschläöm(d)ert (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae); **Feschläömert** (Ot, Vr) m. Karnevalist. → *Faschlaowendgeck*
Faschlaowend, Fastlaowend, -aobend, -aomd, Feschlaomd, Föschlaomd; Faslaowend, -aobend (Bo) m. Fastnachtsabend; Fastnacht. *Faschlaowend mutt dr' Fuusel wessen, wenn ook Paoßen kinn Brood in't Schapp is* (Rae). * *He häff't (is) so druck as de Panne up Faschlaowend* (hat sehr viel zu tun, → *Piek n.). → Jaortied, Prütt, Roosenmaondagg.*
Zs.: Jans-, Oldwiewer-
Faschlaowend- auch: *Fas(t)laowend-, Feschlaomd-, Föschlaomd-*
Faschlaowendbook n. Protokollbuch zur Fastnachtsfeier der Nachbarschaft (zum Einladen, Kassieren, Abrechnen usw.). *De Beamten in de Naoberschup mochen dat Faschlaowendbook schriewen.*
Faschlaowendbruuk → *Faschlaowendsbruuk*
Faschlaowend-dingsdagg m. Fastnachtsdienstag. → *dullen Dingsdagg*
Faschlaowendgeck m. **1.** Strohpuppe, Fastnachtskerl. → *Backus, Jan-Peeter.* **2.** Karnevalsnarr, Karnevalist, zur Fastnacht verkleidete Person; wer einen Spaß macht
Faschlaowend(s)bruuk m. Fastnachtsbrauch
faschlaowendsfien fein zur Fastnacht (Altweiberfastnacht). *Se maakt sik so mooi faschlaowendsfien.*

Faschlaowendhook m. Unterbauerschaft als Feiergemeinschaft an Fastnacht
Faschlaowendshuus n. Haus, in dem Fastnacht gefeiert wurde (wechselte jährlich)
Faschlaowendskäärl, -kerl m. Strohpuppe, Fastnachtskerl. → *Faschlaowendgeck*
Faschlaowendsmaske f. Fastnachtsmaske
Faschldagg → *Fastedagg*
Faskel, Faskel- → *Fastel, Fastel-*
faskewarm (St, Bor, Hei, Rae) mollig warm. → *fuskewarm, fusselig*
Faslaomend, -aowend, Faslaomend- → *Faschlaowend, Faschlaowend-*
Fass, Fass- → *Fast, Fast-*
Fasse (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge). **Fesse** (Rae, Rh, Bo) f. *(Fassen)* Ferse. → *Hacke 1*
Fassel, Fässel, Fassel-, Fässel- → *Fastel, Fastel-*
Fasseldagg → *Fastedagg*
fässeln → *fääsen*
fassen → *fasten*
Fassettschiewe, -be f. Scheibe mit Facettenschliff (im Spiegel, Schrank)
fässig → *fääserig*
Fassmess, -er (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge). **Fessmess** (Rae, Rh, Bo) n. Fersenmesser (Werkzeug des Holzschuhmachers). → *Hackenmess, Hölldissel*
Fassong f. Form, Fasson. *Dat Kleed is uut de Fassong* (Das Kleid sitzt nicht). → *Fatsuun*
Fast, Fass (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei). **Fest** (Wes, Ot). **Fost, Foss** (Vr, Bor, Hei, Rae). **Forst** (Rh, Bo) m. *(Fasten)* First; Gebund im Fachwerk.
Zs.: Dack-
Fast- 'First' auch: *Fass- Fest-, Fost-, Foss-, Forst-*
fast, fast- → *faste, faste-*
Fastbalken m. Firstbalken, oberster Dachbalken, Firstpfette
fast(e) fest; sicher. * *Bi't Bouen moss faste Grund häbben* (gewachsener Grund, tragfähiger Boden für Fundament). *'n fasten Plass an de Taofel* (best. Platz bei Tisch). *De Woste mochen faste stoppt weern* (fest, dicht gestopft, ohne Luft). *Dat was fast Wark* (eine feste Verbindung, festgemacht, Hochzeit in Aussicht). *en fast Endeken* (kleine, runde, aber gesunde Person). *Ik bün fast anefongen* (fest angestellt). *De häff sien faste Geld* (Gehalt, Einkommen). *Nao faste kümp kaputt* (Man soll z.B. Schrauben nicht zu fest anziehen). → *bi, Borken, Butt, verspräaken.*
Zs.: bomben-, felsen-, kopp-, mann-, sattel-, stand-, stao-, takt-, treck-
fast(e)-arbäiden, sik sich festfahren, festsetzen. *Dat Kalw häff sik faste-arbäidt* (bei der Geburt).
fast(e)backen festbacken, -kleben. *He häff sik 'n Foot stott, dat den Socken fastebacken was met Blood.*
fast(e)bieten, sik sich festbeißen; sich „verrennen" in etw.
fast(e)binden, -binnen festbinden
Fastedagg, Fasseldagg, Faschldagg m. Fast- u. Abstinenztag, z.B. Karfreitag, Aschermittwoch. → *Boddfasten*
fast(e)dräien festdrehen
fast(e)driewen, -ben fest hineintreiben, befestigen; in die Enge treiben. *de Klumpe fastedriewen* (verkeilen)
fast(e)drucken, -drücken andrücken, festdrücken

fast(e)föhrn, -führn, sik sich festfahren, festsetzen. *De Saage föhrt sik faste in Dännenholt* (z.B. eng geschränkte Säge klemmt in frischem Nadelholz).
fast(e)frääten, -fretten, sik 1. sich „festfressen", festsetzen, festfahren. *De Peern wann' so gudd, he fratt sik faste.* **2.** etw. ohne Flüssigkeit essen (bleibt im Halse stecken). *Den Käärl häff nix te drinken, he frätt sik faste* (scherzh.).
Fastefrääter, -fretter m. Birnensorte (grün mit roten Backen, wohlschmeckend). → *fastefrääten*
fast(e)freesen zu-, festfrieren. *Den Kolk is fastefroorn. Mi bünt de Stewwel monks fastefrooren an de Beene.* → *Dröppel*
fast(e)haaken, -häöken verhaken, mit Haken befestigen
fast(e)hollen festhalten. *De moss met bäide Hande fastehollen. an't Olle fastehollen* (an Althergebrachtem). *Daor höllt he an faste* (hält stur an seiner Meinung fest). *He will ait sienen End fasthollen* (seine Meinung vertreten, recht behalten). *de Bruudslöö fastehollen* (Hochzeitsbrauch: Nachbarn spannen ein Seil, um die Brautleute aufzuhalten, Ra). → *Schüppenstell*
fast(e)kielen festkeilen, -schlagen
fast(e)klammen festklemmen. → *fasteklossen*
fast(e)klewwen, -klebben festkleben → *fastebacken*
fast(e)kloppen festschlagen
fast(e)klossen festkeilen, einklemmen, verkeilen (z.B. Holzschuhe). → *Praame*
fast(e)knüppen festknoten
fast(e)kruupen, sik sich festsetzen, festfahren. *De Jungs häbbt sik in de Däörne fastekroppen. Den Fiskekorw krüpp sik faste* (verfängt sich z.B. in der Uferbefestigung). *De Koh häff sik in´n Strampen fastekroppen* (in einer Astgabel verhaspelt).
Fastel, Faskel; Fässel (Wes). **Fassel** (Ot, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Fastels)* Trennstab im Kuhstall, Standholz zum Anketten u. Trennen der Kühe. *Denne steht bi mi an't leste (üüterste) Fastel* (Den mag ich nicht; Kühe wurden nach ihrem Wert aufgestellt). * *Kümms all weer 'n Fassel trügge* (bei der Geburt eines Geschwisterkindes: bist nicht mehr der Wichtigste). *He ligg vöör de Fassels* (kann nicht aufstehen, ist krank). → *Middscheerßel.*
Zs.: Stall-
Fastel- auch: *Faskel-, Fässel-, Fassel-*
fast(e)leegen, sik sich durch Lügen verfangen, festlügen
fast(e)leggen festlegen; anordnen; beschließen. *Den Bruudlachtsdagg wodde fasteleggt.*
fast(e)liggen festliegen, -sitzen. *Dat Peerd ligg faste* (hat sich festgewälzt, kann nicht aufstehen, → *fasteschmieten*). *Daor laggen de Fohrlöö faste* (konnten nicht von der Stelle).
Fastelkette, -kedde f. Kette zum Festbinden der Kuh am Haltestab im Kuhstall
fast(e)loopen festfahren; festlaufen; festtrampeln. *He was met de Waage fasteloopen. De Maschiene häff sik fasteloopen* (z.B. beim Dreschen von nassem Roggen). *De Saake is fasteloopen* (verfahren, geht nicht mehr voran). → *heetloopen, Krankenhuus*
Fastelring m. großer Ring für die Kuhkette am Haltestab im Kuhstall
fast(e)maaken befestigen; festlegen. *de Hochtied fastemaaken* (Verlobung)
Fasten n. Fastenzeit (bes. 40 Tage vor Ostern). *So a' ih de Fasten in gaot, komm ih de ook weer uut* (Aschermittwochswetter gleicht

dem Osterwetter). *In de Fasten moss föhlen un tasten, dat Paosken wees, wo't sitt.* → *Brünen.*
Zs.: Allerhill(i)gen-, Bodd-
fasten, fassen fasten
fast(e)naageln, -näägeln festnageln. *Daor häbb'ke em up fastenäägelt* (Ich habe ihn dazu verpflichtet).
fast(e)näien festnähen
Fasten-ääten, -etten n. Fastenessen
fast(e)nemmen festnehmen; verhaften
Fastenpräääke, -präädigt f. Fastenpredigt
Fastentied f. Fastenzeit (zwischen Aschermittwoch u. Ostern)
fast(e)-örgeln, sik sich verhaspeln, festfahren. *De Koh häff sik in de Kette faste-örgelt.*
fasteplacken festkleben. → *fastebacken*
fast(e)pleern, -pläärn feststampfen, verfestigen (durch Wasser, Regen). *Wat is de Grund weer fastepläärt!*
fast(e)praamen (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) festklemmen, verkeilen. *He häff sik fastepraamt* (sitzt fest). → *fasteklossen*
fast(e)prangen festtreten. *Se häbbt den Schnee fasteprangt.*
fast(e)praoten, sik sich festreden. *Nu praot di nich faste!* (z.B. Gerede, Verlegenheit, Lüge).
fast(e)rennen, -rannen, sik sich verrennen (in etw.)
fast(e)schlaon festschlagen
fast(e)schmieten, sik sich festwälzen (von Pferd, Kuh). *De Koh häff sik fasteschmetten* (sitzt fest, z.B. in einer Mulde, kann nicht aufstehen). → *fasteliggen*
fast(e)schriewen, -ben festschreiben; schriftlich festhalten (rechtsgültig). *Den Hoff wodde fasteschrewwen* (übertragen).
fast(e)schruuwen, -ben festschrauben
fast(e)setten befestigen; festsetzen, festlegen. *Den Achterwaagen wodde fastesatt* (Es wurde ein Holz vor die Räder geworfen). *ne Tied fastesetten. He häff sik daor fastesatt* (hat sich da niedergelassen).
fast(e)sitten festsitzen. *He satt 'n Jaor faste* (im Gefängnis). *He häff 'n Hoosten fastesitten. De Koh häff't fastesitten* (Verstopfung). *Dat Geld satt faste* (Kunden bezahlten schlecht). *Wenn 't Gatt nich hä'es fastesitten, dann hä'es dat ook a' vergääten (dann verlöss dat ook noch)* (flüchtig, vergeßlich, → *Huus*).
fast(e)stampen feststampfen, -treten. → *fasteprangen*
fast(e)staon feststehen. *Dat steht fast!* (ganz sicher). *'n faststaond Mess* (Messer, dessen Klinge sich feststellen läßt)
fast(e)stellen feststellen, bemerken
fast(e)stiften festheften (mit Nägeln). *de Ruuten fastestiften* (beim Einsetzen der Scheiben)
fast(e)stöcken feststellen, verzapfen (mit Eisenstock). *Dat Langwaag wodde in den Schredden fastestöckt.* → *Ieserpinn, Stock*
fast(e)trää(de)n festtreten. *Höi fasteträän under de Pannen* (Aufgabe der Kinder bei der Heuernte). *Et tredd sik wall faste!* (wenn etw. zu Boden fällt).
fast(e)trecken zusammenziehen, fest anziehen. *de Knüppe fastetrecken*
fast(e)wassen anwachsen, verwurzeln. → *anwassen*
fasteweern, -wirren, sik durcheinandergeraten, sich verhaspeln
fastewörgeln, sik sich verhaspeln, festfahren. → *faste-örgeln, -wosseln*

fast(e)wosseln, sik sich verhaspeln, festfahren
Fastfette f. Firstpfette, Firstbaum, Dachstuhlbalken
Fastholler m. Festhalter (z.B. wer beim Zahnbrecher den Patienten festhielt)
Fastigkäit f. Festigkeit, Sicherheit. *Pannenschööre, dat gaff Fastigkäit up de Wääge.*
Fastlaobend, -aowend, Fastlaowend- → *Faschlaowend, Faschlaowend-*
Fastloot n. Firstblei, anstelle von Firstziegeln verwendet, wo diese nicht passen
Fastnach(t) f. Fastnacht. → *Faschlaowend*
Fastnach(t)sfier f. Fastnachtsfeier
Fastpanne f. Firstziegel. *Daor häss diene Fastpannen staon* (wenn jd. mit schmutzigen Schuhen durch eine saubere Küche geht, Spuren hinterläßt). *Et geht üm de Fostpanne* (Es ist wichtig, es geht um´s Ganze). → *Fospel*
Fatsuun n. Form; Aussehen. *Wi krigg daor kinn Fatsuun dran* (keinen Grund, keine Form). *Dat häff kinn Fatsuun* (ist ohne Format, z.B. klobig). *dat Fatsuun bewahrn* (an Sitten u. Bräuchen festhalten). *Dat Peerd is heel uut't Fatsuun* (nicht zu bändigen, → *Passeel*). → *achten, Fassong.*
Zs.: Miss-, Un-
fatsuunlik, fatsüünlik. fetsuunlik (Ge) nett, ordentlich, anständig; schön. *Se kommt fatsuunlik vöör'n Dagg* (sauber, ordentlich angezogen). *Sett di fatsüünlik hen!* → *benemmen, maneerlik.*
Zs.: un-
Fatt n. *(Fääte, Faate; Fättken)* Faß, Tonne. *Föör Aale gaff et staonde Faate* (drei stehende Jauchefässer auf einem Wagen). *en Fättken Fuusel. vöör't Fatt sitten* (trinken, feiern). * *He häff wat met em in't Fättken, wao't nich in süürn sall* (Ein Streit ist noch nicht ausgestanden). → *Boddem, rock, Tunne.*
Zs.: Aal(en)-, Baali-, Bedde-, Beer-, Botter-, Brou-, Bütt-, Buuk-, Büük(e)-, Buuskohl-, Deckel-, Dinten-, Eeken-, Fiezebohnen-, Flees-, Fuusel-, Gülle-, Heerings-, Holt-, Hoppen-, Ieser-, Jauche-, Kiss-, Köhl-, Küüper-, Mähl-, Maische-, Menge-, Ollie-, Pack-, Peckel-, Picke-, Pulle-, Pulwer-, Räägen-, Säi-, Salt(e)-, Schepp-, Schlämpe-, Schmolt-, Schnaps-, Spais-, Spint-, Spööl-, Ssenk-, Staff-, Stao-, Steen-ollies-, Stell-, Suurkohl-, Suurmoos-, Teer-, Ungel-, Waater-, Waske-, Wien-, Wijrook-
Fattband n. Faßreifen
Fattbeer, -bier n. Bier vom Faß
Fattbessem, -n m. Topfbürste (aus Heidekraut, wurde zum Topfreinigen od. Verputzen gebraucht). → *Heed-, Pottbessem, Wösker*
Fattbessemshee(d) f. Besenheide
Fattbinder, -binner m. Faßbinder
Fattbodden m. Faßboden
Fattbossel, -bössel m. Topfbürste, Faßbürste
Fattdeckel m. Faßdeckel
Fättemääker, -maaker. Faatemaaker (Bo) m. Faßbinder. → *Küüper, Tunnenbinder*
fatten 1. fassen. *Ik kann't nich fatten* (begreifen). **2.** packen, z.B. Heu, Stroh od. Korngarben auf dem Erntewagen, in der Scheune fachgerecht verpacken, stapeln. *Kaorn fatten. Höi fatten.* → *flijen, packen*
Fatteschoppe f. große Scheune für Korn, Getreidegarben. → *Buck-, Packschoppe*

Fatthahn m. Ablaufhahn am Faß, Zapfhahn. → *Spundhahn*
Fattholt n. Daubenholz
Fatt-ieser, -n n. Faßreifen
Fattstaff m. Faßdaube, Seitenbrett am Faß. → *Winde*
fattwarken, -werken (St, Sü, Bor, Rae) (einen Toten) einsargen. → *Liek*
Fattwösker m. Scheuerbürste aus Heidekraut
Fatzen → *Fetzen*
faxeern jd. belästigen, ärgern, zum Narren halten
Faxen (Pl.) Possen, Unsinn
Faxenmääker, -maaker m. Spaßmacher; Unikum
Febriek, Febriek- → *Fabriek, Fabriek-*
fechten zanken, streiten; kämpfen.
Zs.: beck-, muul-
Fechter m. Kämpfer, Streiter; Fechter.
Zs.: Frij-
Fechterij f. Streiterei
Feeber, Feewer n. Fieber. *Se häff hoog Feeber.*
Zs.: Bost-, Fleck-, Höi-, Kindbett-, Nerwen-, Nettel-
feeberig, feewerig fiebrig
feebern, feewern fiebern
Feebruaar m. Februar. *Wann stönnt (kraakt) de Buur am wennigsten?* (Antwort:) *In'n Feebruaar, dann bünt de wennigsten Daage.* → *Fenne*
Feer → *Feere*
Feer- auch: *Fäär-*
feerdig, feerdig- → *ääärdig, fäärdig-*
Feere (Wes, Ot, Vr, We, Hei, Rae, Rh, Bo). **Feer** (Ra, Bor). **Fääre** (Vr, St, Sü). **Fäär** (Ge) f. *(Feeren; Feerken)* **1.** Feder, Vogelfeder. *licht as ne Feere. He häff Feern laoten* (mußte bezahlen, geschäftlicher Verlust). * *Wi bäide, wi bünt Fäärn van eenen Voggel* (sind von gleicher Art). * *De dööt di de Hohnder met de Feern in'n Pott* („schert alle über einen Kamm"). → *Brood, Karke, prozessen, Schiethupp.* **2.** federartiger, -förmiger Gegenstand, z.B. Schreibfeder, Pflugsohle, Windfeder (Holzverkleidung an den Giebelkanten des Daches). → *Schloffen 2.*
Zs.: Bedde-, Bladd-, Blij-, Doske-, Flöggel-, Flott-, Foot-, Ganse-, Hahnen-, Hohner-, Hood-, Klocken-, Mood-, Mööwen-, Pouen-, Schwöppen-, Spann-, Spleet-, Sprung-, Staol-, Vääne-, Wind-
Feer- auch: *Fäär-*
Feerholler m. (St, Sü, Ge, Rae, Bo) Federhalter
feerig, feerig- → *fäärdig, fäärdig-*
Feerjen (Pl.) Ferien (mod.). → *Vakans.*
Zs.: Erpel-, Harwst-, School-, Sommer-, Torf-, Tuffel-
Feerkaste(n) → *Feernkasten*
feern, fäärn 1. Federn lassen. *He mutt feern* (bezahlen). **2.** federn. *Den Waagen feert.*
Feern- auch: *Fäärn-*
Feernbuss, -busk m. Federbüschel (z.B. auf dem Hut der Schützenuniform, auf Vogelköpfen)
Feernfrääter, -fretter m. Federfresser (Hühnerkrankheit bes. bei Käfighaltung: die Tiere reißen sich gegenseitig die Federn aus)
Feernhood m. mit Federn geschmückter Hut (z.B. zum Schützenfest)
Feernkaore f. Federwagen
Feer(n)kaste(n) m. Kästchen für Federhalter
Feernkleed n. Gefieder
Feernküssen n. Federkissen, Bettkissen

Feernpicker m. Federpicker (Hühnerkrankheit). → *Feernfrääter*
Feernsack m. Sack zum Aufbewahren der Federn
Feernwaage(n) m. Federwagen (mit Kutschbock u. kleiner Ladefläche, mit u. ohne Verdeck). → *Arbäidsdockaart, halw-wörkeldaagsk*
Fees(t) → *Fest*
Feewer, feewern → *Feeber, feebern*
Fehl- fehl- auch: *Fähl-, fähl-*
fehlen, fählen fehlen. *Dat fehlt noch graade! Daor fehlt et an nix* (reiche Leute). Fehlt die wat? (Bist du krank). → *schellen 1, Striekstock*
Fehler, Fähler m. Fehler. *ne Fehler maaken.*
Zs.: Rääken-, Wääwe-
fehlerfrij fehlerfrei
fehlgaon fehlschlagen. → *miss-, teggengaon*
Fehlschötte f. Fehlschuß
Fehltratt m. Fehltritt. *He häff ne Fehltratt maakt.*
Feld n. *(Felder; Feldken)* offenes Land, unbestelltes Land; Ödland. *daor achten in't Feld. de Schaope in't Feld höödden. Dat Feld was unlieke, daor wassen Waaterlöcker, Sandlöcker, Höchten un Leegden (→ Feldgrund, Waaterschlatt). He kamm weer uut't Feld* (aus dem Krieg).
Zs.: Heed-, Lehm-, Stoppel-, Toon-
Feld-arbäid f. Feldarbeit, -bestellung
Feld-arfte, -erfte f. Garten-, Felderbse (niedere, am Boden kriechende Erbsensorte, wurde gedroschen, für Erbsensuppe gebraucht, im Ggs. zu → *griese Arfte*). → *leege Arfte, Mark-arfte*
Feldbahn(e) f. Feldbahn, schmalspurige Eisenbahn. → *Schlepp-, Väänebahne*
Feldbloome f. Feld-, Wiesenblume (verschiedene Sorten)
Feldbohne f. Ackerbohne, kleine braune Bohne. → *Peerdebohne*
Feldbrand m. Feldbrand, Ziegelsteinherstellung (z.B. in Nachbarschaftshilfe od. als Nebenerwerb)
Feldbrand-ommen, -owwen(t) m. Feldbrandofen
Feldbrandsteen m. Feldbrandstein, handgestrichener Ziegelstein
Feld-dänne f. Krüppelkiefer, verwachsene, verkrüppelte Kiefer od. Tanne. → *Dännenstrubben, Feldflüchter, schüssig, Strubbendänne*
Feld-duuwe, -be f. wilde Taube (sucht Nahrung auf den Feldern). → *Feldkrässer*
Feld-eeke f. verkrüppelte, verwachsene, knorrige, freistehende Eiche
Feldflaster n. Straßen- od. Küchenpflaster aus Kieselsteinen (im Feld aufgelesen). → *Esterken*
Feldflüchter m. **1.** Krüppelkiefer; verwachsene Tanne. → *Feld-dänne.* **2.** verwilderte Haustaube. → *Feldkrässer.* **3.** Siedler im Ödland (scherzh.)
Feldgotte f. Abzugsgraben, Wasserlauf in unkultiviertem Land
Feldgraawen, -ben m. Abzugsgraben, Graben zwischen zwei Parzellen
feldgrao feldgrau (Farbe der Soldatenuniform). *He häff 'n Feldgraoen an* (ist Soldat).
Feldgrenze, -grää(n)ße f. Grenze zwischen Parzellen in unkultiviertem Land
Feldgrund m. **1.** Ödland, unkultiviertes Land. **2.** neu kultivierter Boden; sehr leichter Boden. → *Heed-, Marken-, Plaggengrund, todeelen*
Feldhaase(n) m. **1.** Feldhase (wurde gejagt). **2.** Infanterist (scherzh.). → *Heiden*

Feldhohn n. Rebhuhn. → *Trieshohn*
Feld(hohn)kette, -kedde f. Kette von Rebhühnern
Feldkäie f. (Vr) kleiner Findling (wurde beim Kultivieren auf der Heide aufgelesen). → *Feldflaster*
Feldkamps Hünneken in scherzh. Wendg. wie *Feldkamps Hünneken pißt mi an de Buxe.* → *Dost*
Feldkant(e) f. Randfläche am Ödland. *Wi wonnden daor an de Feldkante.*
Feldkette → *Feldhohnkette*
Feldkieker m. kleines Fernrohr für die Jagd. → *Feldstääker*
Feldkrässer m. verwilderte Haustaube, Felsentaube (keine Rassetaube, hielten sich die Bauern). → *Buurn-, Feld-duuwe*
Feldlööning, -lüüning m. Feldspatz
Feldmääter, -metter m. **1.** Landvermessungsgerät. → *Morgenmääter.* **2.** Landvermesser. → *Geomeeter*
Feldmark f. unbestelltes Land, Ödland, Feldmark
Feldmuus f. Feldmaus, Wühlmaus
Feldpasseel n. Parzelle im unkultivierten Land (meist entlegene Weidefläche)
Feldroggen m., **-rogge** f. erste Roggenaussaat auf Neuland, umgebrochenem Weideland in der Heide (weniger ertragreich)
Feldsand m. feiner Sand (auf Feldwegen). → *Mahl-, Schmeersand*
Feld(schadden)torf m. Torfsoden mit Sand, obere Torfschicht. *Feldtorf stääken* (war bis 1950 Arbeit nach der Frühjahrsbestellung). → *Blöötling, Eerdschadden, Maontied*
Feldscheeper m. Schäfer in der Heide
Feldschlaot m. Feldsalat, Rapunzel
Feldschoh m. (Ge) „Feldschuh", in der Wendg. *den Feldschoh nemmen* (Reißaus nehmen). → *Haasenpatt*
Feldschüüre f. Feldscheune, Viehhütte in abgelegener Weide
Feldstääker, -stecker m. Feldstecher, kleines Fernrohr für die Jagd. → *Feldkieker*
Feldsteen m. Grenzstein am Acker. → *Jaggdsteen, Kessling*
Feldstrubbe(n) m. Krüppelkiefer, verwachsene Kiefer od. Tanne in der Heide
Feldstück n. Abschnitt in der Feldmark. → *Feldpasseel*
Feldtorf → *Feldschaddentorf*
Feldtorfspaan, -spaon m. Spaten mit langem Stiel (zum Stechen von sandhaltigen Torfsoden, im Ggs. zu → *Torfspaan*). → *Schaddenspaan*
Feldtorf(s)tünneken ringförmig aufgestellter Torfhaufen (zum Trocknen, winddurchlässig)
Feldverdeelung f. Markenteilung. → *Ketten-schleppen, Landverdeelung*
Feldweebel m. Feldwebel; Frau, die kommandiert, schimpft; Ehefrau (scherzh.). → *Fähnrich*
Feldwegg m. unbefestigter Feldweg, Sandweg durch Feldgrund (Rad- u. Fahrweg). → *Fohrwegg*
Felge f. *(Felgen)* Felge (z.B. für Wagenräder; es gab zwölf Sorten Felgen, Felgenschneiden war Winterarbeit). *He löpp up de Felgen* (hat keine Zähne, → *Gaogel*). → *Ploogradd.*
Zs.: Fietsen-
Felgenband n. Felgenband, Reifen. → *Hubbel*
Felgenbreedte, -brette f. Felgenbreite (in Zoll gemessen)
Fell n. *(Felle; Felleken)* Haut, Fell. *dat Fell van de Melk* (Haut auf gekochter Milch). *Dat Fell wodde met Salt inmaakt* (Gerberei). *nix as Fell un Bütte* (mager, knochig). *Denne stääkt de Ribben (de*

Bütte) döör't Fell. He moch wat up't Fell kriegen (dat Fell garwt häbben) (verhauen werden). *Wenn ik em an 't Fell konn! Wi häbbt dat Fell versoppen* (nach der Beerdigung tüchtig einen getrunken). * *In denne sien Fell woll ik nich gerne sitten.* * *He sitt (steck) in't verkehrte Fell* (Er ist nicht gesund). * *Du häs noch kinn verschmacht Fell up'n Tuun sehn hangen* (wenn es ärmlich zugeht). * *Ne Buur häff tien Felle, neggen kann he sik uut-trecken, dann häff he immer noch een* (ihn trifft die Not weniger, kann erst verkaufen). * *He häff 't Fell nich räin* („hat keine saubere Weste"). *He häff'n dünn Felleken* (ist empfindlich). *De sitt stramm in't Fell.* → *Bast, dicke, döggen, fien, Flööß, Foss, Huud, jöcken, Öwwertogg, Pelle, Pelz, trecken, vergarwen, weggschwemmen.*
Zs.: Äi-, Aol-, Buuk-, Fossen-, Göören-, Haasen-, Harmken-, Hohner-, Hunde-, Kalw-, Kanienen-, Katten-, Koh-, Lamm-, Mensken-, Nacken-, Ossen-, Peerde-, Ribben-, Schaops-, Schoot-, Sommer-, Sseggen-, Trummel-, Winter-

Felljass n. Jacke aus Schafsfell (trug der Schäfer im Winter)

felsenfast(e) felsenfest. → *bombenfaste*

Fend → *Fennand*

Fenkel m. Fenchel (Gewürzpflanze, Heilmittel)

Fenkelkruud n. Fenchelkraut (Heilmittel bes. gegen Blähungen). → *Anies*

Fenkeltee m. Fencheltee (bes. für Säuglinge)

Fennand, Fend, Ferdi PN Ferdinand. → *Lents*

Fenne 1. PN Fenne. **2.** Februar, in Wetterregeln (Vr, Sü, Bor). *Laot Fenne man äs kommen* (Februar kann auch sehr hart sein). *Wenn Fenne de Macht hadde as Jan, dann leet he de Ossens de Häörne van'n Kopp freesen (De Fenne sägg: Wenn ik de Macht hadde as mien Bröör Jan, dann sall sebbenjäörige Ossens de Häörne van'n Kopp freesen)* (von sehr kaltem Februar nach dem Januar; Wortspiel mit PN u. Monatsname). → *Feebruaar.*
Zs.: Bleck-

Fenster, Fää(n)ster. Fäister (St, Sü, We) n. *(Fensters; Fensterken)* Fenster. *Winterdagg kiek ik blooß döör't Fenster* (Langeweile). *Daor maakt se in Köln kinn Fääster üm loss* (Darum gibt man nichts). * *Dat sitt kinne Buur in't Fääster* (ist nicht im Wege). * *Denne häff 'n Kopp te wied uut't Fenster hollen* (hat sich zu weit vorgewagt). * *Wi leggt us nich uut't Fenster* (strapazieren uns nicht zu sehr, z.B. mit Ausgaben). → *Glass, Rahm, Rahmen, Ruute 1, Schiewe, specken, Ssoppert.*
Zs.: Dack-, Gewwel-, Kaamer-, Karken-, Keller-, Kiek-, Köcken-, Luur-, Nenndöör-, Schuuwe-

Fenster- auch: *Fää(n)ster-, Fäister-*

Fensterbank(e) f. Fensterbank. → *Schlöttel*

Fensterboggen, -boogen m. Fensterbogen, Rundbogen des Fensters (wurde auf Lehrgerüst gemauert). → *Vermeel*

Fensterbredd n. Fensterbrett, Fensterbank, untere Begrenzung des Fensters

Fensterkrüüs n. Fensterkreuz

Fensterschiewe, -be f. Fensterscheibe. → *Bookwäitenpannekooken, Ruute 1*

Fensterspeegel m. Spiegel am Fenster, „Spion"

Fensterspringer m., **-springerken** (Hei) kleiner Kreisel für Jungen (wird mit einer Peitsche angetrieben). → *Glaasenspringer*

Fent m. *(Fente)* (St, Sü, Bor) Bursche, Jüngling. *Wat ne lellken Fent!* → *Fennand*

fenten (Vr, St, Sü, Bor) hausieren, etw. anbieten. → *Dööre*
Ferdi → *Fennand*
ferdig, ferdig- → *färdig, ferdig-*
fergen (Wes, Vr, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) lange u. anhaltend bitten, betteln; aufdringlich sein. *Man bruuken em nich lange te fergen.* → *galwern*
Ferken, Ferken- → *Farken, Farken-*
Fermeel 'Lehrgerüst' → *Vermeel*
fermoos → *famoos*
ferquant 'verquer' → *verquänt*
ferrig, ferrig- → *färdig, färdig-*
Fesaan, Fesaanen- → *Fasaan, Fasaanen-*
Feschiene → *Faschiene*
Feschlaomd, Feschlaomd-, Feschläömert → *Faschlaowend, Faschlaowend-, Faschläömert*
Fesse f. (*Fessen*) (Sü, Ra, Bor, Hei, Bo) Bündel, Handvoll. *ne Fesse Stroh.* → *Wisk*
Fesse → *Fasse; Fessel*
Fesseföör, -köttel → *Fesselföör, -köttel*
Fessel, Fesse f. (sth.*s*) *(Fessels)* (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rh) Strudel; Wirbel. *ne Fessel in't Waater.* → *Dräikolk*
Fessel 1 f. *(Fessels)* Fessel am Pferdebein (zwischen Fuß- u. Hufgelenk). *Dat Peerd häff ne lange Fessel.* → *Kloue*
Fessel 2 f. *(Fessels)* Fessel. *Dat Kohveh kreeg ne Fessel üm.*
Zs.: Töör-
Fesse(l)föör, -füür n. (sth.*s*) Lauffeuer
Fesel-ieser, -n n. Fessel (z.B. für Kühe)
Fesse(l)köttelm. (sth.*s*) Wirbelwind, -sturm, Windhose. *Ne Fesseköttel häff mi't Höi weggjaggt.* → *Fesselwind*
Fesselscheere f. Schere zum Abschneiden überhängender Haare am Pferdebein. → *Behang, Vehscheere*
Fesselstrübbe, -strubbe f. Haarsträhne, Haarwirbel am Fuß des Pferdes
Fesse(l)wind m. (sth.*s*) Wirbelsturm. *Wenn de Fesselwind kümp, giff't in dree Stunde of dree Daage Räägen* (Ra). → *Windfette*
Fessemess, -er → *Fassmess*
Fessewind → *Fesselwind*
Fest, Fees(t) n. *(Feste; Festeken)* Fest, Feier. *Lao' we dao mon en mooi Feest van maaken* (etw. feiern). *Feste fiert man, wo't se fallt.* → *Beer n., Fier.*
Zs.: Familljen-, Harwst-, Hook-, Karken-, Mäi-, Muddergotts-, Naober-, Ooster-, Paoske-, Pingster-, Richt-, Schützen-, Sünt-Jans-
Fest, Fest- 'First' → *Fast, Fast-*
Fest-ääten, -etten n. Festmahl
Fest-aobend -aowend m. Festabend
Festbook n. Festschrift
Festdagg m. Festtag
Festgelaog n. Umlage der Kosten nach einem Fest
Festgelüüd n. Festgeläut
Festkleed n. Festkleid, Sonntagskleid
festlik festlich
Festlik-käit f. Festlichkeit
Festmaoltied f. Festmahlzeit
Festmeeter m. Festmeter, Raummaß für Holz. *Holt wodde bi Festmeeters kofft. Den Boom häff ne halwen Festmeeter* (ist etwa 16

m lang, 20 cm dick; Faustregel für die Berechnung von Bäumen). → *Kluppe*

Festmeeterboom m. Baum von einem Festmeter

Festplass m. Festplatz (z.B. für das Schützenfest)

Festpräääke, -präädigt f. Predigt zu einem Fest

Festreede f. Festrede

Fest-taofel f. Festtafel

Fest-telt, -zelt n. Festzelt

Fest-tied f. Festzeit

Festwääke f. Festwoche

Festzelt → *Fest-telt*

fetsuunlik → *fatsuunlik*

Fett n. *(Fette)* Fett (z.B. vom Schlachtvieh, als Nahrung, Tran, Schmiere); Nährstoffe (des Bodens). *Doo di äs gudd wat in de Huud, de Lunge mutt in Fett schwömmen* (gut essen gegen Schwindsucht). *De schnitt di't Fett ook nich in't Moos (in de Arften)* (er gönnt dir nichts, → *Profiet*). *Häs de Schoh all in't Fett?* (geputzt; Schuhe wurden bes. vor dem Fest mit Tran behandelt). *old Fett* (Fett von früher, Reserven; von altersher Vermögen). * *He moch van't olle Fett tehrn* (magere Zeiten durchstehen, von Reserven leben). * *Fett will bomm schwömmen* (wenn z.B. der besser Gestellte recht behält). *Daor driff (schwömmt) dat Fett van de Grund wegg* (fruchtbare Erde wird weggeschwemmt). * *Wenn ih de Queckwe van't Land dräägt, dann dräägt ih't Fett van't Land* (Quecken zu entfernen hielt man nicht für richtig). *He häff sien Fett wegg!* (hat seine Schelte bekommen). *Daor häs dien Fett, daor schmeer di met!* → *Fett-priesen, Kille-fietken, Nienborg, Schmeer, Traon.*

Zs.: Aolen-, Braaske-, Braod-, Dass-, Farken-, Gadder-, Ganse-, Hammel-, Hohner-, Hunde-, Käärßten-, Klouen-, Lampen-, Leer-, Melk-, Nüürn-, Plück(e)-, Puggen-, Schoh-, Speck-, Waagen-

fett fett; fettig; nährstoffreich. *'n fett Schwien. fette Melk. fette Gaas* (Mastgans). * *Fette Gaanse sall man nich 't Gatt (`n Äärs, de Määse) schmeern* (Reiche nicht noch beschenken, nicht „Eulen nach Athen tragen"). *Dat is em nix te fett* (Er muß hart arbeiten für geringen Lohn). *fette Eerde* (fetter, gelblicher Ton, im Ggs. zu → *schrao*). *ne fette Wäide* (fruchtbar). *Den Klaower is fett* (wächst üppig). → *Aol, Hahn, Karkhoff, Lechtmissen, stönnen, Straol, tällen.*

Zs.: modde-, pännekes-, paol-, speck(e)-

Fettbüsse f. Büchse für Fett, Öl (z.B. am Wagen). → *Fettkanne*

Fettbuuk m. dicker Bauch

Fettbuxe f. mit Fett verschmierte Hose. *Treck diene schmeerige Fettbuxe uut!*

Fette 1 f. *(Fetten)* Pfette, waagerechter Dachstuhlbalken, Längsverband im Hausgerüst. → *Plaate.*

Zs.: Fast-, Foot-, Middel-, Müür-, Wind-

Fette 2 f. *(Fetten)* Strähne, Strang, mehrere Fäden zusammen (best. Maß von der Haspel, bes. Gebinde von Wollgarn, wurden zu Knäuel gewickelt). *ne Fette Gaorn (Flass)* (eine Lage Flachsgarn). *Ik häbb ne Fette (ne Wiss) kaputt* (Reihenbruch der Webkette bei Schützenschlag). *ne Fette Hääre* (Haarsträhne). *De Fette hä'ke nich metkreggen* (beim Zöpfeflechten). *Se häff de Fetten üm'n Kopp hangen* (von losen Zöpfen). → *Bind, Dießen, Sträöne, Wisk.*

Zs.: Flass-, Haor-

Fetten m. gemästetes, schlachtreifes Schwein. *He moch de Fetten nao de Bahne brengen.*

fetten fetten, schmieren, ölen. → *schmeern*
Fettflacken m. Fettfleck
fettfoorn, -fuurn mästen. → *fettmaaken*
Fettgaarleer, -läär n. Leder für Nähriemen, Schuhbänder. → *Kroomgaarleer*
Fetthenne f. Fetthenne (um Beete rankende Pflanze). → *Dickbladd*
fettig fettig
Fettigkäit f. Fettigkeit. *Den Braon glääßte vöör Fettigkäit: de Diers wodden alle met Roggenmähl foort.*
Fettkanne f. **-känneken** Kanne für Öl. *Haal mi äs ääben dat Fettkänneken to't Fietse-schmeern.* → *Ollie-, Schmeerkanne*
Fettkloss m. dicke, bequeme Person
Fettlääpel, -leppel m. Fettlöffel (z.B. im Fettöpfchen beim Pfannkuchenbacken)
Fettlääwer, -ber f. Fettleber, krankhafte Veränderung der Leber
Fettlappen m. Stück Fett (beim Schlachttier)
Fettloogenmähl n. Seifenflocken. → *Seepenflocken*
fettmaaken mästen. *Schwiene fettmaaken*
Fettnäppken „Fettnäpfchen", in der Wendg. *in't Fettnäppken tröän* („ins Fettnäpfchen treten")
Fett-ooge n. Fettauge (z.B. auf der Suppe). → *Ooge*
Fettpanne f. **-pänneken** Fettpfanne (mit hölzernem Löffel). → *Fettlääpel, -pott*
Fettpänze(n) m. „Fettwams", bequeme, unbewegliche Person
Fettplacken m. Fettfleck
Fettpluffe f. Fettpresse mit Staufferfett
Fettpott m. Fettopf, Fettpfanne (Topf mit Gemisch aus Öl, Schmalz, ausgelassenem Speck, Butter, z.B. zum Braten von Wurst, Pfannkuchen). *He moss in'n Fettpott* (muß zunehmen). *De könnt se in'n Fettpott setten, de gröit nich* (kann essen, so viel sie will, sie nimmt nicht zu). → *Stellpott*
Fett-priesen am ersten Schlachttag das geschlachtete Schwein anschauen (Nachbarschaftsbrauch: der Rückenspeck wurde betastet, die Länge des Tieres mit den Armen gemessen, das Schwein gelobt, mit Schnapstrinken gefeiert. Die Nachbarn sagten: *Vull Glück met'n Dooden* (Vr). → *afschnieden, bepuchen, Ös„skesdagg, Wostevisiete*
Fett-priesers (Pl.) Nachbarn, die zur Begutachtung des geschlachteten Schweins kamen. → *Fett-priesen*
Fettquabbel m. Fettpolster
Fettsalwe f. fetthaltige Salbe
Fettseepe f. fetthaltige Seife
Fett-ssoppen m. Brei aus kochendem Wasser und getrocknetem Weißbrot (→ *Knabbel*), herzhafter durch Übergießen mit ausgelassenem Speckfett
Fett(veh)wäide f. **1.** üppige Weide, Mastweide (für Jungvieh od. Bullen). **2.** Weidemast
Fettwaater n. Brühe (in der Fleisch gekocht wurde). → *Settewaater*
Fettwams m. dickliche, bequeme Person. → *Dickwams*
Fetzen. Fitzen (Rh, Bo) m. *(Fetzen; Fetzken)* Fetzen. *De Fetzen, de floogen män so. Et was an Fetzen kaputt* (zerfetzt). *in Fitzen un Fatzen* (ganz kaputt, Rh)
fiaat (Wes, Ot, Vr) rüstig, munter. *He was ne fiaaten Käärl.*
Fickel m. *(Fickels)* unsaubere Person, Schmierfink.
Zs.: Pott-

Ficken (Pl.) Finger (abw.). *Bliew daor met diene Ficken van! He häff siene Ficken öwwerall drin* (hat seine Hände überall im Spiel).
fickerig 1. aufgeregt, erregt; leicht erregbar. → *kidderig.* **2.** kleinlich, vorsichtig. → *fitterig*
Fickfackerij f. (Bor) alberne, wertlose Sache, Getue. → *Fickföttkerij*
Fickföttkerij, -fottkerij f. (Vr) alberne, wertlose Sache, albernes Getue. → *Fittkeföttkerij*
fideel lustig, vergnügt, heiter.
Zs.: kack-, quick-, quietsk-
fiedeln fideln, auf der Geige spielen
Fidibus, Fitibus m. *(Fidibusse)* Holzspan, Fidibus (zum Anzünden der Pfeife, wurde z.B. aus trockenem Kiefernholz od. aus Zigarrenkiste geschnitzt). → *Fimpe, Ssigarrenkiste*
fief → *fiew*
Fiedel f. *(Fiedels)* Fiedel, Geige. → *Giege, Viggeliene*
Fiege f. *(Fiegen)* Feige. *Tiedliks ne Fiege, dann etts lange (häs lange wat) an een Pund!* (nichts überstürzen, St, We). → *Pruume.*
Zs.: Aor-
Fieksebohne, Fieksebohnen- → *Fiezebohne, Fiezebohnen-*
Fielacks m. (Vr, Sü, Ge, Bor) leichtlebige, unzuverlässige Person; wer darauf lauert zu betrügen. → *Fielert*
Fielang im Juxvers *Fielang, so-lang häng de Buur dat Hemd uut de Bux* (wurde gerufen, wenn jd. das Hemd aus der Hose hing).
Fiele f. *(Fielen; Fielken)* Feile.
Zs.: Dreekante-, Flack-, Holt-, Ieser-, Rund-, Saage-, Schrott-
Fielefritz(e) m. wer herumlungert, -lauert
fielen 1 feilen.
Zs.: wegg-
fielen 2 lauern, lungern; herumstreichen, versuchen, etw. zu erreichen. *He geht daor te fielen, of he wat Nijs häörn kann.*
Fielenheft, -hecht n. Griff der Feile
Fieler → *Fielert*
Fielerij f. Herumlungern. *He krigg bi siene Fielerij noch een up de Nösse.*
Fieler(t) m. wer darauf lauert zu betrügen, sich vor Arbeit zu drücken. → *Fielacks, Fieluu, Gliewert*
Fielßel n. Abfall beim Feilen, Feilspäne, abgefeiltes Splitterchen
Fieme, Fiem f. *(Fiemen)* großer Rundhaufen, Haufen von ungedroschenem Getreide, Stroh od. Heu. *ne Fieme Kaorn. in de Fieme packen.* → *Saodhoop.*
Zs.: Höi-
fiemen Stroh od. Getreidegarben zu einem Haufen aufstapeln
Fiemhoop m. Kornmiete, Haufen z.B. von Getreide, Stroh, Heu od. Reisigbündeln
fien 1. zart gebaut; fein. *Se häff fiene Bütte* (zart, schwach). *He häff 'n fien Felleken* (zart, „zart besaitet"). *Je fiener, je bääter* (Regel für das Pflanzen von Steckrüben). *fiene Flasshääkel* (feine Flachshechel). *fien Mähl* (gesiebtes Mehl, → *Büülmähl).* *ne fiene Nösse* (empfindliche Nase). *fienen Putz* (feiner Putz, → *Fienputz*). *fienen Schnee* (Treibschnee, → *Jachschnee*). *'n fien Sewwe* (feines Drahtsieb). *He häff de 'n fien Sewwe in* (feine Redeweise). *'n fien Tüngsken* (feine Zunge, anspruchsvoll, verwöhnt). **2.** sauber, adrett; gut angezogen; hübsch, schön. *To Paosken moch alls fien wenn'. fiene Botter* (gereinigte Butter).

fienen Staot. fiensten Staot (Sonntagskleidung, → *stiewen Staot*). *Was büs du fien!* (adrett, elegant). *So fien äs 'n Schwien!* (festtäglich angezogen, scherzh.). * *Alltied (Immer) fien (is) nümmer fien* (gute Kleidung bei dreckiger Arbeit). * *Wenn fiene Kinner häbben wiss, moss di't van'n Mund afspoorn. Fien (fain) Spill!* („Schöne Bescherung"). **3.** vornehm, gebildet; klug. *en fien Määske. fiene Lööe* („bessere Leute", → *bääter*). *ne fiene Möie* (vornehme Dame). *Daor is he te fien föör* (So etw. tut er nicht). **4.** genau, akkurat; ordentlich; pingelig. *Dat häbb'ke noch nich so fien bekecken* (noch nicht so genau angesehen). *Dat moss nich so fien nemmen! Dat steck em fien* (Er nimmt es genau). *Dat steck nich fien* (kommt nicht so darauf an). *Wi bünt nich so fien up dat Ruut, wi laot't dat wassen. Daor was Vaader vull te fien up* (achtete genau darauf). *Daor häbb´ke äs fien up lüstert* (genau zugehört). *Koffie, daor wann de Lööe fien up* (Damit hielten sie es genau). → *akraot, genau, seküür*. **5.** recht, gehörig, sehr. *Et is fien kold.* **6.** in der Wendg. *fien wenn' met* (beschäftigt sein, zugange sein mit, belastet sein mit). *Daor was he 'n paar Stunden met fien. Daor büs noch lange fien met (mooi met)* (z.B. mit einer Krankheit). → *an, bichten, druck, fain, Fleege, groff, hooge, Jüffer, noobel, Pinkel, pröövwen, Puppenstiene, Rääker, Rahmen, schmeerig.*

Zs.: ainzig-, faschlaowends-, haor-, in-, kisten-, öwwer-, paoske-, pick(e)-, pusse-, puuste-, stillekes-, stump-, sunndaggs-

fiene Dänne f. Fichte (im Ggs. zur Kiefer, → *growwe Dänne*). → *Füchte*

fienen Haagel m. Graupel. → *growwen Haagel*

fienen Schnieder m. Anzugschneider, im Ggs. zu → *growwen Schnieder*

fienen Schräiner m. Möbelschreiner. → *Fienschräiner*

Fiena, **Fiene**, **Fieneken** PN Josefine

Fien-arbäid f. Präzisionsarbeit

Fienbacker, **-bäcker** m. Bäcker, der Weißbrot u. Kuchen backt, im Ggs. zu → *Groffbacker*

fienbüttig feingliedrig. *en fienbüttig Peerd.* → *ritzig*

fiendännen aus Fichtenholz. *fiendännen Holt*

Fiene(ken) → *Fiena*

Fien(e)kieker m. (St. Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) wer alles sehr genau nimmt, auf die Waagschale legt. → *Fienspinner*

fien(e)maaken reinigen, säubern; schmücken; festtäglich anziehen. *de Botter fienmaaken (upmaaken)* (wässern). *dat Graff fienmaaken (→ Allerhilligen). Wat häs di fienmaakt!* → *upknappen*

Fienen (Pl.) Reformierte, Kalvinisten (je nach Strenge der Lehre im Ggs. zu → *Growwen*). *De Fienen kweemen meerstieds uut Holland.* → *gereformeert, refermeert*

fienestrig, **finestrik** nörgelnd, mißgelaunt; wählerisch (beim Essen). → *piniebelt*

Fienestrigkäit, **Fienessigkäit** f. übertriebene Genauigkeit; anstellerisches Benehmen (z.B. Nörgeln über das Essen); Hinsterlistigkeit, Schlauheit. → *Elf-undattigste*

Fienerken schwächlich gebaute Person, bes. Kind

fienföhlig feinfühlig, sensibel; taktvoll

Fienkieker → *Fienekieker*

fienmaaken → *fienemaaken*

fienmaskig, **-massig** feinmaschig. *fienmaskigen Draod*

Fi-enne f. *(Fi-ennen)* (Sü, Bor, Rae, Bo) Pfingstrose, Päonie. → *Ägiptiske Tulpe, Majenne, Pingstroose*

fienkäörnig, -kürnig feinkörnig
Fienpröövert m. Feinschmecker. → *Leckerbeck*
Fienputz m. Feinputz (aus Sand u. Kalk, wurde mit einem Sack od. Schwamm abgerieben; Ggs. → *Rouputz*)
Fienschmitt m. Feinschmied (im Ggs. zu → *Groff-, Hoowschmitt*)
Fienschräiner m. Möbelschreiner, Tischler (im Ggs. zu → *Timmermann*)
Fienspais m. Feinmörtel (Mörtel mit Silbersand, für Deckschicht beim Verputzen)
Fienspinner m. wer alles sehr genau nimmt
Fienstellmaaker m. Wagenbauer, der Kutschen herstellt (mit Leim, im Ggs. zum → *Groffstellmaaker*). → *Waagenbouer*
Fienstellmaakerij f. Stellmacherei für Kutschen
fientippen etw. sehr genau nehmen
Fientipper(t), Fientäpper m. wer alles sehr genau nimmt
fiepsen, fiepen 1. ein pfeifendes Geräusch machen. **2.** mit saugendem Geräusch (Mund auf Hand) od. best. Flöten Tiere, bes. Frettchen, anlocken. → *blatten 1*
Fier f. *(Fiern; Fierken)* Feier. → *Fest.*
Zs.: Fastnachts-, Graleerns-, Haagel-, Houpt-, Kindelbeer-, Kommjoon-, Nao-, Niklaus-, Sünte-,Klaos-, Tremsen-, Vöör-
Fier-aobend, -aowend m. Ende der Arbeit, Feierabend. *Lao we mon Fier-aobend maaken* (aufhören mit der Arbeit). * *Ne Schnigge krigg ook met Langsam-kruupen Fier-aobend* (wenn jd. vorsichtig arbeitet). *Fier-aobend been* (Der Gastgeber beendet das Fest).
fierdaags(k), -daggs(k) festtäglich. *ne fierdaggse Kinderschötte*
m. **1.** Feiertag, Festtag. *Fierdaage wööske*n (Glück wünschen, z.B. zu Weihnachten, Ostern). *Well de Fierdaage quaatert, de mutt se ook men tempeln* (Wer Feiertage haben will, der soll sich auch drum kümmern, → *quaatern, tempeln;* sagte der Handwerker, der für die Festvorbereitung keine Zeit hatte.). → *fröhlik, Stelte, Stölpe 2, Veerhochtieden*. **2.** Speckwürfel (in Blut-, Mehlwurst, Pfannkuchen). *Braodwoste met Fierdaage. In't Bloodbrood moss gudd Fierdaage in doon.* → *Büülwoste, Dackfenster, Ooge, Speck, Sunndagg.* **3.** „Regel" der Frau. → *Spill.*
Zs.: Be-amten-
fierdig, fierdig- → *fäärdig, fäärdig-*
fierlik feierlich. *fierlik lüüden* (besonderes Glockenläuten, im Ggs. zu → *lüüden*).
Zs.: un-
fiern feiern. *Dat wodde groot fiert. Well weet te fiern, de mutt ook wetten van arbäiden.* → *Gelaoge*
fies widerlich, unausstehlich; gemein, böse, ekelhaft. *ne fiesen Käärl (Hund, Möppel, Tilly)* (charakterlich schlecht, z.B. hämisch, grob). *fies Weer* (naß, regnerisch). *Dao kann'm jao fies van weern* (so abstoßend, ekelerregend). *Daor was he fies vöör* (ekelte sich). *Föhlen is fies, packen is lecker.* → *anpacken, wedderlijk*
fiet-fiet ätsch! (Spottruf von Kindern, schadenfroh lachend, dabei einen Zeigefinger über den andern streichend, z.B. am 1. April). → *uutstrieken*
fietken, fietkern ein kratzendes, schabendes Geräusch machen. *Dat Radd fietken de langs* (Rad scheuerte am Rahmen). *De Maschiene fietket* (quietscht). *met'n Finger fietken* (schadenfroh, → *fiet-fiet*)
Fietse, Fiets f. *(Fietsen)* Fahrrad. *He ha' een in de Fietse* (betrunken). → *bomm, Draod-essel, Flitzepee, Radd.*

Zs.: Brumm-
fietsen radfahren. → *raddföhrn*
Fietsen-asse f. Fahrradachse
Fietsenband n. Fahrradreifen. → *Fietsenmantel*
Fietsenbremse f. Bremse am Fahrrad
Fietsenbuude f. Werkstatt für Fahrradreparatur; Schuppen für Fahrräder
Fietsenfelge f. Fahrradfelge, in der die Speichen befestigt sind. → *Jaageband*
Fietsenflicker m. wer Fahrräder repariert
Fietsenlöchte f. Fahrradlampe
Fietsenmääker, -maaker m. Handwerker, der Fahrräder reparieren kann
Fietsenmantel m. Fahrradmantel, -reifen. → *Fietsenband*
Fietsenpatt m. Fahrradweg. → *Fohrwegg, Raddpatt*
Fietsensattel m. Fahrradsattel
Fietsenspeeke f. Fahrradspeiche
Fietsenstüür n. Fahrradlenker. → *Lenkstange*
Fietsenwegg m. Fahrradweg
Fietser m. Radfahrer
fiew(e) fünf. *fiew Veerdel Toll* (1 1/4 Zoll). *He steht daor, as wenn he nich bes fiew tällen kann* (dümmlich, verlegen). *nich föör fiew Penning* (wenig, wertlos). *alle Fiewe*. → *binander, fiewte, Fiezebohnenstange, Hatte, Knee, Pricke, satt*
fiewerläi fünferlei. *Ne Katte met fiewerläi Klöören giff't nich.*
Fiewmarkschien m. Fünfmarkschein
Fiewmarkstück n. Fünfmarkstück
Fiewpenningstück n. Fünfpfennigstück
Fiewpundsteen m. Gewichtstein von fünf Pfund (für Dezimalwaage)
Fiewtandgreepe f. Gabel mit fünf Zinken. → *Fiewtandske*
fiewtands(k) fünfzähnig, -zinkig. *ne fiewtandske Greepe* (zum Kartoffelaufladen). → *Fiewtandgreepe*
Fiewtands(k)e f. Gabel mit fünf Zinken (zum Kartoffelaufladen)
fiewte, fifte, füfte fünfte. *den fiewten Deel. He löpp harüm as 't fiewte Radd an'n Waagen* (wird nicht geachtet, überflüssig). → *döggen, Frou*
fiewtehn, -tien fünfzehn
Fiewtel n. Fünftel
Fiez(e) 'Fahrrad' → *Fietse*
Fiezebohne, Fieksebohne. Fitzebohne (Bo) f. Stangenbohne, Fitzbohne (an zwei bis drei Meter langen Stangen rankend, im Ggs. zu → *Krüüpersbohne*). *sik de Fiezebohnen van unden bekieken* (tot sein). → *Schnibbel-, Staakebohne, Sunderlööpen*
Fiezebohnen- auch: *Fieksebohnen-, Fitzebohnen-*
Fiezebohnenbuss, -busk m. Stangenbohnenbeet mit Bewuchs
Fiezebohnenfatt n., **-fättken** Einmachfaß für Bohnen
Fiezebohnengemöös n. Bohnengemüse
Fiezebohnenhütte f. Gerüst für Stangenbohnen (über Kreuz gestellte Stangen mit Querstangen, an denen die Bohnen emporranken). → *Döörlegger, Staaken, Verbinder*
Fiezebohnenlaubeken n. (Bo) laubenartig aufgestellte Stangen, an denen die Bohnen hochranken. → *Fiezebohnenhütte*
Fiezebohnenpötter, -potter m. Pflanzholz für Stangenbohnen (wurden kreisförmig in Rillen um die Stangen gelegt). → *Bohnenpötter*
Fiezebohnenrabatte f., **-rabatt** n. Stangenbohnenbeet

Fieze(bohnen)staaken m. Bohnenstange. *He lött sik ne Fiezebohnenstaaken up'n Kopp anscharpen (anspitzen)* (stiller, braver, gutmütiger Mensch). * *Wenn 'n Hemmel harunderföllt, dann tebrääkt alle Fiezebohnenstaaken* (wenn jd. sich zu viele Sorgen macht). *Wat häff se föör Fiezebohnenstaaken!* (dünne Beine).
Fiezebohnenstange f. Bohnenstange. *He lött sik föör fiew Penninge ne Fiezebohnenstange up'n Kopp anspitzen* (Geizhals, Bo).
Fiezebohnenstock m. Bohnenstange
Fiezebohnenstruuk m. Stangenbohnenranke (Einzelpflanze)
Fiezebohnentunne f., **-tünneken** geküfertes Faß zum Einmachen von Schnittbohnen
Fiezestaaken → *Fiezebohnenstaaken*
Fiffi m. kleiner Hund (in der Stadt, im Ggs. zu → *Hoffhund*). *De häff immer so'n Fiffi bi sik.*
fiffig pfiffig. *ne ganz Fiffigen* (gewandte, flinke Person)
Fiffikus m. wer geschickt bastelt, tüftelt, z.B. Techniker. → *Föttkert, Tüntelert*
fifte → *fiewte*
fiftig, Fiftig- → *füftig, Füftig-*
figeleern, figelüürn, fügelüürn basteln, tüfteln, ausprobieren, knifflige Arbeit verrichten. *He was met de Klocke an't Figeleern, bes se weer an't Loopen was.* → *uutfigeleern*
Figuur f. *(Figuuren; Figüürken)* Figur, Gestalt; Plastik (z.B. Madonnenbild, Standbild). *de Figuur van Antoonius. He giff ne gudde Figuur af* (kann z.B. gut auftreten, vernünftig reden).
Zs.: Gips-, Hilligen-
Filee n., **Fileeken** Filet, best. Muskelfleisch, Lendenstück des geschlachteten Viehs. → *Braoden.*
Zs.: Rinds-
Filette (Vr, Sü, Ge, Ra, We); **Flette** (Vr, Sü, Ge, Ra, Rh, Bo) f. *(Filetten)* Nelkenart (intensiv rot blühend, früher in jedem Bauerngarten).
Zs.: Gröss-
Filipp PN Philipp. → *Fipps*
Filips → *dübbelte Filips*
Fill-amt n. (Vr, St, Sü) Finanzamt (scherzh.)
fillen häuten, Haut abziehen, aus dem Fell schlagen; schinden. *De Koh mott fillt weern. Se bünt demet an't Fillen* (das Letzte verteilen, zum Verkauf zwingen). → *schraapen, Ülk*
Filler m. **1.** Schinder; Schlachter. *De Koh is föör'n Filler* (Notschlachtung). **2.** stumpfes Messer.
Zs.: Butt-
Fillerij f. Schinderei, Quälerei (z.B. schwere Arbeit). *Dat was ne Fillerij!*
Fillkuhle f. Abdeckplatz für verendetes Vieh. → *Waasenplass*
Filossepee → *Flitzepee*
Filter m. *(Filters)* Filter (z.B. für frisch gemolkene Milch). → *Sijdook.*
Zs.: Melk-, Rook-
filtereern filtern. → *Waakelbääsentee*
Filuu m. *(Filuus)* Schelm, durchtriebene, hinterlistige Person; Betrüger. *Dat is ne richtigen Filuu!* → *Fielert*
Filz m. Filz, Preßstoff
Filzhood m. Filzhut
Filzpantuffel m. Filzpantoffel

Filzschloffen m., **-schloffe** f. Filzpantoffel. *Bessvaader häff siene Filzschloffen anetrocken.*
Filzstewwel m. Filzstiefel
Fimmel m. *(Fimmels)* verrückte Idee, Tick, Unsinn. *He häff ne Fimmel* (eigenartige Meinung, ist nicht bei Sinnen).
Zs.: Putz-
fimmelig eigensinnig, überspannt
fimmeln verrückte Ideen haben, „spinnen". *He häff't an't Fimmeln* („Er spinnt"). → *gewährn*
Fimpe f. *(Fimpen; Fimpken)* (St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Fidibus (langer, dünner Holzspan zum Anzünden z.B. der Pfeife am Herdfeuer; mit Streichhölzern wurde gespart). → *Fidibus*
Fimpenback, **Fimpkesback** m. (St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rae) Gefäß am Herdfeuer für Fidibusse
Fimpenbreddken (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Brettchen am Herdfeuer, wo Fidibusse aufbewahrt wurden
finden, **finnen** *(findt; fand, fanden; funden)* **1.** finden; vorfinden, auffinden. * *Dat finds du ähr as duusend Daaler Geld. Well 't Wark söch, de kann noch immer wat finnen* (→ *Arbäid*). * *Bi'n eenen lötts wat, un bi'n anderen finds wat* (Antwort z.B. auf Klage über langweilige Arbeit). *Se häbbt'n dood funnen* (aufgefunden). → *Bookwäite, gliek, sööken, Statt.* **2.** meinen. *Dat find ik nich.*
Zs.: weer-
findig, **finnig** findig, erfinderisch.
Zs.: spitz-, uut-
Finger m. *(Finger; Fingerken)* Finger. *He woll 'n paar Penning in de Finger kriegen. Dat kaas an de (twee) Finger uptällen* (Das sind wenige). *Mi kümp he nich uut de Finger* (Er entwischt mir nicht). *Se häbbt ne hatt döör de Finger sehn* (Sie haben ihn nachsichtig behandelt). *up de Finger kieken* (überwachen). *Ik röhr de kinne Finger mähr üm (Ik maak de kinne Finger mähr üm krumm)* (Ich tue nichts mehr dafür, es ist mir egal). *Ik häbb de Finger de nich nao staon* (Darin bin ich ungeschickt, → *Hand*). * *He häff sik lellk in'n Finger schnedden* (sich Nachteil verschafft, → *Gesichte, Lecht, verbraanen*). *He häff te faake öwwer'n kläinen Finger hen kecken, he häff te faake met´n kläinen Finger nao de Steerne wessen* (zu oft getrunken, wobei der kleine Finger nach oben zeigt). *Man mutt lehrn, bes alle Finger egaal lang bünt* (immer). → *af, Dummen, hatt, Haube, laoten, lecken 1, naakend, reeken, suugen, Tehn.*
Zs.: Fott-, Middel-, Pott-, Ring-, Schandarmen-, Wiese-
Fingerbieter m. starke Kälte. → *Schneddekölde*
Fingerbreed m. einen Fingerbreit, kleine Menge. ** *Ne Fingerbreed Handel is bääter as 'n Huus vull Arbäid.* → *Fingerlang*
fingerbreed breit wie ein Finger. *ne fingerbreede Broodkoste*
Fingerbreedte, **-brette** f. Fingerbreite
fingerdick dick wie ein Finger. → *dummendick*
Fingerdickte f. Fingerstärke
Fingerdopp m. Fingerspitze, -kuppe
Fingerhans(k)en, **-haa(n)sken** m. Fingerhandschuh
Fingerhood m. **1.** Fingerhut (zum Nähen). → *Näihood*. **2.** Fingerhut, Gartenblume (weiß bis violett, giftig). → *Marie-enhansken*
Fingerhüütling m. Schutzkappe für den Zeigefinger (z.B. zum Schonen der Haut beim Spleißen von Weiden zum Körbeflechten); Fingerverband. → *Fingerling*
Fingerkappe f. Fingerspitze. → *Fingerdopp*

Finger-knickern Murmelspiel: 3-4 Knicker in Richtung der Kuhle werfen, dann mit dem gekrümmten Zeigefinger hineinschießen
Finger-knipsen best. Murmelspiel
Fingerknöckel m. Fingerknöchel
fingerkold naßkalt. → *fucht-, hande-, waaterkold*
Fingerkruud n. Fingerkraut
Fingerlang m. Länge von einem Finger; kleine Menge. *Alle Fingerlang kümp he de an* (jeden Augenblick, in kurzen Abständen). → *Armlang, Fingerbreed, Haawerklapp*
fingerlang fingerlang, so lang wie ein Finger. *'n fingerlang Stücksken*
Fingerlängte f. Fingerlänge
Fingerlidd n. Fingerglied
Fingerling m. Schutzkappe für verletzten Finger, Zeigefinger. → *Dümmling, Hüütling*
Fingernäägel, -naagel m. Fingernagel. *De gönnt di nich äs 't Schwatte under de Fingernäägel (under'n Näägel)* (ist mißgünstig, → *Lecht*).
Finger-ring m. Fingerring
Finger-scheeten best. Murmelspiel. → *Finger-knickern*
Fingerworm m. Entzündung am Fingernagel. → *Näägelröide*
Fink m. *(Finken)* Fink.
Zs.: Blood-, Book-, Dießel-, Flass-, Gold-, Groot-, Kass-, Kniester-, Lüster-, Luur-, Nettel-, Saod-, Schmeer-, To-
Finken-nett n. Vogelnetz
Finne 1 f. *(Finnen; Finneken)* Pickel, Ausschlag, Hautpustel, Geschwür; Gerstenkorn. *De Finne jöckt. He häff de Finne up'n Puckel.*
Zs.: Hette-
Finne 2 f. *(Finnen)* Trichine, Finne (Entwicklungsstufe des Bandwurms, führt zu eitriger Darmkrankheit beim Vieh)
finnen → *finden*
Finnen-spöölen (St, Sü, Ge, Ra, Rae) **1.** Arbeitsgang beim Schweineschlachten (den Darm säubern). **2.** Nachbarschaftsbrauch: Schnaps eingießen beim Schweineschlachten. *Föör jeede Finne gaff't en Puup-aniesken* (Jux). → *Fett-priesen*
finnig 1 voller Pickel
finnig 2 mit Finnen durchsetzt (eitrige Darmkrankheit beim Vieh)
finnig 'findig' → *findig*
Finte f. *(Finten)* Vorwand; Dummheit. *Finten* (unnötige Dinge)
Fintenmääker, -maaker m. wer Dummheiten macht; Schwindler. → *Quintenmääker*
Fioole 'Geige' → *Vioole*
fippen (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) trippeln, umhergehen. → *wippen*
Fipps, Fitt 1. PN Philipp. → *Filipp.* **2.** PN Felix
firm firm, sicher. *He is in siene Saake firm* (ist Fachmann auf seinem Gebiet).
Fisk, Fisch (Vr, Hei). **Fiss** m. *(Fiske; Fisken)* Fisch. * *De Katte frätt wall gäärne Fiske, män moch se nich sölws fangen.* * *Sägge nich ähr Fiss, bes dat'n häs up'n Diss* (Freu dich nicht zu früh, Bor). *Botter bi'n Fiss!* (Heraus mit der Sprache). * *Ne Fisk läöt´n Määske so at he ist* (Fisch macht nicht dick). *Dulle Marie will Fiske fangen, bliff met 't Gatt an de Angel hangen* (Spottvers, Vr). → *föhlen, Mensk, targen.*
Zs.: Bääken-, Barkel-, blinde, Gold-, Mäi-, Schell-, Silwer-, Stock-

Fisk(e)- auch: *Fisch(e)-, Fiss(e)-*
Fiske-angel f. Fischangel
Fiskebeck m. **1.** Fischmaul. **2.** Schraubenschlüssel in Form eines Fischmauls. → *Fiskemuul*
Fiskebunge f. Fischkorb, -reuse (Als Köder wurden Därme von geschlachteten Hennen hineingelegt). → *Fiskekorw*
Fiskebüül m. Beutel für die Fische am großen Zugnetz. → *Säägen, Stääkhaamer*
Fiskediek m. Fischteich (bes. für Fischzucht)
Fiskedraod m. feinmaschiger Draht, Drahtnetz (wurde an flachen Stellen im Fluß aufgestellt, um Fische darin zu fangen)
Fiskefang m. Fischfang
Fiske-föhlen fischen am Ufer durch Greifen mit bloßen Händen. → *Fiske-tasten, -torßen, Kribben-föhlen*
Fiskegräöte f. Fischgräte. → *Angel*
Fiskehuud f. **1.** Fischhaut. **2.** Schorf auf der Haut
Fiskekolk m. Fischteich
Fiskekorw m. **1.** korbförmige Fischreuse aus Korbweiden. → *Fiskebunge*. **2.** Korb ohne Boden (wurde ins Wasser getaucht; die Fische wurden darin mit den Händen gegriffen). → *Aolskorw*
Fiskekuhle f. kleiner Fischteich
Fiskelock n. kleiner Fischteich
Fiskemähl n. Fischmehl (Viehfutter)
Fiskemuul n. **1.** Fischmaul. **2.** Schlüssel z.B. für Schraubstollen (in Form eines Fischmaules). → *Fiskebeck*
fisken (Vr). **fissen** fischen. *Wi häbbt fisket, wenn 't Weer denao was. * Fisken un Jaagen giff schmächtrige (klüngelige) Blaagen* (Vr). * *Fissen un Jaagen giff 'n hungrigen Maagen un ploddrige Blaagen* (Ge, Bor).
Fiskenett n. Fischnetz, Fanggerät
Fisker m. Fischer
Fiskerech(t) n. Fischrecht (mündlich od. schriftlich); Fischereischein
Fiskerij f. **1.** Fischerei. **2.** künstlich angelegte Fischteiche zur Fischzucht
Fiskeröcke f. Fischgeruch
Fiskeschliek m. Fischlaich
Fiskestaff m. 2-3 m langer Stock mit angenagelter Schuhsohle, mit dem das Wasser am Ufer in den Böschungen aufgewühlt wurde. → *Pulskestock, Stööter*
Fiskestatt m. **1.** Fischschwanz. **2.** Schwertlilie (St, Sü, Ge, Bor, Rae)
Fiskestööter m. Dreizack mit langem Stiel zum Fischestechen. → *Aolforke, Geere*
Fiske-tasten, -tassen fischen am Ufer durch Greifen mit bloßen Händen. → *Fiske-föhlen*
Fiske-torßen → *Fisse-torßen*
Fisk-otter m. Fischotter
Fiskräier, -räiger m. Fischreiher
Fiss, Fiss(e)- → *Fisk, Fisk(e)-*
Fissel m. (sth.*s*) *(Fissels; Fisselken)* Fäserchen; kleiner Gegenstand. → *Fitzken, Fussel*
Fisselerij f. (sth.*s*) **1.** Nieselregen. *Wat ne Fisselerij!* → *Fisselräägen.* **2.** langwierige, mühsame Arbeit
fisselik (sth.*s*) empfindlich. *En Schwien is fisselik teggen Dreck.* → *faaselig 1, fitterig*

fisseln (sth.*s*) fein regnen, nieseln. → *grisseln, maimeln, schnuuwen*
Fisselräägen, -rääng(e)n m. (sth.*s*) Nieselregen. *Fisselräägen is dröögen Räägen* (bringt nicht viel Nässe). → *Luuse-, Schnuuwräägen*
fissemateern (sth.*s*) tüfteln, ausprobieren, bis etw. gelingt. → *klamüüsern, musseln 1*
Fissematenten (Pl.) (sth.*s*) sinnloses, albernes Getue; Dummheiten, Albernheiten *He is weer an't Fissematenten maaken.* → *Akefietkes, Kaskenaoten, Ööperkes, Spiddewitzen*
fissen (sth.*s*) knacken (Knackgeräusch des Haspels, wenn ein best. Maß (→ *Bind, Loot*) voll ist u. abgebunden werden muß)
fissen → *fisken; fisten*
fissenteern kontrollieren, durchsuchen. → *visiteern*
Fisse-torßen (Rh, Bo) fischen am Ufer durch Greifen mit bloßen Händen. → *Fiske-föhlen, Kribben-torßen*
Fistel f. *(Fisteln)* kleines, eitriges Geschwür
fisten, fissen zischen. *Gröööne Bräine fissen in't Föör* (Frisches Holz zischt im Feuer). → *fussen*
Fitibus → *Fidibus*
Fitsch-ieser, -n n. Werkzeug zum Stemmen von Löchern für Tür-, Fensterscharniere
Fitt → *Fipps*
fitterig vorsichtig, betulich, kleinlich, genau. *Denne is so fitterig in't Ääten* (anspruchsvoll, wählerisch). → *faaselig 1, fickerig, fisselig, kläinlik*
Fitterküll m. übergenaue, wählerische, unzufriedene Person (bes. männl.). *ne Fitterküll van ne Käärl.* → *Kaasert, Quaasetriene*
Fitterkunte f. empfindliche, übergenaue, wählerische Person
Fitt(ke)föttkerij, -fottkerij f. wertloser Kram, alberne Sache; knifflige Arbeit, Getüftel (z.B. eines Handwerkers). → *Fickfottkerij*
Fitüttkes (Pl.) (Wes, Ot, Bor, Rae, Rh) Dummheiten, Jugendstreiche, Unsinn. → *Fletzen*
Fitzebohne, Fitzebohnen- → *Fiezebohne, Fiezebohnen-*
Fitzen → *Fetzen*
Fitzken kleiner Strich; kleines bißchen, ein wenig. → *bettken, Dreet, Fissel, Schitzken*
fix schnell, flott. *He is de fix bi. Ha' ih't a' fix?* (Habt ihr die Sache im Griff?). *fix un fäärig* (ganz fertig)
fixfäär(d)ig, -feer(d)ig ganz u. gar fertig. *Et ist fixfäärig maakt* (alles erledigt).
Fixhund m. (Vr, St, Sü, Bor) schneller, flotter Hund. *Usse Fixhund häff Flöh, dat säit jao alle Löö* (Vers, beim Tanzen gesungen).
Flaabes m. flegelhafter Junge (hat keine Haltung, macht Dummheiten). → *Flaaks, Laabes*
Flaaden, Flaade m. (Vr, St, Sü, Bor) *(Flaaden)* Fladen; Wolke, Wolkenfetzen. *ne düüstere Flaade. Dao hong so ne lechten Flaaden an de Luch.* → *Flaater, Fläddeken, Lappen, Schwarke.*
Zs.: Koh-
flaadig (Rae) ausgeschüttet, ausgebreitet (wie ein Kuhfladen)
Fläägel, Fleegel. Fleggel (Wes, Ot, Ge, Ra, Hei, Rh, Bo) m. *(Fläägels; Fläägelken)* **1.** Dreschflegel. *met'n Fläägel up'n Nacken. Quecken dosken met'n Fläägel, dat den Sand dr'uut göng* (sparsamer geht es nicht, St). *He kann met Sinne den Fläägel an de Müüre hangen* (Nachwuchs genug, → *Piepe*). → *Köttband, Papptied, reeken.*

2. unhöfliche, schlecht erzogene Person, Flegel. ** *Bääter ne kläinen Kreggel as ne grooten Fleggel* (Ra). → *Schlingel.*
Zs.: Doske-
Fläägel- auch: *Fleegel-, Fleggel-*
Fläägel-aor, -uhr n. hölzerne Öse am Gelenk des Dreschflegels, drehbarer Teil oben am Flegelstab. → *Aolenleer, Staff-aor, Wörgel*
fläägelig. fleggelig (Wes, Ot, Ge, Ra, Hei, Rh, Bo) flegelhaft
Fläägeljaore (Pl.) Flegeljahre. → *Baller-, Raosejaore*
Fläägelklopp m. Schlagholz des Dreschflegels
Fläägel-öögte f. Gelenk am Flegelstab. → *Fläägel-aor*
Fläägelreemen m. Riemen am Gelenk des Flegels. → *Fläägel-aor*
Fläägelstaff m. Flegelstab, Stiel des Dreschflegels
Fläägelstell, -en m. Flegelstab, -stiel
Fläägelstroh n. mit dem Flegel gedroschenes Roggenstroh aus ganzen Roggenhalmen (als Bettstroh auch nach Aufkommen der Dreschmaschinen). → *Beddestroh, Strohbedde*
Fläägelwörgel m. Gelenk am Flegelstab. → *Fläägel-aor*
fläägen, fleegen pflegen, bes. in der Wendg. *häägen un fläägen* (umsorgen). *Dat kranke Kind wodde häägt un fläägt.* → *betünteln*
Flaaks m. *(Flaakse)* flegelhafte Person (Junge od. Mädchen). → *Flaabes, Flaps*
flääms(k) flämisch. *He kümp uut't Fläämske* (aus Flandern). *ne fläämsken Käärl* (ein unehrlicher, flascher Kerl).
Fläär, Fläär- → *Fleer, Fleer-*
Flaater m. *(Flaaters)* (Vr, St, Sü) **1.** Kuhfladen. → *Splenter.* **2.** grober Fehler, Schnitzer, Dummheit; Fehlschlag. *Wat ha'ik dao ne Flaater maakt!* → *Fuudel.*
Zs.: Koh-
flaatern, flaatsen (Wes, Vr, St, Sü, Bor) Kot fallen lassen. *De Koh flaatert in't Loopen.*
Zs.: kaputt-
Flaatsen, Flaats m. *(Flaatsen)* großes Stück, großer Brocken. *ne grooten Flaatsen Land* (großer Acke+). *He häff ne Flaats Grund metekreggen. Socke groote Flaatsen bünt daor lossekommen* (beim Roden von Sträuchern). → *Bunken, Kaflatzen.*
Zs.: Koh-
Flach-ieser, -saage → *Flack-ieser, -saage*
Flack m.n. **Flacke** f. (Bo) *(Flacken, Fläcksken)* **1.** Stück Land, Fläche. *en groot Flack* (große Fläche). **2.** Fleck. *Wat bünt dao schmeerige Flacken in.* → *Placken*
flack 1 flach; niedrig. *flacke Fluure* (ebener Boden). *ne flacke Kaore* (Handkarre direkt über den Rädern, im Ggs. zu → *hooge Kaore*). *Dat Peerd häff 'n flacken Hoow* (flachen, ausgetretenen Huf, im Ggs. zu → *stick). dat flacke Land* (Bauernland, Provinz). → *Flacken, platt 1*
flack 2 1. nahe bei, direkt neben, dicht zusammen. *He wonnt flack an de Schoole. Dat ligg flack an't Waater* (z.B. am See). **2.** unmittelbar, direkt. *Dat sägg ik em flack in't Gesicht!* → *Erpel, platt 1*
Flack-aort m. bes. flach geformte Schusterahle
Flacke → *Flack*
Flacken m. **1.** freie Fläche, Ebene ohne Baumbewuchs. *Up'n Flacken dröögt't am besten.* **2.** Fleck. → *flack 1, Placken*
Zs.: Blood-, Fett-, Ollie-, Stock-, Waater-
Flackenföör, -füür n. Rotlauf (bei Schweinen). → *Föör*

Flackerföör, -füür n. flackerndes Feuer, nicht richtig brennendes Feuer
flackerig flackernd. *Käärßenlech is flackerig Lech.*
flackern flackern; schwanken. *He flackert noch so* (unsicher, z.B. beim Handeln). → *flunkern 1*
Flackfiele f. Vorfeile
Flack-ieser, -n, Flach-ieser, -n n. **1.** Flacheisen (Werkzeug des Schreiners, Drechslers). **2.** Teil am Drehschemelbrett. → *Aortscheed*
flackig (Rh, Bo) fleckig. → *plackig.*
Zs.: stock-
Flacks m. *(Flackse)* Spaßmacher; Junge, der nichts ernst nimmt. → *Flaps*
Flacksaage, Flachsaage f. Flachsäge, Gatter mit Horizontalsäge im Ggs. zu → *Vullgatter*
Flackschnee m. klebender Schnee. → *Plack-, Pappschnee*
flacksen Jux, Spaß machen, etw. auf die leichte Schulter nehmen. → *flapsen*
Flacktange f. Flachzange
Flackte f. Fläche.
Zs.: Raps-
Flackwaage(n) m. Flachwagen (ohne Kastenaufbau)
Fläddeken n. flatterndes Ding, z.B. Tuch. *Wat häs du dann föör'n Fläddeken an't Gatt* (z.B. Kleid aus billigem Material). → *Fludden, Fuddel, Kladden*
Flädder → *Flätter*
fladd(e)rig, flarrig flatternd, unfest, unordentlich. *Dat Kleed is fladderig* (sitzt nicht, ist schlecht zugeschnitten). → *fludderig, schladderig*
Fladderhood m. Erntehut der Frauen. → *Flapphood*
fladdern, fläddern, flattern flattern. *He häff 't Hemd an't Fladdern* (hat Angst).
fladdrig → *fladderig*
Fladuuse f. *(Fladuusen)* (St, Ge, Ra, Bor) Frauenhaube mit Bändern
flammboiten heftig flackern. *Kinder, wat flammboit de Lampe, wi häbbt blooß eene Henn an't Leggen* (die Lampe herunterdrehen, sparsam sein).
Flammboste, -böste f. Riß in Töpferware (beim Brennen entstanden)
Flamme f. *(Flammen; Flämmken)* Flamme. *In de Panne dröff de Flamme nich in schlaon. Den Ommen moch Flamme häbben* (Glut). *He was Föör un Flamme* (begeistert). *ne Käärl van Föör un Flamme* (voller Energie). *He spöit Füür un Flamme* (wütend, unbeherrscht, Bo).
Flämme f. *(Flämmen)* mannstolle Frau. *Wahr di blooß bi de Flämme wegg!*
flammen Flammen schlagen. *Den Ommen was holl, un dat flammen daor alle döör* (beim Feldbrand).
flämmen flämmen, abflammen (Wege u. Gräben abbrennen; Flaum gerupfter Hühner abbrennen). → *schröien*
Flammgang m. (St, Ge, Bor, Rae) Feuerkanal im Brennofen. → *Flammkehle*
Flammkehle, -kähle f. Feuerkanal im Brennofen, im Ziegel-, Feldbrandofen.
Flammlock n. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) Salzloch am Töpferofen, Zugloch. → *Saltelock*
flaneern flanieren, spazieren. → *Bummel, töiniern*
Flanell n. Flanell, Wollgewebe
flanellen aus Flanell

Flanke f. *(Flanken)* Flanke, Seite. *Bi't Melken drückt man 'n Kopp in de Flanke.* → *holl*
Flankeerboom m. Sperrbaum, Pendelbalken zwischen zwei Pferdeständen. → *Middscheerßel*
Flaoske f. *(Flaosken)* (Ot, Vr, St, Sü, Ge) Stück Fleisch, Haut. *ne Flaoske Mett* (Streifen Fleisch). *Ik häbb mi ne Flaoske van de Hand rett (stott, schnedden).* → *Strippel*
Flapp-aorne, -uhrne (Pl.) abstehende Ohren, Segelohren
flapp-äörig, -ührig mit abstehenden Ohren, Hängeohren. *ne flapp-äörigen Hund*
Fläppe, Flappe f. *(Fläppen)* Lippe; schiefer Mund. *ne Fläppe trecken* (die Lippe hängen lassen, ein schiefes Gesicht ziehen, schmollen). *Muss nich de Fläppe hangen laoten* (den Kopf nicht hängen lassen, nicht aufgeben). *He lött de Fläppe bes up de Klumpe hangen.* → *Hange-, Schlaotlippe, Lippe.*
Zs.: Aor-
flappen ohrfeigen. → *flätsken.*
Zs.: aor-
Flapphood, Flapshood m. Sonnenhut, sommerlicher Erntehut für Frauen bei der Garten- od. Feldarbeit (aus weißem Stoff mit dünnen Punkten, mit Peddigrohr versteift). → *Fladder-, Schlapp-, Sünnenhood*
Flaps 1 m. *(Flapse)* Spaßmacher, verspielter Junge, der nichts ernst nimmt. → *Flaabes, Flacks*
Flaps 2 m. Spaß, Unsinn. *Flaps maaken* (Witze, Blödsinn machen)
fläps (St, Ge, Bor, Hei, Rae) flau, fade, ohne Salz, Gewürz. *Et schmeck fläps.* → *flou, läbbs*
flapsen scherzen, ulken; sich albern, kindisch benehmen. *Se bünt an't Japsen un Flapsen* (necken sich spielerisch). → *disseken, flacksen*
Flapshood → *Flapphood*
flapsig albern, spaßend
Flarke f. *(Flarken)* (Bo) Gänseflügel. → *Flürk*
flarrig → *fladderig*
Fläske. Flaske (Wes, Ot, Bor, Hei). **Flässe** (Rae, Rh, Bo) f. *(Fläsken; Fläsken)* Flasche. *He leet em up de Fläske ruuken.* → *Bocholt, Borken, Pulle.*
Zs.: Äätig-, Aort-, Beer-, Foot-, Fuusel-, Korw-, Melk-, Ollie-, Rööw-ollie-, Ruuk-, Schnaps-, Steen-ollies-, Suur-, Upgesatten-, Waater-, Wien-, Wijwaaters-, Wörm-
Fläsken- auch: *Flasken-, Flässen-*
Fläskenbeer, -bier n. Flaschenbier
Fläskenhals m. Flaschenhals. *Ne Schnurrkatte meeken wi uut'n Fläskenhals* (Spielzeug).
Fläskenschruuwstock m. Flaschenschraubstock (flaschenförmig)
Flass m. Flachs. → *Lien, Linnen*
Flassblöie, -blöite f. Flachsblüte
Flassbou m. Flachsanbau
Flassbraake f. Flachsbreche. → *Braake*
Flassdarre f. Flachsdarre, Röstvorrichtung für Flachs. → *Flass-ommen*
Flassdießen m. (Sü, Ge, Bor, Rae) Flachsdocke am Spinnrad (spinnfertig)
Fläsße, Fläßsen- → *Flaske, Flasken-*
Flassfette f. Strähne Flachs. → *Klanke, Wisk*
Flassfink m. Hänfling (im Ggs. zu → *Bloodfink*). → *Tückert*

Flassgaorn n. Leinenfaden (aus Flachs), Zwirn. → *Tweern*
Flasshääkel, -heckel f. Flachshechel. *ne fiene un ne growwe Flasshääkel*
Flasshaor n. flachsfarbenes, hellblondes Haar
Flasshüüsken Flachsofen. → *Flass-ommen*
Flasshüüwe f. Korb für spinnfertigen Flachs (aus Stroh geflochten)
Flassjaor n. Jahr, in dem der Flachs gut gedeiht
Flasskaom m. Flachskamm. → *Handhääkel*
Flasskopp m. flachsblondes Haar, Blondschopf; bes. Kind mit blondem Haar
Flasskuhle f. Teich zum Einweichen von Flachs. → *Hanfkuhle*
Flass-ommen, -owwen(t) m. Flachsofen mit Steingewölbe zum Rösten von Flachs vor dem Brechen. → *Backommen, Ommenhuus*
Flassreepe f. Flachsriffel zum Entfernen der Samenkapseln vom Flachsstengel
Flassriffel f. Kamm zum Entfernen der Samenkapseln vom Flachsstengel
Flassröööte f. Einweichen von Flachs. → *Röötekuhle*
Flass-spoole f. Flachsspule am Spinnrad. → *Kloss*
Flass-stroh n. Flachsstroh
Flassweel n. Flachsspinnrad (kann zwei Flügel haben, im Ggs. zu → *Wullweel*). → *Flucht 1*
Flaster n. Pflaster, Straßenpflaster. *Den Waagen buldern öwwer dat Flaster.*
Zs.: Blau-, Feld-, Kesslings-, Kopp-, Straoten-
Flasterer m. Straßenpflasterer. *Kiek äs an, sägg den Flasterer to'n Dokter, wat Ih un wi verfuschket, daor doo wi Sand öwwer.*
Flastererkolonne f. Arbeiterkolonne für Pflasterstraßen
flastern pflastern. *ne geflasterte Straote*
Flastersteen m. Pflasterstein. → *Kattenkopp*
Flasterstraote f. Pflasterstraße
Flatske, Flatse f. *(Flatsken; Flätsken)* Wischlappen, z.B. alter Sack, an einem Stock (zum Reinigen des Backofens). → *Föidel, Schladden, Wullquast*
flats(k)en wischen; mit Wasser planschen, spritzen. *De Aole flatsen un dräien sik* (Bo). → *pulsken, spöiten*
fläts(k)en ohrfeigen. *He häff em eene an't Gesicht flätsket.* → *flappen, klatsken*
flatteern, fletteern gut zureden, schmeicheln; bitten, nötigen. *Wat lagg se daor te flatteern. De moss ehrn un flatteern* (eigens ansprechen, wer sich lange bitten läßt).
Flätter, Fläddder in der Wendg. *an Hätter un Flätter (Hädder un Fläddder) kaputt* (ganz u. gar kaputt). → *Grüüsementen*
flattern → *fladdern*
Flechte 1 f. *(Flechten)* Seitenstück, Seitenbrett des Leiterwagens (aus Rundhölzern mit Querriegeln; zum Einfahren des Roggens). → *Bouwaagenledder.*
Zs.: Mest-, Waagen-
Flechte 2 f. *(Flechten; Flechtken)* geflochtenes Haar, Zopf. *De Flechten moss met Haornaodeln upstääken to'n Tuuw.* → *Dutt, Statt*
Flechte 3 f. Hautflechte, -krankheit.
Zs.: Straoten-
flechten *(flecht; flocht, flochten; flochten)* flechten. → *Statt, tüünen*
Flecht(en)tuun m. aus Zweigen geflochtener Zaun.
Flechtenwaage(n) m. Kastenwagen, Ackerwagen

Flecht-tuun → *Flechtentuun*
Flechtwand f. Wand aus Flechtwerk u. Lehm (z.B. am Bienenhaus)
Flechtwark, -werk n. Flechtwerk; Geflecht (z.B. aus Weidenruten)
Fleck m. in der Wendg. *up'n Fleck* (jetzt, sofort). → *Stupp*
Fleckfeeber, -wer n. Fleckfieber
Fleege f. *(Fleegen; Fleegesken)* Fliege. *Denne dööt kinn Fleege wat teleed (quaod)* (gutmütige, sanftmütige Person). * *Kaas gaar nich so genau tüürn, wenn's ne Fleege in't Gatt trään wiss.* * *So fien kaas kinne Fleege in't Gatt trään* (so genau treffen). → *afschlaon, Bleeseken, doodschlaon, Honning.*
Zs.: Aos-, Blind-, Brumm-, Daages-, Dassel-, Driet-, Gatt-, Hunde-, Mest-, Peerde-, Stääk-
Fleegel, Fleegel- → *Fläägel, Fläägel-*
fleegen *(flügg; flogg, floggen; floggen)* fliegen. * *Well hooge flügg, kann deepe fallen* (→ *klimmen*). *He flügg van eene Blöie (Bloome) nao de andere* („Schürzenjäger"). *Et flogg em so up de Huud* (von ansteckender Krankheit). *Dat flügg mi so an (to). Wat flügg (föllt) he öwwer't Ääten heer* (verschlingt gierig das Essen). *fleegende Gicht* (wandernde Gicht, Phantomschmerzen, Gelenkrheumatismus). → *an, Bäärnken-van-Gaolen, Flinte, Flöggel, Hook.*
Zs.: wegg-
fleegen 'pflegen' → *fläägen*
Fleegenbloome f. Fliegenblume (Orchideenart, durch Fliegen bestäubt)
Fleegendraod m. Drahtgitter gegen Fliegen
Fleegendreck m. Fliegendreck
Fleegendreet m., **-driet(e)** f. Fliegendreck, -kot
Fleegenfänger m. **1.** Fliegenfänger, Klebestreifen (mit Honig, an der Decke). **2.** Singvogel. → *Fleegenschnäpper*
Fleegengeck m. Pferd, das leicht unruhig wird
fleegengeck unruhig, nervös bei Fliegen (Eigenart von Pferden)
Fleegengift, -giff n. Insektizid gegen Fliegen
Fleegenglass n. Glas (mit Zuckerwasser) zum Fliegenfangen
Fleegenklappe f. Fliegenklatsche
Fleegenklats(k)e, -kläts(k)e f. Fliegenklatsche
Fleegenpilz m. (Bo) Fliegenpilz. → *Peddenstohl*
Fleegenplaoge f. Fliegenplage
Fleegenschapp n. Fliegenschrank (mit Gaze gegen Fliegen gesicherter Vorratsschrank)
Fleegenschiete f. Fliegendreck
Fleegenschimmel m. Pferdesorte: Schimmel mit kleinen Flecken. → *Steckelschimmel*
Fleegenschläier m. Fliegenschleier (über der Wiege, wurde oft aus dem Brautschleier gemacht)
Fleegenschnäpper m., **-schnäpperken** Fliegenschnäpper, Heckenbraunelle (kleiner Singvogel, nistet im Stall). → *Schnäpper 2*
Fleegenschwarm m. Fliegenschwarm
Fleegenstecke m. Insektenstich, Fliegenstich
Fleegentied f. Zeit, in der es bes. viele Fliegen gibt
Fleegentüüg n. lästige Fliegen
Fleeger m. **1.** Drachen, Kinderspielzeug (Vr, Bo). → *Stiewsel, Windvoggel.* **2.** Flieger; Flugzeug.
Zs.: Puggen-, Wind-
Fleegerij f. Fliegerei

Fleegerpacktou n. (Vr) Drachenschnur
Fleer; Fläär (St, Ge, Ra). **Flier** (Bor, Rh, Bo) m. Holunder, Flieder. → *Holunder, Näägelbloome, Pluffholt, Zeringel*
Fleer- auch: *Fläär-, Flier-*
Fleerbääse → *Fleernbääse*
Fleerblöie, -blöite f. Holunder-, Fliederblüte
Fleerbloome f. Holunderblüte. → *Zeringel*
Fleer(bloomen)tee, Fleerntee. Flierntee (Bo) m. Holunderblütentee (gegen Erkältung, Grippe)
Fleerboom m. Holunder-, Fliederstrauch
Fleer(boom)holt n. Holunder-, Fliederholz (bestes, leichtes Holz, z.B. für Stiele von Werkzeug, für Spinnrad, für den Palmstock)
Fleerbuss, -busk m. Holunderstrauch. *Vöör'n Fleerbuss moss de Kippse afnemmen* (galt als bes. nützlich wegen seiner Heilkraft). → *Näägelbloome*
Fleerholt → *Fleerboomholt*
Fleermuus f. Fledermaus. *'s Aobends fleegt de Fleermüüse in't Huus.*
fleern (Rh) schleudern, werfen. *Se fleert de Tasse up de Grund.* → *pleern*
Fleer(n)bääse, -beere f. Fliederbeere, Frucht des Holunders (für Tee gegen Erkältung). → *Fleerbloomentee*
Fleerntee → *Fleerbloomentee*
Fleer(n)struuk. Fliernstruuk (Bo) m. Holunder-, Fliederstrauch
Flees; Fleesk (Vr) n. Fleisch. *Se häff kinn Flees up de Bütte* (mager). * *De will kinn Flees dräägen* (bleibt mager). *Flees häört up'n Teller un Erappel in'n Keller* (Wes). * *As't Flees up is, hout se sik üm de Bütte* (von Streitsüchtigen, Rh). *Dat is ungeschickt Flees* (wenn jd. sich stößt, in den Finger schneidet). → *Erpel, Lääwen, stille, Suurmoos.*
Zs.: Balken-, Bassen-, Braod-, Farken-, Frijbank-, Friss-, Hammel-, Heel-, Hohner-, Kalw-, Koh-, Kopp-, Lamm-, Mensken-, Näägel-, Nacken-, Ossen-, Peckel-, Peerde-, Quabbel-, Ribben-, Rind-, Rook-, Schaops-, Schinken-, Schwiene-, Suppen-, Tand(e)-, Well-
Flees- auch: *Fleesk-*
Fleesbloome f. Kuckuckslichtnelke, rote Fleischblume (rot-violett blühend)
Fleesbödde f. (St, Sü, Ge, Ra) Pökelfaß. → *Fleesfatt, Salteback*
Fleesbönne m. Dachbodenraum, in dem (getrocknetes) Fleisch aufbewahrt wurde, Fleischvorratskammer
Fleesboom m. Holzbock, -klotz des Gerbers zum Abfleischen
Fleesbröie f. Fleischbrühe
Fleesbuck m. Holzbock mit Zinkplatte zum Abfleischen der Häute
Fleesfatt n. Pökelfaß aus Holz (meist oval). → *Peckel-, Saltefatt*
Fleesgaffel f. Gabelholz zum Anhängen u. Abnehmen von Fleisch, Wurst, Speck, Schinken im Rauchfang (über 2 m lang). → *Schneesenhaaken, Wiemgaffel*
Fleesgait f. Fleischgabel. → *Fleesgaffel*
Fleesgaobel f. zweizinkige Eisengabel, mit der das Kochfleisch aus dem Kessel genommen wurde
Fleesgeschmack m. Fleischgeschmack. *Wu krigg den Timmermann den Fleesgeschmack an de Bällekes* (an die Frikadellen, scherzh.).
Flesshaaken, -haok(en) m. Haken zum Aufhängen von Wurst u. Speck
Fleesk, Fleesk- → *Flees, Flees-*
Fleeskaore f., **-käörken** (St, Sü, Ra, Bor) Hundekarre für Fleisch

fleesken (Vr). **fleeßen** Fleischreste abkratzen in der Gerberei (schmutzige Arbeit, gefährlich wegen Milzbrandansteckung)
Fleesmaschien(e) f. **1.** Aufschnittmaschine. **2.** Fleischwolf. → *Wostemaschiene*
Fleesmölle f. Fleischwolf. → *Wostemölle*
Fleesnatt n. Fleischbrühe, die vom Fleisch abgesondert wird (wurde zum Anrühren des Wurstteiges verwendet)
Fleespott m. Fleischtopf; Mahlzeit mit Fleisch. *Christ is erstanden, nu is 'n Fleespott weer vorhanden* (Karsamstag ab 12 Uhr durfte wieder Fleisch gegessen werden).
Flees-schneese f. Stock zum Aufhängen von Wurst, Speck. → *Fleesgaffel*
fleeßen → *fleesken*
Flees-sied(e), -siete f. Fleischseite beim Leder, im Ggs. zu → *Narwensiede*
Flees-spiele f. Rundholz zum Aufhängen von Wurst, Speck im Rauchfang. → *Fleesgaffel*
Flees-stück n. Fleischstück
Fleesteller m. Fleischteller; Teller für Fleisch, Fleischgericht
Fleeswaater n. Suppe, Brühe
Fleeswedde f. Aufhänger aus Weidenruten für Speck u. Schinken
Fleete f. *(Fleeten)* Faden an Bohnen- od. Erbsenschoten. *Moss de Fleeten de schoone aftrecken.* → *Schlööpe*
fleeten Fäden von Bohnenschoten abziehen. → *af-fleeten, schnoien 2*
Fleggel, Fleggel- → *Fläägel, Fläägel-*
fleggeln → *flöggeln*
Fleppe f. *(Fleppen)* Stück Stoff od. Papier; Ausweispapier (Urkunde, Führerschein). *Häs diene Fleppen wall bi? He häff de Fleppen kreggen* (die Papiere erhalten, wurde entlassen).
Zs.: Geld-, Hemds-
Fleppe 'Lippe' → *Fläppe*
Fletske, Fletse f., **Fletsker, Fletser** m.; **Flitse** f. (Bo). **Flitsken** (Ot) Gummischleuder (Jungenspielzeug). → *Knickerflinte, Schnacker*
Flette → *Filette*
fletteern → *flatteern*
Fletzen (Pl.) Dummheiten, Flausen, Unsinn, dumme Einfälle; Streiche. *Se häff blooß Fletzen in'n Kopp.* → *Fitüttkes, Nücke, Teks*
Flicht f. *(Flichten)* Pflicht. *Se dööt ähre Flicht.*
Zs.: Naober-
Flichtjaor n. Pflichtjahr
Flicken m. *(Flicken)* Flicken. ** *Bääter 'n Flicken as 'n Lock.* → *Lappen*
flicken flicken, ausbessern, reparieren. *Giff't wat Nijs? Ne! Wenn't nix Nijs giff, dann mu' ih 't Olle mon flicken. * An olle Hüüser un olle Wiewer is alltied wat an te flicken (lappen).*
Flicker m. **1.** wer etw. repariert (z.B. Kleidung). → *Flick-, Ploddenschnieder.* **2.** Homosexueller.
Zs.: Fietsen-, Käätel-
Flickerij f. Flickerei
flickflööien, -flooien (Vr, St, Sü) schmeicheln, jd. nach dem Munde reden, um etw. zu erreichen
Flickflooier, -flööier m. Schmeichler, wer nach dem Munde redet
Flicknäister f. Flicknäherin (nähte auf den Höfen)
Flickschnieder m. Flickschneider (abw.). → *Büül-, Lappen-, Ploddenschnieder*

Flickschuuster m. Schuhflicker, Schuster (abw.)
Flicktüüg n. Sachen, die (oft) geflickt werden müssen; Flickzeug
Flickwark, -werk n. Flickwerk
Flier, Flier- → *Fleer, Fleer-*
Fliernstruuk → *Fleernstruuk*
Flierntee → *Fleerbloomentee*
Fliete f. *(Flieten)* Aderlaßlanzette (tierärztliches Instrument). *Wenn de Farken dat Begaon ha'n, wodde ähr met ne Fliete Blood aftappt.*
flietig fleißig. *Wat bün ih flietig! * Fuule Öllers häbbt flietige Kinder. * Flietige Möödersmaakt fuule Blaagen* (Ra). → *treckfaste*
Flietigkäit f. Fleiß
flijen (St, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) sachgerecht packen, schichten; stapeln (z.B. Garben auf einen Haufen, auf den Wagen packen). *up'n Waagen flijen. ne dübbelte Laoge flijen.* → *fatten, packen*
flimmern flimmern, flackern; blinzeln. *Dat Föör (Lecht) flimmert noch. He flimmert met de Oogen. Et flimmert mi vöör de Oogen.* → *flunkern 1*
flink flink, flott. *so flink as ne Wipp* (wie ein Wiesel). *Flink up de Been un gau bi de Hand. Se häff ne flinke Tunge* (redet viel, schnell).
Flinkhäid, Flinkigkäit f. Flinkheit
Flinte f. *(Flinten)* Flinte, Jagdgewehr. * *Dat kann em scheew uut de Flinte loopen (fleegen)* (kann schiefgehen, mißlingen). *Froulöö, Flinten un Säißen dröff man nich uutlehnen.* → *Foss.*
Zs.: Dübbel-, Jaggd-, Knicker-, Piss-, Scheet-, Schrott-, Voggel-,, Vöörschlott-
Flintenhahn m. Abzug, Schußauslöser der Flinte
Flintenkoggel f. Flintenkugel
Flintenreck(e) n. Gestell od. Haken für Jagdflinten (z.B. über der Tür, über dem Rauchfang)
Flintenrichel n. Gestell od. Haken für Jagdflinten
Flintenschlott n. Flintenschloß
Flintenschötte f. Schuß aus der Flinte
Flintpapier, -pepier n. feines Glaspapier, Schmirgelpapier. → *Schüürpapier*
Flippse f. *(Flippsen)* Zipfel. → *Schlippe.*
Zs.: Rock-
Flippsentaske, -tasse f. Tasche im Schoß des Gehrockes
Flitse, Flitsken → *Fletske*
Flitterken n. kleiner Abspliß, z.B. von Porzellan. *An't Köppken, daor is 'n Flitterken af* (ist etw. abgestoßen). → *Splitter*
Flittken n. *(Flittkes)* wertloses Ding; leichtes Mädchen. *Flittkes un Flättkes* (wertloses Zeug). *en Flittken van ne Deerne.* → *Foose*
Flittken (Pl.) Flügel. *Em hangt de Flittken* (mutlos, bekümmert). → *Flöggel, Flottfeern*
Flitzeboggen, -boogen m. Flitzebogen (gespannter Bogen mit Bindfaden, Jungenspiel; damit wurde z.B. beim Kinderschützenfest auf einen Torfvogel geschossen). *He is gespannt as ne Flitzeboggen.*
Flitzeboggen-scheeten Bogenschießen, Pfeilschießen
flitzen schnell laufen, rennen, flitzen
Flitzenkraom m. (Ge) Galanteriewaren
Flitzepee; Filossepee (Vr, Rae) m. Fahrrad (scherzh., alt). → *Fietse*

Flocke f. *(Flocken; Flöcksken)* Flocke.
Zs.: Haawer-, Schnee-, Seepen-
Flöggel m. *(Flöggel(s); Flöggelken)* Flügel. *Under't Fleegen wasst de Flöggels* (Übung macht den Meister). *He lött de Flöggel (Flottfeern) hangen* (müde; bekümmert, mutlos). *ne Flöggel an't Huus* (Anbau). → *Flittken (Pl.), Flucht 1, Moodfeere.*
Zs.: Enten-, Ganse-, Hohner-, Möllen-, Schwaanen-, Wind-, Windmöllen-
Flöggelfeere, -fääre(e) f. Flügelfeder. *de Flöggelfeern beschnieden.* → *Flottfeere*
flöggel-lamm fluglahm. → *flugglamm*
flöggeln; fleggeln (Ge) **1.** erste Flugversuche machen, die Flügel rhythmisch bewegen, schlagen. **2.** die Hände, Arme entgegenstrecken; die Arme beim Gehen auffällig bewegen (z.B. von Kleinkindern). *Daor kümp he an flöggeln. De flöggeln üm em harüm* (scharwenzeln). → *fluddersken.*
Zs.: Ente-
Flöggelschlagg m. Flügelschlag
Flöggelschruuwe, -be f. Flügelschraube, -mutter
Floh m. *(Flöh(e); Flöhken)* Floh. * *Ne Schöttel (Sack, Schuuwkaore) vull Flöh is nich gudd hööden* („flügge" Mädchen, → *Kiekfosk).* * *He krigg ook all Flöhe* (wird eitel). * *Se häbbt em en Floh achter't (in't) Aor satt. He häff 'n Kopp vull Flöhe* („Flausen"). *He häört de Flöhe hoosten* (Er ist sehr vorsichtig, → *Piere*). *Ik sall di wall de Flöhe af-fangen* (Drohung). *sik teggensiedig de Flöh of-fangen* (gegenseitig erziehen). * *Je unselliger den Hund, je mehr Flöhe* (Je geringer die Stellung, desto höher die Ansprüche, Bor). → *af, Badde, Schuuwkaore.*
Zs.: Hengste-, Holt-, Ieser-
Flohbett m., **-bette** f. Flohbiß
Floh-bieten Flohbeißen, in der Wendg. *Angenehm Floh-bieten!* (Gute Nacht, scherzh.).
Flöh-holt n. (Sü, Ge, We, Ra) Gagelstrauch, Sumpfporst. → *Flöienkruud*
Flohjagg(d) f. Jagd auf Flöhe. → *Hemdrock*
Flöhkruud → *Flöienkruud*
Flohstecke f. Flohbiß
Flöienkruud (Wes, Vr, St, Bor). **Flöhkruud** (Ge, We) n. Flöhkraut, Gagelstrauch, Sumpfporst (wurde gegen Flöhe ins Bettstroh gelegt). → *Flöh-holt, Possem*
flöisterig windig, pfeifend. *flöisterig Weer* → *böisterig*
flöistern böig, pfeifend wehen. *Den Wind flöistert, dat giff Räägen.*
Flöite, Flöit f. *(Flöiten; Flöiteken)* **1.** Flöte (z.B. Tonflöte für Kinder). *Se blöss ook up de Flöite* („stößt ins gleiche Horn"). *Ik häbb nao de Flöite loopen* (ließ mich kommandieren). *Den Handel ging as ne Flöit* (zügig, flott). → *Haorn, Hund, Kuckuck, Munnika, Nachtigall, Stadtlohn, Voggel.* **2.** Nichtsnutz, leichtfertige Person, „Pfeife". *ne Käärl as ne Flöite. De olle Flöite!* (z.B. leichtes Mädchen).
Zs.: Bast-, Piep-, Ssappholts-, Voggel-, Waater-
Flöitebääse, -beer(e) → *Flöitenholtbääse*
flöit-egaal gleichgültig, ganz egal. *Dat is mi flöit-egaal.* → *flöitepiepe, piep-egaal*
flöiten flöten, pfeifen. *De Geetling un de Spraole flöit't. döör de Tande flöiten* (z.B. Lockruf für Fohlen). * *Vöggelkes, de froh*

flöit't, frett de Katte bitieden (vorsichtig sein!). * *Froulöö, de flöit't, un Hohnder, de kräit, de wödd bitieden den Hals umdräit (→ kräien).* * *Uut singende Däärns un flöitende Knechte kümp all melääwe nich vull terechte. Soss nich säggen, dat dat Peerd flöiten kann* (Jux). *De Wind flöit üm de Hööke* (pfeift um die Hausecke). *He flöit achter de Deern heer* (läuft hinter dem Mädchen her). *He flöit met'n Mester* (Beide ziehen am gleichen Strang). *Et flöit't mi in de Aorne* (Man redet schlecht über mich). *Lao di wat flöiten. Ik flöit di wat* („Ich huste dir was"). *Gao doch hen flöiten!* („Geh zum Teufel", → *klöiten*). *Ik flöit wat drup* (Ich pfeife drauf, lege keinen Wert mehr darauf). *De Fabrieken flöiten alle, wann´t twalw Ühr was* (So kam man ohne Uhr aus). *flöiten gaon* (verlorengehen). → *Leed 2, Lock, morgens, sööte, Waatervoggel*

Flöitenholt → *Flöitepiepenholt*

Flöiten(holt)bääse, -beer(e) f. Beere z.B. von der Eberesche

Flöitenkäätel, -kettel m. Flötenkessel

Flöitenkruud n. Wiesenkerbel

Flöiten-spöllen flöten, Flöte spielen (z.B. auf selbstgemachter Rohrflöte)

Flöitenstääker, -stecker m. Flötenstecher (Töpferwerkzeug aus Buchsbaumholz mit einem flachen u. einem spitzen Ende zum Anfertigen der Tonflöten). → *Flöite, Munnika*

Flöitepiepe f. Flöte aus Eberesche od. Weide; Bastflöte (Die Rinde löste sich im Frühjahr gut ab; Jungen fertigten sich Mundstücke aus dünnen Zweigen, die in die stärkeren Zweige eingesetzt wurden). → *Ssappholtsflöite*

flöitepiepe von wegen, egal (Ausruf, wenn etw. nicht in Frage kommt). → *flöit-egaal*

Flöite(piepe)nholt n. Holz der Eberesche (od. Weide), aus dem Flöten gemacht wurden (Holzarten, bei denen sich die Rinde leicht löst). → *Kramms-, Piep-, Voggelbääsenholt*

Flöiter(t) m. **1.** Flötenspieler; wer pfeift. **2.** Nichtsnutz, nicht ernst zu nehmende Person. → *Flöite*

Flöitsack m. Nichtsnutz, „Pfeife". → *Flöite*

Floogland → *Fluggland*

flooien (Vr, Sü, Bor, Rh) **1.** schmusen (z.B. von Kindern). **2.** s`hmeicheln, nach dem Mund reden. *He ligg daor weer te flooien. He is demet an't Flooien* (will ihre Zuneigung gewinnen).
Zs.: flick-

Flooi(en)stättken (Vr) wer viel schmust, schmeichelt

Flooi(en)stengel m. (Vr, Sü, Bor) wer viel schmust, schmeichelt. → *Schmeerläppken*

Flooistättken, -stengel → *Flooienstättken, -stengel*

Flooier m. Mann der sich an Frauen heranmacht und nur „das Eine" will; Schmeichler

Flöök, Flook m. *(Flööke)* Fluch

flööken fluchen. *Flööken un flöiten droffen wi Froulöö nich. He flöökt de (alle) Düübels uut de Hööke.*

Floome f. *(Floomens)* Nierenfett des Schweins. → *Nüürnfett, Rössel, Ungel.*
Zs.: Peerde-

Floomenschmolt n. ausgelassenes Nierenfett vom Schwein, Griebenschmalz. → *Schraowenschmolt*

flöömig, flöömerig trübe, unklar, schmutzig (bes. von Flüssigkeit). *flöömig Waater.* → *läömerig.*
Zs.: un-

Floorband n. Florband (best. Gewebe). *Schwatt Floorband wodde kruus maakt* (für Trauerkleidung).
Flööß n. *(Flööße; Flööß̈ken)* **1.** Haut, Fell. *Daor is 'n Flööß̈ken up de Melk* (Haut, Schmandschicht auf gekochter Milch). → *Fell, Huud.* **2.** Fruchtblase. *Den Kissmann sitt noch in't Flööß.* → *Been-, Waaterblaose.* **3.** Vlies bei Schafen. *'n Flööß Wulle* (im Durchschnitt vier bis fünf Pfund)
Flööß̈becken n. (Vr, St, Sü, Bor, Rae) Abrahmschüssel, großes Gefäß zum Abpusten der Sahne
Floot f. *(Flooten)* Flut. → *Hoogwaater*
Floot n. *(Flööte)* Floß
floot flach, seicht, untief. *Up floote Stään was völle Fiss. De Bääke is ganz floot* (Niedrigwasser). *floot bouen* (flach pflügen). *floote Foore.* → *Boumann*
Flootbedde n. (Bo) Bühne, Holzbretter unter der Schleuse (Teil des Mühlenwehrs)
Flootbönne m. Bühne, Holzbretter unter der Schleuse (Teil des Mühlenwehrs)
Flööte 1, Flööt f. *(Flööten)* ovales Holzfaß auf hohen Beinen, Kübel; Zinkwanne zum Waschen, Spülen. → *Tubbe, Wanne.*
Zs.: Botter-, Koh-, Melk-, Ssenk-, Waater-, Waske-
Flööte 2 f. *(Flööten)* (St, Sü, Ge, Ra, Hei) Holzschuh od. Löffel zum Besprengen der Wäsche auf der Bleiche (zumeist ein beschädigter Holzschuh mit langem Stiel daran). → *Bleek-klumpen*
flööten 1 abrahmen. → *af-flööten*
flööten 2 (St, Sü, Ge, We, Ra, Hei) überfluten, bewässern, berieseln. *de Wieske flööten* (unter Waser setzen durch Anstauen von Wasserläufen). *de Wöske flööten* (ausgebreitete Wäschestücke mit Wasser besprengen, → *bleeken*)
Flöötgraawen, -ben m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Hei) Bewässerungsgraben, z.B. der Bleiche, Seitenabzugsgraben
Flöötwieske (Vr, St, Sü, Ge, Hei); **Flootwieske** (Ra) f. **1.** Heuwiese am Fluß od. Bach, die gelegentlich überflutet wurde (zur Anreicherung mit Schwimmstoffen, Feinerde, Humus, hatte ein entsprechendes Grabensystem). **2.** Wiese zum Wäschebleichen. → *Bleekwäide, Öwwerfloot*
flöppen ganz, bis oben hin (voll). *De Koh gaff ne flöppene Emmer vull Melk.* → *flöppenvull*
flöppenvull randvoll, gestrichen voll. *De Bääke is flöppenvull* (voll von Wasser). → *bastens-, randvull*
Flott n. was auf der Wasseroberfläche schwimmt (z.B. Wasserlinsen, Kork od. Holz zum Halten des Fischnetzes).
Zs.: Enten-
flott flink, rege, gewandt; tüchtig, reichlich. *Se is ne Flotte* (kesses Mädchen). *He was lück te flott* (z.B. beim Geldausgeben). *flott lääwen* (in Saus und Braus leben). *Alls is flott up'n Diss* (Alles ist reichlich). * *Well bi't Ääten flott is, de is ook bi de Arbäid flott (→ Hacke 1). met ne flotten (grooten) Tratt gaon* (schnell). *De Koh is flott an (ne flotte Koh)* (kurz vor der Geburt, hochträchtig, → *kott*). → *Hand.*
Zs.: öwwer-
Flotten m. Durchfall
flotten Hainrich m. Durchfall → *Gao-gaue, Looperij*
Flottfeere, -fäär(e) f. Flügelfeder, Feder an der Gänsekeule. → *Flöggel, Flöggelfeere*
flottwegg flott, flink. *Se gaot flottwegg den Patt harup.*

flou 1. flau, fade; gewürzlos, geschmacklos; langweilig. *flou Ääten. He is so flou* (lahm, langweilig). → *fläps, labberig.* **2.** übel, schwach, halb ohnmächtig. *Et is mi flou. Mi wödd flou van Hunger. Ik föhl mi flou. He mäck so ne flouen Indruck* (kränklich, teilnahmslos). → *kodderig.* **3.** in der Wendg. *Dat is kinn flouen Küll* (kein Gerede, Wes, Vr, Sü). *Dat is flouen Küll* (belangloses Gerede).
floufallen ohnmächtig werden
Flouhäid f. Schwäche, leichte Ohnmacht
Flouigkäit f. Schwäche, leichte Ohnmacht. *een Schlücksken teggen de Flouigkäit* (Entschuldigung beim Schnapstrinken).
Floute f. Schwäche, leichte Ohnmacht
Flox m. Gartenphlox (Staude, Gartenblume). → *Koffiebloome*
Flucht 1, Fluch f. *(Fluchten)* Flügel (z.B. Spannflügel der Dreschmaschine, Flügel des Spinnrades, der Kornfege, Windmühle, Rührvorrichtung der Drehkirne, des Kaffeebrenners). → *Flöggel.*
Zs.: Möllen-
Flucht 2, Fluch f. gerade Linie, Fluchtlinie. *De Pöste mött't in de Flucht staon* (in einer Reihe, Richtung). *Et steht uut de Flucht* (nicht in einer Reihe). → *fluchten*
Flucht 3, Fluch f. Zeit des Vogelfluges. * *In de Flucht van de Uulen reegt sik de Fuulen* (in der Abenddämmerung; „am Abend werden die Faulen fleißig", → *Aobend, löi, Westen).*
Zs.: Schneppen-, Uulen-
Flucht 4 f. Flucht. *Se wann' up de Flucht.*
Zs.: Uut-
flucht in der Wendg. *Bo luchter, bo fluchter* (Je linker, desto flinker, als Trost für Linkshänder, → *link).*
fluchten in eine gerade Reihe, Fluchtlinie bringen. → *Flucht 2*
flüchten flüchten, ausreißen. *He is flüchten gaone.*
Fluchtendosker, -dösker m. best. Dreschmaschine mit Spannflügeln
Fluchtenschlagg m. Flügelschlag; Schlag z.B. der Windmühlenflügel
flüchtig flüchtig, unsorgfältig, ungenau
fluchtlamm → *flugglamm*
Fluchtland → *Fluggland*
Flüchtling m. Flüchtling
fluchtrech(t) gerade, in einer Linie. → *Flucht 2*
fluckern flackern. *Dat Föör fluckert.* → *flimmern, flunkern 1, pluddern*
Fludden m. *(Flüddeken)* wertloses Stück Stoff, Kleidungsstück. → *Fladden*
fludderig flatternd; flatterhaft. *Dat Kleed is fludderig* (sitzt nicht, aus dünnem Stoff). → *fladderig*
Fludderske f. Motte u. andere flatternde Insekten
fluddersken, fluddern, fluttersken, flüttersken flattern, unbeholfen fliegen; mit den Flügeln schlagen, ohne zu fliegen. *De Hohner fluddert. De Henne was nao't Schlachten noch an't Fluttersken.* → *flöggeln, Flürk, pluddern*
Flugg-aske, -asse f. Flugasche, Aschenteile in der Luft
Fluggdagg m. Tag, an dem die Bienen ausfliegen
flügge flügge, flugtüchtig (von jungen Vögeln). *Se wödd flügge* (wird erwachsen, reif). *ne flügge Deerne* (im heiratsfähigen Alter). → *Nüst, trouensmaote*
Flugghaawer m. Windhafer, wilder Hafer. → *Fahnen-, Pluffhaawer*

flugglamm, **fluchtlamm** fluglahm, flugbehindert. *Den Fasaan is flugglamm schotten*. *He is fluchtlamm* (z.B. gehbehindert, geschäftlich, beruflich unbeweglich). → *doodwund, flöggel-lamm*
Fluggland, **Fluchtland**, **Floogland** n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rh) in der Mark liegende kultivierte Streuparzelle; vom Hof entfernt liegendes Stück Land, abgelegene, verstreute Äcker (eigene od. verpachtete, bes. vor der Flurbereinigung). *Dat is usse Fluggland.*
Flugglock n. Flugloch, Ein- u. Ausflugsöffnung des Bienenstockes. *An't Flugglock liggt kaputte Bijen* (Tote Bienen werden hinausgetragen, bleiben vor dem Flugloch liegen).
Fluggsand m. lockerer Sand, Treibsand. → *Jachsand*
Flunk m. Haarschleife
Flunke f. *(Flunken)* Flügel an der Reuse (vorne an der weiten Öffnung, womit die Fische hineingeleitet werden). → *Fucke 1*
flunkern 1 flackern, Funken aufsteigen lassen. *Den Traonpott flunkert a' weer* (Petroleumlampe flackert). *Se lött alls döör'n Schosteen flunkern* (verschwendet alles). → *flackern, fluckern*
flunkern 2 flunkern, leicht lügen. *He flunkert, dat de Balkens brääkt.* → *leegen*
fluppen gut vonstatten gehen, vorangehen, funktionieren. *Et fluppen nich* (Es klappte nicht). → *fucken, stroopen, trecken*
Flürk m. *(Flürken)* (Sü, Ge, Ra, Bo) Gänseflügel (wurde getrocknet, zum Reinigen od. Zusammenfegen z.B. von Korn, Mehl benutzt). → *Flarke, Flittken, fluddersken*
flüstern, **flüssern** flüstern, heimlich tun. *Flüstern in't Aor is nimmer nich waor!*
fluts(k)en rutschen; gut vorangehen; vorbeieilen. → *fluppen, fucken, wutsken*
fluts(k)ig (Vr, Ge, Ra, Bor) naß, glitschig, rutschig; schmierig, schmutzig, verkommen. → *rutskig*
fluttersken, **flüttersken** → *fluddersken*
Fluum m. Flaum (junger Vögel). → *Fluuse*
Fluur → *Fluure*
Fluurbredd n. Fußbodenbrett. → *Fluurplanke*
Fluurdääle f. geklinkerte Tenne (im Ggs. zu → *Lehmdääle*). → *Däälenfluure*
Fluure, **Fluur** f. *(Fluuren)* Fußboden. *In'n Stobben was ne mooie flacke Fluure* (ebener Boden). *höltene Fluure.* → *Foot-, Kellerbodden, steenen.*
Zs.: Balken-, Däälen-, Esterkes-, Holt-, Kaikes-, Kalk-, Karken-, Keller-, Köcken-, Ssement-, Steen-
fluurn (Wes, Ot, Vr, Ge, Bor) pflastern, Pflastersteine verlegen
Fluurplanke f. Fußbodenbrett
Fluurplatte f. Fußbodensteinplatte
Fluuse f. *(Fluusen)* **1.** Fadenrest, abgerissener Gewebefaden, kleines Gewebestück, Faser. *Fluusen* (Flaum). → *Fluum, Fussel, Plüüse.* **2.** Flause, in der Wendg. *Fluusen in'n Kopp häbben* (Flausen, dummes Zeug, → *Fletzen*).
Zs.: Bedde-, Schnee-
fluusen, **flüüsen** Flusen abgeben, fasern. *De Säcke van Juute flüüst te völle, de wodden föör Mähl nich bruukt.* → *fääsen*
fluusig mit Flusen bedeckt
Föhl-äärs m. langsame, bequeme Person (träge, läßt sich bedienen)
föhl-achtig langsam, träge, temperamentlos
Föhlbüül m. langsame, träge Person
Föhlbux(e) f. langsame, träge Person

föhlen 1. fühlen; befühlen, betasten; streicheln, fummeln. *In'n Düüstern is 't Föhlen nich verbodden* (vom Freien, Lieben). *Se könnt dat Föhlen un Strieken nich laoten* (schmusen). *Ik föhl mi so raar* (übel). → *Aol, Aor 1, fies, griepen, gröien, häörn 1, Klumpen, Nijnaod, Tand, Taske, tasten, Tehn.* **2.** langsam arbeiten. *Wat ligg he daor weer te föhlen!*
Zs.: Fiske-, Kribben-
Fohlenlähme, -lähmte f. Jungpferdekrankheit, Fohlendarre (von Geburt an, führt zum Tode). → *Leddewaater*
Fohlenrosse f. Brunst der Stute (7-12 Tage nach der Geburt eines Fohlens, dann alle drei Wochen)
Föhlepiet m. langsame, empfindliche, kränkliche Person
Föhlepott m. träge, unbeholfene Person
Föhler m. Fühler
Föhlert m. langsame, träge od. empfindliche Person
Föhlgatt n. langsame, umständliche, unbeholfene od. empfindliche Person
Föhlhosse(n) f. langsame, träge Person; Person, die sich unselbständig u. untüchtig anstellt, aber ihren Willen wohl bzw. auf diese Weise durchsetzt (Ge).
föhlig langsam, umständlich, unbeholfen. *De is immer so föhlig bi de Arbäid* (wird nicht fertig).
Zs.: fien-, met-, weer-
Fohr. Fuhr, Führ (Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Fohrs)* Fuhre, Ladung, Fracht. *en Fohr Holt uut'n Buss haalen.*
Zs.: Ge-, Peerde-
Fohr- auch: *Fuhr-, Führ-*
Fohrbaas m. Fuhrmann, Kutscher; Fuhrunternehmer. → *Houderer*
Fohre, Fuhre f. *(Fohren)* Fuhre, Fracht. → *Fohr*
Fohrgatt n. (Rae, Rh) Einfahrt zu einer Weide, Wiese (alt). → *Fohrlock*
Fohrgeld n. Geld für Beförderung
Fohrknech(t) m. Pferdeknecht. → *Peerdeknecht*
Fohrliene f. Leine zum Führen des Pferdes
Fohrlock n. (Ge, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh) Einfahrt zu einer Weide, Wiese. → *Fohrgatt, Ritt.*
Zs.: Schleeter-
Fohrlohn m. Fuhrlohn
Fohrlöö (Pl.) Fuhrleute (fuhren z.B. Steine, Holz, Mist, Kohlen, Torf).
Zs.: Holt-
Fohrmann m. Fuhrmann (arbeitete z.B. für die Bürger bei der Feldbestellung). *Den Fohrmann mäck de Arbäid, wo he 'n Peerd bi nöödig häff, he bouen bi de Börger. Teggen'n (To'n) Fohrmann met'n Essel vöör't Käörken sägg äs eene „Gudden Morgen metneene". * En ollen Fohrmann häört ümmer noch gäärn de Pietske knallen (lüstert noch geerne nao't Schnacken van de Schwöppe). → Houderer.*
Zs.: Holt-
Fohrmannsklaorn m. großer Schnaps
Fohrmannspiepe f. große, gebogene Pfeife (mit durchbrochenem Fuß). → *Ringelpiepe*
Fohrmannspott m. Schnapsglas. → *Hüüledopp, Pinneken*
föhrn 1. führn (Ot, Bo). **füörn** (St, Sü) *(föhrt; föhrn, föhrn; föhrt)* fahren, transportieren. *Se föhrt met de Fietse. Gistern föhrn he noch met de Fietse nao't Land. Frühr wodden kinn Melk föhrt* (geliefert). *Daor häbbt se met up't Land föhrt. Se föhrt*

Schlacke in'n Wegg (werfen Schlacke in die Schlaglöcher). ** *Bääter schlecht eföhrt as gudd eloopen. Föhrt sinnig!* (Fahrt langsam u. vorsichtig; Abschiedsgruß). → *Hierbliewerskaore, Kaore, kraaken, loopen, Spoor n., Waagen.*
Zs.: dood-, Doodenwaagen-, kaputt-, Kistenwaagen-, loss-, radd-, rund-, wegg-, wieder-

föhrn 2. führn (Ot, Bo). **füörn** (St, Sü) führen. → *leenen.*
Zs.: wieder-

Föhrnaober m. (Vr, Ra, We, Rae, Rh) spannfähiger Nachbar, der best. Pflichten hatte, z.B. den Toten u. die Brautleute zu fahren (zweispännig). → *Dooden-, Waagenbuur, Föörnaober*

Fohr-ritt n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) Eingang in eine Weide, Wiese. → *Afritt, Fohrlock*

Fohrt. Furt (Rh, Bo) f. *(Fohrten)* Furt, seichte, begehbare od. befahrbare Stelle durch einen Fluß

Fohrwark, -werk n. Fuhrwerk. → *Gefahr.*
Zs.: Hunde-, Peerde-

Fohrwegg m. Feldweg für Pferdefuhrwerk (unbefestigt, mit Schlaglöchern u. Sand). → *Feldwegg, Patt 1, Peerdegang, -patt*

Föidel m. *(Föidels)* Aufnehmer, Lappen, feuchter Wischlappen (z.B. zum Beseitigen von Aschenresten, war an einem Stiel angebunden). → *Dwäil, Flatske, Schladden, Upnemmer*

föideln wischen (mit dem Aufnehmer)

Folge f. *(Folgen)* **1.** rundes Brett zum Abdecken von Einmachtöpfen, z.B. Sauerkrautfässern. *'n Fatt met Folge un Steen (Kessling).* → *Moos-steen.* **2.** Fichtenstange mit Schlaufe daran als Hilfsmittel beim Richten, Gerüstbau.
Zs.: Buuskohls-

folgen folgen; geleiten (z.B. am Hochzeitszug, an der Beerdigung teilnehmen). *folgen nao'n Karkhoff. de Groowe folgen.* → *metgaon*

Folle → *Foole*

follen → *fallen; foolen*

follig → *foolig*

Folte → *Foole*

Fonderbanke f. Teil der Windmühle

fönnig → *fünnig*

Foole; Folle (Vr, Ra). **Folte** (Bo) f. *(Foolen; Föölken)* Falte, Ritze; Runzel. *ne Foole up de Stirn. De ruukt uut alle Foolen (Näöde)* („riechen aus allen Poren"). → *Fältel, Kruuse, Plöie.*
Zs.: Boosen-, Rock-

foolen, follen falten. *Dat Boosenkleedken mutt foolt weern.*

Foolenrock m. Faltenrock. → *Plisseerock*

foolig, follig faltig, runzlig. → *rimperig*

Foor m. Fuur (Ot, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(Foors)* verschnittener Eber. → *Borg m., miegen, Pitter, Schnieder 2.*
Zs.: Bäär-

Foor 1 n. Fuur (Ot, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Fuder (Wagenladung Stroh, Heu, Mist). *'n Foor Buusken in (an) de Miete packen. Dat was 'n nett Foor* (ein gutes Fuder). *He häff 'n Beck, daor kaas wall met'n Foor Höi in föhrn* (Großmaul). → *Bijenschwarm, Gewetten, Schwarm.*
Zs.: Holt-, Koh-, Schlepp-

Foor 2 n. Fuur (Ot, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Futter, Nahrung. *Brood was Foor, wat de Peerde gäärne mochen. He mott sien Foor häbben* (Nahrung). *De is gudd in Foor* (gut genährt, korpulent, wohlgestaltet, sieht gut aus, von Vieh u. Personen, → *Dickbalg*).

Zs.: Aapen-, Bi-, Driew-, Duuwen-, Faasel-, Farken-, Gröön-, Hohner-, Höi-, Houpt-, Hunde-, Kanienen-, Koh-, Kraft-, Küüken-, Peerde-, Pröffkes-, Puggen-, Rou-, Schwiene-, Sseggen-, Stroh-, Veh-, Voggel-

Foor 'Furche' → *Foore*

Föör. Füür (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Föörken)* **1.** Feuer (z.B. Herdfeuer, Schmiedefeuer, Feuersbrunst). *Föör anstääken (anmaaken, anböödenn)* (anzünden). *De Pott steht an't Föör* (auf dem Feuer). *an't Föör leggen* (verbrennen). *an't Föör sitten* (z.B. abendliche Unterhaltung am Herdfeuer). * *Aowends sägg dat Föör: sitt! Morgens sägg dat Bedde: ligg! He löpp, as wenn he Föör in de Buxe (in't Gatt) häff* (sehr schnell). *Denne häbb ik Föör under't Gatt bott* (Ich habe ihn angetrieben, damit er tätig wird). *Föör den loop ik döör't Föör. Ik legg de Hand föör em in't Föör* (verbürge mich für ihn). * *Et is as 'n loopend Föör* (Nachrede, Gerücht). * *Well sik an't Föör dat Gatt verbrennt, mutt up Blaoren sitten* (Für seine Schuld muß man büßen, Bo). → *Aorkläppse, Braod-erpel, dicht, Flamme, Gift, Ieser, Kolle, pissen, Pöppelholt, porgen, Pott, Räägen, Rook, Schenne, stocken 1, Uulenspeegel.* **2.** Rotlauf (ansteckende Schweineseuche mit rotem Hautausschlag; zur Behandlung wurde die Haut mit grüner Seife eingerieben u. kalt abgewaschen). *Dat Farken häff 't Föör.*
Zs.: Düllen-, Erpel-, Fääge-, Fesse(l)-, Flacken-, Flacker-, Heerd-, Höllen-, Holt-, Kollen-, Laager-, Ooster-, Paoske-, Schiet-in't-, Schmedde-, Stroh-, Torf-, Tuffel-

föör für. *wat föör* (was für). *Wat hä' he föör Fiske? doo ik föör't eerste Jaor nao Schoole göng* (im ersten Schuljahr). *Ik häbb föör mienen Kopp a' dach* (hab so für mich gedacht). *Kaas dat föör di behollen?* (Kannst du schweigen). *föör Kläins* (beinahe). *Dat is ook so'n Käärl föör sik! → gudd, lou 2.*
Zs.: daor-, hier-, waor-

Foor- auch: *Fuur-*

Föör- auch: *Füür-*

Föör-alarm m. Feueralarm

Föör-anbööten, -anböödenn 1. Hochzeitsbrauch: Die Frau muß den Nachbarn zeigen, daß sie Feuer machen u. Kaffee kochen kann. **2.** Einzugsvisite, Brauchtum bei Hauseinweihung od. Umbau: Die Nachbarn bringen Holz u. zünden das Herdfeuer an, heben die Frau in den Rauchfang. → *Intreckemaol*

Föörback m. Aschentopf (aus Stein od. Eisen). → *Doowpott*

Foorbank(e) f. bankartiges Gestell zum Schneiden, Zerkleinern von Futter (z.B. Grünfutter). → *Schniekoue*

Föörbuck m. Eisenbock im Herdfeuer, auf dem das Holz liegt (damit das Feuer Sauerstoff bekommt). → *Brandroode*

Föörbuur → *Füürbuur*

Foore, Foor. Fuure, Fuur (Ot, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) f. *(Fooren)* Furche, Ackerfurche; Wagenspur. *ne Foore trecken (döör de Foor loopen)* (pflügen). *Van Jaor häbb wi noch kinne Foore üm* (noch nicht gepflügt). * *He höllt ne lieke Foore* (Er ist sehr geradeaus). *den Ploog in de Foore setten* (die Furchenbreite bestimmen). *up jeeden Tratt ne Foore* (Regel für Kreisumfang des Roggenstapels). * *Bi'n Buur kenns di nooit uut: schitts em in de Foore, is't nich genugg, schitts em in'n Hals, is't em te vull* (Man kann es ihm nicht recht machen, → *Buur*). * *He bliff in de Foore* (Er bleibt in der Reihe, wird nicht auffällig). → *Ploogradd, -reester, -statt, Spoor n.*

Zs.: Bookwäiten-, Bou-, Egge-, Erpel-, Grenz-, Middel-, Ploog-, Scheed-, Schöör-, Striek-, Treck-, Waater-, Winter-

Foor-emmer m. Futtereimer (z.B. für Pferde, Schweine). → *Schwiene-emmer*

Föör-emmer m. Wassereimer zum Löschen von Feuer (früher aus Leder). → *Brand-emmer*

Foorenkant(e) f. Furchenkante

Foorensteen m. Grenzstein im Acker, an der Furche

Foor(ens)tied f. Zeit zum Füttern

Foorgaste f. Gerste als Grünfutter

Foorgeld n. „Futtergeld". *Daor was wa' Foorgeld an* (Das Futter hat sich gelohnt, z.B. von gut gedeihendem Kind od. beleibter Person). *Daor häs gaar kinn Foorgeld an hat* (Er ist mager).

Föörhaaken, -haok(en) m. Brandhaken, schwerer Eisenhaken mit langem Stiel (brauchte die Feuerwehr). → *Brand-, Ieshaaken*

Foorharksel n. Nachgeharktes, zusammengeharkte Halme auf dem Stoppelfeld. → *Af-, Foor-, Naotrecksel*

Föörholt n. Brennholz. → *Brand*

Foorhook m. Ecke, Lagerfläche auf der Tenne für Viehfutter

Föörhoop m. Holzstoß zum Anzünden (z.B. Osterfeuer)

Föörhüüsken (Ot, St, Sü, Ge, Ra, Rae) Herdgitter. → *Föörschott*

Föör-ieser, -n n. Halter für Herdgerät. → *Müür-ieser*

Fooring(e) f. Futterstoff. *Unner't Kleed, daor was Fooringe under.* → *struuw.*

Zs.: Rock-, Under-

Foorkaamer f. Futterküche. → *Gröönkaamer*

Föörkäätel, -kettel m. Wasserkessel (aus Kupfer, fürs Herdfeuer)

Foorkaorn, -kurn n. Futtergetreide

Foor(kar)tuffel f. Futterkartoffel

Foorkiste f. Futterkiste

Föörklocke f. Feuerglocke. → *Brandklocke*

Föörkopp m. Hitzkopf. → *Bruusekopp*

Föörkorw m. Feuergitter, -stülper (wurde im Rauchhaus zum Schutz über das offene Feuer gestülpt). → *Föör-rahmen*

Föörkrässer m. Feuerhaken

Föörkuhle f. Kuhle im Herdfeuer. → *Föörlock, Raake*

Foorlaaken n. Futtertuch (z.B. aus Jute, aus Säcken zusammengenäht, ca. 2 mal 2 m; darin wurde frisches Heu od. Klee auf dem Rücken nach Hause getragen od. gehäckseltes Stroh, Haferspreu zum Vieh transportiert; so blieb der Hof sauber). → *Häcksel*

Föörlääpel, -leppel m. Glutlöffel. → *Föörschleew*

Föörledder, -lier(e) f. Feuerleiter

Foorliene f. Gartenleine, Leine zum Pflanzen in geraden Reihen. → *Gaordenliene*

Foorling m. (Vr) Farnkraut, Adlerfarn. → *Faornt*

Föörlock n. Kuhle im Herdfeuer. → *Föörkuhle*

foorn. fuurn (Ot, Bor, Rh, Rae, Bo). **fuorn** (St, Sü) füttern. *Dat foort gudd* (nahrhaft). *Kaas mi nich foorn!* (beim Kartenspiel). → *en, faasel, Köttel, Ssiepel, Veh.*

Zs.: dick-, donne-, groot-

föörn. füürn (Wes, Ot, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) **füörn** (St, Sü) feuern, einheizen. → *böoten, stocken*

Föörnaober m. Notnachbar (bei dem man Feuer holen konnte, wenn das eigene ausgegangen war). → *Dooden-, Füürbuur, Föhr-, Noodnaober, Waagenbuur*

Foornapp m., **-näppken** Futternapf (z.B. für Katze od. Hund)
Föörplaate f. Herdplatte aus Gußeisen
Föörpott m., **-pöttken** Gluttopf, Kohlenbecken aus Ton od. Eisen im Fußwärmer mit Kohlenfeuer. → *Föörstöwweken*
Föörpüüster, -püüßer m. Blasrohr zum Anblasen des Herdfeuers. → *Askenpüüster, Blaosepiepe*
Föör-raake f. Kuhle im Herdfeuer. → *Föörkuhle*
Föör-rahmen m. Herdgitter aus Eisen (Die Glut wurde abends mit Asche zugedeckt u. morgens zum Anmachen gebraucht, mit Herdgitter geschützt). → *Föörhüüsken, -korw, -schott, -stölpe, Heerdtüünken*
Foor-roggen m., **-rogge** f. **1.** Futterroggen (minderwertiger als Saatroggen u. Roggen für Brot). **2.** dicht gesäter, gut gedüngter, grün geschnittener Roggen im Garten; im Frühjahr erstes Grünfutter für Schweine. → *Schnieroggen*
föör-rood feuerrot. *He leep föör-rood an* (wurde rot, schämte sich).
Föör-roo(d)e f. Brandrute od. Feuerbock aus Eisen. → *Brandroode, Föörbuck*
Foor-rööpe, -roope f. Futterraufe, Heuraufe
Foor-rööwe, -be f. Futterrübe
Foorsack n. Futtersack. → *Fräätebüül, Haawersack*
Föörschlagg, Füürschlagg m. Stahl, mit dem man Funken aus dem Feuerstein schlägt (nl. vuurslag)
Föörschleew m. Asche- od. Glutlöffel, mit dem der Gluttopf des Fußwärmers gefüllt wurde. → *Askenschleew*
Föörschott n. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Feuergitter, halbrunde od. rechteckige Absperrung vor dem Herdfeuer. → *Föör-rahmen*
Föörschüppe f. Feuerschaufel
Föörstää f. Feuerstelle
Föörsteen m. Feuerstein, Flint, gespaltener Kieselstein, mit dem Feuer geschlagen wurde
Föörstölpe f. Feuergitter. → *Föhr-rahmen*
Föörstöwweken Fußwärmer mit Kohlenfeuer (Holzkasten mit Gluttopf aus Ton od. Eisenblech od. Eisentopf, darin Brikett od. Holzglut). → *Kluuse, Kuntenkieker, Sessel, Stowwenpott*
Föörstowwen-näppken Feuer-, Glutbehälter für Fußwärmer. → *Föörpott*
Foorsump m. Futtertrog (meist aus Holz für Kühe, aus Sandstein für Pferde). → *Kohküümen, -sump*
Föörtange f. **1.** Feuerzange (Herdgerät). **2.** Zange des Hufschmiedes. **3.** aufbrausende, wütende Person. *Wat ne Föörtange van'n Froumääsk!*
Foortied → *Foorenstied*
Foortrecke f. großer Rechen zum Nachharken von Halmen auf dem Stoppelfeld. → *Af-, Schlepp-, Schmachtharke, Treckfoore*
foortrecken das Stoppelland mit großer Harke nachharken, die liegenden Halme nachholen. → *afharken, aftrecken, naoharken*
Foortrecksel n. (Ge) Nachgeharktes, zusammengeharkte Halme auf dem Stoppelfeld. → *Foorharksel, Naotrecksel*
Foortrogg m. Futtertrog. → *Sump*
Foortunne f. Tonne, Trog für Viehfutter, Schweinefressen
foorwiese fuderweise
Foorwottel f. gelbe od. weiße Futtermöhre (für Pferde, im Ggs. zu → *Äätewottel*).
Zs.: gääle
foos; foss (Wes). **foost** (Rae) welk, ausgetrocknet; verwittert, verfault, ungesund. *Dat Holt is foos* (stockig). *Den Appel is foos*

(verschrumpelt, mehlig, trocken). *De Knollen bünt foos* (strohig, überreif, welk, nicht mehr saftig). → geewe, *weck*

Foose f. *(Foosen)* Flittchen, charakterlich schlechte Person, leichtes Mädchen. *Met de olle Foose wi'k nix te doon häbben!*

foost → *foos*

Foot m. *(Fööte; Föötken)* **1.** Fuß. *te Foote gaon. He häff alls te Foote afmaakt* (hat z.B. zu Fuß zur Beerdigung eingeladen). *He is gudd te Foot. De häff ook all vull te Foote gaon* (ist alt, verschlissen, z.B. vom Pferd). *Wi gefft us up de Fööte* (machen uns auf den Weg). *Föötken vöör Föötken* (vorsichtig, bedachtsam). *He löpp mi üm de Fööte* (ist mir im Weg). *Nao Wääken, daor föllt mi dat Dingen vöör de Fööte* (finde ich es plötzlich). *Loop mi nich alltied vöör de Fööte (Beene)* (zu Kindern, die lästig od. im Wege sind). *Em löpp nümms vöör de Fööte* (Man meidet ihn). *He häff nich völle üm de Fööte (Beene)* (hat wenig Geld, → *Hacke 1, Korw*). *He häff natte Fööte* (ist benebelt, verwirrt). *Et löpp em üm de Fööte* (Er ist dümmlich, geistig verwirrt, → *demet*). *staons Foote* (sofort, → *standepee, stump*). *Ik konn't staons Foote afmaaken.* → *Arm, Beddestää, bilangs, Blaore, Gatt, golden, Häärgott, Hand, kold, Kopp, rieden, Sock, steenen, ümgaon, wegg, wehrn, wisken.* **2.** Längenmaß, 12 Zoll. *He ha' Mönnen van ne Foot lang fongen.* → *Toll.* Zs.: Ächter-, Büügel-, Dissel-, Dree-, Frijers-, Gaiß-, Hahnen-, Hinke-, Hossen-, Ies-, Klump-, Kluus-, Knick-, Knuust-, Koh-, Kott-, Kräien-, Kröppel-, Ommen-, Platt-, Schmacke-, Schweet-, Strumpel-, Voggel-, Vöör-, Weegen-

Foot-angel f. Fußangel, spitzes Fangeisen

Football m. Fußball (Früher bekamen die Kinder getrocknete, aufgeblasene Schweineblasen zum Fußballspielen). → *Knapp-, Schwieneblaose*

Footballen m. Fußballen

Footballspöll n. Fußballspiel

Footbank(e) f., **-bänksken** Fußbank

Footbedde n. Fußbett (im Schuh, Holzschuh)

Footbodden m. Fußboden (mod.). → *Fluure*

Footboddenbrää (Pl.) Fußbodenbretter, -diele, Beschuß (wurde gescheuert). → *Solderbrää*

Footboddenplanke f. Fußbodenbrett. → *Footboddenbrää*

Footboddenplatte f. Bodenfliese. → *Fluurplatte*

Footbreedte, -brette f. Fußbreite

Footdeel n. Fußteil, Unterkasten der Uhr.*Se lagg den Olliesteen in dat Footdeel van de Klocke.* → Klockenfoot

föötekold fußkalt. *Et is föötekold, et giff Schnee.* → *natt-, waaterkold*

Föötekruuke f., **-krüüksken** Fußwärmer. → *Föötentünneken*

Fööt(en)-end(e) m.n. Fußende des Bettes. *Den Kläinsten schlöpp an'n Fööten-end* (Behelf z.B. bei Besuch). → *Endekopp, Kopp-ende*

Föötentünneken geküferter Fußwärmer, Bettwärmer in Form eines Fäßchens. → *Beddetünneken*

Footfeere, -fäär(e) f. Fußfeder (bei Vögeln)

Footfette f. Fußpfette, Grundbalken des Dachstuhls. → *Footplaate*

Footfläske, -flässe f. Wärmflasche für das Fußende des Bettes. → *Föötentünneken*

Footfospel f. Fußspur, Fußstapfen. *Moss in miene Footfospels trään* (in meine Fußstapfen). → *naospöörn*

Footgänger m. Fußgänger

Footgatt n. Fußloch, Einstieg des Holzschuhs. *dat Footgatt uutbäiteln.* → *Intratt, Ruuf*
footkrank fußkrank
Footkuhle f. Fußloch, Loch im Fußboden der Webstube zum Bedienen des Webstuhls
Footlappen m. Fußlappen (wurde an Stelle von Strümpfen getragen)
Footlängte f. Fußlänge. *up Footlängte afmääten*
Footlieste f. Wandleiste dicht über dem Fußboden (zwischen Tapete u. Fußboden). → *Decklieste*
Föötling m. Fußwärmer zum Überziehen über die Strümpfe; Sockenschoner (für Holzschuhe); Fußteil des Strumpfes. → *Schloffen 1.*
Zs.: Hossen-
Footlock n. Fußloch (im Strumpf, Schuh)
Footpatt m. schmaler Fußweg (neben dem Fahrweg, oft durch Pfähle abgetrennt)
Footplaate f. Fußpfette, Grundbalken des Dachstuhls (z.B. an der Kübbung des Fachwerkhauses). → *Footfette*
Footprussioon(e) f. Fußprozession, Wallfahrt (z.B. nach Kevelaer)
Footsack m. Fußsack aus Lammfell (zum Warmhalten der Füße z.B. auf dem Hochsitz, für den Kutschwagen, Kutscher)
Footschäämel m. kleine Fußstütze
Footschiewe, -be f. mit dem Fuß angetriebene Töpferscheibe. → *Schubbe-, Stootschiewe*
Footspoor n. (Rae) Fußspur. → *Fospel*
Footsolle f. Fußsohle
Footstappen (Pl.) Fußstapfen, Fußspur. → *Footfospel*
Footstück n. Fußteil, Unterteil. →Klockenfoot
Footvolk n. Fußvolk. *dat eenfacke Footvolk* (der einfache Mann). *Seh to, dat du nich under't Footvolk (under de Raa) kümms* (daß du nicht verkommst). *He sall wall under't Footvolk kommen wenn'* (verloren gegangen, Jux).
Footwegg m. Fußweg. → *Footpatt, Sommerwegg*
Footwisk, -wiss m. (St, Sü, Ge, Bor) Lappen od. Strohbündel (zum Putzen der Schuhe, Holzschuhe, bevor man ins Haus ging). *He wodd bruukt as Footwisk* (wurde zu jeder Drecksarbeit benutzt).
foppen hänseln, foppen, necken. → *targen*
Fopper m. wer neckt, zum Narren hält
Fopperij f. Neckerei
Forke f. *(Forken; Förksken)* Heugabel, Gabel mit 2-3 Zinken, im Ggs. zu → *Ääteforke, Gaobel. * Wenn ih't mon up de Forke häbbt, krieg ih't ook in de Hilde* (dann ist es halb geschafft).
Zs.: Ääte-, Aol-, Buusken-, Dreetands-, Garwen-, Höi-, Mest-, Tweetand-
Forkenstell, -en m. Stiel der Heugabel
Forkentand m. Zinken der Heugabel
Form f. *(Formen; Förmken)* Form.
Zs.: Back-, Botter-, Brood-, Buuten-, Kasten-, Kooken-, Krüüs-, Rodonkooken-, Spekelaats-, Stuuten-
fors(k) (Vr, St) forsch, kräftig
Forst, Forst- → *Fost, Fost-*
Forstbüroo n. Forstbüro
Förster m. Förster. → *Kattenjääger*
Försterhuus n. Försterhaus
Försterij f. Forstbüro
Forstmester m. Oberförster

fort(s) → *faorts*
Föschlaomd, Föschlaomd- → *Faschlaowend, Faschlaowend-*
Fosk (St, Ra, Bor, Hei, Rh). **Faos** (Ge, Ra) m. *(Föske; Fösken)* Frosch.
Zs.: Kiek-, Loof-
Fosk-äier (Pl.) (St, Ge, Ra, Bor, Hei, Rh) Froschlaich. → *Dick-köppe, Kiekfösken-äier*
Fospel f. *(Fospels)* Fußspur, Abdruck durch Finger, Füße. *He tredd in de Fospels van sien Vaader* (macht es wie sein Vater). * *He tredd in de verkehrte Fospel* (tut einen Mißgriff). → *Fastpanne, Stappen, Tappe.*
Zs.: Foot-
Foss m. *(Fösse; Fössken)* **1.** Fuchs. * *De Foss höllt selten de Naober de Henne wegg* (holt seine Beute nicht in der unmittelbaren Nachbarschaft). * *He häff 'n Foss emääten un 'n Statt vergääten* (hat sich gründlich verrechnet). *De Foss bött* („Der Fuchs heizt", sagt man bei Bodennebel am Abend). *Den ollen Foss!* (schlaue, gerissene Person). * *Nen ollen Foss verlüss wall seine Haore mon anich seine Nücken.* → *dampen, fangen, Fössken, Hohnergatt, Öwwergang.* **2.** Pferderasse mit rötlichem Fell. *Et gaff Fösse met lechte Mahnen, düüstere Fösse un Schweetfösse.* → *Fosspeerd.* **3.** rothaarige Person. *Wahr di vöör de Fösse un de van Gott Geteekten! Fösse bünt Äöse.* * *Nen Foss ohne Nücke, dat is 'n Gelücke. A' weer ne Foss un kinne Flinte! Ne gudden Foss is selten schlecht. En mooi Fössken is ook nich lellk* (von netten rothaarigen Mädchen). **4.** Angebranntes (vom Essen). *De Foss is in'n Pott* (Ge). *Daor is de Foss bi west (Daor is'n Foss met'n Statt döör'n Pott gaone)* (ist angebrannt). **5.** altes rötliches Goldstück. → *Goldfinksken.* **6.** rotblaue Backpflaume (roh sehr süß, gekocht sauer, → *Kreekel*). **7.** Karo As beim Doppelkopf (→ *Nienhuus Wiewken, Schreckenbergs Leena, Timpers Fössken). Foss öwwer Foss, dat doo wi nich* (Kartenspielregel in Vr). *Under'n Foss steck man nich* (Man muß Karo As stechen können). *Nu häs 'n Foss an'n Pinn* (wenn man mit Karo As den letzten Stich holt).
Zs.: Brand-, Rood-, Schweet-, Steckel-
Foss, Foss- 'First' → *Fast, Fast-*
Foss, Foss- 'Frost' → *Fost, Fost-*
foss fuchsig, rothaarig. *He is lück an de fosse Kante* (hat rötlich schimmerndes Haar). → *fossig*
foss → *foos*
Foss-appel m. (Rh) Kartoffelfrucht an der Staude
Fossbääse, -beer(e) → *Fossenbääse*
Fosselkroose → *Fossenkroose*
Foss(en)bääse, -beer(e) f. (St, Sü, Rae) Preiselbeere. → *Fosselkroose*
Fossenbou m. Fuchsbau, -höhle
Fossenfalle f. (Wes, Ot, Bor, Rae, Rh) Falle für Füchse
Fossenfell n. Fuchsfell
Fossenklappe f. Falle für Füchse
Fossenfrange f. (Vr, Sü, Ra, Bor) Fuchsbau
Fossenkroose (St, Sü, Ge, Bor, Rae). **Fosselkroose** (Bor, Rae, Rh, Bo) f. Preiselbeere. → *Kroosebääse*
Fossenrelle, -rölle f. Fuchsbau
Fossenspoor, -spöör n. Fuchsspur
Fossenstappe f. Fuchsfalle, Tellereisen für Füchse (verboten)

Foss(en)statt m. **1.** Fuchsschwanz (bei der Fuchsjagd der Reiter). **2.** Windhalm (Grasunkraut, leicht rötlich, Form des Fuchsschwanzes, wächst über Gerste hinaus). → *Kattenstatt, Raesfeld.* **3.** Stichsäge, Handsäge, Fuchsschwanz. → *Rüggesaage*
Fossgatt n. Fuchsbau, -höhle
fossig, fössig fuchsig, rothaarig, gelb-rötlich. *Fossige Haor un Elsenholt wasst selten up gudden Grund* (Spott auf Rothaarige). → *foss, glöönig, roodhaorig*
Fossjagg(d) f. Fuchsjagd
Fössken (Bo) rötliche Schmettterlingsart. → *Sünnenvoggel*
Fosskopp m. rothaarige Person
Fosskuhle f. Fuchsbau
Fosspeerd n. fuchsiges Pferd (Kaltblüter, Belgier). → *Foss, Mönsterländer, schwaor*
Fosspelz m. Fuchspelz
fossrood rotbraun, rötlich. → *fossig*
Foss-statt → *Fossenstatt*
Fost, Foss (Wes, Ot, Vr, St, Sü, We, Bor, Hei, Rae). **Faos(t)** (Ge, Ra). **Forst** (Rh, Bo) m. *(Fössken)* Frost. *Fost in'n Grund* (gefrorener Boden). *kahlen Fost (kahl Fössken)* (Frost ohne Schnee; Hochdruck mit Kälte). *dat Fössken* (leichter Frost). *Wenn Schnee in't Waater föllt, dann giff't Fost. Fost in de Hande* (Erfrierung, wurde z.B. mit Kamille, grüner Seife u. Petroleum behandelt). → *knappen, Salt.*
Zs.: Nacht-, Rou-, Schüddel-
Fost, Fost- 'First' → *Fast, Fast-*
Fost- auch: *Foss-, Faost-, Forst-*
fösterig; fäösterig (Ge, Ra). **fostig** (Hei) fröstelnd, frierend. → *frees-achtig, frösterig*
fostjammerig, -jommerig (Ot, St, Sü, Rae) kälteempfindlich
Fostnach(t) f. Frostnacht
Fostweer, -wäär n. Frostwetter
Fotograaf m. Photograph. → *Poddegraaf*
fotografeern photographieren. → *afnemmen, poddegrafeern*
fötterig, föttkerig schmutzig, schmierig, klebrig
fottern, föttern → *fottken*
Fottfinger (Pl.) schmutzige Finger, Hände. → *Pottfinger*
Föttke- auch: *Futtke-, Füttke-*
Föttkebröör, -brüür m. wer tüftelt, herumprobiert, nicht vorankommt
fottken, föttkern; föttern (Wes, Ot). **fottern** (Bo) dreckig machen, schmieren, im Schmutz, Schlamm rühren. *Wat fottkert de Blaagen daor!* → *terechte*
föttken, föttkern, füttkern, füttern ausprobieren, herumtüfteln, reparieren (Geduldsarbeit); vor sich hin arbeiten, ohne voran zu kommen; sich mit Sorgfalt u. Ausdauer einer Arbeit hingeben. → *fusseln 2, musseln 1, prützen*
Föttker, Fottker → *Föttkert*
föttkerig → *fötterig*
fottkern, föttkern → *fottken; föttken*
Föttkerij, Füttkerij f. Getüftel, knifflige Arbeit; unordentliche Arbeit.
Zs.: Fick-, Fitt(ke)-
Föttker(t), Fottker(t), Füttker m. Tüfteler, wer herumprobiert, nicht vorankommt. → *Tünterlert*

Föttkewark, -werk n. unfachmännische, unordentliche od. kniffelige Arbeit

Frää, Fräädе(n), Frääne; Freeden (Bo) m. Frieden; Eintracht; Ruhe. *Man mutt doch Frää in Huuse hollen. He is nich föör Frää* (streitsüchtig). *Moss em mon in Frääne laoten* (in Ruhe lassen). *Mooder, Frää is 't beste (Et geht nix föör Frää), legg mi de Brügge (dat Botteram) mon up't Hecke. Frää is 't beste, legg mi de Brügge mon up't Hecke, sagg de Junge, daor woll em de Buur met de eene Hand en Botterram gewwen un met de andere Hand schlaon* (Ra). → *Recht, tefrää.*

Zs.: Un-

frää(de)nshalwer um des Friedens willen. *Nich teggenpraoten, sägg leewer nix, fräänshalwer.*

fräädig verträglich, friedlich; zufrieden

Frääne → *Frää*

fräänshalwer → *fräädenshalwer*

fräänsken → *frensken*

Frääschop, -schup f. Friede

fraasken knirschen; ein scharfes, kratzendes Geräusch verursachen; schreien, zanken, streiten. *met de Tande fraasken. Den Sand fraasket under de Klumpe* (Streusand in der Küche). *De Maschiene fraasket* (hat defekte Zahnräder). *Wat bünt se weer an't Fraasken* (lautes Streiten). → *krasken*

frääsken → *frensken*

Fräät-, fräät- auch: *Frett-, frett-*

fräät-achtig gierig, gefräßig. *De Köiken bünt nich fräät-achtig* (fressen nicht gern).

Frääte- auch: *Frette-*

Fräätebalg(e) m. **1.** wer viel ißt, Nimmersatt. *To, nemmt noch, usse Blaagen, dat bünt nich socke (bünt kinne) Fräätebälge* (beim Auffordern bei Tisch zu unliebsamen Gästen). **2.** reiche Person. → *Dickbalge*

Fräätebüül m. **1.** Futtersack für Pferdefutter (aus Leinen od. Leder, hatten z.B. die Holzfuhrleute bei sich); Futtereimer; Brotbeutel. → *Foor-, Haawersack.* **2.** wer viel ißt, Nimmersatt

Fräätekiste f. **1.** Futterkiste. **2.** wer viel ißt (bes. Frau)

Fräätekopp m., **-köppken** Futtersack, Beutel z.B. für Pferdefutter (Segeltuch od. Stroheimer, wurde bei der Arbeit auf dem Land mitgenommen); Freßeimer für Schweine. → *Fräätebüül*

Fräätekorw m. Futterkorb (für Pferde, Schweine). → *Fräätebüül*

Frääten. Fretten (Wes, Ot) n. Fressen; Fraß. *Doo de Schwiene noch 'n Klats Frääten. Wat'n Frääten! Se hä'en Fräätens genoog* (Essen genug). → *Schlobbe, Torf.*

Zs.: Düüwels-, Fark(en)s-, Pinneken-

frääten. fretten (Wes, Ot) *(frett; fratt, fraaten; frääten)* fressen. *De Koh is an't Frääten* (weidet, → *gräösen*). *He kann frääten as ne Bäär (as 'n Peerd). Se fräät't mi de Aorne van'n Kopp* (essen zu viel). *Dat kann kinn Farken frääten* (schmeckt nicht). *He frett sik dick un schitt sik maager. De kick di an, as wenn he di frääten will* (böse). → *Brood, Buuk, Buur, eegen, Faaselfarken, Gronau, hangen, Hund, Lääpel, lääwen, nöögen, Politiek, puupen, Rapp, Schlagg m., Schnee, Schwien, stick, Tuun, Vreden.*

Zs.: dood-, kahl-, wegg-

Fräätepänze(n) m. wer gierig ißt

Frääter → *Fräätert*

fräätерig gefräßig. → *fräätsk, verfrääten 2.*
Zs.: groff-, gruus-
Fräät(er(t) m. **1.** Vielfraß; wer gern viel ißt. *Ne Frääter wödd nich geboorn, he wödd maakt.* → *Drinker.* **2.** heranwachsendes Kalb, das von Milch auf Festfutter umgestellt ist.
Zs.: Brood-, Faste-, Feern-, Gier-, Kassen-, Papp-, Rou- Speck-
Fräätnapp m. Freßnapf (z.B. für Hunde)
frääts → *fräätsk*
fräätsaam, -sam gefräßig. → *friedsaam*
Fräätsack m. **1.** Futtersack für Pferde. → *Fräätebüül.* **2.** wer viel ißt, Nimmersatt
Fräätsel n. Mausefraß (fein zernagtes Material, z.B. Korn, Holz, Papier). → *Muusegetahnßel.*
Zs.: Muuse-
frääts(k), fretts(k) gefräßig. → *fräätерig.*
Zs.: gier-
Fräät-trogg m. Futtertrog, -napf
Fracht, Frach f. *(Frachten)* Ladung, bes. Wagenladung, Fracht. → *Rügge.*
Zs.: Bomm-, Schüüte-
Frack m. *(Fräcke; Fräcksken)* Frack; bester Anzug; Kleidung. *in'n besten Frack. He häff wat up'n Frack kreggen* (wurde verhauen, → *Jööl). He dritt sik in'n Frack* (Er ist sehr ängstlich).
Zs.: Suup-, Sunndaggs-
frack, wrack beschädigt, zerbrochen, gerissen, brüchig, undicht. *wracke Pötte. ne fracke Kaore. ne fracken Klump. De Raa bünt frack* (verschlissen, knarren). *so'n frack Peerd* (alt, krank, minderwertig). *ne Wracken* (Behinderter). → *kaputt, rapp*
Frack-, frack- auch: Wrack-, wrack-
frackschmieten kaputtwerfen. *Dat moss nich frackschmieten! Dat schmiet ik ähr wrack* (entkräfte ihre Behauptung). → *frack*
Frackwaare f. Ausschuß, beschädigte Ware (z.B. Fehlbrandware in der Töpferei). → *haarn 2*
Fradden m. streitsüchtige Person. *Den ollen Fradden!* → *Fraggen, Frudden, Tradden*
fradden, frannen; fratten (Ot) zanken, streiten; Lärm machen, schreien. *De Blaagen sitt't daor te fradden.*
frädderig, fraddig zänkisch, störrisch. → *prattig*
Fradderij f. Zänkerei, Gezänk
fraddig → *frädderig*
Fraggen m. (Ra) streitsüchtige Person. → *Fradden*
fraggen (Ra) zanken, streiten
Fraggerij f. (Ra) Gezänke
Fräinde, Fräinde- → *Frende, Frende-*
fräisken → *frensken*
Frange f. (Vr, Sü, Bor) *(Frangen)* Höhle, Bau von Fuchs, Kaninchen. → *Frettken.*
Zs.: Foss-, Kanienen-
Frangen m. Blutkrankheit des Schweines (Es bildet sich ein rauher, schorfartiger schwarzer Ausschlag; dagegen wurden Brennesseln u. Wurzelwerk gefüttert). → *dröödge, Huud, natt, schmeerig.*
Zs.: Schmeer-
Frangenwottel f. (Ot, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Wurzelwerk der Gras- u. Heidesode (wurde den Schweinen in den Stall geworfen gegen Mangelerscheinung, Blutkrankheit). → *Frangen*

frängs an Blutkrankheit (→ *Frangen*) erkrankt. *De Schwiene wann' frängs.*
Franje, franjen → *Franninge, franni-en*
Frank m. übertragbare Euterentzündung der Kuh (Mastitis, Gelber Gult). *De Kohne häbbt Frank in't Geer.*
Frankriek n. Frankreich. *lääwen as Gott in Frankriek* (gut essen u. trinken, → *Katte*)
Franne f. *(Frannen)* herabhängende Franse (z.B. am Saum). → *Franninge*
frannen → *fradden*
frannie-en, franjen fransen, fusseln. *Den Stoff franjet immer so.* → *fusseln*
Franninge, Franje f. (Ge, Ra, We, Rh) *(Franningen)* herabhängende Faser, Franse (z.B. an einem schlecht genähten, unordentlichen Saum). → *Franne, Franse*
Franse f. *(Fransen)* Franse als Schmuck, Verzierung (z.B. an Schultertuch, Tischdecke, Altardecke, Stola, Bettdecke)
Fransenknüppe f. Knoten in den Fransen (ein bis zwei Knoten in den dicken Fransen der Tisch- od. Bettdecke, galt als Zeichen für Reichtum, verbraucht viel Wolle, daher teuer)
Franzbrand(e)wien m. Franzbranntwein
Franziska PN Franziska. → *Ssiska*
Franzmann m. Franzose
Franzoose m. *(Franzoosen)* längliche Kartoffelsorte. → *Muus*
Franzoosenkruud n. kleinblütiges Knopfkraut, Franzosenkraut (gefingertes Blatt, kompakte, weiß-gelbe, geschlossene Blüte)
Franzoosentied f. Ende des 18. u. Anfang des 19. Jahzhunderts
französisch, franzöösk französisch; fremd od. falsch klingend. *Den Pott spreck franzöösisch* (klingt falsch beim Abklopfen: Kontrolle, ob Töpferware einwandfrei ist, → *klingeln*).
Franz-van-Saales Franz von Sales (Kirchenlehrer, Bischof, Ordensgründer) in Juxversen: *Franz van Saales, komm un betahl äs (wenn kinn Geld häs, dann betahl äs).* → *Daaler*
Fraog-äärsken neugieriges Kind
Fraoge f. *(Fraogen)* Frage. *Häör äs ääben, eene dumme Fraoge* (Einleitung einer Frage). *Dat kümp nich in Fraoge.*
Zs.: Nao-
Fraoge-äi n. wer viel u. neugierig fragt. → *Himpämpken*
fraogen *(frögg; frogg, froggen; froggt)* **1.** fragen. *Fraog mi män wat, ik weet alls. (Et) Fraogen steht frij* (Fragen kostet nichts). *Wu old büs dann?* (Antwort:) *Och, dat is ook all so'n Fraogen; wenn etlike Winters sehn häs met vull Schnee, dat dögg nich. So frögg man dumme Buurn* (raffinierte Frage, um jd. auszuhorchen). *De frögg nao nix wat nao (nich völle nao)* (ist gleichgültig od. ohne Hemmungen). *Well frögg, de giff nich gäärne* (beim Anbieten von Schnaps, „Möchtest du noch einen?"). *Dat frögg sik noch wall* (ist ungewiß). *Wi wollen äs fraogen, of ih uh wat fraogen laot* (Hochzeitsbrauch: Am ersten Tag des Aufgebotes fragen die beiden nächsten Nachbarmädchen, ob man singen u. den Hof schmücken solle; eine Art Verlobungsfeier auf der Tenne, Ra, Bo). → *gewahr, Kalw, Lock, Waorhäid.* **2.** fordern, verlangen. * *Te wennig fraogen is Löi-igkäit (Fuulhäid, Dummhäid)* (Beim Handel zu wenig verlangen ist Faulheit, Dummheit). *wenn eene 't Fraogen häff* (reizen, beim Skat)
fraogenswäärd wert, danach zu fragen, darum zu bitten. → *metnemmen, nemmenswäärd*
Fraogerij f. Fragerei

Fraogestatt m. neugierige Person. → *Fraoge-äärs*
Fraogeteeken n. Fragezeichen
Fratte f. *(Fratten)* (Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Warze. → *Weerte*
fratten → *fradden*
Frattenkruud n. (Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rh) Schellkraut (gegen Warzen). → *Bullenkruud*
Fratze f. *(Fratzen)* Grimasse, Fratze. *Fratzen trecken (schnien)* (Gesichter schneiden)
frech frech. *Wat Lööˌ de bünt doch frech un drieste. Ih könnt old un gries weern, owwer nich frech* (zu frechen Jungen). *so frech as duusend Mann.* → *donne, keemen*
Frechdass m. Frechdachs
Frechhäid f. Frechheit. *Dat is doch ne Frechhäid, so wat!* (entrüstet).
Frecht- → *Früchт-*
Frechte f. *(Frechten)* (Bor, Rae, Rh, Bo) Zaun um eine Weide. *He häff de Frechte nich satt* (Er ist dafür nicht verantwortlich). → *Früchtung*
frechten → *früchten 1*
freed, wreed 1. rissig, aufgesprungen, rauh. *freede Hande. Dat Hemd is freed* (rauh).*He is so freed as ʻn Peerdestatt* (struppig, rauh, grob). *De is freed inʼn Schnuuten* (redet grob). **2.** robust, kerngesund, kräftig, zäh, widerstandsfähig; stolz. *ʻn freed Froumääsk. so freed as Stroh* (sehr zäh). *He was so freed as ne Könning* (stolz).
Freeden → *Frää*
Freedigkäit, Wreedigkäit f. Rauheit; Robustheit, Widerstandskraft. *Daor is de Freedigkäit af* (Er ist nicht wehleidig, wenn ihm etw. zustößt).
frees-achtig fröstelnd, leicht frierend, wärmebedürftig. → *fösterig, freesig*
Freeseköttel m. wer schnell friert (auch im Warmen)
freesen *(früss; froos, froosen; froosen)* **1.** frieren. *He fröss as ne Schnieder. * Et is so kold, et früss tüsken Mann un Frou. Warme Jungs, de freest nich* (auf die Frage: Frierst du nicht?). → *Froulöö.* **2.** gefrieren. *Dat früss di hooge* (z.B. von Pflaster ohne ausreichend tiefes Fundament). * *Up old Ies früssʻt gau* (z.B. alte Feindschaft flammt schnell wieder auf). *freesend Weer* (Frostwetter, Bo). → *Ääten, Fenne, gerecht, Pöll, roufroorn.*
Zs.: fast(e)-, kaputt-, kott-, loss-, Schüddel-
Freeserij f. Frieren; Schüttelfrost. → *Gefreese*
freesig (Ge) fröstelnd, frierend. → *frees-achtig*
Freeske Schaasken (Pl.) (Vr, St, Rae) „Holländer" Schlittschuhe (aus Holz mit Eisenkufen u. Lederriemen)
Frende (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae); **Fräinde** (Vr) (Pl.) Familie, Verwandtschaft, bes. entferntere Verwandtschaft. * *Well Kinder häff un Frende, sien Leed is nimmer anʼn Ende* (Kinder u. Verwandte tragen das Leid mit; in einer großen Familie gibt es immer Sorgen). → *Famillie, Naober, upgewwen, Verwandtschup.*
Zs.: Groowen-
Frende- auch: *Fräinde-*
Frendejunge m. Junge aus der Verwandtschaft, der zu Besuch ist (in den Ferien od. länger)
Frendekind n. adoptiertes Verwandtenkind, an Kindesstatt angenommen (als Hoferbe bei Kinderlosigkeit)

Frende-upgebben Brauch bei Hochzeit u. Tod: die Verwandten kommen, um die Anschriften für die Einladung z.B. zur Beerdigung anzugeben.
frensken, frää(n)sken. fraisken (St, Sü, We, Bor) wiehern (bes. vom Hengst). → *ronneken*
Frett n. (St) in der Wendg. *sik föör eene in't Frett schmieten* (sich einsetzen für jd.). → *Seel*
Frett-, frett-, fretten → *Fräät-, fräät-, fräääten*
Frettken n. **1.** Frettchen, zahmer Iltis, Wiesel. *dat Frettken up de Frangen laoten. Kaniene fangen met'n Frettken* (im Winter mit Frettchen u. Netz wildern). → *Harmken.* **2.** Hebamme (grob). → *Frou Spekulier*
fretts(k) → *fräätsk*
fribbeln schnell reiben. → *friemeln*
Fribbels (Pl.) Dreckröllchen. → *Friemels, Proffen 1*
Frie → *Frije*
frieben → *friewen*
friedsaam, -sam friedfertig. *De is sittsaam, friedsaam un fräätsaam* (sitzt u. ißt gern; faul, Wortspiel).
friemeln, frimmeln zusammendrehen (z.B. Fäden aneinandersetzen u. zusammendrehen); schwierige Fingerarbeit verrichten
Friemels, Frimmels (Pl.) Dreckröllchen. → *Fribbels*
Friewe → *Frije*
friewen, frieben (friff; freew, freewen; frewwen) reiben. *Dat sall ik em under de Nösse friewen* (ihm indirekt, aber deutlich sagen). → *riewen*
Friewsteen m. Glättstein (zum Glätten des Leinens am Webstuhl)
frij 1. frei. *ne frijen Dagg* (Freizeit, Urlaub). *ne frije Hochtied* (man kann als Hochzeitsgeschenk mitbringen, was man will, → *Gewwehochtied). frij van Ungemack (→ buuten). Ik bün de nich mähr frij met* (sagt der Kaufmann, wenn er eine Ware versprochen hat). *Van Leegen, daor is he nich frij van* (lügt öfter). **2.** umsonst, kostenlos. *frij fisken un jaagen. Klumpe dräägen was frij* (Holzschuhe gehörten zum Lohn). *Könnig un Könnigin wann' frij, de bruukten nich betahlen* (beim Schützenfest). → *fraogen.*
Zs.: fehler-, gast-, noost-, un-
Frij-af, -of n. (Wes, Vr, St, Bor, Rae, Bo) in der Wendg. *Frij-af häbben* (z.B. das Haus für sich allein haben, „sturmfreie Bude"). *He häff vandaage Frij-of.*
Frijbank(e) f. Freibank, Verkaufsstelle für minderwertiges Fleisch zum sofortigen Verzehr (z.B. tuberkulös, wurde von der Kreisveterinärstelle zum Verkauf angeboten). *Et goff Flees up de Frijbank.*
Frijbankflees, -fleesk n. minderwertiges Fleisch, das bei der → *Frijbanke* zum Verkauf angeboten wurde
Frijbeer, -bier n. Freibier (z.B. beim Schützenfest)
Frijbüül → *Frijebüül*
Frijdagg m. Freitag (war Einkaufs- u. Putztag). *Et is Frijdagg, ik mott noch wat doon!*
Zs.: Kaar-, stillen
Frijdagg 'Tag, an dem der Feier kommt' → *Frijersdagg*
Frijdaggs-ääten, -etten n. Freitagsessen (ohne Fleisch, Fast- u. Abstinenzgebot der katholischen Kirche). *Dröödge Stipp-erpel was 'n Frijdaggs-ääten.*
Frijdaggskost f. Freitagsessen

Frijdaggsweer, -wäär n. Freitagswetter. *Frijdaggsweer is Sunndaggsweer* (Wetterregel).
Frije; Frie (Ge). **Friewe** (Hei) f. *(Frijen)* Rist des Fußes, Fußrücken, Spann. *de Frije määten föör Klumpe.* → *Frist*
Frijebüül m. Freier; wer viel freit, gern mit Mädchen flirtet. → *Frijstengel*
frijen freien; werben, sich bemühen um (ein Mädchen); poussieren, ein Liebesverhältnis beginnen od. pflegen; heiraten. *He frijt nao de Däärne. * He was düftig in't Frijen, as he noch jung was. * Frijen un Höi-dröögen passeert völle ümsüss* (Ge). * *Höien un frijen wädd faaken vergewws daon. Bi't Melken wodde völle frijt. Jungs, bün ih noch nich an't Frijen? * Eenmaol met de Haarke in't Lange döör't Dorp, dann ha' ih an jeeden Tand eene dranhangen. * To't Frijen (Trouen) is noch nümms te laate kommen* (wenn ein Älterer heiratet). * *Jung efrijt häff nümms espijt. Frijen under een Dack* (Verhältnis zwischen Magd u. Knecht; war verpönt, einer von beiden wurde entlassen). * *Frijen under een Dack, dat is groot Gemack; dat verschlitt nich vull Hossen un Schoh, et häört abber vull Praoten daorto* (Hei). *Daor häff se lang up frijt* (Damit hat sie schon lange geliebäugelt, von best. Sachwerten). → *afschlaon, argern, Dochter, fäärdigmaaken, Gaobel, Klumpen, Mäi, Naober, Schosteen, trouen, vernijen, Zwerghahn.*
Zs.: Mouen-
frijensmaote zum Heiraten fähig, reif. → *trouensmaote*
Frijen(s)tied f. Zeit der ersten Liebe, Zeit vor der Hochzeit
Frijen-ühren → *Frijers-ühren*
Frijer m. Freier, Werber; Heiratswilliger. * *Se leet ne gudden Frijer loopen. ** Ne Frijer an ne Hand is better as eene an de Wand* (Wes). ** *Bääter twee Frijers as gaar kinne.*
Frijerij f. Freien; Zeit der ersten Liebe, Liebesverhältnis. *met Danz un Frijerij* (z.B. Kirmes)
Frij(ers)dagg m. Tag, an dem der Freier kommt. *Den eersten Wienachtsdagg is kiene Frijersdagg.* → *Komm-aobend*
Frijersfööte (Pl.) in der Wendg. *He geht up Frijersfööten* („auf Freiersfüßen"). → *Bruudschau*
Frijersjaore (Pl.) Zeit der ersten Liebe; Jahre vor der Heirat
Frijerslöö (Pl.) Brautleute, Brautpaar
Frijersmarkt m. n. Markttage, an denen sich heiratswillige junge Leute kennen lernen konnten (z.B. im Februar u. Dezember in Bor). → *Düüstermöllen-, Füllen-, Lechtmissen-, Nikolausmarkt*
Frijerspättken schmaler Fußweg (Man muß eng nebeneinander eingehakt gehen, scherzh.)
Frijers-ühren, Frijen-ühren (Pl.) (Bor, Rae, Rh, Bo) Stunden, in denen gefreit wurde, z.B. an Maiabenden; Zeit der ersten Liebe
Frijfechter m. selbstbewußte Person (z.B. keckes Mädchen, nicht verlegen, frei, offen). → *frijpöstig*
Frijgesell(e) m. Junggeselle
frijgewwig, -gebbig freigebig
Frijhäid f. Freiheit. → *Frijte*
frijhollen freihalten; einen ausgeben, spendieren (z.B. an der Theke)
Frijknüppel, -klüppel m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) wer viel freit, gern mit Mädchen flirtet. → *Frijstengel*
frijlaoten freilassen, entlassen. *Se häbbt em eerst twee Jaor nao'n Krieg frijlaoten* (aus der Gefangenschaft).
Frijmarke f. Briefmarke. → *Breewmarke*

Frijmessler m. Freimaurer
frijpöstig beherzt, unbekümmert, dreist; direkt, geradenwegs. *Män so frijpöstig dr'up an!* → *Frijfechter*
Frijpöstigkäit f. Unbekümmertheit, Offenheit (z.B. beim Erzählen)
Frijschieterken 1. Unterhose, die im Schritt offen ist. → *losse Buxe.* **2.** zu kurz gewordenes Kinderhemd (scherzh.)
frijschwemmen, -schwömmen freischwimmen
frijsprääken freisprechen. *Daor kann sik nümms van frijsprääken* (z.B. von einem Fehler, Irrtum).
Frijstengel m. wer viel freit; z.B. Mädchen, das sich gern mit Jungen abgibt, flirtet. → *Frijebüül, Frijknüppel*
Frijte f. Freiheit; Burgfreiheit, Schloßumgebung
Frijtied f. Freizeit
frijwegg ungezwungen, unkonventionell
frijwillig freiwillig. *He was ne Frijwilligen* (freiwilliger Soldat).
frimmeln, Frimmels → *friemeln, Friemels*
Fringe, Wringe f. *(Fringen)* Wringe, Presse zum Auswringen der Wäsche. → *Fringer*
fringen, wringen (*fringt; früng, frungen; frungen*) auspressen, wringen. *'n Dwäil fringen.* → *uutfringen*
Fringer, Wringer m. Wringe für Wäsche (Die nasse Wäsche wurde zwischen zwei Rollen mittels einer Handkurbel hindurchgedreht.)
Frisch, frisch → *Friss, friss*
friseern frisieren
Friss; Frisk (Vr, We, Hei). **Frisch** (Vr) n. Fleisch vom frisch geschlachteten Schwein (wurde am Schlachttag gebraten, galt als Delikatesse nach der Zeit des → *Allerhilligenfasten*); Innereien vom geschlachteten Schwein (Herz, Lunge, Milz, Nieren, Zunge, Hirn, jedoch ohne Leber). → *Potthasten*
friss; frisk (Vr, We, Hei). **frisch** (Vr) **1.** frisch. *friss Waater. Wi mochen alle dree Daage frisken Koffie braanen.* → *Naodel, Schlaot.* **2.** in der Wendg. *van frissen (nijs) anfangen* (neu siedeln, neu mit einer Landwirtschaft beginnen, Rh, → *eenig*).
Friss-, friss- auch: *Frisk-, frisk-*
Frissflees, -fleesk n. frisches Fleisch (das am Schlachttag gebraten wurde, im Ggs. zu → *Peckelflees*). → *Friss, Wellflees*
Frissgemöös n. Frischgemüse
Frissmelk f. Frischmilch, frisch gemolkene Milch.
Zs.: Nösse-
frissmelk von der Kuh: milchgebend nach dem Kalben. *ne frissmelke Koh. * Wenn ne Buur frissmelk wödd, dann lött he ook daal* (Bei Kirmes u. anderen Festen feiern die Bauern tüchtig). → *Beestmelk, Melk-kalw, oldmelk*
Frissnatt n. Wasser, in dem Innereien des Schweines liegen (Lunge, Herz usw. wurden sofort nach dem Schlachten ins Wasser gelegt.)
Frisswaater n. **1.** frisches Wasser, Brunnenwasser (im Ggs. zu abgestandenem Wasser). *Frisswaater haalen* (Bo). **2.** Wasser mit Innereien des Schlachtschweins. → *Frissnatt*
Frist m. *(Friste)* (St) Fußrücken, Rist des Fußes. → *Frije*
Frisuur f. *(Frisuuren)* Frisur. → *Ondulierscheere*
Fritz, Fritze 1. PN Friedrich. **2.** Fastnachtskerl, -symbol (Ot). → *Backus, Jan-Peeter.*
Zs.: Fiele-, Kaase-, Knötter-, Leege-, Quassel-, Sabbel-, Schwabbel-, Stänker-, Stolper-

froh 1 (frohger, fröhr; fröhst) früh. *Et is noch froh an'n Dagg. He is all froh up de Beene (up'n Patt). Wat du nich kaas, dat lao leewer te froh as te laate wenn'. Well froh upsteht, vull vertehrt; well lange schlöpp, den leewen Häärn ernährt. Se kommt alle froh genugg* (vom Heiraten). *De is noch nett froh genoog kommen* (vom Heiraten, wenn die Eltern noch rüstig sind). *Däärns bünt froh riepe (wäärd froh groot)* (werden früh erwachsen). *Dao kiekt de Jungs all froh öwwer de Nönndööre* (wenn die Erbtohhter ins heiratsfähige Alter kommt). * *Frohen Räägen un frohe Gäste, de bliewt selten öwwerdagg* (Wes). *frohe Erpel* (Frühkartoffeln, → *Froh-erpel*). *frohe Rogge* (Frühroggen). → *flöiten, fröhr, laate, lehrn, Schüppen-Könning, Sellen*

froh 2 froh, fröhlich. *Ik bün de froh van. Ik was froh, wenn 'n Eske läög was* (wenn die Ernte vorbei war). → *blij*

Froh-appel m. Sommerapfel, Klarapfel

frohdaags, -daggs früh am Tage, bes. in der Wendg. *Et is noch frohdaags* (Entgegnung, wenn Gäste aufbrechen wollen)

Froh-er(ap)pel m. Frühkartoffel (im Garten gepflanzt)

Frohgemöös n. Frühgemüse

frohger → *froh 1*

Fröhjaor n. Frühjahr. *De Beester häbbt 't Fröhjaor in'n Kopp* (Wenn Rinder im Frühjahr aus dem Stall gelassen werden, springen sie wild u. ausgelassen). *van't Fröhjaor* (dieses Frühjahr). → *Januaar, Mäi, Vöörjaor*

Fröhjaorsgemöös n. Stielgemüse. → *Heggenmoos*

Fröhjaorsgröön n. das erste Grün im Frühjahr

Frohkarke, -kerke f. Frühmesse, erste Messe. → *Frohmisse*

Froh(kar)tuffel f. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Frühkartoffel

Frohköppken erste Tasse Kaffee (sehr früh morgens, für die Melker). → *Morgen-ääten*

Frohkraom m. Früh-, Fehlgeburt. → *dood*

fröhlik fröhlich. *Fröhlike (Frohe) Fierdaage!*

Frohmisse f. Frühmesse. *De häff de Frohmisse (de Misse) ook länger as 't Hoog-amt* (wenn der Unterrock länger ist als das Kleid; das Hochamt dauert länger).

frohmorgens frühmorgens

Frohpeer(e) f. früh im Herbst reifende Birne

fröhr, frühr früher. *Dat häbb wi fröhr ook hat.* (Entgegnung:) *De Osse häff't ook hat* (kastriert). *Ik häbb de ollen Bööker van frühr noch.* → *ähren, froh 1*

frohriep(e) frühreif, früh entwickelt. → *öwwer-riepe*

Fröhschoppen m. Frühschoppen (z.B. bei Nachbarschaftsfeier)

Fröhstück n. Frühstück (mod.). → *Morgen-ääten, Papp*

Fröhstückstaske, -tasse f. Frühstückstasche

frohtiedig frühzeitig; sehr pünktlich

Frohtuffel → *Frohkartuffel*

Frohwark, -werk n. Arbeit (der Bauern) am frühen Morgen

Fröide f. Freude. *De Maaslöö gaot egaal an'n Suupkolk staon, daorbi kann de Froulöö de Fröide vergaon* (Juxvers). → *Pleseer, riewen, teggenmaaken.*
Zs.: Kaarnemelks-, Lääwens-

fröidig freudig

fröien, sik sich freuen. *He fröit sik as ne Muus in de Mähltunne (in't Mählpöttken).*

Fröind, Fröind-, fröind- → *Frönd, Frönd-, frönd-*

Frollain n. *(Frollains)* Lehrerin. → *Juffer*
frömd 1. fremd, nicht einheimisch. *frömd Volk* (fremde Arbeitskräfte, die nicht zur Familie gehören). *'n frömden Hahn up'n Mest ('n frömden Reckel in't Dorp)* (Junge aus dem Nachbardorf beim Tanz, beim Freien, gab oft Schlägerei). * *Frömde Oogen lährt best* (Ein fremder Lehrmeister ist besser als der Vater). *Wat du de eerste Nacht in't frömde Bedde drööms, geht faake up. Dat is em van de wilde Frömde nich anschlaon* (nicht von einer fremden Person, er hat es geerbt, es liegt in der Familie, → *Bookwäiten*). **2.** seltsam, eigenartig; ungewöhnlich. *De Koh dööt frömd. Dat kümp mi ganz frömd vöör.* → *raar.*
Zs.: wild-
Frömde f. Fremde, fremde Welt. * *In de Frömde schmiet't se di nix nao (hollt se di nix to)* (wird man nicht verwöhnt, beschenkt). *Et is so'n Lääben in de Frömde* (außer Haus, z.B. wenn man im Nachbardorf war, iron.). * *Well hier Brood in't Schapp häff, sall üm de Botter nich in de Frömde gaon* (nicht leichtfertig Arbeitsplatz, Heimat aufgeben, Bo). → *hier*
frömdgaon fremdgehen, ehebrechen
Frömdwaord, -wurd n. Fremdwort
fromm 1. zahm, friedlich, harmlos, gutmütig, warmherzig. *ne frommen Tossen* (zahmes Pferd, ohne Tücken, → *tamm*). *ne frommen Ossen* (friedlicher Ochse, im Ggs. zu → *Bull-ossen*). *so fromm äs 'n Schaop (as 'n dood Schaop, as 'n Engel). Dat is 'n frommen Hals (Schloffen, Schlocks, Schluckert) van ne Käärl* (läßt sich alles gefallen). *Fromm is nich wied van dumm.* → *guddmöödig, Schloffen 1, Tossen.* **2.** fromm. *He lött 'n frommen Jan uuthangen* (scheinheilig). → *Domineer, gewährn, kattollsk, Wijwaater.*
Zs.: dood-, lamm-
Frömmigkäit f. Frömmigkeit. *He is de Frömmigkäit sölwes* (ist scheinheilig fromm).
Frönd. Fröind (Ge, We) m. *(Frönde; Fröndken)* Freund. *ne gudden Frönd* (mit ihm kann man nicht gut auskommen, iron.). *He was nich besünners good Frönd met em. He was kinn Frönd van Kaarten* (mochte nicht Karten spielen).
Zs.: Allermanns-, Andermanns-, Duuwen-, Kinder-, School-
Frönd-, fröind- auch: *Fröind-, fröind-*
fröndlik freundlich. *Et was 'n fröndlik Määske. He häff ne fröndlike Aard.* → *luunsk.*
Zs.: gast-, schiet-, un-
Fröndlik-käit f. Freundlichkeit
Fröndschup, -schop f. Freundschaft. → *Büül*
fröndshalwer aus Freundschaft. *Drinks du fröndshalwer eene met?*
fröndsööt(e) (St, Sü, Ra, Bor, Rae) liebenswürdig, freundlich
Froonlieknam m. Fronleichnam (Fest der katholischen Kirche mit Sakramentsprozession am zweiten Donnerstag nach Pfingsten)
Froonlieknamsprussioon(e) f. Fronleichnamsprozession
frooseln, frooßeln; frusseln (Ge) **1.** kämpfen, ringen, sich balgen. **2.** spielerisch ärgern, foppen; stänkern. *De Jungs bünt an't Frooßeln.*
frösterig. früsterig (Rae) fröstelnd, schaudernd; frostig. *frösterig Weer* (Frostwetter). → *fösterig, freesen*
Frou f. *(Frouen; Fröiken)* Frau; Ehefrau (von höherem Stand als → *Froumensk*). *Daor is van Kisfeld ne Frou kommen* (eingeheiratet). *Solange mi usse Häärgott de Frou nimp, nemm ik dr' eene weer, sagg de Mann, daor namm he de fiewte Frou. Ne mooie Frou häört 'n Käärl*

selten alleene. Ne schööne Frou kriegen is kinn Kunst, obber se te hollen. Ne Frou kann met de Schlippe mähr uut de Sied-döör dräägen äs de Buur met de Waage de Nönndöör in. * De Frou kann met de Schotte mähr uut'n Huuse schleppen as de Buur met den Waagen harinföhrn kann* (St). *Ne Frou aone Raod un Verstand driff den Buur van Hoff un Land. Ne Frou verdennt mähr met den Lääpel as de Mann met den Schääpel* (St). *All weer Geld, wo de Frou nix van weet* (wenn der Mann etw. verkauft u. das Geld einsteckt, scherzh.). * *Wenn ne Frou vull metbregg, kann se ook vull an. Ne klooke Frou schwigg und dööt doch, wat se will.* → *Äi, Baas, bröödеn, Henne, Hosse, Houpt, Koue, Krüüs, küssen, Mählsack, Mann, Müfrau, räin, riek, Saod-eske, Schmeer, Sorge, Ssiepel, sunndaagsk, uutlehnen, verwennd, wesseln.*
Zs.: Äier-, Appel-, Binde-, Böör-, Buurn-, Huus-, Jan-Peeters-, Karmis-, Klooster-, Kock-, Kommiesen-, Kraom-, Markt-, Naober-, Pollacks-, Putz-, Sönns-, Wääwers-, Waske-, Wedde-, Wöske-, Woste-

Frouensaaken (Pl.) Frauenangelegenheiten. → *Froulööspill*

Frouentunge f. (Vr, St, Bor, Rae) Blatt der Zitterpappel

Froulöö (Pl.) Frauen, Frauenspersonen; bes. junge, unverheiratete Frauen (im Ggs. zu → *Frou*). *Van Froulöö, daor praot't de Mannslöö noch wall gäärne van. Froulöö leenen* (freien, werben um). *He häff Froulöö achter'n Arm* (freit, hat ein Liebesverhältnis). * *Met Froulöö kö' ih Jungs fangen. Et giff Froulöö: nich ne Handvull, en ganz Land vull* (Ra). * *Froulöö un Peerde, de mott man nao de Beene kieken. * Kranke Froulöö, gesunde Wiewer* (gesund durch Heirat). * *Völle Froulöö un ne grooten Gaorden is 'n Undergang vöör ne Buur (→ Untüüg). düüre Froulöö* (modisch gekleidete Mädchen). *Warme Froulöö früss nich* (Verliebte Mädchen frieren nicht). *Froulöö Arbäid is behende, mon se nimp kinn Ende* (St). *Froulöö häbbt Grienen un Lachen in eene Taske.* → *anvertruuen, Bleekboom, Bookwaitensaod, driewen, Famillie, Flinte, flöiten, Fröide, Gatt, klaatern 1, Muus, Pedde, puppig, Räägen, Reparatuur, Rüüde, Schnee, schooien, Schott, Ssiepel, Untüüg, Verstand, Wedde.*
Zs.: Buurn-, Naober-, Wöske-

Froulöö-äärs m. Frauengesäß, in der Wendg. *De Wind jägg kinne dicke Froulöö-äärse.* → *Äärsbasse*

Froulöö-arbäid f. Frauenarbeit, typische Arbeit für Frauen (z.B. Handarbeiten, Küchen-, Gartenarbeit). → *Froulööwark*

Froulööbohr n. (Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae) leichter Bohrer (z.B. des Holzschuhmachers für best. Holzschuhgrößen)

Froulöögatt n. Frauengesäß, in der Wendg. * *En Froulöögatt (Ne Froulöökunte) un ne Hundeschnuute bünt alltied kold.*

froulöögatts (Vr, St, Ge, Hei, Rae) in der Wendg. *De Rogge is a' froulöögatts (twee Gatt) hooge* (gerade hoch genug zum Schmusen, scherzh.). → *Mäi*

Froulöögeck m. wer sich gern mit Mädchen, Frauen abgibt. *Frohlöögeck magg kien Speck* (Spottvers auf „Schürzenjäger"; Spottvers von Schulkindern untereinander). → *Schöttenjääger*

Froulöög(e)räi n. Frauen (abw.)

Froulööhand f. **1.** Frauenhand. → *Hundestatt, Peerdetand.* **2.** deutliche Handschrift

Froulööhandschrift f. sorgfältige, deutliche, klare Handschrift. → *Jungs-schrift, Potthaaken*

Froulööhaor n. **1.** Frauenhaar, -haare. **2.** Wollgras; Grasart. → *Wullgröss*

Froulööhosse(n) f. Damenstrumpf

Froulööhuusholt m. Haushalt, in dem nur Frauen sind
Froulööjääger m. wer hinter Mädchen, Frauen her ist, Schürzenjäger. → *Drupgänger*
Froulöökaamer f. Zimmer der Frauen, Mägde
Froulöökleed n. Frauenkleid. → *Deernskleed*
Froulööklumpe(n), -klump m. Holzschuh mit Lederriemen. → *leegen Klumpen*
Froulöökompanie f. Frauenkompanie (z.B. die Damen beim Schützenfest, scherzh.)
Froulöökunte f. Frauengesäß. → *Froulöögatt*
Froulöönaame(n) m. weiblicher Vorname; Mädchenname. → *Deernsnaamen*
Froulöörock m. Rock für Frauen. * *Bi Froulööröcke kommt macklik Maaslööbuxen.*
Froulöösaaken (Pl.) Frauenangelegenheiten (z.B. Kochen, Nähen, Hausarbeit); Frauenkrankheiten. → *Frouensaaken*
Froulööschoh m. Damenschuh
Froulööschoole f. Mädchenschule. *Deerns-schoole*
Froulööspill n. **1.** Frauen (abw.). **2.** Frauenangelegenheiten; weibliche Organe. → *Froulöösaaken*
Froulööstemme, -stimme f. Frauenstimme
Froulööstrump m. (Bo) Damenstrumpf
Froulöötüüg n. **1.** Frauen (abw.). *Dat junge Froulöötüüg.* **2.** Frauenangelegenheiten. → *Froulöösaaken*
Froulöö-underbuxe f. Damenunterhose
Froulöövolk n. Frauen (abw.)
Froulööwark, -werk n. Frauenarbeit, typische Arbeit für Frauen. *Melken was Froulööwark.* → *Froulöö-arbäid*
Froumensk, -mää(n)ske m.n. Frau, Ehefrau. *den sien Froumäänsk* (Ehefrau von „kleinem" Bauern, Standesunterschied zu → *Frou, Dochter, Deerne*). * *Een Froumääsk is (treckt) stärker as sebben Peerde* (von der Liebe). → *Säiße, selten, Wedde.*
Zs.: Pluuter-, Ssigöiner-, Staots-
Frou Spekulier f. (Vr, St, Sü, Bor) Hebamme (scherzh.). → *Wiesemoor*
Frucht f. *(Früchte, Früchtken)* Frucht.
Zs.: Dree-, Nao-, Tüsken-
Frücht- auch: *Frecht-*
Früchtdraod m. Draht für Weidezaun
früchten 1 (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor). **frechten** (Vr, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) einzäunen, Abzäunung anbringen. → *päölen 1, tüünen*
früchten 2 (St, Sü, Ra) fürchten. → *bange*
Früchthaamer m. Hammer mit Vorrichtung zum Herausziehen von Nägeln
Fruchtholt n. Zweige des Obstbaumes mit Blüten od. Früchten
Früchtklamme(r) f. Klammer am Weidezaun zum Befestigen von Draht
Früchtpaol m. Zaunpfahl
Früchtpost, -poss m. Zaunpfahl. → *Reck-, Schleddenpost*
Frücht-tuun m. Weidezaun
Früchtung f. Umzäunung, Umfriedung. → *Frechte*
Frudden m. *(Fruddens; Früddeken)* (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) tüchtige, robuste Person; pfiffige, kecke Person (bes. Kind, Mädchen). *Wat'n Früddeken van ne Deerne!* → *Fradden, Fruust*
frudden schneiden mit stumpfem Messer; grob vorhobeln. → *fuggen*
Fruddeschaawe, -be f. Vorhobel, grober Hobel
frühr → *fröhr*
früsterig → *frösterig*
frusseln → *frooseln*

Fruust, Fruus f. *(Fruuste; Früüstken)* (Wes, Ot, Vr) burschikose, dreiste, unerschrockene, pfiffige, kecke, junge Person (Junge od. Mädchen). *Wat ne Fruus van ne Deerne! → Frudden, Rüütert*
fuch → *fucht*
fücheln → *fuchteln*
fucht, fuch feucht; naß. *Et is fucht Wäär* (naßkalt). *Dat Mähl steht daor te fucht, et wödd kluuterig. He häff ne fuchte Uutspraoke* (Speichel beim Sprechen). *Hollt uh fucht!* (Abschiedsgruß). → *bepissen, fuchtig 1*
Füchte f. *(Füchten)* (Ge, Ra) Fichte. → *fiene Dänne*
Fuchtel f. „Fuchtel", in der Wendg. *Se häbbt em under de Fuchtel.*
fuchteln, fücheln 1. vor sich hin basteln, tüfteln. → *musseln 1.* **2.** fuchteln, in der Luft bewegen
fuchten, föchten. füchten (Wes, St) feucht machen, befeuchten
Füchtenholt n. (Ge, Ra) **1.** Fichtengehölz. **2.** Fichtenholz
Füchtenlohe f. (Ge, Ra) Gerbsäure aus gemahlener Fichtenrinde
fuchtig 1 feucht
fuchtig 2 aufgebracht, wütend, böse. *Mainee, wat was dat Aos fuchtig. → giftig*
Fuchtigkäit f. Feuchtigkeit. *Wat daor an Fuchtigkäit in sitt, dat mutt verdröögen.*
füchtkold naßkalt. → *waaterkold*
Fuck m. **1.** Dampf, Druck. *ne Pott met Fuck (kocken)* (mit Dampf). *Daor sitt Fuck achter.* **2.** Kraft, Leben, Energie, Antrieb; Schwung. *De häff kinn Fuck in't Gatt* (kein Temperament). *Dat häff kinn Fuck* (Das hat keinen Sinn, Zweck). *Daor sitt kinn Fuck achter* (z.B. Arbeit, die nicht von der Hand geht, ohne Lust getan wird). → *Dogg, Dögge, Drift, Esse 2, Fumm, Geest, Kafuunium, Moss, Mumm, Schwuck, Vemorie, Vernien*
Fucke 1 f. *(Fucken)* (Bo) Reuse für Flußfische (lang, spitz zulaufend). → *Flunke*
Fucke 2 f. *(Fucken)* Frau, die sich ziert; zimperliche Person
fuckeln (St) sich beeilen, etw. rasch, ungenau, unkonzentriert verrichten. *Wat fuckelt he sik daor weer terechte!*
fucken 1. dampfen (vom Dampfkessel). **2.** vorangehen, funktionieren, gelingen. *Et fuckt* (Es klappt, läuft). *Dat fuckt nich* (klappt nicht, kein Schwung dahinter). *De Arbäid mutt fucken. He häff't nich an't Fucken kreggen. → fluppen, flutsken.* **3.** Musik machen mit dem → *Fuckepott* (durch Hin- u. Herbewegen der nassen Finger auf dem Stöckchen entsteht der Ton).
Fuckepott m. **1.** Lärm- u. Taktinstrument beim Heischegang zu Fastnacht (Topf mit Schweineblase u. eingebundenem Riedstöckchen). *Häbb so lange met'n Fuckepott loopen, häbb kinn Geld, üm Brood te koopen. Fuckepott dünn, achter up de Dääl un dann weer rüm* (Heischelied zu Fastnacht). → *Düüwelsgaige, Knarre, Rummelpott, Schwieneblaose.* **2.** Dampfkessel (z.B. der Weberei), Dampfmaschine; Dampfwalze, alter Traktor mit Auspuff nach oben (ähnliches Geräusch wie beim Fastnachtsinstrument)
Fuckepotterij f. Fastnachtstreiben mit dem → *Fuckepott*
fucksen in der Wendg. *Dat fuckst mi* (Das ärgert mich).
Fucksje f. *(Fuchsjen)* Fuchsie (Topf- u. Balkonblume). → *Knappbloome*
Fuddel m. *(Fuddels)* dünnes Kleid (das nicht richtig sitzt). → *Fläddeken*
Fuddelij f. unsaubere, ungenaue Arbeit. → *Huddelij*

fuddeln unsauber, unordentlich putzen, arbeiten; schlecht waschen. *Et fuddelt so hen* (Die Arbeit geht langsam voran).
füfte → *fiewte*
füftig, fiftig fünfzig. *Met füftig geht't noch düftig, met sesstig wödd't all lästig* (Ra). → *nooit, paar, prattig*
Füftig- auch: *Fiftig-*
Füftiglitterpott m. Fünfziglitertopf (best. Produkt der Töpferei)
Füftigmarkschien m. Fünfzigmarkschein. → *Botterram*
fügelüürn → *figelüürn*
fuggen schneiden mit stumpfem Messer, Werkzeug. *He is met de stumpe Saage an't Fuggen.* → *frudden, süwweln*
Fugger m. „Fugger", im Spottvers. → *Bocholt*
Fuhr, Führ-, Fuhre, fuhrn, führn → *Fohr, Fohr-, fohrn, föhrn*
fui pfui! → *mooi*
Füll, Füllen n. *(Füllen; Füll(e)ken)* Fohlen. * *Alls is gudd, wat Gott giff, owwer dat Füllen is te kläin* (alles, was recht ist). * *Daor is all 'n Fülleken bi* (uneheliche Schwangerschaft). → *fallen, moodwillig, Pröiken, rou, Wüllen.*
Zs.: Essel-, Hengst-, Jaor-, Määrten-, Mähr-, Sogg-, Ssies-, Suup-, Völker-
Fülle f. Fülle. → *Hülle*
Füllen → *Füll*
füllen 1 abfohlen (von Stuten)
füllen 2 füllen. → *Kinderhand*
Füllenmarkt m.n. Fohlenmarkt (am Ende des Sommers, auch „Heiratsmarkt„)
Füllenmähre → *Füllmähre*
Füllenspill n. (Wes, Vr, St, Ge, Bor, Rae) Fohlen (alle zusammen)
Füllenstall m. Fohlenstall
Füll(en)tied f. Zeit des Fohlens; Geburt der Fohlen (Dezember od. Januar bis Mitte Mai)
Füllholt n. Füllholz (Klotz zum Festkeilen z.B. der Holzschuhe). → *Praamholt*
füllig beleibt, dick
Füll-kriegen Gebären bei Pferden. *Monks was dat Füll-kriegen in'n paar Stunden afeloopen. Neggen Daage nao 't Füll-kriegen wodde 'n eerste Maol nao'n Hengst trocken.*
Füllmähre, -mehre; Füllenmehre (Hei) f. Zuchtstute. → *Mährfüllen*
Fülltied → *Füllentied*
Füllung f. Füllung. *ne Füllung in de Kaste* (Schrankfüllung).
Zs.: Döören-
Füllungsdöör(e) f. Tür mit Füllungen, im Ggs. zu → *Spangendööre*
Fumm, Fümm m. (Vr, St, Ra, Rae) Schwung, Elan. *He häff Fumm in't Gatt* (Er ist vital). → *Fuck, Kafuunium*
Fummel-äärsken (Ot, St, Sü, Ge, Ra, Rae) **1.** langweilige Person (bes. Mädchen). **2.** kleine Maurerkelle zum Putzen von Ecken.
Fummelbredd n., **-breddken** Kelle, Putzbrett des Maurers zum Putzen von Winkeln u. Ecken
fummelig träge, langsam, unbeholfen, kränklich, empfindlich
Fummelkaamer f. Zimmer für die Untersuchung der Frauen am Zollamt (scherzh.). → *Knuffelkaamer, visiteern*
fummeln 1. nesteln, tasten, heimlich greifen; hantieren. **2.** langweilige Arbeit ausüben. *He fummelt sik wat terechte.*
Fundament, Fundement n. Fundament, Boden des Hauses. *Fundamente müürn, schmieten. Dat Huus häff kinn fast (deep) Fundament. Alls,*

wat dr' öwwer was, wodde in't Fundament stoppt (Beseitigung von Abfall, Schutt).
Funder, Funner m. *(Funders; Fünderken)* schmale Brücke, provisorischer Steg, Laufsteg. → *Plankenbrügge, Steeg.* Zs.: Loop-
Funke m. *(Funken; Fünksken)* Funke. *Ik hou di dr' eene, dat di de Funken uut de Oogen fleegt* (kräftige Ohrfeige). → *stuuwen 1*
funkeln funkeln, blitzen, leuchten. *He funkelt uut de Oogen.*
funkelnaagelnij funkelnagelneu. → *brand-, gloodnij*
funken ohrfeigen. *Ik funk di glieks eene.*
funktsjoneern funktionieren. → *fucken*
Funner → *Funder*
fünnig (Vr, Sü, Bor). **fönnig** (Ge) schimmelig. *fünnig Brood*
Fünte f. *(Fünten)* (Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Wasserbecken; Weihwasserbecken; Wasserbehälter im Taubenschlag; Taufstein. *öwwer de Fünte hollen* (taufen). *Se staot an de Fünte* (Taufe). → *Dööpsteen, losskoopen, Pünte 2*
Füntsteen m. Taufstein
Funzel f. *(Funzeln; Fünzelken)* Öllampe; schwaches Licht. Zs.: Ollie-, Traon-
Funzeldoch(t) m. Docht der Öllampe
fuorn → *foorn*
füörn → *föhrn; föörn*
fürchterlik fürchterlich
Furneer, Furnier n. Furnier
furneern, furniern furnieren, mit dünnen Holzplatten belegen
Furnier → *Furneer*
Furnierhaamer m. Hammer des Schreiners für Furnierarbeit (vorne flach u. breit)
Furnierholt n. Furnierholz, Edelholz
furniern → *furneern*
Furniersaage f. Säge zum Herstellen von Furnier. → *Klubbsaage*
Fürst m. *(Fürsten)* Fürst
Fürstenbuss, -busk m. im Besitz des Fürsten befindlicher Forst
Fürstenbuur m. dem Fürsten höriger Bauer, Pächter
Fürstengrund m. Grundbesitz des Fürsten (verpachtet)
Fürstenhoff m. fürstlicher Pachthof
Fürstenkotten m. dem Fürsten verpflichteter Pachthof
Fürstenmölle f. Pachtmühle eines Fürsten (Wassermühlen gehörten meist dem Adel u. wurden verpachtet.)
Fürstenpächter m. dem Fürsten verpflichteter Pächter
fürstlik fürstlich
Furt → *Fohrt*
furts → *faorts*
fuschken, Fuschker, fuschkerig, Fuschkerij → *fusken, Fusker, fuskerig, Fuskerij*
Fuskebröör m. (Vr, St, Sü) wer unordentlich arbeitet, pfuscht. → *Mussel-, Tüntelbröör*
Fuskebüül m. (Vr, Sü, St) wer unordentlich arbeitet, pfuscht
fusken, fuschken. fussen (Bo) oberflächlich arbeiten; pfuschen, mogeln, betrügen. *Daor häs fusket* (Arbeit fehlerhaft getan). → *russeln*
Fusker, Fuschker. Fusser (Bo) m. Pfuscher; wer unordentlich, ungenau arbeitet
fuskerig, fuschkerig nachlässig, unordentlich, ungenau
Fuskerij, Fuschkerij f. Pfusch, unordentliche Arbeit

fuskewarm (Sü, Ge, Ra). **füskewarm** (We) mollig warm, sehr warm. → *faske-, puttke-, tuttkewarm*
Fussel m. (sth.*s*) *(Fussels, Fusselken)* Fäserchen, Fluse. → *Fissel, Fluuse.*
Zs.: Stoff-
Fusseler(t), **Füsselert** (sth.*s*), **Füsslert** m. (Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) wer herumbastelt, tüftelt (ohne Ergebnis), mit der Arbeit nicht fertig wird, trödelt
Fusselgatt (sth.*s*) (Ot). **Fussgatt** (Ge) n. wer herumbastelt, mit der Arbeit nicht fertig wird, trödelt; tapsige, ungeschickte Person. → *Fusselert*
fusselig 1 (sth.*s*) verhaspelt, durcheinander. *Dat Gaorn sitt fusselig ineene. sik den Beck fusselig praoten.* → *verfusseln*
fusselig 2 (sth.*s*) mollig. *fusselig warm.* → *fuskewarm*
Fusselkraom m. (sth. *s*) Sache mit vielen Flusen; knifflige, langweilige Arbeit
fusseln 1 (sth.*s*) Flusen, Fasern abgeben
fusseln 2, **füsseln** (sth.*s*) **1.** herumbasteln, tüfteln (ohne Ergebnis); fummeln; knifflige, langweilige Arbeit verrichten; trödeln; schmusen. → *föttken, knüsseln, musseln 1.* **2.** sticheln, ärgern.
Zs.: wieder-
Fussen m. (sth.*s*) *(Fussens; Füssken)* **1.** kleine Menge (Heu, Stroh), Handvoll. *ne Fussen Höi (Gröss). dat kläine Füssken* (z.B. kleiner Junge). → *mähr, pissen, Tuuw.* **2.** Furz; Fehlschlag. *Dat Peerd lött Fussens von sik gaon as Laternenpäöle. Dat is 'n Fussen (Füssken)* (Das ging daneben). → *Futt 2.*
Zs.: Stroh-
fussen zischen; fauchen; wütend schimpfen. *Grööne Bräine fussen in't Föör* (Frisches Brennholz zischt im Feuer). *Wenn de Erpel begünnen te fussen, wassen se gaar* (im Feuer). *Dat Waater fusst öwwer de Maschiene hen* (Die Tropfen hüpfen, zischen, verdampfen auf der heißen Platte). *Dat Radd fusst* (Luft zischt aus dem Schlauch). *Daor fussen dr' eene loss* (Furz). *De Katte fusst* (faucht). *Wat was he an't Fussen* (schimpfte). *He fusst vöör Gift* (Wut). *Se was fussend hellig* (sehr wütend). → *ssissen*
fussen 'pfuschen' → *fusken*
Fusser → *Fusker*
Fuss-erpel f. Bratkartoffeln von rohen Kartoffeln, die in Scheiben geschnitten sind
Fussers (PL.) spritende Bratkartoffeln von rohen Kartoffeln. *Braod-erpel kammen gröön in de Panne, dat wann´n Fussers.* → *Braod-erpel, Fuss-erpel*
Fussgatt 1 n. aufgeregte, wütende Person (bes. Frau)
Fussgatt 2 n. Luftloch im Kuhstall, Sandsteinfenster (meist herzförmig od. oval ausgehauener Naturstein zur Lüftung)
Fussgatt 'langsamer Arbeiter' → *Fusselgatt*
Fusskäärlken n. Person, die schnell schimpft u. wütend wird
fussig schlecht gelaunt, böse, wütend; angriffslustig. *De Klucke is fussig.*
Fusslert → *Fusselert*
Fusslock n. Luftloch im Kuhstall. → *Fussgatt*
Fuss-up „Fuß auf", Befehl in der Schmiede (sagte der Fuhrmann zum Pferd)
Futt 1 f. *(Futten; Füttken)* Gesäß. *in de Futt trään. met bloode Futt.* → *Gatt, Kunte, tokniepen.*

Zs.: Wiewer-
Futt 2 f. Fehler, Fehlschlag. *Et was 'n Füttken* (Fehler, nichts draus geworden). *He häff 'n Füttken maakt.* → *Fussen, Fuudel*
futt; futts (Rae) weg, fort, verloren. *Et is futt. Wat futt is, is futt* (weg ist weg). *De Hassens wodden meestens futt edaon* (Das Hirn wurde meistens weggeworfen). *He is demet futt!* (ist ausgerissen, z.B. mit dem Geld). *Ik was futt van de Welt* (ohnmächtig). *futt gaon* (weggehen). → *quiet, wegg*
Futter n. Futter (der Kleidung). → *Fooringe.*
Zs.: Holl-
Futteraal n. *(Futteraals)* Futteral, Etui (z.B. für Brille, Patronen)
füttern → *föttkern*
füttfattken (Bor) herumspielen, -tändeln
Futtke-, Füttke-, füttke-, Füttker, Füttkerij, füttke(r)n → *Föttke-, föttke-, Föttker, Föttkerij, föttken*
futts → *futt*
Fuudel m. *(Fuudels)* Fehler. → *Flaater, Futt, Puudel*
fuudeln einen Fehler machen
Fuugblick, -bleck n. Mörtelblech mit Aufkantung zum Fugen
Fuugboom m. Deichsel, Einspann der Karre. → *Köörboom*
Fuuge f. *(Fuugen)* Fuge (im Mauerwerk).
Zs.: Dassel-, Kopp-, Laager-, Lang-, Platt-, Schnitt-, Stoot-, Streck-, Waater-
fuugen fugen, Fugen zwischen den Verblendern mit Mörtel füllen
Fuugenpapier, -pepier n. Fugenpapier. *Dat Fuugenpapier wodde met Waater upweekt un van't Furnier trocken.*
Fuugentruufel m. schmale Maurerkelle zum Verputzen der Fugen
Fuug-ieser, -n n. Fugeisen, Werkzeug zum Fugen. → *Pannenmess*
Fuul n. Nachgeburt beim Vieh. *De Koh bliff an't Fuul staon* (Die Nachgeburt kommt nicht). *Dat Fuul in de Grund stoppen* (vergraben). → *leste, Naogeburt*
fuul 1. verfault. * *Een fuul Äi verdarwt den heelen Pannekooken. fuulen Straol* (Strahlfäule, Hufkrankheit). **2.** faul; bequem. *Wat'n fuulen Hund!* (Faulenzer). * *Wenn de Fuulen (Löien, Soggen) kehrt (uutkehrt), dann lacht de Höök*e. **3.** *fuul* beim Knickerspiel (wenn jd. mit dem Knicker im Kreis bleibt, scheidet er aus, → *Pöttkes-scheeten*). → *Aobend, Draod, flietig, Flucht 3.*
Zs.: mund-, stinke-
fuule Greete f. Erdrauch (Mohngewächs)
Fuulboom m. Faulbaum, wilder Zeringel, Flieder (Kreuzdorngewächs). → *Spraakel*
Fuulboombääse, -beer(e) f. Beere des Faulbaums. → *Fuulboomtee*
Fuulboomholt n. Holz des Faulbaums (kein bes. gutes Holz, z.B. nicht geeignet zum Binden von Reisigbündeln, → *Buuskenwedde;* geeignet für das Flechtwerk der Lehmwand; wird wegen des intensiven Geruchs nicht von Würmern befallen). → *Spraakelholt*
Fuulboomtee m. Tee aus den Beeren od. aus der Rinde des Faulbaumes (Abführmittel). → *Spraakelbääsentee*
fuulen faulen, rotten
fuulenzen faulenzen. *Wat ligg he daor te fuulenzen.*
Fuulfeeber, -wer n. Faulfieber (1. Pferdekrankheit. 2. Faulheit, scherzh.)
Fuulhäid f. Faulheit. *Arbeit macht das Leben süß un Fuulhäid noch vull sööter. Wenn Fuulhäid (Löi-igkäit) Piene wass, dann soss'n äs häörn reern. Arbäid giff Brood, Fuulhäid Hungersnood.* → *fraogen*

Fuulholt n. Holz, das durch Feuchtigkeit angegriffen, angefault ist.
fuulig faul, faulend. *ne fuulige Stää*
Fuulstää f. faule Stelle (im Obst)
Fuulwams m. Faulpelz. → *Löiwams*
fuulwamsen, -wämsen faulenzen, nichts tun, nicht arbeiten. *To't Fuulwamsen bruuk ih nich nao de Schoole te gaon* (sagte die Mutter).
Fuur → *Foor; Foore*
Fuur- → *Foor-*
Füür, Füür- → *Föör, Föör-*
Füürbuur m. (We) Notnachbar. → *Doodenbuur, Föörnaober*
Fuure → *Foore*
fuurn, füürn → *foorn, föörn*
Fuus, Fuus-, fuus- → *Fuust, Fuust-, fuust-*
Fuusel m. *(Fuusel; Fuuselken)* Branntwein, Schnaps. *en Fättken Fuusel bestellen. * Wenn de Fuusel is in de Mann, dann is (sitt) de Verstand in de Kann. Fuusel in de Mann, Verstand in de Kann. Fuusel un Taback mutt de wenn; Brood mutt de ook wenn; blooß föör alls is kinn Geld. → Brood, Dooden, Faschlaowend, Klaorn, Ösßkesdagg, Schnaps, suupen, verlaoten 1.*
Zs.: Alsten-
Fuuselbraanerij, -brannerij f. Schnapsbrennerei
Fuuseldöönken n. Jägerlatein, Schnapsgeschichte
Fuuselfatt n. Schnapsfaß
Fuuselfläske, -flässe f. Schnapsflasche
Fuuselglass n. Schnapsglas. → *Fohrmannspott, Grössmäierken, Hüüledopp*
fuuselkrank verkatert
Fuuselkrankhäid f. „Kater" nach Alkoholgenuß
Fuusel-läppken mit Schnaps getränktes Läppchen (in Zucker getaucht u. Säuglingen als Beruhigungssauger gegeben)
Fuusel-ollie m. Fuselöl (Nebenerzeugnis der Gärung von Branntwein)
Fuuselpinneken Schnapsglas. → *Fuuselglass*
Fuuselpott m. Schnapskrug
Fuuselpulle f. Schnapsflasche
Fuuselstöcker m. Schnapsbrenner
Fuuselstöckerij f. Schnapsbrennerei
Fuuseltitte f. Tülle, Ausgießer der Schnapsflasche (derb, scherzh.)
Fuuseltöite f. **1.** Schnapskanne. **2.** wer viel Schnaps trinkt, Trinkerin. → *Schnapskruuke*
Fuuselträönen (Pl.) nicht ernst zu nehmende Tränen (nach Alkoholgenuß)
Fuust, Fuus f. *(Füüste; Füüstken)* Faust; Hand. *Botterram up de Fuust un de Kumme Koffie in de Hand. Wat ha' de Füüste* (schmutzige od. große Hände). *Speckhassens so groot as ne Fuust. Wat sall ik nu doon* (fragen Kinder, Antwort:) *Dat Gatt met Füüste schlaon (→ upspringen). He lacht in sien Füüstken* (lacht sich ins Fäustchen). *Dat häs noch lange nich in't Füüstken* (ist noch nicht geschafft). *Füüstekes bi't Ball-spöllen* (z.B. achtmal mit den Fäusten). → *ballen, Schüppe.*
Zs.: Haol-, Luchs-
Fuust-, fuust- auch: *Fuus-, fuus-*
fuustdick(e) faustdick. *He häff't fuustdicke achter de Aorne.*
Füüster m. (Hei) Fausthandschuh. → *Füüstling.*

Zs.: Links-, Rechts-
Fuusthaamer m. großer, schwerer Hammer
Fuusthans(k)en, -haa(n)sken m. Fausthandschuh, wollener, gestrickter Handschuh
Füüstling; Fuustling (Rae) m. wollener, gestrickter Fausthandschuh, nur mit Daumen
Fuustschlagg m. Faustschlag
fuutern schimpfen. → *schaffuutern*

G

Gaabe f. *(Gaaben)* Gabe, bes. in der Wendg. *ne Gaabe Gotts. Van rechten Tied Jao säggen können, is ne Gaabe Gotts* (z.B. vom Handel, Freien) → *Gaowe*
Zs.: Up-
gääl, geel. gell (Rh, Bo) gelb. *Den Schlaot was ganz gääl* (welk). *De Löö wassen gääl van Rook* (Haus ohne Schornstein). *gääle Stropphossen* (gelbe lange Strümpfe). *gääle Grund* (unfruchtbarer Sandboden, → *gries, schwatt*). *Se was gröön un gääl van Arger. dat Gääle van't Äi* (Eigelb). *Dat is nich dat Gääle van't Äi* (Das ist nicht die beste Lösung, → *Salt*)
Zs.: gold-, hell-, in-, kack-, safraon-
Gääl-, gääl(e)- auch: *Geel-, Gell-, geel(e)-, gell(e)-*
gääle Äierpruume f. Mirabellensorte, im Ggs. zu → *roode Äierpruume.* → *gääle Mirabelle*
gääle Foorwottel f. gelbe Möhre, Futterrübe (als Viehfutter, im Ggs. zu → *Äätewottel).* → *Kock-, Vehwottel*
gääle Galle f. Euterentzündung (führt zu dickflüssiger Milch, die die Zitzen verstopft)
gääle Göösken n. (Rh, Bo) Kuhstelze. → *Gäälgöösken*
gäälen Klaower m. Honigklee. → *Honnigklaower*
gääle Kockwottel f. Karotte, im Ggs. zu → *witte Kockwottel*
gääle Margritte f. Saatwucherblume (Unkraut)
gääle Mirabelle f. gelbe Mirabelle, Eierpflaume (Pflaumenart, im Ggs. zu → *roode Mirabelle*)
gääle Sucht f. Gelbsucht (als Heilmittel wurden Läuse eingenommen, z.B. in Pfannekuchen eingebacken). → *Schaopsluus*
gääle Wottel f. gelbe Möhre als Viehfutter. → *gääle Foorwottel*
Gäälbost(e) f., **-bösteken** (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Kuhstelze (Singvogel). → *Goldfink, Koh-heerdeken, Roodboste*
gäälbruun gelbbraun, scheckig. *ne gäälbruune Koh*
gäälbunt gelbscheckig. *ne gäälbunte Koh*
Gäälgöösken n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae). f. Kuhstelze. → *Gäälboste*
gäälgröön gelbgrün
Gäälkopper m. Messing. → *Roodkopper*
gäälik gelblich. *De Appel wann' all gäälik.*
Gäälnüst, -nüss n. Stelle im Heu, in der Äpfel nachreifen od. vor Frost geschützt werden; heimlicher Vorrat, Versteck für Obst. *He höllt sik wat uut't Gäälnüst.*
Gäälsucht f. Gelbsucht. → *gääle Sucht*
Gäämen → *Gemen*
Gaans, Gaanse- → *Gans, Ganse-*
gäänstrig → *gänstrig*

Gaape f. *(Gaapen)* (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Bo) Öffnung; Einstieg des Holzschuhs. ⋆ *Ruuf*

gaapen *(gäpp; gaapte, gaapten; gaapen)* **1.** klaffen, offen stehen. *De Klumpe gaapt* (sind zu groß, → *backwied*). *ne gaapende Wunde* (klaffende Wunde, ⋆ *Gläppe*). **2.** gähnen. *gaapen vöör Hette* (z.B. von Hühnern, Vögeln). *He gäpp as ne Kräie* (Er ist sehr müde). → *Ääkstert, Ammeloe, Lööning, Ommen.* **3.** mit offenem Munde gaffen; neugierig sein. *Junge, wat stehs daor achter te gaapen!*

Gaaper → *Gaapert*

gääperig. gaoperig (Rh, Bo) zum Gähnen neigend, verschlafen, müde. *Wat büs gääperig, wat häs bloß maakt?* → *gaaps*

Gaaperij f. Gafferei; Gähnerei

Gaaper(t). Gaapats (Ge) m. **1.** (offener) Mund. **2.** Gaffer, neugierige, (blöde) gaffende Person; Großmaul; hinterlistige, unaufrichtige, betrügerische Person. *Du Gaapert, kaas nich sehn, dat ik daor ankomm* (zum Jungen auf der Straße). *Gaapert, häs 'n Kiekert (Gluupert) noch nich sehn?* (wenn z.B. ein Kind mit offenem Mund gafft). *vull Gaapats up de Straote.* → *Gliewert, gröön.*
Zs.: Gröön-

gaaps, gääps zum Gähnen neigend, müde. *Ik bün so gaaps; wenn´k ook so paaps was, dann konn´k wa` ne Misse doon.* → *gääperig*

Gaapschnuute f., **-schnuuten** m. neugierige Person

gaapschnuuten mit offenem Mund gaffen; neugierig gucken

Gaapschnüütken Löwenmäulchen (Sommerblume). → *Japp-, Lööwenschnüütken*

Gaapstengel m. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) neugierige Person

Gaapstüüwer, -ber m. (Wes, St, Sü, Ge) Denkzettel. *Du kriggs noch ne Gaapstüüwer, dat du nich mähr upstehs!* → *Denk-ssettel, Gaff, Nössenstüüwer*

Gaap-up m. (Wes, St, Ge) (offener) Mund, im Rätsel. ⋆ *Fänger, upgaapen*

gaar 1 in Wendungen wie *gaar nich (nix, kinn)* (gar nicht, überhaupt nicht). *Dat giff't doch gaar nich! He wuss gaar nich, wat he säggen soll* (Er war überrascht, sprachlos). *So'n Weer; dann is mi leewer gaar kinn Weer! Daor häff he gaar nix van wegg* (Das liegt ihm nicht, → *Schlagg m.n.*). → *ganz, Untied*

gaar 2 gar, gekocht; reif. *De Erpel bünt gaar as Botter* (sehr weich gekocht, → *botterweeke, fussen*). *De Koffie is gaar* (fertig). *He is binnen noch nich ganz gaar* (unreif; dümmlich, → *elsen, halwgebacken*). *Dat is ne ganzen Gaaren* (eine ausgekochte Person, „mit allen Wassern gewaschen"). → *langsaam.*
Zs.: halw-, roh-, rüüter-, un-, wammen-

Gäär-, gäärn, gäärn- → *Geer-, geern, geern-*

Gaarleer, -läär n. Ledersorte (z.B. für Schuhriemen).
Zs.: Fett-, Kroom-

gäärne, gäärn, gerne, gern. giärn(e) (St, Sü) *(leewer, leewst)* gerne. *Dat dööt he wat gäärne!* (Das ist seine Lieblingsbeschäftigung). *Usse Libbet häbbt se daor gäärne. Se häbbt sik gäärne* (sind verliebt). → *Besöök, Deerne, doon, graach, Lääwen.*
Zs.: liedens-, un-

Gäärnegroot m. Gernegroß

Gaas, Gaase- → *Gans, Ganse-*

gäästrig → *gänstrig*

Gääte, Gäät; Gaate (Sü) f. best. Lage des Schafs- od. Ziegenknöchels beim Knöchelspiel: Er liegt mit der Höhlung nach oben. → *Bickel, Gösserken*
Gaate(n) → *Gatt*
gackersken (Wes, Ge) gackern. → *kackeln*
Gaddarrie, Gattvandarrie Pfui! (Ausruf, Ausdruck von Ekel, Abscheu). *Gaddarrie, wat stinkt de!* → *Goddorrie*
Gadder- auch: *Garrer-*
Gadderer, Garrer m. wer Kartoffeln sammelt, liest, Kartoffelernter (bes. Kinder). → *Schüdder.*
Zs.: Erpel-
Gadderfett n. vom Darm der Schlachtschweine gelesenes Fett. → *Plückefett*
gaddern, garrern auflesen, vom Boden sammeln. *Erpel gaddern* (Kartoffeln auflesen u. in den Korb legen). → *Park, sammeln, uutbossen.*
Zs.: Erpel-
Gaff m. (Wes, Ge, Bo) Denkzettel. → *Gaapstüüwer*
Gaffel f. *(Gaffeln; Gäffelken)* Astgabel; hölzerne, gegabelte Stange (wurde z.B. verwendet als Heugabel, zum Aufhängen u. Abnehmen von Wurst u. Schinken aus dem Rauchfang, zum Stechen von Flußfischen); schweres Gabelholz, das Rindern um den Hals gehängt wurde, um Ausbrechen zu verhindern. *Vöör ne Gaffel, achter ne Bessem, midden ne Tunne. Raode maol, wat is dat* (Rätsel: Kuh). → *Gaobel, Harkenstell.*
Zs.: Aol-, Ast-, Flees-, Heck(en)-, Oost-, Raab-, Schlöider-, Schüdde-, Stock-, Süüger-, Wiem-
Gaffelpost, -poss m. Gabelholz als Pfahl, auf dem der Torbalken aufliegt. → *Hecke*
Gaffeltack n. (Rh, Bo) Astgabel
Gaffeltand m. **1.** vorstehender Zahn; Person mit vorstehenden Zähnen. → *Houer*. **2.** zänkische Person
Gaffeltange f. **1.** Ohrwurm, Ohrenkneifer (alt). → *Aorknieper, Kniepworm.* **2.** streitsüchtige, zänkische Frau. → *Tange, Truff*
Gäi, Gäi- → *Gee, Gee-*
gäidel → *gäil*
gäiern wiehern; albern lachen. → *frensken*
Gaige f. *(Gaigen)* Geige. → *Giege, Striekstock, Vioole.*
Zs.: Düüwels-
gaigen geigen. *Ik häbb em miene Meenung gaigt* (die Meinung gesagt).
Gäiharke → *Geeharke*
gäil, gäidel 1. üppig wachsend, fruchtbar, fett. *De Rogge steht gäidel. gäil Gröss* (gutes Gras). *gäil maaken* (düngen). *gäidelen Räägen* (fruchtbarer Regen). *ne gäidele Deerne* (gesund, blühend aussehen). → *wellig*. **2.** zu üppig gewachsen; brüchig, morsch. *Wenn de Dänne gäidel is, dann springt de wall uutnander* (beim Holzspalten). → *wellig*
Gäiligkäit f. üppiges Wachstum, Üppigkeit
Gäilpoll m. Stelle mit üppigem Graswuchs; Grasbüschel in der Weide. → *Köttelpoll*
Gains, Gainse- → *Gans, Ganse-*
Gäinten → *Gänten*
gais → *ganz*
Gais, Gaise- → *Gans, Ganse-*

gäißeln 1 (Vr, Bor, Rae) rennen, eilig laufen; traben (nach dem Ausbrechen, best. Gangart von Tieren). *Daor gäißelt he hen.*
gäißeln 2 (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Hei) geißeln, peitschen, peinigen. *De kolle Wind gäißelt mi üm de Aorne* (schneidender Wind).
Gäißfoot m. (Bo) Schnitzwerkzeug (in Form eines Ziegenfußes)
Gaist m. Geist, in der Wendg. *den (sienen) Gaist upgewwen* (sterben; kaputtgehen, unbrauchbar werden). *Dat Kleed häff sienen Gaist upgewwen* (ist verschlissen). *Wat Lööˌ de haˈn nen lichten Dood, de häbbt nich vull Gaist up te gewwen* (scherzh.). → *Geest*
Gait PN Gerd. → *Gratz*
Gäite, Gait f. *(Gäiten; Gäitken)* (Vr, Ra, Bor) Ziege.
Zs.: Praote-
Galgen, Galge m. *(Galgen)* **1.** Galgen. **2.** galgenförmiges Gerät. *Galgen vanˈn Vöörploog* (Stellvorrichtung am Pflugbaum). *Galgen anˈt Föör* (drehbare Vorrichtung seitlich am Herdfeuer, an der der Kessel über das Feuer geschwenkt werden kann). → *Wennsuuse.*
Zs.: Ploog-
Galgenkloss m. Auflage am Baum des Bockpfluges. → *Ploogküssen*
Gall-appel m. Gallapfel (mod.). → *Eek-appel*
Galle f. Galle. *Mi kockt de Galle (löpp de Galle öwwer)* (Ich bin wütend). → *pratten.*
Zs.: gääle
gallenbitter bitter wie Galle, sehr bitter
Gallenblaose f., **-bläösken** Gallenblase
Gallenkruud n. Schöllkraut. → *Bullen-, Frattenkruud*
Gallensteen m. Gallenstein
gällig (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) **1.** gelblich, gelb an Haut u. Gesicht (durch Krankheit wie Gelbsucht, Gallenleiden); fahl, blaß. *Dat Schaop is gällig* (vom Leberegel befallen). *He süht gällig uut* (kränklich). **2.** wütend. *Hellig is nich so schlecht äs gällig.* → *Galle*
Gälligkäit f. (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae). **1.** Krankheit bei Schafen (Leberegel). **2.** Wut, Zorn
Galopp m. **1.** Galopp, Gangart bei Pferden; eilender Gang. *He dööt alls inˈn Galopp.* **2.** Tanzart (die Paare tanzen in schnellem, galoppartigem Schritt über die Tanzfläche, bevor die Musik in Walzer übergeht; letzter Teil des → *Kunderdanz).* → *Veersprung.*
Zs.: Schwiens-
galoppeern galoppieren; schnell laufen
galoppeernde Schwindsuch(t) f. Tuberkulose (akute Form, die sich schnell verschlimmert). → *Tehringe*
galpen (Vr, St, Sü) knarren, quietschen
Galwer-aos n. wer stöhnt od. schreit (nicht ernst zu nehmen)
Galwerbux(e) f. wer stöhnt od. schreit
Galwergatt n. wer stöhnt od. schreit
galwern 1. knarren, quietschen. **2.** stöhnen, schreien, weinen, jammern; jaulen, winseln, betteln. *Eerst kalwern, un dann galwern* (wenn ein tobendes Kind sich weh getan hat). → *fergen, galpen, gulwern, kraaken, piepen*
Galwert m. Schreihals
Gamaske, Gemaske, Gamasse, Kemaske f. Gamasche, Stiefelschaftstange. *He gong met schwaore Gamasken.* → *Ommenpiepe.*
Zs.: Leer-, Wickel-
gammelig (Wes, Vr, Ra) unordentlich, angegriffen, unbehaglich
gammern (St) verfaulen, faulig werden. *Dat Flees gammert.*

gampeln (Wes, St, Ge, Bor, Rae) herumspielen; sich necken, sich betasten. *De jungen Löö bünt an't Gampeln* (schmusen). → *dawweln*

Gampeltreese f. (St) alberne Person

Gang m. *(Gänge; Gängsken)* **1.** Gang, Gangart, Trab; Gehen, Botengang. *ne Gang maaken* (z.B. Besorgungen). *Ik häbb noch 'n schwaoren Gang te maaken* (z.B. Bußgang). *Dann maak ik ne Gang met* (z.B. Leiden, Schicksalsschläge). *den lesten Gang* (Beerdigung). *Dütt Weer giff Gang under de Peerde* (wenn man bei kaltem Wetter schnell geht). *Jeeder-eene häff sienen eegenen Gang* (seine Gangart). *Gao du diene Gänge un kümmer di nich üm annere Löö! Wi kommt nich in de Gänge* (kommen nicht zu Rande). → *tegange*. **2.** Durchgang, Weg. *ne Gang in'n Stall. den langen Gang in't Huus.* → *Grüppe, Löppe*. **3.** Arbeitsgang. *Dat is eenen Gang* (ein und dieselbe Arbeit).
Zs.: Af-, An-, Bodden-, Dokters-, Doske-, Farken-, Flamm-, Göören-, Heer-, In-, Jaor-, Kark-, Kohstalls-, Koller-, Krews-, Mahl-, Mäi-, Melk-, Middel-, Miss-, Öwwer-, Pass-, Peerde-, Ratten-, Ross-, Rund-, Spazeer-, Stall-, To-, Töömig-, Twass-, Üm-, Under-, Up-, Uut-, Ver-, Verseh-, Wegg-

gangbaor **1.** gangbar. *de Schruuwe gangbaor maaken.* **2.** gängig; üblich. *'n gangbaor Ding* (z.B. alltäglicher Gegenstand). → *gängs*

Gängelband n. „Gängelband", in der Wendg. *Se häff em nett an'n Gängelband* (Er gehorcht ihr, ist hörig).

Gängelerij f. langsames Gehen, Schlendern. *Van de Gängelerij bi de Prussioon wödds noch wall möö van.*

Gängelkaore f. **1.** langsame, trödelnde Person. **2.** wer viel unterwegs ist, auf Besuch geht. → *Gängelschüüte*

gängeln **1.** müßig, unnütz herumlaufen, betont langsam gehen, schlendern; trödeln. *He gängelt so öwwer'n Patt* (langsam, ohne Ziel). *Wat liggs daor weer te gängeln!* **2.** viel unterwegs sein, fortgehen; zur Toilette gehen. *Nao Stengel, daor kaas gudd gängeln* (gute Verdauung durch Stielmus). **3.** jd. bevormunden, gängeln. → *düngeln.*
Zs.: rund-

Gängelschüüte f. wer viel unterwegs ist, viel auf Besuch geht (z.B. mitißt, ohne eingeladen zu sein). → *anloopen, Loopschüüte*

Gänger m. **1.** Pferd, das einen guten Gang hat. **2.** Pferd, das oft ausreißt. **3.** Person, die viel unterwegs ist, zu Besuch ist; unzuverlässiger Kerl. **4.** „Halbstarker". **5.** leichtsinniges Mädchen (das den Jungen nachläuft). → *Biesterbuxe, Gängelschüüte, Lööper.*
Zs.: An-, Aobend-, Blind-, Döör-, Drup-, Enkel-, Foot-, Holland, Kark-, Kost-, Mäi-, Teggen-, Töömig-, Uut-, Vöör-

gängig **1.** gangbar. → *gängs.* **2.** gängig, üblich, häufig. *De gängigste Kaore was dree Toll.*

Gängler(t) m. Nichtseßhafter, Tippelbruder; wer viel unterwegs ist, keine feste Arbeit hat. → *Schooiert*

gängs gangbar, gängig. *de Fietse gängs maaken* (reparieren, ölen). *He häff de Klocke weer gängs bracht* (in Gang gebracht, repariert). *Man mutt eerst gängs weern* (in Schwung kommen, z.B. nach dem Aufstehen). *Du moss sehn, dat du gängs bliffs* (in Bewegung bleibst). *Lao we 't gängs setten* (einen Anfang machen). → *gangbaor, gängig, tegange*

Gangwark, -werk n. Getrieberad, Gangwerk

Gans, Gaa(n)s. Goos (Wes, Ot, Ge). **Gai(n)s** (St, Sü, We, Ra, Bor) f. *(Gaa(n)se; Gänsken)* Gans. *Gaase melken* (unsinnige Arbeit verrichten, → *Buxteruusen*). * *Wu män de Gaase wennt, so loopt se*

(von der Kindererziehung). *Wenn de Goose Waater seht, willt se suupen (→ Hegge). → bööten, fett, hechten, Ostewind, plücken, prozessen, schnäätern, teggeneene.*
Zs.: Wienachts-, Wild-, wilde
Ganse- auch: *Gaa(n)se-, Goose-, Göose-, Gai(n)se-*
Ganse-äi n. Gänseei. → *Paoter, Tappendräier*
Ganseblöömken Gänseblümchen. → *Marie-enblöömken*
Gansebost(e) f. Gänsebrust
Gansebrao(de)n m. Gänsebraten
Gansedießel f. Gänsedistel, Kohlgänsedistel
Gansefeere, -fäär(e) f. Gänsefeder. → *Gansepenne*
Gansefett n. Gänseschmalz, -fett (zum Einreiben spröder Hände)
Ganseflees, -fleesk n. Gänsefleisch
Ganseflöggel m. Gänseflügel (zum Zusammenfegen von Mehl, Reinigen des Ofenrohrs usw.)
Gansegeschnaater, -geschnääter n. Gänseschnattern
Gansehals m. Gänsehals
Gansehemmel m. „Gänsehimmel", in Wendungen wie *in'n Gansehemmel kommen* (in Ohnmacht fallen). *He mott in'n Goosehemmel terechte* (von jd., der nirgendwohin gehört, Wes).
Gansehuud f. Gänsehaut. → *Hohnerfell*
Gansekopp m. Gänsekopf
Ganseköttel m. Gänsekot. *Du büss noch schlechter as ne Gaanseköttel, de lött noch wa' äs 'n Dämpken sehn* (zum Nichtraucher, → *rooken*).
Gansekruud n. Hirtentäschel. → *Taskenkruud*
Ganseküüken n. Gänseküken, -junges; Gänschen. *so dumm as 'n Ganseküüken* (stellt sich dumm an). *dull as 'n Ganseküüken* (schwindelig, z.B. nach dem Tanzen od. Karussellfahren)
Ganselääwer, -ber f. Gänseleber
Gansemelker m. (Wes, Vr, St, Sü) „Gänsemelker" in Ortsneckerei. → *Lünten*
Gansepenne, -pinne f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Rae) Gänsekiel, Federkiel
Gansepöötkes (Pl.) Gänsefüßchen (Anführungszeichen)
Ganseschmolt n. Gänseschmalz. *Geduld un Ganseschmolt, dat schmeert de Ribben* (wenn jd. ungeduldig ist).
Ganseschnaabel m. Gänseschnabel
Ganseschott n. **1.** Gänsestall. → *Gronau, Himpämpken.* **2.** Hosenschlitz. *He häff 't Ganseschott loss.*
Gansestall m. Gänsestall
gänstrig, gää(n)strig (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Bor, Hei); **gastrig** (Ot, Rae, Rh). **gastig** (Hei) ranzig; gelblich verfärbt. *gäänstrig Speck. Gästrigen Buuskohl, dat is dat leste uut´t Fatt. → gasterig, rääwig*
Gänten (Vr, Ra, Bor, Hei). **Ganten** (Wes, Ot, St, Ge). **Gäinten** (St, Sü, We). **Ganter** (Vr, Rae, Rh). **Gänter** (Bo) m. *(Gänten)* Ganter, männl. Gans
ganz. gais (St, Sü, We) **1.** ganz, gänzlich. *ganz un gaar nich. Büs blooß de ganzen Daage an't Kocken* (z.B. vor den Feiertagen). *He lacht öwwer't ganze Gesicht. Ik bün de ganz van af. Dat was ganz anners. He häff dat Ganze* (hat das Sagen, ist der Herr im Haus, → *Gesagg*). **2.** sehr, besonders. *'n ganz (ganzen) Klooken* (sehr klug, iron.). *ne ganzen besten (ganz gudden) Dokter* (sehr guter Arzt). → *Geheel, Gesichte, heel, Saage, totaal*
Gaobe → *Gaowe*

Gaobel f. *(Gaobeln; Gääbelken)* Gabel (als Eß-, Koch- od. Herdgerät). *met de Gaobel Suppe ääten* (unsinnige Arbeit, → *Draodkorw*). *Met de Gaobel Suppe ääten un van Frijen, daor wödds nich van satt.* → *Forke, Gaffel.*
Zs.: Flees-, Reemen-, Woste-
Gaobelpunkt m. Gabelpunkt
Gaobeltand m. Zinke der Gabel
Gao-gau(e) m. (Vr, St) Durchfall. → *flotten Hainrich, Gau*
Gaogel, Gäögel n. *(Gäögels)* Gaumen; Kiefer, Zahnfleisch. *Dat Kind häff dat Gaogel dick, et krigg Tande. Wat liggs daor up dienen Gaogel te habbeln* (Was sprichst du schnell, St). *He bitt up't Gaogel* (Er hat keine Zähne, → *Felge*). → *Tandeflees.*
Zs.: Tand-
Gaohunger → *Geehunger*
gaon *(geht; göng, göngen; gaone)* gehen. *wi göngen nao Vreene nao de Karke. Wenn du dat nich bääter döös, dann kaas gaon!* (Kündigung einer Magd). *Ach gao doch to!* (Geh doch, ärgerlich). *Se gaot up't Bedde liggen. Gao sitten!* (Setz dich). *Lao we lück sitten gaon* (sich mit dem Besuch ins Wohnzimmer setzen). *Dat geht nich* (ist ungültig). *Daor geht't ja män üm!* (der eigentliche Grund). *Daor geht't nich vöör* (Besser geht es nicht, iron.). *Wo geht't? (Un wu geht't süss?)* (Antwort:) *Wo sall't gaon (Och, et geht so. Et geht wall. Et geht weer. Et häff all schlechter gaone. Dat dröff wall so wenn')* (so leidlich, → *Been, gistern, puchen, stönnen*). *Wu häff di dat gaone?* (Wie ist es dir ergangen). *So kann dat gaon!* (So kann es kommen). *So häff't gaone!* (So war es). *Man wuss nich, wat föör Waagens gingen* (welche Wagen gekauft würden). *De is drüm gaone* (verunglückt, tot). → *Buxe, Dissel, doon, gudd, Hatte, Höi, Korw, Kopp, krakeelen, liggen, loopen, pütten, rund-ümme, Sied, sölws, staon, stuuwen 1, Tied, üm.*
Zs.: daale-, dood-, fehl-, frömd-, hoog(e), kaputt-, klaor-, lamm-, loss, miss-, rund-, töömig-, twass-, wegg-, wieder-
Gaorden, Gaorn. Guor(de)n (St, Sü). **Gurden** (Rh, Bo) m. *(Gäördens; Gäördeken)* Garten, Hausgarten (Stück Land am Hause, das die Frauen bearbeiteten). *den Gaorden bekieken* (z.B. nach dem Kaffeebesuch den Garten ansehen, ob alles gepflegt ist). → *Froulöö, gröien, Hegge, Höffken, sölws, up-passen.*
Zs.: Appel-, Bloomen-, Gemöös-, Häister-, Hoppen-, Kinder-, Klooster-, Vöör-
Gaorden- auch: *Gaorn-, Guor(de)n-, Gurden-*
Gaorden-arbäid f. Gartenarbeit
Gaordenbank(e) f. Gartenbank
Gaordenbedde n. Gartenbeet
Gaordenbloome f. Gartenblume
Gaorden-eerde, -äärde f. Gartenerde
Gäördenerij → *Gäördnerij*
Gaordengraawen, -ben m. Teil der Hofgräfte (zum Garten hin gelegen)
Gaordenhacke f. Hacke zum Jäten, Graben im Garten. → *afleggen*
Gaordenhäcker m. kleine Gartenhacke
Gaordenhegge f. Gartenhecke
Gaordenhüüsken Gartenlaube; Gartenhaus (für Geräte; mit Tisch u. Bank zum Ausruhen). → *Lust-, Sommerhüüsken*
Gaordenkrässer m. kleine Gartenhacke (mit Zinken)
Gaordenland n. Gartenland

Gaordenliene f. Gartenleine (mit zwei Stöcken zum Pflanzen in Reihen, Abteilen der Rabatten u.a.). → *Foorliene*
Gaordenpaorte, -purte f. Gartentor
Gaordenpatt m. kleiner Gartenweg. → *schoofeln 1*
Gaordenschööfelken kleine Gartenschaufel (bes. für Gartenwege)
Gaordenstohl m. Gartenstuhl
Gaordenstück n. Garten (ohne Zaun od. Hecke) auf dem Acker
Gaordentuun m. Gartenzaun
Gaordenwegg m. Gartenweg
Gäördner m. Gärtner
Gäördnerij, Gäördenerij f. Gärtnerei
gäördnern gärtnern
Gaorn. Guorn (St, Sü) n. *(Gäörne)* Garn.
Zs.: Binde-, Boomsieden-, Boomwull-, Drömmel-, Düüwels-, Flass-, Hand-, Hanf-, Kamm-, Käärtkes-, Kattuun-, Kett-, Klewwe-, Linnen-, Näi-, Pack-, Papier-, Piepen-, Rij-, Schnell-, Sieden-, Sternkes-, Stick-, Stopp-, Strick-, Woste-, Wull-
Gaorn, Gaorn- 'Garten' → *Gaorden, Gaorden-*
Gaorn- 'Garn' auch: *Guorn-*
Gaornboom m. Garnbaum am Webstuhl (auf dem die Kettfäden liegen)
Gaornhaspel f. Garnhaspel, Fadenwickelgerät
Gaornklanke f. Lage Garn, Maß von gehaspeltem Garn (100 g)
Gaornklüümen, -klüwwen m. Garnknäuel
Gaornrulle f. Garnrolle
Gaornschacht m. Baum mit Aufhängern für Flachsbündel. *to't Flass-dröögen bobm in de Köcken*
Gaornwaoge f. Garnwaage
Gaostock m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) Spazierstock. → *Daggstock*
Gaowe, Gaobe f. *(Gaowen)* Gabe. → *Gaabe*
Gaowen- auch: *Gaoben-*
Gaowen-aobend, -aowend m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Fest der Nachbarn am Tag vor der Hochzeit, wenn sie die Geschenke bringen. → *Korw-weggbrengen*
Gaowenbrenger, -bregger (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) m. wer die Gaben zum Hause der Brautleute bringt
gappken, gappkern hastig greifen, grapschen, einheimsen. *Den Hund gappket nao dat Butt.*
Gappkert m. wer gierig, hastig etw. ergreift, anderen etw. wegnimmt; Geizhals
garanteern garantieren, versichern. *Dat garanteer ik di!*
Garantie f. Garantie. *Daor kann ik kinne Garantie föör öwwernemmen.*
Garde f. Garde. *He häff bi de Garde deent. Dat is noch de olle Garde* (z.B. die alten Herren im Schützenverein).
Gardiene, Gardien, Gediene, Godiene f. *(Gardienen; Gardienken)* Gardine. *He sitt achter de Gardienen* (im Gefängnis). → *achter, Wolang.*
Zs.: Boosen-, Öwwerhang-
Gardienen- auch: *Gedienen-, Godienen-*
Gardienenmüske, -müsse f. Haus- u. Arbeitsmütze der Frau mit schwarzen, z.T. rot bestickten Bändern)
Gardienenpräääke, -präädigt f. „Gardinenpredigt". *Wenn he te laate van de Karke kweem, dann gaff't ne Gardienenpräääke.*
Gardienenprussioon(e) f. **1.** Hausputz vor Ostern (Fenster u. Gardinen werden gereinigt, scherzh.). **2.** Prozession am Karfreitag.

Bi de Gardienenprussioon wodde mähr nao de Fensters kecken as nao't Krüüs.
Gardienenschau f. Prozession am Karfreitag (scherzh.)
Gardienenstange f. Gardinenstange
Garre f. *(Garren)* Gerte, Zweig, Peitsche, Rute. *Du kriggs wat met de Garre, wenn nich lüsters! He schnitt sik ne Garre föör sien eegene Gatt (He bindt sik ne Garre vöör't eegene Gatt)* (handelt zu seinem eigenen Nachteil, → *braanen*). → *Heering, Roode 1 f, Wedde.*
Zs.: Eeken-, Liem-
Garrer, garrern → *Gadderer, gaddern*
Garriet 1. PN Gerhard. → *Graatz.* **2.** alberne Person, Tölpel; Taugenichts, Schmarotzer, Flegel. → *Hinnemann.*
Zs.: School-
Garste, Garsten- → *Gaste 2, Gasten-*
Garwe f. *(Garwen)* Garbe, Bündel Stroh. *de leste Garwe staon laoten un up'n Klump blaosen* (Erntebrauch, → *Stoppelhahn*). *Up ne Garwe kamm twee Pund* (Kornmaß: ein Kilo). *He frett de Köppe van de Garwen* (nimmt sich immer das Beste). → *Stuuw.*
Zs.: Gasten-, Haawer-, Kapp-, Kopp-, Roggen-
garwen. gerwen (Wes, Bor, Rae, Rh, Bo) gerben (mod.). → *lohjen.*
dat Fell garwen (verprügeln)
Garwen-äärs m. Unterende der Garbe. → *Äärs-ende*
Garwenbedde n. in einer Reihe zum Dreschen ausgebreitete Garben
Garwenforke f. Gabel für Stroh mit zwei od. drei kurzen Zinken (kürzer als die der → *Höiforke*). → *Tweetandforke*
Garwenhäcksel n. kurz geschnittenes Garbenstroh (2 cm), Häcksel von ungedroschenen Garben (bes. der Hafergarben als Pferdefutter). → *Stroh-häcksel*
Garwenkidde f. ungedroschenes Getreide (gestapelter Haufen in der Scheune)
Garwenlamm (Sü, Rae). **Garwlamm, Garm(en)lamm** (Vr, Sü, Rae) n. weibl. Jungschaf (im Ggs. zu → *Bucklamm*). → *Lammschaop, Schaopslamm*
Garwenseel n. Garbenband (aus Stroh)
Garwer. Gerwer (Wes, Bor, Rae, Rh, Bo) m. Gerber (mod.). → *Küümker, Lohjer*
Zs.: Loh-
Garwerij. Gerwerij (Wes, Bor, Rae, Rh, Bo) f. Gerberei. → *Kuum*
Garwkaamer f. (Vr, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) Sakristei (alt). → *Sackerstij*
gasken, gassen; gatsken (Ge) schnell laufen, hin- u. herlaufen, nachlaufen; herumtollen, -spielen; sich abmühen. *De Hohner gasket* (rennen halb fliegend weg). *De Hund gasket an de Kedde* (rennt herum). *Ik moch maor gasken* (rennen, schnell arbeiten, mich abrackern). *He gasket sik de Punde van'n Liewe* (verliert Gewicht durch Bewegung). → *katsen.*
Zs.: wegg-
Gaskert m. wer schnell läuft
Gaspel f. *(Gaspels)* Schnalle (z.B. am Schuh, am Pferdegeschirr).
Zs.: Buxen-, Haor-, Schoh-
Gaspelschoh m. Schnallenschuh
Gass n. Gas. *Wi häbbt Gass kreggen* (Gasanschluß). *Gass in de Buxe* (Furz)
Gass, Gasse, gassen, Gassen- → *Gaste, gasten, Gasten-*
gassen → *gasken*
Gasshahn m. Gashahn

Gassheerd m. Gasherd
Gasslampe f. Gaslampe
Gasslöchte f. Gaslaterne (z.B. Straßenlaterne)
Gasslöchtenpaol m. Gaslaternenpfahl
Gast m. *(Gäste)* Gast; Kerl, Geselle. *Dat bünt socke (mooie) Gäste* (z.B. Jungen, iron.). *Wat is dat ne unfatsuunliken Gast van ne Junge! → Bast, daardendaags, dräägen, froh 1, tegaste.*
Zs.: Bruudlachts-
Gast 'Getreidehocke' → *Gaste 1*
Gäst 'Hefe' → *Gest*
Gaste 1 f. **Gast** m.; **Gasse** f., **Gass** m. (Rae, Rh, Bo) f. *(Gäste, Gasten)* Getreidehocke, ca. vier bis zehn aneinandergestellte Garben. *ne Riege Gäste up't Land. Gasten stellen. Garwen an'n Gass setten* (zum Trocknen aufstellen). → *Dieme, Roggenpüppken, Stuuke, Stuuw, Tiel, upgasten.*
Zs.: Kapp-, Roggen-, Wäiten-
Gaste 2; Gasse, Garste (Rh, Bo). **Geste** (Wes) f. Gerste. *De Gaste is riepe.* → *säien.*
Zs.: Brou-, Dull-, Foor-, Pelle-, Schälle-, Sommer-, Winter-
Gästebedde n. Gästebett
Gästebidder; Gästenbidder (Rae) m. Nachbar, der zur Hochzeit einlädt (geht z.B. mit geschmücktem Spazierstock od. Fahrrad zur Braut u. dann zu den Familien u. trägt das Einladungsgedicht vor). → *Anspräääker, Ansägger, kontant, Nööger, Quartier*
Gästedook n. besondere Tischdecke für Besuch
gasten. gassen (Rh, Bo). **gesten** (Wes) Getreidegarben zum Trocknen in Gruppen aufstellen. → *fiemen*
Gasten- auch: *Gassen-, Garsten-, Gesten-*
Gasten-aore f. Gerstenähre. → *Gastenschnoore*
Gästenbidder → *Gästebidder*
Gastengarwe f. Gerstengarbe
Gastenhalm m. (Rh, Bo) Gerstenhalm. → *Gastenspier*
Gastenjaor n. Jahr, in dem die Gerste gut gedeiht
Gastenkaff n. Gerstenspreu
Gastenkaorn, -kurn n. **1.** Gerstenkorn. **2.** kleines Geschwür am Auge. → *Finne 1, Wäägendrieter*
Gastenland n. Gerstenacker
Gastenmähl n. Gerstenmehl
Gastenschnaore f. Gerstenähre
Gastenspier m. Gerstenhalm
Gastenstoppel (Pl.) Stoppeln des Gerstenfeldes
Gastenstroh n. Gerstenstroh
Gastensuppe f. Graupensuppe. → *Pellegastensuppe*
Gastenstück n. Ackerstück mit Gerste
Gasten-upschlagg m. wilder Aufschlag von Gerste
gastfrij gastfreundlich
gastfröndlik gastfreundlich
Gasthuus n. **1.** Gaststätte, Wirtshaus. → *Angaonshuus, Wäärdschup.* **2.** Armenhaus, Heilig-Geist-Hospital (Vr)
gastig → *gänstrig*
Gastkaamer f. Gästezimmer
gastlik gastlich, gastfreundlich
gastrig → *gänstrig*
Gast-stommen, -stowwen m. Wirtsstube. → *Wäärdstommen*
gatsken → *gasken*

Gatt n. *(Gaate(n), Gääter; Gättken)* **1.** Vertiefung, Öffnung, Loch. *Wat häbb ik ‘n groot Gatt in de Hand* (eine tiefe Wunde, Wes). *Et is bi de Gaate(n) (Löcker) heel* (von stark geflickter Kleidung). **2.** Auge, Augenöffnung, Blick, in den Wendungen *in de Gaate(n) häbben (hollen)* (im Blick haben, beobachten, bemerken, spüren). *Dat häff he nich in de Gaaten* (nicht bemerkt). *De ha’n dat in de Gaate* (wußten Bescheid). *Wat häff he daormet in de Gaate?* (Welche Absicht hat er). → *Ooge.* **3.** After, Gesäß, Hinterteil; Rücken. *Kiek de Koh män äs in’t Gatt, dann wees ook, wat de met loss is* (beim Kuhhandel). *Usse Hohner häbbt’t Gatt nao Bookelt (nao´t Dorp) staon* (Die Eier werden in Bo (im Dorf) verkauft). *Den Hund häff mi in’t Gatt hat* (hat mich gebissen). *Ik bün so stiew in’t Gatt* (steif im Rücken). *He häff’t in de Rügge, dann mutt he sehn, dat he’t in’t Gatt krigg, dann kann he’t weggbrengen* (Rückenschmerzen). *Wenn’t in’n Buuk häs, moss sehn, dat’t in’t Gatt kriggs, dann kaas’t uutschieten. He dräit em dat Gatt to* (zeigt ihm den Rücken). * *He häff ‘t Gatt de mooi bi inedräit* (Er hat seinen Vorteil wahrgenommen, z.B. eingeheiratet, → *dräi-äärßen*). *He häff kinn Gatt mähr in de Buxe* (hat abgenommen). *Kinn Gatt in de Buxe, owwer „La Paloma“ flöiten* (wenn jd. angibt, frech od. vorlaut redet). *Man soll’n in’t Gatt (in de Kunte) trään! Man steht sik de Beene in’t Gatt (in’n Buuk)* (Man muß lange warten). *He löpp sik de Beene uut’t Gatt. He löpp, as wenn em de Beene uut’t Gatt stääken bünt* (läuft steif, ungeschickt). *Froulöö bünt dat! Hangt sik alls, wat se häbbt, an’t Gatt* (zu modisch gekleidet, → *Belle*). *Sett di up’t Gatt, dann krüpp di de kinne Muus drin (dann schlöppt di de Müüse kinn Kaff drin)!* (Setzt dich). *He häff ‘n sittend Gatt* (Er ist ruhig von Art). *Dann sett sik de Düüwel met’t Gatt drup* (dann klappt es gar nicht mehr). *De ligg mi immer achter’t Gatt te loopen (De häs immer achter’t Gatt staon)* (lästig u. neugierig). *He kick sik nao’t Gatt üm* (sieht sich vorsichtig um, was hinter ihm geschieht). *Se kiekt sik met’t Gatt nich mähr an* (verfeindet). *De is in’t Gatt ekneppen* (in Verlegenheit, „angeschmiert”). *He häff nix an’t Gatt* (hat kein Geld, → *Buxe, Foot). under’t Gatt verkoopen* (unfreiwillig). *Wat hä’ ih daormet an’t Gatt?* (Was soll das bedeuten, was für Pläne habt ihr). *Dat weet mien Gatt* (Das ist selbstverständlich, grob). *He ha’ good eene in’t Gatt* (Er war betrunken). *He ligg in´t fuule Gatt* (ist faul, schläft, schont sich). *Dann stehs daor met´t bloode Gatt up de Straote. → Aapigkäit, achtern, Äi, anhäörn, bäide, Beddeplanke, bedeenen, bineenekniepen, blank, blaosen, blood, Botterfatt, Botterjaor, böwwen, breed, Buss, Buuk, Buur, Buuske, Buxe, dicke, dull, düür, fallen, fastesitten, fett, Fisk, Fleege, Föör, Fuust, Garre, Glück, Haaken, Hälfte, Hand, hangen, Hatte, Hemd, holl, Hund, kacken, kläin, kruupen, Kunte, lecken 1, lecken 2, liggen, Määse, Näägel, naakend, Naodel, naodrääagen, natt, nijsgierig, olderwetswegg, Pääper, packen, Paol, plaogen, Pund, puupen, Puupert, rustern, Ruut, Schelle, schnacken, Schnee, schöiken, schöörn, Schubb, Stadt, Stohl, terechtekommen, Tuun, under, uutlehnen, verbraanen, vergääten, verschlieten, vull, Waater, Wall, Weegenstroh, witt.*

Zs.: Aal(en)-, Aapen-, Äärs-, Aske-, Balken-, Bisse-, Bläär-, Buurn-, Döddel-, Döör-, Dräi-, Driet-, Drömmel-, Dull-, Föhl-, Fohr-, Foot-, Foss-, Froulöö-, Fuss-, Fussel-, Galwer-, Gotten-, Hääkel-, Hals-, Hecken-, Hohner-, Hunde-, Kääkel-, Kiek-, Klaater-, Kläpp-, Klewwe-, Klüngel-, Kniep-, Knooi-, Knoops-, Knötter-,

Knüssel-, Kruup-, Luuse-, Modde-, Müggen-, Mussel-, Müür(en)-, Naffel-, Näöl-, Nössen-, Nuffel-, Oost-, Paort-, Pläite-, Plodde-, Pott-, Prütt(ke)-, Puup-, Quaater-, Räbbel-, Räödel-, Reems-, Rott-, Schlaater-, Schlacker-, Schledden-, Schleet-, Schliep-, Schlipp-, Schlöörs-, Schmeer-, Schnääter-, Schooi-, Schötten-, Schummel-, Schüngel-, Sitt-, Söidel-, Stipp, Sünnen-, Täödel-, Teem-, Träödel-, Tüntel-, Uulen-, Vernester-, Wottel-

gatt (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) offen, bes. in der Wendg. *'n gatt Been (gatte Beene)* (offene Krampfadern, nicht heilende Wunden an den Beinen). *Dat is´n gatt Dingen* (zerbrochener Gegenstand) → *loss*

Gattbeene (Pl.) offene Beine, Krampfadern, nicht heilende Wunden an den Beinen

Gattdeel n. „Hinterteil", z.B. Hosenboden. *dat Gattdeel in de Buxe*

Gatt-end(e) n. Unterende der Garbe, → *Äärs-, Kunt-ende*

Gatter n. *(Gatters)* **1.** Gatter, Zaun. **2.** Rahmen mit Sägeblättern. *an't Gatter saagen*. → *Saagemölle.*
Zs.: Queer-, Saage-, Vull-

Gatterbladd n. Sägeblatt in der Gattersäge

Gattersaage f. Gattersäge

Gattfleege f. (Wes, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Fliegensorte am After von Kühen u. Pferden. → *Aos-, Hundefleege*

Gattkruuper m. Arschkriecher

Gattlecker(t) m. Schmeichler, Kriecher. → *Naopraoter, Gattkruuper*

Gattmölleken (Vr, St, Sü, Ge, We, Bor, Rae) Schläge, Prügel aufs Hinterteil (für kleine Kinder). *Glieks, dann giff't 'n Gattmölleken!* → *Bassenhochtied, Mölle*

Gattskäärl m., **-kerlken** (Wes, Sü, Ge, Bor, Rae) „Mordskerl" (anerkennend u. abw.). → *Blixem*

Gatt-taske, -tasse f. hintere Hosentasche

Gattvandarrie → *Gaddarrie*

Gau m. Durchfall.
Zs.: Gao-

gau, gawwe *(gäwwer; gäwwest)* schnell, eilig, flink, geschwind. *so gau at't geht* (sobald wie möglich). *Ne Stunde is gau wegg. Kaas gau wat kriegen* (z.B. Unfall, Unglück, Krankheit). *De moch de gau bi wessen* (mußte es flott, flink erledigen). *Nu owwer gau an! Maak gau an, at weggkümms, de Mooisten bünt 't eerste wegg* (zum Sohn, der zum Fest geht, iron.). * *Gau un good is een Deel te vull* (bei der Arbeit: entweder schnell od. gut). *Gau häff sik doodloopen* (wenn jd. *gau* sagt, z.B. zur Arbeit antreibt). *He was us 'n bettken te gawwe af* (zuvorgekommen). *Et geht nich gawwe* (Es klappt nicht). *Et konn gäwwer gaon* (schneller, besser). *Nu maak äs gäwwer an! Wenn he nich in Huuse is, bün wi 't gäwweste weer wegg* (sehr schnell). *Doo du't, du kaas't am gäwwsten* (beim abendlichen Beten im Sterbehaus). *He lügg gäwwer as he loopen kann,* → *draawen). Dat sägg man noch ganz gawwe* (wird schnell so hingesagt). *Et is so gau an de Lucht* (wenn die Wolken schnell ziehen). *Nix geht gäwwer up as getällt Geld un geschnedden Brood (geklööwt Holt,* → *riewe).* → *aftällen, Buuk, draawen, genoog, Hätt*

Gaudeew m. Gauner, Taschendieb. → *Stähl-, Taskendeew*

gaudeewen (flink) stehlen

gaumöggliks möglichst bald, schnell. *Brengt mi dat gaumöggliks weer!*

Gauigkäit, Gawwigkäit f. Eile, Schnelligkeit. *Dat häbb'k in de Gauigkäit daone (vergääten)* (in der Eile).

Gäwwe f.*(Gäwwen)* stattliche Frau. → *kompaobel*

gawwe ⋆ *gau*
gäwweln (Vr) quaken; schwatzen. *De Föske gäwwelt.* → *quaaken*
Gäwweltreese f. (St) Frau, die viel redet
gäwwer, gäwwest → *gau*
Gawwigkäit → *Gauigkäit*
Ge-ääkster n. Gezänk; Stichelei
Ge-äöse n. Schmiererei; schmutzige Arbeit od. Angelegenheit
Gebääd, Gebett n. Gebet. *He höllt van'n kott Gebett un 'n langen End Mettwost* (Er ist nicht bes. fromm). *Ik häbb em äs in't Gebääd nommen* („Ich habe ihm die Leviten gelesen").
Zs.: Aobend-, Diss-, Familljen-, Kinder-, Morgen-, Nacht-, Staffel-, Starwe-, Stoot-, Stunden-, Veertigstunden-
Gebääd(e)book n. Gebetbuch, Meßbuch. *den Düüwel sien Gebäädebook* (Kartenspiel, scherzh.) → *afgewwen, Bäädebook, Roosenkranz*
Gebaater n. (Bor, Rae, Rh, Bo) Geklopfe, Gehämmer
Gebabbel(e) n. Geschwätz, Gerede
Geback n. Gebäck. → *Gebacksel.*
Zs.: Halw-
gebacken, gebackt gebacken.
Zs.: eegen-, halw-, sölws-
gebackene auch: *gebackte*
gebackene Äier (Pl.) (Vr) Rührei. → *Äierbacke*
gebackene Peer(e) f. gedörrte Birne (z.B. beim Bäcker im Backofen getrocknet). *He steht daor (Daor geht he hen) met siene gebackene Peeren (Pruumen)* (dumm, verlegen, → *Küüte*). * *Dat bünt nich diene gebackte Peeren* (Das geht dich nichts an, Ra). → *Backpeere, gedröögte Peere*
gebackene Pruume f. Backpflaume. → *Backpruume, gedröögte Pruume*
Gebacksel n. Backwerk, Gebäck. * *Alle Gebacksels un Gebrousels geraod't nich ääben good.* → *Backwark*
Gebaffke n. Dröhnen, Klopfen
Gebäier n. Geläute der Kirchenglocken
Gebammel(e) n. herunterhängende Sachen, z.B. Schmuck, Ketten. *Wat häff se sik daor weer 'n Gebammel ümehangen.* → *Gebummele*
gebastert nicht reinrassig, von minderwertiger Rasse, gekreuzt (z.B. Hund, Huhn, Vieh). *ne Gebasterten* (Bastard)
Gebbe-, gebben → *Gewwe-, gewwen*
gebbsk → *geffsk*
gebenedaien in der Wendg. *He häff't an't Gebenedaien* (Er ist geistig verwirrt, dreht durch, phantasiert; hat religiösen Wahn, scherzh.). → *fimmeln, gewährn*
Gebett → *Gebääd*
Gebild n. Muster, z.B. in Stoff eingewebt
Gebildkorw m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Korb (mit Dekor) aus geschälten Weidenruten. → *Arm-, Brood-, Sunndaggskorw*
Gebildwääwerij f. Weben mit Mustern, z.B. Damastweben; kunstvolle, feine Weberei. → *Pellenwääwer*
Gebimmel(t)e n. Geläute (z.B. Kirchenglocken, Bimmelbahn). → *Gelüüde*
Gebitt n. **1.** Gebiß. *He häff 'n nij (falsch) Gebitt.* **2.** Teil des Zaumzeuges. → *Muulstück, uutspannen.*
Zs.: Stangen-, Tande-
Gebläär(t)e, Gebleer(t)e n. Geschrei, Geheule, lautes Weinen, Rufen
Geblaose n. **1.** Blasebalg (am Schmiedefeuer). **2.** Angeberei. → *Gepuchte*

Geblecke, Geblöcke n. Gekläff, anhaltendes Gebell; Geschimpfe
Gebleer(t)e → *Gebläärte*
geblöömt geblümt. *ne Kantenmüske met'n geblöömt Lind* (Feiertagshaube)
Geblöömte n. Blühen, Blüten (alle zusammen). *Et was frühr vull mähr Geblöömte.* → *Blöite*
Gebodd n. **1.** Gebot, Gesetz. *öwwer't Gebodd trään* (etw. Falsches tun). *Passt dat wall to't veerte Gebodd?* (Mutter zu frechen Kindern). → *Käärßte, verstooten.* **2.** Gebot bei Versteigerung. Zs.: An-, Karken-, Up-
Geböide n. Gebäude. → *Geboußel*
Geböidespill n. Gebäudekomplex. *He häff 'n groot Geböidespill up'n Hoff staon.*
Gebölk(e) n. lautes Bölken (von Rindern); anhaltendes Weinen, Schreien
Geboller, Gebolter n. Gepolter
geboorn geboren. *Wenn dat Kind nich boll geboorn wädd, giff't 'n Essel* (Esel trägt 12 Monate). *Denne is föör de Arbäid nich geboorn* (faul, ungeschickt). * *Wenn arm geboorn wödds, daor kaas nix an doon, owwer wenn arm trous (hieraods), daor büs sölws met bi. Dat (Den) mutt noch geboorn weern* (gibt es noch nicht). → *Fräätert, Kööper 1, Telt.*
Zs.: an-, dood-, nao-, nij-, un-
geböörn. gebüürn (Hei, Rae, Rh, Bo) geschehen. *Et mutt wat geböörn! Nu is't geböört* (zu Ende, aus). *Et sall würklik geböört wenn'* (soll wahr sein).
Gebou n. (Hei, Rae) Gebäude; Statur. *Se was groot van Gebou.* → *Geboußel*
Geboußel n. großes Gebäude
Gebraaske n. Lärm, lautes, polterndes Geräusch; lautes munteres Treiben; nicht ernst zu nehmendes Gerede
Gebraoßel n. Gebratenes. → *Bräödsel*
Gebreck n. Mangel; Gebrechen, Krankheit. *Jeeden Geck häff sien Gebreck.*
gebreckig (Wes, Vr, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh); **gebrecklik** (Ge, Ra) mangelhaft, unvollständig, schadhaft; gebrechlich, kränklich. *'n gebreckig Farken* (Ferkel mit Hodenbruch, → *Binnenbäär*)
Gebrodd n. **1.** Brut; Gelege. *Ääben nao mien Gebrodd kieken!* (nach meinen Kindern, scherzh.). → *Bröößel, Gelegge, Naolaot.* **2.** Pack, Gesindel.
Gebroußel n. Gebräu. → *Gebacksel*
Gebrüll(e) n. Gebrüll. *Wat mäck den Bullen föör'n Gebrüll!*
Gebrummel n. undeutliches, nuschelndes Sprechen
Gebrünte f. (Rae, Bo) Vorbindeschürze. → *Brünte*
Gebruuk m. **1.** Gebrauch, in der Wendg. *Gebruuk maaken van* (Gebrauch machen von). *Von'n besten Stommen wodde nich vull Gebruuk van maakt. He weet dat wall, mon he will de kinn Gebruuk van maaken. Maak daor kinn Gebruuk van!* (Erzähl das nicht weiter). **2.** Brauch. *Daomaols was dat so Gebruuk.* → *Bruuk*
gebruuken gebrauchen. → *Waord*
Gebruuse n. lautes Brausen. *Wat'n Gebruuse daor in'n Bijenkorw!* → *Gesuuse*
Gebuffke n. Dröhnen, Klopfen
Gebummel(e) n. lose flatternde Enden (z.B. von Haarschleifen, Rock- u. Schürzenbändern). → *Gebammele*

Gebund n. Gebinde, Element des Fachwerkgerüstes (besteht aus einem Balken, zwei Pfosten u. zwei Kopfbändern); Raum zwischen den Gebinden; best. Menge (Stroh, Heu, Getreide). *Moss 't Höi in't eerste Gebund packen. 'n Gebund Rogge.* → *Buck, Fack, Gefack, Veerkantwark*
Gebundsbalken m. Gebindebalken, waagerechter Trägerbalken im Fachwerkbau
Gebundsfack n. Zwischenraum zwischen zwei Gebinden
Gebundspaol m. Gebindepfosten, Ständer im Fachwerkgerüst
Gebundspost, -poss m. Gebindepfosten, Ständer im Balken-, Fachwerkgerüst
Gebundswark, -werk n. Gefüge od. Gerüst beim Fachwerkbau, Gebälk des Hauses
Gebundswarkschoppe f. Fachwerkscheune
gebundswiese fachweise. *Dat Höi wodde gebundswiese up-packt* (pro Fach gelagert). → *Kidde*
Geburt f. Geburt. → *Holtflöh.*
Zs.: Miss-, Nao-
Geburtsbreew m. Geburtsurkunde. *De häff ook sienen Geburtsbreew (Geburts-schien) verloorn* (stolz, eingebildet). → *Dööpbreew, heerkommen, Kollenkasten, vandann*
Geburtsdagg m. Geburtstag. → *Naamensdagg*
Geburtsjaor n. Geburtsjahr
Geburts-schien m. Geburtsurkunde. → *Geburtsbreew*
Geck m. *(Gecken)* **1.** Narr, Dummkopf. *Kaas mi nich föör'n Geck häbben (hollen)!* (verulken, zum Narren halten). *Ik sall uh lück de Geck anstääken* (verulken). *Man will ähr de Geck scheern* (Man will sie aufziehen, „anschmieren", verulken, → *geckscheern*). * *Jeeden Geck is anders* (Die Menschen sind verschieden). *ne häbbende Geck* (habgierige Person, → *nemmen*). → *bedenken, Gebreck, klook, Loof, Schnee, wieldes.* **2.** Fastnachtskerl, Karnevalist.
Zs.: Allermanns-, Andermanns-, Faschlaowend-, Fleegen-, Froulöö, Hunde-, Jungs-, Kinder-, Peerde-, Schosteen-, Sommer-
geck verrückt, närrisch, geistig verwirrt; besessen, versessen, begeistert. *Ik weer de geck van. He is de geck van (up, nao)* (versessen auf). *Daor is he räinewegg geck met* (legt Wert darauf, geht z.B. vorsichtig, behutsam damit um). → *donne, Nienborg, Ratte, Wessum.*
Zs.: fleegen-, jungs-, staapels-
Geckenhuus n. Irrenhaus
Geckerij f. Narrheit, Unsinn, Scherz. *Nu is't met de Geckerij an'n Ende* (Spaß beiseite, nun wird es ernst).
Geckhäid f. Narrheit; Scherz, Witz. *Dat is mon Geckhäid* (nur ein Scherz). *Maak de kinne Geckhäid van* (Mach das nicht lächerlich, übertreib es nicht). *Dat is kinn Geckhäid* (Das ist kein Witz). *Man kann't ääten, owwer dann häört de Geckhäid up* (Es ist gerade noch erträglich).
Geckigkäit f. Narrheit, Unsinn, Scherz
geckscheern scherzen, albern. *De wann'n metnander an't Geckscheern.*
Gedachte f. Gedanke. *Ik häbb et nich in de Gedachten hat* (Ich habe nicht daran gedacht). → *Gedanken*
Gedächtnis, Gedächnis n. Gedächtnis. *He ha' dat alle noch gudd in't Gedächtnis.*
gedäilik gedeihlich

Gedanken, Gedanke m. Gedanke. *Moss män arbäiden (de Plaggenhacke gaon laoten), dann kümms nich up dumme Gedanken! Moss up annere Gedanken kommen! Ik göng dat so in Gedanken nao* (hing meinen Gedanken nach). *He is in Gedanken. He is kott van Gedanken* (zerstreut, unaufmerksam). *Maak di de kinne Gedanken üm (öwwer)* (Mach dir deswegen keine Sorgen). *He is met de Gedanken immer wieder (gauer) as met de Waorde* (denkt schneller als er spricht). *Et is kold.* (Antwort:) *Ih mött't Uh warme Gedanken maaken.* → *bineene, Gedachte, ranken.*
Zs.: Achter-, Nao-

gedaon(e) bemüht, besorgt; zuvorkommend, eifrig; gierig, versessen auf. *He is de ganz gedaone met* (hat Achtung davor, es liegt ihm am Herzen). *He is gedaon up (üm)* (gefällig, freundlich, besorgt). *Se wassen recht gedaon* (besorgt; verwöhnt). *He is so gedaon as de Pest* (gierig). → *andoonlik, bedaone*

Gedärme n. (Rh) Därme. → *Gedärmßel*

Gedärmßel n. Därme, Eingeweide. *Dann wodde dat Gedärmßel dr'uut nommen un schoonemaakt.* ⋆ *Ingewäide*

Gedeelte n. geteilter Gegenstand, Anteil; zugeteilter Bezirk

Gedeenten, Gedennten m. wer den Militärdienst geleistet hat. → *Kommies, oldgedeent.*
Zs.: Uut-

Gedich(t) n. Gedicht. → *Riemßel*

gediegen seltsam, eigenartig, undurchschaubar. *Wat'n gediegen Spill.* → *gelungen*

Gediene, Gedienen- → *Gardiene, Gardienen-*

Gedoo n. Durcheinander, Lärm, Unruhe; Getue, Großtuerei. *So'n Gedoo häbb wi noch nooit hat!* → *Gedoote, Miraakel, Tramass, Upstand*

Gedööns n. wertlose, überflüssige Dinge, Durcheinander, allerlei, alles zusammen; Getue, Unsinn. *Wat'n Gedööns allemaal.* → *Hookuspookus, Spill, Ssisselaweng*

Gedoote f. (Vr, Bo) Getue, Großtuerei

Gedraame → *Gedramme*

Gedräißel n. Gedrechseltes, Drechslerarbeit; Holzkreisel für Kinder. *Gottmers Gedräißel* (von Drechsler Gottmer gefertigter Kreisel, Vr). → *Drill-, Hack-kloot*

Gedramme (Vr, Sü, Ra, Bor, Rae). **Gedraame** (Bo) n. Quengelei, Gezänk

Gedrängsel n. Gedränge. → *Gedrubbel*

Gedretten n. Unrat, Schmutz; ungeliebte, unschöne Sache(n), z.B. mißglückte Arbeit; häßliches Tier, unansehnliche Person. *Daor häs dat Gedretten liggen!* (derb). → *drieten*

gedröögten Appel m. Backapfel

gedröögte Bloome f. Trockenblume. → *Strohbloome*

gedröögte Peer(e) f. gedörrte Birne. → *Backpeere*

gedröögte Pruume f. Backpflaume. → *gebackene Pruume*

Gedrubbel n. Menge; Gedränge, Menschenmenge, Trubel. *up Karmis in't Gedrubbel kommen.* → *Gedrängsel*

Gedrüüs n. (St, Ge, Bor, Bo) Durcheinander, Lärm, Tumult. → *Gedoo*

Geduld f. Geduld. *Daor moss Geduld met (bi) häbben. Daor häört ne Kopp vull Geduld bi, bi den Tropp Blaagen!* → *Ganseschmolt.*
Zs.: Un-

gedüldig, gedüllig geduldig. *Gedüllige Schaope gaot vull in een Schott (in eenen Stall).*
Zs.: un-

Geduudel(t)e n. (Vr) schlechte, unangenehme Musik. ⋆ *Getuute*
Gee (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei). **Gäi** (Vr, Sü, Ge) f. *(Geen)* Reihe (z.B. Heureihe, die beim Mähen entsteht, in einer Reihe aufgestellte Garbenhocken, Reihe Misthaufen, Reihe beim Rübenziehen). *eene Gee mäien* (einmal entlang mähen). *Ik mott dat staon blewwene Gräss an de Gäie naoschnieden. Mesthööpe in de Gee setten. ne Gee Mest sträien.* → *Kidde, Schlaoge*
gee → *geewe*
Gee- auch: *Gäi-*
geegensiedig (Vr) gegenseitig. *Se häbbt sik geegensiedig upbodden* (bei der Auktion überboten). ⋆ *teggensiedig*
Geeharke f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) breiter Rechen, mit dem Halme auf dem Stoppelfeld nachgeharkt werden (ca. 2 m breit, lange, kräftige Zinken, kräftige Querstange über dem Stiel, die zum Ziehen diente). → *Aftreck-, Schleppharke*
Geehunger (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor). **Gaohunger** (Ge) m. Heißhunger, plötzlicher Hunger (vorübergehende Schwäche durch Blutzuckermangel). → *Heethunger*
geel, Geel-, geel(e)- → *gääl, Gääl-, gääl(e)-*
geens-sinns (Ra) keineswegs
Geer ‘Dreizack’ → *Geere*
Geer (Vr, St, Sü). **Gier** (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Geers)* Euter. *De Koh kann’t achten of vöörne in’t Geer häbben* (Euterentzündung, → *hatt, Schwell)*.
Zs.: Koh-
Geer- ‘Euter’ auch: *Gier-*
Geer- ‘Gärung’ auch: *Gäär-*
Geer-äörken, -ührken Gärglas (ohrenförmiges Röhrchen). → *Geerglass*
Geerback m. Braubottich (zum Gären der Maische)
Geerd PN Gerd. → *Gratz.*
Zs.: Jan-
Geere, Geer f. (Bo) *(Geere)* Speer, Dreizack, Gerät mit spitzen Zinken u. langem Stiel zum Stechen von Fischen, bes. Hechten u. Aalen im Fluß. → *Fiske-stööter.*
Zs.: Aols-
Geergewwel m. Giebel, der verschieden hohe Dächer verbindet, Giebelstreifen an einem breiteren Vorhaus, Teilgiebel am verbreiterten Wohnteil des Bauernhauses
Geerglass n. Gärglas (z.B. für selbst hergestellten Wein: gebogenes Röhrchen im Korken zum Entweichen der Gase)
Geerholler m. Euterhalter (bei durchgesacktem Euter bei älteren od. überzüchteten Kühen, damit sie sich nicht auf die Zitzen treten; aus grobem, netzartigen Gewebe, auf dem Rücken u. an den Hinterbeinen festgebunden)
Geerhook m. (Vr, St, Sü, Ra, Rae, Rh) schräg zulaufender Acker
Geerkeller m. Lagerraum für Jauche. → *Aalenkeller*
geern 1, gäärn *(geert; goor, gooren; geert)* gären. *dat Moos geern laoten. Den Wien is geert* (ist gegoren).
geern 2, gäärn. güürn (Ge). **giern** (We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) grunzen, schreien (von Schweinen, bes. vor dem Füttern, od. von Kaninchen). *De Schwiene bünt an’t Geern un an’t Kriesken. He güürt as ‘n Farken.* → *göösen, gruwweln, reern*
Geerpott m. Gärtopf. → *Patentpott*
Geerschwalwe f. Schreischwalbe, Mauersegler. → *Scheerschwalwe*

Geerse; Geers f. (St, Sü, Ge, We, Bor, Rae, Rh) Giersch (frühes Blattgrün, Frühgemüse, wurde als Schweinefutter gesammelt). → *Heggenmoos*
Geersemoos n. (St, Sü, Ge, Rae) Giersch, Frühgemüse
Geerung 1, Gäärung f. Gärung
Geerung 2 f. Gehrung, Winkel, Schräge von 45 Grad. *up Geerung schnien*
Geerungs-saage f. Säge für einen Winkelschnitt von 45 Grad
Gees ⋆ *Geest*
Geesemänneken (St, Sü, Ra, Rae, Rh) kleiner, schmächtiger, unbedarfter Mann. → *Heese-, Jööselmänneken*
geesen (Wes, St) bleich, gelblich, schmächtig, kränklich. *He kick de so geesen in* (Er sieht blaß aus). → *kaasig*
geeslik → *geestlik*
Geest, Gees m. **1.** Geist. **2.** Temperament. *Daor sitt noch Geest in.* → *Fuck, Gaist.*
Zs.: Plaoge-, Quääl-
gees(t)lik geistlich. *ne geestliken Häär* (Priester, → *Häär-öhme*)
Geestliker m. Geistlicher, Priester. *den Geestliker haalen* (z.B. zum Sterbenden).
Zs.: Welt-
Geeteklumpe(n), -klump m. alter Holzschuh als Schöpfgerät für die Bleiche. → *Bleek-, Güüte-, Rappklumpen, Göite*
geeten *(göttt; gott, gotten; gotten)* gießen; stark regnen. *Et räängt, dat't gött. Ik mutt noch´n Hälfken in´n Nacken geeten (schlaon).* → *Binde, Halw-aort, stotten.*
Zs.: vull-, wegg-
Geeter m. **1.** Ausgießer, Tülle der Kanne. **2.** Gießkanne (Bo). → *Güüter.*
Zs.: In-, Käärßten-, Kannen-, Klocken-, Melk-, Tinn-, Uut-
Geeterij f. **1.** Kannengießerei; Glockengießerei. **2.** starker Regen.
Zs.: Ieser-, Kannen-, Klocken-
Geetkanne f. Gießkanne, Wasserkanne. → *Sprütze*
Geetling m. Amsel, Schwarzdrossel. *Den Geetling flöit. Wenn den Geetling so hell is, dann giff't Räägen. He häört den Geetling nich mähr flöiten (den Kuckuck nich mähr roopen)* (Er erlebt das Frühjahr nicht mehr, stirbt bald). → *Koue, Waatervoggel.*
Zs.: Määrten-, schwatten, Waater-
Geetlingskoue f. Amselkäfig
geew(e), gee, gewwe (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) fest, kernig, kräftig; saftig, frisch, grün; zäh, kerngesund, rüstig. *geew Holt. geewe Erpel. 'n geew Kläörken. geew as ne Nötte (ne gewwe Nötte)* (gesunder Kerl). *De olle Mann is noch ganz gudd geew.* → *krick*
Gefack n. (Wes, Bor, Rh) Raum zwischen zwei Gebinden. → *Fack, Gebund, Kidde*
Gefahr n. Fuhrwerk, Pferd u. Wagen, Gefährt. *Dat Gefahr stönn vöör de Nenndöör.* → *Fohrwark, Gefuhr.*
Zs.: Peerde-
Gefall n. **1.** Fall. *In dit Gefall kann'k et nich bääter treffen. Üm denns Gefall will ik di morgen wall helpen* (in diesem Falle). *Dat was ook dat Gefall. Dat is't Gefall in'n Sseggenstall* (Jux). **2.** Zufall. *Wat will't Gefall?* → *Fall*
Gefallen m. Gefallen, Gefälligkeit. *Dat dööt se te Gefallen* (aus Gefälligkeit). *Kaos mi wall 'n Gefallen doon? Van denne kaas jeeden Gefallen van kriegen* (gutmütig, hilfsbereit). *Den eenen*

Gefallen is´n annern wäärd (Eine Hand wäscht die andere). → *Graawen*

gefallen gefallen. *Dat kann mi gefallen. So besünders gudd häff't (is't) mi nich gefallen. He häff sik wat gefallen laoten* (hat viel hinnehmen müssen). *Man mutt sik wat gefallen laoten, dat 'm 't Gatt warm höllt* (von der schweren Waldarbeit zur Brennholzgewinnung). *He lött sik de wat an gefallen* (Er gibt sich Mühe; muß viel arbeiten, leiden).

gefällig gefällig, hilfsbereit. *Dat is ne ganz gefälligen Käärl.*

Gefälligkäit f. Gefälligkeit. *Uut Gefälligkäit dee se noch 'n Stündeken helpen.* → *Anstand, Gefallen, schandewäägens, Vulldoon*

Gefangenschup, -schop f. Gefangenschaft

Gefängnis n. Gefängnis. → *Back, Pietermann*

Gefaor f. Gefahr. *Lao we't män waogen, up de Gefaor hen, dat't deteggen geht. Nu is de Gefaor vöörbi (in de Büske)* (vorüber). → *Periekel.*

Zs.: Lääwens-

gefäörlik gefährlich. *ne gefäörlike Arbäid*

Zs.: lääwens-, un-

gefaßt „gefaßt", in der Wendg. *Daor kaas di up (wat) gefaßt maaken (up'n Dunderschuur gefaßt maaken)* (Drohung). → *rääken*

geffs(k), gebbsk freigiebig

Gefiedel(t)e n. (Vr) schlechtes, stümperhaftes Geigenspiel

Geflecht n. Geflecht. *Geflecht uut Wedden*

Geföhl n. Gefühl. *Ik häbb so'n raar Geföhl in'n Buuk (in de Huud)* (Vorahnung). *Ik häbb so'n doow Geföhl in de Basse* (Antwort:) *Wess froh, dat du dat Geföhl noch häs* (taubes Gefühl, z.B. vom Radfahren). *nao Geföhl* (nach Gefühl). * *Hatt in de Wäörde, män week in't Geföhl* (Rauhe Schale, weicher Kern). *Se häff'n fien Geföhl* (Feingefühl). → *Engel.*

Zs.: Ehr-, Met-, Vöör-

Gefrääte, -frette n. gieriges, anhaltendes Fressen

Gefreese n. Frieren. → *Freeserij*

Gefuhr n. (Rae, Rh, Bo) Fuhrwerk. → *Gefahr*

Gefummel n. nachlässige Arbeit, Pfuscharbeit (z.B. von Handarbeit); Fummelei

Geggend f. Gegend.

Zs.: Üm-

Gegalwer n. Geschrei, klägliches Bitten, Klagen, Stöhnen

Gegängel n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) Schlendern; Trödelei

Gehaimraod m. Geheimrat

Gehampel(e) n. Gehampel, Zappeln

Gehänge n. Bügel, Henkel, Türangel. → *Hänge, Hängsel.*

Zs.: Gold-

Gehäör n. Gehör. *He häff 'n gudd Gehäör.*

gehäörig, gehöörig gehörig; tüchtig, ordentlich, gründlich. *Se häbbt sik gehäörig in de Wulle hat. He häff sik gehäörig uutelaoten* (Er hat heftig geflucht).

gehäörn, sik sich gehören. *Dat gehäört sik nich!* (Das tut man nicht). *Gudde Naobers weet't, wat sik gehäört.*

Gehaspel(e) n. Getue; Schererei, Zankerei

Gehech(t) n. (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh) Revier, Bezirk. *Se bünt em in sien Gehecht kommen* (in sein Revier, z.B. beim Fischen, bei der Jagd).

Geheege n. Gehege; Revier, Bezirk. *in't Geheege kommen. * Met kraakende Kaoren kaas lange döör't Geheege föhrn.*
Geheel n. das Ganze. *in't Geheel* (im ganzen, überhaupt). *Dat passt in't Geheel nich bineene* (ganz u. gar nicht). → *ganz*
Gehöffte n. Gehöft
Geholt n. Gehalt, festes Einkommen. *Den Köster hä'e en kläin Geholt un'n grooten Tropp Blaagen.* → *Inkommen*
gehöörig → *gehäörig*
Gehuddel n. unordentliche, nachlässige Arbeit. → *Huddelij*
Gehüüle n. anhaltendes Weinen
Gejaage n. (Wes, Ot, Vr) Jagen, Hetze. *Wat is't 'n Gejaage rechtefaort!*
Gejachte; Gejachtere (Rh). n. Umherjagen
Gejammer(e), Gejommer(e) n. Gejammer
Gejanker(e) n. Gewinsel, Gejaule
Gejööle; Gejoole (Bor, Rh, Bo) n. Geschrei, Gröhlen
Gejoule n. Gewinsel; Geschrei (in der Menge), Johlen
Gejuuche n. (Vr, St) Gejauchze
Gekääkele, Gekaakel(e) n. **1.** Gackern (bes. wenn Hühner Eier gelegt haben). * *Völle Gekääkel un weenig Äier* (viel Aufhebens, wenig Leistung). **2.** laute, angeregte Unterhaltung (bes. bei Frauen u. Kindern)
Gekääkelte n. **1.** Gackern. **2.** Gerede, Geschwätz, laute, angeregte Unterhaltung. *Nu möö ih uh dat Gekääkelte van de Froulöö äs belüstern!*
Gekäbbel n. Wortgezänk; Geschwätz. *Ik will dat Gekäbbel nich mähr häbben!* (zu Kindern).
Gekäffe n. Hundegebell
Gekalle n. (Bor, Rae, Bo) Gerede
Gekiewe n. (Bor, Hei, Rae) Gekeife, Geschimpfe; Streit, Gezänk. → *old*
Geklaater n. (Vr, Wes, Ge) Geschwätz; Gerassel; Geplätscher
Geklapper n. Geklapper
Geklüngel(e) n. Trödelei
Geknarre n. Geknarre, Knarren. → *Gekraake*
Geknooie n. knifflige, mühsame Arbeit (die kaum zu einem Ergebnis führt)
Geköttel n. (Rae) Gezänk, Nörgelei, Scherererei
Gekraak(e) n. (Vr, Sü, Ge, Ra, Hei) **1.** knarrendes Geräusch, Geknarre. *De Trappe määk so'n Gekraake.* **2.** Ächzen, Stöhnen, Klagen. *Ik kann't Gekraake nich mähr häörn!*
Gekrabbel n. **1.** unruhiges Durcheinander (z.B. von Kindern). **2.** Gekritzel; schlechte, unleserliche Handschrift. → *Gekribbel*
Gekrackel n. Gekritzel. → *Gekrickel*
Gekräie n. Krähen, Gackern; Schreien. *Wat maakt de Hohner weer 'n Gekräie!*
Gekrakeel n. (Wes, Bo) Lärmen; Zänkerei. → *Krakeel*
Gekribbel n. **1.** Gekribbel, Kitzeln. **2.** Gekritzel; schlechte, unleserliche Handschrift. *Kass dien Gekribbel noch wall lääsen?*
Gekrickel n. Gekritzel, unleserliche Handschrift. *Wat'n Gekrickel un Gekrackel!*
Gekrieske n. schrilles Gekreische (z.B. von Kindern)
Gekröckel n. **1.** leichter, anhaltender Husten, Hüsteln. **2.** Kränkeln
Gekroose n. Durcheinander, Unordentlichkeit
Gekrööse n. Gekröse, Bauchfellfalten

Geküür(t)e, Geköierte n. Gerede. *Up den sien Geküürte kaas nix up an!* → *Gekalle, Gepraote*

geläägen. geleggen (Wes, Ot, Ge, We, Bor, Hei, Rae) gelegen; willkommen. *Daor is em nix an geläägen* (das interessiert ihn nicht). *Dao häff he sik nich vull an geläägen laoten* (nicht viel Wert darauf gelegt). *Et kümp mi geläägen. * Wenn ne Junge un ne Hund sik in de Mööte kommt, un de Junge schmitt nich, un de Hund, de bleckt nich, dann is an bäide nix geläägen* (sind beide nichts wert). → *tepasse.*

Zs.: af-, un-

Geläägen- auch: *Geleggen-*

Geläägenhäid f. Gelegenheit. *He besüpp sik bi jeede Geläägenhäid.* → *unpassend*

Geläägenhäids-arbäider m. Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter

Gelache n. Gelächter

gelährt → *gelehrt*

Gelait n. Geleit. *Nemm 't Gelait met (an de Dööre)* (Abschiedsgruß, wenn man einen Besucher nicht an die Tür geleitet).

Geländer, Gelänner n. Geländer.

Zs.: Trappen-

Gelaoge, Gelaog n. Umlage der Kosten, Abrechnung nach einem Fest. *Gelaog maaken* (abrechnen, z.B. nach einem Nachbarschaftsfest die Kosten aufteilen). *in't Gelaog fiern* (feiern mit Umlage der Kosten für alle). → *Generee.*

Zs.: Fest-

gelaoten gelassen, ruhig. *He bleew daor ganz gelaoten bi.*

Geld n. *(Gelder)* Geld. *to Geld maaken* (verkaufen). *föör gudd Geld verkoopen* (teuer). *Geld upnemmen* (leihen, borgen). *En schwaor Peerd löpp ganz anners in't Geld* (wird teurer). *Geld äs Höi (Dreck)* (viel Geld). *He sitt up't Geld* (Er ist geizig). *Geld up'n Kopp houen* (großzügig ausgeben). * *Waor Geld is, daor is den Düüwel, maor wo et nich is, daor is he tweemaol. He löpp sik 't Geld in de Taske* (hat die Sohlen nach innen abgelaufen). *He löpp sik 't Geld uut de Taske* (hat die Sohlen nach außen abgelaufen). *Kriggs Geld?* (Frage, wenn sich jd. die Handflächen reibt). *He is an't Geld tällen* (liegt im Sterben; best. krampfhafte Bewegungen der Hände, → *griepen*). *De ligg't Geld in de Wääge* (Er hat Geld im Überfluß). *Wi find't dat Geld nich up de Straote (up de Schussee). Us fehlt dat kläine Geld. Den Essel, well dat Geld drieten döot, de häbb wi nich mähr* (Wir schwimmen nicht im Geld). → *Advekaot, anbrengen, anschriewen, argern, bääden, baar, begraawen, betahlen, Bije, bölken, Bookwäiten, Boom, bucken, danzen, Dost, Driete, faste, finden, Frou, Gesundhäid, gewwen, glücklik, Grund, Haageböoke, Hand, Henne, kläin, Kuckuck, lääwen, leew, Luus, Mann, naotällen, Ollie, Patte 1, plaogen, plumsken, Ribbe, rieten, riewe, röhrn, satt, Schwieger 2, stinken, Täll, tällen, üm, upspringen, uutgewwen, uutlehnen, verdeenen, versääten 1, Verstand, Waare, Wegg, Welt.*

Zs.: Äier-, Baar-, Böör-, Daages-, Drink-, Fangen-, Fohr-, Foor, Gesellen-, Gold-, Hand-, Hatt-, Holt-, Intritts-, Kaarte-, Karmis-, Kläin-, Klingelbüül-, Kollekten-, Koop-, Kopper-, Kost, Lehr-, Mee-, Melk-, Neeger-, Opfer-, Pacht-, Papier-, Plodder-, Poreer-, Pumpen-, Räise-, Rappel-, Reed-, Säi-, Sammel-, Schatte-, Schmeer-, School-, Schussee-, Silwer-, Spöll-, Spott-, Stand-, Statt-, Stempel-, Straoten-, Sunndaggs-, Sünden-, Tasken-, Tehr-, Trou-, Up-, Wääge-, Wessel-

Geldbüül m. Geldbeutel. *Dat geht an'n Geldbüül* (ist teuer). * *Ne Geldbüül häng kien hunnert Jaor an eene Dööre.* * *Den Geldbüül un den Bäädelbüül hangt kiene hundert Jaor an een Huus.* * *Et häng nich hundert Jaor en Geldbüül vöör eene Döör, män ook nich hundert Jaor en Bäädelbüül* (Trost für Arme). → *Knippe*
Geld-düüwel, -bel m. habgierige, reiche Person, wer nur an Geld denkt
gelden, gellen (gellt; gold, golden; golden) gelten. *Den gellen nich* (zählt nicht). *Se gellt graade noch äs Börger. Dat lao ik noch gellen* (laß ich noch durchgehen). *Et gellt* (ist gültig).
Geldeslohn m. Entgelt
Geldfleppen (Pl.) Papiergeld (wertlos, während der Inflation)
Geldgeschmack m. Geschmack nach Geld. *Daor sitt (is) Geldgeschmack an* (von teurem Essen u. Trinken).
Geldknapphäid f. Geldmangel
Geldknippe f. Geldbörse
Geldkrankhäid f. Geldmangel, -verlegenheit (scherzh.)
Geldlöö (Pl.) reiche Leute. *Dat könnt blooß Geldlöö.*
Geldmensk, -mää(n)sk m.n. wer Geld hat. *Well Geld häff, is ne Geldmensk, well et nich häff, dat is ne armen Daibel.*
Geldnood f. Geldnot, Geldmangel
Geldpien(e) f. Geldverlegenheit, -mangel. → *Piene*
Geldsaaken (Pl.) Geldangelegenheiten. *Graade met Geldsaaken steck dat genau! Bi Geldsaaken, daor häört de Verwandtschup up.* → *Büül*
Geldsack m. **1.** Geldbeutel, Geldbörse. **2.** reiche Person
Geldstraofe f. Geldstrafe
Geldtaske, -tasse f. Geldtasche
Geldverläägenhäid f. Geldverlegenheit
Geldver-ottkerij f. Geldverschwendung
Geldweggschmieterij f. Geldverschwendung
Gelegge n. Gelege, Brutgelege. → *Brööße l, Gebrodd.*
Zs.: Äi-
Geleggde, Geleggd f. Gegend, Ort, wo etw. gelegen ist, Liegenschaft. *He is in allerläi Geleggden west. Nao den Klang van de Klocke funnen se de Geleggden. He wuss de Geleggden* (wußte Bescheid).
Zs.: Huus-
geleggen, Geleggen- → *geläägen, Geläägen-*
gelehrt, gelährt 1. gelehrt, klug. *Daor sitt't de Gelährten bineene!* (iron.). *Dat is mi te gelährt af* (rätselhaft, wenig glaubhaft). **2.** abgerichtet, gezähmt, dressiert. *'n gelährt Peerd. Wenn de Peerde gelährt wann', dann wann' dat Arbäidspeerde. Peerde gelährt maaken* (anlernen, abrichten, zähmen). *Kläine Löö meeken de Kohnen gelährt to't Arbäiden un Trecken.* → *belehrn, kattollsk, lehrn, Pries-underscheed.*
Zs.: un-
Gelehrthäid, Gelährthäid f. Gelehrtheit; Gelehrsamkeit
Gelenk n. Gelenk.
Zs.: Hand-, Knee-, Krüüs-, Schulder-, Sprung-
gelenkig biegsam, gelenkig. *Föör sien Oller was he noch gelenkig.* → *schwack*
gell, Gell-, gell(e) → *gääl, Gääl-, gääl(e)-*
gellen → *gelden*
Geloope n. Gelaufe, unruhiges Hin- u. Herlaufen. *Man kann dat Geloope van de Blaagen nich mähr häbben.*

Gelte 1, Gelt f. *(Gelten)* **1.** innere Astgabel, Gabelholz (z.B. Teil des Wagens, → *Schredden*). **2.** verwachsenes, knorriges Stück Holz
Gelte 2, Gelt f. *(Gelten)* **1.** Geschlechtsteil der Sau. → *Faasel.* **2.** weibl. Ferkel; bes. verschnittenes junges weibl. Schwein. **3.** Mutterschwein (St, Ge, Ra, Rae; alt, → *Farken, Sogge*).
Zs.: Bäär-, Driewe-, Faasel-, Spörrie-
Gelück(e) → *Glück*
Gelüll(e) n. **1.** Sabbeln (von laufendem Speichel). **2.** Geschwätz, sinnloses Gerede, Lallen (z.B. von Betrunkenen)
gelungen sonderbar, eigenartig, absonderlich. *He süht ganz gelungen uut.* → *gediegen*
Gelüü → *Gelüüde*
Geluud n. Geräusch, Lärm, Laut; Geschrei, z.B. Wehgeschrei, schriller Schrei. *Wat föör'n Geluud is dat? en Geluud maaken* (z.B. komisches Geräusch von sich geben). *Wat giff he 'n Geluud van sik* (Wehgeschrei, Wichtigtuerei). → *Schräi*
Gelüü(de), Gelüüd n. Geläute. → *Gebimmelte.*
Zs.: Fest-
Gemaaksel n. Machwerk, Herstellung
Gemack n. Ruhe, Bequemlichkeit; Erleichterung. *Gemack hollen* (sich ruhig verhalten). *Holl Gemack!* (Bewahre die Ruhe). *Doo't met Gemack!* (Laß es langsam angehen). *He sitt (ligg) up sien Gemack (up't Gemack)* (Er hat es gemütlich, bequem).
Zs.: Un-
Gemäck → *Gemäckte*
gemäcklik gemächlikh, gemütlich; angenehm. *Dat kaas du gemäcklik* (schaffst du bestimmt). *He dööt dat ganz gemäcklik* (langsam).
Zs.: un-
Gemäcklik-käit f. Bequemlichkeit
Gemackstohl m. Lehnstuhl, Sessel. → *Lönnstohl, Sessel*
Gemäckte, Gemäck n. Gemächt, männl. Geschlechtsteil. *Wat'n kott Hemdken, häs't Gemäckte noch nich äs bedeckt!* → *Schaamte*
Gemaske, Gemasse n. Herumlaufen; Getobe (z.B. von Kindern)
Gemaske 'Gamasche' → *Gamaske*
Gemecker(e) n. Gemecker
gemeen 1. einfach, schlicht. *de gemeene Mann. 'n gemeenen End* (hinteres Ende, z.B. des Ackers). **2.** böse, boshaft, gemein. *Dat was en gemeen Doon.*
Zs.: all-, un-
Gemeende, Gemeente f. Gemeinde, Kommune. * *Wenn usse Häärgott ne Gemeente straofen will, dann schleet he den Öwwersten met Blindhäid.*
Zs.: Buurn-, Dorps-
Gemeende- auch: *Gemeente-*
Gemeenderaod m. Gemeinderat
Gemeensbusk, -buss m. Wald im Besitz der Gemeinde
Gemeensgrund m. Gemeindegrund, Grundbesitz der Gemeinde
Gemeensholt n. Gehölz im Besitz der Gemeinde
Gemeenskotten m. kleiner Hof im Besitz der Gemeinde
Gemeenswegg m. Gemeindeweg, öffentlicher Weg, Gemarkungsweg
Gemeente, Gemeente- → *Gemeende, Gemeende-*
gemeenwegg einfach, schlicht. *De Löö bünt gemeenwegg* (sind einfach u. umgänglich). → *gemeen, gewohnwegg*
Gemen. Gäämen ON Gemen bei Bor. *Gäämske Pottwotteln* („Pflanzwurzeln"; Ortsneckerei: Möhren werden gesät; die Gemener

galten als Samenzüchter). *In Gäämen häbbt se en Räddken in't Ströttken* (Spott auf das Rachen-R). → *Stadtlohn*
Gemenge n. Gemisch, Gemenge
Gemessel n. Mauerwerk; Gebäude
Gemierte n. (Vr) schwere Arbeit *miern*
Gemööd n. Gemüt. *Dat was em up't Gemööd schlaon.*
gemöödlik, gemüütlik gemütlich. *Et wödd ne gemöödliken Aobend. Fröhr was dat gemüütliker.*
Gemöös n. Gemüse; Eintopf, Essensbrei (Kartoffeln mit einer Gemüseart, z.B. Grünkohl, im Ggs. zu → *Dünngemöös*). *Dat Gemöös uut'n Gaorden haalen* (wurde nicht gekauft, sondern für den eigenen Bedarf im Garten angebaut). → *satt.*
Zs.: Döör-, Dünn-, Fiezebohnen-, Friss-, Fröhjaors-, Kabbes-, Knollen-, Melde-, Peern-, Puupkruud-, Stengel-, Wiemen-, Wirsing-, Wottel(n)-
Gemöös(e)pott m. Gemüsetopf, Eintopf (mit Wurstende od. Speck). → *Pottdöörmerkaare*
Gemöösgaor(de)n, -gurden m. Gemüsegarten
Gemööskumme f. Gemüseschüssel (aus Irdenware od. Zinn)
Gemööspott → *Gemöösepott*
Gemöös-schöttel f. Gemüseschüssel
Gemuddel n. (Vr) Durcheinander
Gemunkel(e) n. heimliches Geflüster, Nachrede, Gerücht
Gemussel n. (sth.*s*) (Wes, Vr, Ge, Ra) Durcheinander. → *Mussel*
gemüütlik → *gemöödlik*
Genaade, genäädig → *Gnaade, gnäädig*
Genäöl(t)e n. Geschimpfe, Gequengel, nachtragendes Gerede; Gemurmel. *dat Genäöle van't Roosenkraas-Bääden.* → *Ge-ssaankede*
genau genau. *Ik weet't nich genau. He frögg sik dat genau nao* (erkundigt sich genau). *Dat sa'k di genau säggen* (erklären). *genau so gudd.* (→ *ääwen*). *Dat moss nich so genau nemmen. Dat steck nich so genau* (kommt nicht so genau drauf an). → *krumm, küssen, probeern, seküür, Stewwel.*
Zs.: un-
genauso genauso. → *opfern*
Generao → *Generee*
Generaol m. *(Generäöle)* General (beim Militär od. im Schützenverein). → *kommandeern*
Generee, Generao n. (Vr) gemeinsame Umlage der Kosten. *Dat doot se in't Generee.* → *Gelaoge*
Genick n. Genick, Nacken. *de Koh dat Genick afstääken* (schlachten)
genne(n). gönde(n), gönne(n) (St, Ge, We, Ra, Bor). **günde(n), günne(n)** (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) jene, jener (im Ggs. zu → *düsse, dütt*); jenseitig, auf der anderen Seite; dahinten, weit weg. *dissen End un gennen End. Wi gaot düsse Kante uut, nich genne. He kümp van de genne Kante (van de genne Sied)* (von jenseits der Grenze). *dat gönne Feld* (das Feld dahinten). → *daor 2, gennesieds, gentert*
gennekant(e), gönne-, günnekant(e) jenseits. → *gennesieds*
gennesied(s), gennsied, gönn-, günnsied(s) auf der anderen Seite, jenseits, im Ggs. zu → *düss-, düttsieds*). *De Wäide ligg gennsied van de Bääke.* → *ander, gennen, gennekante, genter, gentsied*
Gennkant(e) f. (Wes, Ot, Vr) Jenseits. → *gennen, Gennsiede*
gennsied → *gennesieds*
Gennsied(e), -siete (Vr). **Gönnsied** (Ra, We). **Günnsied** (Sü, Hei, Rae, Rh, Bo). **Güntsied** (Rae) f. Jenseits; Ewigkeit

genoog, noog, genugg genug. *faake genugg. Dat is us düür genugg wodden. Se hä'en Äätens (Fräätens) genoog. He häff an eene Frou nich genugg* (geht fremd). *He konn nich gau genugg uut de Buxe. Dat geht noch gawwe genoog* (zu schnell). *Dat is mi doch wall wisse genoog* (zuviel Arbeit). *Se kommt alle froh genoog* (wenn ein Älterer freit). *Ik häbb van alls genoog* (Ich brauche nichts mehr, sagen Alte u. Kranke). *Daor bün wi hooge genugg met* (Unsere Preise sind zu hoch). → *blaosen, satt*

Genöögen 1 n. Freude, Behagen. *Daor ha' se kinn Genöögen an* (Das paßt ihr nicht, → *behaagen*). → *Vergnöögen*

Genöögen 2 n. Genügsamkeit. *Denne is 't Genöögen basten* (Er ist habgierig). → *Genöögten*

genöögen genügen. *Ne Schinken genöögt föör twee Daage Bruudlacht.*

genööglik 1. genügsam, bescheiden, zufrieden. *Dat wann' noch genööglike Löö. Se lääwen genööglik* (waren mit wenig zufrieden). → *beschäiden*. **2.** vergnüglich, genüßlich

genöögsaam, -sam genügsam, zufrieden. → *genööglik*

Genöögten n. Genügsamkeit. → *Genöögen 2*

Genott m. Genuß; Vergnügen. *Dat is 'n Genott! Daor häff he kinn Genott van* (keinen Spaß daran). *Daor kaas noch lange Genott van häbben* (z.B. Ärger, iron.).

Genöttel n. (Wes, St, Sü) Genörgel

genter(t) (Vr, Ge). **gönter(t)** (Wes, We, Rae). **gönder** (Ra). **günt** (Rae). **günter** (Bo) drüben, dahinten, jenseits (der Grenze), weit entfernt. *He kümp van genter. Daor genter in't Feld, daor wonnt se* (dort hinten). *an de gentere Kant*. → *gennen*

gentsied. göntsied (Ge, We, Ra). **gentersied** (Ge). **güntsied** (Rh, Bo) jenseits. → *gennesieds*

genugg → *genoog*

Geomeeter m. Landvermesser. → *Feld-, Landmääter*

Georgiene f. *(Georgienen)* Dahlie

Gepäck n. Gepäck

Gepänse, Gepäntse n. Eingeweide. → *Geschlüns*

Gepiepe n. Gezwitscher.
Zs.: Voggel-

Geplodder n. zerlumpte Sachen

Geplunder, Geplunner n. Durcheinander, Unordnung; Gezänk. → *Pröttel*

Gepööpel n. Gesindel, schlechtes Volk

Geppse. Göppse f. (St, Sü, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) eine Hand od. zwei Hände voll; ein Maul voll. *ne Geppse vull* (zwei zusammenliegende Hände voll). *He häff dat noch lange nich in de Geppse* (im Griff). *De büs noch nich in de Geppse loopen* (begegnet, → *Mööte*). → *Greppe*

geppsen- auch: *göppsen-*

geppsenwiese mit vollen Händen, in größeren Mengen. *He schmitt 't Geld geppsenwiese wegg* (sehr verschwenderisch).

Gepräääke n. Gerede, „Moralpredigt". *Dat ganze Gepräääke, dat helpt ook nix* (z.B. mit Kindern schimpfen).

Gepraolte n. Angeberei

Gepraote n. Gerede, Geschwätz, Tratsch. *Dat Gepraote wodde em doch te vull* (lästig). *Dat is Löö Gepraote* (ist ein Gerücht).

Geprömmerske; Geprömmele (Bo) n. Gemurmel, undeutliches Sprechen, flüsterndes Geschimpfe (nicht zu verstehen)

Gepuch(t)e n. Angeberei, Prahlerei

Gequaake n. **1.** Quaken (von Fröschen). **2.** Geschwätz, Gerede

Gequaater n. sinnloses Gerede, Geschwätz; Klagen
Gequassel n. (sth.*s*) unwichtiges, sinnloses Geschwätz
Gequieke n. Quieken; Geschrei
geraade, geraade- → *graade, graade-*
Gerack, Grack n. **1.** Werkzeug, Gerät, alles, was nötig ist. *He häff sien Gerack weer nich.* → *Geräi.* **2.** Anteil, Portion, Teil; was einem zusteht. *Denne krigg sien Gerack wall. Wocht män, eenmaol krigg he sien Gerack ook noch* (die ihm zustehende Strafe).
Geräi, Gräi; Gräie (Hei) n. Gerät, Gerätschaften (z.B. Werkzeug); Zeug, Sachen, wertlose Dinge. *Krigg äs ääben 't Gräi, üm 't Peerd an te spannen* (Pferdegeschirr). *dat Geräi, üm Peerde te beschlaon* (Werkzeug, Hufeisen). *dat ganze Geräi* (alles, was man gerade braucht, alles zusammen). *dat junge Geräi* (die jungen Leute). → *kläin, söötе.*
Zs.: Arbäids-, Back-, Blaagen-, Bloomen-, Buurn-, Dengel-, Dokter-, Drinkens-, Frouen-, Haar-, Handwarks-, Ieser-, Karmis-, Kläin-, Klewwe-, Knabber-, Koffiedrinkens-, Kraoms-, Kruup-, Melk-, Müggen-, Peerde-, Plodden-, Prütt-, Puppen-, Rummel-, Saod-, Scheer-, Schlicker-, Schüür-, Spinnen-, Spöll-, Stinke-, Strick-, Tüntel-, Uutputz-, Wäärd-
Geräi- auch: *Gräi-*
Geräikaamer f. Raum für die Geräte (z.B. für Werkzeug des Zimmermanns); Geschirrkammer
Geräischup, -schop f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Werkzeug, Gerätschaft. → *Gereedschup*
geräit (Bor, Hei) bereit (etw. zu tun); munter, frisch. → *praot*
gerao(de)n geraten; gelingen. *De was nich so gudd gerodd* (mißgestaltet). → *Botterjaor, Gebacksel, missraoden, raaken*
Geraose n. Raserei; Radau, Getose
gerech(t) gerecht. *Gerecht Weer: entweeder arbäiden of freesen* (bei kaltem Wetter).
Zs.: stamm-, un-
Gerechtigkäit f. Gerechtigkeit. → *Rang*
Gereedschup, -schop f. Geräte (insgesamt), Gerätschaft(en). *de Gereedschup föör'n Gaorden* (z.B. Schaufel, Hacke u. Harke). → *Geräischup*
gereegelt regelmäßig. *He kamm gereegelt bi us. Alltied donne is ook 'n gereegelt Lääwen!*
Gereer, Geräär, Gereerte n. Schreien (der Schweine vor dem Füttern); Geschrei, Geplärre
gereformeert, gereff(e)meert, greffmeert evangelisch, reformiert. *de Gereformeerten. Dat is ne Greffmeerten!* (abw.). → *Fienen, Growwen, herformt, refermeert*
Geribbe n. Skelett. → *Knockengestell*
Gericht 1 n. Gericht, Justiz. *Met denne gao'k in't Gericht. Dat kümp vöör't Gericht. He schmitt dat in't Gericht. * Dat Gericht mäck klooke Köpp un kahle Röck* (kostet viel Geld). → *Gicht, Mispel*
Gericht 2 n. zubereitete Mahlzeit, Gericht. → *Maoltied.*
Zs.: Vöör-
gerichtlik gerichtlich
geriewe (Wes, Ot, St, Bor) bequem, gelegen, passend. → *geriewlik*
geriewhändig, -hännig griffbereit, auf dem richtigen Platz. *He ha't Gräi daor geriewhändig liggen.* → *griffhändig, handlik*
geriewlik, griewlik handlich, griffgerecht, praktisch, bequem. *De Stottkaore was geriewliker as 'n Waagen, daor kaos öwwerall met kommen.* → *griffhändig, handlik, tegreppe*

Geriewschüüre f. (St, Sü, Bor) Wagenschuppen, Remise. → *Loose*
gerne → *gäärne*
Geroope n. Rufen, Ruferei
geröst ruhig, getrost; guten Gewissens. *Dat könn ih geröst doon. Dat könn ih geröst vertällen. so geröst as ne Henne, de in'n Keller satt un Botter fratt* (in aller Ruhe; wenn sich jd. nicht aus der Ruhe bringen läßt).
Gertrüü PN Gertrud. → *Drüüke, Trüü*
Gerumpel n. Gepolter
Gerümpel n. Gerümpel, Plunder
Gerüst n. Gerüst, z.B. Trockengerüst in der Töpferei. *een Gerüst met Böööme* (aus Rundhölzern u. Brettern). → *Stäiger n.*
Gerüstekellner m. Handlanger (scherzh.)
gerüümig geräumig. → *rüümig*
gerüümlik geräumig, weiträumig. *'n gerüümlik Höökskеn.* → *ruum*
gerwen, **Gerwer** → *garwen, Garwer*
Gesagg n. (Wes, St, Bor, Hei, Rae) das Sagen, Kommando. *Se häff 't Gesagg* (Sie bestimmt). → *Regement*
Gesägge n. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Gerede; großes Wort
Gesang m. Gesang.
Zs.: Karken-
Gesangbook n. Gesangbuch, Gebetbuch. → *Bäädebook*
gesatt untersetzt, dick, gedrungen. *Dat was so'n Kläinen, Kotten, Gesatten.* → *undersatt.*
Geschaamte n. (Wes, Bo) Schamteil. → *Gemäckte, Schaamte*
Geschäft, **Geschäff** n. **1.** Laden, Geschäft. *He moch sien eegen Geschäft up de Höchte brengen.* → *Laaden, Winkel 2.* **2.** Handel. → *Fingerlang, Handel, Handvull, Togg.*
Zs.: Markt-
Geschäft- auch: *Geschäff-*
geschäftlik geschäftlich; geschäftstüchtig
Geschäftswaage(n) m. Wagen eines Händlers, z.B. Bäckerwagen
geschäit klug, gescheit. *Dat häff he geschäit daone* (gut gemacht). *Könn Ih daor noch wat Geschäits uut maaken?* → *nooit.*
Zs.: un-
Geschenk n. Geschenk.
Zs.: Bruuds-, Bruudlachts-
Gescher. Geschker, **Gesker** ON Gescher. *Den Geskersken Brij, de brennt* (Spott auf die Glockengießerei). *Geskerske Bracken met'n Pott up'n Nacken, Schleew an de Sied, suupt alltied* (Ortsneckerei aus Tungerloh-Pröbsting).
Gescherr, **Gescherr-** → *Geschirr, Geschirr-*
Geschichte f. Geschichte. *He konn gudd Geschichten vertällen.* → *Döönken, Vertällsel.*
Zs.: Vöör-
Geschick n. Geschicklichkeit.
Zs.: Un-
geschickt geschickt (z.B. handwerklich begabt).
Zs.: un-
Geschirr, **Gescherr**, **Geschier** n. **1.** Geschirr, Gebrauchsgegenstände, Hausrat. **2.** Riemenzeug von Zugtieren, Pferdegeschirr. *dat Geschirr andoon* (anspannen). *So at de Häär, so sien Gescherr* (Wes, → *Lööj*).
Zs.: Ächter-, Kock-, Kummet-, Kutsk-, Messler-, Peerde-, Stangen-
Geschirr- auch: *Gescherr-, Geschier-*
Geschirrholt n. Haken, Stock zum Aufhängen des Pferdegeschirrs

Geschirrkaamer f. Sattelkammer
Geschirrleer, -läär n. mild gegerbtes Leder für Pferdegeschirr
Geschirrspringer m. (Bor, Hei, Rae) Pferd mit best. Eigenart: springt aus dem Geschirr, wenn es einseitig gelöst ist; kann Unfall verursachen. → *Lienenfänger*
Geschker → *Gescher*
Geschlaater n. Kleckern, Verschütten von Flüssigkeit; Unordnung; unordentliche Arbeit, Pfusch
Geschlachte n. (Rh, Bo) Stück von geschlachtetem Tier
Geschlüngsel n. (Wes, Bo) Eingeweide, Abfall beim Schlachten. → *Geschlüns*
Geschlott n. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Verschluß; Verschließbares
Geschlüns n. **1.** Eingeweide; Abfall beim Schlachten (Sehnen u. Eingeweide). *Den Schlächter häff dat heele Geschlüns in't Fatt daone.* **2.** was herunterhängt, nachschleift. → *Gedärmßel, Gepänse, Geschlüngsel, Gewäide, Ingewäide, Schlüngsel*
Geschmack m. Geschmack. *Den Koffie häff ne gudden Geschmack. Jeeden nao sienen Geschmack.* → *Schmaak.*
Zs.: Beer-, Bi-, Geld-, Flees-, Nao-, Silwer-, Vöör-
Geschnaater, Geschnääter n. Geschnatter; Lärm, Krach; Gerede. *Nu moss di dat Geschnääter äs belüstern!*
Zs.: Enten-, Ganse-
Geschnäbbel n. Geschnatter; Gerede, Geschwätz. → *Kääkelerij*
geschniegelt geschniegelt, herausgeputzt
Geschnorke n. Geschnarche
Geschockel → *Geschuckel*
Geschraape, Geschrappe n. Gekratze, Geschabe
Geschräi n. Geschrei. *Vull Geschräi un wennig Wulle, sägg de Düüwel, daor scheern (schrabben) he ne olle Sogge (Frou).*
Geschrappe → *Geschraape*
geschremmte Melk f. (Wes, Sü, Ra, Bor, Rae) saure Milch, die dick wird (wie Quark). → *schrödden*
Geschriewsel n. Geschreibe, Geschriebenes (abw.)
Geschuckel. Geschockel (Rae) n. schlechtes, wackelndes, schaukelndes Fahren (auf schlechtem Weg)
Geschwell n. (Rae) Geschwulst. → *Geschwulst*
geschwiege „geschweige denn". *Se häff kinn Tied, Vaader te besööken, geschwiege mi noch in de drucke Tied te helpen.*
geschwind schnell, geschwind. → *Nienborg*
Geschwulst n. Geschwulst. *De Koh häff 'n Geschwulst under'n Buuk.* → *Geschwell*
Geselle, Gesell m. Geselle, Gehilfe.
Zs.: Frij-, Harwst-, Jung-, Klumpen-, Messler-, Old-, Wander-
Gesellenbreew m. Gesellenbrief
Gesellengeld n. Gesellenlohn
Gesellenhuus n. Kolpinghaus, Herberge, Vereinshaus für wandernde Gesellen
Gesellenlohn m. Gesellenlohn
Gesellenstück n. Gesellenstück, Arbeit für die Gesellenprüfung
Gesellenverain m. Arbeiterverein, Kolpingverein
Gesellenwark, -werk n. Gesellenarbeit
gesellig gesellig, umgänglich, lustig. *'n gesellig Määnske*
Gesellschup, -schop f. Gesellschaft.
Zs.: Kindelbeer-
Gesenk n. Oberteil der Niete. → *Dopper, Niet-ieser, Underdeel*

Gesichte, Gesich(t) n. **1.** Sehvermögen. *Sien Gesichte wödd schlechter.* **2.** Gesicht; Miene; Aussehen. *en lellk Gesichte trecken* (Fratzen schneiden). *Wat setts weer 'n (suur) Gesichte up! He ha 'n Gesichte drup staon (sett en Gesichte up) as sebben Daage Räägen* (mißgelaunt, finstere Miene). *De mäck (häff) 'n Gesicht: kaas wall Erpel up riewen* (mißmutig, z.B Stirn kraus). *He häff 't Gesichte immer up gudd Wäär staon* (Er ist immer freundlich). *Dann män binnen met usse olle Gesicht* (beim Eintreten in die Kirche, in ein Haus). *Se häff 'n Dood in't Gesichte staon (Em is 'n Dood in't Gesichte schrewwen)* (Er ist todkrank). *Ik sägg di dat in't Gesicht. He krigg wat an't Gesicht* (Ohrfeige). *Ik kann di't an't Gesicht afsehn. Daor häbb wi't Gesichte nich nao staon* (Daran haben wir kein Interesse). *Küür nich öwwer diene Famillie, du schlötts di sölws in't Gesicht* (schadest dir selbst, → *Finger*). *en lang Gesicht maaken* (enttäuscht sein). *Nao´t Gesichte te rääken mott dat ne Kottmann wenn´*(Er sieht aus wie ein Migglied der Familie Kottmann). → *düütsk, Farwe, fromm, ganz, graade, Lieden, Maontied, Mappe 2, Patrett, schnieden, stramm, Striekert, Undöchte, Unweer, Vaader-unser.*
Zs.: Aapen-, Keese-, Kinder-, Muddergotts-, Pannekooken-, Vöör-
Gesichts- auch: *Gesichs-*
Gesichtsklööre f. Gesichtsfarbe. *He häff ne gesunde Gesichtsklööre.*
Gesichts-uutdruck m. Gesichtsausdruck, Miene
Gesimse n. Giebelabdeckung
Gesinde n. Bedienstete, Gesinde
Gesker → *Gescher*
Gesocks n. Gesinde, Pöbel. *Wat'n Gesocks!* → *Prüttvolk, toloopen*
Gesööge; Gesogge (Rh) n. Gesäuge, Zitzen (von Hunden, Katzen, Kaninchen). → *Titte*
Gesööke n. anhaltendes Suchen
Gesoppe n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Trinkerei, Saufen. → *Gesuupe*
Gespann n. Pferdegespann (Pferd u. Wagen). *Mann un Wiew bünt een Liew; Wiew un Mann een Gespann.* → *Dissel, Gefahr.*
Zs.: Peerde-
gespannt gespannt. → *Flitzeboggen*
Gespenst n. Gespenst. *Du sühs wall Gespenster!* → *Spook*
Gespraddel(e) n. Gestrampel, widerspenstiges Gebärden. → *Gestrampel*
gesprenkelt gesprenkelt, voller Tupfer. *Dat Kleed is gesprenkelt.*
Gess, Gess- → *Gest, Gest-*
Ge-ssaanke(de) n. (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) Gewinsel; Genörgel, Quengelei, verwöhntes Reden. *Dat Gessaanke kaas nich an'n Kopp häbben!* → *Genäölte*
Ge-ssoppe n. Schmiererei. → *Ssopperij*
Gest, Gess m. Hefe. *Haal ääben 'n Tüütken Gest! Den Gest kümp eerst in warme Melk* (Ansetzen von Hefeteig). *De geht up as Gess* (wird dick). *Daor is richtig Gest bikommen* (Sie ist dick geworden). → *Heefe.*
Zs.: Brou-, Sommer-
Gest- 'Hefe-' auch: *Gess-*
Gestaamer n. Stottern, Gestammel. *He häff nix tesaamenkreggen as Gestaamer!*
Gestank m. Gestank
Geste, Gesten- 'Gerste' → *Gaste 2, Gasten*

Gestell n. Gestell, z.B. Pferdeeinspann. *Wat'n Gestell (van ne Junge)* (langer, unbeholfener Junge). → *Stell n.*
Zs.: Achter-, Klapper-, Knocken-, Vöör-, Waske-
gesten, Gesten- → *gasten, Gasten-*
Gestohlte n. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Gestühl
Gestönn(e) n. Stöhnen, Ächzen. *Dien Gestönne, dat magg'k all nich mähr häörn!*
Gestrampel n. Strampeln, Treten (des Kleinkindes). → *Gespraddele*
gestrecken „gestrichen", in der Wendg. *gestrecken vull* (ein gestrichenes Maß, randvoll). *He häff de Nösse gestrecken vull.* → *strieken*
gestredden rittlings. → *bestredden, strie-den 1*
gestriept gestreift. *'n gestriept Kielken* (Jacke für die Arbeit, den Marktgang). *ne gestriepte Buxe.* → *Arbäidshemd, striepen*
Gestuuwe n. Stauben (durch Wind od. Bewegung)
Gestwaage(n) m. Hefewagen (brachte Hefe von der Brauerei zu den Bäckern)
Gestwaoge f. Waage zum Abwiegen von Hefe
gesund gesund. *Dat is ne gesunde Krankhäid* (z.B. Geburt, Muskelkater). *Bääter dree gesunde Kinder as een, wat krank is. Muss di män gesund schlaopen. Met gesunde Bütte is gudd rösten* (Man kann ohne Schwierigkeiten wieder aufstehn). *Ik magg hier nich gesund weer upstaon, wenn't nich waor is* (heftige Beteuerung, → *dood). Wiss du lange gesund lääwen, äät as ne Katte un drink as ne Hund. gesund Holt* (das innere Holz). → *Butt, geewe, hatt, Houpt, krank, Nötte, praoten.*
Zs.: un-
Gesundhäid f. Gesundheit. *Wu geht't Uh?* (Antwort:) *Och, an Gesundhäid geht't wa' gudd, an Geld konn't wall hundert Daaler bääter. Nu vertehrt et met Gesundhäid! (Äät se in Gesundhäid up)* (Abschiedsgruß des Bauern, der Kartoffeln od. Äpfel gebracht hat, od. des Hausschlächters, der Nachbarn beim Schlachtfest). → *iesern, schaamen*
gesundhäidlik gesundheitlich. *He was gesundhäidlik nich up de Höögte.*
Gesundhäids-apostel m. wer ein bes. gesundes Leben führt
Gesundhäidspiepe f. Pfeife mit Rauchfilter (mit Filtereinsatz, Papierpatrone)
Gesundhäidsrooker m. wer die Pfeife mit Filtereinsatz raucht
Gesundhäits-schnäpsken n Likör für die Gesundheit. → *Puup-aniesken*
Gesuupe n. (St, Rh, Bo) Sauferei. → *Ge-soppe*
Gesuuse n. Sausen, Gedröhn. *Ik häbb alltied noch dat Gesuuse in de Aorne.* → *Gebruuse*
Getahnßel n. Mäusefraß (fein zermahlenes Holz, Papier u.a.). → *Fräätsel.*
Zs.: Muuse-
Getall n. Anzahl. → *Tall*
Getarge n. anhaltendes Ärgern, Gezänke
geteekt gezeichnet. *ne van Gott Geteekten* (körperbehindert). → *Foss, teeknen.*
Zs.: gott-
Getodde n. Schlepperei, Hin- u. Hertragen
Getrampel(e) n. Getrampel
getroost ruhig, getrost. *Dann bün ik met miene Arbäid an, dann kann'k getroost Fier-aobend maaken.*
getrout verheiratet. *ne getrouten Käärl.* → *trouen.*

Zs.: un-

getrüülik treu, getreulich

Getücht(e) n. Gezücht

Getüntel n. wertlose Dinge; unwichtiges Getue.

Zs.: Blaagen-

getüügen zeugen, bezeugen

Getüün n. Geflecht; Flechtwerk für Fachwerk

Getüünte n. Geflecht; eilig zusammengenähter Stoff

Getuute n. Getute, anhaltendes, unqualifiziertes Blasen auf einem Instrument, z.B. Horn. → *Geduudelte*

Gewaak → *Gewacht*

Gewääwte n. Stoff, Ware der Weberei

Gewacht, Gewach; Gewaak (Vr, St, Ge, Hei) n. in der Wendg. *Gewacht (in) kriegen* (sich Gehör verschaffen). *Ik häbb an de Dööre kloppt un konn kinn Gewach kriegen* (Es meldete sich niemand). *He schlöpp so faste, daor is gaar kinn Gewacht drin te kriegen* (Er schläft so fest).

gewahr in der Wendg. *gewahr weern* (erfahren, bemerken). *Daor wödds wat Nijs gewahr* (Dort erfährt man Neuigkeiten). *Bi de Koffievisiete, daor wödd'm wat gewahr* (Tratsch). *Well nich frögg, wädd nix gewahr. Well vull frögg, wädd ook vull gewahr. De will wat gewahr weern* (ist neugierig, hat nicht direkt gefragt). *Wenn de Jödde nao'n bekannten Wegg frögg, dann will he wat gewahr weern.* → *jöcken, vernemmen*

gewähren, gewehrn 1. zurecht kommen, fertig werden, umgehen mit. *Et is vull te natt, kaas doch nix gewähren* (von der Frühjahrsbestellung). *Se konnen met dat dumme Dingen nich gewehrn* (konnten das Gerät nicht bedienen). *Met'n mooi Präötken un 'n fromm Gesichte kö' ih hier un daor gewähren.* → *reedlik.* **2.** in der Wendg. *gewähren laoten* (gewähren lassen). *Laot em gewähren* (Laß ihn in Ruhe). *Man mutt de Jungen gewähren laoten. Laot dat blooß gewehrn!* (Laß das sein). **3.** in der Wendg. *He häff't an't Gewähren* („Er spinnt", Rae, → *gebenedaien*).

Gewäide n. Eingeweide, Innereien, Gedärm. → *Gedärmßel, Geschlüns.*

Zs.: Haasen-, In-

gewäldig, gewällig, gewöldig, gewöllig gewaltig

Gewält n. Lärm (um nichts), unnötige Aufregung, Tumult. *Gewält maaken* (etw. aufbauschen, Wirbel machen). *Wat mäck de doch 'n Gewält! De häff 'n groot Gewält* (z.B. redet laut, angeberisch). → *Palaawer*

Gewältmääker, -maaker m. Krachmacher, Radaumacher

Gewand n. Gewand.

Zs.: Miss-

Gewandmääker, -maaker, Gewannemaaker m. (Wes, Ot, St, Sü, Rae, Bo) Schneider. → *Schnieder 1*

gewandt geschickt, gewandt

Gewarf n. (Rae, Bo) Drehöse, Gelenk an der Kette. → *Warf*

Gewass n. Gewächs; Bepflanzung (bes. Getreide, Feldfrüchte, Kartoffeln, Gras); alles, was wächst. *Schrao Gewass geht nich liggen* (Getreide). *Bi all 't Gewass bruuks du dröödge Sommers. He häff't Gewass gudd an't Staon* (Die Saat gedeiht gut). → *Palm.*

Zs.: Miss-, Sommer-, Wild-

geweckt wach; aufgeweckt, pfiffig. *Wat'n geweckt Käärlken!* → *gewickst, upgeweckt*

Gewehr n. Gewehr, Flinte. → *ik.*

Zs.: Holt-, Pinnekes-, Scheet-

Gewehrloop m. Gewehrlauf
gewehrn → *gewährn*
Gewehr-reemen m. Tragriemen des Gewehrs
Gewehr-richel f. Gestell für Jagdflinten. → *Flintenrecke*
gewennen, gewennt → *gewönnen, gewönnt*
Gewerbe n. Gewerbe
Gewerbesalt n. Industriesalz zum Glasieren von Steinzeug (Salzglasur). → *Industriesalt*
Gewetten n. Gewissen. *in't Gewetten praoten. Moss wall 'n schlecht Gewetten häbben, dat morgens nich liggen kaas. * He häff 'n Gewetten as 't heele Kaspel. * He ha'n Gewetten, dao kaos di met'n Foor Höi in ümmedräien (daor kann sik 'n Haase in verloopen)* (nimmt es nicht so genau, → *ruum*). → *verschecken*
gewettenhaft gewissenhaft
Gewicht, Gewich n. Gewicht. → *Schwäörte.*
Zs.: Gliek-, Konter-, Öwwer-, Teggen-, Under-
Gewich(t)s-steen m. Gewichtsstein der Waage. * *Pünder, Fiew-, Tweepundsteen*
gewickst schlau, gewitzt, pfiffig, aufgeweckt, gewandt. → *geweckt, wicksen*
Gewimmel n. Gewimmel
Gewinde, Gewinne n. Gewinde. *De Lährjungs mochen daor Gewinde up schnien (in schnien)* (z.B. beim Wagenbeschlag).
Gewinn m.n. Gewinn. *Den twidden Gewinn geht in de Taske harin* (beim Kartenspiel).
Zs.: Katten-
Gewinne → *Gewinde*
gewinnen gewinnen. → *Bloomenpott*
gewiss gewiß, bestimmt. *Man moch ne gewissen Vöör-raod an Holt häbben.* → *Schöppingen*
Gewitter n. Gewitter. → *Nunne, Schuur 1*
Gewitterbloome f. Ehrenpreis, kleine blaue Sternchen. *Mooder sagg us, wenn ich de blauen Blöömkes afplückt, dann giff't ´n Gewitter.*
Gewitterwörmken Gewitterwürmchen. → *Knööse*
Gewöhl(e) n. Gewühl
gewohn üblich, normal, gewöhnlich. *ne gewohnen Ploog* (normaler Pflug). *gewohne Braan-nettel* (im Ggs. zu → *fien*). *up'n gewohn fasten Plass. gewohne Löö (→ Häärnhuus).*
Zs.: buuten-
gewohnwegg einfach, schlicht. *Gewohnwegg is immer 't Beste. Gewohnwegg, daor holl wi van.* → *gemeenwegg, gewönnlikwegg*
Gewölbe n. Gewölbe. *ne Keller met Gewölbe.* → *Boggen*
Gewölbekeller m. Keller mit Gewölbe
Gewold f. Gewalt. *Met Gewold kaas ne Vioole an den Boom kaputtschlaon* (Aufforderung, vorher ruhig zu überlegen). → *ääten, langsaam*
Gewölk n. Gewölk
gewölkt gewölkt, mit Wolkenmuster. *De Wand is gewölkt maolt (strecken).*
gewönnen, gewennen gewöhnen. → *Brood, gewönnt, wennen*
Gewonnhäid f. Gewohnheit.
Zs.: An-
Gewonnhäids-süüper m. Gewohnheitstrinker
gewönnlik gewöhnlich, üblich; einfach, schlicht.
Zs.: un-
gewönnlikwegg (St, Sü) schlicht, einfach. * *gewohnwegg*

gewönnt, gewennt; gewonnt (Ra, We, Bor) üblich; gewohnt. *De is noch nich vull gewönnt* (unerfahren). * *Wenn't gewönnt büs, kaas met de Nösse an'n Näägel hangen.* → *gewönnen, Hölle, kiddeln, natt, Tuunpaol, wönnen.*
Zs.: jung-, old-, un-
Gewönnte f. Gewohnheit.
Zs.: Un-
gewwe → *geewe*
Gewwe- auch: *Gebbe-*
Gewwehochtied f. (St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rae) Hochzeit, zu der man irgendwelche Geschenke mitbringt. → *frij, Schinkenhochtied*
Gewwel m. *(Gewwels; Gewwelken)* Giebel. *He häff ne grooten Gewwel in't Gesichte* (Nase). → *päppeln.*
Zs.: Achter-, Geer-, Holt-, Spitz-, Straoten-, Vöör-, Vull-
Gewwelbalken m. Giebelbalken
Gewwelbredd n. Giebelbrett, Stirnbrett der Windfeder. *Gewwelbrää dranmaaken* (Verbretterung des Giebels; Mauerwerk war zu schwer)
Gewweldack n. Giebeldach einer abgeschrägten Giebelspitze, Krüppelwalm
Gewwel-end(e) n. Giebelende (Dort wurden Heu, Korn u. Stroh aufbewahrt.)
Gewwelfenster, -fää(n)ster n. Giebelfenster
Gewwelkrüüs n. Giebelkreuz (Verzierung am Giebel). *Dat Gewwelkrüüs was wall groot genugg* (auffälliges Giebelkreuz, nicht bes. fromme Leute).
Gewwelmüür(e) f. Giebelmauer
Gewwelplanke f. Giebelbrett. → *Gewwelbredd*
Gewwelprofiel n. Giebelschablone aus Dachlatten (zum Ausmessen u. Zurechtsägen der Giebelbretter)
Gewwelsied(e), -siete f. Giebelseite, Stirnseite
Gewwelteeken n. Giebelzier, Verzierung des Giebels. → *Gewwelkrüüs*
Gewwelwand f. Giebelwand
gewwen, gebben *(giff; gaff, gaffen; gewwen)* **1.** geben. *Dat giff't doch nich! Alls wat't giff, bruukt man nich te häbben. Wat giff't?* (Antwort:) *Dat Gebben is uut de Welt; wat twee gefft, kann eene wall up, blooß an Schlääge nich. Dat giff sik! Ik häbb't em gewwen* (die Meinung gesagt). *Dann wi'k äs sehn, wat't giff* (beim Abschied). *He giff daor nix üm* (macht sich nichts daraus). *He gaff nargens wat üm* (kümmerte sich um nichts, gleichgültig, gefühllos). *Se gefft de nich vull mähr üm* (Er ist todkrank). *Ik geff dr' nix up* (mache mir nichts daraus). *He giff nix up sik* (Er ist nachlässig, schlampig). → *Blanken, fraogen, Gott, midden, misken.* **2.** abgeben, schenken, verschenken. *Geff so, dat ih Gewwende bliewt* (nicht hochmütig schenken). * *Van't Gebben is noch nümms rieke wodden.* * *Solange, as't Geld dr' is, is 't Gewwen uut de Welt* (wird nichts mehr verschenkt). → *Peerd.* **3.** *sik gewwen* (1. sich begeben, anschicken. 2. sich ergeben, nachgeben). *He giff sik an't Sööken. Wann't sik so giff* (wenn es sich so ergibt, zutrifft). *Klööwen dee wi met de schwaore Äxen, bes dat Holt sik gaff. He giff sik nich* (gibt nicht auf). **3.** ausrichten. *He häff sienen Fiewtigsten gewwen* (Er hat zu seinem 50. Geburtstag eingeladen). → *uutdoon*
Zs.: dran-, nij-, weer-, wegg-, wieder-,
gewwerig freigebig
giärn(e) → *gäärne*
gibbeln (Ot, Vr, Ra, Rae) kichern, albern lachen

Gich ⋆ *Gicht*
gicheln (Wes, Ot, Vr, Sü, Ra, Hei, Rae) kichern, albern lachen; scherzen
Gichelscheese f. albernes Mädchen, das oft kichert
Gicheltriene f. albernes Mädchen, das oft lacht, nichts ernst nimmt
Gicht, Gich f. Gicht, Rheumatismus. *He häff't met de Gicht te doon* (gichtkrank). *Gicht un Gericht bünt 'n paar lellke Dinge.* → *Bollen, fleegen*
Gicht-, gicht- auch: → *Gich-, gich-*
gichtkrank an Gicht erkrankt
Gichtkruud n. Kraut gegen Gicht (wurde aufgegossen für Umschläge)
Gick, Jick m. *(Gicke)* Zweiradkutsche; leichter Reisewagen (mit einem Pferd u. Gabeldeichsel). ⋆ *Scheese, Schieg*
giddegitt, gittegitt pfui! (Ausruf des Ekels)
Giege f. *(Giegen)* Geige. → *Vioole.*
Zs.: Blaose-
Gienius PN Eugenius
Gier f. Gier, Begierde
Gier, Gier- 'Euter' ⋆ *Geer, Geer-*
Gierfrääter(t) m. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) wer gierig ißt; Vielfraß
gierfrääts(k), -fretts(k) gefräßig; gierig. *ne gierfräätse Koh*
Gierhals m. Geizhals
gierig 1. gierig, begehrlich. **2.** geizig. *Dat was so'n gierig Käärlken.*
Zs.: nijs-
Gierigkäit f. Gierde; Geiz. *Denne kann van Gierigkäit nich liek-uut kieken* (sehr geizig).
giern gierig sein, heftig verlangen
giern 'grunzen' → *geern 2*
Giernapp m. (St, Bor) Geizkragen
Giesel m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) Rauhreif, Glatteiskälte. *Wi häbbt 'n Giesel an de Müüre sitten. He häff 'n Giesel under de Nösse sitten* (Rauhreif am Schnurrbart). → *Haagelkaorn, Iesel.*
Zs.: Rou-
gieseln (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rae) mit Rauhreif bedecken. → *grieseln, riepen 1.*
Zs.: rou-
Gieselweer, -wäär n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) Frost, Eiseskälte
Giez m. Geiz. *De ha'n Giez under* (Sie ist von Geiz beherrscht).
giezig geizig. → *gierig, wiese*
Giezhals m. (Wes, Vr, Rh) Geizhals. → *Gierhals*
Gift, Giff n. **1.** Gift. *Dat kümp met dat Gift-sprützen, man süht kinn Ruut mähr.* **2.** Wut, Ärger. *spijen vöör Gift. Se konn sik vöör Gift nich hollen. Se was haost vöör Gift uutneenegaon* (vor Wut geplatzt). *De bünt nich met Gift uutnandergaon* (Sie haben sich ohne Haß getrennt). → *fussen, schmacken 1, schnuuwen, Venien.*
Zs.: Fleegen-, Muuse-, Ratten-
Gift- auch: *Giff-*
Giftbääse, -beer(e) f. giftige Beere
Giftbloome f. giftige Blume
giftig 1. giftig. **2.** wütend, zornig, jähzornig; böse. *giftige Gaanse* (böse Gänse). → *fuchtig 2, gällig, hellig, prattig, Spinne, wahnig.*
Zs.: spinne-, un-

Giftkopp m. jähzornige, aufbrausende Person
Giftschlange f. **1.** Giftschlange. **2.** schimpfende, böse Frau
Giftstruuk m. giftiger Strauch
Giftwäite(n) m. vergiftete Weizenkörner (gegen Mäuse u. Ratten). → *Muusewäiten*
Gildenhäär, -heer m. (Hei) Nachbar, bei dem gefeiert wird
Gilp m., **Gilpken** (St, Bor) *(Gilpe)* Singvogelart (ausgestorben)
Gimpel m. *(Gimpels; Gimpelken)* Dompfaff. → *Doompaape*
ginn, ginn- 'kein' → *kinn, kinn-*
Gippelstiene f. (Ot) alberne Frau
Gips m. Gips. *Se hadden 'n Engel van Gips in't Patöölken staon.*
Gips-äi n. künstliches Ei fürs Hühnernest. → *Nüste-äi*
Gipsfiguur f. Gipsfigur (z.B. Heiligenfigur)
Gipsrulle f. Musterrolle für den Oberrand der Rahmtöpfe in der Töpferei
Girlande, Girlanne f. *(Girlanden)* Girlande. → *Papierbloome*
gistern. gissern, gissen (Ge, We, Ra, Rh) gestern. *Wu geht't?* (Antwort:) *Gistern ging't noch! De is ook nich van gistern* (fortschrittlich, nicht dumm). → *laate.*
Zs.: ähr-, vöör-
gittegitt → *giddegitt*
Gitter n. *(Gitters; Gitterken)* Gitter. → *Gatter*
Gitterpaorte, -purte f. schmiedeeisernes Tor
giwweln, giwwen winselnd betteln, jaulen, jammern. *Wi wann' an't Ääten, un daor satt de Hund bi te giwweln.* → *gönnen 1, juwweln*
Glaans, gläänßen * *Glanz, glänzen*
gläänstern, gläänstrig → *glänstern, glänstrig*
Glaas → *Glanz*
Glaase → *Glass*
Glaasekaste, -määker → *Glaasenkaste, -määker*
glaasen, glaasern gläsern, aus Glas. *ne glaasen (glaaserne) Kaste* (Küchenschrank, Vitrine, → *Glaasenkaste*). → *glaaserig, nijsgierig*
Glaasenbije f. (Rh) Weberknecht. → *Glaasenmääker*
Glaase(n)kaste f. Glasschrank, Küchenschrank, Vitrine (verglaste Türen oben an der Vorderfront, Blick auf Porzellan, Glas)
Glaase(n)määker, -maaker, Glassmaaker, -määker m. **1.** Glaser. *Gao äs an de Sied, dien Vaader is kinn Glaasemaaker (Glaaser)* (wenn jd. im Licht steht). → *Anstrieker.* **2.** Libelle (alt); Weberknecht (Ge). → *Glaasenspringer, langbeenig, Stoppnaodel, Waaterjüffer, Wääwerknecht*
Glaasenschapp n. Glasschrank, Küchenschrank. → *Köckenschapp*
Glaasenschmieter m. **1.** wer ein Fenster einwirft. **2.** harter Holzkreisel (mit dem ein Fenster eingeworfen werden kann, Sü, Ge, Rh)
Glaasenspringer m. **1.** Libelle (Sü, Ge, Bo). → *Glaasen-määker.* **2.** harter Holzkreisel (Bo). → *Fensterspringer, Glaasenschmieter*
Glaaser m. Glaser. → *Glaasenmaaker*
glaaserig, glaasig 1. glasig. *Verfroorne Erpel bünt glaaserig. Den Kooken is glaasig* (hat Wasserstreifen). *glaasige Oogen* (fiebrige Augen). → *verglaast.* **2.** aus Glas. *'n glaasigen Bastert* (Glasmurmel). → *glaasen*
glaasern → *glaasen*
Glaasespöite f. (St, Sü, Bor, Rae, Rh) Fensterspritze (zum Waschen der Fenster durch Abspritzen)
Glaasewösker m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Bürste od. Quast zum Waschen von Gläsern

glaasig → *glaaserig*
gläßen → *glänzen*
gläästern, gläästrig → *glänstern, glänstrig*
gladd 1. glatt. *Ne gladde Dänne klööwt bääter as ne nööstige Eeke* (Fichtenholz ohne Astansätze). *gladden Putz* (glatter Putz, im Ggs. zu ⋆ *Rouputz, groff*). *gladden Draod* (glatter Eisendraht). **2.** schön, sauber, ordentlich, ebenmäßig. *gladd maaken* (schön herrichten, aufräumen; abrechnen). *gladde Bahn maaken* (aufräumen). *'n gladd Käärlken* (fein, hübsch, wohlgestaltet). *He häff ne gladde Klööre* (gesunde Gesichtsfarbe, wohlgenährt). **3.** durchtrieben, schlau. *He is noch ne ganzen Gladden* (raffiniert, gemein). **4.** glattweg. *De häff mi dat gladd verkehrt esäggt! (→ gladdwegg).* → *afkommen, Aol, rou, Schnook, spijen.*
Zs.: aol-, daibels-, rou-, speegel-
Gladdhäid f. **1.** Glätte. **2.** Ordnung. → *Gladdigkäit*
gladdhoobeln glatthobeln
Gladdigkäit, Glattigkäit f. **1.** Glätte, z.B. Glatteis. *Passt up, dat ih up de Gladdigkäit nich fallt!* **2.** Ordnung, Sauberkeit; Bereinigung. *Gladdigkäit maaken* (abrechnen, eine Rechnung begleichen). → *Gladdhäid*
Gladd-ies n. Glatteis
gladd-iese(l)n überfrieren, glatt werden
Gladd-ieser, -n n. Glätteisen. → *af-glätten, Glätter*
gladdmaaken 1. glätten. ⋆ *gladdstrieken.* **2.** aufräumen; säubern; gut herrichten, feinmachen; etw. begleichen. *de Blaagen gladdmaaken* (z.B. waschen u. kämmen, zum Ausgehen anziehen). → *lieke-, mooimaaken*
gladdstrieken glätten, glattstreichen. *De Fuugen moch he met'n Sack gladdstrieken.*
gladdtrecken glattziehen, geradeziehen. → *Striekbredd*
gladdwegg glatt, ohne weiteres, glattweg. *Et is em de gladdwegg bilangs gaone* (glatt daneben gegangen). → *gladd*
Gladioole f. *(Gladioolen; Gladiöölken)* Gladiole
gläi(n)sen → *glänzen*
gläi(n)strig → *glänstrig*
glänstern, glää(n)stern. gläi(n)stern (St, Sü, We) blinken, glänzen, gleißen. *Dat gänstrige Speck glänstern richtig. De Straoten gläästert van Ies.* → *glänzen, glemmen*
glänstrig, glää(n)strig. gläi(n)strig (St, Sü, We) glänzend
Glanz, Glaa(n)s m. Glanz. *Nu krigg de Börger weer Glanz an'n Köttel* (nach der Hausschlachtung). ⋆ *Straol.*
Zs.: Af-, Kopper-
glänzen, glää(n)ßen. gläi(n)sen (St, Sü, We, Ra) glänzen. *Dat gläänst van Fett.* → *blenken, glänstern, Gold, speegeln*
Gläppe f. *(Gläppen)* Spalt, Kerbe, Ritze, Wunde. *met de Biele ne Gläppe in'n Boom houen. He häff sik ne Gläppe in'n Finger schnedden. ne Gläppe in de Huud* (rissige Haut; Schnittwunde). → *Gliewe*
Glasanten (Pl.) Glacehandschuhe, Lederhandschuhe. *De Blaagen wääd't vandaage met Glasanten anpackt* (werden zu sanft angefaßt, verwöhnt).
Glaseehans(k)en, -haa(n)sken (Pl.) Lederhandschuhe
Glass n. *(Glaase; Glässken)* **1.** Glas; Glas zum Trinken, Einwecken. *En Glass Waater kann'm nich gudd afschlaon. He häff te deepe in't Glass kecken* (Er ist betrunken). *in Glaase kocken* (einwecken). *Braodwoste uut't Glass* (eingekochte Mettwurst). *friss of uut't*

Glass (frisch od. eingeweckt). **2.** Fenster. *Maak 't Glass äs loss. Bloomen vöör de Glaase* (Eisblumen; Topfblumen). *Steck den Kopp äs döör de Glaase, wenn de dr' keene häs* (wenn das nötige Geld fehlt, Bo). * *Kiek äs döör't Glass, wann's kinne Kopp häs* (etw. Unmögliches tun). * *Dann häs't Schmieten weer in de Glaase (Ruuten)* (Dann gibt es wieder Vorwürfe; jetzt ist es schief gegangen). → *Fenster, Rahm, Rahmen, rammeln, Ruute 1.*
Zs.: Beer-, Binde-, Blij-, Brillen-, Dääl-, Drink-, Fleegen-, Fuusel-, Geer-, Henkel-, Honnig-, Inmaaks-, Kaamer-, Lampen-, Liköör-, Loot-, Mostert-, Muddergotts-, Nenndöör-, Oogen-, Pääper-, Schnaps-, Stunden-, Uhr-, Waater-, Weck-, Weer-

Glass-appel m. Apfelsorte (grün, mittelgroß, innen glasig)

Glass-aske, -asse f. Hochofenschlacke. → *Koll-askenbetong*

Glassbläöser m. Glasbläser; Glashändler. *De Glassbläösers, de kammen so een- of tweemaol in't Jaor.* → *Ssilinderkäärl*

Glassdöör(e) f. Glastür

Glass-in-de-Mööte-brengen, -breggen Hochzeitsbrauch (z.B. in Ra: Wenn das Brautpaar von der Kirche kommt, bringt die älteste Magd od. eine Schwester ihm an der Haustür ein Glas Wein u. Segenswünsche in Versform entgegen. In St: Die Nachbarn kommen zum Haus der Braut u. bekommen ein Glas Sekt od. Schnaps, → *schatten, uut-, verschatten*).

Glasske f. Glaswand in der Kutsche zwischen Coupe u. Kutscherbock (kleines Fenster, das mit Lederriemen befestigt wird)

Glasskoggel f. Glaskugel; Tischlampe (mit Petroleum od. elektrisch, z.B. in der Schusterwerkstatt). → *Lampenglass, Schuusterkoggel*

Glass-ooge n. Glasauge

Glassmääker, -maaker → *Glaasenmaaker*

Glassmaarbel, -maarwel f. Glasmurmel

Glasspäärle f. Glasperle

Glasspanne f. **1.** Dachpfanne aus Glas. **2.** Schnapsflasche (bes. der Dachdecker; wenn sie einen Schnaps haben wollten, riefen sie nach einer *Glasspanne*).

Glasspiepe f. Tabakspfeife mit Rohr u. Pfeifenkopf aus Glas

Glassrahmen m. (Wes, Rh) Fenster

Glass-schiewe, -be f. Glasscheibe. → *Ruute 1*

Glass-schnieder m. **1.** Libelle; Wasserläufer. * *Glaasenmääker, Schnieder 1.* **2.** Schneidewerkzeug des Glasers

Glass-schööre f. Glasscherbe. *De Straote was vull van Glass-schöörn.*

Glass-splitter m. Glassplitter

Glass-stück n. Stück Glas, Glasscherbe. *'n Glass-stück, üm de Schoh uut te putzen* (Schusterwerkzeug zum Polieren). → *Uutputzgeräi*

Glasüür f. Glasur, z.B. Salzglasur der Töpferei. *Daor was de ganze Glasüür van't Gesichte af* (Hautabschürfung).

glätten glätten. → *gladdmaaken*

Glätter m. Glätteisen, Werkzeug des Maurers zum Glattstreichen von Mörtel, Putz. → *Aftrecklatte, Gladd-ieser*

Glattigkäit → *Gladdigkäit*

Glaubersalt n. Glaubersalz (wurde dem Vieh für die Verdauung gegeben). → *Klaowersalt*

glemmen, glimmen *(glemmt; glomm, glommen; glommen)* (schwach) leuchten, glänzen, glimmen, blinken. *Dat glemmt van Fett.* → *glimmern*

Gliebe, glieben, Glieben- → *Gliewe, gliewen, Gliewen-*
glieden, glien *(glidd; gleed, gleeden; gledden)* gleiten; rutschen. *Et is em van'n Späddel gledden* (allzu gierig beim Essen). *Dat Spill, dat glidd nich, daor mutt Fett an* (z.B. beim Riegel). → *Späddel*
gliek gleich, einerlei. *Gliek söch sik, gliek findt sik* (Gleich u. gleich gesellt sich gern). *Et bliff sik alls gliek, of du arm büs odder riek* (Kehrvers eines Liedes). * *Arm of riek, den Dood mäck us alle gliek.* → *egaal.*
Zs.: to-, un-
Glieke, Gliek n. in der Wendg. *Gliek(e) gewwen* (recht geben). *Daor giff ik uh kinn Gliek in!*
glieken *(gliekt; gleek, gleeken; glecken)* gleichen, ähnlich sein. → *lieken, sunder*
gliekentied(s), gliekertied(s) gleichzeitig, während. → *gliektiedig*
Gliekgewich(t) n. Gleichgewicht
gliekgültig gleichgültig. *Dat Maiken was so gliekgültig in de School-arbäiden.* → *lichtfäärdig*
gliekmaaken gleichmachen; begleichen. → *liekemaaken*
gliekmäötig gleichmäßig. *so gliekmäötig as 'n Uhrwark*
gliekmöödig, -möötig gleichmütig
glieks gleich; bald, sofort. *Bes glieks!* (Bis später, Abschiedsgruß). *Jüngsken, ik komm di glieks. Dat ik di glieks nich komm* (Drohung, bes. zu Kindern). → *faorts.*
Zs.: eens-
gliektiedig gleichzeitig. → *gliekentieds, togliek*
glien → *glieden*
Glierbahn(e) f. Gleitbahn, Schlitterbahn. → *Schlierbahne*
glierig 1. glitschig; speckig. **2.** glänzend. → *gliewerig, glitskerig*
gliern gleiten; schlindern. → *glieden, schliern*
Gliewe, Gliebe f. *(Gliewen)* Ritze, Spalt, Kerbe. *De Dööre stonn up de Gliewe* (stand einen Spalt weit offen). *de Dööre up Gliewe setten* (einen Spalt öffnen). *He steht vöör de Gliewe te luurn. He ha 'ne Gliewe in de Huud* (Wunde, → *Gatt, Gläppe*). *De Katt-eekers up'n Stüüwen stoppt sik Nötte in de Gliewen* (in die Baumritzen als Vorrat, Bo). → *Boste, Käppert, luurn*
gliewen, glieben lauern, heimlich durch einen Ritz zugucken od. horchen. *De Jungs, de liggt daor te gliewen achter de Dööre.* → *lünkern*
Gliewen- auch: → *Glieben-*
Gliewenkieker(t) m. neugierige od. mißtrauische Person; heimlicher Zuschauer, Voyeur; wer darauf lauert zu betrügen, im Stillen etw. ausheckt. → *Gaapert, Gliewert*
gliewerig 1. glitschig; speckig; fettig; glänzend. → *glierig*. **2.** kerbig, spaltig
Gliewert m. wer durch die Ritzen lauert, wer darauf lauert zu betrügen. → *Fielert, Gliewenkiekert, Lünkert*
Gliewken neugierige Frau, die durch Fenster u. Türen neugierig zuschaut
glimmen → *glemmen*
glimmern glimmen; glitzern. *Dat Föör glimmert blooß noch.* → *glemmen, glöien*
Glimmkääfer m. Glühwürmchen. → *Gliwweholtworm, Glöiwörmken*

Glind n. (Wes, Ge) *(Glinde)* **1.** Geländer. **2.** Zaun, Weidezaun. → *Tuun*
Glindpost, -poss m. (Wes, Ge) Zaunpfosten. → *Schledden-, Wäidepost*
glits(k)en gleiten; rutschen. → *glieden*
glits(k)erig, glits(k)ig glitschig, glatt, schlüpfrig
Gliwwe(holt)worm m. (St, Ge) Glühwürmchen. → *Glimmkääfer*
Glocke f. *(Glocken; Glöcksken)* Glocke. → *Klocke.*
Zs.: blaue, Mäi-, Schnee-
Glockengööbel m. best. vierholmiger Göpel
glöien glühen. *Dat Föör was noch ääben an't Glöien. Du glöis as en leggend Henneken* (rotes Gesicht, erregt vor Eifer, → *Klööre*). → *Back-ommen, glemmen*
Glöikopp m. Person mit rotem, glühenden Gesicht
glöinig, glöinig- → *glöönig, glöönig-*
glöirood (Bor, Hei) rotglühend. → *glöönigrood*
Glöiworm m., **-wörmken** Glühwürmchen. → *Glimmkääfer*
Glooben, glööben, Gloobens-, glööbig → *Gloowen, glööwen, Gloowens-, glööwig*
Glood f. Glut. *Et is noch lück Glood up't Rööster.*
gloodnij ganz neu. *en gloodnij Kleed.* → *brand-, naagelnij*
glöönig. glöinig (Ge, Ra) glühend. *den glöönigen Ommen. met'n glöönig Iesen de Sennen braanen* (die Sehnen am Pferdehuf behandeln). *De Suppe is glöönig heet. Se ha' glöönige Oogen* (funkelnd). *ne Glöönigen* (rothaarig, → *fossig*). *Daor konn ih so völle van sehn as van ne glöönigen Näägel* (Man kann nichts erkennen, bei schlechtem Licht). → *Möllensteen, Naodel.*
Zs.: dunkelrood-, rood-, witt-
glöönig- auch: *glöinig-*
glöönigrood rotglühend. → *glöirood, roodglöönig*
Glooria f. starkes Feuer. *Daor häs ne gudde Glooria in, daor kaas wall ne Ossen up braon* (wenn das Feuer im Ofen, Herd gut brennt).
Gloowen, Glooben m. Glaube. *Den Käärl häff 'n verkehrten Gloowen* (bildet sich etw. ein, glaubt etw. Unmögliches). *Den Glooben kann'k di de nich bi doon* (wenn jd. etw. nicht glauben will). *An´n Schnäpsken, daor häen de ollen Löö ook a' Gloowen an – met Medizien dröwwt se min ich kommen!*
Zs.: Aawer-, Bi-, Öwwer-, Un-
glööwen, glööben *(glöff; glofft, glowwen; glofft)* glauben. *Dat so'k wall glööwen* (schon möglich). *Wenn de nich an glöffs, dann helpt't ook nich* (z.B. best. Medizin). *Denne, de glöff alls* (leichtgläubig). *Dat glöff de achterste (den hundertsten) Mann nich mähr* (Das ist sehr unwahrscheinlich). ** *Dat könn ih bääter glööwen as hen kieken gaon* (von Glaubensfragen). *Glööwen is kinn Wetten (Glööwen moss in de Karke doon, hier mutt't sicher wenn')* (Hier muß man es wissen; wenn jd. sagt *Ik glööw*). *Wenns de Hälfte van dat glöffs, wat he sägg, dann glöffs noch te vull* (Er lügt). *Well dat glöff un 't Bedde verköff, de schlöpp met't Gatt up't Stroh* (klare Lüge). *Et mutt dran glööwen* (beim Schlachten des Schweines). *Eenmaol mött wi alle dran glööwen* (sterben). *Well't sölws nich hat häff, de kann´t nich glööwen, so ne Piene! Dat glööw ik föör di met* (Das ist sicher)! → *leegen, lööwen, säggen, sollen 1, Spook, vöörleegen, wied*
Gloowens- auch: *Gloobens-*
Gloowens-saake f. Glaubenssache, -angelegenheit. *In Gloowens-saaken wann' de Löö alle noch wa' seküür in.*
glööwig, glööbig gläubig.

Zs.: aawer-, bi-, gudd-, licht-, öwwer-, un-

Glück, Gelück(e) n. Glück. *up gudd Glück en Breewken uut'n Hood trecken* (Brauchtum, → *Breew*). *Mähr Glück as Verstand! Well Glück häff, de findt den Mest in de Buxe. Dat Glück löpp us (as 'n Straölken) nao (an'n Sträölken uut't Gatt)* („mehr Glück als Verstand", z.B. bei passendem Wetter). ** *Een Loot Glück is bääter as 'n Pund Verstand* (St). *Glück schlaon* (beim Verkauf zuschlagen). → *Dooden, selten, spräääken, Sunndaggshandel, Unglück.*

Zs.: Un-

glücken glücken, gelingen. *Up düsse Maneere glückt di nix!* → *lücken, metfallen.*

Zs.: miss-

gluckersken, gluckern glucksen, laut schlucken (beim Trinken); Blasen werfen (beim Kochen)

glücklik glücklich. *Se könnt sik glücklik priesen. Glücklik öwwer de Gotte met bäide Beene in't Waater* (Man meinte, man hätte es geschafft). *Wat is dat ne glückliken Mann, well ne Frou häff, de de spoorn kann. Geld alleene mäck nich glücklik, doch et is de good met bi* (Sü). *Wi wonnt hier noch an´n glückliken End* (günstig im Hinblick auf Klima, Erdbeben, Unwetter).

Zs.: un-

Glücksaake f. Glückssache. *Benemmen is Glücksaake (un Glück häs du selten).* → *Metföllerken*

glücksellig, -säälig glückselig, glücklich. *Glücksellig (glücksäälgs, glücksääligs) Nij-jaor* (Glückliches Neues Jahr! Gruß am Neujahrstag, * *Nij-jaor-wünsken*). *Glücksääligs Nij-jaor, usse Katte häff 'n lang Aor* (Scherzvers am Neujahrstag). *Glücksellgs Nij-jaor, dat gewwe Gott un maak du waor.*

Glücksdagg m. Glückstag

Glücksfall m. Glücksfall

Glückshuud f. Fruchtblase. *Dat Kind is in de Glückshuud geboorn* (Man glaubte, das Kind habe Glück im Leben; Haut muß schnell entfernt werden, damit das Kind nicht erstickt). → *Waaterblaose*

Glückskind n. Glückskind

Glücksradd n. Glücksrad

glumpen glänzen. → *blenken*

gluppen, glüppen, gluppken, gluupen → *gluupken*

glupsch (Vr, St, Ge, Sü, Rae) heimtückisch, verstohlen. *He kick so glupsch.* → *achterbacks, lubbetsk*

Gluupert m. wer gafft, neugierig glotzt, neugierige, unseriöse Person. → *Gaapert*

gluup(k)en (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei); **gluppen, glüppen, gluppken** (Wes, Ot, Vr, Ra) gaffen, glotzen; lauern, spionieren. *He glüpp us in de Pötte.* → *Balkenratte, gaapen, nüchtern*

Gluup-ooge n. Glotzauge

Gnaade, Genaade f. Gnade. *de Gnaade Gotts*

Gnaadenbeld n. Gnadenbild

gnäädig, genäädig gnädig; glimpflich. *Daor is he gnäädig van af kommen. He häff ne gnäädigen Richter funnen. ne Gnäädige* (von hohem Stand)

gneesen grinsen

gnienig (Bo) spottend, hämisch. *He lachen mij so gnienig an.*

Goddorrie, Goddoi, Gottverdorrie, Gottummie, Godoorie Pfui! (Fluch, Ausdruck des Abscheus). *Goddorrie, wat'n Spill! Goddorie nochmaol, häs't all häört?* (Neuigkeit). → *Gaddorrie, Jandoorie, Podoorie, Roddorrie*

Godiene, Godienen- → *Gardiene, Gardienen*
Godoorie → *Goddorrie*
Goffiene f. Handpostille (oft Brautgeschenk). → *Handpostille*
Göie f. *(Göien)* Aufguß (z.B. von Kaffee). *De twidde Göie is föör de Maaslöö* (dünner Kaffee). → *Göite*
Göile f. *(Göilen)* (Rh) Guß, Schuß Flüssigkeit. *ne Göile Waater.* → *Göie, Gölpe*
göilen (Rh) gießen. *Et göilt* (Es regnet in Strömen).
Goisdagg → *Goosedagg*
Göite f. *(Göiten)* **1.** Gefäß zum Gießen; Gießaufsatz am Gefäß; Gußschöpfer zum Anfeuchten der Wäsche. ⋆ *Bleekläpel, Geete-, Scheppklumpen.* **2.** Guß; Schuß Flüssigkeit, Aufguß (z.B. von Kaffee). *He kreeg ne gudde Göite öwwer de Buxe* (z.B. von der Suppe beim Auftragen). → *Göie, Gölpe, Götte 1.*
Zs.: Nao-
Göitekoffie m. dünner Kaffee. → *Jungskoffie*
Göiteklumpe(n), -klump m. (Bor) alter Holzschuh als Schöpfgerät für die Bleiche. → *Geeteklumpen*
Gold n. Gold. *Kaas 't Gold noch te düür häbben* (zu teuer einkaufen). *Is nich alls Gold, wat glänzt.*
Zs.: Klaater-
Gold-ammer f. Goldammer
Goldbloome f. Gartenringelblume. → *Ringelbloome*
golden, gollen, gülden, güllen golden. *'n golden Ring. Up Paosken to häbbt de Appels all gollene Stellkes* (Daueräpfel sind im Frühjahr so selten wie Gold). *Schaope häbbt nen güldenen Foot; wo de henträädt, daor wödd et good* (Schafsmist ist guter Dünger). ⋆ *Well en golden Stöhlken metbregg, de will dr' ook up sitten* (Braut mit großer Mitgift will auch dafür geehrt werden). *goldene Bruudlachte* (goldene Hochzeit, → *silwern*)
Goldfink m. **1.** Goldfink, Goldammer od. Kuhstelze (Vogel mit gelber Brust). → *Gäälboste.* **2.** *Goldfinksken* (Goldmünze, goldenes Zwanzigmarkstück). → *Foss*
Goldfisk, -fiss m. Goldfisch
goldgääl, -geel goldgelb
Goldgehänge n. goldener Schmuck (z.B. Kette, Anhänger, Ohrringe). *Dat Goldgehänge was mähr föör de Fierdaage.*
Goldgeld n. Goldgeld, Goldstück als Geld. → *Goldstück*
Goldlack(en), -laaken m. Goldlack (Gartenblume)
Goldmüske, -müsse f. Goldkappe, Frauenhaube
Goldräägen, -rääng(e)n m. Goldregen
Goldrää(n)genstruuk m. Goldregenstrauch
Goldrängsken, -rängesken n. Kapuzinerkresse. → *Rängesken*
Goldrand m. Goldrand (am Porzellan). *dat beste Köppken met'n Goldränneken*
Goldrenette f. Goldreinette (Apfelsorte)
Goldschmitt m. Goldschmied
Goldschnitt m. Goldschnitt (an Büchern). *'n Gebäädbook met Goldschnitt*
Goldstück n. Goldstück. *Dat is noch 'n echt Goldstücksken* (z.B. Zwanzigmarkstück der Kaiserzeit). *Dat sallt se doch äs sehn, wi willt't met Goldstückskes beleggen* (wenn jem. unbedingt etwas kaufen will, owohl der Besitzer es nicht hergeben will → *Grootspräääker*). → *Strump*
Goldwaoge f. Goldwaage. *Man dröff nich alls up de Goldwaoge leggen* (nicht zu fein abwägen, übergenau nehmen).

Goldwark, -werk n. Goldschmiedearbeit; Gold. *Ringe van Goldwark*
Goldwarks, -werks n. Schmuck aus Gold, bes. Halsschmuck
gollen → *golden*
göllen wiehern (Lockruf der Hengste, wenn eine brünstige Stute in der Nähe ist); heulen, jodeln, rufen; gellen, lärmen. *Wat göllt de Wind! Se staot daor buuten te göllen* (machen Krach). *Daor göllt dat Waater döör* (vom reißenden Gebirgsbach). *He göllen, dat mi't trock döör Mark un Beene.* → *ronneken*
Gölpe. Gülpe (Ge, Ra, Hei, Rae) f. *(Gölpen)* **1.** Guß, Schuß Flüssigkeit. *He kreeg ne Gülpe Waater öwwer'n Kopp hen.* **2.** dünner Kaffee. → *Göite*
gölpen (Wes, Vr, St, Sü). **gülpen** (Ge, Ra, Hei, Rae) stoßweise ausströmen, sich ergießen
gönde(n) → *gennen*
gönder → *gentert*
gönnekant(e) → *gennekante*
gönne(n) → *gennen*
gönnen 1. günnen (Ra, Rh, Bo) betteln, bettelnd schauen; um Futter betteln; futterneidisch sein. *Wat ligg de Hund daor te gönnen.* → *drönnen, giwweln*
gönnen 2. günnen (Rae, Rh, Bo) **1.** gönnen. *Ik gönn em dat. Et is em wall te gönnen. Du gönns mi noch wat* (wenn jd. z.B. das Glas nicht voll schenkt, iron.). *He gönnt em dat nich* (mißgünstig). *Se gönnt (wünsket) sik alls, blooß nix Gudds* (Sie wünschen sich das Schlechteste). *De gönnt di leewer alle Jaor 'n Kind as 'n fett Farken (sebben Kinder bi de Frou un een Köiken bi de Sogge)* (Sie sind sehr mißgünstig). **2.** in der Wendg. *sik wat gönnen* (sich etw. zugute tun). *Ik gönn mi noch 'n Köppken Koffie.* → *Balge, Fingernäägel, gudd, Hatte, Lecht, Pest, Salt, Schluck, todenken, tokommen, Waord*
Gönnsied(e), gönnsied(s) → *Gennsiede, gennesieds*
Gons(ter)dagg → *Goosedagg*
gönter(t), göntsied → *gentert, gentsied*
Gööbel m. *(Gööbels)* Göpel, Antrieb aus Gußeisen, von einem Pferd od. von mehreren Pferden gezogen; Winkelgetriebe (zum Antreiben der Häckselmaschine, der Dreschmaschine, Schrotmühle od. Kreissäge, der Tonmühle des Töpfers usw.).
Zs.: Glocken-
Gööbel-dosken, -dösken Dreschen mit Göpelantrieb
gööbeln sich übergeben. *Dat is den Suupsack sölwer (in) schuld, dat he gööbeln mutt.* → *kutsken 1, Räier*
Gööbelstange f. Göpelstange, Welle, Kraftübertragung vom Göpel zur Maschine
goochem, goochum, joochum schlau, gewitzt (bes. beim Handeln). *Laot den män loopen, dat is ne ganzen Goochemen.*
good → *gudd*
Good n. *(Gooderen)* Gut, Besitz.
Zs.: Arw-, Blood-, Karken-, Land-, Pacht-, Roow-, Steen-
good-, Good- → *gudd, Gudd-*
goodenwall → *gudd-un-wall*
gooien; guien (Ra) werfen, wegwerfen, -schleudern, ungezielt u. heftig werfen. → *Pette, schmieten*
Goons(e)dagg, Goosdagg → *Goosedagg*
Goonst, göönstig → *Gunst, günstig*
Gööre, Göör f. *(Göören, Göörs)* Maulwurf. *Wenn de Göören so nao bomm bosst, dann giff't Räägen.* → *Wöhle 1*

Göören-äide, -ääg(e)de f. Egge zum Glätten der Maulwurfshügel. → *Göörenschleppe*
Göörenfalle f. Maulwurfsfalle
Göörenfell n. Maulwurfsfell. *De Muff was uut Göörenfell.*
Göörengang m. (Wes, Bo) Maulwurfsgang
Göörenhoop. Göörnshoop (Ge, We, Rae). **Göörhoop** (Wes). **Göörshoop** (St, Ra) m. Maulwurfshügel. *In't Fröhjaor mochen we de Göörenhööpe sträien (schleppen, uutneenehouen). Daages ne golden Knoop, 's Nachens ne Göörenhoop* (Rätsel: Feuer).
Göörenkniepe f. Maulwurfsfalle
Göörenlock n. Maulwurfsloch
Göörenredde → *Göörenritt*
Göörenrelle; Göör(n)srölle (Ra, Bor, Rae, Rh) f. Maulwurfsgang
Göörenrenne f. (Vr) Maulwurfsgang
Göörenritt; Göörenredde (Rh, Bo) f. Maulwurfsgang
Göörenschleppe, -schlöppe f. Gerät (umgedrehte Egge, Wagenreifen) zum Einebnen der Maulwurfshügel. → *Äide, Kettenschleppe, Schleppe 1*
Göörenschlööre f. (Vr, Sü, Bor, Rae, Rh) Gerät zum Einebnen der Maulwurfshügel
Göörhoop, Göör(n)shoop → *Göörenhoop*
Goos → *Gans*
Göösbäitel, -bäidel m. Hohlklinge, halbrundes Stemmeisen (Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers)
Gööse f. *(Göösen)* **1.** Kehle. → *Kehle, Strotte*. **2.** Hohlklinge (des Holzschuhmachers). → *Göösbäitel.*
Zs.: Gääl-, gääle
Goose-, Gööse- → *Ganse-*
Goosedagg (Ot, Vr). **Goisdagg** (St, Sü, We, Ra). **Guisdagg** (Ge). **Guisedagg** (St). **Goons(e)dagg** (Rae, Rh). **Gunsdagg** (Wes, Ra, Bor, Hei, Rh). **Gons(ter)dagg, Wunsdagg** (Bo). **Wonsdagg** (Ra, Bor). m. Mittwoch. → *Middewääke*
göösen; gööseken (Ot) leise grunzen, leicht stöhnen; hecheln, hauchen, stöhnen, winseln, wimmern; schwer atmen, japsen (z.B. nach schnellem Lauf); gurgelnd abfließen (von Wasser). *De Farken göösi* (grunzen zufrieden, werden ruhiger nach dem ersten Füttern, → *geern 2, gruwweln*). *Se kann melken, dat't so göösi in'n Emmer* (best. Geräusch des Milchstrahls beim Melken). *De Hund lagg daor te göösen* (jammerte, winselte). *Se häff sik weh daone un göösi.* → *günseln, hechten, hiegen, schnorken, struudeln, wimmersken*
Goost, gööstig → *Gunst, günstig*
Göppse, göppsen- → *Geppse, geppsen-*
Görgel, Görwel (Hei) f. Gurgel, Kehle. → *Strotte*
Görgelpiepe f. Luftröhre
Görwel → *Görgel*
gössen, gössern (sth.*s*) (Vr, St) gurgelnd abfließen; regnen. *Dat Waater gösst män so döör'n Graawen. Et gössert* (Es regnet, gießt).
Gösserken n. (Rh). **Gössert** m. (Bor, Hei) best. Lage des Schafs- od. Ziegenknöchels: Die gewölbte Seite liegt seitlich nach oben. → *Ääne, Bickel*
gössern → *gössen*
Gössert → *Gösserken*
Gott m. Gott. *oh Gott!* (Ausruf). *Gott bewahre! Gotts Welt nochmaol, wat'n Dingen! Gotts Wark* (Gottes Allmacht). *Hollt uh an Gott un goode Lööi. He is met Gott un de Welt tefrää. Gotts Weer, Gotts Will* (wenn jd. über das Wetter schimpft). *Gotts Waord un*

Gotts Wille, gao daordöör un schwieg stille (vom Schicksal, Rh). * *Wat di Gott gewwen häff, kann di de Düüwel nich nemmen.* * *Man kann wall lääwen van eenen Gott, apatt nich van eenen Pott* (St). * *He lött Gotts Waater öwwer Gotts Land loopen* (Er ist gleichgültig, phlegmatisch). * *Gotts Säägen is so good in't Waater as in'n Wien* (Man soll anspruchslos sein, Bo). *Se will van Gott un Gebodd nix wetten. Se stöört sik nich an Gott un Gebodd. Et is Gott weet wu wiet* (Es ist sehr weit. Es ist sehr weit fortgeschritten). → *anvertruuen, Book, Brood, Ehre, Frankriek, Füll, Gaabe, glücksellig, Kalender, leew, lohnen, Mest, Naamen, Nötte, Säängen, sinken, Schwung, todanken, Voggelnüst, Weddendeew.*
Zs.: Häär-

gottbedröövt jämmerlich, kläglich, erbärmlich. *Et was daor en gottbedröövt Spill.* → *gottsjämmerlik*

Gott-dank Gott sei Dank! *Dat häbb wi Gott-dank nich belääwt. Gott-dank, dat wi weer ander Weer häbbt.*

Gotte f. *(Gotten)* Gosse, Abflußrinne, Rinnstein; Kanal, Wasserlauf, kleiner Bach. *ne Gotte trecken. Gotten uutschmieten. Mooder mott ook äs öwwer de Gotte* (aus dem Haus, Auslauf oder Erholung haben). → *glücklik, Grüppe, Henne, Schmurks.*
Zs.: Aalen-, Dack-, Erpel-, Feld-, Jauche-, Kehl-, Lehm-, Loop-, Mest-, Piss-, Räägen-, Stall-, Straoten-, Vääne-, Waater-

Götte 1, **Gotte** f. (Rae, Rh) Grütze, Graupen, geschälter Hafer. *Ümschlääge van Götte.* → *Grütte, Pellegaste.*
Zs.: Haawer-

Götte 2 f. (Vr, Rh, Bo) *(Götten)* Guß, Aufguß. *ne Götte Melk.* → *Göite.*
Zs.: Unweers-, Up-, Waater-

götten (Ge) Gräben säubern

Götten- auch: *Gotten-*

gottendonne stockbetrunken

Gottengatt n. Abflußloch (des Spülsteins, offener Abfluß außerhalb des Hauses zur Gosse hin). → *Afwaater, Pütt*

Gottengattswaater n. Abwasser (zur Gosse)

Gottenlööper m. Einzelgänger. → *Siedlööper*

Göttenpapp m. Grützebrei, Gerstenbrei. → *Pellegastenpapp*

Gottensteen m. Spülstein; Abfluß an der Waschküche. → *Pumpen-, Spöölsteen*

Gott(e)slohn m. Gotteslohn. *föör Gottslohn* (umsonst). *Dat is blooß üm Gotteslohn* (billig). *Schöönen Dank un Gotteslohn; dat annere kümp van söwwes* (wenn man nicht bezahlen will, → *Ehre)*

gottgeteekt von Gott gezeichnet; hinkend, mißgestaltet, behindert. *Wahr di vöör de Gottgeteekten.* → *geteekt*

göttlik stark gießend, in Strömen. *Et häff göttlik räängt.*

gotts-erbärmlik (Wes, Vr, We) jämmerlich, erbärmlich

gottsjämmerlik, -jömmerlik jämmerlich, kläglich, erbärmlich. *Sitt doch nich so gottsjämmerlik den ganzen Dagg te prackeseern!*

Gottslohn → *Gotteslohn*

gotts-unmögglik ganz u. gar unmöglich

Gottsweer, -wäär n. gutes Wetter. *Vandaage häbb wi abber Gottsweer!* → *Häärgottsweer*

Gottummie, Gottverdoorie → *Goddorrie*

gottverlaoten gottverlassen

Gottvertruuen n. Gottvertrauen

Gott-weet-wu. Gott-weet-bo, -wo (Rh, Bo) Gott weiß wie, sehr, besonders. *Gott-weet-wu vull. Dat kaos Gott-weet-wu wied häörn. Se*

was Gott-weet-wu verläägen un wuss sik kinn Raod. He dööt Gott-weet-wu (gibt an).
Götze, Götzen m. *(Götzen)* Götze. *Dat Geld is sienen Götzen.*
Zs.: Ööl-
Graabe(n), graaben, Graabe(n)- → *Graawen, graawen, Graawe(n)-*
graach gerne; ruhig. *Dat kaas mi graach glööwen!* → *drieste, gäärne*
Graade PN Gerharda
graade, graad, geraade 1. gerade; entsprechend. * *Nen graaden Wegg döör Krümme geht melääwen nich ümme. „Graade" sägg Krummhoff* (Jux). *Dat was ook all graade, wuvull Land de under de Ploog hadden* (Anzahl der Pferde richtete sich nach den Morgen Ackerland). **2.** gerade (noch); soeben. *Se tällt de geraade noch bi. Wi bünt graade in (an) de Erpel* (bei der Kartoffelernte). **3.** gerade, direkt. *graade haruut säggen. Ik sägg em dat graade (lieke) in't Gesichte.* → *platt 1.*
Zs.: piel-, un-
graade- auch: *geraade-*
graadeböögen, -beegen geradebiegen
graadenwäägs, -weggs geradenwegs
graadestaon geradestehen; einstehen für. *Wat he daor maakt häff, daor mutt he ook föör graadestaon.*
graade-uut geradeaus. → *liek-uut*
Graane, Graan f. *(Graanen)* Granne (der Gerstenähre)
Graanje f. *(Graanjen)* Geranie (Garten-, Topf-, Balkonblume)
Graanjenpott m. Blumentopf mit Geranien
Grää(n)sebeck m. wer schadenfroh grinst, spöttisch lacht
Grää(n)sekaore f. (St, Sü, Rae) Gartengrasmücke
Grää(n)sekodde f. (Wes, St, Ge, Hei) wer spöttisch, hochmütig lacht; unangenehme Person. *He is doch mon ne Grääsekodde, teggen usse Häärgott te rääken* (Bor).
Grää(n)sekott(e) f. (Wes, Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** Gartengrasmücke. **2.** querköpfige, verdrehte Person. → *Gräänsekodde*
grää(n)sen (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra) grinsen, spöttisch lachen. → *grimmlachen*
Grää(n)sert m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) wer grinst, spöttisch lacht
Grää(n)ß-, grää(n)ß-, Grää(n)ße, grää(n)ßen → *Grenz-, grenz-, Grenze, grenzen*
Graapen m. *(Graapens)* Dreifußtopf, Kochtopf aus Gußeisen. → *Dreefoot*
Grääse-, grääsen, Grääsert → *Gräänse-, gräänsen, Gräänstert*
grääsig ärgerlich, böse, zornig; mißgelaunt, verstimmt. *so grääsig as ne Foss*
Grääße, grääßen → *Grenze, grenzen*
Graatz, Gräätzken → *Gratz*
Graawen, Graawe, Graaben m. *(Grääwen, Grääwens; Grääweken)* Graben. *Grääwen uutmaaken (rüümen)* (säubern). *Ik sall di äs weer in'n Graawen stooten (Ik stoot di äs weer in'n Graawen)* (werde dir eine Gefälligkeit erwidern; wenn man sich für einen Gefallen bedankt, → *dräien, Gefallen, iesern, lääwen, lüüsen*). * *Wenn een in'n Graawen ligg, dann hackt alle Raaben drup. Entweeder bomm in de Bööme of under in'n Graaben* (himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt, → *Broodschapp*). *Wi häbbt em holpen Erpel graawen* (ausmachem, → *stääken, uutmaaken*). → *Raawe, Rohr, Schlaoge.*
Zs.: Bleek-, Feld-, Flööt-, Gaorden-, Loop-, Modde-, Scheed-, Schloot-, Schussee-, Stadt-, Straoten, Twass-, Waater-

graawen, graaben *(graawt; groow, groowen; graawen)* graben. *Pott-eerde graawen* (Ton graben, der Spaten wurde in Wasser eingetaucht).
Zs.: wegg-, winter-
Graawe(n)- auch: *Graaben-*
Graawenkant(e) f. Grabenkante, -seite
Graawenkluute(n) m. Grabenauswurf
Graawensäiße f. kurze Sensenart zum Säubern der Gräben
Graawepanne f. (St, Sü, Ge, Bor, Rh) Schaufel, Spaten. *met de Graawepanne de näächste Foore afleggen*
Grääwer → *Graff*
Graaweschüppe f. Spaten. *met de Graaweschüppe den Gaorn üm-maaken*
Grabbe-Grabbe f. (Vr) ungeordnete Menge, Volk. → *Grubbel-Grabbel*
grabbeln (Wes, We, Bor, Hei, Rae) greifen, raffen; fummeln, mit den Händen wühlen. *Wat bünt se in't Sand an't Grabbeln.* → *grappken, grubbeln*
Grack → *Gerack*
graddeliern → *graleern*
Graes. Graos ON Graes bei Ahaus. *Graose Markt* (Markt in Graes). *de Gräösken* (Leute aus Graes). *Gräöse Pappschleewe* (Ortsneckerei). *In Graos, daor saggen se: 'n Eed of 'n Dreet* (Spott aus dem Kleigebiet auf die Mundart von Graes). *Gräöske Venndüüwels* (Spott auf das Graeser Venn). *Gräöske Ssiepelbuurn. Graos, dat stinkt as 'n Aos* (Ortsneckerei aus Ahaus). *dat häidniske Graos* (Ahaus, Vr). *Graoske Kabbesköppe* (Vr). *He häff 'n Gräösken Middag maakt* (z.B. Mittagessen nach 13 Uhr). → *Ahle*
Graff n. *(Grääwer)* Grab. *He steht met een Been all in't Graff* (stirbt bald). *Du breggs mi noch in't Graff.* → *Lock, Kuhle, Miete*
Graffkrüüs n. Grabkreuz
Graffstää f. Grabstätte
Graffsteen m. Grabstein
Gräffte f. Graben um Haus, Hof; Stadtgraben, Schloßgraben
Gräi(e), Gräi- → *Geräi, Geräi-*
graleern. graddeliern (Rh, Bo) **1.** gratulieren. ⋆ *Engel*. **2.** das kirchliche Aufgebot feiern (Hochzeitsbrauch: Feier für die Nachbarn drei Wochen vor der Hochzeit). → *Buxen-nemmen, fangen, Präákstohl, schatten, vöörnemmen*
Graleernsfier f. kirchliches Aufgebot; Feier vor der Hochzeit
grall (Wes, St, Sü, Ge, Rae) grell
grallen (Wes, St) lachen
Gramietert m. (Wes, Vr) Griesgram, Nörgler, finsterer Bursche
grammig zänkisch, streitsüchtig
grämsterig (St, Ge) heiser; hüstelnd. *Ik bün so grämsterig in'n Halse.*
grämstern (St, Ge) hüsteln. *Ik häbb so'n Grämstern in'n Halse* (Kratzen im Hals). → *heest, Kickfosk, kröckeln, Krömmel*
Grand m. (Vr, St, Ge, Hei) grober Sand, grobkörniger Sand (fand sich im Mehl bei frisch geschärften Mühlsteinen, bes. unangenehm im Buchweizenpfannkuchen). *Daor was Grand in de Pannekooke.* → *Grindsand*
grandig, gräntig 1. grobkörnig, kiesig. **2.** geronnen. *De Melk is ganz gräntig.* → *schrödden*.
Grantemuule f. (Ot, St, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) nörgelnde, meckernde Person
Graod m. *(Gräöde)* Grad. *He is kinn Graod (Haor) bääter!*

Graof m. *(Graofen)* Graf. *Se wonnden under'n Graof* (als Pächter). *Ih bünt ja kinne Herrn un Graofen* (normale, einfache Leute). → *Häärenhuus, prozessen*
Graofen- auch: *Graowen-*
Graofendochter f. Tochter des Grafen
Graofenpächter m. wer vom Grafen den Hof gepachtet hat
Graofengrund m. Grundbesitz des Grafen
Gräöfin f. Gräfin
gräöflik gräflich; außergewöhnlich. *Dat was gräöflik!*
gräölen gröhlen, schreien, lärmen (z.B. laut lachen u. singen). *He gräölt döör de Büürte hen.*
Graos → *Graes*
gräösen grasen, weiden. *De Koh is an't Gräösen.*
Gräöser → *Gröss*
Gräöserken n. (Wes, Vr, St, Rae) **1.** wer zu viel Grünzeug ißt. → *Gröss*. **2.** nörgelnde, meckernde Person
Graot m. *(Gräöte, Gräötken)* Grat; Schärfe, Schnitt (von Messer, Sense); Hohlkehle (z.B. an der Leiste, am Dach). *Daor is kinn Graot mähr an de Säiße. den Graot dr'uut fielen* (von der Gratleiste)
Gräöte f. *(Gräöten)* Fischgräte.
Zs.: Fiske-
Graothoobel m. Grathobel (zum Hobeln von Nuten für Gratleisten)
Graotlatte f. Latte am Krüppelwalm zum Befestigen der Firstziegel
Graotlieste f. Gratleiste (zum Verbinden von Brettern z.B. der Tischplatte, wird leicht konisch gehobelt, damit sie nachgestellt werden kann)
Graotsaage f. Gratsäge
Grappe f. *(Grappen; Gräppken)* Spaß, Scherz; lustige Erzählung, Witz. *Daor kaas wall Grappe an häbben* (Spaß, Vergnügen). *An denne kaas nich völl Grappe an häbben* (Der ist humorlos, launig). *Dat bünt kahle Grappen* (ein schlechter Scherz, z.B. unschöner Streich, Betrug). → *Pleseer, tamper, Witz*
grappen → *grappken*
Grappenmääker, -maaker m. Witzbold
grappig 1, grapperig spaßig, lustig; witzig, komisch; eigenartig. *'n grappig Käärlken*
grappig 2 (Rae) geizig. → *rappig*
grapp(k)en zusammenraffen, rasch ergreifen, gierig zupacken. *He grappket de Erpel in den Korw* (beim Kartoffelnsuchen). → *grapsen, gruppken, raffken, schraapen*
grapsen (We, Bo) zusammenraffen, bes. beim Spiel mit Schafsknöcheln (die vier Knöchel mit einer Hand greifen u. den Ball schnappen, → *Bickel)*
Gräss, Gräss- → *Gröss, Gröss-*
grässerig (sth.*s*) gräulich, grau meliert. *De Wöske wödd all grässerig.* → *grieslik*
grässlik gräßlich
Gratz, Graatz, Gräätzken; Grötze (Bo) PN Gerhard. → *Gait, Garriet, Geerd*
grau grau (mod.) → *gries*
Graudrossel f. Graudrossel
Grauschimmel m. Grauschimmel
Gräwwel m. *(Gräwwels; Gräwwelken)* **1.** Dachs (alt). → *Dass.* **2.** mürrischer Hund, Kläffer (der schrill jault); mürrische, mißmutige, unzufriedene, eigensinnige, barsche Person. *De spijt as*

'n Gräwwel. De olde Gräwwel is dood, un de junge is noch nich groot (vom Hoferben). → *Prewwel*
gräwwelig, gräwwelik mißgelaunt, brummig; reizbar, gereizt. *Wat'n gräwwelig Aos!* (z.B. Pferd, das ausschlägt). → *nöötlik, prewwelig*
gräwweln, grawweln meckern, nörgeln, quengeln. *Olle Löö bünt ook faake an't Gräwweln.* → *prötteln*
Gräwwelpott m. mürrische Person. → *Drammert*
Greepe, Greep f. *(Greepen)* Gabel, Forke (mit zwei bis vier Zinken); Mist-, Heugabel. *Denne häbbt se met de Greepe van'n Hoff jaggt. Den soll man an de Greepe stääken* (heftige Ablehnung). *ne Greepe (nen Stock) achter de Dööre setten* (Tür verriegeln mit schräg gestelltem Gabelstiel). *Dat süht uut, as wenn't met de Greepe dr'an schmetten is* (unordentlich). *He geht so stiew up'n Foot, as wenn he ne Greepe schlocken häff* (läuft ungeschickt, → *Bohnenstange*). *Denne kaas met ne Greepe nich anpacken* (1. ist unsauber, unordentlich. 2. schlecht gelaunt, reizbar, böse). → *Veertandske.*
Zs.: Dreetand-, Erpel-, Kaff-, Kollen-, Mest-, Modde-, Mutt-, Rööwen-, Runkel-, Spaon-, Steene-, Tuffel-
greepen ausstechen (bes. von Kartoffeln). *Erpel greepen in'n Gaorden.* → *loss-stääken, uutbouen*
Greepen-arbäid f. Arbeit mit der Mistgabel
Greepenstell, -en m. Stiel der Heu-, Mistgabel
Greepentand m. Zinke der Mistgabel
Greete f. PN Margarete. *Nett as Greetken sägg, wenn't kriegen wiss, is't wegg* (Jux). → *Margreet.*
Zs.: fuule-
greffmeert → *gereformeert*
Grens → *Grenze*
Grentel → *Gründel*
Grenz-, grenz- auch: *Grää(n)ß-,grää(n)ß-*
Grenzball m. Grenzball, Spiel mit zwei Parteien
Grenze, Grens, Grää(n)ße f. *(Grenzen)* Grenze. *an de Büürske Gräänße* (Grenze von Buurse, NL).
Zs.: Acker-, Feld-, Land-
grenzen, grää(n)ßen grenzen, angrenzen
grenzenloss grenzenlos
Grenzfoor(e), -fuur(e) f. Grenzfurche, Furche zwischen zwei Äckern. *De Grenzfoore te deep uutbouen, dat gaff wall Verschell.* → *Scheedfoore*
Grenzland n. Grenzland
Grenzpaol m. Grenzpfahl
Grenzsteen m. Grenzstein, Stein, der die Landesgrenze od. Grenze eines Ackers markiert. *Grenzsteene versetten, dat dööt'm nich.* → *Scheedsteen*
Grenzstriepen m. Grenzstreifen
Grenzstück n. Grenzstück
Grenzwönner m. Grenzbewohner
Greppe f. Griff, Zugriff. *in de Greppe häbben. ne Greppe maaken* (einen Griff tun). → *Geppse, Griff, Heft 1*
grepps(k) → *griepsk*
Grewwel, grewwelig → *Gräwwel, gräwwelig*
Gribbel-Grabbel f. (Bor) ungeordnete Menge, Volk. → *Grubbel-Grabbel*

grienen weinen, heulen. *He grinnt Träönen van Lachen. Se dööt nix as grienen* (weinerliche Person). *Wenn ih morgens so froh singt, bün ih aobends an't Grienen!* (zu Kindern). → *lachen*
grienensmaote weinerlich zumute. → *hüülensmaote*
Griepe f. *(Griepen)* Griff zum Anfassen, z.B. Henkel. → *Anpäcker, Griff, Hantel.*
Zs.: Hand-
Griepedoll m., **-dölleken** wer alles anfaßt. → *Griepstüüwer*
griepen (*gripp; greep, greepen; greppen)* greifen, fassen. *Den Hund häff mi in de Buxe greppen* (gebissen). *De will alls griepen un fangen* (ist habgierig). *So gripp een in't annere. Dat is 'n schlecht Teeken, wenn se so an't Föhlen un Griepen bünt* (von krampfenden Fingerbewegungen des Sterbenden, → *Geld).*
Zs.: wegg-
griepensmaote zum Greifen nahe
Grieper m. Greifer. *He is ne geweckten Grieper* (ein geschickter Fänger von Fischen am Ufer).
Grieperij f. „Greiferei" (z.B. schwere Arbeit mit den Armen; Hetze). *Höi maaken in'n Räägen, dat was so ne Grieperij.*
grieps(k); grepps(k) (Bo) habgierig, „grapschig"
Griepspaon m. (St) Geizhals, wer alles mitnimmt, bes. in dem Spottvers G*riepspaon, Labbedaon, dröff nich mähr up Straote gaon; mutt iärst hen bichten, wat büs doch ne Hinnemann!*
Griepstüüwer, -ber m. (Vr, Hei, Rae) wer alles anfaßt (bes. unruhiges Kleinkind, das gerade laufen kann u. nach allem greift)
gries grau. *gries äs ne Uule. griesen Stuuten (Buurnstuuten)* (Brot aus gesiebtem Roggenmehl, → *groff;* im Ggs. zu Weißbrot, → *witt). gries Linnen* (graues Leinen). *griese Schotte* (Arbeitsschürze, → *griese Brünte). griesen Grund (Feldgrund)* (Sandboden, magerer, trockener Boden, → *gääl, schwatt). Wi hadden griesen Estrich in de Köcken, nich äs rooden* (zementgrau, nicht gefärbter Zement). *Wenn't Schnee gewwen will, dann is griese Lucht. Wenn´t gries froorne häff, dann räängt nao dree Daageof dree Stunde* (Wetterregel, St.). *gries weern* (grauhaarig, alt werden). *den Griesen* (der Grauhaarige, der Alte). *Denne, de bregg us noch griese Haore* (Sorgen, Unglück). → *Duuwe, frech, grieslik, Mix, Nacht, Older*
griese Arfte f. graue Erbse, im Ggs. zu → *Feld-, Mark-arfte*
griese Brünte f. grobe Sackschürze (für den Stall, im Ggs. zu → *blaue Brünte*). → *bääter, Griesen 2*
griese Büülwost(e) f. helle, im Leinenbeutel gekochte Wurst mit Weizen u. Buchweizen. ⋆ *Grützwoste, hell, Pannass*
griese Renette f. Apfelsorte (klein, grau, lagerfähig). → *Rabau-appel, rooden Stern*
griese Wiewken (Rh) Spukgestalt. → *witte Wiewken*
grieseln (Vr, Ge, Ra) Eis regnen, fein schneien. *Et grieselt vandaage.* → *gieseln, grisseln*
Griesen 1 m. (Ge, Ra) Reif, Frost
Griesen 2 m. Sackschürze, grobe Vorbindschürze. → *griese Brünte*
Griesgraam m. Griesgram
griesgräämig griesgrämig. *Se keek lück griesgräämig uut.*
grieshäörig, -haorig grauhaarig
Grieskes-appel m. (Rae) Apfelsorte (saftig, süß)
Grieskespeer(e) f. Birnensorte (klein, sehr weich, grau, saftig, wohlschmeckend)

grieslik gräulich, vergilbt. *grieslik Tüüg. Wat häff se grieslike Wöske up'n Draod* (nicht gut gewaschen). → *grässerig, gries*
Griesrock m. „Graurock", Wolf
Grieß m. Grieß
Grießklöösken Grießklößchen (Suppeneinlage)
Grießmähl n. Grieß
Grießmähl(s)pudding m. Grießpudding (z.B. Nachspeise am Sonntag)
Grießpapp m. Grießbrei
Grießsuppe f. Grießsuppe, Milchsuppe mit Grieß
griewlik → *geriewlik*
Griff m. *(Griffe)* Griff, Henkel. *Is daor 'n Griff dran to't Weggschmieten?* (von wertlosen Sachen, scherzh.). → *Däägen, Greppe*
Griffel m. *(Griffels; Griffelken)* Griffel, Schieferstift zum Schreiben auf der Tafel. → *Läipenne*
Griffeldööse, -doose f. Griffelkasten (für Schulkinder)
griffhändig, -hännig handlich, passend, rasch zur Hand, bequem. → *geriewhändig*
Grillen (Pl.) „Grillen", in Wendungen wie *He häff Grillen* (Launen, Ärger; dumme Einfälle). *Den Kopp sitt vull Grillen.*
grilletöönen (Vr, St, Sü, We) grübeln, sinnieren. *Wat sitts daor weer te grilletöönen.*
Grimm(e)lache f. spöttische, hämische Lache
grimm(e)lachen grinsen, schelmisch, spöttisch, schadenfroh lachen. → *gräänsen*
grimmen zürnen, leicht schimpfen
Grimmlache, grimmlachen → *Grimmelache, grimmelachen*
Grimmpanne → *Grindpanne*
Grind m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Bo) **1.** Grind, pilzige, hartnäckige Hauterkrankung (bes. Räude bei Rindern, stellenweise Haarausfall). *Grind up de Huud* (krustige, unreine Stellen). **2.** Straßensplitt
Grindmähl n. Mehl mit Rückständen (Zwischenprodukt zwischen Kleie u. Mehl, nur bei Weizen u. Roggen)
Grindpanne, Grintepanne, Grimmpanne f. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Schaufel- od. Spatenart (z.B. für Straßenbau). → *Batze, Schoofel, Schüppe*
Grindsand m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kiessand. → *Grand*
Grindsteen m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kieselstein. *Grindsteene deen se up'n hatten Wegg, dat de Buurn daor kinne Spöörs in föhrn* (zur Straßenbefestigung).
Grintepanne → *Grindpanne*
Grippe f. Grippe. *Ik häbb de Grippe in de Huud.*
grippen an Grippe erkrankt sein
Grips m. „Grips", Verstand. *He hadde Grips in sienen Kopp.*
grisseln (sth.*s*) (Wes, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) fein regnen. → *fisseln, grieseln*
grobbe(n) → *groff*
Groenlo. Grolle ON Groenlo, NL. *Hä' ih Grolle all sehn (Ik sall di Grolle wiesen)* (wenn man Kinder mit beiden Händen am Kopf hochhebt, → *Köln*). → *bolle, Borken*
groff, growwe(n), grobbe(n) *(gröwwer; gröffst)* grob. *growwe Äide* (Egge für Kartoffellaub). *growwe Flasshääkel* (grobe Hechel). *grobben Sand* (grobkörnig, → *Grand*). *He ha' so growwe Klumpen up'n Fost, dann ko' ih'n häörn kommen. growwen Putz* (rauher Putz, → *Rouputz). growwe Späöne* (große Späne von scharfer Axt). *growwen Stuuten* (Mischbrot aus Roggen-,u. Weizenmehl, → *gries, witt). He*

häff growwe Knocken (Bütte) (schwere Knochen). *He is noch wall groff van Bütte* (grobknochig). *groff Haor* (widerspenstiges Haar). *'n groff Sewwe* (grobmaschiges Sieb, Durchschlag). * *He häff de 'n groff Sewwe in* (redet grob, ordinär, direkt). *Dat is ne Growwen in'n Beck* (redet grob). *Et was 'n lellken Groffen in't Praoten (Küürn). In't Growwe un in't Fiene, dat is em alls eendoon* (gleichgültig, ob grob od. vornehm). *Se kann't in't Growwe un in't Fiene* (Mädchen, das alles gelernt hat). *He dee't uut't growwe un uut't fiene Book* (kann grob reden u. vornehm sein). *Et geht van't growwe Bredd (uut't growwe Book)* (Er redet ordinär, → *ünderste*). *He is groff uutefollen* (hat sich schlecht benommen, geschimpft, ist grob geworden). *Et is uut't Gröffste dr'uut* (aus der schlimmsten Kindheit). → *Blijpenne, Bohnenstroh, fien, rou*

Groff-arbäid f. grobe Vorarbeit

Groffbacker, -bäcker m. gewerblicher Brotbäcker (bes. für Schwarzbrot, im Ggs. zu → *Fienbacker*). → *Broodbacker*

groffbüttig grobknochig; knochig, mager; grob, plump

groffdännen aus Kiefernholz

groff-frääterig, -fretterig (St, Sü, Ge, Hei, Rae) nicht wählerisch im Essen, nicht verwöhnt. → *gruusfrääterig*

Groffhäid f. Grobheit

Groffigkäit, Growwigkäit f. Grobheit, Unfreundlichkeit. *He häff mi ne Groffigkäit an'n Kopp säggt.*

groffkäörnig, -kürnig grobkörnig

Groffschmitt m. Schmied, Hufschmied. → *Beschlagg-, Hoowschmitt*

Groffschnuute f., **-schnuuten** m. Großmaul

Groffstellmaaker, -määker m. Grobstellmacher, Ackerwagenbauer (benutzte keinen Leim, im Ggs. zum → *Fienstellmaaker). Ne Groffstellmaaker hout alls met Macht ineene.* → *Raamääker*

Groffstellmaakerij, -määkerij f. Grobstellmacherei; Wagenbauerei für Ackerwagen (ohne Verwendung von Leim)

Gröi n. Wuchskraft, Wachsen, Gedeihen; Entwicklung. *Daor sitt kinn Gröi in* (Es gedeiht nicht). *He is an'n Gröi* (wächst). → *Gröite*

gröien wachsen; gedeihen; zunehmen (an Größe u. Gewicht, sich entwickeln). *Et gröit all düftig* (wächst gut an). *Alls gröit un blöit. Dat Farken gröit gudd. De Lämmer gröit as Kohl in'n Gaorden. He föhlt sik gröien* (wird stolz, eingebildet). → *anwinnen, arten, Fettpott, Rogge*

Gröit(e) f. (Wes, St, Rae) Wachstum, Wuchskraft. → *Aard, Gröi*

Groll m. Haß, Groll. → *Gruute*

Grolle → *Groenlo*

Gronau. Groonau, Gronau ON Gronau. *Gronauske Draodnäägels* (Ortsneckerei aus Graes). *Ih Gronauske Metten häbbt nix te fretten* (Spott aus Epe). *Daor moss nett doon, as se in de Groonau doot* (Frage: *Wu?* Antwort:) *Daor doot se nett, as se am besten könnt. Groonau is ne Stadt, Ääp is noch wat, Nienborg is 'n Schlott, Heek is 'n Gaaseschott* (Spott aus Ahaus).

Gröön n. Grünzeug, Grünfutter (z.B. Klee). *Dat Gröön föör de Puggen wodde in'n Foorlaaken nao Huus hen dräägen.* → *Stüüwe.* Zs.: Dännen-, Fröhjaors-, Immer-, Jüfferken-in't-, Kalk-, Mäi, Runkel-,Suppen-,Wottel-

gröön 1. grün. *so gröön as Gröss. gröönen Wegg* (Feldweg mit Grasnarbe). *Ne gröönen Kott is nich so schlimm as ne natten* (Klumpen von frisch gemähtem Gras, → *Grösskott). gröönen Uutschlagg up't Moos* (Schimmel, → *Kaom 2). Grööne Wienachten, witte Paoßen* (Wetterregel). * *Ne olle Ssegge (Nen ollen Ssick)*

magg ook noch gäärne ‘n gröön Bladd. de gröönen Kommiesen (Grenzbeamte). → *Buck, gääl, Hegge, nüüdlik, Rock.* **2.** unreif; roh, ungar, ungekocht; nicht ausgewachsen. *gröön Holt* (frisches, nicht abgelagertes Holz). *grööne Bohnen* (ungeröstete Kaffeebohnen). *Braod-erpel van grööne Erpels* (aus rohen Kartoffeln). *gröön Flees* (ungares Fleisch). *gröön Speck* (ungeräucherter Speck). *gröönen Fisk* (ungeräuchert, z.B. Hering). *grööne Äier* (rohe, geschlagene Eier, für Kranke). *He is nich völle grööne Äier mähr wäärd* (stirbt bald). *Häs grööne Äier hat? Wat büs helder in’n Hals* (wenn jd. laut spricht). *gröönen Kalk* (frisch gebrochener Kalk). *grööne Schööre* (ungebrannte Töpferware). *gröönen Gaapert* (Grünschnabel, → *Grööngaapert).* * *Maak di nich gröön, süss frett’t di de Schaope* (Mach dich nicht zum Hampelmann, Wortspiel mit Bed. 1 u. 2). *Den eenen is mi gröön leewer as den annern dreemaol gekockt* (Vergleich von zwei Personen).
Zs.: gääl-, gröss-, hell-, in-, spaan-, ssenk-

grööne Renette f. Apfelsorte (klein, grün)

grööne Seepe f. Schmierseife (Heilmittel bei Frost in den Händen). → *bruune, sachte, Schmeerseepe, Seepe, Steen-ollie*

Groonau → *Gronau*

Gröönbeck m. Grünschnabel

Grööndunderdagg, -dunnerdagg m. Gründonnerstag. *Grööndunderdagg met’t Aalenfättken in’n Gaorden* (Am Gründonnerstag düngten die Bürger ihre Gärten). → *stillen Frijdagg*

gröönen grünen. *De Blaa gröönt in’n Winter* (sprießen).

Gröönfoor, -fuur n. Grünfutter, z.B. Stoppelrübenblätter, Gras

Grööngaapert m. Grünschnabel

Gröönhegge f. Feldrain

Gröönkaamer f. Futterküche (Raum für die Häckselmaschine). → *Foorkaamer*

Gröönkohl m. Grünkohl (mod.). → *Moos*

gröönlik grünlich

Gröönpäppel, -pöppel f. Pappelart, im Ggs. zu → *Schwatt-, Wittpäppel*

Gröönspaan m. Grünspan. *so’n koppern Wostehäörnken met Gröönspaan*

Gröönspecht m. Grünspecht. → *Bunt-, Schwattspecht*

groot *(grötter, gröttst)* **1.** groß. *de groote Dääle* (Tenne). *de groote Köcken* (Diele, Eingangsraum, früher die Küche, → *Vöörköcken*). *Erpel up’t groote Land* (Spätkartoffeln vom Acker im Ggs. zu frühen aus dem Garten). *ne grooten Buur* (reicher Bauer). *Met fiewtehn Kohne, dat wassen de gröttsten Buurn. groote Löö* (Erwachsene, → *Äärs*). *groote Jungs (met leerne Buxen)* (große Bohnen, scherzh., * *groote Bohne*). *groot weern* (wachsen; aufwachsen). *Wat is den Jungen groot wodden! Se wodden nich alle groot* (Kindersterblichkeit). *Daor bünt se owwer groot wodden* (haben aufgetrumpft). *‘n grooten Beck* (großes Mundwerk). *en groot Waord häbben (→ Grooten). De groote Tande bünt met fiew Jaor weer daor* (bei Pferden). *öwwer den grooten Tehn loopen* (Füße nach innen gestellt). **2.** tüchtig, ordentlich, viel. *Ik weet dr’ nich groot van* (weiß nichts Besonderes dazu zu sagen). *Dat wodde nich groot schrewwen* (tat man nicht oft, nicht gerne, war ohne Bedeutung). *Daor häff wi doch groot un breed öwwer praot* (Das wurde ausführlich besprochen). *Wat wiss daor groots föör nemmen* (nicht viel wert beim Handel). → *Boosem, Buur, dood, flott, Gräwwel, Hoop, kläin, Klocke, Maagd, Nixdoon, Schubb, Sünte Klaos.*
Zs.: arften-, halw-, manns-, middel-, öwwer-, riesen-

grootbecken großmäulig reden, angben
groote Bohne f. große Bohne, dicke Bohne, im Ggs. zu → *kläine Bohne. In't Sünt Jobke gaff't meddaggs groote Bohnen. Häs du groote Bohnen in de Aorne?* (wenn ein Kind nicht hören will). *Daor kaas wall groote Bohnen in potten* (wenn ein Kind sich die Ohren nicht gewaschen hat).
Groote-Bohnen-Bedde n. Beet mit großen Bohnen
Groote-Bohnen-Rabatte f., **-Rabatt** n. Beet mit großen Bohnen
Groote-Bohnen-Sewwe n. (Rh) „Großebohnensieb" (nicht existierender Gegenstand, Aprilscherz). → *Näinaodelsaod, Wottelsewwe*
Groote-Bohnen-Tied f. Zeit, zu der die großen Bohnen reif sind
groote Stoothaawk(e) m. Bussard; Habicht (im Ggs. zu * *kläine Stoothaawke*)
groote Wöske f. große Wäsche (Waschtag, meist montags). → *büüken, Kölsche Wisch*
Grootbeck m. Großmaul, Angeber
grootdoon sich aufspielen, angeben. → *dickedoon*
Grooten m. Großtuer. *De häbbt 'n Grooten (in'n Kopp)* (Die sind eingebildet).
grootendeels großenteils. → *gröttstendeels*
Grootfink m. Schnösel, schlecht erzogener Junge
grootfoorn, -fuurn großfüttern; aufziehen. → *upfoorn*
Grootknech(t) m. Knecht, der schon lange auf dem Hof dient. → *Boumester*
Grootmaagd f. Magd, die schon lange auf dem Hof dient. → *Oldmaagd*
grootmaaken großziehen, aufziehen. *Se häff fiew Blaagen grootmaakt.*
grootmächtig groß, großartig; sehr, besonders. *Ik kann mi daor nich grootmächtig öwwer upreegen.*
groot(manneerlik) großtuerisch. *De sett´t dat grootmaneerlik in de Tiedung* (z.B. Geburtsanzeige).
Grootmoo(de)r f. Großmutter (mod.). → *Bessmooder.*
Zs.: Uur-
Grootmuule f. Großmaul
grootmuulig großmäulig
Groot-öhm(e) m. Großonkel
Groot-ölders (Pl.) Großeltern (mod.). → *Vöör-ölders*
Groot-onkel m. Großonkel
grootpäppeln großfüttern, aufpäppeln
Groot-Reeken → *Reken*
gröötsk → *gröötsk*
Grootschnuute f., **-schnuuten** m. Großmaul; scharfzüngige Person
grootschnuutig großschnäuzig
Gröötsigkäit, Gröttsigkäit f. Stolz, Hochmut; Einbildung, Angeberei. → *Gröötskehäid*
gröötsk(e) eingebildet; angeberisch, stolz, hochmütig, überheblich. *so gröötsk vöör't Gatt* (sehr angeberisch). *Wat ne gröötsken Buur!* → *splienig*
Gröötskehäid f. Einbildung, Stolz. → *Gröötsigkäit*
Grootspräääker(t) m. Großtuer; Großmaul
Groot-tante f. Großtante
groot-trecken großziehen, aufziehen. → *grootmaaken*
Grootvaa(de)r m. Großvater (mod.). → *Bessvaader.*
Zs.: Uur-
Grootveh n. Großvieh (Rind, Pferd)
Grootvehmarkt m.n. Großviehmarkt

Groowe f. *(Groowen)* **1.** Grube, z.B. Tongrube des Töpfers (zum Einweichen der zerschlagenen Tonbrocken, → *Eerdekidde*). **2.** Begräbnis; Beerdigungsfeier, Leichenmahl. *ne groote Groowe* (großes Begräbnis einer bedeutenden Persönlichkeit). *Föör Groowen kö' ih kinn Karken bouen* (Dorfkirchen sind bei Beerdigungen immer zu klein). * *Bi de Groowe un bi de Bruudlachte draffs nich bi de Eersten wenn' (vöör-an wenn')* (nicht zu den nächsten Verwandten gehören). *Spass mutt de wenn', un wenn't up de Groowe is* (Spaß muß sein). → *ansäggen, Doodenbeer, naofolgen.*
Zs.: Dooden-
Groowenbeer, -bier n. Leichenschmaus, Leichenfeier
Groowenbodde m. wer zur Beerdigung einlädt. → *Dooden-ansägger, -bodde, Groowen-nööger*
Groowen-bodden zur Beerdigung einladen
Groowendagg m. Tag der Beerdigung. → *Schlopp*
Groowenfamillje f. entfernte Verwandtschaft
Groowenfrende (Pl.) weitläufige Verwandte (zur Beerdigung wurde auch entferntere Verwandtschaft eingeladen)
Groowenkoffie m. Kaffeetrinken nach der Beerdigung
Groowenkooke(n), -kook m. Beerdigungskuchen, Streuselkuchen (wurde beim Beerdigungskaffee gereicht). → *Koffie, Ströiselkooken*
Groowenland n. Friedhof. → *Doodenkarkhoff*
Groowen-nöögen zur Beerdigung einladen. → *Liek-bodden*
Groowen-nööger m. wer zur Beerdigung einlädt. → *Dooden-, Groowen, Leed-, Liekenbodde*
Groowenwegg m. Leichenweg; Weg zum Friedhof. → *Dooden-, Liekwegg*
Grosken. Grossen (Bor, Rae, Rh, Bo) m. *(Grosken; Grösken)* Groschen, Zehnpfennigstück. *Wi hä'en monks nich äs fiew Grosken in't Huus. Wenn ne Koh verkofft wodde, kreeg wi fiew Grosken. He ha' ne Grosken an'n Pund* (hat gut verdient). *föör een Grossen Bröödekes* (Spott auf die Mundart von Bor). *ne schlechten Grosken* (falscher Kerl). → *Knee, Mark 2 f., mosken, Penning, Tienpenningstück.*
Zs.: Nickel-, Opfer-, Silwer-
Grosken-, grosken- auch: *Grossen-, grossen-*
Groskenstuute(n) m. Weißbrot für 10 Pfennig
groskenwiese groschenweise. *He betahlt blooß groskenwiese.*
Gröss. Gräss (Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Gräöser; Gräöserken)* Gras. *Gröss schnieden. Gröss mäien. Dat Gröss wöss ähr in'n Beck* (von Kühen auf üppiger Weide). *Wann de Hunde Gröss fräät't, dann giff't Räägen (→ Recke). Daor häff eene in't Gröss betten* (Dort ist jd. gestorben, sagte man beim Totengeläut). → *Gräöserken, henträäden, Höi, Madd.*
Zs.: Band-, Böww(e)-, Buss-, Dou-, Höi-, Honnig-, Kamm-, Knall-, Mäi-, Meddel-, Mieg-ampen-, Näägel-, Natt-, Picke-, Piepen-, Quecken-, Rij-, Schüür-, Seck-, Sielo-, Sogge-, Tiemotee-, Vääne-, Waater-, Wäide-, Wild-, Wull-, Zitter-
Gröss- auch: *Gräss-*
Gröss-arf m. Grasnarbe
Grössböcker, -bocker m. Hagelkorn, Hagel. → *Haagelkaorn*
Grössdrees m. Grasland; Brachland, das vorübergehend Grünland ist; Graseinsaat auf Ackerland (kann dreimal im Jahr gemäht werden). → *Nij-angesäite*
Grössement(en) → *Grüüsementen*
Grossen, Grossen-, grossen- → *Grosken, Grosken-, grosken-*
Grössfilette, -flette f. Grasnelke, weiße Nelke

grössgröön grasgrün. *ne grössgrööne Peere* (unreife Birne)
Grössgrund m. Grasland, Wiese, Weide
Grösshalm m. Grashalm
Grösshegge f. Wegrain, Grasstreifen als Wendestelle vor dem Acker. → *Aanewende*
Grösshoop m. Grashaufen
Gröss-ieser, -n n. Sense. → *Säiße, Schwaaden*
Gröss-ieserstaaken m. Sensenbaum
Grösskant(e) f. Grasrain (zu beiden Seiten des Weges)
Grösskidde f. Graslage nach dem Schnitt; Heureihe. → *Gröss-schwaade*
Grösskott m. Grasklumpen, Klumpen aus Gras. *In dat Höi satt noch ne (natten) Grösskott in* (feuchte Stelle, schimmelte, wurde heiß, Gefahr der Selbstentzündung).
Grössland n. Grasland; Wiese, Weide
Grössmäier m. Grasmäher; Tagelöhner während der Heuernte
Grössmäierken Schnapsglas ohne Fuß. → *Fuuselglass, Hüüledopp*
Grössmaschien(e) f. Mähmaschine
Grössmeddel n. (Vr) trockenes, langes Sumpfgras. → *Meddel-, Seckgröss*
Grössnarwe f. Grasnarbe, Sode, Wachstumsschicht. → *Arf*
Grössnelke f. Grasnelke. → *Grössfilette*
Gröss-öpperken kleiner Haufen Gras. → *Grösshoop, Höi-opper*
Grössplagge f. Rasenstück, Stück Grasnarbe
Grössplante f. Gras, Grasart
Grössriete f. Wegerain, Grasstreifen am Wegesrand
Gröss-säiße f. Sensenart (ohne Haken u. Bügel). *de Gröss-säiße trecken*
Gröss-saod n. Grassamen. *He häff 't Land met Gröss-saod insäit* (Acker mit Gras eingesät).
Gröss-schwaade f. (Vr) Lage von geschnittenem Gras, Heureihe. → *Grösskidde*
Gröss-schwaa(den) m. (Rh, Bo) Sensenart
Gröss-sielo n. Silo von Gras
Gröss-spier m. Grashalm
Gröss-striepen m. Grasstreifen (z.B. zu beiden Seiten des Weges; es wurden Kühe darauf gehütet.)
Gröss-stück n. mit Gras bewachsenes Stück Land
Grösstosse(n), -toss m. (Wes, St, Bor, Hei) schweres, abgestochenes Stück Erde mit Gras, großer Grasbüschel mit Wurzelwerk u. Erde. → *Grössplagge*
Grötte f. Größe, z.B. Körpergröße. *van alle Grötten so lück.* → *Dott.*
Zs.: Klumpen-, Lääwens-, Schoh-, Schööler-
Grötte 'Grütze' → *Grütte*
Grottensteen m. Ofenstein (ausgebrannte Steine aus den Feuerkanälen des Töpferofens, mit Glasur auf der einen Seite; wurden für Grotten, Nischen für Lourdesmadonna gebraucht). → *Pott-eerdensteen*
grötter → *groot*
Gröttsigkäit → *Gröötsigkäit*
gröttsmögglik größtmöglich
gröttst → *groot*
gröttstendeels größtenteils. → *grootendeels*
Grötze → *Gratz*
growwe → *groff*

growwe Dänne f. Kiefer, im Ggs. zur Fichte, → *fiene Dänne*
growwen Haagel m. Schrot, grobe Schrotkugel. → *fienen Haagel, Rehposten*
growwe Hee(d) f. Besenheide. → *Bessemheed*
growwen Schnieder m. Flickschneider (im Ggs. zu → *fienen Schnieder*)
growwen Schräiner m. Bauschreiner. → *Timmermann*
Growwen (Pl.) Kalvinisten, je nach Strenge der Lehre im Ggs. zu → *Fienen*
growwen, gröwwer → *groff*
Growwigkäit *Vr) Unrat; ungeordnete Menge. *in de Grubbe schmieten* (wegwerfen, zum Müll tun). → *Grubbe-Grabbe*
Grubbe-Grabbe f. (Vr) Unrat; ungeordnete Menge. *in de Grubbe-Grabbe schmieten* (wegwerfen)
Grubbel m. (Wes, St, Bor, Rae) Menge; Volk. *in'n Grubbel schmieten* (unters Volk werfen). → *Drubbel, Gekrabbel, Grubbel-Grabbel*
Grubbel-Grabbel f. (Bor) Menge; Menge von Leuten, Volk. *in de Grubbel-Grabbel schmieten* (unters Volks werfen)
grubbeln, gruwweln wühlen. *Erpel uut de Grund grubbeln. He gruwwelt in Geld.* → *grabbeln, bossen*
Grummel m. *(Grummels)* Donner. → *Blixem, Dunderschuur*
grummeln (in der Ferne) donnern; poltern, lärmen. * *Wann't grummelt, dann kümp 'n Stottschuur nao (un dann is 'n Dreck ook weer wegg uut de Lucht)* (wenn jd. schnupfte). *De is mi uutekneppen, sagg de Junge, dao grummeln't em in de Buxe.* → *Holt n.*
Grummelschuur n. leichtes Gewitter (zieht vorbei, nur der Donner ist zu hören). *Du kriggs gliek 'n Grummelschuur* (wirst ausgeschimpft). → *Schuur 1*
Grummeltaorn m. Gewitterwolke. *De Grummeltäörne blöit. Grummeltäörne up't Beer* (Gärschaum beim Bierbrauen). → *Buller-, Dundertaorn*
grummen knurren; nörgeln, meckern, schimpfen. *He kreeg wat te grummen* (wurde beschimpft).
Grummpott m. wer nörgelt, meckert, schimpft. → *Brummpott*
Grund m. *(Gründen; Gründken)* Grund; Acker, Land; Boden, Erdreich, Fußboden. *Wi häbbt Grund verkofft. He was riek an Grund un arm an Geld* (hatte unkultivierte Parzellen u. Schulden). *Usse Grünnen laggen achter'n Buss* (unsere Äcker). *Dat Ies is bes an de Grund froorne (→ Grund-ies). dat Saod an de Grund brengen* (säen). *Nu mott alls an de Grund* (Aussaat im Frühjahr). *Dat Saod is in de Grund. Et wöss weer in de Grund* (Saat gedeiht nicht). *Dat Saod ligg in (an) de Grund* (nach Regen u. Sturm). *De Erpel häbbt de Grund binnen* (haben dichtes Laub gebildet, → *bedecken*). *ne Boom uut de Grund trecken (houen)* (Bäume fällen, → *Pott). Holt an de Grund maaken* (Holz hauen). *Et ligg vöör de Grund. He schmitt et vöör de Grund* (zu Boden). *Et is up de Grund follen. He was an de Grund gaon (geraon)* (gestürzt, hat sich hingelegt). *De Peerde wältern sik an de Grund. Loopt (Trääd) dat Gröss nich an de Grund* (zertrampelt das Gras nicht). *De Lucht häng bes up de Grund* (diesiges Wetter). *Daor kann man van de Grund ääten* (vom Fußboden, sehr sauber). *He steht met bäide Beene up de Grund (ist tüchtig, solide). eegen Grund* (sehr schmutzige Haut, scherzh.). *De kann Böööme uut de Grund trecken* (Er ist sehr stark). *under de Grund brengen* (beerdigen). *Man kann nääochste Wääke all under de Grund liggen* (tot sein). *Se stoppt em under (in) de Grund* (wenn die

Totenglocken läuten; auch von Vieh, das verendet ist). *ne gudden Hund under de Grund* (keine Qualität, sollte unter die Erde). *Dat Fuul wodde in de Grund stoppt* (vergraben). * *Nix wödd so gau vergääten, as wat under de Grund is.* * *He ha' so vull Grund, un an't leste mutt he met'n kläin Plässken tefrää wenn'* (Grab). *Krieg ih de weer Grund in?* (z.B. beim Saubermachen). → *Acker, Been, dull, faste, Fett, gääl, gries, Huud, Kohstatt, Land, schwaor, schwatt, stiew.*
Zs.: Aor-, Börger-, Bou-, Böwwer-, Buurn-, Feld-, Fürsten-, Gemeens-, Graofen-, Gröss-, Häärn-, Hattens-, Heed-, Ieser-, Kalk-, Karken-, Kläi-, Klaower-, Klüün-, Lehm-, Margel-, Marken, Ocker-, Plaggen-, Prowinz-, Sand-, Schöör-, Schulten-, Stadts-, Un-, Under-, Vääne-, Wäide-, Wild-

grund-ehrlik, **-ährlik** grundehrlich. *ne grund-ährliken Käärl.* → *dood-ehrlik*

Gründel, **Grentel** (Wes) m. *(Gründels)* **1.** Riegel (z.B. an der Tennentür, am Pflug). *De Sied-dööre was nich up Gründel satt* (war nicht verschlossen, → *Schlott).* * *Krappe, Riegel.* **2.** Figur beim Tanzen. → *Kunderdanz*

Grundfarwe f. Grundfarbe; unterste Anstrichfarbe

grundhattlik herzhaft, sehr herzlich. *De kann so grundhattlik lachen* (von innen heraus, zufrieden).

Grundholt n. Unterholz (wertloses Holz). *He is totaal an't Grundholt* (ist fast pleite, → *Dalleskäärl*). → *Grundschlagg*

Grund-ies n. Grundeis, bis auf den Boden gefrorenes Wasser; Eis, unter dem kein Wasser ist. *Dat Grund-ies geht* (Es friert tüchtig). *Daor fröss 't Grund-ies* (sehr kalter Wintertag). *Mij gung de Buxe met Grund-ies* (Ich hatte große Angst, Bo).

gründlik gründlich

Gründling m. Gründling (Flußfisch, Karpfenart)

grundloos, **-loss** morastig. *ne grundloosen Wegg* (unbefestigter Weg mit Schlaglöchern). → *modderig*

Grundmänneken Odermännchen (staudiges Rosengewächs). → *Lääwerkruud*

Grundmess, **-er** n. Schnitzmesser (zum Vorschneiden, Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers)

Grundmüür(e) f. Grundmauer

Grundnaober m. Grundstücksnachbar. → *Landnaober*

Grundploog m. (St) Pflug zum tiefen Pflügen. → *Aorploog*

Grundquecke, **-queckwe** f. Quecke, Pfeifengras, Bandgras. → *Bandgröss, Meddel*

Grundratte f. Wühlmaus. → *Scheermuus*

Grundschlagg m. Erdoberfläche, Bodenoberfläche

Grundschmaak m. erdiger, modriger Geschmack. *An den Fisk is Grundschmaak an.*

Grundsteen m. Grundstein

Grundstück n. Grundstück.
Zs.: Bou-

Grundverdeelung f. Landaufteilung, Markenteilung. → *Feldverdeelung*

grundverkehrt, **-verkährt** (Vr) grundverkehrt, grundfalsch. → *äärsverkatt*

Grundwaater n. Grundwasser

Grünte f. *(Grünten; Grüntken)* kleiner Flußfisch (wurde als Köder beim Angeln benutzt)

grunzeln, **grunßen** grunzen (vom Schwein). → *geern, göösen, gruwweln*

Grüppe f. *(Grüppen; Grüppken)* schmaler Graben, z.B. Trenngraben zwischen Wiesen; Rinne, Gosse zwischen den alten Bürgerhäusern, Abwassergraben. → *Gang, Gotte, Löppe*
gruppken (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) raffen. → *grappken*
Gruss (Wes, Vr, St, Rae, Rh, Bo). **Grüss** (Rh, Bo) m. feiner Koks, Kohleabfall; Stückkohlen (ohne Teer).
Zs.: Steene-
Gruss- auch: *Grüss-*
Gruss-aske, -asse f. (Wes, St, Rae, Rh, Bo) Asche von Stückkohle, Steinkohle; Glasasche (wird für Drainagen verwendet)
Grussback m. (Wes, St, Rae, Rh, Bo) Kohlengefäß, -kasten
grusselik (Wes, St, Ge, Ra, Bor, Rae) bröckelig
Grüssemutt → *Grüüsementen*
Grütt n. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) kleine Steine, Brocken; Schutt, feiner Bauschutt; kleine Stücke, Dinge. *in Grütt kaputthouen. Et was an Grütt kaputtfollen* (war ganz kaputt). → *Grüüsementen.*
Zs.: Kalk-, Kollen-, Näägel-, Steene-
Grütte. Grötte (Bo) f. Grütze. → *Götte 1.*
Zs.: Haawer-
Grütte(n)- auch: Grötte(n)-
Grütte(n)mähl n. (Vr, St, Sü, We, Hei) Grützmehl, Buchweizenmehl (z.B. für Pfannkuchen) od. Gerstenmehl (sehr grobes, geschrotetes Mehl). → *Gotte 2, Pellegaste, Struuwpapp*
Grütze f. Grütze. → *Grütte.*
Zs.: roode
Grützwost(e) f. Grützwurst (im Beutel gekochte Wurst, die Buchweizenmehl enhält). → *Braodwoste, griese Büülwoste*
Gruubenholt n. Grubenholz
grüülen (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) ängstigen, gruseln. → *grüwweln*
grüülik grauenhaft; gruselig. → *grüwwelik*
gruusaam, -sam grausam
Gruusel m. Gruseln, kalter Schauer (über den Rücken laufend). *Et geht mi 'n Gruusel döör alle Bütte.* → *gruusen, Grüwwel*
gruuselig, gruuslik gruselig, gespenstig
gruuseln, sik sich gruseln, grauen. → *gruusen*
Grüüsement(en), Grössement(en), Grüssemutt, Kruusementen in der Wendg. *an Grüüsement(en) kaputt* (ganz u. gar kaputt, in Scherben). *Se häbbt so lange met den Stellpott espöllt, bes he an Grüüsementen kaputt was.* → *Hätter*
gruusen, sik sich grausen, gruseln. *Ik kreeg daor dat kolle Gruusen.* → *gruuseln*
gruusfrääterig, -fretterig (Wes, Bor, Rae) nicht wählerisch im Essen, nicht verwöhnt. → *groff-frääterig*
gruusken knirschen; Geräusch verursahhen. *Appels gruusken* (hörbar abbeißen). *Moss di wasken, dat de Huud gruusket* (bis keine Seife mehr an der Haut ist).
gruuslik → *gruuselig*
Gruute f. (Vr) Groll, Zorn. *Dat is olle Gruute* (aus altem Streit herrührender Groll).
Grüwwel m. Gruseln, Grauen; Furcht. *Ik sall di wall 'n Grüwwel verdriewen* (wenn der junge Mann das Mädchen abends nach Hause bringen möchte).
Zs.: Kocks-

grüwwelik greulich, entsetzlich, abscheulich; gruselig. *Dat Unglück was grüwwelik üm te bekieken. Du sühs grüwwelik uut met de kaputten Schoh. → grüülik*
gruwweln grunzen, laut, unzufrieden quieken (von Schweinen vor der Fütterung). *→ geern 2*
gruwweln 'wühlen' *→ grubbeln*
grüwweln ängstigen, gruseln. *Mi grüwwelt, wo se dat so vertällen. Daor grüwwelt't em vöör. → äiseln*
Guaano m. Guano, Vogeldung, -mist (wurde gehandelt). *Doo di Guaano in de Klumpen, dann wöss du gäwwer!* (zu Kindern, St).
Guaanosack m. Sack mit Vogeldung
gudd (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei). **good** (Vr, Sü, We, Bor, Rae, Rh, Bo) *(bääter, best)* **1.** gut. *ne gudde Wäide* (fruchtbar, wüchsig). *gudde Grund* (Löß-, Mergelboden). *gudde Rogge* (schwerer Roggen, 600 Pfund pro 1000 Quadratmeter). *gudden Koffie ('n gudd Köppken)* (guter, starker Kaffee). *gudde Botter* (Butter, im Ggs. zu Margarine, *→ Botter*). *en gudd Määnske* (gutmütig, liebevoll, warmherzig). *Daor ha' de Buur ne (ganzen) Gudden an* (fleißig, gute Arbeitskraft). *Of wi't vandaage gudd kriegt?* (z.B. gutes Wetter, Heuernte). *Wenn't so bliff, is't wa' gudd* (vom Wetter). *Ih mennt't gudd met us* (Ihr seid großzügig). *De kann sik noch wall gudd met de Pastoor* (steht sich gut mit ihm). *Denne kaas nix gudd (genoog) maaken. Häff se't dann gudd daone?* (z.B. finanziell gut getroffen bei der Heirat). *He is noch ganz gudd bi* (gesund, rüstig). *He konn nicht mähr gudd* (fühlte sich schlecht, krank). *He häff't nich ganz good* (ist krank). *Du häs't wall nich good* (bist verrückt). *Häs du't dann noch wall ganz gudd? Wenn't gudd is, mott't gudd bliewen* (nichts ändern). *Dat is alls gudd un schöön, owwer* (einschränkend). *Dann häff se sik gudd hat* (etw. angestellt, eine Dummheit gemacht). *De häbbt sik gudd hollen* (sind zwar alt, aber noch rüstig). *Et is de wall gudd üm west* (Einmal musste es doch sein, z.B. bei tödlicher Krankheit). *De Buurn, dat bünt kinne Gudden* (sind boshaft, unehrlich). *Et sall wall gudd gaon! (→ Schelm). Dat häff alle sien Gudde un sien Schlechte. Moss't nemmen met't Gudde un 't Schlechte, so at't kümp. Waor is dat gudd föör?* (Wozu nützt das). *He is de wall gudd vöör* (bürgt mit gutem Namen). *Dann loop, waor gudd föör büs!* („Geh zum Henker"). * *Gudde Löö bünt alltied de, de wied wegg bünt. He häff't nich gudd edaon* (hat einen schweren Fehltritt begangen). *up'n gudden Dagg (eenes gudden Daggs)* (eines Tages). *Gudden Dagg! Gudden Morgen! (→ Bookwäiten, Fohrmann, Haawerkaff). 'n gudd Wark doon. Wat Gudds säggen is lichter as wat Gudds doon. Gudden Dank!* (Gott sei Dank). *Gudde Nacht! Gudd gaon! Laot di't gudd gaon!* (Abschiedsgruß, Antwort:) *Meen't ook so (Ook so, → drieten). → bliewen, doon, Dreet, egaal, Frönde, gäärne, gau, Geld, golden, gönnen 2, Gott, gudd-un-wall, Haor, hollen, Peerd, schlecht, sprääken, staon, Stock, te-gudder-lest, terechte, Wanze, verwachten, wall, Waord, Wegg.* **2.** genug, reichlich; sehr. *Nu is't gudd ewest (mooi ewest)* (Es reicht, z.B. beim Feiern). *Wenn´t daormet gudd is* (Wenn das als Gegenleistung reicht). *Ik häbb't gudd daon föör vandaage* (genug gearbeitet). *Wi häbbt de gudd Stroh under daon* (viel Stroh). *Wi häbbt en good Schnäpsken drunken* (mehrere Schnäpse). *He is gudd krank* (sehr krank). *He häff't gudd wegg* (z.B. tüchtig erkältet, *→ dicke*). *Geld is de gudd met bi* (nicht zu verachten).
Zs.: best-, dood-, un-

Gudd-, gudd- auch: *Good-, good-*
Gudden-Dagg-Stock m. (Rae) Spazierstock. → *Daggstock*
guddenwall → *gudd-un-wall*
guddglööwig, -big gutgläubig
Guddhäid f. Güte, Gutheit. *Se was de Guddhäid sölws. Guddhäid is Dummhäid.*
guddhetten, -heeten gutheißen
Guddigkäit, Goodigkäit f. Gutheit, Güte
guddkattolls(k) fromm, christlich. *Dat bünt noch guddkattollske Lööe.* → *kristkattollsk*
guddkoop billig, wohlfeil. → *Crosewick*
guddluuns(k) gut gelaunt
guddmaaken begleichen, vergelten. *Wi söllt'e uh äs weer guddmaaken.*
guddmöödig, -möötig gutmütig. → *fromm*
Guddmöödigkäit, -möötigkäit f. Gutmütigkeit. *Dat ligg alleen an siene Guddmöödigkäit.*
guddmoods bei Verstand, bei vollem Bewußtsein. *He gong guddmoods dood.*
guddschriewen, -ben gutschreiben
guddsäggen bestätigen, bürgen, bezeugen. *He häff föör em guddesäggt.*
gudd-un-wall, guddenwall, goodenwall gerade, soeben. *He was de guddenwall weer* (gerade wieder zurück). *He was goodenwall hier, daor moss he all wegg. Dat was daomaols, wo he gudd-un-wall uut de Schoole was.* → *nett 2, pass 2*
guddwillig gutwillig
guien → *gooien*
Guis(e)dagg → *Goosedagg*
Gülden, Gulden m. *(Guldens)* Gulden (nl. Münze). *De häbbt mähr Gülden as ik Zenten.*
gülden → *golden*
Güldenring, Gülderling m. Apfelsorte (hoher Baum, Frucht mit roter Backe)
gulfersken → *gulwern*
Gülle f. Jauche, Kot u. Urin (mod.). → *Aale*
Güllefatt n. Jauchefaß
Güllekaore f. Karre zum Transport von Jauche
Güllekeller m. Jauchekeller
güllen → *golden*
Gülpe, gülpen → *Gölpe, gölpen*
gülsig (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor) gierig, begierig. *gülsig ääten* (das Essen verschlingen). *Nao frisk Brood, daor wann' de Blaagen so gülsig nao* (das aßen sie gern). *De Koh is gülsig* (hat Blähungen durch zu hastiges Fressen). → *begehrlik, gierig, inhaalig*
gültig gültig.
Zs.: gliek-
gulwern, gulfersken (Wes, St, Ge) jammern, kläglich bitten, betteln. → *galwern*
gülwern, gulwern (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh) gluckern, glucksendes Geräusch machen; rauschen (von Wasser)
Gummi n. *(Gummis)* Gummi; Radiergummi
Gummiband n. Gummiband
Gummi(fall)kraagen m. best. Herrenkragen (aus abwaschbarem Material statt des gestärkten Leinenkragens)
Gummikaore f. gummibereifter Wagen, im Ggs. zu → *Holtkaore*

Gummipiet m. Gummiknüppel
Gummipiss m. Gummiknüppel
Gummiradd n. Rad mit Gummibereifung. *De Waagens hadden all Gummiraa* (Luftbereifung).
Gummistewwel n. Gummistiefel. → *Klumpstewwel*
Gummiwaage(n) m. landwirtschaftlicher Wagen, Ackerwagen mit Luftbereifung (moderner als → *Buurnwaagen*)
günde(n), günne(n) → *gennen*
günnekant(e) → *gennekante*
günnen → *gönnen*
Günnsied, günnsied(s) → *Gennsiede, gennesieds*
Gunsdagg → *Goosedagg*
günseln (Sü, Ge, We, Ra, Bor, Rae) winseln, jammern, stöhnen. → *göösen*
Gunst, Goo(n)st f. Gunst.
Zs.: Aawer-, Af-, Miss-
günstig, göö(n)stig günstig.
Zs.: aawer-, af-, miss-
günt(er), Güntsied, güntsied → *gentert, Gennsiede, gentsied*
Guorden, Guorden- → *Gaorden, Gaorden-*
Guorn, Guorn- 'Garn' → *Gaorn, Gaorn-*
Guorn, Guorn- 'Garten' → *Gaorden, Gaorden-*
Gurden, Gurden- → *Gaorden, Gaorden-*
Gurke f. *(Gurken; Gürksken)* Gurke.
Zs.: Äätig-, Dill-, Salt-, Ssucker-, Suur-
Gurkenbedde n. Gurkenbeet
Gurkenjaor n. Jahr, in dem die Gurken gut wachsen
Gurkenschlaot m. Gurkensalat
Gurkentied f. Zeit, zu der die Gurken reifen u. eingelegt werden
gurren girren (von der Taube)
güss → *güst*
gussen gußeisern. → *gussene Pöttkes*
Guss-ieser, -n n. Gußeisen, im Ggs. zu → *Schmedde-ieser*
guss-iesern gußeisern. *guss-ieserne Rahmens* (Fensterrahmen aus Eisen, → *Gussrahmen*). → *gussen*
Guss-ommen, -owwen(t) m. gußeiserner Ofen. → *Blick-ommen*
Gusspott m. gußeiserner Topf. *Koffie deen wi in'n Gusspott up de Maschiene rösten.*
Gussrahmen m. Fenster aus Gußeisen
güst, güss 1. nicht tragend, unfruchtbar (bes. von der Kuh, die keine Milch gibt). *güst Veh. De Koh is bi west, maor se is güst blewwen. * Wenn eenen Buck sik up'n andern verlött, dann bliff de Ssegge güst. en güst Kindelbeer* (Brauchtum: Fest der Nachbarn, z.B. wenn ein Ehepaar lange kinderlos ist u. nicht zur Taufe einladen kann; Tauffeier ohne Kind). *ne güste Hochtied* (Fest der Nachbarn, wenn ein Junggeselle zu lange mit dem Heiraten wartet). **2.** trocken, ohne Flüssigkeit; leer, unergiebig. *Den Pütt was bolle güst. De Koffiekanne is güss* (kein Kaffee mehr da). *De Knippe is güst* (kein Geld). *Dat bünt güste Kaarten* (Fehlstich beim Skat, → *Ooge*). → *Koste*
Güste f. *(Güsten)* trockenstehende, unfruchtbare, nicht tragende Kuh
Güstenstall m. Stall für nicht tragende, unfruchtbare Kühe; Jungviehstall. → *Jungvehstall*
Güstenwäide f. Weide für nicht tragende Kühe, Jungvieh. → *Jungveh-, Kalwer-, Starkenwäide*

Gütze, Gütz f. *(Gützen)* Rundmeißel, Schnitzmesser (Werkzeug z.B. des Drechslers, Radmachers). *He häff de Speeken met'n Gütz afhouen.* → *Doppbäitel*
güürn → *geern*
Güüter m. (Wes, Ot, Vr, Bo) **1.** Ausguß, Gießer, Kannenschnabel, Tülle. **2.** kleine Kanne, z.B. Milchkanne. *ne Koffiekanne met ne Güüter debi.* → *Geeter, Melkgüüter, Tülle, Uutgeeter.*
Zs.: Melk-, Uut-
Güütklumpe(n), -klump m. (Wes, St, Sü, Hei, Rae) alter Holzschuh als Schöpflöffel für die Bleiche. → *Geeteklumpen*

H

---

ha, hä was, wie? (Ausruf des Erstaunens). *Ha, wat is't doch kold vandaag!*
Hääbel, hääbeln → *Hääwel, hääweln*
Haabenix; Häbbenix m. Habenichts. → *Schulte-van-Haabenix*
Haabicht → *Haawke*
Haaböóke, haaböóken, Haabböóken- → *Haageböóke, haageböóken, Haageböóken*
häädaor → *hee*
Haageböóke, Haaböóke, Häägeböóke f. Hainbuche; Weißbuche. *Ne Buur hieraodt ne Haageböóke, wenn daor män Geld in sitt* (Ge). → *Heggenböóke, Mählbääsenbuss, Piggendaorn, Wittheggenböóke*
haa(ge)böóken, häägeböóken aus Weißbuche, aus dem Holz der Hainbuche; knorrig. *ne haageböókene Hegge. Dat is ne Haageböókenen* (z.B. kantiges Gesicht, steifer Gang; rauhes Wesen). → *heggenböóken, wittböóken*
Haageböóken- auch: *Haaböóken-*
Haageböókenhegge f. Hainbuchenhecke. → *Böókenhegge*
Haageböókenholt n. Hainbuchenholz. → *Heggenböókenholt*
Haagebutte f. Hagebutte, Frucht der Heckenrose. → *Heggenroose, Jöcke-äärs*
Haagebuttentee m. Hagebuttentee
Haagebuttenwien m. Hagebuttenwein
Haagedaorn, -durn m. **1.** Weißdorn; Dornstrauch (Die trockenen Dornen wurden zum Verschließen der Mettwurstdärme bei der Hausschlachtung benutzt, → *Schlehdaorn, Wostepigge*). → *Heggendaorn.* **2.** Hagebutte, Heckenrose
Haagel m. **1.** Hagel, Hagelkorn. → *naoshhlaon.* **2.** Schrot für die Jagdflinte. *Wenn se kinne Koggeln mähr hä'en, häbbt se 'n Voggel klööwt, dann ging't met Haagel verdann.*
Zs.: fienen, growwen
Haagelbiese f. Hagelschauer
Haagelfier f. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Feldprozession am zweiten Sonntag nach Fronleichnam
Haagelkaorn, -kurn n. **1.** Hagelkorn. *Dat wann' Haagelkäörner as Duuwen-äier.* → *Giesel, Grössböcker.* **2.** Schrotkorn für die Flinte, Patrone
Haagelkrüüs n. Kreuzesstation (z.B. der Feldprozession)
haageln hageln
Haagelprussioon(e) f. Feldprozession am zweiten Sonntag nach Fronleichnam. → *Haagelfier, Ümgang*
Haagelsack m. (Vr, St, Ge, Bor, Rae) Schrotbeutel des Jägers
Haagelschlagg m. Hagelschlag, Hagelschauer

Haagelschuur n. Hagelschauer; Hagelwetter
Haagel-ssucker m. Hagelzucker, grober Zucker für Zwiebäcke. → *Ssuckerbeschüüte*
Haagelweer, -wäär n. Hagelwetter
Haagelwolke f. Hagelwolke
haagelwitt schneeweiß. → *schneewitt*
häägen, heegen hegen; pflegen. → *fläägen*
Häägenkässken, Heggenkästken, -kärsken, -kösterken n. (Ot, Vr, St, Ge, Bor, Rae) **1.** Beere des Weißdorns, Hagedorn. → *Knaaksebüttken, Mählbääse.* **2.** Hagebutte
Hääger, Heeger m. Heger, Pfleger
Haakebeen n. wer das Bein nachzieht, humpelt. → *Hinkebeen*
Hääkel. Heckel (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Bo) f. *(Hääkels; Hääkelken)* **1.** Hechel, Flachshechel (in einem Holzbrett sind im Abstand von ca. 1 cm mehrere Reihen 4-5 cm lange Eisenstifte eingelassen. Die zuvor gebrochenen Flachsbündel werden hindurchgezogen, um die holzigen Teile des Flachsstengels zu entfernen u. den Flachs zu strähnen). *ne growwe und ne fiene Hääkel* (verschiedene Sorten). *Well möggt se daor doch wall döör de Hääkel haalen* (über jd. herziehen, → *Tuun*). **2.** hakenförmiges Ende der Sichel u. des Sensenblattes zur Befestigung am Stiel (→ *Säißenhacke)*. **3.** Zinken, Haken an der Trommel des Stiftdreschers.
Zs.: Flass-, Hand-, Hatt-, Heed-
Hääkel- auch: *Heckel-*
Hääkel-arbäid f. Häkelarbeit
Hääkelbaorde, -burde f. (an)gehäkelte Borte (z.B. an Tischdecken)
Hääkelbuck m. Hechelstuhl zur Flachsbearbeitung
Hääkeldosker, -dösker m. kleine Dreschmaschine, Stiftdrescher mit Göpelgetriebe (fingerlange Eisenhaken auf der Eisenwalze; die Garben werden längs eingegeben im Ggs. zum → *Breed-dosker)*. → *Pinnen-, Stiftendosker*
Hääkelgatt n. **1.** Loch am Sensenbaum für das Ende des Sensenblattes (→ *Hääkel)*. **2.** unruhige Person, bes. Mädchen, das viel herumläuft
Hääkelmuster n. Häkelmuster
hääkeln 1. hecheln (ein Flachsbündel strähnen, um die Fasern nach dem Brechen u. Schwingen voneinander zu trennen, nach Länge zu sortieren u. so für das Spinnen vorzubereiten). → *rispen.* **2.** häkeln (Handarbeit)
Hääkelnaodel, -naole f. Häkelnadel
Hääkelstohl m. Hechelstuhl. → *Hääkelbuck*
Hääkeltewwe f. **1.** spitze Dreschmaschine. → *Hääkeldosker*. **2.** redselige Person; klatschsüchtige, schimpfende Frau. → *Peckeltewwe*
Haaken. Haoken (We, Bor, Hei, Rh, Bo). **Haok** (Bo) m. *(Haakens; Hääksken)* Haken (z.B. als Werkzeug, zum Aufhängen). *'n Haaken up'n Ploogstatt föör de Liene. met'n Haoken Sprockholt daaletrecken* (→ *Haakenholt)*. *Haaken to't Klouen-aftrecken* (Haken des Schlachters zum Abziehen der Klauen). *Di schellt 'n Haaken an't Gatt (Kriss glieks 'n Haaken an't Gatt)* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *böoten*). *Dööre to, ik doo (dräi, schlao) di glieks 'n Haaken in't Gatt! Se häff wat an'n Haaken (an de Hand)* (hat ein festes Liebesverhältnis) → *fallen, Gatt, Nääge1, Sack.*
Zs.: Äiden-, Angel-, Bank-, Bläss-, Blend-, Brand-, Dack-, Deck, Döören-, Es-, Flees-, Föör-, Hängsel-, Holt-, Ies-, Kant-, Kapp, Kleeder-, Kraan-, Lampen-, Latt-, Leesten-, Löchten-, Madd-, Mantel-, Mest-, Nüst-, Pick-, Pott-, Pütten-, Putz-, Ritz-, Rohr-, Rüüm-, Saiden-, Schloot-, Schlöttel-, Schneesen-, Schränk-,

Sollen-, Spais-, Speck-, Sprock-, Sträinge-, Strick-, Stülp-, Tack-, Tande-, Wand-, Wiemen-, Winkel-

haaken haken, verhaken; hakeln, einhaken. *Et haakt hier un daor* (verhakt, verhaspelt). *De Säiße haakt* (Die Sense ist schartig). *De Ketten wodden kötter haakt, dann stott dat de Peerde nich so licht in de Hacken* (bei der Sturzkarre). *Dat Foor haakt sik bomm an de Nenndöör* (zu hoch beladener Erntewagen, sitzt fest). *Se haakt sik* (ärgern, streiten sich). → *häöken, stuuken 1.*
Zs.: fast(e)-, loss-

Haaken- auch: *Haoken*

Haakenbredd n. Schlüsselbrett. → *Schlöttelbredd*

Haakenholt n. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) trockene Äste, die mit Haken von den Bäumen gerissen wurden (Arme hatten das Recht dazu). → *Sprockenholt, Sprockhaaken*

Haakhoop m. kleiner Misthaufen, der mit einem Haken von der Karre heruntergezogen wurde

Haaken-nösse f. Hakennase

haakig schartig; kantig, eckig, nicht fließend. *He löpp so haakig.*
Zs.: lampen-

Haalemaol(e) n. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) Hochzeitsbrauch: Abholen der Braut am Tag vor der Hochzeit, Einholen der Aussteuer der Braut, festliches Mittagessen auf dem Hof der Braut. → *Kistenwaagen-föhrn*

haalen *(haalt, hällt; heel, heelen; haalt)* holen. *Daor was nix (van) te haalen* (arme Leute; nicht freigebig). *Fang nich an te haalen* (bei Besuch: Die Hausfrau soll sitzen bleiben u. nicht so viel auftischen). *Ik will mi dat man äs hier up an haalen* (z.B. bei Tisch etw. zu sich hinholen). *Ik will mi daor nix haalen* (z.B. Erkältung). *Haalen un ümbrengen is een Deel te völle* (vom Leihen). *Haalen, un Weerbrengen vergääten!* (iron.). *Laot se mi män haalen, de andern van mienen Older bünt alle a' wegg* (vom Sterben). *Usse Häärgott häff em haalt.* → *schloffen, schmaaken, Termien, Tuun, Ümstand, Wedde.*
Zs.: loss-, Uutstüür-, weer-, wegg-

Haamen m. *(Haamens)* (Vr, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Pferdegeschirr aus gepolstertem Rahmenholz gefertigt (das dem Pferd um den Hals geschoben wurde u. an dem die Zugvorrichtungen befestigt waren, im Ggs. zum Geschirr aus Kernleder). *Denne sa'k äs döör'n Haamen kieken laoten* (an die Kandare nehmen, streng behandeln, an die Arbeit kriegen). → *Bladdsellen, Hamm.*
Zs.: Koh-, Peerde-, Stääk-

Häämen → *Hemden*

Haamer m. *(Haamers; Häämerken)* **1.** Hammer. *Haamer, hou lieke, de Mester kick schääl (scheew)* (wenn die Treffsicherheit beim Hämmern nicht so gut ist). *Moss 'n Haamer in bäide Hande nemmen* (wenn man sich auf den Finger geschlagen hat). *Ik dach, ik kreeg eene met'n Haamer vöör'n Kopp* (völlig überrascht). → *Kaamer, Messlersmaote.*
2. hammerförmiger Gegenstand, z.B. Teil des Pfluges. → *Plooghaamer, schwaor.*
Zs.: Amboss-, Beschlagg-, Bill-, Bleck-, Bock-, Dack-, Dissel-, Driew-, Fall-, Frücht-, Furnier-, Fuust-, Haar-, Holt-, Hoow-, Ieser-, Krüüs-, Läi-, Latt-, Matt-, Messel-, Müür-, Pick-, Ploog-, Säißen, Schaal-, Schlaage-, Schlicht-, Schmedde-, Schohmääkers-, Schuuster-, Schwiene-, Spitz-, Stääk-, Stohl-, Töör-, Vöör(schlagg)-, Woste-

haamern; häämern (Ge) hämmern

Haamerschlagg, Hammerschlagg m. **1.** Hammerschlag; Abschlag vom glühenden Eisen am Amboß, Zunder. → *Ambosspaol.* **2.** Muster in Stoff od. Papier. **3.** Schäfchenwolken. *Blaue Luch un Haamerschlagg giff Räägen an'n (up'n) daarden Dagg. Haamerschlagg witt, dann räängt 'n daarden Dagg, dat't dritt.* → *Schääpkeswolken*

Haamersellen, -söllen m. (Wes, Vr, Sü, Ge, We, Rae, Rh) Pferdegeschirr (der Holzfuhrleute, Holländer), nicht verstellbar im Ggs. zu → *Bladdsellen.* → *hoogen Sellen, Kummet*

Haamerstell, -en m. Hammerstiel

Haanepampel m. wer sich schlecht benimmt, nichts ernst nimmt (bes. Junge); eingebildete, eitle, großschnauzige Person

Haanepitt m. alberne, eingebildete Person

Haansken, Haansken- → *Hansken, Hansken-*

haapern hapern, fehlen (an)

Haar → *Haare*

haar 1 (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) trocken; kalt; windig. *ne haare Wind*

haar 2 links! (Befehl an ein Pferd). *He treckt van haar nao hott* (unbeständig). → *biderhand, hüü*

Häär, Heer, Herr m. *(Häärens; Häärken)* **1.** Herr, ranghohe Persönlichkeit; Adeliger. *Strenge Häärens regeert nich lange.* * *Nije Häärens hangt nije Hecken* („Neue Besen kehren gut", → *Pott).* * *Well't weggdööt as ne Häär, de krigg't as ne Bäädler weer* (wenn Werkzeug in unordentlichem, schmutzigen Zustand weggelegt wird). → *Bäär, Geschirr, Nücke, prozessen, schmeerig.* **2.** Geistlicher. → *Bimmel-bammel, Häär-öhme.* **3.** Herrgott. *O Häär un miene Tied (un mien Seel)!* (Ausruf des Erstaunens, des Erschreckens). *Och, och, Häär, wat'n Spill!* → *Häärgott, leew.*
Zs.: Bou-, Brood-, Doom-, Gilden-, Huus-, In-, Lehr-, Pacht-, Winkel-

Häär- auch: *Heer-, Herr-*

Haarbolten m. kleiner Amboß, auf dem die Sense gedengelt wird. → *Haarhaamer, Spitt*

Häärbuur m. **1.** reicher, besser gestellter Bauer; Pachtherr, Grundherr. **2.** eingebildeter Bauer

Häärd, Häärd- → *Heerd, Heerd-*

Haare, Haar f. trockenes, mageres Land, höher gelegenes Land; Anhöhe, Höhenzug, Sand

Haarg(e)räi n. Dengelgerät; Hammer u. Amboß

Häärgott m. Herrgott. *Mien Häärgott noch van to!* (Ausruf der Überraschung). *Daor schwöör ik, bes (at) 't Häärgöttken ümmeföllt!* (heftige Beteuerung). *Man kann sölws usse Häärgott nich truuen, sagg de Buur, daor föhrde he up Sunndagg Höi in* (Ra). Usse Häärgott dröffs alls anvertruuen, bloß kin dröög (loss) Höi, → Klüünmoddef. *Mij kaas weggloopen, maor 'n Häärgott neet, sagg de Buur, daor leep üm 't Pugge wegg* (Bor). * *Usse Häärgott giff wall de Koh, maor nich den Strick daorto* (St). * *Well usse Häärgott Kinder giff, de giff he ook Buxen.* * *Well mennt, he häff de Häärgott an de Beene, de häff 'n Düüwel an't Gatt (He mennde, he hadde usse Häärgott bi de Fööte, daor hadde he 'n Düüwel bi'n Statt). Wenn usse Häärgott denne nich bääter kennt as ik, dann bliff he dr' loopen* (von jd., den man nicht kennt). *Usse Häärgott vergätt de kinne (nümms) – se kommt alle dran, den eenen froh, den annern laate* (vom Sterben). *Usse Häärgott is met de kläinen Kinder un met de Donnen. Dat ligg alls an usse Häärgott* (z.B. wie alt man wird.). *Usse Häärgott is föör alle daor (anstellt).* * *Du büs jao*

noch dümmer as usse Häärgott sein Peerd, un dat was ne Essel (Wortspiel). → *afstählen, alle 1, anbääden, anvertrouen, Boom, Foot, Frou, Gemeende, Gräänsekodde, haalen, Hemmel, Karke, Kostgänger, Narr, opfern, rooken, sölws, upstaon, vergääten, Woste*

Häärgottsweer, -wäär n. „Herrgottswetter". *Is Häärgottsweer; moss di män lück denao richten (häbben)* (Auch schlechtes Wetter ist vom Herrgott gemacht). → *düüwelsk, Gottsweer*

Haarhaamer m. Dengelhammer zum Schärfen der Sensenschneide. → *Pinghaamer*

Haarhuus n. Trockescheune für Ziegel

Hääring, Häärings- → *Heering, Heerings-*

Hääringsbüsse f. Behälter für Heringen, Deckelkasten aus Steingut für marinierte Heringe. *De Hääringsbüsse stonn bi Noldes* (Geschäft in Ammeloe) *immer up de Teeke; de Tange daor fort bi an.*

Häär-jeh, -jeminee Herrje! (Ausruf des Entsetzens, der Ungeduld)

Haarkatten (Pl.) Hitzegeflimmer. *De Haarkatten loopt* (Die Luft flimmert vor Hitze).

häärlik, heerlik, herrlik herrlich. *Et süht häärlik uut. Et was ne häärliken Dagg.*

Häärlik-käit f. Jubel, Herrlichkeit

haarn 1 dengeln (durch gleichmäßiges Schlagen mit einem Hammer die Schneide der Sense schärfen, dünn heraustreiben, mußte der Schnitter täglich ausführen, meist während der Mittagspause). *Denne, de haaren lange* (konnte nicht vergessen u. vergeben, nachtragend). → *naonerken*

haarn 2 reißen, springen, bersten. *De Pötte haart us, wenn se te heet uut-trocken wäärd* (Gefäße reißen, wenn sie heiß aus dem Töpferofen gezogen werden). → *Afköhlboste, Frackwaare, Saiden, schöörn.*

Zs.: kaputt-

Häärn- auch: *Heern-, Herrn-*

Häärnbai m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) holländische Tabaksorte, Feinschnitt (Krüllschnitt)

Häärndiss, -disk m. Herrentisch. → *Äärswisk*

Häärngrund m. Grund im Besitz des Adels

Häärnhuus n. herrschaftliches Haus. *Dat gaff't blooß in de Häärnhüüser, nich bi de gewoonen Löö.*

Häärnschufföör m. Fahrer des Fabrikanten, des Chefs

Häärnstunde, -stunne f. Herrenstunde, Zeit des Frühschoppens (11-12 Uhr) für Honoratioren

Häär-öhm(e) m. **1.** Pfarrer, Pastor, Geistlicher. *Wi bünt kinne Häär-öhms Löö* (keine Leute, bei denen der Pastor ein- u. aus geht). → *geestlik.* **2.** Steinpilz; Maronenröhrling. → *Bruunkappe*

Häär-öhmshuus n. Pastorat. → *Pastraote*

Haarpatt m. Rille, gedengelter Streifen zwischen Schnitt u. Blatt der Sense. → *Säißenpatt, strieken*

Haar-riss m. feiner, fast unsichtbarer Sprung (bei gebrannten Gefäßen durch Abklopfen zu bemerken). → *haaren 2, Kantenboste*

häärschaftlik, herrschaftlik herrschaftlich, nach Art des Adels.

Zs.: hoog-

Häärschup, -schop f. Herrschaft; höher gestellte Personen, z.B. Vorgesetzte. *Se moch de Häärschuppen bedeenen.*

Haarsied(e), -siete f. linke Seite des Gespanns, Wagens

häärsken, herrsken herrschen

Haarspitt n. kleiner, in die Erde od. auf einen Klotz gesetzter Amboß, auf den das Sensenblatt beim Dengeln gelegt wurde (stand

zwischen den Knien des sitzenden Denglers; in der Mitte zwei eiserne Hemmblätter, damit der Amboß nicht tiefer rutschen konnte)
haar-üm(me) nach links! (Befehl an ein Pferd, links abzubiegen)
haar-up nach links! (Befehl an ein Pferd, etw. nach links zu gehen). → *hott-üm*
Haas(e) → *Haasen*
Haaselbusk, -holt → *Haaselnöttenbusk, -holt*
Haaselmuus f. Haselmaus
Haaselnötte f. Haselnuß, Frucht des Haselstrauches. → *Lammersken-nötte*
haaselnötten aus dem Holz des Haselstrauches
Haasel(nötten)buss, -busk m. Haselstrauchwäldchen. → *Nöttenbuss*
Haaselnöttenhegge f. Hecke aus Haselsträuchern
Haasel(nötten)holt n. Holz des Haselstrauches (wurde z.B. für Spazierstöcke gebraucht)
Haasel(nötten)struuk m. Haselstrauch
Haasen, Haas(e) m. *(Haasens, Hääsken)* Hase. * *Wenn den Hund nich schetten hä'e, dann hä'e he 'n Haasen fangen!* (Antwort auf Wenn-Sätze). *Dat is 'n ollen Haasen* (z.B. lange im Amt). *Se löpp as´n Hääsken* (flink, behende). → *Alstätte, driewen, Hund, Salt.* Zs.: Angst-, Balken-, Bang-, Böön-, Dack-, Feld-, Moor-, Ooster, Paoske-, Sand-, Spring-, Ssucker-
Haasen-aor, -uhr n. Hasenohr. → *Lääpel*
Haasenbrao(de)n m. Hasenbraten
Haasenbrood n. Hasenbrot, Zittergras, Feldhainsimse (mit braunen Knospen, aßen die Kinder). → *Sünt Janskruud, Tröie*
Haasenbuck m. männl. Hase. → *Rammler*
Haasenfell n. Fell des Hasen
Haasengewäide, -ingewäide n. Eingeweide des Hasen
Haasenjagg(d) f. Hasenjagd
Haasenklaower m. Waldsauerklee
Haasenkopp m. **1.** Kopf des Hasen. **2.** Apfelsorte „Noblesse". → *Bless-appel*
Haasenköttel m. Hasenkot
Haasenlääger n. Hasenlager, Liegeplatz des Hasen. → *Bou, Pott*
Haasenmöörken weibl. Hase
Haasenmulde f. (Bor) Liegeplatz des Hasen. → *Haasenpott*
Haasenmuul n. Hasenscharte
Haasenpatt m. „Hasenpfad", in der Wendg. *Haasenpatt nemmen* (Reißaus nehmen, fliehen). → *Feldschoh*
Haasenpoot m., **-poote** f. **1.** Hasenfuß. **2.** Angsthase
Haasenpott m. Liegeplatz des Hasen
haasenräin F(Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei Rae, Bo) jagd-, weidgerecht. *Is he ook haasenräin?* (kein Wilderer).
Haasensasse f. Hasenlager. → *Haasenlääger*
Haasenschliem m. wilde Malve → *Schliemwottel*
Haasensette f. Hasenlager, Gelege, wo Jungtiere geworfen werden
Haasenstrick n. Drahtschlinge, mit der Hasen gefangen werden. → *stricken 1*
Haasenstatt m. Schwanz des Hasen. *Salt up'n Haasenstatt leggen* (sagt man Kindern, wenn sie einen Hasen fangen wollen).
Haasenwiewken weibl. Hase. → *Haasenmöörken*
Haasken, Haasken- → *Hansken, Hansken-*
Haas-up Ruf der Treiber bei der Jagd. → *vöörne*
haaten hassen. *De haat't sik* (wenn z.B. zum zweiten od. dritten Mal auf einem Acker die gleiche Frucht angebaut wird).

Hääwel, Hääbel m. *(Hääwels)* Hebel. → *Böörboom.*
Zs.: Pünder-
hääweln, hääbeln hebeln.
Zs.: hoog(e)-
Haawer m. Hafer (bes. als Pferdefutter angebaut). *De Rogge sägg: Schmiet't de mi maor up, ik komm de wall in. Den Haawer sägg: Bout de mi maor under, ik komm de wall uut* (Hafer muß tief eingesät werden, Roggen flach). * *Peerde, de 'n Haawer verdennt häbbt, de kriegt'n nich. Well 'n Haawer verdennt, de krigg'n nich* (Wer die Hauptlast der Arbeit trägt, bekommt keinen Dank, → *Essel 1). He häff te vull Haawer kreggen* (Draufgänger). *Denne steck 'n Haawer* (übermütig, mutwillig, → *Welldaage). Dann giff't langen Haawer* (Schläge, z.B. mit der Peitsche bei Pferden). *Häs ook Haawer in de Knee?* (beim Kitzeln eines kleinen Jungen am Knie). → *bomm, Bookwäiten, Buxe, Dounacht, Eerde, Meddaggschlaop, säien, schwatt, Wark.*
Zs.: Fahnen-, Flugg-, Pluff-, Säi-, Saod-, wilden-
Haawer-ääle f. Frau, die viel redet. → *Hääkeltewwe, Kääkelwiew*
Haawer-aore f., **-aor** n. Haferrispe
Haawer-appel m. Apfelsorte, die zur Zeit der Haferernte reif ist
Haawerbarg, -berg m. Stapel von ungedroschenem Hafer (in luftdurchlässiger, offener Überdachung, rund, quadratisch od. rechteckig). → *Barg, Bargroode, Kapp-, Stöckebarg, Saodkappe*
Haawerbönne m. (St) Dachboden als Stapelraum für Hafer
Haawerbou m. Haferernte
Haawerbulster m. Abfall vom Hafermehl, Haferspelzen, -spreu. *Haawerbulster in'n Papp.* → *Spijpapp*
Haawerflocken (Pl.) Haferflocken
Haawer(flocken)papp m. Milchsuppe mit Haferflocken angedickt, gekochte Haferflocken
Haawergarwe f. Hafergarbe
Haawergiftbloome f. Rittersporn
Haawergötte, -gotte f. Hafergrütze; Milchsuppe aus Haferflocken, Haferschleim (wurde als Heilmittel bei Entzündung u. Geschwür benutzt, z.B. im Beutel auf schmerzendes Ohr gelegt). → *Spijpapp*
Haawergöttenpapp m. Haferschleim
Haawergrütte, -grötte f. Hafergrütze
Haawerhalm m. (Rh, Bo) Haferhalm. → *Haawerspier*
Haawerkaff n. Abfall, Spreu vom Hafer. *In de Weege lagg 'n Büül met Haawerkaff (→ Haawersack). Gudden Dagg!* (Antwort:) *Noch mähr sück Schlagg in't Haawerkaff (un Bohnenstroh)* (wenn man jd. begegnet: „Du hast mir gerade noch gefehlt", Jux). * *Ne olle Henne lött sik nich met Haawerkaff locken* (hat Erfahrung, Ra).
Haawerkaorn, -kurn n. Haferkorn
Haawerkaste(n) m. Haferkasten, Futterkiste
Haawerkien n. Haferkeim
Haawerkiste f. Futterkiste mit Hafer (im Pferdestall)
Haawerklapp m. kurze Zeitspanne, Augenblick, Moment. *Dat is in'n Haawerklapp edaon* (schnell getan). *Üm'n Haawerklapp, dann räängt't all weer* (in Kürze). *De Klocke is 'n Haawerklapp vöör* (geht ein paar Minuten vor). *He kümp de alle Haawerklapp an* (alle paar Tage). *He hüült üm jeeden Haawerklapp. Jeeden Haawerklapp was se krank. Daor kiek ik jeeden Haawerklapp nao* (Das beobachte ich dauernd). → *Fingerlang, Hand-ümdräien*
Haawerland n. mit Hafer besäter Acker

Haawermähl n. Hafermehl
Haawermiete f. Stapel von ungedroschenem Hafer im Freien
Haawerpapp → *Haawerflockenpapp*
Haawerpeer(e) f. Birnensorte, die zur Zeit der Haferernte reif ist
Haawerpüppken Hafergarbe
Haawersack m. **1.** Futtersack mit Hafer für Pferde (z.B. bei Waldarbeit, bei wartenden Kutschpferden). * *Denne mött't se den Haawersack höoger hangen* (Er ist mutwillig, übermütig, ihn „sticht der Hafer", z.B. bei einem Kind). → *Foorsack, Fräätebüül.* **2.** mit Haferspreu gefüllter Sack als Matratze in der Wiege. → *Beddesack, Haawerkaff*
Haawersaod n. Saathafer, Hafer für die Aussaat
Haawerschliem m. Haferschleim (z.B. als Krankendiät bei Magenverstimmung). → *Haawergötte*
Haawerschnaore f. Haferrispe
Haawersewwe n. Hafersieb
Haawerspier m. Haferhalm
Haawer-ssegge f. (Vr, St, Bor, Rae) Bekassine, Moorschnepfe, Himmelsreiter. → *Hemmels-, Vääne-ssegge*
Haawerstoppel (Pl.) Stoppeln des Haferlandes
Haawerstroh n. Haferstroh (als Viehfutter; wurde angefeuchtet zum Verpacken der Töpferware verwendet). → *Holtwulle*
Haawerstück n. Ackerstück mit Hafer
Haawertröie f. Haferrispe
Haawer-upschlagg m. Aufschlag durch selbstaussäenden Hafer (von überreifem Hafer)
Haawerverbou m. Haferanbau (bei Pferdebauern)
Haawke, Hawke; Hawte (Rh, Bo). **Haabicht** (Rh) m. *(Haawken)* Habicht. *Et giff völle Haawken, de sik föör Duuwen uutgewwet.* → *uutgewwen 2*
Zs.: Duuwen-, Hohner-, Muuse-, Scheer-, Stoot-
Haawken- auch: *Hawken-, Hawten-*
Haawken-nüst, -nüss n. Habichtsnest
habä ätsch! (wenn man jd. auslacht, verhöhnt)
Habakuk m. dümmliche, komische Person. *Wat büs ne Habakuk van ne Käärl!* (bei komischen Aussagen).
Häbbel m. **1.** Mund. *De häff ook immer sienen Häbbel loss. He häff te völle an'n Häbbel* (redet viel). **2.** Plappermaul. → *Bäbbel, Räbbel*
Häbbelbüül m. wer undeutlich od. schnell spricht
Häbbeler(t) m. wer viel u. schnell spricht
häbbelig undeutlich. *De praoten so häbbelig.*
häbbelig 'zappelig' → *hebbelig*
Häbbelij f. schnelles, undeutliches Sprechen
häbbeln, habbeln schlecht, undeutlich sprechen. *Se häbbelt sik wat terechte.*
häbbeln 'zappeln' → *hebbeln*
häbben *(häff; hat, hadden; hat)* **1.** haben, besitzen. *Je mähr at se häbbt, desto knickeriger bünt se. He häff em noch wall* (hat Geld). *Well nix häff, häff ook nix te säggen. Wat häs, dat häs, un wat kriggs, dat wees noch nich* (z.B. nicht übereilt verkaufen). *Sehn is häbben, un häbben is hollen. Wahrn dööt häbben. Spoorn un Wahrn dööt häbben* (Sparen u. Bewahren führen zu Reichtum). *Häbben of nich!* (Auch ein kleiner Gewinn ist nützlich). *Wat häs dann nu? Wu häbb wi dat dann nu hat? Ik häbb't so in de Knee* (Schmerzen). *Gott helpe, wenn de Käärls wat häbbt* (wenn die Männer krank sind). *Wenn se't dann häff* („Regel" der Frau, → *Spill*). *Denne, de häff de Frou*

krank. Dat konn he nich häbben (vertragen, aushalten, war ihm zuwider). *Se häff wat met em hat* (z.B. Streit, Verhältnis). *Wat häff se van't Lääwen noch hat* (nach schwerem Leiden). *Wat häff he devan? Daor was he vöör te häbben* (Das mochte er gern). *Daor häbb se em lellk met hat* (ihn reingelegt, geärgert). *Harr ik di, wat woll ik di, schlöpp'ke de ganze Nacht bi di* (Tanzlied, Polka-Mazurka). → *arm, fröhr, Geck, gewwen, gudd, inbelden, können, Kopp, Naober, spitz, süüwer, tegudde, up, Uule, wahrn.* **2.** bekommen, erhalten. *Wenn't de Wäärdschoppen van mi häbben mossen, dann soog't nich gudd uut (konnen se nich bestaon)* (wenn alle so wenig in die Gaststätten gingen). *Ih häbbt se!* (Ausruf bei der Ernte: Die letzte Garbe ist auf dem Wagen, → *Waagenbredd).* *Nu sall he't häbben* (wenn jd. schon oft gefragt hat; nun kann ich mich rächen). *Ih könnt't kriegen, as ih't häbben willt. Dann häbbt se't, äs se't häbben willt* (bekommen ihren Willen). → *Fett.* **3.** zu sich nehmen, essen, trinken. *Wi häbbt vandaage Pannekooke hat* (Bei uns gab es heute Pfannkuchen). *eene häbben* (einen trinken). *He häff eene hat* (angetrunken). **4.** sich benehmen, verhalten. *De häbbt sik so raar* (benehmen sich seltsam, z.B. stellen sich an).

Häbbenix → *Haabenix*

Häbberech(t) m. rechthaberische, streitsüchtige, zänkische Person. *Häbberecht sass heeten, män schwiegen muss de doch. * Recht häss, un Häbberecht sass heeten,* (Antwort an rechthaberische Person).

häbberechtig rechthaberisch

häbbs(k) (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) habgierig, gierig. *De is so häbbs un so nao sik to.* → inhaalik

Hacht, Hach m. n. *(Hachten)* Kerbe, Einschnitt, Fallkerbe am Baum; Hauende des gefällten Baumes. *He schleet immer in't selwe Hach* (in dieselbe Wunde). *Se häbbt sik in't Hacht* (vertragen sich nicht). → *anhouen, Fallkerb, Kiel 2, Nücke.*
Zs.: Hou-

Hack m. in der Wendg. *van'n Hack up'n Tack* (beim Reden von einem Punkt auf den andern kommen, ohne sichtlichen Zusammenhang). → *Holt n.*

Hack n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra, Hei, Rae) Gehacktes, Hackfleisch

Hackbiel(e) f. Fleischerbeil, Beil des Metzgers

Hacke 1 f. *(Hacken)* Ferse (am Fuß, Strumpf, Schuh); Absatz des Schuhs. * *Se löpp sik kinne Blaoren an de Hacken* (faul; Drückeberger, → *Schohsolle*). *He häff de Hacken vull hat* (war betrunken, derb). *De schiet't sik teggensietig in de Hacken* (wenn sich Bekannte betrügen). * *Wu de Backen, so de Hacken* (Wer schnell ißt, kann auch schnell arbeiten, → *flott). He häff nich völle üm de Hacken* (kein Geld, → *Foot). Et häff nich völle üm de Hacken* (ist sinnloses Gerede, ohne Bedeutung). *Em löpp't üm de Hacken* (Er ist verwirrt). *Dat löpp di up de Hacken* (Du mußt dich beeilen). *Di mu'k äs up de Hacken trään* (anspornen zur Arbeit). *De föhrt di in de Hacken* (gefährlicher Fahrer, → *Kniff). He häff de Hacken sehn laoten* („hat Fersengeld gegeben", → *Haasenpatt). → afloopen, Absatz, Lidd 1, Moss, Schüppe, Weegenstroh.*
Zs.: Scheew-, Schiet-, Schloff-

Hacke 2 f. *(Hacken; Häcksken)* hakenförmiges Gerät, Werkzeug, z.B. Spitzhacke, Gartenhacke. *ne Hacke föör'n Gaorden* (zum Unkrautjäten, Lockern der Erde, Grasnarbe, → *Häcker). met de Hacke Kanten behouen* (Werkzeug des Kanthauers, dem Dechsel ähnlich). *ne Hacke to't Kaputtkloppen van Toonkluutens* (in der Töpferei, z.B. alte Axt). → *Schüppe.*

Zs.: Gaorden-, Heed-, Mäi-, Mest-, Pick-, Piep-, Plaggen-, Rodd(e)-, Ruut-, Säißen-, Spitz-, Stump-

Hacke 3 f. *(Hacken)* Haken, hakenförmiger Gegenstand. *ne Hacke ineenemaaken* (Holzverzahnung mit Widerhaken, bei der Fußpfette; Zimmermannstechnik). *Hacke van de Säiße* (Sensenhaken, → *Hääkel)*. *De Hacke moch an'n Schinken dran bliewen (föör ne Bruudlachte), dat de mooi lang was* (hakenförmiger Knochen). *de Hacke van de Panne* (die vorstehende Nase des Dachziegels zum Aufhängen, → *Nösse*)

Hackebredd n. Brett zum Hacken von Fleisch

hackelig ungerade, zackig geschnitten; schwierig, gefährlich. → *hacketacklig, huckelig, tackelig*

häckeln (Ge, Bo) zanken, Streit suchen. *Laot dat Häckeln!* → *hacken*

hackemaien o-beinig, ungeschickt laufen od. gehen. → *mäihacken*

hacken 1. hacken. *Ruut hacken* (→ *Häcker)*. *Plaggen hacken* (→ *Plaggenhacke*). *De Hahn floog em up'n Kopp un hacken. Daor bünt se immer up an't Hacken* (kritisieren, ärgern). *He is dat schwatte Schaop in de Famillge, daor bünt se drup an't Hacken. Se läägen drup te hacken as de Kräien up de Uule* (quälen, heftig ärgern). → *Graawen*. **2.** mit dem Holzkreisel spielen. → *Hack-kloot.*

Zs.: hick-, kaputt-, kläin-, loss-, mäi-

Hackenkappe f. Fersenkappe (am Holzschuh)

Hackenmess, -er n. Fersenmesser (des Holzschuhmachers). → *Fassmess, Hölldissel*

Hackenspier, Hackspier n. (Wes, Vr, St, Sü, Rae) Schwengel, Krummholz zum Aufhängen des geschlachteten Schweins an der Leiter (wurde durch die Hinterbeine des Schweines gesteckt). → *Krumm-, Schlachtholt*

Hackenspitz m. alter Tanz, Polka. *Hackenspitz un daor nich vöör, krieg'n bi'n Kraagen un schmiet'n vöör de Döör* (wurde beim Tanz gesungen, Vr). → *Hack-up-Teh*

Hackenstell, -en m. Stiel der Hacke

Hackepack n. (St, Sü, Ge) Gesindel. → *Huckepuck*

hackepacken streiten, zanken. *De häbbt sik te hackepacken. Se ha'n wat te hackepacken. Se könnt sik nich hackepacken* (vertragen sich).

Hackepaol m. **1.** Hauklotz. *so dicke as ne Hackepaol* (sehr dick). *So'n Hackepaol bruukt de.* → *Houpaol.* **2.** wer immer geärgert wird

hackepillen (Ot, St, Ge, Ra) in Stücke zerhauen

Häcker m. Hacke mit drei Zinken zum Entfernen von Unkraut, zum Lockern der Erde (z.B. für Runkelrüben). → *Hacke 2, Krässer 1, schuuwen, Veertand.*

Zs.: Dreetand-, Gaorden-, Ruut-, Schnie-, Veertand-

hacketacklig; hacketackelik (St, Sü, Ge) zackig geschnitten

Hack-kloot m. Holzkreisel (für Jungen; gedrechselt, mit Rillen u. Eisenspitze; wird mit dem herumgerollten Bindfaden auf den Boden geworfen u. angetrieben). → *Döppken, Dräidopp, Dräi-, Driewe-, Drumm-, Holtkloot, Gedräißel, Houdopp, -kloot, Iesedopp, Ieskloot, Kloot, Klossepinne, Pinndopp, Rannepeeter, Settekloot, Settpinn, Wark-kloot*

hack-klooten mit dem Holzkreisel spielen. *Wenn de Tied daor was, dann wodde hack-kloot up de Straoten.*

Hack-klootspinne f. Eisenstift des Webschiffchens, wurde als Stift für den Holzkreisel benutzt. → *Scheesenpinne*

Häckmäck n. ungeordnete, wertlose Sachen; dummes Zeug, Unsinn. *Wat sall den Häckmäck? Maakt nich so vull Häckmäck!* (nicht so viel Aufwand).
Hackmess, -er n. Hackmesser zum Zerkleinern von Fleisch, Leber
Hackploog m., **-plöögsken** zweirädriger Scharpflug (zum Aufhäufeln von Kartoffeln, mit einer od. drei bis fünf Scharen).
Häcksel n. klein geschnittenes Futter, z.B. kurz geschnittenes Stroh als Pferdefutter. *Häcksel in'n Sump doon. Dat Häcksel schnedden se faake aobends nao't Ääten. Häcksel un Haawerkaff wodde met't Foorlaaken längs 't Veh verdeelt. Äier laggen in'n Korw in lang Häcksel* (Verpackung für Eier).
Zs.: Garwen-, Höi-, Kott-, Muuse-, Stroh-
Häckselbank(e) f. Bank zum Häckselschneiden. → *Häckselmaschiene*
Häckselbönne m. Häckselboden
Häckselkaste(n) m. Häckselkiste, Futterkiste
Häckselkiste f. Häckselkiste, Futterkiste. *De Peerde schloogen met'n Schnuuten under den Deckel van de Häckselkiste* (wenn sie Futter wollten).
Häckselkorw m. Korb für Häcksel
Häcksel-laa(de) f. Lade der Häckselmaschine
Häckselmaschien(e) f. Häckselmaschine
Häckselmölle f. Häckselschneider, Häcksler
häckseln häckseln, Stroh kurz schneiden; Feldfrüchte zerkleinern. *Wi häbbt vandaage Raab häckselt.*
Häckselsack m. großer Jutesack zum Transport von Häcksel
Häckselschnieder m. Häckselmaschine. → *Schniekoue*
Häckselschüüte f. Häckselkorb (aus Weidenruten, mit einem Griff; damit wurde Häcksel von der Kiste in den Pferdetrog geschöpft)
Häckselwänneken Häckselkorb zum Einfüllen von Häcksel in den Pferdetrog
Hackspaon m. Waldarbeiter (scherzh.)
Hackspääne (Pl.) Späne, die beim Hacken, Sägen von Grubenholz anfallen (durften die Holzarbeiter mitnehmen)
Hackspier → *Hackenspier*
Hack-up-Teh m. (Bo) alter Tanz, Polka (Ferse u. Fußspitze werden im Takt abwechselnd auf den Boden gesetzt)
Haddewadderij f. (Wes, St, We, Bo) Streiterei
Hahn m. *(Hahnens; Hähnken)* **1.** Hahn (Hofhahn, Kirchturmhahn). * *Ne gudden Hahn wödd selten fett. He is den Hahn in'n Korw.* * *En ollen Hahn un ne junge Henne, dat giff Äier in de Mände* (viele Kinder, → *Blaag*). *He schriff, as wenn ne Hahn öwwerw´t Papier eloopen is* (schlechte Handschrift, Bo, → *Hahnenfoot*). *Wenn de Hahn (van'n Karktaorn) in't Waaterlock kick, giff't Räägen* (zeigt die Windrichtung an). *Worüm sitt ne Hahn up den Taorn (Karkentaorn) un kinn Hohn?* (Antwort:) *Dat den Köster nich alle Morgen de Äier uuthaalen mott.* → *bestredden, bieten, frömd, Hohn, kräien, krüüdig, patuu, Quenne, Recke, upneenejaagen.* **2.** männl. Taube (alt). → *Aornd.*
Zs.: Bark-, Däälen-, Duuwen-, Fasaanen-, Fatt-, Flinten-, Gass-, Hoff-, Houpt-, Knurr-, Kröpper, Mood-, Palm-, Pou-, Schruut-, Spring-, Stoppel-, Taorn-, Tapp-, Tries-, Waater-, Weer-, Zwerg-
Hahnbalken, Hahne(n)balken m. oberster Verbindungsbalken zwischen den Dachsparren. → *Hahnholt*
Hahnemann m. (Vr, Rh, Bo) junger Hahn (Kinderspr.)
Hahnen-bieten Hahnenkampf
Hahnenbollen m., **-bölleken** Hähnchenschenkel, -keule

Hahnenfeere, -fäär(e) f. bunte Schwanzfeder des Hahns. → *Tweetimpen*
Hahnenfoot m. **1.** Fuß des Hahns. *He schriff as ne Hahnenfoot* (schreibt schlecht, St, → *Hahn*). **2.** Hahnenfuß, Hühnerhirse (grasartige Pflanze). → *Ääpe, Botterbloome, Kräienfoot*
Hahnenjück n. (Wes, Ot, Vr, St, We, Bor, Rae) „Hahnenjoch", nicht existierender Gegenstand (z.B. als Aprilscherz). → *Näinaodelsaod*
Hahnenkaom m. **1.** Hahnenkamm. **2.** Hahnenfuß, Ackerholzhalm (grasartige Pflanze). → *Hahnenfoot*
Hahnenkaorn, -kurn n. Mutterkorn. → *Moodersdood*
Hahnenklaower m. Hornschotenklee, gemeiner Hornklee (rankend, feine, gelbe Blüten, Blätter wie Klee). *witten un rooden Hahnenklaower.* → *Röi-, Wittklaower*
Hahnenküüken n. junger Hahn. → *Hennen-, Hohnerküüken*
Hahnen-natt n. Hähnchensuppe (Das Hähnchen wurde nach dem Kochen gebraten). → *Hahnenwaater*
Hahnen-schatten Nachbarfest nach einer Hochzeit. → *Hahnenschlachten*
Hahnenschinken m. (Vr) Hähnchenschenkel
Hahnen-schlachten Nachbarfest am dritten Tag nach der Hochzeit, bei dem Hähnchen geschlachtet u. verzehrt wurden. → *Hahnen-vertehrn, Korw-weerhaalen*
Hahnenschräi m. Hahnenschrei, Krähen des Hahns (etwa 1 km weit zu hören). *Hillige-dree-Könninge längt de Daage ne Hahnenschräi.*
Hahnenstatt m. Hahnenschwanz
Hahnenträäßel, -trättsel n. Keimscheibe des Eis, Blutfleck im Eidotter. → *Hahnentratt, Trääßel*
Hahnentratt m. **1.** Hahnenschritt. *Et is mon ne Hahnentratt* (ganz in der Nähe, → *Kattensprung*). *Nij-jaor ne Hahnentratt, Hillige-dree-Könninge ne Sprung un Lechtmissen ne Stunde* (vom Längerwerden des Tages, → *Hahnenschräi).* → *Wüllen.* **2.** Keimscheibe des Eis, Blutfleck im Eidotter (Spuren der Befruchtung). **3.** Stoffmuster (eng kariert). → *verschotts*
Hahnentritt m. (Rh) Keimscheibe des Eis
Hahnen-vertehrn Nachbarfest nach einer Hochzeit (z.B. wird am zweiten Tag ein Hahn „amerikanisch" versteigert; vom Erlös wird gefeiert.)
Hahnenwaater n. (Vr, St, Sü, Rae, Rh) Hähnchensuppe. → *Hahnen-natt*
Hahnepampel, -pitt → *Haanepampel, -pitt*
Hahnholt n. **1.** Strebe in der Spitze der Dachsparren, Querbalken im obersten Teil des Daches. → *Hahnbalken, Uulenlock.* **2.** Hosenboden, Gesäßteil der Hose; Hintern. *Wat häs de Buxe hooge in't Hahnholt sitten? Wat häff he't Hahnholt leege hangen!* (wenn die Hose hängt). *eene bi't Hahnholt (bi de Buxe) kriegen* (verhauen). *He häff kinn Hahnholt in de Buxe* (mager). *He höllt kinn Hahnholt in de Buxe* (sehr unruhig, immer unterwegs). → *Bönne, packen, Solder*
hahnig 1. stolz, hochmütig. **2.** zänkisch. **3.** sexuell aktiv. *De Ollen könnt ook monks noch ganz hahnig wenn'.*
Hähnkesbuur m. Bauer, der sich auf Hühnerzucht spezialisiert hat (abw.). → *Äierkäärl*
häi Hallo! (Ausruf). *Häi, kiek di äs ääben üm!* → *höi*
Haia f. Wiege, Kinderbett (Kinderspr.). *Gao in de Haia*
haia in Kinderversen, Wiegenliedern, z.B. *Haia, popaia, schlao 't Höhnerken doot. Haia, haia, Kinneken, Appel un Peern in't Spindeken. Haia, haia Kindeken, dat Päppken steht in't Spindeken;*

un will dat Kind nich schwiegen, dann mött't wi't Päppken kriegen (Ra).
Haiabeddeken Bettchen (Kinderspr.)
Häide m. *(Häiden)* Heide, Nichtchrist, Ungetaufter
Haide f. Heide, in der Wendg. *Se süngen, dat de Haide wackelt.* → *Heed*
Häidel → *Häil*
Häiden → *Heiden*
Häiden-angst f. große Angst
Häiden-arbäid f. sehr viel Arbeit
Häidendum, -doom n. Heidentum
Häidenkäärl, -kerl m. Heide, Nichtchrist. *He schännt as 'n Häidenkäärl.* → *Kätsker*
Häidenkind n. **1.** Heidenkind, ungetauftes Kind; ungetauft gestorbenes Kind (wurde im Grab der Großeltern beigesetzt). *Wuss 'n Häidenkind wenn'?* (wenn ein Kind nicht zur Kirche gehen od. beten will). *en Häidenkindken koopen* (Spende für die Mission, damit ein Kind die Missionsschule besuchen kann). **2.** Kind aus Heiden, in Ortsneckereien. → *Heiden*
Häidenkoffie m. Kaffeetrinken der Nachbarfrauen kurz nach der Geburt eines Kindes. → *Blijkoffie*
Häidenmäölken (St, Ge, Bor, Hei, Rae) Mahlzeit od. Kaffeetrinken der Helferinnen der Mutter sofort nach der Geburt eines Kindes
Häidenschrick m. (Bo) großer Schreck
häidnis(k) heidnisch. → *Graes*
häien (Vr, St, Sü, Rae) rammen
Häie f. (Rae) Ramme, z.B. zum Einrammen von Fundamentpfählen in moorigen Boden.
Häienkäärl, -keerl m. (Rae) Arbeiter, der die Ramme bedient
Häientou n. (Rae) Seil der Ramme
Häientrecker m. (Rae) Arbeiter, der die Ramme bedient
haikig (Ra, Bor) verwöhnt; wehleidig; wählerisch im Essen, albern im Sprechen. → *ssaankig*
Häikoräi Hurra! (Ausruf der Freude, bes. beim „Palmsingen"); Jubel, Lärmen. *Maak doch nich so'n Häikoräi!* → *Koräi, Lawaai, Palm*
Hail, Häidel n. Heil, Wohlergehen. *teggen't Häidel in* (gegen den Strich, das Gegenteil sagen od. tun). *He dööt immer teggen't Hail in* (tut das Gegenteil, gegen sein Wohl, Quertreiber). *De praot teggen't Hail in* (Gegenreden, widerborstig). → *Ströö.*
Zs.: Seelen-
Hailiger Gaist m. Wäschespinne über dem Küchenherd. (scherzh.)
hail-loos heillos. *Dat was ne hail-loose Arbäid* (mühsam, ohne Ende).
Hainrich, Haini PN Heinrich. → *Hinnerk.*
Zs.: flotten, langen, stolten
Hai(n)sken, Hai(n)sken- → *Hansken, Hansken-*
häißern, häistern (Vr, Ge, Bor, Hei) hetzen, eilen. *He was an't Häissern un Iewern.*
Häister m. *(Häisters)* Heister, junge Eiche. *eekene Häisters* (Eichensträucher)
Häister-eek m.n. Eichenlohe von jungen Eichen (beste Qualität für Gerberei). → *Acker-, Boom-eek*
Häistergaor(de)n, -gurden m. Anpflanzung u. Zucht von Eichen
häister-klabäister im Kindervers. *Häister-klabäister kasplenter in de Bux* (z.B. bei Durchfall).
häistern → *häißern*

Hajasses Oje! (Ausruf der Überraschung). → *Jesses, Ojasses*
halbeern halbieren
half → *halw*
Hälfte f. Hälfte. *He was nao de olle Welt, he droog dat Gatt noch in twee Hälften* (Jux). → *bääter, glööwen, Pääte, üm*
hall 'schon' → *all*
Halloodria n. 'Krach, Unsinn' → *Allootria*
Halloosie, Halöösie f. (Wes, Vr, Bor) Taschenuhr
Halm m. *(Hälme; Hälmken)* Halm. *De Rogge steht noch up'n Halm* (noch nicht gemäht). → *Spier.*
Zs.: Gasten-, Gröss-, Haawer-, Roggen-, Stroh-
Hals m. *(Hälse; Hälseken)* **1.** Hals. *Dat stääk wi in'n Hals* (machen wir endgültig, planen wir um, → *Farken*). *Ne Koh melkt döör'n Hals* (Milchleistung ist vom Futter abhängig). *He kann den Hals nich vull kriegen* (habgierig). *Et geht üm Hals un Kraagen* (Es geht um Kopf u. Kragen). *met Hals un Krach* (mit knapper Not). *Hals öwwer Kopp* (überstürzt, plötzlich). *He ligg mi up'n Hals (up de Taske). He häff sik wat up'n Hals haalt* (Er hat sich etw. „aufgehalst"). * *Dat kann em bolle den Hals bräääken* (Das kann ihn zugrunde richten, → *Nacken*). *Se schmitt sik so ne lubbetsken Käärl an'n Hals. Ik dach, se hadd´t all in´n Hals schnedden* (den Plan aufgegeben). → *aftrecken, Buuk, drao, Ende, Foore, Houpt, kräien, Liew, losshollen, Lunge, Pott, putzen, Tunge, ümdräien, uut.* **2.** „Schlucker", ärmliche, schmächtige Person. *So'n bedröövt Hälsken. ne frommen Hals* (gutmütig). → *Blood, Schluckert.*
Zs.: Bläär-, Bölke-, Dräi-, Fläsken-, Ganse-, Gier-, Giez-, Jack-, Juck-, Lang-, Natt-, Peerde-, Quääl-, Reer-, Scheew-, Schlucke-, Schraap-, Schräi-, Schreew-, Schwaanen-, Waog-
Hals-afschnieder m. „Halsabschneider", Betrüger
Halsbrand m. Diphtherie
Halsbränne f. (Ge, Bor, Rae, Bo) Ziegenpeter, Mumps
Halsdook m.n., **-döökskens** Halstuch. → *Knüppdook*
hälsen hasten, eilig sein; schnell u. angestrengt etw. tun. *Ik kann dat Hälsen nich gudd häbben* (Hast, Hektik). *He was an't Hälsen* (atmete schwer, japste). *sik hälsen* (sich beeilen, sich anstrengen). *Wi mochen us hälsen, dat wi 't Höi noch in Hööpe kreegen.* → *hassebassen*
Hälserij f. Hast, Eile; starke Anstrengung. *Wat ne Hälserij vandaage!* → *Hassebasserij*
Halsgatt n. Rachen, Kehle, Gurgel, Schlund (abw.). *He häff wat in't verkährte Halsgatt kreggen* (sich verschluckt). * *He häff dat in't verkährte Halsgatt kreggen* (falsch verstanden, übel genommen). *Et verbrennt achter in't Halsgatt* (wenn jd. viel essen kann, ohne dick zu werden). * *Döör't Halsgatt geht vull döör: Land un Sand, Huus un Hoff, ne Waaterkamp met ne däörne Hegge* (Vermögen mit Essen u. Trinken durchbringen, → *Buurn-arwe*). *He jägg alls döör sein Halsgatt. Döör denne sien Halsgatt is Huus un Hoff (is 'n Vermöögen) döörloopen* (Trinker). → *Pedde, Strotte*
Halsholt n. Deichselhalter, Schwengel aus Holz od. Eisen mit einem Ring zum Tragen der Deichsel am Zweispänner. → *Halskoppel, trüggeschuuwen*
Halskette, -kedde f. Halskette; Kette zum Anbinden des Viehs. → *Haltestrang*
Halskettenbladd n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) Blattgeschirr des Pferdes

Halskoppel f. Nackenriemen, Trageriemen für die Deichsel am Zweispänner (wird in den Deichselhalter eingehakt; zum Zurückschieben des Wagens). → *Halsholt, Krüüsholt*
Hals-odder f. Schlagader am Hals
Halspiene f. Halsschmerzen, Mandelentzündung
Hals-ümschlagg m. Halswickel (bei Halsentzündung). → *Saltlappen*
Halswörmer m. Halswärmer, gestrickte Binde um den Hals (mit Knöpfen u. eingestrickten Verzierungen, trugen Frauen u. Mädchen im Winter). → *Schamiesken*
Haltepigge f. Holznagel zum Befestigen von Holzteilen (aus gespaltenem Eichenholz)
Halter m. *(Halter)* Halfter; Haltestrang. → *afstrieken.*
Zs.: Ketten-, Knee-, Koh-, Linnen-, Peerde-, Tou-
Haltern ON Haltern (Westf.). → *Schelm*
haltern das Halfter, den Haltestrang anlegen. *de Köhe haltern.*
Zs.: knee-
Haltestrang m. Halfterseil, Haltestrang für Pferd od. Kuh (festes Seil aus Flachs, war in der Halterung am Kopf des Tieres in einer Kette od. einem Gurt befestigt). *ne Haltestrang an't Koppstück. Wenn dat Füll verkofft wodde, moch daor ne Haltestrang bi wenn'. en Schleet met'n Haltestrang* (beim Richten, um die Haltestange für das Gebinde bewegen zu können, → *Folge*). → *Band, Halskette, Handstrick, Lienken-springen, Peerdehalter, Schleet*
Halunke m. *(Halunken)* Halunke, Gauner, Betrüger. → *Schmiegel*
halw halb. *nen halwen Daaler* (1,50 Mark). *nen halwen Aort* (Achtelliter Schnaps). *Lao we noch ne Halwen ingeeten* (einen Schnaps). *To, deelt uh dat eene halwe Äi noch* (vom Auffordern bei Tisch, scherzh.). *Se häff den halwen Dagg verschlaopen. * Häs du all wall ne halwen Kopp met twee Oogen sehn?* (Antwort: „Ja", mit beiden Augen gesehen, Jux, → *halwen Kopp*). *halw üm halw* (halb u. halb, z.B. Roggenmischbrot: halb Roggen, halb Weizen). *He löpp harüm as ne halwen Wilden. halw geck* (halb verrückt). *Dat was so nen Halwen* (geistig beschränkt, → *halwgebacken*). *Dann häbb'k 'n Wegg halw* (Dann habe ich den halben Weg). → *doodgaon, heel, Öwwerlegg, Pottdeckel, Schläägel*
halwen Kopp m. halber Schweinskopf, gekocht, als kalter Aufschnitt (mit Zwiebeln auf Schwarzbrot, als Festtags-, Hochzeitsessen, auch als Hochzeitsgeschenk). *up'n halwen Kopp nöögen* (zur Hochzeit einladen für einen Tag). → *halw, Köttelstööter, plaaten, Puggenkopp, Schinken, schwienshalwen Kopp*
Halw-af, -of n. Hälfte (beim Arbeiten, Teilen); Halbzeit (z.B. beim Tanzen). *Halw-af, sägg Schoppers Bernd* (z.B. beim Teilen einer Tasse Kaffee). → *Halwpatt*
Halw-aort, -urt m. Achtelliter (Schnaps). → *halw, Hälwken*
Halwblood n. Halbblut
Halwbröör, -brüür m. Halbbruder, Stiefbruder
halwdaags, -daggs halbtags
halwdonne (Bor) halbtrunken. *Halwdonne is weggeschmetten Geld.* → *Dönnte*
halwdood halbtot. *He will em halwdood schlaon* (heftig verprügeln).
halwdunker halbdunkel, dämmerig. → *schemmerdunker*
Halwdutz(end) n. ein halbes Dutzend, sechs. *'n Halwdutz Blaagen*
halwdüüster halbdunkel. *So in'n Halwdüüstern wodde noch nich de Lampe anmaakt* (in der Dämmerung). → *schemmerdüüster*
halwer halber, um - willen, wegen. *(Üm) Frääns halwer will ik leewer schwiegen.*

Zs.: anstands-, ehrn-, fräädens-, frönds-
halwerläi halbwegs, ungefähr. *Wi häbbt dat so halwerläi ofemaakt. Ik häbb mi dat all so halwerläi vöörnommen.*
halwe Seels in der Wendg. *up halwe Seels setten* (Windmühlenflügel halb bespannen
Halwflees, -fleesk n. „Halbfleisch", nicht ausgewachsenes Fleisch. *Kalwflees is Halwflees.*
halwgaar halbgar, nicht durchgebraten, -gebrannt. *ne Halwgaaren* (Halbstarker, Jüngling). → *Halw-wässling*
Halwgeback n. **1.** halbgare Gefäße in der Töpferei. **2.** geistig beschränkte Person
halwgebacken, -gebackt halbgebacken, halbgar; unvollkommen. *ne Halwgebackenen* (dümmlich, geistig beschränkt). → *Buuske, elsen, gaar 2, Lünen, Stadtlohn, ungaar*
halwgroot mittelgroß. → *middelgroot*
halwholl (Vr, St, Sü) halbhohl, halbgebogen. *'n halwholl Mess (Scheermess)* (mittelbreites Rasiermesser)
Halwjaor n. Halbjahr
halwjäörig, -jaorig halbjährig
Halwkammgaorn n. best. Sorte Kammgarn
Hälwken n. Achtelliter Schnaps. → *Halw-aort*
Halwkind n. junges Mädchen (abw.)
halwlang halblang. *ne halwlange Piepe* (krumme Tabakspfeife, im Ggs. zu → *kott, lang*). → *Böggelpiepe*
Halwlinnen n. Halbleinen (aus Flachs u. Baumwolle)
halwlinnen aus Halbleinengewebe. *en halwlinnen Dook*
halwloss halb offen. *Sett de Dööre äs halwloss. De Schüüre was halwloss* (nicht an allen Seiten verbrettert). → *verpläntk*
Halwmisse f. Wandlung in der Messe. *Et lüdd Halwmisse van'n Klockentaorn.*
Halwmaone f. Halbmond
Halwpatt, -part m. Hälfte (beim Teilen), halber Teil, halb u. halb. *Lao we dat Halwpatt doon (maaken)* (teilen). *Lao we 'n Äörtken haalen, Halwpatt* (die Kosten teilen). → *Halw-af*
Halwpund n. halbes Pfund
Halwpundpäcksken Halbpfundpäckchen (z.B. Kaffee)
Halwpundpakeetken Halbpfundpaket
Halfpundsteen m. Gewichtsstück von einem halben Pfund
Halwpundstück n. Gewichtsstück von einem halben Pfund
halwrund halbrund. *ne halwrunde Nenndööre*
Halwschääpel, -scheppel m. halber Scheffel (20 Pfund Roggen)
Halwschääpelbrood n. Brot von ca. 30 Pfund (aus 20 Pfund Roggen)
Halwschlagg m. Zwitter; unvollkommenes Wesen. → *Quenne, Üüter*
Halwschlaop m. Halbschlaf
Halwsiede f. Halbseide
halwsieden aus Halbseide
Halwsteen m. Ziegelstein, längs vermauert (10-12 cm breit). → *Anderthalwsteen*
Halwsteensmüür(e) f. Wand, Mauer aus längs gemauerten Steinen. → *Anderthalwsteen-, Rijmüüre*
Halwsteensmüürwark, -werk n. Mauerwerk aus längs gemauerten Steinen. → *Steensmüürwark*
Halwsteensverband m. Mauerverband für Fachwerk, Streckverband
Halwstiewen m. Hutart („Melone"). → *Bibi*

halwsunndaags(k), -daggs(k) halbfein, fast sonntäglich. *halwsunndaags Tüüg* (weder Arbeits- noch Sonntagskleidung). → *halw-wörkeldaagsk*
Halwsüster f. Halbschwester
Halwtruur f. Trauerzeit (z.B. sechs Monate nach dem Tod). *Bi Halwtruur droog de Frou en witt geblöömt Plättken un en geblöömt Lind.*
halwtöllig halbzöllig, z.B. Brett (1,3 cm)
halwverschnedden halbkastriert. *ne halwverschneddenen Bullen* (gilt als bösartig). → *Bull-ossen*
halwwääg(en)s, -weggs auf halbem Wege, halbwegs; einigermaßen. *Wi wann' noch män halw-weggs in Ottensteene, daor begunnt't te räägen.*
halw-wassend (Rh) halbwüchsig. → *halw-wössig*
halw-wässlig halbwüchsig. *en halw-wässlig Schwien. so ne halw-wässligen Jungen.* → *halw-wössig*
Halw-wässling, -wössling m. **1.** halbwüchsiges Tier (z.B. Hase, Läuferschwein). **2.** Halbstarker, halbwüchsiger Junge, Jüngling
halw-wörkeldaags(k), -daggs(k) halbfein (zwischen Werk- u. Feiertag). *ne halw-wörkeldaagsen Waagen.* → *Feernwaagen, halwsunndaagsk*
halw-wössig halbwüchsig. *halw-wössige Farkens.* → *halw-wassend*
Halw-wössling → *Halw-wässling*
halw-wullen, -wüllen halbwollen
Hamm n. *(Hamme)* (Vr, St, Sü, Bor, Rh) Zugteil des Pferdegeschirrs, der dem Pferd um den Hals geschoben wird. → *Haamen*
Hamm 'Sensenangel' → *Hamme*
Hamman → *Harm*
Hamme, Hamm f. (Sü, Ge, We, Rae) Sensenangel, Sensenhaken. → *Hääkel, Hacke 3*
Hamm(e)jänne f. zimperliche, wehleidige Frau
Hammel m. *(Hammels)* kastrierter Schafbock (gilt als störrisch). → *Schaopsbuck.*
Zs.: Blööd-, Koll-, Leege-, Stried-
Hammelbeen n. Hammelbein, in Wendungen wie *an de Hammelbeene kriegen* (schnappen, zur Ordnung bringen). *Ik sall di de Hammelbeene lang trecken* (z.B. zum Lehrjungen).
Hammelbrao(de)n m. Hammelbraten
Hammelfett n. Hammelfett
Hammelflees, -fleesk n. Hammelfleisch
Hammerschlagg → *Haamerschlagg*
Hammsellen, -söllen m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh) Pferdegeschirr (gebogene Form)
Hampelerij f. Hampelei
hampelig zappelig; unbeholfen. *Watt sitts du daor weer hampelig up'n Stohl!* → *hebbelig*
Hampelkaore f. unruhige Person (kommt nicht voran bei der Arbeit)
Hampelmann m., **-männeken 1.** Hampelmann (Spielzeug, wird aus Brettchen od. Pappe selbst angefertigt). **2.** unruhige, zappelnde, alberne od. schmächtige Person. → *Hinnemann*
hampeln hampeln, zappeln; trödeln, nicht vorankommen. *Liggs daor weer te hampeln un kümms nix wieder met't Wark.* → *hebbeln, musseln 1, pampeln, tünteln*
Hampeltriene f. unruhige, nervöse, alberne Person (Mädchen od. Frau)

Hamster m. *(Hamsters)* **1.** Hamster. **2.** Bettler (z.B. Orgeldreher, Musikant). *Daor kweem frooger äs ne Hamster an de Dööre.* → *Hamsterer*
Hamsterbacke f. Hamsterbacke, dicke Backe
Hamsterer m. Bettler; wer um Lebensmittel bettelte od. tauschte (nach dem Zweiten Weltkrieg). *Bäädlers kammen so rech nich, mehr so Hamsterers.* → *Hamster*
Hamsterkoop m. Hamsterkauf, Vorratseinkauf von knappen Waren
hamstern hamstern, Vorräte einholen
Hamster-relle, -rölle f. Gang, Bau des Hamsters
Hamstertaske, -tasse f. „Hamstertasche"; große Tasche
Hamstertied f. Zeit, in der viel gehamstert wurde (Kriegs- u. Nachkriegszeit)
Hanaaken (Pl.) (Vr, St, Ra, Bor) Pöbel, Gesindel. → *Jannaagel*
Hand f. *(Hande; Händken)* Hand. *de Hand doon* (die Hand geben, schütteln, → *Pastoor). Et gaff wat döör de Hande* (vom Lehrer mit dem Stock). *Ne stramme Hand was bääter föör de Blaagen. met de Hande schnieden* (sägen). *Se häbbt alls met de Hande verdeent* (durch schwere Arbeit). *Se häbbt alle Hande vull te doon. Houptsaak, ih häbbt Geld in de Hande. De höllt de Hand wall up* (fordert). *He schlött de Hande öwwer'n Kopp tesaamen* (Er ist sehr überrascht). *He häff wat üm de Hande* (hat zu tun, ist beschäftigt). *Ik häbb in'n Oogenblick nix under de Hande* (nichts in Arbeit). *Usse Jungs häbbt mi de Arbäid uut de Hand nommen. He konn 't Wark nich uut de Hande quiet weern* (war langsam bei der Arbeit). *Et löpp em uut de Hand* (mißglückt ihm). *Et geht ähr gudd (bääter) van de Hand (van't Gatt)* (gelingt, klappt). *Se häff de Hande daor nich nao staon* (ist ungeeignet, → *Finger). He nimp dat Spill in de Hande* (übernimmt die Führung). *Dat doo wi em an de Hand* (überlassen wir ihm, z.B. zur Reparatur). *Dat häff he mi extrao an de Hand doon* (warm ans Herz gelegt; versprochen). *nao de Hand gaon* (helfen, zur Hand gehen). *Ik häbb de Tange wall bi de Hand* (griffbereit). *He was bi Hand* (war zur Stelle). *kott bi de Hand* (in der Nähe). *Daor is he flott (gau) met bi de Hand* (Das macht er sofort, → *bihand).Et mutt Hand in Hand gaon* (ineinander greifen; einer muß dem andern helfen). *Dat mutt Hand un Foot häbben. Dat häff nich Hand noch Foot. Dat ligg up de Hand* (ist offenkundig). *He häff wat an de Hand* (hat ein Mädchen). *üm de Hand van de Dochter anhollen (bidden)* (anhalten). *Händekes bi 't Ball-spöllen* (beim Ballspiel an die Wand: z.B. neun mal mit den offenen Händen). *Moss de Tante dat gudde Händeken doon.* → *bäide, Dööre, drieten, dull, Föör, Frää, Frijer, haruutkommen, Heft 1, Kopp, Krüüs, link, plaogen, prackeseern, schlaon, Schohsolle, sehn, spijen, spöllen, Stüür, Tand, ümschmieten, under, uptällen, Waater, Waord, warm, wasken.*
Zs.: Ächter-, Froulöö-, Kinder-, kolle, Piep-, Schmeer-, Teer-, Twidde, Vöör-, Vöörder-
Hand-arbäid f. Handarbeit (z.B. Stricken, Sticken, Häkeln); Handwerken; von Hand gefertigter Gegenstand. → *Stellmaakerij*
hand-arbäiden handarbeiten (z.B. im Schulunterricht). → *lettern, näien*
Handbessem, -n m. Handfeger. → *Handstöffer*
Handbiel(e) f., **-bielken** kleines Beil
Handböcker, -bocker m. kleiner Holzhammer (bes. des Holzschuhmachers). → *Bockhaamer*
Handbohr n. Handbohrer

Handbook n. Handbuch
Handbössel → *Handebössel*
Handbreed f. Handbreite (Maß). *Ik nemm daor äs ne gudde Handbreed af, sagg de Näister.*
Hand-dook, Hanndook m.n. Handtuch. *Haal mi äs 'n blauen Hand-dook föör de Pumpe. He is so dünn as 'n Hand-dook* (sehr mager). → *bunt, damasten, gestriept*
Hand-dookbänksken Gestell zum Trocknen der Handtücher. *Up dat Hand-dooksbänksken, daor stönn'n de Koffiemölle und de Pääperdööse up.*
Hand-dookwääwer m. Handtuchweber
Hand(e)bössel, -bossel m. Handbürste; Handfeger. → *Handstöffer*
handekold naßkald. → *fingerkold*
Handel, Hannel m. Handel. *Dat was ne gudden Handel* (vorteilhaft). *Daor is kinn Handel in* (Das ist zur Zeit nicht gefragt). * *An'n kläin Stück Handel sitt mähr an as an'n langen Ende Arbäid.* → *Fingerbreed, Geschäft, Handschlagg.*
Zs.: Äier-, Book-, Holt-, Ieser-, Keese-, Koh-, Kollen-, Peerde, Schwatt-, Sunndaggs-, Tüsken-, Tüüg-, Veh-
handelaabig, hantelaawig (Ra) zappelig, unruhig; störrisch. *Sitt daor nich so hantelaawig!* (z.B. zu Kindern bei Tisch).
handeln, hanneln handeln, Handel treiben, Geschäfte machen. *De handeln in Bütte, old Ieser, Felle* (Lumpenhändler). *To't Handeln häört (de) twee* (Beide müssen sich einig werden). *Wenn ih 't Handeln willt lährn, mutt ih nao Holland gaon; wenn ih bedroggen wilt weern, ook* (von Grenzbewohnern gesagt). → *Famillie*
Handels-, handels- auch: *Hannels-, hannels-*
handels-eenig handelseinig. *Se bünt sik hannels-eenig wodden.*
Handelsjuu(de), -jödde m. jüdischer Händler, Viehhändler
Handelskäärl, -kerl m. Händler
Handelslöö (Pl.) Händler, Kaufleute
Handelsmann m. Händler
Handels-schoole f. Handelsschule
Handelstied f. Zeit des Pferdehandels (Herbst u. Frühjahr)
Handfääger m. Handfeger. → *Handstöffer*
handfast(e); handfest (Wes, Bor, Rh) handfest; solide, fest, sicher; zuverlässig. *He is noch wall ne handfesten Käärl* (z.B. die Arbeit gelingt ihm; nicht ängstlich).
Handfatt m. Handgriff. → *Hantel*
Handfatt n. Behälter mit Handgriff (z.B. mit Griffdaube)
handfest → *handfaste*
Handgaorn n. Zwirn, Zwirnsfaden (aus Flachs, zum Annähen von Knöpfen). → *Iesergaorn, Tweern*
Handgeld n. Vorauszahlung, kleine Anzahlung (ein Taler bei Dienstantritt, Vertragsabschluß mit dem Gesinde); Trinkgeld. → *Meegeld*
Handgelenk n. Handgelenk
handgemaakt handgemacht. *ne handgemaakte Klumpen* (im Ggs. zu → *Maschienenklumpen*). → *eegen, sölwsgemaakt*
handgenäit handgenäht
handgeschmeddt handgeschmiedet. *Wi häbbt handgeschmeddte Assen ver-arbäidt.*
handgespunnen handgesponnen
handgestrickt handgestrickt. → *sölwsgestrickt*
handgewääwt handgewebt. → *sölwsgewääwt*

Handgriepe f. (St, Sü) Handgriff, Henkel, eiserner Griff am Herdfeuer, Kesselhaken. → *kolle Hand*
handgrieplik 1. handgreiflich. **2.** handlich
Handhääkel, -heckel f. Flachskamm. → *Flasskaom*
händig, hännig 1. geschickt, schnell, flink, gewandt, leicht. *'n händig Maiken. Se is so händig up de Beene* (läuft behende). *Dat geht ähr händig van de Hand* (Darin ist sie geschickt). *He kümp hännig an Geld. Hännig an, dat beste Been voruut! De Hochtied häbbt se noch nich so hännig betahlt* (nicht mühelos, ohne weiteres). *Dat säggs du so händig daorhen* (so einfach, als wäre es nichts). *händig wall* (wahrscheinlich, wohl, vielleicht). → *behendig, Bijmeese, wippstattig.* **2.** schlecht entwickelt, kümmerlich, schwächlich. *'n hännig Kalw* (mager). *händig Röggsken* (schlecht wachsender Roggen). → *Nettelkönning.*
Zs.: eegen-, een-, griff-, knapp-, kott-
Händigkäit, Hännigkäit f. **1.** Geschicklichkeit. *Met Händigkäit konn he de Peerde ook nich gelährt maaken.* **2.** Kleinigkeit, Leichtigkeit, kurzer Zeitraum. *Et is mon ne Händigkäit* (kein Problem). *Dat is in ne Händigkäit geböört. In ne kotte Händigkäit sett't wi den Dosker terechte.* → *Handschlagg.*
Zs.: Kott-
Hand-in-Hand f. Verschluß der Halskette, Uhrkette. → *Tüskenstück*
Handkaore f. Handwagen, Handkarren (mit zwei od. drei Rädern, wurde von Handwerkern z.B. zum Transport von Gerüstholz benutzt, von den Bürgern zum Garten mitgenommen; Vorläufer des → *Bollerwaagen*)
Handkeese m., **-keesken** (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Handkäse (aus Dickmilch)
Handlampe f. Handlampe. → *Handlöchte*
handlang lang wie eine Hand (Maß)
handlangen handlangen, anreichen; als Maurergehilfe, Bauhilfsarbeiter arbeiten. → *anlangen*
Handlanger m. Bauhilfsarbeiter, Baugehilfe (mußte schwere Arbeit verrichten: das Baumaterial ohne technische Hilfsmittel nach oben bringen). *Ne gudden Handlanger mutt in dree Jaor kaputt wenn', ne ganz gudden in een Jaor. Ne gudden Handlanger mott man 's Aobends met'n Spaisvoggel todecken können an de Bahne.*
Handlangerschool(e) f. „Schule für Handlanger" (Jux). *Up de Handlangerschoole in Ammeln, daor häff sik een doodröhrt* (wenn ein Maurer den Mörtel zu lange rührt od. jd. die Karten zu lange mischt).
Händler m. Händler.
Zs.: Kollen-, Peerde-, Schrott-, Tüüg-, Veh-
Händlerpeerd n. Pferd für den Markt. *De Händlerpeerde wodden blooß vöörne beschlaon* (Eisen an Hinterhufen waren verboten wegen Ausschlagens.)
Handlienje f. Handlinie. *de Handlienjen uutleggen*
handlik handlich, bequem. → *geriewhändig, geriewlik.*
Zs.: un-
Handlöchte f. Handlampe. → *Looplampe*
Handloop m. Geländer, Handlauf
Handmaote f. mit der Hand gemessenes Maß (z.B. Höhlung des Holzschuhs)
Handmaschienken Maschine zum Haareschneiden (bei Jungen). → *Haor, Kniepmaschienken*
Handnäimaschien(e) f. Handnähmaschine

Hand-örgel, -orgel n. Ziehharmonika
Handpeerd n. das beim Gespann links gehende Pferd (wird vom Fuhrmann geführt). → *bihand*
Handpinsel m. Pinsel des Anstreichers
Handpostille f. Evangelienbuch, Erbauungsbuch. → *Goffiene*
Handrüggen m., **-rügge** f. Handrücken
Handsaage f. kleine Säge, Fuchsschwanz
handsaam, -sam zur Hand liegend; geschickt, flink zur Hand
Handschiewe, -be f. Drehscheibe, altertümliche Töpferscheibe
Handschlagg m. **1.** Handschlag (Einschlagen der Hände beim Kaufvertrag). *Met'n Handschlagg is 'n Handel dedöör un dann gelt den Pries.* → *inplacken.* **2.** kleine Arbeit, Kleinigkeit. *Kaas mi ääben helpen, et is mon ne Handschlagg* (nicht der Rede wert). *Denne häff kinne Handschlagg daon* (faul). → *Händigkäit, Handtast, Oogenschlagg, Totass*
Handschrift f. Handschrift.
Zs.: Froulöö-
Handspeegel m. Spiegel mit Handgriff
Handstock m. Spazierstock. → *Aobendgänger, Pracke*
Handstöffer, -stoffer m. Handfeger. → *Handbessem, -fääger, Handebössel, Stoffer*
Handstrick n. Haltestrang für Pferd od. Rind. → *Haltestrang*
Handtange f. kurze, handliche Schmiedezange (nur zum Schneiden von Hufeisen, nicht zum Halten, Erwärmen am Schmiedefeuer)
Handtaske, -tasse f. Handtasche
Handtast f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge) kurze, leichte Beschäftigung. *Et is blooß ne Handtast.* → *Handschlagg*
Handteeken n. Handzeichen, Unterschrift
Handtouwääwer m. (Ot, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) Weber. → *Handwääwer*
Hand-ümdräien Handumdrehen. *Dat geböörde in't Hand-ümdräien* (sehr schnell). → *Haawerklapp*
Hand-uplaage f. (St, Hei, Rae, Rh, Bo) Handauflage (mittlerer Teil der Drehbank). → *Raitstock*
Handvull f., **Hännekenvull** n. Handvoll, kleine Menge. *Daor wann' mon ne Handvull Löö* (wenige). * *Ne Handvull Geschäft bregg mähr as ne Armvull Arbäid. Doo de män en Hännekenvull Salt bi in* (z.B. beim Abschmecken von Wurst). *Et is mon so'n Hännekenvull* (zierliche Person, → *Heemken*). → *Froulöö, Schohnäägel*
Handwaage(n) m. Handwagen, Bollerwagen mit vier Rädern (für Leute ohne Zugtiere). → *Handkaore, Boller-, Treckewaagen*
Handwääwer m. Handweber. → *Handtouwääwer*
Handwääwerij f. Handweberei. → *armöödig*
handwalken (Ge, Bor) oft u. lange durch die Hände gehen lassen. → *befüüsten*
Handwaoge f. Handwaage (z.B. beim Krämer, auf dem Markt)
Handwark, -werk n. Handwerk
handwarken, -werken handwerken, ein Handwerk ausüben
Handwarker, -werker m. Handwerker
Handwarks- auch: *Handwerks-*
Handwarksg(e)räi n. Handwerkszeug
Handwarkstüüg n. Handwerkszeug
handwarm lauwarm. *handwarm Waater*
Handwerksbursch(k)e m. wandernder Handwerksgeselle (zog umher, verdingte sich bei verschiedenen Meistern auf Zeit; Obdachloser). *He süht uut as ne Handwerksburschke* (schlecht angezogen). → *Kolonist, Schooiert, Wandergeselle*

Handwieser m. Wegweiser, Schild (aus Holz, mit aufgezeichneter Hand). *An'n Wegg stönn ne höltenen Handwieser.* → *Weggwieser*
Handwörmer m. Muff
Hanf, **Hannef**; **Hannop** (Ge) m. Hanf. → *Jüüte*
Hanf- auch: *Hannef-, Hannop-*
Hanfgaorn n. Hanffaden (für den Pechfaden des Schusters, → *Pickedraod)*
Hanfkuhle f. (Wes, St, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Teich, in dem Flachs eingeweicht wurde; Kaltwasserröste. → *Flassrööte, Flass-, Röötekuhle*
Hanfsack m. Sack aus grobem Hanfgewebe. → *Juutesack*
Hanfseel n. Hanfseil
Hanftou n. Hanftau, festes Tau
Hang m. Hang; Neigung. *He häff ne Hang daorto.*
Hange f. Hängelampe
Hänge f. *(Hängen)* Bügel, Henkel; Türangel. *'n Stippnattspöttken met ne Hänge dran uut Ieser.* → *Gehänge, Hängsel*
Hange-äärs m. Pferd mit abfallendem Kreuz
Hangebacke f. Hängebacke
Hangebuuk m. Hängebauch
Hangefääken, **-fäcken** n. (St, Sü, Ge, We) an Ketten hängender Kasten für Ware unter dem Töpferwagen (für kleine Gefäße, Spielzeug, Ware zweiter Wahl, für Schnaps u. den Hafersack des Pferdes). → *Schipp*
Hangefack n. an Ketten hängender Kasten für Ware unter dem Töpferwagen. → *Hangefääken*
Hangelampe f. Hängelampe (z.B. in der Küche, Petroleumlampe)
Hangelippe f. **1.** hängender Mund. **2.** Heulsuse, quengelnde, mißgelaunte Person. → *Fläppe, Prattmuule, Schlaotlippe*
hängeln (Wes, Vr, St, Sü, We, Bor, Rae, Bo) angeln. → *angeln*
hangen *(häng; hing, hingen; hangen)* hängen. *de Kaore an den Waagen hangen. den Kopp (dat Gatt) hangen laoten* (mutlos, enttäuscht, → *Flöggel, kopphangig, schliepstatten*). *de Lippe hangen laoten* (wehleidig, schlecht gelaunt, → *Hangelippe*). *Liggs daor de hangen!* (herumhängen, unlustig, ziellos). *De häs alltied achter't Gatt hangen* (lästig). *Ik bün hangen blewwen* (z.B. mit der Kleidung; durch Zufall hier geblieben). *He frett, as wenn he hangen soll* (ißt gierig). → *Bäädelbüül, Buxe, Flöggel, Geldbüül, lang, Lögge, Luft, Lunge, Näägel, Napp, Schlippe, Seel, Toog, Uhrkette, wönnen, uut.*
Zs.: loss-, wegg-
Häng(e)paol m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae, Bo) Pfosten einer Einzäunung, der das Drehtor hält; Eckpfosten. *Ik bün nich dienen Hängepaol* (wenn sich jd. bei einem auf die Schulter lehnt, lästig wird). → *Lönnepaol*
Hänger m. Henkel, Griff (z.B. am Eimer). *Daor was ne iesernen Hänger an'n hölten Waater-emmer. Veer Hängers, tien Tängers un ne hölten Kawupp: well sitt daor drup?* (Rätsel: Magd auf dem Melkschemel beim Melken). → *Fänger, Kartoltersack.*
Zs.: Haol-, Up-
Hängkorw m. Bügelkorb
Hängpaol → *Hängepaol*
Hängsel n. Drehpunkt, Scharnier, Türangel; Gelenk. → *Gehänge, Hänge, Schannier.*
Zs.: An-, Aor-, Döören-, Warf-

Hängselhaaken, -haok(en) m. Gehängehaken (wird in den Pfosten eingeschlagen, trägt Tür od. Klappe; darin dreht sich das Gehänge). → *Nücke, Winkel-ieser*
Hangsolder, -soller n. (St, Ge, Bor, Rae, Bo) Empore, Orgelbühne der Kirche. * *De Düüwel kümp öwwer't Hangsolder in de Karke.*
Hanndook → *Hand-dook*
Hannef, Hannef- → *Hanf, Hanf-*
Hänneken-vull → *Hand-vull*
Hannel, hanneln, Hannels- → *Handel, handeln, Handels-*
Hannes → *Hans*
hännig, Hännigkäit → *händig, Händigkäit*
Hannop, Hannop- → *Hanf, Hanf-*
Hans, Hannes PN Johannes. → *Blässe, Jan.*
Zs.: Klau-
Hans(k)en, Haa(n)sken. Hai(n)sken (St, Sü, Ge, We). **Hantse** (Rh, Bo). **Hanßen** (Bo) m. Handschuh. *Treck Hansken an! ne Haansken van ne Käärl* (eingebildet, unmännlich). → *löi.*
Zs.: Finger-, Fuust-, Glasee-, Kinder-, Lidd-, Marie-en-, Sammet-, Scheepers-, Strick-, Stulpen-, Wull-
Hansken- auch: *Haa(n)sken-, Hai(n)sken-, Hanßen-*
Hanskenkäärl, -kerl m. wer bei der Arbeit Handschuhe trägt (galt als unmännlich)
Hanswost m. Hanswurst
Hanßen, Hanßen- → *Hansken, Hansken-*
hanteern hantieren, (erfolglos) vor sich hin arbeiten. → *musseln 1*
Hantel f. *(Hantels)* Henkel, Handgriff an Gefäßen; Griff am Werkzeug (z.B. an der Säge). → *Anpäcker, Griepe, Handfatt*
hanteln (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Hei, Bo) angetrocknete Töpferware mit Henkel versehen (einen Tag nach dem Drehen). → *anschmacken*
Hantse, Hantsen- → *Hansken, Hansken-*
Hääbel, Hääwel m. *(Hääbels)* (Vr, St) ungeschickte, unbeholfene, grobschlächtige Person. *Wat ne Hääbel, he föllt öwwer siene eegenen Beene. Daor wann' en paar Hääbels an't Wark* (von ungeschickter Arbeit).
hääbelig, hääwelig (Ot, Vr, Sü, Ra) ungeschickt, unbeholfen, linkisch; grobschlächtig; ungeschickt auf den Beinen. → *bullerig*
hääbeln, hääweln (Ot, Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh) ungeschickt, unordentlich arbeiten, herumhantieren, nicht zurechtkommen. → *paocheln*
Haok(en), Haoken- → *Haaken, Haaken-*
hääken 1. mit einem Haken befestigen, fassen. **2.** festhängen (wie an einem Haken). → *haaken*
Haol n. *(Haols; Häölken)* **1.** Kesselhalter, verstellbare Aufhängevorrichtung aus Holz od. Eisen am Herdfeuer für Töpfe (oft reich verziert). *den Pott uut't Haol nemmen. He mott't Haol schüürn* (mit Sand scheuern, schmutzige Arbeit). *Strie öwwer't Haol* (etw. Unmögliches: ein Kesselhalter hängt, man kann nicht darüber schreiten). **2.** hakenförmiges Gerät, z.B. Eisenteil an der Winde zum Aufladen von Bäumen (→ *Kracke 1)*, Halter, an den eine Lampe gehängt werden kann. **3.** in der Wendg. *up Haol wenn'* (gut gelaunt sein).
Zs.: Balken-, Dräi-, Kasten-, Ketten-, Krack-, Lang-, Löchten-, Pannen-, Ploogstatt-, Pott-, Saage-, Schott-, Schruuw-, Stöck-, Tacken-, Wende-, Wipp-
haol (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rh) kalt, scharf, schneidend. *haole Wind.* → *Määrt*

haola-haola Ausruf zur Beschwichtigung des Pferdes beim Hufbeschlag

Haolboom m. **1.** Rundholz für den Kesselhaken quer im Rauchfang. **2.** Eichenholz zum Aufhängen u. Häuten des geschlachteten Rindes. → *Schlachtholt.*
Zs.: Strie-öwwer'n-

Haolfuus(t) f. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Hei) Haken am Kesselhalter des Herdfeuers. → *Haol-ieser*

Haolhänger m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Hei) Halter am Kesselhaken des Herdfeuers

Haol-ieser, -n n. verstellbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer. → *Saage-, Tackenhaol*

Haolwost(e) f., **-wöstken** (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor, Bo) dünne Mettwurst, kleines Würstchen (aus zusammengeschabten Resten beim Wursten, Anteil für die Kinder), übrig gebliebene Mettwurstenden. → *Braomwösteken, Jööselwoste*

Haor n. *(Haore; Häörken)* Haar. *de Haore schnieden. Daor wöss 'n Kopp (´t Verstand) döör de Haore* (beginnende Glatze, → *Riege*). *He häff de Haore te Barge staon. He häff Schulden äs Haor up de Hund (up'n Kopp) (He häff mähr Schulden äs Haore up'n Kopp)* (viele Schulden, → *dicht*). *Se häff Haore up de Tande (up'n Tand)* (streitsüchtige Frau). *Wenn de Haore beginnt te spruuten, fäng't an te jucken van binnen un buuten* (von Mädchen, → *Hegge*). *Se häbbt sik in de Haore (Wulle) hat (kreggen)* (gestritten). *He lött daor kinn gudd Haor an (up)* (kritisiert heftig). *Ih bünt kinn Haor bääter* (nichts besser). *üm'n Haor* (beinahe). *Daor wäss mi kinn gries Haor van* (Davon bekomme ich keine Sorgen). *Jüppken van Ägypten, de här'n Ding, dat wippken, ründe ümrüng met Haor besatt, rao mien Häär, wat is doch dat?* Antwort: *Dat Ooge* (St). → *Balge, Baord 1, Foss, fossig, Graod, gries, Huud, kruupen, Older, Verstand.*
Zs.: Baord-, Buuk-, Engel-, Farks-, Flass-, Froulöö-, Hunde-, Katten-, Koh-, Kopp-, Peerde-, Puggen-, Schwiene-, Sogge-, Statt-, Stoppel-, Struuw-, Winter-

Haorball m. aus Haaren zusammengepreßter Klumpen als Spielball (fertigten die Kinder selbst, wurde mit einem Netz aus Bindfäden umnäht)

Haorbeld n. aus Frauenhaar geflochtenes Totenandenken. → *Kastenbeld*

Haorbessem, -n m. feiner Besen aus Pferdehaar, Stubenbesen, im Ggs. zu → *Straotenbessem*

Haorbössel, -bossel m. Haarbürste

Haorbuss m. (Bor) Haarbüschel

Haordruuw m., **-drüüwken** Haarschleife, Zopfschleife

Haordutt m. Haarknoten (mod.). → *Haortuuw*

Haoresbreedte, -brette f. „Haaresbreite". *De was de üm Haoresbreedte west* (beinahe verunglückt).

Haorfette f. Haarsträhne, Zopf

haorfien sehr fein, genau. *Ik häbb em dat haorfien vertällt* (genau auseinandergesetzt).

Haorgaspel m. Haarspange

haorgenau haargenau. *Haorgenau, sägg den Timmermann, dat is so wied, as ne Steen schmieten kaas* (sehr ungenau, → *Messlersmaote*).

häörig 1, haorig haarend; haarig, stark behaart. *Dat is ne Häörigen* (Haare auf Armen u. Beinen). *Dat Maiken is häörig* (hat langes, schönes Haar).

Zs.: gries-, kott-, lang-, rood-, rou-, schwatt-, witt-

häörig 2 hörig; gehorchend. *Se is den Käärl häörig.*
Zs.: hatt-, schaaor-

Haorkette, -kedde f. Uhrkette aus Haar geflochten. → *Uhrkette*

Haorklööre f. Haarfarbe

Haormaschienken Haarschneidemaschine (Damit wurden die Haare der Jungen geschnitten). → *Kniepmaschienken*

Haorn. Hurn (Rh, Bo). **Huorn** (St, Sü) n. *(Häörne; Häörnken)* **1.** Horn des Rindes. *Daor stigg de Koh de Melk van in de Häörne* (vom Arbeiten der Zugrinder). * *Well Häörne häff, de stött. He is gau (lichte) an't Häörnken stott (tickt)* (ist schnell beleidigt, empfindlich, → *raaken*). *He häff't an't Häörnken* (schmollt). *He steck de Häörne in'n Wall* (ist beleidigt, wütend, gibt auf). *He leet em de Häörne sehn* (zeigte sich ablehnend, drohend). *He kreeg wat vöör de Häörne* (wurde getadelt, bestraft). → *afstooten, Buck, Fenne, Kring, Ossen, Ring, stöttsk.* **2.** Horn als Blasinstrument (z.B. aus der Rinde von Weide od. Eberesche, von Kindern gemacht). * *He blöss uut't nämmlike (in't selwe) Haorn* (bläst ins gleiche Horn; unterstützt dieselbe Meinung). → *Flöite, tuuten.* **3.** hornförmiger Gegenstand, z.B. Horn am Amboß. → *rundkloppen.*
Zs.: Bass-, Blau-, Brand-, Brook-, Bullen-, Eek-, Jaggd-, Koh-, Krumm-, Maol-, Mett-, Nachtwächter-, Ossen-, Post-, Schraap-, Strübbe(n)-, Tuut(e)-, Tuutemanns-, Woste-

häörn 1 1. hören. *Nu häör äs, wat ik di noch säggen wull! Daor häbb ik nich (nix) van häört. Wat he nich häörn sall, dat krigg he wall met* (von angeblich Schwerhörigen). *Ik wuss nich, wat ik häörn* (war überrascht). *Nu häör ik't a' wall* (habe schon begriffen). *Nu will'k de nix mähr van häörn!* (Schluß jetzt). *He häff wat te häörn kreggen* („Strafpredigt", → *Kapittelsmisse*). *Met mien Häörn, dat is ook nich bääter wodden* (Gehör läßt nach). → *Geetling, Mände, Muus, Nijste, Praote, schmaaken.* **2.** gehorchen. *De kann nich häörn* (ist unfolgsam). *Well nich häörn will, mutt föhlen.* → *Odder 2, schlecht*

häörn 2 gehören. *Den Hoff, de häört em nich sölwes, de häört de Karke. Sunndaggs, dann häörn us de ganze Kohwäide. An'n Pütt daor häört kinn Holt* (unpraktisch, dort Bäume zu pflanzen). *Et häört sik nich* (geziemt sich nicht). → *lääwen, Pieler, tohäörn 2*

häörn 3 Haare verlieren, haaren (z.B. Fell). *Hund un Katte, de häört noch wall gäärne* (Wechsel von Winter-, u. Sommerfell).

Haorn-, auch: *Hurn-, Huorn-,*

Haornaodel, -naole f. Haarnadel. *Se häff vull Haornaodeln in'n Tuuw.*

Häörnemann (Vr). **Hüörnemann** (St, Sü) m. Horntier, Rind

häörnen. hürnen (Rh, Bo). **hüörnen** (St, Sü) aus Horn(material). *ne häörnen Knoop*

häörnen. hürnen (Rh, Bo). **hüörnen** St, Sü) Hörner abwerfen. *De Rehe bünt an't Häörnen.*

Haornheft, -hecht n. Griff aus Horn (z.B. am Besteck)

Haornhuud f. Hornhaut

Haornke, Haornken-, → *Haornte, Haornten-*

Häörnkes-ieser, -n n. Hörncheneisen (für das Neujahrsgebäck). → *Kooken-ieser, Kniep-ieserken*

Haornpiepe f. Hornpfeife (mit Versatzstücken aus Holz gedrechselt). → *Prüeer-holt, Upsettstück*

Häörn-säggen Hörensagen, in der Wendg. *Ik weet dat van Häörn-säggen.*

Haornte, **Haorntke**, **Honte** (Wes, Ot, Vr, Sü, We, Bor, Hei). **Hornke** (Wes, Ot, Ra). **Hönneke**, **Hontke** (St, Ge, We, Ra). **Haornke** (Ra). **Horneken** (Bor). **Horntken** (Hei). **Huornken** (St, Sü). **Hurntke** (Rae, Rh). **Hurnken** (Rh, Bo) f. *(Haornten)* Hornisse
Haornten-, auch: *Haornken-, Hönneken-, Hon(t)ken-, Horneken-, Horntken-, Huornken-, Hurn(t)ken-*
Haornten-nüst, -nüss n. Hornissennest
Haorntenstecke f. Hornissenstich
Haorscheere f. Schere zum Haareschneiden
Haorschnieder m. Friseur, Barbier. → *Scheerbaas*
Haorsewwe n. (Wes, Ot, Vr, Ge, Hei) feines Sieb (zum Durchseihen der Kuhmilch). → *Sijdook*
Haorsied(e), -siete f. Oberseite, Haarseite der Tierhaut, des Leders, Felles
Haorspängsken Haarklemme (für Mädchen, um das Haar aus dem Gesicht zu halten)
Haorstatt m. Haarzopf, Flechte. *Se häff lange Haorstätte.*
Haortuuw m. Haarknoten. → *Haordutt*
Haorworm m. Huf-, Klauenkrankheit bei Kühen (Entzündung zwischen den Klauen der Hinterbeine; wurde mit Pulver ausgebrannt). → *Pisse, uutbraanen*
haos → *haoste*
Haost, Haos n. Eile, Hast. *Dat häff kinn Haost* (eilt nicht). → *Iewer*
haost(e), haos 1. beinahe, fast, ungefähr. *Nu hä'k doch haost wat esäggt* (Andeutung). *De Suppe was so heet, dao hä'k mi haoste den Beck verbrannt. Ik glööw haos nich, dat dat wat wödd.* **2.** kaum. *Ik kann de haoste bi* (komme kaum dran). → *bolle, knapp, kuum, quälke.* **3.** eilig. *Nich so haoste, nich so haoste!* (Immer mit der Ruhe, → *haostig*).
haosten hasten, eilen, eilig gehen, laufen
Häösterij f. Eile, Hetzerei
hääostig; haostig (Vr, St, Bor, Hei) eilig; plötzlich, schnell. *He is hääostig afestorwen.* → *hassebasterig, ielig, unverdachts*
Hääwel, hääwelig, hääweln → *Hääbel, hääbelig, hääbeln*
Happe f. *(Happen; Häppken)* **1.** Sauger auf der Kinderflasche, Schnuller. *Ik magg kinne andere Happe* (mag z.B. nicht von gebrauchtem Löffel essen). → *Schnuller*. **2.** Mundstück aus Roggenhalm; Bastflöte. *ne Happe un ne Flöite* (von Jungen gemachte Bastflöte aus Eberesche, → *Ssappholt*). **3.** Mund. *De Kinder mütt't wat in de Happe (in't Liew) häbben* (was zu essen bekommen).
Happen m. *(Happens; Häppken)* **1.** Bissen (Stück Fleisch, Brot). *gawwe 'n Häppken ääten* (ein bißchen essen). **2.** Brotende, Knust (We). → *Knappen*
happig 1. gierig, erpicht (auf). *Up ne suuren Hääring, daor was he ganz happig up.* **2.** reichlich; zuviel verlangt. *De häff happig (aarig) wat metekreggen* (von der Aussteuer).
happken zuschnappen, beißen (vom Hund)
Harbarge. Harberge (Rae). **Herberge** (Wes, Ge, Bor) f. Herberge; Gastwirtschaft. *Kott unnerweggs un lang in de Herberge* (kurzer Spaziergang, lange ins Gasthaus, Wes, → *Hilligenhuus*).
harbargen, herbergen herbergen, zur Nacht unterkommen, an einem Ort bleiben. *He konn daor nich harbargen* (konnte es dort nicht aushalten, nicht unterkommen).
harin, herin, rin hinein. → *binnen, daorin, drin, in*
harin-, auch: *herin-*

harinböörn, -büürn hineintragen. → *harindräägen, upböörn*
harinbrengen, -breggen hineinbringen. *Ik sall di't wall weer harinbrengen* (z.B. Geliehenes).
harinbullern hineinpoltern, -stürzen
harindräägen 1. hineintragen. *De Säcke wodden döör de Köcken harindräägen.* **2.** auftischen. → *updisken*
harindriewen, -ben hineintreiben. *Wi mött't de Kohne in de Wäide harindriewen.*
harinfallen hineinfallen; hereinfallen. *Daor is he fain met (up) harinefollen.*
harinfleegen hineinfliegen. *Laot de Nenndööre loss, dat de Schwalwen harinfleegen könnt.*
harinföhrn, -führn hineinfahren. *den Waagen in de Schoppe harinföhrn*
haringaon hineingehen. *Ik häbb em in't Huus haringaon sehne.*
haringooien hineinwerfen
harinhaalen hineinholen. *de Rogge harinhaalen* (einfahren)
harinhouen hineinhauen, -schlagen. *He häff sien Ääten harinhout* (gierig verschlungen).
harinjaagen 1. hineintreiben. *de Hohner in'n Tuun harinjaagen.* **2.** schnell hereinkommen, -stürzen
harinkieken hereinschauen, vorbeischauen, kurz besuchen. *Andersjaoren keek he äs noch monks harin.*
harinkloppen hineinschlagen. *De Speeken wodden met'n schwaoren Haamer harinkloppt.*
harinkommen hereinkommen. *Moss äs weer harinkommen* (Einladung, → *harinkieken*). *Kommt harin (drin), dann könn ih haruut (dr'uut) kieken.* → *binnenkommen*
harinkrömmeln einbröckeln. *Brood in'n Papp harinkrömmeln*
harinlaoten hineinlassen. *Sö' we se harinlaoten?*
harinleggen 1. hineinlegen. *dat Kind in 't Beddeken harinleggen.* **2.** „hereinlegen", einen Streich spielen
harinloopen hineinlaufen. *De Hohner dröwwt nich in'n Gaorden harinloopen.*
harin-nöögen einladen, hereinbitten
harinpacken hineinpacken. *Daor kaos noch wall mähr harinpacken.*
harinpraamen hineinpressen. *de Wulle faste harinpraamen in'n Sack* (bei der Schafschur)
harinreeken hereinreichen. *Kass mi äs ääben den Breew harinreeken?*
harinroopen hereinrufen. *aobends de Kinder harinroopen*
harinschlaon fest einschlagen, hineinschlagen. *ne Stift in de Klumpe harinschlaon*
harinschmieten hineinwerfen. *nen Ball in de Schiewe harinschmieten*
harinstääken, -stecken ein-, hineinstecken. *den Süwwel in't Speck harinstääken*
harinstooten hineinstoßen. *den Spaan in'n Grund harinstooten* (beim Pflanzen). → *underschlaon*
harinstoppen hineinstopfen. *In dat olle Huus moss nich so vull Geld harinstoppen.*
harintrecken hineinziehen. *Denne moss harintrecken, süss geht he nich met* (Er ist stur, → *bitrecken*).
harinwassen hineinwachsen. *Den Kiel is em te groot, daor mutt he noch eens harinwassen* (Kleidung für Kinder wurde auf Zuwachs genäht od. gekauft).
Harke f. *(Harken)* Harke. *He weet, wu de Harke an'n Stell sitt* (weiß Bescheid, ist geschickt, kann Reparatur rasch durchführen).

** Ik sall di äs wiesen, wu de Harke an'n Stell sitt (wat ne Harke is)* (werde dir die Meinung sagen). → *frijen, iesern.*
Zs.: Af-, Aftreck-, Dääl-, Gee-, Höi-, Holt-, Hunger-, Loof-, Luuse-, Schlepp-, Schloff-, Schmacht-, Sträinge-, Treck-

harken harken. *den Hoff un den Gaorden harken* (Arbeit am Samstag). → *bucken.*
Zs.: wegg-

Harkenbalken m. Quehholz für die Zinken der Harke

Harkenbohr n. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Harkenbohrer (zum Bohren der Löcher für die Zinken)

Harkenstell, -en m. **1.** Harkenstiel. **2.** Gabelholz, Zweig, der in zwei Teile geteilt ist (Ra). → *Gaffel*

Harkentand m. Harkenzinke

Harker m. **1.** Rechen, Heurechen. **2.** Heuharkmaschine (für Pferdezug)

Harkmaschiene f. Heuharkmaschine für Pferdezug (Das Heu wurde zu Reihen geharkt, danach wurden mit der Heugabel Haufen gebildet). *met de Harkmaschiene dat Höi bineenedoon*

Harksel n. Zusammengeharktes (z.B. Getreide, Heu, Laub). *met Harksel de Röówenmiete todecken* (Laub u. Tannennadeln aus dem Wald zum Abdecken der Wintereinlagerung).
Zs.: Af-, Foor-, Nao-

Harm, Herm, Hammann, Hermken, Hermann PN Hermann. *Herm, Schlackedärm, blaos Piepen, schlao Trummen, de Käiser will kummen* (Spottvers auf Hermann). → *Manns.*
Zs.: Bäärnd-, Klocken-, Muuse-

Harmken, Hermken, Hermelienken; Heermänneken (Rh) n. Hermelin; Wiesel, Mauswiesel. → *Frettken, Wipp.*
Zs.: Äier-

Harmken-, auch: *Hermken-, Hermelienken-*

Harmkenfell n. Fell von Hermelin, Wiesel

haröwwer, heröwwer, röwwer herüber, hinüber. → *daoröwwer, öwwer, öwwerhen*

haröwwer-, auch: *heröwwer-*

haröwwerbrengen, -breggen hinüberbringen. *Kaas mi dat Book ääben haröwwerbrengen?*

haröwwerdrääagen hinübertragen

haröwwerdriewen, -ben auf die andere Seite treiben

haröwwerföhrn, -führn herüberfahren. *met de Fietse haröwwerföhrn*

haröwwergaon hinübergehen. *Ik woll äs ääben nao'n Naober haröwwergaon.*

haröwwergewwen, -gebben hinübergeben, -reichen. *dat Brood an'n Diss haröwwergewwen*

haröwwergooien hinüberwerfen

haröwwerhaalen hinüberholen, auf die andere Seite holen

haröwwerhüpp(k)en überspringen; hinüberspringen. *öwwern Graawen haröwwerhüppen*

haröwwerkieken hinübersehen. *Man kann bes nao de Straote haröwwerkieken.*

haröwwerklimmen, -klemmen hinüberklettern

haröwwerkommen hinüberkommen. *Nu mott he met Geld haröwwerkommen* (erst einmal bezahlen).

haröwwerloopen hinüberlaufen

haröwwer-reeken hinüberreichen. *den Teller haröówer-reeken*

haröwwer-roopen hinüberrufen

haröwwerschicken hinüberschicken. *ne Boddschup haröwwerschicken*

haröwwerschmieten hinüberwerfen

haröwwerspringen hinüberspringen
haröwwerstiegen hinübersteigen. *öwwer'n Tuun haröwwerstiegen*
haröwwertrecken hinüber-, vorbeiziehen. *De Wolken treckt haröwwer.*
Harre-Kadraff m. Eile, Hetze, Hektik, bes. in der Wendg. *Dat geht in'n Harre-Kadraff!*
hart, hart-, → *hatt, hatt-*
Harte, Harte(n) → *Hatte, Hatte(n)-*
harüm, harümme, herüm, herümme, rüm herum. → *üm.*
Zs.: rund-,
harüm-, auch: *harümme-, herüm(me)-*
harüm-ääkstern, -ekstern streiten, zanken
harüm-äösen kleckern; verschwenden
harümbäädeln herumbetteln. *Du moss daor nich immer harümbäädeln* (zu Kindern).
harümbalgen wild herumtoben, miteinander spielen, raufen, ringen
harümböögen, -beegen herumbiegen
harümbullern herumpoltern. *Jungs, ih mött't nich so harümbullern.*
harümbracheern, -brawiern wild, ausgelassen feiern
harümbrengen, -breggen 1. an verschiedene Stellen bringen, verbreiten. **2.** zubringen, verbringen. *Wi häbbt de Tied gudd harümmebracht.*
harümdanzen, -daa(n)ßen herumtanzen. *Wat daanßen he weer harüm* (rannte planlos umher).
harümdawweln albern, herumspielen, herumtollen (bes. von Kindern)
harümdoktern unfachmännisch verarzten, herumdoktern
harümdräägen herumtragen. *He moch alls in den Naoberschup harümdräägen* (Gerüchte verbreiten).
harümdraamen, -drammen schmollen, unzufrieden sein. *He drammt in de Hööke harüm.*
harümdraawen, -ben (ziellos) herumrennen, -laufen
harümdräien herumdrehen. *Wat dräit he daor harüm* (schiebt z.B. Arbeit vor sich her). *Dat Maiken ligg daor harüm te dräien* (ziert sich).
harümdriewen, -ben herumtreiben. *sik harümdriewen* (sich herumtreiben)
Harümdriewer m. Herumtreiber; Landstreicher. → *Harümlooper*
harümdrucken, -drücken, sik sich herumdrücken. *He drückt sik 'n heelen Dagg herüm* (faulenzt).
harümdullen herumtollen, -toben (in betrunkenem Zustand)
harümduudeln dudeln, schlecht musizieren
harümdwaalen umherirren
harümfielen lungern, lauern. *Denne fielt so (üm de Pöste) harüm.* → *Fielert*
harümflats(k)en herumwischen. *harümflatsken in'n glöönigen Ommen* (saubermachen mit dem Wischlappen)
harümföhlen herumtasten, -fühlen
harümföhrn, -führn 1 herumfahren, umherfahren. *Moss mähr harümföhrn, dann kriggs noch wat te sehn!*
harümföhrn, -führn 2 herumführen
harümfottkern, -föttkern vor sich hin arbeiten, tüfteln, basteln (erfolglos)
harümfraogen herumfragen, an mehreren Stellen fragen. *He frögg harüm, wo't am besten geht.*
harümfuddeln schlecht arbeiten; unsauber putzen
harümfüttken tüfteln, basteln
harümgängeln herumlaufen, schlendern

harümgaon herumgehen; umhergehen. *aobends lück in'n Gaorn harümgaon un't Gewass bekieken.*
harümgasken, -gatsken unruhig herumlaufen, herumrennen (um etw. zu bekommen); auskundschaften. *Ik weet nich, wao de weer harümgasket.*
harümgewwen, -gebben herumgeben, -reichen
harümgooien herumwerfen; verschwenden. *De gooit ook met't Geld harüm, as wenn he de genugg van häff.*
harümhaalen umbiegen; umstimmen. *Wi willt versööken, denne harüm te haalen* (ihn umzustimmen). → *ümhaalen*
harümhacken herumhacken. *Hack nich immer up'n andern harüm!*
harümhampeln herumhampeln, -zappeln
harümhangen herumhängen (nichts tun, nicht arbeiten). *He häng daor weer harüm.* → *Mählsack*
harümhanteern herumhantieren, sich betätigen
harümhäörn herumhören; sich erkundigen. *Ik sall äs harümhäörn, of ik et waor kriegen kann.*
harümhoudern schwer arbeiten
harümhüpp(k)en herumhüpfen
harümjaagen umherjagen, -treiben
harümjachte(r)n, -jacheln umhertoben, -tollen, -fahren. *He jachelt den ganzen Dagg met de Fietse harüm.*
harümjuckeln ziellos durch die Gegend fahren
harümkäbbeln herumzanken, -streiten
harümkalwern herumalbern
harümkieken umhersehen, sich umsehen
harümklabastern geräuschvoll umhergehen
harümkladdern herumsudeln, -kleckern
harümknooien umständlich, langsam, unfachmännisch arbeiten
harümkommen herumkommen; an verschiedene Orte kommen. → *henruuken*
harümkrakeelen herumlärmen
harümkraosen, -kräösen herumkramen; nutzlose Dinge tun. *Ik kraose harüm, üm öwwer de Tied te kommen.*
harümkriegen herumkriegen; umstimmen. → *harümhaalen*
harümkruupen herumkriechen. *Nich immer up de Grund harümkruupen* (zu Kindern).
harümküllen (Bor) herumalbern, Spaß treiben
harümküürn, -köiern 1. herumreden (um etw., ausweichend, verlegen). **2.** herumerzählen; Gerüchte verbreiten. *Dat is wall vull harümküürt wodden.* → *harümpraoten*
harümleenen an der Leine führen (Vieh am Kopf führen). → *Pruumenboom*
harümliggen 1. herumliegen. *He häff sien Spill weer harümliggen* (nicht weggeräumt). **2.** herumlungern (ohne sinnvolle Beschäftigung). → *harümhangen*
harümlöiern faulenzen, herumlungern. → *harümhangen*
harümlönnen (Bor) herumlungern. *He lönnt so harüm* (weiß nicht, was er tun soll).
harümloopen herumlaufen, umherlaufen (ziellos)
Harümlööper, -looper m. Landstreicher, „Tippelbruder". → *Schooiert*
harümlungern, -lüngern herumlungern
harümluurn herumlungern. *De luurt daor harüm un kick in de Pötte* (von neugieriger Nachbarin).
harüm-muggen vor sich hinarbeiten (unproduktiv); sich abmühen mit Kleinarbeit
harüm-musseln (sth. *s*) herumkramen, vor sich hin arbeiten, tüfteln, basteln (erfolglos)

harümnippen, -nibben in kleinen Stücken essen, wenig trinken. *Nipp nich so harüm!*
harümnörgeln herumnörgeln
harümnostern herumnörgeln, -quengeln
harüm-örgeln vor sich hin werkeln, tüfteln (ohne Ergebnis)
harümplaogen, sik sich abmühen, herumplagen
harümpräääken herumerzählen, ausplaudern
harümpraoten 1. herumreden (um etw., ausweichend, verlegen). *He praot harüm as de Katte üm'n heeten Brij.* **2.** herumsprechen, Gerede verbreiten, herumerzählen
harümpröttken, -prüttken herumbasteln, -tüfteln, werkeln
harümpuch(t)en herumprahlen. *He sall män nich so vull harümpuchen.*
harümräise(l)n umherstreuen, verschütten. *He räist met't Kaorn harüm* (sät üppig). *Wat räist he met't Geld harüm* (verschwenderisch).
harümräisen umherreisen
harümreeken herumreichen. *de Bottrams an'n Diss harümreeken*
harümrennen, -rannen herumrennen
harümrie(de)n herumreiten, umherreiten
harümröhrn, -rührn herumrühren. → *Driete*
harümsabbern, -sabbeln 1. Speichel verlieren. **2.** sinnloses Zeug reden
harümschaffielen herumlungern, begehrlich zusehen
harümschlaatern herumkleckern
harümschleppen, -schlöppen herumschleppen, umherschleppen
harümschlöömern prassen, viel essen; verschwenden. *Met Stuuten mochen wi nich so harümschlöömern.*
harümschmeerlappen herumschmeicheln
harümschmeern herumschmieren. *Wat schmeers daor harüm* (z.B. von schlechter Handschrift).
harümschmieten herumwerfen. *met't Geld harümschmieten* (verschwenden)
harümschnüffeln schnüffeln, wie ein Hund suchen; wittern
harümschwaien 1. herumgeistern, herumstrolchen. **2.** poussieren
harümsitten herumsitzen (ohne sinnvolle Beschäftigung)
harümsoggen herumsudeln, beschmutzen
harümsööken herumsuchen
harümsplentern herumspritzen, kleckern, plantschen
harümspooken, -spööken herumspuken, ziellos, planlos herumlaufen. *in'n Düüstern harümspooken*
harümspräääken herumsprechen, weitersagen. *Et sall sik wall harümspräääken.*
harümspraddeln herumzappeln, strampeln
harümspringen herumspringen, unruhig sein, hin-, u. herlaufen. *De springt harüm as ne Muus an'n Band* (kleines Kind). → *Bijmeese*
harümstaon herumstehen, warten. *Wi häbbt daor lange in de Stadt harümstaon.*
harümstiepeln herumlungern (ohne sinnvolle Beschäftigung). *He dee blooß in't Dorp harümstiepeln.*
harümstrie(de)n, sik sich herumstreiten
harümsuusen herumsausen, umhereilen
harümtodden umherschleppen
harümtrampeln herumtrampeln. *Up de Rabatten moss du nich so vull harümtrampeln.*
harümtrecken umherziehen. *De Handwerksburschken trocken harüm.*
harümtünteln trödeln, langsam od. nutzlos arbeiten

harümwältern, sik sich wälzen. *De Peerde wältern sik harüm.*
harümweern sich unruhig verhalten
harümwöhlen 1. herumwühlen, -stöbern. **2.** schwer arbeiten. → *Wöhlert*
harunder, -unner, herunder, -unner, runder, runner hinab, herunter. *Den Haawer mutt harunder* (muß gemäht werden). → *Buxe, daale, daorunder, heraf, under*
harunder-, auch: *harunner-, herunder-, herunner*
harunderbäiern (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rh) schnell beten (scherzh.)
harunderböideln herunterfallen, -taumeln
harunderböögen, -beegen hinunterbiegen. *'n Toog van'n Boom harunderböögen*
harunderbrääken, -brecken ab-, herunterbrechen. → *afbrääken*
harunderbrengen, -breggen herunterbringen
harunderbullern herunterpoltern. *He was de Trappe harunderbullert.*
harunderdoon abnehmen, herunterholen. *Eerste wodden den Kopp harunderdaone* (beim Schlachten). *Höi harunderdoon van'n Balken. Kaas mi 'n bettken harunderdoon?* (Preisnachlaß, → *harunderlaoten*). → *Panne*
harunderdrääagen hinuntertragen
harunderdräien herunterdrehen. *Dat Dack van'n Kappbarg wodde harunderdräit.*
harunderdriewen, -ben hinab-, heruntertreiben, -jagen. *He moch de Hohner van'n Balken harunderdriewen.*
harunderdröppeln hinabtröpfeln. *Den Honning dröppelt van de Linden harunder* (reiche Blüte).
harunderfallen hinunterfallen. *Lönn di nich so wied achter-öwwer, süss fölls harunder.* → *Fiezebohnenstaaken*
harunderföhrn, -führn hinabfahren. *Moss hier (daor) harunderföhrn* (in diese Richtung).
harundergaon heruntergehen, -gleiten. *Et geht mi dröööge harunder* (z.B. beim Essen ohne Getränk; das kann ich schlecht verkraften).
harundergeeten heruntergießen
harunderglie(de)n hinab-, heruntergleiten. *Wenn't schmeck, dann gliedt't noch wall sachte harunder.*
harundergliern hinabgleiten; schlittern
harunderhaalen herunterholen. *den Schinken uut de Wieme harunderhaalen. Aobends, dann wodde ne Schöttel Appel harunderhaalt, un wi gongen an'n Ommen sitten* (Äpfel wurden im Stroh auf dem Dachboden aufbewahrt).
harunderhandeln, -hanneln herunterhandeln, abhandeln. *den Pries harunderhandeln*
harunderhangen herunter-, hinabhängen. *Daor hangt de Bellen harunder* (z.B. Fransen hängen herunter). *Stroh moch nich van de Schoppe harunderhangen.*
harunderhaspeln herunterspulen; herunterleiern. *Dat häff he so harunderhaspelt* (zu schnell vorgetragen; sich überschlagen beim Erzählen). → *harunder-räbbeln*
harunderhouen herunterhauen. *dat Holt van'n Wall harunderhouen* (abholzen). *Ik hou die glieks eene harunder!* (Ohrfeige).
harunderjaagen herunterjagen, -stürzen, -fahren; hinabtreiben, -scheuchen. *de Hohner van't Recke harunderjaagen. met't Radd harunderjaagen*
harunderjuckeln hinunterfahren

harunderkeggeln herunterpurzeln, -fallen; herunterwerfen, -stürzen (ziellos)
harunderkieken heruntersehen. *He kick up andere harunder* (stolz).
harunderkläien (St, Ge, Ra) herunterklettern. *He kläit de Liere harunder.*
harunderklimmen, -klemmen herunterklettern
harunderknuuwen (Bo) mühsam herunterkauen. *Ik mott et mon harunderknuuwen* (den letzten Bissen).
harunderkommen herunterkommen. *He is hatt harunderekommen* (verkommen, z.B. gesundheitlich, finanziell, sittlich).
harunderkötteln wie Kot herunterfallen. *Daor köttelt't harunder!* (wenn etw. hinfällt).
harunderkriegen herunterbekommen; herunternehmen. *Ik kann't nich harunderkriegen, et is mi te dröge.* → *ääten, upkriegen*
harunderkruupen hinab-, herunterkriechen
harunderlaoten herablassen. *van'n Pries wat harunderlaoten. Wat lötts mi daor noch harunder?* → *harunderdoon*
harunderloopen hinunter-, herablaufen. *An bäide Sieten leep't harunder* (war abschüssig).
harundermaaken herunternehmen, -schlagen
harundernemmen herunternehmen, (etw.) herab-, abnehmen
harunderpraoten schlecht machen, durch Reden verunglimpfen, herabwürdigen. *De Kommiesen wodden harunderpraot* (Zöllner wurden als Feinde bezeichnet).
harunder-räbbeln herunterleiern. *He häff dat so harunder-räbbelt* (z.B. Gedicht, Gebet).
herunder-rappeln herunterleiern. *dat Gebedd harunder-rappeln* (unandächtig hersagen)
harunder-reeken hinab-, herunterreichen
harunder-rieten, -reeten herunterreißen
harunder-roopen hinunterrufen
harunder-rullen hinunter-, herabrollen
harunder-ruts(k)en herunterrutschen, -gleiten. *He is van't Foor harunder-rutsket.* → *krüüswiese*
harunderscheeten herunterschießen. *den Voggel harunderscheeten* (beim Schützenfest). → *afscheeten*
harunderschlaon nieder-, herunterschlagen. *Wenn 'n Damp harunderschlött, dann giff't Räägen.* → *daaleschlaon*
harunderschluuken hinunterschlucken. *He schlück dat Ääten harunder as wenn't seläääwen nix weer giff* (gierig).
harunderschmieten herunterwerfen. *Olle Pannen wodden harunderschmetten* („Abhängen" der Ziegel, durften zerbrechen).
harundersetten herabsetzen; heruntermachen, verunglimpfen
harunderspöllen herunterspielen, verharmlosen. *Dat häff he ganz mooi harunderspöllt* (z.B. vor Gericht).
harunderspöölen herunter-, hinabspülen. *met Waater harunderspöölen*
harunderspringen herunter-, hinunterspringen
harunderstooten herunterstoßen
harunderströöpen herunterstreifen, -ziehen. *de Hossen harunderströöpen*
harundertrecken herunterziehen
harunderwörge(l)n hinunterwürgen
harup, herup, rup hinauf, herauf. → *bomm, daor-up, up*
harup- auch: *herup-*
harup-arbäiden, sik sich emporarbeiten
harupböörn, -büürn hinauf-, heraufheben

harupbrengen, -breggen hinaufbringen
harupdrääagen hinauftragen
harupdriewen, -ben hinauftreiben. → *updriewen*
harupfallen „hinauffallen". → *Trappe*
harupgaon hinaufgehen
harupgooien hinaufwerfen
harupkieken emporsehen
harupklimmen, -klemmen hinaufklettern
harupkommen heraufkommen. *Komm mon äs ääben harup!* (z.B. zu einem kurzen Besuch).
harupkruupen hinaufkriechen
haruploopen hinauflaufen
harupräppe(l)n hinaufklettern. *He is den Boom harupräppt.*
harupreeken hinaufreichen
haruproopen hinaufrufen
harupschmieten hinaufwerfen. *de Garwen harupschmieten*
harupspringen hinaufspringen
harupstiegen hinaufsteigen
haruptrecken hinaufziehen
haruut, heruut heraus, hinaus. *Den Schoh wiedt sik nich mähr, wäägen at den Zugg haruut is* (von handgearbeiteten Schuhen). *De Beester mochen 's Morgens froh haruut* (auf die Weide). *Wi mochen froh haruut* (aus dem Bett). *Se häff't haruut* (hat es begriffen, versteht es gut). *Se häff't gudd met em haruut* (versteht sich gut mit ihm). *Daor hadde he mi haruut* (Da kannte er mich, wußte einiges über mich). → *daor-uut, Park, ruut, uut*
haruut- auch: *heruut-*
haruut-arbäiden, sik sich empor-, heraufarbeiten
haruutbieten herausbeißen. *He hadde 'n Stücksken van'n Kooken haruutbetten.*
haruutbööne(r)n hinausstürmen
haruutbossen herauswühlen, -scharren
haruutbössen (St, Ge, We, Ra, Rae) weg-, herauswerfen, -stoßen
haruutbrääken, -brecken herausbrechen
haruutbrengen, -breggen hinausbringen, an die Öffentlichkeit bringen
haruutdoon hinaustun. *de Beeste haruutdoon* (auf die Weide). *Pott-eerde haruutdoon* (Rohton graben)
haruutdrääagen hinaustragen
haruutdraawen, -ben herausrennen, -laufen
haruutdräien herausdrehen. *ne Schruuwe haruutdräien*
haruutdriewen, -ben heraustreiben. *de Kohne haruutdriewen*
haruut-eekeln, -aakeln hinaus-, wegekeln (z.B. durch gehässige Reden, Stichelei). *Se häbbt em in Huuse haruut-eekelt.*
haruutfäägen herausfegen
haruutfallen hinausfallen
haruutfinden, -finnen ausfindig machen, herausfinden
haruutfisken, -fissen herausfischen; heraussuchen
haruutfleegen hinausfliegen; hinausgeworfen werden. *Daor is he haruutfloggen.*
haruutföhrn, -führn 1 hinausfahren (z.B. eine Spazierfahrt, kleine Reise machen).
haruutföhrn, -führn 2 hinausführen, -geleiten
haruutgaon hinaus-, herausgehen. *Dat Lääwen geht haruut* (Er stirbt).
haruutgewwen, -gebben herausgeben (z.B. Wechselgeld)

haruutgraawen -ben aus-, herausgraben
haruutgriepen herausgreifen; auswählen
haruuthaalen herausholen
haruuthangen heraushängen
haruuthäörn heraushören. *Man kann't wall haruuthäörn, wat't bedüüden sall.*
haruutholllen heraushalten. *Holl di daor haruut!*
haruuthouen heraushauen, -schlagen
haruutjaagen hinausjagen, -treiben; (schnell) hinausfahren, -rennen
haruutjachtern, -jacheln hinausjagen, -fahren
haruutkehrn, -kährn hinausfegen
haruutkieken hinaussehen
haruutkloppen heraushauen, -klopfen. *Ik klopp dat noch bi di haruut* (eine Unart, durch Prügel).
haruutkommen herauskommen. *Daor is nich völle bi haruutkommen* (kein Ergebnis). *Komm haruut, mi jöckt de Hande!* (Du bekommst eine Ohrfeige).
haruutkrassen herauskratzen
haruutkriegen herausbekommen. *Wi häbbt us afequäält, den Stubben haruut te kriegen. Dat kriggs nich haruut* (Das errätst du nicht).
haruutkruupen hinauskriechen
haruutlääsen herauslesen, verstehen, zwischen den Zeilen lesen. *Ik häbb daor wat anders haruutlääsen.*
haruutlaoten hinauslassen. *de Beeste haruutlaoten*
haruutloopen hinauslaufen. *Den Ploog droff nich uut de Foore haruutloopen.*
haruutmaaken herausmachen; entfernen. *Den Ollieplacken kaas nich mähr haruutmaaken. Se häff sik gudd haruutmaakt* (hat sich gut entwickelt). → *uutmaaken*
haruutnemmen herausnehmen. *He namm sik wat haruut* (hat sich etw. angemaßt).
haruutpäppeln auffüttern; fürsorglich pflegen
haruutpruusten, -pruußen herausschnauben, -prusten
haruutreeken hinausreichen
haruutreern, -räärn herausschreien, -weinen
haruutrennen, -rannen hinaus-, herausrennen
haruutrieten, -reeten herausreißen, rupfen. *Ruut met de Wottel uut de Grund haruutrieten*
haruutroopen hinausrufen
haruutruts(k)en herausrutschen, -gleiten
haruutscheeten hinausschießen; hinausstürzen, -eilen
haruutschicken hinausschicken. *de Blaagen haruutschicken*
haruutschlaon herausschlagen. *He häff daor örndlick Holt haruutschlaon.*
haruutschleppen, -schlöppen herausschleppen
haruutschmieten hinauswerfen. *Wenn de vöörn haruutschmitts, dann kommt se van achten weer binnen* (von dreisten Leuten).
haruutschnie(de)n herausschneiden
haruutschüdden, -schudden herausschütten
haruutschüümen herausschäumen. *Döör't Kocken schüümt dat Blood uut't Flees haruut.*
haruutschuuwen herausschieben, auf-, verschieben. *Dat kaas nich mähr lange haruutschuuwen.*
haruutsetten hinaussetzen
haruutsööken heraussuchen

haruutspöölen herausspülen
haruutspringen hinausspringen
haruutstääken, -stecken 1. herausstechen. *Oogen uut de Erpel haruutstääken.* **2.** hinausstecken, -strecken, ausstrecken. *He steck siene Hand haruut.*
haruutstellen herausstellen. *Et stellt sik haruut, dat alls ganz anders is.*
haruutstooten hinausstoßen
haruutstrieken herausstreichen; lobend hervorheben
haruutsuugen heraussaugen. *De Bijen suugt den Honning uut de Blöömkes haruut.*
haruutsuusen hinausstürzen, -sausen
haruut-trää(de)n heraus-, hervortreten
haruut-trecken hinaus-, herausziehen. *Dat treckt sik haruut* (zieht sich in die Länge).
haruutwaogen, sik sich hinauswagen
haruutwassen herauswachsen. *Nu is he uut de Bux haruutwassen.*
haruutwiesen hinausweisen, -zeigen
haruutwöhlen herauswühlen
Harwst, Harws. Herwst (Wes) m.n. *(Harwste)* Herbst. *Et wödd Harwst* (Es wird Herbst). *'s Harws* (im Herbst). *van't Harwst (van Harwst)* (diesen Herbst). → *Jaortied, Kraane, Naosommer*
Harwst-, harwst- auch: *Harws-, Herws(t)-, harws-, herws(t)-*
harwst-achtig herbstlich (z.B. windig, kühl)
Harwst-aster f. Herbstaster. → *Winter-aster*
Harwstbeer, -bier n. (Vr, St, Sü, Ge, We) Erntefest. → *Harwstfest*
Harwstbloome f. Herbstblume; Herbstzeitlose
harwsten herbstlich werden
Harwstdagg m. Herbsttag, herbstlicher Tag
Harwstfest n. Erntefest, Erntedankfest (Ende Oktober)
Harwstfeerjen (Pl.) Herbstferien (mod.). → *Erpelfeerjen*
Harwstgesell(e) m. (Bor, Hei, Rae, Rh) Handwerksbursche
Harwstkarmis f. Kirmes im Herbst
Harwstkatte f. im Herbst geborene Katze (schmächtig, weniger gut entwickelt). *He süht uut as ne Harwstkatte.* → *Stoppelkatte*
Harwstnewwel m. Herbstnebel
Harwstpeer(e) f. Birnensorte (hellgelb-grün, lang, süß, spät reif, saftig)
Harwströöwe, -be f. Stoppelrübe, Steckrübe, Futterrübe. → *Knolle, Stoppelrööwe*
Harwstsünne f. Herbstsonne
Harwst-tied f. Herbstzeit
Harwstweer, -wäär n. Herbstwetter
Harwstwind m. Herbstwind
Harwstwottel f. spät reife Möhre, im Ggs. zu → *Kock-, Tappwottel*
Haspel f. *(Haspels)* **1.** Haspel, Garnmeßgerät (Der fertig gesponnene Faden wurde von der Spule auf die Haspel gewickelt). **2.** haspelähnlicher, drehbarer Gegenstand, z.B. am Eingang zur Weide. → *Dräikrüüs, Mölle, tienmaol.*
Zs.: Borkske, Gaorn-, Pütten-
Häspel f. *(Häspels)* (Wes, Vr, St, Sü, Ge, We, Bor) Verdickung am Vorderbein des Schweines. → *Dickbeen, Kottföötken*
Haspeldraod m. Faden zum Spinnen. → *Bind, Stück*
Haspelerij f. hastiges Betätigen, Arbeiten, Sprechen

haspeln 1. haspeln, Faden auf das Meßgerät wickeln. **2.** verwirren, durcheinander geraten; verwirrt, mühevoll laufen od. arbeiten; stümpern. *Nu kümps demet an't Haspeln* (in Verwirrung). → *an, blind*

Hass n. Harz. *dat Hass van'n Kassenboom. De Mähre häff Hass vöör de Dammen (Titten)* (kurz vor dem Abfohlen, Anzeichen, daß das Fohlen bald kommt). → *Kien m., Wirk.*
Zs.: Kassen-, Knopp-

Hassbuck → *Hassebuck*

Hassebasse f. (*Hasse-* mit sth.*s*) unüberlegt handelnde, übereilige Person. *Wat ne Hassebasse van ne Käärl!*

hassebassen, hastebasten; hossebossen (Hei, Rh). **hossebosseln** (St) (*hasse-, hosse-* mit sth. *s*) hasten, sich übereilen; unnötig schnell etw. tun. *Wat'n Hassebassen!* (Hetze, Unrhhe). *Gaot de sitten, röst uh lück, hassebassen bregg kinn Glück! Lao di wat hossebossen!* (Abschiedsgruß, → *drieten*). → *Bass 1, hälsen, hissebissen*

hassebasserig → *hassebasterig*

Hassebasserij f. (*Hasse-* mit sth.*s*) Hast, Eile, Hektik; zu schnelles Arbeiten. → *Hasterij, Iewer, Jaagerij*

hassebasterig, -basserig, hassebassig (*hasse-* mit sth.*s*) schnell, eilig. → *häöstig*

Hass(e)buck; Hatzbuck (Rae) m. Hirsch. → *Hättbuck*

Hasselkroose f. (Vr, St, Hei, Bo) Preiselbeere → *Kroosebääse*

Hassel 1 f. *(Hassels)* (St, Ge, Bor, Rae) Reifen, der geschlagen wird, Jungenspiel. → *Hasselband. Se leep döör't Huus äs ne Hassel* (flott, behende, umsichtig).

Hassel 2 f. *(Hassels)* (Bor, Bo) Haselnuß, große Nuß

Hasselband n. (St, Ge, Bor, Rae) Reifen, der geschlagen wird (Faßreifen, Fahrradfelge; Jungenspiel). → *Jaageband*

hasseln (St, Ge, Bor, Rae) rinnen, rollen; Reifen schlagen, mit Faßreifen spielen. → *bandeln, Ring-jaagen.*
Zs.: wegg-

Hasselstruuk m. (Ge) Haselnußstrauch

Hassen → *Hasten*

hassen harzen, Harz abgeben. *De Dänne hasst.* → *blooden*

hassen → *hasten*

Hass-end(e) n., **-endeken** (Vr, St, Ge) verharztes Stück Holz, Kiefernholz mit Harz, Kienholz (bes. zum Feueranzünden). *Bomm in de Dännen satten ook äs Hass-ende drin.*

Hassens; Hessens (Hei) (Pl.) Hirnschale, Hirn (bes. vom Schlachtschwein; galt als eklig). *Wat Löö deen de Hassens braon.* → *Bräägen, Verstand*

Hasserij → *Hasterij*

hass-hass Hetzruf für Hunde

Hassholt n. Harzholz; Nadelholz. → *Hass-ende, Kienholt*

hassig harzig, verharzt. *hassig Holt*

Hasskes-appel m. (Vr, St, Ra) Apfelsorte (hell, gelb, in sich glasig). → *Pannekooken-, Tooms-appel*

Hasskes-(appel)boom m. Apfelbaumsorte

Hassknüppel, -klüppel m. Kienholz. → *Hass-ende*

Hasslämpken Harzkügelchen (an Kiefern); Wespeneier in Harztropfen (brennen einige Minuten, Kinder spielten damit)

Hass-up Hetzruf (wenn man einen Hasen sieht). → *hass-hass, pass-up*

hastebasten → *hassebassen*

häste-mij-neet-esehn (Bo) sehr schnell, im Handumdrehen

Hasten, Hassen m. *(Hastens; Hassken)* Speckstück, Speckscheibe. *Erpelpannekooken met'n Hasten drin. met'n Hassen Speck nao'n Schinken schmieten* („mit der Mettwurst nach einer Seite Speck werfen", Wes, → *Mark 2 f., Mettwoste*). → *Kollassen.*
Zs.: Pott-, Speck-

hasten, hassen hetzen, hasten, eilen. *sonder Hasten un (of) Basten* (ohne Eile u. Hetze). → *hisshassen*

Hasterij, Hasserij f. Hetze, Eile. → *Asterij, Hassebasserij*

Hatt, Hätt 'Herz' → *Hatte*

Hätt, Hätt(e), Hatte m. *(Hätten; Hättken)* Hirsch. *Dat Peerd spöllt as 'n Hätt. He is noch so gawwe as 'n Hätt* (flink). → *Hasse-, Hättbuck*

hatt. hart (Rh, Bo) *(hätter; hättst)* **1.** hart, fest; stark. *ne hatten Wegg* (Schotterweg, befestigt, im Ggs. zu → *Sandwegg*). *dat hatte Holt* (Kernholz, inneres Holz des Baumes, im Ggs. zu → *Splint 1). hatt gekockte Äier. De Koh häff 'n hatt Geer* (Euterentzündung). *so hatt as 'n Butt (→ Bickel). Et was hatt (froorne)* (Der Boden war hart gefroren). *De Pötte bünt hatt* (gut od. zu lange gebrannt). * *Twee harte Steene mahlt neet good* (Unnachgiebigkeit bringt nichts Gutes, Bo). *He was hatt in'n Kopp* (hochmütig). *ne hatten Wind* (starker, scharfer Wind). *Et is 'n Hatten* (robust, zäh, dickfellig, nicht zimperlich; schwierig). *He häff sien Lääwen lang hatt arbäiden mocht. De Kohnen bünt hatt up'n Mest* (harter Stuhlgang, Verstopfung, → *dünn, loss). → Geföhl, Nötte, Steen.* **2.** laut. *hatt roopen. Se mochen dat hatt upsäggen* (laut aufsagen). → *blecken 1, hungrig.* **3.** schnell. *Doot't so hatt as ih könnt!* (Abschiedsgruß). *He joog ganz hatt* (fuhr sehr schnell). *Dann mutt ih hatt loopen, süss bünt se ährer weer gesund* (bei kurz dauernder Kinderkrankheit, scherzh.). *Nich te hatt doon!* (langsam). *Man dröff nich te hatt bääden.* → *draawen.* **4.** recht, ziemlich; heftig, sehr. *Dat Leer is hatt schwillig* (sehr zäh). *He is hatt püüsterig* (sehr kurzatmig). → *Finger, Papp.*
Zs.: bickel-, ieser-, knall-, knocken-, köttel-, staol-, steen(e)-

hatt- auch: *hart-*

hattbecks(k) unempfindlich am Maul, Gebiß. *De hattbecksken Ääse kreegen ne Stangentoom (Kinnkette)* (best. Trense für widerspenstige Pferde). → *hattmuulig, weekbecks*

Hattboste, -böste f. Sprung, feiner Riß, der sich weiter ausdehnt (z.B. im gehärteten Stahl, im Torfspaten, der zu hart od. zu dünn ausgeschmiedet ist)

hattbraanen, -brannen hartbrennen (Töpferware, Klinker)

Hättbuck, Hattebuck m. Hirsch. → *Hassebuck*

Hatte, Hatt. Hätt (Wes). **Harte** (Rh, Bo) n. *(Hatten; Hättken)* **1.** Herz. *He häff't gudd in't Hatte troffen* (beim Schlachten). *He was mon Hatt un Knocken* (mager, knochig, → *Huud). Mi schloog dat Hatte bolle bes in de Buxe* (Herzklopfen). *Em sackt van Schreck dat Hatte in de Buxe. He häff met't Hatte te doon* (herzkrank). *van Hatten gesund* (kerngesund). *He is van Hatten gudd* (herzensgut). *van Hatten praoten* (sich nett unterhalten). *He häff daor ne Steen, wo andere Löö 't Hatte häbbt* (hartherzig, kalt). *Dat geht em an't Hatte (te Hatten)* (geht ihm nahe). *Dat nemm di to Hatten! Dat gönnt se em van Hatten.* * *De häff't lück kott an't Hatte sitten* (Er ist geizig). *Dat kümp uh nich van Hatten* (Das ist nicht ernst gemeint). *Ik häbb em 'n Hatte in'n Liew praot* (habe ihm Mut gemacht). *Wao't Hatte van vull is, daor löpp den Mund van öwwer.* ** *En vergnöögt Hatte is bääter as 'n Zentner Erpel.* * Of Siede of

Plodden, up´t Hatte kümp´t an. → *Ahle, bitter, brummen, daawern, kränken, lääwen, Moddekuhle, Mooder, Ooge, packen, räin, Schnück, Steen, steenen, wassen.* **2.** herzförmiger od. herzartiger Gegenstand. *De Koh ha' 'n Hättken* (kleiner weißer Fleck auf der Stirn, → *Blässe*). *dat Hatte uut de Bloomen kniepen, dat se sik pöllt* (Krone, Wachstumsspitze z.B. bei Topfblumen entfernen, damit sie nicht in die Höhe schießen, sondern Seitentriebe u. Wurzeln bilden). *Fiew Hattkes, fiew Stattkes un ne Piggen in't Gatt, rao, mien Häär, wat is dat?* (Antwort: Mispel, → *Pricke*). *dat Hatte an'n Wääwetou* (Schlagextender des mechanischen Webstuhls). → *Herz Mariä.*
Zs.: Karmis(sen)-, Kooken-, Mensken-, Mooder-

Hatte, **Hätte** 'Hirsch' → *Hätt*

Hatte- auch: *Hätte-, Harte-*

Hatteklabastern n. Herzklopen. → *buukschlaagen*

Hattekloppen n. Herzklopfen. *De Jungs häbbt Hattekloppen kreggen* (z.B. vor Angst).

Hatteknaagen, **Hattsknaagen** n. (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rae, Bo) Herzeleid, Seelenschmerz; Liebeskummer

Hättekoh, **Hatt(e)koh** f. Hirschkuh

Hattekrabben, **-krabbeln** n. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Herzeleid, Liebesgefühl

hatten härten, stählen. *ne Torfspaan hatten*

Hatten-As n. Herz-As

Hatten-Buur m. Herz-Bube

Hatten-Daame f. Herz-Dame

Hatten-Könning m. Herz-König

Hattensgrund m. Herzensgrund. → *besuupen*

Hatten-Truuw m. Herztrumpf

Hattepiene f. Herzschmerz

Hätter in der Wendg. *an Hätter un Flätter kaputt* (ganz kaputt). → *Grüüsementen, Plätter*

Hätterflätter in der Wendg. *an Hätterflätter kaputt* (ganz kaputt)

Hattgeld n. Hartgeld, Münzgeld

Hatthääkel, **-heckel** f. (St, Sü, Ge, We) Hauhechel (kleiner, rotblühender Strauch mit Dornen, als Hecke). → *Heedhääkel, Pisser*

hatthäörig **1.** schwerhörig (alt). → *schwaorhäörig.* **2.** ungehorsam

Hattholt n. Hartholz, z.B. Eiche

Hattigkäit f. Härte

Hattkoh → *Hättekoh*

Hattlie(de)n n. Herzleiden

hattliewig, **-big** hartleibig, verstopft

hattlik **1.** herzhaft, würzig, pikant; kräftig. *en hattlik Meddagg-ääten. De ha' 'n hattlik Mundwark* (großes Mundwerk). **2.** herzlich; herzensgut, lieb, nett. *Dat bünt hattlike Löö.* → *anfällig.*
Zs.: grund-

Hattlööper, **-looper** m. **1.** Schnelläufer. **2.** wer (zu) schnell u. viel arbeitet; unangenehmer Kerl; Faulenzer (iron.). → *Hattwarker, Wöhlert*

hattmaaken härten. → *hatten*

hattmelkig schwer zu melken (zu kleines Loch in den Zitzen; muß beim Verkauf angegeben werden). *Wat ne hattmelkigen Buck!* (scherzh.).

hattmöödig hartherzig

hattmuulig hartmäulig, unempfindlich am Maul (von Pferden). → *hattbecksk, weekmuulig*

Hatt-odder f. Herzader
hätts(k) (Ot, St, Sü, Bor) gehässig, feindselig
Hattsknaagen → *Hatteknaagen*
hatt-trää(de)n hart-, festtreten
hatt-üm(me), hott-üm(me) (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Bor) Befehl an ein Pferd, rechts abzubiegen
hatt-up, hott-up (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Bor) Befehl an ein Pferd, anzuhalten u. rechts abzubiegen
Hattwarker, -werker m. wer hart arbeitet; Faulenzer (z.B. Kolonnen-, Straßenarbeiter, iron.). → *Buur-, Doodwarker*
Hatzbuck → *Hassebuck*
Haube f. *(Hauben)* Haube, bes. in der Wendg. *under de Haube* (verheiratet). * *Alls, wat under de Haube was, daor moch man de Finger van laoten.* → *Hood, Hüüwe*
hau-ruck hauruck! (Ausruf, z.B. beim Anheben einer Last)
Hausierer m. Hausierer, Händler mit Kurzwaren
hausiern hausieren; Kurzwaren an der Haustür verkaufen
Häwweldisse 'Eidechse' → *Ääwedesken*
Hawke, Hawken-, Hawte, Hawten- → *Haawke, Haawken-*
he er. → *em*
hebbelig zappelig, unruhig. → *hampelig*
hebbeln zappeln, unruhig sein. → *hampeln*
Hech → *Heft 1*
hechen → *hechten*
Hecht → *Heft 1*
hechten, hechen, hecheln, japsen; keuchen, schnell u. schwer atmen. *De Hund sitt daor te hechten, de mott Waater häbben. He hecht as ne fette Gaas (as 'n dämpig Peerd). He leep achter de Jungs te hechten.* → *göösen, hisshassen, jächeln*
hechten 'heften' → *heften*
Heck → *Hecke*
Heckboom → *Heckenboom*
Hecke, Heck n. *(Hecken)* Hoftor, Hofzufahrt, Einfahrtstor; Wiesen- od. Weidenzufahrt (aus Baumstämmen); Schlagbaum. *dat Hecke van'n Hoff. De Koh häff em lellk dat Heck bedretten. Buur, maak 't Heck loss, of ik driet di in de Bookwäite (in'n Spörrie)* (scherzh. Drohung). *He häff 't Hecke up de Nösse* (Brille). → *Ääksternüst, Frää, Gaffelpost, Häär, kraaken, leste, nüüdlik, Rock, Schlaggboom, Schleet.*
Zs.: Balken-, Boom-, Hoff-, Kraak-, Loop-, Schlagg-, Schlett(er)-
Heckel, Heckel- → *Hääkel, Hääkel-*
hecken (Vr, Sü, Ge, Bo) decken; züchten
Heckenbalken m. (Rh) oberer, baumartiger Balken des Hof-, Weidetores. → *Heckenboom*
Heckenbeen n. senkrecht od. schräg stehende Latte, Strebe am Hof-, Weidetor, die die Querlatten (→ *Heckenlatte*) hält. → *Schräägspange*
Heck(en)boom m. oberer Balken des Hof-, Weidetores (meistens aus einem Baumstamm mit Wurzelballen od. Stein als Gegengewicht)
Heck(en)gaffel f. Gabelholz, auf dem (in geschlossenem Zustand) der Schlagbaum mit dem dünneren Ende ruht
Heckengatt n. (Bor) Tor im Zaun
Heckenlatte f. waagerechte Latte im Hof-, Weidetor
Heck(en)post, -poss m. Pfahl, an dem das Tor aufgehängt ist u. auf dem der Schlagbaum mit dem dicken Ende ruht. → *Schleddenpost*
Heckenscheed n. schräg stehende Latte, Strebe am Hof-, Weidetor. → *Heckenbeen*

Heckenspange f. senkrechter Pfahl am Tor. → *Heckenbeen*
Heckerij f. (Vr, Sü, Ge, Bo) Züchterei
Heckgaffel → *Heckengaffel*
Heckpaol m. (Ge) Eckpfahl an der Einfahrt; Pfahl, an dem das Tor aufgehängt ist. → *Heckenpost*
Heckpost, -poss → *Heckenpost*
Heckschlott n. Vorhängeschloß am Tor, Zaunschloß. → *Pinn-, Stiftschlott*
Heddeldeddelken → *Hiddeldiddelken*
Heddwig → *Heedwig*
Hee → *Heed*
hee, heeda, häädaor heda! (Ausruf, z.B. Scheuchruf für Hühner, Enten)
Heeb-amm(e) f. **1.** Hebamme. **2.** Flaschenöffner (scherzh.). → *Wiesemoor*
heebrööls (Vr) lauthals. *He sung heebrööls met.*
Heed (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo) n.; **Hee** (Vr, Ge, We, Ra, Bor, Hei) f.n. **Heede, Häide** (Ra, We, Bor, Rae, Rh) f. Heide, Ödland. *Wi brengt de Bijen in't Heed. Wat blöit dat Heed mooi. in Heed un Holt. Heed mäien* (Heidekraut mähen). * *Dat geht as ne Koh, well van't Heed up'n Klaower kümp* (vom Sand-, ins Kleigebiet heiraten, sich verbessern). *Et was ne Underscheed, as wenn't ne Koh van't Heed up'n Klaower kümp. → Häide f.*
Zs.: Bell-, Bessem-, Fattbessens-, growwe, Knopp-, Plaggen-, Sprockel-, Topp-, Wöskers-
Heed- auch: *Hee-*
heeda → *hee*
Heedbessem, -n m. **1.** Besen aus Heidekraut. **2.** Topfbürste. → *Fatt, Pottbessem, Wösker*
Heedbuur m. Heidebauer, Moorbauer
Heed-dack n. mit Heide gedecktes Dach
Heede f. Hede, Werg, Abfall beim Hecheln von Flachs (wurde nach Gewicht berechnet wie Flachs od. Wolle, für grobes Sackleinen benutzt). → *Kötte 2*
Heede 'Heide' → *Heed*
Heed-eckel → *Heedhääkel*
Heededaorn, -durn m. Kreuzdorn. → *Hexendaorn*
heedendaages, -daggs (Vr, St, Ge) heutzutage
Heedepatt m. Pfad durch die Heide
Heederoose f. Heiderose
Heedestriepe(n) m. Streifen Heideland
Heedestück n. Stück Heideland
Heedewegg m. Heideweg
Heedfeld n. freie Heidefläche
Heedgrund m. Heidegrund. → *Feld-, Plaggengrund*
Heedhääkel (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor); **Heed-eckel** (Ot, Rh).
Heetecke (Ge) f. Hauhechel, Stachelginster. → *Hatthääkel*
Heedhacke f. Hacke zum Stechen von Heidesoden. → *Heedsäiden, Schadden*
Heedhonning m. Heidehonig
Heedplagge f. Heidesode (dünn gestochen, getrocknet als Stallstreu verwendet). → *Plaggenheed*
Heedrook m. Moorrauch, Rauchschwaden, brandiger Geruch vom Abbrennen der Heide. → *Moor-, Väänedamp*
Heedsaid(en) m. kleine Sichel zum Mähen von Heidekraut. → *Heedsäiße*

Heedsäiße f., **-säißken** Sense zum Mähen von Heidekraut, mit kurzem, starken Blatt. → *Heedschwaaden, Plaggen-, Sträingesicht*
Heedschrübber m. Topfbürste aus Heidekraut. → *Heedbessem*
Heedschwaa(den) m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) Sense mit kurzem Sensenblatt zum Mähen von Heidekraut u. zum Ausmähen von Gräben
Heedwig, **Heddwig** PN Hedwig
Heedwigsbloome f. (Vr, Sü, Ge, Hei, Rh) Asternart (niedrig wachsend, blüht um St. Hedwig, 16. Oktober)
Heefe f. Hefe (mod.). → *Gest*
Heefedeelken Hefegebäck, -teilchen
Heefekooke(n), **-kook** m. Hefekuchen
heegen, **Heeger** → *häägen, Hääger*
Heek ON Heek bei Ahaus. *In Heek, daor is de Botter week, daor is den Papp schwatt, daor kriegt de Kinner nich halw satt* (Ortsneckerei aus Ahaus). *Heek ridd up de Greep* (Ahaus). *Heekse Dott, dött mi leed, dat ik et säggen mott* (Nienborg). → *Gronau*
heel 1. heil, ganz, unbeschädigt. *He häff't weer heel* (z.B. Wunde verheilt). *Well nix kaputt häff, de häff ook nix heel hat* (wenn etw. hinfällt). *Wenn'k so sitt, dann bün'k ne heelen Käärl; un wenn'k upstao, dann kraakt't in alle Bütte* (sagen alte Leute). *Et is mi halw un heel* (gleichgültig). **2.** tüchtig; sehr. *nen heel Stücksken. Dat was ne heelen Tuur* (ein schweres Stück Arbeit). *ne heele Tied (nen heelen Sett)* (eine ganze Zeit lang). *heel best* (sehr gut). → *ganz, Gatt, halw, hellsk, Möie, totaal*
heeldaags, **-daggs** (Vr, Sü, Ge, Ra, Bor, Bo) ganztägig
heelemaol(s); **heelemaole** ganz u. gar. → *heelendall*
heelen heilen (z.B. Verletzung). *heelende Huud* (gut heilende Haut)
heelendall, **heelendaal** ganz, vollständig, ganz u. gar (alt). → *heelemaols*
Heelflees, **-fleesk** n. schnell heilende Wunde. *He is noch jung, he häff noch gudd Heelflees.*
Heelwegg (Vr, Ge, Bo); **Hellwegg** (Vr, St, Sü, Bor, Bo) m. großer Landweg, Handelsstraße
heel-wegg gefühllos, gleichgültig. *De is ook so heel-wegg*
Heemken. Hiemken (Bo) n. **1.** Heimchen, Grille. *En Heemken, dat satt öwwerall daor, waor't warm un dröööge was* (z.B. am Herdfeuer, beim Bäcker). → *ssierpen*. **2.** kleine, schmächtige, zartgebaute Person, bes. Kind. *Dat is mon so'n Hiemken, et häff nix to te setten.* → *Handvull, Teemken*
Heer, **Heeren-**, **heerschaftlik** → *Häär, Häären-, häärschaftlik*
heer her, herbei. *hen un heer. Et geht hen un heer un hüü un hott* (z.B. Durcheinander, Meinungsstreit). → *deheer, döggen, old, vandann, wegg.*
Zs.: daor-, de-, dröwwer-, drüm-, hier-, nao-, teggen-, üm-, under-, van-, vöör-, waor-
heerbääden herunterleiern
heerbrengen, **-breggen** herbeibringen; überliefern. *Dat is kinn (old) heergebracht Platt.*
Heerd, **Häärd** m. *(Heerde; Heerdken)* **1.** Feuerstelle, offener Kamin. *de Bruud an'n Heerd föhrn* (Hochzeitsbrauch: Die Schwiegermutter geleitet die Braut an die Feuerstelle, übergibt ihr den Kochlöffel, → *Schleew)*. → *Heerdföör*. **2.** Herd, Kochherd (mod.). → *Kockmaschiene, Maschiene.*
Zs.: Ächter-, Gass-, Kock-
Heerd- auch: *Häärd-*

Heerde f. *(Heerden; Heerdeken)* Herde. *ne Heerde Schaope.* → *Koppel.*
Zs.: Koh-, Schaops-
Heerdföör, -füür n. offener Kamin. → *Föör*
Heerdföör- auch: *Heerdfüür-*
Heerdföörbank(e) f. **1.** schmaler Sims über dem Herdfeuer. → *Müürsteen.* **2.** Bank am Kamin
Heerd-ieserken Halter für das Kaminbesteck (Zange, Schaufel, Haken, Blasrohr) zu beiden Seiten des Feuerlochs
Heerdplaate f. Herdplatte aus Gußeisen
heer-dräägen herbeitragen. → *herandräägen*
Heer-drift f. (Ot, Bor) später Trieb, zweite Blüte im Spätsommer od. Herbst (z.B. bei Birnbäumen bei warmer Witterung, selten)
Heerdstää f. Feuerstelle
Heerdsteenken Fliesen am Herdfeuer. → *Müür-, Staapelsteen*
Heerdtüünken (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Hei) Schutzgitter am Herdfeuer. → *Föör-rahmen*
heergaon hergehen, zugehen. *Et göng de hoog heer.* → *heer, togaon*
heergewwen, -gebben hergeben. *Geff mi dat heer!*
heerhaalen herbeiholen
heerhäörn herhören. → *tohäörn 1*
heerhollen herhalten. *Daorföör mott eene heerhollen* (z.B. bezahlen für, geradestehen für)
Heering, Hääring m. Hering. *Hääringe an de Garre* (Stockfisch; bes. Holländer verkauften am Stock hängende Fische auf der Straße, → *Dutz).* → *Peckelheering.*
Zs.: Peckel-, Salt-
Heerings- auch: *Häärings-*
Heeringsbändiger, -bänniger m. **1.** Verkäufer im Kolonialwarenladen (scherzh.). **2.** wer sich stark vorkommt (iron.). → *Peckelheering*
Heeringsfatt n. Heringsfaß, großes Holzfaß (wurde auch als Jauchefaß auf der Schubkarre gebraucht)
heerkieken hersehen. *Kiek äs heer!*
heerkommen herbei-, herkommen; abstammen. *Waor komm Ih heer?* (Wo sind Sie geboren). *Se weet nich mähr, waor se heerkümp* (stolz, → *Geburtsbreew).*
Heerkümste (Vr, Bor); **Heerkömste** (Bo) f. Herkunft, Abstammung. → *Afkommen*
heerloopen herbeilaufen. *Denne, dat is ne Heergeloopenen* (kommt von auswärts; Landstreicher).
Heermänneken → *Harmken*
heernemmen hernehmen. *Waor sall'k 't Geld denn heernemmen?*
heer-reeken her-, anreichen. → *anreeken*
heersäggen her-, aufsagen. *'n Gedicht heersäggen. He häff dat mon so heersäggt* (ohne Betonung; hat es nicht so gemeint). → *hensäggen*
heerschleppen, -schlöppen herbeischleppen
heertrecken herziehen. *Moss nich öwwer andere Löö heertrecken!* → *Aorne-suusen*
hees → *heest*
heesappen (St, Ge) hecheln, keuchen. → *göösen*
heese → *heest*
Heesemänneken schmächtige Person. → *Geese-, Jööselmänneken*
Heeserkäit, Heesigkäit f. Heiserkeit
heest, hees(e), heeser heiser. → *grämsterig*
heesterig (St, Sü, Ge) heiser
heet heiß. *an de heetsten Daage* (im Hochsommer). *Et wödd nix so heet egääten, as't kockt wödd. Ik sitt up heete Kollen* (habe es

eilig). *ne heeten Schlagg* (Blitzschlag mit Feuer, → *kold). Den Hund is heet* (brünstig, → *lööpsk, Hitze*). → *Brand, glöönig, harümpraoten, Liem, Mölle, Ommen, schwiegen*

heeten Blixem m. (Gericht aus Kartoffeln u. Äpfeln, hält lange die Hitze). → *Appelgemöös*

heeten → *hetten*

heetloopen heißlaufen (z.B. Maschine). *Den Waagen was nich eschmeert un is heetloopen.* → *fasteloopen*

heetmaaken erwärmen. → *Wellentange*

Heft 1, Hech(t) n. *(Hefte)* Griff z.B. am Werkzeug, Besteck. *dat Heft van de Iepe. in'n Hecht häbben* (im Griff haben). *Dat Heft in de Hand nemmen* (das Kommando übernehmen). → *Greppe.*
Zs.: *Äxen-*, Fielen-, Haorn-, Näi-, Pinn-

Heft 2 n. *(Hefte; Heftken)* Heft, Schulheft. *van de Taofel in't Heft schriewen.*
Zs.: Rääken-, Schriew-

heften, hechten heften, anheften

Heftrand m. Heftrand

Hegg-ääkster f. Elsternart

Hegg-appel m. (Wes, St, Sü, Rae) Klarapfel. → *Klaor-appel*

Hegge f. *(Heggen; Heggesken)* **1.** Hecke, Gartenhecke; Gartenzaun. *'t Bedde up de Hegge leggen* (lüften, üblich nur in Monaten ohne R). *Se gaot öwwer Heggen un Tüüne* (z.B. von wilden, ausgelassenen Jungen). *uut de Hegge doon* (vertreiben). *Ih sitt't bäide achter desölwe Hegge* (steckt unter einer Decke). * *Heggen un Tüüne (Heggen un Büske, Müüren) häbbt ook Aorne* (Es kann gelauscht werden, → *ruhig*). * *Man sall sik nich öwwer de Hegge töörn laoten* (anschmieren, übers Ohr hauen lassen, → *Töör*). * *Wat de Sseggen sik inbellt, wann de Heggen gröön weerd* (von jungen Mädchen). * *Kuum häbbt se 'n Heggesken üm'n Gaorden, willt se ook well drin häbben te potten. Kuum häbbt se 'n Höffken met'n Heggesken drüm, dann willt se ook all 'n Mäiboom drin häbben* (von frühreifen Mädchen). → *Haor, leggen, Naober, Piesewitt, terechtekommen.* **2.** Ackerrain, Grasstreifen zwischen zwei Äckern; Pflugwendestelle. *up de (gröööne) Hegge.* → *Aanewende, Riete.*
Zs.: Böök-, Däörnen-, Gaorden-, Gröss-, Haageböök-, Haaselnötten-, Hoff-, Ieben-, Liguster-, Nötten-, Palm-, Rood-daorn-, Roosen-, Schleh-, Wall-, Warf-, Wittdaorn-

Heggenböök f. Hainbuche, Weißdorn. → *Haageböök.*
Zs.: Witt-

heggenböök aus Weißdornholz. → *haageböök*

Heggenböökenholt n. Weißdornholz (Material des Schreiners)

Heggenbülleken 1. nicht gekörter Bulle (hat keine Abstammung, daher wertlos). **2.** schwächliche, minderwertige Person. → *Heggenpüngel, Understöttling*

Heggendaorn, -durn m. (St, Ge, Bor) **1.** Hagedorn, Weißdorn. → *Haage-, Wittdaorn.* **2.** Dorn der Hecke. *Heggendäörne* (Abfall beim Heckenschneiden). → *Heggenschnöißel*

Heggenkästken, -kässken, -kärsken, -kösterken → *Häägenkässken*

Heggenloof n. Giersch. → *Heggenmoos*

Heggenlööning, -lüüning m. Heckenbraunelle. → *Moostückert, Schnäpper 2*

Heggenmoos n. Giersch, Geißfuß (schierlingsartige Blütendolden, Heilkraut gegen Gicht; Frühgemüse; frühes Blattgrün wurde für Schweine gesammelt). → *Fröhjaorsgemöös, Heggenloof, Kiek-döör'n-Tuun*

Heggenpässling m. verkrüppelter Heckenstrauch; nicht gut entwickeltes Lebewesen (Mensch, Tier)
Heggenpüngel m. zurückgebliebenes, schlecht entwickeltes Lebewesen (Mensch, Tier). *so'n Heggenpüngel van'n Bullen.* → *Heggenstööterken*
Heggenpütterken n. Heckenbraunelle. → *Schnäpper 2*
Heggenroose f. Heckenrose, wilde Rose. → *Haagebutte.* → *wilde Roose*
Heggenscheere f. Heckenschere
Heggenscheerßel n. Abfall beim Heckenschneiden
Heggenschnöißel n. Heckendornen; Abfall beim Heckenschneiden
Heggenstööterken n. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) **1.** Stoßen in eine Hecke. *Heggenstööterken, daor is 'n Nüst* (beim Stoßen eines kleineren Kindes). **2.** schlecht entwickelte, unsaubere Person. *Wat is dat 'n Heggenstööterken!* → *Heggenpüngel.* **3.** wer schlechte Erfahrung gemacht hat.
Heggenstööternüst n Kothauufen: *Söch's 'n Heggenstööternüst?* (zu jd., der einfältig guckt u. den man ärgern will). → *Huckedaalsnüst*
Heiden. Häiden ON Heiden bei Bor. *In Häiden is nix te wäiden* (Ortsneckerei aus Oeding). *In Häiden häbbt se nix te wäiden, dao bindt se de Köi an'n Baisenbuss un melkt se in'n Nairing* (Spott aus Reken). *In Häiden häbbt se nix te wäiden, dao melkt se de Köi in nen Eekeldopp un kaarnt de Botter in nen Näiering* (St). *Häidener Feldhaasen* (Oeding). *Häidske Sandhaasen* (Wes). *Häidske Schmachtlappen. In Häiden könnt de halwe Lööhexen* (Bor). → *Häidenkind*
Held m. *(Helden)* Held (iron.). *Wat büs doch ne Held* (wenn jd. Angst hat od. eine Dummheit gemacht hat).
helder, heller hell; klar deutlich; laut. *'n helder Kleed. Klüün, dat giff kinn Qualm, dat was helderen Brand. He is 'n heller Köppken* (gescheit). *helder lachen* (schallend lachen). *He is helder in de Kraote (in'n Hals)* (spricht laut, deutlich). *Wenn de Froulöö so helder in'n Hals bünt, dann giff't Unweer. helder praoten* (deutlich die Meinung sagen). *De praot so helder, as wenn he van't Vääne kümp* (schimpft laut, im „Venn" ist man weit voneinander weg, → *achtern*). → *gröön, helle*
helderlech(t), hellerlech(t) hell, hellicht, in der Wendg. *up'n hellerlechten Dagg* (bei Tageslicht, mitten am Tage). → *hell-lecht*
heldern, hellern aufhellen, hell, klar werden
Heleene PN Helene. → *Leena*
Helf(t) 'Stiel der Axt' → *Elft*
Hell → *Helle*
hell 1. hell. *helle Woste (Büülwoste)* (helle Kochwurst aus Buchweizen- u. Weizenmehl, → *Braodwoste, gries*). *bi'n Hellen* (bei Tageslicht). *Wat is´t Hellste in de Karke?* Antwort: *´n Dröppken under de Nösse.* → *helder, Nij-jaor.* **2.** aufgeweckt, klug, gescheit. *nen hellen Kopp.*
Zs.: dagg-, sternen-
hellen Tooms-appel m. Apfelsorte, hell, im Ggs. zu → *rooden Toomsappel*
hellblau hellblau
hellblond hellblond. → *Flasskopp*
hellbruun hellbraun
Helle f. **Hell** n. Feuerung am Töpferofen. *Well krüpp in't Hell?* (Wer säubert die Feuerung; unbeliebte Dreckarbeit).
Hellekraane → *Hillekraane*
Heller m. *(Hellers)* Heller (Münze). *up Heller un Penning* (genau)
heller, hellerlech(t), hellern → *helder, helderlecht, heldern*

hellgääl, -geel hellgelb
hellgröön hellgrün. *hellgrööne Bläddkes an de Barke*
hellig 1. entzündet. *ne helligen Finger* („schlimmer" Finger). *hellig Waater* (Wundflüssigkeit). **2.** wütend, zornig, aufgebracht; böse. *hellig as ne Spinnekopp. Et gaff hellig Blood* (böses Blut). *He häff sik hellige Löö maakt* (Feinde gemacht). *Loop nich met'n helligen Kopp wegg!* (1. wenn jd. beleidigt ist. 2. wenn jd. aufbrechen will: „Nicht so eilig!"). → *gällig, giftig, luunsk, Wiew.*
Zs.: miss-, spinne-
Helligkäit 1 f. Zorn, Wut, Ärger. *In ähre Helligkäit vergatt se alls. He häff Waater in de Oogen vöör Helligkäit.*
Helligkäit 2 f. Helligkeit; Klarheit, Licht
Helligkopp m. Hitzkopf, jähzornige Person
hell-lecht hellicht. → *helderlecht*
hellrood hellrot
hells(k) sehr, völlig, ganz. *hells druck. Dat häff em hellsk good doon.* → *heel, wahne*
hellwacker ganz wach; aufgeweckt, gescheit
Hellwegg → *Heelwegg*
Helm m. *(Helme)* Helm; Kopfbedeckung, z.B. Zylinder beim Schützenfest (scherzh.)
Helma PN Helma. → *Wilhelma*
Help- auch: *Hölp-*
Helpedagg m. Tag, an dem der Heuerling beim Grundherrn helfen muß. → *Deendaage, Hölperdagg*
helpen, hölpen *(helpt; halp, halpen; holpen)* **1.** helfen; verhelfen zu. *Daor kann ik di nich met (uut de Verläägenhäid) helpen. He wuss sik immer te helpen* (gescheit, lebenstüchtig). *Ik sall di wall helpen!* (drohend). *Ik kann't nich helpen* (kann es nicht ändern, → *ändern*). *Froulöö alleen könnt sik nich helpen up'n Hoff* (können nicht alleine zurechtkommen). *Öwwerall, waor nix te doon is, daor will he helpen* (sehr faul). **2.** nützen. *Wat helpt dat ganze Stönnen? Wo wennig helpt, daor helpt ook völle (Wenn 'n bettken helpt, helpt ook völle)* (z.B. von Medizin, Dünger). *Dröög Foor helpt (mäst) am besten* (wenn man Brot trocken, z.B. ohne Kaffee, ißt). * *Wat helpt't, wenn de Koh nen Emmer vull Melk giff un stött'n üm?* (bei vergeblichem Tun). *Wenn di dat helpt, dann doo wi dat* (scherzh.). → *achter, Bedde, Been, denken, Jan, schöön, sölws, Waord.*
Zs.: loss-, weer-, wieder-
Help-up m. Strick mit Griff über dem Bett zum Aufrichten. → *Löistrick, Maak-sachte*
Hemd n. *(Hemden; Hemdeken)* Hemd. *Hemd aone Rügge* (Scheinhemd; Männerkleidung für Sonn- u. Feiertage, → *Schamiesken*). *Doo di nich so groot (reeg di nich so up), dann wödd dien Hemd te kott* (zum Angeber). *Wat mäck de 'n Wind met ähr kotte Hemd!* (Was gibt die an). *He häff kinn Hemd mähr an't Gatt* (hat alles verschwendet, vertrunken). *met't Gatt vöör't Hemd stooten* (steife Verbeugung machen). *He giff 't leste Hemd (van't Gatt)* (ist sehr freigiebig). *He häff sien leste Hemd an* (das Totenhemd, ist gestorben). * *Dat leste Hemd häff kinne Tasken (→ metnemmen). Hemd uut de Buxe, Wäidekoh* (Spottvers der Schulkinder, in Leiermelodie gesungen, wenn jd. das Hemd aus der Hose guckte). → *Buuk, Kalwerstatt, Lock, näöger, olderwetswegg, Rieserbessem, schaamen, Schamiesken, vernemmen.*

Zs.: Arbäids-, Dooden-, Kattuun-, Knall-, Knapp-, Linnen-, Mannslöö-, Nacht-, Öwwer- Schwöpp(en)-, Under-, Vöör-

Hemdbaord, -burd m., **-bäördeken** Bund am Hemdärmel

Hemden. Häämen, Hemmen ON Hemden, Bauersch. von Bo. *Hemmese Vennetüüten* (Ortsneckerei aus Bo auf die Niederungen von Hemden)

Hemdenkleed → *Hennekleed*

Hemdenknoop m. Hemdknopf. → *Hemdsknööpken*

hemdenverkleeden → *hennekleeden*

Hemdfleppen → *Hemdsfleppen*

Hemdflippse f. (We) Hemdzipfel. → *Hemdschlippe*

Hemdkraagen n. Hemdkragen

Hemdpolter, -pölter m. Nachthemd

Hemdrock m. dicke Unterjacke, Strickjacke aus Schafwolle zum Knöpfen (wurde unter der Arbeitsjacke, → *Kiel 1*, getragen). *Den Hemdrockk wodde wodde öwwer´t Hemd edräägen un reeken bes an´t Gatt. ne eegen Jaggd (Flohjaggd) in'n Hemdrock* (Jux). → *Underjacke*

Hemdschlippe f. Hemdunterteil; Hemdzipfel. *Daor steht he in de Hemdschlippe. He häff de Hemdschlippe uut de Buxe hangen. up de Hemdschlippe eträän* (beleidigt). *Et räängt rechtefaort uut jeede Hemdschlippe* (aus jeder kleinen Wolke). → *Kaflippse*

Hemd(s)fleppen (Pl.) (Wes, Ot, St, Ge, Bor, Rae, Bo) Hemdzipfel. → *Hemdflippse, -schlippe*

Hemdskleed → *Hennekleed*

Hemdsknööpken Gartenkamille, römische Kamille (galt als Unkraut im Garten). → *Hemdenknoop, Knöppkesbloome*

Hemdsknööpkentee m. Tee aus Gartenkamille (Damit wurde die Leibesfrucht abgetrieben.)

Hemdsmoue f. Hemdärmel

Hemdspatte f. Knopfleiste, Besatz am Hemd

Hemmel, Himmel m. *(Hemmels; Hemmelken)* **1.** Himmel. *Denne häff em in'n Hemmel böört* (übermäßig gelobt). *Bomm 'n Hemmel un unnen Eerde, dat kann nargens hen* (Zimmermannsspruch: Es hält, sitzt fest). *Se häff sik up Äärden all den Hemmel verdennt* (viel Gutes getan). *He is nao'n Hemmel gaone (He geht us in'n Hemmel vööruut)* (ist gestorben). * *Öwwer füftig Jaor is't in'n Hemmel noch nett so mooi as nu* (keine Eile mit dem Sterben). *Usse Häärgott geff em 'n Hemmel, he häff'n wall verdennt. He bäädt sik noch döör'n Hemmel* (sehr fromm; frömmelnd). → *blau, Boom, Duudelsack, Fiezebohnenstaaken, Hossenföötling, Lasso, Ledder, lüüsen, Pottkieker, Pottschrääper, reeken, tenao, Trappe, Welt.* **2.** himmelartiger Gegenstand, z.B. Sonnen- od. Fliegenhimmel über der Wiege, Baldachin, Traghimmel bei Prozessionen. → *Babeluun*. **3.** Gaumen (Vr, Rh, Bo). → *Hemmelte).*

Zs.: Aobend-, Bedde-, Ganse-, Nacht-, Stern(en)-, Wolken-

Hemmel- auch: *Himmel-*

Hemmelbedde f., **-bedd(e)ken** Himmelbett (über der Wiege als Fliegenschutz, oft aus dem Brautschleier gefertigt). → *Beddehemmel*

hemmelblau himmelblau

Hemmelbrand m. Königskerze (Sommerblume)

Hemmeldrääger m. Baldachinträger bei der Prozession

Hemmelfahrt, -faort f. Himmelfahrt; Christi Himmelfahrt. *Dat giff ne drettige (beschettene, bedrettene) Hemmelfahrt: de Seele mott de achter uut* (Selbstmord durch Erhängen, grob, → *Lasso*).

Hemmelfahrtsdagg m. Himmelfahrtstag

hemmeln, himmeln sterben (auch von Tieren). *He is an't Hemmeln* (liegt im Sterben). → *uphemmeln*

Hemmelriek n. Himmelreich
Hemmelschlöttelken Himmelschlüsselchen, Primel. → *Schlöttelbloome*
Hemmelshölpe f. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei) Hilfe aus dem Himmel
Hemmelskoomiker m. (Wes, Vr, St, Sü, Hei) Geistlicher, Priester (spottend)
Hemmelspaorte, -purte f. Himmelstor. → *Broodschapp*
Hemmels-ssegge f. Bekassine (wohl nach dem meckernden Ruf). → *Haawer-ssegge*
Hemmelswaage(n) m. Sternbild Wagen
Hemmelte f. (Wes, St, Ge, Ra, Bor, Hei, Bo) Gaumen. → *Gäögel, Hemmel*
hemmelwied, himmelwied „himmelweit", in der Wendg. *Dat is ne hemmelwieden Unnerscheed.*
Hemmen → *Hemden*
Hemmschoh m. Hemmschuh
Hemnkleed → *Hennekleed*
hen 1. hin (in eine Richtung). *Waor gehs du hen? nao Huus hen. Hier, daor geht't hen* (beim Kartenspiel). *Wo büs hen west? He is hen Erpel haalen. Daor gängelt (löpp) he weer hen* (viel unterwegs). *Gao ääben hen schloffen un haal en Aort up!* (Hole Schnaps). *Waor sall't hen?* (Wohin geht die Reise). *Höi nao'n Balken (nao bobben) hen doon. öwwer de Bääke hen* (am anderen Ufer). *He süht uut as eene, well under de Eerde hen kümp* (blaß, todkrank). *He weet van Welldaage nich, wo't he hen sall* (weiß sich vor Übermut nicht zu lassen). *He sagg dat so vöör sik hen. hen un weer* (hin u. wieder, ab u. zu, → *af*). *He leep hen un weer. He kick hen un weer* (guckt suchend umher). **2.** hin, her; vorbei. *De Tied is hen, de Jaore bünt üm* (vergangene Zeiten). *ne heelen Tuur hen* (lange her). *Dat is all weer so lange hen. Dat is hen* (kaputt, unbrauchbar). → *en 2, heer, kooken, ledden, old, Tuun.*
Zs.: achter-, aone-, bi-, daor-, döör-, döörgaons-, drüm-, drunder, hier-, licht-, öwwer-, üm-, under-, vöör-, waor-, wieder-
henböögen, -beegen in best. Richtung biegen. *Dat häbb we noch just so heneböögt* (in Ordnung bekommen).
henbrengen, -breggen hinbringen. *Ik weet nich, waor ik di henbrengen sall* (wo ich dich einordnen soll, wer du bist). → *henstoppen, Wedde*
hendaal(e) hinunter, hinab. *Se gongen den Wegg hendaal* (entlang). → *daalehen*
Henderk → *Hinnerk*
Hendierk PN Heinrich-Theodor; Heinrich-Dietrich. → *Hinnerk*
hendoon 1. hintun, -geben. *Dao häbb ik noch wat hendaone* (abgegeben, z.B. für eine Sammlung). **2.** *sik hendoon met* (sich zufrieden geben, abfinden mit, sich fügen, → *Lööl*). *Doo di (demet) hen (Hendoon)!* (Sei zufrieden mit deinem Los; Laß es dir gut gehen, Abschiedsgruß). → *Vaader-unser*
hendöör hindurch. *den Dagg hendöör* (den ganzen Tag). → *döör*
hendräien in best. Richtung drehen. *Mo' we äs sehn, wu we dat so hendräit* (wie wir das hinbekommen). → *bedräien*
Hendrik → *Hinnerk*
henfaaseln Jungschweine in die Weide treiben
henfallen hinfallen. → *daalefallen*
henföhrn, -führn hinfahren
hengaon hingehen. *Daor is de Tied met hengaon* (Zeitvertreib). → *hen*

hengaonswäärd wert, hinzugehen. → *nöögenswäärd*
Hengst, Hengs m. *(Hengste)* Hengst. → *Füll-kriegen, mähr, Mähre, schnieden, trouen.*
Zs.: Aor-, Binnen-, Buss-, Deck-, Essel-, Klopp-, Köör-, Mähl-, Ponni-, Rass-, Wall-
Hengstebuur m. Bauer mit Deckstelle (mit Deckhengsten u. Konzession)
Hengsteflöh (Pl.) „Hengstlaunen" beim Wallach (Kastrierte Pferde legen die Gewohnheit, brünstige Stuten zu bespringen, nicht sofort ab.)
hengsten brünstig sein (von Stuten). *Alle dree Wääke hengsten de Peerde.* → *staon*
Hengstfüll, -en n. männl. Fohlen
Hengsterij f. Halten von Hengsten; Deckstelle; Paarung von Pferden
hengstig brünstig, nach dem Hengst verlangend. *De Füllmähre schloog af, de is nich mähr hengstig.* → *rossig*
Hengstkatte f. (Ge) Kater. → *Bolts, Rammler*
henhaalen hervorholen. *Waor häff he dat nu weer henehaalt?* (aus welcher Ecke hervorgekramt).
henhangen hinhängen
henhäörn 1 hinhören, aufpassen. → *up-passen*
henhäörn 2 hingehören, hinzugehören. *Dat häört daor gaar nich hen* (paßt nicht dazu). *So ne Käärl, de soll doch wetten, waor he henhäört* (nämlich zu seiner Frau).
henhelpen, sik sich behelfen. *Dann moch wi us daor so met henhelpen.* → *hendoon*
henhollen hinhalten; verzögern. *den Kopp henhollen föör* (etw. riskieren für andere). *De häff us a' so lange henhollen.*
henhouen 1. hinschlagen; hinfallen, -stürzen. *sik henhouen* (sich schlafen legen). **2.** klappen, gelingen. *Dat hout nich hen.*
henjaagen hinjagen, -eilen, -fahren
Henkel m. *(Henkels; Henkelken)* Henkel, Handgriff (am Topf, Krug). *** Kaas bääter ´n Henkel an´n Mählsackk lööten* (von einer schwierigen Aufgabe). → *Aor 1*
Henkelglass n. Glas mit Henkel
Henkelkorw m. Henkelkorb
Henkelmann m. Essensbehälter, Metalltopf zum Mitnehmen warmer Mahlzeit zur Arbeit (für Fabrikarbeiter)
Henkelpott m. **1.** Topf mit Henkeln. **2.** Essensbehälter
Henkeltasse f. Henkeltasse
Henkeltoon m. Tonmasse für die Griffe (bes. guter Ton). → *Maagertoon*
henken stöhnen, jammern. → *janken*
Henkersmaol n. letzte Mahlzeit an einem Ort
Henkersmaoltied f. Henkersmahlzeit, letzte Mahlzeit an einem Ort
henkieken hinsehen. *Well de nich so genau henkick, de süht et nich, un ne Buur, de mennt, et mutt so* (von nachlässiger Arbeit). *Daor moss tweemaol henkieken, dat'n eenmaol sühs* (so dünn).
henkneen hinknien. *In de Karke mochen wi us henkneen.*
henkommen hinkommen; auskommen. *Waor wi nich henkommt, daor steck wi 'n Stöcksken* (Spiel mit beiden Bedeutungen). *Daor sa' wi lange met henkommen. He is met de Tied henekommen.* → *hen, uutkommen*
henkrackeln hinkritzeln (in schlechter Schrift). *Wat häs daor weer henekrackelt.* → *henschmeern, krickeln*
henkrickeln hinkritzeln

henkriegen zustande bringen, hinbekommen. *Ik weet nich, wu we dat henkriegen söllt.*
henleggen hinlegen. *sik henleggen* (sich hinlegen, zum Ausruhen)
henloopen hinlaufen
Henne f. *(Hennen; Henneken)* Henne, weibl. Huhn. *Se sitt up't Geld as de Henne up't Nüst. He sitt as de Henne up't Nüst* (ist immer zu Hause, → *houen, Huushenne*). * *De häff öwwer de Henne in't Nüst ekecken* (vom Heiraten einer weniger schönen Hoferbin). *Du löpps nett as ne Henne van't Nüst* (läßt alles unordentlich liegen). *Nett as ne Henne, de in'n Keller satt un Botter fratt* (gierig, läßt sich nicht stören, Jux). *De steht debi as ne Henne bi't Pissen* (von ungeschickter Person bei der Arbeit). * *Geht ne Frou uut't Huus, is se 'n Äi quiet, geht se öwwer de Gotte, is se all ne Henne quiet. De Henne in´n Pott is´t Ende van´t Äieräätен. → anstellen 1, Foss, geröst, glöien, Haawerkaff, Klööre, leggen, Nettel, nijsgierig, Quenne.*
Zs.: Brööd-, Fasaanen-, Fett-, fette, Hoff-, Huus-, Kluck-, Legge-, Pou-, Schruut-, Tries-
Hennekleed, Hemnkleed, Hemdenkleed (Ot, Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo). **Hemdskleed** (Ge) n. Totenkleid, Totenhemd (alt). → *Doodenhemd, -kleed.* (Oft wurde das Hochzeitshemd als Totenhemd aufgehoben; sonst wurde es von den Nachbarinnen genäht u. dem Toten übergezogen). → *Verhennekleed*
hennekleeden, hemdenverkleeden (Ot, Wes, St, Sü, Ge, Rae) den Toten mit dem Totenhemd bekleiden u. einsargen. → *fattwarken, verhennekleeden*
Henneküüken → *Hennenküüken*
hen-nemmen hinnehmen; entgegennehmen. *Moss män hen-nemmen, so at't kümp.*
Henne(n)küüken n. junges Huhn. → *Hahnen-, Hohnerküüken*
Hennerk → *Hinnerk*
Henni → *Henrieka*
henpacken 1. hinfassen, -greifen. *Daor draffs nich henpacken!* **2.** an best. Stelle packen, legen. *Waor de dat alle henpackt!* (vom Essen).
henpotten hinpflanzen. *Daor häff he sik mooi henpott't* („eingenistet", z.B. auf den Platz eines anderen gesetzt, eingeheiratet). → *indräien*
henrennen, -rannen hinlaufen, -rennen
henrie(de)n hinreiten
Henrieka, Henrieke, Henni PN Henriette. → *Rieka*
Henrik → *Hinnerk*
henruuken hinriechen, riechen an. *Daor häff he ook all henrocken* (Das hat er auch schon ausprobiert). *Wenn du noch öwwerall henruuken wiss, wo ik henschetten häff, dann moss noch wied harümkommen* (Angeber).
hensacken niedersacken, -sinken (z.B. ohnmächtig werden)
hensäggen hinsagen. *He häff dat blooß so henesäggt* (ohne es so zu meinen). → *heersäggen*
henschicken hinschicken
henschieten hinscheißen. → *henruuken*
henschlaon hinschlagen; hinfallen. *Wenn dat nich waor is, moch ik wall lang henschlaon.* → *dood*
henschleppen, -schlöppen hinschleppen. *Et schleppt sik noch so hen* (Es zieht sich in die Länge). → *hentrecken*
henschlöörn langsam gehen u. schwer tragen. *Daor schlöört he hen.*

henschmeern hinschmieren, flüchtig hinschreiben. *Junge, wat häs dat daor weer henschmeert!* → *henkraakeln*
henschmieten hinwerfen. → *Brocken*
henschriewen, -ben hinschreiben, niederschreiben. *Waor sall man't henschriewen!* (erstaunlicher Vorfall, z.B. seltener Besuch, muß aktenkundig gemacht werden, scherzh.).
henschuuwen, -ben hinschieben
hensehn hinsehen
hensetten hinstellen, -setzen; auftischen. *Daor häbb ih 'n knapp Hüüsken henesatt.* → *präsenteern*
hensitten, sik sich hinsetzen. *Daor häbb ik mi doch henesatt* (vor Erstaunen). → *daalesitten*
henspringen hinspringen, schnell hinlaufen
henstoppen hinstopfen, -stecken. *Ik weet nich, wao ik di henstoppen sall* (wer du bist). → *henbrengen, henpacken, laoten*
henstüürn hinsteuern, -lenken. → *hendräien*
hensuusen hinsausen, -eilen (Kinderspr.)
hentällen herzählen. *Moss mi dat Geld mon hentällen!*
hento hinzu; dazu. *Lao we noch wat hento haalen. Moss de faorts wat hento rääken.* → *bi*
henträä(de)n hintreten. *Waor he hentredd, daor wöss (in sewwen Jaor) kinn Gröss (mähr).* → *golden*
hentrecken hinziehen. *Et treckt sik hen* (dauert lange). *Daor treckt mi nix mähr hen* (Dorthin gehe ich nicht mehr gern). → *henschleppen*
hen-up hinauf; aufwärts. → *bommen.*
Henwegg m. Hinweg. *Up'n Henwegg gong't gawwer as up'n Trüggewegg.*
henwiesen hinzeigen
heraf, -of herab, herunter. → *af, harunder*
heraf- auch: *herof-*
herafbrengen, -breggen hinabbringen
herafdräägen hinabtragen
heraf-fleegen hinabfliegen
heraf-föhrn, -führn hinabfahren
herafglie(de)n hinabgleiten. *Dann leet he sik van't Foor herafglieden.*
herafgaon hinuntergehen
herafloopen hinunterlaufen
herafschmieten herabwerfen. → *afschmieten*
herafsetten herabsetzen; vermindern
herafspringen herunterspringen
heran heran, herbei. → *an, dran, ran*
heranbrengen, -breggen herbeibringen
herandräägen herantragen. *de Garwen van achtern herandräägen.* → *andräägen*
herandriewen, -ben herantreiben. *de Kohne to't Melken herandriewen.* → *anhaalen*
heranföhrn, -führn heranfahren
herangaon herangehen, sich nähern. *Lao we an de Saake herangaon.*
heranhaalen heranholen, herbeiholen. *Sall ik uh äs bi (an) de Aorne heranhaalen (herbitrecken)?* → *bitrecken*
herankaorn herbeikarren, mit der Schubkarre od. Sturzkarre heranbringen. → *ankaorn*
herankommen herbeikommen
heranloopen herbeilaufen

heranmaaken, sik sich heranmachen. *He häff sik an dat Maiken heranemaakt.*
heranroopen herbeirufen. *de Blaagen to't Ääten heranroopen*
heranschleppen, -schlöppen herbeischleppen
heranschuuwen, -ben heranschieben, herüberschieben. *Kaas mi dat lück heranschuuwen?*
heranwaogen, sik sich heranwagen, annähern. *An de Arbäid häbb ik mi nich heranwaogt.*
heranwassen heranwachsen. *De Kinder wasst met de Tied heran.*
Heranwässling, -wössling m. kleiner Junge, Knirps
Herberge, herbergen → *Harbarge, harbargen*
herbi herbei. → *bi, daorbi*
herbibrengen, -breggen herbeibringen
herbikommen herbei-, hinzukommen
herbiloopen herbeilaufen
herbiroopen herbeirufen
herbitrecken heranziehen, -holen. → *heranhaalen*
herformt (Vr, St, Bor, Rae) reformiert. → *Fienen, gereformeert, Growwen*
herin, herin- → *harin, harin-*
herinnern, sik sich erinnern
Herk m. Hederich (gelb blühend, wird von Kühen gemieden). *He moch de Kohne van'n Spörrie in'n Herk driewen* (Er hat sich verschlechtert).
Herkules m. **1.** starker od. unzuverlässiger Mann. **2.** breiter Hosenträger (scherzh.)
Herm, Hermann → *Harm*
Hermelienken → *Harmken*
Hermiene PN Hermine. → *Miene*
Hermken → *Harmken; Harm*
hernao danach; später. *Dat doo'k hernao.* → *achternao*
herof, herof- → *heraf, heraf-*
heröwwer, her´öwwer- → *haröwwer, haröwwer-*
Herr, herrlik, herrschaftlik, herrsken → *Häär, häärlik, häärschaftlik, häärsken*
herüm(me), herüm(me)- → *harüm, harüm-*
herunder, -unner, herunder-, -unner- → *harunder, harunder-*
herup, herup- → *harup, harup-*
heruut, heruut- → *haruut, haruut-*
Herwst, Herwst-, herwst- → *Harwst, Harwst-, harwst-*
Herz Mariä n. Tränendes Herz (Gartenstaude mit herzförmigen rosa Blüten). → *Bloode-Gatts-Käärlken*
hessen hetzen, aufhetzen. *De Hund is achter de Kohne an't Hessen. De was met alle Hunde hesst* (wußte Bescheid, „war mit allen Wassern gewaschen", → *knappen*). → *hisshassen, jassen, uphessen.* Zs.: wegg-
Hessens → *Hassens*
Hette f. **1.** Hitze. *Den Ommen gaff gudd Hette af* (heizte gut). *Wat gudd is teggen de Kölde, dat is ook gudd teggen de Hette (Wörmte)* (von Wollkleidung bei Hitze). *Hette maaken* (aufheizen, z.B. das Schmiedefeuer, den Töpferofen). *Dat is Hette, de gaar nix kost* (vom Töpferofen abstrahlende Hitze, die für die Trocknung der Gefäße genutzt wird). *Up't Land is de Hette inefollen* (Die Frucht ist welk, vertrocknet). *Hette met Steernkes* (Weißglut, die zum Schweißen geeignet ist). → *kehrn 2.* **2.** Entzündung. → *Wörmte.* Zs.: Back-, Bullen-, Meddaggs-, Ommen-, Sommer-

Hetteblaore f. Hitzeblase, -pocke. *He häff Hetteblaoren up de Huud* (Ausschlag bei Hitze).
Hettebrand m. Hitzebrand, Schaden durch Sonneneinstrahlung bei Pflanzen u. Tieren. → *Sünnenbrand*
Hettefinneken Hitzebläschen
hetten, heeten *(hett; hette, hetten; hetten)* heißen; genannt werden. *Wat soll dat hetten?* (Was soll das bedeuten). *Dat will a' wat heeten! Et hett wat* (Das besagt was). → *Häbberecht, nöömen, sollen 1, van.*
Zs.: gudd-
Hettepöcksken Hitzebläschen
Hetticke f. *(Hetticken)* (St, Sü, Ge, Bor) Zecke. → *Tecke*
Hexe f. *(Hexen)* Hexe
hexen hexen; zaubern. *Ik kann ook nich hexen!* → *blaufarwen, Heiden, Weseke*
Hexenbessem, -n m. **1.** dichter Ausschlag von Reisern (bes. an Birken), büschelartig verwachsene Zweige. **2.** Ziegel-, Mauerornament
Hexendaorn, -durn m. Kreuzdorn. → *Heededaorn*
Hexenkring m. Hexenring, kreisförmig wachsende Pilze
Hexenkruud n. Bilsenkraut (giftig, wurde auf glühende Kohlen gelegt u. Dampf gegen Zahnschmerzen eingeatmet). → *Bilsenkruud*
Hexenlock n. (Wes, Sü, Ge, Rae) „Hexenloch", in Ortsneckerei. → *Weseke*
Hexenmähl n. Bärlapp. → *Düüwelslöchte*
Hexenmester m. Hexenmeister. *Dat is ook so ne Hexenmester.*
Hexen-nüst, -nüss n. **1.** Mistel (Rae). **2.** dichte, büschelartig verwachsene Zweige. → *Hexenbessem*
Hexenpaoter m. (St, Bo) Schnake
Hexenpitterken (Bo) Kartoffelmesser (beim Kinderspiel im Sand). → *Land-verkoopen, Messerkes-picken*
Hexerij f. Hexerei; Zauberei. *Dat is kinne Hexerij! Dat is ook so ne Hexerij* (z.B. knifflige Arbeit).
Hexe-wat-döös Kinderspiel, Fangenspiel (Kinder laufen von einer Seite zur anderen; ein Kind ist die „Hexe" u. muß jd. fangen, der dann die „Hexe" ist). → *Alle-miene-Kinder-kommt-nao-Huus!*
hi-ba pfui! (Ausruf des Ekels, Kinderspr.)
Hick m. Schluckauf. *Ik häbb 'n Hick.* → *Huckestooten, Schlick 2, Schluuk-up, Schnück*
Hickeschlick m. (Ge) Schluckauf
Hickhack m. Streit, Zank
hickhacken zanken
Hiddelditken, Heddeldetken n. (Wes, Vr, St, Bor) zimperliche, eingebildete, unzuverlässige Person. *Dat is 'n old Hiddelditken, wo nix up an kaas.*
hiddeln (We, Bor) unzuverlässig, unstet sein
hiegen keuchen, mühsam, pfeifend atmen; mühsam arbeiten. → *göösen*
Hiegenschnääderken n. (Wes, St, Sü, Rae) Zaunkönig. → *Nettel-, Tuunkönning*
Hiele → *Hilde*
Hielkedrääger, -määker → *Hielkendrääger, -määker*
Hielken, Hielk(e) m. (Vr, St, Sü, Bor) Heiratsvermittlung; Verbindung, Liebesverhältnis. *Ne rechten Hielk geht sewwen Maol kaputt (En gudd Hielken mott sewwen Maol kaputtgaon). ne Hielke dräägen* (Hochzeit ankündigen, vermitteln, → *Hielkenmääker)*

hielken (Vr, St, Sü, Bor) eine Heirat vermitteln, zusammenführen, verkuppeln
Hielke(n)drääger m. (St, Bor) Heiratsvermittler
Hielke(n)määker, Hielkesmääker, -maaker m. (Vr, St, Sü, Bor) Heiratsvermittler (wer Mann u. Frau zur Ehe zusammenbrachte, z.B. Viehhändler, Nachbar). * *Hielkemääkers un Sackbinners häbbt nich faake Dank.*
Hielkesbodde m. Bote, der ein Testament überbringt. → *Hielkendrääger, Hielkenmääker*
Hiemken → *Heemken*
Hiepe, Hiep; Iepe (Vr) f. *(Hiepen; Hiepken)* Haumesser, beilartiges Hackmesser (mit kurzem Stiel u. breiter Schneide, bes. zum Entasten von Stämmen u. zum Einkürzen von Holz der Wallhecken für Reisigbündel). → *Äxe, Biele, Buuskenmess.*
Zs.: Buusken-, Däörnen-, Schaa(n)ßen-, Schlaggholt-
Hiepen- auch: *Iepen-*
Hiepenbladd n. Blatt des Haumessers
Hiepenhoop m. Metallring, der das Spleißen des Haumessergriffes verhindert
hier hier; hierhin. *Wenn ik noch Buur was, dann was ik nich hier* (dann hätte ich jetzt keine Zeit). *van hier up an* (von hier an). *so hier un daor. Komm äs hier!* (hierhin). → *daor 2, Frömde*
Hieraod f. Heirat.
Zs.: Miss-
hierao(de)n heiraten (mod.). → *trouen.* → *geboorn, Haageböoke, Tuußkenschup*
hieraodslustig heiratslustig
hierbi hierbei. → *daorbi*
hierbliewen, -ben zu Hause bleiben
Hierbliewerskäörken „Hierbleiberswagen", in der Wendg. *Du föhrs met up't Hierbliewerskäörken* (zum Kind, das zu Hause bleiben muß). → *Inbliewerskäörken*
hierdöör hierdurch
hierföör hierfür
hierheer hierher. *Sett di äs hierheer. Bruuks nich alls hierheer te schleppen.*
hierhen hierhin. *Kiek äs hierhen!* (Sieh her).
hierin hierdrin, hierhinein. *Doo dat mon hierin!*
hiermet hiermit. *Hiermet häbb ik genugg daone.*
hiernääben, -wen, -nebben, -newwen hierneben. → *daornääben, hierteggen*
hiernao hiernach
hieröwwer hierüber; hierherüber. *Hieröwwer häbb wi noch nich küürt.*
hierteggen daneben, hierneben. *Ik legg di dat hierteggen.*
hiertelande, -telanne hierzulande. *Hiertelande was dat nich Bruuk.*
hierto hierzu. *Dat Gräi kann ik hierto wall bruuken.*
hiertüsken, -tüssen hierzwischen
hierüm(me) deshalb, darum, deswegen. *Hierüm häbb ik dat daon.*
Hier-un-Daor m. wankelmütige, unstete, unzuverlässige Person (wechselt zu oft seine Arbeit). → *Hipphapp*
hierunder, -unner hierherunter. *Moss hierunder föhrn* (hier entlang). → *daorunder*
hierup hierhinauf. *Hierup an!* (Dort entlang).
hieruut hieraus. *Hieruut konn ik lääsen, wat he säggen woll.*
hiervan hiervon. *Hiervan giff't noch mähr.*

hiesig hiesig, von hier; alteingesessen. *Dat is ne Hiesigen. Dat bünt kinn hiesige Lööt* (zugezogen). → *inheemsk*
Hiesigen m. Spitztopf (Rahmtopf mit weiter Mündung u. engem Boden, im Ggs. zu → *Buuk-, Ssilinderpott)*. → *Spitzpott*
Hilde; Hille (Ge, Ra, Hei). **Hiele** (St, Sü) f. *(Hilden)* Zwischenboden, Halbbodenraum (zwischen Kuhstall u. Dach in der Kübbung, meist für Heu, Stroh, Trockenfutter od. Torf). *Se göngen in de Hilde liggen* (Mittagsschlaf halten). *Den Dank, den legg män in de Hilde (Ik häbb de heele Hilde vull Dank)* (wenn jd. sich nur mit Worten bedankt, → *Döörenklinke*). → *Balken, Bönne, Forke, Solder.*
Zs.: Höi-, Kaff-, Schoppen-, Stroh-
Hildegard, Hilde PN Hildegard
Hilden- auch: *Hillen-*
Hildenkieker m. lange Person. → *Dackrenne, tweestöckig*
Hildenledder, -liere f. **-ledderken, -lierken** kleine Leiter vom Futterboden zum Dachboden (im Ggs. zur großen Leiter, → *Balkenledder)*. → *Bommledder*
Hildenrije f. Unterlegeholz der Dachbodenbretter, leichter Balken als Auflage der Verbretterung über den Ställen
Hille → *Hilde*
Hillekraane (Vr, St, Sü). **Hellekraane** (Bor, Rh) f. Dohle. → *Kraakräie*
Hillen- → *Hilden-*
Hillge(n)- → *Hillige(n)-*
hillig heilig. *de hillige Mann* (St. Nikolaus). *In den hilligen Iewer is dat passeert* (übereifrig, in guter Absicht).
Hilligdum, -doom n. Heiligtum. *Dat was sien Hilligdom* (bes. wertvolle Sache).
Hill(i)ge-dree-Könninge (Pl.) „Heilige drei Könige" (6. Januar). *Hillige-dree-Könninge, Hillige-dree-Kooken, well't nich giff, de mutt gaon spooken. Hillige-dree-Könninge, hillige dree Kooken, giff't kienen Ganzen, dann giff't 'n Hooken* (ein Stück, → *Hook;* Heischevers). → *Hahnenschräi, -tratt.*
Hilligen m. Heiliger. → *Altaor.*
Zs.: Aller-, Brüggen-, Ies-
Hilligen- auch: *Hillgen-*
Hilligen Aobend m. Heiligabend
Hilligenbeld n. Heiligenbild, Andachtsbild
Hilligenfiguur f. Heiligenfigur, -bild. → *Gipsfiguur, Hilligenbeld*
Hilligenhuus n. Bildstock, Wegebild, Station für Prozessionen. *He moch an te völle Hilligenhüüskes vöörbi* (Gaststätten, scherzh., → *Harbarge*).
Hilligenschien m. Heiligenschein. *He löpp all bolle met'n Hilligenschien harüm* (wenn jd. fromm tut).
Hilligenschlieker; Hillgenschlüüker (Vr, Rh) m. scheinheilige Person; Heuchler, Schleicher
Hilten (Pl.) (Vr, St, Sü, Ge) Knöchel des Fußgelenkes von Schaf od. Ziege (für das Knöchelspiel). *De Froulöö deen völle Hilten spöllen met veer Knöckskes uut'n Schaop.* → *Bickel, Kaitken*
hilten (Vr, St, Sü, Ge) spielen mit den Fußgelenkknöcheln von Schaf od. Ziege. *Komm ih venaomeddagg ääben to't Hilten?* → *bickeln*
Hiltenbüttken (Vr, St, Sü, Ge) Schafs- od. Ziegenknöchel für das Knöchelspiel. → *Bickel*
Hiltenspöll n. (Vr, St, Sü, Ge) Spiel mit Knöcheln. → *Bickelspöll*

Himbäär(e), -bääse, Himbäären-, -bääsen- → *Hinnebääse, Hinnebääsen-*
Himmel, Himmel-, himmeln, himmelwied → *Hemmel, Hemmel-, helmmeln, hemmelwied*
Himpamp m. (Vr, Bo) Mühlespiel
Himpämpken n. wertloses od. komisches Zeug; Durcheinander. *as Himpämpken up wiwat* (wenn die Haare wirr zu Berge stehn). *Wat maak ih daor?* (Antwort:) *Nen Himpämpken an't Gaaseschott (Soggenschott). Nen Himpämpken föör't Mostertmölleken, un wenn't daor nich an passt, dann kriss du't* (Antwort auf eine dumme Frage, → *Fraoge-äi*).
hinderlik, hinnerlik lästig, störend
hindern, hinnern hindern, stören. *Dat hindert nix* (Das macht nichts). → *lemmern*
Hinkebahne → *Hinkelbahne*
Hinkebeen n. wer hinkt, humpelt. → *Haakebeen*
Hinkefoot m. wer hinkt, humpelt
Hinke(l)bahn(e) f. Feld für das Hinkelspiel, Kästchenhüpfen
Hinke(l)kästken auf den Boden gezeichnetes Feld beim Kästchenhüpfen (Quadrate u. ein Halbkreis)
hinkeln Kästchenhüpfen spielen mit Hinkelstein (Mädchenspiel). → *hinken*
Hinke(l)pott m. Kästchen beim Hinkelspiel
Hinke(l)spöll n. (Rh) Kästchenhüpfen. → *Hinkepinke*
Hinke(l)steen m., **-steenken** Hinkelstein, flacher Stein od. Scherbe (wird beim Kästchenhüpfen geworfen u. weitergestoßen)
hinken hinken, humpeln; auf einem Bein hüpfen (z.B. beim Seilspringen, Kästchenhüpfen). *En Peerd un ne Hund hinkt (lahmt) üm jeeden Strunt* (lahmen schnell). → *hinkeln*
Hinkepink m. gehbehinderte Person
Hinkepink(e) n. Kästchenhüpfen, Hinkelspiel der Mädchen (in auf den Boden gezeichnete Felder wird ein Stein geworfen u. auf einem Bein hüpfend mitgenommen)
Hinkepott → *Hinkelpott*
Hinker m. gehbehinderte Person
Hinkespöll, -steen → *Hinkelspöll, -steen*
Hinnebääse (Vr, St, Sü). **Hinsbääse** (Vr, St). **Hinnebeere** (Wes, Ot, We). **Himbääse** (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). **Himbäär(e)** (Ge, Ra) f. Himbeere. → *tamm*
Hinnebääsen- auch: *Himbäär(e)n-, Himbääsen-, Hinnebeeren-, Hinsbääsen-*
Hinnebääsenbuss, -busk m. Himbeerstrauch
Hinnebääsenmarmelaade f. Himbeermarmelade
Hinnebääsensaft m. Himbeersaft
Hinnebääsenstruuk m. Himbeerstrauch
Hinnemann m., **-männeken** Dummkopf, kleines einfältiges, lustiges, albernes Kerlchen; Witzbold. → *Garriet, Griepspaon, Hampelmann*
Hinnemannekerij f. Blödsinn, Jux; albernes Benehmen
Hinnerk, Hennerk, Henderk, Hen(d)rik PN Heinrich. → *Dirk, Drieks, Hainrich, Rieks.*
Zs.: Bäärnd-, Buurn-, Jan-
hinnerlik, hinnern → *hinderlik, hindern*
Hinsbääse, Hinsbääsen- → *Hinnebääse, Hinnebääsen-*
Hippe f. *(Hippen; Hippken)* Ziege; arrogante, eingebildete Person. *Em häff de Hippe betten* (Er ist dumm, verlegen). → *Ssegge*
Hippenbaord, -burd m. Ziegenbart; kleiner Kinnbart

Hippenbuck m. Ziegenbock; arrogante, eingebildete Person
Hipphapp m. unstete Person (ändert ihre Meinung, redet heute so, morgen so). → *Hier-und-Daor*
Hirtner m. (Ot) Kuhhüter im Moorgebiet (Mai bis September).
Zs.: Brook-
Hissebisse f. (sth.*s*) übereilige, unstete, flüchtige Person (bes. Frau). → *Bissebuxe*
hissebissen (sth.*s*) übereilig, flüchtig handeln, arbeiten. → *hassebassen*
hissebissig (sth.*s*) übereilig, schnell; unstet, flüchtig
hisshassen 1. hetzen. → *hessen.* **2.** hecheln, keuchen (nach schnellem Lauf). *Wat is den Hund an't Hisshassen.* → *hechten*
hiss-kiss-kiss (St) Hetzruf (z.B. für den Hund od. als Warnung, mit einer Tätigkeit sofort aufzuhören)
Hitlerbook n. Buch des Nationalsozialismus. *Wi häbbt daor noch 'n paar olle Hitlerbööker liggen.*
Hitlerij f. Hitler-Regierung, NS-Bewegung. → *Naazi-Spill*
Hitlertied f. Hitlerzeit (1933-1945)
Hitze f. **1.** weißglühender Schweißzustand des Eisens im Schmiedefeuer. **2.** Aufnahmezeit der Hündin. → *heet*
Höche-, höchen → *Höchte-, höchten*
höchst → *hooge*
Höchte, Höögte f. Höhe; Anhöhe, Erhebung. *De Höchte van'n Schnee was 'n halwen Meeter. Up halwe Höögte bleew he in'n Boom sitten* (beim Klettern). *in de Höchte* (empor). *He steck de Nösse in de Höchte. Wat is den Junge in de Höchte schotten* (gewachsen). *Nu is he weer up de Höögte* (wieder gesund; auf dem Laufenden). *Dat is nu wall de Höögte!* (Jetzt reichts). → *Leegte, Röchte*
Zs.: An-, Dack-, Käärls-, Koh-, Manns-, Meeter-, Nett-, Stohls-, Torf-, Vääne-
Höch(t)ebelleken (Vr, St, Sü) Hauchbild (Andachtsbild aus dünnem Papier, das sich beim Anhauchen krümmt).
höchten, höchen hauchen. *Se höchen vöör de Glaase. Daor mochen we höchten up dat Beld.* → *Höchtebelleken*
Hochtied f. Hochzeit (mod.). → *anstääken, Bruudlachte, güst, Hoogtied.*
Zs.: Bassen-, Buurn-, Gewwe-, Schinken-
Hochtieds-ääten, -etten n. Hochzeitsessen. → *Bruudlachts-ääten*
Hochtiedsbidder m. wer zur Hochzeit einlädt. → *Nööger*
Hochtiedsdagg m. Hochzeitstag
Hochtiedsdiss, -disk m. Tisch mit Hochzeitsessen, Festessen
Hochtiedsfier f. Hochzeitsfeier
Hochtiedshuus n. Hochzeitshaus (Haus, in dem es Kaffee u. Mittagessen gibt). → *Brandewiens-, Bruudlachtshuus*
Hochtiedskleed n. Hochzeitskleid
Hochtiedskröönken Brautkrone, Myrtenkranz der Braut. → *Mürtenkranz*
Hochtiedslöö (Pl.) Hochzeitsgäste
hochtiedsmäötig ausgezeichnet, bes. gut (wie zur Hochzeit). *Daor gaff't hochtiedsmäötig Ääten.*
Hochtiedsnööger m. wer zur Hochzeit einlädt
Hock → *Huck n.*
Höcker m. kleiner Schemel.
Zs.: Melk-
hofeern hofieren. *De Wönners mochen den Buur wall hofeern.*
Hoff m. *(Höwwe; Höffken)* Hof; Hofraum; bäuerliches Anwesen. *den Hoff harken* (Raum zwischen den Hofgebäuden harken). *De Buur häff*

blooß een leew Kind; dat is dat, wat den Hoff krigg (Wes). → *Arwe m., Höffken, Huus, Kring, weeden, Wienachten.*
Zs.: Bahn-, Bomm-, Buurn-, Fürsten-, Hohner-, Kark-, Klooster-, Pacht-, Schlacht-, School-, Schulten-, Wall-

hoffäärdig hoffärtig, stolz, eitel. → *deemöödig*

Hoffaart f. Hoffart, Hochmut, Eitelkeit, Stolz. * *Hoffaart (Hoogmood) mott Piene lieden* (wenn jd. aus Eitelkeit leidet, z.B. enge Schuhe trägt).
Zs.: stinkende

Hoff-arbäid f. Hofarbeit

Hoff-arwe m. Hoferbe (ältester Sohn)

Hoffbehüüsinge f. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) Hofgebäude (Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, Ställe)

Hoffbessem, -n m. großer Reisigbesen

Hoffdöör(e) f. Hoftür, Tür zum Hofplatz. * *Wind vöör de Hoffdööre* (wenn jd. angibt, Bo). → *Nenndööre*

Hoffhahn m. Hofhahn; Hoferbe (scherzh.). → *Däälenhahn*

Hoffheck(e) n. Hoftor (mit Schlagbaum), schwenkbares Eingangstor

Hoffhegge f. Hofhecke

Hoffhenne f., **-henneken** Hoferbin (scherzh.). → *Hoffhohn*

Hoffhohn n., **-höhnken** (Hei, Ra) unverheiratete Tochter, die den elterlichen Hof erbt (wenn es keine männl. Erben gibt, scherzh.). → *Huusbruud*

Hoffhund m. Hofhund, Wachhund, im Ggs. zu → *Köckenhündeken*

Hoffkaplaon m. **1.** Hofkaplan, Hilfspriester (auf den großen Gütern). **2.** Hilfskraft auf dem Hof, z.B. Rentner (iron.). *den Hoffkaplaon spöllen* (kleine Arbeiten verrichten, z.B. den Hof harken). → *Stallströier*

Höffken Garten; Nutz- u. Ziergarten vor dem Haus; Kräuter-, Gemüsegarten (alt). → *Gaorden. en Höffken üm 't Huus hen. → Hegge.*
Zs.: Appel-, Bloomen-, Kruud-, Vöör-

Hoffkrässer m. Eisenbesen zum Kehren des Hofraumes

Hoffkrüüs n. Kreuz, Heiligenstation am Hof. * *Jeeder-eene häff sien Hoffkrüüs* (In jeder Familie gibt es Sorgen, → *Huuskrüüs, Krüüs).*

Höfflik-käit f. Höflichkeit, in der Wendg. *Well rechte Höfflik-käit will lährn, de mutt gudd up siene Mooder häörn.*

Hoffpaorte, -purte f. Hoftor, Eisentor

Hoffruum m. Hofraum; Raum zwischen Haus u. Scheune

Hoffschnieder m. Schneider, der von Hof zu Hof ging. → *Huus-schnieder*

Hoffstää f. Hofstelle, Parzelle, auf der sich der Hof befindet

Hoffstaot m. Hofstaat (z.B. beim Schützenfest)

Hoffwönner, -wönder m. Heuerling, der nahe am Hof wohnt u. z.B. beim Kalben helfen muß. → *Noodnaober, Wönner*

Höggel m. *(Höggels; Höggelken)* Hügel. → *Böggel 2, Höwwel*

höggelik 1 hügelig. *höggelike Grund*

höggelik 2 munter; freundlich, gut aufgelegt; gesprächig. *Wat is he weer höggelik* (z.B. nach Krankheit erholt).

högger → *hooge*

Hohle f. Höhlung, Wölbung. *De Hohle wodde met de Pulle vöörtrocken* (beim Verstreichen des Estrichs: Form der Flasche zum Abfließen des Wassers, wurde mit dem Löffel nachgezogen). → *Höllte*

Hohn m. Hohn. *Sowat droff't nich gebben, dat is doch ne Hohn! Dat is Spott und Hohn.*

Hohn n. *(Hohner, Hohnder; Höhnken)* Huhn. *Wenn't bi'n Buur en Hohn in de Wääke giff (Wenn de Buur en Hohn schlacht), is entweeder de Buur krank of dat Hohn. * Well „Küüs-küüs" röpp, meent alle Hohner, ook den Hahn* (Ra). *(Wenn män „ks" sägg, meent män de Hohner alle,* St). *Daor lacht ja de Hohner öwwer! Nu maakt doch kinn Hohn an't Lachen!* (Das ist unglaubwürdig). *Wann de Hohner nich up't Recke willt, dann giff't de andern Daage Räägen. * He is so krank as 'n Hohn, he magg gäärne wat ääten, maor nich gäärne wat doon* (Ra). → *Äi, Bedde, Feere, flöiten, Froulöö, Hahn, haia, Krach, kriesken, Küüken, lachen, Ostewind, upstaon.*
Zs.: Bääken-, Bark-, Bläss-, Feld-, Hoff-, Legge-, Pou-, Suppen, Tick-, Tries-, Waater-

Hohner- auch: *Höhner-, Hohnder-*

Hohner-äi n. Hühnerei

Hohnerbönne m. Hühnerstall, Hühnerstange (z.B. oberhalb des Schweinestalls). → *Hohnerfäckel, -recke*

Hohnerbost(e) f. Hühnerbrust

Hohnerbröie f. Hühnerbrühe

Hohnerdarm m. Hühnerdarm

Hohnerdeew m. Hühnerdieb (Fuchs)

Hohnerdraod m. enger Maschendraht für Hühnerauslauf

Hohnerdreet m., **-driete** f. Hühnermist, -kot. → *Hohnerköttel*

Hohnerfäckel n. (Hei, Rh) Hühnerstange. → *Hohnerbönne*

Hohnerfeere, -fäär(e) f. Hühnerfeder. *Olle Löö deen de Piepe met ne Hohnerfeere putzen.*

Hohnerfell n. Gänsehaut (durch Frösteln). → *Gansehuud, Röierij*

Hohnerfett n. Hühnerfett

Hohnerflees, -fleesk n. Hühnerfleisch

Hohnerfloh m. Hühnerfloh

Hohnerfoor, -fuur n. Hühnerfutter (Essensreste). *ne grooten Pott met Hohnerfoor.* → *Foor-emmer*

Hohnergatt n. kleines Loch in der Tennentür für Hühner (od. Hunde). *Dat Hohnergatt to, de Fösse kommt dran* (wenn eine rothaarige Person eintrat, Jux). → *Döörgatt*

Hohnerhaawk(e) m. Hühnerhabicht

Hohnerhoff m. Auslauf für Hühner

Hohnerhuus n. Hühnerstall

Hohnerkäärl, -kerl m. Hühnerhändler. → *Hohnerkreemer*

Hohnerkadraff m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor) schnelle Fahrt, eiliger Lauf, in der Wendg. *De löpp in'n Hohnerkadraff* (sehr schnell). → *Schwiensgalopp*

Hohnerköttel m. Hühnermist, -kot. *Hohnerköttel in de Muule un ne Plaate Pannas up'n Kopp* (Mittel gegen Glatze, scherzh.). *Hohnerköttel, de driewt, un Honning, de treckt (Hohnerköttel van binnen un Honning van buuten)* (Mittel für Bartwuchs, scherzh.). *'n Tüüwken as 'n Hohnerköttel* (sehr kleiner Haarknoten)

Hohnerkreemer, -kräämer m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, We, Bor) Hühnerkaufmann, -händler

Hohnerküüken n. junges Huhn (z.B. im Ggs. zu → *Enten-, Ganseküüken*). *Olle Löö un Hohnerküüken, de söökt de Wörmte.* → *Hahnen-, Hennenküüken*

Hohnerledder, -lier(e) f. Hühnerleiter

Hohnerlock n. Öffnung am Hühnerstall od. in der Tennentür zum Hinein- u. Hinauslaufen der Hühner (od. Hunde). * *Dat is nich vöör't Hohnerlock kockt* (heiß). → *Hohnergatt*

Hohnerloop m. Auslauf für Hühner. *Doo dat Harksel män in'n Hohnerloop.*
Hohnermaage(n) m. Hühnermagen
Hohnermest, -mess m. Hühnermist
Hohnernatt n. Hühnersuppe. → *Bruudlachts-ääten, Hahnen-natt*
Hohnernüst, -nüss n. Hühnernest
Hohner-ooge n. **1.** Auge des Huhns. **2.** Hühnerauge am Fuß. → *Liekdaorn*
Hohnerpest f. Hühnerkrankheit (Erkrankung der Leber). → *lääwerkrank*
Hohner-reck(e) n. Hühnerstange (als Ruheplatz im Hühnerstall)
Hohner-ring m. ringförmige Hautflechte. → *Hundekring*
Hohnerschiete f. Hühnermist, -kot. → *Hohnerköttel*
Hohnerschott n. Hühnerstall. *Daor is usse Huus mon 'n Hohnerschott teggen* (Vergleich mit einem vornehmen, großen Haus).
Hohnerspill n. Hühner (alle zusammen, abw.)
Hohnerstall m. Hühnerstall
Hohnersuppe f. Hühnersuppe. → *Hohnernatt*
Hohnertuun m. Hühnerauslauf; Zaun des Hühnerauslaufes
Hohnervolk n. Hühner (alle zusammen, abw.)
Hohnerwieme f. (Wes, Vr, St, Ge, We, Ra, Bor, Rae, Bo) Hühnerbalken, -stange im Bauernhaus
Höi n. Heu. *in't Höi gaon* (heuen). *Wi häbbt 't Höi up'n Balken* (das Heu eingebracht). *Se kruupt bimerkaare in't Höi. * Et wöss nich so vull Höi, dat alle Ossens de Muule stoppen kaist* (St). * *Et is nich so vull Höi (Gröss) wossen, üm de Löö den Mund (den Beck) te stoppen* (von übler Nachrede). * *Den kaaste met Höi de Muule neet stoppen, so völle Höi giff et gaar nich* (Klatschmaul, Bo). * *Dröög Höi un junge Froulöö dröff'm nich lange alleene laoten (Bi dröög Höi un junge Froulöö dröffs nich lange bi wegg gaon).* → *anvertrouen, frijen, höi, Kidde, Schuuwkaore.*
Zs.: Klaower-, Nao-, Vöör-
höi he, hallo (Ansprechen von Unbekannten). *Höi, häör äs, kaas dat metnemmen?* (Antwort:) *Höi nich, Stroh!* (wenn man nicht mit *höi* angeredet werden will). → *häi, höie-höie*
Höibalken m. Dachboden für Heu
Höibarg f. aufgestapeltes Heu. → *Haawerbarg*
Höibönne m. Dachboden für Heu
Höibou m. Heuernte
Höibuck m. Holzgestell zum Trocknen von Kleeheu. *Höibücke upsetten.* → *Draod-, Drehbuck*
höideln verstreuen bei unachtsamem Tragen, verlieren beim Wegtragen, nachlässig fallen lassen (bes. Heu, Stroh, trockene Samen); herabrieseln; nadeln. *Höisaod höidelt van'n Balken* (Grassamen fallen durch die Balkenritzen). *De Dänne höidelt.* → *riesen 1, sääöden, schlöörn*
Höidelerij f. Herumstreuen (z.B. auf dem Hof verstreute Heu- od. Strohreste). *Wat ne Höidelerij!* (z.B. ganz leichter Regen).
Höidrees m. Ackerland zur Heugewinnung, in Heuwiese umgewandeltes Ackerland (meist für einige Jahre)
höie-höie Lockruf für Kühe. → *höi*
höien heuen, Heu ernten. *in't Höien* (bei der Heuernte). → *frijen, Höi, Höibou, langsaam*
Höi(en)tied, Höienstied f. Zeit der Heuernte, Mahd (Mai-Juni)

Höier m. Mäher, Heuer. * *Ne gudden Höier, de geht achter'n Wall liggen. Ne gudden Höier, de ligg achter'n Wall* (bei sicherem, beständigen Wetter; Sonne u. Wind erledigen das Heuen). → *Schemme*
Höifeeber, -wer n. Heuschnupfen
Höifieme f. Heuhaufen
Höifoor, -fuur n. Heufuder
Höiforke f. Heugabel (hat längere Zinken als die → *Garwenforke*). → *Dreetandforke, gewönnt*
Höigröss, -gräss n. für Heugewinnung geeignetes Gras. → *Sielogröss*
Höihäcksel n. Heuhäcksel (kam in den Kalkputz der Decke). → *Schwienehaor, Spalierlattenputz*
Höiharke f. hölzerne Heuharke, Rechen
Höihilde, -hille f. Heuboden
Höihoop m. Heuhaufen
Höikidde f. Heureihe (wie sie beim Harken entsteht). *Wi gaot en Höikidden schlaon.* → *Grösskidde*
Höiklampe(n), -klamp m. Heuhaufen (auf dem Dachboden)
Höiledder, -lier(e) f. lange, leiterartige Seiten des Erntewagens (paarig). → *Bou-, Saodledder*
Höimasse f. (Ge, Rh) großer Tragekorb für Heu
Höimiete f. Heuhaufen
Höi-opper m. Heuhaufen. → *Gröss-opper*
Höipeerd n., **-peerdeken 1.** Heuschrecke. → *Höispringer, Springhaasen, -hahn.* **2.** große, korpulente Person. → *Postpeerd*
Höipiepe f. Pfeife mit geschlossenem Kopf, Einsatz aus Metall mit Schraubverschluß (wurde wegen der Brandgefahr bei Heu- od. Waldarbeit gebraucht). → *Beddepiepe, Binnenpott*
Höiröiter m. Holzgestell zum Trocknen von Kleeheu. → *Höibuck*
Höirööpe, -roope f. Heuraufe, Futterkrippe im Stall (für Pferde)
Höisack m. mit Heu gefüllter Sack als Sitzkissen für ältere Leute auf dem Leiterwagen (auf dem Weg zur Kirche, zur Hochzeit od. Beerdigung)
Höisaod n. Grassamen (bes. von Pfeifengras, → *Meddelgröss*, war allgemeines Hausmittel für Mensch u. Tier). *met Höisaod blöökern* (gegen Viehkrankheiten od. bei Entzündung z.B. auf einem Eimer mit heißem Wasser u. Grassamen sitzen). *ne Ümschlagg van Höisaod* (Im Sud von gekochtem Grassamen wird ein Laken getränkt, gegen Gicht, Rheuma, Keuchhusten). → *bään, pappen*
Höiseel n. Seil zum Befestigen der Fracht auf dem Erntewagen. → *Waagenseel*
höisken (Wes, Vr). **huisken** (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) jaulen, winseln, wimmern. *Den Hund huisken so.* → *janken*
Höispais m. mit Heuhäcksel vermischter Kalkmörtel für Deckenputz
Höispringer m. Heuschrecke. → *Höipeerd*
höißa heißa! (Ausruf der Freude). *Höißa, Sünte Micheel!*
Höitied → *Höientied*
Höiwaage(n) m. Heuwagen, Erntewagen
Höiwäide f. Heuwiese. → *Schniewäide*
Höiweer, -wäär n. Heuwetter, trockenes Wetter für die Heuernte
Höiwieske f. (Ge, Ra, We, Bor) Heuwiese
holdbaor haltbar. *döör Inkocken de Woste holdbaor maaken*
holder-de-bolder, -di-bolder, holle-de-boller holterdiepolter (rumpelndes Geräusch). *He dee dat so holder-de-bolder* (in Eile, wenig sorgfältig). *Holle-de-boller, de Katten up't Soller* (wenn etw. mit Lärm umfällt). *Holder-de-bolder göng (löpp) öwwer't Solder, met ne Beck vull Menskenflees* (Rätsel: Holzschuh). → *houen*

Hölkeknüppe f. (Ot, Vr, St, Sü, We, Bor) Knoten am Kopfband der Garbenhocke

hölken (Ot, Vr, St, Sü, We, Bor) binden, verbinden, bes. binden der Garben, wenn sie in Hocken stehen. *Haawer- un Roggengäste wodden met'n Koppseel hölkt. He hadde ne dichten Tiel Gäste öwwer't Land hen staon, fain upesatt un ehölkt.*

Hölk(e)seel n. (Ot, Vr, St, Sü, We, Bor) Hockenseil, Strohband, mit dem vier od. sechs Garben zusammengebunden wurden. *De Knüppe van dat Hölkeseel mochen nich nao de Weersiede (Westsiede) wenn'* (mußten auf der wettergeschützten Ostseite sein). → *Koppseel*

holl hohl; locker. *holle Pannen* (Hohlziegel, → *Hollpanne*). *'n holl Mess* (breites Rasiermesser mit Hohlschliff für langen Bart im Ggs. zu → *halwholl, vull*). *Den Hubbel is holl* (sitzt lose auf der Felge). *holl packen* (lose aufpacken, damit es nach mehr aussieht). *Dat is wat föör'n hollen Tand* (nicht zum Sattessen). *Waater-ratten maakt de Grund van unnen holl. ne hollen Lappen* (Wolke, die keinen Regen bringt). *De Koh is düftig holl in de Flanken* (mager; hungrig). *so holl in't Gesicht* (eingefallene Backen, mager). *De is holl in't Gatt* (mager). * *He kick met't Witte van't Ooge un met't Holle van't Gatt* (wenn jd. etw. nicht findet, obwohl es leicht zu finden wäre). *holl hoosten* (trocken husten, künstlich, verstellt). → *Klumpen.*

Zs.: halw-

holla holla! (Ausruf an Pferd od. Person)

Holland n. Holland. *Se gongen fröhr vull nao Holland nao'n Dokter. Moss män wochten, säggt se in Holland (doot se in Holland)* (Geduld haben! Ra). *Nu sall Holland lellk in Last wenn' (Dao is Holland in Nood)* („Holland in Not"). *Holland is Land van Bedrugg* (Redeweise der Grenzbewohner). → *handeln*

Holland-fangen (Ra) Kinderspiel im Sand. → *Land-verkoopen*

Hollandgänger m. Hollandgänger (Tagelöhner, der bes. zur Heuernte od. zum Torfstechen nach Holland ging, 19. Jh.)

holländs(k), hollands holländisch. *Wi häbbt van alle Kanten holländs Blood in de Famillie. holländsken Backsteen* (Ziegelsteinsorte). *holländske Panne* (Hohlziegel, → *Hollpanne*). *holländsken (Holländer) Verband* (best. Mauerverband). *holländsk Spoor* (Spurweite von 128 cm für Karren, → *prüüß*). *Dat is holländske Marke* (Man bekommt etw. von anderen, d.h. umsonst, z.B. Zigaretten). *ne hollandsen Baronn* (stabiler Mann). *Et is 'n holländsken Buur* (wenn ein Mädchen geboren wurde, obwohl man sich einen Jungen gewünscht hat, Spott im Grenzgebiet; in den Niederlanden regieren Königinnen). *Dat is ne holländsken Paojet* (unzuverlässiger Kerl, St, Ge, Bor). → *Kaaskopp, Korintenkacker, Lüüseknäpper, Patjack, Speckfrääter, tüsken.*

Zs.: hoog-

Holla-Wuppdich in der Wendg. *met Holla-Wuppdich* (mit Krach, Schwung). → *Wupp*

Holl-äx(e) f. (Ot, Ge, Bo) Spundbeil (zum Ausschlagen des Zapfloches). → *uuthöllen*

Hollbäitel, -bäidel m. Hohlmeißel, Stecheisen, Schnitzmesser mit gebogener Klinge. → *Holl-ieser*

Hölldissel f. (Ot, Ge, Sü) Drechslerhohleisen; Fersenmesser (Werkzeug des Holzschuhmachers, Drechslers). → *Fass-, Hackmess*

Hölle f. Hölle. *Wenn nich aarig büs, kümms in de Hölle* (wurde als Drohung zu Kindern gesagt, → *Fäägeföör*). *Se häff de Hölle up Eerden* (z.B. Ärger in der Familie). *He sall wall in de Hölle (bi'n*

Düüwel) terechtekommen (wenn ein schlechter Mensch gestorben ist). *Häs't a' häört: In de Hölle is 'n grooten Fierdagg* (wenn z.B. ein Geldgieriger gestorben ist). *De Junge sitt so vull Wörmer as de Hölle vull Düüwels! Se maakt em de Hölle heet* (bedrängen ihn). * *Well de Hölle gewönnt is, de brennt sik nich* (Ra). * *Well in de Hölle wonnt, weet nich, dat't ne Hemmel giff* (Die Armen kennen nur Armut). → *Karmis, Spaon*

holle-de-boller → *holder-de-bolder*

hollen *(höllt; heel heelen; hollen)* **1.** halten, festhalten. *Wenn Ih't nich hollen könnt, dann hä' Ih Schnieder wäärn mocht* (vom Halten des Fußes beim Pferdebeschlagen; beim Tragen einer Last). *Daor stonnen wi met te hollen* (konnten etw. nicht loswerden; waren in Verlegenheit). **2.** halten, standhalten, dauerhaft sein, sich halten. *Den Näägel höllt mähr as sebben Buxen, de nix hollt* (sitzt sehr fest, → *eewig, Meddagg*). *Holl ik!* (Antwort beim Reizen im Skat). *Den Appel höllt sik gudd. Holl di gudd!* (Abschiedsgruß, → *fucht, kreggel, uh*). **3.** behalten. * *Well sik wehrt, de höllt sien Peerd. He häff de nix van hollen* (nichts vom Unfall zurückbehalten, → *metkriegen*). **4.** in der Wendg. *hollen van* (leiden mögen, gern haben). *De höllt noch wall van gudd Ääten un Drinken. De hollt vull van-eene (van elkaar)* (Sie haben eine gute Beziehung). *Daor holl'ke wat van* (Das gefällt mir). *Ik heel de ne gudden Dagg van* (hatte eine gute Meinung davon, → *Stück)*. **5.** in der Wendg. *hollen föör* (ansehen, halten für). *Waor hölls mi föör? He höllt sik te gudd (te hooge) föör de Arbäid. Daor holl ik se doch te gudd föör, dat se so wat möök.* → *driewen, Frou, häbben, Kopp, kott, kreggel, lääwen, lachen, Mund, Ooge, Schliepsteen, Siede, Strieksiede, Stange, Stüür n., tegange, tegudde, Welldaage.* Zs.: Butten-, daale-, dicht(e)-, fast(e)-, frij-, hooge-, huus-, loss-, paol-, Paosken-, stand, still(e)-, vull-, wegg-

höllen aushöhlen, ausbohren (z.B. Holz). *den Naaben höllen*

Höllenangs(t) f. Höllenangst, heftige Angst

Höllenföör, -füür n. Höllenfeuer

Höllenpiene f. große Qual, heftiger Schmerz

Höllenspittaakel, -spettaakel n. Höllenlärm, großer Lärm

Höllensteen m. Ätzstift, Höllenstein. *wild Flees met'n Höllensteen uutbraanen*

Holler, Holler- → *Holunder, Holunder-*

Hollfast(e) m. Halt, Festigkeit. *An den Käärl is kinn Hollfaste an* (unzuverlässig). → *Holt m., Antholt*

Hollfutter n. Halterung für den Dreizack an der Drehbank

Holl-ies n. (Bo) Windeis. → *Rock-ies*

Holl-ieser, -n n. Hohleisen (Drechslerwerkzeug). → *Röhre*

höllis(k) höllisch

Hollpanne f. Hohlziegel, hohler Dachziegel (jünger als → *Panne*)

holl-oogig, -öögig hohläugig

Hollröske(n) f. (Vr, St, Ge, Bor) Teichbinse (der Stengel ist hohl). → *Pickrösken, Rossbinse*

Höllte f. Höhlung, Wölbung, Hohlraum; Loch. *ne Höllte in'n Rüggen* (Hohlkreuz). *Den Stuuten häff ne Höllte* (Der Teig war zu schnell aufgegangen). → *Hohle, Kriede*

Hölp- → *Help-*

Hölpe f. **1.** Hilfe. **2.** Gehilfe, Magd, Aushilfe für einige Tage. *He soch noch ne Hölpe föör'n paar Daage. Wi bruukt noch Hölpe to't Runkelhacken.*

Zs.: Af-, Hemmels-, Huus-, Köcken-, Met-, Nao-, Naober-, Peerde, Uut-

hölpen → *helpen*

Hölper m. Hilfsperson, Gehilfe.
Zs.: Nood-, Uut-

Hölperdagg m. Tag, an dem der Heuerling dem Besitzer helfen muß. → *Helpedagg*

holperig (uneben, holperig). → *rubbelig*

Holsken m. *(Holsken)* (Wes, St, Sü, Ge) Holzschuh. → *Klumpen.*
Zs.: Kinder-

Holskenmaaker, -määker m. (Wes, St, Sü, Ge) Holzschuhmacher. → *Klumpenmääker*

Holster n. *(Holsters)* Jägertasche aus Leder, Jagdrucksack (mit Lederschlaufen für geschossene Schnepfen u. Feldhühner u. durch Überwurf verdeckte Tasche für Hasen u. Kaninchen). → *Jaggdtaske.*
Zs.: Jaggd-

Holt m. 1. Halt, Stillstand; Einhalt. *Holt, stopp!* (Nicht weiter, z.B. beim Gehen, Fahren, Reden). *Holt giff't nich, Holt wäss in'n Busch* (wenn jd. „Halt!" sagt, z.B. beim Aufgeben von Essen, → *Holt n.*). **2.** Halt, Stütze, Festigkeit, Stabilität. *Wenn en Peerd up gladde Grund daalefeel, häbb wi Säcke üm de Höwwe bunnen, dat et lück Holt hä'e. Daor is kinn Holt mähr in.* → *Hollfaste, Verholt.*
Zs.: An-, Huus-, Tesaamen-, Under-, Uppen-, Ver-

Holt n. *(Hölter; Höltken, Hölleken)* **1.** Gehölz, Wald, Gruppe von Bäumen. *In Vreene, daor steht nich vull Holt. De grooten Buurn hä'en Holt genugg. Holt an de Straoten* (Straßenbäume). *Wenn't grummelt un blitzt in't kahle Holt, dat is nich gudd föör jung un old* (unheimlich, → *dundern*). → *dämpig, lööwen, midden, Roufost.* **2.** Holz, Holzstück (Nutz- od. Brennholz). * *Van dick Holt saagt wi Plänke, wo krieg wi't up* (von Leuten, die über ihre Verhältnisse leben, Bo). * *Se häff vull Holt vöör de Dööre* (großer Busen). * *He kümp van't Holt up'n Balken. He sprüng van't Hölteken up't Stölteken* (kommt von einem Thema zum anderen, macht Gedankensprünge). * *Daor wodde van't Höltken up't Stöcksken praot* (häufiger Themenwechsel, → *Hack m.*). * *Schnie dat Lääwen uut dat Holt, wat du häs.* → *schwaor, Stolt, Stroh.*
Zs.: Achter-, Anbööt-, Anmaaks-, Appelboom-, Ass-, Barken-, Blind-, Bodden-, Bööken-, Bou-, Brack-, Brand-, Bredd-, Büssen-, Buusken-, Buuten-, Dännen-, Deputaat-, Döwwel-, Driew-, Düüwels, Eek-, Eeken-, Elsen-, End-, Esken-, Faaser-, Fall-, Fatt-, Fleer(boom)-, Flöh-, Flöite(piepe)n-, Föör-, Frucht-, Füchten-, Füll-, Furnier-, Fuul-, Fuulboom-, Gemeens-, Geschirr-, Grund-, Gruuben-, Haageböoken-, Haaken-, Haasel(nötten)-, Hahn-, Hals-, Hass-, Hatt-, Heggenböoken-, Hüppen-, Ieben-, Kant-, Karken-, Kassen-, Kastanjen-, Kerb-, Kern-, Kien-, Kläin-, Klafter-, Klöwwe-, Kluft-, Klump-, Knapp-, Kniebel-, Knüppel-, Kopp-, Kramms-, Kribb-, Krumm-, Krüüs-, Kussel-, Küssen-, Küüp-, Laager-, Lai-, Lang-, Latäi-, Linden-, Mispel-, Mööbel-, Moor-, Näägel-, Naodel-, Nötten-, Nuudel-, Ommen-, Palmboom-, Paol-, Päppel-, Peerboom-, Pink-, Pinn-, Planken-, Ploog-, Pluff-, Pock-, Praam-, Proff-, Proffebüssen-, Prowinz-, Prüeer-, Pruumen-(boom)-, Pulwer-, Raamääkers-, Rahmen-, Reef-, Roosen-, Rott-, Rull-, Rund-, Schaa(n)ßen-, Schäll-, Schand-, Schiffs-, Schlacht-, Schlagg-, Schlaop-, Schleesen-, Schlehn-, Schmeer-, Speck-, Spint-, Splint-, Splitz-, Spörkel-, Spraakel-, Sprick(en)-, Spröckel-, Sprocken-, Ssapp-, Staapel-, Stadts-, Stäiger-, Stamm-, Stellmaakers-,

Stempel-, Stohlmääkers-, Striek-, Strupp-, Stubben-, Stüüw-, Tack-, Timmer-, Topp-, Under-, Vääne-, Voggelbääsen-, Waakel-, Wäiden-, Waiksel-, Wallheggen-, Wallnötten-, Warf-, Week-, Wiem-, Wittdaorn-,

Holt-appel m. wilder Apfel. → *Surk*

Holt-appelboom m. wilder Apfelbaum

Holt-arbäid f. Waldarbeit

Holt-arbäider m. Waldarbeiter

Holt-aske, -asse f. Holzasche, Rückstand von verbranntem Holz (wurde als Waschmittel benutzt, → *büüken*). → *Spleet*

Holtback m. Holztrog, Holzkiste

Holtbäitel, -bäidel m. Stecheisen

Holtbalken m. hölzerner Balken

Holtbeen n. Holzbein, Beinprothese

Holtbiele f. Beil zum Holzhacken

Holtblende, -blenne f. Fensterladen, -blende

Holtböcker, -bocker m. schwerer Holzhammer mit zwei Eisenringen (zum Einrammen von Pflöcken). → *Holtschlaage, Töörböcker*

Holtbodden m. hölzerner Boden (z.B. im Faß)

Holtbohr n. Holzbohrer

Holtbredd n. Holzbrett; Brett, das beim Verputzen von Mauern u. Decken benutzt wird. → *Putzbredd*

Holtbuck m. **1.** Holzbock, Holzwurm. **2.** Zecke. **3.** ins Fleisch getriebener Splitter. → *Holtsplaoten.* **4.** Holzklotz (zum Fertigen von Reisigbündeln. → *Houbuck*

Holtbuur m. Waldbauer. → *Lohbuur*

Holtdaage (Pl.) (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Dienstleistungstage der Pächter, an denen sie Holz schlagen mußten. → *Deendaage*

Holtdöwwel m. Holzdübel

Holtdräibank(e) f. Drehbank aus Holz (für den Drechsler)

Holtduuwe, -be f. Wildtaube, Hohltaube (nistet in hohlen Bäumen). → *Ringel-, Wild-duuwe*

Holtdüüwel, -bel m. (Rae) Winde, Gerät zum Roden von Bäumen. → *Bussdüüwel*

hölten; höltern (Ra, Bo) **1.** hölzern, aus Holz. *höltene Äide. hölten Back* (Trog zum Kneten von Schwarzbrotteig). *en hölten Fatt met höltene Bände* (Faß aus Holz). *höltene Klinken* (Verschluß der Tennentür von innen). *ne höltenen Napp to't Spöölen un Wasken uut Wilgen* (Napf aus Weidenholz). *ne höltene Pigge* (Schuhnagel). *ne hölten Schepper* (Schöpfkelle für Korn u. Mehl). *ne höltene Wolte* (Ackerwalze, → *Boomwolter*). → *Pappschleew.* **2.** steif, unbeholfen, plump. *Stao de nich so hölten bi* (ungeschickt). *He wödd a' so hölten up de Beene. He häff so ne höltenen Gang.* **3.** bewaldet, mit Baumbewuchs. *Se wonnt in'n hölten Land.*

Holtfatt n. geküfertes Holzfaß. → *hölten*

Holtfiele f. Holzfeile, -raspel

Holtflöh (Pl.) (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei) „Holzflöhe", Verletzung durch Holzsplitter. *De Holtflöh häbbt mi betten. Holtflöh bünt faort groot* (Unfälle bei Holzarbeiten wie Holzfällen od. Richten zählten zu den gefährlichsten, waren gefürchtet). *Holtflöh, de stääkt (biet't) in de Geburt* (bei der Entstehung). → *Ieserflöh*

Holtfluur(e) f. Fußboden aus Holz, Brettern

Holtfohrlöö, -fuhrlöö (Pl.) Holzfuhrleute (hatten bes. kräftige Pferde u. stabiles Pferdegeschirr, → *Haamersellen*)

Holtfohrmann m. Holzfuhrmann. → *Fohrbaas, Houderer*

Holtföör, -füür n. Holzfeuer; Holzkohlenfeuer. * *Holtföör is ‘n stolt Föör; wenn’t uut is, is’t ‘n kold Föör* (Holz heizt nicht nachhaltig, Wärme läßt sich nicht speichern).
Holtgeld n. Geld für verkaufte Baumstämme
Holtgewehr n. Holzgewehr
Holtgewwel m. Holzgiebel, verbretterter Giebel (älter als gemauerter Giebel, leichter als Mauerwerk)
Holthaamer m. hölzerner Hammer, schwerer Holzhammer (z.B. zum Einrammen von Pfählen, Pflöcken). → *Holtböcker, -schlaage*
Holthacker m. Holzhacker, -fäller. → *Holthouer*
Holthandel, -hannel m. Holzhandel
Holtharke f. hölzerne Harke, Rechen (für Heu). → *Höiharke*
Holthook m. Stelle für Brennholz (im Haus od. Schuppen). → *Brand, Stockhook*
Holthoop m. Holzstapel
Holthouer, -höier m. Holzhacker, -fäller, Waldarbeiter (meist arm, erhielt als Lohn die Holzspäne u. Zapfen)
Holtkäärl, -kerl m. Holzhacker, Waldarbeiter. → *Spaon*
Holtkamme f. Zahn u. Kerbe am hölzernen Zahnrad für Getriebe
Holtkaom m. Holzkamm (mit Zähnen aus Weißbuchenholz; z.B. zum Kämmen von Flachs vor dem Spinnen)
Holtkaore f. **1.** Wagen für den Holztransport. **2.** Karre mit Holzrädern (im Ggs. zur gummibereiften Karre, → *Gummi-, Stottkaore*). **3.** Karre aus Holz
Holtkaste(n) m. Kiste für Brennmaterial (in der Küche). → *Holtkiste*
Holtkette, -kedde f. stabile, schwere eiserne Kette der Holzfuhrleute zum Holzaufladen. → *Nuss-, Rullkette*
Holtkettenhaaken, -haok(en) m. Haken an der stabilen Kette für die Waldarbeit
Holtkiel m. Eisenkeil der Waldarbeiter (zum Anhebeln dicker Stämme beim Fällen u. zum Spalten von Holz, z.B. für Riegelpfähle)
Holtkiste f. **1.** Kiste aus Holz. **2.** Kiste für Brennmaterial. → *Holtkasten*
Holtklääpel m. kleiner Holzspan; hölzerner Fallriegel. *‘n Päörtken met Holtklääpel*
Holtklappe f. Holzdeckel
Holtkloot m. Setzkreisel. → *Hack-kloot*
Holtklööwer m. **1.** Holzhacker (der Holzscheite als Brennholz spaltet). **2.** pedantische Person. → *Stickenklööwer*
Holtknappe f. (Bor) Hirschkäfer
Holtknoop m. Holzknopf (als Behelf statt Hornknöpfen, nach dem Zweiten Weltkrieg)
Holtknüppel, -klüppel m. Holzknüppel (z.B. Brennholzscheit; Stock zum Viehtreiben)
Holtkolle f. Holzkohle. *dröög Foor un Holtkolle in’t Foor* (gegen Durchfall bei Kühen). → *Doowkolle, köllen*
Holtkopp m. dumme od. sture Person. → *Schlaot-, Torfkopp*
Holtkööper, -kooper m. Holzhändler
Holtkrappe f. Drehriegel aus Holz (z.B. an der Schranktür)
Holtküümen, -küüwen m. Kübel aus Holz, Bottich
Holtnäägel, -naagel m. Holznagel. → *Pinn*
Holtpeer(e) f. wilde Birne
Holtpiepe f. Tabakspfeife, deren Rohr u. Kopf aus Holz bestehen (bes. Bruyèreholz). → *Prüeerholt*

Holtpigge f. Holznagel, Dübel (beim Verzapfen von Holzbalken; zum Besohlen der Schuhe)
Holtpinn m., **-pinneken 1.** Holznagel zum Verzapfen, Dübel. **2.** Holzstift zum Befestigen von Schuhsohlen
Holtplass m. Holzplatz, Lagerplatz für Holz, Bretter
Holtpraame f. Furnierpresse
Holtpresse f. Furnierpresse
Holtpries m. Holzpreis. *Met de Holtpriese göng dat nich vull up un daale* (blieben stabil).
Holtproffe(n) m. Stöpsel aus Holz. → *Proffholt*
Holtrahmen m. hölzerner Fensterrahmen, Blockrahmen; Holzrahmen. *en Holträhmken met Draod* (Rost zum Trocknen von Backobst, → *Hördeken*)
Holtraspel f. Holzraspel (im Ggs. zu → *Ieserfiele*; Werkzeug z.B. des Schreiners, Hufschmieds)
Holtschaawer, -ber m. hölzerner Schaber des Töpfers
Holtschlaage f. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) schwerer Holzhammer zum Einrammen von Weidepfählen u. zum Spalten von Holz
Holtschleew m. hölzerner Schöpflöffel; kurzer Holzlöffel (z.B. zum Butterkneten)
Holtschnippe f. Waldschnepfe
Holtschoppe f., **-schöppken** Holzschuppen, offenes Gebäude zum Lagern von Brennholz (oft Teil eines Schuppens)
Holtschruuwe, -be f. Schraube für Holz
Holtspaan, -spaon m. Holzspan, -spachtel. *Dat Fett wodde met'n Holtspaan up de Asse strecken* (Schmieren der Wagenachse).
Holtspäddel, -spättel m. Brotschieber aus Holz (zum Einschieben des Brotes in den Backofen u. zum Herausnehmen)
Holtspill n. **1.** Wald. **2.** Holz (als Material). → *Holtwark*
Holtsplaot(en) m. Holzsplitter (in der Hand)
Holtstück n. Stück Holz
Holt-tappen m. Holzzapfen am Gebälk
Holtverkoop m. Holzverkauf, -auktion
Holtwaage(n) m. Wagen für Holz, Baumstämme; Langholzwagen (ohne Aufbau; das Holz ruhte auf dem Achsholz; Vorder- u. Hinterwagen waren oft nur durch Baumstämme verbunden.)
Holtwark, -werk n. **1.** Arbeit mit Holz. **2.** Dinge aus Holz (z.B. Holzteile, Holzverkleidung des Wagens, des Hauses im Ggs. zu Eisen- od. Mauerteilen). *Wenn de Asse kweem, möök wi dat Holtwark daorbi* (beim Wagenbau).
Holtwick ON Holtwick bei Coesfeld. *Dat Holtwicker Äi ligg midden in'n Kläi* (Ortsneckerei).
Holtwippe f. Hebel zum Aufladen von Baumstämmen. → *Krackhaol*
Holtwöpse f. Holzwespe
Holtworm m. **1.** Holzwurm. → *Holtbuck.* **2.** Holzhandwerker (Schreiner, Zimmermann, scherzh.)
Holtwulle f. Holzwolle (z.B. zum Verpacken von Töpferware, früher mit Haferstroh)
Holunder, Holunner, Holler m. (Vr, St, Sü, Ge, Rh, Bo) Holunder (mod.). → *Fleer, Pluffholt*
Holunder- auch: *Holunner-, Holler-*
Holunderboom m. Holunder
Holunderbääse, -beer(e) f. Holunderbeere
Holunderholt n. Holunderholz. → *Fleerboomholt*
Holunderstruuk m. (Vr, St, Sü, Ge, Rh, Bo) Holunderstrauch. → *Fleerstruuk*
Hommel → *Hummel*

Hönneke, Hönneken- → *Haornte, Haornten-*
Honning, Honnig m. Honig. * *Waor Honning is, daor striekt de Fleegen* (Wo etw. los ist, laufen alle hin). * *Waor Bijen bünt, is ook Honning. Honnig üm'n Baord schmeern (üm'n Beck praoten)* (schmeicheln). *Se schmeert di Honnig üm'n Beck un leckt'n achternao weer af* (Sie sind falsch, hinterlistig). → *Bloome, Hohnerköttel, Tracht.*
Zs.: Bijen-, Heed-, Iemen-, Kunst-, Nao-, Schiewen-
Honnig-, honnig- auch: *Honning-, honning-*
Honnigbeer, -bier n. süßes Bier (mit Honig gebraut, weniger Kohlensäure). → *metkocken*
Honnigbije f. Honigbiene
Honnigbloome f. Geißblatt. → *Suugetittken*
Honnigbottram m. Butterbrot mit Honig
Honnigdou m. Tau, der aus sehr kleinen Tautropfen besteht (in trockenem Jahr)
Honnig-emmer m. Honigeimer
honnigen Honig spenden, Nektar abgeben (von Blüten, werden von Bienen angeflogen). → *Bookwäitenblöie*
Honnig-glass n. Honigglas
Honnig-gröss, -gräss n. Honiggras, Ruchgras. → *Meddel*
Honnigjaor n. Jahr, in dem es viel Honig gibt
Honnigklaower m. Honigklee, Steinklee. → *gäälen Klaower*
Honnigkooke(n), -kook m. Honigkuchen, Lebkuchen (Kirmesgebäck)
Honnigkookenbacker, -bäcker m. Bäcker für Honigkuchen, Lebkuchen
Honnigmünte f. (Bo) Honigkuchengebäck (in Form einer Münze)
Honnigpeer(e) f. Birnensorte (süß, im August reif). → *Ssuckerhonnigspeere*
Honnigpott m. Honigtopf (meist aus Steinzeug)
Honnigpraame f. Honigpresse
Honnigpresse f. Honigpresse
Honnigrööte, -rüüte f. mit Honig gefüllte Wabe
Honnigschleew m. hölzerner Löffel zum Schöpfen von Honig
honnigsööt(e) honigsüß
Honnigwääken (Pl.) Flitterwochen
Hont(k)e, Hont(k)en- → *Haornte, Haornten-*
Hoobel; Höwwel (Ge) m. *(Hoobels)* Hobel. → *Schaawe.*
Zs.: Dickten-, Graot-, Kehl-, Kröös-, Lang-, Leesten-, Nuut-, Platt-, Profiel-, Putz-, Schiff-, Schlicht-, Schrubb-, Sims-, Treck-, Zieklink-
Hoobel- auch: *Höwwel-*
Hoobelbank(e) f. Hobelbank. → *Schaawebanke*
Hoobel-ieser, -n n. Hobelmesser
Hoobelkrüllen (Pl.) Hobelspäne
Hoobelmaschien(e) f. Hobelmaschine
hoobeln; höwweln (Ge) hobeln.
Zs.: gladd-
Hoobelschiene f. Abrichter, Hobelmaschine. → *Dicktenhoobel*
Hoobelspääne (Pl.) Hobelspäne. → *Schaawe*
hööchst → *hooge*
Hood m. *(Hööde; Höödken)* Hut. *Wenn kolle Fööte häs, dann sett 'n Hood up! under de Hood häbben* (herrschen, regieren). *De ha' us ganz under'n Hood. He häff siene Döchter alle gudd unner'n Hood bracht* (gut verheiratet, → *Haube, Hüüwe*). *den Hood (de Kippse, Pette) afnemmen vöör* (Ehrbezeugung). *Vöör'n gudd Stück Rogge, daor*

kaas wall ‘n Hood vöör afnemmen. Dat laot se sik an’n Hood stääken! → doodschlaon, iesern.
Zs.: Beesen-, Dunder-, Fall-, Feern-, Filz-, Finger-, Flapp-, Kapott-, Kastoor-, Melk-, Näi-, Scheepers-, Schlapp-, Ssilinder, Stroh-, Sünn-, Sunndaggs-, Sünne(n)-, Timp-, Weluur-, Zünd-

Hoodband n. Hutband; um den Hut gelegtes Schmuckband; Band zum Festbinden des Hutes

hööden, höön *(hödd; hodd, hodden; hodd)* hüten, aufpassen auf. *De hodden selws de Kohne. Kaas bääter ne Tropp Schwiene hööden as denne* (z.B. kleines Kind).
Zs.: Floh-, Kiekfosk-, Kräie-, wegg-

Hööder m. Hirte, Rinderhirte.
Zs.: In-, Koh-, Schaop-, Schwiene-

Hoodfeere, -fäär(e) f. Hutfeder

Hoodkrempe f. Hutkrempe

Hoodmääker, -maaker m. Hutmacher

Hoodnaodel, -naole f. Hutnadel

Hoodschachtel f. Haubenschachtel. → *Müskenschachtel*

Hoodspelde f. Hutnadel (aus Silber, Mode der 20er Jahre)

Hood-ssucker m. Zuckerhut; Zucker in Kegelform

Hööfd, Hööf, Hoofd, Hoof n. *(Hööfde)* (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Rae, Bo) Haupt, Kopf. *He häff nix in’t Hööf* (ist dumm, scherzh.). *Du häs’t nich wisse in’t Hööf* (redest Unsinn, scherzh.). * *So vull Hööfde, so vull Sinne, so vull Woste, so vull Pinne* (verschiedene Meinungen). → *stiegen*

Hoofd-end(e) n. (Wes, Vr, St, Sü, Rae, Bo) Kopfende des Bettes

hööfeln (Wes, Vr, Ge, Bor, Rae) anhäufen, häufeln, sammeln, sparen. → *hüüwen*

hoog, hoog- → *hooge, hooge-*

Hoog-altaor m.n. Hochaltar

Hoog-amt n. Hochamt. *Dat häff owwer lange düürt, dat Hoog-amt vandaage* (nach dem Frühschoppen, iron.). → *Fröhmisse, Taorn*

hoog-an obenan; hoch gewertet, gut angesehen. *Jungens bünt doch noch hoog-an.* → *Täll*

hoogbeenig hochbeinig

hoogdüüts(k); hoogedüüts (Bo) hochdeutsch. *Hoogdüüts praoten dee Vaader blooß bi’t Bääden. Wi küürt dree Spraoken: hoogdüüts, platt un döör de Nösse (un öwwer andere Löö). Dat kümp mi hoogdüütsk vöör* (Das kommt mir fremd voor, → *franzöösisch*). → *düütsk, platt 2*

hoog(e) *(högger, hööger; höchst, hööchst)* hoch. *up’t hooge Land. Wi sitt’t hier hoog un dröööge* (auf höher gelegenem Land). *De Bääke is hooge (→ Hoogwaater). De Schuuwkaore was hooge bepackt. De Lampe brennt te hooge* (Petroleumlampe mit zu langem Docht). *De Kosten loopt te hooge. He kann vöör un achter nich mähr hooge* (verschuldet, pleite). *Wi kriggt ander Weer, de Lucht wödd hööger* (Es gibt Hochdruck). *Wenn de Wind van de hooge Kante kümp, bliff’t mooi Wäär* (von Osten od. Norden, → *hoogen Wind*). *up de hooge Kante leggen* (zurücklegen, sparen). * *Hooge mäck fiene* (z.B. Pfuscharbeit des Maurers am Giebel od. Schornstein: man sieht es nicht). *He droog den Kopp weer wat hööger* (Er war nicht mehr so mutlos). *De Buurndäärne häff’t ook lück hooge in’n Kopp (höllt ‘n Kopp wat hooge)* (eingebildet). *Se häff’t so hooge in’n Kopp: De sägg kinn Peerd gudden Dagg. He häff’t hooge in’n Kopp un leege in de Taske (Knippe)* (eingebildet u. kein Geld). *Dat is em all ‘n bettken te hooge af* (zu hoch, zu gelehrt). *Mien Vaader is hooge*

old wodden (sehr alt). → *freesen, leege, Luft, klimmen, Nösse, Peerd, Tied, Tratt, Waater.*
Zs.: huus-, käärls-, knee-, manns-, piel-

hooge Arfte, Erfte f. hochgewachsene Gartenerbse, im Ggs. zu → *leege Arfte*

hooge Kaore f. zweirädrige Karre mit ca. 90 cm hohen Rädern, mit geschlossenem Kastenaufbau über den Rädern (von vorne zu besteigen, z.B. für Besuch, um in die Stadt zu fahren, bis zum Ersten Weltkrieg). → *Bocholt, flack, Säidelkaore*

hoogen Klumpe(n), Klump m. Deckelholzschuh für die Arbeit, hoher Holzschuh mit Holzkappe am Fußspann (ohne Leder). → *Arbäidsklumpen*

hoogen Kummet m. Kumtgeschirr für schwere Pferde. → *hoogen Sellen*

hooge School(e), höögere School(e) f. höhere Schule, Lehranstalt. → *Studentenschoole*

hoogen Sellen, Söllen m. Kumtgeschirr für schwere Pferde u. schwere Lasten (im Ggs. zu → *Bladdsellen*). → *Haamersellen, Kummet*

hoogen Wind m. Ostwind od. Nordwind (aus Hochdruckgebiet kommender Wind, bes. kalt u. trocken). → *Oste-, Nordenwind, leegen Wind*

hoog(e)böörn, -büürn hochheben. *Se häbbt em an de Beene hoogeböört, un em feel nix mähr uut de Tasken* (Betrunkener, Geld vertrunken).

hoog(e)brengen, -breggen hochbringen, emporbringen, in Gang setzen. → *Höchte*

hoog(e)dräägen hinauftragen

hoog(e)drächtig hochträchtig, tragend. *Ne hoogdrächtige Koh wödd dröödge satt* (acht Wochen vor dem Kalben abgemolken).

hoog(e)dräien hochdrehen

hoog(e)driewen, -ben hochschrauben, -drehen. *He driff us blooß de Priese hoog.*

hoogedüüts → *hoogdüütsk*

hoog(e)gaon 1. hochgehen, hinaufgehen, -steigen. **2.** aufgehen. *Den Deeg was hoogegaon.* → *dijen, riesen 2, Schmacht, upgaon.* **3.** wütend werden, auffahren

hoog(e)hääweln, -beln emporhebeln. → *kracken*

hoog(e)hollen 1. hochhalten. **2.** in Ehren halten

hoog(e)klimmen, -klemmen hinaufklettern

hoog(e)kommen 1. hinaufkommen. **2.** aufstehen, auf die Beine kommen. *Olle Peerde konnen 's Morgens nich weer hoogekommen.* → *verbraanen*

hoog(e)lääwen hochleben. *Lao we em hooglääwen!*

hoog(e)leggen hochlegen. *ääben de Beene hoogleggen* (kurz ausruhen)

hoog(e)loopen hinauflaufen, steigen. *De Kosten bünt hoogeloopen.*

höögen erhöhen, anhöhen, steigern; steigen. *Breng 'n Stöhlken, üm dat Kind an'n Disk te höögen. De Priese höögt bi de Auktsioon. sik höögen* (sich erheben, aufrichten)

Hoog-endslatte f. senkrechte Latte am Lattenzaun. → *Twasslatte*

hoog(e)nemmen 1. hochnehmen. *dat Kind hoognemmen* (auf den Arm nehmen). **2.** aufziehen, hänseln. *Se häbbt em hoogenommen.* → *upnemmen*

hööger → *hooge*

höögere Schoole → *hooge Schoole*

hoog(e)scheeten hinaufschießen; schnell auffahren. *Dat Ruut was gau hoogeschotten.*

hoog(e)schuuwen, -ben hoch-, hinaufschieben. *De Pannen wodden hoogeschowwen* (Im Dachausbau wurden Ziegel hochgeschoben, um Licht zu bekommen).

hoog(e)stääken, -stecken hochstecken, nach oben stecken. *Bi de Kracke wodde ne Pigge hoogestocken* (wurde der Eisendorn höher gesteckt, Hebelwirkung verstärkt). → *upstääken*
hoog(e)strööpen hochstreifen, -krempeln. *de Mouen hoogeströöpen.* → *upströöpen*
hoog(e)trappen treppauf gehen, Treppen steigen
hoog(e)trecken 1. hochziehen. *De Koh treckt de Melk hooge* (z.B. bei fremdem Melker). *Daor kann ik mi an hoogtrecken* (Daran kann ich mich aufrichten, Hoffnung gewinnen). **2.** aufziehen, hänseln. → *hoogenemmen, uptrecken*
hoogevull randvoll, bis oben hin voll. → *hööpenvull*
hooghäärschaftlik, -herrschaftlik hochherrschaftlich. *Daor göng dat hooghäärschaftlik to.*
Hooghäid, Hoohäid f. Hoheit, jd. Höhergestelltes. *Den is de Hooghäid sölws* (z.B. stolz). *So vull Hoohäid gaff't hier nich* („bessere" Leute, → *bääter).*
hoogholländs(k) hochholländisch. *De kann blooß hoogholländs praoten.*
hoogkant senkrecht. *Moss dat Holt män hoogkant up-packen.*
Hoogkant(e) f. in der Wendg. *up Hoogkant* (senkrecht). *Törwe up Hoogkant setten* (senkrecht stapeln, → *schlaon).*
Hoogmieger(t) m. Großspuriger, Neureicher. → *Breedmiegert*
hoogmöggend (Bo) wert, hochgeschätzt. *Hoogmöggende Metbörgers!* (Beginn einer Rede).
Hoogmood m. Hochmut. → *Hoffaart*
hoogmöödig hochmütig
hoogriep(e) hochreif. → *doodriepe*
Hoogstall m. Hochstall. → *Deepstall*
Höögte → *Höchte*
Hoogtied f. hohes Fest. *de veer Hoogtieden* (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt). → *Hochtied.*
Zs.: Veer-
Hoogwaater n. Hochwasser. *De Bääke häff Hoogwaater. He häff Hoogwaater* (1. Die Hosenbeine sind zu kurz. 2. Er muß austreten, → *Knee*). → *Floot f.*
Hoohäid → *Hooghäid*
Hook m. *(Höök; Hööksken)* **1.** Ecke, Winkel. *ne Hook in'n Stall* (Ecke, abgeteilter Raum, Verschlag z.B. für Kälbchen). *üm'n Hook hen kieken (luurn)* (um die Ecke lauern). *Well up'n Hook sitt, de mott sebben Jaor wochten met Trouen* (Eckplatz bei Tisch, → *Dissbeen*). *Dat olle Gräi floog in'n Hook* (wurde weggetan). *in de Höök* (an mehreren Stellen). *Dat Saod floog in alle Höök* (flog überall hin). *Häs weer an de Höök (Müüre) staon?* (wenn sich jd. erkältet hat, „Bist du auf Freiersfüßen gewesen?"). *Se loopt em de Höök van't Huus* (wenn jd. eine hübsche Tochter hat). *Dat ging ganz kott üm'n Hook* (sehr plötzlich, z.B. gestorben). → *driewen, Eck, fuul, Kante, kehrn 1, verkehrt, verkruupen, Welt.* **2.** Teil, Abteilung; Abschnitt, Stück. *so'n Hook van't Brood afschnieden. ne Wäide met Höök schnien* (in Teilen, parzellenweise). *Jeeder krigg sienen Hook* (Feldabschnitt, Rae, → *Fack). ne Hook Grund* (Parzelle). *ne Hook an-nemmen* (Stück Land in Lohnarbeit annehmen). → *Hilligen-dree-Könninge.* **3.** Unterbauerschaft, erweiterte Nachbarschaft (als Feiergemeinschaft). *Den ganzen Hook mäck met bi't Schützenfest. den ganzen Hook metnöögen* (z.B. zur Hochzeit einladen). → *afdraawen, Naoberschup, Paoskeföör.*

Zs.: Ächter-, Braan-nettel-, Brand-, Dießel-, Dreck-, Dree-, Driet-, Foor-, Geer-, Holt-, In-, Kaarnen-, Kalwer-, Katten-, Kollen-, Kruup-, Melk-, Mest-, Modde-, Naober-, Plodden-, Plugge(n)-, Pratt-, Proggel-, Puggen-, Putz-, Quecken-, Rott-, Rummel-, Runkel-, Ruut-, Schiet-, Schrott-, Spint-, Spööl-, Stock-, Strunt-, Wask-, Wende-

Hookbank(e) f., **-bänksken** Eckbank

Hookfest n. Fest in der Unterbauerschaft (bes. Fastnacht u. Schützenfest)

Hookhuus n. Eckhaus

höökig eckig. → *käntig*

Hook-kaste(n) m., **-kästken** Eckschrank

Hookpaol m. Eckpfosten einer Einzäunung; stabiler Pfosten

Hookpieler m. Eckpfeiler

Hookpost, -poss m. Eckpfosten (eines Hauses, bes. stabiler Ständer. *Olle Hookpöste, de staot faste* (reiche, starke Gegner od. Partner beim Handel, → *Buurnpost, eeken*).

Hooksteen m. Eckstein (beim Hausbau). *De Hooksteene (Höökе) wodden eers upesatt.*

Hookuspookus m. Wirbel, Getue. *De mäck weer Hookuspookus.* → *Gedööns*

Hoomisse f. Hochamt (gesungene Messe, Choralamt). → *singende Misse*

Hoomissengänger m. wer gern ins Hochamt geht. → *Karkenlööper*

höön → *höödеn*

Hoop 1, Hoopen m. *(Hööpe; Hööpken)* **1.** Haufen. *an'n Hoop harken (packen, schuuwen, setten). de Pannen an'n Hoop schlaon* (zerschlagen). *De Erpel liggt up'n Hoop. öwwer'n Hoop jaagen* (über den Haufen fahren, → *rund-ümme*). *Daor ha' he sik doch leewer ne Hoopen (föör) in de Buxe maakt* (statt einer Dummheit). * *Den Düüwel schitt (dritt) alltied up'n (bi'n) grooten (gröttsten) Hoop* (wer reich ist, bekommt noch mehr). * *Hööpe kommt bi Hööpe* (Reichtum zu Reichtum). *Et was mon 'n Hööpken Eelend.* **2.** große Menge, viele. *ne Hoopen Geld. Daor wann' Hööpe Fischke in de Bääke. Daor sitt't Hööpe up'n Boom* (Der Baum sitzt ganz voll). *Daor was 'n Hoopen Volk up de Groowe. in Hööpe (bi Hööpe)* (in Mengen, haufenweise). *alls bi Hööpe* (im Überfluß). *De schmeeten Sand bi Hööpe in de Köcken* (Sandstreuen). → *Barg, Drubbel, Miete 1, Opper.*

Zs.: Asken-, Brand-, Buusken-, Driet-, Eerd-, Fiem-, Föör-, Göören-, Gröss-, Haak-, Höi-, Holt-, Kaff-, Klaower-, Klüün-, Mest-, Mieg-ampen-, Mutt-, Plaggen-, Rott-, Sand-, Schaa(n)ßen-, Schnee-, Schutt-, Steen-, Stroh-, Torf-, Tuffel-

Hoop 2 m. *(Hööpe)* Eisenring, Hülse. *den Hoop van de Säiße (Hiepe)* (Hülse, die das Spleißen des Griffes verhindert). *ne Hoop föör de Sogge* (Maulsperre, Maulring für eine Sau, die Ferkel beißt). → *Hubbel, Hüppen.*

Zs.: Hiepen-, Säißen-

Hoopen → *Hoop 1*

hööpen häufen; in Haufen setzen, aufschichten; anhäufen, sparen. *Se mochen Rottholt hööpen* (trockene Zweige als Brennholz sammeln). *Höi hööpen* (Heu in Haufen setzen). *Törwe hööpen* (Torfstücke zum Trocknen aufschichten). *De Erpelkorw was hööpend vull* (gehäuft voll). *ne hööpene Kaore vull.* → *hööpenvull, oppern, tunnen*

hööpe(n)vull übervoll, gehäuft voll. → *hooge-, lieke-, öppernvull*

hoope(n)wiese, hööpewiese haufenweise, viel; oft

hööpevull → *hööpenvull*

hööpewiese → *hoopenwiese*
Hoostekooken m. (Vr, Sü, Ge, Ra, Bo) „Pustekuchen"
Hoosten, Hooßen m. Husten. → *dröööge, loss.*
Zs.: Schraap-, Stick-
hoosten, hooßen husten. *Lao di wat hoosten* („Rutsch mir den Puckel runter", Ablehnung). *Denne häört de Schnööke hoosten* („hört das Gras wachsen"). → *achter-uut, Floh, Piere, quachen.*
Zs.: loss-
Hoosterij, Hooßerij f. Hustenanfall, Gehuste
Hooste-ssucker (Vr) m. brauner Kandiszucker (gegen Husten)
Hoow. Huuw (Ra, Rh, Bo) m. *(Höówe)* Huf, Pferdehuf. *den Hoow uutschnieden vöör't Beschlaon.* → *flack, Schwamm, vernaageln.*
Zs.: Peerde-, Stick-
Hoow- auch: *Huuw-*
Hoowbeen n. Hufbein
Hoowesaod → *Howwesaod*
Hoowhaamer m. Hufhammer (Werkzeug des Hufschmiedes)
Hoow-ieser, -n n. Hufeisen. *Se häbbt em de Hoof-iesen all afetrocken* (Er wird bald sterben: hat die Sterbesakramente empfangen, dazu gehörte früher das Salben der Fußsohlen; alten Pferden wurden die Hufeisen abgezogen). → *Lippe, Peerde-ieser, underbraanen.*
Zs.: Schleet(e)-
Hoow-ieserdaorn, -durn m. Werkzeug, mit dem Löcher in die Hufeisen geschlagen werden
Hoowkant(e) f. Kante des Hufes (wurde abgeraspelt)
Hoowkrankhäid f. Hufkrankheit
Hoowmess, -er n. Hufmesser (zum Beschneiden u. Ausschneiden der Hufe)
Hoowmouke f. Pferdehufkrankheit (juckende Hufe u. Füße)
Hoownäägel, -naagel m. Hufnagel
Hoowraspel f. Hufraspel (Werkzeug des Hufschmiedes)
Hoowreh f. Hufrehe (Hufkrankheit). → *rehlamm*
Hoowschmitt m. Hufschmied.
Zs.: Fien-, Groff-
Hoowspääne (Pl.) Hufspäne, die beim Abraspeln anfallen. *De Hunde kweemen in de Schmedde un sochen de Hoowspääne.*
Hoowtange f. Hufzange
Hoow-wand f. Äußeres des Pferdehufes
hopp voran, los! (Kommando an ein Pferd, voranzugehen)
hoppelicht(e) sehr leicht (leicht wie Hopfen)
höppelik → *höwwelik*
hoppeln hoppeln (Sprungart des Hasen); hinkend gehen, ungleichmäßig hüpfen
Hoppelschinken m. Hinkender. → *Humpelbatzen*
Höppelspecht m. (St, Bor) Spechtart
Hoppen m. Hopfen
hoppen hoffen. *up gudd Weer hoppen. Wi willt dat Beste hoppen, dat Schlechte kümp van sölws.*
Hoppenbitter(n) m. zu dünnes Bier (scherzh.). → *Waatergääl*
Hoppenfatt n. Faß für Hopfenvorrat
Hoppengaor(de)n, -gurden m. Hopfengarten
Hoppenkorw m. Hopfenkorb (hing als großes mit Stroh u. Leinen ausgelegtes Sieb im Braubottich)
Hoppenranke f. wilder Hopfen
hoppentlik hoffentlich

Hoppepeerd n. Pferdchen (Kinderspr.)
hoppla hoppla! (Ausruf). → *Määse*
Hoppnung f. Hoffnung. *Kaas noch wall Hoppnung häbben* (z.B. bei Krankheit).
Hopps → *Hoppser*
hopps weg; verloren; tot. *De is hopps gaon.* → *ripps*
hoppsen hopsen, hüpfen
Hoppser, Hopps m. Hopser, kleiner Sprung (z.B. beim Bauerntanz)
Hördeken n. (Rae, Rh, Bo) **1.** Malzdarre; Darre zum Trocknen von Obst. → *Holtrahmen, Hotte f.* **2.** Fenstergardine (gitterförmiges Muster, Gardinenersatz).
Zs.: Drööge-
Horneken, Horneken-, Hornke, Hornken-, Horntken, Horntken- → *Haornte, Haornten-*
Horstmar. Horsmer ON Horstmar (Kreis Steinfurt). → *Metelen*
Hosse f. *(Hossen; Hösseken)* (sth.*s*) **1.** Strumpf, langer, handgestrickter Wollstrumpf für Mädchen u. Frauen (alt). → *Strump. Hossen stricken. ne Hosse üm'n Hals doon* (gegen Erkältung, → *Schweetwulle*). * *De Frou häff de Hossen an, Maaslöö de Söcke. He löpp, as wenn he sebben Beene in eene Hosse häff* (langsam, unbeholfen, → *Buxenpiepe*). * *De häff sebben Beene in eene Hosse* (steht dumm da). *met bloote Hossen* (ohne Schuhe). *Et is em in't Hösseken sackt* (daneben gegangen). *Dat häff (nix) kien Hösseken an* (unmöglich, Blödsinn, → *Buxe*). *De Welt is kinne Hosse* (Leicht hat man es nicht). *Nemm dat nich as so'n licht Hösseken hen* (Nimm das nicht leicht, schimpfend zum Kind). **2.** abnehmbarer Holzgriff am Hebel, → *Kracke 1, Pumpenschwengel)*. **3.** gutmütige od. langweilige Person (bes. Mann). *Du büs mi ne Hosse! ne fromme Hosse (van ne Käärl).* → *Kous, Schloffen 1, Sock.*
Zs.: Föhl-, Froulöö-, Klump-, Knee-, Schweet-, Strick-, Stopp-, Stropp-
hossebosse(l)n → *hassebassen*
Hossenband n. (sth.*s*) **1.** Strumpfband (Strümpfe wurden mit einem oben um das Bein gebundenen Band aus Stoffresten festgehalten, später mit rundem Gummiband). *Ik sall di äs Hossenbände anmääten!* (werde dich an den Beinen mit der Peitsche hauen). **2.** langer Streifen, langgestrecktes Stück, z.B. Parzelle im Moor. → *Strumpband*
Hossenbaord, -burd m. (sth.*s*) Hosenbund
Hossenbeen n. (sth.*s*) Oberteil vom Strumpf. *dat Hossenbeen anstricken*
Hossenbund m. (sth.*s*) Hosenbund
Hossendrääger m. (sth.*s*) Hosenträger. → *Buxendrääger*
Hossenfoot m. (sth.*s*) Fußteil des Strumpfes
Hossenföötling, -föttling, -fölling m. (sth. *s*) Fußteil des Strumpfes. *up Hossenföötlinge* (ohne Schuhe). *Met Hossenföötlinge droffen wi nich loopen* (durften nur barfuß od. in Schuhen laufen, Abnutzung der Strümpfe). *Bookwäite wodde met Hossenföötlinge dosket* (Mit Holzschuhen würden die eckigen Körner zertreten). * *So met Hossenföötlinge kümp man nich in'n Hemmel* (bringt man es zu nichts).
Hossenmieger(t) m. (sth.*s*) wer in die Hose „macht" (bei der Geburt eines Mädchens, wenn ein Junge erwartet wurde, abw., grob). → *Breedmiegert, holländsk*
Hossenpaölken (sth.*s*) Strumpftrockner (ca. 50 cm langes Gestell mit vier bis sechs fingerdicken Eichenlatten, die oben die Form

eines Fußes haben; Strümpfe wurden darüber gestülpt u. am Herdfeuer getrocknet; war Teil der Aussteuer)
hossig (sth.*s*) gutmütig, fromm (abw.). → *kossig*
Hosti-e f. *(Hostien)* Hostie
Hosti-enbacker, -bäcker m. Hostienbäcker
hott! rechts! (Befehl an ein Pferd). *Se will hott, un he will haar* (sind sich uneinig). → *haar 2, hüü*
Hotte f. (Vr) *(Hotten)* Lattenrost, Drahtrost (zum Trocknen von Obst, Backobst, getrocknetem Weißbrot, zum Lagern von Äpfeln z.B. in einem Schrank). → *Hördeken, Pruumendrööger*
Hotte n. Pferd (Kinderspr.). → *Hottepeerdken*
Hötte, Hotte f. (Vr, St, Ge) Wiesenwachtelweizen (Unkrautart in Weiden, gelb blühend)
Hottemax m. Pferdchen (Kinderspr.)
Hotten m. sehr dicke Person (bes. Frau). *Wat'n Hotten van'n Froumääs!*
Hottentott → *Hüttentütt*
Hottentotten (Pl.) Hottentotten. *Et geht deheer as bi de Hottentotten* (drunter u. drüber, → *Juudenschoole*).
Hottepeerdken Pferdchen (Kinderspr.)
Hottewaage(n) m. Wagen, Pferdewagen (Kinderspr.)
Höttken n. Brotknust. → *Knallen*
Hottsied(e), -siete f. rechte Seite des Gespanns, Wagens
hott-üm rechts um! (Befehl an ein Pferd). → *hatt-ümme*
hott-up rechts um! (Befehl an ein Pferd, etw. nach rechts zu gehen). → *hatt-up*
hottwegg nach rechts! (Befehl an ein Pferd). → *hott-üm*
Hou → *Houe*
Houbiele f. breites Beil zum Behauen, Glätten von Balken. *Vöör den Dissel, daor gaff't de Houbiele vöör.* → *Breebiele, Hiepe*
Houbrügge f. (Vr, Rae, Bo) Flacheisen, leicht abgerundet (Werkzeug des Dachdeckers für Schiefer od. Eternit; wird ins Holz geschlagen. Über der leicht oval gerundeten „Brücke" wird der Schiefer geschlagen u. gelocht). → *Läihaamer*
Houbuck m. Hauklotz (Hackklotz für den Holzschuhmacher od. dreibeiniger Bock zum Fertigen von Reisigbündeln). → *Buusken-, Holt-, Klumpbuck, Houpaol*
Houderer m. Fuhrmann, Fuhrunternehmer, Lohnkutscher. → *Fohrbaas, Holtfohrmann*
Houdererpeerd n. Pferd des Fuhrunternehmers
Houderij f. Fuhrgeschäft, -unternehmen
houdern 1. als Fuhrunternehmer tätig sein; schwer arbeiten. *met'n Hundefohrwark houdern* (scherzh.). **2.** betrügen, den eigenen Vorteil suchen
Houdopp m. (Hei, Rae, Rh) Setzkreisel für Jungen (aus Mispelholz, konisch gedreht, ca. 8 cm hoch, 7 cm Durchmesser, in der Spitze ein Eisendorn, von Rillen umzogen, wird mit einer Schnur angetrieben). *Houdopp setten* (mit dem Kreisel spielen). → *Hack-kloot*
houdoppen (Hei, Rae, Rh) mit dem Setzkreisel spielen. → *hou-, iesklooten*
Houdoppliene f. Schnur zum Antreiben des Setzkreisels (früher aus Flachs gedreht, ca. 1,20 m lang, am unteren Ende dünner, am oberen Ende eine Öse für den Finger)

Houe f., **Hou** m. Hieb, Schlag. *ne gudden Houe* (kräftiger Schlag). *Houe kriegen* (verhauen werden, Kinderspr.). *De häff ne Hou* (ist beschränkt, verrückt). → *stramm, Striepen*

houen *(hout, höut; heew, heewen; houen)* schlagen.*Holt houen* (Bäume fällen). *Se heewen de Spoorn nich ähr as in'n Oktoober* (Dachsparren). *Dat Peerd hout* (schlägt aus). *Ik hou di glieks eene (an de Kiewe)* (Ohrfeige). *Junge, gao nao Huus; glieks will Mooder di houen, un du büs de weer nich* (Jux, → *tällen*). *Se hout sik äs arme Düüwels* (Streit u. Schlägerei). *Et geht Houen öwwer Schlaon* („holterdiepolter"). *De kaas nich uut't Huus houen* (geht niemals aus, → *Henne*). *De höut under de Priese* (unterbieten). → *Busk, Haamer, Kopp, Mählsack, Pack n., Pott, schännen, schwatt, Tappen.* Zs.: Ball-, daale-, dood-, Ieskloot-, kahl-, kant-, kaputt-, kläin-, kott-, loss-, wegg-

Houer, **Höuer** m. Eckzahn des Ebers; großer, vorstehender Zahn. *Wat ha' de Houers in de Muule! → Eck-, Gaffeltand.* Zs.: Holt-, Kant-, Mollen-, Under-

Houerij f. Schlägerei. → *Klopperij*

Houhach(t) f. Fallkerbe

Houklinge f. Gerät zum Beschneiden des Hufes

Houkloot m. Setzkreisel. → *Houdopp, Ieskloot*

houklooten (Vr) mit dem Kreisel spielen. → *houdoppen*

Houkloss m. Hauklotz. → *Houbuck, -paol*

Houpaol m. Hauklotz, Hackklotz (z.B. zum Spalten von Brennholz, zum Zerteilen des Holzes für Holzschuhe, oft ein dicker Baumstumpf). → *Houbuck, lieke*

Houpiepe f. **1.** Hohlmeißel. → *Doppbäitel.* **2.** Schlagrohr, Stift, mit dem Löcher in den Lederriemen gestanzt werden

Houpt n. **1.** Hauptsache, das Wichtigste. *Dat is't Houpt. Dat was nich dat Houpt. Schwattbrood was früher hier dat Houpt* (die wichtigste Nahrung). *Wenn't Weer denao is, dat is't Houpt. Dat is Houpt, dat gesund weerküms* (Abschiedsgruß bes. alter Leute, Sü). → *Houptsaake, üpperste.* **2.** in der Wendg. *Der Mann is das Haupt des Weibes, sagg de Mann. Ik bün den Hals, sagg de Frou, un dräi dat Houpt as ik will.* → *Höövfd, Kopp, Krüüs*

Houpt-arbäid f. Hauptarbeit

Houptboom m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) Einspann, Baum am Wagen, an der Karre. *de Houptbööme van den Kaorenrump* (Einspannbäume). → *Barwe*

Houptfier f. Hauptfeier. *Twee Daage denao was de Houptfier.*

Houptfoor, **-fuur** n. wichtigstes Futter. *Höi was 't Houptfoor met, dat gaff't tweemaol an'n Dagg* (für Kühe).

Houpthahn m. wichtigster Mann. *Versöök nich immer, den Houpthahn up'n Hoff te spöllen.*

Houpt-ingang m. Haupteingang

Houptkalfakter m. Hauptperson, Hauptverantwortlicher

Houptmacker m. Hauptkerl, wichtigste Person, Rädelsführer. → *Mackert*

Houptmann m. Hauptmann (Amt im Schützenverein)

Houptmaoltied f. Hauptmahlzeit

Houptmatadoor m. Hauptperson, wichtigste Person

Houptsaake f. Hauptsache. → *Houpt*

Houptstammbook n. Hauptstammbuch für Pferde (bes. für gekörte Hengste)

Houptstraote f. Hauptstraße

Houschoh m. (Ot, St, Sü, Ge, Bor) Haumesser, Werkzeug zum Abschrägen von Böschungen. → *Däörnenmess*
Houspääne (Pl.) Abfallspäne beim Holzschlagen, -hacken
Höwwel m. *(Höwwels; Höwwelken)* Hügel, Höhenzug; langgestreckter Aufwurf (z.B. neben der Furche); Reihe. *den lesten Höwwel* (letzte Reihe Getreide, die noch stehen blieb). → *Höggel, Räddel, Rewwel*
Höwwel, Höwwel- 'Hobel' → *Hoobel, Hoobel-*
höwwelik, höppelik höflich, nett, gut gelaunt, vergnügt. *en höwwelik Määske.* → *höggelik 2*
höwweln → *hoobeln*
Höwwerech(t) n. Hofrecht
Howwesaod, Hoowesaod f. (St, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Besitzung; Land, das nahe am Hof liegt; eigengenutztes Land des Herrensitzes, Nachbarschaft in der Nähe eines Herrensitzes
hu wie. *Hu older, hu gecker. hu so? Hu lange noch?* → *bo, wo*
hü → *hüü*
Hubbel m. *(Hubbels)* **1.** Eisenreifen, Eisenring, bes. Eisenband des Ackerwagenrades (um die Felge gezogen; noch im 20. Jh. gab es Wagen ohne Eisenband). *Hubbels in't Föör uptrecken* (Eisenreifen aufziehen, Arbeit des Schmiedes). *ieserne Hubbels* (eiserne Wagenreifen). *den Hubbel van de Säiße* (Eisenring, der das Spleißen des Griffes verhindert, → *Hoop 2*). *so krumm as 'n Hubbel.* → *Bandel, Felgenband.* **2.** drehfertiger Tonballen des Töpfers. → *Kluus.*
Zs.: Säiden-, Säißen-, Waagen-
Hubbelrock m. (Ot, Vr, St) Reifrock, festlicher Rock der Frau
Huck m. Auflage des Pflugbaumes am Vorderpflug. → *Küssen*
Huck n., Hock *(Hücke; Hücksken)* (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) kleiner Verschlag, Stall; Hütte, behelfsmäßige Unterkunft; Gefängnis. *De Kinder schleepen in so'n old Huck.* → *Back.*
Zs.: Hunde-, Kanienen-
huckdaale → *huckedaale*
Hucke, Huuke f. *(Hücksken)* Hocke, Hockstellung. *Se ging in de Hucke (in't Hücksken) sitten* (hockte sich nieder zum Wasserlassen). → *daalehucken.*
Zs.: Knee-
Hucke-, hucke- auch: *Huuke-, huuke-*
Huckedaale f. Hocke, Hockstellung. *Daor satt eene in de Huckedaale* (machte sein „Geschäft" im Freien).
huck(e)daale gehockt, in Hockstellung. *Se satt daor huckedaale.*
Huckedaalsnüst, -nüss n. Häufchen Kot
Huckel m. *(Huckels)* Unebenheit, Huckel
huckelig, hückelig uneben, zackig geschnitten; schwierig. → *hackelig*
hucken, huuken hocken, in der Hocke sitzen, die Kniee beugen; kauern. *Se hucken effen achter'n Struuk (→ Hucke). Dat is nix wäärd, immer in't Bedde te huuken!*
Zs.: daale-
Huck(e)pack m. Huckepack. *Se namm dat Kind Huckepack* (auf den Rücken, um es zu tragen).
Huckepuck n. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) Gesindel. → *Hackepack*
Huckestooten, Hückestooten Schluckauf, Aufstoßen. → *Hick, upstooten*
Hücksken- auch: *Hüüksken-*

Hücksken-fangen Fangenspiel, bei dem man in Hocke nicht abgeschlagen werden kann
Hücksken-schliern in Hockstellung auf dem Eis gleiten
Huddel (Vr, Ra, Bor, Hei, Rh); **Huddele** (Bo) m. *(Huddels)* unordentlicher, beschädigter Gegenstand; nachlässige Arbeit. *Wat häs daor ne Huddel van ne Schoppe* (schlechte Scheune). *ne Huddel bi't Stricken* (verwirrtes Garn)
huddelig unordentlich; brüchig
Huddelij f. ungenaue, unordentliche Arbeit. → *Fuddelij, Gehuddel*
huddeln unordentlich, flüchtig, nachlässig arbeiten
huguttegutt huch, o Gott! (Ausruf des Erschreckens)
hui, huihopp los, schnell! (Ausruf zum Antreiben)
huisken → *höisken*
Hülle f. in der Wendg. *in Hülle un Fülle* (sehr viel). *Se häbbt Höi in Hülle un Fülle.* → *satt*
Hüls m. Stechpalme. → *Hülsenkrabbe*
Hülsbuss, -busk → *Hülskrabbenbusk*
Hülse f. *(Hülsen)* Hülse, Schote. De Hülsen van de Arften. → *Dopp*
Hüls(en)krabbe f. Stechpalme, Ilex. *Van Hülskrabben dee Vaader ne Stell van maaken föör'n Schällbäitel* (Holz ist glatt u. weich im Griff). → *kränzen*
Hülskrabbenbladd n. Stechpalmenblatt
Hüls(krabben)buss, -busk m. Stechpalmenstrauch
Hülskrabbenstruuk m. Stechpalmenstrauch
humme weg, zur Seite. *Humme di!* (Mach Platz). *Humme di, Buur, daor kümp de Schulte!* (zu Kühen, die beim Melken aufrücken sollen, scherzh.).
Hummel; Hommel (Bo) f. *(Hummeln; Hümmelken)* Hummel, Brummer. *ne dicke un ne kläine Hummel* (zwei Sorten). → *Brummert, Hümmelken.* Zs.: Eerd-
Hummelbloome f. weiße Taubnessel
Hümmelken 1. kurze Tabakspfeife, Mutzpfeife. → *Mümmelken.* **2.** kleine Person. *Hümmelken-Tümmelken leeg up de Bank. Hümmelken-Tümmelken föllt van de Bank; et giff nich een so'n gudden Timmermann, de Hümmelken-Tümmelken weer maaken kann* (Rätsel: Ei).
hummesetten zur Seite setzen, verrücken. *den Grenzsteen hummesetten. De sett wat humme* (setzt was um, schafft viel). *Ik sall'n wall ääben hummesetten* (zurechtweisen, Kontra geben). *Se wollen em äs lellk hummesetten* (ihm eins auswischen).
Humpe → *Humpen*
Humpelbatzen m. Hinkender
Humpelbeen n. Hinkender
humpelig, hümpelig hinkend, gebrechlich
humpeln hinken, humpeln
Humpen, Humpe m. *(Humpen; Hümpken)* großes Stück, ordentliche Portion. *Mooder dee us 'n gudden Humpen up'n Teller. ne Humpen Brood. ne Humpen Flees in'n Pott. en Hümpken* (ein Stückchen, ein bißchen). → *Klumpen*
Hund m. *(Hunde; Hündeken)* **1.** Hund (Hofhund, Jagdhund). * *Wenn man ne Hund schmieten (treffen) will, kann man ook ne Steen finden.* * *Well ne Hund will schlaon, findt gau ne Stock* (Wer jd. kränken will, findet schnell einen Anlaß). *He kann met'n Hund öwwer'n Tuun springen* (ist flink). * *Met ne löien Hund is schlecht Haasen fangen.* * *Völle Hunde bünt den Haasen sienen Dood.* * *Wenn de Hund schitt, fäng he kinne Haasen. Dat soll ik äs maol daon häbben, sagg de Junge, daor ha' de Hund up de Trappe dretten. Du büs nich*

Hunds (kein Hundefreund). *Well gudd Hunds, de gudd Jungs* (Wer Hunde mag, mag auch Jungen, von temperamentvollen Mädchen, die mit Hunden spielen). * *Hund vöör de Kaore, Statt in't Radd* (Vorhaben, das nicht klappen kann). *Dat kann kinn Hund fretten* (wenn das Essen nicht schmeckt). *de tredd kinne Hund in't Gatt* (gutmütig, → *Piere*). *so fromm as 'n Hündeken* (zahm, fromm). *up'n Hund ekommen* (heruntergekommen). → *afkreemern, afschüdden, Baas, besicken, blecken, bieten, bunt, Butt, buusken, dawweln, dicht, Dööre, Fiffi, geläägen, Gröss, Grund, Haor, hessen, hinken, hüülen, hüüsen, Katte, krakeelen, lecken 1, leew, loopen, miegen, Möie, mööd, Mund, Öhme, Paape, pissen, raoden, Rüüde, schubben, Statt, verdräägen, Volk, wältern.* **2.** böser, charakterlich schlechter Kerl. *ne Hund van ne Käärl* (Schuft). *Daor bün ik kinne Hund in: Dat sa'k föör di wall doon.* **3.** hundeförmiger Gegenstand. *Hunde backen* (Tonflöten in Form eines Hundes, St, → *Flöite, Hunde-owwen*). *Dao bünt noch Hunde (in'n Ommen); den schwatten Hund mutt dr'uut* (zu früh zum Backen; bis best. Temperatur erreicht ist, rußt es; bei entsprechender Hitze brennt der Ruß ab, u. die Ofenwand wird weiß). *Hund setten* (runder, zusammengepreßter Strohballen, Bündel von nachgeharkten Halmen, → *Musselstroh).* Zs.: Blood-, Däälen-, Dass-, Fix-, Hoff-, Huus-, Jaggd-, Köcken-, Lumpen-, Pint-, Rasse-, Schaop-, Schott-, Spitz-, Spöör-, Waak-, Wind-

Hunde- auch: *Hunne-*

Hunde-appel m. (Ra) Apfelsorte (früh, grün, härter als Klarapfel)

Hundeback m. Futternapf des Hundes

Hundeblaa(de) (Pl.) Löwenzahn. → *Hundepoll*

Hundebloome f. **1.** Löwenzahn. → *Hundepöllebloome.* **2.** Margerite. → *Margeritte*

Hundebloomenmelk f. Saft, weiße Milch des Löwenzahns. *Hundebloomenmelk kamm up de Weerten* (ätzende Wirkung gegen Warzen).

Hundebüngel m. Knüppel, der beim Laufen behindert (für ausreißende, wildernde Hunde)

Hundebutt n. Knochen für den Hund

Hundedood m. Eisenhut. → *Wulfsdood*

Hundefell n. Hundefell

Hundefett n. Fett von Hunden (wurde ausgelassen u. als Heilmittel gegen Schwindsucht auf die Brust gerieben od. mit Gemüse eingenommen). → *Rössel*

Hundefleege f. dicke Fliege (bes. am After von Kühen u. Pferden). → *Dassel-, Gatt-, Peerdefleege*

Hundefloh m. Hundefloh

Hundefoor, -fuur n. Hundefutter

Hundefuhrwerk n. (Bor) Hundefuhrwerk

Hundegatt n. **1.** Hundeafter. *nijsgierig as 'n Hundegatt* (sehr neugierig). **2.** elender Ort

Hundegeck m. Hundenarr

Hundehaor n. Hundehaar

Hundehuck, -hock n. Hundehütte

Hundehütte f. Hundehütte. → *Hundeschuur*

Hundekaarne f. Kirne mit Laufrad für Hunde

Hundekaore f., **-käörken** zweirädrige Karre mit Einspann für einen Hund (z.B. Karre für die Milchkannen, vom Schäferhund gezogen, od. Transportmittel der Hausierer). → *Hundewaagen*

Hündeken-an-de-Kette, -Kedde Kinderspiel mit Früchten der Linde (Der Stiel mit Kügelchen wird vorsichtig abgezogen, aufgespalten u. auf die Hand geklebt; sieht aus wie ein Hund, der an der Kette herumläuft.)
Hundekette, -kedde f. Hundekette
Hundeknocken m. Knochen für den Hund
hundekold sehr kalt
Hundekölde, -költe f. naßkaltes Wetter, große Kälte. → *Hundeweer*
Hundekoop m. Hundekauf
Hundekopp m. **1.** Hundekopf. **2.** Dummkopf; Bösewicht
Hundeköttel m. Hundekot
Hundekring m. Hautkrankheit bei Hund u. Mensch (ringförmige Hautflechte, krustige, unreine Hautveränderung, hartnäckig). → *Hohner-ring, Röierij*
Hundelääwen, -ben n. jammervolles, elendes Leben. *He häff 'n Hundelääwen* (muß alles tun, wird nicht geachtet).
Hundeliene f. Hundeleine
Hundelock n. **1.** Eingang der Hundehütte. **2.** elender Ort
Hundemiege f. Hundeurin
hundemöö(de) hundemüde, sehr müde
Hundenapp m. Freßnapf für Hunde
Hundenösse f. Hundenase, -schnauze. → *Hundeschnuute*
Hunde-ommen, -owwen(t) m., **-öwweken** (St, Sü, Ra) kleiner Brennofen, Lehmkuppelofen (Bes. in St wurden, in Konkurrenz zu den gewerblichen Töpfern, Spielzeugwaren wie hundeförmige Tonflöten in kleinen Töpferöfen im Garten gebrannt u. an Wallfahrtstagen verkauft). → *Eerd-ommen, Hund, Nachtigall*
Hundepoll m. Löwenzahn (Wurzel u. Blätter als Kaninchenfutter). → *Hunde-, Kohbloome*
Hundepöllebloome f. Löwenzahn. → *Hundebloome*
Hundering m. ringförmige Hautflechte. → *Hundekring*
hundert, hunnert hundert. *He krigg de leste Hundert ook nich vull* (Man wird doch nicht so alt, daß alle Pläne erfüllt würden, St). *Daor kaas wall hunnert Jaor met weern* (mit einem kleinen Leiden). *Dat glöff den hundertsten (Mann) nich* (unglaublich). *Dat weet den hundersten (duusendsten) Mann nich* (Das wissen die meisten nicht). *Up den, daor verkick sik de hundertste Mann up* (Bei dem täuscht man sich leicht). → *Geldbüül, glööwen, Klumpen-maaken.*
Zs.: ander(t)halw-, neggentien-, twee-
hundert- auch: *hunnert-*
hunder(t)achtzig, -achßig hundertachtzig. *He is up hundertachtzig* (aufgeregt, wütend, hoher Blutdruck).
hundertjäörig, -jaorig hundertjährig. *Hundertjäörig Holt is schlaggriep.*
hundertmaol hundertmal. *Ik häbb di dat all hundertmaol säggt!*
Hunderuusen (Pl.) in der Wendg. *arbäiden met Hunderuusen* (mal gar nicht, dann übertrieben schnell arbeiten)
Hundeschiete f. Hundekot
Hundeschnuute f., **-schnuuten** m. Hundeschnauze. *so kold as ne Hundeschnuute*. → *Froulöögatt*
Hundeschott n. Hundehütte. * *Findt män in't Hundeschott ook Woste?* (Vermessenheit). → *Oeding, Stadtlohn*
Hundeschuur n. Hundehütte. *As de noch in'n Hundeschuur wonnden, daor hadden wi all 'n eegen Huus* (Spott über ärmere Leute, St). *Tüüting Buur, de dritt so suur, van hier bes öwwer't Hundeschuur* (Spottvers der Kinder).

Hundestatt m. Hundeschwanz. * *Hundestatt un Froulööhand mött't sik immer röhrn* (Bor).
Hundesump m. Freßnapf für Hunde
Hundetuun m. Hundezwinger. → *Hundeschuur*
Hundewaage(n) m. von Hunden gezogener kleiner Wagen der Hausierer (z.B. des Töpfers). → *Hundekaore, Pöttewaagen*
Hundeweer, -wäär n. schlechtes, naßkaltes Wetter
Hundsdaage (Pl.) Hundstage, die wärmsten Tage (23. Juli - 23. August). *Wenn't den eersten Dagg van de Hundsdaage räängt, (dann) räängt de ganze Tied.* → *miegen*
Hunger m. Hunger. *Hunger lieden. Den Hunger driff den Wolf uut´n Buschk* (St.). → *Schmacht.*
Zs.: Gee-
Hungerblöömken Hungerblume, Wucherblume
Hungerharke f. breiter Rechen zum Nachharken des abgeernteten Stoppelfeldes. → *Foortrecke*
Hungerjaor n. Hungerjahr
Hungerkuhle f. Hüftknochen. → *Hüppenbutt*
Hungerlohn m. Hungerlohn, Lohn, der nicht einmal für die Nahrung reicht. *De moch föör ne Hungerlohn Torf stääken.*
Hungermaond m. „Hungermonat", Juni (Monat vor der Getreideernte)
hungern hungern. → *schmachten*
Hungersnood f. Hungersnot
hungrig. hüngrig (Ge) hungrig. * *De hungrigsten (schmächtrigsten) Schwiene, de schreewt am hättsten* (Wer im Unrecht ist, schreit am lautesten). *Ne hungrige Luus bitt scharp.* → *fisken, schmächtrig*
hunnert → *hundert*
Huorn, Huorn-, hüörnen → *Haorn, Haorn-, häörnen*
Huornken, Huornken- → *Haornte, Haornten-*
Hüpoteekentaorn, -turn m. Dachausbau (durch Hypotheken finanziert, scherzh.). → *Kiek-uut*
Hupp m. (Huppen) (Bo) Wiedehopf. → *Schiethüpper*
Huppe f. *(Huppen)* Bastflöte, selbst gemachtes Blasinstrument aus Weidenrinde, Vogelbeerholz, grobem Gras od. Roggenhalm; vibrierender Ton, kurzlebig). → *Schalmaie.*
Zs.: Ssapp-
Hüppe, Huppe f. *(Hüppen)* Hüfte; Hüftknochen. *Se häff ne scheewe Hüppe* (z.B. gehbehindert). *De Kohnen könnt sik de Hüppe afloopen in de Döören* (den Hüftknochen verletzen). → *Hüppenbutt, maager*
Hüppen m. Eisenring (z.B. am Stiel gegen Spleißen). *ne iesern Hüppen an'n Stell.* → *Hoop 2, Hubbel*
huppen auf der Bastflöte blasen
hüppen → *hüppken*
Hüppenbutt n. Hüftknochen. *de Kippse up de Hüppenbütte (up de Hüppen) schmieten* (z.B. bei magerem Pferd). → *Hungerkuhle, Knoop*
Huppenholt n. Hoyxlz der Salweide. → *Ssappholt*
Hüppenknocken m. Hüftknochen
Huppenpiepe f. Blasinstrument aus Rinde. → *Huppe*
hüpp(k)en; hüppern (Bo) hüpfen. *Den Kläinen hüppket up (de) Schoole an. Daor willt se nich up hüppen (bieten)* („Auf dem Ohr hören sie schlecht").
Zs.: wegg-
Hurn, Hurn-, hürnen → *Haorn, Haorn-, haornen*
Hurnken, Hurnken-, Hurntke, Hurn(t)ken- → *Haornte, Haornten-*
Huraa n. in der Wendg. *in'n Huraa* (in Eile). *Et göng alls in'n Huraa. in'n Huraa ümbrääken* (schnell u. oberflächlich pflügen)

huraa hura! (Ausruf der Freude)
hussa Scheuchruf (z.B. für Schweine, beim Jagdtreiben)
huss-huss (Rae) husch! (Scheuchruf für Hühner)
hüsta husch! (Scheuchruf für Hühner). → *küsta*
Hutte, Hutte- → *Huud, Huud-*
Hütte f. *(Hütten; Hüttken)* Hütte, ärmliches Haus (z.B. Viehhütte auf der Weide). *et Hüttken met't Müttken* („mit Sack u. Pack"). *He nomm Hüttken met Müttken* (alles zusammen, Gutes u. Schlechtes). * *Se häbbt 't Hüttken met't Müttken binander daone* (haben geheiratet). → *Kind, Koggel, Pröttel, Üütken.*
Zs.: Bleek-, Erpel-, Fiezebohnen-, Hunde-, Jaggd-, Veh-, Wocht-
Hüttentütt, Hottentott, Hüttenpütt m. Leimdotter; flachsähnliche Pflanze (für Besen u. als Ölfrucht benutzt)
hüü, hü halt! (Befehl an ein Pferd, stehen zu bleiben). *hüü un hott* (mal so, mal so, hin u. her, nicht eindeutig). → *haar 2, heer, jü*
Huubenkaore → *Huuwekaore*
Huud. Hutte (Rae, Rh, Bo) f. *(Hüüde; Hüüdken)* Haut; Fell. *De Hüüde kammen in de Küüpen* (in die Gerbfässer). *Dat Farken is nich räin up de Huud* (schorfig, → *Frangen*). *Huud up de Melk* (Fettschicht auf der gekochten Milch, → *Bast, Fell*). *nix as Huud un Knocken* (mager, → *Hatte*). *De Peerde mochen frääten, dat se lück in de Huud kreegen* (damit sie zunahmen). *He häff de Krankhäid a' länger in de Huud. He häff wat in de Huud (häff't in de Huud)* (Krankheit kündigt sich an). *He konn de Huud de nich vöör kriegen* (konnte den Anfang nicht finden, konnte es nicht in Ordnung kriegen, → *Butt*). *Se fratten et up met Huud un Haor (met Haor un Huud)* („mit Haut u. Haar", alles, → *Rapp, Schuud*). *Moss mi dat Holt met Huud un Schudd weggrüümen* (alles nehmen, nicht nur das Brauchbare). *Se kommt mi alle up de Huud* („rücken mir alle auf die Pelle"). *Ik konn em nich an de Huud kommen* (konnte ihn nicht erreichen). *Se möggt sik in de Huud nich lien (könnt sik in de Huud nich ruuken)* (sind sich unsympathisch). *He häff de Huud räin* (Er ist unschuldig, „hat eine weiße Weste"). *Dat is in de Huud ne ganz gudden Käärl* (im Grunde ein guter Kerl, → *Grund*). → *Fett, fleegen, Flööß, Geföhl.*
Zs.: Aol-, Fiske-, Ganse-, Glücks-, Haorn-, Koh-
Huud- auch: *Hutte-*
huudern kötteln (von Jagdvögeln). *Daor häbbt de Trieshöhner huudert.*
huudig volleibig. *ne huudige Koh* (dicke Kuh)
Huudklööre f. Hautfarbe
Huugo PN Hugo
Huuke, huuken → *Hucke, hucken*
Hüüleball m. (We) Brummkreisel, Metallkreisel, der beim Drehen ein heulendes Geräusch von sich gibt. → *Brummkloot*
Hüüledopp m. **1.** Metallkreisel. → *Hüüleball*. **2.** wer viel heult, weint. ** *Bääter ne Kribbelkopp as ne Hüüledopp* (St). **3.** Schnapsglas. → *Grössmäierken, Hüülepeeter, Pinneken, Schnapsglass*
Hüül(e)kunte f. Heulsuse, weinerliche Person. → *Bläärkunte*
hüülen heulen, weinen, schreien. *En Peerd kann richtig hüülen* (langgezogener Ton, anders als → *ronneken*). *Wenn de Hunde nachts hüült, dann passeert de wat (dann geht eene dood).* * *Wat du no hüüls, bruuks glieks ook nich te pissen (De Träönen, de he hüült, bruukt he nich te pissen). He häff hüült vöör Lachen (→ natt).* * *Well 't hättste hüült, vergett 't eerste* (vom Weinen am Grab, →

blij, bölken). *De Wind, de hüült weer üm de Hööke* (heult, pfeift). → *Büül, Driete, hüüsen, Schuur 1, Ssiepel, Wille*

hüülensmaote zum Weinen geneigt, dem Weinen nahe; weinerlich. *Et was em bolle hüülensmaote. Dat Weer is hüülensmaote* (sehr schlechtes Wetter). → *grienensmaote*

Hüülepeeter m. **1.** weinerliche Person (bes. Kind). *Hüülepeeter seine Mooder is dood, well sall de begraawen, dat mott Hüülepeeter söwwes doon in den Puppenwaagen* (Kinderreim). **2.** Schnapsglas. *Wat häs di daor doch föör'n Hüülepeeter vull daon* (wenn man das Glas zu voll geschenkt hat). → *Hüüledopp*

Hüülepinne f. (Rh) wer oft u. lange weint (bes. Kind)

Hüülerij f. Heulerei, anhaltendes Weinen.
Zs.: Wind-

hüülerig weinerlich. → *hüülsk*

Hüülkunte → *Hüülekunte*

Hüülpott m. weinerliche Person, Heulsuse (bes. Kind)

hüüls(k) weinerlich; dem Weinen nahe, anhaltend weinend

Hüültriene f. Heulsuse

Hüüne m. *(Hüünen)* riesengroße Person. *ne Hüüne van ne Käärl*

Hüüre f. Lohn; Miete, Pacht; Indienstnahme.
Zs.: Dagg-

Hüürkiste f. (St, Ge, Bor, Rae) Dienstleutetruhe

Hüürlöö (Pl.) Dienstleute, Heuerlinge. *Appel un Peern bünt Hüürlöö ähnn Speck* (Heuerlinge sind arm). Boomspeck

hüürn mieten, pachten. *en Maiken hüürn* (ein Dienstmädchen anstellen, verpflichten). → *meeden*

Huus n. *(Hüüse; Hüüsken)* **1.** Haus. *Se häbbt dat olle Piers Huus kofft* (das Haus der Familie Pier). *Dat göng Huus föör Huus* (reihum, abwechselnd, z.B. beim Feiern, → *rund)*. *Huus up'n Balken, Ledder in'n Pütt* (das Haus allein lassen). *Man mott doch wat in'n Huuse häbben, wenn äs maol 'n Määsk kümp. in't Huus bliewen (→ inbliewen)*. *De is noch in't Huus* (noch nicht verheiratet). *Daor was ik all in't Huus* (Rentner). *Se is uut Huus gaon* (ausgezogen, verheiratet). *Van Huus uut is dat ne Ottensteensken* (stammt aus Ottenstein). *Man is dat van Huus uut nich gewönnt. Daor bün ik te Huus* (Das ist meine Heimat, → *Öldershuus*). *Et geht üm Huus un Hoff* (ums Ganze). *Du kriss dien eegen Hüüsken wall* (Sarg, Grab; wenn jd. sich beklagt, daß er wenig Besitz hat; mach dir keine Sorgen). *Se is ganz uut't Hüüsken* („aus dem Häuschen", aufgeregt, von Sinnen). → *an, as, Baas, Braod-erpel, Büngel 2, Dööre, flicken, Gatt, Halsgatt, Hook, houen, Hundeschuur, Infall, kaputt, Katte, Krüüs, Muus, räin, Stelte, tällen, ümtrecken, up-passen, Up-passer, verleesen, vermisst.* **2.** *Hüüsken* (Plumpsklosett). *Ik mott nao't Hüüsken. Good, dat dien Gatt fastesitt, süss mochs dat alltied sööken, wenn's nao't Hüüsken wuss* (vergeßlich). * *Gao nich nao't Hüüsken, bes dat wees, an ne nije Maoltied te kommen* (Sicheres soll man nicht aufgeben, → *Pütt)*. **3.** hausartiger Gegenstand. *dat Huus van'n Waagen* (Bügel, in den der Langbaum des Ackerwagens führt, → *Kuckuck)*.
Zs.: Ächter-, Amts-, Angangs-, Angaons-, Arbäids-, Armen-, Baade-, Back-, Bälle-, Beester-, Bleek-, Boll-, Börger-, Brandewiens-, Brillen-, Bruudlachts-, Bruuds-, Brüüms-, Buurn-, Dack-, Dooden-, Dräi-, Dräi(ers)-, Driet-, Driew-, Dull-, Duuwen-, Farken-, Faschlaowends-, Flass-, Föör-, Försters-, Gaorden-, Gast-, Gecken-, Gesellen-, Häärn-, Häär-öhms-, Hilligen-, Hochtieds-, Hohner-, Hook-, Iemen-, Juuden-, Kaarten, Käätel-, Kack-, Kaplaons-,

Knusper-, Kodden-, Köhl-, Kolonisten, Kommiesen-, Könnings-, Köster-, Kötter-, Kranken-, Kraom-, Laager-, Land-, Lieken-, Lust-, Mest-, Möllen-, Mooder-, Motooren-, Naobers-, Ölders-, Ommen-, Pand-, Pastoorn-, Puggen-, Puppen-, Raod-, Schiet-, Schlacht-, Schniggen-, School-, Schwiene-, Sommer-, Spöll-, Sprützen-, Stadt-, Stamm-, Starwe-, Telefoneer-, Toll-, Trappen-, Tucht-, Twass-, Vaader-, Voggel-, Vöör-, Weesen-, Wochte-, Wonn-, Wönners-

Huus-altaor m.n. Altar im Wohnraum, Herrgottswinkel

Huus-apteeke f. Hausapotheke. → *Quacksalwerskästken*

Huus-arbäid f. Hausarbeit

Huusbalken m. **1.** Dachboden über Küche, Tenne u. den Wohnräumen (als Stapelplatz für Roggengarben, Stroh, Heu, im Ggs. zu → *Schoppenbalken*). **2.** Balken für den Hausbau (Aus einem Baumstamm wurden zwei Balken gesägt.)

Huusbeer, -bier n. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) selbstgebrautes Bier; Erntebier einer Hausbrauerei. → *eegengebrout*

Huusbeste n. Wohl(ergehen) des Hauses, der Familie. *Se dee 't Huusbeste* (sorgte für das Wohl der Familie).

Huus-böörn, -büürn (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Aufrichten des Dachstuhles; Richtfest. * *Dat is kien Huus-böörn* (nicht schwer, z.B. beim Aufladen). → *Panne-, Richtemaol*

Huusbou m. Hausbau

Huusbruud f. Braut, die einen Hof besitzt (der Mann heiratet ein). *Ne Huusbruud is immer schlimm* (Einheirat ist immer riskant). → *betöönt, Hoffhohn, Stääbruud*

Huusdääle f. Haustenne, im Ggs. zu → *Schoppendääle*

Huusdack n. Hausdach

Huusdenst, -dää(n)st m. Arbeiten im Haus (als Nebenverdienst). → *af-arbäiden*

Huusdier, -deer n. Haustier

Huusdochter f. „Haustochter", Hausgehilfin (ist wie eine Tochter, nicht wie eine Magd gestellt; lernt kochen usw. ohne Lohn). *Se geht as Huusdochter.*

Huusdöör(e) f. Haustür. *Dat is nich vöör de Huusdöör* (ist weit weg).

Huusdöörschelle f. Haustürklingel

Huusduuwe, -be f. Haustaube

hüüsen, huusen hausen, wohnen. *De bäiden hüüst all Jaorn met mekaare* (wohnen zusammen). *Met denne kaas nich met hüüsen (is schlecht met hüüsen)* (Mit dem kann man nicht zusammenleben, ist querköpfig, eigensinnig). * *Met doode Lööö kaas nich mähr met hüüsen* (Die Witwe soll wieder heiraten). * *Ih mutt met de Hunde hüüsen (hüülen), waor ih met in'n Buss bünt* („mit den Wölfen heulen", versuchen, sich anzupassen u. mit den Leuten auszukommen). *Wat bünt se weer an't Hüüsen* (richten sich das Haus ein, Hochzeitsvorbereitungen, → *nüsseln 1, Sprocken*).

Huusfrou f. Hausfrau

Huusgeleggd(e) n., **Huusgeleggen** n. bekannte Gegend, Örtlichkeit (in der Nähe des Hauses, Hofes). *Se wuss Huusgeleggd* (Sie kannte sich in der Gegend aus).

huusgesääten mit allen Hausbewohnern, mit der ganzen Familie (mit Knechten u. Mägden). *Se wodden huusgesääten nöögt* (alle eingeladen). *Huusgesääten, nümms te vergääten* (im Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt). → *ingesääten*

Huushäär, -herr m. Hausherr

Huushenne f. (We) Frau, die nie ausgeht. → *Huuskatte*

Huusholt m. **1.** Haushalt. *Se moch met de Äier den Huusholt bestrien* (Verdienst aus Eiern war Haushaltsgeld). **2.** zum Haus gehörende Personen; Famlie. *Dat was ne grooten Huusholt* (große Familie). Zs.: Froulöö-, Naober-
Huusholtsnäister f. Hausnäherin, -schneiderin. → *Huusnäister*
huushollen haushalten; wirtschaften. * *Met geschnedden Brood un getällt Geld moss du huushollen.* * *Met Kinder is gudd spöllen maor schlecht huushollen* (Ra). *Met de Löö is nich huushollen* (nicht umzugehen). → *riewe*
Huushöllers(k)e f. Haushälterin
Huushölpe f. Hausgehilfin, Aushilfe bei der Hausarbeit
huushooge haushoch, sehr hoch
Huushund m. Wachhund. → *Hoffhund*
Huushüüre f. Miete
Huuskamp m. Acker am Haus. *Up'n Huuskamp was immer hoog Gewass up.*
Huuskappe f., **-käppken** Werktags-, Alltagshaube der Frau (aus dunkler Seide). → *Huus-, Kantenmüske*
Huuskaplaon m. Mann der viele Arbeiten im Haus verrichtet, „Hausmann". *ne sööten Huuskaplaon* (weichlicher Mann).
Huuskatte f. **1.** Hauskatze. **2.** Frau, die nicht gern außer Haus geht (scherzh.)
Huuskeller m. Keller unter dem Haus (für Töpfe, Krüge, Milch, Pökelfaß usw.), im Ggs. zu → *Erpel-, Spiekerkeller*
huuskennig → *huuskündig*
Hüüskes-aal(t)e f. Jauche von der Toilette (wurde für den Garten gebraucht)
Hüüskesback m. gemauerter Behälter als Toilette. → *Back, Drieteküüwen*
Hüüsespapier n. Zeitung als Toilettenpapier
Huuskoop m. Hauskauf
Huuskrüüs n. Hauskreuz. * *De häff 'n schwaor Huuskrüüs* (Sorgen, Kummer in der Familie). → *Hoffkrüüs*
huuskündig, -künnig, huuskennig sich auskennend im Haus, sich zu Hause fühlend. *Ik bün huuskünnig* (weiß, wo die Sachen liegen).
hüüslik häuslich, tüchtig im Haushalt; gern zu Hause bleibend. *Se was ne hüüslike Deerne.*
Huusloof n. (Vr, St, Sü, Ge) Hauswurz, Fettkraut (wächst auf dem Dach). → *Dackloof*
Huusmiddel n. Hausmittel
Huusmoo(de)r f. Hausmutter. *De Huusmööders kommt meerstied te kott.*
Huusmüske, -müsse f. Alltags-, Werktagshaube für Frauen. → *Huuskappe*
Huusmüüre f. Hauswand
Huusmuus f. Hausmaus
Huusnaame(n) m. Haus-, Nachname. → *Achter-, Binaamen*
Huusnäister f. Hausschneiderin. → *Huusholtsnäister*
Huuspanne f. Dachziegel fürs Haus
Huusplass m. Hausgrundstück; Platz vor od. neben dem Haus; Bauplatz. *He häff dat Land äs Huusplässe verkofft.* → *Bouplass*
Huuspost, -poss m. Pfosten im Haus. *De häbbt daor ook noch so'n Huuspost.* * *Leede Huuspöste, de fallt nich* (alter Onkel, alte Tante im Haus, scherzh.).
Huusraod m. Hausrat, Hausgerätschaften
Huusratte f. Hausratte, in der Wendg. *He glüpp as ne Huusratte.* → *Balkenratte*

Huusrech(t) n. Hausrecht
Huusroodstättken Hausrotschwanz (Singvogel)
Huus-sää(n)gen m. Haussegen (als Wandbild od. Gebet; wurde am Freitag vor den vier hohen Feiertagen in der Familie gelesen). *Den Huus-säägen häng scheew* (z.B. Familienstreit).
Huus-schlächter m. Hausschlachter. → *Döörenschlächter*
Huus-schlöttel m. Hausschlüssel
Huus-schnieder m. Hausschneider. → *Hoffschnieder*
Huus-schwalwe f. Hausschwalbe. → *Mählschwalwe*
Huus-stää f. **1.** Hofstelle; Bauplatz; Hof, auf dem die Frau geboren ist (→ *Stääbruud)*. **2.** Platz, Stelle im Haus. *frije Huus-stää* (vertraglich geregelte Stellung für Onkel od. Tante auf dem Hof gegen Mitarbeit einerseits, Anrecht, im Haus zu wohnen u. Pflege bei Krankheit andererseits)
Huustrappe f. Treppe im Wohnhaus
Huuswääwer m. Hausweber
Huuswääwerij f. Hausweberei (Lohnweberei)
Huuswark, -werk n. Hausarbeit. → *Binnen-, Buutenwark*
Hüüter, Hüüterbuck 'Zwitter' → *Üüter, Üüterbuck*
Hüütling m. Schutzkappe für verletzten Finger (aus Leder, über dem Fingerverband). → *Dümmling, Fingerling.*
Zs.: Finger-
Huuw, Huuw- → *Hoow, Hoow-*
Hüüwe f. **1.** Haube. *under de Hüüwe kommen* („unter die Haube kommen", heiraten, → *Haube*). **2.** Bienenkorb, Nestkorb (aus Stroh geflochten, mit einem Flugloch; in jedem Korb war ein Volk; im Herbst mit Honig gefüllt; um den Honig zu bekommen, wurden die Bienen ausgeräuchert, → *blöökern*). *Se kommt nich uut de Hüüwe* (aus dem Bett, aus dem Haus). → *Bijenkorw.*
Zs.: Bijen-, Flass-, Iemen-, Jaggd-, Korw-, Kuck-, Moor-, Säi-, Saod-
Huuwekaore, Hüüwekaore, Huuwelkaore, Huuwenkaore, Huubenkaore f. (St, Bor, Rae, Rh) zweispänniger Kastenwagen mit Segeltuch überspannt (älter als Kutsche). *Met de Huuwekaore göng't nao Kääwelaar* (zur Wallfahrt nach Kevelaer mitgeführter Wagen). → *Säidelwaagen, Stootkaore*
hüüwen (Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) häufeln, sammeln, anhäufen. → *höófeln*
Hüüwenbank(e) f. bankartiges Gestell für den Bienenkorb. → *Iemenbanke*
Huuwenkaore → *Huuwekaore*
Huuwe(n)waage(n) m. (St, Bor, Rae) Planwagen. → *Huuwekaore*
Hypotheek, Hüpoteek f. Hypothek. * *De Hypotheeken kiekt uut´n Schosteen* (Das Haus ist hoch verschuldet). → *papiern*

I

I *(Ie)* Buchstabe I. *Dann moss weer bi Ie anfangen* (vom Anfang an).
Iärde, Iärd(e)-, iärden 'Erde', 'irden' → *Eerde, Eerd(e)-, eerden*
Iärfte, Iärften- 'Erbse' → *Arfte, Arften-*
Iärs, Iärs- 'Hintern' *Äärs, Äärs-*
iärst-, iärst(e) 'erste' → *eerst-, eerst(e)*
icke, Icke- → *ik, Ik-*

icke-bicke-buh im Abzählvers der Kinder vor dem Fangen- od. Versteckenspiel. *Icke-bicke-buh (Eene-meene-muh), well stinkt nu? Dat doo icke nich, dat döös du!*
I-Dötzken *(Ie-Dötzken)* Erstkläßler, „ABC-Schütze"
Iebe, Iewe f. *(Ieben; Iewken)* Eibe, Taxus (Da die giftigen Nadeln gern von Pferden gefressen werden, wurden Eiben fast überall entfernt; oft markanter Baum an Wegkreuzung). → *Krüüs-, Marie-en-, Schnotterbääsenboom*
Ieben- auch: *Iewen-*
Iebenbääse, -beere f. Beere des Eibenbaumes (rot)
Iebenboom m. Eibe. *Wat so ganz olle Höwwe weern, ne Iebenboom häörn debi.*
Iebenhegge f. Eiben-, Taxushecke
Iebenholt n. Eibenholz (wertvolles Holz für Möbelbau, Material des Schnitzers)
Iebenloof n. Eibenlaub
Ieben-naodel, -naole f. Eibenbaumnadel (giftig; aus den Nadeln wurde ein Sud gekocht u. den Stuten gegeben, um die Leibesfrucht abzutreiben.)
Iebenpalm m. (Ge) Eibenzweig, -strauch
Ieda PN Ida
ieder, ieder- → *jeeder, jeeder-*
ieken eichen (Maß, Gewicht). *De Waoge mott iekt weern, de Tied is afeloopen.*
Iekmester m. Eichmeister
Iekstempel m. Eichstempel, Eichzeichen (z.B. am Getreidescheffel). → *Aadlerteeken*
Iekteeken n. Eichzeichen. → *upbraanen*
Iele f. Eile, Hast. → *Drucken*
ielen eilen, sich beeilen
ielig eilig. *Up'n Lehmgrund wöss de Eeke te ielig un häff te vull Speck. * Well ieliger is as sien Peerd, de stieg af un gao to Foote* (St). → *häästig, iewrig.*
Zs.: vöör-
Iem, Imm m. *(Iemen)* Bienenschwarm. *Mi is 'n Imm dedöör gaone* (ein Schwarm Bienen weggeflogen). → *inschlaon*
Ieme, Iem (Wes, Ot, Vr). **Imme** (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) f. *(Iemen; Iemken)* Biene (alt). → *Bije, schwääweln.*
Zs.: Jüffer-
Iemen- auch: *Immen-*
Iemenbank(e) f. bankartiges Gestell für die Bienenkörbe
Iemenhonnig m. Bienenhonig
Iemenhuus, Iemshuus n. Bienenstock, Bienenkorb
Iemenhüüwe, Iemshüüwe f. Bienenkorb
Iemenkappe, Iemskappe f. Haube des Imkers
Iemenkaste(n) m. Bienenkasten
Iemenmoor f. Bienenkönigin
Iemenschuur n. Bienenstand, Bienenhaus (früher auf jedem Bauernhof: eine kleine Fachwerkhütte für 30-40 Bienenvölker; die hohe, offene Flugseite war nach Osten gerichtet u. durch hohe Buxbaumhecke abgeschirmt). → *Bijenschuur*
Iememschwarm m. Bienenschwarm. → *Bijenschwarm*
Iemenvolk n. Bienenvolk
iemken Bienenzucht treiben. → *imkern*
Iemker m. Imker
Iemkerij f. Bienenzucht

Iemshuus, -hüüwe, -kappe → *Iemenhuus, -hüüwe, -kappe*
Iepe, Iepen- 'Haumesser' → *Hiepe, Hiepen-*
ierst-, ierst(e) → *eerst-, eerst(e)*
Ies n. Eis. *So'n Linnenhemd is äs Ies up de Rügge* (so kühl). *up't Ies locken* (aufs Glatteis locken). * *Nu is 't Ies ebrocken* („das Eis gebrochen", man kommt sich näher). * *Alls wa', abber nich met de Koh (met de Ssegge) up't Ies!* (heftige Ablehnung). * *Noch is de Koh nich van't Ies* (Es ist noch nicht geschafft, → *Schledden 1)*. * *Up old Ies daor fröss't gau* (von alten Feindschaften). *Kold is't, wenn de Buur Ies schitt un em de Buxe an de Hande tofröss* (Erwiderung auf: *Wat is't kold!*). → *basten, dampen, freesen, knappen, Schledden 1.*
Zs.: Buller-, Dou-, Driew-, Gladd-, Grund-, Holl-, Papp-, Rock-, Schrock-, Wind-
Ies-appel m. Apfelsorte, Dauerapfel (rot-grün)
Iesbahn(e) f. Eis-, Schlitterbahn (paarig angelegt auf dem Eis). *In'n Winter meeken wi us lange Iesbahnen. Dat was eene Iesbahn* (glatte Straße). → *Rutsk-, Schlierbahne*
Iesball m. Eisball
Iesbeene (Pl.) kalte Füße
Iesbloome f. Eisblume. *Et bünt Iesbloomen vöör de Glaase.*
Iesboste, -böste f. **1.** Riß in der Eisdecke. **2.** Riß durch Frost (z.B. in Holzstämmen, im Bau). *Iesbosten giff't bi Eeken, de Brää fallt bi't Saagen uutnander.*
iesbösterig, -bostig, -böstig eisrissig, brüchig, längsrissig (bes. von Holz, Bäumen)
Iesbunker m. „Eisbunker", z.B. bes. kaltes Zimmer
Iesdääke, -decke f. Eisdecke (auf dem Wasser)
Ies(e)dopp m. Kreisel, Spielzeug für Jungen. → *Ieskloot*
Iesegrimm m. mürrische Person, Nörgler. *Wat ne Iesegrimm!*
Iesel n. Glatteis. → *Giesel*
ieselik eisig kalt
ieseln eiseln, glatt werden (von Eis). *Et is an't Ieseln* (Es gibt Glatteis).
Zs.: gladd-
iesen (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bo) Eis hacken
Iesen, Iesen- → *Ieser, Ieser-*
Iesenbahn(e) f. Eisenbahn. *De Jungs keeken nao de elektriske Iesenbahn.*
Iesenbahnfahrt, -faort f. Eisenbahnfahrt. *He konn de Iesenbahnfahrt nich betahlen.*
Iesenwelle f. Eisenwelle
Ieser, Iesen n. *(Iesers; Ieserken)* **1.** Eisen. * *Dat kaas bi't olle Ieser schmieten* (zum Schrott, → *Old-ieser, old)*. * *No is't Ieser warm, no moss't ook schmedden.* * *He häff twee Iesers in't Föör* (zwei Möglichkeiten). * *Alles wall, maor met de Hande kaas kinn Ieser brääken* (etw. Unmögliches, Bo). *Iesen in de Eerde* (schädliche Beimengung von Eisen im Ton). → *Ploddengeräi, Vreden.* **2.** Hufeisen, Huf. *Dat Peerd häff 'n Iesen verloorn. dat Ieser dr'underhen trecken* (Schlachtpferden od. alten Pferden wurden die Hufeisen abgezogen). * *Se häbbt em de Iesers all dr'underhen trocken* (Er ist sterbenskrank, hat die Sterbesakramente erhalten). → *ümleggen.* **3.** Bügeleisen. *Mester, wann du un ik kinn Iesen hä's, dann soog't schlecht uut* (vom Bügeleisen des Schneiders, mit dem man Fehler vertuschen kann).

Zs.: Band-, Bolten-, Brääk-, Büügel-, Dräi-, Drecksel-, Dreelocks-, Fang-, Fatt-, Fessel-, Fitsch-, Flack-, Föör-, Fuug-, Gladd-, Gröss-, Guss-, Haol, Häörnkes-, Heerd-, Holl-, Hoobel-, Hoow-, Klüün-, Kniep-, Kooke(n)-, Krass, Kröpp-, Kott-, Lock-, Muul-, Müür-, Niet-, Nij-jaors-, Old-, Ondulier-, Pannekooken-, Pannen-, Pass-, Peerde-, Ploog-, Porg-, Prock-, Püfferkes-, Riew-, Rund-, Schäll-, Schliet, Schmedde-, Schnitt-, Schnöi-, Schöör-, Schott-, Schränk-, Schwaan-, Stääk-, Stamp, Stemm-, Stöck-, Striek-, Tangen-, Teller-, Uutputz-, Veerkant-, Vöör-, Waffel-, Wende-, Wett-, Winkel-, Winter-

Ieser-anker m. eiserner Balkenanker, Verbindung zwischen Balken u. Mauerwerk. → *Balken-anker*

Ieser-aor n. Eisenortstein; brauner, eisenhaltiger Sand

Ieser-aorsteen m. Eisenortstein

Ieserband n. schmaler Eisenstreifen; eiserner Faßreifen. → *Band*

Ieserbeschlagg m. Eisenbeschlag

ieserbeschlaagen mit Eisen beschlagen. *ne ieserbeschlaagenen Koffer* (Runddeckeltruhe, z.B. als Aussteuertruhe)

Ieserbodden m. eiserner Boden (z.B. im Eimer)

Ieserbohr n. Eisenbohrer, Metallbohrer

Ieserdickte f. Eisenstärke. *Twee Ieserdickten van'n Hubbel wodden togewwen* (Regel beim Aufziehen des Reifens auf das Wagenrad).

Ieserdraod m. Eisendraht

Ieserfatt n. Faß aus Eisen

Ieserfiele f. Eisenfeile (im Ggs. zu → *Holtraspel)*

Ieserflöh (Pl.) „Eisenflöhe" (Verletzung durch Eisenteile). *Ieserflöh, de bünt faort groot* (Es entstehen sofort heftige Verletzungen, z.B. beim Schrottaufladen). → *Holtflöh*

Iesergaorn n. Zwirn. → *Hand-, Käärtkesgaorn, Tweern*

Iesergeeterij f. Eisengießerei

Ieserg(e)räi n. Eisenwaren, Alteisen, Schrott. *old Iesergräi.* → *Old-ieser, Ploddengeräi*

Iesergrund m. ortsteinhaltiger Grund. → *Aor 2*

Ieserhaamer m. Eisenhammer

Ieserhandel, -hannel m. Eisenhandel, Schrotthandel

ieserhatt eisenhart

ieserhollig eisenhaltig. *Daor sitt ieserhollig Waater in de Grund.* → *Ieser-aor*

Ieserjuu(de), -jödde m. Schrotthändler, Lumpenhändler

Ieserkäärl, -kerl m. Schrotthändler, Lumpenhändler. *Ieserkäärls, de wann' nich so hoog in Täll* (weniger geachtet). → *Old-ieserkäärl, Ploddenkäärl*

Ieserklumpe(n), -klump m. Eisenstein

Ieserkluute(n) m. Eisenstein

Ieserkooke(n), -kook m. Neujahrskuchen (dünne Fladen, die mit dem langstieligen Eisen, → *Kooken-ieser*, in der Herdfeuerglut gebacken wurden, Teig aus Roggenmehl, Wasser u. Sirup; kleine Bällchen wurden auf die mit Speckschwarte gefettete Innenseite des zangenartigen Eisens gelegt, beide Teile zusammengedrückt, wobei es zischte). → *Anies-, Jaor-, Nij-jaors-, Piepkooken, Knieperken, Nij-jäörken*

Iesermähl n. Thomasmehl, -schlacke. *Iesermähl is schwaor äs Loot* („bleischweres" Gewicht). → *Schlackenmähl*

iesern eisern, aus Eisen. *ne ieserne Harke* (Gartenharke, im Ggs. zu → *Holtharke*). *ieserne Hubbels* (Wagenreifen aus Eisen). *nen iesernen Kockpott* (Topf aus Gußeisen). *ne Vehpott met ieserne*

*Ringe (→ Ringpott). * He häff ne iesernen Hood up* (verschuldet; überschreibt den Besitz seiner Frau, damit man das Vermögen nicht greifen kann). *Se häff ne ieserne Gesundhäid* (gute, stabile Gesundheit). *Kriss Karmiss en iesern Möppken* (als Dank bei zufälliger Hilfeleistung, Jux, → *Graawen, lüüsen*). → *ääten.* Zs.: guss-

ieserne Hand f. eiserner Handgriff, mit dem der Kessel über dem Herdfeuer vom Kesselhaken abgenommen wurde. → *kolle Hand*

Iesernäägel, -naagel m. Eisennagel (im Ggs. zum Holzstift, → *Pinn*). → *Spieker m.*

Ieserniete f. Niete mit rundem Kopf (im Ggs. zu → *Blickniete*). → *Döpper*

Ieserpaorte, -purte f. schmiedeeisernes Tor

Ieserpeer(e) f. (Vr, St, Sü, Ge) Birnensorte (hart u. dauerhaft)

Ieserpinn m. Eisenstift (z.B. zum Feststellen, Verzapfen des Langbaumes des Ackerwagens). → *fastestöcken, Schreddenstock*

Ieserplaate f. Eisenplatte

Ieserpott m. Topf aus Eisen

Iesersaage f. Eisensäge. → *Draodsaage*

Ieserspääne (Pl.) Eisenspäne

Ieserspindel f. Gewindespindel, Eisenschraube (z.B. an der Presse, Hobelbank)

Ieserstaaken m. Eisenstange

Ieserstange f. Eisenstange

ieserstark sehr stark. *Piloo is ieserstark* (sehr harte, feste Stoffart). → *peerdestark*

Iesersteenken (Hei) schwarzer Naturstein, Raseneisenerz als Bodenbelag. → *Picksteen*

Ieserwaater n. eisenhaltiges Wasser

Iesfööte (Pl.) kalte Füße

Ieshaaken, -haok(en) m. langstieliger Haken zum Abwehren, Zerstoßen von Eisschollen (z.B. an Brücken, am Wehr od. zum Herunterreißen des Strohdaches bei Brand). *Wi häbbt den Ieshaaken to't Schüdden van Peerenbööme bruukt.* → *Brand-, Dackhaaken*

Ieshilligen (Pl.) „Eisheilige", Nachtfröste im Mai (11.-13. Mai). *An de Ieshilligen früss't meerstied.* → *kolle Sofie*

iesig eisig

Ieskeller m. **1.** kalter Raum. **2.** Eiskeller; Kühlraum mit Stückeis z.B. der Bierverlage u. Gaststätten. → *Ies-schrank*

Ieskloot m. Holzkreisel für Jungen. → *Hack-kloot*

iesklooten (St, Sü, Ge, We, Bor, Rae) mit dem Holzkreisel spielen

Iesklootenpinn m. Kreisel für Jungen. → *Ieskloot*

Ieskloot-houen (St, Ge) mit dem Kreisel spielen

Ieskloot-jaagen mit dem Kreisel spielen

Iesklumpen m. Eisklumpen. *Wat is denne ne Iesklumpen!* (steife, kühle Person).

Ieskluute(n) m. Eisklumpen, Eisscholle

ieskold eiskalt

Ieslock n. Loch im Eis (z.B. zum Fischen)

Iesmääker, -maaker m. Eisverkäufer (z.B. auf der Kirmes, stellte das Eis selbst her)

Iesmaschien(e) f. Eismaschine (z.B. auf der Kirmes)

Iesnäägel, -naagel m. zusätzlicher Nagel im Hufeisen bei Glatteis (Behelf im Winter: In die alten Löcher des Hufes wurden Stahlnägel geschlagen). → *Staolnäägel, Stollen*

Iespalast m. großes Haus, das sehr kalt ist. *Wat häbb ih doch ne Iespalast!*
Iespooten (Pl.) kalte Füße
Iesräägen, -rääng(e)n m. Eisregen
Iesrette f. Riß im Eis. → *Iesboste*
Ies-schledden m. Eisschlitten. → *Prickschledden, Rossmölle*
Ies-scholle f. Eisscholle. → *Schollen-jaagen*
Ies-schrank m. Eisschrank, Kühlraum mit Stückeis (Bierverlage lieferten Stückeis an die Gaststätten). → *Köhlkaste, Ieskeller*
Iestappen m. Eiszapfen
Iesvoggel m. Eisvogel
Ieswaater n. Eiswasser
Ieswolke f. Wolke, die Hagel bringt
Iets m., **Ietsken** ein kleines bißchen. *Doo mi noch 'n Iets drin! Föhr noch 'n Ietsken an! Se häff 'n Ietsken an't Been* (kleine Verletzung). → *Dreet, Fitzken, Stritz*
Iewe, Iewen- → *Iebe, Ieben-*
Iewer m. **1.** Eifer; Begeisterung. **2.** Eile. *Dat häff nix kinn Iewer* (eilt nicht). *Häff gaar kinn Iewer, steht nümms in'n Räägen!* (scherzh.). *In'n Iewer will dat monks nich so* (wenn etw. schnell gehen soll). → *Brass, Haost, Hassebasserij, hillig, wied.*
Zs.: Wett-
iew(e)rig eifrig; übereifrig; schnell. *Et is ne iewrigen Jungen, he arbäidt düftig.*
iewern eilen. *Dat iewert nix* (eilt nicht). *sik iewern* (sich beeilen)
iewrig → *iewerig*
igitte-(gitt) igitt! (Ausruf des Ekels)
Ignaats, Ignatz PN Ignatius. → *Natz*
ih. ij (Rh, Bo) ihr. *Ih* (Sie). *Häbb Ih dat all häört?* → *uh*
ik, icke, 'k, 'ke ich. *Mutt icke dat doon?* (Warum ich). *Ik, ik, ik, ik häbb 't Gewehr auf Seit* (So wurde der Gesang des Buchfinks gedeutet, St). → *icke-bicke-buh*
Ik- auch: *Icke-*
Ik-Bröör, -Brüür m. „Ichmensch". *Dat is so'n Ickebröör, de sägg immer: Ik un mi.* → *Ik-Menske*
Ik-Buur m. „Ichmensch"
Ik-Mensk(e), -Mää(n)ske m.n. „Ichmensch", eingebildete Person; Egoist; wer oft „ich" sagt
Ik-Mester m. „Ichmensch". → *Ik-Menske*
Ik-sägge-di Jawohl! (Beteuerung, z.B. wenn jd. sonst nichts einfällt). → *wissewall*
Ik-Sägger m. wer oft „ich" sagt
Ik-un-mi m. „Ichmensch", wer oft „ich" sagt. *Dat is een Ik-un-mi!*
imalleert → *emalleert*
I-Männeken *(Ie-Männeken)* Erstkläßler. → *I-Dötzken*
Imkerkäärl, -kerl m. Imker. → *Bijenkäärl*
imkern Bienenzucht betreiben. → *iemken.*
Zs.: Kasten-
Imm, Imme, Immen- → *Iem, Ieme, Iemen-*
immer, ümmer immer, ständig (mod.). → *alltied. He is immer up'n Patt. Immer un eewig lött he de Döören loss.* → *fien*
Immer-, immer- auch: *Ümmer-, ümmer-*
immer-an immer, immerzu
Immergröön n. Immergrün, Steinbeetgewächs
immerto immerzu

Immerwährende Hilfe f. Madonnenbild. *Vöör de Immerwährende Hilfe brennt dat roode Lämpken.* → *eewig, Muddergottsbeld*
impen impfen. → *enten 1*
imponeern imponieren. *Met sien Praolen konn he us nich imponeern.*
in 1. in, hinein; drin. *Se is in Huus. Se gaot in't Huus. He geht in't (up't) Bedde liggen. He is noch in't Lääwen* (lebt noch). *in't Wassen* (im Wuchs). *De häff't in sik* (z.B. begabt, fähig). *De kockt mähr in as uut* (wenn der Koch zu reichlich kocht, zu üppig auftischt). *He wuss nich mähr in noch uut* (war verzweifelt). *He geht dat Holt in* (geht in den Wald). *Se deen dat Veh de Wäide in. Daor häbb wi blooß Schwiene in. He buldert de in* (stürmt hinein). *Et geht de wall in* (paßt). *Dat löpp dr' in* (wird teuer). *Kiek de äs weer in* (beim Abschied, → *harinkieken*). *Daor häbb ik so in mi dach* (Da habe ich so bei mir gedacht). → *binnen, Gatt, Haawer, harin, Mööte, Ooge, sik.* **2.** während. *in de Wääke* (während der Woche). *in'n Dagg* (am Tage; an einem Tag). *in't leste* (zuletzt). → *intied, tüsken, under.*
Zs.: achter-, binnen-, bowwen-, daor-, hier-, waor-
in-ääten, -etten mit großem Appetit essen. → *döör-ääten*
in äi(n)s → *eens*
inander, -anner ineinander, zusammen. → *ineene*
inander- auch: *inanner-*
inanderfoolen zusammenfalten. *de Dööker indanderfoolen.* → *tesaamenfoolen*
inanderhaaken, -haoken einhaken, verhaken
inanderknicken zusammenknicken. *Bookwäitenpannekooken was monks so hatt, de konn man nich inanderknicken.*
inanderknuffeln zusammendrücken, zerknittern. → *tesaamenknuffen*
inanderknüppen zusammenknoten
inanderloopen gerinnen. *De Koffiemelk löpp inander. inandergeloopene Melk* (Dickmilch, → *Plundermelk)*
inandermaaken zusammenfügen, verbinden. *de Kettenschaakels inandermaaken*
inander-riegen einrenken. *He konn Bütte inander-riegen.* → *Riege*
inander-rullen aufrollen. *Dat Flööß wodde inander-rullt.*
inanderschrecken, -schricken zusammenschrecken, sich erschrecken. *He schrickt inander.* → *tesaamenschrecken*
in-aomen, -äömen, -oimen einatmen
in-äösen beschmutzen
in-arbäiden einarbeiten. *Daor was ne Bloome in-arbäidt* (als Muster). *sik in-arbäiden*
in-armen einhaken. *Se leepen inearmt.* → *inhaaken.* → *Arm*
inbacken einbacken. *Schaopslüüse wodden in Pannekooke inebacken* (gegen Gelbsucht).
inbäiern (Vr, St, Sü, We, Bor, Rae, Bo) einläuten (best. Glockenläuten, z.B. zu einer Prozession, mit einer großen u. zwei kleinen Glocken). → *bäiern*
inbäiteln, -bäideln mit dem Meißel einstemmen
inballern einschießen. *dat Nij-jaor inballern.* → *inscheeten*
inbalsameern einbalsamieren
Inband m. Einband
inbegreppen einbegriffen. *Dat was daor alle met inbegreppen.*
inbelden, -bellen, sik sich einbilden; angeben. *He bellt sik wat (vull) in. Well nix häff un sik nix inbellt, de häff dübbelt (tweemaol) nix* (von eingebildeten Leuten, → *nix*). *ne ingebelde Aape (ne ingebelde Ssegge)* (eitle, affige Person). * *Wat kann sik*

de Ssegge inbellen, wenn se 'n gröön Bladd süht (wenn jd. angibt). *Bruuks die nix in te bellen, nao di kick sik nümms üm* (wenn jd. eitel ist, z.B. vor dem Spiegel kämmt). → *Hegge, Pinsel, Stewwel*

Inbelder, -beller m. eingebildete Person

Inbeldung, -bellung f. Einbildung. * *Inbeldung is schlimmer as jeeden derden Dagg Moos* (Ge). * *Wenn de Inbeldung nich in de Sogge satt, dann kringeln se dat Stättken nich.*

inbellts eingebildet. *inbellts krank.* → *daardendaags*

inbetahlen einzahlen

inbetangs(ie), inbetanz(ie), inbetaasie, in Bitanz, Pitanzie, Bitanzie (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) in der Wendg. *nix inbetangs* (nicht von Bedeutung, unwichtig). *Dat häff nix inbetangs.* → *Saaks*

inbinden, -binnen einbinden

inblau satt blau, kräftig blau

inbliewen, -ben zu Hause bleiben. *Kaas bääter inbliewen, häs Wark genugg.*

Inbliew(er)skäörken, Inbliewenskäörken „Zuhausebleiberswagen". *De is in't Inbliewerskäörken* (wenn jd. zu Hause bleiben muß). → *Hierbliewerskäörken*

inblöökern mit Wasserdampf behandeln; inhalieren; einräuchern. *de Köcken inblöökern* (bei Bronchitis)

inböögen, -beegen einbiegen

inbööten, -bööden einheizen. *Nu bööt man äs düftig in.* * *Dann wödd 't Inbööten düürer äs 't Backen* (lohnt sich nicht, → *brouen*). → *anbööten*

inbörgern einbürgern. *Dat häff sik so inbörgert.*

inbottern, -böttern dazugeben, zusetzen, mit Verlust arbeiten. *Daor häff he met ineböttert.* → *bi-, tobottern, inschuustern*

inbouen einbauen. *An de Däälenmüüre was en ingebout Spind* (Einbauschrank). → *inmesseln*

inbrääken, -brecken einbrechen

Inbrääker, -brecker m. Einbrecher

inbraanen, -brannen einbrennen. *De Bösse wodden inbrannt in de Naaben* (Die Buchsen wurden teilweise eingebrannt u. fest eingeschlagen). *De öwwergekockte Melk dröff nich faste inbraanen.*

inbrengen, -breggen einbringen; anbringen. *Höi inbrengen. Et brach nich völle in. Dat Trouen häff em nich völle inbracht.*

Inbröcke m. Einbruch

inbröckeln, -brocken einbrocken. *Se häff sik't sölws inbröckelt.* * *Well sick dat inbrockt häff, de mutt't ook weer uutlääpeln.*

inbuchten einsperren, z.B. Vieh in eine Umzäunung einschließen, einpferchen

inbüülen 1 einbeuteln, in Beutel füllen. → *Büülwoste*

inbüülen 2 ausbeulen, eine Beule nach außen machen. → *indütten, uutbüülen*

indäösen (kurz) einschlummern. → *indusseln*

indecken eindecken. *Se häbbt sik indeckt met Kaorn* (für den Notfall mit Getreide versorgt).

indeelen einteilen. *An de Saagemölle wodden dat Holt an Längen indeelt. de Arbäid indeelen*

indenken hineindenken, in die Lage versetzen

indes indessen, währenddessen. *Se häbbt indes a' weer wat anders in'n Kopp.* → *intieds, underdes, wieldes*

indicken andicken. → *den Papp met Mähl indicken*

indoon hineintun, z.B. einschenken. *'n Klaorn indoon. Doo mi män lück in* (beim Nachschenken). → *bomm-in*

indouen auftauen
indrääägen 1. hineintragen. → *Pütt*. **2.** eintragen. *Et wödd in de Bööker indrääägen.*
indrääglik gewinnbringend
indräien ein-, hineindrehen. *ne Schruuwe indräien. Ik sall di dat Speck noch ääben indräien* (einwickeln, → *inrullen*). *He häff sik mooi debi inedräit* (seinen Vorteil gesucht, z.B. durch Einheirat, → *dräi-äärßen, fäärdigmaaken, Gatt)*.
indraoten, -dräöten 1. einfädeln. **2.** einzäunen (mit Draht)
indriewen, -ben hineintreiben; eintreiben. *dat Veh in de Höiwäiden indriewen. Geld indriewen*
indröögen trocknen, eintrocknen. *de Grund is ganz inedröögt. Eeken dröögt mooier in, wenn de schnedden wödd.*
Indruck m. Eindruck. *ne gudden Indruck maaken*
indrucken, -drücken eindrücken, einschlagen. *Se häbbt de Ruuten inedrückt* (Fenster eingeschlagen).
indülten (Bo) einbeulen, eindrücken. → *indütten*
indusseln (sth. *s*) einschlummern, eindämmern. → *indäösen*
Industrie f. Industrie (im Ggs. zu Handwerk)
Industriesalt n. Industriesalz (blaugefärbt, z.B. zum Salzen der Töpferware)
indütten, -dötten (Rae) einbeulen, eindrücken. *De Melkbüsse was inedütt. → inbüülen 2*
ineene ineinander, zusammen. → *bineene, inander, inmerkaare, tehoope, tesaamen*
ineene-arbäiden, sik sich verwirren, verhaspeln. → *ineenedräien, ineenefusseln*
ineenedrucken, -drücken zusammendrücken. → *tesaamendrucken*
ineenefallen einstürzen. → *bineene-, tesaamenfallen*
ineenefangen, sik sich verwirren, durcheinander geraten
ineenefusseln, sik (sth. *s*) sich verwirren, durcheinander geraten. *Dat Gaorn häff sik ineenefusselt.*
ineenegriepen ineinandergreifen
ineeneklinken verzahnen (z.B. bei Schubladen); unterhaken. *de Arme ineeneklinken. → inhaaken*
ineenekloppen 1. ineinanderschlagen. *dat glöönige Iesen up't Amboss ineenekloppen. → tesaamenkloppen*. **2.** viel schaffen
ineeneknällen, -knallen ineinanderdrücken, -binden, -treten. *Wat häff he de Buuske fast ineeneknallt!*
ineeneknuffeln zusammendrücken. → *inanderknuffeln*
ineenekrimpen sich zusammenziehen. *Dat Kleed was ineenekrimpt* (eingelaufen). *He krimp sik ineene.*
ineenekruupen ineinanderkriechen. *He krüpp ineene van Kölde. Am leewsten deen se ineenekruupen* (von Verliebten). → *Eggel, tesaamenkruupen*
ineeneliemen verleimen
ineeneloopen 1. ineinander, durcheinander laufen. **2.** gerinnen. → *inanderloopen, inloopen, schrödden*
ineenemaaken zusammenfügen; hineintun. → *Hacke 3*
ineenemeenen, -määnen (Ot, Vr, St, Sü) zusammenschrumpfen durch zu hartes Arbeiten. *He was ganz ineenemäänt* (abgearbeitet, abgeschuftet).
ineenepassen ineinander passen. → *Lock*
ineenerullen zusammenrollen. *De Katte häff sik an'n Ommen ineenerullt. → tesaamenrullen*
ineenesacken zusammensacken, -sinken. → *tesaamensacken*

ineeneschlaon ineinanderschlagen. *De schleet alls so ineene* (spricht undeutlich).
ineeneschmieten kaputt werfen, schmeißen. → *Bombe, tesaamenschmieten*
ineeneschruuwen, -ben zusammenschrauben
ineeneschuuwen, -ben ineinanderschieben
ineenesitten festsitzen, haften. *De Mest satt faste ineene.*
ineenestuuken zusammenstauchen
ineenewassen ineinanderwachsen. *De Rogge wöss ineene* (von naß gewordenen Roggengarben).
ineens → *eens*
in-enten einimpfen. *Pocken in-enten*
infää(de)men, -fäädeln einfäädeln. → *in-öögten*
Infäcksken (Rae) Geheimfach in der Truhe. → *Inkästken*
Infall m. Einfall. *He kümp up allerläi Infälle. He häff Infälle as 'n old Huus* (Wortspiel).
infallen 1. einfallen; zusammenfallen. *Dat Huus was inefollen.* → *Hette, Stupp.* **2.** in Erinnerung kommen. *Et föllt mi nich so gawwe in. Daor föllt di nix mähr in!* (unbegreiflich). → *Sünde*
infangen einfangen (z.B. Vieh). → *staabeln*
Infantriepiepe f. Reservistenpfeife der Infanterie
infatten einfassen; umschließen, umrahmen
infetten einfetten. *De Ploog mott infett weern.*
infien sehr fein, gut angezogen (geschmackvoll, schlicht). → *stillekesfien*
Inflatsjóón f. Inflation
Inflatsjóónstied f. Inflationszeit (nach dem Ersten Weltkrieg)
inföhrn, -führn 1 einfahren. *de Rogge inföhrn* (die Ernte einbringen, → *inhaalen*). *den Wagen inföhrn* (bei geringer Geschwindigkeit einfahren)
inföhrn, -führn 2 einführen, hineinführen. *de Bruud inföhrn* (wird von der Schwiegermutter zum Herd geführt, Hochzeitsbrauch, → *inhaalen*). → *inleeden*
infrääten, -fretten durchfressen. *De Farken könnt nich infrääten.* → *döörfrääten*
infreeden, -freedigen einzäunen
infreesen einfrieren. *Den Grund was deepe infroorn. dat Flees infreesen.* → *tofreesen*
infriewen, -ben, -riewen einreiben. *de Rügge met heeten Ollie infriewen* (z.B. gegen Verspannung, Rheuma)
infrüchten, -frechten (Vr, Sü, Ra, Rae, Bo) einzäunen (Weideland)
infuchten, -föchten anfeuchten, befeuchten. *de Wöske infuchten*
infüllen einfüllen
ingääl, -geel satt gelb, kräftig gelb
Ingang m. Eingang. *sööten Ingang häbben* (leichtes Spiel haben)
Zs.: Houpt-, Keller-, Nääben-
ingangs eingangs, zu Anfang
Ingangsdöör(e) f. Eingangstür
ingaon 1. hineingehen. **2.** einlaufen. *Dat Hemd is ingaon* (→ *ineenekrimpen, inloopen*). **3.** eingehen, sterben, verenden. *De Runkeln bünt alle inegaone.*
ingedächtig „eingedenk", in der Wendg. *ingedächtig maaken* (erinnern an)
ingeeten eingießen; einschenken. *Schnaps ingeeten. Eenen moss ingeeten. Nij-jaor bi't Graleern eene ingeeten* (Brauch am

Neujahrsmorgen: den Besuchern Schnaps eingießen). → *halw, ümstölpen, uut*
Ingeeter m. Tülle (bes. der Schnapsflasche). → *Geeter*
ingemeen → *insgemeen*
ingerout innen rauh, aufgerauht. *De Hemden wann' ingerout.* → *Kööper 2*
ingesääten, -gesetten eingesessen, einheimisch. *ingesäätene Löö. ingesääten Volk. Se wann' old ingesääten.* → *huusgesääten*
ingestaon zugeben, eingestehen
Ingewäide n. Eingeweide. *Dann wodde 't Ingewäide uutnommen.* * *He häff ne klooken Buuk un'n dumm Ingewäide!* (Er redet dumm daher). → *Gedärmßel, Geschlüns, Gewäide*
ingewwen, -gebben eingeben. *Mooder moch dat Kind daags dree Lääpelkes ingewwen* (Medizin). → *Pappschleew*
ingewönnen, sik sich eingewöhnen. *Se konn sik in de Famillie nich ingewönnen.*
ingooien einwerfen, kaputtwerfen
ingraawen, -ben eingraben; vergraben. *ne Post deepe ingraawen. en kaputt Kalw ingraaben.* → *vergraawen*
ingriepen eingreifen
ingröön satt grün, kräftig grün
Ingwer m. Ingwer
Ingwerpott m. bauchiger Deckeltopf, Porzellangefäß für Gewürz (bes. Ingwer)
inhaaken, -häöken einhaken, unterhaken. *Se gongen ingehaakt* (Arm in Arm). → *in-armen, ineenehaaken, underhaaken*
inhaalen 1. ein-, hereinholen. *de Rogge (dat Höi) inhaalen* (Ernte einbringen). *He moch Raod inhaalen. de Mooder inhaalen* (Brauch: die Mutter nach der Geburt zum ersten Kirchgang holen, → *in-, uutsäängen, Karkgang*). *de Bruud inhaalen* (Hochzeitsbrauch: Die Schwiegermutter führt die Braut an den Herd, → *Kockepott, Schleew)*. **2.** jd. einholen. *Ik häbb uh a' weer inhaalt.* → *öwwerhaalen*
inhaalig habgierig, raffgierig; gierig (beim Essen); eigennützig. → *begehrlik, gülsig, nao-sik-to*
inhaamern, -häämern einhämmern; einpauken, eintrichtern (Lernstoff)
Inhäär, -herr m. Einhüter, Vertreter der Eigentümer, wenn diese zu Familienfesten gehen. *de eerste Misse föör de Inhäärens* (erste Messe am Sonntag). → *inhööden, Up-passer*
inhäärn, -herrn einhüten, Haus u. Hof beaufsichtigen. → *inhööden*
inhandeln, -hanneln einhandeln. *He häff sik daor ne mooie Krankhäid inehannelt.*
inhangen einhängen. *de Dööre inhangen*
inhääken → *inhaaken*
inharken einharken, in den Boden mischen. *Dat Saod magg nich te deepe inharkt weern, süss kümp't nich weer.*
inheems(k) einheimisch. → *hiesig*
inhieraoden einheiraten (mod.). → *introuen*
inhollen anhalten, einhalten. *Holl äs in! He is bölkerieke, abber he kann dat Lääben de nich inhollen* (ein Reicher jung gestorben).
Inhöödedagg m. Sonn- od. Feiertag, an dem jd. zu Hause bleiben muß, um Haus u. Stall zu versorgen
inhöö(de)n einhüten, Haus u. Hof beaufsichtigen (Bei Hochzeiten, Sterbefällen mußten Mann u. Frau den Hof verlassen; sie

verpflichteten eine zuverlässige Person, die Haus u. Vieh versorgte). → *Naoberhölpe*

Inhöö(de)r m. Einhüter, Vertreter der Eigentümer.→ *Inhäär*

Inhööderskäörken „Einhüterwagen", in der Wendg. *Dann dröffs du met dat Inhääderskäörken föhrn* (Du must zu Haue bleiben und das Haus aufpassen, wenn die andern wegfahren). → *Hierbliewerskäörken, inhööden*

Inhook m. in einen anderen Raum hineinragende Ecke (im Haus). *Ne Inhook up de Dääle un in de Afsied was Öhme sienen Stommen.*

inhouen einhauen. *Daor moss ne langen Spieker inhouen, dat't ook höllt.* → *inschlaon*

inhüüwen einen Bienenschwarm einfangen

injänsen fest einschlagen, -hämmern. *ne Paol injänsen.* → *inwämsen*

Ink 'Tinte' → *Enkt*

inkallen (St, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) widersprechen

inkammen verzahnen, Kerben einschneiden (Zimmermannstechnik). → *Kumme*

inkäntig → *inkennig*

Inkästken Beilade, Geheimfach unter dem Kutscherbock des Wagens, in der Truhe (seitliche kleine Lade mit Deckel, in der Geld, Schmuck, Papiere aufbewahrt wurden, auch mit doppeltem Boden). → *Bilaade, Infäcksken, Inschrien, Intäsken, Kofferlaade, Schreen, Trecke*

Inke 'Tinte'→ *Enkt*

inkehrn, -kährn 1 hineinfegen, -kehren. *Den Bodden wodde met Sand, Zement un Waater inkehrt* (Betonboden wurde geglättet u. gehärtet). → *inpuudern*

inkehrn, -kährn 2 einkehren. → *in't Gasthuus inkehrn*

inkellern einkellern

inkennig, -käntig 1. schüchtern, scheu (bes. von kleinen Kindern). *Se hangt de Mooder blooß an de Schlippe, se bünt schlimm inkennig.* **2.** eigensinnig. *Et is so'n inkennig Määske.* → *eenkäntig*

inkielen einkeilen, festkeilen (z.B. den Stiel der Axt mit einem Keil festschlagen; das Holz für Holzschuhe auf der Werkbank festkeilen).

inkitten einkitten, mit Kitt befestigen

inkleeden einkleiden. *Se häbbt em nijs inkledd* (z.B. zur Einschulung, nach dem Militär).

inklewwen einkleben

inklinken einhaken, unterhaken. → *ineeneklinken, inhaaken*

inknää(de)n einkneten, durch Kneten untermengen

inkocken einkochen, einwecken. *Woste wodde in Glaase inekockt* (nach 1900 änderte sich das Wursten).

Inkockerij f. Einkochen, Einwecken

Inkommen n. Einkommen, Einkünfte. *Se häbbt 'n düftig Inkommen.* → *Geholt, Inkümste, Uutkommen*

inkommen hereinkommen

Inkoop m. Einkauf

inkoopen einkaufen. *De Froulöö göngen sunndaggs hen inkoopen, de kammen wörkeldaggs nich in de Stadt.* → *winkeln*

Inkoopsbüül m. Einkaufsbeutel (meist aus Stoffresten mit Metallringen u. Verschluß)

Inkoopskorw m. Bügel- od. Henkelkorb zum Einkaufen

Inkoopsnett n. Einkaufsnetz, -tasche

Inkoopstaske, -tasse f. Einkaufstasche (früher aus Leder)

inkötten einkürzen, z.B. Holz absägen. → *afkötten, Kott-ieser*

inkrassen einkratzen, einritzen. *Dat Inkrassen wödde daone met ne Gaobel, wenn dat Stück te dröödge is* (Aufrauhen des Topfes zum Ansetzen der Griffe).
inkriegen 1. einholen. **2.** hineinbekommen. *Se konn de Hohner nich weer inkriegen.*
inkruupen 1. hineinkriechen. **2.** einlaufen, sich zusammenziehen. → *ineenekrimpen, -kruupen*
inkrüüseln in Falten legen, fälteln. *dat Boosenkleedken inkrüüseln*
inkuhlen frostsicher einlagern für den Winter. → *Miete 1*
Inkümste, Inkümfte, Inkümpte (Pl.) Einkommen, Einkünfte. → *Inkommen*
inkunten im doppelschläfigen Bett gleichgerichtet liegen
inküürn, -köiern, sik sich festreden. * *Ne armen Mann, well sik inküürt häff un kann sik nich weer uutküürn* (wer sich nicht herauszureden weiß).
inlaa(de)n einladen (mod.). → *nöögen*
inlaadenswäärd wert, eingeladen zu werden. *Inlaadenswäärd is ook hengaonswäärd.* → nöögenswäärd
Inlaadung f. Einladung
Inlaadungs-spröck m. Einladungsspruch, -vers (zur Hochzeit). → *Gästebidder*
inlaagern einlagern. *Erpel in de Miete inlaagern*
inlääwen, -ben, sik sich einleben
Inlaot m. Einlaß. *Inlaot verlangen*
inlaoten hineinlassen; einlassen. *sik inlaoten up (met)* (sich auf etw. einlassen, abgeben mit). *He häff sik up nix inlaoten wollt. Laot uh nich te völle met de Lööi in! Laot di nich up ähr mooie Küürn in!*
inlee(de)n hineinleiten, -führen, -begleiten. *de Bruud inleeden* (Hochzeitsbrauch: die Braut zum Herdfeuer führen u. ihr den Löffel übergeben, → *inhaalen*)
inleggen 1. einlegen. *Äier in Kalkwaater inleggen* (konservieren). *Gurken inleggen* (einmachen). **2.** hineinlegen. *He steht bowwen up den Dosker un is an't Inleggen* (legt die Garben hinein). *bi't Bouen Mest inleggen* (Mist in die Furche legen)
Inlegger m. **1.** Einleger beim Dreschen. **2.** wer Mist in die Furche einlegt.
Zs.: Mest-
inlehrn, -lährn anlernen, in etw. einführen
Inlett n. Inlett. → *Beddebüüre*
inlewwern einliefern. *He wodde in't Krankenhuus inelewwert.*
inlichten aufklären. *Ik sall em äs ääben inlichten!* → *starwen, upkläören*
Inlichtung f. Aufklärung, Information
inlieken einebnen, eben, gleich machen (z.B. Mulde). *Met twee Kaoren Sand häbb we den Wegg inliekt. Mest in de Foore inlieken* (unterpflügen). → *inleggen, tolieken, toschuuwen*
inloopen 1. einlaufen (z.B. Pferd anlernen). *Se mochen de Peerde eers inloopen.* **2.** „einrennen". *Denne will us de Dööre inloopen* (ungern gesehener Gast). **3.** gerinnen (Bo, → *inanderloopen).* **4.** schrumpfen, einlaufen (Kleidung, → *ineenekrimpen*)
inlüü(de)n einläuten. *dat Nij-jaor inlüüden.* → *Mäi-andacht*
inmaaken einmachen; einkochen. *dat Fell met Salt inmaaken* (vor dem Gerben). *Pott-eerde inmaaken* (den Ton einsumpfen u. mischen in der Tongrube des Töpfers, → *inweeken)*
Inmaaksel n. Eingemachtes

Inmaaksglass n. Weckglas, Zubindeglas
Inmaaks-peer(e) f. Birne zum Einmachen
Inmaaks-pott m. Einmachtopf, Steinzeugtopf zum Einmachen (z.B. für Bohnen, Pflaumen). → *Bohnen-, Pruumenpott*
Inmaaks-pruume f. Pflaume zum Einmachen (blaue Hauszwetsche)
Inmaakstied f. Einmachzeit (Ende August). → *Bernardus*
inmääten vermessen. *Se häbbt us van't Amt den Gaorden inmääten.*
inmengen einmengen, -mischen
inmerkaar(e) ineinander. *Dat was ganz inmerkaar* (verwickelt, kompliziert). → *ineene, merkaare*
inmesseln einmauern. *Se hadden dree ingemesselte Beddstääen* (Bettkästen). → *Grundsteen*
inmotten einmotten
inmummeln einhüllen, warm einpacken
in-näägeln, -naageln einnageln
in-näien einnähen. *ne Foole in-näien* (z.B. ein Kleid enger machen). → *uutlaoten*
in-nemmen einnehmen. *Medsien innemmen*
In-nemmer m. (Rae, Rh, Bo) Zöllner. → *Äin-nemmer.*
Zs.: Toll-
in-nicken (kurz) einschlafen, „Nickerchen" machen
in-nuffeln kurz einschlafen
in-nüsseln, -nüsteln 1. einnisten (Vogel); ins Bett einpacken. **2.** *sik in-nüsseln* (sich festsetzen, häuslich einrichten; einheiraten, → *hüüsen, nüsseln 1)*
in-öögten (Bo) einfädeln. → *infäädemen*
inpacken 1. einpacken. *De kann ook inpacken* (viel essen). **2.** in Windeln wickeln (Bo). → *inpucken*
inpappen einkleistern. *de Tapeeten inpappen*
inpeckeln einpökeln, einsalzen. → *insalten*
inplacken die Hand geben, einschlagen mit der Hand (beim Handel; rechtskräftig wie eine Unterschrift). → *Handschlagg*
inplanten einpflanzen. *ne Boom inplanten.* → *inpotten*
inplass (Ge) anstatt. → *amplass*
inpotten einpflanzen
inpucken (einen Säugling) in Windeln wickeln. *Dat Kind wodde faste inpuckt.* → *Packe, Pucke*
inpumpen hineinpumpen
inpuudern einpudern. *De Kellerfluure wodde met dröögen Zement inepuudert* (um die Oberfläche zu glätten u. zu härten). → *inkehrn 1*
inquarteern einquartieren
inrää(n)gen verregnen, einregnen. *Wenn de Miete inräängt, is de Rogge to't Broodbacken nix mähr wäärd* (wenn der Kornstapel naß wird).
inrahmen einrahmen
inrammen einrammen
inrams(k)en alles zusammen nehmen, kaufen. → *Rams 1*
inrats(k)en einreißen, einschneiden
inrennen, -rannen einrennen
inrichten einrichten. *Dat lött sik wa' inrichten.*
inrie(de)n einreiten (junge Pferde anlernen)
inriegen einrenken. *He moch dat noch wall eens inriegen* (richtig stellen, z.B. sich entschuldigen). → *inander-riegen*
inriewen → *infriewen*
inritzen, -rissen einritzen

inröhrn, -rührn einrühren. *Mähl in'n Papp inröhrn*
inrood satt rot, kräftig rot
inröökern einräuchern
inrullen einrollen, einwickeln. *Wöske inrullen vöör't Strieken.* → *indräien*
inrustern, -rosten einrosten. *De Pumpe is inerustert.*
inrüümen einräumen. *dat Schapp inrüümen*
insaagen einsägen. *Holt insaagen*
insää(n)gen einsegnen. *Wienachts-aobend dat Huus insäägen. de Mooder insäängen (→ inhaalen). dat (de) Liek insäängen* (den Verstorbenen segnen). → *uutsäängen*
insacken 1 einsacken, einsinken. *De Grund is dull, daor kann'm insacken.*
insacken 2 einsacken, in einen Sack füllen. *Erpel insacken*
insäien einsäen. *He häff't insäit met Gröss-saod. * Ook nao de schlechtste Ernte mutt man weer nij insäien.*
insalten einsalzen, einpökeln. → *inpeckeln, Peckelküümen*
insargen einsargen. → *fattwarken*
Insatz m. Einsatz. *'n Insatz van't Hemd (Kleed)* (z.B. weißer, steifer Latz). → *Bäffe*
inschaakeln Ketten einhaken, verbinden
inschaalen verschalen (z.B. Mauer, Gewölbe). *De iesernen Trääger van de Böggens wodden inschaalt un met Schlacke un Zement uutfüllt.*
inschatten „einschätzen" (Hochzeitsbrauch: Das Brautpaar wird in die Nachbarschaft aufgenommen, es wird am Hochzeitstag an der Tür willkommen geheißen, die Nachbarn bieten ein Schnäpschen od. Glas Wein an; auf das Tablett wird von den Gästen Geld für die Nachbarschaftskasse gelegt). → *Glass-in-de-Mööte-brengen, Schattegeld, verschatten*
inscheeten 1. einschießen. *De Melk schött in* (nach dem Kalben, beim Melken kommt Milch in das Euter). *dat Nij-jaor inscheeten* (Brauch: zum Neuen Jahr schießen, z.B. mit Karbid). *dat Brood inscheeten* (in den Backofen einschieben). **2**. einfallen. *Nu is't mi weer ineschotten.*
inschenken einschenken. *De Pääten mochen inschenken* (einen Schnaps eingießen nach der Taufe). → *ingeeten, räin*
inscheppen hineintun, -schöpfen (mit dem Schöpflöffel auftun, aufgeben). → *upscheppen*
Inschlagg m. Einschlag, Einfluß. *He häff ne Geskersken Inschlagg* (spricht in der Mundart von Gescher).
inschlämmen best. Art zu verputzen. *De Kellerfluure wodde waaterdicht ineschlämmt.* → *Schlämmputz*
inschlaon einschlagen. *nen Näägel inschlaon. den Deeg inschlaon* (Teig zu Brotlaiben formen). *de Bottrams inschlaon* (in Papier einwickeln). *He moss 'n annern Wegg inschlaon. Den Blixem häff ineschlaon. Ik häbb weer nen Iem (in ne Hüüwe) ineschlaon* (einen Bienenschwarm gefangen).
inschlaopen einschlafen. *Mi is den Foot ineschlaopen* (Fuß eingeschlafen, taubes Gefühl, → *Ramm*). *He is so ineschlaopen* (hatte einen sanften Tod).
inschledden (Vr, Ge, Sü, We) einzäunen (z.B. Weide)
inschleppen, -schlöppen einschleppen, hineinschleppen
inschlichten eineggen (Saatgut). *Dat Saod wodde dübbelt ineschlicht.*

inschluuten einschließen. *Wenn Ruhe häbben wiss, muss di in de Kaamer inschluuten.*
inschmeern einschmieren
inschmelten, -schmölten einschmelzen. *dat olle Tinn inschmelten*
inschmieten einwerfen, kaputtwerfen. *de Glaase inschmieten. He häff't weer ineschmetten* (Revision bei Gericht).
inschmuggeln einschmuggeln
inschnacken einrasten
inschnappen 1. einrasten (z.B. Riegel). → *inschnacken*. **2.** beleidigt sein
inschnie(de)n einschneiden (z.B. Holz einkerben, einsägen)
inschnijen einschneien
inschnüürn einschnüren. *De Hossenbänder mochen nich inschnüürn.*
inschoofeln, -schööfeln umgraben (mit best. Gartenschaufel, z.B. Unkraut in die Furche legen). → *Schoofel*
Inschötte, -schotte m. Einschuß, z.B. spitzes Stück in einem Stück Land. → *Äinschötte*
Inschreenken (Vr) Beilade, Geheimfach in der Truhe. → *Inkästken*
Inschrien m. (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) Geheimfach, Beilade in der Truhe. → *Inkästken*
inschriewen, -ben einschreiben. *Dat häbb' se in'n Book inschrewwen.*
Inschrift f. Inschrift
inschruuwen, -ben einschrauben, mit Schrauben befestigen
inschüdden eingießen, einschenken (z.B. einen Schnaps). → *indoon*
inschüünen zuflüstern, vorsagen; zuvor mit Worten eingeben, warnen; aufhetzen
inschuustern 1. als Schuhmacher arbeiten. **2.** zusetzen, mit Verlust arbeiten. → *inbottern*
inschuuwen hineinschieben. *den Stuuten met'n Späddel inschuuwen* (in den Backofen einschieben). → *inscheeten*
inseepen einseifen. *vöör't Scheern düftig inseepen*
Insehn n. Einsicht, Nachsicht. *Daor sass män Insehn bruuken (häbben)* (zugeben, einsehen). *Usse leewe Heer sall wall 'n Insehn häbben* (den Schwerkranken erlösen).
insehn einsehen. *Dat was wall in te sehn. * Dat ko' ih Hand vöör Oogen insehn, dat dat nich gudd konn gaon* (Es war klar).
insetten einsetzen; hineinsetzen. *Ruuten insetten* (verglasen). *He lött sik nije Tande insetten. de Pötte insetten* (den Brennofen einräumen). *Anfang September wodden de Steene inesatt* (Feldbrandsteine wurden im Sommer getrocknet u. im Herbst gebrannt). *Daor sall'k mi vöör insetten.* → *Steen*
Insetter m. wer die ungebrannten Töpfe in den Ofen packt
insgemeen; ingemeen (Bo) insgemein, zusammen. → *allgemeen*
insieleern silieren, ins Silo bringen
Insitter m. (St, Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) Insasse
insöömen einsäumen
insowied insoweit
inspannen einspannen. *'n Peerd inspannen. in de Arbäid inspannen*
inspeeken Speichen einsetzen. *Bi't Inspeeken sall den Naaben natt wenn'.*
Inspekter m. Inspektor (z.B. der Polizei)
insperrn einsperren
inspöiten einsprengen, -sprühen, befeuchten. *de Wöske lück inspöiten*
inspöllen, sik einspielen. *Dat spöllt sik in met de Tied.* → *gewwen*

inspringen einspringen (z.B. helfend). *Se bünt met Hölpe insprungen.*
instääken, -stecken hineinstecken. → *Schnüffel*
instampen einstampfen; feststampfen. *Suurmoos met Salt in't Fatt instampen*
Instand m. Einstand. *den Instand gewwen.* → *eerste*
instand(e), instanne in Ordnung. *instande kommen. instande hollen* (instand halten). *Nu häbb wi dat Spill instande* (heil, repariert). *Wat häff he dat mooi instande! instande maaken* (zurechtmachen, vorbereiten; in Ordnung bringen, z.B. Rechnung bezahlen). *Dann is alls instande!* (alles in Ordnung). *De Wäide is schlecht instande* (z.B. viel Unkraut). → *testande, Unstand*
instaon einstehen, geradestehen für, bürgen für. *Daor stao 'ke di föör in, dat dat waor is!*
instapp(k)en hineinsteigen, -treten. *To, ääben instappen!* (Holzschuhe anprobieren). *Stapp in!* (Steig ein!)
Insteck-aort m. best. Schusterahle
instellen 1. einstellen; passend machen. *Ne Bladdsellen konn man instellen.* **2.** *sik instellen* (sich einfinden). *De häff sik daor instellt.*
Instellung f. Einstellung, Gesinnung. *Wat häff denne föör ne Instellung!*
insticken einsticken. *de Naamens in de Wöske insticken*
instiegen einsteigen
instippen eintunken. *Beschüüte instippen. Schwattbrood in Speckfett instippen* (in ausgelassenen Speck; Sonntagsfrühstück). *Nu äät se sik un krieg se sik un stipp se sik wat in* (Spott auf das Auffordern, → *nöögen*). → *intunken, tunken 2*
instooten hineinstoßen; durch Stoßen beschädigen, zerstören
instoppen hineinstopfen, -stecken. *In de Rööpe wodden Höi instoppt. Gaste in'n Dosker instoppen (→ inleggen). Stopp daor nich de Hande in! Daor häff he sien leste Geld instoppt.*
instötten, -stotten hineinschütten, -gießen. *Daor wodde de Melk inestott.*
instrieken einstreichen. *met Salwe instrieken. de Tapeete met Kläister instrieken*
instrinääts(k) → *internäötsk*
inströien, -sträien einstreuen. *Stroh insträien* (Stroh wechseln)
instrueern eintrichtern, beibringen, unterweisen. *Vaader häff em düftig instrueert. Dat häbbt se em gudd instrueert.*
Instrument n. Instrument; Musikinstrument. *met Gesang un Instrument*
instudeern einüben. *'n Gedicht föör Sünte Klaos instudeern*
insuugen einsaugen, aufnehmen
Intange f. (Vr) Schere für die Deichsel, die mit zwei Streben am Vorderwagen befestigt ist. → *Dissel 2*
Intangstreebe f. (Vr, We, Rae) Eisenstrebe von der Deichselschere des Vorderwagens bis zum Achsenklotz (paarig)
Intäsken (Vr, Sü, Ge, Rae) Geheimfach in der Truhe. → *Bilaade*
inteek(n)en ein-, hineinzeichnen
integgen, enteggen entgegen. *integgen kommen* (begegnen). *He kümp mi enteggen* (kommt z.B. der Forderung beim Handel entgegen). *Wi gaot kinne mooie Tied integgen.* → *temööte.*
Zs.: up-
integgen- auch: *enteggen-*
integgenföhrn, -führn entgegenfahren

integgengaon entgegengehen
integgensehn entgegensehen; (sorgenvoll) erwarten
integgenstaon im Weg stehen, hinderlich sein
integgenstellen dagegenstellen. *sik integgenstellen* (sich sträuben, wehren)
integgenträä(de)n entgegentreten; widerstehen
int(e)ressant interessant
Int(e)resse n. Interesse. *Wenn daor eene Interesse an häff, waorüm nich* (bes. von einem Hobby). → *Leewhäbberij*
int(e)resseern interessieren. *Daor häff he sik hatt föör interesseert.*
internääts(k), instrinääts(k) aufsässig, eigensinnig; empfindlich; mißtrauisch. *Wat is he internääts!* → *pernäötsk, upstrinäötsk*
inthollen im Gedächtnis behalten, sich erinnern an, sich merken. *Ik kann nix mähr inthollen. Dat häbb'ke mi noch gudd inthollen.* → *behollen*
intied, intieds(t) inzwischen, während. *intied van ne Stunde* (innerhalb einer Stunde). *Intied ik naor de Stadt gong, was't passeert.* → *in, Tied*
into in, mitten drin. *He sitt de ganz (rundüm) into* (sieht keinen Ausweg, hat sich festgefahren).
inträä(de)n eintreten. *Et konn wat inträän* (z.B. Krankheit, Tod).
Intratt m. Einstieg des Holzschuhs. → *Footgatt, Ruuf*
Intreck m. Einzug. *He häff sienen Intreck hollen.*
Intreckemaol n. Einzugsmahl, Brauchtum bei Hauseinweihung. → *Föör-anbööden*
intrecken 1. einziehen (z.B. in ein Haus). **2.** einberufen zum Militär. *He wödd inetrocken.* → *loosen, stellen*
intreckig (Vr) habgierig; geizig. → *inhaalig*
intressant, Intresse, intresseern → *interessant, Interesse, interesseern*
intrichtern eintrichtern
Intritt m. Eintritt, Eintrittsgeld. *Föör den Danzbodden, daor mochen wi Intritt betahlen.*
Intrittsgeld n. Eintrittsgeld
introuen einheiraten. *He is daor introut, he häff nix te säggen* (eingeheirateter Mann). → *inhieraoden*
Intucht f. Inzucht
intunken eintunken. → *instippen*
intus in der Wendg. *intus kriegen* (begreifen). *Denne häff't gau intus kreggen.*
intüsken, -tüssen inzwischen, während. → *undertüsken*
intüskentied(s), -tüssentied(s) inzwischen; während, unterdessen, so nebenbei. *Dat häbbt se intüskentied afemaakt.* → *intied*
intüünen einzäunen. *ne Wäide intüünen*
Intüünung f. Einzäunung
intuuß(k)en eintauschen. *He häff Hundefett teggen Plodden un old Iesen inetuusket.*
intwass quer, überquer. *in't lange un intwass deelen* (längs u. quer einteilen). *intwass dedöör* (quer hindurch). → *lang, öwwerköpps, twass*
inverstaon einverstanden
inwäägen abwiegen, einwiegen (best. Menge). *De Steekskes wodden in spitze Tuuten inwäägen. He moch noch inwäägen* (Verlust ersetzen, wenn z.B. kein voller Zentner im Sack war).
inwääwen einweben

inwällen, -wallen mit einem Wall umgeben. → *upwällen*
inwamsen, -wämsen einschlagen, z.B. Nagel, Pfahl mit kräftigem Schlag. *den Stock in'n Post inwämsen*
Inwark, -werk n. (St, Sü, Rae, Bo) Einrichtung des Töpferofens mit Feuerkanälen
inwasken, -wassen einwaschen. *De Footboddenplatten wodden met Sand inewasket.*
inwassen einwachsen. *de Fluurplanken in den Schoole (met heet Wass) inwassen*
inweegen in den Schlaf wiegen
inweeken einweichen. *de Wöske inweeken. Taofel-liem wodde eers in kold Waater ineweekt, annern Dagg kockt. Pott-eerde inweeken* (einsumpfen, → *inmaaken*)
inwendig, -wennig inwendig; innen. *'t Inwendigste* (das Innerste)
Inwendinge, -wenninge n. Gedärm, Eingeweide. *Dat Inwendige keem in ne groote Flööte.* → *Ingewäide*
inwesseln, -wisseln einwechseln
inwickeln einwickeln. *in Dööker inwickeln.* → *inpucken, inschlaon*
inwiesen einweisen; anlernen
inwijen einweihen. *den Karkhoff inwijen.* → *insäängen*
Inwijung f. Einweihung
Inwönner 1, -wönder m. **1.** Heuerling, Pächter eines kleinen Hofes (mußte für den Pachtherrn Hilfeleistungen erbringen). *ne Tropp Inwönners* (Ungeziefer). *Se hä' Schrick vöör Inwönners* (vor Läusen, → *Naober*). → *Deendaage, Liewtüchter, Upwönner, Wönner.* **2.** Mieter, Untermieter
Inwönner 2, Inwonner m. Einwohner; Bewohner eines Ortes
Inwönnerskotten m. Heuerlingshof, -haus. → *Pruumenkotten*
Ipperken n. kleine, schwächliche Person. *en minn Ipperken.* → I-Pork
I-Pork m. *(Ie-Pork)* (Vr, Sü, Ge) Erstkläßler. → *I-Dötzken*
irgendwaor, -wat, -well → *argendwaor, -wat, -well*
irgens → *argens*
is 'mal' → *äs*
Ix n. Buchstabe X. *He lött sik kinn Ix föör'n U vöörmaaken* (läßt sich nicht täuschen).
Ixbeen n. X-Bein (krankhafte Beinstellung). → *O-Been*
ixbeenig x-beinig. → *prüüß*

J

---

ja ja. → *jao*
Jaageband, Jaagerband n. Eisenreifen zum Reifenschlagen, Treiben mit dem Treibstock (Eisenreifen od. Fahrradfelge; Jungenspiel). *Jaageband spöllen.* → *Fietsenfelge, Hasselband, jaagen*
Jaagebanderij f. Reifenschlagen
jaagen *(jägg; joog, joogen; jaggt)* **1.** jagen, Jagd betreiben; verfolgen; treiben. *Den Hund jägg achter de Beeste* (jagt die Kühe). * *Well andere will jaagen, de mott sölws hatt draawen. Bijen jaagen* (Bienen in den Korb treiben, → *inschlaon*). *Stoff jaagen* (Staub wischen, fegen). *Driewekloot jaagen* (Kreisel schlagen). → *Absatz, an, Bookwäiten, fisken, Hoop 1, Katte, Spinne, Spinnekopp, Tabak.* **2.** schnell laufen, fahren, hervorschnellen. *He is an'n Boom jaggt* (verunglückt). *De Wind jägg. Dat Kaff, dat jägg de män so uut* (beim Dreschen).

Zs.: Band-, Blinde-Müüse-, dood-, Eek-katten-, Ieskloot-, Kommiesen-, Pajatz-, Ring-, rund-, Schaasken-, Schollen-, Stiepel-, wegg-

Jääger, Jaager m. Jäger. → *Öwwergang.*
Zs.: Bönne-, Bööne-, Driew-, Froulöö-, Katten-, Schötten-, Spinne(kopps)-, Stoff-, To-

Jääger- auch: *Jaager-*

Jaagerband → *Jaageband*

Jaagerij f. **1.** Jagerei; schnelles, unvernünftiges Fahren. **2.** aufgeregtes, geschäftiges Tun. → *Hassebasserij, Jachterij*

Jäägerkabbes, -kapps m. Weißkohl (gekocht)

Jäägerkohl m. Weißkohl (gekocht, auf best. Art zubereitet)

Jäägerlatien n. Jägerlatein

Jäägerslöö (Pl.) Jäger

Jäägersmann m. Jäger

Jäägerspiepe f. Pfeife mit Jagdemblemen

Jaagestraote f. Straße mit schnellem Verkehr. *Et is ne Jaagestraote wodden.* → *jaagen*

Jaakob PN Jakob; Rufname für gezähmte Dohle. → *Jobke*

Jaakobs-appel m. Apfelsorte (früh)

Jaakobsdagg m. Jakobstag, 25. Juli. → *Sünt Jobke*

Jaakobsleewe, -be f. Apfelsorte (Jakob Lebel, hell, dick, rötlich). → *Pannekooken-appel*

Jaans, Jaas → *Jan*

jächeln schwer atmen, hecheln (z.B. nach schnellem Laufen). → *hechten*

Jachsand m. Flugsand (vom Sturm herbeigeweht, schlechte Ackerqualität). → *Fluggsand*

Jachschnee m. Pulverschnee. → *Plackschnee*

Jacht, Jach f. in der Wendg. *de Jacht is dr' af* („Der Lack ist ab", z.B. Schönheitsfehler, keine Kraft mehr, Blütezeit ist vorüber). *De beste (schlimmste) Jacht is dr' af.* → *Aardigkäit, Ehre, Jaggd, Knallen, Nijlaot*

Jachterij f. Umherjagen, Gehetze. → *Jaagerij*

jachterig eilig, außer Atem, aufgeregt; eilig beschäftigt. → *bisserig, druck*

jächterig stürmisch, windig, böig. *jächterige Grund* (vom Sturm aufgewirbelt)

jachtern, jacheln jagen, umhertollen. → *jaagen*

Jack n. *(Jacken; Jäcksken)* Jacke; Haut, Fell, in der Wendg. *He mutt wat up't Jack häbben (kriegen)* (verhauen werden). → *Jööl*

Jacke f. *(Jacken; Jäcksken)* Jacke. * *Et is Jacke un Joppe* (einerlei, „Jacke wie Hose"). → *Jass.*
Zs.: Dreeveerdel-, Leer-, Lüster-, Nacht-, Sunndaggs-, Under-

Jäckel → *Jäcker*

jackeln 1. schlecht fahren. → *juckeln.* **2.** rütteln, lockern. *Den Wind jackelt an de Dööre.*
Zs.: loss-

Jäcker, Jäckel m. kurzer Mantel, Dreiviertelmantel, Stutzer. *Et was so kold, ik moch 'n Jäcker antrecken.* → *Driewert 2*

jackern (St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rae, Bo) winselnd bellen. → *janken, jappken*

Jackhals m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Bo) bedauernswerte Person. *ne armen Jackhals* („armer Schlucker"). → *Hals, Juckhals*

jackhalsen (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor) nach Luft schnappen; gierig hinunterschlingen; heftig verlangen nach etw. → *juckhalsen*

jaffken **1.** bellen, kläffen **2.** schimpfen. → *schaffken*
Jaggd, Jagg f. Jagd; Jagdrecht. *up Jaggd gaon.* → *Hemdrock, Jacht.*
Zs.: Buck-, Driew-, Drück-, Fang-, Floh-, Foss-, Haasen-, Klüngel-, Muuse-, Ratten-, Reh-, Schneppen-, Trieshohner-
Jaggd, jaggd- auch: *Jagg-, jagg-*
Jaggdbaas m. Jagdpächter; wer die Jagd leitet
jaggdbaor jagdbar (Wild)
Jaggd-dagg m. Tag, an dem die Jagd stattfindet
Jaggdfasaan, -fesaan m. Edelfasan
Jaggdflinte f. Jagdflinte
Jaggdhaorn, -hurn n. Jagdhorn; Signalhorn bei der Jagd
Jaggdhaornbläöser m. Jagdhornspieler
Jaggdholster n. Jagdtasche
Jaggdhund m. Jagdhund. *Ne Köster, dat is de Pastoor sien Jaggdhund!*
Jagdhütte f. Schutzhäuschen für Jäger
Jaggdhüüwe f. breiter, niedriger Bienenkorb zum Einfangen eines Schwarms (um die Königin zu suchen). → *aftrummen, inschlaon*
Jaggdpacht f. Jagdpacht
Jaggdpächter m. Jagdpächter
Jaggdrech(t) n. Jagdrecht
Jaggdrengsten (Pl.) Aufsatz von Seitenbrettern, Leitern am Jagdwagen
Jaggdrucksack m. Jagdrucksack. → *Patroonentaske*
Jaggdschien m. Jagdschein
Jaggdschoh m. Schuh für die Jagd. → *Jaggdstewwel*
Jaggdsteen m. Grenzstein am Acker (begrenzt Jagdrevier). → *Feldsteen, Kessling*
Jaggdstewwel m. Stiefel für die Jagd
Jaggdstock m. Spazierstock mit einer Sitzgelegenheit
Jaggdstohl m. Jägersitz (dreieckiges Leder am Handstock)
Jaggdstommen m., **-stöwweken** Jagdstube für Gesellschaft nach der Jagd, zur Aufbewahrung von Jagdtrophäen
Jaggdtaske, -tasse f. Jagdtasche. → *Holster*
Jaggdtied f. Jagdzeit
Jaggd-up-passer m. Jagdaufseher
Jaggd-upseher m. Jagdaufseher
Jaggdvisiete, -vesiete f. Geselligkeit u. Bewirtung nach der Jagd
Jaggdwaage(n) m. **1.** Wagen für die Jagd, kleiner Anhänger. **2.** kleiner Wagen zum schnellen Fahren (mit Pferden od. Motor)
Jammann m. **1.** bedauernswerte Person. → *Jackhals.* **2.** wer Dummheiten macht. *Wat ne Jammann van ne Jungen!*
jammeneern jammern, klagen
Jammer, Jommer, Jömmer m. Jammer. *Dat is doch 'n (te) Jammer! * Et giff mon eenen Jammer in de Welt, un dat is, wenn Kohdriete in't Waater föllt* (beides verdorben; wenn jd. sagt: *Et is jammer). Jommer genugg!* (zu schade).
jammer, jommer schade. *Et is jommer. Wat jommer! Dat was te jammer! Wees du wat jommer is? Jommer is, wenn de Koh in´t Waater schitt: De Schiete is wegg und dat Waater is schmeerig* (Kuhdung und Wasser, zwei kostbare Güter, sind verdorben). → *Jammer, schaade*
Jammerbeld n. bedauernswerte Person, kläglicher Anblick
jammerig, jommerig jämmerlich, elend.
Zs.: fost-

jämmerlik, jammerlik; jömmlik (Wes). **jömmerlik** (Ot) jämmerlich, elend. *Den Kläinen in de Weege, de hüülen doch so jämmerlik.*
Zs.: gotts-
jammern, jammersken jammern, klagen
Jammersäcksken, Jommersäcksken in der Wendg. *Dat is em in't Jammersäcksken eschotten* (Er wurde weinerlich, wehleidig; er hat einen Schrecken bekommen).
jammersken → *jammern*
Jan, Jans, Jaa(n)s 1. PN Johannes; best. Person. *Jänsken* (kleiner Junge). *As ik et kunn as mien Brooder Jan, lött ik et vöörne schollen un achtern rollen* (Februar über den Januar, → *Januaar, Fenne*). *Jan un Allemann* („Hinz u. Kunz", jedermann). *He is bekannt bi Jan un Allemann* (Jeder kennt ihn). *Dat weet (kennt) Jan un Allemann* (Das ist kein Geheimnis). *Jan hett Allemann* (Jan heißen viele). *De hängt 'n Jan uut* (ist eingebildet; ärgert, stichelt, → *Essel 2*). → *bange, fromm, Hans, Jan-Busseruun, Piet, Schosteen.* **2.** „Schneider" beim Skat. *Daor kann ik di nich met uut Jan helpen* (aus der Verlegenheit).
Zs.: Aapen-, Buller-, Dummer-, Lodder-, Paochel-, Plodden-, Pluuter-, Schlabber-, Schlacker-
Jan-Bäärnd, -Bernd PN Johann Bernhard. → *Loopedagg, riewen*
Jan-Bammel m. (St, Sü) Schnaps. → *Klaorn*
Jan-Bang(e) m. ängstliche, vorsichtige Person. *Bääter Jan-Bang as Jan-Dood* (nicht zuviel riskieren). → *bange*
Jan-Bissel m. (sth.*s*) (Sü) unruhige, unstete Person
Jan-Bössel m. laut stampfender Kerl. → *Jandoorie*
Jan-Busseruun, -Busseluun m. jedermann, der „kleine Mann", einfacher Arbeiter. *Wi bünt mon Jan-Busseluun* (keine wichtigen Leute). *Jan-Busseruun, de mott't uutfrääten. Jan-Busseluun un Kattrien Kattuun (kattuunen Kattrien)* (kleine Leute). *De lääwt as Jan Busseruun un Kattrien Kattuun* (in einfachen Verhältnissen).
Jan-Dierk PN Johann Theodor (Dietrich)
Jan-Dood → *Jan-Bange*
Jandoorie 1. PN Johann Theodor (Gerhard). **2.** laut stampfender Kerl. → *Jan-Bössel*. **3.** Ausruf. *Et is Jandoorie waor!* → *Goddorrie*
Jan-Geerd 1. PN Johann Gerhard. **2.** Wasserkessel.
Zs.: schwatten
Janhaagel → *Jannaagel*
Janhaagelstüüg n. (Hei, Rh, Bo) Pöbel, Gesindel. → *Jannaagel*
Jan-Hinnerk, -Hinderk PN Johann Heinrich.
Zs.: Bookwäiten-, taoen
janken, jankeln, jankern stöhnen, klagen (vor Schmerzen); jaulen, winseln, heulen. *De Hunde bünt an't Janken.* → *henken, höisken, jawweln, junkern, krankeln, pläärn, Rüüde, wimmersken.*
Zs.: puss-
jankerig weinerlich, jammernd
Jankerij f. Stöhnen, Weinen; Winseln
jankern → *janken*
Jan-kleww(e)-an m. (Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Klette, Kettenlabkraut. → *Klewwekruud*
Jannaagel; Janhaagel (Hei, Rh, Bo) m. Pöbel, Pack, Gesindel. *Prütt, Prütt un dübbelt Prütt, Jannaagel spöllt de Baas.* → *Hanaaken, Janhaagelstüüg.*
Zs.: Blaagen-
Jannao, Jannööken PN Johanna
Jänne PN Johanna.

Zs.: Hamm(e)-
Janneewer m. *(Janneewers; Janneewerken)* Genever, klarer Schnaps. *En klaorn Janneewer, de schmeck wall good, wenn ih de män ne Hand vull Ssucker in doot* (Lied). → *Klaorn, Sööten*
Jan-Peeter m. **1.** PN Johann Peter. *Jan-Peeter Puup söch sien Peerd un sitt drup* (von unkonzentrierter Person, Jux). **2.** Fastnachtskerl, -geck (als Frau verkleidet, Vr, Sü, → *Backus*). *Jan-Peeter spöllen* (Spiel zu Fastnacht, → *janpeetern*). **3.** Vogelscheuche, bes. Spatzenscheuche. *Jan-Peeter in'n Arftenbuss.* → *Ploddenkäärl, Schöie, Strohkäärl, Voggelschreck*
janpeetern (Vr, Sü) „Jan-Peter" spielen zu Fastnacht (als Frau verkleideter Fastnachtskerl, der in jedem Haus tanzte u. Wurst für die Fastnachtsfeier sammelte)
Jan-Peeters-Frou f. als Frau verkleideter Fastnachtskerl
Janpotaasie, Janposaalie f. Unsinn, „Jux u. Dollerei"
Jans → *Jan; Sünt Jans*
Jans-appel m. Apfelsorte (grünlich, mit roten Backen). → *Sünt-Jans-appel*
Jansbääse, -beer(e) f. Johannisbeere. *wilde Jansbääse* (Blutjohannisbeere). → *Aol-, Stengel-, Sünt-Jansbääse*
Jansbääsen- auch: *Jansbeern-*
Jansbääsenbuss, -busk m. Johannisbeerstrauch
Jansbääsensaft m. Johannisbeersaft
Jansbääsenstruuk m. Johannisbeerstrauch
Jansbääsenwien m. Johannisbeerwein
Jans-Bomseens m. Hl. Johannes Nepomuk, Brückenheiliger. → *Brüggenhilligen*
Jansbrood n. Johanniskraut, Hartheu. → *Sünt-Jansbrood*
jänsen 1. sich abmühen, schwer arbeiten, z.B. schwer tragen. *Daor häbb we ornlik jänsen mocht.* **2.** fest einschlagen, -hämmern. *ne Hach in't Holt jänsen*
Jans-Faschlaowend, -Faschlaom(en)d m. (Bo) Fastnachtskerl, Strohpuppe. → *Backus, Jan-Peeter*
Jänsken → *Jan*
Janskruud n. Johanniskraut, Hartheu. → *Sünt-Janskruud*
Jansloof n. Fettkraut. → *Dack-, Huusloof*
Janslook m. (Sü, Bo) Schnittlauch. → *Puupkruud, Sünt-Jans-ssiepel*
Janstunge f. (Bo) Johanniskraut
jänt (Vr, Sü, Ra) viel, reichlich. *Ik häbb jänt wat edaone* (gut was geschafft). *Daor häbb we jänt an verdeent.*
Jan-te-Baje m. nicht ernst zu nehmende Person. *De löpp as ne Jan-te-Baje* (geht nachlässig, ohne Haltung). → *Pajatz*
Januaar m. Januar. *Up vull Newwel in'n Januaar giff't 'n natt Fröhjaor.* → *Jan*
Jan-Wilm PN Johann Wilhelm
jao ja; durchaus. *Daor ligg't jao!* (wenn etw. gesucht wurde). *jao! jao!* (Ausruf, Bestätigung). *jao säggen* (bejahen, zustimmen, → *tosäggen*). *De Buur sägg jao-jao, wenn he nee mennt.* → *Gaabe, ja, recht*
Jao-Bröör, -Brüür m. wer zu allem „Ja" sagt. → *Naopraoter, Nick-kopp*
Jaopek → *Jobke*
Jaor n. *(Jaore(n); Jäörken)* Jahr. *van't Jaor* (dieses Jahr). *Dat bünt all (en paar) Jäörkes hen* (Das ist lange her). *siet Jaor un Dagg* (seit langem). *Jaor in, Jaor uut. Nu bün wi all weer 'n Jaor wieder* (z.B. am Geburtstag, Neujahr). *Man kümp met de Daage an de*

Jaorn un met de Jaorn an'n Dood (vom Altwerden). *He was all an (bi) de Jaorn* (ziemlich alt). *Wi bünt all lück up de Jaore* (etw. älter). *Waor bünt de Jaore alle blewwen? → Bost, Handlanger, jung, lang, öwwer, Verstand, Winter.*
Zs.: Appel-, Baller-, Botter-, Buller-, Denst-, Eekel-, Erpel-, Fläägel-, Flass-, Flicht-, Frijers-, Fröh-, Gasten-, Geburts-, Gurken-, Halw-, Honnig, Hunger-, Juubel-, Karken-, Kinder-, Kriegs-, Lääwens-, Lehr-, Loose-, Nij-, Nood-, Nötten-, Olle-, Pacht-, Peern-, Pruumen-, Räägen-, Raose-, Roggen-, Schalt-, School-, Truur-, Veerdel-, Vöör-, Wäiten-, Wessel-

Jaordagg → *Jaorsdagg*

Jaorduusend n. Jahrtausend

jaorenlang jahrelang. *He häff em jaorenlang kannt.*

Jaorestied → *Jaortied*

Jaorfüll, -en n. ein Jahr altes Fohlen

Jaorgang m. Jahrgang; Geburtsjahr. *Dat is mienen Jaorgang* (gleichaltrig).

Jaorhundert, -hunnert n. Jahrhundert. *Dat is all Jaorhunderte old.*

jäörig 1. einjährig, ein Jahr alt. *'n jäörig Rind is 'n Pink. ne Jäörigen, well ne Tand häff kreggen* (einjähriges Pferd). **2.** Geburtstag habend. *He is jäörig (wodden).*
Zs.: ander(t)halw-, daarhalw-, dree-, een-, elf-, hundert-, lang-, mähr-, minder-, öwwer-, sewwen-, twee-, twintig-, vull-

Jääring m. Jährling, ein Jahr altes Tier (Fohlen, Rind)

Jääringsfüll, -en n. Jährlingsfohlen

Jaorkohl m. Grünkohl vom vorigen Jahr

Jaorkooke(n), -kook m. Neujahrskuchen. → *Ieser-, Nij-jaorskooken*

jäörliks jährlich

jäörn, jaorn, sik sich jähren. *Den Dagg jäört sik nu bolle.*

Jaor-ring m. Jahresring, Wachstumsring im Holz

Jaor(s)dagg m. Jahrestag; Geburtstag

Jaor(s)-tall f. Jahreszahl. *Jaortall un Daotum* (wird unterschieden). *met Daotum un Jaortall* (sehr genau)

Jaortied, Jaorestied f. Jahreszeit. *Et was all wied in de Jaortied* (im Herbst). *Faslaowend is de fiewte Jaorestied.*

Jaortient n. Jahrzehnt

jaowall, jaowa, jowall jawohl, ja. → *Breew, to, wissewall*

Jaowaord, -wurd n. Jawort

Japp → *Japs*

jappen nach Luft schnappen, keuchen, japsen. → *japsen*

jappken (Ge) winseln, jaulen, winselnd bellen. → *jawweln*

Jappschnuute f., **-schnuuten** m. (St) Löwenmäulchen (Blume). → *Gaap-, Lööwenschnüütken*

jappschnuuten mit offenem Mund gaffen. → *gaapen*

Japs, Japp m. alter, kurzatmiger Hund. *ne Japs van ne Hund*

japsen 1. hecheln, keuchen, japsen, nach Luft schnappen. → *jappen.* **2.** sich spielerisch necken. *Se bünt an't Japsen un an't Flapsen.*

Jass m. *(Jassen; Jassken)* Jacke, Arbeitsjacke. *Sien Jass häng an de Nönndööre.* → *Jacke, näöger, Rock, wäien.*
Zs.: dicken, Dreeveerdel-, Fell-, Leer-, Loop-, Öwwer-, Schlipp-, Sunndaggs-, Suup-

jassen (Rh, Bo) ramschen (best. Kartenspiel)

Jasses → *Jesses*

jass(k)en (Bor, Rh, Bo) hetzen, treiben; dauernd unterwegs sein. → *hessen*

Jasstaske, -tasse f. Jacken-, Rocktasche

Jauche f. Jauche (mod.). → *Aale*
Jaucheback m. Jauchefaß. → *Aalenback*
Jauchefatt n. Jauchefaß (z.B. Herings- od. Teerfaß auf einer Schubkarre). → *Aalenfatt*
Jauchegotte f. gemauerte Gosse im Stall. → *Aalengotte*
Jauchekeller m. Jauchekeller. → *Aalen-, Geerkeller*
Jauchekuhle f. Jauchegrube
Jauchekuum m. Jauchebehälter. → *Aalenkuum*
Jauchepumpe f. Jauchepumpe
jauchen Jauche fahren, jauchen. → *Aale*
jauchzen Jauche fahren (scherzh.)
jawweln, jawken winseln, jaulen, winselnd bellen; jammern, stöhnen. *Se häbbt jawwelt vöör Piene. Daor lagg he de ganze Nacht te jawweln un te juwweln.* → *janken, juwweln*
je je. *Dat wödd je länger je schlechter* (je - desto). *Je wieder de Kaore bout is, desto mähr mott man de Asse nao achter leggen.* → *bo, Driete, wo*
jeede(n), jedde(n); ieder(en) (Vr, Sü, Bo) jeder, jede. → *jeeder-eene, Penning*
jeeder- auch: *jedder-, ieder-*
jeederbodds öfters, dann u. wann
jeeder-eene jeder, ein jeder. *Daor mutt jeeder-eene döör. Jeeder-eene häff sien Krüüsken.* → *bucken, Mögge, sien, Spook, uut*
jeederkehr(e), -kähr(e) jedes Mal, regelmäßig
jeedermann jedermann. → *allemann, Jan, Middewinter*
jeedertied jederzeit
Jeh, Jehminee Oh je! (Ausruf). *Oh Jehminee!*
Zs.: Häär-
jenkern (Bo) schmuggeln. *Wi gaot effkes Teback jenkern.*
Jenne f. neugierige Frau
Jesses, Jasses oje! (Ausruf). *Oh Jesses, nu krieg 'ke dat nich af!* (Oje, jetzt geht es nicht ab). *Jesses, Maria (un Joosef)!* → *Achotternam, Hajasses*
Jessmariejopp, -joop oje! Herr Jesus! (Ausruf)
Jette 1. PN Henriette. **2.** langweiliges od. unordentliches Mädchen. → *Mette*
Jick 'Zweiradkutsche' → *Gick*
Jobke; Jaopek (Bo) PN Jakob. → *Jaakob, Sünt Jobke*
Jobkespeer(e), Jöbkespeer(e) f. Birne, die zur Zeit der Roggenernte (St. Jakob, 25. Juli) reif ist. → *Sünt-Jöbkespeere*
Jöck → *Jück*
Jöck-äärs(ken) → *Jöcke-äärs*
Jöcke f. Juckreiz, Jucken. → *Juck*
Jöck(e)-äärs m., **-äärsken** Hagebutte, Frucht der Heckenrose (als „Juckpulver" verwendet). → *Haagebutte*
Jöckebääse, -beer(e) f. „Juckbeere", Hagebutte. → *Jöcke-äärs*
Jöckebääsen- auch: *Jöckebeern-*
Jöckebääsentee m. Hagebuttentee (allgemeines Heilmittel)
jöcken, jucken jucken; sich kratzen. *Mi jöckt de Müggen* (Ich wurde von Mücken gestochen). *Schwiene schubbt sik, wo't juckt. He schubbt sik daor, wo't em nich jöckt* (kratzt sich z.B aus Verlegenheit). * *Wat di nich jöckt, bruuks du ook nich te krassen. Dat juckt mi nich* (kümmert, interessiert mich nicht). *De juckt dat Fell (den Puckel)* (ist übermütig, muß Schläge bekommen). * *Wenn di dat Fell juckt, sall ik di't wall ääben schrubben* (will ich dich wohl eben verprügeln). *Mi jöckt de Nösse, ik weer wat Nijs gewahr*

(Ich werde eine Neuigkeit erfahren, → *Botterjaor*). *Laot't jöcken!* (Mach voran). → *haruutkommen, Haor, schubben*

Jöckerij f. Juckreiz, Jucken. *Dat is mi doch ne Jöckerij up'n Liewe!*

Jöckerken n. Hagebutte. → *Jöcke-äärs*

Jöckpulwer → *Juckpulwer*

Jödde, Juude, Juu m. *(Jödden; Jöddeken)* Jude. *Wenn's ne Jödde was, droffs nich mähr wieder-ääten (was't met't Ääten vöörbi)* (wenn einem beim Essen die Gabel zu Boden fällt). *Wetten doot blooß Jödden (wenn se kinn Geld häbbt)* (vom Wetten). *Daor is ne Juude begraawen, daor mo'k noch 'n Maol henloopen* (wenn man stolpert). → *beschnedden, gewahr, wandeln, witt.*

Zs.: Handels-, Ieser-, Kläpp-, Koh-, Veh-

jödden schachern, handeln, überlegen, wo ein Profit zu machen ist

jödden-achtig jüdisch; nach jüdischer Art. → *jüüdsk*

Jöddenpeer(e), Juudenpeer(e) f. Birnensorte (dunkelgrau, spät)

Jöddentuur f. schwere Arbeit, Schufterei

jödds, jöddswegg → *jüüdsk, juudswegg*

Johanna PN Johanna. → *riegen*

Johannisbrood n. Johannisbrot (Hülsenfrucht, Viehfutter)

Johanniskruud n. Johanniskraut (gelbblühender Bodendecker). → *Sünt-Janskruud*

Jommer, Jömmer → *Jammer*

jommer → *jammer*

jommerig, jömm(er)lik → *jammerig, jämmerlik*

Joonas m. **1.** Betrüger, sture, querköpfige Person. *So ne verdammten Joonas!* **2.** PN Jonas

Jööl n. *(Jööl; Jöölken)* Jacke, Fell, in der Wendg. *wat up't Jööl kriegen* (Prügel bekommen). *Du moss wat up't Jööl häbben!* → *Balge, Fell, Jack, Wams*

jöölen gröhlen, schreien. *He kümp üm'n Hook hen jöölen.*

Joonas 1. PN Jonas. **2.** Betrüger. → *bejoonassen*

Joop, Jööpe, Joosef → *Joosep*

Joosefsblöömken Sternmiere (Frühlingsblume)

Joosefsröösken (Bo) Ranunkel (Hahnenfußgewächs). → *Mäiröösken*

Jööselmänneken kleines, schwächliches, kränkliches od. zurückgebliebenes Wesen (bes. Kind); einfältige Person; Nichtstuer. → *minn, Geese-, Söösemänneken*

Jööselwost(e) f. (Vr, Bor) **1.** dünne Fleischwurst (Kochwurst aus blutigem Hals- u. Kopffleisch vom Schwein). *He is so dünn as so'n Jööselwöstken.* → *Haol-, Ssiese-, Suurwoste.* **2.** kleines, zurückgebliebenes Wesen. → *Jööselmänneken*

Joosep, Joosef, Joop, Jööpe, Jupp, Jopp, Jöppi PN Josef. *Süh, den Joosef von Arimathäa* (sagte man, wenn man einem Josef begegnet). → *recht*

Zs.: Jessmarie-

Joppe f. *(Joppen; Jöppken)* Jacke, Rock. → *Jacke*

Joppentaske, -tasse f. Rocktasche

Jöppi → *Joosef*

Jordaanplants(k)er m. (Vr, Bo) **1.** schwerfällige, laute Person. **2.** Jude

Joseefa PN Josefa. → *Seefa, Soffie*

Josefiene PN Josefine. → *Fiena*

joulen jaulen; weinen, schreien; bellen

jowall → *jaowall*

jü hü! (Befehl an ein Pferd, wenn es anziehen soll). → *hüü*

jubeleern jubilieren, sich freuen. *De jubeleert daor rüm.*
Juchäi n. Gejauchze, freudiger Lärm. *Wat was de 'n Juchäi!*
Jüche f. Abfall der Schnapsbrennerei; schmutziges Wasser; Brühe, dünnes Getränk. *De kann ook blooß so ne Jüche kocken* (dünnen Kaffee). → *Jülle, Jüppe, Miege*
jucheern jauchzen, jubeln
juchen, jüchen jauchzen, jubeln vor Freude
Juchten m. Juchten, russisches Rind- od. Roßleder (auf best. Art gegerbt)
juchten aus Juchtenleder. *juchtene Stewwel*
Juchtenleer, -läär n. Juchtenleder
Juchtenstewwel m. Stiefel aus Juchtenleder
Juchtralla, Juchtrallie in der Wendg. *up Juchtralla gaon* (ausgehen, feiern). → *Trallafitti*
Juck m. Juckreiz; Verlangen. *Juck is schlimmer as Piene* (von flotten Mädchen). → *Jöcke, Jöckerij*
Jück; Jöck (Bo) n. *(Jücke; Jücksken)* Joch, Ziehvorrichtung für Kühe u. Ochsen; Schultertragejoch für Wassereimer. *'n Jücksken föör't Kind* (Geschirr für Kleinkinder zum Laufenlernen).
Zs.: Draag-, Hahnen-, Koh-, Kopp-, Nacken-, Ossen-, Waater-
Jückeler m. schlechter Reiter od. Radfahrer
Juckelkaore f., **-käörken** leichter, behender Wagen
juckeln, jückeln in kurzem Trab reiten; schlecht fahren, planlos herumfahren. *De Blaagen bünt an't Juckeln met de Fietse.* → *jackeln, karjuckeln, tuckeln.*
Zs.: loss-
jucken → *jöcken*
Juckhals m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Bo) „armer Schlucker". → *Jackhals*
juckhalsen nach Luft schnappen; herunterschlingen, -würgen. *Wat mott ik juckhalsen, dat ik de Bohnen dedöör kriege.* → *jackhalsen, quackhalsen*
Juckpulwer, Jöckpulwer n. „Juckpulver" (z.B. Körner der Hagebutte)
juffeln → *juwweln*
Juffer, Jüffer, Jumfer f. *(Jüffers; Jüfferken)* **1.** Jungfrau; Fräulein (ledige Frau); Haushälterin. **2.** Lehrerin. *Dat is ne fiene Jüffer* (Lehrerin, die es sehr genau nimmt; akkurate od. knifflige Arbeit). * *De Sünne is de fienste Jüffer* (nach dem Fensterputzen). *Jüfferken-Püfferken (Jüffken, Plüffken)* (Spott der Schulkinder auf die Lehrerin). → *Frollain, Lehrerin, Schoole.* **3.** Bienenkönigin. → *Jüffer-ieme.*
Zs.: Bedde-, Lecht-, School-, Uuthölps-, Waater-
Jüffer-, jüffer- auch: *Juffer-, juffer-*
jüffer-achtig nach Lehrerinnenart; tantenartig. → *tanten-achtig*
Jüffer-iem(e), -imme f. (Vr, Sü, Ge, Rae) Königin im Bienenschwarm
Jüfferken-in't-Gröön n. weiß u. blau blühende Blume
Jüffern-aard f. Lehrerinnenart. *Dat is ne Tuuw nao Jüffern-aard* (altmodischer Haarknoten).
Jüffern-aobend, -aowend m. Tag vor der Hochzeit
Jüffernknech(t) m. (Vr, St, Sü, We, Hei) wer ein Amt in der Nachbarschaft innehat (muß die Damen einladen, hilft zu Fastnacht beim Zubereiten der Kaffeemahlzeit, beim Bedienen)
Jüffernschwarm m. der erste mit der Königin aufsteigende Bienenschwarm. → *Brummschwarm*
Jülle f. dünnes Getränk, bes. Kaffee. → *Jüche*
Jumfer → *Juffer*

jümmers (Sü, Bor, Bo) huch! (Ausruf der Verwunderung)
Jumper m. *(Jumpers; Jümperken)* Pullover (z.B. als Sonntagsbekleidung für Jungen). → *Rump*
jung jung. *'n jung Peerd. ne jungen Buur (Sönn) (ne junge Dochter)* (gerade geborenes Kind, Säugling). *Se häbbt wat Jungs (wat Kläins)* (ein Kind bekommen). *de jungen Käärls* (unverheiratete junge Männer). *jung Volk* (junge Leute). *junge Löö* (bes. Brautpaar, junge Eheleute). *dat junge Ding* (junges Mädchen). *dat junge Geräi* (junge Leute, abw.). *so'n jung Blood* (junge Person). *He is in Stadtlohne jung west* (geboren; aufgewachsen). *in junge Jaoren* (in der Jugend, → *Junghäid, Jüngte*). *Man kann't nich jünger doon* (z.B. beim Feiern, Tanzen, Trinken). *Büs ook noch jung, kaas ook noch nich alls wetten* (iron.). * *Jung gewönnt is old gedaone* („früh übt sich"). *Ich könnt gudd loopen, ich häbbt noch junge Beene* (sagten die Eltern zu den Schulkindern, die kein Fahrrad benutzen durften). → *anvertrouen, Beddeplanke, Blaag, frijen, gewährn, Kiekfosk, old, rieden, spöllen, spoorn 1, starwen, Tiedverdriew, Wiew*
Jungbuck m. Jungbock
Jungdier, -deer n. Jungtier; Tierjunges
Junge → *Jungen*
Junge n. Jungtier; Tierjunges. *Junge kriegen* (bes. von Hund, Katze, Kaninchen). *Den Haawer häff Junge kreggen* (ist ausgewachsen auf dem Halm bei Regenwetter). *Et is to't Junge kriegen* (in schwieriger Situation). → *Bessemstell, Tucht*
jungedi Ausruf. *Jungedi, sall'k di helpen! →juppheedi*
Jungen, Junge m. *(Jung(en)s; Jüngsken)* Junge; Sohn; männl. Person, Knecht. *Jungs un junge Hunde mött't Schlääge häbben. En Schwien mutt räin wessen, un de Jungs mött't schmeerig wessen, dann löpp dat good uut (→ Blaag, blank, Kodde). Jungs, frätt't man, ih wonnt drunder, sägg de Buur, daor hadde he dree Schuuwkäörkes vull Höi in de Hilde* (Bauer zu den Kühen). *Junge, Junge, wat is dat mooi!* (Bewunderung). → *Biebel, Deerne, Frää, Froulöö, geläägen, houen, Hund, kläin, schnuuwen, Voggelnüst.*
Zs.: Buurn-, Driet-, Farken-, Frende-, Keggel-, Knüppel-, Köcken-, Koh-, Lehr-, Loop-, Luuse-, Möllen-, Naober-, Puggen-, Räädel-, Rott-, School-, Schwiene-, Straoten-, Strunt-, Upkaamers-, Veh-
Jungenstreek m. Jungenstreich
Jungenstüüg n. Jungenkleidung
Jung-gesell(e) m. Junggeselle. → *Eenspänner*
Junghäid f. Jugend; Unerfahrenheit der Jugend. *Dat is Junghäid!* (wenn jd. z.B. über Altersbeschwerden klagt, iron.). *Dat is Junghäid, dat verwöss sik noch wall!* (von jugendlichem Übermut). → *Jüngte*
Jünglings-sodalitäät f. Jünglingssodalität, kath. Verein junger Männer
jungs-achtig nach Art der Jungen. *Froulöö könnt jungs-achtig wenn'.*
Jungsbux(e) f. Hose für Jungen
Jungsgeck m. Mädchen, das gern mit Jungen spielt, sich gern mit Jungen abgibt; mannstolles Mädchen
jungsgeck mannstoll (von jungen Mädchen). → *käärlsdull*
Jungskaamer f. Knechtekammer, Schlafzimmer der Knechte
Jungskoffie m. dünner Kaffee. → *Jüche, Mannslöökoffie*
Jungskraft f. Kraft eines Jungen, Heranwachsenden. → *He nömm siene ganze Jungskraft bineen.*

Jungsnaame(n) m. männl. Vorname. → *Mannslöönaamen*
Jungs-school(e) f. Jungenschule
Jungs-schrift f. Jungenschrift, schlechte, fahrige Handschrift, im Ggs. zu → *Froulööhandschrift*
Jungs-sied(e), -siete f. Jungenseite (in der Schule, Kirche). → *Deerns-siede*
Jungstüüg n. Jungen (alle zusammen, abw.)
Jungswark, -werk n. **1.** Arbeit für Jungen. **2.** schlecht verrichtete Arbeit. → *Blaagenwark*
Jüngte f. (Vr, St, Sü, Ge) Jugend. *Dat dööt siene Jüngte* (z.B. Übermut). → *Junghäid*
Jungveh n. Jungvieh. *Dat Jungveh kamm vöör Mäidagg nao buuten.*
Jungvehstall m. Stall für Jungvieh. → *Güstenstall*
Jungvehwäide f. Weide für Jungvieh. → *Güstenwäide*
Jungvoggel m. Vogeljunges, Jungvogel
Jungvolk n. junge Leute
junkern (Bo) winseln, jaulen, heulen, jammern. → *janken*
Jupp → *Joosep*
Jüppe f. (Sü, Ge, We, Bor, Bo) schmutziges Wasser, Brühe. → *Jüche*
juppheedi hopp! (Ausruf, z.B. beim Aufheben eines Kindes). → *jungedi*
jüst gerade, soeben, gerade jetzt
jüstement genau so, gerade so
Justus PN Justus
Jütte, Jütte- → *Jüüte, Jüüte-*
Juu → *Jödde*
Juubeljaor n. „Jubeljahr", in der Wendg. *alle Juubeljaore* (sehr selten). *Dat kümp alle Juubeljaore vöör.* → *Veerhoogtieden*
Juubelpaar n. Jubelpaar, Paar am Tag der Silber-, Goldhochzeit
Juubelwääken (Pl.) „Jubelwochen", in der Wendg. *alle Juubelwääken* (sehr selten)
Juudasdaaler m. Silberblatt, Mondviole
Juudasmarkt m.n. „St. Judasmarkt" in St, Ende Oktober. → *Buuskohlsmarkt*
Juudaspeer(e) f. Birnensorte. → *Jöddenpeere*
Juudaspenning m. (Ot, Vr, Ge, Rae, Bo) Silberblatt, Mondviole (Schotengewächs)
Juudas-silwer n. (Vr, Ge, Rae, Bo) Judassilberling, Mondviole; Scheidewand der Schote des Silberblattes. → *Silwerling*
Juude → *Jödde*
Juudenbaord, -burd m. (Ot, Ge, Rae) Rankengewächs (Topfpflanze)
Juudenbrood n. Fladenbrot, Matze
Juudenbüttken (Rae, Rh, Bo) empfindliche Stelle am Ellenbogen. → *Elektriseerbüttken*
Juudengloowen, -ben m. jüdische Religion
Juudenhuus n. in Wendungen wie *He föllt in de Dööre herin as de Sogge in't Juudenhuus* (ohne Überlegung, plump). *He kamm terechte as de Sogge (as 'n Farken) in't Juudenhuus* (Er kam ungelegen).
Juudenkarkhoff, -kerkhoff m. Judenfriedhof
Juuden-nösse f. Hakennase
Juudenpeer(e) → *Jöddenpeere*
Juudenschool(e) f. Judenschule, in der Wendg. *Et geht deheer as in de Juudenschoole* (laut, durcheinander). → *Hottentotten*
Juudenspeck m. **1.** Zitronat, Orangeat, Sukkade (für Kuchen, bes. Honigkuchen). **2.** Igelkolben, poröse, weiche Schilfart (wächst in seichten Gewässern; Kinder aßen das untere Ende.)

jüüds(k), jüüdis(k), juuds, jödds jüdisch
juudswegg, jöddswegg nach Art der Juden. *De doot so juudswegg* (z.B. beten nicht vor od. nach dem Essen).
Juuli m. Juli
Juuni m. Juni
Juunikääfer m. Junikäfer, Marienkäfer
Jüüte, Juute, Jütte f. Jute. *Usse Foorlaaken was van Jüüte.* → *Hanf*
Jüüte- auch: *Juute-, Jütte-*
Jüütesack m. Jutesack, stabiler Sack. → *Baali-, Linnen-, Matten-, Schlackensack*
Juweel n. *(Juweelen)* Juwel, Kleinod
Juwwelkunte f. wer viel weint, klagt
juwweln, juffeln jaulen, heulen (vom Hund); quengeln. → *giwweln, jawweln*
Jux m. *(Jüxken)* Jux, Spaß, Scherz. *Dat sägg he uut Jux.* → *Ulk.*
Zs.: Schlabber-
juxen Jux, Spaß machen, albern. *Dao wodde lacht un juxt un sungen.*
juxig scherzhaft, spaßig
Juxmääker, -maaker m. Spaßmacher, Witzbold

K

'k 'ich' → *ik*
Käädel → *Kiel 1*
Kääfer; Kääwe(r) (Bo). **Kaawe** (Rh) m. *(Kääfers; Kääferken)* Käfer (bes. Maikäfer). → *Worm.*
Zs.: Borken-, Erpel-, Glimm-, Juuni-, Mäi-, Marie-en-, Mest-, Peerde(köttels)-, Raps-, Rüssel-, Tuffel-
Kääkel m. *(Kääkels)* (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Rh) schwatzhafte Person. → *Kääkelert*
Kääkelbeck m. schwatzhafte, laut schimpfende Person
Kääkelbüsse f. schwatzhafte Frau
Kääkeldööse, -doose f. schwatzhafte Frau
Kääkeler → *Kääkelert*
Kääkelerij; Kaakelerij (Bor, Bo) f. Gegacker. → *Geschnäbbel*
Kääkerler(t) m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge) **1.** schwatzhafte Person, z.B. Kind, das viel redet. **2.** Grasmücke (wohl nach dem gackernden Gesang, St). → *Kladdenliesbett*
Kääkelgatt n. schwatzhafte Person
kääkelig schwatzhaft, tratschsüchtig
Kääkelkaore f. schwatzhafte, laut schimpfende Person
Kääkelkunte f. schwatzhafte, laut schimpfende Person
Kääkel-liese f. schwatzhafte Frau, Klatschtante
kääkeln; kaakeln (Ot, Bo) **1.** gackern. *Wenn de Hohner kääkelt, leggt se 'n Äi.* → *räödeln.* **2.** schwatzen, viel reden, durcheinander sprechen; tratschen; schimpfen. *Wenn de Froulöö kääkelt, giff't Räägen (Unweer).* → *käbbeln, quaaken, täödeln*
Kääkelwiew n. schwatzhafte, laut schimpfende Frau
Kääl 'Kittel' → *Kiel 1*
Kaam → *Kaom 2*
Kaamer f. *(Kaamers, Kammern; Käämerken)* Zimmer, Kammer, best. Raum (z.B. Werkstatt). *In dat düüstere Käämerken hout se sik met't Häämerken* (Kindervers).
Zs.: Äätens-, Ächter-, Appel-, Baade-, Back-, Bedde-, beste, Bomm-, Büük-, Dack-, Deerns-, Dräi-, Dooden-, Drööge-, End-, Foor-,

Froulöö-, Fummel-, Garw-, Gast-, Geräi-, Geschirr-, Gröön-, Hoow-, Jungs-, Kaarten-, Klump-, Klüüse-, Knechte-, Knuffel-, Kollen-, Kraom-, Krempel-, Kruup-, Mahl-, Mannslöö-, Melk-, Middel-, Motoor-, Plodden-, Pott-, Pratte-, Prugge-, Rummel-, Saod-, Sattel-, Schlaop-, Schmedde-, Schoh-, Schuuster-, Sieden-, Spinn-, Spööl-, Starwe-, Timmer-, Uhrmääkers-, Up-, Venüüs(pott)-, Vöör-, Wääwe-, Waske-, Winter-, Wonn-, Woste-

Kaamerdöör(e) f. Zimmertür

Kaamerfenster, -fää(n)ster n. Zimmerfenster

Kaamerglass n. Zimmerfenster

Kaamerschlöttel m. Zimmerschlüssel

Kaamertrappe f. Zimmertreppe

Kaamer-upgang m. **1.** Treppe zum oberen Zimmer. **2.** in der Wendng. *Daor is Kaamer-upgang* (Streit). → *Upkaamertrappe*

Kaans(t), Kaas, Kans, Kanste f. Chance, Möglichkeit, gute Gelegenheit. *He süht de sik kinn Kaas mähr to* (kann es nicht mehr). *Daor is mi kinn Kaanst an* (schaffe es nicht). *Bi de häff kinne Vreensken Kaanst* (Freier aus Vreden haben bei ihr keine Chance).

Kaarfrijdagg m. Karfreitag (mod.). → *stillen Frijdagg*

Kaarl, Karl PN Karl. → *raoden*

Käärl, Kerl. Kiärl (St, Sü) m. *(Käärls; Käärlken)* Kerl, Mann; Ehemann. *ne Haalemanns Käärl* (Sohn von Harlemann). *mienen Käärl* (mein Mann). * *Wat ik in mien Käärl (Mann) un in mien Schwien (Farken) stoppe, dat kümp mi sölws tegudde. Wat Käärl bün ik, wat Kärl kann ik noch wodden; mien Vaader droog ne linnene Kiel un ik ne Rock van Kodden (Plodden)* (wohl aus Drillich, Werg, → *Kötte 2*; so sangen frisch eingezogene Soldaten, stolz auf die Uniform, vor dem Ersten Weltkrieg). *Wi mött't de Käärls daor äs uut-trecken* (von lang aufgeschossenem Unkraut, → *Faane*). → *düftig, Frou, jung, Maone, Wark.*

Zs.: Achten-neggenßigpund-, Äier-, Allerwelts-, Baas-, Babaas-, Bahn-, Bijen-, Bloode-Gatts-, Budd(e)-, Bullen-, Buxen-, Donne-, Doske-, Dräi-örgel-, Driet-, Drecks-, Düüwels-, Faschlaowend-, Gatts-, Häiden-, Handels-, Hansken-, Hohner-, Holt-, Ieser-, Imker-, Karmis-, Kiepen-, Klaos-, Klüngels-, Kollen-, Komeelien-, Küüpen-, Melk-, Mest-, Mords-, Muusefallen-, Old-ieser-, Paraade-, Plodden-, Polder-, Pötte-, Präääke-, Pracht-, Rattenfallen-, Rott-, Säißen-, Schand-, Schiet-, Schmeer-, Schnee-, Seepen-, Ssapperloots-, Ssilinder-, Staots-, Stempel-, Straoten-, Stroh-, Stuuten-, Vääne-, Wedde-, Zaitungs-

Käärl-naomaol Kerl nochmal! (Ausruf des Erstaunens od. Ärgers)

Käärls-, käärls- auch: *Kerls-, Kiärls-, kerls-, kiärls-*

käärlsdull (Rh, Bo) wer Männern nachläuft. → *jungsgeck*

Käärlshöchte f. Mannshöhe, Lebensgröße. → *Mannshöchte*

käärlshooge mannshoch, lebensgroß

Käärlsmensk(e), -mää(n)sk m.n. (St, Sü, Rae, Rh) Mann, Kerl. → *Mannsmenske*

Kaarne. Kanne (Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). **Käärne** (Wes). **Kiärne** (St, Sü) f. *(Kaarnen)* Butterkirne. * *Well 't Üüterste ('t Leste) uut de Kaarne will lecken, de föllt't Lidd up de Nösse* (dem fällt der Deckel der Kirne auf die Nase, → *Kanne*). *De kann wall in de Kaarne danzen* (in der hohen Stoßkirne, so mager). *De, dat is't Ünderste uut de Kaarne (→ Prütt).* → *middelste.*

Zs.: Botter-, Dräi-, Hunde-, Klocken-, Stoot-

Kaarne- auch: *Kanne-, Käärne-, Kiärne-*
Kaarnehook m. (Wes, Vr, St, Ge, Ra, Bor, Rae, Bo) Ecke im Bauernhaus, in der die Butterkirne stand (oft zugleich Waschküche, → *Waskhook*)
Kaarnemelk f. Buttermilch (beliebtes Getränk an heißen Tagen; als Bindemittel beim Kälken von Decken benutzt). *Van suure Kaarnemelk giff't klaore Oogen un'n spitz Gatt* (mager u. gesund). → *Botter-, Plundermelk, rappeln*
Kaarnemelksbüsse f. Buttermilchkanne. → *Melkbüsse*
Kaarnemelksfröide f. besondere, intensive Freude
Kaarne(melks)papp m. Milchsuppe aus Buttermilch (z.B. mit Buchweizenmehl)
Kaarnemelks-sooße f. Soße aus Buttermilch (mit ausgelassenen Speckstückchen)
kaarnen. kannen (Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). **kiärnen** (St, Sü) **1.** kirnen, buttern (Milch od. Rahm durch Bewegung in Butter u. Buttermilch trennen). *Tweemaol daags kaarnen, dat was gewohn.* → *bottern, Heiden, plümken.* **2.** wackeln, schlackern. *Dat Radd kaarnt* (wenn sich die Speichen gelockert haben).
Kaarnepapp → *Kaarnemelkspapp*
Kaarnepuls, -püls m. (Ot, Vr, St, Rae) Stößer in der Stoßkirne. → *Botterpuls*
kaarnewallen (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) Karneval feiern. → *Faschlaowend*
Käärßte (Wes, Ot, Vr, Ge). **Kiärßte** (St, Sü). **Käärße** (Ra, We, Bor, Hei). **Kerße** (Rae, Rh, Bo) f. *(Käärßten; Käärßeken)* Kerze. *Süss willt se van Gott un Gebodd nix wetten, owwer ne Käärßte anmaaken* (Wenn jd., der sonst nicht fromm ist, z.B. aus Angst beim Gewitter eine Kerze anzündet). → *anstääken, Brille, opfern.*
Zs.: Adwents-, Bruuds-, Dööp-, Kinder-, Kommjoon-, Könnings-, Lechtmiss(en)-, Mäi-andachts-, Nacht-, Ooster-, Ungel-, Wass-, Weer-, Wienachts-
Käärßten- auch: *Käärßen-, Kerßen-, Kiärßten-*
Käärßtendoch(t) m. Kerzendocht
Käärßtendrääger m. Kerzenträger (bei der Beerdigung)
Käärßtenfett n. Kerzenfett
Käärßtengeeter m. Kerzengießer
Käärßtenlatüchte f. Laterne mit einer Kerze
Käärßtenlech(t) n. Kerzenlicht
Käärßtenlöchte f. Laterne zum Tragen, mit einer Kerze
Käärßtenlöchter m. Kerzenleuchter (aus Metall)
Käärßtenmääker, -maaker m. Kerzengießer, -zieher
Käärßtenstummel, -stümmel m. Kerzenstummel
Käärßtenstump(en) m., **-stümpken** Kerzenstummel
Käärßtenwass n. Kerzenwachs
Kaarte f. *(Kaarten; Käärtken)* Karte (z.B. Spielkarte, Landkarte, Postkarte). *ne Kaarte van't Ellewicker Feld. Kaarten spöllen (kloppen). alls up eene Kaarte setten* (alles riskieren). *Nu is de Kaarte verkecken* (gute Spielkarte wurde gesehen, ist daher wertlos; Pech gehabt, z.B. von ungewollter Schwangerschaft). *Se laot sik nich achter de Kaarten kieken* (sind nicht mitteilsam, tun geheimnisvoll). → *achter, ümstöcken.*
Zs.: Driet-, Kinder-, Klewwe-, Land-, Post-, Skaat-, Spöll-, Un-
Kaarte-aobend, -aowend m. Abend zum Kartenspiel (meist an einem festen Tag). → *Kaartevisiete*
Kaartebröörs, -brüürs (Pl.) Kartenspieler

Kaartegeld n. Geld od. Spielgeld beim Kartenspiel
Kaarteklub m., **-klübken** Kartenclub, Kartenspieler (zusammen)
kaarten Karten spielen. *Wi kaart't jeeden Sunndag un bi Visieten.* → *Pott, schwatt*
Kaartenhuus n. Kartenhaus. *'n Kaartenhuus bouen* (unbegründete Hoffnungen haben)
Kartenkaamer f. Kartenraum (in der Schule)
Kaarten-naomeddagg m. Nachmittag zum Kartenspielen (vereinbarte Zeit, wöchentlich, bes. im Winter)
Kaartenspöll n. Kartenspiel; ein Päckchen Karten. *Dat Kaartenspöll kamm vull uut Holland* (wegen der Spielkartensteuer vor dem Zweiten Weltkrieg)
Kaartenspöller m. Kartenspieler
Kaarterij f. Kartenspielen (abw.)
Kaartevisiete, -vesiete f. Zusammenkunft der Frauen zum Kartenspielen
Käärtkesgaorn n. Zwirn (auf Pappkarte gewickelt). → *Hand-, Iesergaorn*
Kaas 'Chance' → *Kaans*
Kaas, Kaas-, Kääse, Kääse- → *Keese, Keese-*
Kaasefritz(e) m. wer langsam, schlecht, lustlos ißt, am Essen herumnörgelt. *Wat büs doch weer ne Kaasefritz!* (zum Kind, bes. Jungen).
Kaasekaore f. wer lustlos ißt, am Essen herumnörgelt
kaasen, kaaseken langsam, appetitlos essen, lustlos kauen; den Teller nicht leer essen (bes. von quengelnden Kindern). → *ottken*
kääsen → *keesen*
Kaasepott m. wer lustlos ißt, am Essen herumnörgelt, nicht aufißt
Kaaser(t) m. wer schlecht, lustlos ißt, nicht aufißt. → *Fitterküll*
kaasig 1 lustlos essend, zimperlich im Essen. → *ottkerig*
kaasig 2, kääsig, keesig blass, bleich; schlecht aussehend. *Wat süht he kaasig uut!* → *geesen*
Kaate f. *(Kaaten)* (Rh, Bo) kleines Haus (eines Kleinbauern od. Tagelöhners). → *Wönnershuus*
Kääte PN Käte, Katharina. → *Kattrien*
Käätel. Kettel (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Rae) m. *(Käätels; Käätelken)* Kessel (z.B. Wasserkessel über dem Herdfeuer, Kessel für das Viehfutter). *Gao äs ääwen met den Käätel nao de Bääke un haal en Lääpel vull Waater* (Spott aus Wes auf die Mundart von St). * *Den Pott verwiss den Käätel, dat he schwatt is* (→ *Panne*).
Zs.: Bröi-, Brou-, Damp-, Farwen-, Flöiten-, Föör-, Kock-, Koffie-, Koh-, Kopper-, Lien-, Sack-, Stääk, Tee-, Veerkant-, Veh-, Venüüs-, Waater-, Wijwaaters-, Wöske-, Wost(e)-
Käätel- auch: *Kettel-*
Käätelflicker m. Kesselflicker (ging von Haus zu Haus)
Käätelhuus n. Kesselhaus in der Fabrik, Weberei (Maschinenraum mit Dampfmaschine). → *Stocker*
Käätelkaore f. Handwagen mit zwei eisernen Rädchen für den Viehfutterkessel. → *Kohkäätel, Venüüspott*
Käätelmääker, -maaker m. Kesselflicker
kääteln (Vr, St, Sü, Rh, Bo). **ketteln** (Rae) von einem Topf in den anderen tun (Bearbeitung des Stoffes in der Weberei)
Käätelsteen m. Kesselstein
Kaater m. *(Kaaters)* m. **1.** Kater, männl. Katze (mod.). → *Bolts, Hengstkaater, Rammler.* **2.** „Katzenjammer", Verstimmung nach Alkoholgenuß. *He häff ne Kaater.* → *Peckel.*

Zs.: Duuwen-, Eek-, Trill-, Vääne-
kaaterbunt sehr bunt, z.B. grell, geschmacklos. → *ääkster-, kräienbunt*
kaaterig verkatert; blaß aussehend. → *klaaterig, kodderig, kötterig*
kaats-kaats (Vr, Rh, Bo) Scheuchruf für Eichhörnchen. → *katz-katz*
kaatsen (Ra, Rae, Rh, Bo) Eichhörnchen jagen
Kaawe, Kääwe → *Kääfer*
Kääwel(er) → *Kevelaer*
Kääwelerkörwken (St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) Handtasche (Vorläufer der ledernen Damenhandtasche)
Kääweler Moodergotts f. (Rae) Marienkäfer. → *Marie-enkääfer, Sünneküüksken*
Kääweler Prussioonskoffie m. (Vr, Ra) schlechter, dünner Kaffee, „Blümchenkaffee". → *Mannslöökoffie*
Kääwelerspiepe f., **-piepken** (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) Pfeifenart (wurde am Wallfahrtsort Kevelaer an Pilger verkauft)
Kääwer → *Kääfer*
kabaalen Radau machen, toben, laut sein
kabaatz, kabaawkedi, kabaatzkedich, kabaffkedich, kabafftich, kabamstich bauz! puff! (Ausruf bei plötzlichem Ereignis, z.B. Hinfallen; lautes Geräusch, z.B. der Flinte). *Kabaatz(kedich), daor lagg he! Kabaatz, daor ligg usse Kindeken in'n Sand* (Kindervers). → *bous, klabatz, pardous*
Kabache(l) → *Kabraake*
Kabaff n. (Bo) Zeug, wertlose Dinge
kabaffkedich, kabafftich, kabamstich → *kabaatz*
Käbbel, Käwwel m. wer viel redet, schimpft, zankt
Käbbel- auch: *Käwwel-*
Käbbelerij f. Geschwätz; Wortgezänk, Streiterei, geringfügige Meinungsverschiedenheit; Neckerei
käbbeln, käwweln 1. viel reden, laut sprechen od. lachen. **2.** sich necken, ärgern, streiten. *De Froulöö bünt an't Käbbeln, et giff Unwäär.* → *anander-raaken, kääkeln*
Käbbeltriene f. wer viel redet, schimpft, zankt (bes. Frau)
Kabbes, Kappes, Kapps, Kabuus m. Weißkohl (für Sauerkraut); Kohlkopf. *Kabbes in'n Mäi giff Dinger äs 'n Äi* (Weißkohl gerät nicht gut, wenn man ihn im Mai sät). → *Buuskohl, Labbes, Mest, Moos.*
Zs.: rooden, Schlabber-, witten
Kabbes- auch: *Kappes-, Kapps-, Kabuus-*
Kabbesbedde n. Beet mit Weißkohlpflanzen. → *Kohlbladd*
Kabbesbladd n. Weißkohlblatt. → *Lünten*
Kabbesgemöös n. Weißkohlgemüse
Kabbeskopp m. **1.** Kohlkopf. **2.** dumme, nicht ernst zu nehmende Person. → *Graes*
Kabbeskruud n. Weißkohl; Sauerkraut
Kabbesmarkt m. n. Weißkohlmarkt in Rae (zu Allerseelen; dort kaufte man den Vorrat für die Sauerkrautherstellung.)
Kabbesmölle f. (Wes, St, Ge, We, Hei, Rae, Rh, Bo) Gerät zum Zerkleinern von Kohl. → *Buuskohlschaawe*
Kabbesplante f. Weißkohlpflanze. *Kabbesplanten setten* (Weißkohl pflanzen)
Kabbesruupe f. Raupe des Kohlweißlings
Kabbes-schaawe, -be f. Weißkohlhobel, Krauthobel

Kabbes-stämper m. Stampfer für Sauerkraut. *Wat häff se doch föör Kabbes-stämper!* (dicke Beine, scherzh.).
Kabbes-strunk m. Weißkohlstrunk
Kabeleer, Kaweleer, Kawaleer m. *(Kabeleern)* Adliger; vornehme, hochgestellte Person. → *aadelig*
Kabeleernstraote f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Straße, in der die Geschäftsleute wohnen (in Vr z.B. die Wassermühlenstr.)
Kabenaod m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei) Karbonade, Kotelett
Kabenaodenstück n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei) Karbonadenstück, bes. gutes Stück Fleisch; etw. sehr Gutes
Kabinett n. **1.** Zimmer, Raum. *in't beste Kabinett* (im Wohnzimmer, → *beste Kaamer*). *Gehs met mi in't Kabinett?* (Gehen wir schlafen). **2.** Wäscheschrank, Leinenschrank, Aufsatzkommode.
Zs.: Schlaop-
Kabinettkaste f. Wäscheschrank
Kabraake, Kabracke, Kabache; Kabachel (Rae, Hei). **Kablache** (Ge) f. *(Kabraaken)* altes, baufälliges Haus, verfallene Hütte. → *Braake 1, Kafeete, Klabache, Kraake 2, Kracke 2*
Kabuff m., **Kabüffken** kleiner, enger Raum
kabums bauz! (Ausruf). → *kabaatz*
Kabuus, Kabuus- → *Kabbes, Kabbes-*
Kachel m. *(Kachels)* Ofen, Kachelherd. → *Kockmaschiene, Ommen*
Kachel-ommen, -owwen(t) m. Ofen, Kochherd
Kack → *Kacke*
kackbruun braun, bräunlich (unschöne Farbe)
Kacke f., **Kack** m. Kot; unnützes, unschönes Zeug. *Wat'n Kack!* (grob). → *dampen, Driete.*
Zs.: Röste-
Kackedääöt m. (Vr) unangenehme, zwielichtige Person. *Wat ne Kackedääöt van ne Jungen!*
kackeln, käckeln, kackersken 1. zufrieden gackern (wenn ein Huhn ein Ei gelegt hat). → *krouen, räödeln.* **2.** kichern, albern lachen
kacken kacken (grob). *Kack äs, wenn kinn Gatt häs!* (z.B. Kauf mal ohne Geld). *Ik kann't de Weege ansehn, wenn 't Kind kacken will* (zu einem Alleskönner, Großmaul, scherzh.). *He häff sik öwwer de Tunge kackt* (erbrochen, grob). → *Äärs, Butt, Nettel, pissen, Pissenstied, stuuwen 2, Wegg.*
Zs.: röste-
kackersken → *kackeln*
Kacker(t) m. **1.** unangenehme Person. *'n Kackert van ne Käärl.* **2.** kleines Kind.
Zs.: Korinten-, Pannen-
kackfideel sehr munter. *kackfideel un puppenlustig.* → *quiekfideel*
kackgääl, -geel gelblich (unschöne Farbe)
Kackhuus n. Klosett (außer Haus, derb). → *Huus*
Kackspäönken (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor) wer viel u. dumm daherredet; Wichtigtuer; Geizhals
Kackstohl m. Stuhl mit Topf unter dem Sitz (für Kinder od. Kranke); Klo (derb). *so donne as 'n Kackstöhlken* (völlig betrunken). *so verdräit as 'n Kackstöhlken* (Bor). → *Bredd-, Tunnenstohl*
Kacktunne f. Tonne mit Deckel als Toilette
Kaddegismus, Kaddejismus → *Katechismus*
kadderig (Ra, Rh) unwohl, übel. *Et is mi so kadderig.* → *kaaterig, kodderig*

Kadetten (Pl.) Leute, z.B. junge Leute. *de Kadetten daor* (leicht abw., scherzh.)
kadous, kaduss bauz! (Ausruf, z.B. für ein schlagendes Geräusch, wenn etw. hinfällt). → *kabaatz*
Kadraff m. schneller Lauf, schnelle Fahrt, in der Wendg. *in'n Kadraff. In eenen Kadraff göng't nao Huus. Un dann in'n Kadraff wegg!* (schnell weglaufen). → *Draff, Kureer, leegen, Schüngeldraff, Schwiensgalopp.*
Zs.: Harre-, Hohner-, Schummel-
kaduck, katück, katuns, katems gefügig, gezähmt, zahm, ergeben; kleinlaut, niedergeschlagen; lieb, bescheiden. *So krieg wi'n katück* (klein). *Wi mochen de Wönners kaduck hollen. Moss kaduck wenn'* (dich ducken, nicht aufmucken). → *duuknackig, tück*
Kaduss m. Schlag; Beule, Prellung (durch Schlag). *Daor ha' he sik ne Kaduss haalt an'n Hook.*
kaduss → *kadous*
Kafeete f. *(Kafeeten)* altes, baufälliges Haus, verfallene Hütte. → *Kabraake, Keete, Klafeete, Schabracke*
Kaff 1 n. Spelzen, Spreu, Strohstücke (Rückstände beim Dreschen). *Kaff wannen (möllen)* (etw. Sinnloses, Vergebliches tun, → *dosken*). *Et verstüff as Kaff vöör'n Wind* (Aus den Plänen wird nichts, Bo). * *He is alltied met't Kaff vöörne (vöör-an) in de Wanne* (vorlaut, vorwitzig; aufgeschlossen für Neuerung). → *Bulster, Gatt, Kaorn, Lööning, Saodwanne, schlöörn, Sträinge.*
Zs.: Gasten-, Haawer-, Knoppen-, Roggen-, Schnie-, Wäiten-
Kaff 2 n. *(Käffken)* kleines Dorf, kleine Ortschaft (abw.). → *Nüst*
Kaffbönne m. Zwischenboden über den Ställen für Spreu. → *Kaffhilde*
Kaffbuur m. Bauer, der schlecht wirtschaftet, z.B. schlecht pflügt, eggt, mäht
käffen, käffken 1. kläffen, laut u. anhaltend bellen. **2.** streiten, Streit führen. → *blecken*
Kaffer(t) m. eingebildete, dumme Person, bes. Bauer. *ne grooten Kaffer van ne Buur. ne rieken Kaffert* (reicher Bauer)
Käffer(t) m. kleiner Hund, der dauernd bellt, Kläffer
Kaffgreepe f. große, breite Spreugabel mit sechs Zinken
Kaffhilde, -hille f. Zwischenboden über den Ställen, auf dem Spreu aufbewahrt wird
Kaffhoop m. Spreuhaufen
käffken → *käffen*
Kaffkiste f. Kiste, in der Spreu aufbewahrt wird
Kaffküssen n. mit Spreu gefüllter Sack, als Matratze für die Kinderwiege. → *Bulstersack, Pissküssen*
Kaffmölle f. **1.** Kornreinigungsmaschine, Windfege zum Reinigen von Korn, das mit dem Dreschflegel gedroschen wurde. → *Triöör.* **2.** Person, die viel dummes Zeug redet; klatschsüchtige Frau. → *dräien, Mundwark, Saodlaaken, Schoone-, Wannemölle*
Kaffmöllenbouer m. Hersteller von Kornreinigungsmaschinen
Kaffmöllenlaa(de) f. Schublade unter der Kornreinigungsmaschine (Rückstände wie Unkrautsamen fallen hinein.)
Kaffmöllenmääker, -maaker m. Hersteller von Kornreinigungsmaschinen
Kaffsack m. mit Spreu gefüllter Sack als Matratze. → *Strohsack*
Kaffschüüte f. ovaler Korb zum Schöpfen von Häcksel
Kaffwanne f. breiter, flacher Korb zum Reinigen von Korn im Wind (an einer Seite offen). → *Saodwanne*

Kaflatzen m. großes Stück (z.B. Fleisch, Land). *He häff daor ne grooten Kaflatzen liggen.* → *Flaatsen*

Kaflippse, Kaflipps, Kaflix, Klafitt(er) m.n. (Vr, Sü, Ra, We, Bor, Hei) Hemdzipfel, Rückenteil eines seitlich geschlitzten Herrenhemdes. *Löpps met dien blooten Kaflix harüm!* (nur mit dem Hemd, mit bloßem Popo). *Kriss wat vöör't bloode Kaflipps.* → *Taokes*

Kafuck, Kafück m. (Vr, Sü) Kraft, Wucht, Energie. *Daor sitt Kafuck ächter.* → *Fuck, Kafuunium*

Kafumm, Kafümm, Kafunje, Kafunnium → *Kafuunium*

Kafuttka f. dicke Frau. → *Kapluffka, Katoltersack*

Kafüttkes (Pl.) Tand, wertloses Zeug. *Föör alle Kafüttkes häbb se Geld.* → *Kaplüüterken*

Kafuunium, Kafunnium, Kafumm, Kafümm, Kafunje, Klafunje, Kumfuunium m. Kraft, Wucht, Energie. *He dee dat met Kafuunium* (mit Eifer, Begeisterung). *Daor sitt noch wa' Kumfuunium drin!* → *Fuck, Fumm, Kafuck, Kattuun 2*

kahl 1. kahl, unbehaart; unbewachsen; leer. *kahlen Kopp (kahle Pläätе)* (Glatze). *Et was kahl wodden aone Buss* (flaches, unbewaldetes Land). *De häff de Wäiden so kahl, daor kaas ne Luus sehn kruupen* (von abgefressener Weide). *'n kahl Küüksken* (gerade geschlüpfter Vogel, → *naakend*). *so kahl as ne Luus* (ganz kahl). *kahl Stück Brood* (ohne Aufschnitt). *kahlen Stipp-erpel* (Salzkartoffeln, → *blank*). *Wat bün ih doch kahl weggekommen* (ohne etwas angeboten zu bekommen, bei kurzem Besuch, → Visiete). **2.** gemein, unschön. *ne kahle Grappe. nen kahlen Streek* (schlechter, böser Streich). *He häff mi kahl betrocken* (hat mich gemein betrogen, → *schäbbig*). *De Wind blöss so kahl* (schneidend kalt). → *Ahle, betrecken, Fost, öwwerloopen, ümdriewen.*
Zs.: patte-, ratze-

Kähl-, Kähle → *Kehl-, Kehle*

kahlbieten kahlfressen. *De Vöggel häbbt 'n Boom kahlbetten.*

kahlfrääten, -fretten kahlfressen. *De Beester häbbt de Wäide kahlfrääten.*

kahlhouen kahlschlagen

Kahlkopp m. Glatzkopf

kahlköppig glatzköpfig

Kahlschlagg m. Kahlschlag (z.B. bei der Waldarbeit). *Föör Buusken meeken wi Kahlschlagg.*

Kähr-, Kähr(e), kährn → *Kehr-, Kehre, kehrn*

Käi, Käie m. (Vr) *(Käien)* Feldstein; Kieselstein. *so hatt as ne Käi* (→ *Bickel*). → *Pott-, Suurmoos-steen.*
Zs.: Feld-

käihatt (Vr, St) steinhart

Kaikesfluur(e) f. (Vr) Fußboden aus Feldsteinen

Käiser. Kaiser (Ge, Ra, We, Bo) m. *(Käisers)* Kaiser. * *De Katte kick up'n Käiser* (Einer beobachtet den andern mißtrauisch). *daor, waor de Käiser te Foot hengeht* (Toilette). * *Waor nix is, häff 'n Käiser sien Recht verloorne* (wo nichts zu holen ist, z.B. bei Armut). *Käiser, Könning, Dokter, Pastoor, Äädelmann, Bäädelmann, Schwienemajoor* (Abzählvers). * *Et geht üm Käisers Baord* (Es geht um nichts, z.B. beim Kartenspiel, beim Zanken). *so üm Käisers Geburtsdagg* (27. Januar, Fastnachtstermin). *Käiser Kardel* (Kaiser Karl, → *raoden*). → *Harm, prozessen*

Käiser-Könning-Buur m. (Sü, Bor, Rh, Bo) Hinkelspiel in schneckenhausartig angeordneten Kästchen

Käiserkroone f. Kaiserkrone (Frühlingsblume, Gartenblume mit hoher, kronenartiger Blüte)
Kaisling, Kaisling- → *Kessling, Kessling-*
Käisteen m. (Vr, St) Feldstein, Kieselstein
Kaitken n. Spiel mit Schafs- od. Ziegenknöchel. → *Bickel, Hilten, Köttken*
Kajütte f. *(Kajütten)* altes, baufälliges Haus, Hütte, Schuppen. → *Kabraake*
Kakau m. Kakao. *döör'n Kakau trecken* (über jd. schlecht reden)
Kalander, Klander f. Wäschemangel; Tuchpresse des Handwebers (alt). → *Mangel 1 f.*
kalandern, klandern mangeln, Wäsche glätten (pressen in der Textilfabrik) (alt). → *mangeln 1*
Kalbaanis m. polternder, laut schimpfender Kerl. *Wat ne Kalbaanis van ne Käärl.* → *Ballerbüsse*
Kalender, Kalenner m. *(Kalenders)* Kalender. * *De Mensken maakt den Kalender, maor Gott et Weer* (Bo). → *Almanak*
Kalfakter m. Ofenheizer (in der Schule), Hausmeister; Hauptperson, Anführer.
Zs.: Houpt-
Kalieber m. Schußmaß, Kugelmaß; großer Gegenstand, große Person. *Wat'n Kalieber!*
Kaliene, Karliene, Karoliene, Kauliene, Koliene PN Caroline. → *Liena*
Kalk m. Kalk (Brandkalk, Stückkalk, für Mörtel od. Tonwaren). *so witt as Kalk an de Wand* (kreidebleich). → *Schloffhacke 1.*
Zs.: Brand-, Messel-, Stück-, Sumpf-, Waater-
Kalk-äi n. **1.** Nestei aus Biskuitporzellan od. Ton. → *Nüste-äi.* **2.** in Kalkwasser eingelegtes Ei (Eier wurden für Ostern vom Winter an eingelegt.)
Kalkbahn(e) f. großer, flacher Eisenbehälter zum Kalklöschen, Mörtelwanne. → *Spaisbahne*
Kalkdääle f. Fußboden aus Kalkmörtel
Kalk-emmer m. Kalkeimer. *witt as ne Kalk-emmer* (sehr blaß aussehend)
kälken; kalken (We, Bor) mit Kalk anstreichen, weiß tünchen. → *witteln*
Kalkfarwe f. Kalkfarbe (Zimmer-, Küchenanstrich)
Kalkfluur(e) f. Fußboden aus Mörtel
Kalkgröön n. ungebrannter Kalk
Kalkgrund m. kalkhaltiger Boden
Kalkgrütt m. Kalkfußboden, Gußestrich (Abfall des Kalkwerkes, wurde für Küchen-, Tennenfußboden verwendet). → *Margel*
kalkig voller Kalk; kalkweiß
Kalk-kuhle f. Kalkgrube (zum Löschen u. Aufbewahren von Kalk, wurde beim Neubau vor der Öffnung der Mörtelwanne ausgehoben)
Kalklock n. Kalkgrube (zum Löschen u. Aufbewahren von Kalk). → *Kalk-kuhle*
Kalk-ommen, -owwen(t) m. Kalkofen, Kalkbrennerei
Kalkputz m. Wandputz aus Wasserkalk
Kalksandsteen m. Kalksandstein, Wasserkalk (zum Mauern, sehr hart)
Kalkspais m. Kalkmörtel, Kalkwandputz
Kalktunne f. Kalktonne
Kalkwaater n. Kalkwasser (zum Einlegen von Eiern)
Kallbasspiepe f. kurze, bauchige Tabakspfeife

Kalle f. (Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Sprache, Sprechweise. *Well de Bookeltse Kalle kallen kann, kann ne mooie Kalle kallen.*
kallen (Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) sprechen, reden; erzählen. *He kallt dr' öwwer wegg.* → *Düüwel, küürn, praoten, spräääken.* Zs.: breed-
kalm ruhig. *sik kalm hollen. Kalm an!*
Kalmuck m.(Vr, Ge, Ra, Rae, Bo) Stoffart aus Baumwolle
kalmucken aus (schlechtem) Baumwollstoff
Kalw n. *(Kalwer; Kälwken)* **1.** Kalb. *Uut Kalwer wädd Rinder, uut Kinder groote Lööd. * Kalwer bindt man an Stricke, Määnsken an Schriften. ** Bääter eenmaol in't Jaor ne Koh versuupen as jeeden Dagg 'n Kalw. * Ne Koh met'n Kalw köff nich jeeder-een* (Frau mit Kind). * *Man sall't Schott nich ährer fäärdigmaaken, as't Kalw dr' is* (die Wiege nicht eher bereiten, als das Kind geboren ist, Aberglaube, → *terechtemaaken*). * *Et is de Koh vergääten, dat se 'n Kalw west is* (hat auch klein angefangen). * *Daor lährt de Kalwer dat Suupen nao* („Durch Schaden wird man klug", → *muusen*). * *De fraogt 't Kalw van de Koh* (neugierig). *He häff 'n Kalw kreggen* (hat sich übergeben, → *afsetten*). *Wat'n Kalw van ne Hund* (großer Hund). *Kalw Mooses* (kindische, alberne Person). → *andersjaoren, blenken, bölken, en, glänzen, Koh, mähr, nüchtern, Pütt, Säängen, schwaor, stääken, staaksig.* **2.** unfertiger, ungarer Gegenstand, fehlerhafte Stelle, bes. in Töpferware. *He krigg de 'n Kalw in* (wenn im Ofen an einer Stelle die Ware nicht gar wird). Zs.: Bullen-, Koh-, Maond-, Melk(s)-, Molk-, Reh-, Sesswääken-, Söötemelks-, Spöll-, Starken-, Waater-, Wälter-
Kalwbrao(de)n → *Kalwsbraoden*
kalwen kalben, ein Kalb werfen
kalwer-achtig albern, kindisch
Kalwergries m. (Bo) Thymusdrüse beim Kalb
Kalwerhook m. abgeteilter Raum für ein neugeborenes Kalb. *en Kalwerhook afdeelen.* → *Dööre*
kalwerig albern; lustig
Kalwerij f. albernes Verhalten, Albernheit
Kalwerkoppel f. Kälberweide
Kalwerlööpen m. geküfertes Gefäß zum Füttern der Kälber
Kalwermaote f. „Kälberart". → *Kindermaote*
Kalwermest, -mess m. Kälbermist
kalwern herumalbern, albern herumspielen, ausgelassen u. übermütig herumtollen. → *dawweln, galwern*
Kalwer-reck(e) n. Stange vor dem Kälberstall (verstellbar)
Kalwerschlagg → *Kalwerverschlagg*
Kalwerschott n. kleiner Kälberstall, Abteilung im Stall für Kälber
Kalwerstall m. Kälberstall
Kalwerstatt m. Kälberschwanz. *Hemd uut de Buxe, Kalwerstatt* (Spottvers, zu Kindern, denen das Hemd aus der Hose hing)
Kalwertande (Pl.) **1.** Milchzähne bei Rindern (vorne, unten; vom zweiten Lebensjahr an werden jährlich zwei ersetzt). **2.** Graupen, große Gerstengraupen (scherzh.). → *Pelle-, Schällegaste*
Kalwertrogg m. Kälbertrog
Kalwer(ver)schlagg m. Verschlag für ein neugeborenes Kälbchen (mit Brettern od. Tür im Stall abgetrennt). → *Kalwerhook*
Kalwerwäide f. Weide für Kälber, Jungvieh. → *Güstenwäide*
Kalwfell n. Kalbfell
Kalwflees, -fleesk n. Kalbfleisch. * *Daor sitt noch vull Kalwflees an* (Übermut, jugendliche Unerfahrenheit). → *Halwflees*

Kalw(s)brao(de)n m. Kalbsbraten
Kalwskoh f. Kuh, die kalbt. *twidde Kalwskoh* (Kuh, die zum zweiten Mal kalbt)
Kalwskopp m. Kalbskopf
Kamellen (Pl.) alte Geschichte, Witze
kameneern → *krimineern*
Kameraod m. Kamerad, Freund.
Zs.: School-, Spöll-
Kamesuun n. Kopfstück zum Führen eines Rindes
Kamille; Kamilge (Ge). **Komille** (Rae). **Komilge, Kumille** (Bo) f. Kamille (wichtige Heilpflanze). → *blöökern*
Kamillen- auch: *Kamilgen-, Komillen-, Komilgen-, Kumillen-*
Kamillenblöie, -blöite f. Kamillenblüte
Kamillenbloome f. Kamille
Kamillenbüülken mit Kamillenblüten gefüllter Beutel (zum Auflegen gegen Entzündung, bei Ziegenpeter, Ohrenschmerzen; wird vorher angewärmt)
Kamillentee m. Kamillentee (Heiltee, z.B. bei Entzündung)
Kamisool, Kamsool m. *(Kamisöölken)* Gehrock, Herrenjacke (reicht bis zur Hüfte). *He krigg wat up't Kamisool* (Prügel).
Kamme f. *(Kammen)* Kerbe im Holz, z.B. im Sparren, Zahn u. Vertiefung am hölzernen Zahnrad, Getrieberad. * *Seh to, dat de Kamme in de Plaate kümp.* → *inkammen, Kammradd.*
Zs.: Holt-
Kammgaorn n. Kammgarn, vorgeglättetes, wertvolles Wollgarn.
Zs.: Halw-
Kammgröss, -gräss n. Kammgras
Kammies, Kammiss → *Kommies, Kommiss*
Kamm-maschien(e) f. Werkmaschine der Kammgarnspinnerei
Kammradd n. Kammrad, hölzernes Zahnrad (eines Getrieberades, z.B. der Mühle, meist aus Hainbuchenholz). → *Sternradd*
Kammwulle f. ausgekämmte Wolle für Kammgarn
Kamp m. *(Kämpe; Kämpken)* Flurstück, Parzelle, abgegrenztes Stück Acker, Weide, Feld. *in de Kämpe. Gao up'n Kamp!* (ins Freie). → *Lampe.*
Zs.: Huus-, Rööwen-, Waater-
Kamperbladd n. (Ge) Geißblatt. → *Suugetittken*
Kamsool → *Kamisool*
Kamucken (Pl.) (Wes, Ot, Vr, St, Sü) alte Schuhe, Stiefel
Kanallje f. Schuft, böse Person
Kanaol m. *(Kanääle; Kanäölken)* Kanal, künstlicher od. natürlicher Graben. *He kann 'n Kanaol nich vull kriegen* (Trinker, grob). *Kanääle in'n Ommen* (Brennkanäle, → *Flammkehle*). → *Gotte*
Kanaolbrügge f. Kanalbrücke
Kanaolwaater n. Kanalwasser
Kanapee n. *(Kanapees)* Sofa
Kanarjenvoggel, Kanargenvoggel m. Kanarienvogel
Kandarre f. Kandarre, Gebißstange des Zaumzeugs (für das Pferd)
kandeert kandiert, mit Zucker gebrannt. *Kandeerten Koffie, de was leewlicker* (Kaffee mit Zucker u. etw. Butter geröstet).
Kaneel m. Zimt, Stangenzimt. *Riesmelk met Kaneel*
Kaneelstange f. Zimtstange
Kanickel, Karnickel n. Kaninchen; weibl. Kaninchen. * *Ik sall weer dat Karnickel wessen!* (der „Sündenbock", Rh). → *Kanien*
Kanickel- auch: *Karnickel-*

Kanickelpääper m. (Rh) Gericht beim Schlachten von Kaninchen (aus Kleinfleisch von Rippen, Kopf, Leber, Niere; sauer, scharf gewürzt)
Kanickelrämmel, -rammler m. männl. Kaninchen. → *Kanienenrämmel, Rammler*
Kanickelsand m. Feldsand (wurde für Estrich benutzt). → *Mahlsand*
Kanickelschott n. Kaninchenstall
Kanien; Karnien (Ra) m. *(Kaniene; Kanienken)* Kaninchen. * *Dat Aftrecken kann nümms häbben, noch nich äs 'n Kanien* (vom Geldabziehen). *Se häbbt ´n Kanienenlääwen* (haben eine sorgenfreies Leben). → *bilaoten, Moor f., neggen, Schöörfoore*
Kanienen- auch: *Karnienen-*
Kanienenback m. Futternapf für Kaninchen
Kanienenbou m. Kaninchenbau. → *Kanienenfrange*
Kanienenbrao(de)n m. Kaninchenbraten
Kanienenbuck m. männl. Kaninchen. → *Kanienenrämmel, Rammler, Reckel*
Kanienenbülten m. leichte sandige Anhöhe mit Kaninchenlöchern
Kanienendraod m. Drahtgeflecht für Kanincheneinzäunung. → *Maskendraod*
Kanienenfell n. Kaninchenfell
Kanienenfoor, -fuur n. Kaninchenfutter
Kanienenfrange f. (Vr, Bor, Rae) Kaninchenbau
Kanienenköttel m. Kaninchenkot
Kanienenkümmken (Rae) Futternapf für Kaninchen
Kanienenlock n. Kaninchenbau
Kanienenmöörken weibl. Kaninchen
Kanienen-napp m. Freßnapf für Kaninchen
Kanienenplaoge f. Kaninchenplage
Kanienenrämmel, -rammler m. männl. Kaninchen. → *Kanienenbuck*
Kanienenrelle, -rölle f. (Sü, Ra, We, Bor, Hei, Rae, Bo) Kaninchenbau, -höhle
Kanienensand m. (Vr) Feldsand
Kanienenschott n. Kaninchenstall
Kanienenstrick n. Schlinge, Falle zum Fangen von Kaninchen
Kanienensümpken Futternapf für Kaninchen
Kanienenwiewken weibl. Kaninchen. → *Kanienenmöörken*
kanienig 1. lebhaft, munter, wach, aufgeweckt. → *krüüdig.* **2.** rührig, tätig. **3.** pfiffig, spitzbübisch; boshaft. → *venienig*
Kaniet m. Kainit, Kalidünger
Kanker m. **1.** Baumkrankheit (bes. an Obstbäumen, geschwürartige Auswüchse). **2.** Krebs (Krankheit)
kanköösen (Bor, Rae) schlecht, lustlos essen, nicht aufessen. → *kaasen, kieskaasen*
Kann-appel m. Apfelsorte (länglich, gelb)
Kanne f. *(Kannen; Kännken)* **1.** Krug, Kanne, Gefäß mit Ausguß od. Tülle, bes. Milchkanne. * *Kaas 't Ünderste nich immer uut de Kanne drinken* (Maß halten, → *Kaarne*). *Dat kann ik nich!* (Antwort:) *Dann sett de Kanne dedaale un doo't met de Hande* (Wortspiel). → *Töite.* **2.** altes Hohlmaß, ein Liter. *ne Kanne Fuusel.* → *Kannsmaote, Kroos.* Zs.: Bedde-, Beer-, Blood-, Fett-, Geet-, Koffie-, Kräänkes-, Maot-, Melk-, Ollie-, Regiments-, Schmeer-, Steen-öllies-, Tee-, Tinn-, Waater-
Kanne 'Kern' → *Kern*
Kanne, Kanne- 'Kirne' → *Kaarne, Kaarne-*
kannen → *kaarnen*

Kannenbossel, -bössel m. Kannenbürste, Spülbürste. → *Wösker*
Kannendeckel m. Kannendeckel
Kannengeeter m. Zinngießer
Kannengeeterij f. Zinngießerei
Kannenpiepe f. Tülle, Ausgießer der Kaffeekanne
Kannenschööre f. Tonscherbe
Kannenschrott m. Tonscherben als Fußboden
kannenwiese kannenweise
kannig → *kernig*
Kannsmaote f. Meßbecher von einem Liter Inhalt
Kanoone, Kanunne f. *(Kanoonen; Kanööneken)* **1.** Kanone, Geschütz. *so'n Kanunneken* (dickliche Person). **2.** wer etw. gut kann, etw. geleistet hat.
Zs.: Suup-
Kanoonen-, kanoonen- auch: *Kanunnen-, kanunnen-*
kanoonendick(e) ganz betrunken
Kanoonendunner, -dunder m. Kanonendonner
Kanoonenkoggel f. Kanonenkugel
Kanoonen-ommen, -owwen(t) m. Kanonenofen (runder, zylindrischer Ofen, Allesbrenner). → *Trummel-ommen*
Kans(te) → *Kaanst*
Kant → *Kante*
Kantaweele, Kantawiele → *Kanterweele*
Kantbredd n. Stirnbrett, Verkleidung an winkligem Gegenstand (z.B. an der Windfeder)
Kante, Kant f. *(Kanten; Käntken)* **1.** Kante, Ecke. *Dat is noch ne Deerne met Kanten dran* (vollschlank). *ne Westfaale met Hööke un Kanten* (knorrig). *De löpp de Käntekes af* (macht nicht die große Arbeit, gibt nur den letzten Schliff). *sik de Kanten afloopen* (Erfahrungen machen, → *Schüürsack*). *Klüün in de Kante setten* (senkrecht hinstellen, auf die Schmalseite). *He is in de Kante schlaagen* (hingefallen, hat sich z.B. den Fuß umgeknickt). **2.** handgearbeitete Spitze. *Kanten hääkeln.* → *Kantenmüske, Spitze*. **3.** Rand; Seite; Richtung. *Wi sitt't hier so kott an de Kante* (dicht am Rand, z.B. auf der Bank). *He is all lange an de Kante* (tot, → *Rand*). *an de Kante maaken* (wegwerfen, vernichten; erledigen; umbringen). *Klumpe bünt an de Kante kommen* (überflüssig, werden nicht mehr gebraucht). *Gao äs an de Kante!* (Geh weg, zur Seite, aus dem Weg). *Ik was lück an de (van de) laate Kante* (zu spät). *Dat is an de maagere Kante* (fettarmes Essen). *Dat ligg an de Stadtlohnske Kante* (in Richtung auf St). * *Wi könnt alle Kanten uut* (Jede Richtung ist offen). *van alle Kanten* (von allen Seiten). *van de Bruud ähre Kante* (Verwandtschaft der Braut). *van bäide Kanten* (von beiden Parteien). → *hooge, natt, Sied, sööte.*
Zs.: Amboss-, Bääken-, Bedde-, Binnnen-, Böwwer-, Buss-, Buuten-, Diss-, Dree-, Feld-, Fooren-, Genn-, Graawen-, Gröss-, Hoog-, Hoow-, Längs-, Nord-, Oost-, Öwwer-, Schaol-, Schnie-, Sess-, Sölw(s)-, Ssenk-, Stoot-, Under-, Up-, Waater-, Wann-, Weer-, Weers-, West-
kanten wälzen, (Baumstämme, Bauholz) fortbewegen, auf die Seite legen (durch eine Vierteldrehung u. Hebeln). *Bouholt kanten.* → *üm-, verkanten*
Kantenbeschnieder m. Tapezierer, Anstreicher (der die Kanten der Tapete beschneidet, scherzh.)
Kantenboste, -böste f. Kantenriß in Töpferware (nach dem Brennen). → *Haar-riss*

kant-en-klaor ganz fertig, sauber angefertigt (bis ins Detail)
Kantenmüske, -müsse f. Spitzenhaube der Frau bei der Festtagstracht (mit blauen, geblümten Bändern, an Sonn- u. Feiertagen getragen). → *geblöömt, Huuskäppken, Müske, sunndaagsk*
Kantenwark, -werk n. (St) Spitze, Spitzenrand (z.B. für die Haube)
Kanterweele, Kantaweele, Kantawiele (Ge, Rh, Bo) Birnensorte (mittelgroß, grün, dick, rund). → *Pump-peere*
Kanthaaken, -haok(en) m. Wendehebel, Stange mit Eisenhaken (faßt die zu bewegenden Lasten, bes. Baumstämme, brauchte z.B. der Holzschuhmacher, Sägemüller). *an'n (bi'n) Kanthaaken kriegen* (fassen, kriegen). *He häff em bi'n Kanthaaken kreggen un haruut eschmetten.*
Kantholt n. behauenes, besägtes Holz (mit rechteckigem od. quadratischem Querschnitt). *Legg 'n Kantholt vöör't (achter't) Radd, dat de Waage nich trüggelöpp.*
kanthouen Holz kantig behauen
Kanthouer m. Balkenbehauer (Spezialarbeiter, der Bauholz mit einem Beil bearbeitete)
käntig, kantig eckig, kantig. *Wenn dat Holt up de Saagekuhlen kamm, wödden dat eerst käntig behouen. Dat Foor wodde käntig packt* (das Fuder auf dem Erntewagen). *Wat'n käntig Dier!* (großes, stabiles Tier, → *Kasten*). → *höökig.*
Zs.: acht-, dree-, eegen-, een-, mess-, veer-, wann-
Kantoor → *Kontoor*
Kantroll → *Katroll*
Kantsteen m. Stein an einer Kante, aufrechter Stein im Mauerverband. → *Klammsteen*
Kantsteensmüür(e) f. dünne Mauer aus hochkant vermauerten Steinen. → *Klammsteensmüüre*
Kantstuute(n) m. Brot mit Kruste (hat im Steinofen am Rand gelegen). → *Eggebrood*
Kantuur → *Kontoor*
Kanunne, Kanunnen-, kanunnen- → *Kanoone, Kanoonen-, kanoonen-*
Kanzel f. Kanzel; Hochsitz. *Se bünt van de Kanzel follen* (kirchliches Aufgebot). → *Prääkstohl*
Kaom 1 m. *(Käöme; Käömken)* **1.** Haarkamm. * *Dat wödd öwwer eenen Kaom scheert.* → *Knolle, Leesten, Lehrer, Schapp.* **2.** kammartiger, kammförmiger Gegenstand, z.B. Hahnenkamm. *De Bäörse ha'en ne Kaom up'n Puckel* (Rückenflossen). *De Hund häff ne Kaom up de Rügge* (gesträubte Haare; wütend). *Wat häff de 'n Kaom up'n Ende staon* (Haare zu Berge stehen). → *schwellen.*
Zs: Flass-, Hahnen-, Holt-, Lüüse-, Meng(e)-, Peerde-, Reed-, Ross-, Rügge-, Stoff-, Tasken-
Kaom 2, Kaam m. Kahmpilz, weißer, fadenartiger Schimmelpilz. *Kaom up't Suurmoos. den Kaom van't Suurmoos afnemmen.* → *witt*
Kaomkaste(n) m. Kammkasten
Kaorbaas m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) wer bei der Kartoffelernte die Karre füllte
Kaorback m. Aufsatz der Sturzkarre. → *Kaorenrump*
Kaorboom → *Kaorenboom*
Kaore f. *(Kaoren; Käörken)* Karre (z.B. Schubkarre, Pferdekarre, Sturzkarre), kleiner Handwagen; altes Fahrzeug. *ne Kaore (vull) Mest.* * *Ik lao mi van di nich an de Kaore föhrn* (keinen Schaden zufügen). *Se hout sik met de Köppe an de Kaore* (zanken sich). *De bünt se an de Kaore föhrt* (Sie ist schwanger). *Se willt em an de Kaore pissen* (ihn betrügen). * *Se will ähr wat an de Kaore (an't*

Tüüg) flicken (tadeln, kritisieren). * *Dann is di kinne Kaore an't Gatt bunnen* (frei, ledig). → *Bocholt, flack 1, Mest, packen, upkippen.*
Zs.: Aalen-, Bäcker-, Bisse-, Boller-, Buck-, Buurwarkers-, Dooden-, Dräi-, Driet-, Eerd-, Erpel-, Feern-, Flees-, Gängel-, Grää(n)se-, Gülle-, Gummi-, Hampel-, Hierbliewers-, hooge, Holt-, Hunde-, Huuwe-, Inbliew(er)s-, Juckel-, Kääkel-, Kaase-, Käätel-, Kipp-, Kläister-, Klapp-, Kläpp-, Kniep-, Laaber-, Mähl-, Melk-, Mest-, Molt-, Muddel-, Musse-, Peerde-, Plaan-, Pläite-, Ploog-, Pluuter-, Pröttel-, Rammel-, Rappel-, Rott-, Runkel-, Ruut-, Sabbel-, Sack-, Säidel-, Sand-, Schnääter-, Schooi-, Schummel-, -Schuuw-, Schwiene-, Splenter-, Ssaanke-, Ssenk-, Ssiepel-, Ssimpel-, Stadt-, Statt-, Stoot-, Stött-, Strunt-, Stuuten-, Süchte-, Sunndaggs-, Torf-, Tuffel(n)-, Veh-, Vernester-, Winkel-, Winter-

Kaoren-asse f. Achse für einen kleinen Wagen (handgeschmiedet)

Kaor(en)boom m. Holm der Schubkarre, Sturzkarre, Einspannbaum, Deichsel (beim Zweispänner)

Kaor(en)bredd n. Rückbrett der Karre. → *Achterbredd*

Kaorenpeerd n. Karrengaul, Kaltblutpferd zum Ziehen kleiner Wagen

Kaorenplanke f. Aufsatzbrett od. abnehmbares Endbrett der Karre, des Erntewagens. → *Biplanke*

Kaorenradd n. Karrenrad

Kaorenrump m. Kastenaufsatz der Karre

Kaorn. Kuorn (St, Sü). **Kurn** (Rae, Rh, Bo) n. *(Käörner; Käörnken)* Korn, Getreidekorn; Getreide. *Daor is gudd Kaorn an de Grund* (gute Sorte). * *Et giff kinn Kurn sünder Kaff* („Ohne Leid keine Freud"). *Us schitt kinne Muus in't Kaorn, wi haalt dat Brood van Möllers Kattrien* (Uns ist es egal, Jux). → *blind, leew, Muuseköttel.*
Zs.: Achter-, Book-, Deputaat-, Foor-, Gasten-, Haagel-, Haawer-, Kräien-, Kuggel-, Roggen-, Runkel-, Salt-, Sand-, Saod-, Schmacht-, Wäiten-, Winter-

Kaorn- auch: *Kuorn-, Kurn-*

kaorn karren, mit der Karre transportieren. *Erpel kaorn* (Kartoffeln abfahren u. abkippen). *Wi häbbt Hööpe nao'n Buss hen kaort.*
Zs.: pott-, wegg-

Kaornbloome f. Kornblume (mod.). → *blaue Bloome, Tremse 1*

käörnen. küörnen (St, Sü). **kürnen** (Rae, Rh, Bo) **1.** Körner ansetzen, viele Körner tragen. **2.** körnig, flockig werden (von Butter). **3.** Samen in Rillen säen (bes. von Runkelsamen: Die Samen werden in die Rillen gestreut, die zu eng stehenden Pflanzen werden später ausgedünnt). *Runkel käörnen*

käörnig. küörnig (St, Sü). **kürnig** (Rae, Rh, Bo) **1.** gut im Korn stehend, üppig tragend (von Getreide); frisch, lebendig. **2.** körnig, zu Körnern erstarrt (z.B. von Fett). **3.** schlecht aufgelegt, mürrisch.
Zs.: fien-, groff-

Kaornkoffie m. Ersatzkaffee (aus Gerste, Zichorie). → *Spitzbohnen-, Ssuckerijskoffie*

Kaornmaschienken Dibbelmaschine, Drillmaschine (von Hand geschobenes Gerät, mit dem man Saatkörner reihenweise in die Erde legen kann)

Kaorn-nelke f. (Bo) Kornrade

Kaornraade f. Kornrade (violett blühendes Unkraut im Korn, nur auf Lehmböden)

Kaornroof m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) aus Stroh geflochtener Korb für Korn (bevor es Säcke gab)
Kaornroose f. Klatschmohn → *Maon*
Kaornsack m. Getreidesack
Kaornschoppe f. Getreidescheune
Kaornschüppe f. Kornschaufel
Kaornspieker m.n. Getreidespeicher
Käörnßel n. (St, Rae) **1.** Körner (zusammen); geschrotetes Korn; Teil des Korns (Abfall beim Dreschen). **2.** Maß beim Dreschen. *Een Käörnßel bünt veer Bedde.*
Käösken → *Kodde*
Kapelle f. **1.** kleine Kirche. *Ik häbb em de Kapelle uutwittelt* (gründlich die Meinung gesagt). *Kapelleken* (Beichstuhl, scherzh., → *Aapenkästken*). → *Karke.* **2.** Musikkapelle.
Zs.: Bicht-, Ratten-, Stadt-
Kapellmester m. Kapellmeister
Kapittel(s)misse f. Gottesdienst der Klostergemeinschaft; Strafpredigt, Zurechtweisung, Rüge. *Föör denne häbb'ke de Kapittelsmisse a' fäärig. De häff ne gudde Kapittelsmisse kreggen!* → *Epistel, Lewieten*
Kaplaon m. Kaplan, Hilfspriester.
Zs.: Hoff-
Kaplaonshuus n. Haus des Kaplans. → *Pastraote*
Kapluffka f. dicke Frau. → *Kafuttka, Mattka*
Kaplüüterken *(Kaplüüterkes)* (Wes, Vr, Sü, Bor) Juxwort, Kunstwort (z.B. für Kapriolen, Geschlechtsverkehr). *Kaplüüterkes maaken* (z.B. von übermütigem Pferd). *Kenns du den Unnerscheed tüsken Kaplüüterkes un Akefietkes?* (Jux).
kapott, kapott- → *kaputt, kaputt-*
Kapotthood m. best. Hutform mit Federn (trug die Bürgerin um 1900)
Kapottmüske, -müsse f. Stoffmütze, z.B. gestrickte Kapuze
Kapp m. *(Kappen)* (Wes, Ot, Vr, St, Sü) **1.** kegelförmige, pilzförmige Kappe auf dem Haferstapel, auf der Windmühle. → *Kappe.* **2.** in der Wendg. *Kapp un Koggel* (alles zusammen, der ganze Besitz). *He frett (versüpp) Kapp un Koggel.* → *Keggel 2, Rapp*
Kappbarg, -berg m. Stapel von ungedroschenem Hafer mit verstellbarem Dach. → *Haawer-, Stöckebarg, Krackhaol, Saodkappe*
Kappe f. *(Kappen; Käppken)* **1.** Männermütze mit Schirm; Kopfbedeckung für Frauen an Werktagen, Haube, Mütze. *'n schwatt Käppken* (Mützenart). *He häff de Kappe under'n Arm* (höflich). *He nimmt't up siene Kappe* (übernimmt die Verantwortung). → *Kippse, schwatt, Spatz, Wolang.* **2.** kappenförmiger Gegenstand. *de Kappe van de Klumpe* (Vorderteil des Holzschuhs, → *Dopp*). *de Kappe van'n Schoh* (Schuhspitze). *de Kappe van'n Fläägel* (Lederteil am Gelenk des Dreschflegels, → *Aor 1, Wörgel*). *de Kappe van'n Ommen* (Gewölbe des Brennofens). *Kappen ansetten* (schalenartige Griffe an Zylindertöpfen anbringen). → *Kapp.*
Zs.: Bijen-, Börger-, Bruun-, Finger-, Hacken-, Huus-, Iemen-, Kapuziener-, Möllen-, Nacht-, Newwel-, Paoters-, Pelz-, Saod-, Schlaop-, Sieden-, Studenten-, Teller-
kappen abhauen, abschneiden, verkürzen
Kappenband n. Band an der Mütze, Haube
Kappenleer, -läär n. Kappenleder am Holzschuh (halbmondförmig)
Kappenlind m.n. Band an der Mütze, Haube
Kapper m. (Vr, Bo) Friseur. → *Raseerer, Scheerbaas*
Käpper, Kapper 'Riß' → *Käppert*

Käpper ‘Stoffart’ → *Kööper 1*
Käpper- auch *Kapper-*
Käpperbast; Köpperbast (Vr) m. Kartoffelsorte (rötlichblau mit runzliger Schale, während des Ersten Weltkrieges). → *Blunde, Borken, Rooden*
käpperig rauh, schorfig. *De Appel hä’n ne käpperigen Bast.*
käppern abblättern, schülfern. *De Pannen käppern van’n Fost.*
Käpper(t), Kapper, Käpps m. Kerbe, Riß in der Haut, bes. an den Händen. *ne Käppert in de Hand.* → *Gliewe*
Kappes, Kappes- → *Kabbes, Kabbes-*
Kappgarwe f. Garbe zum Abdecken einer Getreidehocke
Kappgaste f., **-gast** m. Garbe zum Abdecken einer Getreidehocke (Das obere Ende der Garbe wird nach oben abgeknickt u. als Hocke zusammengebunden). → *Stuukband*
Kapphaaken, -haok(en) m. Kleiderhaken. → *Kappstock*
Kappkracke f. Vorrichtung zum Heben des Daches am Haferstapel
Kappmess, -er n. Haumesser, Spezialgerät des Holzschuhmachers
Kappmölle f. Kappenwindmühle
Kapps, Kapps- → *Kabbes, Kabbes-*
Käpps → *Käppert*
Kappschoppe f. (Vr) Remise für Wagen. → *Loose*
Kappschüüre f. Remise für Wagen
Kappstock m. Kleiderhaken, Garderobenständer; Kleiderschrank ohne Tür, mit Vorhang. → *Mantelstock*
Kappsuun, Kabbesuun n. Kopfstück (Kopfgeschirr) aus Hanfseil, bei Viehändlern gebräuchlich
Kapsuuner m. **1.** Kapuzinermönch. **2.** unzuverlässige Person (Bor, Rae). → *Kapuze*
Kaptaol n. Vermögen (z.B. Mitgift). *Gesundhäid is ‘n Kaptaol.* → *Riekdum*
kaputt, kapott kaputt, beschädigt, entzwei; verendet, tot. *kaputte Waare föör’t Poltern* (Topfscherben für den Polterabend). *Wenn dat weer kaputt is, dann doot mi de Tande nich mähr weh* (hält länger als ein Menschenleben). *Well nix döört, de mäck ook nix kaputt* (falsch). *De Welt, de is kaputt, de Löö, de driet’t de in* (pessimistisch; grob). *met kaputte Bütte* (mit Knochenbrüchen). *Ik bün de noch ganz kaputt van* (z.B. von einer Anstrengung). *Daor is nix kapott* (nichts los, abw.). *en kaputt Farken. He woll mi den kaputten Voggel in de Taske stoppen* (mich betrügen). *Achter usse olle Huus, daor ligg ne kaputte Muus; well daor up tredd, den döört nich mähr met* (Abzählvers). → *dood, faste, frack, Handlanger, Hätter, heel, Napp, rapp, Schiewe*
kaputt- auch: *kapott-*
kaputt-arbäiden, sik sich abarbeiten, kaputtarbeiten. → *dood-arbäiden*
kaputtbasten, -bassen zerbersten. *de Klumpe natt maaken, dat de nich kaputtbässt*
kaputtbieten zerbeißen. *He bitt ne Nötte kaputt.*
kaputtbrääken, -brecken zerbrechen, entzweibrechen
kaputtbröckeln, -brocken zerbröckeln
kaputtdanzen, -daa(n)ßen zertanzen. *de Klumpe kaputtdanzen*
kaputtdrucken, -drücken zerdrücken
kaputtfallen hinfallen u. zerbrechen. → *Grütt*
kaputtflaatern, -flaatsen herunterfallen u. kaputtgehen. → *riepe*
kaputtföhrn, -führn zerfahren, durch Befahren beschädigen. *De Wääge bünt kaputteföhrt.*

kaputtfreesen auffrieren, durch Frost zerstört werden. *Wi mött't de Kuhle todecken, süss freest de Runkeln kaputt.*
kaputtgaon kaputtgehen, zerbrechen; verenden, sterben. *De Koh is kaputtgaon. Wenn't wat weern sall, dann mutt dat 'n paar Maol kaputtgaon* (vom Freien). → *Hielken, Olderdum, verbruuken*
kaputthaarn bersten, reißen. *De Pötte haart kaputt* (z.B. beim Herausnehmen aus dem Brennofen).
kaputthacken zerhacken
kaputthouen zerschlagen. → *kotthouen*
kaputtkloppen zerschlagen. *de dröge Eerde met de Hacke kaputtkloppen* (Vorbereitung des Töpfertons)
kaputtknappen zerspringen, zerbersten
kaputtknodden zerfahren, durch Befahren beschädigen. *bi dat natte Wäär de Wääge kaputtknodden.* → *kaputtföhrn*
kaputtkriegen entzwei bekommen, zerstören. *Dat is nich kaputt te kriegen* (zäh, kräftig). *Seht to, dat ih 'n Dagg kaputtkriegt* (Abschiedsgruß am Morgen). → *Nixdoon*
kaputtlachen, sik sich krank lachen
kaputtloopen kaputtlaufen, durch Hineinlaufen beschädigen. * *He leep de Karke (de Karkenfluure) nich kaputt* (kein fleißiger Kirchgänger). * *De löpp sik de Beene nich kaputt* (langsam, faul).
kaputtmaaken beschädigen, zerstören, zerkleinern. *Holt kaputtmaaken* (Brennholz sägen, spalten). *Ruut kaputtmaaken* (Unkraut jäten). *Et is ähr üm't Kaputtmaaken te doon* (aus Übermut). → *Schüppe, Waater*
kaputtrats(k)en aufreißen, zerreißen. *He häff sik de Buxe kaputtratsket.*
kaputtrieten, -reeten zerreißen
kaputtriewen, -ben zerreiben
kaputtsaagen zersägen. *Bööme kaputtsaagen*
kaputtscheeten erschießen. *Denne muss a' kaputtscheeten* (sehr alt, aber zäh, kann nicht sterben).
kaputtschlaon zerschlagen. → *Gewold*
kaputtschmieten kaputtwerfen. → *Bombe, drieste, kottschmieten, Poschläin*
kaputtschnie(de)n zerschneiden, auseinanderschneiden. *Buuskohl met'n Mess kaputtschnien. Dat Farken wodde kapotteschnedden* (zerlegt, zerteilt). *den Arf kaputtschnieden* (Ackerkrume aufbrechen)
kaputtschöörn aufreißen, zerreißen. → *kaputtratsken, upschöörn*
kaputtschriewen, -ben für untauglich erklären bei der Musterung. → *afköörn*
kaputtschüürn aufscheuern, zerscheuern. *Dat Dier schüürt sik van Jöcke dat Fell kaputt.*
kaputtstampen zerstampfen, zerdrücken. *Erpel kaputtstampen*
kaputtstapp(k)en zerstampfen, zertreten
kaputtstocken 1. Feuer ausgehen lassen durch zu viel Nachlegen. **2.** zu schnell aufheizen (im Töpferofen: Ware springt)
kaputtstooten zerstoßen, zerstampfen
kaputtsuupen, sik sich durch Trinken zugrunde richten
kaputt-trää(de)n zertreten
kaputt-trecken zerreißen
kaputtwarken, sik sich abarbeiten, kaputtarbeiten. → *dood-warken*
Kapuze f. *(Kapuzen; Kapuzken)* **1.** Kapuze. **2.** eitle, eingebildete Person (St, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo). → *Kapsuuner, Timpen*
Kapuzenzahn m.(Ge) eingebildeter Mann

Kapuzienerkäppken Kapuzinerkresse (Gewürzkraut)
kapüüns, kapuuns (Ot, St, Sü, Ge, Rae, Rh) zornig; scharfzüngig, spitz; kritisch
Karabaatske, Karawaatske (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) f. Peitsche. → *Schwöppe*
Karawääter m. kräftiger, tüchtiger Junge; sich stark fühlender Junge. *Sonne kläinen Karawääter!* → *Wörgel 3*
Karbied n. Karbid
Karbied-aske, -asse f. Karbidasche (z.B. zum Scheuern der Holzschuhe, zum Weißen der Ställe u. Tenne, zum Aufhellen der Wäsche benutzt)
Karbiedbüsse f. Milchkanne mit Karbid zum Böllerschießen. → *Böller*
Karbiedlampe f. Karbidlampe (älter als Petroleumlampe)
Karbiedlöchte f. Karbidlampe
Karbolooneeum, Karbooleum; Karb(o)lineeum (Ge) n. Karbol, Holzfarbe für Gebälk u. Zäune. *den Gewwel met Karboloneeum strieken* (Schutz gegen Nässe)
Karbunkel, Karfunkel n. *(Karbunkels)* Furunkel, Blutgeschwür. → *Rabunkel*
Karbunkelschweer, -schwäär n. dickes, großes Geschwür, Blutgeschwür
Kard´ä´äts(k)e f. **1.** Pferdebürste (grobe Bürste zum Striegeln der Pferde). **2.** Brett mit Doppelgriff (beim Verputzen im Akkord benutzt)
Karee, Koree m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae, Bo) schneller Lauf, in der Wendg. *in vullen Karee* (in vollem Lauf). → *Kureer*
Kareer → *Koreer*
kareert kariert (mod.). → *verschotts. Rood kareert Linnen was föör wörkeldaggs. He praot so kareert* (unverständlich, unzusammenhängend, affektiert). → *Näisiede*
Karfunkel → *Karbunkel*
Karjöölken n. kleines, seltsames, selbstgebautes Gefährt, z. B. Seifenkiste
Karjuckel m. (Ge, We, Bor, Hei, Rae, Rh) boshafte Person
karjuckeln, karjoolen schnell fahren, schlecht fahren
Kark- auch: *Kerk-*
Karkbööksken Gebetbuch
Karkdorp, -darp n. Kirchdorf
Karke. Kerke (Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) f. *(Karken; Karksken)* Kirche. *Wenn du so wieder krakeels, dann wödd de Karke länger as dat Tou* (wenn jd. laut schreit). * *Waor sik de Häärgott ne Karke bout, bout sik de Düüwel ne Kapelle denääben (deteggen)* (z.B. Wirtshaus, → *Altaor*). *He häff de Karke nich faake van binnen sehn* (ist kein eifriger Kirchgänger). *Wenn he dood is, loopt de Schoh noch nao de Karke* (Er ist sehr fromm, Ra). * *Sitt't in de Karke un biet't usse Häärgott bolle de Tehne af, un dräis di üm, dann plückt se di alle Feern uut't Gatt* (von Betschwestern). * *Up´t Land un in de Karke is alltied wat te doon* (sagte der Küster von seiner Arbeit). → *Aamen, ääten, afloopen, bedreegen, bekieken, blank, Brood, Dorp, drieste, glööwen, Groowe, kaputtloopen, Kluuse, Krist, Muus, Säängen, Schosteen, söömen 1, vöörne.*
Zs.: Dorps-, Klooster-, Paoters-
Kark(en)- auch: *Kerk(en)-*
Karkenbank(e) f. Kirchenbank
Karkenbladd n., **-bläddeken** Kirchenzeitung
Karkenbönne m. Empore in der Kirche

Karkenbook n. Kirchenbuch (Tauf-, Trau- u. Sterberegister)
Karkenbüül Beutel für Gebetbuch, Taschentuch, Geld; kleine Damenhandtasche
Karkenbuss, -busk m. Wald im Besitz der Kirche
Karkendack n. Kirchendach
Karkendeener m. Kirchendiener, Ordnungsbeamter der Kirche
Karkendens(t), -dää(n)s(t) m. Kirchendienst
Karkendöör(e) f. Kirchentür
Karkenfenster, -fää(n)ster) n. Kirchenfenster
Karkenfest n. Kirchenfest (z.B. Kirchweihfest)
Karkenfluur(e) f. Kirchenfußboden. → *kaputtloopen*
Karkengebodd n. Kirchengebot
Karkengesang m. Kirchengesang
Karkengood n. Kirchengut
Karkengrund m. Grund im Besitz der Kirche
Karkenholt n. Gehölz im Besitz der Kirche
Karkenjaor n. Kirchenjahr
Karkenkoor m. **1.** Chorgestühl in der Kirche. → *Koorstöhle*. **2.** Kirchenchor
Karkenköster m. Küster
Karkenkotten m. Pachthof im Besitz der Kirche
Karkenland n. Landstücke im Besitz der Kirche
Karkenleed n. Kirchenlied
Karkenlinnen n. feines Leinen. *en Taofelkleed uut fien Karkenlinnen*
Karkenlööper m. fleißiger Kirchgänger
Karkenmüür(e) f. Kirchenmauer
Karkenmuus f. „Kirchenmaus", in der Wendg. *arm as ne Karkenmuus*
Karkenpatroon m. Kirchenpatron, Schutzheiliger
Kark(en)patt m., **-pättken** Kirchweg. → *Schoolpatt*
Karkenpieler m. Kirchenpfeiler
Kark(en)plass m. **1.** Sitzplatz in der Kirche, in der Kirchenbank. **2.** Kirchplatz, Platz vor der Kirche
Karkenpolßäi, -pulßäi f. Kirchenschweizer
Karkenraod m. Kirchenvorstand, Gemeinderat
Karkenroggen m., **-rogge** f. Getreideabgabe an die Kirche. *de Karkenrogge afdoschken*
Karkenschipp n. Kirchenschiff
Karkenschlöttel m. Kirchenschlüssel
Karkensingers (Pl.) Kirchenchor
Karkenstohl m. Kirchenstuhl
Kark(en)taorn, -turn m. Kirchturm. *Wenn de Hahn van'n Karkentaorn in't Waaterlock kick, dann giff't Räägen* (Wetterhahn zeigt die Windrichtung an). *Dat was schlimmer, as wenn 'n Karktaorn ümfeel* (wenn jd. ein Glas fast umgestoßen hätte). * *Ährer föllt den Karktaorn!* (Das ist unmöglich). → *Hahn*
Karkentiedung f. Kirchenzeitung
Karkentrappe f. Kirchentreppe
Karkenverband m. best. Mauerverband
Karkenvöörstand m. Kirchenvorstand. → *Karkenraod*
Karkenwöske f. Kirchenwäsche, Leinen für den Altar, Paramente
Karkgang m. **1.** Gang zur Kirche, Kirchenbesuch. *den eersten Karkgang doon* (kirchliche Segnung der Mutter sechs Wochen nach der Geburt eines Kindes, → *inhaalen, uutsäängen*). **2.** Gang in der Kirche
Karkgänger m. Kirchgänger. *De Karkgängers kommt dr' a' weer an!*

Karkgangs-vertehrn (Ge) Brauchtum bei der Geburt eines Kindes: Die Nachbarfrauen feiern ein Fest nach dem ersten Kirchgang der Mutter.
Karkgaonstied f. Zeit zum Kirchgang
Karkhoff m. Kirchhof, Friedhof. *Up'n Karkhoff kö'ih noch lange genugg liggen! * Up'n Karkhoff bünt de meesten Löggen te finnen* (Grabinschriften). *Weeke (schlackerige, schlocke) Winters giff fette Karkhöwwe* (In milden Wintern sterben viele). *Magg-ik-nich (Kann-ik-nich) ligg up'n Karkhoff* (wenn Kinder etw. nicht essen wollen). *Met de Fööte vöörup, bi Decker üm´n Hook un dann up´n Karkhoff an* (Ot). *Up´n Karkhoff loopt alle Wääge bineene. → Groowenland, Piernland.*
Zs.: Dooden-, Juuden-
Karkhoffswaase f. Blumenvase für den Friedhof (mit Namen u. Daten der Verstorbenen, vom Töpfer angefertigt)
Karkhoffswegg m. Friedhofsweg. → *Groowenwegg*
Karkmester m. Mitglied des Kirchenvorstandes
Karkpatt, -plass → *Karkenpatt, -plass*
karks. kerks (Bor, Hei, Bo) **1.** kirchlich, zur Kirche gehörend. *karksken Grund* (Grund im Besitz der Kirche, → *Karkengrund*). **2.** kirchentreu, fromm, religiös. *De is nich mähr karks. → rooms*
Karktaorn → *Karkentaorn*
Karktüüg n. Sonntagskleidung. → *Sunndaggstüüg*
Karkwije f. Kirchenweihe; Kirchweihfest. → *Karmis*
Karkwegg m. Kirchweg, (alter) Fußweg vom Hof zur Kirche, Schule, zum Friedhof; Hochzeitsweg zum Festhaus. → *Dooden-, Groowenwegg*
Karl → *Kaarl*
Karliene → *Koliene*
karmen klagen, wehleidig sein; stöhnen. → *krimineern*
Karmis, Karmisse. Kermis (Bor, Hei, Bo) f. **1.** Kirmes, Jahrmarkt, Kirchweihfest, Volksfest. *vöör of nao Karmis* (Datumsangabe). *Up Vreedense Karmis häbbt de Wäärde Sünt Jobke* (haben die Wirte Erntezeit). *Vreedense Karmis, dann is't üm acht Uhr düüster* (erster Sonntag im September). * *Et is nich alle Daage Karmis* (Feiertag). * *Alle Daage Sunndagg un sessmaol in de Wääke Karmis* (verschwenderisch). *van eene Karmis nao de annere* (zu jedem Fest). * *Man kann nich teglieke up twee Karmissen danzen* („nicht zwei Herren dienen"). *Wann't räängt un de Sünne schinnt, häff den Düüwel Karmis* (Bei Regen schiebt sich die Sonne durch die Wolken, → *Hölle*). *Se häff ähre Karmis* („Regel", → *Spill*). **2.** Mitbringsel von der Kirmes. *Mooder ne Karmis metbrengen* (Pflicht der Kinder als Dank fürs Kirmesgeld). → *allemann, anstääken, dräien, iesern, Oldenkotte, Piek n., pleseerig, Schöppingen, Sünt Jobke, uutwasken.*
Zs.: Harwst-, Kassen-, Katten-, Klumpen-, Nachtigallen-, Spörrie-, Sünte-Viets, Sünt-Jobkes-
Karmis- auch: *Kermis-*
Karmis-appel m. (Hei) Klarapfel (reif zur Zeit der Kirmes, zweiter Sonntag im August)
Karmisbacker, -bäcker m. Bäcker auf der Kirmes
Karmisbloome f., **-blöömken** Kunstblume in der Schießbude. *Up so'n Karmisblöömken wann' de Maikes so stolt up.*
Karmisbruud f. Mädchen für die Kirmes. * *Karmisbruud is gawwe uut (is öwwer'n Jaor weer uut)* (kurzlebiges Verhältnis). → *Karmisdeerne, Mouen-frijen*
Karmisbuude f. Kirmesbude

Karmisdagg m. Kirmestag. *Den twidden Karmisdagg is wat föör us Ollen.*
Karmisdeerne, -däärne f. Mädchen für die Kirmes. * *Ne Karmisdäärne of ne Schnotterbelle, dat is egaal* (von beiden kann man sich leicht trennen). → *Karmisbruud*
Karmisding(en) n. wertloses Ding, Zeug
Karmisfrou f. **1.** Verkäuferin in der Kirmesbude. **2.** Mädchen für die Kirmes. → *Karmisdeerne*
Karmisgeld n. Kirmesgeld (für Kinder u. Gesinde)
Karmisg(e)räi n. wertloses Zeug
Karmishatt(e) n. Lebkuchenherz
Karmiskäärl, -kerl m. Schausteller; Arbeiter beim Aufbau der Kirmes
Karmiskooke(n), -kook m. Lebkuchen (z.B. als Herz). → *Moppen, Pääperkooken*
Karmiskraom m. wertloses Zeug (von der Kirmes)
Karmislöö (Pl.) Schausteller; Arbeiter beim Aufbau der Kirmes
Karmismarkt m. n. großer Krammarkt zur Kirmeszeit (z.B. am Kirmesmontag in Vr). → *Kraom-, Plodden-, Prüllenmarkt*
Karmismaondagg m. Kirmesmontag
Karmisplass m. Kirmesplatz
Karmispuppe f. billige, grell gekleidete Puppe (auch als Preis in der Losbude)
Karmis-spill n. wertloses Zeug
Karmis-sunndagg m. Kirmessonntag
Karmis-tehrn (Rae, Rh, Bo) Tanzabend mit Musikkapelle (zur Kirchweih, im Spätherbst)
Karnickel, Karnickel- → *Kanickel, Kanickel-*
Karnien, Karnienen- → *Kanien, Kanienen-*
Karoliene → *Kaliene*
Karoona → *Koroona*
Karrebääter, Katzebääter m. (Vr) eigenwillige Person, Schelm
karrebääterig, karrebatzig (Vr) eigenwillig, selbstbewußt, bestimmt; schelmisch. *Wat häff he sik karrebääterig!*
Karrechismus → *Katechismus*
Karr(e)kassdraod m. dünner Draht. *Karrekassdraod is lück stiewer äs Roosendraod.*
Karrewäi, Karw´äi n. (Wes, Vr, Sü, Ra, Rae) Stück Arbeit; geräuschvolle Beschäftigung; größere Angelegenheit. *Dat was 'n heel Karwäi!* (großes Stück Arbeit). *Et gong de met Karrewäi bi* (z.B. mit Schwung, Lärm). → *Lawaai*
Karrkassdraod → *Karrekassdraod*
Karro 1; Karram n. (Hei) dicke Brotschnitte, trockenes Butterbrot. → *Botterram*
Karro 2 n. Karo (bes. Kartenspielfarbe). → *Ruute 1*
Karro-Daame f. Karo Dame. → *Nienhuus Wiewken, Schreckenbergs Leena*
Kartechismus → *Katechismus*
Kartoltersack m. im Rätsel *Fiew Hängers, fiew Tängers tröcken den Kartoltersack föör de Kafuttkas daor den Barg herup* (Euter der Kuh, Bor).
Kartong m. *(Kartongs)* Schachtel, Karton
Kartuffel, Kartuffel- 'Kartoffel' → *Tuffel, Tuffel-*
Karussell n. Karussell
Karussellpeerd n. Karussellpferd
Karwäi → *Karrewäi*
karwuppdi, karwuppkedich plötzlich, ruckartig; behende

Kaschemme → *Katschemme*
Kaschläin → *Kasläin*
kaschlick-kaschlack (Bo) „klipp-klapp" (von gleichmäßigem mechanischen Geräusch, z.B. vom Schlagarm am Webstuhl). *Kaschlick-kaschlack, all weer ne Daaler!*
kaschlicker-kaschlecker „klipp-klapp" (vom klopfenden Geräusch im Fünfertakt beim Dreschen mit dem Flegel). *Kaschlicker-kaschlecker, de Fuusel schmeck lecker.* → *Papp*
kaschmacks; kaschmack (Ge) klatsch! (schallendes Geräusch, z.B. von Schlag, Ohrfeige)
Kaschmier m. Kaschmir, Wollgewebe
Kaschmierkleed n. Kleid aus weicher Kaschmirwolle
Kaschmierwulle f. Kaschmirwolle, hochwertige Wolle
Kaschott n. Verschlag, Schuppen, Gelaß, Ecke; Gefängnis
Kaschtanje, Kaschtanjen- → *Kastanje, Kastanjen-*
Kaskenaoten, Kastenaoten (Pl.) dummes Zeug, Prahlerei, Streit. → *Fissematenten, Postenaoten*
Kaskenaoten- auch: *Kastenaoten-*
Kaskenaotenmääker, -maaker m. wer vor sich hin bastelt, tüftelt (ohne Erfolg); wer Geld verbraucht
Kasläin, Kasteläin, Kaschläin m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh) **1.** Kastellan; Gastwirt, Hausherr. **2.** alberne, nicht ernst zu nehmende Person (bes. Mann)
Kaspel. Kespel (Bor, Hei). **Kerspel** (Bo) n. *(Kaspels)* Kirchspiel. *Se wonnden achter in't Kaspel* („am Ende der Welt"). * *He weet ook öwwer (up) sebben Kaspels Bescheed* (kennt sich überall aus). *in sewwen Kaspels bekannt* (überall bekannt). *Se reert döör't ganze Kaspel* (geschwätzig). → *Büürte, Gewetten.*
Zs.: Ächter-
Kasper 1. PN Kaspar. **2.** Kasper (im Puppentheater).
Zs.: Klaower-, Klouen-, Suppen-, Träönen-
Kasperteaater n. Kaspertheater
kasplenter platsch! (klatschendes Geräusch). → *häister-klabäister*
Kassbeer(e) f. (Wes, Ot) Johannisbeere. → *Sünt-Jansbääse*
Kasse 1; Kaste (Ot, Vr, Ra) f. *(Kassen; Kässeken)* Kirsche. *schwatte, roode un blanke Kassen* (verschiedene Sorten). *Kassen rood, Handel dood* (Während der Sommer-, Ferienzeit ist im Handel nichts los). * *Daor kaas kinn Kassen met ääten* (Er ist unangenehm, streitsüchtig).
Zs.: Häägen-, Heggen-, Mäi-, Prinzessen-, Speck-, Suur-, suure, Voggel-, wilde
Kasse 2 f. *(Kassen)* Kasse; Sparkasse, Krankenkasse. *He is noch (gudd) bi Kasse.* → *knapp.*
Zs.: Armen-, Kriegs-
Kassemänneken → *Kassmänneken*
kassematucken hauen, ohrfeigen. *Ik kassematuck di glieks eene!* → *verkassematucken*
Kassen- 'Kirschen' → *auch: Kasten-*
Kassenblöie, -blöite f. Kirschblüte
Kassenboom m. Kirschbaum
Kassenboomholt; Kassenböömenholt (Rae) n. Kirschbaumholz (Material des Schreiners)
Kassendünn n. (Wes, Vr, St, Sü, Ge) Kirschensaft
Kassenfrääter, Kässenfrääter, -fretter m. „Kirschenfresser", in Ortsneckerei. → *Asbeck*
Kassenhass n. Harz aus Kirschbäumen

Kassenkarmis, -kermis f. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, We) Prozession von Ge nach Tungerloh
Kassensaft m. Kirschensaft
Kassensteen m. Kirschkern
Kassentied f. Zeit, zu der die Kirschen reif sind
Kasserolle, Kasseroll, Kasteroll f. Brattopf
Kassfink m. (St, Sü, Ge, Rae, Rh) Grünfink
kassjaakeln schnell fahren rasen, rennen. → *jaagen*
Kassjoone f. *(Kassjoonen; Kassjöönken)* dünne Lederschnur am Ende des Peitschenriemens, womit geknallt wird. → *Schwöppe*
Kassjööner m. wilde, tobende, laute Person.
Zs.: Dull-
kassjöönern (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) toben, wild sein; antreiben. *Se häbbt mi uut't Bedde kassjöönert.*
Kassmänn(e)ken, Kassemänneken 1. 25-Pfennigstück, kleines silbernes Geldstück. *Kassmännekes verdeenen* (Geld verdienen). * *Den nimp sik up as 'n Hahn van'n Kassmänneken* (benimmt sich so stolz wie ein Hahn, der nur 25 Pf. wert ist). → *afschlaon.* **2.** Fläschchen Schnaps (Rh)
Kassmännekenstuute(n) m. Weißbrot für 25 Pfennig. → *Markstuuten*
Kastanje, Kristanje; Kastanigge (Ge). **Kaschtanje** (Hei). **Kustanje** (Bor) f. *(Kastanjen)* Kastanie, Eßkastanie. *wilde und tamme Kastanje.*
Zs.: Äät-, tamme, wilde
Kastanjen- auch: *Kaschtanjen-, Kastaniggen-, Kristanjen-*
Kastanjen-allee f. Kastanienallee
Kastanjenbladd n. Kastanienblatt
Kastanjenboom m. Kastanienbaum
kastanjenbruun kastanienbraun
Kastanjenholt n. Kastanienholz (Material des Schreiners)
Kastanjenwegg m. von Kastanien gesäumter Weg
Kaste f. *(Kasten; Kästken)* Schrank. *beste Kaste* (Leinenschrank, Kabinettschrank). *De Bruud ha' noch wall gudd wat in de Kaste* (gute Wäscheaussteuer). *De Froulöö mochen in de Kaste kieken* (die Aussteuer begutachten, Hochzeitsbrauch). → *uutkehrn, Wertikoo.* **2.** Bettkasten.
Zs.: Bedde-, Glaase(n)-, Kabinett-, Kleeder-, Köcken-, Köhl-, Krüüsfoot-, Küssen-, Laade-, Legge-, Linnen-, Puppen-, Riese-, Rööker-, Tüüg-
Kaste 'Kirsche' → *Kasse 1*
Kasteel, Kastell n. großes, weitläufiges Haus. *Wat'n Kasteel van'n Huus!*
Kasteläin → *Kasläin*
Kastell → *Kasteel*
Kasten, Kaste m. *(Kästen; Kästken)* Kasten. *den Kasten beschlaagen* (Aufbau des Kastenwagens). *met de Kaste nao Schoole* (Schulkasten mit Tafel). *He häff wat up'n Kasten* (gelehrt, gebildet). *Wat'n Kasten van ne Koh* (große, stabile Kuh, → *käntig*). *'n Kasten van'n Froumääsk. Kästken up de Grund* (Feld beim Kästchenhüpfen, → *Hinkepink*). *He sitt (kümp) in'n Kasten* (Gefängnis, → *Back, Pietermann*).
Zs.: Aapen-, Aol-, Back-, Beschlagg-, Beschüüten-, Bijen-, Bost-, Brand-, Büül-, Doske-, Duudel-, Duuwen-, Farken-, Farwen-, Feer(n)-, Haawer-, Häcksel-, Hinkel-, Holt-, Hook-, Iemen-, In-, Kabinett-, Kaom-, Keller-, Kiek-, Klocken-, Kodden-, Laade-, Lampen-, Luur-, Mähl-, Maschienen-, Naagel-, Näi-, Opfer-, Post-,

Proff-, Puggen-, Quacksalwen-, Raose-, Rappel-, Rööte-, Salte-, Schlicker-, Schmuck-, School-, Schreen-, Schweet-, Schwiene-, Spais-, Spraolen-, Sticken-, Stuuten-, Taofel-, Timmer-, Uhr-, Ümstands-, Verstands-, Viggelienen-, Voggel-

Kasten- 'Kirschen' → *Kassen-*

Kastenaoten → *Kaskenaoten*

Kastenbedde n. Schrankbett. → *Strohbedde*

Kastenbeld n. Kastenbild (z.B. Myrtenkranz aus Kunstblumen, eingerahmt als Hochzeitsandenken). → *Mürtenkranz, Troubeld*

Kastenform f. Backform aus Eisenblech für Kastenweißbrot. → *Kastenstuuten, Stuutenform*

Kastenhaol n. drehbarer Kesselhaken mit Schutzkasten für Zahnrad

Kasten-imkern imkern, Bienenzucht betreiben mit Bienenkästen (seit 1920)

Kastenlaa(de) f. Schranklade

Kastenschlott n. **1.** Schloß für Schranktür. **2.** kastenförmiges Türschloß

Kastenschlöttel m. Schrankschlüssel

Kastenstuute(n) m. viereckiges Weißbrot, in Kastenform im Backherd gebacken (bessere Qualität als → *Stuuten*). → *Stuutenkasten*

Kasten-uhr f. Standuhr

Kastenwaage(n) m. vierrädriger Ackerwagen mit Kastenaufbau

Kastenweege f. Kastenwiege (aus Brettern, meist mit Sonnen- od. Fliegenschutz)

Kastenwindfeere, -fäär(e) f. Windfeder aus Holz

Kasteroll → *Kasserolle*

kastijen quälen, ärgern, sinnlos belasten. *Moss du de Blaagen dann weer so kastijen? De bünt metnander an't Kastijen un Schaffuuten* (streiten sich).

Kastoorhood m. (St, Rae) feiner Hut von Biberhaaren

kastreern kastrieren. *kastreert Brood* (minderwertiges Weißbrot, um 1900). *kastreerten Koffie* (Kaffee ohne Koffein)

kastrenäöts(k) querköpfig, widerspenstig, aufsässig. *kastrenäöts as't ächterste End van't Farken.* → *upstrinäötsk*

Kasuuse f. (Rae) unordentliches Mädchen. → *Suuse*

Katechismus, Kaddegismus, Kaddejismus, Karrechismus, Kartechismus m. Katechismus

katems → *kaduck*

Katroll, Kontroll, Ketroll, Kantroll n. Flaschenzug, Aufzug, Seilrolle (z.B. am Wagen, daran Wagenseil befestigt). → *Taakel, Waagenseel*

Katsaf → *Katsof*

Katschemme, Kaschemme f. altes Haus; Gastwirtschaft, Kneipe. → *Kabraake*

katsen (Vr) schnell laufen, tollen, toben. → *gasken*

käts(k)en 1. schlagen (z.B. den Feuerstein anschlagen, mit den Füßen ausschlagen, Äste ausschlagen, ausästen). **2.** beim Knickerspiel: die Kugel hochwerfen statt sie zu rollen, um die andere Kugel zu treffen. → *köppken.* **3.** schnell laufen (Rh). → *katsen*

Käts(k)er m. Metzger, Schlachter. *He süpp as ne Kätser (as ne Katte, as 'n Häidenkäärl).*

Katsof, Katsaf, Katshoff m. Metzger, Schlachter

Katte f. *(Katten; Kättken)* **1.** Katze. *Gao nao Huus, süss jaagt se di de Katte döör'n Pott* (Wer zu spät kommt, bekommt kein Essen mehr). * *Se häff't so druck as ne Katte, well sebben Pötte häff te*

lecken. Mi löpp de Katte met'n Maagen nich mähr wegg (Ich bin satt). * *Dat frett di kinne Katte af* (schmeckt nicht, ist uninteressant). *De bäiden, dat was (as) Katte un Hund* (vertrugen sich nicht). *Dat was bääter west, dat di de Katte uut de Weege frääten hadde* (heftige Ablehnung). *De Katte strick üm de Pöste* (verängstigt). *Dat is 'n Lääwen as ne Katte up't Solder* (ein Leben in Saus und Braus, → *Frankriek*). *Büs kold, kruup in't Holt, büs warm, nemm de Katte up'n Arm! Wenn de Katten döör't Solder miegt, giff't Räägen* (Gewöhnlich tun sie es im Sand, → *Plaate*). *Wenn de Katten an de Leddern krasst, giff't Räägen.* * *Lao eerst äs de Katte uut'n Boom kieken (kommen)* (abwarten, erst mal sehn, was geschieht). *de Katte uut'n Sack laoten* (die Wahrheit, Absicht preisgeben). * *Man mutt de Katte nich in'n Sack koopen* (vom Freien). *Is alls föör de Katte* (vergeblich, wertlos). * *Wenn de Katte nich in'n Huuse is, danzt de Müüse up de Bänke (Waor kinne Katte in'n Huuse is, daor danzt de Müüse up'n Diss)* (wo Aufsicht, Autorität fehlt, → *Melkbank*). *Di krigg vandaage de Katte noch!* (Du bist übermütig). *ne Katte van'n Froumääsk* (zänkisch, unsanft, listig). → *Ääkstert, Bäcker, Balken, beschnööpen, binden, Bookwäiten, dreeklöörig, düüster, Engelland, Fisk, flöiten, fussen, glücksellig, gries, harümpraoten, holde-de-bolder, Holt n., Käiser, Koh, Krülle, Ledder, Määrt, morgen, muusen, Nacht, natt, Older, Poot, räin, Schliekenfänger, Schnee, Speck, Ssapperloot, stille, streelen, Sunndagg, Ungemack, verdräägen, vöörmaaken.* **2.** katzenähnlicher Gegenstand. *Kättkes* (Blütenstand von Haselnußstrauch od. Weide). → *Miesekatte.*
Zs.: Bolts-, Bruuse-, Dull-, Eek-, Haar-, Harwst-, Hengst-, Huus-, Määrten-, Mäi-, Miau-, Miese-, Moor-, Muus-, Schmuuse-, Schnoop-, Schnurre-, Sesswääken-, Stoppel-, Wäide-

Katt-eeker (Vr, St, Sü, We, Rae, Rh, Bo); **Katt-ecker** (Rh) m. Eichhörnchen. *Katt-eekers jaagen.* → *Eek-katte*

Katteer → *Kotteer*

katten streiten, zanken. *De Blaagen bünt an't Katten, et giff Räägen. Daor katt ik mi nich üm* (Das lohnt sich nicht).

Kattenbalg(e) m. Bauch der Katze. *so düüster as in'n Kattenbalge* (sehr dunkel).

Kattendarm m. Katzendarm (z.B. für Uhrgewichte)

Kattendiss, -disk m. kleiner Eßtisch für Kinder; Einzeleßplatz (auch als Strafe). → *aardig*

Kattendreck m. Katzendreck. *Dat stinkt as Kattendreck. Dat is kien Kattendreck* (keine Kleinigkeit). *Se hangt aneene as Kattendreck (Kattendriete, -strunt)* (halten zusammen, große Liebe).

Kattendreet m. **-driete** f. Katzendreck. *Ne Kattendreet in't Saod, dat was schäbbig. Se hollt tesaamen as Kattendriete* (halten zusammen, große Liebe). → *Kattendreck*

Kattenfell n. Katzenfell (Innenseite gegen Rheuma, Gicht)

Kattengewinn n. Gewinn, der leicht wieder verloren geht, minderwertiger Gewinn. * *Dat eerste Gewinn is Kattengewinn, dat twidde geht in'n Büül harin* (Trost, wenn jd. das erste Spiel verliert).

Kattenhaor n. Katzenhaar

Kattenhook m. best. Ecke im Raum (wo die Katze liegt; zum Schmollen). → *Pratthook*

Kattenjääger m. Jagdaufseher, Aushilfe bei der Jagd; Förster (scherzh.). → *Förster*

Kattenkarmis, -kermis f. kleine Kirmes am Kirchweihfest. *De is up alle Kattenkarmissen te finden (He geht nao alle Kattenkarmissen)* (läßt kein Fest aus, geht z.B. zu allen Schützenfesten).
Kattenklumpe(n), -klump m. alter Holzschuh als Freßnapf für Katzen
Kattenkopp m. **1.** Kopf der Katze. **2.** Knallkörper, Böller (zum Schießen bei der Hochzeit). → *Böller.* **3.** kleiner runder Findling als Pflasterstein. *Et bullert öwwer de Kattenköppe. Ik woll, dat't Kattenköppe räängt* (Wunsch, wenn man anderen etw. verderben will, Wes). → *Flastersteen.* **4.** Rücklicht am Fahrrad. → *Katten-ooge*
Kattenkoppknall m. Böllerschuß
Kattenleer, -läär n. Katzenleder, in der Wendg. *He is so tao as Kattenläär* (robust, nie krank).
Kattenlock n. Durchschlupf für Katzen (z.B. an der Tür zum Bodenraum, Stall- od. Haustür)
Kattenmiege f. Urin von Katzen
Kattenmusiek f. Gejaule brünstiger Katzen; schlecht klingende Musik (iron.)
Katten-napp m. Freßnapf für Katzen
Katten-ooge n. **1.** Auge der Katze. *He häff Katten-oogen* (sieht gut im Dunkeln). **2.** Rückstrahler am Fahrrad
Kattenpoot m., **-poote** f. Katzenpfote
Kattenpuckel m. Katzenbuckel
Kattenrämmel, -rammler m. Kater
Kattensprung m. Katzensprung; kurze Entfernung, kurzes Stück Weg. *Et is mon ne Kattensprung.* → *Hahnentratt*
Kattenstatt m. **1.** Katzenschwanz. **2.** Ackerschachtelhalm, Zinnkraut; Windhalm. → *Fossenstatt, Rouball, Schüürgröss, Tinnkruud*
Kattenstrunt m. Katzendreck. → *aneenehangen*
Kattensump m. Freßnapf für Katzen
Kattentunge f. **1.** Katzenzunge. **2.** lange, schmale Mauererkelle (in Zungenform, im Ggs. zu → *Plattentruufel)*
Kattenwöske f. Katzenwäsche; flüchtige, oberflächliche Körperwäsche. → *Kölsche Wisch, suddewasken*
Kattenwottel f. Baldrian. → *Braakenwottel*
Katterij f. Gezänk, Streit. *Laot de Katterij wenn'!*
Katter(t) m. wer streitet, ärgert. *Dat bünt alle Katters!*
kattfestern, -fäästern sich zanken, mit Worten streiten. *He was met dat olle Wiew an't Kattfäästern.* → *beckfechten, hackepacken, klafestern*
katthalsen katzbalgen, sich spielerisch zanken, ärgern
Katthalserij f. Gezanke
kattig streitsüchtig, zänkisch, widerspenstig. → *krakeelig*
kattolls(k) 1. katholisch, kirchlich fromm. *He was nich so kattollsk. Dat bünt de, well ne kattollsken Knick in'n Hals häbbt* (Frömmler, die den Kopf schief halten). → *karks, rooms.* **2.** gezähmt, zahm, dressiert. *dat Peerd kattollsk maaken* (zähmen). *Se häbbt em kattollsk maakt* (zur Ordnung gerufen, gezwungen). → *fromm, gelehrt, sinnig.*
Zs.: gudd-, krist-
Kattrien, Kattriena PN Katharina. → *Kaorn, Kottrien, suusen, Tiena, Triene.*
Zs.: Schummel-
Kattrien-Kattuun (Vr, St, Ge, Ra, Rae) Jedermann. → *Jan-Busseruun*
Kattrienenmarkt m.n. (Bo) Markt zu St. Katharina in Bo (25. November)
katts katzig, zänkisch. → *kattig*

Kattuun 1 m. Baumwolle, Baumwollgewebe. *Den Käärl is so schlecht as Kattuun föör'n Dübbelken de Elle.* → *Boomsiede, Kattrien-Kattuun*
Kattuun 2 m. Kraft, Schwung, Energie. *Dann mütt't wi äs Kattuun dr'achter doon* (Druck ausüben). → *Kafuunium*
kattuun aus Baumwolle, Kattun. *kattuunen Kattrien* (Jedermann). → *Jan-Busseruun, Kattrien-Kattuun*
Kattuungaorn n. Baumwollgarn
Kattuunhemd n. Baumwollhemd
Kattuunkunte f. Textilarbeiterin (abw.)
katück → *kaduck*
katuffeln (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor) schleppend gehen
katuns → *kaduck*
Katusse f. ausgelassene, unordentliche Person
Katwent (St, Bo) „Advent". *Katwent of nich Katwent, trouen doo ik apatt* (vom Heiraten im Advent, das in der kath. Kirche nicht üblich ist). → *Adwent*
Katzebääter → *Karrebääter*
katz-katz Scheuchruf für Katzen; Jagdruf der Jungen beim Eichhörnchenjagen. → *kaats-kaats*
Kauliene → *Kaliene*
Kautabak, -tebak m. Kautabak (im Ggs. zu → *Rooktabak*). → *Prüüm*
Kautabaksdöösken kleine Dose mit Kautabak für die Tasche
Kautabakspott m. Steinzeugtopf für Kautabak (stand auf der Theke im Lebensmittelgeschäft)
Kauz m. *(Käuze; Käuzken)* Kauz, Steinkauz. *ne koomischen Kauz* (Eigenbrötler)
Kawaleer → *Kabeleer*
Kawänsmann, Kawämsmann m. übergroßes Ding; stabile, dicke, riesengroße Person. → *Keemert, Wappkert*
Kaweleer → *Kabeleer*
Kawelerie f. Kavallerie. *He deent bi de Kawelerie.* → *Peerd*
Kawalleriepiepe f. Reservistenpfeife (der Kavallerie)
Kawappkert große Erscheinung. *Ne Kawappkert van ne Käärl* (groß, dich und fett). → *Kawänsmann*
kawupp, kawupptich schwupp! (Geräusch einer schnellen Bewegung). *Kawupp, sprüng he öwwer'n Graaben* (in einem Ruck, Schwung). → *Hänger*
Käwwel, Käwwel-, käwweln → *Käbbel, Käbbel-, käbbeln*
Käwweldisse 'Eidechse' → *Ääwerdesken*
'ke 'ich' → *ik*
Kedde, kedden, Kedden- → *Kette, ketten, Ketten-*
keddelig, keddeln, keddels → *kiddelig, kiddeln, kiddels*
Keegel, Keegel-, keegeln → *Keggel, Keggel-, keggeln*
keemen kämmen, frisieren. *de Hääre keemen. He süht uut (He is so frech) as 'n gekeemten Lööning. Pötte keemen* (Töpferware dekorieren mit feinen, parallelen Wellenlinien). → *upknappen*
Keemert m. sehr großer Gegenstand, auffällig breites, dickes, großes Wesen (Mensch od. Tier, z.B. fettes Schwein). → *Kawänsmann*
keen, keen- → *kinn, kinn-*
Keese; Kääse (Ot, Ge, Ra). **Kaas** (Vr, St, Bo) m. *(Keesken)* Käse. *witten Keese uut Kaarnemelk* (Weißkäse). * *Well uut de Kaas mäck ne Schöite (Schüüte) un uut de Dochter ne Töite, den jaag de Döör uut* (St).
Zs.: Anies-, Hand-, Krüüden-, Schmeer-, Schnie-, Sseggen-, Stink-, Striek-,
Keese-, auch: *Kääse- Kaas-*

Keesebottram n. Käsebutterbrot (wurde z.B. bei der Kindtaufe angeboten, begehrte Seltenheit)
Keesegesich(t) n. Käsegesicht, bleiches Gesicht
Keesehandel, -hannel m. Käsehandel
Keesemess, -er n. „Käsemesser", z.B. Säbel des Gendarms, der Offiziere beim Schützenfest (scherzh.). *met'n Keesemess an de Sied*
keesen, kääsen gerinnen, käsen. *De Melk keest.*
keesig → *kaasig 2*
Keeskopp m. „Käsekopf"; Holländer (abw.). → *Patjack*
Keete f. *(Keeten)* (Vr, St) verfallene Hütte. → *Kafeete*
Keggel 1; Keegel (Rh, Bo) m. *(Keggels; Keggelken)* Kegel, z.B. Steinzeugkegel für Vermessung (wurde unter dem Grenzstein eingegraben). *Keggels upsetten*
Keggel 2 in den Wendungen *met Kind un Keggel* („mit Sack u. Pack"). *aone Kind of Keggel* (ohne Anhang, frei, → *Hütte, Kapp, Kind, Küüken, Pack m. 2)*.
Zs.: Seeger-
Keggel- auch: *Keegel-*
Keggelbahn(e) f. Kegelbahn
Keggelball m. Kugel, Ball zum Kegeln (aus bes. hartem Holz)
Keggeljunge m. Junge, der die Kegel wieder aufstellt
keggeln; keegeln (Rh, Bo) kegeln, rollen. *sik keggeln (koggeln) vöör Lachen.* → *bickeln, rullen*
Kehl- auch: Kähl-
Kehlbalken m. Kehlbalken (Sparrenverbindung). → *Scheerbalken*
Kehle, Kähle f. *(Kehlen; Kehlken)* **1.** Kehle, Gurgel. *dat Mess döör de Kehle trecken* (beim Schlachten). **2.** Hohlkehle; gekehlte, halbrunde Rinne, z.B. Rinne zwischen zwei Dachflächen (→ *Dack-kähle*) od. Feuerkanal im Brennofen (→ *Flammkehle*). → *Göose, Strotte.*
Zs.: Flamm-, Knee-, Rood-
Kehlgotte f. Rinne zwischen zwei Dachflächen
Kehlhoobel m. Kehlhobel (rund, zum Aushöhlen einer Hohlkehle)
Kehlkes-ommen, -owwen(t) m. Töpferofen. → *Pott-ommen*
Kehlkopp m. Kehlkopf
Kehlmess, -er n. Profilmesser
Kehlpanne f. halbrunder Dachziegel (für die Kehle zwischen Dächern, zwischen Schornstein u. Dachschräge; wurde nach dem jeweiligen Winkel angefertigt)
Kehlreemen m. Kehlriemen am Zaumzeug des Pferdes
Kehr- auch: *Kähr-*
Kehrbessem, -n m. Kehrbesen
Kehrblick, -bleck n. Kehrblech. → *Dreckplaate*
Kehre, Kähre f., **Kähr** n. **Kier** n. (Rh, Bo) *(Kehren)* Mal; Zeitpunkt. *Et was 'n Kehr* (einst, einmal). *an eene Kehre* (in einem Mal, in eins). *ne andere Kehre* (ein andermal). *Kommt äs ne Kähre weer!* (Kommt nochmal wieder). *etlike Kähren* (öfters). *dit Kier* (dieses Mal, Bo). *He kümp wall ne Kähre* (wenn etw. länger dauert). *Ne Lähre föör ne andere Kähre* („Durch Schaden wird man klug"). → *Maol.*
Zs.: Af-, Teggen-, Üm-, Un-
kehrn 1, kährn. kiärn (St, Sü) fegen, kehren. *de Köcken kehrn. Kehr vöör diene eegene Döör! Vöör de eegene Döör giff´t genugg te kehrn. Wenn de Soggen (ne Löien) kehrt, dann lacht de Hööke (→ fuul). Se kehrn üm mi un an mi un sä'en noch nich äs van Upstaon*

(Der Freier wußte nicht, daß man beim Putzen aufstehen u. gehen muß, iron.). → *andermanns.*
Zs.: wegg-

kehrn 2, kährn. kiärn (St, Sü) wenden, umkehren, drehen. * *Wat de Kölde kehrt, dat kehrt ook de Hette* (Wolle isoliert gegen Kälte u. Hitze, Bor).

Kehrßel n. Kehricht, Zusammengefegtes

Kelder → *Keller*

Kelk m. Kelch, Gefäß für den Meßwein

Kelle f. *(Kellen)* Kelle, Maurerkelle. → *Truufel*

Kellenputz m. Strukturputz, mit der Kelle aufgetragener Wandputz mit best. Oberflächenstruktur. → *Rapp-putz*

Keller, Kelder m. *(Kellers; Kellerken)* Keller (Hauskeller, Erdkeller). *Erpel häört in'n Keller* (wenn jd. lieber Fleisch essen will, scherzh.). → *Flees, geröst, Upkaamer.*
Zs.: Aalen-, Appel-, Beer-, Eerd-, Erpel-, Geer-, Gewölbe-, Gülle-, Huus-, Ies-, Jauche-, Kollen-, Laager-, Melk-, Spieker-, Trappen-, Tuffel-, Wien-

Kellerbodden m. Kellerfußboden. → *Kellerfluure*

Kellerdöör n. Eintopf aus Brechbohnen

Kellerdöör(e) f. Kellertür

Kellerfenster, -fää(n)ster n. Kellerfenster

Kellerfluur(e) f. Kellerfußboden

Keller-ingang m. Kellereingang

Kellerkaste(n) m. Kiste zur Lagerung von Kartoffeln im Keller. → *Erpelkiste*

Kellerlock n. Kellereingang, Lichtschacht

Kellerluuke f. **1.** Klappe im Fußboden zum Hinabsteigen in den Keller. **2.** kleines Kellerfenster

Kellermüür(e) f. Kellermauer, -wand

Keller-rahmen m. Kellerfenster

Kellerschapp n. schrankartiger Verbau über der Kellertreppe. → *Trappenkeller, Upkaamer*

Kellerschnigge f. Kellerschnecke (oben grau, unten gelblich, ohne Schneckenhaus; Schnecken wurden mit Zucker bestreut u. lösten sich auf, den Schleim bekamen die Kinder gegen Keuchhusten.)

Kellersteen m. Deckstein auf den Bogensteinen der Feuerkanäle im Brennofen. → *Lääger m.*

Kellertrappe f. Kellertreppe. → *Patrett, Upkaamertrappe*

Kellerworm m. Kellerassel

Kemaske → *Gamaske*

kennbaor erkennbar

kennen *(kennt; kannde, kannden; kennt)* **1.** kennen. *Ik häbb em gudd ekennt. Lähr se mi nich kennen* (sind mir bestens bekannt). *Monks kenns't ook nich* (Gründe unerfindlich, nicht zu verstehen). → *Häärgott, Salt, schwiegen, Stadt.* **2.** erkennen. *He konn't nich recht kennen. Solang as de Löö noch kennen kaas, bruuks nich de Fensters te putzen* (iron.).

Kenner m. Kenner, Fachmann. *ne grooten Kenner in dat Stück van Saaken.*
Zs.: Mensken-, Peerde-

Kenning-appel, Kennkes-appel m. Apfelsorte (klein, hell, dick). → *Könnings-appel.*
Zs.: Dübbel-

Kennis; Kennste (Ge). **Kenns** (Ra) f. **1.** Kenntnis. **2.** Bekannter. *Ik häbb kinne Kennis an em* (kenne ihn nicht). → *Bekennes*

Kennkes-appel → *Kenning-appel*
Kenns(te) → *Kennis*
Kennteeken n. Kennzeichen
kennteek(n)en kennzeichnen. → *blässen*
kenntlik, kenntlich gefällig, erkenntlich. *He was noch wall kenntlik.*
Kenntlik-käit f. Erkenntlichkeit, kleine Aufmerksamkeit. *He kreeg ne Kenntlik-käit met* (z.B. kleines Geschenk). → *Aardigkäit*
Kepperstegge f. (Hei) Straße in Hei, in der Wendg. *Man mutt döör de Kepperstegge* (durch harte Prüfungen, hartes Leben). → *Schüürsack*
Kerb m. *(Kerben)* Kerbe. *Seh to, dat dat Spoor in den Kerb kriggs* (Sparren stehen in einer Kerbe auf der Pfette, schwierige Arbeit für Lehrjungen).
Zs.: Fall-
kerbeln, kerweln knabbern
Kerbholt n. „Kerbholz", in der Wendg. *He ha' wat up't Kerbholt* (hat etw. angestellt, „ausgefressen"). → *Latte*
Kerke, Kerk(en)-, kerks → *Karke, Kark(en)-, karks*
Kerl, Kerls-, kerls- → *Käärl, Käärls-, käärls-*
Kermis, Kermis- → *Karmis, Karmis-*
Kern. Kiärn(t) (St, Sü). **Kanne** (Sü, Ge, Ra, Hei, Bo) m. *(Kerne)* Kern; Kernstück. *de Kern van't Holt* (Hartholz im Ggs. zu → *Splint 1). Kerne in'n Appel* (Kerngehäuse, → *Kroose*).
Zs.: Bost-
Kern- auch: → *Kann-, Kiärn-*
Kernholt n. Kernholz. → *hatt*
kernig. kiärnig (St, Sü). **kannig** (Ge, Ra, Hei, Bo) kernig. *kernig Holt* (Hartholz im Ggs. zu → *Splint 1). kernigen Brand* (Brennholz, das lange vorhält, bes. Eiche)
Kernseepe f. Kernseife, harte Natronseife. → *Stückseepe*
Kernseepenlooge f. Kernseifenlauge (zieht Entzündung heraus)
Kernseepenwaater n. Kernseifenlauge
Kerspel → *Kaspel*
Kerße, Kerßen- → *Käärßte, Käärßten-*
Kerwe f. *(Kerwen)* Kerbe
kerweln → *kerbeln*
Kespel → *Kaspel*
kesselig steinig, voller Kieselsteine. *kesselige Grund.* → *steenig*
Kessling, Kesseling. Kaisling (Ra, Rh) m. Kieselstein; dicker Pflasterstein. *ne Fluure van Kesslinge. Kessling up de Folge* (auf der Scheibe im Sauerkrautfaß). * *Up'n Kessling kann'm kinne Suppe kocken* (unmögliches, sinnloses Unterfangen).
Zs.: Feld-, Jaggd-, Koppsteen-
Kessling- auch: *Kesseling-, Kaisling-*
Kesslingsflaster n. Wegepflasterung, Findlingspflaster
Kesslingfluur(e) f. Fußboden aus Naturstein, Findlingen
Kesslingsteen m. Kieselstein
Kesslingstraote f. Straße aus Kopfstein, Naturpflasterstein (z.B. auf dem Hof zwischen Haus und Scheune)
Ketroll → *Katroll*
Kettboom m. Kettbaum am Webstuhl. *den vullen Kettboom* (geschlichteter Kettbaum in der Weberei). → *Boom, Waarenboom*
Kettboombremse f. Kettbaumbremse am Webstuhl
Kettdrach(t) f. Kettfaden, Kette am Webstuhl

Kette; Kedde (St, Ge, Hei). **Kettene** (Rh) f. (*Ketten, Kettken*) **1.** Kette. *Veh an de Kette leggen.* → *Düüwel, schlock.* **2.** Schar, Schwarm, Herde, z.B. Gruppe von Rebhühnern. → *Drubbel, Schwicht.* Zs.: Boll-, Düüwel-an-de-, Fastel-, Feld(hohn)-, Hals-, Haor-, Holt-, Hunde-, Hündeken-an-de-, Kinn-, Koh-, Könnings-, Natter-, Nötten-, Nuss-, Perlen-, Ploog-, Ploogstatt-, Rosienen-, Rull-, Rungen-, Spann-, Stäiger-, Stopp-, Töör-, Treck-, Uhr-, Veh-
Kettel, Kettel-, ketteln → *Käätel, Käätel-, kääteln*
ketteln leicht umnähen (gegen Ausfransen)
ketten; kedden (St, Ge, Hei) anketten
Ketten- auch: *Kedden-*
Ketten-äide, -ääg(e)de f. Gliederegge. → *Moss-äide*
Kettenbloome f. Pusteblume, Löwenzahn. → *Puustebloome*
Kettene → *Kette*
Kettenhaaken, -haok(en) m. Haken für die Kette, z.B. für die Holzkette mit Ring bzw. Haken an den Enden (wurden im Winter auf Vorrat geschmiedet)
Kettenhalter m. Halfter aus Kettengliedern
Kettenhaol n. Kesselhalter über dem Herdfeuer (eine doppelte Kette mit Ring, Griff u. Haken)
Kettenhund m. Kettenhund. *De göng 't an as ne Kettenhund* (schimpfte; Kettenhunde bellen laut). → *blecken*
Kettenlidd n. Kettenglied
Kettenrüü(de), -rüür m. Kettenhund
Kettenschaakel m. Kettenglied zum Öffnen. → *Schaakelklammer*
Kettenschleppe f. Gerät zum Einebnen von Maufwurfshügeln in der Weide (schwere, verbundene Ketten). → *Göörenschleppe*
Ketten-schleppen, -schlöppen Land mit Maßketten vermessen für die Markenteilung (Knechte u. Heuerlinge mußten Ketten schleppen). → *Feld-, Grund-, Landverdeelung*
Kettenschuuwer, -ber m. Arbeiter in der Weberei, der die leeren u. vollen Kettbäume transportierte
Kettenspanner m. Kettenspanngerät (am Fahrrad)
Kettensplint(er) m. (Ot, Vr, Sü, Bor, Rae) verschließbares Kettenglied, Kettenknebel, Stahlriegel zum Schließen u. Befestigen von Zugketten u. Halsketten bei Kühen
Kettentuun m. (St) Zaun aus Stanketten. → *Stankettentuun*
Kettenwaabel, -wawwel m. Drehelement zwischen Kettengliedern (z.B. an der Kuhkette gegen Strangulieren, beim Anpflocken von Vieh, damit es um den Pflock herumlaufen kann)
Kettenwarf f. drehbares Kettenglied. → *Dräiwarf f.*
Kettfaa(de)n m. Kettfaden, Längsfaden am Webstuhl
Kettgaorn n. Kettgarn für den Webstuhl
Kevelaer. Kääwel ON Kevelaer, Wallfahrtsort. *So singt se nich, wenn se nao Kääwel gaot* (Zurechtweisung, wenn jd. sich nicht angemessen verhält). *Bessmooder is in Kääwel west. Wat häff se dann metbracht?* (Kinderspiel im Kreis). → *Kääweler(s), wasken*
Kiärl, Kiärls-, kiärls- → *Käärl, Käärls-, käärls-*
kiärn → *kehrn*
Kiärne, Kiärne-, kiärnen → *Kaarne, Kaarne-, kaarnen*
kiärnig, Kiärn(t) → *kernig, Kern*
Kiärßte, Kiärßten- → *Käärßte, Käärßten-*
Kicker (Bo) m. Spielkugel. → *Kicker*
kickerikie Ruf des Hahns
kickersken kichern
Kickfosk, -foss, Kickfosken- → *Kiekfosk, Kiekfössken-*

Kickschnee m. Schneereste. *Den Kickschnee luurt noch in de Hööke, daor kümp noch war nao.*
Kidde f., **Kidden** m. *(Kidden)* Reihe von Heu od. gemähtem Getreide, zur Reihe aufgeworfenes Erntegut. *Kidden maaken* (z.B. Heureihen aufwerfen; Reihen von Torf ablegen, → *Klüün). Dat Höi ligg in Kidden. ne Kidde Holt schlaon* (eine Wallhecke auf den Stock setzen, → *Stock). ne Kidde Erpel* (vom Kartoffelroder aufgeworfen). *up'n Kidden packen* (Heu- od. Kornstapel gebundweise aufstapeln). → *bineeneschleppen, Gefack, gebundswiese, Schlaoge, Schwadde.*
Zs.: Eerde-, Garwen-, Gröss-, Höi-, Pott-eerden-, Saod-, Stroh-
kiddelig, **keddelig** kitzelig
kiddeln, **keddeln** kitzeln. *Well sik sölws kiddelt, kann lachen, wann he will* (z.B. bei Geldbesitz, → *Pleseer*). *Wenn't gewönnt büs, kaas't Kiddeln met de Mestforke (Höiforke, Mestgreepe) verdräägen.*
kiddels, **keddels** kitzelig
Kidden → *Kidde*
kidden Reihen aufwerfen, z.B. Heu in Reihen zusammenharken
kidderig leicht erregbar. *Wat'n kidderig Käärlken.* → *fickerig*
kiebig, **kiewig** munter, lebhaft; flott, spritzig, frech; bestimmt. → *kreggel, strabant*
kiebitzen neugierig zusehen (z.B. beim Kartespiel)
Kiek m. in der Wendg. *uut'n Kiek* (vom Sehen, aus Erfahrung). *Den Jääger kennt dat Dier uut'n Kiek.*
Kiek-döör'n-Tuun m. (Wes, Vr, Ge, We, Ra) Giersch, Geißfuß. *Kiek-döör´n-Tuun, ich bün schwatt un du büs bruun!* (So sollen die Klarissen zu den Franziskanern gesagt haben, die in Vreden ihre Klöster nebeneinander hatten und deren Gärten aneinander stießen. Die Franziskaner tragen braune, die Klarissen schwarze Ordenstracht.) → *Heggenmoos, Kruup-döör'n-Tuun*
kieken *(kick; keek, keeken; kecken)* sehen. *Kiek! Nu kiek äs an!* („Siehste", Ausruf). *Ja kick!* (Richtig! Stimmt!). *Kaas nich kieken?* (Paß doch auf). *in de Kaarten kieken. He kick graade in't Bläddken* (liest gerade die Zeitung). *He kick de kreggel drin* (sieht munter drein). *Kieken lährt nich, doon, dat lährt* („Probieren geht über Studieren"). *Ik woll äs eeben kieken, off Ich de noch bünt* (eben reinschauen, ob Sie noch leben, scherzh. zu Bekannten, die man lange nicht gesehen hat). → *schüüns, schwatt, Sellen, Sied, Tehn.*
Zs.: rund-, wegg-
Kieker(t) m. **1.** „Gucker"; Zuschauer. *de Kiekers* (Augen, scherzh.). → *Gaapert.* **2.** in der Wendg. *up'n Kieker häbben* (mißtrauen, beargwöhnen, häufig kontrollieren). → *Muck, timmern.*
Zs.: Brillen-, Feld-, Fien(e)-, Gliewen-, Hilden-, Kunten-, Nao-, Planeeten-, Pott-, Schääl-, Spööken-, Sternen-, Sünnen-, To-, Trichienen-, Vöör-, Wied-
Kiekfenster, **-fää(n)ster** n. Fensterchen, Kontrollfenster, z.B. zwischen Tenne u. Küche od. am Viehstall, in der Kutsche, in der Weberei. → *Däälglässken, Luurfenster, Middeldööre*
Kiekfosk, **Kickfosk**, **-foss** m., **Kiekforst(e)**, **Kiekworste** (Rh, Bo) f. Frosch; Laubfrosch. *so kold as ne Kickfosk. gudd Weer föör de laaten Kiekföske* (gutes Herbstwetter). * *Ne junge Däärn is schwaorer te hööden as ne Schuuwkaore vull Kiekföske (ne Sack vull Flöhe).* * *Man kann ne Kiekfosk (Pedde) noch uut't Waater targen* (vom späten Heiraten eines Junggesellen). *ne Kiekfosk in'n Hals häbben* (heiser, → *grämstern, Krömmel*). → *Krechting, Loof-fosk, Pogge, räängen*

Kiekfösken- auch: *Kiekfosken-, Kickfosken-, -fösken, -forsten*
Kiekfösken-äier (Pl.) **1.** Froschlaich. **2.** Sago (scherzh.). → *Fösk-äier, Saago*
Kiekföskendriete f. (St) Froschlaich
Kiekföskenschliek m. (Ra, Rh, Bo) Froschlaich
Kiekgatt n. Flugloch im Bienenkorb
Kiek-in-de-Welt m. Knirps, kleines, unerfahrenes Kind
Kiek-kaste(n) m. Guckkasten (Kinderspielzeug: Schuhkarton mit Drachenpapier u. Figuren, vorne ein Guckloch); Fotoapparat (scherzh.)
Kieklock n. Kontrollfenster. → *Kiekfenster*
Kiekpedde f. (Vr) Frosch. → *Kiekfosk*
Kiekschapp n. alter Fotoapparat
Kiekrahmen m. Kontrollfensterchen. → *Kiekfenster*
Kiek-uut m. Dachausbau, Erker. → *Hüpoteekentaorn*
Kiekworste → *Kiekfosk*
Kiel 1. Kääl, Käädel (Ra, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) m. *(Kiels; Kielken)* Arbeitsjacke aus blau gefärbtem od. grau gestreiftem kräftigen Leinenstoff (wird über dem Hemd od. Pullover getragen; Halsbördchen oft mit bunter Borte besetzt); halbsonntäglicher Männerkittel für Markt, Besuche u.a. *den Kiel antrecken* (auf Freiersfüßen sein). *De Frou was noch män een Jaor dood, daor tröck he 'n Kiel all weer an.* → *Busseruun.*
Zs.: Arbäids-, blauen, Buurn-, Löggen-, Messlers-, Müürmanns-
Kiel 2 m. *(Kiels; Kielken)* Keil, Holzkeil zum Festklammern; Spalteisen; Gänsekiel. *Kiels under de Hubbels schlaon* (Notbehelf bei locker sitzendem Reifen). *Kiels in'n Ommen* (Tonkeile, mit denen Gefäße im Brennofen seitlich abgestützt werden, → *Knuust*). *met Kiels und Haamers* (Werkzeuge beim Bäumefällen). *met eenen Kiel den andern loss-schlaon (bes at't alle fastesitt)* (mit neuen Schulden alte bezahlen; das Problem verlagern). → *Fallkerb, Hacht, Knuust, Nücke.*
Zs.: Dunder-, Holt-, Klööwe-, Praamen-
Kiel 3 m. *(Kiels)* (Ot, Vr, Rae, Rh) Reihe in Hocken aufgestellter Garben. *De eersten Kiels lao wi vandaage män haalen.* → *Tiel, upkielen 2*
kielen keilen, festkeilen. *dat Radd kielen* (Keile behelfsweise unter die Eisenbänder schlagen). → *todrieten.*
Zs.: fast(e)-, loss-
Kielkestaske, -tasse f. Tasche der Arbeitsjacke
Kiem, Kiewen, Kien m. in der Wendg. *up'n Kiem wessen* („auf Draht sein", hellwach sein, aufpassen). *He is up'n Kiem* („auf dem Posten").
Kiem, kiemen → *Kien n., kienen*
Kien m. Harz; harzhaltiger Holzspan (bes. von Tannenholz). *Wenn van de dännen Stubben dat Buutenholt af is, bliff blooß Kien.* → *Hass*
Kien n., Kiem *(Kiene)* Keim, Schößling (z.B. der Kartoffel). *De Erpel sitt't 's Mäis vull Kienen.*
Zs.: Erpel-, Haawer-, Roggen-, Tappen-, Tuffel-
kien, kien- → *kinn, kinn-*
kienen, kiemen keimen. *De Rogge beginnt te kienen. Et kient up'n Halm. Tuffeln kienen* (Kartoffeln entkeimen).
Kienholt n. harzhaltiges Holz, verharztes Stück Brennholz. *Kienholt brennt as Pulwer.* → *Hass-ende, -holt*
Kienspaon m. Kienspan, Kienfackel (bes. Tannenholz)

Kiepe f. *(Kiepen; Kiepken)* Tragekorb, Tragekasten für den Rücken. *De Timmerlöö hä'en dat Gräi in de Kiepe* (als Werkzeugkasten). → *Brood, Masse 1.*
Zs.: Äier-, Plodden-
Kiepenkäärl, -kerl m. Mann mit Kiepe, Hausierer, durchziehender Händler. → *Massenkäärl*
Kier → *Kehre*
kieskaasen (St) schlecht, lustlos essen. → *kaasen, kanköösen*
Kieskouer m. (Vr, St) wer schlecht ißt, sich zimperlich anstellt beim Essen. → *Kimmelpott*
Kieskuhle f. Grube, aus der Kies entnommen wird
Kiespatt m. mit Kies belegter kleiner Weg
Kies-sand m. Kies, grober Sand
Kies-steen m. Kieselstein. → *Kessling*
Kieswegg m. mit Kies bestreuter Weg, z.B. im Garten
Kiewe f. *(Kiewen)* Wange, Backe (alt). → *Backe. sik an de Kiewe raaken* (zusammenstoßen, z.B. mit dem Wagen; aneinander geraten; sich streiten). *De Träönen leepen (hasselten) em öwwer die Kiewen.* → *houen, Prüüm, Vaader-unser*
Kiewen → *Kiem*
Kiewenbutt n. Backenknochen, Kiefer
Kiewentand m. Backenzahn. → *Backen-, Kuusentand*
kiewig → *kiebig*
Kiewitt m. Kiebitz. *de Kiewitt röpp. ne Kiewitt van ne Käärl* (wer die Leute zum Narren hält). *He löpp as ne Kiewitt* (unbeholfen, z.B. kleines Kind). *Munter up, Spitzkopp, sagg de Düüwel, daor satt he up'n Kiewitt* (Ot). *Spitzkopp, dräi di, häff de Düüwel säggt, daor häff he up'n Kiewitt redden* (Vr). *Et geht em as ne Kiewitt, he kann under´t Dack nich duurn* (Er muß immer unterwegs sein.). → schooien
Kiewitts-äi n. Kiebitzei (wurde zu Ostern gesammelt u. gegessen)
Kiewittsnüst, -nüss n. Kiebitznest. *De Jungs bünt up't Vääne west hen Kiewittsnüster sööken.*
Kiff n. Kiefern- und Tannennadeln; lockere Rückstände, z.B. von Mäusefraß.
Zs.: Muuse-
Killefietken n. (Bo) mageres, unterentwickeltes Schwein. *Fett! Fett! Wat'n fett Pugge, bo wisse, daor is dat usse jao maor 'n Killefietken teggen!* (Spruch beim Schlachtfest, → *Fett-priesen*).
kille-kille „kille-kille" (wenn man kleine Kinder kitzelt). → *Schmeerhand*
kimmeln (Rh) langsam essen. → *mümmeln, ottken*
Kimmelpott m. wer beim Essen nicht vorankommt. → *Kieskouer*
Kind n. *(Kinder, Kinner; Kind(e)ken)* Kind. *van Kind af an* (seit der Kindheit, → *Kindsbeene). Se is as Kind in't Huus* (wie ein eigenes Kind, z.B. als Dienstbote gut behandelt). *De eegenen Kinder bünt immer de besten (un Naobers Kinder de schlimmsten). Kinder bünt ook Lööt. Uut Kinder wäärd groote Lööt. Üm'n Kind kaas di nich behelpen* (ist in jedem Falle nützlich, wertvoll, → *nooit). * Well män een Kind häff un een Ooge, de mutt ait in Schreck lääwen. Waor fiew Kinder satt wäärd, bruukt dat sesste nich te schmachten. Völle Kinder, völle Schnään Brood, maor ook völle Vaader-unsers* (Kinder bringen Sorgen u. Segen, → *Säängen). * Kläine Kinder, kläine Sorgen, groote Kinder, groote Sorgen. met Kind of Küüken* („mit Kind u. Kegel", → *Keggel 2). 'n Kindeken begraawen* (Herrenstunde halten, 11.00 Uhr). *He is ganz te Kinde*

(kindisch, altersverwirrt, → *Kindhäid*). *Daor bün ik met te Kinde* (durcheinander). → *Äärs, Blaag, fien, Frende, gönnen 2, Häärgott, haia, Hoff, huushollen, Kalw, Kinderwark, Ledder, leew, Löö, Mählsack, Naamen, Naober, pissen, Pütt, reeden, riek, Schlippe, Schutz-engel, sitten, spijen, Vaader, verwahrn, Wille.*
Zs.: Angst-, Bäädel-, Bessmooders-, Bessvaaders-, Bost-, Bröörs-, Dööp-, Dorp-, Enkel-, Frende-, Glücks-, Häiden-, Halw-, Kläin-, Kommjoon-, Könnings-, Kriss-nix-, Krist-, Medde-, Menskens-, Naober-, Nichten-, Öhmkes-, Päät(en)-, Puck-, Schlöttel-, School-, Sönns-, Sorgen-, Steef-, Sunndaggs-, Süsters-, Vöör-, Weegen-, Weesen-

Kindbedde → *Kindsbedde*

Kindbeddfeeber, -wer n. Kindbettfieber, fieberhafte Erkrankung der Wöchnerin

Kind-böörn, -büürn Brauch bei der Taufe: Die Hebamme übergibt den Säugling den Paten u. erhält ein Trinkgeld. → *pissen*

Kind-dööpe f. Kindtaufe (mit Paten u. Nachbarn). *Sess Kind-dööpen to'n Düüwel, sägg de Köster, daor hadde he twee Daaler verloorn.*

kind-dööpen Taufe des Kindes feiern

Kind-dööpsdagg m. Tag der Taufe

Kind-dööpskoffie m. Tauffeier (zu Hause mit Paten u. Nachbarn)

Kindelbeer, -bier; Kinderbeer, -bier n. Tauffeier wenige Tage nach der Geburt mit Paten u. Nachbarn (Die Hebamme legte den Täufling den Paten u. Gästen der Reihe nach in den Arm u. erhielt Trinkgeld; es gab verschiedene Bräuche, z.B. mußte die Frau des „Notnachbarn" das Kind zur Taufe anziehen u. tragen, We). *to't Kindelbeer inlaaden.* → *güst*

Kindelbeer- auch: *Kindelbier-, Kinderbeer-, -bier-*

Kindelbeerfier f. Tauffeier

Kindelbeergesellschup, -schop f. Taufgesellschaft

Kindelbeerwiew n. Nachbarsfrau, die die Tauffeier mit vorbereitet. → *Naoberwiew*

Kinder-, kinder- auch: *Kinner-, kinner-*

kinder-achtig kindisch; unvernünftig, unüberlegt. → *blaagig*

Kinder-achtigkäit f. **1.** kindische Alberheit. **2.** Altersverwirrung. → *Kindhäid*

Kinderbedde n., **-beddeken** Kinderbett

Kinderbeer, -bier → *Kindelbeer, -bier*

Kinderblaose f. kleine Harnblase. *Ik häbb ne Kinderblaose* (muß oft zur Toilette).

Kinderbook n. Kinderbuch

Kinderbux(e) f. Kinderhose

Kinderdaage (Pl.) Kinderzeit

Kinderdiss, -disk m. Kindertisch

Kinderdook m.n. Windel. → *Miegelappen, Pissplodden, schlimm*

Kinderfrönd m. Kinderfreund

Kindergaor(de)n, -gurden m. Kindergarten. → *Verwahrschoole*

Kindergebääd, -gebett n. Kindergebet. *Kindergebääd geht döör de Wolken.*

Kindergeck m. Kindernarr. *Sünte Klaos is wall ne Kindergeck, owwer kinne groote Löö Narr* (Das geht zu weit, Vr).

Kindergesich(t) n. Kindergesicht. *'n kläin roosig Kindergesichtken*

Kinderhand f. Kinderhand. *Ne Kinderhand is lichte te füllen un bolle te stoppen* (schnell zufrieden).

Kinderhansken, -haa(n)sken m. Kinderhandschhh

Kinderholsken m. (Wes, St, Sü, Ge) Kinderholzschuh

Kinderij f. Kinderei, Albernheit
Kinderjaore (Pl.) Kinderzeit, Jugend
Kinderkäärß(t)e f. Taufkerze. → *Dööpkäärßte*
Kinderkaarten (Pl.) Kinderkartenspiel
Kinderkleed n., **-kleedken** Kinderkleid
Kinderklumpe(n) m., **-klümpken** Kinderholzschuh (unter 19,5 cm od. 7,5 Zoll Innenmaß)
Kinderkopp m. Kinderkopf. *Erpel as Kinnerköppe* (dicke Kartoffeln)
Kinderleed n. Kinderlied
kinderleew kinderlieb
Kinderlehre, -lähre f. Christenlehre, kirchlicher Religionsunterricht am Sonntagnachmittag. → *Kristenlehre*
kinderlicht(e) kinderleicht. → *puppenlichte*
Kindermaiken n. Kindermädchen
Kindermaote f. Kinderart. * *Kindermaote un Kalwermaote mütt't groote Löö wetten* (Für Fehler junger Leute sind Erwachsene mitverantwortlich).
kindermäötig, kindermaots nach Kinderart; angenehm für Kinder
Kindermöi → *Kindsmöi*
Kinderpulle f. Säuglingsflasche. → *Reedpiepken*
Kindersarg m.n. Kindersarg. *Wat häff he föör Schoh an, ne Nummer kläiner as ne Kindersarg!*
Kinderschoh m. Kinderschuh. *Sass met Sinne de Kinderschoh män uut-trecken* (kindisches Verhalten ablegen).
Kinderschötte, -schotte f. Kinderschürze, Ärmelschürze. *ne alldaagse un ne fierdaagse Kinderschötte*
Kinderschützenfest, -schüttenfest n. Kinderschützenfest (ist nicht in allen Orten Brauch, → *Pingsterbruud*)
Kinderspöll n. Kinderspiel; was leicht zu erledigen ist. → *Kinkerlitzken, Klacks*
Kinderstohl m., **-stöhlken** Kinderstuhl (mit Topf unter dem Sitz). → *Kackstohl*
Kinderstreek m. Kinderstreich
Kindertante, Kindkestante f. Tante; Hebamme, Amme. → *Kindsmöi*
Kindertied f. Kinderzeit, Jugend. *He konn so mooi vertällen uut de Kindertied.*
Kinderträöte f. Blasinstrument, z.B. Trompete für Kinder
Kindertunne f. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Kindersitzkasten mit Topf. → *Kinder-, Tunnenstohl*
Kindertüüg n. Kinderkleidung
Kinder-uutstüür f. Säuglingsaussteuer (mußte die Patin bezahlen)
Kinderverwahrschool(e) f. frühe Form des Kindergartens (um 1900)
Kinderwaage(n) m. Kinderwagen
Kinderwark, -werk n. Kinderei; Alberheit. *Kinner bünt Kinner un driewt Kinnerwark (un doot, as Kinner tokümp).*
Kinderweege f. Wiege
Kinderwöske f. Kinderwäsche
Kindhäid f. **1.** Kindheit. **2.** Altersverwirrung, Senilität. *He is (weer) in de Kindhäid kommen.* → *Daorhäid, döörneeneloopen*
Kindkestante → *Kindertante*
kinds → *kindsk*
Kind(s)bedde n. Wochenbett (dauerte früher neun Tage). *in't Kindsbedde liggen* (die ersten Tage nach der Geburt). *Wat doot de Froulöö in't Kindsbedde? Nix as ääten un drinken, schweeten un stinken* (Ge). → *bliewen, Kraom 2*

Kindsbeene (Pl.) „Kindesbeine", in der Wendg. *van Kindesbeen(e) an* (seit frühester Kindheit, Jugend)
Kindsdeel n. kindliches Erbteil (gesetzlich festgelegt)
Kinds-eerste f. **1.** Erstgeburt, Erstgeborene(r), das älteste Kind. **2.** Anfängerarbeit. *Dat was Kindseerste* (z.B. Lehrlingsarbeit, von jungem Mädchen gekochtes Essen, iron.).
Kindskopp m. kindische Person
kinds(k) kindisch
Kindsmöie; Kindermöi (Ge) f. Hebamme, Amme. → *Wiesemoor*
Kinkel m. *(Kinkels)* (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Speck, der an den Schinken grenzt; würfelförmiges od. dreieckiges Stück Schinken, Speck, Fleisch (entsteht z.B. beim Zurechtschneiden von Schinken u. Speckseiten). *dat Flees in kläine Kinkels schnieden* (Fleischwürfel).
Zs.: Speck-
Kinkelspeck m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) würfelförmiges od. dreieckiges Stück Speck. *Kinkelspeck wodde as eerste bruukt, wäägen at't am eersten döörsalten was.* → *Speck-kinkel*
Kinkerlij f. Kleinigkeit; wertloses Ding
Kinkerlitzken n. Kleinigkeit, z.B. leicht zu erledigende Sache. *Kinkerlitzkes* (wertlose Dinge). → *Klacks*
Kinn n. Kinn.
Zs.: Under-
kinn, kien, ginn, keen kein. *Kinne Dagg, at he nich kümp* (jeden Tag). *kinn Menske* (niemand). *Et is kinne Proppern* (unsauber). *kinne Gudden* (böser, schlechter Kerl). *kinne Dreet* (überhaupt nicht, ganz u. gar nicht). *Wi gaot kinne mooie Tied enteggen* (z.B. auf den Winter zu). → *nich*
kinn- auch: kien-, ginn-, keen-
Kinnbacke f. (We) Backe, Wange
kinn-een(e) keiner, niemand. → *kinn, nich-eene*
Kinner-, kinner- → *Kinder-, kinder-*
Kinnkette, -kedde f. Kette, die am Zaumzeug hebelt, doppelt zieht (für bes. widerspenstige, unempfindliche Pferde, → *hattbecksk, Stangentoom*)
Kippböggel m. Kippbügel, Eisenstange zum Verriegeln des Kastenaufbaus auf der Sturzkarre, auf dem Einspann
Kippdämper m. Kochkessel für Viehfutter, Dampfdruckkessel
Kippdiss, -disk m. Klapptisch. → *Klappdiss*
Kippe 1 f. *(Kippen)* äußerster Rand, Kippe. *de Kippe van't Brood* (Brotende). *up de Kippe* (auf der Wende). *Et steht (is) up de Kippe* (steht wackelig, kann umkippen; unmittelbar vor der Geburt, vor finanziellem Ruin, Tod). → *Wippe*
Kippe 2 f. *(Kippen)* Männermütze mit Schirm. → *Kippse*
Kippe 3 f. *(Kippen)* Huhn
kippen 1. kippen, umfallen, umstürzen. *In Stadtlohn kippt de Kaore up'n Assenkloss, un in Vreene kippt de Asse met* (zwei Modelle der Sturzkarre). *He ha' en Maiken un was kippt* („umgefallen", z.B. Theologiestudium aufgegeben). → *nippen.* **2.** eine Fehlgeburt erleiden. *Et is kippt.* → *upkippen*
Kipper m. kippbarer Wagen, z.B. zum Transport von Mist od. Rüben
Zs.: Twee-ass-tweesieden-, Twee-ass-dreesieden-
Kippkaore f. Sturzkarre, zweirädriger Wirtschaftswagen, den man kippen kann
Kipp-ploog m. Wendepflug, Pflug mit zwei Pflugscharen

Kippreemen m. Riemen des Pferdegeschirrs (zum Zurückschieben, soll das Hochkippen zweirädriger Karren verhindern)
Kippse f. *(Kippsen)* Schirmmütze des Mannes, Kappe, leichte Mütze. *de Kippse afnemmen (trecken)* (abnehmen zum Gruß, aus Ehrerbietung, → *Hood*). * *Seh to, dat 'n Kopp in de Kippse hölls* (daß du gesund bleibst, Abschiedsgruß). *De Koh is so maager, daor kö' ih de Kippse van wieden wa' an schmieten* (an den Hüftknochen, → *Hüppenbutt*). *ääben ne Kippse vull schlaopen* (eine kurze Zeit). → *Fleerboom, Kippe 2, Pette, Respektspersoon, ruhig.*
Zs.: blaue, Studenten-
Kippsenmääker, -maaker m. Mützenmacher
Kippsenschnitt m. unfachmännischer Haarschnitt
Kippstange f. Eisenstange zum Verriegeln des Kastenaufbaus. → *Kippböggel*
Kippwaage(n) m. Kippwagen; Gleiswagen, Lore
Kissfatt (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rae, Rh); **Kistfatt** (Ra). **Kiesfatt** (Sü, Bor, Rh) n. Sarg (alt). → *Sarg*. (Der Sarg wurde vom Zimmermann auf dem Hof von bereitliegenden, trockenen Brettern gefertigt). → *Doodenkiste*
kiss-kiss Lockruf für Kälber u. Schweine. → *Kissmann, küss-küss*
kisskomm-kisskomm (Rh) Lockruf für Kälber
Kissmann m., **-männeken** Kälbchen. *ne Kissmann fangen (uut'n Pütt haalen)* (bei der Geburt des Kälbchens helfen). *ne Kissmann van ne Käärl* (dumme, alberne Person). → *blööde, Ssiesfüll*
Kiste f. *(Kisten; Kist(e)ken)* **1.** Truhe, bes. für die Aussteuer der Braut. *Tüüg in de Kiste.* → *Koffer*. **2.** Kiste, z.B. für Brennmaterial, Saatgut, Häcksel, für die persönliche Habe der Knechte u. Mägde. *Jeeden Knech ha' siene eegene Kiste.* **3.** Sarg. *Eenes Daages maakt se de Kiste to* (Jeder muß sterben). *Käärl in de Kiste, Wiew, wat wiste* (Witwe hatte keine Rechte). → *Kissfatt*. **4.** Gefängnis. → *Pietermann.*
Zs.: Appelsienen-, Bedde-, Bruuds-, Dooden-, Düüwkes-, Erpel-, Farken-, Foor-, Frääte-, Haawer-, Häcksel-, Holt-, Hüür-, Kaff-, Latten-, Mähl-, Multer-, Näägel-, Piepen-, Rappel-, Saod-, School-, Schraap-, Speck-, Spoolen-, Ssigarren-, Timmer-, Torf-, Tüüg-, Uutstüür-
Kistenbodden-vertehrn, -vertährn Hochzeitsbrauch: Besuch der Nachbarfrauen; Feier vom Geld, das sie bei der Hochzeit erhalten; Fest der Nachbarn an einem Sonntag nach der Hochzeit; → *Nööste-tällen*
kistenfien gut angezogen (von sehr feiner, guter, aber unauffälliger Kleidung). → *paoske-, puuste-, stillekesfien*
Kistenmääker, -maaker m. Schreiner (alt). → *Schräiner*
Kistenschlott n. Truhenschloß
Kistenschnieder m. Schreiner, Möbelschreiner in der Stadt (alt). → *Schräiner*
Kistenwaage(n) m. Aussteuerwagen der Braut
Kistenwaagen-föhrn, -führn Hochzeitsbrauch: den Aussteuerwagen mit der Brauttruhe, dem Heiratsgut, zum neuen Hof der Braut fahren (am Donnerstag vor der Hochzeit; der nächste Nachbar stellt den Wagen). → *Bruudstück-brengen, Haalemaole*
Kitt m. Kitt, Fensterkitt (mod.). → *Stockfarwe*
kitt quitt. *Nu bün wi kitt* (schulden nichts mehr). → *gladd, quitt*
kitten kitten, mit Kitt befestigen, kleben
Kittken n. kleines Gefängnis (im Dorf). *He sitt in't Kittken.* → *Lock, Pietermann*

Kittmess, -er n. Kittmesser, Glaserwerkzeug
Kitz n. *(Kitze; Kitzken)* Jungtier bes. vom Reh. → *Schmallreh.*
Zs.: Reh-
Klaaben, Klaawen m. *(Klaabens)* Bügel, U-förmiges Eisenteil am Doppelschwengel, an der Deichsel, am Pflugbaum (um ein Zusatzgerät zu befestigen); Eisenklammer für den Türriegel. *ne Klaaben an't Schöör-ieser van'n Ploog. ne Klaaben föör'n Gründel. so schääl (krumm) as ne Klaaben* (ganz krumm). → *Schläägel.*
Zs.: Ploog-
Klaagebüül m. wer dauernd klagt u. stöhnt
Klaagekunte f. wer dauernd klagt u. stöhnt
Klaageleed n. Klagelied. *Ik moch stäörig sien Klaageleed anhäörn.*
Klaagemester m. wer dauernd klagt u. stöhnt
klaagen klagen, stöhnen, sich beschweren. *Ne Buur, de nich klaagt, dat is kinne Buur. Wu geht't?* (Antwort:) *Ik kann nich klaagen. Dat Reh klaagt* (ist verwundet). → *Butt, kraaken, stönnen.*
Zs.: rou-
Klaagepeeter m. Mann, der ständig klagt u. stöhnt
klaagepeetern (St, Ra, We, Rae) ständig klagen u. stöhnen
Klaager → *Klaagert*
Klääger m. Kläger (vor Gericht). *Waor kinn Klääger, daor kinn Richter.*
Klaagerij f. Klagerei. *Wat helpt de ganze Klagerij?*
Klaager(t) m. wer klagt, stöhnt, nörgelt. → *Pucher*
Klaagewiew n. Frau, die dauernd klagt
Klaape → *Klaapen*
Klääpel m. *(Klääpels)* (Vr, St, Sü, Ra, Rae, Bo) kleines Holzstäbchen; Überschlagriegel, -verschluß. *Den Dokter kick em met'n Klääpel in'n Hals. den Klääpel up de Dööre doon* (verschließen).
Zs.: Fall-, Holt-
Klaapen, Klaape m. *(Klaapen)* Bund Stroh, nicht vollständig ausgedroschene Garbe
klaapen (Vr, St, Ra) nicht vollständig ausdreschen
Kläära PN Klara
Klaaterbux(e) 1 f. schwatzhafte Person (redselig, laut)
Klaaterbux(e) 2 f. (Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Kletterer, wer überall herumklettert
Klaaterdööse, -doose f. Frau, die viel redet, schwatzt
Klaatergatt 1 n. **1.** Klatschtante, wer laut u. viel redet. **2.** unordentliche Person. → *Schlaatergatt*
Klaatergatt 2 n. (Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) wer gerne u. gut klettert (z.B. lebhaftes Kind, das alles ausprobiert)
Klaatergold n. (Ot, Vr, St, Ra, We) Goldpapier
klaaterig 1. naß, feucht, regnerisch. *Wat'n klaaterig Weer!* **2.** unordentlich. *klaaterig Gräi.* **3.** unwohl, kränklich; betrübt. *Wat süht se klaaterig uut.* → *kaaterig, kladderig*
Klaaterij f. (Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Kletterei
Klaaterkunte 1 f. unordentliche Person (läßt überall etw. liegen)
Klaaterkunte 2 f. (Ra, We, Bor, Rae,Rh, Bo) wer überall hinaufklettert
klaatern 1, kläätern. klättern (Wes, Ot) viel u. laut reden, schwatzen; Lärm machen. *De Froulöö bünt an't Klaatern, et giff Räägen. Oh, wat klaatern dat* (von lautem Geräusch, im Kindervers). *Den ollen Waagen, den kläätern so* (best. Fahrgeräusch, vom Spiel der Räder auf der Achse, → *küürn).* → *quaatern*

klaatern 2, **kläätern** herunterprasseln, -klatschen; kleckern, verkleckern. *Den Haagel klaatert up de Pannen. Et räängen, dat't män so vöör de Ruuten klaatern.* → *kladden 1, schlaatern*
klaatern 3 (Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) klettern. * *Well hooge klaatert, deepe föllt.* → *kläien 2, klimmen*
Klaaterpott m. (Bor, Rae, Rh, Bo) wer überall hinaufklettert
Klaaterschoh m. (Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Schuh zum Klettern. → *Klimmschoh*
Klaawen → *Klaaben*
Klabache f. altes Haus, verfallene Hütte. → *Kabraake*
Klabasterbüül m. wer viel herumläuft, stampft
klabastern ungestüm laufen; laut u. stampfend laufen (z.B. mit Holzschuhen); poltern, klopfen.
Zs.: Hatte-
klabatz bauz! (Ausruf). → *kabaatz*
Klack 1 m. *(Klacken)* **1.** Klecks, Fleck. **2.** Arbeit, Angelegenheit, die leicht zu erledigen ist. → *Klacks*
Klack 2 in der Wendg. *Daor is kinn Klack of Schmack an* (schmeckt fade, keine Würze, → *Lack 2*).
Klacks m. **1.** Klacks (Geräusch). **2.** Kleinigkeit (schnell zu erledigen). → *Kinderspöll, Klack, klindere-klander, Schlacks 2, Tick*
Klack(s)-saake f. Kleinigkeit; Arbeit, Angelegenheit, die leicht zu erledigen ist. *Dat is mon ne Klacks-saake!*
Kladatsche f. Plappermaul, Klatschtante
Kladde f. *(Kladden)* Heft, Buch für tägliche Eintragungen; Anschreibebuch. *Well vull in de Kladde steht, dat dögg nich* (Schulden im Laden). → *anschriewen*
Kladden, **Kladde**, **Klatten** m. *(Kladden; Kläddeken)* **1.** nasser, ungeformter Klumpen (von Mist, Lehm). *ne Kladden Mest. Wat häff de Koh Kladden an de Bassens* (gegen Ende des Winters). → *Klassen.* **2.** kleine Menge, ein bißchen. *ne Kladden Botter* (kleiner Rest). **3.** alter Lappen, altes Stück Tuch; schlechte Kleidung. *Ik bün so natt as ne Kladde* (Spültuch). *ne Kladden van ne Buxe* (schlechte Hose). *ne Kladden van ne Deerne* (leichtes Mädchen). → *Fläddeken.* **4.** Fleck. *ne Kladden Dinte up't Papier* (Wes).
Zs.: Driet-, Fabrieks-, Mest-, Schnee-, Suup-
kladden 1, **kladdern**, **klatten** herunterprasseln, stark regnen; kleckern, klecksen, schmieren (z.B. unordentlich schreiben, arbeiten). *Den Haagel kladdert an de Ruuten. Et kladdert so van de Koh. He kladdt den Lehm an de Müüre.* → *klaatern 2*
kladden 2 kleben, pappen. *Den Plackschnee kladdt so an de Klumpe.*
Kladdenliesbett f., **-libbetken** Grasmücke (Singvogel). → *Kääkelert*
Kladderadats(k) m. unordentliches Zeug, ungeordnete Sachen. *Daor häs 'n Kladderadats liggen.*
kladderig 1. regnerisch, feucht. *kladderig Weer. kladderige Wöske.* **2.** schmutzig, unordentlich; nachlässig. → *klaaterig*
Kladderij f. Schmiererei; unordentliche Arbeit
kladdern → *kladden 1*
kladdernatt klitschnaß, ganz durchnäßt. → *pladdernatt*
Kladderpott m. wer kleckert, schmiert
Kladdeworm m. (Ge, Bor, Rae) Milbe, die in feuchtem Mehl lebt. → *Miete 3*
Kladuuse f. (St, We, Hei, Rae) wer oft zu anderen auf Besuch kommt
Klafeete f. altes, verfallenes Haus. → *Kabraake*

klafestern (Wes, Ot, Vr) schwatzen, viel reden; mit Worten zanken. → *kattfestern*
kläffen bellen. → *schäffken*
Kläffer(t), Kläffker(t) m. kleiner Hund (der oft bellt). → *Schäffkert*
Klafitt(er) → *Kaflippse*
Klafter n. Klafter. *en paar Klafter Holt*
Klafterholt n. Spaltholz, aufgeschichtetes gespaltenes Brennholz
Klafunje → *Kafuunium*
Kläi m. schwerer Boden, Lehmboden, Klei. *up'n Kläi* (im Kleigebiet). *De kümp van'n Kläi* (aus dem Kleigebiet, Kernmünsterland, galt als reich im Ggs. zum → *Sand*). *Wat ne natten Kläi!* (von nassem Brot). → *Holtwick, Sändker*
kläi-achtig nach Art des Kleigebietes (bes. von der Mundart). *De küürt so kläi-achtig.*
Kläibuur m. Bauer im Kleigebiet
Kläie f. Schalen der Getreidekörner (zusammen), Abfall beim Mahlen
kläien 1 schmieren; kleben. *He häff sik Spais an de Buxe kläit. He kläit sik dicke Botter up't Brood. De Farwe kläit so an'n Pinsel.* → *klaistern*
kläien 2 (St, Ge, Ra) klettern. → *klimmen, Suurmoosfatt*
kläiern → *kläistern 2*
Kläigrund m. Kleiboden, Lehmboden, Mergel. → *schwaor*
kläin 1. klein. *kläine Hummel* (Hummelart, ' *dick*). *kläine Jungs* (Pferdebohnen, scherzh., → *groot*). *kläinen Finger* (→ *Finger*). *kläinen Tand* (Milchzahn, beim Pferd). *dat kläine Geld* (Kleingeld, Wechselgeld, → *Kläingeld*). *te kläin maaken* („kurz u. klein machen"). *kläine Blaagen. de Kläinen* (Kinder). *den Kläinen* (kleiner Junge). *Wat'n kläin Käärlken!* (Antwort:) *De Kläinen bünt van't Jaor nich grötter* (Wenn jd. klagt; Jux). *Wees wat? Kläine Kinder häbbt 'n kläin Gatt* (Jux). *van kläin up an* (von klein auf, → *Kindsbeene*). *Daor giff't wat Kläins (Se krigg wat Kläins)* (Nachwuchs, → *jung*). *Dat wödd ganz kläin schrewwen* (Das ist selten, ohne Bedeutung). *bes in't Kläinste öwwerleggen* (genau). *Wi willt us ´n kläinen nemmen* (ein Gläschen Schnaps genehmigen) → *Arger, Botterbloome, föör, Kind, kott, Maagd, Müggengatt, ruhig, Schubb, Sünte Klaos, Uule.* **2.** ärmlich, aus kleinen Verhältnissen. *kläine Löö. kläine Buurslöö* (mit kleinerem Hof). *Se kümp van kläine Löökes* (aus ärmlichen Verhältnissen). * *Kläine Löö häbbt kläin Geräi* (Arme Leute haben viele Kinder). → *Buur.*
Zs.: eene-, klitze-
kläine Bohne f. Pferdebohne, im Ggs. zu → *groote Bohne*
kläine Stoothaawke m. Sperber, Falke, im Ggs. zum Habicht, → *groote Stoothaawke*
kläinen Lääpel, Leppel m. Teelöffel. → *Teelääpel*
Kläindochter f., **-döchterken** (Vr, St, Bor, Rae) Enkelin
Kläingeld n. Kleingeld, Wechselgeld
Kläing(e)räi n. kleine Dinge. *Dat Kläingräi konn met tien Daage weer uut de Peckel* (kleine Fleischteile).
kläingesääten, -gesetten (Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) ärmlich, von kleiner Herkunft. *kläingesäätene Löö* („kleine Leute", arme Leute)
kläinhacken zerhacken, zerschlagen
Kläinholt n. Kleinholz. → *Anmaaks-, Sprickenholt*
kläinhouen kleinschlagen, zerschlagen. → *kotthouen*

Kläinigkäit f. Kleinigkeit. *wäägen so ne Kläinigkäit Verschäll anfangen. Ne Kläinigkäit kann dat a' doon* (kleine Ursache).
Kläinigkäitskreemer, -kräämer m. kleinliche Person. → *Penningkreemer*
Kläinkind n. Kleinkind
Kläinkraom m. Kleinkram
kläinlik kleinlich; zimperlich. *Moss nich alltied so kläinlik wessen.*
kläinmaaken zerkleinern, kleinschlagen. *Holt kläinmaaken*
kläinschnie(de)n kleinschneiden, zerschneiden. → *kottschnieden*
Kläinsönn m. (Vr, St, Bor, Rae) Enkelsohn
Kläinspecht m. kleiner Buntspecht
Kläinstadt f. Kleinstadt
kläinstooten kleinstoßen, zerstampfen
Kläintüüg n. Kleinigkeiten, wertloses Zeug
Kläinveh n. Kleinvieh, Federvieh
kläinwassen zwergwüchsig
Kläiplatt n. Mundart des Kleigebietes (Kernmünsterland)
Kläipott m. Schmierfink
kläis(k) vom Kleigebiet stammend. *He häff ne kläiske Buurnfrou kreggen. dat kläiske Platt. De praot't kläis. kläisken Wind* (Angeber vom Kleigebiet, Ortsneckerei). → *sändsk*
Kläister m. Kleister. → *instrieken, Liem*
Kläisterbüsse f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra, Hei) Frau, die viel redet
Kläisterkaore f. (Wes, Ot, Ver, St, Sü, Hei) wer viel redet
kläistern 1 kleistern; schmieren, dreckig machen. → *anschmeern, kläien 1*
kläistern 2, kläiern schwatzen, viel u. laut reden, rufen. *De kaas se van wieden a' häörn kläistern!*
Kläisterpott 1 m. Leimtopf. → *Liempott*
Kläisterpott 2 m. wer viel redet
Klamauk m. Lärm, Streit, sinnloses Theater. *Daor is grooten Klamauk üm west.*
klamm feucht, klamm; steif durch Kälte. *De Wöske is noch klamm. He is klamm* (zahlungsunfähig, scherzh.). → *klummers*
Klämmblaore f. Blase durch Einklemmen. → *Blood-, Quettblaore*
Klämmdeckel m. Deckel zum Festklemmen (z.B. Milchkannendeckel mit Querbügel). *In'n Krieg nammen wi ne Melkbüsse met'n Klämmdeckel to't Kaarnen* (um unauffällig zu kirnen, → *Unna*).
Klämme f. *(Klämmen)* **1.** Klemme, Gerät zum Zusammendrücken. → *klammen.* **2.** in der Wendg. *in de Klämme sitten* (in Bedrängnis, Verlegenheit). → *Engte*
Klammen, Klamme m. *(Klammen; Klämmken)* Klammer. *De Kohne kreegen Klammen in de Aorne. ne geschmeddte Klamme föör de Nenndööre* (Drehriegel). → *klammen.*
Zs.: Buxen-, Farken-, Frücht-, Puggen-, Schaakel-, Schwiene-, Tüüg-, Wäide-, Wöske-
klammen klammern, mit Klammer versehen, Klammer einsetzen. *Kohne klammen* (Klammer mit Nummer im Ohr befestigen). *Schwiene klammen* (Ring gegen Wühlen anlegen). → *bineenekniepen, ringen.*
Zs.: fast(e)-
klämmen klemmen, festklemmen, einzwängen; nieten. *He häff sik den Finger an de Dööre klämmt.*
Klammer f. *(Klammern; Klammerken, Klämmerken)* Klammer (z.B. Haar-, Wäscheklammer). → *Staff.*

Zs.: Klammen
Klammerbüül m. Wäscheklammerbeutel
Klämmerken Kapuzinerkresse. → *Rängesken*
Klammermaschien(e) f. Maschine zum Festklammern des Leders am Holzschuh
Klämmspoor, -spöör n. gefrorene Wagenspur (das Rad bricht durch das Eis in der Spur u. sitzt fest); schmaler Erdspalt (in dem man den Fuß einklemmen kann)
Klammsteen, Klampsteen m. aufrechter Kantstein im Mauerverband, seitlich gestellt (sechs bis acht cm). → *Kantsteen*
Klammsteens- auch: *Klampsteens-*
Klammsteensmüür(e) f. Mauer aus Kantsteinen, dünne od. leichte Mauer, Trennwand (z.B. zwischen Schweineställen) aus hochkant vermauerten Ziegelsteinen. → *Kantsteens-, Rijmüüre*
Klammtange f. Klammerzange für Schweine. → *Farkenklammer*
Klamotten (Pl.) „Klamotten", wertloses, schlechtes Zeug
Klampen 1, Klampe, Klamp m. *(Klampen)* Stapel, Haufen. *ne Klampen Höi of ne Klampe Rogge* (Heu- od. Getreidestapel auf dem Dachboden, in der Scheune, etwa ein Gebund vollgepackt). *Dat was 'n grooten Klampen* (eine Menge, hat sich gelohnt). → *Schaord.*
Zs.: Höi-, Roggen-
Klampen 2, Klampe, Klamp m. *(Klampens)* keilförmiges Stück; Kerbe. *met'n Paolmess den Klampen uutschnieden* (Kerbe in die Sohle des Holzschuhs schneiden, → *klampen*). *ne Klamp an den Balken näägeln* (Latte od. Auflage zum Aufhängen von Wurst, Schinken)
klampen (Ot, Vr, St, Sü, Ra, Hei, Bo) einkerben (bes. von der Sohle am Holzschuh). → *Klampen 2*
Klampensaage f. (Wes, Ot, Vr, St, Ra, Rae) Baumsäge
Klampsteen → *Klammsteen*
klamüüsern tüfteln, untersuchen, in Ruhe ausprobieren. → *fissemateern*
Klander, klandern → *Kalander, kalandern*
Klanke f. *(Klanken)* **1.** Maß für Strickwolle, gehaspeltes Garn: eine Lage (100 g wurde über der Stuhllehne od. den Armen eines Helfers abgewickelt). *ne halwe Klanke* (50 g). *Ne Klanke Gaorn häff fiew Loot of fiew Bind. Dat Gaorn wodde an Klanken verkofft.* → *Klüwwen, Laoge, verwehrn 1.* **2.** Schlinge, Schlaufe, Knoten. *He häff ne Klanke mähr in´n Statt* (dünkt sich mehr, wird vorgezogen). → *Darm.*
Zs.: Gaorn-
Klanken m. großer Haufen. *ne Klanken Höi.* → *Hoop, Opper*
klanken zwei Seile aus kurzem Stroh zum Binden von Garben zusammendrehen
Klant m. *(Klanten)* (Wes, Vr, St) Kunde; Bursche, Geselle
Klaonen → *Kloue*
klaor 1. fertig (alt). → *fäärdig. Ik häbb de Wöscke klaor up de Liene. Ik bün met em noch nich klaor* (z.B. uneinig). → *twee.* **2.** klar, hell, durchsichtig; rein. *klaoren Fuusel* (klarer Schnaps, → *Klaorn*). *Prinz Eugen, der edle Ritter, mogg so gäärne Klaorn met bitter* (Trinkspruch). *klaor Weer. klaore Oogen. De Flamme is klaor* (weißglühend, vom Brennofen). *He häff ne klaoren Kopp* (überlegend, verständig). *Dat was ne klaore Tante* (schlau, „nicht auf den Kopf gefallen"). *Dat is ja wall klaor!* (sicher, gewiß). *Dat is mi nu eerst klaor wodden! Wi mütt't ne klaore (räine) Bahn maaken* (etw. bereinigen). → *Nij-jaor, Schnaps, Verstand.*
Zs.: klink-, klipp-un-, maonen-, oogen-, stern(en)-

Klaor-appel m. Klarapfel (früh reif, hellgrün bis gelb, säuerlich). → *Hegg-, Sünt Jans-, Witt-appel*
klaorgaon in Ordnung kommen. *Dat sall wall klaorgaon.*
Klaorhäid f. Klarheit
Klaorigkäit f. Klarheit; klare Verhältnisse. *Daor häbb wi endliks Klaorigkäit schafft.*
klaorkommen zurechtkommen, fertig werden; etw. schaffen. *De kann ook nooit klaorkommen! Moss sehn, dat daormet klaorkümms.*
klaorleggen deutlich machen, erklären. → *verkläörn*
klaormaaken 1. saubermachen, putzen, in Ordnung bringen (alt). → *räine-, schoonemaaken.* **2.** fertigstellen. **3.** deutlich machen, erklären
Klaorn m. *(Kläörken)* klarer Schnaps. *Prinz Eugen, der edle Ritter, magg so gäärne Klaorn met Bitter* (Lied, Jux). → *Blanken, Jan-Bammel, Kotten 2, Mönsterländer, Schnaps, Stritz.*
Zs.: Fohrmanns-
klaorn, kläörn klären; hell werden
klaorstellen klarstellen, richtigstellen
Klaos PN Klaus, Nikolaus. → *Nikolaus, Sünte Klaos.*
Zs.: Küür-, Peerde-, Veh-
Klaoskäärl, -kerl m. **1.** Gebäck aus Spekulatius- od. Weißbrotteig in Form eines Nikolaus (mit Rosinen verziert, oft mit einer Tonpfeife). → *Backsmann, Stuutenkäärl.* **2.** unangenehme Person
Klaosmarkt m.n. Nikolausmarkt. → *Sünte-Klaosmarkt*
Klaosteller m. bunter Teller mit Süßigkeiten zu Nikolaus. → *Sünte Klaosteller*
Klaower m. Klee. *witten un tammen Klaower* (zwei Sorten). → *andersjaoren, Heed.*
Zs.: gäälen, Haasen-, Hahnen-, Honnig-, Ringel-, Röi-, rooden, tammen, Torf-, Witt-, witten
Klaowerbladd n. Kleeblatt
Klaowerbloome f. Kleeblüte
Klaowerbuck m. Gestell zum Trocknen von Klee
Klaowerdrees m. (Ra, Ge, Bor) Kleeacker, mit Klee bewachsenes Stück Land
Klaowergrund m. mit Klee bewachsener Acker
Klaowerhöi n. Kleeheu
Klaowehhoop m. Haufen gemähten Klees
Klaowerkasper m. (St. Sü, We, Hei, Rae) ungeschickte, tölpelhafte Person. *Du kümms noch bi Klaowerkasper trechte!* (ins Gefängnis).
Klaowerkopp m. zerstreute, ungeschickte Person
Klaowerland n. Ackerstück mit Klee
Klaower-röiter m. Holzgerüst zum Trocknen von Klee
Klaowersack m. Sack voll Kleesamen
Klaowersalt n. Glaubersalz, Kleesalz (wurde gegen Verstopfung bei Schweinen u. zum Entfernen von Flecken verwendet). → *Glaubersalt*
Klaowersaod n. Kleesaat, Kleesamen
Klaowerstück n. mit Klee eingesätes Stück Land (oft Zwischenfrucht)
Klaowerveer(e) f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra) vierblättriges Kleeblatt
Klapp m. *(Kläppe; Kläppken)* **1.** Klaps, Schlag. → *Klappert.* **2.** schnell wiederkehrendes Ereignis.
Zs.: Haawer-, Üm-
Kläpp-äärs(e) m. wer die Türen nicht zumacht

Klapp-äi n. (Hei) klatschsüchtige Person, Plappermaul
Kläpp-aos n. wer die Türen nicht zumacht
Klappbank(e) f. herunterklappbare Bank an der Wand
Klappbux(e) f. **1.** Hose mit herunterklappbarem Latz am Gesäß (wurde mit zwei Knöpfen am Hosenbund festgehalten; trugen die kleineren Jungen). → *loss, Sekertäärsklappe*. **2.** klatschsüchtige Person
Klappdiss, -disk m. Klapptisch. → *Schriewedisk*
Klappdöör(e) f. Klapp-, Pendeltür
Klappdööse, -doose f. wer gerne petzt (bes. Kind)
Kläppdööse, -doose f. unruhige Person
Klappdosker, -dösker m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra) klatschsüchtige Person, Plappermaul
Klappduuske f. klatschsüchtige, schwatzhafte Frau
Klappe f. *(Klappen; Kläppken)* **1.** Klappe, Deckel, Drehriegel, aufklappbares Teil (z.B. an der Jungenhose, als Verschluß). *Maak doch de Klappe achter't Gatt dichte!* (Mach die Tür zu). *Maak, dat in de Klappe kümms!* (ins Bett; Wandbett mit verschließbaren Klappen). *Wat häff de ne groote Klappe!* (Großmaul). *Holl de Klappe!* (Halt den Mund). **2.** Gegenstand zum Schlagen, Klatschen, z.B. Fliegenklatsche. **3.** Klaps. *'n Kläppken kriegen* (leichte Ohrfeige). → *Kläppe.*
Zs.: Aorne-, Buxen-, Fleegen-, Fossen-, Holt-, Ommen-, Oogen-, Schüi-, Sekertäärs-, Spatzen-
Kläppe f. *(Kläppen)* wer die Türen nicht zumacht; wer oft zu Besuch kommt (bes. Frau)
Kläppe 'Vogelfalle' → *Klippe*
Klappen m. Klaps
klappen 1. ein klappendes Geräusch machen; zuklappen, zuschlagen. *in de Hande klappen* (Beifall klatschen). *He häff't an't Klappen* („Er dreht durch", → *gebenedäien*). **2.** gelingen, glücken. *Dat klappt wall!* → *bineeneklappen, stroopen.* **3.** petzen. → *verklappen*
kläppen, kläppken 1. klappern, ein leichtes Geräusch machen. *Wenn de Döörn kläppt, giff't Räägen* (Türen klappern vom Wind). **2.** leicht die Glocken läuten, bimmeln. *Middagg kläppen.* → *bäiern*. **3.** ständig hinein- u. hinauslaufen, die Türen offen lassen. *Kläppt nich so vull, wi stockt nich föör buuten (föör de Gaase,* → *böötenj.* → *paortken*
kläppen 'Vögel fangen' → *klippen*
Klapper f. *(Kläpperken)* Klapper, Karfreitagsratsche. → *Kraake 1*
Klappergestell n. mageres Wesen (Tier od. Mensch, scherzh.)
klapperig klapprig, zerbrechlich, abgenutzt
Kläpperij f. **1.** Lärm beim Zuschlagen von Türen. **2.** Schlägerei. → *Klopperij*
klappern klappern. *Ne Waagen mutt klappern, nich kraaken* (Räder müssen leicht laufen, → *küürn).* → *kläppen*
Klappert m. Klaps, Schlag. *ne Klappert an de Aorne* (Ohrfeige)
Kläppert m. wer die Türen nicht zumacht
Klappertaske, -tasse f. schwatzhafte Person (bes. Frau)
Klappertöite f. schwatzhafte Person (bes. Frau)
Klappfalle f. best. Falle: bei leichter Berührung des Köders fallen zwei Klappen nieder, z.B. die Enden der Kastenfalle, im Ggs. zu → *Schuuwefalle*
Kläppgatt n. wer die Türen nicht zumacht. → *Paortgatt*
Kläppjuu(de), -jödde m. wer die Türen nicht zumacht
Klappkaore f. klatschsüchtige, schwatzhafte Person (bes. Frau)

Kläppkaore f. (Vr, St, Sü) wer die Türen nicht zumacht; unruhige Person
kläppken → *kläppen*
Klappkunte f. klatschsüchtige, schwatzhafte Person (bes. Frau)
Kläppkunte f. wer die Türen nicht zumacht
Klapplaa(de) f. Blendlade
Klappmess, -er n. Klappmesser
Kläppmölle f. Vogelscheuche in Form einer Windmühle, die beim Drehen ein Geräusch macht (bes. für Kirschbäume)
Klapps m. *(Kläppse; Kläppsken)* Klaps, Schlag. *in eenen Klapps* (mit einem Male). → *Klapp, Klappert*
Kläppse f. *(Kläppsen)* Klaps, Schlag. → *Klapps, Wappse.*
Zs.: Aor-
klappsen, kläppsen leicht schlagen, ohrfeigen, kleinen Klaps geben
Klappspaon m., **-späönken** „Petze", wer gepetzt hat, Klatschtante, in Spottversen, z.B. *Klappspaon, Äiertraon, dröffs nich mehr öwwer de Straote gaon, alle Hünnekes biet't di, alle Kättkes krasst di, Polßäi stoppt di in't Täörnken* (Ra), *(muss duusend Jaor in't Wochthüttken staon,* Bo). *Klappspäönken, Ollieträönken (Äierträönken), dröff nich mehr up Straote gaon* (Vr).
Klappstohl m. Klappstuhl
Klapptaofel f. Klapptisch, runder Tisch mit hochklappbarer Tafel
Klasse f. *(Klassen)* Klasse (in der Schule).
Zs.: School-, Under-
Klassen, Klasten m. *(Klassen)* Dreckkruste, Kotklumpen, durch Kot verklebte Haare am Hinterteil von Rindern, Schafen (bes. bei aufgestalltem Vieh). → *Kladden*
Klats m. „Klacks", kleine Menge. *Do de Schwiene noch 'n Klats Frääten!*
klats klatsch! (Ausruf). *Klats, daor ligg he!*
klatsen, klätsen → *klatsken*
klätsen ausplappern; verraten. *Se geht daor te klätsen.* → *klappen*
Klats(k)e, Kläts(k)e) f. Gerät zum Schlagen, z.B. Fliegenklatsche.
Zs.: Fleegen-
klats(k)en, kläts(k)en klatschen; leicht schlagen. *Den Räägen klatsket teggen de Rahmens. Ik klats di eene* (Ohrfeige). → *flätsken*
klats(ke)natt klitschnaß. → *kladder-, pladdernatt*
Klätstriene f. Klatschtante
Klatten, klatten → *Kladden, kladden*
klättern → *klaatern*
Klaubacke f. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Dieb, wer etw. stibitzt
Klaue → *Kloue*
klauen; kläuen (Bo) stehlen, klauen. *Moss doch up-passen, dat se di dat Bedde nich under't Gatt wegg klaut!*
Klauhans m. Dieb, wer etw. stibitzt (z.B. Kind, das nascht)
Klawiene f. *(Klawienen)* (Vr, Ge, Hei) Apfelsorte (dick, rot, später auch rotes Fruchtfleisch).
Zs.: roode
Kläwwerske (St, Sü, We, Bor, Rae) Maikäfer. → *Eekelworm, Mäikläwwe*
Klebbe-, klebben → *Klewwe-, klewwen*
klecken, kleckern kleckern. → *spöiten*
Kleckerkraom m. Kleinkram, unwichtige Dinge
Klecks m. *(Kleckse)* Klecks.
Zs.: Dinten-, Farwen-
Kleckserij f. Kleckserei

Kleed n. *(Kleeder; Kleedken)* **1.** Kleid; oberster Rock der Frau, Kleiderrock. *De Frouen nammen dat Kleed up'n Arm, dat et nich schmeerig wodde* (schlugen den Kleiderrock hoch). *schwatte Kleere* (Trauerkleidung, → *Weddefrou).* **2.** Tischdecke. → *Taofelkleed.*
Zs.: Boosen-, Bruudlachts-, Bruuds-, Dagg-, Deerns-, Dooden-, Dööp-, Ehrn-, Feern-, Fest-, Froulöö-, Henne-, Hochtieds-, Kaschmier-, Kinder-, Kommjoon-, Kraom-, Kussien-, Olldaggs-, Öwwer-, Pocken-, Puppen-, Sammet-, School-, Schötten-, Sieden-, Sommer-, Spitzen-, Staots-, Strick-, Sunndaggs-, Sunndaggsnaomeddaggs-, Taft-, Taofel-, Trou-, Truur-, Ümstands-, Under-, Veerhoogtieds-, Verhenne-, Wull-

Kleedaasche f. (Wes, St, Sü, Ge, Bor) Kleidung

kleeden *(kleed; kleedte, kleedte; kledd)* kleiden, bekleiden.
Zs.: henne-, verhenne-

Kleeder-, auch: → *Kleer-*

Kleederböggel m. Kleiderbügel

Kleederbossel, -bössel m. Kleiderbürste. → *Tüügbossel*

Kleederhaaken, -haok(en) m. Kleiderhaken

Kleederkaste f. Kleiderschrank (im Ggs. zum Wäscheschrank, → *Tüügkaste*)

Kleederluus f. Kleiderlaus (Plage der Soldaten im Krieg)

Kleeder-rock m. Frauenrock, Trägerrock

Kleederstoff m. Kleiderstoff

Kleemens PN Clemens

kleenig, leenlik kleinlich; kindisch

Klemm- → *Klämm-; Klimm-*

klemmen → *klämmen; klewwen; klimmen*

Klemmer(t) → *Klimmert*

Klempner m. Klempner; Gürtler

Klempner-amboss m. leichter Amboß

Klempner-arbäid f. Klempnerarbeit

Klempnerij f. Klempnerei

klempnern klempnern

Kleppe, kleppen → *Klippe, klippen*

Klette f. *(Kletten)* Klette. *De hangt tesaamen (bineene) as de Kletten.* → *Klewwe*

Klewwe f. *(Klewwen)* Klette, Klettenlabkraut. → *Jan-klewwe-an, Klette, Tuuri*

Klewwe- auch: *Klebbe-*

Klewwedießel f. Klette

Klewwegaorn n. **1.** Klebnetz, Standnetz zum Fischen (Das feine Netz hängt lose zwischen dem groben u. bildet einen Beutel). → *Klewwenett.* **2.** Leimgarn zum Vogelfang

Klewwegatt n. wer lange bleibt, „Sitzfleisch" hat, bei Besuchen kein Ende findet. *Dat olle Klewwegatt wödds nich weer quiet!*

Kleww(e)g(e)räi n. Kleber; klebrige Substanz

Klewwekaarte f. Rentenversicherungskarte

Klewwekruud n. Klettenlabkraut, Klebekraut. → *Jan-Klewwe-an*

klewwen, klemmen, klebben kleben. *Den Schnee klewwt, et giff dou Wäär. De Schööre klewwen an de Tunge* (Probe des Töpfers, ob die Ware gesintert ist). *eene an de Aorne klewwen* (ohrfeigen). → *klössen, pappen.*
Zs.: fast(e)-

Klewwenett n. Klebnetz, Standnetz zum Fischen. → *Klewwegaorn*

Klewweplaoster n. Klebepflaster, Heftpflaster

Klewwer m. Pferd, das nur schwer zum Weitergehen zu bewegen ist (scheut z.B. an der Hofgrenze)
klewwerig klebrig. *dat klewwerige Tüüg an'n Boom* (Harz)
Klewwernsack m. (St, Sü, Bor, Rae) Klette. → *Klewwe*
Klewwestruuk m. (Rae) Klette
Klewwg(e)räi → *Klewwegeräi*
Klewwsel n. klebrige Flüssigkeit, Kleber
Klie-e → *Klye*
Kliemarkt, **Klienermarkt**, **Kliermarkt** m. (Ge, Ra) Markt in Klye bei Ge (am Tage nach → *Düüstermöllenmarkt,* bekannter Pferdemarkt). → *Klye*
Kliere f. *(Klieren)* Drüse beim Vieh, Knoten im Darmfett des Schweins. *In dat Plückefett satten de Klieren in.* → *Drüüse*
Kliermarkt → *Kliemarkt*
klimmen. klemmen (St)*(klimmt; klumm, klummen; klummen)* klettern. *He was uut't Bedde klummen* (aufgestanden). * *Well hooge klimmt, de föllt ook deepe* (Wer hoch hinaus will, kann auch tief fallen). * *Man mutt nich höögerin´n Boom klimmen, as daor Tööger bünt.* * *Well nich hooge klemmt, kann ook nich deepe fallen. Lao he mon bi de Windfäärn klimmen, ik bün nich koppfaste.* → *klaatern.*
Zs.: hoog(e)-
Klimmer(t), **Klemmer(t)** m. Kletterer, wer viel u. gerne klettert. → *Schwemmer*
Klimmschoh m. Kletterschuh. → *Klaaterschoh*
klindere-klander im Rätsel *Klindere-klander, met de Beene uutnander, ne Klacks detüsken, dat sall uh wall lüsten* (Eisen für Neujahrskuchen).
Klinge f. *(Klingen)* Klinge, Schneide des Messers, Werkzeugs. *öwwer de Klinge springen* (eingehen, sterben, Hei). → *Klinke.*
Zs.: Hou-, Niet-
Klingel f. *(Klingeln)* Klingel, Glöckchen. *He häff kinne Klingel an de Fietse.* → *Schelle*
Klingelbelle f. Klingel, Schelle
Klingelbüül m. Klingelbeutel, Opferkorb (früher mit Glöckchen, an einer Stange; zum Einsammeln des Opfergeldes in der Kirche). → *Pingelbüül, Stääkhaamer*
Klingelbüülgeld n. Kollektengeld, mit dem Klingelbeutel eingesammeltes Geld
klingeln klingeln, läuten, schellen. *De Waare klingelt* (Geräusch gerissener Steinzeugtöpfe, → *französisch, klingen*).
klingen *(klingt; klang, klangen; klungen)* klingen, tönen, hallen. *Den Pott is klungen* (Töpferware klingt falsch beim Abklopfen, ist gerissen). → *klingeln, lüüden*
Klinke 1 f. *(Klinken)* **1.** Zwickel (z.B. an der Schürze, am Strumpf); Riß in Kleidungsstücken. *ne Klinke in de Buxe rieten.* → *Winkelhaaken.* **2.** Türklinke, Sperrhebel. *ne höltene Klinke* (Verschluß der Hoftür von innen). *de Döör in de Klinke maaken (doon)* (ganz zumachen). *Se doot sik de Klinke (Dööre) in de Hand* (ein Kommen u. Gehen). *Häbb ih kinn Klinken an de Dööre?* (Wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *Sack). He is öwwer de Klinke gaon* (pleite; gestorben, → *Klinge*). → *Auto, Lüsterfink.*
Zs.: Döören-, Zie-
Klinke 2 f. *(Klinken)* Dreschmaschine für Tannenzapfen zur Saatgutgewinnung. → *Dänn-appel*
klinken einklinken, einhaken; die Klinke betätigen. *de Arme klinken* (unterhaken)

Klinkenputzer m. Vertreter; Hausierer; Bettler (scherzh.)
Klinkenradd n. Zahnrad am mechanischen Webstuhl
Klinker m. Klinkerstein, scharf gebrannter, sehr harter Ziegelstein; Bodenstein. → *Alstätte, verklinkern.*
Zs.: Däälen-
Klinkerbou m. mit harten Mauerziegeln verblendetes Gebäude
Klinkerstraote f. mit Klinkerstein verhärteter Weg
klink-klaor, klinklaor sehr klar, hellklar, rein. *klink-klaor Waater*
klipp-de-kläpp → *klipp-klapp*
Klippe, Kleppe f. *(Klippen)* Vogelfalle, Fangkorb, Fallkorb für Vögel. *Ne Kleppe tot Fasaanen fangen*
klippen, kleppen Vögel fangen (mit Fallen, Netzen, unter abgestütztem Fangkorb, mit Fangzaun)
klippklaor → *klipp-un-klaor*
klipp-klapp, klipp-de-kläpp „klipp-klapp" (von klapperndem Geräusch). *Des Daages geht et klipp-de-klapp, des Nachs steht't vöör't Bedde un gaapt* (Rätsel: Holzschuh, → *holder-di-bolder*). → *Morgenpapp*
klipp-un-klaor, klippklaor klipp und klar, ganz klar
Klisteer n. Klistier, Einlaufspritze
klisteern klistieren
klitschig klitschig, schmierig (bes. vom Teig: nicht gar gebacken)
klitskenatt, klitschnatt ganz naß. → *klatskenatt*
klitzekläin ganz klein
Klocke, Klock f. *(Klocken; Klöcksken)* **1.** Glocke. *He weet, wat de Klocke schlaagen häff* (weiß Bescheid). *an de groote Klocke hangen* (herumerzählen). *He häff de Klocken häört lüüden un weet nich, wo se hangt* („hat etw. läuten hören", weiß es nicht genau). *Se häbbt weer een an de Klocke hangen* (beim Totengeläut, → *Seel*). → *Ammeloe.* **2.** Uhr (z.B. Standuhr, Turmuhr). *Wat sägg de Klocke?* (Wie spät ist es). *Wu laat is't?* (Gegenfrage:) *Nao rechte Tied of nao de Klocke* (Uhren gingen überall anders). *Et löpp as 'n Klöcksken* (wie ein Uhrwerk, → *Drilldopp, Döppken, Knicker*). * *De bäiden häbbt de Klocke egaal loopen* (halten zusammen, St). *Klock twee* (pünktlich um zwei Uhr, → *Punkt*). → *achter, fallen, Schlagg m., Sünte Viet, Uhr, vöör.*
Zs.: Adwent-, Appel-, Bääde-, Bedde-, Börger-, Brand-, Dooden-, Föör-, Koh-, Loff-, Oldejaors-, Paoske-, Roosen-, School-, Sünte-Kottrienen-, Waater-
Klockenbloome f. Glockenblume. → *blaue Glöcksken*
Klockenbüül m. Werkzeugbeutel des Wanderuhrmachers. *met'n Klockenbüül gaon* (als Uhrmacher umherziehen)
Klockenfeere, -fäär(e) f. Uhrfeder
Klockenfoot m. Unterkasten der Uhr. → *Footdeel, Footstück*
Klockengeeter m. Glockengießer
Klockengeeterij f. Glockengießerei (z.B. in Ge)
Klocken-härmken Wanderuhrmacher (kam zweimal im Jahr zu den Bauern, um die Uhren nachzusehen u. zu reparieren)
Klockenkäärl, -kerl m. Uhrenhausierer; Wanderuhrmacher
Klockenkaarne, -kanne f. (Vr, St) Butterkirne in Glockenform
Klockenkaste(n) m. Uhrenkasten der Standuhr
Klockenklang m. Glockenklang
Klockenmaaker, -määker m. Uhrmacher
Klockenmantel m. Glockenmantel
Klockenpünder, -pünner m. Uhrengewicht

Klockenschlagg m. **1.** Schlag der Uhr. **2.** Glockenschlag
Klockenschmeer m. n. Fett zum Schmieren der Glockenaufhängung
Klockenseel n. Glockenseil. *dat Klockenseel trecken* (läuten). *He häff de Klockenseels weer under de Nösse hangen* (Die Nase läuft).
Klockenstohl m. Glockenstuhl
Klockentaorn, -turn m. Glockenturm
Klockentied f. Uhrzeit
Klockentoon m. Glockenlehm
Klodden m. *(Klodden)* (Vr, Sü, Ra) Klumpen, Verdickung, bes. im Euter. *De Koh häff Klodden in't Geer (in'n Titt)* (Die Kuh hat Verdickungen im Euter; nach dem Kalben od. durch Euterentzündung). *Klodden in de Melk.* → *Klunte*
klodderig flockig, klumpig, bes. von Milch. *klodderige Melk* (durch Entzündung im Euter). → *klumpig*
Klöien, Klöien- → *Klüwwen, Klüwwen-*
Klöite f. *(Klöiten)* (Vr, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) Haufen, Schar; alles zusammen, z.B. Hof, Besitz. *De häbb se de Klöite verkoff.*
klöiten (Vr, Ge, Bor, Hei, Rae) in der Wendg. *Gao mi doch hen klöiten!* (Geh zum Teufel). → *flöiten*
Klöiwen, Klöiwen- → *Klüwwen, Klüwwen-*
kloobig → *kloowig*
klook *(klööker; klöökst)* klug; schlau. *He konn de nich klook uut weern. ne klooken Kopp. ne ganzen Klooken* (Besserwisser). *He wödd de ne End klööker van* (zieht seine Lehre daraus). *Ik bün nett so klook as twee Doowe metneene* (iron.). *Denne was 'n Düüwel te klook af* (sehr klug). → *backeläien, bedenken, Gericht 1, Ingewäide, Lowick, Nettel, Ploog, Raodhuus, wieldes, wies.*
Zs.: eegen-, neggenmaol-, old-, öwwer-
Klookhäid f. Klugheit. → *dreedübbelt*
Klookschieter m. Besserwisser, Naseweis
klookschieterig besserwissend, naseweis
klöönen sich unterhalten, schwätzen
Klööre f. *(Klöören; Klöörken)* Farbe; Gesichtsfarbe. *ne mooie Klööre an'n Kooken maaken* (gelben Safran in den Kuchen tun). *ne goode (ne gesunde) Klööre* (z.B. blühend, frisch, rosig aussehend). *'n Klöörken as 'n leggend Henneken* (rote, gesunde Gesichtsfarbe). → *Farwe, gladd, Klöörsel.*
Zs.: Beddemiegers-, Beddepissers-, Dooden-, Gesichts-, Haor-, Huud-, Miss-, Waater-
klöörig farbig.
Zs.: dree-, een-, twee-
Klöörsel n. Farbe, Färbung. *ne Klaorn met Klöörsel* (brauner Schnaps)
Kloos m. *(Klööse; Klöösken)* Kloß, Suppenkloß.
Zs.: Beschüüten-, Erpel-, Fett-, Grieß-, Mark-, Suppen-, Twieback-
Klooster n. *(Klööster)* Kloster. *Se is in 't Klooster. * Du gehs ook äs in't Klooster, owwer blooß daor, wo twee Paar Klumpe vöör't Bedde staot (waor ne Buxe an'n Beddepost häng)* (Du wirst doch heiraten). *Gott lohn uh't föör't Klooster* (Dank für unbezahlte Dienste, → *anschriewen*). → *lohnen, up.*
Zs.: Nunnen-, Ratten-
Kloosterfrou f. Ordensfrau, Nonne
Kloostergaor(de)n, -gurden m. Klostergarten
Kloosterhoff m. Klosterhof
Kloosterkarke, -kerke f. Klosterkirche
Kloosterkolk m. Klosterteich

Kloosterlääwen, -ben n. Klosterleben
Kloostermoppen m. (Wes, Vr, St, Ge) großer Ziegelstein (Ziegelsteinformat aus dem 16. Jh.)
Kloosterpaorte, -purte f. Klosterpforte
Kloosterschoole f. Klosterschule
Kloosterschwester f. Ordensfrau, Nonne
Kloostertante f. Tante, die Ordensfrau ist
Kloot m. *(Klooten; Klöötken)* **1.** Spielkugel aus Holz für das → *Kloot-schmieten* (wurde zumeist gedrechselt u. erhielt kreuzförmige Bleieinlage). **2.** hölzerner Setzkreisel mit Zapfen, auf dem er sich dreht. → *Hack-kloot.* **3.** schwerfälliger, lästiger Mann. *Wat ne Kloot van ne Käärl!*
Zs.: Brumm-, Dräi-, Driew(e)-, Drill-, Drumm-, Hack-, Holt-, Hou-, Ies-, Pinn(en)-, Sette-, Wark-, Winter-
Klootball m. Spielkugel für das → *Kloot-schmieten.* → *Kloot*
klooten 1. mit der Holzkugel werfen. → *Kloot-schmieten.* **2.** mit dem Kreisel spielen. → *Hack-kloot.*
Zs.: drill-, hou-, ies-
Klööten (Pl.) Hoden beim Tier (bes. Hengst)
Klööterbux(e) f. träge, langsame od. unzufriedene Person (bes. Kind). → *Lööterbuxe*
klööterig träge, langsam
Klööterwark, -werk n. langsame Arbeit, Klüngelarbeit
Klootsack 1 m. Sack für die Bälle beim → *Kloot-schmieten.*
Klootsack 2 m. unangenehme, unnachgiebige od. unzuverlässige Person
klootsacken losen, auslosen
Kloot-schmieten eine Holzkugel mit Armschwung von unten werfen; Eisbosselspiel (Mannschaftsfeldspiel zu Fastnacht; die Kugel wird von den Spielern nacheinander möglichst weit geworfen; der nächste wirft von der Stelle aus, wo der Ball liegenblieb, bis eine Partei als erste am Ausgangspunkt angekommen ist). → *under-arms*
kloow (Vr, St, Ge, Hei) plump, unförmig. *so'n kloow eerden Back.* → *kloowig*
Klööwe f. *(Klööwen)* **1.** Riß, Spalte, Kerbe (bes. im Holz). *He häff ne Klööwe in de Hacke* (einen Riß im Holzschuh). → *Blässe, Boste.* **2.** alte, tiefe Narbe einer Schnittwunde (im Ggs. zu → *Nijklaowe*). → *Liek-klaowe*
Kloow(e)bäitel, -bäidel m. Eisenkeil zum Spalten (z.B. um aus Baumstämmen Weidepfähle herzustellen)
Klööweholt n. Spaltholz. → *Kluftholt*
Klööwekiel m. Spaltkeil, Eisenkeil zum Holzspalten
Klööwemess, -er n. Spaltmesser, Werkzeug des Küfers
klööwen *(klööwt; kloff, kloffen; klofft)* **1.** spalten. *Holt klööwen. geklööwte Stäwwe föör'n Fatt* (Stäbe zum Faßbinden). *geklööwten Speckhassen in de Pannekooke* (wurde dem ungern gesehenen Freier angeboten, → *Kötte 2). Daor bünt ook wecke bi, de kaas klööwen* (sind auch halbiert noch tüchtige Leute). *Driete klööwen* (1. Kuhfladen in der Weide auseinanderschlagen; Mist streuen, → *Drieteklööwer.* 2. Zoten, schmutzige Witze erzählen). → *aftällen, Botter, gladd, Köln, Speeke.* **2.** bestimmte Technik beim Veredeln von Bäumen
Zs.: kott-
Klööwer m. (Rae) Setzkreisel. → Houdopp
kloowig, kloobig, kloowerig plump, klobig, unförmig. → *kloow*

Klopp m. *(Klöppe)* **1.** Schlagholz am Dreschflegel. → *Klopp-aor.* **2.** Ansatzpunkt des Felgenteils am Wagenrad. **3.** Schlag, Prügel. *De Kinder häbbt Klopp* (haben Streit, prügeln sich). → *Klöppe.*
Zs.: Fläägel-
Klopp-aor, -uhr n. hölzerne Öse am Gelenk des Dreschflegels. → *Aor 1, Wörgel*
Kloppe; Klöppe (Rh) f. *(Kloppen)* Betschweter; frömmelnde, bigotte Frau (neugierig, redet gern über andere, will das Sagen haben). * *Waor ne Kloppe in Huuse is, daor sitt de Düüwel up'n Schosteen.* → *Dögge.*
Zs.: Bääde-
Klöppe, Kloppe (Pl.) Schläge, Tracht Prügel. → *Klöppe kriegen*
Klöppel m. *(Klöppels)* Klöppel in der Glocke. → *Pümmel*
Klöppelkooke(n), -kook m. (St, Sü) großes süßes Weißbrot (bekamen die Nachbarfrauen bei der Hochzeit)
kloppen klopfen, leicht schlagen, hacken, hämmern. *Steene kloppen* (zerstoßen, zerkleinern). *Ik moch em uut't Bedde kloppen* (wecken). *Kaarten kloppen* (Karten spielen). *sik kloppen* (sich prügeln), → *Statt.*
Zs.: fast(e)-, Hatte-, kaputt-, kott-, lieke-, loss-, rund-, Schinken-
Klöpper, Klopper m. **1.** Gegenstand zum Klopfen, z.B. Gerät des Hufschmiedes für Hufbeschnitt, Teppichklopfer, Türklopfer. **2.** Tier, das ausschlägt (bes. Pferd). **3.** Schläger, wer gern eine Schlägerei beginnt.
Zs.: Uut-
Klopperij f. Schlägerei. → *Kläpperij*
Kloppheng(s)t m. ungenügend verschnittener Hengst; Hengst mit nur einem Hoden (Geburtsfehler). → *Aor-, Binnenhengst*
Klopp-piets(k)e f. Geißel zum Bestrafen von Kindern. → *Rohrstock*
Kloppspaan, -spaon m. Brett mit Griff zum Festklopfen des Tonballens auf dem Scheibenkopf
Kloppsteen m. Amboß aus Stein für den Schuhmacher (Die genäßte Sohle wurde mit dem Hammer geklopft; dadurch dehnte sie sich u. verlor den Zug)
Kloss m. *(Klösse; Klössken)* **1.** Klotz, Holzklotz. *Klösse klööwen* (z.B. Baumstamm zu Rohlingen für Holzschuhe schlagen). *He häff ne Kloss an't Been* (ist nicht ungebunden, → *Büngel 2*). *Häs de Klösse weer vull?* (betrunken). **2.** Spindel; Spule am Spinnrad, Garnrolle. *ne Kloss Näigaorn.* → *Flass-spoole, Klüwwen, Rulle, schlaopen.*
Zs.: Assen-, Brandholts-, Brems-, Eeken-, Fett-, Galgen-, Hou-, Maschienen-, Näigaorn-, Tweern-
klössen, klossen; klossken (Rh, Bo) **1.** kleben, festkleben. *Den Schnee klösst under de Klumpe.* → *pappen.* **2.** Klötze absägen; mit einem Keil festtreiben, festklotzen.
Zs.: fast(e)-
Klossepinne f. (Wes) Setzkreisel für Jungen. → *Hack-kloot*
Klossfalle f. Blockfalle für Mäuse (machte der Zimmermann aus Holz)
klössig, klossig klotzig, unförmig
klossken → *klössen*
klössken (Ra) schwerfällig gehen, mit schweren Schritten, mit Holzschuhen gehen
klötten (Ra, Rae) gerinnen, zu Klumpen werden. *Blood röhrn, dat't nich klött't.* → *stölpen 2*

Kloue, Klaue f. *(Klaonen, Klouen; Kläönken, Klöiken)* **1.** Klaue, Fuß vom Rind, Schwein; Hand, Fuß (abw.). *Dat Töör moch under de Fessel un öwwer de Klaonen van't Been* (vom Festbinden der Kuh). *de Klaonen aftrecken.* → *rappeln, Schoh.* **2.** unordentliche, unleserliche Schrift. → *krackelig, Potthaaken.*
Zs.: Farken-
Klouenfett n. Klauenfett (dünnes Schmieröl aus dem Fett der Rinderklauen)
Klouenkasper m. (St, Sü, Bor, Rae) Teufel
Klub m. Club, Verein.
Zs.: Kaarte-
Klübben, Klübben- → *Klüwwen, Klüwwen-*
Klubbsaage f. Klobsäge (Furniersäge)
Klucht, klüchtig → *Kluft, klüftig*
Kluck m. *(Klücke; Klücksken)* Schluck. *'n Klücksken Waater.* → *Mund, Schluck*
Klucke f. *(Klucken)* Glucke; übermäßig fürsorgliche Mutter. * *De Klucke häört bi de Küüken* (Die Mutter soll bei den Kindern bleiben). *Wat ne olle Klucke* (z.B. unangenehme, alberne Frau). → *Kluckhenne*
klucken 1. glucken; Kinder (wie eine Glucke) umsorgen; liebkosen. *De jungen Löö bünt an't Klucken.* → *brööden.* **2.** sich (wie eine Glucke) spähend umsehen, schnüffeln; spionieren
Kluckert m. Henne, die ständig gluckt
kluckhalsen sich verschlucken, röchelnd husten (z.B. beim Verschlucken); Atemnot haben, würgen. → *quackhalsen*
Kluckhenne f. Gluckhenne. *De stüff dr' up an as ne Kluckhenne (Klucke)* (geht wütend drauflos).
kluck-kluck Lockruf für Küken
klucksen gluckern (Geräusch von Flüssigkeiten)
Kluft 1, Klucht f. *(Kluften)* Kluft, Spalt (bes. im Holz); Markstrahl des Holzes. *De Speeken wodden klofft nao de Kluft van't Holt* (entlang den Markstrahlen). *Holt aone Kluft* (nicht spaltbar, z.B. drehwüchsig, → *öwwerspäönig*)
Kluft 2, Klucht f. *(Kluften)* (Vr, St, Ge, Bor, Bo) zwei Bauerschaften mit gemeinsamer Kapelle (auch als Feiergemeinschaft, Vr, St, Ge); Stadtbezirke (Bor, Bo, Vr)
Kluft 3 f. Kleidung, bes. feiner Anzug; best. Berufskleidung, Gruppenkleidung. *Wat häs ne faine Kluft an!*
Kluftholt n. Spaltholz. → *Klööweholt*
klüftig, klüchtig klug, gescheit. *so düftig un klüftig*
Klümmen, Klümmen- → *Klüwwen, Klüwwen-*
klummers (Vr, Sü, Ge) klamm, steif vor Kälte; unbeholfen. *De Hande bünt klummers. He is ganz klummers van Kölde.* → *klamm, verklummern*
Klump → *Klumpen*
Klumpbiel(e), -bohr → *Klümperbiele, -bohr*
Klumpbuck m. Hauklotz des Holzschuhmachers (dreibeinig, aus einem Baumstumpf). → *Houbuck, -paol*
Klumpen, Klumpe, Klump m. *(Klumpe(n); Klümpken)* **1.** Klumpen, Brocken; Scholle; großes Stück. *in'n Klump schlaon* (zerschlagen, kaputthauen). *'n Klümpken* (Zuckerstück, Bonbon. → *Klünterken*). → *Klunte, Kluuten.* **2.** Holzschuh (meist aus Pappel-, Weiden- od. Birkenholz; Holzschuhe wurden bis zum Zweiten Weltkrieg allgemein getragen u. von Handwerkern geschnitzt, → *Klumpenmääker). Klumpe schüürn up'n Tuun* (war Arbeit am Samstag). *Waor drückt di de Klumpe?* (Welche Sorgen hast du). *Lachs di kaputt in de Klumpen!*

(Was haben wir Spaß gehabt). *Lao de Klumpe vöör de Dööre staon un komm binnen!* (Einladung zu kurzem Besuch). * *Se willt ähre Klumpe under eenen Disk setten* (Sie wollen heiraten, → *Klooster)*. * *He häff de Klumpe staon laoten* (ist gestorben). *Dat kaas met (under) de Klumpe föhlen* (Das ist dick aufgetragen, z.B. gelogen. *Dat kö' wi under de Klumpe schriewen* (Es gibt kein Geld dafür, → *Schosteen)*. *Denne is so öwwer'n Klump follen* (aus der Art geschlagen). *Man kümp äs weer uut de Klumpen* (vom Feiern, Feierabend, Besuch). *met de Klumpe an (hen) frijen gaon* (in der Nachbarschaft). *ne Beck as ne Klump* (großes Mundwerk, → *Schloffen 1*). *in'n hollen Klump blaosen (tuuten)* (Erntebrauch, wenn man die letzte Garbe eingebracht hat: Ein Mäher blies in einen Holzschuh, → *Stoppelhahn*). → *Ammeloe, antrecken, Dracht 2, Garwe, groff, Holsken, messeln, Moode, poschläin, Schlappe, Schnuute.*
Zs.: Arbäids-, Bleek-, Blij-, Bruuds-, Froulöö-, Geete-, Göite-, Güüt-, Ies-, hoogen, Katten-, Kinder-, Koffiedrinkens-, leegen, Mannslöö-, Maoten-, Maschienen-, Mest-, Rapp-, Schepp-, School-, Ssucker-, Stewwel-, Stott-, Sunndaggs-, Toon-

klumpen sich zu Klumpen ballen, gerinnen. → *stölpen 2*

Klumpenbank(e) f. Gestell auf der Tenne zum Ablegen der Holzschuhe

Klump(en)biel(e) f. Beil des Holzschuhmachers

Klump(en)bohr n. Holzschuhbohrer. → *Rüümbohr*

Klumpenbönne m. **1.** Raum zum Trocknen u. Lagern neuer Holschuhe. → *Dröögekaamer.* **2.** Abstellraum für Holzschuhe an der Treppe

Klumpenbrocken (Pl.) Werkzeuge, Geräte des Holzschuhmachers

Klumpenbuude f. Holzschuhmacherwerkstatt

Klumpengrötte f. Holzschuhgröße

Klumpenkarmis, -kermis f. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) Holzschuhmarkt

Klumpenleer, -läär n. Leder am Holzschuh

Klumpen-maaken Holzschuhe fertigen. *De hundertste Mann versteht (kennt) 't Klumpen-maaken nich (un wenn he't kennt, dann häff he kinn Holt)* (Nicht einmal jeder 100. Holzschuhmacher versteht sein Handwerk).

Klumpenmääker, -maaker m. Holzschuhmacher (selbständiger Handwerker, arbeitet meist allein od. mit wenigen Lehrlingen u. Gesellen, oft in Lohnarbeit, auch im Nebenerwerb od. Hauswerk. Im Westmünsterland gelten Wes, Holtwick u. Vr-Ammeloe als Holzschuhmacherdörfer). → *anderst, Klümper*

Klumpenmääkersdorp, -darp n. Holzschuhmacherdorf

Klumpenmääkerslampe f. einfache Petroleumlampe (des Holzschuhmachers)

Klumpenmaakstied f. Zeit der Holzschuhherstellung (Winter)

Klump(en)mester m. Holzschuhmacher; Holzschuhmachermeister (seit 1936; Meisterbrief bei Holzschuhmachern war selten.)

Klump(en)-näägel, -naagel m. Kammzwecke, Blaustift zum Befestigen des Leders am Holzschuh. → *Blaukopp, Krassnäägelken*

Klumpenpäppel, -pöppel f. Pappelholz für Holzschuhe

Klumpenre(g)aal n. **1.** Gestell auf der Tenne für Holzschuhe. → *Klumpenbanke*. **2.** Regal vor dem Haus zum Trocknen gescheuerter Holzschuhe

Klumpenschippken Holzschuh als Schiff zum Spielen

Klump(en)stewwel m. Holzschuh mit stiefelartigem Leder-, später mit Gummischaft (Über den Einstieg wurde ein bis über die Wade reichender Lederschaft genagelt, in den die Hosenbeine

hineinpaßten; trugen z.B. Arbeiter im Moor, Hausschlachter Lohgerber). → *Gummistewwel, Stewwelklumpen*
Klümper m. Holzschuhmacher. → *Klumpenmääker*
Klümperij, Klumperij f. Holzschuhmacherei. → *Klumpkaamer*
Klumpfoot m. Klumpfuß, mißgestalteter Fuß. → *Schmackepoot*
Klumpholt n. astfreies Holz als Material des Holzschuhmachers (z.B. Pappel, Weide, Birke)
Klumphosse(n) f. Überstrumpf für Holzschuh. → *Klumpsock*
klumpig klumpend, klumpig. *De Melk wödd klumpig.* → *klodderig, kluuterig*
Klumpkaamer f. Werkstatt des Holzschuhmachers; Holzschuhmacherei. → *Klümperij*
Klümpken-rebben (Vr, St, Sü, Ge) Kinderspiel: Kinder sitzen in der Hocke im Kreis, ein Kinderholzschuh wird im Kreis herum unter den Knien weggeschoben, der „Jäger" muß ihn suchen, dabei singt man *Klümpken, Klümpken, rebberebberebb.* → *Plumpsack, Tüffelken-mell-di*
Klümpkespapp m. (St, Rh) **1.** Eier in heißer Milch. **2.** Milchbrei mit Klumpen. → *Klümpkes-, Klüüterkespapp*
Klümpkes-ssucker m. Kandiszucker; Würfelzucker. → *Klünterkes-ssucker*
Klumpleerken, -läärken Lederstreifen am Holzschuh. → *leegen Klumpen*
Klumpmess, -er n. Werkzeug des Holzschuhmachers
Klumpmester, -näägel → *Klumpenmester, -näägel*
Klumpsaage f. Zugsäge (für zwei Männer). → *Kuhlsaage*
Klumpschoh m. Schuh mit Holzsohle u. Oberteil aus Leder, das zugebunden wird (vor dem Ersten Weltkrieg)
Klumpsock m., **-söcksken** aus Stoff genähter Überstrumpf (zum Schonen der Strümpfe im Holzschuh)
Klumpstewwel → *Klumpenstewwel*
Klumpwilge f. Weide mit hohem Stamm, aus dem Rollen für Holzschuhe gesägt werden. → *Klumpholt*
Klüngel m. **1.** Lappen, Lumpen, altes Stück Stoff, Putzlappen. *He häff de Klüngels üm't Gatt hangen* (unordentliche Kleidung). *Bi di schleet a´bolle den eenen Klüngel den andern* (siehst verwahrlost aus). *Et is em ganz kott längs de Klüngels gaon* (gerade noch gut gegangen, z.B. einem bei Unfall). *He häff wat üm de Klüngels kreggen* (Pech gehabt; Schicksalsschläge). *De Erpel häbbt lellk wat üm de Klüngels kreggen (van'n Fost)* (Kartoffellaub erfroren). *Dat is alles eenen Klüngel* (unlauterer Zusammenhalt). **2.** langsame od. kränkliche Person
Klüngel-äärs m., **-äärsken** langsame, schwerfällige Person
Klüngelbux(e) f. wer nicht vorankommt, langsam arbeitet
Klüngelerij f. langsame Arbeit, Bummelei
Klüngelert, Klüngler m. wer nicht vorankommt, langsam arbeitet
Klüngelgatt n. wer nicht vorankommt, langsam arbeitet
klüngelig 1. langsam, säumig; nachlässig. **2.** kränklich, schwächlich. → *fisken*
Klüngeljagg(d) f. Jagd mit zwei bis drei Jägern (Privatjagd)
Klüngelkraom → *Klüngelskraom*
Klüngel-liese f. langsames Mädchen
Klüngelmääse, -merse f. langsame, schwerfällige Person
klüngeln trödeln, die Zeit nutzlos vertun; langsam arbeiten, nicht vorankommen
Klüngelpeeter m. wer nicht vorankommt, langsam arbeitet
Klüngelpott m. wer nicht vorankommt, langsam arbeitet

Klüngelschuld f. Schulden beim Lebensmittelhändler, den man normalerweise sofort bar bezahlte. *de Klüngelschuld betahlen.* → *anschriewen*
Klüngelskäärl, -kerl m. Lumpenhändler, Altwarenhändler (sammelt wiederverwendbares Material). → *Ploddenkäärl*
Klüngel(s)kraom m. wertloses Zeug
Klüngeltöns m. Antonius von Padua, Patron der Leute, die alles verlegen oder verlieren. → *Antooniusmisse, Pisstöns, Schlackermichel*
Klüngelwark, -werk n. langsame u. schlechte Arbeit
Klüngler → *Klüngelert*
Klunker m. *(Klunkers)* (Vr, St, Ge, We, Ra, Hei) **1.** Kandiszucker. → *Klünterken*. **2.** Glasschmuck (Ringe, Edelsteine). *Wat häff de Klunkers an de Hande!*
klunkern (Vr) reden, unüberlegt sprechen. *He klunkert de wat terechte!*
Klunte f. *(Klunten; Klünt(e)ken)* **1.** Klumpen, Brocken. *Daor kammen socke Klunten van'n Putz harunder* (vom Kalkputz). **2.** brauner Kandiszucker (Bo). → *Klünterken*
Klünte f. *(Klünten)* (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) freche, unangenehme Person (bes. Frau)
klünterig klumpig. *De Melk is klünterig* (flockig, geronnen). → *kluuterig*
Klünterken, Klüntken n. weißer Kandiszucker, Zuckerstückchen. *Koffie met Klünterkes.* → *Klumpen, Kluuten, Steeken.* Zs.: Ssucker-
Klünterkespapp m. Milchsuppe mit Klumpen. → *Klümpkespapp*
Klünterkespott m. Topf für Kandiszucker
Klünterkes-ssucker m. Kandiszucker, Würfelzucker. → *blanken Ssucker, Klümpkes-ssucker*
Klüntken → *Klünterken*
Kluppe 1 f. *(Kluppen)* Schieblehre, Baumlehre (Meßgerät für den Durchmesser des Baumstammes)
Kluppe 2 f. *(Kluppen)* Gewindeschneider (Klempnerwerkzeug)
Klüppel, Klüppel-, klüppeln → *Knüppel, Knüppel-, knüppeln*
Klüümen, Klüümen- → *Klüwwen, Klüwwen-*
Klüün m. *(Klüünken, Kluunken)* Mischtorf aus schwarzem Torf, ausgebreitet; angetrocknetes, zu Stücken geschnittenes Brennmaterial (aus Resten des Torfmoores; die brikettartig geformten Stücke wurden ringförmig zum Trocknen aufgestellt, mehrfach gewendet; hatten hohen Brennwert, wurden in der → *Hilde* aufbewahrt). *'n Klüünken in't Föörstöwweken.* → *Föörlääpel, Kidde, uptunnen, uutmodden*
Klüünbedde n. ebene Fläche neben der Kuhle, die nach dem Abgraben von Torf zurückbleibt (→ *Moddekuhle*, Fläche von ca. 4 x 4 m, auf der der Mischtorf etwa handbreitstark zum Antrocknen ausgebreitet u. dann mit dem → *Klüünmess* angeritzt wurde). *dat Klüünbedde deelen (schnien)*
Klüünbuur m. Torfbauer
Klüüngrund m. Torfboden
Klüünhoop m. Mischtorfhaufen
Klüün-ieser, -n n. Messer an langem Stiel zum Schneiden von ausgebreitetem Mischtorf (paarig für Längsteilung, mit drei Klingen für die Querteilung)
Klüünmarkt m.n. Markt, auf dem Mischtorfbriketts verkauft wurden

Klüünmess, -er n. zwei- od. dreiteiliges Messer an ca. drei Meter langem Stiel zum Schneiden od. Anritzen von angetrocknetem Mischtorf. → *Klüünbedde, -ieser, -schnieder*
Klüünmodde f. feuchter Mischtorf (aus dem die Mischtorfbriketts geformt wurden). → *anvertrouen, Modd-eerde, Schuuwkaore*
Klüünschnieder m. zwei- bzw. dreiteiliges Messer (mit ca. drei Meter langem Stiel) zum Schneiden von Mischtorf. → *Klüünbedde*
Klüünvääne n. ausgetorftes Moor (für Mischtorfgewinnung)
Kluus m. *(Klüüse)* (Vr, St, Rae) Scholle; Klumpen Erde od. Ton; drehfertiger, gewalkter Ton; abgemessener Tonklumpen. *Klüüse kloppen* (Ton walken). → *Brood, Hubbel, Kluuten, Maotstock*
Kluusbeen n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rae) **1.** Kropfgeschwür an Rüben; Kohlkropf. **2.** Klumpfuß. → *Kluusfoot*
Kluuse f. *(Kluusen)* (St, Ge, Rae) **1.** einteiliger, mit Glut gefüllter Fußwärmer aus rotbrennendem Ziegelton. → *Föörstöwweken* **2.** Klause, Einsiedelei. *Denne geht nao kinn Karke of Kluuse (He frögg nao Karke un Kluuse nix nao)* (nicht fromm).
Klüüsebank(e) f. (Vr, St, Rae) Walkbank des Töpfers
Klüüsekaamer f. (Vr, St, Rae) Arbeitsraum für die Walkbänke des Töpfers
klüüsen (Vr, St, Rae) walken; mit den Händen durchkneten. *Toon klüüsen* (den Ton mit der Hand auf der Walkbank schlagen)
Kluusfoot m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rae) **1.** Kropfgeschwür an Rüben (bes. an Steckrübenwurzeln durch Wurmfraß); Kohlkropf (verdrehte Wurzel an Kohlpflanzen durch Kohlmeisenfraß). → *Knullsfoot*. **2.** Klumpfuß. → *Knuustfoot*
kluutdrööge trocken (von getöpferten Gefäßen vor dem Abdrehen u. dem Ansetzen der Henkel)
Kluuten, Kluute m. *(Kluuten; Klüüt(e)ken)* Erdscholle, feste, trockene Ackerscholle; Lehmklumpen; Klumpen, Brocken; dickes Ende, etw. Zusammengedrücktes (z.B. Schneeball). *ne Kluuten Eerde. ne Kluuten Toon* (trockener, drehfertiger Tonklumpen des Töpfers, → *Kluus*). *ne Kluute Wass* (Wachs zum Einreiben des Nähfadens beim Schuster). *Den Papp sett Kluuten an* (wird klumpig). *ne Kluute Flees* (ein dickes Stück Fleisch, → *Bunken, Humpen*). *en Klüüteken in'n Koffie* (Zuckerstück, → *Klumpen, Klünterken*). *Se kümp nich uut de Kluuten* (kommt nicht voran bei der Arbeit, im Wuchs, → *Dopp, Struuk*). * *De is gudd uut de Kluuten kommen* (hat sich gut entwickelt). * *Se wassen noch nich uut de Kluuten* (noch nicht ganz erwachsen). *Wenn se trout bünt, dann gaot se meest-stieds uut de Kluuten* (werden dicker). *Se is uut de Kluuten gaon* (ist dicker geworden). * *Hier´n Klüütken, daor´n Klüütken. Tied van nix, dann häs´n Stüütken.* → *Bunken.*
Zs.: Eerde-, Ies-, Ieser-, Mähl-, Modde-, Schnee-, Schneeball-, Toon-
kluuten; klüüten (Ge) mit Erdklumpen od. Schneebällen werfen; heftig werfen, schmeißen. *He kluut'te dat Book in'n Hook* (z.B. vor Wut).
Zs.: schnee-
Kluutenschüppe f. schwere Schaufel zum Zerkleinern von Erdschollen
kluuterig, klüüterig, kluutig 1. klumpig. *kluuterige Grund* (schwerer Boden). *Dat Mähl is kluuterig* (klumpig durch Feuchtigkeit, → *schlou*). *De Beestmelk is klüüterig.* → *bunkig, klumpig, klünterig.* **2.** regnerisch. **3.** unordentlich
Kluuterij f. anhaltendes Werfen mit Klumpen (z.B. Schneeballschlacht)

kluutig → *kluuterig*
Klüütken-röhr-mi-nich-an n. **1.** Springkraut. **2.** sehr empfindliche Person. → *Kruud*
Klüütkenpapp, Klüütkespapp m. **1.** in heiße Milch gerührte Eier. **2.** Milchsuppe mit Klumpen. → *Klümpkespapp*
Klüwwen, Klübben, Klümmen; Klüümen (Ge). **Klöiwen, Klöien** (Rae, Rh, Bo) n. *(Klüwwens)* **1.** Knäuel (Garn, Wolle). *en Klüwwen Gaorn* (Knäuel aus einer Lage). *He wickelt van'n Klümmen* (Er kommt vom Hundertsten ins Tausendste). * *Et Klüwwen löpp eenmaol af!* (Einmal ist Schluß, St). → *Klanke, Kloss, Rulle.* **2.** kleines dickliches Mädchen.
Zs.: Gaorn-, Näi-, Wull-
Klüwwen-, auch: *Klübben-, Klümmen-, Klüüwen-, Klöi(w)en-*
Klüwwenback m. kleines, meist gedrechseltes Holzgefäß für Garnknäuel, Stickgarn (beim Häkeln, Sticken)
Klüwwenkörwken Korb für Strickwolle, Garnknäuel
Klye. Klie-e ON Klye bei Ge, bekannter Pferdemarkt. → *Kliemarkt*
knääden, knään *(knääd; knäädte, knäädten; knään)* **1.** kneten, durchmengen. *Botter knään met'n Stööter. Schwattbrood-deeg wodde met de Fööte knääne.* **2.** *knää(de)n döör* (durchwaten, mühsam gehen durch). *He knään döör de Modde.* → *knodden, knooien*
knaagen nagen. *Et knaagt mi* (Es quält mich, „wurmt" mich). → *piern.*
Zs.: Hatte-
Knaaksebüttken Beere des Weißdornstrauches (rot, mehlig). → *Häägenkässken, Knabbelkoste*
Knäämaschien(e) f. Teigknetmaschine des Bäckers
Knäämölle f. Knetmühle des Töpfers (liegender Tonschneider, kam um 1920 auf)
knään → *knääden*
Knaasterbüttken Knorpel im Ohr des Schweins. → *Knabbelbüttken*
knaatschig mißgelaunt, mürrisch, verärgert; unbeliebt, lästig
Knabbel m. *(Knabbeln)* getrocknetes, hartes Stück Weißbrot (Das Brot wird gleich nach dem Backen zerbrochen u. noch einmal zum Rösten in den Ofen getan, war als Frühstücks- od. Vesperbrot bes. während der Erntezeit üblich). → *Reken, Stippmelk*
Knäbbel m. alter Mann (der keine Zähne mehr hat)
Knabbelbüttken, Knäbbelbüttken, Knappbüttken 1. Knorpel im Ohr des Schweins. → *Knaasterbüttken.* **2.** empfindliche Stelle am Ellenbogen. → *Elektriseerbüttken*
Knabbelbüsse f. Dose für getrocknetes Weißbrot
Knabbelkoste, -köste f. **1.** Kruste von getrocknetem Weißbrot. **2.** Beere des Weiß- u. Rotdorns (St, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo). → *Knaaksebüttken*
Knabbelkumme f., **-kümmeken** kleine Schüssel ohne Henkel (zum Einbrocken von geröstetem Weißbrot in heiße Milch od. Kaffee)
Knabbelkump m., **-kümpken** kleine Schüssel für Milch u. getrocknetes Weißbrot. → *Knabbelkumme*
Knabbelmelk f. Milch mit eingebrocktem gerösteten Weißbrot (als Frühstück). → *Brockenmelk*
knäbbeln, knäwweln, knabbeln knabbern; nagen; mit den Lippen an einem Gegenstand spielen. *an'n löög Butt knäwweln.* → *nawweln*
Knabbelpapp m. Milch mit eingebrocktem gerösteten Weißbrot. → *Stuutenpapp*
Knabbel-ssoppen m Frühstück mit getrocknetem Weißbrot (→ *Knabbel*), eingeweicht in heißer Milch oder heißem Kaffee. → *Knabbelmelk*

Knabbelstuute(n) m. Weißbrot aus gutem Zwiebackteig, das nach dem Backen auseinandergebrochen u. noch einmal geröstet wird
Knabbeltrumme(l) f. Blechkasten für geröstetes Weißbrot (stand zumeist in der Schenke des Küchenschrankes)
Knabbelvisiete, -vesiete f. Einladung, bei der Kaffee u. geröstetes Weißbrot zum Einstippen gereicht wurden; Kaffeeklatsch
Knabberg(e)räi n. „Knabberzeug", z.B. Nüsse
knabbern knabbern, in kleinen Bissen abbeißen, nagen. → *Piere*
knack knacks (knackendes Geräusch)
Knackbääse, -beer(e) f. Knackbeere, Beere des Schneeballstrauches. → *Düüwels-spije, Knall-erfte, Pluff-, Schnee-, Schnotterbääse*
knacken knacken. → *knappen, Nötte*
Knacker m. älterer Mann (abw.). → *Knäbbel*
knackig frisch, „knackig". *ne knackige Deerne.* → *knusprig*
Knacks m. Sprung, Riß; Bruchstelle; Schaden. *He häff ne Knacks wegg* (ist z.B. gesundheitlich angeschlagen).
Knackspaon m., **-späönken** geizige Person (bes. Frau)
Knall m. Knall. *Du häs 'n Knall! Denne krigg monks Knälle in´n Kopp. Dat gong Knall un Fall (Knall up Fall)* (unvermittelt, plötzlich, „Schlag auf Schlag"). *Nu moch't ne Knall gebben, un alls was vöörbi* (bei langwieriger Arbeit). → *Knalls.*
Zs.: Dunder-, Kattenkopp-
Knallbääse, -beer(e) f. Beere des Schneeballstrauches. → *Knackbääse*
Knallbüsse f. **1.** Schießrohr aus Holunderholz (Jungenspielzeug). → *Pluffe.* **2.** Moped, Motorrad (scherzh.)
Knallen, Knällen, Knälle m. *(Knällen)* dickes Stück Brot, dicke Brotscheibe, Brotende, Knust. *en Knallen Brood föör de Peerde. Ne schwaore Koh kreeg alle Daag nen gudden Knällen Brood. * Knallen nao Wienachten, Appel nao Paosken un Froulöö öwwer dattig, daor is de beste Jacht van af.* → *Dellen, Happen, Höttken, Kippe 1, Knappen, Knuust, Macke 1.*
Zs.: Brood-
knällen, knallen 1. knallen. *met de Pietske knallen. Up'n Maol knallt't ähr in'n Kopp* (Plötzlich fällt es ihnen ein, z.B. schneller Entschluß, ohne Überlegung). → *Fohrmann, knappen.* **2.** stramm ziehen, straffen; einklemmen, beengen, einschnüren. *De Buxe knallt em so dr' üm* (ist ihm zu eng). → *kniepen, schnack, spielen, strammen*
Knall-erfte f. (Bo) Knallbeere, Beere des Schneeballstrauches. → *Knackbääse*
Knallerij f. Knallerei, Schießerei (z.B. zu Neujahr)
Knallgröss, -gräss, Knaulgröss, -gräss n. Knaulgras, hartes Gras
knallhatt sehr hart
Knallhemd n. (Ge, We, Ra) Hemd als Geschenk für den Kutscher des Brautwagens. → *Knapphemd*
knallig grellfarbig, auffällig, knallig
Knallkopp m. **1.** wer Jux, Unsinn macht. **2.** beschränkte, dümmliche Person
Knallpiepe f. Schalldämpfer am Auspuff (scherzh.)
Knallpott m. Schalldämpfer am Auspuff (scherzh.)
Knallpüüster m. Gewehr (scherzh.)
knallrood grellrot. *He löpp knallrood an* (vor Schamröte). → *inrood*
Knalls Ausruf beim Knickerspiel. → *alls-Knalls*
Knallstaaken m. Gewehr (scherzh.)

knaoden → *knaotsken*
knaos(k) eigensinnig, stur; kernig, rüstig. *Dat is noch ne knaosken Buur! Dat was ne knaose Mööi.*
knaots(k)en, knaoden, knottke(r)n (St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) zerdrücken, pressen, kneten, zerquetschen. *Schwiene-erpel knaotsken. Farkenschlobbe met de Hande knottkern.* → *knodden*
Knapp → *Knappen*
knapp 1. hübsch, schön. *'n knapp Hüüsken. ne knappe Deern. Daor satt 'n knapp Gesicht up.* → *rou.* **2.** knapp, spärlich; kaum. *He sitt knapp in't Tüüg* (Kleidung ist zu eng, → *schnack). ne verdüllt knappe Maote* (wenn z.B. das Schnapsglas nicht gut gefüllt ist). *He was knapp bi Kasse* (Geldmangel). *Se wödd knapp ehollen* (bekommt wenig Geld, → *Buukreemen*). *Et kümp de nich so knapp up an. Knapp, dat he Daagestied sagg* (kaum daß er grüßte). → *haoste*
Knappblaose f. **1.** Blase, die platzen kann (z.B. Fischblase, aufgeblasene Schweinsblase od. Papiertüte). *Knappblaosen maaken met'n Mund* (aus Luftballonrest). **2.** wer oft furzt; unangenehme Person
Knappbloome f., **-blöömken** (Ot) Fuchsie (Knospe platzt mit einem knackenden Geräusch, wenn man sie drückt). → *Fucksje*
Knappbüsse f. (We) Schießrohr aus Holunderholz (Jungenspielzeug). → *Pluffe*
Knappbüttken → *Knabbelbüttken*
Knappdööse, -doose f. unangenehme Person
Knappen, Knappe, Knapp m. *(Knappen; Knäppken)* dickes Stück, dickes Ende, bes. Brotende, Knust. → *Happen, Knallen, Macke 1.*
Zs.: Brood-, Ende-, Stuuten-
knappen 1. knacken. *Nötte knappen. Lüüse knappen* (Läuse zerdrücken). *He is so satt, he kann wall Lüüse knappen up'n Buuk.* → *knacken.* **2.** knackendes Geräusch verursachen (z.B. durch Bersten, Brechen, Reißen); knallen, klappern, knirschen; furzen. *Et knappt van Dröögde* (→ *piepen*). *Et is so kold, dat de Eeken knappt. Wenn't Stroh knappt up de Dääle, dann giff't Fost. Et knappt hatt* (friert tüchtig). *Koffie mutt knappen* (knackendes Geräusch der Kaffeebohnen beim Rösten). *Dat Seel knappt* (reißt). *ne Appel knappen* (mit knackigem Geräusch voll hineinbeißen). *met de Pietske knappen. * He häff met alle Schwöppen knappt* („ist mit allen Wassern gewaschen"). *He knappt vöör Gift met de Tande* (knirscht vor Wut mit den Zähnen). *Well't 't eerste vernemmt, de knappt't vöör't Hemd* (vom Furzen). → *basten, kraaken, Magister, Pläätе, teggenmerkaare, tienmaol.*
Zs.: kaputt-, Tande-
Knäpper m., **Knäpperken, Knäppken** in der Wendg. *up'n Knäpper (up't Knäpperken)* (im letzten Moment, sehr knapp, fast zu spät). *Se kommt ait up't (leste) Knäpperken in de Karke.*
Knapper(t) m. **1.** Stoß, Schlag. *He häff ne Knappert vöör de Schennepiepen kreggen. He konn noch wall ne Knappert verdräägen.* → *Stott.* **2.** lautes, knackendes Geräusch (z.B. Donnerschlag); Knall; Furz. *föör't Knäpperken hundertmaol dräien* (beim Haspeln, ehe es knackt). *He lött Knappers gaon. Dao gaot em de Knappers wegg* (furzt).
Knäpper(t) m. Halbwüchsiger, halbstarker Junge; kleiner Junge, Knirps; gesunder Mann.
Zs.: Lüüse-
Knapphäid f. Knappheit.
Zs.: Geld-

knapphändig, -hännig schnell, geschwind; kurz angebunden, kurzerhand. *Dat moch so knapphändig gaon* (schnell, in Eile). → *knäppig, kotthändig*
Knapphemd n. (Vr, St, Sü, Ge) Hemd als Geschenk für den Kutscher des Brautwagens (Hochzeitsbrauch). *He lött sik dat Knapphemd nich met Mostert bestrieken* (Er läßt sich nicht kommandieren, Rh). → *Bruudsbuxe, Knall-, Schwöppenhemd*
Knappholt n. trockene, abgestorbene Äste
knäppig (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) pfiffig, munter. → *knapphändig*
Knappigkäit f. **1.** Schönheit, gutes Aussehen. **2.** Sauberkeit. → *lellk, Mooigkäit*
Knappkasse f. Speckkirsche, Kirschsorte, rotgelb, mit harter Schale
Knäppken → *Knäpper*
Knappkooke(n), -kook m. harter Kuchen auf der Kirmes (z.B. Lebkuchen, Pfefferkuchen). → *Moppen*
Knappradd n. Moped, Motorrad (scherzh.)
Knappsack m. kleiner Rucksack, Brotsack; Reisetasche
Knappsepinne f. (Wes) Holzkreisel mit Peitsche (für Mädchen). → *Hack-kloot*
Knapp-ssigarre f. Zigarre mit Pulver (Spielzeug, Scherzartikel)
Knarre f. *(Knarren)* **1.** Karfreitagsratsche, Lärminstrument in der Karwoche. → *Kraake, Schnarre.* **2.** eiserne Bohrwinde (mit der nur in eine Richtung gedreht werden kann, bes. für Ecken). → *Bohr-ümschlagg.* **3.** Gewehr, Flinte
knarren knarren, schnarren. *De Trappe knarrt.*
Knarrerij f. Geknarre
Knast m. *(Knäste)* (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Knorren, dicker Ast
Knaster m. **1.** starker od. schlechter Pfeifentabak. **2.** mißgelaunte, brummige Person
knastern, knästern knarren, krachen; knistern, knirschen. *Em knastern de Bütte.* → *knistern*
knästern (St, Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) nörgeln, quengeln, mürrisch sein
knättern knattern
knatts völlig, ganz, gänzlich. *De is knatts verrückt. Dat Ding was knatts kaputt.* → *ratz*
knattsgeck ganz verrückt. → *staapelunwies*
Knaulgröss, -gräss → *Knallgröss*
Knauserpinn m. Geizhals. → *Kniesepinn*
knausig geizig
knäwweln → *knäbbeln*
Knebbel, knebbeln → *Knewwel, knewweln*
Knecht, Knech m. *(Knechte)* **1.** Knecht. * *Wiss Knecht wessen, moss di böögen; wiss Buur wessen, moss di reegen.* → *flöiten, Lechtmissen 1.* **2.** Schraubzwinge. → *Twinge.*
Zs.: Bank-, Bou-, Bruuds-, Brüüms-, Buurn-, Fohr-, Groot-, Juffern-, Kranken-, Latten-, Peerde-, Stewwel-, Wääwer-
Knechtekaamer f. Zimmer der Knechte. → *Jungskaamer*
Knee n. *(Knee; Kneeken)* **1.** Knie. *in de Knee gaon* (knien). *ääben in de Knee scheeten* (kurz ausruhen). *up de Knee gaon liggen* (sich hinknien, z.B. in der Kirche, → *Kneehucke*). *Lao we de män vöör in de Knee gaon liggen, he is't wa' weerd* (beim Schnapstrinken). *Komm bi mi up de Knee* (sagt der Vater, → *Schoot*). *Mooders Knee is warm*

bi Riek un Arm. Man soll'n öwwer't Knee trecken (verhauen). *nich öwwer't Knee brääken* (nicht übereilen). *He häff 't Knee dedöör* (Loch im Strumpf; hat eine Glatze). * *He lött sik föör fief Penning döör't Knee scheeten (He bohrt sik föör ne Grossen 'n Lock döör't Knee)* (ist sehr geizig, → *springen*). *De häff 't Waater bes öwwer de Knee staon* (muß dringend „austreten"). *Kneekes bi't Ball-spöllen* (beim Ballspiel an die Wand: z.B. viermal mit dem Knie). *bi´t Angeluslüüden in de Knee scheeten* (beim Angelusläuten die Arbeit unterbrechenun niederknien, um den „Engel des Herrn" zu beten, auch: Pause machen, → *Kräie*). → *binden, dick, Haawer, lööwen, schlackern, schladdern.* **2**. knieförmiger, gebogener Gegenstand. z.B. rechtwinkliges Rohrstück. → *Kneestück*

Kneebank(e) f. Kniebank in der Kirche

kneedeep(e) knietief. *Den Schnee lagg kneedeepe.*

knee-eng(e) vom Pferd: die Hufe nach außen stellend. *Dat Peerd löpp knee-enge.* → *kneewied, prüüß*

Kneefall m. Kniefall. *He moch ne Kneefall maaken (doon)* (unterwürfig um etw. bitten).

Kneegelenk n. Kniegelenk

Kneehalter m. Kniefessel für Rinder od. Fohlen, die ausbrechen (Kopf u. Vorderbein werden verbunden, das Tier kann fressen, aber den Kopf nicht heben, nicht schnell laufen od. über den Weidezaun springen).

kneehaltern Rindern einen Haltestrang anlegen (bei ausbrechendem Vieh). *Denne is lellk kneehaltert* (sitzt fest, kommt nicht mehr hoch). *Se mott äs kneehaltert weern* (z.B. übermütiges Mädchen).

kneehooge kniehoch

Kneehosse(n) f. Kniestrumpf. → *Stropphossen*

Kneehucke, -huuke f. Hocke, Hockstellung. *in de Kneehucke gaon* (sich hinknien, z.B. zum Gebet). → *hucke-daale, Knee*

Kneekehle f. Kniekehle. *He kann sik in't Staon in de Kneekehle krassen* (hat lange Arme, nach schwerer Arbeit, scherzh.).

Kneekuhle f. Kniekehle

Kneeküssen n. Kniekissen

kneemöö(de) müde in den Beinen (durch Tragen schwerer Lasten)

kneen knien. *kneen in de Karke.* → *Knee.*
Zs.: daale-

Kneereemen m. Knieriemen des Schusters (Der in Arbeit befindliche Schuh wurde mit Hilfe eines Riemens u. des Fußes festgehalten). → *Spannreemen*

Kneeschiewe, -be f. Kniescheibe

Kneesken n. (Ra, We, Rae) verwachsener, klein gebliebener Apfel. → *Kribbelken*

kneestern klagen, stöhnen. *nich kneestern met gesunde Bütte*

Kneestock m. Kniewand, Kniestock des Gebäudes (auf den der Dachstuhl kommt). *den Kneestock upmüürn un dann de Gewwels*

Kneestrump m. Kniestrumpf (mod.). → *Knee-, Stropphossen*

Kneestück n. „Kniestück", z.B. Flicken vor dem Knie der Hose; rechtwinkliges Rohrstück (am Ofenrohr). → *Knee, Krümmer*

Kneew → *Kniew*

kneewied vom Pferd: die Hufe nach innen stellend. *Dat Peerd löpp kneewied.*

Kneewörmer m. Kniewärmer (Kleidungsstück)

Knepp m. *(Kneppe; Kneppken)* Kniff; Trick; Unsinn, Laune. *Van de Räise häbb ik ne Knepp weggkreggen* (einen „Knacks"). *De sitt so*

vull Kneppe (Streiche, Dummheiten). *In de Mensken sitt't Kneppe* (Untugenden). → *Kniff, Komeelie, Spass*
Kneppe f. **1.** Einkniff, z.B. Taille. **2.** kneifender, stichartiger Schmerz
Kneppe 'Geldbörse' → *Knippe*
kneste(r)n (Sü, Hei, Bor, Bo) sich abrackern, schuften; stöhnen, quengeln
Knesterpott m. (Sü, Hei, Bo) wer viel stöhnt, nörgelt
knetterig → *knitterig*
knettern → *knättern; knittern*
Knewwel, Knebbel m. *(Knewwels)* **1.** Knebel. *ne Knewwel an de Spannsaage. ne Knewwel an de Spannkette* (zum Strammziehen der Kette am Kastenwagen). → *Spannstock.* **2.** grobe, unangenehme Person. *Wat ne Knewwel! Ne Buur un ne Knewwel un ne Kohkette, dat bünt dree Knewwels* (Wortspiel mit Bed. 1 u. 2, Ge).
knewweln, knebben knebeln
knibbelig 1. knifflig, schwierig, langwierig; verzwickt. *so'n knibbelig Spill.* **2.** in der Wendg. *knibbelig uut de Oogen kieken* (müde, abgespannt)
knibbeln 1. knabbern; mit den Zähnen od. Händen leicht etw. wegkratzen. **2.** blinzeln, zwinkern. *He knibbelt met de Oogen* (vor Müdigkeit). → *nippen*
Knick m. *(Knicke)* Knick, Winkel; Bruch. *In de Striepens was ook äs ne Knick in.* → *kattollsk*
Knick-äi n. Knickei, angeschlagenes Ei
Knickebüül m. Geizhals
knicken knicken, biegen, einknicken, -schlagen
Knicker m. *(Knickers; Knickerken)* Spielkugel (aus Ton od. Glas, 1-3 cm Durchmesser, z.T. bunt gefärbt). *eenen Knicker in't Tüüg* (als Vorrat in der Tasche). *Dat löpp as so'n Knickerken* (flott, → *Klocke*). *He löpp as ne Knicker* (vom Kind, das laufen lernt, taumelt, unsicher läuft, → *Kiewitt).* → *Bastert, Maarbel, mählig, Papulle, raoden, Ruller, Stöitert, Teckel.*
Zs.: Ollie-
Knickerbahn(e) f. Knickerbahn
Knickerbüül m. Stoffbeutel für Knicker
Knickerflinte f. (Bo) Gummischleuder (Jungenspiel). → *Fletse*
knickerig geizig, knauserig. → *häbben, kniepig*
Knickerigkäit f. Geiz
Knickerij f. Knickerspielen
Knickerjuude m. Kind, das mit beschädigten Knickern spielt. → *Knickebüül, knickerig*
Knickerkühlken Mulde beim Murmelspiel
Knickerlock n. Mulde beim Murmelspiel (bohrten die Kinder mit dem Holzschuh in die Erde)
knickern 1. mit Murmeln spielen (im Frühjahr, bes. auf dem Schulhof). * *Se knickert tesaamen* (mögen sich leiden). → *Pott.* **2.** unsicher, schwankend gehen. *Daor knickert he hen.*
Zs.: Baster-, Een-Kühlkes-, Finger-, Kühlkes-, Müürken-, Neggen-Kühlkes-, Pöttkes-
Knickerpöttken Mulde beim Knickerspiel
Knickertied f. Zeit des Knickerspielens (Frühjahr)
Knickfoot m. Knickfuß
Knicks m. Knicks (Form der Begrüßung bei Mädchen)
knicksen einen Knicks machen

Kniebelholt n., **Kniebishölleken, -hölteken** (St, Sü) Knibisholz (flaches Holzwerkzeug zum Dekorieren von ungebrannten Tongefäßen durch Zickzackbewegung; war gewöhnlich Frauenarbeit u. in St erst nach dem Zweiten Weltkrieg üblich)
kniebeln (St, Sü) Knibisdekor an Tongefäßen anbringen
Kniepe f. *(Kniepen; Kniepken)* Klammer (z.B. Wäscheklammer, Klammer für die Nase des Schweins); Kneifer als bügellose Brille. *dat Peerd de Kniepe up de Nösse setten* (Klammer für die Nasenlöcher, Mittel beim Pferdebeschlag: Ein Pferd, das nicht stehen will, wird durch Gegenschmerz beruhigt). * *De häff de Kniepe up'n Statt* (geizig, will nicht bezahlen).
Zs.: Dräi-, Göören-, Nössen-, Sack-, Wöske-
kniepen *(knipp; kneep, kneepen; kneppen)* **1.** kneifen. *Den Bund, den knipp so* (Rock sitzt zu eng, → *knällen). Dat was so'n Kniepen* (stechender Leibschmerz). *Et knipp lellk buuten* (scharfer Frost, → *knappen). De Spöörs kniept* (Wagenräder stehen schräg, bilden keine gerade Spur). *He is in't Gatt kneppen* (in Geldnot). *He is an't Kniepen* (stirbt, → *Puupe, tokniepen). → düüster, Gatt, Naffel 1, Nijnaod, schlimm, Statt.* **2.** knausern, geizen; sparen. *An't Ääten häbbt se nich an kneppen. De häff an nix kneppen* (großzügig). *Kniepen un Krassen, daor kann wat Schlimmes uut wassen. → Möller 1.* **3.** hebeln (von Gebinden). *'n Gebundspost kniepen*
Knieper → *Kniepert*
Knieperdölling, -dolling, Knippedolling m. **1.** kleine Person, kleines Kind. **2.** Geizhals
knieperig → *kniepig*
Knieperij f. **1.** Kneifen (z.B. stechender Leibschmerz). **2.** Knauserei, Geiz
Knieperken n. (Vr, St, Sü, Ra, Hei, Rae) Neujahrskuchen (mit dem Zangeneisen gebacken). → *Ieser-, Piepkooken*
Knieper(t) m. Geizhals (bes. Mann).
Zs.: Aor(n)-, Uut-
Kniepgatt n. Geizhals (bes. Frau)
Kniep-ieser, -ieserken n. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Zangeneisen zum Backen der Neujahrskuchen. → *Häörnkes-, Kooken-ieser*
kniepig, knieperig geizig, sparsam. → *knauserig, knickerig*
Kniepkaore f. geizige Frau
Kniepkunte f. **1.** geizige Person (bes. Frau). **2.** wer sich drückt, Feigling
Knieplock n. (Bor) Schlagloch
Kniepmaschienken Maschine zum Haareschneiden bei Jungen. → *Haormaschienken, Scheermaschiene*
Kniepmess, -er n. Taschenmesser, Klappmesser
Kniepmüske, -müsse f. Frauenhaube mit Fältelung (niederländische Haube mit Faltenrüsche). → *kruuse Müske*
Kniep-ooge n. zwinkerndes Auge
kniep-öögen, knipp-öögen blinzeln, zwinkern; ein Auge zukneifen, ein Auge zuwerfen. → *Farkensbäär*
Kniepstüüwer, -ber m. (St) Geizhals
Knieptange f. **1.** Kneifzange. *Daor moss de Wäörde met de Knieptange dr' of haalen* (Er ist schweigsam). → *Aos.* **2.** Geldeintreiber (z.B. auf dem Viehmarkt), Vollzugsbeamter, Gerichtsvollzieher (scherzh.). → *Päind-düüwel*
Kniepwaoge f. einarmige Ünzelwaage, Laufwaage (z.B. für Heu u. Stroh, Marktwaage für Gemüse)
Kniepworm m. Ohrwurm. → *Gaffeltange*

Knies m. in der Wendg. *Knies häbben (met)* (Streit). → *Rüüsie*
Kniesepinn m. Geizhals. → *Knauserpinn*
Kniesterfink 1 m. Stielmus, Gartengemüse von Rübenstengeln („knistert" beim Essen, da sich der Sand nie ganz abwaschen läßt). → *Stengel (Pl.), Zündhööd*kes
Kniesterfink 2 m. Geizhals. → *Kniesepinn*
Kniew, Kneew n. *(Kniewe; Kniewken)* Messer mit kurzem Griff, Taschenmesser
Kniff m. *(Kniffe)* **1.** Falte, Bügelfalte. *De föhrt di so 'n Kniff uut de Bux* (fährt scharf an Fußgängern vorbei, → *Hacke 1*). **2.** Kniff, geschickter Handgriff. → *Knepp*
kniffen kniffen, in Falten legen
kniffelig schwierig, knifflig
Kniffte f. (Bor, Hei) Stück Brot, Butterbrot, dicke Schnitte Brot
Knippe; Kneppe (Bor) f. *(Knippen)* Geldbörse (mit Bügel zum Zusammenkneifen). *He häff ne Patte Geld up de Knippe* (hat viel Geld). * *Kaas andere Löö nich in de Knippe kieken.* → *Büül, deepe, Geldbüül, güst, hooge, Pottmannee, Taske, uutwasken, vernemmen.*
Zs.: Geld-
Knippedolling → *Knieperdölling*
knippen (Vr) abschneiden. *de Haore knippen*
knipp-öögen → *kniep-öögen*
Knippsbloome f. (Ot, St, Sü, Bor, Hei, Rae) Hirtentäschel
knippsen mit den Fingern schnippen; knipsen (z.B. fotografieren, Fahrscheine lochen). *He is knippst wodden* (ist fotografiert worden; ist bei überhöhter Geschwindigkeit geblitzt worden). → *af-, upnemmen*
Zs.: Finger-
Knippser m. Schalter zum Anstellen von Geräten, Lampen (mod.). → *Ansetter*
Knippstää f. zu dünne Stelle im handgezwirnten Faden
Knippwaoge f. einarmige Ünzelwaage
Knirps m. *(Knirpse; Knirpsken)* kleiner Kerl
knirs, knirsch (Wes, Vr, St, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) dicht, eng (von Fugen mit dünnem Mörtel od. Lehm od. ohne Mörtel). *De Steene sitt't so knirsch upneene.*
Knirschfuuge f. (Wes, Vr, St, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) sehr dünne Fuge mit wenig od. ohne Mörtel. → *Berlien*
knistern; knüstern (Bo) **1.** knistern, prasseln. *Dat Füür knistert.* **2.** knirschen. *Den Schnee knisterde.* → *knastern, prasseln*
knitterig, knetterig zerknittert
knittern, knettern knittern, kleine Fältchen bilden. → *knuffeln*
Knöckel m. *(Knöckels)* Knöchel.
Zs.: Finger-
Knocken, Knocke m. *(Knocken; Knöcksken)* Knochen. *Du schmitts nich met miene Knocken de Appel van de Bööme* (Ich werde dich schon überleben, von Feindschaft). → *Butt, groff, Hatte, Huud.*
Zs.: Arm-, Backen-, Elektriseer-, Els-, Hunde-, Hüppen-, Ribben-, Rügge-, Schulder-
Knocken-aske, -asse f. Knochenasche
Knockenbrääker(t), -brecker m. grober Arzt; Heilpraktiker (iron). → *Büttenbrääker*
Knockenbröcke f. Knochenbruch
Knockendokter m. Heilpraktiker. → *Butten-, Strieke-, Waaterdokter*
knockendröög(e) sehr trocken
Knockengestell n. Skelett. → *Geribbe*

knockenhatt knochenhart
Knockenliem m. Leim aus Knochen (Warmleim, Tischlerleim)
Knockenmähl n. Knochenmehl
Knockenmark n. Knochenmark
Knockenpott m. Fleischgericht, Festmahl zu Silvester nach der Messe (Eisbein, Rindfleisch, Zwiebeln u. Gewürze müssen lange u. langsam schmoren, bis sich das Fleisch von den Knochen löst; wurde mit fest verschlossenem Deckel in den Backofen gestellt od. zum Bäcker gebracht, der die Ritzen des Backofens mit Brotteig abdichtete)
Knockenschinken m. Knochenschinken. → *Markbutt*
Knockensetter m. Arzt od. Heilpraktiker, der Knochen einrenkt
knöckern aus Knochensubstanz, knöchern
knockig knochig, mager. *en knockig Dier. ne growwen Knockigen* (sehr magere Person). → *buttig*
Knodde, **Knotte** f. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) Morast, schmutzige Masse
Knodde- auch: *Knotte-*
Knodde-er(ap)pel m. (Vr, St) Stampfkartoffeln (Gericht mit Sauerkraut)
knodden, **knotten**, **knottkern** **1.** kneten, vermengen, durchrühren. *den Deeg knodden. de Wöske knotten* (reiben, zum Reinigen). *Se knodd in't Ääten* (stochert lustlos im Essen, → *ottken*). **2.** in der Wendg. *knodden döör* (durchwaten, mühsam gehen, stapfen durch). *He knodden döör'n Dreck.* → *knooien*.
Zs.: kaputt-
Knoddepott m. **1.** wer im Dreck arbeitet. **2.** wer nörgelt (bes. Kind). → *Knötterpott*
Knodderij f. Drecksarbeit
Knolle f. *(Knolle; Knölleken)* **1.** Futterrübe, weiße Rübe, Stoppelrübe (Herbstfrucht). *Knollen plücken (ruuen)* (Rüben ernten). *Bolle is noch wied van de Knolle (van't Olle)* (wenn jd. „bald" sagt, → *bolle*). *met de Knollen in eenen Pott doon* („über einen Kamm scheren", → *Kaom 1*). *Et geht alls met Knollen in eenen Pott* (wenn man etw. nicht so genau od. ernst nimmt). *Knollen kaas in´t Gatt nich hollen* (vom Furzen; Wortspiel). → *Laurenzius, Rhede, Harwst-, Stoppelröövе.* **2.** wer Witze erzählt, dummes Zeug redet.
Zs.: Potte-, Wottel-
Knollengemöös n. Gemüse aus Steckrüben od. Kohlrabi
Knollenland n. Rübenacker. *He feel achter't Huus in't Knollenland* (aus einem Spottvers). → *Röövenland*
Knollsaod n. Rübsamen. → *Röövensaod*
Knooi-äärs m. **1.** wer langsam arbeitet. **2.** wer meckert, nörgelt
Knooiebüül m. wer langsam arbeitet, nicht vorankommt
knooien **1.** kneten, durchmischen. *Deeg knooien. Lehm knooien* (z.B. modellieren). **2.** in der Wendg. *knooien döör* (durchwaten, mühsam gehen, stapfen durch). *döör den Schnee knooien. He is met'n Trecker döör'n Graawen knooit.* **3.** herumhantieren, umständlich u. langsam handeln od. arbeiten, tüfteln; trödeln. *Dat is een Knooien* (ein Aufwand, eine Arbeit). *Se häbbt metneene wat te knooien* (Absprache, heimliches Geschäft). → *knodden, musseln 1.*
Zs.: wegg-
Knooierij f. langsames, umständliches Arbeiten, langwierige Arbeit; heimliche Absprache
Knooiert m. wer langsam u. umständlich arbeitet; wer bastelt, tüftelt

Knooigatt n. wer mit der Arbeit nicht vorankommt (bes. Mädchen, Frau)
Knooikunte f. wer langsam u. umständlich arbeitet
Knooipott m. wer langsam u. umständlich arbeitet
Knööke f. *(Knööken)* Falte
knööken falten, zusammenlegen; knicken, biegen. *Papier knööken* (kniffen, falten). *He kann sik gudd knööken un böögen* (gelenkig). *Et is nix, wenn di nich knööken of böögen kaas* (steif im Alter). *sik knööken vöör Lachen* (→ *krümmen*)
Knoop, Knopp m. *(Knööpe; Knööpken)* **1.** Knopf. *He häff gudd wat achter de Knööpe* (gut gegessen). *He sägg't em düftig up de Knööpe* (sagt ihm gehörig die Meinung, → *Kapelle*). *Wi kriegt't weer up de Knööpe* (müssen es ausbaden). *He moch em bi de Knööpe kriegen* (zur Ordnung rufen). *Denne kenns an de Knööpe* (an seiner Art). *Se kennt sik an de Knööpe* (Sie sind vertraut). *De kann di 'n Knoop an de Backe küürn* (geschwätzig, → *Duust*). **2.** Hüftknochen. *Ik häbb Piene in den linken Knoop.* → *Hüppenbutt.* **3.** Knirps, kleinwüchsige Person. *so'n kläinen Knoop.* → *Göörenhoop, Mölle.*
Zs.: Bluusen-, Bost-, Botter-, Buxen-, Druck-, Hemden-, Hemds-, Holt-, Koggel-, Kopper-, Kraagen-, Mangel-, Mantel-, Messing-, Päärlmutt-, Spelden-, Westen-
Knoop- auch: → *Knopp-*
knööpen, knöppen knöpfen. *ne geknööpten Kiel.*
Zs.: dicht(e)-, loss-
Knoop(e)schoh m. Knöpfschuh, Schuh mit vielen Schnürlöchern (Die Bänder wurden mit speziellem Gerät durchgezogen.)
Knoopmääker m. Knopfmacher. *War ne fienen Knoopmääker* (wenn jd. es sehr genau nimmt).
Knoopnaodel, -naole f. Stecknadel. → *Knoop-spelde, Stääknaodel*
Knoopschoh → *Knoopeschoh*
Knoopsgatt n. (Rh, Bo) Knopfloch
Knoopslock n. Knopfloch. *Haal mi äs fäärdige Knoopslöcker* (nicht existierende Sache, Aprilscherz, → *Näinaodelsaod*). *He schweet't uut alle Knoopslöcker* (Körpergeruch). → *Nibben 1, Schnotterbelle*
Knoopspelde f. (Vr, We, Bor) Stecknadel. → *Knoopnaodel, Koppspelde*
knöörn schnurren, knurren, grunzen; wimmern, winseln; stöhnen. *De Beeste leegen in'n Stall te knöörn* (Laute des Wohlbehagens). *Ligg daor nich alltied te knöörn un te säörn!* (klagen u. nörgeln). *De knöörn met´n gesund Hatte* (ohne Grund). → *knuurn, spölln*
Knöörpott m. mürrische Person. → *Knuurepott*
Knööse, Knöösekes (Pl.) Gewitterwürmchen
Knopp, Knopp- → *Knoop, Knoop-*
Knoppe f. *(Knoppen)* **1.** Knospe. *De Bloomen staot in de Knoppen.* → *Planten-ooge.* **2.** Samenkapsel des Flachses. → *Knotte.*
Zs.: Bladd-, Blöien-, Roosen-
knoppen knospen, sprießen. *De Bööme knoppt.*
knöppen → *knööpen*
Knoppenkaff n. Spreu von der Hülse des Flachssamens
Knoppert m. (Vr) Farngewächs (Unkraut, etw. kleiner als Rainfarn, weniger Blüten)
Knopphass n. (St, Bor, Rae) Farngewächs. → *Knoppert*
Knopphee(d) f. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae) Glockenheide, Erika. → *Toppheed*
Knöppkesbloome f. (Bo) Gartenkamille, römische Kamille. → *Hemdknöppken*

Knorf m. *(Knörfe)* (St, Sü) **1.** Stumpf, Holzstück mit Ästen. **2.** kleiner Junge
knorrig 1. knorrig, sperrig. **2.** griesgrämig, wütend. → *knüüstig*
Knott m. *(Knötte)* kleines Kind (2-3jährig); Knirps. → *Dott*
Knotte f. *(Knotten)* (Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) **1.** Baumstumpf. **2.** Samenkapsel des Flachses. *ne Knotte Flass* (ein Zopf von gehecheltem, spinnfertigem Flachs). → *Knoppe*
Knotte 'Morast' → *Knodde*
knotten → *knodden*
Knötterfritz(e) m. wer nörgelt, meckert
Knöttergatt n. wer nörgelt, meckert
knötterig unzufrieden, mürrisch, gereizt, ärgerlich; schlecht aufgelegt. → *nöttelig, pröttelig*
Knötterij f. Nörgelei, Quengelei, unzufriedenes Gerede
knöttern nörgeln, meckern, quengeln; schimpfen. → *prötteln*
Knötterpott m. wer nörgelt, quengelt. → *Knoddepott, Praamert*
knottke(r)n → *knaotsken; knodden*
Knubbel m. *(Knubbels; Knübbelken)* Verdickung, dickliche Stelle; Klumpen; Geschwulst, Beule. *ne Knubbel an'n Boom* (Wucherung bei Beschädigung). *ne Knubbel Kitt bi't Fenster-strieken. ne kläinen Knubbel van'n Käärl* (z.B. dicklicher Junge). → *Knubben, Knuust.* Zs.: Schwill-
Knubbelbuuk m. dicker Bauch. *Wat häff denne ne Knubbelbuuk.* → *Dickbuuk*
knubbelig uneben, rauh, höckerig, kraus. *He ha' de Hande ganz knubbelig van Arbäid. De Wöske was vöörne gladd un achtern knubbelig* (schlecht gebügelt). → *verknubbelt*
Knubben, Knübben m. *(Knubben; Knübbeken)* dicker Baumstamm, Stumpf; Baumwurzel; Verdickung, dicke Stelle; Beule; Brocken. *de Knubben an'n Boom* (das dicke Ende des Schlagbaums am Hoftor, → *Kontergewicht*). *ne Knubben met Feschlaomd* (Fastnachtskerl, Strohpuppe, St, → *Backus*). *ne Knubben Eekenholt* (dicker Eichenstamm, -stumpf). *nen Knübbeken an de Hand* (Beule, Schwellung, z.B. Überbein, → *Öwwerbeen*). *Ik häbb ne Knubben in'n Buuk* (zu viel gegessen). *ne Knubben Äärde* (Erdklumpen). *ne Knubben Brood* (Brotknust). *ne Knubben van ne Käärl* (kräftig; tüchtig, leistungsfähig). *en Knübbeken frijen* (ein wenig freien, → *Pott)*. → *Knubbel, Knuust*
Knubbenföör, -füür n. Feuer aus dicken Holzklötzen
knücheln, knüchen leicht u. anhaltend hüsteln (bei festsitzendem Husten), ständig aushusten. *He mott knücheln as 'n Peerd.*
Knüchebröör m. wer oft hüstelt. → *Knücheler(t)*
Knücheler(t), Knücher m. wer ständig hüstelt
Knüchen m. festsitzender Husten
knüchen → *knücheln*
Knücher → *Knüchelert*
Knücherij f. Hüstelei
knuck knacks (leichtes, knackendes Geräusch). → *Quecke 1*
knucks(k)en leicht knacken. *De Finger knucksket* (knackt im Gelenk).
knuddeln zusammendrücken, -ballen, -knüllen. → *knuffeln*
Knuff m. *(Knuffs)* Stoß, leichter Schlag, Hieb. → *Puff*
Knuffelerij f. spielerische Balgerei; Schmusen, Liebkosung
knuffelig knitterig, zerknittert (z.B. von Kleidungsstücken)

Knuffelkaamer f. **1.** Raum beim Zollamt zur Leibesvisitation der Frauen (scherzh.). *Se kweem in de Knuffelkaamer.* **2.** Schlafzimmer (scherzh.). → *Fummelkaamer*
Knuffelkunte f. unordentliche Frau
Knuffelmöörken unordentliche Frau
knuffeln knittern, kraus werden; zerknittern, zusammendrücken; oft durch die Hände gleiten lassen; „fummeln". *Dat is düüren Wullstoff, de knuffelt nich* (wird nicht kraus). *Papier knuffeln* (zusammendrücken). *He knuffelt sik wat in de Taske* (stopft sich was in die Tasche). *Se leegen daor te knuffeln* (knutschen, schmusen, umarmen sich). → *knittern, knuddeln, knüllen*
knüll(e) angetrunken, betrunken. *He was knülle.*
knülledick(e) volltrunken
knüllen zerknittern, zerknüllen, aus der Form bringen. → *knuffeln*
Knullsfoot m. (Vr, Sü, Ge) Kropfgeschwür an Rüben; Kohlkropf. → *Kluusfoot*
Knüppdook m.n., **-döökskens** Halstuch; Tuch der Männertracht; zusammengeknotetes Tuch, z.B. Taschentuch. *Se droog de Appel in'n Knüppdöökskens.* → *Hals-, Sackdook*
Knüppe f. *(Knüppen; Knüppken)* Knoten; Drehung im Garn. *Schlao di ne Knüppe in't Taskendook, dann vergetts't nich. Maak di ne Knüppe in de Nösse!* (zu jd., der nichts behalten kann). *Knüppen in'n Band schlaon so vull as man Weerten hä'e* (Mittel gegen Warzen, Aberglauben).
Zs.: Fransen-, Hölke-, Wääwers-
Knüppel, Klüppel m. Knüppel, dicker Stock, dickes Stück Holz. *öwwer Knüppel houen* (Maurertechnik beim Verputzen). *De schmiet't sik Knüppel tüsken de Beene* (behindern sich; können sich nicht leiden).
Zs.: Andräis-, Buusken-, Dräi-, Eeken-, Frij-, Hass-, Holt-, Schaa(n)ßen-, Schäll-, Spann-, Ssucker-, Wöhl-, Wöske-
Knüppel- auch: *Klüppel-*
Knüppelbrügge f. mit Rundholz ausgelegte Brücke
Knüppeldamm m. mit Holzknüppeln ausgelegter, verhärteter Damm, Fahrweg
knüppeldick(e) „knüppeldick". *He häff't knüppeldicke achter de Aorne. Et kwamm knüppeldicke* (Es kam alles auf einmal, z.B. mehrere Unglücke).
Knüppelfalle f. Falle aus Rundhölzern (großer Knüppel fällt herunter; Jägerfalle)
Knüppelholt n. Holz aus dicken Ästen, gesägtes Rundholz aus der Wallhecke (als Brennholz)
Knüppeljunge m. Trommler des Spielmannszuges
Knüppel-loh n. Gerblohe von Eichenknüppeln. → *Eek*
knüppeln, klüppeln mit Knüppeln werfen od. schlagen
Knüppelwegg m. mit Holzstämmen, Knüppeln verhärteter Weg. → *Knüppeldamm*
knüppen knüpfen, knoten, zerrissenen Faden verbinden.
Zs.: fast(e)-
knuspern knuspern
knusprig knusprig; frisch. *Dat Knusprige is dr' ook all af* (z.B. von älterer Frau). → *knackig, Nijnaod*
Knüssel-arbäid f. (sth.*s*) schwierige, knifflige Arbeit, Kleinarbeit
Knüsseler → *Knüsselert*

Knüsselerij f. (sth.*s*) schwierige, knifflige, langwierige Arbeit; Anzahl kleiner Arbeiten
Knüsseler(t) m. (sth.*s*) wer herumbastelt, unkonzentriert arbeitet, nicht vorankommt
Knüsselgatt n. (sth.*s*) wer herumbastelt, unkonzentriert arbeitet, nicht vorankommt
knüsselig (sth.*s*) **1.** verworren, durcheinander. *wat häs 't Gaorn knüsselig!* **2.** knifflig, schwierig; umständlich, langsam. *Se is so ne knüsselige Deerne.*
knüsseln (sth.*s*) herumbasteln, tüfteln; schwierige Arbeiten verrichten, etw. ausprobieren; unkonzentriert u. langsam arbeiten. *Se bünt an't Knüsseln un an't Füsseln* (schmusen). → *musseln 1*
Knüsselwark, -werk n. (sth.*s*) schwierige, langwierige Arbeit; Kleinarbeit, die nicht viel erbringt
knüstern → *knistern*
knütten (Ot, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor) stricken; knüpfen
Knüüdel m. (St, Bor, Rae, Rh, Bo) Kochwurst aus Blut u. Buchweizenmehl. → *Bloodbrood.*
Zs.: Blood-
Knüüdelken kleiner Haarknoten. → *Tuuw*
Knuurepott m. **1.** Birkhahn, Birkhuhn. → *Barkhohn, Knuurhahn.* **2.** mürrische Person. → *Brumm-, Knöörpott*
Knuurerij f. Geknurre; Gebrumme
Knuurhahn m. Birkhahn. → *Knuurepott*
knuurig mürrisch, brummig
knuurn knurren; gurren (Laut der Tauben während der Paarung), brummen, nörgeln. *Den Hund is an't Knuurn.* → *knöörn, Koh, locken, paarn*
Knuust, Knuus m. *(Knüüste)* **1.** dickliches Stück, Knorren, Klumpen; Brotende, Knust. *An den Peerenboom sitt ne dicken Knuust an* (Knorren, dicker Ast, Wucherung). *ne Knuust Brood. He hä' ne Knuust in'n Nacken* (Beule, Geschwür). *Bliew daor met diene Knüüste van* (Bleib davon, → Pottfinger). → *Knallen, Knubbel, Knuuw.* **2.** Tonklumpen als Stapelhilfe des Töpfers (in der Faust geformt, wird beim Einsetzen in den Ofen zwischen die Wandungen der Krüge gedrückt, beim Ausräumen abgeschlagen u. als Fußbodenbelag verwendet). → *Esterken, Kiel 2, Lääger m., Stadtlohn*
Knuustfoot m. (Vr) Klumpfuß. → *Kluusfoot*
knüüstig knorrig; sperrig. *ne knüüstigen Boom* (mit sperrigen Ästen od. schwer zu spalten). → *knorrig, nööstig*
knuuts(k)en knautschen, drücken; liebkosen
Knuuw m. *(Knüüwe, Knuuwe; Knüüwken)* Knauf, rundliches dickes Ende, Verdickung. *ne Knuuw Brood* (Brotknust). *De Hund kreeg so'n Knüüwken* (Knochen mit etw. Fleisch daran). *Wi häbbt em under de Knuuwen hat* (verprügelt). → *Knuust, Maagen.*
Zs.: Brood-, Seck-
knuuwen mühsam kauen, trocken herunterkauen; mit vollem Mund kauen, essen. *ne dröödge Schnää Brood knuuwen. Daor sitt se weer te knuuwen* (macht Kaffeepause). → *kouen, mümmeln*
Knuuwepannekooke(n), -kook m. Pfannkuchen, der zu dick gebacken ist
Kock m. *(Köcke)* Koch.
Zs.: Bruudlachts-
Kockbook n. Kochbuch
köckeln langsam kochen, köcheln. *Gemöös, dat moss so köckeln laoten.* → *prötteln*

Köcken, Köcke; Köckene (Bo) f. *(Köckens)* Küche; Hauptküche des Bauernhauses, im Ggs. zu → *Ächterköcken. sik in de Köcken antrecken* (einziger warmer Raum, an dem sich auch die Wandbetten befanden). → *Maagen, mähr.*
Zs.: Ächter-, Buurn-, Schwiene-, Spieker-, Spööl-, Veh-, Vöör-, Waske-, Woste-

kocken kochen; sieden. *De Speeken wödden kockt* (in Wasser gekocht). *gekockte Erpel. kockend heet* (sehr heiß). *Et kocken mi* (Ich war wütend). → *Glass, Müüre, gröön, heet, Speeken-ende.*
Zs.: pott-

Köcken-af(ge)fall m. Küchenabfall

Köckenbank(e) f. Küchenbank

Köckenbeld n. Wandbild für die Küche

Köckenbessem, -n m. Küchenbesen (feiner Haarbesen)

Köckendiss, -disk m. Küchentisch

Köckendöör(e) f. Küchentür

Köckenfenster, -fää(n)ster n. Küchenfenster

Köckenfluur(e) f. Küchenfußboden (oft aus Steinzeugriegeln, → *Esterkes*)

Köckenhölpe f. Küchenhilfe

Köckenhündeken kleiner im Haus gehaltener Hund, im Ggs. zu → *Hoffhund*

Köckenjunge m. Küchenjunge, -gehilfe. → *Köckenpüngel*

Köckenkaste f. Küchenschrank

Köckenklocke f. Küchenuhr

Köckenlääpel, -leppel m. Küchenlöffel. → *Schleew*

Köckenlampe f. Küchenlampe

Köckenmaiken n. Lehrköchin; Küchenhilfe

Köckenmester m. Küchenmeister, -chef

Köckenpüngel m. **1.** Küchenhilfe. **2.** wer sich gern in der Küche aufhält

Köckenrahmen m. Küchenfenster

Köckensaaken (Pl.) Küchensachen, -angelegenheiten

Köckensand m. weißer Streusand für den Küchenboden als Schmutzfänger. *Köckensand sträien* (war Arbeit am Samstag; der Sand wurde eimerweise gekauft). → *Sandbuur, Ströisand, witt Sand*

Köckenschapp n. Küchenschrank, Glasschrank, Vitrine. → *Glaasenschapp*

Köckenschotte, -schötte f. Küchenschürze

Köckenstohl m. Küchenstuhl, einfacher Stuhl

Köckentaofel f. Küchentisch

Köckenwaage(n) m. Küchenwagen des Hochzeitskochs (Wagen mit Verdeck mit großen Kochkesseln für ca. 200 Gäste)

Köckenwaoge f. Küchenwaage

Kock(e)pott m. **1.** Kochtopf (z.B. aus Gußeisen). *an'n Kockepott leenen* (Hochzeitsbrauch: Die Schwiegermutter führt die Braut an den Herd u. übergibt ihr den Kochtopf, → *inhaalen, Schleew*). → *Braodpott.* **2.** Kasse beim Kartenspiel. → *Pott*

Kocker, Köcker m. (Ot, Vr, St, Sü) Topf, in dem gekocht wird; Kaffeetopf. → *Koffiesetter, Schmudde.*
Zs.: Enk-

kockerebben (Vr) kochen; den Haushalt versorgen

Kockerij f. Küchenarbeit

kockern; kuckeln (Bor, Rae) gackern (bes. Werbelaut des Hahns). *Eenmaol häff he noch kockert, daor lagg he.* → *tockersken*

Kockfrou; Kocksfrou (Ge) f. Kochfrau, Köchin (z.B. für die Hochzeit)
Kockgeschirr, -geschier n. Kochgeschirr (z.B. beim Militär)
Kockheerd m. Kochherd (mit Kohle od. Strom) (mod.). → *Kockmaschiene, Maschiene*
Kock-käätel, -kettel m. Kochkessel
Kocklääpel, -leppel m. Kochlöffel
Kockmamsell f. Köchin, Kochfrau
Kockmaschien(e) f. Kochherd aus Eisen, mit gußeiserner Kochplatte, darin Öffnungen, die mit Ringen verdeckt werden können (alt). → *Kockheerd*
Kockmaschienenring m. eiserner Ring in der Platte des Kochherdes (unterschiedlich für verschiedene Topfgrößen)
Kockpott → *Kockepott*
Kockschool(e) f. Kochschule, Hauswirtschaftsschule für Mädchen
Köcksel n. (Ot, St, Sü) Grüngewürz aus dem Garten für die Suppe (z.B. Petersilie, Schnittlauch, Porree)
Kocksfrou → *Kockfrou*
Kocksgrüwwel m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra) wer beim Kochen mehr stört als hilft
Kockskrömmel, -kröwwel m. (Vr, St, Ge) wer beim Kochen mehr stört als hilft (z.B. ungebetene Küchenhilfe, Lehrjunge; wer ständig in die Töpfe sieht). → *Kösterbröör*
Kockstää f. Kochstelle
Kockwost(e) f. Kochwurst, z.B. im Beutel gekochte Mehlwurst. → *Büül-, Mählwoste*
Kockwottel f. Speisemöhre als Gemüse (zum Kochen geeignet, wurde in der → *Wottelkuhle* od. im Keller eingelagert). → *gääle Foorwottel, Harwst-, Tapp-, Vehwottel.*
Zs.: gääle, roode, witte
Kodde f. *(Kodden; Köddeken, Köiken, Käösken, Köschken)* Ferkel, Schweinchen. *ne Kodde up de Lier* (geschlachtetes Schwein, Hei). *Kläine Kodden mutt't witt (blank) wenn', un kläine Jungs mutt't schwatt wenn' (→ blank, schmeerig). Wi häbbt a' weer en Köddeken dood (daud)* (Vers aus dem schottischen Tanz, → *Kunderdanz*). * *Wenn'm nich alls sölws dööt, sägg de Buur, dao hadde he blooß eene Kodde bi de Sogge* (St). *Geerd, Geerd, de Kodde, de bäärt, de Koh, de bullt, un Geerd is´t sölws in Schuld* (Spottvers). → *af, Blaag, Farken, Pugge, Rhade, Schmandpott, Schwien.*
Zs.: Faasel-, Grää(n)se-, Lehm-, Nüste-, Schmolt-, Sesswääken-, wilde
Kodden m. (Ge, Ra) gutmütige Person. → *Kossen, Schloffen 1*
Koddenback m. Futtertrog für Schweine
Koddenblaose f. Schweineblase. → *Farkenblaose*
Koddendudd(en) m. Schöpflöffel für Schweinefressen (aus Holz od. Metall)
Kodden-er(ap)pel m. Schweinekartoffel. → *Schwiene-erappel*
Kodden-fangen Hilfe bei der Geburt der Ferkel. *De is nich gudd (dögg nich) to't Kodden-fangen* (O-Beine).
Koddenhuus n. Schweinehaus. → *Puggenspieker, Schwienehuus*
Koddenkaste(n) m. Transportkasten für Ferkel, Schweine
Koddenklamme(r) f. Nasenklammer für Schweine
Koddenmess, -er n. Messer zum Abstechen od. Kastrieren des Schweines
Koddenmest, -mess m. Schweinemist
Koddenmiege f. Schweinejauche, -urin

Koddenpott m. Kochkessel für Schweinefressen
Koddenschläägel, -schleggel m. (We, Ra, Bor) Klappe über dem Schweinetrog. → *Farkenlidd*
Koddenschott n. Schweinestall
Koddenspieker m.n. Speicher mit Schweinestall
Koddenstall m. Schweinestall
Koddenstatt m., **-stättken** Schweineschwänzchen
Koddentrogg m. Schweinetrog
Koddentuun m. (Ra) Auslauf für Schweine. → *Uutloop*
Koddenwieske f. (Ge, Ra, We, Bor) Auslauf für Schweine, Schweineweide
kodderig 1, ködderig unwohl, übel; unpäßlich. *Ik föhl mi so kodderig. Et geht mi so ködderig.* → *flou, kadderig, kötterig*
kodderig 2 frech, „rotzfrech". *'n kodderig Käärlken*
Koffer m. *(Koffers; Köfferken)* **1.** Truhe, Kiste (eisenbeschlagene Runddeckeltruhe, Aussteuertruhe der Braut). → *Kiste.* **2.** Koffer. Zs.: Heeb-ammen-, Linnen-, Räise-
Kofferdeckel m. Kofferdeckel, Deckel der Runddeckeltruhe
Kofferlaa(de) f. Beilade in der Truhe. → *Bilaade, Inkästken*
Kofferschlott n. Kofferschloß (außen angebracht)
Kofferschlöttel m. Kofferschlüssel
Koffie m. Kaffee; Kaffeemahlzeit (z.B. Frühstück, Vesper); Einladung zum Kaffeetrinken. *Kommt de binnen, ik sett Koffie (up)* (Einladung). *Se sitt't bi'n Koffie* (am Kaffeetisch). *Koffie brengen* (Frühstück od. Nachmittagsbrot aufs Feld bringen). *den Koffie weggbrengen* („austreten"). *Denne soll'm wat in'n Koffie (in'n Papp) doon* (vergiften, scherzh.). → *dööpen, drinken, dröge, Köppken, pütten, Schadden, setten, spröi, Tasse, upsetten, Waater.* Zs.: Blij-, Bohnen-, Buurn-, Dooden-, Groowen-, Häiden-, Jungs-, Kaorn-, Kind-döops-, Mannslöö-, Molt-, Mööder-, Prussioons-, Spitzbohnen-, Ssuckerijs-
Koffieblicksken (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae, Bo) flaches Gefäß aus Weißblech, in dem der Arbeiter Kaffee zur Arbeit mitnahm. → *Koffiebüsse*
Koffiebloome f. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Bo) Phlox (Gartenstaude)
Koffiebohne f. Kaffeebohne
Koffie(bohnen)braaner, -branner m. Kaffeeröster
Koffie(bohnen)büsse f. Dose, Topf für Kaffeebohnen
Koffie(bohnen)dööse, -doose f. Topf für Kaffeebohnen
Koffiebohnenpeerd n. (Sü, Ra, Bor, Hei, Rae) geschmuggeltes Pferd (gegen Kaffee von Deutschland nach Holland, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg)
Koffiebohnenpott m. Topf für Kaffeebohnen
Koffie(bohnen)prütt m. Kaffeesatz. *Koffieprütt, daor wödd'm mooi van.*
Koffiebohnenschäppken (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) kleiner eingebauter Küchenschrank (für Kaffeebohnen)
Koffiebraaner, -branner → *Koffiebohnenbraaner*
Koffiebrood n. **1.** dünn geschnittener länglicher Zwieback (z.B. mit Zuckerguß od. Streusel). → *Twieback.* **2.** Honigkuchenart mit Zitronat
Koffiebüsse f. **1.** Kaffeeflasche (zum Transport des Kaffees aufs Feld od. zur Fabrik, aus Kupfer, Weißblech od. Email). → *Koffieblicksken, -töite.* **2.** Dose für Kaffeebohnen. → *Koffiebohnenbüsse*

Koffiediss, -disk m. Kaffeetafel, gedeckter Kaffeetisch. *Se sitt't an'n Koffiedisk* (beim Kaffeetrinken, Frühstück, → *Koffie-drinken*). *den Koffiedisk terechtemaaken föör de Visiete*
koffiedonne übererregt durch Kaffeegenuß
Koffiedööse, -doose → *Koffiebohnendööse*
Koffiedost m. Durst auf Kaffee
Koffie-drinken Kaffeemahlzeit, z.B. zweites Frühstück um 10 Uhr u. Vesper um 16 Uhr
Koffiedrinkensg(e)räi n. Kaffeekanne u. -tassen zusammen; Korb mit Kaffeekanne
Koffiedrinkensklümpken (Wes, Vr, Sü, Rae) leichter Holzschuh für den Sonntag
Koffiedrinkenstied f. Zeit der Kaffeemahlzeit (Frühstück, Vesper); Pause bei der Arbeit zum Kaffeetrinken. → *Vespertied*
Koffiedrinkenstüüg n. Kleidung zur Kaffeevisite
Koffiedrinker m. Kaffeetrinker. *Wat ne raaren Koffiedrinker!* („komischer Vogel").
Koffiekäätel, -kettel m. Kaffeekessel (aus Zinn, Messing od. Kupfer) zum Ausschenken von Kaffee. → *Waaterkäätel*
Koffiekanne f. Kaffeekanne (aus Zinn, Steingut, Porzellan)
Koffiekooke(n), -kook m. Streuselkuchen auf dem Backblech (wurde bes. bei Beerdigungen u. Taufen angeboten). → *Botter-, Dooden-, Groowen-, Plaaten-, Teekooken*
Koffieköppken Kaffeetasse (ohne Henkel). *dat Koffieköppken ümstülpen* (Kaffeetasse umdrehen, Zeichen, daß man satt war). → *ümleggen*
Koffiekränzken, -krää(n)ßken Kaffeekränzchen
Koffiekruuke f. kleine Kaffeeflasche der Fabrikarbeiter (aus Steinzeug, Kupfer od. emailliertem Blech). → *Fabrieks-, Steenkruuke, Koffieblicksken, -büsse*
Koffiekumme f., **-kümmeken** Kaffeetasse ohne Henkel (aus Porzellan od. Steingut). → *Schäölken*
Koffiekümpken Kaffeetasse ohne Henkel
Koffielaa(de) f., **-läädken** kleine Schublade für Kaffee
Koffie-lüü(de)n (St, Sü, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) Glockenläuten um 15.15 Uhr. → *Loff-lüüden*
Koffiemähl n. Kaffeemehl, -pulver
Koffiemelk f. Vollmilch od. Rahm für den Kaffee
Koffiemiege f. zu dünner Kaffee (grob)
Koffiemölle f. Kaffeemühle (mit Handkurbel). *Döör ne Koffiemölle kaas´t gröttste Vermöögen döördräien.* → *rund*
Koffiemöörken Kaffeetante
Koffiemüske, -müsse f. Kaffeemütze, -wärmer. → *Koffiewörmer*
Koffiepiepe f. Kaffeehauspfeife (aus unglasiertem Pfeifenton)
Koffiepier(e) f. „Kaffeewurm", in der Wendg. *De Koffiepieren staot pielrecht (piel-up)* (wenn man Durst auf Kaffee hat).
Koffiepott m. Kaffeekanne
Koffiepräötken Gespräch, „Schwätzchen" beim Kaffee (z.B. sonntags nach der Kirche)
Koffieprütt → *Koffiebohnenprütt*
Koffieröööster m. Kaffeeröster (aus Eisen)
Koffieschaole f., **-schäölken** Untertasse
Koffieschmudde f. (Vr, St, Sü, Ge) Kaffeekochtopf mit langem Stiel als Griff fürs offene Feuer (aus Kupfer). → *Muddion, Setter*
Koffieschmuggel m. Kaffeeschmuggel

Koffiesetter m. Kaffeetöpfchen (für kleinere Portion); langstieliger, kupferner Topf. → *Koffieschmudde, scheern 2, Stellnapp*
Koffiesewwe n. Kaffeesieb
Koffiespindeken (St, Sü, Ra, Bor, Rae, Bo) eingebauter Schrank für Kaffee u. Kaffeetopf
Koffietante f. Kaffeetante, Frau, die gern Kaffee trinkt
Koffietaofel f. Kaffeetafel; „Kaffeeklatsch"
Koffietied f. Kaffeezeit, Zeit zum Kaffeetrinken (z.B. um 10 Uhr u. 16 Uhr). → *drüm*
Koffietöite f. **1.** Kaffeekanne; Kaffeebehälter für Fabrikarbeiter. *met'n Koffietöitken lossgaon.* → *Koffiekruuke.* **2.** Kaffeetante. → *Drinkensbüsse*
Koffietriene f. Kaffeetante
Koffietuut m. getrocknetes Weißbrot in Kaffee gebrockt als Frühstück
Koffievisiete, -vesiete f. Kaffeevisite
Koffiewaater n. Wasser zum Aufbrühen von Kaffee
Koffieweer, -wäär n. Wetter, das müde macht, bei dem man gern u. viel Kaffee trinken möchte
Koffiewörmer m. Kaffeewärmer, Kaffeemütze (aus wattiertem Stoff)
Koggel f. *(Koggels; Köggelken)* **1.** Kugel. *socke runde Koggels van Bloodbrood* (zur Kugel geformte Blutwurst). *Koggels in de Flinte* (Gewehrkugel, → *Haagel*). → *Wessum.* **2.** in der Wendg. *Koggel met den Voggel* („mit Sack u. Pack", → *Keggel 2*).
Zs.: Blij-, Flinten-, Glass-, Kanoonen-, Lecht-, Schrott-, Schuuster-
Koggelknööpken (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae) Druckknopf. → *Drücker*
Koggel-lampe f. Tischlampe des Schusters. → *Lechtkoggel*
koggeln kugeln, rollen, wälzen; mit Kugeln spielen. *sik koggeln* (sich überschlagen). → *keggeln, rullen*
koggelrund kugelrund
Koh f. *(Kohne* (Vr), *Köie; Köhken)* Kuh. *achter dat Köhken loopen* (eine Kuh hüten). * *Ook ne schwatte Koh giff witte Melk* (ist auch etw. wert). * *He kümp van ne Koh up de Ssegge* (verschlechtert sich, → *Herk*). * *Daor häng noch kinne Koh an* (kein großer Verlust). *De häff de so vull Verstand van as de Koh van'n Sunndagg* (hat wenig Sachkenntnis, → *Biebel*). * *Junge, gao nao de Buur üm Kohnen bäädeln, wenn's ook blooß Kalwer kriss. Wenn dat so is un usse Katte ne Koh, dann mutt wi verdammt up'n Balken en melken* (Jux). *Miene Kuh, Kuh, Kuh, miene guotte, guotte Kuh* (so wurde der Ruf der Taube gedeutet, St). *Dat is noch een van de langbeenigen olderwetsken Kohnen* (Kommentar eines älteren Bauern zu einem Gemälde mit Kühen). → *achtern, Balken, Beck, beste, bissen, bölken, Botter, donne, dröge, Häärgott, Heed, Heiden, helpen, Ies, Kalw, kosten, Küüken, Küümen, leenen, leste, melk, Naamensdagg, Nachtigall, nijsgierig, old, reern, säängen, Spörrie, Starke, Sünte Kottrien, uut, Wüllen.*
Zs.: Baa-, Beamten-, Bergmanns-, Blinde-, Bölke-, Bruuds-, Hätte-, Kalws-, Pingster-,
Schlacht(e), Splenter-, Starken-, Treck-, Wäide-, Woste-
Koh-aal(t)e f. Kuhjauche, -urin
koh-achtig 1. sehr groß, ungeheuer, heftig. *Wat häff dat doch koh-achtig räängt, et meeg doch so beeslik van de Pannen* (grob). →

kohmäötig. **2.** in der Wendg. *koh-achtig loopen* (vom Pferd: x-beinig laufen).
Kohbeen n. Kuhbein
Kohbees(t) n. Kuh
Kohbloome f. Löwenzahn. → *Hundepoll*
Kohbullen m. Zwitter (Rind)
Kohbuur m. Bauer, der kein Pferd hat u. mit Zugrindern arbeiten muß. → *Ossenbüürken*
Kohdeew m. Kuhdieb
Kohdier, -deer n. Kuh
Kohdießel f. Distelart (Distel, die von Kühen gefressen wird). → *Wäidedießel*
Kohdokter m. Tierarzt. → *Peerdedokter*
Kohdreet m., **-driete** f. Kot der Kuh, Kuhfladen. * *Wenn 'n Appel riepe is, föllt he van'n Boom, un wenn't in de Kohdriete is* (vom heiratsfähigen Alter). → *Jammer, Kohköttel*
Kohdriewer m. Kuhhüter (hütete die Kühe der Ackerbürger, blies das Horn zum Abholen der Kühe). → *Brookhirtner*
Kohfell n. Kuhfell, Haut des geschlachteten Rindes
Kohfett n. Melkfett (Heilsalbe zum Einreiben der Zitzen vor dem Melken). → Melkfett
Kohflaater m. Kuhfladen
Kohflaatsen, -flaats m. Kuhfladen
Kohflechte f. Rinderflechte (Hautkrankheit)
Kohflees, -fleesk n. Rindfleisch
Kohflööte f. niedriger Futtertrog für Kühe (aus Holz). → *Kohküümen*
Kohfoor 1, -fuur n. Futter für Kühe, Viehfutter
Kohfoor 2, -fuur n. kleines Fuder (auf dem Kuhwagen)
Kohfoot m. **1.** Fuß der Kuh. **2.** Nageleisen, Brecheisen mit Spaltfuß (Werkzeug zum Herausziehen von Nägeln, → *Latthaamer*). **3.** Birnensorte. → *Kohfootspeere*
Kohfootspeer(e) f. Herbstbirne (länglich, braun, hart, winterfest). → *Koldeföötepeere*
Kohgang m. Gang im Kuhstall hinter den Kühen. → Melkgang, Mestgotte
Kohgeer, -gier n. Kuheuter
Koh-haamen m. (Vr, St, Sü, Rae, Bo) Kuhjoch, Kuhgeschirr
Koh-halter n. Halfter für die Kühe. → *Kohstrang*
Koh-handel, -hannel m. Viehhandel
Koh-haor n. Kuhhaar. *Nao't Melken ha' se 't ganze Tüüg vull Koh-haor sitten.*
Koh-haorn, -hurn n. Horn der Kuh (wurde als Blasinstrument od. zum Stopfen der Würste gebraucht). → *Brook-, Ossen-, Wostehaorn*
Koh-heed f. Glockenheide od. Erika als Futter für Kühe, nur bei Futtermangel
Koh-heerdeken (Vr) Kuhstelze. → *Gäälboste, Wippstatt*
Koh-höchte f. Größe einer Kuh; Dachhöhe (Die Stalltraufe muß so hoch sein, daß eine Kuh darunter hergehen kann.)
Koh-höödер m. wer die Kuh hütet
Koh-huud f. Kuhhaut. *Dat geht up kinne Koh-huud.* → *Kohfell*
Kohjödde, -juu(de) m. jüdischer Viehhändler. → *Vehjödde*
Kohjück, -jöck n. Kuhjoch. → *Koh-haamen, Schuft 2*
Kohjunge m. Rinderhirte, Kuhhüter (Schulkinder wohnten beim Bauern u. hüteten gegen geringen Lohn nachmittags am Feldrain die Kühe.)

Kohkäätel, -kettel m. großer Kessel für Viehfutter über dem offenen Feuer (aus Gußeisen od. Kupfer, wurde auch für die große Wäsche benutzt). → *Käätelkaore, Venüüspott*
Kohkalw n. weibl. Kalb, im Ggs. zu → *Bullkalw*
Kohkette, -kedde f. Kette zum Anbinden des Viehs im Stall. → *Knewwel*
Kohkopp m. Kuhkopf. *ne blööderigen Kohkopp vöör de Dööre hangen* (war bei jüdischen Metzgern üblich, als sonst kein Fleisch verkauft u. nur zu Hause geschlachtet wurde)
Kohköttel m. Kot der Kuh, Kuhfladen (war begehrter Rohstoff, z.B. zum Abdichten der Bienenkörbe, als Gleitmittel für Radnaben, als Heilmittel bei Entzündungen od. als Dünger). *met Kohköttel de Hüüwe dichtemaaken. de Bösse drinhouen met Kohköttel of Stroh. Schweer met friske Kohköttel bestrieken.* → *Kohdreet*
Kohküümen, -küüwen n. niedriger Futtertrog für Kühe (meist aus Holz, rund). → *Foorsump*
Kohl m. Kohl, Kohlpflanze, bes. Weißkohl; Futterkohl. * *Man mennt, man was met em in'n Kohl un steht doch in de Strünke* (Er ist unzuverlässig). → *gröien, Kabbes, Kabbesbladd.*
Zs.: Bloomen-, Buus-, Gröön-, Jääger-, Jaor-, Sprossen-, Suur-
köhl kühl. *Linnen is köhl. de Melk köhl setten.* → *köhlig*
Kohlbladd n. Blatt des Grünkohls. → *Kabbesbladd*
Kohl(bladd)luus f. Kohllaus
Kohleer, -läär n. Rindsleder
kohlen lügen, die Unwahrheit sagen
köhlen kühlen. *dat Schweer köhlen. Wat mi nich brennt, dat köhl ik nich* („Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß", Bor, → *kränken*).
Köhlfatt n. Kühlgefäß
Köhlhuus n. Kühlhaus
köhlig kühl. *Et wödd aobends a' weer so köhlig* (herbstlich, kühl). *köhlig Weer* (frisches Wetter)
Köhlkaamer f. Kühlraum für die gemolkene Milch (im großen Bauernhaus). → *Melk-kaamer*
Köhlkaste f. Kühlschrank. → *Ies-schrank*
Kohl-luus → *Kohlbladdluus*
Kohlplante f. Grünkohlpflanze
Köhlschmööker m. Pfeife mit langem Pfeifenrohr. → *Koldschmööker*
Kohlstrunk m. Strunk des Grünkohls (kleingehackt als Viehfutter)
Köhlwaater n. Wasser zum Kühlen der Milch beim Entrahmen
Köhlwanne f. Kühlbehälter für die frisch gemolkene Milch
Kohmaage(n) m. Kuhmagen, Pansen. → *Könningskopp, Pänze*
Kohmähl n. Mehl als Futter für die Kühe
kohmäötig sehr groß; ungeheuer, heftig. → *koh-achtig*
Kohmelk f. Kuhmilch
Kohmess, -er n. (St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Genickstecher für Rinder. → *Stääkmess*
Kohmest, -mess m. Kuhmist
Kohmiege f. Kuhjauche, -urin
Kohmuul n. Kuhmaul
Kohnaame(n) m. Kuhname
Kohplenter m. (Bor, Rh, Bo) Kuhfladen; Spritzer von dünnem Kot der Kuh. → *Kohsplenter*
Kohpocken (Pl.) Kuhpocken (Rinderkrankheit)
Kohpott m. Kessel für das Viehfutter an der Feuerstelle. *den Kohpott stocken.* → *Kohkäätel*

Kohräier, -räiger m. große Rohrdommel
Kohschiete f. Kuhfladen. * *He mäck uut Kohschiete gudde Botter* (schwätzt viel; kann aus allem etw. machen). → *Kohköttel*
Kohsied(e), -siete f. rechte Seite der Tenne (von der Tür aus, gegenüber der → *Peerdesiede*)
Kohsplenter m. Kuhfladen; Spritzer von dünnem Kot der Kuh. * *Ne Kohsplenter dööt mehr an de Erpel as alle Wettenschop* (vom Düngen, → *Aawergloowen*). → *Kohköttel, -plenter*
Kohstall m. **1.** Kuhstall. * *Kohstall mott bi Kohstall passen* (vom Heiraten). **2.** Hosenschlitz. *He häff 'n Kohstall loss.* → *Buxenstall*
Kohstallsdrümpel m. Kuhstallschwelle zur Tenne hin (aus Sandstein)
Kohstallsfähnrich m. (Hei) resolute Bauersfrau. → *Schandarm*
Kohstallsgang m. Gang im Kuhstall, Hochstall
Kohstatt m. Kuhschwanz. *Et geht us as 'n Kohstatt: wi wasst in de Grund* (sagen alte Leute). → *updröögen*
Kohstegge f. Grasstreifen zum Treiben des Viehs. → *Vehstegge*
Kohstrang m. Halfter für Kühe. → *Koh-halter*
Kohsump m. Futtertrog für Kühe. → *Kohküümen*
Kohtunge f. Rinderzunge
Kohveh n. Rindvieh, Rinder (zusammen). → *Beest*
Kohverstand m. Erfahrung mit Kühen. → *Peerdeverstand*
Kohwäägesken leichter Wagen; Viehkarre, Kuhwagen (zweizöllig; hatten die Bürger, die Kühe statt Pferden anspannten)
Kohwaagenslichte f. Geschirrteil, das die Holme des Wagens trägt
Kohwäide f. Kuhweide, Viehweide. → *Schnitt*
kohwarm „kuhwarm". *kohwarme Melk* (frisch gemolken)
köie-köie (Vr, Rh) Lockruf für Kühe
Köier-, köierig, köiern → *Küür-, küürig, küürn*
Köiken → *Kodde*
kold *(köller; köllst)* kalt. *Ik häff kolle Beene kreggen* (kalte Füße). *Se kriegt mi hier nich uut't Huus äs blooß met kolle Fööte* (nach meinem Tod). *De häff de Beene noch nich äs kold* (gerade verstorben). *Ik doo't leewer met warme Hande wegg as met kolle* (verschenke zu Lebzeiten) *Rook Ih nich?* (Antwort:) *Nee, ik doo't kold* (Ich prieme). *ne kollen Schlagg* (Blitzschlag ohne Feuer, → *heet*). *Den Wind kümp uut't kolle Lock* (von Osten). *ne kolle Süster (nen kollen Bröör)* (nicht blutsverwandt, wenn beide Ehepartner ein Kind mitbringen). *He weet nich, of he kold of warm is* (weiß nicht, was er will). *kollen Liem* (Tischlerleim, → *Koldliem*). *Steene kold upnanderleggen* (mauern ohne Mörtel). → *Buxe, freesen, Froulöögatt, Holtföör, Hood, Ies, Katte, Kiekfosk, Köttel, kruupen, Küüte, losslaoten, Rügge, schmedden, Schweet, tofreesen.*
Zs.: butt-, finger-, fööte-, fücht-, hande-, hunde-, ies-, luuse(buuks)-, natt-, schnee-, stille-, waater-
Kold-, kold-, kolde(n) auch: *Koll-, koll-, kolle(n)*
Koldbäitel, -bäidel m. Schrotmeißel am Amboß in der Schmiede für kalt zu bearbeitendes Werkstück. → *Schrottbäitel*
Koldblood n. Kaltblutpferd
koldblöödig kaltblütig
kold-dröög(e) trocken u. kalt (vom Wetter)
Kölde, Költe f. Kälte, Frost. *Bi Kölde in de Fööte muss in'n frissen Schnee loopen* (Bo). → *daardendaggs, Hette, kehrn 2, stääken, teggen.*
Zs.: Hunde-, Morgen-, Schaops-, Schnedde-, Waater-
Koldeföötepeer(e) f. (Vr, St) Birnensorte, Winterbirne. → *Kohfootspeere*

Koldliem m. Kaltleim (Tischlerleim)
koldnatt naßkalt. → *nattkold*
Koldpiepe f. Pfeife mit langem Mundstück. → *lang*
Koldrooker m. **1.** Zigarre, die man geschenkt bekommt. **2.** Pfeife mit langem Pfeifenrohr. *Kriss glieks ne Koldrooker!* (einen Tadel, Rüffel).
Koldschmööker m. Pfeife mit langem Pfeifenrohr
Koliek f. Kolik. *geschlottene Koliek* (z.B. Blinddarmdurchbruch). Zs.: Peerde-, Sand-
Koliene → *Kaliene*
Kolk m. *(Kölke; Kölksken)* **1.** kleiner Teich, Tümpel, Wasserloch; Lache. *ne Kolk Waater* (Pfütze). *'n Kölksken Melk* (verschüttete Milch). *öwwer'n grooten Kolk* (über See nach Amerika). → *See.* **2.** Strudel im Fluß. *Kölke in de Bääke.* → *Dräikolk, Pütt.* Zs.: Baade-, Bleek-, Brand-, Dräi-, Enten-, Fiske-, Klooster-, Lehm-, Möllen-, Moor-, Schaops-, Suup-, Vääne-, Waater-
kollammern (Vr) sich albern benehmen
Kollammert m. (Wes, Vr, St) alberne Person, Tollpatsch
Koll-aske, -asse f. Kohlenasche, Schlacke; schwarze Schottersteine
Koll-asken- auch: *Koll-assen-*
Koll-askenbetong m. Beton aus Zement u. Glasasche (im Verhältnis 1:5). → *Glass-aske*
Koll-askenpatt m. mit Kohlenschlacke befestigter Weg
Koll-askenwegg m. mit Kohlenschlacke befestigter Weg. → *Schlackenwegg*
Kollassen (Pl.) (St, Bor, Rae) Fleischgericht aus angebräunten Fleischstücken mit Salz u. Nelken (wurde am Schlachttag gegessen). → *Potthasten*
Kolle f. *(Kollen)* Kohle, Kohlenstück. *Winterdagg dee wi de natten Klumpe met glöönige Kollen dröögen* (glühende Kohlen in den Holzschuhen schütteln, bis diese trocken waren). * *föör andern de Kollen uut't Föör haalen (→ Mess).* → *heet.* Zs.: Äier-, Doow-, Holt-, Schadden-, Schmedde(föör)-, Steen-
kolle(n) Brand, kolden Brand m. fortschreitende Entzündung, Durchblutungsstörung u. Absterben des Beins, Raucherbein. → *Liekenvergiftung, schwatten Brand*
kolle Hand f. eiserner Handgriff, mit dem der Kessel über dem Feuer vom Kesselhaken abgenommen wurde. → *Handgriepe, ieserne Hand*
kollen Muddergottsdagg m. Feiertag der Hl. Maria (8. Dezember); Unbefleckte Empfängnis Mariens
kolle Soffie, kolde Soffie f. „Kalte Sophie", 15. Mai (Lostag, oft ein kalter Tag mit dem letzten Nachtfrost während der „Eisheiligen") *Wocht met dat Potten bes de kolle Soffie vöörbi is.* Tag der Einberufung. → *Ieshilligen*
kollen Töns m. Namensfest des Hl. Antonius Abt (17. Januar). → *Schwiene-, Wintertöns*
kollen Wisch → *Kölsche Wisch*
Kollektant m. wer kollektiert, Almosen einsammelt
Kollekte f. Geldsammlung im Gottesdienst. → *Klingelbüül*
Kollektengeld n. in der Kirche gesammeltes Geld
kollekteern Geld einsammeln in der Kirche
köllen 1. verkohlen, zu Holzkohle werden; glühen. *Dat Föör köllt noch.* **2.** mit Holzkohlestückchen hantieren, malen, spielen. *de Klumpe köllen* (glühende Holzkohle in den Holzschuhen hin- u. herbewegen, um sie zu trocknen u. zu erwärmen). → *Holtkolle*

Kollenback m. Kohlenbehälter, -kasten. *de Kinder öwwer'n Kollenback afhollen*
Kollenbuur m. Kohlenhändler
Kollenföör, -füür n. Kohlenfeuer
Kollengreepe f. Kohlengabel (Damit werden z.B. Kohlen in den Töpferofen od. in Säcke gefüllt). → *Steengreepe*
Kollengrütt m. Kohlengries, Asche unter dem Kohlenherd
Kollenhandel, -hannel m. Kohlenhandel
Kollenhändler m. Kohlenhändler. → *Kollenbuur*
Kollenhook m. Lagerstelle für Kohlen im Schuppen od. Keller
Kollenkaamer f. Vorratsraum für Kohlen (z.B. im Schulhaus)
Kollenkäärl, -kerl m. Kohlenhändler. → *Kollenbuur*
Kollenkaste(n) m. Kohlenkasten unter dem Kochherd. * *In't Huus häbbt se in'n Kollenkasten schlaopen; nu kommt se in'n vernünftig Bedde un häbbt 'n groot Waord* (haben einfache Herkunft vergessen, → *Geburtsbreew*).
Kollenkeller m. Kohlenkeller
Kollenlaa(de) f. Behälter für Kohlen unter dem Kochherd
Kollenmann m. Kohlenhändler. → *Kollenbuur*
Kollen-oogen (Pl.) Augen aus Kohlen beim Schneemann
Kollenpanne f. Kohlenschaufel (herzförmige Schaufel mit Krückenstiel)
Kollenpott m. „Kohlenpott", Ruhrgebiet. *He wonnt in'n Kollenpott.*
Kollenpütt m. **1.** Zeche, Kohlebergwerk. **2.** Ruhrgebiet. → *Bergske, Zeche*
Kollensack m. Kohlensack (aus Jute)
Kollenschääpel, -scheppel m. Kohlenscheffel (Maß aus Eisenblech)
Kollenschlacke f. Kohlenschlacke, Hochofenschlacke (für Wege)
Kollenschüppe f. Kohlenschaufel
koll(en)schwatt ganz schwarz. *Se häff kollschwatt Haor. kollenschwatte Wäite* (zu gut gedüngter Weizen, daher dunkelgrün)
Kollentöite f. Kohlenschütte, Kohleneimer
Koller 1 m. Koller; bes. Nervenkrankheit bei Pferd od. Rind (Es geht durch, muß meist geschlachtet werden). → *kollers.* Zs.: Dumm-, Suup-
Koller 2 m. *(Kollers)* (Rh) Trommel, in der Lehm mit Sand gemischt wird (zur Ziegelherstellung)
Kolleraawe, -be f. **1.** Steckrübe (alt). → *Steckröövе* (wurde bes. als Futterrübe gebraucht, vor dem Aufkommen der Runkelrüben um 1900). *Kolleraawen setten* (pflanzen). **2.** Kohlrabi (Gartengemüse)
Kolleraawenkuhle f. Kuhle zur Einlagerung von Steckrüben
Kolleraawenplante f. Steckrübenpflanze
Kollerbasse, -bast m. (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Hitzkopf; hastige, laute Person
Kollergang m. Gang aus aufrecht laufenden Steinen in der Ton- u. Ölmühle (Die Schmalseite zerquetscht das Mahlgut.)
kollerig wütend, aufgebracht
Kollerkopp m. hastige, laute Person
kollern poltern; sich wütend gebärden, toben
kollers nervenkrank (bes. vom Pferd); wütend, verrückt; sich dumm anstellend. *Dat Peerd is kollers.* → *Koller 1*
Kollert m. wütende, verrückte Person
Kollett n. *(Kolletten)* (St, Sü, Bor, Hei) Wams; Jacke. *Se bünt em an't Kollett kommen* („an den Kragen gegangen"). *He krigg wat an de Kolletten* (Ohrfeige).

Kollhammel m. (Sü, Ge, Ra) Taugenichts; wer nachlässig arbeitet, z.B. bei der Arbeit trinkt
Kollmeese f. Kohlmeise. → *Bijmeese*
kollschwatt → *kollenschwatt*
Köln die Stadt Köln, in Wendungen wie *Dat is kinne Kölske Räise* (nicht weit weg). * *Köln is ook nich an eenen Dagg bout* („Rom ist nicht an einem Tag erbaut", → *Luft*). *Vandaage wödd in Köln de Wääke klööwt (deelt)* (Mittwoch). *Häs Köln all sehn?* (Dabei hebt man ein kleines Kind mit beiden Händen am Kopf hoch, → *Groenlo*). → *Fenster, Markt*
Koloniaalwaare f. Kolonialware, Lebensmittel. *He is en Koloniaalwaaren haalen.* → *Winkelwaare*
Kolonie f. Siedlerstelle, Ansiedlung von Arbeitern, Nichtseßhaften. → *Plarkert.*
Zs.: Bössel-, Vääne-
Kolonist m. Nichtseßhafter (um 1930). → *Handwerksburschke, Landlööper, Pattkert, Schooiert*
Kolonistenhüüsken Siedlerstelle für arme Leute, Nichtseßhafte (wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt). → *Armenhuus*
Kolonne f. Kolonne. *met de Kolonne föhrn* (z.B. Maurerkolonne).
Zs.: Flasterer-
kollossaal kolossal, riesig. *Et was 'n kollossaal nijsgierig Männeken.*
Kölsche Wisch f., **kollen Wisch** m. (Vr, St, Ra, Rae, Bo) **1.** „Katzenwäsche", flüchtige Körperwäsche; oberflächliches Putzen. **2.** Waschen von kleinen Teilen zwischendurch, im Ggs. zu → *groote Wöske*. → *suddewasken*
Kölsk → *Köln*
Költe → *Kölde*
Komeelie, **Komellie**, **Komeddie**, **Komelje**, **Kumellie** f. Komödie; Späße, Unsinn, z.B. Streiche; Spektakel. *Daor wodden allerhand Komeelies maakt. Maak blooß kinn Komellie* („keine Umstände", bei einem Besuch). → *Knepp, Teaater*
Komeelien- auch: *Komellien-, Komeddien-, Komeljen-, Kumellien-*
Komeelienkäärl, **-kerl** m. Witzbold, Spaßmacher
Komeelienmääker, **-maaker** m. **1.** Komödiant, Schauspieler, Artist. **2.** Witzbold, Spaßmacher
Komfoor n. Kochöfchen, Windherd od. -ofen am Herdfeuer zum Warmhalten der Töpfe. → *Blöötlings-aske, Wind-ommen.*
Zs.: Piepen-
Komilge, **Komilgen-**, **Komille**, **Komillen-** → *Kamille, Kamillen-*
Komm-af, **-of** m. Herkunft, Abstammung. *van hoogen Komm-af. He is van ehrliken Komm-af* (ist ehrlich). → *Afkommen, bääter*
kommandeern, **kummandeern**, **kummedeern** kommandieren, befehlen. *Kaas den Hund wall kommandeern, män nich mi! He kummedeert as ne Generaol de Soldaoten.* → *blecken*
Komm-aobend, **-aowend** m. (Wes, Ot, St) Abend, an dem der Freier kam. → *Frijersdagg*
kommdä-komm, **kommda-komm** (Vr, Bor, Rae) Lockruf für Kühe. → *kommhier-komm*
Kömme 1 f. *(Kömmen)*. Schafgarbe → *Schaopsribbe*
Kömme 2 f. in der Wendg. *in de Kömme* (unterwegs, im Kommen). → *Maake*
kommen *(kümp; k(w)amm, k(w)eem, k(w)aamen, k(w)eemen; kommen)* kommen; herkommen (aus, von); hinkommen. *De Löö kommt uut't*

Borkske. Se kümp van Schulte vandann (hat „Schulte" im Hausnamen). *He kümp van ne Buur* (stammt ab von, → *Komm-af*). *De kweem nao Vreene* (heiratete nach Vr). *Se kümp van'n Kläi* (heiratete aus dem Kleigebiet ein). *Daor komm 'ke all ne Riege van Jaoren* (komme seit langem dorthin). *De kommt nich of wi bünt de* (Sie sollen nur kommen, wir sind bereit). *Et kümp, et kümp, sägg Steggert, un dao was he dr' all* (Jux). *Dat kweem nich under de Lööd* (wurde nicht publik). *Ik komm de nich up* (Es fällt mir nicht ein). *He is to wat kommen* (hat es zu etw. gebracht). *Bääter, wo wat is, as wo wat kommen mutt. So kann't kommen. Dat hä'e nich kommen drofft* (z.B. bissige Bemerkung). *So' ih sehn, un so is't kommen* (Das mußte so kommen; ich hatte recht). *Wenn se kommt, dann kommt se nich! Wenn se nich kommt, dann kommt se* (Rätsel: Spatzen u. Erbsen). *kommende Wääke* (nächste Woche, → *ankomm'*). *He is up kommende Wääge* (kommt sofort, ist bereits unterwegs, → *Kömme 2*). → *achter, Dagg, glieks, längs, loss, mahlen, nix, Sinn, sölws, Stää, Statt, tegudde, tehoope, Tied, uut, Verstand, wegg-gaon.*
Zs.: dood-, hoog(e)-, klaor-, loss-, öwwer-een(s)-, rund-, weer-, wegg-, wieder-

Kommfrai n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae) Beinwell, lila od. weiß blühende eiweißhaltige Futterpflanze (große silbrig-grüne Blätter, wurde bes. als milchförderndes Schweinefutter verwendet)

kommhier-komm Lockruf für Kühe. → *kommdä-komm*

Kommies, Kammies m. *(Kommiese)* **1.** Soldat, bes. altgedienter Soldat. → *Gedeenten, Kommiss.* **2.** Zöllner (allgemein unbeliebt wegen des Schmuggelns im Grenzgebiet). *Nix te maaken, baar Kommiese* (zu viele Aufpasser, Zuschauer, z.B. beim Freien). *Kommiesen höön* (beobachten, wo die Zöllner sind). *De Kommiese bünt daor* („Regel" der Frau, → *Spill*).

Kommiesenfrou f. Frau des Zöllners

Kommiesenhuus n. Dienstwohnung des Zöllners (meist Reihen- od. Doppelhaus). → *Tollhuus*

Kommiesen-jaagen „Räuber u. Gendarm" (Kinderspiel). → *Roiber-un-Schandarm*

Kommiesenpättken Zöllnerweg, Grenzpfad

Kommiesenwiew n. Frau des Zöllners (abw.)

Kommiss, Kammiss m.n. Militär; Militärzeit. *He is bi'n (bi't) Kommiss.* → *Barras, Kommies*

Kommissbrood n. Komißbrot, Vollkornbrot

Kommisskopp m. Militarist; sture Person

Kommissrock m. Jacke der Uniform

Kommisstied f. Militärzeit, Dienstzeit

Kommjoon, Kummjoon f. Kommunion. *an de Kommjoon kommen* (zur Erstkommunion gehen, nach Unterricht u. Prüfung). → *an-nemmen*

Kommjoon- auch: *Kummjoon-*

Kommjoon-anzugg → *Kommjoons-anzugg*

Kommjoonbank(e) f. Kommunionbank (in kath. Kirchen, Bank zwischen Chor- u. Gemeinderaum, an der die Kommunion ausgeteilt wird). *He dräit 't Gatt nao de Kommjoonbank (nao't Altaor) hen* (benimmt sich daneben).

Kommjoonbeld n. Andachtsbildchen als Kommunionandenken

Kommjoondagg m. Tag der Erstkommunion

Kommjoonfier f. Kommunionfeier

Kommjoonkäärß(t)e f. Kommunionkerze

Kommjoonkind n. Erstkommunionkind

Kommjoonkleed n., **-kleedken** Kommunionkleid (früher dunkelblaues, heute weißes Kleid zum Tag der Erstkommunion)
Kommjoonkranz, -kraa(n)s m. Kommunionkranz der Mädchen
Kommjoonkrüüs n. Kommunionkreuz, Brustkreuz für Mädchen
Kommjoonmaiken n. Kommunionkind (Mädchen)
Kommjoon(s)-anzugg m. Kommunionanzug (dunkler Anzug der Jungen zum Erstkommuniontag, zweiteiliger Kieler Matrosenanzug)
kommood → *kommoode*
Kommoode f. Kommode.
Zs.: Rull-, Wask-
kommood(e), kommool, kommoone sanft; bequem. *Dat göng daor nich so kommood to* (nicht so zimperlich). *He göng de nich kommoone met üm* (unsanft, grob). *Dat is noch kommoode afgaon* (glimpflich verlaufen). *'n kommood Froumääsk* (ganz adrett).
Zs.: un-
Kommoodenlaa(de) f. Kommodenschublade
Kommoodenspeegel m. Kommodenspiegel
Kommoodentrecke f. Kommodenschublade
kommool, kommoone → *kommoode*
Kommßeer- auch: *Kummßeer-*
kommßeern, kummßeern kommunizieren; zur Kommunion gehen
Kommßeer-rock m. Sonntagsrock. *He gong in'n schwatten Kommßeer-rock.*
Kompanie, Kumpanie f. Kompanie (beim Militär, Schützenverein). → *anträääden.*
Zs.: Froulöö-
kompaobel, kumpaobel ansehnlich, stattlich; füllig, massig; korpulent; stabil. *nen kumpaobel Froumääsk* (stattliche Figur od. resolut zupackend). → *Gäwwe*
Kompott n. Kompott.
Zs.: Appel-, Peern-, Pruumen-
Kompott-appel m. für Kompott geeigneter Apfel
Kompresse f. Kompresse. *heete Kompressen föör ne hatten Baord, dat he week wödd*
Kondiezi f. (Vr, St, Ra, We, Bor, Rae) Bedingung
konfuus konfus, zerstreut. *Wat'n konfuus Froumääsk! ne Konfuusen* (wer alles durcheinanderbringt)
können *(kann; konn, konnen; konnt)* können. *He konn nich mähr gudd* (war krank, schwach). *Ik kann't all* (kenne, beherrsche die Sache). *He kann't all weer* (kann die Arbeit schon: wechselt nach kurzer Zeit die Arbeitsstelle, iron.). *De kaas nix* („Sie hat eine weiße Weste"). *Wi könnt gudd metnander* (verstehen uns gut). *De könnt sik nich* (haben Streit). *Dat kann wall wenn'* (ist möglich). *Et konn ook, dat -* (Es kam vor, daß -). *Ik kann de nich an doon (kann de nich föör)* (kann nichts dafür). *He mutt't weer können* (muß herhalten für, muß es erleiden, z.B. Prügel bekommen). → *doon, Erpel, froh 1, Häärgott, häbben, Kanne, Karkhoff, Pastoor, sölws, völle*
Könner m. Könner. → *Kenner*
Könnig, Könnig- → *Könning, Könning-*
Könnigin, Könningin f. Königin (Bienenkönigin, Schützenkönigin). → *tüüten, uuthaalen.*
Zs.: Bijen-, Pott-
könniglik königlich
Könning, Könnig m. **1.** König. *Den Könning leet den Voggel maaken uut Pöppelholt* (Schützenkönig). *He is den Könning te rieke* (sehr

zufrieden,→ *alle 1, freed, Kaiser). He is de Könning, mon se sitt up´n Troon, → kräien).* **2.** Hauptachse einer Maschine (um die sich alles dreht), z.B. der senkrechte, mittlere Pfosten in der Windmühle, der Drehbaum mit Radkrone am Göpel der Dreschmaschine. → *Könningskopp, Möllen-asse, Spille.*
Zs.: Hatten-, Hilligen-Dree-, Krüüs-, Nettel-, Runkel-, Ruuten-, Schüppen-, Schützen-, Truuw-, Tuun-

Könning- auch: *Könnig-*

Könning-appel → *Könnings-appel*

Könningin → *Könnigin*

Könning-Rabauen m. (St, Ra, Hei) Apfelsorte, Dauerapfel. → *Könnings-, Rabau-appel*

Könning(s)-appel m. Königsapfel (rotgelb gestreift, klein, säuerlich-süß, haltbar). → *Kenning-appel*

Könningsball m. Ball am Abend des Schützenfestes

Könningsbeer, -bier n. Schützenfest

Könningshuus n. Königshaus, Haus des Schützenkönigs

Könningskäärß(t)e f. Königskerze (Rachenblütler). → *Weerkäärßte*

Könningskette, -kedde f. Kette des Schützenkönigs

Könningskind n. Königskind

Könningskopp m. (Ot, Vr, St, Sü, Bor, Rae) **1.** Netz-, Blättermagen der Kuh. → *Pänze.* **2.** Hauptachse, mittlerer Pfosten in der Mühle. → *Könning*

Könningskroone f. Königskrone (z.B. beim Schützenfest)

Könningspaar n. Königspaar (beim Schützenfest)

Könnings-scheeten Vogelschießen beim Schützenfest

Könnings-schötte f. Königsschuß, Abschuß des Vogels beim Schützenfest

Könningswelle f. Hauptachse einer Maschine. → *Könning*

Konsöölken n. **1.** Konsole; Sims, Eckbrett als Ablage. *De Madonna stonn up't Konsöölken.* **2.** Nachtschränkchen, Nachttisch. → *Nachtdiss.*
Zs.: Nacht-

Konsorte m. *(Konsorten)* Genosse, Geselle. *Dat bünt socke Konsorten (van Blaagen)* (leicht abw.).

Konst, Konst- → *Kunst, Kunst-*

konstateern feststellen

Könsten- → *Künsten-*

Konsum m. betriebseigenes Lebensmittelgeschäft (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts).
Zs.: Arbäider-

kontant 1. zufrieden; einverstanden. *He geht met em kontant. Met en good Drinkgeld in de Hand, dao is de Gästebidder met kontant* (Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt). **2.** in der Wendg. *kontant betahlen* (bar bezahlen)

Kontergewich(t) n. Gewicht am Schlagbaum der Hofeinfahrt (z.B. der Wurzelballen). → *Knubben, Schlagghecke, Teggengewicht*

Kontermüür(e) f. (Ge) Strebemauer, Gegenmauer

Kontoor, Kantoor; Kantuur, Kontuur (Rh, Bo) n. *(Kontoors)* Büro, Bürogebäude. *He sitt up't Kontoor.*

konträär gegenteilig, nachteilig, widrig, zuwider. → *deteggen*

Kontroll → *Katroll*

Kontrollbook n. Kontrollbuch für Milchviehkontrolle (war im Zollgrenzverkehr vorgeschrieben). *de Kohnen nao't Feld driewen met'n Kontrollbook föör de Kommiese*

kontrolleern kontrollieren

Kontuur → *Kontoor*
Kööˑ m. (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Teil der Damenbekleidung im 19. Jahrhundert: ein Kissen, mit dem der Rock hinten aufgepolstert wurde
Kööchel- auch: *Köökel-*
Kööchelbröör, -brüür m. wer alles umändert
kööchelig, köökelig wackelig, unsicher. *en kööchelig Spill*
köócheln, köökeln 1. wackeln, umfallen. **2.** umändern, ummodeln
Kooje f. *(Koojen)* Koje, Verschlag, enger Raum.
Zs.: Ratten-
Kook(e) → *Kooken*
Kookedaage → *Kookendaage*
Köökel-, köökelig, köökeln → *Kööchel-, kööchelig, kööcheln*
Kooken, Kooke, Kook m. *(Kööken; Kööksken)* **1.** Kuchen. *** Satt Brood an't Huus is bääter as Kooken in de Frömde. Kökskes bi'n Koffie* (Kaffeegebäck). → *sööte.* **2.** „Neujahrskuchen", am Herdfeuer gebackene Hörnchen. → *Ieser-, Nij-jaorskooken.*
Zs.: Äier-, Anies-, Appel-, Blood-, Botter-, Bruuds-, Brüüne-, Dooden-, Groowen-, Heefe-, Honnig-, Hooste-, Ieser-, Jaor-, Karmis-, Klöppel-, Knapp-, Koffie-, Lien-, Mandel-, Napp-, Nij-jaors-, Ollie-, Ooster-, Pääper-, Pann(e)-, Piep-, Plaaten-, Pott-, Radd-, Riewe(panne)-, Rodon-, Schlao-, Tee-, Wienachts-,
kooken „Neujahrskuchen" mit dem Hörncheneisen backen; zum Winterurlaub ins Elternhaus gehen (von Knechten u. Mägden, zwischen Weihnachten u. Dreikönige). *Waor wuss hen?* (Antwort:) *En (Hen) kooken* (Frage an die Mägde). *Wao büs hen west? En kooken, en kooken* (vor dem Urlaub froh, nachher traurig u. gedehnt ausgesprochen). → *Kookendaage*
Kookenbacker, -bäcker m. Bäcker für Kuchen, Konditor
Kookenblick, -bleck n. Kuchenblech im Backkasten. → *Backblick*
Kooke(n)daage (Pl.) Ferientage zwischen Weihnachten u. Neujahr od. Dreikönige, an denen die Knechte u. Mägde ihr Elternhaus besuchten; drei Tage Jahresurlaub. → *Spinnwääken*
Kookendeeg m. Kuchenteig
Kookenform f. Kuchenform
Kookenhatt(e) n. Lebkuchenherz. *Ik woll, du was en Kookenhatt, ik fratt di up, mien Deern* (aus einem Lied). → *Kookenradd*
Kook(en)-ieser, -n; Köökskes-ieser (Rh) n. zangenartiges Kuchen- od. Waffeleisen zum Backen der „Neujahrskuchen" am Herdfeuer. → *Ieserkooken, Nij-jaors-aobend, Häörnkes-, Kniep-, Tangen-ieser*
Kookenkrömmel m. Kuchenkrümmel
Kookenplaate f. **1.** Backblech, Kuchenblech im Backkasten. → *Kookenblick.* **2.** Stück Blechkuchen
Kookenradd n. **1.** Verzierung aus Gebäck oben am Palmstock. → *Knappkooken, Palmradd.* **2.** Glücksrad auf der Kirmes
Kookenrulle f. Nudelholz, Teigrolle. → *Deegrulle, Rullholt*
Kookenschöttel f. Kuchenschüssel
Kookenvisiete, -vesiete f. Besuch der Knechte u. Mägde im Elternhaus während der Winterferien
Kooker m. Knecht od. Magd während der Winterferien zu Besuch bei den Eltern. *Tüsken Wienachten und Nij-jaor kammen de Köökers nao Huus.* → *kooken*
Koomiker m. Spaßmacher, Komiker.
Zs.: Hemmels-
koomisch komisch, seltsam. *Dat göng us so koomisch of.* → *Kauz*
Koonst, Koonst-, Köönst → *Kunst f., Kunst-*

Koop m. *(Kööpe)* Kauf. *Up ne Koop krigg'm immer wat to* (Man entdeckt die Mängel erst später, z.B. vom Heiraten).
Zs.: An-, Düür-, Hamster-, Hunde-, Huus-, In-, Peerde-, Ver-, Wien-
Koopbreew m. Kaufurkunde, schriftlicher Kaufvertrag. *Denne häff 'n Koopbreew verloorne* (kann Eigentum nicht nachweisen).
koopen *(köff, koopt; koff, köffen, koffen; kofft)* kaufen. *Daor kann'k mi nix föör koopen* (z.B. für ein Dankeschön, → *Hilde*). → *Mark 2 f., Naober, Stange.*
Zs.: loss-
Kööper 1, Kooper m. Käufer. *Den Kööper is all geboorn* (Es wird sich schon ein Käufer finden).
Zs.: Holt-, Schwiene-, Up-, Ver-
Kööper 2 m. dichtes Gewebe in Köperbindung, einseitig gerauhter, gerippter Baumwollstoff (bes. für Männerhemden u. Futter). → *Dräll, ingerout*
Koopgeld n. Kaufgeld, Kaufsumme
Kooplaaden m. Geschäft, Kaufladen. → *Winkel 2*
Kooplöö (Pl.) Kaufleute
Koopmann m. Kaufmann. * *Et is kinn Kunst, Koopmann te wäärn, maor te bliewen* (Ra). → *Quäälhals*
Koopmannsbrood n. Kaufmannsverdienst
Koop-pries m. Kaufpreis
Koopstadt f. Stadt, in der man einkaufte. *Büs nao de Koopstadt west?*
Koor m. *(Kööre)* **1.** Chor, Kirchenchor. **2.** Kirchenraum, in dem sich Hochaltar u. Chorbänke befinden.
Zs.: Karken-
Koorbank(e) f. Chorbank. → *Koorstöhle*
Köörbook n. Körbuch (Verzeichnis gekörter Hengste)
Köörboom m. (Ot, Vr, Bor, Rae) Deichsel, Einspann der Karre (aus bes. gutem Holz). *De Köörboom söch, de Fuugboom findt* (Regel für Anordnung der Hölzer beim Stellmacher).
Koordel f. gedrehte Schnur, Kordel
Köörhengs(t) m. für die Zucht ausgewählter Hengst
köörn männl. Tiere für die Zucht auswählen u. anerkennen. *De geköörte Hengste wodden ook all fien uutesocht.*
Koorsänger m. Sänger im Kirchenchor (z.B. für den Gesang des gregorianischen Chorals im Hochamt)
Koorsinger m. Chorsänger
Koorstöhle (Pl.) Chorgestühl in der Kirche. → *Karkenkoor, Koorbanke*
Köörung f. Anerkennung von Zuchttieren
Koos, Koos- → *Kunst, Kunst-*
kooscher koscher; rein. *Dat is nich kooscher* (nicht in Ordnung). → *schächten*
Koosfeld ON → *Coesfeld*
koosig → *kossig*
Koost, Koost-, Kööst- → *Kunst f., Kunst-,*
Kööten m. Haarbehang am Sprunggelenk des Pferdes (hängt über die Ferse hinab). *In de Kööten satt sik gäärne de Mouke in.*
Kööter m. *(Kööters)* ungepflegter, verkommener Hund. → *lubbetsk, Tööle*
Kopeermaschien(e) f. Kopiermaschine des Holzschuhmachers. → *Maschienenklumpen, Messerkopp*

kopeern kopieren, z.B. den zweiten Holzschuh gegengleich anfertigen

Kopp m. *(Köppe; Köppken)* Kopf. *dree Kopp Veh* (drei Kühe, drei Stück Vieh). *He häff 'n Kopp as 'n Peerd* (z.B. rot vor Eifer, Überlastung, → *Henne*). *Ik föör mien(en) Kopp* (meinerseits, was mich betrifft). *Föör us Kopp mütt wi noch wat häbben* (für den Eigenbedarf). *Den Hahn krigg 'n Kopp dr'af (wödd 'n Kopp kötter maakt)* (wird geschlachtet, → *köppen*). *Wenn 'n Kopp dr'af is, is de Wääke nix mähr wäärd* (wenn der Montag vorbei ist). *Wi häbbt 'n Kopp de all af* (montags abends). *Daor geht di 'n Kopp nich van af! (Den Kopp sall de wall up bliewen)* (kein Unglück). *solange as ik 'n Kopp noch hoog häbb* (solange ich lebe). *Kopp hoog, wen´n Hals ook schmeerig is* (zu niedergeschlagenen Leuten; Wortspiel). *Daor sitt 'n Kopp up (Se sett 'n Kopp up)* (ist trotzig, → *upstääken*). *Daor moss 'n Kopp bi häbben* (nachdenken, überlegen). *He häff Köppken* (ist klug). *dat Peerd an'n Kopp häbben* (führen). *Man sall'n an'n (vöör'n) Kopp houen* (totschlagen, ist lästig). *Daor häbb ik nix met an'n Kopp* (kein Interesse). *Daor häbbt se vull van an'n Kopp* (haben sich viel damit befaßt, davon geredet). *Se häbbt vull an'n Kopp* (überlastet). *Ik kann't an'n Kopp nich mähr häbben* (sehr lästig, z.B. Lärm, Gerede). *Praot ähr kinn dumm Tüüg (kinne Bültens) an'n Kopp! Se kriegt sik an de Köppe (häbbt sik bi'n Kopp)* (streiten sich). *Se häbbt em bi'n Kopp hat* (haben ihn hereingelegt; haben über ihn geredet, ihn verleumdet). *Et geht em döör'n Kopp* (Er denkt darüber nach, erinnert sich). *Wi laot't us dat döör'n Kopp gaon* (Wir überlegen es uns). *Dat häs noch gudd in'n Kopp* (in Erinnerung). *Sowat mutt man in'n Kopp häbben* (auswendig wissen). * *Wat man nich in'n Kopp häff, mutt man in de Beene häbben. Dat häff he nu eenmaol in'n Kopp (sik in'n Kopp esatt). Dat kreeg he in'n Kopp* (Er ist nicht davon abzubringen). *Dat will in mienen Kopp nich in* (Das begreife ich nicht). *He is nich richtig in'n Kopp (häff nich alle in'n Kopp)* (durcheinander, verrückt). *He is hatt in'n Kopp (Et is em in'n Kopp steggen)* (eingebildet, hochmütig, → *hooge*). *Lao we eenen in'n Kopp houen* (trinken, derb). *Et geht em nich nao'n Kopp* (nicht nach seinem Willen, → *Müske). De bünt öwwer Kopp gaone* (z.B. verunglückt, bankrott, → *öwwerkopps). Se verkoopt em 't Huus öwwer'n Kopp* (unfreiwillig). *Den Nääge1 moch wat up'n Kopp häbben* (mußte eingeschlagen werden). *De Kiste moch wat up'n Kopp häbben* (mußte mit dem Hammer bearbeitet werden). *Trää'n up'n Kopp* (fahr schneller, vom Fahrrad). *He häff nix up'n Kopp* (barhäuptig). *Dat steht ganz up'n Kopp* (durcheinander). *Se häbbt alls up'n Kopp stellt* (z.B. gründlich abgesucht, untersucht). *Un wenn di ook up'n Kopp setts, du kriggs dienen Willen nich. He kümp mi up'n Kopp (up't Dack)* („rückt mir zu Leibe"). *Se spöllt em up'n Kopp harüm* („tanzen ihm auf dem Kopf herum"). *Et is up'n Kopp achtzig Tratt* (genau 80 Schritte). *Et geht mi nich uut'n Kopp* (Ich muß immer daran denken). *He kann't uut'n Kopp* (auswendig, → *buutenkopps*). *Daor bliew mi met van'n Kopp!* (Das will ich nicht hören). *Ik konn mi wall vöör'n Kopp houen* (bin ärgerlich über mich selbst). *Ik will em nich vöör'n Kopp stooten* (beleidigen). *Et qualmt di uut´n Kopp* (wenn Kinder bei einer Lüge erwischt werden und rot werden). *De häff ne Kopp as lossen Torf* (ist beschränkt). * *Kaas de Löö wall vöör'n Kopp kieken, maor nich drin* (Man kennt die Gedanken der Leute nicht). → *Äärs, alleen, Aor 1, Appel, Arm, bikommen, blood, Braddel, Bullen, daaleleggen, Dack, dampen, Deckel, Dießel,*

donne, Duust, eegen, egaal, Essel 1, Fenster, Fiezebohnenstange, Garwe, Glass, Haamer, Hals, Hand, hangen, Haor, harunderdoon, hatt, hellig, henhollen, Houpt, Kaore, Kippse, klaor, kruupen, Kunte, lecken 2, leste, lieden, lieke, Madd, Mutthoop, Näägel, Nacken, nao, Ölders, Ooge, Ossen, platt 1, räängen, Raodhuus, Sand, Schlaagen, schluuten, schmieten, schriewen, schüdden, Schweet, Stadtlohn, Statt, stellen 1, upstääken, uut, Wand f., wasken, weh.

Zs.: Aapen-, Achter-, Äier-, Bääde-, Baller-, Blau-, Brüggen-, Brumm-, Bruuse-, Bubi-, Bullen-, Buller-, Bums-, Dääts-, Däös-, Dick-, Dissel-, Dölz-, Dooden-, Doppel-, Dull-, Dumm-, Dunder-, Dussel-, Erpel-, Ende-, Farken-, Foss-, Flass-, Föör-, Foss-, Fräääte-, Gift-, Glöi-, Haasen-, Hellig-, Holt-, Hunde-, Kabbes-, Kahl-, Kalws-, Katten-, Kees-, Kehl-, Kinder-, Kinds-, Klaower-, Knall-, Koggel-, Koh-, Koller-, Kommis-, Könnings-, Kopper-, Kribbel-, Krüllen-, Kruus-, Kuusel-, Kuusen-, Laaber-, Locken-, Lööter-, Messer-, Näägel-, Neeger-, Nicke-, Ollie-, Ossen-, Peerde-, Pest-, Piepen-, Plaaten-, Plapper-, Pratt-, Pröttel-, Puggen-, Pulwer-, Quaater-, Quassel-, Quinten-, Rappel-, Ratze-, Rott-, Sabbel-, Schabellen(s)-, Schaops-, Scheew-, Schiewen-, Schlaop-, Schlaot-, Schlodder-, Schlummer-, Schluusen-, Schmeer-, Schruuwen-, Schüdde-, Schwatt-, Schwiene-, schwienshalwen, Spinne-, Spitz-, Ssiepel-, Steek-, Stiew-, Stifte-, Stroh-, Strubbel-, Stuur-, Stuuw-, Stüwwen-, Suup-, Torf-, Traone-, Twass-, Uulen-, Waater-, Weer-, Witt-

Kopp ‘Tasse’ → *Köppken*

Kopp-arbäid f. Kopfarbeit. *Kopp-arbäid is schwaor, sagg den Ossen, daor trock he de Ploog met’n Koppstück (Koppjück)* (Ra).

Koppband n. **1.** Kopfstrebe beim Gebinde u. Gebundspfosten. → *Stääkband.* **2.** oberes Band beim Binden von Getreidegarben, bes. Roggengarben. → *Toppenband*

Koppdünger m. Stickstoffdünger, Volldünger

Koppel f. 1. eingefriedigte Viehweide. **2.** Herde, Gruppe von Tieren. *ne Koppel Schwiene* (Schweineherde). *ne Koppel Trieshohner* (Schwarm Rebhühner). → *Heerde, Schwicht, Tropp.*

Zs.: Kalwer-, Peerde-

Koppel n. Leibriemen.

Zs.: Hals-

Koppel-fangen Kettenfangen, Fangen-spielen (Spiel von Kindern u. Jugendlichen). *Koppel-fangen met of aone Anpacken* („Erlösen”)

Koppel-leer n. Gürtelleder (bes. für Bauchriemen des Pferdegeschirrs). → *Buukreemen*

koppeln koppeln, verbinden

Koppelschaop n. in einer Koppel auf der Weide gehaltenes Schaf (zieht nicht mit dem Schäfer umher)

koppen vom Pferd: die Zähne an der Kante der Futterkrippe wetzen

köppen 1. köpfen; die Spitze abschlagen. *Höhner köppen* (schlachten). *Runkel köppen* (Rübenblätter abschlagen). *Wilgen köppen* (stutzen, Kronen aussägen). → *töppen.* **2.** zu Kopf steigen. *Den jungen Wien, de köppt noch wall gau.* **3.** einen Ball mit dem Kopf spielen.

Zs.: wunder-

Kopp-end(e) n. Kopfende, vorderes Ende (z.B. des Bettes, Stalls); Oberende der Garbe. → *Äärs-, Fööten-, Kunt-, Topp-ende, Endekopp*

Kopper m. (Wes, Ge, Bor, Rae) koppendes Pferd (wetzt die Zähne an der Kante der Futterkrippe). → *Kribbenbietert*

Kopper n. Kupfer. → *Roodblick.*
Zs.: Gääl-, Rood-
Köpper m. Kopfsprung. *met'n Köpper in't Waater*
Kopperback m. kupferner Topf
Kopperbeschlagg m. Kupferbeschlag. *ne höltenen Trechter met Kopperbeschlagg*
Kopperdraod m. Kupferdraht
Koppergeld n. Kupfergeld, Kleingeld, Scheidemünze, im Ggs. zu → *Silwergeld*
Kopperglanz, -glaa(n)s m. Kupferglanz
Kopperkäätel, -kettel m. Kupferkessel
Kopperköppken rothaarige Person
Kopperknoop m. Kupferknopf (z.B. an der Uniform)
koppern kupfern, aus Kupfer. *ne kopperne Panne.* → *blinken*
Kopperpanne f. Bratpfanne aus Kupfer
Kopperpenning m. Kupferpfennig. → *Koppergeld*
Kopperpumpe f. Wasserpumpe in der Spülküche (aus Kupfer)
kopper-rood kupferrot
Kopperschlääger m. **1.** Kupferschmied. **2.** Klempner
Kopperschlange f. **1.** Blindschleiche; Ringelnatter. **2.** dünne Kupferleitung
Kopperschmitt m. Kupferschmied. → *Kopperschlääger*
Kopperstück n. kupfernes Geldstück. → *Koppergeld*
koppfast(e) schwindelfrei
Kopp-flaster n. Straßenpflaster aus Blaubasalt
Koppflees, -fleesk n. Fleisch vom Schweinskopf. → *halwen Kopp*
Koppfuuge f. Stoßfuge, senkrechte Fuge, im Ggs. zu → *Laagerfuuge.* → *Stootfuuge*
Koppgarwe f. oberste Garbe auf der Garbenpuppe
Kopphanger m. wer den Kopf hängen läßt, mutlos ist
kopphangig bekümmert, mutlos
Kopphaor n. Kopfhaar
Koppholt n. Stirnholz
köppig, koppig eigensinnig, starrköpfig, trotzig; verärgert, beleidigt. *Wat ne köppigen Gast!* → *dick-köppig, köppsk.*
Zs.: dick-, dull-, kahl-, rappel-, twass-
Koppjück, -jöck n. Stirnjoch, am Kopf des Rindes befestigtes Joch. → *Kopp-arbäid*
Köppken n., **Kopp** m. Tasse, Kaffeetasse (meist ohne Henkel); kleine Schüssel (alt). → *Tasse. Köppken met Schäölken* (Kaffeegedeck). *Gao sitten, drink di 'n Köppken Koffie* (Gruß beim Eintreten ins Haus). * *Met'n Köppken Koffie is monks mehr te verdeenen as met duusend Mark Geld* (Freundliche Atmosphäre macht sich bezahlt). *En Köppken maageren Koffie un ne Piepe vull schlechten Tebak* (Armut, → *Armood).* → *gönnen, Kopp, Kumme, Schöttel, Troost, ümleggen.*
Zs.: Anstands-, Fräääte-, Froh-, Koffie-, Nööge-, Papp-, Praote-, Prütt-, Tee-, Under-
köppken (Bo) beim Murmelspiel: durch Hochwerfen einer Kugel die andere treffen. → *kätsken, upsetten*
Koppküssen n. Kopfkissen. *Ih mott't immer sehn, dat ih up een Koppküssen kommt te liggen* (als Eheleute einig sein, → *Pöll).*
kopplangs kopfüber. → *kopp-öwwer*
kopplastig kopflastig (z.B. Übergewicht auf der vorderen Seite der Karre)
Koppluus f. Kopflaus

Koppmüür(e) f. Stirnwand (zwischen Tenne u. Küche des Bauernhauses). → *Däälenlängte*
Koppnäägel, -naagel m. Kopfnagel (z.B. zum Verstärken der Sohlen von Arbeitsschuhen)
Koppnaodel, -naole f. Stecknadel (alt). → *Stääknaodel*
kopp-öwwer kopfüber. *Dat Dack ligg de kopp-öwwer* (verkehrt herum). → *kopplangs, -under*
Kopp-pien(e) f. Kopfschmerzen. *schwatten Koffie met Beschüüte teggen Kopp-piene. Daor maak di män kien Kopp-piene üm* (keine Sorgen). *He häff kiene Kopp-piene mähr* (ist tot). → *Buukpiene, Kopptebrääken*
köpps → *köppsk*
Koppschlächter m. Schlachter, der die Großtiere schlachtet (in der Großmetzgerei, im Schlachthof). → *Döörenschlächter*
Koppschlaot m. Kopfsalat. → *Plück-, Schnieschlaot*
Koppschnieder m. Schlachter von Großvieh. → *Koppschlächter*
Koppschötte f. Kopfschuß
Koppschöttel f. Milchschüssel, Eßnapf aus Keramik, mit kleinem Henkel zum Aufhängen. → *Pappköppken*
Kopp-schüdden, -schudden Kopfschütteln. → *schüddekoppen*
koppschüü, -schüi kopfscheu; ängstlich, gehemmt. *en koppschüü Peerd* (Pferd, das sich das Halfter nicht anlegen läßt). *He is koppschüü wodden* (hat z.B. schlechte Erfahrungen gemacht).
koppschwaor vorderlastig, kopflastig. *De Rogge is koppschwaor. Den Klump moch nich koppschwaor wenn'.*
Koppsdebolter, Koppsdibolter, -polter m. Purzelbaum. → *Kuuselkopp, Pusselboom, Ratzekopp*
koppsdeboltern, koppsdiboltern, -poltern Purzelbaum schlagen
Koppseel n. oberes Seil der Garbe (im Ggs. zu → *Kuntseel)*. → *Hölkeseel*
Koppsellen, -söllen m. Stirnjoch am Pferdegeschirr
köpps(k) eigensinnig. *Dat is ne Köppske!* (dickköpfige Frau). → *köppig.*
Zs.: buuten-, dick-, dull-, rappel-
Koppspelde f. Stecknadel. → *Knoopspelde*
Koppstand m. Kopfstand. *ne Koppstand maaken*
Kopp-staon kopfstehen. *De stunn'n alle Kopp* (waren aufgeregt, durcheinander).
Koppsteen m. Kopfstein, Pflasterstein aus Granit. → *Kessling*
Koppstift m. Nagelsorte (Damit wird Leder an den Holzschuh genagelt.)
Koppstück n. **1.** Pferdehalfter, Kopfteil des Pferdegeschirrs. → *Kopp-arbäid*. **2.** Oberteil z.B. eines Stuhles, Schrankes, Dachfensters, Gefäßes (Deckeltopfes); Gesims. → *ünderste*
Kopptall f. Kopfzahl, Anzahl von Personen
Kopptebrääken, -brecken n. Kopfzerbrechen; Sorgen. *Dat mäck em lellk Kopptebrääken.* → *Kopp-piene*
kopp-under, -unner sich überschlagend. → *kopp-öwwer*
kopp-up (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Hei, Rae, Rh) aufgeregt (von Pferden). → *statt-up*
Koppwäide f. Kopfweide, gestutzter Weidenbaum. → *Stüüwe*
Koppwilge f. Kopfweide, gestutzter Weidenbaum. → *Stüüw-wilge*
Kopse, Kops f. *(Kopsen)* Kops, Garnrolle. → *Piepe.*
Zs.: Drossel-
Kopsrulle f. Kopsenrolle, Schußwechselautomat beim mechanischen Webstuhl. → *Piepenrulle*

Koräi m. (Vr, Bor) Wirbel, Unsinn. *Maak daor doch nich so'n Koräi üm!* → *Allootria, Häikoräi, Tramass*
Korbioon m. (Vr) Federwagen
Koree → *Karee*
Koreer, Kareer m. in der Wendg. *an (in) eenen Koreer* (in einem Zug, ohne Unterbrechung). *Et häff an eenen Koreer räängt. He arbäidt in eenen Koreer.* → *Kureer*
koreern → *kureern*
Korinte, Krente, Krinte f. *(Koriten; Korintken)* Korinthe. *Du büs Mooder bi de Koriten west (häs Krinten an'n Beck)* (Ausschlag am Mund). *de Koriten uut'n Stuuten haalen (kriegen)* (das Beste vorweg nehmen). → *Prüüße*
Korinten- auch: *Krenten-, Krinten-*
Korintenbrood n. Korinthenbrot
Korintenkacker m. Kleinigkeitskrämer; eingebildete Person. *holländske Korintenkackers* (Holländer, abw.)
Korinten-ooge n. Rosine für Nikolausfigur aus Weißbrotteig
Korintenstuute(n) m. Korinthenbrot (Taufgebäck). → *Plass 1, Pilleweggen*
Korintenweggen m. großes flaches Taufgebäck mit Rosinen. → *Kraomweggen, Plass 1*
Kork m. Kork. *so dröööge as Kork*
korkdröög(e) knochentrocken. *Dat Höi is korkdröööge.* → *knocken-, walmdröööge*
korken aus Kork
Korkliene f. Schwimmleine am Fischnetz. → *Loot-, Schwemmliene, Trecknett*
Körner m. Körnereisen (Gerät zum Punktieren, Kerben von Metall, z.B. vor dem Bohren). → *Spindelstock*
körnern verkörnern (vor dem Bohren die Stelle im Metall markieren)
Koroona, Karoona f. Gruppe von Personen, Menge, Reihe. *Daor kümp ne ganze Koroona Blaagen an.* → *Bände 1, Tropp*
Korste → *Koste*
kort, Kort-, kort- → *kott, Kott-, kott-*
korts → kotts
Korw m. *(Körwe; Körwken)* Korb (z.B. Henkelkorb für die Mahlzeit auf dem Feld, für den Markt, zum Einkaufen). *ne Korw vull Pannekooken. Denne is mi döör'n Korw fallen* (hat mich enttäuscht). *Nu föllt se mi ganz uut'n Korw* (Das hätte ich nicht von ihr erwartet). *Dat is mi weer döör'n Korw gaon* (habe es vergessen). *Se häff nix in'n Korw* (keine Mitgift, → *Foot*). *Se lääwt öwwer de Körwe* (essen übermäßig gut, leben über ihre Verhältnisse). *Ih warkt öwwer de Körwe* (zu hart, übertrieben). *Dat geht weer öwwer de Körwe!* (Das ist übertrieben, geht zu weit). *Dat geht buuten de Körwe* (über das Übliche hinaus). *'n Körwken gewwen (kriegen)* („Korb", Absage, z.B. beim Freien). *met'n Korw Waater haalen* (unsinnige Arbeit verrichten, → *Mönnekeswark*). *Sett den Karw met den Tarf in den Staawen achter den Aawen* (Setze den Korb mit dem Torf in die Stube hinter den Ofen, Spott auf die Mundart von Wes). → *Äi, Hahn, Mände, Roof.*
Zs.: Äätens-, Äier-, Aol(s)-, Appel-, Arm-, Bääsen-, Bickbääsen-, Bijen-, Böggel-, Bomm-, Botter-, Botterrams-, Brood-, Brüggen-, Deckel-, Drääge-, Draod-, Drinkens-, Eerdbääsen-, Erpel-, Fabrieks-, Fiske-, Föör-, Frääte-, Gebild-, Häcksel-, Henkel-, Hoppen-, Inkoops-, Kääweler-, Klüwwen-, Matt(en)-, Muul-, Näi-, Pannekooken-, Papier-, Plück-, Ribben-, Runkel-, Ruut-, Sack-,

Säi-, Schäll-, Schüüt-, Stopp-, Sunndaggs-, Tuffel-, Tummel-, Tüüg-, Twee-aorns-, Under-, Vesper-, Wedden-, Weegen-, Wöske-

Korw-aobend, -aowend m. (Ge, Ra) Hochzeitsbrauch: Fest der Nachbarn am Tag vor der Hochzeit, wenn die Geschenke gebracht werden. → *Korw-weggbrengen*

Korwböggel m. Korbbügel

Korwboggen, -boogen m. gedrückter Bogen, Korbbogen (über dem Tennentor). → *Döören-, Nenndöörboggen*

Korw-brengen → *Korw-weggbrengen*

Körweflechter m. Korbflechter; wer Häckselkörbe repariert. → *Korwmääker*

Körwemääker, -maaker → *Korwmääker*

Korwfläske, -flässe f. Korbflasche (für den Transport mit Korbgeflecht umgeben, z.B. Schnapsflasche)

Korwhonning m. Honig aus dem Bienekorb. *Korwhonning schmeck mähr nao Wass as Honning uut de Kästen.*

Korwhüüwe f. Bienenkorb mit Unterkorb (aus Weidengeflecht, darüber Stroh). → *Bomm-, Underkorw*

Korwmääker, Körwemääker, -maaker m. Korbflechter. → *Körweflechter*

Korwpulle f. Korbflasche. → *Korwfläske*

Korwsessel m. Korbsessel

Korwstohl m. Korbstuhl. → *Reedstohl*

Korw-uphaalen Hochzeitsbrauch: Die Nachbarn holen nach der Hochzeit Körbe u. Eimer wieder. → *Korw-weerhaalen*

Korw-wedde f. Korbweidenrute. → *Eerdwedde, tamm*

Korw-weege f. Korbwiege, Kufenwiege aus Weidengeflecht

Korw-weerhaalen Hochzeitsbrauch: Besuch der Nachbarn beim Brautpaar am Tag nach der Hochzeit. → *Hahnen-schlachten, Korw-uphaalen*

Korw-(wegg)brengen, -breggen (Vr, St, Ra, Bor, Rae) Hochzeitsbrauch: Am Tag vor der Hochzeit bringt der älteste Knecht od. die älteste Magd einen Korb mit Butter, Schinken, geschälten Kartoffeln zum Hochzeitshaus. → *Gaowen-aobend*

korw-wiese korbweise. *Erpel korw-wiese in die Kuhle dräägen*

Korw-wilge f. Weidenart (zum Flechten von Körben geeignet)

Köschken → *Kodde*

Kossen, Kosse m. (sth.*s*) gutmütige, friedliche Person (bes. Mann, läßt sich alles gefallen). → *Kodden, Koste, Schloffen 1, Schlucks, Tossen*

Kossepott m. (St, We, Ra, Rae, Rh) Kochtopf für Schweinefutter

kossig (sth.*s*), **kostig** (Vr, St, Sü, We, Bor, Bor, Rae) gutmütig, friedfertig. *ne ganzen kossigen Käärl.* → *hossig, Kossen*

koss-koss Lockruf für Schweine. → *mutt-mutt, schouda, suda*

Kossmann m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) Schwein, Schlachtschwein (Kinderspr.). *Wat hä' ih ne düftigen Kossmann an de Ledder hangen! 'n Stück van ussen ollen Kossmann sellger* (vom geschlachteten Schwein, scherzh.)

Kost f. Kost, Verpflegung, Beköstigung. *He kreeg de Kost de noch bi* (Essen zusätzlich zum Lohn). *He was daor in Kost* (Kostgänger). *in Kost gaon* (logieren). *Ehre bewahrt, Kost bespoort* (wenn jd. dankt beim Anbieten). *Buuk un Bost eene Kost* (von einer dicken Frau, bei der Hals u. Brust ineinander übergehen). → *Allsmääker, Buuk, Daaler, Ooge.*

Zs.: Buurn-, Frijdaggs-, Kranken-

kostbaor kostbar

Kostbaorkäit f. Kostbarkeit

Koste; Köste (Ot, Vr). **Korste** (Rh, Bo) f. *(Kösten; Kösteken)* **1.** Kruste (z.B. Brotkruste, Wundschorf). *ne Koste Brood. De is wall güst, mon daor schellt 'n Köstken an* (geistig beschränkt, → *halwgebacken*). * *De is wall backen, mon daor is kinne Köste üm.* → *bieten, bikriegen.* **2.** gutmütige, unbeholfene Person. *Dat was ne fromme Koste (van ne Käärl).* → *Kossen.*
Zs.: Brood-, Knabbel-, Macken-, Schlaop-, Sieden-

Kosten, Kösten (Pl.) Kosten, Unkosten. *Et giff te völle Kösten. up diene Kosten. He droff kinn Möite un Kosten bespoorn.*
Zs.: Un-

kosten Geld kosten. *Dat kost ja alle Welt noch nich* (ist noch zu bezahlen). *Kann rüig ne Koh kosten, is ja nich usse!* (vom Feiern). *Dat nemm män met, dat kost ja nix.* → *Daaler, Mark-stuuten, Möite*

Köster m. *(Kösters)* Küster (oft im Nebenberuf, z.B. Küster u. Wirt). *Dat kann di de Köster wall vergewwen* (eine kleine Sünde). *Bimmel, bammel, bäier, de Köster magg keene Äier, wat magg he dann? Speck in de Pann (Fuusel in de Kann). Hu, wat ne leckern Köster is dat (oh, wat is dat ne Leckertand)!* (Kindervers). → *Bimmel-bammel, Hahn, Jaggdhund, Kind-dööpe, Örgel, Pastoor, Sünde.*
Zs.: Aapen-, Karken-, Lüüde-, Matten-

Kösterbröör, -brüür m. **1.** wer gern in der Küche arbeitet (mehr stört als hilft, → *Kockskrömmel*). **2.** umständlicher Kerl

Kösterdens(t), -dää(n)st m. Küsterdienst

Kösterhuus n. Küsterhaus

Kösterij f. **1.** Küsterei, Besitzung des Küsters (Haus, kleiner Acker); Küsterberuf. **2.** Nachdenken, umständliches Überlegen

köstern 1. Küsterdienste verrichten. **2.** schimpfen, „Moralpredigt" halten. → *Kapittelsmisse.* **3.** umständlich arbeiten (z.B. in der Küche); tüfteln, überlegen u. herumprobieren (ohne Erfolg). *He köstert bi Mooder üm de Pötte. He köstert de so achter-in* (läuft so mit, störend). → *musseln 1.*
Zs.: pott-

Kösters Kämpken Friedhof

Kösterske f. Frau des Küsters

Köstersteen m. (St, Ge, We, Hei, Rae) Stein vor der Kirche (Dort wurde verkauft, wurden Nachrichten ausgerufen.)

Kösterwonnung f. Küsterwohnung

Kostgänger m. Kostgänger, wer zur Untermiete mit Beköstigung wohnt. *Usse Häärgott häff so allerläi Kostgängers* („Es gibt solche u. solche"). *Du büs ne düüren Kostgänger* (wer viel ißt). *Dat bünt mooie Kostgängers* (nette Leute, iron.). *Dat is di ne Kostgänger!* (wer z.B. samstags lange feiert, → *Kostgängersmisse*). → *Angänger, Dagghüürer, Loschies*

Kostgängersmisse f. späte Messe (für Langschläfer, früher um 10.30 od. 11 Uhr, letzte Sonntagsmesse). → *Schläöpersmisse*

Kostgeld n. Kostgeld (bezahlen Kinder, die schon verdienen, aber noch zu Hause wohnen)

Kosthuus n. „Kosthaus" (wo man beköstigt wird). *en gudd Kosthuus* (Haus mit guter Kost). *Wenn nich aardig büs, kaas di män 'n ander Kosthuus sööken* (zu Ehemann od. Kindern, scherzh.)

kostig → *kossig*

Kostüüm n. **1.** Kostüm (bes. Fastnachtsverkleidung). **2.** Damenoberbekleidung (zweiteilig).
Zs.: Aadams-

Kostver-ächter m. „Kostverächter", in der Wendg. *Dat is kinne Kostver-ächter* (ißt gern, ist zu dick).

Kott 1 m. *(Kötte)* feuchter Grasklumpen. → *gröön.*
Zs.: Gröss-
Kott 2 m. in der Wendg. *up'n Kott* (in Kürze, demnächst, in den nächsten Stunden od. Tagen). *Ik komm up'n Kott.* → *Kötte 1*
Kött m. *(Kötte)* Gehrock
kott. kort (Rh, Bo) *(kötter; köttst)* **1.** kurz. *Wat'n kott Hemdeken! ne kotte Piepe* (Stummelpfeife, → *halwlang, lang, Mutze*). *kott un lang* (ein Schnaps u. ein Bier). *kott un good. de Kette lück kötter maaken* (kürzen). *dat Gröss kott hollen* (oft schneiden). *Se häbbt de Blaagen kott ehollen* (haben den Kindern wenig Geld gegeben). *Monks bi de Buurn was dat kötter an* (ging es ärmlich zu). *Wi bünt te kott ekommen. te kott doon* (benachteiligen). *Man kümp monks met de Tied te kott* (Man hat zu wenig Zeit). → *afschnieden, denao, Dott, Gedanken, Hand, Hatte, Kopp, öwwer, sölws, upreegen.* **2.** dicht, nahe (an etw.). *Ik konn merken, wu kott de Koh an was* (wie kurz sie vor dem Kalben war, → *kott-an*). *Mooder satt kott bi'n Pott. bes kott vöör Vreene wegg* (bis nahe vor Vr). *De Droppens fallt kott binander* (dichter Regen). *Se kruupt kott bineene. De mümmeln kott döör* (essen in kurzen Abständen, schnell). *de kotten Jaore* (in den letzten Jahren). *All weer 'n Dagg kötter an'n Dood* (am Abend, → *nääger*). → *Hook.* **3.** entzwei, kaputt, in der Wendg. *kott un kläin* (ganz u. gar zerstört).
Kott-, kott- auch: *Kort-, kort-*
kott-af, -of 1. kurzum, kurzerhand. *Dat was kott-af gedaone.* **2.** „kurz angebunden", abweisend, gereizt, spöttisch. *Wat is denne vandaage kott-af!* → *kottstattig, stump-af*
kott-an 1. kurz bevorstehend. *De Koh is kott-an* (kurz vor dem Kalben). → *flott-an, nüürn.* **2.** „kurz angebunden", abweisend, gereizt
kott-äömig, -öimig asthmatisch, kurzatmig, schwer atmend, ächzend. *** Bääter lange Tied koot-äömig as kotte Tied lang-äömig* (Wortspiel). → *Luft*
Kottband n. Garbenband (bei einzeln stehenden Garben, bei denen die Ähren umgeschlagen werden). → *Langband*
Köttband n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rae) „Kürzband", in der Wendg. *He häff 'n Köttband in'n Fläägel* (zieht beim Dreschen nicht richtig mit durch).
kottbeenig kurzbeinig (bes. von Vieh)
Kottbeenken (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Eisbein. → *Kottföötken*
kottbi dicht, nahe an; beinahe. *He wonnt kottbi. Se bünt de kottbi* (sehr ähnlich; nahe verwandt).
kottböcken, -bocken zerschlagen. *Teegel kottbocken*
kottbrääken, -brecken zerbrechen; in Stücke gehen. *He häff den Stell kottebrocken.* → *tebrääken*
kottdacks(k) von Dachziegeln: kurz. *kottdackske Panne.* → *langdacksk*
Kottdackske f. Ziegelsorte, kurzer Dachziegel
Kötte 1 f. Kürze. *in Kötte* (demnächst). → *Kott 2, Kottigkäit*
Kötte 2 f. Werg (kurze Flachsfasern mit holzigen Teilen, die beim Hecheln abfielen, minderwertiger Faden od. Stoff, z.B. für Netze u. Haltestränge). *Kötte föör de Proffpiepe* (zu Kügelchen gekautes Werg zum Schießen mit der Holunderbüchse). *Kötte in'n Pannekooken backen* (war ein Zeichen, daß der Freier abgelehnt wurde, → *klööwen*). *Kötte verkoopen föör twee Penninge* (Die Mägde durften

Flachsabfall beim Spinnen sammeln u. für sich verkaufen). → *Brosse, Heede, Käärl, Proffen 1*

Kotteer, Katteer. Quarteer (Rh, Bo) n. Viertel; Viertelstunde. *Dat düürt so'n Kotteer. Dat bünt fiew Katteers in't Ühr* (wenn jd. mehr kann als andere). → *Quatt, Veerdel*

Köttel m. *(Köttel(s); Köttelken)* **1.** Kotklümpchen, -kügelchen. *Man dröff sien Veh nich alleene föör de Köttel foorn* (Man muß auf den Ertrag sehen). *Man mutt 'n Köttel wahrn* (Tiere nachts hereinholen, Dung war wertvoll). *so kold as ne Köttel* (wer leicht friert). *He sitt so vull Stolt as de Buck vull Köttel* (sehr stolz, Ra). *He sitt so vull Geld as den Buck vull Köttel* (sehr reich). *He häff 'n lesten Köttel dretten* (ist tot, → *Puupe*). *Kotts kläine Kinneken kackt kläine, krumme Köttelkes* (Zungenbrecher aus Ammeloe u. Croesewick). → *Allsmääker, Dreet, Glanz, Müggengatt, stinken, Veh.* **2.** lästige Person (z.B. vorlaut, altklug od. einfältig). *ne Köttel van ne Jungen. ne bangen Köttel* (Angsthase).
Zs.: Angst-, Bange-, Damp-, Duuwen-, Farken-, Fesse(l)-, Freese-, Ganse-, Haasen-, Hohner-, Hunde-, Kanienen-, Koh-, Kunte-, Muuse-, Nüst-, Peerde-, Pracht-, Puggen-, Ratten-, Schlaop-, Schwiene-, Sseggen-

Köttelbessem, -n m. Stallbesen

Köttelerij f. Pfuscharbeit, Gesudel

köttelhatt sehr hart. *De köttelhatte Mispeln mo' ih in't Bedde leggen, dann weerd se drieteweek.* → *bickelhatt*

Köttelkunte f. unordentliche Person (die alles hinter sich liegen läßt); geschwätzige od. kleinliche Person

kötteln Kot fallen lassen (von Pferd, Schwein, Schaf, Ziege, Hund). → *schieten*

Köttelpeer(e) f. **1.** sehr kleine, bittere, rundliche, wild wachsende Birne (wurde wie Schlehen getrocknet). **2.** größere, spät reifende Birne. → *Brink*

Köttelpoll m. Grasbüschel, Stelle in der Weide mit üppig wachsendem Gras (wo ein Kuhfladen lag; wird von Vieh nicht angerührt); Geilstelle im Getreide. *Köttelpölle sträien.* → *Driete-, Gäilpoll*

Köttelstööter m. Schweineschnauze (womit das Schwein im Mist wühlt, vom Schweinekopf bei Tisch, scherzh.). → *halwen Kopp*

Köttelvergaaser m. (Rh) Fahrzeug mit Pferd (zur Zeit der ersten Autos, scherzh.)

Kotten 1 m. *(Kottens, Köttken)* kleiner Bauernhof, kleine Landwirtschaft. *Kott vöör't Vääne liggt ook noch twee Kottens.*
Zs.: Arbäider-, Buurn-, Fürsten-, Gemeens-, Inwönners-, Karken-, Pacht-, Pruumen-, Stadts-, Wönners-

Kotten 2 m. **1.** Glas Schnaps. → *Dübbelten, Klaorn.* **2.** Kind

kottens kürzlich, in letzter Zeit, neulich. *Wat is't doch kottens an't Räägen* (in den letzten Tagen). → *nüülik*

Kottenstää f. kleine Hofstelle

Kötter, Köttner m. Bauer mit kleinem Besitz. → *Schulten-naamen.*
Zs.: Peerde-, Pruumen-

Kötterbuur m., **-büürken** Kleinbauer, Bauer mit kleiner Hofstelle

Kötterhuus n. Haus eines Kleinbauern

kotte Ribbe f. Lendenbraten. → *Lummerbraoden*

kötterig unwohl, sich nicht gesund fühlend; kränklich; kläglich. *Ik föhl mi so kötterig. Se süht so kötterig uut (Se häff ne kötterige Klööre)* (blaß, nicht gesund). → *kodderig, kotzerig, pieterig*

Kötterslöö (Pl.) Bauern auf einer kleinen Hofstelle
Kottföötken (Wes, St, Sü, Ra, Ge, Bor, Hei, Rae) Eisbein. → *Dickbeen, -poot, Häspel, Kottbeenken*
kottfreesen kaputtfrieren. *Dat Pumpenröhr was kottfrooren.* → *tofreesen*
Kotthäcksel n. Gulasch, Gericht aus Fleischstücken (z.B. am Abend des Hochzeitstages u. am zweiten Hochzeitstag als Mittagessen: aus Fleischresten des Hochzeitsessens)
kotthändig, -hännig kurzerhand, flink; geschickt. *Dat moss du kotthändig maaken* (schnell reparieren). → *knapphändig*
Kotthändigkäit, -hännigkäit f. Schnelligkeit. *Se deen dat in ne Kotthändigkäit* (ganz schnell, im Nu).
kotthäörig, -haorig kurzhaarig
kotthouen zerschlagen. *dat Schwien kotthouen* (in Stücke zerlegen). → *af-, kaputt-, kläinschnieden, Klumpen*
Kott-ieser, -n; Kött-ieser (Ot) n. **1.** große Zugsäge für zwei Mann (zum Einkerben u. Fällen von Bäumen, einseitig gebogenes Sägeblatt von 1,50 m Länge mit zwei hölzernen Handgriffen). *met'n Kott-iesen den Fallkerb schnien* (erste Arbeit beim Bäumefällen). → *Kottsaage.* **2.** Pflugteil zum Vorschneiden, Brechen der Ackerkrume
Kottigkäit f. Kürze. *Wäägen de Kottigkäit van de Tied häff he nix fäärig kreggen. Dat is in ne Kottigkäit edaone.* → *Kötte 1*
Köttken n. (St, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Knöchel vom Sprunggelenk des Schafes (zum Knöchelspiel benutzt). → *Bickel, Kaitken*
Köttken-bickeln (St, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Spiel mit Schafknöcheln. → *bickeln*
kottklööwen spalten. *Holt kottklööwen to Anmaaksholt*
kottkloppen zerschlagen, zertrümmern. → *kaputtkloppen*
kottmaaken zerkleinern, zerhauen, zerhacken, spalten, sägen. *Holt kottmaaken. Könn Ih mi ääben den Schien kottmaaken?* (Geldschein wechseln).
Köttner → *Kötter*
Kottrien, Kuttrien, Kottrienken PN Katharina. → *Kääte, Kattrien, Sünte Kottrien, Triene.*
Zs.: Anne-
kottrieten, -reeten zerreißen
kotts. korts (Rh, Bo) in Kürze, demnächst. *Ik mutt daor kotts noch hen.*
Kottsaage, Köttsaage f. große Säge zum Bäumefällen. → *Kott-ieser*
kottsaagen zersägen
kottschlaon zerschlagen, kurz u. klein schlagen. → *Butt*
kottschmieten kaputtwerfen. *Schmiet de Kanne nich kott!* → *kaputtschmieten*
kottschnie(de)n zerschneiden. *De Runkeln wodden met'n Mess kottschnedden.*
kottschöörn zerreißen. *He häff de Buxe kottschöört.* → *upschöörn*
kottsichtig kurzsichtig
kottspringen zerspringen. *Dat Glass sprung kott in't heete Waater.*
kottstampen zerdrücken, zerstampfen. *den Venüüspott kottstampen* (Inhalt des Viehfutterkessels zerstampfen)
Kottstatt m. kupierter Schwanz (beim Pferd). → *Bollstatt*
kottstattig (Ge) „kurz angebunden", reizbar, gereizt. → *kott-af*
kott-trää(de)n 1. zertreten. **2.** „kurztreten", sich zurückhalten. *He tredd all so kott, is jao nich mähr nij* (älter, bereits langsam).
kott-üm(me) kurzum; kurzerhand. → *kott-af*

Kottwaage(n) m. Verbindung zwischen Vorder- u. Hinterwagen. → *Langwaagen*
kottwegg kurzerhand; rasch entschlossen
Kottwiele f. Kurzweil. → *Langewiele*
Kotze f. Erbrochenes
kotzen erbrechen. *Denne is to't Kotzen* (unausstehlich). → *kutsken 1, spijen*
Kotzerij f. Erbrechen
kotzerig, kotzig 1. eklig, ekelerregend **2.** unwohl. *Ik föhl mi kotzerig.* → *kötterig*
Kouderwels(k) n. Kauderwelsch, unverständliches Gerede
kouderwels(k) kauderwelsch; unverständlich, komisch u. durcheinander (sprechend). *He küürt so kouderwelsk (döörneene)* (unverständlich).
Koue (Ra) f. *(Kouen; Köiken)* Käfig. *Wenn's ne Geetling föngs un döös'n in ne Koue, dat häff kinn Aard* (Man fühlt sich nur in der Heimat wohl). * *Wann dat Köiken fäärig is, geht dat Vöggelken fleegen* (Wenn das Haus fertig ist, löst die Braut das Verhältnis). *Eerst dat Köiken, dann dat Fröiken* (Erst bauen, dann heiraten, → *Voggelkoue*).
Zs.: Ääkster-, Bedde-, Duuwen-, Eek-katten-, Farken-, Geetlings-, Kräien-, Lachduuwen-, Markollen-, Örgel-, Puggen-, Schnie-, Schwiene-, Spraolen-, Voggel-
kouen kauen. → *knuuwen*
Kous n. *(Kousen)* (Vr, St, Bor) Strumpf. → *Hosse*
Koweer n. *(Koweers)* Briefumschlag
Kraagen, Kraage m. *(Kraagens; Kräägesken)* Kragen; Revers. *Nu platzt mi 'n Kraagen!* (Nun reicht es aber). → *anschwellen, Hals, Schamiesken, Schlips.*
Zs.: Fall-, Hemd-, Mantel-, Pelz-, Stao-, Weluur-
Kraagendook m.n. Oberteil der Frauentracht, Jacke, Bolero, → *laaksk, Mantille, Ümschlaggdook*
Kraagenknoop m. Kragenknopf (Knopf am lose aufsitzenden Kragen)
Kraagentimp(en) m. Kragenecke
Kraakbedde n. Bett, das knarrt
Kraake 1 f. *(Kraaken)* Karfreitagsratsche, Holzknarre od. Lärminstrument, das in der Karwoche die Glocken ersetzte (Gründonnerstag in der Messe ab dem „Gloria" u. in der Karfreitagsliturgie; die Meßdiener benutzten es auch zum Eiersammeln). → *Klapper, Raadel, Räppel 2, Raspe, Ratske, Rättel, Schnarre 1, Takträädel*
Kraake 2 f. *(Kraaken)* (Rh) altes, verfallenes Haus, verfallene Hütte. → *Kabraake*
kraakelig ächzend, stöhnend. * *Kraakelige Waagens, de föhrt lange* (vom Stöhnen älterer Menschen, → *kraaken*).
kraakeln stöhnen, klagen. *Ik bün dien Kraakeln bolle leed!*
Kraakeltante f. (Rae) Frau, die viel stöhnt, klagt
kraaken ein krachendes Geräusch verursachen; knarren, quietschen, krächzen, knirschen; ächzen, stöhnen. *Nötte kraaken* (knacken, → *knappen*). *De Trappe kraakt. De Schoh kraakt, se bünt nich betahlt. Et kraakt mi in alle Bütte. En Radd, wat nich dröödge is, dat kraakt.* * *Kraakende (Klaagende) Waagens föhrt (dräägt) lange* (vom Stöhnen älterer Menschen, → *kraakelig*). * *Kraakende Waagens dräägt schwaor* (Ge). *Se kraakt as ne olle Schüüre (as 'n old Heck,* → *Kraakhecke).* → *Feebruaar, galwern, Geheege, heel, klappern, Post m., quaaken, stönnen*

Kraaker(t) m. wer oft klagt, stöhnt. → *Pucher*
Kraakheck(e) n. **1.** knarrendes Hoftor. **2.** wer oft klagt, stöhnt
Kraakräie f. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) Dohle. → *Hillekraane*
Kräämer, **Kräämer-**, **kräämern** → *Kreemer, Kreemer-, kreemern*
Kraan m. *(Krääne; Kräänken)* **1.** Wasserhahn, Zapfhahn. **2.** Hebekran.
Zs.: Waater-
Kraane f. *(Kraanen)* Kranich. *Well 's Mäis de Kraanen süht, de krigg se 's Harws ook noch te sehn (Well de Kraanen weerkommen süht, de süht se ook weer weggfleegen)* (der überlebt den Sommer).
Zs.: Hille-, Kruune-
Kraanensommer m.n. Altweibersommer (Zeit, zu der die Kraniche wegfliegen). *De Kraanen fleegt weer, nu fäng dat Kraanensommer weer an.* → *Oldwiewersommer*
Kraanhaaken, **-haok(en)** m. Lasthaken am Kran
Kräänkeskanne f. Kaffeekanne mit Kran. → *Dröppelminna*
Kraa(n)s, **Kraa(n)s-**, **krää(n)ßen** → *Kranz, Kranz-, kränzen*
Kraatius PN Pankratius
krabatsig ausgelassen, lustig, ulkig
Krabbe 1 f. *(Krabben; Kräbbeken, Kräppken)* Hefegebäck, Ölgebäck (bes. für Karfreitag).
Zs.: Deeg-, Erpel-, Ollie-
Krabbe 2 f. *(Krabben)* (Bor) Stechpalme.
Zs.: Hüls-
Krabbel-, **krabbel-** auch: Krawwel-, krawwel-
krabbelig munter, aufgeregt; zappelig, unruhig (von Kindern). → *weerig*
Kräbbelken n. kleines Kind, das herumkrabbelt. → *Kreewken*
Krabbelkunte f. unruhiges Kind (das herumkrabbelt)
krabbeln, **kräbbeln**, **kräwweln 1.** kribbeln, kribbelndes Gefühl verursachen. **2.** krabbeln, kriechen
krabben kribbeln; leicht kratzen.
Zs.: Hatte-
krabenstig → *krebenstig*
Krach m. **1.** Krach, Lärm. **2.** Streit. *Se häbbt Krach metneene. Döör Hohnder un Blaagen giff't den meersten Krach in de Naoberschup* (Wortspiel mit beiden Bedeutungen). → *Hals*
krachen krachen; laut lärmen
Krachmääker, **-maaker** m. wer Krach macht
Kracke 1 f. *(Kracken)* Winde; Hebelgerät zum Aufladen schwerer Lasten, bes. von Baumstämmen (ca. 2 m hoch, verstellbar mit Eisenstiften; eine Person bedient die Stifte, einer den Hebel, → *Haol, Hosse, Pigge, Stock). De moss met ne Kracke ümlichten* (von beleibter Person). → *aobends, Driewboom, Holtwippe, pumpen, Pumpenschwengel.*
Zs.: Kapp-
Kracke 2 f. *(Kracken)* **1.** altes Pferd, Ackergaul. → *Kränge, Krücke 2, Schabracke, Ssossen.* **2.** altes, baufälliges Haus. → *Kabraake*
krackelig zittrig; kritzelig; schlecht geschrieben. *ne krackelige Schrift.* → *Kloue*
krackeln kritzeln, schlecht schreiben. → *krickeln*
kracken arbeiten mit einer Winde, Hebelvorrichtung, Baumstämme aufladen. → *hoogehääweln, Kracke 1*
Krackhaol n. **1.** Kesselhalter am Herdfeuer (best. Form, → *Stöckhaol*). **2.** verstellbare Hebelvorrichtung (zum Aufladen von dicken Baumstämmen). → *Bargroode, Holtwippe, Kappbarg, Kracke 1*

Kraft f. *(Kräfte)* Kraft. *Nemm äs 'n Häppken, dat weer bi Kräften kümms!*
Zs.: Jungs-, Peerde-
Kraftfoor, -fuur n. Kraftfutter
kräidelsuur → *kräiesuur*
Kräie. Kraie (Ge, Ra, We, Rae, Rh, Bo) f. *(Kräien)* Krähe. *Wenn de Kräien under de Bööme sitt't, dann giff't Räägen. Wat is schwotter as ne Kräie?* (Antwort:) *Ähre Feeren* (Bor). *Du moss äs monks de Kräien höön* (Pause machen u. dich umschauen). → *bunt, dampen, gaapen, hecken, Pumpenschwengel.*
Zs.: Kraa-, Newwel-, Saod-, Winter-
kräien. kraien (Ge, Ra, We, Rae, Rh, Bo) krähen. * *Daor kräit kinne Hahn (of Hohn) nao* (Das merkt keiner, darüm kümmert sich niemand). *Dat Ääten kräit eene döör'n Hals* (scharf gewürzt). *Kräit dat Hohn un schwigg de Hahn, dann is dat Huus de öwwel an.* → *flöiten, Hahn*
Kräien- auch: *Kraien-*
Kräienbieter(t) m. (Vr, St, Ge, Bor, Rae) wer Krähen verspeist (abw.), Fremder, der zugezogen war
kräienbunt grellbunt. → *ääkster-, kaaterbunt*
Kräienfeer(e), -fäär(e) f. Krähenfeder
Kräienfoot m. Hahnenfuß, Hühnerhirse. → *Hahnenfoot*
Kräienkaorn, -kurn n. (Ot, Vr, Sü, Ra, Rae, Bo) Mutterkorn im Roggen
Kräienkoue m. Käfig für Krähen
Kräien-nüst, -nüss n. Krähennest. → *Ääksternüst*
Kräienvolk n. Krähen (alle zusammen)
Kräierij f. Kräherei
kräiesuur, kräidelsuur (Vr, St, Sü) sehr sauer. → *krieskesuur*
Kräis m. *(Kräise)* **1.** Kreis. **2.** Kreissäge. *Wenn se 't up'n Kräis nich konnen, braggen se 't nao de Saagemölle.*
Kräis, Kräis- → *Kranz, Kranz-*
Kräis-saage f. Kreissäge. → *Kräis*
Kräis-saagenbuck m. Gestell für die Kreissäge (meist aus schwerem Eichenholz)
kräißen (Vr) kreischen. → *kriesken*
kräißen 'kränzen' → *kränzen*
Kräis-spöll n. Kreisspiel, Kinderspiel im Kreis
Krakeel m. Lärm; Zank, Streit. → *Gekrakeel*
krakeelen lärmen; laut streiten, schreiend zanken. *Wenn den anfäng te krakeelen, dann weet't se van Gaon* (Der verschafft sich Respekt). * *Wenn twee Hunde sik krakeelt üm eenen Butt, dann geht den derden daormet döör* (Bo). → *Karke, strieden 2*
Krakeeler m. Radaumacher, Schreihals; streitsüchtiger Mann. → *Striedhammel*
Krakeelerij f. Radau; Gezänk, Streit
krakeelig zänkisch, streitsüchtig. → *kattig*
krakeels(k) zänkisch, streitsüchtig
Kralle 1 f. *(Krallen)* Kralle. *den Düüwel in de Krallen fallen* (in die Hölle kommen)
Kralle 2 f. *(Krallen; Krälleken) Perle, Koralle. schwatte of roode Krallen* (Kette aus Granat od. Koralle mit friesischem Filigranschloß; gehörte zur Tracht im 19. Jh.). *ne schwatte Kralle an'n Roosenkranz* (an der Kette für Trauerkleidung, → *Roukralle*). *Lao äs 'n Krälleken föör mi fallen!* (Bete mal einen Rosenkranz für mich). → *Päärle, Roosenkranz.*

Zs.: Blood-, Roosenkranz-, Rou-
Krällekes (Pl.) Perlhyazinthe
krallen krallen, mit den Krallen etw. festhalten
krallen aus Perlen od. Korallen bestehend
Krallenband n. Perlenkette, Halsband aus Perlen
Krallenkette, -kedde f. Perlenkette
Kramms, Krammse m. *(Krammsen)* Krammetsvogel, Graudrossel, Wacholderdrossel. → *Krickert, Liesdaorn*
Krammsholt n. (Ot, Sü, Hei, Rae) Eberesche (geeignet für selbstgemachte Flöten). → *Flöitepiepholt*
Krammsvoggel m. **1.** Graudrossel, Wacholderdrossel. → *Kramms.* **2.** wer sich sonderbar benimmt
Kramp m. *(Krämpe)* Krampf, schmerzhafter Muskelkrampf. *Kramp in'n Been.* → *Ramm*
Krampe f. *(Krampen)* Krampe, Drehriegel, Klammer, gebogener Draht. *'n Bäädebook met sülwerne Krampen.* → *Krappe*
Kramp(s)-odder f. Krampfader. *Wenn de Kramps-oddern weh doot, dann giff't Räägen.* → *Gattbeene*
krang, kranges, krangs, kränges verkehrt herum, das Innerste nach außen. → *kronk*
Kränge f. *(Krängen)* (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) mutwilliges, störrisches, altes Pferd (beißt u. schlägt aus); resolute Person. *Ne olle Kränge, de nich lüstern will!* → *Kracke 2*
kranges, kränges, krangs → *krang*
krank *(kränker; kränkst)* krank. *Immer (Nimmer) krank un nimmer dood* (wenn jd. ständig über die Gesundheit klagt). *Den Buur is so krank as 'n Ossen. Ik bün de nich krank an* (muß nicht unbedingt verkaufen). *Se lääst sik noch krank* (lesen viel). → *Froulöö, gesund, Hohn n.*
Zs.: dood-, foot-, fuusel-, gicht-, lääwer-, lungen-, nerwen-, starwens-, sunndaggs-, weer-
Kränkde f. Krankheit. → *Seekde, van*
krankeln kränkeln, häufig krank sein. → *Rüüde*
kränken kränken. *gekränkte Ehr.* → *Ooge*
Krankenbedde n. Krankenbett
Krankenbesöök m. Krankenbesuch. → *anspräääken*
Krankenhuus n. Krankenhaus. *He ligg up't Krankenhuus. De häff 'n Patt nao't Krankenhuus bolle alleene fasteloopen* (hätte den Weg zum Krankenhaus allein trampeln können, so oft krank gewesen). → *anschriewen, up*
Krankenknech(t) m. (Sü, Bor, Rae) wer ein Amt in der Nachbarschaft innehat (muß in schlechten Zeiten den Kranken helfen)
Krankenkost f. Krankenkost
Krankenstohl m. Krankenstuhl
Krankenstommen, -stowwen m. Krankenzimmer
Krankenvisiete, -vesiete f. Krankenbesuch. → *anspräääken*
Krankenwien m. Wein für Kranke (Rotwein). → *Süüdwein*
Krankhäid f. Krankheit. *De beste Krankhäit dögg nich. Wenn du öwwer füftig büs, un du wees morgens kinne nije Krankhäid, dann moss gau nao'n Dokter.* → *fallen, Siekde, Sucht, verkehrt.*
Zs.: Drüüsen-, engelske, Fuusel-, Geld-, Hoow-, Reh-, Schnüffel-, Schüdde-, Ssucker-, Trill-, Wääwers-
kränklik kränklich
krankscheeten anschießen, durch Schuß verwunden. *nen krankschotten Haasen.* → *doodwund*
Kränsel → *Kräntsel*

Krante, Kurante f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) *(Kranten; Kräntken)* Zeitung. → *Bladd, Tiedung*

Kräntsel, Kränsel n. Kornabfall, Abfall beim Dreschen (Ähren, Unkrautsamen u.a.). → *Schmachtkaorn.*
Zs.: Af-

Kranz, Kraa(n)s. Krai(n)s (St, Sü, Ge, We) m. *(Kränze; Kränzken)* **1.** Kranz; Girlande. *Bi't An-nemmen droogen des Maikes en Kränzken. ne Kraans binnen* (Strohkranz, in dem zwei Personen tanzen, Fastnachtsbrauch, We). *Kränze an't Graff, dat kennden se frühr nich so rech (→ kränzen).* **2.** kranzförmiger, kranzartiger Gegenstand. *Kranz an'n Schapp* (Gesims, runde Profile). **3.** Kreis, Ring. *Daor is 'n Kranz üm de Maone, et giff ander Weer* (Der Mond hat einen Hof, → *Waaterkranz*). *ne Kranz üm de Sünne (→ Lock).* **4.** Runde, Gesprächskreis. *Wi häbbt eenmaol in de Wääke Kränzken* (Damenkränzchen). → *Kring.*
Zs.: Adwents-, Äier-, Bloomen-, Bruuds-, Dräi-, Eeken-, Koffie, Kommjoon-, Mürten-, Richt-, Roosen-, Ssucker-, Stroh-, Waater-, Woste-

Kranz- auch: *Kraa(n)s-, Krai(n)s-*

Kranzbinder, -binner m. Kranzbinder

Kranzdarm m. (Vr, Sü, Bor, Rae, Bo) Dünndarm

kränzen, krää(n)sen. kräi(n)ßen (St, Sü, Ge, We) **1.** Kranz u. Girlanden aus Tannenzweigen binden u. aufhängen, die Tür des Festhauses schmücken (Hochzeitsbrauch: am Abend vor der Hochzeit od. auch als Vorfeier, Verlobungsfeier, z.B. fünf Wochen vor der Hochzeit). *De bäiden bünt an't Kränzen* (feiern Verlobung). → *Boggen-, Böömkes-setten, mooimaaken.* **2.** grüne Zweige od. Stechpalme zu einem Kranz binden (Totenbrauchtum in einigen Nachbarschaften: Der Kranz wurde mit weißen Blumen od. roten Beeren verziert u. von den Nachbarn aufs Grab gelegt).

kraol (St, Ra, Ge) lebhaft; heiter, lustig. *kraole Erpel* (Salzkartoffeln, Ge). → *kreggel*

Kraol(e) → *Kraote*

Kraom 1 m. Kram, nutzlose, ungeordnete Dinge, Plunder. *met'n heelen Kraom* (mit allem zusammen). → *Krempel, Papier, Rempempel.*
Zs.: Düüwels-, Flitzen-, Fussel-, Karmis-, Kläin-, Klecker-, Klüngel(s)-, Krims-, Lodder-, Papier-, Prüllen-, Puppen-, Schiet-, Schmeer-, Schmuddel-, Schriewe-

Kraom 2 m. **1.** Niederkunft, Geburt. **2.** Wochenbett. *in'n Kraom kommen* (Beginn der Wehen). *Se ligg in'n Kraom* (1. in den Wehen. 2. im Wochenbett). → *Kindsbedde, langwielig.*
Zs.: Froh-

Kraombedde n. Wochenbett

Kraombuude f. **1.** Bude auf dem Krammarkt. **2.** unordentliches Haus od. Zimmer

Kraomdaage (Pl.) (Bo) Zeit des Wochenbettes. *Nao de tien Kraomdaage moch se weer alls versorgen.*

kraomen kramen, herumhantieren

kräömen gebären (Mensch u. Tier), Junge werfen, ein Kind bekommen. *De Sogge kräömt* (bekommt Ferkel). *Se föng an te kräömen* (Die Geburt beginnt).

Kräömer, Kräömer- → *Kreemer, Kreemer-*

Kraomerij f. Kramen, Herumhantieren

Kraomfrou f. (Bo) Wöchnerin

Kraomhuus n. Haus, in dem ein Kind geboren wurde

Kraomkaamer f. Gerümpelkammer, Abstellraum

Kraomkleed n. Umstandskleid
Kraomkumme f. große Tasse ohne Henkel. → *Kraompott*
Kraomkump m. große Tasse ohne Henkel. → *Kraompott*
Kraomlaaden m. Krämerladen
Kraom-markt m.n. Krammarkt, Textil- od. Viehmarkt (z.B. am Kirmesmontag). → *Karmis-, Plodden-, Prüllen-, Sünt-Jöbkesmarkt*
Kraom-möi f. **1.** hochschwangere Frau. **2.** Hebamme
Kraom-moo(de)r f. **1.** Frau, die gerade Mutter geworden ist. **2.** Hebamme. → *Böörfrou, Wiesemoor*
Kraomnapp m. Wöchnerinnenschüssel (kleine Deckelterrine aus Zinn)
Kraompott m. große Kaffeetasse (für den Kaffee, den die Mutter nach der Geburt bekommt). → *Kraomkumme, -kump, Mooderkumme*
Kraom-schüdden (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) Besuch kurz nach der Geburt; der Mutter wird gratuliert; größere Familienfeier nach der Taufe u. Wochenbettzeit. → *Anspräääksvisiete*
Kraomsg(e)räi n. Kaffee, Kandiszucker u. Zwieback (brachten Nachbarn u. Verwandte der Wöchnerin)
Kraom-stönnen Besuch der Verwandten u. Nachbarn nach der Geburt (Dabei wird Taufgebäck, z.B. ein großes Korinthenweißbrot, geschenkt.)
Kraomstuute(n) m. großes Korinthenweißbrot (schenken die Nachbarinnen od. Verwandten zur Geburt). → *Plass 1*
Kraomtasse f. (Rh, Bo) mit Kaffee, Zucker, Zwieback u. getrockneten Pflaumen gefüllte Tasche, die die Nachbarfrauen der Wöchnerin schenkten
Kraomvisiete, -vesiete f. Besuch bei der Wöchnerin
Kraomweggen m. Taufgebäck, großes, flaches Weißbrot mit Rosinen. → *Plass 1*
kraosen, kräösen 1. vor sich hin tüfteln, umständlich arbeiten, nicht vorankommen. *Wat hä' ih doch te kraosen!* **2.** herumkramen, umordnen, aufräumen. *Jeeder-eene kräöst u. lääwt föör sik hen.* → *kraosken*
Kraoserij f. Gekrame, Aufräumerei
Kräösken n. Flirt, Techtelmechtel, loses Verhältnis. *De häbbt 'n Kräösken (metneene).*
kraosken (Vr, Ra) **1.** gackern. → *krouen.* **2.** scherzen. **3.** herumkramen, langsam arbeiten. → *kraosen, musseln 1*
Kraote, Kraot, Kraole, Kraol f. *(Kraoten; Kräöterken)* **1.** Kehlkopf. **2.** Stimme; Mundwerk, „Klappe". *De häff daor ne Kraol dran staon, de kaas van wieden häörn* (laut). *Wat häff he ne (groote) Kraote* (Großmaul, Angeber, Wortführer).
Kräöterken n. (Vr, Bor, Hei, Bo) kleines Kind. → *Kreewken*
Krappe f. *(Krappen; Kräppken)* drehbarer hölzerner Riegel (z.B. innen an der Stalltür befestigter Drehriegel); Schubriegel an der Klappe über dem Schweinetrog; Riegel zum Verschließen von Schiebedeckeln, Schranktüren, Blendläden u.a.; Halter am Löffelbrett. → *Gründel, Krampe, Schlagg m.*
Zs.: Holt-
Krappwottel f. Färberrot (Pflanze)
krasken mit den Zähnen knirschen. → *fraasken*
Krassbossel, -bössel m. **1.** Kratzbürste (best. Bürste des Anstreichers). **2.** widerspenstige Person, z.B. gesunder, mutwilliger Junge. *Usse Jungs, dat wann' socke Krassbössels.* **3.** Geizhals
krassbosselig, -bösselig kratzbürstig; widerspenstig; feindlich, unversöhnlich

krassbosseln, -bösseln zusammenraffen; geizen, sparen. *Met sien Krassbösseln häff he't a' to wat bracht.*
Krassen, Krasse m. *(Krassen)* (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae, Bo) Karde, Kratze, bürstenartiges Gerät zum Auskämmen u. Lockern von Wolle u. Flachs vor dem Spinnen (zwei mit Haken u. jeweils einem Griff besetzte Hölzer)
krassen kratzen; knausern, geizen, sparen. *He krasst sik achter't Aor* (verlegen). *De Beester krasst in'n Stall* (scheuern sich geräuschvoll). *De Hund krasst an de Dööre. en Löcksken krassen un 't Büüksken drin leggen* (sich satt u. zufrieden schlafen legen). *He häff wat te krassen, dat he terechte kümp. He krass't under'n Schnee wegg* (Er ist bald bankrott). *De Löö ha'n frühr wall ähr Krassen* („ihre liebe Not"). → *jöcken, Kneekehle, kniepen, Krätze.*
Zs.: wegg-
Krässer 1; Krasser (Bo). **Krätzer** (Wes) m. **1.** Gerät zum Auskratzen von Glut u. Asche aus dem Backofen (mit langem Stiel aus Eisen od. Holz). **2.** Igelpflug (zum Anhäufeln von Kartoffeln); Gerät zum Unkrauthacken zwischen Kartoffel- od. Runkelpflanzen. → *Häcker, Kruule, Schoofel, Schrääper, Späddel.*
Zs.: Asken-, Boom-, Erpel-, Föör-, Gaorden-, Hoff-, Ommen-, Ruut-, Schussee-, Strübben-, Veertand-, Wull-
Krässer 2, Krätzer m. **1.** Feldtaube, Haustaube. **2.** Huhn mit überzähliger Zehe (scharrt ständig).
Zs.: Feld-
Krass-ieser, -n n. Kratzer, Werkzeug des Schreiners u. Zimmermanns zum Reinigen von Holz
Krassmaote f. Reißmaß. → *Rietmaote*
Krassnäägelken (Bo) kleiner Nagel zum Befestigen des Leders am Holzschuh. → *Klumpen-näägel*
Krasswalze f. (St, Ge, Rae, Rh) Riffelwalze am mechanischen Webstuhl
Krätze f. Krätze (juckende Hautkrankheit). *Daor kriggs doch de Krätze bi! Ik woll, dat he de Krätze (de Pest) kragg un keene Näägel (up de Finger) hadde, üm sik te krassen* (unfrommer Wunsch). → *Schwääwel*
Krätzer → *Krässer*
Krätzken n. **1.** schirmlose Mütze, Baskenmüske, „Schiffchen" (der Soldaten). **2.** kleiner Handwerker (scherzh., Bor). → *Krouter*
kraulen kraulen (z.B. Fell eines Tieres)
Krawall m. Krach, Lärm, Radau, Streit. → *Lawaai*
krawalls übermütig; unbedacht. → *traballs*
kräwweln → *krabbeln*
Kreatuur, Kretuur, Kret´ü´ür f.n. Kreatur, Geschöpf, Tier. *Dat arme Kretüür, dat konn't gaar nich trecken* (z.B. Arbeitspferd).
krebenstig, krabenstig, krebiesig, kribenstig aufgeregt, nervös, überdreht; temperamentvoll; aufgebracht, ärgerlich. *Wat ne krebenstigen Käärl!*
Krebs → *Krewsk*
Krechting ON Krechting, Bauersch. von Rh. *Krechtingske Kiekförske* (Ortsneckerei aus Bo)
kreckelig → *krickelig*
Kreckeling → *Kreekeling*
kreckeln → *krickeln*
Kreeke; Kreekel (Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) m. *(Kreeken)* Pflaumensorte (bläulich rosa, früh, schmeckt roh sehr süß u. gekocht sauer). *so suur as Kreekeln.* → *Foss*

Kreekeling, **Kreckeling** m. (Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) Gebäck für den Palmstock der Kinder am Palmsonntag (aus gesüßtem Hefeteig, in Form einer Brezel). → *Palmradd*
Kreemer, **Kräämer**; **Kräömer** (Rh) m. Kaufmann, Krämer, Händler; Hausierer. *Wat wegg is, köff kien Kreemer mähr.*
Zs.: Äier-, Düür-, Hohner-, Kläinigkäits-, Lüüse-, Old-, Penning-, Plodden-, Seepen-, Teksen-, Ümstands-, Veh-
Kreemer- auch: *Kräämer-, Kräömer-*
Kreemerlatien n. Krämerlatein, Geheimsprache der Händler
kreemern, **kräämern** Handel treiben, handeln; hausieren.
Zs.: wegg-
kreesig (St, Ge, Bor, Rae) schäumend
Kreewken n. (Ge, Bor) kleines Kind, Krabbelkind. → *krabbeln, Schräöwken*
Krefk, **Krefte** → *Krewsk*
Kreggel m. *(Kreggels; Kreggelken)* lebhafter, munterer Kerl, Junge; Schlingel. → *Fläägel*
kreggel **1.** scharf gewürzt, salzig, pfeffrig. *Wi häbbt Dost, wi häbbt so kreggel gääten. He was lück van de kreggele Kante* (liebte würziges Essen). → *tamper.* **2.** lebhaft, lebendig, munter; gesund. *Hollt uh kreggel!* (Abschiedgruß). *Daor gehs du ganz kreggel hen* (ganz dreist). → *kiebig, kraol, krüüdig, salt*
kremmeneern → *krimmeneern*
Krempe f. *(Krempen)* Krempe; gebogener Teil, z.B. am Hut, am Hufeisen, am Dachziegel. *Krempe an de Panne.* → *Bladd, Hacke 3, Öwwerdecker.*
Zs.: Hood-
Krempe ‘Steinmagen’ → *Krimpe*
Krempel m. Kram, wertlose Sachen (alles zusammen); Gerümpel; Trödelkram; „Regel der Frau”. → *Kraom 1, Krimskraom, Pröttel, Rempempel, Spill*
Krempelkaamer f. Gerümpelkammer
Krempelmaschien(e) f. Dreizylindermaschine in der Baumwollspinnerei zum Auflösen der Faserbündel (Watte). → *Trumme*
krempeln umwenden, umschlagen
Krenge → *Kränge*
krengeln → *kringeln*
Krente, **Krenten-** → *Korinte, Korinten-*
krepeern krepieren; eingehen, verenden. → *arbäiden, Olderdum, päigern*
Kretuur, **Kretüür** → *Kreatuur*
Krewk, **Krews** → *Krewsk*
Krewsgang, **Krebsgang** m. „Krebsgang”, in der Wendg. *He geht ‘n Krebsgang* (geht rückwärts, es geht immer schlechter; er ist todkrank).
Krewsk, **Krews**, **Krewk**, **Kriewt**, **Krebs** m., **Krefte** f. *(Krewske; Krewsken)* Krebs, Flußkrebs. *He wodde so rood as ne Krefte.*
Kribb-buuske f. Faschine, Reisigbündel zur Uferbefestigung (ca. drei m lange Bündel aus Schlagholz). → *Faschiene, Kribbe*
Kribbe f. *(Kribben; Kribbeken, Krippken)* **1.** Reisigbündel, Flechtwerk zur Befestigung von Ufer u. Böschung. → *Kribb-buuske.* **2.** altes, baufälliges Haus. *Daor is dat ganze Kribbeken afbrannt.* **3.** Krippe, Raufe für Heu; Weihnachtskrippe
Kribbelbüttken empfindliche Stelle am Ellenbogen. → *Elektriseerbüttken*

kribbelig aufgeregt, nervös; gereizt. *Wat'n kribbelig Aos! Dat is ne kribbelige Katte* (nervöses Mädchen).
Kribbelken, **Krippelken** n. (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Rae) verwachsener, klein gebliebener Apfel. → *Kneesken, Kroose, Kröwwel*
Kribbelkopp m. unruhige, nervöse, leicht aufgeregte Person (bes. Kind). → *Hüüledopp*
kribbeln kribbeln, prickeln. *Ik häbb so'n Kribbeln in'n Foot* (Fuß ist „eingeschlafen").
Kribbelwaater n. Mineralwasser, Sprudel (scherzh.). → *Bölkewaater*
kribben Flußufer u. Böschung befestigen (mit Reisigbündeln, Flechtwerk). → *verkribben*
Kribbenbieter(t) m. (Vr, St, Ge, Bor, Rae) **1.** Pferd, das Luft schluckt u. dabei die Zähne auf dem Trogboden od. an der Kante der Futterkrippe wetzt. → *Kopper m., Upsetter, Windschlüüker.* **2.** wer nörgelt, schimpft
Kribben-föhlen Fische fangen durch Greifen mit den Händen (bes. in den Uferbefestigungen). → *Fiske-föhlen*
Kribbensetter m. (Sü, Ge, Bor, Rae) Pferd, das seine Zähne an der Futterkrippe od. am Trog wetzt. → *Kribbenbietert*
Kribben-torßen (Bo) fischen mit den Händen am Ufer. → *Fisse-torßen*
Kribbholt n. Holzknüppel zur Uferbefestigung
kribenstig → *krebenstig*
Krick m. (Sü, Bor, Rae) in der Wendg. *den Krick van'n Dagg* (Morgenröte, Morgendämmerung)
krick (Sü, Bor, Rae) lebhaft, gesund, munter. *ne kricke Geewe* (bes. robustes Mädchen). → *kreggel*
krickeldüüster (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) sehr finster. → *pickedüüster*
krickelig, **kreckelig** zittrig, wackelig, unsicher
krickeln, **kreckeln** kritzeln, schlecht schreiben. → *krackeln, kritzeln*
Krick-ente, **-ante** f. Krickente, kleine Wildente
Krickert m. (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) Wacholderdrossel, Krammetsvogel. → *Kramms*
kriddelsuur (Vr, Sü, Rh) sehr sauer. → *krietsuur*
Kriede f. Kreide. *ne Höllte in de Kriede maaken un dann Ollie daor in* (Herstellung von Kitt). *in de Kriede setten* (anschreiben, → *Latte).*
Zs.: Schlämm-
Kriedestreckel m. Kreidestrich
Kriedestück n. Kreidestück
kriedewitt kreideweiß. *Se is kriedewitt wodden vöör Schreck.* → *schneewitt*
Krieg m. *(Kriege)* Krieg. *Dann häbb wi'n Krieg wunnen* (waren erfolgreich; auch iron.). → *fallen, schmuggeln*
kriegen *(krigg; kreeg, kragg, kreegen, kraggen; kreggen)* kriegen, fassen, erwischen; (geschenkt) bekommen, erhalten. *De Peerde leeten sik ook met Brood nich kriegen* (einfangen). *Ik sall di wall weer kriegen!* (Du sollst was erleben, Drohung). *Dann krigg't di* (Dann erwischt es dich, passiert etw. Unerwartetes). *He häff de Deerne kreggen. Se häbbt sik kreggen* (Sie haben sich gefunden). *Of wi't vandaage gudd kriegt?* (z.B. das Heu trocken einfahren können). *De krigg mähr up'n Balge as te frääten* (Schläge, grob). *Wenn't de Kinner män kriegt, dann mögget se't wall* (wenn man den Kindern nur genug zu essen gibt, St). *Daor häbb wi nix van (met) te kriegen!* (Damit haben wir nichts zu tun). → *ääten, Bollerwagen,*

Buxe, gau, Gewacht, Greete, Haawer, häbben, hollen, Lääpel, nemmen, satt, Schlagg m., te, tegange, Wind.
Zs.: daale-, färdig-, frij-, Füll-, kaputt-, loss-, spitz-, weer-, wegg-

Kriegen-spöllen fangenspielen. → *Fangen-spöllen*

Kriegerdenkmaol n. Kriegerdenkmal

Kriegsjaor n. Kriegsjahr

Kriegskasse f. „Kriegskasse". *He häff de Kriegskasse up'n Puckel* (buckelig, Spott).

Kriegspääper, -pepper m. Pfefferknöterich. → *Waaterpääper, wilden Pääper*

Kriegstied f. Kriegszeit

Kriemel-latien n. (Ot, Sü, Ge, Bor) unleserliche Schrift

kriesken kreischen, schrill schreien; laut weinen; geräuschvoll kratzen, knirschen. *De Hohner bünt an't Kriesken. Se häff kriesket vöör Piene. Den Schnee kriesket.* → *kräißen*

krieskesuur; krietskesuur (Rh) sehr sauer. → *kräie-, krietsuur*

krieten *(kritt; krett, kretten; kretten)* (Rae, Rh, Bo) kreischen, schreien

krietsalte (Rae, Rh, Bo) zu salzig, übersalzen

Krietschwalwe f. (Sü, Ge, Bor, Rae) Mauersegler

krietsuur (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rh); **krittesuur** (Rh) sehr sauer. → *kriddel-, krieskesuur*

Kriewt → *Krewsk*

krimmeneer-achtig (Vr, St, Sü, Hei, Rae) wehleidig, klagend

krimmeneern, kremmeneern (Vr, St, Sü, Hei, Rae) stöhnen (vor Schmerz); jammern, klagen; heulen. *De Buurn bünt immer an't Krimmeneern. Nao ähr Krimmeneern te rääken was de Welt totaal kaputt.* → *karmen, lamenteern, stönnen*

Krimmer(t) m. Webpelz, Persianerimitation

Krimmert-rand m. Mützenrand aus künstlichem Pelz

Krimp m. (Vr, St, Bor, Rae) Mangel, in Wendungen wie *De lääwen nich van Krimp (Daor is (nix) kinn Krimp)* (Sie leben im Überfluß). → *Mangel 1 m.*

krimp in der Wendg. *krimp wenn'* (geizig sein). *He is krimp in't Betahlen.*

Krimpe 1; Krempe (Ge, Ra) f. *(Krimpen)* Steinmagen, Vormagen (bei Geflügel). → *Kropp.*
Zs.: Maagen-

Krimpe 2 f. *(Krimpen)* (Sü) Schale für Dickmilch

krimpen *(krimpt; kramp, krampen; krumpen)* schrumpfen, einlaufen, enger werden; faltig werden. *Holt krimpt bi't Dröögen. Dat Radd is krumpen* (enger geworden). *Den Stuuten is ekrumpen* (gefallen, im Ggs. zu → *dijen*). *Den fetten Toon krimpt te vull* (zu starker Schwund beim Trockenbrennen). *Stoff krimpt bi't Wasken. Den Schnee is vandaage hatt krumpen* (geschwunden, geschmolzen). → *schrumpeln, tesaamendröögen*

Krimskraom m. Krimskrams, wertloses Zeug, Gerümpel; unwichtige Kleinigkeit. → *Krempel*

Kring m. *(Kringe; Kringsken)* **1.** Ring. *Se häff Kringe üm de Häörne* (ältlich, → *Ring*). *Kringe üm de Oogen* (Ringe unter den Augen). **2.** Kreis. *Se satten in'n grooten Kring üm de Jüffer.* **3.** Gruppe, Runde, Gesprächskreis. *Vandaage häbb wi ussen Kring.* **4.** kreisförmgier Gegenstand. *ne Kring in't Haor* (Haarwirbel). *Kringe backen* (Plätzchen, Bo, → *Kringel*). *Wenn de Maone nen Kring (nen Hoff) häff, dann ännert sik dat Weer (→ Kranz).*

Zs.: Afsett-, Hexen-, Hunde-
Kringel m. kleiner Kreis, Schnörkel; kreisförmiges Gebäck. → *Kring*
kringelig sich kringelnd
kringeln, krengeln kringeln, rund formen, sich kringeln (sich krümmen, winden). → *Inbeldung*
Kring-scheeten best. Murmelspiel: In den Kreis auf der Erde legt jeder den Einsatz an kleinen Knickern; aus best. Entfernung werden mit der größeren → *Marwel* od. mit einem Kieselstein möglichst viele Knicker herausgeschossen, die der Werfer behalten darf.
Kring-schlatzen best. Murmelspiel. → *Kring-scheeten*
Kringspöll n. Kreisspiel der Kleinkinder, bes. der Mädchen
Krinte, Krinten- → *Korinte, Korinten-*
kriöölen laut schreien, kreischen, grölen, lärmen. *Wenn de Blaagen vull singt un kriöölt, dann giff't Räägen.*
Krippelken → *Kribbelken*
Krissel m. *(Krissels)* (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) Stachelbeere. → *Krissel-, Krüüsbääse*
Krisselbääse, -beere f. (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) Stachelbeere. → *Krüüs-, Steckbääse*
Krisselbääsen- auch: Krisselbeeren-
Krissel(bääsen)struuk m. (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) Stachelbeerstrauch
Kriss-nix-Kindeken, -Kinneken „Christkind" (scherzh.). *Dann kümp dat Kriss-nix-Kinneken* (als Drohung od. zum Ärgern von Kindern: Du bekommst nichts zu Weihnachten).
Krist m. *(Kristen)* Christ; christliche, fromme Person. *Wi häbbt de ne Krist van maakt* (bei der Übergabe des getauften Kindes an die Mutter). * *Kott bi de Karke wonnt de schlechtste Kristen. Ne schlechten Krist, de nich äs eenen Sunndagg aone Misse (Karke) kann.*
Kristall-ssucker m. Kristallzucker
Kristanje, Kristanjen- → *Kastanje, Kastanjen-*
Kristboom m. Weihnachtsbaum. → *Wienachtsboom*
Kristenlehre, -lähre f. Katechismuslehre (vor od. nach der Sonntagsandacht: Unterricht in der Kirche). *Kristenlehre un Andacht was alle Sunndaage.* → *Kinderlehre, Sunndaggsnaomeddaggs-andacht*
Kristenmensk(e), -mää(n)ske m.n. Christ, fromme Person. → *Krist*
Kristiene PN Christine. → *Stiene.*
Zs.: Marie-
Kristi-Hemmelfahrt, -faort f. Christi Himmelfahrt. → *Krüüs-upnahme*
kristkattolls(k) gut katholisch, fromm. *Et wann' kristkattollske Lööo.*
Kristkind n. Christkind. *'s Morgens was't Kristkind de west* (Bescherung am ersten Weihnachtstag morgens). *Wenn dat Kristkind(ken) is geboorn, häbbt de Rööwen den Schmack verloorn* (ist die Rübenerntezeit vorbei, → *Laurenzius*).
kristlik christlich. *ne kristlike Jödde* (unbeschnitten, → *witt).*
Kristoff PN Christoph. → *Stoffer*
Kristus Christus. *Den Schnee röpp „Kristus"* (Der Schnee knirscht). → *kriesken, Lieden, Mistus*
Kritt m. in der Wendg. *so suur as Kritt* (sehr sauer). → *krietsuur*
krittesuur → *krietsuur*
kritzelig schlecht, unleserlich geschrieben
kritzeln kritzeln, unleserlich schreiben. → *krickeln*

Kröckel m. *(Kröckels)* schwächliches, gebrechliches Wesen (Tier, Mensch)
Kröckelerij f. Kränklichkeit
kröckelig kränklich, gebrechlich
kröckeln 1. hüsteln. **2.** kränkeln, gebrechlich od. schwach sein, z.B. humpeln. *Wat büs up'n ollen Dagg doch an't Kröckeln. Wat loop Ih te kröckeln an'n Stock.*
Kröidel(ken) → *Krüüdel*
Krömmel m. *(Krömmel; Krömmelken)* **1.** Krümel, Krume; kleines bißchen Essen. *ne Krömmel in de Träöte (Strotte)* (Halskratzen, heisere Stimme, → *grämstern*). *Et giff kinn Vöggelken, et findt sien Krömmelken* (Ra). **2.** kleine Person. → *Prömmel.*
Zs.: Beschüüten-, Brood-, Kocks-, Kooken-
Krömmelbönne m. schmutzige, braune Stelle in der Unterhose, im langen Hemd
Krömmelerij f. Gekrümel; unwichtige Kleinigkeit; Wenigkeit. → *rou*
krömmelig krümelig, locker; krümelnd, voller Krümel. *Den Torf was krömmelig, de leet sik nich gudd schnien.*
krömmeln. kroomen krümeln, Krümel verstreuen. → *Buurndeerne*
kronk (Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) verkehrt herum, das Innere nach außen. *Du häs de Hossen kronk* (links herum angezogen). → *krang, links*
Kronkesied(e), -siete f. (Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Innenseite, verkehrte Seite (z.B. der Kleidung); Rückseite
Kroomgaarleer, -läär n. lohgares Leder mit sechswertigem Chrom (bes. zur Herstellung von Treibriemen). → *Fettgaarleer*
Kroone f. *(Kroonen; Kröönken)* **1.** Krone; Hauptsache, Höhepunkt. *Bernardus was dat Kröönken van de Pottebäckerij* (Hochsaison des Topfhandels um den 20. August, Einmachzeit). → *Krüüs, Tacken.* **2.** kronenförmiger Gegenstand (z.B. an der Garnwinde, an der Radnabe). *de Kroone an't Peerdebeen* (Hufansatz, Teil des Unterschenkels, aus dem der Huf herauswächst). *Dat Peerd moch up de Kroone trään* (scharfe Stollen am Hufeisen).
Zs.: Hochtieds-, Kaiser-, Könnings-, Mäi-, Richt-
Kroonenband n. Eisenreif außen an der Radnabe, Außenband an der gedrechselten Radnabe. → *Ächter-, Naaben-, Speekenband*
Kroos m. *(Krööse; Krööske)* Humpen, irdener Bierkrug (zylindrisches Trinkgefäß mit od. ohne Zinndeckel zum Biertrinken abends am Herdfeuer). *He schleet alles in Kann un Krööse* (schlägt alles entzwei). → *Kruuke, Treckebuck.*
Zs.: Beer-
Kroose f. *(Kroosen; Krööske)* **1.** Kerngehäuse des Apfels, der Birne. → *Schälle.* **2.** verwachsener, nicht gut ausgereifter Apfel; Apfel- od. Birnenrest. *Dat wöss do drin as de Kroose in'n Appel* (das Schlechte, die Unarten). → *Kribbelken.*
Zs.: Appel-, Fossel-, Hassel-, Peern-, Worm-
Krööse f. *(Krööse)* (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Nute am Faßende für den Boden
Kroosebääse, -beer(e) f. Preiselbeere, Kronsbeere. → *Fossen-, Hasselkroose*
Krooseaick ON → *Crosewick*
Krööshoobel m. Hobel des Küfers für Bodennute
kroosig, krööse kümmerlich, schwächlich. *De Appel bünt kroosig* (hart u. klein).
Zs.: worm-
Krööske n. (Vr) Knirps, kleines Kind

Kroosteenken (St, Sü, Bor, Rae) Ablage, Bänkchen aus Sandstein am Herdfeuer (paarig). → *Banke, Müüre, Müürsteen*
Krööösus m. reiche Person
Kroote f. *(Krooten)* (Ot, St, We, Bor, Rae) rote Beete. → *roode Beete*
Krööte f. *(Krööten)* (Vr, Ge) **1.** Kröte. **2.** unangenehme Person
Kropp m. *(Kröppe; Kröppken)* **1.** Steinmagen, Vormagen (bei Geflügel, → *Krimpe 1, Steenemaagen*). **2.** Kropf (bei Mensch od. Tier). **3.** kropfartige, verdickte Stelle (an Speichen, Felgen). *den Kropp van den Speekenstand* (Schweißstelle der Bänder od. Reifen). *Den Kropp van de Felge droff nich so lang wenn'* (Felgenansatz zwischen den Speichen).
Kröppel m. *(Kröppels; Kröppelken)* mißgestaltetes Ding od. Wesen, z.B. verwachsener Baum, verkümmertes Schwein; Krüppel. *ne Kröppel van ne Sogge. He warkt sik to'n Kröppel* (arbeitet zu viel). → *Kröwwel*
Kröppelfoot m. mißgestalteter Fuß. *Den Schohmääker meek Leesten föör'n Kröppelfoot.*
kröppelig krüppelig. *Wi willt us nich kröppelig böörn* (durch Heben von Lasten einen Leistenbruch bekommen).
kröppen 1. stutzen, verkröpfen (von Bäumen). **2.** in der Wendg. *sik kröppen* (sich anmaßen, sich aufspielen, aufregen). → *upkröppen*
Kröpper m. (Vr, Bor) männl. Haustaube (im Käfig gehalten), Tauber. → *Aornd, Duuwenmänneken, Minne*
Kropphahn m. (Vr) **1.** männl. Haustaube. → *Kröpper.* **2.** Angeber. → *Moodhahn*
Kröpp-ieser, -n n. Maurerwerkzeug zum Biegen von Baustahl
Kroppkäätel, Kruppkäätel m. Gerät zum Inhalieren (z.B. bei Asthma). → *blöökern*
Kropptüüg n. Knirpse, Jungen (alle zusammen). → *Krottstüüg*
Kross m. *(Krösse; Krössken)* (Vr, St, Ge, Rae, Rh) kleine Person, Knirps (abw.). → *Krott*
kross spröde, knusprig. → *bross*
Krott, Krotts m. (Ra, We, Bor) kleine Person, Knirps, Junge (abw.). → *Kross*
Krottstüüg n. (Ra, We, Bor) Jungen, Knirpse (zusammen). → *Kropptüüg*
krouen (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor) **1.** gackern, zufrieden gackern; krähen (bes. bei Unwetter). *den Hahn is an't Krouen.* → *gackersken, räödeln.* **2.** wimmern, winseln, stöhnen; knarren, knirschen. *He krout van Piene.*
Krouter m. kleiner, nicht zünftiger Handwerker, z.B. Schreiner. → *Krätzken*
Kröwwel m. *(Kröwwels)* (Ot, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) verwachsener Apfel. → *Kribbelken, Kröppel*
Krück-asse f. versetzte Antriebsachse, Kurbelwelle
Krücke 1 *(Krücken; Krücksken)* **1.** Griff, querstehender Handgriff (z.B. der Sense, des Spatens, des Spazierstockes). *de Krücke van'n Handstock.* **2.** Gehhilfe, Krücke, Spazierstock. *Se geht an Krücken* (kränkelt). → *bi, Pracke, Stock.*
Zs.: Paraplüü-, Säißen-, Schwaaden-
Krücke 2 f. *(Krücken)* **1.** altes, verbrauchtes, unbeholfenes Pferd; alte Kuh. *ne Krücke van'n Peerd.* → *Kracke 2.* **2.** querköpfige, unangenehme od. langweilige Person
krücken hart arbeiten, schuften
Krückerij f. harte Arbeit, Schufterei

Krückmann m. Spazierstock; Krücke. → *Daggstock, Pracke*
Krückstock m. Spazierstock (naturgewachsen). *noch een föör'n Krückstock drinken* (das dritte Glas Schnaps, → *Been*)
Krülle f. *(Krüllen; Krülleken)* **1.** Locke. *Krüllen maaken* (ondulieren, → *Locke, Welle 2*). **2.** krummer Hobelspan. *Krüllen föör'n Palmstock* (geschabtes Holz als Verzierung des Palmstockes). *De Katte krasst de Krüllen krumm (van de Trappe)* (Zungenbrecher). → *Saagespäöne, upbuusken 2.*
Zs.: Hoobel-, Saage-, Schaawe-
krüllen kräuseln; locken. *gekrüllte Haore* (lockiges Haar). → *Piere*
Krüllenbuuske f. Ball aus Hobelspänen (für den Palmstock der Kinder zu Palmsonntag)
Krüllenkopp m. Lockenkopf
krüllig kraus, lockig. *krüllige Haore. ne krülligen Baord*
krumm krumm; verbogen. *ne krumme Dänne. * Krumme Dinge pisst ook lieke* („Blindes Huhn findet auch ein Korn"). *Scheew, dat leewt, maor krumm, dat liekt so dumm* (von verbogenen Sachen). * *Well alls te genau un krumm nemmt, verlüss sien eegen Lääwen. Wi mochen äs ne Tied lang krumm liggen* (mußten uns anstrengen). *De bäiden häbbt't krumm kreggen (häbbt't krumm metneene)* (haben Streit). *sik krumm lachen.* → *allreeds, Klaaben, Puckel, scheew, verböögen*
Krumm-aort, -urt n. (Sü, Ge, Bor, Rae) best. Ahle, Schusterwerkzeug
Krummbeen n. krummbeinige Person
krummbeenig krummbeinig
Krümme, Krümmte f. Krümmung, Biegung. *Nen lieken Wegg döör Krümme geht melääwen nich ümme.* → *graade*
krümmen krümmen, biegen. *sik krümmen (böögen) vöör Lachen.* → *knööken*
Krümmer m. **1.** krummes Rohr, z.B. Gebläserohr, Teil der Wasserleitung. → *Kneestück*. **2.** krummes Werkzeug. *ne Haaken met'n Krümmer.* → *Tackhaaken*
Krummhaorn, -hurn n. Krummhorn
Krummholt n. krumm gewachsenes od. bearbeitetes Holzstück (bes. zum Aufhängen des geschlachteten Schweines an der Leiter). → *Hackenspier, Krummstock, Schlachtboom*
Krümmling m. **1.** Astgabel, gebogener Ast als Haken (z.B. zum Aufhängen von Arbeitsgerät auf der Tenne). **2.** gebogenes bearbeitetes Holzteil, z.B. Bauteil am Giebel, gebogenes Teil des Handlaufs, Treppengeländers
krummnemmen übelnehmen. *He woll't em nich krummnemmen.*
krummsetten, sik sich verbiegen. *Den Näägel häff sik krummsatt.*
Krummsich(t) m. Getreidesichel
Krummstock m. gebogener Ast, Astgabel zum Aufhängen des geschlachteten Schweines. → *Krummholt*
Krümmte → *Krümme*
Krüppelwalm m. Dachform: kurzes, gegen den Wind abgeschrägtes, nicht bis zur Längstraufe reichendes Giebeldach. → *Topp-, Walmdack*
Krüssen, Krüüsen (Pl.) in der Wendg. *uut de Krüssen kommen* (aufbrausen, zornig werden)
Krüübahne f. Holzrahmen, der auf dem Mauerwerk des Mühlenrumpfes liegt
Kruud n. *(Krüüde(n); Krüüdken)* **1.** Kraut; Gewürzkraut; Heilkraut, Unkraut. *Krüüden uut'n Gaorden* (Gewürze). *Bohnen met Kruud* (mit Suppenkraut). *De Dokters sochen sik faake ähre Krüüden sölws* (Heilkräuter). *Vöör'n Dood (Teggen'n Dood) is kinn Kruud ewossen.*

He stinkt as 'n Krüüdken. Wat'n Krüüdken! (empfindliche Person, → *Klüütken-röhr-mi-nich-an*). → *ruut, sölws, Waord.* **2.** Rübenkraut; Sirup aus Zuckerrüben; Marmelade (Bor, Hei, Rh, Bo). **3.** Schießpulver. *Et brennt as Kruud.* → *Scheetpulwer.*
Zs.: Alruun-, Bilsen-, Blood-, Bohnen-, Bullen-, Daalers-, Dill-, Dull-, Dunder-, Duusendgülden-, Düüwels-, Engel-, Faan-, Fenkel-, Finger-, Flöien-, Flöiten-, Franzoosen-, Fratten-, Ganse-, Gicht-, Hexen-, Johannis-, Kabbes-, Klewwe-, Lääwer-, Liewe-, Lungen-, Maggi-, Maiden-, Mieg-ampen-, Motten-, Münt-, Müüse-, Pääper-, Penning-, Piern-, Prussioons-, Puup-, Rööwen-, Stopp-, Ströi-, Suur-, Tasken-, Tinn-, Tuffel-, Un-, Voggel-, Waater-, Weerten-, Worm-, Wulfs-, Wund-

Kruudbedde n. **1.** Kräuterbeet (im Garten). **2.** kleinwüchsige, dickliche Frau

Kruudbuss, -busk m. Gewürzstaude; Suppengrün

Krüüdel, Kröidel m., **Kröidelken** (St, Sü, Rae, Rh) Krabbelkind, Kleinkind

Kruudelkraane → *Kruunekraane*

kruudeln → *kruulen*

Kruud-emmer m. Eimer für Rübenkraut

kruuden → *kruuwen*

Krüüdenkeese, -kaas m. (Vr, St, Ge, Bor, Rae) Kräuterkäse; Kümmelkäse

Krüüdenwiew n. Frau, die mit Kräutern handelt

Krüüderij f. (Ge, Bo) Gewürze (zusammen). → *Krüüdinge*

Kruudhöffken Kräutergarten

krüüdig 1. würzig, scharf gewürzt. **2.** lebendig, vital, munter, aufgeweckt, pfiffig. *Wat'n krüüdig Kalw! He is so krüüdig as ne Hahn. Wat kick he krüüdig uut de Oogen.* → *kanienig, kreggel, venienig*

Krüüdinge f. Gewürze (z.B. Petersilie, Suppengrün). → *Krüüderij, Suppengröön*

Kruudnäägelken Gewürznelke (wurde zur Schmerzlinderung in den hohlen Zahn gesteckt, → *Hexenkruud*). → *Näägelgröss, Näägelken*

Kruudschaawe, -be f. Weißkohlhobel

Kruukaore f. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Schiebkarre. → *Kruuwaagen, Schuuwkaore*

Kruuke f. *(Kruuken; Krüüksen)* **1.** Krug (mit Verschluß); Flasche. → *Kroos.* **2.** Wärmflasche (runder od. länglicher Bettwärmer aus Ton od. Metall, mit heißem Wasser gefüllt). → *Wörmflässe.*
Zs.: Bedde-, Beer-, Fabrieks-, Fööte-, Koffie-, Litter-, Ollie-, Raab-ollie-, Schnaps-, Steen-, Steen-ollies-, Sünt-Jans-, Suur-, Vääne-, Waater-, Wijwaaters-, Woodans-

Kruukendräier m. (Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) Töpfer. *Stadtlohnske Kruukendräiers* (Ortsneckerei)

Kruule f. *(Kruulen)* (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Kratzer zum Herausholen der Glut aus dem Backofen. → *Krässer 1*

kruulen, kruudeln scharren; im Sand u. Staub wühlen, sich baden. *De Höhner bünt in'n Gaorden an't Kruudeln.* → *baaden, rossen 2, wöhlen*

Kruulsand m. feiner Sand. → *Büülsand*

krüün → *kruuwen*

Kruunekraane, Kruunkraane, Kruudelkraane f. Kranich. *De Kruudelkraanen fleegt. De Kruunekraanen treckt weer wegg met den Vesperkorw an den Hals* (Im Herbst vesperte man nicht mehr auf dem

Feld). *De Kruunekraane leggt de Äier* (erzählte man früher den Kindern, statt des Osterhasen). → *Kraane, Süüden*

Kruupding(en) n. sehr kleine Kammer, Ecke. *De Schlaopkaamer, dat was män so'n Kruupdingen.* → *Kruuphook*

Kruup-döör'n-Tuun m. **1.** kriechender Hahnenfuß. **2.** Giersch, Geißfuß. → *Heggenmoos, Kiek-döör'n-Tuun*

kruupen *(krüpp; kropp, kroppen; kroppen)* **1.** kriechen. *in't Bedde kruupen. Et is so kold, dat di de Haore kruupt up'n Kopp. Daor sollen di de Haore van kruupen up'n Kopp* (Ärger). *Ik kruup di nich in't Gatt* (laufe nicht hinterher, bettele nicht). **2.** herumkramen, probieren (ohne Ergebnis). *Wat sitt ih daor in de Hööke te kruupen?* **3.** schrumpfen, schwinden. *Pötte kruupt bi't Backen (→ krimpen).* → *Blood, Dopp, Fier-aobend, Höi, Lock, ruuken.*
Zs.: fast(e)-, wegg-

Krüüper m. *(Krüüpers; Krüüperken)* **1.** Buschbohne, niedrig wachsende Bohnenart. *Van Krüüpers wasst kinne Fiezebohnen* (Kleine Eltern, kleine Kinder). → *dröödge, Krüüpersbohne.* **2.** kleinwüchsige, schmächtige Person. *so'n kläin Krüüperken.* **3.** „Kriecher", untertänige Person, Schmeichler.
Zs.: Aorn-, Kunten-

Kruuperij f. Kriecherei, untertäniges Verhalten

Krüüpersbohne f. Buschbohne, niedrig wachsende Bohnenart (im Ggs. zu → *Fiezebohne*; wurde in Bündeln zum Trocknen aufgehängt; Wintergemüse). → *Bund n., Bussbohne*

Kruupgatt n. Kind, das überall hinkriecht

Kruupg(e)räi n. niedrig wachsende Pflanzen, dicht am Boden wachsendes Unkraut (abw.)

Kruuphook m., **-höökske**n sehr kleine Ecke, Kammer. *In den Kruuphook konn'm sik schlecht in röhrn.*

Kruupkaamer f. sehr kleines Zimmer, kleine Kammer

Kruuplock n. niedriger u. enger Raum

Kruupsack m. Sack zum Unterlegen unter die Knie beim Kartoffellesen

Kruupschnieder m. behinderter Schneider

Kruupstatt m. Kind, das überall hinkriecht

Krüüs n. *(Krüüse; Krüüsken)* **1.** Kreuzzeichen; Kreuz. *en Krüüs maaken (schlaon)* (sich bekreuzigen). *Bi Unweer mochen wi gau en Krüüs schlaon. en Krüüs maaken öwwer't Brood* (beim Anschneiden des Brotes). *met'n Äidenhaaken of Ploogstrampen en Krüüs maaken nao't Säien van Rogge* (Brauchtum). *Se meeken em en groot Krüüs nao* (aus Freude, als er ging). *Maak mi dree Krüüskes in de Hande, dat du in Huus nix vertälls* (als Schwur). * *Well't Krüüs häff, säängt sik sölws (te-eerst)* (Ausnutzen eines Amtes, einer Stellung, → *dicht*). *Dat will wi staon laoten, sagg de Düüwel, daor kamm he an'n Krüüs vöörbi. Der Mann ist die Krone der Schöpfung, sägg de Mann. Un ik bün dat Krüüsken drup, sägg de Frou (→ Houpt).* **2.** Kummer, Sorgen. *Hüüse bünt Krüüse.* * *Jeede Hüüsken häff sien Krüüsken. Twee Tanten (in't Huus) is 'n Krüüs in't Huus.* * *Wi häbbt noch ne Tante in't Huus, 'n ander Krüüs häbbt wi nich* (Wortspiel mit Bed. 1 u. 2). *In groote Hüüser hangt ook groote Krüüse* („Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten"). *Nümms krigg´t Krüüs grötter as he´t dräägen kann.* → *Hoff-, Huuskrüüs, Kutskwaagen, Spook.* **3.** kreuzartiger Gegenstand; Kreuzform. *Dat is mi in't Krüüs gaone* (ins Rückgrat, beim Heben). *He häff 't Krüüs all groot genugg* (kann schon mitarbeiten). *en Krüüs in't Aor van'n Draod* (kreuzförmiger Stecken in der Schlinge des Einzäunungsdrahtes zum Spannen des Drahtes).

in't Krüüs schlichten (über Kreuz eggen, → *krüüs-schlichten*). **4.** Treff im Kartenspiel, Kreuzkarte.
Zs.: Aske-, Bruud-, Dräi-, Fenster-, Gewwel-, Graff-, Haagel-, Hoff-, Huus-, Kommjoon-, Maal-, Missioons-, School-, Starwe-, Steen-, Taorn-, Verseh-, Wääge-, Wand-, Wijwaaters-

kruus 1. kraus, faltig; lockig. *ne Stell (Paol) kruus houen* (so schlagen, daß der Rand des Stiels kraus wird). *kruuse Rändkes van Tuffelpanneköökskes* (Bo). *Wat häs't doch kruus vöör't Gatt staon* (z.B. ungebügelter Rock). *So kruus, as wenn´t ne Hund in´t Gatt hat häff* (ungebügelte Kleidung). *He tröck ne kruuse Nösse* (rümpft die Nase, ist nicht einverstanden). *ne kruusen Jungen* (krausköpfig). *kruus kieken* (mürrisch, grimmig dreinschauen). *Gooden Dagg in't Huus, wat kick ih so kruus (nu kickt mon nich so kruus)* (So beginnt der Nachbar, der zur Hochzeit einlädt). * *Kruuse Haor un kruusen Sinn, daor sitt de Düüwel mitten drin* (Ge). *kruus stricken* (Linksmaschen, im Ggs. zu → *rechts*). → *Steern.* **2.** dicht, üppig wachsend. *kruusen Buss* (dichte Staude). *ne kruuse Eeke* (Eiche mit üppiger Krone). *ne kruuse Dänne* (verwachsene Kiefer, mit großer Krone, kein Nutzholz, → *Feld-dänne*). → *kruuse Böömken*

kruuse Böömken Baum mit üppiger Krone; markanter Baum im Gelände (von weitem sichtbar, oft an einer Wegkreuzung, am Ziel eines Weges). * *Du büs ook noch nich an't kruuse Böömken!* (am Ziel deiner Arbeit; sprich nicht zu viel von deinen Plänen). *Se kommt alle wall an't kruuse Böömken* (Jeder muß sterben).

kruuse Müske, **Müsse** f. Faltenhaube, Tüllmütze (für festliche Gelegenheit; vorne weißer Faltenbesatz, hinten eine Platte mit Tüllstickerei). → *Kniep-, Moll-, Tüllmüske, schlichte Müske*

krüüs in der Wendg. *krüüs un twass (quass)* (kreuz u. quer).
Zs.: öwwer-

Krüüs-äärs m. **1.** liegende Roggengarbe. **2.** Person mit breitem Gesäß

Krüüs-As n. Treff-As im Kartenspiel

Krüüsbääse, **-beere** f. (Vr, Ge, Ra, We) Stachelbeere. → *Krisselbääse*

Krüüsbank(e) f. kleines Regal für das Stehkreuz (über einer Küchentür)

Krüüsbeld n. Kreuzigungsbild

Krüüsbladd n. kreuzförmige Verzapfung (z.B. von Balken)

Krüüsboom m. markanter Baum (mit einem Heiligenbild, Wegekreuz darunter). → *kruuse Böömken, Schnotterbääsenboom*

Krüüs-Buur m. Treff-Bube beim Kartenspiel

Krüüs-Daame f. Treff-Dame beim Kartenspiel

Krüüsdrääger m. Kreuzträger (bei Prozessionen, Beerdigungen). → *Drääger, Löchtendrääger*

Kruuse f. *(Krüüsen)* Krause, Falte. *Se treckt de Steern so in Krüüsen* (zieht die Stirn kraus, mißmutig). → *Foole, Plöie*

Krüüsel f. *(Krüüseln)* kleine Falte, Krause. → *Fältel, Plissee*

krüüseln kräuseln, in Falten nähen. → *fälteln*

Kruusementen 'in Scherben' → *Grüüsementen*

Kruusemünte f. Krauseminze (wuchs an Hauswänden wie Unkraut, wurde für Heiltee verwendet). → *Pääpermünte*

Krüüsen → *Krüssen*

krüüsen, **krüüseln** kräuseln. *De Haore krüüselt sik.*

Krüüsfootkaste f. Stollenschrank, Wäscheschrank auf hohen Füßen, die durch gekreuzte Stege verbunden sind

Krüüsform f. Kreuzform. → *Birne*

Krüüsgelenk n. Kreuzgelenk (in der Kraftübertragungswelle vom Göpel zur Maschine)
Krüüshaamer m. Steinmetzhammer (Werkzeug des Müllers zum Abrichten von Mühlsteinen)
Krüüsholt n. **1.** Holzgerät im Rauchfang zum Trocknen von Rinderfett; Trockengehänge für Würste u.a. *Krüüsholt met Ungelboom.* → *Wostekranz.* **2.** Gabelholz (z.B. für den Harkenstiel, als Deichselhalter, → *Halsholt).* **3.** Holzkreuz (ohne Corpus)
Krüüs-Könning m. Treff-König beim Kartenpsiel
Krüüskes-sööken (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) „Schnitzeljagd" (Jungenspiel)
Kruuskopp m. **1.** Kopf mit krausem, wirrem Haar. **2.** brauner Kopfsalat. **3.** Bohrer mit verdickter Spitze (zum Vorbohren, Auftreiben)
krüüslamm lahm im Rückgrat (von Pferden: eine Blutstauung; meist im Winter durch Bewegungsmangel u. Überfütterung; wurde mit heißem Bügeleisen auf einer Decke über dem Pferderücken behandelt). → *liddlamm*
Krüüslichte f. kreuzförmiger Tragegurt mit Juteband zum Tragen der Schubkarre. → *Kruuwaagens-, Schuuwkaorenlichte*
Krüüsliene f. längere Leine am Doppelgespann. → *Bi-, Peerde-, Ploogliene*
Krüüs-schlagg m. Blutstauung im Rückgrat bei Pferden. → *krüüslamm*
krüüs-schlichten über Kreuz eggen. *krüüs-schlichten van't Roggenland, daor was Vaader seküür up* (Acker für Roggen mußte ganz eben geeggt werden). → *Krüüs*
Krüüs-seel n. (Vr, Sü, We, Bor, Rae, Bo) kreuzförmiger Schulterriemen für die Schubkarre. → *Krüüslichte*
Krüüs-spinne f. Kreuzspinne
Krüüs-spoole f. Kreuzspule mit kreuzgeführtem Faden (Weberei)
Krüüs-stuuke f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) zum Trocknen aufgestellter Torfstapel (über Kreuz gestapelt)
krüüs-stuuken Torf zum Trocknen über Kreuz stapeln
Krüüs-teeken n. Kreuzzeichen. *Se häbbt em en groot Krüüs-teeken nao maakt* (Sie waren froh, daß er ging).
Krüüs-upnahme f. **1.** Kreuzaufnahme (Teil der Liturgie der Osternacht, → *Krüüs-upnemmen*). **2.** Christi Himmelfahrt. → *Kristi-Hemmelfahrt*
Krüüs-upnemmen 1. Kreuzaufnahme (Teil der Liturgie in der Osternacht: dreimaliger Umgang um die Kirche). **2.** Christi Himmelfahrt
Krüüsverband m. Kreuzverband (früher häufigster Mauerverband)
Krüüswegg m. Kreuz-, Leidensweg
krüüswiese kreuzweise. *Du kaas mi krüüswiese den Puckel harunder-rutsken.*
Kruuwaage(n) m. (Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) Schubkarre. → *Kruu-, Schuuwkaore*
Kruuwaagenbredd n. (Sü, Hei, Rae, Rh. Bo) Seitenbrett der Schubkarre (herausnehmbar)
Kruuwaagenslichte f. (Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) Tragegurt, Schulterriemen für die Schubkarre. → *Krüüslichte*
kruuwen, kruuden, krüün (Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) die Schubkarre schieben, mit der Schubkarre transportieren
ks-ks Scheuchruf für Hühner. → *Hohn n.*
kuckeln → *kockern*

Kuckhüüwe f. (Sü, Rae) kastenartiger, aus Stroh geflochtener Bienenkorb (Lüneburger Stülpe)
Kuckuck m. *(Kuckucks)* **1.** Kuckuck. *Den Kuckuck röpp (raosket). Den Kuckuck schännt sien eegenen Naamen uut. Kuckuck, treck de Bux uut, holl de West an (treck den Sack an), dann häs noch wat an* (Kindervers, wenn man den Kuckuck hört). *Wenn's eerste den Kuckuck häörs, dann moss Geld in den Taske häbben. He süht uut (He is schrao), as wenn em 'n Kuckuck uutsoggen häff* (sieht schlecht aus, → *Piere*). → *Elsenbladd, fäärdig, Geetling, Palm, pänden.* **2.** Flöte aus Ton in Form eines Vogels (Das Blasloch befindet sich am Schwanz, → *Flöite, Hund, Voggel*). **3.** Eisenbügel am Langbaum des Ackerwagens. → *Böggel, Huus*
Kuckucks-äi n. Kuckucksei. *Dat was wall 'n Kuckucks-äi* (z.B. uneheliches Kind).
Kuckucksbloome f. Geflecktes Knabenkraut (Orchideenart); im Westmünsterland allgemein auch für Wiesenschaumkraut, → *Pingsterbloome*. → *Pumpenbladd.*
Zs.: roode, witte
Kuckucksroop, -röppe m. Kuckucksruf
Kuckucks-stöhlken (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) Kinderspiel: Binsen werden zwischen den Fingern so gebunden u. geflochten, daß dieses Gebilde wie ein Stühlchen aussieht
Kuckucks-uhr, -ühr f. Kuckucksuhr. → *Roosenklocke, Quattelschlagg*
Kuckuck-well-häff-den-Ball Ballspiel für Kinder: Sie stehen in einer Reihe, davor steht ein Kind mit dem Rücken zur Reihe u. wirft den Ball über den Kopf. Wer den Ball fängt, verbirgt ihn hinter dem Rücken. Der Werfer muß raten, wer den Ball hat.
kuddelig schmutzig, ungewaschen. → *schmuddelig*
Kuddelmuddel m. Durcheinander. → *Musselmassel*
Kuggelbohne f. Kugeldistel (Distelart mit blauen, kugeligen Blütenständen; daraus wurden Fischköder bereitet für eine verbotene Art zu fischen: Blütenstände wurden gemahlen u. mit Roggen(mehl) vermengt; wenn Fische davon fressen, platzt ihnen die Schwimmblase, sie treiben nach oben u. sind leicht zu fangen.)
Kuggelkaorn, -kurn n. Kugelsdistel
kuggeln in verbotener Weise fischen mit Fischfutter aus Kugeldistel. *ääben en kuggeln gaon*
kuhlbouen tief pflügen (zuerst die Grassoden abpflügen, dann noch einmal tiefer pflügen). → *rioolen, saodbouen*
Kuhle f. *(Kuhlen; Kühlken)* **1.** Kuhle, Mulde, Grube, Vertiefung; Wassertümpel, Teich. *Wi mött't de Runkeln in de Kuhle maaken* (winterfest einlagern). *dat Büüksken in de Kuhle leggen* (satt u. zufrieden ins Bett gehen, → *krassen*). **2.** „Grübchen", Vertiefung in der Wange, im Kinn; Kniekehle. *Se häff 'n Kühlken in de Backe. Kühlken bi't Ballspöll* (Der Ball muß unter dem Knie durchgereicht u. abgeworfen werden).
Zs.: Aalen-, Arm-, Asken-, Bleek-, Bönne-, Büük-, Eerd-, Erpel-, Fill-, Fiske-, Flass-, Föör-, Foot-, Foss-, Hanf-, Hunger-, Jauche-, Kalk-, Kies-, Knee-, Knicker-, Kolleraawen-, Lehm-, Margel-, Mest-, Middel-, Modde-, Moor-, Pest-, Piern-, Pott-eerden-, Raak-, Rööte-, Rööwen-, Runkel-, Saage-, Sand-, Schadden-, Schlatt-, Steen-, Suup-, Tichel-, Vääne-, Waater-, Wottel-
Kuhlenrand m. Rand der Grube (Torfkuhle). *Se satten to't Ääten an'n Kuhlenrand.*
Kühlken-rullen (Rh) mit Murmeln spielen (Murmeln müssen in ein Loch in der Erde rollen)

Kühlkes-knickern mit Murmeln spielen. → *Pöttkes-knickern*
Kühlkes-scheeten (Bo) mit Murmeln spielen. → *Pöttkes-knickern*
Kuhlplagge f. Heidesode zum Abdecken der Wintereinlagerung (bes. der Runkelrüben)
Kuhlsaage f. Zugsäge für zwei Männer (zum Bearbeiten von Baumstämmen, Sägen von Brettern). → *Boom-, Brää-, Klumpsaage, Saagekuhle*
kuhlsaagen mit der Baumsäge arbeiten, Baumstämme zu Brettern sägen (war Winterarbeit)
kujoneern (St, Sü, Ra, Bor, Rae) antreiben, quälen
kulant 1. höflich. **2.** großzügig. *Dat häbbt se ganz kulant maakt* (großzügig geregelt).
Küll m. **1.** Gerede, Geschwätz; Unsinn. *De praot blooß Küll.* → *flou.* **2.** Flegel, Nichtsnutz; Angeber; wer andere ärgert; Dummkopf. *ne Küll van ne Jungen. ne frommen Küll* (gutmütig, gefügig, dümmlich). → *küllen, Küllis.*
Zs.: Fitter-
Kullemann, Kullmann m. **1.** Nichtsnutz, Mistkerl, Flegel ohne Haltung, unangenehme Person. → *Mestkäärl.* **2.** Gespenst, „Buhmann". → *Bullemann*
küllen 1. Unwahrheiten sagen, etw. versprechen u. nicht halten; vertrösten, hinhalten. *Se häbbt mi so lange küllt, nu doo'k't nich mähr.* → *louen.* **2.** foppen, ärgern, zum Narren halten. *andere Löö küllen.* → *Küll*
kullern kullern, purzeln, wegrollen, poltern. *so'n Kullern in'n Buuk.* → *rammeln*
Küllis, Kullis m. (Vr, Sü) Nichtsnutz; Flegel ohne Haltung, unangenehme Person. → *Kullemann*
Kullmann → *Kullemann*
Kultewaater m. Kultivator zum Lockern ungepflügten Bodens
kulteweern urbar machen, kultivieren. → *terechtemaaken*
Kumfuunium → *Kafuunium*
Kumille, Kumillen- → *Kamille, Kamillen-*
Kumme f. *(Kummen; Kümmeken)* runde irdene Schüssel; Napf ohne Henkel; Schüssel zum Auftragen von Suppe, Gemüse. *ne Kumme Koffie.* → *Fuust, Kump.*
Zs.: Ääte-, Blood-, Botter-, Brood-, Eerde(n)-, Gemöös-, Kanienen-, Knabbel-, Koffie-, Kraom-, Melk-, Mooder-, Schlaot-, Sooßen-, Spööl-, Suppen-, Uutwask(e)-, Waater-, Waske-
Kummerbloome f., **-blöömken** Marienblümchen, Hungerblümchen. → *Marienblöömken*
kümmerlik kümmerlich; sorgenvoll, bedrückt
kümmern kümmern; bekümmern. *Wat kümmert mi dat? sik kümmern üm.* → *Gang*
Kummet m. Kummet, Geschirr für ein schweres Pferd (im Ggs. zu → *Bladdsellen*). → *Haamer-, Peerdesellen.*
Zs.: hoogen
Kummetgeschirr, -geschier n. Pferdegeschirr
Kummien m. Kümmel
Kummjoon, Kummjoon- → *Kommjoon, Kommjoon-*
Kummßeer-, kummßeern → *Kommßeer-, kommßeern*
Kump m. *(Kümpe; Kümpken)* große Tasse ohne Henkel; gedrechselter Holznapf; rundes irdenes Gefäß (z.B. zum Aufbewahren der Milch zur Rahmgewinnung). → *Köppken, Kumme.*
Zs.: Aalen-, Botter-, Brood-, Knabbel-, Koffie-, Kraom-, Melk-, Ssucker-, Suppen-,

Kumpaane, Kumpaan m. Kamerad, Genosse, Begleiter; Kumpel.
Zs.: Suup-
Kumpanie → *Kompanie; Kumpenie*
kumpaobel → *kompaobel*
Kumpelment → *Kumplement*
Kumpenie, Kumpanie, Kumpernie, Kumperie f. Zusammenarbeit, gemeinsame Sache; Absprache. *Kumpernie is Lumperij* (Partnergeschäfte führen oft zu Schwierigkeiten).
Kumplement, Kumpelment n. *(Kumplementen)* **1.** Gruß; Kompliment, Empfehlung. *Kumplement van de Famillie, ih sollen so gudd wenn' un folgen nao'n Karkhoff* (Einladung zur Beerdigung). *Kumplement in't Huus* (Gruß mitnehmen für die Familie). **2.** Aufwand. *Bünt de Kumplementen nu an'n End?* (Ist der Aufwand jetzt beendet?). *Maak doch nich so vull Kumplementen* („Umstände", bei einem Besuch). → *Komeelie*
Kumplementenmääker, -maaker m. überhöfliche Person
Kunderdanz, -daa(n)s, Kunterdanz, -daa(n)s m. Volkstanz, Gruppentanz zu vier Paaren, Quadrille (Die Paare tanzen aneinander vörüber, wechseln die Partner, in fünf Touren). → *Achterdanz, Bocholt, Galopp, Gründel, määten, Mööte, Quadrillje, schmieten, schuuwen, Üm-de-Siene, Visiete, Windmölleken*
kündig, künnig bekannt; sich auskennend. *Dat is ja alles künnig Spill* (nichts Neues). * *Ih fraogt nao künnige Wääge* (wollt etw. aushorchen, sucht einen Vorwand). *en künnig Gesicht. De kümp mi kündig vöör. Mu' ik Uh künnig maaken?* (Darf ich Sie miteinander bekanntmachen). *Ik bün gudd kündig met uh Mooder* (kenne sie gut). *De wödd künnig* (zutraulich; Kind od. Tier). *De is daor künnig* (kennt sich dort aus, kennt die Örtlichkeit).
Zs.: huus-, un-
Kündigkäit, Künnigkäit f. Bekanntschaft, Bekannte. *Süh, olle Künnigkäit!* (alte Bekannte, Freunde). *Daor häbb wi nix kinne Künnigkäit mähr met* (keine Verbindung mehr).
Kungelbüül m. **1.** großer Beutel, große Tasche. **2.** Tauschhändler; wer gern kungelt
Kungelerij f. Tauschhandel; Kungelei; Vetternwirtschaft
Kungelfuskerij, -fusserij f. Kungelei, unzulässiger, betrügerischer Tauschhandel (z.B. Schwarzhandel)
kungeln (ungerecht) tauschen, Tauschgeschäfte machen. → *röideln, schachern*
Kungelpatt m. (Ge) Pfad zur Mühle (um dort Korn gegen Geld für Schnaps zu tauschen)
Kungeltaske, -tasse f. **1.** Beutel, Tasche für getauschte Sachen. **2.** wer Tauschgeschäfte macht
Kunkelfurrerij f. (Vr) Geschwätz (nicht ernst zu nehmen).
kunkelfuusen, -fusseln (St, Sü) schwatzen, tratschen. *Dreemaol an'n Dagg staot de Froulöö daor te kunkelfuusen.*
künnig, Künnigkäit → *kündig, Kündigkäit*
Kunst m. Kunstdünger (kam um 1900 auf). *Kunst säien met'n Säischeppel* (düngen). *Waor den Kunst kweem, daor is dat terechtemaakt wonn'* (urbar gemacht). → *Frou, Koopmann*
Kunst f., Konst, Koo(n)st *(Künste, Köönsten)* **1.** Kunst, Kunststück; etw. Besonderes. *Puchten un in de Buxe drieten is kinne Kunst, obber ne Morgen todrieten un met de Nösse liekestrieken, dat is ne Kunst* (Jux, Rh). *De Künsten bünt groot vandaage.* (erstaunliche

Technik) **2.** in der Wendg. *Künste (Köönste) maaken* (Sorgen, Ärger, Umstände machen). *De mäck mi socke Kööste!*
Kunst- auch: *Koo(n)st-*
Kunstding(en) n. **1.** Kunstgegenstand. **2.** künstlicher Gegenstand
Kunstdünger m. Kunstdünger. → *Kunst m.*
Künsten- auch: *Köö(n)sten-*
Künstenmääker, -maaker m. wer etw. Besonderes macht, Kunststücke vorführt
künstlik 1. kunstvoll. *'n künstlik Dingen* (Kunstgegenstand). **2.** künstlich; gekünstelt. *ne künstlike Klööre*
Kunte f. *(Kunten)* Gesäß, Hinterteil (grob). *Bliew met de Kunte in't Huus!* (Bleib zu Hause). *Maak de Dööre achter de Kunte to!* (Tür zu). *Lao we'n vöör de Kunte schlaon* (verkaufen). *Leck mi an de Kunte! De kick uh met de Kunte nich mähr an, so ingebellt. He häff 'n gudden in de Kunte (He häff de Kunte vull)* (Er ist betrunken). *met Kopp un Kunte* („Hals über Kopf"). * *Wenn met de Kunte in de Saage fölls, dann sägg äs, welken Tand di stocken häff* (bei unehelicher Schwangerschaft, wenn man nicht weiß, wer der Vater ist). → *Biele, Futt 1, Gatt, Kutt, Tandepiene.*
Zs.: Bäädel-, Baller-, Bisse-, Bläär-, Bleck-, Böwwe-, Döddel-, Dräi-, Driewe-, Drömmel-, Dröööm-, Fitter-, Froulöö-, Hüüle-, Juwwel-, Kääkel-, Klaage-, Klaater-, Klapp-, Kläpp-, Kniepe-, Knooi-, Knuffel-, Krabbel-, Laaber-, Nöttel-, Pläär-, Pläite-, Plümper-, Pluuter-, Praol-, Praote-, Pröttel-, Quaater-, Quassel-, Quengel-, Räbbel-, Räödel-, Sabbel-, Schlaater-, Schmeer-, Schnääter-, Schummel-, Schüngel-, Splenter-, Ssäör-, Strunt-, Strunz-, Täödel-
Kunt-end(e) n. Unterende der Garbe. → *Gatt-ende*
Kuntenkieker m. Gluttöpfchen im Fußwärmer (wurde unter die langen Kleider gestellt, scherzh.). → *Föörstöwweken, Unter-offizier*
Kuntenkrüüper m. Kriecher, unterwürfige Person
kunterbunt sehr bunt, durcheinander
Kunterdanz → *Kunderdanz*
Kuntseel n. (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) unteres Seil der Garbe im Ggs. zu → *Koppseel*
Kuorn, Kuorn-, küörnen, küörnig → *Kaorn, Kaorn-, käörnen, käörnig*
kupeern stutzen, kürzen, beschneiden (Schwanz von Hunden od. Pferden). → *bollen*
Kupong m. Rückenleder für Treibriemen (ohne Hals- u. Flankenleder), beschnittenes Fell
Kuppel f. Lampenschirm der Petroleumlampe. → *Glasskoggel*
Kuppel-lampe f. Petroleumlampe, Stehlampe od. Hängelampe mit Porzellankugel (z.B. an der Küchendecke)
Kuraasie, Kuraasche f. Mut. *Di fehlt Kuraasche. Ik ha' mi de Kuraasche nemmen mocht!* (Ich hätte es wagen sollen).
kurant hübsch. *en kurant Maiken.* * *Nemm di ne Kurante, de ett nix mähr as ne Schäbbige (Lellke).* → *Titt*
Kurante → *Krante*
Kürassdräll m. (Sü, Bor, Rae, Bo) ungeschnittener Cordstoff (Astrachan, Baumwollplüsch)
Kureer m. (Sü, Ge, Bor, Rh, Bo) schneller Lauf, in der Wendg. *in vullen Kureer.* → *Kadraff, Karee*
kureern, koreern heilen, kurieren. *Denne is kureert* (geheilt; belehrt).
kurjoos komisch, seltsam, kurios. *En kurjoos Spill, dat dat nich bottern will* (wenn etw. nicht klappt).

Kurn, Kurn-, kürnen, kürnig → *Kaorn, Kaorn-, käörnen, käörnig*
Kusiene f. *(Kusienen)* Cousine
Kusselholt n. (Vr, St, Sü, Bor, Hei) niedriges Gesträuch, Gestrüpp
Kusselkopp → *Kuuselkopp*
Küssen n. *(Küssens)* Kissen; kissenartige Unterlage od. Auflage. *en Küssen van Leer an de Klumpe* (Lederbesatz am Holzschuh). *en Küssen under den Post* (Unterlage aus Holz od. Stein unter dem Pfosten). *dat Küssen an'n Ploogstell* (Holzteil des Bockpfluges, auf dem der Pflugbaum liegt, → *Huck m.)*.
Zs.: Duunen-, Feern-, Kaff-, Knee-, Kopp-, Lichte-, Naodel-, Piss-, Ploog-, Sitt-, Soofa-, Spelden-, Stell-, Stempel-, Stohl-
küssen küssen. *So genau küsst kinn Buur siene Frou* (Es kommt nicht so genau darauf an). → *bichten*
Küssendääke, -decke f. **1.** Kissenüberzug. → *Küssentogg*. **2.** Überdecke im Kinderwagen (gehäkelt od. gestickt)
Küssenholt n. Holzteil, auf dem der Pflugbaum liegt. → *Ploogküssen*
Küssenkaste f. (Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Schrank mit kissenartiger Auflage auf den Türen
Küssenteeken n. Kissenmonogramm
Küssentogg m. Kissenbezug. *de Äier in'n Küssentogg in'n grooten Pott kocken* (am Osternachmittag). *De Päätен brachen en kareert Küssentogg met'n Plass* (Taufgeschenk).
Kussien n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor) Fenster- od. Türbekleidung, Fenster-, Türrahmen; Holzverkleidung des Herdfeuers.
Zs.: Boosen-, Döören-
Kussienkleedken (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor) gekräuselter Volant am Überbau des Herdfeuers. → *Boosenkleed*
küsta (St, Ge) Scheuchruf für Hühner. → *hüsta*
Kustanje, Kustanjen- → *Kastanje, Kastanjen-*
Kutsch-, Kutsche, kutschen → *Kutsk-, Kutske, kutsken*
Kutsk- auch: *Kuts(ch)-*
Kutskbuck m. Kutschbock
Kutske, Kutsche. Kutse (Rae, Rh, Bo) f. *(Kutsken)* Kutsche. → *Kutskwaagen.*
Zs.: Paraade-, Peerde-, Sunndaggs-
kuts(k)en 1 erbrechen. *He häff sik kutsket.* → *bräääken, kotzen*
kuts(k)en 2, kutschen kutschieren
Kutskenlampe f. Lampe an der Kutsche. → *Kutskwaagenlöchte*
Kutskenschlagg m. Kutschentür
Kutsker m. Kutscher.
Zs.: Beer-, Drosken-
Kutskerstommen, -stowwen m. Kutscherstube des Gasthofes
Kutskgeschirr, -geschier n. Kutschgeschirr (war verziert, mit Messingschnallen, leichter als Ackerwagengeschirr)
Kutsk-kaore f. Kutsche (bes. zweirädrige Kutsche)
Kutskpeerd n. Kutschpferd. *De Buur häff Döchters as Kutspeerde* (z.B. stolz, gepflegt).
Kutskwaage(n) m. Kutsche, bespannter Wagen für Personen (z.B. für Händler, Hausierer). * *De schwäörsten Krüüse wöddt in'n Kutschwaagen föhrt* (Auch bei den Wohlhabenden gibt es viel Leid, Ge). → *Säidelwaagen, Sprützbrää*
Kutskwaagenliene f. Leine für den Einspann der Kutsche
Kutskwaagenlöchte f. Lampe an der Kutsche (mit einer Kerze)
Kutt f. *(Kutten)* (Hei) Gesäß. *met de bloote Kutt.* → *Kunte*
Kuttrien → *Kottrien*
Küüben, Küüben- → *Küümen, Küümen-*

Küüken n. *(Küüken, Küüksken)* Küken; Vogeljunges. * *Dat Küüken will klooker wenn' as 't Hohn. so dumm as 'n Küüken (as ne Koh). en dull Küüken* (übermütig, ungehorsam, bes. Mädchen). *Se häff kien Kind of Küüken* (ist ledig, ungebunden, → *Keggel 2, Kind*). → *Äärs, Äi, Klucke, naakend, Sessel.*
Zs.: Eendaags-, Enten-, Ganse-, Hahnen-, Hennen-, Hohner-, Leewenhäärs-, Mäi-, Marie-en-, Naffel-, Nüffel-, Nüste-, Quaater-, Schnääter-, Schnotter-, Sommer-, Sünne-, Trieshohner-, Uulenforz-

Küükendraod m. enger Maschendraht für Kükengehege (wurde auch als Stellnetz zum Fischefangen benutzt)

Küükenfoor, -fuur n. Kükenfutter

Kuulquappe; Kuulquacke (Bor) f. Kaulquappe. → *Dick-kopp, Quapp-aole, Schluusenkopp*

Kuum m. *(Küüme; Küümken)* **1.** Trog; Grube, z.B. Jauchegrube. **2.** Gerbbottich (zur Vorbehandlung der Felle, stand im Freien od. in der Gerbgrube, ca. 2,50 x 2,50 m); Gerbgrube (2,50 m tief, gemauert, mit Gängen); Gerberei, Gerberhandwerk. *De Schohmääkers hä'en alle ähren eegenen Kuum. De Felle satten wall 'n Jaor of twee in'n Kuum* (in der Gerblohe). *He arbäidt up'n Kuum (up't Küümken)* (in der Gerberei). → *Garwerij, Küüpe, Lohe.*
Zs.: Aal(en)-, Jauche-, Peerde-

kuum kaum, schwerlich. → *haoste, knapp, quälke*

Küümen, Küüben (Ot, Vr). **Küüwen** (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Küümens)* Kübel, Bottich; großes Gefäß (Futtertrog, Faß, rundes Waschfaß, Holzwanne). *Wi häbbt'n in't Küüwen* (Schlachtschwein). *He lött sik nich an't Küüwen leenen* (läßt sich nicht „übers Ohr hauen", weiß Bescheid). *Alltied van nijen, as wenn de Koh 't Küüwen leckt* (etw. wiederholen, erneut kritisieren; besser wissen, wie eine Kuh, die am Trog leckt). *Wat'n Küüwen* (dicke Person). → *Kuum, Küüpe, twingen.*
Zs.: Bloomen-, Brou-, Büüke-, Drank-, Holt-, Koh-, Peckel-, Puggen-, Säi-, Salte-, Spais-, Spööl-, Stao-, Waater-, Wöske-

Küümen- auch: *Küüben-, Küüwen-*

Küümenbuck m. dreibeiniges Gestell, Schragen unter dem Bottich

küümken gerben. → *lohjen*

Küümker m. Gerber; Lederarbeiter. → *Garwer, Lohjer*

Küüpe f. *(Küüpen)* großes Holzfaß, geküfertes Faß. *De Hüüde kammen in de Küüpe* (Gerbfaß). → *Kuum, Küümen*

küüpen küfern

Küüpenkäärl, -kerl m. Faßbinder, Küfer. → *Fattmääker*

Küüper m. Küfer. *Dat löpp rund äs de Küüper üm de Bände* (z.B. ein Gerücht verbreitet sich; der Küfer geht beim Auftreiben der Reifen oft um das Faß herum). *He daißt äs de Küüper üm de Bände* (ist betriebsam, läuft hin u. her, St). → *Fattmääker, Tunnenbinder*

Küüperfatt n. großes Holzfaß (z.B. als Trog für Schweinefutter)

Küüpholt n. Rohling für Faßdauben (aus gespaltener Eiche)

Küür- auch: *Köier-*

Küürbux(e) f. Schwätzerin

Küürdööse, -doose f. wer viel redet

Küürdraod m. Telefon (scherzh.)

Küürerij f. Gerede; Gespräch

küürig. köirig (Rh, Bo) gesprächig, klatschsüchtig, redselig. → *quasselig*

Küürklaos m., **-kläösken** wer ohne Zusammenhang spricht, dumm u. viel daherredet; gesprächiger Junge

Küürkunte f. wer viel redet, Schwätzerin

küürn (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor). **köiern** (Vr, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) reden, schwatzen, plaudern; erzählen. *Wenn't Wark af was, wodde gääten un köiert an't Föör. Dao häbbt wi noch lange van küürt. Platt küürn. De Löö küürt vull* (Gerede, Gerüchte). *Laot de män küürn! De Dokters, de häbbt gudd köiern. He kann so mooi küürn. He kann küürn as 'n Döppken* (kann sehr gut reden, erzählen). *Nu küür du, mi träönt de Oogen!* (Da bist du sprachlos). *Daor wodden nich van küürt* (Tabu). *Ne Waagen mutt köiern* (best. klapperndes Geräusch als Zeichen für Leichtgängigkeit, → *klaatern 1, klappern, stiekum*). → *Arwe n., Domineer, Düüwel, kallen, klöönen, Lock, müürn, praoten, satt, schlecht, spräääken, wäärd.*
Zs.: breed-, daale-

Küürpott m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) wehleidige, viel redende Person

Küürstündken, -stünneken Schwatzstündchen

Küürwaater n. Schnaps, Alkohol. *Häs Küürwaater hat?* (wenn jd. lustig ist). → *Praote-, Sabbel-, Spraokwaater*

küüs-küüs Scheuchruf für Hühner. → *Hohn n., hüsta, tick-tick*

Kuuse 1 f. *(Kuusen)* (Ge, We, Ra, Rae, Rh, Bo) Kiefer (Ober- od. Unterkiefer)

Kuuse 2 f. *(Kuusen)* Krummholz zum Dreschen

Kuuse 3 f. übertrieben fromme Frau. → *bääd-achtig*

Kuuselkopp, Küüselkopp; Kusselkopp (Ra) m. Purzelbaum. *ne Kuuselkopp scheeten (maaken).* → *Koppsdebolter*

Kuusenkopp m. (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) Kaulquappe (alt). → *Kuulquappe*

Kuusentand m. (Ge, Rae, Rh, Bo) Backenzahn. → *Kiewentand*

Küüte f. *(Küüten)* Wade, Unterschenkel. *bi de Küüten kriegen* (erwischen). *De Koh lött sik nich bi de Küüten kommen* (ist scheu). *Nu stao we daor weer met usse kolle Küüten un könnt nich warm weern* (in Verlegenheit, Rae, → *gebackene Peere).* → *päppeln*

Küütenböcker, -bocker m. (Sü, Ge, Rae) Zipfel des Gehrockes (scherzh.)

Küütenpigger m. (Sü, Ge, Rae) Messerstecher, wer in die Waden sticht, in Ortsneckerei. → *Legden*

Küüten-ümschlagg m. Wadenwickel (bei Fieber)

Küütenwickel m. Wadenwickel (bei Fieber)

Kuuwe f. *(Kuuwen; Küüwken)* (St, Sü, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Haarbusch, Haarwirbel, vordere Haarlocke. → *Tuuw*

Küüwen, Küüwen- → *Küümen, Küümen-*

kuweern garantieren, bürgen, geradestehen (für). *Daor kuweer ik föör.*

L

Laa, Laa- → *Laade, Laade-*

Lääben, lääben, Lääbe(n)-, Lääbens- → *Lääwen, lääwen, Lääwe(n)-, Lääwens-*

Lääber, Lääber-, lääber- → *Lääwer, Lääwer-, lääwer-*

Laaberkaore f. Schwätzerin

Laaberkopp m. wer dumm daherredet

Laaberküll m. wer dumm daherredet

Laaberkunte f. wer dumm daherredet (bes. Frau)

laabern schwatzen, dumm daherreden. → *labbern, terechte*

Laabertriene f. Schwätzerin
Laabes m. Junge, der Unsinn macht, Grünschnabel. → *Flaabes, Labbes*
Laade, Laa f. *(Laa(de)n; Läädken)* Schublade, Lade. *Ik häbb alle Laan naosocht un nix funnen. He vertällt uut de ünnerste Laa (Ploddenlaa)* (erzählt Grobheiten). → *Trecke.*
Zs.: Asken-, Bank-, Bedde-, Besteck-, Bi-, Blend-, Diss-, Häcksel-, Kaffmöllen-, Kasten-, Klapp-, Koffer-, Koffie-, Kollen-, Kommooden-, Lääpel-, Plodden-, Plunder-, Rääken-, Ruut, Schnell-, Schnie-, Schuuw-, Tüüg-, Wääwe-
Laade- auch: *Laa-*
Laadebacke f. (Wes, Ot, St, Hei, Rae, Bo) Schützenkasten mit Webschützen (in der Weberei). → *Laadekasten*
Laadebeen n. (Ot, St, Hei, Rae, Bo) Ladenstelze (am mechanischen Webstuhl)
Laadekaste(n) m. (Wes, Ot, St, Hei, Rae, Bo) Ladenkasten, Schützenkasten mit Webschützen (in der Weberei). → *Laadebacke*
Laaden, Laan m. *(Lääden; Lääd(e)ken)* **1.** Geschäft, Laden, Kolonialwarenladen. → *Geschäft, Winkel 2.* **2.** Fensterladen. → *Blendlaaden, schladdern.*
Zs.: Buuk-, Koop-, Kraom-, Plodden-, Tüüg-, Wull-
laaden, laan *(laadt; lood, looden; laa(de)n)* laden; beladen. *Erpel up de Kaore laan. Stroh (Mest, Höi) laan. de Flinte laan.*
Zs.: vull-
Laadenkaste f. Schrank mit Schubladen
Laadenpries m. Ladenpreis, Endpreis
Laadeplass m. Ladeplatz (z.B. am Bahnhof)
Laaderuum m. Laderaum, Frachtraum
Laadestock m. Stab zum Laden des Gewehrs
laadiflaadi → *laarifaari*
Laadung f. Ladung, Fracht.
Zs.: In-
lääge → *leege*
Laager n. *(Laagers)* **1.** Lager; Lagerraum, Lagerplatz. *Dat ligg noch up't Laager. Häs noch wat up Laager?* **2.** Nachtlager, Schlafgelegenheit. **3.** Kugellager im Wagenrad. *dat Laager van de Kaore. ne Asse met twee Laagers. → uutschlackern.*
Zs.: Nacht-, Piepen-, Schmeer-
Lääger m. *(Läägers)* Lagerstein unten im Töpferofen als Brennhilfe (runde gebrannte Steinzeugplatte für große Töpfe auf der Ofensohle). → *Kellersteen, Knuust, Plaate, Solle.*
Zs.: Under-
Lääger n. *(Läägers)* **1.** flach gelegte Stelle im Getreide (von Sturm zu Boden gedrückt). → *läägerig, Nüst, Schlaoge, Wind.* **2.** Liegeplatz des Hasen. *Den Haasen ligg in't Lääger. → Bou, Pott, Sasse.*
Zs.: Haasen-
Laagerbeer, -bier n. Lagerbier
Laagerföör, -füür n. Lagerfeuer
Laagerfuuge f. Lagerfuge, waagerecht liegende Fuge (im Ggs. zu → *Stootfuuge*). → *Streckfuuge*
Laagerholt n. lagerndes od. abgelagertes Holz
Laagerhuus n. Lagerhaus
läägerig flach liegend (von Gras, Getreide). *Dat Gewass is läägerig* (vom Wind od. Gewitter flach gedrückt, es liegt). *ne läägerigen Hook in de Rogge. Läägerige Rogge lött sik schlecht mäien. → Lääger n.*

Laagerkeller m. Lagerkeller
laagern lagern, ablagern. *Dat Loof häff sik daor laagert.*
Laager-ruum m. Lagerraum
Laaken n. Laken, Bettuch. * *Sölws spinnen un sölws maaken giff 't beste Laaken* (wenn man etw. selbst gemacht hat). *Lao we sehn, dat we 't Maiken under't Laaken kriegt* (daß wir es schaffen).
Zs.: Bedde-, Bieber-, Büük-, Diss-, Dooden-, Foor-, Liek-, Öwwerschlagg-, Räägen-, Saod-, Taofel-, Ümschlagg-
laaks(k) (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Rh, Bo) aus schwerem Wollstoff. *'n laaks Dook* (Wolltuch der Bürgerinnen, Kaschmirschal, 19. Jh., → *Longschaal, Kraagen-, Ümschlaggdook). ne laaksken Rock* (Gehrock, Schoßrock, schwarzer Sonntagsanzug aus Wollstoff, → *Tabbert).* → *Ammeloe, dooksk.*
Zs.: schwatt-
laalilaali → *laarifaari*
Laamastoff m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) feiner Wollstoff. → *Ümschlaggdook*
Laan, laan → *Laaden, laaden*
Lääpel (Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo). **Leppel** (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) m. *(Lääpels; Lääpelken)* **1.** Löffel, Eßlöffel. *'n Lääpelken* (Kaffeelöffel). *ne Lääpel vull* (kleines bißchen Essen). *He frett den Leppel met* (ißt gierig). * *He häff den Lääpel up Sied leggt* (ist gestorben, → *afgewwen*). → *lang, rund, stiew, tinnen.* **2.** löffelartiger Gegenstand (z.B. Hasenohren); löffelartiges Gerät (z.B. Maschinenteil). *Kriggs gliek wat achter de Lääpels!*
Zs.: Äät-, Äier-, Bleek-, Botter-, Dou-, Fett-, Föör-, Holt-, kläinen, Kock-, Köcken-, Papp-, Rotz-, Salt-, Schmand-, Schnotter-, Silwer-, Ssucker-, Suppen-, Tee-, Tinn-
Lääpel-, lääpel- auch: *Leppel-, leppel-*
Lääpel-äide, -ääg(e)de f. Löffelegge (mit eisernen Hohlzinken für schwere Böden)
Lääpelbladd n. Schulterblatt
Lääpelbohr n. Löffelbohrer (Werkzeug des Zimmermanns od. des Holzschuhmachers zum Ausbohren des Holzschuhinneren). → *Schüppenbohr*
Lääpelbredd n. **1.** Löffelbrett (zum Aufhängen von Löffeln u.a. Küchengerät; früher aus Holz, später aus Email). **2.** Schulterblatt (Ge)
Lääpel-laa(de) f. Schublade für Besteck
lääpeln (Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo). **leppeln** (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) löffeln
Lääpelreck(e) n. Löffelbrett
Lääpelschapp n. Löffelbrett; Wandbrett, Schränkchen od. Kasten für Löffel
Lääpelstell, -en m. Löffelstiel
lääpelwiese löffelweise. *Den Dokter sagg, dat moss lääpelwiese nemmen.*
Läär, Läär-, läär- 'Leiter' → *Ledder, Led-der-, ledder-*
Läär, Läär-, läärn- → *Leer, Leer-, leern*
Laarifaari f.n. **1.** liederliche Arbeitsweise, Arbeit. *Dat is alls Laarifaari, wat he mäck.* **2.** gleichgültige, langweilige Person. *Dat is so ne Laarifaari van ne Käärl* (Er kümmert sich um nichts, ihm ist alles egal).
laarifaari; larrifarri (Ra). **laddifaari** (St). **laadiflaadi, laddifladdi, laalilaali** (Vr) gleichgültig, ohne Interesse,

teilnahmslos. *He dööt dat so laarifaari. Se küürt so laalilaali* (lahm, langweilig).
Lääsebook n. Lesebuch, Fibel
Lääsebrill(e) f. Lesebrille
lääsen *(läss; laas, laasen; lääsen)* **1.** auflesen, nachsuchen. → *Aore, sammeln, Tuffel.* **2.** lesen. *Ik hääb 't Bläddken noch nich elääsen.* → *Brille, Brügge, du, Lewieten, Misse.*
Zs.: Sünte-Matten-
Lääsepiepe f. Stummelpfeife mit langem Stiel (Form wegen der Bequemlichkeit)
Lääsepult n. Lesepult
Lääseratte f. Leseratte
lääserlik leserlich
Lääsesteen m. vom Acker gelesener Stein
Lääsestück n. Lesestück, kurze Geschichte (z.B. im Schulbuch)
Lääsestunde, -stunne f. Lesestunde
Lääseteeken n. Lesezeichen
laat(e) *(lääter, laater; laatst)* spät. *laate Rogge* (spät gesäter Roggen, nach dem 10. Oktober, gedeiht besser als früher Roggen). *Et is ne laaten Naomeddagg ewodden* (spät geworden). *In Holland wann' de unwies laate* (andere Tageseinteilung, z.B. bei den Mahlzeiten). *Wu laate is't?* (Antwort:) *Könn ih nix up an, et wödd immer lääter! Ne mooie Tied, üm lääter te weern. Nett so laate as gistern üm disse Tied. De Katte häff up de Plaate pisst, dat Hündeken deteggen, daor hä'en se bäide meggen.* → *Pissenstied, Plaate).* * *En bettken te laat is vull te laat. Well 's Morgens laate is, de mott 's Aobends länger doon. Dat feel em ook laate in* (Das fiel ihm spät ein, er war schlecht vorbereitet). *Et is all weer so laate* (wieder schwanger). *Ik wuss all, wu laat at't was* („was die Stunde geschlagen hat"). *Un well kümp laater, de krigg Waater* (wenn jd. zu spät zum Essen kommt). *Je lääter an'n Aobend, je mooier dat Volk.* → *bes, drüm, frijen, froh 1, Kiekfosk, Klocke, morgens, nao-ääten, Proostemaoltied, quaod, Verstand*
laaters später, nachher. *Bes laaters!* (Abschiedsgruß). → *naoders, naoheer*
Laatsen, laatsen → *Laatsken, laatsken*
laatsig (Wes, St, Sü, Ge, Hei, Rae) nachlässig; müßig. *Wat stehs daor weer laatsig!* → *töömig*
Laats(k)en m. ausgetretener Schuh, Pantoffel
laats(k)en latschen, schlendern
Lääwedagg → *Lääwendagg*
Lääwemann m., **-männeken** „Lebemann", Verschwender. *Denne is 'n groot Lääwemänneken!*
Lääwen, Lääben n. **1.** Leben. *He häff 't Lääwen de noch nich döör (He is noch in't Lääwen)* (lebt noch). *Solange at de noch Lääben in is, hoppt man noch. Ook met Geld kaas dat Lääben de nich inhollen. Dat is sien lange Lääwen* (Er war schon totgesagt u. lebt noch). *He häff sik üm't Lääwen bracht (sik 't Lääwen nommen)* (Selbstmord). *Den Dood häört bi't Lääben debi. Daor sitt Lääben in* (quicklebendig). *Se häff in ähr Lääwen hatt arbäidt* (ihr Leben lang). *Dat doo'k föör mien Lääwen gern* (sehr gern). *Denne kümp wall döör't Läwen* (weiß sich zu helfen). *Dat häbb'k in mien Lääwen noch nich ehäört* (niemals). *He häff van sien Lääwen estönnt* (Er hat immer geklagt, Rh). *Dat doo'k van mien Lääwen neet (nooit van mien Lääwen)* (niemals, Bo, → *meläääwen, seläääwen*). → *Bijenschuur, blöien, Frömde, häbben, inhollen, krumm, Luus, Mählpott, Muus,*

starwen, te, ümsüss, uut, verböögen, Verlaot. **2.** lebendiges Fleisch. *Den Schmitt näägelt in't Lääwen* (Der Hufschmied nagelt ins Fleisch). *Dat is in't Lääwen gaon* (z.B. in den Finger geschnitten, ein Stück vom Fingernagel abgerissen). → *Flees.*
Zs.: Buurn-, Ehe-, Hunde-, Klooster-, Lodder-, Mensken-, Schloowen-, Soldaoten-, Stadt-

lääwen, lääben leben. *De lääwt so in den Dagg harin. Se lääwt vöör un achter* (kerngesund u. lebendig, bes. vom Kind). *De weet vöörne nich, dat se achtern lääwt* (ist nicht richtig wach). *De kann nich lääwen of starwen* (ihm geht es* nicht gut, gesundheitlich od. finanziell). *Lääwen un lääwen laoten! Well 't längste lääwt, häört alls to (de häört de Welt; de krigg'n Büül)* (z.B. vom Erben, → *arwen*). *Well 't längste lääwt, krigg 'n Büül met Geld (arwet un krigg alls)* (Ra). *Lääwende Lööe trefft sik alltied weer!* (wenn Bekannte sich treffen od. wenn man Gefälligkeit erwidern möchte, → *Graawen*). *Vöörne lääwt't , in de Midde frett't un achtern stüürt't* (Rätsel: Bauer mit Pflug u.Pferd, Rh). → *behelpen, Dooden, doodsäggen, doon, Frankriek, Gott, praoten, Quecke 1, Schaaden, Tand, Tied, Untüüg, weh.*
Zs.: hoog(e)-

Lääwe(n)- auch: *Lääbe(n)-*

Lääwe(n)dagg m. Lebtag. *Dat häbb wi all se Lääwedagg so daon* (immer). *Dat is mi (all) me Lääwendagg noch nich passeert* (niemals). → *allseläawen*

Lääwens-, lääwens- auch: *Lääbens-, lääbens-*

Lääwens-end(e) n. Lebensende

Lääwensfröide f. Lebensfreude

Lääwensgefaor f. Lebensgefahr

lääwensgefäörlik lebensgefährlich

Lääwensgrötte f. Lebensgröße

Lääwensjaor n. Jahr im Lebensablauf. *Dat häbb ik bi miene Lääwensjaoren noch nich sehn* (noch nie).

Lääwensloop m. Lebenslauf

Lääwenspatt m. Lebensweg

Lääwensteeken n. Lebenszeichen

Lääw(ens)tied f. Lebenszeit. *up Lääwenstied. bi Lääwenstieden. Dat häff't to miene Lääwtied nich egewwen.*

Lääwens-underholt, -unnerholt m. Lebensunterhalt. *He häff sienen Lääwens-underholt met de Hande verdeent* (mit schwerer Arbeit).

Lääwenswark, -werk n. Lebenswerk

Lääwenswegg n. Lebensweg

Lääwenswiese f. Lebensweise

Lääwer, Lääber f. Leber. *He häff wat up de Lääwer (up 't Hatte)* (Ärger, Sorgen, Verdruß). *Em is ne Luus öwwer de Lääwer kroppen (loopen)* (Er ist verdrießlich). → *dostig.*
Zs.: Fett-, Ganse-, Reh-

Lääwer-, lääwer- auch: Lääber-, lääber-

Lääwerblöömken Leberblume, Leberkraut

Lääwer-eggel m. Leberegel (Krankheit bei Vieh u. Wild, ruft Magersucht hervor)

lääwerkrank leberkrank (z.B. von Hühnern). → *Hohnerpest*

Lääwerkruud n. Odermännchen (staudiges Rosengewächs). → *Grundmänneken.*
Zs.: Stern-

Lääwertraon m. Lebertran (Heilmittel). *gäälen un witten Lääwertraon*

Lääwerwost(e) f. Leberwurst
Lääwtied → *Lääwenstied*
Labbedoon m. (St) Nichtsnutz, wer andere durch Worte verletzt, im Spottvers. → *Griepspaon*
labben → *labbern*
labberig, labbrig 1. weichlich, gallertartig. **2.** fade, geschmacklos, ungewürzt; süßlich, widerlich süß. **3.** unwohl, schwach. *Ik föhl mi so labberig.* → *Dick-kopp, flou, läbbs*
labbern, labben schwätzen, klatschen, dumm daherreden; erzählen. → *laabern, Tuun*
Labbes, Lappes m. **1.** verwöhnter Junge; (junger) Mann ohne Haltung, ohne Lebensrichtung. *Kabbes is ne Labbes* (im Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt). → *Schlackerdaaris*. **2.** wer viel schwätzt, erzählt. → *Laabes, Lacks, Maog*
Labbetriene f. Schwätzerin
labbrig → *labberig*
läbbs 1. fade, geschmacklos; widerlich süß. **2.** langweilig; läppisch. *Wat praot de läbbs! Wat häff sik de Deerne läbbs!* → *fläps, laff*
Lachduuwe, -be f., **-düüwken 1.** Lachtaube (wurde meistens im Käfig gehalten, zur Vorbeugung gegen Hautkrankheiten). *Wenn de Lachduuwe röpp, dann giff't Räägen.* → *Buurnduuwe.* **2.** albernes, kicherndes Mädchen. → *Lachebeck*
Lachduuwen- auch: *Lachduuben-*
Lachduuwenkoue f. Lachtaubenkäfig. → *Duuwenkasten*
Lache f. Lache, Art zu lachen. *Wat häff de ne schmeerige Lache!*
Zs.: Grimm-
Lachebeck m., **-becksken** wer ständig lacht; albernes Kind, Mädchen
lachen lachen. *sik krank lachen. He moch (dood) ümfallen van Lachen. He schüdd sik vöör Lachen. He konn sik nich hollen vöör Lachen. He hölt sik den Buuk (faste) vöör Lachen* (→ *keggeln, knööken, krumm, rullen, schüddebuuken). Dat schoot mi in't Lachen* (Darüber mußte ich plötzlich lachen). *Et giff noch ne Tied, daor lähr ih bääden aone te lachen* (wenn Kinder beim Abendgebet lachen). *Daor häff he nix bi te lachen* (hat es nicht leicht). *Dann häs 't Lachen to* (Schadenfreude). * *Dann bruuks 't Lachen ook nich alleene (te) doon* („Wer den Schaden hat"). *Waor ih öwwer lacht, daor komm ih to (dat krieg ih)* (wenn jd. z.B. über etw. Modernes spottet). *Well öwwer andere lacht, mutt ook sehn, dat he nich öwwer sik sölws grienen mott* (wenn jd. spottet). ** *Dreemaol lachen is bääter as eenmaol nao'n Dokter gaon* (→ *Medizien*). → *beste, Büül, Fuust, Hohn n., hüülen, kiddeln, Pleseer, Schlaop, Specht, Tandepiene, Träöne, üm, vergaon, verlehrn.*
Zs.: dood-, grimm-, kaputt-
lachensmaote zum Lachen zumute
Lachtriene f. albern lachende Person, bes. Mädchen
Lachträönen (Pl.) Tränen vom Lachen
Lack 1 m. Lack. *Daor is 'n Lack af* (wenn etw. abgenutzt ist; von ältern Leuten). → *Nijlaot.*
Zs.: Gold-
Lack 2 m. in der Wendg. *Daor is kinn Lack of Schmack an* (geschmacklos, ungewürzt). → *Klack 2*
Lack-aape f., **-aap** m. eitle od. aufgedonnerte Person
lackeern lackieren
lackfäär(d)ig, -feer(d)ig (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) ungehobelt, tollpatschig; unüberlegt, leichtsinnig, unselbständig

lackmaiern übers Ohr hauen, „anschmieren". *Nu is he gelackmaiert!*
Lacks m. (Vr, Ra) junger Mann ohne Haltung. → *Labbes*
lacks schlaff, lasch
Lackschoh m. Lackschuh (bekamen die Mädchen meist zur Erstkommunion)
Lackstewwel m. Lackstiefel
laddifaari, laddifladdi → *laarifaari*
laff 1. fade, geschmacklos, ungewürzt. **2.** schlaff, läppisch. *He häff en laff Benemmen* (z.B. albern, unhöflich). → *läbbs*
Laffer(t), Laffe m. alberner Junge, zu nichts tauglicher junger Mann. → *Labbes*
lahm → *lamm*
Lähme, Lähmte f. Gelähmtheit; Lähmung.
Zs.: Fohlen-
lahmen lahmen, hinken, humpeln. *Den Hund lahmt so'n bettken* (zieht das Bein nach). → *hinken, naotrecken, schoonen 1*
Lähmte → *Lähme*
Lähr-, Lähre, lährn → *Lehr-, Lehre, lehrn*
Läi → *Läie*
Laia, Laie f. (Vr, St, Bor, Rae, Rh) unsaubere od. langweilige Frau
Laida, Laide, Laia, Laie PN Adelheid. → *Aolhäid*
läiden → *leeden*
Laie → *Laia; Laida*
Läie, Läi n. *(Läien)* **1.** Schiefer. **2.** Schiefertafel; Schultafel. *Häs de Läie a' weer kaputt?* (fragte man Schulkinder). *He is längs de Läie loopen* (Er hat das Schreiben nicht gelernt). *He häff't up't Läie staon* (hat z.B. im Laden etw. bestellt; hat Schulden, → *Latte*). → *Schiefer, Taofel*
Läiendecker m. Schieferdachdecker
Läihaamer m. Schieferhammer (Werkzeug des Schieferdachdeckers). → *Dackhaamer, Houbrügge*
Läimess, -er n. Messer zum Zurechtschlagen von Schiefer (Dachdeckerwerkzeug)
Läipenne, -pinne f. Schiefergriffel. → *Griffel, Lootpenne, Ssuckerwaater*
Läipennendööse, -doose f. Griffel-, Federkasten
Läitaofel f. Schiefertafel. → *Läie, Rääkentaofel*
Laitholt n. Leitholz (Werkzeug des Seilers)
lallen lallen, undeutlich sprechen
lamenaarig langweilig, lahm, lustlos; umständlich; fromm. *Stell di nich so lamenaarig an!*
lamenteern, lameneern beklagen, sich selbst bedauern; langweilig diskutieren. → *krimeneern*
Lamento n. Geklage, Geschimpfe
Lamm n. *(Lamme; Lämmken)* Lamm, weibl. Jungschaf. *Dat Schaop häff Lamme kreggen.* → *Öie 1, Schaop, Schaopslamm.*
Zs.: Buck-, Garwen-, Öien-, Schaops-, Ssegge(n)-
lamm; lahm (Bor) lahm; gelähmt. → *schlaopen.*
Zs.: boog-, flugg-, krüüs-, lidd-, reh-, straoten-
Lammbrao(de)n m. Lammbraten
lammen Lämmer gebären, werfen
lammerig (Vr, St, Sü, Bor) bequem, faul; albern; umständlich, unbeholfen. → *lamenaarig*

Lämmerkespapp m. (Wes, St, Sü, Bor) Suppe aus Milch, mit Mehl angedickt (gesüßt, gesalzen od. mit Schwarzbrot; Siebenuhrmahlzeit). → *Söötemelkspapp*
Lammersken-nötte f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü Ge, We) Haselnuß; bes. dicke Nuß. → *Haaselnötte*
Lammersken-nöttenboom m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We) Haselnußstrauch
Lammert **1.** PN Lambert. **2.** tollpatschiger Junge; nachlässige od. dümmliche Person. → *Dölz*
Lämmertied, Lammtied f. Zeit, zu der die Schafe Junge werfen (Februar - März)
Lämmerstatt m. Lämmerschwanz. *He böwwt as ne Lämmerstatt* (Er zittert vor Aufregung, Angst, Kälte).
Lammfell n. Lammfell
Lammflees, -fleesk n. Lammfleisch
lammfromm lammfromm. → *doodfromm*
lämm-lämm Lockruf für Schafe
Lammschaop n. weibl. Jungschaf (im Ggs. zu → *Bucklamm*). → *Garwen, Öienlamm*
Lammwulle f. Lammwolle
Lammtied → *Lämmertied*
lammgaon hinken, humpeln. *De Jungs gongen bäide lamm.*
Lampe f. *(Lampen; Lämpken)* Lampe. *Mooder, puust de Lampe uut, dann sägg wi goode Nacht* (alter Tanz). *sik eenen up de Lampe geeten* (Schnaps trinken). *He häff ook de Lämpkes an't Braanen* (betrunken). *De is lellk an de Lampe loopen* (hat Schaden genommen, ist z.B. betrogen worden, ungewollt schwanger). *Achter in de Kämpe, daor löpp ne groote Lämpe, häff kinn Butt un häff kinn Been, wat magg dat sien? (Lange, lange Lämpe geht rund üm de Kämpe, häff kien Butt of Been, geht alltied alleen)* (Rätsel u. Abzählvers: Mond). *Daor bliff de Lampe nich van braanen* (→ Pott, Schosteen). → *Runkel, scheew.*
Zs.: Balken-, Bladd-, Gass-, Hand-, Hange-, Hass-, Karbied-, Klumpenmääkers-, Köcken-, Koggel-, Kuppel-, Kutsken-, Loop-, Messing-, Muddergotts-, Nacht-, Ollie-, Picken-, Piep(en)-, Raab-ollie-, Schirm-, Sied-, Speegel-, Stao-, Steen-ollies-, Storm-, Straoten-, Studeer-, Tasken-, Traon-, Wand-
Lämpe f. *(Lämpen)* langweilige, faule, verwöhnte od. alberne Person (bes. Mädchen). → *Lääte, Larke, schlacksig, Ssibbeken*
lämpen trödeln, langsam arbeiten; sich anstellen. *Wat stehs daor weer te lämpen!*
Lampendoch(t) m. Lampendocht
Lampenfett n. Lampenfett; Petroleum. *De Löö wollen aobends dat Lampenfett spoorn. Nu gaot nao Bedde, ih könnt 't Lampenfett nich mähr verdeenen!*
Lampenglass n. Lampenschirm (aus Glas). → *Glasskoggel*
Lampenhaaken, -haok(en) m. Aufhänger der Petroleumlampe
lampenhaakig, -häökig anstellerisch; langsam, langweilig. *Häff di nich so lampenhaakig bi de Arbäid!*
Lampenhaol n. Lampenhalter; Haken für die Öllampe. → *Löchtenhaol*
Lampenkästken Schränkchen für Lämpe (z.B. in verglaster Nische zwischen Küche u. Tenne). *en dree-eckig Lampenkästken tüsken Waskekaamer un Dääle*
Lampenlech(t) n. Lampenlicht
Lampenpott m. Topf der Petroleumlampe

Lampenputzer m. **1.** Lampenputzer. **2.** Schilfkolben, Röhricht (wurde zum Putzen der Zylinder der Petroleumlampen benutzt). → *Löös, Ssilinderputzer*
Lampen-ssilinder, -ssilinner m. Glaszylinder für Petroleumlampe
Lampett n. (Ot, Vr, St, Bor, Rae) Waschgarnitur (Waschschüssel, Wasserkanne, Seifenschälchen).
Zs.: Wask-
lämpig albern; zimperlich, anstellerisch
Land n. *(Länder; Ländken)* **1.** Ackerland; Anbaufläche; Grundstück, Grundbesitz. *up't Land gaon un Koffie brengen. Wi häbbt Land debi pacht. De Börger hadden daomaols noch 'n bettken Land* (Ackerbürger). *He häff kien Land un kien Sand* (hat nichts, ist arm). *Ländeken, ruuk!* (Land, stinke wenigstens nach Mist, (Ge). Arme Leute hatten zu weinig Mist für ihr Land). *Land un Sand versuupen* (alles vertrinken). **2.** Landstrich, ländliche Gegend. *Wi wonnt up't Land.* → *Acker, Gott, Grund, Halsgatt, lööwen, Moode, platt 1, trääden.*
Zs.: Acker-, Bou-, Braok-, Buuten-, Erpel-, Esk-, Flugg-, Gaorden-, Gasten-, Grenz-, Groowen-, Gröss-, Haawer-, Karken-, Kinder-, Klaower-, Knollen-, Pacht-, Piern-, Pütten-, Roggen-, Rööwen-, Runkel-, Saod-, Scheer-, Schöör-, Spörrie-, Ssiepel-, Stääkrööwen-, Stoppel-, Traktaat-, Tuffel-, Üm-, Un-, Uut-, Wäide-, Wäiten-, Wottel-
Land-arbäider m. Landarbeiter
Landauer m. Landauer (viersitziger Wagen)
Landbou m. Landwirtschaft
Land-dagg m. Landtag. *up'n Land-dagg sitten* (Feierabend machen)
Land-dokter m. Landarzt, Arzt auf dem Lande, im Dorf
Landgood n. Landgut
Landgrenze, -grää(n)se f. **1.** Landesgrenze. **2.** Ackergrenze
Landhüüre f. Pacht
Landhuus n. Landhaus
Landkaarte f. Landkarte
Ländler m. Ländler (beliebter Volkstanz)
ländlik ländlich
landlöftig (Ge, Ra) landläufig, gängig
Ländlööper, -looper m. Landstreicher; Tippelbruder; Bettler; bedauernswerte Person. → *Kolonist, Schooiert*
Landmääter, -metter m. **1.** Vermessungsbeamter, Landvermesser. → *Geomeeter.* **2.** Feldmeßgerät. → *Morgenmääter*
Landnaober m. Grundstücksnachbar. → *Grundnaober*
Landpach(t) f. Grundstückspacht
Landplaoge f. Landplage
Landrääagen, -rää(n)ge m. anhaltender, nicht zu starker Regen
Landraod m. Landrat
Landraots-amt n. Landratsamt, Kreisverwaltung
Landschaft f. **1.** Landschaft. → *Strich.* **2.** Liegenschaft eines Bauernhofes (Vr, St, Sü, We)
Landschoh m. hoher Schuh, der bei der Arbeit auf dem Acker (beim Pflügen, Eggen) getragen wurde. → *Schohreemen, Sunndaggsken*
Landschoole f. Bauerschaftsschule, Landschule
Landslöö (Pl.) Landsleute, Leute aus derselben Gegend
landsmaote nach Art u. Gewohnheit eines Landstriches. *landsmaote geboute Kaoren* (wie es in der Gegend üblich war)
Landstraote f. Landstraße. → *Ackerstraote, Schussee*
Landstrieker m. Landstreicher. → *Landlööper*

Landstriepen m. Streifen Land
landswiese nach Art u. Gewohnheiten des Landes. → *landsmaote*
Land-verkoopen Jungenspiel mit einem Messer: Auf den Boden wird ein Kreis gezeichnet u. nach Mitspielern aufgeteilt; das Messer wird geworfen, je nach Lage wird dem eigenen Land ein Stück hinzugefügt od. abgenommen. → *Hexenpitterken, Messerkes-picken, Pinneken-frääten*
Landwegg m. Landstraße, Fahrweg, Fußweg
lang *(länger; längst)* lang. *Wat'n lang Ende!* (z.B. lange Strecke; hoch aufgeschossene Person). *ne langen Lääpel* (Eßlöffel, → *rund)*. *lange Piepe* (lange Pfeifensorte, → *Koldpiepe,* im Ggs. zu → *halwlang, kott)*. *He feel so lang at he was* (fiel der Länge nach hin). *in't Lange deelen* (der Länge nach einteilen, → *intwass*). *Se leepen in't Lange döör de Wäide. He weet, wao 't lang geht* (weiß Bescheid). *He is nett so löi (dumm), as he lang is. He bitt de met so lange Tande in (He krigg lange Tande)* (Das Essen schmeckt nicht; kein Appetit). *He mäck de Beene lang* (ruht sich aus). * *Well't lang häff, lött't lang hangen* (zu Angebern; wenn jd. seinen Reichtum nach außen hin zeigt, → *Stuss*). *Et is jao nich lang, maor noch wall schmall* (sehr winzig, scherzh.). *Et is 'n langen Dagg wodden* (langer Arbeitstag). *Dat is all lange Jaoren hen* (viele Jahre her). *Dat häff se all lange Jaoren* (seit langem, → *langhen*). → *frijen, Haawer, lääwen, lieke, Liene, öwwer, schuuwen, Twang.*
Zs.: arm-, boom-, daage-, dummen-, ellen-, finger-, halw-, hand, jaoren-, meeter-, minüüten-, öwwer-, spann-, stunden-, wääken-
lang-äömig langatmig; einen langen Atem haben. → kott-äömig
Lang-aor, -uur n. „Langohr", Hase
Langband n. mittleres Garbenband (andere Art, Garben zu binden als mit dem → *Stuukband)*
Langbeen n. langbeiniges Wesen (z.B. Storch, aufgeschossene Person). → *Staakebeen*
langbeenig langbeinig. *ne langbeenigen Glaasenmääker* (Schnaken- od. Libellenart; Weberknecht). *ne langbeenigen Käärl* (hoch aufgeschossen). *Dat is noch een van de langbeenigen olderwetsken Kohne.*
Langdackpanne f. (Rae) best. Sorte Hohlziegel
langdacks(k) von Dachziegeln: lang. → *kottdacksk*
Langdacksken m. Sorte Hohlziegel (lange Form). → *Kottdacksken*
Langdießel f. Ackerdistel
Länge f. Länge. *de Länge nao* (in Längsrichtung). *an Längen indeelen* (der Länge nach, → *lang*). → *Dickte, Längte, Touschlääger*
lange lange, längst. *Daor häbb ik lange Wark an* (Arbeit genug). *Dat gaff't lange nich alltied* (längst nich immer).
Längehaol → *Langhaol*
langen 1. herreichen, heranlangen. **2.** ausreichen, genügen. *Dat langt!* (Das reicht) *Dat langt nu föör't eerste.*
Zs.: hand-
längen strecken, in die Länge ziehen; länger werden. → *langtrecken, recken, strengen*
langen Hainrich m. (Vr, St, Ra) Sternaster, Bergaster (gelb blühende Staude)
Langewiele f. Langeweile. *Winterdagg hä' wi faake Langewiele.*
Langfuuge f. Längsfuge im Mauerverband. → *Kopp-, Laagerfuuge*
Langhals m. **1.** Birnensorte (grün, spät, mit langem Hals). **2.** Weinflasche mit langem Hals. **3.** langhalsiges Wesen
langhalsig langhalsig

Langhaol, Läng(e)haol n. Verlängerung des Kesselhalters über dem Herdfeuer (Damit konnten die Töpfe höher od. niedriger gehängt werden.)
langhäörig, -haorig langhaarig. *Wenn de langhäörigen Hunde stinkt, dann giff't Räägen. de Langhäörigen* (die Mädchen, abw.)
Langholt n. **1.** langes Schlagholz. *Holt uut'n Wall wodde to Langholt schlaone* (Holz aus der Wallhecke wurde zu Brennholz verarbeitet). **2.** Langbaum des Ackerwagens. → *Langwaagen*
Langhoobel m. bes. langer Hobel (z.B. für Dielenbretter). → *Roubanke*
langjäörig, -jaorig langjährig. *langjäörige Pacht*
länglik länglich
Langnatt n. (Wes, St, Sü, Bor, Hei, Rae, Bo) Gemüsesuppe
langnatt (Wes, St, Sü, Bor, Hei, Rae, Bo) wässerig, zuviel Flüssigkeit enthaltend (bes. vom Essen)
Langpij m. (St, Bor, Rae) langes Kleid, Umhang (aus grobem Wollstoff, trägt z.B. der Nikolaus). → *Pij, Pijrock, Tabbert*
Langpoot m. (Ot, St, Bor, Hei, Rae) Dreifuß, gußeiserne kniehohe Fußform zum Besohlen von Stiefeln. → *Dreepoot*
langs, längs entlang; vorbei. *De Wegg geht daor langs. längs de Bääke. längs de Foore. He woll daor nich längs gaon. Se was de langs schotten* (daran vorbeigefahren). *Komm dr' äs langs!* (Besucht uns mal; Abschiedsgruß). *He gong langs de Löö (längs de Buurn)* (hausierte). *He bracheert sik eene längs* (tobt wüst). *Täll de män ääben langs!* (vom Rosenkranzbeten beim Sterbefall, es mußte schnell gehen). → *delangs, Nösse, Striepen.*
Zs.: kopp-
langsaam, -sam langsam. *Nu män langsam an!* (Immer mit der Ruhe). *Moss't män lück langsaamer an kommen laoten* (mußt dich nicht überanstgrengen). *Langsaam un dann met Gewold breck man Bööme van Holt* (Ge, scherzh.). *Langsaam an, du büs doch nich an't Höien* (Nur beim Heuen ist es manchmal eilig). → *doon, lieke, Ossen*
Längsbalken m. Längsbalken
Langschläöper m. Langschläfer. → *Schlaopmüske*
Langschläöpersmisse f. letzte Messe am Sonntag (um 10.30 Uhr od. 11 Uhr). → *Schläöpersmisse*
langschlöörig lang herabhängend. *De Froulöö droogen dat Spill so langschlöörig* (z.B. lange Röcke).
Langsied(e), -siete f. Langseite, Längsseite (des Hauses, Kuhstalls, Wagens)
Langsiete ON Langsiete, Bauerschaft bei Epe. *Langsietske Draodnäägels* (Ortsneckerei)
Längskant(e) f. Längskante
Längte f. **1.** Länge. *Et treckt sik in de Längte.* **2.** ganze Länge eines Gebetes; best. Gebetstext (auf einen Streifen gedruckt, der der Körpergröße Jesu entspricht; wurde wie der Haussegen an den Freitagen vor den vier Hochfesten nach dem Abendessen gelesen). → *Länge.*
Zs.: Binnen-, Buusken-, Buuten-, Däälen, Dummen-, Finger-, Foot, Nössen-, Peerde-, Tappen-, Vaader-unser-
Längtenbohr n. Bohrer zum Ausräumen des Holzschuhs der Länge nach. → *Rüümbohr*
langtrecken in die Länge ziehen, recken, strecken. *Lääwerwoste wodde langtrocken* (mit Mehl „verlängert"). *de Aorne langtrecken*
Langwaage(n) m., **Langwaag** n. Langbaum des Ackerwagens, der Vorder- u. Hinterwagen verbindet (mit Löchern versehen zum Kürzen od.

Verlängern des Wagens). *Wenn 't Langwaag nich lang noog was, wodden ne Kette daortüsken daon* (beim Holztranport). → *Ächterschredden, Böggel, Kottwaagen*

langwielen langweilen

langwielig 1. lange andauernd. *ne langwieligen Kraom* (lange dauernde Geburt). *Met een Mann is 't Mäien langwielig* (Allein Grasmähen dauert lange). *langwielige Öhms* (langsame Arbeiter). *Et göng langwielig to met de Kooke.* **2.** langweilig. *Bi't Rööwen-trecken wodden't de Blaagen langwielig.*

langwierig langwierig, lang andauernd

Lankern ON Lankern bei Bo. *Lankerse Puggen* (Ortsneckerei)

Laobam, Laowam m. unzuverlässiger, fauler nachlässiger Mann od. Junge; Tagedieb. → *Laomert*

läög; läödig, löddig (Ot, Vr, St, Sü). **läörig, lörrig** (Ge, Ra, We). **löög** (Rh, Bo) leer; frei, ungebunden. *ne läögen Halm* (Halm ohne Ähren). *Den Teller mutt läög!* (zu Kindern bei Tisch, → *af-ääten*). *Lao we 't Fatt läög maaken* (Bierfaß leeren). *De is met de läöge Schötte nao Vreene kommen* (hatte nichts). *Se is läög un loss* (unabhängig, frei; unverheiratet, ohne Anhang). → *Äärs, bomm, halw, Lichaam, Pott, Sump*

Laoge f. *(Laogen)* Lage, Schicht. *ne Laoge Stroh. ne Laoge Höi* (als Futter). *de eerste Laoge* (unterste Lage Garben auf dem Leiterwagen). *Up de Runkelkuhle mutt ne gudde Laoge Mest up. ne Laoge Salt up't Peckelfatt. ne Laoge Gaorn* (Garnmaß, → *Klanke*). *ne Laoge Steene* (Schicht gemauerter Steine, Lage beim Mauern). *de Pötte Laoge föör Laoge in'n Ommen setten (den Pott-ommen in Laogen vullsetten)* (eine Reihe von Töpfen quer durch den Stapelraum des Töpferofens stellen). → *Schicht.*
Zs.: Balken-, Lehm-, Pack-, Rull-, Sand-, Schluut-, Schnee-, Schränk-, Stoppel-, Toon-, Under-, Up-, Waater-

läömerig, laomerig (Vr, Ge, Ra, Bor) **1.** trübe. *läömerig Weer* (schwüles, drückendes Wetter). → *flöömig.* **2.** langsam, nicht vorankommend; bequem, faul

Laomert m. (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Hei, Rae) Faulpelz. → *Laobam, Löiert*

Lääte, Löite f. *(Lääten)* **1.** Docht aus gedrehtem Baumwollfaden. → *Lüürte.* **2.** langweiliges, ungeschicktes Mädchen, „Transuse". *ne groote Lääte van ne Däärne.* → *Lämpe*

laoten *(lött; leet, leeten; laoten)* **1.** lassen, unterbringen. *Kaas dat Stroh wall in (up) de Hilde laoten?* (Ist dort Platz genug). *De kann wat laoten* (viel essen). *Ik weet nich, waor ik di laoten sall* (wer du bist, → *henstoppen*). *De weet sik nich te laoten* (zuviel Kraft, Übermut). **2.** unterlassen, (sein) lassen. *Dao laot de Finger van!* (Da halte dich heraus). *De kann doon un laoten, wat (as) se will* (niemandem verpflichtet). **3.** lassen, belassen. *Dat laot we män laoten, so at't is* (nichts ändern). *Laot ne män küürn! Sö' we't doon of sö' we't doon laoten?* (Sollen wir es tun od. tun lassen, Wortspiel). *Dat söllt se em wall laoten* (überlassen). *Lao't wenn'!* (Laß es sein). *Laot gaon!* (Vorwärts). *Laot gaon, män nich in de Buxe* (antreiben zur Arbeit, scherzh.). *Lao di wat gudd gaon!* (Abschiedsgruß). **4.** in der Wendg. *Et lött (Dat lött, lett)* (sieht aus). *Dat lött nich mooi* (sieht nicht aus). *Et lött so mooi, wenn't ook nich waor is* (hört sich gut an, → *lüüden*). → *an, Dood, Feere, finden, gefallen, geläägen, gewährn, lääwen, lieken, liggen, säggen, suusen, Tied, träädeen.*
Zs.: daale-, frij-, loss-, neer-, wegg-

laowen → *louen*
Laowam → *Laobam*
Lappen; Lappe (Bo) m. *(Lappens; Läppken)* **1.** Lappen, Stück Stoff; Fetzen. *ne Lappen up de Buxe* (Flicken). ** *Bääter ne lellken (scheewen) Lappen as 'n mooi Lock* (z.B. Flicken auf der Hose). *He häff 'n Läppken üm de Hand* (Verband). *He küürt di 'n Läppken vöör de Oogen* (macht dir etw. vor, → *Dook*). *eene vöör't Läppken häbben (vöör't Läppken hollen)* zum Narren halten, → *Geck*). *De Blaagen hä'en den Magister vöör't Läppken.* → *linnen, Plodden, Riester, schlimm.* **2.** lappenartiges Stück, Reststück. *ne grooten Lappen topotten* (Grundstück). *He ha daor ne Lappen Grund liggen* (Stück Land). *Uut den Lappen konn't noch wall räägen* (Wolke, → *Flaaden*).
Zs.: Aor-, Blick-, Blind-, Bost-, Buck-, Fett-, Foot-, Fuusel-, Licht-, Linnen-, Miege-, Pott-, Pusseer-, Saod-, Schlabber-, Schmacht-, Schmeer-, Schmolt-, Schnotter-, Schooi-, Schüür-, Splenter-, Spöit-, Stoff-, Strunz-, Ssucker-, Suuge-, Suup-, Suur-, Taofel-, Wannen-, Wask-, Wisk(e)-
lappen 1. flicken, schlecht zusammennähen. *de Buxe lappen. de Wanne lappen. den Sack lappen. Se mochen den Sack lappen* („mußten es ausbaden"). **2.** fertig bekommen, „hinkriegen". *Dat häs em mooie lappt! Dat sö' wi em wall äs lappen! He häff em dat lappt* (hat ihm einen Streich gespielt). *Up de Maneere mutt 't em noch lappen (mutt he't noch lappen)* (muß er es schaffen). → *Botter, Buck, flicken, plodden, Stadtlohn, stücken.*
Zs.: blind-, schmeer-
Lappes → *Labbes*
Lapp(en)schnieder m. Flickschneider, schlechter Schneider. → *Büül-, Flick-, Ploddenschnieder*
Lapperij f. Flickerei.
Zs.: Schmacht-, Schmeer-, Suup-
lappig unordentlich (von Kleidung).
Zs.: schmacht-, schmeer-
Lappnäister f. Flickschneiderin (arbeitete auf den Höfen)
läpps → *läbbs*
Lappschnieder → *Lappenschnieder*
Larke, Lärke f. *(Lärken)* (Vr) verwöhnte Frau; albernes, langweiliges Mädchen, „Transuse". *ne verwäinde Lärke (van'n Froumääsk).* → *Lämpe*
Lärke f. *(Lärken)* (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Ra, Rae, Bo) Lärche (Baumart)
larmen (Sü, Bor, Hei, Bo) klagen, wiederholt stöhnen, jammern
Larmschüüte f. (Sü, Bor, Hei, Bo) wer viel klagt, stöhnt
larrifarri → *laarifaari*
Laske. Lasse (Rae, Rh, Bo) f. *(Lasken)* Lasche, Verbindung (z.B. von Holz, Leder).
Zs.: Dräi-
lasken. lassen (Rae, Rh, Bo) laschen, aneinanderfügen durch ein Verbindungsteil
Lasse, lassen → *Laske, lasken*
Lasso n. „Lasso", in der Wendg. *Usse Häärgott häff'n met'n Lasso haalt* (Selbstmord durch Erhängen). → *Hemmelfahrt*
Last f. *(Lasten)* Last; Traglast; Belastung; Sorgen. *He häff sik ne nette Last up't Liew elaaden* (hat sich übernommen, Bo). *Daor häff se sik ne schööne Last uplaaden (up'n Balge laaden)* (z.B. uneheliches Kind). *Ik will uh nich te Last liggen* (bemühen). *He ligg (föllt) ähr te Last. Se deen nich völle Last maaken* (machten

keinen großen Aufwand). *Se häff daor ähre leewe Last met!* (Sorge, Ärger). *Se häff 'n bettken Last met de Oogen* (Augenleiden). *Dat Ende sall de Last wall dräägen* (Die Sorgen kommen zum Schluß, Bo). *Se könnt sik nich so hooge in Last setten* (sich verschulden). → *Holland*

lasten lasten, drücken; bedrücken. *De Sorgen lasten schwaor up em.*

lästig lästig, belästigend; umständlich. → *Patröönер*

Lastwaage(n) m. Lastwagen

Latäiholt n. Rundholz für ein Gerüst; Kantholz in der Mauer über der Tür (zum Anschlagen des Türfutters). → *Düüwelssteen*

Laterne f. *(Laternen)* Laterne

Laternenpaol m. Laternenpfahl. → *Fussen*

Latien n. Latein. *Ik bün met mien Latien an't Ende* (weiß keinen Rat).

Zs.: Jääger-, Kreemer-, Kriemel-

latiens(k) lateinisch; gelehrt. *Dat is ne latiensken Buur* (Bauer, der eine theoretische Ausbildung hat).*Dat is 'n Latiensken* (weise, gelehrte, studierte Person). *de latienske Schoole* (Lateinschule, Gymnasium). *Dat is mi te latiensk (gelährt) af!* (zu theoretisch). → *studeert*

Latöchte → *Latüchte*

Latte f. *(Latten; Lättken)* Latte (z.B. Meßlatte, Zaunlatte, Dachlatte). *up de Latte setten* (z.B. die Maße eines Schrankes übertragen). *Dat is mi döör de Latten gaon* (Das habe ich vergessen). *He häff se nich alle up de Latten* (ist leicht verrückt). *an de Latte setten* (anschreiben lassen beim Kaufmann, im Wirtshaus, → *Kriede, Planke*). *He häff daor all ne mooie Latte staon (häff wat an de Latte staon)* (hat Schulden, „hat etw. auf dem Kerbholz", → *Läie*). *ne hooge (lange) Latte* (hoch aufgeschossene Person).

Zs.: Aftreck-, Dack-, Hecken-, Hoog-ends-, Määt-, Maot-, Meeter, Öwwer-end-, Putz-, Richt-, Schlagg-, Spalier-, Tuun-, Twass-, Up-ends-, Wääge-

latten Dachlatten aufnageln

Lattendook m.n. Zuführlattentuch (Baumwollspinnerei)

Lattenknech(t) m. Lattenknecht, Meßgerät (Schablone, die der Dachdecker beim Aufnageln der Latten benutzt; Abstandhalter für verschiedene Dachziegelmaße)

Lattenkiste f. Kiste aus Latten (z.B. für Kartoffeln od. Äpfel)

Lattenrost m. Lattenrost (z.B. für Fußböden od. zum Trocknen von Obst)

Lattentuun m. Lattenzaun (Zaun aus senkrechten Latten od. halbierten Rundhölzern u. Querlatten, Jägerzaun). → *Plankentuun, Twasslatte*

Latthaaken, -haok(en) m. Schablone des Dachdeckers zum Aufnageln der Latten. → *Lattenknecht*

Latthaamer m. Hammer mit Nageleisen an einer Seite. → *Kohfoot*

Latüchte; Latöchte (Rh, Bo) f. Laterne; altertümliche Petroleumlampe mit Glaskugel. → *Löchte.*

Zs.: Käärßten-, Nacht-, Stall-

Latz m. *(Latze; Lätzken)* Lätzchen (für Kleinkinder)

Latzschotte, -schötte f. Latzschürze

Laube f. *(Lauben; Laubeken)* (Bo) Laube, Gartenlaube.

Zs.: Fiezebohnen-

Laurenzius, Laurenz, Lauräis St. Laurenz (10. August, war der Tag der Einberufung zum Militär, → *Loosedagg*). *Well Knollen (Röówen)*

will ääten, de dröff Laurenzius (Laurenz) nich vergääten (Janhinnerk mutt so flietig mäien, dat he üm Lauräis kann Knollen säien) (Rüben müssen nach der Roggenernte gesät werden). → *Loorenz*

Lawaai m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) Lärm, Krawall; unnötige Aufregung (um nichts). *Maak nich so'n Lawaai!* (Mach nicht so viel Aufhebens). → *Häikoräi, Karrewäi, Krawall, Rebullie*

lawaaien (Vr, Sü, Bor). **lawarieren** (Rae, Rh) lärmen, Krach, Unruhe machen

Lawaaimääker, -maaker m. (Wes, Vr, Sü, Rae) Krachmacher, wer viel Aufhebens macht

lawarieren → *lawaaien*

laxig albern; nachlässig

Laxigkäit f. Albernheit; Nachlässigkeit

lebendig, lebennig lebendig, lebend. *Se nemmt't van de Lebendigen, van'n Dooden is nix mähr te haalen* (wenn jd. hohe Preise nimmt). *Lebendige Löö trefft man alltied weer. Vöörne lebendig, in de Midde dood, achtern frett't Speck un Brood* (Rätsel: mit einem Pferd pflügender Bauer, Ra, Hei).

Zs.: quick-

Lecht, Lech n. *(Lechtken)* Licht (Tageslicht; Lampen-, Kerzenlicht). *Winterdagg dee wi arbäiden van Lecht to Lecht* (solange es hell war). *Daor kamm Jaor un Dagg kinn Lecht an* (stand in einer dunklen Ecke). *tüsken Lecht un Dunker* (Dämmerung, → *Schmemmer, dunker). Maak (Stääk) 't Lecht an* (Kerze, Lampe). *Lecht spoorn* (Petroleum, Strom sparen, → *Lampenfett). Mi geht 'n Lecht up* (Mir wird etw. klar). *He häff 't Lecht uutdräit* (ist gestorben). *Daor stao'k mi sölws met in't Lecht* (damit schade ich mir selbst, → *Finger). Se gönnt sik ('n annern) 't Lecht ('t Daageslecht) nich in de Oogen* (mißgünstig, → *Fingernäägel).* → *togaon, verdräägen, vergaon.*

Zs.: Aobend-, Bomm-, Daages-, Dwaol-, Käärßten-, Lampen-, Maonen-, Morgen-, Muddergotts-, Nij-, Oogen-, Öwwer-, Quaol-, Steen-ollies-, Sünnen-, Traon-, Twee-, Ungel-, Waor-

lecht, lech hell, licht, klar. *lechten Torf* (Weißtorf, → *witten Torf). lechte Bruunen* (Pferderasse, hellbraun, → *middel, schwaor). lechte Mahnen* (weiße Mähnen). *lechte Maone* (Vollmond, alt, → *vull). Et is noch lecht* (noch hell). *bi't Lechte* (bei Tageslicht). *Morgen wädd't ook noch weer lecht* (Morgen ist auch noch ein Tag; genug für heute). *bi't Lecht-weern* (in der Morgendämmerung). *Föör wat Löö wödd't üm elf Ühr eerst lecht* (Spätaufsteher). *De Kohne keeken mi so lechten an* (verlänglich). *Bowwen lichte, unnen dichte* (im Alter: geistig u. körperlich in guter Verfassung). → *hell, Lechtmissen 1.*

Zs.: heller-

Lecht-, lecht- auch: *Lech-, lech-*

lechtbacken (Vr) wildern bei Dunkelheit durch Blenden der Tiere mit einem Lichtkegel

lechtblond hellblond

lechten lichten; Licht verschaffen

Lechtjuffer f. Lichtputzschere

Lechtkoggel f. Tischlampe des Schuhmachers (Eine wassergefüllte Glaskugel konzentriert das Licht auf den Schuh). → *Koggel-lampe, Schuusterkoggel*

Lechtmissen 1, Lechtmiss; Lichtmiss (Wes) m. Mariä Lichtmeß, 2. Februar (Ende der Weihnachtszeit, die Krippe wurde abgebaut; Tag, an dem die Pacht fällig war). *Lechtmissen mött 't de Buurn fett*

wessen, süss weerdt se't 't ganze Jaor nich („Winterspeck", Bor). *Lechtmiss mutt't halwe Fohr noch daor wenn'* (z.B. Heu, Runkeln). *Lechtmissen lech, dann fröit sik den Buur, mon nich den Knech* (Die Tage werden länger, der Knecht muß mehr Reisigbündel machen). *Lechtmissen is olle Peerdes Mäi* (Wenn die Tage länger werden, meinen alte Leute schon, es wäre Mai). → *Hahnentratt*.

Lechtmissen 2; Lichtmissen (Wes) m. **1.** haltloser, schlechter, unzuverlässiger Kerl, z.B. Trinker; wer die Pacht nicht bezahlt (wer seine Schulden am 2. Februar anstatt zu Martini bezahlt). *He is ne ollen Lechtmissen!* **2.** kleiner, noch nicht schulreifer Junge; schlimmer Junge; unreife, kindische Person

Lechtmissenbuude f. (Wes, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Kiosk (scherzh.)

Lechtmiss(en)käärß(t)e f. Lichtmeßkerze (wurde bei Gewitter angezündet, beim Segnen des Hauses, z.B. zu Weihnachten)

Lechtmissenmarkt m.n. Markt in Bor u. in Legden zu Lichtmeß (Alle jungen Leute, auch Knechte u. Mägde, bekamen dafür frei)

Lechtpaol m. Laternenpfahl; Stromleitungs-, Telegraphenmast. → *Telegraafenpaol*

Lechtschemmer m. Lichtschimmer

Lechtschien m. Lichtschein

Lechtstriepen m. Lichtstreifen

leck, lecks leck, undicht. *Dat Fatt is leck.* → *döördröppeln, rapp*

Lecke f. **1.** Leck, Leckstelle (z.B. im Dach). → *Leckenüst.* **2.** Traufe des Daches. *Et stonn under de Lecke.* → *Dröppelfall.* **3.** ein wenig Flüssigkeit; Tropfen. *ne Lecke Beer. ne Lecke an de Pumpe*

Leckebeer, -bier n. nachgetropftes Bier beim Zapfen; Bier, das danebenläuft. → *Dröppelbeer*

lecken 1, licken (mit der Zunge) lecken, ablecken. * *Well sik nich satt ääten kann, kann sik ook nich satt lecken. He leckt sik de Finger denao* (möchte es gerne haben). * *Dat Hündeken, wat di aobends betten häff, mutt di morgens lecken* (Bei einem Kater muß man morgens einen Schnaps trinken). *Kaas mi an't Gatt lecken! (Nu leck mi doch an't Gatt). De bünt egaal wegg an't Lecken* (schmusen). * *Olle Bücke leckt ook gäärne äs an´t Salt,* → *gröön).* → *Kaarne, Katte, Kunte, Määse, Madamm, schmeern*

lecken 2 undicht sein, lecken; tröpfeln, tropfen; Feuchtigkeit abgeben, schwitzen. *Dat Waater leckt van't Dack. Den Pott leckt. Et leckt em uut't Gatt* (Er ist naß geworden beim Sturzregen, derb). *Et leckt em van'n Kopp* (Er schwitzt). *Wenn de Speckbollen leckt, giff't Räägen* (wenn die Speckseiten schwitzen). → *afdröppeln*

lecken 3 (Vr, Ra, Bor, Hei, Rae) fahl, stechend scheinen (von der Sonne). *De Sünne leckt weer so, et giff Räägen.* → *blaaken, stääken.*

Zs.: loss-

Leckenüst, -nüss n. Leckstelle, undichte Stelle, z.B. im Dach, in der Dachkehle). → *Lecke*

lecker 1. lecker, wohlschmeckend. *'n lecker Köppken Koffie. Dat rück all lecker. Dat schmeck lecker. Maak den Stuuten nich so lecker, süss äät't de Jungs te vull.* → *Ende, Salt.* **2.** angenehm; ansehnlich, tüchtig. *Et is lecker warm. en lecker Deernken* (nettes Mädchen). *Et häff vandaage noch wall lecker räängt.* **3.** wählerisch im Essen. *Daor was se noch wall lecker met.* → *Köster, old*

Leckerbeck m. Feinschmecker; Leckermaul. → *Fienpröówert, Schmeckleckert*

Leckerbuude f. Süßigkeitenbude auf der Kirmes

Leckerigkäit f. **1.** Leckerei, z.B. Süßigkeit; Wohlgeschmack. *Et gaff ‘n Stücksken Flees föör de Leckerigkäit. Dat ett he föör de Leckerigkäit* (als Nachtisch). *Föör de Leckerigkäit bruuks dat nich te ääten* (Das schmeckt nicht bes. lecker). **2.** Lust auf Süßes. *Dat is nich föör de Leckerigkäit, dat is wat föör de Gesundhäit* (von einem Magenbitter).

Leckerij f. Leckerei, Süßigkeit. *Ne Leckerij gaff’t alle Daage nao* (Nachtisch). *Pudding un Leckerij* (im Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt). → *Schlickerij*

Leckermuule f. Leckermaul

Leckerschnuute f. Leckermaul

Leckert m. wer gern ißt, Feinschmecker; Leckermaul; unangenehme Person. *ne verwäinden Leckert* (wählerisch im Essen). *‘n fienen Leckert* (z.B. modisch gekleidet). *ne fiesen Leckert* (unangenehm, aufdringlich).
Zs.: Gatt-, Pennen-, Pott-, Schmand-, Schmeck-, Teller-

Leckertand m. Feinschmecker; Leckermaul. → *Köster, Schlickertand*

lecks → *leck*

Ledde f. *(Ledden)* **1.** Glied (z.B. Gliedmaßen, Kettenglied). *Bi dütt Weer doot mi alle Butten un Ledden weh.* → *Schaakel.* **2.** Augenlid. → *Lidd 2.*
Zs.: Nood-, Oogen-

Leddekant(e) → *Lessekant*

Ledden → *Legden*

ledden vergangen, her. *Dat is a’ lange Jaore ledden.* → *hen, verledden*

Ledder (Wes, Ot, Vr, St, Ge). **Läär** (St, Ge). **Lier** (Ra, Bor). **Liere** (Sü, We, Hei, Rae, Rh, Bo) f. *(Leddern; Ledderken)* Leiter. *Se kriegt dat Schwien an de Ledder* (Sie schlachten). *met de Ledder up’n Schnee nao de Stadt hen Kollen haalen* (Leiter als Schlitten benutzt). *de Leddern an de Rungen van’n Waagen setten* (Seitenbretter am Erntewagen). *Ne groote Frou is ne halwe Ledder (daor ha’ ih de Ledder bi spoort). Wenn de Katten an de Leddern krasst, giff’t Räägen. Völle Kinder bünt ‘n Ledderken nao’n Hemmel. Daagens ne Ledder, nachens ne Piere* (Rätsel: Schnürband). → *Huus.*
Zs.: Anstrieker-, Balken-, Bomm-, Boom-, Bou-, Bou(waagen)-, Dack-, Föör-, Hilden-, Hohner-, Höi-, Luuse-, Saod-, Sieden-, Schmolt-, Stäiger-, Stao-, Trappen-, Waagen-

Ledder-, ledder- auch: *Lier-, lier-, Läär-, läär-*

ledder-achtig leiterartig, leiterförmig. *ledder-achtige Brää*

ledderlik → *lidderlik*

Ledderstock m. Leitersprosse. → *Liernspiele*

Ledderwaage(n) m. Leiterwagen, Erntewagen (wurde im Sommer aus dem Kastenwagen gemacht). → *Saodledder*

Leddewaater n. Wassersucht bei Vieh, bes. bei Fohlen u. Kälbern (führte meistens zum Tode). *He häff a’ll ‘t Leddewaater* (wenn jd. angetrunken ist; von weinendem Kind, scherzh.). → *Fohlenlähme*

Leed 1 n. Leid. *He häff mi sien Leed klaagt. He häff ähr vull Leeds andaon* (Leid zugefügt). → *Frende, rouklaagen, teleede.*
Zs.: Met-

Leed 2 n. *(Leeder; Leedken)* Lied. *Alltied dat selwe Leed! * Man draff nich alle Leeder singen, man mott se ook monks flöiten* (Man darf nicht alles sagen, was man denkt, Ra). → *Ende.*
Zs.: Danz-, Karken-, Kinder-, Klaage-, Muddergotts-, Ooster-, Pingsterbruud-, Soldaoten-, Weegen-, Wienachts-

leed leid; überdrüssig. *Ik bünt't so leed as Steene dräägen (so leed as de Vöggel nen natten Dagg)* (bin es gründlich leid). *Wenn de Jungs fääker in'n Voggelnüst pocken, dann wodd den Voggel de Äier leed* (verließ der Vogel die Eier). *Se fratten sik leed an Speck* (wurden es leid, Speck zu essen). *Ik häbb mi daor so leed in egääten* („Ich habe es satt"). *Up dat Kleed, daor kicks di leed up* (Man mag es nicht mehr sehen). *Dat maak ik em leed* (verleide ich ihm). *leed doon* (leid tun, bereuen, bedauern). *Dööt mi leed!* (Bedaure, → *duurn*). *Leeder Gotts!* (Leider Gottes). *Dat is leed Geld* (z.B. für Strafe, Steuer). * *Leede Pöste staot am längsten.* * *Leede Pöste, de staot lange (fallt nich lichte)* (von alten Leuten auf dem Hof, die lange leben). → *afgaon, Heek, Leewde, möitlik*

Leedbodde m. (Bor) wer zur Beerdigung einlädt. → *Groowen-nööger*

leed-bodden (Bor) zur Beerdigung einladen

Leederbook n. Liederbuch

leeden; läiden (Bo) leiten, führen. * *He weet alle Wääterkes nao siene Mölle te leeden* (ist immer auf seinen Vorteil bedacht).

Leedwessen n. (sth.*s*) Leidwesen. *Daor bruuk ih kinn Leedwessen van te häbben* („ist nicht so schlimm", billiger Trost).

Leefebrij → *Leewhäbberij*

Leege f. tiefe Stelle im Gelände. → *Leegte*

leege. lääge (Ge, Ra, Rh) niedrig, tief, tief gelegen, flach. *ne leege Kaamer. leege Schoh* (flache Schuhe, → *leegen Klumpen*). *De Schwalwen scheert so leege* (Anzeichen für Regen). *leege Lucht* (drückende, feuchte Luft). → *hooge*

leege Arfte, Erfte f. Felderbse. → *Feld-arfte, hooge Arfte*

leegen Klumpe(n), Klump m. flacher Holzschuh (mit Lederriemen od. mit Lederkappe, im Ggs. zu → *hoogen Klumpen*). → *Klumpleerken, Leegen*

leegen Warf m. (Ot, Sü, Ge, Rae) Kriechweide, Zwergweide

leegen Wind m. West- od. Südwind (aus Tiefdruckgebiet kommender Wind, feucht, warm, bringt oft Regen). → *hoogen Wind, Westewind*

Leegebalg m. Lügner

Leegebaronn m. Lügner

Leegebees(t) n. Lügner. → *Löggenbeest*

Leegeböis m. Lügner

Leegebüül m. Lügner. → *Löggenbüül*

Leegefarken n. Lügner

Leegefritz(e) m. Lügner

Leegehammel m. Lügner

Leegejänsken Lügner

Leegen m. flacher Holzschuh. *faine sunndaggske Leegen.* → *leegen Klumpen*

leegen *(lügg; loog, loogen; loggen)* lügen. *Leegen is nich schlimm, wenn se män mooi leegt* (wenn es nur nett gesagt wird). *He lügg as 'n Farken (as ne Koh). He kann bääter (hätter) leegen as 'n Peerd (He lügg gäwwer as 'n Piärd in'n hatten Kadraff loopen kann,* (St), → *draawen, gau). He lügg mähr as he sägg* (lügt viel). *He lügg, wat he bäädt (He lügg bi't Bääden)* (Er lügt noch beim Beten, lügt sehr viel; ihm ist nicht zu trauen). *Wat sall ik drüm leegen!* (warum nicht frei heraus sprechen). *Et lügg de nich üm* (Man spürt, wie es wirklich war; man muß die Folgen ertragen). * *Leegen un Bedreegen häbbt kotte Beene. He dööt leegen un bedreegen un nümp dat, wat nich sien eegen* (Sü). * *Well anföng met Leegen, häört up met Bedreegen. Well lügg, de stellt, de pisst in't Bedde, de dööt alls* (Bor). *sik wat in de Taske leegen* (sich selbst täuschen, sich für

reich halten).→ *Bäärnken-van-Gaolen, böögen, Book 1, dampen, flunkern 2, Mund, stinken, vernemmen, vertällen, völle, Waorhäid.*
Zs.: fast(e)-

Leegen-un-Bedreegen „Lügen und Betrügen" (Kartenspiel für Kinder). → *Du-lüggs*

Leegenpelz m. (Rh) Lügner

Leegerij f. Lügerei

Leegert m. Lügner

Leegte f. Senke, Mulde, niedrige Stelle in der Landschaft; Niederung. → *Höchte, uplieken*

leelik, Leelikäit → *lellk, Lelligkäit*

Leena, Leene, Lenna PN Magdalena, Lena. → *Heleene, Schreckenbergs Leena*

leenen führen, bes. an der Leine führen, steuern, leiten. *Een moss de Koh leenen. De Koh mott dat Leenen noch lährn* (das Geführtwerden). *Olle Löö moss 'n bettken leenen* (z.B. an der Hand führen). *He was demet an't Leenen* (mit der Kuh zum Bullen). *He is met ähr an't Leenen* (Sie mögen sich leiden). → *Aor 1, Froulöö, Küümen, Pruumenboom, seelen, Stinksack, Strang, twingen*

Leer 1, Läär n. *(Leerken)* Leder. *dat Mess öwwer't Leer hollen* (das Rasiermesser nach dem Schleifen abziehen). *Rööwen vöör't Leer schnieden* (zum Rübenschneiden wurde ein Lederschurz umgebunden). → *Reemen, tao.*
Zs.: Aftreck-, Aolen-, Blank-, Bost-, engels(k), Farkens-, Gaar, Geschirr-, Juchten-, Kappen-, Katten-, Klump-, Klumpen-, Koh-, Koppel-, Öwwer-, Puggen-, Rind-, Rou-, Schaops-, Schlagg-, Schoh-, Schwiene-, Sellen-, Soll(en)-, Sseggen-, Stewwel-, Stiew-, Striek-, Under-

Leer 2, Läär n. in den Wendungen *vöör't Leer haalen* (hervorholen, aus dem Versteck holen; „die Katze aus dem Sack lassen"). *vöör't Leer kommen* (zum Vorschein kommen). *Nu is he demet vöör't Leer kommen. Daor kümp immer wat Nijs van't Leer (vöör Leer).* → *Daageslecht, Dagg, Dokter, teplaske, Vöörschien.*
Zs.: Daags-

Leer- auch: *Läär-*

Leerfett n. Tran, Öl zum Einfetten von Leder

Leergamaske f. Ledergamasche

Leerjacke f. Lederjacke

Leerjass n. Lederjacke

leern, läärn. liärn (St, Sü) ledern, aus Leder. *leerne Reemkes. ne läärn Koffer.*
Zs.: schaops-

Leer-reemen m. Lederriemen

Leerschoh m. Lederschuh (für sonntags, im Ggs. zu → *Klumpen*)

Leerschotte, -schötte f. Lederschürze, Schutzschürze (hatten der Schmied, Schweißer, Bierbrauer)

Leerstriepen m. Lederstreifen. *Leerstriepen under de Landschoh (Klumpe).* → *Koppnäägel*

Leertüüg n. Lederzeug

Leesten m. *(Leesten)* **1.** Leisten des Schuhmachers. *alls öwwer eenen Leesten schlaon.* → *Kaom 1.* **2.** Leiste, Lende.
Zs.: Schoh-

Leestenbröcke m. Leistenbruch

Leestenhaaken, -haok(en) m. Haken des Schusters zum Ausziehen des Leisten

Leestenhoobel m. Leistenhobel. → *Schlichthobel*

leew; liew (St, Hei, Rh, Bo) lieb; nett, angenehm. *Du büs en leew Kind! * Leewe Kinner kriegt (häbbt) vull Naamens* (Lieblingskinder; viel u. gern benutzte Dinge, Hobbys). *Moss met alle Mensen leew Kind bliewen* (Du mußt dich mit allen gut stellen, vertragen). *Dat is mi nett so leew as duusend Daaler Geld. Et was mi 't Leewste. de Leewste* (Liebste). *leew häbben* (gernhaben, liebhaben). *Wat is dat leew (dick) Wark tüsken de bäiden* (verliebt). *leewer* (lieber; eher). *Leewer vandaage as morgen!* (Je eher, desto besser). *Daor häbb ik't leewer met te doon as met de Hund* (mag ich gern, → *gröön*). *Daor is mi't jao nich leewer van* (Ich bin nicht bes. froh darüber; das ändert auch nichts daran). *Wenn diene Kinder anner Löö Kinder leewer lien möcht as di, dann is 't Lääwen nich mähr mooi* (wenn die Kinder ins heiratsfähige Alter kommen). *Leewe(n) Häär* (der liebe Gott, → *Book, froh 1, Pucher). Ussen leewen Häär in'n Mund un 'n Düüwel in'n Nacken* (wenn jd. fromm tut). *Leewe, leewe Heerken, geff mi een een een Käörnken! (Leewen Häär, doot mi een Käörnken! Ik häbb doch gaar kien Käörnken mähr; ik säi ook nich un sammle in die Scheuer nich)* (So wurde der Gesang der aufsteigenden Lerche und ihr Name gedeutet, → *Leewing*, St). → *dood, gäärne, Hoff, Last, Steef.*
Zs.: kinder-

Leewde, Leewte f. **1.** Liebe. * *As Armood de Dööre in kümp, flögg de Leewde döör'n Schosteen. Eers ha'k se van Leewde wall up konnt ääten, denao dee't mi leed, dat'k 't nich daon häbb.* **2.** angenehme Beschäftigung, Liebhaberei. *Met de Jaoren gaff't äs noch ne Leewde mähr.*
Zs.: Mooder-

Leewe f. Liebe. → *Leewde.*
Zs.: Jaakobs-

Leewekruud n. Liebstöckel.

leewen lieben. *Se leewt sik.* → *necken*

Leewenhäärsküüksken n. (St, Sü, Hei, Rae, Rh) Marienkäfer. → *Sünneküüksken*

Leewerken → *Leewing*

Leewhäbb(e)rij, Leefebrij f. angenehme Beschäftigung, Liebhaberei; Vergnügen. *Ik häbb de Leewhäbberij an* (Es macht mir Spaß). *Dat dee se met Leewhäbberij* (mit Vergnügen, bes. gern). *Daor häört noch Leefebrij bi* (Dazu muß man Lust haben, es ist nicht jedermanns Sache).

Leewing, Leewerik m., **Leewerken** n.; **Löwwerik, Lewwerik, Löwwrik** m., **Löwwerken, Lübberken** n. (Wes, Rh, Bo) *(Leewinge; Leewingsken)* Lerche, Feldlerche. *De Leewingskes trillert so in de Höchte.* → *Bääte, leew*

leewlik lieblich, nett, angenehm, sanft. *Sööten Koffie is leewliker. en leewlik Dingen* (z.B. geschmackvoll, hübsch). *Se konn so leewlik praoten* (nett, einschmeichelnd).

leewtäömig (St); **leewtaomig** (Bor) schmeichelhaft

Leewte → *Leewde*

Legden. Ledden ON Legden. *Leddenske Küütenpiggers* (Spott aus Ahaus: Leute aus Legden hatten bei einem Streit denen aus Holtwick in die Waden gestochen). *In Ledden riedt se up Pedden. Leddenske Pielepatten* (Ortsneckerei)

Legge f. Lage Getreide zum Dreschen. *met twee Mann veer Legge Rogge dosken.* → *Bedde, Laoge*

Leggebönne m. **1.** Fach, Dachbodenraum für Hühner zum Legen. **2.** Hinterteil des Huhns; Gesäß der Hose (scherzh.). *He häff kinn Leggebönne in de Buxe* (Er ist mager).
Leggehenne f. Legehenne
Leggehohn n. Legehuhn, Huhn, das viele Eier legt
Leggekaste f. Wäscheschrank (im Ggs. zu → *Kleederkaste*). → *Linnen-, Tüügkaste*
leggen *(leggt; lagg, laggen; leggt)* **1.** legen. *Bohnen leggen. Runkel leggen* (Saatkörner der Runkelrübe in die Erde legen). *De leggt sik teggensiedig wat in'n Wegg* (Schikane, Feindschaft). *Dat Geld moss du leggen (häbben)* (hinterlegen). *Dat häff sik leggt* (hat nachgelassen, aufgehört). → *Fenster, Hegge, Seel, upfoolen, uphangen.* **2.** Eier legen. *Häs de Hohner an't Leggen?* (fragen die Frauen im Frühjahr). *uutsehn as 'n leggend Henneken* (blühend, rosig, → *glöien, Klööre*). → *Äi, Nettel.*
Zs.: Buurn-, daale-, dood-, fast(e)-, hooge(e)-, klaor-, loss-, stille-, twass-, wegg-
leggeriep(e) vom Huhn: reif zum Eierlegen, im legefähigen Alter. *ne leggeriepe Henne*
Leggetied f. Zeit, während der das Huhn Eier legt
Lehm m. Lehm, Ziegelton (im Ggs. zu Töpferton, → *Pott-eerde*). *Lehm to't Uutschmeern van den ollen Ommen.* → *Mölle, schmee.*
Zs.: Pick-, Pott-, Staaken-, Steen-
Lehmbahn(e) f. Feldbahn (zum Transport von Ziegellehm). → *Schleppbahne*
Lehmdääle f. Lehmtenne (wurde festgestampft, im Ggs. zur geklinkerten Diele, → *Fluurdääle*)
lehmen Lehm graben. → *knodden*
Lehmfeld n. Grube zum Abbau von Ziegelton
Lehmgotte f. Schlagloch, Rinne im Lehmweg
Lehmgrund m. Lehmboden (im Ggs. zu → *Sand)*. → *ielig*
lehmig lehmig
Lehmkodde f. „Lehmferkel", in Ortsneckereien. → *Estern*
Lehmkolk m. Lehmgrube; Baggerloch
Lehmkuhle f. Lehmgrube. → *Tichelkuhle*
Lehmlaoge f. Lehmschicht im Boden (wasserundurchlässig). *Döör dat Land geht ne Lehmlaoge, dat Waater kann nich afsacken.*
Lehmlock n. Lehmgrube; Schlagloch im Lehmweg
Lehm-mölle f. Maschine zum Walken u. Portionieren von Ziegelton
Lehm-müür(e) f. Lehmwand
Lehmputz m. Feinputz für Fachwerkwand. → *Musselstroh*
Lehmschlagg m. Lehmschicht auf der gestampften Tenne
Lehmschlaoge f. Lehmschicht im Boden. → *Lehmlaoge*
Lehmschmieter m. „Lehmwerfer", wer das Geflecht in Fachwerkwänden mit Lehm füllte. → *Sprenkelwand*
Lehmschüppe f. Spaten zum Stechen von Lehm
Lehmschuuten m. (Ge, Ra) Spaten zum Stechen von Lehm
Lehmspaan, -spaon m. Spaten mit hölzernem Blatt zum Stechen von Lehm
Lehmsteen m. halbgarer Ziegelstein, ungebrannter Lehmziegel (wurde früher beim Bau des gemauerten Töpferofens verwendet). → *Schamott-steen*
Lehmwegg m. Weg durch lehmigen Grund, lehmiger Weg
lehnen 1. ausleihen, borgen. *Lehnen un weerbrengen nich vergääten. * Well weet van lehnen, mutt ook wetten van ümbringen (weerbringen). * Tuußken un Lehnen is een Bedreegen.* →

Bollerwaagen, borgen, naobern, Suppe. **2.** verleihen. *To't Steene-föhrn woll nümms ne Waagen lehnen.*
lehnenswäärd wert, ausgeliehen zu werden. * *Wat lehnenswäärd is, is ook weerbrengenswäärd.*
Lehner(t) m. wer oft etw. ausleiht (u. nichts zurückbringt)
Lehr- auch: *Lähr-*
Lehrbaas m. Lehrherr, Meister
Lehrdeerne, -däärne f. Lehrmädchen
Lehre 1, Lähre f. *(Lehren)* Lehre, Berufsausbildung. *in de Lehre kommen. He häff gudd Lähre an-nommen* (hat den Rat angenommen). *He will kinn Lehre annemmen. → Kehre.*
Zs.: Kinder-, Kristen-
Lehre 2, Lähre f. *(Lehren)* Mörtelstreifen innen od. außen (wurde stehen gelassen, bis er getrocknet war, dann hochkant abgezogen, damit der Verputz gerade wurde).
Zs.: Putz-
Lehrer, Lährer m. Lehrer. *Lehrers, Schnieders un Sseggenbücke, de kaas öwwer eenen Kaom scheern. → Magister, Pastoor*
Lehrerin, Lehrin f. Lehrerin. → *Juffer*
Lehrgeld n. Lehrgeld. *Denne sall sik dat Lehrgeld weergewwen laoten* (ist dumm, ungeschickt).
Lehrhäär, -herr m. Lehrherr, Meister
Lehrin → *Lehrerin*
Lehrjaor n. Lehrjahr. *Wi häbbt schmlimme (schlechte, suure) Lährjaore döörmaakt* (z.B. Jahre der Not, Entbehrung). → *Schüürsack*
Lehrjunge m. Lehrling, Lehrjunge. → *Stift*
Lehrjungswark, -werk n. Lehrlingsarbeit
Lehrling m. Lehrling, Lehrjunge. → *Stift*
Lehrmaiken n. Lehrmädchen
Lehrmester m. Lehrmeister
lehrn, lährn. liärn (St, Sü) **1.** lernen. *De kann gudd lehrn* (ist gut in der Schule). *He häff vulle lährt in't Lääwen. dumm geboorn un nix debi lährt* (sehr dumm). * *Wat'm lehrt froh, dat häört eene lange to* (Wes). * *Eenen mutt lehrn döör Schande, den annern met'n Büül* („Lehrgeld zahlen"). *Dat lährt he noch wall* (Er wird durch Erfahrung klug werden). → *doon, Höfflik-käit, Kalw, kennen, kieken, muusen, Tied.* **2.** lehren; abrichten, dressieren. *Häff de Magister uh dat nich lährt?* (z.B. bei unartigem Benehmen). *ne Hund lährn* (abrichten, dressieren, → *gelehrt)*
Lehrstää f. Lehrstelle
Lehrtied f. Lehrzeit
Lellie. Lilge (Ge) f. *(Lelljen)* Lilie. *gääle un witte Lelljen.*
Zs.: Tieger-, Waater-
Lelligkäit, Lellkhäid, Leelkigkäit f. Häßlichkeit; Schlechtigkeit; Fehlerhaftigkeit. *Dat mott vöör Lelligkäit mooi wessen* (durch Schlechtigkeit gut, von fehlerhafter Arbeit, scherzh.). *Is he nu mooi van Lelligkäit of lellik van Mooigkäit? → Schäbbigkäit*
Lelliker(t), Lellker(t) m. **1.** wer häßlich aussieht. **2.** bösartige, boshafte Person; unartiger Junge
lellk, lellik; leelik (Vr, Ra, Rh). **lijlik** (Bo) schlecht, minderwertig, liederlich; häßlich, unansehnlich; charakterlich schlecht, boshaft, gemein, falsch, unehrlich; schlimm. *lellk van Knappigkäit. ne lellken Käärl (→ Lellikert). Dat is 'n lellk Doon* (eine Gemeinheit). *lellke Wäörde* (Schimpfwörter). *He is lellik tepasse kommen* (1. Er tobt. 2. Er ist unglücklich, → *bedröövt). He häff 't Bönne lellk vull hat* (war stark betrunken). *Lellk is'n*

halw Lieden, owwer bowwen gaar (Schönheit ist nicht so wichtig, geistige Gesundheit ist die Hauptsache).→ *Lappen, kurant, schäbbig, tegaste*

Lellker(t) → *Lellikert*

Lellkhäid → *Lelligkäit*

lemmern (Wes, St, Ra, Bor, Rae) hindern, behindern, stören. → *hindern*

lenken lenken

Lenkstange f. Lenkstange. *He moch up de Lenkstange van de Fietse metföhrn.* → *Fietsenstüür*

Lenna → *Leena*

Lents, Lent 1. PN Ferdinand. → *Fend, Nante.* **2.** PN Lorenz. → *Loorenz*

Leppel, Leppel-, leppeln → *Lääpel, Lääpel-, lääpeln*

Lessekant (sth.*s*) (Ot, Vr, St, Sü, Rae, Bo). **Lesskante** (Vr, Rae). **Leddekante** (Wes, Ot, Rh, Bo). **Leddekant** (Vr, St, Ra, Bo) n. Bettgestell, freistehendes Bett. * *He sall sik wall 't Gatt an't Lessekant stott häbben* (mißgelaunt, verdrießlich). → *Bedde, Beddstää*

lessens → *lestens*

Lesskante → *Lessekant*

lest(e) letzte. *De leste Koh mäck 't Hecke to* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *Sack). Ik weet nich, wat ik 't eerste of leste doon soll. He löpp met'n lesten Kopp harüm (Den häff ook 'n lesten Kopp)* (ist alt, stirbt bald, → *Lock, Ooge*). *Et geht up't Leste (He ligg up't Leste)* (Er stirbt bald). *De Koh steht up't Leste* (kurz vor dem Kalben). *De Frou, de löpp up't Leste* (kurz vor der Geburt).*bes up't Leste* (bis zuletzt). *He hadde Verstand bes up't Leste* (bis zum Tode). *de lesten Tied (leste Tied)* (in letzter Zeit). *et leste Maol* (zum letzten Mal). *Wu geht't?* (Antwort:) *Et leste Maol ging't noch. Ik komm de lesten Daage* (Ende des Monats). *Ik sett dat up'n lesten Dagg* (tue es im letzten Augenblick). *'t Leste is meestieds 't Beste. an't leste (in't leste)* (zuletzt). *lesten End* (letzten Endes). *dat Leste* (Nachgeburt beim Vieh, → *Fuul). Den Lesten gewwen* (Ausstand geben, zum Dienstaustritt einen ausgeben, → *eerste).* → *Düüwel, Fastel, Gang, Hemd, Kaarne, Köttel, Linnen, Mess, Nötte, Ooge, Präääke, Säängen, Schnitt, ümtrecken, vergangen, verledden, Waord, Wille.*

Zs.: ant-, eener-, te-gudder-, to-, vöör-

Lesten-afschlaon, -ofschlaon Kreisspiel, Kinderspiel. → *Darden-afschlaon*

lestens, lesten-ends, lessens letzthin, in der letzten Zeit, kürzlich, neulich

lestertied(s), lestied in der letzten Zeit, kürzlich, neulich

Lett n. (Wes, Vr, St, Sü, Rae) Achtung, Obacht, in der Wendg. *Lett gewwen (leggen) up* (achten auf). *Daor geff äs Lett up! Moss äs mähr Lett leggen up diene Handschrift!* → *Acht, letten 1*

letten 1 (Vr, St, Sü, Bor, Rae) achten. *Daor moss äs up letten!*

letten 2 (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) aufhalten. *He häff mi noch ne Sett lett* (Er hat mich noch ein wenig aufgehalten). *sik letten* (sich aufhalten). *Lao di nich letten!* → *uphollen*

Lettenie → *Littenij*

Letter m. Buchstabe

Letter n. Lettner; Chorgestühl; Altarraum in der Kirche

lettern sticken (Buchstaben auf das Übungstuch sticken). → *hand-arbäiden, Litterdook*

Lettnie → *Littenij*
Levantiener (Pl.) Händlervolk, Betrüger
Lewieten (Pl.) „Leviten", in der Wendg. *de Lewieten lääsen (blaosen)* (zurechtweisen, kritisieren, ausschimpfen, abrechnen mit). *Ik sall em de Lewieten noch lääsen!* → *Epistel*
Lewwerdagg m. Liefertermin (Tag, an dem die Bauern Vieh an die Genossenschaft lieferten). *Saoterdagg was Lewwerdagg an de Bahn in Vreene.*
Lewwerik → *Leewing*
lewwern liefern
liärn → *leern*
Libbett → *Liesbett*
Lichaam; Lichnaam (Vr, St, Sü, Rh). **Lichnam** (Bor). **Lichnaom** (Ra) m. Leichnam; Körper. *Wi könnt doch nich 'n ganzen Dagg met't lääge Lichaam staon* (mit leerem Magen).
licht- auch: *lich-*
Lichte f. *(Lichten)* Trageband, Tragegurt, Träger (z.B. Hosenträger, Schürzenband). *ne Vöör-rock (en Vöördook) aone Lichten. de Lichte van'n Säischääpel. de Lichte van de Kaore* (Um schwere Lasten auf einer Schubkarre leichter zu transportieren, wurde ein Gurt um den Nacken gelegt, die Trageenden wurden um die Holme, das Gewicht so auf Schulter u. Nacken verlegt). → *Schlippe.* Zs.: Äiden-, Buxen-, Kohwaagens-, Krüüs-, Kruuwaagens-, Schuuwkaoren-
licht(e) leicht; von geringem Gewicht; mühelos. *ne lichte Äide* (leichte Egge mit kurzen Zinken für Unkraut). *lichte Waagens* (Leichtbauweise, z.B. dünne Speichen). *Dat lichte Holt wödd ook wall in'n Sommer houen* (leichteres Brennholz). *Den lichten Häcksel floog wegg. Moss dat nich te licht nemmen! He is nich van dat lichte Sort* (unangenehme Person). *Se is licht up de Beene* (flink). *Den Fläägel namm sik licht up* (Dreschflegel federte leichter auf befestigter Tenne). *He häff ne lichten Schlaop. Nao 'n paar Schnäpskes wodden se lichter in'n Mund* (gesprächiger). *ne lichte Arbäid. Vulle Hande maakt licht Wark.* → *Pannekooken; Schulder.* Zs.: hoppe-, kinder-, puppen-
Licht(e)küssen n. Tragekissen, gepolsterter Trageriemen für Einspännerpferd (zwei Kissen zu beiden Seiten des Zugtiers auf dem Hauptriemen des Pferdegeschirrs; ein an diesem Hauptriemen befestigter breiter Lederriemen hält in beidseitigen Schlaufen die Holme des Wagens u. dient zum Ausbalancieren der Last, bes. bei zweirädrigen Karren). *Wenn dat Lichteküssen van de Kaoren nich gudd was, kreegen de Peerde wall äs 'n Rüggen kaputt.* → *Dräägering, Drachtreemen*
lichten anheben, leicht von der Unterlage in die Höhe heben, lichten. *de Äide lichten* (die Egge anheben, um die Zinken zu reinigen). *Bi't Schlichten mutt ih flietig lichten. De Koh licht sik a'* (richtet sich auf). → *riemen*
lichtfäär(d)ig, -feer(d)ig 1. handlich, leicht; behende. *Dat Wark geht lichtfäärdig* (leicht von der Hand). **2.** leichtfertig, leichtsinnig; verwegen. *He was lichtfäärdig an't Wark* (nachlässig, gleichgültig). *ne lichtfäärigen Käärl.* → *liekfäärdig*
lichtglööwig, -big leichtgläubig
Lichthaaken, -haok(en) m. Haken zum Anheben der Eggen, um sie zu reinigen. → *lichten*
lichthen leichthin
Lichtigkäit f. Leichtigkeit

Lichtküssen → *Lichteküssen*
Lichtlappen m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) unzuverlässige, leichtfertige Person
Lichtschuur n., **-schüürken** kleiner Regenschauer
Lichtsinn m. Leichtsinn
lichtsinnig leichtsinnig
licken → *lecken 1*
lickern (Wes, Ot, St, Sü, Rae, Rh) lecken. → *lecken*
Lidd 1 n. *(Lidde; Liddken)* Klappe, Klappdeckel (z.B. Deckel einer Kirne, Klappe beim Schweinetrog). *dat Lidd van de Melkbüsse (Koffiekanne). He driff et noch so lange, bis em dat Lidd up de Nösse schleet* (bis es ihm schlecht geht; er ist leichtsinnig, Bo). *Dann schleet em 't Lidd in de Hacken* (kommt sehr knapp an etw. vorbei). → *Kaarne, Schüüwer, Schlagg m.*
Zs.: Buxen-, Farken-, Schwiene-
Lidd 2 n. *(Lidde)* **1.** Glied (z.B. Gliedmaßen, Kettenglied). → *Mügge.* **2.** Augenlid. → *Ledde.*
Z.: Finger-, Ketten-, Oogen-
lidderlik, ledderlik liederlich, unsorgfältig, unordentlich; träge, faul. *ne lidderliken Käärl*
Liddhansken, -haa(n)sken (Pl.) (Vr, St, Bor) Pulswärmer (aus Wolle gestrickte ca. 15 cm lange Röhren, über dem Handgelenk getragen). → *Muff 2*
liddlamm lahm in den Gliedern (bes. von Vieh). *De Koh is liddlamm* (kann nicht aufstehen). → *krüüslamm*
lie (Wes, Ot, Vr) schwächlich, erschöpft, matt. *Ik bün an de lie-e Kante.* → *lie-an*
lie-an (Wes, Ot, Vr, Sü) schwächlich, krank, matt, hinfällig; ohne Energie, erschöpft, blaß, bleich. *He is noch wall lie-an* (schlecht dran). *Ik bün noch so lie-an* (noch nicht genesen, erholt). → *anto*
Lieden, Lien n. Leiden, Krankheit; Kummer, Qual. *Se hadde ähr Lieden öwwerstaon* (gestorben). *Se süht uut as 't Lieden Kristi* (blaß). *Se mäck 'n Gesichte äs dat bittere Lieden Kristi* (wehleidig).
Zs.: Aorn-, Hatt-, Lungen-, Maagen-, Met-, Nerwen-, Nood-, Nüürn-, Oogen-
lieden, lien *(lidd; leed, leeden; ledden)* **1.** leiden; erleiden, dulden. *He mutt völle lieden. He häff't ledden* (ist tot). *Dat häff't ledden* (zerstört, von Sachen, iron.). *Häs gistern nix ledden?* (z.B. beim Feiern gelitten). *Dat lidd mienen Kopp nich* (zu stolz, selbstbewußt). *Dat kann't nich lieden* (leisten, finanziell tragen, → *doon*). *Wenn's met Peerde anfängs, dann häs't ledden* (Pferdehaltung ist teuer). **2.** leiden (mögen). *Dat kann'k nich lieden! Se magg em gäärne lieden. Se mögget sik gudd lieden. Se häbbt em gudd te lien* (mögen ihn gern). → *Düüwel, möggen, puchen, Schaaden*
liedensgäärne, -gerne leidenschaftlich gern, sehr gern
liedsaam, -sam geduldig; verträglich
Liek n., **Lieke** f. *(Lieken)* Leiche. *dat Liek in't Sarg leggen* (einsargen). → *fattwarken*
liek → *lieke*
liek-an in der Wendg. *liek-uut, liek-an* (geradeaus, geradenwegs, direkt). *Liek-uut, liek-an, sägg Böiting Jan* (wenn man querfeldein läuft). *Ik bün föör liek-uut, liek-an!* („keine krummen Touren").
Liekbodde m. Leichenbote (Nachbar, der zur Beerdigung einlädt). → *Groowen-nööger*

Liek-bodden zur Beerdigung einladen. → *Groowen-nöögen*
Liekdaorn, -durn m. Hühnerauge. *De Liekdäörne stääkt, et giff Räägen.* → *Hohner-ooge, Pick 1*
liekdräötig, -dräödig fasergerade. → *liekspäönig*
Lieke → *Liek*
liek(e) 1. gerade. * *Up'n lieken Wegg muss draawen, un up'n krummen Wegg laot't langsam gaon. Ik leep lieke vöör Öhm sienen Stommen an* (direkt darauf zu). *lieke harunder* (senkrecht nach unten). *Den Houpaol bi den Klumpenmääker stonn up dree Beene, dat he daor met lieke Rüggen bi staon konn. De Koh kaas met lieke Rügge melken* (hochbeinige Koh). *Met'n lieken Rüggen nao de nächste Garwe loopen, dat gaff't nich* (Die Binderin mußte zwischen dem Binden der Garben Halme auflesen). *He kann di nich lieke in de Oogen sehn* (unehrlich). *He sägg em dat lieke vöör'n Kopp* (direkt, → *platt 1*). *He häff´t nich lieke met sein Bröör* (hat Streit). *At se mon gesund bünt, lieke un recht* (bei der Geburt eines Mädchens, das Geschlecht sollte keine Rolle spielen). **2.** eben, flach; gleichmäßig, ebenmäßig. *De Planke föör de Pötte moch lieke wenn'* (gerades Brett für die Töpferware). *'n liek Stück Grund. lieke Grund* (Ebene). *De Greepe sitt liek an'n Stell. Et mutt lück liek an'n Stell sitten* (Es muß sachlich richtig sein). *Den Kluus mott lieke dräien (loopen)* (Die Tonmasse muß auf der Drehscheibe gut zentriert sein). *'n liek Froumääsk* (wohlgestaltet). *Se is wa' schrao, maor liek un rech* (mager, aber gesund). *Et is mähr as lieke* (bes. gerade; sehr sorgfältig gemacht). *De häbbt't nich lieke* (sind zerstritten, → *Mutt*). **3.** gleich, quitt. *Dat is mi lieke lang* (einerlei). *Nu bün we lieke* (z.B. Schulden sind beglichen, → *liekemaaken, -rääken, lieks*). → *Foore, Haamer, Krümme, Schöörfoore.*
Zs.: piel-, un-
liekedoon ausgleichen, begleichen, ebnen. *Eerde liekedoon* (geradeschieben)
liekedöör geradeaus, gerade hindurch. *Den Wegg geht daor liekedöör.*
liekekloppen geradeschlagen, -hauen. *den Näägel liekekloppen*
liekemaaken ausgleichen, ebnen, begleichen. *Lao we't liekemaaken* (z.B. abrechnen). → *gladd-, gliek-, plaanmaaken, dood-doon*
lieken 1 *(liekt; leek, leeken; leeken)* **1.** gleichen, ähnlich sein, aussehen. *He liekt up siene Mooder. Se lieken sik* (ähneln sich). **2.** aussehen nach; aussehen als ob. *Dat liekt de wall nao* (sieht danach aus). *Dat is nich so schlimm as't liekt* (wie es scheint). *De liekt noch up'n Määske* (sieht passabel, hübsch aus). *Dat liekt wa' mooi* (sieht schön aus). *Wu soll dat wall lieken?* (Das ist unpassend, z.B. auffällige Kleidung). → *glieken, laoten, nargens*
lieken 2 laichen. *de Fiske liekt.*
liekenblass leichenblaß. → *doodbleek*
Liekendook m.n. Leichentuch (mod.). → *Doodenlaaken*
Liekenhuus n. **1.** Haus, in dem jd. gestorben ist. → *Doodenhuus.* **2.** Leichenhalle. → *Doodenhüüsken*
Lieken-naolaot m. Nachlaß des Verstorbenen, Erbe
Liekenvergiftung f. Vergiftung durch Nekrose, absterbendes Fleisch. *Van de kolle Brand krigg man ne Liekenvergiftung.*
Liekenwaage(n) m. Leichenwagen. → *Doodenwaagen*
Liekenwaater n. Leichenwasser
Liekenwach(t) f. Totenwache

liekerääken abrechnen, eine Rechnung begleichen. *Wi willt'* *män liekerääken.* → *berääken*
liekeschuuwen, -ben glattschieben, planieren
liekesetten in eine Reihe setzen, geradestellen; Ordnung schaffen. *de Beene van't Peerd liekesetten* (Gangkorrektur beim Pferd durch Hufeisen, mogeln vor dem Verkauf). → *Lippe, prüüß, teckeln*
liekestrieken gleich verteilen, streichen, ebnen. → *Kunst f.*
lieketo geradewegs. → *recht-to*
lieketrecken glattziehen, geradeziehen. *dat Land lieketrecken* (den gepflügten Acker eggen)
liekevull, lieksvull randvull, gestrichen voll. *De Grääwens staot liekevull met Waater. de Kaore lieksvull laaden.* → *hooge-, hööpenvull*
liekfäär(d)ig, -feer(d)ig gleichgültig, uninteresseiert, nicht ernsthaft. *ne liekfäärdigen Käärl.* → *lichtfäärdig*
Liekfolge → *Lieknaofolge*
Liek-klaowe f. (Wes, Vr, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) Narbe; vernarbte Wunde. → *Narwe, Nij-klaowe, Rowwe, weh*
Lieklaaken n. (St, We, Ra, Bor, Hei, Rae) Leichentuch, Bettuch
Liek(nao)folge f. Leichenzug, -gefolge. *Dingsdaggmorgen halw neggen Lieknaofolge van Vaader Dieker. Ik woll uh inlaan to de Liekfolge* (Spruch des Nachbarn, der zur Beerdigung einlädt). → *Groowen-nööger*
lieks gleich; auf gleicher Höhe, egal. *Wi bäiden bünt lieks* (quitt).
liekspäönig fasergerade (gleichmäßig längs gerichtete Fasern beim Holz: wichtig für Geräteteile, im Ggs. zu → *öwwerspäönig*). *de liekspäönigen Siedenbrää van't Sarg*
Liekspier n. Raum neben der Bodenluke auf dem Dachboden, Seitenflächen neben dem Geländer der Luke (für Heu od. Hafer). *Schmiet dat Höi äs af, wat achter't Liekspier sitt.* → *Balkenschlopp*
Liekstää f. verheilte Wundstelle, Narbe
lieksvull → *liekevull*
Liekteeken n. Kennzeichen
liek-uut geradeaus, geradenwegs. *He kann nich liek-uut kieken* (unehrlich). → *Armood, Dummigkäit, Gierigkäit, liek-an*
Liekwegg m. Leichenweg (alter Weg vom Hof zum Dorf, Friedhof). → *Dooden-, Groowen-, Karkenwegg*
Liem m. Leim. *kollen Liem un heete Nääge*l (beides unbrauchbar: Tischlerleim war Warmleim).
Zs.: Knocken-, Kold-, Taofel-
liemen leimen. *De Driewreemens moch wi liemen un näien. Den Waagenbouer liemt bi't Kutsken-maaken* (arbeitet mit Leim wie der Schreiner, → *Fienstellmaaker)*.
Liemfarwe f. Leimfarbe, Anstreicherfarbe
Liemgarre f. Leimrute zum Vogelfang
Liemkäätel, -kettel m. Kessel zum Erwärmen von Knochenleim. → *Liempott*
Liemknech(t) m. Leimzwinge (Vorrichtung zum Pressen beim Leimen, Werkzeug des Schreiners, Zimmermanns)
Liem-ommen, -owwen(t) m. Leimofen (stand in der Tischlerwerkstatt)
Liempinsel m. Leimpinsel
Liempott m. Leimtopf; Topf zum Erhitzen von Leim im Wasserbad (früher aus Kupfer). → *Kläisterpott*
Liemquast, -quass m. Leimpinsel

Liemstock m. Leimrute zum Vogelfang
Lien n. Flachs. *Up de gudde Grund wodde Lien up säit.* → *Flass, Linnen*
lien → *lieden*
Liena PN Karoline → *Kaliene*
Liene f. *(Lienen; Lienken)* Leine, Schnur, Wäscheleine; Zügel. *He geht an de lange Liene* (ist gleichgültig, bequem). → *Sünte Kottrien.*
Zs.: Aol(s)-, Bi-, Drööge-, Dübbel-, Fang-, Fohr-, Foor-, Gaorden-, Houdopp-, Hunde-, Kork-, Krüüs-, Kutskwaagen-, Loot-, Maot-, Peerde-, Ploog-, Schwemm-, Sette-, Settpinn-, Töggel-, Waagen-, Wöske-
Lienenfänger m. Pferd, das mit dem Schwanz in die Leine schlägt, nicht geführt werden kann. → *Geschirrspringer*
Lienen-öögte f. Loch für die Pflugleine im Aufbau des zweirädrigen Vorderpfluges. → *Ploogstell*
Lienenpatt m. Treidelpfad an schiffbaren Flüssen
lienenrech(t) an die Leine gewöhnt. *Dat Peerd is lienenrecht* (läßt sich mit der Leine steuern, wird nicht mehr am Zügel geführt, ist aber noch nicht ganz abgerichtet).
Lienen-schlaon → *Lienken-schlaon*
Lienfarwe f. mit Leinöl angerührte Farbe. → *Olliefarwe*
Lienje f. *(Lienjen)* Linie.
Zs.: Hand-, Middel-
Lienken-schlaon, Lienen-schlaon Seilschlagen (Kinderspiel). → *Seelken-schlaon*
Lienken-spannen Hochzeitsbrauch: den Hochzeitszug aufhalten mit einem über den Weg gespannten Seil. → *Seelken-spannen*
Lienken-springen Seilchenspringen. → *Seelken-springen, Töikes-schlaon*
Lienkooke(n), -kook m. Leinsamenkuchen (gepreßte Rückstände aus der Leinölgewinnung, wurde als Viehfutter, bes. für Kühe nach dem Kalben gebraucht). → *Ollie-, Presskooken*
Lienmähl n. Mehl aus ausgepreßten Leinsamen (wurde in mit warmem Wasser verdünnte Milch gegeben u. als Futter für Kälber gebraucht)
Lien-ollie m. Leinsamenöl, aus Leinsamen gepreßtes Öl. *gekockten un ungekockten Lien-ollie.* → *Boom-, Raab-ollie*
Liensaod n. Flachs-, Leinsamen
Lientrecker m. Lineal. → *Lineaol*
Lier(e), Lier-, lier- → *Ledder, Ledder-, ledder-*
Lierndräier m. (Sü, We, Bor, Rae) **1.** Leierkastenmann, Straßenmusikant. **2.** Faulenzer. → *Töömig-gänger*
Liernspiele f. (Rh, Bo) Leitersprosse. → *Ledderstock*
Lies m. Schwertlilie, Iris. → *Löösbloome*
Liesbett, Libbett PN Elisabeth. → *Liese, Ssette.*
Zs.: Kladden-
Liesdaorn, -durn m., **-däörnken; Liesedaorn** (Ge) Singdrossel. *He singt as ne Liesdaorn* (1. Er singt sehr schön. 2. Er ist betrunken). → *Kramms-, Waatervoggel*
Liese 1. PN Elisabeth. **2.** langweiliges Mädchen.
Zs.: Drömmel-, Dröök-, Kääkel-, Klüngel-, Täödel-
Lieskespeer(e) f. Birnensorte (graugrün, weich)
Lieste 1 f. *(Liesten)* Leiste, Randeinfassung. *ne Lieste üm't Beld.*
Zs.: Deck-, Foot-, Graot-, Schlagg-, Stohl-, Under-
Lieste 2 f. *(Liesten)* Liste, z.B. Vordruck.
Zs.: Pries-, Suup-

Liew m.n. *(Liewe; Liewken)* Leib, Körper; Bauch, Unterleib. *De Koh häff 't ganze Liew uut-arbäidt* (Gebärmuttervorfall, → *Dracht 1)*. *Bliew mi demet van't Liew. van't Liew (van'n Balge, Hals) hollen* (sich etw. vom Leibe halten). *Se häff sik wat up'n Liew haalt* (z.B. eine Krankheit geholt). *Wat häff he ne Angst up't Liew. Se was met Liew un Seele debi. Dat häff kinn Liew of Seele* (Das ist leblos, farblos, blaß). *He häff kinn Liew of Seele* (Er ist sehr mager). → *ääten, afspoorn, Balge, Buuk, Happe, Last, Liewken, Naffel 1, Riege, riskeern, schieten, Stallfaskel, Tuur.*
Zs.: Öwwer-, Under-

liew → *leew*

Liewekruud n. (Bor) Liebstöckel. → *Lippstaaken*

Liewken Leibchen, Mieder, Unterjacke (Kinder-, Frauenkleidung, wurde hinten geknöpft, mit Bändern, an denen die Strümpfe festgeknöpft wurden). → *Hossenband, Rump, Seelenwörmer, Undertallje*

Liewpien(e) f. Leibschmerzen. → *Buukpiene*

Liewtucht f. Leibzucht; Altenteil; kleiner Hof des Heuerlings

Liewtüchter; Liewtöchter (Ra) m. Leibzüchter, Pächter eines kleinen Hofes; Altenteiler. → *Buurnwönner, Inwönner 1, Upwönner*

Liew-un-Seele f. Leibchen u. Unterhose aneinandergenäht (für Kinder u. Männer)

Liew-wörmer m. Leibchen, Mieder. → *Liewken*

Liew-wöske f. Unterwäsche, Leibwäsche

Ligge f. *(Liggen)* Bett, Liege

liggen *(ligg; lagg, laggen; läägen)* **1.** liegen. *Dat Kalw ligg recht* (richtige Lage vor der Geburt: mit dem Kopf nach vorne). *De Rogge ligg* (Getreide liegt am Boden, → *Lääger n.*). *liggen gaon* (sich hinlegen, ausruhen, schlafen, → *Siede, Strieksiede*). *Dat Peerd gong liggen. Se göngen in de Hilde liggen* (Mittagschlaf halten). *Bruuk di 'n bettken, dann kaas ruhig liggen van Nachte* (dann kannst du besser schlafen). *Komm gudd te liggen!* (Gute Nacht). *Wenn'm de ligg, is 't te laate* (todkrank). *He kann nich liggen of sitten (nich liggen vöör Piene)* (hat Schmerzen). *De ligg schlecht* (ist schwer krank). *He ligg in Russland* (gefallen, → *fallen*). *He is debi liggen blewwen* (tödlich verunglückt). *Een Hook Wäide wodde liggen laoten to't Mäien. Wi mochen de Pachtgrund liggen laoten* (zurückgeben). *Daor häbb wi alles liggen un staon laoten* (alles stehen u. liegen lassen). *Se lött alls achter't Gatt liggen* (unordentlich). *Se kann den Stoff wall liggen sehn* (weniger ordentlich). *He kann't Wark wll liggen sehn* (Er ist faul). *Daor kann noch mähr liggen* (wenn etw. hinfällt). *Ne Koh lagg so bi dreehundert Mark* (kostete etwa 300 Mark). *Jeeder-eene ligg dat nich* (nicht jedermanns Sache). *He ligg flack an't Waater* (wohnt dicht am Wasser). *Daor kann't nich an liggen* (Daran kann es nicht liegen, → *Baadebuxe, Öwwertratt, Panne, Striekstock, Waater)*. *Dat ligg alleen an em* (ist ausschließlich seine Schuld). *Daor ligg mi nix an* (Das interessiert mich nicht). → *Knee, Last, links, Salt, Taske.* **2.** sich aufhalten, befinden; gerade dabeisein (etw. zu tun). *He ligg in de Back-kaamer* (ist gerade in der Backstube). *Wat häbb ik daor Dagg un Nacht läägen!* (bin Tag u. Nacht dort gewesen). *He ligg daor te prüttken* (tüftelt vor sich hin). *Wat liggs daor te küürn?* (Was redest du da). *De liggt daor te licken un te lecken* (schmusen).
Zs.: daale-, fast(e)-, stille-

liggens (St, Ge, Bor, Rae, Rh) Kommando beim Knickerspiel. *Liggens föör alles!* → *strieks*
Liguster m. Liguster (immergrünes Ölgewächs)
Ligusterhegge f. Ligusterhecke
lijlik → *lellk*
Lilge → *Lellie*
Liköör m. Likör
Liköörglass n. Likörglas, kleines Schnapsglas
lilla lila, violett
Lind m.n. *(Linder)* Schmuckband aus Seide, Band für Kinn- u. Nackenschleifen der Frauenhauben. *Dat Lind van de schlichte Müschke was aone Bloomen* (Trauerhaube). *Kappen met schwatte Linder.* → *geblöömt.*
Zs.: Kappen-, Müsken-
Lindband n. Schmuckband an der Frauenhaube. → *Lind*
Linde, Linne f. *(Linden)* Linde
Linden- auch: *Linnen-*
Lindenblöie, -blöite f. Lindenblüte (Einzelblüte, Blütezeit)
Lindenboom m. Linde
Lindenholt n. **1.** Lindengehölz. **2.** Lindenholz (Material des Schreiners, Schnitzers)
lindern, linnern lindern. *de Nood lindern*
Lineaol, Leneaol n. *(Lineaols)* Lineal. → *Lientrecker*
link 1. links. *dat linke Aor. Se häff twee linke Hande* (ungeschickt, umständlich). *linker Hand (up de linkere Hand)* (an der linken Seite). *Bo linker, bo flinker* (Trost für Linkshänder, → *flucht, links*). **2.** unehrlich; unaufrichtig, falsch. *nen linken Käärl*
links links. *He kreeg links un rechts wat üm de Aorne. dat Kleed up links trecken* (wenden, → *kronk). links stricken* (im Ggs. zu rechts, → *kruus*). *He lött em links liggen* (übersieht ihn absichtlich). → *luchs*
Linksbohr n. Bohrer für den linken Holzschuh an der Bohrmaschine des Holzschuhmachers
Linksel n. (Vr, Rae, Rh) Regel beim Knickerspiel: Es wird ein Viertelkreis rechts um den Knicker des Gegners gezogen. → *Rechsel*
Linksfüüster m. Linkshänder
Linkspoot m. Linkshänder
Linne, Linnen- 'Linde' → *Linde, Linden-*
Linnen n. Leinen. *Linnen bleeken an de Bääke. Wi häbbt 't leste Linnen noch nich bineen* (noch viel Arbeit vor der Hochzeit). → *Flass, Lien.*
Zs.: Halw-, Karken-, Sack-, Stiew-, Witt-, Wöske-
linnen leinen, aus Leinen. *en linnen Läppken drüm doon* (Verband, als Trost, → *Kinderdook).*
Zs.: halw-, stiew-, witt-
Linnenband n. Leinenband, Durchziehband
Linnenbleeke f. Leinenbleiche
Linnenbüül m. Beutel aus Leinen
Linnendook m.n. Leinentuch, Leinwand
Linnengaorn n. Leinengarn
Linnenhalter m. Halfter, Haltestrang aus Leinen od. Hanf am Kopfstück des Pferdegeschirrs
Linnenhemd n. Leinenhemd (für Frauen u. Männer)
Linnenkaste f. Wäscheschrank, Leinenschrank. → *Legge-, Tüügkaste*
Linnenkoffer m. Leinentruhe (zur Aufbewahrung der Aussteuerwäsche)

Linnenläppken Leinenläppchen (z.B. als Verband). *Linnenläppken met Ssucker* (mit Zucker, auch mit ein paar Tropfen Anisschnaps, als Beruhigungssauger für den Säugling, z.B. während der Taufe)
Linnensack m. Leinensack, Sack aus grobem Leinen. → *Jüüte-, Mählsack*
Linnenschapp n. Wäscheschrank
Linnenschotte, -schötte f. Leinenschürze
Linnenstroh n. Flachsstengel, nachdem die Samenkapseln abgeschlagen sind
Linnenverkööper m. Leinenhändler
Linnenwääwer, -ber m. Leineweber
linnern → *lindern*
Linse f. *(Linsen)* Linse.
Zs.: Waater-
Linsensuppe f. Linsensuppe
Lippe f. *(Lippen)* **1.** Lippe. *ne Lippe trecken (ne breede Lippe maaken)* (weinerlich, beleidigt sein, → *Driethuus, Fläppe, hangen, Nibben 1, öwwertwass*). *Du kriggs wat vöör de Lippe* (eins aufs Maul). *ne Lippe vull ääten* (eine Kleinigkeit essen). *He häff de Lippe vull* (zu viel getrunken). *Dat Waord is mi noch nich öwwer de Lippen kommen* (z.B. ein grobes Wort). → *Luud, nippen.* **2.** lippenförmiger Hufansatz, Aufzug vorne am Hufeisen. *de Lippe an dat Hoow-iesen dran trecken. de Lippe nao buuten leggen bi'n Peerd, dat teckelt* (mogeln beim Beschlagg, → *liekesetten*). → *Krempe.*
Zs.: Böwwer-, Hange-, Öwwer-, Prütt-, Schlaot-, Schnappe-, Under-
lippen, lippken den Mund weinerlich verziehen; schmollen, maulen; heulen, schluchzen. *Se fäng faorts an't Lippen* (wehleidig, weinerlich). *Daor bruuk ik ja nich üm te lippen* (Das tut mir nicht leid).
Lippstaaken (St, Sü, Ge, Hei, Rae); **Lippsteek** (Ge) m. Liebstöckel. → *Liewe-, Maggikruud*
Lipptriene f. weinerliches Mädchen
List f. *(Listen)* List, Schlauheit
Litauer m. Ponyart (leichter als Münsterländer, leicht störrisch)
Littenij, Littenie, Lettenie, Lettnie f. *(Littenijen)* **1.** Litanei; Wechselgebet, Bittgebet. *en Roosenkraas met Littenij bääden* (Lauretanische Litanei als Abendgebet, war in einigen Familien üblich). *de Lettenie föör den Dooden bääden* (Sterbegebete). **2.** langes Gerede (immer über dasselbe Thema, ermüdend u. langweilig). *De heele Littenij!*
Zs.: Allerhill(i)gen-, Muddergotts-, Ooster-
Litter m. *(Litters)* Liter. *en Litter haalen* (Schnaps holen). *Dat kost 'n Litter!*
Litterdook m.n. (Ot, Vr, St, Ge, Bor, Rae) Stickmustertuch (Buchstabenübungstuch für Schulkinder). → *lettern, Näi-, Sütterlien-, Teekendook*
Litterkruuke f. Krug, der einen Liter faßt
Littermaote, Littersmaote f. Meßbecher für einen Liter
Litterpott m. Topf, der einen Liter faßt
Littersmaote → *Littermaote*
Litze f. *(Litzen)* Litze.
Zs.: Draod-
Löchte f. *(Löchten; Löchteken)* **1.** Leuchte, Laterne, bewegliche Lampe; Kerze. *ne Löchte föör de Dääle. ne kläine Löchte föör*

underweggens. → *Latüchte, Lünten.* **2.** Blitz. *Bi den Buur is de Löchte inschlaagen.* → *Blixem.*
Zs.: Dooden-, Düüwels-, Fietsen-, Guss-, Hand-, Käärßten-, Karbied-, Kutskwaagen-, Loop-, Nacht-, Ollie-, Radd-, Scheesen-, Schirm-, Sied-, Stall-, Steen-ollies-, Tasken-, Traon-, Wand-

Löchtemann m. (Bo) „Laternenmann" (zündete die Straßenlaternen an, hatte eine Leiter u. eine Blechkanne mit Petroleum)

löchten 1. leuchten, mit der Laterne beleuchten. *Ik sall di löchten (up'n Patt)* (werde dich mit der Lampe hinausbegleiten). *Vaader sall di glieks wall löchten* („wird dir heimleuchten", wird dir zeigen, wo es lang geht, → *Palm, Spieker m.n.*). **2.** scheinen; strahlen. *Dat Füür löchten bes nao Bookelt. De Sünne löcht. met löchtende Oogen. De löcht de Undöchte uut de Oogen.* → *schienen.* **3.** wetterleuchten, blitzen. *Et häff löcht buuten.*
Zs.: Weer-, wegg-

Löchtendrääger m. Kerzenträger bei der Beerdigung, beim Versehgang. → *Dräääger, Käärßten-, Krüüsdrääger*

Löchtenhaaken, -haok(en) m. Laternenhaken (aus Holz od. Eisen, zum Aufhängen der Laterne z.B. auf der Tenne während der Stallarbeit)

Löchtenhaol n. Laternenhalter, Haken zum Aufhängen der Laterne z.B. während der Stallarbeit. → *Lampenhaol*

Löchtenpaol m. Laternenpfahl

Löchter m. Leuchter, Kerzenleuchter (z.B. vor dem Andachtskästchen).
Zs.: Arm-, Käärßten-

Lock n. (Löcker; Löcksken) Loch. *He stött sik noch wall 'n Lock in't Hemd* (verbeugt sich zu oft). *Daor föllt 'n Lock in* (ist dünn, verschlissen, z.B. Stoff). *De frögg mi 'n Lock in'n Buuk* (fragt viel). *De küürt mi 'n Lock in'n Buuk* (geschwätzig, → *Duust*). *een Lock met't annere stoppen* (Schulden mit Schulden bezahlen). *Ik weet nich, in wat föör'n Lock ik kruupen sall* (wohin ich mich verkriechen kann, z.B. vor Schmerz, vor Scham, zuviel Arbeit). * *Groote Löcker, kläine Tappen, dat dööt good ineenepassen* (wurde z.B. bei Zimmermannsarbeiten gesagt). *Wi häbbt all 'n Lock an'n Brand kreggen* (Wir haben schon viel Brennholz verbraucht). *So krieg wi de wall 'n Lock an!* (So geht es vorwärts). *Ik häbb de all 'n Lock* (Der Anfang ist gemacht). *Wi häbbt de 't Lock döör* (Wir haben es geschafft). *He schött nich in twee Löcker tegliek* (Er weiß sich zu helfen). *De Sünne kick so uut't Lock, et giff Räägen* (stechende Sonne, → *Kranz*). *He blöss (flöit, piept) uut't leste Lock* (ist erschöpft; liegt im Sterben; ist bankrott). *Ik bün kiene Stunde vöör't Lock west* (vor der Tür, draußen). *Daor is 't Lock!* (Hinaus, → *Müürmann*). *He schött 'n Lock in de Wind* (trifft nicht). *Denne, de schött blooß Löcker in de Lucht* (schlechter Schütze; Schwätzer). *He löpp en Lock (Gatt) in de Wind* (läuft unsinnig herum, ist verwirrt). *He moch in't Lock* (Gefängnis, → *Back, Pietermann*). *Wat 'n schmeerig Lock* (Dorf, Stadt, abw.). * *He häff noch 'n Lock loss* (weiß noch einen Ausweg). *Up'n Maol was 't Lock dedöör* (Plötzlich war es soweit). → *Appel, Flicken, Gatt, Knee, krassen, Lappen, luurn, Määse, Muus, patuu, suupen, Tand.*
Zs.: Aal(en)-, Asken-, Ast-, Balken-, Dass-, Döören-, Dreck-, Eerd-, Eest-, Enten-, Fiske-, Flamm-, Flugg-, Göören-, Hexen-, Hohner-, Hunde-, Ies-, Kalk-, Kanienen-, Katten-, Keller-, Kiek, Knicker-, Kniep-, Knoops-, Kruup-, Lehm-, Luur-, Määse-, Mieg-ampen-, Modde-, Motten-, Mund-, Müür-, Muuse-, Noost(e)-, Nössen-, Ööste-, Piggen-, Pimpel-, Pink-, Plodden-, Potte-, Räägen-,

Ratten-, Rungen-, Runkel-, Salt-, Sand-, Schall-, Schlagg-, Schlöttel-, Schlüpp-, Schmeer-, Schötten-, Schutt-, Speeken-, Spinnekopps-, Spund-, Stäiger-, Stipp-, Stock-, Sunndaggs-, Tapp-, Tappen-, Togg-, Trappen-, Uulen-, Waater-, Weer-, Worm-

Lockbäitel, -bäidel m. Locheisen, Stanzgerät (Tischlerwerkzeug)

Lockdeepte f. Tiefe des Loches (z.B beim Nageln). *De Lockdeepte moch to den Hoow passen* (Die Tiefe muß zum Abstand der Nägel im Hufeisen passen).

Locke f. *(Locken; Löcksken)* Locke (mod.). → *Krülle*

locken 1. locken. → *Haawerkaff.* **2.** knurren, balzen (best. Geräusch der Tauber in der Balzzeit). *De Duuwen knuurt un lockt.* → *paarn*

Lockenkopp m. Lockenkopf

Lockenscheere f. Ondulierschere. → *Ondulier-ieser*

Lockentange f. Brennschere zum Kräuseln der Haare

Lock-ente, -ante f. Lockente (aus Holz)

locker locker, lose. *Kaas noch Geld (ne Mark) locker maaken?* → *loss*

löckern (Vr, St, We, Ra, Bor, Rae) Kinder-, Mädchenspiel: ein Band, das durch einen Knochen od. Knopf gezogen wurde, zum Summen bringen. → *Schnurrebutt*

Lock-ieser, -n n. Locheisen (Werkzeug z.B. des Schmiedes)

Lodde f. *(Lodden)* Sproß, Schößling, junger Trieb von Pflanzen, Wassertrieb in Strauch od. Baum; Ableger. *Ne Lodde van'n Köiken* (ein wüchsiges Schwein). → *Scheeter, Schöttling.*
Zs.: Waater-

lodden sprießen; sich bestocken (von Getreide, wenn aus einem Korn mehrere Halme kommen). → *bestöhlen, stöhlen*

Lodderbasse f. liederliche, faule Person; aufgeschossener Junge ohne Haltung. → *Schlackerbasse*

lodderig unordentlich, liederlich. → *plodderig*

Lodderjan m. unordentliche Person

Lodderkraom m. unordentliche, verwahrloste Sachen

Lodderlääwen, -ben n. liederliches Leben

loddern (Ge) einen Strick auf best. Art befestigen (ohne Knoten, z.B. beim Fällen eines Baumes od. beim Richten; die Verbindung löst sich von selbst auf.)

Loddersack m. unordentliche Person

Loddertriene f. unordentliche, unsaubere Frau. → *Schloddertriene*

Lodderwirtschaft f. unordentliche Wirtschaft (z.B. Haushalt)

löddig → *läög*

Loff n. (St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) **1.** Lob. **2.** Versprechen. → *Stadtlohn*

Loffklocke f. (St, Sü, Rae, Rh) best. Glocke (zweite Glocke, z.B. täglich um 15,30 Uhr)

Loff-lüü(de)n (Vr, St, Sü, Rae) tägliches Läuten, z.B. um 15,30 Uhr. → *Koffie-lüüden*

Lögge; Löggene (Rh, Bo) f. *(Löggen)* Lüge. *He is üm eene Lögge nich verläägen* (lügt häufiger). *He is an de erste Lögge nich hangen blewwen* (Es war nicht seine erste Lüge, → *basten*). *So kommt de Löggen in de Welt* (Gerüchte, Vermutungen). → *Karkhoff, leegen, Waorhäid.*
Zs.: Nood-

Löggenbalge m. (Rh) Lügner

Löggenbalken m. kleiner Stützbalken zwischen den tragenden Gebinden des Zweiständerhauses (ist nicht im Hausgerüst verzapft). → *Tüskenbalken*

Löggenbees(t) n. Lügner, Lügenbold
Löggenböis n. Lügner
Löggenbüül m. Lügner. → *Leegebüül*
Löggene → *Lögge*
Löggener m. (St, Rh, Bo) Lügner. *Wies mi ne Löggener, wies du mi ne Deew* („Wer lügt, der stiehlt", St).
Löggenkiel, -kääl m. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Lügner
Löggenpack n. Lügenpack (lügnerisches Gesindel)
Löggenpraote f. Gerücht
Löggensack m. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Lügner. → *Leegebüül*
Löggen-uhr, -ühr f. Uhratrappe für Kinder (von der Kirmes)
Loh m.n. Lohe, geschälte Eichenrinde (wurde zur Gewinnung von Gerbsäure gebraucht). *Wenn 't Holt ssapp was, dann häbb wi Loh schällt.*
Zs.: Knüppel-, Stamm-
Lohbröie f. Sud aus Eichenlohe, Gerbsäure. *Den Eek kocken, dat gaff Lohbröie.*
Lohbuur m. Waldbauer. → *Holtbuur*
Lohdiek m. Teich in der Nähe der Gerberei zum Gerben und spülen der Felle
Lohe f. Eichenlohe, Gerbsäure. *De Felle satten wall 'n Jaor in de Lohe. De Lohe moch dr'uut wenn'* (Eichenholz wurde durch Regen ausgeloht). *Wenn de Lohe in de Hemdbäördekes kamm, dat kreegs du nich weer dr'uut. → Kuum.*
Zs.: Eeken-, Füchten-
lohen Gerbsäure absondern
Loherij f. Gerberei
Lohgarwer m. Lohgerber. → *Lohjer*
lohjen, lohjern gerben, Felle in Gerbsäure einlegen. → *garwen, küümken*
Lohjer, Löhjer m. Lohgerber, Lederarbeiter. → *Garwer, Küümker*
Lohkooke(n), -kook m. gepreßte u. getrocknete Lohe als Brennmaterial
Lohmess, -er n. Schäleisen zum Abstoßen von Eichenrinde. → *Blecker, Schällbäitel*
Lohmölle f. Mühle, in der die getrocknete Eichenrinde für die Gerberei gemahlen wird
Lohn n. *(Löhne)* Lohn.
Zs.: Arbäids-, Back-, Dagg-, Fohr-, Geldes-, Gesellen-, Gott(e)s-, Hunger-, Müür-, Stunden-, Timmer-, Wääken-, Wääwers-
Lohndagg m. Zahltag, Lohntag
Lohndosker, -dösker m. **1.** große Dreschmaschine (wurde von Hof zu Hof gefahren). **2.** Lohndrescher (ging von Hof zu Hof, um gegen Bezahlung Getreide zu dreschen)
lohnen belohnen, entlohnen, vergelten. *Gott sall't em lohnen! Gott lohn't Uh föör't Klooster* (Dank ohne Bezahlung, → *anschriewen*). *Dat lohnt sik!*
löhnen Lohn auszahlen, bezahlen. *Nu mott he löhnen* („blechen", für einen Schaden aufkommen). → *berappen*
Lohnstriepen m. Lohnstreifen (automatische Lohnabrechnung)
Lohntuute(n) m. Lohntüte
Lohschällen Eichenrinde schälen, loslösen
Lohschäller m. Schäleisen zum Abstoßen von Eichenrinde
löi faul, bequem, träge. *He is van de löie Kante. He is so löi as 'n Farken* (sehr faul). *Twee Löien reekt wied* (z.B. zu faul, um

aufzustehn). *Dräi dien löie Gatt!* (Beweg dich). *te löi to't Prackeseern* (denkfaul). *He is te löi to't Sitten-gaon, dann mott he ook noch weer upstaon. Löie Löö treckt Hansken an bi't Knollen-plücken (Rööwen-ruuen). schlecht Weer föör löie Löö* (sehr heißes od. sehr kaltes Wetter). * *Ne löien Ääter is ook ne löien Arbäider.* * *Met ne löien Hund is schlecht Haasen fangen* („Ohne Fleiß kein Preis", Bo). * *Wenn de Sünne beginnt te sacken, dann krigg et de Löien te packen* („Am Abend werden die Faulen fleißig", Bo, → *Flucht 3*). → *Ääwert, arbäiden, Drieks, fuul, helpen, Hund, lang, old, sööken, stinken, versetten.*
Zs.: stink-

löie Wiewer (Pl.) graue Erbsen mit Specksoße (Gericht bes. für Lohndrescher)

Löierij f. Faulenzerei

löiern faulenzen; nachlässig od. langsam arbeiten; herumlungern. *Wat gehs daor te löiern? De ligg daor te löiern.*

Löiert m. Faulpelz

Löi-igkäit f. Faulheit, Trägheit. *De stinkt van Löi-igkäit.* → *fraogen, Fuulhäid*

löik (Vr) hübsch, nett. *ne löike Deerne*

löilacken (Wes, Vr, St, Bor, Hei, Rae, Bo) faulenzen

Löis, Löis- → *Löös, Löös-*

Löisack m. Faulenzer

Löistrick n. (St, Ge, We, Bor, Hei) Seil über dem Bett, um sich damit aufzurichten. → *Help-up, Maak-sachte*

Löite → *Lääte*

Löiterung f. Durchforsten, Auslichten in Schonungen. *de eerste Löiterung*

Löiwams m. Faulpelz. → *Fuulwams*

löiwamsen, -wämsen faulenzen

Lokaal n. *(Lookaals)* Gaststätte

Lokomobille f. Lokomobile, fahrbare Dampfmaschine, Kraftmaschine

Lolle f. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) lautes Brüllen (von Rindvieh); geräuschvolles Rufen, schlechter Gesang; laute Freude, Spaß. *Junge, Junge, wat ne Lolle was dat, sewwen junge Maikes up dat Schuuwkaorenradd* (Liedvers).
Zs.: Stall-

lollen muhen; brüllen; laut rufen, gröhlen, lallen (in betrunkenem Zustand); heulen. *De Koh lollt. Et giff Räägen, de Blaagen lollt so!*

Lollert m. Krachmacher, Radaumacher

lollig gemütlich; nett, amüsant. *Et was recht lollig bi de Kind-dööpe.*

Longschaal m. (Ot, Vr, St, Ge, Rae, Rh, Bo) großes Umschlagtuch (aus Kaschmirwolle, mit Fransen; Kaschmirschal, Wiener Longshawl, Paisley-Shawl). → *Ammeloe, laaks, Öwwerschlaggdook*

Lönne f. *(Lönnen)* Lehne. → *Lönninge*

Lönneken Beilade in der Truhe (mit deren Deckel der Truhendeckel gestützt wird)

lönnen lehnen, stützen; Hilfestellung geben. → *stütten*

Lönnepaol m., **-päölken** (St, Sü) Stützpfahl, in Ortsneckerei. → *Vreden*

Lönning → *Lööning*

Lönninge f. Lehne. → *Lönne.*
Zs.: Arm-, Rügge-, Stohl-

Lönnstohl m. Lehnstuhl, Sessel. → *Gemack-, Sorgenstohl*

Löö (Pl.) *(Löökes)* Leute. *usse Löö* (Gesinde, Familienangehörige). *de olle Löökes* (alte Leute). *Dat Deernken was so blöö, as wenn't 't eerste Maol under de Löö kweem. Dat draff nich under de Löö kommen* (darf nicht verbreitet, erzählt werden). *Man mutt sik met de Löö hendoon* („mit den Wölfen heulen", → *hüüsen*). *Wenn ih doot as annere Löö, dann geht´t uh ook as annere Löö. Olle Löö un kläine Blaagen mott 'm immer 'n Willen laoten; dann bünt se am besten tefrää. Dat is anner Löö Kind* (Das geht uns nichts an). * *So Löö, so Veh. Sock Löö, sock Veh* („Wie der Herr, so 's Gescherr", → *Buur, Geschirr, Volk). Wi kommt met extrao vull Löö, dann bün wi't gawweste weer wegg* (Wir kommen mit vielen Leuten, dann sind wir schnell mit der Arbeit fertig). → *bääter, jung, Kind küürn, mooi, Ortwick, Sort.*
Zs.: Acker(s)-, Arbäids-, Bäier-, Börger-, Bruuds-, Büür-, Buurs-, Fohr-, Frijers-, Frou-, Geld-, Handels-, Hochtieds-, Jäägers-, Koop-, Kötters-, Lands-, Manns-, Markt-, Müür-, Naober(s)-, Spieker-, Spöll-, Stadt-, Timmer-, Truur-, Wäärds-, Wark-

Loof n. Laub; Laubbüschel. *Rööwen met Loof. Loof harken. Dat Loof föllt van de Bööme. Wenn 't Loof up de Bööme kümp un wenn dr' af geht, dann starwt de meersten Löö* (im Frühjahr u. im Herbst). *Wenn 't Loof up de Bööme kümp un wenn 't van de Bööme föllt, dann bünt de Gecken an't Ruusen* (Psychische Erkrankung tritt im Frühjahr u. Herbst stärker hervor). → *Unwiesigkäit.*
Zs.: Äi-, Barken-, Bööken-, Dack-, Eeken-, Erpel-, Espen-, Faorn-, Heggen-, Huus-, Ieben-, Jans-, Päppel-, Runkel-, Tuffel, Winter-

Loofbessem, -n m. Besen für Laub

Loofdack n. Laubdach

Loof-fosk, -foss m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei Rae, Rh) Laubfrosch. → *Kiekfosk*

Loofharke f. Laubharke

löög → *läög*

Looge f. *(Loogen)* Lauge. *ne scharpe Looge.*
Zs.: Kernseepen-, Schnee-, Seepen-

Look m. Lauch.
Zs.: Biss-, Jans-, Schmall-, Schnie-

Look ON → *Lowik*

Lööning, Lönning (Vr, St, Ge, We, Ra, Bor, Rh, Bo). **Lüüning** (Vr, Ra, Bor) m. *(Lööninge)* Sperling, Spatz. *He singt as ne Lööning* (singt gut). *De gaapt as ne Lööning up't Dack* (Er ist sehr müde). * *Ne ollen Lööning fäng man nich met Kaff.* → *keemen, Müsse, Spatz.*
Zs.: Feld-, Heggen-

Loop m. *(Lööpe)* **1.** Lauf. → *Löppe.* **2.** umzäunter Auslauf vor dem Stall (bes. für Hühner u. Schweine).
Zs.: An-, Farken-, Gewehr-, Hand-, Hohner-, Lääwens-, Öwwer-, Puggen-, Rood-, Schwiene-, To-, Üm-, Up-, Uut-, Ver-, Vöör-, Waater-

Loopböis n. Gehrock, Stutzer

Loopedagg m. Werbetag zum Rekrutieren (die Mutter rief z.B.: Jan-Bäärnd loop!). → *Loosedagg*

loopen *(löpp; leep, leepen; loopen)* **1.** laufen, gehen. *He löpp in dat Land te trään* (geht daher). *Wenn se nich drin loopen könnt, dann mött se män drin springen* (von Holzschuhmachern in Wes, die zwar schnell, aber nicht akkurat arbeiteten, Wortspiel). *De leep vull bi us* (kam oft). *Daor häff so ne Uhrmääker loopen* (Ein Uhrmacher kam regelmäßig dorthin). *Daor loop ik all lange* (ist mir gut bekannt). *He is weer an't Loopen* („wieder auf den Beinen", →

Been). *Se löpp dr'all lange met* (z.B. mit einer Krankheit). *Et häff den ganzen Dagg loopen* (war viel Betrieb, viel Besuch). *Dat löpp ja vull te wied!* (geht zu weit). *loopen gaon* (weglaufen, fliehen). *Em is 't Wiew loopen gaon. Wenn du ähr loopen gehs, as dat Jaor üm is, dann kriss nix* (zum Knecht). *Dat gong mi loopen* (ist mir abhanden gekommen). *Pass up, dat di 't nich loopen geht* (daß es nicht gestohlen wird). *Daor was ik wall bi loopen gaon* (Das hätte ich beinahe aufgegeben, z.B. schwierige Arbeit). *Se häbbt 'n loopen laoten* (entlassen). *Denne kaas män loopen laoten* (1. gewähren lassen. 2. außer Acht lassen, er taugt nichts). *Loopende Wind giff staoend (stäörig) Wäär* (Wetterregel: Bei Wind bleibt das Wetter beständig, Vr). *Daor bliff kinn-eene loopen* (Jeder muß sterben). * *Nen loopenden Hund findt alltied mähr as 'n liggenden.* * *En loopenden Hund findt immer noch wall äs 'n Butt (föllt immer wat in den Mund, föllt ook noch wat in't Muul)* („Sich regen bringt Segen"). * *Nen loopenden (schooienden) Hund löpp sik alltied wat in de Kunt (dööt sik immer wat up). Pass up, dat Sunndagg nich liek-uut in de Bääke löpps* (wenn jd. stolz auf neue Kleidung ist). → *Äi, Alstätte, Been Blaore, Blood, Bohnenstange, demet, Dööre, Düüwel, Felge, Flinte, Flöite, föhrn 1, Föör, Foot, Gans, Gatt, gau, Geppse, gudd, Häärgott, Hacker 1, Hand, hatt, hellig, Hosse, Lääwer, Lampe, Müüre, Ooge, Rappklumpen, schnappen, Schnieder 1, Ssiesemann, Tuuten, Wiew, Windhund.* **2.** vonstatten gehen, funktionieren. *De Mölle löpp* (ist in Betrieb, → *dräien*). *Ik häbb et nich an't Loopen kreggen* (Es hat nicht geklappt). *Dat kann wall loopen met de bäiden* (klappen, glücken, → *lücken*). *Nix will loopen* (funktionieren). *He häff 't richtig an't Loopen* (Das Geschäft läuft gut). *Wu geht't?* (Antwort:) *Et löpp weer so'n bettken* (z.B. nach Krankheit). *Laot't doch loopen, wu't will.* → *Döppken, Klocke, Knicker, Löppe, trecken.* **3.** fließen. *Waater löpp* (→ *driewen*). *Dat Iesen is an't Loopen* (wird flüssig). *loopende Welle (loopend Waater)* (aus dem Boden fließendes Grundwasser).
Zs.: dood-, dou-, fast(e)-, heet-, hoog(e)-, kaputt-, loss-, quaod-, rund-, Sack-, Stelten-, twass-, warm-, wegg-, wieder-

Lööpen m. Stielgefäß, Handgefäß, Behälter bes. zum Anmengen des Pfannkuchenteiges, zum Kneten der Butter od. zum Füttern der Kälber (zumeist aus Eiche geküfert mit verlängerter Griffdaube, seltener aus Ton, Steinzeug od. Emaille, bis zu zehn Liter fassend, auch als Hohlmaß). *Pass up't Lööpen* (Sei vorsichtig, Bor). → *Schaff.*
Zs.: Back-, Botter-, Kalwer-, Melk-, Menge-, Pannekooken-, Säi-, Salt-, Saod-, Sunder-, Wälter-

Lööper, **Looper** m. **1.** Läuferschwein, junges Schwein in der Vormastphase (20-40 kg schwer). → *Faaselfarken.* **2.** Pferd, das ausreißt. → *Gänger, Peerd.* **3.** Bein (scherzh.). *Miene Lööpers, de doot nich mähr met* (Gehbeschwerden). *He krigg wat öwwer de Lööpers* (wird zurechtgewiesen). **4.** lästiges Kind, das etw. erzwingen will, Quälgeist; Mädchen, das Jungen nachläuft. → *Gänger.* **5.** in Längsrichtung vermauerter Ziegelstein (ganzer Stein um die Hälfte versetzt). → *Uplegger.* **6.** Läufer der Ringspinnmaschine. **7.** Mühlstein, Laufstein.
Zs.: Boom-, Dree-, Dübbel-, Duusend-, Gotten-, Harüm-, Hatt-, Land-, Met-, Nao-, Öwwer-, Rüm-, Rund-, Sand-, Schellen-, Sied-, Twass-, Twee-, Üm-, Uut-, Vääne-, Vöör-, Waater-, Wegg-

Looperij f. **1.** Lauferei; Zulauf, Besuch. *Wat häbb wi ne Looperij vandaage!* → *Toloop.* **2.** Durchfall. → *Gao-gaue*

lööpern mager durchfüttern, nährwertarm füttern. → *faasel*
Lööperschwien n. Läuferschwein. → *Lööper*
Loopfunder, -funner m. kleine Holzbrücke für Fußgänger
Loopgotte f. Abzugsgraben. → *Waaterlöppe*
Loopgraawen, -ben m. **1.** Abzugsgraben. **2.** Schützengraben
Loopgraawenpiepe f. kurze Pfeife der Soldaten (im Ersten Weltkrieg, Stellungskrieg)
Loopheck(e) n. drehbares Tor, Toreinfahrt (läßt sich leicht öffnen, läuft zwischen zwei hölzernen Pfählen; der Schwerpunkt liegt so, daß es sich von alleine schließt). → *Dräihecke*
Loopheckenbeschlagg m. Eisenbeschlag an der Toreinfahrt
Loopjass n. Jacke zum Ausgehen, Dreivierteljacke
Loopjunge m. Laufbursche
Looplampe f. Lauflampe (zum Tragen in der Hand, z.B. mit langem Kabel). → *Handlöchte*
Looplöchte f. Lauflampe (mit langem Kabel)
Loop-planke f. Steg, dicke Planke über einem Wassergraben (auch mit Handlauf)
lööps → *lööpsk*
Loopschüüte f. ausgehfreudige Person, wer viel unterwegs ist, überall hingeht u. tratscht (bes. Frau). → *Gängel-, Rüngelschüüte, Rammeltaske*
Loopsiekde f. (Bo) Maul- u. Klauenseuche
lööps(k) 1. läufig, brünstig. *ne lööpske Katte. ne lööpske Tewwe. He häff de Hunde lööps. ne Lööpske* (Herumtreiberin). → *heet.* **2.** viel hin- u. herlaufend, geschäftig (umhereilend). *De Löö bünt reelik lööps* (betriebsam, geschäftig, z.B. beim Einkaufen). *Wenn de Wiewer lööps bünt, giff't Räägen.* → *stänns*
Loopstall m. **1.** Laufstall für Jungvieh (zugleich Raum für Mist). → *Mesthuus.* **2.** Laufstall für Kleinkind
Looptöggel m. Laufzügel für das rechte Pferd
Looptüüg n. Ausgehkleidung, Ausgehanzug (für den Werktag). → *Sunndagg, Uutloopstüüg*
Looptuun m. Auslauf für Schweine. *Wir tun unsere Farken in den Looptuun* (Spott auf das Hochdeutsch der Bauern). → *Buuten-, Farkentuun, Uutloop*
Loorbeer m. Lorbeer (als Gewürz)
Loorbeerbladd n. Lorbeerbladd (als Gewürz)
Loorenz 1. PN Lorenz. → *Laurenzius, Lents.* **2.** Sonnenschein; stechende Sonne. *Wat brennt den Loorenz di weer up'n Balge!*
Loos n. *(Loose)* Los, Lotterielos; Geschick. *He häff dat groote Loos trocken.*
Löös; Löis (Ge, We, Ra) n. Rohrkolben, Teichbinse (Schilfarten bes. im Weißtorf). → *Lampenputzer, Ossenmett, Reed*
Löös- auch: *Löis-*
Löösbloome f. Iris. → *Lies, Puggenbeenken*
Loose f. offene Waagenscheune, Remise. → *Een, Schirmschoppe*
Loosedagg m. Tag der Musterung. *Laurenzius was Loosedagg* (10. August). → *Musterung, Sünte Micheel*
Loosejaor n. Jahr der Musterung, Einberufung. *In de Loosejaorn is he all west* (beim Militär).
loosen 1. losen, ein Los ziehen. **2.** gemustert werden, zum Militärdienst einberufen werden (das Los bestimmte, nicht alle Tauglichen wurden genommen). *He is en loosen west* (wurde einberufen). → *afköörn, deenen, intrecken, mustern, stellen 1, trecken, vöördraawen*

Looseschien m. Musterungs-, Einberufungsbefehl
Löös-stengel m. Stengel von Rohrkolben, Teichbinse
Loosung f. Musterung, Einberufung zum Militärdienst. → *Militäär, Uutnahme*
Loot n. **1.** Blei. *Koggeln van Loot* (Bleikugeln). *schwaor as Loot* (bleischwer, → *lootschwaor). Daor bünk met Loot in de Schoh hengaon* (ist mir schwer gefallen). → *Blij.* **2.** Senkblei, Lot (Werkzeug des Maurers, Zimmermanns). *met Loot un Schnuur. öwwer Loot messeln* (Mauer versetzen, nach innen od. außen vorspringen lassen). in't Loot (senkrecht). *Daor was alls in't Loot* (in Ordnung; heil, aufgeräumt). **3.** Gewicht, altes Maß. *en Loot Koffie. en Loot Gaorn.* → *Bind, fissen, Glück, Klanke.*
Zs.: Pott-, Schlagg-, Senk-
lööten 1 ausloten, messen mit dem Lot; ins Lot bringen
lööten 2 löten. *week lööten en hatt lööten* (zwei Methoden)
lööten 3 Schnaps trinken. *He häff sik gudd eene lööt't.*
Lööter → *Löötert*
Lööterbröör, -brüür m. (Ot, Vr, St, Sü, Ra) wer sein Versprechen nicht hält. → *Loubröör, -lööter*
Lööterbüül m. (Ot, Vr, St, Sü, Ra) wer sein Versprechen nicht hält
Lööterbux(e) f. (Vr, St, Sü, Ra) unzuverlässige Person; wer alles aufschiebt, sein Versprechen nicht hält. → *Klööterbuxe*
lööterig (Vr, St, Sü, Ra) unzuverlässig. *Wat ne lööterigen Käärl!* (gibt falsche Versprechen).
Lööterij f. (Vr, St, Sü, Ra) Versprechen, das nicht gehalten wird
Lööterjan m. Handwerker, der sein Versprechen nicht hält. → *Lööterbux(e), Lööterkopp*
Lööterkopp m. (Ot, Vr, St, Sü, Ra) wer sein Versprechen nicht hält
löötern (Ot, Vr, St, Sü, Ra) etw. versprechen u. nicht halten. *Handwarkers, de bünt meestieds an't Löötern.* → *louen*
Lootert m. Knicker; Kugel aus dem Kugellager
Lööter(t) m. (Ot, Vr, St, Sü, Ra) wer viel verspricht (u. nichts hält).
Zs.: Lou-
Lööt(e)wark, -werk n. Arbeit, die gelötet ist
Lootglass n. bleiverglastes Fenster (z.B. Kirchenfenster). → *Blijglass*
löötig, lootig genau senkrecht, im Lot. → *lootrecht*
Lootlappen m. Bleiflicken; behelfsmäßiges, wenig brauchbares Gerät. → *Blicklappen, lappen*
Löötnaod f. Lötfuge, Lötstelle
Löötkolben m. Lötkolben. *Wat häff he ne Löötkolben!* (rote Nase, scherzh.).
Lootliene f. Bleileine, Grundleine beim Fischnetz. *de Lootliene an't Trecknett.* → *Kork-, Schwemmliene*
Lootpenne, -pinne f. **1.** Bleistift. **2.** Griffel. → *Läipenne, Pottloot*
lootrech(t) senkrecht. → *löötig, öwwer-ends, scheet-, senkrecht, uprecht*
lootschwaor bleischwer
Löötstää f. Lötstelle
Lööt-tinn m. Lötzinn
Löötwaater n. Lötwasser
Löötwark, -werk → *Löötewark*
loowen 'versprechen' → *louen*

lööwen *(löff; loff, loffen; lofft)* (Vr, St, Hei, Rh, Bo) glauben (alt). → *glööwen. Dat löff ik nich! In mien Land is 't Holt dick as mien Been, krumm as mien Knee. Dat löff ik, dat löff ik* (So wurde der Gesang des Zaunkönigs gedeutet, St).
Lööwenmüülken Löwenmäulchen (Gartenblume)
Lööwenschnüütken Löwenmäulchen (Gartenblume). → *Jappschnuute*
Löppe m.f. **1.** Gang (im Haus, Stall). → *Gang, Grüppe.* **2.** Lauf, Gang, Weg. *Dat häff he in'n Löppe so metenommen* (im Laufen, so nebenbei). *alls in eenen Löppe* („in einem Abwasch"). *sik up de Löppe gebben* (sich auf den Weg machen, weglaufen). *Nu häbb ik mi den Löppe weer bespoort* (den Gang, Weg). *Daor häff he den Löppe hen* (Dorthin geht er immer wieder gerne). *Nu is dat Spill in Löppe* (im Gange). *alltieds up'n Löppe* (immer unterwegs). → *besollen, Loop.*
Zs.: An-, Uut-, Ver-, Waater-
Lorkenblaa (Pl.) (Vr, Ge, Bor) großer Sauerampfer, Lorken (dem Sauerampfer ähnliches Unkraut). → *Suurblaa*
lörrig → *läög*
loscheern logieren
Loschies; Loschie (Ge) n. Unterkunft, Logis. *He is daor in Loschies* (zur Untermiete). → *Kostgänger*
Löske- auch: *Lösse-*
Löske-emmer m. Eimer Wasser zum Feuerlöschen (Ledereimer)
lösken. lössen (Rae, Rh, Bo) löschen. *Kalk lösken in'n Kalklock. den Dost lösken.* → *braanen*
Löskewaater n. Löschwasser
Löskewisk, -wiss m. an einem Stock befestigter nasser Lappen zum Löschen eines entstehenden Brandes (mußte in der Nähe des Herdfeuers sein, war Vorschrift). → *Brandschau*
loss 1. lose, locker, nicht fest; offen. *Dat Land is loss* (gepflügt u. geeggt, → *lieketrecken*). *Wi häbbt de Rogge loss* (haben einen Streifen freigemäht für den Mähbinder). *An eenen End is 't (Holt) all loss* (wenn ein Baum gefällt werden soll, scherzh.). *De Koh is loss* (kurz vor dem Kalben: die Bänder erschlaffen, reißen während der Geburt). *De Koh häff 'n loss Liew (is loss up'n Mest)* (Durchfall, → *dünne, schetts*, im Ggs. zu → *hatt). Se häff de Oogen loss* (geöffnet). *dröömen met losse Oogen* (dösen, unaufmerksam sein). *He is loss in'n Mund* (redet viel u. grob). *Et is loss Weer* (nicht gefroren, kein Frost, → *dou, schlock). ne lossen Sack föör Erpel un Ssiepel* (aus lockerem Sackgewebe). *Losse Stiewe was klüüterig* (nicht verpackte Stärke). *lossen Ssucker* (nicht abgepackter Zucker). *losse Beene* (offene Beine, Krampfadern, → *gatt). lossen Hoosten* (locker sitzender Husten). *loss Föör* (offenes Feuer, Herdfeuer). *losse Garwe* (lose Getreidegarbe). *ne losse Schüüre (Schoppe)* (freistehende, offene, nicht angebaute Scheune). *ne lossen Kraagen* (loser Kragen des Festtagshemdes). *losse Leddern up'n Bouwaagen. loss Land* (gepfügter, lockerer Acker). **2.** los. *Nu bün ik se loss. He woll van de Döchters eene loss weern* (eine verheiraten, → *quiet). Ik mutt äs weer loss* (muß gehen, mich auf den Weg machen). *Dann loss!* (Nur zu). *Wat is de loss? Daor was richtig wat loss* (Trubel, Betrieb). *ne Frou, waor nix met loss is* (unbeliebt, lästig). *Met de Welt is nix met loss* (taugt nichts). → *Aor 1, läög, Lock, neggen, Nüst, Saodspind, Spoordööse, to.*
Zs.: drup-, grenzen-, grund-, halw-, macht-, mood-, moor-, röök, takt-, wiedwaagen-

losse Bux(e) f. Frauenunterhose, im Schritt offen (älter als → *Klappbuxe*). → *Frijschieterken.*
loss Huus n. einräumiges Haus (ohne Innenmauern u. Schornstein, der Rauch zog durch die Fenster, das Dach u. die Tennentür ab). → *gääl, Schosteen*
losse Scheese f. leichter, offener Wagen. *Nao de Karke ging't in de losse Scheese.*
lossbinden, -binnen losbinden (z.B. Bindfäden lösen)
lossbossen aufwühlen, zerwühlen
lossbouen auspflügen (von Kartoffeln). *Erpel lossbouen.* → *loss-stääken, uutbouen*
lossbrääken, -brecken aufbrechen; herausbrechen. *Dat Boddenholt lossbrääken (kaputt-, uutneenebrääken)*
lossbruusen hervorstürmen; unbeherrscht, wild aufbrausen, laut werden
lossbullern laut poltern, schimpfen
lossdaibeln laut u. grob schimpfen
lossdoon aufmachen, öffnen. *de Döör lossdoon.* → *Beck*
lossdröögen sich lockern durch Trocknen, zu trockene Luft. *De Füllung van't Schapp was lossedröögt.*
lossdundern, -dunnern laut u. grob schimpfen
loss-eggen auseinandereggen, mit der Egge lockern. *den Mest loss-eggen* (den untergepflügten Mist wieder nach oben eggen). → *loss-schlichten*
lossföhrn, -führn abfahren, wegfahren
lossfreesen kaputtfrieren, durch Frost beschädigt werden. *De Pannen wann' lossfroorne.*
lossgaon 1. ausgehen, weggehen. *Du soss äs maol lossgaon* (z.B. zu einem Fest gehen). *Wi bünt faake lossgaon.* **2.** beginnen. *Bolle geht't loss. Wenn't schloog, dann gong't loss* (mit dem Glockenschlag). → *Bichterij, Stoothaawke*
losshaaken, -häöken aushaken, ausklinken
losshaalen hervorholen. *De Sünne steck so, de hällt de weer eene loss* (holt ein Schauer, scheint fahl zwischen zwei Regenschauern).
losshacken aufhacken; locker machen. *dat Ies losshacken*
losshangen locker (herab)hängen. *He häff 't Gatt losshangen* (Er furzt).
losshelpen befreien; helfen, frei zu kommen. *Wi mochen de Peerde met Waagenseels losshelpen in't Vääne* (wenn sie im Moor einsackten). → *uuthelpen*
losshollen offen halten, frei halten. *Ik häbb met miene Arbäid den Hals lossehollen* (das Essen verdient).
losshoosten, -hooßen loshusten. *Daor kaas so richtig van losshoosten* (beim Schnapstrinken). *Nao'n Holtverkoop konn' we äs weer losshoosten* (hatten wir wieder Geld).
losshouen abschlagen
Lossigkäit f. **1.** Lockerung. *met'n Aorploog delangs bouen, föör Lossigkäit un dat't Waater bääter afsackt* (die Eisenortschicht brechen, um den Boden zu lockern). **2.** Blähungen; Durchfall. *Ssiepel, dat giff Lossigkäit.* → *Verlichtnis*
lossjackeln 1. lockern durch Rütteln, lösen. *De Wind dee de Dööre lossjackeln.* **2.** schnell wegfahren, herausfahren (z.B. mit dem Fahrrad)
lossjuckeln schnell wegfahren
losskielen Keile lösen. *de Klumpe losskielen* (aus der Holzschuhbank nehmen). → *Praame*

lossklоppen loshauen, -schlagen
lossknööpen, -knöppen aufknöpfen. *Knööp mi äs ääben dat Jass loss.* → *dichteknööpen*
losskommen frei-, wegkommen; hervorkommen. *Bi't Wark, dann kommt de Bütte äs loss* (bewegt man sich). *Nu kümp't weer loss* (Nun fällt es mir wieder ein). → *Schweet*
losskoopen freikaufen. *de Fünte losskoopen* (Trinkgeld für den Küster bei der Taufe, Bo)
losskriegen aufmachen, aufbekommen, locker bekommen. *Dat ik 'n Kopp äs losskrieg, gao'k äs in de Stadt* (damit ich auf andere Gedanken komme).
losslaoten loslassen; hervorlassen. *Daor häff he weer 'n Kollen losselaoten* (z.B. einen Witz).
losslecken von der Sonne: stechend scheinen (z.B. vor Gewitter). *De Sünne leck dr'eene loss.* → *loss-stääken*
lossleggen 1. freilegen; aufdecken. *dat Bedde lossleggen* (zum Lüften). **2.** anfangen mit. *lossleggen met de Arbäid*
lossloopen weglaufen; losgehen; fortlaufen; weitergehen. *He is te dumm, üm loss te loopen* (Ihn darf man nicht allein laufen lassen). *Dat kann so nich lossloopen* (kann so nicht weiter gehen). *Dat kann nich lossloopen* (Das kann nichts werden, nicht glücken, klappen).
lossmaaken 1. lockern. **2.** öffnen. *Up eenmaol konn se 'n Beck lossmaaken* (reden, → *lossdoon*). *en Geschäft lossmaaken* (eröffnen)
lossmäien los-, abmähen. *de Kanten (de Hööke) lossmäien* (bei Einführung der Mähmaschine: Kanten u. Ecken des Roggenackers wurden mit der Sense gemäht, damit die Maschine arbeiten konnte). → *loss-schnieden*
lossmasseln, sik (sth.*s*) losstrampeln
lossnemmen auseinandernehmen. *dat Schwien lossnemmen* (aufschneiden, zerteilen u. ausnehmen, → *loss-schnieden*)
lossnüürn von der Kuh: Geburtsvorgang beginnen. *Bi't Wassen van de Maone nüürt de Koh bääter loss* (Bei zunehmendem Mond ist das Kalben einfacher). *Dat mutt eers lossnüürn* (Das muß noch reifen). → *uutnüürn*
losspäölen losrennen, -stiefeln. *Metneene, dao päölt se loss.*
lossrabraaken losrennen; loslegen, z.B. eifrig arbeiten. → *lossbraaken*
lossrennen, -rannen losrennen, wegrennen
lossrieten, -reeten losreißen
lossriffeln, -ribbeln Gestricktes auflösen
lossruckeln, -rockeln losrütteln, lockern. *De Wind häff de Dööre loss-eruckelt.* → *lossjackeln, -wiggeln*
loss-säggen 1. freispechen; Absolution erteilen (nach der Beichte). **2.** kündigen, sich lossagen. → *upkündigen*
loss-schicken wegschicken; aussenden. → *Blaag*
loss-schlaon durchschlagen, lockern, lösen. → *Kiel 2*
loss-schlichten mit der Egge lockern. → *loss-eggen*
loss-schmieten mit Schwung öffnen; aufgraben, aufreißen. *Grääwens loss-schmieten. Ääben de Glaase loss-schmieten* (die Fenster öffnen).
loss-schnie(de)n aufschneiden. *dat Schwien loss-schnien* (Schlachtschwein ausnehmen, → *losnemmen*). *de Rogge (de Hööke) loss-schnien* (Kanten des Ackers mit der Sense öffnen, → *lossmäien*). *Seels loss-schnieden bi't Dosken* (Garbenbänder aufschneiden)
loss-schruuwen, -ben aufschrauben

loss-sitten locker sitzen. *He häff den Hoosten loss-sitten. Den Räägen sitt noch wall loss. He häff de Hand loss-sitten, de schleet weer trügge* (schlägt zurück, Warnung).
loss-spöölen freispülen
loss-stääken, -stecken ausstechen, herausstechen. Erpel loss-stääken met de Greepe (Kartoffeln ausstechen, → *greepen*). *De Sünne steck dr'eene loss (steck den Räägen loss)* (stechende Sonne vor Gewitter, → *loss-lecken*).
loss-stampen mit schweren Schritten weggehen
loss-staon offenstehn. *De Döör steht loss.*
loss-stapp(k)en stampfend weggehen
loss-stewweln losstiefeln
loss-stooten durch einen Stoß aufmachen. → *de Dööre loss-stooten*
loss-strieken auseinanderpflügen
loss-stuuwen, -ben losrennen, -stieben. *De Hunde stuuwt loss in't Rewier* (bei der Jagd).
losstrecken 1. lockern (mit Egge od. Pflug). *den Grund losstrecken* (den verkrusteten Acker lockern). **2.** losziehen, abziehen, wegziehen. *de Pötte losstrecken met'n Kopperdraod* (die fertig gedrehten Gefäße von der Scheibe nehmen). *Met de Pietske, daor trocken de bääter loss* (Wenn man den Pferden die Peitsche zeigte, zogen sie besser an). *Wi mochen üm fiew Ühr losstrecken* (aufbrechen). *öwwer de Löö losstrecken* (herziehen, tratschen).
losstrennen auftrennen. *In'n Krieg häbb wi de Binderöcke losstrennt* (alte Röcke zerlegt u. wieder verwendet).
losswiggeln lockern durch Hin- u. Herbewegen. *Moss den Wäidenpaol äs lück losswiggeln, dann kaas'n dr'uut trecken.* → *lossruckeln*
losswöhlen aufwühlen
Lotte PN Charlotte
Lotterij f. Lotterie
Lotterijspöll n. Lotterie; gewagte Sache
lou 1 lau, lauwarm, handwarm; fade. *lou Weer* (schwüles Wetter). Zs.: piss-
lou 2 in der Wendg. *föör lou* (umsonst, gratis). → *nix*
Loubaas m. wer viel verspricht u. nicht hält
Loubröör, -brüür m. wer viel verspricht u. nicht hält. → *Lööterbröör*
Loubüül m. wer viel verspricht u. nicht hält
louen; lowwen (St, Sü, Ra). **loowen** (Hei). **laowen** (Bor) versprechen; (etw.) zusagen; geloben. *lowwen un verlowwen* (alles versprechen u. nichts halten). → *küllen, löötern, naokommen*
Louert m. wer viel verspricht u. nicht hält
Loulööter m. wer nicht hält, was er verspricht; hinterhältige Person
louscheppen auf Kosten anderer leben; darauf aus sein, auf anderer Leute Kosten zu essen od. zu trinken
Louschepper m. wer gern auf Kosten anderer lebt, etw. umsonst bekommen will
louwarm lauwarm. *ne Göite louwarm Waater in de Kaarne geeten* (beim Buttern)
Lowick. Look ON Lowick bei Bo.*Lookske Sandhaasen. Looksken - de Klooksken* (Ortsneckerei aus Mussum u. Dingden).
Lowiese → *Luwiese*
lowwen → *louen*
Löwwerik, Löwwerken, Löwwrik → *Leewing*
Lübbeling m. (St, Sü) kastriertes Tier

Lübberken → *Leewing*
lubbets(k); lubbitsk (Wes, Vr). **luupen(s), luups, lüüps** (Vr, Ge, Hei). **luppsken** (Vr, St, Sü) hinterlistig, heimtückisch; falsch, böse; mißtrauisch, streitsüchtig. *en luupens Aos van'n Peerd* (Pferd, das plötzlich beißt od. schlägt). *ne luupsken Kööter. ne lubbetsen Hahn* (streitsüchtig). → *glupsch, kanienig, örpelig, schalüüns, twassen, venienig*
lubbrig (Wes, Sü, Bor, Rae, Bo) böse. *Wat kicks du van Morgen so lubbrig?* → *lubbetsk*
luchs, lüchs, lucht (Vr) links, linksseitig. → *flucht, link, links*
Luchsfuus(t) f. (Vr) Linkshänder
Luchspoot m. (Vr, St, Sü) Linkshänder. → *Linkspoot*
Lucht, Lucht- luchtig → *Luft, Luft-, luftig*
Luchte f. *(Luchten)* Leuchte (am Wagen)
lucht → *luchs*
Luchtsteen m. kleines Stallfenster (Sandstein mit Herz o.ä.)
lück ein wenig, ein bißchen, etw.. *Et süht hier lück wööst uut* (nicht aufgeräumt). *Nu praot doch lück met ähr! Ik häbb alls so lück fäärig* (Ich bin gleich soweit). → *bettken, Dreet, Spier*
lücken glücken, gelingen. *Et lückt! Dat kann nich lücken!* (Das geht nicht, das kann nicht so bleiben). *Dat kann wa' lücken met de bäiden (→ loopen). Nu kann't wa' lücken* (Nun genügt es, z.B. das Fest beenden, → *gudd*). → *glücken, Hand.*
Zs.: miss-
Lucks m. *(Lückse)* Luchs. *up-passen as ne Lucks* (bes. gut aufpassen)
lucksen scharf hinsehen, lauern
Lucks-oogen (Pl.) Augen eines Luchses. *He häff Luchs-oogen* (kann sehr gut sehen).
Luft, Lucht f. *(Lüfte; Lüftken)* **1.** Luft (z.B. frische Luft, Atemluft). *Se gaot an de Luft* (gehen spazieren). *De Luft was räin* (keine Gefahr). *Daor häng wat in de Lucht* (Vermutung, Vorahnung). *Dat Sort was alle met de Luft verläägen* (Asthma lag in der Familie). *Em is de Luft uutegaon* (Er ist in Geldnot). *Dann muss met't Gatt Luft haalen* (Erwiderung auf z.B. *Ik bün so kott-äömig*). *He sall wall nich in Luft upgaone wessen* (wenn man jd. sucht). **2.** Himmel, Firmament. * *De Lucht häng noch vull Daage (Et hangt noch vull Daage an de Lucht)* („Es ist noch nicht aller Tage Abend", → *Köln*). → *gries, Grund, hooge, leege, Lock, Tehn.*
Zs.: Morgen-, Schnee-
Luft- auch: *Lucht-*
Luftblaose f. Luftblase
lüften lüften, Frischluft zuführen
luftig, luchtig 1. luftig, frisch; windig. **2.** halbwild, ungezügelt (bes. vom Pferd)
Luftraa (Pl.) Gummibereifung
Lui, Luiken 1. PN Ludwig, Louis. **2.** verkommene Person.
Zs.: Puggen-
Luks PN Lukas
Lullatsch m. große, schlaksige Person (ohne Haltung)
Lülldopp m. Pfeife (abw., scherzh.)
Lülle f. **1.** Speichel, der aus dem Mund läuft, Geifer. *De Lülle löpp em wegg.* **2.** Pfeifensud (Bo). **3.** Rest Flüssigkeit; Gesöff. → *Nülle, Spije.*
Zs.: Piepen-

lüllen 1. Speichel laufen lassen, sabbeln. *He lüllt an't Beer* (trinkt lange an einem Glas Bier). **2.** dumm erzählen, Unsinn reden. *De kann mooi lüllen* (kann gut erzählen). → *nüllen, sabbern*
Lüllepeeter m. wem der Speichel aus dem Mund läuft (z.B. Kleinkind, das Zähne bekommt). → *Nüllepeeter*
Lüllepott m. wem der Speichel aus dem Mund läuft
Lüllepöttken Auffangbehälter für Speichel unter der Pfeife. → *Piepenfoot, Waatersack*
Lüller → *Lüllert*
Lüllerij f. Gerede, Getratsch
Lüller(t) m. **1.** wem der Speichel aus dem Mund läuft. **2.** Schwätzer
Lümmel m. *(Lümmels; Lümmelken)* ungezogener Junge; grobe, schlechte Person. → *Schlingel.*
Zs.: Buurn-
lümmelig flegelhaft, ungezogen; betrügerisch
lümmeln, sik herumfaulenzen, -lungern, in nachlässiger Haltung sitzen; sich schlecht benehmen. *He lümmelt sik up't Markt harüm.*
Lummerbrao(de)n m. Filet, Lendchen (Bratenstück zwischen Schinken u. → *kotte Ribbe*).
lummern (Vr) einen Strick auf best. Art befestigen (ohne Knoten). → *loddern*
Lump m. *(Lumpen)* Lump, Schuft. *ne Lump van ne Käärl*
lump, lumpen 1. klobig, plump, unförmig, unhandlich; schwer u. groß. *Wat'n lumpen Dingen!* **2.** sehr. *ne lump dicken Appel* (sehr dick). *Daor sitt't van Jaor lump völle Appels an de Böööme* (sehr viele Äpfel).
Lumpen m. *(Lumpen)* Lumpen, wertloser Gegenstand. *Olle Lumpen schmeern is immer schlimm* (z.B. alte Häuser flicken).
lumpen in der Wendg. *sik (nich) lumpen laoten* (sich nicht lumpen lassen). *He lött sik nich lumpen* (ist großzügig, freigebig).
Lumpenhund m. Lump, boshafte Person
Lumpenpack n. Lumpenvolk, Gesindel
Lumperij f. Gemeinheit, gemeine Tat; Betrügerei. → *Kumpernij*
Lumpert m. Tölpel, Grobian; wer sich schlecht benimmt. *ne Lumpert van ne Käärl*
lumpig wertlos; gemein, boshaft
Lumpsack m. gemeiner Kerl
Lünen. Lüünen ON Lünen. *Gao nao Lüünen un lao di ümschmelten!* (In Lünen gibt es Eisenhütten: wenn jd. „nicht bei Trost", dumm od. unreif ist, → *halwgebacken*).
Lunge f. *(Lungen)* Lunge. *Dat Kind schräit sik de Lunge uut'n Hals. Daor häff he de Lunge nao hangen (staon)* (Er hat Verlangen danach). *Ik ha' de Lunge de nich nao staon* (hatte keine Lust). → *Fett*
Lungenkruud n. Lungenkraut. → *Sseggenbloome*
Lungenlie(de)n n. Lungenkrankheit. → *Bostfeeber*
Lungenschmach(t) m. „Lungenhunger" (Verlangen nach einer Zigarette, wenn man sich das Rauchen abgewöhnen will)
Lungenwörme, -wörmte f. Lungenfieber (Krankheit bei Rindern, Imfpung möglich)
lungern lauern; faulenzen, bummeln
Lüngsel n. Lunge u. Herz zusammen (wurde gekocht beim Wursten verwendet). → *Schlüngsel*
lünkern; lunkern (Rh) lauern (durch Ritze od. Spalt); um die Ecke gucken; spionieren; zielen (um zu treffen, beim Werfen, Schießen). → *gliewen*

Lünkert m. wer lauert, durch einen Spalt schaut. → *Gliewert*
Lüns *(Lünsen)* Achsennagel, Verschlußstift an der Wagen- u. Kutschenachse. *den Lüns met Dopp* (Verschluß des Achsenkopfes). *Wenn den Lüns verloorn häs, dann löpp di dat Radd dr'af.* → *Spleet.*
Zs.: Assen-
Lunte f. Lunte.
Zs.: Schwääwel-
Lünten ON Lünten, Bauersch. von Vr. *Lüntske Ssiepelfabriek (Ssiepelbuurn)* (Ortsneckerei aus Ot u. Ahaus). *Lüntske Löchte* (Vr). *Lüntsken Wind. Lüntske Gaasemelkers* (Spott aus Ahaus). *Lüntske Sandhaasens. In Lünten, daor giff't Schaopstatt met'n Kabuusbladd. Lüntske Bünte* (schwarzbunte Kuh). *Lüntener Toon* (Töpferton, → *Maagertoon*). *Lüntsken Aflaot* (Lüntener Ablaßschreiben, Ablaßgenehmigung, -termin; Kirmes in Lünten). *Bi'n Lüntsken Aflaot, daor gaff't rüggen Stuuten* (Mischbrotsorte). → *Starke*
luppsken → *lubbetsk*
lüssen → *lüsten*
lussern, lüssern → *lüstern*
Lust f. Lust. → *timmern.*
Zs.: Un-
lüsten, lüssen (Rae, Rh, Bo) mögen, gelüsten. *Lüst di dat?* (Schmeckt es dir). *Ik lüsse keenen Schnaps* (Rh). *Dat lüst mi nich* (Das mag ich nicht, schmeckt mir nicht, paßt mir nicht). *Dat lüst mi wall* (Das macht mir Spaß). → *klindere-klander*
Lüster m. **1.** seidig glänzender, leicht knitternder Halbwollstoff (ähnlich dem Satin). *ne schwatte Schotte van Lüster föör Sunndagg.* → *Lüsterschotte, Siamoosenstoff.* **2.** Metallglasur auf Majolika, glänzende Zinnglasur
Lüsterfink m. Horcher. *Lüsterfink steht achter de Klink (Döörenklinke), häört siene eegene Schande* („Der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand").
lusterig (Ra) gehorsam
Lüsterjacke f. Jacke aus schwarzem Halbwollstoff (sonntägliche Männerjacke)
lüstern; lüssern (Rae, Rh, Bo). **lustern** (Ra, Hei, Rae). **lussern** (Ra, Ge) **1.** zuhören, horchen, lauschen. *De Saage lüstert föör alle* (Aufforderung, zuzupacken). → *Sudde 1.* **2.** gehorchen. *Wuss du wall lüstern! De Blaagen mött't lustern.* → *pareern*
lüstern aus seidig glänzendem Halbwollgewebe. *Wi göngen met ne lüsterne Schotte nao Schoole.* → *Lüsterschotte*
Lüsterschotte, -schötte f. Sonntagsschürze aus schwarzem, seidig glänzendem Halbwollstoff (ohne Bänder, aber mit Latz, der oben festgesteckt wurde)
Lüsterwams n., **-wämsken** Weste aus seidig glänzendem Halbwollstoff
Lusthüüsken Gartenlaube. → *Gaorden-, Sommerhüüsken*
lustig lustig.
Zs.: hieraods-, puppen-
luts(k)en lutschen
Luts(k)er m. Lutscher
lütt, lüttke (St, Sü, Ge, Ra, We, Hei) klein, zierlich; leicht gebaut. *den Lütten (Lüttken)* (der kleine Junge). *Et is lütt uutfollen.* → *minn*
Lütten-Buur m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh) Karo-Bube im Kartenspiel
lutter lauter, nur. *lutter Melk. van lutter Pleseer* (aus reinem Vergnügen). *Dat is lutter dumm Tüüg* (nur Geschwätz). → *baar*

lutters(k) lutherisch, evangelisch. *de luttersken Kommiese (Schandarme). Den luttersken Schandarm keek, of up stillen Frijdagg de Wöschke up de Liene höng* (Schikane in einer katholischen Stadt).
lüttke → *lütt*
Lutz 1. PN Ludger. **2.** PN Ludwig
Luud m. *(Lüüde)* Laut. *He brach kinn Luud (Waord) öwwer de Lippen.*
Lüüdeköster (Hei, Rh, Bo). **Lüüköster** (Ge, We, Ra) m. Küster, der die Glocken läutet
Lüüden, Lüün n. Geläut.
Zs.: Andachts-, Aobend-, Dooden-, Engel-des-Häärn-, Koffie-, Loff-, Meddagg-, Vääne-
lüüden, lüün *(lüdd; ludd, ludden; ludd)* **1.** läuten; bimmeln, klingeln. *to de Misse lüüden* (die Messe einläuten). *Se lüüdt met alle Klocken* (feierliches Geläut). → *fierlik, Klocke, Poose, Tuur.* **2.** lärmen, Lärm verursachen; ein best. Geräusch machen. *lüüden bi't Richten* (Brauch: beim Richtfest vor dem Aufsagen des Richtspruchs auf Balken od. Bretter schlagen, mit Ketten rasseln usw.). *lüüden bi't Dosken* (Brauch beim Dreschen, Vr). *De Könnigin lüdd* (Die Bienenkönigin ruft vor dem Schwärmen, → *tüüten*). *Ne Bijmeese lüdd* (Gesang der Kohlmeise). **3.** klingen, sich anhören. *Et lüdd so gudd* (Es läßt sich gut anhören, z.B. wenn jd. erzählt). *Et lüdd so mooi, owwer et sitt nich vull dr'achter. Et lüdd so schüüns* (Es klingt so komisch). → *klingen, laoten, stimmen.*
Zs.: dood-, Vääne-
Luuder n. gemeine Person. *So'n undöggend Luuder van'n Wiew!*
Lüüder m. wer die Glocken läutet
Luuderij f. Nachlässigkeit, Unordnung
Luudermann m., **-männeken** verkommener Mann, bes. Trinker
luudern unachtsam behandeln, verkommen lassen, verderben
Luuke f. *(Luuken)* Luke (z.B. Dachluke, Fensterluke, Luke im Dachboden). *Dat Fenster steht up Luuke* (halboffen). → *Schlopp.*
Zs.: Dääl-, Keller-, Mest-
Lüüköster → *Lüüdeköster*
Luun m. *(Luuns)* (Vr, St, Sü) Knochenzapfen im Kuhhorn
lüün → *lüüden*
Luune f. *(Luunen)* Laune. *He häff't met Luunen* (ist launisch). *Moss mi nich de Luune verdarwen!* → *Nücke, Ruusen*
Lüünen → *Lünen*
luunig, lüünig launisch, mißmutig, schlecht gelaunt; bekümmert, mutlos. *He ha' so ne luunige Infälle.* → *duunsk*
Lüüning → *Lööning*
luuns(k), lüüns, lüünsch launisch, launenhaft, grimmig, mißmutig. *Luunske Löö dröff man nich ernst nemmen, nich wenn se besünders fröndlik bünt un ook nich, wenn se hellig bünt.* → *duunsk, schalüüns, Schwaoger.*
Zs.: gudd-, weer-
luupen(s), luups, lüüps, luupsken → *lubbetsk*
Luurbahn(e) f. Lauer, Hinterhalt, in der Wendg. *up de Luurbahne liggen* (hinterhältig, unehrlich handeln)
Luure 1, Luur f. Lauer, in der Wendg. *up de Luure liggen. sik up de Luure leggen* (belauern)
Luure 2 f. *(Luuren; Lüürken)* Wickeltuch, Bibertuch zum Einschlagen des Säuglings. → *Kinderdook, Packe, Pucke, Steckband, Wickel*
Luurer m. wer lauert, horcht. *so ne Luurer an de Hööke*
Luurerij f. anhaltendes Lauern

Luurfenster, -fää(n)ster n. kleines Fenster (z.B. zwischen Küche u. Tenne, Guckloch in der Kutsche, im Töpferofen). → *Kiekfenster*
Luurfink m. wer lauert; kleiner Gauner
luurig kränklich; mißvergnügt, bekümmert, bedrückt, mutlos. *De Koh is luurig* (Anzeichen von Krankheit). *Wat kicks van Morgen so luurig?* (mißmutig, verdreht). *Dat Weer is luurig* (ungewiß, unbestimmt). → *Gliewe*
Luurkaste(n) m. (Vr, Ge, Ra) **1.** Beichtstuhl (scherzh.). **2.** Fernseher (scherzh.)
Luurlock n. Guckloch, kleines Fenster. → *Kieklock*
luurn 1. lauern, lauernd gucken; genau beobachten. *Se luurn döör de Gliewe. De Kommies hä'e dat luurt* (beobachtet). *Daor luurn den eenen up den andern* (Man beobachtet sich gegenseitig). *Hundert Öhms luurn vöör't Lock* (Viele unverheiratete Onkel auf dem Hof lauerten darauf, einzuheiraten, wenn ein Bauer starb, → *Recke*). *Wat luurt dat Deernken nao de Jungs! Daor luur äs up!* (Das kann man nicht erwarten). **2.** herumlungern, sich langweilen. *Wat stao ih daor te luurn?*
Zs.: wegg-
Luurpeeter m. wer lauert; Duckmäuser
Luur-rahmen m. Fenster in der Tennentür
Lüürte f. *(Lüürten)* Docht der Petroleumlampe. → *Lääte*
Luus f. *(Lüüse)* Laus. *Van Waater, daor krigg man Lüüse van in'n Buuk. ** Bääter ne Luus as gaar kinn Flees in'n Pott* (Besser wenig als gar nichts, scherzh.). *Ne Luus is mähr as 't Lääwen (Nemm de Luus mähr as 't Lääwen, → Muus)* (wenn jd. nicht bezahlen kann od. das Geliehene nicht mehr hat). * *Wat bääter is as ne Luus, nemm hännig met nao Huus!* (ist wert, mitgenommen zu werden). * *Geld, Waater un Lüüse, de loopt alltied up een-ander to.* → *Blaag, kahl, knappen, Lääwer, Pelz, Puuder, schmächtrig, schöiken, Wien.*
Zs.: Bladd-, Hunde-, Kleeder-, Kohl(bladd)-, Kopp-, Schaops-, Schlaop-, Wand-
Luusdickte f. (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) „Lausedicke", in der Wendg. *up Luusdickte* (ganz genau bemessen). *Up Luusdickte kümp't nich an!*
Luuse-äi n. Nisse. → *Nette*
Luuseboss m. (Wes, St, Sü, Ge, Rae, Bo) „Mistkerl", Betrüger
Luusebuss, -busk m. dichtes Kopfhaar (scherzh.). *Wat häff he 'n Luusebuss up'n Kopp!*
luuse(buuks)kold (St, Ge, We, Ra, Hei, Rae) lausig kalt
Luusegatt n. „Läusegesäß". *Dat is kläiner as 'n Luusegatt!* (sehr klein).
Luuseharke f. Läuse- od. Staubkamm; Kamm (scherzh.)
Luusejunge m. „Lausejunge", frecher Junge
Lüüsekaom m. Läusekamm, Staubkamm. → *Stoffkaom*
Lüüseknäpper m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) „Läuseknacker"; Holländer (abw.). → *holländsk, Patjack*
luusekold → *luusebuukskold*
Lüüsekreemer, -kräämer m. Kind mit Läusen, mit Ungeziefer
Luuseledder, -lier(e) f. gehäkeltes Dreieck unter der Passe des Damenhemdes
Luusemelde, -melle, Lüüsemelde, -melle f. wilde Melde, Ackermelde, gemeiner Gänsefuß (Unkraut z.B. zwischen Kartoffelpflanzen)
lüüsen 1. lausen. *Ik sall di in'n Hemmel 'n Maol deföör lüüsen* (werde dir einen Gefallen erwidern, → *Graawen*). **2.** „filzen", ausnehmen, übervorteilen. * *De Buur sall em wall lüüsen* („übers

Ohr hauen"). *Wi willt em äs ääben lüüsen* (beim Kartenspiel: Geld abgewinnen).
Luusepatt m. „Läuseallee", Scheitel (scherzh.)
Luuseräägen, -rääng̃e(n), Lüüseräägen, -rääng̃e(n) m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Nieselregen (bringt nicht viel Nässe). → *Fissel-, Schnuuwräägen*
Luusetante f. Fürsorgerin, die die Köpfe der Schulkinder auf Läuse untersuchte (scherzh.)
luusig verlaust; „lausig", kläglich. *Et bünt luusige Tieden* (schlechte Zeiten). *Et is luusig kold* (sehr kalt). → *luusebuukskold*
Luußifeer, Lüüßifeer n., **-feerken** Streichholz (alt). → *Sticken*
Luuzifer m. Luzifer, Teufel. *Luuzifer, de wacht wall up em* (wenn ein böser Mensch gestorben ist).
Luwiese, Lowiese PN Luise
Luzerne f. Luzerne (Stickstoff sammlende Futterpflanze)

M

'm → *man*
Maade f. *(Maanen)* Made. *In't Fröhjaor, dann kweemen de Maanen in'n Schinken.*
Zs.: Speck-
Maagd f. *(Määgde)* Magd. *Se was Maagd bi ne Buur. Wi hadden ne groote un ne kläine Maagd* (eine Magd, die schon lange auf dem Hof diente, mehr verdiente, u. eine junge, die angelernt wurde). → *Maid.*
Zs.: Bruuds-, Brüüms-, Denst-, Groot-, Old-, Paapen-
Maagen, Maage m. *(Maagens)* Magen. *In de Maage wodde ook Mett in estoppt* (beim Wursten). *Doot de män ne Knuuw Brood achter, dat sitt in de Maage* (Schwarzbrot sättigt). *He häff ne Maagen as 'n Peerd* (hat einen unempfindlichen Magen, → *Schohnäägel*). *Et is em up'n Maagen schlaone (schlaagen)* (Magenverstimmung od. Appetitlosigkeit aufgrund von Ärger, Verdruß). *Leewer de Maage ver-renken äs de Buur (Köcken) wat schenken* (z.B. bei einer Bauernhochzeit). → *Schlaopsack, Schwill.*
Zs.: Hohner-, Koh-, Peerde-, Schwaore-, Steen(e)-
Maagendroppens (Pl.) Magentropfen
Maagenkrimpe, -krempe f. Steinmagen des Huhns; Haut des Steinmagens (wird abgezogen, der Magen selbst mit verwertet)
Maagenlie(de)n n. Magenleiden
Maagenpien(e) f. Magenschmerzen
maager fettarm; mager. *maager Ääten* (Essen, das wenig Fett enthält). *Et is 'n maager Brood* (schwer verdientes Brot, → *suur*). *up de maagere Sogge rieden laoten* (jd. auf einem Stock zwischen den Beinen hochheben, grober Scherz der Jungen, bes. auf dem Schulhof). → *Brand, frääten, Rams 1, schrao.*
Zs.: brand-, rappel-
Maagerigkäit, Maagerkäit f. Magerkeit. *Dat Peerd kann van Maagerigkäit nich loopen.*
Maagermelk f. (St, Ge) Magermilch. → *Ündermelk*
maagern 1. mager werden. → *afmaagern*. **2.** mager machen (z.B. Ton mit Sand mischen)
Maagerschlämpe f. Gemisch aus Sand, Wasser u. Zement (z.B. für Kellerfußböden)

Maagersucht f. Magersucht
Maagertoon m. Magerton, Töpferton mit hohem Sandanteil (Sand bewirkt, daß die Produkte nicht reißen; bes. für Henkel, Steinzeugriegel). → *Henkeltoon, Lünten, schrao*
maakbaor machbar
Maake f. in der Wendg. *in de Maake (in Maake) wenn' (häbben)* (in Arbeit). *Dat Kleed is in de Maake* (wird genäht). *Well häff dat in de Maake hat?* (z.B. repariert). *Daor is wat in de Maake* (ein Kind unterwegs). → *Kömme*
Määkel → *Määkler*
Maakelsmann m. Makler, Kaufvermittler, Aufkäufer
maaken *(mäck; meek, meeken; maakt)* **1.** anfertigen, herstellen; reparieren; zurechtmachen. *Bi ne Buur was immer wat te maaken. ne Fietse maaken* (reparieren). *Wi bünt met de Köcken an't Maaken* (z.B. anstreichen). *Well et mäck, de will et nich, well et bruukt, de weet et nich* (Rätsel: Sarg). → *färdigmaaken.* **2.** machen, tun; veranlassen. *Kaas maaken, as wiss (wat wiss)* (wie du willst, einerlei). *Maak wat!* (Nichts zu machen). *Wat willt se a' groot maaken?* (resignierend). *Kaas nix maaken: Kacks in´t Bedde, kacks in´t Laaken. Wat sall´m maaken? Pissen un puupen in´t Laaken!* (Gereimte Reaktionen auf eine Floskel). *He mäck dat wall* (Er schafft es schon). *He mäck't nich mähr lange* (stirbt bald). *He häff't de maakt* (hat sein Testament gemacht, → *vermaaken*). *He häff de nich vull van maakt (häff de nix van maakt)* (hat nicht gut gewirtschaftet, z.B. den Hof heruntergewirtschaftet). *De konn't maaken* (Dem ging es gut). *de Blaagen nao de Schoole maaken* (zur Schule schicken). *de Blaagen in't Bedde maaken* (ins Bett bringen). *Dat maak sachte!* (mit Leichtigkeit, selbstverständlich, Antwort z.B. auf die Frage *Kaas dat wall?)*. **3.** *sik maaken* (gedeihen, wachsen, besser werden). *De Schwiene maakt sik. Dat mäck sik* (geht gut voran). → *Driete, druck, Farken, Fräätert, Laaken, Last, nao 1, Sied, Sorge.*
Zs.: daale-, dicht(e)-, dood-, färdig-, fast(e)-, fett-, fien-, gladd-, gliek-, groot-, gudd-, hatt-, heet-, kaputt-, kläin-, klaor-, Klumpen-, kott-, lieke-, loss-, miss-, mooi-, nöödig-, plaan-, räin(e)-, schoone-, schwaor-, vull-, warm-, wegg-, wieder-, wies-
Määker, **Maaker** m. „Macher", Chef, Boss. → *Mackert.*
Zs.: Äiden-, Alls-, Almanak-, Beschüülen-, Blees(e)ken-, Bössel-, Dood-, Fätte-, Faxen-, Fietsen-, Finten-, Gewält-, Gewand-, Glaasen-, Grappen-, Holsken-, Hood-, Ies-, Jux-, Käärßten-, Käätel-, Kaffmöllen-, Kaskenaoten-, Kippsen-, Kisten-, Klocken-, Klumpen-, Komeelien-, Korw-, Krach-, Kumplementen-, Künsten-, Mies-, Mollen-, Möllen-, Müsken-, Pannen-, Paraplüü-, Pohäi-, Postenaoten-, Präötkes-, Pumpenhals-, Quinten-, Raa-, Radau-, Rieme-, Rüsie-, Schirm-, Schoh-, Sewwen-, Spass-, Stell-, Stempel-, Stohl-, Sümpkes-, Tunnen-, Uhr-, Up-, Wannen-, Wind-, Witze-
Määkler, **Määkel** m. (St, Sü, Ge, Ra, We) herausnehmbarer Ständer in der Tennentür. → *Middeler, Stiepel*
Maak-sachte m. **1.** Einsatz von billigerem Stoff vorne im Rock an der Stelle, die von der Schürze verdeckt wird. → *Vöörpand.* **2.** Strick mit Griff über dem Bett (für alte Leute, um sich daran aufzurichten). → *Beddequast, Bummbamm, Help-up, Löistrick*
Maalkrüüs n. (Ge, Bo) Zeichen am Mittelpfosten u. Maueranker

Määnebier, -beer n. (Vr) Erntebier, Bier aus Abfallhonig (ungegoren)
määne-määne. menne-menne (Wes) Lockruf für Schafe od. Kälber
Maanen (Pl) → *Maade*
määnen → *meenen*
Maanes → *Manns*
maans → *manns*
Määnsk, Määnske-, määnsken-, määnsklik → *Mensk, Menske-, mensken-, mensklik*
Maanslöö, Maanslöö- → *Mannslöö, Mannslöö-*
Maarbel, Maarwel (Ra, We, Rae, Rh, Bo); **Marwel** (Sü) m.f. *(Maarbels)* **1.** Murmel aus grauem Ton (bis zu 3 cm Durchmesser). **2.** Murmel aus buntem Glas (größer als → *Papulle*). → *Knicker.* Zs.: Glass-
Määrske → *Meerske*
Määrt, Määrten, Maart m. März. *De Maart mutt söwwen mooie Daage brengen* (Bo, → *Määrtenbiese*). *Määrten haol giff Roggen Staol* (Kalter März gibt kräftigen Roggen). *In'n Määrt, dann bäärt de Katten* (Im März sind Katzen läufig). *In'n Määrt, wenn de Katten bäärt un de Hunde bullt, dann büs du in schuld* (Juxvers). → *Aprills*
Maarta PN Martha
Määrten → *Määrt*
Määrten- auch: *Maarten-*
Määrtenbiese f. kalter Regenschauer im März. *De Määrt mutt neggen Sünnendaage un neggenzig Määrtenbiesen häbben* (darf nicht zu warm sein).
Määrtenbloome f., **-blöömken** Primel. → *Schlöttelbloome*
Määrtenbolts, -en m. (Vr, Ge, Ra, We, Hei, Rae, Bo) im März geborener Kater (alt). → *Määrtenkatte*
Määrtendagg m. Tag im März
Määrtenfüll, -en n. im März geborenes Fohlen
Määrtengeetling m. Singdrossel
Määrtenkatte f. **1.** im März geborene Katze. → *Stoppelkatte.* **2.** brünstige Katze. *De gongen't an as ne Määrtenkatte* (jaulten laut; brünstige Katzen können in einer Art u. Weise jaulen, daß an Kindergeschrei denken läßt). → *verleewt*
Määrtenstorm m. Märzsturm
Määrtensünne f. Sonne im März. *Määrtensünne, de brüünt.* → *Aprills*
Määrtenwind m. Märzwind
Maarwel → *Maarbel*
maas → *manns*
Määse, Meese. Märse (Ge, Ra, We, Rh). **Meerse** (Rh, Bo). **Miärse** (St, Sü, Hei) f. *(Määsen)* Hintern, Gesäß. *He krigg de Määse vull* (Prügel). *Bliew met de Määse (met't Gatt) in't Huus!* (Bleib zu Hause). *He häff de Märse vull hat* (war betrunken). *Leck mi doch an de Miärse!* (St). *Hoppla, hopp, met de Määse in't Lock, misere mei, dann dräägt se met di de Paorte uut* (Spottvers). → *Äärs, Brand, fett, Futt 1, Gatt, Kunte, lecken 1, Tandpiene, Vaader-unser.* Zs.: Baller-, Bisse-, Breed-, Klüngel-, Peerde-, Schaops-, Schlöör-
Määse- auch: *Meerse-, Meese-, Märse-, Miärse-*
Määselock n. (Hei, Rh) After
Maaser f. *(Maasern)* Verzierung, Rille (z.B. auf der Gefäßwandung, → *maasern*)
Maaserbeld n. Maserung gesägter Bretter

maasern maserieren (mit Maserbild bemalen). *de Döörn maasern* (war bis nach dem Zweiten Weltkrieg üblich). *Pötte maasern* (verzieren, indem man eine Schiene auf fertig gedrehter Wandung vibrieren läßt). → *stottern*
Määske, Määsken-, määsken-, määsklik → *Mensk, Mensken-, mensken-, mensklik*
Maaslöö, Maaslöö- → *Mannslöö, Mannslöö-*
Määt-, määt- auch: *Mett-, mett-*
Määtband n. Maßband. → *Maoteband*
määtbaor meßbar
määten. metten (Wes, Ot) *(mett; matt, matten; määten)* messen. *De Speckbollen wodden met de Schötte (met'n Tou, met'n Stock) emetten, dat de alle egaal wann'* (beim Zerlegen de Schweines, damit die Speckseiten besser aussahen). *sik määten met* (sich messen, vergleichen, → *speegeln*). *Määten bi'n Kunderdanz* (Figur beim alten Volkstanz: Der Herr bringt die Dame im Tanzschritt in eine Stellung, so daß sie ihn mit dem Gesäß schubsen kann, → *Windmölle*). → *Foss, Uhrtied*
Määter. Metter (Wes, Ot) m. Feldvermesser. → *Vermääter.*
Zs.: Döör-, Feld-, Land-, Morgen-, Ver-
Määtlatte f. Meßlatte
Määtradd n. Meßrad des Wagenbauers (zum Ausmessen der Felgen, um die Maße des Rades auf Eisenreifen zu übertragen)
Machaier m. (Vr, St, Ge, Rae, Rh, Bo) **1.** bes. schweres Kalb od. Ferkel. **2.** grober, Kerl; Witzbold; unzuverlässiger Kerl, z.B. unseriöser Händler. *Dat is ne mooien Machaier!*
Zs.: Wind-
Machoonie m.n. Mahagoni (Material des Schreiners)
Macht, Mach f. Kraft; Macht; Können, Vermögen. *De Sünne häff nich mähr so vull Macht* (scheint nicht mehr so stark, z.B. im Herbst). *met Macht* (mit Kraft, Gewalt). *Macht anbrengen* (Kraft ausüben). *Dat moch he doch in de Macht häbben* (in der Gewalt haben, schaffen). *Dat häbb ik nich in de Macht* (Das schaffe ich nicht). *Dat was ähr uut de Macht* (ging über ihre Kräfte, konnte sie nicht). *Häs keene Macht achter dij?* (keine Unterstützung, Rh). *Stao nich öwwer diene Macht* (Steh nicht länger, als du kannst). *in de Macht häbben* (verfügen können über). *He is froh, wenn he an't Ende van de Maond noch fiew Mark in de Macht häff.* → *Fenne, Groffstellmaaker, Wucht*
mächtig mächtig, groß, stark; sehr. *Dat Peerd trock mächtig. He konn mächtig vull ääten.*
Zs.: groot-
machtloss machtlos
Machtwaord, -wurd n. „Machtwort", in der Wendg. *en Machtwaord säggen* (ein klares Wort reden, entscheiden)
Macke 1 f. *(Macken; Mäcksken)* **1.** Brotende, Brotknust. *Schmeer di doch ne Macke!* → *Knappen, Micke, Schmacke.* **2.** dicke Schicht (z.B. Schnee, Dreck). *Daor sitt ne heele Macke up* (z.B. eine Lage trockener Dreck).
Zs.: Brood-
Macke 2 f. *(Macken)* (Hei, Rh) Gesicht (abw.). *Kriss wat an de Macke* (Ohrfeige, grob). → *Mappe 2*
mackeern → *mankeern*
Mackenkoste, -köste f. **-köstken** Brotkruste; Brotknust. *ne Mackenkoste föör't Peerd.* → *Knappen*
Macker → *Mackert*

Mackes (Pl.) (Rh, Bo) Schläge, Prügel. *Mackes kriegen* (Schläge bekommen). *Wenn dou een Würdken kalls, güff et Mackes* (Drohung, Bo). → *Schmackes*

Macker(t) m. wichtigste Person, Hauptperson; Angeber. *Du büs so ne Mackert!* (abw.). → *Baas, Houptmatadoor.*
Zs.: Houpt-

macklik; mäcklik (We, Ra, Rh) leicht, einfach, bequem. *Dat krieg wi macklik up* (mit Leichtigkeit). *Dat häff denne de macklik an sitten* (hat Geld genug, kann z.B. einen ausgeben). *Se dööt sik daorin nich macklik* (Es fällt ihr schwer). *Denne, dat is kinne Mackliken* (unangenehme, unbequeme Person). → *redden, Ssegge, Tappen*

Madamm f. Dame, Frau (scherzh. od. iron.). *Mo 'k äs ääben kieken, wao (de) Madamm is* (wenn der Mann seine Frau sucht). *Mädchen vom Lande, vom niedrigen Stande, was kostet die Butter? Madamm uut de Stadt, leck mi an't Gatt, de Botter kost 'n Schilling* (Kindervers, Vr).

Madd f. Grasschicht, Mahd, Lage Heu. *de eerste (twidde) Madd in de Höiwäide. Daor sitt ne schwaore Madd Gröss up* (viel Gras). *He häff ne gudde Madd up'n Kopp* (dichtes Haar). → *Kidde.*
Zs.: Nao-

madden matschen, durchmischen, kneten. → *modden*

Maddhaaken, -haok(en) m. Haken der Kniesense (ein Stock mit Haken, der beim Ausrollen der Roggengarben gebraucht wurde). → *Säißenstrick, Strickhaaken*

Madonna f. Madonna, Figur der hl. Maria. → *Konsöölken*

Mafumm m.n. (Ge, Hei, Rae) Geld. → *Masummes*

Maggibuss, -busk m. Liebstöckel (Doldenblütler, Gartengewürzkraut; wurde als Suppengewürz u. als harntreibendes Heilmittel gebraucht). → *Lippstaaken*

Maggikruud n. Liebstöckel

maggolder (Wes, Vr, Sü, Ge, Ra); **magolle** (St, Rae) bankrott. *De is maggolder gaone.*

Magister m. *(Magisters)* Lehrer; studierte Person. *Ne Magister, de mutt van alls können. Up Magisters Naamensdagg, daor knappen de Jungs de Blaose af* (Jux, → *Knappblaose*). *Magisters, dat is´n Volk föör sik.* → *Advekaot, Lehrer, Mester, schmachten.*
Zs.: School-

Magisters(k)e f. Frau des Lehrers

Magistraot m. Stadtrat

Magnenbooner, Mägnenboon, Magnenbohnen, Magnumboonum (Pl.) (Vr, St, Ge, We, Ra) Kartoffelsorte Magnumbonum (länglich). → *Ackersäängen, Boona*

mäh Lockruf für Schafe

Mähl n. Mehl. *Et is di wall te vull Mähl in'n Stuuten?* (wenn jd. einen „Kater" hat u. kein Frühstück mag, Wes). → *bitter, Boddem, büülen, fien.*
Zs.: Backe-, Bohnen-, Boll-, Bookwäiten-, Butt(e)-, Büül-, Damp-, Fettloogen-, Fisk-, Gasten-, Grieß-, Grind-, Grütten-, Haawer-, Hexen-, Ieser-, Knocken-, Koffie-, Koh-, Lien-, Pannekooken-, Peerdebohnen-, Roggen-, Saage-, Schamott-, Schlacken-, Schliep-, Tuffel-, Wäiten-, Worm-

Mählbääse, -beer(e) f. Beere des Weißdorns. → *Häägenkässken*

Mählbääsenbuss, -busk m. Weißdornstrauch. → *Haageböök*e

Mählback m. Mehlkiste. → *Mähltunne*

Mählbrij m. Mehlbrei als Schweinefutter

Mählbüül m. Mehlbeutel
Mähl-emmer m. Mehleimer
mahlen *(mahlt; mahlte, mahlten; mahlen)* **1.** mahlen, zerreiben. *Dat gemahlene Eek kamm tüsken jeede Huud* (Gerberei). *De 't eerste kümp, de 't eerste mahlt* (Immer der Reihe nach; der Müller hat nicht viel Zeit). *Den Wegg, de mahlt so* (Sandweg, auf dem man nicht gut fahren kann). → *hatt, Steen, tao.* **2.** rieseln, rinnen. *Den Sand mahlt di uut (döör) de Hande* (Der Sand rieselt durch die Finger, → *riesken 2*).
Mählfatt n. Mehltonne, Holzfaß für Mehl. → *Mehlpott, -tunne*
Mahlgang m. Mahlgang
Mählhengs(t) m. mehlreiche, fettarme Wurst (schlechte Qualität, iron.). → *Suurwoste*
mählig mehlig, Mehl enthaltend, mit Mehl bestäubt. *ne mählige Peere* (vollreif, weich, nicht mehr saftig). *De Tooms-appel wodden gau mählig un dröödge.*
Mähligen m. Knickerart (weich)
Mahlkaamer f. Mahlkammer, Motorkammer in der Mühle
Mählkaore f. Karre für Mehl (beim Füttern verwendet)
Mählkaste(n) m. Kasten zum Aufbewahren von Mehl (z.B. im Backraum, oft eine alte Truhe)
Mählkiste f. Mehlkiste (oft eine alte Truhe)
Mählkluute(n) m. Mehlklumpen (z.B. in der Soße, Suppe, im Brei, Brot)
Mahlmölle f. Mühle, Kornmühle (im Ggs. z.B. zu → *Loh-, Ollie-, Saagemölle*). *Ik häbb de noch ne olle Mahlmölle staon.* → *Schrottmölle*
Mahlmöller m. Müller einer Kornmühle
Mählpapp m. Mehlbrei (Suppe aus Wasser od. Magermilch mit Mehl angedickt u. gesalzen; Brot wurde hineingebrockt.)
Mählpeer(e) f. mehlige Birne; Birnensorte
Mählpiepe f. Mehlauslauf am Mahlgang
Mählpott m. Mehltonne (alt). → *Mähltunne. Se häff 'n Lääwen as 't Müüsken in'n Mählpöttken (Mählfättken, in ne Mähltunne)* (hat ein angenehmes Leben, lebt im Überfluß). *He konn sik vermaaken as ne Muus in'n Mählpott* (genießt das Leben in vollen Zügen). → *fröien*
Mählpuute → *Meerpoote*
Mählsack m. Mehlsack (aus Leinen). *Sett di fatsüünlik hen, du hängs daor harüm as ne Mählsack!* (Setz dich ordentlich hin). * *Ne Mählsack, de stüff, solange ih'n hout. Schlao diene Frou neet; dat is, as wenn den Buur up ne Mählsack schlött, he dösket dat Beste dr'uut* (Schläge töten das Beste im Menschen, Bo). *Wenn man up'n Kind hout, wat twelw Jaor west is, dat is nett, as wenn man up'n Mählsack hout: dat Beste stüff dr'uut.*
Mahlsand m. feiner, trockener Sand, Stauberde, Treibsand (z.B. auf Feldwegen, schlecht befahrbar). → *Feld-, Kanickel-, Möllsand*
Mahl(sand)wegg m. Sandweg (schlecht befahrbar)
Mählschepper m. Schöpflöffel für Mehl, längliche Mehlschaufel (blieb in der Mehlkiste od. -tonne)
Mahlschien m. Legitimationsschein des Zollamtes für die Benutzung einer Mühle (im Zweiten Weltkrieg)
Mählschwalwe f. Mehlschwalbe. → *Huus-schwalwe*
Mählsewwe n. Mehlsieb
Mählsöötken n. (Rae, Rh, Bo) Gänseblümchen. → *Marie-enblöömken*
Mahlsteen m. Mühlstein
Mähltunne f. Mehltonne, Holzfaß für Mehl. → *fröien, Mählpott*

Mahlwegg → *Mahlsandwegg*
Mählworm m. Milbe, Mehlwurm. → *Broodworm*
Mählwoste f. Mehlwurst (aus Wurstbrühe u. Weizenmehl, im Dickdarm). → *Kockwoste*
Mahne. Mähne (Ra, Rh, Bo) f. Mähne (des Pferdes). *de Mahnen uutkeemen. Dat junge Gräi will de Mahnen lang häbben* (junge Leute mit langen Haaren).
Zs.: Peerde-
Mahnen- auch: *Mähnen-*
Mahnenstrang m. Mähne (des Pferdes)
mähr, mehr mehr. *Et was nix mehr (nix mehr wäärd)* („Es war nichts mehr damit los", z.B. keine Energie, kein Interesse mehr). *Et is nich mähr so, at't was. He is de nich mähr* (ist bereits tot). *Daor häbb wi ook nix mähr van* („ist auch egal", wenn einem etw. nicht einfällt). *De Löö mennt ook, se bünt mähr* (etw. Besseres). *De bünt nix mähr as wi* (von eingebildeten Leuten). *Dat is mähr as lieke (mähr as gudd)* (bes. gut). *nich mähr un nich minder. He sägg mähr as he weet* (gibt an). *Daor steht all mehr* (z.B. Unordnung noch vergrößern). *Se weet, dat sess un sesse mähr is as elf* (ist nicht dumm). *So maakt dat mähr Löö* (So machen es andere Leute auch). * *Wenn 't mähr as mähr weern sall, dann wödd't ne Hengst ('n Füssken)* (Wenn es bes. gut werden soll, dann wird es nichts; ein Hengstfohlen war weniger wert als ein Stutfohlen). * *Wenn't sall wessen mähr as mähr, dann dritt 't Kalw in de Köcken* (wenn etw. sehr gut werden soll, Jux, Ra). → *Gülden, meest, nij, nix, vull*
Mähr-, mähr- auch: *Mehr-, mehr-*
Mähre, Mehre, Mähr f. *(Mähren)* Stute. → *Hengst, Stuute, weggloopen.*
Zs.: Essels-, Füll-, Prütt-
mähretwäägen, mährentwäägen, -weggen, mähr(en)dertweggen an mehreren Stellen, vielerorts. *Mähretweggen was Karmis. He moch noch mährentweggen hen* (zu mehreren Stellen). *Dat is wall mähretweggen Bruuk.*
Mährfüll, -en n. weibl. Fohlen, Stutfohlen (wertvoller als → *Hengstfüll*). → *Füllmähre*
Mährhäid f. Mehrheit. *de Mährhäid van de Löö* (die meisten Leute)
mährjäörig, -jaorig mehrjährig
mährkläörig mehrfarbig. *mährkläörige Vöggel*
mährmaolig mehrmalig
mährmaols mehrmals, mehrfach
mährstied(s) → *meest-tieds*
Mäi. Mai (Rh, Bo) m. Mai. *'s Mäis* (im Mai, im Frühling). *Wat is de beste Tied to 't Frijen? In Mäi, wenn de Rogge twee Gatt hooge is. 's Harws mutt´t wassen, ´s Mäis kann´t wassen.* (vom Planzen der Obststbäume). → *Beck, Bijenschwarm, Kabbes, Kraane, Marie-enmaond, te*
Mäi- auch: *Mai-*
Mäi-altaor m.n. Maialtar (für Prozession od. zu Hause: Marienfigur mit Frühlingsblumen, Schlüsselblumen geschmückt)
Mäi-andacht f. Maiandacht. *de Mäi-andacht bääden (inlüün)* (Brauch in katholischen Gegenden: tägliche Abendandacht im Mai). → *Tremse 2*
Mäi-andachtsbööksken Gebetbüchlein für die Maiandacht
Mäi-andachtskäärß(t)e f. Kerze vom Maialtar im Haus
Mäi-aobend, -aowend m. Maiabend; Abend vor dem ersten Mai
Mäibalken m. Messerbalken an der Mähmaschine

Mäibeer, -bier n. Bier, das Anfang April gebraut u. im Mai, zur ersten Heuernte, getrunken wurde, im Ggs. zu → *Winterbeer*
Mäibinder, -binner m. Mähbinder (kam kurz vor dem Zweiten Weltkrieg auf, gezogen von drei Pferden)
Mäibloome f. (Rh, Bo) Primel. → *Määrten-, Schlöttelbloome*
Mäiboom m. Maibaum; geschlagene Birke od. Birkenzweig als Schmuck bei Prozession, Hochzeit, Schützenfest; Baum beim Richtfest. *Mäibööme setten*. → *Hegge, kränzen, Richtboom, Waakelbuss*
Mäibotter f. Butter aus der Milch nach dem ersten Weidegang der Kühe im Mai
Mäibülten m. Beule auf dem Rücken von Kühen. → *Mäiduust*
Maid f. *(Maide)* **1.** Mädchen; Freundin, Braut. *He häff nu ook ne Maid, dann sall't ja bolle an't Trouen gaon.* → *Deerne, Maiken.* **2.** Magd. *Knechte un Maide. De Maide kammen van kläine Löö, de groote Buurn heelen de Döchter in't Huus* (Standesunterschied). → *Maagd.*
Zs.: Bruuds-
mäidaages, -daggs im Mai, im Frühling
Mäidagg m. Frühlingstag; 1. Mai. *Mäidagg mochen de Buusken under Dack wenn'. Dat Jungveh kamm vöör Mäidagg nao buuten.* → *Saoterdagg, Uutgaonstied*
Maidenkruud n. Seifenkraut (Nelkengewächs). → *Seepenwottel*
Mäidosker, -dösker m. Mähdrescher
Mäidott m. (St) Beule auf dem Rücken von Kühen. → *Mäiduust*
Mäiduus(t) m. Beule auf dem Rücken von Kühen (hervorgerufen durch die Larve der Dasselfliege, → *Mäiworm*). *De Koh häff Mäidüüste.*
Mäie f. *(Mäien)* kleine Birke (z.B. zum Schmücken des Hofes bei Hochzeiten). → *Barke.*
Zs.: Pingster-
mäien. maien (Ge, Ra, We, Rae, Rh, Bo) mähen. *Bookwäite wödd mäit. Plaggen (Heed) mäien. De mäit so met siene Beene öwwer den Wegg* (Gangart: wirft die Beine nach außen wie beim Schwingen der Sense, → *mäihacken*). *Dat doo wi tüsken Säien un Mäien* (zwischen Säen u. Mähen). → *Plagge, wesseln.*
Zs.: dagg-, hacke-, loss-, wegg-
Mäienstegge f. (St, Sü, Ge, Rae, Bo) von Birken gesäumte Straße. → *Barkenstegge*
Mäien(s)tied → *Mäitied*
Mäier. Maier (Ge, Ra, We, Rae, Rh, Bo) m. Mäher (bei der Roggenernte). *Ne gudden Mäier konn föör twee Binders mäien, wenn de Rogge stönn.* → *naobinden.*
Zs.: Gröss-, Plaggen-, Roggen-, Wind-
Mäifest n. (Bor) Maifeier, Nachbarschaftsfest im Frühjahr, Kinderfest. → *Tremse 2*
Mäifiss, -fisk m. (St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) Maifisch, Alse (Fischsorte, die nur acht Tage im Mai, wenn Aale laichen, zu sehen u. zu fangen ist)
Mäigang m. Maigang, Frühjahrsausflug. → *doutrappen*
Mäigänger m. Maigänger
Mäiglöcksken Maiglöckchen
Mäigröön n. Maigrün, Birkenzweige (zum Schmücken)
Mäigröss, -gräss n. Maigras, das erste Gras im Frühjahr
Mäihacke f. (Vr, St, Ge, We, Rae) Kuh, die beim Gehen die Hacken in einem Bogen schlägt
mäihacken (Vr, St, Ge, We, Ra, Rae) latschen, ungeschickt laufen, gehen, beim Gehen mit den Knöcheln aufeinanderschlagen, „über den

großen Zeh laufen". *De mäihackt daor langs. He löpp te mäihacken.* → *hackemäien, mäien, schloffen*
Mäihacker m. wer ungeschickt läuft
Mäikääfer (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor, Hei); **Mäikääwer** (Bo). **Maikarwe** (Rh). **Mäikaawe, Mäikalw** (Vr, Ge, Ra, We, Hei, Rae, Rh) m. Maikäfer. → *Eekelworm*
Mäikasse f. frühe Kirschsorte
Mäikatte f. im Mai (Frühjahr) geborene Katze. → *Määrtenkatte*
Maiken; Mäiken (Wes, Ot). **Maisken** (Ra) n. *(Maikes)* Mädchen. *de Maikes in de Stadt* (z.B. die Hausangestellten). *Et is 'n mooi Maiken. Wat bün ih Maikes, sägg de Buur, dao keek he in'n Schwienestall: Eenmaol schiet't ih in'n Sump, un eenmaol fräät't ih uut'n Sump.* → *Laaken, Lolle, Maid, Mäisje, Schosteen, Stellung, Wicht, Wüllen.*
Zs.: Buurn-, Kinder-, Köcken-, Kommjoon-, Lehr-, Naober-, Stommen-
Maikes-oogen (Pl.) Ehrenpreis (Rachenblütler)
Maikesschoole f. Mädchenschule
Mäikläwwe f. (Ge) Mäikäfer. → *Eekenkläwwer, Kläwwerske*
Mäikrabatz (Wes, Vr, St, Ge, Bo); **Mäikrabatzen, Mäikrabbe** (Vr). **Mäikrabbel** (Vr, Ra, Rae, Bo) m. Maikäfer. → *Eekelworm*
Mäikroone f. „Maikrone" (Brauchtum: Am Vorabend des 1. Mai wird in einem Neubau in der Nachbarschaft ein Kranz aus Zweigen aufgehängt.). → *Papiertröje*
Mäiküüksken n. **1.** Maikäfer. **2.** im Mai geschlüpftes Küken (wurde nicht sehr groß)
Mäimaond m. (Vr, St, Rh) Mai
Mäimarkt m. n. Markt im Mai
Mäimaschien(e) f. Mähmaschine, Mähdrescher
maimeln fein regnen. *Et maimelt.* → *fisseln*
Mäimoos n. Gartenmelde, Sprießmelde (spinatähnliches Gartengemüse). *Vandaage giff't Mäimoos met ne Schwienemääse drin* (Liedvers). → *Luusemelde, Melde*
Mäinde → *Mände*
mäinee, minee ojeh! Meine Güte! (Ausruf der Verwunderung, des Ärgers)
mains, Mains-, mains- → *manns, Manns-, manns-*
Mäinske, Mäinsken-, mäinsken- → *Mensk, Mensken-, mensken-*
Mäiräägen, -rää(n)ge m. Mairegen (wuchskräftiger Regen). *Mäiräägen, maak mi groot, ik bün noch so kläin as 'n Buxenknoop* (rufen Kinder, wenn sie im Mairegen laufen). → *brengen, gäil, wassend*
Mäiraol m. (Vr, St) Minzkraut, Ackerminze, wilde Pfefferminze (weiß blühendes Unkraut, riecht nach Pfefferminz). → *witte Pääpermünte*
Mäiröösken Ranunkel (Hahnenfußgewächs). → *Joosefsröösken*
Mäirudd m. (Wes, St, Rae, Rh, Bo) aufgewirbelter Schlamm im Fluß (treibt im Frühjahr vom Grund des Flusses nach oben)
mais, Mais-, mais- → *manns, Manns-, manns-*
Maische f. Maische. → *afstocken*
Maischebödde f. Maischefaß, Braubottich
Maischefatt n. Maischefaß, Braubottich. → *Broufatt*
Maischeküümen, -küüwen m. großes Holzfaß, in dem die Gerste beim Brauen zum Keimen gebracht wurde
Maischepott m. Maischefaß, Braubottich
Mäischötte f. „Maischuß", Wachstumsschub im Frühjahr. *De häff ne Mäischötte maakt* (wenn ein Kind im Frühjahr plötzlich wächst).

Mäisje n. *(Mäisjes)* (Vr) Mädchen (alt). → *Maiken*
Maiske, Maisken-, maisken- → *Mensk, Mensken-, mensken-*
Maisken → *Maiken*
Mäisprung m. „Maisprung". *Mäisprung is Lichtmiss* (Im Mai gezeugt, im Februar geboren).
mäist(e) → *meeste*
Mäister, Mäister- → *Mester, Mester-*
mäistern meistern, bewältigen. *He weet dat Lääwen te mäistern* (Er ist lebenstüchtig).
Mäitied, Mäien(s)tied f. Mai, Maienzeit, Frühjahr (Zeit des Heiratens)
Mäitoog n. Birkenreis, -zweig
Mäitremse f. (Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Maibaum mit verziertem Kranz bei der Nachbarschaftsfeier. → *Tremse 2*
Mäitulpe f. Tulpe (die im Mai blüht, im Ggs. zu → *Ägiptiske Tulpe*)
Mäivoggel m., **-vöggelken** (Ra, We) Schmetterling. → *Sünnenvoggel*
Mäiwäide f. Heuwiese. → *Schniewäide*
Mäiwark, -werk n. Feldbestellung im Frühjahr (Bestellung mit Sommerfrucht). *Wenn dat Mäiwark af was, gong't nao't Vääne* (Torfstechen nach der Frühjahrsbestellung).
Mäiwieske f. (Ge, Hei) Heuwiese
Mäiworm m. Larve der Dasselfliege (Im Mai legt sie Eier unter die Haut auf dem Rücken des Rindes, führt zu Entzündung, Geschwulst u. Löchern in der Haut; heute wird dagegen geimpft). → *Dasselfleege, Mäiduust, Wieskenworm*
Majenne f. *(Majennen)* (St, Sü, We, Rae) Pfingstrose, Päonie. → *Ägiptiske Tulpe, Fi-enne*
Majoraan m. Majoran (Gewürz z.B. für Leberwurst)
Majoor m. Major (Amt im Schützenverein).
Zs.: Schwiene-, Strunt-
makaar, makander → *merkaare*
malatt (St, We, Ra, Rh) kränklich, matt, schwach, hinfällig. → *mattelig*
Malesse, Malessie, Melessie f., **Malessen, Molessen, Molesten** (Pl.) Schwierigkeiten, Ärger, Unannehmlichkeiten, Verdruß. *Maakt uh doch kinne Molesten! Daor kriss noch Malessie met! Daor häbb we all vull Melessie met hat!* → *Marotten*
Malhüür → *Mallöör*
mall (Ot, Vr, St, Sü, Hei, Rae) verrückt, albern. *Häff di nich so mall!*
Malle f. *(Mallen)* dreieckiges Maßholz, z.B. des Zimmermanns, Wagenbauers. *De Löcker van de Äidenpinne wodden met de Malle ritzt* (Löcher der Eggenzinken wurden angezeichnet). *Dat Waagenradd wodde met ne Malle määten, dat Schuuwkaorenradd met'n Band.*
Malöör; Malüür (Rh) n. Unglück; Pech. *Wat will dat Mallöör* (Wie es das Unglück will - beim Erzählen). *Mallöör häbben* (Pech haben). *He häff 'n Mallöör hat (Daor is 'n Mallöör passeert). He häff Mallöör ('n Mallöörken) kreggen* (z.B. eine Panne). *Daor is't Mallöör!* (Da liegt der Fehler). *Seh to, dat daor kinn Mallöör bi häs (kriggs) (bei gefährlicher Arbeit). Et was´n Mallöörken met'n Suldaot* (unehel. Kind). → *Pech*
Malooche f. schwere Arbeit, Schufterei
maloochen schwer arbeiten. *De maloocht in'n Gaorn, daor sühs kien Krüüdken.*
Malwe f. *(Malwen)* Malve, Stockrose
Mamma f., **Mammaaken** Mutter (Kinderspr.)

Mamsell f. *(Mamsellen; Mamsellken)* Mamsell; Köchin; dickliche Frau.
Zs.: Kock-, Pastoorn-
man, 'm man. *Dat kann'm noch nich säggen.*
Zs.: jeeder-
män 1, mon, man; me (Ra). **mer** (Bor) nur, bloß. *Dat was män so'n kläin bettken. mon so'n Hännekenvull. Dat is't man!* (Das ist es ja gerade, darauf kommt es an).
män 2, mon, mao aber. *Nu häbb ik't noch nich, män morgen. He is noch kläin, mon nich dumm* (zwar - aber). → *abber, maor*
manch-een(e) → *mannig-eene*
Mände, Männe (Vr, Ge, Ra, Rae, Rh). **Mande** (Vr, Bor, Rh). **Mäinde** (St, Sü, We) f. *(Mänden; Mändeken)* großer Korb mit zwei Henkeln (z.B. für Äpfel, Kartoffeln). *De Äier wodden in lang Häcksel in groote Mänden verpackt* (für den Transport zum Markt). *en Mändeken vöörn up de Fietse* (Körbchen). * *Mänden häbbt groote Aorne un könnt doch nich häörn* (wenn jd. sagt *Ik mennde*). → *Bände, Hahn, Masse 1, Matte 1, Roof, Schüüte, Twee-aornskorw.*
Zs.: Brood-, Erpel-
Mandel f. *(Mandeln; Mändelken)* Mandel.
Zs.: Mutz-
Mandelkooke(n), -kook m. Mandelkuchen
Mandelkorw m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Einkaufskorb. → *Mände*
Mandelstämper m. (Wes, Ot, St, We, Hei, Rae, Bo) Mandelstampfer
Maneere f. *(Manneern)* **1.** Art u. Weise. *Up düsse Maneere glückt di nix.* **2.** Brauch, Sitte. *Wat de föör Maneern an sik ha'n* (z.B. Sprache, Bräuche von Ausländern). **3.** Benehmen. *Wat is dat dann föör ne Maneere (Wat häff denne van Maneern)!* (schlechtes Benehmen).
maneerlik manierlich, brav, gesittet. → *fatsuunlik.*
Zs.: un-
Mangel m. Mangel, Bedarf. *Se bruuken kinn Mangel lieden.* → *Krimp*
Mangel 1 f. *(Mangels)* Wäschemangel, Wäscherolle. → *Kalander*
Mangel 2 f. *(Mangels)* (Vr, Ge, Rae) Futterrübe
Mangelknoop m. flacher, mit Stoff überzogener Knopf (bes. für Bettwäsche)
mangeln 1 mangeln (an etw.), fehlen. *Et kümp noch so wied, dann mangelt 't noch an dumme Löö* (fehlt es an Leuten zum Arbeiten). → *backeläien, mankeern*
mangeln 2 (Wäsche) mangeln, mit der Mangel plätten
manges → *monks*
Mangkaorn, -kurn → *Mengekaorn*
Mangsaod → *Mengsaod*
Mank m. Mangel; Übel. *Dat is ne Mank.* → mank, Undöchte
mank unvollkommen, schuld sein an, in der Wendg. *mank wessen. Well was de mank an?* (Wer hat es getan). *De Tante was krumm und scheew un mank* (mehrfachbehindert). *mank loopen (gaon)* (humpeln, hinken, z.B. bei Hüftleiden). → *manken*
mankeern, mackeern mangeln, fehlen. *Daor mankeert nix an. Wat mankeert di?* (Was fehlt dir). *Mankeert de wat?* → *backeläien, mangeln 1, schellen 1*
manken (Ot, Vr, Sü, Ge) hinkend gehen, humpeln. → *döörmerkaare, mank, schottken*
manks → *monks*
manks-eens → *monks-eens*
mankst → *monks*

Mann m. *(Männer; Männ(e)ken)* **1.** Mann; Person; Ehemann. *Ne mooien Mann, ne netten Mann, sett´n up´n Disk un äät de äs van! te Mann* (pro Person). *Een Mann van jeede Familie moch to't Bääden kommen* (Eine Person pro Famille mußte zum Beten ins Haus des Verstorbenen kommen). *Dat döös met'n paar Mann bääter* (zu mehreren, in Gesellschaft). *Ik kann uh Mann un Peerd nöömen* („Roß u. Reiter", kann es beweisen). *mien Mann* (Ehemann, → *Käärl*). *De moch 'n Mann odder 't Geld daorföör* (Sie will unbedingt heiraten). *En Mann aone Piep is ne Koh aone Statt. so'n Männeken* (kleiner, schwächlicher Mann). *Jan un Mann* („Hinz u. Kunz", jedermann, Bo, → *Jan, Piet). Häör äs, Männeken!* (Warnung od. Drohung, bes. zu Kindern). *He wuss nich mähr, of he 'n Männeken of 'n Wiewken was* (wurde heftig verprügelt). *He häff Männkes* (Kopfläuse, scherzh., → *Naober*). → *eene, Frou, Fuusel, Houpt, Käärl, Krüüs, Nood, schöön, Schotte, te, wochten.* **2.** tragender Pfeiler im Haus im Giebel, Sparrenstütze im Fachwerkhaus. *dat Männeken in'n Gewwel.*
Zs.: Äädel-, Acker-, Alle-, Amt-, Apteekers-, Arbäids-, Bäädel-, Back-, Backs-, Bäier-, Bäö-, Blau-, Bou-, Brääk-, Bulle-, Büür-, Buurs-, Döll-, Donne-, Driekers-, Duuwen-, Fohr-, Franz-, Geese-, Grund-, Hahne-, Hampel-, Häörne-, Heese-, Henkel-, Hinne-, Houpt-, I-, Jäägers-, Jöösel-, Kass-, Kiss-, Kollen-, Koop-, Krück-, Kulle-, Lääwe-, Löchte-, Luuder-, Maakels-, Mass-, Melk-, Middels-, Mümmel-, Müür-, Naobers-, Newwel-, Nümms-, Pickel-, Pieter-, Pingster-, Pippi-, Piss-, Platt-, Plodde-, Plodden-, Pröi-, Puckel-, Rass-, Rieders-, Sand-, Scheese-, Schnee-, Schnapp-up-, Schweer-, Sööse-, Spieker-, Spöll-, Ssiese-, Stuuten-, Süsters-, Teggen-, Timmer-, Tuute-, Un-, Vedder-, Vöör-, Wäärds-, Wack-, Wedde-, Wegg-, Wehr-, Wienachts-

Männe → *Mände*

Manneer → *Mijnheer*

mannfast(e) standfest, mutig. *Den Hund is mannfaste* (ist scharf, packt zu). *Se was gaar nich mannfaste* (ängstlich).

mannig; männig (Rh, Bo) manch, manch ein. *Et giff mannig mooi Plässken up de Welt. An mannig Wark is kinn dröödge Brood an te verdeenen* (Manche Arbeit lohnt sich nicht, Bo).

männig stark, kräftig (wie ein Mann). *'n männig Kalw. ne Männigen* (bes. starkes, großes Pferd). *He is männig genugg, üm dat Wark alleenig te doon. Dat is nich männig* (nicht von Bedeutung). → *manns*

mannig-een(e), manch-een(e); männig-een(e) (Rh) manch einer. *Mannig-een soll blij wenn' met dat Brood, wat ih weggschmiet't* (Mancheiner wäre froh darüber). *Manch-eene flöit di wat!*

mannigmaol (Rh) manchmal, einige Male, öfters. *Antleste was't mannigmaol, dat de Peerde nich mähr loopen wollen.* → *ssamtieds*

Mannpien(e) f. „Schmerz, Verlangen nach einem Mann". → *Piene*

Manns, Maanes, Männsken PN Hermann. → *Harm*

manns, maa(n)s. mai(n)s (St, Sü, We) körperlich stark, kräftig gebaut; standhaft, fähig. *De Koh is mähr maans* (ist eher kräftig). *He is nich vull maas* (schwach). *Dat bün ik nich manns* (Dazu bin ich nicht fähig). *He is heel wat manns* (Er macht sich stark; ihm ist einiges zuzutrauen). *Dat is em maans genugg (Dat wödd em te manns)* (Das wird ihm zu schwer, geht über seine Kräfte). *Daor is he wall maas to* (Das paßt zu ihm, das kann er wohl leisten).

Manns-, manns- auch: *Maa(n)s-, Maa(n)sch-, Mai(n)s-, maa(n)s-, maa(n)sch-, mai(n)s-*

Mannsbeld n. Mann (abw.)

mannsdull mannstoll
mannsgroot mannshoch. *ne mannsgroote Hilligenfiguur*
Mannshöchte f. Lebensgröße. *Dat Ruut woss in Mannshöchte.* → *Käärlshöchte*
mannshoog(e) mannshoch, lebensgroß. → *käärlshooge*
Männsken → *Manns*
Mannslöö (Pl.) Männer, Mannspersonen. * *Wenn de Maaslöö begünnt te wannen, dann hä'en se 't Dosken daon* (sagt man z.B., wenn man Feierabend machen will od. sich nach Streit wieder verträgt). → *Froulöö, Hosse, twidde, Verstand*
Mannslöö-arbäid f. Männerarbeit
Mannslööbohr n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) kräftiger Bohrer (z.B. des Holzschuhmachers). → *Rüümbohr*
Mannslööbux(e) f. Männerhose. → *Froulöörock*
Mannslööhemd n. Männerhemd
Mannslöökaamer f. Zimmer, in dem Männer schliefen, z.B. Knechtekammer
Mannslööklumpe(n), -klump m. Männerholzschuh
Mannslöökoffie m. dünner, schlechter Kaffee. → *Jüche, Kääweler Prussioonskoffie*
Mannslöönaame(n) m. männl. Vorname. → *Jungsnaamen*
Mannslöösied(e), -siete f. Seite in der Kirche, wo die Männer sitzen
Mannslööstemme, -stimme f. Männerstimme
Mannslöö-underbux(e) f. Männerunterhose
Mannslöövolk n. Männer (alle zusammen, abw.)
Mannslööwark, -werk n. Männerarbeit
Mannsmensk(e), -mää(n)sk m.n. Mannsperson, Mann (abw.); Mannweib. → *Käärlsmenske*
Mannstratt m. Männerschritt, großer Schritt
Mannwiew n. Zwitter. → *Halwschlagg, Üüter*
Manschester m. Manchesterstoff
Manschesterbüül m., **-büülken** Tasche, Beutel aus Manchesterstoff (bes. für Knicker)
Manschesterbux(e) f. Hose aus Manchesterstoff (z.B. Hose des Maurers). → *Messlerbuxe*
manschestern aus Manchesterstoff. → *bommschestersk*
Manschesterplodden n. Manschesterlappen
Manschesterschloffen m., **-schloffe** f. leichter Pantoffel aus Manchesterstoff
Manschesterstoff m. Manchesterstoff
Manschestertaske, -tasse f. Tasche aus Manchesterstoff
Manschette f. *(Manschetten)* **1.**Manschette. **2.** in der Wendg. *Manschetten häbben vöör* (Respekt, Angst). → *Schroom*
mansken, mantsken mantschen, rühren, vermengen. → *matsken, mosken*
Mantel m. *(Mantels; Mäntelken)* **1.** Mantel, Überzieher. *De sall ik äs 'n Mantel uutfäägen* (gründlich die Meinung sagen, → *Lewieten*). **2.** Fahrradmantel.
Zs.: Fietsen-, Klocken-, Pelz-, Räägen-, Radd-, Winter-
Mantelhaaken, -haok(en) m. Haken zum Aufhängen eines Mantels, Kleiderhaken
Mantelknoop m. Mantelknopf
Mantelkraagen m. Mantelkragen
Mantelpott m. Kessel, großer Topf mit eigener Feuerung, in dem bes. für Schweine gekocht wurde. → *Veh-, Wöskepott*
Mantelschotte, -schötte f. Kittelschürze, Schürzenkleid

Mantelstock m. Garderobenständer; Kleiderständer mit Vorhang im Schlafzimmer. *en Mantelstock met'n Gardienken.* → *Kappstock*
Manteltaske, -tasse f. Manteltasche
Manteltüüg n. Mantelstoff
Mantille f. *(Mantillen)* (St, Ge, Ra, Hei, Rae, Bo) Schultertuch für warme Tage. → *Kraagen-, Ümschlaggdook*
mantsken → *mansken*
mao → *män 2*
mäödig → *mäötig*
Maog m. *(Mäöge)* **1.** waghalsiges Kind (muß alles ausprobieren). → *Waoghals.* **2.** Junge in schlechter Haltung. → *Labbes*
Maol n. *(Maole; Mäölken)* **1.** Mal, Zeitpunkt. *dat nääochste Maol. een of ander Maol. met'n Maol* (auf einmal, plötzlich). *'n paar Maol. dütt Maol. jeede Maol. elke Maole. 'n ander Maol* (abermalig). *Dat kümp noch 'n Maol. Dat schmeck föör'n Maol ook as gudd. Wi bünt all 'n Maol hier!* (bei dieser Gelegenheit; wenn wir schon mal hier sind). → *anderste, Kehre, leste.* **2.** Mahlzeit, Essen. *'n Mäölken Fiske* (Fischmahlzeit). → *Maoltied.*
Zs.: Aobend-, Haale-, Häiden-, Henkers-, Intrecke-, Meddaggs-, Pannen-, Richte-, Schatte-, Spinn(e)-
maol mal, einmal. *Sägg mi dat äs maol!*
Zs.: dree-, een-, hundert-, mannig-, paar-, tien-, twee-, twintig-
maolen malen. *Lao di wat maolen (dann kriegste wat Bunts)!* („Laß dir was husten").
Maoler m. Maler. → *Beld*
maolerisk künstlerisch; begabt. *He was noch wa' maolerisk.*
Maolhäörnken (St, Sü) Malhörnchen aus Ton, mit Federkiel (zum Verzieren der Töpferware). → *Blauhäörnken*
maolnemmen malnehmen
Maoltied f. Mahlzeit. *Kick, a' weer ne Maoltied wieder!* (z.B. beim Einkaufen von Lebensmitteln; nach dem Essen). *Dat will wi nich föör ne vulle Maoltied rääken* (Das wollen wir nicht als vollen Besuch anrechnen, wenn man z.B. nur wenig nimmt, nur kurz bleibt, scherzh.). → *Gericht 2, Muus.*
Zs.: Aobend-, Fest-, Henkers-, Houpt-, Prooste-
Maon m. Mohn, Klatschmohn. → *Kaornroose*
Maon 'Mond' → *Maone*
Maonat → *Maond*
Maonbloome f. Mohnblume
Maond; Maonat (Ge, We) m. *(Maonden, Maonten)* Monat. *düsse Maond* (in diesem Monat). *Dat düürt veer Maond. nao de Maonten te rääken. Dat Peerd drägg elf Maond* (Tragezeit von elf Monaten). *De Sogge häff de Maonden* (Ende der Tragezeit, bekommt Ferkel).
Zs.: Allerhilligen-, Allerseelen-, Mäi-, Marie-en-, Roosenkranz-
Maond, Maond- 'Mond' → *Maone, Maonen-*
Maondagg m. Montag. * *Maondagg wödd nich Wääken old* (Was montags geschieht, ist kein Richtmaß; wer montags optimistisch anfängt, hält nicht durch, → *morgens*). → *Dunderdagg.*
Zs.: Karmis-, Ooster-, Paoske-, Pingst(er)-, Roosen-
Maondaggswark, -werk n. am Montag gefertigte Arbeit (nachlässig, unkorrekt)
Maondaggsweer, -wäär n. „Montagswetter". *Maondaggsweer word neet Wääken old* (hält sich nicht lange, Bo).
Maondkalw n. „Mondkalb", dumme, alberne Person
Maone; Maon f. **Maond** m. (Bor, Bo) *(Maonen; Mäönken)* **1.**Mond. *Wat häng de Maone weer in't Waater* (steht tief am Himmel). *He is*

(lääwt) achter de Maone (zurückgeblieben, unterentwickelt; nicht informiert, nicht modern). *He is nich achter'n Maond* (gescheit, tüchtig, Bor). *Gao (Loop) nao de Maone un plück di Sterne!* (Mach, daß du wegkommst, → *Blocksbarg*). *Denne soss nao de Maone scheeten* (Der ist unausstehlich). *Dat Kerlken in de Maone häff up Oosterdagg Holt gaddert* (Erklärung zum Mann im Mond, Warnung vor Sonntagsarbeit). → *afgaon, afnemmen, Appelschimmel, Kranz, Kring, lossnüürn, Rügge, togaon, upgaon, vull, wassen.* **2.** mondförmiger Gegenstand. *de Maone in de Müske* (Boden der Frauenhaube).
Zs.: Halw-, Nij-, Vull-, Waater-

Maonen-, maonen- auch: *Maond-, maonden-*

maonenklaor mondhell

Maonenlech(t) n. Mondlicht

maonenlech(t) mondhell

Maonen-nach(t) f. Mondnacht

Maonenschien m. Mondschein. → *blenken*

Maon-ollie n. Öl aus Mohnsamen

Maonsaod n. Mohnsamen

Maontied f. Dauer von einem Monat. *Se is ne Maontied krank west. Feldtorf was in ne Maontied dröödge. Se bünt all dree Maontieds tegange* (drei Monate lang). *vöör'n Maontied* (vor etwa einem Monat). *He treck 'n Gesicht, as wenn 't ne Maontieds Räägen will gewwen* (mißmutig, → *Gesichte*).

maor, mor (St, Sü, Hei, Rh, Bo) aber. *He was wall ne düftigen Käärl, maor he woll nich gäärne arbäiden.* → *bestellen, män 2*

Maotband → *Maoteband*

Maote f. *(Maoten; Mäötken)* **1.** Maß. *ne Maote Beer* (ein Liter Bier). *Maote nemmen. up Maote (nao de Maoten)* (nach Maß). *Dat Tüüg is knapp an de Maote* (zu knapp bemessen). *Maote hollen* (Maß halten). *Verleest de Maote nich!* (Haltet Maß, Bor). *Ik sall em de Maote wall raon* (werde ihm die Grenzen zeigen, ihn in seine Schranken weisen, Ermahnung, Drohung). → *Elle, Emmer.* **2.** Schablone des Töpfers (kreuzförmige Schablone mit Kerben zum Festlegen von Höhe u. Durchmesser des Gefäßes). **3.** Stück Land, feuchte Wiese (aus der Mark zugemessen). → *temaote.*
Zs.: Assenkloss-, Band-, Binnen-, Buuten-, Hand-, Kalwer-, Kanns-, Kinder-, Krass-, Litter-, Meeter-, Messlers-, Middel-, Oogen-, Öwwer- Riet-, Schäämel-, Schääpels-, Tast-, Un-, Winkel-

Maot(e)band n. Maßband (zum Nähen, zum Messen beim Bau)

Maotenklumpe(n), -klump m. nach Maß angefertigter Holzschuh

mäötig, mäödig 1. passend; recht, ordentlich, tüchtig. *Dat is em nich mäötig* (Das gefällt ihm nicht, ist nicht gut genug; er hat etw. daran auszusetzten). *Et häff mäötig wat anebracht* (z.B. tüchtig geregnet, genützt). **2.** mäßig, gering; knapp bemessen. *Dat göng mäötig gau* (nicht schnell genug).
Zs.: gliek-, hochtieds-, kinder-, koh-, middel-, öwwer-, reegel-, un-

mäötigwegg passend, maßvoll. *Dat was so nett mäötigwegg.*

Maotkanne f. Meßkanne

Maotlatte f. Meßlatte; genaues Maß zum Einstellen der Größe an der Drehscheibe des Töpfers. → *Pässer*

Maotliene f. Maßband

Maotstock m. Zollstock, Meßlatte, Elle, Maßstock des Holzschuhmachers, Töpfers. *De Klüüse wodden met'n Maotstöcksken afemääten* (Tonwülste aus der Tonmühle wurden mit verschieden langen Stöckchen abgemessen). → *Düüm-, Meeter-, Tollstock*

Mappe 1 f. *(Mappen; Mäppken)* Mappe; Aktendeckel, Aktentasche.
Zs.: School-
Mappe 2 f. *(Mappen)* Gesicht; Mund (abw.). → *Gesichte, Macke 2*
Maraakel, maraakels → *Miraakel, miraakels*
Marbeck. Morbeck (St, Sü, Hei) ON Marbeck bei Borken. *Marbeckske Sandhaasen* (Ortsneckerei)
Marder m. *(Marders)* Marder.
Zs.: Boom-, Steen-, Stink-
Maree, Maree- → *Moaree, Moaree-*
Marelle f. *(Marellen)* Sauerkirsche, Schattenmorelle
Margel. Mergel (Wes, Ot, Vr, St, Sü) m. Mergel, Naturkalk (als Dünger). → *Kalkgrütt*
Margel- auch: *Mergel-*
Margelgrund m. mergelhaltige Erde
Margelkuhle f. Mergelgrube, Kalkloch
margeln. mergeln (Wes, Ot, Vr, St, Sü) mit Mergel düngen
Margeritte, Margritte f. *(Margeritten)* Margerite, Wucherblume. → *Hunde-, Ossenbloome.*
Zs.: gääle
Margreete, Margreet PN Margarete. → *Greete.*
Zs.: Piss-
Margritte → *Margeritte*
Maria, Marie, Marieken PN Maria; Namensfest der hl. Maria (12. September). *Maria Fest bünt de Nötten alle west* (8. Dezember, → *Nötte*). *Mariä Lechtmiss* (2. Februar, → *Lechtmissen 1*). → *Mia, recht.*
Zs.: Herz-
Maria-Verk Maria Verkündigung (25. März, nach der im Kalender abgekürzten Form). *Maria-Verk (Muddergotts), uut dat Lämpken!* (Man brauchte kein Lampenlicht mehr, aus Sparsamkeit wurde keine Lampe mehr angezündet).
Marie → *Maria*
Marie-enblöömken Marien-, Gänseblümchen, Maßliebchen. → *Bösselken, Ganseblöömken, Mählsöötken, Marieken*
Marie-enboom m., **-böömken** (Wes, Vr, St, Ge, Ra, Rae) Eibe, Taxus. → *Iebe*
Marie-enhans(k)en m. (Bo) Fingerhut (Gartenblume). → *Fingerhood*
Marie-enkääfer m. Marienkäfer. → *Kääweler Moodergotts, Sünneküüksken*
Marie-enküük(s)ken n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Rae, Bo) Marienkäfer
Marie-enmaond m. Mai
Marie-enprussioon(e) f. (St, Sü, Ge) Prozession am Namensfest der hl. Maria
Marieken (Sü) Gänseblümchen. → *Marie-enblöömken*
Marieken PN → *Maria*
Mariekristiene, Mariekstien, Mikstien, Mijstiene PN Maria Christine
Mariener m. Matrose
Marjanne, Marj´änne(ken) 1. PN Maria Anna, Marianne. **2.** letzte dicke Garbe bei der Ernte (Brauchtum, → *Olle f.*). **3.** Fahrgestell mit einer Achse, zwei großen Rädern u. einer Deichsel zum Transport von Baumstämmen (bes. vom Holzplatz zum Sägewerk; die Stämme wurden mit einer schweren Kette bis zur Deichsel emporgehebelt u. hingen unter der Achse.)

Marjoo, **Marjoosepp**, **Marjoop** Maria und Josef! (Ausruf, Kraftausdruck). *Marjoo, wat häbb wi lacht! Marjoosepp-un-de-Kinders!* („Donnerwetternochmal", St). → *Jessmariejopp*

Mark 1 f. *(Marken)* Markengrund, Ödland (bis 1830 Gemeinheitsland, Wald u. Weiden, die allen gehörten); Gemarkung.
Zs.: Feld-

Mark 2 f. Mark, Markstück (Münze). *Wenn's trous, is de Mark noch fiew Grosken wäärd (Et is van ne Mark fiew Grosken maaken)* (Heiraten bedeutet, daß ab jetzt das Geld für zwei reichen muß). * *He köff met'n Grosken ne Mark* („wirft mit einer Wurst nach einer Seite Speck", → *Hasten*). *Daor is so manch-eene Mark met te maaken* (schneller Gewinn). * *He weet, waor ne Mark te verdeenen is* (weiß Bescheid, „ist nicht auf den Kopf gefallen"). → *paar, Penning, uutgewwen*

Mark n. Knochenmark; Mark in Bäumen (bes. das innere weiche Material des Holunders). *Dat göng döör Mark un Beene* (z.B. durchdringendes Geräusch). → *göllen, Splint 1.*
Zs.: Knocken-, Rüggen-

Mark-arfte, **-erfte** f. Felderbse (Erbsensorte). → *Feld-arfte*

Markbutt n. Markknochen, großer Knochen; Röhrenknochen. *Dat Markbutt bliff in'n Schinken in.* → *Knockenschinken*

Marke f. *(Marken)* Marke (z.B. Lebensmittel-, Briefmarke); Warenzeichen. → *holländsk.*
Zs.: Breew-, Frij-

Markedagg → *Marktdagg*

markeern 1. markieren, kennzeichnen. → *blässen*. **2.** in Wendungen wie *den Grooten markeern* (großtun, protzen). *den rieken Mann markeern* (sich verschwenderisch aufführen). → *Mijnheer, uuthangen*

marken. merken (Wes, Ot, Bor, Rae, Bo) merken, bemerken. *He marken, dat wat up em to kamm* (ahnte, witterte etw. Unangenehmes). *He konn sik nix merken.* → *Anholt (ON)*

Markengrund m. gemeinschaftlicher Grundbesitz (bis 1830), Gemeineigentum; Heide, Ödland. → *Feldgrund*

Markenwegg m. Weg durch Gemeinheitsgrund

Mark-kloos m., **-klöösken** Suppenkloß aus Rindermark, Suppeneinlage

Markolle; Markoole (St). **Markuhle** (Ge, Ra, We) m.f. *(Markollen)* Eichelhäher. → *Bohn-, Schreew-ääkster, schnäätern*

Markollen- auch: *Markoolen-, Markuhlen-*

Markollenkoue f. Käfig für Eichelhäher

Markoole, Markoolen- → *Markolle, Markollen-*

Markpiep(e) f. Röhrenknochen. → *Markbutt*

Markuhle, Markuhlen- → *Markolle, Markollen-*

Markstück n. Markstück (Geldstück)

Markstuute(n) m. Weißbrot zu einer Mark (angeschobenes Brot, kostete um 1930 eine Mark). *Mooder, wat kost den Markstuuten* (wenn jd. dumm fragt). → *Kassmänneken-, Stüüwerstuuten*

Markt m.n. *(Märkte)* Markt. *up't Markt (up de Markt). Dat giff't up'n Markt nich te koopen* (ist selten, etw. Besonderes; ist für Geld nicht zu haben, z.B. Gesundheit). *Hier sitt't ih bääter as (in Köln) midden up't Markt* (wenn man zu einer kaffeetrinkenden Gruppe kommt). → *bocken, Borken, daagens, Graes, Stadtlohn.*
Zs.: Afmelk-, Borken-, Buuskohls-, Düüstermöllen-, Frijers-, Füllen-, Grootveh-, Kabbes-, Karmis-, Kattrienen-, Klaos-, Klie-, Klüün-, Kraom-, Lechtmissen-, Mäi-, Martini-, Nij-jaors-, Niklaus-, Palm-, Peerde-, Plodden-, Prüllen-, Schlöffken-,

Schwatt-, Sünte-Klaos-, Sünte-Matten(s)-, Sünt-Jobkes-, Sünt-Juudas-, Wääken-, Veh-

Marktbuude f. Verkaufsstand auf dem Markt

Marktdagg, **Markedagg** m. Markttag. *An Marktdaage in Vreene, dann kaos du gewährn* (dann ging das Geschäft gut).

Marktfrou f. Marktfrau

Marktgeschäft n. Handel, Geschäft auf dem Markt. *Nao veertien woll dat Marktgeschäft nich mehr* (Nach 1914 lief der Markthandel nicht mehr gut).

Marktlöö (Pl.) Händler, Marktfrauen

Marktplass m. Marktplatz

Marmelaade f. Marmelade.
Zs.: Hinnebääsen-, Pruumen-

Marotten (Pl.) Schwierigkeiten; Unsinn; Launen. *He häff Marotten hat* (z.B. Krankheit, Unglück). *Daor häbb wi Marotten met kreggen. Wat häff he föör Marotten maakt* (Unsinn, dummes Zeug, Streiche). *He häff sik Marotten anewennt* (Launen, Ticks). → *Malesse*

marsch; masch (Vr). **mats** (Hei) marsch! *Blaagen, marsch nao de Dääle (nao buuten)!* (Raus, zu lästigen Kindern, auch als Strafe). *Mats met de Blaagen nao Bedde! Allo masch!* (los).

Märse, Märse- → *Määse, Määse-*

marscheern marschieren (z.B. beim Schützenfest)

Marschmusiek f. Marschmusik

Martelerij, martern → *Mattelerij, matteln*

Martinimarkt m.n. Markt in Vr um Martini (11. November, bes. Krammarkt). → *Sünte-Mattensmarkt*

Marutske f. alte Frau

Marwel → *Maarbel*

masch → *marsch*

Masche → *Maske 1*

Maschiene, Maschien f. *(Maschienen; Maschienken)* **1.** Kochherd (Holz- od. Kohleherd, alt). → *Heerd. de Maschien schüürn met witt Sand un ollen Pantuffel* (war Arbeit am Samstag). *Daor kaas di nich föör an de Maschiene stellen (un kocken)* (Fertigprodukt ist billiger). → *Schipp.* **2.** Maschine (z.B. Nähmaschine, Maschine in der Holzschuhmacherwerkstatt, Weberei). *Mett moch man schnien, nich döör't Maschienken jaagen* (nicht durch den Fleischwolf drehen). *ne dicke Maschiene* (beleibte Person).
Zs.: Bohr-, Böödge-, Damp-, Dibbel-, Doske-, Drill-, Drossel-, Flees-, Gröss-, Häcksel-, Hand-, Haor-, Hark-, Hoobel-, Ies-, Kamm-, Klammer-, Knää-, Kniep-, Kock-, Kopeer-, Krempel-, Mäi-, Melk-, Näi-, Naoputz-, Pinn-, Räddken-, Riffel-, Runkel-, Säi-, Scheer-, Schlicht-, Schliep-, Schnibbel-, Schrubb-, Spais-, Spinn-, Ssettel-, Strick-, Stuuk-, Waater-, Woste-, Wottel-

maschienenfäär(d)ig, -feer(d)ig für den Kochherd passend. *de Brää maschienenfeerig schnieden* (Brennholz für den Kochherd passend zuschneiden)

Maschienenhuus n. Maschinenraum, Motorraum. *Dat Maschienenhuus van de Mölle was lääter anebout.*

Maschienenkaste(n) m. Backofen im Herd. *Appel dröögen in'n Maschienenkasten. den böwwersten un ünnersten Maschienenkasten* (zwei Backöfen übereinander). → *Back-kasten*

Maschienenkloss m., **-klössken** passendes Brennholzscheit für den Kochherd

Maschienenklumpe(n), -klump m. maschinell gefertigter Holzschuh (seit den 20er Jahren, im Ggs. zu → *handgemaakt*). → *Kopeermaschiene*
Maschienenpott m. maschinell hergestellter, gestanzter Blumentopf. → *Schiewenpott*
Maschienenruum m. Raum der Schreinerei, in dem die Maschienen stehen (im Ggs. zu → *Bankenruum*)
maschuck(e), maschucker; meschugge (Wes). **maschugge** (Bo) nervenkrank (vom Pferd); verrückt
Maschummelken n. **1.** dickliche, unbeholfene Person (bes. Frau). **2.** neugierige od. geschäftstüchtige Frau. → *Schummel*
Maske 1. Masche (Rh, Bo) f. *(Masken)* Masche. *Masken upschlaon* (Beginn des Strickens)
Maske 2 f. *(Masken)* Maske.
Zs.: Faschlaowends-
Maskendraod m. Maschendraht. → *Kanienendraod*
Mass → *Mast m., Mast f.*
mass-achtig schwächlich, hilflos (von alten Leuten), viel klagend; pessimistisch, schwarzsehend
Masse 1 f. *(Massen)* Rückentragekorb, Kiepe des Krämers, Eierhändlers. *met de Masse up'n Nacken.* → *Kiepe, Mände, Pracke.*
Zs.: Äier-, Höi-
Masse 2 f. Menge, Masse. → *Buule.*
Zs.: Un-
masseln (sth.*s*) herunterwirtschaften.
Zs.: loss-
massen (sth.*s*) (Ot, Vr, Sü) viel klagen, schwarzsehen; Unglück, Pech haben; sich abquälen. *He häff völle te massen* (z.B. viel Ärger, Unannehmlichkeiten). *Ik häbb de genugg met te massen* (z.B. lästige, schwierige Arbeit).
Massenkäärl, -kerl m. Händler mit Kiepe. → *Kiepenkäärl*
massenwiese massenweise, in großen Mengen
Masserij f. (sth.*s*) (Ot, Vr, Sü) Plagerei; Klagen, Jammern; Unglück, Pech
massig sehr viel. *Daor was massig Geld.*
Massmann m. (Vr, St, Sü) wer kränkelt, z.B. nicht mehr gut gehen kann. *Dann bünk'e doch ne Massmann.* → *Blood, massen*
Masswäide f. Weide in der Flußniederung, Uferwiese. → *öwwerschwemmen*
Mast m., Mass *(Mäste)* Mast, Holz- od. Metallstange.
Zs.: Telegraafen-
Mast f., Mass Mast, reichliche Fütterung. → *Rast.*
Zs.: Eekel-, Farken-, Schwiene-
Mästefarken n. Mast-, Schlachtschwein
mästen mästen, schlachtreif füttern. *en paar Köddekes debi mästen.* → *helpen*
Mästepugge f.n. (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Mastschwein
Mäster m. **1.** Mastschwein. **2.** wer Schweinemast betreibt
Mästerij f. Mast, Mästung.
Zs.: Farken-, Puggen-, Schwiene-
Mästeschwien n. Mastschwein
Masummes, Masumms m. (St, Ge) Geld. *Moss kommen met baaren Masummes!* → *Mafumm*
Matadoor m. wichtige, mutige od. komische Person.
Zs.: Houpt-
Matsk, Mats m. Matsch, Schlamm, Schmutz

mats → *marsch*
mats(k)en; motsken (St, Sü, Ge, Ra, Rh) matschen, z.B. im nassen Schmutz wühlen. → *mansken, mosken*
Matsker(t); Motsker(t) (St, Sü, Ge, Ra, Rh) m. wer im Wasser od. Schlamm matscht. → *Ssoppkert*
mats(k)ig; motskig (St, Sü) matschig, dreckig. → *schmeerig*
matt matt, schwach, kraftlos. → *mattelig*
Matte 1 f. *(Matten)* (Ge, Rh) großer Tragekorb (für Heu). → *Mände.*
Zs.: Schüüt-, Tuffel-
Matte 2 f. *(Matten)* Matte (z.B. Fußmatte, geflochtener Sitz des Binsenstuhls). → *Beesenstohl, Sittküssen.*
Zs.: Stohl-, Stroh-
Mattelaar, Matteler → *Mattelert*
Mattelerij (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Hei). **Martelerij** (Rae, Rh, Bo) f. große Anstrengung; Quälerei; Schinderei
Matteler(t), Mattelaar m. Peiniger, Quälgeist. *Well dööt, wat he kann, dat is ne Mattelert.* → *Pucher*
mattelig, mattelik kränklich, hinfällig. → *malatt, matt*
Matteligkäit f. Kränklichkeit
mattelik → *mattelig*
matteln; martern (Rae, Rh, Bo) quälen, peinigen. *sik matteln* (sich abmühen, abquälen; schuften)
matten Stühle mit Binsensitzen versehen. → *Matte 2*
Matt(en)korw m. (Ge) großer Korb ohne Bügel. → *Mände, Matte 1, Schüütmatte*
Mattenköster m. (Vr, Ge, Rae, Bo) Stuhlmacher (scherzh.). → *Stohlmääker*
Mattensack m. Sack aus Hanf (sehr grober Stoff, wie eine Matte; z.B. für Kartoffeln). → *Schlackensack*
Matthaamer m. (Wes, Ge, Rae) Werkzeug des Stuhlmachers (beim Flechten von Binsensitzen). → *Matte 2, Upstöpper*
Mattka f. dickliche Frau. → *Kapluffka, Muttke 2*
Mattkorw → *Mattenkorw*
Mattpinn m. (Wes, St, Rae) Werkzeug des Stuhlflechters
Matz, Mätzken 1. PN Matthias. → *Ties.* **2.** kleiner Junge.
Zs.: Piep-
Matzen m. Matzen (Ostergebäck der Juden)
mau 1. schlecht, elend, kraftlos. *He is mau dran* (z.B. finanziell; hat Pech gehabt). **2.** unehrlich
Mauke → *Mouke*
Max PN Maximilian.
Zs.: Hotte-
me → *män 1*
Meckerer m. Nörgler
Meckerij f. Nörgelei; Rechthaberei
meckern meckern; kritisieren, nörgeln
Mecker-ssegge f. **1.** Meckerziege; wer viel nörgelt, kritisiert. **2.** Bekassine. → *Haawer-, Hemmels-, Vääne-ssegge*
Meckertriene f. wer ständig nörgelt, kritisiert, unzufrieden ist
Meckmeck f. Ziege (Kinderspr.)
Medallje f. *(Medalljen)* **1.** Medaille, Münze. **2.** metallenes Heiligenbildchen (münzförmig od. oval, wurde gesegnet u. an einem Kettchen um den Hals getragen)
meddaagen. middaagen (Wes, Ot, We, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) Mittagschlaf halten. *Nao't Ääten wodde ääben meddaagt. Meddaagen deen wi blooß van 's Mäis bes Karmisse.* → *Meddaggs-schlaop, rösten*

meddaagens → *meddaggs*
Meddagg. Middag (Wes, Ot, We, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) m. **1.** Mittag, Mittagszeit; Mittagspause. *Se schleepen bes in'n Middagg. van Meddagg (vemeddagg)* (heute nachmittag). *'s Meddaggs* (mittags). *Meddagg maaken* (Mittagspause machen). *Bolle is Meddagg, un et is noch gaar kinn elf Ühr west* (sagen Maurer, wenn sie eine Pause machen wollen, → *Elf-ührken*). *Dat höllt van twelw Ühr bes Meddagg* (hält überhaupt nicht). **2.** Mittagessen. *Häbb ih 'n Meddagg a' up?* → *denken, Graes, Moosbladd, Ribbe.*
Zs.: Nao-, Sunndaggs-, Vöör-
Meddagg- auch: *Middagg-*
Meddagg-ääten, -etten n. Mittagessen. → *Meddagg*
Meddaggdisk, -diss → *Meddaggsdisk*
Meddagg-lüü(de)n Geläut um 12 Uhr, Engel-des-Herrn-Läuten. *Woss ääben hen Meddagg-lüün?* (zum Melker, der die Kühe zur Mittagszeit auf der Weide melken mußte). → *Engel-des-Herrn-lüüden*
meddaggs, meddaagens, middaggs, middaagens mittags.
Zs.: nao-, vöör-
Meddaggsbloome f. Mittagsblume
Meddaggschlaop → *Meddaggs-schlaop*
Meddagg(s)disk, -diss m. Mittagstisch. *an'n Meddaggsdisk sitten*
Meddaggshette f. Mittagshitze
Meddaggsmaol n. Mittagessen
Meddaggsmelk f. Milch, die mittags gemolken wird (Früher wurde dreimal täglich gemolken.)
Meddaggspott m. großer Kochtopf (für das Mittagessen), Gemüsetopf; Mittagessen
Meddaggsröste f. Mittagspause, Mittagsruhe. → *Ündersten*
Meddagg(s)-schlaop m., **-schläöpken** Mittagsschlaf. *Solang as 'n Haawer buuten is, wödd 'n Meddaggschlaop hollen* (war nur von Mai bis Oktober üblich). → *meddaagen, Nööneken, Strieksiede, Ündersten*
Meddaggs-stunde, -stunne f. Mittagsstunde
Meddaggs-sünne f. Mittagssonne. *Wi bruukt nich graade in de Meddaggs-sünne te gaon* (z.B. zum Heuen).
Meddaggstied f. Mittagszeit
Meddekind n. armes Kind, das in der Familie mit wohnte u. aß (war nicht adoptiert)
Meddel; Mettel (Ge) n. *(Meddeln)* Bandgras, Pfeifengras (trockenes, langes, schnell wachsendes Sumpfgras; wurde getrocknet zum Verkleiden von Bienenkörben verwandt; die Samen wurden als Heilmittel benutzt). → *Bandgröss, Grundquecke, Honnig-gröss, Seckgröss, schüppen 1, Waaterquecke.*
Zs.: Gröss-
Meddelgröss, -gräss n. Bandgras, Pfeifengras. → *Bijenkorw, Höisaod*
meddelig schnell hochgewachsen, wenig kraftvoll (von Pflanze u. Tier)
Meddelwäide f. Weide, in der dürres Gras, Bandgras wächst
Meddelwieske f. (Ge, Ra) Wiese, in der dürres Gras wächst
Meddewinter → *Middewinter*
Medzien, Medziene; Milßien (Bo) f. Medizin. → *lachen*
Medzien- auch: *Milßien-*
Medzien(s)pulle f., **-pülleken** Medizinflasche; sehr kleine Flasche
Meedaaler m. (Vr, Sü, Ge, Ra) Handgeld als Vertragsabschluß für Gesinde. → *Meegeld*
meeden, meen 1. Gesinde dingen, eine Arbeitskraft anheuern u. verpflichten. **2.** mieten. → *hüürn, vermeeden, Wienkoop*

Meegeld n. Handgeld für Magd, Knecht für zukünftiges Arbeitsverhältnis (als Vertragsabschluß, betrug früher einen Taler). → *Handgeld, vermeeden, Wienkoop*
meen → *meeden*
meenen, mennen 1. meinen, dafürhalten. *Wu meens dat?* **2.** mögen, leiden mögen. *De mennt us wa'* (mögen uns). *De mennt mi gaar nich* (beachtet mich gar nicht; ich zähle bei ihm nichts). *sik mennen* (sich gut verstehen). → *gudd, Häärgott, Kohl, schännen*
meenen, määnen (Vr, St, Sü, We, Ra, Bor, Rae). **mennen** (Wes, Ot) sich abquälen; hart arbeiten. *Dat Peerd ligg daor te määnen* (muß eine schwere Last tragen).
Meenung f. Meinung. *He häff em de Meenung säggt (→ gaigen). He häff ne groote Meenung van sik* (Er ist stolz, von sich selbst überzeugt).
Meerpoote, Merseputte (Vr); **Mählpuute** (St, Ra, Rae, Rh) f. Bartgrundel (kleiner, fingerlanger Süßwasserfisch; bevorzugt sandige Uferstellen od. Gräben). → *Moorpuute*
Meerschuumpiepe f. Meerschaumpfeife
Meerschwienken Meerschweinchen
Meerse, Meerse- → *Määse, Määse-*
Meerske, Määrske, Merske f. *(Meersken)* **1.** Bauernfrau. **2.** gewichtige Frau, alte Frau.
Zs.: Buurn-
meerst(e) → *meeste*
Meese f. *(Meesen; Meesken)* Meise.
Zs.: Bij-, Blau-, Koll-, Nunnen-, Piep-, Pümpel-, Sing-, Statt-, Tüntel-
Meese, Meese- 'Gesäß' → *Määse, Määse-*
Meesepeer(e) f., **-peerken** (St, Sü, Ra, Hei, Rae) kleine Birne
meest → *meestens*
meest(e), meerst(e), mäist(e) meiste. *Dat meeste räängt vöörbi!* (bei Regen, scherzh.). *De meesten kenn ik nich. Du häs 't meerste met em te kriegen* (Du bist am nächsten verwandt). *Di geht dat 't meerste an!* (Das ist deine Sache). → *bedreegen, Erpel, minnste, sööken, vull*
meest(en)- auch: *meerst(en)-, mäist(en)-*
meestendeels meistens
meestens, meest; mestens (Rh) meistens, fast immer
meest-tied(s), mährstied(s), meestieds, meestentieds; meest-tiedens (Rh) meistens, öfters. → *bekloppt, leste, löötern*
meestwat meistens. *De Hassens wodden meestwat futt daon.*
Meeteln → *Metelen*
Meeter m. *(Meeters)* Meter. *'n Meeter in't Veerkant* (Quadratmeter). *Meeters maaken* (schnell, unsorgfältig arbeiten). *He häff siene Meeters dr'uut* (Er hat sein Pensum geschafft, → *Park*).
Zs.: Fest-, Quadraot-, Veerkant-
Meeterband n. Meterband
meeterdick(e) meterdick
Meeterhöchte f. Höhe von einem Meter. *Den Boom wödd up Meeterhöchte afhouen.*
meeterlang meterlang
Meeterlatte f. Meterlatte, Meßlatte
Meetermaote f. Metermaß, Zollstock
Meeterstock m. Zollstock. → *Maotstock*
Meeterwaare f. Meterware (z.B. Stoff, der meterweise, zu einem Meterpreis, verkauft wird u. noch nicht abgeschnitten ist)

meeterwiese meterweise
mehr, mehr- → *mähr, mähr-*
Mehr-, Mehre → *Mähr-, Mähre*
meketts (Vr) kurzatmig (vom Pferd). → *dämpig*
mel´ä´äwen, mel´ä´äben(t); mil´ä´äwen(t) (Bor) „Zeit meines Lebens", in Wendungen wie *meläääwen nich* (niemals). *Sowat häbb ik meläääwen noch nich säggt!* (So etw. würde ich nie sagen). *Et is miläääwen nich waor! De ollen Waagens, daor is meläääben kinn Farwe up west.* → *allseläääwen, Alstätte, Lääwen, seläääwen, vanseläääwen*
meläääwe(n)daags, -daggs in der Wendg. *meläääwendaggs nich* (niemals)
Melde, Melle f. *(Melden)* Gartenmelde, Mangoldgemüse. → *Mäimoos*
Melde- auch: Melle-
Meldegemöös n. Mangoldgemüse
melden, mellen melden. *Häff sik up den Hood all eene meldt?* (Ein Hut wurde gefunden: Hat sich schon jd. gemeldet). *De häff nix te mellen* („hat nichts anzumelden"; hat nichts zu sagen).
Melessie → *Malesse*
Melitäär → *Militäär*
Melk f. **1.** Milch (von Säugetieren); Kuhmilch. *De Koh is gudd an de Melk* (gibt viel Milch). *De Sogge kann nich an de Melk kommen* (gibt zu wenig Milch, → *Sogg*). *Melk föhrn* (Milch zur Molkerei bringen). *Melk haalen van de Wäide* (Milch von der Melkstelle in der Weide holen). *He is te dumm to 't Melk-haalen* (sehr dumm). *Wenn de Kohne bölkt, steck ähr de Melk* (wenn man mit dem Melken zu lange wartet). *Uh steck wa' de Melk!* (zu übermütigen, wetterfühligen Kindern, → *Haawer*). * *Olle Kohnen mütt't de Melk gewwen un junge Hohner de Äier leggen* (Es gibt Unterschiede; jedem das Seine, → *Spaon*). *De Koh treckt de Melk up* (zieht die Milch auf, bei ungeschickten Melkern). *Se mutt bolle de Melk uptrecken* (sich dagegen wehren, ausgenutzt zu werden). *Se häff de Melk uptrocken* (z.B. ein Versprechen nicht gehalten). *Melk met Stuuten* (heiße Milch mit Brotstücken, als Abendessen, → *Melk-koffie*). *Well Melk häff, häff 'n Huus vull Ääten. Wahr di vöör Froulöö, waor de Melk is in updröögt* (Frauen ohne Kinder, alte Jungfern, gelten als schwierig). → *af, bröckeln, Fell, Haorn, helpen, Huud, Koh, metfallen, naolaoten, Ossen, Papp, recht, Rindflees-suppe, Schmand, schrao, weggloopen.* **2.** Saft von Pflanzen, Blumen. *Melk van de Hundepölle* (vom Löwenzahn).
Zs.: Aobend-, Beschüüten-, Biest(e)-, Botter-, Brocken-, Drinke-, geschremmte, Hundebloomen-, Kaarne-, Knabbel-, Koffie-, Koh-, Maager-, Meddaggs-, Mooder-, Morgen-, Plunder-, Rams-, Ries-, Saago-, Sälwen-, sööte, Sseggen-, Stipp-, Ünder-, Vöör-, Vull-, Wulfs-
melk milchgebend. *melk weern* (kalben). *De Koh is an't Melk-weern (He häff de Koh up't Melk-weern staon)* (Die Kuh wird bald ein Kalb bekommen). *De Koh is melk* (gibt Milch). * *Dann is de Koh ja weer melk* (vom Geld nach der Lohnzahlung am Ersten). *He häff de Nösse melk* (Nasenlaufen, scherzh.).
Zs.: af-, friss-, old-
Melkback m. Aufrahmschüssel. → *Melksette*
Melkbank(e) f. Gestell, auf dem die Milchkannen u. Eimer stehen. * *Wann de Katte nich in Huuse is, gaot de Müüse up de Melkbänke.* → *Melkrecke*
Melkbecken n. (St, Sü) Aufrahmschüssel. → *Melksette*
Melkbees(t) n. Milchkuh. *ne heelen Stall vull Melkbeeste* (Milchvieh)

Melkbuck m. dreibeiniger Melkschemel
Melkbüsse f. Milchkanne (für den Transport der Milch zur Molkerei, Kanne des Milchmanns od. kleinere Kanne zum Milchholen). → *Melkdüppe, -kanne*
Melkbuur m. **1.** Bauer, der sich auf Milchproduktion spezialisiert hat (leicht abw.). **2.** Milchmann, Milchfuhrmann (brachte die Milch zur Molkerei od. verkaufte Milch auf der Straße). → *Melk-käärl*
Melkbuurnpeerd n. Pferd des Milchfuhrmanns
Melkdießel f. Distelart ohne Dornen, im Ggs. zu → *Stääk-, Wäidedießel*
Melkdook m.n. Tuch als Filter zum Seihen der Milch. → *Sijdook*
Melkdüppe f. kleine Kanne der Bürger zum Milchholen. → *Melkbüsse*
Melk-emmer m. Milcheimer (früher aus Holz). → *Batzdich*
melken *(melkt; molk, molken; molken)* melken. *de Kohnen roopen to't Melken. We willt em äs ääben melken* (ausnehmen beim Kartenspiel, → *lüüsen*). → *Beck, Buxteruusen, Heiden, Katte, Koh, Muus, Sewwe*
Melkenstied f. Melkzeit (feste Zeit am Morgen, Mittag u. Abend)
Melkentöömer m. (St, Rae, Bo) Mottenart
Melker m. Melker.
Zs.: Buuk-, Ganse-, Sseggen-
Melkfeewer, -ber n. Euterentzündung; Fieber beim Rind nach dem Kalben. *Bi Melkfeewer wodde Waater of Luft in't Geer sprützt.*
Melkfett n. Melkfett (Heilsalbe zum Einreiben der Zitzen vor dem Melken, bei Euterentzündung od. nach dem Kalben; auch allgemeines Hautheilmittel für Menschen)
Melkfilter m. Milchfilter. → *Melksewwe*
Melkfläske, -flässe f. Milchflasche
Melkflööte f. (St, Ge, Ra, Rae, Bo) Milchwanne aus Steinzeug (mit einer verschließbaren Öffnung, aus der die Milch in einen darunterstehenden Eimer fließt)
Melkgang m. Gang im Kuhstall hinter den Kühen
Melkgeld n. Milchgeld, Einnahme aus dem Milchverkauf
Melkg(e)räi n. Melkgerätschaft (wie Milchkannen, -eimer, -sieb)
Melkgüüter m. Milchkännchen (Teil des Kaffeeservice)
Melkhöcker m. Melkschemel mit einem Fuß (wurde um den Bauch des Melkers geschnallt). → *Melkpaol*
Melkhood m. alter Hut, den man beim Melken u. Füttern trägt
Melkhook m. Melkstelle in der Weide (abgezäunt, mit Vorrichtung zum Anbinden der Kühe)
melkig milchig, trübe. *Dat Waater is ganz melkig.*
Zs.: hatt-, week-
Melk-kaamer f. Raum, in dem sich die Milchkannen befanden (Dort wurde die Milch ausgeseiht u. wurden die Kannen gewaschen; war auf größeren Bauernhöfen als Kühlraum eingerichtet, mit Rohren unter der Decke, durch die Wasser lief). → *Köhlkaamer*
Melk-käärl, -kerl m. Milchmann, Milchfuhrmann. → *Melkbuur*
Melk-kalw → *Melkskalw*
Melk-kanne f. Milchkanne. → *Melkbüsse*
Melk-kaore f. leichtes zweirädriges Fahrzeug zum Transportieren der Milchkannen
Melk-keller m. vertiefter Raum, in dem die Aufrahmschüsseln stehen
Melk-koh f. Milchkuh
Melk-kumme f. Milchschüssel
Melk-kump m. Milchschüssel
Melklööpen n. geküfertes Gefäß zum Melken od. Aufbewahren von Milch

Melkmann m. Milchfuhrmann. → *Melkbuur*
Melkmaschien(e) f. Melkmaschine
Melknapp m., **-näppken** Milchschüssel
Melk-odder f. Milchader, Abflußader am Euter. *De Koh häff dicke Melk-oddern under't Geer* (Anzeichen, daß die Kuh viel Milch gibt).
Melkpaol m. Melkschemel mit einem Fuß. → *Melkhöcker*
Melkpapp m. Milchbrei, Milchsuppe
Melkplass m. Melkstelle in der Weide. → *Melkhook*
Melkpott m. Milchtopf
Melkpulle f. Milchflasche
Melkradd n. Fahrrad mit Halterung zum Anhängen der Milchkannen
Melkreck(e) n. Gestell, auf dem die Milchkannen u. Eimer stehen. → *Melkbanke*
Melkries m. Milchreis (mod.). → *dicken Ries*
Melkrohr, -röhr, -ruhr n. milchführendes Rohr der elektrischen Melkanlage
Melkschaop n. Milchschaf (best. Schafrasse)
Melkschapp n. Schrank od. Milchfach im Schrank (in dem die Milch in Schüsseln zum Absetzen des Rahms u. zur Gewinnung von Dickmilch aufbewahrt wurde)
Melkschorf m. Milchschorf (Hautkrankheit bei Kleinkindern)
Melkschöttel f. Milchschüssel
Melksette f. Aufrahmschüssel (flache Schüssel aus Steinzeug für ca. einen Liter Milch, ohne Henkel, manchmal mit schnabelförmigem Ausguß; der sich absetzende Rahm wurde über den Rand abgeblasen). → *afschmänten, bottern, Kump, Schmandbecken*
Melksewwe n. Milchsieb (aus Kupfer od. Messing mit Messinggaze als Sieb). → *Sijdook*
Melksije f. (Wes, Sü, Ge, We, Hei, Rae) Milchsieb
Melk(s)kalw n. **1.** Kalb, dem noch Milch gegeben wird, säugendes Kalb. **2.** verwöhntes Kind. → *Söötemelkskalw*
Melksort, -surt n. Milchkuh aus guter Vererbung; Rinderrasse mit guter Milchleistung. *Dat is 'n gudd Melksort* (gute Milchkuh; Frau, die lange stillt, scherzh.).
Melk-ssegge f. Milchziege (best. Ziegenrasse)
Melk-ssoppen m. Brei aus Milch und getrocknetem Weißbrot. → *Knabbel*
Melkstall m. **1.** Stall für Milchkühe. **2.** Stelle zum Melken in der Weide. → *Melkhook*
Melkstand m. **1.** Stelle zum Melken in der Weide. **2.** Platz, auf dem die Kühe beim Melken mit der Melkanlage gemolken werden
Melksteen m. verkrustete Ablagerung der Milch
Melkstohl m., **-stöhlken** dreibeiniger Melkschemel
Melkstraote f. Milchtraße (am Sternenhimmel)
Melkstrump m. Milchfilter aus einem alten Strumpf
Melksump m. **1.** Milchschüssel für Dickmilch. **2.** mittlerer vertiefter Stand des Melkers in der elektrischen Melkanlage (Rh)
Melktand m. Milchzahn
Melktank m. großer Milchbehälter
Melktöite f. (Vr, Bo) Milchkanne. → *Melkbüsse*
Melktuun m. Melkstelle in der Weide. → *Melkhook*
Melkveh n. Milchvieh. → *Kohveh*
Melk-verkoopen Kinderspiel: „Bauer" u. „Käufer" sprechen im Wechselgesang; wenn der „Käufer" lacht, muß er den „Bauern" spielen.

Melkvisiete, -vesiete f. Brauch bei Hochzeit, Taufe od. Beerdigung (Die Frauen bringen Milch zum Kochen von Pudding mit; die Milch wurde zum Haus des nächsten Nachbarn gebracht). → *Brandewienshuus*
Melkwaage(n) m. Milchfuhrwagen (flacher Wagen zum Transport der Milchkannen). → *Melkbuur*
Melkwäide f. Kuhweide
Melle → *Melde*
mellen → *melden*
Memme. Mömme (Rh, Bo) f. *(Memmen)* **1.** Zitze am Euter; Brustwarze. → *Damme, Strich.* **2.** ängstliche, feige, weichliche Person. **3.** in der Wendg. *Dat is eene Memme Tüüte!* (Das ist ganz egal). → *Pottnatt, Wickse*
Memoaarie-en (Pl.) (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Lebensgeschichte, Erinnerungen. *He woll lück lääsen uut siene Memoaarie-en.*
men → *män*
Mengefatt n. Faß zum Anrühren von Teig. → *Lööpen*
Meng(e)kaorn, -kurn (Vr, St, Sü, Ge, Ra); **Mangkaorn, -kurn** (Vr, Sü, Ra, Rh) n. Gemenge von verschiedenen Korn- od. Mehlsorten (z.B. Gerste u. Hafer als Viehfutter, Hühner- od. Vogelfutter); Gemisch von verschiedenen Samen, Saatgemisch (Sommerroggen, -gerste, -hafer)
Mengel m. *(Mengels)* Hohlmaß: ein Viertelliter. *twee Mengels Fuusel haalen.* → *Aort*
Mengelööpen n. Gefäß zum Anrühren u. Aufbewahren von Teig, bes. Pfannkuchenteig (konisch, mit einer Griffdaube; meist geküfert, doch auch aus Irdenware, Steinzeug od. Emaille)
Mengemolle f. Holznapf zum Kneten von Butter od. Teig
mengen mengen, mischen; anrühren, kneten. → *backen*
Mengetrogg m. Kiste zum Kneten von Brotteig
Mengkaorn, -kurn → *Mengekaorn*
Mengsaod, Mangsaod n. (Vr, Sü, Ge, Ra, Hei) Gemenge von Korn, Samen. → *Mengekaorn*
Menne Kuhname, in der Wendg. *Menne magg nich, Papp is suur!* (wenn man Essen od. Trinken ablehnt).
menne-menne → *määne-määne*
mennen ‘sich abquälen’ → *määnen*
mennen ‘meinen’ → *meenen*
Menninge, Mennige, Menning m.f. Menning, rotes Bleioxyd.
Zs.: Blij-
Menorkas (Pl.) alte, schwarze Hühnerrasse
Mensen-, mensen-, menslik → *Mensken-, mensken-, mensklik*
Mensk, Menske, Mää(n)ske. Mense, Mentse (Rh, Bo). **Mai(n)ske** (St, Sü, Ge, We) m.n. *(Mensken)* Mensch, Person (Mann od. Frau). *Wat büs ‘n Määske!* (Was bist du für einer). *‘n wies Menske* (Geizhals). *Wenn äs ‘n Menske kümp* (wenn jd. zu Besuch kommen sollte). *Daor was kinn Määske* (niemand). *Fisk lött ‘n Määske so at he is* (Fisch enthält kein Fett). → *Kalender, Kalw, lieken 1, old, Sort, verloopen, verträäden.*
Zs.: Arbäids-, Ik-, Frou-, Käärls-, Kristen-, Manns-
Mensken-, mensken- auch: *Mää(n)sken-, Mai(n)sken-, Men(t)sen-, mää(n)sken-, mai(n)sken-, men(t)sen-*
Menskendokter m. Arzt (im Ggs. zu → *Vehdokter)*
Menskenfell n. Menschenhaut, in der Wendg. * *Ik häbb mien Lääwen noch kinn Menskenfell up’n Tuun sehn hangen* (Das Äußerste bleibt einem erspart, Bor).

Menskenflees, -fleesk n. „Menschenfleisch", im Rätsel. → *holder-de-bolder*
Menskengedenken n. „Menschengedenken", in der Wendg. *siet Menskengedenken* (seit langer Zeit)
Menskenhaor n. Menschenhaar
Menskenhatt(e) n. Menschenherz; menschliches Gefühl
Menskenkenner m. Menschenkenner
Menskenkinders, -kinners → *Menskenskind*
Menskenlääwen, -ben n. Menschenleben. *Dat höllt wall een Menskenlääwen!* (hält lange).
Mensken-older n. Menschenalter
Menskenschlagg m. Menschenschlag
menskenschüü, -schöi menschenscheu. → *blööde*
Menskenseele f. „Menschenseele", in der Wendg. *kinne Menskenseele* (niemand)
Menskenskind, Menskenkinders, -kinners Menschenskinder! (Ausruf)
Menskenspill n. Menschen (alle zusammen), Menschenmenge
Menskenverstand m. „Menschenverstand", in Wendungen wie *He häff 'n gesunden Menskenverstand. Dat sägg den klaoren Menskenverstand.*
Menskenwaater n. Urin vom Menschen (wurde als Heilmittel verwendet: beim Pferd gegen Wunden am Huf, gegen spröde Haut; bei Mundfäule wurde Kindern der Mund damit ausgewaschen). *Menskenwaater mö' ih uh öwwer de Hand pissen* (bei spröden Händen).
Menskenwark, -werk n. Menschenwerk
mensklik, mää(n)sklik. men(t)slik (Rh, Bo) menschlich.
Zs.: öwwer-
Mentse, Mentsen-, mentsen → *Mensk, Mensken-, mensken-*
Menüüte, Menüüten- → *Minuute, Minuuten-*
mer → *män 1*
Meraakel → *Miraakel*
Mergel, Mergel-, mergeln → *Margel, Margel-, margeln*
merkaar(e), makaar, makander zusammen, miteinander. *Den Torfspaan bruukten se met merkaare* (gemeinschaftlich). *Se willt dat inne merkaar koopen* (gemeinsam, Rh). *Se gaot (loopt) met merkaare* (ein Pärchen, sie haben ein Verhältnis). *De bäiden hollt düftig an merkaare* (halten fest zusammen).
Zs.: achter-, bi-, döör-, in-, uut-, van-, vöör-
merken → *marken*
Merseputte → *Meerpoote*
Merske → *Meerske*
Mersmoue → *Mossmoue*
meschant (St, Sü) schlecht, böse
meschien → *mischien*
meschugge → *maschucke*
Mess, Messer n. *(Messers; Mess(er)ken)* Messer. *Et mutt wat föör't Mess wenn'* (bei Tisch: nicht Suppe, sondern ein großes Stück Fleisch). *Et geht as 'n heet Mess döör de (weeke) Botter* (schneidet gut, z.B. von der Säge). *Se häbbt'n under't Mess hat* (operiert). *Denne häff 't Mess an bäide Sieten (an Weerskanten) scharp* (ist beim Handeln raffiniert; bietet zu wenig). *He steht nich up sien Messken* (ist nachgiebig). *He steht up sien Messken* (rechthaberisch). *Well steht 't leste noch vöör't Mess?* (Wer hält stand, wenn alle weglaufen, „wer holt die Kastanien aus dem Feuer"). *den Düüwel an't Mess lewwern* (jd. ausliefern). *Denne is 'n Düüwel van't Mess sprungen* (raffiniert, → *Tornüster*). → *Farken, Kehle, Kniew, Leer 1, Pott, stönnen, vull.*

Zs.: Bäörd(e)-, Beschüüten-, Betreck-, Binnen-, Bläss-, Brood-, Buusken-, Däörnen-, Drecksel-, Fass-, Grund-, Hack-, Hacken-, Heft-, Hoow-, Kapp-, Keese-, Kehl-, Kitt-, Klapp-, Klump-, Klüün-, Kniep-, Kodden-, Koh-, Läi-, Loh-, Mett-, Pannen-, Paol-, Ploog-, Rand-, Reed-, Ritz-, Rööte-, Schaawe-, Schäll-, Scheer-, Schlicht-, Schnibbel-, Schnie(kouen)-, Schöör-, Schuuster-, Speck-, Stääke-, Süwwel-, Tasken-, Treck-, Uuthack-, Veh-, Vöör-

Mess, **Mess-** 'Mist' → *Mest*

Mess-, **mess-**, **Messe** 'Messe' → *Miss-, miss-, Misse*

Messelbrügge f. gemauerte Brücke (über einen Graben)

Messelkalk m. Maurerkalk

messeln mauern. *ne gemesselten Pütt. ne Boggen owwer de Fensters messeln. Se messelt öwwer'n Klumpen* (Sie mauern schief u. krumm, → *haorgenau, Messlersmaote*). → *müürn*

Messelsand m. Maurersand, Feldsand. *fienen un growwen Messelsand.* → *Müürsand*

Messelwark, **-werk** n. Mauerwerk. → *Müürwark*

Messerfiele f. platte Feile zum Schärfen der groben Säge

Messerkes-picken (Bo) Messerwerfen, Jungenspiel im Sand mit einem Taschenmesser. → *Hexenpitterken, Land-verkoopen*

Messerkes-schmieten, **Messer-schmieten** Messerwerfen, Jungenspiel im Sand

Messerkopp m. Messerkopf (z.B. an der Kopiermaschine des Holzschuhmachers). → *Kopeermaschiene*

Messerstaol m. Stahl zum Schärfen der Messer. → *Striekplanke, -staol*

Messing n. Messing. → *Gäälkopper*

Messingdraod m. Messingdraht

Messingknoop m. Messingknopf (z.B. an der Pumpe)

Messinglämpken kleine Petroleumlampe aus Messing. → *Pickelämpken*

messkantig, **-käntig** rechtwinklig; gerade, bündig. *messkantig saagen.* → *bündig*

Messler m. Maurer. *De Buurn mochen so dumm wenn', dat de Messlers de Blaagen ook noch maaken mossen* (Spott auf die Bauern). → *Drinkenstied, Müürmann.*
Zs.: Frij-

Messlergeschirr, **-geschier** n. Maurerwerkzeug (Hammer, Kelle u. Wasserwaage)

Messlergesell(e) m. Maurergeselle

Messlersbux(e) f. Maurerhose (meist schwarze Manchesterhose)

Messlerschnuur f. Maurerschnur. → *Müürband, -schnuur*

Messlershaamer m. Mauererhammer. → *Müür-, Schaalhaamer*

Messlerskiel, **-kääl** m. Maurerkittel (war meistens blau-weiß gestreift, heute weiß)

Messlersmaote f. „Maß eines Maurers". *Ne Messlersmaote, dat is so wied, äs ne Haamer schmieten kaas!* (Spott auf ungenaues Messen der Maurer).

Messlerstou n. Maurerschnur. → *Messlerschnuur*

messpatt (Rae, Rh) meistens

Mest, **Mess** m. Mist. *Wi mochen an'n Mest helpen, bi't Mest-föhrn up de Dääle* (Mist vom Tiefstall zum Misthaufen fahren, → *Mestwaagen*). *Mest tröän in'n Kohstall* (Mist stampfen, war Kinderarbeit). *den Mest döör de Köcken föhrn* (in engen Ackerbürgerhäusern). *Mest maaken* (Kot fallen lassen, bes. von Schweinen, → *mesten*). *Gotts Säägen un bitieden ne Kaore Mest, dann giff't dicke Kabbessen (→ Aawergloowen). * Teggen ne Kaore Mest (Teggen ne Mesthoop) kaas*

nich teggen an stinken (Gegen Reiche, Dumme, Freche kann man doch nichts erreichen). *He häff (findt) 'n Mest all in de Buxe* (hat Glück, → *Glück*). → *Aprillschnee, bedriewen, dünne, frömd, hatt, loss.*
Zs.: Eerd-, Farken-, Hohner-, Kalwer-, Kodden-, Koh-, Peerde-, Puggen- Schaops-, Schwiene-, Stall-, Stockfarwen-, Veh-

Mest-, mest- auch: *Mess-, mess-*

Mestbredd n. herausnehmbares Rück- od. Seitenbrett des Mistwagens

Mestbuur m. Bauer, der Mist ausfährt

mestdöörnatt ganz durchnäßt, klitschnaß. → *mestnatt*

mesten 1. Kot fallen lassen (von Vieh). **2.** düngen (alt). → *düngen.* → *Aawergloowen, wellig*

mestens → *meestens*

Mester, Mäister m. Meister; Fachmann; Lehrmeister, Lehrer. *Mester Lampe* („Meister Lampe", Hase). → *flöiten, Haamer, Magister.*
Zs.: Anstrieker-, Börger-, Bou-, Bracheer-, Brand-, Britsken-, Danz-, Forst-, Hexen-, Iek-, Kapell-, Kark-, Klaage-, Klump(en)-, Köcken-, Lehr-, Müür-, Post-, Präääke-, Probeer-, Pumpen-, Pütten-, Rääken-, Rent-, Schnieder-, School-, Schwemm-, Ssäör-, Teeken-, Tunnen-, Wääwe-

Mester- auch: *Mäister-*

mesterlik, mäisterlik meisterlich

mestern, mäistern meistern, bewältigen

Mesterstück n. Meisterstück; Probearbeit eines Gesellen zur Meisterprüfung

Mestfaalte f., **-faalt** m. Platz für die Misteinlagerung (im Hofgebäude od. außerhalb). *He süht uut as ne Mestfaalte* (schmutzig, ungepflegt). → *binnenshuuse, Paol*

Mestflechte f. (Ge) Seitenbrett am Mistwagen. → *Mestbredd*

Mestfleege f. Mistfliege (grünlich schillernd). → *Aos-, Gattfleege*

Mestforke f. Mistgabel (mit vier Zinken). → *kiddeln*

Mestgotte f. **1.** breite Rinne hinter den Kühen im Hochstall. **2.** kleiner Weg mit Abflußrinne zwischen zwei Häusern

Mestgreepe f. Mistgabel (mit vier Zinken)

Mesthaaken, -haok(en) m. Haken, mit dem Mist vom Wagen auf das Feld gezogen wird (meist dreieckig). *den Mest aftrecken met'n Mesthaaken*

Mesthacke f. Hacke zum Einarbeiten von Mist in den Boden

Mesthook m. Ecke, in der Mist liegt

Mesthoop m. Misthaufen; Abfallhaufen. → *Mest*

Mesthuus, -hüüsken n. Misthaus, Nebengebäude für Stallmist. → *Loopstall, Pieler*

Mest-inlegger m. Misteinleger, Vorschneidemesser vor der Pflugschar. → *Ploog-, Vöörschaar*

Mestkääfer m. Mistkäfer

Mestkäärl, -kerl m. gemeiner, unangenehmer Kerl. → *Kullemann*

Mestkaore f. Zweiradkarre, mit der Mist auf den Acker gefahren wurde (auch zum Transport von Rüben, Kartoffeln, Unkraut u.a.)

Mestkladde(n) m. kleine Menge Mist

Mestklumpe(n), -klump m. Holzschuh für die Stallarbeit

Mestkuhle f. Mistgrube

Mestluuke f. kleine Stalltür, durch die der Mist nach draußen geworfen wird

mestnatt tropfnaß, klitschnaß. → *döören-, driete-, mestdöörnatt*

Mestspaan, -spaon m. Mist-, Düngerspaten (für den Tiefstall)

Mestströier, -sträier m. automatischer Miststreuer
Mestwaagen m. Mistwagen, kürzere Karre zum Transportieren von Mist
met; möt (Rh) mit, zusammen mit; bei, während. *De meeken met sik bäiden Präötkes* (unterhielten sich miteinander). *Wi met us dreen* (Wir drei, zu dritt). *Wu geht't (Wu is't) met de Gesundhäid* (Antwort:) *Met bääter as aone! met Meddagg* (um die Mittagszeit). *Wi bünt de met Meddagg wall weer. met Aprill* (im April). *met de Tied* (allmählich, demnächst). *met'n Ühr of sess* (etwa um sechs Uhr). *met Stään* (an einigen Stellen). *Dat is met Underscheed* (Da gibt es Unterschiede). *He is met Ungemack befollen* (wird vom Unglück verfolgt). *Dat häbb ik nich met* (nicht bei mir). *Ik häbb de nix van met ehat* (habe nichts davon abbekommen). *Daor moch ik wall 'n bettken van met häbben* (z.B. von Reichtum, Begabung). *Daor is he noch lange mooi met* (z.B. Folgen einer Krankheit, → *fien*). *Ik sitt de weer met* (Ich habe wieder die Arbeit, Last damit). *Daor kann'm sik wall met* (Mit dem ist gut auskommen). *Daor doo ik nich up met (an met)!* (Damit bin ich nicht einverstanden). *Ik bün de noch met an* (zugange). *Se löpp de weer met* (ist verwirrt, hat wieder ihre Anwandlungen, → *demet, Foot*).
Zs.: daor-, de-, hier-, so-, te-, waor-
met- auch: *möt-*
met-ääten, -etten mitessen. → *Profiet*
met-arbäiden mitarbeiten
met-arwen miterben
metbääden mitbeten
metbelääwen, -ben miterleben
metbrengen, -breggen mitbringen. *Se häff nich vull metbracht* (keine große Mitgift). *Daor moss noch Geld metbrengen* (begehrte Lehrstelle mußte bezahlt werden). → *Frou, metkriegen*
Metbrengsel, -breggsel n. Mitbringsel, Gastgeschenk (z.B. zum Besuch der Wöchnerin)
metbruuken mitgebrauchen. *Den Waagen konn de Naober metbruuken.*
metdanzen, -daa(n)ßen mittanzen
metdeelen mitteilen, berichten
metdeem, metdem unterdessen
metdes mittlerweile; währenddessen, im gleichen Augenblick. *Wi rööpen dat Kind, un metdes kamm't ook all an loopen.*
metdewiele (Vr). **metlerwiele** mittlerweile, unterdessen. → *underdooms*
metdoon 1. mitmachen. *He häff daor nich metdaon. Ik häbb all metedaon* (mitgemacht, mitgespielt, mitgetan). **2.** mitgeben. *Doo mi lück met! ne Hand metdoone* (eine Handreichung). *Lao we ne eene metdoon* (Wir wollen ihn ärgern, wollen sticheln). *Ik häbb em dat (dicke) metdaon* („heimgezahlt").
metdrääagen mittragen
metdrinken mittrinken
met-eene → *meteens; metneene*
met-eens, met-eene sofort; in eins; plötzlich. *Dann lao we met-eens afrääken* (bei dieser Gelegenheit).
Metelen. Meeteln ON Metelen (Kreis Steinfurt). *Horsmer is dat Schlott, Schöppingen is ne schööne Stadt, Meeteln is 'n Plaggengatt* (Ortsneckerei).
metfallen gefallen; gelingen, glücken. *Se is noch wall metfollen* (sieht recht hübsch aus). *Is't metfollen?* (Seid ihr zufrieden). *Dat is metfollen!* (Das hat geklappt). *Et föllt mähr met as teggen. Et föllt wall, maor nich met* (Wortspiel). * *Wenn't metföllt, giff*

den Ossen ook Melk, alle sewwen Jaor eenen Droppen (Ge). *Wu is't* (Antwort:) *Och, et föllt noch wall met.*
Metfällerken → *Metföllerken*
metfangen mitfangen. *Wenn de Koh uutbrocken was, mochen de Kinder metfangen.*
metfiern mitfeiern
metföhlen mitfühlen, Mitleid haben
metföhlig mitleidend, mitfühlend
metföhrn, -führn mitfahren
Metföllerken, Metfällerken n. Zufallsprodukt (mal gut, mal schlecht). *Benemmen is so'n Metföllerken (Metfallen)* („Benehmen ist Glücksache" → *Glücksaake).*
metfröien, sik sich mitfreuen
metgaar (Sü, We, Ra, Hei, Rae, Rh) mit der Zeit, allmählich; nunmehr. *Metgaar weerd de Löö uprührig* (Bor). → *Sinn*
metgaon mitgehen. *De Priese bünt nich metgaon* (nicht mit gestiegen). ** *Et is bääter eenen, de daor metgeht, äs twee, de folgt* (Besser, daß einer anteilnehmend bei der Beerdigung dabei ist, Ge).
Metgeföhl n. Mitgefühl. *Mien Metgeföhl van'n Dood van de Frou!* (Antwort:) *Et ha' noch schlimmer konnt kommen, sägg de Buur, man ha't ook sölws konnt wenn'.*
metgewwen, -gebben mitgeben. *He sall di wa' eene metgewwen* (ausschimpfen, die Meinung sagen).
Metgewwsel n. (Vr, Ge, We) Mitgift; Mitbringsel
methäörn mithören
methelpen mithelfen
methollen mithalten
Methölpe f. Mithilfe. *Se konnen't nich doon aone Methölpe van de Naobers.*
metkaarten zusammen Karten spielen
metkallen (Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) mitreden. *Denne will öwwerall metkallen.* → *metküürn*
metkocken mitkochen. *Dann wodde Honning metkockt* (bei der Herstellung von süßem Bier, → *Honnigbeer*).
metkönnen mithalten können. *Se könnt nich mähr met in de Priese* (Sie sind nicht konkurrenzfähig).
metkriegen mitbekommen, abbekommen. *De Fette häbb'ke nich metkreggen* (Haarsträhne beim Zöpfeflechten). *De häff kinne metekreggen* (keinen Mann bekommen). *Se häff nich te völle van Huus uut metekreggen* (Mitgift, → *metbrengen, Uutstüür*). *He häff 'n Hoff metekreggen* (geerbt). *Se häff dat nich metkreggen* (gehört, erfahren, begriffen). *Bi dat Mallöör häff nümms wat metkreggen* (Bei dem Unfall ist niemand zu Schaden gekommen). *De kriegt van de Groowe nix met* (Sie wurden nicht zur Beerdigung eingeladen). → *häörn 1, happig, Statt, wodäönig*
metküürn, -köiern mitreden; mitbestimmen. *Daor kann ik nich van metküürn* (Da kenne ich mich nicht aus). *De will immer metküürn.*
metlachen mitlachen
Metleed n. Mitleid. → *Metlieden*
metlehrn, -lährn mitlernen
metlerwiele → *metdewiele*
metlewwern mitliefern
Metlie(de)n Mitleid. *Ik häbb noch wa' Metlieden met em. De lidd kinn Nood, de sitt de warm bi, daor bruuks noch kinn Metlieden met*

te häbben! De häff nooit kinn Metlieden (mitleidslos, unbarmherzig).
metliedig, metleedig mitleidig
metloopen mitlaufen
Metlööper m. Mitläufer
metmaaken 1. mitmachen; mitfeiern. **2.** miterleben; durchmachen, erleiden. *Se häff völle metmaakt. Wi häbbt schlechte Tieden metmaakt. Sowat, dat moss du sölws metmaaken, dann wees du Bescheed* (z.B. schmerzliche Erfahrung). → *Striepen*
metnander, metnanner; metenander (Ge) miteinander, gemeinsam, zusammen. *Wi gaot metnander nao't Schützenfest un fiert metneene. Se praot't nich metnander* (sind verfeindet). *De häbbt wat metnander* (ein Verhältnis). → *allebineene, binander, können, metneene*
metneen(e), met-een(e) miteinander, zusammen, gemeinsam. *Metneene an'n Diss, metneene van'n Diss: Dat höllt de Famillie bineene* (gemeinsame Mahlzeiten). *Ih mött't uh man metneene helpen* (einander helfen). *Se knooit metneene* (kungeln, handeln). *Se hollt metneene* (lieben sich). *Se loopt (gaot) metneene* (Pärchen, verlobt, festes Verhältnis). *De bäiden gewwt sik vull metneene af. Se doot vull metneene* (sind gute Freunde). *De häbbt wat metneene* (Die halten zusammen; haben ein Verhältnis). → *bineene, klook, metnander, tesaamen*
metnemmen 1. mitnehmen; wegnehmen. *Nemm di noch eene met* (z.B. Gläschen Schnaps). *Se häbbt sik eene metnommen* (Schnaps getrunken). *Wenn du doodgehs, kaas du doch nix metnemmen (→ Hemd). Wat't Metnemmen wäärd is, is ook fraogenswäärd (→ nemmenswäärd).* → *staon.* **2.** in Mitleidenschaft ziehen. *Dat Feeber häff em metnommen* (angegriffen). *Dat häff se hatt metenommen* (Das ging ihr sehr nahe).
Metnemmer m. „Mitnehmer", eisernes Häkchen am Spinnrad. *Metnemmers van de Flucht*
metnibben, -nippken gemeinsam trinken (Schnaps, Bier)
metnöögen alle zusammen einladen (zur Hochzeit, Beerdigung). → *Hook, verbodden*
metpacken 1. mitnehmen, ergreifen. **2.** dazupacken
metpraoten mitreden; mitbestimmen, mitentscheiden. *Daor kann he nich van metpraoten* (hat keine Erfahrung). *Se woll 'n Wäördken metpraoten* (mitbestimmen).
meträäken hinzurechnen. *Moss alls meträäken.*
metschriewen, -ben mitschreiben
metsingen mitsingen
metsinne 'allmählich' → *Sinn*
metspöllen mitspielen
Metspöller m. Mitspieler (z.B. beim Kartenspiel)
Metspraoke f. Mitsprache
Mett n. Mett, gehacktes Schweine- od. Rindfleisch (für Mettwurst). *Mett schnieden* (Fleisch schneiden für die Mettwurst). *Mett braon in de Panne* (Abendessen am Schlachttag). → *blöödерig, Maagen, Maschiene.*
Zs.: Ossen-
Mett-, mett- 'Maß' → *Määt-, määt-*
met-tällen mitzählen, hinzuzählen; mitrechnen. *He wödd nich met-tällt* („zählt nicht", wird nicht geachtet, → *Täll).*

Mette f. *(Metten; Mettken)* **1.** weibl. Ziege, die Milch gibt. **2.** anstellerische, verwöhnte Person. *Wat ne olle Mette! → Ahaus, Gronau, Ssegge, Wüllen.*
Zs.: Bläär-, Quaater-, Schlacker-, Schlöör-, Schöör-, Ssäör-, Ssegge(n)-, Süüse-
Mettel → *Meddel*
metten → *määten*
Mettenwäide f. Ziegenweide. → *Sseggenwäide*
Mettfarken n. Schlachtschwein mit viel Fleisch. *Was't 'n Mettfarken of 'n Speckfarken?* (Frage nach dem Schlachten).
Metthäörnken, -hürnken Hörnchen zum Stopfen von Mettwurst. → *Wostehäörnken*
Mettmess, -er n. Messer zum Mettschneiden
Mettpugge f. Schlachtschwein mit viel Fleisch
met-todden mitschleppen, unter großem Kraftaufwand mittragen
met-trecken mitziehen
Mettwost(e) f. Mettwurst. *gedröögte Mettwoste. Mettwoste stoppen. * He schmitt met ne Mettwoste nao ne Siede Speck (nao ne Speckbollen)* (schenkt wenig, um viel zu bekommen, → *Hasten*). → *Gebääd, Reemen, Tratt*
Mettwostpannekook(en), -kook m. (Bo) Pfannkuchen mit Mettwurstscheiben (bes. Buchweizenpfannkuchen, Fastnachtsgericht)
met-under, -unner manchmal, bisweilen → *monks*
metverdeenen mitverdienen. *De Blaagen mochen alle metverdeenen.*
mi. mij (Rh, Bo) mir, mich. *Komm mi daor nich an! Ik weet, wat ik van mi te hollen häbb* (selbstbewußt). *Daor häbb ik mi gudd met konnt* (Mit ihm habe ich mich gut verstanden). *Et is mij good af* (Ich bin damit zufrieden, Bo). → *ik*
Mia, Mije, Mijken PN Maria. → *Maria*
Miärse, Miärse- → *Määse, Määse-*
miauen, miouen miauen. *Wat magg de Katte häbben, se miaut an een Stück vedann!* → *muusen, weekseerig*
Miaukatte f. Kätzchen (Kinderspr.)
Michel 1. PN Michael. **2.** unordentliche Person.
Zs.: Schlodder-, Schluuder-
Micke f. *(Micken)* (Vr, St, Ra) **1.** hartes Stück Brot od. Kuchen, Brotschnitte, -knust. → *Macke 1.* **2.** Peitschenkreisel (Ra). → *Hack-kloot.*
Zs.: Appel-, Schöör-
mickerig → *mickrig*
Mickerken n. schwache, kümmerliche Person
mickrig, mickerig schwächlich, kümmerlich, kleinwüchsig, dünn, kraftlos. → *minn*
micksig (Wes, St, Sü, Ge) weinerlich
middaagens → *meddaggs*
Middagg, Middagg- → *Meddagg, Meddagg-*
middaggs → *meddaggs*
Midde f. *(Midden)* Mitte. → *Dögge, lääwen, lebendig.*
Zs.: Bääken-
Middel n. *(Middel; Middelken)* Mittel; Geldmittel. *Em fählen de Middel. * Et giff teggen alls 'n Middelken.*
Zs.: Huus-, Teggen-
middel mittel. *Et gaff dree Sorten Peerde: lechte, middlere un schwaore.* → *middelste*
Middelding(en) n. Mittelding. *Et is so'n Middelding tüsken Groot und Kläin.*

Middeldöör(e) f. Mitteltür (führt von der Küche auf die Tenne; daneben war oft ein kleines Fenster, → *Kiekfenster)*
Middeler m. (St, Sü, Ge, We, Ra, Hei, Rae, Bo) herausnehmbarer Ständer in der Tennentür (an dem die vier Flügel der Tennentür verschlossen werden konnten, ein Flügel war tagsüber immer offen; zum Einfahren der Erntewagen wurde der Ständer herausgenommen). → *Määkler, Stiepel*
Middelfette f. Mittelpfette am Dachstuhl
Middelfinger m. Mittelfinger
Middelfoor(e), -fuur(e) f. mittlere Furche (tiefere Furche, entsteht, wenn zwei Furchen zu verschiedenen Seiten gepflügt werden). → *afbouen*
Middelgang m. Mittelgang (in der Kirche)
middelgroot mittelgroß. *Et was so 'n middelgroot Huus.* → *halwgroot, tüsken-in*
Middelkaamer f. mittleres Zimmer
Middelkuhle f. (St, Sü, Ge, Rh, Bo) Vertiefung in der Hüfte, am Hüftknochen
Middel-linie f. Mittellinie
Middelmaote f. Mittelmaß; Mittelpunkt
middelmäötig mittelmäßig; mittelgroß. *Et was ne middelmäötigen Buur* (mit mittelgroßem Hof).
Middelpeerd n. mittelschweres Pferd, Arbeitspferd. *Et Middelpeerd mutt de Arbäid doon.* → *middelschwaor, Schweetfoss*
Middelscheed n. Trennholz, Brett als Trennwand zwischen zwei Tieren im Stall; Trennwand in der Mitte des Kastenwagens zur Einteilung z.B. beim Viehtransport; Trennwand in der Scheune; Raum zwischen Grundstücken. → *Middscheerßel*
middelschwaor mittelschwer. *en middelschwaor Peerd* (Münsterländer, Arbeitspferd)
Middelsmann m. Mittelsmann, Vermittler
middelst(e) mittelste. * *De will dat Middelste met bäide Enden (kriegen)* (ist habgierig, „kann den Hals nicht voll kriegen"). * *Man kann dat Middelste nich met bäide Ende häbben* (Man kann nicht alles haben). → *middel*
Middelstriepe(n) m. mittlerer Streifen zwischen den Wagenspuren
Middelstück n. Mittelstück
Middelwääke → *Middewääke*
Middelwand f. Mittelwand
Middelwegg m. Mittelweg
midden mitten, in der Mitte. *midden tüsken de Braan-nettels. midden in'n Sommer* (im Hochsommer, → *Middsommer). Wat't nich alle giff: Midden in'n Buss Bööme un dann noch wall uut Holt* (wenn jd. sagt: *Wat't nich alle giff*, Jux). * *He fäng midden in't Farken an* (fängt es sehr ungeschickt an). *Du stehs midden in't Farken* (im Weg).
middendöör mittendurch. *Beschüüte, dat bünt Brööddkes middendöör un gedröögt* (in der Mitte aufgeschnitten).
middenmang mitten (zwischen). *Se stonn middenmang de Hohner.*
Middernach(t) f. Mitternacht
middewäägen(s), -wegge(n)s in der Mitte; auf halbem Wege
Middewääke; Middelwääke, -wecke f. Mittwoch. → *Goosedagg*
Middewinter, Meddewinter m. Mittwinter; Weihnachten, erster Weihnachtstag (alt). → *Wienachten. Middewinter backt jeedermann, Oostern well noch kann, Pingstern blooß de rieke Mann* (Mit dem

Abstand zur Ernte nehmen die Mehlvorräte ab, Sü, → *allemann*). → *Rabau-appel, Sünnenwende*

Middewinter-aobend, -aowend m. Abend vor Weihnachten, Weihnachtsabend, Heiligabend. → *Wienachts-aobend*

Middscheerßel, -schäärßel (Vr). **Miss-schäärßel** (Ge, Ra). **Missgeerßel** (St, Sü, We) n. Trennholz, Brett als behelfsmäßige Trennwand (zwischen den Tieren im Stall, in der Scheune, in der Mitte des Kastenwagens). *Daor mutt en Middscheerßel tüsken* (wenn Kinder sich nicht vertragen, Eheleute streiten, scherzh.). → *Fastel, Flankeerboom, Middelscheed*

Middsommer m. Hochsommer. → *midden*

Mief m. Geruch. → *Muff 1*

miefen unangenehm riechen. → *muffen*

Mieg-ampe, Miehampe (Vr). **Mieg-am(p)ke** (Ge, We, Bor). **Mieg-ammelken** (We) f. *(Mieg-ampen)* Ameise. *Et giff Räägen, de Mieg-ampen stinkt.* → *Anmieger, Miegebeamte.*

Zs.: Buss-, Sprock-

Mieg-ampen-äier (Pl.) Ameiseneier

Mieg-ampengröss, -gräss n. (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Bo) Schafschwingel (Pflanze, in der Ameisen ihre Bauten bilden)

Mieg-ampenhoop m. Ameisenhaufen

Mieg-ampenkruud n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae, Bo) Thymian

Mieg-ampenlock n. Ameisenloch (z.B. in der Mauer)

Mieg-ampen-nüst, -nüss n. Ameisenhaufen, -bau

Miege f. Urin von Tieren (grob). *So kaas van de Miege in de Driete kommen* („vom Regen in die Traufe"). * *He häff Miege uut't Bedde (wegg) daon un Driete weerkreggen* (schlechter Tausch). *Wat ne Miege!* (z.B. dünner Kaffee, → *Jüche*). *He ligg noch in de Miege* (im Bett).

Zs.: Aapen-, Farken-, Hunde-, Katten-, Kodden-, Koffie-, Koh-, Peerde-, Puggen-, Schwiene-, Ülken-

Miegebeamte m. Ameise (scherzh.). → *Mieg-ampe*

Miegebuck m. Pferd, das beim Anschirren od. Ziehen Wasser läßt

Miegelappen m. **1.** Windel. → *Kinderdook*. **2.** weichliche od. unehrliche, unangenehme Person

miegen *(migg; meeg, meegen; meggen)* urinieren (bes. von Tieren, grob). *De Koh migg. Den Hund migg an'n Boom. Et is nett, as wenn de ne Foor langs meggen häff* (Es ist so krumm, z.B. Pflanzenreihen). *He weet nich van Drieten of Miegen* (weiß nichts, versteht nichts, „hat von Tuten und Blasen keine Ahnung"). *Et is weer an't Miegen* (von anhaltendem Regen). * *Wenn de eerste Hund migg, dann miegt se alle* (wenn es regnet an den „Hundstagen", → *Hundsdaage*). * *Waor de eene Hund an migg, mieget se alle an* (Wenn jd. von einem getadelt wird, fallen alle anderen auch über ihn her). → *Katte, pissen, räängen, saiken, Weerglass*

Miegepaol m. **1.** Baumstamm, an dem Hunde das Bein heben. **2.** wer unnütz herumsteht (abw., grob). → *Stao-in-de-Wääge*

Miegeräägen m. (St) Sturzregen, Regenguß. → *Stootschuur*

Miegert m. **1.** Pferd, das oft zum Urinieren stehen bleibt. **2.** unehrlicher, betrügerischer Mann. → *Saikert.*

Zs.: Bedde-, Breed-, Buxen-, Hoog-, Hossen-, Schlaot-

Miegetöns m. Antonius der Einsiedler (Namensfest am 17. Januar war oft verregnet). → *Ammeloe, Pisstöns*

Miegeweer, -wäär n. schlechtes Wetter, z.B. anhaltender Regen

Miehampe → *Mieg-ampe*

Mieke PN Maria. *Mieke, wann ik piepe, dann kumm!* (Jux). → *Maria*

mien mein. *Ik soll Mienen doch wat anders vertällen!* (meinem Sohn (Mann), würde ihn ausschimpfen). *'t Miene* (was mir gehört). *Ik dach, et was jao nich 't Miene* (wenn man mit fremdem Eigentum unvorsichtig umgeht). *Mien, mien, mien, mien Äi is schee* (So wurde der Gesang der Goldammer gedeutet, St, → *du, Wiew*).
Miena, Miene 1. PN Wilhelmine. → *Minna, Wilhelma.* **2.** PN Hermine. → *Hermiene*
Miene-Tante-is-nao-Kääweler-west Bewegungsspiel für Kinder: Ein Mitspieler sagt *Miene Tante is nao Kääweler west.* Die andern fragen *Wat häff se metbracht?* Auf die Antwort, z.B. *ne Vioole*, machen alle die Bewegung des Geigenspielens nach; so werden immer weitere Gegenstände u. Bewegungen ins Spiel gebracht.
mien(en)thalwen, -ben meinetwegen, um meinetwillen
miener-achts meines Erachtens, wie ich meine
mien(e)sglieken meinesgleichen
mien(e)twäägen, -weggen meinetwegen. *Mientwäägen laot't se maaken, wat se willt* (resignierend).
Mien-Gott-un-kinn-End(e) o Gott, o Gott! (Ausruf der Empörung)
Mienhäär, -heer → *Mijnheer*
Miere 1 f. *(Mieren)* Vogelmiere (weiß blühendes Nelkengewächs; sehr verbreitet, kaum auszurotten; dient auch als Futter für Volierenvögel).
Zs.: roode, Schaops-, Voggel-, Waater-
Miere 2 f. in Wendungen wie *Daor kriss de Miere an!* (Man wird es leid). *Ik häbb daor ne Miere an!* (habe eine Abneigung, „habe die Nase voll"). → *Pimpernellen*
miern (Vr, St, Sü) herumkramen, umständlich arbeiten, sich schwer tun mit einer Arbeit; nörgeln. *Wat'n Miern met dat dicke Holt!* (schwere Arbeit). *Du gehs mi up de Nerwen met dien Miern. He was demet an't Miern* (nervlich am Ende).
Mies f. *(Miesken)* Kätzchen (Kinderspr.). *De is so sinnig as usse Mies* (von einer ruhigen Frau). → *Aard, Miesekatte, Muusekatte*
mies schlecht, unangenehm. *Mies Weer* (nasses Wetter)
Miesekatte f., **-kättken 1.** junges Kätzchen (Kinderspr.). → *Katte, Mies, Muusekatte.* **2.** Blütenstand des Haselstrauches; Weidenkätzchen (weibl., im Ggs. zu → *Schnotterbelle*). → *Stättkes, Wäidekättken*
Miesepampel m. (Bo) Griesgram
Miesepeeter m. Griesgram, wer anderen etw. verleidet
miesepeeterig verdrießlich, mißvergnügt
Miesepimpel m. (Rh) Griesgram. → *Miesepampel*
Miesepriem m. Griesgram
mies-mies, miss-miss Lockruf für Hauskatzen (hatten keine Namen)
Miete 1 f. *(Mieten)* mit Stroh, Blättern, Erde bedeckte längliche Anhäufung von Feldfrüchten (bes. Kartoffeln, Runkelrüben, Getreide) als frostsichere Wintereinlagerung; Stapel, Haufen von Erntegut. → *Bönne, Hoop 1, Kuhle, packen, Saodhoop, Sielo, Stoppel-laoge.*
Zs.: Buusken-, Eerd-, Erpel-, Haawer-, Höi-, Roggen-, Rööwen-, Runkel-, Stroh-
Miete 2 f. Miete. *Se wonnden up twee Käämerkes te Miete. He ligg in de Miete* (wohnt zur Miete).
Miete 3 f. *(Mieten)* (Rae, Rh, Bo) Silberfisch; Milbe. *In dat Dook is de Miete drin* (Mottenfraß). → *Kladdeworm*
Mietenroggen m., **-rogge** f. Roggen aus einem Garbenstapel

Mieter(t) m. **1.** schwache, kümmerliche Person. *Wat'n Mieterken!* **2.** unangenehme Person (z.B. boshaft, betrügerisch). → *Miegert*
mietrig 1. schlecht entwickelt, schwächlich, zurückgeblieben; elend, unangenehm, unwohl. *so'n mietrig Käärlken* (klein, schwächlich). *den Mietrigsten* (das jüngste Vögelchen). *Ik föhl mi so mietrig* (unwohl). *Et is mietrig Weer.* → *minn, Stoppelkatte, verwossen.* **2.** unausstehlich, boshaft, gemein
Mietsack m. **1.** unangenehme Person. **2.** kleines, zurückgebliebens Wesen, Schwächling
mij → *mi*
Mije, Mijken → *Mia*
Mijnheer, Mienh´ä´är, -heer, Manneer, Minnheer m. Herr (bes. in der Anrede, meist scherzh.). *ne fienen Mijnheer. Dat is 'n fies Manneer* (ist zu fein zum Arbeiten, Zupacken, iron.). *den Mienheer markeern* (den Herrn spielen, faulenzen). *He geht wegg as 'n Mijnheer un kümp as 'n Schooier (Bäädeler) weer* (früher von Gesellen, Handwerksburschen gesagt, → *Bäär*). → *Häärbuur, Mispel, Müfrau*
Mijstiene, Mikstiene → *Mariekristiene*
milääwe(n), -ben → *melääwen*
Milbe f. *(Milben)* Milbe. → *Mählworm, Miete 3.*
Zs.: Röiden-
milbig voll von Milben
Militäär, Melitäär n. Militär; Militärzeit. *Dat is schlecht Höi, dat krigg dat Militäär. He mott nao't Militäär* (wurde einberufen). → *Loosung*
Milljoon f. *(Milljoonen)* Million
Milßien → *Medzien*
Milt, Milte f. Milz. *De Milte steck* (Seitenstiche).
Miltstecke (Pl.) Seitenstiche. → *Siedenstecke*
minder, minner geringer, weniger. *De Krefte wodden minner* (Flußkrebse wurden weniger, gingen zurück). * *Wat he nu minder häff an Geld, dat häff he an Verstand mähr* („Aus Schaden wird man klug", → *muusen*). → *minn, minnste*
minder- auch: *minner-*
minderjäörig, -jaorig minderjährig, unmündig
mindern, minnern veringern; abnehmen. *Masken mindern* (abnehmen beim Stricken).
minderseern, minnerseern abnehmen; verringern; sich einschränken, sparsam umgehen, sparen. *minnerseern bi't Plöögen* (mit auslaufenden Furchen pflügen bei einem spitz zulaufenden Stück). *Et häff sik minderseert* (ist weniger geworden). *Daomaols mochen wi hatt minderseern* (finanziell zurückstecken, sparen). → *mindern*
mindestens, minnstens mindestens, wenigstens
minee → *mäinee*
mi-nix-di-nix „mir nichts, dir nichts", sehr schnell. → *häste-mij-neet-esehn, wat-giffste-wat-häste*
minn winzig, schwach, kümmerlich; zu wenig, gering. *Dat is 'n minn Jööselmännken* (ganz schwächlich, zurückgeblieben). *Dat is Geld te minn* (Das Geld reicht nicht). *He häff een te völle of een te minn* (Er ist nicht ganz normal). → *fraogen, lütt, mickrig, mietrig, minder, minnste, wennig*
Minna PN Wilhelmine. → *dull, Miena.*
Zs.: Bleck-, Dröppel-
minn-achten mißachten, geringachten, verachten

minn-achtig, -ächtig geringschätzend, verächtlich, abwertend. → *miss-achtig*
Minne f. *(Minnen)* (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) weibl. Taube, im Ggs. zu → *Aornd, Duuwenhahn, Kröpper*
minner, minner- → *minder, minder-*
minnern, minnerseern → *mindern, minderseern*
Minnheer → *Mijnheer*
minnst(e) wenigste, kleinste. *Een moch de minnste wenn'* (z.B. das noch nicht angeleitete Pferd, der Lehrjunge). *He is met de minnste Möite tefrää (deent)* (macht sich nicht viel Arbeit, ist faul). *Ik will wa' de Minnste wenn'* (nachgeben bei Streit). *Ih könnt nett so gudd de Minnste wessen as 'n Meersten* (nachgeben). *Den Minnsten häff net so völle äs 'n Meersten* („Der Klügere gibt nach"). → *minder, minn*
Minüüte, Menüüte; Menuute (Ra) f. *(Minüüten)* Minute. *Wi wonnden en paar Minüüten van de Schoole* (entfernt).
Minüütenminüüten auch: *Menüüten-, menüüten-*
minüütenlang minutenlang
Minüütenwieser m. Minutenzeiger
miouen → *miauen*
Miraakel, Meraakel, Maraakel, Moraakel n. Plunder, Zeug; Wunder, Spektakel, ungewöhnliches Ereignis. *Daor ligg 't heele Maraakel* (z.B. Eingeweide). *Dä, nu häs 't Miraakel!* (Nun ist es passiert). *Dat is mi te vull Miraakel* (zu viel Umstände, Aufhebens). → *Gedoo, Spill, Teaater, Upstand*
miraakels, maraakels, moraakels außergewöhnlich, besonders, gewaltig. *He kann miraakels gudd singen.* → *blixems, daibels*
Mirabelle f. *(Mirabellen)* Mirabelle (Pflaumensorte).
Zs.: gääle, roode
mischien, mi-schient, meschien wahrscheinlich, vielleicht, wie mir scheint. *Dat häff he mischien gaar nich?*
miseraabel, miseraobel sehr schlecht. *De süht miseraobel uut. Et was miseraabel Weer.* → *bedröövt*
Miseere f. Unglück, Misere. → *Pedde*
misken, missen mischen; vermengen. *misken un gebben* (beim Kartenspiel).
Zs.: dood-
Mispel f. *(Mispeln)* **1.** Mispel (Kernobstbaum, die Früchte wurden nach dem Frost nach längerer Lagerzeit gegessen, vitaminreich). *Bi de Mispeln, daor gaot de Vöggel gäärne bi. Daor bünt de hatte Mispeln, de mutt Mijnheer in't Beddestroh leggen, dann weerd se week as Driete* (Spottvers, → *köttelhatt)*. **2.** in der Wendg. *Dann gao ik met di an de Mispel!* (vor Gericht, zum Rechtsanwalt). → *Gericht 1*
Mispelboom m. Mispelbaum
Mispelbuss, -busk m. Mispelstrauch
Mispelholt n. Mispelholz (z.B. für Kreisel, Spazierstöcke geeignet)
Mispelstock m. Spazierstock aus Mispelholz
Mispelstruuk m. Mispelstrauch
Miss-, miss- 'Messe' auch: *Mess-, mess-*
miss-achten mißachten
miss-achtig verächtlich. → *minn-achtig*
Missbook n. Gebet-, Meßbuch. → *drieste*
Missbruuk m. Mißbrauch. *Daor mö' ih kinn Missbruuk van maaken!*

missdeelen falsch teilen, schlecht zuteilen; ungerecht behandeln. *Ik hoppe, dat ih uh nicht missdeelt häbbt! He missdeelt mi* (übervorteilt mich, mag mich nicht leiden). *Dat häff mi missdeelt!* (Ich bin dabei zu kurz gekommen). → *naodeelen*
missdeenen bei der Messe als Meßdiener tätig sein
Missdeener → *Missedeener*
missdijen (Vr, St, Sü, Ge, Hei) mißraten, nicht gedeihen
Misse; Messe (Rh, Bo) f. *(Missen)* Messe. *ne Misse lääsen (doon)* (eine Messe feiern). *Se häbbt van Morgen in de Misse föör em bäädt* (Er ist in der Nacht gestorben; am Morgen betet die Gemeinde, zugleich Mitteilung an die Gemeinde). → *Krist, lüüden, Pastoor, Schöppingen.*
Zs.: Antoonius-, Aobend-, Bruuds-, Dooden-, Froh-, Halw-, Hoo-, Kapittel(s)-, Kostgängers-, Langschläöpers-, Naomeddaggs-, Neggen-Ühr-, Schläöpers-, Schnapp-, School-, Seelen-, singende, Sodaalen-, stille, Wienachts-
Miss(e)deener m. Meßdiener
Missen m. Fehlschlag, Fehler. *Dat is ne Missen* (Das ging daneben; z.B. schlechtes Blatt beim Kartenspiel). *Vandaage räängt, et giff ne Missen* (Es wird nichts mit der Arbeit).
missen vermissen, entbehren. *He kann schlecht wat missen* (kann nichts abgeben, ist geizig). *So old he is, he kann nix missen* (kann auf nichts verzichten). *Ik kann dat Geld noch nich missen* (muß noch arbeiten, Geld verdienen). *Nümms will em missen* (Er ist beliebt). *Ik kann se good missen* (mag sie nicht leiden). *Ih könnt doch wall eene devan missen* (erübrigen). → *aone, schäiden*
missen ‘mischen’ → *misken*
missfallen nicht gefallen, mißfallen. → *af-, teggenfallen*
Missfatsuun f. Mißgestalt
Missgang m. vergeblicher Gang
missgaon fehlschlagen, danebengehn, „schiefgehn”. *Dat kann di ook missgaon! In dree Gotts Naamen, wenn de twee missgaot, bliff de immer noch eene öwwer!* (sich Mut zusprechen, wenn man sich in Gefahr begeben muß, St). → *twassgaon, wehe*
Missgeburt f. Mißgeburt
Missgeerßel → *Middscheerßel*
Missgewand n. Meßgewand des Priesters
Missgewass n. Mißwuchs (auf dem Acker)
missglücken mißglücken. → *misslücken*
Missgunst, -goo(n)st f. Mißgunst, Neid. → *Aawergunst*
missgünstig, -göö(n)stig mißgünstig, neidisch. → *aawergünstig, befrääten*
misshellig (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bo) feindlich, uneins
Misshieraod f. Mißheirat
Missioon, Missie f. Mission
Missioonsbläddken (Ge, Bo) Missionszeitschrift, Kirchenblatt
Missioonskrüüs n. Missionskreuz
Missioonspaoter m. Missionar
Missklööre f. Fehlfarbe beim Kartenspiel, schlechtes Blatt. → *Unkaarten*
misslik bedauernswert, schlecht, schade. *He süht misslik uut. Wat is dat doch ‘n misslik Peerd!* (häßlich, kein schönes Modell).
missl´ücken mißglücken, mißlingen. → *teggenfallen*
missmaaken verhindern, unmöglich mahhen
miss-miss → *mies-mies*
Missmood m. Mißmut. *Se is met Missmood bi’t Wark.*

missmöödig, -möötig mißmutig; unzufrieden
missrao(de)n mißraten. → *missdijen*
Miss-schäärßel → *Midd-scheerßel*
Mistus m. in der Wendg. *Wo kinn Mistus, dao kinn Kristus* („Sich regen bringt Segen", bes. vom Düngen). → *Aawergloowen*
Mix m. (St). Frauenkostüm: Rock u. Jacke. *Se hä' ne griesen Mix an.* → *Rock*
Moaree, Maree m. Moireseide (Gewebe mit Schillermuster, bes. für Hauben).
Zs.: Taft-
Moaree- auch: *Maree-*
Moareeband n. (St, Sü, Ge, Ra, Bo) Band der Frauenhaube aus Moireseide. → *Müskenlind*
Moareesiede f. Moireseide. → *Taftmoaree*
mobiel beweglich. *Föör sien Ölder was he noch ganz mobiel. Dat is ne ganz Mobielen, den kläinen Wörgel.* → *kreggel*
Modde f. Schlammerde (z.B. Torfreste nach dem Abgraben); Morast; Dreck. *In't Vääne, daor gehs bes an de Knee in de Modde.* → *Aol, Klüün, Mutt, Prosse.*
Zs.: Äier-, Klüün-
Mödde → *Mönne*
Modde-aol m. platter, gedrungener Aal (in trübem Wasser)
Moddedudd(en) m. Schöpfnapf mit langem Stiel für Mischtorfreste. → *Klüünmodde*
Modde-eerde, -äärde f. mit Mischtorf vermengte Erde. → *Klüünmodde*
moddefett sehr dick, fett. → *speckefett*
Moddegatt n. **1.** Morastloch, sumpfige, schmutzige Stelle. **2.** Grube, die nach dem Abtorfen zurückbleibt. **3.** Abflußloch. *Wenn 't Moddegatt stinkt, dann giff't Räägen.* → *Moddelock*
Moddegraawen, -ben m. schlammiger Graben; Abwassergraben am Hof
Moddegreepe f. Gabel mit breiten Zinken (zum Umschichten von Torfresten od. Komposterde). → *Muttspaon, Spaongreepe*
Moddehook m. sumpfige Stelle
Moddekluute(n) m. ausgetrockneter Schlammklumpen. → *Bunken*
Moddekuhle f. **1.** Sumpfloch, sumpfige Stelle. * *Moss van dien Hatte kiene Moddekuhle maaken* („Mördergrube"). **2.** Kuhle, die nach dem Abtorfen zurückbleibt. → *Klüünbedde*
Moddeler m. (Bo) Plattpinsel, breiter Pinsel (z.B. zum Anstreichen von Türen)
moddelig weich; breiartig. *De Mispel is moddelig.* → *modderig*
Moddelock n. **1.** Sumpfloch, sumpfige Stelle. → *Stadtlohn.* **2.** Grube, die nach dem Abtorfen zurückbleibt. → *Moddegatt*
modden 1. matschen, durchmischen. → *madden, mosken, prossen.* **2.** Torfbrei abgraben, Mischtorfreste verarbeiten.
Zs.: Klüün-
Moddepanne f. Schlammschaufel (mit langem Stiel, für Mischtorfreste). → *Moddedudden*
Moddepapp m. Schlamm, aufgeweichte Erde. *In'n Harwst deen we Stölten-loopen in'n Moddepapp* (auf aufgeweichten Wegen).
modderig morastig, schlammig, aufgeweicht, feucht. *modderige Grund. ne modderigen Wegg.* → *grundloos, moddelig, motterig, muddelik*
Moddeschoh m. schuhartiger Überzug für Pferdehufe (damit die Pferde bei der Torfabfuhr im Moor nicht einsanken). → *Vääneschoh*

Moddeschuuwkaore f. Schubkarre für Torfreste, Mischtorfbrei (mit Muldenaufbau; um das Rad wurde ein Strohseil gebunden, damit die Karre nicht einsackte).
Moddestää f. sumpfige Stelle
Moddewaater n. morastiges, schmutziges Wasser, Moorwasser
Moddewegg m. schlecht befahrbarer, unbefestigter, schlammiger Weg. → *Driet-, Schmeerwegg*
Moddion → *Muddion*
Modell n. Modell, Maß, Muster (z.B. für Töpferware, Schmiedeeisen, Holzschuhe). *Jeede Schmedde ha' sien eegene Modell.* → *Vreden.*
Zs.: Schinken-
modern modern.
Zs.: nij-
möffen → *muffen*
Möffken → *Mööwken*
Mögge f. **1.** Eßlust, Appetit; Eßvermögen. *Ik häbb öwwer de Mögge gääten* (zu viel, über den Hunger hinaus). *Teggen de Mögge ääten, dat bekümp nich. He häff de kinne Mögge an* (Es schmeckt ihm nicht). **2.** Vermögen, Macht, Möglichkeit. *Dat is teggen miene Mögge* (ist mir zuwider, kann ich nicht). *Jeeden nao siene Mögge* (Jeder wie er möchte).
Zs.: Teggen-
möggen *(magg; moch, mochen; mocht)* **1.** mögen; gern essen; gern haben. *Gudd, dat se't möggt* (wenn Kinder sich beim Essen od. Füttern beschmieren). *Ik magg nich mähr* (bei Tisch: bin satt). *Dat magg he nich doon* (tut er nicht gern). *Se mögget sik* (sind verliebt, → *lieden*). **2.** müssen. *He moch dat faorts doon. He moch noch wa' hatt arbäiden. nich möggen* (nicht dürfen). *Se mochen nich nao de Karmis* (durften nicht zur Kirmes). *Dat magg nich!* (Das darf man nicht). → *Karkhoff, kriegen, mütten, Papp*
mögglik möglich. *Man soll't nich föör mögglik hollen! Ik will mien Mögglikste doon. so gau as mögglik.* → *gaumöggliks.*
Zs.: grötts-, un-, waor-
Mögglik-käit f. Möglichkeit
moheern aus Mohair (Angorawolle). *moheerne Kleeder*
möhsellig, -säälig mühsam, mühselig. → *möi(d)lik*
möi(d)lik mühsam, anstrengend. *sik möilik föhlen*
Möie, Möi f. *(Möien, Möiken)* **1.** unverheiratete Frau (meist abw.). *so'n Möiken* (altmodische, langweilige Frau, → *Mooder*). *Dat is noch wall ne ganz heele Möi (kinne minne Möi)* (selbstbewußt, herrschsüchtig, herzlos). **2.** Tante. *Anna-Möi* (Tante Anna). *Hund stao up, laot de Möie sitten!* (Jux, → *Öhme*). → *Tante.* **3.** Hebamme (Wes, Ot).
Zs.: Kinds-, Kraom-, Näister-, Päät-, Puche-, Schlacker-
möien, sik sich mühen, abrackern. *Dat is mon möien und muggen!*
Möisägger m. Neffe, Nichte. → *Bröörskind, Öhm-, Tantensägger*
Möite f. *(Möiten)* Mühe, Anstrengung, Last. *Daor häbb'ke doch gaar kinn Möite met (van) hat. Ik ha' Möite genugg. Du giffs di gaar kinn Möite! Du häs di ook nix kinn Möite maakt. Wat menns, wat dat Möite kost häff! Dat is em de Möite noch weerd. Dat is nich de Möite weerd* (Es lohnt sich nicht; auch als Antwort beim Bedanken: „Das wäre doch nicht nötig gewesen"). *Dat is de Möite nich* (Das war keine Mühe). *Dat is de Möite wa' weerd, kann groote Löö ook passeern* (nicht so schlimm; wenn man sich Mut zusprechen will). *Ik häbb miene Möite gebben* (mein Bestes gegeben). *Dat is em de*

minnste Möite nich wäärd (Das ist ihm nichts wert). → *Kosten, minnste*
möitelik bedauernswert, beklagenswert, traurig. *Dat is möitelik!* (Das ist schade). *Dat was em noch wall möitelik* (Das tat ihm leid). *Wat geht mi da möitelik af* (Ich gebe es ungern her). → *leed*
moläien (St, Sü) quengeln, nörgeln (bes. von Kindern). *Häör up te moläien!*
Mölder, Mölder- → *Möller, Möller-*
Molessen, Molesten → *Malesse*
Molke f. Molke, Milchwasser bei der Käseherstellung
Molkebeer, -bier n. Biersurrogat (nach dem Zweiten Weltkrieg)
Molkerij f. Molkerei. *De Melk nao de Molkerij föhrn. De häff ne schööne Molkerij, daor kaas wall 'n Hüüsken up bouen* (großer Busen).
moll (Ot, Vr, St) brüchig, krümelig. → *mollig*
Molle f. *(Mollen; Molleken)* **1.** runder od. länglicher Holznapf (ca. 20 cm hoch, bes. zum Kneten der frisch gekirnten Butter, wurde vom Holzschuhmacher od. → *Mollenhouer* gefertigt). **2.** in der Wendg. *Kruup in de Molle!* (Kriech ins Bett, scherzh., St).
Zs.: Back-, Botter-, Menge-
Mölle f. *(Möllen; Mölleken)* **1.** Mühle (z.B. Korn-, Wind-, Wassermühle). * *Dat is Waater up siene Mölle* (bekräftigt seine Meinung). **2.** mühlenartiges Gerät (zum Mahlen, Zerkleinern, Drehen, Mischen usw.). *dat Holt nao de Mölle brengen* (zum Sägewerk, → *Saagemölle*). *Den Lehm kamm in de Mölle* (in den Tonschneider der Töpferei, zum Mischen u. Reinigen des Tons, → *Toonmölle*). *'n Mölleken in de Wäide* (Drehkreuz neben dem Weidetor, Bo, → *Haspel)*. *met neggen Knööpe Mölleken spöllen* (Mühle als Brettspiel, → *Möllekes-trecken*). *Glieks, dann giff't 'n Mölleken vöör't Gatt* (Schläge, → *Gattmölleken*). *He döödt de Mölle druut, ähr dat he nao Bedde geht* (nimmt das Gebiß heraus, scherzh.). → *Anholt (ON), dräien, Essel 1, leeden, Periekel, Reemen.*
Zs.: Bankrott-, Bohnen-, Braake-, Buck-, Bulster-, Büül-, Buuskohl-, Doske-, Dräi-, Erpel-, Flees-, Fürsten-, Gatt-, Häcksel-, Kabbes-, Kaff-, Kapp-, Kläpp-, Knää-, Koffie-, Lehm-, Mahl-, Mostert-, Muus-, Ollie-, Papier-, Ross-, Runkel-, Saage-, Saod-, Schlao-, Schnibbel-, Schoone-, Schrott-, Ssuckerijs-, Steen-, Toon-, Waater-, Wanne-, Wind-, Woste-, Zwick-
Möllekes-spöllen „Mühle spielen"
Möllekes-trecken; Mölleken-trecken (Ra) „Mühle spielen" (Brettspiel)
möllen mahlen; zerkleinern; sortieren. *Runkel möllen* (Runkelrüben schneiden). *Erpel möllen* (Kartoffeln nach der Größe sortieren). *Saod möllen* (Korn reinigen in der Kornfege, → *wannen*).
Zs.: ross-, wanne-
Möllen-asse f. **1.** Achse des Mühlrades. **2.** Hauptachse in der Windmühle (der senkrechte mittlere Pfosten). *An de Eeke, daor sitt noch wall ne Möllen-asse an* (kräftige Eiche). → *Basse, Könning*
Möllenbarg, -berg m. Anhöhe, auf der eine Windmühle steht
Möllenbouer m. **1.** Mühlenbauer. → *Möllenmääker*. **2.** Hersteller von Kornfegen. → *Wannenmääker*
Möllenbrügge f. Brücke an der Wassermühle
Möllenbülten m. Anhöhe, auf der eine Windmühle steht
Möllen-essel m. Esel, der die Säcke zur Mühle bringt; Knecht, der in der Mühle arbeitet (scherzh.)
Möllenflöggel m. Windmühlenflügel

Möllenfluch(t) f. Windmühlenflügel
Mollenhouer m. Hersteller von Holznäpfen. → *Molle*
Möllenhüüsken Raum für Tonschneider u. Tonpresse in der Töpferei
Möllenkappe f. Kappe der Windmühle
Möllenkolk m. Mühlenteich (an der Wassermühle gestauter Teich, meist mit Fischzucht). *Wann de dree in'n Möllenkolk feelen, soss noch nich wetten, well 't eerste dr'uut-trecken soss* (alle charakterlich gleich schlecht).
Mollenmääker, -maaker m. Hersteller von Holznäpfen. → *Mollenhouer*
Möllenmääker, -maaker m. Mühlenbauer
Möllenpeggel m. (Ge) Fuhrmann, der die Kunden im Dorf beliefert
Möllenradd n. Rad an der Wassermühle
Möllenrump m. Rumpf der Windmühle
Möllenstatt m. Holzstange an der Windmühle zum Einstellen der Flügel in Windrichtung
Möllensteen m. Mühlstein (aus Blaubasalt od. Kunststein). * *He kann nix liggen laoten as glöönig Ieser un Möllensteene* (diebisch veranlagt, kleptoman).
Möllenwehr n. Wehr an der Wassermühle
Möller 1, Mölder m. Müller. *Wi leeten dat Brood bi de Möller backen* (Der Müller war oft zugleich Schwarzbrotbäcker). *De Möller lääwt van't Scheppen un de Bäcker van't Kniepen* (Spott auf die beiden Berufe). → *Böisterwind, ehrlik, Kaorn, multern, Muuseköttel.*
Zs.: Loh-, Mahl-, Ollie-, Saage-, Wind-
Möller 2 m., **Möllerken** (Ot, Rh, Bo) Maikäferart (mit weißlichem Schimmer). → *Eekelworm*
Möller- auch: *Mölder-*
Möllerbruud f. Frucht des Weißdorns. → *Wittdaorn*
Möllerjunge m. Müllerjunge
Möllerken → *Möller 2*
mollig 1. locker, weich. *mollige Grund* (lockerer Humusboden, leicht zu bearbeiten). → *moll.* **2.** rundlich, dick. *ne lück mollige Mamsell* (dicklich). → *moll.* **3.** warm, behaglich. *'n mollig Bedde.* → *tuttkewarm*
Mollion → *Muddion*
Mollmüske, -müsse f. weiße Kappe für Mädchen (bis zur Erstkommunion). → *kruuse Müske*
Mollmuus f. Wühlmaus (frißt Pflanzenwurzeln). → *Scheermuus*
Möllsand m. (Ge, We, Hei) Treibsand, feiner Sand. → *Mahlsand*
Molt m. Malz (gedörrte Gerste, zur Bierherstellung). → *Eeste*
moltern → *multern*
Moltersaod n. Malter, altes Kornmaß (12 Scheffel). → *Schääpelsäi, Spint 1*
Moltkaorn, -kurn n. Getreide als Naturallohn für den Müller (festgelegte Menge, die er vom Mahlgut einbehalten durfte)
Moltkoffie m. Malzkaffee aus gebrannter Gerste. → *Muckefuck*
Moltschoofel (St, Sü, Ge, Ra) Malzschaufel (beim Mälzen der Gerste zum Rühren benutzt)
Moment m.n. *(Momente; Momentken)* Moment, Augenblick. *Dat föllt mi up 'n Moment nich in. Dat was nett up dat Moment* (gerade in diesem Augenblick). *Et is män üm 'n Moment te doon* („Bin gleich wieder da", wenn man jd. kurz warten lassen muß). → *afroopen, Oogenschlagg*
Mömme → *Memme*
mon → *män*

Monarch. m. Monarch. *Wat ne ümständliken Monarch* (scherzh. über eine umständliche Person).
monges → *monks*
Mönk m. *(Mönke; Mönneken)* Mönch. * *Et bünt neet alle Mönnekes, de schwatte Kappen dräägt* („Es ist nicht alles Gold, was glänzt", Vorsicht ist geboten, Bo).
monks, monges, manks, monksen; mankst (Rae). **manges** (Bo). **munks** (Ot, Vr, Rh) **1.** manchmal, ab u. zu. *Dat konn wa' monksen geböörn. Monks was he de fien up un monks nich* (Mal hat er sorgfältig gearbeitet, mal nicht). → *allemets, met-under.* **2.** vorläufig, einstweilen, schon mal. *Ik gao monks vööran, komm ih nao* (Ich gehe schon mal vor). *Doo mi manks 'n Köppken Koffie, ik kann up de annern nich wochten.* → *amonks*
monks-eens, manks-eens manchmal
monksen → *monks*
monnatlik monatlich, jeden Monat. *Den Knecht wodden monnatlik uutbetahlt.*
Monnatsroose f., **-röösken** Monatsröschen (Gartenblume)
Mönne, Mödde f. *(Mönnen)* Döbel (Karpfenart, kurz u. breit; das Fleisch schmeckt im Sommer wäßrig). → *wääterig*
Mönnekeswark, -werk n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rh) sinnlose, vergebliche, wertlose Arbeit. → *Korw*
Monogramm n. Monogramm. *en Linnenhemd met Monogramm un Kante* (festtägliches Hemd). *Sewwen Blaagen, een Hemd, un alle willt se de 'n Monogramm in häbben* (Armut, scherzh.).
Mönster → *Münster*
Mönster- auch: *Möö(n)ster-*
Mönsterland n. Münsterland
Mönsterländer, -länner m. **1.** Münsterländer. **2.** Kaltblutpferd. → *Belgi-er.* **3.** Schnapssorte. → *Klaorn*
mönsterländs(k) aus dem Münsterland stammend. *'n mönsterländsk Peerd* (Kaltblutpferd). *de mönsterländske Dichterske*
Montoor, Montoor- → *Motoor, Motoor-*
Montuur f. Montur, Aufmachung, Uniform. *Will ih in düsse Montuur nao de Karke gaon?*
Moo → *Moode*
möö → *mööde*
Mööbel n. *(Möbels)* Möbel
Mööbelholt n. Holz für Möbel (trocken, abgelagert)
Mööbelstück n. Möbelstück. *As Lährjunge kamm wi an Mööbelstücke nich an* (durften wir keine Möbelstücke machen).
Mood m. Mut. *He häff kinn Mood mähr* (Er ist mutlos, bekümmert). → *temoode.*
Zs.: Een-, Hoog-, Miss-, Öwwer-, Wankel-, Well-
Moode, Moo f. Brauch; Mode. *Dat is hier kinn Moode. Dat was faake so Moode. Wao't Moode is, gaot de Löö in Klumpe nao de Karke (Wenn't Moode is, lett't mooi, un wenn se de Klumpe up'n Kopp dräägt)* (Spott auf Mode, Modisches). * *Lands Wies, Lands Moo.* → *Statt, Täll*
mööde, möö müde, schläfrig. *de Peerde möö jaagen* (Pferde bis zur Ermüdung antreiben, um sie zu zähmen). *so möö as 'n Peerd (Hund)* (sehr müde, → *Postpeerd). Ik bün so möö, ik konn wall 'n ganzen Stuuten up, so'n Dost häbb ik* (Jux). * *Wat eene kann, mäck twee nich möö* (was einer allein kann).
Zs.: dood-, hunde-, knee-, öwwer-, starwens-

Mooder, Moor f. *(Möödersˌ Mööderken)* Mutter. *to mien Mooders Tieden* (zu Lebzeiten meiner Mutter). *mien (usse) Mooder* (auch: meine Ehefrau). *He is noch nargens west as ächter Mooders Pott* (immer zu Hause, ohne Erfahrung). *Pass up, glieks kümp Mooder un brögg dij nao Bedde* (Du bist noch „grün", unerfahren, Rh). *Well de Mooder kennt, kennt ook de Dochter* (Sie sind sich sehr ähnlich). *Dat is ook so ne Moor (so'n Möörken)* (ältere Frau, dickliche Frau, abw., → *Möie*). *Mooder häff ook noch ne Stemme in´t Kapittel* (Mutter redet auch noch ein Wörtchen mit). → *allreeds, Aobendräägen, Dochter, Dummhäid, ersetten, Famillie, flietig, Höfflik-käit, houen, Knee, Markstuuten, Moor f., ruhig, säängen, Schlippe, Schosteen, Stää, uutsäängen, upfoorn, Vaader.*
Zs.: Bess-, Bruuds-, Groot-, Huus-, Knuffel-, Koffie-, Kraom-, Pläite-, Quadraot-, Schulten-, Schwieger-, Steef-, Stork-, Tuutken-, Uurgroot-, Wiese-

Mooder-aore f. **-aor** n. Roggenhalm mit zwei Ähren

Mooder-dröff-ik-räisen (St, Sü, Bor, Bo) Bewegungsspiel für Kinder: Auf die Frage *Mooder, dröff ik räisen?* sagt die „Mutter" z.B. *Jao, wohen? Nao Hamburg.* Die „Kinder" gehen zwei Schritte (*Ham-burg*) vor; wer als erster die Ziellinie erreicht, wird dann „Mutter".

Moodergottes, Moodergotts- → *Muddergottes, Muddergotts-*

Mooderhatt(e) n. Mutterherz

Mooderhuus n. Elternhaus. → *Vaaderhuus*

Mooderkalw n. weibl. Kalb. → *Bullkalw, Starkenkalw*

Mööderkoffie m. „Mütterkaffee" (Jahresversammlung der Katholischen Frauengemeinschaft)

Mooderkumme f. große Tasse (für den Kaffee, den die Mutter nach der Geburt bekommt). → *Kraompott*

Mooderleewde, -leewte f. Mutterliebe. *Ganz ersetten kann kinn-een Mooderleewde. Mooderleewte geht öwwer alle Leewte.*

Moodermelk f. Muttermilch

moodersäälen-alleen(e) ganz allein, mutterseelenallein. *Den Öhme wonnde daor moodersäälen-alleen* (ohne nahe Angehörige).

Mooderschoot m. Mutterschoß, Mutterleib

Moodersdood m. Mutterkorn (Schmarotzerpilz in der Roggenähre). → *Hahnenkaorn*

Moodersiede(e), -siete f. in Wendungen wie *Bröörs van Moodersiede. Famillie van Moodersiete* (mütterlicherseits verwandt). → *Vaadersiede*

moodersieds mütterlicherseits

moodersööt(e) anhänglich, verwöhnt (von Kindern)

Moodersprаoke f. Muttersprache

Mooderstää f. Mutterstelle. *Se häff daor Mooderstää verträän* (nach dem Tode der Mutter vertrat oft die älteste Tochter od. eine Tante die Stelle der Mutter).

Mooder-wuvölle-Tratt-dröff-ik-gaon Bewegungsspiel für Kinder: Auf die Frage *Mooder, wuvölle Tratt dröff ik gaon?* antwortet die „Mutter" z.B. *Fief Tratt!* Die „Kinder" gehen fünf Schritte vor; wer als erster die Ziellinie erreicht, wird dann „Mutter".

Moodfeern, -fäärn (Pl.) (Ot, Vr, St, Sü, Hei) in der Wendg. *de Moodfeern hangen laoten* (mutlos werden, plötzlich den Mut verlieren, bes. von mutwilliger Person)

Moodhahn m. Großtuer, Angeber. → *Kropphahn*

Möödigkäit, Mööigkäit f. Müdigkeit. *Ik kann vöör Möödigkäit nich schlaopen.*

moodloss mutlos
moods(k) modisch.
Zs.: nij-, old-
moodwillig; moodwellig (We, Ra) lebhaft, unruhig; übermütig, mutwillig. *'n moodwillig Peerd. so moodwillig as 'n Füllen. Ih bünt vull te moodwillig* (bes. zu Kindern). *Bi't Uutlichten wödd dat Underholt üm so moodwilliger* (Wenn der Wald gelichtet wird, sprießt das Unterholz um so mehr). → *öwwermöödig, wellmoodig, willmoods*
Moodwilliger(t) m. wer sich übermütig, leichtsinnig verhält, betätigt. *'n Moodwilligert uuthangen* (mutwillig sein, handeln, den Mutwilligen herauskehren)
Moodwilligkäit f. Mutwille, Übermut. → *Öwwermood*
moogeln schummeln, mogeln
mooi, möói gut aussehend, schön, nett; angenehm, wohltuend, gut. *'n mooi Kindken. Se süht möói uut (→ knapp). Daor was ne mooien Hook met Erpel* (großes Feld, gut wachsende Kartoffeln). *Mooi gedaone!* (Gut gemacht). *Daor praot't se nich mooi öwwer* (Man redet schlecht über ihn). *mooi Weer* (schönes Wetter). *De Müggen spöllt so mooi in de Sünne* (Es gibt gutes Wetter). *mooi Weer spöllen* („gutes Wetter", einen guten Eindruck machen). *He döót vöór de Löö so mooi* (macht den Leuten etw. vor, gibt sich z.B. fromm). *Dat Mooie is dr'af* (der Reiz des Neuen ist davon; es ist schon abgenutzt, → *Nijlaot*). *Denne kaas't nich mooi genugg maaken* (Ihm kann man nichts recht machen). *Du büs mi ne Mooien!* (Du bist mir der Richtige). *Daor häff he sik wat Moois up'n Hals haalt* („etw. Schönes aufgehalst", iron.). *De Jungs soogen nich mooi uut* (unsauber). *Bomm mooi, unnen fui* (nur äußerlich sauber u. gepflegt, → *Strunt*). → *eerste, Koffiebohnenprütt, laoten, leegen, Lelligkäit, lüüden, met, nooit, Sunndagg, wied, Wüllen*
Mooigkäit f. Schönheit. *Se is de Mooigkäit sölwst* (sehr schön). → *Lelligkäit*
Möóigkäit → *Möödigkäit*
mooimaaken schmücken (von Haus u. Hof vor einem Fest). *de Dääle mooimaaken* (die Tenne mit Birkengrün u. Girlanden z.B. zur Feier der → *Pingsterbruud* schmücken). *den Bruudswaagen (dat Hochtiedshuus) mooimaaken.* → *kränzen, Papierbloome*
Mooipraoter m. Schönredner, wer schmeichelt, anderen nach dem Munde redet. → *Schmeepraoter, Schliekenfänger*
Mooipraoterij f. Schmeichelei. → *Schliekenfänger*
Mooker m. *(Mookers)* Fäustel, dicker, schwerer Hammer (zum Stemmen)
Moonika → *Munnika*
Möönster → *Münster*
Moor f., Möórken. Muur, Müürken (Rh, Bo) weibl. Jungtier; weibl. Schaf, Kaninchen; Bienenkönigin. → *Lammschaop, Mooder, Wiewken.*
Zs.: Bijen-, Haasen-, Iemen-, Kanienen-
Moor n. Muur (Ot, Rh, Bo) Moor. → *Vääne.*
Zs.: Torf-
Moor 'Mutter' → *Mooder*
möór; mörw (Bo) mürbe, morsch; halbfaul, verrottet. *möór Holt. Dat Boosenkleedken is möór* (Der Gardinenstoff am Rauchfang zerfällt). → *mormelig*
Moor-, moor- auch: *Muur-, muur-*
Moorbodden m. Moorboden
Moor-eeke f. Mooreiche (vom Moor geschwärztes Eichenholz)
Moor-eerde, -äärde f. moorhaltige Erde

Moores (Pl.) Anstand, Moral, in der Wendg. *Ik sall di Moores lehrn* (werde dir Anstand beibringen).
Moorhaase(n) m. weibl. Hase. → *Moor f.*
Moorholt n. Holz, das aus dem Moor geholt wurde
Moorhüüwe f. Bienenkorb für die Königin
moorig, **möörig** sumpfig. *möörige Grund*
Moorkatte f. weibl. Katze (Muttertier). → *Moor f.*
Moorkolk m. Untiefe im Moor
Moorkuhle f. Untiefe, Bodensenke im Moor
moorloss verwaist, ohne Mutter. *De Katte is moorloss. De Bijen bünt moorloss* (Bienenvolk ohne Königin). *He was ne Wääke lang moorloss* (z.B. war die Frau verreist, scherzh.).
Moorpott m. Weiselzelle, Wabe der Bienenkönigin im Bienenstock
Moorpuute f. (Vr, St, Sü) Schlammbeißer, Schmerle (aalähnlicher Flußfisch) → *Meerpoote*
Moorquecke, **-queckwe** f. (Vr, St, Sü, Ge, We, Hei) Queckenart im Moor
Moor-rook m. Moorrauch. → *Väänedamp, -rook*
Moorschaop n. (St, Hei, Bor, Rh, Bo) weibl. Schaf. → *Moor f., Öie 1*
Moortorf m. Torf aus dem Moor. → *Feldschaddentorf*
Moos n. Grünkohl (alt). → *Gröönkohl. Ne Hook Moos was immer daor, waor de frohe Erpel uutmaakt wann'* (Beet mit Grünkohl im Garten). → *Buuskohl, Inbeldung, Kabbes, Ribbe.*
Zs.: Geerse-, Heggen-, Mäi-, Pruumen-, Spruut-, Suur-
Moos-aape f., **-aap** m. (Ot, Vr, St, Ge, Hei) Dummkopf, schwerfällige, dümmliche Person
Moosbladd n. Grünkohlblatt (wurde als Heilmittel bei Entzündungen u. zum Einwickeln von Butter gebraucht). *Moosblaa un Wottelgröön föör'n Vehpott* (als Viehfutter). *Wat giff't van Meddagg? Moosbladd met Schaopstatt* (Antwort auf neugierige Frage, Jux). → *Schweer*
Mooses PN Moses, in der Wendg. *Mooses un de Profeeten* (Geld, scherzh.)
Moosplante f. Grünkohlpflanze. *Wenn de Froh-erpel uutmaakt wann', deen wi Moosplanten setten* (ab Ende Juni).
Moospott m. Grünkohlgemüseeintopf. → *döörneene*
Moospruume f. langweiliges Mädchen, unangenehme Frau
Moos-steen m. (Wes, St, Ge, Hei, Rae) Stein auf dem Abdeckbrett im Sauerkrautfaß. → *Folge, Suurmoos-steen*
Mööster → *Münster*
Moos-strunk m. Grünkohlstengel (ohne die Blätter). → *Spruutmoos*
Moos-strunkwaater n. (Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Wasser von gekochten Grünkohlstengeln (Heilmittel bei Frostbeulen). → *Peerdeköttelwaater*
Moostopp m. Oberteil der Grünkohlpflanze; Grünkohl
Moostücker(t) m. (Wes, St, Ge) Heckenbraunelle (baut ihr Nest aus Moos). → *Heggenlööning*
Möötе f. in Wendungen wie *in de Möötе gaon* (entgegen gehen). *Gao we em lück in de Möötе! in de Möötе kommen* (begegnen). *He kweem mi pass in de Möötе* (Ich bin ihm gerade begegnet). *Laot se up-passen, dat se mi nich verkährt in de Möötе kommt* (Drohung). *Ik seh mi nich vull Gudds in de Möötе* (pessimistisch). *Se bünt mi graade nich te best (nich mooi) in de Möötе kommen* (haben mich unfreundlich behandelt, → *schlimm*). *in de Möötе gaon* (Figur beim → *Kunterdanz*: Die Paare stellen sich gegenüber auf, tanzen aneinander vorüber, wechseln die Tänzer; im Zurücktanzen kommen

die richtigen Paare wieder zusammen). → *geläägen, Geppse, Glass-in-de-Mööte-brengen, integgen, Queere, Stroom, teggengaon, temööte*

mööten mäßigen, besänftigen, zügeln. *de Peerde mööten* (in ruhigere, langsamere Gangart bringen; mutwillige Pferde zähmen, bes. im Frühjahr). * *Wenn olle Schüüren beginnt te braanen, de bünt schlecht te mööten* (von der Liebe älterer Frauen, → *braanen*). *Ik sall em wa' mööten!* (zurechtweisen).

Mööwe f. *(Mööwen; Mööwken)* Möwe. → *Mööwken*

Mööwen-äi n. Möwenei

Mööwenfeer(e), -fääre f. Möwenfeder

Mööwken, Möffken unsaubere, altmodisch gekleidete Frau; langweiliges Mädchen. *Se süht uut as 'n Mööwken.* → *Schloowe*

Möpp m. *(Möppe; Möppken)* lästiger, minderwertiger Hund, Promenadenmischung. → *Möppel 1*

Möppel 1 m. *(Möppels; Möppelken) Kerl, unsympathischer Mann od. Hund. ne fiesen Möppel. Oh du mien Möppelken, mien Möppelken büs du* (aus einem Kinderlied).
Zs.: Muuse-, Stuuten-

Möppel 2 m. Kinn

möppeln, moppen; möppern (Rh, Bo) murren, nörgeln. *He häff immer wat te möppeln. Se is introut un häff daor nix te moppen* (hat nichts zu sagen, muß gehorchen).

Moppen m. *(Moppen; Möppken)* **1.** rundes Gebäck aus Honig- od. Sirupteig, bunt glasiertes Plätzchen (Kirmesgebäck). *ne Tuuten met Moppen van de Karmisse.* → *iesern, Knappkooken, Plätzken, Printe.* **2.** Knust, Brotende. *Well den Stuuten hällt, de krigg 'n Möppken* (Wer das Weißbrot holt, bekommt das frische Brotende als Belohnung). → *döörbrääken.* **3.** unangenehmer Kerl. → *Möppel 1.*
Zs.: Klooster-

Möppen (Pl.) *Dörper Möppen* (Ammeloer Dorfjugend, Ortsneckerei)

Moppenbuude f. Kirmesbuude, in der Honiggebäck u. Honigkuchen verkauft werden

möppern → *möppeln*

Möppkesbacker, -bäcker m. Kirmesbäcker, der Honiggebäck u. Honigkuchen herstellt

Möppkesbrood n. im Beutel gekochte Wurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Büülkesbrood*

Mops m. *(Möpse; Möpsken)* Mops (kleine Hunderasse). *ne dicken Mops* (z.B. frecher Junge, liebes Kind)

mopsen heimlich wegnehmen; naschen. → *stiebitzen*

mor → *maor*

Moraakel, moraakels → *Miraakel, miraakels*

Morbeck → *Marbeck*

Mord m. Mord. *De schräit Mord un Brand* (schreit durchdringend laut).

Mordskäärl, -kerl m. „Mordskerl" (tüchtig, erfolgreich)

Morelle f. *(Morellen)* Schattenmorelle (Sauerkirschenart)

Morgen m. *(Morgen)* **1.** Morgen (Tageszeit). *van Morgen (van ne Morgen)* (heute morgen). *'s Morgens* (am Morgen). → *Papp.* **2.** Flächenmaß, Landmaß. *ne Morgen Grund. Ne Morgen Land, dat was ne veer Schääpelsäi.*
Zs.: Ooster-, Paosken-, Sommer-, Sunndagg-, Wienachts-, Winter-

morgen morgen. *morgen an'n Dagg* (bestimmt morgen). *Dat kann'k morgen noch wall redden!* (erledigen). * *Komm'ke vandaage nich, dann komm'ke morgen!* (Immer mit der Ruhe, von faulen Leuten). *Bes morgen (froh)!* (Abschiedsgruß). → *vandaage.*

Zs.: öwwer-

Morgen-ääten, -etten n. Mahlzeit am Morgen, Frühstück (z.B. mit Milchbrei, Kaffee, getrocknetem Weißbrot, gegen acht Uhr, nicht das erste Frühstück der Melker u. Drescher). → *Frohköppken, Morgenpapp*

Morgen-andach(t) f. Morgenandacht, Frühgottesdienst

Morgenbladd n., **-bläddken** Morgenzeitung

Morgengebääd, -gebett n. Morgengebet

Morgenkölde, -költe f. Morgenkälte

Morgenlech(t) n. Morgenlicht, Morgendämmerung. *bi't eerste Morgenlecht in'n Dunkern* (erste Dämmerung)

Morgenluft f. Morgenluft, frische Morgenbrise

Morgenlüü(de)n n. Angelusläuten am Morgen. → *Aobendlüüden*

Morgenmääter, -metter m. (Ot, St, Ge, Ra, Hei) Landvermessungsgerät (z.B. beim Parzellieren des Markengrundes). → *Feld-, Landmääter*

Morgenmelk f. morgens gemolkene Milch. → *Aobend-, Meddaggsmelk*

Morgenpapp m. Milchbrei als Frühstück; früheste Mahlzeit (z.B. für die Drescher um fünf Uhr). *Klipp, klapp, Morgenpapp* (sangen die Drescher im Takt). → *Papptied*

Morgenrood n. Morgenröte. *Morgenrood häff Waater in'n Schoot* (Wetterregel). → *Aobendrood*

morgens morgens. *Wenn ih morgens laate bünt, is 'n heelen Dagg kaputt. * Wenn ih morgens froh singt (flöit't), dann krasst (hällt) uh de Katte noch* (Wer frühmorgens optimistisch singt od. pfeift, hält den Tag über nicht durch, → *Maondagg*). * *Well morgens te laate upsteht un aobends 't Bedde noch spreen mott, de is achter-an (de kümp nich terechte).* → *aobends, Föör.*

Zs.: froh-

Morgenschlobbe f. warmes flüssiges Viehfutter am Morgen. → *warm Suupen*

Morgenspraoke f. Gesprächigkeit am Morgen, in der Wendg. *Se ha' noch kinne groote Morgenspraoke* (ist noch wortkarg am Morgen).

Morgenstern m. **1.** Morgenstern. **2.** Narzisse. → *Aprillbloome*

Morgenstunde, -stunne f. Morgenstunde

Morgensünne f. Morgensonne

Morgenwark, -werk n. Arbeit, die morgens als erste erledigt werden muß (z.B. Melken, Füttern)

Morgenwind m. Morgenwind

Morgenwöske f. Morgenwäsche (flüchtige Gesichts- u. Körperwäsche)

Morioo m. Fastnachtskerl, -symbol. → *Backus*

mormelig mürbe, morsch, brüchig. *mormelig Holt.* → *möör, ormelig*

mormeln bröckeln

Morsmoue → *Mossmoue*

mörw → *möör*

Moskau ON Moskau, in der Wendg. *Dat süht uut äs vöör Moskau!* (sehr unordentlich). → *polnisch*

mosken (Vr, Ra, Hei, Bo); **mossen** (Vr, Bor). **morßen** (Rh, Bo) im Schlamm stochern od. spielen, im Dreck wühlen, matschen; mit dreckigem Wasser plantschen. *De Blaagen leegen an de Gotte un mosken. Maria, du moss neet mossen, dann krisse ook kinne Grossen* (Spott auf die Mundart von Bor). → *matsken, mottken, ssoppen*

Moss n. Moos, Waldmoos. *langen Moss* (Moossorte, z.B. am Brunnen, → *Waatermoss*). *He häff Moss üm de Hacken* (z.B. hat viel Arbeit, Geld, Mut, Energie, od. tut so). *He häff (gaar) kinn Moss üm de Hacken* (keine Energie, keinen Mut, wirkt kränklich). → *Fuck.*

Zs.: Waater-
Moss-äide, -ääg(e)de f. Gliederegge für vermooste Weiden. → *Ketten-, Wiesken-äide*
Mossert → *Mostert*
Mossmoue (Wes, Ot, Vr, St, Ge, We). **Morsmoue** (Bor, Rae, Rh, Bo). **Mersmoue** (Ge, Bo) f. Überärmel, Schutzärmel (wurde z.B. bei der Roggenernte getragen). → *Binde-, Öwwermoue*
Mostert. Mossert (Ge, Ra) m. Senf; Ackersenf (wird als Zwischenfrucht od. Gründüngung angebaut). *so scharp as Mostert (scharpen Mostert)* (von Mädchen). * *Mienen Pääper is nett so gudd as dienen Mostert!* (Einer ist so gut wie der andere). *De weet, waor Barthel den Mostert höllt* (weiß Bescheid). → *Bruud, Knapphemd*
Mostertglass n. Senfglas
Mostertmölle f. Senfmühle. → *Himpämpken*
Mostertpott m., **-pöttken** Senftopf. → *Börgerblaag*
Mostertsaod n. Senfkorn, -samen
möt, möt- → *met, met-*
Motoor, Montoor m. Motor
Motoor- auch: *Montoor-*
Motoorbullen m. (St, Ge, Hei) Tierzuchttechniker, Besamungsingenieur (scherzh.). → *Rucksackbullen*
Motoorenhüüsken Hütte für den Motor (bei der Mühle)
Motoorkaamer f. Raum für den feststehenden Motor (zum Antrieb der Häckselmaschine; in der Mühle)
motsken, Motsker(t), motskig → *matsken, Matskert, matskig*
mott (St, Sü, Ge) in den Wendungen *mott te* (allzu). *mott nich* (gar nicht). *He is mott te driest* (allzu frech). *Dat is mott nich te völle* (keineswegs zu viel).
Motte f. *(Motten)* **1.** Motte, Nachtschmetterling. *Daor sitt de Motte in* (von Motten befallen). *He häff de Motten* (Tuberkulose). **2.** unzuverlässige, extravagante Person
mötten → *mütten*
Mottenkruud n. Schafsgarbe. → *Schaopsribbe*
Mottenlock n. Mottenloch. *Dat Wullkleed sitt vull Mottenlöcker.*
Mottenpulwer n. Mottenpulver. *Nich vergääten, Mottenpulwer in't Schapp te leggen!*
motterig neblig, klamm, feucht. *motterig Weer.* → *modderig, muttig, rotterig*
mottken, mottkern im Schlamm wühlen, stochern. → *matsken, mosken*
Motträägen, -rää(n)ge m. Nieselregen
Moue f. *(Mouen; Möiken)* **1.** Ärmel, Hemdsärmel. * *Lao we de Mouen upkrempeln* (die Ärmel aufkrempeln, Arbeit in Angriff nehmen). *He krigg'n bi de Moue* (packt ihn am Ärmel, wirft ihn hinaus). *He kann 't sik so uut de Mouen schüdden* (weiß Bescheid, ist klug, begabt). *Dat ha'k em (noch) nich äs uut de Moue schudd (Dat ha'k van denne nooit uut de Moue schudd)!* (Das hätte ich ihm nicht zugetraut, nicht von ihm erwartet). *He häff wat in de Mouen* (hat Muskeln, Kraft). *He häff nich vull in de Moue* (ist zart, schwach gebaut). *Dat kaas mi nich up de Moue binden* (Damit kannst du mich nicht anschmieren).
Zs.: Arms-, Binde-, Hemds-, Moss-, Öwwer-, Puff-, Schinken-, Under-
Mouen-frijen kurzes u. unseriöses Verhältnis (z.B. auf der Kirmes). → *Karmisbruud*
Mouenschotte, -schötte f. Ärmelschürze

Mouke 1; Mauke (Rh, Bo) f. **1.**Pferderäude: Ausschlag mit Juckreiz an den Beinen, in der Fesselbeuge. → *Kööten, Röierie.* **2.** Fuß, Schweißfuß.
Zs.: Hoow-, Schweet-, Stink-
Mouke 2; Mauke (Rh, Bo) f. Lehm od. Ton in der Grube. → *Pott-eerdenkuhle*
Mourump m., **-rümpken** gestrickte wollene Unterjacke mit langen Ärmeln (behielt man den ganzen Winter hindurch an, auch nachts)
Muck m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Bo) in der Wendg. *up'n Muck häbben* (in Verdacht haben, mißtrauen). *De häbb se up'n Muck.* → *Kiekert, Zugg*
Mucke f. *(Mucken)* Laune, Eigenart. *Denne häff so siene Mucken.* → *Nücke*
Muckefuck m. Malzkaffee (bes. aus frisch gebrannter Gerste, selten aus Weizen). → *Kaorn-, Molt-, Ssuckerijskoffie*
mucken mucken; nörgeln, trotzen. *He muckt nich* (ist ganz leise). *Häör up te mucken!* (Halt den Mund).
mucksen trotzen, trotzig, beleidigt sein
mucker aufmüpfig, aufsässig. *De Froulöö wassen alltied a´so mucker.* → *upmucken*
Müdde, Mudde f. *(Müdde)* (Vr, St) altes niederländisches Hohlmaß, Kornmaß (140 Pfund, um 1850). *ne Müdde Rogge*
muddelik trübe, naß; schmutzig. → *modderig, schmuddelig*
Muddelkaore f. **1.** Schiebkarre mit Rahmen (zum Transportieren von Erde, Sand). **2.** wer unordentlich arbeitet. → *Musselkaore*
Muddergotts, Moodergotts f. Mutter Gottes, Maria. → *Maria-Verkündigung*
Zs.: Kääweler
Muddergotts- auch: *Moodergotts-*
Muddergottsbeld n. **-belleken** Muttergottesbildchen. → *Immerwährende Hilfe*
Muddergottsdagg m. Marienfest.
Zs.: kollen
Muddergottsfest n. Marienfest
Muddergottsgesich(t) n. frommer Augenaufschlag
Muddergottsglässken Zaunwinde (weiße Blüte, größer als Ackerwinde). → *Pisspöttken, Trechterbloome*
Muddergottskästken Muttergottesvitrine (hing in der Küche, oft über einer Tür)
Muddergottslämpken rotes Licht, Öllämpchen vor dem Marienbildnis „Immerwährende Hilfe"
Muddergottslech(t) n. Öllämpchen vor dem Marienbildnis
Muddergottsleed n. Marienlied. *Se sung alle Muddergottsleeder döör.*
Muddergottslittenij f. Marienlitanei, Lauretanische Litanei
Muddergottsprussioon(e) f. Marienprozession
Muddergotts-söößken (St, Ge, Ra) Specksoße (ausgelassener Speck mit Mehlschwitze zu Salzkartoffeln od. Salat, als Speise für Abstinenztage, scherzh.). → *Boomspeck, Pappsooße*
Muddion, Moddion, Mollion, Murrion (Ge, Ra, We, Bor) n. kleiner kupferner Kaffeetopf mit Stiel (Bodendurchmesser größer als die Öffnung; wurde am Herdfeuer in die heiße Asche gesetzt, um schnell ein Täßchen Kaffee zu kochen; auch zum Erwärmen von Milch). → *Koffieschmudde, Setter*
Muff 1, Müff m. Mief, übler Geruch. → *Mief*

Muff 2 m. *(Muffen; Müffken)* **1.** Ärmel zum Überbinden. *dat witte Müffken met Strickerij of van Perlen gestrickt* (Ärmel, der unter dem Kleiderärmel hervorblickt). → *Bindenmoue, Liddhansken, Stützken* **2.** Muff, Handwärmer (Pelzbeutel zum Wärmen der Hände). *Se häff 'n Muff an de Fietse.*
Muffe 1 f. *(Muffen)* Respekt, Angst, in Wendungen wie *Daor gong em de Muffe* (Da bekam er Angst). *He häff Muffen ekreggen* (ist vor Angst weggelaufen).
Muffe 2 f. *(Muffen)* Geräteteil zum Einfassen des Stiels; gerades Verbindungsstück für Rohre
Muffen (Pl.) Deutsche (abw.). → *Patjack.*
Zs.: Rott-
muffen; möffen (We, Hei, Rae) stinken, unangenehm riechen. → *miefen*
muffig, müffig schimmelig, vermodernd, verdorben; muffig riechend. *Dat Mähl dröff nich muffig weern. Dat Kleed rück muffig.* → *mülsterig, stickig*
Müfrau f. (Wes, Vr, St, Ge, Hei, Bo) Frau (Anrede an verheiratete Frau, alt, meist scherzh.). → *Frou, Mijnheer*
Mügge f. *(Müggen; Müggsken)* Mücke. *Wenn de Müggen aowends spöllt, giff't gudd Weer. Müggen, häbbt de ook Rüggen? De häbbt blooß een Lidd, wao 't Gatt in sitt* (wenn Kinder über Rückenschmerzen klagen). → *achter-uut, angaon, Badde, Bleeseke, mooi*
Muggebäänd, -bernd m. wer unüberlegt arbeitet
Muggebuur m. (Bor) wer unüberlegt arbeitet. → *Musselbuur*
muggeln mogeln
muggen unsorgfältig, ungenau, unproduktiv arbeiten; herumtüfteln, sich mit Kleinarbeit abmühen. *Liggs daor weer te muggen!* → *murksen, musseln*
Müggengatt n. „Mückenhintern". *Wat is kläiner as 'n Müggengatt?* (Antwort:) *Dat Köttelken, wat dr' uut kümp* (Jux).
Müggeng(e)räi n. Mücken (alle zusammen, abw.). *Dat schlimmste was aobends dat Müggengräi up't Vääne.*
Müggenpisse f. Nieselregen (scherzh.). → *Schnuuwräägen*
Müggenschnäpper, -schnapper m. Fliegenschnäpper, Trauerschnäpper (Vogel). → *Fleegenschnäpper, Schnäpper 2*
Müggenschwarm m. Mückenschwarm
Müggenspill n. Mücken (alle zusammen, abw.). → *Müggengeräi*
Müggenstecke f. Mückenstich
Müggen-suurn n. (Bor) Jucken eines Mückenstiches
Müggerij f. unsorgfältige, ungenaue Arbeit; angestrengte Arbeit, Quälerei
Muh f. Kuh (Kinderspr.)
Muhkoh f. (Rae) Kuh, Muhkuh (Kinderspr.). → *Baakoh*
Mulde f. *(Mulden; Müldeken)* Mulde, Senke.
Zs.: Haasen-
Müllen m. *(Müllens)* (We, Bor) flacher ovaler Weidenkorb. → *Schüüte*
Mülltunne f. Mülltonne (mod.). → *Asken-emmer*
mulmig unwohl; bedenklich; ängstlich. *Dao wädd mi ganz mulmig.* → *benout*
mülsterig muffig, schimmelig. → *muffig*
Multerkiste f. (St, Sü, Ge, Ra, Rae) Mehlkiste in der Mühle für den Naturallohn
multern, mulfern; moltern (St, Sü, Ge, We, Ra, Hei) Naturallohn beim Mahlen entnehmen (Der Müller schöpfte von dem Korn ein Maß voll als Entgelt; da er zumeist vom besten Mehl nahm, galt er als

unehrlich). *Wi wann´wa´ehrlike Möllers, mon bi´t Mulfern häen wi ook wiede Mouen* (weite Ärmel, so daß auch etw. darin hängen blieb). → *Moltersaod, scheppen, Stüwwepund*

Mumm m. Kraft, Leben, Temperament. *He häff kinn Mumm in't Gatt.* → *Esse 2, Fuck*

Mümmelken n. kurze Tabakspfeife. → *Hümmelken, Mutze, Mutzpiepe, Nössenwörmerken*

Mümmelmann m. **1.** „Mümmelmann", Hase. **2.** wer immer Kautabak kaut; wer ohne Zähne kaut

Mümmeler(t) m. wer langsam kaut u. ißt (bes. Kind)

mümmeln nagen, langsam kauen (mit den Vorderzähnen od. ohne Zähne mühsam kauen); ohne Appetit essen. *Wat mümmelt de weer, bes at he 'n Teller läög häff.* → *kimmeln, knuuwen, ottken*

Mumpitz m. Blödsinn, Unsinn

Mund m. *(Münder; Münd(e)ken)* Mund. *nao'n Mund (nao de Muul) praoten (küürn)* (nach dem Mund reden, schmeicheln). *den Mund (de Muule) hollen* (schweigen). * *Wat de Düüwel eenmaol in de Mund nommen häff, dat spijt he so gau nich weer uut* (St). *Wenn denne den Mund lossdööt, häff he all loggen* (lügt oft). *Dat was graade so, wat een in'n Mund feel* (was einem so einfiel). *Se häbbt alle 'n Mund bi sik* (z.B. um nach dem Weg zu fragen). *Besoppen (Donnen) Mund spräck Hattensgrund* (Herzensgrund; sagt die Wahrheit). *ne Mund Waater drinken* (einen Schluck Wasser, → *Mundvull*). *Mündeken, häs du gääten, Hündeken, moss du wochten* (Der Hund bekommt die Reste). → *afspoorn, Beck, bitter, Butt, fien, Hatte, Höi, leew, lichte, loss, Muule, Nösse, platt 2, praoten, Pund, schlee, stoppen, verschlieten, wääterig, Waord*

Mund- auch: *Munn-*

Mund-dook m. n. Serviette, Mundtuch

Mündekenvull → *Mundvull*

mundfuul mundfaul, wortkarg

mündkesmaote, münnekesmaote mundgerecht, in kleinen Bissen. *Dat Kind wödd mündkesmaote foort.* → *müülkesmaote*

Mundlock n. Öffnung im Backofen zum Heizen od. zum Abziehen des Rauches

Mund-örgel, -orgel n. Mundharmonika

mund-örgeln, -orgeln Mundharmonika spielen

Mundstück n. **1.** Öffnung am Backofen. → *Mundlock*. **2.** Mundstück eines Blasinstrumentes, der Tabakspfeife. *dat Mundstück van't Brookhaorn.* → *Spitz 1*

Mundvull m., **Mündekenvull** n. ein bißchen, eine kleine Portion. *Se häff sik so'n Mündekenvull nommen. Et is män blooß 'n Mündekenvull. ne Mundvull Waater* (ein Schluck Wasser, → *Mund*). *Lao we ääben ne Mundvull Koffie drinken* (kurze Kaffeepause).

Mundwark, -werk n. Mundwerk. *Se häff 'n loss (groot) Mundwerk* (redet viel, frech). *Ähr Mundwark gong äs 'n Waatermölleken (as ne Kaffmölle)* (Sie redete unaufhörlich). → *hattlik*

munkeln munkeln, Gerücht verbreiten. *Daor munkelt se van (öwwer).*

munks → *monks*

münnekesmaote → *mündkesmaote*

Munnika f. **1.** Mundharmonika. → *Mund-örgel.* **2.** kleine Panflöte aus Steinzeug, Okarina. *Munnika spöllen kann boll nümms mähr.* → *Flöite, Nachtigall*

Münster. Mönster, Möö(n)ster ON Münster. *Et is hier so druck as te Mönster under den Boggen* (so betriebsam u. voll).

Münte 1 f. *(Münten)* Münze.

Zs.: Bääde-
Münte 2 f. *(Münten, Müntken)* Drops, Bonbon; Lakritz, Pfefferminz. → *Neegergeld.*
Zs.: Honnig-, Kruuse-, Pääper-
munter munter. *Hollt uh munter!* (Abschiedsgruß)
Müntkruud n. Minze, Minzkraut
Murks m. schlechte Arbeit. *Dat is Murks.*
Murksding(en) n. Gegenstand von schlechter Qualität, nachlässig gearbeitetes Produkt. *Murksdinger, de könn Ih wall kriegen* (Gute Qualität ist selten). → *Schrottdingen*
murksen langsam, nachlässig arbeiten (ohne Ergebnis); in Unordnung bringen. → *muggen*
Murrion → *Muddion*
Mürtenboom m., **-böömken** Myrtenbäumchen (fand sich früher in jedem Bauernhaus auf der Fensterbank)
Mürtenkranz, -kraa(n)s m., **-kränzken** (Ge, Ra, Hei) Myrtenkranz der Braut, Brautkrone. → *Hochtiedskröönken, Kastenbeld*
Muschel f. *(Muscheln)* Muschel
Müschke, Müschken- → *Müske, Müsken-*
Musiek, Musiekant → *Mussik, Mussikant*
Muskaatnötte f. Muskatnuß. *'n Riewken föör Muskaatnötte.* → *beschooten Nötte*
Müske. Müsse (Bor, Rae, Rh, Bo). **Müschke** (Vr) f. *(Müsken; Müssken)* Frauenhaube, Mütze. *Wat hä' de Oostern ne düüre Müske up! Dat was nao siene Müske* (Das gefiel ihm). *Et geht ähr nich nao de Müske* (Es geht nicht nach ihrem Willen, paßt ihr nicht). *Et gong em teggen de Müske.* → *Kopp, Südlohn, sunndaagsk.*
Zs.: Bischopps-, Dull-, Gardienen-, Gold-, Huus-, Kanten-, Kapott-, Kniep-, Koffie-, kruuse,
Moll-, Nacht-, Pelz-, Puudel-, Sammet-, Schlaop-, schlichte, Schummel-, Strick-, Timpen-, Tüll-
Muskebillen (Pl.) (Ge) Habseligkeiten, „Siebensachen". *He häff siene Muskebillen bineene.*
Muskel m. *(Muskeln)* Muskel
Muskel-arbäid f. anstrengende körperliche Arbeit
Müsken- auch: *Müschken-, Müssen-*
Müskenband n. Haubenband. → *Müskenlind*
Müskenbelle f. (Vr, St, Sü, Ge) Ohrring. → *Aorbelle*
Müskendööse, -doose f. Haubenschachtel
Müskenlind n. (Ot, Vr, St, sü, Ge, We, Ra) Haubenband. *Müskenlind van Moaree of geblöömt Müskenlind* (verschiedene Sorten). → *Moareeband*
Müskenmääker, -maaker m. Haubennäherin
Müskenmooder f. Frau, die Hauben trägt
Müsken-näister f. Mützennäherin, Haubennäherin. *De Müsken-näister göng nich nao de Buurn, de arbäide in't Huus.* → *Näistermöi*
Müskenplättken Haubenboden. → *Maone*
Müskenschachtel f. Hauben-, Hutschachtel (Spanschachtel). → *Hoodschachtel, Müskendööse*
Müsse, Müss f. *(Müssen)* (Bo) Spatz (alt). → *Lööning*
Müsse, Müssen- 'Mütze' → *Müske, Müsken-*
Mussel m. (sth.*s*) Durcheinander, Unordnung; Müll; ungeordnete Verhältnisse; Unglück (z.B. Krankheit). *In't Huus was ne grooten Mussel.* → *Gemussel, Pröttel*
Musselbröör, -bruur m. (sth.*s*) wer mit der Arbeit nicht zurechtkommt, wer es zu nichts bringt.

Musselbüül m. (sth.*s*) wer mit der Arbeit nicht zurechtkommt, wer es zu nichts bringt
Musselbuur m., **-büürken** (sth.*s*) wer mit der Arbeit nicht zurechtkommt, wer es zu nichts bringt. → *Muggebuur, Musselgatt*
Musselerij f. (sth.*s*) Durcheinander; ungeordnete Verhältnisse
Musselgatt n. (sth.*s*) wer unordentlich od. langsam arbeitet, mit der Arbeit nicht zurechtkommt (bes. Frau). → *Tüntelgatt*
musselig (sth.*s*) unordentlich; durcheinander
Musselkaore f. (sth.*s*) wer unordentlich arbeitet, nicht fertig wird; unordentliche Frau. → *Muddelkaore*
Musselmassel m. (sth.*s*) Durcheinander, Unordnung. → *Kuddelmuddel*
musseln 1 (sth. *s*) **1.** herumkramen, -stöbern, -wühlen. *De Katte musselt in't Stroh, bes at se den richtigen Plass häff funnen. He musselt in't Bedde hen un heer.* **2.** unordentlich od. langsam arbeiten, nicht vorankommen; tüfteln, basteln, reparieren. *nen Schoppendagg to't Musseln* (Regentag für kleinere Reparaturen). → *bossen, döddeln, fusseln 2, hanteern, knüsseln, köstern, muggen, muttken, oppern 2, posumentiern, pröttken, Spiddewitzken, ssockeln, terechte, tiffeln, tosseken, tüfteln, tünteln, uutklamüüsern, wörgeln, wosseln, wuggeln*
musseln 2 (sth.*s*) nuscheln, undeutlich, durch die Nase sprechen; tuscheln, heimlich flüstern. → *nüsseln 2*
Musselstroh n. (sth.*s*) Kurzstroh, kurz geschlagenes Stroh, das vor dem Binder aus der Dreschmaschine fällt. *Uut dat Musselstroh häbb wi met'n gedräit Seel Bunde maakt* (kleine Strohbündel). *Musselstroh föör'n Lehmputz* (zum Vermischen in Lehm- od. Kalkputz)
Mussik (sth.*s*), **Musiek** f. Musik; Musikkapelle; best. Geräusch. *Ik kann't häörn an de Mussik, wenn he weerkümp* (z.B. an best. Motorengeräusch). *Hier spöllt de Mussik!* (Ausruf, wenn jd. sich vor der Arbeit drücken will). → *Striekstock.*
Zs.: Blaos-, Danz-, Duudel-, Katten-
Mussikant (sth.*s*), **Musiekant** m. Spielmann, Musikant. * *Well de Mussik bestellt, mott de Mussikanten betahlen* (Wer etw. in Gang gesetzt hat, muß für die Folgen aufkommen).
Zs.: Buurn-
Mussum ON Mussum, Bauersch. von Bocholt. *Mussumse Müüse* (Ortsneckerei)
Muster n. *(Musters)* Muster (z.B. Schnittmuster, Strickmuster).
Zs.: Hääkel-, Schnie-, Strick-, Tüüg-
mustern 1. mustern, genau in Augenschein nehmen. *dat Peerd mustern* (beim Kauf trabend vorführen lassen). **2.** mustern beim Militär. *He geht hen mustern. He is mustert wodden* (bei der Musterung gewesen). *Se ha'n 't Gatt gudd vull, wenn se van't Mustern kammen* (Sie fühlten sich erwachsen u. betranken sich). → *loosen, trecken*
Musterung f. Musterung beim Militär. → *Loosung*
Mutt n. **1.** nasser Nebel, Staubregen. → *Schnuuwräägen.* **2.** feiner Abfall, mit Mist u. Abfällen zersetzte Erde, Kompost. *de Wäide düngen met Mest un Mutt. Mutt up de Wäide versträien.* → *Modde, Muttke.* **3.** in der Wendg. *in't Mutt häbben met* (Streit haben mit). *He häff't met de Däärne in't Mutt.* → *lieke, merkaare, Unkehr.*
Zs.: Torf-
Mutte f. *(Mutten; Müttken)* (We, Bor, Rh, Bo) Sau, Mutterschwein. *met de Mutte nao'n Bäär gaon. Müttken* (Schweinchen, Kinderspr.). → *Farken, Hütte, Sogge*
Mutt-eerde, -äärde f. Komposterde

mütten; mötten (Ge) *(mutt; muss, mussen)* müssen. *Et mutt man so! Wat mutt, dat mutt* (Was sein muß, muß sein, → *wenn'). Wat mo' we dann nu doon? Wat mott denn nu?* (Was soll denn nun geschehen). *Wat mütt't we Uh daorföör doon?* (Was sind wir Ihnen dafür schuldig). *Dat mutt de man up af (an)* (Man muß es darauf ankommen lassen). → *Düüwelsfrääten, henkieken, können, möggen*

Muttgreepe f. Gabel für Mist od. Komposthaufen (mit vier breiten Zinken, bes. zum Umschichten von Komposterde)

Mutthoop m. Komposthaufen, mit Abfällen u. Mist versetzte Erde. *ne Mutthoop van'n Froumääske* (dicke Frau). → *Raodhuus, Rotthoop*

muttig; muttkig (St, Sü, Ge) neblig, regnerisch, trübe. *muttig Wäär.* → *motterig*

Muttkaore f. Kompostkarre

Muttke 1 f. Schlamm. *ne schlibberige Muttke.* → *Modde, Mutt*

Muttke 2 f. *(Muttken)* runde, dickliche Person, bes. Frau. → *Schmuttke*

muttken, müttken vor sich hin arbeiten (ohne Interesse, Elan); langsam arbeiten; eine leichte Arbeit verrichten. *He is an't Muttken un bliff an't Muttken.* → *musseln 1*

muttkig → *muttig*

mutt-mutt Lockruf für Schweine. → *koss-koss*

Muttplass m. **1.** Platz für Komposthaufen. **2.** Schuttplatz, Mülldeponie

Muttspaon m. Gabel zum Umschichten von Misthaufen od. Komposterde. → *Mutt-, Spaongreepe*

Mutze, Mutz f. *(Mutzen; Mützken)* Stummelpfeife, kurze Tabakspfeife. → *kott, Lääsepiepe, Mümmelken, Mutzpiepe, Schmüddeken*

Mutzmandel f. Ölgebäck (ohne Hefe, zu Fastnacht, Kirmes od. Neujahr)

Mutzpiepe f. kurze Tabakspfeife. → *Mümmelken*

Muule f., **Muul** n. *(Muulen; Müülken)* Maul; Mund (grob). *Se was nich up de Muule (up'n Mund) follen* (redegewandt). *He kann gudd met de Muule (met´n Beck)* (redet viel, ist wortgewandt). *De is bange, dat ähr de Mulle ähner verschlitt as´t Gatt* (ist sehr wortkarg). *Se was em öwwer met de Muule* (konnte besser reden als er). *de Muule vull nemmen* (übertreiben, z.B. angeben). *Nemm de Muule nich so vull! * Dat bünt groote Muulen up lääge Straoten* (Mit Reden allein kommt man nicht weit). *He hout mi met de Muule üm de Aorne* (tadelt mich). *Se treckt 'n Müülken* (Schmollmund, Kußmund). *'n Müülken gewwen* (Küßchen, → *müülen, Schnuuten*). → *Beck, blaosen, Butt, Buur, Hohnerköttel, Höi, Mund, Paape, Peerd, röhrn, Schloffen 1, schmall, schmeern, Schnuuten, spitz, tobinden, uprieten, Vöörtogg, vöörwegg, vull, Wannemölle.*

Zs.: Bläär-, Fiske-, Grante-, Groot-, Haasen-, Koh-, Lecker-, Lööwen-, Plapper-, Pratt-, Quaater-, Sabbel-, Schand-, Schlaater-, Schlaop-, Schlaot-, Schnapp-, Schüüt-

muulen nörgeln, maulen.

Zs.: begrieps-

müülen (St, Sü, Ge) küssen. → *schnuuten*

Muul(en)trecker, Müülkestrecker m. (St, Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) bittere, gerbsäurehaltige od. saure Frucht, bes. Schlehe; saurer Wein (scherzh.). → *Schleese*

Muul-essel m. Maulesel

muulfechten (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Hei, Bo) zanken, mit Worten streiten. → *beckfechten*

Muul-ieser, -n n. Maulsperre für Pferde (wurde z.B. beim Abraspeln der Zähne angelegt)
müülkesmaote mundgerecht. → *mündkesmaote*
Müülkestrecker → *Muulentrecker*
Muulkorw m. Maulkorb
Muulstück n. Tremse des Pferdegeschirrs
Muultrecker → *Muulentrecker*
Muulwark, -werk n. Mundwerk. *'n loss Muulwark*
Muur → *Moor f.; Moor n.*
Müür → *Müüre*
Müür-anker m. Maueranker aus Eisen, schrägstehender Pfosten
Müürbaas m. Maurermeister, Bauunternehmer. → *Müürmester*
Müürband n. Maurerschnur. → *Messlerschnuur*
Müürbänksken Sims, Ablage am Herdfeuer. → *Müüre, Müürsteen*
Müürblöömken Zimbelkraut
Müüre, Müür f. *(Müüren; Müürken)* **1.** Mauer; Wand. *Wenn morgen froh de Müüre noch steht, dann häbb wi't redd* (sagen Maurer nach dem Trinken). *Dat stönn as ne Müüre* (sehr fest). *teggen ne Müüre loopen* (nicht nachgeben, hart bleiben). *Lao'n vöör de Müüre loopen* (z.B. hitzköpfige Person „auflaufen lassen"). *He will met'n Kopp döör de Müüre* (starrköpfig). *He lött sik an de Müüre drücken* (läßt sich zurückdrängen, unterdrücken). *Ik häbb nix te säggen, ik schlaop an de Müüre (Wand). Se schlaopt in de Müüre* (im eingebauten Bettkasten). *nen Spind in de Müüre* (Einbauschrank). → *Blaag, Fläägel, Hegge, Hook, Wand f.* **2.** Sims, Ablage am Herdfeuer. *Sett den Kroos mon up de Müüre. Nen ollen Mann an de Müür verziert't (versüht´t) Füür (→ Öhme). Se häff 't Speck up de Müüre kockt* („Sie ist nicht ganz gar"). → *Müürbänksken, -steen, Sims.* Zs.: Anderthalwsteens-, Binnen-, Brand-, Buuten-, Däälen-, Gewwel-, Grund-, Halwsteens-, Huus-, Kantsteens-, Karken-, Keller-, Klammsteens-, Konter-, Kopp-, Lehm-, Rij-, Sieden-, Staapel-, Stadts-, Stall-, Steens-, Stunden-, Tüsken-
Müür(en)gatt n. Öffnung in der Seitenmauer des Kamins (Dort wurden z.B. Tabak, Salz od. das Gefäß für Pfannkuchenteig warm u. trocken aufbewahrt.)
Müür(en)sied(e), -siete f. Mauerseite, Wandseite. *Ne Handloop was an de Müürensiete of an de Weerskanten van de Trappe.*
Müürfette f. Pfette auf der Mauer (flacher Balken zum Aufsetzen der Sparren). → *Footfette, Müürplaate*
Müürgatt → *Müürengatt*
Müürhaamer m. Maurerhammer. → *Messlershaamer*
Müür-ieser, -n n., **-ieserken** Halter an den Seitenwänden des Kamins zum Aufhängen der Herdgeräte (Zange, Schaufel, Blasrohr). → *Föör-ieser*
Müürken-knickern best. Murmelspiel gegen eine Wand
Müürken-rullen (St, Ge) best. Murmelspiel gegen eine Wand. → *Wand-rullen*
Müürker m. (St, Sü) Maurer. → *Messler, Müürmann*
Müürkes-scheeten (St, Ge, Bo) best. Murmelspiel gegen eine Wand. → *Müürken-knickern*
Müürkäts(k)er m. (Vr, St) Maurer (abw.)
Müürlock n. **1.** Loch im Mauerwerk (z.B. Fenster, Tür). **2.** Öffnung in der Seitenmauer des Kamins. → *Müürengatt*
Müürlohn m. Maurerlohn
Müürlöö (Pl.) Maurer

Müürmann m. Maurer. *Daor häff 'n Müürmann (Timmermann) 't Lock elaoten!* (Hinaus! → *Dööre, Lock*). → *Messler, Müürker*
Müürmannsbux(e) f. Maurerhose. → *Messlersbuxe*
Müürmannskiel, -kääl m. Maurerkittel
Müürmester m. Maurermeister. → *Müürbaas*
müürn 1. mauern (z.B. das Fundament). * *Nich so vull küürn, mähr müürn!* **2.** als Maurer arbeiten. *müürn gaon*. → *messeln, timmern*
Müürplaate f. Pfette auf der Außenmauer der Kübbung. → *Afdeckplaate, Müürfette*
Müürsand m. Maurersand. → *Messelsand*
Müürschnuur f. Maurerschnur. → *Messlerschnuur*
Müürsied(e), -siete → *Müürensiede*
Müürsteen, Müürnsteen m. **1.** Sims, Ablage am Herdfeuer (aus Sandstein od. Holz). *De Piepe stonn up'n Müürsteen.* → *Kroosteenken.* **2.** Fliese am Herdfeuer (13 x 13 cm). *Speck so dick as 'n Müürsteenken.* → *Heerdsteenken, Stapelsteen*
müürsteenkesdick(e) dick wie Kaminfliesen. *müürsteenkesdick Speck.* → *staapelsteenkesdicke*
Müürwark, -werk n. Mauerwerk, Gemauertes. → *Messelwark.*
Zs.: Achter-, Binnen-, Blend-, Halwsteens-, Steens-, Tüsken-
Muus f. *(Müüse; Müüsken)* **1.** Maus. *Et was so still, man konn de Müüse häörn loopen (→ müüskes-still). Daor woll ik wa' äs Müüsken wenn* (z.B. ein Gespräch mit anhören). * *Ne Muus, well mon een Löcksken weet, de häff de Katte händig beet* (Man soll sich absichern, mehrere Möglichkeiten offenhalten). *Ne arme Muus, well blooß een Muuselock häff (weet).* * *Waor Katten bünt, daor bünt kinn Müüse. arm as ne Muus in de Karke (→ Karkenmuus).* * *Ne Muus kann man nich mähr nemmen as dat Lääwen (→ Luus). Kinn Huus aone Muus (→ Krüüs). Froulöö un Müüse is 'n Unglück in de Hüüse. Wat mäcks du? Ik maak Müüse, wuss du de Stätte dran dräien?* (Jux). *Müüse melken* (knifflige Arbeit verrichten). *Dat is to't Müüse-melken* (sehr schwierig). *Dat is alle eene Sorte Müüse!* (Sie sind alle gleich). → *Achterbeen, Bett, bitter, fröien, Gatt, harümspringen, Kaorn, kaputt, Katte, Mählpott, Mussum, Schliekenfänger, schlöörn, Speck, Stelte, Untüüg.* **2.** mausähnlicher Gegenstand, z.B. längliche Frühkartoffel „Holländische Erstlinge" (→ *Franzoose, Plückmuus*), Daumenballen der Hand, Zwerchfellpfeiler od. Schultermuskel beim Schwein. *föör jeede Kind een Müüsken* (herausgelöster Muskel beim Schlachten, → *piepen, Ratte*).
Zs.: Feld-, Fleer-, Haasel-, Huus-, Karken-, Moll-, Piep-, Plück-, Scheer-, Spitz-, Tuffel-
Muus-appel m. Apfelsorte (länglich, grün)
Muusebussard, Müüsebussard m. Mäusebussard. → *Muusehaawke*
muus(e)dood mausetot. *He was bolle muusedood west* (beinahe verunglückt; wenn die Gefahr vorüber ist).
Muuse-eggel m. Igel (alt). → *Eggel, Tuun-eggel*
Muusefalle f. Mausefalle
Muusefallenkäärl, -kerl m. Hausierer mit Mausefallen
Muusefräätsel, -frettsel n. Mäusefraß
Muusegetahnßel n. Mäusefraß, Rückstände vom Fressen der Mäuse (z.B. Papierschnitzel). → *Fräätsel*
Muusegift, -giff n. Mäusegift (z.B. vergiftete Körner). → *Muusewäiten*
Muusehaawk(e) m. (Ge) Mäusebussard. → *Muusebussard*
Muusehäcksel n. Mäusefraß im Stroh (häckselartig zerkleinertes Stroh, bes. in den unteren Getreidelagen der Scheune)

Muusejagg(d) f. Jagd auf Mäuse
Muusekatte f., **-kättken** Miezekatze (Kinderspr.). → *Miesekatte*
Muusekiff n. Mäusefraß. → *Muusegetahnßel*
Muuseköttel m. Mäusekot, -dreck. *Dat was 'n schlecht Kurn, sägg den Möller, dao hadde he ne Muuseköttel tüsken de Tande* (wenn jd. einen schlechten Witz erzählt, Bor).
Müüsekruud n. Gefleckter Schierling (giftig). → *Dullkruud*
Muuselock n. Mauseloch; von Mäusen gefressenes Loch (in Mauer, Schrank od. Stoff). *In den Sack bünt baar Muuselöcker in.*
Muusemöppel m. (St, Sü, Ge) häßliche, unansehnliche od. charakterlich schlechte Person. *Wat büs du doch ne ollen Muusemöppel!*
muusen 1. am Futter schnuppern, nach u. nach fressen; wenig essen. *De Kohne muusen an dat Höi. De Peerde muusen un schnuuwen so lange, dat den lichten Häcksel weggfloog.* **2.** Mäuse jagen, mausen; heimlich wegnehmen. * *De Katte lött dat Muusen nich.* * *Wat van Katten kümp, dat muust gäärne* (Vererbung). * *Wenn de Katte muust, dann miaut se nich.* * *Katten, de maol muust häbbt, de laot't dat nich* (vom Fremdgehen). * *So lährt de Katte dat Muusen* („Durch Schaden wird man klug", → *minder*).
Muusenüst, -nüss n. Mäusenest
Muuseplaoge f. Mäuseplage. → *Untüüg*
Muuseprickel m. Mauseköttel
Muuser m. (St, Sü) Gerät zum Stampfen, Herstellen von Mus
Muusesack m. von Mäusen angefressener Sack
Muuseschoppe f. Pfeilerscheune, Trockenscheune (bes. für Hafer; steht auf pyramidenförmigen, ca. 70 cm hohen Pfeilern über dem Boden, die verhindern, daß Feldmäuse hinauflaufen). → *Uulenschott*
Muusestatt m. Mäuseschwanz
Muusetacken, Müüsetäckskes (Pl.) „Mausezähnchen", Einkerbungen z.B. als Kantendekor am Giebel, an Truhen; gehäkelte Zierkante. *ne Kiste met Muusetacken. ne Pottlappen met Muusetäckskes*
Muusetand m. „Mäusezahn" (z.B. Einkerbung als Dekor, als Zierkante); schartige Einkerbung. *De Säiße häff Muusetande* (Die Sense ist schlecht gedengelt, schneidet nicht gut, → *Titt).*
Muusewäite(n) m. vergiftete Weizenkörner (gegen Mäuse u. Ratten). → *Giftwäiten*
Muuseweer, -wäär n. schlechtes Wetter. *Wat is dat doch 'n Muuseweer, ik moch am leewsten in't Nüst kruupen!*
Muusharmken, -hermken Mauswiesel
müüskes-still(e), müüsken-still(e) mäuschenstill.
Zs.: muus-
Muusmölle f. Häckselmaschine (zum Zerkleinern von Runkel- u. Stoppelrüben zu Mus). → *Runkelmölle*
muus-müüskes-still(e) mucksmäuschenstill, sehr leise

N

'n 'ihm, ihn' → *em*
'n 'ein' → *en 1*
na na? (Ausruf, z.B. vor einer Frage, Bitte). *Na, wu geht di't dann noch?*
nä → *nee*
Naabel, Naabel- → *Naffel, Naffel-*

Naaben, Naabe, Naawen m. *(Naabens)* Nabe, Mittelteil des Rades. *Den Naaben wodde van Hand bohrt. → wat.*
Zs.: Ploog-
nääben, nääwen, nebben, newwen neben (mod.). → *teggen. Nääben't Huus stonn ne Eeke. Ik häbb nääben ähr staon.*
Zs.: bi-, daor-, de-, hier-
Naaben- auch: *Naawen-*
Nääben-, nääben- auch: *Nääwen-, Nebben-, Newwen-; nääwen-, nebben-, newwen-*
nääben-an nebenan (mod.). → *teggen-an. Et was ne gudden Naober, well nääben-an wonnen.*
nääben-ander, -anner nebeneinander. → *nääben-eene*
Naabenband n. Nabenband (wurde vom Schmied aufs Rad gezogen). → *Ächter-, Kroonen-, Speekenband*
nääbenbi nebenbei, nebenher. *Se deen dat so nääbenbí. → teggen-in*
Naabenbohr n. Bohrer für Nabenlöcher (konisch)
Nääbendöör(e) f. Nebentür
nääben-een(e) nebeneinander. → *teggen-eene*
Nääben-ingang m. Nebeneingang. → *Siedendööre*
Nääbenruum m. Nebenraum
Nääbensaake f. Nebensache
Nääbenstraote f. Nebenstraße
Nääben-uutgang m. Nebenausgang
Nääbenwegg m. Nebenweg, Seitenweg
Naagedier, -deer n. Nagetier
Näägel; **Naagel** (Rae, Rh, Bo) m. *(Nääge*l; *Nääge*lken*)* Nagel; Fingernagel. *Soss doch dat heele Spill an'n Nääge*l *(Haaken) hangen* (aufgeben). * *He is met de Nösse an'n Nääge*l *loopen* (unglücklich geworden). * *He mäck Nääge*l *met Köppe* (faßt eine Sache richtig an, handelt entschlossen). *Du büs 'n Nääge*l *in (föör) miene Doodenkiste. He häff kien Nääge*l, *sik an't Gatt te krassen* (Er ist arm). → *Fingernääge*l, *gewönnt, Krätze, Liem, Spieker m., verdeenen.*
Zs.: Draod-, Dummen-, Finger-, Holt-, Hoow-, Ies-, Ieser-, Klumpen-, Kopp-, Krass-, Rööp-, Sarg-, Schlott-, Schmedde-, Schmitts-, Schoh-, Schwöpp(en)-, Solder-, Spleet-, Spoor-, Stääk-, Staol-, Ströp-, Tehn-, Toog-
Näägel**-** auch: *Naagel-*
naagelbaor was genagelt werden kann. *naagelbaore Steene uut Saagemähl* (z.B. zum Anschlagen des Türfutters). → *Düüwelsteen, Latäiholt*
Näägel**bloome** f. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Flieder, Ziringel (hat nagelförmige Blüten). → *Fleer, Zeringel*
Näägel**bohr** n. Nagelbohrer mit angebogener Drehöse
Näägel**flees, -fleesk** n. Rauchfleisch, getrocknetes Rindfleisch. → *Nääge*l*holt, -stück, Rookflees*
Näägel**gröss, -gräss** n. (Vr, Sü, Ge, Hei, Rae) gemahlene Nelken, Piment, Nelkenpfeffer (Gewürz z.B. für Blut- u. Mehlwurst). → *Nelkenpääper*
Näägel**grütt** n. (Vr) Nelkenpfeffer. → *Nääge*l*gröss*
Näägel**holt** n. (Vr, Rae) Rauchfleisch, getrocknetes Rindfleisch. → *Nääge*l*flees*
Näägel**kästeken** Kasten für Nägel
Näägel**ken 1.** Nelkenpfeffer, Gewürznelke. → *Nääge*l*gröss.* **2.** Flieder. → *Nääge*l*bloome, -tacken.*
Zs.: Kruud-

Näägelkiste f. Nagelkiste
Näägelkopp m. Nagelkopf
näägeln. naageln (Rae, Rh, Bo) **1.** nageln. → *Patrett.* **2.** flott gehen, stolzieren. *He näägelt up't Huus an. Daor näägelt he hen.*
Zs.: fast(e)-
naagelnij nagelneu. → *gloodnij.*
Zs.: funkel-
Näägelröi(d)e f. (St) Nagelbettentzündung. → *Näägelrönninge*
Näägelrööpe f. Abspliß vom Fingernagel
Näägelrönninge f. Nagelbettentzündung, Nagelgeschwür (Heilmittel: in Sodawasser baden)
Näägelständer, -stänner m. Ständer aus Gußeisen mit Fächern für verschiedene Nägel (stand auf dem Arbeitstisch des Schusters)
Näägelstück n. getrocknetes Rindfleisch. → *Näägelflees*
Näägeltacken (Pl.) (Ge, Ra, We) Flieder. → *Näägelbloome*
Näägeltange f. Kneifzange zum Herausziehen von Nägeln
Näägeltaske, -tasse f. Tasche des Dachdeckers für Nägel
Näägel-ümloop m. (Vr, St, Sü, Ra, Rae) Nagelbettentzündung. → *Näägelrönninge*
Näägelworm m. (Vr, Ra, Rae, Rh, Bo) Nagelbettentzündung. → *Näägelrönninge*
naagen nagen. *De Müüse naagt öwwerall an. Dat naagt üm* (Das ärgert ihn).
naakend; naaks (Ge, We, Ra) nackend. *naakend Küüken (naaks Küüksken)* (gerade ausgebrütetes, geschlüpftes Vogeljunges, → *kahl, uutfallen). naakende Müüse* (gerade geborene Mäuse). *Wies nich met diene naakende (naakske) Finger up angetrockene Lööt. met't naakende Gatt harümloopen* (splitternackt). → *blood, Taske.*
Zs.: splenter-, splitter-
Naamen, Naame m. *(Naamens)* Name. *Frühr ha'n se meest twee Naamens van de Pääten kreggen* (zwei Tauf- od. Vornamen). *He häff dat Huss nu up sienen Naamen staon* (hat das Haus geerbt). *Den Naamen an'n Waagen, dat was Voorschrift. He häff ne grooten Naamen* (berühmt). *He häff kienen gudden Naamen* (keinen guten Ruf). * *Dat Kind mutt 'n Naamen häbben* (Unwichtiges mit klingendem Namen versehen; beschönigen). *Wi mött't dat Kind 'n annern Naamen gebben* (z.B. um etw. zu verschleiern). *In Gotts Naamen!* (meinetwegen, → *Schaop*). *In dree Gotts Naamen!* (In Gottes Namen, → *missgaon).* → *leew, Wienachten.*
Zs.: Achter-, Bi-, Deerns-, Froulöö-, Huus-, Jungs-, Koh-, Mannslöö-, Nao-, Peerde-, Schänn-, Schimp-, Schmeel-, Schulten-, Spitz-, To-, Vaader-, Vöör-
naam(en)kündig, -künnig dem Namen nach bekannt. *De is hier wall naamenkündig* (kein Unbekannter).
Naamensdagg m. Namenstag. *Den Naamensdagg wodde wall fiert, den Geburtsdagg nich* (katholisches Brauchtum). → *Magister*
naamhaft namhaft. *Dann mo 'k em naamhaft maaken* (ihn nennen, den Namen angeben).
naamkündig, -künnig → *naamenkündig*
näämlik → *nämmlik*
naar (Vr, Rae, Rh, Bo) elend, schlecht, schlimm. *Dat is ganz naar! Naare Welt!* → *bedröövt*
Naawel, Naawel- → *Naffel 1, Naffel-*
nääwen → *nääben*
Naawen, Naawen- → *Naaben, Naaben-*
Naazispill n. NS-Bewegung; Parteigenossen. → *Hitlerij*

nabbeln → *nawweln*
Nach → *Nacht*
nachens, nachts nachts. → *Ledder*
nächst(e) → *näöchste*
nächstens nächstes Mal. *Nächstens maak ik't anders.*
Nacht, Nach f. *(Nächte)* Nacht. *De Peerde leepen Dagg un Nach buuten* (waren von Mai bis Oktober nicht aufgestallt). *van Nachte* (heute nacht). *He is so schlecht as de Nacht! He süht uut, as wenn he jeede Nacht in't Bedde mäck* (sieht schlecht aus). * *Bi Nacht bünt alle Katten gries.* → *dröömen, falsk, nachens, Newwel.* Zs.: Dou-, Fast-, Fost-, Maonen-, Midder-, Ollejaors-, Ooster, Paoske-, Sommer-, Sünte-Klaos-
Nacht-, nacht- auch: Nach-, nach-
nachtblind nachtblind. *Dat Peerd is nachtblind.*
nachtbraaken (Vr, St, Ge, Ra, Rae, Bo) bei Nacht, zur Unzeit arbeiten. → *nacht-uulen*
Nachtdens(t), -dää(n)st m. Nachtdienst
Nachtdiss, -disk m. Nachttisch, Nachtschränkchen am Bett. → *Nachtkonsöölken*
Nachtegall, Nachtegallen- → *Nachtigall, Nachtigallen-*
Nachtfost, -foss m. Nachtfrost
Nachtgebääd, -gebett n. Nachtgebet (wurde am Fußende des Bettes kniend verrichtet). → *Aobendgebääd*
Nachthemd n. Nachthemd (mod.). → *Nachtpolter*
Nachthemmel m. nächtlicher Himmel
Nachtigall, Nachtegall f. *(Nachtigallen)* **1.** Nachtigall. *De Nachtigall singt.* * *Wat den eenen sien Uul, is den annern sien Nachtigall* (Nachteil des einen ist Vorteil des anderen). * *Eene Koh schitt mähr äs sebben Nachtegallen (Vöggel)* (wenn jd. prahlt). **2.** Wasserflöte in Vogelform aus Irdenware od. Steinzeug. → *Flöite, Hund, Munnika, Stadtlohn, Voggel, Waaterflöite*
Nachtigallen- auch: *Nachtegallen-*
Nachtigallenkarmis, -kermis f. (St, Sü) Kirmes in St Anfang Juli (Dort wurden Steinzeugflöten angeboten, → *Nachtigall*.)
Nachtigallenschlagg m. Gesang der Nachtigall
Nachtjacke f. Nachtjacke; Bettjacke. *Nachtjacke un Schlaopkappe* (Frauenkleidung zum Schlafen)
Nachtkäärß(t)e f. Nachtkerze
Nachtkappe f. Nachthaube, Schlafmütze der Frau. → *Schlaopkappe*
Nachtkonsöölken Nachtschränkchen am Bett
Nachtlaager n. Nachtlager. *De Heerdstää was 't Nachtlaager föör de Katte.*
Nachtlämpken Nachttischlampe
Nachtlatüchte f. kleine Nachttischlampe
Nachtlöchte f., **-löchteken** Nachttischlampe (früher kleine Petroleumlampe)
Nachtlucht f. **1.** Nachtluft. *De kolle Nachtlucht bekümp die nich.* **2.** Nachtlicht
Nachtmerrie f. (St) Alpdrücken, Alptraum
Nachtmüske, -müsse f. Schlafmütze. → *Nachtkappe*
Nachtpolter, -pölter m. Nachthemd, Kindernachtkleid, Schlafanzug (alt). → *Schlaop-anzugg*
Nachtpott m. Nachttopf
Nachtquartier n. Unterkunft für die Nacht
nachts → *nachens*
Nachtschatten m. Nachtschattengewächs, Schwarzer Nachtschatten

Nachtschäppken Nachtschränkchen. → *Nachtkonsöölken*
Nachtschicht f. Nachtschicht; Arbeit bei Nacht
Nachtschlaop m. Nachtschlaf
nachtschlaopend in der Wendg. *to nachtschlaopen(d)e Tied* (sehr spät abends)
Nachtschlaopenstied f. sehr spät abends; Zeit, zu Bett zu gehen. → *Beddegaonstied*
Nachtschloffen (Pl.) gestrickte Socken für das Bett. → *Beddepantuffel*
Nachtschränksken Nachtschränkchen. → *Nachtkonsöölken*
Nachtstrümpe (Pl.) Bettstrümpfe
Nacht-uule f. **1.** Eule, Kauz. **2.** wer spät ins Bett geht, spät nach Hause kommt (vom Feiern); Nachtarbeiter. *Wat bün ih doch Nacht-uulen!*
nacht-uulen sich nachts herumtreiben, spät zu Bett gehen. → *uulen*
Nacht-uulerij f. spätes Feiern, Arbeiten; Arbeit im Dunkeln
Nacht-uuler(t) m. wer spät ins Bett geht, spät arbeitet od. feiert. → *Nacht-uule, Uule*
Nachtvoggel m. **1.** Nachtvogel, z.B. Eule. **2.** wer spät ins Bett geht. → *Nacht-uule*
Nachtwaake f. Wache am Totenbett (die Nacht hindurch). → *Doodenwaake*
nachtwaaken Wache halten am Totenbett. → *doodenwaaken*
Nachtwächter m. Nachtwächter. → *Tuutemann*
Nachtwächtershaorn, -hurn n. Horn des Nachtwächters. → *Tuutemannshaorn*
Nachtwark, -werk n. nächtliche Arbeit
Nacken, Nacke m. *(Nackens)* Nacken; Rücken. *De Koffiebüsse wodde an'n Nacken hongen* (über die Schulter gehängt, z.B. auf dem Weg zur Arbeit). *up'n Nacken nemmen* (auf den Rücken nehmen). *up'n Nacken schlaon* (z.B. einen Sack schultern). *Dann gaff't wat an'n Nacken* (Zurehhtweisung von Kindern). *Hou'n in'n Nacken!* (z.B. bei einem frechen Kind). *Kaniene in'n Nacken schlaon* (schlachten, → *Kopp*). *Ne Katte is so tao, met dreemaol in'n Nacken-schlaon is se nich kapott* (St). *Lao wi'n män in'n Nacken schlaon!* (Schnaps trinken, kippen). *den Nacken uutschnieden* (beim Haareschneiden). *den Kopp in'n Nacken stääken* (trotzig, wütend sein). *den Nacken brääken* (das Genick brechen, tödlich verunglücken; umbringen, → *Hals*). *de Beene up'n Nacken nemmen* (sich beeilen). → *böögen, däörnen, Düüwel, leew, Masse 1, Ooge, Packen, Schlagg m., uutschweeten.*
Zs.: Duuk-, Speck-
Nackenbrao(de)n m. bestes Bratfleisch vom Nacken
Nackenfell n. Nackenfell. *dat Kanien in't Nackenfell griepen* (Kaninchen tragen, indem man ins Nackenfell greift)
Nackenflees, -fleesk n. Nackenfleisch. → *Nackenbraoden*
Nackenjück, -jöck n. Nackenjoch (der Zugochsen, im Ggs. zum Stirnjoch, → *Steernjück)*
Nackenpien(e) f. Schmerzen im Nacken, Rücken
Nackenreemen m. Nackenriemen des Pferdes (Halter für die Deichsel beim zweispännigen Wagen, um ihn rückwärts zu schieben)
Nackenschlagg m. Schlag in den Nacken. *He häff so allerläi Nackenschlääge kreggen* (Schicksalsschläge).
Nackensellen, -söllen m. Nackenteil des Pferdegeschirrs. → *Bladdsellen*

Nackt-äärs m. bloßes Hinterteil (z.B. vom Federfraß der Hühner, von Kindern)
Naffel 1, Naawel, Naabel m. *(Naffels)* Nabel. *den Naffel van't Kalw afbinden. Wenn den Naffel döörhäng, kann dat Schwien kaputtgaon* (Nabelbruch). *He knipp sik 'n Naffel uut'n Liew* (geizig). *Du häs wall 'n Naffel an't Brummen* („Du spinnst").
Zs.: Buuk-
Naffel 2 m. *(Naffels)* dümmliche Person (bes. Mann od. Kind). *Du olle Naffel! → Naffelküüken, Napp, Nuffel*
Naffel- 'Nabel' auch: *Naawel-, Naabel-*
Naffelband n., **-bändeken** Nabelbinde, -wickel für Säuglinge
Naffelbinde, -binne f. Nabelbinde
Naffelbröcke f. Nabelbruch (bei Kälbern, Ferkeln od. Kindern). → *döörhangen*
Naffelgatt n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Rh) langsame, dumme Person. → *Nüffelgatt*
Naffelküüken n. **1.** kleines Kind. **2.** dumme, unliebsame Person. *Du olle Naffelküüken, kaas di dat nich begriepen? → Nüffelküüken*
Naffelstrang m. Nabelschnur
Naggen, Nagge m. streitsüchtige Person (stichelt, ärgert, kritisiert stets negativ)
naggen zanken, Streit suchen; sticheln, ärgern; nörgeln. → *fradden*
Naggerij f. Streiterei; Nörgelei
Naggert m. streitsüchtige, zänkische Person. → *Naggen*
nährig, nehrig (Vr, St, Sü, Rae) tüchtig, fleißig, eifrig, emsig. *De bünt nährig debi. Se ett't noch wall nehrig* (haben guten Appetit).
Nähringe, Nehringe f. (St, Sü, Rae, Rh, Bo) Nahrung, Nahrungskonsum, bes. in der Wendg. * *Dann mutt sik de Nehringe nao de Tehringe trecken (inrichten)* (nach dem Einkommen richten).
nährn, nehrn nähren, satt u. dick machen. *Den Papp nährn so richtig.*
Näi- auch: → *Nai-*
Näi-aole f. Schusterahle zum Nähen. → *Stepp-aort*
Näi-aort m. Schusterahle zum Nähen
Näi-arbäid f. Näharbeit
Naid m. Neid. * *Wenn Naid un Hass brennen dee äs Füür, dann kosten Holt un Kollen kinnen Penning (mehr)* (Wes). → *Afgunst*
Näidiss, -disk m. Nähtisch; Arbeitstisch des Schneiders
Näidook m.n. Nähtuch zum Üben verschiedener Stiche. → *Litterdook*
Näidraod m. Nähfaden, Zwirnsfaden, fester Faden
näien. naien (Ge, Ra, We, Rae) nähen. → *schnieden.*
Zs.: fast(e)-
Näi(e)ring m. Fingerhut. → *Fingerhood, Heiden*
Näierske f. Näherin; Schneiderin. → *Näister.*
Zs.: Witt-
Näigaorn n. Nähgarn
Näigaornkloss m., **-klössken** Spule für Nähgarn
Näiheft n. (Sü, Hei, Rae, Rh, Bo) Griff für Schusterahlen (wurden eingesteckt od. eingeschraubt). → *Pinnheft*
Näihood m. Fingerhut. *ne Näihood vull* (wenig). *Ih könnt em under'n Näihöödken fangen* (Er ist gutmütig). → *Näiering*
Näikästken Nähkästchen
Näiklüümen, -klüwwen m. Nähgarnknäuel. *Den Verstand löpp em as 'n Näiklüüwen üm de Fööte* (Er ist leicht verrückt).
Näikorw m., **-körwken** Nähkorb

Näimaschien(e) f. Nähmaschine.
Zs.: Hand-
Näinaod f. Naht, bes. Maschinennaht
Näinaodel, -naole f. Nähnadel. → *Stoppnaodel.*
Zs.: düüwelske
Näinaodel- auch: *Näinaolen-*
Näinaodel-ooge n. Öhr der Nähnadel
Näinaodel-öögte f. Öhr der Nähnadel
Näinaodelsaod n. „Nähnadelsamen" (nicht existierender Gegenstand, Aprilscherz). → *Hahnenjück, Knoopslock, Schinkenmodell, Wottelbohr, -saod*
Näireemen m. bindfadenartiger Lederriemen des Schusters zum Nähen u. für Schnürbänder. → *Bindereemen*
Näiring → *Näiering*
Näischoole f. Nähschule
Näisiede f. Nähseide. *Haal mi äs ääben kareerte Näisiede!* (Aprilscherz, → *Näinaodelsaod)*
Näister. Naister (Ra, Rae, Rh, Bo) f. Näherin, bes. Weißnäherin. → *Näierske.*
Zs.: Flick-, Huus-, Huusholts-, Lapp-, Müsken-, Witt-
Näistermöi f. Näherin. *Näistermöi dee Liewkes föör us näien.* → *Näierske*
näistern nähen. → *näien*
Näistommen, -stobben m. Nähstube (auf dem Bauernhof); Schneiderwerkstatt
Näiwark, -werk n. Näharbeit
nämmlik, näämlik 1. nämlich. → *däämlik*. **2.** in der Wendg. *dat nämmlike* (das nämliche, dasselbe). *Dat is nett dat nämmlike. Dat was bi'n Peerd dat nämmlike as bi ne Koh.*
Nante PN Ferdinand. → *Lents*
nao 1 1. nach, zu, hin, auf, zu. *Wi gaot nao't Buurn-amt. Koffie nao't Land brengen* (zur Feldarbeit um 16 Uhr, bis heute üblich). *Wi bünt nao Köln west. Immer eene nao't andere. He geht dr' achter nao. He schlaagt nao sien Vaader.* **2.** danach. *nao Karmis* (Zeitangabe: nach der Kirmes). *fiew nao halw. Veerdel nao dree (öwwer dree)* (Uhrzeit). *nao un nao* (nach u. nach). → *vöör* **3.** gemäß, entsprechend. *Nao sien Older te gaon, is he noch kreggel. Nao sien Praoten is he nich gudd terecht* (Wie er sagt, fühlt er sich nicht gut). *Se bünt de ook nao* (sind auch danach, abw.). *Dat was de ook nich nao. Se maakt et dr' ook nao* (machen es danach, haben es verdient, iron.). *Häbb ih't de nao, morgen met nao't Markt te gaon?* (läßt es sich einrichten, paßt es euch?). *Ik häbb de 'n Kopp nich nao staon* (bin nicht dazu aufgelegt, → *Müske*). *Daor wödd vandaage nich nao daone* (nicht mehr üblich). → *daornao, fraogen, frijen, Hand, Kopp.*
Zs.: daor-, de-, her-, hier-, rieges-, te-, teggen-, vöör-, waor-
nao 2 *(nääger, näächst)* nahe. *Se mött't mi nich te nao kommen!* (Die sollen mir nicht zu nahe kommen, Warnung). *Dat was nao bi. He steht mi nich nao* (kein naher Verwandter). *Dat göng ähr wat nao af* (ging ihr nahe). *Dat is em noch wall hatt nao gaon* (hat ihn mitgenommen, tief berührt).
nao-aapen nachäffen, nachmachen
Nao-aaperij f. Nachäffen
nao-ääten, -etten nachessen. *De Kinder kweemen laat nao Huus un mochen nao-ääten. * Well te laat kümp, mutt nao-ääten.*
Nao-arbäid f. Nacharbeit

nao-arbäiden nachbessern, nacharbeiten
naobääden 1. nachbeten, z.B. nach dem Essen, am Ende der Messe beten. *Du häs 't Naobääden noch wall nöödig* (gehst zu schnell aus der Messe). *He mutt noch naobääden* (nach der Messe zum Frühschoppen, iron.). → *Wijwaater*. **2.** etw. wiederholen (z.B. die Meinung anderer, → *naopraoten*). **3.** nörgeln im Nachhinein, z.B. nach einer Entscheidung. → *naokaarten*
naobäärn, -beern 1. von der Sau: nach kurzer Zeit zum zweiten Mal brünstig sein. **2.** Folgen, ein Nachspiel haben. → *naobullen, trüggebäärn*
naobäätern, -bettern nachbessern
naobäiern „nachläuten", nörgeln im Nachhinein. → *naokaarten*
Naobeer, -bier n. Nachfeier (bei der Reste verzehrt werden)
naobeern nachfeiern, weiter trinken u. feiern (wenn das Fest schon beendet ist). → *naosöideln*
Naober m. *(Naobers; Näöberken)* Nachbar. *Well sik met de Naober gudd versteht, den kann geröst öwwer de Hegge kieken* (kann sich mehr erlauben). ** *Nen gudden Naober is bääter (is sewwen Maol mähr wäärd) äs 'n wieden Frend* (als ein Verwandter; vom Wert guter Nachbarschaft). *Ne Naober bi de Hand is bääter as ne Frönd up´t Land. Koop Naobers Rind, frij Naobers Kind, dann wees de, wat de häs* (Ra). *De Naobers un de Famillie kaas die nich uutsööken. He häff ne ganzen Tropp Naobers* (Ungeziefer, scherzh., → *Inwönner 1*). → *anschlaon, bieten, Blaag, dumm, Foss, gehäörn, Kind, tegrunde, weeden, weggspöllen.*
Zs.: Dooden-, Föhr-, Föör-, Grund-, Land-, näöchsten, Nood-
Naoberbeer, -bier n. Nachbarschaftsfest (bes. Tauffeier der Frauen). → *Kindelbeer*
Naoberblaag n., **-blaage** f. Nachbarkind
Naoberbuur m. Nachbarbauer
Naoberdeerne, -däärne f. Nachbarmädchen
Naoberdochter f. Nachbarstochter
Naoberdorp, -darp n. Nachbardorf
Naoberfest n. Nachbarschaftsfest
Naoberflicht f. Nachbarpflicht. → *Naober-recht*
Naoberfrou f. Frau des Nachbarn; Nachbarin. → *Naoberske*
Naoberfroulöö (Pl.) Nachbarinnen
Naoberhölpe f. Nachbarschaftshilfe. → *inhööden*
Naoberhook m. Unterbauerschaft
Naoberhuus n. Nachbarhaus. *Up den Patt nao´t Naoberhuus dröff kinn Gröss wassen.*
Naoberhuusholt m. Haushalt des Nachbarn
Naoberjunge m. Nachbarjunge
Naoberkind n. Nachbarkind
Naoberlöö → *Naoberslöö*
Naobermaiken n. Nachbarmädchen
naobern Nachbarschaft pflegen (z.B. mit der Nachbarin plaudern). *Et dööt nümms mähr naobern, wäägen at nümms mähr Tied häff.* * *Lehnen, dat naobert* (vom Ausleihen, iron.).
Naoberpättken Fußweg zwischen Nachbarhäusern
Naober-rech(t) n. **1.** Statuten der Nachbarschaft (schriftlich festgelegte Pflichten, Rechte innerhalb einer Unterbauerschaft, → *Noodnaober, Protokollbook*). **2.** ungeschriebene Sitten u. Gebräuche. *Et is Naober-recht, dat den näöchsten Naober dat Kind in'n Sarg legg.*

Naoberschup, -schop f. Nachbarschaft (vereinbarte Gemeinschaft von beieinander wohnenden Familien). → *Hook, Krach, Paoskeföör*
Naoberske f. Nachbarin.
Zs.: Nood-
Naober(s)löö (Pl.) Nachbarn. *Naoberslöö, Botter up den Pannekooken!* (gute Nachbarschaft; Butter wurde aufgetischt, wenn ein Nachbar während des Pfannkuchenessens ins Haus kam).
Naobersmann m. (Wes) Nachbar
Naoberwiew n. Nachbarsfrau. *De Naoberwiewer hölpen bi't Wosten. Met Faschlaowend gaot de Naoberwiewer metneene.* → *Kindelbeerwiew*
naobetahlen nachbezahlen
naobi nahebei
naobielen glätten mit dem Beil. → *rou*
naobinden, -binnen Garben binden nach dem Mähen. *De Froulöö mochen twee Mäiers naobinden.*
naoblecken, -blöcken nachbellen. *Dao bleckt kinne Hund mähr nao* (Ihm weint keiner mehr nach).
naobohrn zum zweiten Mal bohren; beharrend nachforschen
naobrengen, -breggen nachbringen, hinterherbringen. *Sass mi van Aobend de Taske naobrengen.*
naoböörn, -büürn nachtragen. → *naodrääagen*
naobröien nachbrühen. *Koffie naobröien* (zweiter Aufguß bei Kaffee). *Dat Höi moch ne Dagg naobröien* (wurde stehengelassen zum Nachtrocknen).
naobrummen nachsitzen (in der Schule). → *naositten*
naobullen 1. von der Kuh: zum zweiten Mal (nach drei Wochen) brünstig sein. **2.** Folgen, ein Nachspiel haben, sich rächen. *Dat bullt di noch äs nao.* → *trüggebullen, upblöien, uutschweeten*
naobullern 1. hinterherpoltern, nachsuchen (Bor). **2.** beim Knickerspiel: noch einmal einen Knicker werfen (Bor, Bo). → *naoscheeten*
nääochst(e), nächst(e), naoste nächste. *'t nääochste Maol. de nääochste Visiete. Bi de Groowe göngen de Nääochsten met en ääten* (die nächsten Verwandten). *Dao is he 't Nääochste to* (Das steht ihm als erstem zu). *He häört bi de naoste Famillie.* → *nao 2, nääger, probeern*
nääochsten Naober m. „nächster Nachbar" (hat best. Pflichten u. Rechte). *Den nääochsten Naober bout den Acker* (gegenseitige Hilfeleistung). → *Naober-recht, Noodnaober*
Nääochte f. Nähe. *Dat was flack in de Nääochte.*
Naod f. *(Nääde)* **1.** Falte; Riß; Naht. *Bi ne Eeke geht faake ne dicke Naod längs* (Riß, z.B. durch Frost, Blitz). **2.** in Wendungen wie *Wat häff he ne Naod drup!* (Was hat er es eilig). *Wat häff he daormet in de Nääde?* (Welche Absicht hat er, → *Schnaod, Visier*). *Dat häff he in de Nääde* (liegt in seinem Wesen). *He häff wat in de Nääde sitten* (brütet eine Krankheit aus). → *Draod, Foole.*
Zs.: Lööt-, Näi-, Nij-, Twass-, Twie-, Waater-
naodaibeln hinterherschimpfen. → *naospektaakeln*
naodat 1. nachdem. **2.** entsprechend, in gleicher Weise. *Naodat se old Land ha'en, häbbt se ook Feldgrund kreggen* (Landverteilung, Markenteilung). → *naodem*
Naodeel m. Nachteil. *Aone Mooder (Öllers) upwassen, is 'n grooten Naodeel föör de Kinder.* → *Vöördeel*
naodeelig nachteilig
naodeeligen benachteiligen. *Ik kann de Kinder nich te naodeeligen* (z.B. zu kurz halten). → *missdeelen, trüggesetten*

naodeem → *naodem*
Naodel; Naole (Vr, Sü, Bo). **Naolde** (Bo). **Näödel** (Hei) f. *(Naodeln; Näödelken)* Nadel. *Dat häbbt se met ne glöönige Naodel näit* (eilig, schlecht genäht). *He was frisch van de Naole* (ausgeruht, erholt). *Ik stääk em met ne Naodel in't Gatt* (um zu ärgern, scherzh.). → *Aor 1, Bäärnken-van-Gaolen.*
Zs.: Bräi-, Dack-, Dännen-, Deck-, Hääkel-, Haor-, Hood-, Ieben-, Knoop-, Kopp-, Näi-, Pick-, Reed-, Riet-, Sack-, Sicherhäids-, Stääk-, Stick-, Stopp-, Strick-, Strohdeckers-
Naodel-aor, -uhr n. Nadelöhr. → *Naodel-öögte*
Naodelholt n. Nadelholz
Naodelküssen n. Nadelkissen
Naodel-ooge n. Nadelöhr. → *Öögte*
Naodel-öögte f. Nadelöhr
Naodelpünte f. oberes Ende der Nadel mit Öhr
Naodelspitze f. Nadelspitze
Naodelstecke f. Nadelstich
naodem, naodeem nachdem. *Je naodeem, wu't uutföllt.*
naodenken nachdenken
naodenklik nachdenklich. *ne naodenkliken Jungen* (in sich gekehrt). *Mött't nich so naodenklik wessen!*
naoderhand links (vom links gehenden Pferd, vom Kutscher aus). *Dat naoderhande Peerd was immer dat rüigste. dat naoderhande Been.* → *bi-, vanderhand*
Naoderhandsied(e), -siete f. linke Seite (Zweigespann, Kutschwagen; linke Seite beim Kornpacken)
naoders nacher, später. *Bes naoders!* (Bis nachher). *De kamm naoders nao. Naoders weet'm alls bääter.* → *denao*
naodöllen (Vr, St, Sü, Rae) hinterherlaufen, nachlaufen, lästig hinter einem stehen (bes. von Kleinkindern). *De döllt mi immer nao.*
naodönnen (Vr, Ra, Hei, Rh) hinterherlaufen, nachlaufen
naodoon nachmachen; nachäffen. → *nao-aapen*
naodosken, -dösken nachdreschen. → *Tunne*
Naodost m. Nachdurst
naodrääagen 1. hinterhertragen, nachräumen. *Denne kaas immer 't Gatt naodrääagen* (läßt alles liegen, vergeßlich). → *naoböörn* **2.** gebrauchte Kleidung nachtragen. *De Kläinen mochen de Grooten naodrääagen.* **3.** übelnehmen, nachtragen. *He drägg dat lange nao.*
naodrääagend nachtragend
naodraawen, -ben hinterhertraben, -laufen
naodriewen, -ben nachtreiben; festziehen. *de Hoownäägel naodriewen* (nachziehen)
naodrillen nachsäen mit dem Sägerät. → *Drillmaschiene*
naodrinken nachtrinken. *Wi fangt monks an, he kann wall naodrinken.*
naodrömmeln langsam hinterherkommen, hinterherlaufen, verspätet ankommen; trödeln. → *achternao*
Naodrömmler m. **1.** wer langsam hinterherkommt, später mit der Arbeit fertig wird. **2.** Nachkömmling. → *Naokömmling*
naodröögen nachtrocknen. *Dat Saod moch in de Schüüre naodröögen.*
naodrucken, -drücken 1. nachdrücken. **2.** nachdrucken
nao-eene → *naoneene*
naofäägen nachfegen
naofarwen nachfärben, noch einmal färben
naofatten nachfassen, nachhaken

Naofier f. Nachfeier. → *Naobeer*
naofiern nachfeiern (z.B. bei Schützenfest od. Hochzeit: die Reste verzehren). → *naosöideln*
naoföhlen 1. nachtasten, suchen. *Erpel naoföhlen* (Kartoffeln vorzeitig ernten, bes. bei Frühkartoffeln). **2.** nachempfinden. *Dat kann ik em gudd naoföhlen.*
naoföhrn, -führn nach-, hinterherfahren. *Muss mi blooß naoföhrn.*
Naofolge f. Nachfolge; Geleit.
Zs.: Liek-
naofolgen nachfolgen; Geleit geben. *de Groowe naofolgen*
naofoorn, -fuurn nachfüttern. *Lück Mähl naofoorn 's Aowends, dat dee de Buur sölws.* → *bifoorn*
Naofraoge f. Nachfrage. *Daor is kinn Naofraoge nao.*
naofraogen nachfragen; prüfen. *Daor fraogt noch äs (up) nao! Ik mott mi dat naofraogen* (muß mich erkundigen).
Naofrucht f. Nachfrucht, z.B. Rüben, Raps nach Roggen
naofüllen nachfüllen
naogaapen (staunend) hinterhergaffen. *Moss nich immer de Deerns naogaapen!*
naogaddern, -garrern nachlesen, -sammeln. *Erpel naogaddern nao't Uutrodden, dat was 'n verfehlend Wark.* → *afgaddern*
naogaon 1. hintehhergehen, folgen. **2.** noch einmal durchsehen, nacharbeiten; untersuchen. *Olle Löö bruuks nich nao te gaon* (arbeiten ordentlich genug). *Wi bünt Huus föör Huus naogaon* (haben Haus für Haus geprüft). *de Saake naogaon* (prüfen). *Wenn'k dat so naogao* (mich besinne, bedenke). **3.** nachgehen. *De Klocke geht nao* (Uhr geht nach). → *achter, Gedanke*
naogasten, -gassen nachlaufen
naogeboorn nachgeboren. *'n naogeboorn Kind* (Nachkömmling, nach längerer Pause geborenes Kind). → *Naokömmling*
Naogeburt f. Nachgeburt (mod.). → *Fuul*
Naogedanke(n), Naogedachte m. Hintergedanke. *He dööt dat nich aone Naogedanken* (hat best. Absicht). *He häff kinne Naogedanken* (Er ist oberflächlich, vergeßlich; denkt nicht an die Folgen). *Vöör- un Naogedachten mött ih häbben!* → *Achtergedanken*
naogeern, -gäärn nachgären (z.B. Bier)
naogeeten nachgießen (z.B. Schnaps). *Soss bomm noch lück naogeeten!* (scherzh.).
Naogeharksel → *Naoharksel*
nääger, nööger näher. * *Dat Hemd sitt mi nääger as 'n Rock (as't Böis, 'n Jass)* (Man soll zuerst an sich denken). *All weer 'n Dagg nääger nao'n Dood* (wenn ein Tag zu Ende geht, → *kott).* → *nao 2, näächste*
nääger, nööger, sik sich nähern
Naogeschmack m. Nachgeschmack
naogewwen, -gebben nachgeben; lockern; sich beugen, überreden lassen. *Den Klööksten giff nao.* → *Mess*
Naogöite, -götte f. Nachguß, zweiter Aufguß; dünner Kaffee (für Männer u. Kinder). → *Dünndrank, twidde*
naograawen, -ben nachgraben
naogriepen nachgreifen, -packen. *ääben de Gaste naogriepen* (die Garbe, die abrutscht)
naogröien nachwachsen. → *naowassen*
naohaaken, -hääken nachhaken; (erneut) nachfragen; etw. klarstellen, die Meinung sagen
naohaalen nachholen

naohangen zurückbleiben. *Daor häng noch eene nao* (trödelt hinterher).
naoharken nachharken (Stoppelfeld od. Heuwiese, war Kinderarbeit). → *afharken, foortrecken*
Naoharksel; Naogeharksel (We) n. nachgeharkte Getreidehalme auf dem Stoppelfeld; nachgeharktes Heu. → *Afharksel, Foortrecksel*
naohasten, -hassen hinterhereilen
naoheer nachher. *Bes naoheer!* (Abschiedsgruß). → *achternao, daornao, laaters, tenao*
naohelpen nachhelfen. *Ik häbb äs 'n bettken naoholpen bi de Frijerij.*
Naohöi n. (Vr, Sü, Ra, Bor, Hei) Grummet, zweiter od. dritter Grasschnitt. → *Naomadd*
naohollen überblicken, kontrollieren. *Dat könn wi nich naohollen.*
Naohölpe f. Nachhilfe (z.B. bei Schülern)
Naohonnig m. Rest vom Honigpressen
naohöö(de)n abweiden nach dem Heuen. *de Schniewäiden naohöön*
naohüülen nachweinen, nachtrauern. *De hüült nümms nao* (z.B. unliebsame od. alleinstehende Person).
nao-iewern nacheifern
naojaagen hinterherrennen; Fangen spielen (best. Art). → *Fangen-spöllen*
naokaarten 1. nach einem Kartenspiel besprechen, was hätte besser gemacht werden können. **2.** nachträglich nörgeln (z.B. nach einer Entscheidung); etw. Unerfreuliches wiederholt vorbringen. *Moss nich alltied naokaarten!* → *naonerken*
naokallen (St, Sü, We, Hei, Bor, Rae, Rh, Bo) nachsprechen
naokieken nachsehen, nachgucken; hinterhersehen. *Wenn'm nich naokick, dann süht'm de nix van.* → *Säiden*
Naokieker m. Kontrolleur (z.B. Fleischbeschauer, Milchkontrolleur; Kontrolleur von Speichern). → *Bönnejääger, Unna*
naoklaatern nachkleckern, verschütten. *Dat klaatert noch so nao* (Es regnet noch etwas nach).
naoklimmen, -klemmen hinterherklettern
naoköiern → *naoküürn*
Naokommen m. Nachfahre; Kind, Enkel. → *Vöörkommen*
naokommen 1. nachkommen, hinterher kommen, folgen. *Denne kümp faorts nao.* → *Statt, vöörkommen* **2.** bewältigen, schaffen. *He kann't wall naokommen* (hat nicht viel zu tun). *Se kann de Arbäid nich naokommen. Daor is kinn Naokommen an. Wat nich nao kaas kommen, dat soss em ook nich louen* (nicht mehr versprechen, als du schaffen kannst). → *blecken*
Naokömmling m. **1.** wer unpünktlich kommt, Nachzügler. **2.** Nachkömmling; Nesthäkchen. → *naogeboorn, Naolaot, Stoppelkatte*
naokötteln hinterherkommen; trödeln
naokouen (Vr) wiederholen, nachkauen. → *naonerken*
naikrabolzen nur mit den großen Tonkugeln spielen. → *Baster-knickern*
naokrassen nachkratzen. *met'n Rüümhaaken lück naokrassen.* → *naoputzen*
naokriegen nachträglich erhalten
naokrömmeln hinterherkommen, nachkommen, zu spät kommen; nachträglich nörgeln; nachfeiern. → *Buurndeerne, naonerken, naosöideln*
naokruupen hinterherkriechen. *de Foore naokruupen bi't Erpelgaddern*

naoküürn, -köiern nachsagen, nachreden; nachahmen. *Dat lao ik mi nich naoküürn!* (bei Vorwurf). *He küürt gäärne de Holländers nao* (ahmt die Sprache nach, zitiert nl. Ausdrücke). → *naopraoten*
naolääwen, -ben nach einem Vorbild leben
näöl-achtig (Vr, St, Sü) gereizt, knurrig; nörgelnd, quengelnd
Naolaot m. **1.** Nachlaß, Erbe. *He häff de Beene noch nich äs kold, daor fradd't se sik all üm'n Naolaot. Dat is Vaaders Naolaot!* (Sohn gleicht dem Vater). → *Arwe n.* **2.** *Naoläötken* (Nachzügler; Nachkömmling, → *Naokömmling*). **3.** kleiner, später Bienenschwarm, Nebenschwarm (nach dem Hauptschwarm). → *Brummschwarm.*
Zs.: Lieken-
naolaoten nachlassen, weniger werden. *De Koh lött in de Melk nao* (gibt weniger Milch). *De Piene lött nao. De kolle Wind lött nao* (legt sich). *Dat Handwark häff naolaoten. Man lött ook all 'n bettken nao* (Man wird älter). *He lött schlimm nao* (wird schwächer, gebrechlicher).
Naolde, Naole, Näöle → *Naodel*
naoleggen nachlegen. *Holt in't Föör naoleggen. Saod naoleggen*
naolehrn, -lährn nachlernen (z.B. in der Schule nachsitzen)
näölen meckern, nörgeln, quengeln; unzufrieden sein. → *nöttkern*
Näölepeeter m. wer nörgelt, quengelt
Näölerij f. Nörgelei
Näöler(t) m. Nörgler
naolewwern nachliefern, nachträglich liefern
Näölgatt n. wer nörgelt, quengelt
näölig brummig, quengelnd, unzufrieden. → *näöl-achtig*
naoloopen nachlaufen, hinterherlaufen. *Den Waagen leep noch lück nao, wenn de Peerde stonden* (pendelte sich langsam ein). *de Deerns naoloopen. sik naoloopen* (sich häufen). *Et löpp sik nao* (z.B. mehrere Unfälle nacheinander, → *tehoope*). → *achterloopen, Glück*
Naolööper m. wer anderen nachläuft; Nachzügler, wer sich verspätet. *Ik häbb 'n ganzen Dagg 'n Naolööper bi mi* (z.B. Hund).
naomaaken nachmachen. *He mäck mi alls nao.* → *Krüüs*
naomääten, -metten nachmessen
Naomadd f. zweiter Schnitt beim Heu, Nachmahd, Grummet (gab meist nur wenig Heu u. wurde zuerst verfüttert). → *Grummet, Naohöi, Suupen*
naomäien nachmähen. *De schickt te hatt, dao kann'm schlecht naomäien* (arbeitet zu schnell, man kann schlecht mithalten).
Naomeddagg, -middag; Näömeddagg, Nemeddagg (Vr, Ra) m. Nachmittag.
Zs.: Kaarten-, Pings(ter)-, Sunndagg-
Naomeddagg- auch: *Näömeddagg-, Naomiddagg-*
naomeddaggs, -middaggs nachmittags
Naomeddaggsmisse f. Messe am Nachmittag
Naomeddaggs-schoole f. Schulunterricht am Nachmittag (in der alten Volksschule)
naomelken nachmelken
Naonaame(n) m. (Vr, Ra) Nachname, zweiter Name. → *Achter-, Binaamen*
naonäien nachnähen. *Alls wodd naonäit, et gaff kinn Liem* (beim Schuster).
naonander, -nanner nacheinander. → *naoneene*
naoneen(e), nao-een(e) nacheinander. *We hadden sebben Jaor naoneene Roggen verbout. He bruukt se nich alle naoneene* (ist unreif, „nicht ganz gar").

naonemmen nachnehmen, zum zweiten Mal nehmen. *bi 't Ääten lück naonemmen*
naonerken wiederholen; nachträglich nörgeln, meckern, schimpfen; nachtragen. *immer weer van achter naonerken.* → *naobääden, -kaarten, upnerken*
naopäigern nach-, hinterherlaufen
naopäölen nachlaufen, hinterherlaufen, hinterherstiefeln
naopeesen nachhaken, (lästig) etw. wiederholen. *He is bi't Küürn alltied an't Naopeesen* (Besserwisser, will immer das letzte Wort haben).
naoplanten nachpflanzen. *Runkeln naoplanten* (nicht angegangene Pflanzen ersetzen). → *naopotten*
naoplappern nachplappern, -schwatzen
naopotten nachpflanzen (z.B. Runkelpflanzen vom Saatbeet aufs Land, anstelle von nicht angegangenen Pflanzen). → *uutpotten*
Naopraote f. Ausplaudern, Nachreden; Nachäffung. → *Naopraoterij*
naopraoten Gerüchte verbreiten, nachsprechen, nachreden; nachahmen. *Daor will'k kinn Naopraoten van häbben* (keine üble Nachrede). *Dat praot't se de Holländers nao.* → *naoküürn*
Naopraoter m. wer keine eigene Meinung hat, wer zu allem Ja sagt. *Naopraoters bünt Gattleckers.* → *Jao-Bröör*
Naopraoterij f. Nachrede. *Dat was Naopraoterij van de Lööe.*
naoputzen nachglätten (z.B. Holzschuh)
Naoputzmaschien(e) f. Schleifmaschiene des Holzschuhmachers
naorääknen nachrechnen
naoreeken nachreichen
naorennen, -rannen nach-, hinterherrennen
Naoricht f. Nachricht
naorie(de)n nachreiten
naoriepen nachreifen. *Dat Saod moch in'n Gast naoriepen. Laate Appel mött't naoriepen.*
naoroopen nachrufen
naorullen nachrollen; beim Knickerspiel den Knicker des Gegners treffen. → *naoscheeten*
naorunden, -runnen abrunden; nachträglich runden, rund formen. *De Pielers wodden bi't Verputzen noch naorundt.*
naorüümem nachräumen. *Ik geff't uh, dat se mi't nich raorüümen mütt't* (gebe die Sachen lieber vor meinem Tod weg). → *warm*
Naosack n. Beutel für Geld, Taschentuch usw., den man unter der Schürze umbindet
naosäggen nachsagen; Schlechtes reden (über jd.). *Wi willt us nix naosäggen laoten* (vorwerfen lassen). *Dat lao'k mi nich naosäggen! Daor kann man nix van naosäggen, dat bünt orndlike Lööe.*
naosäien nachsäen
naosalten nachsalzen
Naosaod n. Nachsaat im Herbst, Zwischenfrucht (Rüben, Spergel)
naoschännen hinterherschimpfen. → *naospektaakeln*
naoscheern zum zweiten Mal scheren; sauber nachrasieren. *Schaope naoscheern*
naoscheeten hinterher schießen. *de Knickers naoscheeten* (Regel bes. für das Spiel mit Knickern in der Straßengosse: Die zuerst geworfene Kugel versucht der nächste mit seiner zu treffen; jeder Treffer brachte einen Knicker ein, Bo). → *naoschlatzen, naotrecken*
naoschicken nachschicken; aufrücken. *Schickt no lück nao!* → *upschicken*
naoschlaagen nacharten. *Dat schlaagt em nao* (Das hat er geerbt).

naoschlaon nachschlagen, hinterherschlagen. *Daor schleet den Haagel ook noch nao* (von Leuten, die über ihre Verhältnisse leben).
naoschlatzen (Rae, Rh, Bo) Regel beim Knickerspiel: mit der großen Murmel die Knicker aus dem Kreis werfen. → *naoscheeten*
naoschleppen, -schlöppen nachschleppen. → *Bönne, Weegenstroh*
Naoschleppsel, -schlöppsel n. Nachgeharktes (Getreidehalme od. Heu). → *Naoharksel, -trecksel, Schleppsel*
naoschlichten nacheggen (z.B. den Kartoffelacker). *ääben Saod naoschlichten.* → *inschlichten*
naoschlöörn 1. hinterherschleppen, -zerren. **2.** langsam hinterhergehen. *De schlöört so nao.*
Naoschlöttel m. nachgemachter Schlüssel
naoschmieten nachwerfen. *Dat kriggs naoschmetten* (ist sehr billig). → *Frömde*
naoschnie(de)n nachschneiden (z.B. Stoff)
naoschnüffeln nachschnüffeln
naoschraapen, -schrappen nachkratzen, auskratzen (z.B. einen Topf). → *Pottschraapsel*
Naoschraapsel n. zusammengekratzter Rest
naoschüdden nachgießen, -schütten. *Koffie naoschüdden.* → *naogeeten*
Naosehn n. Nachsehen. *Nu häs't Naosehn!*
naosehn nachsehen. *Denne häbb se gudd naosehne* (hat ordentlich Schläge bekommen).
naosetten 1. nachsetzen. *Päöle naosetten.* **2.** schnell folgen. *He sett mi nao.*
Naosich(t) f. Nachsicht, Rücksicht. *Moss mehr Naosicht nemmen!*
naosichtig nachsichtig
nao-sik-to (Vr) habgierig. *He is alltied so nao-sik-to.* → *inhaalig*
nao-sik-up (Vr, Ge,) habgierig. → *eegen-nütt*
naosingen nachsingen. *Nu mött ih alle naosingen* (z.B. den Refrain).
naositten nachsitzen (in der Schule). → *naobrummen*
naosöideln nachfeiern (z.B. Reste verzehren, noch zwei Tage nach dem Fest betrunken sein). → *naobeern, Söidelert*
Naosommer m. Spätsommer, Herbst. → *Harwst*
naosööken nachlesen, -suchen. *Wild naosööken* (krank geschossenes Wild suchen). *Kartuffeln naosööken* (Ge). → *naogaddern*
Naosööksel n. Nachlese
naospektaakeln (Ra) (laut) hinterherrufen, schimpfen. *Se häff mi noch lange naospektaakelt.*
Naospöll n. Nachspiel; Folgen. *Dat kann noch 'n Naospöll gebben.*
naospöllen nachspielen; nachahmen
naospöölen nachspülen, abspülen
naospöörn, -spüürn nachspüren, Spuren verfolgen. *Footfospeln naospöörn* (z.B. Spuren von Wild)
naospräääken, -sprecken nachsprechen
naospringen hinterherspringen
nao-ssockeln, -ssöckeln langsam hinterherkommen
Nao-ssöckeler m. Nachzügler, wer langsam hinterherkommt
naostaon nachstehen, zurückstehen. *He steht em nich vull nao* (ist fast ebenbürtig).
naost neben. *Will ih dat Land naost 't Uhe ook mäien?* (Ihr Nachbarstück).
naoste → *nääöchste*

naostewweln hinterherstiefeln. *Den Kläinen stewwelt so nao.* → *naopäölen*
naostiegen nachsteigen, hinterhersteigen
naostocken nachheizen
naostooten nachstoßen
naostrieken **1.** nachwetzen, -schleifen. *Wenn den Torfspaan schleppen was, dann deen se de met'n Säißenstrick naostrieken.* **2.** nachlaufen, -schleichen. *He strick mi so nao.*
naosüürn „nachsauern", Folgen haben. *Dat sall di noch äs naosüürn!* → *upstooten*
naotahnen, -tanden (Vr, St, Sü, Rae, Rh) nachkauen; wiederholen. → *naonerken*
naotällen nachzählen. *Geld is immer 't Naotällen wäärd.*
naoteek(n)en nachzeichnen. → *naotrecken*
naotied(s) später. *Dat könn we naotieds noch wall doon.* → *naoders*
naotrecken **1.** nachziehen. *dat Footgatt naotrecken* (glätten, → *naoputzen*). *den Hubbel naotrecken* (fester anziehen). *en Beld naotrecken* (Umrisse nachzeichnen). *Dat Peerd treckt een Been nao* (lahmt). → *Speekenband*. **2.** nachzüchten. *'n Füllen naotrecken.* **3.** hinterher schießen (best. Regel beim Knickerspiel, Bo). → *naoscheeten*
Naotrecksel n. nachgeharkte Getreidehalme auf dem Stoppelfeld. → *Foortrecksel*
Naotucht f. Nachzucht
naovertällen nacherzählen; nachsagen. *Daor kann man nix van naovertällen* (Dazu kann man nichts sagen; das ist unglaubwürdig, unsicher). *Van den, dao kann'm nich van naovertällen, den eenen mäck de wat bi un den andern verschwigg wat* (Es ist kein Verlaß auf das, was gesagt wird). → *wiedervertällen*
naowäägen nachwiegen (zur Kontrolle)
Naowäide f. Nachweide (nach dem Mähen im Herbst). *Dat Land wödd noch äs Naowäide bruukt.*
naowannen (Korn) nachreinigen mit der Kornfege, → *Saodwanne*
naowassen nachwachsen. *He mutt noch lück naowassen* (von kleiner Gestalt).
naowee(de)n nachjäten, mit den Händen ausziehen. *Ruut naoween*
naowiesen nachweisen. *De Polßäi konn em nix naowiesen.*
Naowinter m. später Winter; kalter Frühling
Napp m. *(Näppe; Näppken)* **1.** Napf, Schüssel ohne Deckel, bes. Milchschale (meistens mit zwei am oberen Rand waagerecht angebrachten Henkeln, innen glasiert). * *Dat Näppken, wat ih wied weggschmiet't, dat haal ih faaken noch 't eerste weer* (Der erste Gedanke ist oft der beste; z.B. Rat zuerst abgelehnt, dann bereut). *Dat is mähr as in't Näppken geht!* (Das geht zu weit). * *Nu is 'n Napp kaputt* (z.B. Streit, od. wenn jd. beleidigt, ein Verlöbnis gelöst ist, → *Paorte*). *in'n Napp hangen* (erzählen, hinterbringen). *Man dröff em nich alls in'n Napp hangen* (nicht alles erzählen). * *Dat söllt se di wall in'n Napp hangen* (Das wird man gerade dir erzählen). **2.** alter Gegenstand, altes Tier; alte od. dümmliche, eitle Person. *Dat was 'n old Näppken* (z.B. Werkzeug). *Wat'n old Näppken van ne Koh! 'n Näppken van ne Deerne.* → *Naffel 2, Seepen-näppken.*
Zs.: Ääten-, Botter-, Fett-, Foor-, Föörstowwen-, Fräät-, Gier-, Kanienen-, Katten-, Kraom-, Melk-, Papp-, Scheer-, Schepp-, Seepen-, Spij-, Spööl-, Stell-, Suppen-, Waske-, Wijwaaters-

nappken, nappern, nappersken (Wes, Vr, St, Sü, Rae) keinen Schlag halten können beim Holzhauen mit der Axt. *Hou dr' richtig in, moss nich so nappersken!*
näppken (Vr) foppen, leicht ärgern
Nappkerij f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae) Ungeschick beim Holzhauen mit der Axt (keine Zielsicherheit, keine Schlagkraft, keine Übung)
Näppkerij f. (Vr) leichtes Ärgern, Foppen
Nappkooke(n), -kook m. hoher Napfkuchen (spiralförmig, in der Mitte ein Zylinder). → *Pott-, Rodonkooken*
nargens; nörgens (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) nirgends, nirgendwo; nirgendwohin. *Man kann't nargens häbben* (Jede Krankheit ist hinderlich). *Met acht-tehn wuss ik noch nargens van* (nicht aufgeklärt). *Dat liekt ja nargens nao* (Das sieht ja überhaupt nicht aus; dummes Gerede). *Se geht nargens hen* (geht nie aus zum Feiern).
nargenswao(r) nirgends, nirgendwo; nirgendwohin
Narr m. *(Narren)* Narr. *Wenn usse Herrgott Narren häbben will, dann mäck he Widdemänner* (St). → *Kindergeck.*
Zs.: Peerde-
närrs(k) närrisch
Narwe f. *(Narwen)* Narbe. *He häff daor ne Narwe van hollen.* → *Klaowe, Nijklaowe.*
Zs.: Gröss-
Narwensied(e), -siete f. Oberseite, Haarseite des Leders, im Ggs. zu → *Flees-siede*
Natt n. **1.** Brühwasser, Suppe; Tunke; Saft. *Stott dat gudde Natt nich wegg!* **2.** alkoholisches Getränk, bes. Schnäpschen. *Doo mi noch wat van dat Natt!*
Zs.: Flees-, Friss-, Hahnen-, Hohner-, Lang-, Pannass-, Pott-, Rindflees-, Schwiene-, Ssucker-, Stipp-, Waakel-, Woste-
natt naß, feucht. *Dat Waater is so natt* (wenn das Waschwasser kalt war, scherzh.). *ne natten Winter (Sommer)* (verregnet). *ne natte Plagge dröödge sitten* (den ganzen Wintertag lang spinnen). *He kamm met't natte Gatt nao Huus hen* (naßgeregnet). *so natt as ne Katt* (durchnäßt). * *Well 't Höi natt maakt häff, de mäck't ook wall weer dröödge. natt eschweet van Schreck* (Angstschweiß). *Ähr wodde natt üm de Oogen* (dem Weinen nahe). *He häff de Buxe natt vöör Lachen. Dat giff ne natten Dagg* (ein Fest mit viel Bier). *Se häbbt'n gudd natt emaakt (begotten)* (zu best. Anlaß gut einen getrunken). *en paar natte Daage* (Gelegenheit zum Trinken, z.B. Hochzeit). *He was 'n bettken van de natte Kante* (trank gern). *He was't ook natt gewennt* (wenn es bei der Beerdigung eines Trinkers regnet). *De häbb we äs ääben natt maakt* (z.B. beim Kartenspiel: Geld abgenommen). *natten Frangen* (Schweinekrankheit, → *schmeerig). natten Föidel* (nasser Lappen, Aufnehmer). *natte Grund* (Sumpf, Morast). → *bepissen, Foot, Kladden, leed, old, Peddenstohl, Schnaabel, schweeten.*
Zs.: dööre-, dou-, driete-, kladder-, klats(ke)-, klitske-, kold-, lang-, mest-, patske-, plädder-, pott-, strunt-, waater-
Nätt-aor, -uhr n. falsche Person (hat es dick hinter den Ohren)
Natter f. *(Natters)* Natter.
Zs.: Ringel-
Natterkette, -kedde f. Spannkette am Umläuferpflug, mit der die Furchenbreite eingestellt wurde (ca. 30-40 cm lang)
Nättgröss, -gräss n. kurzes, wildes Gras auf nassem Boden
Natthals m. Trinker

nattig feucht
Nattigkäit f. **1.** Feuchtigkeit, Regen, Nebel, Nässe. *Nattigkäit un Kölde.* **2.** Getränk. → *Natt*
nattkold naßkalt. → *föötekold, koldnatt*
Natt of Dröödge Essen und Trinken
Nattsack m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Trinker. → *Natthals*
nattstötten, -stotten besprengen, mit Wasser begießen. *Wenn't nich räägnte, deen we de Speeken nattstötten* (damit die Lohe herausging, → *entlohen).*
Nattwark, -werk n. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Gemüsesuppe (Erbsen, Bohnensuppe), dünne Suppe
Natuur f. Natur. *He häff ne gudde Natur. Daor sitt ne gudde Natuur in* (guter Kern, gutmütig). → *Schelm*
natuurdröögt luftgetrocknet. *natuurdröögt Holt. natuurdröögte Mettwost*
natüürlik natürlich, ungekünstelt; selbstverständlich
natuur-räin naturrein. *natuur-räinen Honnig*
Natuursteen m. Naturstein. → *Bruchsteen*
Natz 1. PN Bernhard. → *Bernd.* **2.** PN Ignatz
nawweln, nabbeln nagen; sabbeln; mit den Lippen an einem Gegenstand spielen (z.B. vom Pferd, Rind). → *knäbbeln*
ne 'ein' → *eene*
ne 'nein' → *nee*
nebben, Nebben-, nebben- → *nääben, Nääben-, nääben*
necken necken. *Wat sik neckt, dat leewt sik.* → *näppken, schännen*
nedden; nenn (Sü, Hei, Rae) unten, unterhalb. *He is nedden uut gaon.*
Neddendöör-, Neddendöör(e) → *Nenndöör-, Nenndööre*
nee, nä, ne nein. *Nee, nee, dat doo ik nich! Will ih säggen van nee?* (Das wollt ihr doch wohl nicht bestreiten). *He kann nich „Nee" säggen* (gutmütig; ohne Durchsetzungsvermögen, → *Schloffen 1).* → *jao*
Neegergeld n. (Vr, Bo) Stück Lakritz (rund, flach). → *Drops 1, Münte 2*
Neegerkopp m. Kessel am offenen Herdfeuer, meist aus Kupfer, in dem Wasser zum Kochen gebracht wird (scherzh.). → *schwatten Jan-Geerd*
neerlaoten (Rh, Bo) vormelken. *De Koh neerlaoten* (die erste Milch abmelken). *Denne häbbt se neerlaoten* (beim Kartenspiel: ausgeplündert, mußte zahlen). → *daalelaoten, vöörmelken*
neet (Bor, Rae, Rh, Bo) nicht. *Dat kann ik neet verstaon. Dat dörfs neet doon!* → *nich*
neggen; nenn (Wes). **neng** (St) neun. *Üm neggen Ühr gong't nao Bedde. Vöör'n neggenten Dagg Wöske uphangen, dat hä'en de olle Lööd nich gäärne* (Das Wochenbett dauerte neun Tage; eher sollte die Mutter nicht arbeiten). Kaniene häbbt met neggen Daage de Oogen loss; ik häbb se met dattig eerst loss ekreggen (späte Einsicht). → *Pääte*
Neggen-, neggen- auch: *Neng-, Nenn-; neng-, nenn-*
Neggen-Kühlkes-knickern (Wes, Vr, St, Hei, Rae, Rh) Knickerspiel mit neun Löchern (jeweils drei in senkrechter u. waagerechter Linie; der Treffer im mittleren Loch war der Gewinn, → *Pott)*
neggenmaol-klook „neunmalklug"
Neggen-ooge n. Neunauge
neggenßig, nengßig; neggentig (St). **nennßig** (Wes) neunzig. *Dat is in de nengßiger Jaore upkommen* (um 1890). → *Määrtenbiese*

neggentehn, -tien neunzehn
neggentienhundert, -hunnert 1900. *Dat was in de Jaoren van Neggentienhundert* (um 1900).
neggentig → *neggenzig*
Neggenwääksken (Sü) Frühkartoffelsorte
Neggen-Ühr-Misse f. Neunuhrmesse
nehrig, Nehringe, nehrn → *nährig, Nähringe, nährn*
Neklaos, Neklaus- → *Niklaus, Niklaus-*
Nelke f. *(Nelken)* **1.** Nelke (Gartenblume). **2.** Gewürznelke. → *Nääge lgröss.*
Zs.: Baord-, Gröss-, Kaorn-
Nelkenbuss, -busk m. Nelkenstaude
Nelkenpääper, -pepper m. gemahlene Nelken, Nelkenpfeffer. → *Nääge lgröss*
Nemeddagg → *Naomeddagg*
nemmen *(nimp; namm, nammen; nommen)* nehmen. *Se nemmt, wat se kriegen könnt* (habgierig, St). *He nimp de sik wat van* (vom Leben). *Se häbbt sik nommen* (geheiratet). *Wi mütt't män so nemmen, as't kümp* (ins Schicksal ergeben). *Dat lao ik mi nich nemmen* (z.B. zu einem Fest zu gehen). *Nu nimp he denne* (Ausdruck beim Kartenspiel, wenn jd. sich entscheidet, den Stich zu übernehmen). *ne nemmende Geck* (Geizhals, → *häbben*). *Se häbbt sik de twee Daage van nommen* (haben sich zwei freie Tage gegönnt, z.B. für die Hochzeit). → *afkieken, fiew, Hatte, lebendig, Muule, öwwel, Penning, Tange, vull, Wedde.*
Zs.: Buxen-, fast(e)-, hoog(e)-, krumm-, loss-, öwwel-, öwwerhand-, piel-up-, quaod-, stäil-up-, verwahr-, waor-, weer-, wegg-
nemmenswäärd wert, genommen zu werden. *Wat nemmenswäärd (annemmenswäärd) is, is ook fraogenswäärd.* → *dankenswäärd, metnemmen*
nen 'einen' → *eene*
neng, nengßig → *neggen, neggenßig*
nenn → *nedden; neggen*
Nenndöör- auch: *Nönndöör-, Neddendöör-*
Nenndöör(e) (Vr, Ge, Hei, Rh). **Nönndöör(e)** (Wes, Ot, Vr, St, Sü, We, Ra, Bor). **Neddendöör** (Rae) f. große Doppeltür, Einfahrtstür im Wirtschaftsteil des Bauernhauses (im Ggs. zur → *Bommdööre*, dem Eingang zum Wohnungsteil; vor der Tennentür hielt der Brautwagen, von dort wurde die junge Frau zum Herd geleitet; durch die Tür wurde der Sarg hinausgetragen). *Se dräägt (brengt) em döör de Nenndöör* (Er ist gestorben). * *De Jungs kiekt all froh öwwer de Nenndööre* (frühzeitig Freier der Hoferbin). → *bestrieden, En-, Hoffdööre, Frou, ünderste*
Nenndöörboggen, -boogen m. Bogen über der Hoftennentür. → *Döören-, Korwboggen*
Nenndöörfenster, -fää(n)ster n. Fenster in der Tennentür
Nenndöörglass n. Fenster in der Tennentür
Nenndöör-rahmen m., **-rähmken** Fenster in der Tennentür
nennßig → *neggenßig*
Nerk m. (Rae, Rh) Nachfutter, Heu od. Stroh als Abendfutter für Kühe. *nen dröögen Nerk* (ruhiger, schweigsamer Mann, scherzh.)
nerken 1. wiederkäuen; lange am Essen kauen, ohne Appetit essen. *Wat sitt he daor weer te nerken.* **2.** immer dasselbe erzählen, etw. immer wieder aufgreifen; nachtragen. *Wat ligg Ooma doch te nerken* (wiederholt sich beim Erzählen). *Häör doch up te nerken!* → *näölen, Warf m.*

Nerkert m. **1.** Wiederkäuer; wer ohne Appetit ißt. **2.** wer Kautabak kaut. **3.** wer immer dasselbe erzählt, sich oft wiederholt beim Sprechen, langweilig redet, anderen nachredet
Nerw m. *(Nerwen)* Nerv. *De Blaagen gaot annere Löö up de Nerwen* (fallen anderen zur Last).
Nerwenfeeber, -wer n. Nervenfieber; Typhus
nerwenkrank nervenkrank, geisteskrank
Nerwenlie(de)n n. Nervenkrankheit
Neske, Neschke m. hochgelegenes Ackerland. → *Esk*
Nessel m. Nessel (Stoffart)
Nett n. *(Netten; Nettken)* Netz.
Zs.: Fang-, Finken-, Fiske-, Inkoops-, Schlepp-, Stell-, Treck-, Voggel-
nett 1 1. nett; hübsch; höflich, mit gutem Benehmen. *Dat kamm mi ganz nett vöör. Denne is ganz nett* (Antwort:) *Dann wocht äs, wann de wat met te doon kriggs* (St). **2.** recht, tüchtig. *De verdennt 'n netten Penning Geld. Se häbbt 'n Netten (ne nette Dönnte) hat* (betrunken). → *stimmen, teggen.*
Zs.: döör-
nett 2 gerade, ebenso; in diesem Moment. *He is nett so groot as ik. nett so gudd. nett as säggs. Nett is he wegg. Dat wussen se so nett nich* (zufällig nicht). *Dat häbb'ke so nett häört* (so nebenbei). *Dat was nett, as he kamm.* → *akraot, Greete, Gronau, nettso, pass 2*
Nette f. *(Netten)* Nisse, Läuseei. → *Luuse-äi*
Nettel. Nöttel (Rae, Rh) f. *(Netteln)* Nessel, Brennessel. * *Jeede Henneken kackt wall äs in de Netteln* (Jeder macht mal eine Dummheit, → *Wind-äi).* * *Et is kinne Henne so klook (wies), of se legg ook äs 'n Äi in de Netteln. Se häff 'n Äi in de Netteln leggt* (uneheliche Schwangerschaft). *Nu legg mi kinn Äi in de Netteln!* (Mutter zur Tochter: Vorsicht).
Zs.: Braan-, Doow-, Dou-, Waater-
Nettel- auch: *Nöttel-*
Nettelfeeber, -wer n. Nesselfieber
Nettelfink m. Zaunkönig
nettkes net. *Wat häff Modder die nettkes antrocken.*
Nettelkönning m. Zaunkönig (alt). → *Tuunkönning. He is so händig as ne Nettelkönning* (beweglich, flink).
Nettelsaod n. Brennesselsamen (Heilmittel, wurde z.B. Rindern verfüttert, damit sie brünstig wurden). → *Braan-nettelsaod*
Nettestricker m. (Bo) Seiler, der Fischnetze knüpfte. → *Touschlääger*
Netthöchte f. Höhe des Fischnetzes
Nettigkäit f. Artigkeit; Höflichkeit, gutes Benehmen. → *Aardigkäit*
nettkes nett, hübsch. *Dat häs nettkes maakt!* → *nett 1*
nettso genauso, ebenso. *Dat Weer was gistern nettso as vandaage*
nettsowall genauso, ebenso. *He häff nettsowall Tied as ik.*
nettvull in der Wendg. *He dööt so vöör nettvull* (Er tut es nur anstandshalber, nur so). → *schandewäägens, Vulldoon*
Newwel m. Nebel; Dampf. *bi Nacht un Newwel* (im Verborgenen, unbemerkt). *De begünnen vöör Dou un Newwel (Dagg)* (sehr früh). → *Januaar.*
Zs.: Aobend-, Harwst-
Newwelbank(e) f. Nebelbank
newwelig neblig. → *dönstig*

Newwelkappe f. mit Goldpailletten bestickte, kostbare Frauenhaube (wurde nur an hohen Festtagen getragen). → *Bocholt, Börgerkappe, Pröike, Timphood*
Newwelkräie f. Nebelkrähe
Newwelmänneken (Ot, St, Sü, Ge, Rae, Bo) „Nebelmännchen", Spukgestalt im Moor (Moor war bei Nebel gefährlich, → *Sünte Kottrienen-Klocke*); Spuk mit weißem Tuch
Newwelräägen, -rääng(e)n m. Nebelregen
Newwelweer, -wäär n. Nebelwetter
Newwelwiewken (Ot, Sü, Ra, Bor) „Nebelfrau", Spukgestalt mit weißem Tuch, Geist im Moor (in einem Schlaflied). → *Newwelmänneken*
newwen, Newwen-, newwen- → *nääben, Nääben-, nääben-*
Nibbe → *Nibben*
nibbeln (Rh) in kleinen Stücken essen, probieren. → *nippen, knibbeln*
Nibben 1 m., **Nibbe** f. (Rae, Rh, Bo) Schnabel, Lippe, Mund. *He häff de Nibben up't (derde) Knoopslock hangen* (Er ist weinerlich, schmollend, → *Lippe*). *Verbraant uh 'n Nibben nich* (Verbrennt euch den Mund nicht; sagt nicht zuviel). → *Rösselbast*
Nibben 2 m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Nase, Nasenspitze. *Se häff so'n witten Nibben* (blaß, sieht schlecht aus, sterbenskrank, → *week*). * *He is licht an'n Nibben stott* (schnell beleidigt).
nibben → *nippen*
nich nicht. *nich äs* (nicht einmal). *nich waor?* (nicht wahr). *Den Stoff dröff nich krimpen of dijen* (weder - noch). *Se häbbt mi nich äs ne Stohl anbodden* (nicht mal einen Stuhl angeboten). → *kinn, neet, wieders*
nich-eene keiner. *Dao kümp nich-eene föör in Fraoge.* → *kinn-eene*
Nichte f. *(Nichten; Nichteken)* Nichte, Cousine. *Nichten un Vedders* (Vettern u. Cousinen)
Nichtenkind n. Kind von Nichte od. Vetter (im dritten Grad verwandt). *Se kweemen met Nichten un Nichtenkinner.*
Nichten-nääwenkind n. (St, Rh, Bo) Neffe, Nichte zweiten Grades
Nichtensägger m. Nichte. *Is dat Famillie van em?* (Antwort:) *Dat is 'n Nichtensägger to em.* → *Öhmsägger*
Nickel m. *(Nickels)* Nichtsnutz; unruhige od. falsche, böse, listige Person (bes. männl.). *Dat is 'n taoen Nickel.*
Nickel n. Nickel
Nickelbrill(e) f. Nickelbrille
Nickelgrosken, -grossen m. Groschen aus Nickel
nickelig sonderbar, störrisch, querköpfig; bösartig, falsch, berechnend
Nickelrahmen m. Rahmen aus Nickel (am Wandschoner des Kochherdes)
nicken; nücken (Ge) **1.** nicken. **2.** kurz schlafen
Nicke-Nacke (-Naole) m. Schultern (beim Tragen eines Kleinkindes auf der Schulter, Kinderspr.). *Wuss du up'n Nicke-Nacke? Maak äs Nicke-Nacke-Naole!*
Nickepaoter m., **-päöterken 1.** kurzer, leichter Schlaf. **2.** wer immer „Ja" sagt. → *Jao-Bröör*
Nicker m. Jasager. → *Nick-kopp*
Nickerken n. kurzer, leichter Schlaf. *'n Nickerken maaken* (Schläfchen halten)
Nick-kopp m. wer immer Ja sagt, keine eigene Meinung hat, unterwürfig ist. → *Dick-kopp, Jao-Bröör*
nick-köppen, -koppen bejahend mit dem Kopf nicken. → *schüddekoppen*

Nick-köpper(t) m. **1.** wer mit dem Kopf nickt. **2.** Jasager. → *Nick-kopp*
nie (Rh, Bo) niemals. *Olle Löö un kläine Blaagen häbbt nie Tied.* → *nooit*
nie 'neu' → *nij*
niefelig (Ot, Vr, St, Sü, Rae) **1.** gerissen; auf den eigenen Vorteil bedacht. **2.** naschhaft
niefeln (Vr, Sü, Bo); **niffeln** (Ot) heimlich wegnehmen, abluchsen, heimlich naschen. *De Kinder niefelt sik daor wat van de Köökskes.* Zs.: wegg-
niemaols niemals. → *nooit*
Nienborg ON Nienborg bei Ahaus. *Nienborgsken Wind (Nienbörger Wind), de löpp geschwind; met'n Pisspott up'n Nacken, met de Schaol an de Sied, he süpp alltied* (Ortsneckerei aus Ahaus, Epe). *Nienborgske Geck schmeert Fett up'n Dreck* (Heek). → *Gronau*
Nienhuus Wiewken (St, Sü, Bo) Karo Dame (Skat u. Doppelkopf). → *Foss, Schreckenbergs Leena, Timpers Fössken*
Niere → *Nüüre*
nieseln leicht regnen. → *Et nieselt den ganzen Dagg.*
Niete f. *(Nieten)* Niete, runder Metallbolzen mit Kopf. → *Bolten.* Zs.: Ieser-
nieten nieten
Nietentrecker m. Gerät zum Herausziehen von Nieten
Niet-ieser, -n n. Nietensetzer (Gerät, mit dem Nieten eingeschlagen werden). → *Döpper, Gesenk*
Nietklinge f. Werkzeug zum Hufbeschlag
niets(k) **1.** flink, gewandt, schnell. *He leep niets döör de Moddelöcker. Wess doch nich so niets* (stürmisch, schnell). **2.** eifrig, energisch. *He was ganz niets up't Wark* (versessen auf Arbeit). **3.** hinterlistig, unberechenbar, hinterrücks
niffeln → *niefeln*
nij neu; jung. *Häs 'n nijen Kopp (ne nije Frou)?* (eine neue Frisur). *De Jungs hadden 't Nije all gau dr' af. (→ Nijlaot). nij anfangen (van nijen anfangen, beginnen)* (neu siedeln, → *eenig, friss, nijs*). *De was jao ook nich mähr nij* (nicht mehr der Jüngste, wenn ein alter Mann stirbt). *Dat is a' old nij* (Das habe ich schon gewußt). *nij Schääpelsäi* (Flächenmaß, 1000 Quadratmeter, im Ggs. zu → *old*). → *Häär, lappen, Panne.* Zs.: brand-
Nij-angesäite n. (Ot, Vr, St, Ge, We, Rh) neu angesätes Grünland, Weide (zuvor Acker). → *Drees*
Nijbou m. Neubau. *met'n Nijbou anfangen. in'n Nijbou intrecken*
nij-doon (Vr) wundern, neugierig machen. *Et sall mi nij-doon, of he dat fäärdig krigg* (Ich bin gespannt, zweifle)
nijen wundern, neugierig machen. *Et sall mi nijen, wat van dat Saod terechte kümp* (Ich bin neugierig). → *nij-doon, -gewwen, vernijen, wündern*
nijen-to neugierig; versessen. *Daor is he noch nijen-to* (Das ist für ihn neu, noch nicht langweilig). → *nijen, vernijen*
nijen-up, nij-up neugierig, versessen. *Daor bün'k jao nijen-up!*
nijgeboorn neugeboren. *He is so unschüllig as 'n nijgeboorn Kind* (wie ein Säugling). → *staaksig*
nij-gewwen, -gebben wundern, neugierig machen. *Dat giff mi nij, dat he dat dööt.* → *nijen*
Nij-igkäit f. Neuigkeit. Zs.: Daages-

Nij-jaor n. Neujahr. *Is Nij-jaor hell un klaor, giff't 'n gudd Jaor* (Wetterregel, Wes). → *glücksellig, Hahnentratt, inballern, inlüüden, inscheeten, Ollejaor, Proost*

Nij-jaor-afwinnen Neujahrsbrauch: möglichst schnell, als erster, *glücksellgs Nij-Jaor* wünschen (Die Männer der Nachbarschaft gingen an ein bis zwei Abenden von Hof zu Hof, bekamen Kaffee u. Schnaps).

Nij-jäörken in Zangeneisen gebackene, fladenartige Kuchen. → *Ieser-, Nij-jaorskooken*

Nij-jaors-aobend, -aowend m. Silvesterabend, Silvester (Vom frühen Morgen bis frühen Abend wurden → *Nij-jaorskooken* gebacken; am Abend wurde mit den Nachbarn Karten gespielt, um Mitternacht wurde geschossen, → *inscheeten, Püüster*). → *Ieserkooken, Kookendaage, Vullbuuks-aobend*

Nij-jaorsbreew m. Neujahrsbrief, -glückwunsch (bes. dekorativer Brief z.B. an die Eltern, Paten)

Nij-jaorsdagg m. Neujahrstag

Nij-jaorshäörnken (Vr) in einem Zangeneisen gebackenes u. zur Rolle geformtes Gebäck. → *Nij-jaorskooken*

Nij-jaors-ieser, -n n. Zangeneisen zum Backen der Neujahrskuchen. → *Nij-jaorskooken*

Nij-jaorskooke(n), -kook m. **-köökske**n in einem Zangeneisen gebackener Fladen zu Silvester (Das Gebäck wurde in heißem Zustand zu Röllchen gedreht, die dünneren mit Anis, die dickeren mit Zimt gewürzt). → *Anies-, Ieserkooken*

Nij-jaorsmarkt m.n. Vieh- u. Krammarkt in Vr zu Neujahr

Nij-jaorspatröönken kleiner Feuerwerkskörper zu Neujahr

Nij-jaorspüfferken (Rh) am Neujahrstag in heißem Fett gebackenes Hefegebäck. → *Balleböisken*

Nij-jaors-singen Neujahrsbrauch: die (älteren) Kinder gingen von Hof zu Hof, bekamen Süßigkeiten u. sangen z.B. *Wi wöösket uh alle en glücksäälig nij Jaor, dat gewwe us Gott un wedde waor* (Vr).

Nij-jaors-singer m. „Neujahrssinger", ältere Kinder, die auf den Höfen Glück zum neuen Jahr wünschten u. sangen, später „Sternsinger". → *Nij-jaors-singen*

Nij-jaorsvisiete, -vesiete f. Besuch zu Neujahr; großes Familientreffen am Tag nach Neujahr

Nij-jaorswinner m. Glückwünschender am Neujahrstag. → *Nij-jaor-afwinnen*

Nij-jaor-wünsken, -wöö(n)sken Glück zum neuen Jahr wünschen (Neujahrsbrauch). → *Nij-jaor-afwinnen, Nij-jaors-singen*

Nijklaowe f. (Vr, Sü) tiefe Verletzung, frische Wunde (z.B. durch ein Beil). → *Bratske, Klaowe, Liek-klaowe*

Nijlaot m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) Neuheit, etw. Neues, Ungewöhnliches, bes. in der Wendg. *Den Nijlaot is dr' af* (Es ist nicht mehr neu, leicht verschlissen; man hat sich schon daran gewöhnt). → *Aardigkäit, Ehre, Jacht, mooi, Nijnaod, Pläseer, Raom, Schmand, Schnüff*

Nijlech(t) n. Neumond

Nijmaone m. Neumond.

nijmoodern neumodisch, modern. *Se bünt nijmoodern inrichtet.*

nijmoods(k) neumodisch, modern. *dat nijmoods Gräi (Spill)*

Nijnaod f. **1.** neue Naht. *ääben dat Nijnäödken kniepen (föhlen)* (bei neuer Kleidung kneifen, ob es guter Stoff ist). **2.** Neuheit, Neuigkeit, Modisches. *Kick, daor bregg he weer 'n Nijnäödken*

(Neuigkeit). *De Nijnaod is dr' af* (Reiz des Neuen ist weg). → *Nijlaot*

nijplichtig modern; modisch, ansprechbar für alles Neue. *He is so nijplichtig* (geht mit der Mode).

Nijs n. Neues, Neuigkeit. *Daor wödds wat Nijs gewahr. Wat giff't Nijs?* (Gesprächseinleitung, wenn man sich trifft. Antwort:) *Och, alls bi't Olle (nix Besünneres, nix, wat nich a' daor west is, → döggen, flicken, rechtefort). Nijs van'n Dagg* (Neuigkeiten des Tages, Bor). → *Büürte, jöcken*

nijs, nijßen erneut, aufs neue. *Den Schinken wodde noch nijs weer met Salt todeckt. He fong daor nijs an (He is daor nijs begunnen* (fing von vorne an → *nij*). *van nijs af an. Et geht de van nijßen weer bi. He häff 'n Disk nijs maakt (repareert).*

nijschierig, Nijschierigkäit → *nijsgierig, Nijsgierigkäit*

Nijschnee m. Neuschnee

nijsgierig, nijschierig neugierig. *nijsgierig as ne olle Koh (as 'n old Wiew). He is so nijschierig as ne Henne met'n glaasen (poschläinen) Gatt. Du büs so nijschierig as 't Driethuus van Bräömen. Wi bünt van Huus uut ´n bettken nijsgierig. → ächterste, Hundegatt, uuthangen*

Nijsgierigkäit, Nijschierigkäit f. Neugier

nijßen → *nijs*

Nijste n. Neuigkeit, (das) Neueste. *Et Nijste van'n Dagg* (Neuigkeiten des Tages, → *Nijs*). *Häs 't Nijste all häört? Nee! Büsker sien Hund häff sik 't Gatt upschöört* (Juxvers). *Dat Nijste drägg 'n Hund under'n Statt. Dat is 't Nijste, wat ik häör* (Das ist mir neu).

nij-up → *nijen-up*

Niklaus; Neklaos (We, Bor) St. Nikolaus (6. Dezember). → *Klaos, Sünte Klaos*

Niklaus- auch: *Neklaos-*

Niklaus-aobend, -aowend m. (We, Bor) Nikolausabend. → *Sünte-Klaos-aobend*

Niklausfier f. Nikolausfeier. → *Sünte-Klaosfier*

Niklausmarkt m. n. Nikolausmarkt. → *Frijersmarkt, Sünte-Klaosmarkt*

Nikodeemus-stunde, -stunne f. (Wes, St, Sü, Ge, Rae) Abenddämmerung. → *Uulenflucht*

nimmer, nümmer nie, niemals. *Dat häbb'ke noch nümmer nich häört. Ih könn't nümmer jünger doon* (z.B. beim Feiern, Trinken). *Nu nich un dann nich un nümmer nich!* (wirklich niemals). → *fien, flüstern, immer, Könning, krank, nooit*

Ninni n. *(Ninnis)* Kaninchen (Kinderspr.)

Ninnifeeken (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kohlmeise (wohl nach dem Ruf „ninnifee, ninnifee"). → *Bijmeese*

Ninnitück m. (Ge) Kohlmeise

nippen, nibben, nippken nippen, in kleinen Schlucken trinken; in kleinen Stücken essen; probieren. *an't Beerglass nippen. Eers nippen, dann kippen* (vom Schnaps). *Eers puußen, dann nippen, süss verbrenns di de Lippen! → knibbeln, nibbeln*

Nippsaaken (Pl.) Nippes, kleine Geschenkartikel. → *Tünteldingen*

nix nichts. *föör nix* (umsonst). *in Tied van nix* (sehr schnell). *Was jao nix kinn Geld daor. Ik häbb daor nix kinn Schreck bi hat. Vanwäägen, nix van dat!* (Ablehnung). *Daor is noch gaar nix an* (Das ist so gut wie neu). *Daor was nix an te doon. Daor häbb wi nix met te doon. He giff üm nix wat* (gleichgültig, gefühllos, → *nargens*). *Ik häbb nix met de Löö* (habe keinen Streit). *Dat häff nix up sik*

(keine Bedeutung). *De häff nix* (Er ist arm). *De häff't nix te fett (te gudd)* (ärmlich). *Daor is nix van kommen* (ohne Folgen). *He is van nix to wat kommen* (neureich). *Wi laot't de nix up kommen* (nehmen ihn in Schutz). *Van nix kümp nix* (z.B. Reichtum kommt nicht ohne Fleiß). Daor häbb wi nix van te kriegen (Damit haben wir nichts zu schaffen). *Se maakt sik uut nix nich wat. Daor kann man nix van säggen* (nichts Nachteiliges, → *naosäggen*). *Daor säggs doch nix mähr!* (Da bist du sprachlos). *Dat schmeck nao gaar nix* (fade). *Daor satt nix an* (brachte nichts ein). *Daor häff he nix te sööken (verloorn). Dat süht nao nix uut* (geschmacklos). *Dat kann nix mähr weern* (wird nicht wieder gesund). *Well nix is un sik nix inbellt, de is tweemaol nix. Waor nix is, daor häff de Düüwel sien Macht verloorn.* → *doon, druck, fraogen, häbben, können, Kopp, lou 2, Müüre, Nood, Norden, old, säggen, uutsehn, verdeenen, Vernüll, weern, weeten, Wegg, wieders*

Nixdoon Nichtstun, Müßiggang. *So krigg ih den Dagg ook kaputt met Nixdoon. Van Nixdoon is noch nümms van groot wodden. druck met Nixdoon.* → *druck, Töömig-gang*

Nixnutz m. Nichtsnutz. → *Döggenix*

no 'noch' → *noch*

no 'nun' → *nu*

Noblessen, **Noblessken** (Pl.) die Adeligen. *de Börger un de Noblessken* (sog. bessere Leute). → *Kabeleern, noobel*

noch, **no** noch. *noch 'n Maol. Sägg dat noch eens! Dat häff no Tied.*

nochmaol nochmal, bes. im Ausruf *Düüwel nochmaol!* → *ach*

nöchtern → *nüchtern*

nöilik → *nüülik*

Nold, **Nolls** PN Arnold

Nönndöör-, **Nönndööre** → *Nenndöör-, Nenndööre*

Nonne, **Nonnen-** → *Nunne, Nunnen-*

nöö (Ge, Ra) ungern, widerwillig. *De ging nöö an't Wark. Dat ging em nöö af.*

noobel (Ge) vornehm. Daor was he te noobel to. → *fien, Noblessen*

Nood f. *(Nööde, Nööte)* Not. *in Nood kommen. Hier is Nood an'n Mann. Nix kinn Nood* (Antwort auf Klagen: so schlimm wird es wohl nicht sein). *He häff in Nood esääten* (in Schwierigkeiten). *Dat is nich van Nööden* (ist nicht nötig). *Dat häff he van Nööten* (braucht er). *Dat dööt em de Nood wall an* (aus Not, iron.). *Nood lährt Buxenflicken. * Well stönnt, de häff kinn Nood, well pucht, de häff kinn Brood (Butt). In Tied van Nood äät wi Stuuten föör Brood (schmeck de Woste ook ohne Brood, schmeck ook Botter aone Brood). Met Geld is good, ohne Geld is Nood. Wenn wegg is de Nood, dann kümp de Dood. Wenn se in Nood bünt, dann weet´t se di wall wonnen* (von undankbaren Kindern od. Bekannten). *Wi häbbt in´n Krieg nix kinn Nodd ledden, an nix nich.* → *bääden, Balken, Brood, Metlieden, Nücke, öwwerwinden, Pucher, Speck, uutstaon.*

Zs.: Aom(s)-, Geld-, Hungers-

Noodbehelp m. Notbehelf. *Se deen dat to Noodbehelp.* → *Behelperij*

Noodbrügge f. provisorische Brücke

Nood-dack n. provisorisches Dach

Nood-dööpe f. Nottaufe

Noodfall m. Notfall

Noodfunder m. Behelfsbrücke, z.B. bei Überschwemmungen. → *Noodbrügge*

Noodhölper m. Nothelfer; Person, die hilft

nöödig, nöög 1. notwendig, nötig. *Dat was doch nich nöödig west* (bei Danksagung für ein Geschenk, → *dankenswäärd*). *He häff vull Geld nöödig föör sik* (verschwenderisch). *Wieders häbb ik nix nöödig* (keine weiteren Wünsche). *Mäcks dat föör de Blaagen?* (Antwort:) *Jao, nöög!* (Das fehlte auch noch, iron.). *Dat Nöödigste 't eerste!* (immer mit der Ruhe, langsam). *Wat't Nöödigste is, mo' ih eers doon. Et Nöödigste eerst, sagg de Buur, daor schloog he siene Frou, ähr at he dat Peerd uut de Kuhle trock.* **2.** dringend. *Dat Flees mutt nöödig uut de Peckel. Du moss nöödig wat up'n Balge häbben. Dat Kind mott nöödig (→ nöödig-maaken).* → *Peerd, vandoon*
Nöödigkäit f. Notwendigkeit. *Et sall wall siene Nöödigkäit häbben.*
nöödig-maaken Wasser lassen (von kleinen Kindern). *Du moss sicher nöödig-maaken.*
Noodjaor n. Jahr voller Not, während der Notzeit
Noodledde n. Notglied der Kette (zum Öffnen). → *Noodschaakel*
Noodlie(de)n n. Krankheit. *He häff 'n Noodlieden.*
Noodlögge(ne) f. Notlüge
Noodnaober m. nächster Nachbar, der als erster helfen muß (hat festgelegte Pflichten, bes. beim Todesfall, u. best. Rechte, z.B. bei Hochzeit od. Taufe). → *Doodenbuur, Föhr-, Föörnaober, näöchsten Naober, Naober-recht*
Noodnaoberske f. Frau des nächsten Nachbarn
Noodpääte, -paate m. Ersatzpate (sprang ein für den verhinderten Paten, wurde aber nicht eingetragen; bes. bei Nottaufe, wenn der richtige Pate nicht rechtzeitig zur Stelle war)
noodriep(e) (zu) früh gereift; frühreif. *Dat Saod is van Jaor noodriepe wodden* (z.B. in zu trockenem Sommer). *'n noodriep Maiken*
noodriepen zu früh reif werden (durch viel Hitze u. Sonne)
Noodschaakel m. **1.** Kettenglied, das im Notfall (z.B. beim Verhaspeln des Pferdes) geöffnet werden kann. **2.** Kettenglied in Reserve (zum Reparieren einer gerissenen Kette). *Se bruukt di as Noodschaakel* (als Lückenbüßer, scherzh.). → *Schaakelklammer*
noodschlachten notschlachten
Noodstall m. Zwangsstall, Pferdezwinger beim Hufbeschlag
Noodstand m. Notstand
Noodstands-arbäider m. staatlich bezahlter Arbeiter bes. zur Urbarmachung (1933-1938). → *Polderkäärl*
Noodtied f. Notzeit
Noodwehr f. Notwehr
noodwendig, -wennig notwendig. → *nöödig*
noog 'genug' → *genoog*
nöög → *nöödig*
Nöögeköppken zweite Tasse Kaffee od. letzte Tasse, bevor man geht. *Een Nöögeköppken noch, dann mo 'k gaon!* → *Anstandsköppken*
nöögen 1. einladen; bewirten. *Se nöögte mi to'n Köppken Koffie. up'n Schinken nöögen* (die ganze Familie für zwei Tage zur Hochzeit einladen, im Ggs. zu → *halwen Kopp*). **2.** bei Tisch auffordern zuzugreifen; bitten. *Lao di nich nöögen!* (Bediene dich). *De Vesiete was düftig, owwer se häbbt nich nöögt* (Auffordern gehörte dazu). *Wo se di stick nöögt, daor säggt se, wann uut de Döör büs: Wat fratten de! He lött sik nöögen* (läßt sich bitten). *Wat lött sik dat Holt nöögen!* (zu hart zum Sägen). → *ääten, ansäggen, bodden, inlaaden, schmeern.*
Zs.: binander-, Groowen-, weer-, wiss-
nöögenswäärd „wert, eingeladen zu werden". *Wat nöögenswäärd is, is ook hengaonswäärd* (von der Teilnahme an der Beerdigung).

Nööger m. Gästebitter, wer zu Beerdigung od. Hochzeit einlädt. → *Ansägger, Anspräääker, Gäste-, Hochtiedsbidder.*
Zs.: Bruudlachts-, Groowen-, Hochtieds-
nööger, nöögern → *näöger, näögern*
nooit, nööit nie, niemals. *'n Kind is nooit wegg* (Man weiß nicht, wofür es noch mal nützlich sein kann, bes. von Sachen, die man im Moment nicht braucht, aber aufheben soll, → *behelpen*). * *Well eenmaol dat Arbäiden anföng, de kümp de nooit weer van af.* * *Well met twintig nich mooi is, well met dattig nich stark is, well met veertig nich geschäit is, un well met fiftig nich riek is, de wödd et nooit.* → *alle 1, nie, niemaols, nimmer*
nööken Geschlechtsverkehr haben (grob). *Et geht de Mannslöö (Suldaoten) bloß daorüm, usse Froulöö te nööken* (zu verführen).
nöömen nennen. *sik nöömen* (heißen, mit Namen). *He nöömt sik so, he schriff sik so, män he hett so* (Bauern haben oft den ääterlichen u. den offiziellen Namen sowie den des Hofes od. Erbes, scherzh.). → *Binaamen*
nöömenswäärd nennenswert. *Dat is nich nöömenswäärd* (unerheblich).
Nööneken (Bor) Schläfchen nach dem Mittagessen. *en Nöönken hollen.* → *Meddaggs-schlaop, Ündersten*
Noord-, Noorden → *Nord-, Norden*
Noos → *Noost*
Nööse, Nööse- → *Nösse, Nösse-*
Noost, Noos m. *(Nööste)* **1.** Ast, Astansatz im Holz. *ne hatten Noost* (harter Astkern). *Loop nich an'n Noost!* (Rat an einen Dickköpfigen). *De is mooi an'n Noos loopen* (angeeckt, in Schwierigkeiten). → *Tack.* **2.** eigensinnige, eigenwillige, schwierige Person. *ne Noost van ne Käärl*
Noost-, noost- auch: *Noos-, noos-*
Nööste-bekieken (St, Sü) Hochzeitsbrauch. → *Nööste-tällen*
Noost(e)lock, Nööstelock n. Astloch, Astansatz im Brett, Holz (weniger wertvoll). → *Astlock, Öostelock*
Nööste-tällen (St) Hochzeitsbrauch: Besuch der Nachbarinnen, die die Möbel auf Holzfehler kontrollieren, Wäsche ansehen. → *Kistenbodden-vertehrn, Ööste-bekieken*
Nööste-verknappen (St) Hochzeitsbrauch. → *Nööste-tällen*
noostfrij astrein, frei von Astlöchern. *noostfrij Holt.* → *asträin*
Noostgatt n. Astloch
nööstig, nööstrig 1. astig, mit vielen Astansätzen, voller Astlöcher. *nööstig Holt. Dat Bredd is nööstrig.* → *öostig.* **2.** kantig, eckig; widerspenstig, unbequem; eigensinnig. *nööstige Buuskenwedden. Denne, dat is so ne Nööstigen.*
Noostlock → *Noostelock*
nööstrig → *nööstig*
Noote f. *(Nooten)* Note (der Musik). *nao Nooten* (der Reihe nach; gehörig, tüchtig). *Se ha'en Kinder nao Nooten* (wie die Orgelpfeifen). *Se kriegt se nao Nooten* (z.B. Schläge).
nöötlik, nöötlig reizbar; schlecht gelaunt, mürrisch, bockig, verdreht. *'n nöötlik Peerd* (bes. von trächtiger Stute: kitzlig am Bauch, abwehrend, unberechenbar, bissig). *so ne nöötligen Gast* (z.B. schnell beleidigt). → *grewwelig, lubbetsk, nöttelig*
Nööwken → *Nüffelken*
Noppen m. **Noppe** f. *(Noppen; Nöppken)* kleine runde Erhebung, z.B. auf der Haut, auf einer Fläche, auf dem Stoff; Knötchen in Wolle od. Flachs. *Se häff Noppen in't Gesicht* (z.B. Ausschlag, Warzen).

Se höllt kinne Noppe up'n Rock (von Armut). *Völle Kinder is 'n Säägen van Gott, maor se haalt us de Noppen van't Böis* (Bo).
noppen mit kleinen Erhebungen versehen, z.B. Stoff, Gestricktes. *genoppte Kleere* (Kleidung mit Knötchen)
Noopendook m.n. Umschlagtuch für Frauen
Noppensteen m. Glättstein aus Steinzeug od. Glas (zum Glätten u. Falten von Leinen)
Nopper m. (Bor, Bo) wer gewebte Stoffe nachsieht, kontrolliert (in der Weberei, Textilfabrik; Knoten u. lose Fäden werden weggeschnitten.)
Nord- auch: *Noord-, Nuord, Nurd-*
Nordbrook ON Nordbrook bei Dingden. *Nordbröökske Ossens* (Ortsneckerei)
Norden; Noorden (Ra). **Nuorden** (St, Sü). **Nurden** (Bo) n. Norden; Nordwind. *Et kümp uut't Norden up* (Wind od. Regen von Norden). *Norden, dat bregg nix un nimp nix* (vom Nordwind, Vr). → *Wind*
Norde(n)stoff m. feiner Regen aus Norden. *Nordestoff treckt (kick) met Dröögen of* (Nach Sprühregen aus Norden kommt trockenes Wetter). → *Schnuuwräägen*
Nord(e)wind m. Nordwind. *Nordewind kann't gudd nao dröögen.* → *hoogen Wind*
Nordersünne f. Morgengrauen, in der Wendg. *He is met de Nordersünne vertrocken* (ist auf u. davon).
Nordlecht n. Nordlicht
nördlik. nüördlik (St, Sü). **nürdlik** (Bo) nördlich
Nordkant(e) f. Nordseite
Nordsied(e), -siete f. Nordseite
Nordwind → *Nordewind*
Nörgelbüül m. Nörgler, wer oft quengelt
nörgeln nörgeln, quengeln; kritisieren
Nörgelpeeter m. Nörgler
Nörgelpott m. Nörgler, Griesgram. → *Nosterpott*
nörgens → *nargens*
Nork 1 m. *(Nörke)* kurze Pfeife. → *Nössewörmerken*
Nork 2 m. *(Nörke)* Nörgler, mürrische, kritische Person; Besserwisser. *Dat is doch 'n mooien Nork (van ne Käärl)!*
norken nörgeln, schimpfen
normaal normal. *De is nich ganz unwies, owwer noormaal ook nich* (hat z.B. einen Tick). *Ik rääk mi to de Löö, well normaal Verstand häbbt. Normaal nich!* (ausweichend vor einem eindeutigen Ja od. Nein). → *Buuskenlängte*
normaalerwiese normalerweise. *Normaalerwiese was dat so.*
Nösse (sth.*s*); **Nööse** (Bor, Rae, Rh, Bo) f. *(Nössen; Nösseken)* **1.** Nase. *De praot döör de Nösse* (näselt, → *nösseln*). *Se keeken met Nösse un Beck (Mund un Nösse loss)* (gafften). *Se drägg de Nösse wat hooge* (eingebildet, stolz). *Laot de sik de Nösse mon äs stooten (Se häff een öwwer de Nösse kreggen); daor wödd se nich dümmer van. He häff em dat under de Nösse hollen* (vorgehalten). *De häbbt dat in de Nösse* (ahnen das). *De steck siene Nösse in jeeden Dreck* (neugierig). *Öwwerall häff he siene Nösse in sitten. Sass diene Nösse trüggehollen!* (Halt dich da raus). *Treck (Pack) di sölws bi (an) de Nösse* (Du bist selbst nicht besser). *He häff sik ne goldene Nösse haalt* (hat gut verdient). *Et is em langs de Nösse gaon* (an der Nase vorbei). *Et is em an de Nösse vöörbi trocken* (Er hat es so gerade nicht erreicht). *He kick spitz längs de Nösse* (1. Dem kann man nicht trauen. 2. Er ist streng, kritisch; geizig. 3.

Er tut fromm). * *Kotte Nössen bünt gau schnüüt't* (Kleine Kinder sind schnell zufriedengestellt; Arbeit ist schnell getan). *Lao we de Nösse äs weer achter de Wind stääken* (Laßt uns aufbrechen). *Well de mähr van nimp äs ne Nösse vull, dat is ne Schlöömert* (vom Furzen). *Ik häbb de Nösse de (nich) nao staon* (habe (keine) Lust dazu, → *nao*). → *achter, Botterjaor, Deckel, debi, detüsken, Droppen, fien, friewen, gestrecken, gewönnt, Hecke, hoogdüütsk, jöcken, kruus, Lidd 1, melk, Näägel, Nibben 1, old, Papp, Prääke, trüggetrecken, vertällen, Wind.* **2.** nasenartiger Gegenstand, z.B. Hobelgriff für die linke Hand, Haken der Dachpfanne (Ge). → *Hacke 3, Öwwerdecker.*
Zs.: Haaken-, Hunde-, Juuden-, Platt-, Rotz-, Schaops-, Schnaps-, Schnotter-, Spitz-, Spöör-, Stupp-, Suup-, Wies-, Wottel-

Nösse- auch *Nööse-*

Nössebloo(de)n (sth. *s*) Nasenbluten. *Bi Nösseblooden Kopp in'n Nacken un kold Waater up'n Kopp. Ik häbb Nösseblooden* (auch „Regel" der Frau, → *Spill).*

Nössefrissmelk, -frischmelk f. (sth.*s*) Laufen der Nase (scherzh.)

Nössegatt n. (sth.*s*) Nasenloch; Nüster. *de Koh in de Nössengaaten packen* (um sie zu führen: ist dort empfindlich). *Tunge in de Nössengaate un dann gebetten; Hand vöör't Gatt un dann gedretten* (beim Pferdebeschlagen zum Knecht, der das Bein halten mußte: Pack an!).

Nösseken (sth.*s*), **Nössken** (Rh, Bo) n. junge Kuh

nösseln (sth.*s*) näseln, durch die Nase sprechen. *He nösselt so, ik kann em nich verstaon.* → *nüsseln 2*

nösseln 'Nest bauen' → *nüsseln 1*

Nössenbeen n. (sth.*s*) Nasenbein

Nössenbutt n. (sth.*s*) Nasenbein

Nössendroppen m. (sth.*s*) Tropfen unter der Nase. *Daor is ne Nössendroppen tüsken follen* (wenn die Verbindung beim Schweißen nicht geklappt hat, → *Spije*).

Nössenkniepe f. (sth.*s*) Nasenzwinge für Pferde (als Bremse)

Nössenlängte f. (sth.*s*) Nasenlänge; kurzes Stück. *He was mi ne Nössenlängte vöör.*

Nössenlock n. (sth.*s*) Nasenloch. → *Nössengatt*

Nössen-recken (sth.*s*) Zucken der Nase, Tick im Gesicht

Nössenreemen m. (sth.*s*) Nasenriemen am Pferdegeschirr

Nössenrüggen m., **-rügge** f. (sth.*s*) Nasenrücken

Nössenspitze f. (sth.*s*) Nasenspitze

Nössenstääker, -stecker m. (sth.*s*) (St, Sü) best. Gartenblume (rote Blüte mit vier Blütenblättern, helles Blatt)

Nössenstööter m. (sth.*s*) Schubs, Stoß gegen die Nase. *He häff ne Nössenstööter kreggen* (z.B. eine Zurechtweisung, mußte einen Rückzieher machen).

Nössenstüüwer, -ber m. (sth.*s*) Schubs; Denkzettel. → *Gaapstüüwer*

Nössenwörmerken (sth.*s*) kurze Pfeife (scherzh.). → *Mümmelken, Nork 1*

Nössenwottel (sth.*s*) f. Nasenwurzel

Nössewies m. (sth.*s*) Naseweis

nössewies (sth.*s*) **1.** altklug (bes. von einem Kind). **2.** eigenwillig; kompliziert, knifflig. *Wat'n nössewies Dingen (Wark)!* → *oldwies, wiesnössig*

Nössken → *Nösseken*

Nöst, Nöst- → *Nüst, Nüst-*

Noster → *Nostert*

nosterig mürrisch, schlecht gelaunt
Nosterkopp m. Nörgler
nostern nörgeln, meckern, murren; kritisieren, schimpfen. → *grummen, nöttkern.*
Zs.: pott-
Nosterpott m. unzufriedene Person, Nörgler, Meckerer. → *Nörgelpott*
Noster(t) m. Nörgler.
Zs.: Proowe-
Notiz f. Notiz, Anmerkung, Aufzeichnung. *Nemm di dat to Notiz* (Merk dir das)! *Nemm di dat een föör allemaol to Notiz: Suppe dröff nich bullern. Dat nemm di to Notiz; daor sass noch Kommentaar up kriegen.*
Nötte f. *(Nötten; Nötteken)* Nuß. *Et was ne hatte Nötte* (schwer zu lösendes Problem). * *Gott giff us wall de Nötte, mon he knackt se nich. so doow as ne Nötte* (taub). *Marie Geburt bünt (weerd) de Nötten beluurt; an Maria den lesten bünt se am besten* (am 8. September werden Kostproben von Haselnüssen genommen, am 8. Dezember, dem letzten Marienfest, haben sie die richtige Reife). → *geewe, Hassel 2, knappen.*
Zs.: Aapen-, beschooten, Book-, Haasel-, Lammersken-, Muskaat, Pääper-, Wall-
Nötteboom → *Nöttenboom*
Nöttel, Nöttel- → *Nettel, Nettel-*
Nötteler → *Nöttkert*
nöttelig, nöttelik quengelnd, nörgelnd; zänkisch. *Wat is dat Blaag doch weer nöttelig vandaage.* → *knötterig, nöötlik*
Nöttelkunte f. meckernde, kritisierende Person
nötteln → *nöttkern*
Nöttenbast, -bass m. Nußschale. → *Nöttendopp*
Nötte(n)boom m. Nußbaum; Walnußbaum. → *Wallnöttenboom*
Nöttenbuss, -busk m. Haselnußstrauch. → *Haaselnöttenbusk*
Nöttendopp m. Nußschale
Nöttenhegge f. Hecke aus Haselnußsträuchern
Nöttenholt n. Nußbaumholz, bes. Walnußholz (Material des Schreiners)
Nöttenjaor n. Jahr, in dem viele Nüsse reifen
Nöttenkette, -kedde f. (Vr) Kette mit nußartigen kleinen Gliedern. → *Nusskette*
Nöttenpiets(k)e f. Haselpeitsche, Rute vom Haselnußstrauch. → *Nöttenstock*
Nöttenschälle f. (Ge) Nußschale. → *Nöttendopp*
Nöttenstock m. Haselstock, Rute vom Haselnußzweig. → *Haaselstock*
Nöttenstruuk m. Haselnußstrauch
nöttkern, nötteln schimpfen, nörgeln, brummen, etw. bemängeln. → *drammen, näölen, nostern, prötteln, ssäörn, teemen*
Nöttker(t), Nött(e)ler m. Nörgler
Nouke f. *(Nouken)* (Vr, Sü, Ra, Rae) Zwinge, Eisengerät zum Zusammendrücken von Brettern vor dem Nageln (z.B. beim Verlegen von Fußbodenbrettern)
Nowember m. November. → *Allerhilligen-, Allerseelenmaond*
Nu m. in der Wendg. *in'n Nu* (im Nu). *In'n Nu was he de weer* (sehr schnell zurück).
nu, no nun, jetzt. *Nu wödd't obber Tied! bes nu to* (bis jetzt). *nu to!* (los jetzt, sofort). *bes nu hento noch nich. nu verdann (vöördann, vandann)* (jetzt allmählich, von jetzt an). → *nimmer*

nüchtern, nöchtern nüchtern; nicht betrunken; besonnen. *He glüpp as (so) 'n nüchtern Kalw* (dümmlich, erstaunt). * *Ne donnen Buur un en nöchtern Kalw tebreck kinn Bütte (Been).* → *besuupen, Spije, suupen.*
Zs.: dood-
Nücke f., **Nück** n. *(Nücken; Nücksken)* **1.** Haken, Gehängehaken; Kerbe (z.B. in Eisen eingefeilt); Druck- od. Einschlagstelle. *Daor sitt ne Nücke in't Glass (kleine Beschädigung).* → *Fallkerb, Hacht, Hängselhaaken, Kiel 2.* **2.** Schlinge; Masche. *Nücken upschlaon (upnemmen)* (Maschen beim Stricken). **3.** Tücke, Laune, Eigenheit. *Dat was mon so ne Nücke. Dat Peerd häff Nücken. He häff socke Nücken. He satt vull van Nücken* (machte z.B. ständig Unsinn). * *Bewahr us Häär un usse Dack vöör Nücken, Nood un Ungemack* (Gebet). *de Nücken dr´af maaken* (Kungtiere kastrieren). → *Fletzen, Foss, Mucke, selten, Teks.*
Zs.: Schraot-
Nuckel m. *(Nuckels)* Schnuller; Lutscher
Nuckeldööksken Tuch zum Saugen für den Säugling. → *Ssuckerplöddeken*
Nuckelfinger m. Lutschfinger, „Däumchen" des Kleinkindes
nuckeln lutschen, saugen, nuckeln; so tun, als ob man trinkt
nücken 1 (St, Sü) ein Band (Leine, Zügel) ruckartig anziehen
nücken 2 (Rae) hinterhältig, falsch sein
nücken → *nicken*
nückig launig, mit best. Eigenheiten, Tücken; hinterhältig. *Dat Peerd is so nückig.*
Nückrock m. Wollrock, Strickrock
nucks, nücks 1. stark, heftig, sehr. *Se häbbt sik nucks afeplaogt. He mäck sik nucks Kopp-piene* (macht sich große Sorgen). *nucks roopen* (kräftig, laut). *Dat Hatte kloppen so nücks* (klopfte schnell). → *wahne.* **2.** plötzlich, ruckartig; ohne Überlegung. *He häff de em nucks eene timmert.*
Nuffel, Nuffen m. *(Nuffels; Nüffelken)* träge, dösende, dümmliche Person (bes. Mann); wer sich alles gefallen läßt. *ne frommen Nuffel. Wat'n Nüffelken* (z.B. argloses Mädchen). *Ne Nuffen kümp vöör'n Doowen.* → *Naffel 2.*
Zs.: Schlaop-
Nuffelgatt n. träge, schwer begreifende od. schläfrige Person
nuff(e)lig schläfrig, verschlafen; langsam, träge. *ne nuffelige Däärne.* → *schlääperig*
Nüffelken → *Nüffken*
Nuffelküüken n. träge, schläfrige Person. → *Naffelküüken*
nuffeln (Wes, Vr); **nuffen, nuffken** (Ge, Ra, Hei) **1.** einnicken, kurz einschlafen, im Halbschlaf sein. *He nufft* (hält ein Schläfchen). *blooß bettken nuffket, nich richtig schlaopen* (Ge). **2.** unachtsam, uninteressiert sein. *Wat stao ih daor doch te nuffeln.* → *nuuwken*
Nuffen, nuffen → *Nuffel, nuffeln*
nufflig → *nuffelig*
Nüffken, Nüffelken n. kurzer Schlaf, Halbschlaf. *'n Nüffken maaken.* → *Dümmelken, Nuffel*
nuffken → *nuffeln*
Null f. *(Nullen; Nülleken)* Null. *He is ne Null* (taugt zu nichts). → *Bruud*
Nülldopp m. (St, Sü, Bor, Rae, Rh) Speichelfang an der langen Pfeife. → *Nüllepott*

Nülle f. (St, Sü, Bor, Rae, Rh) fließender Speichel. → *Lülle, Spije*
nüllen (St, Sü, We, Bor, Rae, Rh) **1.** sabbeln, Speichel laufen lassen (z.B. Kleinkind). **2.** Alkohol trinken. → *lüllen*
Nüllepeeter m. (St, Sü, Bor, Rae, Rh) wer Speichel herablaufen läßt (Kleinkind). → *Lüllepeeter*
Nüllepott m. (Bor, Rae, Rh) **1.** Speichelbehälter an der langen Pfeife. **2.** wer Speichel herablaufen läßt (Kleinkind). **3.** Trinker
Nüller(t) m. (Bor, Rae, Rh) **1.** wer Speichel herablaufen läßt. **2.** Trinker
nümmdaal, nümmendall (Wes, Vr, Sü). **nümmetall** (Rh, Bo) vergebens, umsonst. *Wat daor maakt häs, dat was nümmdaal. Dat kümp nich van nümmdaal* (von Nichts, ohne Grund). *Van nümmdall süht de nich so gudd uut* (ißt viel, ist dick). *Vöör nümmdaal häbbt se't nich vertällt* (Es ist etw. Wahres daran; es gibt Gründe). → *vergewwens*
Nummer f. *(Nummern; Nümmerken)* Nummer; Zensur in der Schule
nümmer → *nimmer*
nummereern numerieren. *De Belder dee ik nummereern, da'k daor Riege up hollen.*
nummern numerieren, mit Ziffern versehen. *De Speeken wodden nummert.* → *nummereern, sorteern*
nummerwiese der Nummer nach
nümmes → *nümms*
Nümmesmann → *Nümmsmann*
nümmetall → *nümmdaal*
nümms; nümmes (St, Rh, Bo) niemand. *Daor sää nümms wat van* (Niemand hatte etw. dagegen). *Dat kann uh nümms weer guddmaaken* (kann niemand wirklich vergelten). *Alle wat of nümms wat!* (vom Vererben). → *Blaag, vergääten, wochten*
Nümmsmann, Nümmesmann m. „Niemand", ganz u. gar niemand (scherzh.). *He is Nümmsmann sien Sönn (sien Schwaoger)* (will seinen Namen nicht nennen; Antwort auf neugierige Fragen, scherzh.).
Nunne, Nonne f. *(Nunnen; Nünneken)* Nonne, Ordensfrau. *Dree Nunnen up eenen Hoop, dat giff 'n Gewitter (Schuur)!* → *Klooster, Schwester*
Nunnen- auch: *Nonnen-*
Nunnenklooster n. Nonnenkloster
Nunnenmeesken (St, Sü, Ge, Rae, Bo) Nonnenmeise (Sumpfmeisenart)
Nuord-, Nuorden, nüördlik → *Nord-, Norden, nördlik*
Nurd-, Nurden, nürdlik → *Nord-, Norden, nördlik*
Nurks m. (Rae) dreckige Person. → *Nork 2, Schmurks*
Nüss, Nüss- → *Nüst, Nüst-*
nüsseln 1, nösseln, nüsten nisten, ein Nest bauen; Wohnung einrichten vor dem Heiraten, Ehevorbereitungen treffen. *Wat bünt se drock an't Nüsseln!* → *Sprocken*
nüsseln 2 tuscheln (so daß andere es nicht verstehen); undeutlich sprechen. *Wat hä' ih daor te nüsseln?* → *musseln 2, nösseln*
Nusskette, -kedde f. sehr lange Kette mit kleinen, stabilen, nußartigen Gliedern (bes. zum Aufrollen von Baumstämmen). → *Holt-, Nötten-, Rullkette*
Nüst; Nüss (Bo). **Nöst** (St, Rh) n. *(Nüster; Nüsteken)* **1.** Nest. *dat Nüst uut't Toog haalen* (Brauch beim Richtfest: Trinkgeld aus dem grünen Zweig des gerichteten Hauses holen, war in ein Taschentuch eingeknotet). *Mien Nöstken sitt, sitt, sitt* (So wurde der Ruf der Goldammer gedeutet, St). * *Se satt loss up't Nüst (up'n Rand van't*

Nüst) (flügge, heiratsfähig; ungebunden). **2.** nestartiger, nestförmiger Gegenstand. *Nüster in de Rogge* (liegende Stelle, Wirbel von Sturm u. Regen, → *Lääger n.*). *Wenn de Sünne so in't Nüst krüpp, dann giff't Räägen* (wenn die Sonne hinter Wolken untergeht). *Wat'n Nüst van'n Dorp* (→ *Kaff 2, Lock). in't Nüst kruupen* (ins Bett). **3.** kleine od. dumme Person, bes. Kind. *Wat'n geck Nüst!* (z.B. Mädchen, das flügge ist). *Wat büs du 'n kläin Nüst!* → *färdig, flügge, Henne, Kuckuck, Muuseweer, scheern 1, twee, uuthaalen, uutnemmen.* '

Zs.: Ääkster-, Äier-, Daalehuckers-, Dohlen-, Duuwen-, Eek-katten-, Enten-, Gääl-, Haawken-, Haornten-, Hexen-, Hohner-, Huckedaals-, Kiewitts-, Kräien-, Mieg-ampen-, Muuse-, Räier-, Ratten-, Ruupen-, Schwalwen-, Spinnekopps-, Spraolen-, Tofink(en)-, Voggel-, Wepsen-, Wilgen-

Nüst- *auch: Nüss-, Nöst-*

Nüst-äi → *Nüste-äi*

Nüstdölleken (Hei, Rae, Bo) Nesthäkchen

Nüst(e)-äi n. künstliches Ei fürs Hühnernest, Porzellanei. * *Legg em kiene Nüst-äier under, he brött se di schier!* (Schenk ihm nicht zu viel Vertrauen). → *Gips-, Kalk-, Tinn-äi*

Nüsteköddeken (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) Nesthäkchen

Nüst(e)köttel m. **1.** Nesthäkchen. **2.** Stubenhocker

Nüsteküüken n. Nesthäkchen

nüsten → *nüsseln 1*

Nüsthaaken, -haoken m., **-häöksken** Nesthäkchen

Nüstköttel → *Nüsteköttel*

Nütt m. (Vr) Mädchen, das alles kann, zu allem fähig ist, z.B. schelmisch etw. vormachen kann. *Dat is di ook 'n Nütt!*

nütt nützlich, nütze. *Du büs nix Gudds nütt (weerd)* (z.B. wenn jd. seine neuen Sachen nicht pflegt). *Ih bünt kinn gudd Gräi nütt* (neues Gerät ist zu schade für euch). → *van-nütten.*

Zs.: eegen-

nütten nützen, nützlich sein. *Dat sall di ook noch wat nütten.*

nutts in der Wendg. *'t nich nutts häbben* (nicht gesund, nicht gut in Ordnung sein). *De Kodde häff't nich nutts.* → *püük*

Nuudel f. *(Nuudeln; Nuudelken)* **1.** Nudel. **2.** dickliche Person. *Dat is ne lustige Nuudel!*

Nuudelholt n. Nudelholz. → *Deeg-, Kookenrulle*

nuudeln dick machen, mästen

Nuudelsuppe f. Nudelsuppe

nüüdlik 1. niedlich; hübsch; zierlich, klein. **2.** wunderlich; absonderlich, merkwürdig. *Olle Löö könnt nüüdlik weern. Nüüdlik, sagg de Düüwel, dao satt he up't Heck un streek sik dat leste Endeken van'n Statt gröön an* (Ge). → *wunderlik*

nüülik; nöilik (Rh) neulich, kürzlich; gestern. → *kottens, van-ähr*

Nüüre; Niere (Rh, Bo) f. *(Nüüren; Nüürken)* Niere. *Dat Nierken (Nüürken), dat arme Dierken, sitt midden in't Fett un krigg nix met* (von den Nieren im Fett, Rh). *Et göng em an de Nüürn.* → *Waakelbääsentee*

nüürn von der Kuh: Zustand kurz vor dem Kalben, Beginn des Geburtsvorgangs (Euter entwickelt sich, körperliche Veränderung, Bänder lösen sich, Scheide schwillt an). *De Koh nüürt* (Anzeichen für Kalben). *Se nüürt* (Sie reift). → *kott-an.*

Zs.: loss-

Nüürn- auch: *Niern-*

Nüürnbedde n. Nierenbett, Niere mit Fett

Nüürnfett n. Nierenfett. → *Floomen, Rössel*
Nüürnlie(de)n n. Nierenkrankheit
Nüürnpien(e) f. Nierenschmerzen
Nüürnsteen m. Nierenstein
Nüürnwickel m. Nierenwickel
Nüürnwörmer m. Nierenwärmer (Kleidungsstück)
Nuute f. *(Nuuten)* Nute, Bretteinschnitt zum Einfügen eines anderen Brettes, Keiles
nuuten mit Nuten versehen (best. Holzbauweise)
Nuuthoobel m. großer Hobel. → *Schrubbhoobel*
nuuwken (Hei, Bor) Schläfchen halten. → *nuffeln*

O

Obacht f. Aufmerksamkeit, Achtung. *Häbb ih äs Obacht gebben? He giff daor kinn Obacht up* (ist nachlässig). → *Acht, up-passen*
obber → *abber*
O-Been n. *(Oo-Been)* O-Bein, krummes Bein
o-beenig *(oo-beenig)* krummbeinig, o-beinig
och ach! (Ausruf des Erstaunens). *Och, laot dat män gewehrn!* → *oh, Schmandpott*
Ochtrup ON Ochtrup. *Ochtruper Pisspott* (Nachtgeschirr mit sieben Griffen, aus bleiglasierter Irdenware)
ock → *ook*
Ockergrund m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) Ortsteingrund (ockerfarben). → *Aorgrund*
Odder 1 f. *(Oddern; Ödderken)* Ader. * *Daor schlött (tuckt) mi kinne Odder van* (Das regt mich nicht auf). *Se häbbt blau Blood in de Oddern* (adelig, → *aadelig*).
Zs.: Blood-, Hals-, Hatt-, Kramp(s)-, Melk-, Schlagg-, Waater-
Odder 2. Order (Rh, Bo) f. Ordnung. *Et is alls in Odder. alls in Odder maaken* (reparieren). *Dat Graff in Odder brengen. Odder pareern* (Ordnung einhalten, gehorchen). *Dat Peerd will nich Odder pareern.*
odder, or oder. → *of 1*
odderneern. orderniern (Rh, Bo) bestellen
Oeding. Öing ON Oeding. *Öing is 'n Schlott, Wääske is 'n Hundeschott* (Ortsneckerei aus Ahaus). *Öingske Spörriebüürkes* (Spott auf Sandboden, auf dem nur Spörgel wächst). → *Stadtlohn, Südlohn*
of 1 oder. *Man sägg Äierbacke of Äierbotter. of nich?* (nicht wahr). *of sowat deheer* (so ähnlich; wenn man es nicht mehr genau weiß). *met'n Mann of veere* (etwa vier). *nao 'n Wääken of fiew* (nach etwa fünf Wochen). *Et düürt bes 'n Ühr of tiene* (bis ca. 10 Uhr). → *entweeder, odder, so 1, Stück*
of 2 ob. *Ik weet nich, of dat waor is.*
of, of- 'ab, weg, los' → *af, af-*
Offzier m. *(Offiziers)* Offizier (z.B. beim Schützenverein). → *Ooberst.*
Zs.: Unter-
Offizierspiepe f. bes. dekorierte Pfeife (mit datiertem u. signiertem Porzellankopf). → *Reserwistenpiepe*
oft oft (mod.). → *dück, faake*
ofwall obschon
oh oh! (Ausruf der Überraschung, der Freude, des Schmerzes). → *och*

Öhme, Öhm; Ohm (Bor). **Ohme** (Rh, Bo) m. *(Öhms; Öhmken)* Oheim (nicht verheirateter Onkel, der mit im Hause wohnt u. dafür auf dem Hof arbeitet). *Öhm an de Müüre (an'n Hook)* (der unverheiratete Onkel, sitzt am Herdfeuer). * *So'n gudden Wallach un 'n gudden Öhm, de bünt wat wäärd up'n Hoff. Öhm stao up, dao will de Hund liggen* (scherzh., → *Möie*). → *dattigjäörig, Frou, luurn, Öhmkeskind, treckfaste.*
Zs.: Buurn-, Groot-, Häär-, Päät-, Weesen-, Wostepinnen-
Öhmkeskind n. Kind eines (unverheirateten) Onkels (scherzh.) * *Eerst Öhms, dann Öhmkeskinner* (alles der Reihe nach, z.B. wenn Kinder sich vordrängen).
Öhmsägger m. Neffe; Nichte. → *Möisägger*
ohne, ohnehen → *aone, aonehen*
Öhr n. *(Öhren)* (Rh) Nadelöhr. → *Öögte*
öhr, öhre, öhrnet- 'ihr' → *ähr 1, ähre, ähret-*
Öie 1 f. *(Öien)* (Vr, St) **1.** weibl. Schaf, Mutterschaf (alt). → *Lamm, Moorschaop, Schaop.* **2.** dickliche, faule Frau. *Dat is so ne Öie!*
Zs.: Schaops-
Öie 2 f. (Vr, St, Sü, Rae) Aufguß; dünner Kaffee. → *Drulle.*
Öienlamm n. (Vr, St) weibl. Lamm (im Ggs. zu → *Bucklamm, Garwenlamm*). → *Schaopslamm*
Öim, öimen 'Atem', 'atmen' → *Aom, aomen*
öin (St, Rae, Rh, Bo) schwach, schwächlich; schlecht. *öine Koffie. He kick so öin drin* (mißmutig).
Öing → *Oeding*
öi-öi (Sü) Ausruf zur Beruhigung von Kühen. → *oola-oola*
Ojasses Herrje! (Ausruf der Überraschung). → *Hajasses*
Oktoober m. Oktober. → *Roosenkranzmaond, Toddelduuwe*
old, oll, olle(n) *(öller, öllst)* **1.** alt, verbraucht, verschlissen, nicht mehr neu. *Old is old* (z.B. von altem Werkzeug). *old un verschledden. He löpp in't olle Tüüg* (Werktagskleidung). *He häört ook to't olle Ieser* (ist alt). *Dat häff he föör old kreggen* (gebraucht). *En old Auto un ne olle Frou, daor kümp di nümms bi.* **2.** alt an Jahren, bejahrt, nicht mehr jung. *wat den ollen Schnieder was* (beim Erzählen). *de ollen Wääwers* (die alten, erfahrenen Weber). *Ik was noch nich so old, ääben dat ik an bäide Ende uut de Buxe keek. Kinder un olle Löö huort froh in'n Bedde* (St). *Olle Löö un kläine Blaagen häbbt immer wat: ne Droppen an de Nösse un de Buxe natt. * En Määske wödd old as ne Koh un lährt immer noch to. Nix wetten, daor büs te old to, män alls te wetten, daor büs te jung to. Wenn's nich old weern wiss, moss di jung uphangen* (scherzh.). *Old un stiew un noch kinn Wiew* (unverheiratet, scherzh.). * *Olle Käärls un junge Wiewer giff völle Kinder un vull Gekiewe. He wödd daor nich old* (bleibt dort nicht lange). *Dat Jaor was noch nich old* (z.B. Frühjahr). *up'n ollen Dagg* (im Alter, → *af-finden, anträäden*). *He tredd 'n ollen Dagg an* (bei Alterserscheinungen von Mensch u. Tier). *Up'n ollen Dagg wödd man löi, lecker un verwennd. old Schääpelsäi* (Flächenmaß, 1200 bzw. 850 Quadratmeter, im Ggs. zu → *nij*). *olle Wiew* (die letzte Garbe, → *Olle f.*). **3.** vergangen. *uut de olle Tied vertällen. He is nao (uut, van) de olle Welt* (unmodern). *He geht noch nao de olle Welt. van olds heer* (von alters her, aus Tradition). *Van olds heer mochen de Kinder doon, wat Vaader sagg. van olds hen* (vor langer Zeit). *Dat was all Jaoren van olds hen.* → *Ääksternüst, Arm, Beddeplanke, bo, Dochter, Dopp, Düüwel, Fett,*

flicken, Foss, fraogen, frech, Haasen, Hahn, Hohnerküüken, jung, leenen, Muus, nij, Puckel, rieden, Schwemmer, Sessel, spöllen, starwen, verplanten.
Zs.: steen-, stock-

Oldbeer, -bier n. Altbier, Erntebier (z.B. zum Kochen von → *Beerpapp*)

Olde → *Olle*

Olden auch: *Ollen-*

Oldendeel n. (Rh) Altenteil. *He häff sik up't Oldendeel satt* (hat den Hof übergeben, sich zurückgezogen).

Oldenkotte ON Oldenkott (Vr-Wennewick, Bauersch. u. Grenzübergang). *Oldenkottske Karmis* (Kirmes am 2. Sonntag im Juli)

Older, Oller m.n. Alter; Lebenszeit. *Ne Bullen, de sesstehn Zentner woog, de ha' a' lück Older. He häff 't Older (sien Older) wall* (Er ist alt genug, z.B. bei Heirat, Entscheidungen). *Dat is noch kinn Older! En mooi Older, män ook 'n lellk Older* (z.B. 75 Jahre alt). *De schlimmste Krankhäit is bi mi den Older. He was van mien Older* (etwa gleichaltrig, → *Ääben-ölder*). *De griesen Hääre, dat häff met'n Older nix te doon; usse Katten hä'en de all nao sess Wääken.* → *doodgaon, haalen, uutlääwen.*
Zs.: Mensken-, Renten-

Older-, older- auch: *Oller-, oller-*

olderdöömlik altertümlich

olderdooms, -dums altertümlich

Olderdoomsverain m. Altertums-, Heimatverein

Olderdum, -doom n. **1.** Altertum, etw. aus früherer Zeit. **2.** Alter; Altersschwäche. *He is van Olderdum doodgaon. Et geht van Olderdoom kaputt* (aus Altersgründen, durch Verschleiß). *Den Teckel is vöör Olderdum krepeert. Dat is Ollerdum* (z.B. wenn etw. rostet).

oldermoods → *oldmoodsk*

oldern; öllern (Ra) altern, älter werden. *He is de lesten Jaorn hatt oldert.*

Ölders, Öllers (Pl.) Eltern. *De wasst de Öllers vandaag öwwer'n Kopp* (von Jugendlichen). → *flietig, schlaagen.*
Zs.: Groot-, Schwieger-, Steef-, Vöör-

Öldershuus, Öllershuus n. Elternhaus, Geburtshaus

Öldersrech(t) n. Elternrecht

olderwets(k); olderwerts(k) (Vr, Ge, Bor) altmodisch, nach alter Art. *Dat olderwetske Schwien was dat schwattbunte met Fett un Speck. Vöör de Stadt bünt de ollerwetsken Saagekuhlen.*

olderwetswegg nach alter Tradition, altmodisch. *Olderwetswegg, Hemd up de Rügge to un Gatt in twee Hälften. Olderwetswegg, met'n Blick vöör't Gatt* (bei unmodernem Verhalten, scherzh.). → *buurswegg*

oldgedeent, -dennt altgedient. *Dat is ne Oldgedeenten* (z.B. Soldat, Fuhrmann, der älteste Knecht auf dem Hof; Mann mit Erfahrung). → *Kommies*

Oldgesell(e) m. Altgeselle

oldgewönnt nach alter Art, altgewöhnt. *De deen dat oldgewönnt* (nach altem Brauch).

Old-ieser, -n n. Alteisen (für den Lumpenhändler), Schrott. → *Iesergeräi*

Old-ieserkäärl, -kerl, Olle-ieserkäärl m. Lumpen-, Alteisen-, Schrotthändler. → *Ieserkäärl, Ploddenkäärl, Schrotthändler*

Oldjaor → *Ollejaor*

oldklook altklug. → *oldwies*

Oldkreemer, -kräämer m. **1.** Lumpenhändler. **2.** wer sich für alte Sachen, z.B. Geschichte, interessiert
Oldmaagd f. Magd, die schon lange auf dem Hof dient. → *Grootmaagd*
oldmelk, oldmelkig wenig Milch gebend (von der Kuh vor dem Kalben, lange nach der Geburt des letzten Kalbes; im Ggs. zu → *frissmelk*). *Ne oldmelke Koh, de maak wi dröödge.* → *afmelken, versijen*
oldmoodig (Ot, St) altmodisch; am Überkommenen hängend. → *olderwetsk*
oldmoods(k), ollermoods altmodisch. *ne oldmoodse Kniepmüske*
oldsääts(ig) (St, Sü, Ge, Ra, We, Rae); **oldsetsig** (Ge) alteingesessen; nach alter Sitte. *Dat bünt oldsäätsige Löö* (sind schon lange in der Nachbarschaft).
Oldschnieder m. verschnittener, älterer Eber
oldsetsig → *oldsäätsig*
oldwies altklug (bes. von Kindern). → *nössewies, wiesnössig*
Oldwiewerdanz, -daans m. langsamer Tanz, Musik für alte Leute
Oldwiewerfaschlaobend, -faschlaomd m. Weiberfastnacht, Donnerstag vor Fastnacht
Oldwiewersommer, Ollewiewersommer m. Altweibersommer, Herbst. → *Kraanensommer*
Olge, Ölge, Olge-, Ölge- → *Ollie, Ollie-*
Olk, Ölk, Olken-, Ölken- 'Iltis' → *Ülk, Ülken-*
oll → *old*
olldaags(k), -daggs(k) alltäglich, werktäglich. *olldaags Tüüg. olldaagse Schotte* (Werktagsschürze). → *old, wörkeldaagsk*
Olldagg m. Alltag, Werktag. *Dat dööt se nich up Olldagg.* → *Wörkeldagg*
Olldaggskleed n. Alltagskleid, Werktags-, Arbeitskleidung
Olldaggstüüg n. Alltagskleidung, Werktags-, Arbeitskleidung
Olle f., Olde 1. alte Frau. → *Wille.* **2.** die letzte Garbe. *de Olde uuthaalen* (das letzte Erntefuder einfahren, Bo). → *Marjanne, old.* **3.** Kreuz-Dame im Kartenspiel (Doppelkopf, → *Basse, Blaue*). → *Ollske*
Olle n., Olde das Alte. *Dat Olle mutt wegg, wat Nijs mutt kommen.* → *flicken, Knolle*
olle → *old*
Olle-ieserkäärl → *Old-ieserkäärl*
Ollejaor; Oldjaor (Ra) n. Silvester(tag). → *Nij-jaor*
Ollejaors- auch: *Oldejaors-*
Ollejaors-aobend, -aowend m. Silvesterabend
Ollejaors-aobendpräääke, -präädigt f. Predigt an Silvester in der Abendandacht
Ollejaorsklocken (Pl.) Glockengeläut an Silvester
Ollejaorsnach(t) f. Silvesternacht
Ollen (Pl.) die Eltern, die Alten. *Usse Ollen* (Vater u. Mutter). *He mott de Ollen an't Ende brengen* (bis zum Tode pflegen). *De Ollen wäärd met Sinne alle* (sterben nach u. nach). → *Öllers*
ollen → *old*
Ollen-, Oller-, oller- → *Olden-, Older-, older-*
Ollewiewersommer → *Oldwiewersommer*
Ollie; Öllie (Ot). **Olge** (Ge). **Ölge** (Wes) m. Öl. *rechte Ollie* (Rüböl, Speiseöl, im Ggs. zu → *Schmeer-ollie, Ollieschmolt, Steen-ollie*). *Geld is den Ollie van de Welt.*
Zs.: Aflaot-, Boom-, Dick-, Fuusel-, Lien-, Maon-, Peeter-, Raab-, Rööw-, Schmeer-, Steen-
Ollie- auch: Öllie-, Olge-, Ölge-

Olliebääse ‘schwarze Johannisbeere’ → *Aolbääse*
Olliebank f. Ölpresse in der Ölmühle
Olliebastert, -bassert m., **-bästerken** (Ot, Vr, St,) Glasmurmel. → *Ruller, Stöitert*
Olliedrieter(t) m. (Wes, St, Ge, Ra) „Ölkacker”, in Ortsneckerei. → *Velen*
Olliefarwe f. Ölfarbe, Anstrichfarbe (mod.). → *Lienfarwe*
Olliefatt n. Ölfaß
Ollieflacke(n) m. (Bor, Rae, Rh, Bo) Ölfleck
Olliefläske, -flässe f. Ölflasche
Olliefunzel f. Tranfunzel. → *Traonfunzel*
Olliekanne f. Öl-, Petroleumkanne. → *Fett-, Schmeerkanne*
Olliekläppkes → *Olliekrabben*
Ollieknicker m. kleine Glasmurmel. → *Olliebastert*
Olliekooke(n), -kook m. Ölkuchen (Preßrückstände aus der Ölmühle, wurde als Viehfutter verwendet). → *Lien-, Schlaokooken*
Olliekopp m. „Ölkopf”, in Ortsneckerei. → *Weseke*
Olliekrabben, -kräbbekes; Olliekläppkes (We) (Pl.) Krapfen, Ölgebäck für die Fastentage (bes. Aschermittwoch u. Karfreitag; zumeist Plätzchen aus Buchweizenmehl mit Hefe, Korinthen od. Rosinen, in Rüböl ausgebacken). → *Balleböisken, Puddingpapp, Puffer, stillen Frijdagg*
Olliekruuke f. Ölkrug, Steinzeugkrug, -flasche (meist ohne Dekor, mit gestempelter od. geritzter Maßangabe über dem Henkel)
Ollielampe f., **-lämpken** Öllampe
Ollielöchte f. Öllampe, -leuchte
Olliemölle f. Ölmühle
Olliemöller m. Müller der Ölmühle. → *Velen, Weseke*
Ollieplacken m. Ölfleck
Olliepluffe f. (Vr) Ölkanne
Olliepott m. Topf für Schmieröl. → *Ringschmeerlaager, Traonpott*
Olliepraame f. Ölpresse
Olliepresse f. Ölpresse
Olliepuffer m., **-püfferken 1.** Ölkrapfen (Bo). → *Puffer*. **2.** Gallenblase des Schweins (St, Sü). **3.** Fettpresse (für Stauferfett)
Olliepumpe f. Ölpumpe
Olliesaod n. Rapssaat
Ollieschlääger m. Ölmüller. → *Olliemöller*
Ollieschmolt n. Gemisch aus Rüböl u. Schmalz (Speckfett, Öl u. Schmalz zusammen in der Fettpfanne, zum Backen von Pfannkuchen)
Olliesteen m. feiner Wetzstein für Rasiermesser. *Olliesteen to’t Linnen-upmaaken*
Ollieträönken kleine Öllampe. → *Klappspaon, Piepenlämpken*
olloo ’hallo’ → *allo*
Ollske f. die Alte, z.B. Chefin, Ehefrau. → *Olle f.*
ölmen, ülmen (Vr, Rae, Rh, Bo) schwelen, qualmen, stark rauchen. → *schmöllen*
Omma → *Ooma*
ömmelig, ömmelik, ömpelig armselig, verkommen, ungepflegt, nicht in Ordnung, verrottet, schwach, kümmerlich, mickerig. *Wat is dat ’n ömmelig Dingen* (z.B. Person, Brot). → *ormelig, örpelig*
Ommen (Wes, Ot, Vr). **Owwen** (Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei, Rh, Bo). **Owwent** (Bor, Rae, Rh, Bo). **Ommt** (Rae) m. *(Ommens)* Ofen (z.B. Backofen, Töpferofen). *Wenn de Owwen bronn, dann ‘t leste wodden de Buusken brannt* (vom Ofen des Bäckers). * *Teggen ‘n heeten Owwen kaas nich an gaapen* (gegen die Hitze kommt man durch Gähnen nicht

an, macht müde; gegen Reiche u. Mächtige kommt man nicht an). → *Rouert.*
Zs.: Back-, Blick-, Brand-, Brood-, Bunker-, Dreebladd-, Eerd, Feldbrand-, Flass-, Guss-, Hunde-, Kachel-, Kalk-, Kanoonen-, Kehlkes-, Liem-, Pannen-, Piepen-, Pott-, Ring-, Rook-, Steen, Stuuten-, Sünn-, Teer-, Tichel-, Trummel-, Under-, Wind-

Ommen- auch: *Owwen(t)-, Ommt-*

Ommenbank(e) f. Bank am Ofen

Ommendöör(e) f. Ofentür

Ommenfoot m. Fuß des gußeisernen Ofens

Ommenhette f. Ofenhitze

Ommenholt n. kurze Holzscheite zum Verbrennen im Ofen

Ommenhuus n., **-hüüsken** Flachsofen (mit isolierendem Untergewölbe, dem Backofen ähnlich). → *Flass-ommen*

Ommenklappe f. Klappe am Ofen (Backofen, Steinofen)

Ommenkrässer m. Aschenkratzer zum Herausholen der Glut aus dem Backofen

Ommenkruule f. (Vr, St) Aschenkratzer für den Backofen

Ommenpiepe f. **1.** Ofenrohr (wurde vom Ofen zum Rauchabzug des Herdfeuers geleitet). *Beene häbbt se as Owwenpiepen, nich so dick, obber so schwatt* (von ungewaschenen Füßen). **2.** ofenrohrartiger Gegenstand, z.B. Gamaschen, Hosenbeine, Ärmel der Jacke (scherzh.)

Ommenroot m. Ofenruß. → *Pottloot*

Ommenscheeter m. Brotschieber des Bäckers. → *Backscheeter*

Ommenschirm, -scherm m. Ofenschirm

Ommensetter m. Ofensetzer

Ommenstaaken m. Holzstange zum Umrühren u. Verteilen der Glut im Backofen mit Gewölbe

Ommt, Ommt- → *Ommen, Ommen-*

ömpelig → *ömmelig*

onduleern, onduliern ondulieren, Haar in Wellen legen

Ondulier-ieser, -n n. Onduliereisen, Brennschere zum Kräuseln der Haare. → *Wellentange*

Ondulierscheere f. Ondulierschere, Brennschere. *Krüllen maaken met ne Ondulierscheere.* → *Frisuur*

oneern; orneern (Ra). **uniern** (Bor) beraten, beratschlagen, überlegen; diskutieren. *Se willt noch oneern, wu se't doon willt* (z.B. ein Nachbarschaftsfest planen). → *beraoden, öwwerniern*

Onkel m. *(Onkels)* Onkel (mod.). → *Öhme.*
Zs.: Räise-

önnen, onnen (etw.) merken; aufmerken, hinhören; reagieren (auf etw.). *He önnt de nix van (De önnt nix)* (Er rührt sich nicht, ist unempfindlich). *He önnt de nich up. De önnt de ampatt nich nao. Dat önnt mi nich* (kümmert mich nicht).

Oberkohlraawen, Oberkohrabi (Gartengemüse)

Ooberschlääger (St, Sü); **Oowerschläöger** (Rae, Rh, Bo) m. mechanischer Webstuhl mit Schlagarm

Ooberst m. Oberst (z.B. im Schützenverein). → *Offzier*

Ooberwaater → *Öwwerwaater*

Oobrigkäit Obrigkeit; Vorstand. *Mien Mann, de häört bi de Oobrigkäit* (gehört zu den Offizieren des Schützenvereins). → *Öwwerigkäit*

Oobst n. Obst. → *Boomspeck.*
Zs.: Spalier-

Ooge, Oog n. *(Oogen; Öögsken)* **1.** Auge. *He kann nich uut de Oogen kieken* (sehr müde). *Wat häff he noch dicke Oogen* (verschlafen). *in*

de Oogen häbben (hollen) (beobachten, → *Gatt*). *Holl se in't Ooge!* (Vorsicht). *Ölders heelen en Ooge up de Frijers. Man mutt de Oogen vöör un achter (öwwerall) häbben* (gut aufpassen). *Muss 't Ooge in'n Nacken häbben!* (sehr aufmerksam sein). * *Oogen loss of 'n Büül loss* (beim Handel aufpassen). *Häbbt de Oogen loss* (Seht zu, dass ihr viel seht, z.B. bei der Konkurrenz)! *De kick met (socke) groote Oogen* (überrascht). *Se keeken sik de Oogen uut'n Kopp* (staunten). *Soss di de Oogen uut'n Kopp schaamen. Dat steck richtig in't Ooge* (z.B. grelle Farbe). *Dat steck ähr in de Oogen* (Sie ist scharf darauf). *Komm mi nich weer under de Oogen! sehender Oogen* (zusehends). *De moch mi nich sehn vöör de Oogen* (Er sieht mich ungern). * *Wat't Ooge nich süht, kränkt't Hatte nich (döötˈt Hatte nich weh). Ik sall di de Oogen wa' räin wahrn!* (von wegen).*Dat is mähr föör't Ooge* (schön, weniger praktisch). * *Man mutt de Oogen de Kost gewwen. Dat Ooge will ook wat häbben* (vom Anrichten der Speisen). *Daor kümp 'n Ooge dran* (Das wird verschönert, z.B. Haus mit Verblendung versehen, → *öögen*). *He döötˈ dat up't Ooge* (nach Augenmaß). *He leet dat Beld nich uut de Oogen. Se is mi uut de Oogen wassen. De föhrt di uut de Oogen* (fährt dir davon). *Se leep alle uut de Oogen* (flott, z.B. bei der Arbeit). *Se häff de Oogen tomaakt (todaone, dichtdaone)* (ist gestorben). *De kick uut de leste Oogen* (liegt im Sterben). *Dat Kleed kick all uut de leste Oogen* (ist stark beschädigt). *en Öögsken toschmieten (tokniepen)* (zwinkern, liebäugeln). *'n Ooge häbben up* (ein Auge werfen auf). *De häff'n paar gudde Oogen in de Bluuse* (einen großen Busen, → *Vöörbou*). *Se hä'en de kinn Ooge föör* (erkannten nicht den eigentlichen Wert). *Met glöönige Oogen schwadroneern* (wütend schimpfen). → *begehrlik, beköggeln, bineenekniepen, brääken, Buuk, dien, Dood, Dook, Dopp, droomen, flimmern, frömd, Funke, funkeln, glöönig, Helligkäit, holl, insehn, Kaarnemelk, Kind, küürn, Lappen, Lecht, lieke, löchten, loss, natt, neggen, recht, schaamen, Schmacht, schmieten, sehn, todrucken, tofallen, Träöne, treffen, Troost, trüggefallen, uuthüülen, uutrichten, verdräien, vull, Waater, wahrn, waogen, witt.* **2.** augenförmiger, augenartiger Gegenstand. *Oogen in den Pannekooken* (Speckstücke, → *Fierdagg*). *Oogen in de Suppe* (Fettaugen). *In de Suppe kiekt mähr Oogen in as uut* (magere Suppe). *'t Ooge van de Näinaodel* (Öhr, → *Öögte). Oogen in de Erpel* (Keimstellen). *Manks kiet mähr Ooegen uut 'n Pott as drin* (schlecht geschälte Kartoffeln, Wortspiel). *'n Ooge föör'n Stell* (Fassung für den Stiel, → *Dült, Heft 1). Buuskenwedde met'n Ooge* (Rute mit Schlinge zum Binden des Reisigbündels). *Oogen insetten* (okulieren, Obstbaum mit dem Knospenansatz eines Zweiges veredeln). *Daor bünt kinne Oogen in* (Fehlstich beim Skat, → *güst).*
Zs.: Döpp-, Erpel-, Faa(de)n-, Fett-, Gluup-, Hohner-, Katten, Kniep-, Kollen-, Korinten-, Lucks-, Maikes-, Näinaodel-, Naodel-, Neggen-, Ossen-, Planten-, Pouen-, Rood-, Schääl-, Schaops-, Spleet-, Tuffel(n)-

öögelik → *ööglik*

öögen gut aussehen, ins Auge fallen. *Dat Huus öögen düftig* (sieht hübsch aus). *Dat öögt nich! Et öögt bääter* (macht mehr her). *Houptsaake, dat de Speckbollen gudd öögt!* → *töönen.*
Zs.: blind-, kniep-, sperr-

Oogenbeköggelerij → *Oogenverköggelrij*

Oogenblick m. Augenblick, Moment. → *Oogenschlagg*

oogenblicklik augenblicklich

Oogenblicks-saake f. Angelegenheit von kurzer Dauer

Oogenblickswark, -werk n. sehr kurze, leichte Arbeit
Oogenbruu(e)n, -bruune; Oogenbrüüen, -bröien (We, Hei). **Oogenbroue** (Rh) (Pl.) Augenbrauen. → *anschröien*
Oogendeckel m. (Rh, Bo) Augenlid
Oogendeener m. Schmeichler
Oogendeenerij f. Schmeichlerei
Oogendokter m. Augenarzt
Oogendroppen (Pl.) Augentropfen. → *Oogenklaor*
Oogenglass n. Brille (alt). → *Brille*
Oogenklaor n. (Wes, Vr, St, Rae) Augenwasser (z.B. Borwasser, Kamillenaufguß für Augenspülung, gegen Augenschmerzen). → *Väänewaater*
oogenklaor völlig klar, sicher, offensichtlich. *Dat is doch oogenklaor!*
Oogenklappe f. Augenbinde, Schutz bei Augenentzündung
Oogenkööklerij → *Oogenverköggelerij*
Oogenlech(t) n. Augenlicht, Sehvermögen
Oogenledde; Oogenlidd (Wes, Ra, Rh) n. Augenlid
Oogenlie(de)n n. Augenleiden, -krankheit
Oogenmaote f. Augenmaß. *Daor was nich vull Oogenmaote bi* (ungenau gearbeitet).
Oogenpien(e) f. Augenschmerzen
Oogensalwe f. Salbe gegen Augenleiden
Oogenschien m. Augenschein, in der Wendg. *in Oogenschien nemmen* (genau ansehen)
oogenschienlik scheinbar. *Et is blooß oogenschienlik gudd* (nur zum Schein).
Oogenschlagg m. Augenblick, kurze Zeit. → *Handschlagg, Moment, Oogenblick*
Oogenspeegel m. **1.** das Weiße des Auges. *He häff ne bleeken Oogenspeegel* (Anzeichen einer Krankheit). **2.** Augenspiegel des Arztes
Oogentand m. Eckzahn. *Se häbbt mi 'n Oogentand trocken.* → *Ecktand*
Oogenverkläöring f. leuchtende Augen, Aufhellen des Gesichtes. *Wenn 'n olden Käärl en jung Maiken süht, dann häff he Oogenverkläörung.*
Oogenverköggelerij, -beköggelerij, -verkööklerij f. Vorspiegelung falscher Tatsachen, Täuschung, Gaukelei
Oogenwaater n. Augenwasser. → *Oogenklaor*
Oogenwimper f. Augenwimper
Oogenwiskerij f. Augenwischerei
ööglik, öögelik ansehnlich, schön anzuschauen, gefällig, hübsch. *Dat is ja 'n öögelik Dierken* (ein possierliches Tierchen). *'n ööglik Froumääsk*
Öögte f., **Öögt** n. Öse, Schlaufe; Nadelöhr. *De Öögten, wao de Äinspannsbööme drin kweemen, de wann' van Läär* (Schlaufen am Geschirr der Deichselbäume). *De Öögten van de Liene satten bomm up't Küssen* (Schlaufen des Geschirrs). *Öögten an't Ritt* (Ösen am Pfosten für die Querhölzer am Tor). *dat Öögt van't Hängsel* (eisernes Gehänge einer Tür). → *Öhr, Ooge, Ööse.*
Zs.: Fläägel-, Lienen-, Näinaodel-, Naodel-
ook; ock (St, Sü, We). **uck** (Hei) auch. *Dat meen ik ook. Bün ih ook nao de Karke west? Menn't ook so!* (Antwort auf den Gruß *Lao di't gudd gaon*). → *wenn.*
Zs.: Dank-
oola-oola (Vr) Ausruf zur Beruhigung von Kühen. → *öi-öi*

Öölgötze m. „Ölgötze". *He steht daor (He kick drin) as ne Öölgötze* (steif, dumm gaffend).
Öölken 'Adelheid' → *Aolhäid*
Ooma, Omma f. *(Oomas)* Oma, Großmutter (mod.). → *Bessmooder.* → *dicke*
Oomatäsken Tasche der Großmutter, alte, unmoderne Handtasche. *en old Oomatäsken*
Oo(n)s f. *(Oonsen)* (Vr, St, Hei, Rae) Unze (Gewicht)
Oopa, Oppa m. *(Oopas)* Opa, Großvater (mod.). → *Bessvaader*
Ööperkes (Pl.) Dummheiten, Albernheiten, Späße, Streiche, Unsinn. *He mäck Ööperkes* (stellt sich an, um aufzufallen). → *Fissematenten*
Oork(e) → *Ortwick*
Oornd 'männl. Taube' → *Aornd*
Oos → *Oons; Oost*
Ööse f. *(Öösen)* (Rh) Nadelöhr
ooselig 'schlecht, unwohl' → *usselig*
Ooßen, Ooßer-, Ooßern → *Ooster-, Oostern*
Oost, Oos m. *(Ööste; Ööstken)* verwachsener Ast im Baumstamm; unebene Stelle, z.B. Astloch im Brett. → *Ast 1, Noost, Toog*
Ööste-bekieken (Vr, Ra) Hochzeitsbrauch: Nach dem Hochzeitsessen wurden Aussteuermöbel u. Heiratsgut auf Astlöcher hin untersucht. → *Nööste-tällen*
Ööst(e)lock n. (Ge, Ra) Astloch. → *Noostlock*
Ooster- auch: *Ooßer-*
Ooster-äi n. Osterei. → *Paoske-äi, Ssiepelbast*
Ooster-aobend, -aowend m. Osterabend
Oosterbloome f. Osterglocke, Narzisse
Oosterdagg m. Ostertag. → *Maone*
Oosterfest n. Osterfest
Oosterföör, -füür n. Osterfeuer. → *Paoskeföör*
Oosterhaase(n) m. Osterhase
Oosterkäärß(t)e f. Osterkerze
Oosterkooke(n), -kook m. Osterkuchen (z.B. in Form eines Schäfchens)
Oosterleed n. Osterlied
öösterlik österlich. *de öösterlike Tied*
Oosterlittenij f. Osterlitanei (wurde in Vr nach dem Osterfeuer bei der Prozession zum Kirchplatz gesungen)
Oostermaondagg m. Ostermontag
Oostermorgen m. Ostermorgen
Oostern; Ooßen, Ooßern (Ge, Rh) n. Ostern (mod.). → *Paosken. Wat vöör Oostern wossen is, is nich weerd, dat ih't haalt* (Gutes Wetter im Frühjahr taugt nicht). → *Middewinter, Palm, wasken*
Oosternach(t) f. Osternacht
Oosterschnee m. kriechendes Alyssum, Steinkraut
Oostertied f. Osterzeit
Ööste-tällen (St, Ge, Ra) Hochzeitsbrauch. → *Ööste-bekieken*
Ööste-verknappen (Ge) Hochzeitsbrauch. → *Ööste-bekieken*
Oostgaffel f. (Ge) Astgabel
Oostgatt n. (Ge) Astloch. *De kick äs de Uule uut't Oostgatt* (erstaunt).
ööstig (Ge, Rh) knorrig; mit Astlöchern, Astansätzen. → *nööstig*
Ööstlock → *Ööstelock*
ööwen (Sü, Ge, Rae) zum besten haben. *He mennt, he kann mi ööwen.*
Oower n. *(Oowers)* Ufer. → *Kribbe.*
Zs.: Bääk-

Oowerschläöger → *Ooberschlääger*
opereern operieren
Opfer n., **Öpferken** Opfer. *'n Öpferken brengen* (vom Rauchen, iron.)
Opfergeld n. Opfergeld
Opfergrosken, -grossen m. Opfergroschen
Opferkaste(n) m. Opferstock
opfern opfern. *Den Düüwel kaas genauso gudd ne Käärße opfern as usse Häärgott. Man mott monks 'n Käärßken opfern* (gegen eigene Überzeugung handeln, Bor).
Oppa → *Oopa*
oppeln → *oppern 1*
Opper, Oppel, Öppel m. *(Öppers; Öpperken)* Häufchen, Heuhaufen (auf der Wiese). *Dat is ne ganzen Opper* (viel). → *Hoop 1.*
Zs.: Gröss-, Höi-
oppern 1, oppeln, öppern Haufen machen, setzen, umsetzen (z.B. Heuhaufen, Komposthaufen). → *hööpen, tunnen.*
Zs.: höi-
oppern 2 vor sich hin arbeiten, tüfteln; pfuschen (von langwierigen Arbeiten). *Wat was dat doch 'n Oppern!* → *musseln 1*
öppernvull (Wes, Vr, We, Rae) sehr voll. → *hööpen-, stöppenvull*
Öppersten m. Oberst, z.B. Chef. *He is den Öppersten van de Schoole* (Rektor).
opsternääts(k), opstrinääts(k) 'aufgebracht, aufsässig' → *upstrinäötsk*
or → *odder*
Order, orderniern → *Odder 2, odderneern*
Ordnung f. Ordnung.
Zs.: Daages-, Diss-
Örgel, Orgel n. **Örgel** m. (Rh, Bo) *(Örgeln; Örgelken)* **1.** Orgel. *He schloog dat Örgel* (spielte die Orgel). *Dat spöllt de Köster (in Ammeln) den Sunndagg up dat Örgel* (wenn man z.B. auf neugierige Fragen nicht antworten will). * *Dat spöllt se in Ammeln up't Örgel* (ist stadtbekannt). → *Börger, verdräit.* **2.** robuste, schimpfende, nörgelnde Person. *De Frou, dat is 'n ganz groot Örgel. 'n Örgel van'n Blaag (pfiffig, verschmitzt).*
Zs.: Dräi-, Hand-, Mund-, Ratten-
Örgel- auch: *Orgel-*
Örgelbank(e) f. Orgelbank
Örgelbönne m. Orgelbühne, Empore
Örgeldiss, -disk m. Orgelspieltisch
Örgelkoue f. (St, Sü, Ge, Rae, Bo) Orgelgehäuse, Orgelsitz, Spieltisch
örgeln 1. orgeln; drehen, kurbeln. **2.** sich abmühen, herumwerkeln (Rh). → *musseln 1, wörgeln.*
Zs.: fast(e)-, mund-
Örgelpiepe f. Orgelpfeife
Örgelsolder, -soller n. (Bo) Orgelbühne. → *Örgelbönne*
Örgelspöller m. Orgelspieler, Organist
örgendwaor, -wat, -well → *argendwaor, -wat, -well*
ormelig (St, Sü, Rae) morsch. → *mormelig, ömmelig, ver-ormelt*
orndlik, örndlik, aorn(d)lik, äörn(d)lik ordentlich; tüchtig. *He stoppte sik örndlik wat in de Taske. He häff em orndlik afekanzelt.*
Zs.: un-

örpelig, örplig, örplik. urplik (Rh, Bo) ärmlich, armselig; dürftig, kläglich, kümmerlich. *örpelig Gräss* (niedriges Gras). *wat'n örplik Spill! en örpelig Männeken.* → *ömmelig*
Ort m. *(Orte; Örtken)* Ort. → *Waord*
Ortwick. Oork(e) ON Ortwick, Bauersch. von Ahaus. *Tüsken de Oork un Quantwick wonnt en Tropp laige Lüüde* (Ortsneckerei aus Wüllen, Ahauser Mundart).
Osse → *Ossen*
Össel m. (Rh) (sth.*s*) *(Össels)* Schmutzfink, unsaubere Person
ösself (Rh) (sth.*s*) schmutzig, unaufgeräumt, verkommen. → *äösig*
ösself (Rh) kränkeln; kränklich, verkommen, unordentlich sein. *Dat Dier, dat ösself de so rüm.*
Ossen, Osse m. *(Ossens; Össken)* Ochse (für das Gespann der Kleinbauern, billiger als Pferde, bis zum Zweiten Weltkrieg). *so twassen as ne Ossen. ne Osse van ne Käärl* (grob, stur). *He kreeg ne Kopp as ne Ossen* (dick od. rot). * *He lött sik schuuwen as ne Ossen in't Jück* (laßt sich bevormunden, hin- u. herschieben). *Du kaas di an mi schüürn, sägg de Buur to'n Ossen, mon bliew mi met de Häörn van'n Balg! * Et kümp so langsaam as bi de Osse de Melk: alle sebben Jaor en Dröppken (→ Droppen). He steht daor so dumm as ne Osse. * Usse Häärgott wahrt stöötske Ossens vöör lange Häörn. Nu häs 'n Ossen an de Melk* (1. Unerwartet kommt doch bei der Sache etw. heraus. 2. Kartenspielausdruck: wenn jd. einen Stich nach dem andern verliert). → *Barg, Börgermester, dumm, Fenne, fröhr, Glooria, Höi, Kopp-arbäid, krank, metfallen, Nordbrook, Ottenstein, Ploog, rieke, Rindflees, Steern, suupen,tuusken, twingen, Waord.*
Zs.: Bull-, Treck-
Ossen-äärs m. (Wes, Vr, St) **1.** Hinterteil des Ochsen. **2.** Apfelsorte (groß, dick, hellgrün, Mitte September reif). → *Schallamorski*
Ossenblood n. **1.** Ochsenblut. **2.** braun-rote Farbe (Caput mortuum) als Giebel-, Fachwerk-, Möbel-, Deckenanstrich (Abfallprodukt der Eisengewinnung). → *Doodenkopp, roodbruun*
Ossenbloome f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) weiße Margerite, Jakobskraut (Wiesenblume, Heilkraut). → *Margeritte*
Ossenbuur m., **-büürken** Bauer mit mittelgroßem Hof, der mit Ochsen statt mit Pferden fuhr. → *Kohbuur*
Ossenfell n. Ochsenfell
Ossenflees, -fleesk n. Ochsenfleisch
Ossenhaorn, -hurn n. Horn des Ochsen (wurde als Blasinstrument, Signalhorn verwendet, → *Koh-haorn*)
Ossenjück, -jöck n. Ochsenjoch (meist Stirnjoch)
Ossenkopp m. Ochsenkopf; Person mit rotem Kopf (vom Arbeiten)
Ossenmett n. (Vr, St, Rae) Schilf od. andere Pflanze im Weißtorf (zum Feueranzünden benutzt). → *Löös*
Ossen-ooge n. Wasserblase (scherzh.)
Ossenpääserik, -pesserik m. Ochsenziemer
Ossenschlaoge f. (Wes, Vr, St, Ge, Ra, Rae) tiefer Hohlweg für Ochsengespann u. Vieh
Ossenschoole f. (St, Ge, Rh, Bo) „Ochsenschule", Latein- od. Rektoratsschule (in Ortsneckerei). → *Brünen*
Ossenschott n. Verschlag, in dem der Ochse steht
Ossenstall m. Ochsenstall
Ossenstatt m. Ochsenschwanz

Ossentratt m. Bärenklau (Doldenblütler mit großen Blättern). → *Beerbeen*
Ossentunge f. **1.** Ochsenzunge. **2.** Großer Sauerampfer. → *Suurblaa, Süürte*
Ös„skesdagg m. Schlachtfest (der zweite Tag, nachdem das Schwein geschlachtet u. zerschnitten wurde; die Verwandten wurden eingeladen, die Frauen schnitten Mett u. stopften die Mettwürste, → *Wostehaorn*). *Dao kamm ook wat in de Panne an'n Össkesdagg! Wi willt de vandaag 'n Össkesdagg van maaken* (wenn z.B. Handwerker keine Lust zum Arbeiten haben u. einen Vorwand zum Feiern, Trinken suchen). → *Fett-priesen, Fuusel, Schlachtevisiete*
Osten n. Osten
Ostesied(e), -siete f. Ostseite (z.B. des Daches), wettergeschützte Seite
Ostewind m. Ostwind. *Ostewind steht met de Hohner up un geht met de Hohner nao Bedde (geht met de Hohner nao'n Bedde un steht met de Göös weer up).* → *hoogen Wind, Paapenmaagd*
Ostkant(e) f. Ostseite
Ostler m. Mann aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. *De Kommiesen, dat wann´n bolle alle Ostler.*
östlik östlich
Otte 1 f. Essensrest, das letzte bißchen Essen, das auf dem Teller übrig bleibt. *so ne Otte up'n Teller laoten*
Otte 2 f. (Vr, Bor) Unordnung, Durcheinander. *Wat häbb ih daor ne Otte liggen!* → *ver-otten, Weere*
Otte-emmer m. Abfalleimer (Darin wurden Essensreste als Hühner- od. Schweinefutter gesammelt). → *Foor-emmer*
otten → *ottken*
Ottenstein. Ottensteen ON Ottenstein. *Ottensteen steht up een Been, wenn dat eene Been breck, ligg Ottensteen in'n Dreck* (Ortsneckerei: Ottenstein wurde auf Pfählen im Moor gebaut). *Ottensteenske Ossens* (Ochsen mit Möhren gefüttert). → *Ahaus, Schmeerlock, Wessum, Wottel, Wottel-land, Wüllen*
Otter m. *(Otters)* Fischotter, Wassermarder. *Dat stinkt as 'n Otter (→ Ülk).*
Zs.: Fisk-
ottern (Rh) durcheinanderbringen; ziellos umgehen (mit). *Otter de nich so met, met de Saaken!*
öttersken (St) vor sich hin arbeiten, tüfteln (ohne Erfolg)
ottken, otten; öttken (Rh) **1.** lustlos im Essen stochern, Speisen liegen lassen, die man nicht mag, Essen übrig lassen; lustlos arbeiten. *Nich ottken, büs ja nich van Städtkesvolk* (nicht verwöhnt anstellen wie Städter). → *kaasen, knüüwen, mümmeln.* **2.** unterwegs etw. verlieren, z.B. beim Forttragen (aus Unachtsamkeit). *He häff Höi ottket.* → *höideln*
ottkerig appetitlos. → *faaselig 1, kaasig 1*
Ottkerij f. lustloses Essen, Appetitlosigkeit
Ottkert m. wer im Essen stochert
Ottomaane f. (St, We, Bo) Rippenstoff aus reiner Wolle
ou, oue 'euch, euer' → *uh, uhe*
öwwel übel, schlecht. *Ik föhl mi öwwel. He is nich öwwel. Ne öwwelen Käärl is he nich* (Lob). *Dat nimp he us föör öwwel!* → *ääselig, raar*
Öwwelkäit f. Übelkeit
öwweln ekeln, widerwärtig sein. *Et öwwelt mi.*

öwwelnemmen übelnehmen, verübeln. *Dat kann us kinn Määnske öwwelnemmen.* → *ver-öwweln*
Öwwelwaater n. Speichel im Mund (krankheitsbedingt)
Owwen(t), Owwen(t)- → *Ommen, Ommen-*
öwwer, owwer 1. über, drüber; darüber. *He is em öwwer* (überlegen). *Daor was em kinne öwwer* (Keiner war besser). *Dat is öwwer'n Pries* (Der Preis ist zu hoch). *Se häff't daor so faaken öwwer hat* (hat oft darüber gesprochen). *Daor verdrääg wi us wall öwwer. He ligg öwwer Starwen (öwwer't Starwen)* (im Sterben). *He is de boll met öwwer* (erlöst, tot, → *Barg*). *Se is Tante öwwer em (Daor is se Tante öwwer)* (Sie ist seine Tante). *Wi könnt de gudd öwwer lachen. Daor kaas gudd met öwwer de Wegg* (Mit ihm kann man gut auskommen). *Ik häbb mi daor Gedanken owwer maakt. De Rääknung ging öwwer duusend Mark* (betrug genau 1000 Mark). *Wat föllt he de weer öwwer heer* (z.B. über die Arbeit, übers Essen, → *fleegen*). *Met dat Höi komm wi nich met öwwer'n (döör'n) Winter. öwwer kott of öwwer lang. Et is Veerdel öwwer (nao) dree* (Uhrzeit). *öwwer't annere Jaor* (jedes zweite Jahr). *He is öwwer de Jaorn* (über 50). *öwwer de Tied* (festgesetzter Zeitpunkt überschritten). → *Aor 1, daor-öwwer, Finger, haröwwer, Knee, Kopp, Korw, Macht, Muule, Statt, Strang, Stüür, Tehn, Waoge, weer, weh.* **2.** übrig; überzählig. *He häff de wat föör öwwer* (z.B. für ein best. Hobby). *He is de öwwer* (Man kommt ohne ihn aus, → *öwwerig*). *Wi häbbt van Jaor nix öwwer. Daor bliff nix bi öwwer* (kein Gewinn).
Zs.: achten-, daages-, daor-, hier-, kopp-, teggen-, tweemaol, vöör-, waor-
owwer, öwwer 'aber' → *abber*
öwwer-´ä´äten, -etten, sik sich überessen, zuviel essen
öwwerall, owwerall überall. *Ik häbb't öwwerall (sitten)* (Schmerzen). → *Aamen, allerwäärds, Brood, henruuken, Ooge, rääken, schüürn, Wottelsaod*
öwwer-anstrengen, sik sich überanstrengen
Öwwer-anstrengung f. Überanstrengung. *De Hengste könnt sik nich ruuken un weert so lange, dat eene döör Öwwer-anstrengung schlapp mäck.*
öwwer-arbäiden, sik sich überarbeiten
Öwwer-arm m. (Rh) Oberarm. → *Bomm-arm*
öwwer-arms von oben mit den Armen, über die Schulter. *öwwer-arms schmieten* (Art der Jungen zu werfen im Ggs. zu → *under-arms*). *öwwer-arms arbäiden* (mit erhobenen Armen arbeiten)
Öwwerbääke, -becke f. höher gelegener Wasserlauf; Wasserlauf vor der Stauung. → *Underbääke*
öwwerbacken kurz backen, überbacken
Öwwerbedde n. Oberbett, Deckbett. → *Beddebüüre, Underbedde*
öwwerbee(de)n überbieten (beim Handel). → *upbeeden*
Öwwerbeen n. Überbein. → *Knubben*
Öwwerbeschüüte f. obere Hälfte des Zwiebacks (oben rund gewölbt). → *Underbeschüüte*
öwwerbinden, -binnen über etw. anderes binden. *ääwen de Schötte öwwerbinden*
Öwwerbindschötte, -schotte f. Arbeitsschürze (z.B. auf der Tenne, Schürze des Schreiners, Stuhlmachers)
öwwerblatten laschen, stücken (best. Holzverbindung)
Öwwerblick m. Überblick
öwwerbliewen, -ben übrig bleiben. *Daor is nix van öwwerblewwen.* → *missgaon, trüggebliewen*

Öwwerbliewßel n. Überbleibsel, Rest
Öwwerbodd n. Übergebot (z.B. bei Holzauktion)
öwwerböörn, -büürn, sik sich überheben, sich verheben
öwwerbouen überbauen (am Haus). *Se ha'en nen öwwerbouten Gewwel* (überstehenden Giebel).
öwwerbrengen, -breggen überbringen; melden, mitteilen; heimlich zutragen. *He bregg 't Bodd wall öwwer* (Die Mitteilung kommt an).
Öwwerdääke, -decke f. Überdecke auf Bett od. Tisch
Öwwerdack n. Schutzdach
öwwerdagg(s) tagsüber. *Se wann' öwwerdagg all an't Suupen. Wenn du aobends all wees, wat du öwwerdagg verdeent häs, dann kümms to nix* (Geschäftsleute verdienen mehr als z.B. Arbeiter). → *Dagg, daages-öwwer, froh 1, trouen*
Öwwerdaod f. Überfluß. *in Öwwerdaod lääwen. Et was kinn Öwwerdaod* (war notwendig, z.B. Antwort auf *Büs bi'n Kapper west?*) *Öwwerdaod vertehrt Sack un Saod.* → *Öwwerfloot*
öwwerdäönig 1. übertrieben; unnötig. *dat öwwerdäönige Nöögen* (unnützes Nötigen der Gäste). **2.** sehr. *He mott öwwerdäönig hatt arbäiden. öwwerdäönig möö*
öwwerdecken überdecken
Öwwerdecker m. vorstehende Krempe am Dachziegel. → *Hacke 3, Krempe, Nösse, Panne*
Öwwerdeel n. Oberteil (z.B. der Kleidung, des Schuhs)
öwwerdenken durchdenken
öwwerdick sehr dick
öwwerdoon beratschlagen; überlegen, sprechen über. *Dat mö' wi noch äs öwwerdoon.*
öwwerdräägen übertragen; anstecken; vererben. → *vermaaken*
öwwerdräien überdrehen, zu weit drehen, durchdrehen. *de Schruuwe öwwerdräien (→ dulldräien). Melk öwwerdräien* (Milch in der Zentrifuge entrahmen, Handbetrieb mit Kurbel)
öwwerdräit übermütig, ausgelassen
öwwerdräötig, -dräödig (Rae) drehwüchsig. → *öwwerspäönig*
öwwerdriewen, -ben übertreiben. *Man dröff dat Spill nich öwwerdriewen.*
öwwerdrööge sehr trocken, zu trocken. *Wenn de Rogge öwwerdrööge is, dann breck se* (spröde, bricht der Halm). → *rappeldrööge*
Öwwerdruck m. Überdruck. *Öwwerdruck in't Blood* (Pferdekrankheit, → *Krüüs-schlagg*)
öwwerdüür sehr, zu teuer
öwwerduurn, -düürn überdauern; länger leben als. → *öwwerlääwen*
öwwerdüüweln, -beln „hereinlegen", übervorteilen
öwwer-een(e) → *öwwer-eens*
Öwwer-eenkommen n. Abkommen
öwwer-een(s), öwwer-eene überein. *Dat kümp öwwer-eens uut* (ist gleich). *Wi willt wall öwwer-eens* (Wir vertrauen einander).
öwwer-een(s)kommen sich verständigen; vereinbaren; abstimmen. *Dat kümp met de Naamens nich öwwer-een* (paßt nicht).
öwwer-een(s)wetten, -weeten sich einig sein, zusammenhalten, übereinstimmen. *De bäiden, de weet't öwwer-eens, daor kümms nich teggen. De weet't nich öwwer-eens* (sind sich nicht einig, haben sich nicht abgestimmt).
öwwer-end(s) senkrecht. → *lootrecht*
Öwwer-endslatte f. senkrechte Zaunlatte. → *Up-endslatte*
Öwwerfall m. Überfall

öwwerfallen überfallen. *Daor häff se mi met öwwerfallen* (überrumpelt).
öwwerfällig überfällig, seit langem fällig
öwwerfien sehr fein
öwwerfleegen überfliegen, flüchtig lesen; drüberherfliegen
Öwwerfloot m. **1.** Überfließen; Überschwemmung (z.B. einer Wiese, → *Flöötwieske*). **2.** Überfluß. *Se häbbt alls in Öwwerfloot.* → *Öwwerdaod*
öwwerflöötig überflüssig
öwwerflott sehr schnell, mehr als schnell
öwwerföhrn, -fuhrn überfahren
öwwerfoorn, -fuurn überfüttern
öwwerfrääten, -fretten, sik sich überfressen
Öwwergang m. Übergang, z.B. Grenze; Bänkchen zum Übersteigen des Zauns. *Dat is 'n Öwwergang, sagg de Jääger, dao tröck he 'n Foss 't Fell öwwer de Aoren.* → *Öwwertogg*
Öwwergangstied f. Übergangszeit (zwischen Sommer u. Herbst, Frühjahr u. Sommer usw.)
öwwergaon hinübergehen. *Dröff ik met uh öwwergaon?* (mitgehen).
öwwergeeten abgießen. *Erpelwaater öwwergeeten* (Wasser von gekochten Kartoffeln abgießen). → *afgeeten*
Öwwergewicht n. Übergewicht
öwwergewwen, -gebben übergeben. *De Buur häff den Hoff an den Sönn öwwergewwen* (vererbt). *sik öwwergewwen* (sich übergeben, erbrechen). → *Schleew*
Öwwergloowen, -glööwen m. (St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) Aberglauben. → *Aawergloowen*
öwwerglööws(k) (St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) abergläubisch. → *aawerglööwig*
öwwergriepen übergreifen. *Up't andere Dack dröff 't Föör nich öwwergriepen.*
öwwergroot übergroß. *Dat was nich öwwergroot* (nicht zu groß).
öwwerhaalen 1. reparieren, instand setzen. **2.** überholen, vorbeifahren. * *Dat mutt ne klooken Praoter weern, well ne Schwieger öwwerhaalt.* → *inhaalen*
öwwerhandnemmen überhandnehmen. *Dat nimp öwwerhand met dat Ruut.*
öwwerhands von oben mit der Hand über den Kopf. → *öwwer-arms*
Öwwerhang m. überhängende Gardine
öwwerhangen überhängen; umhängen
Öwwehhang-gardiene, -gediene f. Übergardine (über hellen Fenstervorhängen)
öwwerhasten, -hassen übereilen
öwwerheer darüber her. → *fleegen*
Öwwerhemd n. Oberhemd
öwwerhen darüber hinweg. *Putz daor män so loss öwwerhen* (oberflächlich). *Dao bün ik öwwerhen* (Das habe ich überstanden). *Wat büs de schüüns öwwerhen kommen* (schief, schräg). → *haröwwer*
öwwerhollen übrig behalten
öwwerhooks (Wes) überkreuz schielend → (*öwwerkecks). Föör den Kissmann 'n Schott öwwerhooks maaken.* → *Kalverschott*
öwwerhoupt überhaupt. *De könnt sik öwwerhoupt nich.*
öwwer-ielen übereilen
öwwer-iels (St) übereilt. *Öwwer-iels kaas dat nich maaken!*
öwwerig, öwwrig übrig. *Se höllt noch wat öwwrig. Se is öwwerig blewwen* (sitzen geblieben). *Dat is to'n Öwwrigen* (überflüssig, erübrigt sich). → *öwwer*

Öwwerigkäit f. Obrigkeit. *Dat is miene Öwwerigkäit* (mein Chef, scherzh.). → *Baas, Oobrigkäit*
öwwerjäörig, -jaorig überjährig, vom vorigen Jahr. *öwwerjäörigen Schinken* (luftgetrocknet, gilt als besonders gut; Schinken wurde zumeist bereits Ostern angeschnitten). *Usse Tante süht nett uut as ne öwwerjäörigen Rabau-appel* (verknittert, faltig; die Apfelsorte hält sich bis März). → *vöörjaors*
Öwwerjass m. Dreivierteljacke; kurzer Mantel
öwwerkammen verzahnen, ineinander greifen. *De Ketten an't Radd kammt öwwer* (Zahnräder).
öwwerkandiedelt überzogen, überspannt, übertrieben
Öwwerkante f. **1.** überstehende Kante. **2.** die andere Seite, z.B. das jenseitige Ufer; Jenseits. → *gennen*
öwwerkanten über die Kante rollen (von viereckigen Balken)
öwwerkants (Wes, St, Sü, Ge, Rae) jenseitig (z.B. am anderen Ufer)
öwwerkecks (Wes, St, Ge, Rae) überkreuz schielend
öwwerkippen überkippen. *Junge, pass up, laot dat Fatt nich öwwerkippen!*
öwwerkitten mit Kitt bearbeiten. *de Ruuten öwwerkitten* (beim Einsetzen der Fensterscheiben)
Öwwerkleed n. Überkleid
öwwerklook überklug, sehr klug
öwwerkocken überkochen. *Se häff de Melk öwwerkocken laoten. Mooder, diene Melk kockt öwwer* (Ausruf beim Spiel auf der Straße). → *Pott*
öwwerkommen ankommen (an einem Ziel). *Komm gudd öwwer!* (Gute Reise).
öwwerkommen 1. über etw. hinweg kommen, etw. verkraften. *Bo sall he dat öwwerkommen!* **2.** jd. überkommen, zustoßen. *Dat öwwerkamm mi as so'n Dunderschuur. Et is em te ielig öwwerkommen* („mußte" eilig).
owwerköörn ablehnen, nicht auswählen. → afköörn
öwwerkooten, -kööten (Vr, St, Sü, Ge, Rae) vom Pferd: fehlerhaft gehen (erst beim Aufsetzen im Fesselgelenk umknicken u. dann lahmen)
öwwerkopp(s) 1. kopfüber, mit dem Kopf nach vorne. *He is met't Peerd öwwerkopps gaon* (mit dem Kopf zuerst hingefallen, er hatte einen Unfall). *In den Breed-dosker kweemen de Garwen öwwerkopps in* (nicht der Länge nach, → *intwass*). **2.** über dem Kopf her. *De Pannen öwwerkopp anlangen* (Dachziegel über den Kopf nach hinten anreichen). → *Kopp.* **3.** in der Wendg. *De kann noch wall wat öwwerkopps sehn* (darüber hinwegsehn).
öwwerkrüüs überkreuz. *Dat was öwwerkrüüs tesaamenknüppt. He kick öwwerkrüüs* (schielt). → *öwwerkecks*
Öwwerkümste f. (Wes, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) (unangenehme) Begebenheit, was jd. begegnet, überkommt
öwwerlaa(de)n überladen, zu schwer beladen. *Ne Waagen öwwerladen, dat kann met Holtföhrn händig passeern.*
öwwerläägen, -leggen überlegen (über jd.). *He is mi daor öwwerläägen.* → *öwwer*
öwwerlääsen überlesen
öwwerlääwen, -ben überleben; länger leben als z.B. der Partner; am Leben bleiben. *He öwwerlääwt se alle.*
öwwerlachen auslachen. *Se häbbt em öwwerlacht.* → *uutlachen*
öwwerländs(k) ausländisch, fremdartig. *De küürt (praot't) so öwwerländs* (fremd, z.B. vom Kleigebiet stammend; mit fremdartiger

Stimme). *Ne Öwwerländsken, de häört nich bi'n Tropp* (Fremder, Ausländer).
öwwerlang besonders lang
öwwerlängs längs, der Länge nach, im Ggs. zu quer. *Den Gaorden häbb ik öwwerlängs döörschnedden* (in Beete aufgeteilt). → *öwwertwass*
öwwerlaoten übriglassen
öwwerlaoten überlassen, abtreten
Öwwerlech(t) n. Oberlicht, kleines oberes Fenster
Öwwerleer, -läär n. Oberleder (weich gegerbtes Leder, zumeist Spaltleder)
Öwwerlegg m. Überlegung, Nachdenken. *met Öwwerlegg arbäiden* (überlegt, bedächtig, vorausschauend). *aone Öwwerlegg* (unüberlegt). * *Öwwerlegg is de halwe Arbäid (is't halwe Wark).* → *prackeseern*
Öwwerlegg-arbäid f. knifflige Arbeit, die Überlegung erfordert
öwwerleggen darüberlegen
öwwerleggen nachdenken, überlegen. *He öwwerlegg sik sebbenmaol üm eenmaol pissen* (übervorsichtig). → *Öwwerstiggt, süüwer*
öwwerleggs(k) (St) bedachtsam, besonnen. *He was ne ganz Öwwerleggsken.*
Öwwerliew n. Oberkörper
Öwwerlippe f. Oberlippe. → *Böwwerlippe*
Öwwerloop m. Überlauf; Ausschachtung, Graben zum Ableiten von überflüssigem Wasser
öwwerloopen überlaufen. *De Melk löpp öwwer. Ik moch sehn, dat de Säcke nich öwwerleepen* (daß die Säcke bei der Dreschmaschine nicht zu voll wurden). → *pratten*
öwwerloopen überkommen, überlaufen. *En Schuur in't kahle Holt, kold öwwerlöpp dat jung un old* (Wintergewitter hinterläßt unheimliches Gefühl, → *dundern*).
Öwwerlööper m. Überläufer, Verräter
öwwermaaken begleichen, überweisen. *Geld öwwermaaken* (Geld überweisen)
öwwermaaken überschreiben; vererben. *den Hoff öwwermaaken.* → *vermaaken*
Öwwermaote f. Übermaß, Zuviel
öwwermäötig übermäßig. *Ligg äs öwwermäötig lang in'n Bedde!* (vom Krankenlager).
öwwermens(k)lik, -mää(n)sklik übermenschlich. *He ha' öwwermensklike Kraft.*
Öwwermood m. Übermut. → *Moodwilligkäit*
öwwermöö(de) totmüde
öwwermöödig, -möötig übermütig. → *moodwillig*
öwwermorgen übermorgen. *öwwermorgen un dann den Dagg* (überübermorgen). → *vandaage*
Öwwermoue f. (Bo) Überärmel, Schutzärmel. → *Mossmoue*
öwwern übrig lassen; übrig behalten; erübrigen. *Wi häbbt noch Koffiebohnen öwwert.*
öwwernachten übernachten
öwwernander, -nanner übereinander. → *öwwerneene*
öwwernemmen übernehmen. *sik öwwernemmen* (sich überanstrengen, zu sehr verausgaben)
öwwerniern (St, Ge, Rae, Rh) überlegen, beratschlagen. → *oneern*
öwwer-oldern, -ollern überaltern, zu alt werden; den richtigen Zeitpunkt verpassen. *De Koh moch nich öwwer-oldern* (günstige Zeit

für das erste Kalben nicht verpassen). *De Deerne mutt up-passen, dat se nich öwwer-oldert* (vom Heiraten).
öwwer-öögt (Vr, St, Sü) übernächtigt
öwwerpacken zu voll bepacken, überladen. *Höi öwwerpacken* (über die Wagenkante hinauspacken)
öwwerpraoten überreden
öwwerqueer über quer, überkreuz, quer über. → *öwwertwass*
öwwerquellen überquellen; wellen, brodeln
öwwer-rääken überrechnen, schnell überschlagen
öwwer-reeken überreichen
öwwer-rennen, -rannen 1. über den Haufen rennen, → *rund-ümme*. **2.** im Wettlauf an jd. vorbeirennen
Öwwer-rest m. Überrest. → *Öwwerbliewßel*
öwwer-riek(e) überreich
öwwer-riep(e) 1. sehr reif; edelfaul. **2.** frühreif. *De Deern is ook all öwwer-riepe.* → *dood-, frohriepe*
öwwer-rieten, -reeten anreißen, anzeichnen (von Holz). → *öwwer-risseln*
öwwer-ritzen, -rissen anreißen; anzeichnen von Schreinerholz, Bauholz. *dat Holt ääben öwwer-rissen* (einritzen mit Nagel od. Bleistift). → *anteeknen, uutschriewen*
Öwwer-rock m. Überrock
öwwer-rullen überrollen
öwwer-rumpeln überraschen, überrumpeln. → *öwwerfallen*
öwwersäggen weitersagen (von einem zum andern), melden überbringen, berichten. → *bodden*
öwwersatt übersatt, zu satt. *De Kohne bünt öwwersatt.*
öwwerscheerig überzählig, überflüssig
öwwerscheern überstehen, überhängen; überflüssig, überzählig sein. *Dat Bredd scheert öwwer, dat mutt afesaagt weern.*
öwwerscheeten überschießen, überragen; überzählig sein. *De Bööme dörft nich so wied öwwerscheeten* (beim Holzaufladen). *Se is öwwerschotten* (übrig-, sitzengeblieben).
öwwerschlächtig oberschlächtig (vom Mühlrad). → *underschlächtig*
Öwwerschlagg m. **1.** der (von innen gesehen) rechte, obere Teil der Tennentür (stand meist offen). **2.** Überschlag; ungefähre Rechnung
Öwwerschlaggdook m.n. Schultertuch, Kaschmirschal. → *Longschaal*
Öwwerschlagglaaken, Öwwerschlaolaaken n. Überschlaglaken, Bettlaken für das Oberbett. → *Upschlagglaaken*
öwwerschlaon 1. überschlagen, etw. auslassen, überspringen. *Moss still wat öwwerschlaon, Mooder vernimp dat nich* (sagten die Jungen beim Vorlesen aus der Handpostille). *Wa' ih nich weet't, mo' ih mon öwwerschlaon.* → *uutlaoten, Vaader-unser.* **2.** ungefähr berechnen. **3.** *sik öwwerschlaon* (sich überschlagen). *Den Boom löpp vöör'n Stock an un öwwerschleet sik* (beim Rücken gefällter Bäume). *He öwwerschleet sik* (arbeitet zu schnell, z.B. gleichzeitig an zwei Stellen).
öwwerschlaopen überschlafen. *Dat mutt ik öwwerschlaopen* (muß mich bedenken).
öwwerschlau überschlau, sehr schlau
öwwerschlichten darüberhereggen. *nao't Säien ääben öwwerschlichten*
öwwerschmieten überwerfen
öwwerschnappen ausrasten (z.B. vom Zahnrad); verrückt, wahnsinnig werden. *Ik glööw, nu is he richtig öwwerschnappt.*
Öwwerschoh m. Überschuh. → *Schneeschoh*
Öwwerschötte f. Überschuß

öwwerschraot (Wes, St, Sü, Ge, Rae) quer über
öwwerschriewen, -ben überschreiben; (gesetzlich) übereignen. *dat Spill (den Hoff) öwwerschriewen.* → *ümschriewen*
öwwerschruuwen, -ben eine Schraube überdrehen. → *öwwerdräien*
öwwerschüdden, -schudden überschütten
öwwerschüümen überschäumen. *De Melk moch nich öwwerschüümen.* → *öwwerkocken*
öwwerschwappen überschwappen. *Melk is uut'n Emmer öwwerschwappt.* → *uutpümpeln*
öwwerschwemmen überschwemmen. *Wenn de Masswäiden öwwerschwemmt wann', stonn 't Waater bes an de Schussee.*
öwwerschwucken überschlagen, umkippen. *Lao dat Kind nich öwwerschwucken!* (beim Tragen des Säuglings: gefährlich für das Rückgrat).
öwwersehn 1. übersehen, nicht beachten. **2.** die Übersicht haben, überblicken
Öwwersich(t) f. Übersicht. *He hä' kinne Öwwersicht mähr.*
öwwersichtig übersichtig
öwwersied zur Seite, weg. *Dat Holt mott öwwersied* (gesägt u. aufgepackt werden). *öwwersied maaken* (aufräumen). *He is öwwersied* (gestorben). → *Siede 1*
Öwwersied(e), -siete f. Oberseite. → *Böwwersiede*
Öwwerspann m. Vorspann (Vorlauf an den Wagenachsen). *Öwwerspann van de Speeken* (für leichte Gangart). → *Vöörspann*
öwwerspannen überspannen. *De Speeken bünt öwwerspannt* (Speichen stehen schräg, nie senkrecht: an der Felge nach außen, an der Achse nach innen).
öwwerspäönig drehwüchsig. *Dat Holt is öwwerspäönig* (von gesägtem Holz, das sich nicht gerade spalten läßt). → *liekspäönig*
öwwerspree(de)n überdecken, -spreiten
öwwerspringen überspringen, springen über; überschlagen, auslassen. *'n Kästken öwwerspringen* (beim Kästchenhüpfen). → *öwwerschlaon*
öwwerstääken, -stecken übertrumpfen, stechen (beim Kartenspiel)
Öwwerstand m. Überstand, das Überstehende (z.B. Mauerwerk, Überdach). → *Schuurdack.*
Zs.: Dack-
öwwerstaon überstehen, hervorragen (z.B. Steine an Mauerecke)
öwwerstaon (etw.) überstehen. *Dat Schlimmste is öwwerstaon. Se häff ähr Lieden öwwerstaon* (hat es geschafft, ist gestorben).
öwwerstiegen übersteigen
Öwwerstigg(t) m. (Ge, Hei, Bo) Bänkchen zum Übersteigen des Zauns. *Ne Buur öwwerlegg sik sebben maol bi eenen Öwwerstigg* (Hei). → *Öwwergang, Stappe 2*
öwwerstötten, -stotten umkippen (z.B. der Sturzkarre), ausschütten
öwwerstrieken überstreichen, -malen. *met nije Farwe öwwerstrieken*
öwwerströöpen überstreifen. *Bindenmouen öwwerströöpen*
öwwerstüür 'kaputt, verloren' → *Stüür n.*
Öwwertall f. Überzahl
öwwertällen „überzählen"; (jd.) schlagen. *He häff em 'n paar öwwertällt.*
öwwertällig überzählig
Öwwertand m. überstehender Zahn (vom Einbiß bei Pferden: der obere Zahn ragt über den unteren, wird weggeraspelt). → *Äinbiss, intwass, weggraspeln*

Öwwertoog m. (St) überhängender Zweig (z.B. über einen Zaun, eine Mauer)
Öwwertogg m. Überzug, Bettbezug. *Dat is 'n Öwwertogg, sagg de Foss, daor trocken se em dat Fell öwwer de Aoren* (Ra). → *Öwwergang*
öwwertöien überziehen, bedecken; zusammenziehen
öwwerträä(de)n übertreten; konvertieren
Öwwertratt m. Bänkchen zum Übersteigen des Zauns. * *Eenmaol ligg't an'n Spatt, eenmaol an'n Öwwertratt* (wenn jd. immer stöhnt u. klagt, z.B. einmal zu naß u. einmal zu trocken, → *Striekstock*).
öwwertrecken überziehn; anziehen
öwwertruuwen übertrumpfen (im Kartenspiel). → *öwwerstääken*
Öwwertüüg n. Oberbekleidung
öwwertüügen überzeugen
Öwwertüügung f. Überzeugung
öwwertwass überquer, überkreuz; quer über. *He häff de Lippe öwwertwass staon* (dem Weinen nah, beleidigt). → *öwwerqueer, öwwerlängsk*
öwwer-uut in der Wendg. *öwwer-uut wenn'* (1. die Absicht haben, beabsichtigen, beginnen wollen mit. 2. interessiert sein an etw.; erpicht sein auf etw., ehrgeizig sein). *He is de öwwer-uut, wat anders an te fangen.*
öwwervull sehr voll, übervoll
Öwwerwaater, Ooberwaater n. Oberwasser; Wasserlauf vor der Stauung
Öwwerwegg m. Überweg; kleine Brücke
öwwerwegg darüber hinweg. *Ik bün daor ganz öwwerwegg kommen* (bin abgelenkt worden). *Daor kümms nich öwwerwegg* (Das geht dir nicht aus dem Kopf). *He was de öwwerwegg schlaopen* (darüber eingeschlafen).
öwwerwendlik, -wendsk überwendlich. *ne öwwerwendlike Naod* (Naht mit eingerollten Stoffkanten)
öwwerwesseln, -wisseln überwechseln, den Platz tauschen
öwwerwickeln umwickeln; bandagieren, bei Verletzung verbinden. *den Arm öwwerwickeln*
öwwerwiesen überweisen
öwwerwinden, -winnen überwinden. *Wenn öwwerwunden is de Nood, dann kümp de bittere Dood.*
öwwerwinkeln anzeichnen mit dem Winkelmaß (Schreiner-, Bauholz)
öwwerwintern überwintern. *de Wotteln van de Georgienen öwwerwintern. In de Erpelhütte wonn' de Ääte-erpel öwwerwintert.*
öwwerwisken, -wissen überwischen
öwwrig → *öwwerig*

P

P *(Pe)* Buchstabe P, in der Wendg. *en Pe vöörsetten* (einen Riegel vorschieben, sperren, verhindern). → *Piek m.*
paafken (Ge) schießen
Päämtickel → *Perpendickel*
Paape, Paap m. *(Paapen; Pääpken)* (Ot, Vr, St, Ge, Ra, Bor, Rae, Rh) Pfaffe, Geistlicher, Priester (alt, abw.). → *Paoter. Föör Arbäid is he nich te bruuken, lao we de män 'n Pääpken van maaken. * Et geht de Paap as de Hund, he verdeent 't Brood met de Mund (Muule). → Begehrlik-käit, Dögge.*
Zs.: Doom-, Spörrie-

pääpen (Wes, Vr, St, Ge) piepen; schreien. *De Blaagen bünt alltied an't Pääpen.* → *piepen, pääpern*
Paapenmaagd f. Magd, Haushälterin des Pfarrers. *Ostewind un Paapenmäägde, de schlaopt lange* (Ostwind ruht oft nachts u. morgens; Magd des Geistlichen braucht kein Vieh zu versorgen, kein Frühstück zu machen; nüchtern zur Messe). → *Pastoornmamsell*
Paapensunndagg m. Montag (an dem sich die Geistlichen gesellig zum Konveniat treffen, scherzh.)
Pääper. Pepper (Wes, Ot, Ge) m. **1.** Pfeffer. *He häff Pääper in't Gatt* (ist sehr lebhaft, → *Schwuck). Pääper in't Gatt sträien* (flott machen, Schwung, Tempo verleihen). *Dat is starken Pääper!* (allerhand! → *Tabak*). **2.** Mund, Mundwerk. *De kann 'n Pääper nich hollen. De kann noch wall gudd met'n Pääper* (geschwätzige Person). → *Mostert, Schnääter, Sooße, ströien, Tandepiene.*
Zs.: Kanickel-, Kriegs-, Nelken-, Schwiene-, Waater-, wilden
Pääper-, pääper- auch: *Pepper-, pepper-*
Pääperbüsse f. **1.** Pfefferstreudose. → *Bocholt.* **2.** wer viel u. schnell redet
Pääperdööse, -doose f. **1.** Pfefferstreudose (früher oft aus Zinn). **2.** redefreudige, schnell redende Frau
pääperdüür sehr teuer. *In den Winkel is alls pääperdüür* (sind „gepfefferte" Preise).
Pääperglass n. Pfefferstreudose (aus Glas)
pääperig 1. gepfeffert. *Dat Ääten was pääperig* (scharf gewürzt). **2.** sehr teuer. *Dat was ne pääperigen Laaden. He was noch wall pääperig met de Buxe* (teure Hose).
Pääperkaorn, -kurn n. Pfefferkorn
Pääperkooke(n), -kook m. Lebkuchen
Pääperkruud n. **1.** Bohnenkraut. → *Bohnenkruud.* **2.** Steingewächs
Pääperkunte f. temperamentvolle, flotte, schnell od. viel redende Frau
Pääpermölle f. Pfeffermühle. *De Pääpermölle was van Iesen.*
Pääpermünte f. **1.** Pfefferminze. → *Kruusemünte.* **2.** Pfefferminzbonbon; Bonbon.
Zs.: witte
Pääpermüntdööske Dose für Pfefferminzbonbons
Pääpermüntenbömbske Pfefferminzbonbon
Pääpermünt(en)tee, Pääpermüntstee m. Pfefferminztee (allgemeines Heilmittel)
pääpern. peppern (Wes, Ot, Ge) **1.** pfeffern. **2.** plappern; schnell u. viel reden. *Se was eewig an't Pääpern.* → *pääpen, räätern, schnäätern*
Pääpernötte f. Pfeffernuß (Gebäck, bes. zur Weihnachtszeit)
Pääperschnuute f. **-schnuuten** m. Mund, Mundwerk. *Holl dien Pääperschnüütken!* (zu Kindern, die viel plappern, reden).
Paaps(t) → *Paopst*
Paar n. *(Paare; Päärken)* Paar. *een Paar Klumpe.* → *Klooster.*
Zs.: Bruuds-, Juubel-, Könnings-, Un-
paar paar. *'n paar* (einige). *Se bünt män 'n paar Jaor uutneene. Dat düürt noch 'n paar Daage. De häff 'n paar Mark füftig mähr* (sind reicher).
Päärd, Päärde- → *Peerd, Peerde-*
Päärle, Perle f. Perle (mod.). → *Kralle 2.*
Zs.: Glass-
Päärl(en)- auch: → *Perl(en)-*
Päärlenkette, -kedde f. Perlenkette

Päärlmutt, Perlmutt n. Perlmutter
Päärlmuttknoop m., **-knööpken** Perlmutterknopf (z.B. drei Knöpfe am Vorhemd, anstelle einer Krawatte). → *Schamiesken, Vöörhemd*
paarmaol paarmal, einige Male
paarn paaren. *De Duuwen knuurt un lockt; se bünt an't Paarn* (Tauben geben in der Balzzeit verschiedene Laute von sich).
Pääserik (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rh); **Pääsering** (Wes, Vr, Ge, Rae, Bo). **Pesang** (Ge). **Pesserik** (Ot, Vr, St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) m. Ziemer, Geschlechtsteil von kastriertem Eber, Bullen (wurde im Winter als Meisenfutter in den Baum gehängt u. z.B. zum Einfetten der Sägen benutzt). *Den Pesserik wodde bruukt to't Saagen-infriewen, de hing kott bi, wao se timmern.* → *Bullenpiss, Pissmannsklüngel, Roode 1, Ruute 2.*
Zs.: Bullen-, Ossen-
Päät- auch: *Pätt-*
Pääte. Pätte (Rh, Bo) m. *(Pääten)* Pate; Patenonkel, -tante. *Pääte weern* (Patenschaft übernehmen). *Den neggenten Deel (de Hälfte) schlaagt em van de Pääten an* (wenn ein Kind anders ist als erwartet: Eigenschaften vom Paten statt von den Eltern). → *recht, vertehrn.*
Zs.: Dööp-, Nood-, Statt-
Päät(en)kind n. Patenkind
Päätmöi f. Patentante. → *Pääte*
Päät-öhm(e) m. Pate; Patenonkel, Gevatter
Pacht, Pach f. Pacht. *De Pacht moch up Martini betahlt weern* (Das Pachtgeld war am 11. November fällig). → *Sünte-Matten-singen.*
Zs.: Jaggd-, Land-
Pacht- auch: *Pach-*
Pachtbook n. Pachtbuch
Pachtbreew m. Pachturkunde
Pachtbuur m. Pächter eines größeren landwirtschaftlichen Anwesens (nicht zu Arbeitsleistungen verpflichtet im Ggs. zum Heuerling)
Pachtdagg m. Tag, an dem die Pacht fällig war. → *Sünte-Matten-singen*
pachten pachten. *Den Kotten hadde twintig Morgen pacht van de Fürst un tien Morgen eegen.*
Pächter m. Pächter. *Den Pächter moch den Buur helpen bi't Wark.* → *Wönner.*
Zs.: Fürsten-, Graofen-, Jaggd-
Pachtgeld n. Pachtgeld. *Nao'n Krieg moch wi Veh lewwern statt Pachtgeld.*
Pachtgood n. Pachtgut
Pachtgrund m. Pachtland. *Eegen Land un Pachtgrund – alls metneene ne fiewtien Morgen.*
Pachthäär, -herr m. Pachtherr
Pachthoff m. Pachthof, gepachteter Hof
Pachtjaor n. Pachtjahr
Pachtkotten m. gepachteter kleiner Hof. → *Fürstenkotten*
Pachtland n. Pachtland
Pacht-tied f. Pachtzeit
Pack m. 1 *(Packen; Päcksken)* Anzug, Kostüm. *Wat häs 'n fienen Pack an!* → *Jass, sunndaagsk.*
Zs.: Sunndaggs-
Pack m. 2 in der Wendg. *met (in) Sack un Pack* (mit allem zusammen). → *Keggel 2*

Pack n. Gesindel, Pöbel. *Pack schlött sik un Pack verdrägg sik.** *Pack höit un verdrägg sik* („Pack schlägt sich, Pack verträgt sich").
Zs.: Hacke-, Löggen-, Lumpen-
Packband → *Packsband*
Packe f. (Packen) (St, Bor, Rh, Bo) **1.** Paket, Packen; Bündel, Sack. *Wat mott he ne groote Packe schlöppen.* **2.** Schreibheft. **3.** „Puck", Windelpaket des Säuglings. *in de Packe maaken* (1. „einpucken". 2. jd. „einwickeln", „fertig machen"). → *Pucke.* **4.** heftige Niederlage (z.B. beim Fußball, Bor, → *Proffe)*
Packen m. *(Packen; Päcksken)* **1.** Packen, Last, bes. Bündel, Gepäck des Hausierers (z.B. vorne auf dem Fahrrad). *met'n Packen loopen* (hausieren od. schmuggeln). *De föhrt met'n Packen. Löö met'n Packen* (Hausierer, bes. Textilhändler). *Dann wodde den Packen losseblaan up de Taofel* (Der Koffer des Hausierers wurde auf dem Küchentisch geöffnet, war bis um 1950 üblich). *met'n Packen up'n Nacken* (z.B. Schmuggelware auf dem Rücken getragen). *ne Packen Tebak* (60 Pfund Tabak). * *Jeeder häff sien Päcksken te dräägen* (seine Last, sein Leid, → *Krüüs*). *Ik häbb 't Päcksken packt* (alles geregelt vor dem Tode, z.B. Erbschaft, Sterbesakramente). → *Püngel.* **2.** Klumpen, Haufen; viel. *ne Packen Schnee* (Schneehaufen; viel Schnee).
Zs.: Halwpund-, Ssuckerij-
packen *(pock, pöck; pöcken; packt)* **1.** packen, stapeln. *Schööwe an'n Hoop (an de Miete) packen* (Strohbündel auf den Haufen packen). * *Wi packt up eene Kaore* (machen gemeinsame Sache). * *He packt up de verkährte Kaore* („setzt auf das falsche Perd"). *up ne andere Kaore packen* (umändern; umdenken, flexibel sein). → *fatten, flijen, Schluutlaoge, upstääken.* **2.** zupacken, anpacken, fassen, ergreifen. *Pack äs ääben in de Speeken, den Waagen anschuuwen! Se hadden mi te packen (te packen kreggen)* (erwischt, festgehalten). *Daor packe'k mi nich föör an't Gatt* (Es lohnt sich nicht, z.B. bei zu billigem Gebot eines Händlers). *Dat pock eene so an't Hatte* (Das ging so zu Herzen). *Et häff em schlimm te packen* (schwer erkrankt). *Se ha'n sik te packen* (streiten sich). → *Bönne, fies, sacken, Schlaop.*
Zs.: hacke-, vull-, wegg-
Packfatt n. Packfaß (z.B. zum Transport von Seife, Butter u.a.)
Packgaorn n. Bindfaden. → *Packtou*
Packlaoge f. **1.** Garbenschicht auf dem Erntewagen u. in der Scheune. → *Schlaoge.* **2.** Grundschicht, Unterbau, Fundament, Befestigung (bes. beim Straßenbau). *ne Packlaoge van de Straote setten un Röhrs leggen, Grääwen schmieten* (beim Bau einer Landstraße)
Packpapier, -pepier n. Packpapier, grobes Papier zum Verpacken
Packpresse f. Strohballenpresse
Pack(s)band n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei) Packtau, Bindfaden. → *Packtou*
Packschoppe f. große Kornscheune
Packschüüre f. große Kornscheune. *ne Packschüüre up steenen Foot* (auf gemauertem Sockel als Schutz vor Nässe, bes. an der Traufe). → *Buck-, Fatteschoppe*
Packtou n. Bindfaden. *Et räängt Packtou.* → *Strick 1.*
Zs.: Fleeger-
Packtousband n. (Vr, St, Sü, Ge, We) Bindfaden
Packvolk n. Gesindel, Pöbel

Packvolkwaage(n) m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) unordentlicher Wagen; Wohnwagen
Packwaage(n) m. (Ra, Rh) flacher, moderner Erntewagen (mit Holz- od. Gummirädern, seit den 30er Jahren)
Paddel m. *(Paddels)* Paddel.
Zs.: Däös-
paff, baff in Wendungen wie *Daor bün'k baff! He was paff* (sprachlos, erstaunt, verdutzt).
paffken, paffen „paffen", rauchen (z.B. Zigaretten ohne Lungenzug rauchen od. stark u. viel rauchen). → *pluffen, schmööken*
paien → *paiken*
päigern verenden, eingehen, sterben (von Tieren). *De Koh is gepäigert.* → *krepeern*
päiken, paien (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Rae) tätscheln, umarmen, streicheln, schmusen; verwöhnen. *Wat ligg ih daor weer te paien. Mooder is met't Kind an't Päiken.* → *püüseken*
Pajatz, Pajass; Päjass (Rh) m. Person mit schlechtem Benehmen, Lümmel; Hanswurst, Narr. *Du büs ook so ne Pajatz* (kannst dich nicht benehmen). *Wat häff mi den Pajass aneschmeert!*
Zs.: Praote-
Pajatz-jaagen (Hei) Brauch vor Nikolaus: Als Nikolaus verkleidete Männer trieben mit Peitschen durch die Straßen, um nicht Verkleidete zu verfolgen u. zu verhauen.
Pakeet n. *(Pakeete, Pakeetken)* Paket.
Zs.: Halwpund-
Palaawer n. Palaver, Geschwätz; Ärger, Streit. *en groot Palaawer üm nix* (viel Aufhebens). *Nu maak doch kinn Palaawer!* → *Gewält*
palaawern wortreich reden, schwätzen
Palast m. Palast.
Zs.: Ies-
pall (Wes, Vr, Sü, Bor, Rae) unvermittelt, prall, direkt (bes. vom Sonnenschein). *in de palle Sünne* (in der prallen Sonne). *He schloog mi pall in´t Gesichte.* → *fäil, prall*
Palm m. *(Palme; Pälmken)* **1.** Buchsbaum (um die Gartenbeete herum). **2.** Buchsbaumzweig für Palmsonntag, Palmstock. *kläinen Palm, grooten Palm (→ Palmstock). Achter't Krüüs kamm to Oostern Palm achter* (der geweihte Palm). *Wenn'n Palm dröödge in't Huus kümp, kümp't Gewass ook dröög in't Huus* (Wetterregel: Wenn es am Palmsonntag nicht regnet). *Ik sall di den Palm wall säängen!* („Ich werde dir heimleuchten", → *löchten*). *Palm, Palm, Paosken, laot den Kuckuck raosken, laot de Vöggelkes singen, laot den Palm springen. Häikoräi, häikoräi, at't noch eenen Sunndagg is, dann krieg wi 'n Äi* (Heischelied der Kinder am Palmsonntag, Vr). → *Twell.*
Zs.: Ieben-
Palmboom m. **1.** Buchsbaum. **2.** Palmstock
Palm(boom)holt n. Buchsbaumholz (Material des Drechslers z.B. für Teile des Spinnrades, für Griffe, Schachfiguren)
Palmbuss, -busk m. Buchsbaum(zweig)
Palme f. *(Palmen)* **1.** Palme. *up de Palme brengen* (wütend machen). **2.** Palmstock (Ge)
Palmhegge f. Buchsbaumhecke
Palmhahn m., **-hähnken** (St, Sü, Ge, Bor, Hei) Palmstockgebäck in Vogelform. → *Palmvoggel*
Palmhegge f. Buchsbaumhecke
Palmholt → *Palmboomholt*
Palm-markt m.n. Markt in Vreden vor Ostern (Kram- u. Viehmarkt)

Palmpaosken, -paoßen n. Palmsonntag
Palmprussioon(e) → *Palmsunndaggsprussioone*
Palmradd n. (Wes, Vr, St, Sü, Bor) radförmiges Gebäck, Brezel aus Hefeteig für den Palmstock. → *Kreekling, Kooken-, Stuutenradd*
Palmstock m. Palmstock (meist aus Holunderholz mit Buchsbaum u., nach Orten unterschiedlich, mit einem Apfel, Gebäck in Rad- od. Vogelform, Girlanden aus Rosinen, Backpflaumen u.a. verziert für den Heischegang der zwei- bis sechsjährigen Kinder am Palmsonntag. Der geweihte Palm galt als Heilmittel bei Krankheit od. Unheil, wurde z.B. krankem Vieh ins Futter getan, bei Gewitter ins Feuer gelegt, bei der Krankensalbung u. beim Sterbefall in Weihwasser getaucht zum Segnen). → *Palmstruuk, Radd*
Palmstruuk m. Zweig von Buchsbaumholz. *'n Appel up'n Palmstrüüksken. Et wodde en gewijt Palmstrüüksken met in't Sarg leggt.*
Palmsunndagg m. Palmsonntag. → *Palmpaosken*
Palm(sunndaggs)prussioon(e) f. Prozession am Palmsonntag mit geweihten Palmzweigen
Palmvoggel m. (St, Sü, Ra, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Palmstockgebäck aus gesüßtem Hefeteig in Form eines Vogels (mit Buchsbaumzweig geschmückt). → *Piele-ente, Ssuckerhääsken, -vöggelken*
Pals m. (Vr, Ge) nasser Schnee.
Zs.: Schnee-
palsken plantschen, Wasser stoßend bewegen. *De Blaagen palsket un maakt sik döörenatt. De Froulöö bünt an't Palsken met Waater* (bei der großen Wäsche). → *pölsken, pulsken*
Pamp m. der letzte Glockenschlag vor der Messe, in Ortsneckerei über Alstätte: *Lääi, Lääi, loopt; de leste Pamp de kümp.*
pampeln in der Wendg. *nich hampeln un pampeln* (nicht zögern, „kurzen Prozeß machen")
Pamps m. dicker, zäher Brei. *Dat is ne Pamps wodden* (z.B. Soße zu dick).
Pand n. *(Pänder)* **1.** Pfand. *'n Pand gebben* (beim Pfänderspiel). **2.** Feldabschnitt, langes schmales Stück; Strecke beim Kartoffelsuchen od. Garbenbinden (Bor, Hei, Rh, → *Park*). **3.** Jagdbezirk für eine Treibjagd.
Zs.: Ächter-, Vöör-, Vöörder-, Westen-
Pänd-düüwel, -bel m. (Wes, Ot, Vr, St, Ge,Hei) Gerichtsvollzieher (scherzh.). → *Knieptange*
pänden pfänden. *Daor kümp he weer un will Uh 't Spill pänden un 'n Kuckuck drupdoon.*
Pandhuus n. Pfandhaus. *Dat häbb we in't Pandhuus kofft föör'n paar Mark.*
Pangsioon → *Pengsioon*
Pann → *Panne*
Pannass; Pannhass m. (Rh) Mehlwurst; Sülze aus Wurstbrühe mit Resten vom Schlachttag u. Buchweizenmehl (in Schüsseln aus Irdenware od. Steinzeug, wurde in Scheiben geschnitten u. in der Pfanne gebraten, galt als Heilmittel gegen Haarausfall, → *Hohnerköttel). Pannass in de Panne braon* (Namenserklärung). → *Balkenbrij, Ssoppen.*
Zs.: Pläddera-
Pannassensack m. Beutel zum Kochen der Mehlwürste; großer Beutel (von der billigen Wurstsorte wurden große Mengen hergestellt; scherzh.).

Pannassnatt n. Brühe der Kochwürste, die zur Herstellung von Mehlwurst gebraucht wurde. → *Wostenatt*

Pannasswaater n. Brühe der Kochwürste, die zur Herstellung von Mehlwurst gebraucht wurde. → *Wostewaater*

Panne, **Pann** f. *(Pannen; Pänneken)* **1.** Pfanne, Bratpfanne. *He moch gäärne wat uut de Panne* (etw. Gebratenes, z.B. Bratkartoffeln, Pfannkuchen). *Düftig hou wi dann alle up de Pann* (Vers vom Fastnachtfeiern). * *Den Pott verwiss de Panne (den Käätel), dat se (he) schwatt is.* * *Ne Pott un ne Panne könnt sik nix verwetten* (können sich gegenseitig nichts vorwerfen, beide sind schwarz von unten). *He schlött lellk an de Panne* (weint od. kreischt laut, macht viel Getue). *Du häs een an de Panne!* („Du spinnst", → *Appel, Houe, Schlagg m.*). → *Faschlaobend, Ösßkesdagg, Pannass, Räägen, Root, Stell m.* **2.** Dachziegel. *Pannen uphangen* (Dach mit Ziegeln decken). *Pannen afhangen (harunderdoon)* (Dach abdecken). * *He höllt kiene Pann up't Dack* (wird arm, bankrott). *De häff de verkährten Pannen up't Dack* (rothaarig). * *Et bünt te vull Pannen up't Dack!* (Lauscher, Vorsicht!). * *He is under de Pannen kommen* (verheiratet, → *Dack*). * *He is gudd under de Pannen* (versorgt). *Dat sall wall an de nijen Pannen liggen* (Nachwuchs im Neubau, → *Waater*). → *bischeern, Bladd, blaustocken, Dack, Hacke 3, holländsk, Krempe, Nösse, Öwwerdecker.* **3.** Schaufel, Spaten. *den Mutt met de Panne uutnanderschmieten.* → *Pannschüppe, Schoofel, Schüppe, Spaan.* **4.** Beckenknochen vom Schlachtschwein. **5.** Gesicht (abw.). *Wat sett he föör ne Panne up* (griesgrämig).
Zs.: Aflegge-, Äier-, Back-, Balleböiskes-, Bedde-, Bleck-, Blood-, Braod-, Brou-, Dack-, Fast-, Fett-, Glass-, Graawe-, Grind-, Holl-, Huus-, Kehl-, Kollen-, Kopper-, Langdack-, Modde-, Pannekooken-, Püfferkes-, roode, Saod-, Spais-, Steen-, Windfeern-, Winkel-

pännekesfett, **pannekenfett**, **pännekenfett** sehr fett u. gut (vom Essen). *pannekenfett maaken (spöllen)* (bes. gutes Essen kochen). *pännekenfett lääwen* (gut essen, gut leben, z.B. nach der Hausschlachtung)

Pann(e)kooke(n), **-kook** m. Pfannkuchen (z.B aus Buchweizenmehl mit Speckstücken). *Pannekooke backen van Bookwäitenmähl. Well sik föör ne Pannekooken höllt, de wödd de ook föör upgääten* (Die anderen halten einen für das, wofür man sich selbst hält, Hei). *bomm bi'n Pannekooken anfangen* (die älteste Tochter zuerst heiraten, → *anschnieden*). *Ih häbbt wall Pannekooken vöör de Dööre*(Tür zu! Ra, → *böötен, Telt*). *Du moss noch mähr Pannekooken ääten* (um kräftiger zu werden). * *Well di wat flöit (schitt), de backt di kinn Pannekooke* (Wer dich nicht achtet, von dem ist nichts zu erwarten). *daor, waor de Welt met Pannekooken tonäägelt is* (am Ende der Welt, Stadtlohner über Vr). *Pannekooke bi't Ball-spöllen* (mit aufeinandergelegten Händen den Ball z.B. zehnmal an die Wand spielen). → *Aobendräägen, Beer n., bineenehäörn, fuul, Plodden, Naoberlöö, Schmand, sicher, Vreden.*
Zs.: Äier-, Appel-, Bickbääsen-, Bookwäiten-, Erpel-, Mettwost-, Pruumen-, Riewe-, Speck-, Ssiepel-, Tuffel-, Wäiten-

Pannekooken- auch: *Pannkooken-*

Pannekooken-ääter, **-etter** m. Pfannkuchenesser (in Ortsneckerei). → *Vreden*

Pannekooken-appel m. für Apfelpfannkuchen geeignete, dicke, lockere Apfelsorte. → *Jaakobsleewe, Hasskes-, Tooms-, Wien-appel*

Pannekookendeeg m. Pfannkuchenteig

Pannekookendickbuuk m. dicke Person
Pannekookengesich(t) n. breites, dickes Gesicht
Pannekooken-ieser, -n n. Pfannkuchenwender, Pfannenmesser. → *Pannekookenmess*
Pannekookenkorw m. Korb, mit dem die Pfannkuchen zum Acker od. zur Arbeitsstelle gebracht wurden; Einkaufskorb. → *Äätens-, Fabriekskorw*
Pannekookenlööpen n. Gefäß, in dem der Pfannkuchenteig angerührt wurde (früher geküfert, mit Weidenruten gebunden, später Irdenware od. Steinzeug)
Pannekookenmähl n. Pfannkuchenmehl
Pannekookenmess, -er n. Pfannkuchenwender (längliches, vorne gerundetes Messer, Griff mit Haken zum Aufhängen). → *Döörwarder, Pannenmess*
Pannekookenpanne f. Pfannkuchenpfanne (aus Kupfer od. Gußeisen). *Ik schlao uh met de Pannekookenpanne vöör'n Kopp* (Drohung). → *Panne*
Pannekookenschleew m. Schöpflöffel, mit dem man Pfannkuchenteig in die Pfanne gibt
Pannekookenschöttel f. Pfannkuchenteller zum Ablegen u. Aufschichten der Pfannkuchen (oft aus Weidenruten geflochten od. aus Buchenholz gedrechselt). * *Völle Hande maakt lichte Warke, ook bi de Pannkookenschöttel* (Wortspiel mit den Bedeutungen von → *licht,* St). → *wedden*
Pannekookenstölpe f. Deckel für den Pfannkuchenteller
Pannekookenteller m. Pfannkuchenteller (aus Holz gedrechselt, aus Weiden geflochten oder aus Email)
Pannen- auch: *Pann-*
Pannenbacker, -bäcker m. Ziegelbrenner, Ziegeleiarbeiter. → *Steenebacker*
Pannenbackerij f. Ziegelei für Dachziegel. → *Steenebackerij*
Pannendack n. Ziegeldach, mit Dachziegeln gedecktes Dach
Pannendeckel m. Pfannendeckel (geküfert)
Pann(en)haol n. Pfannenhalter, schmiedeeisernes Gestell für die Bratpfanne über dem Herdfeuer, im Ggs. zu → *Potthaol*
Pannenhütte f. (Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei) Ziegelei für Dachziegel
Pann(en)-ieser, -n n. **1.** Pfannenhalter am Herdfeuer → *Pannenhaol.* **2.** Pfannkuchenwender. → *Pannekooken-ieser*
Pannenkacker m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor, Rae) Taube; Brieftaube (scherzh.)
Pannenmääker, -maaker m. Ziegelbrenner. → *Pannenbacker*
Pannenmaol n. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) kurzes Zusammensein der Gehilfen u. Nachbarn mit Essen u. Schnaps nach dem Dachdecken. → *Richtemaol*
Pannenmess, -er n. **1.** Pfannkuchenwender. → *Pannekookenmess.* **2.** Streichkelle des Dachdeckers zum Verstreichen des Mörtels
Pannen-ommen, -owwen(t) m. Brennofen für Dachziegel; Ziegelei
Pannenschööre f. Scherbe vom Dachziegel
Pannenschööre(n)wegg m. Weg, der mit Dachziegelscherben befestigt ist
Pannenschoppe f. Scheune zum Trocknen der Ziegel; Ziegelei. → *Pannenschüüre*
Pann(en)schüppe f. Schaufel zum Auf- u. Abladen (z.B. von Sand, Kohle) od. zum Reinigen von Gräben, Gartenwegen. → *Schoofel*
Pannenschüüre f. Trockenraum zum Vortrocknen der Dachziegel nach dem Pressen; Ziegelei

Pannenstell, -en m. **1.** Griff der Bratpfanne. **2.** Stiel der Sandschaufel
Pannhaol → *Pannenhaol*
Pannhass → *Pannass*
Pann-ieser, -n → *Pannen-ieser*
pansken panschen
Pantoffel, Pantuffel m. *(Pantoffels; Pantöffelken)* Pantoffel (mod.). → *Schloffen 1. De Kockmaschiene moch man schüürn met witt Sand un 'n ollen Pantuffel.*
Zs.: Bedde-, Filz-, Plüüs-
Pantöffelken Pantoffelblume
Pantseel → *Passeel*
Pantuffel → *Pantoffel*
Pänze, Pänzen, Pänz m. Pansen (Magen der Kuh). *De Koh häff't in de Pänze* (krank im Pansen). *Ik häbb de Pänze jao noch so vull* (Ich bin noch sehr satt, derb). *De kanns döör de Pänzen blaosen* (sehr mager, → *Vaader-unser*). → *Könningskopp, Wampe.*
Zs.: Fett-, Frääte-
Paochel- auch: *Paogel-*
Paochelbröör, -brüür m. (Vr, St, Sü) nervöser, unruhiger, unkonzentrierter Mann
Paochelbüül m. (Vr, St, Sü) nervöser, unruhiger, unkonzentrierter Mann
Paochelding(en) n. (Vr, St, Sü) zappeliges, nervöses kleines Kind (das andere nervös macht). *Du büs ook 'n Paochelding, nu sitt äs rüig an'n Disk!*
paochelig, paogelig (Vr, St, Sü, Rh) wackelig, unstabil. *Dat is ja so paochelig maakt, dat föllt doch weer üm.*
Paocheljan m. (Vr, St, Sü) nervöser, unruhiger, unkonzentrierter Mann
paocheln, paogeln (Vr, St, Sü, Rae) **1.** hampeln, unsichere, gefährliche Dinge tun (z.B. mit dem Stuhl schaukeln). *Nu paochel nich so met den Stohl!* → *ümköggeln.* **2.** nervös, unruhig arbeiten; unkonzentriert, unfachmännisch, ungeschickt hantieren, probieren. *He ligg daor weer te paocheln* (z.B. ungeduldig über jd., der mit der Arbeit nicht zurechtkommt). → *föttkern, häöbeln, porkeln*
Paocheltriene f. (Vr, St, Sü) nervöse, unruhige, unkonzentrierte Frau
Paogel-, paogel- → *Paochel-, paochel-*
Paojet m. (Wes, St, Sü) unzuverlässiger Kerl. → *holländsk*
Paol m. *(Päöle; Päölken)* **1.** Pfahl. *Päöle un Planken* (Zaun aus Brettern). *De häff 'n paar Päöle unner de Mestfaalte* (von stämmigen Oberschenkeln, → *Pieler*). *He schmitt 't Gatt vöör'n Paol* (will überhaupt nicht mehr heiraten). **2.** Grenzpfahl, Grenze. *öwwer'n Paol gaon* (über die Grenze gehen, z.B. schmuggeln). *Se wonnt graade achter'n Paol.* → *Boom, eenzig, Planke, Wäärdschup.*
Zs.: Amboss-, Döören-, Dräi-, Eck-, Eeken-, Frücht-, Gasslöchten-, Gebunds-, Grenz-, Hacke-, Hänge-, Heck-, Hook-, Hossen-, Hou-, Laternen-, Lecht-, Löchten-, Lönne-, Melk-, Miege-, Pott-, Ramm-, Reckens-, Riegel-, Ritt(e)-, Schledden-, Schleeter-, Schubbe-, Schüür-, See-, Stohl-, Stütt-, Töör-, Tuun-, Wäide-, Weer-, Winde-, Wöske-
Paolbörger m. Bürger der Innenstadt, alteingesessener Bürger. → *Ackerbörger, Börgerlöö*
päölen 1 1. durch Pfähle abtrennen, eine Weide einfrieden. → *früchten.* **2.** an einen Pfahl binden. *de Koh päölen.* → *töörn*

päölen 2 stiefeln, mühsam od. schnell laufen. *döör't Waater päölen. döör natte Grund päölen.*
Zs.: loss-, wegg-
Päölerij f. anstrengendes Gehen (z.B. einer langen, schwierigen Strecke). *Wat was dat ne Päölerij!*
paolfett (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh) sehr fett, gemästet (von Tieren)
paolhollen aushalten, durchhalten, standhalten. *Du moss män paolhollen! → standhollen*
Paol-hollen (Rh, Bo) Spiel: Kinder halten sich in einer Reihe fest u. rennen im Kreis um einen Pfahl herum. → *Ente-flöggeln*
Paolholt n. festes Holz (z.B. Eichenholz) für Riegelpfähle. → *Tuunpaol*
Paolmess, -er n. Holzschuhmacherwerkzeug mit Quergriff u. langer Schneide (ist an einem Ende befestigt, dient zum Vorschneiden des Holzschuhs). → *Klampen 2*
Paolwottel f. Pfahlwurzel (z.B. bei Eichen). → *Pinnwottel*
Paopst, Paops, Paaps(t) m. Papst. *Nu schlao den Jungen nich dood, he kann noch wall Paopst weern. He is nao Room west un häff 'n Paapst nich esehne* (hat das Wichtigste vergessen). *Nu stao'k nich mähr up, un wenn de Paapst an de Dööre kümp* (abends sehr müde). → *Pastoor*
Paort- auch: *Puort-, Purt-*
Paorte. Puorte (St, Sü). **Purte** (Rh, Bo) f. *(Paorten; Päörtken)* Tor, Pforte. *He häff de Paorte losslaoten* (z.B. die Gartenpforte). *Dann kaas de Paorte tomaaken!* (Dann ist alles aus, → *Napp*).
Zs.: Achter-, Dräi-, Gaorden-, Gitter-, Hemmels-, Hoff-, Ieser-, Klooster-, Sieden-, Stadt-, Stankett-
paorten, päörten → *paortken*
Paortendrieter(t) m. (Hei) wer ein großes Mundwerk hat, im Ernstfall aber feige ist
Paortgatt n. wer ständig hinein- u. hinausgeht, die Tür offen läßt. → *Kläppgatt*
paort(k)en, päört(k)en. püörtken (St, Sü). **purten** (Rh, Bo) die Tür auf- u. zumachen, herein- u. herausrennen. *De Froulöö bünt den ganzen Dagg an't Paortken. Blaagen, gefft dat Päörtken dran! → kläppen*
Paortkes-appel m. Apfelsorte (grün, mitteldick)
Päörtner m. Pförtner
Paoske- auch: *Paoße-*
Paoske-äi n. Osterei. *De Paoske-äier wodden in'n Dröögeldook of in'n Hand-dook kockt* (um sie damit ins Wasser zu legen u. wieder herauszunehmen).
Paoske-aobend, -aowend m. Abend des Ostersonntags
paoskebest(e) sehr fein, festlich (von Kleidung). *in't paoskebeste Tüüg* (Festtagskleidung). *Wat häs 'n mooi Kleed an!* (Antwort:) *Dat is mien paoskebeste sunndaggsnaomeddaggske Kleed!* (Jux)
Paoskebloome f. Frühlingsblume (verschiedene Sorten)
Paoskedagg m. Ostertag. *De Paoskedaage wödd nich vull daon.*
Paoskefest n. Osterfest
paoskefien sehr fein, festlich (bes. von Kleidung: wie zu Ostern). *Wat häs di paoskefien anetrocken! → paoskebeste, kisten-, puustefien*
Paoskeföör, -füür n. Osterfeuer. *'n Paoskeföör in de Naoberschup (in'n Hook)* (Die Nachbarschaften od. Torgemeinschaften in der

Stadt veranstalteten das Osterfeuer am Osterabend. Am Karfreitag wurde das Holz gesammelt u. aufgeschichtet). → *anbööden*
Paoskehaase(n) m. Osterhase
Paoskeklocke f. Narzisse
Paoskemaondagg m. Ostermontag
Paoskemorgen m. Morgen des Ostersonntags
Paosken. Paoßen (Rh, Bo) n. Ostern. *witte Paoßen* (Ostern im Schnee). *Wenn Paosken un Pingsten up eenen Dagg föllt* (niemals). *Paosken hollen* (Osterkommunion halten, Kirchengebot). → *Äierbeck, allemann, Faschlaowend, Fasten, gröön, Oostern, pleseerig, Saoterdagg, Wienachten.*
Zs.: Palm-
Paoskenach(t) f. Osternacht. *Waor Paoskenacht de Wind steht, daor steht he bes Pingstern* (Wetterregel).
Paoskestaaken m. Stange im Osterfeuer (wurde oben in den Holzstapel des Osterfeuers gesteckt)
Paosketied f. Osterzeit
Paoße-, Paoßen → *Paoske-, Paosken*
Paoter m. *(Paoters; Päöterken)* Pater, Ordenspriester. *'n Äi is 'n Äi, sägg de Paoter (Pastoor), un dao nömm he dat Gaanse-äi (dat dickste Äi).* → *Paape, Weltgeestliker.*
Zs.: Hexen-, Missioons-, Nicke-, Spörrie-
Päöterken 1. Haubenlerche. **2.** Spielfigur (z.B. für Mensch-ärgere-dich-nicht)
Paoterskappe f. **-käppken** (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Gartenrotschwanz
Paoterskarke, -kerke f. (St, Ra, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Klosterkirche
Paoterstohl m. behäbiger Sessel, Lehnstuhl
Papaa → *Pappa*
Papagai m. Papagei. *as 'n besickten Papagai* (armselig, wie ein begossener Pudel)
Papier, Pepier n. *(Papiere(n); Papierken)* **1.** Papier. *He häff 'n heelen Kraom up't Papier staon. to Papier brengen.* **2.** Urkunde. *Dat mutt up't Papier* (Das muß schriftlich festgelegt werden). *wenn de Peerde Papiere ha'n* (eingetragen waren ins Stammbuch). *Dat steht up´n ander Papier (Bladd)* (Ist ein anderes Thema).
Zs.: Botter-, Druck-, Flint-, Fuugen-, Lösk-, Pack-, Pott-, Sand-, Schliep-, Schmirgel-, Schriew-, Schüür-, Sieden-, Stroh-, Teeken-, Tuuten-
Papier- auch: *Pepier-*
Papierbloome f. Papierblume (zum Schmücken). *Den Ledderwaagen wodde met Papierbloomen un Girlanden mooimaakt* (zum Kinderschützenfest, Ot).
Papierdarm m. Papierdarm (für Wurst)
Papiergaorn n. aus Papier gedrehter Bindfaden (in Notzeiten)
Papiergeld n. Papiergeld.
Papierkorw m. Papierkorb
Papierkraom m. Papiersachen, z.B. Formulare; Bürokratie. *Daor kicks vandaage nich mähr döör met den Papierkraom.* → *Schriewekraom*
Papiermölle f. Papiermühle
papiern aus Papier. * *Et steht up papierne Pöste* (unsicher, auf Pfosten aus Papier, z.B. Hypothek auf dem Haus, Schulden).
Papier-roose f. Papierrose (z.B. zum Schmücken bei Hochzeit od. Schützenfest)
Papiersack m. Papiersack

Papiertröie f. buntes Band z.B. an der Maikrone. → *Haawer, Mäikroone, Tröie*
Papiertuute(n) m. Papiertüte
Papp m. *(Päppken)* Milchsuppe, Milchbrei, dünner Brei aus Roggenmehl (dünner als → *Brij*). *Et gaff 's Morgens Papp, 's Aobends Papp un 's Meddaggs Melk met Mähl* (dreimal am Tag, iron.). *Dat kann'k 's Morgens vöör'n Papp noch wall* (Kleinigkeit, halb so schlimm). *He magg de wall Papp van* (von einem alkoholischen Getränk, so gern trinkt er). *De maakt mi 'n Papp (Drank) so dünne* (verdünnt mit Wasser: das lohnt sich nicht mehr, z.B. beim Handel). * *Je mehr at'm in'n Papp (Dreet) röhrt, desto hätter stinkt he. Se stünnen daor, as wann't Papp estott hadde* (verwundert, bestürzt). *He kick, as wenn't Papp stott häff* (mißmutig, launenhaft). *Ik häbb den Papp up* („Mir reicht's"). *Schepp Papp up. Schepp up den Papp. Is noch Papp in'n Pott?* (sangen die Drescher im Dreier-, Vierer-, Fünfertakt). → *Bedde, bineenehäörn, Borken, bröckeln, Brood, haia, Heek, Koffie, Menne, Pech, Salt, schmaaken, Spind, week.*
Zs.: Beer-, Beschüüten-, Brood-, Eekschällen-, Grieß-, Haawer(flocken)-, Haawergötten-, Kaarne(melks)-, Klümpken-, Klünterkes-, Klüütkes-, Knabbel-, Lämmerkes-, Mähl-, Melk-, Modde-, Morgen-, Pellegasten-, Prüümkes-, Pudding(s)-, Ries-, Roggen-, Saago-, Schlabber-, Schlicht-, Schlubber-, Schnee-, Schüüte-, Söötemelks-, Spij-, Struuw-, Stuuten-, Waater-, Wäiten-
papp in der Wendg. *He kann nich mähr „papp" säggen* (stumm, schweigsam, weiß nichts zu erwidern; zuviel gegessen).
Pappa, **Papaa** m. Papa, Vater (Kinderspr.). *Wenn usse Pappa düüster keek, dann was't Tied van gaon* (dann war er böse).
Papp-ääten, **-etten** n. erstes Frühstück mit Milchsuppe
Papp-ääter, **-etter** m. wer Milchsuppe ißt; wer blühend aussieht, ein rundes Gesicht hat
Pappe f. Pappe.
Zs.: Teer-
Päppel 1 (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae). **Pöppel** (Sü, Ra, We, Bor, Hei, Rh, Bo) f. *(Päppeln; Päppelken)* Pappel. *An de Bääke daor stonnen twee Riegen Päppeln.*
Zs.: Gröön-, Klumpen-, Schwatt-, Silwer-, Witt-
Päppel 2 f. *(Päppels; Päppelken)* (Wes, St, Sü, Ge, We, Hei, Rae) verkümmertes Schwein; Ferkel, das aufgepäppelt wird
Päppel- auch: *Pöppel-*
Päppel-allee f. Pappelallee
pappelapapp Ausruf, wenn jd. dummes Zeug redet
Päppelboom m. Pappel
Päppelholt n. **1.** Pappelholz (Material z.B. für Holzschuhe od. Giebelbretter). *Den Voggel was uut Pöppelholt* (beim Schützenfest). *An't Föör dögg dat Pöppelholt nix* (als Brennholz ungeeignet). **2.** Pappelgehölz
Päppel-loof n. Pappellaub
pappeln zittern (wie Pappelblätter), frieren. *Se is immer an't Pappeln*. → *böwwen*
päppeln 1 gut füttern, „aufpäppeln" (z.B. ein kränkliches Kind od. Tier).
Zs.: groot-
päppeln 2 (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae). **pöppeln** (Sü, Ra, We, Bor, Hei, Rh, Bo) aus Pappelholz. *An'n Gewwel satten päppelne Brää an* (Verbretterung des Giebels mit Pappelholz). *ne pöppelne*

Doodenkiste. päppelne Beene met elsene Küüten (von sehr schlanken Mädchen, spöttisch)
pappen 1. mit breiartigem Heilmittel behandeln. *De Hand wodde met Erpelschällen pappt* (Verstauchung wurde mit gekochten Kartoffelschalen behandelt). *in't Höisaod pappen* (nicht heilende Wunden od. Frostbeulen mit warmem Heusamenbrei behandeln). → *bään.* **2.** kleben, kleistern. *He is pappen blewwen* (sitzengeblieben in der Schule). → *klewwen, klössen, placken*
Pappendeckel m. dickes gepreßtes Papier; Karton. *ne Pappendeckel in de Buxe* (Vorsichtsmaßnahme der Schuljungen, wenn sie Prügel erwarteten). *Dat schmeck as ne Pappendeckel* (von Essen ohne Geschmack).
Pappendräier m. wer einem das Wort im Munde umdreht. *Wilm, Wilm, Pappendräier häff de Bux vull gääle Äier* (Spottvers).
Papp-ies n. taunasses Eis
pappig breiig, kleisterig, weich. *pappige Grund* (nasser Boden)
Pappkaste(n) m. Pappkarton
Pappkopp m. Dummkopf, dumm redende od. unschlüssige Person. *Wat büs doch ne Pappkopp, dat nich wees, wat du wuss!*
Pappköppken Milchschüssel, runder Eßnapf mit einem Henkel. → *Koppschöttel*
Pappläpel, -leppel m. Eßlöffel aus Holz od. Zinn, Breilöffel, Rührlöffel. → *rund*
Pappnäppken Breischüssel, kleiner Napf für Milchsuppe
Papp-pott m. Eisentopf, Kochtopf für Milchsuppe. → *Ringpott*
pappsatt übersatt, sehr satt (z.B. von der sättigenden Mehlsuppe zum Frühstück). *Ik häbb 't Wark pappsatt* (bin es leid).
Pappschleew m. großer Löffel zum Aufgeben von Milchsuppe, Brei. *Denne moss't met'n (hölten) Pappschleew ingewwen, dann frett he't noch nich* (schwer von Begriff). → *Ahle, Ammeloe, Graes.*
Zs.: Buurn-
Pappsooße f. Mehlschwitze. → *Muddergotts-söößken*
Pappspoole f. Pappspule (Baumwollspinnerei)
Papptied f. erstes Frühstück mit Brei nach dem Dreschen. *Dat Dosken deen wi vöör Papptied.* → *Dosker, Morgenpapp*
Papptrogg m. Stärketrog, Schlichtetrog der Baumwollweberei. → *Schlicht-trogg*
Papulle f. *(Papullen)* (Bor, Bo) große Murmel aus Hartgestein (etwa um ein Drittel größer als → *Knicker*; grün od. blau, glatt poliert). → *Knicker, Maarbel*
Paraabel f. *(Paraabels)* (Ge) Märchen
Paraadekäärl, -kerl m. bes. gut gekleideter Mann (wie zur Parade)
Paraadekuts(k)e f. gepflegte, gut ausgebaute Kutsche; Kinderwagen (scherzh.)
Paradies n. Paradies. *He wonnt (lääwt) as in't Paradies.*
Paradies-appel m. **1.** Apfelsorte (dunkelrot, recht dick). *lossen un hatten Paradies-appel.* **2.** Tomate (Bo).
Zs.: rooden
Paragraafen, Pattagraafen (Pl.) Paragraphen; Gesetzestext. *Se häbbt em de Paragraafen vöörlääsen* (Sie haben ihn zurechtgewiesen, → *Kapittelsmisse*).
Paraplüü, Parp´üü, Per(a)pl´ü´ü n. Regenschirm (alt). → *Räägenschirm. Et giff Räägen, häs dat Paplüü metnommen?* → *Ploddenstaaken*
Paraplüü- auch: *Parplüü-*
Paraplüükrücke f. Griff des Regenschirms

Paraplüümääker, -maaker m. Schirmmacher. *De Parplüüstangen bünt kaputt, de mot't nao'n Parplüümääker.*
Parapl´ü´üstange f. Strebe des Regenschirms
Parapl´ü´üstock m. Griff, Stock des Regenschirms
Parchem 'Barchent' → *Barchent*
pardous, parduus pardauz, bauz! *He feel pardous dedaale. Pardous, daor lagg he!* → *bous*
pareern, poreern parieren, gehorchen (meistens von Kindern od. Pferden). *He sall pareern! He pareert de wall föör* (ist wohl geeignet). *Dann geht't em nett as Piepers Hündeken, dann mott he poreern* (Jux). → *lüstern, Odder 2*
parfoss → *profoss*
Park, Perk n. *(Parks)* abgestecktes Stück Feld, Abschnitt auf dem Feld, Parzelle; best. Strecke beim Kartoffelnsuchen od. Pflanzen von Runkelrüben u.ä. (wurde abgeschritten u. mit grünem Zweig gekennzeichnet); Arbeitspensum. *Park gaddern* (Kartoffeln suchen, war unbeliebt bei Kindern). *He häff sien Perk dr'uut* (ist mit seinem Pensum, seinem Leben fertig, gestorben). → *Fack, Meeter, Pand, Riege, todeelen, Tuffelriege*
Parplüü, Parplüü→ *Paraplüü, Paraplüü-*
Parßeel → *Passeel*
Partie f. Partie.
Zs.: Radd-, Teggen-
Paspel f. *(Paspels)* Paspel, Einfassung (z.B. Saum)
paspeleern einfassen (z.B. Saum)
Pass m. *(Pässe)* **1.** Schritt, Gang. **2.** Weg, den sich ein Tier bahnt (Rae, Rh, Bo). **3.** Ausweispapier, Paß. *de Pässe in de Hand häbben* (günstige Karten in der Hand haben)
pass 1 gerade, eben, passend. *de Planken pass leggen* (Bretter passend, dicht schließend legen). *Dat mu' wi van pass maaken* (genau passend machen). *Dat is nett van pass* (paßt genau). *Et is pass genugg* (knapp genug). → *tepasse*
pass 2 gerade, soeben. *He is pass wegg.* → *nett 2*
passaabel (Wes, Bo, Rae) dick, fett (von Personen). *'n passaabel Menske*
Passbank(e) f. Werkbank des Holzschuhmachers
Passe f. *(Passen)* doppeltes Schulterstück an Kleidungsstücken. *de Passe näien.* → *Patte*
Passeel, Pesseel; Pantseel (Hei). **Parßeel** (Bo) n. *(Passeels; Passeelken)* **1.** Parzelle. *een Passeel Schlaggholt.* **2.** in der Wendg. *He is uut't (van't) Passeel* (aus der Richtung, Fassung, hat den Verstand verloren). → *Bohne, Fatsuun, ratz, Streckel, Wiese.*
Zs.: Feld-
passeern passieren, geschehen. *Dat ha' nich passeern drofft. Kann jeeder-een passeern un de Dümmsten te-eerst* (z.B. beim Verschütten von Kaffee). *Well de nich met ümgeht, de kann't ook nich passeern.* → *belääwen, Möite*
Passelatant m. (St, Bor) Zeitvertreib. *Se deen dat so föör Passelatant.*
Pässeling, Pässering (sth.*s*), **Pässling** m. verkrümmter, verwachsener od. langsam wachsender Baum, z.B. alte Feldtanne (Das harte u. zähe Holz wurde für Wagenachsen benutzt). → *Sünnenkieker.*
Zs.: Böök-, Eeken-, Elsen-, Heggen-, Wall-
passen 1 passen, zusammenpassen. *Et päss mi nich* (ist mir nicht recht; kommt mir nicht aus). *Dat passt sik nich!* (gehört, ziemt sich nicht, → *schicken*). → *Deckel, Gebodd, Stewwel, unpassend*

passen 2 aufgeben (beim Kartenspiel). *Ik passe!* (Ich spiele nicht).
Pässer, Päster m. (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Rae) Zirkel, bes. Holzzirkel (mit geraden Schenkeln) des Zimmermanns; Meßlatte z.B. des Töpfers; Längenmesser (z.B. ein Strohhalm, der auf eine best. Länge gebrochen wird zum Maßnehmen). → *Maote, Maotlatte, Taster*
Pässering → *Pässeling*
pässern, pästern abmessen, nachmessen (z.B. bei schwieriger Bastelarbeit, wenn es nicht passen will)
Passgang m. Gangart des Pferdes: mit beiden Beinen einer Seite gleichzeitig ausschreiten (bei Dressurpferden wichtig). *De löpp ook Passgang* (läuft mit weit ausholenden Schritten).
Pass-ieser, -n n. (Wes, Ot, Vr, St, Bor, Rae) Bügeleisen des Schneiders; Presse in der Weberei
passjunkeln, potzjunkeln, portjunkeln den Portiuncula-Ablaß gewinnen. → *pessdunkeln*
pässlik in der Wendg. *Dat is mi te pässlik* (Das ist mir zuviel, z.B. vom Essen).
Zs.: un-
Pässling → *Pässeling*
pass-up (Bo) **1.** Warnruf: Vorsicht! Obacht! **2.** Hetzruf für Hunde. → *hass-up, up-passen*
Päster, pästern → *Pässer, pässern*
Pastinak m. (Vr, Ge) Pastinak, Möhrengewächs mit weißen Wurzeln
Pastoor, Pastöör. Pastuur (Ra, Rh, Bo) m. *(Pastöörs; Pastöörken)* Pastor. *Eene van't Huus moch de Pastoor haalen* (bei Sterbenden). *Mött wi de Pastoor haalen, dat du de Runde uplötts* (wenn jd., der eine Runde gegeben hat, vergißt, Prost zu sagen). *Den Pastoor häff ja alls daor (häff 't Gräi alle daor; de kann wall aone us anfangen)* (wenn jd. zu spät zur Kirche kommt). * *Wenn't up de Pastoor räängt, dröppelt't ook up de Köster* (Der Küster bekommt auch was ab, im Guten u. im Schlechten). * *De Pastoor dööt kinn twee Missen föör een Geld* (man muß jede einzeln bezahlen, St). *De konn wa' Pastoor weern. Daor is ne Pastoor an verloorne gaon* (kann gut reden od. schmeicheln, → *an*). *Pastoor häff't säggt!* (Es stimmt). *Dicke wat drup, Herr Pastoor, ik bün schwaor krank* (z.B. dicke Brotauflage, Jux). *Den kümp faorts nao de Pastoor (Paopst)* (so eingebildet, hochnäsig). *Pastoors Rüürs un Lährers Blaagen, dao moss di vöör wahrn! De Pastoor mott't immer können* (muß immer herhalten für Witze). *De kann praoten as ne Pastoor. Daor häs mähr an, as wenn di de Pastoor de Hand dööt* (vom Schnapstrinken z.B. der Maurer, → *bääter*). → *Altaor, Börger, Buusken, Jaggdhund, Käiser, recht, schlecht, verschleeten*
Pastoorn- auch: *Pastöörn-, Pastuurn-*
Pastoornhuus n. Pastorat. → *Pastraote*
Pastoornpeer(e) f. Birnensorte (spät)
Pastoornmamsell f. Haushälterin des Pastors. → *Paapenmaagd*
Pastoorspiepe f. bes. dekorierte Pfeife (oft aus Meerschaum mit Rohrwicklung)
Pastraote f. Pastorat, Pfarrhaus. → *Häär-öhms-, Kaplaons-, Pastoornhuus, Wemme*
Pastraotengoorn m. Pfarrhausgarten
Pastuur, Pastuurn- → *Pastoor, Pastoorn-*
patent geschickt, patent, fein. *Dat häff he patent emaakt. patente Kinder* (saubere, nette Kinder)

Patent-asse f. best. Achse bei Kutschen (englische u. polnische Patentachse)
Patentpott m. Gärtopf. → *Deckel-, Geer-, Suurmoospott*
Patjack, **Patjacker(t)** m. Holländer (abw.). *Patjacken un Muffen* (Holländer u. Deutsche, abw.). → *holländsk, Keeskopp, Korintenkacker, Lüüseknäpper*
Patöölken, **Petöölken**, **Po(r)töölken**, **Pötöölken** Vorbau, Vorraum vor der Haustür, Windfang. → *Vöörbou*
Patrett (Wes, Ot, Vr). **Patrött** (Vr, St, Bor, Rh, Bo). **Porträä** (Rae) n. **1.** Bildnis, Portrait. *Wenn man dat Patrett vöör de Kellertrappe näägelt, kümp de in sewwen Jaor keene Katte in* (sehr häßlich, → *Gesichte*). **2.** in der Wendg. *en eegen Patrett* (eigenartige Person; Einzelgänger; eigensinnige, unangenehme Person, bes. von Frauen u. Kindern). → *Patröööner, Präääke*
Patriarchenbaord, **-burd** m. ungepflegter, langer Bart. *Wat häff den doch ne Patriarchenbaord, et wodd Tied, dat he nao'n Scheerbaas kümp.*
Patriese f. *(Patriesen)* Rebhuhn. → *Trieshohn*
Patroon m. Patron, Schutzheiliger. → *Patröööner.*
Zs.: Karken-, Schutz-
Patroone f. *(Patroonen)* **1.** Patrone. **2.** Muster, z. B. Schnittmuster. *De Näister häff mi de Patroonen föör dat Jass daon.*
Zs.: Nij-jaors-, Pinnekes-
Patroonentaske, **-tasse** f. Patronentasche des Jägers. *ne Jaggdrucksack met Patroonentaske un ne Taske föör't Plattmänneken*
Patröööner m. eigenartiger Mann, Schwerenöter. *ne eegen Patröööner* (eigenwillig). *ne lästigen Patröööner* (unbeliebt). *ne unwiesen Patröööner* (verrückt). → *Patrett, Penööter.*
Pats(k)e 1 f. *(Patsken)* **1.** Klatsche, Fliegenklappe. **2.** in der Wendg. *Daor satt he in de Patske!* (in der Klemme).
Pats(k)e 2 f. wäßriger Schnee, Schneematsch.
Zs.: Schnee-
pats(k)en 1. stark regnen; hörbar aufschlagen. **2.** durch Schlamm od. Wasser waten
pats(k)enatt klatschnaß. → *kladdernatt*
Patrött → *Patrett*
Patse, **patsen** → *Patske, patsken*
Patt 1 m. *(Pätte; Pättken)* Weg, z.B. Gartenweg, kleiner Fußweg, Pfad. *Dat Peerd häff Patt wuss* (wußte den Weg). *Se is alltied up'n (up) Patt* (immer unterwegs, → *Ritt 2). Wi willt us up'n Patt maaken* (aufbrechen, z.B. nach einem Besuch). *Büs ook all up'n Patt? Gudd, dat dat Volk up'n Patt is* (Gut, daß alle weg sind). *De häff 'n Patt tüsken de Beene* (immer unterwegs). *Se konn em nich up'n Patt kriegen* (z.B. nach Hause bekommen nach einem Fest). * *Usse Pättken is boll an't Ende* (Wir sind alt). → *löchten, quättken.*
Zs.: Asken-, Biester-, Binnen-, Buuten-, Fietsen-, Foot-, Frijers-, Gaorden-, Haasen-, Heede-, Karken-, Kies-, Koll-asken-, Kommiesen-, Kungel-, Lääwens-, Luuse-, Peerde-, Radd-, Rüngel-, Säißen-, Sand-, Schmuggel-, School-, Steen-, Trampel-
Patt 2 m. Höhlung an der Schneide zwischen „Schnitt" u. „Blatt" z.B. der Sense. → *Dengel, Haarpatt.*
Zs.: Haar-, Säißen-
patt 'aber' → *ampatt*
patt 'durchaus' → *patuu*
Pätt-, **Pätte** → *Päät-, Pääte*

Pattagraafen → *Paragraafen*
Patte 1 f. *(Patten)* (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Ra, Rae) Lache (z.B. von Wasser, Milch, Blut). *ne Patte Waater* (z.B. Straßenpfütze). *ne Patte Geld (up de Knippe)* (viel Geld).
Zs.: Piele-
Patte 2 f. *(Patten)* Webkante, Besatz an Kleidungsstücken (z.B. Ärmelaufschlag, Knopfleiste vorne am Hemd, an der Hose). *Daor wödd ne Patte upenäit. Knoopslöcker in de Patte maaken.*
Zs.: Hemds-, Piss-
Pätte 'Schirmmütze' → *Pette*
pattekahl ganz kahl. *pattekahle Jungen* (junge Vögel mit Flaum)
Pattenrerk m. Knöterichart. → Rerk
Patt-ente, -ante f. (Vr, Rae, Rh) Ente, in Ortsneckereien. → *Epe*
pattes (Vr, Rae) trächtig, schwanger (bes. von Vieh)
pattken tollpatschig, stampfend gehen (mit dem ganzen Fuß auftretend). → *puttken, quättken, stöttken*
Pattker(t) m. **1.** wer eine eigenartige Gangart hat (tapsig, stampfend, plattfüßig). **2.** wer immer unterwegs ist, Tippelbruder, Vagabund. → *Kolonist, Plark, Schooiert*
Pattschoofel f., **-schööfelken** kleine Schaufel, Gartengerät zum Vernichten des Unkrautes auf Gartenwegen. → *schööfeln*
patuu, patt; patuun (Ge) durchaus, auf jeden Fall; geradezu, geradenwegs, direkt. *He will patuu nao Huus! Wenn de Hahn patt up'n Hoff will, dann findt he ook dat Lock in'n Tuun. Dat Geld häff he patt nich hat!*
Pau- → *Pou-*
Paul PN Paul. → *Peeter-un-Paul*
Paula PN Paula
Pech n. Unglück, Pech. * *Kaas 'n Finger in'n Papp tebrääken, wenn Pech häs.* * *Wenn du Pech (Mallöör) sass häbben, dann kaas du de Nösse in'n Papp tebrääken.* → *Bäädeler, Mallöör, Ungemack*
Pechvoggel m. Pechvogel
Peckel f. Pökel, Salzlake. *De Schinken sitt noch in de Peckel* (im Pökelfaß). *Daor moss 'n bettken Peckel bi geeten* (Salzlake z.B. auf einen Strauch gießen, der eingehen soll). *De ligg noch in de Peckel (in't Salt)* (vom „Kater" nach dem Trinken, → *Timmerlöö*). → *Saltwaater*
Peckel 'Pech' → *Pick n.*
Peckeldraod → *Pickedraod*
Peckelfatt n. Pökelfaß, Gefäß zum Einsalzen von Fleisch (früher geküfertes Faß, später gemauert u. mit wasserdichtem Putz versehen). → *Flees-, Saltefatt*
Peckelflees, -fleesk n. Pökelfleisch (im Ggs. zu → *Frissflees*)
Peckelheering, -hääring m. Salzhering. *He kann kinne Peckelhääring (dröögen Hääring) van'n Rööster böörn (trecken)* (ist so schwach od. arm). → *Heeringsbändiger*
Peckelküümen, -küüwen n. Pökelfaß. *Wat de Frouens nich nöödig hann', dat kweem in'n Peckelküüwen to't Insalten* (kleinere Fleischteile, die nicht verwurstet werden sollten).
peckeln pökeln, einsalzen
Peckelsalt n. Pökelsalz
Peckelsünde, -sünne f. (St, Ge, Bor, Rae) kleine, „läßliche" Sünde. *Mien Sönn Filius, dat häs föör diene Peckelsünden* (z.B. Schmerzen).
Peckeltewwe f. Frau, die viel u. Schlechtes über andere redet. → *Hääkeltewwe*

peckersken (Vr). **peckerseern** (St, Sü) klopfen (z.B. vom Specht). *De Specht is an't Peckersken.*

Pedaal(e) n. *(Pedaale)* Pedal. *Dat Pedaale van de Fietse is dr'af.*

Pedde f. *(Pedden)* **1.** Kröte. *Wenn de Pedden kruupt un de Froulöö loopt, dann giff't Räägen. Wanneer de Pedden öwwer den Wegg loopt, giff't Räägen* (Bo). *so dick (donne) as ne Pedde* (stark betrunken). * *Nu is de Pedde in de Miseere* (wenn eine mißliche Lage entstanden ist, Bo). *Söll wi äs wetten üm'n Schääpel Pedden? Ik will se hacken, du sass se backen, ik will se met Botter beschmeern; dann söllt se di döör't Halsgatt schlöörn* (Juxvers, Ra). → *bruun, Kiekfosk, Legden, targen.* **2.** Öllämpchen aus Ton od. Eisen (in kröten- od. froschähnlicher Form, wurde z.B. für den Backofen od. Webstuhl gebraucht). → *Pickelämpken*

Peddenstohl m., **-stöhlken** Pilz. *Dann wasst di de Peddenstöhle in de Aorne* (so feucht u. warm). *Et is so natt, dat de Buurn de Peddenstöhl uut't Gatt wasst.* → *Pilz, Poggenstohl*

pedderig, peddig 1. faltig, verschrumpelt. *So ne pedderigen Appel bruuks nümms anbeen. pedderige Huud.* **2.** kränklich, schlecht, schimmelig. *He süht so pedderig uut. pedderig Holt* (stockig). → *quädderig*

Peer → *Peere*

Peerd. Päärd (Ge). **Piärd** (St, Sü) n. *(Peer(d)e; Peer(d)eken)* Pferd. *He was bi de Peerde* (Kavallerie). *He dee in Peerde* (Pferdehandel). *achter de Peerde loopen* (Feld bestellen, schwere Arbeit leisten). *wo he 'n Peerd bi nöödig häff* (Fuhrmannsarbeit, Spanndienste). * *Goode Peerde (de besten Peerde) söch man up'n Stall un Lööpers öwwerall* (auch von Frauen). *Se is te Peerde* (aufgebracht, wütend). *dat beste Peerd uut'n Stall* (ein guter Freund od. eines der Kinder). * *En gudd Peerd mutt immer arbäiden* (Wer viel kann, muß viel arbeiten). *Gudde Peerde sall'm nich wesseln* (sind sehr wertvoll). **'n gewwen Peerd dröff man nich in de Muule kieken* (Ge, → *Peerdetand*). *nao de Peerde kieken* („austreten", von Männern). *Vertäll mi doch kinne van't Peerd!* (Erzähl mir doch keine Geschichten). * *Et kümp te Peerde, un et geht te Foote* (von einer Krankheit, → *ümgaon*). *Ik mutt schweeten as 'n Peerd. Dao kaas Peerde met stählen* (ein guter Freund, Kamerad). * *De laot sik män nich up't hooge Peerd setten* („aufs hohe Roß", sich nichts einbilden). *Teminßen dree Peerde mochen öwwer´n Sump kieken* (wenn der Bräutigamm ebenbürtig sein wollte, → *Kohstall*). → *arbäiden, bihand, Butt, Buur, Dost, draawen, Essel 1, färdigmaaken, flöiten, frääten, Froulöö, Froumensk, Gang, gelehrt, Haawer, hatt, hinken, hollen, ielig, Jan-Peeter, kattollsk, Kopp, leegen, lichte, Maagen, Mann, möode, nöödig, Piepe, pissen, Puckel, Rassmann, Roosenkranz, schlaon, schüi, schwaor, sööken, Spann, stiew, suupen, trouen, uptüünen, uutlehnen, verloopen, verträäden, weggschlaon, Werth.*
Zs.: Achtzig-Daaler-, Arbäids-, Foss-, Hand-, Händler-, Höi-, Hoppe-, Hotte-, Houderer-, Kaoren-, Karussell-, Koffiebohnen-, Kutsk-, Melkbuurn-, Middel-, Post-, Rasse-, Renn-, Ried-, Schlacht-, Schoukel-, Spring-, Ssigöiner-, Staots-, Wäide-

Peerde-, auch: *Peere-, Päär(d)e-, Piärde-*

Peerde-äärs m. unnatürlich breites Hinterteil, z.B. Kalb mit doppelten Lenden, Doppellender. → *Dick-äärs*

Peerdebasse, -bast f. (Ge, Ra, Rae) Doppellender

Peerdebeen n. Pferdebein

Peerdebett m., **-bette** f. Pferdebiß

Peerdebohne; Peerdsbohne (Bo) f. Ackerbohne, kleine braune Bohne (z.B. für Gemüsesuppe, wurde feldmäßig angebaut u. gedroschen). *Peerdebohnen met Speck* (Gericht während der Erntezeit). → *Feld-, Puff-, Wibbelbohne*

Peerdebohnenmähl n. Mehl aus gemahlenen Ackerbohnen (wurde z.B. dem Schwarzbrotteig zugesetzt, damit er beim Backen nicht zusammenfiel, gab dem Pfannkuchen einen guten Geschmack)

Peerdebrood n. dickes Stück Schwarzbrot, Reststück, harte Kante vom Schwarzbrot, für Pferde. → *Peerdeknallen*

Peerdedääke, -decke f. Pferdedecke

Peerdedellen m. dickes Stück Schwarzbrot für Pferde. → *Peerdeknallen*

Peerdedießel f. Lanzettblättrige Distel

Peerdedokter m. **1.** Pferdetierarzt. *Peerdedokters ha'en mähr lährt as de Vehdokters* (hatten Schulung beim Militär erhalten). → *Kohdokter*. **2.** rauher Menschenarzt

Peerde-emmer m. Eimer zum Tränken der Pferde

Peerdefell n. Pferdefell, -haut

Peerdefleege f. große Fliege (gleicht einer Ameise, mit dickem Hinterleib). → *Hundefleege*

Peerdeflees, -fleesk n. Pferdefleisch. *Häs Peerdefleesk hat?* (Frage z.B. an Kinder, die ausgelassen sind). *He häff wall Peerdeflees frääten* (z.B. arbeitet wie toll).

Peerdefloome f. Nierenfett, Schmalz, Pferdeflomen (wurde mit Terpentin als Heilmittel gegen Glatze verwendet)

Peerdefohr, -fuhr n. Pferdefuhrwerk

Peerdefohrwark, -fuhrwerk n. Pferdefuhrwerk. → *Peerdegefahr*

Peerdefoor, -fuur n. Pferdefutter

Peerdegang m. Streifen zwischen den Wagenspuren auf Feldwegen, auf dem das Pferd ging. → *Fohrwegg*

Peerdegeck m. Pferdenarr

Peerdegefahr n. Pferdefuhrwerk

Peerdeg(e)räi n. Pferdegeschirr insgesamt. *Krieg ääben 't Peerdegräi, wi mott't anspannen.*

Peerdegeschirr, -geschier n. Pferdegeschirr insgesamt. → *Peerdegeräi*

Peerdegespann n. Pferdegespann

Peerdehaamen m. Pferdegeschirr, das dem Pferd um den Hals geschoben wird

Peerdehaawer m. Hafer für Pferde, Pferdefutter

Peerdehals m. Pferdehals

Peerdehalter m. Pferdehalfter. → *Haltestrang*

Peerdehandel, -hannel m. Pferdehandel

Peerdehändler m. Pferdehändler. → *Rosstüüsker*

Peerdehaor n. Pferdehaar. *Van Peerdehaore wodden Bössels maakt* (Bürsten aus dem Haar von Mähne u. Schwanz). *He häff so'n Peerdehaor up'n Kopp* (dickes, kräftiges Haar, scherzh.). → *strieken 2, uutstoppen*

Peerdehölpe f. Hilfeleistung (auch als Entgelt) mit einem Pferd, z.B. beim Pflügen. *Wi häbbt dat alls met Peerdehölpe afedennt* (bezahlt, z.B. Arbeiten von Handwerkern). *Eene Peerdehölpe was dree Daage Hölpe met een Mann (dree Daage Dagghüüre)* (Wenn ein großer Bauer z.B. beim Heuerling mit dem Pferd pflügte, mußte dieser drei Tage bei ihm helfen).

Peerdehoow m. Pferdehuf

Peerde-ieser, -n n. Hufeisen. → *Hoow-ieser*

Peerdejöchte f. (Wes, Vr, St, We, Hei, Rae) Verpflichtung, mit Pferd u. Wagen zu fahren
Peerdekääfer → *Peerdeköttelskääfer*
Peerdekaom m. Pferdekamm
Peerdekaore f. vom Pferd gezogene Karre
Peerdekenner m. Pferdekenner
Peerdeken-spöllen, Peerdekes-spöllen Kinderspiel (auf Händen u. Füßen laufen u. mit Zügel leiten; Reiterspiel)
Peerdeklaos m. Pferdenarr. → *Vehklaos*
Peerdeknallen, -knällen m. Pferdebrot, dickes Stück Schwarzbrot für Pferde (mit harter Kruste, vereinzelt eigens für Pferde mit Hafer gebacken). → *Broodmacke*
Peerdeknech(t) m. Pferdeknecht. → *Boumester, Fohrknecht*
Peerdekoliek f. Kolik beim Pferd. → *Sandkoliek*
Peerdekoop m. Pferdehandel
Peerdekopp m. Pferdekopf
Peerdekoppel f. eingezäunte Pferdeweide
Peerdeköttel m. Pferdemist, „Pferdeapfel". *He geht ran as 'n Spatz an de Peerdeköttel* (geht energisch an etw. heran, Rh). *Sall ik di wat säggen? Peerdeköttels dat bünt kinne Weggen* (Juxvers).
Peerde(köttels)kääfer m. Mistkäfer, schwarzer Käfer
Peerdeköttelwaater n. heißer Pferdekotaufguß (Heilmittel: Frostbeulen wurden darin gebadet). → *Moos-strunkwaater*
Peerdekötter m. Kleinbauer, der ein Perd besaß
Peerdekraft f. Pferdekraft
Peerdekuts(k)e f. Pferdekutsche
Peerdekuum m. Futtertrog für Pferde
Peerdelängte f. Pferdelänge. *He was 'n paar Peerdelängten vööruut.*
Peerdeliene f. Leine, Zügel zum Lenken der Pferde. → *Bi-, Dübbel-, Krüüsliene*
Peerdemaage(n) m. **1.** Pferdemagen. **2.** bes. unempfindlicher Magen
Peerdemääse, -merse f. breites Hinterteil; Doppellender. → *Peerde-äärs*
Peerdemahne, -mähne f. Pferdemähne
Peerdemarkt m.n. Pferdemarkt. → *Düüstermöllen-, Klie-, Vehmarkt*
Peerdemest, -mess m. Pferdemist. → *Uulenspeegel*
Peerdemiege f. Pferdeurin
Peerdenaame(n) m. Pferdename
Peerdenarr m. (Rae, Bo) Pferdenarr. → *Peerdeklaos*
Peerdepatt m. Weg zwischen den Wagenspuren; ausgetretener Pfad am Weidezaun entlang. → *Peerdegang*
Peerdepoll m. höher wachsendes Grasbüschel um Pferdekot in der Weide. *De Kohne fräät't den Peerdepoll nich.*
Peerdepoot m. Huflattich
Peerderööpe, -roope f. Pferderaufe, Heuraufe für Pferde über dem Futtertrog
Peerdesattel m. Pferdesattel
Peerdeschlächter m. Pferdeschlachter
Peerdeschmuggel m. Pferdeschmuggel
Peerdeschnää, -schnedde f. bes. dick geschnittene Schwarzbrotscheibe für Pferde. → *Peerdeknallen*
Peerdeschoh m. Holzschuh für Pferde bei der Arbeit im Moor. *De Peerdeschoh wodden bruukt bi't Torf-af-föhrn.* → *Vääneschoh*
Peerdesellen, -söllen m. best. Art von Pferdegeschirr. → *hoogen Sellen, Kummet*

Peerdesied(e), -siete f. „Pferdeseite” auf der Tenne des Bauernhauses (meistens links von der Tennentür aus gesehen, Verlängerung des Jungviehstalls). → *Kohsiede*
Peerdespoor, -spöör n. Streifen, auf dem das Pferd ging. → *Peerdegang*
Peerdestall m. Pferdestall
Peerdestallsdöör(e) f. Tür des Pferdestalls (oft mit Haken für Geschirr)
peerdestark „bärenstark”. → *ieserstark*
Peerdestatt m. Pferdeschwanz
Peerdesump m. großer Futtertrog für Pferde (aus Bentheimer Sandstein, auf gemauertem Sockel, darüber die Heuraufe, → *Peerderööpe*)
Peerdetand m. Pferdezahn. *Froulööhand un Peerdetand dröff nooit töömig wenn’* (Vr).
Peerdetied f. Zeit, als mit Pferden gewirtschaftet wurde (vor dem Aufschwung nach dem Krieg, bis etwa 1960)
Peerdetrogg m. Futtertrog für Pferde
Peerdetuch(t) f. Pferdezucht
Peerdetüchter m. Pferdezüchter
Peerdeverstand m. Erfahrung mit Pferden
Peerdevolk n. **1.** Pferdehalter, Pferdeliebhaber, -interessenten. **2.** Kavallerie
Peerdewäide f. Weide für Pferde
Peerdeworm m. dicker schwarzer Käfer, Mistkäfer (fliegt, Größe eines Maikäfers)
Peerdsbohne → *Peerdebohne*
Peere (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Hei, Rae, Rh, Bo). **Peer** (We, Ra, Bor). **Beer, Bäär** (Ge) f. *(Peeren; Peereken)* Birne. → *backen, riepe.* Zs.: Back-, Blood-, Bookwäiten-, Botter-, Braod-, Froh-, gebackene, gedröögte, Grieskes-, Haawer-, Harwst-, Holt-, Honnig-, Iese-, Inmaaks-, Jobkes-, Jödden-, Juudas-, Kohfoots-, Koldeföötе-, Köttel-, Lieskes-, Mähl-, Meese-, Pastoorn-, Pergamutten-, Pump-, Roggen-, Schmolt-, Speck-, Ssucker(honnings)-, Sünt-Jobkes-, Waater-, Wäiten-, Wien-, Winter-
Peere- → *Peerde-*
Peern- auch: *Bäärn-*
Peernblöie, -blöite f. Blüte des Birnbaums; Birnenblüte
Peernboom m. Birnbaum; Birnbaumholz (Material des Schreiners)
peernböömen, -boomen aus Birnbaumholz. *De Bank is uut peernböömen Holt.*
Peernboom-ente f. Edelreis zum Okulieren eines Birnbaumes
Peernboomholt n. Birnbaumholz
Peerngemöös n. **1.** Bohnengemüse mit Birnen. → *Döörgemöös.* **2.** Birnenkompott, eingemachte Birnen
Peernjaor n. Jahr mit guter Birnenernte
Peernkompott n. Birnenkompott
Peernkroose f. Kerngehäuse der Birne
Peernpott m. **-pöttken** Einmachtopf für Birnen
Peernschälle f. Birnenschale
Peernsort, -surt n. Birnensorte
Peernstuute(n) m. Weißbrot mit Birnenstücken (Als Ersatz für Korinthen wurden getrocknete Birnen klein geschnitten, in Mehl gewälzt u. in den Teig eingeknetet; Sonntagsgebäck.)
Peersick, Peers(e)ken, Persik. Piersken (Rh, Bo) m. *(Peersicken)* Pfirsich

Peersicken- auch: *Peers(e)ken-, Piersken-*
Peersickenbast, -bass m. Pfirsichhaut
Peersickenblöie, -blöite f. Blüte des Pfirsichbaums, Pfirsichblüte
Peersickenboom m. Pfirsichbaum
Peersickensteen m. Pfirsichstein
peesen stänkern, sticheln, Streit suchen, jd. ärgern; schimpfen. *Schäi uut, wat büs weer an't Peesen! Daor moss doch met de Blaage immer an't Peesen wenn', dat se wat doot!* → *pesten*
Peesenbutt n. Schulterblatt (des Schweines). *Mi dööt dat Peesenbutt so weh!* → *Schulderbutt*
Peeter PN Peter. → *Piet.*
Zs.: Drömmel-, falsken, Hüüle-, Jan-, Klaage-, Klüngel-, Lülle-, Luur-, Miese-, Näöle-, Nörgel-, Nülle-, Ranne-, Ssaanke-, Sseggen-, Strubbel-
Peeter-ollie n. (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Rae, Bo) Petroleum. → *Steen-ollie*
Peetersellie (Vr, St, Sü, Ra, Rh); **Peetersillge** (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae). **Peetersillie** (Ge, Bo) f. Petersilie. *De kiek drin, as wenn ähr de Peetersillie verhaagelt is* (schaut traurig). → *Suppengröön*
Peeter-un-Paul Peter u. Paul (29. Juni). *Peeter-un-Paul bünt de Bickbääsen blau.*
Peetrus m. **1.** Apostel Petrus. *He sall wall bi Peetrus (bi'n Düüwel) wenn'* (ist gestorben). *Peetrus, de giff em 'n good Plässken.* → *räisen.* **2.** Schlüssel. *Doo mi den Peetrus äs hier!*
Peggel m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei) **1.** Mann, Kerl; unausstehliche, widerliche, lästige, widerborstige Person; Quertreiber. *ne ollen Peggel.* **2.** in der Wendg. *den Peggel vullschlaon* (sehr viel essen, grob).
Zs.: Möllen-
peggelik (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rh) widerlich. → *wedderlik*
Pelle f. *(Pellen; Pelleken)* Pelle; Schale, Hülle (z.B. von Kartoffeln, Zwiebeln). *dat Pelleken up de Melk. Denne mo' ih alltied up de Pelle sitten* (Den muß man immer ermahnen, drängen). → *Fell.*
Zs.: Erpel-, Schmand-, Woste-
Pellegaste f. Graupen (geschälte Gerste). → *Grüttenmähl, Kalwertande, Schällegaste*
Pellegastenpapp m. Graupenbrei. → *Göttenpapp*
Pellegastensuppe f. Graupensuppe
pellen pellen, schälen; häuten. *gepellte Erpel* (Pellkartoffeln). *dat Äi pellen. De Huud pellt* (Sonnenbrand).
pellen (Wes, St, Ge, Ra, Rae, Rh, Bo) aus handgewebtem, groben Leinen mit Muster, z.B. für Tischdecken. *'n pellen Dook* (Tischtuch)
Pell(en)wääwer m. Hausweber, Bildweber, Tischtuchweber
Pell-er(ap)pel m. Pellkartoffel. → *Schaalenkartuffel*
Pellerienken Pelerine, Umhang
Pellkartoffel; Pell(kar)tuffel (Bo) f. Pellkartoffel
Pellwääwer → *Pellenwääwer*
pelsterig, peltserig voll von Schalenresten, Spelzen (von nicht gut gereinigten Haferflocken od. von Grütze). → *bulsterig, Spijpapp*
Pelz m. *(Pelze)* Pelz. *He häff wat up'n Pelz (up't Fell) kreggen. sik Lüüse in'n Pelz setten* (sich Schaden zufügen, Fehler machen, z.B. Schulden). → *Blaag.*

Zs.: Foss-, Leegen-,
Pelzer m. Kürschner
Pelzkappe f. Pelzmütze
Pelzkraagen m. Pelzkragen
Pelzmüske, -müsse f. Pelzmütze
Pendelploog m. Wendepflug. → *Wendeploog*
Pengel-anton m. Bummelzug, Zug mit Glocke der Westfälischen Landeseisenbahn. → *Bimmelbahn*
pengeln, pingeln klingeln, bimmeln, läuten. → *bimmeln*
Pengsioon, Pangsioon f. Pension
Pengsioonstied f. **1.** Zeit z.B. im Internat (Bauernmädchen lernten die feinere Küche). **2.** Rentnerzeit. *He fäng nu met de Pengsioonstied an.*
peniebel → *piniebelt*
Penne 1. Pennte (Ra). **Pinne** (Bo) f. *(Pennen; Penneken)* Feder, Griffel, Schreibfeder (Gänsefeder). *Haal äs de Penne met den Enkerspott!*
Zs.: Blij-, Ganse-, Läi-, Loot-, Pottloots-, Schriew-, Staol-
Penne 2 f. (St) Schlafstätte für Obdachlose
pennen 1. schlafen. **2.** als Landstreicher umherziehen. **3.** schreiben (Ot, Vr, Bo). → *Penne 1*
Penn-ende n. Ende der Mühlenachse. → Assenkopp
Pennenlecker(t) m. Schreiber, Büroangestellter, Bürokrat (iron.)
Penner m. Nichtseßhafter, Landstreicher (mod.). → *Handwerksburschke*
Penning m. *(Penninge; Penningsken)* Pfennig. *Se häbbt met jeeden Penning rääkt* (sparsam). *Wi mött't de Penninge bineenehollen* (sparsam sein). *Se mochen jeeden Penning (fiewmaol) ümdräien* (mußten sparsam sein). * *Well den Penning nich ehrt, is den Daaler nich wäärd.* * *Jeeden Penning is dr'eene* (Jedes bißchen hat seinen Wert, → *Badde*). * *Well 'n Penning nimp, nimp ook wall ne Mark* (vom Stehlen). *He dögg nich vöör dree Penninge* (Lümmel). → *Elsbladd, Heller, Knee, Naid, ümdräien, uutgewwen.*
Zs.: Drink-, Juudas-, Kopper-, Sacht-
Penningkreemer, -kräämer m. kleinliche, geizige Person. → *Kläinigkäitskreemer*
Penningkruud n. Pfennigkraut
Penningstück n. Pfennigstück, kleine Münze
Pennte → *Penne 1*
Penooria in der Wendg. *He is in Penooria* (in Verlegenheit, Not).
Penööter, Pernööter, Prenööter m. aufsässige, eigensinnige Person. → *Patröööner*
penööts(k), pernööts(k), prenööts(k) eigensinnig, aufsässig. → *upstrinäötsk*
Pepier → *Papier*
Pepper-, Pepper-, peppern → *Pääper, Pääper-, pääpern*
Peraplüü → *Paraplüü*
Pergamuttenpeer(e), Pergamutte, Permutt(enpeere), Permotte, Berg(a)motte f. Bergamotte, Birnensorte (flach; kleine u. „doppelte" Sorte).
Zs.: Blood-
Periekel n. (St, Sü) Gefahr. *Et is Periekel in de Mölle* (Gefahr im Verzug). → *Gefaor*
Perk → *Park*
Perle, Perl(en)- → *Päärle, Päärl(en)-*
Permotte → *Pergamuttenpeere*

Perlmutt → *Päärlmutt*
Permutt(enpeere) → *Pergamuttenpeere*
Pernööter, pernööts(k) → *Penööter, penöötsk*
Perplüü → *Parplüü*
Perpendickel, Permtickel, Päämtickel m. Pendel der Wand- od. Standuhr. *Den Permtickel döötʼt nich mähr richtig* (Herzbeschwerden).
perplex(t) erstaunt. → *verplext*
Persik → *Peersick*
Perrong m. *(Perrongen)* Bahnsteig
Persoon f. *(Persoonen)* Person.
Zs.: Respekts-
persöönlik persönlich. *Se woll föör sik persöönlik nix häbben.*
Pesang → *Pääserik*
pessdunkeln (Bor) nervös hin- u. herlaufen (wie beim Portiuncula-Ablaß in der kath. Kirche). → *passjunkeln*
Pesseel → *Passeel*
pessen → *pesten*
Pessereckel m. (Ra, Hei) **1.** Geschlechtsteil vom Eber, Bullen. → *Pääserik.* **2.** unausstehliche Person
Pesserik → *Pääserik*
Pest, Pess f. Pest. *Et stunk as de Pest! De gönnt em de Pest anʼn Hals* (wünscht ihm das Schlechteste). → *gedaone, Krätze.*
Zs.: Hohner-, Rinder-
Pest- auch: *Pess-*
pesten, pessen stänkern, sticheln, Streit suchen, ärgern. *Schäi uut te pesten!* → *äösen, peesen, targen*
Pestkopp m. wer stichelt, ärgert, nörgelt, Streit sucht. *ne Pestkopp van ne Käärl!*
Pestkuhle f. Silo mit Sauerfutter (übelriechend)
Petimeeter m. Kleinkrämer, Kleinigkeitskrämer
petitt (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Bor, Hei) zierlich
Petitt m. *(Petitts; Petittken)* (St, Sü, Ra) Distelfink. → *Pütterken*
Petöölken → *Patöölken*
Pette f., **Pett** m. *(Petten; Pettken)* Schirmmütze der Männer. *en sieden Pett* (Sonntagsmütze für den Kirchgang). *ne Pette of ʻn ollen Hood* (Kopfbedeckung z.B. des Maurers bei der Arbeit). * *Dao sall mi de Pette (Kippse) nich van drücken* (Das soll mich nicht kümmern). * *Daor is met de Pette kinn Gooien an* (ist nicht erschwinglich). → *Kippse*
Pettsel n. *(Pettsels)* (Vr, St, Sü, Ge, We, Bor, Rae) warme Wollmütze mit Ohrenwärmern
petzken 1 (Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) trinken, saufen. *Dao häbb wi us een bi petzket.*
petzken 2 schießen (mit Luftgewehr od. Kleinkaliber)
petzken 3 petzen. → *verklappen*
piaano ruhig. *Doo män piaano an!*
Piärd, Piärde- → *Peerd, Peerde-*
picheln bechern, saufen. → *pööseln*
Pick 1 m. *(Picke; Picksken)* Eiterpfropfen, Kern eines Geschwürs od. Hühnerauges. *den Pick in den Liekdaorn.* → *Pirk 2*
Pick 2 m. (Ot, St, Ge, Ra, We, Rh, Bo); **Piek** (Vr, St, Sü, Hei, Bor) Haß, Groll. *He häff ʻn Pick up mi* (ist böse auf mich). *ne Pick versetten* (eins auswischen). → *Prick*

Pick n.; Peckel (Ot, Vr, Hei) Pech, z.B. Schusterpech. *dat Gaorn döör't Pick trecken* (Faden durch Pech ziehen, für bes. haltbare Naht des Schusters od. Sattlers)
Pickdraod → *Pickedraod*
Picke f. *(Picken)* Spitzhacke
Pick(e)draod; Peckeldraod (Ot, Hei) m. Pechdraht, mit Pech behandelter Faden (sehr stark, für Sattler, Schuster). → *Hanfgaorn*
Picke(draod)spleeter m. (St, Sü, Hei, Rae) Geizhals (wer Pechfäden noch spaltet, z.B. Schuster). *Dat is ne Pickspleeter van ne Käärl.*
pickedüüster, piekedüüster stockdunkel. *Van Nachte was't so pickedüüster, dat'm kinne Hand vöör de Oogen konn sehn. He göng bi Lechte wegg un kamm in'n Pickedüüstern weer.* → *krickel-, pottdüüster*
Pickel m. *(Pickels)* Eiterpfropfen, kleines Geschwür. → *Pick*
Pick(e)lämpken (Wes, Ot, Vr, St, We, Bor) Öllämpchen mit einem Docht aus Binsenmark. → *Messing-, Ollielämpken, Pedde, Schnotternösse*
Pickelmann m. (St, Sü, Ge, Hei, Rh) Polizist (früher mit Pickelhaube, scherzh.)
pickeln → *picken 2*
picken 1 picken (von Hühnern, Vögeln).
Zs.: Messerkes-
picken 2, bicken; pickeln (Rae) behauen, abschlagen. *Steene picken* (Steine vom Mörtel reinigen)
picken 3 mit Pech behaften. *den Draod picken* (den Faden durch Pech ziehen). → *Pickedraod*
pickepackevull sehr voll
Picker 1 m. Prellklotz, „Picker" (für Schlagarme des Webstuhls, Teil des Schlägers (aus roher Büffelhaut) in der Lade am Webstuhl, der den Schützen mit der Spule abfängt).
Picker 2. m. pickender Vogel.
Zs.: Feern-, Steene-
Pickerfabriek f. Pickerfabrik
pickerig klebrig, lehmig (z.B. von Boden, Erde). → *Picklehm, schwaor*
Pickerij f. Pickerfabrik, in der best. Teile, z.B. Picker, für den Webstuhl hergestellt wurden. *He was up de Pickerij* (arbeitete in der Pickerfabrik).
Pickerspindel, -spinnel f. best. Spindel am mechanischen Webstuhl. → *Spille*
pickesatt → *piggesatt*
pickeschwatt → *pickschwatt*
Pickespleeter → *Pickedraodspleeter*
pickevull sehr voll. *Den Saal was pickevull van Löö.*
Pickfatt n. Wasserfaß des Gerbers zum Einweichen von Sohlleder u. zum Kühlen von Pech
Pickgröss, -gräss n. Binse. *Dat saore Pickgröss in'n Buss, dat kaas nich harken.* → *Pickrösken*
Pickhaaken, -haok(en) m. (Wes, Vr, St, Bor, Rae, Rh, Bo) Mahdhaken für die Kniesense, einzinkiger Haken zum Ordnen der Halme u. Ablegen von Getreide (Zum Schärfen wurde Pech mit Sand benutzt; der Haken diente auch zum Schärfen der Sense). → *Bick, Boustrick, Strickhaaken*
Pickhaamer m. Spitzhammer, zweiseitiger Hammer des Zimmermanns, bes. für Ecken. → *Bill-, Schaalhaamer*
Pickhacke f. Spitzhacke, Pickel

Picklämpken → *Pickelämpken*
Picklehm m. bes. zäher, bläulicher Lehm. → *pickerig*
Picknaodel, -naole f. große Sacknadel (zum Stopfen der Säcke, zum Durchziehen des Bandes, mit dem der Schinken aufgehängt wird)
Pickplaoster n. Pechpflaster, Zugpflaster bei Geschwüren (Schusterpech wurde mit einem heißen Messer auf ein dünnes Stück Leder aufgetragen u. auf das Geschwür gelegt). → *Treckeplaoster*
Pickröske(n) f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Bor) Binse, Teichbinse, Flatterbinse. → *Hollrösken, Rösken*
Pickröskenpoll m. Büschel Binsen
pickschwatt; pickeschwatt (Bo) pechschwarz. *Pickschwatt Schüppen, well nich danzen kann, mott hüppen* (Juxvers beim Kartenspiel).
Pickschweeter m. wer nicht gerne arbeitet od. „keine reine Weste hat"
Picksteen m. **-steenken** schwarzer Naturstein, Eisenortstein, Raseneisenerz (wurde von den Äckern abgesucht u. als Bodenbelag verwendet). → *Iesersteenken*
Pickstrick n. Mahdhaken mit Sand-Pech-Belag zum Schärfen der Sense. → *Pickhaaken*
Piek m. Holznagel, Stift; in der Wendg. *en Piek vöörstääken (vöörsetten) (Piek setten,* St) (einen Riegel vorschieben, stoppen, sperren). → *P, Pinn*
Piek n. Piek (Farbe beim Kartenspiel). *So druck as Piek-Sebben up Karmis* (so eilig, beschäftigt, scherzh., → *Faschlaowend*). → *Piekus-van-Borken, Schüppen*
Piek 'Haß, Groll' → *Pick 2 m.*
piekedüüster → *pickedüüster*
piek(e)fien sehr reinlich, gepflegt; im Festkleid, -anzug
pieken, pieksen stechen, pieksen. → *pricken*
piekfien → *piekefien*
pieksen → *pieken*
Piekus-van-Borken m. Pik im Kartenspiel als Fehlkarte
piel steil, gerade, pfeilgerade, aufrecht. → *pielgeraade, piel-up*
Piele f. *(Pielen; Pieleken)* **1.** Ente. **2.** Palmstockgebäck in Form einer Ente (Kinderspr.)
Piele-ente, -ante f., **-enteken 1.** Ente. **2.** Gebäck für Palmstock od. Nikolaus in Entenform (Kinderspr.). → *Palmvoggel*
Pielepatte f. „Entenpfütze", in Ortsneckereien. → *Alstätte, Epe, Legden, Südlohn*
piele-piele, pille-pille Lockruf für Enten od. Gänse. → *däi-däi*
Pieler m. *(Pielers)* Pfeiler. * *Unner'n gudd Mesthuus häört ook 'n paar gudde Pielers* (dicke Beine, → *Paol). achter'n Pieler staon* (bei der Messe hinter dem Pfeiler stehen, um schnell wieder fortzugehen). → *Schnappmisse.*
Zs.: Eck-, Hook-, Karken-
Pielerholt n. Pfeilerholz (zum Abstützen beim Stapeln von Grubenholz, krumm, verschieden dick). *Dat Pielerholt was meerstieds een Meeter fiewentwintig lang.*
pielerlieke, -rech(t) → *piel-lieke, -recht*
Pieleworm m. Regenwurm (Kinderspr.). *Practicus est multiplex, sägg de Buur, daor tröck he sik ne Pieleworm uut't Gatt un bruukt'n as Schohreemen (daor bunn he sik 'n Schoh met'n Pieleworm to,* St).
pielg(e)raade pfeilgerade
pielhooge gerade hoch
piel-lieke, pielerlieke pfeilgerade

pielrech(t), **pieler-rech(t)** aufrecht, steil, gerade. *He geht pielrecht up'n Ende* (stolz, hochnäsig).
piel-up aufrecht, steil, gerade. *He stonn piel-up. Piel-up!* (Befehl an ein Pferd: rechtsum, Bo, → *stie-up*). → *Koffiepiere*
piel-up-nemmen vom Pferd: steigern, aufbäumen. *Dat Peerd namm sik piel-up* (war nicht zugfest). → *stäil-up-nemmen, upböömen*
Pien → *Piene*
Pien-appel m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh) **1.** Zapfen. **2.** Turmkugel unter dem Kreuz (von best. Kirchturm)
Piene, **Pien** f. *(Pienen)* Schmerz. *Piene in de Bütte* (Gliederschmerzen). *He kann nich liggen vöör Piene. Wees ook, wat de schlimmsten Pienen bünt? Tannpien, Mannpien un Geldpien.* → *Fuulhäid, Hoffaart, Juck, Tand, Tandepiene, Weh.*
Zs.: Aorn-, Balge-, Bost-, Bütte-, Buuk-, Geld-, Hals-, Hatte-, Höllen-, Kopp-, Liew-, Maagen-, Mann-, Nacken-, Nüürn-, Oogen-, Rügge(n)-, Tande-, Wedde-
pienegen peinigen
Pieneger m. Peiniger
Pieneköttel m. **1.** harter Stuhlgang, Verstopfung. **2.** wehleidige Person
pienlik **1.** schmerzhaft. **2.** peinlich, ehrenrührig. → *schaneerlik*
Piep m. *(Piepe)* Pfiff
Piep 'Pfeife' → *Piepe*
Piep-aol m., **-aole** f. (St, Sü) Neunauge, Schlammbeißer (Flußfisch)
Piepe, **Piep** f. *(Piepen; Piepken)* **1.** Pfeife für Rauchtabak. * *Eerst de Piepe uut (de Piepe an) un dann dat Peerd uut'n Graawen* (immer mit der Ruhe, sich nicht aus der Fassung bringen lassen, → *nöödig*). *Daor is em de Piepe nich äs bi uutgaon* (Das hat ihn nicht aufgeregt). *Piepken, Tebak, Buxe to?* (Kontrolle, wenn Männer ausgehen). *Dat is kinne Piepe Tebak wäärd! * He kann met Sinne de Piepe män in'n Sack doon* (aufhören mit dem Kindersegen, → *Fläägel). de Piepen in'n Sack hollen* (1. sein Geld zurückhalten, z.B. bei unüberlegtem Kauf. 2. Trümpfe zurückhalten, mißtrauisch sein). → *dran, halwlang, Harm, Köppken, lang, schmööken, steenen, uutgaon, witt*. **2.** Rohr, rohrartiger Gegenstand, z.B. Kaninchenbau, Hosenbein (→ *Buxenpiepe*); Tülle am Kessel; Rohr od. Luftkanal an der Dreschmaschine od. Mühle; Kops, Spule am Webstuhl (kam in den „Schützen" od. in das Weberschiffchen, → *Wääwerspiepe*), Spulenhülse in der mechanischen Weberei; Garnkötzer in der Spinnerei; Ofenrohr; Zug, Feuerkanal im Feldbrandofen (war aufgeteilt in vier, sechs, acht Kanäle). *Jeede Piepe is 'n halw Meeter breed, un den Ommen is twee Meeter hooge. De Piepen häbbt acht Daage brannt.*
Zs.: Aom(s)-, Bedde-, Bijen-, Blaose-, Bruuds-, Brüüms-, Buxen-, Eekel-, Ende-, Flöite-, Fohrmanns-, Gesundhäids-, Glass-, Görgel-, Haorn-, Holt-, Hou-, Huppen-, Infantrie-, Jäägers-, Kääwelers-, Kallbass-, Kannen-, Kawallerie-, Knall-, Koffie-, Lääse-, Loopgraawen-, Mark-, Meerschuum-, Mutz-, Offiziers-, Ommen-, Örgel-, Pastoors-, Poschläin-, Präi-, Reed-, Reserwisten-, Ringel-, Rook-, Roosen-, Schenne-, Schlicker-, Schmööke-, Schwaanenhals-, Schwucke-, Sprung-, Ssigarren-, Ssucker-, Stock-, Tabaks-, Traon-, Underbuxen-, Uutgangs-, Wääwers-
piep-egaal ganz egal, einerlei. → *schiet-egaal*
piepen *(pipp, piepte, piepten; pippen)* pfeifen, pfeifendes Geräusch machen; pfeifend atmen (bei Asthma). *Bi't Ofschnien dann piepen he daor ääben bi, un dann sprung de Muus haruut* (Ulk des

Metzgers, wenn Kinder dabeistanden: er „piepte" beim Zerteilen best. Muskeln, als ob eine Maus herausspringe, → *Muus*). *Se is so jung, de piept noch* (sie ist unschuldig, zu jung zum Flirten). *Et pipp (knappt) van Dröögde* (knackt vor Trockenheit). *Den Waagen piept (quiekt)* (knarrt). → *galwern, Lock, Mieke, piepsen*

Piependeckel m. Verschluß des Pfeifenkopfes. *De Karke is van ANNO Piependeckel* (wenn man das genaue Datum nicht weiß; Vr, St).

Piependopp m. Pfeifenkopf, Behälter für Tabak an der Pfeife

Piepen-end(e) n. Stück des Ofenrohrs

Piepenfoot m. kleiner Behälter für Speichel unter dem Pfeifenkopf. → *Lüllepöttken, Waatersack*

Piepengaorn n. Schußgarn, Schußfaden beim Webstuhl. → *Schötte*

Piepengröss, -gräss n. Pfeifengras. → *Seckgröss*

Piepenkiste f. Kiste für Spulen in der Weberei, Kopsbehälter. → *Spoolenkiste*

Piepenkomfoor n. Becken für Holzkohle zum Anzünden der Tonpfeifen

Piepenkopp m. **1.** Pfeifenkopf. **2.** Feigling, Dummkopf

Piepenlaager n. Spulenlager (in der Weberei)

Piep(en)lämpken kleine Petroleumlampe mit rohrartiger Tülle, in die der Docht kam. → *Ollieträönken*

Piepenlülle f. Pfeifensud

Piepen-ommen, -owwen(t) m. Töpferofen zum Brennen von Tabakspfeifen aus hellem Pfeifenton

Piepenporger, -porrer m. Pfeifenreiniger

Piepenposchläin n. Pfeifenporzellan

Piepenprocker m. Pfeifenreiniger

Piepenreck(e) n. Brett, Gestell für Tonpfeifen

Piepenrulle f. Schußwechselautomat beim mechanischen Webstuhl. → *Kopsenrulle*

Piepenschmölle f. Pfeifensud

Piepenschuuwer, -ber m. Arbeiter, der die Kopse an den Webstühlen verteilte: die Kisten rutschten über den Boden

Piepenspitze f. Pfeifenspitze

Piepenstell, -en m. Pfeifenstiel

Piepentabak, -tebak m. fein geschnittener Pfeifentabak, im Ggs. zu → *Prüümtabak*

Pieper → *Piepert*

pieperig schwächlich, kränklich; zart gebaut

Pieper(t) m. schwächliche, kränkliche Person. → *pareern.* Zs.: Räägen-

Piepflöite f. kleine Flöte

Piephacke f. (Wes, Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) obere Paarhufzehe bei Huftieren; Schleimbeutelschwellung am Pferdebein

Piephand f. (Wes, Hei, Bor, Rae) Kußhand

Piepholt n. **-hölleken** Holz der Eberesche (od. Weide), aus dem Flöten gemacht wurden. → *Flöitepiepen-, Ssappholt*

Pieplämpken → *Piepenlämpken*

Piepkaore f. Kinderwagen (scherzh.)

Piepkooke(n), -kook m. (Wes, Vr, St, Sü, We, Bor) Neujahrskuchen (nach dem pfeifenden, zischenden Geräusch beim Backen). → *Ieserkooken, Knieperken, Nij-jaorskooken*

Piepmatz m. **1.** kleiner Vogel. **2.** schwächliches Wesen

Piepmeese f. **1.** Heckenbraunelle (Meisenart). → *Bijmeese.* **2.** Schwächling (z.B. von Ferkeln). *Dat is so'n Piepmeeseken.*

Piepmuus f. Spitzmaus

piepsen „piepsen", z.B. rufen beim Versteckspielen. → *piepen, Piep-verstoppen*
piepsig kränklich, schwächlich
Piep-verstoppen Versteckspiel, bei dem man „piep" rufen mußte, um gefunden zu werden. *Et gaff Piep-verstoppen met of aone Anschlaon* (Erlösen). → *piepen*
Piepvoggel m., **-vöggelken** Vogel (Kinderspr.). *Stadtlohnsken Piepvoggel* (Tonflöte, Tonvogel). *den rooden Piepvoggel vedder Klasse* (Adler als Orden, scherzh., Bor)
Piere, Pier f. *(Pieren; Pierken)* Regenwurm, Wurm (z.B. Spul-, Bandwurm). *met Pieren infriewen* (Regenwürmer wurden in einer Flasche als Heilmittel gesammelt, den Kindern wurde damit der Rücken eingerieben). *He süht uut, äs wenn em de Pieren uutsoggen häbbt* (mager, Ge, → *Kuckuck). * Daor krüllt de Piern 't Stättken nao* (z.B. nach einem Schnaps, nach gutem Essen). *Daor häbbt de Pieren nix an te knabbern* (magerer Toter). *Daor häbbt de Pieren noch ne Gudden an* (dicker Toter). *De Karke is so vull as 'n Pöttken met Pieren* (übervoll, beengt). *He häört de Pieren hoosten (singen)* (ganz vorsichtig, mißtrauisch, → *Engel-land, Floh*). *Maak de Pieren äs bange (verschreckt)* (einen Schnaps trinken, gut gegen Würmer). *Dann schlaot de Pieren met de Stättkes* (wenn man einen Schnaps trinkt). *He was kinn maager Pierken* (nicht gerade mager). *Wat´n maager Pierken! → afgaon, Draodworm, Elwen, Ledder, Räägenworm, vull.*
Zs.: Bange-, Koffie-
pierig kränklich, schlecht, blass, elend (vom Aussehen). *Wat süht he pierig uut! → pier-rötterig*
piern; piergen (Ra) ärgern. *Dat piert mi* (Das „wurmt" mich). *Dat piert so mannig-een. → knaagen*
Piernkruud n. Rainfarn(kraut). *Piernkruud met gääle Drüüwe* (mit gelben Blüten; wurde roh gegen Würmer gegessen, bes. die Knospen). → *Bandwormwottel, Faarnkruud*
Piernkuhle f. Grab (scherzh.)
Piernland n. „Wurmland", Friedhof (scherzh.). *He geht nao't Piernland* (bankrott)
Pier-rott m. Wurmstich
pier-rötterig 1. wurmstichig, von Würmern befallen. *Den Appel is pier-rötterig. De Planten bünt pier-rötterig* (Kohlpflanzen mit Würmerknoten). → *verwormt.* **2.** kränklich, elend. *Denne, de süht so pier-rötterig uut. ne pier-rötterigen Aapenköster. → rotterig*
Piersken, Piersken-, → *Peersick, Persicken-*
piesacken quälen. *He was bi'n Dokter, dao häbbt se em gudd piesackt.*
Piesepampel m. unangenehme, eingebildete Person
Piesewitt m. kleiner Kerl; irgendjemand. *Denne dögg nix, schmiet'n man achter Piesewitts Hegge! Wat'n Piesewittken* (z.B. kleiner Hund, Ge). → *Pissewitt*
Piet *(Pietken, Pittken)* PN Piet, Peter. *Piet un Klaos (Pietken un Kläösken)* (jedermann, → *Jan). Usse Hanne, de kennt (weet van) Jan un Piet* (kennt jeden, weiß über alle Bescheid). *He steht daor as Pittken-doof* (verlegen, Rh). → *Blässe, dröödge, Jan-Busseruun, Peeter.*
Zs.: Föhle-, Gummi-, Schwatten
pieterig kränklich, blaß; schwächlich; klein. *Dat Kleed is pieterig* (sitzt zu eng). → *kötterig, putterig*

Pietermann, **Pittermann** m. **1.** Arrestzelle der Polizeibehörde, Gefängnis (z.B. für aufgegriffene Landstreicher). → *Back, Brummstall, fastesitten, Gardiene, Huck n., Kaschott, Kasten, Kittken, Klaowerkasper, Lock, Pott, Riegel, Prisuune, Sprützenhuus, Trallge, Verwahrung.* **2.** Schälmesser. → *Pitterken*

Pietske. Pietse (Rae, Rh, Bo) f. *(Pietsken; Pietsken)* Gerte, langer dünner Zweig; Peitsche z.B. für den Kreisel. *met de Pietske knallen.* → *Dullkassjööner, Fohrmann, Karabaatske, Schötte, Schwöppe.*
Zs.: Angel-, Klopp-, Nötten-, Ried-, Wedden-

pietsken. pietsen (Rae, Rh, Bo) peitschen, treiben, antreiben

Pietskendopp m. (Ra) Kreisel für Mädchen. → *Drillkloot, Piggendopp*

Pigge f., **Piggen** m. *(Piggen; Piggesken)* hölzerner Nagel od. Stift (bes. vom Schuster u. Zimmermann benutzt: Die Stifte wurden anstelle von Eisennägeln zum Befestigen von Holzteilen verwendet, aus gespaltenem Eichenkernholz); Holzkeil; Haken z.B. für Kleider, Geräte. *Häbb ih de Pigge wall up de Nenndööre? ne Pigge vöörsetten* (einen Riegel vorschieben, etw. verhindern, sperren, → *Piek m.). ne wiesen Piggen* (Geizhals). → *Hatte, Pinn, Spieker m., Stock, Toognäägel, verpiggen.*
Zs.: Äiden-, Halte-, Hatt-, Holt-, Schoh-, Sicherhäids-, Töör-, Woste-

piggen Holznägel einschlagen; mit Holzstiften befestigen. *Den Schohmääker is an't Piggen.*

Piggenbruud f. Erbin eines Hofes, Hausbraut (Wenn kein männlicher Erbe vorhanden war, wurde sie im heiratsfähigen Alter sehr umworben; die jungen Männer der Nachbarschaft meinten, das Anrecht auf Einheirat zu haben; ein Fremder wurde lange Zeit hindurch abgelehnt). → *Huusbruud*

Piggendaorn m. (Ra) Weißdorn. → *Haageböök*e

Piggendopp m. Kreisel für Mädchen. → *Pietskendopp*

Pigg(en)haamer m. Hammer für Holznägel, leichter Hammer

Piggenholt n. (Ot, Ge, Ra, Rae) Spindelbaum; Pfaffenhütchen

Piggenlock n. für Holznägel vorgebohrtes Loch

piggesatt (Wes, Ot, Vr, Ge, Rae); **pickesatt** (St) übersatt, sehr satt. *Ik bün piggesatt.*

Pigghaamer → *Piggenhaamer*

Pij m. *(Pije; Pijken)* grober Baumwollstoff; Jacke od. Umhang aus Baumwolle.
Zs.: Lang-

Pijrock m. Anzug, Umhang aus Baumwollstoff. *Sünte Klaos den hilligen Mann, treckt sien besten Pijrock an.* → *Langpij, Tabbert*

Pille f. *(Pillen; Pilleken)* Pille, Medizin in Tablettenform. *He moch ne bittere (schwaore, suure) Pille schluuken* (schwierige od. unangenehme Sache).

Pillegeld n. Patengeld

Pillekind n. Patenkind

Pillen 1 m. *(Pillens; Pilleken)* Tonrolle, langes Tonende (aus der Tonmühle); Auffüllton im Töpferofen (als Brennhilfe, wurde mit Sand bestreut, die Ware daraufgestellt). → *Schmitte*

Pillen 2 m. *(Pillens)* (Sü, Ge, Ra, We, Rae) Patenkind

Pillendräier m. Apotheker (scherzh.)

Pilleweggen m. (St, Ge, Ra, Bor, Rae, Rh) Taufgebäck (großes Korinthenweißbrot für die Wöchnerin, Geschenk der Paten an die Eltern). → *Plass 1*

Piloo n. Pilot, atlasbindiges Baumwollgewebe (halb Baumwolle, halb Leinen, bes. für Hosen verwendet)
piloosk aus Pilot-Gewebe. *He häff sik ne pilooske Buxe verdeent* (Lohn für Heiratsvermittlung). → *Stropphossen*
Pilz m. *(Pilze)* (Bo) Pilz. → *Peddenstohl.*
Zs.: Äier-, Botter-, Fleegen-, Steen-
Pimmel m. männl. Glied
Pimpel m. (Vr, Ge, Bor, Bo) Holzstück, ca. 20 cm lang, an den Enden gespitzt, zum Kinderspiel, → *pimpeln.* → *Pinkholt*
pimpelig zimperlich; wählerisch beim Essen. → *pingelig*
Pimpel-lock n. Loch in der Erde zum Kinderspiel. → *Pinklock*
pimpeln (Ge, Bor, Hei, Rh, Bo) best. Kinderspiel spielen. *pimpeln met ne grooten of ne kläinen Stock* (In den Boden wird eine Rille gestochen, quer darüber ein etwa 20 cm langes Holzstück mit angespitzten Enden gelegt; dieses wird mit einem Stock hochgeschleudert u. von der gegnerischen Partei gefangen bzw. zurückgeschlagen; der Spieler erzielt Punkte für die Entfernung, der Gegner für geschicktes Fangen). → *Pinkholt*
Pimpe(r)nellen (Pl.) in der Wendg. *Dao kriggs de Pimpenellen bi* (Da kriegt man die Nase voll). → *Miere 2*
Pimpinelle f. Wiesenknopf (Gewürzkraut)
Pingelbüül 1 m. Klingelbeutel. → *Klingelbüül*
Pingelbüül 2 m. wer feilscht, etw. abhandeln, billiger haben will; Geizhals
Pingeler(t) m. wer feilscht; Geizhals
pingelig 1. genau; empfindlich, kleinlich; wählerisch im Essen. → *pimpelig.* **2.** geizig
pingeln 1. mit kleinen Schritten zierlich laufen. **2.** feilschen, etw. billig abhandeln
pingeln ‘klingeln’ → *pengeln*
Pinghaamer m. (St, Sü, Bor, Hei) Dengelhammer (zum Schärfen der Sensenschneide); kleiner eiserner Hammer
Pingsdagg, **-maondagg**, **-naomeddag** → *Pingsterdagg, -maondagg, -naomeddag*
Pingsten, **Pingstern. Paistern** (Rae) n. Pfingsten. → *Middewinter, Paoskenacht*
Pingsterbloome f. Wiesenschaumkraut
Pingsterbruud f. „Pfingstbraut” beim Brauchtum der Schulkinder zu Pfingsten (Im Anschluß an einen Heischegang, bei dem gesungen wird, wählen sie eine Braut od. ermitteln ein Brautpaar durch Scheibenwerfen, → *Schiewen-schmieten*, u. feiern ein Kinderfest; heute häufig vom Kinderschützenfest verdrängt). *Pingsterbruud, du löie Huud, was du ährer upestaon, dann was wi di vööranegaon* (Heischevers, St). → *Sommergeck, uuthaalen*
Pingsterbruudleed n. Lied der Schulkinder beim Heischegang zu Pfingsten (Das Lied ist in verschiedenen Varianten überliefert.)
Pingster(bruud)-spöllen „Pfingstbraut”-Spiel
Pings(ter)dagg m. erster Pfingsttag (im Ggs. zu Pfingstmontag)
Pingsterbrüüm m. „Pfingstbräutigam” beim Brauchtum. → *Pingsterbruud*
Pingsterfest n. Pfingstfest
Pingsterkoh f. (Ot) zu Pfingsten geschmückte Kuh (Brauchtum am 1. Pfingsttag: die schönste Kuh wurde von den Hirten u. Melkerinnen geschmückt u. durch das Dorf geführt.)
Pingstermäie f. zu Pfingsten aufgerichteter Maibaum

Pingstermann m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae) Mann der „Pfingstbraut" beim Brauchtum. → *Pingsterbrüüm*
Pings(ter)maondagg m. Pfingstmontag, zweiter Pfingsttag
Pingstern → *Pingsten*
Pings(ter)naomeddag m. Pfingstnachmittag
Pingster-spöllen → *Pingsterbruud-spöllen*
Pingsterstuute(n) m. **1.** Korinthenbrot. **2.** grober Scherz: den anderen mit dem Knie ins Gesäß stoßen
Pingstersunndagg m. Pfingstsonntag
Pingstertied f. Pfingstzeit
Pingstervoggel m. (St, Ge, We, Bor, Hei, Rae) **1.** Pirol. → *Weddewall.* **2.** Vogel in der Borkener Maikrone. → *Tremse 2*
Pingstroose f. Pfingstrose, Paeonie. → *Ägiptiske Tulpe, Fi-enne*
piniebel(t), peniebel sorgfältig, sehr exakt, kleinlich; eitel, affig. → *fienestrig*
Pink m. *(Pinken; Pinksken)* (Ot, Vr, Sü, We, Bor, Hei) einjähriges weibliches Rind; zurückgebliebenes kleines Tier (Kalb, Ferkel u.a.). *Wat woss met den Pink? Daor häs noch so'n Pink van'n Bülleken loopen* (sagte z.B. der Händler zum Bauern). → *jäörig*
Pinkel m. *(Pinkels)* eitle, eingebildete Person. *'n fienen Pinkel. Wat büs du van ne Pinkel!* (z.B. fein angezogen). → *vöörnehm*
pinkeln harnen. → *pissen*
Pinkholt n., **-hölleken** (Wes, Vr, St, Sü, Hei); **Pintholt** (Ot) an beiden Seiten zugespitztes ca 20 cm langes Holzstück für ein Kinderspiel. → *pimpeln, Prickholt*
Pinklock n. Loch in der Erde für ein Kinderspiel. → *pimpeln*
Pinn m. *(Pinne; Pinn(e)ken)* **1.** Nagel, bes. Holznagel; Vorsteckbolzen (Eisendorn zum Vorstecken). *ieseren Pinn* (Eisenbolzen). *ne Pinn an't Radd* (am Hinterrad des Herrenfahrrads zum Aufsteigen). *en Pinneken vöörstääken* (einen Riegel vorschieben, stoppen, sperren, → *Piek m.*). *De Storm häff de Schoppe van de Pinne satt* (umgeweht). *van de Pinne trecken* (z.B. ein Haus abbrechen, ein Schwein schlachten). *He flögg van de Pinne* (Er fällt um). *van de Pinne suupen. up'n Pinn bliewen.* → *Döwwel, Foss, Holtnäägel, Hööfd, Pigge, Pinn.* **2.** männl. Glied, Penis.
Zs.: Driew-, Holt-, Iesklooten-, Knauser-, Kniese-, Matt-, Schaakel-, Sett-, Töör-, Wiese-
Pinn-aort m. Schusterahle (nagelartiger, austauschbarer Stift, der in den Griff, → *Näiheft*, eingesteckt od. eingeschraubt wird)
Pinnbross m. (Vr, St) best. Ahle. → *Süwwel*
Pinndopp m. (Ot, Vr, Ra, Rae) Kreisel für Jungen. → *Hack-kloot*
Pinne 1 f. *(Pinnen; Pinneken)* Holznagel, hölzerner Stift (aus Ahorn, Pappel, „Pfaffenhütchen", z.B. als Zinke der Egge, im Ggs. zu Eisendorn, → *Tand*). *He flögg van de Pinne* (fällt um). *Den häbb'ke van de Pinne houen* (umgeworfen, z.B. ein Bein gestellt). *He häff ne Pinne in'n Kopp* (ist stolz, hochmütig). → *Pinn.*
Zs.: Boom-, Hack-kloots-, Hüüle-, Ieser-, Kloss-, Knappse-, Scheesen-, Schoh-, Schohmääkers-, Schuuster-, Sicherhäids-, Ssucker-, Woste-
Pinne 2 f. *(Pinnen)* (Vr, Sü, Hei, Bo) Eiterpfropfen. → *Pirk 2.*
Zs.: Äiter-
Pinne 'Griffel' → *Penne*
Pinneken Schnapsglas. → *Fohrmannspott, Hüüledopp, Ribbe, Schnapsglass.*
Zs.: Fuusel-

Pinneken-fräääten (Ge) Jungenspiel mit einem Messer. → *Land-verkoopen*
Pinnekesgewehr n. (Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae) Zündnadelgewehr für die Jagd. → *Püüster*
Pinnekespatroone f. (Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) Patrone für das Zündnadelgewehr
pinnen. pennen (Bo) **1.** Holzstifte, Schusternägel einschlagen (in die Sohle). **2.** nähen, stopfen, stricken. **3.** schreiben
Pinnendosker, -dösker m. Spitzdrescher. → *Hääkel-, Spitz-, Stiftendosker*
Pinn(en)kloot m. Kreisel für Jungen. → *Driewe-, Hack-kloot*
Pinnheft, -hecht m. mit Pechdraht umwickelter Griff aus Holz, in den die verschiedenen Ahlen gesteckt od. eingeschraubt werden. → *Näiheft*
Pinnholt n. Holz für Stifte
Pinnkloot → *Pinnenkloot*
Pinnmaschien(e) f. Maschine in der Schusterwerkstatt (für grobe Bergmannsschuhe)
Pinnschlott n. (Wes, St, Sü, Bor, Hei, Rae) Vorhängeschloß (wird mit einem Stift geöffnet).
→ *Heck-, Stiftschlott*
Pinnschweer n. (St, Sü, Ge, Hei, Bo) kleines Blutgeschwür mit Eiterpfropf
Pinnsüwwel, -sübbel m. **1.** Pfriem. **2.** Geizhals, berechnende, vorsichtige Person. *Du büs ne grooten Pinnsübbel* (z.B. beim Handeln).
Pinnwottel f. (Wes, Vr, Ge, Ra, Rae) Pfahlwurzel (z.B. bei Eichen). → *Boompinne, Paolwottel*
Pinsel m. *(Pinsels; Pinselken)* **1.** Pinsel. *met'n Pinsel ne Klacks drup maaken* (einen Tupfer). **2.** Dummkopf; Angeber. *ne ingebellten Pinsel. ne wiesen Pinsel* (Geizhals). → *Quast.*
Zs.: Hand-, Liem-, Scheer-, Stoff-
pinseln pinseln, anstreichen
Pinselquääler m. Anstreicher (scherzh.)
Pinselstell, -en m. Pinselstiel
Pinthöltken → *Pinkholt*
Pinthund m. Geizhals
Pipp → *Pips*
Pippi n. Urin (Kinderspr.)
Pippimänneken männl. Glied (Kinderspr.)
Pips, Pipp m. Geflügelkrankheit (Art Diphtherie, wobei z.B. Hühner niesen). *Du häs 'n Pips wegg* (hast dich angesteckt, erkältet).
pipsen (St, Sü, We, Rae, Bo) mit den Fingern knipsen; Knicker mit dem Finger in die Mulde schießen, „schnippsen". *de Knicker in't Lock pipsen.* → *knipsen, Pöttkes-knickern, ticken*
Pirk 1 m. *(Pirke; Pirksken)* Knirps, kleiner Kerl, kleinstes Tier vom Wurf. *Wat'n kläinen Pirk!* → *Pork*
Pirk 2 m. *(Pirke)* Eiterpfropfen (bei dicken Geschwüren). → *Pinne 2, Plügge, Schweerwottel.*
Zs.: Äiter-
Piskebutt m. Schulterblatt (des Schweines). → *Peesenbutt*
Piss m. Penis (grob).
Zs.: Bullen-, Gummi-
Pissding(en) n. nicht taugliche Sache. → *Struntdingen*
Pissdokter m. Heilpraktiker, der nach dem Urin diagnostiziert. → *Waaterdokter*

Pisse f. Urin. *met Pisse uut'n Pisspott föör de Haorworm* (Entzündung der Rinderklauen behandeln). → *Miege.*
Zs.: Müggen-
Pissel n. (sth. *s*) (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) feuchter Ausschlag, nasse Flechte; best. Drüsenkrankheit. → *verpisselt*
pissen pissen. *Daor kaas bääter nao pissen äs nao ne Fussen Höi* (sagen Männer beim Biertrinken). *Hü, Kaore, Peerd mott pissen. Hü, Ella, piss äs ääben* (anhalten, z.B. um sich eben zu unterhalten). * *Pissen geht vöör Danzen* (Das Notwendigste zuerst). *Wenn de Blaagen met Föör spöllt, pisst se in't Bedde* (Warnung an Kinder, die mit Feuer spielen). *Daor will kinne Hund an pissen* (heftige Ablehnung). * *Se weet nich, of se pissen of kacken mott* (Sie ist unschlüssig). *Ihr Hünde, was tut ihr in mein Gröss? Laßt meinen Nelli pissen! Nelli piss!* (Spott auf das Hochdeutsch der Bürger, → *verprangen*). *Wat is't weer an't Pissen* (von anhaltendem Regen). *dat Kind pissen laoten* (Brauchtum nach der Geburt eines Kindes: trinken auf die Geburt). *Häff he 't Kind gudd pissen laoten?* (Wurde gut spendiert? → *Kind-böörn*). *Soll wi 't Kind äs pissen laoten* (einen Schnaps ausgeben). → *anstellen 1, Badde, Bessem, Dost, Feldkamps Hünneken, fien, Henne, hüülen, Kaore, krumm, leegen, miegen, öwwerleggen, Plaate, prozessen, Schohnäägel.*
Zs.: wegg-
Pissen(s)tied f. in der Wendg. *Fiew Minüüten vöör Pissentied, wenn kacken moss, is't hooge Tied (un süss is't glieks te laate)* (wenn etw. sehr eilig ist, schnell erledigt werden muß, grob).
Pisser m. **1.** wer in die Hose, ins Bett „macht". → *Miegert, Saikert.* **2.** Dornige Hauhechel (rot blühender Strauch mit Dornen). → *Hatt-, Heedhääkel, Wiewer.*
Zs.: An-, Bedde-, Buxen-
Pissewitt m. **1.** kleiner Junge, Knirps. → *Piesewitt, Posse-, Pottewottel.* **2.** Juxwort. *Gudden Appetit.* (Antwort:) *Danke, Pissewitt!* **3.** Ochsenziemer (Bo)
Pissflinte f. eingebildetes od. unordentliches Mädchen
Pissgotte f. Gosse im Kuhstall; bes. schmale Rinne
Pissküssen n. Matratze in der Wiege, im Kinderbett (gefüllt mit Buchweizenspreu). → *Bulstersack, Kaffküssen*
pisslau, -lou lau, unangenehm lau (derb). *Den Koffie is pisslau, de kaas nich drinken. Dat Beer is pisslau.*
Pissmann m. männl. Glied
Pissmannsklüngel m. Ziemer von Kalb, Rind. → *Pääserik*
Pissmargreetken Regenwetterzeit (Am Namenstag von Margarete, 20. Juli, zur Kirmes, regnet es meistens). → *Asbeck*
Pisspatte f. (Ot, St, Sü, Ge, Bor, Hei) Schlitz in der Hose
Pissplodde(n) m. Windel. → *Kinderdook, Miegelappen*
Pisspott m. Nachttopf. *Wo wuss hen?* (Antwort:) *Hen Pisspötte backen* (wenn Kinder lästig fragen). → *Ammeloe, Börger-rabatten, Braodpott, Buurnrabatten, Nienborg, rund, Stadtlohn, Vreden.*
Zs.: Ochtruper
Pisspöttken (Vr, Sü, Ra, Bo) Ackerwinde (mit weißen kelchförmigen Blüten). → *Beerbeen, Muddergottsglässken, Trechterbloome, wilden Beerbeen*
Pissrenne f. Rinne auf der Herrentoilette. → *Pissgotte*
Pisstöns m. Antonius der Einsiedler, in Ortsneckerei. → *Ammeloe, kollen Töns, Miegetöns*
pisswarm lauwarm (derb)
Pistolle f. *(Pistollen)* Pistole

Pitanzi → *inbetangsie*
Pitter m. verschnittener Eber. → *Borg m., Foor m., Schnieder 2*
Pitterken (Bor, Hei, Rae, Bo) Kartoffelmesser (z.B. beim Kinderspiel → *Hexenpitterken* benutzt). → *Schällmess.*
Zs.: Hexen-
Pitterken 'kleines Kind' → *Pütterken*
Pittermann → *Pietermann*
pittig (Vr, Sü, Rae) fleißig, schnell, flott. *Dat was so ne Pittigen* (ein flotter Kerl).
Plääken; Pläiken (Hei, Bo) (Pl.) Masern (früher verbreitete Kinderkrankheit, wurde mit Flieder-, Kamillen- od. Lindenblütentee behandelt, Bettruhe in verdunkeltem Zimmer)
Plaan 1 m. (Ot, Vr) kleine Ebene. → *Pläänе*
Plaan 2 m. *(Pläänе)* Plan; Verständnis, Kenntnis. *He häff daor kinne Plaan van* (keine Ahnung). → *Beseff*
Plaane f. *(Plaanen)* Wagentuch, Plane von Segeltuch
Pläänе f. (Ot, Vr, St, Ra, Hei, Rae) Ebene, freie Fläche. *Dat was alles eene Pläänе, kinn Struuk un kinn Buss.* → *Pleer*
Plaankaore f. mit Tuch bespannter Karren. → *Plaanwaagen*
plaanmaaken ebnen. → *liekemaaken*
plaanschuuwen, -ben ebnen (z.B. Erde mit dem Traktor)
Plaanwaage(n) m. mit Tuch bespannter Wagen (zum Transport von nässeempfindlichen Gütern). *Mähl föör de Bäckers wodden met groote Plaanwaagens bracht.* → *Säidelwaagen*
Pläär → *Pleer*
Pläärkunte f. Frau, die viel redet. → *Bläär-, Pläitekunte*
pläärn 1. viel reden, im Zorn reden. *De pläärt sik ook wat terechte!* **2.** stark regnen. *Et pläärt all weer vandaage! Et pläärt teggen de Fensters an.* → *pleern*
pläästern 1. heftig regnen (z.B. vom Sturzregen). **2.** hauen. *Ik häbb de em eene pläästert.*
Plaate f. *(Plaaten; Pläätken)* **1.** Scheibe, Schnitte (z.B. von Weißbrot, Käse, Kartoffeln, Speck, Äpfeln). *an Plaaten schnieden. en Pläätken Woste* (Wurstscheibe). *dünne Plaaten dicke drup leggen* (Schneiden von Schinken u. Mettwurst). *Bloodgood an Plaaten in de Panne braon* (in Scheiben). *de Plaaten in de Panne gebraoden met mooi Fett drunder* (dicke Kartoffelscheiben). *Pläätken van Tuffeln* (z.B. Kartoffelpfannkuchen, Bor). → *Placke, Schiewe.* **2.** Backblech. *Koffiebohnen up Plaaten in'n Back-ommen braanen. Bo laate is't?* (Antwort:) *De Katte häff nett up de Plaate pisst, is noch nich äs weer dröödge* (wenn Kinder lästig fragen, Jux). *de Plaate putzen* (wegrennen). **3.** Pfette im Fachwerkhaus, Rähm, Längsverband im Hausgerüst. *De Plaate wödd an de Decke met'n Treck-anker ver-ankert* (an der Betondecke, Bo). → *Foot-, Müürfette.* **4.** runde Steinzeugplatte, Lagerstein als Brennhilfe unten im Töpferofen. → *Lääger m., Solle.*
Zs.: Afdack-, Appel-, Back-, Back-ommens-, Blick-, Buuskohls-, Dackstohls-, Dreck-, Erpel-, Föör-, Foot-, Heerd-, Ieser-, Kooken-, Müür-, Schinken-
Pläätе f. *(Pläätеn)* Glatze. *Di knappt't ja wall in de Pläätе* (Es steigt dir zu Kopf, du bist wohl ganz verrückt geworden). *Denne häff alles in de Pläätе* (weiß alles auswendig, → *buutenköpps*).
Plaaten (Pl.) Geld (abw). *Ik ha' kinn Plaaten mähr.*
plaaten *(plaat; plaate, plaaten; plaaten)* zu dicken Scheiben zerschneiden. *ne geplaaten Schinken. geplaaten halwen Kopp* (halber Schweinskopf in dicke Scheiben geschnitten). *Wat liggs daor te*

plaaten! (wenn jd. die Kartoffeln zu dick schält). *Moss de Erpel schällen, nich plaaten!*

Plaatenband n. dünner Blechstreifen, Reparaturblech (bei gebrochenem hölzernen Wagenteil, z.B. Deichsel). → *Band-ieser*

Plaatenkooke(n), -kook m. auf dem Backblech gebackener Kuchen (z.B. Streuselkuchen, Bienenstich). → *Koffie-, Ssucker-, Teekooken*

Plaatenkopp m. (Wes, Rae, Rh, Bo) Glatze

plaats ‘anstatt’ → *amplass*

Plaatse, Plaaße f. *(Plaatsen)* (Vr, Sü, Rae) Gehöft, großes Anwesen (z.B. in schöner Lage)

Placke f. *(Placken; Pläcksken)* Schnitte, Scheibe. *ne groote Placke Stuuten.* → *Plaate*

Placken m. *(Plackens; Pläcksken)* **1.** Flecken. *De Koh ha ‘ne witten Placken up de Huud. * Ih nöömt kinne Koh bunt, of se häff ook ‘n Placken (of se häff ‘n Pläcksken an’t Gatt)* (jeder hat seine Fehler; jedes Gerücht hat einen Kern). *blunden Placken* (blauer Fleck). *Maak di doch kinn Placken in’t Hemd!* (nicht so ängstlich). * *Up ‘n schwatten Rock sühs du gau ‘n Placken* (von Pastören, Ordensleuten, → *Rock*). → *blau.* **2.** Fleck, Stelle. *ne kahlen Placken in de Wäide* (z.B. verdorrtes Gras). **3.** Fläche, Stück Land. *ne Placken Land. He häff daor noch ne Placken (Flack, Flacken) liggen.* **4.** Schlag. *He krigg ‘n Pläcksken* (wird gehauen). → *Plackert.*

Zs.: Blood-, Bruuske-, Fett-, Ollie-, Ruster-, Waater-

placken 1 1. kleben. *Plack dat up merkaare!* → *pappen.* **2.** klatschen. *Plack in’t Hänneken!* (Kinderspr., → *Schmeerhand). De plackt de Tellers män so up de Taofel* (stellen die Teller unordentlich hin). **3.** tätscheln (z.B. einem Tier sanfte Schläge geben, liebkosen, streicheln). → *pläckern, püüseken.*

Zs.: baas-, fast(e-)

placken 2, pläcken flecken, Flecken abgeben. *Dat pläckt nich* (das gibt keine Flecken).

plackerig → *plackig*

pläckern, pläckersken (Wes, Vr, St, Ge, Ra, Hei, Rae) **1.** tätscheln, (z.B. einem Tier sanfte Schläge geben, liebkosen, streicheln). → *placken 1.* **2.** tröpfeln, rinnen. *Dat Waater pläckersket uut de Renne.*

Plackert m. Ohrfeige. *ne Plackert kriegen (gewwen).* → *Schmackert, Wappkert*

plackig, plackerig, pläck(e)rig 1. fleckig, gefleckt. *‘n plackig Roggenland* (Kornfeld mit Stellen, wo das Korn liegt). → *flackig, pockerig.* **2.** verklebt. *plackerig Höi* (faulend, schimmelnd)

Plackschnee m. wäßriger Schnee. *Buusewind met Plackschnee* (Wind mit groben, nassen Schneeflocken). → *Jach-, Waaterschnee*

Pladausen m. (Rh) grobe, rauhe Person. → *Ballerkopp*

pladdekebaarig → *plattkebaas*

Pladdekebaas m. wer barfuß läuft

pladdeken 1. barfuß laufen, mit bloßen Füßen durchs Wasser laufen. **2.** schwerfällig gehen. → *plarken*

Plädderapannass m. (Wes, St, Sü, Bor) zu dünn geratene Mehlwurst, Sülze

pladdern regnen; plätschern

pladdernatt klatschnaß. → *kladdernatt*

pladuss, pladous, pladuus (Vr, St, Sü, Ra, Hei, Rh) direkt, plötzlich, unversehens. *Daor leep he pladuss teggen de Müüre an.*

Sägg em dat pladuus vöör'n Kopp (Sag ihm gerade heraus die Meinung). → *platt*

Plaffker(t) (Vr). **Blaffkert** (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Bo) m. **1.** großer Gegenstand (z.B. großer unförmiger Klumpen, großer flacher Stein, großes Geldstück, große Scheibe Brot). *Wat häff de föör Plaffkers* (z.B. große Schuhe od. Füße). **2.** große, unbeholfene Person; Angeber

Plafong; Blafong m. (Wes, Ot) Zimmerdecke (aus Spalierlattenputz). → *Pliesterdecke*

Plagge f. *(Plaggen; Pläggsken)* abgestochenes Rasenstück, Gras-, Heidesode. *Plaggen stääken (mäien)* (Auf der Heide u. auf anderen bewachsenen Feldgründen wurden Soden od. Schollen gemäht, gehackt od. gestochen. Sie wurden getrocknet, in den Kuhställen verteilt u. bildeten mit dem Mist wertvollen Dünger). *de Plaggen vöör de Döör weggmäien* (keinen Anstand haben). * *He lött sik de besten Plaggen vöör de Dööre weggmäien* (dümmlich; läßt sich z.B. das Mädchen ausspannen). * *Lao di de Plaggen nich uut de Faalte haalen* (Laß dich nicht um deinen Vorteil bringen). → *natt, Schadden, Scholle, Sträinge, Sudde 1, Tossen.*

Zs.: Deck-, Gröss-, Heed-, Kuhl-, Suup-, Torf-

plaggen Soden stechen

Plaggen-esk(e), -ess m. Ackerland, das durch Plaggendüngung allmählich höher geworden ist

Plaggengatt n. „Heidesodenloch", in Ortsneckerei. → *Metelen*

Plaggengröss, -gräss n. auf Soden wachsendes Gras

Plaggengrund m. **1.** Grund, wo Soden gestochen werden. **2.** Ödland, Feldmark. → *Feld-, Heedgrund*

Plaggenhacke f. viereckige Hacke mit Stiel zum Stechen von Gras- od. Heidesoden (als Streu für den Kuhstall). *Wenn ih daor-öwwer prackeseern willt, mött ih de Plaggenhacke gaon laoten* (arbeiten statt nur zu grübeln). → *Gedanken*

Plaggenhee(d) f. Heidefläche, auf der Soden gestochen wurden. → *Heedplagge*

Plaggenhoop m. Haufen von Heidesoden. *Plaggenhoop met Mest detüsken* (Komposthaufen, zum Düngen der Weiden)

Plaggenmäier m. Mann, der Heidesoden sticht

Plaggenmest, -mess m. Kompost (als Dünger bes. für Weiden). → *Eerdmest*

Plaggenrand m. Rand aus Heidesoden (z.B. zum Abdichten der Seitenwände im Kartoffelschuppen)

Plaggensaid(en) m. Sichel mit kurzem breiten Blatt zum Mähen von Heidesoden

Plaggensäiße f. Sense zum Mähen von Heidesoden. → *Heedsäiße*

Plaggensich(t), -siech m. (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Bo) Kniesense zum Mähen von Heidesoden. → *Heedsäiße, Sträingesicht*

Plaggenspaan, -spaon m. dreieckiger Spaten zum Stechen von Heidesoden. → *Sträingesicht*

Plaggenstääker, -stecker m. Mann, der Soden sticht, in Ortsneckerei. → *Epe*

Pläi- → *Pläite-*

pläien → *pläitern*

Pläier(t). Pläiter(t) (Rh, Bo) m. wer viel redet tratscht, Schwätzer; Angeber, Prahler

Pläiseer → *Pleseer*

pläite pleite. → *beet, boss*

Pläite- auch: *Pläi-*

Pläitebüsse f. Frau, die viel redet u. tratscht
Pläitegatt n. Frau, die viel redet, tratscht; weinerliches Kind
Pläitekaore f. Frau, die viel redet, tratscht
Pläitekunte f. Frau, die viel redet, tratscht. → *Pläärkunte, Plapperdööse*
Pläitemoo(de)r f. (Vr, St, Sü, Ge) Frau, die viel redet, tratscht
pläitern, pläien, pläiten viel reden, schwatzen, tratschen; bes. laut sprechen; schreien, rufen; schimpfen
Pläitert → *Pläiert*
Pläiteschüüte f. Frau, die viel redet, tratscht
Plämpe, plämpern → *Plempe, plempern*
planeern planieren, einebnen
Planeetenkieker m. Astronom (scherzh.). → *Sternenkieker*
Planke f. *(Planken, Plänke; Plänksken)* Planke, Brett, Latte. *dat Kälwken achter de Planke (achter de Dööre, achter't Bredd) setten* (eine Ecke im Stall mit Brettern für das neugeborene Kalb abgrenzen). *'n Plänksken öwwer de Bääke* (schmale Holzbrücke, Steg). *an de Planke schriewen* (anschreiben, → *Latte*). → *Holt, Paol, saagen.*
Zs.: Afdeck-, Bedde-, Bi-, Bostboom-, Eeken-, Fluur-, Footbodden-, Gewwel-, Kaoren-, Loop-, Schuuwkaoren-, Sied(en)-, Solder-, Stäiger-, Striek-, Sünte-Klaos-, Wette-
plänken mit Brettern belegen
Plankenbrügge f. Brücke aus Brettern. → *Funder*
Plankenholt n. Kernholz. → *Breddholt*
Plankensaage f. Säge für Bretter, Latten. → *Boom-, Brää-, Kuhlsaage*
Plankentuun m. Zaun aus Brettern, Latten
Plante f. *(Planten; Pläntken)* Pflanze (z.B. Kohl, Rüben). *Planten potten achter'n Ploog. ne Plante, waor de Worm in was* (verwurmte Runkelpflanze).
Zs.: Gröss-, Kabbes-, Kohl-, Kolleraawen-, Moos-, Rööwen-, Runkel-, Schlaot-, Tabaks-, Waater-
planten pflanzen. *Runkeln planten. Moos planten.* → *potten*
Planten-ooge n. Knospe. → *Knoppe*
Plänter m. (Wes, Ot, Vr, Ge, Rae) großer Setzling, Steckling (z.B. von Pappeln, Weiden). *De Plänters bünt angaon.* → *Potte*
Plants(k)er m. wer mit Wasser planscht.
Zs.: Jordaan-
Plaoge f. Plage. *He häff de monks siene Plaoge met* (seine liebe Not).
Zs.: Fleegen-, Kanienen-, Muuse-
Plaogegeest m. Quälgeist. *Well egaal vöördann drammt, dat is ne Plaogegeest.* → *Quäälgeest*
plaogen 1. plagen, quälen, ärgern. *en geplaogt Määnske* (arm, gequält). *Denne plaogt 't Geld* (Der hat zuviel Geld). *Du plaogs mi mähr as all mien Geld* (wer oft u. viel verlangt). → *Welldaage.* **2.** *sik plaogen* (sich anstrengen, abmühen). *Wat häbb wi us daor doch an plaogt! Plaogt uh nich mähr so hatt!* (Arbeitet nicht mehr so lange; bes. am Feierabend). *Ik magg mi daor van Aobend nich mähr an plaogen. He kümp to nix, wann he sik ook noch so plaogt; wat he met de Hande fäärdig mäck (upsett), dat stött he met't Gatt weer ümme* (ungeschickt).
Plaogerij f. Plagerei
Plaoster n. *(Plaosters; Pläösterken)* Wundpflaster. *en Plaoster drupdaon.* → *Lappen.*

Zs.: Klewwe-, Pick-, Treck(e)-
Pläösterken → *Plässken*
Plapperbüsse f. wer viel redet, plappert
Plapperdööse, -doose f. wer viel redet, plappert
plapperig, blabberig viel plappernd, schwatzhaft
Plapperkopp m. schwatzhafte Person. → *Pläärkunte*
Plappermuule f. Plappermaul
plappern, blabbern plappern, reden
Plapperschnuute f., **-schnuuten** m. Plappermaul
Plappertaske, -tasse f. Plappermaul
Plark, Plarker(t) m. **1.** großer Fuß, Erwachsenenfuß. **2.** wer nachlässig, tolpatschig geht, z.B. auf Beete u. Rabatten trampelt. **3.** Landstreicher; unnützer Kerl; Sonderling. *de Plarkers van de Kolonie* (Tippelbrüder). → *Pattkert, Quante*
plarken, plärken schwerfällig, ungeschickt gehen, stampfen, trampeln. *Daor plarkt se mi weer met schmeerige Beene döör de Köcken* (z.B. durch die frisch gewischte Küche). *met witt geschüürte Klumpe dat Suurmoos in de Pötte plarken* (Sauerkraut stampfen). → *pladdeken*
Plarker(t) → *Plark*
plärrn heulen, schreien
Pläseer → *Pleseer*
plasken. plassen (Rh, Bo) mit Wasser plantschen, arbeiten (z.B. beim Wäschewaschen). → *platsken*
Plass 1 m. *(Plässe)* Taufgebäck, großes, bes. gutes Weißbrot mit Rosinen (flach, ovale od. runde Form, schenken die verheirateten Geschwister der Mutter zur Taufe). → *Kraom-, Korintenstuuten, Küssentogg, Pilleweggen*
Plass 2 m. *(Plässe; Plässken)* Platz. *Daor is kinn Plass föör twee* (z.B. auf dem Hof ist kein Platz für zwei Bauern). * *Well sik behelpen will, findt immer Plass. Upstaon, den Plass vergaon* (Kindervers, man besetzt den frei gewordenen Platz). → *Dübbelken, Grund, mannig, riegesnao, sööken.*
Zs.: Bolz-, Bou-, Ehrn-, Fest-, Hoff-, Holt-, Huus-, Karken-, Karmis-, Laade-, Markt-, Melk-, Mutt-, Rummel-, School-, Schrott-, Schutt-, Schützen-, Spöll-, Waasen-, Wälter-
plass ‘anstatt’ → *amplass*
Plassbrood m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) flaches, rundes Taufgebäck. → *Plass 1*
plässeerlik → *pleseerig*
plassen → *plasken*
Plässken (Vr, Ge, Ra); **Plästerken** (St, Sü, Ge, Rh). **Pläösterken** (Bo) n. Steinzeugriegel (längliches gebranntes Steinchen als Stapelhilfe im Töpferofen, danach als Bodenbelag in Lehm verlegt). → *Esterken*
Plassräägen, -rääng(e)n m. Platzregen
Plassvisiete, -vesiete f. Besuch nach Geburt od. Taufe, zu der ein Taufgebäck mitgebracht wird. *De Pääten kommt nächste Wääke to de Plassvisiete.* → *Plass 1*
Plästerken → *Plässken*
platsken platschen; durch Wasser laufen; aufs Wasser schlagen. → *plasken*
plätskern plätschern
Platt n. Dialekt, Plattdeutsch. *Schännen, dann geht dat up Platt am besten* (vom Schimpfen).
Zs.: Kläi-, Sand-

platt 1 1. flach, platt. *He lagg sik platt dedaale* (legte sich flach hin). *dat platte Land* (Flachland; Bauernland, Provinz, → *flack 1). Ik kenn en Ding, dat is rund un platt, dat häff veer Oogen un keenen Statt* (Rätsel: Pfannkuchen, Bor). *De Fietse was platt* (Loch im Fahrradschlauch). **2.** direkt. *Ik häbb ähr de Waorhäid platt (lieke) vöör'n Kopp säggt* (direkt ins Gesicht). → *flack, pladuss.* **3.** erstaunt. *Wi wann' platt!*

platt 2 plattdeutsch. *Wat könn ih doch gudd platt küürn! nen düütsken (hoogdüütsken) Pott met'n platten Deckel* (wenn jd. Hochdeutsch mit Platt vermischt, Wortspiel mit platt 1 u. 2). *Dat wödd so in'n platten Mund sprocken* (plattdeutsch ausgedrückt). *ne platten Naamen* (Beiname, → *Binaamen*)

Platt-aort m. best. Ahle, Schuhmacherwerkzeug

Platt-appel m. harter Dauerapfel (grün, flache Form). → *Plattnösse*

plattdüüts(k) plattdeutsch. *Se häff alltied plattdüütsk met mi küürt.* → *platt 2*

Platte f. *(Platten; Plättken)* Platte, Fliese. *Platten an de Müüre* (Wandfliesen). → *Stadtlohn.*

Zs.: Arbäids-, Diss-, Fluur-, Footbodden-, Müsken-, Schäämel-, Ssenk-, Staapel-

Platten m. Reifenpanne, platter Reifen. *Daor häff he up Maol ne Platten.*

platten platt machen

plätten bügeln (mod.). → *strieken*

Plattenlegger m. Fliesenleger

Plattentruufel m. Kelle des Flieselegers. → *Kattentunge*

Plätter in der Wendg. *an Hätter un Plätter kaputt* (ganz u. gar kaputt). → *Hätter*

Plattfoot m. **1.** Plattfuß. **2.** platter Reifen

Plattfuuge f. voll ausgefüllte, mit dem Stein bündige Fuge im Ggs. zu → *Schniefuuge*

Platthoobel m. mittelgroßer Hobel, Glätthobel. → *Putz-, Schlichthoobel*

plattkebaas, plattkebaar, plattkebaawes, plattkebalwes, plattkedacks, pladdekebaarig barfuß. *He löpp plattkebaas harüm.*

Plättken sichtbarer, äußerer Boden der Mütze, Frauenhaube (oft bestickt). *Dat gestickte Plättken häbb wi fäärig kofft un dat blaue Band ook.*

Plattkopp m. **1.** Nagel für Holzschuhleder. **2.** kleiner Aal. → *Quapp-aol*

Plattmann m., **-männeken** „Flachmann", flache Schnapsflasche (für die Brusttasche, 1/4 l, Tagesration)

Plattnösse f. (Ra) harter Dauerapfel. → *Platt-appel*

platz 'anstatt' *amplass*

platzen platzen. *Mi platzt den Buuk.* → *basten*

Plätzken n. (Wes, Ra, Rae, Bo) Plätzchen, Kleingebäck. → *Moppen, Ssuckerbankette.*

Zs.: Tuffel-

Pleer, Pläär f. große Ebene, große Fläche. *He häff daor ne grooten Pleer liggen* (z.B. am Hof, im Feld). → *Flacken*

pleern, pläärn hauen, schlagen; schleudern. *Ik pleer di glieks eene!* → *schmacken.*

Zs.: daale-, fast(e)-

Plempe 1 f. **1.** schmutziges Wasser; schlechtes Getränk. **2.** große, unordentliche Menge

Plempe 2 f. *(Plempen)* (Ot, Ge, Bor, Rae) langes Schwert, Säbel; alte lange Flinte (Vorderlader)
Plempe 3 f. *(Plempen)* alte Kuh. → *Ploute*
Plemperkaore f. wer etw. verschüttet, viel Wasser verbraucht. → *Schlaaterkunte*
plempern Flüssigkeiten verschütten, verkleckern. → *flatsen, schampsken, schlämpern*
plemplem verrückt
Plenter m. (Ot, Ra, Rh, Rae, Bo) Kot, Fladen vom Rind, Kuhdung; angespritzter Fleck. → *Splenter.*
Zs.: Koh-
plentern Wasser verspritzen. → *splentern*
Pleseer, Pläseer; Pläsier (Ra). **Plisäär** (Bor). **Pläsier** (Bo) m.n. Vergnügen, Freude, Spaß. *Se häbbt de vull Pleseer an* (Es macht Spaß). * *A' ih Pleseer willt häbben, mao' ih uh sölwes kiddeln. Well alltied lacht, häff nooit kinn Pleseer* (von unechtem Lachen, übertriebener Freundlichkeit). *Met denne kaas noch wall Pleseer kriegen (häbben, maaken)* (z.B. Schwierigkeiten, iron.). *Vull Pleeseer! Doot't met Pleseer!* (Abschiedsgruß am Morgen). *He dööt dat us te Pleseer* (um uns eine Freude zu machen). *Dat is nich baar Pleseer* („nicht eitel Sonnenschein"). *Ik will uh dat met aller Pleseer wiesen* (mit größtem Vergnügen). *Wi bünt de vöör Pläseer west* (nur zum Vergnügen, z.B. auf einer Reise). *dat Pleeseerken met de Frou in't Bedde* (ehelicher Verkehr). *Den Pläseer is dr'af* (der Reiz des Neuen, → *Nijlaot)*. → *Fröide, Grappe, suupen, Vergnöögen, wahne, wältern.*
Zs.: Extrao-
pleseerig, pläseerlik, plässeerlik; pläsierlik (Ra). **pläsierig** (Rh, Bo) vergnügt, munter, lustig, in Stimmung; vergnüglich, gemütlich. *Pleseerige Paosken!* (Frohe Ostern, alt). *Pleseerlike Karmis!* (Vergnügtes Fest). *pleeseerig un stillekeswegg* (stillvergnügt)
plesseern 'bestoßen, verletzen' → *blesseern*
Plicht, Plich f. Pflicht. *He häff siene Plicht daone.*
Pliesterdecke f. Zimmerdecke aus Spalierlattengerüst od. Röhrichtmatten u. Kalkbewurf. → *Plafong, Schwienehaor, Spalierlattenputz, Strübbe*
Pliesterlatte f. dünne, schmale Latte zum Verputzen von Balkendecken
pliestern mit Latten od. Röhricht einem Kalkputz Halt geben
Pliesterwand f. Wand aus Spalierlatten od. Röhrichtmatten mit Lehm- od. Kalkbewurf (z.B. am Rauchfang)
Pliesterwark, -werk n. Untergrund für Putzdecke
Plisäär → *Pleseer*
Plissee f. *(Plissee-en; Plisseeken)* kleine Falte (z.B. im Plisseerock od. in Haubenrüschen)
Plisseerock m. Faltenrock. → *Foolenrock*
plisseert in kleine Falten gebügelt
Plock m. *(Plöcke; Plöcksken)* (St, Sü, Rae) Häufchen, Bündel, Büschel
Plockwost(e) f. Plockwurst, Wurst aus Schweine- u. Rindfleisch, grob gewürfelt, lufttrockene Dauerwurst
Ploddegatt n. wer unordentlich arbeitet, keine Qualität erbringt. *Dat is so'n Ploddegatt, de van old Ieser wat Nijs mäck.*
Plöddekes-schräötsel n. Stoffabfälle

Ploddemann m. unordentlicher Mann, Arbeiter. *Dat is Ploddemanns Wark* (nachlässige, halb fertige Arbeit, Unordnung bei der Arbeit). → *Ploddenmann*

Plodden, Plodde m. *(Plodden; Plöddeken)* Fetzen, Stück Stoff, Lumpen, z.B. alte Kleidung (scherzh. od. abw.). *en Plöddeken ümdoon* (als Verband). *Häs en schlimm Plöddeken (Läppken)* (Wunde mit Verband, scherzh.). *en Plöddeken in de Pannekooke backen* (Zeichen dafür, daß der Freier der Tochter ungern gesehen war, → *Kötte 2)*. * *Dat bliff di nich in de Plodden hangen* (bleibt nicht nur außen an der Kleidung haften, hinterläßt Spuren). *He häng in de Plodden* (mager geworden, Kleidung zu groß). *He süht uut, as wenn he en Kind van Plodden krigg* (ist benommen, verwirrt, seltsam). *En Kind mott se häbben, un wenn't män een van Plodden is* (kindstolle Frau). *ne Plodden van ne Käärl* (krank, hinfällig). *de Plodden bineeneschmieten* (gemeinsame Sache machen, heiraten). → *Belle, Käärl, Luus, Plotten, Prüllen, Ramsdorf.*
Zs.: Piss-, Putz-, Schnotter-, Ssucker-, Taofel-

plodden (unordentlich) flicken. → *lappen*

Ploddenball m. aus Stoffresten genähter Ball

Ploddending(en) m. wertloses Ding, z.B. verschlissenes Kleid

Ploddeng(e)räi n. Lumpen, alte Sachen (bes. Textilien). *De Ploddenkäärls sochen Ploddengräi un old Ieser.*

Ploddenhook m. **-höökske**n wertloses Stückchen Land (das z.B. klein u. schlecht zu beackern war)

Ploddenjan m. Lumpenhändler. → *Ploddenkäärl*

Ploddenkaamer f. Nähstube, Schneiderwerkstatt

Ploddenkäärl, -kerl m. **1.** Lumpenhändler, -sammler, Althändler (oft mit Hundekarre). → *Klüngelskäärl, Old-ieserkäärl, Schrotthändler.* **2.** Vogelscheuche. → *Jan-Peeter, Schöie*

Ploddenkiepe f. Kiepe des Textil- od. Lumpenhändlers, im Kindervers. *een Mann met de Ploddenkiepe* (Rh)

Ploddenkreemer, -kräämer m. **1.** Lumpen-, Schrotthändler, Textilhausierer, Bekleidungshändler. → *Ramsdorf.* **2.** unordentliche Person

Ploddenlaa(de) f. Schublade für Stoffreste, Flicklappen (meist die unterste Lade)

Ploddenlaaden m. Textilgeschäft (scherzh.). → *Tüüglaaden*

Ploddenlock n. „Lumpenloch", in Ortsneckerei. → *Stadtlohn*

Ploddenmann m. Lumpenhändler

Ploddenmarkt m.n. großer Zeugmarkt, Krammarkt für Kleidung u. Stoffe (z.B. am Kirmesmontag). → *Kraom-, Prüllenmarkt*

Ploddenpuppe f. aus Stoffresten genähte Puppe, mit gestickten Augen

Ploddensack m. Beutel für Stoffreste, Lumpensack

Ploddenschnieder m. Flickschneider, unordentlicher Schneider. → *Flick-, Lappenschnieder*

Ploddenstaaken m. **1.** Regenschirm (scherzh.). *Doo mi äs 'n Ploddenstaaken, et räängt mi te nucks* (Bo). → *Paraplüü.* **2.** Vogelscheuche (scherzh.)

Ploddenstadt f. „Lumpenstadt" in Ortneckerei. → *Ramsdorf*

Ploddergeld n. wertloses Papiergeld, Inflationsgeld

plodderig, ploddig unordentlich; in Fetzen, zerrissen. *Wat'n plodderig Foor!* (nicht ordentlich gepacktes Fuder). *plodderig Tüüg. ne plodderige Buxe. Et häng em plodderig üm't Liew* (zu weit). *ne plodderige Schinkenbrügge* (reichlich mit Schinken

belegtes Butterbrot). → *fisken, fludderig, lodderig, pollshuusig, schladderig*

Plodderij f. **1.** Unordnung, unordentliche Sachen. *Wat ligg daor doch ne Plodderij up de Grund!* **2.** schlechte, nachlässige Arbeit. *Wat den meek, dat was ne groote Plodderij. Dat is kinne Plodderij* (gut gelungen, fachmännisch).

Plodderwams n. (Ra) Person mit unordentlicher Kleidung

ploddig → *plodderig*

Plöie f. *(Plöien)* (St, Sü, Bo) Falte in der Kleidung. → *Foole*

plomp plötzlich, unversehens. *Dat kamm te plomp!*

Ploog m. *(Plööge; Plöögsken)* **1.** Pflug. *under de Ploog nemmen* (pflügen). *He häff hundert Morgen under'n Ploog* (Ackerland). *De Klöökste giff nao, sägg den Ossen, daor tröck he de Ploog.* → *bouen, Foore, sölws, Waagen.* **2.** Nuthobel, bes. langer (pflugartiger) Hobel. → *Kopp-arbäid, Roubanke.*

Zs.: Anbou-, Anhöögens-, Aor-, Bestrieks-, Bou-, Braok-, Breed-, Buck-, Damp-, Deep-, Drill-, Erpel-, Grund-, Hack-, Kipp-, Pendel-, Riools-, Rund-, Saod-, Schääl-, Schöör-, Spitz-, Statt-, Stöcke-, Striek-, Tuffel-, Tweeschaar-, Undergrund-, Veerschaar-, Vöör-, Wende-

Ploog-asse f. Pflugachse; Achse z.B. für kleinen Handkarren. *'n Handkäörken met twee Raa un ne Ploog-asse drunder*

Ploogbalken m. Pflugbaum

Ploogboom m. Pflugbaum, an dem die Pflugschar sitzt

Ploogbuck m. Schlitten zum Transportieren des Pfluges. → *Ploogkaore*

Ploogdriewer m. (Wes, St, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Bachstelze (alt). → *Boumann, Quickstatt*

plöögen pflügen. *Ik häbb Buurn sehn, de sik under't Plöögen de Piepe anstööken* (von erfahrenen Pflügern mit leichtgängigem Pflug). → *bouen, braoken, floot, Tiel.*

Zs.: saod-

Plööger m. Pflüger

Ploogfoor(e), -fuur(e) f. Furche, die beim Pflügen entsteht

Ploog-galge(n) m. Teil des Vorderpfluges mit dem → *Ploogküssen*, das man höher od. tiefer stellen kann

Plooghaamer m. großer Hammer (des Schmiedes)

Ploogholt n. Pflugbaum. → *Ploogboom*

Ploog-ieser, -n n. Pflugschar. → *Ploogschaar, Vöör-ieser*

Ploogkaore f., **-käörken** zweirädrige Karre für den Transport des Eisenpfluges (im Ggs. zu → *Schloffen 2* für den Bockpflug)

Ploogkette, -kedde f. Pflugkette

Ploogklaaben, -klaawen m. Eisenteil am Pflugbaum, das mit zwei Ketten den Vorderpflug mit dem Pflugbaum verbindet

Ploogküssen n. Holzteil, auf dem der Pflugbaum liegt. → *Galgenkloss, Küssenholt, Ploogwaoge*

Ploogliene f. Pflugleine, bes. lange Leine zum Steuern der Pferde vor dem Pflug. → *Bi-, Dübbel-, Krüüsliene*

Ploogmess, -er n. Pflugschar. → *Ploog-ieser*

Ploognaaben m. Pflugnabe (wurde von Hand gedrechselt u. gebohrt).

Ploogradd n. Pflugrad. *dat kläine un dat groote Ploogradd* (zwei verschieden große Räder am Pflug, z.B. 20 u. 24 Zoll Durchmesser). *De Ploograa hadden Felgen van dreeveerdel Toll, breeder wollen se de nich häbben. Dat groote Ploogradd leep immer döör de Foore.*

Ploogreester, -räister n. Streichbrett am Pflug, mit dem die Erdschollen gewendet werden. *Dat Ploogreester schmitt de Foore üm.* → *Striekebredd*
Ploogschääler m. Pflugmesser, Pflugschar. → *Ploogschaar, Schäälploog*
Ploogschaar n. Pflugschar, Spitze des Pfluges. → *Mest-inlegger, Schöör-ieser, Vöörschaar*
Ploogschleppe, -schlöppe f. Schlitten zum Transportieren des Pfluges. → *Ploogkaore*
Ploogstatt m. Haltegriff am Pflug. *ne eenfacken of ne dübbelten Ploogstatt. De Buur häff den Ploogstatt in de linke Hand, he moch ja döör de Foore loopen. De kann di met'n Ploogstatt de Wegg wiesen* (von starkem Mann). → *Statt*
Ploogstatthaol n. Eisennagel am Holzgriff des Pfluges
Ploogstattkette, -kedde f. Kette, Verbindung vom Haltegriff des Pfluges zum Pflugbaum
Ploogstell n. Vorderpflug mit zwei Rädern. → *Buckploog*
Ploogstock m. **1.** gabelförmiger Handstock zum Entfernen von aufgeschobener Erde beim Pflügen. **2.** Eisendorn, mit dem der Tiefgang des Pfluges verstellt werden kann. → *verstöcken*
Ploogstramp(en) m. gabelförmiger Handstock am Pflug zum Entfernen von aufgeschobener Erde beim Pflügen
Ploogwaage(n) m. Vorderpflug mit zwei Rädern. → *Ploogstell, Vöörploog, Vöörstell*
Ploogwaoge f. Holzteil, auf dem der Pflugbaum liegt. → *Ploogküssen*
Plotten (Pl.) (Rh) nutzloses, dummes Zeug; Unsinn. *He häff Plotten in'n Kopp.* → *Plodden*
Ploute, Ploutse f. *(Plouten)* minderwertige Kuh. → *Plempe 3*
Plück-appel m. Pflückapfel, im Ggs. zu → *Fall-appel*
Plück(e)fett n. Fett des Dünndarms (vom Darm des Schlachtschweins, -rindes gelesenes Fett). → *Gadderfett, Seers*
plücken 1. pflücken; ernten. *Bloomen plücken. Dänn-appels plücken* (als Saatgut). **2.** rupfen, Federn zupfen von geschlachtetem Federvieh. *Gaase plücken bi't Bohnen-potten un Bohnen-blöien* (Regel: Brustfedern der Gänse im März u. Juli rupfen). *Se plückt di, wo se könnt* (nehmen dir Geld ab, wo sie können). → *Bloome, Maone*
Plücker m. **1.** Gerät zum Obstpflücken. **2.** Obstpflücker.
Zs.: Appel-, Rööwen-
Plückfett → *Plückefett*
Plück-korw m. Korb zum Obstpflücken
Plückmüüse (Pl.) (Sü) neue, nachgewachsene Frühkartoffeln. *Plückmüüse de wossen nao.* → *Muus*
plückriep(e) pflückreif
Plückschlaot m. Pflücksalat. → *Schnieschlaot*
pluddern flattern. → *fluddersken*
Pluffbääse, -beer(e) f. **1.** Vogelbeere, Beere der Eberesche od. des Faulbeerbaums (wurde zum Schießen mit dem Kinderspielzeug, → *Pluffe*, gebraucht). **2.** „Knallbeere", Beere vom Schneeballstrauch. → *Düüwels-spije, Knack-, Schneebääse*
Pluffbüsse f. Schießrohr aus Holunderholz
Pluffe f. *(Pluffen; Plüffeken)* **1.** Kinderspielzeug aus Holunder zum Schießen von Kügelchen. → *Büsse 2, Knall-, Knapp-, Pluff-, Proffebüsse.* **2.** Bolzenschußapparat (z.B. des Hausschlachters); Gewehr, Flinte. **3.** Bettwärmer von Holz mit Eisenbolzen. → *Beddejuffer.* **4.** Lehrerin, dickliche Frau (abw.).

Zs.: Fett-, Ollie-
pluffen, plüffken, plüffkern rauchen (Tabak), paffen. → *Jüffken-Püffken, paffen, schmööken*
Pluffhaawer m. (Ot, Vr) Windhafer (Unkraut). → *Flugghaawer*
Pluffholt n. Holunder (zum Herstellen des Kinderspielzeugs, → *Pluffe,* benutzt). → *Fleer, Holunder, Proffholt*
pluffken, plüffkern → *pluffen*
Plugge f. *(Pluggen)* (Ra) Flocke. *Pluggen in de Melk* (Flocken in der Milch, von Euterentzündung)
Plügge f. *(Plüggen)* (Bo) Eiterpfropfen. → *Pirk 2*
Pluggehook m. (Ge) kleine Werkstatt. → *Pruggenhook*
pluggen (Ge) basteln, tüfteln. → *pröttken*
plüggig (Bo) flockig
Plümmel → *Plüümel*
plump plump, schwerfällig
plümpen; plümpeln (St, Ra). **plümpern** (Hei). **plünsken** (Vr) **1.** Flüssigkeit verschütten; überschwappen. **2.** plätschern. **3.** Erde wegspülen mit Hilfe von Wasser. → *plempern, plümpken*
Plümperkunte f. wer etw. verschüttet
Plumpert m. grober Kerl
plümpken, plümsken 1. kirnen (mit dem Stock in der Stoßkirne). → *kaarnen.* **2.** Flüssigkeit verschütten. → *plümpen*
plumps plumps! (Geräusch des Aufschlagens auf Wasser). *Daor feel he plumps in't Waater.*
Plumpsack n. „Plumpsack", Kinderspiel im Kreis. *Dräi di nich üm, den Plumpsack geht harüm. We's di ümdräis odder lachs, dann wödd di 'n Puckel blau emaakt.* → *Klümpken-rebben, Tüffelken-mell-di*
plumsken, plumpsen mit Geräusch fallen, z.B. aufs Wasser aufschlagen. *Knicker in'n Emmer plumpsen laoten* (best. Geräusch). * *Kaas 't Geld faort in de Bääke schmieten, dann kaas 't Plumpsen noch häörn* (Geldverschwendung, → *Bookwäiten).*
plümsken, plünsken → *plümpen*
Plunder, Plunner m. Plunder, wertloses Zeug. → *Pröttel*
Plunder-, plunder- auch: *Plunner-, plunner-*
Plunderbuude f. unordentliches Zimmer
Plunderhook m. Ecke für Gerümpel
plunderig geronnen, dicksauer (von Milch)
Plunderlaa(de) f. Schranklade mit wertlosen Sachen
Plundermelk f. Dickmilch, geronnene Milch (wurde z.B. zu Buchweizenpfannkuchen gegessen). → *indanderloopen*
Plundermelksbecken n. Napf für Dickmilch
plundern 1. sauer, dick werden, gerinnen (von Milch). *Wenn de Melk plundert was, kamm de in de Botterkaarne.* **2.** unordentlich machen, durcheinander bringen
Plunderspill n. Gerümpel
Plüümel, Plümmel m.; **Pluume** f. (Ge) *(Plüümels; Plüümelken)* **1.** Anhängsel, „Bommel", z.B. an der Mütze, Quaste. *Ümschlaggdook met Plümmelkes. Pluume an de Dissdecke* (Ge). → *Troddel.* **2.** Schwanz des Hasen, „Blume"
Plüümelmüske, -müsse f. Zipfelmütze, Strickmütze mit „Bommel". → *Puudelmüske*
plüümerant schwindelig, unwohl
Pluus m. Kinnbart
Plüüs n. Plüsch
Plüüsbiese f. Plüschlitze (z.B. am Kleid)

Plüüse f. *(Plüüsen)* Fluse. *Du häs Plüüsen up't Tüüg sitten.* → *Fluuse*
plüüsen flusen, ausfasern
Pluusentööte f. (Wes) Grasmücke
plüüserig flusig, ausfasernd
Plüüspantoffel m. Plüschpantoffel
Plüüs-sessel m. Plüschsessel
Pluusterbacken (Pl.) Pausbacken, dicke Backen
Pluusterböis n. (St) wer schnell, unüberlegt handelt, Unsinn redet
pluusterig (St) unüberlegt, überstürzt handelnd, Unsinn redend. → *pluuterig*
plüüsterig 1. aufgeplustert (z.B. von einer Glucke). *'n plüüsterigen Schruuthahn.* → *rürskig.* **2.** stürmisch. *plüüsterig Weer.* → *rüüsterig*
plüüstern 1. jagen, verscheuchen (von Hühnern od. Vögeln, z.B. mit Händen od. durch Rufen). → *schüchtern.* **2.** *sik plüüstern* (sich aufplustern). *Dat Hohn plüüstert sik. Den Käärl plüüstert sik* (von eitlem Mann). → *upblaosen.*
Zs.: wegg-
Pluuterböis n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) wer unüberlegt, hastig arbeitet, Unsinn redet
Pluuterfroumensk, -mää(n)sk n. Frau, die viel redet
pluuterig (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra, Rae) überstürzt handelnd, Unsinn redend, ohne nachzudenken. *De öwwerlegg nich, de is te pluuterig.*
Pluuterjan m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra, Rae) Mann, der schnell, unüberlegt handelt u. redet, Unsinn schwatzt
Pluuterkaore f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) Frau, die unüberlegt u. schnell handelt, schnell spricht od. Unsinn redet
Pluuterkunte f. (Vr, St, Sü, Ra, Rae) Person, die unüberlegt u. schnell handelt, schnell spricht, Unsinn redet
pluutern unüberlegt reden, schwatzen
Pluutertaske, -tasse f. (Vr, St, Sü, Ra, Rae) Person, die unüberlegt u. schnell handelt, arbeitet, schnell spricht od. Unsinn redet, schimpft
Pluuto m. (Vr, Sü) barsche, schimpfende Person. *Dat is ook so ne Pluuto!* → *Dragooner*
Pocke 1 f. *(Pocken; Pöcksken)* **1.** Pocke. *He hadde de Pocken. Pocken enten* (gegen Pocken impfen). **2.** Narbe der Pockenimpfung.
Zs.: Ente-, Hette-, Koh-, Steen-
Pocke 2 f., **Pockert** m. in Wendungen wie *ne Pocke setten* (etw. in Angriff nehmen, z.B. schnell u. schwer arbeiten). *Nu häbb ik em ne gudde Pocke satt* (Nun habe ich ein gutes Stück Arbeit geschafft). *ne Pockert versetten* (gut arbeiten; einen Denkzettel verpassen)
pock-enten, pocken-enten schutzimpfen gegen Pocken
Pock-entenkleedken Kleid zum Anlaß, den Säugling auf dem Oberarm zu impfen
Pockert → *Pocke 2*
pockerig voller Pockennarben, runzlig, pickelig, vernarbt. *Aale up't Erpel-land giff pockerige Erpel* (auf den Kartoffelacker aufgebrachte Jauche führt zu schorfigen Kartoffeln).
Pockholt n. sehr hartes, schweres Holz, Eisenholz (Material des Schreiners; keine einheimische Holzart). *Keggelball uut Pockholt* (Kegel aus schwerem Holz)
Poddegraaf m. Photograph
poddegrafeern photographieren. → *foddegrafeern*

Poddegrafij f. Photographie. → *Foddegrafij*
Podoorie, Pottdummie, Pottvandaale, Pott(s)verdoorie Donnerwetter! (Ausruf des Erstaunens; Kraftausdruck, Fluch). *Podoorie noch as an!* → *Goddorrie*
Pogge f. *(Poggen; Pöggsken)* (Ra) Frosch. → *Kiekfosk*
Poggenstohl m. (Ra) Pilz. → *Peddenstohl*
Pohäi, Bohäi, Bohee m. n. Lärm, Krach, Geschrei; Trubel, Aufsehen, Getue. *Maak nich so vull Pohäi!* (Umstände, Aufregung um Kleinigkeiten). → *Spektaakel*
pohäien, bohäien lärmen; angeben. → *blaosen*
Pohäimääker, -maaker, Bohäimääker m. wer Lärm, Krach macht
Pöidel m. (Wes, Ot, St, Ra, Rae) **1.** etw. Baumelndes. *He häff de Buxe äs so'n Pöidel üm de Beene hangen* (St). **2.** in Wendungen wie *Daor is noch ne Pöidel in de Fläske* (nur noch wenig). *He häff 'n Pöidel natt van binnen un buuten* (Er ist ganz durchnäßt, z.B. vom Regen). *He häff den Pöidel vull* (ist betrunken). → *Böidel*
pöideln → *böideln*
pöitenvull 1. sehr voll, ganz voll. → *hööpenvull.* **2.** betrunken
Pöiter(t) m. Hintern, Popo. *He lagg up'n Pöitert. Se häff 'n Pöiter vull* (betrunken, → *pöitenvull).* → *Puupert*
Polder- auch: *Poller-*
Polderkäärl, -kerl m. Kultivierarbeiter, Notstandsarbeiter (1933-1938; bes. Holländer mußten bei Kultivierungsarbeiten helfen.)
poldern kultivieren, urbar machen. *He kamm bi us to't Poldern. Büs an't Poldern?* (von Arbeit mit Schaufel u. Spaten, scherzh.).
Polderschüppe f. bes. großer Spaten
Polderschuuwkaore f. große Schubkarre (aus Eisenblech, wurde beim Kultivieren gebraucht)
Polderwiew n. plumpe Frau
poleern polieren. *den Puckel poleern* (verhauen)
Polier m. Obergeselle der Maurer
Politiek f. Politik. *Suup di vull un fräät di dick, un holl de Muul van Politiek.*
politieken über Politik diskutieren. *Se höölen de Hande öwwer't Föör un wann' an't Politieken.*
Polinte f. Polizei. → *Putz 2*
Polinten (Pl.) (Vr, St, Sü, Hei, Rae) Habseligkeiten. *Soss diene Polinten bääter wahrn!*
Polka f. Polka, Tanz
Poll m. *(Pollen; Pölleken)* kleine Erhöhung im sumpfigen Gelände, bes. mit einem Büschel Binsen od. Gras bewachsene Stelle (z.B. höher wachsendes Grasbüschel um einen Kuhfladen in der Weide). Zs.: Driet(e)-, Gäil-, Hunde-, Köttel-, Peerde-, Pickrösken-, Rösken-, Schiet-, Speck-
Pöll n. *(Pöllen)* Doppelkissen, Pfühl, breites Federkissen am Kopfende eines Doppelbettes (darüber kamen zwei kleinere Kissen). ** Wo twee (Mann) schlaopt up eenen Pöll, daor weet't se bäide ääben völl* (z.B. von Eheleuten u. Vertrauten, → *Koppküssen*). *Dumme Jung, du häs't Bedde met'n Pöll an, un dann früss di noch!* (wenn jd. dick eingemummt ist u. trotzdem friert). → *Küssen.* Zs.: Bedde-
Pollakai, Pollachai f. Polen; abgelegene, ferne Gegend. → *Wallachai*
Pollacke m. Pole (abw.)
Pollackenfrou → *Pollacksfrou*
Pollackenwiew n. Polin; geschmacklos gekleidete Frau

Pollacksfrou, Pollackenfrou f. Polin; geschmacklos od. grellbunt angezogene Frau. *Rood, blau, Pollacksfrou!* → *ääksterbunt*
pöllen (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) bestocken, Seitentriebe bilden. *De Rogge pöllt (sik) met Aprill.* → *Hatte, stöhlen*
pollshuus(ig) (Vr, St, Sü, Rae) unordentlich; aufgedonnert. *De ha' so'n pollshuusig Spill. Se bünt pollshuus anetrocken* (z.B. von weiter, flatternder, nicht maßgeschneiderter Kleidung). → *Bollhuus, plodderig*
polnisch polnisch, in der Wendg. *ne polnische Wirtschaft* (Unordnung, Durcheinander, → *Moskau)*
polnischen Verband m. best. Mauerverband, Läuferverband (abwechselnd Streck- u. Kopfverband)
Poloneese f. Polonaise, Tanzart. *'S Aobends gaff't ne Poloneese* (Schützenfest).
pölsken plantschen. *De Blaagen sitt't den ganzen Dagg in dat Waater te pölsken.* → *palsken, pulsken*
Polßäi, Polzai, Pulßäi, Pulzäi f. **1.** Polizei, Ortspolizei. *De Polßäi was ook daor* (ein Polizist od. mehrere). → *Klappspaon.* **2.** Amt in der Nachbarschaft (in Notzeiten). **3.** Eichelhäher (Polizist des Waldes).
Zs.: Buurn-, Karken-, Stadt-
polßanten (Vr) groß sprechen, prahlen. → *puwianten*
Polßist m. Polizist. → *Börgermester*
Polter, Pölter m. *(Polters; Pölterken)* Schlafanzug, Nachthemd.
Zs.: Hemd-, Nacht-
polterig ungepflegt, unordentlich. → *bülterig*
Polterij f. Gepolter
poltern Krach machen, poltern; schimpfen. *De Blaagen poltert up de Trappe.* → *bullern, kaputt*
Polzai → *Polßäi*
Pompaduur n. kleines Damentäschchen, Perlen- od. Seidenbeutel. *De bääteren Löö ha'n ne Pompaduur to't beste Kleed.* →→ *Exküüsietäsken*
Ponni m. *(Ponnis)* **1.** Pony, Pferd. → *selten.* **2.** best. Schnitt des Stirnhaares. *Se lött sik nen Ponni schnien.*
Zs.: Dübbel-, Russen-
Ponnihengs(t) m. Ponyhengst
Ponnischnitt n. best. Schnitt des Stirnhaares (Frisur der Jungen im Schulalter in den 30iger Jahren; später auch bei Mädchen)
Pööpel n. Gesindel, Pöbel, schlechtes Volk
poopelig wertlos; häßlich, unansehnlich. *de ganze poopelige Verwandtschup* (scherzh.). → *puckelig*
Poose f. *(Poosen; Pöösken)* **1.** Pause, kurze Weile. *'n kläin Pöösken maaken* (Nickerchen). *Se bünt män 'n kläin Pöösken wegg* (sind eben erst weg). **2.** Abschnitt beim Läuten, Läutedauer (z.B. beim Verläuten eines Toten). *in dree Poosen lüüden.* → *bäiern, Tuur, verlüüden*
pööseln (Vr, Sü, Rae, Bo) trinken, süffeln. → *picheln*
Poosemuckel, Pussemuckel entlegene Gegend. *Dat ligg in Poosemuckel* (weit weg). *Gao nao Poosemuckel!* (Hau ab). → *Buxteruusen, Wallachai*
poosen Pause machen
Poot m., **Poote** f. *(Pooten; Pöötkes)* Pfote (von Schwein, Hund, Katze). *Pöötkes van't Schwien* (Eisbein). *He krigg wat öwwer de Pooten* (Schläge auf die Arme od. Hände). *Laot de Pooten daor af!* (Bleib mit den Händen davon). *He kamm met hangende Pöötkes* (reumütig, niedergeschlagen). *Et geht em as ne Katte, he mäck sik*

nich gerne de Pooten natt. den Poot van'n Diss (Tischbein). → *Staalen, Stollen.*
Zs.: Achter-, Dick-, Diss-, Dreck-, Dree-, Farken-, Haasen-, Ies-, Katten-, Lang-, Links-, Luchs-, Peerde-, Puggen-, Rechts-, Schmacke-, Schwiene-, Vöör-

Pöppel, **Pöppel-**, **pöppeln** → *Päppel 1, Päppel-, pöppeln*

Poreer m. (Vr, St, Sü, Ge) **1.** Barriere, Sperre, Schlagbaum. **2.** Wegezoll, Wegegeld. *Poreer betahlen* (Früher mußte für Fuhrwerke zur Instandhaltung der Chaussee eine Gebühr entrichtet werden). → *Schusseekrässer*

Poreerboom m. (Vr, St, Sü, Ge) Schlagbaum, Schranke, Zollstelle (für Wegegeld). → *Barrieere, Schlaggboom, Schusseegeld*

Poreergeld n. (Vr, St, Sü, Ge) Wegegeld. → *Straotengeld, Wäägegeld 1*

poreern → *pareern*

porgen, **porren** stochern, bohren. *in't Kanienenlock porgen* (verbotenes Jungenspiel). * *Well in't Füür porret, is nix bääter as den, well et Füür anbött* (Streit beginnen u. schüren). *Eerst prockeln un porgen, un dann an't Lamenteern.* → *prockeln, stocken 1*

Porger m. Pfeifenputzer.
Zs.: Piepen-

Porg-ieser, -n.; Porr-iesen (St, Ra) n. Schüreisen, Feuereisen. *'n glöönig Porgieser* (glühender Schürhaken). → *Pröcker, Stöck-ieser, tobraanen, Weerte*

Pork m. *(Pörke; Pörksken)* kleines Tier; kleines Kind, Knirps. *Wat'n kläinen Pork!* → *Dott, Pirk.*
Zs.: I-

porkeln (Wes, Vr, St, Sü) **1.** stochern. → *prockeln.* **2.** tüfteln, basteln. → *pröttken*

porren → *porgen*

portjunkeln → *passjunkeln*

Portöölken → *Patöölken*

Portemanee → *Pottmanee*

Porträä → *Patrett*

Portsioon → *Possioon*

Portwien m. Portwein. *De Engländer drünken vull Portwien.* → *Süüdwien*

Poschläin, **Possläin**, **Puschlain** n. Porzellan. *Schmiet't män drieste kaputt, dat Poschläin, verschlieten dööt't ja doch nich!* (wenn etw. hinfällt u. zerbricht, scherzh.).
Zs.: Piepen-

poschläin, possläin aus Porzellan. *He häff poschläine Klumpe an* (wer ungeschickt läuft). → *nijsgierig*

Poschläin- auch: *Possläin-*

Poschläinpiepe f. Porzellanpfeife

Poschläinpuppe f. Puppe mit Porzellankopf

Positüür, **Posituur** 'großes Ding' → *Bestüür 1*

Poss 'Pfosten' → *Post m.*

Possem, **Possen**, **Poss** m. (Vr, Sü, Ge) Gagelstrauch (Strauch mit gelben Kätzchen; wurde gegen Flöhe ins Bettstroh gegeben; Pferde wurden damit gegen Insekten eingestäubt). *Waor Possen wöss, is gudde Grund.* → *Flöienkruud*

Possenbuss, -busk m. Gagelstrauch

Possenstruuk m. Gagelstrauch

Possewottel f. (sth.*s*) (Ge) kleines Kind. → *Pissewitt*

Possioon, Portsioon, Potzioon m.f. Portion, Anteil. *He was 'n Possioon kläiner. ne gudde Possioon Flees*
Possläin → *Poschläin*
Posstousend potztausend! (Ausruf des Erstaunens). *Posstousend, wat is dat fäin emaakt!*
Post m., Poss *(Pöste; Pöstken)* Pfahl, Pfosten; Ständer. *Jeder-eene will ne Post häbben, waor he sik an schubben kann. He schubbt sik an'n verkährten Post* (Er gerät an den Falschen). *üm de Pöste strieken* (herumlungern). *Kraakende Pöste staot faste* (z.B. vom Stöhnen, → *Kaore, quacken*). *binnen de Pöste* (drinnen, im Haus). ** *Bääter ne Post in de Köcken as ne Tante in't Huus: üm den Post kaas ümhen gaon* (unverheiratete Tante auf dem Hof, iron.). *Loop nich an de Pöste!* (Rat an einen Dickkopf). *Dat sitt in de Pöste (Et ligg in de Pöste)* (z.B. best. Krankheit, Eigenschaft, die in diesem Hause, in der Familie liegt). *ne Post lieke in de Grund setten* (jm. zurechtweisen). → *Katte, papiern, Uprechten.*
Zs.: Bedde-, Buurn-, Döören-, Eck-, Eeken-, Frücht-, Gebunds-, Glind-, Heck(en)-, Hook-, Huus-, Pütten-, Reck-, Schledden-, Schleet(e)-, Schleetgatts-, Schubbe-, Stütt-, Trappen-, Tuun-, Wäide-, Worm-
Post f. Post
Postament n. Podium, Pfosten. *Up so'n Postment steht ne groote Antooniusfiguur.*
Postbodde m. Briefträger. → *Breewbodde*
Postdiek m. breiter Fuhrweg für Postkutschen. → *Postwegg*
posteern, sik anhalten, sich ausruhen. → *stillehollen*
Posten m. *(Posten; Pöstken)* **1.** Amt, Stelle. *He häff ook 'n Pöstken* (z.B. Amt in einem Verein). *He häff 'n fainen Posten kreggen* (gute Stelle). *He is van'n Posten afekommen* (entlassen worden). → *Baan.* **2.** in Wendungen wie *He is up'n Posten* („auf Draht"). *He is nich up'n Posten* (nicht auf der Höhe, gesundheitlich od. geistig, → *Damm*).
Zs.: Reh-
Postenaoten (Pl.) dummes Zeug; Streiterei. → *Kaskenaoten*
Postenaotenmääker, -maaker m. wer meckert, nörgelt
Posthaorn, -hurn n. Posthorn
Postille f. Erbauungsbuch, Postille.
Zs.: Hand-
Postkaarte f. Postkarte
Postkaste(n) m. **1.** Briefschlitz in der Haustür. **2.** Briefkasten
Postmester m. Postmeister
Postpeerd n. **1.** Postpferd, kräftiges Pferd. *so möö as 'n Postpeerd* (sehr müde). **2.** kräftige, dicke, plumpe, grobe Person. *Wat häff he sik daor 'n Postpeerd nommen* (bes. dicke Frau). → *Höipeerd*
Postüür, postüürlik 'gewaltig' → *Bestüür, bestüürlik*
Postwegg m. alter breiter Fuhrweg der Postkutschen, Fahrdamm
posumentiern (Bo) ausklügeln, -tüfteln. → *musseln 1*
Potöölken, Pötöölken → *Patöölken*
Pott m. *(Pötte; Pöttken)* **1.** Topf (Steinzeugtopf, Eisentopf, Kochtopf; Nachttopf). *Pötte maaken* (töpfern). *de Pötte uut-trecken* (aus dem Brennofen holen). *Pötte schüürn* (Kochtöpfe reinigen, die vom Herdfeuer verrußt waren). *nao de Pötte kieken* (das Kochen besorgen). *Seh to, dat wat in de Pötte kriggs!* (Aufforderung, Essen zu kochen). *Se könnt sik in de Pötte kieken* (wohnen nahe zusammen). * *Se kockt nu in eenen Pott* (halten zusammen; haben geheiratet). * *Daor mött't andere (nije) Pötte bi't Föör* („Man muß

andere Saiten aufziehen", strenger werden, etw. neu regeln, → *Häär*). * *Kläine Pötte kockt lichte öwwer* (Kinder plaudern gern). * *Kläine Pötte häbbt ook Aorne* (Kinder dürfen nicht alles hören). * *Lääge Pötte, dulle Köppe* (Armut führt zum Streit). *Denne häs stäörig up de Pötte loopen* (Der kommt oft zu Besuch). *He is ganz van de Pötte* (überrascht, verwirrt). *te Potte kommen* (etw. schaffen). *Et giff gudd Wäär, wenn de Pötte löög bünt. Wat schloogen se an'n Pott* (Getue, Lärm, Geschrei). *Dann hout (schlaot) se an'n Pott, as wenn se't Messer in'n Hals häbbt sitten* (schreien laut). *Daor bliff kinn old Wiew up'n Pott* (bei Festen). *Ik sall di äas up´n Pott böörn* (Ich werde dir nachhelfen, wenn du nicht willst, wie du sollst). *'n Pöttken* (Sechzehntel Liter, Bo, → *Aort 2)*. → *Äärs, anbraanen, bange, böörn, braanen, Büül, Deckel, drieten, fallen, Foss, Gescher, Gott, Käätel, Katte, Knolle, Mooder, Panne, Papp, Piere, platt 2, prötteln, rammeln, Salt, schwatt, stille, spoorn, Struuk, ünderste, verdräien, vull, Witz.* **2.** Vertiefung in der Erde, Mulde. *in't Pöttken knickern. den Pott winnen* (beim Knickerspiel in der „Kuhle", → *Pott-erlöösen, Kühlkes-knickern*). *Ne Jääger schött ne Haasen nich in'n Pott* (im Lager, Liegeplatz des Hasen, nicht weidgerecht, → *Bou, Lääger n., Sasse*). *De Eeke wodd uut'n Pott ehouen* (best. Art, eine Eiche zu fällen: die schweren Wurzeln werden mit der Schaufel bloßgelegt u. mit der Axt abgeschlagen, → *Grund, schwatt, stammgerecht*). **3.** Geldbeutel, Kasse, Geld. *Et kümp alles uut eenen Pott (Büül)* (aus einer Tasche, einem Etat). *alls in eenen Pott schmieten* (unterschiedslos, → *Knolle*). **4.** ein Stück, ein wenig. *'n Pöttken frijen. en Pöttken kaarten. Wi häbbt 'n mooi Pöttken Kaarten daon.* **5.** Gefängnis (Hei). → *Pietermann.*
Zs.: Ääkster-, Äätens-, Äöse-, Arger-, Asken-, Binnen-, Blood-, Bloomen-, Botter-, Braod-, Brij-,
Brou-, Brumm-, Buuk-, Buuskohls-, Deckel-, Dinten-, Dissel-, Döörgemöös-, Doow-, Dramm-,
Dreefoot-, Drömmel-, Dummen-, Enk(ers)-, Erpel-, Essel-, Farks-, Farwen-, Fett-, Flees-, Föhle-,
Fohrmanns-, Föör-, Füftiglitter-, Fuusel-, Geer-, Gemöös(e)-, Gräwwel-, Grumm-, Guss-, Haasen-, Henkel-, Hinkel-, Honnig-, Hüül-, Ieser-, Inmaaks-, Kaase-, Kautabaks-, Kimmel-, Klaater-, Kladde-, Kläi-, Kläister-, Klüngel-, Knall-, Knätter-, Knester-, Knicker-, Knocken-, Knodde-, Knooi-, Knöör-, Knötter-, Knuure-, Kocke-, Kodden-, Koffie-, Koffiebohnen-, Koh-, Kollen-, Kosse-, Kraom-, Lampen-, Liem-, Litter-, Lülle-, Mähl-, Maische-, Mantel-, Maschienen-, Meddaggs-, Melk-, Moor-, Moos-, Mostert-, Nacht-, Nörgel-, Noster-, Nülle-, Ollie-, Papp-, Patent-, Peern-, Piss-, Pruumen-, Prüümtabaks-, Puggen-, Quassel-, Raom-, Ring-, Röhr-, Rum-, Rummel-, Rump-, Salt-, Salwen-, Scheer-, Schiewen-, Schlicker-, Schlobbe-, Schmand-, Schmeer-, Schmeerseepen-, Schmolt-, Schnääter-, Sogge-, Sooßen-, Spij-, Spitz-, Spoor-, Ssäör-, Ssilinder-, Ssucker-, Steen-, Stell-, Stippnatts-, Stommen-, Stönne-, Suur-, Suurdeeg-, Suurmoos-, Tabaks-, Targe-, Tienlitter-, Toon-, Traon-, Trecke-, Tüntel-, Ungel-, Veh-, Venüüs-, Waater-, Waske-, Waskedooks-, Weck-, Weer-, Wijwaater(s)-, Wöske-

Pott-äärde → *Pott-eerde*

Pottaasie f. (St, Rae) **1.** Gemüse (durcheinander gekocht). → *Döörgemöös.* **2.** Durcheinander, Handgemenge

Pott-aske, -asse f. Pottasche (wurde zum Waschen benötigt). → *büüken*
Pottbank(e) → *Pottebanke*
Pottbessem, -n m. Bürste zum Reinigen von Töpfen. → *Fattbessem, Heedschrübber, Wösker*
Pottbloome f. Topfblume (jede Art, jedoch meist Geranien vor dem Fenster)
Pottbrood n. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) unter einem Topf in der offenen Feuerstelle gebackenes Brot
Pottdeckel m. Topfdeckel. *De Ratten mött't wi met Pottdeckels verdriewen* (mit Lärm). *ne halwen Pottdeckel* („Halbstarker", abw.). → *Patentpott, Stölpe 1*
Pottdöörmerkaare m.n. Eintopf. → *Döörgemöös, Gemööspott*
Pottdöörneene m.n. Eintopf
Pottdräier m. Töpfer
Pottdummie → *Podoorie*
pottdunker sehr dunkel
pottdüüster (Ot, Vr, Hei) sehr dunkel, „stockdunkel". → *picke-, raaben-, sack-, stockdüüster*
Potte f. *(Potten)* Setzling, Baumpflanze (z.B. kleine Kiefer, Fichte). *Potten trecken*. → *Plänter*
Pottebacker, -bäcker m. Töpfer. → *Pöttker*
Pottebackerij f. Töpferei.
Pott(e)bank(e), Pöttebank(e) f. **1.** Topfbank, Gestell, Regal für Töpfe (im Milchkeller, in der Küche). **2.** Abstellbrett für frisch gedrehte Gefäße in der Töpferei. **3.** Sitzplatz des Töpfers
Pottebohne f. Pflanzbohne
Pottebredd n. Brett zum Bohnenpflanzen. → *Bohnenpötter*
Pott-eerde, -äärde f. Lehm, Ton, Rohton (für Töpferei, im Ggs. zu Ziegelton, → *Lehm*). *Pott-eerde haruutdoon* (Ton graben). → *Eerde, Mouke 2, spitten, Toon 1*
pott-eerden, -äärden irden, aus Ton gebrannt. *en pott-eerden Krüüs* (Steinzeugkreuz). *pott-eerdene Kummen uut Stadtlohne föör Gemöös. pott-eerden Piepken* (Tabakspfeife aus Ton). → *Steengood*
Pott-eerdenkidde f. Stapel drehfähigen Tons im feuchten Kellerraum der Töpferei
Pott-(eerden)kuhle f. Lehm-, Tonkuhle, durch Abgraben von Ton entstandene Grube (Darin wurde Abwurf des Töpfers gelagert). → *Toonfeld*
Pott-eerdensteen m. **1.** alter Brennofenstein (z.B. als Beeteinfassung im Vorgarten benutzt, → *Grottensteen*). **2.** Lehmziegel zum Bau der Ofensohle u. des Töpferofengewölbes
Pottegrao n. (Sü) Gicht, Ischias
Pöttekäärl, -kerl m. **1.** Topfhändler. **2.** Töpfer. → *Pottebäcker*
Pöttekieker → *Pottkieker*
Potteknolle f. Pflanzknolle der Runkelrübe. *Potteknollen, üm Saod daovan te trecken. He is jao män so ne Potteknolle* (ist sehr klein).
Pottelock n. Pflanzloch (in das eine Planze gesetzt wird)
potten, pötten pflanzen. *achter'n Ploog potten* (z.B. Runkelrüben, Kartoffeln pflanzen). *in Riegen potten un met't Erpelplöögsken dedöör trecken* (Kartoffeln in Reihen pflanzen). *Holt potten* (Bäume pflanzen; aufforsten). * *Böömkes potten un Hüüser bouen, dat dööt man föör annere Löö*. → *Buuskohl, groote Bohne, Hegge*
Pötter 1, Potter m. **1.** Pflanzholz (mit dicken Holzzähnen). → *Pottebredd.* **2.** Pflanzer (im Forst). * *Bünt de Böööme groot, is den*

Pötter dood (Erst der Sohn genießt, was der Vater durch Fleiß erworben hat, Bo). **3.** Pflanzkartoffel. *Bi de Erpel bünt mooie Pötters bi.* → *Pott-erappel, Sort.*
Zs.: Bohnen-, Boom-, Dännen-, Erpel-, Fiezebohnen-, Runkel-

Pötter 2 m. Töpfer. → *Pöttker*

Pott-er(ap)pel m. Pflanzkartoffel, kleine Kartoffel. → *Wennewick*

Potterij f. Töpferei.
Zs.: Fucke-

Pöttering m., **Pötterken** n. Zeisig

Pott-erlöösen (Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) best. Versteckspiel (Gefangene Kinder kommen in einen Kreis, *Pott*, u. können hier von Mitspielern erlöst werden.)

pöttersken herumarbeiten, tüfteln, nicht vorankommen. → *föttken, pröttken*

Pötteschenne f. Töpferschiene (Werkzeug des Töpfers zum Glätten der Außenwand von Gefäßen)

Pötte-uphaalen (Vr) Hochzeitsbrauch: aus der Nachbarschaft wurden Kochtöpfe für das Hochzeitsessen zusammengeholt. → *Venüüspott*

Pöttewaage(n) m. Töpferwagen; Wagen des Tofhändlers. → *Hundewaagen*

Pottewottel f. (St, Sü, Ge, Rh) **1.** Samenwurzel, Knolle. → *Gemen.* **2.** kleines Kind. → *Pissewitt, Possewottel*

Pottfickel m. schmutzige Person (bes. Kind, Junge)

Pottfinger m. (schmutziger) Finger. *He mott doch öwwerall met siene Pottfinger in sitten te röhrn. Bliew daor met diene Pottfinger van af!* → *Fottfinger*

Pottgatt n. Vertiefung im Herdfeuer. → *Raake*

Potthaaken, -haok(en) m. **1.** Herdgerät. **2.** schlechte Schrift, Unterschrift. *Wat häff he daor ne Potthaaken (Potthaakens) undersatt!* → *Froulööhandschrift, Hahn, Kloue*

Potthaol n. Kesselhalter (im Ggs. zu → *Pannenhaol*)

Potthasten, -hassen, -hast m. verschiedene Fleischstücke vom frisch geschlachteten Schwein (frische Mettwurst, Braten, Speck, Blut- u. Leberwurst, erhielten die Verwandten u. Nachbarn als Lohn für die Hilfe beim Wursten, Schlachtgeschenk z.B. für den Pastor od. Lehrer). → *Friss, Kollassen*

Pottkaamer f. Raum des Bauernhauses, in dem der Viehkessel stand (wo das Schweinefutter gekocht wurde; Waschküche; Abstellraum). → *Schwiene-, Vehköcken, Venüüspottkaamer*

pottkaorn (Wes, Vr, Sü, Rae) unfachmännisch kochen (z.B. wenn der Mann die Frau am Herd vertreten u. als Aushilfe kochen muß). → *pottköstern*

Pott(kar)tuffel f. Pflanzkartoffel. → *Pott-erappel*

pöttkenvull (Hei) übervoll. → *pöitenvull*

pöttken in die Mulde treffen (beim Knickerspiel)

Pöttken-scheeten → *Pöttkes-scheeten*

Pöttker m. Töpfer. → *Pottebacker, Pötter 2, Stadtlohn*

Pöttkes-knickern Spiel mit Knickern (Die Murmeln werden in Richtung auf eine Mulde geworfen; der Reihe nach werden die Knicker, die noch nicht in die Mulde gerollt sind, mit dem Finger „hineingeschnippst", → *pipsen, ticken*. Wer die letzte Murmel ins Loch bringt, darf alle behalten). → *Kühlkes-, Riegen-scheeten*

Pöttkes-scheeten, Pöttken-scheeten best. Spiel mit Murmeln. → *fuul*

Pottkieker, Pöttekieker m. Topfgucker, wer neugierig in Kochtöpfe guckt, sich um Angelegenheiten anderer kümmert. *Pottkiekers kommt nich in'n Hemmel* (wurde zu Nachbarinnen u. Männern gesagt; neugierige Nachbarfrauen kamen gerne am späten Vormittag.)

pottkocken das Essen kochen
Pottkönni(n)gin f. (St, Bor, Rae) Brauchtum: neben dem Schützenfest ermitteln die Frauen eine Königin durch „Topfschlagen" mit verbundenen Augen. → *Pott-schlaagen, Runkelkönning*
Pottkooke(n), -kook m. Napfkuchen (in einer runden Form gebacken). → *Napp-, Rodonkooken*
pottköstern unfachmännisch kochen (z.B. von Männern). → *pottkaorn*
Pottkuhle → *Pott-eerdenkuhle*
Pottlappen m. Topflappen
Pottlecker(t) m. wer den Topf ausleckt, auskratzt (von Kindern). → *Pottschrääper*
Pottlehm m. Töpferton. → *Steenlehm*
Pottloot n. **1.** Ofenschwärze, Graphit, Ruß (wurde als Putzmittel benutzt). → *Ommenroot*. **2.** Bleistift. → *Blijpenne*
Pottlootspenne f. (Wes, Ot, Ge, Rae, Bo) Bleifeder, Bleistift
Pottmanee, Portemanee n. Portemonnaie. → *Büül, Knippe*
Pottnatt n. **1.** Suppe, z.B. Rest des Kochwassers beim Wursten. **2.** Einerlei, alles Gleiche; was zusammen paßt. **3.** Gesindel, Pöbel; Klüngel, verschworene Gemeinschaft. *Dat is een Pottnatt!*
pottnatt völlig durchnäßt
pottnostern herunterleiern (vgl. Pater noster); (über das Essen) nörgeln
Pott-ommen, -owwen(t) m. **1.** Brennofen der Töpferei (gewöhnlich mit einer Feuerung, gelegentlich mit mehreren). → *Kehl-ommen, Laoge, Schlunge, Stadtlohn, uutköhlen, uutschmeern.* **2.** Kochofen
Pottpaol m. Topfuntersatz, runder Klotz, auf den der Topf gesetzt wird
Pottsau f. „Drecksau", schmutzige Person. *Wat ne olle Pottsau!*
Pottschaord m. Topfscherbe
Pott-schlaagen (Bor, Rae) Brauch in Bor-Gemen: mit verbundenen Augen die → *Pottkönningin* ermitteln
Pottschleew m. Breilöffel, Schöpfkelle. → *Pappschleew*
Pottschmitt(sel), -schmüttsel n. fettiger Ruß (an Topf u. Pfanne, im Ggs. zu Ruß im Schornstein). → *Root*
Pottschnitt m. Kinderfrisur (sieht aus, als hätte man an einem aufgestülpten Topf entlang geschnitten)
Pottschööre f. Tonscherbe, Topfscherbe, Fehlbrandware (in Lehm gedrückt als Fußboden od. zur Befestigung von Ufern u. Wegen verwendet).
Pottschraaper, -schrapper m. wer den letzten Rest aus dem Topf herauskratzt. *Pottschrääpers kommt nich in'n Hemmel* (sagte man zu Kindern). → *Pottleckert, Stadtlohn*
Pottschraapsel n. Herausgekratztes, z.B. Teig, Pudding. → *naoschraapen*
pottschwatt sehr schwarz
Pottstaalen m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra) Fuß, Bein eines eisernen Kochtopfes. *Dat is ne Pottstaalen van ne Käärl* (1. hoch aufgeschossen. 2. umständlich, verdreht, eigensinnig).
Pottstall m. (Wes, Vr, St, Sü) Tiefstall. → *Deepstall*
Pottsteen m. (Wes, Ge, Rae, Bo) **1.** Steinzeugklinker. → *Esterken.* **2.** Feldstein für das Sauerkrautfaß. → *Käi, Suurmoos-steen*
Pottstruuw(en) m. Brei, best. Mehlspeise (aus Buchweizenmehl od. Grützmehl mit heißer Milch u. ausgelassener Butter)
Pottstück n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Ra) Beet im Garten zum Pflanzen od. Setzen z. B. von Kohlpflanzen

Pottsverdoorie → *Podoorie*
Pott-tied f. Pflanzzeit (Frühjahr)
Pott-tuffel → *Pottkartuffel*
Pott-uutschrääper m. (Wes, Vr, St, Sü, Rae) **1.** Topfkratzer. → *Pottschrääper.* **2.** Flußmuschel
Pottvandaale, Pottverdoorie → *Podoorie*
Pottweggen m. runder Korinthenstuten (evtl. im Topf gebacken)
Potzioon → *Possioon*
potzjunkeln → *passjunkeln*
Pou- auch: *Pau-*
Pouenfeere, -fäär(e) f. Pfauenfeder
Pouen-ooge n. Pfauenauge (Schmetterling)
Pouhahn m. Pfau
Pouhenne f. Pfauhenne
Pouhohn n. Pfauhuhn
Pouschwänzken Ziertaubenart (mit hochstehendem Schwanz wie beim Pfau)
Prääke; Präädigt (Bor). **Praik(e)** (We, Ra, Bor, Rae). **Präädige** (Bo) f. *(Prääken)* Predigt. *Ne goode Präädige is nett as 'n good Patrett, et kick uh an, waor ih uh ook hensetten willt* (Bo). * *Well met de Nösse an de Karke lönnt (wonnt), kümp äs lesten nao de Präädigt (kümp faaken te laate). Prääke bi't Richten* (Richtspruch).
Zs.: Daibel-un-Dooria-, Fasten-, Fest-, Gardienen-, Ollejaors-, Straof-
Prääk(e)- auch: *Praik(e)-*
Prääkebook n. Predigtbuch
Prääkebröör, -brüür m. klatschsüchtige, schwatzhafte Person; wer viel redet, erzählt, sich gern reden hört. → *Praotebüül*
Prääkebüül m. klatschsüchtige, schwatzhafte Person
Prääkekäärl, -kerl m. klatschsüchtiger, schwatzhafter Mann
Prääkemester m. schwatzhafte Person. *Dat was ook ne mooien Prääkemester* (erzählte z.B. gern Geschichten).
prääken 1. predigen. **2.** reden, erzählen, schwatzen. *Wat kann denne prääken!* → *Buuße, lüüden*
Prääker(t) m. Schwätzer, wer viel redet, erzählt
Prääkstohl m. Predigtstuhl, Kanzel. *Se bünt van'n Prääkstohl follen (se wödd van'n Prääkstohl schmetten)* (sagte man, wenn das Brautpaar von der Kanzel aus aufgeboten wurde). → *Altaor, Buxen-nemmen, graleern, Kanzel, Upgebott, vöörnemmen*
Praame f. *(Praamen)* **1.** Presse (Arbeitsgerät des Holzhandwerkers, z.B. des Wagenbauers u. des Holzschuhmachers zum Festkeilen der Rohlinge, eine Art Werkbank); Sattlerzange. *Den Naaben kamm in de Praame. de Klumpe in de Praame fastklossen* (einklemmen). → *Driewpinn, losskielen, Presse.* **2.** eigensinnige, trotzige Person, haßerfüllter, boshafter, gemeiner Kerl. → *Praamert.*
Zs.: Bohr-, Honning-, Schnie-
praamen 1. pressen, drücken. **2.** schmollen, beleidigt sein, meckern, brummen. *He is an't Praamen* (spielt den Beleidigten). → *bramsen.*
Zs.: fast(e)-
Praamenkiel m. Keil an der Werkzeugbank des Holzschuhmachers
Praamer(t) m. (Vr, St) beleidigter, eigensinniger, unumgänglicher Mann. → *Knötterpott*
Praamholt n. Füllholz, Keil an der Werkzeugbank des Holzschuhmachers zum Festkeilen der Rohlinge. → *Füllholt*

Pracht, Prach f. Pracht, in Ortsneckerei. → *Vreden.*
Zs.: Blöien-
Pracht- auch: → *Prach-*
prächtig; prachtig (Bo) prächtig. *Et was prächtig Weer.*
Prachtkäärl, -kerl m. „Prachtkerl" (iron.)
Prachtköttel m. „Prachtkerl", tüchtige od. eingebildete Person (iron.)
Pracke f. *(Pracken)* (Wes, Ot, Vr, Sü, Rae) Spazierstock, Stab. *Dao satt he de Pracke bi de Masse daale* (Da legte er den Stock zum Tragekorb: er ist alt, er kann nicht mehr). *Sass eentieds ook noch de Pracke (Krücken) daalesetten* (sterben). → *Dagg-, Handstock*
Pracker m. Habenichts, Bettler
prackern betteln. → *bäädeln*
Prackesaazie f. (Ot, Vr, Sü) Nachdenklichkeit
prackeseer-achtig nachdenklich
prackeseern; prackesiern (Rh). **praggeseern** (St, Sü, Ge, Ra) ausprobieren, herausfinden, tüfteln; sich ausdenken, nachdenken, überlegen, sich den Kopf zerbrechen. *Dao mo'k as öwwer prackeseern. De prackeseern jao up nix as up Undöchte* (z.B. von Jungen, Studenten). *De prackeseert nich wieder as van de Hand in'n Tand* (denkt nicht an morgen). * *Prackeseern geht owwer Studeern. Prackeseern is de halwe Arbäid. He kümp vöör Prackeseern (vöör Öwwerlegg) nich an't Arbäiden* (ist zu vorsichtig, umsichtig). → *löi, musseln 1, Plaggenhacke*
pradden → *pratten*
pradderig (Ge) sperrig. *pradderig Holt.* → *spradderig*
pradderig 'brummig' → *prattig*
praggeln (Rh) sich zanken, streiten
praggeseern → *prackeseern*
Präi; Bräi (St, Sü, Ge) n. Porree. *lück Präi kottschnien un in'n Pott doon* (als Suppengewürz)
Praik(e), Praik(e)- → *Präääke, Prääk(e)-*
Präipiepe f. **1.** Porreestange. **2.** langweiliges Mädchen
Präiwottel f. Porreewurzel (wurde als Mittel gegen Asthma benutzt)
prall prall (bes. vom Sonnenschein). *in de pralle Sünne. Den Büül is prall vull.* → *fäil 1, pall*
prallen prallen
prangen; prängen (Wes) festtreten, breittreten, -trampeln. *Brood-deeg prangen* (den Brotteig mit den Füßen kneten).
Zs.: daale-, fast(e)-
Pranger(t) m. wer etw. festtritt.
Zs.: Rabatten-
Pranke f. *(Pranken)* große, kräftige Hand. *wat häff den Schmitt föör Pranken!*
Praol-aobend → *Praot-aobend*
praolen prahlen, angeben. *Du praols di wat terechte!* (nicht ernst zu nehmen, Angeberei). *Puchen, praolen un in ne Buxe drieten, dat könnt kläine Kinner all (könnt minne Dinge doon)* (zu Angebern). → *Bäärnken-van-Gaolen, puchen*
Praol-end(e) n. Ackerstück am Weg, das bes. gut gedüngt wurde, damit es gut aussah. → *Schamiesken*
Praoler(t) m. Prahler, Angeber, Wichtigtuer (z.B. mit feiner Kleidung, Aufmachung). → *Pucher*
praolig angeberisch, wichtigtuerisch
Praolkunte f. angeberische, wichtigtuende Person
Praot m. *(Präötken)* Unterhaltung, Gespräch. → *Schlaop.*

Zs.: Schmeer-

praot parat, bereit, fertig. *de Rabatten praot maaken* (Beete fertig machen). *praot hollen* (bereit halten). *Dat Ääten mott praot staon. Daor mott ih immer föör praot staon* (zur Verfügung, zu Diensten stehen, bereit sein). *Ik bün weer praot* (in Ordnung). → *terechte*

praot-achtig redefreudig, schwatzhaft

Praote, Praot f. *(Praoten; Präötken)* Sprache, Rede; Gespräch, Geplauder, Schwätzchen; Erzählung, Redensart, Gerücht. *Ih könnt an de Praote häörn, dat he van Vreene kümp* (an der Art zu sprechen). *Dao kaas nich met an de Praote (an de Wäörde) bliewen (kaas't Präötken nich met tegange hollen)* (Er redet ungern). *Daor is kien Praote van west* (keine Rede). *en Präötken maaken (hollen)* (plaudern). *Wi häbbt 'n mooi Präötken maakt. Wat'n mooi Präötken!* (Was für eine nette Geschichte; das hört sich gut an). *De Steene bünt met'n (mooi) Präötken noch nich uplaaden* (Das sind schwere Steine, es ist nicht so einfach). * *Dat is met'n Präötken noch nich edaone. Daor bün wi met'n Präötken noch nich van af* (Es ist mit Reden allein nicht getan, es gibt noch Schwierigkeiten). *Dat bünt alle socke Präötkes* (Erzählungen, Redensarten). *So kommt de Präötkes in de Welt! (Van Praoten kommt Präötkes)* (So entstehen Gerüchte). → *Aor 1, gewährn, Schlaop.*

Zs.: Koffie-, Löggen-, Nao-

Praote-aobend, -aowend; Praol-aobend (Ra, Hei) m. Erzählabend, Gesprächsabend

Praoteböis n. schwatzhafte, klatschsüchtige Person

Praotebüül m. schwatzhafte, klatschsüchtige Person. *De häff 't Praotebüülken met* (wenn jd. z.B. Freunde trifft, viel redet u. nicht wiederkommt). → *Prääkebröör*

Praotebuxe f. „Schwatzhose", in der Wendg. *de Praotebuxe anhäbben* (viel reden, schwatzen)

Praotegait f. schwatzhafte, klatschsüchtige Person

Praotekaamer → *Prattkaamer*

Praoteköppken Tasse Kaffee beim Schwätzchen. → *Drulle 1*

Praotekunte f. schwatzhafte, klatschsüchtige Person

praoten sprechen, reden; plaudern. *Du praots te vull un döös te wennig. schmaakelik praoten (mooi praoten, nao'n Mund praoten)* (schmeicheln, → *sööte*). *He was kien Käärl van Praoten* (wortkarg). *Wenn nich praoten kaas, dann driet, dann weet'm wennigstens, dat' lääws* (zu jd., der wenig redet). *He praot di van'n Stohl un sett sik sölws drup* (sehr redegewandt). *Dao kaas met praoten* (verständig). *Praot de nich van!* (Davon will ich nichts hören). *Nu praot du, mi träönt de Oogen* (Ausdruck des Erstaunens). * *Doo wat wiss, de Löö praot't (küürt) doch* (Die Leute reden doch schlecht über jd.). *Well so praot, de is noch gesund* (vom Furzen). *Praot nich drüm harüm* (Keine Ausflüchte)! → *achtern, Arwe n., Beddekaste, Düüwel, Kopp, küürn, Praote, Räägen, schwiegen, stimmen, Tuun, tweeklöörig, ümheer, ümhen, Vääne, völle, wies.*

Zs.: breed-, daale-, fast(e)-

Praotepajatz, -pajass m. alberner Schwätzer

Praoter m. Redner, Sprecher; Schwätzer. → *öwwerhaalen.*

Zs.: Mooi-, Nao-, Schmee-

Praoterij f. Gerede, Schwätzerei; Erzählung (am Abend). *Van Praoterij van olle Löö weet ik dat. Dat kann wall blooß Praoterij wenn'* (Gerücht). *Maak mi daor kinn Praoterij van de Deerne* (Bring mir das Mädchen nicht ins Gerede).

Zs.: Mooi-, Nao-
Praot(e)sack m. Plappermaul, Schwätzer
Praotevolk n. Leute, Familien, die viel reden (z.B. Besuch, der viel erzählt, mit dem man sich unterhält)
Praotewaater n. Schnaps. → *Küür-, Spraokwaater*
Praothook → *Pratthook*
Praotkaamer → *Prattekaamer*
Präötkesmääker, -maaker m. Schwätzer, wer gern erzählt
praots gesprächig, redegewandt. *He was nich besünners praots* (wortkarg). → *quasselig, spräääks*
Praotsack → *Praotesack*
praotsellig, -säälig redselig
Praotwaater → *Praotewaater*
Präsent n. *(Präsente)* Geschenk
präsenteern präsentieren; auftischen, anbieten. *Upgesatt (Hengesatt) is präsenteert* (Was auf dem Tisch steht, kann auch gegessen werden). → *up-, vöörsetten*
präsies → *prezies*
prasseln prasseln. *Dat Föör was an't Prasseln.* → *knistern*
prassen prassen, verschwenden. → *upmaaken*
Prattboom m. (St, Ge, Hei, Rae) Baum, der auf der Grenze zweier Parzellen steht
Prattekaamer; Praotekaamer (Ge) f. Schmollraum; Gefängnis. *In de Prattekaamer dao kaas di uutpraoten* (Worterklärung).
pratten, pradden 1. schmollen; schlecht gelaunt sein, trotzig, dickköpfig, verärgert sein, grimmig vor sich hin brüten. *Wat is he an't Pratten!* **2.** eingesperrt sein (als Strafe für Kinder). *He mott pratten* (im Gefängnis sitzen).
Pratthook m. Schmollwinkel. *He sitt in'n Pratthook. Komm uut dienen Pratthook haruut!* → *Kattenhook*
prattig, pradderig brummig, mürrisch (bes. vom Hund), böse, schlecht gelaunt. *Büs du prattig, täll bes dattig; büs du giftig, täll bes füftig, äät ne Schnää Brood, dann is alls weer good* (Rat, wie man sich im Zorn besänftigen soll, Bor). → *frädderig, prättsk*
Prattkopp m. schmollendes, trotziges Kind; jähzornige Person
Prattmuule f. „Heulsuse", Mädchen, das schmollt od. quengelt. → *Hange-, Prütt-, Schlaotlippe*
prätts(k); pratts(k) (Hei, Rae) eigensinnig, querköpfig; trotzig, giftig, bissig. *Dat Hündeken is prätts.* → *prattig*
präziss → *prezies*
Prebbel → *Prewwel*
predaol, bredaol (Vr, Rae) in der Wendg. *nix te predaol* (nichts Besonderes). *De häbb 't nich te bredaol* (sind arm).
Preegen 'Thymusdrüse', 'Bregen' → *Bräägen*
Prellbuck m. Prellbock am Ende der Schiene (für Eisenbahnwagen); Schlagarmpuffer am mechanischen Webstuhl
Premmel → *Prewwel*
Prengel m. *(Prengels)* **1.** Knüppel, Stück Holz. **2.** verkrüppelter Baum; verkrüppeltes Tier. **3.** ungezogener Junge, Bengel. → *Bengel, Büngel, Rengel, Rüngel*
Prenööter, prenööts → *Penööter, penöötsk*
press-ääten, -etten (St, Ge, Hei, Rae) viel, übermäßig essen
Pressballen m. gepreßter Strohballen (seit der Einführung der Strohpresse u. des Mähdreschers um 1960)
Presse f. *(Pressen)* Presse (z.B. Strohpresse, Honigpresse). → *Praame.*

Zs.: Buusken-, Holt-, Honnig-, Ollie-, Pack-

pressen pressen

Presskooke(n), -kook m. Rückstände der Ölgewinnung als Viehfutter. → *Lien-, Olliekooken*

Presswost(e) f. Preßwurst

prettsk → *prättsk*

Prewwel, Premmel, Prebbel m. *(Prewwels)* (Ot, Vr, St, Sü, Hei) mißgelaunte, nörgelnde, brummige od. schimpfende Person. → *Gräwwel*

prewwelig eigensinnig, querköpfig. → *gräwwelig, pröttelig*

prewweln nörgeln, schimpfen, stöhnen. → *prötteln*

prezies, präsies, präziss genau, gleich

Prick m. in der Wendg. *nen Prick häbben up* (Wut, Zorn auf jd.). → *Pick 2 m.*

prick; prück (Hei) sehr sauber, reinlich, ordentlich, adrett (bes. im Haushalt, in der Kleidung). *en prick Büürken*. → *propper*

Pricke f. *(Pricken; Pricksken)* (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Rae) spitzer Stock; Stock mit Nagelspitze (zum Abstoßen des Schlittens auf dem Eis, war immer ein Paar, → *Rossmölle*). *Fiew Hättkes, fiew Stättkes met ne Pricke in't Gatt. Rao mien Häär, wat is dat?* (Antwort: Mispel).

Prickel 1 m. *(Prickels; Prickelken)* (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) Nagelstock zum Abstoßen des Schlittens. → *Prickstock, -schledden*

Prickel 2 m. *(Prickels)* Kot von Schafen u. Rehen. *Prickels un Muuseköttels.*

Zs.: Muuse-

Prickeldraod m. Stacheldraht. → *scharp, Stachel-, Tackendraod*

prickeln prickeln, jucken, leicht stechen

pricken stechen, pieksen. *met Naolen pricken. De Müggen pricken em dood. bi't Drillen pricken* (war Hilfsarbeit beim Säen mit der Maschine). → *pieken*

Prickholt n. **-hölleken** (Vr, Sü, Hei, Rae) an beiden Seiten zugespitztes ca. 20 cm langes Holzstück für ein Kinderspiel. → *pimpeln, Pinkholt*

Prickschledden m. Schlitten für eine Person, der mit Nagelstöcken bewegt wird. → *Prickstock, Ies-, Schneeschledden*

Prickstock m. spitzer Stock; Spazierstock mit Eisennagel; Stock zum Reinigen der Ausläufe der Sämaschine; Stock mit Nagelspitze zum Abstoßen des Schlittens auf dem Eis. → *Pricke*

Priemel f. (Bo) *(Priemels, Priemelken)* Primel.

Zs.: Richelkes-

Pries m. *(Priese)* Preis. *Is den Pries nich wat hooge? Daor weet ik kinn Pries van* (Ich weiß nicht, was es kostet). → *houen, öwwer.*

Zs.: Apteekers-, Holt-, Koop-, Laaden-, Roggen-, Schwiene-, Tax-, Tuffel-, Verwandten-

Priese f. *(Priesen)* Prise (z.B. Schnupftabak)

priesen *(priest; prees, preesen; preesen)* preisen. *Se könnt sik glücklik priesen, dat se Vaader un Mooder noch häbbt.*

Zs.: fett-

Prieslieste f. Preisliste

Pries-underscheed, -unnerscheed m. Preisunterschied. *Daor was ne Pries-underscheed tüsken gelährte un ungelährte Peerde.*

prinßepaol (Wes, Vr, Sü, Ge) aus Prinzip; hauptsächlich

Prinßiep n. Prinzip. *uut Prinßiep* (grundsätzlich)

Printe f. *(Printen)* Gebäck aus Lebkuchenteig (Aachener Printen). → *Moppen*

Prinz m. *(Prinzen; Prinzken)* Prinz
Prinzess f. *(Prinzessen; Prinzessken)* Prinzessin; verwöhntes, empfindliches Mädchen
Prinzessenkasse f. große Kirschensorte
Prisuune, Prisunne, Prissunne, Prisonne, Prosunne, Prusunne, Prusuune f. (Vr, St, Sü, Rae) **1.** Gefängnis, → *Pietermann*. **2.** in Wendungen wie *De sitt lellk in ne Prisunne* (in der Klemme). *Ik sitt hier in ne Prisunne* (Ich sitze hier fest, z.B. wegen schlechten Wetters, Krankheit u.ä.). **3.** in der Wendg. *to Prisuune brengen* (zur Vernunft bringen)
Probaals-sack m. dicker, grober Sack, sehr schwerer Jutesack (für Kraftfutter, Sojamehl). → *Baalisack*
Probeerbuck m. Gestell für Stuten, die zum Hengst sollen. → *Hengstebuur*
Probeermester m. wer das Amt des Kellners in der Nachbarschaft innehatte. → *Tunnenmester*
probeern probieren; z.B. Essen kosten. *Probeern is't Genaueste* (Bor). *Probeern is't Nääöchste* (Erst probieren, ehe man sich bindet). → *Waakelbääsentee*
prockeln, pröckeln, pröckern 1. stochern; bohren (z.B. in der Nase). **2.** schüren; aufhetzen. *He prockelt so lange, bes he dat Föör an't Braanen häff (uut häff)*. **3.** meckern, stänkern (Bor). → *porgen*
Pröcker m. (Ra, Hei) Schüreisen, Feuereisen. → *Porg-ieser*
pröckern → *prockeln*
Prock-ieser n. (Hei) Schüreisen. → *Pröcker*
prockstattig (St, Sü, Ge, Bor) spöttisch
Profeet m. *(Profeeten)* Prophet. → *Mooses.*
Zs.: Brood-, Woste-
Professer m. Professor. *He was vergetts as ne Professer.*
profeßijn → *prowesijn*
Professioon f. (St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rae) Beruf
profeteern profitieren. *He profeteert devan, dat sien Vaader dat Pöstken häff.*
Proffe f. *(Proffen)* (Rh, Bo) heftige Niederlage. *He häff ne Proffe kreggen* (z.B. beim Fußball). → *Packe*
Proff(e)büsse (St, Sü, Ge, Hei, Rh, Bo); **Proppbüsse** (Bor) f. Luftbüchse aus Holunderholz (Spielzeug). → *Knallbüsse, Pluffe*
Proffebüssenholt n. Holunderholz
Proffen 1, Proffe m. *(Proffen; Pröffken)* **1.** Flaschenkorken, -verschluß. * *He häff ne Proffen drupdaon.* → *Proppen 1, Stoppen.* **2.** feuchte Papierkugel, Wergkugel (als Patrone für das Kinderspielzeug, → *Brosse, Fribbel, Kötte 2). Pröffkes* (gepreßtes Trockenfutter). → *Pröffkesfoor.*
Zs.: Holt-, Schwiene-
Proffen 2 m. *(Proffen; Pröffken)* dicke, plumpe, gesetzte, langweilige od. stille Person. *so'n dick Pröffken* (klein u. rund). *ne dröögen Proffen* (wortkarg). *ne wiesen Proffen* (geizig). → *Proppen 2*
proffen, proffken (voll) stopfen. *Gaase proffen* (Gänse stopfen). *He profft, wat he kann* (stopft sich den Mund immer wieder voll).
Zs.: vull-, wegg-
proffe(n)vull, pröffkesvull, proppenvull sehr voll, bis oben hin voll, vollgestopft. *De Karke was proffenvull. Up Karmis was't pröffkesvull.* → *tebaste*
Proffholt n. Holunder(strauch). → *Pluffholt*

Proffkaste(n) m. Füllkasten in der Baumwollspinnerei
proffken → *proffen*
Pröffkesfoor, -fuur n. gepreßtes Kraftfutter, Trockenfutter (in best. Form). → *Schwienepröffken*
pröffkesvull → *proffenvull*
Profiel n. Profil.
Zs.: Gewwel-
Profielbredd n. Profilbrett. → *Staffbreddken*
Profielhoobel m. Profilhobel (für verschiedene Arten von Profilen an Möbeln, das Messer wurde je nach Bedarf zurechtgeschliffen)
Profiet m. *(Profieten)* Nutzen, Gewinn, Profit. *Daor häbb'ke Profieten met hat. Gudden Apptiet! Met-ääten is kinn Profiet* (wenn jd. beim Essen hereinkommt, scherzh.). → *uutkielen*
profietlik gewinnbringend. *Et was profietlik, de Arbäid anders in te deelen.*
profoss, parfoss kräftig, forsch. *Wat'n profoss Peerd!*
Proggelhook, proggen → *Pruggenhook, pruggen*
Pröike, Prüüke; Prücke (Ot, Rh, Bo) f. *(Pröiken)* Perücke; Frisur; Haarknoten; Kopfschmuck, Haube, Mütze. *Wi sett't de Bruud de Prüüke up* (die Haube, → *Newwelkappe*). *Se häff de Pröike up'n Kopp staon, as wenn se graade uut't Bedde kroppen is. Se häff de Pröike up'n End staon* (die Haare zu Berge stehn). *Wat häff he de Pröike staon* (unordentliche Frisur). *De häff em de Pröike richtig terechtesatt* (Er hat ihm die Meinung gesagt).
Pröiken, Prüüken n. (Rh, Bo) Fohlen. → *Füll*
Pröiker m. Perückenmacher; Friseur (alt). → *Scheerbaas*
Pröim, pröimen, Pröimer → *Prüüm, prüümen, Prüümer*
Pröimänneken (Bo) Fohlen
Pröivolk → *Prüttvolk*
promantlik, promandig manierlich, gesittet, hoheitsvoll, ordentlich; bequem. *He sett de sik promantlik vöör* (z.B. an den gedeckten Tisch). *De ett so promantlik* (ißt manierlich).
Promääterken n. Nachttopf
Promillewaater n. (Wes, St, Sü, Ge, Hei) alkoholisches Getränk
Prömmel m. *(Prömmelken)* kleines bißchen, wenig (bes. Essen). *Dat was män blooß so'n Prömmel.* → *Krömmel*
Prömmelbux(e) f. wer undeutlich, leise spricht
Prömmeler(t) m. wer undeutlich, leise spricht
prömmelig brummig
prömmeln, prömmersken murmeln, leise, undeutlich sprechen, unverständlich schimpfen. *Wat prömmels (brumms) di daor weer in'n Baord? Ik will ähr nich immer detüsken prömmeln* (dazwischenreden, kritisieren). *He prömmerskete so wat, wat nich jeeder-een wetten soll.*
prompt sofort
Pronk → *Prunk*
Proost Prost! *Proost Nij-jaor!* (beim Anstoßen der Gläser)
Proostemaoltied f. „Prost Mahlzeit!" (Ausruf, wenn es z.B. spät od. teuer wird). *Et wödd ne laate (düüre) Proostemaoltied!*
proosten mit den Gläsern anstoßen, bevor man trinkt
Prööwe; Proowe (Ot) f. *(Prööwen)* Probe. *ne Prööwe nemmen* (ein wenig probieren, z.B. Essen abschmecken, am Schnaps nippen). *Doo mi äs ne Prööwe* (Laß mich mal probieren).
prööwen 1. probieren; kosten, (ab)schmecken. *Denne kann fien prööwen* (Feinschmecker, → *Prööwert).* **2.** Schnaps trinken. *Se ha'n den ganzen Morgen ook all lellk eprööwt. Röir un pröiw, wo söit*

dat is (Rühre u. probiere, wie süß das ist; Spottvers auf die Mundart von Alstätte, wo *röir* usw. statt *röhr, prööw, sööt* gesagt wird).
Proowenoster m. (Bor) älterer Eigenbrötler
Prööwer(t) m. Feinschmecker. → *prööwen.*
Zs.: Fien-
Prööweschaord m. Probierscherbe (wurde zur Probe aus dem Töpferofen gezogen, vor Einführung des Segerkegels)
Proppbüsse → *Proffebüsse*
Proppen 1 m. *(Proppen; Pröppken)* Flaschenkorken, -verschluß. → *Proffen 1, Stoppen.* **2.** gepreßtes Trockenfutter
Proppen 2 m. *(Proppen)* dicke Person. *Wat ne Proppen van'n Käärl.* → *Proffen 2*
proppenvull → *proffenvull*
propper 1. sauber, gepflegt. *en propper Schöttken vöördoon. nen propper Maiken. Wann´n de Klumpe nich propper wonn´, dann sagg Mooder: Van nijs debie, Klumpe schüürn! Se wolle fröhr ook a´propper van´n (vöör´n) Dagg kommen (vom Chic der alten Tracht).* → *prick.* **2.** genau. *He is de propper met* (Er nimmt es genau, Bo). → *seküür*
Propperitäät f. Sauberkeit
Prosse f. **1.** Schlamm, Morast. *Wat ne Prosse up'n Hoff!* → *Modde.* **2.** Gemenge, Brei (z.B. Mischtorf). *ne stiewe Prosse.* **3.** Schweinefressen, breiiges Essen, durcheinandergemischtes Essen. *ne Prosse van Bloodbrood an Schnibbels schnedden un met Appelstückskes in de Panne*
Prosse-emmer m. Abfalleimer (für Essensreste als Schweinefutter). → *Farken-, Foor-emmer*
Prossen m. dreckige. unordentliche Person
prossen im Dreck, Schlamm stochern, spielen, wühlen. → *modden*
Proßess → *Prozess*
Prozessweer n. best. Wetterlage im Januar: Wenn es bis 11 Uhr nicht regnet, gibt es keinen Regen mehr.
prossig dreckig, schmutzig, schlammig. *ne prossigen Wegg* (Dreckweg)
Prossioone → *Prussioone*
Prosunne → *Prisuune*
protesteern protestieren. *Wi protesteert deteggen.*
Protokollbook n. Buch mit den Statuten der Nachbarschaft. → *Naaober-recht*
Pröttel m. **1.** wertloses Zeug, Plunder, Schutt; Durcheinander; alle Sachen zusammen. *Wat'n ollen Pröttel! Schmiet den Pröttel doch wegg! Dann häs 'n Pröttel tegange! * Wi schmiet't ussen Pröttel tesaamen* (wollen heiraten, → *Hütte).* → *Bais, Geplunder, Krempel, Mussel, Plodden, Prüllen, Spill, Warks.* **2.** Gesindel, schlechte Leute. → *Prüttvolk.* **3.** „Regel" der Frau
Pröttelbreew m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei) Mahnbrief
Pröttelbüül m. Nörgler
Prötteler m. Nörgler
pröttelig mürrisch, brummig, ärgerlich. → *knötterig, nöttelig, prewwelig*
Pröttelkaore f. mürrische, nörgelnde od. schimpfende Person
Pröttelkopp m. schimpfende, mürrische Person
Pröttelkunte f. mürrische, schimpfende Frau
prötteln 1. brodeln, mit leisem Geräusch zu kochen beginnen. * *Daor (Van't Bääden alleene) kann de Pott nich van prötteln!* (z.B.

vom Nichtstun, → *töömig, trecken*). → *köckeln, wellen 2.* **2.** zum Kochen bringen, brutzeln. *Suurmoos prötteln* (Sauerkraut kochen). **3.** brummen; murren, meckern, schimpfen, unzufrieden sein. *an'n Kopp prötteln* (schimpfen). → *ääkstern, grüwweln, knöttern, nostern, prewweln*

pröttken, **pröttkern** (Wes, Ot, Vr, St, Ge, Sü, Ra); **prüttken** (Vr, We, Hei, Bo) basteln, tüfteln; schnitzen; Flickarbeiten machen. *Wat is he in de Köcken an't Pröttken! He is an't Pröttkern un an't Prützen.* → *musseln 1, pöttersken, prouen, pruggen, prützen, terechte*

Pröttker(t) m. wer nörgelt, meckert, Streit sucht

prouen (Wes) basteln, tüfteln (unfachmännisch) in der Werkstatt arbeiten. → *pröttken*

prowesijn, **profeßijn** vorhersagen. *He häff prowesijt, dat't ne mooien Sommer giff.* → *vöörheer, waorsäggen*

Prowinzbuss, **-busk** m. Wald im Besitz des Landschaftsverbandes (als Rechtsnachfolger der Provinz Westfalen)

Prowinzgrund m. Grund im Besitz der Provinz

Prowinzholt n. Holz aus den Waldungen der Provinz

Prozess; **Proßess** (Bo) m. Prozeß. → *Ringelduuwe*

prozessen, **prozesseern** prozessieren, einen Prozeß führen. * *Wenn de Buur üm de Koh prozesst, dann melkt se de Advekaot.* * *He is noch met de Gaanse an't Prozessen: He weet noch nich, of he Fäärn an'n Baord krigg of Haor* (Ra). * *Teggen rieke Löö prozessen un teggen de Wind an pissen (pinkeln), dat krigg ih immer an de Buxe.* * *Teggen den Wind pinkeln un teggen de Häärens (rieke Herrn, 'n Käiser, de Graof) prozessen, geht di ümschlieks an de Buxe (dat flögg di alltied (meerstieds) an de Buxe)* (Gegen einflußreiche Leute ist man ziemlich machtlos).

prück → *prick*

Prücke → *Pröike*

Prüeerholt n. Bruyèreholz (Wurzelholz der Baumheide; Holz für Pfeifen). → *Holtpiepe, Wäikselholt*

Pruggehook → *Pruggenhook*

Pruggekaamer f. (Vr, St, Sü, Hei) kleine Werkstatt, in der man basteln, tüfteln kann

pruggen, **prüggen**, **proggen** (Wes, Vr, Sü, Hei, Rae) basteln, vor sich hin arbeiten, tüfteln; sich zu schaffen machen. → *pröttken*

Prugge(n)hook, **Proggelhook** m. (Vr, St, Sü, Hei) kleine Werkstatt. → *Pluggehook, Pruggekaamer*

Prüllen (Pl.) alte, wertlose Sachen, Plunder; allerlei Gelump, „Siebensachen". → *Plodden, Wüllen*

Prüllenkraom m. wertloses Zeug

Prüllenmarkt m.n. Krammarkt, Textilmarkt, z.B. am Kirmesmontag. → *Kraom-, Ploddenmarkt*

Prüllerij f. Durcheinander (unordentliche Sachen)

Prunk, **Pronk** m. Prunk, Angeberei, vornehmes Getue. *Wat ha'en de ne Prunk in't Huus! Wat was daor ne Prunk!* (Aufwand). → *Ammeloe, Strunt*

Prunker m. Prasser; Angeber. *Ne Schlackerer kann mähr verschlackern as ne Prunker verprunken kann* (Ein Schlampiger kann mehr verkommen lassen als ein Prasser verprassen kann).

Prunkstatt m. Angeber, z.B. elegante Frau. *Bääter ne Prunkstatt as ne Schlackerbast!* (Besser eine übertrieben feine als eine schlampige Frau, St).

Prussioon(e), Prossioone f. (Bo) Umzug, Prozession. *Groote Prussioone* (Feldprozession). *Se gongen in Prussioonen nao't Vääne* (scharenweise). → *Epe, Ümgang.*
Zs.: Appel-, Bidd-, Brand-, Foot-, Froonlieknams-, Gardienen-, Haagel-, Marie-en-, Muddergotts-, Palm(sunndaggs)-, Radd-, Schutzengel-
Prussioons-, auch: *Prossioons-*
Prussioonsdooden m. (Vr, St, Sü) Verstorbener, der in einer Prozession zum Friedhof gebracht wird
Prussioonskoffie m. schlichter Kaffee.
Zs.: Kääweler
Prussiooskruud n. Prachtspiere (Sommerblume)
Prussioonswegg m. Prozessionsweg (für die große Feldprozession)
Prusunne, Prusuune → *Prisuune*
Prütt m. **1.** wertlose Sachen; wertlose Arbeit. → *Prüllen.* **2.** Kaffeesatz. *Den Prütt häff graade dat Geld kost* (wenn jd. über Kaffeesatz in der Tasse klagt). **3.** Gesindel, Pack. → *Jannaagel, Prüttvolk.*
Zs.: Koffie(bohnen)-
Prüttgatt → *Prüttkegatt*
Prüttg(e)räi n. wertloses Zeug, schlechte Sachen
Prüttke-äärs m. langsame, schwerfällige Person
Prütt(ke)gatt n. langsame, schwerfällige, ruhige Person (z.B. Kind, das trödelt)
prüttken → *pröttken*
Prüttköppken in der Tasse aufgegossener Kaffee
Prüttlippe f. Schmollmund. → *Schlaotlippe*
Prüttmähre, -mehre f. wertloses Pferd (z.B. lahm, alt)
Prüttvolk, Pröivolk n. Gesindel, Pack. → *Gesocks, Struntvolk, toloopen, ünderste*
Prüttwaater n. schlechter Kaffee (scherzh.)
Prütz m. (Vr, St, Sü, Rae) Tüftelei, Bastelei. *Dat is 'n heelen Prütz* (z.B. von schwieriger Reparatur).
Prütz(ding(en) n. wertloses Ding
prützen (Vr, St). **prutzen** (Bo) basteln, tüfteln; unfachmännisch reparieren, flicken. → *pröttken*
Prützerij f. langweilige, sinnlose Arbeit
Prüügel m. *(Prüügels)* verwachsener Baum.
Zs.: Sünnen-, Wall-
Prüüke, Prüüken → *Pröike, Pröiken*
Prüüm; Pröim (Ge, Ra, Hei, Rae, Rh). **Pröime** (Bo) m. *(Prüümen; Prüümken)* Priem, Prise Kautabak. *in'n hollen Tand 'n Stücksken Prüüm* (Mittel gegen Zahnschmerzen bei Männern, Betäubung). *He häff 'n gudden Prüüm achter de Kiewe* (priemt, kaut Tabak). * *Dat is 'n Prüüm, daor könn ih noch lange schwatt van spijen* (ein dicker Brocken, schwer zu verdauen). *van'n Pröim spijen* (verärgert sein; die Meinung sagen). → *Waater*
Prüüm- auch: *Pröim-*
Prüümdööse, -doose f. Kautabakdose
Pruume f. *(Pruumen; Prüümken)* Pflaume, Zwetsche. * *Tiedliks ne Pruume, häff män lange wat van'n Pund (häs länger wat an'n Pund,* → *Fiege*) (Ermahnung zur Sparsamkeit, St). * *Well bi de Appel geht, geht ook bi de Pruumen.* → *Ries m.*
Zs.: Äier-, Back-, gebackene, gedröögte, Inmaaks-, Moos-, Schleh-, Viktooria-, Waater-, Wichter-, wilde, Winter-

Prüümel m. *(Prüümels; Prüümelken)* (Hei) kleinliche, spießige Person
pruumen; prüümen (Ot, Vr, Ge). **pröimen** (St, Sü, Bor, Ra, Hei, Bo) priemen, Tabak kauen (Früher priemten fast alle Männer; Bauern priemten trockenen Tabak, andere fertig aufgerollten Kautabak. Der beißende Saft half gegen Zahnschmerzen. In den meisten Häusern standen Spucknäpfe). → *stiften 4*
Pruumenboom m. Pflaumenbaum. *He lött sik (nich) üm'n Pruumenboom leenen (harümleenen, leggen)* (Er läßt sich (nicht) anschmieren, betrügen, hintergehen).
Pruumen(boom)holt n. Holz des Pflaumenbaums (Material des Schreiners, Furnierholz)
Pruumenbuur m. Besitzer eines kleinen Hofes (→ *Pruumenkötter)*, in Ortsneckereien. → *Asbeck, Wennewick*
Pruumendrööger m. Pflaumendarre → *Hotte f.*
Pruumenholt → *Pruumenboomholt*
Pruumenjaor n. Jahr mit reicher Pflaumenernte
Pruumenkompott n. Pflaumenkompott
Pruumenkooke(n), -kook m. Pflaumenkuchen
Pruumenkotten m. kleiner Bauernhof. → *Inwönnerskotten*
Pruumenkötter m. Besitzer eines kleinen Hofes (mußte zusätzlich Arbeit annehmen). *Dat wann' män so Pruumenkötters* („kleine Leute").
Pruumenmarmelaade f. Pflaumenmarmelade
Pruumenmoos n. Zwetschenmus (als Brotaufstrich). → *uutschlaagen*
Pruumenpann(e)kooke(n) m. Pflaumenpfannkuchen (Weizenpfannkuchen mit eingebackenen Pflaumenhälften, mit Zucker bestreut)
Pruumenpott m. **-pöttken** Topf zum Einmachen von Pflaumen. → *Inmaakspott*
Pruumensteen m. Kern, Stein der Pflaume
Pruumentied f. Zeit, wenn die Pflaumen reif sind (September-Oktober)
Pruumenwäide f. Obstgarten, Weide mit Pflaumenbäumen
Prüümer(t); Pröimer (Ge, Hei, Rae, Rh) m. **1.** wer Tabak kaut. **2.** unangenehme Person; Schalk. *ne dröögen Prüümert* (wortkarg). Zs.: Drööge-
Prüümkespapp m. Milchsuppe mit Rosinen
Prüümkespott → *Prüümtebakspott*
Prüümkes-stuute(n) m. Korinthenbrot
Prüümtabak, -tebak m. Kautabak. → *Stift*
Prüümtabakspott, Prüümkespott m. Steinzeugtopf für Kautabak. → *Tabakspott*
prüüß, prüüßens 1. preußisch. *prüüß blöien* (in den preußischen Farben: schwarz u. weiß). *prüüß Spoor* (Spurweite für Karren von 136,5 cm, → *holländsk*). **2.** zehenweit, mit den Zehen nach außen, x-beinig (wie ein preußischer Soldat steht). *He häff de Beene prüüßens under staon. De lichten Peerde gingen gäärne lück prüüß.* → *teckeln, uutneene*
Prüüße m. *(Prüüßen)* Preuße. *He is bi de Prüüßen* (beim Militär). *Daomaols kamm de Prüüße hier. De Prüüßen bünt so söönig, daor kaas met de Fietse van eene Korinte nao de andere föhrn* (sagten die Holländer vom Korinthenbrot in Deutschland).
pruußen → *pruusten*
prüüßens → *prüüß*
pruusten, pruußen prusten; niesen; schnauben (vom Pferd). → *rood*
Psalm m. *(Psalmen; Psälmken)* **1.** Psalm. **2.** langweiliges Gerede

psalmen langweilig reden
Puche- auch: *Puchte-*
Puchebaas m. Angeber
Puchebröör, -brüür m. Angeber
Puchebüül m. Angeber
Puchebüülerij f. Angeberei, Prahlerei
Puchemöi f. Frau, die gern prahlt
puchen. puchten (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) loben; angeben, prahlen. *Se pucht de nich hatt up* (Man lobt es nicht besonders, mag es nicht leiden). *Et kann kien Puchen lieden* (Es ist nicht besonders, hat kein Lob verdient). *Wo geht't?* (Antwort:) *Puchen kann't nich lieden* (nicht besonders). → *Bäärnken-van-Gaolen, Kunst f., Nood, praolen*
puchenswäärd lobenswert
Pucher. Puchter (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) m. Angeber, Prahler. * *Puchers häbbt kien Brood, un Kraakers (Kläägers, Stönners) häbbt kien Nood* (Mißtrauen gegen jd., der viel prahlt od. klagt, Bor). *Puchers un Blaosers (Praolers) bünt unsen leewen Häär siene Mattelaars* (von Leuten, die sich vergeblich anstrengen, sich etw. vormachen, Ge, Ra). → *Bläöser, Stönner, Strunzer, Windmääker*
Puchetante f. Angeberin
puchig (Wes, St, Sü, Ge, Ra). **puchtig** (Rae) angeberisch
Puchte-, puchten, Puchter, puchtig → *Puche-, puchen, Pucher, puchig*
pück → *püük*
Pucke f. *(Pucken; Pücksken)* **1.** kleiner Sack, z.B. für Backmehl). *en Pücksken Mähl* (ein Beutel voll, eine Portion). *He bregg ne Pucke Mähl nao'n Bäcker.* → *Püngel.* **2.** Windelpaket für Säuglinge; Taufgarnitur. *dat Kind in de Pucke maaken.* → *Packe, pucken, Steckband, Wand n., Wickel*
Puckel, Buckel m. *(Puckels; Pückelken)* Rücken, Schultern; Buckel; kleiner Hügel. *Ik häbb den Puckel natt kreggen* (bin naß geworden). *He krigg ne Puckel vull Schlääge. He häff 'n Puckel vull Schulden. Dat Wark (Warken) is föör de Dummen un 'n Puckel föör de Krummen. He häff all 'n paar Jäörkes up'n Puckel* (ist schon älter). *Immer sachte met de jungen Peerde, spann den Ollen maor an, den häff den Puckel doch a' krumm* (wenn der Sohn nicht bei der Arbeit helfen will, → *allreeds*). → *Buuk, dicke, jöcken, Kriegskasse, Tasse, Uutstüür.*
Zs.: Katten-, Schwiene-, Ssucker-
puckelig buckelig, uneben. *Nu bün ik de ganze puckelige Verwandtschup weer quiet* (nach dem Fest, scherzh.). → *poopelig*
Puckelmänneken 1. buckeliges Männlein. **2.**Windaufsatz auf dem Schornstein. → *Schosteengeck*
puckeln schleppen, schwer tragen (auf dem Rücken); einen Sack auf den Rücken schwingen. *Daor mutt he nucks an puckeln* (z.B. an Schulden, an einem Schicksalsschlag, Ra). → *püngeln*
Puckel-staon sich als „Räuberleiter" benutzen lassen. → *buckstaon*
pucken Säugling in Tücher einschlagen (mit Mullwindeln, Baumwoll- u. Moltontuch fest einwickeln)
Puck-kind n. Windelkind, Wickelkind, Säugling
Pudding m. Pudding, süße Nachspeise (war letzter Gang des Hochzeitsessens, → *Bruudlachts-ääten*). *Dann giff't Pudding in de Ruuse* (ein Durcheinander).
Zs.: Grießmähl(s)-

Puddingsaft m. Saftkonzentrat aus Beeren (unverdünnt zum Pudding). → *Saftwaater*
Pudding(s)papp m. dünner Vanillepudding od. Brei aus Sago (oft mit Eischnee, gab es z.B. am Karfreitag zusammen mit Ölgebäck)
Puddings-ssapp m. Puddingsaft
Puff m. *(Puffs)* Stoß, Puff. → *Knuff, Stötte*
puff 1. puff! (Geräusch z.B. beim Schießen). **2.** Ausruf beim Fangenspielen, wenn jd. gefangen hat
Puffbohne f. dicke Bohne. → *Peerdebohne*
puffen stoßen, puffen
Puffer m., **Püfferken** best. Ölgebäck (für Karfreitag). → *Balleböisken, Erpel-, Olliekrabben, Riewepannekooken.*
Zs.: Bookwäiten-, Nij-jaors-, Ollie-
Püfferkes-ieser, -n n. pfannenartiges Gerät mit Vertiefungen zum Backen von Ölgebäck. → *Balleböiskespanne*
Püfferkespanne f. pfannenartiges Gerät zum Backen von Ölgebäck
puffig locker, mit Hohlräumen. *Van te vull Plaggen wödd dat Land te puffig* (Wasser versickert, Gewächs vertrocknet).
Puffmoue f. weiter Ärmel (z.B. an Ärmelschürze). → *Schinkenmoue*
Puffstuute(n) m. holländisches Weißbrot (wenig sättigend; man kann es zusammendrücken.)
Pugge f. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae); **Pugge** n. (Rh, Bo) *(Puggen; Püggsken)* Ferkel; Schwein. * *Scheer du nich de Puggen un laot de andern de Schaope* (wer sich für geringen Lohn plagt u. andern einträglichere Arbeit überläßt, Bor). → *Blaag, Borken, Häärgott, Killefietken, Kodde, Lankern, Schwien.*
Zs.: Mäste-, Mett-, Schlacht-
Puggenbäär, -beer m. verschnittener Eber
Puggenback m. Schweinetrog
Puggenbeen n. Schweinebein, -pfote
Puggenbeenken (Rh, Bo) Schwertlilie, Iris. → *Löösbloome*
Puggenblaose f. Schweineblase
Puggenbunge f. Transportkasten für Schweine
Puggendraod m. Draht für Schweinegehege
Puggendudd(en) m. (Rae) Kelle für Schweinefressen. → *Farkendudden*
Puggendullkruud n. Bilsenkraut
Puggen-er(ap)pel f. Schweinekartoffel (kleine, beschädigte od. grüne Kartoffeln, die beim Sortieren auffallen u. gekocht als Schweinefutter verwendet werden)
Puggen-fangen Hilfe bei der Geburt der Ferkel. *Denne is ook nich gudd to't Puggen-fangen* (O-Beine).
Puggenfänger m. **1.** wer beim Ferkeln hilft. **2.** krummbeinige, O-beinige Person (iron.). → *Farkenbeen*
Puggenfett n. Schweinefett
Puggenfleeger m. Papierdrachen für kleine Kinder (abw.)
Puggenflees, -fleesk n. Schweinefleisch
Puggenfuur n. Schweinefutter
Puggenhaor n. Schweineborste. → *Strübbe*
Puggenhuus n. Schweinehaus
Puggenjunge m. Schweinehirt
Puggenkaste(n) m. Kasten zum Transportieren von Schweinen
Puggen(kar)tuffel f. Schweinekartoffel. → *Puggen-erappel*
Puggenklamme(r) f. Nasenklammer für Schweine
Puggenkopp m. Schweinekopf. → *halwen Kopp*
Puggenköttel m. Schweinekot
Puggenkoue f. Transportbehälter für Schweine

Puggenkunte f. Hinterteil des Schweines. *en Stück van ne Puggenkunte* (Schinken, scherzh.)
Puggenküümen, -küüwen n. Gefäß für das gekochte Scheinefutter
Puggenleer, -läär n. Schweinsleder
Puggenloop m. Auslauf für Schweine. → *Puggen-uutloop*
Puggenlui m. (St) Schweineknecht
Puggenmästerij f. Schweinemast
Puggenmest, -mess m. Schweinemist (gilt als wertlos)
Puggenmiege f. Schweinejauche, -urin
Puggenpöötken Eisbein. → *Schwienepoote*
Puggenpott m. Schweinetopf, Kessel zum Kochen von Viehfutter (bes. für Schweinekartoffeln). → *Venüüspott*
Puggenschiete f. Kot vom Schwein
Puggenschlächter, -schlachter m. Hausschlachter
Puggenschmolt n. Schweineschmalz
Puggenschott n. Schweinestall
Puggenschnuute f. Schweineschnauze
Puggenspieker m.n. Schweinehaus, eigenes Gebäude mit Schweineställen (wegen des Gestanks). → *Farken-, Kodden-, Schwienehuus*
Puggenstall m. Schweinestall
Puggenstatt m., **-stättken** Schweineschwänzchen
Puggenstrübbe, -strubbe f. Schweineborste (wurde für Pinsel u. Bürsten verwendet)
Puggensump m. Behälter für Schweinefressen
Puggentrogg m. Schweinetrog
Puggentuffel → *Puggenkartuffel*
Puggentuun m. Schweineauslauf
Puggen-uutloop, -uutlööper m. Schweineauslauf zum Wühlen u. Suhlen
Puggen-wahrn wachen, wenn die Sau ferkelt. → *Schwiene-fangen*
Puggenwäide f. Schweineweide
puh Ausruf der Verwunderung, des Abscheus. *Puh, wat'n Räägen!*
Pulle f. *(Pullen; Pülleken)* Flasche. *en Pülleken Fuusel of Beer. He is an de Pulle* (ist ein Trinker) → *Fläske, schieten, schmeern, Titte, to.*
Zs.: Anstands-, Fuusel-, Kinder-, Korw-, Medzien(s)-, Melk-, Schnaps-, Suur-, Waater-, Wijwaater(s)-
Pullebeenken nacktes Beinchen vom Kleinkind (Kinderspr.)
Pullefatt n. Badewanne (Kinderspr.)
pülleken trinken; sich betrinken
pulle-pulle Geräusch von plätscherndem Wasser (Kinderspr.). *pulle-pulle maaken* (plantschen, baden)
Pullewanne f. Badewanne, Plantschbecken (Kinderspr.)
Puls, Püls m. *(Pulse)* Stößer, Stampfer, z.B. in der Butterkirne (mit durchlöchertem Brett, wurde auf- u. niederbewegt beim Kirnen). → *Botterfatt, Pulsker.*
Zs.: Botter-, Kaarne-
Püls m. **1.** kleiner Rest (z.B. von Flüssigkeit). *ne Püls Waater. Daor is män 'n Püls mähr in* (nur noch sehr wenig). *Moss sehn, dat an de Bloomen ne gudden Püls dran bliff* (daß an der Setzpflanze genug Erde, Wurzelballen bleibt). → *Schlacks 2.* **2.** Standfläche (eines Gefäßes). *ne Püls under ´n Kümmeken.* → *Stand*
pulsken, pülsken, pulßen 1. stoßen (z.B. beim Kirnen). **2.** plantschen, Wasser mit Armen u. Beinen in Bewegung bringen, etw. ins Wasser fallend aufspritzen lassen. *de Fiske pulsken* (die

Fische aufscheuchen, um sie zu fangen). → *flatsken, palsken, tossen*

Pulsker. Pulßer (Rh, Bo) m. **1.** Stößer in der Kirne. → *Puls*. **2.** Stock zum Aufwirbeln des Wassers beim Fischen. *met'n Pulskert in de Kribben stooten bi't Fisken met'n Nett.* → *Pulskestock.* **3.** Treiber beim Fischen, der das Wasser aufwirbelt zum Greifen der Fische. *de Pulskers in de Bääke*. → *Tosser*

Pulskestock m. Stock, mit dem das Wasser an den Uferböschungen aufgewirbelt wurde, um Fische ins Netz zu treiben. → *Fiskestaff, Stööter*

Pulßäi → *Polßäi*

pulßen, Pulßer → *pulsken, Pulsker*

Puls-schlagg m. Pulsschlag. *den Puls-schlagg föhlen*

Pulster n. Polster

Pulswörmer m. Pulswärmer

Pult n. *(Pulte)* Pult.
Zs.: Lääse-, Schriew-

Pultdack n. Pultdach

Pulwer n. *(Pulwers; Pülwerken)* Pulver, bes. Schießpulver. *Denne is noch kinne Schötte Pulwer wäärd. Et brennt as Pulwer* (brennt sehr gut, wie Zunder). *'n Pülwerken* (Medizin). *met Pulwer uutbraanen* (Klauenkrankheit behandeln). → *erfinden, Kruud.*
Zs.: Back-, Juck-, Motten-, Scheet-, Seepen-, Tand-, Wask-

Pulwerdamp m. Pulverdampf

pulwerdröög(e) sehr trocken, ganz trocken

Pulwerfatt n. Pulverfaß. *Wat is dat doch 'n Pulwerfatt* (ist brenzlich, riskant).

Pulwerholt n. Holz des Faulbaumes. → *Spraakelholt*

Pulwerkopp m. behäbiger, ruhiger Mensch (im Ggs. zu → *Bruusekopp*)

Pulwerschnee m. Pulverschnee

Pulzai → *Polßäi*

Pummel m. *(Pümmels; Pümmelken)* dicke, rundliche Person. *ne gooden dicken Pummel. 'n kläin Pümmelken* (kleinwüchsige, untersetzte Person)

Pümmel m. *(Pümmels)* Klöppel in der Glocke. → *Klöppel*

pummelig, pümmelig rundlich, dicklich

Pump m. Geborgtes. *up Pump lääwen* (von geliehenem Geld leben)

Pumpbux(e) f. weite Hose, Pumphose (städtische Herrenmode in den 20er Jahren)

Pumpe f. *(Pumpen)* Pumpe; Wasserpumpe, Saugpumpe. *morgens nao de Pumpe to't Wasken.*
Zs.: Aale-, Dübbel-, Jauche-, Kopper-, Ollie-, Ramm-, Schlott-, Waater-

Pümpelbüsse f. Gerät zum Wasser suchen; Rohr mit unterer Klappe, die nach innen aufgeht und sich schließt wenn das Rohr mit Sand gefüllt ist und angehoben wird.

Pümpeler(t) m. wer Flüssigkeit verschüttet, vorbeigießt (z.B. beim Einschenken)

Pümpelmeese f. zittrige Person

pümpeln 1. Flüssigkeit verschütten. *Pümpel nich so met dien Glass! He pümpelt den Koffie uut't Kümmeken.* → *plempern, schlaatern, spöitern.* **2.** trinken. **3.** kirnen.
Zs.: wegg-

Pümpelwaater n. verschüttetes od. schmutziges Wasser. *Soss Bier drinken un nich dat olle Pümpelwaater* (von Mineralwasser).

pumpen **1.** Wasser pumpen, Wasserpumpe bedienen. **2.** hebeln, den Hebel z.B. beim Aufladen von Bäumen auf- u. niederbewegen. **3.** (Geld) leihen. *Kaas mi ääben tien Mark pumpen?*
Pumpenbladd n. (Ot, Vr, St, Ge, Rae) Rote Pestwurz (Pflanze an nassen Stellen). → *Kuckucksbloome, wilden Rabarber*
Pumpengeld n. (Bo) Unkosten od. Beitrag der Nachbarschaft zur Gemeinschaftspumpe
Pumpenhalsmaaker, -määker m. Installateur
Pumpenkraan m. Kran zum Öffnen der Pumpe, Wasserhahn. → *Waaterkraan*
Pumpenmester m. wer für die Pumpe in der Nachbarschaft sorgte (mußte sie z.B. winterfest machen)
Pumpenrohr, -röhr, -rühr n. Pumpenrohr
Pumpenschläägel, -schleggel m. Pumpenschwengel, Griff der Pumpe. *An de ollen Pumpenschläägels satt under ne dicken Knoop an.*
Pumpenschlott n. Ventil der Saugpumpe, Teil des Pumpenkolbens (war aus Erlenholz, wurde im Winter herausgenommen)
Pumpenschwengel m. **1.** Pumpenschwengel. *De Pigge wodde hoogestocken, dann konn se sik hangen laoten an den Pumpenschwengel. Et geht immer up un daale, sä' de Kräie, daor satt se up'n Pumpenschwengel* (St). **2.** Griff am Hebel (z.B. zum Aufladen von Bäumen; daran wurde nach oben bzw. nach unten gedrückt). → *Hosse, Kracke 1*
Pumpensteen m. Wasserbecken unter der Pumpe (ursprünglich ein Naturstein, später Terrazzo). → *Gottensteen*
Pumpensüüger m. Kolben u. Ventil der Saugpumpe
Pumpensüügerstange f. Stange des Saugpumpenventils
Pumpernickel n. Pumpernickel (mod.). → *Brood, Schwattbrood*
Pump-peer(e), Pundpeer(e) f. Birnensorte (bauchig, grün, süß, zum Einmachen geeignet). → *Wienpeere*
Pumpwottel f. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) frühe, wohlschmeckende Möhre
Pund n. *(Punde; Pündken)* Pfund. *een Pund Koffie. ne Waagen-asse van neggenzig Pund. bi Punde haalen (koopen)* (abgewogen, „von der Waage" kaufen). *He häff de Punde nich van nix (nich van de Wind anewäit). * Jeedet Pündeken geht döör't Mündeken* (vom Dickwerden). *Du häs noch 'n gudd Pund in de Buxe* (bist stabil, stark, schwer, Ge). *ne Käärl as 'n Pund Woste. De häff kinn Pund te vull* (mager). *Dat häff Punde anebrach* (hat sich gelohnt). *Dat häff noch Punde in't Gatt* (wenn etw. schwer ist). *De häff wall siene Punde* (dick). * *Dat is kinn Pund Suurmoos* (nicht so billig). *Se is noch kinn Pund egröit* (hat noch nichts zugenommen). *Pund up Pund* (beim Kochen od. Backen: alle Zutaten zu gleichen Teilen). → *gasken, Glück, Grosken, Pruume, Spint 1, wäärd, Zentner.*
Zs.: Halw-, Stüww(e)-, Tien-
Pundbeere → *Pumpbeere*
Pünder, Pünner m. Gewicht (z.B. der Waage, an der Häckselmaschine, am Webstuhl, an der Uhr). *ne Klocke met twee Pünders* (Ortsneckerei auf Bo, → *Werth*). → *Gewichts-steen.*
Zs.: Dree-, Klocken-, Tien-, Uhr-
Pünderhääwel, -bel m. Bremshebel am mechanischen Webstuhl
pündern (Bo) wiegen, das Gewicht schätzen durch Hochheben; lasten (z.B. von dickem Holz)
Pundsteen m. Gewichtstein von einem Pfund
Pundstück n. Gewichtstück von einem Pfund
Punds-tuute(n) m. Tüte für ein Pfund. *nen Punds-tuuten Tebak*

pund(s)wiese pfundweise. → *uutpunden*
Püngel m. *(Püngel; Püngelken)* Beutel, Sack; in einem Sack aufbewahrte Menge, Traglast, Quantum. *ne Püngel Rogge nao de Mölle brengen. met ne Püngel Saod nao de Mölle gaon* (best. Maß, kleiner Sack voll, den man am Stock schultern konnte). *met 'n Püngel up'n Nacken* (Hausierer zogen mit einem Bündel voll Kleinkram über Land, auch beim Schmuggeln, → *Packen*). *ne dicken (mooien) Püngel* (dicke Person). → *Büngel, Packen, Pucke.*
Zs.: Ende-, Heggen-, Köcken-, Uhr-
Püngel 'Schaukel' → *Büngel*
püngeln schleppen, schwer tragen (z.B. Säcke zur Mühle). → *puckeln*
Punkt m. *(Punkte; Pünktsken)* Punkt. *Punkt twelw Ühr was't alle* (war Schluß, z.B. bei einem Fest, → *Klocke*). *Nu maak ne Punkt!* (Jetzt reicht's).
Zs.: Dräi-, Gaobel-
Pünte 1 f. *(Pünten; Püntken)* (Vr, St, Sü, Ge) **1.** Punkt. *ne Pünte maaken* (den Punkt der Kleider- od. Lebensmittelkarte markieren). **2.** Spitze. *De Pünte van de Naole is afbrocken.* **3.** tiefe Stelle im Fluß. **4.** spitz zulaufender Kahn, bes. auf der Berkel.
Zs.: Naodel-
Pünte 2 f. *(Pünten)* Taufstein. *öwwer de Pünte hollen* (taufen). → *Fünte*
Puorte, Puorte-, püörtken → *Paorte, Paorte-, päörtken*
Puppe f. *(Puppen; Püppken)* **1.** Puppe. *de Puppen danßen laoten. Nu häs de Puppen an't Danßen* (Nun ist der Streit da). *Püppken* (hübsche, nette Person; Spielfigur, -stein). **2.** Garbe. *de Puppen binden met'n Kottband.* → *Gaste 1.* **3.** in der Wendg. *bes in de Puppen schlaopen* (sehr lange schlafen).
Zs.: Haawer-, Karmis-, Plodden-, Poschläin-, Roggen-, Ssucker-, Uutschnie(de)-
Puppenband n. Band zum Binden von Garben. → *Stuukband*
Puppenbedde n. Puppenbett
Puppeng(e)räi n. Puppensachen
Puppenhuus n. Puppenhaus, Puppenstube
Puppenkaste f. Puppenschrank
Puppenkleedken Puppenkleid
Puppenkraom m. Puppensachen
puppenlicht(e) sehr leicht, einfach. → *kinderlichte*
puppenlustig sehr vergnügt, quicklebendig. → *quickfideel*
Puppenspöll n. Puppenspiel
Puppenspöller m. Puppenspieler
Puppenspöllerij f. Puppenspiel
Puppenstiene f. feine Person. *so fien as Puppenstiene* (sehr fein, bewundernd)
Puppenstommen, -stowwen m. Puppenstube
Puppenwaage(n) m. Puppenwagen
Puppenweel n. (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Spinnradtyp. → *Wipperken*
puppig zierlich, sehr leicht gebaut. * *De puppigsten Froulöö gefft de schlackerigsten Wiewer* (die zierlichsten Frauen werden die unordentlichsten Ehefrauen, Rh).
purk (Vr) in der Wendg. *Wi maakt dat purk in de Ruuse* (nicht gründlich, oberflächlich).
Purte, Purte-, purten → *Paorte, Paorte-, paorten*
Puschlain → *Poschläin*

puss-af (Bo) erschöpft. *Nao dat Holt-uplaan wassen wi ganz puss-af.*
pusseern poussieren, flirten
Pusseerläppken Ziertaschentuch vorne in der oberen Außentasche des Herrenjacketts. → *Strunzdook*
Pusseerschöttken Zierschürze. → *Zierschöttken*
Pusselboom m. (Vr) Purzelbaum. → *Koppsdebolter*
pusselig 1. dicklich, rundlich. → *pummelig.* **2.** bummelnd (von best. Gangart). *He häff ne pusseligen Gang.*
Pussemuckel → *Poosemuckel*
pussen hin- u. herbewegen, schwingen, schaukeln. → *schutsken, weegen*
pusse-passe im Kindervers: *Pusse-passe, kotte Jasse, lange Baord, löpp Pusspass so met faort* (auf dem Schoß wiegend gesungen). *He geht so pusse-passe* (gehbehindert durch Hüftleiden)
pussepassen hin- u. herrennen; hin- u. herwiegen (auf den Knien). → *püüseken*
pussjankeln (St, Sü, Ge, Bor) stöhnen, klagen
Pusspass → *pusse-passe*
Putt m. (Bo) in der Wendg. *in'n Putt gaon* (schwächer, geringer werden). → *putterig*
Pütt m. **Pütte** f. (Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(Pütten; Püttken)* gemauerter Brunnen. *dat Waater met'n Emmer uut'n Pütt haalen. Se häbbt kinn Waater mehr in de Pütte. Dat Kind kümp uut'n Pütt, un dat Kalw kümp uut de Bääke (uut'n Kolk, Suupkolk), dat is ja noch ganz natt* (Erklärung der Geburt für Kinder). * *Dat is ne schlechten Pütt, wao män dat Waater in dräägen mutt* (Ra). *Wenn de Pütte (dat Gottengatt, dat Hüüsken) stinkt, giff't Räägen.* * *Wenn 't Kind verdrunken is, wödd de Pütt todeckt. Wenn 't Kind in de Pütte follen is, wödd he tomaakt* (wenn das Unglück passiert ist; durch Schaden wird man klug). *Uut´n löögen Pütt is schwaor Waater scheppen* (unmögliches Vorhaben). → *uutschlaon.*
Zs.: Boom-, Kollen-, Spais-, Treck-, Waater-
Pütt-appel m. Apfelsorte (gelb, früh, hell)
Püttboom m. Schwenkhebel am Ziehbrunnen
Püttdeckel m. Brunnendeckel
Pütte → *Pütt*
pütten aus dem Brunnen schöpfen. *Gao sitten, Koffie (Waater) kockt forts, ääben pütten. Ik häbb de Koffie so fäärig, blooß noch ääben pütten* (zu Besuch, scherzh.).
Pütten-emmer m. Brunneneimer
Pütt(en)haaken, -haok(en) m. eiserner Haken für den Eimer am Hebel des Ziehbrunnens
Püttenhaspel f. Brunnenaufbau mit Winde, Rolle mit Kette u. Kurbel
Püttenland n. oberster Brunnenring (oberirdisch, aus Sandstein, Ziegelstein, Brettern od. Torf)
Püttenmester m. Amt in der Nachbarschaft. → *Pumpmester*
Püttenpost, -poss m. Teil des Hebels am Ziehbrunnen, gabelförmiger Pfosten, in dem sich der Hebel des Ziehbrunnens dreht. → *Püttenwippe*
Püttenrand m. Brunnenrand
Püttenring m. Brunnenring. → *verblijen*
Püttenrohr, -röhr, -rühr n. Brunnenrohr
Püttenscheere f. Teil des Hebels am Ziehbrunnen. → *Püttenpost, -wippe*

Pütt(en)schwengel m. Hebebaum des Ziehbrunnens (Daran ist der Haken befestigt, mit dem der Eimer nach oben gezogen wird.)
Pütt(en)staaken m. Hebebaum des Ziehbrunnens, mit dem der Eimer nach oben gezogen wird. → *Püttenschwengel*
Püttensteen m. Brunnenziegel (trapezförmiger Sandstein, Ziegelstein zum Mauern von Brunnenringen). *Gao daomet nao'n Püttensteen* (wenn das Messer nicht mehr scharf war, Ra).
Pütt(en)suus, -wennsuus(e) f. (Wes, Bor, Rae) Hebel am Ziehbrunnen, mit dem der Eimer nach oben gezogen wird. → *Püttenschwengel*
Pütt(en)wippe f. Hebel am Ziehbrunnen, mit dem der Eimer nach oben gezogen wird. → *Holtwippe, Treckpütt*
putterig, puttkig schwächlich, zurückgeblieben in der Entwicklung. *ne putterige Katte.* → *Putt, spüttrig*
Pütterken, Pitterken n. **1.** kleines Tier, kleines Kind; winzige Person. → *Puute.* **2.** Distelfink. → *Dießelfink, Petitt.*
Zs.: Heggen-
Pütthaaken → *Püttenhaaken*
puttken, püttken, puttkern langsam gehen, laufenlernen (von Kleinkindern); stapfen, stiefeln. *Dat Kind föng an te puttken* (Ra). *Laot't män puttken* (Nur zu, laß die Sache nur laufen). → *pattken*
püttkern, püttken sabbeln; bechern. → *pööseln*
puttkewarm (Ge) mollig warm. → *faske-, tuttkewarm*
puttkig → *putterig*
putt-putt Lockruf für Enten od. Hühner. → *piele-piele*
Puttsack m. kleiner pummeliger Junge, der gerade laufen kann. *so ne Puttsack van ne Junge.* → *Dicksack*
Püttschwengel, -staaken, -suus, -wippe → *Püttenschwengel, -staaken, -suus, -wippe*
Putz 1 m. Verputz am Mauerwerk. *up'n Putz houen* („auf den Putz hauen", auftrumpfen).
Zs.: Beesen-, Binnen-, Buuten-, Fien-, Kalk-, Kellen-, Keller-, Lehm-, Rapp-, Rou-, Schlämm-, Spalierlatten-, Sprütz-, Ssement-, Truufel-
Putz 2, Putze m. *(Putzen)* Schutzmann, Polizist. *Wenn de Putz kümp, moss du weggloopen.* → *Polinte*
Putzbahn(e) f. Mörtelbahn; Speisbahn (senkrecht od. waagerecht). → *Spaisbahne, -wanne*
Putzbredd n. Werkzeug zum Verputzen von Mauerwerk. *Spais uptrecken met'n Putzbredd.* → *Holtbredd*
Putze f. *(Putzen)* (Bo) spaßige Erzählung. → *Döönken*
Putze 'Schutzmann' → *Putz 2*
putzen 1. verputzen (Mauerwerk mit Mörtel). **2.** reinigen, putzen. *Peerde putzen* (striegeln). *Schoh putzen. Putzen döör'n Hals, dat helpt bääter* (Gutes Futter ist wichtiger als Pferdepflege). → *Backe, Plaate.*
Zs.: wegg-
Putzfimmel m. übertriebene Sauberkeit, Reinlichkeit
Putzfrou f. Putzfrau
Putzhaaken, -haok(en) m. Gerät des Maurers zum Verputzen der Wände
Putzhoobel m. Feinhobel (zum feinen Nacharbeiten, Nachglätten). → *Platthoobel*
Putzhook m. Schmutzecke, Winkel, den man schlecht putzen kann. → *Dreckhook*
putzig (Bo) spaßig, drollig

Putzlatte f. Hilfe beim Verputzen, Richtlatte
Putzleere f. Richtlatte, Putzstreifen an der Wand als Hilfe beim Verputzen, als Richtmaß für zweilagigen Wandputz. → *Putz-, Richtlatte*
Putzplodde(n) m. Putzlappen
Putztruufel m. viereckige Kelle zum Verputzen
Putzwulle f. Putzwolle, feines Schleifmittel, Stahlwolle (zum Entfernen von festem Schmutz)
Puudel m. *(Puudels; Püüdelken)* **1.** Pudel (Hunderasse). *Ne ollen Puudel lernt ginne nijen Künste mehr* („Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr", Bo). → *afschüddeln, besicken*. **2.** Fehler, Dummheit. *De häff ne Puudel maakt. Daor weerd Püüdelkes maakt.* → *Fuudel, Satz*
puudelig ungepflegt, ungeordnet. *Se häff de Haore so puudelig döörneene.*
Puudelmüske, -müsse f. Pudelmütze (mod.). → *Plüümelmüske*
puudeln abwaschen (mit dem Schwamm). *Ik sall di äs ääben puudeln!* (werde dich zurechtweisen).
Puuder n. *(Püüderken)* Puder. * *Puuder in de Haor un Lüüse in de Plodden* (nach außen elegant aber im Wesen schlampig, → *Strunt*).
Puuderdööse, -doose f. Puderdose
puudern pudern
Puuder-ssucker m. Puderzucker
püük, pück in der Wendg. *nich (ganz) püük* (nicht in Ordnung; nicht frisch; unfest, unsicher; unzuverlässig). *Denne is nich ganz püük. De häff't ook nich ganz püük. Se häff't nich püük* (z.B. schwanger). → *nutts, Stich, süüwer, wisse*
puulen heraussuchen (z.B. Rosinen aus dem Kuchen); von der Schale trennen (z.B. Erbsen, dicke Bohnen); wühlen im Schmutz. *Liggs daor weer te puulen.*
Puup m. *(Puupe; Püüpken)* Furz. *uut'n Püüpken (ne Dreet) 'n Dunderschlagg maaken* (etw. aufbauschen, „aus einer Mücke einen Elefanten machen").
Puup-aniesken Anisschnaps (gut für die Verdauung). → *Aniesdröppken*
Puup-appel m. (St, Sü) Zwiebel (scherzh.)
Puupe f. Kot. *He giff de Puupe* (Er stirbt, grob, → *kniepen, Köttel).*
puupen furzen. * *Puup (kack) äs, wenn kien Gatt (Lock) häs* (von einer aussichtslosen Sache, z.B. kaufen, wenn man kein Geld hat, → *wann*). *Vaader Jansen kann puupen un danzen, kann rooken as ne Häär, kann frääten as ne Bäär* (Juxvers, Vr).
Puupert m. **1.** Popo. → *Gatt, Pöitert.* **2.** kleines dralles Kind
Puupgatt n. **1.** Popo. **2.** kleines dralles Kind, Mädchen
Puupkruud n. Schnittlauch. → *Biss-, Jans-, Schmal-, Schnielook*
Puupkruudgemöös n. Schnittlauchgemüse
Puupsack m. schwatzhaftes Kind; kleines dickliches Kind. → *Puttsack*
Puuptöns m. kleines, dralles Kind
puur lauter, rein. *uut puure Verläägenhäid.* → *schier*
Puure f. *(Puuren)* Sockel für die Pfosten. *Vöör't Richten mochen de Puuren staon.*
Püüs(e)ken n. kleine Liebkosung (z.B. über die Wange streicheln). *Giff mi äs 'n Püüseken* (sagt man zu kleinen Kindern). *ääben 'n Püüseken!* → *Aardigkäit, Schmücksken*
püüs(e)ken, püüßen, püüsekern schmusen, streicheln, liebkosen. *Se is met de Katte an't Püüseken. an't Püüseken un an't Päiken* (z.B.

um ein Kind einzuschläfern, es auf den Knien wiegen). → *püüseken, püüseken, pläck-pläck-pläck* (leichtes Tätscheln z.B. zwischen Mutter u. Kind, Ra). → *disseken-dasseken, pussepassen, schmuusen*

Püüs(e)kerij, Püüßerij f. Streicheln, Liebkosung. *Dat was kinne Püüskerij!* (Da wurde jd. verprügelt).

püüsekern → *püüseken*

Püüsken, püüsken → *Püüseken, püüseken*

Puuße, Puuße-, puußen → *Puuste, Puuste-, puusten*

püüßen → *püüseken; puusten*

Püüßer, püüßig → *Püüster, püüsterig*

Puuste, Puuße f. Atem. *He kümp ganz uut de Puuste* (kurzatmig). *He häff kinne Puuste mähr.*

Puuste- auch: *Puuße-*

Puustebacken (Pl.) Pausbacken

Puustebloome f. „Pusteblume", Löwenzahn mit schirmartigen Fruchtständen, die man abpusten kann. → *Kettenbloome*

puustefien, puußefien sehr fein (angezogen), chic. *Wat häs di weer puustefien anetrocken!*
→ *ainzig-, paoskefien*

puusten, puußen, püüßen pusten, blasen; keuchen; wehen. *Häff dien Mooder di dann kien Puußen lährt?* (wenn die Suppe zu heiß ist, → *Wind). Ik doo gau puußen* (schnell pusten als Ablenkung des Kindes bei Verletzung). * *He leet sik frisken Wind üm de Nösse puußen.* → *Brand, nippen.*
Zs.: wegg-

Püüsten (Pl.) Blasebalg. *Trää in de Püüsten! He moch de Köster helpen bi't Püüsten-trään.*

Püüstenträäder, Püüsterträäder m. Blasebalgtreter an der Orgel, Calcant. → *Windmääker*

Püüster, Püüßer m. **1.** Blasrohr zum Feueranfachen. → *Föörpüüster, Blaosepiepe.* **2.** Flinte, Jagdgewehr. → *Pinnekesgewehr.* **3.** Blasebalg der Orgel. → *Blaosebalg.*
Zs.: Asken-, Föör-, Knall-, Wind-

püüsterig, puusterig; püüßig (Ra) kurzatmig, außer Atem; asthmatisch; aufgeblasenes Gefühl im Magen habend (z.B. zu viel gegessen, daher unwohl). → *äömig, dämpig*

Püüsterigkäit f. Atemnot

Püüsterträäder → *Püüstenträäder*

Puute, Püüte f. *(Puuten; Püüte(r)ken)* kleines Kind, das nicht wächst; niedliches Kind). → *Dorp (ON), Pütterken*

puwianten (Ge) groß sprechen, prahlen. *He ligg daor weer te puwianten!* → *polßanten*

Q

---

quaaken 1. knarren, krächzen (z.B. vom Ruf der Krähe), quaken (von der Stimme des Frosches). **2.** wehleidig klagen, sich anstellen, quengeln. * *Quiekende Raa, de quaakt noch lange* (von knarrenden Rädern, stets wehleidigen Personen). → *gäwweln, gräwweln, kraaken, quääken.* **3.** viel reden, boshaft tratschen. → *Bost*

quääken schreien, weinen. *Dat is `n verwennd Kind, alltied an't Quääken!* → *quaaken*

quaakerig wehleidig, empfindlich

Quaaker(t) m. **1.** Nörgler, Quengler. **2.** Mund(werk). *Se kann den Quaakert nich dichte hollen.* → *Bäbbel*

quaakig sinnlos, ohne Bedeutung
quääkig quiekend. *ne quääkige Stemme* (sehr hohe Stimme)
Quaakstiene f. (Hei) Schwätzerin
Quäälde f. (Bo) Qual; Jammertal
quäälen quälen. *Wat häbb wi us quäält* (z.B. schwer gearbeitet).
Quäälerij f. Quälerei. *Et was ne Quäälerij met dat Bööme-uplaan.*
Zs.: Dier-
Quäälgeest; Quäälgast (Rh) m. Quälgeist (z.B. lästiges Kind)
Quäälhals m. Quälgeist. *Ne Koopmann aone Geld is ne Quäälhals in de Welt* (St).
quaameln (Ge, Sü, Rae, Rh) viel reden, (boshaft) tratschen. *Dann geht dat Quaameln hen un weer.* → *quaaken*
Quaasedööse, -doose f. nörgelnde, wehleidige Person (bes. Frau). → *Ssaankedööse*
quaasen (Vr, St, Sü, Ra, Rae, Bor) jammern, klagen, wehleidig sein, sich anstellen
Quaasetriene f. viel redende od. wehleidige Frau. → *Fitterküll, Ssaanketriene*
Quaasewiew n. viel redende od. wehleidige Frau
Quaaterbüsse f. viel redende od. wehleidige Person
Quaaterbüül m. Junge od. Mann, der viel redet; zimperliche Person
Quaaterbux(e) f. viel redende od. wehleidige Person
Quaaterdölz m. Mann, der viel redet
Quaaterdööse, -doose f. Frau, die viel redet, klatscht; wehleidige Person
Quaatergatt n. viel redende od. wehleidige Person
quaaterig wehleidig, jammernd, anstellerisch (im Tonfall); wählerisch im Essen; langweilig; kränklich. → *klaaterig*
Quaaterij f. **1.** albernes Gerede, Tratsch. **2.** Anstellerei (z.B. wenn jd. ein Leiden vortäuscht)
Quaaterkopp m. viel redende od. wehleidige Person
Quaaterkunte f. viel redende od. wehleidige Person
Quaaterküüken n. wer viel redet od. jammert (bes. Mädchen, Frau)
Quaatermette f. viel redende od. wehleidige Person
Quaatermuule f. Frau, die viel redet, tratscht
quaatern 1. viel, unaufhörlich reden. *Se quaatert as 'n Book.* **2.** weinerlich erzählen, jammern. * *Well quaatert, de laot ook tempeln* (Wortspiel mit „Quatember"-fasten, → *Quatemberdaage*). → *klaatern 1, Räägen*
Quaater-ssegge f. viel redende od. wehleidige Frau
Quaaterstiene f. viel redende od. wehleidige Person
Quaatertante f. viel redende od. wehleidige Frau
Quaatertriene f. viel redende od. wehleidige Frau
Quaaterwiew n. viel redende od. wehleidige Frau
Quabbel m. *(Quabbels)* (Vr, St, Sü, Rae) Doppelkinn, Unterkinn.
Zs.: Fett-
Quabbel-aole → *Quapp-aole*
Quabbelflees, -fleesk n. weiches, formloses Fleisch, Fettpolster
quabbelig weichlich, gallertartig vorquellend, formlos, z.B. von Fett. → *quäddelig, schwabbelig, wabbelig*
quabbeln weichlich vorquellen, schlottern, Falten werfen (von Fett). → *wabbeln*
quachen schwer husten. → *hoosten, quackhalsen*
Quack m. (St, Sü) Menge. *Wat ne Quack!* (z.B. viele Menschen).
quack bauz! *Quack, daor ligg he!* → *bous*

quackelig (St, Sü, Ge, Rae, Bo) **1.** schwach, lau, fad. *quackelig Weer* (unbeständig). *Ne quackeligen Winter, de is gudd föör'n Dokter un 'n Apteeker* (Erkrankungen bei mildem Winter). → *schlackerig.* **2.** zitterig (z.B. von der Schrift). *Dat was so quackelig schrewwen. ne quackelige Hand* (unordentliche Schrift). → *schlackerig*
quackeln (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) **1.** kränkeln, kränklich sein. **2.** schlecht, unordentlich, zitterig schreiben
quacken klatschend, plump hinfallen od. -werfen, niederschleudern, -schmettern. *Ik häbb den Sack in'n Hook equackt. Ik konn di an de Müüre quacken* (Ich könnte dich umbringen). → *schmacken*
Quackert m. harter Schlag (mit der Faust). *He giff em ne Quackert.*
quackhalsen röchelnd husten (z.B. wenn sich jd. verschluckt hat od. mit Auswurf). *Usse Vaader is an't Quackhalsen.* → *juck-, kluckhalsen, quachen, qualstern*
Quacksalwenkästken Hausapotheke (scherzh.)
Quacksalwer m. „Quacksalber", unfachmännischer Arzt
Quacksalwerij f. unsachgemäße Verarztung
quacksalwern unsachgemäß behandeln
Quäckstatt, -stättken → *Quickstatt*
Quackwiew n. klatschsüchtige Frau
Quadde, Quarre (Vr, Hei). **Quärre** (Ot) f. *(Quadden; Quäddeken)* dünner Zweig am Baum, Gerte. → *Ries n.*
Quaddel m. *(Quaddels; Quäddelken)* juckende Hautschwellung
quäddelig, quaddelig weichlich, unfest, formlos, gallertartig. *Dat Fett is so quäddelig. quäddelig Loof* (zusammenklebendes, feuchtes Laub). *Wenn de Rogge te wellig is, dann is se ook quäddelig, dann geht se bi'n Schuur liggen* (zu üppig wachsender Roggen wird brüchig u. legt sich bei einem Schauer zu Boden). → *quabbelig, quädderig, schnotterig*
quädderig runzelig, schrumpelig, welk. *Den Boskopp-appel wödd to Oostern so quädderig. Sien Gesicht was ganz quädderig* (von der Haut eines alten Mannes).
Quadraot- auch *Quedraot-*
Quadraotmeeter m. Quadratmeter. *Du bruuks antlest blooß twee Quadraotmeeter* (Grab). → *veerkante, Veerkantmeeter*
Quadraotmöörken dicke Frau
Quadrillje f. volkstümlicher Tanz in fünf Touren. → *Bocholt, Kunderdanz*
quälk(e), quölk(e), quaolik (Vr, Sü, Rae) kaum, schwerlich. *Dat is quälk te doon* (kaum zu schaffen). *He kann de quälk bi. Dao ko' ik noch quälke öwwer'n Strohspier strieden* (so erschöpft, müde in den Beinen, scherzh.). → *haoste, kuum*
Qualm m. Qualm, dicker Rauch. *Klüün, dat gaff ook gaar recht kinn Qualm* (vom Verbrennen von Mischtorf).
Zs.: Ssigaretten-, Ssigarren-, Tabaks-
qualmen rauchen; dampfen. *He lügg, an't em qualmt uut de Kopp. He qualmt as wenn ne armen Mann Brood bäck. He qualmt as ne Schosteen.* → *dampen, rooken, schmööken*
Qualmer m. (Bo) Raucher
qualmig, qualmerig verraucht
Qualmschloot m. Raucher (abw.)
Qualster m. Hustenauswurf, Schleim beim Spucken (von Kautabakpriemern)
qualstern Schleim aushusten u. ausspucken, z.B. bei Leuten, die Kautabak priemen). → *quackhalsen, röcheln*

Quante f. *(Quanten)* großer Fuß. *Nemm diene Quanten daor wegg!* → *Plark.*
Zs.: Schweet-
Quantum n. *(Quäntken)* best. Maß: Futtermaß, Essensmaß, Arbeitspensum. *He häff sien Quantum hat* (Schnaps). *en Quäntken Glück*
Quantwick ON Quantwick, Bauersch. von Ahaus; in Ortsneckerei, → *Ortwick*
Quaod n. (Vr, Sü, Bor, Rae) Schlechtigkeit, Sünde. *He häff 'n groot Quaod edaone* (Böses, Unrecht getan, gesündigt). *He häff kinn Quaods edaon* (nichts Böses).
quaod (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) schlecht, schlimm, böse; verkehrt. *quaode Geester* (böse Geister). *Is den Dagg ook noch so quaod, de Sünne schienet froh of laat.*
quaod-doon (Vr, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) (etw.) Schlechtes tun, zuleide tun; sündigen. *He dööt kinne Piere quaod* (ist ein guter Mensch). → *Fleege*
Quaoden m. (Bo) Teufel. → *Düüwel*
quaodloopen (Vr, Sü) sich verirren. *Daor bün wi met-eene ganz quaodloopen.*
quaodnemmen (Vr, Sü, Ge, Bor, Bo) übelmehmen. *Nemm mi dat nich quaod!*
Quaol f. *(Quaolen)* Qual. *Et was ne Qual, üm dat te doon* (schwere Arbeit).
quaolik → *quälke*
Quaol-lech(t) n. (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) Irrlicht, kleines Licht. → *Dwaol-, Traonlecht*
Quapp-aol m., **-aole** f.; **Quabbel-aole** (St) f. **1.** Quappe, kleiner Aal (Flußfisch). → *Plattkopp*. **2.** Kaulquappe. → *Dick-kopp*
Quappe f. *(Quappen; Quäppken)* Kaulquappe.
Zs.: Aol-
Quart → *Quatt*
Quartaal *(Quartaals)* n. Zeitspanne von einem Vierteljahr
Quartaalsüüper m. wer sich in best. Abständen regelmäßig betrinkt
Quarteer 'Viertelstunde' → *Kotteer*
quarteern Quartier machen. → *beletteern*
Quartel, quarteln → *Quattel, quatteln*
Quartier n. Quartier, Unterkunft. *Go'n Dagg in't Quartier, ik bün den Gästebidder hier* (Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt).
Zs.: Nacht-
Quass → *Quast*
quass (Vr) quer. *krüüs un quass* (kreuz u. quer). → *twass*
Quasselerij f. (sth.*s*) Gerede, Gequassel
Quasselfritz(e) m. (sth.*s*) wer viel redet
quasselig (sth.*s*) gesprächig. → *praots*
Quasselkopp m. (sth.*s*) wer viel od. unsinnig redet
Quasselkunte f. (sth.*s*) wer viel redet
Quasselpott m. (sth.*s*) wer viel redet
quasseln (sth.*s*) viel reden, Unsinn reden
Quasselschnuute f. (sth.*s*) wer viel redet (bes. Frau)
Quasselstrippe, -strüppe f. (sth.*s*) **1.** schwatzhafte Frau. **2.** Telefon (scherzh.)
Quässie f. (Vr, Sü) Sinn der Sache; Umstand, Tatsache; Streit, Händel
quassen → *quasten*

Quast, Quass m. *(Quäste; Quästken)* Bürste, breiter Pinsel des Anstreichers. *met'n Quast widdeln.* → *Pinsel.*
Zs.: Bedde-, Decken-, Liem-, Teer-, Wijwaaters-, Wittel-, Wull-
quasten, quassen anstreichen
Quatemberdaage (Pl.) gebotene Fastentage. → *Boddfasten, quaatern*
Quatemberboddfasten, -fass n. gebotene Fastentage. → *Boddfasten*
Quatt (Vr, Bor, Rae). **Quart** (Rh, Bo) n. Viertel (Uhrzeit). *Et is Quatt vöör dree.* → *Kotteer*
Quattel. Quartel *(Quattels)* (Rh, Bo) f. Wachtel (jagdbarer, schmackhafter Vogel, heute unter Naturschutz). → *Wattel*
quatteln. quarteln (Rh, Bo) Wachteln jagen
Quattel- auch: *Quartel-*
Quattelschlagg m. Wachtelschlag; Viertelstundenschlag. *ne Kuckucks-uhr met'n Quattelschlagg*
quättken mühsam, vorsichtig gehen. *Ssettken, gao du (loop du) mon öwwer't Pättken, ik sall wall döör't Spöörken quättken (döör'n deepen Schnee stappken, döör de Modde plarken)* (Jux, z.B. von Verliebten). → *pattken, stappken*
queck → *quick*
Quecke 1, Queffke, Queckwe f. *(Quecken)* Quecke, Queckengras (wurde als Viehfutter verwendet). *De Quecken wodden dosket met'n Fläägel, dat den Sand dr'uut göng* (sehr sparsames Wirtschaften). *Sägget de Quecken „knuck", staot se an'n daarden Dagg wäär up* (Brechen sie beim Jäten ab, sind sie nach drei Tagen wieder da, St). *Well 't längste lääwt, krigg Bookelt met de Quecken.* → *Fett, Fläägel, schüdden, tobrinken, toröien, vergewwen.*
Zs.: Grund-, Moor-, Waater-
Quecke 2 f. Wermut (wurde getrocknet u. in Schnaps getaucht, gegen Magenverstimmung u. Durchfall). *Wi drinkt ne Quecke.* → *Weermoot*
Quecke- auch: *Queffke-, Queckwe-*
Queckebääse, -beer(e) f. Vogelbeere
Quecke(bääsen)boom m. Eberesche, Vogelbeerbaum
queckeböömen, -boomen aus dem Holz von Ebereschen. *van queckeböömen Holt*
Quecken- auch: *Queffken-, Queckwen-*
Quecken-äide, -ääg(e)de f. Unkrautegge. → *Ruut-äide*
Queckenbrink m. mit Quecken durchwachsene Grasfläche
Queckenbuur m. Bauer, dessen Land schlecht instand, voller Quecken ist
Queckengröss, -gräss n. Queckengras. *saor Queckengröss harken* (als Viehfutter)
Queckenhook m. verunkrauteter Boden; mit Quecken durchwachsene Ecke. *He sitt daor up de Queckenhööke te schmachten* (vom Heuerling auf schlechtem Boden).
Queckentosse(n), -toss m. (Wes, St, Sü, Bor) mit Quecken durchsetzter Erdklumpen
queckerig (Vr, St, Sü, Ge, Rae) gewandt, flink. → *quick*
Queckewottel f. Wurzel der Quecke (wurde u.a. mit Roggenschrot vermischt, zum Brotbacken verwendet)
queckig voller Quecken
Quecksilwer n. Quecksilber
Quecksilwersalwe f. Quecksilbersalbe (Mittel bei Schafsklauenseuche u. Krätze)
Queckwe, Queckwe(n)- → *Quecke 1, Quecke(n)-*
queddelig welk, schrumpelig. *In't Fröhjaor wäd't de Rabau-appel so queddelig.*

Quedraot- → *Quadraot-*
queer quer. *Ik bün krüüs un queer loopen un konn't nich finden.* → *twass.*
Zs.: öwwer-
Queere f. in der Wendg. *in de Queere loopen (kommen)* (zufällig begegnen). *He is mi in de Queere loopen.* → *Mööte*
Queergatter n. Horizontalgatter (Säge des Holzschuhmachers). → *Saagegatter*
Queffke, Queffke(n)- → *Quecke 1, Quecken-*
quellen *(quillt; quoll, quollen; quollen)* aufquellen; sprudeln. *De Gaste moch quellen* (vor dem Keimen). *Siene Oogen quollen em uut't Gesicht.*
Quengelgatt n. weinerliche, nörgelnde Person
quengelig weinerlich, empfindlich; nörgelnd
Quengelkunte f. weinerliche, nörgelnde Person
quengeln weinerlich reden, jammern; nörgeln; nicht voran kommen *Dat Kind was 'n ganzen Dagg an't Quengeln.*
Quengeltriene f. weinerliche, nörgelnde Person
Quenne f. *(Quennen)* (Ot, Vr, Sü, Ge, Rae) zweigeschlechtliches Tier, Zwitter (bes. bei Hühnern). *Et is kinne Hahn un kinne Henne, et is ne Quenne.* → *Halwschlagg, Twent, Üüter*
Quets(k)e f. Kartoffelstampfer; Maschine zum Zerkleinern gekochter Schweinekartoffeln.
Zs.: Af-
quets(k)en, quetten quetschen, stampfen, drücken; dazwischen drängen, drängeln. *Pott-äärde quetsken* (Ton kneten). *Den Appel is quetsket* (hat Druckstellen, ist faulend, matschig). *De Jungs häbbt de Appels quetsket schlaon* (unreife Äpfel geschlagen, um den Saft auszusaugen, → *bruusket). He konn kinn Waord döör de Lippen quetten* (war sprachlos, verlegen).
Quets(k)er m. (Kartoffel-)Stampfer, trichterförmiges Gerät zum Zerdrücken von gekochten Schweinekartoffeln. → *Quetske, Stämper, Stööter.*
Zs.: Erpel-, Tuffel-
Quets(k)ung f. Quetschung, Verwundung
Quettblaore f. Klemmblase, Blase durch Einklemmen. → *Klämmblaore*
Quette f. *(Quetten)* (Ot, Vr, Sü, Hei, Rae) strenge, unzarte Frau
quetten → *quetsken*
Quick m. in der Wendg. *Quick in't Gatt häbben* (lebendig sein). → *Fuck*
quick; queck (Hei, Bor) schnell; munter, lebhaft
quickfideel sehr vergnügt, munter. *quickfideel un puppenlustig.* → *kackfideel*
quicklebendig, -lebennig sehr lebendig, lebhaft; vergnügt, munter
Quickstatt; Quäckstatt (St, Ge, Rh) m., **-stättken** Bachstelze. → *Boumann 2, Koh-heerdeken, Ploogdriewer, Wippstatt*
Quiedam m. (Vr, St, Sü, Rae, Bo) ein Gewisser, Sonderling, Taugenichts. *Dat is ook so ne Quiedam.*
quieken 1. quieken (bes. von Schweinen, auch z.B. von Kaninchen). **2.** wehleidig jammern, klagen. → *piepen, quaaken*
quierig (Vr, St, Sü, Hei, Rae) querköpfig. → *twassen*
quiet weg; verloren. *Ik bün't quiet (wodden)* (bin es los geworden). *De Jäägers mött't Fallen setten, dat se't Untüüg quiet wääd't. He konn nix quiet weern* (z.B. nichts verkaufen). *'t Geld quiet weern* (Geld ausgeben, scherzh.). *Du büs't quiet un ik häbb*

et (nach dem Bezahlen). → *futt, Hand, Henne, loss, Spill, Waord, wegg*
quietschfideel sehr munter. → *quickfideel*
quiets(k)en quietschen. *De dröge Kaore quietsket.* → *kraaken*
Quinten, Quinken (Pl.) Dummheiten, Streiche.
Quinten- auch: *Quinken-*
Quintenkopp m. wer Streiche ausheckt
Quintenmääker, -maaker m. wer Dummheiten macht od. Dinge, die nichts einbringen; Flegel. → *Fintenmääker*
Quintenschlääger m. wer Dummheiten macht
Quirl m. *(Quirle)* Quirl, Schaumschläger. → *Schuumschlääger*
quirlen mit einem Quirl schlagen
Quispel m. unruhige Person
quispelig unruhig, zappelig
quispeln 1. unruhig sein. **2.** vergeuden (Rh)
quisselig (sth.*s*) anstellerisch, zimperlich. *He is quisselig in't Ääten.*
Quitt m. *(Quitten)* (Vr, St, Rae) Sonderling, Narr, Dummkopf. → *Quittschnieder*
quitt quitt, gleich, ausgeglichen. *Wi bünt quitt.* → *kitt, lieke*
Quittanzie f. (Vr, St, Sü, Rae) Quittung
Quitte f. *(Quitten)* Quitte
quitteern quittieren
Quittenwien m. Quittenwein (aus Quitten bereitetes Getränk)
Quittschnieder m. (Vr, St, Rae) wer Dummheiten macht, Narr, Dummkopf. *ne Quittschnieder van ne Käärl.* → *Quitt, Quintenschlääger*
Quittung f. Quittung; Unterschrift
quölke → *quälke*

R

Raa → *Radd*
Raab m. Raps. *Wi häbbt vandaage Raab häckselt.* → *Raps*
Raabe, Raaben-, raaben- → *Raawe, Raawen-, raawen-*
Raabgaffel f. Holzgabel (Arbeitsgerät zum Aufladen von Raps od. zum Wenden des Flachses bei der „Flachsröste", → *röötenn*)
raabig → *raapig*
Raabkooke(n) m. gepreßte Rapssaat als Futter. → Olliekooken
Raab-ollie m. Rapsöl, Öl aus Rapssamen (wurde z.B. zum Backen von Buchweizenpfannkuchen u. als Heilmittel gebraucht). → *Olliesaod, Lien-, Rööw-ollie*
Raab-olliekruuke f. Krug für Rüböl (aus Steinzeug)
Raab-ollielämpken Öllampe (für Rüböl)
raabraakt „gerädert", in der Wendg. *Ik bün so möö, as wann 'k raabraakt bün.*
Raabsaod n. Rapssamen
Raade f. *(Raaden)* Kornrade (violett blühendes Unkraut). → *Bolle.* Zs.: Kaorn-
Raadel (Ot, Sü, We, Bor, Rae); **Räädel** (Hei) f. *(Raadels; Räädelken)* Karfreitagsratsche (Lärminstrument, das in der Karwoche die Glocken ersetzte u. von den Meßdienern zum Eiersammeln benutzt wurde). → *Kraake 1, Rättel, Takträädel*

Räädel n. *(Räädels, Räädelken)* Rädchen mit Griff zum Kopieren von Schnittmustern. → *uuträädeln*
Raadeljunge m. (Sü, We, Bor, Rae) Junge, der das Lärminstrument in der Karwoche betätigt
räädeln (St, Sü, Hei, Rae) mit der Karfreitagsratsche durchs Dorf ziehen
rääden → *reeden*
Räägen, Rääng(e) m. Regen. Bekannte Anzeichen für Regenwetter finden sich in Wendungen mit *dann giff't Räägen*, z.B. *Wann 'n Väänedamp rück. Wann 't wilde Föör in de Panne schleet (under de Panne löpp). Wenn de Froulöö loopt (un de Blaagen singt,* → *Wiew*). *Wenn Froulöö sik't Gatt wörmt. De Froulöö praot't 'n Räägen loss* (wenn die Frauen zusammenstehen u. tratschen). → *Banke, daaleschlaon, Fessewind, flöistern, froh 1, Geetling, Gesichte, Gröss, Haamerschlagg, harunderschlaon, Hohn n., Hund, Iewer, Karkentaorn, Katte, katten, klaatern 1, kläppen, Kräie, Kramps-odder, kriöölen, Lachduuwe, langhäörig, lecken 2, lecken 3, Ledder, leege, Liekdaorn, lööpsk, Maontied, Mieg-ampe, Moddegatt, Morgenrood, Mott, Nüst, Pedde, praoten, Pütt, Rattenfallenkäärl, Recke, reern, Root, schooien, schweeten, Solder, Specht, Steen, Ssuckerij, Steen, stinken, Sünne, Waatervoggel, Weerglass, weh, wild, Wind, witt.*
Zs.: Aobend-, Fissel-, Gold-, Ies-, Land-, Luuse-, Mäi-, Mott-, Newwel-, Plass-, Schmuddel-, Schnee-, Schnuuw-, Stoff-, Stott-, Suddel-, Sünnen-
räägen → *rääng*en
Räägen- auch: *Rääng(e)-*
Räägenbiese f. Regenbö
Räägenboggen, -boogen m. Regenbogen
Räägenboggenfarwen (Pl.) Regenbogenfarben. *Dat Ooge schinnt in alle Räägenboggenfarwen* („blaues Auge", → *blund u. blau*).
Räägenbööie f. Regenschauer
Räägendagg m. Tag mit anhaltendem Regen
räägendich(t) regendicht
Räägendroppen m. Regentropfen
Räägenfatt n. Regentonne. → *Räägentunne*
Räägengotte f. Regenrinne
Räägenjaor n. regenreiches Jahr
Räägenlaaken n. (Ot, St, Sü, Bor, Rae) Regentuch, Kopfmäntelchen, Plane gegen Regen
Räägenlock n. Ort, an dem es oft regnet. → *Weerlock*
Räägenmantel m. Regenmantel
Räägenrenne f. Regenrinne
Räägenpieper m. Sandregenpfeifer. → *Vääne-, Waatertüüte*
Räägenschirm, -scherm m. Regenschirm (mod.). → *Paraplüü*
Räägenschuur n. Regenschauer, Regenböe
Räägenschwarke f. Regenwolke
Räägentunne f. Tonne für Regenwasser (Es wurde als Spülwasser für die Wäsche gesammelt.)
Räägenwaater n. Regenwasser. → *Väänewaater*
Räägenweer, -wäär n. Regenwetter. *He süht uut as dree Daage Räägenweer* (verdrießlich).
Räägenwelpe, -welte f. (Vr) Moorvogel, großer Brachvogel. → *Tüütewelpe, Väänetüüte*
Räägenwolke f. Regenwolke
Räägenworm m. Regenwurm (mod.). → *Piere*

räägnerig regnerisch. → *räängs*
Räägnerij f. anhaltender Regen
Raake f. *(Raaken)* Feuerloch des offenen Herdfeuers (wurde zum Kochen, Backen od. Erhitzen benutzt). *de Melk in de Raake setten* (Milch erwärmen). → *Föörkuhle, Pottgatt, scheern 1, toraaken.*
Zs.: Föör-
rääkeln → *reekeln*
raaken 1. zusammenscharren (z.B. die Asche im Feuerloch). **2.** berühren, anrühren; (an jd., etw.) geraten. *Ik hadde den Hund bolle raakt met'n Steen* (fast getroffen). *Wi raakt us nich* (Wir tun uns nichts, stören uns gegenseitig nicht). *Denne kaas met'n Spierken raaken (De is gau raakt)* (Er ist schnell beleidigt, → *Haorn). Dao was he an den Verkehrten raakt* (an den Falschen geraten). *Wahr di, et raakt di* (Vorsicht, es wird gefährlich, z.B. beim Holzaufladen). → *geraoden.* **3.** geben, herreichen. *Raak mi äs de Botter! → Kiewe, reeken*
rääken rechnen; gegeneinander abwägen. *He häff daor met rääkt* (hat darauf vertraut). *Daor kaas noch met wat rääken* (Drohung, → *gefaßt*). *Daor mütt wi nich up rääken. Wenn 't Geld nich rääks, dann is't ümsüss* (wenn etw. sehr teuer ist). *Et kümp ait wat, waor du nich met rääks* (Es kommt immer etw., womit man nicht rechnet). *Se rääkt sik rieke un schiet't sik arm* (anfangs planen, aber dann reicht es nicht). *Wi willt't nich äs ne Visiete rääken* (wenn jd. nur kurz bleibt). *Ih mut't so rääken: öwwerall is wat* (Jeder hat seine Not). *Se bünt all an de Jaoren, dao mutt'm met alls rääken* (von sehr alten Leuten). → *Doodenvoggel, Maoltied, rieke, vull.*
Zs.: lieke-
Rääkenbook n. Rechenbuch
Rääkenfehler m. Rechenfehler
Rääkenheft n. Rechenheft
Rääkenlaa(de) f. (St, Sü, Ge) Rechentafel, Schiefertafel
Rääkenmester m. Rentmeister, Kassenwart; Amt in der Nachbarschaft. → *Rentmester*
Rääkenmaschien(e) f. russische Rechenmaschine, Rechner mit zehn Perlen pro Reihe, Abakus
Rääkensied(e), -siete f. karierte Rückseite der Schiefertafel zum Rechnen
Rääkenstunde, -stunne f. Rechenstunde in der Schule
Rääkentaofel f. Rechentafel, Schiefertafel. → *Läitaofel*
Rääken-upgaabe, -gaawe f. Rechenaufgabe
Rääker m. Rechner. *ne ganz fienen Rääker* (wer sehr genau rechnet)
Rääkerij f. Gerechne, Rechnerei. *Bi de ganze Rääkerij kümp nix haruut.*
Raak-kuhle f. Feuerloch im Herdfeuer. → *Raake*
Rääknung f. Rechnung. *'n Streckel döör de Rääknung maaken* (einen Strich durch die Rechnung machen).
Zs.: Af-
Raamääker, -maaker m. Wagenbauer, Stellmacher. → *Stellmääker*
Raamääkersholt n. Holz für den Wagenbauer (Spaltholz, bes. Eiche, Esche)
Räänge(n), Räänge(n)- → *Räägen, Räägen-*
räängen, räägen regnen. *Et räängt em van'n Kopp* (Er schwitzt). *Et räängt, dat't män so dügg (migg)* (Es regnet stark). *Et räängt Döppe up't Waater* (Es regnet tüchtig). *Wenn't vull räängt, is't gudd Wäär föör de laaten Kiekföske. He lött de Lippe hangen, dat et em de bolle in räängt* (Er ist verdrießlich, niedergeschlagen, →

Lippe). * *Wenn't nich räängt, dann dröppelt't* (Wenn das Geschäft nicht flott geht, auf die Frage *Wo geht't?*). → *arbäiden, Baromeeter, Been, geeten, Haamerschlagg, Hemds-schlippe, Hölle, Hundsdaage, Kattenkopp, meeste, Missen, Pastoor, stotten, stuuwen 2, trouen, uphäörn, Wind.*
Zs.: schnuuw-

räängs (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei) regnerisch. *räängs Weer*

raanßeln → *ranzeln*

Raaper(t) m. wer Geld zusammenrafft, Geizhals. → *Raffkert, Schraapert*

raapig, **raabig** habgierig, geizig. → *rappig*

raar, **raor 1.** selten, knapp (alt). → *betöönt, knapp, selten. De Kollen bünt raar wodden* (knapp geworden). *Moss di män 'n bettken raar maaken* (dich selten sehen lassen, als ob du keine Zeit hättest). **2.** eigenartig, selten, komisch, unwohl. *Dat Ding süht raar uut. Dat is so ne Raaren. raar Wäär* (komisches Wetter). *sik raar föhlen. Mi is so raar tomoote* (Ich fühle mich schlecht). *Et kann sik monks raar häbben in de Welt. Ne Ente is 'n raaren Voggel, föör een te völle un föör twee te minn.* → *aardig, Dood, eeklig, frömd, häbben*

Räär-, **räärn** → *Reer-, reern*

Raaspeeke → *Raddspeeke*

raaßeln → *ranzeln*

räätern unaufhörlich schwätzen. → *schnäätern*

Raawe, **Raabe** m. *(Raaben)* Rabe. *Wenn't Aos ligg in'n Graawen, dann roopt alle Raawen* (Spott bei Schadenfreude). → *Graawen*

Raawen-, **raawen-** auch: *Raaben-, raaben-*

Raawen-aos n. gemeine, hinterhältige Person

Raawenbitter m. „Ravenbitter", Sorte Magenbitter (Vredener Spezialität)

raawendüüster (St, Sü, Ge, We, Hei, Rae) sehr dunkel. → *pickedüüster*

raawenschwatt pechschwarz

rääwig (St) ranzig (vom Speck). → *gänstrig*

Rabarber m. Rhabarber, Pestwurz, Ampfer.
Zs.: Buurn-, wilden

Rabarberbladd n. Rhabarberblatt. *´n Rababerbladd to´t Köhlen under´n Sünnhood bi´t Höien*

Rabarberstengel m. Rhabarberstengel

Rabatte f., **Rabatt** n. *(Rabatten)* Gartenanlage, Rabatte. *Dat Rabatt is toröit met Ruut. in de Rabatten wenn'* (verloren sein). *Miene Schlöttel bünt doch stäörig in de Rabatten.*
Zs.: Arften-, Bloomen-, Börger-, Buurn-, Fiezebohnen-, Groote-Bohnen-

Rabattenpranger(t) m. leichtsinnige Person

Rabattenspringer m. (Ot, St, Sü, Ge) leichtsinnige Person; wendiges, leichtfüßiges Kind; Person, die quer durch den Garten geht (abw.)

Rabattenteckel m. (Ot, Vr, St, Ge) läufiger Hund; Person, die quer durch den Garten geht (abw.)

Rabatz m. **1.** Ärger, Unannehmlichkeiten; Streit. *Daor häbb'ke lellk Rabatz met kreggen.* **2.** Lärm, laute Veranstaltung

Rabau-appel, **Rabauk(appel)**, **Rabaul** m. graue Reinette (grau-grüne Apfelsorte, deren Aroma sich erst nach längerem Lagern entfaltet). *Ne Rabau-appel mott bes Middewinter liggen* (etw. muß alt genug sein, z.B. von Mädchen). → *griese Renette, öwwerjäörig*

Räbbel m. **1.** Flachsbreche. → *Braake 1.* **2.** Mund. *He kann ‘n Räbbel nich hollen. He häff ‘n Räbbel loss* (loses Mundwerk). *Wat ‘n Räbbelken* (klatschsüchtige Person). → *Bäbbel, Häbbel, Räppel 2*
Räbbeldööse, -doose f. (Ot, Vr, St, Sü We, Bor) wer viel u. schnell redet
Räbbelgatt (Ot, Vr, St); **Räppelgatt** (Ge) n. geschwätziges Kind, Mädchen
Räbbelkaore f. (Ot, Vr, St, Sü, Bor) geschwätzige Frau
Räbbelkunte (Ot, Vr, St, Bor, Rh); **Räppelkunte** (Ge) f. geschwätzige Frau
rabbeln, räbbeln 1. zupfen. **2.** schnell sprechen, in einer Tour reden. → *raddeln*
Räbbelschüüte f. geschwätzige Frau
Räbbeltaske, -tasse f. geschwätzige Frau
rabiaat unverschämt, frech
rabotten → *rafottken*
rabraaken loslegen; wüst arbeiten.
Zs.: loss-
Rabunkel n. *(Rabunkels)* Geschwür, z.B. „Gerstenkorn” am Auge. → *Karbunkel*
Rachen m. *(Rachens)* Rachen. *em dat Geld in’n Rachen (Hals) schmieten* (ihn z.B. für unnötige Arbeit bezahlen)
rachmeesen (Rae) sammeln (bes. verdorrtes Holz)
Racker → *Rackert*
rackern schnell u. schwer arbeiten
Racker(t) m. zähe od. ungestüme Person, Bösewicht, Draufgänger, Rowdy. *‘n taoen Rackert* (wer sich abmüht, zuviel arbeitet, z.B. bei Akkordarbeit)
Radau m. Lärm, Radau, Krawall
Radaumääker, -maaker m. wer Krach macht, Unruhestifter
Radd n. *(Raa, Raade; Räddken)* **1.** Rad (z.B. vom Wagen, Spinnrad). *met’n Räddken määten* (z.B. Meßrad des Schmiedes zum Ausmessen des Flacheisens für Reifen). * *Em is ‘n gudd Radd an’n Waagen loopen* (Er hat Glück gehabt). * *Em is ‘n gudd Radd van’n Waagen loopen* (Er hat einen guten Mitarbeiter verloren). * *De löpp ook noch maol ‘n Radd an’n Waagen* (wer meint, auf niemanden Rücksicht nehmen zu müssen, sich alles leisten zu können). *‘n Radd up’n Palmstock* (best. Gebäck, → *Palmradd*). *De häff ‘n Räddken in de Träöte* („Zäpfchen-R”). → *Bollerwaagen, döggen, fiewte, Footvolk, Gemen, Hubbel, kraaken, Lüns, Weel.* **2.** Fahrrad. *He sitt up’t Radd as ne Aape up’n Päcksken Tebak* (ungeschickt). → *Fietse.*
Zs.: Ächter-, Bollerwaagen-, Döwwel-, Dräi-, Glücks-, Gummi-, Kamm-, Kaoren-, Klinken-, Knapp-, Kooken-, Luft-, Määt-, Melk-, Möllen-, Palm-, Ploog-, Schuss-, Schuuwkaoren-, Schwung-, Speeken-, Spinn-, Staol-, Stern-, Stüür-, Stuuten-, Twee-, Vöör-, Waagen-, Weel-
Radd-asse f. Radachse
Raddbremse f. Radbremse
Räddel m. *(Räddels; Räddelken)* (Ot, Vr, Ge, We, Hei) der feste Rand des ungepflügten Landes, auf dem das kleine Pflugrad lief. → *Rewwel, Höwwel*
raddelig (Vr) struppig (z.B. vom Fell des Hundes). *Wat soog de raddelig uut.*
raddeln, räddeln reden, schwatzen, schnell sprechen. → *rabbeln*
Raddeltaddel m. (Bor, Hei) Plunder, wertloses Zeug. → *Pröttel*

radderig (St, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo). **rodderig** (Ge) ausgezehrt, mager, schmächtig, unterernährt. *so'n radderig Aos* (ein mageres Luder, Mensch od. Tier). → *ratzig*
raddföhrn, -führn radfahren. → *fietsen*
Raddkooke(n) m. (Bo) runder, in einer Form gebackener Kuchen. → *Rodonkooken*
Raddlöchte f. Fahrradlampe
Raddmantel m. **1.** weiter, radförmiger Mantel, Cape. **2.** Fahrradmantel, Bereifung
Raddpartie f. Fahrradtour, -ausflug. *ne Raddpartie maaken*
Raddpatt m. Fahrradweg. → *Fietsenpatt*
Raddprussioon(e) f. Pilgerfahrt mit dem Fahrrad (z.B. nach Kevelaer)
raddschlaon radschlagen. → *Ratzeköpper*
Raddspeeke, Raaspeeke f. Radspeiche
Raddspoor, -spöör n. Radspur, Wagenspur
Raddwegg m. Fahrradweg. → *Raddpatt*
radeern radieren
Radewuu f. (Vr, Sü) kurze Rast
Radiesken n. Radieschen. *He sall sik de Radieskes (de Erpel) van under bekieken* (wird tot sein).
radikaal, rattikaal gänzlich, vollständig. *De Engelkes pisst sik vandaage ook radikaal uut!* (vom Dauerregen). *Up de Hochtied häbbt se rattikaal alls upefrääten. Dat is ne ganz Rattikaalen* (nimmt auf nichts Rücksicht).
Raesfeld. Raosfeld ON Raesfeld. *Raosfeldske Fossenstätte* (Ortsneckerei aus Erle u. We über den schlechten Boden in Rae, auf dem Windhalm wuchs)
raffen → *raffken*
raffineert schlau, gewitzt
raffken, raffen habgierig zusammenraffen, zugreifen; geizen. → *grappken, schraapen*
Raffker(t) m. habgierige Person. → *Raapert*
rafottken, rabotten; rafüttken (St, Sü). **rafuttken** (Bo) 1. ausgelassen, übermütig spielen, herumtollen. *de Blaagen bünt an't Rafottken.* **2.** herumarbeiten ohne Ergebnis. *He ligg daor te rafottken.* → *fottken*
Rafottkert; Rafüttkert m. (St, Sü) übermütige, unruhige Person, wer überall zugleich ist
Rahm n. *(Rahmens; Rähmken)* Fenster (alt). → *Fenster, Rahmen, Ruute 1*
Rahmen m. *(Rahmens; Rähmken)* **1.** Rahmen, z.B. Gerüst zum Aufpacken des Fuders (bes. für Roggen). *dat Foor breed up'n Rahmen packen* (wenn das Fach des Wagens voll war, packte man nicht mehr längs, sondern quer). *Et mott in'n Rahmen bliewen* (Es hat seine Grenzen). **2.** Fensterrahmen, Fenster. *döör'n Rahmen kieken* (aus dem Fenster sehen). *en fain Beld in'n Rahmen* (wenn jd. im Fenster liegt). → *Rahm.*
Zs.: Belder-, Blind-, Block-, Föör-, Glass-, Guss-, Holt-, Keller-, Kiek-, Köcken-, Luur-,
Nickel-, Scheer-, Schlicht-, Schuuw-, Speegel-, Stick-
rahmen einrahmen; Rahmen machen
Rahmenholt n. Holz für Wagengerüst (meist Esche). → *Raamääkersholt*
Raibach m. Reibach, Profit, Gewinn
Räier; Räiger (Ge) m. *(Räiers)* Reiher, Fischreiher. *He spijt as ne Räier* (von starkem Erbrechen).

Zs.: Fisk-, Koh-
räiern sich übergeben, erbrechen. → *göobeln*
Räiernüst, -nüss n. Reihernest
Räiger → *Räier*
räin sauber, rein; echt, rechtmäßig. *De schlaopt sik räin* (z.B. Kinder, die sich nicht waschen). *Ne gudde Frou un ne gudde Katte, de hollt't Huus räine* (St). *Wann't Hatt maor räin is, sagg Kampmanns Mooder, as se ne äösige Brünte vöörhadde. Dat is kiene räine Botter* (keine echte Butter; das ist nicht rechtmäßig). *Praot di räin uut! Sägg dat räin haruut* (Sprich dich aus, ohne Umschweife). *De Frou was so maager, de konn sik achter'n Bessenstell 'n räin Hemd antrecken* (Ortsneckerei über das Rachen-R in Rh, → *Rieserbessem*). *De will wi äs räinen Wien inschenken* (die Meinung od. die Wahrheit sagen, zurechtweisen). *Dat is noch nich in't räine* (Das ist - z.B. rechtlich - noch nicht in Ordnung, noch nicht endgültig). *Büs du met em in't räine? met sik sölws in't räine kommen. met de Karke (usse Häärgott) in't räine kommen* (sich versöhnen mit der Kirche, mit Gott). *De Koh is nich räin wodden* (hat die Nachgeburt nicht ausgestoßen, → *Fuul*). → *Huud, Jungen, klaor, Luft, Ooge, ruhig, schoone, wahrn.*
Zs.: ast-, bessem-, haasen-, natuur-, un-
Räinefaarn, -faan(e) m. (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Bo) Rainfarn. → *Buurnwormkruud, Faornt*
Räinefaa(r)nstee m. (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Bo) Tee aus Rainfarn (gegen Wurmerkrankung). → *Wormtee*
Räinefaornt f. (Sü) Rainfarn
räin(e)maaken saubermachen, reinigen. → *klaor-, schoonemaaken*
räinewegg 1. ganz u. gar, völlig. *Ik häbb mi räinewegg vertwollen* (gänzlich verirrt). **2.** klar, deutlich. *Ik sägg di dat räinewegg.*
räinigen reinigen
räinlik reinlich. *'n räinlik Määschke.* → *prick*
räinmaaken → *räinemaaken*
räinrassig reinrassig. *ne räinrassige Duuwe*
Räinstrup → *Ramsdorf*
Räise f. *(Räisen)* Reise. *up Räise gaon. Ik bün bedröövt (bedretten, beschetten) van de Räise kommen* (zu Schaden gekommen, Erwartungen wurden nicht erfüllt). → *Köln.*
Zs.: Rund-
Räisedagg m. Reisetag
räisefäär(d)ig, -feer(d)ig reisefertig
Räisegeld n. Reisegeld
Räisekoffer m. Reisekoffer, kleiner viereckiger Reisekorb (um 1900)
räiseln 1. rieseln, abfallen, bes. von Körnern aus überreifen, trockenen Ähren. *De Rogge räiselt.* **2.** üppig säen, (Korn) verschütten; verschwenden
räisen (ver)reisen. *Daor wo'k wall met nao Peetrus räisen (Met denne ha' ik wa' räisen mocht)* (wenn ein guter Mensch gestorben ist).
Räise-onkel m. Reisender, Vertreter, Hausierer. *De Räise-onkels frühr, de kweemen faake met'n Kutskwaagen.*
Räisesack m. Reisesack, -beutel
Räisetante f. Frau, die gerne reist
Räisetaske, -tasse f. Reisetasche
Raiskes (Pl.) (Bo) Krämpfe bei Säuglingen. → *Termiene*
Räister → *Reester*

Raitstock m. (Bo) Teil der Drehbank. → *Hand-uplaage*
Raistrup → *Ramsdorf*
Ramm n., **Ramme** f. *(Ramme)* Krampf, bes. in der Beinmuskulatur, Gliederreißen, Gicht. *Ramm in'n Poot. Ramme in't Been* (z.B. eingeschlafenes Bein). → *Kramp*
Rammbäär, -beer m. Rammbär, Holzklotz mit Griffen zum Einschlagen z.B. von Rohren
Rammbuck 1 m. Prellbock am Eisenbahngleis
Rammbuck 2 m. störrisches Stück Vieh. → *Rammler*
rammdöösig, -däösig benommen, verwirrt, verrückt, dumm; nervös. *He mäck mi ganz rammdöösig.*
Ramme f. *(Rammen)* Ramme, Fallklotz. → *Rammbäär*
Ramme 'Krampf' → *Ramm*
Rämmel → *Rammler*
Rämmel-appel m. (Rh) Prinzenapfel. → *Rappel-appel*
Rammelbuude f. Abstellraum; unordentliche Werkstatt
Rammeldööse, -doose f. **1.** Kinderspielzeug, das Lärm macht, Rassel. **2.** Sammelbüchse. **3.** unruhige Frau, die viel unterwegs ist. → *Rammeltaske*
rammelig unordentlich, grob, ungehobelt. *Du rammeligen Buur!*
Rammelkaore f. unruhige Frau
rammeln poltern, rumpeln, rumoren, klopfen. *Wat rammelt in den Buuk? → rappeln). He frijt, dat't män so rammelt* („was das Zeug hält"). *Wenn du dat döös, dann häs du dat Rammeln in de Pötte un dat Schmieten in de Glaase* (Lärmanstiften, Streit).
rämmeln brünstig sein; begatten (von Kaninchen). → *räppeln*
Rammelschüüte f. unruhige, redselige Frau. → *Räbbelschüüte*
Rammeltaske, -tasse f. unruhige Frau, die viel unterwegs ist. → *Loopschüüte*
rammelvull sehr voll
rammen einrammen, heftig stoßen
Rammler, Rämmler, Rämmel m. **1.** männl. Hase od. Kaninchen (alt). → *Haasen-, Kanienenbuck.* **2.** Kater (alt, Bor, Bo). → *Hengstkatte, Kaater. → Bolts*
Zs.: Kanienen-, Kanickel-, Katten-
Rammlock n. Loch, in das das Saugrohr der Pumpe eingelassen wird
Rammpaol m. angespitzter Pfahl, der eingerammt wird
Rammpumpe f. Wasserpumpe aus Gußeisen (wurde eingerammt)
Rampe *(Rampen)* f. Rampe
Rams 1 m. (Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo) magere Person, mageres Tier. *He is so maager as ne Rams. ne maageren Rams van ne Deern*
Rams 2, Ramsch m. **1.** Ausschußware, billiges Zeug, Ramsch. **2.** in der Wendg. *in eene Rams* (in „Bausch u. Bogen", alles zusammen). *in eene Rams koopen. → Ruuse*
Ramsdorf. Ramstrup, Ramsdrop (Vr); **Ranstrop** (Ra). **Rai(n)strup** (Sü, Ge, We, Bor, Rh, Bo) ON Ramsdorf. *In Ramsdrop loopt jeeden Morgen fiewtig Ploddenkräämers af. Ranstropske Plodden. Ramsdrop is ne Ploddenstadt* (Ortsneckerei auf die Textilfabrik in Ra). → *Ploddenkäärl, -lock, -kreemer, -stadt, Stadtlohn*
ramsken ergattern; zufällig passend finden, günstig kaufen. *Dat häbb ik noch ääben ramsket.*
Ramsmelk f. (Rh) Magermilch zum Verfüttern. → *Ündermelk*
ran heran. → *heran, Speck*
Rand m. *(Ränder; Rändeken)* **1.** Rand; unteres Ende von Gegenständen. *den Rand van de Hüüwe* (Untersatz des Bienenkorbes). **2.** Ende,

Äußerstes. *Et was bes an't Rändeken* (bis zum Äußersten, kaum noch erträglich). *He was kott an't Rändeken* (beinahe tot). **3.** Mund. *Holl dienen Rand! → Band, Nüst, Schmand.*
Zs.: Bödden-, Emmer-, Gold-, Heft-, Krimmert-, Kuhlen-, Plaggen-, Pütten-, Schussee-, Sollen-, Straoten-, Teller-, Wegg-

randaleern randalieren, lärmen, toben

randen mit einem Rand versehen

Randmess, -er n. flaches Messer des Schusters zum Schneiden der Sohlenränder. → *Schnitt-ieser, -mess*

Randstück n. Randstück (z.B. seitliche Kruste, → *Siedenkoste*)

randverkant, rand-van-kant alles, restlos. *randverkant up-ääten.* → *ratzekatz*

randvull bis oben hin voll. → *flöppenvull*

Rang m. *(Ränge)* Rang. *nao Rang un Gerechtigkäit.*
Zs.: Vöör-

rangeln sich balgen (albern)

Rängesken (Sü, Bor) Kapuzinerkresse. → *Klämmerken.*
Zs.: Gold-

rank dünn, biegsam, geschmeidig

Ranke f. *(Ranken; Ränksken)* Ranke; Efeu. → *Äiloof.*
Zs.: Brümmelbääsen-, Düüwels-, Hoppen-, Waater-

ranken ranken, sich schlingen. *Gao nao binnen met diene Gedanken, laot se stillekes ranken* (Bo).

rannen → *rennen*

Rannepeeter m. (Hei) Kreisel für Jungen. → *Hack-kloot*

Ranstrop → *Ramsdorf*

ranzeln, raa(n)ßeln (Ot, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) schimpfen, anschnauzen

ranzig ranzig (mod.). → *gänstrig*

Raod m. Rat, guter Rat. *Daor is wall Raod föör (Daor weet ik Raod an)* (Dagegen läßt sich wohl etw. machen). *Se wuss sik kinn Raod mähr. Raod nemmen* (beratschlagen, aufpassen). → *Bookwäitensaod, Daod, inhollen.*
Zs.: Amts-, Bi-, Gehaim-, Gemeende-, Huus-, Karken-, Land-, School-, Stadt-, Verschöönerungs-, Zier-

Räödelgatt n. geschwätzige Person, bes. Kind

räödelig geschwätzig, redselig (z.B. nach Alkohol-, Kaffeegenuß)

Räödelkunte f. geschwätzige Person

räödeln lallen, plappern (von munteren Kleinkindern); gackern. *De Höhner räödelt* (wenn Hühner gesund sind u. gut legen). → *kackeln, krouen, räötern*

raoden, raon *(rödd; reed, reeden; raoden)* (jd.) raten, einen Rat geben. *Daor rao ik ook noch ne Dagg (de Wääke) met!* (Ich bestimme auch noch mit). → *afraoden.* **2.** erraten. *Dat kann'k nich raoden. Knicker(s) raoden* (Ratespiel: abschätzen, wie viele Knicker in der geschlossenen Hand sind). *Käiser Kardel hadde 'n Hund. Ik legge di den Naamen in den Mund. Raod äs, wu hett de Hund?* (Antwort: Rodes, *Raod-äs*). → *Gaffel, Lampe, Maote, Pricke, Rouert.*
Zs.: miss-

Raodhuus n. Rathaus. *Wann ih van't Raodhuus kommt, bün ih klööker, as wann ih hengaot* (iron.). *He häff ne Kopp as 'n Raodhuus (as ne Mutthoop)* (hat viel zu behalten u. zu bedenken). → *Amt*

raodsaam, -sam ratsam. *Dt is mi nich raodsaam genugg* (Das möchte ich anders machen).

Räödsel n. Rätsel. *Et was mi 'n Räödsel* (unerklärlich).

Raom, Rohm m. Rahm, Sahne. *Dann is ‘t beste Räömken dr’ af* (Dann ist das beste schon weg, → *Nijlaot, Schmand*).
Zs.: Botter-
Raom- auch: *Rohm-*
Raombotter f. Butter aus der Kirne (noch ungewaschen u. nicht geknetet)
Raompott m. Gefäß, in dem Rahm zum Buttern aufbewahrt wird. *De Melk in den Rohmpott wodde suur. Ne ollen iesernen Pott met Glood, daor kamm den Raompott up* (kirnen am Herdfeuer). → *Schmandpott*
raon → *raoden*
raor → *raar*
Raosebüül m. Draufgänger, ungestüme Person, die Unruhe erzeugt
Raoseding(en) n. schnelles Fahrzeug
Raosejaore (Pl.) Flegeljahre, Pubertät. → *Buller-, Fläägeljaore*
Raosekaste(n) m. schnelles Fahrzeug
raosen 1. rasen, schnell laufen, toben. *De Wind raost üm’t Huus.* **2.** lärmen, Krach machen. *Wat’n Raosen!* **3.** schimpfen; jähzornig, von Sinnen sein.
Zs.: band-
Raoserij f. Raserei; Lärm, Toberei
Raosetied f. Flegeljahre, Pubertät
Raosfeld → *Raesfeld*
räösig unruhig. *räösig Weer* (windig)
Raosk, Räösk → *Rhade*
raosken rufen (vom Kuckuck). *Laot den Kuckuck raosken* (im Heischelied zu Palmsonntag). → *Palmpaosken*
räötern (Rae) unaufhörlich schwätzen. → *räödeln*
Rapp n. in Wendungen wie *Rapp un Ruut* (Stroh u. Unkraut zusammen; alles zusammen). *Dat Faaselfarken wodd foort met Rapp un Ruut* (mit minderwertigem Futter). *Daor wöss Rapp un Ruut döörmerkaare* (gut u. schlecht durcheinander). *Se fratten Rapp un Ruut* (nicht wählerisch im Essen). *Rou un Rapp* (einfaches Futter, Essen). → *gruusfrääterig, Kapp, Roufoor, Schuud, Sspipp*
rapp 1 (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo); **ropp** (Bo) beschädigt, kaputt. *De Klumpe bünt rapp* (beschädigt). *Dat Fatt is rapp* (undicht, leck, ausgetrocknet). → *frack, leck, rappelig*
rapp 2 1. wendig, pfiffig, rege; geschwind. **2.** geizig, gewinnsüchtig. → *rappig*
Rappe m. *(Rappen)* Rappe, schwarzes Pferd
Rappel m. **1.** Unfestigkeit. *Daor is Rappel drin* (Es ist kein Halt darin). **2.** innere Unruhe, Nervosität. *Se häbbt de Blaagen up’n Rappel* (nervös, durcheinander).
Räppel 1 m. *(Räppels; Räppelken)* (Vr, Sü, Bor, Hei) männl. Kaninchen. → *Rammler, Reckel*
Räppel 2 m. *(Räppels; Räppelken)* Karfreitagsratsche → *Kraake 1*). *Räppelken* (Kinderspielzeug, das Lärm macht, Rassel). *Laot dat Kind dat Räppelken, et häff blooß eene!* (Laß ihm doch seinen Spaß). *Räppelkes* (zwei Paar längliche Fingerhölzer, Geschicklichkeitsspiel, klingen wie Kastagnetten, Bo). → *Rammel-, Rappeldööse*
Rappel-appel m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge) Prinzenapfel (dicke, gelbe Apfelsorte, die Kerne „rappeln” im Gehäuse des reifen Apfels). → *Rammel-, Wien-appel*
Rappeldööse, -doose f. **1.** Kinderspielzeug, das Lärm macht, Rassel. → *Räppel.* **2.** geschwätzige, nervöse Frau. → *Räbbel*

rappeldrööge sehr trocken. *Dat Holt is rappeldrööge* (Das Holz ist so trocken, daß es beim Aneinanderstoßen klappert). → *öwwerdrööge*
Räppelgatt → *Räbbelgatt*
Rappelgeld n. Kleingeld
rappelig 1. unruhig, nervös, wild, unbeherrscht; geistig verwirrt, verschüchtert, verkalkt; albern, geschwätzig. → *braddelig.* **2.** trocken, brüchig, zerbrechlich (Hei, Bo). → *rapp 1*
Rappelkaore f. nervöse, unruhige Person
Rappelkaste(n) m. Telefon (scherzh.)
Rappelkiste f. alter, klapperiger Gegenstand, z.B. Fahrrad
Rappelkopp m. geschwätzige, hitzköpfige, jähzornige Person
rappelköppig, -koppig nervös, verwirrt; jähzornig
rappelköpps nervös, verwirrt (im Kopf), verrückt. *Ik wodd de rappelköpps van* (verrückt, z.B. vom Lärm).
Räppelkunte → *Räbbelkunte*
rappelmaager sehr mager (bes. von Vieh). → *brandmaager*
rappeln, räppeln klappern, geräuschvoll aneinanderstoßen (z.B. von Kernen im reifen Apfel, von nicht festsitzenden Wagenrädern); rasselnd bewegen, rasseln (z.B. mit der Karfreitagsratsche); poltern, rumoren. *met de Tande rappeln* (mit den Zähnen klappern). *De Stadtlohnsken Kaoren, de rappeln so, de laggen loss up'n Assenkloss. * Wenn olde Beeste bisst, dann rappelt de Klouen* (von älteren Personen, scherzh.; wenn alte Kühe unruhig hin-, u. herlaufen, klappern die Klauen). *Hennerik, oh Hennerik, wat rappelt in dienen Buuk, dat dööt de suure Kaarnemelk, de will nich weer haruut* (Buttermilch liegt schwer im Magen, Kindervers). → *bullern, rammeln*
räppeln, räppen (Ot, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** klettern (z.B. auf Bäume, Leitern, Dächer). **2.** besteigen, brünstig sein. *De jungen Büllkes bünt ook all an't Räppeln* (steigen aufeinander). → *rämmeln*
Rappelschnuute f. schwatzhafte, nervöse Person
räppen → *räppeln*
rappig (Vr, St, Sü, We, Bor, Hei) geizig, gewinnsüchtig. → *grappig 2, raapig, rapp 2, schraapig*
Rappklumpe(n), -klump m. Holzschuh mit gespaltener Kappe, der beim Laufen klappert (wurde auf dem Weg zur Hebamme benutzt; das geräuschvolle Laufen diente als Signal, daß es eilig war). *Et wödd hooge Tied, he mutt met den Rappklump loss. De sall noch wall met'n Rappklump loopen* (als werdender Vater). *met'n Rappklump danzen* (Hochzeitsbrauch: Nachts auf dem Heimweg von der Hochzeit, wenn die Braut nach Hause u. ins Bett gebracht wurde, machten die jungen Männer Lärm mit beschädigten Holzschuhen). → *Geetklumpen*
Rapplement n. (Vr, St, Sü, Ge, Rae) Rüffel, Rüge, Verweis, Strafpredigt. *Rapplement hollen* (ein deutliches Wort reden)
Rapp-putz m. Mauerverputz aus Kalkmörtel (wurde mit einem großen Brett grob aufgetragen).
→ *Beesen-, Rouputz*
rappschöttlig unruhig, zappelig, nervös. *Wat büs doch weer rappschöttlig, kaas nich stille sitten!*
Raps m. Raps. → *Raab*
Rapsflackte f. (Rh, Bo) Ackerstück, auf dem Raps angebaut wird
Rapskääfer m. Rapskäfer (Schädling)
Raps-stroh n. Rapsstroh
Raps-stück n. Ackerstück, auf dem Raps angebaut wird
Raseer-apparaot m. Rasierapparat. → *Scheer-apparaot*
Raseerer m. (Sü, Bor, Hei, Rae) Friseur. → *Scheerbaas*

Raspe f. *(Raspen)* (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Karfreitagsratsche. → *Kraake 1*
Raspel f. *(Raspels)* Raspel, Feile für Holz u. Leder. *ne Raspel to't Uutputzen van'n Schoh* (zum Glätten des Schuhleders, Schusterwerkzeug).
Zs.: Holt-, Hoow-
raspeln raspeln, (Holz) feilen.
Zs.: wegg-
Rasse f. *(Rassen)* Rasse, z.B. von Pferden
Rassehund n. Rassehund
Rass(e)peerd n. Reitpferd, Warmblut
Rasshengs(t) m. Warmbluthengst. → *Rassmann*
rässig rassig, schönwüchsig.
Zs.: räin-
Rassmann m. **1.** Kutschpferd, Reitpferd, Warmblut. *Rassmänner wäärd öller as 'n normaal Peerd.* **2.** flottes, schlankes, langbeiniges Mädchen
Rasspeerd → *Rassepeerd*
Rast f. Ruhepause. *Röst un Rast is halwe Mast* (Wer sich ausruht, setzt Fett an). → *Röste*
rasten ausruhen, rasten, schlafen. *ääben van de Beene rasten.* → *rösten 1*
Ratse f. *(Ratsen)* (Rh, Bo) Riß, Verletzung. *He häff ne Ratse in de Bux (in't Gesicht).* → *ratsken*
Ratske f. *(Ratsken)* (Ge, Ra) Karfreitagsratsche. → *Kraake 1*
rats(k)en ratschen, ritzen, leicht schneiden. *He häff sik an'n Draod ratsket. so ääben ratsket* (gestreift, verletzt).
Zs.: kaputt-
Ratte f. *(Ratten)* **1.** Ratte. *Waor Ratten bünt, daor bünt ginn Müüse. He süht de Ratten a' met de Sünnenschirmkes loopen* (Er ist so vorsichtig, betulich). *Ähr könnt de Ratten in de Buxe kruupen* (Sie läßt sich nicht stören, sieht u. hört nichts). *so geck as ne Ratte* (verliebt, mannstoll). **2.** Filet, Lendenmuskel beim Schwein, mit dem der Schlachter den Kindern Angst machte. → *Muus.*
Zs.: Balken-, Grund-, Huus-, Lääse-, Waater-
Rättel f. *(Rättels)* (Bor) Karfreitagsratsche. → *Kraake 1, Raadel*
Rattenfalle f. Rattenfalle, Drahtfalle für Ratten
Rattenfallenkäärl, -kerl m. Hausierer mit Drahtfallen für Ratten u. Mäuse. *Wenn de Rattenfallenkäärls loopt, giff't Räägen.*
Rattenfänger m. Rattenfänger
Rattengang m. von Ratten gewühlter Gang in der Erde
Rattengift, -giff n. Rattengift. *Wat'n Rattengift!* (z.B. beim Schnapstrinken).
Rattenjagg(d) f. Rattenjagd
Rattenkapelle f. (St, Sü, Ge) Kastenfalle für Ratten
Rattenklooster n. Kastenfalle für Ratten (wurde im First des Daches aufgestellt; bei Sturm sammelten sich die Ratten in der Falle, die Enden wurden verriegelt, u. die Ratten waren gefangen).
Rattenkooje f. (Sü, Hei, Rae) Kastenfalle für Ratten. → *Rattenklooster*
Rattenköttel m. Rattenkot
Rattenlock n. Rattenloch
Ratten-nüst, -nüss n. Rattennest
Ratten-örgel m.n. Frau, die viel redet
Rattenstatt m. **1.** Rattenschwanz. **2.** lange konische Rundfeile. → *Rundfiele*

Rattentüüg n. Ratten (alle zusammen, abw.)
Rattenverlies n. (St, Sü) Kastenfalle für Ratten. → *Rattenklooster*
Rattenvolk n. Ratten (alle zusammen, abw.)
Rattenwonnung f. Kastenfalle für Ratten. → *Rattenklooster*
rattikaal → *radikaal*
Ratz m. Kleinigkeit; ein wenig. *Se häbbt nen Ratz Rogge staon laoten. Den Ratz kaas du noch wall ääten* (das bißchen). *Et was mon ne Ratz* (z.B. ging flott bei der Arbeit).
ratz ganz u. gar, gänzlich, vollständig. *Et is ratz an de Sied* (Es ist ganz weg). *He is ratz van't Passeel (ratz van de Wiese)* (Er verliert die Richtung, Vernunft; ganz aus der Fassung). → *knatts, totaal*
Ratze → *Ratse*
ratzekahl sehr kahl. *De Wäide is ratzekahl* (ganz abgeweidet).
ratzekatz alles. *Se hadden't ratzekatz up-gääten, 't was so lecker.* → *radikaal, randverkant*
Ratzekopp, **Ratzeköpper** m. (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rh, Bo) Purzelbaum. *Ratzeköppers maaken* (radschlagen, Purzelbäume schlagen). → *Koppsdebolter, Pusselboom, Tummelent*
ratzen stehlen, unbemerkt wegnehmen. *Appels ratzen.* → *ratsken, stiebitzen 2*
ratzig (Sü, Ge, Hei) mager, schmächtig. → *radderig, ritzig*
ratzwegg ganz u. gar. → *ratz*
Reaal, **Regaal** n. *(Regaale)* Regal, Gestell
reaal → *reell*
Rebbel → *Rewwel*
rebberebberebb im Vers eines Kinderspiels. → *Klümpken-rebben*
rebelleern rebellieren
rebells(k) widerspenstig; frech. *Wat häbbt de rebellske Blaagen!* → *upstrinäötsk*
Rebullie f. (Vr, St, Bor) Lärm, Radau. *Daor was ne Tropp Jungs, de määken vull Rebullie.*
Rech, **rech**, **Rechs-**, **Rechens** → *Recht, recht, Rechts-, Rechtens*
rechs, **Rechs** → *rechts, Rechts-*
Rechsel n. (Vr, Rae, Rh) Regel beim Knickerspiel: Es wird ein Viertelkreis rechts um den Knicker des Gegners gezogen. → *Linksel*
Recht, **Rech** n. Recht, Anrecht. *Du sass ook to dien Recht kommen* (Du sollst deinen Willen haben). * *Du häs Recht, dann häbb ik mien Frää* (Du hast recht u. ich meine Ruh). *Recht häbben van* (ein Anrecht haben auf). *van Rechts wäägen* (von Rechts wegen, offiziell; eigentlich). *Ik weet nich, wu de van Rechts wäägen nöömt wödd. Van Rechts wäägen stonn em dat to.* → *Häbberecht, Käiser.*
Zs.: Brou-, Ehrn-, Fiske-, Höwwe-, Huus-, Jaggd-, Naober-, Ölders-, Stüwwe-, Un-
recht, **rech** **1.** richtig, recht. *recht gudd wetten* (ganz, völlig wissen). *He ett so recht nich* (Er ißt nicht so gut). *Buusken wödd vandaag recht nich mähr daone* (Reisigbündel werden heute fast nicht mehr gemacht). *de rechte Pääte* (der erste Pate, Hauptpate). *rechten Ollie* (Speiseöl, im Ggs. zu Schmieröl). *De eerste Melk kreeg dat Kalw, daor moss't dat Kalw recht van häbben* (davon mußte es hauptsächlich leben). *Dat soll recht wat weern* (etw. Besonderes). *so recht un schlecht.* * *Wann de rechte Joosepp kümp, sägg Maria „Jao".* * *Alls, wat recht is, owwer de Pastoor häört nich in de Schuuwkaore* (von unpassender Arbeit). *'t rechte Wark to rechte Tied.* → *Ääten, billig, Naamen, sööken, Sünte Viet.* **2.** auf

der rechten Seite befindlich. *rechter Hand. He kick met't rechte Ooge in de linke Westentaske (Buxentaske)* (Er schielt).
Zs.: flucht-, lienen-, loot-, piel-, reegel-, senk-, un-

rechtdöör 1. geradenwegs, geradeaus. → *liek-uut.* **2.** korrekt. *He is rechtdöör* (aufrecht, korrekt).

Recht-eck n. Rechteck

recht-eckig rechteckig

rechtefaort jetzt, neuerdings, gegenwärtig, heutzutage. *Daor kann'k rechtefaort kien Staot met bedriewen* (Die Sache ist zur Zeit nicht in Ordnung). *Dat Nije dögg rechtefaort doch meestied nich! Rechtefaort dööt man dat nich mähr* (Es ist kein Brauch mehr). → *teggenwaorig*

Rechtens, Rechens in der Wendg. *üm Rechens spöllen* (mit Gewinn u. Verlust). *nich üm Rechens spöllen* (Gewinn wird nach dem Spiel zurückgegeben).

rechtentied; rechtertied (Bor). **recht-tied** (St) rechtzeitig, zeitig. *He kümp rechtentied.* → *recht-tiedig*

rechterhand rechts, rechterhand. *Den Schmitt steht alltied tüsken Föör und Amboss, so dat dat käntige Haorn rechterhand is.*

rechtertied → *rechtentied*

rechtfäär(d)ig, -feer(d)ig gerecht, gerechtfertigt. *De Straofe was nich rechtfeerdig* (ungerecht).

rechthäbberig rechthaberisch

Rechtigkäit f. Genauigkeit. *Daor is kinn Rechtigkäit an* (Das ist nicht akkurat). → *Richtigkäit*

rechtlik rechtlich

rechts, rechs rechts. *rechts üm. rechts harüm. sik rechts hollen.* → *links*

Rechts- auch: *Rechs-*

Rechtsbohr n. Bohrer für den rechten Schuh an der Holzschuhbohrmaschine (läuft rechts herum)

Rechtsfüüster m. Rechtshänder

Rechtshänder m. Rechtshänder

Rechtschriewen, -ben Rechtschreiben. *In Rechtschriewen was he gudd.*

Rechtspoot m. Rechtshänder

recht-tied → *rechtentied*

recht-tiedig rechtzeitig

recht-to geradewegs. *He kann mähr as recht-to* (kann mehr als andere). → *lieke-to*

recht-up steil; aufrecht, korrekt

recht-uut geradeaus, geradenwegs

Recke 1, Reck n. *(Recken; Recksken)* lange hölzerne Stange (im Hühnerstall), Hühnerstange. *dat Reck van't Schlopp* (Geländer der Bodenluke). *Wenn de Hohner nich up't Recke willt, dann giff't de andere Daage Räägen. He is van't Recke follen. He lagg dood under't Recke* (Er ist plötzlich gestorben). *Is all wall ährer ne Hahn west, de häff aowends noch düftig kräit un lagg 's morgens dood under't Reck.* → *Buurn-öhme, Fäckel, Hohn n., luurn.*
Zs.: Büssen-, Flinten-, Hohner-, Kalwer-, Lää-pel-, Melk-, Piepen-

Recke 2 n. *(Recken)* Maß der ausgestreckten Arme

Reckel m. *(Reckels)* **1.** männl. Kaninchen (alt, Bo). → *Rammler, Räppel.* **2.** männl. Hund; grobe Person. *ne Reckel van ne Buur* (eigensinnig, querköpfig). *Wann du twee Buurn häs un eenen Reckel, dann sägg män, du häs dree Reckels* (grob). *Wann ih twölw Hunde un*

eenen Buur in'n Sack stoppt, dann kommt dattehn Reckels weer ruut (Wortspiel, St, → *Knewwel*). → *frömd.*
Zs.: Band-, Buurn-, Schubbe-
reckeln von Hunden: Geschlechtsverkehr ausüben.
Zs.: band-
Recken n. *(Reckens)* Seitenbrett vom Kastenwagen. → *Runge.*
Zs.: Waagen-
Recken ON → *Rekken*
recken 1. recken, strecken, dehnen, weiten. *den Strickstrump recken* (Gestricktes in die Länge od. Breite ziehen). *Dat moss 'n bettken in de Längte recken, dann päss't. Eenes Daages reck'm de Beene van sik* (stirbt man). *sik recken* (sich rekeln). **2.** sich weiten, weiter werden. *De Bänder reckt* (Die Nabenbänder werden weiter). → *längen, strecken, wieden.*
Zs.: Nössen-
Reckenspaol m. (Rh) Weidepfahl
Reckenspost, -poss → *Reckpost*
Reckenstuun m. (Rh) Weidezaun. → *Frücht-tuun*
Reckert → *Reekert*
Reckpost, -poss; Reckenspost, -poss (Rh) m. Weidepfahl. → *Früchtpost*
Reckske → *Rekken*
redden 1. retten; (etw.) schaffen. *Dat hä' we weer redd!* (Das wäre geschafft). *De könnt dat macklik aone mi redden* (z.B. wenn man beim Fest nicht mitmacht). *He häff't redd't* (Er hat es geschafft; ist gestorben). **2.** in der Wendg. *sik redden* (sich helfen, zurechtkommen). *De redd sik daor wall met* (Das schafft er wohl alleine, damit wird er wohl fertig). *Dat redd sik wall ümschlieks* (Das wird wohl in Ordnung kommen). *De könnt sik gudd redden* (Sie kommen gut zurecht, haben ein gutes Auskommen).
Redder m. Retter
Reddik → *Rerk*
Ree → *Rhede*
Reed m. *(Reedken)* **1.** Riedstaude, Schilf, Röhricht (wurde benutzt z.B. als Dachstroh, für die Stangen der alten Regenschirme od. als Weberblatt). → *Löös, Rohr.* **2.** Weberblatt (am mechanischen Webstuhl). → *Reedkaom*
Reed-dack n. mit Ried gedecktes Dach. → *Strohdack*
Reed-decke f. untergenagelte Matte, unter die der Putz gezogen wird (zum Verputzen der Zimmerdecke)
Reed-decker m. Rieddachdecker
Reede f. *(Reeden)* Rede.
Zs.: Fest-, Uut-
Reede → *Rhede*
reeden; rääden (St, Sü, Ge) reden. *Kinder un daore Löö reedet de Waorhäid.*
Reedgeld n. (Vr) Bargeld
Reedkaom m. Weberblatt, Kamm am Webstuhl aus Ried (wurde früher mit Pech verbunden, heute aus Stahl)
reedlik, reelik 1. korrekt, verläßlich, redlich, gerecht. *ne reeliken Käärl.* **2.** ordentlich, reichlich, tüchtig, viel. *Daor is reelik wat an te verdeenen. Dat brach reelik Geld an. Dat was reelik billiger* (viel billiger). **3.** einfach, bequem, schnell zu erledigen. *Dat is so reelik Wark. Et is reelik gudd gaone. De kann de reelik gudd met gewährn* (sehr gut damit fertig werden).
Reedmess, -er n. breites Messer des Rieddachdeckers

Reednaodel, -naole f. dünne Nadel aus Weidenrute od. Draht mit Haken daran (damit zog der Dachdecker den Faden um die Dachlatten herum durch das Stroh). → *Strohdeckernaodel*. **2.** dünne Nadel mit einer Öse daran als Einfädelhilfe am Webeblatt. → *Reedkaom*
Reedpiepe f. Halm, Stengel von Ried, Schilfrohr. *Reedpiepken in de Kinnerpulle* (Der Halm verhinderte das Auslaufen im Liegen u. ermöglichte das Trinken).
Reedschnieder m. **1.** Gerät zum Schneiden des Dachstrohs. → *Strohschnieder*. **2.** wer Dachstroh schneidet
reedsellig, -säälig gesprächig, redselig (z.B. nach Genuß von Alkohol). → *räödelig*
Reedstock m. Rohrstock
Reedstohl m. Rohrstuhl, Binsenstuhl. → *Korwstohl*
Reefholt n. (St, Sü) Töpferschiene mit Rillen zum Anbringen der Wulste auf Gefäßen
Reefken (St, Sü) Rillen am Ober- u. Unterrand von Töpfen, Krügen (oft blau angelegt)
Reegel f. *(Reegels)* Regel. *in de Reegel* (im allgemeinen). *Et is good, dat in de Reegel de Hund äher bleckt, as he bitt* (Man soll trotzdem auf der Hut sein, Bo).
reegelmäötig regelmäßig
reegeln regeln, in Ordnung bringen. *De Saake kann ik wall ääben reegeln. Dat reegelt sik alleene.*
reegelrech(t) ganz u. gar, völlig, regelrecht. *Den Buurnhoff was reegelrecht verkommen. reegelrecht uuteschmacht* (ganz verhungert).
reegen, sik sich regen. → *Flucht 3, Knecht*
reekeln, rääkeln, sik sich rekeln. *Dat Farken reekelt sik.*
reeken reichen; geben. *De Köhe reekt under'n Draod wegg* (langen unter dem Zaun her, um zu fressen). *hoog reeken* (hoch u. weit reichen, sich strecken). *met't dröödge Holt nao'n Hemmel reeken* (mit dem Flegel dreschen). * *Wenn ähr 'n kläinen Finger reeks, dann nemmt se de ganze Hand* (Sie ist habgierig). → *löi, Reken*
Reeker(t), Recker(t) m. hoch aufgeschossener Baum; aufgeschossene Person. *ne langen Reekert*
reell, reaal ehrlich, zuverlässig, korrekt. *De Handwerkers, dat wassen reelle Lööd.*
reelik → *reedlik*
Reemen; Reem (Rh, Bo) m. *(Reemens; Reemken)* Riemen, schmaler Streifen; Treibriemen. *ne Reemen Speck un ne Tratt Mettwoste* (Speck so breit wie ein Riemen, Mettwurst von der Länge eines Schrittes). * *Van andermanns Läär is gudd Reemens schnien* (Sachen anderer Leute kann man gut verteilen, verschenken). *Wi hadden daor so ne Reemen liggen* (schmale, handtuchartige, z.T. nur 4 m breite Parzelle). *den Reemen up de Mölle schmieten* (abfahren, anfangen mit der Arbeit, scherzh.). *de Reemens richtig lang trecken* (schwer ins Geschirr gehen). * *Van't Reemens-lecken kommt de Hunde an't Läär-fräääten* (Vom Naschen kommt man zum Stehlen).
Zs.: Aftreck-, Anspann-, Binde-, Bladd-, Bost-, Buuk-, Buxen-, Drääge-, Dracht-, Driew-, Gewehr-, Kehl-, Kipp-, Knee-, Leer-, Nacken-, Näi-, Nössen-, Rügge(n)-, Sattel-, Schlagg-, Schmacht-, Schoh-, Schuft-, Schulder-, Sellen-, Spann-, Striek-
Reemen-afschnieder → *Reemenschnieder*
Reemenfabriek f. Fabrik, in der Treibriemen aus Rindsleder hergestellt wurden. *De Reemenfabriek meek Driewreemens.*
Reemengaobel f. gabelförmiges Eisen zum Verschieben des Treibriemens

Reemenschnieder, Reemen-afschnieder m. **1.** Weißgerber. **2.** Betrüger
Reemschiewe, -be f. Riemenscheibe, Riemenantrieb (z.B. in der Weberei)
Reemschlott n. Riemenschloß (Maschinenteil, z.B. der Baumwollspinnmaschine)
Reemsgatt n. Loch in der Hoftür für einen Lederriemen od. ein Band, mit dem der Riegel innen angehoben wird
Reepe 1 f. *(Reepen)* Zugseil, Stück Tau an einer Kette am Geschirr (an Kutschen für Pferde, die angelernt wurden). → *Treck-kette*
Reepe 2; Reppe (Rh, Bo) f. *(Reepen)* Flachsriffel (Eichenbrett mit kantigen Eisenzinken zum Abreißen der Samenkapseln vom Flachsstengel).
Zs.: Flass-
reepeln, reepen; reppen (Rh, Bo) riffeln; von Flachs: Samenkapseln abstreifen
Reepenrock m. (St, Hei) Reifrock, festlicher Rock der Frau
Reepschlääger m. Seiler. → *Touschlääger*
Reer- auch: *Räär-*
Reerbeck m. Schreihals. → *Bläärbeck*
Reerhals m. Schreihals. → *Schräihals*
Reerk → *Rerk*
Reermuule f. Schreihals
reern, räärn brüllen, schreien, lärmen, heulen, laut weinen. *Dat Veh reert van Schmach* (brüllt vor Hunger). *Wenn de Koh nao'n Bullen mott, dann reert se 'n ganzen Dagg. De Blaagen reert so, et giff Räägen. De Quecke reert up't Land* (Die Quecke „ruft"; es gibt sehr viel Unkraut im Acker, → *knuck*). → *Dummhäid, Fuulhäid, geern 1*
Reester. Räister (Wes, Ot, Hei) n. Streichbrett, Pflugeisen, mit dem die Erdschollen gewendet werden. → *Spitzschaar.*
Zs.: Ploog-
reeten → *rieten*
Reeter m. (St, Hei, Rae) Schneidezahn bei Tieren. → *Schnie-, Vöörtand*
refemäärt → *refermeert*
refendeern → *rewendeern*
refermeert, refemäärt reformiert. de Refemäärten. → *Fienen, gerefermeert*
Regaal → *Reaal*
regeern regieren, beherrschen, bewältigen. *Dat kann'k nich regeern* (nicht bewältigen, zu übermächtig). *Wat regeert di dann?* (Was fällt dir ein). → *Häär*
Regeerung f. Regierung
Regement n. Regiment. *Se häff dat Regement in't Huus* (Sie hat das Sagen im Haus). → *Gesagg, Ruuder.*
Zs.: Wiewer-
Regementskanne f. große Kaffeekanne
Register n. Register. *He häff 'n ganz Register up'n Puckel* (Sündenregister, hat einiges „ausgefressen").
Zs.: Dööp-, Sünden-
Regulaatoor m. Pendeluhr, Wanduhr mit Feineinstellung (kam um 1850 auf)
reguleern regulieren, in Ordnung bringen. *dat Waater reguleern*
Reh f. Fohlenrehe (Hufflederhautentzündung). → *Rehkrankhäid, Verschlagg 2, wääterig.*
Zs.: Hoow-

Reh n. *(Rehe)* Reh.
Zs.: Schmall-
reh (Ot, Vr, Ge, Bor) steif, lahm, schlapp. → *rehlamm*
Rehbeen n. (Ot, Vr, St, Sü, Hei, Rae) Rehbein; dünnbeinige Person
Rehbrao(de)n m. Rehbraten
Rehbuck m. Rehbock
Rehjagg(d) f. Rehjagd
Rehkalw n., **-kälwken** Rehkitz (alt) → *Rehkitz*
Rehkitz n. Rehkitz (mod.). → *Rehkalw*
Rehkrankhäid f. (Ot, Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Fohlenrehe, Hufkrankheit bei überernährten Pferden od. bei Stuten, die ein Fohlen bekommen (war schwer auszuheilen). *Dicke Peerde kreegen bi dat Füllkriegen wall äs de Rehkrankhäid.* → *Reh f.*
Rehlääwer, -ber f. Rehleber
rehlamm (Ot, Vr, Sü, Ge, Bor) lahm durch Fohlenrehe, Überernährung; steif, schlapp
Rehposten m. Bleikugel, grober Schrot. → *growwen Haagel*
Rehstrick n. Schlinge zum Fangen von Rehen
Reken. Reeken ON Reken (Groß- u. Klein-Reken). *In Reeken, dao is nix te weeken as hatte Knabbeln in suurn Wien; de Donner magg in Reeken sien!* (Ortsneckerei aus Lette). *In Kläin-Reeken häbbt se den kotten öwwer den langen* (von den Röcken, Ortsneckerei aus der Umgebung von Reken). *Ik bün van Groot-Reeken* (wenn man weit reichen muß, z.B. bei Tisch, Bor, → *reeken*). *Reekske Bleesekes. Reekske Bleesekenmääker* (Ortsneckerei aus Ge, Ra, We, Hei: Sie reizten die Rekener damit, daß sie den Ton der Stechfliege nachahmten; führte oft zu Schlägerei).
Rekken ON Rekken, NL. *de Recksken Waaterklocken* (sagte man in Vr-Wennewick, wenn man bei Westwind die Glocken von Rekken hören konnte). → *Domineer*
reklameern 1. reklamieren, bemängeln. **2.** vom Militärdienst befreien, „u.k. stellen". *He wodde reklameert.*
Rektoraatschoole f. Rektoratsschule, Mittelschule
Rektoornschoole f. von geistl. Rektor geleitete Rektoratsschule. → *Studentenschoole*
Reljoon f. Religion
Reljoons-stunde f. Religionsstunde in der Schule
reljöös religiös
relk vertrocknet, welk (z.B. Laub, Gras). → *welk*
relken antrocknen (z.B. von geschnittenem Gras). *Dat Gröss is all relkt.*
Relle. Rölle (Bor, Hei, Rae) f. *(Rellen)* unterirdischer Gang, z.B. Maulwurfsgang, Kaninchen-, Fuchsbau. → *Rille.*
Zs.: Fossen-, Göören-, Hamster-, Kanienen-
Remester m. energische, herrschsüchtige, laute Person
remestern 1. unruhig, nervös sein, arbeiten. *De Blaagen bünt weer an't Remestern* (zappeln, können nicht stillsitzen). 2. vorlaut sein, schulmeistern. *Du häs hier nix te remestern!*
Remiese f. *(Remiesen)* Gebäude zum Unterstellen von Fahrzeugen, Wagenschuppen. → *Schirm-, Waagenschoppe.*
Zs.: Waagen-
Remme f. *(Remmen)* Handbremse, z.B. am Fahrrad. → *Bremse 2*
remmen bremsen. → *bremsen*
Rempempel, Remtempel m. verschiedene ungeordnete Dinge, „Krimskrams", Allerlei. *He häff 'n heelen Rempempel up't Papier*

staon. He praot sik ne Remtempel terechte (Er redet unsinnig, ohne Zusammenhang). → *Kraom 1*

rempempeln Unordnung machen; wild od. laut sein. *Liggs daor te rempempeln!*

Remonte m. *(Remonten)* junges Pferd beim Militär, das noch nicht belastbar ist (drei bis fünf Jahre alt); Jugendlicher, der die Arbeit noch nicht richtig im Griff hat

Remtempel → *Rempempel*

Renette f. *(Renetten)* Reinette, Apfelsorte *Rabau-appel, rooden Stern.*
Zs.: Gold-, griese, grööne, Stern-,

Rengel m. *(Rengels)* **1.** Knüppel, dicker Stock, schwerer Spazierstock (Ot, St, Bor). **2.** grober, rüpelhafter Junge. *socke Rengels van Jungs.* → *Brengel, Prengel, Rüngel*

Rengste f. *(Rengsten)* (Ge) Seitenbrett am Erntewagen (immer paarig). → *Bouwaagenledder.*
Zs.: Jaggd-

Rengstenwaage(n) m. (Ge) Erntewagen mit Seitenbrettern, Ackerwagen. → *Bou-, Rungenwagen*

Renne f. *(Rennen)* Rinne, Rille, flache Ausschachtung zum Ableiten von Wasser. → *Dackgotte, -renne.*
Zs.: Dack-, Göören-, Räägen-, Ssenk-

rennen. rannen (Hei, Rae, Rh, Bo) *(rennt; rannte, rannten; gerannt)* rennen.
Zs.: fast(e)-, loss-, wegg-

Renner m. Rennpferd; wilde Person

Rennpeerd n. Rennpferd

renommeern sich brüsten, angeben, renommieren. *Wenn daomaols Visiete kömm, dann wodde renommeert un diskoteert.*

Rentäi f. Rentei, fürstliche Verwaltung. *De Rentäi van Stadtlohne häff de Kottens under sik* (die Domänen).

Rente f. *(Renten)* Rente. *He is in Rente gaon* (pensioniert).

renteern, sik sich lohnen. *Dat renteert sik.*

Renten-older n. Rentenalter

Rentmester m. Schatzmeister, Kassenwart; Amt in der Nachbarschaft. → *Rääkenmester*

Rentner m. Rentner. *Et is nümms so druck as ne Rentner.*

Reparatuur f. Reparatur. *Froulöö bünt mooie Dinger, wenn de blooß nich so vull Reparatuur an was* (von teuren Frisuren, teurer Kleidung der Frauen).

repareern reparieren. *He was met de Kaore an't Repareern.*

Reppe → *Reepe*

reppeln → *räppeln*

reppen → *reepeln*

reppes → *ripps*

Rerk, Reerk; Reddik (St, Sü, Rh) m. Gemeiner Knöterich.
Zs.: Voggel-, Waater-

Reseeda f. Reseda (Gartenblume)

reselfeern, resselfeern, sik sich entschließen; sich beeilen bei der Arbeit. *Reselfeer di äs 'n bettken!* (Beeile dich, arbeite mit Verstand, z.B. zum Lehrjungen).

reselfeert, resselfeert resolut, entschlossen, mutig. → *trankiel*

reseluut, resoluut, ressoluut energisch, resolut, selbsbewußt, flink, entschlossen. *Se was 'n resoluut Froumääsk. Se pock de Kohtitten nett so resoluut an äs den Suppenpott.*

resenaobel (St, Sü, Ge) vernünftig, ordentlich. *'n resonaobel Deernken*
Reserwe f. Reserve. een in Reserwe häbben (z.B. beim Kartenspiel)
Reserwebeld n. Andenken an den Militärdienst
Reserwist m. ausgedienter Soldat. → *Uutgedeenten*
Reserwistenpiepe f. lange Tabakspfeife (bemalter Porzellankopf mit Stiel aus Horn u. Regimentsabzeichen als Erinnerung an den Militärdienst). → *Offizierspiepe*
reskant, reskeern → *riskant, riskeern*
resoluut → *reseluut*
resoneern quengeln, nörgeln
Respekt m. Achtung, Respekt
Respektspersoon f. Respektsperson (z.B. Lehrer, Pastor). *Den Magister is ne Respektspersoon, daor moss de Kippse vöör afnemmen!*
resselfeern, resselfeert → *reselfeern, reselfeert*
ressoluut → *reseluut*
Rest m. *(Reste; Restken)* Rest.
Zs.: Öwwer-, Wass-
resteern übrig bleiben (bes. beim Bezahlen von Schulden). *Daor resteert noch wat.*
restoreern, resteweern restaurieren
retereern → *rütereern*
Rette f. *(Retten)* Riß.
Zs.: Ies-
retuur zurück. *He soll män maaken, dat he retuur kümp.* → *trügge*
Reweer m. *(Reweers)* Jackenaufschlag, Revers
Reweer n., Rewier Revier, z.B. Jagdrevier
Rewell n., **Rewellje** f. Lärm, Alarm. *Wat maakt de Blaagen Rewell in de Schoole. Rewellje maaken (blaosen)* (wecken, Alarm schlagen, aufscheuchen). → *Lawaai, Rebullie*
Rewelutsjoon f. Revolution
rewendeern (Vr, St, Hei); **refendeern** (Ge) genau nachsehen, überprüfen, untersuchen, inspizieren. *He wodde van de Kommiesen rewendeert. Unna kümp to't Rewendeern* (Durchsuchung der Höfe z.B. auf Schwarzschlachtung hin während der Nazizeit). → *Rookfang*
Rewolwer, Rewölwer m. *(Rewolwers)* Revolver
Rewolwerbläddken Boulevardzeitung
Rewwel, Rebbel, Röwwel m. *(Rewwels; Rewwelken)* Rille, z.B. Wagenspur, längliche Erhöhung mit scharfer od. hoher Kante. *den lesten Rewwel* (die letzte Reihe Getreide, die noch stehen blieb). *ne Rewwel Schnee. ne Rewwel Sand* (vom Wagen abgekippter Sandhaufen). → *Höwwel, Räddel, Ribbe.*
Zs.: Sand-, Schnee-
Rhade. Rao ON Rhade. *Rääske Kodden* (Ortsneckerei aus Bor, wo man *Puggen* statt *Kodden* für 'Ferkel' sagt)
Rhede. Ree(de) ON Rhede. *Reese Knollen un Bookelse Pannekooke* (Ortsneckerei aus Bo). *Dat Reese Hündeken häff em ebetten* (Er ist angeheitert, Ortsneckerei aus der Umgebung von Rh). → *Bocholt*
Ribbe f. *(Ribben; Ribbeken)* **1.** Rippe. *gesaltene Ribben* (Rippen aus der Pökel). *Moos met'n Ribbeken un Wotteln met'n Bisseken, dat schmeck good* (Rh). *Moos met'n Ribbeken, Wost met'n Pinneken* (Grünkohl mit Rippchen, Wurst mit einem Glas Schnaps). *em in de Ribben stooten* (ermuntern, einen Rippenstoß geben). *He mott wat in de Ribben häbben* (etw. zu essen). *He krigg gudd wat achter de Ribben* (bekommt gut zu essen). *Dat steht in de Ribben* (Fettes Essen sättigt). *Denne kaas up de Ribben Meddagg lüüden* (sehr

mager). *wat an de Ribben kriegen* (verhauen werden). *Man kann sik 't Geld doch nich uut de Ribben schnieden.* → *Fell, Ganseschmolt, Speck, uutlehnen, Vaader-unser.* **2.** Streifen. *Se häff Ribben in't Gesicht* (Striemen vom Schlaf, → *Striepen).* **3.** rippenartiger Aufwurf, Riegel, Brett, Schwelle. *ne Ribbe föör'n Balken* (Balken für den Bretterboden). *ne Ribbe staon laoten* (beim Torfstich: einen Riegel gegen Wassereinbruch stehen lassen, → *Rümpel). de Grund an Ribben schmieten* (Erde in Reihen aufwerfen beim Urbarmachen von Feuchtland). → *Rewwel.*
Zs.: kotte, Schaops-

ribbeln → *riffeln*

Ribbenbröcke f. Rippenbruch

Ribbenbutt n. Rippenknochen

Ribbenfell n. Rippenfell

Ribbenflees, -fleesk n. Rippenfleisch

Ribbenknocken m. Rippenknochen

Ribbenkorw m. Brustkorb

Ribbenspeck n. Rippenspeck

Ribbenstoot, -stott m. Rippenstoß. → *Schubs*

Ribbenstück n. Rippenstück (Teil des Schlachtschweins). → *kotte Ribbe*

ribben → *rippen*

Ribberebbken kurzer Reim

rich → *richt*

Richel; Richele (Bo) f. *(Richels; Richelken)* Lattengestell für Zierteller am Rauchfanggesims; Wandgestell zum Aufstellen von Geschirr (Tellern, Schüsseln, Töpfen). → *Boosem, Schöttelschapp.*
Zs.: Flinten-, Gewehr-, Teller-

Richelken, Riekelken (Vr, St, Ge, Hei, Rh, Bo) Schlüsselblume, Primel. → *Schlöttelbloome*

Richelkespriemel f. (Bo) Schlüsselblume

richt, rich vom Weg: kurz, direkt. *richt gaon* (querfeldein gehen). *Hier is't vull richter* (viel näher, kürzer, ein Richtweg). *De richste Wegg is ait de köttste.*

Richtboom m. Baum beim Richtfest (an den Dachfirst genagelte Birke). → *Mäiboom*

Richte f. Richtung; kurzer Weg, Richtweg. *Hier geht't in de Richte* (Hier führt der abkürzende Weg entlang).
Zs.: An-

Richtemaol n. Festessen beim Richtfest (nach dem Aufrichten der Dachsparren, z.B. für die Nachbarschaft). → *Huus-böörn, Pannemaol*

richten richten, ausrichten, gerade machen (z.B. Eisen, Wagenachsen). *en Huus richten* (ein Haus richten, das Hausgerüst u. die Dachsparren errichten). *sik richten nao* (sich richten nach). *Ik kann mi nao uh nich richten, ik mott wat doon* (Abschiedsgruß od. scherzh. zu jd., der sich ausruht). → *lüüden, Schnieder 1*

Richter m. **1.** Richter. **2.** Amtsinhaber in der Nachbarschaft, Ältester. → *Klääger*

Richtfest n. Richtfest

richtig richtig, gut, ordentlich. *Se häff alls up'n richtigen Plass. Dat häff he richtig* (Er hat recht). → *Arbäid, Kopp, ticken, Tier*

Richtigkäit f. Richtigkeit; Ordnung. *Dat häff (krigg) alls siene Richtigkäit.* → *Rechtigkäit*

Richtkranz, -kraa(n)s m. Kranz auf dem Dach beim Richtfest

Richtlatte f. Richtlatte, Hilfe beim Verputzen. → *Putzleere*

Richtkroone f. Richtkranz
Richtwegg m. Richtweg, Abkürzung
Rick n. *(Ricken)* (St, Sü, Ge, Bor) kleines Bündel Flachs
Ricke f. *(Ricken)* weibliches Reh
Rickenwaage(n) m. (Vr, St, Rae) Wagen mit waagerechten Seiten
riddern (St, Ge, Bor, Rae, Hei) zittern. *riddern un böwwen.* → *ruddern*
Riebe, **Riebe-**, **rieben** → *Riewe, Riewe-, riewen*
Ried- auch: *Rie-*
Riedbahn(e) f. Reitbahn
Riedbux(e) f. Reithose
rieden, **rien** *(ridd; reed, reeden; redden)* reiten. *De reeden up Küje as up'n Peerd* (Jungen ritten auf den Kühen). *He ha' ne Buck bi redden (schotten)* (einen Fehler, eine Dummheit gemacht). * *Well vöör dattig Jaor ridd, mott nao dattig Jaor te Foote gaon.* * *Well jung ridd, mutt old te Foote gaon* (Wer in der Jugend ein aufwendiges Leben führt, wird später verarmen). → *schlee, Werth, Wessum.*
Zs.: wegg-
Rieder m. Reiter
Riedersmann m. Reiter
Riedpeerd n. Reitpferd
Riedpiets(k)e f. Reitpeitsche
Riedsattel m. Reitsattel
Riedschoole f. Reitschule
Riedstall m. Reitstall
Riedstewwel m. Reitstiefel
Riedtüüg n. Hose u. Stiefel als Reitkleidung
Riedwegg m. Reitweg
riegas-an → *rieges-an*
Riege f. *(Riegen)* **1.** Reihe; Ordnung. *in Riegen potten* (in Reihen pflanzen). *in eene Riege stellen. ne Riege schmieten* (beim Knickerspiel: eine Reihe werfen). *de Riege nao* (der Reihe nach). *Nu is de Riege an Uh* (Jetzt sind Sie dran). *Dat was uut de Riege* (die Ausnahme). *in de Riege maaken (brengen)* (in Ordnung bringen, bezahlen; Testament machen). *up de Riege kriegen* (zustande bekommen, ordnen, gelingen). *kott up de Riege* (kurz nach einander). *Riege up hollen* (Ordnung halten). *He kann't gudd up de Riege kriegen* (kann gut reden). *Se häff se wa' alle, owwer nich alle up de Riege* (von einer komischen Frau, Wortspiel). *De häff sewwen Haore un dattehn Riegen* (sieben Haare u. dreizehn Scheitel, spottend von sich lichtendem Haar). **2.** von Gelenken, Gliedmaßen: *uut de Riege* (verrenkt, verstaucht, ausgekugelt, → *verspringen*). *in de Riege setten* (einrenken, → *terechtesetten). Ik häff mien Liew so recht nich in de Riege* (etw. unpäßlich, kränklich). *Ik häbb den Buuk in de Riege* (bin satt). **3.** eine Reihe von, viele. *ne ganze Riege van Jaoren.*
Zs.: Boom-, Erpel-, Tuffel-
Riegel m. *(Riegels)* Riegel (z.B. an der Tür, am Schrank). *He kamm achter Schlott un Riegel.* → *Gründel*
Riegelpaol m. Pfahl eines Bretter- od. Lattenzaunes
riegen **1.** einrenken. *Butten riegen* **2.** in der Wendg. *sik riegen* (in Ordnung kommen; in die Reihe bringen, ordnen, regeln). *Et riegt sik alls, Johanna. Et sall sik wall riegen* (Es wird wohl in Ordnung kommen). *sik riegen an'n Disk* (sich nach der Tischordnung

setzen, → *schicken*). *Riegt uh, sägg de Buur, daor ha' he män eene Koh in'n Stall.* → *Brood*
Riegen-scheeten Knickerspiel (Die Knicker wurden in Reihen gelegt.)
riegenwiese; riehenwiese (St) reihenweise
riegerswegg → *riegeswegg*
rieges-an, riegas-an, riegers-an reihenweise, der Reihe nach. *Riegas-an, usse Froulöö bünt alle gudd* (vom Heiraten: bei der Ältesten anfangen, → *Pannekooken*).
riegesnao der Reihe nach. *De Kohnen mochen doch riegesnao staon up ähren Plass.* → *achterneene*
riegesrund der Reihe nach. *Et geht riegesrund.*
riegeswegg, riegerswegg der Reihe nach
riehenwiese → *riegenwiese*
Riek n. *(Rieke)* Reich, Herrschaft. *Ik häbb 't Riek föör mi alleene* (Ich bin allein zu Hause).
Zs.: Hemmel-
riek → *rieke*
Rieka PN Henriette. → *Henrieka*
riekdäönig verschwenderisch
Riekdum, -doom m. Reichtum. *Nao grooten Riekdum süht dat hier nich uut* (von ärmlichen Verhältnissen). * *Waater is 'n kläinen Riekdum un ne groote Verläägenhäid* (bei Dürre). * *Riekdum kümp van'n Behelp* (wenn man sparsam ist). *Je grötter den Riekdoom, je grötter dat Unglück.* → *Kaptaol*
riek(e) reich. *He is so riek, dat he bölkt* (sehr reich, → *bölkerieke). He häff rieke Bööker* (vom Kaufmann, der viele Außenstände hat, → *uutstaon*). *Rieke rääken un arm frääten* (nicht im voraus den Verdienst berechnen, keine zu hohen Erwartungen stellen). * *Wo kann ik riek wessen, sägg de Buur, ik häbbe noch mähr miene eerste Frou* (Ra). * *Well met Arbäid rieke wödd, wödd melääwen nich weer arm.* * *Rieke Löö Kinner un kläine Löö Ossens bünt froh groot* (Kinder reicher Leute heiraten früh). * *Rieke Löö häbbt fette Katten. Rieke Löö kenn ih nao ähren Dood. Wann't de Rieken afkoopen un de Armen afloopen konnen, göng keen Määske dood. Rieke Frou, laot de Küh uut!* (So wurde der Gesang des Pirols gedeutet, St). → *argern, arm, bekoopen, Bruud, dumm, gewwen, gliek, Grund, Könning, nooit, prozessen, Ringelduuwe, Taske, wiesmaaken.*
Zs.: bölke-, öwwer-, schatt-, steen-, stink-
Riekelken → *Richelken*
rieklik reichlich, im Überfluß, verschwenderisch. *De Appel wann' nich mähr so rieklik in't Fröhjaor. De häbbt't rieklik up'n Diss. rieklike Löö* (verschwenderische Leute). → *Fisk*
Rieks (Vr, St, Ge) PN Heinrich. → *Hinnerk*
Rieksdaaler m. Reichstaler. → *Daaler*
Riem → *Riemßel*
Riemel m. (Rae, Rh, Bo) Rauhreif. → *Rouriepe*.
Zs.: Rou-
riemeln (Rae, Rh, Bo) mit Rauhreif bedecken. → *riepen 1*
riemeln 'reimen' → *riemen*
Riememääker, -maaker m. Versemacher, Dichter
riemen; riemeln (Bo) reimen; Gedichte machen. *Schohmääkers Jan kann riemen un dichten, aone 't Gatt van'n Stohl te lichten* (Juxvers). *sik riemen* (sich reimen, zusammenpassen)

Riemßel n., **Riem** m. (Ot, St, Sü, Ge, We) Reim. *Dat häbbt se gudd in'n Riem esatt.*
Rien FlußN Rhein. → *Badde, Waater*
rien → *rieden*
Rienländer, -länner m. **1.** vom Rhein stammend. **2.** Rheinländer (Tanz)
riep → *riepe*
Riepe f. Reife
riep(e) reif. *Sünt Jans is't Waater riepe* (Nach dem 24. Juni ist das Wasser zum Fischen u. Baden geeignet). *Den Räägen is noch wa' riepe* (Es kann aus jeder Wolke regnen). *De Tied is riepe* (Es ist soweit). *Dat Schweer is riepe* (Das Geschwür bricht durch). * *Wat 'n eenen riepe is, dat blöit 'n andern* (Das Schicksal, das den einen trifft, droht auch dem andern; man soll den Mund nicht so voll nehmen über andere Leute). *Riepe Peern flaatst händig kapott* (Bo). → *blöien.*
Zs.: dood-, döör-, froh-, legge-, hoog-, nood-, öwwer-, plück-, schlagg-, trouens-, un-
riepen 1 mit Rauhreif bedecken, leicht frieren (vom Boden). → *gieseln.*
Zs.: rou-
riepen 2 reif werden, reifen. *De Rogge riept* (ein best. knackendes Geräusch bei reifem Roggen).
Zs.: nood-
rieplik reiflich, in der Wendg. *Dat mo'k mi rieplik öwwerleggen.*
Ries m. Reis. *Ries met Ssucker un Kaneel (met Pruumen)* (Nachspeise z.B. beim Hochzeitsessen). *Arftensuppe un dicken Ries* (Abendessen am Tag der Kindtaufe, bis ca. 1920).
Zs.: dicken, Melk-
Ries n. Rieser (Ra, Rae, Rh, Bo) *(Riese; Rieseken)* Gerte, Reisig, einzelner grüner Zweig. *Up't leste Foor Rogge kamm 'n Ries up te staon* (Erntebrauch). → *Quadde, Stoppelhahn.*
Zs.: Arften-, Barken-, Bessen-, Braom-, Buusken-, Schaa(n)ßen-, Waater-
Riese m. *(Riesen)* Riese, riesige Person
Riesekaste f. (Ot, Vr, St, Rae) Gärschrank der Backstube. → *riesen 2*
rieseln → *riesen 1*
Rieselsand m. feiner Sand (der durch die Hände rinnt). → *Mahl-, Wellsand*
riesen 1; rieseln (Bor, Bo) nadeln, Nadeln fallen lassen (von Nadelhölzern). → *höideln, riesken 2*
riesen 2 *(riest; rees, reesen; ressen* (sth. *s*)) (Vr, St) aufgehen von Teig, Pfannkuchenteig. → *dijen, Riesekaste*
riesengroot sehr groß. *'n riesengroot Lock. ne riesengrooten Käärl*
Rieser → *Ries n.*
Rieserbessem, -n m. Reisigbesen aus Besenheide od. Birkenreisern, feinerer Besen. *Dat Schlachteschwien konn sik achter'n Rieserbessen verstoppen* (sehr mageres Schwein, scherzh., → *räin, Schüppenstell*). → *Däälbessem*
riesken 1 (Vr, Ge) schnell fahren. *met de Fietse riesken.* → *riesten, röisken*
riesken 2 gleiten, rieseln. *Ik laot den Sand döör de Hande riesken.* → *glieden, höideln, mahlen, riesen 1, röisken, sichten, süüseln.*
Zs.: wegg-

Riesmelk f. Milchreis, Milchsuppe mit Reis
Riespapp m. dicker Milchreis als Pudding u. Nachtisch. *Van Riespapp dööt mi de Buuk so seer, ik äät melääwen kinn Riespapp mehr. In 'n Hemmel, daor giff 't Riespapp met goldene Lääpels* (zu Kindern). → *dicken Ries*
Ries-suppe f. Reissuppe (z.B. Brühe aus Schweinefleisch mit Reis)
Rieste f. *(Riesten)* Reihe, best. Maß, Anzahl. *ne Rieste Klumpe* (zehn Paar Holzschuhe auf dem Stock aufgereiht). → *Rijstock. ne Rieste Flass* (Flachsdocke, kleines Bündel Flachs für die Tauröste). *ne heele Rieste Lööe* (sehr viele Leute). *Daor kwamm ne heele Rieste Vöggel an fleegen.* → *Schwicht*
riesten (zu) schnell laufen od. gehen. → *riesken 1.*
Zs.: wegg-
Riester m. *(Riesters; Riesterken)* Flicken auf dem Oberleder des Schuhs. *Daor sett ik ääben en Riester up.* → *Lappen*
Riete f. *(Rieten; Rietken)* Feldrain, schmaler Grasstreifen am Rand des Ackers. *an de Riete Koffie drinken* (bei der Feldarbeit). → *Aanewende, Hegge, Weggrand.*
Zs.: Boom-, Gröss-
rieten. reeten (St, Sü, Ra) *(ritt; reet, reeten; retten)* reißen, einreißen. *Dat höllt nich lange, dat ritt. Dat rett in't Geld.* → *saor, schöörn.*
Zs.: kaputt-, kott-, loss-, wegg-
Rietmaote f. Reißmaß. *met de Rietmaote antrecken* (mit dem Reißmaß anzeichnen, bei verschiedenen Handwerkern, z.B. Schreiner, Schlosser). → *Krassmaote*
Rietnaodel, -naole f. Reißnadel (Schreinerwerkzeug)
Riet-uut „Reißaus", in der Wendg. *Riet-uut nemmen* (weglaufen). *He häff Riet-uut nommen.* → *Haasenpatt, uutrieten*
Riewe, Riebe f. *(Riewen; Riewken)* Reibe. *ne Riewe föör Erpel of Wotteln. 'n Riewken föör Muskaatnötten.*
Zs.: Erpel-, Tuffel-, Wottel-
riewe verschwenderisch, nicht sparsam, mit vollen Händen ausgebend. *He geht de riewe met üm. Se was riewe in't Geld-uutgebben. He häff 't nich te riewe* (hat Geld nicht zu üppig). * *Getällt Geld un geschnedden Brood is riewe* (beide geben sich leicht u. schnell aus, Bo, → *gau, huushollen*). *riewe Tieden* (Zeiten, in denen es einem gut ging, z.B. vor dem Krieg). → *balldiesig, schmetts, schrao, verdoosaam, Wegg, schääpels-, zentnerwiese.*
Riewe- auch: *Riebe-*
Riewekooken → *Riewepannekooken*
riewen, rieben *(riewt; reew, reewen; rewwen)* reiben. *Usse Mooder reew de Erpel föör'n Riewekooken. Jan-Bäärnd, de riewte, un Äölken, dat bock; daor scheet sik usse Janbernd vöör Fröide in'n Rock* (Spottvers, gesungen beim Pfannkuchenbacken). *He reew em dat under de Nösse* (machte ihm Vorhaltungen). → *friewen, Gesicht.*
Zs.: kaputt-
Riewe(panne)kooke(n) m. Reibekuchen, Kartoffelpfannkuchen. → *Erpelpannekooken*
Riewer m. bes. dicke Kartoffel, im Ggs. zu → *Pötter, Schwiene-erpel*
Riew-ieser, -n Reibe (für Kartoffeln)
Riewsel n. Geriebenes, Späne
Riewsteen m. Glättstein zum Leinenglätten am Webstuhl

Riffel m. *(Riffels)* Rille, kleine längliche Erhöhung. *In de Lohmölle was ne Trummel met Riffels.* → *Rewwel.*
Zs.: Flass-
Riffelmaschienken (Vr, St, Hei, Rae, Rh) Gerät zum Plissieren der Haubenränder.
riffeln, ribbeln Gestricktes auflösen. → *uutriffeln.*
Zs.: loss-
Rijdraod m. Reihfaden
Rije f. *(Rijen)* Riegelholz, Querholz; Riegel im Fachwerk (die die einzelnen Gebinde zusammenhalten).
Zs.: Hilden-
rijen reihen; vorläufig nähen
Rijfaa(de)n m. Reihfaden. → *Rijdraod*
Rijgaorn n. Reihfaden, Reihgarn
Rijgröss, -gräss n. grobes, hartes Gras, Raigras, Wiesenloch
Rijmüür(e) f. Zwischenmauer im Haus, dünne Trennwand (Mauerwand aus ca. 12 cm breiten Ziegelsteinen). → *Halwsteens-, Klampsteens-, Steensmüüre*
Rijstock m. (Ot, Vr, St, Sü, Bor, Rae) Stock zum Aufreihen der Holzschuhe. → *Rieste*
Rijwark n. Fachwerk(wand), mit Lehmflechtwerk gefüllt od. mit Ziegeln ausgemauert
Rille f. *(Rillen; Rilleken)* Rille, Furche; kleiner Graben; Schlitz. *Rillen trecken föör Arften* (fingerbreite Furchen zum Erbsenlegen). → *Relle.*
Zs.: Erpel-
rillen Rillen machen; reihenweise säen. *Erpel rillen* (Kartoffeln häufeln). → *drillen*
rimperig runzelig, faltig. *Wat häff he ‘n rimperig Gesichte!* → *foolig, verbruusket*
rin ‘hinein’ → *harin*
Rind n. *(Rinder; Rindken)* junge Kuh, vom Zeitpunkt, da sie zum ersten Mal tragend wird, bis zum zweiten Kalben. *Dat Rind is melk wodden.* → *Kalw, Kalwskoh, Naober, Starke*
Rinderpest f. ansteckende Rinderkrankheit
Rindflees, -fleesk n. Rindfleisch. *Rindflees met Backpruumen* (Teil des Hochzeitsessens). * *Sewwen Pund Rindflees giff ne gudde Suppe.* * *Van’n Ossen kann’m nich mähr verlangen as ‘n Stück Rindflees.*
Rindflees- auch: *Rindfleesk-*
Rindfleesbröie f. Rindfleischbrühe
Rindfleesnatt n. (Vr, St, Ge, Hei, Bo) Brühe, in der das Rindfleisch gekocht worden ist
Rindflees-suppe f. Rindfleischsuppe. *Bääter is bääter, sagg de Frou, daor dee se Melk in de Rindflees-suppe* (We).
Rindleer, -läär n. Rindsleder
Rindsfilee n. Rinderfilet
Rindveh n. Rindvieh
Ring m. *(Ringe; Ringesken)* Ring. *an jeeden Finger ne Ring* (Zeichen von Reichtum). *Se häff all Ringe (Kringe) üm de Häörne* (Sie hat schon Ringe um die Hörner; das Alter der Kühe wird nach der Zahl der Ringe um die Hörner bemessen; scherzh. von einer alten, runzeligen Person). *Wenn’t under’n Ring schwatt wödd, dann häs wat in de Huud* (unter dem Fingerring, auch z.B. von der „Regel” der Frau, → *püük*). → *sunndaags*

Zs.: Aol(s)-, Aor-, Appel-, Drääge-, Fastel-, Finger-, Gülden-, Hohner-, Hunde-, Jaor-, Kockmaschienen-, Näi(e)-, Pütten-, Schlöttel-, Trou-, Tunnen-, Weck-

Ring-appel m. getrocknete Apfelscheibe für Backobst. → *Appelring, Back-, Stück-appel*

Ringdöösken Dose zum Ablegen des Ringes

Ringelbloome f. Ringelblume. → *Goldbloome*

Ringelduuwe, -be f. Ringeltaube. *Dat bünt Ringelduuwen, sagg de Buur, daor hadde he teggen ne rieken Käärl ne Prozess wunnen* (seltener Glücksfall; Ringeltauben sind selten). *Buckwäite is 'n Ringeldüüwken, sägg de Buur, man häff se nich ähr sicher, as wenn'm se in'n Sack häff.* → *Holtduuwe*

Ringelingeling m. (Hei, Rh, Bo) Ringfinger (im Kindervers)

Ringelklaower m. Hornklee. → *Röiklaower*

Ringelnatter f. Ringelnatter

Ringelpiepe f. große gebogene Tabakspfeife. → *Fohrmannspiepe*

Ringel-Rangel-Roose Vers zu einem Kreisspiel

Ringelwolte(r) f. Ackerwalze (die die Krume zerkleinert)

ringen 1 1. mit einem Ring versehen (Bullen einen Ring durch die Nase ziehen; Hühner mit einem Ring am Bein versehen, damit sie von denen des Nachbarn zu unterscheiden sind). **2.** ringförmig aufstellen, Torfringe bilden. → *bülten, tunnen*

ringen 2 *(ringt; rang, rangen; gerungen)* ringen, kämpfen

Ringfinger m. Ringfinger

Ring-jaagen (Wes, Hei) Reifenschlagen. → *Band-jaagen, Jaageband*

Ring-ommen, -owwen(t) m. Ringofen der Ziegelei. → *Steen-ommen*

Ringpott m. Sackkessel, Eisentopf, der tiefer in der Feuerung des Kochherdes hängt. → *Papp-pott*

rings (Ot, Vr, St, Sü, Ge Rae) drehwüchsig (Fehler im Stammholz). → *windsk 1*

Ringschlöttel m. Ringschlüssel (Werkzeug z.B. zum Öffnen der Mutter am Kutschwagenrad)

Ringschmeerlaager n. Ringschmierlager (Teil der Transmission z.B. in alter Schrotmühle, Kreissäge; eine Art Kugellager: statt Kugeln liegen Ringe im Lager, um das Öl nach oben zu befördern). *blanke Olliepöttkes met Ringschmeerlaager*

Rinnsel n. *(Rinnsels)* Gerinnsel. → *stölpen 2*

rioolen tief umgraben, z.B. Unkraut in die Furche legen; pflügen. → *kuhlbouen*

Rioolsploog m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Beetpflug zum tiefen Pflügen vor der Einsaat

rippen, ribben (Vr, St) abmagern

rippes → *ripps*

rippig mager. *ne rippige Koh*

Ripps m. *(Rippsken)* mageres Vieh, magere Person. *ne Ripps van ne Koh. Dat was mon so'n Rippsken* (mageres Kind).

ripps, rippes, reppes tot, verloren, unbrauchbar. *reppes gaon* (sterben, wird hergeleitet von RIP - requiescat in pace). → *Ripps*

risk (St, Sü, Ge, Rae) aufrecht, selbstbewußt. *He geht risk up'n End* (gerade, stolz).

riskant, reskant 1. gefährlich. *ne reskante Saake.* **2.** mutig, waghalsig

riskeern, reskeern mutig sein, wagen. *He riskeerde Liew un Lääwen.* → *henhollen*

Rispe f., **Rispel** n. *(Rispen)* (Sü, Bor, Hei, Rh, Bo) Kartoffelschälkorb, flacher ovaler Weidenkorb ohne Bügel (auch für Rüben). → *Schällschüüte*
Rispelbredd n. Schalbrett (roh am Gatter gesägt)
rispeln aufrauhen
rispen durchhecheln. *Flass rispen.* → *döör-rispen*
Riss m. *(Risse)* **1.** Zeichen auf Brettern, Bauholz od. Bäumen beim Behauen (schwarzer Strich auf weißem Feld). *De Boom is up Riss* (gezeichnet). **2.** Riß. *De Planken häbbt Risse nao't Saagen. Risse un Löcker in'n Disk.* → *Boste, Ritz.*
Zs.: Haar-
Rissel n. *(Rissels; Risselken)* (Rh, Bo) abgetrennter Streifen, schmaler Stoffrest (z.B. beim Zuschneiden abfallender Rest, wurde als Strumpfband verwendet); Randstück beim Backen von → *Beschüüte* auf dem Backblech
rissen → *ritzen*
Ritt 1 n. *(Ritte)* Einfahrt zu einem Grundstück (am Hof, an einer Acker- od. Weideeinfriedung); Durchfahrt durch eine Wallhecke. *Maak't Ritt äs loss!* → *Fohrlock, Hecke.*
Zs.: Af-, Fohr-, Göör(en)-, Schleeter-, Wäide-
Ritt 2 n., **1.** Wegstrecke. *He häff 'n ganz Ritt afsehn* (ein ansehnliches Stück zurückgelegt). → *Ruck.* **2.** in der Wendg. *He is immer up Ritt* (immer unterwegs). → *Patt, Walz*
Ritt(e)paol m. Eckpfahl an einem Tor od. an einer Weideeinfriedung
Ritz m. *(Ritzen)* **1.** Ritz. **2.** Zeichen auf Bäumen in der Forstwirtschaft. → *Riss*
Ritze f. *(Ritzen)* Ritze. *De Wind jägg döör alle Ritzen.*
ritzen, **rissen** anzeichnen (z.B. Bäume, Bretter); einteilen, vorstechen beim Torfstich. → *afklämmen, anteeknen, uutschriewen*
Ritzhaaken, **-haok(en)** m. U-förmiges Messer zum Anzeichnen der Bäume (zum Einritzen der Rinde). → *Blässhaaken*
ritzig 1 (Ot, Vr, Sü, Bor, Hei, Rae) mager, von leichtem Körperbau. *De Peerde wann' ritzig (fienbüttig, rassig)* (von Reitpferden). → *ratzig*
ritzig 2 (Ge) aufsässig. → *upstrinäötsk*
Ritzmess, **-er** n. **1.** Haumesser zum Anzeichnen der Bäume (zum Einritzen der Rinde). → *Blässmess.* **2.** Schnitzmesser (z.B. zum Schnitzen von Verzierungen an Truhen, Giebeln)
Robbe → *Rowwe*
robust grob, rauh, robust
Röchel, **Röckel** n. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Rochett, halblanges Priestergewand (bei der Beichte), Talar. → *Albe, Talaar*
röcheln röcheln. → *qualstern*
Röchte f. in der Wendg. *in de Röchte* (nach oben, empor). *He kick in de Röchte.* → *Ende, Höchte*
Rochus m. Ärger, Wut, Haß. *He krigg ne Rochus drup.*
Rock m. *(Röcke; Röcksken)* **1.** Rock, Jakett, Sonntagsrock. *Up'n schwatten Rock süht'm alls up* (von Fehltritten der schwarz gekleideten Priester). *De ha' ne gröönen Rock an* (Forstwärter). *ne alldaggsen Rock* (Werktagsrock). *Ne ümgewennten Rock is selääwen kinne nijen* (Aus einem gewendeten Rock wird kein neuer, wer seine Meinung gänzlich ändert, z.B. Konvertit). *Hier verschliet't se mähr Röcke as Kiels* (Faule Gesellen in einer Werkstatt verschleißen mehr Sonntagsröcke als Arbeitskittel). *Man versöch, sienen Rock (sien Jass) an't beste Hecke up te hangen* (vom Einheiraten). → *Ammeloe, Kiel 1, näöger, schwatt.* **2.** Frauenrock.

Rock un Schooßtallje (zweiteiliges Kleid, → *Mix). Se nammen den Rock van't Kleed up'n Arm, dat he nich schmeerig wodd. Dat is alleen wat föör Röcke* (Weibersache). → *Buxe, Gericht 1, Noppe, riewen.*
Zs.: Aapen-, Anstands-, Binde-, Bost-, Foolen-, Froulöö-, Gries-, Hemd-, Hubbel-, Kleeder-, Kommiss-, Kommßeer-, Nück-, Öwwer-, Pij-, Plissee-, Reepen-, Schlipp-, Soldaoten-, Stepp-, Under-, Vöör-, Watte-, Wull-

rock (Vr) lose, undicht, brüchig. *Dat Fatt is rock* (Die Bänder u. Dauben sind lose, das Faß ist undicht). → *frack, rapp 1*

Rocke → *Rocken*

Röcke m.f. Geruch. *An dat Flees is all Röcke an* (verdorben). *Se mossen alle eenen drinken, dat se eenen Röcke kreegen* (damit sie denselben Geruch bekamen). * *Se häbbt eenen Röcke* (Sie sind miteinander vertraut). *Daor is Röck an* (Das ist anrüchig). → *Driete.*
Zs.: Aos-, Brand-, Fiske-, Ssiepel-

Röckel → *Röchel*

rockeln → *ruckeln*

Rocken, Rocke m. *(Rockens)* Spinnrocken, gedrechselter Stock am Flachsspinnrad. → *Dießen, Wocke.*
Zs.: Spinn-

Rockenstock m. Stock, auf den die Flachspuppe gewickelt wurde

Rockflippse f. (St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) Rockzipfel. *met fleegende Rockflippsen* (mit Schwung, in Eile)

Rockfoole f. Rockfalte

Rockfooringe f. Rockfutter

Rock-ies n. (Vr, St, Bo) Windeis, dünne, brüchige Eisschicht, die nicht trägt, bes. in der Wendg. * *Pass up, dat nich up't Rock-ies terechtekümms* (daß du nicht auf die schiefe Bahn kommst). → *Holl-, Wind-ies, Biesterbahne*

Rockschlippe f. Rockzipfel, Rockschoß

Rockschotte, -schötte f. Schürze ohne Oberteil

Rocksoom m. Rocksaum

Rocktaske, -tasse f. Rocktasche

Rocktimp(en) m. Rockzipfel. *He häng Mooder an'n Rocktimpen* (Er ist anhänglich).

Roddehacke f. Rodehacke, Spitzaxt

rodden, rotten 1. roden (z.B. Baumstümpfe, Sträucher, Wallhecken). *Büske rodden* (Wälder roden). **2.** Kartoffeln ernten

Rodder, Rödder m. (Kartoffel-)Roder, Maschine zum Ernten von Kartoffeln (od. auch Steckrüben).
Zs.: Erpel-, Stell-

rodderig → *rudderig; radderig*

Roddorrie! o Gott! (Ausruf des Erstaunens, Fluch). → *Goddorrie*

Rodonkooke(n), -kook m. runder, in einer flachen Springform gebackener Kuchen, Rodonkuchen.
→ *Napp-, Pott-, Raddkooken*

Rodonkookenform f. Kuchenform. → *Nappkooken*

Roggen m., **Rogge** f. *(Röggsken)* Roggen. *Et wodde Tied van Rogge säien* (bis zum 10. Oktober). *frohe un laate Rogge* (früher u. später Roggen). *Van'n Roggen säggt se wall: Veertien Daage blöien, veertien Daage gröien, veertien Daage striepen, veertien Daage riepen* (vom Blühen, Wachsen u. Reifen des Roggens von Ende Mai bis zur Ernte). *Roggen sai wi nich vull; ne diättig Muorgen, de mai wi auk alle met'n Siech!* (Spottvers aus Vr auf die Angebereien des

„Kleigebietes" in Kernmünsterländer Mundart). → *Haawer, laate, Mäi, pöllen, quäddelig, schüppen 1, schwaien.*
Zs.: Back-, Erpel-, Feld-, Foor-, Karken-, Mieten-, Runkel-, Säi-, Saod-, Schnie-, Sommer-, Winter-

Roggen-aore f., **-aor** n. Roggenähre

Roggenbloome f. Kornblume (alt). → *Kaornbloome. De Roggenbloomen mött't in de Bookwäitenfoore stuuwen* (Bauerregel: Buchweizen erst säen, wenn die Kornblumen stäuben, um den 25. Mai). → *Tremse 1*

Roggenbou m. Roggenernte

Roggenbrood n. Roggenbrot (mod.). → *Brood*

Roggendeeg m. Roggenteig, Schwarzbrotteig

Roggengarwe f. Roggengarbe

Roggengaste f., **-gast** m. zum Trocknen aufgestellte Roggengarben

Roggenjaor n. Jahr, in dem der Roggen gut gedeiht

Roggenkaff n. Roggenspreu

Roggenkaorn, -kurn n. Roggenkorn

Roggenkien m. Roggenkeim

Roggenklampe(n), -klamp m. Roggenstapel (auf dem Dachboden)

Roggenland n. Roggenacker

Roggenmähl n. Roggenmehl. *gebüült Roggenmähl met Alaun to't Tappßeern.* → *schrotten*

Roggenmäier m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Hei, Bo) Arbeiter mit Kniesense im Ernteeinsatz (Früher kamen Kolonnen von Arbeitern zur Ernte, bes. aus Holland.)

Roggenmiete f. freistehender, gepackter Haufen von Roggengarben (stand in Hofnähe, bis zum Dreschen)

Roggenpapp m. mit Roggenmehl angedickte Milchsuppe (wurde in Suppennäpfen aufgetischt)

Roggenpeer(e) f. frühe Birnensorte (klein, rund, grau-grün)

Roggenpries m. Preis des Roggens

Roggenpüppken (St, Ge, We, Bo) Roggengarbe (wurde bei kleineren Höfen zum besseren Trocknen einzeln aufgestellt). *dat leste Roggenpüppken* (Erntebrauch: Die letzte Garbe wurde anders gebunden als die übrigen; ein strammes Seil in der Mitte gab ihr eine schöne Form). → *Gaste 1, Puppe*

Roggensack m. Sack mit Roggen

Roggenschnaore f. Roggenähre

Roggenschrott m. Roggenschrot

Roggensemmel m. Roggenkleie

Roggenspier m. Roggenhalm

Roggenstoppel (Pl.) Stoppeln des Roggenfeldes

Roggenstroh n. Roggenstroh. → *Beddestroh*

Roggenstück n. Stück Land mit Roggen

Roggenstuute(n) m. Mischbrot (halb Weizen-, halb Roggenmehl)

Roggen-upschlagg m. wildes Ausschlagen von Roggen (Bei überreifen Ähren fallen die Körner beim Ernten auf den Acker u. schlagen wieder aus, auch bei liegengebliebenem Korn.)

Roggenverbou m. Roggenanbau

Roggenwaater n. Schnaps aus Korn

roh roh. *Maikes, ih möggt ook leewer rohen halwen Kopp as gekockten* (lieber einen Kuß, Wortspiel).

rohgaar (Vr, St, Sü) nicht gar

Rohm, Rohm- → *Raom, Raom-*

Rohr, Röhr. Rühr (Rh, Bo). n. *(Röhrs; Röhrken)* **1.** Rohr. *An't Ritt was 'n Rohr kaputt* (ein Durchlaßrohr an der Einfahrt zum Acker).

Röhrs leggen un Grääwens schmieten (z.B. beim Straßenbau, drainieren). **2.** Halm, z.B. Binsenrohr. → *Reed.*
Zs.: Af-fall-, Damp-, Dräng(e)-, Fall-, Melk-, Pütten-, Toon-, Waater-
Röhr- auch: *Rühr-*
Röhr-äi n. (Hei) Rührei. → *Äierbotter*
Röhrbund m. (Bo) verfeinerte Art des Rodonkuchens (aus Butter, Eiern, Zucker u. Gewürzen, feinem Mehl, Hefe, Rosinen u. Mandeln). → *Raddkooken*
Röhre f. *(Röhren; Röhrken)* **1.** Röhre, Rohr. **2.** Hohleisen, Werkzeug z.B. des Drechslers (Bo). *in (döör) de Röhre kieken* (nichts mitbekommen)
rohren Rohre verlegen
Rohrhaaken, -haok(en) m. Gerät, mit dem Gräben gezogen u. Drainrohre gelegt werden
röhrig. rührig (Rh, Bo). **1.** rührig, tätig, fleißig, rege. *Wat bünt se röhrig* (betriebsam). **2.** unruhig. *So röhrig was dat, se wodd de wacker van.* → *weerig*
röhrn. rührn (Rh, Bo). **rüörn** (St, Sü) rühren, bewegen. *den Koffie röhrn* (umrühren). *de Aske röhrn* (stochern). *De konn de Muule röhrn* (geradenwegs die Meinung sagen). *sik röhrn* (sich rühren, bewegen, regen). *Röhr di!* (Beweg dich mal). *He röhrn sik noch 'n bettken* (bewegte sich noch schwach). *Dann was de Köcken so vull, kaos di nich röhrn. Kaas di nich röhrn of weggen. Se konnen sik gudd röhrn* (lebten in guten Verhältnissen). *He mutt 't Geld röhrn* (hat zuviel Geld). → *Aobend, Driete, Finger, Hundeschott, Hundestatt, Papp, prööwen, Schüppe.*
Zs.: dood-
Röhrpott m. Topf zum Anrühren von Mehlspeisen
Röhrschleet n. Stange zum Rühren der Jauche vor dem Herauspumpen (Fichtenstange mit Brett daran). → *vöörkopps*
Röhrstange f. (Ot, St, Ge) Schürhaken für die Glut im Backofen
Rohrstock m. Rohrstock. → *Klopp-pietske, Reedstock*
Rohrstohl m. Rohrstuhl (im Ggs. zu → *Beesenstohl*)
Röhrwark, -werk n. Rührwerk (z.B. Teil der Jauchepumpe, machte den Bodensatz flüssig, damit die Pumpe nicht verstopfte)
Röiber-un-Schandiet (Schandarm) m. Kinderspiel. → *Kommiesen-jaagen*
Röide, Röie (Vr, St); **Rüüde** f. Räude, Ausschlag.
Zs.: Näägel-, Sommer-
Röidel f. *(Röidels; Röidelken)* **1.** (Kinder-) Schaukel. → *Bummel 1, Büngel 1, Roile.* **2.** Tauschhandel
röideln 1. schaukeln. → *bummeln, röilen.* **2.** tauschen, Gegenstände vertauschen, „kungeln" (bes. von Kindern). → *kungeln*
röiden → *röien*
Röidenmilbe f. (Ot, Vr, St, Hei, Rae) Rinderkrankheit, Ausschlag beim Vieh
Röie, Rüie f. Reue
Röie 'Räude' → *Röide*
röien 1 (Vr, St, Ge); **röiden** (Rae) **1.** entlang kriechen, den Boden bedecken, wuchern (von Pflanzen). *Den Röiklaower röit so* (Der Hornklee nimmt schnell eine große Oberfläche an). → *gröien.* **2.** rieseln. *Dat röit em öwwer de ganze Huud,* („läuft ihm den Rücken hinunter"). → *Röierij*
röien 2, rüien (be)reuen. *Dat röit mi.*
Röierij f. Jucken; leichter Ausschlag mit Schuppenbildung an den Beinen der Pferde, unsaubere Haut (meist bei Kindern). *ne Röierij*

up de Huud (Gänsehaut, es rieselt kalt den Rücken hinunter). → *Hundekring, Mouke, Röide, Rouerij, Schöikerij*

Röiklaower m. Gemeiner Hornklee, Sumpfschotenklee (Kleesorte, die sich schnell ausbreitet u. den Boden bedeckt). → *Hahnen-, Ringelklaower, röien 1*

Röile f. *(Röilen)* (Bo) (Kinder-)Schaukel. → *Röidel*

röilen (Bo) schaukeln. → *röideln*

Röiske f. *(Röisken)* wildes, unruhiges, ausgelassenes Mädchen. → *Röiskert*

röisken, röiskern 1. laut sein, lärmen (z.B. mit Gefäßen). **2.** schnell herumrennen, laufen, fahren. *hen un weer röisken* (einmal hierhin, einmal dahin). → *riesken.* **3.** wild, ausgelassen toben od. spielen, nervös sein; hart arbeiten. *He röisket sik alls van de Huud* (Er rackert sich ab). → *böönern.* **4.** zittern (Bo). → *röistern*

Röisker(t) m.f. wilde, laute Person, die immer unterwegs ist, nicht still sitzen kann (Junge od. Mädchen)

röisterig (Ra) naßkalt, trübe, windig. → *rüüsterig*

röistern 1. zittern, unruhig bewegen (bes. von Blättern). *De Blaa van de Pöppeln bünt an't Röistern.* → *böwwen.* **2.** übermütig spielen (von Kindern). → *röisken*

Röiter m. *(Röiters)* Holzgestell, Trockengestell für Heu, Klee (kam erst 1945 auf).
Zs.: Draod-, Höi-, Klaower-

Rölle → *Relle*

Rollööken (St) die erste Flamme am vorderen Salzloch im Töpferofen beim Beginn des vollen Brandes (Zuvor wird zwei Tage lang allmählich aufgeheizt.)

roms → *rums*

Rondeelken rundes Blumenbeet, Rondell

ronneken, rönneken wiehern; schallend lachen. → *frensken, gäiern, göllen, hüülen*

Ronnekerij f. Balgerei, Lärm

Rönninge f. Entzündung, bes. Nagelbettentzündung. → *Fingerworm, Röide.*
Zs.: Näägel-

Roo → *Roode*

Rööbe, Rööben- → *Rööwe, Rööwen-*

rood rot. *ne Bolten in't Föör rood maaken* (zum Glühen bringen). *Se wann' alle lück an de roode Kante* (fuchsige Haare, → *fössig*). *Roodken schlöög Schwattken vöör't Gatt, daor föng Wittken an te pruußen* (Rätsel: Die Flamme schlug an den Topf u. die Milch fing an zu „niesen"). → *Krewsk, Schlips, schwatt, Wostebrood, Zent.*
Zs.: blood-, dunkel-, düüster-, föör-, foss-, glöi-, glöönig-, hell-, in-

roode Äierpruume f. Mirabellensorte. → *gääle Äierpruume*

roode Beete f. rote Beete

roode Büülwost(e) f. Mehlwurst aus Roggenschrot, Schweineblut u. Speckwürfeln (gekocht, früher ohne Darm, zu Kugeln geformt). → *Bloodbrood, -kooken, griese Büülwoste*

rooden Buuskohl m. (Vr, St, Sü, Ge, We) Rotkohl. → *blauen, witten Buuskohl, rooden Kabbes*

roode Dounettel f. violette Taubnessel. → *witte Dounettel*

roode Drüüwkesbääse f. (Vr, St, Sü, Ge, Bo) rote Johannisbeere. → *schwatte Drüüwkesbääse, Sünt-Jansbääse*

roode Grütze f. gelierter Wasserpudding, Wackelpudding

rooden Kabbes, Kapps m. Rotkohl. → *blauen, rooden Buuskohl*

rooden Klaower m. roter Klee (gröbere Kleesorte, die geheut wurde, im Ggs. zu → *witten Klaower*). → *tammen Klaower*
roode Klawiene f. Apfelsorte (rot). → *rooden Tooms-appel*
roode Kockwottel f. Möhre, Karotte (als Gemüse). → *gääle, witte Kockwottel*
roode Kuckucksbloome f. Rote Nachtnelke. → *witte Kuckucksbloome*
roode Miere f. Ackergauchheil (Primelart)
roode Mirabelle f. Pflaumensorte
roode Panne f. best. rote Dachziegelsorte
rooden Paradies-appel m. Apfelsorte
rooden Steen m. roter Ziegelstein (älter als → *witten Steen*)
rooden Stern m. rote Sternreinette (Apfelsorte)
roode Sünt-Jansbääse, -beer(e) f. rote Johannisbeere. → *blanke, schwatte Sünt-Jansbääse*
rooden Tooms-appel m. Apfelsorte (wohl identisch mit → *roode Klawiene*). → *hellen Tooms-appel*
roodbackig rotbackig
Roodbaord, -burd m. Rotbärtiger
Roodblick, -bleck n. **1.** braunes Eisenwasser (in Gräben bei eisenhaltigem Boden). **2.** Kupfer
Roodblickwaater n. Eisenwasser
roodblond rotblond, fuchsig (Haarfarbe)
roodblund rotblau (z.B. Bluterguß). → *blund*
Roodbööke f. Rotbuche. → *Bloodbööke*
Roodbost(e) f., **-böst(e)ken 1.** Rotkehlchen. **2.** Männchen des Stichlings. → *Gäälboste*
roodbruun rotbraun. *Den Gewwel wodde roodbruun anestrecken.* → *Ossenblood*
roodbunt rotbunt; rot u. weiß gefleckt (von Rindern). → *bunt*
Roodbuntveh n. Rotbuntvieh
Rood-daorn, -durn m. Rotdorn. → *Wittdaorn*
Rood-daornhegge f. Rotdornhecke
Roode 1 f., Rooe *(Rooden)* Rute (alt). → *Garre, Ruute 2, Wedde.* Zs.: Barg-, Brand-, Föör-, Wicke-
Roode 2 f., Rooe (Ge, Hei, Rh) Rute (altes Flächenmaß, 1000 Quadratmeter). → *Ruute 3, Schääpelsäi*
Roode n., Rooe (Ge, Hei, Rh) „das Rote", Scheidenvorfall od. Senkung bei Kühen, Frauen. *dat Rooe sehn laoten.*
Roodeländer, -länner m. Rhodeländer (Hühnerrasse von Rhode Island stammend)
Röödeldraod m. dünner geglühter Draht (zum Verbinden z.B. von Baustahl)
röödeln eine Kante (z.B. von Blecheimern) umbiegen; mit Bindedraht zusammenbinden. → *bäördeln*
Rooden m. **1.** Kartoffelsorte. → *Borken.* **2.** roter Likör. → *Sööten*
Roodfoss m. Rotfuchs (Pferderasse); rothaarige Person
roodglöönig rotglühend
roodhäörig, -haorig rothaarig. → *fössig*
röödig (Ge, We, Ra, Bor, Rh, Bo) sparsam (im Verbrauch). * *Old Brood un dröög Holt bünt röödig.* → *riewe*
Roodkehlken, -kählken Rotkehlchen (mod.). → *Roodboste*
Roodkopper m. Kupfer. → *Gäälkopper*
röödlik, roodlik rot, rötlich; gerötet, rostig
Roodloop m. Rotlauf (bei Schweinen). → *Föör*
Rood-ooge n. Rotauge (kleine Karpfenart). → *Bläier*

Roodschimmel m. weiß-braun gefleckter Schimmel. → *Fleegen-, Stääkschimmel*
roodsieden aus roter Seide. *'n roodsieden Ümschlaggdook* (dreieckiges Schultertuch für den Sommer). → *schwattsieden*
Roodstättken Hausrotschwanz.
Zs.: Huus-
Roodstraoler m. Infrarotlampe, Rotlichtlampe. *Vandaage häbbt se de Roodstraoler bi de Kodden.*
Roodtücker(t) m. (Ge) Bluthänfling. → *Flassfink*
roodwarm rotglühend (von Eisen). → *underbraanen, wittwarm*
Roodwien m. Rotwein
roodwitt rotbunt (Rinder). *dat roodwitte Veh.* → *bunt, roodbunt*
Roodwost(e) f. Blutwurst. → *Bloodwoste*
Rooe → *Roode*
Roof n. *(Roofen)* (Vr, Ge, Rae) Strohkorb, Saatgutbehälter aus Stroh geflochten (alt). → *Korw, Mände.*
Zs.: Kaorn-, Saod-
rooien 1 (etw.) erreichen, schaffen. *Dat häbb wi noch mooie rooit* (noch gerade geschafft). → *backeläien, ruffken*
rooien 2 (Vr, St, Sü, Ge) hereinschwärmen (von Rindvieh, wenn es nicht weiden will od. ausbricht)
Rook m. Rauch. *Kien Rook sonder Föör* („Der Schein trügt nicht"). *Et giff in alle Köcken Rook (Damp).* → *Damp, gääl, Schinken.*
Zs.: Hee(d)-, Moor-, Ssigaretten-, Ssigarren-, Tabaks-, Vääne-, Wij-
rooken 1. rauchen, dampfen. *Den Ommen is an't Rooken.* → *schmöllen.* **2.** (Tabak) rauchen (mod.). → *schmööken. He rookt de Piepe. Met Lööl, well nich rookt, kaas nich met arbäiden* (sagen faule Arbeiter: Nichtraucher machen zu selten Pause). *Rookt, dat't uh dampt uut'n Kopp, owwer fangt't Suupen nich an* (elterlicher Rat). *Wat, du rooks nich? Dann büs jao noch schlechter as ne Gaanseköttel, de rookt ja noch* (Spiel mit den beiden Bedeutungen). → *puupen*
Rooker m. Raucher.
Zs.: Gesundhäids-, Kold-
röökerig räucherig
Röökerkaamer → *Rook-kaamer*
Röökerkaste f. Schrank zum Räuchern von Wurst, Speck usw.
röökern 1. räuchern. *Den Schinken kwamm in'n Boosen to't Röökern.* **2.** qualmen. **3.** heizen, aufheizen (z.B. beim Töpferofen: Beginn des Brennens, wobei 12 Stunden in den Aschenlöchern u. 48 Stunden auf der Feuerung gebrannt wird). → *Pötter*
Rookfang m. (Ot, Vr) Rauchfang. *den Rookfang rewendeern un Wöste uphaalen* (Fastnachtsbrauch: nach Würsten im Kamin Ausschau halten). → *Boosem, Schosteen, Wost-uphaalen*
Rookfilter m. Filterpapier für die Pfeife
Rookflees, -fleesk n. getrocknetes Rindfleisch. → *Näägelflees*
Rook-kaamer, Röökerkaamer f. Räucherkammer
röökloss (Vr, St, Sü, Ge, We, Rae) **1.** rücksichtslos, unachtsam, wenig sorgsam. *De Lööl gaot manks röökloss met de Kinner üm. He gong röökloss vöörbi* (ohne Gruß, achtungslos). **2.** hinterrücks. **3.** unversehens, plötzlich. *He kümp röökloss uut de Tied* (stirbt plötzlich).
Rook-ommen, -owwen(t) m. Räucherofen. → *Röökerkaste*
Rookpiepe f. (St) Rauchabzug des Herdfeuers auf dem Dachboden (aus Lehmwand). → *Ommenpiepe*

Rookspeck m. Räucherspeck
Rooktabak, -tebak m. Tabak (im Ggs. zu Kautabak, → *Prüümtabak*)
Rookwost(e) f. geräucherte Wurst
Room die Stadt Rom. * *Room is nich in eenen Dagg bout.* * *Van jeeden Buurnhoff geht ne Wegg nao Room* (bei falsch angegebenen Wegen, iron.). *Den Haawer geht nao Room* (gedeiht nicht). * *Je kötter bi Room, desto schlechter de Kristen* (Je näher jd. an der Kirche wohnt, desto weniger fromm ist er). → *Paopst*
rooms(k) (römisch-)katholisch, kirchlich, fromm. *Dat wann' ganz fiene roomske Löö* (gläubige, fromme Leute). *De is nich so rooms.* → *karks, kattolsk*
Roop m. Ruf. *He ha'n gudden Roop* (einen guten Namen). → *Röppe.*
Zs.: An-, Kuckucks-, Ver-
Rööpe 1; Roope (Bor) f. *(Rööpen)* Heuraufe für Pferde od. Schafe, Futterkrippe mit Gitterstäben. * *Den Essel, de an de Rööpe steht, sall man de Muule nich tobinden.*
Zs.: Foor-, Höi-, Peerde-, Schaops-,
Rööpe 2 f. *(Rööpen)* Niednagel, Abspliß von Haut seitlich am Finger (der schmerzhaft u. hinderlich sein kann), lose Teile der Nagelhaut. *de Rööpen afschnien. He häff Rööpen an de Finger.* → *Strööpe 1.*
Zs.: Näägel-
roopen *(röpp; reep, reepen; roopen)* rufen. *de Blaagen roopen* (herbeirufen). *Wenn usse Häärgott röpp, dann muss de wenn'* (vom Sterben). *De Könnigin röpp* (Die Bienenkönigin ruft vor dem Schwärmen der Bienen, → *tüüten*). → *Kiewitt, Kuckuck, küüs-küüs*
Rööpnäägel, -naagel m. (Vr, St, Sü, Ge, Bo) Fingernagel mit abgesplissener Haut. → *Rööpe 2, Spleet-, Strööpnäägel*
rööpsen (Vr, St) aufstoßen → *bölken*
röörn → *rürsken*
Roose f. *(Roosen; Rööske)* **1.** Rose. *Rööskes maaken* (Papierrosen machen, z.B. zur Hochzeit). **2.** rosenartiges Muster, z.B. Henkelansatz am Bügelkorb (rautenförmiger Schmuck am Ansatz des Bügels). → *Aor 1, Ooge, Schild.* **3.** Entzündung. *He häff de Roose in't Gäögel* (Entzündung am Zahnfleisch). *Höisaod nimp de Roose wegg* (Heilmittel gegen Entzündung). → *Wörmte, Wundroose.*
Zs.: Alpen-, Busswind-, Dülmener, Heede-, Heggen-, Jooseefs-, Monnats-, Papier-, Pingster-,
Stink-, Stock-, wilde, Wund-
roosen zu Entzündung führen, sich entzünden (nach Verletzung). *Döör de Stoppeln loopen, dat roost* (barfuß durchs Stoppelfeld laufen, war früher Mutprobe)
Roosenbedde n. Rosenbeet
Roosenbladd n. Rosenblatt
Roosenbuss, -busk m. Rosenstrauch; Kletterrosen am Haus
Roosendraod m. dünner Bindedraht (für Papierrosen, Tannengrün od. Kränze aus Tannengrün für Hochzeiten u.a. Feste). → *Karrekassdraod, kränzen*
Roosen-ente f. Pfropfenreis beim Veredeln von Rosen
Roosenfarwe f. Rosenfarbe
Roosenhegge f. Hecke aus wilden Rosen
Roosenholt n. Rosenholz (Material des Schreiners als Furnier für edle Möbel)
Roosenklocke f. Schwarzwälder Uhr. → *Appelklocke, Quattelschlagg*
Roosenknoppe f. Rosenknospe

Roosenkranz, -kraa(n)s m. Rosenkranz. *Roosenkranz bääden. Se häbbt em ne Roosenkranz üm de Hande leggt* (dem Toten um die Hände gelegt). ** *Ih könnt bääter sien Roosenkraas wenn' as sien Peerd* (wer bei der Arbeit angetrieben wird). ** *Man kann leewer (bääter) sien Gebäädebook as sien Roosenkraas wenn'* (Gebetbuch wird selten benutzt). ** *Ik was leewer sien Roosenkraas as siene Frou* (Er schont seine Frau nicht so wie seinen Rosenkranz, ist nicht fromm). *af un to ne Roosenkraas dran waogen* (etw. riskieren, iron.). → *Kralle 2, Littenij*

Roosenkranz- auch: *Roosenkraa(n)s-*

Roosenkranzkralle f. Perle vom Rosenkranz. *Wi häbbt doch van't Jaor so ne schlechten Erappel, nich dicker äs Roosenkranzkrallen.*

Roosenkranzmaond m. Rosenkranzmonat, Oktober. → *Allerhilligenmaond*

Roosenmaondagg m. Rosenmontag (mod.). → *Faschlaowend*

Roosenpiepe f. Pfeife mit Rohr aus Rosenholz

Roosenstengel m. Stengel der Rose

Roosenstock m. Rosenstock

Roosenstruuk m. Rosenstrauch

Roosentied f. Zeit, zu der die Rosen blühen

roosig rosig, günstig. *Dat wann' kinne roosigen Tieden.*

Rööster m.n. *(Röösters)* Rost, Gitter aus Eisen (Rost z.B. vor der Haustür zum Füßeabtreten od. auf dem Kellerschacht; Bratrost, Rost im Herd, Ofen). *Den Rööster satt sik dichte* (Asche u. Verbranntes verstopfen den Rost im Herd). *öwwer'n Rööster trecken* (maßregeln, zurechtweisen). → *Peckelheering, Rost.*

Zs.: Dräi-, Koffie-, Woste-

Röösterstange f. Eisenstange als Teil des Feuerrostes in der Feuerung des Brennofens. → *Helle*

Root n. (Wes, Ot, Vr, We, Bor, Rae) Ruß. *Dat Root treckt nao buuten. Daor sitt ne halwen Finger dick Root up. Wann 't Root blöit in'n Schosteen (As 't Root löpp under de Panne), dann giff't Räägen* (Rußniederschlag ist ein Anzeichen für Regen). → *Pottschmittsel.*

Zs.: Ommen-

Rööte 1. Rüüte (Ot, Sü, Ge, Rae, Bo) f. *(Röötен)* Bienenwabe mit Honig (wurde z.B. zur Behandlung entzündeter Euter od. beim Pfropfen benutzt). → *Wass.*

Zs.: Bijen-, Honning-

Rööte 2 f. Flachsröste.

Zs.: Flass-

Rööte- 'Wabe' auch: *Rüüte-*

Röötekaste(n) m. Wabenkasten

Röötekuhle f. Teich, in dem Flachsstengel eingeweicht wurden. → *Flasskuhle, röötеn, Schewwe*

Röötemess, -er n. Messer zum Ausschneiden der Waben aus dem Bienenstock

röötеn (Vr, Ge, We) Flachs rösten (Flachsstengel einweichen, damit sich die Bastfasern lösen). *Bi't Röötеn wodde den Flass ümdräit met ne Raabgaffel.*

rööterig rußig

Rööwe, Rööbe f. *(Rööwen; Rööwken)* Rübe, Futterrübe, Stoppelrübe (Zwischenfrucht nach Roggen). *Maak dat nich up de Rööwen!* (Verklüngel das nicht). *He häff't up de Rööwen bracht* (verloren, verjubelt, → *Rabatte*). *He is in de Rööben* (ganz durcheinander). → *Bisse 2, Knolle, Kristkind, Laurenzius, löi.*

Zs.: Foor-, Harwst-, Runkel-, Saod-, Ssucker-, Stääk-, Stoppel-

roowen rauben, räubern
rööwen Rüben ziehen
Röówe(n)- auch: *Rööbe(n)-*
Röówen-appel m. Dauerapfel, der in der Wintereinlagerung der Rüben aufbewahrt wurde
Röówenbisse f. (Vr) Rübenwurzel
Röówenblaa(de) (Pl.) Blätter, Krautbüschel der Rübe
Röówenbotter f. Butter aus Milch von Kühen, die Rüben gefressen haben (hat bitteren Beigeschmack). → *Spörriebotter*
Röówengreepe f. Rübengabel
Röówenkamp m. Rübenacker
Röówenkruud n. Sirup (alt). → *Sierup, Stroop*
Röówenkuhle f. Kuhle zur Wintereinlagerung der Rüben. → *Runkelkuhle*
Röówenland n. Rübenacker
Röówenloof n. Blätter der Rübe. → *Röówenblaade*
Röówenmiete f. Wintereinlagerung der Rüben. → *Runkelmiete*
Röówenplante f. Rübenpflanze
Röówenplücker m. **1.** Rübenziehmaschine. **2.** wer Rüben zieht, erntet
Röów(en)ruut n. (Vr, St, Sü, Ge) Stoppelrüben insgesamt (Knollen u. Blätter). *Haal äs ääwen 'n Korw vull Röówenruut!*
Röów(en)saod n. Stoppelrübensamen. → *Knollsaod*
Röówenschnieder m. Gerät zum Zerkleinern von Futterrüben
Röówenstück n. Stück Acker mit Rüben
Röówentied f. Zeit der Rübenernte
Roowgood n. Raubgut. → *Arwgood*
Röów-ollie m. (Rh, Bo) Öl aus Rübensamen, Rüböl. → *Raab-ollie*
Röów-olliefläske, -flässe f. (Rh, Bo) Rübölflasche
Röówsaod → *Röówensaod*
ropp → *rapp 1*
Röppe m. (Ge, Rh, Bo) Ruf. → *Roop*
Rosiene f. *(Rosienen)* Rosine
Rosienenbrood n. Rosinenbrot
Rosienenstuute(n) m. Rosinenweißbrot
Rosienenkette, -kedde f. Kette aus Rosinen (hängt am Palmstock)
Rösken, Röske, Rüske f. *(Rösken)* Binse, Schilf. *He böwwede as ne Rüske* (zitterte).
Zs.: Holl-, Pick-, Schüür-
Röskenpoll m. (Vr, St, Sü, Ge) Büschel Binsen, das über das Gras einer Wiese hinausragt. → *Pickröskenpoll*
Röskes-appel m. (Vr, St, Sü) Apfelsorte (klein, gelb mit roten Streifen, gelegentlich finden sich ganz rote u. ganz gelbe Äpfel am gleichen Baum).
Ross-appel m. Pferdeapfel, Pferdemist
Rossbinse f. (Bor, Rae, Rh, Bo) Binse, Teichbinse. → *Pickrösken, Rösken*
Rössel n. *(Rössels)* Bauch- u. Nierenfett des Schweines; Schmalz von Schweinen u. a. Tieren, z.B. Hunden (das gegen Schwindsucht helfen soll, → *Hundefett*). Kaas ähr achter de Rössels kieken (von tiefem Auschnitt, derb). → *Floome, Nüürnfett, uuthaamern, uutlaoten*
Rössel → *Rüssel*
Rösselbast, -bass m. (Vr, St, Sü, Hei, Rae, Bo) Haut vom Fett, Nierenfett. *Den tröck de Nibben bineene as ne Rösselbast* (von gekräuselten Lippen, Bo).

rossen 1 1. nebenbei mit Vieh, bes. Pferden, handeln. *He rossen met Peerde.* **2.** striegeln (bes. Pferde); gründlich reinigen, abschrubben (z.B. das Schwein bei der Hausschlachtung). → *afschrubben.*
rossen 2 1. kratzen, scharren (von Hühnern). → *baaden, kruulen.* **2.** toben, spielen (bes. von Kindern)
rossen 'rosten' → *rustern*
Rossgang m. Pferdebahn um den Göpel herum (Antrieb, gezogen von einem Pferd, einem Ochsen od. zwei Kühen)
rossig brünstig (von Stuten). → *hengstig*
rössig rötlich. *'n rössigen Baord.* → *fössig*
Rosskaom m. Roßkamm, Pferdebürste, Striegel zum Putzen von Pferden u. Kühen. → *Striegel*
Rossmölle f. **1.** Pferdemühle. → *Rossgang.* **2.** Kinderspiel auf dem Eis: mit dem Schlitten wurde karussellähnlich um einen Pfahl gefahren (Die Leine des Schlittens war an einem Ring am Pfahl befestigt). → *Ies-, Prickschledden*
rossmöllen mit dem Schlitten um einen Pfahl fahren
Rosstüüß(k)er m. (Vr, St, Sü, Rae) Pferdehändler. → *Dräipaol, Peerdehändler*
Rost m. *(Roste)* (Vr, St, Ge, Bor) Rost, Gitter aus Eisen (z.B. vor der Haustür, Bratrost im Herd). → *Rööster.*
Zs.: Latten-
Rost 'Oxidschicht' → *Ruster*
Röste f. Ruhe, Pause, Rast. *Röste hollen* (rasten, ausruhen). *Lao we us lück Röste andoon. Laot dat Määske met Röste* (in Ruhe). → *Frää, Rast.*
Zs.: Aobend-, Meddaggs-, Un-
Röstedagg m. Ruhetag
Röstekacke f. Ruhepause. *He höllt ne Röstekacke* (Er sitzt zu lange auf dem WC u. ruht sich dort aus, scherzh.).
röstekacken aus Faulheit zu lange auf dem WC sitzen
rosten → *rustern*
rösten 1 rasten, ausruhen, Schläfchen halten, verweilen. *Wenn ih sitt't, dat röst. Van de Beene, dat röst* (beim Hinsetzen). *sik rösten* (ausruhen). *Du soss di äs fääker lück rösten. Wi häbbt us röst.* → *meddaagen, rasten, töömen*
rösten 2 (St, Ge, Rae, Hei, Bo) rösten. *Bohnen rösten* (grüne, ungeröstete Kaffeebohnen). → *braanen*
Röster m. Kaffeeröster.
Zs.: Koffie-
rosterig, rostig → *rusterig*
Rostplacken → *Rusterplacken*
rott (Vr, St, Sü) in der Wendg. *He is nich rott* (Er ist raffiniert, nicht auf den Kopf gefallen).
Rott-aos n. gemeine Person
Rottblaag n., **-blaage** f. lästiges, freches Kind
Rottbüül m. lästiger, frecher Junge, Mann
Rotte 1 f. *(Rotten)* Abteilung, z.B. beim Gleisbau
Rotte 2 f. Lauge zum Einweichen. *in de Rotte setten* (stark verschmutzte Wäsche einweichen). → *Weeke*
rotten verrotten, verfaulen. *De Rogge rott up'n Halm* (Der Roggen fault auf dem Halm, bei naßkaltem Wetter, dabei wächst Unkraut durch den liegenden Roggen). *De Planken, de rotten, of daor satt Schwamm in* (von Fußbodenbrettern).
rotten 'roden' → *rodden*

rotterig, **rötterig** **1.** verfault, faulig, morsch. *rotterig Holt. De Wottel is rötterig* (angefault). **2.** wackelig, schief; ungesund, schlecht. *en rotterig Kalw* (schmächtig, kränklich, abgemagert, steht mit krummem Rücken). *rotterig Weer.* → *radderig, rudderig, usselig.*
Zs.: pier-
Rottgatt n. unverschämte Person, Frau
Rottholt n. tote Zweige, Holzstücke (als Brennholz). → *Sprockenholt*
Rotthook m. schlechtes Stück Land. → *Driethook*
Rotthoop m. Haufen Unrat, Dreckhaufen. → *Mutthoop*
Rottkäärl, **-kerl** m. unangenehme, unverschämte Person
Rottkaore f. schlechte Karre
Rottkopp m. unangenehme, unverschämte Person od. freches Kind
Rottmuffen (Pl.) Deutsche (abw., grob)
Rottsack m. unverschämte Person od. freches Kind
Rott-tüüg n. Unrat, Müll
Rottweer, **-wäär** n. sehr schlechtes Wetter, Dreckwetter. → *Drietweer, rudderig*
Rottwegg m. schlechter Weg
Rottwiew n. unangenehme, unverschämte od. verkommene Frau
Rotz m. **1.** Pferdekrankheit. **2.** Nasenschleim. *frech as Rotz.* → *Rotze*
Rotzbaors m. (Bo) kleiner Kaulbarsch. → *Schnötterbaors*
Rotzbengel n. frecher, vorlauter Junge
Rotze f. Nasenschleim (mod.). → *Schnöttert*
rotzen **1.** eine laufende Nase haben. **2.** die Nase putzen; ausspucken, Nasenschleim auswerfen
rotzig **1.** voller Nasenschleim. *rotzige Nösse* (laufende Nase). **2.** sehr frech, „rotzfrech"
Rotzlääpel, **-leppel** m. frecher, vorlauter Junge
Rotznösse f. **1.** laufende Nase. **2.** frecher, vorlauter Junge
Rou f. (St, Sü) Trauer. *Ik bün in de Rou.*
rou rauh, grob. *rou Weer* (stürmisches Wetter). *eers met de Biele in't Roue behouen un dann naobielen* (behauen). * *De rousten Füllen wäärd de gladdsten Peerde* (von Mädchen). * *Rou bi't Wark, knapp nao de Kark* (grobe Kleidung bei der Arbeit, feine zur Kirche). *Wat göngen de rou met üm. Dat Röüste is wegg, de Krömmelerij, de laot män liggen* (z.B. bei der Ernte: die Hauptsache ist geschafft). *Wenn de Farken so schwatt un ruppig up de Rügge un rou (rowwig) achter de Aorne wann´, dann wann´se nich gesund,* → *Roode n.).* → *fien, groff, Rapp, Rouert, Waskebredd*
Rouball, **Rouboll** (Vr). **Roubolt** (Rae) m. Ackerschachtelhalm, Zinnkraut. → *Kattenstatt*
Roubank(e) f. Rauhbank (bes. langer Hobel, der von zwei Mann mit einem Seil gezogen wird, um Bretter z.B. für Dielen zu glätten). → *Ploog, Lang-, Schrubb-, Treckhoobel*
Roubast, **-bass** m. grobe, rauhe, robuste Person
roubästig **1.** mit rauher Rinde od. Haut. **2.** widerstandsfähig, grob
Roubeen n. grobe Person
roubeenig barsch, grob, resolut
Rouboll, **-bolt** → *Rouball*
Roue → *Rowwe*
rouen rauh machen, (auf)rauhen
Rou-eggel m. (St) ungepflegter Junge; wer grob redet. → *Ruut-eggel*

Rouerij f. **1.** Krankheit an den Beinen von Pferden; unsaubere Haut (bes. bei Kindern). → *Röierij.* **2.** Aufrauhen (von Stoff, Geweben, bes. Flanell mit spezieller Maschine im Textilbetrieb)
Rouert m. der Rauhe, im Rätsel: *Rouert sprüng in'n Gaapert* (Die Katze sprang in den Backofen).
Roufoor n. Grünfutter, grobes, minderwertiges Futter für das Läuferschwein. *Höi, Gröönfoor, dat wodde alle under Roufoor rääkt.* → *Rapp*
Roufost, -foss m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Rauhreif. *Roufost in't Holt wädd kiene dree Daage old. Roufost kold, wädd selten dree Daage old. Wädd he owwer dree Daage old, dann wädd't kold* (Wetterregeln). → *Giesel*
Roufrääter, -fretter m. wer alles ißt (nicht wählerisch)
roufroorn (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Hei) mit Rauhreif bedeckt. *Et häff roufroorne.* → *rougieseln*
Rougiesel m. (Ot, Vr, St, Sü) Rauhreif. → *Giesel, Roufost*
rougieseln mit Rauhreif bedecken. *Et häff rougieselt.* → *gieseln, riepen 1, rouriepen*
rougladd reifglatt
rouhäörig, -haorig rauhhaarig, struppig (vom Winterhaar der Tiere); haarend. *ne rouhäörige Katte*
rouklaagen (St, Sü, Ge, We, Bor) trauern, kondolieren. *De Verwandschup kümp to't Rouklaagen* (Zusammenkunft der nächsten Angehörigen od. Nachbarn zum Kondolieren).
Roukralle f. (St) schwarze Koralle (für die Trauerkette). → *Bloodkralle, Kralle 2*
Rouleer, -läär n. rauhes, unbearbeitetes Leder
Rouputz m. grober Mauerverputz aus Sand u. Kalk. *growwen un fienen Rouputz.* → *groff, Rapp-putz*
Rouriemel m. (Rae) Rauhreif
Rouriep(e) m. Rauhreif. → *Roufost*
rouriepen mit Rauhreif bedecken. *Et häff rouriept.* → *gieseln*
Rouschlump m. wer unordentlich arbeitet
Rouspais m. Grobputz. → *Fienspais*
Roustück n. Trauerkleidung
Routuute(n) m. ungepflegte Person (z.B. ungekämmt, schlecht gekleidet). *He löpp as so ne Routuuten harümme.*
rouwegg ungenau, oberflächlich; unbedacht. *De Jungs kehrn de Dääle so rouwegg.*
Rowwe, Robbe, Roue f. *(Rowwen)* Schorf, eingetrocknete Kruste auf einer Wunde, einem Geschwür; häßlicher Ausschlag, Pickel, Flechte. *He häff Robben an'n Beck. He häff de Roue de weer afestott.* → *Bloodkoste, Liek-klaowe, Narwe, Nijkloue, Schaorpel*
Röwwel → *Rewwel*
röwwer 'hinüber' → *haröwwer*
rowwig schorfig; vernarbt
Rubbel, Ruwwel m. *(Rubbels; Rübbelken)* **1.** Unebenheit, leichte Anhöhe. → *Bülten.* **2.** langer Hobel, mit dem schnell eine große Fläche abgehobelt werden kann. → *Schrubbhoobel*
rubbelig; rubbelik (Bo) rauh, holperig. *rubbelige Schussee* (z.B. ungeteerte Straße, Schotterstraße). → *holperig, rumpelig*
rubberig frostig, schaudernd. *Wat'n rubberig Weer!* → *rudderig*
Ruchen m. *(Ruchens).* **1.** dreckiges Tier (z.B. Schwein); dreckiges Kind. **2.** unliebenswerte, böse Person

Ruck m. **1.** Zug, Stoß. **2.** eine Weile, (kurze) Zeit, Abschnitt. *Dat is noch ne ganzen Ruck te föhrn. Moss noch ne mooien Ruck maaken* (Wegstrecke). → *Ritt 2, Ruff, Stoot*
ruckeln, rockeln hin- u. herbewegen, erschüttern.
Zs.: loss-
rücken rücken, ziehen. *Bööme rücken* (Bäume aus dem Wald schleppen).
Zs.: Diss-
Rückfall m. Rückfall. *He häff ne Rückfall kreggen* (z.B. bei einer Krankheit).
Rucksack m. Rucksack. *met'n Rucksack up Wanderschup gaon.* → *Tornüster.*
Zs.: Jaggd-
Rucksackbullen m. Besamungs-, Tierzuchttechniker (scherzh.). → *Motoorbullen*
rudd unschön, mager, struppig. → *rudderig*
Ruddbuck m. mageres, häßliches Tier.
rüddeln → *rütteln*
Rudden m. *(Ruddens; Rüddeken)* nicht gedeihendes Tier; schlechte, böse, zornige Person. *Wat ne Rudden!* (z.B. mageres, struppiges Tier). *'n Rüddeken van ne Käärl*
rudderig, rodderig (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Bor) schlecht, nicht gedeihend; struppig, räudig. *'n rudderig Kalw. Ik föhl mi rodderig* (unwohl). *Du rudderigen Käärl!* („Alter Kumpel", scherzh.). *rodderig Weer* (schlechtes, naßkaltes Wetter). → *raddelig, rotterig, ruppig*
ruddern, ruddersken (Bor, Rae, Rh) zittern, frieren. → *riddern*
Rudding im Spruch bei der Einladung zur Hochzeit: *Pudding is ne Rudding* (Wortspiel). → *rudd*
Ruff m. *(Rüffken)* (Vr, St, Sü, We, Bor, Hei) kurze Zeit; Mittagsschläfchen. *ne Ruff schlaopen. ääben en Rüffken maaken* (1. kurz ausruhen, ca. 10 Minuten. 2. kurze Arbeit verrichten, um weiterzukommen). → *Ruck*
Rüffel m. *(Rüffels)* Verweis, Tadel, Abfuhr. *He häff 'n Rüffel kreggen.* → *Afruff, weggstääken*
Ruffels`haawe, -be f. Hobel mit gebogenem Messer zum groben Vorhobeln. → *Schrubbhoobel*
ruffken (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** ausrupfen, ausziehen (von Pflanzen). *Flass wödd ruffket.* → *ruppen.* **2.** schnell arbeiten, etw. schaffen (z.B. wenn es eilig ist). *Dat häbb wi noch ääben ruffket.* → *rooien 1*
Rügge f., **Rüggen** m. *(Rüggens; Rüggesken)* **1.** Rücken. *Man droff dat Peerd nich de Fracht in de Rügge laan* (Man durfte das Pferd nicht durch Vorderfracht auf dem zweirädrigen Karren belasten, → *vöörne*). *up de Rügge in de Köcken* (beim Zahnbrecher). *met de Rügge teggen de Müüre sitten* (kurze Ruhepause). *Et leep em kold öwwer de Rügge. den Rüggen lönnen (in de Rügge packen)* (den Rücken stärken, Partei ergreifen für). *De stönnt met'n gesunden Rüggen → Butt). He häff noch wat in de Rügge* (hat noch Reserven). *Dat häff he mi kotts (kottens) an de Rügge daone* (erinnert, ans Herz gelegt). *Dat will di noch de Rügge uploopen* (Das wird dir Schwierigkeiten machen). *Daor is kinn Egge (Kante) of Rügge an* (Er hat keine feste Meinung, ist ohne Charakter). *Ligg de Maon up de Rügge, geht 't Waater öwwer de Brügge* (von der liegenden Mondsichel). *met lieke Rügge arbäiden* (möglichst nicht gebückt arbeiten). *Denne, de häff´n Puggenbutt in de Rügge* (steifen Rücken; arbeitet nicht

gern). **2.** Rückseite; rückenförmiges Teil. *de Rügge van de Säiße* (Verstärkung an der Sense). *met de Rügge van de Harke* (mit der umgekehrten Harke; damit schob man z.B. das Korn nach dem Dreschen mit dem Flegel zusammen). *Rüggeskes* (Beim Ballspiel an die Wand wird der Ball hinter dem Rücken her gegen die Wand geworfen, z.B. zweimal rechts, einmal links). → *Gatt, Hemd, lieke, Määrt, Mügge, olderwetsk, Zentner.*
Zs.: Hand-, Nössen-, Säißen-, Schüppen-

Rüggebutt n. Wirbelknochen, Rückenwirbel; Rückgratstück vom Fleisch. → *Rüggestrang*

Rüggekaom m. Wirbelsäule mit dem anschließenden Fleisch

Rüggeknocken m. Rückenknochen

Rüggelönninge f. Rückenlehne

Rüggemark n. Rückenmark

Rüggen → *Rügge*

rüggen aus Roggen, Roggenmehl. *rüggen Stuuten* (Mischbrot). *rüggene Semmel* (Roggenkleie). *rüggen Mähl* (Roggenmehl, grob gemahlen, für Schwarzbrot). *Dann gaff't Kraftfoor: kläine Erpel met rüggen Mähl.* → *Lünten*

Rüggendeel n. Rückenteil. → *Vöörderdeel*

Rüggepiene f. Rückenschmerzen

Rüggesaage f. Fuchsschwanzsäge mit viereckigem Blatt u. verstärktem Rücken. → *Fossenstatt*

Rüggeschwemmer, -schwömmer m. Wasserinsekt. → *Waaterjüffer, -lööper*

Rüggestrang m. Wirbelsäule, Rückgrat; Stück vom Fleisch des Rückens (wurde mit dem Beil zerhackt)

Rüggestück n. Wirbelsäule mit Fleisch daran

Rüggewind m. Rückenwind

Ruhe f. Ruhe. *Et lött mi kiene Ruhe. Ruhe, dat winnt, no män sinnig an!* (Immer mit der Ruhe). *in Ruh un Frää lääwen. Nu häff de arme Seele Ruh* (zu Kindern, wenn alle Süßigkeiten aufgegessen sind) → *arm*

ruhig; rüig (Vr, St, Sü, Hei, Rae). **rüüg** (Ge, Ra, We, Bor) ruhig, besonnen. *He is so ruhig wodden, de kaas met de Kippse fangen. Kläin un räin, rüig, dat winnt* (vom Handel). *Laot män rüig angaon!* (Keine Eile). *Wess maor ruhig, Mooder nimp di so!* (Nur keine Aufregung). *Bruud, diene rüige Nächte bünt uut. Diene unrüigen fangt an, daorföör schlöpps du bi'n Mann.* → *Tossen.*
Zs.: un-

Rühr, Rühr-, rührig, rührn → *Rohr, Röhr-, röhrig, röhrn*

Rüie, rüien → *Röie, röien 2*

rüig → *ruhig*

Rullbahn(e) f. in der Wendg. *up de Rullbahne kommen* (auf die schiefe Bahn kommen). → *Biester-, Rüngelbahne*

Rullboom m. Baumstamm zum Holzaufladen mit Pferd u. Ketten

Rulldöör(e) f. große Schiebetür auf Rollen (bes. bei Scheunen). → *Schuuwedööre*

Rulle f. *(Rullen; Rülleken)* Rolle. *'n Rülleken Gaorn* (Garnrolle, → *Kloss, Klümmen*). *ne Rulle Linnen* (Leinenrolle). *Rüllekes* (z.B. lose Manschetten; Schaftrollen am mechanischen Webstuhl). *ne Rulle to't Witteln* (Rollenquast des Anstreichers zum Weißen).
Zs.: Deeg-, Gaorn-, Gips-, Kooken-, Kops-, Piepen-, Schabloonen-, Seel-

rullen 1. rollen, rollend bewegen. *Dünne Bööme deen se met Ketten up'n Waagen rullen* (Baumstämme wurden mit Ketten über die Räder

auf den Wagen gerollt). *de Müüre rullen* (mit Rollenquast streichen). *Denne is so dick, de kaas (nao Amsterdam) rullen.* → *Tapeete*. **2.** kugeln, kullern. *Se liggt in't Höi te rullen* (Kinder albern im Heu). *sik rullen vöör Lachen* → *koggeln).* → *Dübbelken, Jan, Stüüwer.*
Zs.: Äier-, Kühlken-, Müürken-, Wand-, wegg-

Ruller m. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) kleiner Knicker. → *Olliebastert, Stöitert*

Rullholt n. Teigrolle, Nudelholz. → *Kookenrulle*

Rullkette, -kedde f. sehr lange Kette mit kleinen, stabilen Gliedern. → *Nusskette*

Rullkommoode f. Sekretär mit Rollade, Zylinderbüro

Rull-laoge f. Rollage, Abschluß an Mauern. → *Rullschicht*

Rulloo n. *(Rulloos; Rullööken)* Rollo aus Stoff; Rolladen

Rullschicht f. Abschluß am Mauerwerk, Schicht z.B. als Türschwelle, Fensterbank (oft aus hochkant gestellten Backsteinen quer zur Wand vermauert)

rüm 'herum' → *harüm*

rumeneern durcheinanderbringen, Unordnung machen. *He ligg daor te rumeneern.*

Rümlööper m. **1.** Drehkreuz an Fußwegen. → *Rundlööper.* **2.** Hausierer, Bettler

Rummel m. **1.** Gerümpel, Müll, Abbruchmaterial. **2.** viel, große Menge. *He brach 'n ganzen Rummel met.* 3. Kirmes, Rummelplatz

Rummelerij f. rumpelndes Geräusch. *Rummelerij in'n Buuk as bi'n Schuur* (Winde im Bauch wie bei einem Gewitter)

Rummelhook m. Abstellplatz drinnen od. draußen; Abstellraum, Rumpelkammer, Müllplatz, Schuttplatz. → *Schrotthook*

rummelig unordentlich. → *rammelig*

Rummelkaamer, Rumpelkaamer f. Abstellraum, Rumpelkammer

rummeln rumoren, grummeln. *Et rummelt mi in'n Buuk* (Bauchgrimmen). → *rammeln*

Rummelplass m. **1.** Mülldeponie. → *Schuttplass*. **2.** Kirmesplatz

Rummelpott m. Takt- u. Lärminstrument beim Heischegang zu Fastnacht. → *Fuckepott*

Rummeltaske, -tasse f. unordentliche Person. *Nao Beddeweddewett, du olle Rummeltaske* (im Kindervers, Bo).

rumoorn rumoren, Krach machen. *Et rumoort mi in'n Buuk.*

Rump m. *(Rümpe; Rümpken)* **1.** Rumpf, z.B. der Mühle; Holztrichter des Mahlganges in der Mühle, über den Steinen; Wagenaufbau. **2.** Mieder, Leibchen, gestrickte Unterjacke. → *Jumper, Liewken.*
Zs.: Buss-, Kaoren-, Möllen-, Mou-, Strick-

Rümpel 1 m. *(Rümpels; Rümpelken)* (Vr, St, Sü, We, Rae) Erhöhungskante, Schwelle; Weg. *Et gaff ook breede Rümpels in't Vääne föör ne Kaore. ne Rümpel staon laoten* (beim Torfstich einen Riegel gegen Wassereinbruch stehen lassen). → *Drümpel, Rewwel, Ribbe*

Rümoel 2 m. Zahnrad in der Mühle, das den Mahlstein dreht

rumpelig holperig. → *rubbelig*

Rumpelkaamer → *Rummelkaamer*

rumpeln rumpeln

Rumpott m. Rumtopf

Rump-pott m. bauchiger Tontopf (z.B. für Sauerkraut)

rumpschlump, rumpschlums, rums-schlums unordentlich, ungenau, in Eile. *Bi denne is't immer rumpschlump* (Er macht nur unordentliche Arbeit). *Dat geht alltied so rumschlump to: Eenen Dagg gesund,*

andern Dagg dood; dat geht monks rumpschlumps (vom plötzlichen Sterben). *Rums-schlums, twalw Äier, dattien Küüken* (Jux, Rh). → *gesund*

rump-un-stump (Ot, Vr, St, Sü, Ge) **1.** ganz u. gar, radikal. **2.** unordentlich gearbeitet

rums, roms rums! (Geräusch des Aufschlagens)

rums-schlums → *rumpschlump*

rund 1. rund, rundlich. *ne runden Lääpel* (runder Eßlöffel, bes. Zinnlöffel, → *Papp-, Tinnlääpel). Rund is de Welt, rund is dat Geld, un rund is den Pisspott, wenn't Aor dr' af-föllt* (Liedvers). → *Buurnköcke, platt 1, Welt.* **2.** rund herum. *Dat Peerd rund beschlaon* (Das Pferd erhält vier neue Hufeisen). *He was se alle rund* (besuchte alle der Reihe nach). *rund üm de Uhr. Et ging rund as de Koffiemölle* (im Uhrzeigersinn, z.B. beim Kartenspiel). *Et ging rund* (Es war turbulent, z.B. beim Fest). → *Huus.*
Zs.: halw-, koggel-, rieges-, un-

Rundboggen, -boogen m. Rundbogen

Rundbohr n. Rundbohrer. → *Doppbohr*

rundbrengen, -breggen austeilen, überallhin bringen. *Koffie rundbrengen* (Frühstück zum Acker bringen, wenn die Leute weit entfernt vom Hof arbeiteten)

rund-draawen, -ben herumlaufen, -traben. → *rundschüngeln*

rund-dräien runddrehen, biegen (z.B. Eisen)

Runde, Runne f. *(Runden)* Runde. *ne Runde gebben* (eine Runde, z.B. Bier, ausgeben, → *Pastoor). ne Runde uutkaarten. so'n bettken öwwer de Runden hen kommen* („über die Runden kommen"). → *Ründte, uplaoten*

runden, runnen (ab)runden

runder 'herunter'' *harunder*

Rundfiele f. Rundfeile. → *Rattenstatt*

rundföhrn, -führn von einem zum anderen fahren, zu allen Nachbarn der Reihe nach fahren (Einladung, Mitteilung)

Rundgang m. Rundgang

rundgängeln herumlaufen

rundgaon von einem zum anderen gehen. *De gong rund längs de Buurn un dee Holt behouen. rundgaon laoten* (Verpflichtung abwechselnd wahrnehmen). → *Verschott*

rundhäörn sich umhören; hören, was die anderen sagen. *Ik will äs rundhäörn, wat de Löö säggt.*

rundharüm rundherum, ganz u. gar, von allen Seiten. *Dat Schapp is rundharüm van Eeke.*

Rundholt n. **1.** Rundholz, rundes Holz (z.B. zum Vorformen der Dachziegel). **2.** best. Werkzeug des Stuhlmachers, Schreiners. → *Schleet, Strieker*

Rund-ieser, -n n. bes. dicker Draht, rund gebogenes Eisen (z.B. für den Griff eines Eimers). → *Band-ieser*

Rundigkäit f. Rundung, gerundete Seite. *De Rundigkäit van'n Gründel was nao buuten.*

rundjaagen rund treiben, jagen. *Dat Radd wodd in't Waater rundjaggt* (zum Abkühlen nach dem Aufziehen des Reifens in der Schmiede)

rundkieken umhersehen, -blicken

rundkloppen rundschlagen, -treiben. *De Naabenbänder wodden up't Häörnken rundkloppt* (auf dem Amboßhorn).

rundkommen auskommen, z.B. mit dem Geld. *Daor komm wi nich met rund. hatt arbäiden, üm rund te kommen.* → *uutkommen*

rundlik rundlich
rundloopen (im Kreise) herumlaufen; von einem zum andern laufen
Rundlööper m. **1.** Drehkreuz an einem Fußweg. → *Haspel, Rumlööper.* **2.** drehwüchsiger Baum, Baumstamm. → *Wind-dräier.* **3.** Tier (Schwein, Hund), das krankhaft ständig im Kreise läuft → *Begaogen, dull*). **4.** Bockpflug, fester Einscharpflug. → *Stattploog*
Rundploog m. Bockpflug. → *Buck-, Stattploog*
Rundräise f. Rundreise
rundscheppen austeilen. *den Papp rundscheppen* (verteilen bei Tisch)
Rundschlagg m. **1.** Rundschlag (ausholen mit der Faust, dann schlagen). **2.** Felgumschwung. *Se mäck 'n Rundschlagg an'n Stankett-tuun.*
rundschlaon rund schlagen, Rundung anbringen. *Den lesten End van'n Hubbel wodde up'n Amboss rundschlaon.*
rundschüngeln herumlaufen. *den Stock an de Hand un dann rundschüngeln* (bummeln, spazierengehen)
Ründte f. Runde, Kreis. *He keek in de Ründte* (rund herum, um sich herum). *He löpp in de Ründte* (im Kreise). *in de Ründte stellen* (im Kreis aufstellen).
rundtrillen sich drehen, sich im Kreis bewegen. *Den Hackklood trillt rund.*
Rundtruufel f. halbrunde Maurerkelle zum Fliesenlegen
rund-üm(me) 1. rund herum. *Ik doo mi rund-üm topacken in'n Bedde. rund-üm rund in de Wörmte* (rundherum warm, z.B. im Bett). *rund-üm tefrää.* **2.** „über den Haufen". *Gao an de Sied, ik loop di rund-ümme!*
rund-ümto umher, rund um
Rundung, Ründung f. Rundung *Den Stohl ha' ne Rundung.* → *Rundigkäit*
rundvertällen herumerzählen. *Moss nich alls öwwerall rundvertällen.*
rundwegg rundweg, rundherum
Runge f. *(Rungen)* Halterung, Stützholz am Aufbau des Ackerwagens (jeweils paarig eingesteckt im Querstück über der Vorderachse, → *Schäämel;* die „Wagenleitern" liegen dagegen). → *Ledder, Recken, Rengste, Waagen.*
Zs.: Barg-, Waagen-
Rüngel 1 m. in der Wendg. *up'n Rüngel* (ziel- u. planlos unterwegs, sich herumtreibend). *Se bünt weer up'n Rüngel* (Sie sind wieder unterwegs, z.B. die Frauen zum Tratschen). → *Schüngel*
Rüngel 2 m. *(Rüngels)* Bengel, grober Junge. → *Rengel*
Rüngelbahn(e) f. in der Wendg. *up de Rüngelbahne kommen (auf die schiefe Bahn kommen).* → *Biester-, Rullbahne*
Rüngeler(t) m. (St, Sü, Ge) wer sich herumtreibt
rüngeln sich herumtreiben; hasten, schnell arbeiten
Rüngelpatt m. (Ra) in der Wendg. *up'n Rüngelpatt kommen* (auf die schiefe Bahn kommen)
Rüngelschüüte f. wer sich viel herumtreibt, auf Feste geht. → *Loopschüüte*
Rungenkette, -kedde f. Kette, die zwei Halterungen am Wagenaufbau zusammenhält
Rungenlock n. Loch für das Stützholz im Leiterwagenaufbau
Rungenwaage(n) m. Erntewagen mit Seitenbrettern, seitlichen Leitern; Ackerwagen. → *Rengstenwaagen*
Runkel f. *(Runkeln; Rünkelken)* Runkelrübe, Futterrübe. *Runkeln planten. Runkeln trecken. Runkel blaaden* (die untersten Blätter

der Runkel abnehmen, wurden als Viehfutter verwendet). *Lämpken van Runkeln* (Laternen aus Runkelrüben, zum Nikolaus-, St. Martinsfest) → *möllen, Rööwe, Runkelrööwe, uuthöllen, vöörgebben*

Runkelbladd n. Blatt der Runkelrübe (als Grünfutter z.B. für Läuferschweine verwendet). *met de Schuuwkaore Runkelblaa van't Land haalen*

Runkelgreepe f. Gabel mit stumpfen Enden in Korbform (zum Aufladen von Futterrüben, Kartoffeln). → *Erpelgreepe*

Runkelgröön n. Blätter der Runkelrüben. → *Runkelbladd*

Runkelhook m. Ecke auf der Tenne für einen kleineren Vorrat an Futterrüben (der im Winter aus der größeren Wintereinlagerung ins Haus gebracht wird)

Runkelkaore f. Karre für Runkelrüben

Runkelkaorn, -kurn n. Saatkorn der Runkelrübe. *Runkelkäörner leggen*

Runkelkönning m. wer den Vogel abgeschossen hat, aber noch zu jung ist, um Schützenkönig zu werden (Vereinsbrauchtum)

Runkelkorw m. geflochtener Korb mit Henkeln für Runkeln

Runkelkuhle f. Kuhle für die winterfeste Einlagerung von Runkelrüben im Freien. → *Runkelmiete*

Runkel-land n. Stück Land, auf dem Futterrüben angebaut werden

Runkel-lock n. Vertiefung für die winterfeste Einlagerung von Runkelrüben im Freien. → *Runkelkuhle, -miete*

Runkel-loof n. Blätter, Krautbüschel der Runkelrübe

Runkelmaschien(e) f. Gerät mit Motorantrieb zum Zerkleinern von Futterrüben

Runkelmiete f. Wintereinlagerung der Rüben (oft am Wald od. an der Wallhecke, wurde mit Stroh, Laub u. Erde abgedeckt)

Runkelmölle f. Gerät zum Zerkleinern von Futterrüben (mit Kurbel, im Handbetrieb). → *Muusmölle*

Runkelplante f. Runkelrübenpflanze

Runkelpötter, -potter m. Pflanzgerät für Runkelrüben

Runkelroggen m., **-rogge**, f. später Roggen (der nach dem Abernten des Rübenackers gesät wurde)

Runkelrööwe f. Futterrübe

Runkelruut n. Krautbüschel der Futterrübe. *Haal äs ääben ne Kaore Runkelruut.*

Runkelsaod n. Samenkörner der Runkelrübe. *Runkelsaod leggen.* * *Runkelsaod geht an sewwen Ende up* (Eine Sorte von Runkelsamen ist mehrkammerig, hat mehrere Keimkörner).

Runkelschnieder m. Gerät zum Zerkleinern von Futterrüben

Runkelschüüte f. ovaler Korb für zerkleinerte Runkelrüben

Runkelstück n. Stück Land, auf dem Runkelrüben angebaut werden

Runkeltied f. Zeit der Runkelernte (Mitte Oktober)

Runkelverbou m. Runkelrübenanbau

Runne, runnen → *Runde, runden*

runner 'herunter' → *harunder*

Runzel f. *(Runzels)* Runzel

runzelig runzelig, faltig. → *rimperig*

rüörn → *röhrn*

rup 'hinauf' → *harup*

ruppen (Sü, Hei, Rae, Bo) rupfen, ausziehen (von Pflanzen). → *ruffken, ruuen*

ruppig 1. ruppig, struppig. *Wat häff he ruppige Diers in'n Stall!* (in schlechtem Zustand, → *rudderig*). **2.** unangenehm kalt. *ruppig Weer* (Sü)

rürsken; röörn (Ra) Federn verlieren, verfedern, mausern (von Vögeln u. Federvieh). → *rüüsken*
rürskig mausernd. → *plüüsterig*
Rüsie n. **1.** Lärm, Unruhe. *Se bünt an't Rüsie maaken.* **2.** kleine Streiterei. *Se häbbt de Rüsie öwwer kreggen.* → *Rüüserij*
Rüsiemääker, -maaker m. wer Streit sucht, stichelt; Aufhetzer, Radaumacher
Rüske → *Rösken*
Russe m. *(Russen)* **1.** Russe. **2.** Russenpony. **3.** wildes Kind; widerstandsfähige Person
Rüssel; Rössel (Hei, Bor) m. *(Rüssels; Rüsselken)* Rüssel.
Zs.: Bijen-
Rüsselkääfer m. Rüsselkäfer (Schädling bes. bei Tannen)
russeln pfuschen. *He is an't Russeln bi't Wark.* → *fusken*
Russenponni m. Russenpony, bes. zähe Pferderasse (aus Rußland importiert)
rüsten Gerüst aufbauen, richten; rüsten
Ruster (Vr, St, Sü, We, Rae); **Rost** (Ge, Bo) m. Rost, Oxidschicht auf Eisen. *Dat häff Ruster ansatt.*
rusterig; rosterig (St). **rostig** (Ge, Bor, Bo) rostig, verrostet, rötlich (von Eisen). *ne rusterigen Näägel*
Rusterkaore f. altes, rostiges Fahrzeug (z.B. Fahrrad, Traktor)
rustern; rostern (St, Bo). **rosten** (St, Sü, Bo). **rossen** (Rae) rosten, rostig werden. *Et sall di in't Gatt wall neet rosten* (Es wird dir sicher bekommen, Bo).
Rusterplacken; Rustplacken (Ot, Wes). **Rostplacken** (Ge) m. Rostflecken (z.B. in der Wäsche)
rüstig rüstig; rührig; zügig
rütereern, retereern 1. aufrücken, sich der Reihe nach hinstellen (z.B. von Kühen im Stall). **2.** weggehen, verschwinden. *He moch rütereern* (Er mußte weggehen, Arbeitsstelle u. Wohnung verlassen).
ruts Ausruf; Geräusch des Rutschens. *Ruts, daor schott he herunder!*
rutsen, rutsig → *rutsken, rutskig*
Ruts(k)bahn(e) f. Rutschbahn (zum Schlittern od. z.B. glatte Straße). → *Ies-, Schlierbahne*
ruts(k)en 1. rutschen. **2.** gelingen. *Et rutsket nich.* → *flutsken, stroopen*
ruts(k)ig rutschig. *Dat natte Holt was rutskig.* → *flutskig*
Rüttelfalke m. Rüttelfalke, Turmfalke
rütteln, rüddeln rütteln, schütteln
Ruttsack m. Lümmel. *Ne Ruttsack van ne Käärl*
Rüüde, Rüür, Rüü m. *(Rüüden; Rüürken)* (junger) Hund. * *Rüüens Jankeln un Froulöös Krankeln düürt nich lange.* → *blecken, Hund, Pastoor.*
Zs.: Ketten-
Rüüde 'Räude' → *Röide*
Ruuder n. *(Ruuders)* Ruder; Regiment. *He is Buur wodden un an't Ruuder kommen* (Er hat zu sagen, regiert). → *Regement*
ruu(e)n, ruuwen 1. ausrupfen; Unkraut jäten. *Gröss ruuwen* (Gras ausreißen, von Vieh). **2.** Rüben, Knollen aus der Erde ziehen, ernten. *Manks könn ih bes Wienachten ruuen.* → *Stoppelröövе, weeden*
Ruuf m. *(Rüüfe)* (Ot, Sü, Ge) Einstieg des Holzschuhs (alt). → *Footgatt, Gaape, Intratt*
rüüg → *ruhig*

Ruuk-appel m., **-äppelken** „Apfel" von einem Zierstrauch (rosa Blüte, die Frucht duftet gut, wurde wegen des Aromas in den Schrank gelegt)
Ruukedaorn, -durn m. Zierstrauch mit duftenden Früchten. → *Ruuk-appel*
ruuken *(rück; rock, rocken; rocken)* **1.** riechen, stinken. *He rück as 'n Ülk. * Fiske fangt bolle an te ruuken.* **2.** Geruch vernehmen; schnüffeln. *Well 't eerste rück, uut dat Lock krüpp't. Hengste könnt sik nich ruuken, dat währt so lange, dat eene schlapp mäck. Ik kann em nich sehn of ruuken* (nicht ausstehen). → *Foole, Huud, öwwerall, Schüppe*
Ruukevisiete, -vesiete f. erster Besuch der Eltern der Braut bei den zukünftigen Schwiegereltern (um sich zu „beriechen"). → *Besehns-, Schnüffelvisiete*
Ruukfläske, -flässe f. Riechflakon für Kölnisch Wasser. *En Ruukfläsken hadden blooß bäätere Löö.*
Ruukseepe f. Toilettenseife
Ruukwaater n. Parfüm
Ruum m. *(Rüüme; Rüümken)* Zimmer, Raum. *van't eerste bes veerte Jaor in eenen Ruum* (Klassenzimmer der alten Landschule). *Daor is vull Ruum achter't Huus* (viel Platz).
Zs.: Banken-, Binnen-, Dröödge-, Hoff-, Laade-, Laager-, Maschienen-, Nääben-, School-, Tüsken-, Vöör-, Wonn-
ruum 1. weit, geräumig, weiträumig. *ruum Spill. He häff 'n ruum Gewetten* (unehrlich; gewissenlos). → *gerüümlik, wiedlöftig.* **2.** reichlich; verschwenderisch. *Mooder was met Ssucker nich so ruum.* → *riewe*
Rüümbohr n. Bohrer zum Ausräumen des Holzes aus dem Holzschuh. → *Klumpen- Längtenbohr*
Rüümbuck m. Zugbock (Werkbank des Holzschuhmachers)
rüümen räumen, aufräumen (z.B. Gräben säubern, Schneisen hauen); schnell arbeiten; vonstatten gehen. *Dat is met't Rüümen weggekommen* (beim Aufräumen). *In'n Winter rüümt so'n Spill nich* (z.B. der Hausbau geht nicht voran). *He kann demet rüümen* (Es geht ihm schnell von der Hand). *Dat rüümde met de Arbäid bääter* (ging schneller voran).
Zs.: wegg-
Rüümer(t) m. Mann, der Gräben säubert od. schnell mit der Arbeit vorankommt
Rüümhaaken, -haok(en) m. Aushöhlmesser (Werkzeug des Holzschuhmachers zum Aushöhlen des Fußbettes)
rüümig geräumig, weiträumig, mit viel Platz. *rüümig bouen.* → *ruum, rüümlik*
rüümlik groß, geräumig. *'n rüümlik Huus*
Rüümlik-käiten (Pl.) Räume
Rüüm-mess, -er m. Aushöhlmesser (Werkzeug des Holzschuhmachers). → *uutrüümen*
Rüümstraote f. große Säuberung, in Wendungen wie *Rüümstraote maaken* (ordentlich aufräumen, Ordnung schaffen). *Rüümstraote hollen* (Hausputz machen). → *Bahne, Bollhuus*
rüümstraoten (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) aufräumen, großreinemachen
Rüümte f. Raum, Platz. *Wi häbbt daor kinn Rüümte vöör.*
Ruun, Ruune(n) m. *(Ruunen)* (Vr, Sü, Rae) Wallach (alt). → *Wallach. Dat is ook so nen Ruunen met so nen langen Ruunentand* (ein Junggeselle, der noch heiratet, scherzh.).

ruun → *ruuen*
Ruunentand m. (Vr, Sü) besonderer Zahn bei männl. Pferden (zwischen Schneide- u. Backenzahn)
Ruupe f. *(Ruupen; Rüüpken)* Raupe; Larve von Schädlingen. → *Untüüg.*
Zs.: Kabbes-
Rüüpel m. *(Rüüpels)* Flegel
Ruupen-nüst, -nüss n. Raupennest (z.B. in Obstbäumen). → *uutbraanen*
Ruupsack m. Lümmel, Rüpel
Rüür → *Rüüde*
Ruus → *Ruust*
Ruuse f. **1.** in der Wendg. *in de Ruuse* (in Bausch u. Bogen). *in de Ruuse koopen* (nach Schätzung, eilig kaufen, z.B. Schlachtvieh nicht nach dem Gewicht, → *Rams 2*). *He kann in de Ruuse ääten* (unerhört viel, Ge). **2.** Laune, Stimmung, in Wendungen wie *Se häff't met Ruusen (so bi Ruusen)* (ist launisch). *Et löpp (geht) em in de Ruuse* (Er ist geistig verwirrt, verrückt, redet durcheinander, z.B. von alten Leuten, → *demet, Foot*). *Dat Wäär häff't met Ruusen* (unbeständiges, launisches Wetter). → *Pudding, Tuur.*
Zs.: Hunde-, Sünt-Jans-
Ruusen (Pl.) gefrorene Unebenheiten, überfrorener Schneematsch
ruusen 1. (etw.) auf gut Glück als Ganzes nehmen; ungefähr abschätzen. *He ruust dat ganze Spill* (kauft alles zusammen). **2.** schnell, ungenau, unordentlich arbeiten. → *Loof.* **3.** rasen, toben
Rüüserij f. (We, Bor) Streiterei, Lärm, Unruhe. → *Rüsie*
ruusig (Vr, St, Sü, We, Bor, Rae) ungenau, unproduktiv; verschwenderisch. *He arbäidt so ruusig.*
Rüüske f. *(Rüüskes)* Rüsche. *Rüüskes an'n Kleed*
ruusken rauschen. *De Wind ruusket. Waater ruusket.*
rüüsken 1. rauschen. *De rüüsket nett as ne olle Kluckhenne* (vom Geräusch eines weiten Rockes). **2.** Federn verlieren. → *rürsken*
Ruust, Ruus f. (Vr, St, Sü) zähe, robuste, burschikose Person (nicht leicht einzuschüchtern). *ne Ruust van ne Deerne.* → *Fruust, Rüütert, Wörgel*
rüüsterig 1. naßkalt, trübe, regnerisch, windig. *rüüsterig Weer.* **2.** ungepflegt, schlecht aussehend. → *Buurngatt, plüüsterig, röisterig*
rüüstig zäh, hart. *Dat rüüstige Holt moch dr'uut* (beim Holzschuh).
Ruut n. Unkraut (sämtliche Arten). *Ruut uut-trecken. Wi gaot in't Ruut* (Wir jäten). *Dat Ruut steht mi achter't Gatt weer up* (Unkrauthacken bei nassem Wetter ist vergebliche Mühe). → *Bucht 3, Rapp, ruut, Unbucht, Untüüg, weeden, Wildgröss.*
Zs.: Erpel-, Rööwen-, Runkel-, Waater-
ruut heraus. *Ik täll uut met ne Hand vull Kruud, un du büs ruut* (Abzählvers; Wortspiel mit *Ruut* u. *ruut*). → *haruut, uut*
Ruut-äide, -ääg(e)de f. große Egge mit langen Zinken (um tief zu jäten od. Kartoffellaub auszuziehen). → *Saod-äide*
Ruutbedde n. Beet, Ecke mit viel Unkraut im Garten
Ruute 1 f. *(Ruuten; Rüütken)* **1.** Raute; Karo. *Ruuten was Truuw. He moch de Ruuten bi doon* (Karo im Kartenspiel). → *Karro.* **2.** Fensterscheibe im Rahmen (früher kleine, in Blei gefaßte Scheiben). *Ruuten insetten* (verglasen). *Ruuten inschmieten* (Scheiben einwerfen). *Wat kicks so däämlik döör de Ruuten? Jeede Ruute eene Schnuute* (von neugierigen Leuten am Fenster). → *blau, Glass, Rahm n.*

Ruute 2 f. *(Ruuten)* (Vr, St) Peitschenstiel; geteilter Riemenstrang, z.B. als Wünschelrute; Ochsenziemer. → *Roode 1 f., Wickeroode*
Ruute 3 f. *(Ruuten)* Rute, altes Längenmaß (vor Einführung des Meters). → *Roode 2*
Rüüte, Rüüte- 'Wabe' → *Rööte, Rööte-*
Ruut-eggel m. **1.** Igelpflug, Reihenegge zur Unkrautvertilgung (zwischen Reihen von Kartoffeln, Hackfrüchten, von Pferd od. Mensch gezogen). **2.** wilde od. eigensinnige Person. → *Rou-eggel*
ruuten kariert. *ruuten Tüüg* (karierter Stoff). *ruuten Küssentogg* (karierter Kissenbezug). → *kareert, Waofeldook*
Ruuten-As n. Karo-As
Ruuten-Buur m. Karo-Bube
Ruuten-Daame f. Karo-Dame
Ruuten-Könning m. Karo-König
rüütergaar halbgar
Rüüter(t) m. (Vr, We, Rae) wilder, unvernünftiger Kerl, Rauhbein; wildes Tier. *ne Rüütert van ne Jungen.* → *Ruust.*
Zs.: Buss-, Sand-
Ruuthacke f. Unkrauthacke
Ruuthäcker m. Unkrauthacke
Ruuthook m. Stelle voller Unkraut (wenn das Unkraut überhand nimmt, die Frucht kaum zu sehen ist). *Wat ha' he daor ne Ruuthook!*
Ruutkaore f. Schubkarre für Unkraut
Ruutkorw m. Korb für Unkraut
Ruutkrässer m. Zinkenhäcker, Unkrauthacke. → *Ruut-eggel*
Ruutlaa(de) f. Schublade unten in der Kornfege (für Unkrautsamen od. zu feine Körner). → *Kaffmöllenlaade*
Ruutsack m. Sack voller Unkraut, in Ortsneckerei. → *Velen*
Ruutsaod n. Unkrautsamen. → *Untüügsaod*
Ruutschnieder m. wilde, unordentliche Person. *Du sühs uut as so ne Ruutschnieder!*
Ruutspier n., **-spierken** Unkrauthalm. *Man süht doch kinn Ruutspierken mähr in't Saod.*
Ruutwaade f. (Bo) Gerät zum Fischen (Netz zwischen zwei Stöcken, oben mit Korkstücken, unten mit einer Bleileine, 2x3 m groß)
ruuwen → *ruuen*
Ruwwel → *Rubbel*

S1

Sääbel; Sääbel (Vr) m. *(Sääbels)* Säbel; Schwert (z.B. der Schützenoffiziere). → *Börger-rabatten*
Sääbel-, sääbel- auch: *Sääbel-, sääbel-*
Sääbelbeene (Pl.) O-Beine. → *O-Beene*
sääbelbeenig o-beinig
sääbeln; sääbeln (Vr) säbeln; schneiden (mit stumpfem Messer)
Saage f. *(Saagen)* Säge. *De Saage is ganz betahlt, dann könn wi se ook ganz bruuken (könn wi ook lang döörtrecken)* (wenn jd. nicht fest genug durchzieht beim Bäumesägen). → *Bladd, Kunte.*
Zs.: Afsett-, Band-, Böggel-, Boom-, Brää-, Brumm-, Draod-, Elling-, Flack-, Furnier-, Gatter-, Geerungs-, Graot-, Hand-, Ieser-, Klampen-, Klubb-, Klump-, Kott-, Kräis-, Kuhl-, Lodder-,

Löggen-, Löi-, Planken-, Rügge-, Schrott-, Schülp-, Schwaif-, Spann-, Stääk-, Stich-, Stoot-

Saagebladd n. Sägeblatt

Saagebuck m. **1.** Sägebock, Gestell zum Sägen von Brennholz. **2.** unausstehliche, sture Person. → *Buck*

Saagefiele f. Feile zum Schärfen der Säge (Feile des Schmiedes od. Sägenschärfers). → *Dreekantfiele*

Saagegatter n. **1.** Ein- od. Mehrblattsäge zum Zersägen von Baumstämmen zu Brettern od. Balken (mit mechanischem Antrieb). → *Queergatter.* **2.** Gatter zum Zersägen von Holz; Sägegatter der Sägemühle

Saagehaol n. verstellbarer Kesselhalter in Sägeform über dem Herdfeuer (Die Sägezähne halten einen Riegel in einer gewünschten Höhe fest). → *Haol-ieser, Schott-, Tackenhaol*

Saagekrüllen (Pl.) Sägespäne

Saagekuhle f. Grube mit Gestell zum Zersägen von Bäumen, Balken u. Brettern in Handbetrieb. *Wenns under in de Saagekuhle stönns, dann föll di dat Saagemähl in't Gesichte.* → *Kuhlsaage*

Saagemähl n. Sägemehl

Saagemölle f. Sägemühle, Sägewerk. *ne Saagemölle met Damp bedriewen* (mit Dampfmaschine). → *Gatter, Kräis*

Saagemöller m. Besitzer u. Betreiber eines Sägewerks

saagen 1. sägen. *Se saagt all an mienen Boom* (Ich bin geschwächt, z.B. durch Krankheit; ich werde nicht mehr lange leben). *Van dick Holt saagt wij Plänke, wo kriegt wij et up?* (wenn man über seine Verhältnisse lebt, Bo). *Wat sall ik dr' van saagen, Planken bünt de nich an* (wenn man seine Meinung nicht deutlich sagen will; Wortspiel mit *saagen* u. hochdeutsch *sagen*, → *säggen*). **2.** sägend hin- u. herbewegen. *Dat Peerd saagt met'n Toom* (bewegt die Zügel hin u. her).

Zs.: kaputt-, kott-, kuhl-

Säägen m. (Rae, Rh, Bo) Fischnetz, Zugnetz. → *Fiskebüül, Stääkhaamer*

Säägen, Säägens- 'Segen' → *Säängen, Säängens-*

Saage(n)setter m. Schränkeisen, Werkzeug zum Schränken der Säge. → *Schränk-ieser*

Saagerij f. Sägewerk

Saageschnieder m. (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Rae, Bo) Brettschneider

Saagesetter → *Saagensetter*

Saagespääne (Pl.) Sägespäne (von Kettensägen). → *Krülle*

Saagestää f. Sägestelle

Saagetand m. Zahn der Säge. *de Saagetande setten* (schränken)

säägnen → *säängen*

Saago n. Sago. → *Kiekfösken-äier*

Saagomelk f. Milch mit Sago

Saagopapp m. Milchbrei aus Sago

Saake, Saak f. *(Saaken)* Sache; Angelegenheit. *Nu bün ik de Saake owwer leed! Dat is so ne Saake. in dat Stück van Saaken* (in dieser Angelegenheit). → *bruuken, Saaks, Spier, Stück, sücke.*

Zs.: Börger-, Frouen-, Froulöö-, Geld-, Gloowens-, Glück-, Houpt-, Klack(s)-, Köcken-, Nääben-, Nipp-, Oogenblicks-, Schlicker-, School-, Sewwen-, Silwer-, Spöll-, Uur-, Wäärd-

sääker, Sääkerhäid → *seeker, Seekerhäid*

Saaks in der Wendg. *nich völle (vull) Saaks* (nichts Besonderes, nicht von Bedeutung). *Dat is nich völle Saaks! → Belang, inbetangsie, Sopps*
Sääle → *Seele*
säälig → *sellig*
säämig seimig (von Mehlsuppe, Milchsoße). *ne säämigen Papp*
Säängen, Säägen m. *(Säängen)* Segen. *He häff'n lesten Säängen noch ääben metekreggen* (kam sehr spät zur Kirche). *Völle Kinder, völle Säängen. Daor was Gotts Säägen bi, sagg de Buur, dao kreeg de Koh dree Kalwer* (Ra). * *Gotts Säägen is so good in't Waater as in'n Wien* (Man soll anspruchslos sein). *Räägen in'n Mäi is 'n warmen Säägen. Waor den Mestwaage nich henkümp, daor is ook kinn Säägen* (St, → *Aawergloowen*). *Wenn die Liene under'n Statt is, dann giff't 'n Säägen* (Unart von Pferden: Wenn die Pferdeleine angelegt wird, lassen sie Wasser, → *Lienenfänger)*. *vöör'n Säägen uut de Karke gaon* (Geschlechtsverkehr abbrechen). → *Mest, Noppe, Süüper.*
Zs.: Acker-, Bruuds-, Huus-, Sommer-
säängen, säägnen segnen; weihen. *dat Huus säängen* (z.B. am Weihnachtsvorabend). *Se is gudd met Kinder esäägnt* (reich mit Kindern gesegnet). *Ne Roosenkranz, dat was 'n gesäägnt Dingen* (geweihter Gegenstand). *sik säängen* (sich bekreuzigen). *Daor häff he sik good met esäängt* (Damit hat er sich selbst gut bedacht, → *Wijwaater*). → *Krüüs, Mooder, Palm*
Säängens-, auch: *Säägens-*
Säängens-altaor m.n. Segensaltar (bei Prozessionen)
Säängensbeld n. Bildstock, Station bei Prozessionen
Saanke-, saankig → *Ssaanke-, ssaankig*
Saaras m. Nichtsnutz; Satan, Bösewicht. → *Undocht*
Saataan m. Satan, Teufel. *Den Saataan ook! Saataan met de Biele!* (Zum Teufel). → *Düüwel*
Sabbat m. Sabbat; Samstag, Feiertag (scherzh.). *Nu is Sabbat!* (Schluß jetzt, Drohung).
Sabbat 'Gewand' → *Sabbes*
Sabbel-äärs m. Schwätzer, klatschsüchtige Person
Sabbelerij f. Geschwätz, sinnloses Gerede
Sabbelfritz(e) m. schwatzhafte Person. → *Schwabbelfritze*
Sabbelkaore f. schwatzhafte Person
Sabbelkopp m. schwatzhafte Person; Dummkopf
Sabbelkunte f. schwatzhafte Person
Sabbelmuule f. schwatzhafte, klatschsüchtige Person
sabbeln 1. sabbeln, Speichel fließen lassen. *He sabbelt in de Piepe. → sabbern.* **2.** lutschen, lecken (mit fließendem Speichel). → *sabben.* **3.** undeutlich sprechen; unüberlegt daherreden; schwatzen, tratschen. *He sabbelt sik wat in'n Baord* (redet unverständlich). *Dann deen se noch lück sabbeln metnander. → schwabbeln, süwweln 2, terechte*
Sabbelscheese f. Schwätzerin
Sabbelschnuute f., **-schnuuten** m. Schwätzerin
Sabbeltante f. Schwätzerin
Sabbeltriene f. Schwätzerin
Sabbelwaater n. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Schnaps. → *Küürwaater*
sabben; sabbken (We, Bor) lutschen, lecken (mit fließendem Speichel). → *Dummen, sabbeln*
Sabber m. (Wes, St, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) fließender Speichel, Spucke

sabbern sabbeln, Speichel fließen lassen (von Kleinkindern od. Priemern). → *lüllen, sabbeln*
Sabbes, Sabbat, Schabbat, Schabbes m. langes, feines Gewand, langer Rock, Festkleid, Kaftan. *Sünte Klaos, den hilligen Mann, treckt sienen besten Sabbat an* (Kindervers). → *Tabbert*
sabbken → *sabben*
sacht → *sachte*
Sacht-, sacht- auch: *Sach-, sach-*
sacht(e) 1. sanft, zart; leise; vorsichtig, behutsam. *Moss de lück sachte met ümgaon!* → *bibrengen, Dood.* **2.** ruhig. *Dat kann'k sachte waogen* (Das kann ich ruhig wagen, da kann nicht viel passieren). *Dat magg sachte* (Das kann sein; allerdings). *sacht Weer* (windstill, warm, → *schlock*). *Sachte van den Stall föhrt den ganzen Dagg wall* (von Pferden: nicht zu hastig anfangen). → *maaken, vöörbrengen.* **3.** besonnen, bedacht; geduldig, langmütig. *ne sachten Käärl. Man wödd lück sachter, wenn'm ölder wödd. Daor konn he sachte achter gaon* (Er weiß sich zu helfen).
sachte Seepe f. Schmierseife. → *gröône Seepe*
sachte-an langsam, ruhig an. *Lao't sachte-an kommen!* (Immer mit der Ruhe). *Doo't sachte-an* (Nicht so eilig; Abschiedsgruß). → *druck*
Sachteträäder m. „Leisetreter", wer seine Sache im Stillen vertritt, seine Meinung für sich behält
Sachtigkäit f. Sanftheit; Weichheit, Milde
sachtmöödig, -möötig sanftmütig
Sachtpenning m. 25 Pfennig
sachtsinnig sanft, ruhig, besonnen. *Et göng en bettken sachtsinniger to* (Es ging etw. gemütlicher zu). *Dao wodde he ganz sachtsinnig* (kleinlaut).
Sack m. *(Säcke; Säcksken)* Sack (z.B. Jutesack für Korn u. Kartoffeln, Mehlsack aus Leinen). *Häbb ih bi uh Säcke vöör de Döören hangen? (Wi häbbt kinne Säcke vöör de Döören)* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, bes. zu Kindern, → *bööten, Haaken, Klinke, leste, Sommer, Telt*). *Et häng em as 'n Säcksken üm't Liew* (zu weite Kleidung). *Wenn de bäiden in eenen Sack stopps un drup höis, treffs alltied 'n Richtigen* (heftige Ablehnung)). *Dou natten Sack!* (Du Dummkopf, Bo). *Den Sack feel van sölwen dr'af* (der Hodensack der Lämmer nach dem Kastrieren, → *afbinden, Büül*). *ne Sack van ne Käärl* (grobe, plumpe Person). *in (met) Sack un Pack (met Sack un Salt)* („mit Sack u. Pack", → *Keggel 2*). → *Buck, Floh, Katte, Kuckuck, Öwwerdaod, Piepe, Salt, Saod, Sülte, Timpen, treffen, Zentner.*
Zs.: Appel-, Arften-, Baali-, Bedde-, Bookwäiten-, Bulster-, Dick-, Driet-, Duudel-, Erpel-, Feern-, Flöit-, Foor-, Foot-, Fräät-, Geld-, Guaano-, Haagel-, Haawer-, Häcksel-, Hanf-, Höi-, Jammer-, Kaff-, Koffie-, Kaorn-, Kartolter-, Klaower-, Klewwern-, Kloot-, Knapp-, Kollen-, Kruup-, Linnen-, Lump-, Mähl-, Matten-, Miet-, Muuse-, Natt-, Pannassen-, Papier-, Plodden-, Plump-, Praot(e)-, Probaals-, Puck-, Putt-, Räise-, Roggen-, Rott-, Ruck-, Ruup-, Ruut-, Säi-, Salt(e)-, Sand-, Saod-, Schlacken-, Schlaop-, Schüür-, Stink-, Stroh-, Ssement-, Ssiepel-, Suup-, Trääd-, Treck-, Tuffel-, Tweehundertpund-, Waater-
Sackastie → *Sackerstij*
Sackbinder, -binner m. Sackbinder. → *Hielkenmääker*
Sackdook m.n. Taschentuch. → *Knüpp-, Schnotter-, Taskendook*

Sackdrääger m. Sackträger (Amt beim nachbarschaftlichen Dreschen: er trug Kornsäcke auf den Dachboden.)
sackdüüster (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) stockfinster. → *pickedüüster*
sacken 1 einen Sack füllen
sacken 2 sacken, sinken. *en Stück Grund sacken laoten* (Sand, Erde abgraben). *Se häbbt den Käärl sacken laoten* (beerdigt, begraben). *De Sünne sackt* (geht unter). * *Wenn de Sünne sackt nao Westen, wödd't föör de Löien am besten* („Am Abend werden die Faulen fleißig", → *Flucht 3, löi*). → *basten, Doodengrääwer, Hosse, Stadtlohn, verplacken.*
Zs.: wegg-
Sackerstij, Sackastie f. Sakristei (mod.). → *Garwkaamer*
Sack-käätel, -kettel m. Absatzkessel, Kessel für den Kochherd
Sack-kaore f. Sackkarre (zum Transport von Korn- od. Mehlsäcken)
Sack-kniepe f. (St, Sü, We, Bor, Rae, Rh) Halterung für Säcke in der Mühle. → *Sacktange*
Sack-körwken (St, Sü, Bor, Rae) kleiner Vogelkorb zum Transportieren
Sacklinnen n. Sackleinen, grobes Leinen, Jute (z.B. für Mehlsäcke)
sacklinnen aus Sackleinen od. Jute. *ne sacklinnene Schotte*
Sack-loopen Sacklaufen, Sackhüpfen (Kinderspiel)
Sacknaodel, -naole f. Sacknadel, Packnadel zum Stopfen von Säcken
Sackschotte, -schötte f. Sackschürze, Arbeitsschürze aus Sackleinen (für Stall u. Garten). → *Schloowe*
Sacktange f. Halterung für Säcke in der Mühle. → *Sack-kniepe*
Sack-taske, -tasse f. Tasche aus Sackleinen (z.B. Arbeitstasche des Torfstechers, Butterbrottasche, Schultasche). → *Botterramstaske, Schlackensack, Tien-ührken*
Sacktimp(en) m. Sackzipfel. *Doo ne Erpel in'n Sacktimpen, dann kaas den Sack bääter anpacken!*
sackwiese sackweise. *den Roggen sackwiese up'n Bönne dräägen*
Safojen → *Safroi*
Safraon m. Safran (Gewürz u. Farbstoff für Kuchen)
safraongääl, -geel safrangelb
Safroi, Safroje (Rh, Bo); **Safojen** (St) m. Wirsingkohl (aus Savoyen). → *Schlabberkabbes, Wirsing*
Saft m. *(Säfte; Säfteken)* Saft. → *schmoorn, Ssapp.*
Zs.: Appelsienen-, Brümmelbääsen-, Hinnebääsen-, Jansbääsen-, Kassen-, Pudding-, Sünt-Jansbääsen-
Saftwaater n. Konzentrat aus Beeren (z.B. Himbeeren, Brombeeren) mit Wasser. *Saftwaater is 'n leckeren Drank teggen den Dost.* → *Puddingsaft*
säggen *(säggt; sagg, saggen; säggt)* sagen. *Wat wiss daormet säggen?* (Wie meinst du das). *Ik kann de wat van säggen* (Ich weiß Bescheid). *Wat sa'k säggen!* (Ich weiß nicht). *Soss't nich säggen!* (Was du nicht sagst, erstaunlich). *Maggs't noch wall säggen!* (Jawohl, stimmt, meist ärgerlich gesagt). *Wat ik di noch säggen woll* – (übrigens). *to di gesäggt* (im Vertrauen gesagt). *Kann mi doch eene säggen, wat he will!* (Ich bleibe bei meiner Meinung, glaube es nicht). *Ih könnt mi säggen, wat ih willt, ik gao nao Bedde! Ik will jao nix säggt häbben, maor* – (behutsame Kritik). *Ik häbb mi säggen laoten* (weiß vom Hörensagen). *so as se säggt häbbt* (wie man sagte). *Dat was gaar nich usse Säggen* (Das war nicht so gemeint). *Dat säi (sägge) mon sicher!* (Bekräftigung). *Daor moss wat bi säggen!* (Dabei muß man schimpfen od. fluchen, damit es

klappt). *He lött sik wat säggen* (nimmt einen Rat, eine Lehre an). *He lött sik nix säggen* (macht, was er will). *Ik sall di't wall säggen!* (Zurechtweisung). *Se könnt de nix mähr an säggen* (Er gehorcht nicht). *Se häff dat Säggen in Huuse* (das Sagen, Regiment, → *Regement*). *De häff nix te säggen* (Er kann nicht mitbestimmen). *Dat häff nix te säggen* (Das besagt nichts). *Wat dat te säggen häff, weet ik nich* (was es bedeutet). *Dat häff wat te säggen* (Das ist schwierig). *Et ha' wat te säggen, bes alle Blaagen uut't Bedde wann'* (Es war anstrengend, viel Arbeit). *De eerste Tied hadde dat so wat te säggen* (Zuerst hatte es Schwierigkeiten gegeben). *Se häbbt sik nix mähr te säggen* (sind verfeindet). *He sägg ook nix mähr* (Er ist tot). *Et häff wat te säggen met´n old Wiew te eggen, met me junge Däärne te schlichten, dann magg de Düüwel de Äide lichten* (Spottvers). → *Essel 1, glööwen, häbben, Müüre, nix, Peerdeköttel, saagen, so, teggen, Telegraafenmast, Waorhäid.*
Zs.: dood-, gudd-, loss-, waor-

Säggenaamen m. Beiname, zusätzlicher Name, weder Vor- noch Zuname, mit dem jd. benannt wird

saibern, **saibeln** sabbeln, Speichel fließen lassen. → *sabbern*

Said- → *Saiden-*

Säidel n. *(Säidels)* Segel, gewölbte Plane zum Abdecken von Karre, Wagen. *He häff't Säidel weer gudd vull hat* (war betrunken). *Se häbbt em under't Säidel uut'n Huuse haalt* (mit dem Tuch zugedeckt, auf der Bahre; er ist gestorben). → *Verdeck.*
Zs.: Windmöllen-

Säidelkaore f. Planwagen, zweirädriger Wagen mit Segeltuchverdeck. → *Doodenkaore, Säidelwaagen*

Säidelwaage(n) m. Planwagen, mit Segeltuch bespannter Transportwagen (mit eisenbereiften Rädern, meist mit einem Pferd; hatte z.B. der Topfhändler; wurde auch als Leichenwagen benutzt). → *Huuwekaore, Kutsk-, Plaan-, Pötte-, Saodwaagen, Stootkaore*

Saiden (Vr, St, Sü). **Saide** (Rh). **Said** (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) m. *(Saiden)* Kniesense, Kurzsense zum Mähen von Korn (wurde mit der rechten Hand geführt, während die linke Hand das gemähte Getreide zusammenraffte). *Man moch faake den Saiden naokieken, wenn he schlee was, moch'm haarn. met den Saiden in't Saod schlaon.* → *Sicht m.*
Zs.: Bou-, Heed-, Plaggen-

Saiden- auch: *Said-*

Saidenbladd n. Klinge der Kniesense

Saidenhaaken, **-haok(en)** m. Mahdhaken, Haken zum Schärfen der Kniesense u. zum Ausrollen der Garben. → *Strickhaaken*

Saidenhubbel m. Eisenring am Unterende des Schaftes der Kniesense (zum Befestigen der Klinge am Stiel). → *Aor 1*

Saidenschnaod m. Schaft der Kniesense

Saidenstrick n. Mahdhaken. → *Saidenhaaken*

Säidook m.n. Sätuch, Saatbeutel. → *Säischääpel, Saodlappen*

säien. saien (Ge, Ra, We, Rae) säen; streuen. *Kunst säien* (Kunstdünger streuen). *Säi Haawer, Gaste, Lien!* (So wurde der Ruf des Pirols gedeutet). * *Eerst säien, dann mäien* (Erst arbeiten, wenn man etw. erreichen will). → *döörloopen, dünne, Krüüs, leew, Lien, mäien, Roggen, wesseln*

Säifatt n. Säkorb, Saatbeutel. → *Säischääpel*

Säigeld n. (St, Sü, We, Bor) „Sägeld", Hochzeitsbrauch: Dem Bräutigam wird das Säen beigebracht, er muß dafür Geld entrichten

Säihaawer m. Saathafer. → *Saodhaawer*

Säihüüwe f. Säkorb. → *Säischääpel*
saiken, saikern Wasser lassen. → *miegen*
Saikert m. wer Wasser läßt; unangenehme Person. → *Miegert, Pisser*
Säikorw m. Säkorb. → *Säischääpel*
Säiküümen, -küüwen n. Säkorb. → *Säischääpel*
Säilööpen; Säiloop (Ge) m. Säkorb. → *Säischääpel*
Säimaschien(e) f. Sämaschine
Säiroggen m., **-rogge** f. Saatroggen. → *Saodroggen*
Säisack m. Sätuch, Saatbeutel. → *Saodlappen*
Säisaod n. Saatgut, Saatgetreide (bes. Roggen) im Ggs. zu → *Broodsaod*
Säischääpel, -scheppel m. Säkorb, aus dem das Saatgut von Hand auf den Acker gesät wurde (aus Stroh geflochten, später aus Weißblech, der Körperform angepaßt, mit Tragegurt um den Nacken).*De häe so´n Säischääpel Witt üm* (hatte einen weißen Kragen um, war reich, modisch gekleidet). → *Saodlappen*
Säiße, Säiß f. *(Säißen)* Sense; eiserne Klinge der Sense. *De Säiße hong bolle immer in'n Peerboom. * En jung Froumääs un ne scharpe Säiße dröffs nich uutlehnen, de kriggs dick weer (de eene kriss dick, de andere schlee weer)* (bekommt man stumpf zurück, → *Flinte*). → *Gröss-ieser, Saiden, Schwaaden.*
Zs.: Däörnen-, Graawen-, Gröss-, Heed-, Plaggen-, Ströien-
Säißenbladd n. Klinge der Sense
Säißenboom m. Sensenstiel
Säißenhaamer m. Hammer zum Dengeln der Sense
Säißenhacke f. hakenförmiges Ende des Sensenblattes zum Befestigen am Schaft. → *Hääkel*
Säißenhoop m. Eisenring am Sensenschaft zum Befestigen der Klinge
Säißenhubbel m. Eisenring am Sensenschaft zum Befestigen der Klinge
Säißenkäärl, -kerl m. Hausierer, der mit Sensen handelte
Säißenkrücke f. unterer Griff am Sensenschaft
Säißenpatt 1 m. Fußspur des Mähers
Säißenpatt 2 m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Schnitt der Sense, Dengelstreifen. → *Haarpatt*
Säißenrüggen m., **-rügge** f. Rücken der Sensenklinge (Begrenzung des Blattes u. Verstärkung gegenüber der Schneide)
Säißenschnedde f. Schnitt der Sense. → *Säißenpatt 2*
Säißenspitze f. spitzes Ende der Sensenklinge
Säißenstaff m. Sensenstiel
Säißenstell, -en m. Sensenstiel
Säißenstrick n. Wetzbrett, kurze Latte, beidseitig mit Schleifsand versehen, die an der Sense befestigt wird, damit sie schnell zum Schärfen der Schneide zur Hand ist. → *Strick*
Säi-ssiepel f. Zwiebelart, die ausgesät wird
Säitied f. Säzeit, Frühjahr. → *Mäi*
Sakrament n. *(Sakramente)* Sakrament. *De Sakramente brengen* (die Sterbesakramente austeilen, → *versehen*). *doodmaaken aone Sakramente* (schwarz schlachten, scherzh.)
salbern → *salwern*
Saldaot, Saldaoten- → *Soldaot, Soldaoten-*
Salm m. *(Salme)* (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Lachs
Salpeeter m. Salpeter (Damit wurde die Wurst rot gefärbt.)
Salt; Solt (Wes, Ot, Ge, Bor) n. Salz, Kochsalz. *De Buurn heelen dat Salt in steenene Pötte. Salt in de Pottebackerij* (Industriesalz des Töpfers). *Soss 'n Haasen gawwe lück Salt up'n*

Statt ströien (leggen) (zu Kindern, wenn sie den Osterhasen fangen wollen). *Dao hä' ih met Salt an spoort* (Das Essen ist nicht gut gewürzt). * *He kümp met't Salt, wenn't Äi (wenn de Suppe) up is* (Er kommt zu spät). *Wat häbb ih lecker Salt, ik nemm mi noch 'n Äi* (bei Tisch, Jux). * *Wat Löö lährt man nich ährer kennen, bes at man ne Sack Salt demet gääten häff* (lernt man erst nach vielen Jahren kennen). * *De mött't äs eers ne Sack Salt metneene gääten häbben* (um miteinander vertraut zu werden). *De verdeent dat Salt nich in den Papp (in'n Pott)* (1. Sie haben geringes Einkommen. 2. Sie taugen nichts). * *Se gönnt sik 't Salt in'n Pott nich* (mißgünstig). * *Dat is't Salt in'n Pott nich (dat Salt in den Papp nich)* (geringfügig, nicht die beste Lösung). * *Ik häbb hier noch wat in't Salt liggen* (habe hier noch etw. gut zu machen). *Wenn 't Salt dröödge wödd, giff't Fost* (Frost, Wetterregel). *He ligg in't Salt* („hat einen Kater", → *Peckel)*. *Dat ligg in´t Salt* (Das wollen wir nicht weiter verfolgen). → *Brünen, inmaaken, Laoge, Sack.*
Zs.: Asken-, Botter-, Gewerbe-, Glauber-, Klaower-, Peckel-

salt; solt (Wes, Ot, Ge, Bor) salzig. *Dat Ääten is te salt* (versalzen). *In de dicke Darme wodde Mett indaon, un dat wodde en bettken salter maakt* (salziger). → *kreggel*

Salt- auch: *Solt-*

Salt-äi n. Solei

Saltdamp m. weißer Salz- od. Chlordampf beim Salzbrand in der Töpferei

Salteback m. Pökelfaß. → *Flees-, Peckel-, Saltefatt*

Salt(e)fatt n. **1.** Pökelfaß. → *Salteback.* **2.** Salztöpfchen, -napf. → *Saltpöttken*

Saltekaste(n) m. **1.** Pökelfaß. **2.** Kasten zum Aufbewahren von Salz

Salteküümen, -küüwen n. Pökelfaß

Saltelock n. Zugloch am Steinzeugbrennofen (meist drei Reihen mit verschließbaren Öffnungen). → *Flammlock, toleggen*

salten; solten (Wes, Ot, Ge, Bor) **1.** salzen. **2.** den Töpferofen absalzen. *Ih mott salten, wenn ih Flamme häbbt, süss krieg ih't de gaar nich in.*

Salt(e)sack m. Salzsack (bes. lose gewebter Jutesack; alte Salzsäcke wurden gern als Wischlappen genommen, z.B. zum Reinigen des Backofens.)

Salteschleew m. Salzlöffel des Steinzeugtöpfers zum Absalzen des Brennofens (ca. 2 m langer Holzstiel)

Saltfatt → *Saltefatt*

Saltetrogg m. Pökelfaß, Salztrog

Saltgurke f. Salzgurke. → *Ssucker-, Suurgurke*

Saltheering, -hääring m. Salzhering

Salthüüsken (Bo) Salzkasten

Saltkorn, -kurn n. Salzkorn

Saltlääpel, -leppel m. Schöpflöffel für Salz. → *Saltschepper*

Saltlappen m. in Salzwasser getränkter Lappen (gegen Halsschmerzen). → *Hals-ümschlagg, Schmoltlappen, Schweetwulle*

Saltlööpen m. Gefäß zum Aufbewahren von Salz

Saltpöttken Salztöpfchen, Salzschale aus Zinn

Saltsack → *Saltesack*

Saltschepper m. Schöpflöffel für Salz. → *Saltlääpel*

Saltwaater n. Salzwasser, Lake. → *Peckel*

Salwe f. *(Salwen)* Salbe. → *instrieken.*
Zs.: Brand-, Fett-, Oogen-, Quecksilwer-, Ssenk-

Sälwe f. (Sü, Rae, Rh, Bo) Wiesensalbei (wurde als Aufguß zum Gurgeln bei Halsentzündung od., in Milch gekocht, bei Zahn- u. Magenschmerzen gebraucht)
salwen salben
Sälwenblaa (Pl.) Blätter von Salbei (wurden gegen Zahnschmerzen gekaut)
Sälwenbuss, -busk m. Salbeistaude
Salwendöösken kleine Spanschachtel od. Blechdose für Salbe. → *Blickdööse*
Sälwenmelk f. Gartensalbei (Gewürzkraut)
Salwenpott m., **-pöttken** Salbentopf für Apotheken (aus Steinzeug, Glas, Porzellan, mit Abkantung zum Zubinden). → *Dummenpöttken*
Sälwentee m. Salbeitee (Heilmittel)
salwern, salbern (Ot, St, Sü, Bor, Hei, Rae) herumdoktern (z.B. eine Wunde mit verschiedenen Mitteln behandeln). → *doktern.*
Zs.: quack-
Sammelbüsse f. Dose für eine Geldsammlung
Sammelgeld n. gesammeltes Geld, Kollekte
sammeln sammeln, zusammentragen. → *gaddern, lääsen*
Sammet, Samt m. Samt. *De könnt´t maaken, de gaot in Samt un Siede* (sind reich). → *sammten*
Sammet- auch: *Samt-*
Sammetband n. Samtband
Sammethans(k)en, -haa(n)sken (Pl.) „Samthandschuhe", bes. in der Wendg. *nich met Sammethaansken anpacken* (nicht schonen u. vorsichtig umgehen mit). → *Glasanten*
Sammetkleed n. Samtkleid
Sammetmüske, -müsse f. Haube aus Samt
Samt, Samt- → *Sammet, Sammet-*
samten aus Samt. *samten Tüüg* (Samtstoff). → *Sammet*
Sand m.n. **1.** Sand. *witten Sand* (feiner weißer Streusand für Holzfußböden, → *Köckensand). Sand in de Köcken sträien* (war Arbeit am Samstag). *Dat Sand häbb wi van'n Bülten haalt. den Kopp in'n Sand stääken* (den Kopf in den Sand stecken, nicht sehen wollen). **2.** Sandgebiet im Westmünsterland, im Ggs. zu → *Kläi. Se kümp van'n Sand* (aus dem Sandgebiet). * *Van'n Sand nao'n Kläi, dat is as dräi (dree), van'n Kläi nao'n Sand, dat is ne Schand. * Van´n Kläi up´n Sand, dat is ne groote Schand.* (Ins Kleigebiet zu heiraten ist eine dreifache Verbesserung, ins Sandgebiet eine starke Verschlechterung). *Van´n Sand up´n Kläi, dat is´n groot Geschräi* (wegen der Herkunft der Braut). → *Been, Buurndeerne, Fläägel, Flasterer, fraasken, Land, schüürn.*
Zs.: Aor-, Bült-, Driew-, Feld-, Flugg-, Grind-, Jach-, Kanickel-, Kanienen-, Kies-, Köcken-, Kruul-, Mahl-, Messel-, Möll-, Müür-, Riesel-, Schmeer-, Schüür-, Schwemm-, Sinkel-, Spöll-, Ssucker-, Ströi-, Stuuw-, Süü-, Well-, witt
Sandbülte(n) m. Sandhügel. *Et is ne schieren Sandbülten, daor wöss nix up* (unfruchtbarer Sandboden).
Sandbuur m. **1.** Bewohner des Sandgebietes im Westmünsterland. **2.** Bauer, der Sand verkauft (Sand wurde als Maurersand od. Küchenstreusand verkauft). → *Braombuur, Köcken-, Ströisand, Sand, Sändker, sändsk*
sänderig, sännerig sandig; körnig. *Up sänderige Grund häbb wi schwatten Haawer anebout. sänderigen Lehm* (sandhaltiger Lehmboden)
Sandgrund m. Sandboden

Sandhaase(n) m. „Sandhase", Angehöriger des Infanterieregiments (scherzh.), bes. in Ortsneckereien. → *Alstätte, Berg, Dömern, Heiden, Lowick, Lünten, Marbeck, Vreden, Weseke*
Sandhoop m. Sandhaufen
sandig, sannig sandig. → *sänderig*
Sandkaore f. Schubkarre zum Transportieren von Sand
Sandkaorn, -kurn n. Sandkorn
Sändker m. Bewohner des Sandgebietes im Westmünsterland. *Wenn ne Sändker up'n Kläi kamm, dat verdroog sik nich.* → *Sand, Sandbuur, sändsk*
Sandkoliek f. Kolik bei Pferden durch sandhaltiges Futter. *Peerde kreegen in de kahle Wäiden faake ne Sandkoliek.* → *Peerdekoliek*
Sandkuhle f. Sandloch
Sandlaoge f. Sandschicht (in den Feuerkanälen des Brennofens)
Sandlock n. Sandkuhle, -grube; Vertiefung im Sand
Sandlööper, -looper m. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) Sanduhr, Eieruhr
Sandmänneken Sandmännchen
Sandpapier, -pepier n. Sandpapier, Schmirgelpapier. → *Schüürpapier*
Sandpatt m., **-pättken** kleiner Sandweg
Sandplatt n. Plattdeutsch des Sandgebietes (Westmünsterland). → *Kläiplatt*
Sandrewwel m. aufgewehte Sanddüne
Sandrüüter m. dreckiges od. lebhaftes Kind (bes. Junge). *Wuss ne Sandrüüter weern?* (zu tobendem Kind).
Sandsack m. Sack mit Sand
Sandseepe f. Seifenersatz, grobe Seife (im Krieg, Notbehelf)
sänds(k) vom Sandgebiet stammend. *dat sändske Platt* (Plattdeutsch des Sandgebietes). → *kläisk*
Sandsteen m. Sandstein, Naturstein (wurde als Schleifstein benutzt). *De Äxe dee wi scharp maaken up'n Sandsteen.* → *Bentheim, Natuur-, Schliepsteen.*
Zs.: Baumberger, Kalk-
Sand-ssucker m. Zucker mit Zimt gemischt (für Reisbrei). → *dicken Ries*
Sand-ströien, -sträien (Vr, St, Sü) Hochzeitsbrauch in der Stadt: Vor der Hochzeit wurde der Weg vom Brauthaus bis zur Kirche mit weißem Sand bestreut.
Sand-uhr f. Sanduhr. → *Sandlööper*
Sandwegg m. Sandweg, nicht befestigter Weg, Feldweg
Sang m. Gesang.
Zs.: Voggel-
Sänger m. Sänger.
Zs.: Koor-, Vöör-
sännerig, sannig → *sänderig, sandig*
Säöbel, Säöbel-, säöbel- → *Sääbel, Sääbel-, sääbel-*
's Aobends → *Aobend*
Saod n. Samen, Samenkorn, Saatgut; Korn, Getreide. *In't Fröhjaor wodden Potteknollen satt, üm Saod devan te trecken* (Pflanzrüben, um Samen zu gewinnen). * *Wenn se 't Saod män in'n Sack hadden!* (Wenn sie es nur geschafft hatten; um Aufräumen z.B. kümmerten sie sich nicht mehr). * *Ook old Saod geht noch up* (wenn ein älterer Mann mit einer jungen Frau Kinder hat). → *Grund, Öwwerdaod, Potteknolle, Spint 1, verlöcht.*
Zs.: Bloomen-, Bookwäiten-, Braan-nettel-, Brood-, Dänn-appel-, Deputaat-, Gröss-, Haawer-, Höi-, Howwe-, Klaower-, Knoll-, Lien-,

Maon-, Meng-, Molter-, Moster-, Näinaodel-, Nettel-, Ollie-, Raab-, Rööwen-, Runkel-, Ruut-, Schääpel-, Säi-, Spint-, Spörrie-, Untüüg-, Vull-, Winter-, Wottel-

Saod-äide, -ääg(e)de f. leichte Egge mit kurzen Zinken zum Einarbeiten des Saatgutes (im Ggs. zu → *Ruut-äide*)

Saod-arfte, -erfte f. Saaterbse

Saodbarg, -berg m. Haufen von ungedroschenem Roggen od. Hafer. → *Saodkappe*

Saodbohne f. Saatbohne

Saodbönne m. Trockenraum für das gedroschene Korn; Vorratskammer für Korn auf dem Dachboden

Saodboom m. **1.** vereinzelter Baum zum Aufforsten eines geschlossenen Waldes. **2.** samentragender Baum. **3.** Rundholz auf dem beladenen Erntewagen (Bor). → *Wessboom*

saodbouen den Acker zur Saat pflügen, tief pflügen. → *kuhlbouen*

sääöden den überreifen Samen fallen lassen. → *höideln*

Saod-er(ap)pel m. Pflanzkartoffel

Saod-eske, -esse f. Saatesche, weibl. Esche (ist bes. zäh, wird für elastische Teile verwendet, erkennbar an der weißen Farbe). *Et giff Saod-esken, de bünt tao, nett as ne Frou.*

Saodfatte f. (St, Sü, Bor, Rae, Rh) Kornscheune

Saodfink m. (St, Sü, We, Bor, Hei, Rae, Rh) Hänfling, Buchfink

Saodg(e)räi n. Saatgut (alles zusammen)

Saodhaawer m. Saathafer. → *Säihaawer*

Saodhoop m. **1.** Haufen von ungedroschenem Getreide auf dem Feld. **2.** Einlagerung von Saatgetreide. *'n Saodhoop setten.* → *Fieme, Miete*

Saodhüüwe f. Saatgutbehälter (aus Stroh geflochten). → *Kaorn-, Saodroof*

sääödig, sääöig von Getreide: gut in Ähren stehend. *De Rogge is sääöig* (wirft viel Korn ab). *Wenn't sääödig is, dann spöiten dat Saod dr'uut* (dann spritzen die Körner beim Dreschen). *Voggelfoot un Luusemelde, dat is sääödig Kruut.*

Sääödinge, Sääödlinge f. Sämereien; Saatgut für Garten- u. Feldgewächse

Saodkaamer f. Kornspeicher, Raum auf dem Dachboden, wo das Korn gelagert wurde. → *Saodbönne*

Saodkaorn, -kurn n. Saatgetreide

Saodkappe f. Stapel von ungedroschenem Roggen od. Hafer (in luftdurchlässiger, in der Höhe verstellbarer Überdachung mit einem Mittel- od. vier Eckpfosten). → *Haawer-, Kappbarg*

Saodkidde f. Reihe von ungedroschenen Getreidegarben

Saodkiste f. Kornkiste

Saodkräie f. Saatkrähe, Nebelkrähe

Saodlaaken n. großes Tuch für Saatgut (kam unter die Windfege, → *Kaffmölle*)

Saodland n. Ackerland für Getreide; saatfertiger Acker

Saodlapp(en) m. Sätuch, Saatbeutel (alt). → *Säischääpel*

Saodledder, -lier(e) f. leiterartiges Seitenstück des Erntewagens (paarig). → *Bouwaagen-, Höiledder*

Sääödlinge → *Sääödinge*

Saodlööpen, Saodloop m. Säkorb für die Handaussaat. → *Säischääpel*

Saodmölle f. Kornreinigungsmaschine, Windfege. → *Kaffmölle, Saodwanne*

Saodpanne f. Kornschaufel, Getreideschaufel (früher aus Holz)

Saodploog m. Pflug, mit dem der Acker zur Saat gepflügt wird

saodplöögen Acker zur Saat pflügen, tief pflügen. → *kuhl-, saodbouen*
Saodroggen m., **-rogge** f. Saatroggen (bes. guter Roggen). → *Säiroggen*
Saodroof n. (Vr, Ge, Rae) Saatgutbehälter (aus Stroh geflochten) (alt). → *Saodhüüwe*
Saodröövе, -be f. Samenrübe
Saodsack m. Sack mit Saatgut
Saodschoofel f. Getreideschaufel
Saodschoppe f. (Rh) Kornscheune
Saodschääpel, -scheppel m. Säkorb. → *Säischääpel*
Saodschüppe f. Kornschaufel
Saodsewwe n. Sieb für Getreide
Saodsolder, -soller m. Vorratsraum für Korn auf dem Dachboden. → *Saodbönne*
Saodspieker m.n. Kornspeicher, Kornvorratskammer
Saodspint n. Hohlmaß für Korn (1/4 Scheffel). *Se häff 't heele Saodspint loss* (tiefes Dekollete, → *Schääpelsäi)*.
Saodwaage(n) m. Leiterwagen, Erntewagen. *De Lieken häbbt se met'n Saodwaagen föhrt. → Dooden-, Säidelkaore, Säidelwaagen*
Saodwäite(n) m. Saatweizen
Saodwanne f. flacher geflochtener, einseitig offener Korb mit zwei großen Griffen, zum Reinigen des mit dem Flegel gedroschenen Getreides (Es wurde gegen den Wind hochgeworfen, das Korn fiel zurück in den Korb, die Spreu wurde fortgeweht od. mit einem Gänseflügel zusammengefegt). → *Kaff 1, naowannen, Wanne*
sääig → *säödig*
saor. suur (Ot, Bor, Rh, Bo) dürr, verdorrt, vertrocknet; morsch. *saor Gröss* (dürres Gras). *saor Holt* (morsches, faules Holz). *Dat Toog is saor. De saoren Bööme kommt dr'uut* (beim Durchforsten). *De Underdrückten un de Saoren, dat was Brandholt föör de Pottebäckers* (Unterholz u. morsches Holz des Kiefernbestandes dienten als Feuerholz des Töpferofens). *Alles wat saor is, alles wat ritt, alles wat nao binnen wäss, dat mutt wegg* (Regel für den Baumbeschnitt). → *Tackhaaken.*
Zs.: topp-
Säör-, säör- 'quengeln' → *Ssäör-, ssäör-*
säörlik. süürlik (Rh, Bo) ausgetrocknet
säörn. süürn (Rh, Bo) verdorren; trocknen
säörn 'quengeln'. → *ssäörn*
Saoterdagg, Saotragg m. Samstag, Sonnabend (Tag, an dem wichtige Putzarbeiten in Haus u. Hof erledigt werden mußten). *Den Diss wodde alle Saotragg met Sand schüürt. Saoterdagg vöör Paosken* (Karsamstag). → *Frij-, Lewwer-, Mäidagg*
saoterdaggs samstags. *Wi mochen saoterdaggs dat Sträötken schrubben un den Hoff harken. → Stuuten*
Saotragg → *Saoterdagg*
Sapp-, sappig, sappken → *Ssapp-, ssappig, ssappken*
Sapps → *Sopps*
Sarg n. *(Särge)* Sarg (mod.). → *Doodenkiste, Kissfatt. → Palmstruuk.*
Zs.: Kinder-
Sargdeckel m. Sargdeckel
Sargnäägel, -naagel m. Sargnagel. *Dat is mien Sargnäägel* (Das ärgert mich sehr).
Sasse f. *(Sassen)* Lager des Hasen. → *Lääger n., Pott.*

Zs.: Haasen-
satt 1. satt, gesättigt. *Ik ben satt (Ik bün gudd satt wodden)* (Ich habe genug gegessen, bei Tisch). *De armen Löö häbbt nich alle satt kreggen (satt hat)* (konnten sich nicht alle satt essen). *Dat Gemöös was to't Satt-ääten daor, van de Wost gaff't blooß 'n Enneken van* (Mittagessen früher). *De Blaagen wodden bi Visieten satt eküürt* (Die Mutter sagte, daß die Kinder nichts mehr nehmen möchten). *Waor fiewe bünt, wödd dat sesste ook noch satt* (das sechste Kind). *Satt is satt, un wenn't ook van Brood un kold Waater is (Satt is satt, un dann is't Ääten daone,* St) (Man soll anspruchslos sein). *Wenn de Koh satt is, legg se sik daale. Wenn de Schwiene satt bünt, schmiet´t se den Sump ümme.* **2.** betrunken. *satt as ne Uule* (grob, → *donne*). **3.** reichlich, genug. *De häbbt alls satt un genugg. Dat is satt un genugg* (Das reicht, beim Anbieten). *De Hohner kreegen äs satt, wenn de daosket wodde* (bekamen reichlich, → *Bruudlachte*). ** *Bääter eenen Dagg satt, as alle Daage wat* (bei Festen). *He häff Geld satt* (viel Geld). *Dat bün ik satt* (Das bin ich leid). → *Apptiet, behelpen, Gaobel, Kind, knappen, Kooken, lecken 1, up.*
Zs.: bastens-, bölke-, öwwer-, papp-, pigge-
Sattel m.n. *(Sattels)* Sattel.
Zs.: Achter-, Fietsen-, Peerde-, Ried-
Satteldääke, -decke f. Satteldecke, Decke unter dem Reitsattel
Satteldack n. Satteldach
sattelfast(e) sattelfest
Sattelkaamer f. Sattelkammer. → *Geschirrkaamer*
Sattelküssen n. Sattelkissen
satteln satteln. → *schirrn*
Sattelreemen m. Sattelriemen
Satteltaske, -tasse f. Satteltasche
Satteltüüg n. Sattelzeug
Sattler m. Sattelmacher; Polsterer
Sattlertange f. Zange des Sattlers, Polsterers
Satz m. *(Sätze)* **1.** Satz, Sprung. *De Katte häff ne Satz maakt.* **2.** Fehler, Dummheit; Streich. *Daor häff he ne Satz maakt.* → *Puudel.*
Zs.: Vöör-
Sau f. Sau; schmutzige Person. → *Sogge.*
Zs.: Pott-
Sau-eggel m. unsaubere Person
sau-eggeln schmutzig reden, zoten
Sauße, Saußen- → *Sooße, Sooßen-*
Saustengel m. unsaubere Person
Schaa → *Schaaden*
Schaabe, Schaabe-, schaaben → *Schaawe, Schaawe-, schaawen*
Schaabernack m. Schabernack. *Se häbt em ne Schaabernack spöllt.*
Schaa(de) → *Schaaden*
schaade schade, leider. → *Buuk, jammer*
Schaaden, Schaade, Schaan, Schaa m. Schaden; Verlust, finanzielle Einbuße. *Den eersten Schaan is 'n besten* (mit mißlungener Arbeit schnell aufhören, nicht weiter investieren). *te Schaa kommen* (Schaden erleiden; verunglücken). *Wi häbbt noch duusend Mark Schaaden hat, us is ne Starke kaputtgaone* (Wir haben 1000 Mark verloren). *Daor häbb wi völle Schaan an eledden (up eledden)* (großen Verlust gehabt). *Monks mott'm ook van'n Schaa lääwen* (Schlechtes in Kauf nehmen, um ein anderes Mal Gewinn zu machen). *Ih mött't uh 'n Schaaden äs weer uphaalen ('n Schaaden weehhaalen)*

(Abschiedsgruß nach einem Besuch, → *Koffie*). *Dat häbbt se in Schaan gebben* (aufs Spiel gesetzt). * *Well den Schaaden häff, bruukt föör den Spott nich te sorgen.*

schaaden, schaan schaden. *Dat kann nich schaaden! Dat schaadt em nix!* (Das gönne ich ihm, schadenfroh). *Wat di gudd dööt, kann mi nich schaaden. Bääden kann nich schaaden.* → *batten*

Schaakel m. *(Schaakels)* Verbindung von Kettengliedern, bewegliches drehbares Kettenglied. → *Dräiwarf f., Ledde, Waabel, Warf f.*
Zs.: Ketten-, Nood-

Schaakelklamme(r) f. Kettenglied zum Öffnen. → *Ketten-, Noodschaakel*

schaakeln verhaken od. verstellen (von Ketten)

Schaakelpinn m. Stift zum Sichern des Schubriegels

Schaal m. *(Schaals)* Halstuch, Schal.
Zs.: Long-, Wull-

schääl, scheel schief. *scheel un scheew* (ganz schief). *schääl kieken* (schielen). *ne schääle Frou* (schielende Frau). *well so schääl öwwer de Wääge kick* (wer so über die Zäune schielt, wer neidisch blickt). → *Armood, Deckel, Haamer, Klaaben.*
Zs.: wind-

Schääl- auch: *Scheel-*

Schaalbredd n. Schalbrett beim Mauern mit Beton. *Den Bodden wodde met Schaalbrää beleggt to't Loopen.* → *Kellerfluure*

Schaaldook m.n. Halstuch

Schääle, Scheele f. *(Schäälen)* Scheitel. *He treckt sik de Scheele lieke öwwer'n Kopp.*

Schaalenkartuffel f. (Vr, St,) Pellkartoffel. → *Pell-erappel*

schäälen, scheelen schielen. → *schääl*

Schaalhaamer m. Hammer des Maurers für die Verschalung (bei der Betonarbeit). → *Bill-, Latt-, Messler-, Pickhaamer*

Schäälke, Schellke f. *(Schäälken)* Aufschiebling an der Dachtraufe (kurze zusätzliche Dachsparre an der Traufseite des Hauses; wurde schräg angenagelt, damit die letzten Dachziegel an der Traufe weiter überstehen u. die Mauer nicht vernäßt). → *upschäälken.*
Zs.: Af-, Up-

schäälken, schellken anlaschen, anstücken (bes. von Hölzern). *De Footfette is schäälkt* (besteht aus zwei aneinandergefügten Teilen).

Schäälkieker(t) m. wer schielt

Schääl-ooge n. **1.** schielendes Auge. **2.** wer schielt

Schäälploog m. Pflug zum flachen Pflügen. → *Ploogschääler*

Schaam f. Scham. → *Schaamte*

Schäämel m. *(Schäämels; Schäämelken)* **1.** Schemel, Hocker, Stuhl ohne Lehne; schemelartiges Gestell. *De Bödde stonn up'n Schäämel* (Gestell für den Waschbottich). → *Schraagen, Waskebuck.* **2.** Wagenschemel am vorderen Ackerwagen. *den Schäämel, waor de Rungen in loopt* (Querstück über der Wagenachse). → *Ächterstell, Arm, Schredden, Wendebrügge.*
Zs.: Achter-, Dräi-, Foot-, Under-, Vöör-, Waske-

Schäämelbredd n. Brett über dem Wagenschemel (liegt über dem Achsenklotz, darauf liegt der Drehschemel). → *Assenkloss, Dräikranz*

Schäämelmaote f. Abmessung des Wagenschemels (in Zoll gemessen). *Schäämelmaote was dree Foot acht* (drei Fuß, acht Zoll).

Schäämelplatte f. Unterlegscheibe auf dem Eisendorn im Wagenschemel (Die Scheiben ermöglichen das Drehen des Vorderwagens.)
Schäämelstock m. Eisendorn, der den Wagenschemel u. Wagenaufbau mit dem Achsenklotz verbindet, mit dem der Vorderwagen gedreht werden kann
schaamen, sik sich schämen; sich genieren. *Wi mött't us wat schaamen! Et schaamt sik, wu ih uutseht* (Man muß sich schämen, wie ihr ausseht). *Schaams di nich?* (Entgegnung:) *Wat sa'k mi schaamen, ik häbb ja 'n Hemd an* (Wortspiel). *Wat sa'k mi schaamen, daor häbb'ke noch nooit wat föör kreggen. Ik häbb daor wat maakt, owwer schaamen doo'k mi deswäägen nich! Ih bruukt uh vöör de Gesundhäid nich te schaamen. * Arbäiden schaamt kinn Määske.* → *Ooge*
schaamhaftig schamhaftig, verschämt. → *scheneerlik.*
Zs.: un-
schäämlik (Bor, Bo) schändlich. *Wat en schäämlik Doon!* (Man soll sich schämen).
Schaamte; Schäämte (Vr) f. **1.** Ehrgefühl, Scham, Scheu. *He häff nix kinn Schaamte* (schämt sich nicht, ist schamlos). **2.** Geschlechtsteil. *He häff de Schäämte nich bedeckt.* → *Gemäckte, Geschaamte*
Schaan, schaan → *Schaaden, schaaden*
Schaa(n)ße. Schai(n)ße (St, Sü, Ge, We). **Schanze** (Bor, Hei, Rae, Rh) f. *(Schaanßen)* Reisigbündel als Brennholz (auch mit 1 m langen armdicken Knüppeln, bes. für Töpfer u. Bäcker). *Schaanßen binden* (Reisigbündel fertigen). → *Buuske*
schaa(n)ßen. schai(n)ßen (St, Sü, Ge, We). **schanzen** (Bor, Hei, Rae, Rh) Reisigbündel fertigen. → *buusken, kribben*
Schaa(n)ßen- auch: *Schai(n)ßen-, Schanzen-*
Schaa(n)ßenbinder, -binner m. (We, Bor, Hei, Rae) wer Reisigbündel fertigt
Schaa(n)ßenbuck (We, Bor, Hei, Rae); **Schanzbuck** (Rh) m. Gestell zum Zerkleinern u. Binden von Reisigholz für die Reisigbündelfertigung. → *Buusken-, Houbuck*
Schaa(n)ßenhiep(e) f. (We, Bor, Hei, Rae, Rh) Hackmesser zum Anfertigen von Reisigbündeln
Schaa(n)ß(en)holt n. (We, Bor, Hei, Rae, Rh) Reisigholz. → *Schlaggholt*
Schaa(n)ß(en)hoop m. (Bor, Hei, Rae, Rh) Haufen von Reisigbündeln. → *Buuskenhoop*
Schaa(n)ßenknüppel, -klüppel m. (Bor, Hei, Rae, Rh) dicker Knüppel im Reisigbündel
Schaa(n)ßenries, -er n. (Bor, Hei, Rae, Rh) Zweig, Reis für Reisigbündel
Schaa(n)ßenseel n. (Bor, Hei, Rae) Seil zum Einbinden der Reisigbündel. → *Wedde*
Schaa(n)ßholt, -hoop → *Schaanßenholt, -hoop*
Schääpel. Scheppel (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) m. *(Schääpels)* Scheffel, Hohl-, Kornmaß. *Ne Schääpel Roggen wann' veertig Pund* (vor Einführung der preußischen Einheitsmaße). → *blind, Pedde.*
Zs.: Halw-, Kollen-, Saod-
Schääpel-, schääpel- auch: *Scheppel-, scheppel-*
Schääpelsäi, Schääpelgesäi, Schääpsgesäi n. Scheffelsaat, Fläche, die mit einem Scheffel Getreide besät wurde (unterschiedliche Ackermaße von 850, 1000, 1200 od. 1400 Quadratmetern). *Veer Spint wann' een Schääpelsäi. De häff dree Schääpelsäi blood up'n Puckel*

(tiefes Dekollete, → *Saodspint*). → *Moltersaod, Morgen, nij, old, Roode 2, Spint 1*
Schääpelsaod n. (Rh, Bo) Scheffelsaat (Ackermaß)
Schääpelsmaote f. Scheffel, hölzernes Scheffelmaß
schääpelwiese scheffelweise; reichlich. *Se koopt den Roggen schääpelwiese. He schmitt den Schlacken schääpelwiese up't Land.* → *riewe, zentnerwiese*
Schääpsgesäi → *Schääpelsäi*
Schaar n. (Schaars) Pflugschneide, Pflugschar.
Zs.: Dree-, Ploog-, Spitz-, Twee-, Veer-, Vöör-
Schäär-, Schääre, Schäären-, schäärn → *Scheer-, Scheere, Scheeren-, scheern*
Schaaskebais m. (St, Sü, Ge, Ra) Gasthaus, Wirtschaft
Schaasken; Schaatsken (St, Ge, We, Ra, Hei). **Schaaßels** (Rae, Rh, Bo). **Schassel** (Bo) (Pl.) Schlittschuhe.
Zs.: Freeske
schaasken 1; schaatsken (Ge, We, Ra, Hei). **schaaßeln** (Rae, Rh, Bo) Schlittschuhlaufen
schaasken 2 (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Rh) bummeln, nichts tun; saufen, in Saus u. Braus leben; hausieren, handeln
Schaasken-jaagen (Vr). **Schaatsen-jaagen** (Ge, We, Ra, Hei). **Schaaßels-jaagen** (Rh, Bo). **Schaaßeln-jaagen** (Rae) Schlittschuhlaufen
Schaaße → *Schaanße*
schaaßeln → *schaasken 1*
Schaaßels → *Schaasken*
schaaßen, Schaaßen- → *schaanßen, Schaanßen-*
schaatersken schimpfen, keifen. → *schaffuutern, schnäätern*
Schaatsken, schaatsken, Schaatsken-jaagen → *Schaasken, schaasken 1, Schaasken-jaagen*
Schaawe, Schaabe f. *(Schaawen)* **1.** Hobel. → *Hoobel.* **2.** Kohlhobel, Krauthobel.
Zs.: Buuskohl-, Frudde-, Kabbes-, Kruud-, Ruffel-, Schwalwenstatt-
Schaawe- *auch: Schaabe-*
Schaaw(e)bank(e) f. Hobelbank. → *Hoobelbanke*
Schaawekrüllen (Pl.) Hobelspäne
Schaawemess, -er n. Hobelmesser; Messer zum Schaben
schaawen, schaaben schaben
Schaawsel n. Zusammengeschabtes. → *Schraapsel*
Schabbat → *Sabbes*
Schabbe → *Schabben*
Schabbelünter m. (Wes, Ot, St, Sü, Hei) unansehnliche, schlecht gekleidete Person; Bösewicht, Schuft
Schabben, Schabbe, Schappe m. (Vr, St, Sü, Ge) Händler, Pferdehändler, in Ortsneckereien. → *Wessum, Wüllen*
Schabbes → *Sabbes*
schäbbig häßlich, unansehnlich, unschön. *Wat ne schäbbige Deerne! He häff ne schäbbige Lache* (häßliche Art zu lachen). *Wottelgemöös find ik schäbbig* (mag ich nicht). *He häff mi schäbbig betrocken* (gemein betrogen). → *kurant, lellk*
Schäbbigkäit f. Häßlichkeit. → *Lelligkäit*
Schabellen(s)kopp, Schabillenkopp m. (Wes, Ot, Vr, Bor) **1.** Maske bei der Fastnacht. **2.** häßliche, unansehnliche Person
Schabloone f. Schablone, Muster (z.B. des Anstreichers). → *vöörteeknen*

schablooneern schablonieren, mit Schablone anstreichen. *Met dick Papier met Ollie tränkt deen we ganze Wände schabloneern* (Malertechnik: In Öl getränktes Papier wird als Schablone benutzt, Wandfarbe darüber gerollt).
Schabloonenrulle f. Schablonenrolle (Anstreicherwerkzeug)
Schaboo m., **Schab´ö´öken** (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Jabot (geklöppelte od. gehäkelte Spitzenkrause als Halsschmuck für Damenkleidung u. für Ärmel, Manschetten)
Schabracke f. *(Schabracken)* **1.** altes, baufälliges Haus. → *Braake 2, Kafeete.* **2.** verschlissener od. klappernder Gegenstand (bes. aus Stoff, z.B. alte Gardine, Satteldecke, alter Rock; Rolläden). **3.** abgemagertes, abgearbeitetes Pferd. → *Kracke 2.* **4.** alte Frau, die schlecht zu Fuß ist
schachern (nicht ganz ehrlich) handeln, tauschen, kleine Tauschgeschäfte machen. → *kungeln*
Schach(t) → *Schaft*
Schachtel f. *(Schachteln; Schächtelken)* Schachtel (bes. Hauben- u. Hutschachtel). → *Dööse.*
Zs.: Hood-, Müsken-
schächten koscher schlachten (nach jüdischer Art, ohne Betäubung). → *kooscher*
Schadden, Schadde m. *(Schadden)* Torfschicht unter dem Bewuchs; Torfsode mit Heide, Gras u. Wurzelwerk (wurde in den Hochmoorresten gestochen, getrocknet u. als Brennvorrat am Hof aufgestapelt; bes. zum Anmachen des Herdfeuers; geringer Heizwert). *Schadden stääken. * He häff de Schadden up'n (in'n) Dröögen* („hat sein Schäfchen im Trockenen", → *Schaop*). → *Blöötling, Heedhacke, Plagge, Sudde 1.*
Zs.: Deck-, Eerd-, Torf-
schädden → *schännen*
Schadden-aske, -asse f. Asche von Torfsoden (sandhaltig; darin wurden Kartoffeln gegart)
Schaddenbahn(e) f. schmale, den Höfen zugeteilte Parzelle im Moorgebiet zum Stechen von Torfsoden
Schaddenkolle f. Torfkohle
Schaddenkuhle f. (Wes, Vr, St) Torfkuhle
Schaddenspaan, -spaon m. dreieckiger Spaten mit langem Stiel zum Torfstechen. → *Feldtorf-, Torfspaan*
schäddern schrill schreien; schimpfen. → *schännen*
Schaff n. *(Schäffe; Schäffken)* (Vr, St, Bor, Hei) Bottich, hölzernes Gefäß mit einer als Handgriff verlängerten Daube. → *Lööpen*
schaffechtern (Rh) laut reden, diskutieren; schimpfen. → *schaffuutern*
schaffen schaffen, leisten, bewältigen. *He is fain haruut, he häff't schafft* (Er ist gestorben). *sik te schaffen maaken* (sich betätigen, beschäftigen mit).
Zs.: wegg-
schaffielen herumlungern; begehrlich zuschauen; auskundschaften. *De Reckels schaffielt hier üm'n Huuse hen* (sind läufig). *De schaffielt hier üm de Hööke. De Froulöö könnt dat Schaffielen üm de Pötte nich gudd häbben.*
Schaffielert m. wer herumlungert, etw. auskundschaftet (wo ein Vorteil zu bekommen ist)
schaffken, schäffken 1. bellen, kläffen (von jagendem Hund). **2.** schimpfen. *schäffken un blecken.* → *jaffken, schappken*

Schäffkert m. Kläffer, kleiner Hund, der viel bellt. → *Kläffert*
Schaff´ö´ör → *Schufföör*
schaff´ü´ütern, schaffuttern; schaffuutersken (St) schimpfen, ausschimpfen; ärgern, zanken; keifen. *De häff mi't Gatt düftig vull schaffuttert.* → *kastijen, schaatersken, schandaalen*
Schaft, Schacht, Schach m. *(Schäfte)* **1.** Stange, Stock. *De Buusken wodden met ne langen Schaft in de Piepen schowwen* (in die Flammkanäle des Töpferofens). **2.** Schaft, Griffteil (z.B. am Gewehr, am Stiefel). *Den Schohmääker moch den Schaft up de Klumpstewwel upstiften.* **3.** männl. Glied bei Tieren. → *uutschachten.*
Zs.: Stewwel-
Schäi → *Scheede*
Schäid → *Scheed*
Schäide → *Scheede*
schäiden, schäin *(schäidt; scheed, scheeden; scheeden)* trennen, scheiden. *He kann sik de gudd van schäiden* (vom Geld; er ist verschwenderisch). *De häbbt sik schäiden laoten.* → *af, Büül*
Schai(n)ße, schai(n)ßen, Schai(n)ßen- → *Schaanße, schaanßen, Schaanßen-*
Schakonett m. Jaconet, feinfädige Stoffart, Wollstoff (bes. als Futterstoff für Taschen u. Hüte)
Schall m. Schall, Geräusch
schall (St, Ge) von der Luft: kalt u. trocken. *Bi schalle Lucht wädd de Hande spröö* (spröde).
Schallamorski m. Apfelsorte „Scharlamorski". → *Ossen-äärs*
Schällbäitel, -bäidel m. Werkzeug mit halbkreisförmiger Schneide zum Abschälen der Baumrinde (bes. der Eichenrinde für die Gewinnung von Eichenlohe). → *Blässbäitel, Eekschäller, Lohmess*
Schällbiele f. Beil zum Schälen der Baumrinde. → *Schällbäitel*
Schälle f. *(Schällen)* Schale (von Kartoffeln, Obst, Nüssen); Rinde. *met Schälle un Kroose* (alles zusammen, → *Rapp, Schuud, Stell m.*).
Zs.: Appel-, Erpel-, Nötten-, Peern-, Tuffel-, Wallnötten-
Schäll-eeke f. junge Eiche, aus deren Rinde Lohe gewonnen wird. → *Eek, Telge*
Schällegaste f. Graupen (geschälte Gerste). → *Kalwertande, Pellegaste*
Schällegastensuppe f. Graupensuppe. → *Gastensuppe*
Schällholt n. entrindetes Knüppelholz. → *Anmaaksholt, Buuskenholt*
schällen 1. schälen; entrinden. *geschällte Stipp-erpel* (Salzkartoffeln). → *plaaten, vertällen.* **2.** flach pflügen. → *braoken.*
Zs.: Eek-, Loh-
Schäller m., **Schällerken** Schälmesser (bes. für Kartoffeln).
Zs.: Eek-, Erpel-, Loh-, Tuffel-
Schällholt n. abgeschältes Eichenholz (wurde im Herdfeuer z.B. zum Erhitzen von Milch benutzt; es entsteht kein Rauch.)
Schäll-ieser, -n n. Schäleisen, Werkzeug zum Abschälen der Baumrinde. → *Schällbäitel*
Schällknüppel, -klüppel m. abgeschälter Holzknüppel (wurde zusammen mit Reisigbündeln als Brennholz verwendet)
Schällkorw m., **-körwken** kleiner flacher Korb zum Schälen von Kartoffeln. → *Schällschüüte*

Schall-lock n. **1.** Loch in der Wand, durch das man sehen u. rufen kann. **2.** Gitterfenster im Kirchturm, aus dem der Glockenschall heraustreten kann

Schällmess, -er n. Kartoffelschälmesser, Küchenmesser (mußte scharf sein: Kartoffeln mußten sehr dünn geschält werden). *dat Schällmessken up de Trappe strieken* (wetzen). → *Pitterken*

Schällschüppe f. Schäleisen, Werkzeug mit gerader Schneide zum Schälen von Baumrinde. → *Schällbäitel*

Schällschüüte f. Kartoffelschälkorb (aus Korbweiden geflochten, klein, flach, ohne Bügel, für Kartoffeln u. Schalen). → *Erpel-, Weddenschüüte*

Schällspaan, -spaon m. Messer zum Schälen von Baumrinde. → *Ooge, Schällbäitel*

Schällwanne f., **-wänneken** (Wes) Kartoffelschälkorb. → *Schällschüüte*

Schalmaie f. kleine Pfeife aus Weidenbast (wurde im Frühjahr gefertigt)

Schalotte f. Schalotte (Zwiebelsorte, schärfer als die Gemüsezwiebel, → *Stääk-ssiepel)*

Schaltjaor n. Schaltjahr

schalüüns, schaluuns(k), schaluu mißtrauisch, böse; hinterlistig. *He kick so schaluuns. He schmitt mi 'n schaluunsken Blick to. schaluu as ne Balkenratte* (sehr mißtrauisch). → *glupsch, lubbetsk, luunsk*

Schamiesken n., **Schamiesette** f. **1.** Halswärmer aus Wolle (trugen Bauern, Fuhrleute od. ältere Leute). *Fohrlöö hä' en kinne Kraagen üm, en schwatt Schamiesken, dat was alls.* → *Halswörmer.* **2.** gestärkte Hemdbrust, Hemdeinsatz, der ein Oberhemd vortäuschen soll. *'n Schamiesken met Schlips un Kraagen* (Beamtenkleidung). *He geht achter't Schamiesken* (ist gut angezogen). *Bi dat Land häbbt se 'n Schamiesken vöördaon* (Das Kopfende des Ackers war besonders gut gedüngt, hatte üppigen Wuchs, um damit zu prahlen, → *Praol-ende*). *Dat Schamiesken häbb wi all fäärdig* (das Äußere). → *Hemd, Tuvöörken, Vöörhemd*

schammen → *schampen*

Schamotte m. Schamotte, feuerfester Ton (aus gemahlenen Steinzeugabfällen gewonnenes feuerfestes Material, Pulver od. Steine, zum Auskleiden von Öfen u. Herden)

Schamotten (Pl.) in der Wendg. *Schamotten häbben vöör* (Angst, Respekt haben vor). *Vöör'n Schandarm un 'n Amtmann, daor hä'en de Löö Schamotten vöör.* → *Schroom*

Schamottmähl n. Schamottemehl

Schamottsteen m. feuerfester Stein zum Auskleiden von Öfen, z.B. für das Gewölbe des Töpferofens. → *Lehmsteen*

Schamottwaare f. Tonware aus schamottiertem Ton

schampen, schammen abprallen, anstoßen, streifend berühren, abrutschen, scheuern. *Dat Radd schampt an'n Baordsteen. Lao denne sik den Kopp mon schampen* (Er soll sich ruhig den Kopf stoßen, um daraus zu lernen). *et schampen laoten* (Reißaus nehmen, sich aus dem Staube machen, → *trecken*)

Schämper m. (Bor) Prellstein, Radabweiser. → *Schampsteen*

schamper (St, Sü, Ge, Ra) scharf; resolut. *He gong schamper dran.* → *tamper*

Schampert m. Stoß, Schramme, Verletzung, bes. in der Wendg. *ne Schampert weggkriegen* (sich schrammen, verletzen). *He häff ne gudden Schampert weggekreggen.*

Schamp-paol m. Stütze für Eck-Weidepfähle. → *Schämper*
Schampschötte f. abprallender Schuß (Die Kugel erhält durch ein Hindernis eine andere Richtung.)
Schampsteen m. Prellstein, Radabweiser (Stein, der eine Beschädigung durch heranfahrende Wagen verhindern soll, bes. an der Hofeinfahrt u. an der Tennentür, damit die Achsen die Pfosten nicht einreißen). → *Baordsteen, Schöörmicke*
Schand → *Schande*
Schandaal → *Skandaal*
schandaalen keifen; schimpfen, schelten. *Se wann' vöör de Dööre an't Schandaalen un Schanduudeln.* → *schaffuutern*
schandaalik schändlich; entsetzlich. *Et süht schandaalik uut* (z.B. sehr unordentlich). *Et is schandaalik, dat so wat passeern konn! Se soog schandaalik uut* (sah unmöglich aus). → *schandewäägens*
Schandarm m. *(Schandarme)* **1.** Gendarm, Landpolizist. *den Schandarm Bescheed säggen* (jd. anzeigen). → *Schamotten, Schandiet, Serschant.* **2.** dreiste od. resolute Person, bes. Frau. *Dat was ne Schandarm van ne Frou* (eine scharfzüngige Frau). → *Feldweebel, Gaffeltange*
Schandarmenfinger m. kleine Möhre (scherzh.)
Schande, Schand, Schanne f. *(Schanden)* Schande. *Dat is Sünne un Schanne* (Sünde u. Schande, sehr unehrenhaft). *Dat du mi kinne Schande andräggs!* (Daß du mir keine Schande machst). *te Schanden maaken* (zugrunde richten, zerstören). *De mäck noch vull te Schande. te Schande kommen* (verunglücken). *Daor mött't eerst Mensken te Schande kommen, ähr se wat maakt* (Es muß erst jd. verunglücken, bevor sie etw. ändern). *Ih maakt (warkt) uh te Schande* (Ihr arbeitet euch zu Tode). → *andermanns, arm, lehrn, Lüsterfink, Sand*
schänden schänden. → *arbäiden*
schandewäägen(s), -weggen(s) 1. schändlich, beschämend. *Et is schandewäägens, wu se sik üm't Arwe striedt. Dat muss du schandewäägens wa' laoten* (Das mußt du sein lassen, um dich nicht zu blamieren). → *schandaalik.* **2.** anstandshalber, um der Ehre willen, aus Gefälligkeit. *Se dööt dat blooß schandewäägens* (weil sie sich nicht davor drücken kann). → *Vulldoon*
Schandholt n. Galgen
Schandiet m. *(Schandieten)* Gendarm (scherzh.), bes. im Kinderspiel. → *Röiber-un-Schandiet, Schandarm*
Schandkäärl, -kerl m. Schuft, Bösewicht
schandlik schändlich
Schandmuule f. wer lästert, böse redet
schanduudeln laut schimpfen; lärmen, poltern. → *schandaalen*
Schaneer n. *(Schaneere)* (Wes, St, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Scharnier, Drehgelenk. → *Hängsel*
schaneerlik peinlich, genierlich, ehrenrührig, beschämend. *Mi was't te schaneerlik, wat den Käärl vertällen.*
schangschiert → *schansiert*
Schangse f. *(Schangsen)* Chance. → *Kaanst*
schaniert → *schansiert*
Schanne → *Schande*
schännebecken schimpfen. (Vr, St, Sü, Rae) → *becken, schännen*
schännen; schädden (Bo) *(schännt; schonn, schonnen; schonnen)* schimpfen; kritisieren, nörgeln; necken. *Daor kreggen se wat te schännen* (wurden ausgeschimpft). *Schännen dööt nich weh un Houen düürt nich lange* (sagen freche Jungen). * *Well sik schännt*

(neckt), de sik mennt („Was sich liebt, das neckt sich"). → *arbäiden, blecken, Häidenkäärl, schäddern, wackeln*

Schänn-naamen m. Schimpfname, Schimpfwort

Schännerij f. Geschimpfe

Schännwaord, -wurd n. Schimpfwort

schansiert, schangschiert, schaniert changierend (von Seide). *ne dunkelgröön schansierte Siedenkappe. nen schangschiert blausieden Dook.* → *Schemmersiede, schitzerieden*

Schanzbuck → *Schaanßenbuck*

Schanze, schanzen, Schanzen- → *Schaanße, schaanßen, Schaanßen-*

Schaolbredd n. Schalbrett, an einer Seite noch berindetes Brett (Abfallstück beim Sägen)

Schaole 1, Schaol f. *(Schaolen)* Baumschwarte, Brett mit Waldkante (erstes u. letztes Brett beim Zersägen eines Baumstammes, Abfall beim Sägewerk)

Schaole 2 f., **Schäölken 1.** flacher Napf, flache Porzellanschale; Untertasse (des Kaffeegeschirrs). → *Koffiekumme, Köppken, Nienborg, Schöttel.* **2.** Gefäß aus Bast od. Baumrinde (zum Beerensuchen).
Zs.: Ssucker-, Under-, Waog-

schaolen laichen (von Fischen)

Schaolenwaoge f. Balkenwaage mit zwei Waagschalen. → *Beschüüle, Tellerwaoge*

Schaolkant(e) f. Waldkante von Balken

Schäölken → *Schaole*

Schaop n. *(Schaope; Schäöpken)* Schaf; weibl. Schaf. *Sünt Jans woddt de Schaope wasket* (Um den 24. Juni wurden die Schafe vor der Schur im Bach gewaschen). * *Wenn man en Schaop scheern will, dröff man em nich dat Fell öwwer de Aorne trecken* (Man soll sich die Zukunft nicht verbauen). * *De häff de Schäöpkes all scheert* (hat alles fertig, in Ordnung, → *Buuske*). * *He häff siene Schäöpkes (dat Schäöpken) up'n (in'n) Dröögen* („hat sein Schäfchen im Trockenen", in Sicherheit, hat vorgesorgt, → *Schadden*). *Gao in Gotts Naamen, dann dööt di kinn dood Schaop wat te leed!* (wenn man die Kinder morgens zur Schule verabschiedet). * *Nu häbb ih 't Schaop an't Schieten* (Nun läuft die Sache). * *Laot 't Schaop mon schieten, de Wulle wöss de wall üm* (Es wird schon klappen, die Zeit arbeitet für uns, den Gewinn werden wir schon bekommen). → *afkommen, Dömern, driewen, gällig, gedüldig, golden, gröön, Lamm, Öie 1, Pugge, Ssapperloot, Wolke, Wulf.* **2.** *Schäöpken* (Schäfchenwolke).
Zs.: Botter-, Buck-, Koppel-, Lamm-, Moor-

Schaopbuur → *Schaopsbuur*

Schääper m. (Wes, Ot, Vr, St, Bor, Rh) Schäfer, Schafhirte (war oft ein älterer Schüler od. Behinderter; er strickte beim Hüten, sammelte Heilkräuter). *so fuul äs 'n Schääper* (recht faul). → *Scheeper*

Schääperij f. Schäferei (ging Anfang des 20. Jahrhunderts zurück)

Schääperschüppe → *Schaopschüppe*

Schaophööder m. Schafhirte

Schaophund m. Schäferhund

Schäöpkeswolken (Pl.) Schäfchenwolken. → *Haamerschlagg*

Schaopsbuck m. Schafsbock. → *Hammel*

Schaop(s)buur m. Bauer mit Schafherde, bäuerlicher Schafhalter (hatte meist einen großen Hof mit Schafstall)

Schaopscheere f. **1.** Schere für die Schafschur. → *Vehscheere*. **2.** zänkische Frau. *Du olle Schaopscheere!* → *Scheermess, Ssapente*
Schaopscheernstied f. Zeit, zu der die Schafe geschoren werden (Anfang bis Mitte Juni)
Schaopschoofel f. Hirtenschaufel, Hirtenstab. → *Schaopschüppe*
Schaopschott n. Schafstall
Schaopschüppe, Schääperschüppe f. Hirtenschaufel, Hirtenstab (mit einem Haken, um Schafe am Bein zu fassen, mit langem Stiel u. kleinem Blatt zum Werfen von Sand, um die Schafe von fremden Grundstücken fernzuhalten)
Schaopsdraod m. glatter Draht für den Zaun der Schafweide
Schaopsdrees m. (Rh, Bo) Schafsweide
Schaopsfell n. Schafsfell, Lammfell, z.B. als Bettvorleger
Schaopsfett n. Schafsfett (kam in best. Gemüse). *Schaopsfett in´t Döörgemöös, dann mutt´t heet egääten weer, je heeter je bääter.* → *Buuskohl, Moos*
Schaopsflees, -fleesk n. Hammel-, Lammfleisch
Schaopsgarwe f. Schafgarbe. → *Schaopsribbe*
Schaopsheerde f. Schafherde
Schaopskölde, -költe f. „Schafskälte", Kälteperiode Mitte Juni (Schafe frieren nach der Schur.)
Schaopskolk m. Teich, in dem die Schafe gewaschen wurden
Schaopskopp m.. **1.** Schafskopf, Dummkopf. **2.** Kartenspiel „Schafskopf"
Schaopsköttel m. Schafsmist
Schaopslamm n. **1.** weibl. Schaf (alt). → *Öie 1, Öienlamm*. **2.** Jungschaf (männl. u. weibl.). → *Garwenlamm, Lamm*
Schaopsleer, -läär n. Schafsleder, Leder aus Schafshaut
schaopsleern, -läärn aus Schafsleder. *He stonn daor met'n schaopsleern Gesichte* (mit unschuldigem Gesicht).
Schaopsluus f. Schafslaus (galt als Heilmittel gegen Gelbsucht: Die Läuse wurden lebendig in eine Pflaume gesteckt od. in Pfannkuchen eingebacken u. gegessen). → *gääle Sucht*
Schaopsmest, -mess m. Schafsmist, Dünger aus dem Schafstall (war mit Stallstreu vermischt ein bes. wertvoller Dünger)
Schaopsmiere f. Ackerhornkraut. → *wilde Ssiepel*
Schaopsmääse, -meese f. wer ein breites Hinterteil u. dünne Beine hat (grob)
Schaopsnösse f. Apfelsorte „Schafsnase" (lang, sehr hart)
Schaops-öie f. Mutterschaf
Schaops-ooge n. „Schafsauge", in der Wendg. *'n Schaops-ooge toschmieten* (ein Auge zuwerfen). *He schmitt ähr 'n Schaops-ooge to* (möchte ihre Zuneigung gewinnen).
Schaopsribbe f. Schafgarbe (Heilpflanze). → *Kömme 1, Mottenkruud*
Schaopsrööpe f. Futterraufe für Schafe
Schaopstall m. Schafstall (eigenes großes Gebäude)
Schaopstatt m. Schafschwanz, bes. in Juxsprüchen. → *Lünten, Moosbladd*
Schaopstock m. Schäferstock, Hirtenstab. → *Scheeperstaff*
Schaops-tropp m. Schafherde
Schaopstunge f. Wiesenknöterich
Schaopswäide f. kleine eingezäunte Schafweide
Schaopswulle f. Schafwolle. → *Lammwulle*
schaopswullen, -wüllen aus Schafwolle (im Ggs. zu → *boomwullen*). *De Maaslöö droogen dicke schaopswullene Söcke in de Klumpe.*
Schaop-up-passer m. Schafhirte

Schaord. Schüörd (St, Sü) m. *(Schäörde)* **1.** Scherbe, abgesprungenes Stück von Porzellan-, Tongeschirr; Probescheibe im Salzloch des Töpferofens; Bruchstück. → *Schööre.* **2.** Haufen, große Menge. *Se häbbt ne Schaord verkofft. He häff gudden Schaord bout* (viel gepflügt). *ne heelen Schaord Geld* (eine Menge Geld). *Dat was ne mooien Schaord!* (Die Sache hat sich gelohnt, → *Klampen 1).* Zs.: Pott-, Prööwe-

Schaorpel n. Schorf, eingetrocknete Kruste. → *Bloodkoste, Fiskhuud, Rowwe*

Schapp n. *(Schäppe; Schäppken)* Schrank; Unterteil des Küchenschrankes; Schrankfach (z.B. für Brot). *De häff kinn Brood in't Schapp* (sehr arm). *De Sünne häff noch nümms 't Brood uut't Schapp schient* (Die Sonne schadet der Ernte nicht, wohl aber Wasser). * *Well hier sien Brood in't Schapp häff, mott nich in de Frömde gaon* (Wer hier seinen Lebensunterhalt verdient, sollte nicht das Glück in der Fremde suchen). *in een Schapp doon met* („über einen Kamm scheren", → *Kaom 1).* → *Schenke 1, Spook.* Zs.: Brood-, Bruuds-, Droogen-, Fleegen-, Glaasen-, Keller-, Kiek-, Köcken-, Koffiebohnen-, Lääpel-, Linnen-, Melk-, Nacht-, Schoh-, Schöttel-, Speegel-, Teller-, Tüüg-, Wand-, Wöske-

Schappbredd n. Schrankbrett, Wandbrett

Schappdöör(e) f. Schranktür, Schrankfachtür

Schappe → *Schabben*

schappken bellen, kläffen. → *schäffken*

Schappoklack m. (Ot, St, Sü, Bor, Hei, Rae, Bo) Chapeau claque, Klappzylinder (Hutform)

Schapptreck f. (Ge) Schublade des Schrankes

schärfen anschrägen. → *Driewreemen, Schärpe 2*

scharp(e) scharf, spitz; schneidend geschliffen. *de Äxe scharp maaken up'n Schliepsteen* (schärfen, → *scharpen, schliepen*). *scharp schlichten* (jäten mit der Unkrautegge, mit nach vorne gerichteten Eggenzinken). *Dat Peerd is scharp* (hat Hufeisen mit Stollen für Glätte). *De Koh häff wat Scharps binnen* (hat z.B. einen Nagel mit dem Futter gefressen). *scharpen Draod* (Stacheldraht, → *Prickeldraod). Kinder häört un seht scharp* (hören u. sehen genau). *scharp Gräi* (z.B. starkes Getränk). *De Lucht is scharp* (trocken, rauh). *Daor is he ganz scharp up* (gierig, versessen). → *Mess, Mostert*

Schärpe 1 f. *(Schärpen)* Schärpe. *ne Schärpe öwwer de Schulder* (Teil der Schützenuniform)

Schärpe 2 f. *(Schärpen)* sich verjüngendes Endstück des Eisens, das bei der Feuerschweißung verbunden werden soll. *Eerst de Schärpen anschlaon, dat se sik verbindt* (z.B. beim Zusammenschweißen eines Ringes).

scharpen schärfen, zuspitzen. *ne Saage scharpen* (schärfen mit der Feile)

scharwenzeln → *schlawenzeln*

Schasseel m. (Vr, Sü, Rae) kleiner Pferdewagen für Personen. → *Scheese*

Schassel → *Schaasken*

Schattebeer, -bier n. Hochzeitsbrauch: Fest der Nichtverheirateten von dem Geld für das „Freikaufen" der Braut

Schattegeld n. Lösegeld, Geld zum „Freikaufen" der Braut beim Gratulieren nach der Hochzeit. → *Fangegeld, schatten, verschatten, vertehrn*

Schattemaol n. Nachbarfest der Unverheirateten, Verzehr des Lösegeldes. → *Schattegeld*
Schatten m. *(Schattens)* Schatten. → *Schemmer.*
Zs.: Nacht-
schatten 1. schätzen, den Wert bestimmen, ungefähr bewerten. **2.** Hochzeitsbrauch: Begrüßung des Brautpaares vor bzw. nach der kirchlichen Trauung. Freunde, Nachbarmädchen u. Verwandte gratulieren, sie müssen die Braut „schätzen" u. freikaufen, z.B. indem sie Geld auf ein Tablett legen, von dem sie ein Glas Likör nehmen. *De Bruudslöö weerd schatt.* → *in-, ver-, weggschatten, Glass-in-de-Mööte-brengen.*
Zs.: Hahnen-, wegg-
Schattenboom m. (Wes, Vr, St, We) **1.** freistehender Baum, der Schatten spendet. **2.** Baum, der im Schatten gedeiht (z.B. Buche); im Schatten gewachsener Baum (ohne üppige Krone). → *Understöttling*
Schattensied(e), -siete f. Schattenseite. → *Sünnensiede*
schättersken, schättern schrill, durchdringend reden; ausschimpfen
schattriek(e) sehr reich
Schatz m. *(Schätze, Schätzken)* Schatz, Kostbarkeit, kostbares Ding. *Wat 'n old Schätzken!* (z.B. Gegenstand, den man lange aufhebt).
Zs.: Bruud-
Schau f. Schau, Zurschaustellung.
Zs.: Brand-, Bruud-, Gardienen-
Schawaddebumm, Schwaddebumm in der Wendg. *up Schwaddebumm wenn'* (unterwegs sein). → *Schummeldebumm, Schwädden*
Schebbe → *Schewwe*
Schecken, Scheck m. *(Schecken)* bunt gezeichnetes Tier, bes. geschecktes Pferd
scheckig 1. scheckig, gefleckt. **2.** albern, närrisch
Scheddepiepe → *Schennepiepe*
Schee → *Scheede*
schee → *schier*
Scheed. Schäid (Wes, Ot, Hei) n. *(Schee(de)n)* **1.** Ackergrenze, Flurgrenze (tiefer liegende Furche auf der Grenze zweier Parzellen). *Et is owwer't Scheed gaon* (über die Grenze beim Pflügen). *Ik sall em de Scheed wiesen* (ihn in seine Grenzen verweisen). **2.** Trennstab, Trennbrett (im Stall); Querstrebe an Holzgestellen, Holzrahmen (z.B. an der Egge); Querriegel, Spange an der Schubkarre, Sturzkarre; Spange am Zaun od. Einfahrtstor, an die die senkrechten Latten genagelt werden. *An ne höltene Äide bünt dree Scheen an. Ne Schuuwkaore häff dree Scheen.*
Zs.: Aort-, Hecken-, Middel-, Waagen-, Waater-
Scheede, Schee. Schäide, Schäi (Wes, Ot) f. *(Scheeden)* Köcher, Messerscheide (de Hausshhlachters); Etui (z.B. für die Brille).
Zs.: Schlachter-
Scheedfoor(e), -fuur(e) f. Grenzfurche (zwischen zwei Äckern, zumeist tiefer liegende Furche). → *Grenzfoore*
Scheedgraawen, -ben m. Graben zwischen zwei Grundstücken (Flurstücken)
Scheedsteen m. Grenzstein (zwischen zwei Flurstücken, Äckern). → *Grenzsteen, Schnaodsteen*
scheef → *scheew*
scheel, Scheel-, scheel-, Scheele → *schääl, Schääl-, schääl-, Schääle*
Scheeper m. (Vr, Ge) Schäfer, Schafhirte. → *Schäöper.*

Zs.: Feld-
Scheeperhaaken, -haok(en) m. Haken, mit dem die Schafe am Bein gefaßt werden, Hirtenstab. → *Schaopschüppe*
Scheeper-laot-de-Schaope-loss wildes Kinderspiel: Kinder halten sich im Kreis an den Händen, eine Gruppe versucht, aus dem Kreis auszubrechen
Scheepershansken, -haa(n)sken (Pl.) gestrickte Fausthandschuhe aus dicker Schafwolle. → *Dreedraod*
Scheepershood m. Hut des Schäfers (mit breitem Rand)
Scheeperstaff m. Hirtenstab. → *Schaopschüppe*
Scheeperstock m. Hirtenstab
Scheer-apparaot m. (Wes, Ot, Vr) Rasierapparat
Scheerbaas m. Friseur, Barbier (früher zugleich Zahnbrecher). *Tande-trecken dee den Scheerbaas föör fiew Groschken.* → *Barbutz, Haorschnieder, Kapper, Raseerer*
Scheerback m., **-bäcksken** Rasierschüssel. → *Scheerpott*
Scheerbalken m. Holzbalken zum Scheren der Schafe
Scheerbecken n. Rasierschüssel
Scheerbessem, -n m. (St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae) böse, schimpfende Frau. → *Scheermess*
Scheerboom m. Garnbaum, Kettbaum am Webstuhl
Scheere, Schääre f. *(Scheeren)* **1.** Schere. *Daor kümp he weer met Scheere un Kaom* (kommt ohne Werkzeug od. mit dem falschen Werkzeug an). **2.** scherenförmiges Gestell (z.B. am Pflug, am Vorderteil des Ackerwagens). *Dat Äinspann sitt in de Scheere* (Einspann u. Deichsel sind in der Schere mit einem Dorn befestigt).
Zs.: Blick-, Bolten-, Boom-, Docht-, Draod-, Fessel-, Haor-, Heggen-, Locken-, Ondulier-, Pütten-, Schaop-, Schnieder-, Uutdünn-, Veh-, Wääwer-, Wellen-
Scheeren- auch *Schäären-*
Scheerenschlieper m. Scherenschleifer. *Du sühs uut as so ne Scheerenschlieper* (siehst unordentlich aus). *uutmaaken (uutblecken) as 'n Scheerenschlieper* (tüchtig ausschimpfen)
Scheerenschnitt m. Scherenschnitt, aus Papier ausgeschnittenes Schattenbild
Scheererij f. Scherererei; Unannehmlichkeit; Aufregung. *Wat häbb wi daor vull Scheererij met hat!* → *Gedoo*
Scheerg(e)räi n. Rasierzeug. *To't Scheergeräi häört Scheermess, Scheerseepe, Scheerpinsel, Scheernapp un Striekläär bi.*
Scheerhaawk(e) m. (St, Sü, Ge, Rae, Bo) Mäusebussard. → *Stoothaawke*
Scheeringe f. (St, Sü, We, Ra, Rae) Mitte der geflochtenen Stuhlmatte
Scheerklinge f. Rasierklinge
Scheermaschien(e) f. **1.** Schermaschine, Haarschneidemaschine. → *Kniepmaschienken.* **2.** Zettelmaschine (Weberei)
Scheermess, -er n. **1.** Rasiermesser; Messer des Schlachters (zum Abkratzen der Haut des geschlachteten Schweines). **2.** böse, scharfzüngige Frau, die kommandiert, viel schimpft. → *Gaffeltange, Schaopscheere, Schrubb-bessem*
Scheermuus f. (St, Sü, Ra, Rh, Bo) Wühlmaus (flitzt sehr schnell). → *Grundratte, Mollmuus*
scheern 1, schäärn *(scheert; schoor, schooren; schoorn)* **1.** scheren; rasieren; schneiden. *Schaope scheern. den Baord met'n Mess scheern. de Hegge scheern* (die Hecke schneiden, → *stüüwen 1, uutscheern*). *ne Steen scheern* (schräg anschlagen, um ihn als

Füllschicht zu vermauern, → *anscheern*). *de Kette scheern* (die Kette des Webstuhls vorbereiten: wurde über Kreuz auf das große Gestell aufgewickelt, → *Scheer-rahmen*). → *Baord 1, Geck, Geschräi, Kaom 1, Pugge.* **2.** flach über den Boden streifen, scheren; flach werfen. *De Vöggelkes scheert van't Nüst* (fliegen aus). *Tweemaol in't Jaor scheert he van't Nüst* (macht er Urlaub). *De Jungs scheert de Steene öwwer't Waater, dat se 'n paar Maol upkommt* (werfen flache Steine so, daß sie ein paarmal auftreffen).
Zs.: geck-, wegg-

scheern 2, schäärn 1. schieben, seitlich hineinstellen (in Asche od. Glut). *de Schmudde in de Aske scheern* (den Kaffeestieltopf in die Glut schieben). *Den Koffiesetter wodde föör kläine Bettkes in de Kollen scheert* (wurde für kleine Portionen in die Herdfeuerglut geschoben). *Erpel in de Raake scheern* (Kartoffel in die Herdfeuerkuhle legen). **2.** in der Wendg. *sik scheern nao* (sich begeben nach). *Scheer di nao'n Düüwel!* → *Blocksbarg*

Scheernäppken Rasierschüssel. → *Scheerpott*

Scheerpinsel m. Rasierpinsel

Scheerpott m. Rasierschüssel

Scheer-rahmen m. Schärrahmen (Zubehör des Webstuhls: raumhohes, zerlegbares Holzgestell, um eine am Balken u. im Boden laufende Achse drehbar, zur Vorbereitung der Webkette)

Scheerschwalwe f. **1.** Rauchschwalbe; tief fliegende Schwalbe (vor dem Regen, St, Sü, Ge, Ra, Hei). **2.** Papierschwalbe, aus Papier gefaltete Schwalbe

Scheerseepe f. Rasierseife

Scheerspeegel m. Rasierspiegel

Scheerßel n. Abgeschnittenes (beim Schneiden von Bäumen, Hecken anfallende Zweige u. Blätter).
Zs.: Heggen-

Scheersteen m. Wetzstein (für Rasiermesser). → *Schmirgelsteen*

Scheerstommen, -stowwen m. Frisiersalon

Scheese f. *(Scheesen; Scheesken)* kleiner Pferdewagen, Einspänner mit Verdeck, Dogcart, Zweiradkutsche; leichtes Gefährt; klappriges Fahrzeug (z.B. Fahrrad, scherzh.). *Scheesken föhrn* (Karussell fahren auf der Kirmes). → *Dockkaart, Gick, Schasseel, Scheesken.*
Zs.: Dawwel-, Gichel-, losse, Sabbel-, Ssiepel-, Visieten-

scheese betrunken, besoffen. → *donne, schicker, Schnudden*

Scheesemann m. Betrunkener, der taumelt

scheesen wackelig laufen (mit schießenden Bewegungen, von Betrunkenen); schnell gehen, laufen. *Daor geht he weer te scheesen.*

Scheesenlöchte f. Kutschwagenlampe

Scheesenpinne f. Eisendorn für das Verdeck der Kutsche (Das Leder als Schutz für den Kutscher war an Eisenstiften befestigt); Dorn für den Holzkreisel. → *Hack-kloots-pinne*

Scheesken Spitze des Webschützen (ein Eisenstift, der auch als Dorn im Holzkreisel benutzt wurde). *'n Scheesken föör'n Hack-kloot.* → *Scheesenpinne*

Scheet m. **1.** Kuhfladen. **2.** wertlose Kleinigkeit, bes. in der Wendg. *kinn Scheet of Dreet* (gar nichts). → *Schiete*

Scheetbuude f. Schießbude

scheeten. schieten (Rh, Bo) *(schött; schoot, schooten; schotten)* schießen; aufschießen; hervorschießen. *De Rogge schött* (wächst, reift). *Dat Gewass schött in't Loof* (wächst üppig). *Den Schlaot schött* (Der Salat schießt, bildet Samen aus). *De Tööger dörwt nich*

so wied öwwer'n Tuun scheeten (über den Zaun hinüberreichen). *De Kaamer schött de Dääle up* (Das Zimmer ragt auf die Tenne hinaus). *Daor schött he weer längs* (geht eilig vorüber). → *Aom, Jammersäcksken, Knee, lachen, Lock, Maone, Vaader-unser, Wessum.*
Zs.: Äier-, dood-, Duuwen-, Finger-, Flitzeboggen-, hoog(e)-, kaputt-, Könnings-, krank-, Kring-, Kühlkes-, Müürkes-, Pöttkes-, Schiewen-, Voggel-, wegg-

Scheeter m. **1.** Samentrieb; hoher Sproß, Pflanze, die schneller als die übrigen gewachsen ist. → *Lodde.* **2.** Brotschieber, Backschieber. → *Schüüwer.*
Zs.: Back-, Brood-, Ommen-

Scheetflinte f. Schießgewehr

Scheetgewehr n. Schießgewehr (Kinderspr.)

Scheetpulwer n. Schießpulver. → *Kruud*

scheetrech(t) senkrecht. *scheetrechte Boggens.* → *lootrecht*

scheew schief. *'n Peerd met scheewe Beene. scheewe Grund* (Acker, der schräg abfällt). *De Planke häff sik scheew etrocken* (hat sich verzogen). *de Sollen (Hacken) scheew trään* (Absatz, Schuhsohlen einseitig abnutzen). *De Lampe ('t Beld) häng scheew* (Streit in der Familie, → *Huus-säängen*). *De Saake kann scheew gaon* (kann schlecht enden). *Ik häbb met em kinn scheew Wäördken hat* (keinen Streit). *Dat is mi scheew loopen* (hat nicht geklappt). *He hadde ganz scheew elaaden* (war ganz betrunken). → *ankieken, Deckel, Flinte, krumm, Lappen, schääl, Stell m.*
Zs.: wind-

Scheewhacke f. wer schiefe Schuhabsätze hat

Scheewhals m., **-hälsken** wer den Kopf zur Seite hält

Scheewkopp m. wer den Kopf zur Seite hält

Scheewräägen m. (St) Regen u. Wind

Scheffer m. (Hei, Rh) Inhaber eines Amtes in der Nachbarschaft (Zwei Personen müssen ein Jahr lang die wichtigsten Pflichten übernehmen, für den satzungsgerechten Ablauf aller Ereignisse innerhalb der Nachbarschaft sorgen.)

Schelee m. Gelee, Marmelade

Schelmerij f. schelmenhaftes Gehabe; Scherz, Streich

Schelle f. *(Schellen; Schelleken)* Schelle, Klingel (z.B. am Haus, am Fahrrad); Glocke. *Se wann' em all met't Schelleken achter't Gatt* (Er ist dem Tode entronnen: hatte die Sterbesakramente bekommen, wobei der Meßdiener mit einem Glöckchen läutet). → *Klingel.*
Zs.: Huusdöör-

Schellekes (Pl.) Hirtentäschel (in reifem Zustand). → *Ganse-, Taskenkruud*

schellen 1 fehlen. *Et was ne groote Hochtied, et schellen an nix. Daor schellt't an nix* (Alles ist in Ordnung). ** *Bääter wo't is as wo't schellt (kommen mutt)* (z.B. die Pfunde bei dicken Leuten, Geld bei Reichen). *Wat schellt den Kläinen?* (Was fehlt dem Kind). *Wat schellt di dann?* (wenn sich jd. dumm anstellt). *Et schellt em dr'eene* (Er ist nicht ganz gescheit). → *backeläien, Buuske, fehlen, mankeern, Wedde*

schellen 2 schellen, klingeln, läuten

schellen 'schälen' → *schällen*

Schellenlööper m. (Bo) Gassenrufer, städtischer Ausrufer. → *Up-, Uutscheller*

Schellfisk, -fiss m. Schellfisch

Schellke, schellken → *Schäälke, schäälken*

Schelm m. *(Schelme)* Schelm. *In Wessum un Wüllen, in Haltern un Dülmen, in Beckum un Ahlen wonnt de Schelme alltemaolen* (Ortsneckerei aus St). *Et is kinnen Schelm te truuen* (Man soll sich nicht mit jedem einlassen). *En Buur is 'n Buur, ne Schelm van Natuur.*
Schemme f. *(Schemmen)* **1.** Schatten. *De Beester liggt in de Schemme van de Bööme. Ne gudden Höier, de häört in de Schemme* (nur bei gutem Wetter, Sonnenschein mit Schatten, kann geheut werden). *Dat is mon ne Schemme van'n Määske* (mager, zerbrechlich). → *Schatten.* **2.** Dämmerung, Halbdunkel. *in de Schemme van'n Dagg* (Morgendämmerung)
Schemmer, Schimmer m. Schimmer.
Zs.: Aobend-, Lecht-
Schemmer-, schemmer- auch: *Schimmer-, schimmer-*
schemmerdunker dämmerig, halbdunkel. → *halw-, tweedunker*
schemmerdüüster dämmerig, halbdunkel. *He häff in'n Schemmerdüüster 'n Spook esehn.* → *halwdüüster*
schemmern, schimmern schimmern; dämmern. *Et beginnt te schemmern.*
Schemmersiede f. changierende Seide (für die Bauerntracht). → *schansiert, schitzerieden*
schenant, schen´änt beschämend; genierlich, peinlich. *Verkoopen is schenant föör ne Buur.*
scheneerlik verschämt; beschämend. → *schaamhaftig*
scheneern, sik sich genieren, sich schämen. *Bruuks di nich scheneern, dat di dat passeert is.*
Schenie n. Genie; sehr begabte Person
Schenkdiss, -disk m. Schanktisch
Schenke 1 f. *(Schenken)* (Vr, St, Ge) Schanktisch; schrankartiges Wandbrett; offene Fläche über dem unteren Küchenschrankteil; Brotfach im Küchenschrank. → *Schapp, Schlagg m.*
Schenke 2 f. *(Schenken)* Gastwirtschaft; Bierausschank. *Ook de Buurn konnen de Schenke pachten.*
Zs.: Schipper-
Schenkel m. Schenkel. → *Basse, Batzen, Bollen*
schenken schenken. → *Maagen, spendeern*
Schenne f. *(Schennen)* **1.** Schiene (z.B. Verstärkung der hölzernen Wagenachse, Töpferschiene zum Glätten der Außenwandung der Geääße). **2.** Schienbein. * *Se häbbt em dat Föör kott an de Schennen leggt* (Sie haben ihn in eine Zwangslage gebracht, ihn ausgenutzt). → *Schennepiepe.*
Zs.: Pötte-
Schennepiepe; Scheddepiepe (Bo) f. **1.** Schienbein. *Man soll ne vöör de Schennepiepe tràän!* (heftige Ablehnung). **2.** Eisenschiene an den hölzernen Achsen des Leiterwagens
Scheppel, Scheppel- → *Schääpel, Schääpel-*
scheppen 1. schöpfen; schaufelnd einfüllen. *Waater scheppen. de Rogge in de Säcke scheppen* (Roggen in Säcke füllen). → *Papp.* **2.** beim Müller: Mehl entnehmen als Mahllohn, Naturallohn. *scheppen en multern.* → *Möller 1, multern.*
Zs.: lou-, rund-
Schepper m. Schöpfkelle, kleine längliche hölzerne Schaufel (für Mehl, Korn, Saatgut). *elken Emmer eenen Schepper Mähl* (Regel für das Ansetzen von Viehfutter).
Zs.: Aalen-, Bleek-, Erpel-, Farken-, Lou-, Mähl-, Schwiene-, Up-
Scheppfatt n. **1.** kleines konisches Gefäß aus Dauben od. Eisenblech mit langem Holzstiel für Jauche. *met'n Scheppfatt de Aale up't*

Land verdeelen. → *Aalenschepper.* **2.** alte Frau, die noch gut arbeiten kann (scherzh.)
Scheppklumpe(n), -klump m. alter Holzschuh mit Stiel zum Besprengen der Wäsche auf der Bleiche. → *Dudd, Bleek-, Geeteklumpen, Göite*
Scheppnapp m. Gefäß mit Stiel (bes. zum Schöpfen des Schweinefutters). → *Dudd, Farkenschleew*
Scheppsel n. Geschöpf (abw.). *nen lellk Scheppsel van'n Froumensk* (häßlich, plump). → *Beldsel, Schräppsel*
Scherm, Scherm- → *Schirm, Schirm-*
Schersant → *Serschant*
Schett m. Kot, z.B. Mäusekot. → *Bett*
Schettdack n. Scheddach, Sägedach (Dachform von Fabrik-, Webereigebäuden)
schetterig Durchfall habend. *Daor kann ik mi wa' schetterig in ääten* (Es schmeckt so gut). *He löpp sik schetterig nao'n Doodenkarkhoff* (geht sehr oft zum Friedhof). → *flott, schetts, schieterig, splenterig, Spörrie*
Schetterigkäit f. Durchfall. → *Schieterij*
Schetterij f. Durchfall. *Ik häbb de Schetterij döör'n Nösse* (laufende Nase).
schettern Durchfall haben
Schetts n. Gebäude mit Scheddach, Sägedach
schetts. schötts (Bör, Hei, Rae, Rh) Durchfall habend. *De Beeste bünt schötts.* → *hatt, loss, schetterig*
Schewiott m. Cheviot, engl. Wollstoff für Anzüge
Schewiott-anzugg m. Anzug aus Cheviot
Schewwe, Schebbe f. *(Schewwen)* (Vr, Sü, Ge, Ra) Abfall beim Brechen des Flachses, holzige Teile im Flachsstengel. → *Flass-stroh, Hääkel, Röötekuhle*
Schiebe, Schieben- → *Schiewe, Schiewen-*
Schicht f. *(Schichten)* Schicht, Lage. *ne Schicht Steene.* → *Laoge.* Zs.: Dagg-, Nacht-, Rull-, Schränk-, Speck-
schichten aufschichten, stapeln
Schichtwessel, -wissel m. Schichtwechsel (in der Fabrik)
Schick m. gutes Gelingen, z.B. zügiges Arbeiten; Freude, in Wendungen wie *Wi bünt gudd up Schick* (Es läuft gut, geht gut voran). *Wi bünt noch nich up Schick* (Es läuft nicht so, wie es soll). *Se is up Schick* (z.B. gut gelaunt). *Dat Wark häff nix kinn Schick* (geht nicht voran). *De häff daor Schick an (van)* (macht die Arbeit gut). *He is met de Arbäid gudd up Schick* (kommt gut voran). *Wat häbb we Schick hat!* (Spaß, Freude). *Se bünt an't Kaarten, dat et so Schick un Aard häff* (daß es eine Freude ist)
schicken 1. schicken, senden. → *Engel-land.* **2.** aufrücken (auf der Bank, bei Tisch). *To, schickt uh an'n Disk. Schick di!* (Rück auf). → *an-, upschicken, riegen, schubben.* **3.** sich beeilen. *De könnt nich schicken* (stellen sich dumm an bei der Arbeit, kommen immer zu spät). *He kann nich met de Arbäid schicken* (kommt nicht voran). → *naomäien, Schick.* **4.** in der Wendg. *sik schicken (in)* (sich fügen, abfinden mit). *Se söllt sik wall schicken* (sich dreinfügen). *Daor mott'm sik män in schicken* (Es ist unabänderlich). *Se häff sik daor nooit in schicken konnt* (war nie damit zufrieden). *Schick di in de Welt of scheer di heruut!* (Bor). **5.** in der Wendg. *Et schickt sik* (Es gehört sich, ziemt sich). *Dat schickt sik nich!* → *passen.*
Zs.: wegg-

schicker betrunken. → *scheese*
Schick(e)wark, -werk n. Arbeit, Angelegenheit, die gut vonstatten geht. *Dat is kinn Schickewark* (geht langsam, schlecht voran).
schicklik anständig; geziemend, passend
Schickwark, -werk → *Schickewark*
Schiefer m. (Rh, Bo) Schiefer. → *Läie*
Schieg m. (Hei) leichter Reisewagen (mit einem Pferd). → *Gick*
Schien m. **1.** Lichtschein; Sonnenschein. **2.** Bescheinigung, Urkunde (z.B. Jagdschein, Taufschein); Geldschein. **3.** Anschein. *Se dee dat blooß to 'n Schien.*
Zs.: An-, Armen-, Dööp-, Fiewmark-, Füftigmark-, Geburts-, Hilligen-, Jaggd-, Lecht-, Loose-, Mahl-, Maonen-, Oogen-, Schuld-, Sünnen-, Tienmark-, Trou-, Twintigmark-, Vöör-
schienbaor anscheinend. *Schienbaor dööt sik daor wat.*
Schiene f. *(Schienen)* Schiene. → *Schenne.*
Zs.: Hoobel-, Staol-
schienen *(schient; scheen, scheenen; schienen, schient)* scheinen; leuchten, strahlen. *De Sünne schient warm. Dat Föör schient bes midden in de Köcken.* → *löchten, Sünne.* **2.** in der Wendg. *Et schient* (es scheint, anscheinend).
schiepen → *schierpen*
schier 1 rein, pur. *schiern Haawer gaff't nich faake. en schiern Sandbülten* (Hügel nur aus Sand, ohne Erde). *schiere Lucht* (trockene, klare Luft). *schier gääl* (ganz gelb). → *puur*
schier 2. schee (Rh, Bo) vom Ei: unbefruchtet od. nicht befruchtbar; angebrütet; verdorben. *en schier Äi. schier brööden* (auf unbefruchteten Eiern brüten). *Dat Äi is schee ebrodd* (Rh). *Schiere Äier, de schwemmt* (Eier wurden in Wasser gelegt, um die verdorbenen zu erkennen). → *mien, Nüste-Äi, schierbrodd*
Schier-äi n. unbefruchtetes Ei. *De Schier-äier mochen wi dr'uut doon* (aussortieren). → *uutschiern*
schierbrodd, schierbrödderig, schierbröddig vom Ei: angebrütet, aber nicht befruchtet. → *verbrodd*
schierlik plötzlich, schnell, sofort, unerwartet, unverhofft. *De is schierlik uut't Lääwen kommen* (z.B. jung, tragisch verunglückt). *He is de schierlik van afekommen* (Er ist es schnell losgeworden, z.B. Geld).
schiern → *schirrn*
schierpen, schiepen (Rae, Rh, Bo) leise zwitschern, piepen. → *ssierpken*
Schiese f. *(Schiesen)* (Sü) Wurstsorte aus Mett im Enddarm (kam einige Tage ins Pökelfaß, wurde dann im Rauchfang getrocknet). → *Ssoßießenwoste*
Schiet → *Schiete*
Schiet-, schiet- auch: *Schitt-, schitt-*
Schietbux(e) f. Angsthase. → *Bangebuxe*
Schietding(en) n. minderwertiger Gegenstand. → *Struntdingen*
Schietdruuw(e) f. (Rae) Stelle in der Wiese mit üppigem Graswuchs um einen Kuhfladen herum. → *Schietpoll*
Schiete, Schitte f., **Schiet** m. **1.** Kot; Dreck, Schmutz. **2.** etw. Minderwertiges. *Dat geht di 'n Schiet an!* → *Driete, Scheet.*
Zs.: Fleegen-, Hohner-, Hunde-, Koh-, Puggen-
schiet-egaal ganz egal, einerlei. *Dat is mi schiet-egaal!* → *piep-egaal*
schieten *(schitt; scheet, scheeten; schetten)* **1.** Kot fallen lassen; scheißen. *De Katte shhitt. De Koh schitt. He schitt sick*

alls van't Liew (Durchfall). *De Beeste könnt up dree Meeter in de Pulle schieten* (haben starken Durchfall). *De Peerde schit´t sik uut de Wäide* (haben bald so viele → *Schietpölle* in der Weide, daß sie nichts mehr zu fressen finden. Pferde fressen nicht das um den Kothaufen wachsende Gras). → *Botter, drieten, Foore, fräääten, Haasen, Hacke 1, Hoop 1, Hund, kötteln, rieke, Schaop, Spörriekoh, Tand, Taske.* **2.** anzeigen; betrügen. → *anschieten, Pannekooken*

schieten 'schießen' → *scheeten*

schietendick(e) stark betrunken (grob). → *drietendicke*

schietendonne stark betrunken. → *drietendonne*

Schieter → *Schietert*

schieterig 1. Durchfall habend. → *schetterig.* **2.** schmutzig, häßlich; wertlos.
Zs.: klook-

Schieterij f. Durchfall

Schieter(t) m. **1.** Angsthase. **2.** unzuverlässige Person.
Zs.: Klook-

schietfröndlik übertrieben, gekünstelt freundlich

Schiethacke f. Knick im Hinterfuß beim Rind (Die Ferse steht stark nach hinten, ist daher von Kot verschmutzt.)

Schiethook m., **-höökske**n wertlose Ecke, z.B. schlechtes, unbedeutendes Stück Land. *He ha' daor noch so'n Schiethööksken Grund liggen.*

Schiethuppe, **Schiethuupe** f. (Rae, Rh, Bo); **Schiethupp** m. (Bo).

Schiethüpper m. (St, Sü, Ge) Wiedehopf (kleiner bunter Wasservogel, der sein Nest aus Kot baut). * *Well den Voggel taxeert nao de Feern, kümp bi de Schiethuppen terechte* (wenn jd. nur äußerlich vornehm ist, Rh, → *mooi, Puuder).* → *Driethüpper, Hupp*

Schiethuus n. Klo, Toilette (grob). → *Driethuus*

Schiethuusbirnken, **Schiethüüskesbirne** f. sehr schwache Glühlampe (z.B. nur 15 Watt, scherzh.)

Schiet-in't-Föör, **-Füür** n. Kohlmeise (nach dem Gesang *Schiet in't Föör, schiet in't Föör).* → *Bijmeese*

Schietkäärl, **-kerl** m. Mistkerl, Schuft

Schietkraom m. wertlose Sache; unangenehme Angelegenheit

Schietpoll m. Stelle mit üppigem Graswuchs um einen Kuhfladen herum. → *Köttelpoll*

Schietweer, **-wäär** n. Schmutzwetter, naßkaltes Wetter. → *Driet-, Rottweer*

Schiewe, **Schiebe** f. *(Schiewen; Schiewken)* Scheibe (z.B. Schinken-, Brotscheibe, Töpferscheibe, Zielscheibe, Fensterscheibe). *ne Schiewe Schinken (→ Plaate). De Schiewen bünt kapott un de Döören hangt dr'uut* (verwahrlostes Haus, → *Fenster). döör de Schiewe met 'n Lock schmieten (up Schiewe scheeten)* (Scheibenwerfen der Kinder, → *Schiewen-schmieten*).
Zs.: Afdräi-, Appel-, Boom-, Brems-, Butzen-, Dräi-, Erpel-, Fassett-, Fenster-, Foot-, Glass-, Hand-, Knee-, Reem-, Schubbe-, Sitte-, Spann-, Stao-, Stoot-

Schiewen- auch: *Schieben-*

Schiewenhonnig m. Scheibenhonig (in geschnittenen Waben)

Schiewenkopp m. Drehscheibe des Töpfers (die obere, dicke Holzscheibe, auf der die Gefäße geformt werden; auswechselbar, sehr glatt gedrechselt)

Schiewenpott m. handgedrehter Blumentopf, im Ggs. zu → *Maschienenpott*

Schiewen-scheeten Spiel beim Kinderschützenfest. → *Schiewen-schmieten*
Schiewen-schmieten Spiel bei einem Kinderfest: Ein Gummiball muß durch ein mit Papier verkleidetes Gabelholz od. durch ein Loch in einer Scheibe geworfen werden; so werden der Kinderschützenkönig od. die → *Pingsterbruud* ermittelt. **2.** Brauch zum Erntedankfest: Frauen werfen mit Kartoffeln auf eine Scheibe. → *Ball*
schiewenwiese scheibenweise. *Erpel schiewenwiese in de Panne braon*
Schiewenwolte(r) f. Ackerwalze (besteht aus Scheiben, die sich in gleicher Richtung drehen). → *Ringelwolter*
Schiffhoobel m. Hobel mit leicht gebogener Sohle (für Fässer, Werkzeug des Küfers)
Schiffken „Schiffchen", Körbchen an der Nähmaschine für die Spule. → *Schipp*
Schiffsholt n. Holz von einem Schiff, Boot (ausgelaugtes Holz, das sich nicht mehr verzieht). *De Waaterwaoge wodde van old Schiffsholt maakt.*
schikaneern schikanieren
Schild n. *(Schilder; Schildken)* **1.** Schild; schildförmiges Gebilde. *dat Schild an'n Korw* (Henkelansatz am Bügelkorb, → *Aor 1, Roose*). **2.** in der Wendg. *up't Schild nemmen* (anheben). *Bööme up't Schild nemmen* (Baumstämme zum Rücken anheben)
Schildstück n. (St, Sü, We, Ra, Rae) Vorderschenkel (bei Vieh); Vorderschinken
Schilling m. Schilling (alte Münze). → *Madamm*
Schilp m. (Vr, St, Sü, We) Spatz (Kinderspr.). → *Lööning*
schilpen leise zwitschern (von Spatz, Küken)
Schimmel 1 m. *(Schimmels)* Schimmel, weißes Pferd. *ne witten (eenfacken) Schimmel* (im Ggs. zu → *Blau-, Roodschimmel)*. Zs.: Appel-, Blau-, Fleegen-, Grau-, Rood-, Steckel-
Schimmel 2 m. Schimmelpilz. → *Kaom 2*
schimmelig schimmelig, verdorben
schimmeln schimmeln. *Bloodgood begunn binnen veertien Daage te schimmeln.*
Schimmer, Schimmer-, schimmer-, schimmern → *Schemmer, Schemmer-, schemmer-, schemmern*
schimpen schimpfen. → *schännen*
Schimpnaame(n) m. (Bo) Schimpfname
Schinde- auch: Schinne-
Schind(e)-aos n. **1.** altes, krankes, mageres Tier (bes. Kuh, Pferd). **2.** schlechte, gemeine Person; Nichtsnutz
schinden, schinnen *(schind; schund, schunden; geschunden)* schinden, quälen
Schinder, Schinner m. **1.** altes, mageres Pferd. → *Ssossen* **2.** schlechte, gemeine Person. **3.** eingespannte Ziehklinge (Werkzeug des Schreiners, Stuhlmachers). *growwen un fienen Schinder* (zwei Sorten)
Schinderij, Schinnerij f. Schinderei; schwere Arbeit. *Dat Holt-schlöppen in de Büske was faake Schinderij föör de Peerde.*
schindern, schinnern schinden. *He häff sien Peerd schindert.*
Schinken, Schinke m. *(Schinken)* Schinken. *Den Schinken kwamm sess Wääken in'n Rook, dann in de Wieme. Schinken met Suurmoos* (Hochzeitsessen). *An Paosken wodde den Schinken anschnedden. Up'n Schinken lött sik gudd drinken* (Spruch, mit dem zur Hochzeit eingeladen wird). * *Ne Frou un 'n Schinken, de sass nich uutlehnen* (→ *Flinte). Em is´n Schinken in´t Moos fallen* (hat sich

verbessert, → *Suurmoos*) → *Hacke 3, Hasten, nöögen, öwwerjäörig, Peckel, Suppe, Tiedlang, uhe, Vioole.*
Zs.: Bruud-, Bruudlachts-, Hahnen-, Hoppel-, Knocken-, Schaop-, Vöör-, Wipp-

Schinkenbottram → *Schinkenfleesbottram*

Schinkenbrügge f. Butterbrot mit Schinken. → *plodderig*

Schinkenbutt n. Schinkenknochen (kam in die Erbsensuppe)

Schinkenbüül m. **1.** Beutel für Schinken (als Schutz vor Dasselfliegen, die Eier legen). **2.** Damenschlüpfer (scherzh.)

Schinkendamme f. letzte Zitze der Sau (nahe am Schinken, gibt weniger Milch). *Dat is 'n minn Köiken, dat häff de Schinkendamme hat* (zurückgebliebenes Ferkel).

Schinkenflees, -fleesk n. Schinken

Schinken(flees)bottram m. Butterbrot mit Schinken. → *Schinkenbrügge*

Schinkenhochtied f. Hochzeit, zu der man einen Schinken mitbringen mußte (Einladung für zwei Tage; oft gab es zu viele Schinken, die später verkauft wurden; im Ggs. zu → *frij, Gewwehochtied, halwen Kopp*)

Schinken-kloppen derbes Jungenspiel:
Man klopft jd. aufs Gesäß, er muß raten, wer es war.

Schinkenmodell n. nicht existierender Gegenstand, Aprilscherz. → *Näinaodelsaod*

Schinkenmoue f. (Bo) Puffärmel (scherzh.). → *Puffmoue*

Schinkenplaate f. Scheibe vom Schinken. *Stuuten met Schinkenplaaten* (im Spruch, mit dem zur Hochzeit eingeladen wird)

Schinkenspeck m.n. Schinkenspeck

Schinkentitte f. (Ge) hintere Zitze der Sau. → *Schinkendamme*

Schinn m. weißer Staub bes. beim Striegeln von Pferden (Schuppen od. Schorf). → *Schorf*

Schinne-, schinnen, Schinner, Schinnerij, schinnern → *Schinde-, schinden, Schinder-, Schinderij, schindern*

Schipp n. *(Schippe; Schippken)* **1.** Schiff. **2.** bootförmiger Gegenstand. *dat Schipp in de Maschiene* (in den Kochherd eingelassener Behälter für warmes Wasser). *dat Schipp under de Kaore* (an Ketten od. Seilen hängender Kasten unter dem Töpferwagen, → *Hängefääken*). → *Schiffken.*
Zs.: Klumpen-, Sieden-, Wääwer-

Schipperij f. Schiffahrt.
Zs.: Bääken-

Schipperschenke f. (Vr) Schankstube für Berkelschiffer (bei Bauern in der Nähe von Anlegestellen)

Schipps-timmermann m. „Schiffszimmermann". *Wat bün'k doch ne Schipps-timmermann!* (wenn man etw. gut gemacht hat, iron.).

Schirm. Scherm (Rae, Rh, Bo) m.n. Schirm (z.B. der Lampe, der Mütze); Abschirmung, spanische Wand.
Zs.: Ommen-, Räägen-, Sünnen-

Schirm- auch: *Scherm-*

Schirmdack n. Schirmdach, Wetterdach

Schirmlampe f. Wandlampe mit Schirm (mit reflektierendem Metall an der Wand). → *Siedlampe*

Schirmlöchte f. **1.** tragbare Lampe mit Schirm, Sieblampe. **2.** Wandlampe. → *Speegel-lampe*

Schirm-määker, -maaker m. Schirmmacher. → *Paraplüümääker*

Schirmschoppe f. (Vr, St) Remise, offene Scheune für Wagen (mit vorspringendem Dach an der offenen Seite). → *Een, Loose, Remiese*

schirrn, schiern das Geschirr anlegen, anschirren. → *satteln*
Schiss m. in der Wendg. *Schiss kriegen (häbben)* (Angst bekommen, haben). *He kreeg so ne Schiss, dat he weggleep.*
Schisselameng → *Ssisselaweng*
Schitt-, schitt-, Schitte → *Shhiet-, schiet-, Schiete*
Schittschott → *Schüttschott*
schitzerieden (Wes, Vr) changierend (z.B. Seide). *en schitzerieden sieden Kleed* (aus changierender Seide). → *schansiert, Schemmersiede*
Schitzken n. (Hei) kleines bißchen. → *Fitzken, Ietzken*
schjouen, schouen, schjöien, schöien schleppen, mit schwerer Last beladen gehen. → *schleppen*
Zs.: wegg-
Schjouerij, Schouerij f. Schlepperei. *Wat ne Schouerij, dat wi de Runkeln van dat natte Land kreegen.*
Schlaagehaamer m. (Wes, Ot) großer Holzhammer. *Den Paol wodde met ne höltene Schlaagehaamer in de Grund schlaone.*
Schläägel. Schleggel (Wes, Ot, Ge, Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) m. *(Schläägels)* **1.** verstellbarer Beschlag am Riegel über dem Schweinetrog zum Aussperren der Schweine. *ne iesernen Schläägel to't Fastesetten.* → *Farkenlidd, Koddenschläägel, Schlagg m.* **2.** abnehmbarer Teil des Wagens, der von einem Pferd od. mehreren Pferden gezogen wird (ca. 1 m langes Holzstück mit Eisenringen, an denen die Zugketten bzw. Zugseile des Pferdegeschirrs befestigt werden). *ne enkelen Schläägel föör de Äide. met dübbelten Schläägel* (Zweiergespann). * *De treckt ne halwen Schläägel met* (Sie halten zusammen). → *dübbelt, Klaaben, stöcken.* **3.** Uhrenpendel; Glockenschwengel. **4.** Pumpengriff.
Zs.: Dissel-, Dübbel-, Kodden-, Pumpen-, Trogg-
Schlaagen m., **Schlaage** f. *(Schlaagen)* großer, schwerer Holzhammer (z.B. zum Spalten von Holz, zum Einschlagen der Weidepfähle). *He häff ne Kopp as ne Schlaage* (hat einen dicken Kopf). → *Böcker, Schlaage-, Vöörschlaggshaamer.*
Zs.: Holt-
schlaagen 1 *(schlött, schleet; schloog, schloogen; schlaagen)* schlagen. *De Klocke häff schlaagen. Ne geschlaagene Stunde is he daor an west* („eine geschlagene Stunde"). → *Klocke, schlaon.*
Zs.: buuk-, Pott-
schlaagen 2 *(schlaagt; schloog, schloogen; schlaagen)* **1.** nacharten, ähneln (durch Vererbung). *He schlaagt up'n Päät-öhme. Dat Kind schlaagt up de Öllers. En good Kind, wat nao sien Vaader schlaagt. Waor schlaagt he up?* (Antwort:) *He schlaagt van achtern up de heele Familie* (Wortspiel mit *schlaagen 1* u. *schlaagen 2*). → *Bookwäiten, frömd, nao, Naolaot, Schlagg m.n.*. **2.** gefallen, gelegen kommen, gelingen, in Wendungen wie *Dat schlaagt mi* (gefällt mir, liegt mir). *Dat konn mi noch wa' schlaagen* (Das könnte ich gut gebrauchen, das paßte mir, käme mir gelegen). *Dat schlaagt em* (geht ihm gut von der Hand). *Mi schlaagt dat nich* (Es liegt mir nicht, gefällt mir nicht).
Schlääger m. **1.** großer Holzhammer. → *Schlaagen.* **2.** Pferd, das ausschlägt. Kuh, die beom Melken in den Eimer tritt. **3.** wer eine Schlägerei beginnt, Streit sucht (z.B. auf Festen).
Zs.: Drup-, Kopper-, Ollie-, Oober-, Quinten-, Reep-, Schuum-, To-, Tou-, Under-
Schläägerij f. Schlägerei.
Zs.: Tou-

schlaaksen, schlaasken latschen, schlurfen
Schlaaterbux(e) f. wer kleckert, etw. verschüttet; unordentliche Person
Schlaatergatt n. **1.** schwatzhafte Person. **2.** unordentliche Person. → *Kladdergatt 1*
schlaaterig unordentlich; ungeordnet herunterhängend; schlaff. *en schlaaterig Spill* (Unordnung). *De Geers wann' frühr nich so groot un schlaaterig* (Die Euter waren früher nicht so groß u. schwer). *en schlaaterig Dier* (dürr, klapperig). *Wat is den Papp schlaaterig!* (dünn). → *schlacksig, schladderig, schlöörig*
Schlaaterkunte f. wer kleckert, etw. verschüttet (z.B. eine Frau, die für einen Küchenfußboden zehn Eimer Waser braucht). → *Plemperkaore, Splenterbüsse*
Schlaatermuul(e) f. schwatzhafte Person (bes. Frau)
schlaatern 1. überschwappen; verschütten, kleckern, spritzen; planschen, mit Flüssigkeit hantieren, matschen. *Wat häff he met dat Waater öwwer de Dääle schlaatert! Se schlaatert den Koffie uut't Kümpken.* → *schlackern.* **2.** geräuschvoll essen od. trinken, schlürfen. **3.** schlackern, wackeln. *De Koh schlaatert met't Gier döör't Gröss* (schlackert mit dem Euter). → *klaatern 2, pümpeln, schlabbern, schlämpern, spöiten*
Schlaatert m. wer kleckert, etw. verschüttet; unordentliche Person
Schlaatertriene f. wer kleckert, etw. verschüttet; unordentliche Person (bes. Frau)
Schlaaterwiew n. **1.** Schwätzerin. **2.** unordentliche Frau
Schläbbeken n. Kinderlätzchen
schlabberig weichlich. *Den Pudding is schlabberig.*
Schlabberjan m. wer beim Essen kleckert, wer unmanierlich ißt
Schlabberjux m. **1.** minderwertiges Essen, z.B. dünne Suppe. *Daor ha'n se sik ne Schlabberjux terechte kockt.* **2.** wer beim Essen kleckert (bes. Kind)
Schlabberkabbes, -kapps m. (Vr, Ge) Eintopfgericht aus Weißkohl od. Wirsing
Schlabberläppken Kinderlätzchen
Schlabberlätzken Kinderlätzchen. → *Spijdook*
schlabbern 1. kleckern, Flüssigkeiten verschütten. **2.** unmanierlich essen. *schlabbern an'n Diss.* → *schlaatern, spöiten*
Schlabberpapp m. sehr dünner Brei (z.B. Milch mit eingeweichtem Zwieback). → *Schlubberpapp*
Schlacht, Schlach f. *(Schlachten)* Schlacht, Kampf.
Zs.: Daornten-
Schlacht- auch: *Schlach-*
Schlachtboom m. Eichenholz zum Aufhängen u. Häuten des geschlachteten Rindes. → *Schlachtholt*
Schlachtbullen m. zur Schlachtung bestimmter Bulle
Schlachtdagg → *Schlachtedagg*
Schlachtebaas m. (Vr, St, Sü, Ra) **1.** Hausschlachter, Metzgermeister. **2.** unangenehme Person
Schlachtebiel(e), Schlächterbiel(e) f. Beil des Schlachters. *Met de platte Sied van de Schlächterbiele dee he dat Flees platt schlaon up'n Houkloss.*
Schlacht(e)dagg m. Schlachttag. → *Schlachtevisiete*
Schlacht(e)koh f. zur Schlachtung bestimmte Kuh. → *Wäidekoh*
schlachten schlachten. → *schächten.*
Zs.: Hahnen-, nood-
schlachtensmaote schlachtreif

Schlachter (Rh, Bo). **Schlächter** (Vr, We, Bor) m. Schlachter. *En verschledden Peerd wodde nao'n Schlächter verkofft.*
Zs.: Buurn-, Döörn-, Huus-, Kopp-, Peerde-, Puggen-
Schlachter- auch: *Schlächter-*
Schlächterbiel(e) → *Schlachtebiele*
Schlachterij, Schlächterij f. **1.** Schlachtung, Schlachtfest. *Bi de Schlachterij moch man föör'n Litter Fuusel sorgen.* → *Wostevisiete.* **2.** Raum, in dem geschlachtet wird; Metzgerei
Schlachterschee(de), -schäi(de) f. (Ot, St, Sü, Ge) Köcher für die Messer des Schlachters
Schlacht(e)schwien n. zur Schlachtung bestimmtes Schwein. → *Mästefarken, Rieserbessem*
Schlachtetied f. Schlachtzeit (September bis April, bes. Dezember bis Februar). → *Adwentsklocken*
Schlachtevisiete, -vesiete f. Schlachtfest (Familienfest am Abend, an dem das Schwein zerschnitten wird). → *afschnieden, Fett-priesen, Ös(„Schlachtfest")skesdagg*
Schlachtgewich(t) n. Schlachtgewicht
Schlachthoff m. Schlachthof (in Großstädten vor, auf dem Lande erst nach dem Zweiten Weltkrieg). *De Koh geht nao'n Schlachthoff hen.*
Schlachtholt n. Holz zum Aufhängen u. Häuten des geschlachteten Rindes (ein gerades od. gebogenes Holz mit eingekerbten Enden, die hinter die Sehnen der Vorderbeine gesteckt werden). → *Hackenspier, Haolboom*
Schlachthuus n. Schlachterei, Metzgerei. *De Koh is föör't Schlachthuus* (muß notgeschlachtet werden).
Schlachtkoh → *Schlachtekoh*
Schlachtpeerd n. zur Schlachtung bestimmtes Pferd
Schlachtpugge f. (St, Sü, We, Rae, Rh, Bo) Schlachtschwein
Schlachtschwien → *Schlachteschwien*
Schlachtveh n. Schlachtvieh. → *upwäiden*
Schlacke f. *(Schlacken)* Schlacke (Hochofenschlacke, wurde zur Straßenbefestigung gebraucht).
Zs.: Kollen-
Schlackedarri → *Schlackerdaaris*
Schlackedärm m. Spottname, im Vers. → *Harm*
Schlacken m. Thomasmehl (Stickstoffdünger). *Schlacken was in fiene owwer faste Juutesäcke.*
Schlackenmähl n. Thomasmehl. → *Iesermähl*
Schlackensack m. Jutesack für Thomasmehl (aus dichtem, feinen Gewebe). *ne Schooltaske uut ne Schlackensack. Bi Räägen wodde 'n Schlackensack up'n Kopp daon.* → *Juute-, Mattensack, Sacktaske*
Schlackensteen n. Schlackenstein
Schlackenwegg m. mit Schlacken aufgefüllter u. befestigter Weg. → *Koll-asken-, Schotter-, Sinnerwegg*
Schlackerbasse f. **1.** unordentliche Person. **2.** aufgeschossener Junge ohne Haltung. → *Lodderbasse, Prunkstatt*
Schlackerbasserij f. Durcheinander, z.B. unordentlicher Haushalt
Schlackerbüül m. unordentliche Person (bes. Mann)
Schlackerbux(e) f. **1.** Schlotterhose, zu locker sitzende Hose. **2.** unordentliche Person (räumt nie auf, verliert oft etw.). **3.** Angsthase
Schlackerdaaris, Schlackedarri, Schlackerdaarius, Schlackerdaasie; Schlackerdaap(s) (St, Sü, We). **Schlackerdaats** (Hei, Bo) m. **1.** un-

orden-tliche Person (bes. Mann). **2.** aufgeschossener Junge ohne Haltung, mit schlenkerndem Gang. → *Labbes, Schlacks 1, Schlamien*
Schlackerdööse, -doose f. unordentliche Frau
Schlackerer m. unordentliche Person. → *Prunker, Schlackert*
Schlackergatt n. unordentliche Person
schlackerig locker, haltlos; unordentlich, nachlässig, schmutzig. *schlackerig Weer* (regnerisch, feucht, nebelig, ohne Frost). → *Karkhoff, quackelig, schlodderig*
Schlackerjan m. aufgeschossener Junge ohne Haltung
Schlackermette f. unordentliche Person (bes. Frau). → *Schlöörmette*
Schlackermöi f. unordentliche Frau (läßt alles herumliegen, macht viel kaputt)
schlackern 1. schlottern, schlenkern, zittern. *Dat Kleed schlackert ähr üm't Liew. He schlackert met de Knee* (zittert). *He schlackert met de Aorne* (ist sehr verwundert). **2.** verkleckern. *He schlackert Melk uut't Kümpken.* **3.** nachlässig, unordentlich arbeiten. → *schlaatern, schladdern*
Schlackert m. **1.** unordentliche, verkommene Person. **2.** dünne, schmächtige, aufgeschossene Person. → *Labbes, Schlacks 1*
Schlackertriene f. unordentliche, unsaubere Frau
Schlackerwiew n. unordentliche Frau
schlackig mit Schlacken durchsetzt
Schlacks 1 m. **1.** unordentliche Person. **2.** dünne, hoch aufgeschossene Person (bes. Mann); Junge ohne Haltung. → *Schlackerdaaris, Schlackert.* **3.** Tölpel; unbeholfener Junge
Schlacks 2 m. *(Schläcksken)* ein wenig (bes. Flüssigkeit); Kleinigkeit. *Daor is noch ne Schlacks Melk in de Büsse. Doo mi äs 'n Schläcksken Koffie! → Klacks, Pöidel, Püls, Strull, Träöne*
schlacksen (Vr) nachlässig gehen, latschen
schlacksig lang aufgeschossen; ungeschickt, unbeholfen. *ne schlacksigen Gang häbben. Wat ne schlacksige Lämpe!*
Schladden m. Wischlappen an einer langen Stange (zum Reinigen des Ofens der Bäckerei). → *Flatske, Wullquast*
schladderig unordentlich. *Wat'n schladderig Hemd!* (zu groß, schlecht zugeschnitten, ohne Sitz). → *fladderig, plodderig, schlaaterig, schlodderig, schlöörig*
Schladderij f. Unordnung
schladdern schlottern. *Mi schladdert de Knee* (Mir zittern die Knie). *De Lääden schladdert bi Wind hen un weer.* → *schlackern*
Schladdertüüg n. unordentliches, schlaffes Zeug
Schlafitt(ken) → *Schlawittken*
Schlagg m. *(Schlääge; Schläggsken)* **1.** Schlag, Hieb; Klaps. *Dat Peerd häff mehr Schlääge as Brood kreggen. De krigg mehr Schlääge as te frääten (De krigg Schlääge as 'n jungen Hund)* (wird oft geschlagen). *Dat dööt di bääter gudd as 'n Schlagg in'n Nacken* (z.B. ein Schnaps). *Nu häff he ne Schlagg kreggen, dat he nich weer upsteht* (einen kräftigen Hieb, Mißerfolg). *Ik kreeg doch ne Schlagg in de Rügge* (z.B. Gliederreißen bei best. Bewegung). *Dat was mi ne Schlagg in't Gesicht* (z.B. herbe Enttäuschung). *De kann noch wall 'n Schlagg nao schlaon* (ist schlagfertig). *Den Boom föllt nich met'n eersten Schlagg* (Man muß hartnäckig darauf bestehen, z.B. beim Handeln, Freien, → *anhollen*). *He häff ne Schlagg kreggen* (Schlaganfall). *He häff ne Schlagg wegg* (Er ist geschädigt, körperlich od. geistig). *He häff ne Schlagg an de Panne* (ist dümmlich). *Schlagg hollen bi't Dosken* (Takt halten). *De Klocke is van'n Schlagg* (geht ungenau, Schlag- u. Gangwerk stimmen

nicht überein). → *basten, gewwen, Houe, kold, Puckel, Schötte, Tasse.* **2.** Portion (beim Aufgeben). *'n Schlagg Ääten. Doo noch 'n Schläggsken in'n Emmer* (ein bißchen Futter). **3.** Brotfach mit Klappe im Glasschrank (St, Sü, Ge). → *Glaasenkaste, Schenke.* **4.** Klappe, Riegel über dem Schweinetrog. → *Farkenlidd, Krappe, Schwieneschlagg, Schüüwer.* **5.** Taubenschlag.
Zs.: Af-, An-, Arm-, Be-, Blitz-, Daibel-, Dood-, Döör-, Drubbel-, Duuwen-, Farken-, Flöggel-, Fluchten-, Fuus(t)-, Grund-, Haagel-, Haamer-, Hand-, In-, Kahl-, Klocken-, Krüüs-, Kutsken-, Lehm-, Messerkes-, Nachtigallen-, Nacken-, Oogen-, Owwer-, Puls-, Quattel-, Rund-, Schnuur-, Schwiene-, Schwöppen-, To-, Trummel-, Twee-, Üm-, Up-, Uut-, Ver-, Vöör-, Waater-

Schlagg m.n. 1. Art, Sorte; Charakter. *nen gudd Schlagg Peerde* (gute Sorte, Art, Rasse). *dat Schlagg van Löö. Dat is en deftig Schlagg Löö. Dat is usse Schlagg* (unseresgleichen). *Dat is 'n heel ander Schlagg* (eine fremde Sorte). *Dat bünt noch Löö van'n ollen Schlagg* (von alter Art). **2.** Geschick, Eignung, Fähigkeit. *Hoogdüüts praoten, daor ha' he kinn Schlagg van. Ik häbb kinn Schlagg van Schriewen* (Schreiben liegt mir nicht). *He häff de Schlagg van (Dat häff he in't Schlagg)* (Es liegt ihm, darin ist er geschickt). *Ha' ih 't all in'n Schlagg?* (Seid ihr schon eingearbeitet). *Den Schlagg is de halwe Arbäid* (Können ist die halbe Arbeit). → *beschlaagen, gaar 1, Haawerkaff, schlaagen 1, Sort, Verstand, wegg, Wessen.*
Zs.: Buurn-, Halw-

Schlagg-anfall m. Schlaganfall. *Se häff ne Schlagg-anfall kreggen.* → *Schlagg m.*

Schlagg-arm m. Schlagarm (Teil des Oberschlägers am mechanischen Webstuhl). → *Schlagglatte*

schlaggbodds (Wes, St, Sü, Rae, Rh, Bo) schlagartig, plötzlich. *He was schlaggbodds nüchtern.* → *schlaggmaote*

Schlaggbohr n. Schlagbohrer (zum Einschlagen an der Schneide gekröseltes Eisen; Werkzeug des Steinmetz).

Schlaggboom m. Schlagbaum, Schranke. → *Hecke, Poreerboom*

schlaggfäär(d)ig, -feer(d)ig schlagfertig; gewitzt

Schlaggheck(e) n. (Vr, St, Sü, We, Bor) Toreinfahrt mit Schlagbaum (an dem ein Gegengewicht hängt)

Schlaggholt n. Schlagholz, geschlagenes Holz als Brennholz (Laubholz, bes. aus den Wallhecken). *Schlaggholt stüüwen.* → *Buusken-, Schaanßenholt*

Schlaggholtbuuske → *Schlaggholtsbuuske*

Schlaggholthiep(e) f. Haumesser zum Fertigen von Reisigbündeln. → *Buuskenhiepe*

Schlaggholt(s)buuske f. Reisigbündel aus dem glattem Schlagholz der Wallhecken (brauchten Bäcker u. Töpfer). *Föör eenmaol Brood-backen wodden sess bes sebben gudde Schlaggholtsbuusken bruukt.*

Schlaggholt(s)wall m. Wallhecke (wurde alle acht Jahre geschlagen). → *Wall*

Schlagglatte f. Schlagstock, Schlagarm beim Unterschläger am mechanischen Webstuhl. → *Schlagg-arm, Schnacker*

Schlaggleer, -läär n. Schlagleder (Teil des mechanischen Webstuhls; damit wird das Weberschiffchen hin- u. hergeschlagen.)

Schlagglieste f. Anschlagleiste an der Schranktür

Schlagglock n. **1.** Schlagloch. *Den Waagen föhrt links un rechts döör Schlagglöcker.* → *bestrieden, Klämmspoor.* **2.** Wasserdurchlaß in der Brücke. → *Düüker*

Schlaggloot m. Lötzinn für Schmiedefeuerlötungen, Hartlot. *Schlaggloot is to't Hatt-lööten.*
schlaggmaols jedesmal, immer wieder. *He kümp schlaggmaols, wenn wi kinn Tied häbbt.*
schlaggmaote (Bo) schlagartig, plötzlich. → *schlaggbodds*
Schlagg-odder f. Schlagader
Schlaggreemen m. Schlagriemen am Webstuhl
schlaggriep(e) schlagreif (von Holz). → *hundertjäörig*
Schlaggsied(e), -siete f. **1.** Windseite, Wetterseite. **2.** „Schlagseite", in der Wendg. *He häff Schlaggsiede* (ist angetrunken).
schlaggskehr(e), -kähr(e) (Vr, Sü, Bor, Rae) jedesmal, immer wieder. *Den Jungen dööt schlaggskehre met de Dööre schlaon.* → *schlaggmaols*
Schläier m. *(Schläiers)* Schleier (z.B. für die Braut od. die → *Pingsterbruud*). *de Bruud den Schläier afnemmen un den Schoh uut-trecken* (Hochzeitsbrauch, → *Bruud-nao-Bedde-brengen*).
Zs.: Bruud-, Fleegen-, Weddewen-
Schläier-uule f. Schleiereule; langweilige od. unangenehme Person
Schlamassel m. (sth.*s*) **1.** Unordnung, Durcheinander. *Daor ligg den ganzen Schlamassel.* → *Pröttel.* **2.** Mißgeschick
Schlamien, Schlamiel; Schlamiegel (Ra) m. lang aufgeschossener Kerl. *Wat ne langen Schlamien van ne Käärl!* → *Schlackedaaris*
schlämmen 1. überschwemmen, überfluten. *geschlämmte Grund, wo 't Waater nich sacken will.* → *schlämperig.* **2.** wässern, mit Wasser anreichern. *Toon schlämmen* (Ton wässern u. sich setzen lassen)
Schlämmkriede f. Schlämmkreide
Schlämmputz m. dünner Wandputz (direkt auf die Mauer aufgetragen). → *inschlämmen, Schlämpe*
Schlampampe f., **Schlampampel** m. **1.** unordentliche Person (bes. Frau). → *Schlampe.* **2.** unappetitliches Essen. → *Schlämpe*
Schlampe f. *(Schlampen)* unsaubere, unordentliche Frau
Schlämpe f. **1.** gekochtes Viehfutter; schlechte Suppe. **2.** Rückstände beim Schnapsbrennen. **3.** dünner Wandputz. → *schlämmen.*
Zs.: Maager-
Schlämpefatt n. Faß für Rückstände beim Schnapsbrennen
schlampen unordentlich arbeiten
schlämperig, schlämpig überschwemmt, naß. *Up schlämperige Grund, waor di dat Waater in de Klumpe löpp, daor wöss nix up.* → *dull, schlämmen*
schlämpern, schlämpsken, schlampsken Flüssigkeit verschütten. → *plempern, schlaatern*
schlampig unordentlich
schlämpig → *schlämperig*
schlampsken, schlämpsken → *schlämpern*
Schlams m. unordentlicher Kerl; Taugenichts
Schlange f. *(Schlangen; Schlängesken)* Schlange.
Zs.: Gift-, Kopper-
Schlangenbohr n. gebogener Bohrer (Werkzeug des Holzschuhmachers, Schreiners)
Schlängesken, Schlängersken best. Lage beim Spiel mit Schafs- od. Ziegenknochen: Der Knochen steht hochkant, die Oberfläche zeigt eine schlangenartige Windung. → *Bickel*
Schlänke f. *(Schlänken)* mit Wasser gefüllte Vertiefung (z.B. in der Weide). *Uut de Schlänke kann dat Waater nich wegg.* → *Blänke 1.*
Zs.: Waater-

Schlaoge f. *(Schlaogen)* **1.** Schicht (im Boden). *Daor sitt ne faste Schlaoge Pott-eerde* (eine wasserundurchlässige Schicht Ton, → *Banke*). **2.** Streifen, Reihe. *ne Schlaoge Höi* (Heuschwade, gegeneinander geharkt). *Daor geht ne Schlaoge döör dat Stück Rogge* (ein Streifen, durch Wind od. Regen zu Boden gedrückt, → *Lääger)*. *De Erpel häbbt schwatte Schlaogen* (Streifen durch Werfen, Druck). *In den Stuuten sitt ne Schlaoge in* (Wasserstreifen, → *Banke*). *De Töppe van de Bööme wann' in Schlaogen afedeelt. Lechte Schlaagen (Schlaogen) brengt Waater in'n Graawen* (helle, wolkenfreie Stellen zwischen den Regenwolken). → *Gee, Kidde.*
Zs.: Aor-, Lehm-, Ossen-, Waater-

schlaogen Heu in Reihen harken, rollen

Schlaokooke(n), -kook m. (Vr, St, Ge) Ölkuchen (für Kühe). → *Olliekooken*

Schlaomölle f. Ölmühle

schlaon *(schlött, schleet; schloog, schloogen; schlaon, schlaagen)* schlagen, hauen; behauen; ausschlagen. *Holt schlaon* (Holz fällen). *Steene schlaon. He schloog met Hande un Beene üm (van) sik* (wehrte sich mit Händen u. Füßen). *Schlao nich´n frömd Kind, et konn´t diene wnn´. Schlao kinne frömde Blaage, et konn diene wessen. Et schleet em in de Beene* (Er erschrickt). *Schleet dat Peerd?* (Antwort:) *Nee, et häff ja nich äs ne Stock* (Wortspiel). *Daor schlötts richtig up to* (Man achtet darauf, paßt auf). *He schlött de nich up to* (Er kommt nicht darauf, reagiert nicht). → *binnen, Blindhäid, Haaken, Hatte, houen, Hund, Lidd 2, lossgaon, Maagen, Mählsack, Nacken, nöödig, Odder 1, Örgel, Pack n., Panne, schlaagen 1, Schwaade, Sied, Spörrie, Timpen, Torf, tucken, Verdrott.*
Zs.: Ball-, breed-, daale-, dood-, fast(e)-, kaputt-, kott-, Lienken-, loss-, radd-, rund-, Seelken-, Töikes-, vull-, wegg-

schlaonsmaote zum Schlagen geneigt, bereit

Schlaop m. Schlaf. *dat Kind in'n Schlaop weegen. He konn 'n Schlaop nich packen* (Er konnte nicht einschlafen). *em föllt 'n Schlaop uut de Oogen* (Er ist sehr müde). *He kümp in'n Schlaop debi* (Er fängt dabei an zu schlafen). *He reew sik den Schlaop uut de Oogen. He häff Schlaop* (ist sehr müde). *He was so möö, den Schlaop feel em uut de Oogen* (Er war übermüdet). *Dat is ne Praot föör'n Schlaop* (dummes Zeug). *He lacht sik sölws in'n Schlaop* (best. Art zu lachen). → *beschieten, lichte.*
Zs.: Dagg-, Halw-, Meddagg(s)-, Nacht-, Winter-

Schlaop-anzugg m. Schlafanzug (mod.). → *Nachtpolter*

Schlaopbux(e) f. **1.** Schlafhose für Jungen (mit einer Klappe hinten). **2.** Träumer, schläfrige, zerstreute Person. → *Schlaopmüske*

Schlaopdääke, -decke f. Zudecke. → *Todääke*

schlaopen *(schlöpp; schleep, schleepen; schlaopen)* schlafen. *Se bääden sik un göngen dann schlaopen. Ik häbb de nich gudd van schlaopen* (Ich habe unruhig, schlecht danach geschlafen). *He schlöpp as ne Kloss (as 'n Stück Holt)* (schläft sehr fest). *He is ne gudden Käärl – wenn he schlöpp!* (iron.). * *Well lange schlöpp, owwer hännig löpp, öwwerhaalt noch jeeden Lahmen.* * *Ne schlaopenden Hund sall man nich wacker maaken* („Schlafende Hunde soll man nicht wecken", Bo). *Dat Been is an't Schlaopen* („eingeschlafen", taubes Gefühl). *Dat Holt schlöpp* (Das Holz ist abgelagert, trocken, arbeitet nicht mehr). → *anschlaon, Buuk, froh 1, glööwen, häbben, Müüre, Schüüte, süüsen, Tossen, vertehrn, Wand f.*

Zs.: öwwerwegg-
Schlaop(ens)tied f. Zeit, ins Bett zu gehen. → *Beddegaonstied.*
Zs.: Nacht-
Schlääper m. Schläfer.
Zs.: Anderthalw-, Bi-, Lang-, Sewwen-, Wander-
schlääperig, **schlaoperig**, **schlääprig**, **schlaoprig** schläfrig. *He is schlääperig, em fallt de Oogen to.* → *nuffelig*
Schlääpersmisse f. späte Messe, 11-Uhr-Messe. → *Kostgängers-, Langschlääpersmisse*
Schlaopholt n. Buchenholz. → *Böökenholt*
Schlaopkaamer f. Schlafzimmer. → *Schlaopstommen*
Schlaopkabinett n. Schlafzimmer. → *Kabinett*
Schlaopkappe f. Schlafhaube der Frau, Schlafmütze. → *Nachtjacke, -kappe, -müske*
Schlaopkopp m. schläfrige, unaufmerksame Person
Schlaopkoste f. (Ge) sandartige Kruste in den Augenwinkeln (vom Schlafen)
Schlaopköttel m. **1.** sandartige Kruste in den Augenwinkeln vom Schlafen. *He häff de Schlaopköttels noch in de Oogen.* **2.** schläfrige, verschlafene Person
Schlaoplüüse (Pl.) „Schlafläuse", in der Wendg. *Dat bünt Schlaoplüüse* (Kopfjucken als Zeichen von Müdigkeit).
Schlaopmüske, **-müsse** f. **1.** zum Schlafen aufgesetzte Haube, Mütze. **2.** schläfrige, schwerfällige, zerstreute Person. → *Schlaopbuxe, Schlummerkopp*
Schlaopmuule f. (Bo) wer tratscht, viel redet (bes. Frau). → *Schlaotmuule*
Schlaopnuffel, **-nuffen** m. schläfrige, schwerfällige Person (bes. Mädchen)
schlaoprig, **schlääprig** → *schlääperig*
Schlaopsack m. **1.** Schlafsack. *He häff 'n Maagen as 'n Schlaopsack* (hat einen großen Magen). **2.** schläfrige Person, Langschläfer
Schlaopstää f. Schlafstelle
Schlaopstommen, **-stowwen** m. (Vr, Hei, Rh) Schlafzimmer. *Den Schlaopstommen van'n jung Wicht mutt uutsehn as 'n Schmuck-kästken* (Wes). → *Schlaopkaamer*
Schlaoptied → *Schlaopenstied*
Schlaot m. Salat. *Et geht drin as (frisken) Schlaot* (Es schmeckt sehr gut). *Wat is dat beste an'n Schlaot? Dat he sik bögg* (damit man ihn in den Mund bekommt, Jux). *Schlaot is föör de Sseggen* (wird beim an Fleisch reichen Hochzeitsessen gesagt). → *Werth.*
Zs.: Endiewjen-, Erpel-, Feld-, Gurken-, Kopp-, Plück-, Schnie-, Stink-, Tuffel-
Schlaotbeck m. großer, breiter Mund
Schlaotbedde n. Salatbeet
Schlaotbladd n. Salatblatt
Schlaotbohne f., **-böhnken** gelbe Wachsbohne, niedrig wachsende Bohne. → *Buschbohne*
Schlaotkopp m. **1.** Salatkopf. **2.** Dummkopf. → *Holt-, Torfkopp*
Schlaotkumme f. Salatschüssel
Schlaotlippe f. weinerliche od. schmollende Frau. → *Breedschnuute, Driethuus, Hangelippe, Prattmuule*
Schlaotmieger(t) m. Angeber. *Du verdammte Schlaotmieger!* (Spott aus Rh über Bocholter).

Schlaotmuule f. Großmaul, Angeber; wer den Mund voll nimmt, laut u. derb redet. *Bookeltse Schlaotmuule* (Spott aus Rh). → *Schlaopmuule*
Schlaotplante f. Salatpflanze
Schlaotschnigge f. Salatschnecke
Schlaotschöttel f. Salatschüssel
Schaotsooße f. Salatsoße, früher eine heiße Specksoße
schlapp schlaff, schwach, kraftlos. *schlappen Koffie* (dünner Kaffee). *Dat wann' twee schlappe Daage* (Tage ohne Arbeit, Betrieb). *schlapp maaken (weern)* (ohnmächtig werden). → *blooden*
Schlappe f. *(Schlappen; Schläppken)* Pantoffel, Hausschuh. *He häff de Schlappen (Klumpen) staon laoten* (ist gestorben). → *Schloffen 1*
schlappen schlurfen, in Pantoffeln gehen; schwerfällig gehen; eilig gehen. *He was nao de Karke hen schlappen* (hat die Messe in Eile besucht, z.B erst nach der Predigt, → *Schnappmisse*).
Schlapphood m. Erntehut der Frauen. → *Flapp-, Sünnenhood*
Schlappigkäit f. Schwäche
Schlatt n. versumpfte Niederung, Vertiefung in einer Grünfläche.
Zs.: Waater-
Schlätt n. *(Schlätte; Schlättken)* (Rh, Bo) Spültuch, -lappen. → *Spööldook, Wasslett*
Schlattkuhle f. Wasserloch in der Wiese od. Weide
schlattverloorn(e), schlottverloorn(e) ganz u. gar untauglich, nutzlos. *Büs ne Schlattverloorne, säggs nich äs Daagestied* (Du bist sehr unhöflich).
schlatzen (Bo) Knicker schnipsen.
Zs.: kring-
schlau schlau, gerissen, raffiniert. *ne schlauen Rackert* (raffinierter Bursche). *He is 'n Düüwel te schlau af* (sehr gerissen).
Zs.: öwwer-
Schlaumäier m. Schlauberger
schlawenzeln, scharwenzeln herumstreichen, -streunen, sich herumtreiben
Schlawiener, Schlawitzer m. raffinierte, durchtriebene, listige Person; Witzbold
schlawienern angeben
Schlawittken, Schlafittken, Schlafitt n. Rockkragen, Rockschoß, -zipfel. *De föhlt sik up't Schlawittken (up'n Schlips, up de Schlippe) trään* (fühlt sich beleidigt). *He gripp em an't Schlawittken* (faßt ihn am Kragen). *Ik sall em wall an't (bi't) Schlawittken kriegen* (zu fassen kriegen; die Meinung sagen). → *Wickel*
Schlawitzer → *Schlawiener*
schlecht, schlech 1. schlecht; minderwertig, ungut; unangenehm; böse. *Braom, de wöss up schlechte Grund* (Ginster wächst auf kargem Sandboden). *'n schlecht Jaor* (z.B. ein Jahr mit Mißernte). *Et bünt a' schlechtere Tieden west! Gudd häörn kann he schlecht, schlecht häörn kann he gudd* (Wortspiel mit den Bedeutungen von → *häörn*). *Et hä' ook schlechter kunnt! Schlechter is't nich wodden* (z.B. auf die Frage *Wo geht't?). Et is nich so schlecht, et häff ook wat Gudds. Moss 't Gudde met't Schlechte nemmen!* (Man muß es so nehmen, wie es ist: mit Vor- u. Nachteilen). *Daor wödd't föör us nich schlechter van!* (Das wäre für uns zum Vorteil). *annere Löö schlecht maaken (schlecht küürn öwwer annere Löö)* (schlecht über andere reden). *Solange at schlecht öwwer di küürt wödd, geht't di*

gudd. De is noch schlechter as de Pastoor tolöttt. Wenn di´t schlecht geht, dann wett´t de Löö alles bääter (im Nachhinein sind alle klüger). **2.** übel, krank. *Mi was te schlecht, üm dood te gaon* (Mir war sehr übel). *De Junge wödd schlecht* (Er wird ohnmächtig). *He ligg ganz schlech* (sterbenskrank). → *beste, Coesfeld, doodgaon, Gewetten, hoppen, liggen, löi, metmaaken, Muuseköttel, Nacht, recht, Room, Waord.*
Zs.: düüwels-

Schlechtigkäit f. Schlechtheit, Schlechtigkeit, Bosheit, Boshaftigkeit. → *Undöchte*

Schleckerij → *Schlickerij*

Schledde → *Schlette*

Schledden 1; Schlidden (Hei) m. *(Schleddens)* **1.** Schlitten (zum Rodeln). *Ih häbbt 'n Schledden ook noch nich van't Ies* (Ihr habt es noch nicht geschafft). **2.** schlittenartiges Transportmittel (für Egge, Pflug). → *Schleppe 1, Schloffen 2.* **3.** Gerät des Seilers zum Zwirnen. **4.** Webstuhlteil.
Zs.: Äiden-, Ies-, Prick-, Schnee-

Schledden 2; Schletten m. (Ge) *(Schledden)* Rundholz, Pfosten, für den Weidezaun u. das Weidetor. *Schledden setten* (einzäunen). *Sett 'n Schledden män up de Grenze.* → *Schleet*

schledden; schletten (Ge) einzäunen, einen Zaun errichten. → *tüünen*

Schledden- auch: → *Schletten-*

Schleddengatt n. Weidetor aus Rundhölzern. → *Schleetgatt, Wäidenritt*

Schleddenpaol m. Zaunpfahl, Weidepfosten. → *Streebe, Tuun, Frücht-, Reckens-, Wäidepaol*

Schleddenpost, -poss m. Weidepfahl, Zaunpfahl. *He löpp so stiewgedretten, as wenn he 'n Schleddenpost upschlocken hädde* (läuft steif u. ungeschickt, → *Bohnenstaaken*). *'n Wink met'n Schleddenpost* (ein deutlicher Hinweis). → *Frücht-, Hecken-, Reckpost*

Schleddentuun m. Zaun aus Rundhölzern (die an Zaunpfählen befestigt sind). → *Frücht-, Reckenstuun*

Schleddinge f. Rundholz für Weidezaun. *Schleddinge setten* (einzäunen). → *Schledden 2*

schlee stumpf. *Bi't Houen van de Stubben kaas de Äx in Tied van ne Stunde schlee häbben. schlee in'n Mund* (stumpfes Gefühl, bes. an den Zähnen, wenn man saures Obst gegessen hat). *He häff schlee-e Tande* (Es schmeckt ihm nicht so recht). → *Saiden, Säiße, stump, struuw*

Schleer-, schleern → *Schlier-, schliern*

Schleese f. *(Schleesen)* Schlehe. → *Muulentrecker, Schlehbääse, -pruume, wilde Pruume*

Schleesenholt n. Schlehenholz (Die Dornen wurden zum Verschließen von Würsten genommen, → *Wostepigge*). → *Belse, Schlehnholt*

Schleet n. *(Schleete)* dünner Stamm; dünner Tannen- od. Fichtenstamm; Schößling; Rundholz (wurde z.B. als Schlagbaum zum Schließen der Weide, als Langholz im Weidetor od. anstelle von Planken auf dem Dachboden gebraucht). *de Schleete in't Hecke* (Langhölzer im Tor der Weideneinzäunung). *Schoppenbalken met dännene Schleete* (Kiefern- od. Fichtenstangen als Belag des Dachbodens statt Planken). *en Schleet met Haltestrang* (Stange beim Richten des Hauses). *Wat'n lang Schleet van'n Froumääsk* (lang u.

dünn). → *Rundholt, Schledden 2, Schleeter, Staaken, Stange, Stempel.*
Zs.: Balken-, Dännen-, Elsen-, Röhr-, Wiem-

Schleet-aor, -uhr → *Schleetgatts-aor*

Schleet(e)hoow-ieser, -n n. ungeschmiedetes Hufeisen als Halterung für die Rundhölzer am Weidetor

schleeten → *schlieten*

Schleet(e)post, -poss m. Torpfosten, Weidepfosten. → *Schleetgattspost*

Schleeter m. (Hei, Bor, Rae) Holzstange für die Weide- od. Hofabzäunung (drei bis fünf Meter langes, armdickes Rundholz, meist drei Stangen übereinander, in eisernen Ösen am Holzpfahl liegend). → *Schleet*

Schleeterfohrlock, -fuhrlock n. (Vr, St, Sü, We, Rae) Tor mit Schiebebalken, Hofeinfahrt, Weidetor. → *Schleetgatt*

Schleet(er)heck(e) n. Hoftor, Weidetor aus Rundhölzern als Schiebebalken. → *Schleetgatt*

Schleeterpaol m. (Rae) Torpfosten, Weidepfosten

Schleeteritt n. Toreinfahrt aus Rundhölzern als Schiebebalken (meist drei Hölzer übereinander); Weidetor, Hofeinfahrt, im Ggs. zum Tor aus Draht, → *Wäidenritt*

Schleetgatt n. Hoftor, Weidetor aus Rundhölzern. → *Aor 1, Schleddengatt, Schleeterhecke, Schleeteritt*

Schleet(gatts)-aor, -uhr n. (St, Sü, Bor, Rae) Eisenöse, in der der Schiebebalken am Weidetor ruht

Schleetgattspost, -poss m. Torpfosten, Weidepfosten. → *Schleetepost*

Schleetheck(e) → *Schleeterhecke*

Schleethoow-ieser, -n → *Schleetehoow-ieser*

Schleetpost, poss → *Schleetepost*

Schleew m. *(Schleewe; Schleewken)* **1.** großer Schöpflöffel (zum Austeilen des Essens, früher aus Holz); Suppenkelle. * *Se woll 'n Schleew noch nich uut de Hand gewwen* (Sie wollte die Herrschaft über die Küche noch nicht abgeben). *den Schleew öwwergewwen* (Hochzeitsbrauch: Die Schwiegermutter geleitet die Braut an den Herd u. reicht ihr feierlich den Kochlöffel als Zeichen, daß sie in die Familie aufgenommen ist u. die Herrschaft in der Küche übernehmen wird, → *Heerd, inhaalen, inleeden, Kockepott).* → *Gescher, Vöörlegger.* **2.** Lümmel, durchtriebener Junge; Tollpatsch; Angeber. *Wat'n Schleew van ne Jungen!*
Zs.: Asken-, Botter-, Farken-, Föör-, Holt-, Honnig-, Pannekooken-, Papp-, Pott-, Salte-, Suppen-, Wöske-

Schleggel → *Schläägel*

Schlehbääse, -beer(e) f. Schlehe. → *Schleese*

Schlehblöie, -blöite f. Schlehdornblüte. → *Wostepinnenblöie*

Schlehdaorn, -durn m. **1.** Schlehdorn, Schlehdornstrauch. **2.** Dorn des Schlehdorns (zum Verschließen der Wurst). → *Haagedaorn, Schleese, Wostepigge*

Schlehdaorn- auch: *Schlehdurn-*

Schlehdaornhegge f. Schlehdornhecke

Schlehnbuss, -busk m. Schlehenstrauch, Schwarzdornstrauch

Schlehnholt n. **1.** Schlehengehölz. **2.** Holz der Schlehe. → *Schleesenholt*

Schlehpruume f. Schlehe

schlendern, schlennern verschwenden, nachlässig behandeln. *Vandaage schlendert se mähr met dat Tüüg.* → *uutnutzen*

schlendern ‘rutschen’ → *schlindern*
Schlepp- auch: *Schlöpp-*
Schleppbahn(e) f., **-bähnken** (Bor, Rae, Rh, Bo) Feldbahn mit Pferden. → *Feld-, Lehmbahne*
Schleppdack n. Kübbung, tiefgezogenes Schutzdach (von einem höheren Dach heruntergezogenes Dach). → *Afdack*
Schleppe 1. Schlöppe (Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) f. *(Schleppen)* **1.** großer Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Schleppharke.* **2.** Gerät zum Glätten der Maulwurfshügel. → *Äide, Göörenschleppe.* **3.** Gerät zur Beförderung des Pfluges (z.B. gabelförmiges Holz). → *Schledden 1.* **4.** Schleppe (eines Gewandes, Brautschleiers). * *Weddewen un Weesen, de häbbt ne lange Schleppe, daor kaas du gudd up trään* (müssen viel verletzende Kritik einstecken, → *Weddefrou*).
Zs.: Göören-, Ketten-, Ploog-
Schleppe 2 f. Schliff. → *Schliff*
schleppen. schlöppen (Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) **1.** schwer tragen, schleppen. *He schleppt sik so hen* (ist kränkelnd, schwach). → *dräägen, schjouen, todden.* **2.** eggen; glätten, einebnen. *de Grund schlöppen* (umgepflügtes Grünland mit der Rückseite der Egge einebnen). → *Göörenhoop.*
Zs.: Ketten-, wegg-
Schleppfoor, -fuur n. kleines Fuder aus nachgeharkten Ähren od. Halmen
Schleppharke f. breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Aftreck-, Geeharke, Foortrecke, Schmacht-, Treckharke*
Schleppnett n. großes Zugnetz mit Beutel zum Fischen. → *Fiskebüül, Säägen*
Schleppsel. Schlöppsel (Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. zusammengeharkte Ähren od. Halme auf dem Stoppelfeld. → *Naoharksel, -schleppsel.*
Zs.: Nao-, Vöör-
Schlepptrecke f. breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Schleppharke*
Schlette, Schledde f. Riß, Bruch durch Verschleiß, in der Wendg. *Daor is kinn Schledde of Bröcke an* (Das ist ganz heil, wie neu).
Schletten, schletten, Schletten- → *Schledden 2, schledden, Schledden-*
schlibberig schlammig, glitschig. → *Muttke*
schlicht 1. einfach, unauffällig; glatt. *Se is schlicht antrocken.* **2.** glatt
schlichten Draod m. glatter Eisendraht (im Ggs. zu → *Prickeldraod*). → *Ssenkdraod*
schlichte Müske, Müsse f. Frauenhaube der Trauerkleidung (einfarbig blau, mit einfarbigem Band, ohne Falten, im Ggs. zu → *kruuse Müske*). *Se drägg ne schlichte Müske, se is in Truur.* → *Lind*
Schlicht-äide, -ääg(e)de f. Egge mit kurzen Zinken zum Eineggen der Saat
Schlichte f. *(Schlichten)* Egge aus Holz. → *Äide*
schlichten 1. eggen; Unkraut mit der Egge ausreißen. *met de Äide schlichten. Ruut schlichten* (Unkraut zwischen den Getreidezeilen mit der über Eck gezogenen Egge ausreißen). → *äiden, scharpe, weeden.* **2.** (Felle) egalisieren. *De Huud deen se schlichten nao’t Inweeken in Kalk, dann met’n Schlichtmess debi.* **3.** hobeln mit dem Glätthobel, → *Schlichthoobel.* **4.** (Garn) schlichten, bestreichen (in der Spinnerei, Weberei). **5.** ebnen, glätten, schlichten. *Verschäll schlichten* (Streit schlichten).

Zs.: krüüs-, loss-, stump-
Schlichthaamer m. (St, Bor, Hei) Hammer zur Bearbeitung von Blechstücken (Werkzeug des Schmiedes)
Schlichthoobel m. mittelgroßer Hobel, Glätthobel. → *Leesten-, Platt-, Putz-, Schrubbhoobel*
Schlichtmaschien(e) f. Maschine in der Weberei, die Garne mit Stärke glättet u. festigt. → *Schlichtpapp*
Schlichtmess, -er n. stumpfes Meser zum Glätten der Felle (Werkzeug des Gerbers). → *schlichten*
Schlichtpapp m. Wäschestärke in der Schlichterei (für neue Stoffe). → *Wöskestiewe*
Schlichtrahmen m. Rahmen zum Spannen des Leders, der Haut (Gerberei). → *Schlicker 2*
Schlicht-trogg m. Stärketrog der Baumwollweberei. → *Papptrogg*
schlichtwegg einfach, schlichtweg; einfarbig
Schlick 1 m. Schlick, Schlamm
Schlick 2 m. (Vr) Schluckauf. → *Hick, Schnück*
Schlicker 1 m. Tonbrei. → *Schmiggsel*
Schlicker 2 m. Werkzeug zum Ausrecken der Häute in der Gerberei (Marmor mit Holzgriff). *de Huud met'n Schlicker up'n Diss uutrecken (uutstooten).* → *Schlichtrahmen, Zugg*
Schlickerbüsse f. Frau, die gern Süßigkeiten ißt
Schlickerdööse, -doose f. wer gerne Süßigkeiten ißt (bes. Frau)
Schlickerg(e)räi n. Süßigkeiten
schlickerig naschhaft. *'n schlickerig Käärlken* (ißt gern Süßigkeiten). → *schnoopsk*
Schlickerij. Schleckerij (Hei) f. Süßigkeiten. *Fröhr gaff't nich so vulle Schlickerijen.* → *Leckerij, Schlickersaaken, -tüüg*
Schlickeritzen (Pl.) Süßigkeiten
Schlickerkaste(n) m. Behälter für Tonbrei
schlickern Süßigkeiten essen, naschen. *De schlickert di de Wäörde uut de Muule* (schmeichelt, sagt, was man gerne hört). → *schnoopen*
Schlickerpiepe f. Pfeife aus Zucker (gab es auf der Kirmes)
Schlickerpit, -pitt m. Zuckerstange. → *Schlickerpiepe, -tand*
Schlickerpott 1 m. Behälter für Tonbrei
Schlickerpott 2 m. naschhafte Person, Leckermaul
Schlickersaaken (Pl.) Süßigkeiten. → *Schlickerij*
Schlickerstange f. Zuckerstange. → *Ssuckerstange*
Schlickertand m. wer gerne Süßigkeiten ißt; Leckermaul
Schlickertante f. Frau, die gerne Süßigkeiten ißt
Schlickertüüg n. Süßigkeiten
Schlidden → *Schledden 1*
Schlieder-, schliedern → *Schlier-, schliern*
Schliek m. **1.** Schleim; Schlamm, Schlick; feuchte, klebrige Masse. *De Koh häff Schliek* (Scheidenfluß, vor dem Kalben, → *schlieken 1*). *Den Schliek van den Suupkolk afscheppen* (Algen von der Weidetränke entfernen). → *Schliem.* **2.** Fisch- od. Froschlaich.
Zs.: Fiske-, Kiekfösken-
Schlieke f. *(Schlieken)* (St, We, Bor, Rae) Salatschnecke. → *Schnigge*
schlieken 1 schleimen, Schleim absondern. *De Koh schliekt* (gibt vor dem Kalben Fluß aus der Scheide). → *drecken, Schliek*
schlieken 2 *(schlick; schleek, schleeken; schlecken)* schleichen, sich davonmachen.
Zs.: wegg-

Schliekenfänger m. raffinierte, hinterlistige Person, z.B. Betrüger, Schlitzohr; Schönredner, Schalk. *Wann een ne Schliekenfänger is, de spöllt met di as de Katte met de Muus. Den Schliekenfänger, de konn di Düüste an'n Kopp küürn.* → *Mooipraoter*
Schlieker m. Schleicher, wer etw. erschleicht.
Zs.: Hillgen-
schliekerig schleimig; glitschig, glatt. *Den Toon is te schliekerig* (Der Töpferton ist weich u. klebrig, nicht drehfähig). *'n schliekerig Wiew* (doppelzüngig, hinterhältig)
Schliem m. Schleim. → *Schliek.*
Zs.: Haasen-, Haawer-
schliemen 1. schleimen, Schleim absondern. **2.** heuchlerisch reden
schliemig schleimig
Schliemwottel f. wilde Malve. → *Haasenschliem*
Schliepband n. Schleifband (an der Schleifmaschine des Holzschuhmachers, Schreiners)
schliepen *(schlipp; schleep, schleepen; schleppen)* schleifen. *de Äxe schliepen. Wi häbbt dat Scheermess schleppen up'n Waatersteen.*
Zs.: wegg-
Schlieper m. Schleifer.
Zs.: Scheeren-
Schliepgatt n. (Rh, Bo) Mahdhaken, kurze Latte an der Sense zum Schärfen der Schneide. → *Säißenstrick*
Schliepmähl n. Schleifstaub (z.B. Staub, der beim Schleifen der Holzschuhe entsteht). → *Schliepsel*
Schliepmaschien(e) f. Schleifmaschine (des Holzschuhmachers, Schreiners)
Schliep-papier, -pepier n. Schmirgelpapier. → *Schüürpapier*
Schliepsel n. Schleifstaub. → *Schliepmähl*
Schliepstatt m. wer sich verlegen davonmacht; Duckmäuser. → *Luurpeeter*
schliepstatten, -stattken sich kleinlaut, verlegen davonmachen, beschämt fortgehen. *Daor schliepstattket he langs* (schleicht sich weg, z.B. aus Furcht, Verlegenheit, Feigheit). *He geht daor te schliepstatten* (Er drückt sich verlegen herum). → *an, drieten, hangen.*
Zs.: wegg-
Schliepstätter m. wer sich verlegen davonmacht; Duckmäuser
schliepstattig kleinlaut, verlegen. *Daor bünt se schliepstattig aftrocken.*
Schliepstättken (Bo) Stinkmorchel (Pilzart)
Schliepsteen m. Schleifstein (war auf jedem Hof, zum Schärfen der Geräte, Werkzeuge). *de Hiepe (Äxe) öwwer'n Schliepsteen hollen. den Schliepsteen dräien. He kick drin as Piek-sewwen up'n Schliepsteen* (sieht aus, „als ob er nicht bis drei zählen kann"). → *Aape, Sand-, Waatersteen*
Schliepsteenspille f. Achse oder Spindel des Schleifsteins
Schliepsteentrogg m. Behälter mit Wasser unter dem Schleifstein
Schlier- auch: *Schleer-, Schlieder-, Schlöör-*
Schlierbahn(e) f. Rutschbahn, Eisbahn, Schlitterbahn (paarig angelegt auf dem Eis). *Kriss ne Schlierbahn in'n Buuk* (zum Kind, das viel Eis ißt). → *Glier-, Ies-, Rutskbahne*
schliern; schlöörn (Hei). **schleern** (Ra, Rae). **schliedern** (Rh, Bo) gleiten, schlittern (auf dem Eis), rutschen (alt). → *schlindern. up de Schlierbahne schliern.* → *gliern.*
Zs.: Hücksken-

schlieten; schleeten (St, Sü, Ra) *(schlett; schleet, schleeten; schletten)* verschleißen
Schliet-ieser, -n n. **1.** Wagenbeschlag, Deichselbeschlag, Eisenteil am Vorderteil des Ackerwagens (an den hölzernen Teilen, die verschleißen, auf dem Achsenklotz). → *Dräi-ieser, uutschlaon*. **2.** Streichbrett am Pflug
Schliewark, -werk n. (St, Sü, Hei) ineinander geschmiedetes verschränktes Zimmerwerk zur Befestigung der Dachsparren
Schliff m. Schliff; Schleifung, Glättung. *den lesten Schliff doon*. → *Schleppe 2*
Schlije f. *(Schlijen)* Schleie (Karpfenart). → *Bläier*
schlimm 1. schlimm, schlecht. *Et kann noch schlimmer weern as't is. Se is daor schlimm tepasse kommen* (unglücklich geworden). *Dat is ne Schlimmen* (charakterlich schlecht, böse). *Dat sall wa' schlimm uutsehn* (Das wird wohl nicht gutgehen, gelingen). *Man mutt ook nich alltied met't Schlimmste rääken* (z.B. nicht gleich ans Sterben denken). *Man mutt nich alls te schlimm sehen* (nicht immer schwarzsehen). *Ik seh schlimm in de Mööte* (befürchte Schlimmes). *Wenn't schlimm is, doo wi 'n Läppken drüm, wenn't noch schlimmer is, 'n Kinderdook, un wenn't ganz schlimm is, 'n Beddelaaken*, iron.). → *Inbeldung, Karkentaorn, Metgeföhl.* **2.** entzündet; wund. *en schlimmen Finger. en schlimm Ooge.* **3.** sehr. *He is schlimm krank.*
Schlimmigkäit f. Bosheit, Gerissenheit. *Dat is den Händler siene Schlimmigkäit.*
schlindern, schlinnern; schlendern (Rh, Bo) gleiten, rutschen (auf der Eisbahn). → *schliern*
Schlingel; Schlüngel (Rae) m. Schlingel, frecher Junge; Drückeberger. → *Bengel, Fläägel, Lümmel*
schlingen *(schlingt; schlang, schlangen; schlungen)* schlingen; gierig essen
schlingfiesten, schlintfiesten hinterhältig in Erfahrung bringen
Schlingfiester, Schlintfiester m. hinterhältige Person; Geheimniskrämer; Schlitzohr. → *Schliekenfänger*
schlinnern → *schlindern*
schlintfiesten, Schlintfiester → *schlingfiesten, Schlingfiester*
Schlippe f. *(Schlippen; Schlippken)* **1.** Zipfel, Hemdzipfel, Rockzipfel; Rockschoß; Schürzenzipfel, Schürze. *De Hemde hadden fröhr Schlippen. Se häng immer an Mooders Schlippe (bi Mooder an de Schlippe)* (ist unselbständig, abhängig). *Dao ha' se all weer een under de Schlippe* (schwanger). *ne Schlippe vull Äier* (eine Schürze voll Eier). *ne Schlippe vull Gröön in'n Looptuun schmieten* (eine Schürze voll Grünzeug als Futter). *Kind in de Schlippe, Lichte öwwer de Schulder un met de Schuuwkaor nao'n Gaorden hen* (Arbeiten mit einem Kleinkind: Es wurde vor der Brust in eine Schürze gebunden). → *Frou, Schlawittken.* **2.** Schoß. *dat Kind up de Schlippe nemmen. Sett di up miene Schlippe!* → *Knee, Schoot.* Zs.: Hemd-, Rock-
Schlippgatt n. (Bor, Hei, Rh) wer sich an jd. anderen anschließen will u. lästig ist (z.B. Kind, das der Mutter ständig hinterherläuft)
Schlippjass n. (Vr, St, Sü) Gehrock, Frack mit „Schwalbenschwanz"
Schlipprock m. Gehrock, Frack; Rockschoß
Schlips m. *(Schlipse)* Schlips. *He löpp in Schlips un Kraagen* (fein gekleidet). *Dat Peerd krigg 'n rooden Schlips vöör* (wird geschlachtet). → *Schamiesken, Schlawittken, wesseln*

Schlipsentaske, -tasse f. Tasche im Schoß des Gehrockes. *ne Schlipsentaske van'n Kommissrock* (Tasche im Schoß der Uniform). → *Flippsentaske*

Schlobbe; Schlowwe (Hei, Bor) f. **1.** flüssiges, warmes Viehfutter (z.B. Kartoffeln u. Getreide in warmem Wasser für geschwächte Tiere; Spörgel od. gekochte Rüben u. Kartoffeln für Kühe; wenig nahrhaft). **2.** schmutzige Flüssigkeit. **3.** schlechtes Mittagessen. → *Schlump.*
Zs.: Aobend-, Erpel-, Farken-, Morgen-

Schlobbe- auch: *Schlowwe-*

Schlobbekäätel, -kettel m. großer Kessel für gekochtes Viehfutter (wurde über dem Feuer zum Kochen gebraucht). → *Vehkäätel*

schlobben; schlowwen (Hei, Bor, Rh) mit gekochtem Futter füttern. *de Küie schlobben*

Schlobbepott m. großer Kessel für gekochtes Viehfutter

schlock 1. locker, schlapp; unfest; weich. *De Reemens bünt te schlock* (locker, lose). *Dat Seel höng schlock* (schlaff, nicht straff). *de Gasten schlock binden* (Garben locker binden). *Dat Peerd geht schlock in de Ketten* (müde, erschöpft, zieht nicht durch). *De Jüffer is te schlock* (nicht streng, im Ggs. zu → *strabant).* **2.** lau, milde (vom Wetter). *schlock Weer* (mildes Wetter). *ne schlocken Winter* (Winter ohne Frost). → *Karkhoff, loss, sachte, schlou, week*

Schlöcke m. Durchzug, Zugluft. *in'n Schlöcke sitten. up'n Schlöcke (van de Wind) staon.* → *Schlöckewind, Zugg*

Schlöcke f. *(Schlöcken)* Schluck. → *Schluck*

Schlocken m. gutmütiger Kerl; Mann ohne Durchsetzungsvermögen. → *Schlocks*

schlockerig (Wes, St, Sü, Ge, We, Bor) unordentlich, dreckig. → *schlackerig*

Schlöckewind m. Zugluft, Durchzug (z.B. zwischen zwei Häusern). → *Schlöcke m.*

Schlocks gutmütige Person; Mann ohne Durchsetzungsvermögen. *ne frommen Schlocks.* → *Schloffen 1*

Schlodderbux(e) f. **1.** zu weite, schlotternde Hose. **2.** unordentliche, unsaubere od. unachtsame Person

schlodderig 1. zu weit, ungebügelt (von Kleidung). **2.** nachlässig; verkommen, unordentlich, dreckig. → *schladderig*

Schlodderij f. Unordnung; Nachlässigkeit

Schlodderkopp m. unordentliche Person

Schloddermichel m. (Vr, St, Sü) nachlässige, unordentliche Person. → *Schluudermichel*

schloddern schlottern; unordentlich aussehen (bes. von Kleidung)

Schloddertriene f. unordentliche Frau. → *Loddertriene*

Schlodderwiew n. unordentliche Frau

Schloffen 1, Schloffe, Schloff m. *(Schloffen; Schlöffken)* **1.** Stoffpantoffel; aus Stoff genähter Fußsocken (bes. aus Cord; zum Schonen der Strümpfe in den Holzschuhen). *ne Muule äs ne Schloffe* (ein großes Mundwerk, → *Klumpen*). *He is uut de Schloffen gaon* (gestorben). → *Schlappe.* **2.** in der Wendg. *up Schloff wenn'* (unterwegs sein). → *Bisse.* **3.** gutmütige Person; Mann ohne Durchsetzungsvermögen; unordentliche Person (bes. Hausfrau). *ne frommen Schloffen. ne Schloffe van ne Frou. Wenn't Geld is vertehrt, geht 't Schlöffken üm'n Heerd* (Wenn ein Mädchen wegen ihres Geldes geheiratet wurde, ist sie später nur noch für die

Arbeit gut genug). → *Hosse, Kodden, Kossen, Koste, Sock.* **4.** Fastnachtskerl (als Frau verkleidet). → *Backus, Jan-Peeter.* Zs.: Filz-, Manschester-, Nacht-

Schloffen 2, Schloffe m. Pflugschleppe, Pflugsohle (ein Gabelholz od. Rundholz, mit dem man den Bockpflug auf Sandwegen transportierte od. schleppte, damit die Pflugschar nicht den Boden berührte). → *Ploogkaore, Schledden 1*

schloffen 1. mühsam, schleppend gehen, schlurfen, langsam herankommen. *döör't saore Loof schloffen. hen schloffen un haalen* (z.B. Schnaps holen). *Sall ik immer schloffen?* (Soll ich immer losgehen). → *an, hen, mäihacken, schlörpen, schmacken 1, schmuttken, schuffeln, schuuwen.* **2.** mit dem großen Rechen arbeiten; schwer arbeiten; schleppen. → *Schloffharke, schloowen*

schlofferig → *schloffig*

Schlofferij f. Unordnung; unordentliche, nachlässige Arbeit

Schloffert m. unordentliche Person

Schloffhacke 1 f. Ackerruchgras (feines, grasartiges, begranntes Unkraut im Getreide). *Schloffhacke in't Saod, de is met den Kalk wegg-gaon, un daor is de Tremse föör kommen.*

Schloffhacke 2 f. wer schlurfend geht, mit den Schuhen über den Boden streift

Schloffharke f. breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Gee-, Schleppharke*

schloffig, schlofferig 1. nachlässig gehend. **2.** unordentlich

Schlöffkenmarkt m.n. (Wes, Vr, Sü) „Pantoffelmarkt", in Ortsneckerei. → *Heek*

Schlöider f. Schleuder (z.B. Honigschleuder)

Schlöidergaffel f. Schleuder, Zwille (Jungenspielzeug). → *Schnacker*

schlöidern schleudern

schlöien verlieren, verstreuen (bei unachtsamem Tragen), herumstreuen. *Wat schlöis doch met dat Höi döör de Wäide!* → *höideln, schlöörn*

Schlöierij f. Herumstreuen, unachtsames Tragen; nachlässige Arbeit. *Wat is't doch vandaage ne Schlöierij met de Maschiene!* (Heuen mit der Maschine ist weniger sorgfältig als mit der Sense).

Schlönze, Schlunze, Schlünze f. *(Schlönzen)* unordentliche Frau. *Wat ne Schlunze van'n Wiew!*

schlöömen, schlöömern 1. schlemmen; prassen, übermäßig essen u. trinken. **2.** verschwenden. → *upmaaken*

Schlöömer → *Schlöömert*

schlöömerig, schlöömig 1. verschwenderisch, viel verbrauchend. **2.** gierig. *Äät nich sö schlöömerig! kinne Schlöömerigen* (Geizhals). → *riewe, schlööms k*

Schlöömerij f. Nachlässigkeit; Verschwendung

schlöömern → *schlöömen*

Schlöömer(t) m. **1.** Schlemmer; Verschwender. → *Nösse.* **2.** wer den Mund zu voll nimmt (beim Essen u. Sprechen). **3.** Taugenichts, Tunichtgut. → *Upmääker*

schlöömig → *schlöömerig*

schlööms(k) verschwenderisch. → *schlöömerig*

Schlööpe f. *(Schlööpen)* Faden an Bohnen- od. Erbsenschoten. → *Fleete*

schlööpen (Wes, Vr, Ge, Ra) **1.** lose überwerfen (Kleidung). **2.** Fäden von Bohnenschoten abziehen (Ge). → *fleeten, schnoien 2*

Schlöörbahne(e) → *Schlierbahne*

Schlöördööse, -doose f. unordentliche Frau, schlecht wirtschaftende Hausfrau
Schlööre 1 f. *(Schlöören)* (Vr, Sü, Bor, Rae, Rh) Gerät zum Glätten von Maulwurfshügeln in der Weide. → *Schleppe 1.*
Zs.: Göören-
Schlööre 2 f. *(Schlööre; Schlöörken)* faule, nachlässige Person (z.B. unordentliche Hausfrau)
schlöörig 1. unordentlich, nachlässig. *Düftige Mööders gefft faake schlöörige Blaagen.* → *schladderig.* **2.** verkommen. **3.** müde, abgespannt.
Zs.: lang-
Schlöörerij f. Nachlässigkeit, Unordnung, Schlendrian
Schlöörkunte f. unordentliche Frau
Schlöörmääse, -merse f. unordentliche Frau
Schlöörmette f. unordentliche Frau. → *Schlacker-, Schöörmette*
schlöörn 1. verlieren beim Wegtragen, verstreuen bei unachtsamem Tragen (z.B. Heu od. Stroh); verschütten (Flüssigkeit); vernachlässigen. *Sett di hen, süss schlöört di de Müüse Kaff in't Gatt!* (Setz dich, scherzh.). *Ik häbb dat schlöörn laoten* (habe mich nicht darum gekümmert, habe es vernachlässigt). → *Buxe, höideln.* **2.** schlurfen, mühsam od. nachlässig gehen. → *schloffen.*
Zs.: wegg-
schlöörn 'gleiten' → *schliern*
Schlöörsgatt n. Rockschlitz; Vorderöffnung an dem alten Frauenrock, an der Frauenunterhose. *Ik kann'n wa' in't Schlöörsgatt trään* (heftige Ablehnung). → *Frijschieterken, Schöttengatt*
Schlöörtaske, -tasse f. unordentliche Person
Schlöörwiew n. unordentliche Frau
Schloot 1 m. *(Schlööte; Schlöötken)* (Vr, St, Sü, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Graben, Kanal. *ne dröögen Schloot. Schlööte trecken*
Schloot 2 m. *(Schlööte)* **1.** Schornstein, Schlot. **2.** schmutzige od. gemeine Person. *ne Schloot van ne Käärl.*
Zs.: Qualm-
schlööten (St, Sü, Ge, Ra) schwer arbeiten. → *schloowen*
Schlootgraawen, -ben m. (Vr, St, Sü, Bor) Abzugsgraben
Schloothaaken, -haok(en) (Vr, St, Sü, We, Bor) m. Gerät zum Reinigen von Gräben
Schloothoue f. (Hei) Gerät zum Reinigen u. Abschrägen von Gräben
Schloowe f. *(Schloowen; Schlööw(e)ken)* **1.** derbe Arbeitsschürze aus Sackleinen (für Garten- u. Stallarbeit). *ne Schloowe uut Sacklinnen to't Schwiene-foorn.* → *Baal-, Sack-, Vöörbindschötte.* **2.** Frau, die schmutzige Arbeiten erledigen muß; unordentliche Frau. *Schlööwken* (Mauerblümchen, dummes Mädchen; Dreckspatz, → *Mööwken*)
Schlööwe f. *(Schlööwen)* Rille. *De olle Plattfuuge häff ne Schlööwe.*
schloowen arbeiten mit der Roggenharke; schwer arbeiten. *Wat mutt he doch schloowen!* (sich abarbeiten). → *schloffen, schlööten*
Schloowenlääwen, -ben n. Leben mit der Arbeitsschürze, arbeitsreiches Leben. → *Buurnlääwen*
Schloowerij f. schwere, harte Arbeit, Schufterei
Schlopp n. Öffnung im Dachboden über der Diele, Bodenluke. *Dat Reck van't Schlopp mutt instande wenn'* (Das Geländer muß stabil sein; wurde kontrolliert). *an'n Groowendagg under't Schlopp upbahrn* (Am Tag der Beerdigung wurde der offene Sarg unter der

Bodenluke aufgebahrt). → *Balkenschlopp, Däälenluuke, Liekspier, Luuke.*
Zs.: Balken-
Schlöpp-, Schlöppe, schlöppen → *Schlepp-, Schleppe 1, schleppen*
schlörken schlürfen, geräuschvoll trinken
schlörpen, schlörpken 1. schlurfen, schleppend gehen. → *schloffen.* **2.** schlürfen, geräuschvoll trinken od. essen. → *schmäckern, söögen*
Schlott n. *(Schlötte; Schlöttken)* **1.** Schloß, Verschluß. *Lao wi 't Schlott up de Dööre doon (de Dööre up Schlott doon)* (die Tür schließen, abschließen). *De Döör is mi in't Schlott follen. de Dööre in't Schlott schmieten* (die Tür zuknallen). → *Gründel, Riegel.* **2.** Balkenverankerung im Dachstuhl (mit zwei Schlüsseln u. einem zusätzlichen Holznagel im Ankerbalken u. Pfosten gesichert, → *Sicherhäidspigge*). **3.** Adelsschloß. → *Gronau, Metelen, Oeding.*
Zs.: Döören-, Flinten-, Heck-, Kasten-, Kisten-, Koffer-, Pinn-, Pumpen-, Reem-, Schnapp-, Spring-, Stift-, Vöörhange-, Waater-
Schlöttel m. **1.** Schlüssel. *Den Schlöttel ligg in'n Bloomenpott un't Geld föör de Brööddkes up de Fensterbank* (sagten Mädchen, ehe sie zum Tanzen gingen, scherzh.). **2.** schlüsselartiges Werkzeug. *ne Schlöttel of Knewwel* (z.B. an der Schraubzwinge). *de Schlöttels van'n Tandebrääker* (Zahnbrecherbesteck, → *Tandeschlöttel).*
Zs.: Döören-, Hemmel-, Huus-, Kaamer-, Karken-, Kasten-, Koffer-, Nao-, Ring-, Schruuwen-, Tande-
Schlöttel-anker m. (Vr) Verankerung im Dachstuhl. → *Schlott*
Schlöttel-aor, -uhr n. ringförmiger oberer Teil des Schlüssels
Schlöttelband n. zweiteiliges Eisenband um einen Sandsteinbrunnen (wurde durch Schlüsselschrauben gespannt). *ne Schlöttelband van'n Pütt upkielen* (mit Holzkeilen spannen)
Schlöttelbaord, -burd m. Schlüsselbart
Schlöttelbloome f. Schlüsselblume, Primel. → *Hemmelschlöttelken, Määrten-, Mäibloome, Richelken*
Schlöttelbredd n. Schlüsselbrett. → *Haakenbredd*
Schlöttelbund m. Schlüsselbund
Schlöttelhaaken, -haok(en) m. Haken zum Aufhängen der Schlüssel
Schlöttelkind n. Schlüsselkind. *Vandaage giff't ja vull Schlöttelkinder.*
Schlöttel-lock n. Schlüsselloch
Schlöttelring m. Schlüsselring
Schlöttelschruuwe, -be f. Schraube mit vier- od. sechseckigem Kantkopf (mit Mutter, wird mit dem Schraubenschlüssel angedreht). → *Schlottschruuwe*
Schlöttelspelde f. Sicherheitsnadel
Schlötteltappen m. langer Zapfen, der durch das Zapfenloch am Balken geführt u. mit zwei Schlüsseln aus gespaltenem Eichenholz verriegelt wird. → *Schlott*
Schlöttel-uhr f. Taschenuhr, die mit einem Schlüssel aufgedreht wird
Schlottnäägel, -naagel m. langer Holznagel zum Befestigen von Schlössern im Fachwerk
Schlottpumpe f. Kolbenpumpe (innen mit einem Verschluß mit Lederklappe als Ventil)
Schlottschruuwe, -be f. Schraube mit vier- od. sechseckigem Kantkopf. → *Schlöttelschruuwe*
schlottverloorn(e) → *schlattverloorne*
schlou feucht, klamm, muffig. *Dat Mähl steht daor te schlou, et wödd kluuterig* (Das Mehl wird feucht u. klumpt). *schloue Rogge. De*

Wöske föhlt sik schlou an (klamm). *schlou Weer* (warmes, feuchtes Wetter). → *schlock*
Schlowwe, Schlowwe-, schlowwen → *Schlobbe, Schlobbe-, schlobben*
schlubbern schlürfen, schmatzen. *Dat Schwien schlubbert in'n Sump.*
Schlubberpapp m. dünner Milchbrei (z.B. Milch mit eingeweichtem Zwieback). → *Schlabberpapp*
Schluck m. *(Schlücke; Schlücksken)* Schluck. *Wiss mi nich 'n Schlücksken gönnen?* (Willst du mir nicht einschenken). *Lao we 'n Schluck drinken!* → *Flouigkäit, Kluck, Schlöcke f.*
Schluckehals m. wer viel ißt od. trinkt
schlucken → *schluuken*
Schlucker → *Schluckert*
Schlücker m. Hauptrohrleitung, die kleinere aufnimmt
Schlucker(t) m. **1.** wer viel ißt od. trinkt. **2.** bedauernswerte Person; Habenichts; Schelm. *ne armen Schluckert. ne frommen Schlucker* (wer sich alles gefallen läßt). → *Hals, Schloffen 1*
Schluckfatt n. (St, Sü, Ge) Schnapsfaß
schluck-koppsken (Vr) schluchzen
sclückskeswiese → *schluckwiese*
Schluckspecht m. wer viel ißt u. trinkt; Vielfraß; Trinker
Schluck-up → *Schluuk-up*
schluckwiese, schlückskeswiese schluckweise, Schluck für Schluck
Schlummerkopp m. schläfrige, zerstreute Person. → *Schlaopmüske*
Schlump, Schlumps m. *(Schlümpe)* **1.** best. Menge Flüssigkeit; Futterbrei; flüssiges Essen. *De Koh giff 'n Schlump Melk. Wat häs daor ne Schlump van maakt!* (Suppe mit viel Wasser). → *Schlobbe.* **2.** große Menge, viel. *Wat wann' daor Schlümpe!* (Mengen). *He konn ne unbesuusten Schlump ääten* (konnte unerhört viel essen). *ne heelen Schlumps up'n Maol* (sehr viel auf einmal). *in eenen Schlump* (auf einmal, → *Suusa*).
Zs.: Rou-
schlumpig 1. flüssig, wässerig. *Dat Gemöös is schlumpig* (enthält zu viel Wasser). *De suure Melk is schlumpig.* → *dünne, natt.* **2.** tüchtig, sehr (Rh). *Et häff schlumpig eräängt.* → *wahne*
Schlumps → *Schlump*
Schlund m. *(Schlünde)* **1.** Schlund. **2.** Darm, Gedärm. *Mett kamm in Schlünde van Kohne.* → *Schlüngsel*
Schlund-darm m. Dünndarm (bei Schweinen, Rindern)
Schlunge f. *(Schlungen)* (St, Sü) **1.** Gurgel, Luftröhre. *He häff em an de Schlunge greppen* (Er hat ihn gewürgt). → *Strotte.* **2.** kellerartiger Raum für Brennmaterial vor der Feurung des Brennofens in der Töpferei
Schlüngel → *Schlingel*
Schlüngsel n. Eingeweide, Gedärm; Sehnen. → *Lüngsel, Schlund*
Schlunze, Schlünze → *Schlönze*
Schlüpplock n. Schlupfloch
Schluppstraote f. enge Gasse
Schluss m. Schluß, bes. in der Wendg. *Nu is Schluss!* (Nun gibt's nichts mehr, bes. beim Kartenspiel). → *Doom*
Schluudermichel m. nachlässige, unordentliche Person. → *Schloddermichel*
schluudern nachlässig, unordentlich arbeiten od. sein. *He schluudert so demet hen.* → *schlöörn*
Schluuderwark, -werk n. nachlässige Arbeit, Pfuscharbeit
Schluuke f. *(Schluuken)* Gurgel, Kehle; Speiseröhre. *Ik häbb ne Krömmel in de Schluuke* (Ich habe einen Krümel im Hals). → *Strotte*

schluuken, schlucken *(schluckt, schlück; schlock, schlocken; schlocken)* schlucken. → *afbieten, Greepe, Stallfaskel, Stell m., Stellpott*

Schluuk-up; Schluck-up (Bo) m. Schluckauf. → *Hick, Schlick 2, Schnück*

schluurig 1. feucht, naßkalt; neblig. *schluurig Weer* (feucht-nebliges od. unbeständiges Wetter). *schluurigen Wind* (scharfer, unangenehmer Wind). *ne schluurigen Winter* (feuchter od. verregneter Winter, ohne Frost). → *schlock.* **2.** unordentlich, dreckig

Schluuse 1 f. *(Schluusen)* Schleuse

Schluuse 2 f. *(Schluusen)* (St, Sü) verbackener Glasurtropfen, Glasurkruste, dicker Glasurbelag (an den Gewölben, Dämmen u. Feuerkanälen des Töpferofens, wird abgeschlagen, damit nichts auf die Ware tropft)

Schluusenkopp m. (Rae) Kaulquappe. → *Dick-, Kuusenkopp*

schluuten *(schlütt; schlott, schlotten; schlotten)* schließen. *Dat Kind häff 'n Kopp noch nich schlotten. De schlütt van sik up andere.* → *Butt, Koliek, tomaaken.*
Zs.: wegg-

Schluutlaoge f. **1.** die letzte Schicht beim Packen von Heugarben, Strohbündeln auf dem Erntewagen (Zuerst wurde Heu od. Stroh auf die Leitern rechts u. links gepackt u. dann lagenweise in die Mitte). *Wi bünt hooge genoog, lao we män de Schluutlaoge packen.* → *Packlaoge, Wessboom.* **2.** letzte Schicht beim Mauern, abschließende Lage

Schluutstollen m. Gleitschutz für die Hufeisen (bei Glatteis, Schnee im Winter). → *Stääkstollen*

Schmaak m. Geschmack. → *Geschmack, Schmack.*
Zs.: Bi-, Grund-, Sied-, Vöör-

schmaakelik, schmackelik schmackhaft, appetitlich, lecker; geschmackvoll; gefällig, handlich. *He häff em dat schmaakelik bibracht* („Er hat ihm das schmackhaft gemacht"). *He kann so fein schmaakelig küürn* (schmeichelnd reden). *en schmaakelik Dingen* (gefällig, hübsch). → *praoten, schmee, sööte*

schmaaken *(schmeck; schmeek, schmeeken; schmaakt)* schmecken. *Bi andere Löö schmeckt't immer bääter. * Wat ih wied haalt, schmeckt am besten* (etw. Fremdes, anderes). *Dat schmeck mij neet!* (Das gefällt mir nicht, Bo). *Bo schmeck uh dat Päppken?* (Wie findet ihr das; beim Kartenspiel, Bo). → *Arm, Ende, häörn 1, Pappendeckel, Ribbe*

Schmäär, Schmäär-, schmäärig, schmäärn → *Schmeer, Schmeer-, schmeerig, schmeern*

Schmacht, Schmach m. Hunger; Appetit, Heißhunger. *Daor häbb wi Schmacht vöör (up). He häff Schmacht, as wenn he veertien Daage nix mähr hat häff. Ik kunn de Bööme hoogegaon föör Schmacht* (Bo). *He konn vöör Schmacht nich uut de Oogen kieken. He häff Schmacht bes under de Arme* (hat großen Hunger). *He konn't met Schmach up* (mit einem Bissen, gierig). *Se wochten met Schmacht up dat Geld* (sehnsüchtig). → *Hunger, reern, Schwienebraoden, Wulf.*
Zs.: Lungen-

Schmacht- auch: *Schmach-*

Schmachtedagg m. Fast- u. Abstinenztag. → *Fastedagg*

schmachten 1. hungern, fasten. *Se schmacht, üm dat se afnemmen will. Ne Magister, de kann wa' an't Schmachten kommen* (Lehrer

verdienten früher sehr wenig). → *Kind.* **2.** sehnsüchtig erwarten, schmachten. *He schmacht dr' all up, dat du weerkümms.*
Zs.: dood-, wegg-

Schmachter m. wer Hunger leidet

Schmachterij f. Hunger; Hungersnot

schmächterig → *schmächtrig*

Schmachtetied f. Fastenzeit

Schmachtharke f. (Vr, Ge, Ra) breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Foortrecke, Gee-, Schleppharke*

schmächtig klein, schmächtig; mager. → *fisken*

Schmächtigkäit f. Magerkeit

Schmachtkaorn, -kurn n. vorzeitig ausgereiftes Korn (nicht ausgewachsen). → *Achterkaorn*

Schmachtlappen m. **1.** Hungertuch, das in der Fastenzeit den Altar verhüllt. **2.** wer Hunger leidet, wer immer Hunger hat u. viel essen kann. *De Börger, dat wann' Schmachtlappens föör de Buurn.* → *Heiden*

Schmachtlapperij f. Hunger; Hungersnot

schmachtlappig mager; lang u. schmal

Schmächtling m. (St, Sü) kleines, schlecht entwickeltes Tier, bes. Ferkel. *ne Schmächtling under de Vullgefräätenen.* → *Schmäckling*

Schmachtreemen m. Riemen zum Festhalten der Hose, Leibriemen (scherzh.). → *Buukreemen*

schmächtrig, schmächterig hungrig. *Hier gao wi nich schmächtrig weer wegg* (wenn der Tisch reich gedeckt ist). * *De schmächtrigsten Lüüse, de biet't am hättsten.* * *Ne schmächtrige Luus bitt schnaor* (beißt scharf). * *De schmächtrigsten Schwiene, de schreewt am hättsten.* → *Unteroffizier, schmächtrig Dier, Schmand an´n Kraagen, nix in´n Maagen* (Spottvers). → *hungrig*

Schmacht-trecke f. breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes

Schmack m. Geschmack. *An de Panne is noch Schmack an* (z.B. ein Beigeschmack, von neuer Bratpfanne). → *Klack 2, Lack 2, Schmaak*

Schmacke 1 f. *(Schmacken)* **1.** Schnitte Brot; Scheibe (Wurst, Käse). *Mooder, doo mi eene Schmacke!* **2.** Hieb, Schlag. → *Schmackert*

Schmacke 2 f. (Rae) alles, was schmeckt

Schmackebiele f. großes Beil

Schmackebollen m. (Ge) Hinkefuß; wer humpelt. → *Schmackepoot*

Schmackefoot m. (St) Hinkefuß; wer humpelt. → *Strumpelfoot*

schmackelik → *schmaakelik*

schmacken 1 1. mit Wucht werfen; schlagen, hauen, ohrfeigen. *He schmackt't van Gift up de Grund* (aus Wut). *Ik schmack di glieks eene.* **2.** schwerfällig gehen, schlurfen. *Ääben nao Ausen schmacken* (zu Fuß nach Ahaus gehen, scherzh.). → *schloffen*

schmacken 2 (Vr, Rh, Bo) schmatzen. *Wat schmacks du! Schmack de em män geröst eene up* (einen Kuß). → *schmäckern*

Schmackepoot m. Klumpfuß; wer hinkt, humpelt. → *Klump-, Strumpelfoot*

Schmacker → *Schmackert*

schmäckern; schmäckersken (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Rae, Bo); **schmäcktern** (Bor, Bo) schmatzen. *Wat schmäckers un schlörps di terechte!* → *schmacken 2, schmattken, schlörpen*

Schmacker(t) m. **1.** Schlag, Hieb; Klaps. *He giff em ne Schmackert* (einen Stoß). *Dann gaff't Schmackers* (Dresche, Ohrfeigen). → *Quackert, Wappkert.* **2.** wer träge, schwerfällig geht, humpelt; Nichtsnutz. *ne Schmackert van ne Käärl.* → *Plackert, schmackig, Strumpelert*

Schmackes (Pl.) **1.** Schläge, Prügel. **2.** in der Wendg. *met Schmackes* (mit Wucht). → *Mackes*
schmackig humpelnd, hinkend. *He geht schmackig* (hat eine unbeholfene Gangart).
Schmäckling m. (Ge) kleines, schlecht entwickeltes Tier od. Kind. *Du bliffs ne Schmäckling!* (zum Kind, das nicht essen will). → *Schmächtling*
schmall schmal; dünn. *De is so schmall üm't Muul, de kann de Ssegge tüsken de Häörne lecken* (spitz, mager). → *lang, Waagenspöör*
Schmallken (Bo) kleines Gebäck zur Neujahrszeit (knuspriger Lebkuchen, 1 cm dick, rechteckig, ca. 10 x 12 cm, glänzende Oberfläche)
Schmall-loo(k) (St) m. Schnittlauch. → *Bisslook, Puupkruud*
Schmall-reh n. Jungreh (einjähriges, noch nicht tragendes Reh). → *Kitz*
Schmalte f. Schmelzblau (Färbemittel in Pulverform zum Dekorieren von Steinzeuggefäßen).
Zs.: Blööwe-
Schmand m. *(Schmändeken)* Rahm, Sahne (setzt sich nach ein bis zwei Tagen auf der Milch ab, wurde abgeblasen, zu Butter verarbeitet). * *Moss sehn, dat 't Schmändeken van de Melk un dat Rändeken van de Pannekooke kriss* (beides fetthaltig, war früher im Ggs. zu heute sehr geschätzt). * *Daor häs us 'n Schmand van de Melk nommen* (das Beste vorweggenommen). * *Daor is 'n Schmand of* (das Beste davon, z.B. der Verdienst weg, → *Nijlaot). Dat krigg wi met Schmand up* (mit Leichtigkeit). * *He lött sik nich den Schmand van de Melk ääten* (paßt auf, ist klug). *He häff Schmand an´n Kraagen* (hat einen weißen Kragen, ist besser gestellt). → *schmeern*
Schmand-afnemmer m. **1.** Rahmabschöpfer. **2.** wer immer das Beste ißt; wer auf den eigenen Vorteil bedacht ist
Schmandbank(e) f. Bank für Aufrahmschüsseln
Schmandbecken n. Aufrahmschüssel zum Entrahmen der Milch. → *Melksette, Raom-, Schmandpott*
schmänden → *schmänten*
Schmandlääpel, -leppel m. Sahnelöffel
Schmandlecker(t) m. Milchkontrolleur (scherzh.)
Schmandpelleken Haut auf gekochter Milch
Schmandpott m. Rahmtopf. *Och, och, sagg Korfs Kodde, dao satt se met'n Kopp in'n Schmandpott* (wenn jd. *och* sagt, Ge). → *beschnööpen, Schmandbecken*
Schmand-treese f. (St, Ge, Ra, Hei) Milchmagd
schmänten, schmänden Rahm von der Milch abnehmen
schmaruls(k), schmarüls(k) wütend, aufgebracht, erregt; rebellisch. *Wess doch nich faorts so schmarulsk!*
schmatten 1. verderben, faulen durch Berührung (von Schinken u. Fleisch). *Pass up, dat de Schinken nich schmatt't, de mött't uutneenehangen* (lufttrockene Schinken dürfen sich nicht berühren). → *Schmattstää, schmuttken*. **2.** nässen, kleben, Feuchtigkeit absondern (von Wunden od. empfindlicher Haut). *Et schmatt* (Die Wunde näßt). *Den Kläinen schmatt* (Der Säugling ist wund).
schmattig faulig, verdorben (bes. von Fleisch). *Wenn 't Flees nich kold is, wödd't schmattig in de Peckel* (Wenn das Fleisch zum Einpökeln nicht kalt genug ist, verdirbt es im Pökelfaß). → *schmütterig*
schmattken 1. schmatzen; unmanierlich essen. *He schmattken ähr de eene (up)* (einen Kuß, derb). **2.** durch Matsch od. Schmutz gehen

Schmattstää f. Faulstelle, verdorbene Stelle (bes. im Schinken, durch Berühren entstanden). → *schmatten*
Schmecklecker(t) m. Feinschmecker, Leckermaul, wer gerne lecker ißt. → *Leckerbeck*
Schmedde f. *(Schmedden)* Schmiede, Werkstatt des Schmiedes. → *Schmitt n.*
Schmeddeföör, -füür n. Schmiedefeuer. → *Esse 1*
Schmeddeföör- auch: *Schmeddefüür-*
Schmedde(föör)kolle f. Schmiedekohle (feine Fettkohle für die Esse)
Schmeddehaamer m. Schmiedehammer (1,5-2 kg schwer)
Schmedde-ieser, -n n. Eisen zum Schmieden, Schmiedeeisen (im Ggs. zu → *Guss-ieser)*
Schmeddekaamer f. Schmiede, Werkstatt des Schmiedes
Schmeddekolle → *Schmeddeföörkolle*
Schmeddeling → *Schmetterling*
schmedden schmieden. *ne geschmeddte Klamme föör de Nenndööre. Kold schmedden kost Geld* (Unfachmännisches Schmieden kostet Geld: Das Eisen bricht). * *Wenn de Buurn an't Schmedden bünt, dann kriegt de Schmedden Arbäid.* → *Ieser*
Schmeddenäägel, -naagel m. geschmiedeter, geschliffener, kantiger Eisennagel (wurde in vorgebohrtes Loch in noch feuchtes Bauholz geschlagen; wenn das Holz schrumpft, sitzt der Nagel fest). → *Schmittsnäägel*
Schmedderij f. Schmiedearbeit
Schmeddeschotte, -schötte f. Lederschurz des Schmiedes (meist aus Rindsleder)
Schmeddewark, -werk n. Schmiedearbeit
schmee, schmöö sämig, geschmeidig; weich, sanft; streichfähig. *De Botter is schmee* (streichfähig). *Lehm, well gudd un schmee was* (Lehm für Ziegel). *Dat Gemööse wödd döör Fett schöön schmee. schmee-e Wulle. Dat Holt was so schmöö as Siede* (fühlte sich so weich an). *schmee Weer* (mildes, angenehmes Wetter, → *wellig*). *en schmee Käärlken* (sanftmütig, gefällig). *schmee un sööte praoten* (schmeicheln)
schmeelen (Vr) wütend schimpfen
Schmeelnaame(n) m. (Vr) Schimpfname, Schimpfwort. *Met Schmeelnaamens häbbt de frühr nich spoort.* → *Schänn-naamen*
Schmeepraoter m. Schönredner, Schmeichler. → *Mooipraoter, Schmeerpräötken*
Schmeer. Schmäär (Ge, Ra) m.n. **1.** Schmiere; Fett (z.B. Wagenschmiere, Schuhcreme; von Hunden gewonnenes Fett). * *Ne gudde Frou is 't Schmäär an'n Waagen* (Ge). → *Traon.* **2.** Schmutz, klebriger Dreck; Unrat, Kot. *Schmeer in'n Duuwenschlagg* (Taubenkot). *Et was 'n grooten Schmeer up't Land* (zu feuchter Boden). → *Fett.* **3.** in der Wendg. *Kriss ne Balg vull Schmeer!* (Tracht Prügel, Bo).
Zs.: Klocken-, Schoh-, Waagen-
Schmeer- auch: *Schmäär-*
Schmeerbredd n. (Hei) Vorderschemel des Ackerwagens
Schmeerbuuk m. **1.** Schmerbauch. **2.** dicke Person. → *Dick-, Fettbuuk*
Schmeerbüül m. **1.** schmutzige Person, Schmierfink. **2.** Schmeichler
Schmeerbuur m. wer in den Websälen die Webmaschinen ölte (oft ein Behinderter; scherzh.). → *Stööwer, Wullbuur*
Schmeerdööse, -doose f. **1.** Dose für Fett. **2.** schmutzige Person, Schmierfink

Schmeer-emmer m. Eimer mit Schmiere (z.B. in der Schmiede)
Schmeererij f. Schmiererei; Sudelei
Schmeerfink m. Schmierfink
Schmeerfrangen m. Blutkrankheit des Schweins, bei der sich feuchter Hautausschlag bildet. *Du häs 'n Schmeerfrangen!* (zu schmutzigem Kind). → *schmeerig*
Schmeergatt n. schmutzige Person, Schmierfink
Schmeergeld n. Bestechungsgeld
Schmeerhand f., **-händ(e)ken** schmutzige Hand, im Kindervers *Schmeerhändeken, Teerhändeken, plack in't Händeken, kille, kille, kille!* (Dabei streichelt man die Hand, gibt ihr einen Klaps u. kitzelt sie.)
Schmeerholt n. **1.** Vorderschemel des Ackerwagens. **2.** Holzspan im Topf für Wagenschmiere. → *Schmeerspaon.* **3.** Holzpflock als Verschluß des Schmiernippels am Wagenrad (Bo)
schmeerig. schmäärig (Ge, Ra). schmutzig, unordentlich; verkommen; schlampig. *Waater uut ne schmeerigen Emmer soopen de Peerde nich. * De schmeerigsten Blaagen giff de fiensten Heern* (Ra). * *Schmeerige Blaagen un blanke Kodden bünt gudd föör'n Hoff* (Vr, → *blank, Jungen*). *He häff ne ganz schmeerigen Dood hat: De Seele moch van achtern dr'uut* (Selbstmord durch Erhängen). *Daor is he doch schmeerig upfollen* (Da hat er sich blamiert). *schmeerig lachen* (z.B. schadenfroh lachen). *Et süht schmeerig uut!* (Es sieht schlecht aus). *He sitt de schmeerig in* (in auswegloser Lage). *schmeerig Weer* (naßkaltes, feuchtes Wetter). *schmeerigen Frangen* (Blutkrankheit des Schweins, → *dröödge, natt, Schmeerfrangen*). *en schmeerig Schwien* (Schwein mit Blutkrankheit, Ausschlag). → *anhööpen, arbäiden, stücken.* **2.** sehr. *He häff sik schmeerig verköhlt. Et is schmeerig warm* (sehr warm). → *beestlik*
Schmeerkäärl, -kerl m. Händler, Handlungsreisender mit Schmier- u. Wagenfetten
Schmeerkanne f. Öl-, Fettkanne. → *Fett-, Olliekanne*
Schmeerkeese, -kaas m. Streichkäse. → *Striek-keese*
Schmeerkopp m. schmutzige Person
Schmeerkraom m. Unordnung, Schmutz, Dreck (bes. im Haus)
Schmeerkunte f. schmutzige Person (bes. Frau)
Schmeerlaager n. Schmierlager (eine Art Kugellager, Motorteil). Zs.: Ring-
schmeerlappen schmeicheln, unterwürfig tun
Schmeerlappen m. **1.** Schmutzlappen. **2.** Schmierfink, unsaubere Person. **3.** Schmeichler, Kriecher, Heuchler; unangenehme Person (z.B. Streber in der Schule, wer andere ärgert)
Schmeerlapperij f. schmeichlerisches, unterwürfiges Verhalten; Bestechung
schmeerlappig schmeichlerisch, unterwürfig
Schmeerlock n. schmutziger Ort. *Wüllen, Wessem un Ottensteen, dree Schmeerlöcker dichte bineen* (Ortsneckerei aus Ahaus). → *Drecklock*
schmeern. schmäärn (Ge, Ra). **schmiärn** (St, Sü) schmieren, einfetten (mit Fett, Butter) bestreichen; verdrecken. *Botterrams schmeern. Dat häs em noch wa' mooi up't Botterram schmeert* (zugleiten lassen). *Schmeert uh, kriegt uh, oh, wat is de Botter düür* (vom Auffordern bei Tisch, scherzh., → *nöögen*). *Winterdagg bruuken se de Waage nich so faake schmeern, dann verlöösen de nich so vull Fett. de Muule schmeern (wat üm'n Beck schmeern)* (schmeicheln). * *Se schmeert em nao'n Baord. Wat Löö, de schmeert di 'n Schmand üm de Muule un leckt ne de sölwer weer af*

(schmeicheln sehr). * *Ne Mölle löpp nich blooß met Waater, de mutt ook schmeert weern* (1. wenn man jd. gut zuredet. 2. wenn man sich zum Trinken animiert. 3. wenn man jd. besticht). *met de Pulle schmeern* (mit Schnaps „nachhelfen", z.B. beim Richten des Hauses). *Ik häbb em eene schmeert* (eine Ohrfeige verpaßt). → *Advekaot, Botter, fett, fetten, Lumpen, Stadtlohn, Wind.*
Zs.: vull-

Schmeer-ollie m. Schmieröl (z.B. für Wagen, im Ggs. zu Speiseöl, → *recht).* → *Steen-ollie*

Schmeerpott m. **1.** Topf für Wagenfett (geküfert); Ölwanne am Auto. *De hä'en alle ne Schmeerpott under'n Waagen hangen.* **2.** schmutzige Person, Schmierfink

Schmeerpräötken schmeichelnde Redeweise. → *Schmeepraoter*

Schmeerpuss m. (Vr, St) schmutziges Kind. *ne Schmeerpuss van ne Jungen*

Schmeersand m. Feldsand, Pflastersand. → *Feldsand*

Schmeerseepe f. Schmierseife. → *bruune, gröône Seepe*

Schmeerseepenpott m. Topf für Schmierseife

Schmeerspaon m. Holzspan im Topf für Wagenschmiere. → *Schmeerholt*

Schmeertaske, -tasse f. Schmutzfink

Schmeertriene f. schmutziges Mädchen, unsaubere Frau

Schmeerwegg m. unfester, schlammiger Weg. → *Driet-, Moddewegg*

schmelten. schmölten (Rh, Bo) *(schmelt; schmolt, schmolten, schmolten)* schmelzen.
Zs.: wegg-

Schmergel, Schmergel-, schmergeln → *Schmirgel, Schmirgel-, schmirgeln*

Schmette m. **1.** Wurf, Schmiß. *ne Schmette wied. Dat Stück ligg ne Schmette Wäägs van'n Hoff af* (einen Steinwurf weit). → *Steenschmette.* **2.** Schluß des Webstückchens.
Zs.: Steen-, Up-

Schmettensooße f. (St) Bratensoße mit Rahmzusatz

Schmetterling. Schmeddeling (Hei, Bo) m. Schmetterling (mod.). → *Sommer-, Sünnenvoggel*

schmetts; schmiets (Vr, Bo) freigiebig, großzügig, verschwenderisch. *Wees daor nich so schmetts met! Denne is ook gaar nich schmetts* (z.B. gibt keine Runde aus). → *riewe*

schmiärn → *schmeern*

Schmicksel, Schmicksel- → *Schmiggsel, Schmiggsel-*

Schmiege f. *(Schmiegen)* Schmiege (Winkelmaß mit beweglichen Schenkeln, verstellbarer Anschlagwinkel; Werkzeug des Schreiners, Zimmermanns). *Dat steht up Schmiege* (Das ergibt einen Winkel).

Schmiegel m. unehrliche, betrügerische, unausstehliche Person. → *Halunke*

schmieten *(schmitt; schmeet, schmeeten; schmetten)* **1.** werfen, schmeißen. *Schmiet äs ääwen ne Schoow Stroh van'n Balken. Gräääwen schmieten* (Gräben auswerfen). *De Ssiepeln mochen Wotteln schmieten* (Wurzeln bilden nach dem Pflanzen). *Schmiet di van de Beene!* (Setz dich, → *daaleschmieten*). *Daor ha' se 'n Ooge up schmetten. Se schmiet't sik wat an'n Kopp* (machen sich Vorwürfe). *schmieten bi'n Kunderdanz* (Figur im Volkstanz). *Se häbbt´t in´n Bloomenkolk schmetten* (weggeworfen, entsorgt). → *Been, Buss, Buuk, geppsenwiese, Glass, gooien, Grubbe, Grubbel, Haawer, Hals, Hund, kluuten, Paol, pleern, Poschläin, Ribbe, Schoole.* **2.** *sik schmieten* (sich verziehen). *De Pötte häbbt sik schmetten.* → *trecken, vertrecken.*

Zs.: daale-, dood-, fast(e)-, frack-, kaputt-, Kloot-, kott-, loss-, Messerkes-, Schiewen-, vull-, wegg-

schmiets → *schmetts*

Schmietschüppe f. Schaufel, die bei der Jagd gebraucht wird. → *Schaopschüppe*

Schmietspoole f. (St, Rae, Rh, Bo) Wurfspule (Weberschiffchen mit gebogenen Enden). → *Wääwerschipp*

Schmiggsel, Schmicksel n. (Ot, Vr, St, Sü) Tonbrei, Tonabfall beim Drehen; Lehmmörtel (wird, mit Sand vermischt, als Mörtel verwendet). → *Schlicker 1*

Schmiggsel- auch: *Schmicksel-*

Schmiggselback m. Kasten für Tonabfall auf der Drehscheibe

Schmirgel. Schmergel, Schmörgel (St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) m. Schmirgel, Schleifmittel

Schmirgel- auch: *Schmergel-, Schmörgel-*

schmirgeln. schmergeln, schmörgeln (St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo) schmirgeln

Schmirgelpapier, -pepier n. Schmirgelpapier. → *Sand-, Schüürpapier*

Schmirgelsteen m. Wetzstein, Schmirgelstein. → *Scheersteen*

Schmiss m. (Ot, Sü, Rh) Schneid; Stolz

Schmitt 1 m. *(Schmitte; Schmittken)* Schmied. * *Gao nao'n Schmitt un nich nao'n Schmittken* (z.B. zu einem richtigen Arzt od. Handwerker, nicht zu einem Pfuscher). *den Schmitt, den Schmitt* (alter Volkstanz, Polka). → *Anfang.*

Zs.: Beschlagg-, Blick-, Buurn-, Dorp-, Fien-, Gold-, Groff-, Hoow-, Kopper-

Schmitt 2 m. Zeichen am Schärrahmen (Spulgerät) des Webstuhls für die richtige Länge der Kette.

Schmitt n. Schmiede (alt). → *Schmedde. Peerde in't Schmitt beschlaon*

Schmitte f. *(Schmitten)* dünne Tonrolle (gesandet, wurde als Stapelhilfe im Brennofen gebraucht). → *Pillen 1*

Schmittsel, Schmüttsel n. Ruß unter dem Topf.

Zs.: Pott-

Schmittsnäägel, -naagel m. geschmiedeter Eisennagel. → *Schmeddenäägel*

Schmöisken n. (Ra, Bor, Rh) eigenartige Person; Schmutzfink, Bösewicht

Schmöll- auch: *Schmüll-*

Schmöllbrand m. Schwelbrand (z.B. in der Heide, im Wald)

Schmölle. Schmülle (Rh, Bo) f. Qualm.

Zs.: Piepen-

schmöllen. schmüllen (Rh, Bo) glimmen, schwelen, leicht qualmen. → *ölmen, rooken, qualmen*

Schmöllerij. Schmüllerij f. (Rh, Bo) Qualmen, Rauchentwicklung. *Wat ne Schmöllerij aobends bi den Traonpott* (von der rauchenden Öllampe).

Schmolt n. Schmalz (Beim Schlachten wurden die Flomen u. Fettabfälle zerschnitten u. ausgebraten, das erstarrte Fett im Schmalztopf aufbewahrt, als Brotaufstrich u. zum Braten). → *Bostkasten, Schraowen, Speckfett.*

Zs.: Aorn-, Floomen-, Farken-, Ganse-, Ollie-, Schraowen-, Schwiene-

Schmolt-appel m. in Schmalz gebratener Apfel

Schmoltbottram n. Schmalzbutterbrot

Schmoltbrood n. mit Schmalz bestrichene Brotschnitte

schmolten Schmalz hinzufügen; in Schmalz tränken. *de Braod-erpel schmolten*
schmölten → *schmelten*
Schmoltfarken n. **1.** gemästetes Ferkel, fettes Schwein. **2.** dickliche, korpulente Person, dickes Kind. → *Speckfarken*
Schmoltfatt n. Schmalztopf
Schmoltkodde f. (Ge, Ra) **1.** gemästetes Ferkel. **2.** dickliche Person
Schmoltlappen m. mit Schmalz bestrichenes Leinentuch (ungesalzenes Schweineschmalz mit Muskatnuß als Hals- od. Brustwickel bei Erkältung, Drüsenentzündung). *ne Schmoltlappen up de Boste doon.* → *Saltlappen, Schmoltwickel*
Schmoltledder, -liere f. (St, Ge, Ra, We) Holzrähmchen als Untersatz auf dem Schmalztopf (für das Sieb)
Schmoltpeer(e) f. Birnensorte (saftig, grün, spät, länglich)
Schmoltpott m. Schmalztopf (bauchiger, niedriger Zylindertopf mit Wulstrand zum Zubinden, meist mit gemaltem Dekor u. Maßangabe, wurde im Keller aufbewahrt). *in'n Schmoltpott sitten* (im Überfluß leben; an der Quelle sitzen, → *Mählpott)*. → *Stadtlohn*
Schmoltschüümer m. Schaumlöffel zum Abschöpfen der Grieben
Schmoltwickel m. mit Schmalz bestrichenes Tuch als Hals- od. Brustwickel. → *Schmoltlappen*
schmöö → *schmee*
Schmook 1 m. Rauch.
Zs.: Torf-
Schmook 2 m. Smok, waffelartige Stoffverzierung durch Fälteln u. Festnähen (an alten Kleidern)
schmööken (We, Bor, Rae, Rh, Bo) rauchen, schmauchen (Tabak, Pfeife) (alt). → *rooken. en Piepken schmööken. Denne kaas in de Piepe nich schmööken* (Er ist streitsüchtig). → *paffken, pluffen*
Schmöökepiepe f. (St, Sü, Ra, We, Ge) krumme Tabakspfeife
Schmööker m. altes, dickes Buch
schmöökern 1. rauchen (z.B. Pfeife). **2.** lesen (in alten Büchern)
Schmöökert m. Raucher.
Zs.: Köhl-, Kold-
schmöökig rauchig, verraucht
Schmööksken n. lustige Erzählung, Geschichte, Anekdote. *olle Schmöökskes vertällen.* → *Döönken*
Schmoor-er(ap)pel m. (Vr, St, Sü, Ge, We) im Kartoffelfeuer gegarte Kartoffel. → *Föör-erappel*
Schmöll, Schmüll m. (Vr) Qualm, Dunst, Geruch. *Den Schmöll van´t Pannekooken-backen treckt döör´t ganze Huus. Wat´n Schmöll in de Köcken!*
Schmöörkes (Pl.) (Bo) geschmorte Kartoffeln
schmoorn. schmuurn (Rh, Bo) schmoren; (im geschlossenen Topf) kochen, braten. *Lao 'ne in sien eegenen Saft schmoorn!*
Schmörgel m. (Bor) schmutzigs Kind. → *Schmurks*
Schmörgel, Schmörgel-, schmörgeln → *Schmirgel, Schmirgel-, schmirgeln*
Schmorker(t) m. schmutzige Person. → *Schmurks*
schmorkig (St, Bor) unordentlich, unschön aussehend. → *schmurksig*
Schmuck m. Schmuck, Zierrat.
Zs.: Bruuds-
Schmuckel, Schmuckel-, Schmuckeler, schmuckeln → *Schmuggel, Schmuggel-, Schmuggler, schmuggeln*
Schmuck-kästken Schmuckkästchen. → *Schlaopstommen*

Schmucks m. *(Schmückse; Schmücksken)* dümmliche Person (bes. dümmliches Mädchen, Kind)
Schmücksken, Schmüüksken n. Küßchen, leichte Liebkosung. *Giff mi äs 'n Schmücksken* (zum Kind). → *Aardigkäit, Püüseken*
Schmuckstück n. Schmuckstück
Schmudde f. *(Schmudden; Schmüddeken)* (Vr, St, Sü, Ge, We) kupferner Kaffeetopf mit eisernem Stiel (wurde zum Erwärmen in die Glut gestellt). → *Kocker, Koffiesetter, Muddion, scheen 2.*
Zs.: Koffie-
Schmüddeken n. kurze Pfeife. → *Mümmelken, Mutzpiepe*
Schmuddel m. *(Schmuddels; Schmüddelken)* **1.** Unsauberkeit, Unordnung. *Wat was daor ne Schmuddel in'n Huuse!* **2.** Schmutzfink, Dreckspatz. → *Schmudden*
schmuddelig, schmüddelig, schmudderig, schmuddelik schmutzig; unsauber, ungewaschen. *schmuddelig Waater. schmüddelig Flees* (verdorbenes Fleisch). *schmüddelig Weer* (regnerisches, trübes Wetter). *schmuddeligen Räägen* (Sprühregen, → *Schnuuwräägen*). → *kuddelig, muddelik, schmütterig*
Schmuddelkraom m. schmutzige Angelegenheit (z.B. Drecksarbeit)
schmuddeln → *schmudden*
Schmuddelräägen, -rääng(e)n m. Sprühregen, Nieselregen. → *Fissel-Schnuuwräägen*
Schmuddelweer, -wäär n. regnerisches, feuchtes, trübes Wetter
Schmudden m. (St, Sü, We) *(Schmudden; Schmüddeken)* dreckige, unsaubere Person. *Wat'n Schmüddeken!* → *Schmuddel, Schmüüdelken*
schmudden, schmuddeln nieseln, fein regnen. *Et is an't Schmudden.* → *schmuttken*
schmudderig → *schmuddelig*
Schmuggel. Schmuckel (Rh, Bo) m. Schmuggel (z.B. von Kaffee, Tabak, Vieh; bes. zwischen den Weltkriegen).
Zs.: Koffie-, Peerde-
Schmuggel- auch: *Schmuckel-*
schmuggeln. schmuckeln (Rh, Bo) schmuggeln. *Met'n Krieg was't daon met dat Schmuggeln* (Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schmuggeln deutlich weniger).
Schmuggelnüst, -nüss n. Warenversteck der Schmuggler
Schmuggelpatt m., **-pättken** Schmuggelpfad, zur Grenze führender kleiner Fußweg, der von Schmugglern benutzt wurde
Schmuggelwegg m. zur Grenze führender kleiner Fußweg, der von Schmugglern benutzt wurde
Schmuggler. Schmuckeler (Rh, Bo) m. Schmuggler
Schmüll-, schmüllen, Schmüllerij → *Schmöll-, schmöllen, Schmöllerij*
Schmurks m. *(Schmurkse)* schmutzige, unordentliche Person (haltlos, ohne Ziel). *Wat ne Schmurks, bes an de Aorne in de Gotte!* (sehr schmutzig). → *Schmörgel, Schmorkert*
schmurksig unordentlich, unsauber, dreckig. *Wat löpps schmurksig!* (nachlässige Gangart).
schmüstern (Rae, Rh, Bo) flüstern, leise sprechen. * *In'n Düüstern is gudd schmüstern.* → *schnüstern*
schmütterig faulend, verdorben, ranzig (bes. von Fleisch). *Schmütterig Flees, dat beginnt all te ruuken.* → *schmattig, schmuddelig*
Schmuttke f. *(Schmuttken)* dicke Frau; unordentliche Person. → *Muttke 2*

schmuttken 1. faulen, verderben (bes. von Fleisch; durch Berührung). *Wenn de Schinkens anfangt te schmuttken, dann is't te laate.* → *schmatten.* **2.** durch Schmutz gehen; schlurfend gehen. → *schloffen.* **3.** fein regnen, nieseln. → *schmudden*
Schmüttsel → *Schmittsel*
Schmuu m. Schmu, leichter Betrug. *met Schmuu wat vöörpraoten.* → *besuupen, Schmuus*
Schmüüdelken n. kleines, niedliches Mädchen, schmutziges Kind. → *Schmudden*
Schmüüksken → *Schmücksken*
schmuurn → *schmoorn*
Schmuus m. Schwindel, leichter Betrug; Schmeichelei. → *Schmuu*
Schmuusebacke f. wer gerne schmust od. schmeichelt
Schmuusekatte f. Schmeichelkatze
schmuusen schmusen, liebkosen. → *püüseken*
Schnää. Schnedde (St, Sü, Ge) f. *(Schnään)* Schnitte, Butterbrotschnitte. *ne Schnää Brood met ne Schnää Stuuten. De krigg kinne Schnää Stuuten* (Der kann nichts werden). → *Kind, prattig.*
Zs.: Brood-, Peerde-
Schnaabel m. Schnabel. *He mott alltied den Schnaabel in't Natte häbben* (1. Er ist ein Trinker. 2. Er ist vorlaut, → *Kaff).* → *Beck, Schnäbbel.*
Zs.: Enten-, Ganse-
Schnaak m. *(Schnaake)* **1.** Spaßvogel, Witzbold; raffinierte Person. *Dat was ne Schnaak van ne Käärl.* **2.** Jux, Ulk. *Ik häbb mi de ne Schnaak van maakt.*
Schnaake f. *(Schnaaken)* Schnake (langbeinige Mückenart)
Schnaater, Schnääter → *Schnäätert*
Schnääter- auch: *Schnaater-*
Schnääterbüsse f. schwatzhafte Person
Schnäätergatt n. schwatzhafte Person (bes. Frau)
Schnääterkaore f. schwatzhafte Frau
Schnääterkunte f. schwatzhafte Person
Schnääterküüken n. (Bo) schwatzhaftes Mädchen
schnäätern, schnaatern, schnaatersken 1. schnattern. *dat Schnäätern van de Markollen* (Schnattern der Eichelhäher). **2.** viel u. laut reden, schwätzen; schimpfen. *De kann gudd schnäätern. Se schnäätert as ne Gaans. Se kann allerhand Spraoken schnaatern.* → *pääpern, räätern*
Schnääterpott m. schwatzhafte Person
schnaatersken → *schnäätern*
Schnääter(t), Schnaater(t) m. Schnabel, Mundwerk; Kindermund. *Holl dien Schnaater! Se häff örndlik wat an'n Schnäätert* (hat ein flinkes Mundwerk). → *Pääper, Schnäbbel*
Schnäätertaske, -tasse f. schwatzhafte Person
Schnääterwiew n. schwatzhafte Frau
schnäätrig schwatzhaft, redselig; scharfzüngig
Schnäbbel, Schnäwwel m. Mundwerk. *Holl den Schnäbbel!* → *Bäbbel, Muule, Pääper, Quaakert, Räbbel, Schnäätert*
Schnäbbel- auch: *Schnäwwel-*
schnabbeleern (Vr) schwatzen, reden
schnäbbelig → *schnäbbig*
schnabbeln (Vr) **schnabbern** (St, Sü) mit Appetit essen. → *schnubbeln*
schnäbbeln, schnäwweln schwatzen, reden. → *schnäätern*

Schnäbbeltante f. schwatzhafte Frau
Schnäbbeltriene f. schwatzhafte Frau
Schnäbbelwiew n., **-wiewken** schwatzhafte Frau
schnabbern → *schnabbeln*
schnäbbig, schnäbbelig (Wes, Sü, Ge, We, Ra) schwatzhaft, redselig; vorlaut
schnack, schnacks (Vr, Ge, Bo) eng, dicht (an etw.) anliegend; unmittelbar, plötzlich. *Dat Kleed sitt lück te schnack. Dat göng schnack an mi vöörbi.* → *spierlik*
Schnacke f. *(Schnacken; Schnäcksken)* (St, Sü, Bor, Rae, Bo) kleine Peitsche. → *Schwöppe*
schnacken knallen (mit der Peitsche); klappern; schnipsen (mit den Fingern). *met de Schwöppe öwwer de Eerde schnacken. Et schnacken bi't Schaope-scheern* (best. klapperndes Geräusch). *met de Finger schnacken. Dann schnackt't di vöör't Gatt* (Dann tritt das ein, wovon du geredet hast). → *Fohrmann*
Schnacker m. **1.** Gummischleuder, Zwille (Jungenspielzeug). *Alle Jungs hä'en frühr ne Schnacker. ne Schnacker to't Vöggel-scheeten.* → *Fletske.* **2.** Schlagstock, Schlagarm beim Oberschläger am mechanischen Webstuhl. → *Schlagglatte*
schnacks → *schnack*
Schnagge f. *(Schnaggen)* (Vr, Sü, Rae, Rh) Ferkel (alt). → *Kodde*
Schnäider → *Schnieder 2*
schnäien, schnaien (Vr) wegschnappen, wegnehmen, schnorren, abweiden lassen (z.B. beim Hüten von Vieh: Rüben, Klee, Roggen abfressen lassen). auch: billig kaufen
Schnaod m. *(Schnääde)* (Ot, Vr, Sü, Ge, Ra) **1.** Stiel der Kniesense. *met'n Schnaod döörhouen.* **2.** in der Wendg. *He häff ne (gudden) Schnaod drup* (Er fährt sehr schnell). → *Naod.*
Zs.: Saiden-
Schnaodsteen m. Grenzstein. → *Scheedsteen*
schnaor 1. knapp, stramm, eng. *Et geht schnaor längs den Tuun* (knapp am Zaun entlang). *Dat is schnaor mäit* (dicht über dem Boden, zu tief gemäht). *den Sack schnaor tobinden* (stramm, fest). **2.** scharf, genau; streng. *ne schnaore Jüffer* (strenge Lehrerin). → *astrant.* **3.** schlank, hager, knochig. → *schmächtrig*
Schnaore f. *(Schnaoren)* Ähre, Blatthülle der unreifen Ähre bei Roggen, Gerste, Weizen; Ähren- od. Fruchtstand von Raigras. *De Schnaoren bünt noch nich lang genoog.*
Zs.: Gasten-, Haawer-, Roggen-, Wäiten-
Schnapente → *Ssapente*
Schnappelippe f. (St) kupferne Öllampe. → *Pedde*
schnappen schnappen; erwischen; schnell zupacken. *De Kläinen schnappt se, de Grooten laot't se loopen* (die kleinen Übeltäter).
Zs.: wegg-
Schnapp-ente, -ante f. freche Person. → *Ssapente*
Schnäpper 1 m. bewegliches Gelenkteil, z.B. einrastender Verschluß. → *Schnappschlott*
Schnäpper 2 m., **Schnäpperken** Fliegenschnäpper, Heckenbraunelle. → *Heggenpütterken, Fleegen-, Müggenschnäpper, Moostückert, Wientäpperken.*
Zs.: Fleegen-, Müggen-
schnapphalsen schwer atmen, keuchen. → *kluck-, quack-, schwechhalsen*
Schnäppken n. kleiner Vorteil, Gewinn. *en Schnäppken maaken* (z.B. etw. günstig einkaufen)

Schnappmisse f., **-missken** kurze, meist stille Messe am Sonntag (genügt gerade zur Erfüllung der Sonntagspflicht). *ääben ne Schnappmisse metnemmen* (Messe in Eile besuchen, z.B. zu spät kommen od. vor dem Ende gehen). → *schlappen*
Schnappmuule f. Frau, die vieles aufschnappt u. verdreht weitererzählt
Schnappschlott n. einrastendes Schloß. → *Schnäpper 1*
Schnapp-up-Männeken 1. Stehaufmännchen (Puppe mit halbkugeligem Fuß, die sich selbst wieder aufrichtet). **2.** wer überall mitredet, ohne genau Bescheid zu wissen (Ge)
Schnaps m. *(Schnäpse; Schnäpsken)* Schnaps. *He drinkt noch gäärne 'n klaor Schnäpsken.* → *Blanken, Fuusel, Klaorn, Mönsterländer.*
Zs.: Anies-, Anstands-, Buna-, Tuffel-
Schnapsbraaner, -brenner m. Schnapsbrenner. → *Stöckebaas*
Schnapsfatt n. Schnapsfaß (vom Böttcher gefertigt)
Schnapsfläske, -flässe f. Schnapsflasche
Schnapsglass n. Schnapsglas. → *Hüüledopp, Pinneken*
Schnapskruuke f. **1.** kleiner Steinzeugkrug für Schnaps. **2.** Trinkerin. *Wat ne olle Schnapskruuke!* → *Fuuseltöite*
Schnapsnösse f. rote Nase vom Alkohol
Schnapspulle f. Schnapsflasche
Schnarre 1 f. *(Schnarren)* **1.** Lärminstrument, Klapper für Kinder. **2.** Karfreitagsratsche. → *Kraake 1*
Schnarre 2 f. *(Schnarren)* (St, Ge, Bor) Misteldrossel
Schnatz m. (Hei) in der Wendg. *keenen Schnatz* (kein bißchen). *He konn de keenen Schnatz van kriegen* (gar nichts).
Schnäwwel, Schnäwwel-, schnäwweln → *Schnäbbel, Schnäbbel-, schnäbbeln*
Schnedde m. *(Schnedden)* **1.** Schnitt, Heuschnitt. *Den eersten Schnedde foort bääter as 'n twidden* (Das Heu vom ersten Heuschnitt ist nahrhafter, im Ggs. zu → *Naomadd*). *Nao'n eersten Schnedde kreegen we ne Wäide to't Höödeη.* **2.** Schärfe; Einschnitt. *Den besten Schnedde was dr' of* (Die Sense schnitt nicht mehr nach mehrstündigem Mähen). → *Schnitt.*
Zs.: Säißen-, Stoppel-
Schnedde → *Schnää*
Schneddekölde, -költe f. schneidende Kälte, trockene Kälte
Schnee m. Schnee. *up'n Schnee* (bei Schnee). *In'n Winter deen de Jungs de Maikes met Schnee wasken. Den Schnee föllt in't Waater, dann fröss't binnen veer-untwintig Stunden (dree Daage)* (alte Bauernregel). *Föllt den eersten Schnee in'n Dreck, is de ganze Winter 'n Geck. Wenn de Katte (de Froulöö) 't Gatt wörmt, dann giff't Schnee. He frett unner'n Schnee wegg* (ist bald pleite). *He is vergaon as Schnee vöör de Sünne* (vom Sterben). → *Äärsbasse, fien, Fost, fraogen, krassen, Kristus, quättken, wörmen.*
Zs.: Aprill-, Flack-, Jach-, Nij-, Ooster-, Plack-, Pulwer-, Waater-
Schneebääse, -beer(e) f. „Knallbeere", Beere des Schneeballstrauches. → *Knack-, Pluff-, Schnotterbääse*
Schneeball m. **1.** Schneeball. **2.** Blüte des Schneeballstrauches. → *Schneebölleken*
Schneeballen m. schneeballartige Blüten des Schneeballstrauches
Schneeballenbusk, -buss m. Schneeballstrauch (Zierstrauch mit schneeballartigen Blüten, Geißblattgewächs)
Schneeballkluute(n) m. Schneeball. → *Schneekluuten*
Schneebank(e) f. Schneewehe, aufgeworfener Schnee. → *Schneerewwel*

Schneebessem m. Schneebesen (zum Schlagen von Sahne u. Eischnee)
Schneebiese f. Schneeschauer. *Et is kolde Lucht, et konn noch wall Schneebiesen gewwen.*
schneeblind schneeblind. *De Hohner wann' schneeblind wodden.*
Schneebloome f. Schneeflocke. *De Schneebloomen fleegt* (Es schneit). → *Schneefluuse*
Schneebölleken „Knallbeere", Beere des Schneeballstrauches. → *Schneebääse*
Schneedääke, -decke f. Schneedecke
Schneefluuse f. (Vr, Ge) Schneeflocke
Schneeglöcksken Schneeglöckchen (Frühlingsblume)
Schneehoop m. Schneehaufen, Schneewehe
Schneekäärl, -kerl m. Schneemann. *ne Schneekäärl bouen (maaken).* → *Schneemann*
Schneekladde(n) m. Schneematsch, nasser Schnee
Schneekluute(n) m. Schneeball, Schneeklumpen. → *Schneekluuten gooien*
schneekluuten Schneebälle werfen
schneekold sehr kalt, eiskalt. *Ik häbb schneekolle Beene.*
Schneelaoge f. Schneeschicht
Schneelooge f. Schneewasser, Schmelzwasser. *De Schneelooge kümp öwwerall döör, de mäck de Schoh kaputt.*
Schneeluft f. schneehaltige Luft (dunkle Wolken, trübe Luft)
Schneemann m. Schneemann. *ne Schneemann met Kollen-oogen un ne Wottelnösse*
Schneepals m. (Vr, Ge) wässeriger Schnee
Schneepapp m. Schneematsch
Schneepatske f. wässeriger Schnee
Schneeräägen, -rääng(e)n m. Schneeregen
Schneerewwel m. Schneewehe; Rest Schnee am Weg, im Schatten; Schneeüberhang an Gräben. → *Schneebanke*
Schneeschledden m. Schlitten. → *Prickschledden*
Schneeschoh m. Überschuh für Schneewetter. → *Öwwerschoh*
Schneeschuur n. Schneeschauer
Schneese f. *(Schneesen)* dünner, gerader Stock, an dem Würste u. Schinken im Rauchfang hingen (ca. 1 m lange Stange für 10-15 Würste; lag quer auf den Rundhölzern im Rauchfang, → *Wiemholt).* *Denne moss Mooder morgens met ne Schneese uut't Bedde haalen* (zu faul, um aufzustehen, → *Kracke 1).* → *Spiele.*
Zs.: Flees-, Wiem-, Woste-
Schneesenhaaken, -haok(en) m. Stock mit einem Haken zum Aufhängen u. Abnehmen von Würsten, Schinken. → *Flees-, Wiemgaffel*
Schneestorm m. Schneesturm
Schneewaater n. Schneewasser, getauter Schnee
Schneeweer, -wäär n. Schneewetter
schneewitt schneeweiß. *Mooder is schneewitt wodden* (graues Haar). → *haagel-, kriedewitt*
Schneewolke f. Wolke, aus der es schneit
Schnell m. (Vr, St, Sü) Flanell
Schnellgaorn n. (Vr, St, Sü) kurzes Garnende am Webstuhl. *dat Schnellgaorn to't Knüppen.* → *Drömmelgaorn, Wääwersknüppe*
Schnell-laa(de) f. (Wes, Ot, St, Rae, Bo) Lade mit Führung für die Spule am Webstuhl (Verbesserung vor dem Eisenwebstuhl)
Schneppe; Schnippe f. *(Schneppen; Schneppken)* Schnepfe, Bekassine. → *Holt.*
Zs.: Waater-

Schneppen- auch: *Schnippen-*
Schneppenfluch(t) f. Schnepfenstrich, Frühjahrsflug der Schnepfen
Schneppenjagg(d) f. Schnepfenjagd
Schnibbe f. *(Schnibben)* (Vr, Ge, Ra) Zeichnung am Kopf von Pferd od. Rind (kurzer Strich von der Stirn bis zur Mitte des Kopfes). → *Blässe, Stern*
Schnibbel, Schnippel m. kleines abgeschnittenes Stück, Schnitzel, kleiner Fetzen. *Bloodbrood an Schnibbels schnieden* (zu kleinen Stücken). *De Schnibbelkes van de Beschüüte* (Randstücke). → *Schnipsel.*
Zs.: Bohnen-
Schnibbel- auch: *Schnippel-*
Schnibbelbohne f. Stangenbohne, Schnittbohne (an Bohnenstangen wachsend). → *Fieze-, Schniebohne*
Schnibbelmaschienken Gerät zum Schneiden von Bohnen
Schnibbelmess, -er n. Messer zum Schneiden von Bohnen
Schnibbelmölle f. Gerät zum Schneiden von Bohnen. → *Bohnenmölle*
schnibbeln, schnippeln in kleine Stücke schneiden
Schnickschnack m. wertloses od. dummes Zeug; Geschwätz. → *Schnippschnapp*
Schnie- auch: *Schniede-*
Schniebalken m. Dachboden, auf dem Stroh zu Häcksel zerkleinert wurde
Schniebank(e) f. bankartiges Gerät zum Zerkleinern von Viehfutter. → *Foorbanke, Schniekoue*
Schniebloome f. Schnittblume
Schniebohne f. Schnittbohne. → *Schnibbelbohne*
Schniebohnenmölle f. Bohnenschneidemaschine. → *Bohnenmölle, Kabbesmölle, Schnibbelmaschienkan, Schnibbelmölle*
Schniebolten m. Bolzen am Pflug (schneidet die Grasnarbe auf beim Umbrechen, Pflügen). → *Schöör-ieser*
Schniebönne m. Dachboden, auf dem Stroh zu Häcksel zerkleinert wurde
Schniebredd n. Brett, auf dem der Schuster Oberleder u. Flicken zuschnitt. → *Warkbredd*
Schniebuck m. **1.** Klotz, auf dem die Holzschuhrohlinge grob bearbeitet werden. → *Paolmess.* **2.** Gerät zum Häckseln
schnieden, schnien *(schnitt; schnedd, schnedden; schnedden)* **1.** schneiden; sägen; schnitzen. *Ssiepel schnieden. Gröss schnieden* (mähen). *Well in´n Sommer nich will schnien, mutt in´n Winter Hunger lien. He is Vaader uut't Gesicht schnedden* (sieht ihm sehr ähnlich). * *Wat schnedden is, mutt ook näit weern* („Wer A sagt, muß auch B sagen"). *Holt an Brää schnieden* (Holz zu Brettern zersägen). *Ne geschneddene Speeke is nix weerd* (Eine gesägte Speiche taugt nicht, sie muß gespalten sein). → *Finger, Hand, Ribbe, Üütken, van.* **2.** kastrieren. *Puggen schnien. De junge Hengste van'n Jaor wodden van ne Vehdokter schnedden. schnedden Hengst* (Wallach, → *Ruun*). *geschnedden Bäär* (verschnittener Eber, → *Schnieder 2).*
Zs.: kaputt-, kläin-, kott-, loss-, wegg-
Schnieder 1 m. **1.** Schneider. *He löpp as 'n Schnieder* (läuft feige davon). *Nao ne Schnieder kaas di nich richten* (bei Tisch, wenn jd. nicht zulangt). * *Ne Schnieder, ne Sseggenbuck un ne Schoolmagister is een Dier: twassen, nijsgierig un häbberechtig* (Spott auf Schneider u. Lehrer, → *Lehrer). Schnieder, gao wieder, du stinks* (Spottvers). *Wo geht't wieder, sägg de Schnieder.* →

bücken, Elle, fäärdig, freesen, Gewandmääker, hollen, Sünte Kottrien, Woste. **2.** Gerät zum Schneiden, z.B. Schneidemesser für Mischtorf (zwei- od. dreischneidiges Messer an zwei Meter langem Stiel zum Ritzen des Mischtorfs). → *Klüünschnieder.* **3.** Mäher. **4.** Wasserläufer, Weberknecht. → *Glass-schnieder.*
Zs.: Büül-, Buurn-, fienen, Flick-, Glass-, growwen, Häcksel-, Haor-, Hoff-, Kisten-, Klüün-, Kopp-, Kruup-, Lappen-, Plodden-, Quitt-, Reed-, Reemen-, Rööwen-, Runkel-, Ruut-, Stroh-, Toon-, Up-, Vöör-

Schnieder 2, Schnäider m. (St, Sü, Ra, Bor, Rae) verschnittener Eber (alt). → *Borg m., Foor m., Pitter.*
Zs.: Old-

Schniederbuude f. Schneiderwerkstatt

Schniederdisk, -diss m. Schneidertisch

Schniederij f. Schneiderei; Schneiderwerkstatt; Schneiderhandwerk

Schniederkuraasche f. (Wes, St, Ge, Rae) Mut, der sich nur auf große Worte beschränkt

Schniedermester m. Schneidermeister

schniedern schneidern

Schniederscheere f. Schneiderschere; große Schere

Schniederwinkel m. Schneidergeschäft

Schniefuuge f. Schnittfuge (in der Mitte leicht erhöhte Fuge, im Ggs. zu → *Plattfuuge*)

Schniehäcker m. Hacke, Gerät zum Unkrautjäten

Schniekaff n. kurz geschnittenes Stroh (als Pferdefutter)

Schniekant(e) f. Schneide, scharfe Kante (am Spaten, Beil, an der Sense)

Schniekeese, -kaas m. Schnittkäse

Schniekoue f. **1.** Schneidegerät auf drei Beinen zum Zerkleinern von Viehfutter (Stroh u. Grünfutter, Rüben). → *Foorbanke, Häckselschnieder, Schniebanke, -sump, Strohbuck.* **2.** Gerät zum Zerkleinern von Bohnen

Schnie(kouen)mess, -er n. Messer des Schneidegerätes für Viehfutter

Schnielaa(de) f. Schneidegerät zum Zerkleinern von Grünfutter u. zum Häckseln von Stroh. → *Schniekoue*

Schnielook m. (Rh) Schnittlauch. → *Puupkruud*

Schniemaote f. Heuwiese

Schniemess, -er → *Schniekouenmess*

Schniemuster n. Schnittmuster. → *Patroon*

schnien → *schnieden*

Schniepel m. (St, Sü, Hei) Gehrock

Schniepraame f. Schneidbank (Gerät des Holzschuhmachers)

Schnieroggen m., **-rogge** f. m. früher Roggen im Garten (auf gut gedüngtem Boden, wurde als Grünfutter für Schweine geschnitten). → *Foor-roggen*

Schnieschlaot m. Schnittsalat (wächst nach dem Schneiden nach). → *Kopp-, Plückschlaot*

Schniestaol m. Werkzeugstahl (z.B. für Äxte)

Schniesump m. Gerät zum Zerkleinern von Viehfutter. → *Schniekoue*

Schnietand m. Schneidezahn. → *Reeter, vöörnste, Vöörtand*

Schnietrogg m. **1.** Gerät zum Zerkleinern von Viehfutter. *De ha' he an't leewste in'n Schnietrogg kreggen* (Die hätte er am liebsten beseitigt). → *Schniekoue.* **2.** Kasten an der Häckselmaschiene, mit dem Stroh hineingeschoben wird

Schniewäide f. Heuwiese. → *Höi-, Mäiwäide*

Schniewieske f. (St, Sü, Ge, Ra, Bor) Heuwiese
Schniewolte(r) f. Tellerwalze (zum Fräsen der Weide; runde Teller zerschneiden die Grasnarbe). → *Schöör-, Tellerwolter*
Schnigge f. *(Schniggen)* Schnecke. → *Fier-aobend, Schlieke.*
Zs.: Keller-, Schlaot-
Schniggenhuus n., **-hüüsken** Schneckenhaus
schnijen schneien. *Et schnijt den ganzen Dagg.* → *Schneebloome*
Schnippe → *Schneppe*
Schnippel, Schnippel-, schnippeln → *Schnibbel, Schnibbel-, schnibbeln*
Schnippen- → *Schneppen-*
Schnippken n. in der Wendg. *en Schnippken schlaon* („ein Schnippchen schlagen", jd. überlisten)
Schnippschnapp m. wertloses od. dummes Zeug; Unsinn, Geschwätz. → *Schnickschnack, Schnubberspill*
Schnipsel m. Schnipsel, abgeschnittenes Stückchen. *ne Hood uut Papier met ne Schnipsel.* → *Schnibbel*
Schnitt m. *(Schnitte)* Schnitt. *Se leep nao'n lesten Schnitt* (nach der neuesten Mode). *den daarden Schnitt uut de Kohwäiden* (sehr schlechter Tabak, iron.). *in'n Schnitt* (im Durchschnitt). → *Schnedde.*
Zs.: Af-, Gold-, Kippsen-, Ponni-, Scheeren-, Sprenkel-, Up-
Schnittfuuge f. Schnittfuge. → *Schniefuuge*
Schnitt-ieser, -n n. Werkzeug des Schusters zum Glätten der Sohlenkanten (wird erhitzt; mit Wachs werden die Sohlenränder geglättet). → *Uutputzgeräi*
Schnittmess, -er n. Werkzeug des Schusters zum Glätten der Sohlenkanten
Schnöibäitel, -bäidel m. schweres Stoßeisen mit gerader Schneide u. langem Stiel (Werkzeug des Straßenarbeiters, der damit die Bäume am Straßenrand von dünnen Zweigen befreit). → *Stootbäitel, uutschnöien*
schnöiden → *schnöien*
Schnoie, Schnöie f. *(Schnöien)* (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) **1.** Hülse, Schote von Erbsen od. Bohnen. → *Schoote.* **2.** Haferrispe, -ähre.
Zs.: Arften-, Bohnen-
schnoien 1, schnöien schnell gehen, fahren, entlanggehen. *üm'n Hook schnoien* (um die Ecke rennen, fegen). *He schnöit döör dat Holt dedöör* (bahnt sich einen Weg durchs Gehölz).
schnoien 2 (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Rae, Rh, Bo) Fäden von Bohnenschoten abziehen. → *fleeten, schlööpen*
schnöien, schnöiden schneiteln, stutzen, beschneiden. *Bööme schnöien* (Bäume stutzen, ausästen)
Schnöi-ieser, -n n. schweres Stoßeisen zum Entzweigen von Bäumen am Straßenrand. → *Schnöibäitel*
Schnöißel n. (Rh) Abgeschnittenes (z.B. von der Hecke). → *Scheerßel.*
Zs.: Heggen-
Schnook m. *(Schnööke)* Hecht. *gladd as ne Schnook* (aalglatt; schlau, gerissen). → *Aol, blank, hoosten*
Schnookbaors m. Schlammbeißer, Zander
schnooken (St, Ge, We, Ra, Bor) naschen. → *schnoopen*
schnookig spitz zulaufend (wie ein Hecht). *De Klumpe wodd te schnookig.*

schnoopen naschen; Süßigkeiten essen; nach Süßigkeiten suchen. *De Katte schnoopt so gäärne.* → *schlickern, schnooken*
Schnoopkatte f. Naschkatze, wer ständig nascht
schnoops(k) naschhaft. *Wi häbbt so schnoopske Katten.* → *schlickerig*
Schnööösel m. *(Schnööösels)* Flegel; dumme, dreiste Person, vorlauter Junge. → *Wat ne jungen Schnööösel!*
schnööselig flegelhaft, vorlaut
schnörkeln ein schnarchendes Geräusch verursachen (bes. von unreiner Pfeife, wenn der Pfeifenkopf voll von Sud ist). *De Piepe schnörkelt ook.*
schnorken (Wes, Vr, St, Sü) **1.** schnarchen. *He leeg up de Rügge un schnorken hatt.* **2.** ein schnarchendes Geräusch verursachen. → *Borken, schnörkeln.* **3.** grunzen (von Schweinen, die ruhiger werden, wenn sie Futter bekommen). *Farken könnt ook gudd schnorken.* → *göösen*
Schnorre → *Schnurre*
Schnötte f. Nasenschleim. → *Schnöttert*
Schnotter, Schnötter → *Schnöttert*
Schnotter- auch: Schnötter-
Schnotterbääse, -beer(e) f. **1.** „Knallbeere", Beere des Schneeballstrauches. → *Schneebääse.* **2.** Frucht der Eibe. → *Schnotterbelle*
Schnotterbääsenboom m. Eibe. → *Iebe*
Schnötterbaors m. (Vr, St, Sü, Rae, Bo) Kaulbarsch (Flußfisch). → *Rotzbaors*
Schnotterbelle f. **1.** Schleim unter der Nase, Nasenschleim. *He häff de Schnotterbellen bes up't daarde Knoopslock hangen. Se willt sik teggensiedig de Schnötterbellen aflecken* (schmusen zärtlich). *De kaas wa' met ne Schnötterbelle döörschmieten* (Der ist sehr schlank u. mager). → *Karmisdeerne.* **2.** Frucht der Eibe (rot, weich). → *Iebe, Knackbääse.* **3.** Blütenstand des Haselnußstrauches (männl.); Blütenstand der Weide (männl.). → *Miesekatte*
Schnotterblaag n., **-blaage** f. „Rotzbengel", freches, neugieriges, ungezogenes od. schmutziges Kind
Schnotterbüttken Nasenbein, Nase. *Pass up, dat di 't Holt nich an't Schnotterbüttken flügg!*
Schnotterbüül m. freche od. schmutzige Person
Schnötterdook m.n. (Bor, Bo) Taschentuch. → *Schnuuwdook*
schnotterig, schnötterig, schnottrig, schnöttrig 1. voller Nasenschleim; beschmiert, schmutzig (wie Nasenschleim). *ne schnötterige Nösse. schnötterig Loof* (faulendes, zerfallenes Laub). → *quäddelig.* **2.** quengelig, zum Weinen neigend, verheult. **3.** vorlaut, großschnauzig; flegelhaft, unverschämt. *ne schnötterigen Käärl*
Schnotterküüken n. kleines freches Kind
Schnotterlääpel, -leppel m. Rotznase; dummer, unreifer, vorlauter Junge; neugierige Person
Schnotterlappen m. dummer, unreifer, vorlauter Junge
schnottern, schnöttern (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra) Schnupfen haben; Nasenschleim hochziehen od. auswerfen; die Nase putzen
Schnotternösse, Schnottnösse f. **1.** laufende Nase, schmutzige Nase. **2.** dummer, unreifer, vorlauter Junge; grobe, unerfahrene Person. **3.** Öllämpchen (meist zum Hängen, aus Messing, mit nasenartiger Tülle; am Docht hingen Tropfen wie Nasenschleim). → *Pedde, Pickelämpken*

Schnotterplodde(n) m. Taschentuch. → *Schnötterdook*
Schnötter(t), Schnotter(t) m. **1.** Nasenschleim. → *Rotze.* **2.** frecher, unreifer Junge, vorlautes od. altkluges Kind. *ne Schnöttert van ne Jungen. De jungen Schnötters vandaage!*
Schnottnösse → *Schnotternösse*
schnottrig, schnöttrig → *schnotterig*
schnouen schnauzen, schimpfen. → *schafffüütern*
Schnubb → *Schnubben*
schnubbeln mit Appetit essen. → *schnabbeln*
Schnubben, Schnubb m. Schnupfen. → *schnuuwen*
schnubben, schnuppen (Tabak) schnupfen
Schnubberspill n. wertloses Zeug, z.B. nicht nahrhaftes Essen. *so'n Schnubberspill to't Schnoopen.* → *Schnippschnapp*
Schnück m. Schluckauf. *ne Schnück häbben. Bi Schnück, dann wöss di 't Hatte* (sagt man zu Kindern). → *Hick*
Schnucke f., **Schnucken** m. (Vr, Hei) *(Schnucken)* Schnucke (kleine Schafart, Heidschnucke)
Schnuckel m. niedliche Person (z.B. kleines Kind)
Schnucken → *Schnucke*
schnucken 1 sich schnell bewegen, z.B. flott gehen od. fahren; flitzen. *Wat schnuckt he de weer längs? He schnuckede öwwer de Straoten.*
schnucken 2; schnuckersken (Wes, Sü, Ge, We, Ra) **1.** schluchzen, leicht weinen. **2.** Schluckauf haben. → *Huckestooten*
Schnucker m. (St) unruhiger, lebhafter Junge
schnuckersken → *schnucken 2*
Schnück-up m. Schluckauf. → *Schnück*
Schnudden m. (Vr, St, Sü, Rae, Rh) in der Wendg. *ne Schnudden (drin) häbben* (betrunken sein)
Schnüff m. **1.** in der Wendg. *Schnüff häbben an* (Lust haben zu). *Daor häbb ik kinn grooten Schnüff an* (Dazu habe ich keine große Lust).' *Schuppen.* **2.** in der Wendg. *Den eersten (besten) Schnüff is dr'af* (Der Reiz des Neuen ist davon, → *Nijlaot).*
Schnüffel m. Schnauze, Rüssel; Nase. *He krigg dr' eene up'n Schnüffel. He mott öwwerall sienen Schnüffel instääken. ne Schnüffel van ne Jungen* (unartiger, frecher Junge)
schnüffelig neugierig
Schnüffelkrankhäid f. Krankheit bei Schweinen: Entzündung in der Nasenwurzel
schnüffeln schnuppern, suchen wie ein Hund; herumschnüffeln. *De Blaagen stonnen achter de Dööre te schnüffeln* (lauschten hinter der Tür).
Schnüffelvisiete, -vesiete f. (We) erster Besuch der Eltern von Braut u. Bräutigam, um sich kennenzulernen. → *Besehns-, Ruukevisiete*
Schnüffler m. wer herumschnüffelt, nachspioniert
Schnuller m. Schnuller (mod.). → *Fuusel-läppken, Happe*
schnuppe in der Wendg. *Dat is mi schnuppe* (Das ist mir egal).
schnuppen → *schnubben*
Schnurre. Schnorre (Bo) f. Schnurrbart
Schnurrebutt n. **1.** selbst gebasteltes Kinderspielzeug (bes. der Mädchen): Durch die beiden Löcher eines Knopfes od. eines kleinen Knöchels vom Vorderfuß des Schweins, einer Pappscheibe wird ein Bindfaden gezogen u. zusammengeknotet. Wenn man den Knopf in der Mitte des Fadens dreht u. den Faden strammzieht, entsteht ein schnurrendes Geräusch. Gleichzeitig dreht sich der Knopf wieder

auf, das Spiel beginnt immer neu, solange man den Faden stramm zieht bzw. den Knopf aufdrehen läßt. Man zieht den Faden mit beiden Händen od. legt ein Ende um die Türklinke. → *Bruuse-, Dull-, Schnurrkatte, löckern, Spinnewiewken 2.* **2.** kleines lästiges Kind; aufgedrehte, nervöse Person

Schnurrewitz m. Schnurrbart, Oberlippenbart. *ne gedräiten Schnurrewitz* (gezwirbelter Schnurrbart)

Schnurrewitzbinde, -binne f. Schnurrbartbinde (trug man nachts, um den Schnurrbart zu formen, Spitzen seitlich nach oben)

schnurrig kauzig

Schnurrkatte f. von Kindern gebasteltes Spielzeug aus Knopf od. Knochen u. Schnur. → *Schnurrebutt*

schnurrn 1. schnurren, surren. **2.** in Wendungen wie *ne Piepe schnurrn* (ein Pfeife rauchen). *'n Schnäpsken schnurrn.* → *uploopen.* **3.** mit dem aus Knopf u. Schnur gebastelten Spielzeug spielen. → *Schnurrebutt*

schnüstern (Rae, Rh, Bo) flüstern. → *schmüstern*

Schnuur f. *(Schnuuren; Schnüürken)* Schnur (z.B. des Maurers). → *Loot.*
Zs.: Messler-, Müür-

Schnüürblässe f. weiße Zeichnung auf der Stirn der Kuh: in der Mitte verengt (schnurähnlich)

schnüürn schnüren. *de Stewwel schnüürn*

Schnuurschlagg m. mit gefärbter Schnur gezeichnete Linie (Maurer-, Zimmermannstechnik)

Schnüürschoh m. Schnürschuh

schnuurstracks 1. geradeaus. *schnuurstracks liek-uut* (immer geradeaus). **2.** sofort. *Dat wödd schnuurstracks maakt!* → *sodaaliks, sostracks*

Schnuute, Schnuut f. *(Schnuuten; Schnüüt(e)ken)* **1.** Schnauze. *up de Schnuute fallen. Doo ähr de Schnuute dicht!* (Bring sie zum Schweigen). *Ik häbb de Schnuute vull!* (Mir reicht es). **2.** schnauzenförmiger Gegenstand. *de Schnuute van'n Klump* (Vorderteil des Holzschuhs). → *Ruute.*
Zs.: Babbel-, Breed-, Gaap-, Groff-, Groot-, Hunde-, Japp-, Lecker-, Lööwen-, Pääper-, Plapper-, Puggen-, Quassel-, Rappel-, Sabbel-, Schwiene-, Spool-

Schnuuten, Schnuute m. *(Schnuuten; Schnüüt(e)ken)* Schnauze; Nase, Mund. *ne grooten Schnuuten häbben* (ein großes Mundwerk haben. *De is nich up'n Schnuuten follen* (kann gut reden, ist schlagfertig). *Se treckt 'n Schnüütken* (Schmollmund). *Se packen sik an't Schnüüteken* (faßten sich an die Nase). *Se gewwt sik 'n Schnüütken* (ein Küßchen, → *Muule*). *Ik häff 'n Schnuuten de nich nao staon* (habe keine Lust dazu, St, → *Schnüff).* → *freed.*
Zs.: → *Schnuute*

schnuuten, sik sich küssen. → *müülen*

schnüüten schneuzen, die Nase putzen. *Schnüüt di de Nösse äs! Daor käis di an schnüüten!* („Das kannst du dir an den Hut stecken", St). → *Nösse*

Schnuuwdook m.n. Taschentuch, Schnupftuch. → *Knüpp-, Sack-, Schnötterdook*

Schnuuwen m. Schnupfen. → *Schnubben*

schnuuwen *(schnüff; schnoow, schnoowen; schnowwen)* **1.** schnauben; tief Luft holen durch die Nase. *Dat Peerd schnüff. Dat geht, dat et schnüff, sägg de Junge, daor reed he up de Sogge* (wenn etw. gut geklappt hat, Ge). *He föng an te schnuuwen van Gift.* → *af-*

arbäiden, Draaks, Tuuten. **2.** fein, nebelartig regnen, nieseln. → *schnuuwrääng*en
Schnuuwerij f. Schnauberei, Schneuzerei
Schnüüwken (Bo) Prise Schnupftabak
Schnuuwräägen**, -rääng**e**(n)** m. Nieselregen, feiner nebelartiger Regen. → *Fissel-, Luuse-, Mott-, Schmuddelrääng*en*, Müggenpisse, Mutt, Nordenstoff*
schnuuwrää(n)gen fein regnen, nieseln. *Et schnuuwrääng*t *all den ganzen Dagg.*
Schnuuwtabak, **-tebak** m. Schnupftabak
Schock m. (Sü, We, Ra, Bor, Rae) Schock (Menge, best. Zahl z.B. aufgestellter Garben)
Schöckeldrapp → *Schuckeldraff*
schocks (Bo) Befehl beim Knickerspiel, genau in best. Richtung zu schießen. *schocks drupdoon* (bei Seitwärtsstellung). → *boin, schüüns, strieks*
Schoh m. *(Schoh; Schöhken)* **1.** Schuh. *De steht nich faste in de Schoh* (unsicher, kränklich, schwach). *de Schoh in´t Fett setten* (putzen). *Dat willt se em in de Schoh schuuwen* (Das wollen sie ihm anlasten, er soll dafür herhalten). *Wenn man em lieke in de Schoh tredd, dann geht't* (wenn man tut, was er will). *Denn mooisten Schoh wödd ne Schloffen. Se (He) is met eenen Schoh in eenen Schloff* (ist sehr arm; vom Einheiraten, Hei). → *antrecken, drücken, Fett, kraaken, leege, Schosteen.* **2.** Klaue vom Rind, Schwein. *Met den Haaken deen se de Schoh aftrecken.* → *Kloue.*
Zs.: Bruuds-, Dack-, Feld-, Froulöö-, Gaspel-, Jaggd-, Kinder-, Klaater-, Klimm-, Klump-, Knööp(e)-, Lack-, Land-, Leer-, Modde-, Öwwer-, Peerde-, Schnee-, Schnüür-, Spangen-, Vääne-
Schoh-absatz m. Absatz des Schuhs
Schoh-antrecker m. Schuhanzieher
Schohband m.n. Schnürsenkel, Schuhriemen. *He häff de kinne heelen Schohband mähr in.* → *Schohreemen*
Schohbossel, **-bössel** m. Schuhbürste
Schohfabriek f. Schuhfabrik
Schohfett n. Schuhfett, Ledertran
Schohgaspel m. Schnuhschnalle
Schohgrötte f. Schuhgröße
Schohkaamer f. Schusterwerkstatt. → *Schuusterbuude*
Schohleer, **-läär** n. Schuhleder
Schohleesten m. Schuhleisten (Gerät des Schusters)
Schohmääker, **-maaker** m. Schuster. → *Kuum, Schuuster*
Schohmääkers- auch: *Schohmaakers-*
Schohmääkershaamer m. Hammer des Schusters
Schohmääkers-schotte, **-schötte** f. Schusterschürze (aus Leder)
Schohmääkerspinne f., **-pinn** m. kleiner Holzstift zum Befestigen der Schuhsohle
Schohmääkerswarkstää, **-werkstää** f. Schusterwerkstatt
Schohnäägel, **-naagel** m. Schuhnagel. *He häff 'n Maagen: He kann wall Schohnäägel (Draodnäägel) verdrääg*en (hat einen unempfindlichen Magen). *Daor kaas bääter van pissen as van ne Handvull Schohnäägel* (beim Schnapstrinken).
Schohpigge f., **-piggen** m. Schuhnagel
Schohpinneken Schuhnagel
Schohputzer m.n. Schuhputzer
Schohreemen m. Schnürsenkel, Schuhriemen aus Leder. *De Landschoh wodden met Schohreemens tomaakt.* → *Pieleworm*

Schohschapp m. Schuhschrank
Schohschmeer m.n. Schuhfett, Ledertran. → *Schohfett*
Schohsolle f. Schuhsohle. *He verschlitt mähr Schohsollen, as't Spill wäärd is* („Er läuft sich die Hacken ab", → *Hacke 1)*. * *Wenn du Schohsollen spoorn wiss, muss du up de Hande loopen!*
Schohwickse f. Schuhfett, Ledertran
schöi, Schöi- → *schüi, Schüi-*
Schöie f. *(Schöien)* (Vr, Hei, Rh) Vogelscheuche. → *Jan-Peeter.* Zs.: Voggel-
schöien scheuen, scheu werden. *De Peerde schöit.*
schöien 'schleppen' → *schjouen*
schöiken, sik (Vr, Ge) sich kratzen, scheuern; sich schütteln. *De Peerde schöiken sik* (z.B. bei Schwanzgrind). *Wat stehs daor te schöiken an'n Döörenpost? Wat büs an't Schöiken, as wenn't Gatt vull Lüüse häs?* (wenn ein Kind sich verlegen hin- u. herbewegt). → *schubben, sik*
Schöikerij f. Juckreiz. → *Röierij*
Schöikert m. wer sich ständig kratzt od. scheuert
schöin → *schüin*
Scholle f. *(Schollen)* Scholle (z.B. Eisscholle, Erdscholle). *Schollen mäien* (Heidesoden stechen, → *Plagge*)
Schollen-jaagen Spiel auf dem Eis mit Eisschollen (war ein beliebtes, gefährliches Jungenspiel)
scholwern → *schulfern*
Scholten m. Auflage am Gestell für den Pflugbaum. → *Küssen, Ploogküssen, Stell n.*
Schoof → *Schoow*
Schoofel f. *(Schoofels; Schööfelken)* kleine Schaufel, Gartenhacke, Schiebgerät (z.B. zum Unkrauthacken zwischen Kartoffel- od. Runkelpflanzen u. auf Gartenwegen). → *Batze, Krässer 1, Panne, Schüppe, schuuwen.*
Zs.: Eerd-, Gaorden-, Molt-, Patt-, Saod-, Schaop-, Sollen-
schoofel 1. schlecht, unschön. *Wat süht de Rogge schoofel uut!* **2.** gemein; hinterhältig, ungerecht; rücksichtslos, unmenschlich. *Wat'n schoofelen Käärl. Dat is ganz mooi schoofel van em!*
schoofelig (Vr, Rh) gemein; hinterhältig, rücksichtslos
schoofeln 1, schööfeln Unkraut wegstoßen, flach hacken. *De Gaordenpätte wodden saoterdaggs schööfelt* (Unkraut wurde losgehackt, dann wurden die Wege geharkt, gehörte zur Gartenpflege am Samstag).
schoofeln 2 (Bor, Rh) tanzen. → *schwoofen*
schoofelwiese schaufelweise
Schööi m. in der Wendg. *up Schööi wenn'* (unterwegs, auf Trab sein). *Se is alltied up Schööi.* → *Patt 1*
schooien, schööien 1. sich herumtreiben, viel unterwegs sein, vagabundierend herumlaufen, bummeln. *Dat is so'n schooiend Wiew* (Herumtreiberin, → *Schooiwiew)*. *Wenn de Froulöö schooit un de Blaagen singt, giff't Räägen. Wenn de ollen Wiewer schooit, dann giff't Unnewäär.* → *loopen.* **2.** herumwühlen, kramen, suchen. *Wat ligg se weer in't Schapp te schooien!* → *schummeln*
Schooier, Schööier → *Schooiert*
Schööierij f. Lauferei; Betriebsamkeit, Betrieb. *Wat ne Schööierij up de Straote!*
Schooier(t), Schööier(t) m. Landstreicher, Bettler, Tippelbruder; wer immer unterwegs ist. → *Gänglert, Handwerksburschke,*

heerloopen, Harüm-, Landlööper, Kolonist, Mijnheer, Pattkert, Schubbejack, Tippelbröör, Vagabund
Schooigatt n. wer viel unterwegs ist
Schooikaore f. wer viel unterwegs ist u. viel herumerzählt (bes. Frau); Tratschliese; Herumtreiberin
Schooilappen m. wer viel unterwegs ist
Schooitante f. Frau, die viel unterwegs ist u. viel herumerzählt; Herumtreiberin
Schooitaske, -tasse f. wer viel unterwegs ist, sich herumtreibt
Schooitriene f. Tratschliese; Herumtreiberin
Schooiwiew n. Frau, die viel unterwegs ist (z.B. oft zu den Nachbarn geht u. tratscht); Herumtreiberin
schooks (Vr, Rh) schräg. *schooks dedöör. He keek sik so schooks nao't Gatt üm* (guckte sich vorsichtig um). → *schüüns*
School-arbäiden (Pl.) Hausaufgaben für die Schule. → *Schoolwark*
Schoolbank(e) f. Schulbank
Schoolblaag n., **-blaage** f. Schulkind
Schoolbook n. Schulbuch
Schoolbredd n. (Vr, St, Sü, Bor, Rae) hölzerner Schulkasten. → *Schriewbredd*
Schooldagg m. Schultag
Schoole f. *(Schoolen)* Schule; Unterricht. *Se häbbt em van de Schoole schmetten* (verwiesen). *Bi de Jüffer häbb ik ook a' Schoole hat* (Unterricht). *He häff de Schoole blooß van buuten sehn* (ist dumm geblieben). → *latiensk, ssimmlik, vöörbi.*
Zs.: Aobend-, Boom-, Buurn-, Danz-, Deerns-, Dorp-, Froulöö-, Handels-, Handlanger-, Jungs-, Juuden-, Klooster-, Kock-, Land-, Näi-, Naomeddaggs-, Ossen-, Rektoorn-, Rektoraat-, Ried-, Stadt-, Studenten-, Sunndaggs-, Verwahr-, Wichter-, Winter-
Schööler m. Schüler.
Zs.: Sunndaggs-, Winter-
Schöölergrötte f. Holzschuhgröße (innen 19 1/2 bis 23 cm). → *Drilling*
Schoolfeerjen (Pl.) Schulferien
Schoolfrönd m. Schulfreund
Schoolgänger m. Schuljunge, Schüler
Schoolgarriet m. (Vr) Lehrer (abw.)
Schoolgeld n. Schulgeld
Schoolhoff m. Schulhof
Schoolhuus n. Schulgebäude
Schooljaor n. Schuljahr
Schooljüffer f. Lehrerin
Schooljunge m. Schuljunge. *He häff mi uutbüült as ne Schooljungen* (ausgeschimpft)
Schoolkameraod m. Schulkamerad, Mitschüler
Schoolkasten m. hölzerner Schulkasten. → *Kasten*
Schoolkind n. Schulkind
Schoolkistken (Wes, Ot, Vr, St, Sü) hölzerner Schulkasten. → *Schoolbredd*
Schoolklasse f. Schulklasse
Schoolkleed n. Schulkleid
Schoolklocke f. Schulglocke
Schoolklumpe(n), -klump m. Holzschuh für Schule u. Kirche. *Wi mochen jeeden Aobend de Schoolklumpe un de Taofel schüürn.*
Schoolkrüüs n. Kreuz in der Schule, im Klassenraum
Schoolmagister m. Lehrer, Schulmeister. → *Schnieder 1*

schoolmäistern, -mestern schulmeistern (sich schulmeisterlich benehmen); zurechtweisen
Schoolmäppken Schulmäppchen (für Federhalter u.a.)
Schoolmester m. Lehrmeister; Lehrer
Schoolmisse f. Messe vor dem Schulunterricht
Schoolpatt m. Pfad, Fußweg zur Schule. → *Karkenpatt*
Schoolplass m. Schulplatz
Schoolraod m. Schulrat
Schoolruum m. Schul-, Klassenzimmer
Schoolsaaken (Pl.) Schulsachen, -angelegenheiten, z.B. Schulaufgaben, Lernstoff. *Se häbbt vandaage kinne Schoolsaaken up.*
Schoolschotte, -schötte f. Schürze, die nur in der Schule getragen wurde
Schoolstommen, -stowwen m. Schulzimmer, Klassenzimmer
Schooltaofel f. Schultafel, Schiefertafel
Schooltaske, -tasse f. Schultasche. *De Schooltaske was maakt uut gestriept Beddebüüren met Seels dran. Usse Scholltasche was uut ne Juutesack näit.* → *Böökertaske, Tornüster*
Schooltied f. Schulzeit
Schooltornüster m. Schultornister
Schooltüüg n. Schulkleidung. → *Schoolschotte*
School-uutflugg m. Schulausflug. *ne Schooluutflugg met ne Ledderwaagen maaken*
Schoolwark, -werk n. Hausaufgaben. → *School-arbäiden*
schöön schön (mod.). → *mooi. Wat helpt di 't schöönste Gatt, wenn't nich vull is* (betrunken, → *Suuperij). Wat doo ik met ne schöönen Mann? Sett'n up'n Disk un äät dr' äs van* (Juxvers). → *gudd, vull*
Schoondochter f. Schwiegertochter (alt). → *Schwiegerdochter, Sönnsfrou*
schoon(e) rein, sauber. *Maak den Teller schoone! Dat moss schoon up-ääten!* (ganz aufessen). *De Koh is noch nich schoone* (Die Nachgeburt ist noch nicht ganz heraus, → *drecken*). → *räin.*
Zs.: bessem-
schoonemaaken saubermachen, putzen. *Kaorn schoonemaaken* (Korn reinigen). → *Gedärmßel, klaor-, räinemaaken*
Schoonemölle f. (Vr, St, Sü, Ge) Kornfege, Kornreinigungsgerät. → *Kaffmölle, Wanne*
schoonen 1 1. vorsichtig auftreten (bei Schmerzen im Fuß). *Dat Peerd schoont* (hinkt, weil das Hufeisen falsch genagelt ist). → *lahmen.* **2.** schonen. *He mott sik lück schoonen. Soss di wat schoonen!* (Zurechtweisung).
schoonen 2 aufklaren, hell werden (vom Wetter). → *afschoonen, upkläörn, upschoonen*
schöönen (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) schön machen; beschönigen
Schöönschriewen, -ben Schönschreiben (in der Schule)
Schöörbux(e) f. **1.** zerrissene Hose. **2.** Junge, der oft die Hose zerreißt
Schööre. Schöörde (Rh, Bo) f. *(Schöören)* Scherbe (von Geschirr, Ton, Porzellan). *Schööre trecken* (eine Probe zur Prüfung vor dem Absalzen aus dem Töpferofen nehmen). *Se föllt öwwer alle Schöören* (1. ist ungeschickt. 2. hat an allem etw. auszusetzen). → *Schaord, Wegg.*
Zs.: Glass-, Kannen-, Pannen-, Pott-, Seepen-, Winkel-
Schöörfoor(e), -fuur(e) f. Furche, die beim Pflügen entsteht. *De Schöörfooren laggen fain lieke up't Land. In de Schöörfoore kaos du winterdaggs Kaniene fangen.*

Schöörgrund m. frisch umgebrochenes Ackerland (zuvor Grünland), im Ggs. zu altem Ackerland. → *Bouland*
Schöör-ieser, -n n. Vorschneidemesser am Pflug, das die Grasnarbe aufschneidet. → *Aflegger, Ploogschaar, Schniebolten, Striek-ieser, Vöörmess, -strieker*
Schöörland n. frisch umgebrochenes Ackerland (zuvor Grünland)
Schöörmess, -er n. Vorschneidemesser am Pflug. → *Schöör-ieser*
Schöörmette f. (Wes, Ot, St, Sü, We) wer alles zerreißt (wer z.B. Kleidung nicht schont). → *Schlöörmette*
Schöörmicke f. (Sü, Bor) Strebe am Eckpfahl, Prellstein. → *Schampsteen*
schöörn 1. reißen, zerreißen; bersten. *He häff sik de Buxe schöört. De Koh schöört* (Dammriß). *Den Pott is schöört* (gesprungen). *den Gewwel schöörn* (einreißen). → *haarn 2, rieten.* **2.** flach vorpflügen (von Grünland: die Grasnarbe aufbrechen). * *Nij geschöörte Grund, daor wäss't gudd up.* → *braoken.*
Zs.: Buxen-, kaputt-, kott-, wegg-
Schöörploog m. Beetpflug (zum Pflügen von Grasland)
Schöörwolte(r) f. Walze, die die Krume zerkleinert. → *Ringel-, Schniewolter*
Schooßtallje, -tallge f. (Ot, St, Sü, Ge) Oberteil des Damenkleides (mit Schößchen). → *Rock, Tallje*
Schoot m. Schoß. *Komm äs bi mi up'n Schoot!* (sagt die Mutter, → *Knee*). *Et is em in'n Schoot follen* (Es ist ihm zugefallen, ein leichter Gewinn). → *Morgenrood, Schlippe.*
Zs.: Mooder-
Schoote f. *(Schooten)* Schote (von Bohnen, Erbsen). → *Schnoie*
Schootfell n. Lederschurz für den Kutscher auf dem Kutschbock. *Den Kutskwaagen häff 'n Buck met'n Schootfell.*
Schoow m. *(Schööwe; Schööwken)* **1.** Bund Stroh, ausgedroschene Garbe, einzeln stehende Garbe (die Menge Stroh, die ein Mann mit beiden Armen aufnehmen kann; wurde nach dem Dreschen mit zwei Strohseilen zusammengebunden). *ne Schoow binden* (Strohbündel binden). → *packen.* **2.** Gruppe, Schwarm (Bo). *ne Schoow Enten* (mehrere Enten).
Zs.: Stroh-
Schoppe f. *(Schoppens; Schöppken)* Schuppen, überdachte, seitlich offene Scheune (kleines Gebäude zum Unterstellen von Wagen, Ackergerät, für Brennholz u.a.; hat meist eine geneigte Dachfläche). *den Waagen uut de Schoppe kriegen.* → *dood, to.*
Zs.: Brand-, Buck-, Erpel-, Fack(wark)-, Fatte-, Gebundswark-, Holt-, Kaorn-, Kapp-, Muuse-, Pack-, Pannen-, Saod-, Schirm-, Veh-, Vöör-, Waagen-
Schoppen 1 m. Landhandel. → *Bund m. 1.*
Zs.: Äier-, Buurn-, Pannen-
Schoppen 2 m. Umtrunk.
Zs.: Dämmer-, Fröh-
Schoppenbalken m. Dachbodenraum der Scheune (im Ggs. zu → *Huusbalken*). → *Schleet, Solder*
Schoppenbrää (Pl.) Bretter an der Scheune; Bretter für den Bau einer Scheune
Schoppendääle f. Tenne einer Scheune, im Ggs. zu → *Huusdääle*
Schoppendack n. Dach der Scheune, des Schuppens
Schoppendagg m. Schlechtwettertag, an dem im Schuppen gearbeitet wird. *ne Schoppendagg maaken* (Arbeiten im Haus erledigen z.B. Geräte reparieren). → *musseln 1*

Schoppendöör(e) f. Schuppen-, Scheunentor
Schoppenhilde, -hille f. Zwischenbodenraum der Scheune, des Schuppens (z.B. für Brennholz)
Schöppingen ON Schöppingen. *Schöppinger Miss (Karmis) is de Winter gewiss* (Kirmes in Schöppingen am 28. Oktober). → *Metelen*
Schöppsel n. (Vr, Ge) Anbau an Haus od. Scheune.
Zs.: Vöör-
Schorf m. Schorf, Schuppen. → *Schinn.*
Zs.: Melk-
Schorsch PN Georg
Schorsteen, Schorsteen- → *Schosteen, Schosteen-*
Schorte, Schorten- → *Schotte, Schötten-*
schörweln → *schulfern*
Schossee, Schossee- → *Schussee, Schussee-*
Schosteen. Schorsteen (Rh, Bo) m. Schornstein. *De Buurn gaot döör'n Schosteen nao Karke* (vom alten Rauchhaus, bei dem der Rauch durch die offene Tennentür abzog, → *loss Huus*). * *Daor mutt den Schosteen van dampen* (Daher muß der Verdienst, Lebensunterhalt der Familie kommen, z.B. vom Geschäft). *Wi kommt äs bi uh, wenn ih 't Schosteenken an't Dampen häbbt* (Wir besuchen euch mal). *Nu kann he Mooders Schosteenken nich mähr sehn dampen* (in der Fremde). * *Dat kaas in'n Schosteen schriewen* (Das ist verloren, → *Klumpen*). *Jänsken satt in'n Schosteen un wicksen siene Schoh, daor kamm so'n wacker Maiken un keek so blijen (niepen, nijen) to* (Kinderlied, Vr). → *flunkern 1, Kloppe, Leewde, Root.*
Zs.: Fabrieks-
Schosteen- auch: → *Schorsteen-*
Schosteenboosem, -n m. Rauchfang
Schosteenfääger m. Schornsteinfeger. *Up'n Sand was de Knech aobends so schwatt as ne Schosteenfääger* (Es staubte stark beim Pflügen u. Eggen im Sandgebiet).
Schosteengeck m. Aufsatz auf dem Schornstein gegen den Wind. → *Puckelmänneken*
Schosteenstaapel m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge) Herdfeuer, Fundament des Schornsteins
Schott n. *(Schötte; Schöttken)* kleiner Stall, Verschlag (bes. für Hunde, Schafe, Kaninchen, Schweine). *Wenn du 'n Schott vull Froulöö häs, kommt de Jungs van sölws.* → *Blaage, gedüldig, Kalw, terechtemaaken.*
Zs.: Enten-, Farken-, Föör-, Ganse-, Hohner-, Hunde-, Kalwer-, Kanickel-, Kanienen-, Kodden-, Ossen-, Puggen-, Schaop-, Schütt-, Schwiene-, Soggen-, Uulen-, Waagen-
Schotte (Vr, St, Ge, Rae). **Schötte** (St, Sü, Ge, Ra, We, Bor, Hei). **Schorte** (Rh, Bo) f. Schürze. *ne witte Schotte föör Sunndagg. Dat Kind geht Mooder bolle nich van de Schotte* (ist sehr anhänglich, → *moodersööte*). *De konn ähr Männeken wall in de Schotte nao Bedde dräägen* (Sie beherrscht ihn). → *Brünte, Frou, gries, läög, olldaggs.*
Zs.: Arbäids-, Baal-, Bäcker-, Baff-, Binde-, Köcken-, Latz-, Leer-, Linnen-, Lüster-, Mantel-, Mouen-, Öwwerbind-, Pusseer-, Rock-, Sack-, Schmedde-, Schohmääkers-, School-, Schuuster-, Schwestern-, Siamoosen-, Sunndaggs-, Vöörbind-, Wark-, Woaal-, Zier-
Schötte f. *(Schötten)* **1.** Schuß (aus Gewehr, Flinte). *Et is kinne Schötte follen. Wied van Schötte giff de öllsten Suldaoten.* Den Schötte is nao achtern loss egaone (Die Sache hat sich zum eigenen

Nachteil entwickelt). → *Pulwer*. **2.** Schußfaden beim Webstuhl. → *Piepengaorn*. **3.** Wachstumsschuß; Zugkraft; Schuß, Fahrt. *Wat häs doch de leste Tied ne Schötte maakt. In de Dänne, daor sitt Schötte in* (Die Tanne ist wüchsig). *Daorvan häbb ik ook ne Schötte metkreggen* (Anlagen geerbt, → *Schlagg m.n.*). *Met de Pietske kreegen de Peerde de mähr Schötte in* (Schuß, Fahrt). *Dat ligg lellk up Schötte* (Hanglage, abschüssig). *De Waagen moch Schötte häbben* (muß gut ziehen, → *Schuss*). *up Schötte setten* (fertig, bereit machen, Ra).
Zs.: Böller-, Fehl-, Flinten-, In-, Könnings-, Kopp-, Mäi-, Öwwer-, Schamp-, Schreck-

Schöttel f.**1.** Schüssel (z.B. für Obst, Gemüse, Fleisch, Milch). *ne Schöttel Appel. ne Schöttel Flees. en Schöttelken Pudding* (Tellerchen). → *Floh.* **2.** Untertasse (groß, tief ausgerundet: Man goß den heißen Kaffee aus der Tasse zum Abkühlen hinein u. trank auch daraus). → *Köppken, ümleggen, Underköppken, -tasse.*
Zs.: Blick-, Botter-, Gemöös-, Kooken-, Kopp-, Melk-, Pannekooken-, Schlaot-, Suurmoos-, Suppen-, Waske-

Schötteldook m.n. Spültuch. → *Waskedook*

Schöttelrichel f. Wandregal für Teller und Schüsseln

Schöttelschapp n. Wandregal für Teller, Schüsseln (in der Waschküche). → *Richel*

Schötten- ‘Schürzen’ auch: *Schotten-, Schorten-*

Schöttenband n. Schürzenband

Schottendook m.n. kariertes Umschlagtuch. → *Ümschlaggdook, verschotts*

Schöttengatt n. (Vr, St) Schlitz im Damenrock. → *Schlöörsgatt*

Schöttenjääger m. Schürzenjäger. → *Froulöögeck*

Schöttenkleed n. Schürzenkleid, Kittel

Schöttenlock n. (Vr, St, We) Schlitz im Damenrock. → *Schöttengatt*

Schötterling, Schöttling m. **1.** hochschießender Trieb bei Sträuchern, jungen Gewächsen. → *Lodde*. **2.** halbwüchsiges Schwein, Läuferschwein.
Zs.: Up-

Schotterschussee f. mit Schotter verhärteter Weg. → *Buurnschussee*

Schottersteen m. Schotterstein. *Met Schottersteene van den Bahndamm schmiet’t se nao’n Voggel* (beim Kinderschützenfest).

Schotterstraote f. mit Schotter verhärtete Straße

Schotterwegg m. mit Schotter verhärteter Weg. → *Schlackenwegg*

Schotthaol n. (Vr, Sü, Ge) verstellbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer. → *Saagehaol*

Schotthund m. (Sü, Ge, We, Hei Bor, Rae, Rh, Bo) Hund im Zwinger

Schott-ieser, -n n. (St, Ge) verstellbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer. → *Schotthaol*

Schottisch, Schottis(k) m. schottischer Tanz, Polka

schottsken, schottisken (Wes, Ot, St, Sü, Ge) tanzen (z.B. Polka). → *schoofeln 2*

schottken, schuttken; schottsken (Ge). *schuttsken* (Hei) schwankend od. schwerfällig laufen, schlurfend gehen, humpeln. *He schottken daor öwwer den Hoff.* → *döörmerkaare, manken, schloffen, schutzken*

Schöttling → *Schötterling*

schötts → *schetts*

schottsken → *schottken*

Schott-uutfangen Kinderspiel: Eine Stelle galt als *Schott*; wer diese Stelle erreichte, ohne angeschlagen zu werden, galt als nicht gefangen.
schouda Lockruf für Schweine. → *koss-koss, suda*
schouen, Schouerij → *schjouen, Schjouerij*
schoukeln schaukeln (mod.) → *bummeln, büngeln 1*
Schoukelpeerd n. Schaukelpferd. *Se bünt en bettken hooge up't Schoukelpeerdken* (eingebildet).
Schoukelstohl m. Schaukelstuhl
schrääg schräg, diagonal. *De Schoppe stonn schrääg to't Huus.* → *schüüns*
Schräägde → *Schräägte*
Schraage f. (Rh, Bo) *(Schraagen)* magere Kuh. → *Braake*
Schraagen, Schraage. Schraogen (Bo) m. dreibeiniges Gestell aus schräg od. kreuzweise zueinander stehenden Holzfüßen (z.B. unter dem Waschbottich). → *Dreebeen, Schäämel.*
Zs.: Büük-
schräägen schräg machen
Schräägspange f. **1.** schräger Riegel zum Verstärken der Brettertür. **2.** Schlaufe am Balken des Hof- od. Weidetores, in die die schrägen Latten eingehängt sind. → *Heckenboom*
Schräägstütte f. schrägstehender Pfosten zur Stützung des Eckpfostens am Weidezaun
Schräägte, Schräägde f. Schräge, Hang, Böschung. *An't Dack is kinne Schräägde an.*
Schraap- auch: *Schrapp-*
Schraap-ääkster f. (Wes, Ot, St) Eichelhäher. → *Bohn-, Schreew-ääkster, Markolle*
schraapen, schrappen 1. kratzen; abkratzen, schaben. *Erpel schrappen* (Frühkartoffeln mit dem Messer reinigen). *Wotteln schraapen. Ne Koh mott fillt weern, en Schwien wödd schraapt. de Darme schraapen* (Därme am Schlachttag auskratzen). *De drächtige Peerde schraapen sik noch wall gäärne de Haore van'n Buuk met de Ketten.* **2.** habgierig zusammenraffen; sparen, geizen. *Du moss't met Schraapen bineenehollen* (mit Sparsamkeit). *Se bünt immer an't Geld-schraapen.* → *Geschräi, grappken, raffken*
schrääpen; schraapen (Ra) shhrill schreien, gackern, quaken, lärmen
Schrääper 1, Schräpper m. Gerät zum Abkratzen, Zusammenkratzen; Teigschaber, Teigschaufel. *den Deeg in'n Backtrogg met'n Schrääper afkrassen.* → *afschraapen, Krässer 1.*
Zs.: Bank-, Darm-, Pott-
Schrääper 2 m. (Ge) Flußmuschel
schrääperig kratzend. *Wat ne schrääperige Stemme!*
Schraaperij f. Schaberei, Kratzerei; Geiz
Schraapert m. Geizhals, habgierige Person. → *Raapert*
Schraaphals m. Geizhals
Schraaphaorn, -hurn n. Werkzeug des Schlachters zum Abkratzen der Borsten. → *Schrübber, Strübbenhäörnken*
Schraaphoosten m. leichter Husten (mit Halskratzen)
schraapig, schrappig geizig. → *rappig*
Schraapkiste f. (Rae, Rh, Bo) Aussteuerkiste. → *Bruudskiste*
Schraapsel, Schräppsel n. zusammengekratzter Rest, Ausgeschabtes (z.B. Teigrest, Abgeschabtes vom Darm). → *Schaawsel.*
Zs.: Af-, Nao-, Pott-, Uut-

Schräbbel, Schräwwel m. (Wes, St, Sü, Bor, Rae) scharfzüngige Person (bes. Frau)
schräddeln laut, lebhaft reden
Schräi m. *(Schräie)* Schrei. *He leet ne Schräi loss* (Er schrie ganz laut). → *Geluud.*
Zs.: Hahnen-
Schräi-ääkster f. (St) Eichelhäher. → *Schraap-, Schreew-ääkster*
schräien *(schräit; schree, schreen; schree-en)* schreien. *De Kräie schräit. De Ääkster schräit.* → *Dummhäid, Lunge, Mord, schreewen*
Schräier m. Schreier
Schräihals m. Schreihals. → *Almsick, Reerhals, Schreewhals*
Schräiner, Schreener (Ge, Ra) m. Schreiner (mod.). → *Kistenmääker, Timmermann.*
Zs.: Bielen-, Buusken-, Fien-, fienen, growwen
schräinern; schreenern (Ge, Ra) schreinern, tischlern
Schramm m. *(Schrammen)* (Rae) verschnittenes, noch nicht erwachsenes Schwein
Schramme f. *(Schrammen; Schrämmken)* Schramme, leichter Kratzer; Ritze
schrammen schrammen, leicht streifen, ritzen
Schrank 1 m. Schränkung (der Säge). *Den Schrank van de Saage is wieder of enger.*
Schrank 2 m.*(Schränke; Schränksken)* Schrank (mod.). → *Schapp.*
Zs.: Droogen-, Ies-, Nacht-, Wöske-
Schrankdöör(e) f. **1.** Schranktür. **2.** Tür, die Küche u. Tenne trennt
Schranken (Pl.) in der Wendg. *in de Schranken setten* (abwechselnd, versetzt aufstellen). *de Steene in de Schranken setten* (Feldbrandsteine zum Trocknen aufstellen: Es entsteht ein Fischgrätenmuster). *Torf in de Schranken setten* (Torfstücke versetzt aufstellen)
schränken 1. schränken (von der Säge: Ein Zahn wird nach links, einer nach rechts gebogen, so wird die Breite des Schnittes bestimmt). *Bi dröög Holt kaas de Saage enger schränken.* **2.** verschränken (von Holzstücken, Zimmermannstechnik). → *zinken*
Schränkhaaken, -haok(en) m. Schränkeisen
Schränk-ieser, -n n. Schränkeisen (Gerät zum Stellen der Säge). → *Saagensetter*
Schränklaoge f. Schränkschicht (z.B. Abschlußschicht am Giebel, Füllschicht in der Mauer)
Schränkschicht f. Schränkschicht (Füllschicht in der Fachwerkmauer)
Schränktange f. Schränkeisen (zum Stellen der Säge)
schrao mager, fettarm, nährstoffarm; dürr, nicht gedeihend; rauh, herbe. *schrao Flees. schraoe Wost* (enthält wenig Fett). *ne schraoe Wäide* (Weide mit dürrem Gras). *Den Haawer is te schrao* (zu dürr u. lang, wird gelb). *schraoe Eerde (Pott-eerde)* (Magerton, → *Maagertoon*, im Ggs. zu → *fett). schraoe Melk* (Magermilch, → *Ündermelk). He häff't schrao in'n Buuk* (Er hat einen „Kater"). *schraoe Tieden* (schwere, ärmliche Zeiten, im Ggs. zu → *riewe*). *schraoen Wind* (rauher, trockener Wind, bes. Ostwind). *schrao Weer* (kaltes Wetter, das dem Wachstum des Getreides schadet). → *Bohnenstaaken, Brood, Gewass, Kuckuck, lieke, maager, suur*
Schraogen → *Schraagen*
Schraome, Schraomen- → *Schraowe, Schraowen-*
schraot (Wes, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Rae) schräg. *De Ledder steht schraot teggen de Müüre an.* → *schüüns*

Schraotnücke f. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Rae) Schrägkerbung
Schräötsel n., **Schräötselken** Abfall beim Nähen, Stoffabfall. → *Rissel.*
Zs.: Plöddekes-
Schraowe, Schraome; Schrowwe (Ge) f. *(Schraowen; Schräöwken)* Griebe, Rückstand beim Auslassen von Schmalz; ausgelassener Speck- od. Fettwürfel (kleine braune Klumpen, wurden am Schlachttag im Sieb gesammelt, als Beilage zum Essen). *He häff Schraowen an'n Beck* (Ausschlag, Pickel). → *Schmolt.*
Zs.: Speck-
Schraowen- auch: *Schraomen-, Schrowwen-*
Schraowenschmolt n. Griebenschmalz; ausgelassenes Nierenfett vom Schwein. → *Floomen-, Schwieneschmolt*
Schraowenschüümer m. Schaumlöffel, mit dem die Grieben aus dem Fett geschöpft werden
Schraowentied f. Schlachtzeit
Schräöwken n. (Ra, Rh) kleines, zurückgebliebenes Ferkel od. Kind. → *Kreewken, Spläötken*
Schrapnell n. (Bor) böse, häßliche, scharfzüngige Frau. → *Ssapente*
Schrapp-, schrappen, Schräpper, schrappig → *Schraap-, schraapen, Schrääper, schraapig*
Schräppsel n. (Vr) ungepflegte od. auffallende Frau. → *Schräbbel, Scheppsel*
Schräwwel → *Schräbbel*
Schreck, Schrick m. Schreck; Angst, Furcht. *Ik kreeg't met'n Schreck te doon* (Ich erschrak). *Schreck häbben vöör* (Angst haben vor, befürchten). → *Angst, Böisterwind, Kind, uutstaon.*
Zs.: Dood-, Häiden-, Voggel-
Schreck-, schreck- auch: *Schrick-, schrick-*
schreck-achtig ängstlich; schreckhaft. *So schreck-achtig bün ik nich!*
Schreckdraod m. elektrischer Drahtzaun. → *Zuckedraod*
schrecken, schricken *(schrick; schrock, schrocken; schrocken)* erschrecken; einen Schreck bekommen. → *schröömen, verschrecken*
Schreckenbergs Leena f. Karo Dame im Kartenspiel. *Wenn du Schreckenbergs Leena häs, dann geff't Spöll män up* (dann verlierst du). → *Foss, Nienhuus Wiewken*
schrecklik 1. schrecklich. **2.** sehr, ungeheuer. *He was schrecklik giftig* (sehr böse).
Schreckschötte f. Schreckschuß
Schreckschruuwe, -be f. „Schreckschraube", unangenehme Person
Schredden, Schredde m. *(Schredden)* **1.** dreibeiniges Gestell für den Wäschebottich. → *Büükschraagen.* **2.** schemelartiges, dreieckiges Gestell auf dem Vorderpflug u. auf dem Achsenklotz des hinteren Wagenteils. → *Ächter-, Vöörstell, Gelte 1, Schäämel.*
Zs.: Ächter-
Schreddenstock m. Eisenstift, -dorn zum Feststellen des Langbaumes des Ackerwagens. → *Ieserpinn*
Schreen, Schrien m. *(Schreene; Schreenken)* **1.** kleiner Schrein. **2.** Beilade, Geheimfach in der Truhe. → *Inkästken.* **3.** Kutschersitz, Sitzkiste. → *Schreenkästken.*
Zs.: In-
Schreen- auch: *Schrien-*
Schreener, schreenern → *Schräiner, schräinern*
Schreenkästken (Vr, St, Sü) **1.** Beilade in der Truhe. **2.** Kutschersitz (ein Kasten mit Deckel für Geräte, z.B. Sitzkiste des

Bäckerwagens). *'n Schreenkästken föör Gräi up'n Säidelwaagen.* → *Schreen*
Schreew-ääkster f. Eichelhäher. → *Bohn-, Schraap-ääkster, Markolle*
schreewen *(schreewt; schree, schreen; schree-en)* schreien, jaulen. → *schräien*
Schreehhals m. Schreihals
Schrick, Schrick-, schrick-, schricken → *Schreck, Schreck-, schreck-, schrecken*
Schriewe-, Schriewen, schriewen, Schriewer → *Schriebe-, Schrieben, schrieben, Schrieber*
Schrien, Schrien- → *Schreen, Schreen-*
schrienen *(schrinnt; schrienen)* brennend schmerzen (bei Verätzung od. Verbrennung), jucken. *Daor moss Ollie up doon, dat schrinnt süss. Pudding met Rosienen, daor sall di de Mund nich van schrienen* (Das wird euch schmecken; im Spruch des Nachbarn, der zur Hochzeit einlädt).
Schriewbredd n. hölzerner Schulranzen. → *Schoolbredd*
Schriewdiss, -disk m. Schreibtisch. → *Klappdisk, Rullkommoode, Ssekertäär*
Schriewe- auch *Schriebe-*
Schrieweheft n. Schreibheft
Schriewekraom m. Schreibkram (der Bürokratie). *Daor kicks vandaage nich mähr döör met den Schriewekraom.* → *Papierkraom*
Schriewen, Schrieben n. Schreiben, Schriftstück.
Zs.: Dank-
schriewen, schrieben *(schriff; schreew, schreewen; schrewwen)* **1.** schreiben. *He schriff sik noch to'n Dokter* (Er schreibt viel). *He kann schriewen as 'n Dokter* (hat eine schlechte Handschrift). *Et steht em ja vöör'n Kopp eschrewwen!* (Soviel Verstand müßte er doch haben). * *Well schriff, de bliff* (Wer schreibt, der bleibt, bes. von Juristen). *Et steht schrewwen* (steht geschrieben, „steht schwarz auf weiß"). → *Advekaot, Aor 1, Arwe n., bedriewen, Boosem, Gesichte, Hahnenfoot, Klumpen, nöömen, Schosteen.* **2.** zeichnen, ein Muster abgeben. *De Äxe schriff weer* (hat Scharten u. zeichnet Linien auf der Kerbe).
Zs.: daale-, fast(e)-, gudd-, Recht-, Schöön-, vull-
Schriewer, Schrieber m. Schreiber; Schriftsteller; Büroangestellter; Sekretär (z.B. der Adeligen).
Zs.: Böoke-
Schriewerij f. Schreibkram, Schreiberei. *Daor häbb ik vull Schriewerij met hat.*
Zs.: An-
Schriewerske f. Büroangestellte
Schriewheft n. Schreibheft
Schriewpapier, -pepier n. Schreibpapier
Schriewpenne, -pinne f. Schreibstift, Griffel
Schriewpult n. Schreibpult
Schriewstommen, -stowwen m. Schreibstube, Büro. → *Amts-stommen*
Schrift f. *(Schriften)* Schrift; heilige Schrift. → *Kalw.*
Zs.: Hand-, In-, Jungs-, Under-, Vöör-
Schrindel m. (Bo) dürre, magere Person
Schringel 'Flieder' → *Zeringel*
Schrock-ies n. Windeise. → *Rock-ies, Wind-ies*
Schritt m. *(Schritte; Schrittken)* Schritt; Schrittnaht (der Hose)
schröddelig locker (von Husten). *He ha't all mooi schröddelig (sitten).* → *bröddelig*

schröddeln 1. aushusten, ständig husten. → *grämstern.* **2.** röchelnd sprechen (z.B. bei starker Erkältung)
schrödden gerinnen, flocken. *De Melk schrödd. → geschremmte Melk, grandig, ineeneloopen, keesen*
schröien sengen, anbrennen. → *flämmen, verschröien*
Schroom (Wes, We, Rae); **Schrumm** (Ra, Ge, We, Rh, Vr). **Schrööm** (Bo) m. Respekt; Angst, in Wendungen wie *Daor häbb ik Schroom vöör. He häff de Schroom in* (hat Respekt, gehorcht). *He häff daor Schrumm drin* (Zucht u. Ordnung). *He sall de wall Schroom in kriegen* (Er wird sich schon Respekt verschaffen). *Dat junge Volk häff kinn Stüür un Schroom mähr. → Achtung, Manschette, Schamotten*
schröömen (Rae, Rh, Bo) schrecken, einen Schreck bekommen. → *schrecken*
schröppen schröpfen
Schrott 1 m. **1.** Schrot, grob gemahlenes Getreide (nur einmal gemahlen); Abfall von Mehlgetreide. **2.** gehacktes Blei, Gewehrschrot (Patronenfüllung).
Zs.: Roggen-
Schrott 2 m. Schrott, Altmetall.
Zs.: Kannen-
Schrottbäitel, -bäidel m. Schrotmeißel (am Amboß in der Schmiede). → *Koldbäitel*
Schrottding(en) m. Gegenstand von schlechter, wertloser Qualität. → *Murksdingen*
schrotten schroten, grob mahlen. *Roggen schrotten. groff geschrott Roggenmähl*
Schrottfiele f. Schrotfeile, grobe Feile
Schrottflinte f. Schrotgewehr
Schrotthändler m. Schrotthändler (mod.). → *Old-ieser-, Ploddenkäärl*
Schrotthook m. Müllplatz, Abstellplatz. → *Rummelhook*
Schrottkäärl, -keerl m. Schrotthändler, Lumpensammler. *Wenn den Schrottkäärl kweem, dann wodde allen Pröttel uut de Höoke haalt. → Ieserkäärl*
Schrottkoggel f. Schrotkugel
Schrottmölle f. Schrotmühle. → *Mahlmölle*
Schrottplass m. Mülldeponie. → *Schuttplass*
Schrottsaage f. Baumsäge mit zwei Griffen (z.B. zum Aufteilen einer Eiche für Küferei).
Schrowwe, Schrowwen- → *Schraowe, Schraowen-*
Schrubb-bessem, -n m. **1.** Scheuerbesen, Schrubber. → *Schüürbessem.* **2.** böse, scharfzüngige Frau. → *Scheermess*
Schrubb-emmer m. Scheuereimer
schrubben, schrübben 1. scharren, kratzen. *De Höhner schrubbt in de Grund.* **2.** scheuern, reinigen. *dat Sträötken schrubben. de Köcken schrubben* (Arbeit am Samstag). → *jöcken.* **3.** grob hobeln
Schrubber, Schrübber m. **1.** Scheuerbesen, Schrubber. **2.** Glocke zum Abkratzen der Schweineborsten (Werkzeug des Schlachters). → *Schraap-, Strübbenhaorn.* **3.** großer Hobel zum groben Vorarbeiten. → *Schrubbhoobel.*
Zs.: Heed-
Schrubbhoobel m. großer Hobel mit gerundetem Messer zum groben Vorhobeln, Abräumen. → *Roubanke, Rubbel, Ruffelschaawe, Nuut-, Schlichthoobel*
Schrubbmaschien(e) f. Maschine zum Abbrühen von Schweinen im Schlachthof

Schrubbwaater n. Wasser zum Reinigen, Scheuern
Schrumm → *Schroom*
schrumpelig runzelig, zusammengeschrumpft
schrumpeln, schrumpen schrumpfen, schwinden. → *krimpen*
Schrunde, Schrunne f. *(Schrunden)* Riß, Spalte
Schruube, schruuben, Schruuben- → *Schruuwe, schruuwen, Schruuwen-*
Schruute f. *(Schruuten)* **1.** Pute, Truthahn, -henne. **2.** böse, unangenehme, keifende Frau
Schruuthahn m. Truthahn. *He blöss sik up as ne Schruuthahn!*
Schruuthenne f. Pute, Truthenne
Schruuwe, Schruube f. *(Schruuwen; Schrüüwken)* **1.** Schraube. *de Schruuwen antrecken* (z.B. strenger vorgehen). **2.** unangenehme Person (z.B. altmodische od. zimperliche Frau).
Zs.: Flöggel-, Holt-, Schlott-, Schlöttel-, Schreck-
schruuwen, schruuben *(schrüff; schrööw, schröööwen; schrowwen)* schrauben.
Zs.: fast(e)-, loss-
Schruuwen- auch: *Schruuben-*
Schruuwenband n. Beschlag des Achsenklotzes am Ackerwagen. *Schruuwenband üm den Assenkloss trecken*
Schruuwenbolten m. Bolzen mit Schraubenverschluß
Schruuwendräier m. Schraubenzieher
Schruuwenkopp m. oberes Ende der Schraube
Schruuwenschlöttel m. Schraubenschlüssel (Werkzeug des Schlossers)
Schruuwentrecker m. Schraubenzieher
Schruuwhaol n. Kesselhalter, der durch eine große, spindelartige Schraube verlängert od. verkürzt werden kann
Schruuwstock m. Schraubstock. *Dat denne mi Unglück brach, häbb'ke dacht, sägg de Düüwel, daor satt he (met'n Statt) in'n Schruuwstock.*
Zs.: Fläsken-
Schruuwstockbacke f. Teil des Schraubstocks
Schruuwstollen m. Gleitschuhe für Hufeisen im Winter. → *Stääkstollen, Winter-ieser*
Schruuwtange f. Schraubzwinge
Schruuwtwinge f. Schraubzwinge. → *Dräikniepe*
Schubb m. Stoß, Ruck. *ne Schubb kriegen. Kläine Kinder krieget wat, grooten giff he ne Schubb in't Gatt* (Kindervers, Bo). → *Schubs*
Schubbejack, Schubbiack m. **1.** Pferd, das sich oft scheuert. **2.** unsaubere, ungepflegte Person; unzuverlässige, unstete Person; Betrüger. → *Beschubber, Schooiert*
schubben, schuppen 1. leicht stoßen, schieben. **2.** aufrücken (z.B. am Tisch). *Schubb noch lück an'n Diss.* → *riegen, schicken, uprücken*
schubben, sik sich scheuern, kratzen (bei Juckreiz, bes. von Vieh). *Schwiene schubbt sik an'n Schubbepost. He schubbt sik daor, wo't em nich jöckt* (kratzt sich aus Verlegenheit). * *Waor sik een Hund an schubbet, daor schubbt sik alle an* (Wenn z.B. jd. gehänselt wird, machen alle mit). → *Post m., schöiken*
Schubbepaol m. Pfosten in der Weide, an dem sich das Vieh scheuert. → *Schüürbalken*
Schubbepost, -poss m. Pfosten in der Weide, an dem sich das Vieh scheuert
Schubbereckel m. Betrüger, wer andere übers Ohr haut

schubberig 1. frostig; naßkalt, regnerisch. *schubberig Weer.* **2.** fröstelnd, schaudernd. *schubberig van Feeber*
Schubberij f. **1.** häufiges Scheuern gegen Juckreiz. **2.** Gedränge, Gestoße
schubbern schaudern, frösteln. → *schuddern*
Schubbert m. robuste, kräftige Person (kann gut arbeiten, tüchtig anpacken)
Schubbeschiewe, -be f. (St, Sü, We, Bor, Rae) Drehscheibe des Töpfers (mit Fußbetrieb: ein Speichenrad als Antriebsscheibe, wurde im Sitzen betrieben). → *Dräi-, Sitte-, Stootschiewe, Schüll*
Schubbiack → *Schubbejack*
Schubs m. kleiner Stoß. *Ik krieg wall manks ne Schubs* (Zurechtweisung). → *Ribbenstoot, Schubb, Schuppert*
schubsen stoßen, schubsen
Schucht → *Schuft 1 f., Schuft 2 f.*
schüchtern scheuchen. → *plüüstern*
schüchterig scheu, bange. *en schüchterig Peerd*
Schuckeldraff, Schuckeldrapp; Schöckeldrapp (Rae) m. leichtes Laufen; leichte Gangart des Pferdes. → *Schüngeldraff*
Schuckelerij f. wackelndes, schwankendes Fahren
schuckeln wanken, schwanken (best. Gangart); hin- u. herbewegen. *Den Waagen schuckeln döör de Löcker.* → *schüdden*
Schudd → *Schuud*
Schüddebraaner m. (St) Schüttelbrenner (Gerät zum Kaffeebrennen)
schüddebuuken, sik in der Wendg. *sik schüddebuuken vöör (van) Lachen* (sich schütteln, sich den Bauch halten vor Lachen)
Schüddegaffel f. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) hölzerne Gabel zum Aufschütten u. Wenden der Garben beim Dreschen
Schüddekopp m. wer den Kopf schüttelt, mit dem Kopf wackelt; zittrige Person
schüddekoppen, -köppen den Kopf schütteln. *He schüddekoppt* (Er verneint). → *Kopp-schüdden, nick-, wunderköppen*
Schüddekrankhäid f. Zittern, Tremor
Schüddeldosker, -dösker m. Schütteldrescher. → *Fluchtendosker*
Schüddelfost, -foss m. Schüttelfrost
Schüddelfreesen Schüttelfrost
schuddelig → *schudderig*
schüddeln → *schüdden*
Schuddemutt m. wertloses Zeug, Schund; Abfallhaufen; schlechte Arbeit. *Et is baar Schuddemutt!* → *Schnickschnack*
schüdden, schüddeln, schudden schütteln, rütteln, ausschütteln. *He schüdden den Kopp (met den Kopp)* (schüttelte den Kopf, verneint, → *schüddekoppen*). *Dat schüdden un schuckeln in de Wääge* (Es ruckelte hin u. her). *Sand van de Erpel schüdden* (Kartoffeln ausschütteln, nach dem Auflesen). *Quecken schüdden* (Quecken ausstechen, mit fünfzinkiger Gabel). → *Advekaot, Boom, lachen, Moue, wuppkern.* Zs.: Kopp-, Kraom-, wegg-
Schüdder m. **1.** wer die Schüttelvorrichtung an der Dreschmaschine betätigte, das gedroschene Stroh herausbeförderte. **2.** wer die Kartoffeln vor dem Auflesen ausschüttelte. *ne Park bi't Erpel-uutbouen föör eenen Schüdder un twee Garrers* (pro abgesteckte Reihe: Eine Person schüttelt die Kartoffeln aus, zwei sammeln sie auf). → *uutbouen.* **3.** wer das Heu wendete. *Sträiers un Schüdders*
schudderig, schüdderig, schuddelig 1. naßkalt, regnerisch, kühl. *schudderig Weer.* **2.** fröstelnd, schaudernd. *Et was em en bettken*

schudderig (unheimlich). **3.** verfallen, verkommen; verfault. *ne schudderige Schoppe.* → *rotterig, verkommen 2*

schuddern, schuddersken frösteln, frieren; schaudern, Schüttelfrost haben. *He schuddert (sik) van Kölde. Ik häbb't Schuddern up'n Balge* (Es läuft mir kalt den Rücken hinunter). → *schubbern, schuudern*

schuffeln mühsam, schleppend gehen, sich mit den Füßen langsam seitlich bewegen. → *schloffen*

Schufföör m. Fahrer, Chauffeur.
Zs.: Häärn-

Schuft 1, Schucht m. *(Schufte)* best. Arbeitszeit; Arbeitspensum; Stundenarbeit eines Tagelöhners. *Ik will äs ääben nao'n Gaorden hen un ne kläinen Schuft maaken. ne Schuft dosken* (best. Quantum mit dem Flegel dreschen; Lage von ca. 100 Garben, die mit dem Flegel gedroschen wurden). → *Bedde, Dagghüüre*

Schuft 2, Schucht m. *(Schufte)* Schulter, Rücken, Achsel. *He sett den Schuft deteggen* (bewegt mit der Schulter etw. Schweres). *Dat Kohjück van Holt of Leer kamm bobben vöör de Schucht van de Koh* (Das Joch wurde über die Schulter der Kuh gelegt). *Leewer ne Buuk van't Ääten as ne Schuft van't Arbäiden* (einen krummen Rücken, Bo) → *Schulder.*
Zs.: Achter-, Vöör-

Schuft 3 m. *(Schufte)* Schuft, gemeine Person

Schuft- auch: *Schucht-*

schuften schuften, schwer arbeiten

schuftig gemein, ehrlos

Schuftreemen m. Tragriemen

schüi, schüü, schöi scheu, ängstlich. *Nich de Peerde schüü maaken!* (nicht unnötig auf etw. aufmerksam machen). *'n schüi Määske.* → *blöö, spee.*
Zs.: kopp-, mensken-, waater-

Schüi- auch: *Schüü-, Schöi-*

Schüiklappe f. Scheuklappe (für Pferde, bes. im Göpel). *Schüiklappen an't Geschirr. Schüiklappen vöördoon.* → *Blindlappen*

schüin, schüün, schöin Angst haben, sich ängstigen; sich schämen. *Den Amtmann, den schüit se. Daor schüün se sik vöör. De schüin sik, nao'n Dokter te gaon.*

Schuld f. *(Schulden)* **1.** Schuld. *Dat is diene Schuld!* **2.** Geldschulden. *Se mööken faake Schuld* (ließen oft anschreiben). *Van de Schulden konn'k lange nich van afkommen. ** Bääter aone Brood upstaon as met Schulden wacker weern.* → *anhööpen, Haor, Puckel.*
Zs.: Klüngel-, Un-

schuld in der Wendg. *schuld wenn' (in, an)* (schuld sein). *Daor büss sölws an (in) schuld!* → *gööbeln, Määrt, teggengaon*

schulden, schullen schulden

Schulder, Schuller f. *(Schuldern)* Schulter. *de Schuldern trecken* (mit den Achseln zucken). *Ik sall em de Schulder wiesen* („die kalte Schulter zeigen"). *Sowat sall'm nich up de lichte Schuller nemmen.*

Schulder- auch: *Schuller-*

Schulderbladd n. Schulterblatt. → *Schulderbutt*

Schulderbrette f. Schulterbreite

Schulderbutt n. Schulterblatt. → *Peesenbutt, Schüppe*

Schuldergelenk n. Schultergelenk

Schulderknocken m. Schulterblatt

Schulder-reemen m. Nackenriemen am Pferdegeschirr

schüldig, schullig, schuldig, schüllig schuldig. *He is mi wat schuldig blewwen. Ik bün em nix schuldig blewwen* (z.B. beim Streit). *ne Antwort schüllig bliewen.*
Zs.: un-
Schuldigkäit, Schüldigkäit, Schulligkäit f. Schuldigkeit, Pflicht
Schuldschien m. Schuldschein
schulfern, schülfern, schölwern, schörweln schülfern, abblättern. *De Farwe schülfert van de Wand.*
Schüll m. Sitz, Hocker des Töpfers beim Drehen an der alten Töpferscheibe. → *Schubbeschiewe*
schullen, Schuller, schullig, schüllig, Schulligkäit → *schulden, Schulder, schuldig, Schuldigkäit*
Schülpe f. (Vr, Sü, Ge, Ra, Rae) *(Schülpen)* **1.** Schälpflug (Pflug zum flachen Pflügen, Vorpflügen). → *Braokploog.* **2.** in der Wendg. *ne Schülpe metkriegen* (einen Rüffel bekommen). *He häff ne Schülpe metkreggen* (hat etw. abbekommen).
schülpen (St, Rae, Rh, Bo) vertikal durchsägen, längs sägen (z.B. Furnier)
Schülpsaage f. Längssääge. → *Klubbsaage*
schülsken, schwülsken (Vr, Ra) **1.** unsicher, schleppend gehen. **2.** schwer, mühsam arbeiten
Schulte, Schulten m. *(Schulten)* Schulze, Bauer mit großem Hofbesitz. → *humme, vandann*
Schulte-van-Haabenix m. Habenichts. *He was Schulte-van-Haabenix* (ohne Vermögen). → *Haabenix*
Schultenbuur m. Schulze, Bauer mit großem Hofbesitz
Schultendochter f. Schulzentochter
Schultengrund m. Land im Besitz eines Schulzen
Schultenhoff m. Hof der Schulzen
Schultenmoo(de)r f. Mutter des Schulzen
Schulten-naame(n) m. Schulzenname („Schulze" im Namen). * *Ne Schulten-naamen is mähr weerd as ne Kötters Bruudschatz.*
Schultenvaa(de)r m. Vater des Schulzen
Schultske f. Schulzenfrau
Schummel m., **Schummelke** f. schwerfällige, dicke, unordentliche Frau. → *Maschummelken*
Schummeldebumm in der Wendg. *(alltied) up Schummeldebumm wenn'* (immer unterwegs sein). → *Schwaddebumm*
Schummeler m. Betrüger; wer nörgelt
Schummelgatt n. wer viel unterwegs ist, gerne ausgeht, einkaufen geht (bes. Frau)
schummelig 1. halbdunkel. → *schummerig.* **2.** nachlässig; unordentlich. *He löpp ganz schummelig* (hat eine schlechte Gangart). → *schüngelig*
Schummelkaore f. wer viel unterwegs ist, viel herumtratscht
Schummelkattrienken Frau, die viel unterwegs ist (z.B. gern ausgeht, einkauft); Frau, die viel herumtratscht
Schummelkunte f. dicke, langsame Person
Schummelmüske, -müsse f. wer viel unterwegs ist, viel herumtratscht
schummeln 1, schummen wühlen, herumkramen, suchen, stöbern. *Wat liggs daor in de olle Laa te schummeln? Denne, de schummelt ook in alle Höök* (wühlt überall herum). → *schooien*
schummeln 2 schummeln, betrügen
Schummer m. Dämmerung. → *Schemmer*

schummerig trüb, neblig; dämmrig, dunkel. *schummerig Weer.* → *schemmerig, schummelig*
schummern dämmerig werden, dämmern
Schund m. Schund, schlechte Ware. *In Wessem mööken se vulle Schund* (schlechte Holzschuhe).
Schüngel m. in der Wendg. *up'n Schüngel* (unterwegs). *De Froulöö bünt weer up'n Schüngel* (laufen herum u. tratschen). → *Rüngel 1, Schwaddebum, Trallafitti*
Schüngel-de-Büngel, Schüngel-kabüngel in der Wendg. *up Schüngel-de-Büngel* (unterwegs)
Schüngeldraff, -drapp m. langsamer, leichter Trab (trabende Gangart z.B. eines alten Pferdes). *Wi bünt vandaage recht up den Schüngeldraff* (z.B. Besuch, Einkauf). → *Kadraff, Schuckeldraff*
Schüngelgatt n. wer sich herumtreibt, viel unterwegs ist
schüngelig schlenkernd, nachlässig. *He geht schüngelig* (hat eine schlechte Gangart).
Schüngel-kabüngel → *Schüngel-de-Büngel*
Schüngelkunte f. wer sich herumtreibt, viel unterwegs ist (bes. Frau)
schüngeln nachlässig gehen; umherlaufen; herumlungern.
Zs.: rund-
Schüörd → *Schaord*
Schuppe f. *(Schuppen)* Schuppe (vom Fisch)
Schüppe f. *(Schüppen; Schüppken)* **1.** Schaufel, Spaten. *He rück all nao de Schüppe* (Er wird bald sterben). *He häff 'n paar Füüste as Schüppen (Pannen)* (hat große Hände). *Nu gao mi doch nich vöör de Schüppe liggen!* (wenn jd. im Wege steht, lästig wird). *ne groote Schüppe an'n Hemmel* (pralle Sonne, → *fäil). Ne Schüppe, ne Hacke un ne dicke Wiewerfutt, dat mäck de Käärls kaputt* (Trinklied, bei Hochzeiten u.a. Festen gesungen). → *Batze, Doodengrääwer, Panne, Schoofel, Schuuten, Spaan.* **2.** Schulterblatt beim Schwein. → *Schulderbutt.* **3.** Pik im Kartenspiel. *He spöllt Schüppen-Truuw* (Er arbeitet mit der Schaufel, Wortspiel mit Bed. 1 u. 3).
Zs.: Asken-, Dreck-, Föör-, Graawen-, Kaorn-, Kollen-, Lehm-, Pann(en)-, Polder-, Saod-, Schäll-, Schaop-
Schuppen m. in der Wendg. *kinnen (grooten) Schuppen häbben* (keine Lust haben). *Daor häbb ik kinnen grooten Schuppen to.* → *Schnüff*
schuppen abschuppen, von Schuppen befreien. *Bäörse laot't sik schlech schuppen* (Barsche sind schwierig zu säubern).
schuppen 'stoßen' → *schubben*
schüppen 1 Körner abwerfen, Samen verlieren (von Pflanzen). *De Rogge schüppt gudd* (bringt viel an, beim Dreschen). *Dat Gröss mutt mäit weern, ähr dat de Meddeln an te schüppen fangt* (sonst wirft das Raigras Samen ab). *Dat Gewass schüppt* (ist überreif: Die Körner fallen beim Ernten auf den Acker). → *doodriepe, Upschlagg, uutsäien*
schüppen 2 schaufeln, mit dem Spaten arbeiten (Erde, Lehm umschichten)
Schüppen-As n. Pik As
Schüppenbladd n. Blatt der Schaufel
Schüppenbohr n. breiter, flacher Bohrer zum Aushöhlen von Holz (Werkzeug des Böttchers). → *Lääpelbohr*
Schüppen-Buur m. Pik Bube. → *Träönenkasper*
Schüppen-Daame f. Pik Dame. → *Basse*

Schüppen-Könning m. Pik König. *He was so blij (froh) as Schüppen-Könning* (war sehr froh). *He häff 'n Waord as ne Schüppen-Könning* (hat ein großes Wort).
Schüppenrüggen m., **-rügge** f. m. Verstärkung des Schaufelblattes aus Eisen
Schüppenstell, -en m. Spatenstiel. *De tebreck kinn Schüppenstell (Denne höllt 'n Schüppenstell gerne faste)* (Der ist faul). *He is so dünn, he kann sik achter'n Schüppenstell verstoppen* (ist sehr dünn, → *Rieserbessem*).
Schuppert m. Stoß, Schubs. *Ik häbb em ne Schuppert gewwen.* → *Schubs*
Schuss m. **1.** Fahrt, Schwung. *Den Waagen mott Schuss häbben* (Die Vorderräder waren etw. niedriger, so daß die Fracht nach vorn drückte, → *Schötte*). **2.** Schuß, in der Wendg. * *Wied van'n Schuss giff olle Soldaoten* (Wer weit vom Schuß ist, wird nicht getroffen). **3.**in den Wendungen *in Schuss (up Schuss)* (in Ordnung). *Ik bün noch nich in Schuss* (bin noch krank). → *Damm*
Schussee, Schossee f. *(Schusseen; Schusseeken)* Landstraße; Chaussee (im Ggs. zur städtischen Straße, → *Straote*) → *Geld, Acker-, Landstraote.*
Zs.: Buurn-, Schotter-
Schussee- auch: *Schossee-*
Schusseeboom m. Straßenbaum
Schusseebuuske f. grober Bengel
Schusseegeld n. Wegezoll. → *Porreerboom*
Schusseegraawen, -ben m. Straßengraben
Schusseekrässer m. **1.** Werkzeug zum Abkratzen von Schlamm von der Asphaltstraße. **2.** Straßenarbeiter, -wärter (Gemeindearbeiter, der Löcher in der Straßendecke reparierte, z.B. mit Grassoden aus dem Straßengraben; er nahm früher auch den Wegezoll ein, → *Porreer* .) → *Straotenkäärl, Wegg-arbäider*
Schusseerand m. Straßenrand. → *Weggrand*
schüssig 1. gerade gewachsen. *ne schüssige Dänne* (Waldkiefer, im Ggs. zu → *Feld-dänne*). **2.** ordentlich, gut vorbereitet. *Ik häbb alls schüssig* (in Ordnung, → *Shhuss*).
Schussradd n. Schußrad, Wechselrad am mechanischen Webstuhl
Schutt m. Schutt, Abfall. *Schutt in'n Wegg föhrn* (zum Auffüllen von Schlaglöchern). *Gao nao'n Schutt!* (Hau ab). → *Buxteruusen, Schlacke*
Schütt n. *(Schütten)* **1.** hinteres Wagenbrett, Endbrett am Kastenwagen. **2.** Sperrbrett zum Stauen von Wasser, bewegliches Mühlenwehr; Schleuse.
Zs.: Ende-
Schütte → *Schütze*
schütten 1 (Ge) Vieh pfänden
schütten 2 Wasser stauen (in einem Mühlenwehr)
Schüttenbeer, -bier n. (Wes, Ot) Schützenfest. → *Schützenfest*
Schütterij f. (St, Sü, Bor, Rh, Bo) **1.** Schützenfest (alt). → *Schützenfest.* **2.** Schützenverein (alt). → *Schützenveräin*
Schutthoop m. Abfallhaufen, Müllhaufen
schüttken → *schottken*
Schuttlock n. Mülldeponie
Schuttplass m. Mülldeponie. → *Rummel-, Schrottplass*
Schüttschott, Schittschott n. (Ge) Stelle, an der gepfändetes Vieh aufbewahrt wurde
schuttsken → *schottken*

Schütz m. *(Schützen)* Weberschiffchen, Schiffchen am Webstuhl
Schütze, Schütte m. Schütze, Mitglied im Schützenverein
Schützenfänger m. Schutzvorrichtung am mechanischen Webstuhl (Schutz vor dem Weberblatt)
Schützenfest n. Schützenfest (mod.). → *Schütterij. Alle veer Jaor deen we groot Schützenfest fiern* (feierten z.B. zwei Bauerschaften gemeinsam). *Een Schützenfest is de wa' blewwen* (hohe Kosten blieben übrig). → *Ammeloe, Sünt-Jansfest, upfiern, Voggel-scheeten.*
Zs.: Kinder-
Schützenfestdagg m., **-daage** Schützenfesttag(e)
Schutz-engel m. Schutzengel. *Wat häs du doch ne Schutz-engel hat!* (Glück gehabt, nach gefährlicher Situation). *Kinner un Besoppene hä'en immer ne Schutz-engel.* → *blameern*
Schutz-engelprussioon(e) f. Schutzengelprozession (Prozession in Vr am Kirmessonntag)
Schützenkönning m. Schützenkönig
Schützenplass m. Platz, auf dem das Schützenfest gefeiert wird
Schützenveräin m. Schützenverein (mod.). → *Schütterij*
Schützenzelt, -telt n. Schützenfestzelt
schutzken (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Bor, Rae, Bo) **1.** hin- u. herbewegen, baumelnd bewegen, schwingen; schwankend gehen. → *pussen, schottken*. **2.** sich bemühen, viel arbeiten, schuften
Schutzpatroon m. Schutzpatron
schüü, Schüü- → *schüi, Schüi-*
Schüüber → *Schüüwer*
Schuud, Schudd in der Wendg. *met Huud un Schuud (Schudd)* (mit allem zusammen). *De Hund fratt et up met Huud un Schudd.* → *Rapp, Schälle, Stell m.*
schuudern schaudern. → *äiseln, schubbern, schuddern*
Schuum m. Schaum. *Schuum schlaon to't Raseern. Dat Peerd häff 'n Schuum vöör'n Beck staon. Up Sommerbeer was kinn Schuum up* (auf dem Erntebier). *He sall sik män eers den Schuum achter de Aorn afputzen* (ist noch unreif, jung, → *dröödge*). → *Beer n., Bruus.*
Zs.: Seepen-
Schuumblaose f. Schaumblase, Seifenblase. → *Seepenblaose*
schüümen 1. schäumen. **2.** Schaum abnehmen, abschäumen. *de Suppe schüümen met'n Schüümer.* → *afschüümen*
Schüümer m. Schaumlöffel. *Denne häff de Wieshäid met'n Schüümer gääten, dat Beste is underdöör loopen* (Er ist sehr dumm).
Zs.: Schmolt-, Schraowen-
schuumig schäumend
Schuumschlääger m. Schaumschläger, Quirl. → *Quirl*
schüün → *schüin*
schüünen 1. zum Narren haben, verulken; täuschen. *Den eersten Aprill, kann'm schüünen, well'm will!* **2.** schüren; anstacheln, aufhetzen, hetzen. *dat Föör schüünen. Du schüüns mi de Blaagen up'n Hals* (Du hetzt die Kinder gegen mich auf). *Denne schüünt so lange, bes he't tegange häff.* → *an-, upschüünen*
schüüns schräg. *Den Gewwel sitt de schüüns an. schüüns drupdoon!* (Kommando beim Knickerspiel bei Seitwärtsstellung). *schüüns kieken* (mißtrauisch, böse gucken). *He keek schüüns uut de Siete* (guckte verlegen). → *lüüden, schocks, schraot*
Schuur 1 n. *(Schüürs; Schüürken)* **1.** Schauer, Regenschauer; Windstoß, Bö. * *Jeede Schuur häff sien eegen Wind* (Bei Gewitter kann der Wind aus jeder Richtung kommen, z.B. beim Heuen, wenn der

Wind die Richtung wechselt). *Wenn de Kohne anfangt te bissen, dann liggt Schüürs in de Lucht. Wenn de Grummeltäörne wasst (blöit), giff't boll 'n Schuur. ne Schuur losslaoten* (eine Strafpredigt, → *Dunder-, Grummelschuur). Se hüült 'n Schüürken* (heult ein wenig). → *Bleeseke, dämpig, deelen, Gewitter, Nunne, öwwerloopen, stääken, Vääne.*
Zs.: Aprill-, Buller-, Dunder-, Duusend-, Grummel-, Haagel-, Licht-, Räägen-, Schnee-, Stott-, Wind-

Schuur 2 n. *(Schüüre; Schüürken)* Verschlag, kleine Hütte, kleiner Stall. *He lött de Hund van't Schuur* (aus dem Zwinger).
Zs.: Bijen-, Hunde-, Iem-, Under-

Schuur 3 n. Schauder. *Mi göng 'n kold Schuur öwwer de Rügge (öwwer´n Arm).* → *Äisel*

Schüür → *Schüüre*

Schüürbalken; Schuurbalken (St, Hei) m. Pfosten, an dem sich das Vieh scheuert, Scheuerbalken für Vieh. → *Schubbepaol*

Schüürbessem, -n m. Scheuerbesen. → *Schrubb-bessem*

Schüürbossel, -bössel m. Scheuerbürste

Schüürbux(e) f. wer auf dem Boden herumkriecht (bes. kleines Kind)

Schüürdääle f. freier Raum in der Scheune, wo das Korn gedroschen wurde

Schüürdack 1 n. Schutzdach (zum Unterstellen bei Gewitter). → *Öwwerstand*

Schüürdack 2 n. Scheunendach

Schüürdook m.n. Scheuerlappen

Schüüre, Schüür f. *(Schüüren, Schüürs; Schüürken)* Scheune, Kornscheune. *Dat bünt doch olle Schüürn!* (Klatschbasen). → *braanen, kraaken.*
Zs.: Drööge-, Faalt-, Fack(wark)-, Feld-, Geriew-, Kapp-, Pack-, Pannen-

Schüürendöör(e) f. Scheunentür

Schüürg(e)räi n. Scheuermittel, Putzmittel. *Den Käätel wodde schüürt met Schüürgräi.*

Schüürgröss, -gräss n. Sumpfschachtelhalm. → *Schüür-rösken*

schüürig gewittrig, schwül. *schüürige Lucht* (Gewitterluft)

Schüürlappen m. Scheuerlappen, Putztuch (kam unter einen alten Schuh zum Scheuern der Kochplatte am Herd). → *Schüürdook*

schuurn, schüürn sich unterstellen (bei plötzlichem Gewitter, Regen, Schnee, ein Unterdach suchen). *He mott sik schuurn* (das Gewitter abwarten). *Lao we ääben schüürn.*

schüürn scheuern, putzen. *Den Disk wodde schüürt met Aske un Sand. Klumpe wäärdt alle Saoterdagg schüürt met witt Sand. Met fain geschüürte Klumpe kaas di öwwerall met sehn laoten* (z.B. in der Kirche, in der Stadt). *sik schüürn* (sich scheuern, kratzen). *De Underbuxe schüürn sik räin, dat was groff Gräi* (aus schmutzabstoßendem Stoff). → *Haol, Maschiene, Ossen, Pott, Strohwisk, teggengaon.*
Zs.: kaputt-, wegg-

Schüürpaol m. Pfosten in der Weide, an dem sich das Vieh scheuert. → *Schubbepaol*

Schüürpapier, -pepier n. Sandpapier, Schmirgelpapier. → *Flinten-, Sand-, Schmirgelpapier*

Schüür-röske(n) m. (Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Zinnkraut, Sumpfschachtelhalm (Damit wurden Tische, Holzschuhe gescheuert, wurde Holz geglättet). → *Tinnkruud*

Schüürsack m. **1.** Sack mit Sand zum Abscheuern z.B. von Holz; Scheuerkissen, -trommel. *De Lährjungs mochen döör'n Schüürsack* (Sie wurden geschliffen, hart behandelt, mußten viel aushalten, schlechte Erfahrungen machen). → *Kante, Kepperstegge*. **2.** rauher Stoff (z.B. kratzendes Leinenhemd)
Schüürsand m.n. Scheuersand (Reinigungsmittel)
Schüürßel n. kleine Scheune. *Se ha'en noch so'n angebout Schüürßel.*
Zs.: Faalt-, Vöör-
Schüür-uule f. (St, Bor, Hei) Waldkauz (nistet in Scheunen, im Ggs. zu Steinkauz, → *Uule*)
Schuuster m. Schuhmacher, Schuster. → *Schohmääker.*
Zs.: Flick-
Schuusterbuude f. Schusterwerkstatt. → *Schohkaamer, Warkstää*
Schuusterdiss, -disk m. Arbeitstisch des Schusters
Schuusterhaamer m. Schusterhammer
Schuusterkaamer f. Schusterwerkstatt. → *Schuusterbuude*
Schuusterkoggel f. wassergefüllte Glaskugel zur Verstärkung des Lichts am Werktisch des Schusters. → *Lechtkoggel*
Schuustermess, -er n. Schustermesser
schuustern 1. als Schuhmacher arbeiten. **2.** unfachmännisch arbeiten, pfuschen
Schuusterpinne f. Schusternagel (Holzstift zum Befestigen der Sohlen)
Schuusterschotte, -schötte f. Schürze des Schusters
Schuustertange f. Schusterzange (vorne flach zum Ziehen des Leders, auch Werkzeug des Polsterers)
Schüüte f. *(Schüüten; Schüütken)* **1.** großer, flacher, ovaler Weidenkorb mit zwei Griffen. *He schlöpp in de Schüüte* (Er ist rastlos tätig, hat keine Zeit zum Schlafen; der ovale Korb weckt ihn bald wieder auf). → *Mände, Müllen, Rispe, Twee-aornskorw.* **2.** kleiner Kahn, kleines Flußschiff. *de Schüüten an de Gräfte trecken.* → *Pünte 1.* **3.** anstellerische, wehleidige Person. → *Töite.*
Zs.: Dräi-, Erpel-, Gängel-, Häcksel-, Kaff-, Larm-, Loop-, Pläite-, Räbbel-, Rammel-, Rüngel-, Runkel-, Schäll-, Treck-, Tuffel-, Wedden-
Schüütefrach(t) f. Schiffsfracht, Ladung eines Kahns, Flußschiffes (Mengenangabe). *ne Schüütefracht Kruuken* (Ladung Steinzeugtöpfe)
Schuuten m. *(Schuuten)* (St, Sü, Ge) Spaten. → *Schüppe*
Schuutenstell, -en m. (St, Sü, Ge) Spatenstiel
Schüütepapp m. Zwiebacksuppe (Zwieback in warmer Milch mit Zucker). → *Beschüütenpapp*
Schüütkorw m., **-körwken** (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Kartoffelschälkorb. → *Erpel-, Schäll-, Weddenschüüte*
Schüütmatte f. (Ot, Sü, Ge) flacher, länglicher Korb mit zwei Griffen ohne Bügel. → *Mattenkorw*
Schüütmuule f. (Sü, Ge) hängender Mund; weinerliche, schmollende Person. → *Schlaotlippe*
Schuuw m. *(Schuuwen)* Schwiele. *He häff Schuuw vöör'n Dummen* (Er ist reich, verschwenderisch; vom Zählen von Hartgeld). → *Schwill*
Schuuwdamp m. Bovist. → *Stuuwdamp*
Schuuwdeckel m. Schiebedeckel. *Up de ollen Griffeldöösen was ne Schuuwdeckel up.*
Schuuwe f. *(Schuuwen; Schüüwken)* **1.** Schiebetür; Schiebedeckel. *'n Schüüwken an't Hohnergatt* (Fallklappe an der Öffnung der Tennentür). *ne Schuuwe an'n Beddekasten.* **2.** Schublade. → *Trecke*

Schuuwebandel m. (Rh, Bo) Jungenspiel: Ein Reifen od. Rad vom Fahrrad wird mit einem Stock od. Draht angetrieben, der in die Rille des Rades gelegt wird (anders als beim Reifenschlagen , → *bandeln, hasseln, Jaageband). Schuuwebandel spöllen*

Schuuwedöör(e) f. Schiebetür. → *Rulldööre*

Schuuwefalle f. (St, Sü, Ge) Fallenart: Ein Schieber fällt herunter; im Ggs. zu → *Klappfalle*

Schuuwefenster, -fää(n)ster n. Schiebefenster. → *Schuuwrahmen*

schuuwen *(schüff; schoff, schowwen; schowwen)* schieben. *Dat Schööfelken wödd schowwen, un de Häcker wödd trocken* (unterschiedliche Handhabung der Gartengeräte). *den Besöök lück sachte döör de Döör schuuwen* (lästigen Besuch). *Ik sall di wall schuuwen* (Zurechtweisung). *Et treckt!* (Entgegnung:) *Dräi di üm, dann schüff't!* (Wortspiel). *De Ollen soll 'm nich an de Sied schuuwen* (zur Seite schieben, abschieben). *De Rogge schüff* (wogt, von reifem Roggenfeld, → *wolken*). → *allreeds, Banke, Ossen, Schoh, Weste*. **2.** mühsam gehen, beladen, schwerfällig gehen. *He schüff de so langs. Schuuwen bi'n Kunderdanz* (Figur beim Tanz). → *an, schloffen.*

Zs.: hoog(e)-, lieke-, plaan-, wegg-

Schüüwer, Schüüber m. **1.** Brotschieber, langes, schmales Brett zum Einschieben des Brotes in den Backofen. → *Scheeter, Späddel.* **2.** Schubriegel (z.B. am Schweinetrog, an der Stalltür). → *Lidd 1, Schlagg m., Schwieneschlagg.* **3.** Schieber im Ofenrohr (zum Regeln der Temperatur). *Doo den Schüüwer in de Ommenpiepe äs 'n bettken dichte, den Ommen brennt völls te hatt.*

Zs.: Back-, Brood-, Stuuten-

Schuuw-essel m. Person, die sich schieben läßt, Arbeiten für andere macht. *Dat is ook so ne Schuuw-essel, de se öwwerall to bruuken könnt.*

Schuuwkaore f. Schubkarre (Karren mit einem Rad, zwei Tragholmen u. kastenartigem Aufsatz, wurde auch mit Hilfe eines Schultergurtes gefahren). *ne Schuuwkaore föör't Vääne met'n breed hölten Radd to't Klüünmodde-schuuwen. Schuuwkaor-spöllen* (Kinderspiel: auf Händen laufen, während man an den Beinen gehalten wird). * *Wat de Ollen met de Schuuwkaore tesaamenföhrt häff, dat föhrt de Jungs met't Auto weer uutneene* (Verschwendung der Jugend). *Et is 'n Völksken, sagg de Düüwel, daor hadde he ne Schuuwkaore met Flöh.* → *döörneenegaon, drao, Hundewaagen, Jungen, Kiekfosk, Krüüwaagen, recht, Stadtkaore.*

Zs.: Eerd-, Modde-, Polder-

Schuuwkaoren-asse f. Schubkarrenachse (ist in der Mitte dicker für die Speichen u. läuft an den Enden in Lagern)

Schuuwkaorenboom m. Holm der Schubkarre (paarig; wurde nicht zurechtgesägt, sondern oft aus entsprechend gewachsenem Holz gefertigt)

Schuuwkaorenbredd n. Aufsatzbrett auf der Schubkarre

Schuuwkaorenlichte f. aus Jute gewebter, kreuzförmiger Tragegurt zum Tragen der Schubkarrengriffe. → *Krüüs-, Kruuwaagenslichte*

Schuuwkaorenplanke f. Aufsatzbrett auf der Schubkarre

Schuuwkaorenradd n. Schubkarrenrad (17 Zoll, wurde mit Stricken auch als Winde benutzt, z.B. um das Kalb aus der Gebärmutter zu ziehen, um beim Besenbinden fest anzuziehen). *Bi't Bessenbinden kaas de am besten antrecken met'n Schuuwkaorenradd.* → *Lolle*

Schuuwkaorenspeeke f. Speiche des Schubkarrenrades (höchstens 2 cm stark, 4 cm breit)

Schuuwkaorenstock m. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Strebe der Schubkarre (paarig, Stütze zwischen Rad u. Aufsatz)
Schuuwlaa(de) f. Schublade (im Büffet, Tisch) (mod.). → *Trecke*
Schuuwrahmen m. Schiebefenster (an alten Häusern mit massivem Mauerwerk)
Schwaade, Schwaa f., **Schwadd** n. Graslage; Reihe von geschnittenem Gras od. Getreide. *Dat Gröss ligg in de Schwaa* (gemäht, in einer Reihe zusammengeharkt). *Höi in't Schwadd schlaon* (Heu zusammenharken). → *Gee, Kidde, schwadden 2.*
Zs.: Gröss-
Schwaaden 1, Schwaa m. (Vr, Sü, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Grassense (alt). → *Gröss-ieser. den Schwaaden haarn* (dengeln).
Zs.: Däörnen-, Gröss-, Heed-
Schwaaden 2 m. Wasserdampf (entsteht beim Kochen). → *Waasem*
Schwaaden- auch: *Schwaa-*
Schwaadenboom m. (Vr, Sü, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Stiel der Grassense
Schwaadenkrücke f. (Vr, Sü, We, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Sensengriff (ein Griff in Hüfthöhe u. einer unter der Achsel)
Schwaan m. *(Schwääne)* Schwan. *Ne Schwaan moch'm wessen, dann ha'm de länger wat an* (vom Essen, Trinken).
schwaan → *schwadden 2*
schwaanen in der Wendg. *Mi schwaant (wat)* (Ich ahne etw.).
Schwaanen-äi n. Schwanenei
Schwaanenflöggel m. Schwanenflügel
Schwaanenhals m. **1.** Schwanenhals. **2.** Eisenfalle für Raubzeug, Tellerfalle (schwanenhalsförmig). **3.** Maurerkelle in Form eines Schwanenhalses
Schwaanenhalspiepe f. Pfeife mit schwanenhalsförmigem Behälter für den Pfeifensud
Schwaanen-ieser, -n n. Eisenfalle, Tellereisen. → *Schwaanenhals*
Schwäär, Schwäär-, schwäärn → *Schweer, Schweer-, schweern*
Schwääwel. Schwewwel (Wes, Ot, Ge, We, Bor, Hei, Rae) m. Schwefel. *met Schwääwel blöökern* (z.B. Bienen mit Schwefellunte töten, → *af-, uutschwääweln*). *Schwewwel teggen de Krätze upstrieken* (Mittel gegen Hautkrankheit bei Schweinen)
Schwääwel- auch: *Schwewwel-*
Schwääwelholt n. Schwefelholz, Zündholz. → *Sticken*
schwääwelig schwefelig
Schwääwel-lunte f. Schwefelstab, Schwefellunte (zum Ausschwefeln der Bienen bei der Honigernte)
schwääweln. schwewweln (Wes, Ot, Ge, We, Bor, Hei, Rae) schwefeln. *Iemen schwääfeln* (Bienenkörbe ausschwefeln)
Schwääwelsticke(n) m. Schwefelstreichholz (um 1900; die Schwefelhölzer lagen auf der Herdfeuerablage.)
Schwabbeler m. (Rh) Schwätzer
Schwabbelfritz(e) m. Schwätzer. → *Sabbelfritze*
schwabbelig weichlich, formlos, gallertartig. → *quabbelig, wabbelig*
schwabbeln 1. schwappen; wackeln. **2.** schwätzen, viel reden. → *sabbeln*
schwack 1. schwach, kümmerlich. *schwacken Koffie* (dünner Kaffee). *He is noch wall schwack in de Beene.* **2.** gelenkig, biegsam; geschmeidig. *He is so schwack as ne Wedde* (sehr gelenkig). *So schwack as ne Wedde (Telge), so stiew as 'n Boom.* → *gelenkig*
Schwäcke f. Schwäche

schwäcklik schwächlich
Schwäckling n. schwaches Tier (z.B. Ferkel), schwächliche Person
Schwadd → *Schwaade*
Schwaddebumm → *Schawaddebumm*
Schwadden m., **Schwäddeken** Herumtreiber, Nichtsnutz, Trinker (wer z.B. von einer Kneipe zur andern geht, mit vielen Mädchen flirtet). → *Schwutskert.*
Zs.: Suup-
schwadden 1 sich herumtreiben u. trinken (sich in vielen Kneipen aufhalten). → *schwuttken*
schwadden 2; schwaan (Ge) **1.** Heu in Reihen harken. **2.** prügeln
schwadroneern 1. herumschwirren, sich herumtreiben. *He was up't Schützenfest an't Schwadroneern* (Er war überall dabei). **2.** viel reden, schwatzen
schwaien, schwäigen schwingen, wiegen, schaukeln. *de Rogge schwait so, wenn he blöit* (wiegt sich im Wind). *De Tööger schwaigt so in'n Wind. De Wöske schwait up'n Draod.* → *schwöideln, schwucken, wäien, wolken*
Schwaifsaage f. Schweifsäge, Formsäge mit kleinem, schmalen Blatt (Werkzeug des Stuhlmachers; heute durch Bandsäge abgelöst). → *uutschwaifen*
schwäigen → *schwaien*
Schwaißdraod m. Schweißdraht
schwaißen schweißen. *de Asse in't Föör schwaißen.* → *anandermaaken, Asse, wellen 1*
Schwäizer m. Melker (seit 1960 auf großen Höfen)
Schwalwe, Schwalw f. *(Schwalwen)* Schwalbe (Zugvogel, galt als Glücksbringer). → *leege, weggtrecken.*
Zs.: Dääl-, Geer-, Huus-, Kriet-, Mähl-, Scheer-, Waater-
Schwalwen-nüst, -nüss n. Schwalbennest
Schwalwenstatt m. **1.** Schwalbenschwanz. **2.** Einsteckvorrichtung für Werkzeug des Schlossers. **3.** Frack mit langen Schoßzipfeln. → *Schlippjass*
Schwalwenstattschaawe, -be f. Grathobel (Hobel für Gratleisten)
Schwamm m. *(Schwämme; Schwämmken)* **1.** Schwamm. **2.** Fäulnis; Baumpilz. *De Fülle ha'n vöörn an de Hööwe so'n Schwamm sitten, de wodden van de Ollen afbetten* (schwammartige Wucherung am Fohlenhuf). *'n Schwämmken up de Huud* (Blutschwamm). *Schwamm in de Fluure* (Schwamm im Fußboden). → *rotten.*
Zs.: Taofel-
Schwaoger m. Schwager. *Well 'n luuns Wiew trout, krigg 'n Düüwel as Schwaoger.* → *Nümmsmann.*
Zs.: Bruud-, Schwipp-
Schwäögerin f. Schwägerin (mod.). → *Schwäögerske.*
Zs.: Schwipp-
Schwäögers(k)e f. Schwägerin (alt). → *Schwäögerin*
schwaor *(schwäör(d)er; schwäörst)* schwer. *Klööwen dee wi met ne schwaore Äxe. ne schwaorn Haamer* (Vorschlaghammer). *schwaor Holt* (Nutzholz, wird im Winter geschlagen). *schwaore Rogge* (gute Roggensorte). *ne schwaorn Hahn* (fetter Hahn). *ne schwaore Starke. 'n schwaor Peerd (ne schwaorn Belgi-er)* (Arbeitspferd, Kaltblüter, → *Fosspeerd, lecht, middel). schwaore Waagens* (schwere, stabile Wagen, → *licht). 'n schwaor Schuur* (heftiges Gewitter). *schwaore Grund* (Lehmboden, → *Kläigrund, pickerig, stiew). He kümp lück schwaor an't Kalw* (Er ist nicht redegewandt). *ne schwaore Geburt. schwaore Lucht* (feuchte, schwüle Luft). *ne schwaorn Kopp häbben*

(benommen sein, z.B. nach Alkoholgenuß; einen „Kater" haben). → *Begripp, Kopp-arbäid, Kutskwaagen, Loot, Pille, schwiegen, Tunge.*
Zs.: kopp-, loot-, middel-, öwwer-, zentner-

Schwaore, Schwaorde f. *(Schwaore)* Schwarte, Speckschwarte. *Wat ne dicke Schwaore an dat Speck! de Schwaoren ofschnieden* (vom Speck lösen). *Du kriss glieks wat up de Schwaorde* (bekommst Prügel).
Zs.: Speck-

Schwaore- auch: *Schwaorde-*

Schwaoremaage(n) m. Schwartemagen (Kochwurst, in den Magen, Dickdarm od. die Blase des Schweins gestopft). *An Paoßen wodden den Schwaoremaagen anschnedden.*

schwaorens (Ge) meistens. *schwaorens üm de Tied üm veer*

schwaorfällig schwerfällig, bequem

schwaorhäörig schwerhörig (mod.). → *hatthäörig*

schwaormaaken erschweren

schwaormöödig, -möötig schwermütig

Schwäörte f. Gewicht. *Nao de Schwäörte van de Assen mööken wi dat Holtwark.* → *Gewicht*

schwappen, schwappken schwappen, sich bewegen (von Flüssigkeit)

Schwarke f. *(Schwarken; Schwärksken)* (Ot, Vr, St, Ge) dunkle Wolke. *Et was keen Schwarksken an de Lucht* (wolkenloser Himmel).
Zs.: Räägen-

schwarken (Vr, Ge) schnell unter den schweren Wolken herziehen (von leichten Wolken)

Schwarm m. Schwarm (Bienen-, Mückenschwarm). * *En Schwarm in'n Mäi is gliek en Foor Höi* (Bienenschwarm im Frühjahr ist wertvoll, z.B. für Obstbäume, Honigernte). → *Schwicht.*
Zs.: Bijen-, Brumm-, Iemen-, Jüffern-, Müggen-

schwarmen; schwörmen (Ge, We, Ra) schwärmen. *De Iemen schwarmt.*

Schwarrenööter m. Schwerenöter

schwatt (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Bor). **schwott** (Vr, Sü, We, Ra, Hei, Bor, Rae). **schwart** (Rh, Bo) schwarz. *schwatte Grund (schwatte Eerde)* (bewachsener, oberer Boden, Mutterboden, im Ggs. zu → *gääl, gries*). *Wi häbbt 't schwatt* (Wir haben umgegraben, umgepflügt, → *üm*). *den Boom schwatt houen* (den Baum von Hand ausroden, die Wurzeln freilegen, → *blööten, Pott, stammgerecht).* *schwatten Haawer* (Hafersorte auf sehr magerem Sandboden mit Kupfermangel). *schwatte Kleere* (Trauerkleidung). *in't schwatte Tüüg loopen* (in Trauerkleidung, → *düüster).* *'n schwatten Rock* (schwarzer Rock, z.B. Ordensgewand, → *Schwatten*). *He häff 'n schwatten Rock an* (Theologiestudent, Priester). * *Up schwatt Tüüg süht'm jeede Stöffken* (von Fehltritten der Geistlichen, → *Placken, Rock).* * *Ne Buur mott ne schwatte Koh in'n Stall häbben* (einen Priester in der Familie). *Daor häbb ich Gotts Waord schwatt up witt, säi de Buur, dao soog he de Pastoor up´n Schimmel* (Wortspiel). *ne schwatten stiewen Hood* (Festtagshut, → *Bibi, Halwstiewen*). *'n schwatt Käppken* (Mützenart mit Rüschen, → *kruuse Müske*). *Den Foot is schwatt* (absterbend, → *schwatten Brand).* *so schwatt as ne Pott* (sehr schwarz, → *pottschwatt).* *Ne schwotten Vaader, ne witte Mooder un dree kläine schwotte Kinder* (Rätsel: gußeiserner Kochtopf mit drei Beinen). *Daor kümp't ganz schwatt an* (z.B. dunkle Wolke). *Et was schwatt van Fleegen* (voller Fliegen). *schwatt up witt* (gedruckt, schriftlich). *Dat wi'k eerst schwatt up witt häbben. Dat steht in't schwatte Book* (auf der schwarzen Liste). *Ik bün ook immer dat schwatte Schaop! (→ hacken).* *schwatt bi't Kaarten* (keinen Stich bekommen). *schwatt kieken*

(schwarzsehen, Schlimmes befürchten). *He keek mi so schwatt an* (böse, unfreundlich). *schwatt betahlen (met schwatt Geld betahlen)* („schwarz", verbotenerweise). → *aadelig, ankieken, Düüwel, Fingernäägel, Kodde, Koh, Kräie, Mönk, Ommenpiepe, rood, Schosteenfääger, Stadtlohn, Ülk, underschäiden, witt.*
Zs.: koll(en)-, pick-, pott-, raawen-

Schwattbrood n. Schwarzbrot. *Wenn´s hier Schwattbrood häs, dann bruuks wäägen Stuuten (Wittbrodd) nich nao Amerika föhrn. Stuuten wat, Schwattbrood satt* (→ *Stuuten*) *Witte Eerde giff Schwattbrood, schwatte Eerde giff Wittbrood* (eine Frage der Bodenqualität). → *schwatt*

schwatten Brand m. fortschreitende Entzündung, Durchblutungsstörung, Nekrose. → *kollen Brand*

schwatte Braodwoste f. Mehlwurst aus Blut u. Roggenschrot. → *Bloodbrood, -kooken, Brüünekooken, roode Büülwoste*

schwatte Drüüwkesbääse, -beer(e) f. schwarze Johannisbeere. → *Aolbääse, witte Drüüwkesbääse*

schwatten Geetling m. Schwarzdrossel. → *Waatergeetling, -voggel*

schwatten Jan-Geerd m. (Sü, Ge) Wasserkessel, in dem Wasser zum Kochen gebracht wird. → *Neegerkopp*

Schwatten Piet 1. Knecht Ruprecht (Brauchtum: Begleiter des Nikolaus, → *Sünte Klaos*). **2.** Schwarzer Peter (Kartenspiel)

schwatte Schwester f. (Vr, St, Ra, Bo) Ordensfrau (im Ggs. zur Krankenschwester, → *blaue, witte Schwester)*. → *Nunne*

schwatte Sünt-Jansbääse, -beer(e) f. schwarze Johannisbeere. → *Aolbääse*

schwatten Torf m. schwarzer Torf (guter Brenntorf). → *bruunen, witten Torf*

Schwatt-, schwatt- auch: *Schwott-, Schwart-, schwott-, schwart-*

Schwatt-arbäid f. Schwarzarbeit

Schwattbraaner, -branner m. wer schwarz, verbotenerweise Schnaps brennt

Schwattbrood n. Schwarzbrot, Roggenbrot (im Ggs. zu → *Stuuten*). → *Brood, Houpt, instippen*

Schwattbroodbacker, -bäcker m. Bäcker, der Schwarzbrot backt

schwattbruun schwarzbraun. *ne schwattbruune Koh*

schwattbunt schwarzbunt, schwarz u. weiß gefleckt. *ne Schwattbunte* (Rinderrasse). → *Bünte, olderwetsk, roodbunt, -witt*

Schwatten m. **1.** schwarzer Anzug, Rock; Ordensgewand. *Den Ring droog Vaader blooß, wenn he 'n Schwatten antrock. He häff 'n Schwatten an* (ist Priester, wurde eingekleidet bei niederer Weihe). **2.** Rußbelag (an Töpfen). *Den Schwatten mutt van de Pötte af.* **3.** Brennfehler (der Töpferware, → *stocken*). **4.** Rappe, Pferd mit dunkelbraunem Fell. → *wegg*

Schwatthandel, -hannel m. Schwarzhandel

schwatthäörig, -haorig schwarzhaarig

Schwattkopp m. **1.** Schafsrasse (mit schwarzem Kopf). **2.** Person mit dunklem Haar

schwattlaaks(k) aus schwarzem Stoff. *in ähren deftigen schwattlaaksken Rock*

Schwattlaaks(k)en m. Anzug aus schwarzem Stoff (Hochzeitsanzug)

Schwattmarkt m.n. Schwarzmarkt

Schwattpäppel, -pöppel f. Schwarzpappel. → *Gröön-, Wittpäppel*

Schwattsel, Schwottsel n. Schwärze, schwarze Farbe (für Sockel in Gängen, auf der Tenne; benutzte der Schuster od. Zimmermann)

schwattseln, schwottseln mit schwarzer Farbe anstreichen. *de Sockel in'n Kohstall schwattseln.* → *witteln*
schwattsieden aus schwarzer Seide. *ne schwattsiedene Schötte*
Schwattspecht m. Schwarzspecht. → *Bunt-, Gröönspecht*
schwattwitt schwarzweiß
Schwattwottel f. Schwarzwurzel
schwech-halsen (St, We, Ra, Bor) japsen, nach Luft ringen, keuchend, pfeifend atmen. → *schnapphalsen*
Schweepnäägel n. lange Schmiedenägel zum Festnageln der Windstreben. → *Schwöppe 2, Schwöppenfeere*
Schweer, Schwäär n. *(Schweers; Schweerken)* Geschwür. *Up'n Schweer, dao moch man Kohdriete drup schmeeren of gröönen Speck of 'n Moosbladd of Ümschlääge van Götte* (verschiedene Heilmethoden). *en Pickplaoster up't Schweer. 'n Schweerken an't Ooge* (Gerstenkorn, → *Wegg*). *An dat Holt, daor sitt 'n dick Schweer an* (Auswuchs, Astansatz im Holz, z.B. für Holzschuhe unbrauchbar). *Dat Schweer is a´lange döör* (das Problem ist gelöst). → *riepe.*
Zs.: Blood-, Karbunkel-, Pinn-
Schweer- auch: *Schwäär-*
Schweererij f. Furunkel, mehrere Geschwüre zusammen. → *Unlust*
Schweermänneken (Vr, St, Sü, Ge) **1.** Blutgeschwür. **2.** St. Rochus (Pestpatron)
schweern, schwäärn schwären, eitern. *He häff't an't Schweern* (Die Wunde ist entzündet). *schweerende Boste* (Brustentzündung bei der stillenden Mutter). → *Melkfeeber*
Schweerwottel f. Eiterpfropf im Furunkel. → *Pick 1, Pirk*
Schweet m. **1.** Schweiß. *Ik was in Schweet* (Ich schwitzte). *Den Schweet kümp loss. Mi steht den Schweet vöör'n Kopp. Daor kann di den kollen Schweet bi uutschlaon* (bei Schwierigkeiten). *Ik häbb mi vanmorgen all'n Schweet dr'of ehaalt* (schon tüchtig geschwitzt). **2.** Blut vom Wild (bei der Jagd).
Zs.: Angst-, Bijen-, Wegg-arbäiders-
Schweetbeen n. Schweißfuß
Schweetdroppen m. Schweißtropfen
schweeten 1. schwitzen, ausdünsten. *Se kümp bi't Wark an't Schweeten. He was natt eschweet. Wenn Ih noch schweet't, bün Ih nich van'n Düüwel besääten* (Erwiderung auf: *Wat mo'k doch schweeten!). He schweet under de Tunge* (ist faul, arbeitsscheu). *Wenn de steene Fluure schweet't, giff't Räägen* (Steinfußböden schwitzen vor dem Regen). → *Ääten, Knoopslock, Peerd, städtsk, waaternatt.* **2.** bluten (von Wild)
Schweeter m. warmer Pullover
schweeterig verschwitzt
Schweetfoot m. Schweißfuß
Schweetfoss m. Pferderasse (rotbraunes Fell u. braune Mähne). *'n Schweetfössken* (Mädchen mit kräftigem roten Haar). → *düüster, Foss, Middelpeerd*
Schweethosse(n) f. Wollstrumpf, der bei Erkältung um den Hals gewickelt wurde. *Schweethossen, de moss di ümbinden, wenn't in'n Hals häs.* → *Hals-ümschlagg, Saltlappen*
Schweetkaste(n) m. „Schwitzkasten"
Schweetläppken Schweißblatt zum Schutz der Kleidung. *Schweetläppkes under´n Arm*
Schweetmouke f. Schweißfuß. → *Stinkmouke*
Schweetquante f. Schweißfuß

Schweetsock m. Wollstrumpf, der bei Erkältung um den Hals gewickelt wurde (Er war nicht gewaschen; der Fußschweiß galt als heilend.)
Schweetstrump m. Strumpf, der bei Erkältung ungewaschen um den Hals gewickelt wurde. → *Saltlappen*
Schweetwulle f. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Rae) Wolltuch zum Schwitzen (z.B. Wollstrumpf um den Hals gebunden bei Erkältung). *Ne Hosse wodde bruukt as Schweetwulle.* → *Saltlappen*
schwelgen schwelgen, üppig leben
Schwell m. *(Schwells)* Schwellung (bes. vom Euter vor u. nach dem Kalben). *De Koh häff Schwells in't Geer.* → *Schwellsel*
schwellen, schwillen *(schwellt; schwoll, schwollen; schwollen)* **1.** schwellen. *Den Hals schwillt. * Daor is em abber 'n Kaom schwollen* (Er wurde stolz, eingebildet). **2.** Gewitterwolken bilden. *Et schwellt so (van under up)* (Ein Gewitter bildet sich).
Schwellenbrügge f. (Wes, Vr, St, Sü) Brücke über einen Graben (aus Eisenbahnschwellen)
Schwellsel n. Schwellung (bes. vom Euter vor u. nach dem Kalben). *In dat Geer, daor sitt Schwellsel in.* → *Schwell*
schwelmerig schwül, feucht. *Et is so schwelmerig in de Lucht.*
Schwemm- auch: *Schwömm-*
schwemmen 1. schwömmen (Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(schwemmt; schwomm, schwommen; schwommen)* schwimmen. *He schwemmt in't Geld* (ist sehr reich). → *Baadebuxe, Fett.*
Zs.: frij-, wegg-
schwemmen 2 überfluten, überschwemmen.
Zs.: wegg-
Schwemmer m. Schwimmer. *Hooge Klemmers un deepe Schwemmers, de weerdt nich old (Deepe Schwemmers un hooge Springers wääd selten old).*
Zs.: Rügge-
Schwemmliene f. Schwimmleine am Fischnetz. → *Kork-, Lootliene, Trecknett*
Schwemm-mester m. Bademeister
Schwemmsand m. feiner, nasser Sand; Treibsand. → *Sinkelsand*
Schwemmsteen m. Bimsstein
Schwengel m. Schwengel; Klöppel. *ne Schwengel an'n Püttenboom.*
Zs.: Pumpen-, Pütt(en)-
Schweppe, Schwepp(en)- → *Schwöppe, Schwöpp(en)-*
Schwester f. Ordensschwester, Krankenschwester, -pflegerin; Nonne. → *Nunne.*
Zs.: Bääd-, blaue, Klooster-, Kranken-, schwatte, weltlike, witte
Schwesternschotte, -schötte f. Schürze der Krankenschwester
Schwewwel, Schwewwel-, schwewweln → *Schwääwel, Schwääwel-, schwääweln*
Schwicht, Schwich f. *(Schwichten)* Schwarm, Schar; Gruppe; Rudel. *ne Schwicht Fasaanen. ne ganze Schwicht Höhner.* → *Drubbel, Kette, Koppel f., Rieste, Schwarm, Tropp*
schwichtenwiese scharenweise
schwiegen *(schwigg; schweeg, schweegen; schweggen)* schweigen. *He schwigg leewer un däch sik sien Deel. He schwigg* (sagt nichts, ist verschwiegen). *Well heet ääten kann, kann ook schwiegen. Waor'm nix van kennt, daor sall'm to schwiegen* (Wovon man nichts versteht, davon soll man nicht reden). *Dat Praoten, dat lährt se wall, maor dat Schwiegen höllt schwaor. He geht dedöör un schwigg* (Er nimmt feige Reißaus). → *Baord 1, Häbberecht, haia.*

Zs.: stille-
Schwieger 1 m. wer schweigt. → *öwwerhaalen*
Schwieger 2 m. Schwager, Verwandter. *De häff nich Schwieger nich Geld!* (arm u. ohne Verwandte).
Schwiegerdochter f. Schwiegertochter (mod.). → *Schoondochter*
Schwiegermoo(de)r f. Schwiegermutter
Schwieger-ölders (Pl.) Schwiegereltern
Schwiegersönn m. Schwiegersohn
Schwiegervaa(de)r m. Schwiegervater
schwiemelig, schwiemelik schwindelig, taumelnd. *Et wodden mi ganz schwiemelig.* → *düüselig, schwummelig*
Schwien n. *(Schwiene; Schwienken)* **1.** Ferkel (Vr, Ge, alt). → *Farken.* **2.** Schwein. *En gudd Schwien frett alls.* → *blank, Jungen, Käärl, Kodde, Ledder, Pugge, schmächtrig.*
Zs.: Faasel-, Lööper-, Mäste-, Schlacht-, Wild-, wilde
Schwiene-aal(t)e f. Jauche von Schweinen
Schwiene-aos n. böse, gemeine Person
Schwienebäär, -beer m. verschnittener Eber. → *Farkensbäär*
Schwienebeen n. Schweinebein, -pfote (Das Fleisch wird für Sülze verwendet.)
Schwieneblaose, Schwiensblaose f. Schweineblase (Nach dem Schlachten wurde die Blase stramm aufgeblasen u. getrocknet, für verschiedene Verwendungszwecke, z.B. für Schwartemagen, als Tabaksbeutel od. aufgeblasen als Fußball für Kinder gebraucht; frisch über das Lärminstrument, → *Fuckepott*, gespannt). → *Blaose, Farkenblaose, Football, Tabaksbüül, Waaternaod*
Schwienebölleken (Ge) Schweinepfote, Eisbein
Schwienebrao(de)n m. Schweinebraten. *Schmacht driff't drin, un wenn't ook Schwienebraoden is!*
Schwienebunge f. Transportkasten für Schweine
Schwienebuuk m. Schweinebauch
Schwienebuur m. Bauer, der sich auf Schweinezucht spezialisiert hat
Schwienedießel f. (Vr) Ackerdistel, Gänsedistel. → *Gansedießel*
Schwienedreet m., **-driete** f. Schweinekot
Schwiene-emmer m. Schweineeimer (Abfalleimer für Essensreste). → *Foor-, Otte-emmer, Schwienetunne*
Schwiene-er(ap)pel m. Schweinekartoffel (zum Verfüttern, kleine Kartoffelsorte, im Ggs. zu → *Äät-erappel).* → *Erpelmölle*
Schwien-eggel m. Schmutzfink, Schmierfink, wer schmutzige Witze erzählt. *Dat bünt proppere Schwien-eggels* (z.B. Kinder, die sich schmutzig gemacht haben, iron.).
schwien-eggelig schmutzig, unsauber, unordentlich
Schwienefaalte f., **-faalt** m. Schweineauslauf (vor dem Schweinestall)
Schwiene-fangen Hilfe bei der Geburt der Ferkel. → *Puggen-wahrn*
Schwieneflees, -fleesk n. Schweinefleisch
Schwienefoor, -fuur n. Schweinefutter
Schwienehaamer m. Holzhammer zum Betäuben des Schlachtschweins
Schwienehaor n. Schweineborste (Die Borsten wurden z.B. in den Kalkputz für Deckenbewurf gemischt, wurden zu Bürsten od. Pinseln zusammengebunden). → *Pliesterdecke, Spalierlattenputz*
Schwienehööder m. (St, Sü, Bor, Rae, Rh, Bo) Schweinehirt
Schwienehuus n. Schweinehaus. → *Farken-, Koddenhuus, Puggenspieker*
Schwienejunge m. Schweinehirt
Schwienekaore f. Transportwagen für Schweine

Schwienekaste(n) m. Transportbehälter für Schweine
Schwieneklamme(r) f. Nasenklammer für Schweine. → *Klammen*
Schwienekloue f., **-kläönken** (Vr, St, Sü, Ge) Schweinepfote (wird beim Schlachten abgezogen, → *Schoh)*
Schwieneköcke(n) f. Futterküche (Raum, in dem das Viehfutter gekocht wurde; beim Schlachten wurde dort Wasser erhitzt u. Wurst gekocht; auch Backraum). → *Pottkaamer, Vehköcken*
Schwieneköoper, -kooper m. Schweinekäufer (Zwischenhändler)
Schwienekopp m. Kopf vom (geschlachteten) Schwein
Schwieneköttel m. Schweinekot
Schwienekoue f. Transportkasten aus Latten für ein großes Schwein. → *Farkenkoue*
Schwieneleer, -läär n. Schweineleder
Schwienelidd n. verstellbare Klappe über dem Futtertrog im Schweinestall. → *Farkenlidd, Koddenschläägel, Schlagg m., Schüüwer*
Schwieneloop m. eiliger Lauf, in der Wendg. *in'n Schwieneloop.* → *Hohnerloop, Schwiensgalopp*
Schwieneloop 'Schweineauslauf' → *Schwiene-uutloop*
Schwienemajoor m. „Schweinemajor", im Abzählvers. → *Käiser*
Schwienemästerij f. Schweinemast
Schwienemest, -mess m. Schweinemist
Schwienemiege f. Schweinejauche, -urin
Schwienenatt n. Suppe aus Schweinefleisch
Schwienepääper m. Schweinepfeffer, Ragout aus Schweinefleisch (Gericht, das am Schlachttag bereitet wird)
Schwienepääserik, -pesserik m. Geschlechtsteil des Ebers
Schwienepoote f., **-pöötken** Schweinepfote, unteres Eisbein
Schwienepries m. Schweinepreis
Schwienepröffken getrocknetes Schweinefutter, gepreßtes Trockenfutter. → *Pröffkesfoor*
Schwienepuckel m. grobe, unangenehme Person
Schwieneschepper m. Schöpflöffel für gekochtes Schweinefutter (Napf mit Stiel). → *Farkendudden, Scheppnapp*
Schwieneschlagg m. verstellbare Klappe über dem Futtertrog im Schweinestall. → *Schwienelidd*
Schwieneschmolt n. Schweineschmalz
Schwieneschnuute f. Schweineschnauze
Schwieneschott n. Schweinestall
Schwienespeck n. Schweinespeck
Schwienespieker m.n. Schweinehaus mit Halbkeller
Schwienestall m. Schweinestall. → *Maiken*
Schwienestämper m. Stampfer für Schweinefutter
Schwienestatt m., **-stättken** Schweineschwanz
Schwienestrübbe, -strubbe f. Schweineborste. → *Schwienehaor*
Schwienesump m., **-sümpken** Futtertrog für Schweine
Schwienesuppe f. Suppe aus Schweinefleisch
Schwienetöns m. Antonius der Einsiedler (wird bei Schweineseuche angerufen). → *Ammeloe, kollen Töns, Miege-, Pisstöns*
Schwienetrogg m. Schweinetrog
Schwienetunne f. Faß für Schweinefressen (mit Essensresten). → *Drangtunne, Schwiene-emmer*
Schwiene-upschlagg m. verschiebbare Klappe über dem Futtertrog im Schweinestall
Schwiene-(uut)loop m. Auslauf für Schweine
Schwienewäide f. Schweineweide. *de Farken met de Sogge in de Schwienewäide jaagen*

Schwiensblaose → *Schwieneblaose*
Schwiensgalopp m. eiliger Lauf, in der Wendg. *in'n Schwiensgalopp (loopen)* (sehr schnell, eilig). → *Hohnerkadraff, Kadraff, Schwieneloop*
schwienshalwen Kopp m. (Ge) halber Schweinekopf. → *halwen Kopp*
Schwill n. *(Schwills)* Schwiele, verhärtete Haut. *De hä'en mähr Schwill up'n Maagen* (vertrugen stärkere Kost). *Een nao'n andern met staonde Waage giff Druck up de Blaose un Schwill up de Maage* (von der schweren Erntearbeit). *De Stadt-arbäiders häbbt Schwill vöör'n Buuk van'n Schüppenstell* (haben Schwielen vor dem Bauch vom Spatenstiel; sie gelten als faul). *He häff kinn Schwill up de Boste* (ohne Finanzkraft). → *Bürokraat, Schuuw*
Schwillbast, -bass m. robuste, unempfindliche Person; wer alles ertragen kann
schwillen → *schwellen*
schwillig 1. klebrig, lehmig; glitschig. *schwillige Grund* (nasser Boden, Moorboden). **2.** zäh. *Dat Leer is hatt schwillig.*
Schwillknubbel m. Schwiele, verhärtete Haut. *Schwillknubbel under'n Foot*
Schwills m. unzuverlässiger Kerl, Drückeberger, Tunichtgut; Trinker. *Du ollen Schwills van ne Käärl!*
Schwindel, Schwinnel m. **1.** Schwindel, Ohnmachtsanfall. **2.** Betrug, Täuschung
schwinden, schwinnen *(schwindt; schwunn, schwunnen; schwunnen)* schwinden, weniger werden. → *krimpen, schrumpen*
schwindelig, schwinnelig schwindelig. → *schwummelig*
Schwindler m. Schwindler
Schwindsuch(t) f. Schwindsucht. *Daor sitt de Schwindsucht in de Pöste* (im Haus, in der Familie). → *Blood-spijen, Tehringe, Wääwerskrankhäid.*
Zs.: galoppeernde
schwindsüchtig schwindsüchtig
Schwindsuchtshuus n. Haus mit einer Tb-kranken Familie
Schwinge f. *(Schwingen)* Flachsschwinge (Gerät, mit dem gebrochene Flachsbündel von Holzresten gereinigt werden)
schwingen *(schwingt; schwung, schwungen; schwungen)* **1.** schwingen. **2.** Flachs mit der Flachsschwinge von Holzresten reinigen
Schwinnel, schwinneln → *Schwindel, schwindeln*
Schwippschwaoger m. Ehemann der Schwägerin
Schwippschwäögerin f. Ehefrau des Schwagers
Schwips m. Schwips, kleiner Rausch
Schwöidelböis n., **-böisken** alte Jacke für den Kneipenbesuch. *He häff vandaage dat Schwöidelböisken an* (hat keine Lust zur Arbeit, möchte feiern). → *Suupjässken*
Schwöideler(t) m. wer schwankend geht
schwöidelig, schwöidelik benommen, schwindelig, taumelnd
schwöideln wanken, schwanken, schlenkern, schwingen. *De Bööme schwöidelt in'n Wind. De Kaore schwöidelt. He is weer an't Schwöideln* (macht z.B. einen Kneipenbummel, ist angetrunken). → *schwaien, schwuttken*
Schwoof m. Tanz
schwoofen tanzen, zum Tanz gehen. → *schoofeln 2*
schwöörn *(schwöört; schwoor, schwoorn; schwoorn)* schwören. → *Häärgott*
Schwöppe. Schweppe (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Hei) f. *(Schwöppen; Schwöppken)* **1.** Peitsche, Pferdepeitsche. *Dat Peerd krigg wat met*

de Schwöppe öwwer'n Balge. döör de Schwöppe danzen laoten (verprügeln). → *Fohrmann, Garre, Karabaatske, Kassjoone, knappen, Pietske, Schnacke, Schwung.* **2.** Windstrebe, Windrispe (an der Innenseite der Sparren zur Stabilisierung des Daches gegen Winddruck). → *Schwöppenfeere.*
Zs.: Trill-

Schwöpp(en)- auch: *Schwepp(en)-*

Schwöppendanz, -daans m. (St, Ra, Bor, Hei) Auspeitschen (schwere Bestrafung)

Schwöppenfeere, -fäär(e) f. Windstrebe, Windrispe unter den Dachsparren. → *Windschweepe*

Schwöpp(en)hemd n. (Vr, Sü, Ge, Bor) Hemd, das der Kutscher des Brautwagens als Lohn bekam (Er mußte dreimal mit der Peitsche knallen). → *Kistenwaagen-föhrn, Knapphemd*

Schwöpp(en)-näägel, -naagel m. langer geschmiedeter Eisennagel für die Windstreben am Dach (fünfzölliger Nagel)

Schwöppenschlagg m. **1.** Peitschenschnur. **2.** Peitschenschlag

Schwöppenstell, -en m. Peitschenstiel, Rute (ca. 2 m lang, oft aus Wacholderholz)

Schwöpphemd, -näägel → *Schwöppenhemd, -näägel*

schwörmen → *schwarmen*

schwott, schwott-, Schwottsel, schwottseln → *schwatt, schwatt-, Schwattsel, schwattseln*

Schwuck m. in Wendungen wie *ne Schwuck in't Gatt häbben* (lebhaft, wendig sein, → *Pääper). Daor sitt kinn Schwuck achter.* → *Fuck*

Schwuck-appel m. oberirdische Samenkapsel der Kartoffel. → *Schwuck-erappel*

Schwucke f. *(Schwucken)* biegsamer Stock; federnder Peitschenstiel; bewegliches biegsames Rohr der langen Pfeife

Schwuckebääse, -beer(e) f. oberirdische grüne Samenkapsel der Kartoffel. → *Schwuck-erappel*

schwucken schaukeln, hin- u. herbewegen; federn, schwingen; schwanken, taumeln. *De Bööme schwuckt in'n Wind. Wenn den Boom te lang öwwer't Ächterstell häng, dann schwuckt he* (Wenn der Baum beim Transport zu lang ist, wippt er u. beschädigt den hinteren Wagenteil). *He schwuckt met de Garre* (Er schwingt die Rute). *Daor schwuckt he hen* (schwankende Gangart, wobei der Oberkörper hin- u. herfedert). *Pass up, dat dat Kind nich schwuckt* (mit dem Rücken schwingt, beim Tragen eines Säuglings). → *öwwerschwucken, schwaien, upschwucken, wappken*

Schwuck-er(ap)pel m. oberirdische grüne Samenkapsel der Kartoffel. *Schwuck-erpel gooien* (Kinderspiel: Die Früchte wurden auf einen spitzen Stock aufgespießt u. weggeschleudert.)

Schwuckepiepe f. Tabakspfeife mit biegsamem Mundstück

Schwuckstock m. elastischer, biegsamer Stock. → *Schwucke*

Schwuckstück n. beweglicher, biegsamer Teil der langen Pfeife

schwülken sich zusammenballen. *Dat schwülkt so* (Wolkentürme bauen sich auf vor einem Gewitter).

schwülsken → *schülsken*

schwummelig taumelnd, schwindelig, unsicher, unwohl. *Ik föhl mi so schwummelig.* → *schwiemelig, schwindelig, schwöidelig*

Schwung m. Schwung. *Nu kümp Schwung in de Saake, sagg de Düüwel, dao hä'e he Gotts Waord an de Schwöppe.* → *Danz.*
Zs.: Üm-, Up-

Schwungradd n. Schwungrad (schweres Rad an Maschinen). *ne Bandsaage met'n Schwungradd un twee Dräiers*

Schwungseel n. Schwungseil
schwuts(k)en (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) **1.** eilig laufen, vorbeieilen; (zu) eilig arbeiten, etw. schnell erledigen. → *wutsken.* **2.** von einer Kneipe zur anderen gehen; ein liederliches Leben führen. → *schwuttken*
Schwuts(k)ert m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) **1.** wer schwerfällig, ungeschickt geht. *Ne Schwutskert, de löpp haakig.* **2.** wer ein liederliches Leben führt, Nichtsnutz, Trinker (wer von einer Kneipe zur andern geht). → *Schwadden*
schwuttken (Ge, We, Ra) viel unterwegs sein; von einer Kneipe zur andern gehen. → *schwadden 1, schwöideln, schwutsken*
se (betont mit langem e) sie. *He häff't nich edaon, maor se. Daor bünt se weer.* → *ähr 1*
Sebastjan PN Sebastian
sebben, sebben- → *sewwen, sewwen-*
secker, Seckerhäid → *seeker, Seekerhäid*
Seckgröss, Seggengröss n. (Wes, Ot, Vr, St) Pfeifengras, zähes, buschartig wachsendes Gras (wurde für Bienenkorbummantelung benutzt). *Waor Seckgröss was, daor droffs met't Peerd nich kommen* (dort versank es im Moorboden). → *Meddel, Meddel-, Piepengröss, Plaggenheed, Segge*
Seck-knuuw m. (Ot, Vr, St) Büschel von Pfeifengras in der Weide (wo ein Kuhfladen lag)
Seckpoll m. (Wes, Ot, Vr, St) Büschel von zähem Gras in der Weide (wo ein Kuhfladen lag). → *Köttelpoll*
Secktuuw m. (Wes, Ot, Vr, St) Büschel von Pfeifengras in der Weide; zähes, buschartig wachsendes Gras
Sedella → *Seradella*
See m. *(See-en)* See; Wasserlache. *Daor steht ne See an'n Wegg* (z.B. große Pfütze). → *Kolk*
Seefa, Seefken PN Josefa. → *Joseefa, Soffie*
Seegerkeggel, -keegel m. Segerkegel (Schmelzkegel im Töpferofen zur Bestimmung der Brenntemperatur). *Den Seegerkeegel is follen* (Die Brenntemperatur ist erreicht, weißglühende Flamme). → *Prööweschaord*
seek (Vr, Ge, We, Ra, Bor); **siek** (Rh, Bo) krank, abgemattet; müde, zerschlagen. → *süchtig 2*
Seekde (Vr, Ge, We, Ra, Bor); **Siekde** (Rh, Bo) f. Krankheit; Kränklichkeit. → *Kränkde, Krankhäid, Sucht.*
Zs.: Loop-, Veh-
seeker, secker, sääker vorsichtig, bedächtig, bestimmt. *Wat is't 'n seeker Männeken!* (übervorsichtig, bedächtig). *De kümp daor so seeker an* (so bedächtig, förmlich). → *sicher*
Seekerhäid, Seckerhäid, Sääkerhäid f. Vorsichtigkeit, Bedächtigkeit
Seel n. *(Seels, Seele; Seelken)* **1.** Seil. *Daor häng weer een an't Seel (Well häbbt se nu an't Seel)* (wenn die Totenglocke läutet, → *Doodenklocke, Klocke*). *De Frou wullen se em an't Seel doon* (die Frau aufschwätzen, → *Band, leenen*). *He legg sik daorföör in't Seel* (Er strengt sich dafür an, „legt sich ins Zeug", → *Frett, Sellen).* *Se ha' em wat in't Seel daon (leggt)* (Sie hat ihn eingeengt, geärgert). *Seel up (Gao up't Seel)!* (Auf den Platz; Befehl an Kühe beim Eintreten in den Stall). *nääbenbi noch wat in't Seel häbben* (fremdgehen, → *Adresse, Döör*e). **2.***Seelken* (Seilchen als Mädchenspiel). → *Schooltaske.*

Zs.: Ächter-, Anker-, Brems-, Buuk-, Buusken-, Draod-, Garwen-, Hanf-, Höi-, Hölk(e)-, Klocken-, Kopp-, Krüüs-, Kunt-, Schaa(n)ßen-, Schwung-, Stäiger, Stroh-, Waagen-

Seele, Sääle f. *(Seelen; Seelken)* **1.** Seele. *Se weern een Hatt un eene Seele. Wu kümp den Düüwel bi de Seele?* (Wie ist das nur möglich). *Dann is de Seele nao de Fabrick hen* (wenn Porzellan zerbricht). → *arm, Häär, Hemmelfahrt, Liew, schmeerig, versääten.* **2.** Mittelfaden, Innerstes eines Seiles (Vr, St, Hei, Bo).
Zs.: Liew-un-, Mensken-

seelen seilen, festbinden. → *leenen*

Seelen- auch: *Säälen-*

Seelen-amt n. Seelenamt; Totenmesse

Seelenhäil n. Seelenheil. *De leet sik wat gefallen föör't Seelenhäil.*

Seelenmisse f. Seelenamt; Totenmesse

seelenvergnöögt sehr vergnügt

Seelenwörmer m. Unterziehmieder (scherzh.). → *Liewken*

Seeler m. (St, Sü, Bor) Seiler. → *Touschlääger*

seelig → *sellig*

Seelken-schlaon Seilschlagen (Mädchenspiel). → *Lienken-, Töikes-schlaon*

Seelken-spannen Hochzeitsbrauch: ein Seil spannen, um den Hochzeitszug aufzuhalten; der Weg wird z.B. mit Schnaps freigekauft. → *Lienken-spannen*

Seelken-springen Seilchenspringen (Mädchenspiel). → *Lienken-springen*

Seelrulle f. Seilrolle (z.B. des Dachdeckers am Flaschenzug)

Seepaol m. Rammpfahl (als Hafenbefestigung), langer angespitzter Holzstamm. *Holt to Seepäöle nao Holland verkoopen*

Seepe f. Seife. *Well de Seepe häff, wasket sik 't eerste* (Ausnutzen einer Stellung, Ra, → *dicht, Krüüs, Wijwaater).*
Zs.: bruune, Fett-, gröööne, Kern-, Ruuk-, Sand-, Scheer-, Schmeer-, Stück-, witte

seepen 1 seifen, einseifen

seepen 2 (Ge, We, Ra, Wei) sickern; triefen

Seepenback m. Seifenschale, -näpfchen (meist Blechschale zum Aufhängen)

Seepenblaose f. Seifenblase. *Seepenblaosen puusten.* → *Schuumblaose*

Seependööse, -doose f., **-döösken** Seifendose

Seepenflocken (Pl.) Seifenflocken (geraspelte Kernseife). → *Fettloogenmähl*

Seepenkäärl m. Hausierer, der Seife, Besen, Schrubber u.a. verkauft

Seepenkreemer, -kräämer m. Hausierer mit Seife u.a.

Seepenlooge f. Seifenlauge

Seepen-näppken 1. Seifenschälchen (z.B. Porzellanscherbe). **2.** unsaubere od. zu stark herausgeputzte Frau

Seepenpulwer n. Seifenpulver, Waschmittel. → *Waskpulwer*

Seepenschöörken 1. Seifenschälchen (z.B. Porzellanscherbe). **2.** unsaubere Frau

Seepenschuum m. Seifenschaum

Seepensteen m. Seifenstein, Ätznatron

Seepenwaater n. Seifenwasser

Seepenwottel f. Seifenkraut (Nelkengewächs; Heilkraut). → *Mäidenkruud*

Seep-ssoppe(n) m. Schmierseifenlauge

seer (Vr, Ra) weh, in der Wendg. *seer doon* (weh tun, schmerzen). *Den Buuk dööt mi seer.* → *Riespapp, weh*
Seers (Pl.) Einlagerungen im Fett des Dünndarms (Abfall). → *Plückefett*
Segge f. *(Seggen)* Pfeifengras. → *Seckgröss*
Segge 'Ziege' → *Ssegge*
seggen 'sagen' → *säggen*
seggen 'ärgern'' *sseggen*
Seggengröss → *Seckgröss*
sehn *(süht; soog, soogen; sehn)* sehen. *Ik häbb'n all dree Wääke nich esehn. Dat krieg we wall te sehn!* (Das wird sich herausstellen). *So' ih sehn, un so is't ook kommen!* (Das mußte so kommen). *Ik kann'n nich sehn vöör de Oogen* (Ich kann ihn nicht ausstehen). *Daor seh'k di wall föör an* (Das paßt zu dir; das schaffst du wohl). *Sühste wall!* (Siehste). *Seh-to (Süh-to)!* (Abschiedsgruß). *sehnder Ooge* (zusehens; offensichtlich). → *blind, Brood, dien, glöönig, häbben, Hacke 1, Haorn, henkieken, kommen, können, Ooge, ruuken, Spook, underfinden, wied.*
Zs.: weer-
Sekte f. *(Sekten)* Sekte; andersgläubige, verächtliche Gesellschaft
Sekunde, **Sekunne** f. *(Sekunden)* Sekunde. *Wocht äs ne Sekunne!*
seküür, **si´üür** genau, gewissenhaft; pedantisch. *'n seküür Määske* (nimmt es sehr genau). *He will't ganz seküür wetten* (ganz genau wissen). *Dat kann'k nich seküür säggen* (nicht sicher). *He is seküür up sien Warktüüg* (achtet genau auf sein Werkzeug). *Ik mott seküür te Warke gaon* (vorsichtig arbeiten). *Lääwerwoste mott ik ganz seküür up-passen, dat de nich kaputtkockt.* → *akraot, fien, genau, propper*
Seküürigkäit, **Siküürigkäit** f. Genauigkeit
selääwen, **seläääben(t)**, **soläääwen(t)** „Zeit seines Lebens", in Wendungen wie *seläääwen nich* (niemals). *De Huusdöör woll seläääwen nich schluuten. Dat häbb wi seläääwen nich daon. Dat is soläääwent nich vöörkommen!* (noch nie). → *Lääwen, meläääwen, tiedläääwens, vanseläääwen.*
Zs.: all-, van-
seläääwe(n)daags, **-daggs** in der Wendg. *seläääwendaggs nich* (niemals). → *meläääwendaags.*
Zs.: all-, van-
Sellen. Söllen (We, Ra, Bor, Hei) m. *(Sellens)* Sielengeschirr, Brust- od. Blattgeschirr des Zugpferdes. *den Sellen maaken* (Geschirr anfertigen, Sattlerarbeit). *De Peerde mochen döör'n Sellen kieken* (wurden angespannt, mußten arbeiten). * *Se ha 'n Sellen all froh an* (mußte schon als Kind arbeiten). * *He geht noch stramm in'n Sellen* (kann noch tüchtig arbeiten). *sik in'n Sellen leggen föör* (sich einsetzen für, → *Seel).* * *He kann an alle Sellens trecken* (Er kann alles mögliche). * *Man mutt immer in'n Sellen in bliewen* (Man muß immer in der Übung bleiben). * *He is in'n Sellen storwen* (in der Blüte des Lebens, bei der Arbeit). → *afstrieken, Bladd, Bostbladd, Tüüg.*
Zs.: Bladd-, Buck-, Haamer-, Hamm-, hoogen, Kopp-, Nacken-, Peerde-
Sellen- auch: *Söllen-*
Sellenleer, **-läär** n. Geschirrleder
Sellenreemen m. Rückenriemen am Pferdegeschirr
Sellerie f. Sellerie

sellig, säälig, seelig 1. selig. → *Arwe m.* **2.** verstorben. *Mooder sellig. mien Vaader selliger* (bereits verstorben). *Dat is 'n Beld van mien Mooder sellig. Du büs ook kinn Kind van de säälige Frou* (Du bist auch kein Stiefkind, wirst auch nicht schlecht behandelt).
Zs.: arm-, glück-, möh-, praot-, reed-, soom-, un-
selten 1. selten. * *Dat is 'n selten Glück, ne Ponni ('n Froumäänsk) aone Nück* (ohne Launen). → *Foss, fossig.* **2.** ungewöhnlich, ungeheuer. *ne selten starken Käärl* (besonders stark). **3.** seltsam. → *raar*
Seltenhäid f. Seltenheit
selwe → *datsölwe, desölwe*
selwfeddig, Selwkante → *sölwfeddig, Sölwkante*
selws, selws- → *sölws, sölws-*
Semmel m. Kleie (ausgesiebt, wurde für Brot u. Pumpernickel verwendet). → *wäiten.*
Zs.: Bookwäiten-, Roggen-, Wäiten-
semmen, semmen- → *sewwen, sewwen-*
semmßig, semmzig → *sewwentig*
Senge f. (Vr, Rh) Prügel. *He häff Senge kreggen.*
sengen sengen, anbrennen. *de Feeren sengen* (bei Geflügel nach dem Rupfen). → *af-flämmen*
Senkblij n. Senkblei (am Fischnetz)
Senke f. *(Senken)* **1.** Senke, Bodenvertiefung. **2.** kleines Senknetz. → *Tüütebelle*
senken senken
Senker m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) Ableger einer Pflanze
Senkloot n. Senkblei
senkrech(t) (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Bo) senkrecht. → *loot-, scheetrecht*
Senne f. *(Sennen)* Sehne
sennig sehnig
separaot, sepraot getrennt, separat. *De Appel moch'm separaot leggen.*
September m. September
Seradella, Sedella f. Serradella (Zwischenfrucht, Futterpflanze, ähnlich wie Spörgel)
sergeln, sörgeln (Vr, St, Sü) Wandung eines Gefäßes auf der Töpferscheibe aufziehen
Serschant, Schersant m. *(Serschanten)* Schutzmann, Polizist. → *Schandarm*
sess sechs. → *satt*
sess-eckig sechseckig
Sessel m. Sessel. * *Nen old Määnske in'n Sessel un 'n Küüken in't Föörstöwweken, dat is verkährt* (Bo). → *Aorn-, Arm-, Backen-, Bessvaader-, Gemack-, Lönn-, Sorgenstohl.*
Zs.: Backen-, Korw-, Plüüs-
Sesselstohl m. Sessel
Sess-ender, -enner m. Sechsender
Sesskant(e) f. Sechseck
sesstehn, -tien sechzehn
sesstig sechzig
sesstöllig sechszöllig. *sesstöllige Raa* (Räder mit sechszölligen Felgen)
Sess-ührken Mahlzeit um sechs Uhr
Sesswääksken sechs Wochen altes Tier (z.B. Ferkel, Kalb)

Sesswääkenkalw n. Kalb von sechs Wochen
Sesswääkenkatte f. Katze von sechs Wochen
Sesswääkenkodde f. Ferkel von sechs Wochen
Sett m. *(Setten; Settken)* Weile, kurzer Zeitraum. *We satten noch ne Sett bi't Föör. Et häff ne ganzen Sett düürt* (Es hat lange gedauert). *Et was ne heelen Sett verledden* (eine lange Zeit her). *Et häff blooß 'n kott Settken räängt. Met Settkes schient de Sünne* (zeitweilig). *alle Settkes* (alle Augenblicke). → *Tuur*
Sette f. *(Setten)* Aufrahmschüssel, Milchschüssel. → *Melksette, Schmandbecken.*
Zs.: Haasen-, Melk-
Sett(e)kloot, Settelkloot (Ot, Vr, St) m. hölzerner Setzkreisel für Jungen. → *Hack-kloot*
Setteliene f. (Vr, St, Ge, Ra, Rae) **1.** Treibriemen am Spinnrad. **2.** Schnur zum Antreiben des Kreisels. → *Drillkloot*
Settelkloot → *Settekloot*
setteln 1. mit einem Treibriemen antreiben. **2.** spulen (in der Spinnerei). **3.** mit dem Holzkreisel spielen
setten *(sett; satt, satten; satt)* setzen, hinsetzen. *en Huus setten* (ein Haus bauen). *Et sett sik noch nix* (Es tut sich noch nichts, keine Anzeichen). *sik setten* (sich hinsetzen, mod., → *sitten*). → *Koffie, Kolleraawe, Latte, Riem, Saagetand, Spoor n., teggen-an, teggen-up, Tuun.*
Zs.: Boggen-, Böömkes-, daale-, fast(e)-, krumm-, lieke-, stille-, terechte-, wegg-
Setter m. **1.** Topf zum Kaffeekochen, kupferner Kaffeetopf (im Herdfeuer). → *Koffiesetter, Muddion, Schmudde.* **2.** Schöpfgerät. **3.** Setzling.
Zs.: Af-, Bütte-, In-, Knocken-, Koffie-, Kribben-, Ommen-, Saagen-, Under-, Up-
Setterken (Bor) Bügeleisen mit abnehmbarem Griff. → *Striek-ieser*
Settewaater n. (Sü, We, Bor, Rae) Brühe (Wasser, in dem Fleisch gekocht wurde). *Lääwerwoste deen se van Settewaater maaken.* → *Fettwaater*
settewiese zeitweise
Settkloot → *Settekloot*
Settlerij f. Spulerei (Abteilung der Spinnerei)
Settpinn m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Setzkreisel für Jungen. → *Settekloot*
Settpinnliene f. Schnur zum Antreiben des Kreisels. → *Setteliene*
Settwaoge f. Setzwaage (dreieckige Waage mit Wasser, früher statt Wasserwaage benutzt, Werkzeug des Schreiners, Zimmermanns)
Sewwe n. *(Sewwen; Sewweken)* Sieb, Mehlsieb (aus Roßhaar od. feinem Draht). *Se doot et groote Sewwe daor-öwwer* (Sie sind nicht kleinlich). * *De melkt in't Sewwe* (arbeitet vergeblich; ist dumm). * *He sijt in't Sewwe* (ist unehrlich). → *fien, groff.*
Zs.: Bookwäiten-, Haawer-, Haor-, Koffie-, Mähl-, Melk-, Saod-, Wottel-
sewwen durchsieben. → *sichten, sijen*
sewwen, sebben, semmen. söwwen (Bo) sieben. → *Blaag, dreemaol, Droppen, Eeke, Gesicht, Hielken, Hook, Hosse, Kaspel, Määrt, Spier*
sewwen- auch: *sebben-, semmen-, söwwen-*
sewwenjäörig, -jaorig siebenjährig. → *dattigjäörig*
Sewwenmääker, -maaker m. Siebmacher
Sewwensaaken (Pl.) Siebensachen

Sewwenschläöper m. Siebenschläfer (27. Juni, gilt als Tag, nach dem das Wetter für die nächsten sechs Wochen vorhergesagt wird)
Sewwenschläöperdagg m. Siebenschläfertag, 27. Juni
sewwentehn, -tien siebzehn
sewwentig, sewwenzig, semmßig, semmzig siebzig
's Harws → *Harwst*
siamoosen aus Siamosenstoff
Siamoosenschotte, -schötte f. Schürze aus Siamosenstoff
Siamoosenstoff m. Siamosenstoff (gestreifter, durchgewebter glänzender Baumwollstoff, bes. für Schürzen u. Kleider). *Siamoosenstoff föör'n blaugestriept Kleed.* → *Lüster*
Sich → *Sicht*
Sichel f. Sichel.
Zs.: Däörnen-
sicher sicher. *Ik was mi nich sicher. He is nich mähr sicher* (kränklich, schwach). *Du häs de Buckwäite nich ähr sicher, as wenn se in'n Buuk häs, sägg de Buur, daor feel em de Pannekooke in de Driete.* → *Aamen, Ringelduuwe, seeker, starwen.*
Zs.: un-
Sicherhäid f. Sicherheit, Gewißheit. → *Seekerhäid*
Sicherhäidsnaodel, -naole f. Sicherheitsnadel (mod.). → *Spelde*
Sicherhäidspigge f. zusätzlicher Holznagel im Ankerbalken u. Pfosten, in der Balkenverankerung. → *Schlott*
Sicherhäidspinne f. (Rae) zusätzlicher Holznagel in der Balkenverankerung
Sicherhäids-spelde f. (Vr) Sicherheitsnadel
Sicht m., Sich *(Sichte)* Kniesense (zum Mähen von Getreide). → *Roggen, Saiden.*
Zs.: Bou-, Krumm-, Plaggen-, Sträinge-
Sicht f., Sich Sicht, Ausblick. *Ik ha' de kinne Sicht up.*
Zs.: Nao-, Öwwer-, Üm-, Up-, Uut-, Vöör-, Wied-
Sichtband n. Ring zum Befestigen der Kniesense
sichten sieben, seihen, durchseihen. *döör de Hande sichten* (durch die Hände rieseln lassen). *Dat steht di as de Sogge dat Sichten* (steht dir überhaupt nicht). → *riesken 2, sewwen*
Sichtenschnaod m. Stiel der Kniesense
Sied m.n., **Siede, Sie, Sied, Siete** f. *(Sieden, Sieten)* **1.** Seite. *De Wind kümp van't Sied. He keek mi so van de Sied an. Kaas nich äs up Sied kieken* (zur Seite gucken). *He kick uut de Sied* (schaut zur Seite).*Se kweemen van bäide Sieten* (Verwandtschaft von beiden Seiten). *Van miene Siete kümp dat nich* (von best. Eigenschaften). *Daor mutt wi us ne gudde Siete met hollen* (ein gutes Verhältnis pflegen). *Dat was an de Sied kommen* (unmodern geworden). *an't Sied maaken* (wegräumen; beseitigen). *De Eeke mutt an de Sied* (muß gefällt werden). *Wi willt dat ääben up Sied maaken* (erledigen; beiseite schaffen). *Holt up Sied maaken* (z.B. Holz spalten u. stapeln). *Wi willt de Pannen up Siete stellen* (aufheben, aufbewahren). *an ne Sied brengen (an't Sied doon)* (beseitigen; umbringen). *Dat Foor schleet up Sied* (Das Fuder kippt vom Wagen). *Gao up Sied!* (Geh weg). *Se geht lück in eene Sied* (ist gehbehindert, → *fallen*). *Jeeder-een häff siene gudde un schlechte Sieten. Moss di alltied ne losse Siet hollen* (einen Ausweg frei halten, dich nicht binden). → *Kante, öwwersied, stääken, Sünte Viet, verkehrt.* **2.** Speckseite. *ne Siede Speck.* → *Mettwoste.*
Zs.: Achter-, Af-, Biderhande-, Binnen-, Böwwer-, Bladd-, Buuten-, Deerns-, Flees-, Genn-, Gewwel-, Hott-, Jungs-, Koh-, Kronke-,

Lang-, Mannslöö-, Mooder-, Müür(en)-, Naoderhand-, Narwen-, Nord-, Oste-, Öwwer-, Peerde-, Rääken-, Schatten-, Schlagg-, Speck-, Steern-, Straoten-, Striek-, Sünnen-, Süüd-, Teggen-, Twass-, Under-, Vaader-, Vöör-, Vöörder-, Weer-, West-, Wind-

sied in der Wendg. *wied un sied* weit u. breit. → *breed, wiedsied*

sied-af, -of abseits. → *achter-afs, wied-af*

Siedbredd, -dööre → *Siedenbredd, -dööre*

Siede f. Seide. *ne Müske van Siede. * Daor spinn ik kinn Siede bi* (Das bringt keinen Gewinn). → *Düüwelsgaorn, schmee.*

Zs.: Boom-, Halw-, Haor-, Moaree-, Näi-, Schimmer-, Taft-

Siede 'Seite' → *Sied*

sieden seiden, aus Seide. *ne siedene Pett* (seidene Schirmmütze für Männer, Sonntagsmütze für den Kirchgang). *en sieden Dook* (dreieckiges Seidentuch für den Sommer, → *Ümschlaggdook). Dat höng an'n siedenen Faaden.*

Zs.: blau-, boom-, halw-, rood-, schwatt-, witt-

Sieden- 'Seiten-' auch: *Sieten-*

Sieden-altaor m.n. Seitenaltar. → *Hoog-altaor*

Siedenband n. Seidenband (an der Tüllmütze)

Sied(en)bredd n. Seitenbrett (am Kastenwagenaufbau). → *Siedenplanke*

Sied(en)döör(e) f. Seitentür. → *Frou, Nääben-ingang*

Siedengaorn n. Seidengarn

Siedenkaamer f. Nebenraum, Nebenzimmer, das an die Küche grenzt (auch als alltägliche Wohnstube benutzt)

Siedenkappe f. Seidenhaube. → *schansiert*

Siedenkleed n. Seidenkleid

Siedenkoste, -köste f. seitliche Kruste, Randstück (von Brot, Kuchen). *de Siedenkoste van't Brood.* → *Randstück*

Siedenledder, -liere f. Seitenbrett, seitliche Leiter am Ackerwagen (paarig)

Siedenmüür(e) f. Seitenwand des Bauernhauses

Siedenpaorte, -purte f. Seitentür, -tor

Siedenpapier, -pepier n. Seidenpapier

Sied(en)planke f. Seitenbrett (zum Erhöhen des Kastenwagenaufbaus). → *Biplanke*

Siedenschipp n. Seitenschiff (in der Kirche)

Sieden-stääken, -stecken Seitenstechen (in der Milz)

Siedenstecke (Pl.) Seitensiche. → *Miltstecke*

Siedenstoff m. Seidenstoff

Siedenstraote f., **-sträötken** Seitenstraße, kleine Straße an der Seite des Hauses (als Fußweg, war meist aus Klinkern)

Siedenstück n. Seitenstück (z.B. am Schrank)

Siedentoog n. Seitensproß des Baumes

Sied(en)wand f. **1.** seitlicher, äußerer Hufteil. → *Binnen-, Buutenwand.* **2.** Seitentragrahmen des mechanischen Webstuhls

Siedenwegg m. Seiten-, Nebenweg

Siedenwind m. Seitenwind

Siedlampe f. kleine Wandlampe, Petroleumlampe (mit Glaszylinder u. Spiegel als Reflektor). → *Bladd-, Hand-, Speegel-, Wandlampe, Ssilinder*

Siedlöchte f. kleine Wandlampe für Petroleum

Siedlööper, -looper m. **1.** stark zu einer Seite treibender Baum, im Ggs. zu → *Rundlööper.* **2.** Einzelgänger (Vr). → *Gottenlööper.* **3.** einschariger Einhandpflug (Bo)

Siedplanke → *Siedenplanke*

Siedschmaak m. Beigeschmack. → *Bischmaak*
Siedwand → *Siedenwand*
siek, Siekde → *seek, Seekde*
sieleern ins Silo bringen, einlagern
Sielo n. *(Sielos)* Silo (zur Einlagerung von gesäuertem Futter, kam um 1950 auf). → *Miete 1.*
Zs.: Gröss-
Sielogröss, -gräss n. Raigras (gröbere Grasart, für Silage geeignet). → *Höigröss*
sien sein. *Jeeder-een föhlt dat Siene. Jeeden dat Siene un'n Düüwel nix* (bei der Abrechnung). *mien Mooder sien Schapp* (Mutters Schrank). *Dat is 't Siene* (sein Eigentum). → *Üm-de-siene*
Sienas-appel m. (Vr, St, Sü, Rh, Rae, Bo) Apfelsine. → *Appelsiene*
Sienao, Sienääken PN Gesina
sien(en)thalwen, -ben seinetwegen
sien(e)twäägen, -weggen seinetwegen
siensglieken seinesgleichen
siep(k)en nässen; hervorquellen. *De Wunde siepket (→ hellig). Dat Waater siepket döör de Grund.* → *wellen 2*
Sierup m. Sirup (mod.). → *Rööwenkruud*
siet seit (mod.). → *sind. siet lange Tied.* → *Jaor*
sietdeem, -dem seither, seitdem. → *van*
Siete, Sieten- → *Sied, Sieden-*
siet-to sofort; seitab, seitwärts
Siezer m. *(Siezers)* (Rh, Bo) Kugel aus dem Hals einer alten Seltersflasche (nahmen die Kinder als Murmel)
Sijdook m.n. Seihtuch (zum Durchseihen der Milch nach dem Melken). → *Haorsewwe, Melkdook*
Sije f. *(Sijen)* Seihtuch, Milchfilter.
Zs.: Melk-
sijen seihen, sieben. → *Sewwe, sewwen, sichten*
sik sich. *Dat Lind geht in sik kaputt. He häff't Stöwweken föör sik* (für sich allein, hat ein Einzelzimmer). *He was so föör sik* (war ein Einzelgänger). *de Lööup sik* (die Leute selbst). *He häff dat so an sik* (Es ist seine Eigenart).
siküür, Siküürigkäit → *seküür, Seküürigkäit*
Silwer, Sülwer n. Silber.
Zs.: Juudas-, Queck-
Silwer-, silwer- auch: *Sülwer-, sülwer-*
silwer-achtig silberartig, wie Silber
Silwerbladd n. Wildes Silberblatt
Silwerfisken Silberfisch (Kerbtier)
Silwergeld n. Silbergeld (große Geldstücke im Ggs. zu → *Koppergeld)*
Silwergeschmack m. Geschmack nach Silber. *Dat häff ne Silwergeschmack* (ist sehr teuer). → *Geldgeschmack*
Silwergrosken, -grossen m. Silbergroschen (altes Geldstück)
Silwerlääpel, -lääpel m. Silberlöffel
Silwerling m. Judassilberling, Mondviole. → *Juudasdaaler*
silwern, sülwern silbern. *silwerne Bruudlachte (Hochtied)* (Silberhochzeit). → *golden*
silwernen Boom m. Hochzeitsbrauch: Geldbetrag, den der Bräutigam an die Nachbarn zahlt (Am Tag vor der Hochzeit mußte die Aussteuertruhe der Braut vom Bräutigam ersteigert werden; der Preis wurde von den mitbietenden Nachbarn der Braut in die Höhe

getrieben; am Sonntag nach der Hochzeit wurde der Erlös von den Nachbarn verzehrt.)
Silwerpäppel, -pöppel f. Silberpappel. → *Wittpäppel*
Silwersaaken (Pl.) Silbersachen
Silwerstück n. silbernes Geldstück
Silwester PN Silvester. → *Ollejaorsaobend*
Silwesterscheeten n. best. Brauchtum zu Silvester. → Ollejaorsaobend
simmeleern nachdenken, grübeln; leise vor sich hin sprechen. *Daor is he faake met an't Simmeleern* (Darüber denkt er oft nach). *He simmeleert so'n bettken* (erzählt z.B. Unsinn).
Simmi in der Wendg. *Et giff Simmi!* (Es gibt Schläge, zu Kindern).
Simöönken wer oft zweifelt. *Dat is di 'n Simöönken!*
simpel einfältig, leichtgläubig
Sims m. *(Simse)* Gesims. → *Müüre*
Simshoobel m. Gesimshobel
sind seit (alt). → *siet. Sind gistern bün ik all hier.* → *wanneer*
singen *(singt; sung, sungen; sungen)* **1.** singen. *De sungen monks up't Huus an* (sangen auf dem Heimweg). *Up eenmaol, dao gaff't wat Kläins, daor was't Singen an'n Ende* (Da war die Freude aus). → *flöiten, Leed 2, Liesdaorn, Lööning, morgens, Nachtigall.* **2.** ein singendes, pfeifendes Geräusch verursachen. *Den Käätel singt. Dat Waater singt* (Das Wasser siedet). → *Sudde 1.*
Zs.: Äier-, Nij-jaors-, Sünte-Matten-
singende Misse f. Hochamt; gesungene Messe. *Räängt't sunndaggs under de singende Misse, is de ganze Wääke wisse.* → *Hoomisse*
singensmaote nach Singen zumute. *Us is nich singensmaote.*
Singer m. Sänger; wer singt.
Zs.: Karken-, Koor-, Nij-jaors-, Vöör-
Singerij f. Gesang
Singmeese f. Singmeise
Singspöll n. Singspiel (Kinderspiel, Kreisspiel)
Singvoggel m. Singvogel. *Wat ne spassigen Singvoggel* (seltsame Person, Einzelgänger).
Sinkelsand m. (Vr, Sü, Bor, Rae) Treibsand, Fließsand. → *Schwemmsand*
sinken *(sinkt; sank, sanken; sunken)* sinken. * *Gott lött wall sinken, apatt nich verdrinken.*
Sinn m.n. *(Sinne)* **1.** Sinn. *Dat is mi noch nich in'n Sinn kommen!* (Daran habe ich nie gedacht). *Dat kann di doch nich in'n Sinn kommen* (Das meinst du doch nicht wirklich; das ist unmöglich). *Dat häff kinn Sinn (Verstand)* (Das ist Unsinn). *He döot dat aone Sinn un Verstand. He sägg dat met Sinn un Verstand* (bedächtig, bewußt). *Lao we 'n Schluck drinken, dat we andern Sinns weern. Ik was noch wall Sinns, dat te doon* (hatte vor, das zu tun). *in'n Sinn häbben* (vorhaben). *Ik weet nich, wat se demet in'n Sinn häbbt. Sägg äs, wat häs in't Sinne?* → *egaal, Hööfd, kruus, teggen, Zweck.* **2.** in Wendungen wie *Sinn häbben an* (Lust haben auf). *He ha' Sinn an Flees* (mochte gerne Fleisch, hatte Appetit auf Fleisch). *Ik häbb Sinn an'n (up'n) Köppken Koffie. He häff Sinn an Trouen* (ist heiratslustig). *Ik häbb de kinn Sinn an (Daor steht mi 'n Sinn nich nao)* (Dazu habe ich keine Lust). *Is dat nao dienen Sinn?* (Ist es dir recht). *Denne kaas't nich nao't Sinne maaken* (Ihm kann man es nicht recht machen). **3.** in der Wendg. *met Sinne (metsinne)* (langsam, allmählich, mit der Ruhe). *Met Sinne mo'k nao Huus. Met Sinne lährt se't ook noch* (allmählich, nach u. nach). *Doo't met*

Sinne an (Doo't nao't Sinne an)! (Immer mit der Ruhe, Abschiedsgruß). → *metgaar, sinnig.*
Zs.: Blööd-, Licht-, Stump-, Teggen-, Un-

sinneern grübeln, nachdenken

Sinnerwegg m. (Vr, Bor, We, Rae) mit Kohlenschlacke befestigter Weg. → *Asken-, Koll-asken-, Schlackenwegg*

sinnig ruhig, sanft; gutmütig; bedachtsam, nachdenklich, vorsichtig. *Peerde sinnig maaken* (Pferde zähmen, → *kattollsk*). *Den Hund is noch wall sinnig* (gutmütig). *He lött't sinnig angaon* (arbeitet langsam, mit Unterbrechung). *Föhrt sinnig!* (Fahrt vorsichtig, Abschiedsgruß). *Laot't sinnig gaon (Sinnig an)!* (Immer mit der Ruhe, Abschiedsgruß). → *Ruhe, Sinn, Waord.*
Zs.: ächter-, blööd-, deep-, eegen-, licht-, sacht-, un-

Sippe f. *(Sippen)* Sippe. *de heele Sippe*

Sitt(e)-äärs m. ruhige, bequeme, langsame Person (mit „Sitzfleisch")

Sitt(e)bank(e) f. Bank, Küchenbank

Sittegatt n. ruhige, bequeme, langsame Person (mit „Sitzfleisch"). → *Gatt, Stohl, Strohkäärl*

sitten *(sitt; satt, satten; sääten)* sitzen. *Gao sitten! Gaot sitten, Stöhle kommt faorts (Stöhle wädd't maakt)* (Setzt euch, scherzh., → *pütten, Stommen*). *Dat kaas in't Sitten doon (Dat is sittend te doon)* (sehr leichte Arbeit). *Ik hä' se in't Sitten doodschlaon konnt* (heftige Ablehnung). *So häff't sääten, säggt kläine Kinner* (1. wenn etw. hinfällt, zerbricht. 2. „So war der Sachverhalt"). *Dat Kleed sitt nich* (paßt nicht). *He häff eene sitten* (ist betrunken). *Daor is he drup sitten blewwen* (z.B. zu teure Ware). *Daor häff he Geld drin sitten laoten* (Dabei hat er Geld verloren). *He is drin sitten blewwen* (stecken geblieben, z.B. beim Gedichtaufsagen). *He häff de Deerne (met't Kind) sitten laoten. Daor sitt Waater in de Grund. Se satt vull Buttenpiene* (hatte Rheuma). *He sitt up den Hoff* (Er wohnt auf dem Hof, → *wonnen*). *De häff't nich gudd sitten* (Er ist nicht ganz gesund). *He häff't schlimm demet sitten* (z.B. Der Gedanke geht ihm nicht aus dem Kopf). *Sitten is gaar nich gudd föör olle Löö, de mütt´t an´t Loopen bliewen. Dat häbb wi de nich ansitten* (Das können wir uns nicht leisten). → *an, andoon, Bedde, Bichte, demet, drin, Fell, Fenster, gaon, Gatt, Geld, liggen, löi, Markt, met, Nüst, öwwerall, rösten, Wiew.*
Zs.: daale-, fast(e)-, loss-

Sitterij f. Sitzung (z.B. im Stadtrat, abw.)

Sitteschiewe, -be f. (St) Töpferscheibe, Drehscheibe mit Fußantrieb, an der der Töpfer sitzen mußte. → *Dräi-, Schubbe-, Stootschiewe*

Sittinge f. (Vr, Sü) Sitz (von Stuhl, Sessel). *de Sittinge van'n Plüüs-sessel*

Sittküssen n. Sitzkissen (des Korbstuhls). → *Matte 2*

sittsaam, -sam sittsam. → *friedsaam*

Skaat m. Skat. *Skaat spöllen (kloppen)*

Skaatkaarte f. Skatkarte

Skaatspöll n. Skatspiel

Skandaal, Schandaal m. Skandal, Ärgernis. *Dat is ja 'n Skandaal, so schlecht at ih lehrt häbbt!*

's Mäis → *Mäi*

's Meddaggs → *Meddagg*

's Morgens → *Morgen*

's Nach(t)s → *Nacht*
's Naomeddaggs → *Naomeddagg*
so 1; su (Ra, We, Hei, Rh) so, ebenso. *So is't!* (Jawohl). *Dat kann'm so un so nemmen* (Das kann man so od. so verstehen). *so of so* (so od. so; sowieso). *so ne Deerne* (so ein Mädchen). *Ik häbb so'n Hunger* (solchen Hunger). *Ik häbb't ähr so esäggt!* (Ich habe es ihr so sehr nahegelegt). *Dat was noch wall so genau* (ebenso genau). *su ne Hood. su'n Huus* (Rh, Bo). → *ääben 1.*
Zs.: genau-, nett-, wo-
so 2 sofort, gleich. *Ik häbb den Koffie so fäärdig. Wocht ääben, et giff so Meddagg* (es gibt gleich Mittagessen). *A' so weer Aobend un no nix edaon* (bei der Arbeit, scherzh.). *Dat wodd so betahlt* (bar, ohne Rechnung). *Ik moch't wall so säggen* (wenn einem etw. nicht sofort einfällt).
so-´ä´äben, -´ä´äwen soeben, vorhin. → *so 2, vöördüssen, vöörhen 2*
sobolle sobald
Söchte, Söchte-, söchten, Söchterij → *Süchte, Süchte-, süchten, Süchterij*
Sock, Socken m., **Socke** f. *(Söcke, Söcksken)* **1.** Socken, Strumpf (für Männer, im Ggs. zum Wollstrumpf der Frauen, → *Hosse*). *schaopswullne Söcke. Et löpp em üm de Söcke* (Er ist durcheinander, verwirrt, → *Foot). He häff an jeeden Foot en andern Sock an. He was van de Söcke* (erstaunt, überrascht). → *Botter, Düüwel, Hosse.* **2.** gutmütiger Kerl, Person ohne Durchsetzungsvermögen. *ne frommen Sock. ne Sock van ne Käärl.* → *Schloffen 1.*
Zs.: Dräi-, Klump-, Schweet-, Stopp-, Wull-
sock(e), söck(e) → *sücke*
Sockel m. *(Sockels)* Sockel (z.B. an Möbeln, an Fliesen, Fußleiste). *ne Sockel met Laaden* (Sockel eines Schranks)
Socken → *Sock*
Sodaalenmisse f. Messe der Sodalität, Jünglingsgemeinschaft
sodaalik, sodelliks sofort, unmittelbar. *Dat moch he sodaaliks doon.* → *daadeliks, schnuur-, sostracks*
Sodalitäät f. Sodalität, Jünglingsgemeinschaft, Bruderschaft.
Zs.: Jünglings-
sodäönig solchermaßen, auf diese Art, unter diesen Umständen. → *wodäönig. Sodäönig kammen wi an'n Köppken Koffie. Sodäönig kümp dat.*
sodelliks → *sodaalik*
Sofie, Söffken PN Sophia. → *Seefa.*
Zs.: kolle
sofuort (St, Sü) sofort. → *faorts, Wostehaorn*
sogaar sogar
Sogg n. Gesäuge (Zitzen u. Euter); Fähigkeit, Milch zu geben. *De Sogge häff kinn Sogg* (kann nicht säugen, die Milch kommt nicht). *De Koh häff kinn Sogg mähr* (gibt keine Milch mehr, ist trocken). *Se häff all Sogg* (kann säugen). → *Damme, Melk, Strich*
Sogge; Sögge (Ge) f. *(Sögge; Söggsken)* **1.** Mutterschwein, Zuchtsau. * *Vull Sögge maakt ne dünnen Drank* (In einer großen Familie geht es ärmlich zu). **2.** schmutzige Person; Schmierfink. → *Farken, Gelte 2, Inbeldung, Juudenhuus, kehrn 1, Kodde, maager, Mutte, Sau, sichten*
Soggegröss, -gräss n. (Rae, Rh) feines Gras (zwischen Steinen)
Soggehaor n. (Vr, Sü, Ge, We, Ra, Bor) feines Gras zwischen Steinen

soggen **1.** im Dreck spielen (von Kindern); beschmutzen; unsauber arbeiten. **2.** nieselnd regnen. *Wat is't weer an't Soggen* (von anhaltendem Regen).
söggen säugen, stillen (von Muttertieren). → *söögen*
Soggenschott n. Schweinestall. → *Himpämpken*
Soggepott m. **1.** Schweineeimer für Essensreste. → *Foor-, Schwiene-emmer.* **2.** schmutzige Person, Schmierfink. *ne Soggepott van ne Jungen.* → *Farkspott*
Soggerij f. unsaubere Arbeit; schmutzige unanständige Angelegenheit
Soggeweer, -wäär n. „Sauwetter", Regen u. Sturm
Soggfüll, -en n. Fohlen, solange es gesäugt wird (16 Wochen). → *Suugfüll*
soggig (Vr, St, Sü, Ra, Hei) schmutzig; beschmiert, naß. *ne soggige Schotte. lück soggig un schmeerig*
sogliek(s) sogleich
Söidel-äärs m. wer viel trinkt, gerne u. lange feiert (bes. Mann)
Söidelgatt n. wer viel trinkt, gern u. lange feiert (bes. Frau)
söideln **1.** unsauber, unordentlich arbeiten. **2.** lange nachfeiern, viel trinken
Söidler(t) m. wer viel trinkt, gern u. lange feiert. *Karmis is mähr wat föör Söidlers.* → *naosöideln*
soläääwen(t) → *seläääwen*
solang(e) solange, während. *Bruuks nich Fenster putzen, solange as de Löö noch kennen kaas!* (iron.). → *bääden, Baord 1, Frou, Kopp, starwen, wackeln, Wind*
Soldaot, Suldaot, Saldaot m. *(Soldaoten)* Soldat. *He is bi de Soldaoten* (beim Militär). → *Alstätte, kommandeern, Schuss*
Soldaoten- auch: *Suldaoten-, Saldaoten-*
Soldaotenlääwen, -ben n. Soldatenleben
Soldaotenleed n. Soldatenlied
Soldaotenrock m. Jacke der Soldatenuniform
Soldaotentied f. Militärzeit
Solder, Soller m.n. *(Solders)* **1.** Bretterbelag auf dem Dachboden; Holzdecke im Haus; Dachboden oberhalb der Tenne (für Getreide; die Bretter liegen enger als beim Heuboden). → *Balken, Hilde, holder-de-bolder, Katte, Schoppenbalken, ünderste.* **2.** Hosenboden (Rh, Bo) *ne nijen Solder achter up de Buxe* (ein Flicken). *Kriss wat vöör'n Solder!* → *Bönne, Hahnholt.*
Zs.: Hang-, Örgel-, Saod-, Spieker-, Waagen-
Solder- auch: *Soller-*
Solderbrää (Pl.) Bretter der Holzdecke im Haus; Dachbodenbretter. → *Footboddenbrää*
soldern, sollern Bretterboden legen
Soldernäägel, -naagel m. langer Nagel für Fußbodenbretter, für Planken der Hausdecke
Solderplanke f. Dachbodenbrett
Söll, Solle → *Süll*
Solle f. *(Sollen)* **1.** Schuhsohle; Fußsohle. **2.** vorderer Teil unten am Pferdehuf (durfte beim Beschlag nicht zu stark beschnitten werden). **3.** Boden, in der Wendg. *vöör de Solle liggen* (matt, krank daliegen). *Up eenmaol, dann liggs vöör de Solle* (Auf einmal liegst du zusammengebrochen am Boden). *Vandaage gaot se daor te springen, un morgen liggt se vöör de Solle* (heute übermütig u. morgen erschöpft). **4.** Ofensohle, Sohle im Brennofen (Sandlage, damit die

Flamme gleichmäßig durch die Brennkanäle schlägt). → *Lääger m., Plaate.*
Zs.: Brand-, Foot-, Schoh-, Stewwel-

Solle, Sölle ‘Schwelle’ → *Süll*

Söllen, Söllen- → *Sellen, Sellen-*

sollen 1 *(sall; soll, sollen; sollt)* sollen; werden. *Wat sall dat heeten?* (Was soll das bedeuten). *Wu sall’t denn nu?* (Was wird denn nun). *Dat so’k wa’ glööwen* (Das kann wohl sein). → *bottern*

sollen 2 besohlen

Sollenhaaken, -haok(en) m. Haken, mit dem die Rille für das Dränrohr gezogen wird

Soll(en)leer, -läär n. Sohlenleder (meist Rindsleder)

Sollenrand m. Schuhsohlenrand. → *Rand-, Schnittmess*

Sollenschoofel f. Schaufel, mit der die Sohle für das Dränrohr gebildet wird

Soller, Soller-, sollern → *Solder, Solder-, soldern*

Soll-leer, -läär → *Sollenleer, -läär*

Sollo n. **1.** Solo (Kartenspiel zu Viert, Treff Dame ist Trumpf). *Sollo spöllen (kaarten). ne stillen Sollo* (ohne Ansagen). *Sollo-Du* (wenn der Gegner keinen Stich bekommt).’ *twiddehöchste.* **2.** Alleingang (bei Skat u. Doppelkopf).
Zs.: Buurn-, Daamen-, Truuw-

Solt, Solt-, solten → *Salt, Salt-, salten*

sölwe → *datsölwe, desölwe*

sölwer selber, selbst. *Daor moch he sölwer kommen!* → *sölws*

sölwe(r)s → *sölws*

sölwfeddig, selwfeddig (Ge, Bor) eigensinnig

sölwig in der Wendg. *dat sölwige* (dasselbe, eben dieses). → *een*

Sölwkant(e) → *Sölwskante*

sölws, sölwes; selws (Vr, Ge)**; sölwers, söwwers, söwwes** (Rh, Bo) selbst. * *Wat du nich sölws döös, daor häs richtig Arbäid met.* * *Wenn nich alls sölws döös, kriss kinne Koh mähr drächtig. Daor kaos ook sölws nix an doon* (Das ist unabsichtlich passiert). *De Ploog mott van sölws loopen* (ohne Festhalten). *Dat löpp van sölws. Dat is doch van sölws!* (Das ist doch selbstverständlich). *Dat lährt se uut sik sölws* (von selbst). *Danke, van’t sölwe!* (Danke gleichfalls). *Wat van sölws kommen is, geht ook van sölws weer wegg* (z.B. Erkältung). *Sölws ääten mäck fett.* * *Wat eene sölws kann, sall he van usse Häärgott nich verlangen.* * *Help di sölws, dann helpt di usse Häärgott.* * *Selws is ‘n gudd Kruud, män et wäss nich in allermanns Gaorden* (Ge). *He kümp sölws nich dood bi wegg (Denne dööt sik sölws nich te kott)* (ist auf den eigenen Vorteil bedacht, raffiniert). → *dood-doon, Gotteslohn, Kodde, Laaken, Schlaop, Tehn, uutstaon, verläägen, vernemmen, Wegg, Wiesigkäit*

sölws- auch: *selws-, söwwes-*

sölwsgebacken, sölwsgebackt selbstgebacken. *sölwsgebackenen Stuuten.* → *eegengebacken*

sölwsgebrannt schwarz gebrannt, destilliert. *sölwsgebrannten Schnaps.* → *Balkenbrand, Bunaschnaps*

sölwsgebrout selbstgebraut. *sölwsgebrout Beer.* → *eegengebrout, Warmbeer*

sölwsgemaakt selbstgemacht. → *eegen-, handgemaakt*

sölwsgespunnen selbstgesponnen. → *handgespunnen*

sölwsgestrickt selbstgestrickt. → *handgestrickt*

sölwsgewääwt selbstgewebt. *ne sölwsgewääwten Rock met Striepkes.* → *handgewääwt*

Sölw(s)kant(e), Selwkant(e) f. Selbende, natürlicher Abschluß (z.B. Webkante am Stoff, Tuchrand, feste Naht, Abschneidekante an der Tapete, Leiste)
somet sogleich. → *temet*
Sommer m. *(Sommers)* Sommer. *'s Sommers* (im Sommer). *Daor kümp den Sommer nich harin!* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *Sack)*. → *midden.*
Zs.: Hoog-, Kraanen-, Midd-, Nao-, Olle-Wiewer-, Vöör-, Wiewer-
Sommer-aobend, -aowend m. Sommerabend
Sommer-appel m. früher Apfel (verschiedene Sorten)
Sommerbeer, -bier n. Erntebier (zur Heuernte im Mai, Juni; leichtes Bier). → *Schuum*
Sommerbloome f. Sommerblume (verschiedene Sorten)
Sommerbraoke f. Brache, unbestellter Acker im Sommer
sommerdaags, -dagg(s) sommertags, zur Sommerszeit. *Sommerdaggs wodde de Melk van selws suur, un winterdaggs moch se wörmt weern. Sommerdaggs droogen se mähr leege Klumpe, winterdaggs hooge.*
Sommerdagg m. Sommertag. *bi (in'n) Sommerdagg* (zur Sommerszeit). → *Winterdagg*
Sommerdröögde f. Sommertrockenheit
Sommerfeerjen (Pl.) Sommerferien
Sommerfell n. Sommerfell (z.B. des Hundes, Hasen)
Sommergaste f. Sommergerste
Sommergeck m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor) „Sommernarr" im Spottvers der Kinder *Pingsterbruud, Sommergeck* (gesungen beim Pfingstbrauchtum, → *Pingsterbruud)*
Sommergest, -gess f. Brauhefe beim Erntebier. → *Brougest*
Sommergewass n. Sommerfrucht
Sommerhette f. Sommerhitze
Sommerhüüsken Gartenlaube, -häuschen. → *Gaorden-, Lusthüüsken*
Sommerkleed n. Sommerkleid
Sommerküük(s)ken n. Marienkäfer. → *Sünneküüken*
Sommermorgen m. Sommermorgen
Sommernach(t) f. Sommernacht
Sommer-roggen m., **-rogge** f. Sommerroggen
Sommer-röi(d)e f. Sommerräude, juckende Hautkrankheit bei Pferden (bes. im Mai; die Pferde scheuern sich die Mähne.)
Sommersää(n)gen m. „Sommersegen", Ernte. *Den Sommersäägen ligg under't Dack* (Die Ernte ist eingebracht).
Sommersöötken (Vr, St, Sü, Ge, We, Bor, Rae) Apfelsorte (mittelgroß, länglich, hell, süß)
Sommertied f. Sommerzeit
Sommervoggel m. (Rae, Rh, Bo) **1.** Schmetterling, Nachtfalter. → *Schmetterling, Sünnenvoggel.* **2.** sommerlich angezogenes Mädchen
Sommerwark, -werk n. Arbeit im Sommer
Sommerwäite(n) m. Sommerweizen
Sommerweer, -wäär n. Sommerwetter
Sommerwegg m. (Ge) Spazierweg, Teil der Landstraße (mit Steinen od. Pfählen begrenzt, nur im Sommer begehbar). → *Fietsen-, Foorwegg*
somsomoorum → *sumsomoorum*
sonder, sonder- → *sunder, sunder-*
Sönn; Sonn (Rh). **Sonne** (Rh, Bo) m. *(Sönns, Sönnken)* Sohn. → *Buur, jung, Peckelsünde, Vaader.*
Zs.: Bröörs-, Kläin-, Schwieger-, Süsters-, Vöör-
Sonne, Sonnen- → *Sünne, Sünnen-*

sonner, sonner- → *sunder, sunder-*
Sönnsfrou f. Frau des Sohnes, Schwiegertochter. → *Schoondochter*
Sönnskind n. Kind des Sohnes, Enkel
söns ‘sonst’ → *süss*
Sooda n. Soda (z.B. zum Einweichen der Wäsche). → *Weeke*
Soodawaater n. Sodawasser (Heilmittel gegen Entzündungen; zum Einweichen der Wäsche). → *bään*
Soofa n. *(Soofas)* Sofa
Soofaküssen n. Sofakissen
söögen 1. saugen (bes. von Säugetieren). *De Fülle mochen an’n Titt söögen.* **2.** säugen, stillen. → *söggen, sööpen, stillen.* **3.** schlürfen (hörbar, vorsichtig trinken). → *schlörpen*
Sööke f. Suche, in der Wendg. *up Sööke nao* (auf der Suche nach)
sööken *(söch; soch, sochen; socht)* suchen. *Äier sööken* (Osterbrauch). *Well ‘t meerste söch, daor moss hengaon* (wenn jd. bei Verlust od. Brandstiftung auffällig sucht). *He söch sien Peerd un sitt (ritt) drup* (wenn man etw. sucht, das vor einem liegt). *Well alls an’n rechten Plass häff, is blooß te löi to’t Sööken. De häbbt sik socht un häbbt sik funnen* (sind z.B verliebt, werden heiraten). * *Wat sik söch, dat findt sik ook. He weet nich, wo he’t sööken sall* (Er ist mit sich selbst unzufrieden). → *finden, gliek, Huus, Jan-Peeter, Köörboom, Uulenspeegel, Wedde, Weddewenschläier, Welle 1.*
Zs.: Erpel-, Krüüsken-
Sööker m. ankerähnl. Haken zum Suchen des Eimers im Brunnen
Söökerij f. Sucherei
Soom m. *(Sööme)* Saum.
Zs.: Rock-
Soomband n. Saumband
söömen 1 versäumen, verpassen; Vergebliches tun; zögern. *Karken-gaon söömet nich* (Zur Kirche gehen ist nicht nutzlos).
söömen 2 säumen, den Saum nähen. *dat Kleed söömen*
söömig nachlässig, säumig
söömsellig, -säälig saumselig
söönig. süünig (We, Ra, Hei, Bor, Rae, Rh, Bo) sparsam; bedachtsam, vorsichtig. *Wi willt wat sööniger foorn* (sparsamer mit dem Futter umgehen). *söönig ääten* (fasten). *He is so söönig in’t Geld-versuupen* (iron.). *Söönig wenn’ un ‘t Geld versuupen!* (erst sparsam u. dann großzügig leben, iron.). *He geht’t söönig an* (bedachtsam). → *spoorsaam*
sööpen tränken; füttern, mästen. *de Kalwer sööpen* (mit Milch großziehen; fett füttern)
Soose → *Sooße*
Söösemänneken (Wes, Ot, Vr, Sü) schwacher Kerl. → *Jööselmänneken*
Sooseere → *Sooßeere*
Soosen- → *Sooßen-*
Sooße, Soose; Souße, Sauße f. (Vr, Ra, Bor, Rh, Bo) **1.** Soße, Tunke. *‘n Vertällsel met Sauße un Pääper* („gewürzt”). **2.** schmutzige Flüssigkeit.
Zs.: Braod-, Dill-, Kaarnemelks-, Muddergotts-, Papp-, Schmetten-, Ssiepel-, Vanilljen-
Sooßen- auch: *Soosen-, Soußen-, Saußen-*
Sooßenkumme f., **-kümmeken** Soßenschüssel
Sooßenpöttken Soßenschüssel
Sooßeere, Sooseere f. Soßenschüssel, Sauciere

sööt(e) süß. *en sööt Schnäpsken* (Schnaps mit Zucker). *dat sööte Gräi* (Süßigkeiten, → *Schlickerij*). *He was lück van de sööte Kante* (mochte gerne Süßigkeiten). *He häff 'n sööt Tändeken* (ißt gern Süßigkeiten). *sööte praoten (sööte doon, flöiten)* (schmeicheln, → *schmee*). *sööte Köökskes backen* (schmeicheln). → *Brood, Fuulhäid, prööwen.*
Zs.: bitter-, frönd-, honnig-, mooder-, ssucker-, suur-
sööte Melk f. Vollmilch
Sööt-appel m. süß schmeckende Apfelsorte: 1. sehr spät reifender Apfel (flach, grün mit roten Streifen, klein). 2. Sommerapfel (länglich, hellgelb, für Apfelmus ungeeignet)
Söötemelkspapp m. Suppe aus Vollmilch, mit Mehl angedickt. → *Lämmerkespapp*
Söötemelkskalw n., **-kälwken 1.** kleines Kalb. **2.** Kind, das gern Milch trinkt; verwöhntes Kind
Sööten m. *(Söötken)* gesüßter Schnaps, Likör (für die Damen). → *Janneewer, Rooden, Upgesatten.*
Zs.: Bloomen-, Mähl-, Sommer-
sööten süßen, zuckern. → *ssuckern*
Söötigkäit f. Süßigkeit; Süße
söötlik süßlich
söötsuur süßsauer. → *suursööte*
söötsüürlik süßsäuerlich
Söötwottel f. Tüpfelfarn, Engelsüß
Söppe m. Trinkerei, Suff. *He was up'n Söppe* (beim Saufen). *Kümms noch an'n Söppe!* (Warnung beim Trinken).
Sopps. Sapps (Wes, Br, St, Ge, Bor, Bo) in der Wendg. *nich völle Sopps* (nicht viel Gescheites). → *Saaks*
söpps → *suups*
Sorge f. *(Sorgen)* Sorge. *Well kinn Sorgen häff, de mäck sik wat. Daor is Frou Sorge in Huus* (In dem Haus gibt es Sorgen). * *Sorgen vöör de Tied, Sorgen in de Tied un Sorgen nao de Tied, dat bünt twee Sorgen te völle.* → *borgen, Kind*
sörgeln → *sergeln*
sorgen sorgen. *He mott föör de Kinder sorgen. He sorgt eerst föör siene eegene Taske* (ist auf seinen eigenen Vorteil bedacht, betrügerisch).
Sorgenkind n. Sorgenkind. *Een Kind ('n Enkelkind) is 'n Sorgenkind* (Ein Kind ist schwerer zu erziehen als mehrere). → *Angstkind*
Sorgenstohl m. Lehnstuhl, Sessel. → *Lönnstohl, Sessel*
Sort. Suort (St, Sü). **Surt** (Rh, Bo) n. **Sorte, Sort** (Vr, Ge, We, Ra). **Surt** (Rh, Bo) f. *(Sorten)* Sorte. *dat Sort Appel. Van dat Sort weerdt de meersten Pötters hollen* (allgemein übliche Sorte Pflanzkartoffeln). *Sort bi Sort* („Adel zu Adel"). *Dat is een Sort Lööt* (ein u. derselbe Schlag Menschen). *De häff twee Sorten Lööt* (will nicht mit jedem zu tun haben). *Man häff se in Sorten* (Es gibt allerlei verschiedene Leute). * *Aape un Menske is 't nämmlike Surt* (Bo). → *Muus, Schlagg m.n., Stadtlohn.*
Zs.: Appel-, Melk-, Peern-
sorteern sortieren, auslesen, ordnen. *sorteern un nummern*
Soßießenwost(e) f. (Vr, Hei, Rae) Dauerwurst aus grobem Mett (festgeklopft, eine Art Plockwurst)
Soßießken n. (Hei, Rae) Dauerwurst aus grobem Mett
Söster, Sösters-, 'Schwester' → *Süster, Süsters-*
sostracks sogleich. → *sodaaliks, schnuurstracks*
söttersken langsam bruzzeln, kochen. → *prötteln*

sousen (Vr, Sü) sausen, schnell fallen. *Et is weer an't Sousen* (Es ist stürmisch, windig). → *suusen*
Souße, Soußen- → *Sooße, Sooßen-*
so-to-säggen, so-te-säggen, so't-säggens sozusagen
sovull soviel, soweit. *Sovull ik weet, was dat heel anders.*
sowall sowohl.
Zs.: nett-
sowat sowas; so; etwa. *Sowat, dat kümp bi't Küürn* (z.B. best. Einfälle kommen beim Reden). *Et häff sik sowat* (Es geht so).
sowied soweit. *Wu geht't?* (Antwort:) *Sowied gudd. He häff dat sowied tosäggt* (hat zugesagt, mit Einschränkung).
sowied soweit; insofern (als). *Den ollen Käätel was van Kopper, sowied (as) ik weet.* → *sovull.*
Zs.: in-
söwwen, söwwen- → *sewwen, sewwen-*
söwwe(r)s → *sölws*
Spaak, Spack m. *(Spaaken)* Stockflecken (durch Feuchtigkeit in der Wäsche, Tapete). → *Stockflacken*
Spaaken m. *(Spaakens)* (Sü, Ge, Rae) Knebel, mit dem die Kette geschlossen wird. → *Dräiknüppel, Wöhle 2*
spaakig, spackig stockfleckig; schimmlig. *De Wöske is spackig.* → *stockig, verspaakt*
Spaan, Spaaden, Spaon m. *(Spaan)* Spaten. *Met Spaan un Panne den Gaorden üm-maaken. De is nich ähr tefrää, as he dree Spaan vull häff* (bis er auf dem Friedhof liegt). → *Schüppe.*
Zs.: Botter-, Brood-, Deeg-, Dießel-, Feldtorf-, Klopp-, Lehm-, Mest-, Plaggen-, Schadden-, Schäll-, Torf-
spaangröön voll von Grünspan
spaanis(k), spaanisch, spaans(k) „spanisch", in der Wendg. *Dat kümp mi spaanisk vöör* (komisch, ungewohnt, fremdartig, seltsam).
spaanske Wottel f. Schwarzwurzel
späärlik, späörlik spärlich
Spachtel m. Spachtel (Werkzeug des Anstreichers)
spachteln 1. spachteln, mit dem Spachtel arbeiten. **2.** tüchtig essen
Spack, spackig → *Spaak, spaakig*
Späddel, Spättel (St, Sü, Ge, We, Hei) m. Brotschieber, Backschieber (zum Einschieben der Brotlaibe in den Backofen). *Brood insetten met'n Späddel. * Et is em van'n Späddel gledden* (Er hat eine Gelegenheit zu gierig ausgenutzt u. sich den Erfolg verscherzt). → *Krässer 1, Scheeter, Schüüwer.*
Zs.: Back-, Botter-, Brood-, Holt-
spadderig, spädderig (Ge) wirr, zerzaust; sperrig. *spädderig Haor.* → *spradderig, strubbelig*
Spais; Späis (Vr) m. Speis, Mörtel.
Zs.: Fien-, Höi-, Kalk-, Rou-, Ssement-
Spais- auch: *Späis-*
Spaisback m. Mörtelwanne (alt). → *Spaisküümen*
Spaisbahn(e) f. Kasten zum Mischen von Mörtel u. Löschen von Kalk (großer flacher Blechkasten, ca. 1 x 2 m, mit einer Öffnung an der Stirnseite für den Kalk). → *Putzbahne*
Spaisfatt n. tragbares, rundes Mörtelfaß (wird leer auf das Gerüst getragen). → *Spaisback, -molle*
Spaishaaken, -haok(en) m. Mörtelhaken (winkelförmiger Haken zum Mischen des Mörtels). *den Spais met'n Spaishaaken röhrn* (war Lehrlingsarbeit)

Spaiskaste(n) m. Kasten zum Mischen von Mörtel. → *Spaisbahne*
Spaisküümen, -küüwen m. Mörtelkübel des Maurers (auf dem Gerüst). → *Spaisfatt, -pütt*
Spaismaschien(e) f. Mischmaschine für Mörtel
Spaismolle f. Mörtelwanne. → *Spaisback, -fatt*
Spaismölle f. Mischmaschine für Mörtel
Spaispanne f. Schaufel zum Umfüllen des Mörtels
Spaispütt m. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ra) Mörtelwanne (alt). → *Spaisküümen*
Spais-ständer, -stänner m. Gestell für die Mörteltrage. → *Dreebeen*
Spaisvoggel m. Mörtelbehälter aus Blech (dreieckiger Querschnitt; damit wurde Mörtel auf das Gerüst getragen). → *Handlanger, Voggel*
Spaiswanne f. (Rh, Bo) Mörtelwanne
Spalier n. Spalier
Spalierlatte f. Spalierlatte (dünne, schmale Latte aus Fichtenholz als Haftfläche für Kalkputzdecke)
Spalierlattenputz m. Spalierlattenputz (Kalkputz der Zimmerdecke, wurde mit Schweineborsten od. Heuhäcksel versetzt). → *Höihäcksel, Pliesterdecke, Schwienehaor*
Spalier-oobst n. Spalierobst (niedrige, an Wand od. Lattengerüst gebundene, stark beschnittene Obstbäume)
Spange f. *(Spangen; Spängsken)* Spange. *Dat Antrecken föör de Schoole ging gawwe, Kleed an un Schotte, en Spängken in´t Haor un geschüürte Klumpe an de Fööte.* → *Schooltüüg*
Zs.: Haor-, Hecken-, Schrääg-
Spangendöör(e) f. Brettertür (alte Form ohne Füllung: Die Bretter werden durch dahintergenagelte Bretter u. Spangen zusammengehalten, z.B. als Hühnerstalltür). → *Füllungsdööre*
Spangenschoh m. Damenschuh mit Spange (für sonntags). → *Gaspelschoh*
Spann n. **1.** Gespann. *He holl sik een Spann Peerde* (Er hatte zwei Pferde). *sess Spann* (sechs Gespanne, zwölf Pferde). *Dat is 'n gudd Spann* (ein Paar, das zusammenhält). *Dann konn em kinn Spann Peerde mehr hollen* („Dann konnten ihn keine zehn Pferde mehr halten"). *een Spann Spoorn* (paarig angeordnete Dachsparren, → *Hahnholt)*. **2.** Längenmaß, Maß zwischen Daumen u. kleinem Finger der gespreizten Hand. → *Spanne.*
Zs.: Dree-, Een-, Öwwer-, Stall-, Twee-, Vöör-
Spanndenste, -dää(n)ste (Pl.) Spanndienste, Dienstleistungen des Bauern mit einem Pferdegespann. → *Deendaage*
Spanndraod m. Eisendraht zwischen dem Eckpfosten u. einem schräg in den Boden geschlagenen Holzpflock (damit der Eckpfosten senkrecht bleibt)
Spanne f. *(Spannen; Spänneken)* Entfernung der Spitzen von Daumen u. kleinem Finger der gespreizten Hand (bes. als Längenmaß beim Murmelspiel). *Spännekes!* (Ruf beim Murmelspiel: Der Wurf, der die Kugel in Spannweite der Hand an die des Gegners brachte, galt als Treffer, wenn nicht *drupdoon dij un mij* gerufen wurde, Bo).
spannen spannen.
Zs.: Lienken-, Seelken-
Spanner m. Vorrichtung zum Spannen.
Zs.: Ketten-
Spannfeer(e), -fäär(e) f. Spannfeder
Spannkette, -kedde f. Spannkette am Kastenaufbau eines Ackerwagens. → *Treck-kette*

Spannknüppel, -klüppel m. Rundholz zum Spannen des Weidedrahtes. → *Dräiknüppel*
spannlang lang wie die gespreizte Hand. *De Krewse wann' gudd spannlang.*
Spannreemen m. Spannriemen des Schusters (Der Schuh wurde mit einem Riemen festgehalten). → *Kneereemen*
Spannsaage f. Spannsäge (Schreinersäge; der Rahmen der Säge wird mit einem Spannseil u. Knebel gespannt.)
Spannschiewe, -be f. Spannscheibe, Belastungsscheibe (zur Fadenbelastung, am mechanischen Webstuhl)
Spannstock m. Stock zum Spannen des Spannseils der Säge. → *Knewwel*
Spanntou n. Spannseil der Spannsäge
Spannung f. Spannung. *En Radd mutt Spannung häbben. De Säiße uut de Spennung houen* (das Sensenblatt wellig dengeln)
Zs.: Vöör-
Spannwiedte f. Spannweite
Spaon m. *(Späöne; Späönken)* Span, Splitter; Abfallholz. *De Holtkäärls deen de Päppeln houen föör de Späöne un de Töppe* (erhielten die Späne u. Wipfel als einzigen Lohn). * *Moss alltied Stöcke föör Späöne kennen* (Es gibt Unterschiede, man soll nicht alle Fälle gleich behandeln, → *Melk).* * *Met Späöne, de du sunndaggs schnitts, stockt den Düüwel de Hölle* (Warnung vor Sonntagsarbeit). *Späöne bünt ook Holt.*
Zs.: Griep-, Hack-, Holt-, Hoobel-, Hoow-, Hou-, Ieser-, Kack-, Kien-, Knack-, Mutt-, Saage-, Schmeer-
Spaon 'Spaten' → *Spaan*
spaonen, späönen Späne machen
Spaongreepe f. Kompostgabel mit zwei bis vier breiten, flachen Zinken. → *Moddegreepe*
späörlik → *späärlik*
spaorn 'sparen' → *spoorn*
Sparwel m. *(Sparwels)* **1.** Strampelanzug, Overall für Kleinkind. **2.** Hampelmann (Rh)
Spass m. *(Spässken)* Scherz; Spaß. *lück Spass maaken* (Jux, Unsinn machen). *Spässkes maaken* (z.B. Streiche machen). *Wat hä'en se 'n Spässken! Spass mutt de wenn', un wenn't bi Bessmooder in't Bedde is* (Spaß um jeden Preis). → *Grappe, Groowe, Knepp, Vergnöögen, Witz*
spassig lustig; eigenartig. *spassige Infälle. ne spassigen Käärl (Voggel)* (ein lustiger Kerl). → *Singvoggel*
Spassmääker, -maaker m. Spaßmacher
Spassvoggel m. Spaßmacher, Witzbold
Spatt 1 m. *(Spätte)* (St, Bor, Rae) kleines Holzstück; Dorn, zum Verschließen der Würste. → *Öwwertratt, Wostepigge*
Spatt 2 m. (St, Sü, Hei) Pferdekrankheit (Erkrankung der Gelenke). *Dat Peerd häff Spatt in de Beene.*
Spättel → *Späddel*
Spatz m. *(Spatzen; Spätzken)* Spatz (mod.). → *Lööning. Häs Spatzen under de Kappe?* (wenn ein Junge im Haus die Mütze nicht abnimmt). *Dat Kind ett as ne Spatz* (ißt sehr wenig). → *Peerdeköttel.*
Zs.: Dreck-
Spatzenklappe f., **-kläppken** Spatzenfalle
Spatzenmuchel m. (Hei) Sperling
Spatzenwippe f. **1.** Wippe aus Brett u. Balken für ein grobes Jungenspiel: Ein noch nicht flügger Spatz wurde auf das eine Ende

der Latte gelegt, dann hochgeschleudert, so daß er tot zu Boden fiel. **2.** wackeliger Gegenstand (z.B. Dachrinne, Gerüst, scherzh.)
Spazeergang m. Spaziergang
spazeern spazieren. *spazeern gaon (föhrn)*
Spazeerstock m. Spazierstock (mod.). → *Dagg-, Wandelstock, Pracke*
Specht m. *(Spechte)* Specht. *Wenn 'n Specht lacht (in'n Busk), dann giff't Räägen.*
Zs.: Blau-, Bunt-, Gröön-, Höppel-, Kläin-, Schluck-, Schwatt-, Waater-
Speck m.n. *(Specksken)* **1.** Speck. *In Büülwoste, daor kammen lück Speckskes in* (Speckwürfel, → *Fierdagg*). *Speck up de Ribben kriegen* (zunehmen). *Antleste bleew blooß dat Speck* (vom Pökelfaß; Speck gab es, wenn das Frischfleisch aufgebraucht war). *Ran an'n Speck, morgen giff't Woste* (Speckreste vor dem Schlachten). *He geht ran an'n Speck* (nimmt die Sache in Angriff; ist resolut). *Häs du Speck un häs du Brood, häs du ook noch kinne Nood. Wenn man ne Katte (ne Muus) up't Speck bindt, dann frett se nich* (Freien kann man nicht erzwingen). *Man kann kinn Speck in´t Muuselock sööken.* → *Bollen, döörwassen, Dreck, Froulöögeck, gröön, Müüre, Reemen, Schweer, Sied, Süwwel, Treckeplaoster.* **2.** Baumspeck, Weichholz (bei Eichen). *De Eeke wöss te ielig un häff te vull Speck.* → *Splint 1.*
Zs.: Boom-, Buuk-, Juuden-, Kinkel-, Ribben-, Rook-, Schinken-, Schwiene-, Titten-
Speckbodden m. (Vr) fetter Boden (Lehm-, Mergelboden). → *fett*
Speckbohne f. **1.** Speckbohne (bes. fleischige, große Stangenbohnensorte). **2.** schlechte Kaffeebohne
Speckbollen 1 m. Speckseite. → *lecken 2, määten, Mettwoste, öögen, upstrieken*
Speckbollen 2 m. dicker Schenkel
Speckbönne m. Bodenraum, in dem Speck aufgehängt wurde
Speckbrügge f. Butterbrot mit Speck
Speckbuuk m. dicker Bauch
Speckdrääger m. „Speckträger", in Ortsneckerei. → *Ahle*
speck(e)fett sehr fett. → *moddefett*
specken aus Speck. *Pannekooken met'n specken Fensterken drin*
Speckfarken n. **1.** fettes Schwein mit viel Speck (im Ggs. zu → *Mettfarken*). → *Schmoltfarken.* **2.** dicke Person.
Speckfett n. ausgelassener Speck. → *instippen, Schmolt*
speckfett → *speckefett*
Speckfrääter, -fretter m. „Speckfresser" (Spott auf Holländer, Vr). *Holländers, Braobänders, Speckfrääters!*
Speckhaaken, -haok(en) m. Haken zum Aufhängen von Speck. → *Wieme*
Speckhasten, -hassen m., **-hässken** kleine gebratene Speckscheibe (wurde beidseitig gebräunt, nicht völlig ausgelassen). → *Fuust, Klööwe, klööwen, uutgelaoten*
Speckholt n. Weichholz (der Eiche). → *Splintholt*
speckig speckig; schmierig. → *dreckig*
Speck-kasse f. Speckkirsche, helle Kirschensorte (dick, süß, knackig). → *Knappkasse*
Speck-kinkel m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Streifen od. dreieckiges Stück Schinkenspeck, seitlicher Abschnitt vom Schinken. → *Kinkelspeck*
Speck-kiste f. alte Truhe, in die Speck eingehängt wurde (vor Licht geschützt, luftig, trocken)
Speckmaade f. (Ge, Rh) Speckmade

Speckmess, -er n. starkes Messer des Schlachters (zum Schneiden der dicken Speckseiten)
Specknacken m. Specknacken, dicker Nacken
Speckpann(e)kooke(n), -kook m. Pfannkuchen (bes. Buchweizenpfannkuchen) mit eingebackenen Speckwürfeln
Speckpeer(e) f. Birnensorte (zum Dörren geeignet)
Speckschicht f. Wasserstreifen, fester Teigstreifen in schlecht gebackenem Brot. → *Waaterstriepen*
Speckschraowen, -schräöwkes (Pl.) Grieben, ausgelassene Speck- od. Fettwürfel
Speckschwaore f. Speckschwarte
Specksied(e), -siete f. Speckseite. → *Speckbollen 1*
Speckteller m. Teller für gebratene Speckscheiben. → *Speckhasten*
spee scheu; ängstlich, furchtsam; mißtrauisch, hinterlistig. *De Uule is spee* (z.B. beim Nisten, Brüten). *He kick mi so spee up'n Balge* (mißtrauisch, kritisch). *De is mi spee* (ist mir böse, nimmt mir etw. übel). *De bünt metneene spee* (uneins, verfeindet, → *spitz*). → *schüi, spuchterig*
Speegel m. *(Speegels; Speegelken)* **1.** Spiegel. *Holl di 'n Speegel vöör't Gesichte!* (Kümmere dich um deine eigenen Angelegenheiten). **2.** Füllung in einer Rahmen- od. Schranktür. **3.** Sandsteinplatte rechts u. links neben der Feuerung am Herdfeuer.
Zs.: Döören-, Fenster-, Hand-, Kommooden-, Oogen-, Raseer-, Waater-, Wand-
Speegel-äi n. Spiegelei
Speegelbeld n. Spiegelbild
speegelgladd spiegelglatt. *De Schlierbahne was speegelgladd.*
Speegelkaste f. Kleiderschwrank mit Spiegel
Speegel-lampe f. Petroleumlampe mit Spiegelfläche (Trage- od. Wandlampe). → *Schirmlöchte, Bladd-, Siedlampe*
speegeln 1. spiegeln. **2.** glänzen. *Wann 'n Kohdier wind-dicke häs, dat speegelt* (Wenn der Leib aufgebläht ist, sitzt das Fell so stramm, daß es glänzt, → *glänzen, Trumme*). **3.** *sik speegeln* (vergleichbar sein). *De kann sik met den andern nich speegeln* (nicht vergleichen, messen). → *määten*
Speegelrahmen m. Spiegelrahmen
Speegelschäppken zweitüriger Unterschrank mit hohem Spiegel darüber (Eßzimmer- u. Dielenmöbel)
Speeke f. *(Speeken)* Speiche. *Je höoger dat Radd was, desto mähr Speeken mochen drin. Speeken mött't klofft weern* (müssen mit dem Beil gespalten, nicht gesägt werden). → *schnieden, verdöwweln.*
Zs.: Fietsen-, Radd-, Schuuwkaoren-
speeken met Speichen versehen. *Dat Radd wödd speekt.*
Speekenband n. Nabenband. *de Speekenbänder naotrecken.* → *Achter-, Kroonen-, Naabenband*
Speeken-end(e) m.n. Rohling für Speichen (Stammholz wurde auf Speichenlänge für Vorder- u. Hinterräder des Wagens eingekürzt). *De ündersten Speeken-ende häbbt wi kockt* (um sie geschmeidig zu machen).
Speekenlock n. Loch für die Speiche im Wagenrad
Speekenradd n. **1.** Rad mit Speichen. **2.** Rad der fußbetriebenen Töpferscheibe. → *Staoschiewe*
Speekenstand m. Schrägstand der Speichen. → *Kropp*
Speele → *Spelde*
Spekelaats; Spikelaatsie (Bo) m. *(Spekelaatse)* Spekulatius (Weihnachtsgebäck; Mürbeteig wird in eine lange Holzform gepreßt,

in die figürliche Darstellungen geschnitzt sind, z.B. Tiere, Pferd u. Reiter)
Spekelaats- auch: *Spikelaatsie-*
Spekelaatsform f. Backmodel für Spekulatius. → *Backbredd, Sünte-Klaosplanke*
Spektaakel, Spittaakel n. Spektakel; Lärm, Geschrei. *Maak nich so'n Spektaakel!* → *Pohäi.*
Zs.: Höllen-
spektaakeln, spittaakeln lärmen, Krach machen. *De Mussik was an't Spektaakeln.*
spekuleern, spickeleern auskundschaften, ausspionieren erforschen, überlegen. → *spelunken*
Spelde, Spelle, Speele f. *(Spelden; Speldeken)* **1.** Nadel, Stecknadel. **2.** Sicherheitsnadel (alt). → *Sicherhäidsnaodel.*
Zs.: Afstääk-, Hood-, Knoop-, Kopp-, Schlöttel-, Sicherhäids-, Woste-
Spelden- auch: *Spellen-, Speelen-*
Speldendöösken Nadelbüchse
Speldenknoop m. Stecknadelkopf. * *Dat is doch kinne Speldenknoop!* (Das müßte doch zu finden sein).
Speldenküssen n. Nadelkissen
Spelle, Spellen- → *Spelde, Spelden-*
spelunken (Bo) spionieren. → *spekuleern*
spendaabel freigebig, spendabel. *Dat is ne spendaablen Mann.*
Spendeerbux(e) f. „Spendierhose", in der Wendg. *de Spendeerbuxe anhäbben* (viel spendieren, großzügig sein)
spendeern spendieren, schenken. → *schenken, uutgewwen*
sperr-angelwied weit offen
sperrn sperren, verschließen
sperr-öögen Fratzen schneiden, das Gesicht verziehen. *Wat büs an't Sperr-öögen, äät 'n bettken langsaamer!* (wenn ein Kind zu große Bissen nimmt). *As he den Mostert att, föng he an te sperr-öögen.* → *spölken*
Sperrwaoge f. (St) Balkenwaage. *ne Sperrwaoge met twee Schwengels up'n Disselboom.* → *Beschüüle, Dübbelschläägel*
spetten → *spitten*
spickeleern → *spekuleern*
Spiddewitz, Spirrewitz m. dünne, unruhige, nervöse Person; sehr schlankes, bewegliches Kind. *Wat is dat föör'n Spiddewitzken!* → *Wippstatt*
Spiddewitzen, Spiddewitzkes, Spirrewitzen, Spirrewitzkes (Pl.) Unsinn, Dummheiten, Jux, bes. in der Wendg. *Spirrewitzen maaken.* → *Fissematenten, Ööperkes, Wippkes*
spiddewitz(k)en, spirrewitz(k)en 1. tüfteln (ohne Ergebnis); Unsinn machen, sinnlos handeln, albern herumspielen. *Wat liggs daor te spiddewitzken!* → *musseln 1, tünteln.* **2.** sich wegstehlen
Spieker m. *(Spiekers)* langer Eisennagel. *ne Spieker in de Grund schlaon.* → *Draod-, Iesernäägel, Näägel, Pigge, Pinn*
Spieker m.n. Speicher (Getreidespeicher; Schweinehaus, Backhaus). *van't Spieker blaosen* (furzen). *Ik sall uh ääben van't Spieker löchten* (Ich werde euch wegjagen, „heimleuchten").
Zs.: Back-, Brou-, Farken-, Kaorn-, Kodden-, Puggen-, Saod-, Schwiene-
Spiekerkeller m. Keller des Speichers (war im Sommer kühler als der Hauskeller, → *Huuskeller)*

Spiekerköcke(n) f. **1.** Backraum im Speicher. **2.** Raum im Speicher, in dem das Viehfutter gekocht wurde
Spiekerlöö (Pl.) arme Leute, die im Speicher wohnten
Spiekermann 1 m. wer im Speicher wohnt (nachgeborener Bauernsohn, ärmliche Person)
Spiekermann 2 m. (Rh) großer Nagel. → *Spieker m.*
Spiekersolder m. Dachboden des Speichers
Spiele f. *(Spielen; Spielken)* Latte, Stock, Gerte; Sprosse. *Spielen in de Bijenhüüwe* (Gerüst, Querstäbe im Bienenkorb). *de Stäwwe met Spielen tüünen* (Stäbe der Sprenkelwand mit Gerten umflechten; es entsteht ein Holzgitter). *eekene Spielen föör't Körwe-tüünen* (Eichengerüst im Flechtkorb, wird mit Weidenruten umflochten). *de Spiele in de Wieme* (Stock od. Latte, woran das Fleisch im Rauchfang od. an der Küchendecke hing). → *Staff.*
Zs.: Flees-, Liern-, Woste-
spielen 1. hineinzwängen (in ein Kleidungsstück). *Se spielt (sik) in dat Kleed.* **2.** zu eng sitzen (von Kleidung). *Dat Kleed spielt.* → *knällen, strammen*
Spier n. *(Spiers; Spierken)* **1.** Halm; kleines, einzelnes Stück Reisig. *Sewwen Spiers under de Wanne* (Regel für die Dichte von Weizen: sieben Pflanzen auf der Fläche einer Kornfege; aus einem Korn kommen mehrere Halme). → *Halm, raaken, Stroh.* **2.** ein wenig, kleines bißchen. *en Spier Waater. noch 'n Spierken Koffie. 'n Spierken Räägen* (sehr wenig Regen). *Daor dröff kinn Spierken liggen bliewen. So staot de Saaken un keen Spierken anners!* (So ist es, Rh). *Doo't 'n Spierken höoger* (etw. höher). → *lück.*
Zs.: Gasten-, Gröss-, Haawer-, Hack(en)-, Roggen-, Ruut-, Stroh-
spierig 1. dürr, mager; dürftig, spärlich, schwächlich, armselig. *en spierig Röggsken* (nicht gedeihender Roggen). *Dat Kaorn steht spierig. spierig Gröss* (dünnes, niedriges Gras). *so'n spierig Bäördken* (dünner, kurzer Bart). → *Bestand, spietrig.* **2.** knapp (bemessen), eng sitzend. → *spierlik*
spierlik knapp (bemessen), eng sitzend. *Se satt lück spierlik in't Tüüg* (Die Kleidung saß zu eng). → *knapp, schnack, schnaor, spietrig, spittig*
Spieß m. *(Spieße)* Hauptfeldwebel (Amt im Schützenverein)
Spießbörger m. Spießbürger
Spiet, Spitt m. Ärger, Verdruß; Reue, Bedauern, in der Wendg. *Spiet häbben (van)* (bedauern, Reue zeigen). *Daor häbb ik Spiet van!* (Das tut mir leid).
spieten, spitten *(spitt; speet; spetten, spijt)* leid tun, ärgern, reuen. *Dat bruukt em doch nich te spieten! Dat spitt mi noch wa'!* (Das tut mir leid, geht mir nahe). *Dat häff mi hatt spetten (espijt), dat he up de ollen Uutdrücke nich mähr Acht ha.* (Das hat mich sehr geärgert). *Dat sall em wall spitten* (Das wird er noch bereuen). → *frijen*
spietig, spietlik bedauerlich, schade. *Dat is so spietlik, dat wi dat weggdaone häbbt.*
spietrig, spittrig 1. knapp (bemessen), eng sitzend. *en spietrig Kleed.* → *spierlik, spittig.* **2.** mager, schwächlich, dünn, dürftig; kleinwüchsig. *'n spietrig Käärlken.* → *spierig, spüttrig*
spiggeneern → *spioneern*
Spij- auch: *Spöi-*
Spijback m. Spucknapf (trichterförmig, mit Deckel, stand z.B. beim Friseur, für Kautabak). → *Äösebäcksken, -pott*

Spijdook m.n. Tuch zum Abwischen von Erbrochenem beim Füttern des Säuglings. → *Schlabberlätzken*

Spije. Spöie (Rh, Bo) f. Speichel, Spucke. *Up ne Müggenstecke moss lück Spije up doon! Daor moss en bettken nüchterne Spije bidoon* (wenn die Verbindung beim Schweißen nicht geklappt hat, → *Nössendroppen*). → *Lülle, Nülle.*
Zs.: Düüwels-

spijen. spöien (Rh, Bo) *(spigg; spee, speen; gespöin)* spucken, speien; sich übergeben. *He spijt gladd van'n Baord* (1. Er spuckt viel, vom Kautabak. 2. Er schimpft, macht sich wichtig). *In de Hande gespöin un up de Arbäid gedretten* (vor der Arbeit, Jux). *He spijt daor nich in* (z.B. in Bier, Schnaps: Er mag es gern). *He spijt kinn Beer weer uut. Spijende Kinder, dijende Kinder* („Speikinder, Gedeihkinder"). → *Gräwwel, kotzen, Mund, Prüüm, Räier, Ssoppert.*
Zs.: Blood-, wegg-

Spijnapp m. Spucknapf. → *Spijback*

Spikelaatsie, Spikelaatsie- → *Spekelaats, Spekelaats-*

Spijpapp m. Hafermilchsuppe mit Spelzen (die man ausspuckte). → *bulsterig, Haawerbulster, -götte, pelsterig*

Spijpott m. Spucknapf. → *Spijback*

Spill; Spöll (Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Spilleken)* **1.** Ding, Sache; Sachen (alle zusammen); Angelegenheit, Affäre; unangenehmer Zustand. *Schmiet dat ganze (dat heele) Spill wegg!* (alles). *dat olle Spöll* (z.B. unbrauchbare Sachen). *Wat'n Spilleken!* (z.B. Glücksfall). *Nu häbb wi 't Spill tegange* (Nun klappt die Sache). *Dat was 'n ganz Spill monks met dat Peerde-beschlaon* (ein „Zirkus", z.B. mit schwierigen Pferden). *Dat was 'n Spill daor up de Hochtied!* (Da war was los). *He is 't Spill quiet* (hat z.B. den Hof verloren). *Wi ha'n eegen Spill, wi wann' kinne Wönners* (Wir hatten einen eigenen Hof). *Wat'n düür (armöödig, truurig) Spill* (teure, armselige, traurige Angelegenheit). → *Bais, fien, Gedööns, Miraakel, spräääken.* **2.** „Regel" der Frau. *Se häff ähr Spill.* → *blooden, Dagg, Fierdagg, häbben, Karmis, Kommies, Krempel, Nööseblooden, Pröttel, püük, Tied, Wienachten.*
Zs.: Armoods-, Behelpens-, Blaagen-, Bloomen-, Buurn-, Daibels-, Düüwels-, Froulöö-, Füllen-, Geböide-, Hohner-, Holt-, Karmis-, Mensken-, Müggen-, Naazi-, Schnubber-, Waater-, Wönner-

Spillboom m. Pfaffenhütchen

Spille f. *(Spillen)* (St, We, Bor, Hei, Rae, Bo) Achse, Welle, Mittelständer eines drehbaren Gerätes. *de Spille van'n Spoolenbuck* (Spindelstock, Achse im Gestell für Spindeln). *Spille in't Töi* (Pickerspindel am mechanischen Webstuhl, → *Pickerspindel). de Spille van de Dräibanke. de Spille van de Dräischiewe* (Verbindung von Antriebsscheibe u. Kopf der Drehscheibe). → *Könning, Spindel*

Spillebank(e) f. (St, Ge, We, Hei) Drehbank, Werkbank des Drechslers

Spillwark, -werk n. unangenehme Angelegenheit. *Wat'n Spillwark ook!*

Spinaot m. Spinat

Spinaotwaater n. Wasser, in dem Spinat gekocht wird (Eifärbemittel zu Ostern, → *Ssiepelwaater)*

Spind m.n. *(Spinde; Spindeken)* Spind, kleiner Schrank. *Süüsa Kinneken, Päppken steht in't Spinneken* (aus einem Wiegenlied, Ge, → *haia*). *Wenn wi di nich hadden un kinn Brood in de Spinde, wo soll wi't dann upkriegen* (wenn jd. angibt, → *Erpel).*

Zs.: Brood-, Koffie-, Saod-
Spindel f. *(Spindeln; Spindelken)* Spindel. → *Spille.*
Zs.: Brems-, Ieser-, Picker-
Spindelstock m. Stahlstift, Ritzstock an der Werkbank des Drechslers (rechts u. links eingeklemmt, zentriert). → *Körner*
Spinn-aobend, -aowend m. Abend, an dem gesponnen wurde
Spinnbahne f. Spinnbahn (der Seilerei)
Spinne f. *(Spinnen; Spinneken)* Spinne. *Spinnen jaagen* (Spinnen u. Spinnweben mit dem Besen entfernen). *He is wahnig (giftig) as ne Spinne* (Er ist sehr böse, wütend).
Zs.: Krüüs-, Spool-
spinnefaind todfeind, in der Wendg. *Se bünt sik spinnefaind* (Sie sind sehr verfeindet).
spinnegiftig sehr böse, wütend, erzürnt. → *spinnig*
spinnehellig sehr böse, wütend, erzürnt. → *spinnig*
Spinnejääger → *Spinnekoppsjääger*
Spinnekopp m. **1.** Spinne. *so giftig (hellig) as ne Spinnekopp* (sehr böse, wütend). → *hellig.* **2.** Spinngewebe. *Spinneköppe kehren (jaagen)* (fegen). **3.** böse Person (bes. Frau)
Spinne(kopps)jääger m. Spezialbesen in Halbrundform mit langem Stiel od. grüner Zweig an langem Stiel zum Entfernen von Spinngeweben. *'n Stock in't Gatt, dann is 'n Spinnekoppsjääger ferrig* (wenn jd. die Haare zu Berge stehen). → *Stoffjääger*
Spinnekoppslock n. Loch am Spinngewebe u. Versteck der Spinne
Spinnekoppsnüst, -nüss; Spinnen-nüst, -nüss n. Spinngewebe, Spinnennetz
Spinn(e)maol n. (Vr, Sü, Ge, Hei, Rae) kleines Fest mit Mahlzeit od. Schnäpschen in der Woche zwischen Weihnachten u. Neujahr. → *Spinnvisiete, -wääke*
spinnen *(spinnt; spann, spannen; spunnen)* **1.** spinnen (Flachs od. Wolle mit dem Spinnrad spinnen). *Bi't Spinnen konn wi bi singen.* → *Draod, drullen, Laaken, Siede.* **2.** phantasieren, Unsinn reden. *Du spinns!*
Spinneng(e)räi n. Spinnen (alle zusammen, abw.)
Spinnen-nüst, -nüss → *Spinnekoppsnüst*
Spinner m. wer Unsinn redet.
Zs.: Fien-
Spinnerij f. **1.** Spinnerei, Betrieb, in dem Garn gesponnen wird. **2.** nicht ernst zu nehmendes, unsinniges Gerede.
Zs.: Boomwull-
Spinnewääwe f. Spinngewebe
Spinneweel n. Spinnrad. → *Spinnradd, Welle 2*
Spinnewiewken 1 alte Spinnerin; geübte Spinnerin, die andere Frauen in der Textilfabrik anlernte; Frau, die bei allem aushelfen konnte (z.B. beim Ferkeln half)
Spinnewiewken 2 (Vr, Hei, Bo) Spielzeug aus Bindfaden u. Knöchel od. Knopf (wird gezwirnt, macht ein schnurrendes Geräusch). → *Schnurrebutt*
spinnig sehr böse, wütend, erzürnt. → *spinnegiftig, -hellig*
Spinnkaamer f. Spinnstube
Spinnmaol → *Spinnemaol*
Spinnmaschien(e) f. Spinnmaschine. *engelske Spinnmaschienen* (in der Fabrik)
Spinnradd n. Spinnrad. *Ähr Muul geht äs en Spinnräddken* (Sie redet ununterbrochen, Ot). → *Spinneweel, Weel, Weelradd*
Spinnrocken m. Spinnrocken

Spinnsteenken (St, Sü, Ge, Bor, Rae) Spinnwirtel für die Handspindel
Spinnstommen, -stowwen m. Spinnstube. → *Wääwekaamer*
Spinnvisiete, -vesiete f. Urlaub der Mägde nach Weihnachten. → *Spinnemaol, Spinnwääke*
Spinnwääken (Pl.) Urlaub der Mägde (Nach Weihnachten durften die Mägde nach Hause u. für sich spinnen). *In de Spinnwääken deen de Määgde föör sik spinnen.* → *Kookedaage, Weel, Wintertöns*
Spint 1 m. *(Spinte)* **1.** Hohlmaß (48 Spint = 12 Scheffel = 1 Malter); Fünfliter- od. Zweilitermaß. **2.** Kornmaß zum Säen; Ackermaß; Flächenmaß (Vier Spint ergeben z.B. ein *Schääpelsäi*, 1000 Quadratmeter). *Een Spint dröögen Roggen bünt tien Pund. Se hä'en vier Spint Saod van'n Schääpelsäi. een Spint Lien (Flass)* (Teil des Lohnes der Magd)
Spint 2 m. (Ge, Rh, Bo) Weichholz (weiche Schicht außen am Hartholz, bes. der Eiche). → *Splint 1, Weekholt*
Spintfatt n. Hohlmaß; geküfertes Getreidemaß (Viertelscheffel, für zehn Pfund Roggen). *en Spintfatt vull Appel. met'n Spintfatt afmääten*
Spintgesäi n. **1.** Getreidemaß (zehn Pfund Roggen). **2.** Ackermaß. → *Spint 1*
Spintholt n. Splintholz, Weichholz, weiche Holzschicht zwischen Rinde u. Kernholz bes. der Eiche. → *Spint 1, Splintholt*
Spinthook m. **1.** Hohlmaß. *een Spinthook Erpel* (300 Pfund Kartoffeln). *ne Spinthook Flass (Raab)* (war Teil des Lohns für Mägde). **2.** Ackermaß; kleines Stück Land, auf dem ein Viertelscheffel Getreide gesät od. Gemüse angebaut wurde. → *Spint 1*
Spintsaod n. Ackermaß. → *Schääpelsäi, Spint 1*
spintwiese in kleinen Mengen
spioneern, spiggeneern spionieren
Spioon m. *(Spioone)* Spion
Spirrewitz, Spirrewitzen, spirrewitz(k)en → *Spiddewitz, Spiddewitzen, spiddewitzken*
Spitt m. *(Spitte)* **1.** Spieß. **2.** Spatenstich. *Nemm noch 'n Spitt uut'n Graawen! een Spitt deepe* (eine Spatenlänge tief). → *spitten*
Spitt n. *(Spitte; Spittken)* kleiner Amboß zum Dengeln der Sense. *Haar un Spitt.* → *Haarbolten.*
Zs.: Haar-, Töör-
Spitt 'Verdruß' → *Spiet*
Spittaakel, spittaakeln → *Spektaakel, spektaakeln*
spitten; spetten (Rae) graben, mit dem Spaten stechen. *den Graawen spitten* (den Grabenrand abstechen). *Pott-äärde spitten* (mit einem Stock od. Spaten Löcher in den eingesumpften Ton stechen, damit er gleichmäßig Wasser zieht; Arbeit des Töpfers). → *Spitt m.*
spitten 'leid tun' → *spieten*
Spittgröss, -gräss n. (Ge, Ra, Rh, Bo) Pfeifengras, hartes, mageres, schlechtes Gras (in zu nasser Weide; schlecht zu mähen)
spittig knapp (bemessen), eng sitzend. *Dat Kleed is te spittig.* → *spierlik, spietrig*
spittrig → *spietrig*
Spitz 1 m. *(Spitzen)* Spitze, spitzes Stück; Mundstück der Pfeife.
Zs.: Hacken-
Spitz 2 m. *(Spitze)* Spitz (Hunderasse)
spitz spitz. *Se trock 'n spitz Müülken. He häff't nich ganz spitz* (Er ist kränklich, hat z.B. Schmerzen, → *püük, wisse*). *De ha'n't*

gaar nich spitz metnander (waren verfeindet, zerstritten, → *spee*). → *Kaarnemelk, Nösse, Tehn*

Spitz-amboss m. kleiner Amboß, der mit einem Dorn in den Baumstumpf gesteckt wird

Spitz-aor, -uhr n. spitzes Ohr (z.B. beim Hund); gestutztes Ohr (beim Schwein). → *Stuuw-aor*

Spitzbäitel, -bäidel m. Spitzmeißel

Spitzbaord, -burd m. Spitzbart

Spitzbohne f. Spitzbohne (Roggen od. Gerste als Kaffee-Ersatz). *Neggen-neggentig Spitzbohnen un eene Koffiebohne* (von schlechtem Kaffee).

Spitzbohnenkoffie m. Kornkaffee, Kaffee-Ersatz

Spitzbohr n. **-böhrken** Löffelbohrer mit Spitze (zum Bohren konischer Löcher)

Spitzdaorn, -durn m. Schmiedewerkzeug, mit dem Hufeisen befestigt werden

Spitzdosker, -dösker m. Dreschmaschine, mit der nur die Ähren gedroschen wurden (während die Garben längs durchlaufen), im Ggs. zu → *Breed-dosker*

Spitze f. *(Spitzen; Spitzken)* **1.** Spitze; spitzes Ende. **2.** handgearbeitete Spitze. → *Kante*. **3.** Trumpf Sieben im Solospiel. Zs.: Naodel-, Nössen-, Piepen-, Säißen-, Taorn-, Tungen-

spitzen 1. spitzen, spitz machen. **2.** aufmerksam lauern. *Dao was ik an't Spitzen, wat daor geböörde.*

Spitzenbux(e) f. mit Spitze besetzte Hose

Spitzenkleed n. Spitzenkleid

spitzfindig, -finnig spitzfindig

Spitzgewwel m. Spitzgiebel

Spitzhaamer m. Spitzhammer (Werkzeug des Dachdeckers u. Schmiedes). → *döördriewen*

Spitzhacke f. Spitzhacke

Spitzhund m. Spitz (Hunderasse)

Spitzkopp m. Papierdrachen (rautenförmig). → *Breew, Kiewitt, Windvoggel*

spitzkriegen bemerken, erfahren; durchschauen. *Dat häff he spitzkreggen.* → *spitzen*

Spitzmuus f. Spitzmaus

spitzmüüs(k) wie eine Spitzmaus. *He hä'e spitzmüüske Öögskes.*

Spitznaame(n) m. Spitzname

Spitznösse f. Spitznase

spitznössig spitznasig

Spitzploog m. Spitzpflug, im Ggs. zu → *Breedploog*

Spitzpott m. Spitztopf (Rahmtopf mit weiter Mündung u. engem Boden). → *Hiesigen*

Spitzschaar f. Pflugeisen, mit dem die Erdschollen gewendet werden. → *Reester*

Spitztruufel m., **-trüüfelken** kleine, dreieckige Maurerkelle (zum Verputzen von Ecken)

Spitztuute(n) m. spitz zulaufende Papiertüte. → *Tuutendaorn*

Splaot, Splaoten m. *(Splaoten; Spläötken)* Splitter, dünner Abspliß von Holz; Holzspan. *Ik häbb mi ne Splaoten in de Hand trocken. De Äxe hällt gudde Splaoten dr'af* (beim Holzfällen mit scharfer Axt). → *Splitter.*
Zs.: Holt-

Splaote f. *(Splaoten; Spläötken)* Abspliß, abgetrenntes Stück.
Zs.: Af-

Spläötken n. mageres, schwächliches Kind. → *Schräöwken*
Spleen, spleenig → *Splien, splienig*
Spleet m. *(Spleeten; Spleetken)* Verschlußnagel der Wagenachse (Stift vor dem Wagenrad, der die Nabe sichert). *Vöör ne Holt-asse is kinne Lüns, daor is ne Spleet vöör.* → *Splint 2, stöcken*
Spleet- auch: *Splett-*
spleeten, spletten, splitten *(splitt; spleet, spleeten; spletten)* spleißen, spalten, abspalten. *Dat Bredd splitt* (reißt).' *splitzen, upklööwen*
Spleeter m. wer etw. spaltet.
Zs.: Picke(draod)-
Spleetfeer(e), -fäär(e) f. Bolzen, Verschlußriegel (wie ein Karabinerhaken gespalten u. durch Auseinanderbiegen gesichert). *ne Spleetfeere an de Biliene.* → *Splint 2*
Spleetnäägel, -naagel m. Riß am Fingernagel. → *Rööpnäägel*
Spleet-ooge n. (Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Schlitzauge
Splenter m. Spritzer. → *Flaater, Plenter.*
Zs.: Driete-, Koh-
Splenterbüsse f. wer Wasser versprengt, mit Flüssigkeiten planscht (z.B. Frau, die unordentlich mit Wasser od. Milch umgeht). → *Plemperkaore, Schlaaterbüsse*
Splenterbüül m. Mann, der mit Flüssigkeiten spritzt od. planscht
Splenterdööse, -doose f. Mädchen, das mit Flüssigkeiten spritzt od. planscht
splenterig Durchfall habend. *Van Spörrie wodden de Kohne so splenterig van.* → *schetterig*
Splenterij f. Spritzerei, Planscherei
Splenterkaore f. wer mit Flüssigkeiten spritzt od. planscht (bes. Frau)
Splenterkoh f. Kuh, die Durchfall hat (von Spörgel, → *Spörriekoh)*
Splenterkunte f. wer mit Flüssigkeiten spritzt od. planscht
Splenterlappen m. Schmutzfänger, -lappen (am Fahrrad, Auto). → *Spöitlappen*
splentern 1. spritzen, verspritzen; planschen. *met'n Schepper Aale up't Land splentern.* → *plentern, plümpern, schlaatern, spöiten, uutpümpeln.* **2.** Durchfall haben (bei Vieh: Kot spritzt beim Laufen). *De Koh splentert.*
splenternaakend, splinternaakend; splenternaaks splitternackt. → *splitternaakend*
Splentertriene f. Mädchen od. Kind, das mit Flüssigkeiten spritzt od. planscht
Splenterwaater n. Wasser, das verspritzt wird
spletten → *spleeten*
Splien, Spleen m. Schrulle, Verschrobenheit; verrückte Idee, Dünkel. *Häs wall ne Splien!* → *Dünkel.*
Zs.: Buurn-
splienig, spleenig affig, verschroben; verrückt; eingebildet. → *gröötsk*
Splint 1 m. Weichholz, Baumspeck (weiches Material der jüngeren Jahresringe, im Ggs. zum Kernholz, → *hatt, Kern*). → *Mark n., Speck, Spint 2*
Splint 2 m. *(Splinte; Splintken)* Eisenstift, Verschlußnagel (z.B. Vorsteckstift zur Sicherung von Muttern u. Bolzen, Stift an der Stange des Kastenwagens, Verschlußnagel der Wagenachse, Knebel, mit dem die Kette verschlossen wird). → *Spleet.*
Zs.: Ketten-

splinternaakend, -naaks → *splenternaakend*
Splintholt n. weiches Holz der jüngeren Jahresringe. → *Boomspeck, Spintholt*
Splitt m. Schotter zur Straßenbeschüttung, Rollsplitt. *Daor ligg vull Splitt up de Schussee.*
Zs.: Teer-
splitten → *spleeten*
Splitter m. *(Splitter; Splitterken)* Splitter; kleiner Abspliß; Holzscheit. → *Flitterken, Splaot.*
Zs.: Glass-, Knocken-
splitterig voller Splitter
splitternaak(en)d, -naaks splitternackt. → *splenternaakend*
splitzen (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Rh) **1.** spleißen, spalten. → *spleeten.* **2.** Taue verbinden, verknüpfen (Seilertechnik: z.B. Enden eines Hanfseils oberhalb einer Schlaufe einbinden). *Dat gesplitzte Ende treckt sik bineene, wenn daor Zugg up kümp.*
Splitzholt n. (St, Sü, Ge) Spleißholz (angespitzter hölzerner Pfriem zum Spleißen der Seile, um die Seilenden miteinander zu verflechten)
Spöi-, Spöie, spöien → *Spij-, Spije, spijen*
Spöitbüsse f. Mädchen, das mit Wasser spritzt
Spöite f. *(Spöiten)* **1.** Spritze; Gießkanne. → *Sprütze.* **2.** Gewehr.
Zs.: Brand-, Glaase-
spöiten, spöitern 1. spritzen; besprengen; planschen. *met'n Klump spöiten up de Bleeke* (mit einem Holzschuh Wäsche auf der Bleiche besprengen). *Waater spöiten in de Köcken* (den Fußboden vor dem Ausfegen anfeuchten). **2.** Flüssigkeiten verschütten, verkleckern. → *Äärswisk, flatsken, kleckern, pümpeln, schlabbern, splentern*
Spöiterij f. *Met ne Tunne up de Schuuwkaore deen de Börger uut de Stadt Aale föhrn, undaor häen se ne Strohring up de Aale teggen de Spöiterij* (gegen die Spritzerei). → *splentern, tünnen*
Spöitlappen m. Schmutzfänger (am Fahrrad od. Auto). → *Splenterlappen*
Spölkebutt; Spölkesbutt n. wer Grimassen schneidet
spölken 1. glotzen, mit großen Augen sehen, grinsen. → *sperr-öögen.* **2.** grell, auffallend aussehen; glänzen, leuchten. *Et spölkt wied.*
Spölke f. auffällig gekleidete Frau
Spölker m. etw., das von weither sichtbar ist od. leuchtet. *Barken, dat bünt Spölkers in'n Buss.*
spölkig, spölkerig leuchtend; auffällig, zu bunt. *spölkerige Oogen* (große, leuchtende Augen). *en spölkerig Froumääsk* (z.B. auffällig gekleidete Frau). *Dat Spill wödd te spölkig* (zu auffällig).
Spöll n. *(Spölle; Spölleken)* **1.** Spiel. **2.** Kleinigkeit. *Dat was mon 'n Spölleken.*
Zs.: Ball-, Bickel-, Daamen-, Football-, Hilten-, Hinkel-, Kaarten-, Kinder-, Kräis-, Kring-, Lotterij-, Nao-, Sing-, Skaat-, Vöör-
Spöll 'Angelegenheit' → *Spill*
Spöllbaas m. Spielleiter
Spöllball m. Spielball
Spöllbredd n. Spielbrett (für Brettspiel)
Spölldagg m. Spieltag, schulfreier Tag
Spöllding(en) n. **1.** Spielzeug. *De Kinder häbbt to Karmis en mooi Spölldingen kreggen.* **2.** kleiner, wertloser, nicht stabiler Gegenstand. → *Tünteldingen*

Spölldööse, -doose f., **-döösken** Spieldose (mechanisches Musikgerät)
spöllen 1. spielen. *met Puppen spöllen. He spöllt (up) de Viggelien. Dat häbbt se em in de Hande spöllt* (Das haben sie ihm zugespielt). * *Wat jung is, dat spöllt gäärne, un wat old is, dat knöört gäärne* (St). → *Bollerwaagen, huushollen, Kopp, Mügge, Örgel.* **2.** Spielraum haben. *Dat Radd spöllt an'n Waagen* (hat Spielraum auf der Achse, läuft leicht). *Ne Kaore moch spöllen un wippen* (mußte Spielraum haben in den Rädern u. über den Achsen). → *anschlaon, küürn, stiekum, Waoge.*
Zs.: Ball-, Fangen-, Flöiten-, Kriegen-, Möllekes-, Peerdeken-, Pingster(bruud)-, wegg-, wieder-
Spöller m. Spieler.
Zs.: Kaarten-, Met-, Örgel-, Puppen-, Teggen-, Treckebüül-, Viggelienen-, Vioolen-
Spöllerij f. Spielerei; Kleinigkeit. → *Spill*
Spöllgeld n. Spielgeld
Spöllg(e)räi n. Spielzeug. → *Spölldingen*
Spöllhüüsken Spielhäuschen, selbstgebaute Hütte zum Spielen. *Kiek äs, wat wi us 'n mooi Spöllhüüsken bout häbbt!*
Spöllkaarte f. Spielkarte
Spöllkalw n. „Spielkalb", albernes Kind, verspielte Person. *Et bünt olle Spöllkälwerkes* (Sie necken sich spielerisch).
Spöllkameraod m. Spielkamerad
Spöll-löö (Pl.) Spielleute, Musikanten
Spöllmann m. Spielmann, umherziehender Musikant. *Spöllmann, Spöllmann, spöll noch wat!* (aus einem Tanzlied). *Daor ha' ik kinn Spöllmann bi nöödig!* (Das soll nicht unter die Leute kommen).
Spöllmannszugg m. Spielmannszug
Spöllplass m. Spielplatz
Spöllsaaken (Pl.) Spielsachen
Spöllsand m. Sand zum Spielen
Spöllsteen m. Spielstein, Spielfigur (für Schach, Brettspiel). → *Päöterken*
Spöllwark, -werk n. **1.** Spielsachen. **2.** allerlei Sachen, wertlose Dinge (z.B. unstabile, zu leicht gebaute Sachen)
Spook n. *(Spööke; Spöökskes)* Spuk, Gespenst. *Ne Spook wodde verdrewwen met't sesste un sewwente Book Mooses. He glöff an Spööke. Du sühs wall Spööke (an'n hellen Dagg)! * Jeeder-een häff sienen Spook in't Schapp* (sein persönliches Leid, → *Krüüs*). *Dat is 'n Spook!* (Der wird nicht für voll genommen). *Spöökskes vertällen* (Gespenstergeschichten). → *Gespenst*
Spook(e)büssken Wäldchen, in dem es spukt
spooken spuken. → *Hillige-dree-Könninge, uutsäängen*
Spöökenkieker m. Hellseher, Geisterseher (wer das „zweite Gesicht" hat). → *Vöörgesicht, Vöörkieker*
Spöökenkiekerij f. Hellseherei
Spöökerij f. Spuk
spookig scheu, scheuend. → *spuchterig*
spookhell sehr hell, gespenstisch hell
Spookvertällsel n. Spukgeschichte
Spöölback m. **1.** Spülbecken (gemauert od. aus Terrazzo, in der Waschküche od. vorne auf der Tenne). **2.** Gefäß zum Abwaschen von Geschirr (z.B. geküferte runde Wanne)
Spöölbrügge f. hölzernes Gestell, Holzbrücke zum Spülen der Wäsche (z.B. am Stadtgraben in Vr). → *Waskebrügge.*

Zs.: Trappen-
Spoolbuck m. Gestell für Spulen beim Zwirnen der gesponnenen Fäden (zumeist für drei Spulen). → *Spille, Tweernkloss*
Spööldisk, -diss m. Spültisch, Tisch für den Abwasch von Geschirr
Spööldook m.n. Spültuch (zum Geschirrspülen). → *Schlätt, Waskedook*
Spoole f. *(Spoolen)* Schußspule, Webschütz (große, mit Schußgarn gefüllte Spule). → *Kopse, Wääwerspiepe.*
Zs.: Flass-, Krüüs-, Papp-, Schmiet-
Spööl-emmer m. Spüleimer
spoolen 1. spulen (Garn auf die Spule wickeln). **2.** viel essen (Ge)
spöölen spülen, abwaschen.
Zs.: Finnen-, loss-, wegg-
Spoolenkiste f. Kopsbehälter, Kiste für die Spulen in der Weberei. → *Piepenkiste*
Spöölfatt n., **-fättken** Gefäß zum Spülen
Spöölfundern. Brücke am Stadtgraben oder Fluß zum Spülen der Wäsche. → *Waskebrügge*
Spöölhook m. Raum, in dem gewaschen wird, Nebenküche.' *Waskhook*
Spöölkaamer f. Waschküche
Spöölköcke(n) f. Waschküche, Raum, in dem Geschirr gespült wird, Futterküche. *Den Vehpott steht in de Spöölköcken.*
Spöölkumme f. Gefäß zum Spülen
Spöölküümen, -küüwen m. Spülbottich, -kübel
Spöölnapp m. Gefäß zum Spülen
Spoolschnuute f. Metallspitze an der Spule (beim mechanischen Webstuhl)
Spoolspinne f. Metallspitze am mechanischen Webstuhl
Spöölsteen m. Spülstein (aus Sandstein od. Terrazzo). *De Kopperpumpe stonn achter'n Spöölsteen.*
Spöölwaater n. Spülwasser (auch als Viehfutter). → *Uutwaskewaater*
Spöölwanne f. Waschwanne. → *Waskewanne*
Spoolweel n. Spulrad
Spoolworm m. Spulwurm
Spoor m. Spuur (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(Spoorn)* Sparren, Dachsparren (paarig, mit dem Querbalken im Dachstuhl verbunden, → *Hahnholt). de Spoorn afspäönen (behouen).* → *Spann*
Spoor n., Spöör. Spuur (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(Spöörs)* **1.** Spur, Wagenspur; Fährte. *in't Spöör kommen. Spoor an Spoor föhrn* (z.B. mit dem Traktor). *in de Spöörs föhrn. uut't Spoor loopen (kommen). * Dat is em uut't Spoor loopen* (Das ist ihm mißglückt). *He is uut't Spoor kommen* (aus der Bahn geraten, entgleist). * *De Spöörs loopt uutneene* (Die Meinungen laufen auseinander). * *Et löpp in twee Spöörs* (Sie haben Streit). *Se leggt ähr ne Steen in't Spoor* (Sie wollen ihnen schaden, haben Streit). *Ik sall di up't Spoor kommen* (Ich werde dahinterkommen). → *Bommfracht, Fospel, quättken, tolieken.* **2.** Spurweite. *Den Schmitt moch den Waagen up Spoor setten* (auf die richtige Spurweite bringen; z.B. vier Fuß, vier Zoll). → *holländsk, prüüß.*
Zs.: Foot-, Fossen-, Klämm-, Peerde-, Radd-, Waagen-
Spoor- 'Spur-' auch: *Spöör-, Spuur-*
Spoor- 'Spar-' auch: *Spuur-*
Spöör- auch: *Spüür-*
Spoorbrette f. Spurbreite

Spoorbüsse f. Sparbüchse, Spartopf. *Du häs de Spoorbüsse loss!* (Bei dir kann man die Pofalten sehen, z.B. zu spielendem Kind).
Spoordööse, -doose f. Spardose
Spöörhund m. Spürhund
Spoorkasse f. Sparkasse. *De Löö häbbt Geld up de Spoorkasse.*
spoorn. spuurn (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) sparen. *De Arbäid ha'k mi spoorn konnt! Dat hä'es di spoorn konnt!* („Das wäre doch nicht nötig gewesen", bei einem Geschenk). *Daor häbbt se met Farwe spoort* (zu wenig Farbe). *Se spoort an'n verkährten End. * Spoorn mutt man van de Rieken lährn, nich van de Armen. * De spoort met vulle Pötte* (Sie sparen ohne Grund, brauchten nicht sparsam zu sein). *Et is te laate spoort, wenn de Botter up´n Grunde is. Well spoorn will mutt met´n Hals anfangen.* → *Arwe m., glücklik, häbben, Halsgatt, Lecht, Ledder, Salt, Schmeelnaamen, Schohsolle*
spöörn 1. spüürn (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) spurgenau, spurrichtig fahren, in der Spur bleiben (von Fahrzeugen, die die richtige Radweite haben). *Den Waagen spöört* (bleibt genau in der Spur). *Den Waagen spöört nich mähr, de häff te völle Vergang.*
spöörn 2. spüürn (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) spüren; aufspüren, Spuren verfolgen. *Se häbbt em genau spöörn konnt* (Sie haben seine Spuren verfolgt, ihn aufgespürt).
Spoornäägel, -naagel m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Dübel, Holznagel, mit dem der Sparren auf der Pfette befestigt ist (dicker als der Holzstift, → *Pigge*, an einem Ende verjüngt)
Spöörnösse f. Spürnase
Spoorpott m. Spartopf
spoorsaam, -sam sparsam. → *söönig*
Spoorwiedte f. Spurweite
Spörge(l), Spörge(l)- → *Spörrie, Spörrie-*
Spork m. (Rae, Rh, Bo) Faulbaum. → *Spraakel*
sporkdröög(e) sehr trocken. → *sprockendrööge*
Spörkelholt, Spörkenholt n. (Hei, Rae, Rh) **1.** Faulbaum, Faulbeerstrauch. **2.** Holz des Faulbaums. → *Spraakelholt*
Sporkworm (Vr, St, Sü, Ge); **Sprockworm** m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae, Bo) Köderwurm zum Angeln, Fischen (Wurm im Reisigholz, Larve der Köcherfliege)
Spörrie. Spörge (Ge, We); **Spörgel** (Wes, Ot, Bo) m.f.n. Spörgel, Ackerspergel (Grünpflanze, Futterpflanze mit geringem Nährwert auf Magerböden; stark duftend, bis in die 30er Jahre angebaut, bes. für Kühe). * *Man soll de Koh nich te wied in de Spörrie schlaon (in't Spörrie driewen), dann wödd se schetterig!* (wenn jd. eine Gelegenheit zu gierig ausnutzt u. sich den Erfolg verscherzt; wenn jd. über seine Verhältnisse lebt, sich zu viel vornimmt, etw. übertreibt). → *Hecke, splenterig.*
Zs.: wilden
Spörrie- auch: *Spörge-, Spörgel-*
Spörriebotter f. Butter aus Milch, die die Kühe nach dem Fressen von Spörgel geben (wurde für den Winter eingestampft). *De Spörriebotter schmeck lecker, de Röówenbotter schmeck bitter.*
Spörriebünte f. „Spörgelkuh", schlechte Kuh, in Ortsneckerei. → *Südlohn*
Spörriebuur m., **-büürken** armer Bauer; Bauer auf ärmlichem Sandboden. → *Oeding*
Spörriegelte f. unordentliche, liederliche Frau

Spörriekarmis f. Kirmes in Oeding
Spörriekoh f. Kuh, die hauptsächlich mit Spörgel ernährt wird. *He dritt (schitt) as ne Spörriekoh* (hat heftigen Durchfall). → *Splenterkoh, Südlohn*
Spörrieland n. mit Spörgel besäter od. bewachsener Acker
Spörriepaap(e) m. (Sü, Bor, Hei, Rae) Chorsänger, Chorknabe; Meßdiener (iron.)
Spörriepaoter m. „Spinner", wer Unsinn redet (iron.)
Spörriesaod n. Spörgelsamen
Spott m. Spott. → *Schaaden. He löpp vöör Spott vöör de Löö* (wurde zum Gespött der Leute).
spottbillig sehr billig
Spöttel m. (St, Ge, Rae, Rh) Sprosse, Leitersprosse. *de Spöttels van de Liere*
spottelig zappelig, nervös
spotteln zappeln, strampeln. *Nao Wotteln kaas gudd (nao) spotteln* (Vitaminhaltige Rohkost macht kräftig). → *spraddeln*
spotten spotten, verspotten. → *Botter*
Spottgeld n. „Spottgeld", sehr wenig Geld. *Dat kost män 'n Spottgeld* (Spottpreis).
spöttis(k), spöttisch spöttisch
spöttlik lächerlich. *Dat is ja 'n spöttlik Küürn* (z.B. grobes Reden).
Spräák- auch: *Spreck-*
Spraakel m. *(Spraakels)* Faulbaum, wilder Zeringel. → *Fuulboom, Düüwels-, Pulwerholt, Spork*
Spraakelbääse, -beer(e) f. Beere des Faulbaums (schwarze, erbsengroße Steinfrucht, wurde zerdrückt für Wundkompressen gebraucht; von Kindern zum Schießen benutzt). → *Düüwels-, Pluffbääse*
Spraakelbääsen- auch: *Spraakelbeeren-*
Spraakelbääsentee m. Tee aus den Beeren des Faulbaums (bes. Heiltee bei Verdauungsstörungen)
Spraakelbladd n. Blatt des Faulbaums
Spraakelbost-tee m. Heiltee aus der Rinde od. den Beeren des Faulbaums (bei Erkrankung der Atemwege)
Spraakelholt n. **1.** Faulbaum, Faulbeerstrauch. **2.** Holz des Faulbaums. → *Pulwerholt*
spraakeln aus Faulbaumholz. → *elsen*
Spraakelwedde f. Binderute vom Faulbaum für Reisigbündel (weniger geeignet als Ruten der Erle, Weide, Birke)
sprääken. sprecken (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei) *(spreck; sprack, spraaken; sprocken)* sprechen. *Wenn'm van eene spreck, dann is he dr', of he kümp. Daor bünt de Löö nich gudd up te sprääken* (Der hat keinen guten Ruf). *Vandaage is he nich gudd te sprääken* (ist mißlaunig, verdreht). *Kanns noch van Glück sprääken! De Wäörde, de du nu sprecks, de bünt vergewws* (Was du jetzt noch sagst, ist vergeblich gesagt). *Et is, as wenn't Spill spreck* („Es ist wie verhext"). → *franzöösisch, kallen, küürn.*
Zs.: frij-, weer-
Sprääker. Sprecker (Wes, Ot, Ge, We, Ra, Bor, Hei). m. Sprecher.
Zs.: An-, Groot-
spräääks (Vr, St, Sü) gesprächig. → *praots*
Sprääkwaater n. Schnaps, Alkohol. → *Spraokwaater*
spraddelig → *spradderig*

spraddeln, spradden, spraddeken 1. zappeln, strampeln. *Et spraddeln mon so van Fiske.* → *spotteln.* **2.** sich sträuben; quertreiben; schmollen, böse sein. *De is immer an't Spradden* (widerspenstig, querköpfig).
Spradden m., **Spräddeken 1.** wer trampelt, tritt. **2.** widerborstige, unzufriedene Person, Quertreiber, Querkopf. *ne Spradden van ne Jungen.* → *Twasskopp*
spradderig, spraddelig 1. sperrig; verworren, verwachsen. *Spradderig Holt kann'm nich buusken* (z.B. sperrige Eiche, für Reisigbündel ungeeignet). → *böömig, pradderig, spadderig, strubbelig, strüüsig.* **2.** widerspenstig, bockig, aufbrausend, unruhig. *Wat is't 'n spradderig Käärlken!* → *twassen, weddelig, weerig*
Spraoke f. *(Spraoken)* Sprache. *Se ha de Spraoke weerfunnen.* → *hoogdüütsk.*
Zs.: An-, Met-, Mooder-, Morgen-, To-, Uut-, Vöör-
Spraokwaater n. Schnaps, Alkohol. → *Küür-, Praote-, Spräákwaater*
Spraole, Spraol (Vr, St, Sü, Ge, Hei, We, Ra). **Spraone, Spraon** (Rae, Rh, Bo) m. *(Spraolen; Spraolken)* Star. *De Spraole flöit't. Wat'n Spraonken!* (bes. kleine Person, Bo).
Spraolen- auch: *Spraonen-*
Spraolenkasten m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) Starenkasten, Nistkasten für Stare
Spraolenkoue f. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Nistkasten für Stare
Spraolen-nüst, -nüss n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Rh, Bo) Starennest
Spraolenvoggel m. (Sü, Ge, We, Ra) Star
Spraon(e), Spraonen- → *Spraole, Spraolen-*
Spreck-, sprecken, Sprecker → *Spräák-, spräáken, Spräáker*
Spree, Spreede f. Spreite, in der Wendg. *in de Spree* (ausgebreitet). *Dat Höi ligg in de Spree* (ausgebreitet zum Trocknen, noch nicht zu Reihen geharkt). → *bespreeden.*
Zs.: Bedde-
spreeden, spreen spreiten, ausbreiten. *dat Bedde spreen* (das Bett machen). *Stroh spreen.* → *morgens*
Spreewottel f. Seitenwurzel der Kiefer
sprengen 1. besprengen, bespritzen (mit Flüssigkeit). **2.** sprengen, zersprengen. *Den Fabriekschosteen wodde sprengt.*
Sprenkel m. **1.** Fleck, Tupfen, Spritzer. **2.** Zweig des Faulbaums (für Fachwerkwand)
sprenkelig gefleckt, getüpfelt
sprenkeln 1. mit Tupfen, Flecken, Spritzern versehen. **2.** Fachwerkwand mit Lehm bewerfen
Sprenkelschnitt m. gesprenkelter Buchschnitt. → *Goldschnitt*
Sprenkelwand f. Fachwerkwand (aus Zweigen geflochten u. mit Lehm bestrichen, Holzflechtwerk mit Lehmbrei verschmiert; um Stäbe aus dünnen Hölzern, die zwischen den tragenden Pfosten u. Querhölzern eines Gebäudes eingeklemmt sind, werden Gerten geflochten, so daß ein Holzgitter entsteht, das mit Lehmbrei beworfen wird, der mit Gras od. Häcksel versetzt ist). → *Spiele, Staff*
Spricken, Sprick; Sprickel (Ra) m. *(Spricken)* dünner Zweig, Reisigholz (bes. von Birken), kleines Holzteilchen; dürres Holz zum Feueranzünden. → *Anmaaksholt, Sprocken*
Sprick(en)holt n. Lesereisig (zum Feueranzünden). → *Kläinholt*
Springbredd n. Sprungbrett

springen *(springt; sprang, sprangen; sprungen)* **1.** springen, einen Sprung machen; schnell laufen. *De springt föör twee Pennig in de Bääke* (sehr geizig, geldgierig, → *Knee*). *De lött gäärne andere föör sik springen* (läßt sich gerne bedienen). → *Armood, bäide, Klinge, loopen, Mess, Waagen, weggloopen.* **2.** von weibl. Haustieren: besprungen werden. *De Koh häff demet esprungen* (wurde besprungen). **3.** zerspringen. *Et is an twee Stücke sprungen.* → *basten, knappen.*
Zs.: Buck-, kott-, Seelken-, Töikes-, Wannen-, wegg-

Springer m. Springer. → *Schwemmer.*
Zs.: Fenster-, Geschirr-, Glaasen-, Höi-, Rabatten-

Springewipp m. sehr lebhaftes, unruhiges Kind. → *Wipp*

Springhaase(n) m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Rae, Bo) Heuschrecke. → *Höipeerd*

Springhahn m., **-hähnken** (Bo) Heuschrecke

Springpeerd n. Reitpferd, das sich zum Springen eignet

Springschlott n. einrastendes Schloß. → *Schnappschlott*

Spritze, spritzen, Spritz(en)- → *Sprütze, sprützen, Sprütz(en)-*

Sprock → *Sprocken*

Spröck m. *(Spröcke; Spröcksken)* Spruch; Sprichwort.
Zs.: Biebel-, Inlaadungs-

Sprock-ampe → *Sprockmiegampe*

Sprockel → *Sprocken*

Sprockelhee(d); Sprockheed (Ge, We, Ra) f.n. lange Heide, im Ggs. zu → *Toppheed*

Spröckelholt n. (Rh) **1.** Holz des Faulbaumes. → *Spörkelholt.* **2.** Lesereisig, trockenes Kleinholz. → *Sprockenholt*

Sprocken, Sprock, Sprockel m. *(Sprocken)* groberes, dickes, trockenes Reisigholz. *Sprocken garren (lääsen)* (Reisig als Brennmaterial sammeln). *De Ääkster is an't Sprocken-dräägen* (trägt Reisig für ihr Nest zusammen). * *Se bünt an't Sprocken-dräägen (Se haalt de Sprocken bineene)* (Sie treffen Hochzeits- u. Ehevorbereitungen, tragen die Aussteuer zusammen. → *hüüsen, nüsseln 1).* → *Anmaaksholt, Ries n., Quadde, Spricken*

sprocken Reisigholz sammeln; Reisigholz, dürres Holz von den Bäumen herunterbrechen u. sammeln. *Winterdaggs mochen se hen sprocken gaon.*

Sprockendrääger m. **1.** Vogel (Elster od. Krähe), der Nistmaterial sammelt. **2.** Braut, Bräutigam kurz vor der Hochzeit (treffen Hochzeitsvorbereitungen, sammeln die Aussteuer, richten sich ein)

sprockendröög(e) sehr trocken. → *sporkdrööge*

Sprock(en)holt; Sprockelholt (Rh, Bo) n. trockenes Reisigholz, Kleinholz, kleine, dünne Zweige, trockene Zweige (Nistmaterial der Elster, Krähe; Reisig zum Feueranzünden). → *Brack-, Haaken-, Rott-, Spricken-, Spröckelholt*

Sprockhaaken, -haok(en) m. Haken zum Entfernen trockener Äste in den Bäumen. → *Haakenholt, Tackhaaken*

Sprockholt → *Sprockenholt*

Sprock(mieg)-ampe, Sprockel(mieg)-ampe, Sprocken(mieg)-ampe, Sprockgampe f. große Waldameise (trägt Hölzer). → *Mieg-ampe*

Spröckwaord, -wurd n. Sprichwort

Sprockworm → *Sporkworm*

spröi, spröödе, sprööe spröde, trocken; aufgesprungen von Trockenheit; geröstet, knusprig. *spröödе Lippen. spröie Hande. Dat Höi is spröi* (sehr trocken). *De Beschüüte bünt sprööe* (geröstet,

knusprig). *Koffie mutt spröö wenn'* (Kaffeebohnen müssen aufspringen beim Rösten). → *schall*
spröien sprühen. *Funken spröien.* → *flunkern*
spröö(de) → *spröi*
Sprossenkohl m. Grünkohl im Frühjahr (Die jungen Triebe wurden gut abgekocht, da sie giftig sein konnten.)
Sprotte f. *(Sprotten)* Sproß
Sprung m. *(Sprünge; Sprüngsken)* **1.** Sprung. *Ik stao up'n Sprung* (Ich bin bereit; ich will gleich gehen). *Daor kaas kinne wilden Sprünge met maaken* (z.B. finanziell). → *Hahnentratt.* **2.** Rudel. *´n Sprung Rehe.*
Zs.: Dree-, Katten-, Mäi-, Veer-, Vöör-
Sprungfeer(e), -fäär(e) f. Sprungfeder
Sprung-gelenk n. Sprunggelenk
Sprungpiepe f. großer Kaninchenbau (mit mehreren Ausgängen; wenn das Kaninchen gejagt wird)
Sprungwaoge f. Einspann des Pferdes (Wenn zwei Pferde vor den Wagen gespannt waren, wurde der große Schwengel als Trittbrett benutzt.)
Sprütz- auch: *Spritz-*
Sprützbredd n. Schutzblech am Wagen. *Den Kusswaagen häff vöörn un achter Sprützbrää.*
Sprütze, Spritze f. *(Sprützen; Sprützken)* **1.** Spritze, Injektion. *He kreeg ne Sprütze in't Gatt.* **2.** Wasserspritze (z.B. der Feuerwehr); Gießkanne. → *Geetkanne, Spöite.*
Zs.: Brand-, Waater-
sprützen, spritzen spritzen. *den Ssement natt sprützen* (frischen Beton naß machen, damit er nicht zu schnell trocknet). → *spöiten, splentern*
Sprützenhuus n., **-hüüsken** Feuerwehrgerätehaus (Haus, in dem die Feuerwehrspritzen stehen; war auch Ortsgefängnis). → *Pietermann*
Sprützer, Spritzer m. Spritzer, Tropfen
Sprützputz m. Spritzputz (best. Mauerverputz). *Sprützputz wodde met'n Fattbessem öwwer'n Knüppel houen un met Ssement dr'up.*
Spruute f. *(Spruuten)* (Wes, Ot, Sü, Ra, Bor, Rae) Trieb, Ausläufer von Pflanzen. → *Lodde, Uutlöppsel*
spruuten sprießen, sprossen. → *Haor*
Spruutmoos n. treibender, sprießender Kohl, Sproß von Grünkohl. *Spruutmoos, dat löpp nijs uut an Moos-strünke, de afschnedden bünt.*
Spucht m. *(Spuchte; Spüchtken)* schmächtige Person
spuchterig, spüchterig (Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) scheu, ängstlich, furchtsam. → *spee, spookig*
spüchtern (Bo) scheuchen. → *schüchtern*
Spund m. *(Spunde; Spündeken)* **1.** Verschlußzapfen (für Fässer, Bierfässer). → *Tappen, Zwick.* **2.** junger, unreifer Mann. *ne jungen Spund*
Spundbiele f. Werkzeug zum Ausarbeiten des Spundloches. *Den Boom wodde met ne Spundbiele uutehouen to ne Back.*
Spundbredd n. Brett, das in einer Nut eingespundet ist
spunden, spunnen (Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) das Spundloch hacken, mit einem Spundloch versehen
Spundlock n. **1.** Spundloch, Faßöffnung. → *Tapplock.* **2.** Loch, in das der Dachstuhlbalken eingesetzt wird
Spundtappen m. Spundzapfen
spunnen → *spunden*

spüttern spucken, Speichel versprühen (beim Sprechen)
spüttrig 1. schwächlich, dünn. **2.** eng, knapp (sitzend). → *spierig, spietrig.* **3.** gehässig, trotzig, scharfzüngig (Vr)
Spuur, Spuur-, spuurn, spüürn → *Spoor, Spoor-, spöörn*
Spuurbock m. Teil der Windmühle
Ssaanke, Zaanke f. *(Ssaanken)* (Vr, St, Sü, Ge, We) wehleidige, zimperliche, verwöhnte Person (bes. Frau); wer langweilig redet, nörgelt
Ssaanke-, ssaanke- auch: *Zaanke-, zaanke-*
ssaanke-achtig (Vr, St, Sü) zimperlich, wehleidig, verwöhnt, nörgelnd. → *ssäör-achtig*
Ssaankebasse, -bast f. (Vr, St, Sü) wehleidige Person; wer langweilig redet, nörgelt
Ssaankedööse, -doose f. (Vr, St, Sü, Ge, We) wehleidige Person (bes. Frau); wer langweilig redet, nörgelt. → *Quaasedööse*
Ssaankekaore f. (Vr, St, Sü, Ge, We) wehleidige Person; wer langweilig redet, nörgelt
ssaanken → *ssaankern*
Ssaankepeeter m. (Vr, St, Sü) wehleidige Person, wer langweilig redet, nörgelt
ssaanke(r)n, zaankern (Vr, St, Sü, Ge, We) wehleidig sein, klagen, jammern, nörgeln, stöhnen; langweilig reden
Ssaanker(t) m. (Vr, St, Sü) wehleidige, langweilige Person; wer nörgelt, jammert
Ssaanketriene f. (Vr, St, Sü) wehleidige, zimperliche, verwöhnte Person. → *Quaasetriene*
ssaankig, ssaankerig, zaankig, zaankerig (Vr, St, Sü, Ge, We) wehleidig, zimperlich, verwöhnt; klangend, nörgelnd, langweilig, temperamentlos. *ssaankig praoten.* → *haikig, kaasig 1*
ssamtied(e)lik, ssamtied(e)liks allmählich, gemächlich, gemütlich; langsam. *Lao we't män ssamtiedeliks an doon!*
ssamtieds (Vr, St, Sü, We, Hei, Rae). **ssomtieds** (Hei, Rh, Bo) manchmal, ab u. zu. → *mannigmaol*
ssäör-achtig (Wes, Vr, Sü) jammernd; klagend. → *ssaanke-achtig*
ssäörig (Wes, Ot, Vr, St) dümmlich; unterentwickelt; altersverwirrt
Ssäörkunte f. (Wes, Vr, St, Sü) nörgelnde, unzufriedene Person (bes. Frau)
ssäörlik (Ot, Vr, St, Sü) nörgelnd, quengelnd. *Wat'n ssäörlik Määske!*
Ssäörmester m. (Wes, Ot, Vr) wer ständig nörgelt, quengelt
Ssäörmette f. (Ot, Vr, St, Sü) Frau, die ständig nörgelt, quengelt
ssäörn (Wes, Ot, Vr). **ssüörn** (St, Sü) **1.** nörgeln, quengeln, unzufrieden sein. *He ssäört di de Aorne vull.* **2.** langweilig reden. *He ssäört sik wat terechte.* → *knöörn, näölen*
Ssäörpott m. (Wes, Vr, St, Sü) nörgelnde, unzufriedene Person
Ssäörtriene f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü) nörgelnde, unzufriedene Frau
Ssapente, Schnapente, Ssipente f. eingebildete Person; zänkische Frau; freches Mädchen, Biest. → *Schaopscheere, Schnapp-ente*
Ssapp m. *(Ssäppken)* Saft (bes. von Pflanzen, Bäumen). *In'n Mäi kümp Ssapp in de Böööme.* → *antappen, Saft, Ssipp.*
Zs.: Appel-, Bääsen-, Barken-, Puddinggs-
ssapp → *ssappkig*
ssappen Saft treiben (von Bäumen im Frühjahr)
ssappen 'sabbeln'' *ssappken 1*
ssappendüüster, zappendüüster stockfinster. → *tappendüüster*

Ssapperloot, Zapperloot Zapperlot! (Ausruf des Erstaunens). *Ssapperloot, Bessvaader, wat kick de Katte dat Schaop an!* (Jux)
Ssapperloot- auch: *Zapperloot-*
Ssapperlootskäärl, -kerl m. „Teufelskerl"
Ssapperment, Zapperment „Donnerwetter!" (Ausruf, Fluch)
Ssappholt n. Saft enthaltendes Holz, bes. Holz der Eberesche im Frühjahr (für Kinderflöten geeignetes Holz). → *Happe, Huppen-, Piepholt*
Ssappholtsflöite f. Bastflöte, Kinderflöte aus frischem Holz. → *Flöitepiepe, ssipp-ssapp-Ssiepe*
Ssapphuppe f., **-hüppken** Bastflöte
ssappig → *ssappkig*
ssappken 1, ssappen 1. sabbeln, lutschen, saugen. *Nich in alle Piepen ssappen!* („Nicht in allen Töpfen rühren"). → *sabben.* **2.** besabbeln, kleckern. **3.** schwätzen, unkontrolliert reden. → *lüllen*
ssappken 2 (Vr, Ge, We, Bor) **1.** glucksen; schwappen. *Dat Waater ssappket em in de Klumpe.* **2.** auf feuchten Untergrund treten, durch feuchten Schmutz gehen (u. glucksendes Geräusch verursachen). *He ssappket döör de Wäide.* → *ssottken*
ssapp(k)ig, ssapp saftig; durchgeweicht. *dat ssappkige Holt.* → *Loh*
Ssecke ‘Zecke’ → *Tecke*
Ssegge; Zegge f. (Rae, Rh, Bo) *(Sseggen; Sseggesken)* Ziege, Zicke. * *He häff de Ssegge up’n Klaower gaon.* * *Wess män ruhig; wi kriegt mackelik en Sseggesken weer, wenn’t ook ‘n schwatt is* (wenn gejammert wird). *Se is niesgierig as ne Ssegge. Wat büs doch ne Ssick van ne Ssegge!* (sehr albernes Mädchen). *De Buur hä ne Ssegge in´n Stall wäägen de Krankhäit* (Ge, → *Lachduuwe*). → *Ahaus, bücken, gröön, güst, Hegge, Hippe, Ies, inbelden, Koh, Mette, Schlaot, schmall, Ssicke, Sünte Kottrien, Vreden, Wessum.*
Zs.: Haawer-, Hemmels-, Mecker-, Quaater-, Ssiepel-, Vääne-
Sseggelämmken, -mette → *Sseggenlämmken, -mette*
sseggen, zeggen (Rae, Rh, Bo) **1.** albern sein, sich albern benehmen, „zickig" verhalten. **2.** necken, ärgern; reizen. *Daor bünt se met an’t Sseggen. He is met Sseggen an de Riege* (Reizen beim Skat).
Sseggen-, sseggen- auch: *Zeggen-, zeggen-*
sseggen-achtig zickig, z.B. wehleidig, weinerlich od. eingebildet
Sseggenbaord, -burd m. Ziegenbart; kleiner Kinnbart
Sseggenbladd n. Geißfuß (Heilmittel gegen Gicht)
Sseggenbloome f. (Vr, St, Sü, Ge) Lungenkraut. → *Lungenkruud*
Sseggenbuck m. Ziegenbock. *He geht up’n End as ‘n Sseggenbuck döör de Aske* (stolz). → *Lehrer, Schnieder 1*
Sseggenfell n. Ziegenfell
Sseggenfoor, -fuur n. Ziegenfutter, Grünfutter (abw.)
Sseggenkeese, -kaas m. Käse aus Ziegenmilch
Sseggenköttel m. Kot von Ziegen
Ssegge(n)lämmken junge Ziege
Sseggenleer, -läär n. Ziegenleder (sehr weich)
Sseggenmelk f. Ziegenmilch. *Sseggenmelk is fetter as Kohmelk.*
Sseggenmelker m. Ziegenmelker (Nachtschwalbe)
Ssegge(n)mette f. **1.** Ziege. **2.** weinerliches Mädchen (heult wegen jeder Kleinigkeit)
Sseggenpeeter m. Mumps, Ziegenpeter
Sseggenstall m. Ziegenstall. → *Gefall*
Sseggenwäide f. Ziegenweide. → *Mettenwäide*

Sseggerij. Zeggerij (Rae, Rh, Bo) f. Anstellerei; verwöhntes Gehabe
sseggig. zeggig (Rae, Rh, Bo) eingebildet, affig, eitel
Ssekertäär m. **1.** Schreiber. **2.** alter, hoher Schreibtisch
Ssekertäärsklappe f. (St, Sü, Ge, Ra) **1.** Klappe am Schreibtisch. **2.** herunterklappbarer Latz am Gesäß der Hose. → *Klappbuxe*
Sselt(e) 'Zelt' → *Telt*
Ssement, Zement m. Zement. → *Spais, Sprützputz*
Ssement- auch: *Zement-*
ssementeern, zementeern zementieren
Ssementfluur(e) f. Estrich, Zementfußboden (z.B. in der Küche)
Ssementputz m. Zementputz. → *afschüürn*
Ssementsack m. Zementsack
Ssenk. Zink (Rh, Bo) m. Zink
Ssenk-, ssenk- auch: *Zink-, zink-*
Ssenkblick, -bleck n. Zinkblech
Ssenkdraod m. Zinkdraht, Zinkband (sehr haltbar). → *schlichten Draod*
Ssenk-emmer m. Zinkeimer
ssenken 1. zinken (Rh, Bo) verzinken
ssenken 2. zinken (Rh, Bo) aus Zink, verzinkt. *'n ssenken Emmer. ne ssenkene Renne* (Dachrinne aus Zink)
Ssenkfarwe f. Zinkfarbe, Zinkgrün (Anstrichfarbe)
Ssenkfatt n., **-fättken** Zinkfaß
Ssenkflööte f. Zinkwanne, kleine ovale Wanne
ssenkgröön zinkgrün (graugrün)
Ssenk-kante f. Zinkkante (Rand, Bleikante am Dach)
Ssenkplatte f. Zinkplatte. *ne Fleesbuck met ne Ssenkplatte*
Ssenkrenne f. Dachrinne aus Zink
Ssenksalwe f. Zinksalbe
Ssenkwanne f. Zinkwanne
Ssent → *Zent*
Sseringel 'Flieder' → *Zeringel*
Sserwelaatwost(e) f. Cervelatwurst
Ssette, Ssettken PN Elisabeth. → *Liesbett, quättken*
Ssettel, Zettel m. *(Ssettels; Ssettelken)* Zettel. *Ssettelkes afhaalen (trecken)* (zufällige Zuteilung der Adressen für die Einladung zur Hochzeit od. Beerdigung ermitteln). → *Breew, Glück.* Zs.: Denk-, Dooden-
Ssettel- auch: *Zettel-*
Ssettelboom m. Kettbaum in der Weberei (auf den die Kette aufgezogen wird)
Ssettelmaschien(e) f. Zettelmaschine (in der Weberei)
Ssettken → *Ssette*
Ssettken-röhr-mi-nich-an n. empfindliche Person. → *Klüütken-röhr-mi-nich-an*
Ssibb(e)ken verwöhnte, anstellerische Person, z.B. weinerliches Mädchen. → *Lämpe, Läöte, Ssegge*
Ssicke, Ssick, Zicke, Zick f. *(Ssicken; Ssicksken)* **1.** Zicke. **2.** alberne, anstellerische, eingebildete, angeberische Person (bes. Mädchen). → *Ssegge*
Ssicken, Zicken (Pl.) in der Wendg. *Zicken maaken* (dumm, unüberlegt handeln)
ssickig, zickig anstellerisch, verwöhnt; empfindlich
Ssienao(r) PN Gesine

Ssiepel f. *(Ssiepeln; Ssiepelken)* Zwiebel. *Froulöö bünt as Ssiepeln, man kann de öwwer hüülen. Foort de Blaagen met Ssiepel, dann kö'ih se in'n Düüstern finnen* (Spott auf We). → *Weseke.* Zs.: Säi-, Stink-, Stääk-, Sünt-Jans-, Tulpen-, wilde
Ssiepel-appel m. Apfelsorte (klein, gelb od. rot). *De kläine roode Ssiepel-appel ruukt lecker un schmaakt ook lecker.*
Ssiepelbast, -bass m. Zwiebelschale. *Ooster-äier dee Mooder met Ssieplbäste farwen* (im Kochwasser von Zwiebelschalen).
Ssiepelbedde f. Zwiebelbeet
Ssiepelblaose f. (St, Ra, Rae) Blähung; Blähbauch
Ssiepelbloome f. Ackerhornkraut (Gewürzkraut). → *wilde Ssiepel*
Ssiepelbuur m. „Zwiebelbauer", in Ortsneckerei. *Ssiepelbuuren!* (Antwort:) *Wo Ssiepel wasst, daor wöss ook süss no wat.* → *Graes, Lünten, Weseke*
Ssiepelfabriek f. „Zwiebelfabrik", in Ortsneckerei. → *Lünten*
ssiepelig, ssippelig zimperlich, wehleidig, anstellerisch, verwöhnt. → *ssimpelig*
Ssiepelkäörken gebrechlicher kleiner Wagen
Ssiepelkopp m. „Zwiebelkopf", in Ortsneckerei. → *Weseke*
Ssiepel-land n. Zwiebelland, -acker, in Ortsneckerei. → *Weseke*
Ssiepelpann(e)kooke(n), -kook m. Zwiebelpfannkuchen. → *Armkorw*
Ssiepelröcke m. Zwiebelgeruch
Ssiepelsack m. Zwiebelsack (aus losem Gewebe)
Ssiepelscheese f. **1.** wackeliges Gefährt, z.B. Seifenkiste, altes Fahrrad. **2.** wehleidige, anstellerische, langweilige Person (bes. Mädchen)
Ssiepelsooße f. Zwiebelsoße (zum Suppenfleisch, Teil des Hochzeitsessens, → *Bruudlachts-ääten*)
Ssiepel-ssegge f. unangenehme Person; zickiges, wehleidiges, weinerliches Mädchen, langweilige Frau
Ssiepeltriene f. wehleidige, verwöhnte, anstellerische Person. → *Ssimpeltriene*
Ssiepel-ümschlagg m. Umschlag aus gekochten Zwiebelschalen (gegen Halsschmerzen)
Ssiepelwaater n. Wasser, in dem Zwiebelschalen gekocht werden (zum Färben von Ostereiern). → *Spinaotwaater*
ssierlik → *zierlik*
ssiern 'zieren' → *ziern*
ssierpken, ssierpen, zierpken zirpen, zilpen. *De Heemkes bünt an't Ssierpken.* → *schierpen, ssiesken*
Ssiesaor n., **Ssiesäörken; Ssüsäörken** (St) langweilige, dümmliche, zickige, verwöhnte Person (bes. Mädchen); unordentliche, ungepflegte Frau (die nicht vorankommt). *Wat föör'n Ssiesaor van ne Frou!*
Ssieseken, Zieseken n. kleines Fohlen (Kinderspr.). → *Ssiesfüll*
Ssiesemann, Ziesemann, Ssissemann, Ssiesmann m., **Ssiesemänneken 1.** Fohlen, junges Pferd; Kalb. → *Kissmann.* **2.** schmächtige, dünne Person. → *Heesemänneken.* **3.** mit Schwarzpulver gefüllter Strohhalm (wurde ins Schlüsselloch gesteckt u. angezündet, brennt in schlangenartigen Bewegungen; Jungenstreich). *He was wegg as so'n Ssiesemänneken* (war sehr schnell weg). *He löpp as 'n Ssiesemänneken* (läuft schnell).
Ssiesewost(e) f. kleine Wurst aus Fleischresten (wurde beim Wursten gleich verzehrt). → *Jöösel-, Ssooßießen-, Suurwoste*
Ssiesfüll, -en, Ziesfüllen n., **-fülleken** kleines Fohlen (Kinderspr.). → *Ssieseken, Ssiesemann*

ssiesken, zisseken 1. zirpen. → *ssierpken.* **2.** leise zischen; ein Fohlen od. Kalb herbeilocken (mit best. Geräusch)
Ssigarette, Zigarette f. *(Ssigaretten)* Zigarette
Ssigaretten- auch: *Zigaretten-*
Ssigarettendööse, -doose f. Zigarettendose
Ssigarettenrook m. Zigarettenrauch
Ssigarettenqualm m. Zigarettenrauch, -qualm
Ssigarettenstummel, -stümmel m. Zigarettenstummel
Ssigarettentabak, -tebak m. Zigarettentabak
Ssigarr, Ssigarre, Zigarre f. *(Ssigarren)* Zigarre. Zs.: Knapp-
Ssigarren- auch: *Zigarren-*
Ssigarrendööse, -doose f. Zigarrendose, -schachtel
Ssigarrenkiste f. Zigarrenkiste. *Van ne Ssigarrenkiste deen wi Fidibusse maaken.* → *upspleeten*
Ssigarrenpiepken Zigarrenspitze (gab es beim Kauf von Zigarren dazu)
Ssigarrenrook m. Zigarrenrauch
Ssigarrenqualm m. Zigarrenrauch, -qualm
Ssigarrenstummel, -stümmel m. Zigarrenstummel
Ssigarrenstump m. Zigarrenstummel
Ssigöiner, Zigöiner m. Zigeuner
Ssigöiner- auch: *Zigöiner-*
Ssigöinerfroumensk, -froumää(n)sk n. Zigeunerin
Ssigöinerpeerd n. Zigeunerpferd
Ssigöinervolk n. Zigeuner (abw.)
Ssigöinerwaage(n) m. Zigeunerwagen
Ssigöinerwiew n. Zigeunerin
Ssilinder, Ssilinner, Zilinder m. **1.** Glaszylinder für Petroleumlampe. → *Siedlampe.* **2.** Zylinderhut. Zs.: Lampen-
Ssilinder- auch: *Ssilinner-, Zilinder-*
Ssilinderhood m. Zylinder
Ssilindergroowe f. Beerdigung reicher Leute (die einen Zylinderhut tragen)
Ssilinderkäärl, -kerl m. Glashändler (brachte Zylinder für Petroleumlampen, Bier- u. Schnapsgläser, Flaschen u. a. auf strohbepacktem Planwagen). → *Glassbläöser*
Ssilinderpott m. Zylindertopf (großer Vorratstopf aus Steinzeug mit senkrechter Wandung, bes. zum Einmachen von Sauerkraut). → *Buuskohls-, Suurmoosfatt*
Ssilinderputzer m. Rohrkolben, Schilfkolben. → *Lampenputzer*
ssimmlik, zimmlik, ziemlik 1. ziemlich. *De Köcken was ssimmlik groot un de Käämerkes kläiner. Dat was all ziemlik uutschletten. De is ssimmlik laate met alls. He weet ziemlik Bescheed. Ik häbb so ziemlik alle Schoolen döörmaakt* (in vielen Bereichen gearbeitet). → *taamelik.* **2.** termingerecht. *Ik bün 't Wark ziemlik an* (Ich bin mit allem rechtzeitig fertig).
Ssimpel- auch: *Zimpel-*
ssimpelig, zimpelig zimperlich, verwöhnt, anstellerisch. → *ssiepelig*
Ssimpelkaore f. zimperliche, verwöhnte Person
ssimpeln, zimpeln sich anstellen, zimperlich benehmen
Ssimpeltriene f. zimperliche, verwöhnte Person. → *Ssiepeltriene*

Ssipente → *Ssapente*
Ssipp m. in der Wendg. *Ssipp met Ssapp* (alles zusammen). → *Rapp, Zick.*
Zs.: Bange-
Ssippe, Zippe f. *(Ssippen; Ssippken)* (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Singdrossel. → *Liesdaorn, Waatervoggel*
ssippelig → *ssiepelig*
Ssippken n. zimperliches Mädchen. → *Ssiepeltriene*
ssipp-ssapp-Ssiepe (Vr). **ssipp-ssapp-ssülken** (Ot). **ssippe-ssappe-Ssiepe** (Ge) Bastlösereim der Kinder (wurde gesungen, während der Bast vom Ebereschenholz gelöst wurde, aus dem Flöten gefertigt wurden). → *Ssappholtsflöite*
Ssiepe f. (Ge, St) kleiner natürlicher Wasserlauf
Ssisselaweng, Schisselameng m.n. Getue, Gehabe; Anstellerei. *Maak nich so vull Ssisselaweng!* → *Gedööns*
Ssissemann → *Ssiesemann*
ssissen zischen. *Dat Waater ssisst.* → *fussen*
Ssiska, Ziska PN Franziska
Ssöckeler(t), Zöckeler m. **1.** wer langsam geht, zuckelt, langsam arbeitet. **2.** bedauernswerte Person. *Den armen Ssöckeler!* (armer Schlucker, armer Tropf).
Zs.: Nao-
ssockeln, ssöckeln; zöckeln (Rh) **1.** zuckeln, langsam zu Fuß herbeikommen, laufen. *Dat Peerd ssockelt* (geht in leichtem Trab). **2.** langsam arbeiten (ohne Ergebnis). → *musseln 1.* **3.** kränkeln, kränklich sein
Ssöiker, Ssöiker-, ssöiker- → *Ssucker, Ssucker-, ssucker-*
's Sommers → *Sommer*
ssomtieds → *ssamtieds*
ssöörn nörgeln
Ssöörkunte f. Frau, die viel nörgelt
Ssöörtante f. Frau, die viel nörgelt
Ssöörtriene f. Frau, die viel nörgelt
Ssoppen, Ssoppe m. **1.** nasse Masse, Matsch (z.B. Schnee). **2.** Futterbrei für Jungtiere, Viehtrank; dick angemachter Brei. → *Suupen*. **3.** best. Gericht (Frühstück od. Mittagessen): mit Milch od. Brühe aufgewärmte od. gebratene Stückchen von Fleisch, Brot, Apfel u.a. (z.B. nach Beendigung der Fastenzeit).
Zs.: Seepen-, Stuuten-, Woste-, Woste(brood)-
ssoppen, ssoppken matschen, mit Flüssigkeiten, Wasser, Schmutz spielen; kneten; kleckern. *met de Suppe ssoppen* (Suppe vorbeischütten). *met Waater un Sand ssoppen.* → *mossen, mottken, ssottken*
Ssoppe-older n. Alter, in dem man zittrig wird. *Wi kommt langsaam in dat Ssoppe-older.* → *kleckern*
ssopperig → *ssoppig*
Ssopperij f. Schmiererei, Sudelei; schmutzige Angelegenheit; regnerisches Wetter. *De Fleegen up't Ssuckerläppken, wat was't ne Ssopperij!* → *Ge-ssoppe*
Ssöpperken Schmutzfink, unsaubere Person. *Kiek, daor steht he weer, dat Ssopperken, he häff´t wark a´wwer af.*
Ssoppert m. **1.** Schmutzfink, ungepflegte, unsaubere Person (hinterläßt alles dreckig). *Kaas an de Fenster sehn, at't 'n Ssöpperken is* (unordentliche Hausfrau). *Den ollen Ssoppert, ligg daor te spijen!* (spuckt Kautabak). **2.** wer in Wasser u. Sand matscht. → *Matskert*

Ssoppgarr n. Schmutzfink. *Wat´n Ssoppgatt van ne Däärne.*
ssoppig, ssopperig 1. wässerig, feucht. *ssoppige Grund. Dat Ääten is te ssopperig.* **2.** schmutzig, unsauber, ungepflegt, unordentlich
ssoppken → *ssoppen*
Ssoppstengel m. unsaubere, unordentliche Person
Ssossen; Zussen (St). **Zossen)** (Rh, Bo) m. altes Pferd (abw.). *ne growwen Ssossen* (grobes Pferd). → *Dromedaar, Kracke 2*
Ssoßießenwost(e) f. kleine Wurst aus Fleischresten. → *Schiese, Ssiesewoste*
ssottken 1. glucksen, glucksendes Geräusch verursachen (von nassem, weichem Boden, beim Betreten). *De Grund ssottket.* **2.** auf feuchten Untergrund treten, durch feuchten Schmutz gehen; mit Schmutz hantieren; unsauber, unordentlich arbeiten. → *ssappken 2*
Ssübbeldrapp → *Ssuppeldraff*
Ssuckeldrapp (Ra, Rae); **Ssuckeldraff** (Rh, Bo) m. verhaltener, langsamer Trab (beim Reiten). → *ssockeln, Ssuppeldraff*
Ssucker, Zucker; Ssöiker (St, Ra, We) m. Zucker. *Koffie met Ssöiker, dat schmeck as de Döiker* (aus der Zeit, als Zucker knapp war, Ra). *Dat moß met Ssucker gudd maaken* (z.B. beim Einwecken von saurem oder unreifen Obst) → *loss.*
Zs.: Anies-, blanken, Bost-, Haagel-, Hood-, Klümpkes-, Klünterkes-, Kristall-, Puuder-, Sand-, Stückskes-, Vanilljen-
Ssucker-, ssucker- auch: *Ssöiker-, ssöiker-, Zucker-, zucker-*
Ssuckerbankette(e) f. (Bo) Plätzchen, Kleingebäck (verschiedene Sorten u. Formen zusammen). → *Plätzken*
Ssuckerbeschüüte f. Zwieback mit grobem Zucker (zum Einstippen in den Kaffee). → *Essel-aor, Ssuckerknüppelken, -plöddeken, -pückelken*
Ssuckerbottram n. mit Zucker bestreutes Butterbrot
Ssuckerbrügge f. Butterbrot mit Zucker
Ssuckerdeeg m. süßer Teig (für Nikolausgebäck)
Ssuckerdööse, -doose f. Zuckerdose
Ssuckergurke f. eingelegte Gurke, Gewürzgurke. → *Saltgurke*
Ssuckerhääsken (Wes, Vr, Sü, St, Ge) Gebäck in Form eines Häschens für den Palmstock der Kinder am Palmsonntag
Ssucker(honnings)peer(e) f. (Vr, St, Ge, Bor, Hei, Rae) Birnensorte (sehr süß, klein, grünbraun gesprenkelt, bei Wespen beliebt). → *Honnig-, Waaterpeere*
Ssuckerij f. **1.** Zichorie, Wegwarte (Die Wurzel wurde gemahlen, geröstet u. dem Kornkaffee zugesetzt). **2.** Zichorienrösterei. *Wenn de Ssuckerij rück, dann giff't Räägen.*
Ssuckerijpäcksken Zichorienpäckchen
Ssuckerijsfabriek f. Zichorienfabrik, -rösterei. *Bi Räägenweer stunk ganz Vreene nao de Ssuckerijsfabriek.*
Ssuckerijskoffie m. Kaffee-Ersatz aus der gerösteten Wurzel der Zichorie; mit Zichorie zubereiteter Kaffee. → *Kaornkoffie, Muckefuck*
Ssuckerijsmölle f. Zichorienmühle
Ssuckerijsnatt n. Malzkaffee, Ersatzkaffee
Ssuckerij(s)waater n. Zichorienwasser (als Kaffeezusatz); (zu) dünner Kaffee
Ssuckerijswottel f. Wegwartenwurzel, Zichorie. → *Weggmänneken*
Ssuckerklümpken Zuckerstück
Ssuckerklünte(r)ken 1. Zuckerstück, Kandiszucker. **2.** Zuckerzwieback (St)

Ssuckerknüppelken (Wes, Vr, Sü, Ge, Bor) Zwieback mit Zucker u. Zimt. → *Ssuckerbeschüüte*
Ssuckerkrankhäid f. Zuckerkrankheit (mod.). → *äätende Tehringe*
Ssuckerkränzken, -krää(n)sken Zuckerkringel (Gebäck)
Ssuckerkümpken Zuckertöpfchen
Ssuckerlääpelken, -leppelken Zuckerlöffel
ssuckerlääpelwiese löffelweise (mit dem Zuckerlöffel)
Ssuckerläppken Läppchen mit Zuckerstück als Beruhigungssauger. → *Ssuckerpüppken, Suugeläppken*
ssuckern, zuckern mit Zucker süßen. → *sööten*
Ssuckernatt n. Zuckerwasser. → *Ssuckerwaater*
Ssuckerpeer(e) → *Ssuckerhonningspeere*
Ssuckerpiepken Zuckerstange, Lutscher. *Mien Ssuckerpiepken!* (z.B. zu kleinem Kind).
Ssuckerpinne f. (Vr, St, Ge) Zuckerrübe
Ssuckerplöddeken 1. Läppchen mit Zuckerstück als Beruhigungssauger. → *Ssuckerpüppken.* **2.** Zuckerzwieback. → *Ssuckerbeschüüte*
Ssuckerpott m. Zuckertopf
Ssuckerpückelken (St, Sü, Ge) Zwieback mit Zucker u. Zimt. → *Ssuckerbeschüüte*
Ssuckerpüppken in ein Läppchen gebundener Zucker als Beruhigungssauger für Kleinkinder. → *Ssuckerplöddeken, Suugelappen*
Ssucker-rööwe f. Zuckerrübe
Ssuckersand n. sehr feiner weißer Sand. → *Köckenströi*
Ssuckerschaole f., **-schäölken** Zuckertöpfchen
ssuckersööt(e) zuckersüß
Ssuckerstange f. Zuckerstange. *Up Karmis gaff't ne Ssuckerstange.* → *Schlickerstange*
Ssuckerstengelken im Spottvers *Engelken, Bengelken, Ssuckerstengelken* (Damit wurden Kinder geärgert, die ein weißes Kleid anhatten).
Ssuckerstück n. Zuckerstück
Ssuckertange f. Zuckerzange, Eisenzange zum Brechen von Kandiszucker
Ssuckertuute(n) m. Zuckertüte
Ssuckervöggelken (Bo) Süßigkeit am Palmstock. → *Palmvoggel*
Ssuckerwaater n. Zuckerwasser (z.B. für Bienenfütterung, als Getränk beim Kinderfest, zum Frisieren). *Ssuckerwaater met ne heete Läipenne* (um Stirnlocken zu formen). *'n Läppken met Ssuckerwaater* (Beruhigungssauger). → *Ssuckerplöddeken*
Ssünt, Ssünt(e)- → *Sünt, Sünt(e)-*
ssüörn → *ssäörn*
Ssuppeldraff; Ssübbeldrapp (Rh) m. verhaltener Trab. → *Ssuckeldraff*
Ssüsäörken → *Ssiesaor*
Stää f. *(Stään; Stääken)* Stelle, Platz, Stätte. *An wat Stään bünt se all an't Höien* (an einigen Stellen). *He ha' kinn dröödge Stääen mähr an't Liewe* (war ganz durchnäßt). *Den is daorföör in de Stää kommen* (ist an seine Stelle getreten). *Se häff Mooders Stää verträäne. Se kreeg ne Stää bi ne Buur* (Anstellung). *He kümp nich van de Stää (uut de Stää)* (kommt nicht voran, ist langsam, träge, → *Struuk*). *He steht up de Stää* (kommt nicht weiter). *He is up staonde Stää dr'up loopen* (Er wird nicht fertig, ist immer beschäftigt). → *Stelle, Stupp, verkehrt.*

Zs.: Bedde-, Brand-, Druck-, Fall-, Föör-, Fuul-, Graff-, Heerd-, Hoff-, Huus-, Knipp-, Kock-, Lehr-, Liek-, Lööt-, Modde-, Mooder-, Saage-, Schlaop-, Schmatt-, Wark-

staabeln vom Pferd: steigern, aufbäumen. *Dat Perd staabelt (sik) bi't Infangen in de Wäide.* → *stäigern*

Stääbruud f. (Wes, St, Sü, Ge, We, Ra, Rae) Braut, die einen Hof besitzt, Erbin. → *Huus-, Piggenbruud, Huus-stää*

stääenwiese stellenweise. → *stellenwiese*

Stääk- auch: *Steck-*

Stääk-appel m. Stechapfel

Stääkbääse, Stääkbääsen- → *Steckbääse, Steckbääsen-*

Stääkbäitel, -bäidel m. Stecheisen, Stemmeisen; Holzmeißel (Schreinerwerkzeug)

Stääkband n. Kopfstrebe, Schrägstrebe (beim Gebundspfosten). → *Koppband*

Stääkbaors m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) Barschart (Flußfisch)

Stääkdießel f. Distelart mit Dornen (im Ggs. zu → *Melkdießel)*. → *Wäidedießel*

Staake → *Staaken*

Staakebeen n. lang aufgeschossene Person; wer ungeschickt geht. → *Langbeen*

Staakebohne f. (Rh) Stangenbohne. → *Fiezebohne*

staakelig 1, stachelig stachelig

staakelig 2, staakerig (Rae, Rh, Bo) lang aufgeschossen; steif, unsicher, unbeholfen (vom Gang). → *staakig*

Stääk(e)ling m. Stichling (kleiner Fisch, der mit der Hand gefangen wurde)

Stääkemess, -er n. Genickstecher (Messer des Schlachters zum Abstechen des Schweins, Rindes). → *Kohmess*

Staaken, Staake m. *(Staakens)* **1.** langer, dünner Stock; junges, gerade gewachsenes dünnes Baumstämmchen (beim Auslichten von jungen Fichten gewonnen); langer Holzpfahl, Holzstange (wurde z.B. zum Ranken der Stangenbohnen od. als Gerüstbaum gebraucht). → *Schleet*. **2.** sehr lange Person, hoch aufgeschossene Gestalt. *Wat'n langen Staaken!*

Zs.: Bohnen-, Büük-, Fiezebohnen-, Gröss-ieser-, Ieser-, Knall-, Lipp-, Ommen-, Paoske-, Plodden-, Pütten-, Töör-, Tuun-, Wind-

staaken 1 einen Flußkahn fortbewegen mit einer Stange. *de Pünte staaken*

staaken 2 steif gehen, auf langen dünnen Beinen gehen. *Wat staakt he daor weer hen! He staakt as ne Stork döör dat natte Gröss.*

stääken. stecken (Wes, Ot) *(steck; stack, stacken; stocken)* **1.** stechen. *Torf stääken. Plaggen stääken (→ mäien). Erpel stääken* (Kartoffeln aus dem Boden stechen, → *uutmaaken*). *Aole stääken. Stroh nao'n Balken stääken* (Stroh mit der Gabel anreichen, auf den Dachboden, → *tostääken*). *Denne soll man an de Greepe stääken* (Er taugt nicht; heftige Ablehnung). *He kick as so'n gestocken Kalw* (guckt erstaunt, dümmlich). *Den Waagen steck sik* (staucht sich, steckt fest, z.B. in einer engen Kurve). *Ik woll di kinne stääken* (Ich wollte dich nicht treffen, beleidigen). *De Sünne steck so, et giff 'n Schuur* (Die Sonne sticht, → *blaaken, lecken 3, losshaalen*). *stääken met'n As* (stechen beim Kartenspiel). → *Been, Haawer, Holtflöh, Hood, Melk, Nacken, Ooge, Statt, Tehn, Wespennüst.* **2.** stechend schmerzen. *De Finger stääkt mi van Kölde. Ik häbb so'n Stääken in de Siete* (Seitenstiche, → *Siedenstecke*). → *trecken*. **3.** in Wendungen wie *Dat steck nich so* (Das kommt nicht so

genau drauf an, → *fien, genau*). *Usse Bessmooder, de stack dat so nett met ähre Müske* (War sehr genau mit ihrer Haube). *Dat steck noch nich* (Das eilt noch nicht). *Et steck sik faake üm ne Kläinigkäit* (Es handelt sich oft um eine Kleinigkeit). → *Geldsaaken.*
Zs.: dood-, hoog(e)-, loss-, Sieden-, wegg-

Staakendeew m. wer Bohnenstangen stiehlt

Staakenlehm m. (Ot, St, Sü, Ge, Ra, Hei) Lehm für die Sprenkelwand

staaken-unwies ganz verrückt, übergeschnappt. → *staapels-unwies*

Stääker. Stecker (Ot, Wes) m. Gerät zum Stechen.
Zs.: Dießel-, Feld-, Flöiten-, Nössen-, Plaggen-, Torf-, Up-

staakerig → *staakelig 2*

Stääkfleege f. Stechfliege

Stääkhaamen m. Doppelschwengel (großer Schwengel für zwei Pferde)

Stääkhaamer m. (Vr, St, Sü, Ge) **1.** großer Kescher, Handnetz mit Stiel zum Fischefangen, großes Beutelnetz für die Flußfischerei. → *Fiskebüül, Säägen, Strampen, stroom-up.* **2.** Klingelbeutel (scherzh.). → *Klingelbüül*

Stääk-ieser, -n n. **1.** Stecheisen (Werkzeug des Schreiners, Holzschuhmachers). **2.** Teil der Mühle

staakig, staaksig, staaks stelzig; langbeinig; lang u. dünn. *'n staakig Dier. He löpp so staaksig as 'n nij geboorn Kalw* (läuft steif, unbeholfen). → *staakelig 2*

Stääk-käätel, -kettel m. (St, Sü) Steckkessel (für Säulenöfen)

Stääknäägel, -naagel m. Hufnagel. *'n Stääknäägel van Weerskanten inschlaon* (von beiden Seiten schräg einschlagen)

Stääknaodel, -naole f. (Rh, Bo) Stecknadel (mod.). → *Knoopnaodel*

Stääkröówe, -be f. Steckrübe (Futterpflanze) (mod.). → *Kolleraawe*

Stääkröówenbladd n. Steckrübenblatt

Stääkröówenland n. Steckrübenacker

staaks → *staakig*

stääks stechlustig (von Insekten)

Stääksaage f. Stichsäge

Stääkschimmel m. Fliegenschimmel. → *Fleegen-, Rood-, Steckelschimmel*

staaksig → *staakig*

Stääksken → *Steeken*

Stääk-ssiepel f. große Gemüsezwiebel (weniger scharf als → *Schalotte*)

Stääkstollen m. Gleitschutz für die Hufeisen im Winter. → *Schluut-, Schruuwstollen*

Stääk-uhr f. Stechuhr, Kontrolluhr

Staalen. Stallen (Ra) m. *(Staalens)* Fuß, Bein (von Töpfen, Möbeln). *de Staalen van'n Pott.* → *Poot, Stollen.*
Zs.: Ächter-, Bedde-, Beddlaaden-, Diss-, Pott-, Stohl-, Vöör-

staamerig stammelnd, stotternd

staamern stammeln, stottern. *Wat wo'k doch noch staamern?* (wenn einem z.B. eine Frage nicht gleich einfällt).

Staamert m. Stammler

stääns → *stänns*

Staapel m. **1.** Stapel, großer, aufgeschichteter Haufen. *ne grooten Staapel Pannekooken.* **2.** Herdfeuer, Wandkamin. *De Köcken was schmaller as de Dääle, wäägen at den Staapel an de Sied lagg.*
Zs.: Schosteen-

staapelgeck ganz verrückt, übergeschnappt. → *staapels-unwies*

Staapelholt n. Klafterholz

Staapelmüür(e) f. Herdfeuerwand
Staapelplatte f. Platte über dem Herdfeuer, Wandfliese
staapels verrückt, aufgeregt, übergeschnappt. *Staapels wann' de Wiewer.* → *staapels-unwies*
Staapelsteen m., **-steenken 1.** Wandfliese am Kamin. *Dat Speck wodde an de Staapelsteenkes määten.* → *Heerdsteenken, Müürsteen.* **2.** Stapelhilfe im Töpferofen. → *Esterken, Plässken*
staapelsteenkesdick(e) so dick wie Wandfliesen (fünf Zoll im Quadrat). *Dat Speck wodde staapelsteenkesdicke schnedden.* → *müürsteenkesdicke*
Staapelsteenkesdickte f. Breite der Wandfliese (Die Dicke des Speckes wurde daran gemessen). → *Steenkesdickte*
staapel(s)-unwies ganz verrückt, übergeschnappt. → *staaken-unwies, staapels*
staapelwiese stapelweise
Staar m. Star (Augenkrankheit). *Se ha' den Staar up de Oogen. griesen un gröönen Staar*
Stäärn, Stäärn-, stäärn- →*Stern, Stern-, stern-*
stääs → *stänns*
stääs(k) störrisch, bockig, arbeitsunwillig (bes. vom Pferd). *en stääs Peerd (ne stääsken Buck)* (Pferd, das nicht ziehen will, beißt u. schlägt; störrische Person). → *bücks, duunsk, stöötsk*
Staats-, staats(k)- → *Staots-, staotsk-*
stabiel stabil, fest, kräftig. *De Buurn wollen stabiele, owwer lichte Waagens häbben.*
Stachel m. *(Stachels)* Stachel (von Biene, Wespe, Hummel)
Stacheldraod m. (Ge, We, Hei) Stacheldraht. → *Prickeldraod*
stachelig → *staakelig*
Stadt f. (Städte; Städtken) Stadt. *In ne andere Stadt, well kennt daor mien Gatt?* (Das kann mir doch egal sein). → *Ahaus, Borken, Buur, Gronau, Stadtlohn.*
Zs.: Kläin-, Koop-, Plodden-, Vaader-
Stadtdeel m. Stadtteil
Stadtgraawen, -ben → *Stadtsgraawen*
Stadthuus n. Stadthaus, Amtsgebäude
Stadtkaore f. Kutsche, Wagen, mit dem man in die Stadt fährt. * *Se föhrt met de Schuuwkaore in't Huus un met de Stadtkaore haruut* (Einerseits sparsam, andererseits verschwenderisch). → *Sunndaggskaore, Visietenscheese*
Stadtkapelle f. Musikkapelle der Stadt
Städtkesvolk n. Stadtbewohner (alle zusammen). → *ottken*
Stadtlääwen, -ben n. Leben in der Stadt
Stadtlohn ON Stadtlohn. *Stadtlohn is ne Stadt, Süüdlohn is noch wat, Öing is 'n Hundeschott, Ramstrop is 'n Ploddenlock (Wääske is 'n Hundeschott, Gäämen is 'n Moddelock)* (Ortsneckereien). *In Stadtlohn up't Market, daor häbbt se sik bocket, dat de Sünne daorvan sackete (In Stadtlohn up't Market, daor kriegt se eene gebocket, dat se in de Knee sacket,* → *böcken, verplacken)* (Spott auf die Mundart von St). *Stadtlohnske Bracken met'n Pisspott up'n Nacken* (Spott der Kinder). *Stadtlohnske Pottschrääpers. Well sik in Stadtlohn will erniärn, mott dicke lappen un dünne schmiärn* (Spott auf die Armut u. Mundart von St). *Et giff dree Sorten Löö: witten, schwatten un Stadtlohnsken. He mott noch eenmaol in'n Stadtlohnsken Pott-owwen* (Er ist dumm, unreif, → *halwgebacken*). *Den Stadtlohnsken Loff is 'n Aobend nich wied of* (Votivläuten am frühen Abend in St, → *Loff-lüüden*). *Stadtlohnske Flöiteken*

(Tonflöte). *Stadtlohnske Nachtigallen* (Tonflöten in Vogelform). *Stadtlohnske Köppe (Knüüste, Plättkes)* (Riemchen aus Steinzeug als Stapelhilfe im Brennofen, mit der Hand geformt, → *Esterken*). *Stadtlohnsken Steen* (Ziegelsteinart, Klinker, → *Alstätte, Bocholt)*. *Stadtlohnsken Schmoltpott* (bauchiger Steinzeugtopf für Schmalz). → *Kruukendräier, Ülk, Vreden, wochten*

Stadtlöö (Pl.) Städter, Stadtbewohner

Stadtpaorte, -purte f. Stadttor

Stadtpolßäi, -pulßäi f. Stadtpolizei, im Ggs. zu → *Buurnpolßäi*

Stadtraod m. Stadtrat

Stadtsbuss, -busk m. Wäldchen im Besitz der Stadt

Stadtschoole f. Schule in der Stadt, im Ggs. zu → *Buurnschoole*

Stadt(s)graawen, -ben m. Stadtgraben, Gräfte. → *Gräfte*

Stadtsgrund m. Grund im Besitz der Stadt

Stadtsholt n. Gehölz im Besitz der Stadt

städts(k) städtisch. *ne städtsken Wegg. ne Städtske* (Frau aus der Stadt, abw.). *ne Städtsken* (ein Städter, abw.). *De städtsken Arbäider, de schäidt fiew Minüüten vöör't Schweeten uut* (Spott auf Faulheit der Stadtarbeiter).

Stadtskotten m. kleiner Hof im Besitz der Stadt

Stadt(s)müür(e) f. Stadtmauer

Staff m. *(Stäwwe; Stäffken)* **1.** Stab, Stock, Stiel. *ne Staff uut Wedden föör't Tüünen* (Weidenstock als Gerüst eines Korbes, → *Spiele)*. *den Staff van'n Fläägel* (Stiel, Schaft des Dreschflegels, → *Fläägelstaff)*. *den Staff in de Kaarne* (Stößer der Butterkirne, → *Kaarnenpüls)*. *met'n Staff gaon* (mit dem Spazierstock, → *Daggstock)*. **2.** Faßdaube. *Met höltene Klammern stell wi de Stäwwe in de Bänder fast* (vom Faßbinden). → *klööwen.*

Zs.: Bischopp-, Büük-, Fatt-, Fiske-, Fläägel-, Säißen-, Scheeper-, Veh-

Staff-aor, -uhr n. hölzerne Öse am Gelenk des Dreschflegels. → *Fläägel-, Klopp-aor*

Staffbreddken Schindel, Profilbrettchen. → *Profielbredd*

Staffelgebääd, -gebett n. Stufengebet (Eingangsgebet der Messe)

Staff-fatt n. (St, Sü, Ge, Ra, Rae) geküfertes Waschfaß auf hohen Füßen. → *Staofatt*

staffken unbeholfen gehen. → *stappken*

Stähl- auch: *Stehl-, Stell-*

Stählдeew m. Dieb, Taschendieb. → *Gau-, Taskendeew*

stählen, stehlen. stellen (Wes, Ot) *(stellt; stoll, stollen; stollen)* stehlen. → *leegen, Peerd.*

Zs.: Buxen-, wegg-

Stählert, Stehlert m. Dieb

Stäier, Stäier-, stäiern → *Stäiger n., Stäiger-, stäigern*

staigbaor besteigbar. *ne staigbaoren Schosteen*

Stäiger m. Steiger, Bergmann

Stäiger n., Stäier Gerüst; Querholz am Gerüst, Baugerüst. *bomm up't Stäiger arbäiden.* → *Gerüst, Stellaase*

Stäiger- 'Gerüst' auch: *Stäier-*

Stäigerboom m. senkrechte Stange des Baugerüstes

Stäigerbredd n. waagerechtes, begehbares Brett des Baugerüstes. → *Stäigerplanke*

Stäigerbuck m. Gerüstbock am Baugerüst

Stäigerholt n. Gerüstholz, Mauergerüst. *Dat Stäigerholt wodde up ne Handkaore verföhrt* (wurde vom Handlanger auf einem Handkarren transportiert).

Stäigerkette, -kedde f. Kette, mit der die Stangen des Baugerüstes festgebunden wurden
Stäigerledder, -lier(e) f. Leiter des Baugerüstes
Stäigerlock n. **1.** Öffnung in der Steinmauer, Verblendmauer für das Baugerüst. → *Stäigerholt.* **2.** Loch in der Seitenmauer des Kamins
stäigern 1, stäiern 1. vom Pferd: steigern, aufbäumen. *Dat Peerd stäigert* (bäumt sich auf). *He moch dat Peerd stäigern.* → *Achterbeen, staabeln, piel-up-, stäil-up-nemmen, upböömen, upnemmen, vöörup.* **2.** steigen, besteigen (vom Hengst u. Bullen)
stäigern 2, stäiern ein Baugerüst errichten. * *Dann düürt 't Stäigern länger as 't Messeln* (wenn die Vorbereitungen zu aufwendig sind, → *backen*).
Stäigerplanke f. waagerechtes, begehbares Brett des Baugerüstes. → *Stäigerbredd, Strieker*
Stäigerseel n. Seil, mit dem Teile des Baugerüstes verbunden wurden (alte Methode, später mit Ketten)
Stäigertaorn, -turn m. Turm am Feuerwehrgerätehaus, Übungsturm der Feuerwehr
stäil-up-nemmen vom Pferd: steigern, aufbäumen. → *stäigern*
stäi(n)s → *stänns*
Stall m. *(Ställe; Ställken)* Stall. *ne Stall föör Peerde bi't Angaohuus* (überdachter Abstellplatz für Pferde neben der Gaststätte, für sonntags u. an Markttagen). *De Schwiene ha' he up'n Stall* (aufgestallt). *Dat Schwien wodd uut'n Stall ekreggen un schlacht. Se kümp uut'n gudden Stall* (aus einer guten Familie). → *Peerd, sachte, up, verkläinern.*
Zs.: Afmelk-, Beesten-, Bijen-, Brumm-, Bullen-, Buxen-, Deep-, Enten-, Farken-, Füllen-, Ganse-, Güsten-, Hohner-, Hoog-, Jungveh-, Kalwer-, Kodden-, Koh-, Nood-, Ossen-, Peerde-, Pott-, Puggen-, Ried-, Schaop-, Schwiene-, Sseggen-, Veh-
Stalldöör(e) f. Stalltür
Stallen → *Staalen*
stallen aufstallen, in den Stall tun. *De Farken könn' wi bolle stallen.*
Stallfaskel, -fastel, -fassel n. Stallpfosten, herausnehmbarer Trennstab im Kuhstall zum Anketten u. Trennen der Kühe. *Jeede Koh stonn tüsken twee Stallfaskels. He geht so stiew, as wenn he 'n Stallfastel in'n Liewe häff (He geht, as wenn he 'n Stallfastel schlocken hä')* (1. Er geht gerade, steif. 2. Er geht selbstbewußt, stolz). → *Fastel, Kohkette, trüggebinden*
Stallgang m. Gang im Stall
Stallgotte f. Gosse für Jauche im Kuhstall. → *Aalengotte*
Stall-latüchte f. Stallampe (meist Petroleumlampe); Sturmlaterne
Stall-löchte f. Stallampe; Sturmlaterne. *ne Stall-löchte föör de Dääle.* → *Stormlöchte*
Stall-lolle f. in der Wendg. *ne Stall-lolle häbben* (von Kühen: best. Geräusch verursachen, sehnsüchtig muhen).
Stallmest, -mess m. Stallmist. *Plaggen wodden in'n Hoop epackt met Stallmest dedöör* (als Dünger für den Roggenacker).
Stallmüür(e) f. Stallmauer, -wand
Stallspann m. (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Hei) Doppelgespann, das zueinander paßt (zwei Pferde von gleicher Farbe u. gleicher Zeichnuno)
Stallströier, -sträier m. **1.** wer Heu od. Stroh in den Stall streut (ältere Person, die nur noch leichtere Arbeiten auf dem Hof

verrichten kann). → *Hoffkaplaon.* **2.** dummer Bauer; zweitgeborener Bauernsohn (abw.).
Zs.: Buurn-

Stamm m. *(Stämme; Stämmken)* **1.** Stamm, Baumstamm. → *Appel, Uule.* **2.** Abstammung, Geschlecht.
Zs.: Af-, Böök en-, Boom-, Eeken-, Surk-, Wild-

Stammbook n. **1.** Pferdestammbuch (für die Zucht). **2.** Familienstammbuch. → *Familljenbook.*
Zs.: Houpt-

stammdick(e) so dick wie ein Stamm. → *stellensdicke*

Stammdiss, -disk m. Stammtisch

Stamm-end(e) m.n. dickes Ende des gefällten Baumstammes (Spaltholz, z.B. für Wagenspeichen), im Ggs. zu → *Topp-ende*

stammgerech(t) stammgerecht. *de Eeke stammgerecht (uut de Grund) houen* (mit der Wurzel fällen, damit sie beim Trocknen nicht reißt). → *Pott, schwatt*

Stammholt n. Stammholz (festes, astfreies Holz). → *böömig*

Stammhuus n. Stammhaus

stämmig kräftig, stabil; gedrungen. *De Planten bünt groot un stämmig. Den Gülden was stämmig* (war stabil als Währung). *stämmig Weer* (beständiges Wetter). → *stäwwerig*

Stammloh n. Rinde, Bast von dickeren Eichen. → *Boom-eek*

stampen 1. stampfen; mit dem Stampfer zerkleinern. *dat Iesen stampen up'n Amboss.* **2.** stampfend gehen, kräftig auftreten (z.B. beim Tanzen). *Dann stampen he weer delängs.*
Zs.: fast(e)-, kaputt-, kott-, loss-

Stamper m. stumpfer Schmiedehammer

Stämper, Stamper m. Stampfer, Stampfgerät (z.B. Kartoffelstampfer). → *Quetsker, Stööter.*
Zs.: Buuskohl-, Erpel-, Farken-, Kabbes-, Mandel-, Schwiene-, Spais-, Suurmoos-, Tuffel-, Wöske-

Stampert, Stämpert m. (Vr, Ge) kräftig gewachsene Person. *ne Stampert van ne Jungen*

Stamp-ieser, -n n. winkliges Eisengerät zum Glätten von Fußböden (Werkzeug des Maurers, Terrazzoarbeiters)

Stand m. *(Stände; Ständeken)* **1.** Stand, Standfläche (z.B. Fläche im Kuhstall, auf der die Kuh steht). *den Dosker up'n Stand bedriewen* (stationäre Dreschmaschine). → *instande.* **2.** sozialer Stand. *van hoogen Stand.* → *Madamm.* **3.** musikalischer Gruß. *'n Ständken brengen.*
Zs.: Af-, An-, Be-, Bi-, Buurn-, Ehe-, Kopp-, Melk-, Nood-, Öwwer-, Speeken-, Still-, Teggen-, To-, Üm-, Un-, Up-, Ver-, Vöör-, Waater-

Stand-an-de-Wand (Vr, St, Ra, Rh) Kinderspiel: Mehrere Kinder stehen an der Wand; ein Kind wirft den Ball an die Wand u. ruft z.B. *Stand an de Wand in (föör) Maria ähre Hand!* Während die anderen Kinder weglaufen, muß Maria den Ball fangen. Wenn sie *Stand!* ruft, bleiben alle stehen, u. sie versucht, ein anderes Kind mit dem Ball zu treffen.

Standbeld n. Standbild, Statue, Figur

standepee, stantepee sofort, stehenden Fußes. *Dat kann´k so standepee nich säggen.* → *Foot, stumpfoots*

Ständer, Stänner m. Ständer, Pfosten, senkrechter Balken im Fachwerkbau.
Zs.: Bloomen-, Näägel-, Spais-, Suurmoos-, Voggel-

standfast(e) standfest; beharrlich. → *staofaste, stuuw*

Standgeld n. Gebühr für einen Marktstand
standhollen standhalten. → *paolhollen*
ständig, stännig ständig. → *stuuw*
Stando-met-den-Ball; Stand-in-de-Luft (St, Rh, Bo) Kinderspiel: Mehrere Kinder werfen einen Ball hin u. her. Beim Kommando *Stando!* bleiben alle stehen; wer gerade den Ball hat, muß einen anderen treffen.
Stand-uhr f. Standuhr
Stange f. *(Stangen; Stäng(e)sken)* Stange. *Vöör dat Kanienenschott häff he sik Stängeskes vöör maakt. He is met nao de Stange west* (zur Vogelstange beim Schützenfest). *dat Geräi van de Stange koopen* (Konfektionsware). *de Stange hollen föör* (Partei ergreifen; jd. unterstützen). *ne ganze Stange* (eine ganze Menge). *ne Stange frijen* (tüchtig freien). → *Schleet, Staaken, Wessum.*
Zs.: Bohnen-, Bräák-, Dissel-, Drops-, Fiezebohnen-, Gardienen-, Göobel-, Ieser-, Kaneel-, Kipp-, Lenk-, Paraplüü-, Pumpensüüger-, Röhr-, Röoster-, Schlicker-, Ssucker-, Vanilljen-, Voggel-, Wiem-
Stangengebitt n. Kandarre, Stangengebiß (am Kopfstück des Pferdegeschirrs)
Stangengeschirr, -geschier n. Stangengeschirr (zur Schonung des Pferdeleibes bei der Feldarbeit)
Stangentoom m. Trense des Zaumzeuges (für widerspenstige Pferde). → *hattbecksk, Kinnkette*
Stänkerfritz(e) m. wer Streit schürt, streitsüchtige Person
Stänkerij f. **1.** Gestank. **2.** anhaltende Streiterei, Gezänk
stänkern sticheln, Streit suchen
Stänkert m. wer Streit schürt, streitsüchtige Person
Stankett n. Eisengitter, Ziergitter
Stankettpaorte, -purte f. Tor im Gitterzaun, schmiedeeisernes Tor
Stankett-tuun m. Gitter, Schmuckeinzäunung (z.B. um den Garten großer Höfe, oft auf einer niedrigen Mauer)
Stänner → *Ständer*
stännig → *ständig*
stänns, stää(n)s. stäi(n)s (St, Sü, Ge, We) **1.** ständig, dauernd. **2.** beständig, stetig. * *Je lööpser den Wind, desto stääßer dat Weer* (Wechselnder Wind bringt beständiges Wetter). → *stäödig*
stantepee → *standepee*
Staobohne f. Buschbohne (niedrig wachsende Bohnensorte). → *Krüüpersbohne*
stäödig, stäörig 1. beständig; dauerhaft; stetig. * *Loopende Wind giff't stäörigste Weer (giff staond Weer)* (Wechselnder Wind bringt gutes, beständiges Wetter). *He is noch wall stäödig in't Wark* (beharrlich, stetig). **2.** ständig, dauernd. *De is stäörig krank. Stäödig moss nao den Käärl hen loopen! → Dööre, egaalwegg, Pott, stänns*
staofast(e) standfest; sehr fest
Staofatt n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei) Kübel auf hohen Füßen, in dem man stehend abwäscht. → *Staff-fatt*
Stao-in-de-Wääge m. Stehimweg, Hindernis (z.B. im Weg stehendes Möbelstück, Person, die einem vor die Füße läuft). *Dat is 'n mooi Stao-in-de-Wääge! → Miegepaol*
Staokraagen m. Stehkragen
Staoküüwen, -küümen m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Hei) Kübel auf hohen Füßen, in dem man stehend abwäscht

Staol m. **1.** Stahl. *Düsse Schrübbers bünt baar Staol* (sind sehr hart). * *De is ook nich uut Iesen un Staol* (Sie ist nicht sehr robust).' *Määrt, Vreden.* **2.** Wetzstahl des Metzgers (zum Schärfen der Messer).
Zs.: Messer-, Schnie-, Striek-, Wett-
Staol-appel m. Apfelsorte (hart, grün)
Staolampe f. Stehlampe
Staolbossel, -bössel m. Stahlbürste
Staoledder, -liere f. Stehleiter
stäölern stählern, aus Stahl
Staolfeer(e), -fäär(e) f. Stahlfeder, Schreibfeder
staolhatt stahlhart. *Dat Ploogreester is staolhatt.*
Staolnäägel, -naagel m. Stahlnagel. *Staolnäägel in de ollen Löcker schlaon* (zusätzliche Nägel im Hufeisen bei Glatteis, → *Iesnäägel, Stollen*)
Staolpenne, -pinne f. Schreibfeder; Federhalter
Staolräddken Glasschneider (Werkzeug des Glasers). *dat nije Glass met'n Staolräddken schnieden*
Staolschiene f. (St, Sü) Gerät zum Abnehmen frisch gedrehter Ware von der Töpferscheibe (aus Blech, mit zwei Griffen). → *Afheeber*
staon *(steht; stonn, stönn, stonnen, stönnen; staon)* **1.** stehen. *Alle Daage häs'n daor staon* (Er kommt oft zu Besuch, ist lästig). *Lao we noch eenen metnemmen: Eenen in't Staon, dann mü' wi gaon* (letztes Glas vor dem Heimweg). *De Bööme mütt't staon bliewen. Bliew äs staon!* (Warte mal eben). *Daor bün'k noch nich bi staon blewwen* (Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht). *Koffie staon laoten, dat dööt man nich! Wenn den Motoor staon geht, häbb ik't noch lange nich weer tegange* (wenn der Motor stehen bleibt). *Wi häbbt't met staonde Waage daon* (Roggen-, Heuernte in großer Eile: ein Wagen fährt, einer wird beladen, einer wird entladen, → *Schwill). Dat steht em gudd (→ sichten). He häff't met'n Pastoor gudd an't Staon* (hat gute Beziehungen zum Pastor). *Se häff't gudd met em an't Staon* (Sie mag ihn). → *Book 1, daorto, doon, Dreck, Fatt, Foot, Fuul, Gesichte, Gewass, Hand, liggen, Mess, Müüre, Ribbe, Stää, stäödig, Stölpe 2, verläägen, Verstand, Wedde, wenk, wiedergaon.* **2.** brünstig sein (von der Kuh, Stute). *De Koh steht* (Die Kuh ist brünstig). *Wenn de Peerde nich hengsten, dann stonnen de ook nich* (dann ließen sie den Hengst nicht an sich heran). → *bücken.*
Zs.: Buck-, fast(e)-, graade-, Kopp-, loss-, Puckel-, stille-, stramm-, twass-
Stääone (Ot, Vr, Ra). **Stäönert** (S,, Sü). **Stönner** (Vr) m. **Stönnerske** (Bor, Bo) f. **Stönnerken** (St, Sü, Rae, Bo) Lage des Schafs- od. Ziegenknöchels beim Knöchelspiel: aufrecht auf die ebene, glatte Seite gestellt (steht gut). → *Bickel*
stäörig → *stäödig*
Staoschiewe, -be f. Töpferscheibe mit Pedal u. Übersetzung, die stehend bedient wird (für größere Töpfe; im Stehen kann der Töpfer mehr Kraft aufbringen). → *Stootschiewe*
Staot m. „Staat", feine, prachtvolle Erscheinung od. Angelegenheit. *Dat was ne Staot, de Wieme!* (Das war eine Pracht). *Dat Kleed is stick ne Staot* (etw. zu fein, iron.). *Se kann Staot maaken met ähr Uutsehn* (sieht gut aus). *Daor kaas kinn Staot met bedriewen (driewen, maaken)* (Damit kannst du nicht prahlen; das ist nicht in Ordnung). → *fien, stick, vull.*
Zs.: Hoff-, stiewen, Sunndaggs-

staots, stääts → *staotsk*
Staots- auch: *Staats-*
Staotsdeerne, -däärne f. stattliches, kräftiges, tüchtiges Mädchen
Staotsfroumensk, -froumää(n)sk n. stattliche, kräftige, tüchtige Frau
staots(k), stääts(k), staats(k) 1. stattlich; prächtig; tüchtig, gut. *en staots Huus. nen staotsken Käärl* (1. stattlich; kräftig. 2. charakterlich gut, aufrichtig, tüchtig). *ne staatse Frou* (1. stattlich. 2. tüchtig. 3. elegant, hübsch). **2.** eitel, eingebildet. *Wat bünt de Froulöö monks stääts!*
Staotskäärl, -kerl m. stattlicher Kerl; Prachtkerl
Staotskleed n. (Bo) Festkleid. → *stiewen Staot*
Staotspeerd n. stattliches Pferd
Staotswiew n. stattliche, kräftige, tüchtige Frau (kann z.B. gut arbeiten, anfassen, sieht gut aus)
Stäppääte → *Stattpääte*
Stappe 1 f. *(Stappen; Stäppken)* Tellereisen, Falle (bes. für Fuchs, Iltis, Marder; heute verboten). *Ne Ülk wodde met de Stappe fangen.* → *Falle, Fang-ieser.*
Zs.: Fossen-, Ülk(en)-
Stappe 2 f. *(Stappen; Stäppken)* (Rae, Rh, Bo) kleine Fußbank zum Übersteigen des Weidezaunes. *'n Stäppken under'n Draodtuun, üm öwwer den Tuun te strien.* → *Öwwerstigg, Steeg*
stappeföötk)en, stappkeföötken schrittweise gehen
Stappen m. Fußstapfen; Spur von Pfoten (im Sand, Schnee). → *Fospel.*
Zs.: Foot-
stappen → *stappken*
stappkeföötken → *stappeföötken*
stappken, stappen stapfen, schwerfällig, unsicher gehen. *He stappket met siene kotten Beenkes döör'n deepen Schnee.* → *quättken, staffken.*
Zs.: kaputt-, loss-
stark 1. stark, kräftig, heftig. *Wenn ih weet't, wu stark at ih bünt, dann bün ih nix mähr wäärd* (wenn jd. überarbeitet, müde ist, seine Kräfte erprobt hat). → *nooit.* **2.** ranzig. *De Botter is stark. so stark as olle Botter* (von einer schwächlichen Person, iron., Wortspiel mit beiden Bedeutungen).
Zs.: boom-, ieser-, peerde-
Starke. Stärke (Rh, Bo) f. *(Starken; Stärksken)* junges Rind, das noch nicht gekalbt hat (alt). → *Färse. Wenn in Lünten ne Koh köffs un kümms daomet nao Vreeene, dann is't mon mähr ne Starke* (Lünten ist so weit von Vr entfernt, scherzh.). → *Rind*
Stärke f. Stärke.
Zs.: Under-arm-
Starken- auch: *Stärken-*
Starkenkalw n. weibl. Kalb. → *Kohkalw*
Starkenkoh f. junge Kuh
Starkenwäide f. Weide für nicht tragendes Jungvieh. → *Güstenwäide*
Start, Start- → *Statt, Statt-*
Starwe-, auch: *Sterwe-*
Starwebedde n. Sterbebett. *He ligg up't Starwebedde.*
Starwedagg m. Todestag (alt). → *Doodesdagg*
Starwefall, Starwgefall m. Todesfall (alt). → *Doodesfall*
Starwegebääd, -gebett n., **-gebääde** (Pl.) Sterbegebet
Starwehuus n. Haus, in dem jd. verstorben ist

Starwekaamer f. Sterbezimmer
Starwekrüüs n. Kreuz, das dem Sterbenden od. Verstorbenen in die Hand gelegt wird
starwen. sterwen (Wes, Ot) *(starwt; storw, storwen; storwen)* sterben. *Solange as 't Starwen nich uut de Welt is, is man sien Lääwen nich sicher* (scherzh.). *Trouen un Starwen geht nich nao'n Oller. Olle Löö mütt't starwen, junge Löö könnt starwen. Wenn du arm büss, dann moss ährer starwen. To't Starwen te vull un to't Lääwen te wennig. Ik magg starwen, wenn't nich waor is* (Beteuerung, → *doodgaon*). *Ik mott starwen, se häbbt mi all baadet* (scherzh., Bo). *Lott is dood, Liesken ligg in't Starwen, dat is good, kaas 'n Daaler arwen* (altes Tanzlied, Vr). *Lao we'n dumm starwen laoten* (nicht informieren, nicht aufklären, scherzh., → *inlichten*). → *Arwe m., Dood, Düüwel, lääwen, Loof, öwwer, Sellen.*
Zs.: wegg-
starwenskrank sterbenskrank
starwensmaote zum Sterben zumute; sterbenskrank, todesbange
starwensmöö(de) todmüde
Starwestunde, -stunne f. Sterbestunde
Starwgefall → *Starwefall*
Statsjoon f., **Statsjöönken** Heiligenstation, Wegebild, Denkmal. → *Hillgenhuus, Wäägekrüüs*
Statjoonsbeld n., **-belleken** Heiligenstation, Bildstock
Statt. Stätt (Wes). **Start** (Rh, Bo) m. *(Stätte; Stättken)* **1.** Schwanz. *De Kohne stääkt met'n Statt* (schlagen mit dem Schwanz). *den Statt upstääken* (stolz, eingebildet sein). *den Statt tüsken de Beene trecken* (flüchten, feige weglaufen, Hei). *He knipp 'n Stätt tüsken de Beene* (Er flieht, Wes). *He löpp wegg as Hund sunder Statt* (läuft kleinlaut weg, → *afkreemern, schliepstatten*). *Denne dörfs neet up'n Statt trään* (empfindliche, feinfühlige Person, Bo). *De moch'm up'n Statt kloppen* (Den muß man ermahnen). *Den Statt versuupen, dat was faake so Moode* (Brauch: Wenn ein Schwein verkauft wurde, ging man ins Gasthaus, → *Stattgeld*). *'n Stättken devan metkriegen* (eingeladen werden, bes. zur Hochzeit). *Kriss de noch 'n Stättken van mi!* (Du hast bei mir noch etw. gut). * *Büs du öwwer den Hund ekommen, kümms du ook öwwer den Statt* (Wenn man etw. Schweres erlebt hat, bewältigt man andere Schwierigkeiten leicht, Bo). * *Daor kümp noch ne mooien Statt nao* (Das hat noch schlimme Folgen). → *Foss, Häärgott, Hatte, Kniepe, Mann, Muus, Nijste, Piere, Pricke, Salt, Schruuwstock, stääken, streelen.* **2.** in Wendungen wie *kinn Statt of Stell* (gar nichts). *Daor häbb'ke kinn Statt of Stellen van ehäört* (Davon habe ich gar nichts gehört). *Daor häbb ik kinn Statt of Stell van weersehn* (Das ist spurlos verschwunden). *Van usse Müskendööse is van Statt un Stell nich wat te finnen* (Davon ist nichts zu finden). *Ik kann daor kinn Statt of Kopp (kinn Statt of Aor) dran finden* (Ich kann keinen Sinn darin finden). → *Stock.* **3.** Haarsträhne, Flechte, geflochtener Zopf. *Wat häff se lange Stätte. Stättkes flechten* (Zöpfe flechten). → *falsk, Flechte 2.* **4.** Haltegriff am Pflug. *Wi doot den Statt stüürn* (Wir gehen hinter dem Pflug). *Den Statt droff nich te leege un nich te hooge staon.* → *Ploogstatt.*
Zs.: Billen-, Boll-, Bullen-, Eek-katten-, Fiske-, Flooien-, Fossen-, Haasen-, Hahnen-, Haor-, Hunde-, Kalwer-, Katten-, Kodden-, Koh-, Kott-, Kruup-, Möllen-, Muuse-, Ossen-, Peerde-, Ploog-, Prunk-, Puggen-, Quick-, Ratten-, Rood-, Schliep-, Schwalwen-, Schwiene-, Wipp-

statt anstatt. → *amplass, Pachtgeld*
Statt- auch: *Start-, Stätt-*
Stattbutt n. Steißbein; Verlängerung des Rückgrates zum Schwanz
Stattfeer(e), -fäär(e) f. Schwanzfeder (vom Hahn, Huhn)
Stattgeld n. (Vr, Ge) Trinkgeld (wenn ein Pferd verkauft wurde)
Statthaor n. Schwanzhaar (vom Pferd). *De Statthaore bünt föör'n Knecht* (anstelle des Trinkgeldes, z.B. für Bürsten).
Stattkaore f. zweirädriger Wirtschaftswagen. → *Stöttkaore*
Stättkes (Pl.) Hasel-, Weidenkätzchen, Blütenstand des Haselstrauches. → *Katte, Miesekatte*
Stattmeese f. Schwanzmeise
Stattpääte (Ot, St, Sü, Ge, Ra); **Stäppääte** (Vr) m. zweiter Pate
Stattploog m. fester Einscharpflug (Pflug mit nur einem Griff). → *Buckploog, Rundlööper*
Stattreemen m. Schwanzriemen am Pferdegeschirr (Halterung, damit das Geschirr nicht nach vorne rutscht; Schlaufe um den Schwanz, hindert das Pferd daran, bei der Arbeit zu fressen u. mit dem Schwanz zu schlagen)
statt-up 1. von Vieh, bes. Pferden: aufgeregt (mit erhobenem Schwanz). → *kopp-up.* **2.** nach oben, in der Wendg. *He will statt-up gaon* (sterben).
Statuur f. Statur, Wuchs. → *Bestüür*
Stäwwe → *Staff*
stäwwig, stäwwerig, stäwwedig stämmig, stark, stabil; deftig. *'n stäwwig Huus. Wenn de Kaore achter te vull belaan is, dann is dat Peerd nich stäwwig genugg up de Beene.* → *stämmig*
Steck- → *Stääk-*
Steckbääse, -beer(e) (Vr, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo); **Stääkbääse** (Wes, Ot, Rh, Bo) f. Stachelbeere. → *Krisselbääse*
Steckbääsenbuss m. (Rh, Bo) Stachelbeerstrauch
Steckbääsenstruuk m. (Rh, Bo) Stachelbeerstrauch
Steckband n. elastisches Wickelband (zumeist gestrickt od. aus Molton, wurde dem Säugling über die Windeln um den Leib gewickelt).' *Pucke, Luure*
Stecke. Stöcke (Rh, Bo) f. *(Stecken)* **1.** Stich. *ne Stecke van de Haornte* (Hornissenstich). *Stecke in de Siede* (Seitenstiche, → *Siedenstecke*). **2.** in der Wendg. *in Stecke laoten* (im Stich lassen). *De häff uh lellk in Stecke laoten.* **3.** etw. Kleines, Geringes. *Daor krigg he kinne Stecke bi* (Er hat dabei nichts zu sagen). *Dat was ne Stecke kläiner* (ein wenig kleiner).
Zs.: Bijen-, Blees(e)ken-, Fleegen-, Floh-, Haornten-, Milt-, Müggen-, Naodel-, Sieden-, Sünnen-, Weer-, Wepsen-
Steckelfoss m. Fuchspferd mit weißen Haarflecken
Steckelschimmel m. Fliegenschimmel (hat weiße Haarflecken). → *Fleegen-, Stääkschimmel*
stecken, Stecker → *stääken, Stääker*
Steckling; Stickling (Ge). **Stöckling** (Ge, We) m. Stichling, Weißfisch
Steef, Stief m. verwaistes Kind, Stiefkind. *Tienjäörig wodde dat Kind all Steef* (Es war zehnjährig, als die Mutter starb). *Steef is nich leew (Steef is selden leew).*
Steef- auch: *Stief-*
Steefbröör, -brüür m. Stiefbruder
Steefdochter f. Stieftochter. *He häff de Steefdochter weernommen* (Er hat die in die Ehe mitgebrachte Tochter geheiratet).

Steefkind n. Stiefkind. *Ik kann doch kinn Steefkind maaken* (niemanden benachteiligen, ungerecht behandeln, → *kott, missdeelen)*
Steefmoo(de)r f. Stiefmutter
Steefmööderken, Stiefmütterken Stiefmütterchen (Frühjahrsblume). → *Viöölken*
Steef-öllers (Pl.) Stiefeltern
Steefsüster f. Stiefschwester
Steefvaa(de)r m. Stiefvater
Steeg m. *(Steege; Steegsken)* Steg (z.B. kleiner Übergang über einen Graben, Bank zum Übersteigen eines Weidezauns). *den Steeg an de Spannsaage* (Steg, Verstärkung der Spannsäge). → *Funder, Stappe 2*
Steegpanne f. Nachttopf aus Steinzeug mit Griff. → *Beddepanne*
Steek m. *(Steeke)* (St, Sü, Rh) Quertreiber; wer stichelt, ärgert
Steeken, Steeksken, Stääksken n. Bonbon. → *Bömbsken, Klünterken, Steen, Tuuten*
Steek-kopp m. (Rh, Bo) Quertreiber; wer stichelt, ärgert
Steeksken → *Steeken*
Steen m. *(Steene; Steenken)* **1.** Stein. *ne Steen schmieten. Et föllt mi 'n Steen van't Hatte* (Ich bin erleichtert). *He wündert sik Steen un Been* (wundert sich sehr). → *haorgenau, hatt, Hatte, Hund, Spoor n., treffen.* **2.** Ziegelstein, Lehmziegel, Backstein. *Anfang September wodden de Steene inesatt* (in den Feldbrandofen). → *Alstätte, Backsteen, Bentheim, Bocholt, Kloostermoppen, Laoge, leed, Stadtlohn.* **3.** Fliese (Fußboden- od. Wandfliese). *De Steene schlaot up, et giff Räägen* (Steinplatten werden feucht, Anzeichen für Regen, → *schweeten*). **4.** Mühlstein. *Twee hatte Steene mahlt neet good* (Zwei starrsinnige Personen bringen es zu nichts, Bo). **5.** Kern im Steinobst. *den Steen van ne Pruume.*
Zs.: Aftreck-, Ander(t)halw-, Back-, Baord-, Bims-, Bruch-, Dööp-, Dübbel-, Düüwel-, Feld-, Feldbrand-, Fiewpund-, Flaster-, Föör-, Fooren-, Fünten-, Gallen-, Gewichts-, Gotten-, Graff-, Grenz-, Grind-, Grotten-, Grund-, Halw-, Halwpund-, Heerd-, Hinke-, Höllen-, Hook-, Ieser-, Ieser-aor-, Jaggd-, Käätel-, Kai-, Kant-, Kassen-, Kessling-, Kies-, Klamm-, Klopp-, Kopp-, Köster-, Kroo-, Lääse-, Lehm-, Mahl-, Melk-, Möllen-, Moos-, Müür-, Natuur-, Nüürn-, Ollie-, Peersicken-, Pick-, Pott-, Pruumen-, Pumpen-, Pund-, Pütten-, Riewe-, Rinn-, rooden, Sand-, Schamott-, Schamp-, Scheed-, Schlacken-, Schliep-, Schmirgel-, Schnaod-, Schotten-, Schwemm-, Seepen-, Spinn-, Spöll-,
Staapel-, Stiepel-, Streck-, Striek-, Süll-, Suurkohl-, Suurmoos-, Tienpund-, Trappen-, Tweepund-, Waater-, Wett-, witten, Wörm-
Steenbacker, -bäcker → *Steenebacker*
Steenbank(e) f. Steinbank
Steenbaors m. (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh, Bo) Steinbarsch (Flußfisch)
Steenbohr n. Steinbohrer
Steenbredd n. Brett zum Tragen von Ziegeln für Maurer, Handlanger (Brett mit einem runden Ausschnitt für den Hals, liegt auf beiden Schultern auf, wurde mit Ziegelsteinen bepackt auf das Baugerüst getragen). → *Dreebeen*
Steenbröcke m. Steinbruch
Steenbrügge f. Steinbrücke
Steendiss, -disk m. Steintisch

Steen(e)backer, -bäcker m. Ziegelbrenner, Ziegeleiarbeiter. → *Pannenbacker*
Steenebackerij f. (St, Ge, Bor) Ziegelei. → *Pannenbackerij, -schoppe, Teggelerij*
Steenebahn(e) f. Fläche zum Trocknen der Lehmsteine
Steenebicker, -picker m. (Vr, Ge, We, Hei) Steinmetz
Steen(e)greepe f. Gabel zum Aufladen von Kies od. Schotter (wie → *Erpelgreepe*, etw. schmaler, ohne verdickte Zinken)
Steenegruss, -grüss m. (Rh, Bo) zerstoßene Steine, feiner Bauschutt. → *Steenegrütt*
Steen(e)grütt n. zerstoßene Ziegelsteine od. Dachziegel, zerfallene Steine nach dem Abbruch, feiner Bauschutt (wurde zur Wegbefestigung gebraucht)
Steen(e)maage(n) m. Steinmagen, Vormagen (bei Geflügel). → *Krimpe 1, Kropp*
steenen, steenern steinern, aus Stein; aus Steinzeug. *ne steenene witte Piepe* (aus Pfeifenton). *ne steenen Sump* (Trog aus Sandstein). *up steenen Foot* (auf gemauertem Sockel). *He häff 'n steenen Hatt* (ist hartherzig). → *schweeten*
Steenfabriek f. Ziegelei
Steenfluur(e) f. Steinfußboden (z.B. in der Küche)
Steengood n. Steingut, Steinzeug. → *pott-eerden*
Steengreepe, -grütt → *Steenegreepe, -grütt*
steenhatt steinhart, sehr hart
Steenhoop m. Steinhaufen
steenig steinig. → *kesselig*
steenigen steinigen, in der Wendg. *Steffanus steenigen* (am zweiten Weihnachtstag ein Wirtshaus in der Bauerschaft od. am Stadtrand besuchen u. ausgiebig trinken, Brauch)
Steenkesdickte f. Breite einer Wandfliese (5 Zoll). *Den Speck moch Steenkesdickte häbben* (bei fettem Schwein). → *Staapelsteenkesdickte*
Steenkolle f. Steinkohle
Steenkruuke f. Steinzeugkrug. *ne Steenkruuke föör Waater un Koffie.* → *Koffie-, Waaterkruuke*
Steenkrüüs n. steinernes Gedenkkreuz
Steenkuhle f. **1.** Lehmgrube (Abbau von Lehm für die Ziegelei). **2.** Steinbruch. *Wi mochen in de olle Steenkuhle en Kohne höön.*
Steenlehm m. Lehm für die Ziegelherstellung. → *Pottlehm*
Steenmaage(n) → *Steenemaagen*
Steenmarder m. Steinmarder. → *Stinkmarder, Ülk*
Steenmölle f. Mühle mit Mahlsteinen aus Natur- od. Kunststein
steen-old steinalt
Steen-ollie, -olge; Stinn-ollie (Vr) m. Petroleum (für Lampen, zum Einreiben spröder Hände). *Bi Foss moss gröööne Seepe met Steen-ollie an't Föör indröögen laoten.* → *Peeter-, Schmeer-ollie*
Steen-ollie- auch: *Steen-olge-, Stinn-ollie-*
Steen-olliesbüsse f. Petroleumkanne (aus Blech)
Steen-olliesbüül m. Schweins- od. Rinderblase für Petroleum
Steen-olliesfatt n. Faß, in dem Petroleum angeliefert wurde (mehrere hundert Liter fassend)
Steen-olliesfläske, -flässe f. große, zylindrische Steinzeugflasche für Petroleum (z.T. mit gestempelter Maßangabe)
Steen-ollieskanne f. Petroleumkanne (meist aus Weißblech)
Steen-ollieskruuke f. zylindrischer Steinzeugkrug für Petroleum

Steen-ollieslampe f. Petroleumlampe (mit Baumwolldocht, gab nur wenig Licht). *Ik bün bi de Steen-ollieslampe groot wodden* (bei Petroleumlicht aufgewachsen; zwischen 1900 u. 1940 kam elektrischer Strom). → *Traonpiepe*
Steen-ollieslech(t) n. Licht der Petroleumlampe (schwaches Licht)
Steen-ollieslöchte f. Petroleumlampe
Steen-ommen, -owwen(t) m. Feldbrandofen. → *Ring-ommen*
Steenpatt m. Weg aus Steinen (vor dem Haus, wurde mit Sand bestreut)
Steenpilz m. Steinpilz
Steenpocken (Pl.) Windpocken
Steenpott m. Steinzeugtopf (z.B. zum Einmachen von Stangenbohnen)
steenriek(e) steinreich
Steenschmette f. Steinwurf. *blooß ne Steenschmette Wäägs* (einen Steinwurf weit, sehr nahe)
Steensmüüre f. Steinmauer (von Ziegelsteinstärke), massive Mauer. → *Rijmüüre*
Steensmüürwark, -werk n. Mauerwerk aus Steinen (z.B. für den Keller). → *Anderthalw-, Halwsteensmüüre*
Steenstöcker m. (Ge) Ziegelbrenner, Ziegeleibesitzer
Steenstraote f. Steinstraße, Schotterstraße, feste Straße, im Ggs. zum Feldweg, → *Sandwegg*
Steentrogg m. Steintrog, Futtertrog für Pferde (aus Baumberger Sandstein). → *Bentheim*
Steen-uule f. Steinkauz
Steenwall m. Steinwall
Steenwegg m. Steinweg
Steern- auch: *Stern-, Stirn-*
Steernband n. Stirnband
Steernbredd n. Stirnbrett (der Windfeder)
Steerne, Stirn; Sterne (Bo) f. Stirn. *de Steerne kruus trecken. He wisket sik den Schweet van de Steerne. De arbäidt met de Steern, dat is 'n Ossen* (z.B. Akademiker, scherzh., → *Steernjück)*. → *Kruuse*
Steernjück, -jöck n. Stirnjoch für Ochsen (selten, im Ggs. zu → *Nackenjück)*
Steernsied(e), -siete f. Stirnseite (z.B. vom Tisch, Dach)
Steffan PN Stephan. → *steenigen*
Stegge f. *(Steggen; Steggesken)* kleine enge Straße, Gasse, schmaler Weg.
Zs.: Barken-, Kepper-, Koh-, Mäien-, Veh-
Stehl-, stehlen, Stehlert → *Stähl-, stählen, Stählert*
Stell m., Stellen *(Stellen)* **1.** Stiel (z.B. von Werkzeug, Töpfen, Obst). *Ik maak 'n Bessem an'n Stellen. Dat breedste is noch achter, sägg den Düüwel, dao ha' he den Stell all schlocken, maor de Panne noch nich (→ Stellpott). den Stell van'n Appel. He steht an'n Stell* (1. Er arbeitet, z.B. mit der Heugabel. 2. Er ist schlecht gelaunt. 3. Er ist betrunken). *He steht scheew an'n Stell* (Es geht ihm nicht gut, z.B. gesundheitlich). → *Harke, lieke, Wedde.* **2.** in den Wendungen *met Statt un Stell* (alles zusammen, → *Schälle*). *kien Stock of Stell* (gar nichts). → *Statt, Struuk, Stump.* **3.** senkrechter, hölzerner Balken eines Balkengerüstes (Bo). → *Gebundspost.*
Zs.: Appel-, Äxen-, Bessen-, Bielen-, Fläägel-, Forken-, Greepen-, Haamer-, Hacken-, Harken-, Lääpel-, Pannen-, Piepen-, Pinsel-, Säißen-, Schüppen-, Schuuten-, Schwöppen-

Stell n. *(Stelle)* Gestell (z.B. Wagengestell, Pfluggestell). *dat Stell van'n Waagen. dat Stell döörlaaden* (1. den Wagen überladen. 2. sich betrinken). → *Gestell, uutnanderstöcken.*
Zs.: Ächter-, Ploog-, Vöör-, Waagen-
Stellaase f. Gestell, z.B. Baugerüst. → *Stäiger n.*
Stelle f. *(Stellen)* Stelle; Dienststelle. → *Stää, golden*
Stellen → *Stell m.*
stellen 1 stellen, setzten. *Stell dat an'n rechten Plass! Se häbbt em up'n Kopp stellt* (z.B. gründlich untersucht). → *Kopp, Sied.* **2.** in Wendungen wie *He moch sik stellen* (mußte zur Musterung, → *loosen*). *Dat Dierken stellt sik noch nich* („stellt noch nichts dar", ist noch zu klein, unschön → *vöörstellen).*
Zs.: klaor-, wegg-
stellen 2 mit einem Stiel versehen. *de Biele stellen*
stellen 'stehlen' → *stählen*
stell(en)sdick(e) so dick wie ein Stiel. → *stammdicke*
Stell(en)sdickte f. Stärke eines Stieles
stellenwiese stellenweise. → *stääenwiese*
Stellfatt n. Stielfaß; Schöpfkelle mit Stiel, große Jauchekelle
Stellküssen 1. n. Auflage am Gestell des Bockpfluges.
Stellküssen 2. n. hochstehendes Dekorationskissen am Kopfende des Bettes, „Paradekissen"
Stellmääker, -maaker m. Wagenbauer, Stellmacher (fertigte Ackerwagen u. Räder an). → *Raamääker, Toll.*
Zs.: Fien-, Groff-
Stellmaakerij f. Wagenbauerei. *De Stellmaakerij is een van de suurste Handwerke, et was alles Hand-arbäid.* → *verstorwen.*
Zs.: Fien-, Groff-
Stellmaakersholt n. Holz für den Wagenbauer (Hartholz, z.B. Eiche, Esche, mußte zweieinhalb Jahre trocknen, damit es sich nicht mehr verzog)
Stellnapp n. Stieltopf, z.B. Kaffeetopf. → *Koffiesetter, Muddion*
Stellnett n. Fischnetz. → *Trecknett*
Stellpott m., **-pöttken** Stieltopf, Fettopf, Fettpfanne. *Wi könnt wa met'n Stellpöttken en melken gaon* (Die Kuh gibt wenig Milch). *Dat dickste Ende kümp noch, sägg de Düüwel, daor schlock he 'n Stellpott (→ Stell m.).* → *Fettpott*
Stellrodder, -rödder m. Kartoffelroder mit Stiel (frühe Form, um 1910)
Stellung f. Stellung, Anstellung. *Fröhr ging man in Stellung, ähr man troute. Se was daor as Maiken in Stellung* (als Magd, Hausgehilfin, um das Kochen zu lernen).
Zs.: In-, Uut-
Stelte. Stölte (Rh, Bo) f. *(Stelten, Stelteken)* Stelze (Kinderspielzeug). *up Stelten gaon (loopen). De häbbt 'n Spill in Huus: De Müüse gaot up Stelten* (Unfriede, Streit). * *Vöör de Fierdaage (Veerhochtieden) geht den Düüwel up Stelten* (Bei den Vorbereitungen für die hohen Feste passiert schnell ein Unglück, → *Krücke 1).* → *Holt n., Stölpe 2*
stelten → *stölten*
Stelten-loopen Stelzenlaufen (Kinderspiel)
Stemmbäitel, -bäidel m. Stemmeißel, Stecheisen
Stemme. Stimme (Bo) f. *(Stemmen; Stemmken)* Stimme. *Ik bün de Stemme quiet* (bin heiser). *Denne häört gäärne siene eegene Stemme* (hört sich gerne reden).
Zs.: Froulöö-, Mannslöö-

stemmen 1. stemmen, ausstemmen, mit dem Stemmeisen bearbeiten. **2.** in der Wendg. *sik stemmen* (sich sträuben). *He stemmt sik teggen alls, wat nij is.*
stemmen ‘stimmen’ → *stimmen*
Stemm-ieser, -n n. Stemmeisen. → *Bäitel*
Stempel m. *(Stempels)* **1.** Stempel. **2.** Rundholz; Grubenholz. *ne Brügge van Stempels* (provisorische Brücke aus Pfählen, → *Stempelsbrügge*). *Dann wodden Stempels van twee un halw Meeter schrääg teggen den Waagen upesatt* (Methode der Holzfuhrleute, Baumstämme auf den Wagen zu rollen: wurden von Pferden mit Ketten über zwei schräg an den Rädern liegende Rundhölzer gezogen). → *Schleet.*
Zs.: Iek-
Stempelgeld n. Arbeitslosengeld
Stempelholt n. Grubenholz, Rundholz für das Bergwerk
Stempelkäärl, -kerl m. Holzarbeiter, der im Akkord Grubenholz schnitt (Abfall durfte als Brennholz mitgenommen werden.)
Stempelküssen n. Stempelkissen
Stempelmääker, -maaker m. Holzarbeiter, der im Akkord Grubenholz schnitt
stempeln stempeln. *hen stempeln gaon* (Arbeitslosengeld bekommen, abholen)
Stempelsbrügge f. (Wes, Vr, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) provisorische Brücke (über einen Graben, zum Aufladen von Baumstämmen auf den Wagen)
Stengel m. *(Stengels; Stengelken)* **1.** Stengel (von Pflanzen). **2.** junger Bursche.
Zs.: Bloomen-, Flass-, Flöien-, Frij-, Gaap-, Löös-, Rabarber-, Roosen-, Sau-, Ssopp-, Ssucker-
Stengel (Pl.) Stielmus (Gartengemüse; Eintopfgericht). → *gängeln, Kniesterfink 1, Zündhöödkes*
Stengelbääse f. (Rh, Bo) rote Johannisbeere. → *Drüüwkes-, Jansbääse*
Stengelgemöös n. Stielmus
Stenz(t) m. *(Stenzen)* (Ot, Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo) unangenehme Person, Angeber
Stepp-aort m. (St, Sü, Bor, Rae) Nähahle. → *Näi-aole*
steppen mit Steppstichen nähen
Stepprock m. wattierter Unterrock. → *Watterock*
Stern, Stäärn. Stiärn (St, Sü) m. *(Sterne; Sternken)* **1.** Stern. → *Maone.* **2.** sternförmiger, sternartiger Gegenstand. *Handgaorn, dat was up de Sternkes* (Zwirn auf Pappstern, → *Käärtkesgaorn*). *Dat Peerd häff ne Stern* (weißer Fleck am Kopf, Stirnzeichnung, → *Blässe, Schnibbe*).
Zs.: Aobend-, Morgen-, rooden
Stern- ‘Stirn’ → *Steern-*
Stern-, stern- auch: *Stäärn-, Stiärn-, stäärn-, stiärn-*
Sternbeld n. Sternbild
Sternbloome f. Sternmiere (Nelkengewächs)
Sterne ‘Stirn’ → *Steerne*
sternenhell(e) sternenhell
Stern(en)hemmel m. Sternenhimmel
Sternenkieker m. Astronom. → *Planeetenkieker*
sterne(n)klaor sternenklar. *Et is van Nachte sternenklaor, et kunn wa’ freesen.*
sternhaageldick(e) völlig betrunken

sternhaageldonne völlig betrunken
sternhaagelvull völlig betrunken
Sternhemmel → *Sternenhemmel*
Sternkesgaorn n. Zwirn (auf sternförmiger Pappe). → *Käärtkesgaorn, Tweern*
Sternlääwerkruud n. Waldmeister
Sternradd n. kleines Zahnrad (in der Uhr). → *Kammradd*
Sternrenette f. Sternreinette (Apfelsorte: klein, rot, z.T. rot marmoriertes Fruchtfleisch). → *Wien-appel*
Sterwe-, sterwen → *Starwe-, starwen*
Stewwel m. *(Stewwels; Stewwelken)* **1.** Stiefel. *Passt genau, dree Buurn, sess Stewwels!* (Stimmt genau). *sik wat in´n Stewwel leegen* (sich selbst belügen). **2.** stiefelförmiger Gegenstand, z.B. Pumpenrohr, Bierglas. **3.** in der Wendg. *ne Stewwel* (viel). *He kann ne Stewwel verdrääagen* (kann z.B. viel Alkohol vertragen). *He beldt sik daor ne Stewwel up in.*
Zs.: Filz-, Gummi-, Jaggd-, Juchten-, Klump(en)-, Lack-, Ried-, Zugg-
Stewwel-absatz m. Stiefelabsatz
Stewwelklumpe(n), -klump m. Holzschuh mit Lederschaft. → *Klumpenstewwel*
Stewwelknech(t) m. Stiefelknecht (zum Ausziehen von Stiefeln)
Stewwel-leer, -läär n. Stiefelleder
stewweln stiefeln; gestelzt, steifbeinig gehen. *He stewweln öwwer den Wegg as ne Börgermester.* → *an, trampeln.*
Zs.: loss-
Stewwelschaft m. Stiefelschaft. *ne leerne Stewwelschaft*
Stewwelsolle f. Stiefelsohle
Stewwelwickse f. Schuhcreme
Stich m.n. *(Stiche)* **1.** „Stich", in der Wendg. *ne Stich (wegg) häbben* (verdorben, in Fäulnis, in Gärung sein). *Den Appel häff ne Stich wegg. De Melk häff 'n kläinen Stich* (ist leicht verdorben, sauer). → *püük.* **2.** Straßeneinmündung, Einfahrt zur Hauptstraße. *up'n Ammelsken Stich* (Einfahrt zur Straße nach Ammeloe). → *Af-, Towegg, Dreesprung, Stichstraote.* **3.** Stich im Kartenspiel. *Et geht üm't leste Stich* (best. Regel beim Solokartenspiel; Kartenspiel für Kinder, Anfänger)
Stichelij f. Stichelei
sticheln sticheln, stänkern; ärgern (z.B. beim Kartenspiel)
Stichsaage f. Stichsäge (spitz zulaufende Säge, nur an einem Ende befestigt, z.B. zum Löchersägen)
Stichstraote f. Stichstraße
stick 1. steil; aufrecht. *Dat göng stick an* (steil bergauf). *stick up'n End* (senkrecht, → *piel-up*). *stick met de Schüppe graawen* (senkrecht abstechen, → *spitten*). *De Trappe is lück stick* (steil). *sticken Räägen* (steil von oben fallender Regen). *sticken Hoow* (schmaler, hoher Huf, im Ggs. zu → *flack).* **2.** sehr; ganz, besonders. *Dat schmeck stick lecker. Dat is stick ne Staot (stick wat Fiens)* (sehr fein, iron.). *nich stick so völle* (nicht so ganz viele). → *nöögen.* **3.** knapp, scharf. *stick üm'n Hook*
Stickdook n. Sticktuch (Leinen, Stramin)
stickedüüster stockdunkel. → *pickedüüster*
Sticken, Sticke m. *(Sticken; Sticksken).* **1.** Holz- od. Eisenstift zum Fest- od. Zuhalten eines beweglichen Gegenstandes (an einer Kette od. einem Bindfaden, damit er gleich zur Hand ist). *ne Sticken döör't Lock in'n Schreddenstock* (Vorstecker, platter

Stift, mit Kette am Kastenwagen, zum Feststellen des Langwagens des Ackerwagens). *de Dööre met'n Sticken dicht doon* (Stift als Türverschluß). → *Spleet, Splint 2.* **2.** Streichholz, Zündholz. *Denne mäck van eene Sticke twee* (ist sehr geizig). → *Luußifeer, Schwääwel-, Striekholt.*
Zs.: Buxen-, Schwääwel-

Sticken (Pl.) dorniges Gestrüpp, Dornengehölz. → *Stickte*

sticken 1 1. morsch werden. *De Bööke is stickt* (morsch geworden). *Böökenholt, dat stickt gau.* **2.** ersticken. → *dömpen*

sticken 2 sticken (Handarbeit). → *lettern*

Stickenbuss, -busk m. (Vr, St, Sü, Ge, Hei) dorniges Gebüsch (z.B. auf einem Streifen um den Acker herum)

Stickendööske Streichholzschachtel

Stickenkästken Streichholzschachtel

Stickenklööwer m. wer Streichhölzer spaltet, „Haarspalter", kleinliche, pedantische Person (rechthaberisch, nie zufrieden). → *Holtklööwer*

Sticker m. (St, Sü) breiter Torfspaten mit kurzem Stiel. *'n Sticker to't Rissen* (zum Einteilen, Vorstechen)

Stickerij f. Stickarbeit

Stickgaorn n. Stickgarn

Stickhoosten m. Keuchhusten (Heilmittel: Kellerschnecken, → *Kellerschnigge)*

Stickhoow m. schmaler, hoher Pferdehuf

stickig morsch; schimmelig; verdorben, faulig. *Eekenholt wödd nich so gau stickig un rott ook nich. Dat Flees is all stickig.* → *muffig*

Stickling → *Steckling*

Sticknaodel, -naole f. Sticknadel (mit stumpfer Spitze)

Stickrahmen m. Stickrahmen (zum Einspannen der Stickarbeit)

Stickte f. dorniges Gestrüpp, Dornengehölz. → *Sticken (Pl.)*

stiebitzen heimlich wegnehmen, stehlen (z.B. um zu naschen). → *mopsen, ratzen, striebitzen, stritzen.*
Zs.: wegg-

Stief, Stief- → *Steef, Steef-*

Stiefmütterken → *Steefmööderken*

Stieg, Stigg m. *(Stiege)* (St, Sü, Bor, Hei) Bank als Überstieg einer Weideeinzäunung. → *Öwwerstiggt, Steeg.*
Zs.: Öwwer-, Up-

Stiegböggel m. Steigbügel

Stiege f. *(Stiegen)* Stiege, aneinander gelehnte Garben (meist 20 Stück). → *Tiel*

stiegen *(stigg; steeg, steegen; steggen)* steigen. *öwwer'n Tuun stiegen* (über den Zaun klettern). *Den Fuusel stigg em in't Hööfd. De Priese bünt steggen. He stigg van't Radd* (steigt vom Fahrrad ab).

stiekum 1. heimlich. *stiekum wat afmaaken. ne Stiekummen* (heimtückische Person). **2.** still, schweigsam. *Is ne Waagen stiekum, dann is daor kinn Gang drin* (wenn ein Wagen nicht klappert, die Nabe zu eng sitzt, → *küürn*).

Stiene, Stiena, Stienken PN Christine. → *Kristiene.*
Zs.: Puppen-, Quaater-

Stiepel; Stieper (Rh) m. herausnehmbarer Ständer in der großen Tennentür. *Den Stiepel satt met'n Tappen in'n Drümpel, un wenn de Löö met't Gefahr up de Dääle wollen, moch den Stiepel dr'uut.* → *Döörenpaol, Dössel, Mäakler, Middeler*

stiepeldick(e); stieperdick(e) (Rh) **1.** dick, übersättigt. **2.** stark betrunken
Stiepel-jaagen (Vr, Sü, Ra, Bor) Fangenspiel, Versteckspiel mit „Erlösen" (Ein Kind stand am Mittelständer der Tennentür u. zählte.)
stiepeln stolzieren, steif od. mühsam gehen
Stiepelsteen, Stiepelkes-steen m. Stein für den Mittelständer in der Tennentür (oft aus Sandstein)
Stiepelteeken n. Zeichen am Mittelpfosten. → *Maalkrüüs*
Stieper → *Stiepel*
Stier m. *(Stiere)* Stier. → *Buur*
stier starr, ausdruckslos. *He kick so stier.*
stiern starr blicken, starren
stie-up (St, Sü) Befehl an ein Pferd, rechts abzubiegen
stiew 1. steif. *stiew in de Rügge (in't Gatt)* (steif, gebrechlich, rheumatisch). *Den ollen Mann löpp so stiewen. so stiew as 'n Böömken (as 'n old Peerd, as ne Buck, as 'n old Wiew)* (z.B. durch Alter, nach langem Sitzen). *De Wöske is stiew äs 'n Bredd* (steif gefroren). *Dat Ääten is so stiew, daor bliff 'n Lääpel in staon* (sättigendes Essen). *stiewe Grund* (Lehmboden, schwerer Boden, → *fett, schwaor). ne stiewen Hood* (Melone, → *schwatt). → Buck, old, Stallfaskel.* **2.** starr; stur. *He mutt stiew liggen* (strenge Bettruhe). *Dat Dier bliew stiew sitten* (regungslos). **3.** betrunken. **4.** prächtig, groß, reichlich. *Wi häbbt de Erpel stiew* (gut gelungen). *en stiew Katteer* (eine gute Viertelstunde).
Zs.: stock-
stiewen Staot m. Festtagskleidung, festliche Kleidung (z.B. bester Anzug, Hochzeitsanzug, Sonntagskleid). → *Sunndaggs-staot*
stiewen Stock m. Zollstock (nicht faltbar). → *Maot-, Tollstock*
stiewbeenig steifbeinig
stiewbesoppen (St) stockbetrunken
Stiewe f. Stärke, Stärkungsmittel; Wäschestärke (wurde lose im Laden verkauft). *Losse Stiewe, de deen se inwäägen in'n spitzen Tuuten. → loss.*
Zs.: Wöske-
Stiewen m., **Stiewken** Zylinderhut.
Zs.: Halw-
stiewen stärken, mit Stärke behandeln. *Wöske stiewen met Stiewe*
stiewgedretten steif, unbeholfen, unbeweglich; pedantisch. *He löpp so stiewgedretten* (läuft steif, ungeschickt). *Wat ne stiewgedrettenen Buur* (z.B. unbeholfen, pedantisch, eigensinnig). → *Schleddenpost*
Stiewhäid, Stiewigkäit f. Steifheit
Stiewken → *Stiewen*
Stiewkopp m. dickköpfige, eigenwillige Person. *ne Stiewkopp van ne Käärl*
Stiewleer, -läär n. steifes Leder
Stiewlinnen n. Steifleinwand, graues, schweres Leinen (z.B. für Revers am Anzug, zur Versteifung des Bördchens)
stiewlinnen steifleinen, aus Steifleinwand
stiewnackig hartnäckig; stur, eigensinnig
Stiewsel n. Stärke (Mehl-, Kartoffelstärke; Wäschestärke). *Stiewsel van Wäitenmähl, üm Fleegers te klewwen* (Stärke aus Weizenmehl, um Papierdrachen zu kleben)
stiewversääten, -versetten steif vom Sitzen

Stiew-wöske f. gestärkte weiße Wäsche (z.B. weißes Hemd mit Stehkragen, Sonntagskleidung). → *Schamiesken, stiewen Staot*
Stift m. *(Stifte; Stiftken)* **1.** Stift, kleiner Nagel ohne Kopf; Eisennagel. **2.** Bleistift. **3.** Priem, Kautabak. *Ne Stift (Prüümtabak) nemmen*. **4.** Lehrling. → *Lehrjunge.*
Zs.: Blij-, Druck-, Kopp-
Stiftekopp m. kurzer Haarschnitt, „Bürstenschnitt". → *Stoppelhaore, -schnedde*
stiften 1 heften, aufnageln.
Zs.: fast(e)-
stiften 2 stiften, errichten, gründen, schenken, fundieren; anstiften. *Wat stift ih daorto?* (Was gebt ihr dazu).
stiften 3 in der Wendg. *stiften gaon* (ausreißen, weglaufen). → *stuuwen*
stiften 4 priemen, Tabak kauen. → *pruumen*
Stiftendosker, -dösker m. best. Dreschmaschine (Die Trommel ist mit Stiften besetzt). → *Hääkel-, Pinnen-, Spitzdosker*
Stiftschlott n. (St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Vorhängeschloß, das mit einem stiftartigen Schlüssel geöffnet wird. → *Heck-, Pinnschlott*
Stigg → *Stieg*
still → *stille*
Stille f. Stille.
Zs.: Dooden-
still(e) 1. still; ruhig, leise; unbewegt. *Et is still van Wind* (windstill). *Nu wess äs ääben stille!* (Nun sei mal still). *Lao'k män stille wenn', dat is bääter!* (Dazu sage ich lieber nichts). *Stille sitten un donne suupen* (nur trinken ohne Tanz bei der alten Fastnachtsfeier). *De Arbäid ligg stille* (Die Arbeit ruht). **2.** stumm, schweigsam. *Daor is he up eenmaol ganz stille wodden* (fühlte sich durchschaut, hatte keine Argumente mehr). * *De stille Katten haalt Flees uut'n Pott* („Stille Wasser gründen tief"). → *Muus, Sollo, Vertapp, Weege.* **3.** heimlich. → *stillekes.*
Zs.: müüskes-, wind-
stillen Frijdagg m. Karfreitag (alt). → *Kaarfrijdagg. Stillen Frijdagg gaff't Fiss of Olliekrabben. De Löö bünt up stillen Frijdagg an't Tünnen* (Jauche ausfahren; es durfte keine laute od. schwere Arbeit verrichtet werden). → *Grööndunderdagg, luttersk, Wintermantel, wittigen*
stille Misse f. **1.** einfache Messe ohne Gesang, im Ggs. zum Hochamt. **2.** feindliches Schweigen (z.B. Ehestreit)
stille Tied f. Bußzeit der Kirche: Fasten- u. Adventszeit. *In de stille Tied wodde nich trout.* → *Adwent, Katwent*
stille Wääke f. Karwoche. *In de stille Wääke gaff't kinn Flees.*
stillefien → *stillekesfien*
still(e)hollen anhalten; stillhalten. *Holl äs effen stille!* (Halt eben an). *underwäägs ääben stillehollen* (eine kleine Pause machen). *In't Vääne dröffs nich stillehollen, wenn an't Föhrn büs.* → *posteern*
stillekes heimlich, stillschweigend. *Se häbbt dat stillekes verkofft. He lacht stillekes in sik harin.* → *bilaoten, ranken*
Stillekesdriewer m. (St, Sü, Ge) Duckmäuser (der etw. genau weiß, aber schweigt)
stillekesfien, still(e)fien sehr fein; elegant, schlicht; altmodisch chic. *Dat süht stillekesfien uut* (z.B. elegant, aber bescheiden). → *stumpfien*
stillekeswegg, stillwegg ruhig, besonnen. → *pleseerig*

stillekeswiese heimlich, still
stillekold kalt bei ruhiger Luft
stilleleggen stillegen; schließen. *Se häbbt em de Buude stilleleggt.* → *dichtedoon*
stilleliggen außer Betrieb sein; ruhen. *De Mölle ligg stille.*
stillen 1. stillen. *den Dost stillen* (den Durst löschen). **2.** einen Säugling an der Brust nähren. *dat Kind stillen.* → *anleggen, Bost, söögen.* **3.** erstarren. *Ungel, dat stillt.* → *stölpen 2*
stilleschwiegen schweigen, nicht sprechen. *Nu schwieg stille! Lao mi män stilleschwiegen!* (Darüber will ich nicht sprechen; Andeutung).
still(e)schwiegens, stillschwiegend stillschweigend, heimlich. *Gröönen Koffie verkoffen de Buurn stillschwiegend an de Börger* (geschmuggelten Kaffee). *Se kneep em stilleschwiegens en Ooge to.*
stillesetten 1. stillsetzen, stillegen, abschalten. *dat Töi stillesetten* (den Webstuhl ausschalten, nicht betätigen). **2.** in der Wendg. *sik stillesetten* (brüten, etw. ausbrüten). *De Henne häff sik stillesatt. De Deerne häff sik stillesatt* (bes. von vorehelicher Schwangerschaft).
stillestaon stillstehen
stilleswiese heimlich. *stilleswiese ne Halwen haalen.* → *stillekes*
stillhollen → *stillehollen*
Stillschwiegen n. Stillschweigen
stillschwiegend, stillschwiegens → *stilleschwiegens*
Stillstand m. Stillstand
stillvergnöögt stillvergnügt. *He konn so stillvergnöögt vöör sik hen ääten.*
Stillwääke f. (Vr) Karwoche. → *stille Wääke*
Stimme → *Stemme*
stimmen, stemmen stimmen. *Of et stimmt, dat weet'm nich so genau, owwer et praot sik so nett (Houptsaak et lüdd mooi). Dat stimmt vöör un nao nich!* (stimmt ganz u. gar nicht). *Dat stemmt so!* (ist in Ordnung).
stinkbesoppen stockbetrunken
Stinke-aos n. widerliche, unausstehliche Person
Stink(e)bloome f. Studentenblume, Tagetes. → *stinkende Hoffaart*
Stinkbohnen (Pl.) eingelegte Stangenbohnen. → *Fietzebohne*
Stinkebüül m. widerliche, unausstehliche Person
stinkefuul stinkfaul, sehr arbeitsscheu
Stinkeg(e)räi n. Sachen, die unangenehm riechen
stinken *(stinkt; stunk, stunken: stunken)* stinken. *De stinkt as 'n Ülk. Wenn de Farken stinkt, dann giff't Räägen* (→ *langhäörig*). *He stinkt van Geld* (hat viel Geld, → *bölken, stinkrieke*). *Geld stinkt nich. De giff nix af, et rück of et stinkt* (Er ist nicht freigebig). *Alls wat he sägg, is gestunken un geloggen. Denne mennt wall, dat sien Köttelken stinkt* (bildet sich ein, daß alle ihn beachten). *Dat stinkt mi* (Das mag ich nicht). → *Aalenfatt, Ahle, Braodpott, Driete, Graes, icke-bicke-buh, Kattendreck, Mest, Papp, Pest, Schnieder 1, teggen-an, veer-un-twintig*
stinkende Hoffaart f. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) Studentenblume, Tagetes. → *Ringel-, Stinke-, Studentenbloome, Stinkröösken*
stinkerig, stinkig stinkend, übelriechend. *stinkerige Arbäid*
Stinkerij f. Stinkerei. *Wat ne fiese Stinkerij met de Aale!*
Stinkert m. **1.** Hintern. **2.** wer stinkt (z.B. Hund). **3.** unangenehme Person. *Du löien Stinkert!* → *Drietert*

stinkevull stockbetrunken
stinkig → *stinkerig*
Stink-keese, -kaas m. Stinkkäse (Harzer Rolle)
stinklöi sehr faul
Stinkmarder m. Stinkmarder. → *Steenmarder, Ülk*
Stinkmouke f. Schweißfuß. → *Schweetfoot*
Stink-ollie → *Steen-ollie*
Stippas → *Stippert*
stinkriek(e) steinreich. → *bölkerieke*
Stinkröösken Studentenblume, Tagetes. → *stinkende Hoffaart*
Stinksack m. Faulpelz. *So'n Stinksack, de lött sik bääter leenen as driewen.*
Stinkschlaot m. Lattich (Stumpfpflanze des Kopfsalates)
Stink-ssiepel f. (St, Sü, Ge) Knoblauch
Stink-ülk m. Stinkmarder
Stinn-ollie → *Steen-ollie*
Stippas → *Stippert*
Stippe f. Tunke, Soße (z.B. zum Eintunken von Brot, Specksoße zu Salzkartoffeln). → *Stippnatt*
Stippen, Stippe m. *(Stippen; Stippken)* kleiner Fleck, Tupfen, Punkt; Pickel; Regentropfen. *Stippen in't Gesichte.*
Zs.: Sünnen-
stippen, stippken 1. eintunken. *Beschüüte in'n Koffie stippen. Stippe dat Brood neet in de Melk* (zu Kindern, Bo). **2.** leicht anstoßen, antippen, tupfen (z.B. mit dem Finger)
Stipp-er(ap)pel (Pl.) Salzkartoffeln, gekochte Kartoffeln (Gericht ohne Fleisch u. Gemüse, Fastenessen). → *blood, dröödge, Frijdaggs-ääten, kahl*
Stippert; Stippas (St, Ge) m. Salzkartoffeln. *ne dröögen Stippert* (Salzkartoffeln mit Mehlsoße)
Stippgatt n. Stelle zum Eintunken. *Jeeder-eene moch in sien Stippgatt bliewen* (beim Essen aus einem Napf: Jeder muß an seiner Stelle bleiben).
stippig fleckig. *den Tooms-appel wodden gau stippig un mählig.*
stippken → *stippen*
Stipplock n. Stelle zum Eintunken. → *Stippgatt*
Stippmelk f. **1.** Sauermilch (zum Eintunken von Brot, Zwieback; die Milch wurde ein bis zwei Tage an warmer Stelle stehen gelassen). **2.** heiße Vollmilch, zum Einstippen von Zwieback u. getrocknetem Weißbrot. → *Beschüüte, Knabbel*
Stippnatt n. Soße zum Eintunken
Stippnattspöttken Soßentöpfchen (z.B. aus Gußeisen, mit drei Füßen)
Stippvisiete, -vesiete f. kurzer Besuch ohne Einladung
Stirn, Stirn- → *Steerne, Steern-*
Stobben, Stobben- → *Stommen, Stommen-*
stobbig → *stöwwerig*
Stock m. *(Stöcke; Stöcksken)* **1.** Stock, Holzstange; dünner Holzknüppel, Stecken, Stab, Stiel. *De Jüffer konn gudd met'n Stock* (Die Lehrerin prügelte viel). *He häff noch wat vöör'n Stock* (Er hat noch was zu erwarten). *He geht an'n Stock* (ist hilflos, schwach, z.B. finanziell, → *Krücke 1). De Buur häff ne Gudden vöör'n Stock* (hat z.B. einen tüchtigen Knecht, der zupackt, → *Stell m.). * He kümp van't Höltken up't Stöcksken* (kommt von einem Thema zum anderen, → *Holt n.*). *Se häbbt em vöör't Stöcksken hollen* (zum Narren gehalten, → *Lappen*). *De Jünglings-sodaalität moch*

Stöckskes trecken (Stöckchen ziehen, zur Kontrolle des Kirchenbesuchs). → *bi, Greepe, Hund, schlaon, Spaon, stiew.* **2.** Holz- od. Eisendorn, Holznagel, Riegel zum Vorstecken (z.B. am Fachwerkbau, am Langwagen). *Häs 'n Stock a' vöör de Nenndööre? ne Stock in't Langwaag. Daor sall ik em wall en Stöcksken vöörsetten!* (einen Riegel vorschieben, etw. dagegen tun, → *Piek m.*). *Ik will em 'n Stöcksken stääken, daor sall he lange an denken!* (einen Denkzettel verpassen; eins auswischen). → *Bolten, Pigge, Spleet, Splint 2.* **3.** männl. Glied. **4.** Stamm mit Wurzeln. *Wilgen up'n Stock setten* (Triebe u. Zweige der Weide bis auf den Stumpf zurückschneiden). → *Kidde.* **5.** Stockwerk, Geschoß. *ne Stock debi up setten.* → *Stockwark.* **6.** Tonballen auf der Drehscheibe, von dem mehrere kleine Gefäße mit einer bes. kleinen Schiene gedreht werden können. *van'n Stock dräien.*
Zs.: Angel-, Bedde-, Dagg-, Dissel-, Dree-, Düüm-, Eeken-, Een-, Fahnen-, Fiezebohnen-, Gao-, Gudden-Dagg-, Hand-, Jaggd-, Kapp-, Knee-, Krück-, Krumm-, Laade-, Ledder-, Liem-, Mantel-, Maot-, Meeter-, Mispel-, Nötten-, Palm-, Paraplüü-, Ploog-, Prick-, Pulske-, Reed-, Reem-, Rij-, Rocken-, Rohr-, Roosen-, Schäämel-, Schaop-, Scheeper-, Schredden-, Schruuw-, Schuuwkaoren-, Schwuck-, Spann-, Spazeer-, Spindel-, stiewen, Strick-, Striek-, Stütt-, Takt-, Toll-, Trumm-, Tumoor-, Twee-, Veh-, Wandel-, Wiem-, Wien(druuwen)-, Wipp-, Wöske-, Wottel-

stockblind ganz blind

Stockbohr n. Bohrer mit Quergriff (z.B. zum Bohren der Löcher für Holznägel im Fachwerkgerüst; Werkzeug des Zimmermanns, Holzschuhmachers)

stockdoow sehr dumm

stockdumm sehr dumm. → *strohdumm*

stockdüüster sehr dunkel. → *picke-, pott-, raawen-, sackdüüster*

Stöcke → *Stecke*

Stöckebaas m. Schnapsbrenner. → *Schnapsbraaner*

Stöckebarg, -berg m. offener Stapel von ungedroschenem Getreide mit verstellbarer Überdachung. → *Haawer-, Kappbarg*

stöckedeern → *stuckedeern*

stocken 1 heizen, schüren, anfachen. *Den Pott (Vehpott) stocken* (das Feuer unter dem Viehkessel anzünden u. in Gang halten). *den Pott-ommen stocken* (den Töpferofen heizen, nach dem Trockenbrennen). *Steene stocken* (Ziegel brennen). *Stock wi föör de ganze Welt? (Wi stockt doch nich föör de Aapen!)* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *Pannekooken*). * *Füür stocken is nett so schlimm as Füür böödeen* (Nachreden verbreiten, Bo). * *Dat Stocken is mongs düürer as dat Backen* (Es lohnt sich nicht, → *backen*). → *böötеn, braanen, porgen.*
Zs.: blau-, dood-, kaputt-

stocken 2 innehalten, stocken, in der Bewegung aufhören

stöcken 1. zuriegeln, mit einem Stock versehen. → *Spleet.* **2.** verstellen (in der Höhe, bes. vom Pflug, Wagen). *Den Ploog deepe stöcken* (den Pflugbaum tiefer einstellen, um tief zu pflügen). *Den Schläägel moch'm so stöcken, dat de jungen Peerde nich so schwaor trecken mochen* (die Deichsel des Ackerwagens einstellen). → *vöörhen 1.*
Zs.: fast(e)-

Stock-ente, -ante f. Stockente

Stöckeploog m. in der Höhe verstellbarer Pflug

Stocker m. Heizer. *Stocker an't Käätelhuus van de Wääwerij.*

Zs.: Fuusel-, Steen-
stöckerig, stöckrig holzig, verholzt; strohig. *Dütt Sort Kolleraawen wödd nich stöckerig.*
Stöckerij f. Schnapsbrennerei.
Zs.: Fuusel-
Stockfarwe f. Kitt, Fensterkitt
Stockfarwenmess, -er n. Messer zum Bearbeiten von Kitt (Glaserwerkzeug)
Stockfisk, -fiss m. **1.** getrockneter Fisch. **2.** auf dem Wasser treibender Knüppel (scherzh.). *Daor schwemmt ne Stockfiss* (wenn das Wasser zum Fischen mit einem Stock aufgewirbelt wurde, → *Pulskestock*).
Stockflacken m. Stockfleck (im Stoff). → *Spaak*
stockflackig stockfleckig. → *stockig*
Stockgaffel f. gabelförmiger Handstock am Pflug zum Entfernen von aufgeschobener Erde beim Pflügen. → *Ploogstrampen*
Stöckhaol n. **1.** verstellbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer. → *Krackhaol*. **2.** Vorrichtung zum Verstellen des Daches über dem Getreidestapel im Freien. → *Bargroode*
Stockhook m. (Rh) Verschlag od. Ecke auf der Tenne, wo das Brennholz lag. → *Brandhook*
Stöck-ieser, -n, Stock-ieser, -n n. Schüreisen. → *Porg-ieser*
stockig stockig, schimmelig. → *spaakig, stockflackig*
Stöckling → *Steckling*
Stocklock n. Ofenloch, Mündung der Feuerung am Töpferofen
stock-old sehr alt. *Dat was 'n stock-old Määske.* → *uur-old*
Stockpiepe f. lange Pfeife (mit geradem, undekorierten Stock u. schlichtem Porzellankopf; wurde viel beim Sitzen am Herdfeuer benutzt)
stöckrig → *stöckerig*
Stockroose f. Stockrose, Malve (Staude)
stockstiew stocksteif
Stockwark, -werk n. Stockwerk, Geschoß. *dat Stockwark upmesseln.* → *Stock*
stodeern → *studeern*
Stoff 1 m. *(Stöffken)* Staub. *Stoff putzen* (Staub wischen). *Bi't Dosken hä'en se de Oogen vull Stoff. Daor häff 't Stoff gebben* (Prügel, Schläge). *Stoff, Spöölen und Sünden, dat kümp van sölws. 'n Stöffken* (ein kleines bißchen). *'n Stöffken Mähl* (sehr wenig Mehl). → *afstöwwen, jaagen, schwatt*
Stoff 2 m. *(Stoffe; Stöffken)* **1.** Stoff (gutes Tuch, feines Gewebe). **2.** Material, z.B. Gesprächsstoff.
Zs.: Boomwull-, Kleeder-, Laama-, Manschester-, Siamoosen-, Sieden-, Wull-
Stoffdook m.n. Staubtuch
Stoffel, Stöffel 1. PN Christoph. → *Stoffer.* **2.** dümmliche Person, Dummkopf; ungeschickte, grobe Person. *Wat büs du doch 'n Stoffel!*
stöffelig dümmlich; ungeschickt, tölpelhaft, schwerfällig
Stoffer, Stöffer m. Handfeger.
Zs.: Hand-
Stoffer PN Christoph. → *Kristoff, Stoffel*
Stoff-er(ap)pel m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) **1.** schwammartige Kartoffel. **2.** Bovist (staubt, wenn man darauftritt). → *Dampköttel*
Stoff-fänger m. Staubfänger (z.B. verschnörkeltes Möbelstück)
stoffig staubig

Stoffjääger m. **1.** Staubbesen an langem Stiel für hohe Räume (Küche, Tenne). → *Spinnekoppsjääger.* **2.** putzwütige Person
Stoffkaom m. Staubkamm (zum Auskämmen von Läusen u. Puder). → *Luusekaom*
Stofflappen m. Staubtuch
Stoffpinsel m. Staubpinsel (Gerät des Anstreichers)
Stoffräägen, -rääng(e)n m. feiner Regen, Nieselregen. → *Schnuuwrääg*en
Stoffsüüger m. (Vr) Staubsauger
Stoffwolke f. Staubwolke
Stohl m. *(Stöhle; Stöhlken)* Stuhl. *Stöhle maaken (dräien)* (Stühle fertigen). *De häff daor ne gudden Stohl funnen* („hat Sitzfleisch", vergißt die Zeit, → *Sittegatt*). *Se treckt di 'n Stohl under't Gatt wegg* (wenn jd. weggehen, abtreten muß). → *Aske, Balken, golden, praoten, sitten.*
Zs.: Aorn-, Arm-, Backen-, Bedde-, Beesen-, Bessvaader-, Bicht-, Bredd-, Brödd-, Dack-, Damp-, Deck-, Gaorden-, Gemack-, Hääkel-, Jaggd-, Kack-, Karken-, Kinder-, Klapp-, Klocken-, Köcken-, Koor-, Korw-, Kranken-, Kuckucks-, Lönn-, Melk-, Paoters-, Pedden-, Poggen-, Präääk-, Reed-, Rohr-, Schoukel-, Sessel-, Sorgen-, Tunnen-, Wääwe-
Stohlbeen n. Stuhlbein
Stohlbinder, -binner m. Stuhlmacher. → *Stohlmääker*
Stohldräier m. Stuhlmacher. → *Stohlmääker*
stöhlen, sik (Vr, Sü, Bor, Rae) sich bestocken, Seitentriebe bilden (wenn aus einem Korn mehrere Halme kommen, von Wintergetreide). *De Rogge stöhlt sik.* → *bestöhlen, lodden, pöllen*
Stohlhaamer m. Stuhlhammer (Werkzeug des Stuhlmachers)
Stohlküssen n. Stuhlkissen
Stohl-lieste f. Leiste entlang der Wand in Höhe der Stuhllehnen (zum Schutz der Wand, Tapete)
Stohl-lönninge f. Stuhllehne
Stohlmääker, -maaker m. Stuhlmacher, Stuhlbinder (fertigt z.B. Stühle mit geflochtenen Sitzmatten). → *Mattenköster, Stohlbinder, -dräier*
Stohlmääkersholt n. Holz des Stuhlmachers (bes. Buche, Kirsche)
Stohlmatte f. geflochtener Sitz des Stuhls (bes. aus Binsen). *ne beesene Stohlmatte*
Stohlpaol m. Flechtbock (drehbare Vorrichtung, Arbeitsgerät des Stuhlmachers). → *Windepaol*
Stohlshöchte f. Stuhl- od. Sitzhöhe (ca. 45 cm)
Stohlstaalen m. Stuhlbein
Stohlwark, -werk n. (St) Eingangsloch des Brennofens (hat eine stuhlartige Abstufung, wird nach dem Einräumen des Ofens zugemauert)
stöiterig torkelnd, wankend, unsicher gehend. *He löpp so stöiterig.*
stöitern stolpern, schlecht gehen, torkeln, anstoßen beim Gehen; zurückprallen, hochspringen (z.B. vom Ball). *He stöitert daor langs. Den Ball stöitert van de Müüre.*
Stöitert m. **1.** dicker Knicker aus Ton. → *Bastert, Knicker, Olliebastert, Ruller.* **2.** Hintern, Gesäß. *Kriss eene vöör'n Stöitert!* (St). **3.** in der Wendg. *'n Stöitert drin (dr'achter) häbben* (angetrunken, zum Wanken betrunken sein). *He hadde ne Stöitert drin. He ha' all 'n netten Stöitert dr'achter.*

Stollen m. *(Stollen)* **1.** Nagel als Gleitschutz am Hufeisen. *Aone scharpe Stollen an'n Hoow konnen Peerde nich up't Ies loopen.* → *Haaken, Iesnäägel.* **2.** tragendes Gerüst der Truhe; Tischbein. → *Poot, Staalen.*
Zs.: Ächter-, Schluut-, Schruuw-, Stääk-, Vöör-
Stölpe 1 f. *(Stölpen)* Topfdeckel. → *Pottdeckel.* → *upstölpt*
Zs.: Föör-
Stölpe 2 f. *(Stölpen)* Stelze. *He steht vandaage up Stölpen* (ist aufgeregt, nicht ansprechbar, aggressiv, → *upstölpt*). *He sett alls up Stölpen* (Er bringt alles durcheinander). * *Vöör de Fierdaage steht alls up Stölpen* (ist alles durcheinander, betriebsam). * *Vöör de Fierdaage (up Veerhochtieden) geht de Düüwel up Stölpen* (passiert schnell ein Unglück, → *Krücke 1*). → *Stelte, upstölpen*
stölpen 1 stülpen, überstülpen. → *ümstölpen*
stölpen 2 *(stölpt; stolp, stolpen; stolpen)* gerinnen; steif, hart werden, erstarren. *Dat Blood stölpt faorts. Dat Fett (Schmolt) moch eerst stölpen. De Melk is stolpen.* → *klötten, klumpen, Rinnsel, stillen, stöltig, stuuken 3*
Stolperfritz(e) m. wer oft stolpert
stolperig unbeholfen (gehend), stolpernd
stolpern stolpern. → *stolterboltern*
Stolt m. Stolz. *Peerde wann' frooger den Stolt van de Buurn. Se was Mooders Stolt. He ha' sienen Stolt. Dummhäid un Stolt, de wasst up een Holt.* → *Köttel.*
Zs.: Buurn-
stolt 1. stolz, hochnäsig; eingebildet. **2.** tüchtig, gut, aufrecht. *Et was ne stolten Käärl!* (im Nachruf). → *eeken, Holtföör*
stolten Hainrich m. **1.** Stolzer Heinrich (Staudenart; gelb blühend). **2.** Goldrute (gelb blühende, hohe Staude)
Stölte → *Stelte*
stolterboltern stolpern, purzeln; hasten, eilen. *Ik was bolle öwwer den Kopp stolterboltert* (gestürzt). *Wat stolterboltert sik de Jungs daor in't Gröss* (wälzen, rollen sich im Gras).
Stolthäid f. Stolz, Hochmut
stöltig (Bo) talgig
Stommen (Wes, Ot, Vr). **Stobben** (Vr). **Stowwen** (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei). **Stowwe** (Rae, Rh, Bo) m. *(Stowwens; Stöwweken)* **1.** Zimmer, Stube, Wohnstube. *in'n Stommen sitten gaon* (ins Wohnzimmer gehen, bei Besuch). → *böwwerste, Wienachten.* **2.** Öfchen zum Wärmen der Füße (Kästchen mit einem Behälter für Glutasche, Holzkohle, wurde auch in die Kirche mitgenommen). *Holtkollen met'n Föörlääpel in'n Stöwweken doon.* → *Föörstöwweken.*
Zs.: Achter-, Amt(s)-, Baade-, Back-, besten, Dack-, Föör-, Gast-, Jaggd-, Kranken-, Kutsker-, Näi-, Scheer-, Schlaop-, School-, Schriew-, Spinn-, Strick-, Studeer-, Vöör-, Wäärds-, Winter-, Wonn-
Stommen- auch: *Stobben-, Stowwen-*
Stommenbessem, -n m. Stubenbesen (aus Ginster)
Stommendiss, -disk m. Wohnzimmertisch
Stommendöör(e) f. Stubentür
Stommenmaiken n. Stubenmädchen
Stommenpott m., **-pöttken** Behälter für Glutasche im Fußwärmer. → *Föörstöwweken*
Stönnebüül m. wer ständig klagt
Stönnedööse, -doose f. wer ständig klagt, wehleidige Person (bes. Frau)

stönnen stöhnen, ächzen; klagen. *Wenn de Buur nich mähr stönnt, dann geht't em schlech. He häff van sien Lääwen estönnt un ekraakt, he is de owwer old bij ewodden* (Bo). *Se stönnt, as wenn 't Mess in't Farken satt. * Buurn un Farken weerd met Stönnen fett* (St). *Wo geht't?* (Antwort:) *Och, man stönnt so hen! → Feebruaar, helpen, krimmeneern, Nood, Rügge.*
Zs.: Kraom-
Stönnepott m. wer ständig klagt
Stönner(ske) → *Stääne*
Stönner(t) m. wer stöhnt, klagt. → *Pucher*
Stööke f. *(Stööken)* (Vr, Sü, Ra) Gabelholz; Gabelung eines Pfostens. *den Heckboom in de Stööke leggen*
stöörn. stüürn (Rh, Bo). **stüörn** (St, Sü) **1.** stören. *Ik lao mi nich stöörn. Dat stöört mi nich* (Das stört, kümmert mich nicht). **2.** in der Wendg. *sik nich stöörn an* (sich nicht kümmern um; keine Rücksicht nehmen auf). *Ik häbb mi de nich an stöört. He stöört sik nargens an* (kümmert sich um nichts, → *Dreet).*
Stoot m. *(Stööte; Stöötken)* **1.** Stoß. *De Saage arbäidt blooß up Stoot, nich up Zugg* (Stoßsäge mit einem Griff). *He kreeg ne Stoot wegg. → Stötte.* **2.** Weile, Zeitlang. *Dat was ne ganzen Stoot* (eine ganze Weile, dauerte lange). *Et is mon 'n Stöötken heer* (erst vor kurzem). → *Ruck, Ruff, Tuur, Wiele.*
Zs.: An-, Ribben-
Stoot-äärs m. wer hin- u. hergestoßen wird, oft Prügel bezieht
Stootbäitel, -bäidel m. schweres Stoßeisen mit gerader Schneide (Werkzeug zum Beschneiden von Bäumen). → *Schnöibäitel*
Stootband n. Stoßkante (unterer Saum, Kantenschutz an Kleidern u. Hosen)
Stootbredd n. Stoßtritt, vorderer, senkrechter Teil der Treppenstufe. → *Stootstuufe, Stuppe*
stooten *(stött; stott, stotten; stott)* stoßen, einen Stoß versetzen. *stooten up* (stoßen auf, geraten an). *Daor moss up stott weern! sik stooten an* (Anstoß nehmen an). *Daor bünt Dinger bi, waor sik de Löö an stoot't. sik vöör't Hemd stooten (met't Gatt vöör't Hemd stooten)* (Bücklinge machen). → *Graawen, Haorn, helpen, Kopp, Nösse, Wostehaorn.*
Zs.: Äier-, daale-, Hucke-, kaputt-, kläin-, loss-, wegg-
Stööter m. **1.** Stößer, Holzstab zum Zerstoßen, Zerkleinern, Stampfen. *den Stööter van de Kaarne* (Stößer der Kirne, → *Staff). den Stööter in'n Vehpott* (Stab zum Zerstoßen von gekochtem Schweinefutter, → *Stämper). Botter knään met'n Stööter* (Butter auskneten). *Wöske büüken met'n Stööter* (mit dem Wäschestampfer, → *Wöskestööter).* **2.** Stock zum Aufwirbeln des Wassers beim Fischen. → *Fiskestaff, Pulskestock.* **3.** Sperber (Bor, Hei, Rae, Rh). → *Stootvoggel.*
Zs.: Erpel-, Fiske-, Heggen-, Köttel-, Nössen-, Wöske-
Stootfuuge f. Stoßfuge, senkrechte Fuge (durch Zusammentreffen zweier Bauteile entstehende Fuge, im Ggs. zu → *Laagerfuuge*)
Stootgebädd, -gebett n., **-gebettken** Stoßgebet
Stoothaawke m. Hühnerhabicht. *He göng as ne Stoothaawke up de Blaagen loss* (schnell, ungestüm). → *Scheerhaawke, Stootvoggel.*
Zs.: groote, kläine
Stootkaarne f. Stoßkirne (hölzerner, konischer Bottich, mit eisernen Bändern umzogen, in dem die Butter durch Stoßen zubereitet wurde; bis zum Ersten Weltkrieg). → *Botter-, Dräikaarne, Staff*

Stootkante f. Stoßkante. → *Stootband*
Stootkaore f. zweirädrige Karre (mit einem Leinentuch als Regenschutz bespannt, z.B. für Prozession nach St u. Kevelaer). → *Huuwekaore*
Stootsaage f. Stoßsäge, Baumsäge (vorne spitz, mit einem Griff, zum Einkürzen von Rundholz)
Stootschiewe, -be f. **1.** Stoßscheibe am Wagen- u. Karrenrad. **2.** große Töpferscheibe, die der Töpfer stehend mit dem Fuß antreibt (St, Sü, Ge, Hei, Rae). → *Foot-, Schubbe-, Staoschiewe*
stööts(k), stoots(k), stötts(k) zum Stoßen neigend (Rind, Schafbock); störrisch, widerspenstig, eigensinnig. *ne stootske Koh. Wat'n stööts Bülleken!* (bösartiger Bulle; wer stichelt, Seitenhiebe austeilt).
Stootstuufe f. Stoßtritt, senkrechter Teil der Treppenstufe. → *Stootbredd*
Stootvoggel m. (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Hei, Rh) Greifvogel; Habicht; Sperber. → *Stööter, Stoothaawke*
stootwiese stoßweise
stoowen (St, Sü, Ge, Bor, Rae) „anschwitzen" beim Kochen, kurz aufkochen. *Doo dat Gemöös män stoowen* (mit weißer Mehlsoße anrichten). *gestoowten Kabbes* (Weißkohl mit gebundener Soße). *gestoowte Peeren* (in Fett geschmorte Birnen)
stööwen abstauben. *He moch de Maschienen stööwen* (in der Weberei). → *Stööwer*
Stööwer m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Bor) Webstuhlführer; Webmaschinenpfleger in der Textilfabrik (mußte die Maschinen abstauben u. schmieren). → *Schmeerbuur*
Stööwken Teewärmer, Rechaud (Früher diente glühende Holzkohle, heute ein Teelicht zum Warmhalten des Tees).
Stoppe f. *(Stoppen)* Stopfstelle, Gestopftes. *De Söcke wann monks män eene Stoppe* (eine Flickstelle neben der anderen).
Stoppel m. *(Stoppeln)* Stoppel. *de Stoppeln braoken* (das Stoppelfeld pflügen). *de Stoppeln naoharken* (Ähren auf dem abgeernteten Getreidefeld nachharken). → *roosen.*
Zs.: Gasten-, Haawer-, Roggen-, Wäiten-
Stoppelfeld n. Stoppelfeld, abgeerntetes Getreidefeld. *'n Stoppelfeld up'n Kopp* (sehr kurzer Haarschnitt, scherzh.)
Stoppelhahn m. (St, Sü, Ge, Bor, Hei) letzte Garbe nach dem Einbringen des Getreides. *Den Stoppelhahn blaosen (staon laoten)* (Erntebrauch: Die letzte Garbe Roggen od. Buchweizen blieb stehen; es wurde auf dem Holzschuh geblasen). *den Stoppelhahn fiern* (Die letzte Garbe wurde hübsch verziert auf den Wagen gestellt; beim Einfahren in den Hof wurde mit einem Umtrunk gefeiert). → *Garwe, Klumpen, Ries n., Roggenpüppken, Waagenbredd*
Stoppelhaore (Pl.) kurzer Haarschnitt. → *Stiftekopp*
stoppelig borstig, unrasiert. *Dat Hohn is ganz stoppelig* (in der Mauser).
Stoppelkatte f. spät geworfene Katze (im Juli od. Herbst, klein, verkümmert, im Ggs. zu → *Määrtenkatte*). *so'n mietrig Stoppelkättken.* → *Harwstkatte.* **2.** Nachkömmling, spät geborenes Kind. → *Naokömmling*
Stoppel-land n. Stoppelfeld, abgeerntetes Getreidefeld. *Vreenske Karmis mott 't Stoppel-land schwatt weern* (muß das Stoppelfeld gepflügt sein). *Stoppel-land fiern* (Erntefest in der Familie, wenn das Getreide eingebracht ist)
Stoppel-laoge f. letzte Lage des ungedroschenen Kornstapels

Stoppelröövе, -be f. Wasserrübe, Stoppelrübe, Knolle. *Nao de Schoole mochen we eers dree Hööpe Stoppelröövеn ruun un dann nao Huus hen ääten* (Stoppelrüben ziehen, nach dem Krieg, z.T. bis heute üblich, als Futter für Milchkühe).
Stoppelschnedde f. kurzer Haarschnitt. → *Stiftekopp*
Stoppen, Stoppe m. *(Stoppen)* Verschluß von Krügen, Flaschen (Holz mit Leinendichtung od. Steinzeug mit Gewinde); Flaschenkorken. *Doo den Stoppen up de Fläske, süss verflügg dat Gräi!* → *Proffen 1, Proppen 1*
stoppen 1. stopfen, festdrücken. *Mettwoste stoppen* (Mettwürste von Hand stopfen). *dat Bedde stoppen* (Oberbett mit Federn füllen). *de Piepe stoppen. De Jungs häbbt sik de Tasken vull Appel stoppt. Denne sollen se äs 'n Beck (Mund) stoppen!* (Dem soll man über den Mund fahren). → *fast, Grund, Höi, Kinderhand, treffen.* **2.** ausbessern, stopfen, flicken. *Strümpe stoppen.* → *Lock.* **3.** zu Verstopfung führen. *Stuuten, de stoppt.*
Zs.: vull-, wegg-
stöppenvull; stüppenvull (St, Sü) sehr voll, gestopft voll. → *öppernvull*
Stoppgaorn n. Stopfgarn
Stopphosse(n) f. Kniestrumpf mit Gummiband
Stöppken n. (Hei) kleiner Junge, Knirps
Stoppkorw m. Korb mit Stopfutensilien (Wolle, Garn, Schere, Nadeln)
Stoppkruud n. Blutweiderich. → *Bloodkruud*
Stoppnaodel, -naole f. **1.** Stopfnadel, große Nadel zum Stopfen von Wollstrümpfen. → *Näinaodel.* **2.** Libelle (alt, Wes, Ot). → *Glaasenmääker*
Stoppsock m. Kniestrumpf
Stoppwark, -werk n. Stopfzeug
Stork m. *(Störke)* Storch, Weißstorch. *Häs 'n Stork a' sehn?* (fragte man Kinder, wenn sie im Frühjahr barfuß liefen). → *staaken 2.*
Zs.: Klapper-
Storkenbeene (Pl.) lange, dünne Beine
Storkmoo(de)r f. Hebamme. → *Wiesemoor*
Storm. Sturm (Ot, Ge, Ra) m. Sturm. → *ümjaagen.*
Zs.: Määrten-, Schnee-
Storm- auch: *Sturm-*
störmen. stürmen (Ot, Ge, Ra) stürmen
Stormlampe f. Sturmlampe
Stormlöchte f. Sturmlampe (windgeschützte Petroleumlampe). → *Stall-löchte*
storten, störten, Stortkaore, Stortklump(en) → *stotten, stötten, Stöttkaore, Stöttklumpen*
Stott m. *(Stötte; Stöttken)* Stoß. *Moss us män ne Stött doon, dann bün wi aarig.* → *Stoot, Stötte.*
Zs.: Wegg-
Stötte f. *(Stötten)* Stoß, Schlag; Ohrfeige. *He kann wall ne Stötte verdrääagen* (Er ist nicht so empfindlich). → *Plackert, Puff.*
Zs.: An-, Wind-
stotten. storten (Rh, Bo) schütten, gießen; heftig regnen. *met Waater stotten. Melk in'n Emmer stotten. Et stött* (Es regnet in Strömen). *Et räängt, dat't stott uut de Lucht.* → *geeten, miegen, Papp.*
Zs.: natt-, wegg-

stötten. störten (Rh, Bo) stürzen. *Erpel up de Kaore stötten* (korbweise auskippen). *He stött 't Ääten in'n Hals* (Er ißt gierig).
stottern 1. stottern. → *staamern.* **2.** vibrieren; maserieren (von Tongefäßen). *ne Schiewe up de Wandung stottern laoten* (eine Schiene auf der fertig gedrehten Wandung vibrieren lassen u. so die Wandung verzieren). → *maasern*
stöttken langsam, unsicher, schleppend gehen. *Daor kümp Ooma weer an stöttken.* → *dottken, stüttken*
Stöttkaore, Stottkaore. Stortkaore (Rh, Bo) f. Sturzkarre, zweirädriger Wirtschaftswagen (von einem Pferd gezogen, zum Kippen, z.B. für Spörgel, Rüben, Kartoffeln od. Mist, seit ca. 1960 mit Gummibereifung, im Ggs. zu → *Holtkaore*)
Stöttklumpe(n), -klump (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae). **Stortklump(en)** (Rh) m. alter Holzschuh als Schöpfgefäß für die Bleiche. → *Geet-, Rappklumpen*
Stotträägen, -rää(n)ge m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) Platzregen
Stottschuur, Stöttschuur n. Platzregen, wolkenbruchartiger Sturzregen. → *Buuk, grummeln, upheldern*
stötts(k) → *stöötsk*
Stoue, Stoue(n)-, stouen 'stauen' → *Stüwwe, Stüwwe(n)-, stüwwen*
stout, stouts(k) (Vr, St, Sü) stark; stolz. *'n stoutsken Käärl*
Stowwe(n), Stowwen- → *Stommen, Stommen-*
stöwwerig; stobbig (Ra) staubig
strabant; straffant (Ra, Bor, Hei) streng, barsch, bestimmend im Ton; energisch, zielstrebig. *ne straffante Möi. ne strabante Jüffer* (im Ggs. zu → *schlock). He was ne ganz Strabanten* (z.B. kräftig, energisch). *ne Strabante* (z.B. tüchtige, resolute Hausfrau). → *astrant, kiebig, kreggel, strammenäötsk*
stracks geradenwegs, direkt; sofort. *Se göngen stracks nao Huus. Du gehs nu stracks in't Bedde!* → *stumpfoots, temet.*
Zs.: schnuur-, so-
straff stramm; straff. *Treck dat Seel nich so straff.* → *stramm*
straffant → *strabant*
straffen straffen, strammziehen. → *strammen*
Sträie f. (Ge) Stallstreu (z.B. von Heide). → *Sträinge*
sträien Streu in die Ställe bringen; Stallstreu ausbreiten od. wechseln; ausbreiten, ebnen. *Sträien deen se tweemaol in'n Dagg. Göörnhööpe sträien* (Maulwurfshaufen einebnen). → *ströien*
Sträier, Ströier m. wer bei der Heuernte das Heu ausbreitet, wendet. → *Schüdder.*
Zs.: Mest-, Stall-
Sträinge, Sträi-inge; Sträin (Ot) f. Stallstreu (Stroh, Heidesoden, trockens Gras, Laub, Spreu). *Sträinge harken. Kaff wodde as Sträinge in'n Kohstall bruukt.* → *Plagge, Sträie, Sträißel*
Sträinge- auch: → *Sträi-inge-, Sträin-*
Sträingehaaken, -haok(en) m. Haken zum Stechen von Heide-, Torfsoden
Sträingeharke f. Harke für Stallstreu
Sträingeschoppe f. Schuppen für getrocknete Heideplaggen als Stallstreu
Sträingesich(t) n. Hausichel zum Mähen von Heide als Stallstreu. → *Heedsäiße, Plaggenspaan*
Sträinsäißken (Ot) → *Heedsäiße*
Sträisand → *Ströisand*

Sträißel n. zusammengeharktes Laub u. Gras (aus dem Wald als Stallstreu); auf den Acker gestreuter Mist. → *Sträinge*
sträit (Vr, Ra) in der Wendg. *gudd sträit* (gut gelaunt)
stramm stramm; kräftig, hart; streng. *ne strammen Bessen* (grober Besen, → *Straotenbessem*). *De häff 'n paar stramme Jungs* (gesunde Jungen). *'n stramm Käärlken* (kräftig; selbstsicher). *He kick met'n stramm Gesicht* (mit ernster Miene). *De häff se nich alle stramm* (ist beschränkt, verrückt, → *Houe*). *stramm loopen* (durchhaltend laufen). *He is stramm an't Frijen* (freit intensiv). → *Hand, Sellen*
strammen 1. straffen, spannen, festzurren. *de Flechten strammen* (die Zöpfe fest flechten). *Dat Seel strammt sik* (spannt sich). **2.** stramm, eng sitzen; beengen, drücken. *Dat Kleed strammt so drüm hen.* → *beknuppt, knällen, schnaor, spielen, straffen*
strammenäöts(k) (St, Sü, Ge, Hei, Rae) selbstsicher, streng, energisch. → *strabant*
strammstaon strammstehen, Haltung annehmen
strammtrecken strammziehen. *Ik treck di glieks de Buxe stramm!* (Du bekommst gleich Prügel, bes. zu Kindern).
Strampel → *Strampen*
Strampelbeen n. Strampelbein
strampeln strampeln
Strampen; Strampel (Rae) m. **1.** Astgabel, Gabelholz. *ne Stellen met'n Strampen föör de Höiharke* (gegabelter Stock als Harkenstiel). *ne Strampen met'n Nett as so'n grooten Büül* (Kescher zum Fischen, → *Stääkhaamer)*. **2.** Schrittstelle der Hose; Innenseite der Schenkel. *Wat häbb ik't in'n Strampen* („Wolf", z.B. vom Laufen). *Ik trää di gliek tüsken'n Strampen* (in die Hoden).
Zs.: Dree-, Ploog-, Töör-, Twee-
Strang m. *(Stränge; Strängesken)* **1.** Strang; festes, dickes Tau; Strähne; Rolle. * *De treckt an eenen Strang* (sind sich einig, wollen dasselbe). *Dat Peerd höit (schleet) öwwer de Stränge* (schlägt mit dem Bein über die Zugleine, kann nicht mehr ziehen). *He schleet öwwer de Stränge* (ist ausgelassen, übermütig). *Ik sall ähr helpen, se krigg wat up'n Balge, dat se Stränge dritt as mienen Arm dick* (Drohung, grob). *ne Strang uut de Toonmölle* (dicke Tonrolle aus der Strangpresse). **2.** große, unbestimmte Menge. *He namm noch ne Strang Flees debi. He lügg sik ne Strang terechte* (lügt viel). → *Pott, Striepen.*
Zs.: Dree-, Halte-, Koh-, Mahnen-, Naffel-, Rügge-, Zugg-
strängen (Vr, St, Ge, Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) verwickeln; festbinden
Strang(e)tabak m. (Vr, St, Ge, Ra, Hei, Rae, Rh) Stollentabak
Straof-arbäid f. Strafarbeit
straofbaor strafbar
Straofe f. *(Straofen)* Strafe. → *bedeenen.*
Zs.: Geld-
straofen strafen. *Man kann Kinner nich mähr straofen, as wann man ähr den Willen lött.* → *Gemeende*
Straofpräääke, -präädigt f. Strafpredigt
Straol m. *(Straolen; Sträölken)* **1.** Strahl (z.B. Sonnen-, Wasserstrahl). *Dat Fett löpp em an'n Sträölken uut't Gatt* (wenn jd. gern fett ißt, → *Glanz)*. *Denne löcht de Undöchte met'n Sträölken uut de Oogen* (Er ist boshaft, gemein). → *Glück, Strull.* **2.** Mittelstück des Pferdehufes, Einschnitt in der Mitte des Pferdehufes. → *Drachte, fuul.*
Zs.: Eerd-, Sünnen-, Waater-
Straolbeen n. Strahlbein, Hufknöchelchen

straolen **1.** einen dünnen Strahl Flüssigkeit machen (z.B. beim Melken). *in den Emmer straolen.* → *stripsen, strullen.* **2.** strahlen, leuchten
Straoler m. Strahler (helle Lampe, Infrarotlicht).
Zs.: Rood-
sträölkeswiese in dünnen Strahlen. *De Mähre migg sträölkeswiese.*
Sträöne f. *(Sträönen)* Haarsträhne. → *Fette 2*
Straote f. *(Straoten; Sträötken)* **1.** Straße; städtische Straße (im Ggs. zu Landstraße, → *Schussee*). *He ligg up de Straote* (1. ist unterwegs. 2. ist obdachlos, heimatlos, arbeitslos). *Dann stonn he up de Straote* (war entlassen, arbeitslos). *dat Sträötken vöör de Dööre* (gepflasterter Weg, Fußweg vor der Haustür zur Straße). → *Geld, Muule.*
Zs.: Acker-, Buurn-, Dorp-, Dreck-, Esterkes-, Flaster-, Houpt-, Kabeleern-, Kessling-, Klinker-, Land-, Melk-, Nääben-, Rüüm-, Schlupp-, Schotter-, Sieden-, Stich-, Twass-
straoten (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) pflastern, Steine setzen.
Zs.: rüüm-
Straotenbahn(e) f. Straßenbahn
Straotenbelagg m. Straßenbelag. → *Straotendecke*
Straotenbessem, -n m. Straßenbesen, grober Besen, im Ggs. zu → *Haor-, Rieserbessem*
Straotenblaag n., **-blaage** f. Straßenkind (unerzogenes Kind, Flegel)
Straotenboom m. Chausseebaum
Straotenbou m. Straßenbau
Straotenbouer m. Straßenbauunternehmer; Straßenbaufirma
Straotendecke f. Asphaltdecke
Straotendöör(e) f. zur Straßenseite gelegene Haustür
Straotendreck m. Straßendreck
Straotendrieter m. „Straßenkacker" in Ortsneckerei über Dorp. *Darper Straotendrieter* (Ra)
Straotenfääger m. Straßenkehrer
Straotenflaster n. Straßenpflaster
Straotenflechte f. Schramme vom Hinfallen auf die Straße
Straotengeld n. Wegezoll. *De Holtfohrlöö mochen Straotengeld betahlen.* → *Porreer-, Schusseegeld, Wäägegeld 1*
Straotengewwel m. Giebel zur Straßenseite
Straotengotte f. Abflußrinne an der Straße
Straotengraawen, -ben m. Straßengraben (entlang öffentlicher Wege; werden von der Gemeindeverwaltung saubergehalten)
Straotenjunge m. Straßenjunge
Straotenkäärl, -kerl m. Straßenwärter, -arbeiter (muß die Straßen ausbessern, Gräben freihalten). → *Schusseekrässer*
straotenlamm pflastermüde
Straotenlampe f. Straßenlaterne
Straotenrand m. Straßenrand
Straotensied(e), -siete f. Straßenseite
straotenwiese straßenweise, nach Straßenzügen. *Naoberfest deen se straotenwiese fiern* (Bor).
Strecke f. *(Strecken)* **1.** Strecke. **2.** Streckwerk der Kämmaschine in der Baumwollspinnerei (St, Sü, Ge, Rae, Rh, Bo). → *Docken*
Streckel m. Strich, Linie. *ne Streckel maaken* (einen Strich, ein Zeichen machen). *ne Streckel dedöör maaken* (etw. verhindern, vereiteln, → *Rääknung*). * *Se bünt nich up eenen Streckel* (sind

nicht einig). *Ik häbb em up'n Streckel* (Ich habe ihn im Auge, beobachte, beargwöhne ihn, → *Kiekert)*. *He is ganz van'n Streckel* (ganz außer sich, → *Passeel)*. → *Strich*

strecken strecken, dehnen. *Man sall sik nich wieder strecken as´m sik decken kann.* → *recken*

Streckfuuge f. Lagerfuge. → *Laagerfuuge*

Strecksteen m. best. Mauerstein (für Mauerverband). *ne Müüre uut Strecksteen*

Streckverband m. best. Mauerverband für Fachwerk. → *Halwsteensverband*

Streebe f. *(Streeben)* Strebe, Stütze. *de Streebe an'n Schleddenpaol* (kleiner schräg stehender Pfosten zur Unterstützung des Eckpfostens am Weidezaun).

Zs.: Eck-, Intangs-, Wind-

streeben → *streewen*

streedeln → *streelen*

Streek 1 m. in der Wendg. *so üm den Streek* (so ungefähr). *Dat wann' so üm den Streek duusend Mark.*

Streek 2 m. *(Streeke)* Streich, Jungenstreich; Unsinn. *Streeke maaken.* → *kahl.*

Zs.: Jungen-, Kinder-

streelen, streedeln, streelken streicheln, kraulen (Pferde, Hunde, Katzen). * *Je mähr at man de Katte den Rüggen streelt, je höööger böört se den Statt* (Allzu gute Behandlung macht unbescheiden, Bo).

streepen(d) gestreift. *ne streepene Rock* (→ *bäien*). *Se ha' olle streepende Röcke.* → *gestriept*

streewen, streeben streben

Strenge f. Strenge

streng(e) streng; herb. → *Häär*

strengen strenger werden. *Wenn de Daage anfangt te längen, (dann) fängt de Winter an te strengen* (Ab dem 22. Dezember wird der Winter strenger, Bo).

Streppel → *Strippel*

stribbeln (Rh) streiten

Strich m. *(Striche)* **1.** Strich. *Et was män 'n Strich in de Landschaft* (sehr dünne, schwache Person). *den twidden Strich blooß met Kalk* (der zweite Anstrich). → *Streckel.* **2.** Zitze am Euter. → *Damme, Sogg, Titte.*

Zs.: Ächter-, Bi-, Dree-, Tüsken-, Vöör-

Strick 1 n. *(Stricke; Stricksken)* **1.** Strick, Tau, Seil. *Dann soss di män faorts 'n Strick nemmen* (dich aufhängen, bei Problemen). → *Band, Häärgott, Packtou.* **2.** Schlingel, Lümmel, wer zu Streichen aufgelegt ist. *Du büs 'n ganz old Strick! 'n groot Strick van'n Käärl.* → *Stropp.*

Zs.: Düüwels-, Hand-, Löi-

Strick 2 n. *(Stricke; Stricksken)* **1.** Schlinge (als Falle beim Wildern od. Fischen). *'n Strick setten* (Hasen mit Schlingen fangen, auf den Wildwechseln aufstellen, nicht weidgerechte Methode). *met Stricke fisken* (mit Kupferschlingen Fische fangen). → *stricken 2, Ströööpe 2.* **2.** Schlaufe; Schleife; Knoten; Halsbinde, Schlips. *Bind mi äs 'n Stricksken* (z.B. Schleife aus den Bändern der Mütze, Haarschleife).

Zs.: Fall-, Haasen-, Kanienen-

Strick 3 n. *(Stricke)* Wetzbrett, Streichbrett (zum Schärfen der Sense), war meist am Sensenbaum befestigt. → *Säißenstrick, Striekbredd.*

Zs.: Bou-, Pick-, Saiden-, Säißen-

Strickbux(e) f. aus Wolle gestrickte Hose (für Frauen u. Kinder im Winter). → *Wullbuxe*

stricken 1 stricken (war Arbeit der älteren Frauen, nicht der Mägde u. jungen Bäuerin). *Den Scheeper dee Socken stricken. Daor mutt ne olle Frou lange föör stricken* (Das ist viel Geld, ein hoher Preis). → *bräien*

stricken 2 mit Schlingen od. Netzen Niederwild fangen (nicht weidgerecht fangen, z.B. mit Schlingen aus Kupferdraht, Pferdehaar). *Kaniene stricken. Trieshohner met Peerdehaor stricken.* → *Strick 2, strööpen, töörn, uutglöien*

Stricker m. Fallensteller, Wilderer.

Zs.: Nette-

Strickerij f. Strickerei; Strickzeug

Strickgaorn n. Strickgarn

Strickg(e)räi n. Strickzeug

Strickhaaken, -haok(en), Striekhaaken, -haok(en) m. Mahdhaken, etwa ein Meter langer Stab mit Eisenhaken, an dessen oberen Ende ein Griff, in dessen Mitte beidseitig Schleifsand angebracht ist, und mit dessen unteren Haken man das mit der Kniesense geschnittene Getreide zusammengerollt wird. → *Bou-, Pick-, Saidenhaaken*

Strickhans(k)en, -haa(n)sken m. gestrickter Wollhandschuh

Strickhosse(n) f. gestrickter Wollstrumpf

Strick-kleed n. gestricktes Kleid. → *Wullkleed*

Strickmaschien(e) f. Strickmaschine

Strickmüske, -müsse f. Strickmütze

Strickmuster n. Strickmuster

Stricknaodel, -naole f. Stricknadel (mod.). → *Bräinaodel, Strickstock. 'n Spöll Stricknaolen* (fünf Stricknadeln zum Strümpfestricken)

Strickrump m., **-rümpken** gestricktes Leibchen (für Kinder, Männer). *'n Strickrümpken föör'n Winter*

Strickstock m. Stricknadel (alt). → *Stricknaodel*

Strickstommen, -stowwen m. Werkstatt der Strickerei

Strickstrump m. noch nicht fertig gestrickter Strumpf; Strickzeug

Strickwark, -werk n. Strickzeug. *Häs a' weer 'n Strickwark up de Naole?*

Strickweste f. Strickjacke, -weste

Striebäärnd, -bernd → *Striedebäärnd*

Striebasse f. **1.** Oberschenkel. → *Striebollen.* **2.** Mädchen, das breitbeinig sitzt. → *bestrieden 1, Blööte*

striebassen die Beine spreizen, breitbeinig sitzen (bei Mädchen: so daß man die Unterwäsche od. die Oberschenkel sehen kann). *Sitt daor nich te striebassen* (typische Ermahnung für Mädchen). *De Froulöö vandaage sitt't up't Radd te striebassen, dat ähr bes bobm in´n Strampen kieken kaas.* → *strieboltern*

striebeenig → *striedebeenig*

striebitzen (Vr, St) heimlich wegnehmen, naschen, mopsen. *ääben 'n Plätzken striebitzen.* → *mopsen, ratzen, stiebitzen, stritzen.* → *vöörbi*

Striebollen m. Oberschenkel

strieboltern, -bollern 1. die Beine spreizen, breitbeinig sitzen (bei Mädchen: so daß man die Unterwäsche od. die Oberschenkel sehen kann). *Ligg daor nich te strieboltern!* (z.B. zu spielendem Mädchen). **2.** schreiten, mit weiten Schritten gehen (bei Frauen: so

daß die Oberschenkel nicht bedeckt sind). *Gehs daor te strieboltern, kaas vöör't bloode Gatt kieken!* → *strieden 1*

Striede f. *(Strieden)* (Wes, Vr, St, Ge, Hei, Ra) Schritt

Strie(de)bäärnd, -bernd m. wer breitbeinig sitzt od. läuft

strie(de)beenig breitbeinig

strieden 1, strien *(stridd; streed, streeden; stredden)* **1.** schreiten, weite Schritte machen. *öwwer'n Draod strieden* (einen Zaun überklettern). *se streed döör'n Ruum hen, üm sik te wiesen.* → *bestrieden 2, Haol, Strohspier.* **2.** die Beine spreizen, breitbeinig sitzen. *Sitts daor weer te strieden!* (zu Mädchen). → *be-, gestredden, strieboltern*

strieden 2, strien *(stridd; stredd, stredden; stredden)* streiten. → *krakeelen*

Striedhammel m. streitsüchtige Person. → *Krakeeler*

striedig strittig.

Zs.: teggen-

Striegel m. **1.** Pferdekamm (gezähntes Gerät zum Reinigen des Fells). → *Rosskaom.* **2.** Gliederegge. → *Moss-äide*

striegeln 1. striegeln, (Pferde) bürsten. **2.** herausputzen, fein kleiden. *Je mähr man de Katte striegelt (püüschket), desto hööger höllt se´n Statt (→ püüschken).*

Striekbolten m. Büegeleisen (alt). → *Striek-ieser*

Striekboom m. Streichbaum (am mechanischen Webstuhl)

Striekebaas m. Heilpraktiker, Heilmagnetiseur

Striek(e)bredd n. **1.** Brett zum Glattstreichen (z.B. des Mischtorfs, der Betondecke). *'n Striekebredd met'n langen Stell to't Gladd-strieken van't Klüünbedde.* **2.** Streichbrett am Pflug, mit dem die Erdschollen gewendet werden. → *Ploogreester.* **3.** Wetzbrett. → *Strick 3*

Striekedokter m. Heilpraktiker; Heilmagnetiseur (heilt durch Streichen, Handauflegen). → *Bütten-, Waaterdokter*

strieken *(strick; streek, streeken; strecken)* **1.** streichen; durchstreichen; anstreichen. *Fenster strieken* (Fensterrahmen anstreichen). *Denne is strecken uut dien Book* (ausgestrichen; vergessen). *striekende Maote* (gestrichenes Maß). → *gestrecken.* **2.** streicheln; mit der Hand streichen, schlagen. *de Hand met de Weerten öwwer ne Dooden hen strieken* (gegen Warzen einen Toten berühren). *Se bünt an't Strieken* (schmusen). *ääben döör de Haore strieken* (kurz kämmen). *(eene) an de Aorne strieken* (ohrfeigen). *He häff dr' em eene strecken* (heruntergehauen). *dat Peerd an't Gatt strieken* (schlagen, wenn es anziehen soll). → *Backe, föhlen.* **3.** wetzen, schärfen. *dat Mess strieken. Bi't Säiße-strieken mö' ih up-passen, dat ih nich 'n Haarpatt devöör hen striekt* (Beim Wetzen der Sense müßt ihr aufpassen, daß ihr nicht die Dengelrille wegschleift). **4.** flach vorpflügen. *Häbb ih uh Land all strecken? De woll de gawwe achterheer strieken* (nur schnell Geld verdienen). → *braoken.* **5.** plätten, bügeln (alt). → *büügeln.* **6.** herumstreifen, -laufen. *döör de Büske strieken. Se gaot met Verdenst strieken* (Das Herumstreifen bringt ihnen was ein). → *strööpen, vöörbi.* **7.** in den Wendungen *et strieken laoten* (Reißaus nehmen). *eene strieken laoten* (furzen). → *schampen, trecken, vöörhen 1.*

Zs.: gladd-, lieke-, loss-, wegg-

Strieker m. **1.** Gerät des Dachziegelbrenners zum Vorformen von Feldbrandziegeln (gedrechseltes Rundholz). → *Bladdstrieker, Rundholt.* **2.** waagerechte Stange beim Gerüstbau. → *Anbinder, Stäigerboom.* **3.** Anstreicher. → *Striekert.*

Zs.: An-, Bladd-, Land-, Viggelienen-, Vöör-

Striekert m. **1.** Schlag, Klaps. *Dat Peerd krigg ne Striekert an't Gatt* (wenn es anziehen soll, → *strieken*). *ne Striekert an't Gesichte* (Ohrfeige). **2.** Furz. *ne Striekert gaon laoten.* **3.** unsympathische Person, bes. Angeber (Bor)

striekevull gestrichen voll, randvoll. → *bomm, gestrecken, hööpenvull*

Striekfoor(e), -fuur(e) f. flach gepflügte Ackerfurche

Striekglass n. runder Glättstein aus Glas zum Glätten u. Falten von Leinen

Striekhaaken, -haok(en) → *Strickhaaken*

Striekholt n., **-hölteken** Streichholz (mod.). → *Schwääwelholt, Sticken*

Striek-ieser, -n n. **1.** Stahl zum Schärfen von Messern. **2.** Vorschneidemesser am Pflug. **3.** Bügeleisen (schweres Eisen, dessen Bolzen im Herdfeuer erwärmt wird). → *Bolten-ieser, Setterken*

Striek-keese, -kaas m. Streichkäse. → *Schmeerkeese*

Striekleer, -läär n. Lederriemen zum Abziehen, Schärfen der Rasierklinge. → *Aftreckleer, Scheergeräi*

Striekplanke f. Wetzbrett für Messer (Die Messer wurden mit Feinsand u. Wasser geschärft). → *Messerstaol*

Striekploog m. Beetpflug zum flachen Pflügen. → *Bestrieksploog*

Striekreemen m. Lederriemen zum Schärfen des Rasiermessers

strieks (Bo) Kommando beim Knickerspiel. *strieks döör de Gotte!* (geradeaus). *strieks föör mij!* → *boin, liggens, schocks*

Strieksied(e), -siete f. **1.** Streichseite des Wetzgerätes. **2.** Rückenseite, in Wendungen wie *up Strieksied liggen* (auf dem Rücken liegen). *De Fiske laggen all up Strieksied* (von halbtoten Fischen). *Den Voggel häff sik up Strieksied leggt* (liegt im Sterben). *up Strieksiede liggen gaon (Strieksied hollen)* (sich hinlegen, einen Mittagsschlaf halten). → *Meddaggs-schlaop, Nööneken, Ündersten*

Striekstaol m. **1.** Stahl zum Messerschärfen. → *Messerstaol, Striek-ieser.* **2.** Stahl zum Feueranzünden

Strieksteen m. Schleif-, Wetzstein

Striekstock m. Geigenbogen. *so dünn äs 'n Striekstock* (sehr dünn). * *Wenn't nich an de Gaige ligg, dann ligg't an'n Striekstock. Den fehlt't an de Vioole un den an'n Striekstock* („faule Ausrede", → *Baadebuxe*). * *Eenmaol ligg't an'n Striekstock un eenmaol an de Viggeliene* (wenn jd. immer stöhnt u. klagt, → *Öwwertratt*). * *Entweeder et ligg an de Vioole of an'n Striekstock, mon Musiek giff't toch nich!* → *Viggelienenboggen*

Striemen m. *(Striemens)* Striemen, Streifen. → *Striepen*

strien → *strieden*

Strie-öwwer'n Haolboom, Strie-öwwer'n-Boom, Strie-öwwer't Haol m. (Vr, Ge, Ra) wer eine eigenwillige Gangart hat, ungeschickt od. steif läuft

Striepen, Striepe m. *(Striepen(s); Striepken)* Streifen. *Dat bünt socke Striepkes in't Vääne* (schmale Moorparzellen). *'n Striepen Land* (ein schmales Stück Land). *He häff de Striepens noch in't Gesicht* (vom Schlaf, → *Ribbe*). *Dann mäcks 'n Striepen met* (machst du etw. durch, z.B. Schicksalsschläge). *He giff ne Striepe an* (gibt tüchtig an, → *Strang*). *He häff't met Striepen* (ist unausgeglichen, launisch, mürrisch). *De häff ne Striepen* (ist verrückt, → *Houe*). *He häff ne Striepen längs (delängs)* (ist dümmlich, verwirrt, verrückt). → *Strippel.*

Zs.: Grenz-, Gröss-, Heede-, Land-, Lecht-, Lohn-, Middel-, Twass-, Waater-, Wende-, Wind-

striepen mit Streifen versehen; Streifen bilden. *De Rogge striept* (Die Ähren bilden sich aus). → *gestriept, Roggen*

Striepensböis n. gestreifte Arbeitsjacke (z.B. des Metzgers, Schreiners)

striepig, strieperig streifig. *De Botter is striepig* (nicht gut durchgeknetet). *Dat Brood was striepig* (hatte Wasserstreifen, → *Waaterstriepen*). *De Erpel bünt striepig.*

Zs.: waater-

Striepkes-appel m. (Vr, Rh) Apfelsorte (hellrot mit Streifen)

strietzen ärgern; quälen

Strippe f. *(Strippen; Strippken)* Faden, Stück Band. *an de Strippe häbben* (am Telefon, scherzh.)

Strippel, Streppel m. *(Strippels; Strippelken)* (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) kleiner Streifen; kleines Stück. *ne Strippel Grund.* → *Flaoske, Striepen*

strippen, strüppen 1. abstreifen, entlangstreifen. *Kaff strippen.* → *strööpen.* **2.** mit zwei Fingern u. Daumen melken. → *stripsen*

Stripse f. *(Stripsen)* (St, Sü, Ge, We, Ra) Prügel, Schläge. *Kriss glieks Stripse!*

stripsen best. Art zu melken: mit zwei Fingern u. Daumen mit kurzen Zügen, so daß ein dünner Strahl entsteht (bei Kühen mit sehr kurzen Zitzen). → *straolen, strippen, strullen*

stripp-strapp-strull im Spruch beim Melken: *Stripp-strapp-strull, is den Emmer noch nich vull (bolle vull). Küiken, du muss stille staon, süss mutt ik nao ne andere gaon* (Ra).

Stritz m. *(Stritze; Stritzken)* ein wenig, ein bißchen (bes. von Flüssigkeit); kleiner Guß. *ne Klaorn met'n Stritz* (klarer Schnaps mit einem Schuß Magenbitter). *Doo mi de noch 'n Stritzken in! Daor is em 'n Stritzken in de Buxe gaon* (etw. Urin). *'n Stritzken Ollie uut de Olliekanne.* → *Ietz, Träöne*

stritzen 1. heimlich wegnehmen; naschen. → *striebitzen.* **2.** vorbeihuschen, -eilen

Stroh n. Stroh (als Stallstreu, für Betten, zum Dachdecken, als Verpackungsmaterial u.a.). *met Stroh bepackte Waagens met Säidels* (Wagen des Glashändlers). * *van't Stroh up't Spierken kommen* (von einem Thema zum anderen kommen, → *Holt n.*). *He häff keen Stroh in'n Kopp* (ist nicht dumm). *He häff noch nix uut't Stroh* (Er hat noch kein Getreide gedroschen zum Verkauf; hat kein Geld). → *Ammeloe, Bedde, freed, glööwen, höi, knappen, Ströö.*

Zs.: Arften-, Bedde-, Bohnen-, Bookwäiten-, Bullen-, Dack-, Fläägel-, Flass-, Gasten-, Haawer-, Linnen-, Mussel-, Raps-, Roggen-, Tuffel-, Wäiten-, Weegen-

Strohbalken m. Bodenraum zur Lagerung des Strohs; Trockenboden

Strohballen m. Strohballen

Strohband n. Bindegarn (zum Binden der Garben)

Strohbedde n. Bett mit Stroh (im Ggs. zum Matratzenbett). *Loss Beddestroh in't Kastenbedde, dat was'n Strohbedde.* → *Fläägelstroh*

Strohbinder, -binner m. Strohbindemaschine, Mähbinder

Strohbloome f. Strohblume. → *gedröögte Bloome*

Strohbönne m. Strohboden, Lagerplatz für Stroh auf dem Dachboden

Strohbuck m. Gerät, mit dem Strohbündel in Teile geschnitten wurden. → *Schniekoue*

Strohbund n. Strohbündel. → *Strohschoow*

Strohdack n. mit Roggenstroh od. Ried gedecktes Dach. *'n Strohdack uut lang Fläägelstroh.* → *Löös-, Reed-dack*
Stroh(dack)decker m. Stroh-, Rieddachdecker
Strohdeckersnaodel, -naole f. dünne Nadel aus Weidenrute od. Eisen (Werkzeug des Rieddachdeckers). → *Reednaodel*
Strohdocke f. Strohpuppe, Unterlage für Hohlziegel ohne Falz (aus Stroh, das mit dem Flegel gedroschen wurde). → *docken*
strohdumm sehr dumm. → *stockdumm*
Strohfoor, -fuur n. Futterstroh
Strohföör, -füür n. Strohfeuer
Strohfussen m. **1.** eine Handvoll zusammengedrücktes ungebundenes, ungeknicktes Stroh. **2.** Strohwisch. → *Strohwisk*
Stroh-häcksel n. gehäckseltes Stroh (von gedroschenem Stroh; als Pferdefutter). → *Garwenhäcksel*
Stroh-halm m. Strohhalm. → *Strohspier*
Stroh-hilde, -hille f. Bodenraum für Stroh, über dem Kuhstall
Stroh-hood m. Strohhut
Stroh-hoop m. Strohhaufen
Strohkäärl, -kerl m. Strohpuppe; Vogelscheuche. *Wi laot't em ne Strohkäärl up'n Kopp danzen* (Jungenstreich: jd. mit einer Strohpuppe erschrecken, die man an einem Seil herunterläßt). *He steht debi as ne Strohkäärl, wo 't Tied is van Anpacken* (Er steht da, ohne anzupacken, stur, steif, sieht keine Arbeit). *He sitt daor as ne Strohkäärl* („hat Sitzfleisch", → *Sittegatt*). → *Ploddenstaaken*
Strohkidde f. Lage von Stroh (auf dem Acker, nur beim Mähdrescher)
Strohkopp m. **1.** wer strohblondes Haar hat. **2.** Dummkopf. → *Torfkopp*
Strohkranz, -kraa(n)s m. Strohkranz
Strohmatte f. Strohmatte
Strohmiete f. Strohhaufen im Freien (rund od. viereckig gepackt, ohne Dach, aber dachartig mit Stroh abgedeckt)
Strohpapier, -pepier n. Packpapier, Verpackungsmaterial mit Stroh. *'n Tuuten van gääl Strohpapier*
Strohsack m. **1.** Strohsack (als Matratze im Bett, jünger als Bettkasten mit losem Stroh). → *Beddesack.* **2.** großer Jutesack zum Transport von Stroh
Strohschnieder m. Gerät, mit dem Strohbündel in Teile geschnitten werden. → *Strohbuck*
Strohschoow m. gebundenes (ungepreßtes) Strohbündel
Strohseel n. Bindeseil für Strohbündel (festes Hanfgarn)
Strohspier n. Strohhalm. *Daor ligg noch kinn Strohspierken verkährt* (übertrieben ordentlich). *He föllt öwwer jeede Strohspier* (ungeschickt). *He kann noch öwwer kinn Strohspier strien* (so steif od. erschöpft, → *quälke*).
Strohtou n. Bindfaden; Bindegarn für Mähbinder u. Ballenpresse. → *Bindegaorn, -tou*
Strohwaage(n) m. Wagen mit Stroh
Strohwisk, -wiss m. Strohbündel, -büschel (viele Verwendungszwecke). *dat Kälwken met'n Strohwiss af-friewen. ne Strohwisk in de Klumpe* (im Winter). *de Klumpe met'n Strohwiss schüürn. De Darme wodden met'n Strohwiss ümeröhrt* (wurden gewalkt, gestoßen). *Denne kaas ne braanenden Strohwisk in't Gatt stoppen, aone dat he't vernemmt* (ist sehr dumm od. unempfindlich).
ströien streuen. *Mest ströien* (Mist verteilen). *Denne moch'm Pääper in't Gatt ströien* (um ihn flott zu machen). → *sträien.* Zs.: Sand-

Ströier → *Sträier*
Ströikruud n. (St, Sü, We, Ra, Bor, Hei, Rae) Häcksel zum Ausstreuen beim Pfingstbrauchtum. *De Pingsterbruud häff dat Ströikruud bi sik in'n Korw.*
Ströisand, Sträisand m. Streusand, feiner weißer Sand für den Küchenfußboden. → *Köckensand, Sandbuur, witt Sand*
Ströiselkooke(n), -kook m. Streuselkuchen. → *Groowenkooken*
Ströö (Pl.) in den Wendungen *Se kann nich van de Ströö (uut de Ströö) kommen* (Sie kommt nicht voran, → *Struuk). teggen de Ströö* („gegen den Strich", → *Häil).* → *Stroh*
Strook m. *(Ströóke)* Landstreicher, Strolch, Herumtreiber. → *Ströömer*
strooken klappen, glattgehen, gelingen, bes. in der Wendg. *Et strookt nich* (Es klappt nicht). *In de Famillie, daor strooken et nich* (Streit, kein Zusammenhalt). → *stroopen*
Stroom m. *(Ströóme)* **1.** Strom, breites strömendes Gewässer. *teggen 'n Stroom in* (stromaufwärts). *Stroom in de Mööte* (stromaufwärts; gegen den Trend, Ge). **2.** elektrisches Licht, elektrischer Strom
stroom-af, -of stromabwärts. *Stroom-af kriss 't Nett nich an't Staon, kaos wall stroom-af pulsken* (beim Fischen).
Stroomdraod m. elektrisch geladener Weidezaun. → *Schreck-, Zuckedraod*
Ströömer m. Herumtreiber, Vagabund, Strolch. → *Strook, Ströóper*
ströömern herumstreunen, sich herumtreiben, herumstrolchen
Ströömung f. Strömung. *met de Ströömung af* (stromabwärts)
stroom-up stromaufwärts. *Met Stääkhaamers fisken, dann moch ih stroom-up gaon.*
Stroop m. Rübenkraut; Sirup. → *Rööwenkruud*
Ströóp 1 f. *(Ströópen)* (Vr) Abspliß von Haut am Finger. → *Rööpe 2*
Ströóp 2 f. *(Ströópen)* **1.** Schlinge zum Fangen von Hasen (nicht weidgerecht). → *Strick 2.* **2.** Schlaufe am Stiefel, an der man den Stiefel über die Beine zieht. → *Stropp*
stroopen; ströópen (St) klappen, glattgehen, gelingen, in Wendungen wie *Et stroopt nich* (Es klappt nicht). *Met de stroopt't wall* (Sie vertragen sich). *Daor stroopen et ook gaar nich* (keine Harmonie, z.B. Streit in der Familie). → *fluppen, klappen, rutsken, strooken*
ströópen 1. herumstreifen, -streunen, -strolchen; herumschwärmen. *He ströópt döör de Büske.* → *ströömern, tenao.* **2.** wildern. *He kamm van'n Kotten, wenn se em bi't Ströópen kreggen* (wurde entlassen, wenn sie ihn beim Wildern ertappten). → *stricken 2.* **3.** abstreifen. *Moos van'n Struuk ströópen. Pötte ströópen* (Gefäßwandungen mit den Händen drehen, formen). → *strippen.*
Zs.: hoog(e)-
Ströóper m. **1.** Wilddieb. **2.** Landstreicher, Herumtreiber. → *Ströömer*
Ströópersweer, -wäär n. Regenwetter (bei dem man wildern konnte)
Ströópnäägel, -naagel m. Fingernagel mit abgesplissener Haut. → *Rööpnäägel*
Stropp m. *(Ströppe; Ströppken)* **1.** Schlinge (z.B. zum Wildern von Hasen). → *Strick 2.* **2.** Schlaufe zum Fassen des Stiefels, Strumpfes. → *Ströóp 2.* **3.** breiter erster Haken am Sielengeschirr, in den die Zugkette eingehängt wird (Vr, Ra, Ge). → *Stroppkette.* **4.** Schlingel, dreistes Kind; Nichtsnutz. *ne Stropp van ne Junge. Wat'n kläin Ströppken* (kleiner Junge). → *Dott, Strick 1*

Stropphosse(n) f. Kniestrumpf; Knickerbocker. *Stropphossen verdeenen* (Hochzeitsbrauch: zwei lange gelbe Strümpfe als Lohn für den Heiratsvermittler, Bor, → *piloosk*). → *gääl, Kneehossen, -strump*

Stroppkette, -kedde f. (Vr, Ra, Ge) Zugkette am Pferdegeschirr od. Kopfstück am Sielengeschirr (war fünf bis sechs Kettenglieder lang, mit dem Stellring verbunden; bei längerem Halten mußte eine Zugkette abgehakt werden, um das Zugtier am Fortbewegen des Wagens zu hindern). → *Stropp*

Strops m. *(Ströpse; Ströpsken)* Knirps, kleiner Junge. → *Stropp*

Strotte; Strötte (Rae, Rh) f. *(Strotten; Ströttken)* **1.** Kehle, Gurgel; Luftröhre, Speiseröhre. *Mi dööt de Strotte weh* (Halsschmerzen). *He häff ne dröödge Strotte* (Er hat Durst). *de Strotte todrücken (ofdräien)* (würgen). *Denne häbb 'ke mi äs bi de Strotte kreggen* („vorgeknöpft"). → *Buurn-arwe, Gemen, Gööse, Görgel, Halsgatt, Kehle, Schlunge, Schluuke, tesaamentrecken.* **2.** großsprechende, großspurige Person.
Zs.: Suup-

strotten würgen

Strottentrecker, Ströttentrecker m. Birnensorte (sauer, spät reif, mittelgroß, grün mit braunen od. dunkelroten Backen)

Strubbe → *Strubben*

Strübbe, Strubbe f. *(Strübben; Strübbeken)* Borste, Rückenborste des Schweins (wurde für Bürsten u. Pinsel od. für Spalierlattenputz gebraucht); widerspenstiges Haar. *He hä' de Strübben up'n End staon* (Er ist böse, gereizt). *Wat hä' se Strübben up'n Kopp* (wirrer Haarwuchs). *Strübben an'n Baord. He häff mon 'n paar Strübbekes* (wenig Haar). → *Farks-, Puggenhaor.*
Zs.: Farken-, Fesse-, Puggen-, Schwiene-, Weer-

Strübbehäörnken → *Strübbenhäörnken*

Strubbel m. *(Strubbels; Strübbelken)* Wesen mit unordentlichem Haar od. struppigem Fell; Baum mit zerzauster Krone. *Den ollen Strubbel van ne Peerenboom!*

strubbelig, strübbelig, strubberig, strubbig zerzaust, struppig; borstig; verworren; sperrig. *strubbelig Haor. De Garwen bünt strubberig* (Die Garben sind sperrig). → *spraddelig, struuw.*
Zs.: weer-

Strubbelkopp m. Person mit wirrem Haar

Strubbelpeeter m. Struwwelpeter; Person mit wirrem Haar

Strubben, Strubbe. Strübben (Bor) m. *(Strubben)* **1.** Baum mit zerzauster Krone, verkrüppelter Baum (mit verworrenen Ästen). *ne Strubben van ne Dänne* (Krüppelkiefer). **2.** Lausbub. *ne Strubben van ne Jungen.*
Zs.: Dännen-, Feld-, Wedden-, Wilgen-

Strubbendänne f. Krüppelkiefer (z.B. abgeweidet, an einem Weg). → *Dännenstrubben, Feld-dänne, -flüchter, Strubben*

Strübbe(n)häörnken, -hürnken Hörnchen, Glocke des Schlachters zum Abkratzen der Schweineborsten. → *Schraaphaorn, Schrubber*

Strübbenkrässer m. Werkzeug des Schlachters zum Abkratzen der Borsten

strubberig, strubbig → *strubbelig*

Strull m. *(Strullen; Strülleken)* kleiner Strahl Flüssigkeit. *'n Strull Melk.* → *Schlacks 2, Straol*

Strülle f. *(Strüllen; Strülleken)* kleiner Strahl Flüssigkeit.
Zs.: Suup-

strullen, strüllen geräuschvoll spritzend herausfließen, gießen. *De Waaterkraan strullt. De Melk strullt in'n Emmer* (z.B. vom Melken bei gutem Milchfluß). *Den Emmer is kaputt, et strüllt de män so uut. Dat Peerd strullt* (läßt Wasser, in einem Strahl, hörbar). *Et strullt* (Es regnet heftig). → *straolen, stripsen, stripp-strapp-strull, weekmelkig*

Strümmel m. kleiner Junge, Knirps; Lausbub. → *Dott, Strubben*

Strump m. *(Strümpe; Strümpken)* Strumpf. *Strümpe stoppen. De Goldstückskes ha' se in'n ollen Strump sitten* (im Sparstrumpf). Zs.: Froulöö-, Knee-, Melk-, Nacht-, Schweet-, Strick-

Strumpband n. Strumpfband (am Leibchen für Jungen u. Mädchen). → *Hosseband*

Strumpelert m. wer hinkend geht; wer über seine eigenen Füße stolpert. → *Schmackert*

Strumpelfoot m. wer hinkend geht. → *Schmackefoot*

strumpelik unbeholfen, unsicher (auf den Beinen); strauchelnd. *Se is lück strumpelik up de Beene.*

strumpeln straucheln, stolpern; hampeln. → *struukeln*

Strumpumpel m. körperlich Behinderter. → *Hinkebeen*

Strunk m. *(Strünke)* Strunk, Staude (z.B. der Kartoffel). → *Kohl.* Zs.: Buuskohl-, Erpel-, Kabbes-, Kohl-, Moos-

strunkeln straucheln, stolpern. → *struukeln*

Strunt m. *(Strünte; Strüntken)* Dreckklumpen, Schmutz, Unrat; fester Mist; wertloses Zeug. *Strünte, Strünte schwömmen in Diekhuus Bääke* (Spottvers der Kinder, in Leiermelodie, Vr). *Dat is blooß Schund un Strunt* (z.B. Angeberei). *Se löpp as ne Hahn met Strunt tüsken de Tehne. * Bowwen bunt, under Strunt. (Van vöörne bunt, van achtern Strunt)* („Oben hui, unten pfui", → *mooi, Puuder*). → *Driete, hinken.* Zs.: Katten-

strunt, strunz (Wes, Ra, Bor, Hei, Rae, Bo) überheblich, eingebildet. *Se is strunt. ne strunte Däärne*

Struntding(en) n. minderwertiges Ding (z.B. billiges Werkzeug). → *Piss-, Tünteldingen*

Strunthook m., **-höökske**n Stückchen schlechtes Land, minderwertiger Acker

Struntjunge m. (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae, Bo) **1.** dreckiger Junge. **2.** angeberischer Junge

Struntkaore f. schlechte Karre (z.B. verschlissen, schmutzig)

Struntkunte f. **1.** schmutzige od. böse Person. **2.** angeberische Person. → *Strunzkunte*

Struntmajoor m. (Wes, Ot, St, Sü, Rae, Bo) Angeber

struntnatt ganz durchnäßt. *Wi wann' struntnatt eräängt.* → *drietenatt*

Struntvolk n. Pack, Gesindel. → *Prüttvolk*

Struntwiew n. **1.** schmutzige od.böse Frau. **2.** Angeberin

strunz → *strunt*

Strunz-ääpken eingebildetes, angeberisches Mädchen

Strunzdook m.n. Ziertaschentuch, Einstecktuch in der oberen Außentasche des Herrenjacketts. → *Pusseerläppken*

strunzen 1. strotzen (vor). *He strunzt vöör Welldaage* (vor Gesundheit, Kraft). **2.** angeben

Strunzerij f. Angeberei. → *Stuss*

Strunzert m. Angeber, Prahler. → *Pucher*

Strunzkunte f. Angeberin. → *Struntkunte*

Strunzlappen m. Ziertaschentuch in der Außentasche des Herrenjacketts. → *Strunzdook*
strüppen → *strippen*
Struppholt n. Gestrüpp
struppig zerzaust, struppig, sperrig. *ne struppige Dänne in't Feld.* → *strubbelig, Strubben*
Strüü n. Gemisch aus Lehm u. kurz geschnittenem Stroh (zum Flicken von Löchern u. Rissen im Töpferofen). → *uutschmeern*
strüüben → *strüüwen*
Struudel m. *(Struudels)* (Rh, Bo) Strudel. → *Kolk*
struudeln 1. rauschen (von Wasser, Flüssigkeit). → *göösen.* **2.** strudeln
Struuk m. *(Strüüke(r); Strüüksken)* **1.** Strauch, Gebüsch. *sik uut de Strüüker maaken* (sich davonmachen). *Se kümp nich uut de Strüüke (uut de Pötte)* (Sie kommt nicht voran, findet den Anfang nicht, arbeitet langsam, → *Kluuten, Stää, Ströö*). *He kann aardig uut de Strüüke kommen* (kann flink arbeiten). *met Struuk un Stell uutrodden* (ganz u. gar, → *Stump*). → *Buuk.* **2.** Strauß. *en Strüüksken van Bloomen.*
Zs.: Bääsen-, Bickbääsen-, Bloomen-, Bruuds-, Erpel-, Fiezebohnen-, Fleer-, Gift-, Goldrää(n)gen-, Haasel-, Haasel(nötten)-, Hinnebääsen-, Holunder-, Hülskrabben-, Jansbääsen-, Klewwe-, Krissel(bääsen)-, Mispel-, Nötten-, Palm-, Possen-, Roosen-, Steckbääsen-, Sünt-Jansbääsen-, Tuffel-, Voggelbääsen-, Waakel-, Warf-
struukeln straucheln, stolpern; stürzen. *Ik bün öwwer'n Bessemstell struukelt.* → *strumpeln, strunkeln*
Struukwark, -werk n. Gesträuch, niedriges Gebüsch, Gestrüpp
strüüsen verworren, sperrig sein
strüüsig ungeordnet, widerborstig, verworren, sperrig. *strüüsig Holt. Den Boom was so strüüsig, daor kaos kuum döörkommen. Wat häs du de Haore ja strüüsig!* → *spradderig*
struuw stumpf; kraus, zerzaust, wirr; sperrig, widerspenstig. *Ik häbb de Haore so struuw. struuwe Haore* (zu Berge stehende Haare). *De Schlierbahne is struuw* (stumpf, nicht glatt). *De Fooringe is struuw* (Der Futterstoff rutscht nicht). *Dat Kalw is achter-äärs struuw* (Das Kalb liegt mit dem Kopf nach hinten, falsch herum, muß gedreht od. geviertelt werden). → *strubbelig, stump*
Struuwen, Struuw m. Mehlpfannkuchen, Hefeplätzchen (Fastenspeise für Karfreitag; wurde mit Sirup bestrichen).
Zs.: Pott-
strüüwen, strüüben, sik sich sträuben, sich wehren
Struuwhaor n. struppiges, widerspenstiges Haar
Struuwpapp m. Brei aus Grütze od. Buchweizen u. heißer Milch. → *Grüttenmähl*
Stubben, Stummen m. *(Stubbens)* Stumpf, Baumstumpf, Weidenstumpf. *Wat häbbt wi us plaogt met den ollen Stubben!* → *Stüüwe.*
Zs.: Bööken-, Boom-, Eeken-, Elsen-, Wedden-, Wilgen-
Stubben- auch: *Stummen-*
Stubbenholt n. Holz vom stehengebliebenen Ende eines geschlagenen Baumes
Stubbenvääne n. Moor mit konservierten Baumwurzeln im Torf
Stück n. *(Stücke; Stücksken)* **1.** Stück. *en Stücksken Kooken. en Stück Land* (Ackerstück). *Stücke Erpel un Bohnen in'n Gaorden. Et is in Stücke follen* (zerbrochen). 'n Stücksken (z.B. Theater-, Musikstück, Erzählung). **2.** Maß beim Haspeln (Tagessatz). → *Bind,*

Haspeldraod. **3.** best. Menge. *en Stück Stoff afschnieden. dat Stück Dooks. He höllt de noch wall 'n groot Stück up (Daor höllt he 'n Stück up)* (Davon hält er viel). *He höllt groote Stücke up em (van em). Up den Hoff wann' 'n Stück of veer, fiew Knechte* (etwa vier bis fünf Knechte). *'n Stücksken of wat* (etliche). *en Stück of tiene* (etwa zehn). **4.** in der Wendg. *in dat Stück van Saaken* (in dieser Hinsicht). *In dat Stück van Saaken bün wi no' ungliek* (uneinig). → *bruuken.*
Zs.: Achter-, Appel-, Arw-, Bladd-, Bohnen-, Bookwäiten-, Bost-, Botter-, Bruud-, Buuk-, Eenmark-, Eenpenning-, Erpel-, Familljen-, Fiewmark-, Fiewpenning-, Flees-, Fröh-, Gaorden-, Gast-, Gesellen-, Glass-, Gold-, Grenz-, Gröss-, Grund-,
Haawer-, Halwpund-, Heede-, Holt-, Kabenaoden-, Klaower-, Knee-, Kopp-, Kopper-, Kriede-, Lääse-, Mark-, Mester-, Middel-, Mööbel-, Mund-, Muul-, Näägel-, Penning-, Pott-, Pund-, Rand-, Raps-, Ribben-, Roggen-, Rööwen-, Rull-, Runkel-, Schild-, Schmuck-, Schwack-, Sieden-, Silwer-, Ssucker-, Tabak-, Tuffel-, Tüsken-, Twass-, Tweemark-, Tweepund-, Twintigmark-, Upsett-, Vertäll-, Vöör-, Wäiten-, Woste-

stuckadeern → *stuckedeern*

Stück-appel m. (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei) getrocknetes Apfelstück, Apfelring als Backobst. → *Appelring, Ring-appel*

Stück-arbäid f. Stückarbeit, Flickwerk

Stückboom m. Warenbaum am Webstuhl

stuckedeern, stöckedeern, stuckadeern; stuckeduurn ausprobieren, experimentieren, überlegen; vor sich hin tüfteln. *Wat was he met dat Wark an't Stuckedeern, dat he't terechtekreeg.* → *musseln 1, studeern*

Stuckedöör m. **1.** Stuckateur. **2.** wer etw. ausprobiert, tüftelt

stuckeduurn → *stuckedeern*

stückeln in Stücke zerteilen

stücken flicken. ** *Bääter ne gudd gestückte as ne schmeerige Buxe.* → *lappen*

Stück-kalk m. Löschkalk, gebrannter Kalk in großen Stücken, gebrochener, eingesumpfter Kalk (wird zum Häuserbau ein Jahr vor dem Gebrauch gelöscht, im Ggs. zu → *Waaterkalk*). → *Sumpfkalk*

Stückseepe f. Kernseife. → *gröône Seepe, Kernseepe*

Stückskes-ssucker m. (Ge) Würfelzucker

stückwiese, stückskeswiese stückweise

Studeerlampe f. kleine Tischlampe

studeern, stodeern 1. die höhere Schule besuchen. *De Blaagen studeern laoten, daor häbbt se kinn Geld föör.* **2.** lernen; ausprobieren; studieren. *Se is demet an't Studeern* (von den ersten Wochen der Schwangerschaft). → *prackeseern, stuckedeern, studeert*

Studeerstommen, -stowwen m. Studierzimmer

studeert gelehrt, gebildet. *Et was ne hoog studeerten Mann* (weise, gelehrt). → *latiensk*

Student m. *(Studenten)* wer eine höhere Schule besucht, Student

Studentenbloome f. Studentenblume, Tagetes. → *Stinkebloome, stinkende Hoffaart*

Studentenfalle f. (Wes, St, Sü, Rae) best. Mausefalle (Ein dickes Buch wird mit einem Hölzchen gestützt; es fällt herunter, wenn der Köder berührt wird.)

Studentenkappe f. Studentenmütze, Mütze der Gymnasiasten

Studentenkippse f. Studentenmütze, Mütze der Gymnasiasten

Studentenschoole f. Rektoratsschule, höhere Lehranstalt, Gymnasium. → *hooge Schoole, Rektoornschoole*
stüff-, stüffen → *stüww-, stüwwen*
Stulpenhansken, -haa(n)sken m. Stulpenhandschuh
Stülphaaken, -haok(en) m. (Vr, St, Ge, Bor) Haken zum Verklammern von Bienenkörben
stumm stumm; schweigend. → *Dier*
Stummel, Stümmel m. Stummel, kurzer Rest, kurzes Stück. → *Stump.* Zs.: Käärßten-, Ssigaretten-, Ssigarren-
Stummen → *Stubben*
Stump, Stumpen. Stümpel m. (Bo) *(Stümpe; Stümpken)* Stumpf; Stummel, kleiner Rest. *Ik legg mi den Stumpen noch wegg* (Zigarrenstummel). *met Stump un Stell uutrodden* („mit Stumpf u. Stiel", ganz u. gar, → *Struuk).* → *Stubben, Stummel.* Zs.: Käärßten-, Ssigarren-
stump 1. stumpf. *De sitt 'n heelen Dagg up'n stumpen End* (auf dem Gesäß; sitzt träge herum). *stump as ne Buck* (sehr stumpf). → *schlee.* **2.** direkt; unmittelbar. *He föhrt bes stump vöör de Döör* (bis dicht an die Haustür). *Dat Höi moch stump dr'up sitten, süss feel't dr'af* (Das Heu mußte fest, dicht auf dem Wagen aufliegen). *He gong de stump drup to* (ging direkt darauflos). *He leep mi stump vöör de Fööte* (lief mir genau in den Weg). *stump vöör'n Foot* (wie es kommt, der Reihe nach). *Stump vöör'n Foot, miene Döchter bünt alle good* (die älteste Tochter soll zuerst heiraten, → *anschnieden*). *stump up'n Foot* (plötzlich, Hei). → *stumpfoots.* **3.** sehr, ganz. *He is stump unwies.* → *rump-un-stump*
stump-af, -of kurz angebunden; kurz u. bündig. *He was stump-af. He häff dat stump-af afsäggt* (brüsk abgelehnt). → *kott-af*
Stumpax m. dümmliche, geistig zurückgebliebene Person
Stümpel, Stumpen → *Stump*
stumpen stumpf machen
Stümper m. **1.** Lehrjunge beim Kornfegenmacher, → *Wannenmääker.* **2.** Stümper, wer nachlässig od. unfachmännisch arbeitet
Stümperij f. Stümperei, Anfängerarbeit
stümpern stümpern, unfachmännisch arbeiten
stumpfien schön-elegant; fein angezogen (z.B. dunkel, in Trauer). → *stillekesfien*
stumpfoots sofort, unmittelbar; geradewegs. *Se mochen stumpfoots uplaaden. Du kümms mi stumpfoots nao Huus hen!* → *standepee, stracks, stump*
Stumphacke f. Hacke, die auf einer Seite stumpf ist, Rodehacke
Stumpsinn m. Stumpfsinn
stumpschlichten eggen mit nach hinten gerichteten Eggenzinken
stumpwegg kurz u. bündig, rundweg; geradewegs. → *stumpfoots*
Stunde, Stunne f. *(Stunden; Stündeken)* Stunde. Zs.: Angelus-, Aobend-, Bääd(e)-, Dreeveerdel-, Häärn-, Küür-, Lääse-, Meddaggs-, Morgen-, Nikodeemus-, Rääken-, Reljoons-, Starwe-, Under-, Veerdel-
Stunden-, stunden- auch: *Stunnen-, stunnen-*
Stundengebääd, -gebett n. 40-Stundengebet. → *Veertigstundengebääd*
Stundenglass n. Stundenglas (Sanduhr)
stundenlang stundenlang
Stundenlohn m. Stundenlohn
stundenwied stundenweit. *Se konnen stundenwied loopen.* → *Dummhäid*
stundenwiese stundenweise
Stundenwieser m. Stundenzeiger der Uhr

stündlik stündlich, jede Stunde
Stunk m. **1.** Gestank. **2.** Ärger; Streit. *Stunk häbben*
Stunne, Stunnen-, stunnen- → *Stunde, Stunden-, stunden-*
stüörn → *stöörn*
Stupp m. in der Wendg. *up'n Stupp* (plötzlich, schnell, in kurzer Zeit). *So up'n Stupp häbb ik daor kinn Tied vöör. Dat föllt mi up'n Stupp nich in. He moch up'n Stupp säggen, of he dat Peerd häbben woll. up Stupp un Stää* (sofort). → *Fleck*
stuppbacks (Bo) hinterlistig. → *achterbacks*
Stuppe f. *(Stüppken)* (Bor, Rae, Rh, Bo) **1.** Schwelle am Haus unter der Wassertraufe zur Straßenseite (Dort saß man abends auf Stühlen vor dem Haus). **2.** Stufe. → *Trappe.*
Zs.: Trappen-
stüppenvull → *stöppenvull*
Stuppnösse f. Stupsnase
Sturm, Sturm-, stürmen → *Storm, Storm-, störmen*
Sturz m. **1.** Spannung des Holzrades (Die Speiche darf nicht gerade in der Nabe sitzen, das Rad muß federn). *Jeede Radd moch 'n Sturz häbben, 'n Veerdel Toll bes twee Toll.* **2.** Mauerwerk über der Tür (Verstärkung durch Träger, Balken)
Stuss m. Aufwand; Angeberei. *Wat dreewen de 'n Stuss met't Huus* (gaben an mit auffälliger Einrichtung). *Wat häff de 'n Stuss in't Gatt!* (Was ist der eingebildet). → *Strunzerij*
stussig 1. dümmlich, ungeschickt. *Wat häff de sik stussig!* **2.** eingebildet, stolz, angeberisch
Stütte m.f. *(Stütten)* Stütze, Strebe (z.B. Schrägstrebe, schräg stehender Pfosten am Zaun). *Stütten föör dat Achterbredd van de Kaore.* → *uuthollen.*
Zs.: Schrääg-
stütten stützen. *De Buur mott sik up den Ploog stütten.* → *lönnen, Rügge*
Stütter m. Stecher für die Abstellvorrichtung am mechanischen Webstuhl
stüttig, stütterig steif, ungelenkig. *He geht stüttig* (geht am Stock; hat einen unbeholfenen, steifen Gang).
stüttken unbeholfen, steif gehen; am Stock gehen. *He beginnt all te stüttken, he kann nich mähr* (Er kann nicht mehr richtig gehen, ist nicht bei Kräften). *Ik häbb bi'n Stock gaon te stüttken* (ging am Stock). → *stöttken, vöörbi*
Stüttmüür(e) f. Stützmauer, Strebemauer
Stüttpaol m. Stützpfeiler, -pfosten
Stüttpost, -poss m. Stützpfosten
Stüttstock m. Gehstock, Krücke. → *Krückstock*
stutzen 1. kürzer schneiden, abschneiden. → *stüüwen.* **2.** bedenklich werden, stutzen
Stutzer m. **1.** dreiviertellange Jacke, halblanger Mantel, kurzer Überzieher. **2.** dümmliche Person
stutzig stutzig, mißtrauisch
Stützken n. Vorärmel, Halbärmel (handschuhartig, wurde unter dem Ärmel getragen, nur für sonntags). *Dat Müffken ha' de 'n Stützken, dat passen to't Kleed.* → *Muff 2*
Stüüber → *Stüüwer*
Stuufe f. *(Stuufen)* Stufe. → *Stuppe.*
Zs.: Stoot-
Stuukband n. Band für die Garbenhocke auf dem Feld. *Stuukband binden* (Die Ähren der Garben wurden umgeschlagen, dann kreuzweise

gebunden, die Garben wurden einzeln aufgestellt u. in die Stoppeln gestoßen, bes. bei Gerste, Buchweizen u. Roggen). → *Kappgaste, Kott-, Lang-, Puppen-, Stuuwband*

Stuukboom m. (Bor, Hei, Rae) zurückgeschnittener Baum (Der Stamm wird in Mannshöhe abgeschnitten; er treibt in den nächsten Jahren mit vielen Zweigen; bes. Eiche u. Weide). → *Stüüwe*

Stuuke f. *(Stuuken)* **1.** Garbenhocke, aufgestellte Garben von Buchweizen, Roggen od. Gerste. *an de Stuuke setten* (Garben in Hocken aufstellen). → *Gaste 1, Stuuw.* **2.** viereckiger od. ringförmiger kleiner Torfstapel (je 10-12 Torfstücke verschränkt aufeinandergelegt, zum Vortrocknen). → *Tunne, ümstuuken.*
Zs.: Krüüs-, Torf-

stuuken 1 stauchen, leicht stoßen; zusammenstauchen. *He häff sik den Dummen stuukt. Dat Foor stuukt sik bomm an de Nenndöör* (Der beladene Erntewagen sitzt im Tennentor fest, → *haaken*). *Ik häbb em örndlik stuukt* (habe ihn zurechtgewiesen).
Zs.: wegg-

stuuken 2 Torfstapel aufsetzen, Torfstücke auf Lücke aufpacken.
Zs.: krüüs-

stuuken 3 erstarren, gerinnen. *Dat Fett stuukt.* → *stölpen 2*

Stuuker(t) m. Stoß. *ne Stuukert gewwen*

Stuukmaschien(e) f. Stauchmaschine in der Schmiede (handbetriebene Maschine, mit der Achsen, Reifen, Nabenbänder u. stumpfe Querschweißungen gestaucht, im Feuer ineinandergedrückt werden)

Stuukwäide f. Kopfweide. → *Stüüw-wäide*

Stuukwilge f. Kopfweide. → *Stüüw-wilge*

Stüür f. *(Stüürn)* Steuer, Abgabe. *He häff siene Stüürn betahlt. Föör't gearwte Geld moss du faak de meersten Stüürn betahlen. Dat sall em Stüür kosten!* (Das wird ihn teuer zu stehen kommen).
Zs.: Braan-, Uut-

Stüür n. 1. Steuer, Lenkrad. **2.** Steuerung, Lenkung, Regelung. *He kann kinn Stüür hollen* (Er wankt hin u. her). *He häff de kinn Stüür mähr in* (Er hat keine richtige Richtung; es gerät ihm außer Kontrolle). *He häff dat Stüür uut de Hand gewwen* (Er hat die Herrschaft abgegeben). *uut't Stüür gaon (kommen)* (aus dem Gleichgewicht kommen). *öwwer Stüür gaon* (kaputt, bankrott, verloren gehen). *Daor kann nix bi öwwer Stüür (öwwer't Stüür) gaon. Et Wäär is van't Stüür* (bes. schlechtes Wetter). *He is gudd bi Stüür* (gut bei Verstand). → *Bestüür, Schroom.*
Zs.: Fietsen-

stuur stur, hartnäckig, unempfindlich, dickhäutig, hartherzig, humorlos. *He kick so stuur* (z.B. unhöflich, starr, mürrisch).

Stuurkopp m. Dickkopf, Starrkopf

stüürn steuern, lenken. *Stüür du dat Peerd!* → *lääwen, Statt*

stüürn 'stören' → *stöörn*

Stüür-radd n. Lenkrad, Steuerrad. → *Stüür n.*

Stuute f. *(Stuuten; Stüütken)* Stute. → *Mähre*

Stuuten, Stuute m. *(Stuutens; Stüütken)* Weißbrot aus Hefeteig (selbstgebacken zum Sonntag, im Ggs. zu Schwarzbrot, → *Brood*). *Saoterdaggs deen wi Stuuten backen. witten un growwen Stuuten* (Weißbrot u. Mischbrot, → *gries*). *'n Stüütken föör de Blaagen* (Die Kinder bekamen beim Backen ein kleines Brot mit Korinthen nebenbei, Bo). *Stuuten backen vöör hooge Fierdaage. Friscken Stuuten is´n Deew in´t Huus. Dat konn' se an'n Stuuten wall wetten* (man merkte beim Kaffeetrinken, ob die Kinder zu Mittag viel

gegessen hatten). *Wenn wi di nich ha'en un kinn Brood, dann moch wi alle Daage Stuuten ääten* (wenn sich jd. hervortut, iron., → *Erpel*). → *anschnieden, Korinte, Mähl, Melk, mööde, Nood, Schinkenplaate, Schnää, wittwäiten.*
Zs.: Appel-, Botter-, Buurn-, Dreepunds-, Grosken-, Kant-, Kassmänneken-, Kasten-, Knabbel-, Korinten-, Mark-, Peern-, Pingster-, Prüümkes-, Puff-, Rosienen-, Roggen-, Stüüwer-, Tweepunds-

Stuutenbottram n. belegte Weißbrotschnitte

Stuutenbuur m. **1.** Bäcker, der Brot ausfährt. **2.** wer nur Weißbrot ißt, wer kein Schwarzbrot mag

Stuutendeeg m. Weißbrotteig

Stuutenform f. Form für Weißbrot. → *Kastenform*

Stuutenkäärl, -kerl m. Gebäck aus Hefeteig in Form eines Nikolaus. → *Backsmann, Klaoskäärl*

Stuutenkaore f. Bäckerwagen (des hausierenden Bäckers). *He häff jaorenlang met de Stuutenkaore öwwer't Kaspel föhrt.*

Stuutenkaste(n) m. **1.** Kastenform zum Backen von Weißbrot. **2.** viereckiges Weißbrot in Kastenform. → *Kastenstuuten*

Stuutenknapp(en) m., **-knäppken** Weißbrotknust, -ende. *Aa, Be, ab, Stuutenknapp, Botter drup, dat schmeck gudd in usse Kind sien Büüksken* (Kindervers). → *Macke 1*

Stuutenmann m. (Vr) Bäcker, der Brot ausfährt

Stuutenmöppel m. (Wes, St, Sü, Ge, Rae) Junge, der Brot ausfährt

Stuuten-ommen, -owwen(t) m. kleinerer Backofen im Backhaus. → *Brood-ommen*

Stuutenpapp m. Milchsuppe (Weißbrot, Zwieback in heißer Milch). → *Knabbelpapp*

Stuutenradd n. (Vr, Sü, Bor, Rae) Hefeteigbrezel für den Palmstock. → *Palmradd*

Stuutenschüüwer, -ber m. Brotschieber. → *Broodschüüwer, Späddel*

Stuuten-ssoppe(n) m. Milchsuppe (Weißbrot in heißer Milch). → *Stuutenpapp*

Stuutentrogg m. Backtrog für Weißbrotteig

Stuuw m. *(Stüüwe)* (Vr, St, SÜ, Ge, We) Garbenhocke. *Wi häbbt de Garwen in'n Stuuw satt* (zu Hocken aufgestellt). → *Stuuke*

stuuw (St, Sü, Ge, We, Rae) in der Wendg. *stuuw un ständig* (immer wieder, beharrlich). *Den Deeg moch'm stuuw und ständig röhrn.* → *standfaste*

Stüüw- auch: *Stüww-, Stöi-*

Stuuw-aor, -uhr n. gestutztes Ohr (beim Schwein). → *Spitz-aor*

Stuuwband n. (Vr, St, Sü, Ge) Band zum Binden von Garbenhocken. → *Stuukband*

Stuuwbööke f. Kopfbuche. → *Stuuwboom*

Stuuwboom m. (Ge, We, Hei) gestutzter Baum (Eiche, Weide), bes. Kopfweide. → *Stüüwe*

Stuuwdamp (Vr, Sü); **Stuuwdämper** (Ge, Hei, Rae) m. Bovist. → *Dampköttel, Schuuwdamp, Stoff-erappel*

Stüüwe; Stüwwe, Stöie (St, Sü, Ra, Bo) f. *(Stüüwen; Stüüwken)* **1.** gestutzter Baum, regelmäßig kurz gehaltener alter Baum, Kopfeiche, Kopfweide. *Waor sühs vandaage noch dicke Stüüwen up olle Wälle? * Olde Stüüwen häbbt faake jung Gröön* (Bo). → *Gliewe, Koppwäide, Stuuwboom.* **2.** Stumpf, Baumstumpf. *de Stüüwe uutbossen* (Stümpfe roden). → *Stubben, Stump, Wäide 2.*
Zs.: Wäiden-, Wedden-, Wilgen-

Stüüwe 'Stau' → *Stüwwe*

Stuuwebülten m. angewehte Sanddüne, Anhöhe aus Sand
Stüüw-eeke, Stuuw-eeke f. Kopfeiche, Stockeiche
stuuwen 1 *(stüff; stoow, stoowen; stowwen)* stieben; schnell herankommen, herbeibrausen, angerannt kommen. *De Funken stoowen van de Hööwe up de Kesslinge* (Funken stoben auf den Pflastersteinen). *De Farken stuuwt up't Frääten. De Vöggel stuuwt up de Uule* (Kleinere Vögel umschwärmen die Eule, um sie zu vertreiben). *De Hohner stuuwt van de Straote* (laufen od. fliegen aufgeregt davon). *De Duuwen stuuwt* (fliegen empor). *Wat stüff he van't Huus. He kümp uut't Bedde stuuwen* (steht eilig auf). *He kwamm uut'n Hook stuuwen* (kam eilig heran). *stuuwen gaon* (flüchten, → *tailhacken*). → *an, Bije, scheern 1.*
Zs.: loss-, wegg-
stuuwen 2 *(stüff; stoow; stowwen)* **1.** stauben. *Et stüff* (Es staubt). *Wenn et räängt, dann stüff't nich so. Wat'n Stuuwen bi't Dosken! Lööo, ih mutt't gudd drinken, wenn ih dann kacken mutt't, dann stüff't nich so! Wat dat stüff!* (wenn jd. angibt). → *Mählsack.* **2.** stäuben (von Blüten). → *Roggenbloome.*
Zs.: vull-
stüüwen; stüwwen, stöien (St, Sü, Ra, Bo) stutzen, (Bäume) beschneiden, entästen. *ne Hegge stüüwen* (schneiden, einkürzen, → *scheern 1*). *ne Wall stüüwen* (Wallhecke „auf den Stock setzen"; das Holz wurde für Reisigbündel verwendet, → *Buuske*). *gestüüwte Böööme. Dat Lääwen häff em faake stüüwet* (Das Leben hat ihn oft zurechtgestaucht). → *Boom, stutzen*
Stüüwe(n)-, stüüwen 'stauen' → *Stüwwe(n)-, stüwwen*
Stüüwer 1, Stüüber m. *(Stüüwers)* Stüber, alte holländische Münze (um 1830 gebräuchlich); kleines Trinkgeld. *Kriss ne Stüüwer van mi* (ein bißchen Geld). *Man weet nich, waor 'n Stüüwer rullt* (Man weiß nicht, wofür es gut ist). → *veerkäntig, Zent.*
Zs.: Drink-
Stüüwer 2, Stüüber m. Stoß, Schubs. *Ik sall di ne Stüüwer gewwen!* („einen Denkzettel"). → *Weggstott.*
Zs.: Gaap-, Griep-, Kniep-, Nössen-
Stüüwer- auch: *Stüüber-*
Stüüwerstuute(n) m. (Sü, Bor, Rae) Weißbrot für 25 Pfennig. *Dat Molt Wäiten kost eenen Daaler, wat kost ne Stüüwerstuuten?* (Scherzfrage). → *Markstuuten*
Stüüwholt n. gestutztes Holz. *Wi willt dat Stüüwholt weggmaaken.*
Stüüwkopp, Stuuwkopp m. (St, Sü, Ge, Bor) gestutzter Baum, Kopfbaum, Kopfweide
Stuuwsand m. (Sü, Bor) feiner Flugsand. → *Driewsand*
Stüüw-wäide f. Kopfweide
Stüüw-wilge, Stuuw-wilge f. (Vr, Ge, Bor) Kopfweide, beschnittene Weide. → *Koppwilge, Wilgenstüüwe*
Stüww-, Stüwwe- 'gestutzter Baum' → *Stüüw-, Stüüwe-*
Stüwwe (Vr, St, Sü, Ge); **Stoue** (St, Ra). **Stüüwe** (Rae, Rh, Bo) f. *(Stüwwen)* Stau, Wasserstau; Buhne im Fluß. *Stüwwen in de Bääke maaken* (Staustufen anlegen). → *Wehr n.*
stüwwen (Vr, St, Sü, Ge); **stouen** (St, Ra). **stüüwen** (Rae, Rh, Bo) stauen. *dat Waater stüüwen. Dat häff sik stüüwt.* → *upstüwwen*
stüwwen 'stutzen' → *stüüwen*
Stüwwe(n)- 'Stau' auch: *Stoue(n)-, Stüüwe(n)-*
Stüwwenkopp m. (Vr, St, Sü, Ra, Bor, Rae) Wehr, Brückenkopf im Fluß. → *Brüggenkopp*

Stüww(e)pund n. (Vr, St, Ge) Naturallohn des Müllers (einbehaltenes Mehl, Getreide). *Stüwwpunde gewwen.* → *multern*
Stüwwerech(t) n. (Vr, Ge) das Recht, ein Gewässer zu stauen, Weideflächen zu fluten. → *Flöötwieske*
Stüwwewaater n. gestautes Wasser. *Wenn't Stüwwewaater up was, deen wi met de Windmölle wieder* (vom Mühlenbetrieb).
su → *so 1*
Sübbel, Sübbel-, sübbeln → *Süwwel, Süwwel-, süwweln*
Sucht, Such f. *(Süchte)* Krankheit (bei Pflanzen); ansteckende Krankheit. *Den Haawer krigg de Sucht* (Der Hafer wird gelb, krank, wenn das Erdreich zu lose ist). → *Krankhäid, Seekde.*
Zs.: Fall-, Gääl-, gääle, Maager-, Schwind-, Waater-
Süchte; Söchte (Ge, Rh, Bo) f. *(Süchten)* Seufzer
Süchte- auch: *Söchte-*
Süchtekaore f. Person, die viel klagt
süchten; söchten (Ge, Rh, Bo) seufzen
Süchterij; Söchterij f. (Ge, Rh, Bo) Seufzen, Wehklagen. *Wat helpt de ganze Süchterij!*
Süchtewiew n. Frau, die viel klagt. → *Klaagewiew*
süchtig 1 (Vr) niedrig gelegen; feucht. *ne süchtige Wäide* (Weide in der Niederung, am Flußufer)
süchtig 2 kränklich, anfällig. → *seek.*
Zs.: fall-, schwind-, stried-
sück(e), suck(e), sock(e) solche, solch. *Socke Ääter bünt dat ook nich! Et giff sücke un sücke. Un alle sücke Saaken* – (am Ende einer Erzählung). *suck Schlagg (Sort)* (solche Leute, abw.)
suck-sack-siewe nach u. nach, allmählich. *Ik häbb em dat so suck-sack-siewe bibracht* (schonend, nach u. nach).
suck-suck-suck (Vr) Lockruf für Hunde
suda (Ge) Scheuchruf für Schweine. → *schouda*
Sudde 1 f. *(Sudden)* (Vr, Sü, Ge) Sode, gestochenes Stück Heide od. Feldtorf mit Wurzelwerk, Gras; abgetrocknetes, torfähnliches Stück (als Brennmaterial, Stallstreu). *Natte Sudden un gröön Elsenholt, dat giff 't beste Füür: Dat eene, dat singt, und dat annere, dat lüssert* (nasses Erlenholz brennt schlecht, iron, → *Elsenholt).* → *Plagge, Schadden*
Sudde 2 f. Sud; schmutziges Wasser, Abwasser. *ne schmeerige Sudde. De Sudde löpp an'n Vehpott harunder* (übergekochtes Viehfutter).
Suddel m., **Suddelken, Süddelken** schmutziger, unordentlicher Gegenstand; unsaubere, unordentliche Person. *Wat'n Süddelken!*
suddelig, sudderig schmutzig; schmierig, verkommen. *Wat'n suddeligen Stall!*
Suddelij f. Sudelei, Schmutzerei
suddeln 1. sudeln, schmutzige Arbeit verrichten. **2.** fein regnen, nieseln; nässen. *Et suddelt so'n bettken.*
Suddelräägen, -rääng(e)n m. Nieselregen (feucht, schmutzig). → *Schnuuwräägen*
sudderig → *suddelig*
suddewasken, -wassen 1. vorwaschen (am ersten Waschtag: Der gröbste Schmutz wurde ausgewaschen; die Wäsche war zuvor mit Soda eingeweicht). → *büüken, vöörwasken.* **2.** flüchtig waschen, nicht sauber waschen (von der Körperwäsche, „Katzenwäsche"). → *drööge, Kattenwöske, Kölsche Wisch*
Südlohn. Süüdlohn(e); Süddlohn(e) (Vr, Hei) ON Südlohn. *Süüdlohnske Dick-köppe. Süüdlohnske Pielepatten* (Orstsneckerei aus St). *Süüdlohnske Wilgen-nüst. Süüdlohnske Spörriebünte*

(Spörriekoh) (Spott auf den ärmlichen Boden). *Wat is dat Mooiste van Süddlohne? De Straote nao Öing* (Ortsneckerei aus Oeding). *ne Süddlohnske Müske* (Haubenart). → *Stadtlohn*

Suldaot, Suldaoten- → *Soldaot, Soldaoten-*

Süll (Wes, Vr, St, Sü, Hei); **Solle** (Ot, St, Sü). **Süllt** (Vr). **Sölle** (Hei). **Söll** (Ge, We, Ra) m. *(Süllen)* Schwelle, Türschwelle, Trittstein (bes. im Kuhstall, großer Sandstein). → *Drümpel.*
Zs.: Döören-

Sülle → *Sülte*

Süllsteen m. Schwelle, Trittstein (bes. im Kuhstall, großer Sandstein). → *Döörensülle, Süll*

Süllt → *Süll*

Sülte, Sülle f. Sülze, Aspik (die weiße Schicht um den Schwartemagen). *De Sülte kamm in Kümpkes met Suur un Salt. He giff an as ne Sack Sülte* (gibt stark an).

Sülwer, Sülwer-, sülwern → *Silwer, Silwer-, silwern*

Summs m. in der Wendg. *in eenen Summs* (sehr schnell, „im Handumdrehen")

Sump m. *(Sümpe; Sümpken)* Trog aus Sandstein od. Holz (Schlachttrog, Futtertrog, auch im Ggs. zum hölzernen Backtrog, → *Trogg*). *Hund un Katte fratten uut eenen Sump* (Freßnapf). *Den Sump bi de Farken was leeger as bi de Kohnen. * En gudd Schwien mäck den Sump laög* (setzt gut an; wer gut ißt, kann auch gut arbeiten, → *Ääter*). → *Bentheim, Maiken, steenen.*
Zs.: Back-, Bröi, Farken-, Foor-, Hunde-, Kanienen-, Katten-, Koh-, Melk-, Peerde-, Puggen-, Schnie-, Schwiene-, Veh-, Waater-

Sumpfkalk m. Löschkalk, gebrochener Kalk. → *Stück-kalk*

Sümpkesmääker, -maaker m. wer kleine Futtertröge (z.B. für Hunde u. Katzen) herstellt

sumsomoorum, somsomoorum, sumsemaole alles in allen, „summa summarum". *Sumsomoorum, häbb'ke 't trechtekreggen!*

Sünde, Sünne f. *(Sünden)* Sünde. *Wenn'k dat seh (di seh), fallt mi alle Sünden in* (z.B. ein schlechtes Gewissen bei Schulden). *Dat is ne Sünde, de vergiff den Köster wall* (Man soll sich über Kleinigkeiten keine Gedanken machen). → *bändigen, Schande.*
Zs.: Dood-, Peckel-, Suupsack-

Sünden- auch: *Sünnen-*

Sündenbuck m. Sündenbock

Sündengeld n. „Heidengeld", sehr viel Geld

Sündenregister n. Sündenregister. *Sünte Klaos dee em dat ganze Sündenregister vöörhollen.*

Sünden-vergewwen, -vergebben „Sündenvergebung", in der Wendg. *Dat is een Sünden-vergewwen* („ein Abwaschen", das läßt sich in einem Zuge erledigen). → *afseepen, Löppe*

sunder, sunner, sonder, sonner, sünder, sünner ohne. *Ik bün ganz sunder Aom (Puuste)* (außer Atem). → *aone, Statt, Verstand*

sunder- auch: *sunner-, sonder-, sonner-, sünder-, sünner-*

sunderbaor sonderbar. → *wunderlik*

sunderglieken ohnegleichen

sünderig → *sündig*

Sunderklaos, Sünderklaos, Sünderklaos- → *Sünte Klaos, Sünte Klaos-*

sunderlik 1. sonderlich; seltsam. **2.** wählerisch im Essen. → *wunderlik*

Sunderlööpen m. (Rh) Stangenbohne. → *Fiezebohne*

sündig, sünnig, sünderig sündig. *He stellt sik sünderig an* (hat ein schlechtes Gewissen).

sündigen, sünnigen sündigen
Sünn → *Sünt*
sunndaags, -daggs sonntags. *Sunndaggs ha'en de Buurn ne Hood up. ne Ring an'n Finger blooß föör sunndaggs nao de Karke.* → *Spaon, wörkeldaags*
sunndaags(k), -daggs(k) sonntäglich, feiertäglich; hübsch, fein. *sunndaggsken Pack* (Sonntagsanzug). *ne sunndaagske Müske* (Haube für Festtage, → *Kantenmüske). Wat häff he dann so föör ne Frou kreggen?* (Antwort:) *Och, et is kinne Sunndaggske* (keine Gute, Hübsche). *dat sunndaggske Tüüg* (1. Sonntagskleidung. 2. Arbeit, die zum Sonntag erledigt werden muß). *Ik häbb wat in't sunndaagske Halsgatt kreggen* (habe mich verschluckt, → *Sunndaggslock, verkehrt).* → *wörkeldaagsk.*
Zs.: halw-
Sunndagg m. **1.** Sonntag. *Daor weet he nich mähr van af as ne Katte van'n Sunndagg* (Davon versteht er nichts). *Ne mooien Sunndagg ook!* (Abschiedsgruß am Sonntagmorgen). → *Karmis, Koh, Krist, Truuw.* **2.** Sonntagsanzug. *den besten Sunndagg antrecken. He häff 'n Sunndagg an. Ik will doch sehn, dat ik äs in'n Sunndagg komm!* (will mich sonntäglich anziehen). *He gong in'n halwen Sunndagg in de Stadt* (halbsonntäglich, → *halwsunndaagsk, Looptüüg*). → *Wörkeldagg.* **3.** Speckwürfel (im Pfannkuchen, in der Wurst). → *Fierdagg.*
Zs.: Karmis-, Paapen-, Palm-, Pingster-, witten
Sunndagg-aobend, -aowend m. Sonntagabend
Sunndaggmeddagg m. Sonntagmittag
Sunndaggmorgen m. Sonntagmorgen
Sunndaggnaomeddagg m. Sonntagnachmittag. *Dat kann daor verschäiden Sunndaggnaomeddagg sitten* (Das sitzt gut, hält lange).
sunndaggs → *sunndaags, sunndaagsk*
Sunndaggs-anzugg m. Sonntagsanzug
Sunndaggs-arbäid f. Sonntagsarbeit
Sunndaggsbrao(de)n m. Sonntagsbraten
Sunndaggsbux(e) f. Sonntagshose
sunndaggsfien sonntäglich fein, festlich, hübsch. → *sunndaagsk*
Sunndaggsfräcksken Sonntagsanzug
Sunndaggsgeld n. Taschengeld (für Schulkinder)
Sunndaggshandel, -hannel m. Handel am Sonntag. *Sunndaggshandel bregg kinn Glück!*
Sunndaggshood m. Sonntagshut
Sunndaggsjacke f. Sonntagsjacke
Sunndaggsjass m. Sonntagsjacke, -jackett
sunndaggsk → *sunndaagsk*
Sunndaggskaore f. leichter Wagen, mit dem man sonntags zur Kirche fuhr. → *Visietenscheese*
Sunndaggsken m. Sonntagsschuh, im Ggs. zu → *Landschoh*
Sunndaggskind n. Sonntagskind; Glückskind
Sunndaggskleed n. Sonntagskleid
Sunndaggsklumpe(n), -klump m. flacher Holzschuh mit Lederriemen (für sonntags)
Sunndaggskorw m. Armkorb (mit Mustern). → *Gebildkorw*
sunndaggskrank „krank vom Sonntag". *Dat Kind is sunndaggskrank* (z.B. verwöhnt vom Sonntag, will am Montag auf den Arm).
Sunndaggskuts(k)e f. Kutsche zum Spazierenfahren
Sunndaggslock n. „Sonntagsloch", in der Wendg. *He häff't in't Sunndaggslock kreggen* (Er hat sich verschluckt). → *sunndaagsk, verkehrt*

sunndaggsnaomeddaggs sonntagsnachmittags. *Van den Stuuten kreeg wi Blaagen sunndaggsnaomeddaggs eene Schnää van.*
Sunndaggsnaomeddaggs-andach(t) f. Andacht am Sonntagnachmittag. → *Kristenlehre*
Sunndaggsnaomeddaggsken m. Sonntagsanzug. → *sunndaagsk*
Sunndaggsnaomeddaggskleed n. Sonntagskleid
Sunndaggspack m. Sonntagsanzug
Sunndaggs-schoole f. Berufsschule für Handwerker
Sunndaggs-schööler m. Handwerker, der die Berufsschule besucht
Sunndaggs-schotte, -schötte f. Sonntagsschürze. → *Woaalschöttken*
Sunndaggs-staot m. Sonntagskleidung. *in'n besten Sunndaggs-staot.* → *stiewen Staot*
Sunndaggstüüg n. Sonntagskleidung. *De Maaslöö hä'en Sunndaggstüüg an un de Froulöö hä'en ne Schötte vöör bi't Danzen an Schützenfest.* → *Karktüüg*
Sunndaggsweer, -wäär n. „Sonntagswetter", gutes Wetter. → *Frijdaggs-, Gottsweer*
Sunndaggvöörmeddagg m. Sonntagvormittag
Sünne; Sunne (Hei, Rae, Rh, Bo). **Sonne** (Bor, Rae, Bo) f. Sonne. *Man konn sik ja ook met'n Buuk in't Gröss leggen un de Beene nao de Sünne hen hollen* (faulenzen). * *He kann neet sehn, dat de Sunne in't Waater schient* (Er ist mißgünstig, Bo). *De Sünne ligg in't Waater* (fahle Sonne, Vorbote u. Anzeichen für Regenwetter, → *Waatersünne). Wenn de Sünne schinnt up't natte Toog, dann häbbt we noch lange kinn Räägen noog. Dann geht de Sünne eerder an'n andern End up!* (niemals; das ist unmöglich). *Ik trää di daorhen, waor de Sünne nich schinnt* (grobe Drohung). *De Sünne schient nich sewwen Jaor vöör eenen Gewwel.* → *Bäädelbüül, beschienen, blaaken, bleek, braoden, brüünen, falsk,Geldbüül, Lock, löi, loss-stääken, Macht, Nüst, sacken 2, Schapp, Stadtlohn, suupen, Toog, ümsüss, under-, upgaon, Westen.*
Zs.: Aobend-, Buurn-, Harwst-, Määrten-, Meddaggs-, Morgen-, Waater-, Winter-
Sünne 'Sünde' → *Sünde*
Sünne 'Sankt' → *Sünte*
Sünnehood → *Sünnenhood*
Sünneküük(sk)en n. Marienkäfer (alt). → *Marie-enkääfer.* → *Kääweler Moodergotts, Leewenhäärs-, Marie-enküüksken*
sünnen, sik sich sonnen, in der Sonne liegen. → *brüünen*
Sünnen- 'Sünden-' → *Sünden-*
Sünnen- auch: *Sunnen-, Sonnen-*
Sünnenbloome f. Sonnenblume
Sünnenbrand m. **1.** Hitzebrand (Schaden durch Sonneneinstrahlung bei Pflanzen u. Tieren). **2.** Sonnenbrand. *Kinn Sünnenbrand un kinne Bleeseken!* (Trost bei Regenwetter).
Sünnenbrill(e) f. Sonnenbrille
Sünnendagg m. Sonnentag. → *Määrtenbiese*
Sünnengatt m. (Vr, St, Ge, We) Loch zum Flachstrocknen. → *Sünn-ommen*
Sünne(n)hood m. Sonnenhut, Erntehut. → *Flapp-, Schlapphood*
Sünnenkieker m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) hochgewachsener Baum, lang gewachsene Birke (gut geeignet für Holzschuhe), langsam wachsende hohe Eiche (Holz für Achsen). → *Pässeling*
Sünnenlech(t) n. Sonnenlicht

Sünnenprüügel m. (Vr, Sü, Ge, Hei) Eiche, die mit einer Seite an der Weide stand (hat sehr hartes Holz, einseitig dichteres Laub). → *Wallprüügel*
Sünnenräägen, -rääng(e)n m. leichter Regen bei Sonnenschein
Sünnenschirm, -scherm m. Sonnenschirm. → *Ratte*
Sünnenschien m. Sonnenschein
Sünnensied(e), -siete f. Sonnenseite. → *Schattensiede*
Sünnenstecke f. Sonnenstich
Sünnenstippen (Pl.) Sommersprossen
Sünnenstraol m. Sonnenstrahl
Sünnen-uhr f. Sonnenuhr
Sünnen-undergang, -unnergang m. Sonnenuntergang
Sünnen-upgang m. Sonnenaufgang
Sünnenvoggel; Sünnvoggel (Wes, Ot, Bor). **Sunnvoggel** (Rh, Bo) m. Schmetterling (alt). → *Schmetterling.* → *Fössken, Mäi, Sommervoggel*
Sünnenweer, -wäär n. gutes, sonniges Wetter. → *sünnig*
Sünnenwende, -wenne f. Sonnenwende; Tage um den 21. Dezember. → *Middewinter*
Sünnenwieser m. Zeiger der Sonnenuhr
Sünnenwörmte, -wörme f. Sonnenwärme
sunner, sünner, sunner-, sünner- → *sunder, sunder-*
Sünnerklaos, Sünnerklaos- → *Sünte Klaos, Sünte Klaos-*
sünnig, sunnig sonnig. *sünnig Weer* (Sonnenwetter)
sünnig, sünnigen ‘sündig’, ‘sündigen’ → *sündig, sündigen*
Sünn-ommen, -owwen(t) m. (Bor) Flachsofen. → *Sünnengatt*
Sunnvoggel, Sünnvoggel → *Sünnenvoggel*
süns ‘sonst’ → *süss*
süns ‘umsonst’ → *ümsüss*
Sünt, Sünn, Ssünt Sankt
Sünt, Sünte- auch: *Ssünt, Ssünte-*
Sünt Drees St. Andreas. *Wüllener Sünt Drees* (Andreas-Markt am 30. November in Wüllen)
Sünte Kattrien → *Sünte Kottrien*
Sünte Klaos, Sünderklaos, Sünnerklaos; Sunderklaos (Hei). **Sünne Klaos** (Wes) St. Nikolaus; Nikolausfest (6. Dezember). → *Kindergeck, Niklaus, Sabbes, Schwatten Piet, Sündenregister, Sünt Niklaos*
Sünte-Klaos- auch: *Sünderklaos-, Sunnerklaos-*
Sünte-Klaos-aobend, -aowend m. Nikolausabend. → *Niklaus-aobend*
Sünte-Klaosfier f. Nikolausfeier. → *Niklausfier*
Sünte-Klaosmarkt m.n. (Bor, Bo) Nikolausmarkt (Anfang Dezember). → *Klaosmarkt, Niklausmarkt*
Sünte-Klaosnach(t) f. Nikolausnacht
Sünte-Klaosplanke f. (St, Bor, Ge, Rae, Bo) Form, Backmodel für Spekulatius. → *Klaoskäärl, Spekelaatsform*
Sünte-Klaosteller m. Nikolausteller. → *Klaosteller*
Sünte Kottrien, Sünte Kattrien; Sünte Köttrien (Vr) St. Katharina (25. November). *Sünte Kottrien bindt se de Koh an de Lien* (Bauernregel: Zeit, die Kuh in den Stall zu führen). *Sünte Kottrien, dann kümp de Ssegge an de Liene* (wird die Ziege zum Bock gebracht). → *bücken, Kottrien*
Sünte-Kottrienenklocke f. (Bo) Glocke in der Peterskirche zu Bo; abendliches Warn- u. Orientierungsläuten für die Arbeiter im Moor. → *Newwelmänneken, Vääne-lüüden*
Sünte Matten; Sünte Martin (St). **Sünne Mattke** (We). **Sünte Mätten** (Wes) St. Martin (11. November)

Sünte-Matten- auch: *Sünte-Martin-, Sünne-Mattken-, Sünte-Mätten-*
Sünte-Matten-lääsen Bezahlen der fälligen Pacht (am 11. November, scherzh.)
Sünte-Mattensdagg m. St. Martinstag (11. November)
Sünte-Matten-singen 1. Bezahlen der fälligen Pacht (am 11. November, scherzh.). → *Pacht, Pachtdagg*. **2.** Martinssingen der Kinder (Umzug mit Laternen)
Sünte-Mattensmarkt m.n. Martinimarkt (Krammarkt in Vr, um den 11. November). → *Martinimarkt*
Sünte Micheel St. Michael (29. September, Tag der Musterung; Tag, an dem die Roggenaussaat beendet sein muß). *Sünte Micheel mutt de Rogge drin wenn'! Sünte Micheel, de dräit sien Weel* (Kindervers; wurde beim Heischegang gesungen). → *höißa; Loosedagg*
Sünte Viet St. Vitus (15. Juni). *Sünte Viet, dann häng dat Bladd up de Sied* (von der Sommerhitze). *Sünte Viet, roop mi te rechten Tied. Nich te laate, nich te froh, de Klocke mott sess (sewwen, acht) Ühr schlaon* (Gebet, wenn die Mutter das Kind ins Bett bringt, Vr).
Sünte-Vietskarmis f. Kirmes Mitte Juni in Sü
Sünt Jans, Jaa(n)s St. Johannes; Johannestag (24. Juni, Termin z.B. für die Schafschur, für Heuernte, letzter Termin für das Sprießen neu gepflanzter Bäume u. Sträucher). *Sünt Jans is de Wulle riepe. Gröss schnien üm Sünt Jans.* → *riepe, Schaop, Sünt-Jansdagg*
Sünt-Jans- auch: *Sünt-Jaa(n)s-*
Sünt-Jans-appel m. (Vr, Rh) Apfelsorte (früh reif, grünlich, mit roten Backen). → *Jans-appel*
Sünt-Jansbääse, -beer(e) f. Johannisbeere. → *Aol-, Drüüwkes-, Jansbääse, Kassbeere.*
Zs.: blanke, roode, schwatte
Sünt-Jansbääsen- auch: *Sünt-Jansbeeren-*
Sünt-Jansbääsenbuss, -busk m. Johannisbeerstrauch
Sünt-Jansbääsensaft m. Johannisbeersaft
Sünt-Jansbääsenstruuk m. Johannisbeerstrauch
Sünt-Jansbääsenwien m. Johannisbeerwein
Sünt-Jansbloome f. Johanniskraut, Hartheu
Sünt-Jansbrood n. Johanniskraut, Hartheu. → *Sünt-Janskruud*
Sünt-Jansdagg m. Johannestag (24. Juni, längster Tag im Jahr). *Dat Vertällstück was so lang äs Sünt-Jansdagg* (sehr lang).
Sünt-Jansfest n. **1.** Johannesfest. **2.** Schützenfest Ende Juni. → *Schützenfest*
Sünt-Janskruud n. Johanniskraut, Hartheu (kleine Grasart mit blauer Knospe, Heilkraut). → *Haasenbrood, Janskruud*
Sünt-Jansmarkt m.n. Markt in Vr-Oldenkott um den 24. Juni
Sünt-Jansruuse f. Schlechtwetterperiode nach dem 24. Juni. → *Ruuse*
Sünt-Jans-ssiepel f. frühe Saatzwiebel
Sünt-Jans-tehrn (Bo) Nachbarschaftsfest im Sommer (nach dem 24. Juni)
Sünt-Jansweer, -wäär n. Schlechtwetterperiode nach dem 24. Juni
Sünt Jobke, Jöbke; Sünt Jaopek (Bo) St. Jakob (25. Juli, Zeit der Roggenernte). *in't Sünt Jobke* (bei der Ernte). * *He häff't so druck as ne Buur in't Sünt Jobke* (in der Roggenernte; er ist sehr beschäftigt). → *Bou, Jaakobsdagg, Jobke*
Sünt-Jobkes- auch: Sünt-Jöbkes-
Sünt-Jobkes-appel m. Apfelsorte (früh, hellgrün bis gelb). → *Klaor-appel*

Sünt-Jobkeskarmis f. (Wes, Vr, St, Sü, Bor) Kirmes in Oeding u. Epe (um den 25. Juli)
Sünt Jobkesmarkt m.n. Jakobimarkt in Vr (Krammarkt, Textil- od. Viehmarkt Ende Juli)
Sünt-Jobkespeer(e) f. Birnensorte (hell, Ende Juli reif). → *Jobkespeere*
Sünt-Juudasmarkt m.n. (Vr) St. Judasmarkt in Vr (Krammarkt Ende Oktober)
Sünt Niklaos (We, Bor) St. Nikolaus. → *Niklaus, Sünte Klaos*
Suort → *Sort*
Suppe, Supp f. *(Suppen; Süppken)* Suppe. *Ik woll äs fraogen, of ik uhn Schinken lehnen konn, dann droff ih ook uhne Flees in usse Suppe kocken* (scherzh.). → *Gaobel, Kessling, Ooge, Rindflees.*
Zs.: Arften-, Beer-, Bohnen-, Braod-, Bulljonn-, Gasten-, Gries-, Hohner-, Nuudel-, Pellegasten-, Ries-, Rindflees-, Schällegasten-, Schwiene-, Tuffel-, Waater-
Suppenback m. Suppenschüssel
Suppenflees, -fleesk n. Suppenfleisch. *Suppenflees met Ssiepelsooße.* → *Bruudlachts-ääten*
Suppengröön n. Suppengrün (bes. Petersilie). → *Krüüdinge, Peetersellie*
Suppenhohn n. Suppenhuhn
Suppenkasper m. „Suppenkasper", Kind, das nicht essen will, nicht gern Suppe ißt
Suppenkloos m. Suppenkloß (aus Gries, Mehl)
Suppenkumme f. Suppenschüssel
Suppenkump m. Suppenschüssel
Suppenlääpel, -leppel m. Suppenlöffel, Eßlöffel. → *Äätlääpel*
Suppen-napp m. (Ge) Suppenschüssel
Suppen-natt n. Suppe von Rind, Schwein od. Huhn
Suppenschleew m. Suppenkelle, Suppenlöffel
Suppenschöttel f. Suppenschüssel
Suppenteller m. Suppenteller
Suppenterriene f. Suppenterrine. *Dat Geld un de Papiern, de wann' bi us in de Suppenterriene.*
Surk m. *(Sürke; Sürksken)* (Wes, St, Sü, Ge) Wildapfel, Holzapfel; saurer, unreifer Apfel. → *Holt-appel, Wildling*
Surkstamm m. (Wes, St, Sü, Ge) wilder Obstbaum, Wildling zum Veredeln
Surt → *Sort; Sorte*
süss. söns, süns (Rh, Bo) sonst; anderfalls; außerdem. *Wat gaff't süss noch? Wu geht't süss?* (Wie geht's).
Zs.: üm-
süssjaoren, süssjaors in anderen Jahren, in den vergangenen Jahren. → *andersjaoren*
Süster; Söster (Hei) f. *(Süsters; Süsterken)* Schwester. *De konn' wall Süsters wenn'* (sehen sich sehr ähnlich). → *Brooder, kold.*
Zs.: Halw-
Süsters- auch: *Sösters-*
Süstersdochter f. Tochter der Schwester, Nichte
Süsterskind n. Kind der Schwester, Neffe, Nichte
Süstersmann m. Mann der Schwester, Schwager
Süsters-sönn m. Sohn der Schwester, Neffe
Sütterliendook m.n. Stickmustertuch. → *Litterdook*
Süüden n. Süden. *De Kruunekraane fleegt nao Süüden to.*
Süüdkant(e) f. Südseite

süüdlik südlich
Süüdlohn → *Südlohn*
Süüdsied(e), -siete f. Südseite
Süüdwien m. Portwein, schwerer Rotwein. → *Kranken-, Portwien*
Süüdwind m. Südwind
Suugebutt n. Waldgeißblatt; Blüte des Waldgeißblattes. → *Suugetittken*
Suugelappen m., **-läppken** Lappen als Beruhigungssauger (oft mit Zucker). → *Ssuckerläppken*
suugen *(sügg; soog, soogen; soggen)* saugen, lutschen. *Dat Kind sügg gudd. Den Kläinen sügg noch up'n Dummen. Dat is uut de Finger soggen* (erfunden, gelogen).
Zs.: vull-, wegg-
Süüger, Suuger m. **1.** Saugkalb (Kalb, das noch an der Mutter saugt). **2.** Kuh, die bei anderen Kühen Milch saugt; Kalb, das an den Ohren anderer Kälber saugt. **3.** feine Saugwurzel. *Süügers in de Grund.* **4.** Sauger der Kinderflasche. **5.** Gerät zum Saugen; Sauger an der Feuerspritze; Saugkolben der Pumpe (eimerartiges Ventil). → *Emmer.*
Zs.: Blood-, Pumpen-, Stoff-, Wind-
Süüger-an-de-Lucht, -Luft m. (Vr, Sü) m. **1.** best. Wolkenformation. **2.** Wirbelsturm
Süügergaffel f. Halter für den Pumpenkolben (der Kupferpumpe). → *Vöör-raod*
Suugetittken Waldgeißblatt; Blüte des Waldgeißblattes (Der Nektar ist nur für Hummeln erreichbar; Kinder saugen Nektar aus den Blüten). → *Honnigbloome, Kamperbladd*
Suugfüll, -en → *Soggfüll*
süünig → *söönig*
Suupback m. Wassertränke; versetzbarer Trog, aus dem das Vieh in der Weide trinkt
Suupen n. flüssiges Viehfutter, bes. Winterfütterung. *Dat warme Suupen kamm in'n Küüwen, met'n bettken Mähl debi öwwerhen* (Futter am Morgen u. Abend). *Dat Naomadd kamm up't warme Suupen* (Heu vom zweiten Schnitt wurde auf das flüssige warme Futter gestreut). → *Ssoppen*
suupen *(süpp; sopp, soppen; soppen)* saufen; übermäßig trinken. *dat Veh suupen laoten* (tränken). *He süpp as ne Koh (as 'n Peerd, as 'n Lock). Wat häbb we soppen, wat häbb we sungen, wat häbb we Pläseer hat* (Spott aus Sü über das stimmlose *S* in St). *He süpp sik in'n Fuusel donne un in sööte Melk weer nöchtern. He häff soppen* („hat einen Kater"). → *Bessembinder, bitrecken, bracheern, Dost, Kalw, Kätsker, Politiek, rooken, twingen, Velen, Vreden, Waater.*
Zs.: dood-, kaputt-, wegg-
Süüper, Suuper(t) m. Säufer. *Wao 'n Süüper is, daor is kinn Säägen in't Huus.*
Zs.: Äier-, Beer-, Gewonnhäids-, Quartaal-, Waater-
Suuperij f. Saufen; Saufgelage
Süüperske f. Trinkerin
Suupert → *Süüper*
Suupfräcksken 1. schlechter Anzug (für Kneipenbummel, Schützenfest u.a.). **2.** Säufer. → *Suupsack*
Suupjässken schlechte Jacke (für Kneipenbummel, Schützenfest u.a.). *He häff vandaage dat Suupjässken an* (Er hat keine Lust zu arbeiten, möchte feiern). → *Schwöidelböis*
Suupkanoone, -kanunne f. Trinkerin

Suupkladden m. Trinker
Suupkolk m. Wasserloch für das Vieh, Weidetümpel. *Achter döör de Kohwäide leep ‘n Bääksken met’n Suupkolk daor an, daor konn dat Kohveh suupen.* → *Fröide, Pütt, Schliek, Waaterkolk*
Suupkoller m. Saufkoller. *He kreeg weer sienen Suupkoller.* → *Quartaalsüüper*
Suupkopp m. Trinker
Suupkuhle f. Wassertränke in der Weide. → *Suupkolk*
Suupkumpaan m. Trinkbruder, Saufkumpan
Suuplappen m. Trinker. → *Vreden*
Suuplapperij f. Saufgelage
Suuplieste f. öffentliche Liste der Trinker (hing in den Gaststätten aus; sie bekamen keinen Alkohol.)
Suupnösse f. rote Nase (vom Trinken). → *blund*
Suup-plagge f. (Ge) Trinkerin
suups; söpps (Vr) viel trinkend, säuferisch. *Wi bünt nich so suups* (Wir trinken nicht so viel).
Suupsack m., **-säcksken** Trinker
Suupsacksünde, -sünne f. „Trinkersünde”, Sauferei. *He moch siene Suupsacksünden bichten.*
Suupschwadden m., **-schwäddeken** Trinker; verkommene Person
Suupstrotte f. Trinker. *ne olle Suupstrotte*
Suupstrülle f. Säuferin
Suuptöite f. Trinker, Trinkerin
Suur n. **1.** Essig (Ge, We, Ra). *Äier kocken met Suur debi in, dat se nich bast’t.* → *Äätig, Süüre.* **2.** Sauerampfer (Vr). → *Suurblaa.*
Zs.: Wien-
suur 1. sauer. *De Wieske is suur* (sauer, nährstoffarm). → *Appel, Bickel, Hundeschuur, Kaarnemelk, Kreeke, Pille, upstooten.* **2.** schwer, mühsam, hart, unbequem. *suur Wark* (harte Arbeit). *Dat was ne suuren Naomeddagg* (ein Nachmittag mit harter Arbeit). *suure Daage* (z.B. anstrengende Tage beim Schützenfest, iron.). *Et geht ähr suur af (Et föllt ähr noch wall suur)* (Sie tut sich schwer). *Dat was ‘n suur Dräägen* (lästiges, mühsames Tragen). *He häff de Maagd dat Lääwen suur maakt.* → *Börger, Brood, maager, schrao, Stellmaakerij.* **3.** mißmutig. *‘n suur Gesicht maaken. Kiek nich so suur!* → *Gesichte.*
Zs.: kräien-, krieske-, kriet-, sööt-
suure Kasse f. Schattenmorelle, Sauerkirsche (Kirschensorte). → *Suurkasse*
suur ‘dürr, morsch’ → *saor*
Suur-appel m. Apfelsorte (hellgrün, rote Backen, säuerlich; lagerfähig).
Suurblaa (Pl.) (Vr, St, Ge, We, Ra) Großer Sauerampfer (Mittel gegen Hautkrankheiten). → *Lorkenblaa, Ossentunge, Suur, Süüre, Süüringe, Süürling, Süürte*
Suurbraanen, -brannen Sodbrennen
Suurbrand m. (Bo) Sodbrennen
Suurbrao(de)n m. Sauerbraten
Suurdeeg m. Sauerteig
Suurdeegpott m. Gefäß für den Sauerteig
Süüre f. **1.** Sauerampfer (Rh, Bo). → *Suurblaa.* **2.** Sauerteig. **3.** Säure
Suurfläske, -flässe f. Essigflasche. → *Äätikflässe*
Suurgurke f. Sauergurke. → *Saltgurke*
Süüringe f. (St, Sü, Ge) Sauerampfer. → *Suurblaa*

Suurkasse f. Sauerkirsche, Schattenmorelle. → *suure Kasse*
Suurkohl m. (Vr) Sauerkraut. → *Buuskohl*
Suurkohlfatt n. Sauerkrautfaß
Suurkohlsteen m. Feldstein, der im Sauerkrautfaß auf das Sauerkraut gelegt wird. → *Suurmoos-steen*
Suurkruud n. (Vr) Sauerkraut (mod.). → *Buuskohl, Suurmoos*
Suurkruuke f. **1.** Essigflasche; Gefäß voll Essig. **2.** mißmutige, verdrießliche Person (bes. Frau). *So'n Suurkrüüksken!*
Suurlappen m. in Essig getränkter Lappen (gegen Schwellung)
süürlik säuerlich. → *süürlik Beer.*
Zs.: sööt-
süürlik 'trocken' → *säörlik*
Süürling m. (Ot, Ge) Sauerampfer. → *Suurblaa*
Suurmoos n. (Ge, We, Ra, Bo) Sauerkraut. *Alle Daage Suurmoos* (gab es früher sehr oft zum Mittagessen). *Sess Maol Suurmoos, eenmaol Flees, dat giff't up'n Deel an't allermeest* (Spottvers auf Deel, Ra). → *Buuskohl, plarken, Schinken, teggengaon*
Suurmoosfatt n. Sauerkrautfaß (großes Holzfaß od. Steinzeugtopf, Durchmesser 60-80 cm, mit losem Deckel, hoch). *van'n Stohl in't Suurmoosfatt kläien.* → *Buuskohlsfatt, Deckel-, Patent-, Ssilinderpott*
Suurmoospott m. Sauerkrautfaß. → *Suurmoosfatt*
Suurmooslippe f. Spottname für einen Trinker
Suurmoss-schöttel f. Sauerkrautschüssel; Durchschlag, Sieb
Suurmoos-stämper m. Holzstampfer für Sauerkraut. *Wat häff se doch 'n paar Suurmoss-stämpers!* (dicke Beine).
Suurmoos-ständer, -stänner m. Sauerkrauttonne, -faß
Suurmoos-steen m. Feldstein, der im Sauerkrautfaß auf das Sauerkraut gelegt wird. → *Käi, Moos-, Pottsteen*
Suurmoostunne f. Sauerkrautfaß. → *Suurmoosfatt*
süürn sauer werden, säuern; gären. → *Fatt*
süürn 'vertrocknen' → *säörn*
Suurpott m. mißmutige Person, Griesgram
Suurpulle f. Essigflasche
suursööt(e) süßsauer. → *söötsuur*
Süürte f. (Vr, St, Sü, Ge, Rae, Bo) Sauerampfer. → *Suurblaa*
Suurwaater n. Essigwasser (Essig, Zucker u. Wasser als Erfrischungsgetränk bei der Feldarbeit)
Suurwost(e) f. (Vr, St, Sü, Ge) saure, fettarme Wurst aus Roggenmehl u. wenig Fleisch; bes. dünne Wurst. → *Suurwoste wodd in'n Boosem leggt, wo't warm is.* → *Jöösel-, Ssiesewoste, Mählhengst*
Suus m. in der Wendg. *in Suus un Bruus lääwen* („in Saus u. Braus")
Suusa m. in der Wendg. *in eenen Suusa* (in eins, ohne Pause). *alls in eenen Suusa färigmaaken.* → *Suuse*
Süüsand m. weißer, trockener Sand
Suuse f. in der Wendg. *in eene Suuse (döör, döörmaaken)* (in eins, ohne Pause). *Se meeken't in eene Suuse döör* (gingen von einem Fest zum anderen). → *Suusa*
Suuse 1. PN Susanne. **2.** langweiliges, unordentliches Mädchen. → *Kasuuse.*
Zs.: Traon-
Süüsebedde n. (Vr, Sü) **1.** weiches Bett. **2.** weicher, schwankender Boden, moosiger Boden. *De Peerde stönnen up natten Mess in'n Süüsebedde.*
süüsekinneken → *süüsemaorkinneken*

süüseln 1. säuseln. *Den Wind süüselt.* **2.** sanft herabrieseln. *Dat Loof süüselt in'n Harwst.*
süüse(maor)kinneken (ein Kind) wiegen, beruhigen, in den Schlaf wiegen
Süüsemette f. nachlässig gekleidete Frau. → *Schlöörmette*
suusen 1. sausen. *so'n Suusen in de Bööme* (bei Sturm). *Wat'n Suusen un Bruusen bi den Wind!* → *bruusen 1, sousen, wäien.* **2.** schnell laufen, davonlaufen. *Laot suusen!* (1. Mach dich schnell davon. 2. Beeil dich). *Laot suusen, sagg Buusen, blooß nich in de Buxe (Laot suusen, sagg Kattrien, daor was't ook all in de Buxe)* (Jux).
Zs.: Aorn(e)-
süüsen 1. schwanken (vom Boden). *Den Grund süüsen in't Vääne.* **2.** wiegen, schaukeln, wiegend bewegen. *Kinnerken in'n Schlaop süüsen. Ik woll ähr wall süüsen* (in den Schlaf wiegen).
süüwer 1. sauber, rein; ordentlich, genau. *Dat Ding is nich ganz süüwer* (nicht in Ordnung). *Dat is nich süüwer maakt* (ungenau, unkorrekt). *He häff sik dat süüwer öwwerleggt* (gründlich, genau). *Dat moss du süüwer instellen* (genau einstellen). *Mi was de Saake nich ganz süüwer* (nicht ganz geheuer). **2.** gut, in Ordnung (geistig, charakterlich, gesundheitlich), in Wendungen wie *He häff't nich ganz süüwer* (Er ist z.B. kränklich, geistig verwirrt). *He häff't noch wall süüwer* (Er ist geistig klar u. rege). *He häff dat noch nich süüwer* (Mit ihm ist es noch nicht in Ordnung). → *püük*
Süwwel, Sübbel m. *(Süwwels)* Ahle, Pfriem (Werkzeug zum Vorstechen von Leder vor dem Nähen). *Wat'n Süwwel van'n Mess!* (stumpfes Messer). *den Sübbel in'n Speck stääken* (aufgeben).
Zs.: Pinn-
Süwwel- auch: *Sübbel-*
Süwwelmess, -er n. (Vr, Rae, Rh, Bo) altes Messer; Taschenmesser. → *Taskenmess*
süwweln 1, sübbeln grob abschneiden; vorstechen. → *fuggen*
süwweln 2, sübbeln schwatzen, dumm daherreden. *Schäi mon uut te süwweln!* (Hör auf zu reden). → *sabbeln*
's Winters → *Winter*

T

't 'damit' → *at*
't 'das, daß' → *dat*
't 'es' → *et*
Taakel f. *(Taakels)* (Ot, Ra, Hei) Winde, Aufzug zum Hochziehen von Lasten. → *Katroll, Waagenseel, Winde*
taamelik (Vr) ziemlich. *Dat Waater schott daor taamelik flott döör.* → *ssimmlik*
Taarte f. *(Taarten)* (St, Sü, Ge, Bor) Kuchen, Torte (alt). → *Torte.*
Zs.: Appel-
Tabak, Tebak, Tobak m. Tabak (Pfeifen-, Zigarren- od. Kautabak; wurde viel aus Holland geschmuggelt). *een Piepken Tabak haalen* (kaufen). *Dat is andern Tebak!* (Das verhält sich aber ganz anders; die Sache hat sich verbessert). *Dat ist starken Tobak. Denne*

soll´m in'n Tabak jaagen („dorthin, wo der Pfeffer wächst", → *Blocksbarg*). → *Bije, Brood, Piepe, Radd.*
Zs.: Kau-, Piepen-, Prüüm-, Rook-, Schnuuw-, Ssigaretten-, Strang(e)-
Tabaks- auch: *Tebaks-, Tobaks-*
Tabaksbladd n. Tabaksblatt
Tabaksbloome f. Blüte der Tabakspflanze
Tabaksbüül m. Tabaksbeutel (für unterwegs, früher aus Leder od. getrockneter Schweinsblase gefertigt). → *Schwieneblaose*
Tabaksdööse, -doose f. Tabaksdose (meist aus Messing)
Tabakspiepe f. Tabakspfeife (aus Pfeifenton, später aus Porzellan u. größer)
Tabaksplante f. Tabakspflanze
Tabakspott m. Gefäß für Kautabak (aus Holz, Zinn, Silber od. Ton, meist reich dekoriert, stand auf dem Tisch). → *Prüümtebakspott*
Tabaksqualm m. Tabaksqualm
Tabaksrook m. Tabakrauch
Tabakstück n. Ackerstück mit Tabakpflanzen
Tabaks-tünneken Gefäß für Kautabak (aus Steinzeug), für Rauchtabak aus Holz oder Metall
Tabaks-tuute(n) m. Papiertüte für Tabak
Tabbelett, Tabbelette → *Tablett, Tablette*
Tabbert, Tappert, Tawwert m. Gehrock, langer schwarzer Tuchrock od. Mantel. → *laaksk, Langpij, Pijrock, Sabbes, Talaar*
Tabbrock m. Gehrock. → *Tabbert*
Tablett, Teblett, Tabbelett, Teeblatt n. *(Tabletts)* Tablett
Tablette, Teblette, Tabbelette f. *(Tabletten)* Tablette
tachentig (Rh, Bo) achtzig. → *achtzig*
Tack n. *(Täcker, Tacken; Täcksken)* Ast, Zweig. *Tacken van de Bööme stooten.* → *Hack m., Noost, Toog, Twell.*
Zs.: Barken-, Bööken-, Dännen-, Eeken-, Elsen-, Gaffel-, Waakel-
Tacke f. *(Tacken; Täcksken)* Zacke, Kerbe.
Zs.: Muuse-, Näägel-
Tackedraod → *Tackendraod*
tackelig, tackig gezackt; schartig. *De Biele is tackelig* (voller Scharten, stumpf). *Wat'n tackig Mess!* → *tittig*
Tacken m. *(Tacken)* Zacke. *Daor föllt di kinne Tacken van uut de Kroone!*
tacken Zacken machen
täcken, täckern; tacken (Bor, Bo) einen Zweig, Ast abschneiden, abbrechen. *ne Boom täcken.* → *töögen*
Tacke(n)draod m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor) Stacheldraht. → *Prickel-, Stacheldraod*
Tackenhaol n. verstellbarer Kesselhalter in Sägeform über dem Herdfeuer. → *Haol-ieser, Saagehaol*
täckerig → *tackig*
täckern → *täcken*
Tackhaaken, -haok(en) m. Haken zum Abschlagen trockener Äste von den Bäumen (zur Gewinnung von Brennholz, Reisig). *An den Tackhaaken was 'n Krümmer, üm dat saore Holt van de Bööme te trecken.* → *Sprockhaaken*
Tackholt n. Astholz des Baumes (Material des Schreiners). → *Tappholt*
tackig; täckerig (Rh, Bo) voller Äste. → *ästig*
tackig 'schartig' → *tackelig*
Taft m. Taft (Seidengewebe)

Taftkleed n. Kleid aus Taft
Taftmoaree n. Moireseide (gemasert durch Pressen). → *Moareesiede*
Taftsiede f. Taftseide. *Dat Kleed is uut dicke Taftsiede.*
Tagge-, taggen, Taggerij → *Targe-, targen, Targerij*
tahlen zahlen. → *betahlen*
tahnen → *tanden*
Tähringe, tährn → *Tehringe, tehrn*
tailhacken (Ot, Vr, St, Ra, Hei, Rae) in den Wendungen *tailhacken gaon (et tailhacken laoten)* („sich aus dem Staub machen", weglaufen). → *stiften 3, stuuwen 1, trecken*
taktfast(e) taktfest
taktloss taktlos
Takträädel f. (Sü, Rae) Karfreitagsratsche (Brauch in der Karwoche). → *Kraake 1, Raadel*
takträädeln (Wes, St, Sü, Rae) knarren mit der Karfreitagsratsche
Taktstock m. Taktstock
Talaar m. Talar, Priestergewand. → *Albe, Röchel, Tabbert*
Talent n. Talent, Fähigkeit. *He häff sien Talent vergraawen* (hat seine Fähigkeit nicht genutzt, Sü).
Tall f. *(Tallen)* **1.** Zahl, Anzahl. → *Getall.* **2.** in der Wendg. *Tall un Antwort gewwen* („Rede u. Antwort stehen").
Zs.: An-, Kopp-, Öwwer-, Un-
Täll m. in der Wendg. *(hooge) in Täll wenn' (staon)* (gut angesehen, geschätzt sein, von Bedeutung sein). *Jungens bünt hooge in Täll. Se stonnen nich hooge in Täll* (waren nicht angesehen). *Daomals wann' Tanten un Öhms noch in Täll. * Well Geld häff, de is in Täll (well et nich häff, nich so vull). Dat is so in Täll* (in Mode, → *Moode*). → *hooge-an*
tällen 1. zählen. *Gao nao Huus hen: Mamma will de Blaagen (Buxen) tällen. * Well tällt, wat he ett, de wödd nich fett. getällt Geld* (Schuppenstiche an Möbeln, Bo). *De bünt nich te tällen* (Es sind viele, unzählige). → *fiewe, Geld, langs, riewe, Wulf.* **2.** wert sein; angesehen sein, geachtet werden. *Daomaols, daor tällen ne Handwerker noch.* **3.** gelten. *De ollen Priese tällt nich mähr.*
Zs.: Nööste-, Ööste-
Täller m. **1.** Zähler, Meßgerät (z.B. Uhr in der Weberei, danach wurde der Weber bezahlt). **2.** wer das Vieh zählt.
Zs.: Veh-
Tallje, Tallge f. *(Talljen)* **1.** Taille. *de Froulöö up Tallje brengen* (gute Kleidung schneidern, gut anziehen). **2.** Oberteil des zweiteiligen Kleides mit Schößchen. → *Schooßtallje.*
Zs.: Schooß-, Under-
Tälmken n. (Bor, Rh) schmächtiges, zurückgebliebenes Kind. → *Teemken*
talmken betteln, quengeln (von Kindern). → *drammen*
tamm zahm. *en tamm Peerd. tamm maaken* (zähmen, → *fromm, katollsk). tamme Brümmelbääse* (Gartenbrombeere). *tamme Hinnebääse* (Gartenhimbeere, im Ggs. zu → *wild). tamme Wedden* (gesetzte, angepflanzte Weidenruten, zum Körbeflechten, → *Eerd-, Korw-wedde*). *ne tammen Wilden* (unkultivierte Person)
tamme Kastanje f. Eßkastanie (im Ggs. zu → *wilde Kastanje*). → *Äätkastanje*
tammen Klaower m. roter Klee (rot blühend, gröbere Kleesorte, wurde geheut; kam vor dem Zweiten Weltkrieg auf, Ggs. → *witten Klaower). → rooden Klaower*

tamper stark gewürzt, scharf. *De Supp is tamper. tamper maaken* (abschmecken; würzen). *He meek sien Vertällsel met Grappen tamper.* → *kreggel*

Tand m. *(Tande; Tänd(e)ken)* **1.** Zahn. *Wenn de Peerde lück öller wann', wodde ook an de Tande wat daon* (Pflege der Zähne, z.B. Wegraspeln, vor dem Verkauf). *He is bolle van Tand* (zahnlos). *Dat Kind is met de Tande an't Wark* (bekommt Zähne). *sik de Äier an'n Tand houen* (rohe Eier essen od. austrinken; taten Knechte, die nicht gut zu essen bekamen, → *uutsuugen*). *Dat is wat föör Löö met gudde Tande* (z.B. von zu hartem Gebäck). * *He lääwt van de Hand in de Tand* („von der Hand in den Mund"). *He häff noch nix tüsken de Tande hat* (hat noch nichts gegessen). *Ik sall em up'n Tand föhlen* (ihn prüfen, seine wahre Einstellung ermitteln, → *Tehn*). *Man kann't nich an de Tande häbben* (Man kann es nicht ertragen, z.B. ein unangenehmes Geräusch, Gerede). *Den Tand lao di man trecken* (Daraus wird nichts, z.B. von unmöglichem Vorhaben). * *Geld gebben un Tand-trecken is Piene* (Bezahlen u. Zahnziehn schmerzt). * *He treckt di 'n gesunden Tand un schitt dann dat Lock weer to* (Er ist sehr unehrlich). *Öwwer hundert Jaor doot di de Tande nich mähr weh. Em doot de Tande nich mähr weh* (Er ist tot, → *weh*). *Well dood is, dööt kinne Tand mähr weh.* * *Wu de Tände, so de Hände.* * *Bo de Hande, so de Tande* (Wer gut ißt, kann auch gut arbeiten). *De Tande waatert mi all* (Das Wasser läuft mir im Munde zusammen). → *bieten, Bost, döddeln, fraasken, Haor, holl, kaputt, kläin, knappen, lang, Muuseköttel, prackeseern, schlee, sööte, tesaamenbieten, Titt, uutrodden, Waater, wiesen.* **2.** zahnartiger Gegenstand, Zinke; Scharte. *ne lichte Äide met kotte Tändkes, üm Ruut kaputt te maaken* (Unkrautegge). *de Tande van ne Greepe. He häff an jeeden Tand eene dran hangen* (an jeder Zinke der Harke, hat viele Freundinnen, → *lang*). *He häff Tande an de Säiße houen* (Er hat Scharten beim Dengeln geschlagen, → *tackelig*).
Zs.: Äiden-, Backen-, Dree-, Eck-, Forken-, Gaffel-, Gaobel-, Greepen-, Harken-, Kalwer-, Kiewen-, Klamm-, Kuusen-, Lecker-, Melk-, Muuse-, Oogen-, Öwwer-, Peerde-, Ruunen-, Saage-, Schlicker-, Schnie, Twee-, Vöör-

Tand(e)bossel, -bössel; Tandenbossel, -bössel m. (Ot, Vr, St, Sü, We) Zahnbürste

Tandebrääker, -brecker m. Zahnbrecher, Zahnarzt

Tandedokter m. Zahnarzt. *De Tandedokters, dat wassen Fillers, dat dee den Scheerbaas föör fiew Grosken.*

Tand(e)flees, -fleesk n. Zahnfleisch. → *Gaogel*

Tandegebitt n. Gebiß. *Se kreeg 'n nij Tandegebitt.*

Tandehaaken, -haok(en) m. Haken zum Herausbrechen von Zähnen (Teil des Zahnbrecherbesteckes)

Tande-knappen Zähneknirschen

tanden, tahnen 1. zahnen, Zähne bekommen. **2.** kauen, nagen

Tandepasta → *Tandpaste*

Tandepien(e), Tannpien(e) f. Zahnschmerz. *He lacht as ne Buur, de Tandepiene häff. Tandepiene is kiene Piene, mon Pääper in de Kunte (Määse), dat is Piene.* → *Piene*

Tandeschlöttel m. Zahnbrecherinstrument zum Heraushebeln des Zahnes

Tandetrecker m. Zahnarzt

Tandewottel f. **1.** Zahnwurzel. **2.** Kalmuswurzel (Aaronstabgewächs)

Tandgaogel m. Zahnfleisch

Tandpaste; Tandepasta f. (Bo) Zahnpasta

Tandpulwer n. Zahnpulver (Mittel zur Zahnreinigung)
Tange f. *(Tangen; Täng(e)sken)* **1.** Zange (z.B. Werkzeug des Schusters, Zange am Herdfeuer). *He häff'n in de Tange nommen* (hat ihn „in die Enge getrieben"). *De kaas met de Tange nich anpacken* (1. sehr schmutzig. 2. sehr böse). *Et süht uut (Et passt) as ne Tange up't Farken* (Es paßt überhaupt nicht zusammen). **2.** zänkische Frau. *Dat Froumensk is ne olle Tange* (z.B. eigensinnig, böse, → *Gaffeltange*).
Zs.: Achter-, Aftreck-, Aor-, Bäördel-, Beschlagg-, Flack-, Föör-, Gaffel-, Hand-, In-, Kniep-, Locken-, Näägel-, Sack-, Sattler-, Schränk-, Schruuw-, Schuuster-, Ssucker-, Twick-, Vöör-, Wellen-, Wöske-, Zwick-
Tangen-ieser, -n n. (Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Zange, Waffeleisen für das Neujahrsgebäck. → *Kooken-ieser, Nij-jäörken*
Tänger m. im Rätsel, → *Hänger, Kartoltersack*
Tank m. *(Tanks)* Tank; großer Behälter aus Metall.
Zs.: Melk-
Tannpiene → *Tandepiene*
Tanntargerij f. kleines bißchen (Essen). *So'n Stücksken Kooken, dat was mon ne Tanntargerij! Dat was blooß ne Tanntargerij, wat daor up'n Diss was.*
Tante f. *(Tanten; Tänt(e)ken)* Tante. *Daor is noch so'n Tänteken in't Huus. Se mutt Tante to ähr säggen* (Sie ist die Nichte, → *Tantensägger)*. → *Krüüs, Möie, Post m.*
Zs.: Bisse-, Groot-, Kinder-, Klooster-, Koffie-, Krakeel-, Puche-, Quaater-, Räise-, Sabbel-, Schlicker-, Schnäbbel-, Schooi-
tanten-achtig tantenartig, nach Art einer alten Tante. *De mäck dat so tanten-achtig. De wödd met Sinne all tanten-achtig* (Sie wird allmählich launisch, eigensinnig). → *jüffer-achtig*
Tantensägger m. Neffe, Nichte. → *Möi-, Öhmsägger*
Tanüster → *Tornüster*
tao zäh; robust. *tao Flees* (zähes Fleisch). *tao as Leer* (sehr zäh). *Taoen Koffie kaas nich mahlen, de mott dröödge bliewen* (Feuchte Kaffeebohnen sind zäh, lassen sich nicht mahlen). → *Kattenleer, Nacken, Nickel m., Rackert, Saod-eske*
taoen Jan-Hinnerk, -hinderk Buchweizenpfannkuchen
Taobass, -bast m. robuste, widerstandsfähige, dickfellige Person
Täödelbasse f. **1.** Frau, die viel redet. **2.** zimperliche, verwöhnte, anstellerische Person
Täödelbüsse f. **1.** Frau, die viel redet. **2.** zimperliche, verwöhnte, anstellerische Person
Täödeldööse, -doose f. **1.** Frau, die viel redet. → *Döddeldööse.* **2.** zimperliches, langweiliges Mädchen
Täödelerij f. **1.** Geschwätz. **2.** Anstellerei; Geziere; Gequengel
Täödelgatt n. **1.** Frau, die viel redet. → *Döddelgatt.* **2.** zimperliches, langweiliges Mädchen
täödelig, töddelig, töddelik empfindsam, feinfühlig; anstellerisch (z.B. wählerisch im Essen)
Täödelkunte f. **1.** Person, die viel redet. **2.** empfindliche, anstellerische Person
Täödel-liese f. zimperliches, langweiliges Mädchen
täödeln, täöteln; töideln (Ge, Ra) **1.** lebhaft sprechen, schwatzen; unaufhörlich reden. *Hier mutt't wall veertien Daage räängen, so häbbt de Froulöö täödelt! → döddeln, kääkeln.* **2.** zimperlich sein, sich anstellen, sich zieren; nicht vorankommen.
Zs.: takt-

Täödelwiew n. schwatzhafte Frau
Taofel f. *(Taofels; Täöfelken)* **1.** Tisch; Eßtisch (alt). → *Diss. Wi ha'en ne Taofel met sess Beene un ümmer vull Volk an'n Diss. Nu mo' ih an de Taofel kommen!* (Kommt zu Tisch). → *düftig.* **2.** Schiefertafel. → *Läie.*
Zs.: Alfabeeten-, Bruuds-, Fest-, Klapp-, Köcken-, Koffie-, Läi-, Rääken-, School-
Taofeldook m. n. Tischdecke (alt). → *Diss-dook*
Taofelkaste(n) m., **-kästken** Kasten für die Schultafel (älter als → *Tornüster)*
Taofelkleed n. Tischdecke (alt). → *Dissdääke*
Taofel-laaken n. Tischtuch
Taofel-lappen m. Lappen zum Reinigen der Schultafel
Taofel-liem m. Tischlerleim (aus Knochenmehl, wurde kalt eingeweicht u. gekocht, heiß verarbeitet). → *inweeken*
taofeln zu Tische sitzen, tafeln; auftischen
Taofelplodde(n) n. Lappen zum Reinigen der Schultafel
Taofelschwämmken Schwamm zum Reinigen der Schultafel
Taohäid f. Zähigkeit; Widerstandskraft
Taokes, Taoker(t) m. (Vr, Rae, Rh, Bo) Popo, Hintern. *in sienen blooten Taokes* (mit nacktem Hintern; nackt). *Kriss wat vöör'n Taokert!* → *Kaflippse*
Taorn. Tuorn (St, Sü). **Turn** (Rh, Bo) m. *(Täörne; Täörnken)* **1.** Turm. *Ik häbb em äs düftig van'n Taorn blaosen!* (Ich habe ihm gründlich die Meinung gesagt). → *Hahn.* **2.** hinterer Raum in der Kirche (unterhalb des Turmes). *Bi't Hoog-amt kaos denne blooß achtern in'n Taorn finnen* (kein eifriger Kirchgänger).
Zs.: Buller-, Dunder-, Grummel-, Hüpoteeken-, Kark(en)-, Klocken-, Stäiger-, Waater-
Taorn- auch: *Tuorn-, Turn-*
Taorndack n. Turmdach
Taorndöör(e) f. Tür zum Kirchturm
Taornfalke m. Turmfalke
Taornhahn m. Kirchturmhahn. → *Wind*
Taornkrüüs n. Kirchturmkreuz
Taornspitze f. Turmspitze
Taorntou n. langes Seil des Dachdeckers (für den Kirchturm)
Tapeete f. *(Tapeeten)* Tapete. *Tapeeten gaff't dao noch nich, de Müüren wodden rullt.*
Tappe f. *(Tappen)* (Bo) Spur, Fußspur. *Tappen van'n Foss in'n Sand.* → *Fospel*
Tappen m. *(Tappens; Täppken)* **1.** Zapfen, Holzkeil (zum Verankern von Holzteilen, Balken). * *Wi kriegt dat macklik öwwer'n Tappen* (Wir werden das schon schaffen). **2.** Tannen-, Kiefernzapfen (Fruchtstand der Nadelhölzer). **3.** Zapfhahn (am Faß, an der Theke); Kran, der in das Faß geschlagen wird. *He hout öwwer'n Tappen* (kommt von einem Fest spät nach Hause). → *Lock, Spund, Zwick.* **4.** Kneipe, Gaststätte. *An disse Stää dee ik ´n Täppken loßmaaken* (Gaststätte eröffnen)
Zs.: Beer-, Dännen-, Holt-, Ies-, Schlöttel-, Spund-, Till-
tappen 1 zapfen. *Beer tappen.* → *aftappen*
tappen 2 umherirren (ohne zu sehen). *in'n Düüstern tappen*
Tappenband n. (Ra, Bo) Zapfenband, Scharnier (bei alten Holzkonstruktionen). *dat Tappenband an de Dööre* (Drehpunkt an der Tür)

Tappendräier m. „Zapfendreher", im Spottvers *Wilm, Wilm, Tappendräier, häff de Bux vull Gaase-äier.*
tappendüüster stockfinster. *Nu is't boll tappendüüster!* (Jetzt ist Schluß). → *ssappendüüster*
Tappenkien n. Harztropfen, Harzkügelchen an Kiefernzweigen. → *Tilltappen, Wirk*
Tappenlängte f. Länge des Zapfens, Holzkeils. → *Zirkel*
Tappenlock n. Zapfenloch am Balken, Pfosten od. Riegel (Loch, in das ein Holzkeil gesteckt werden kann)
Tappentien → *Terpentien*
Tapper m. Wirt, Schankwirt. → *Wäärd 2.*
Zs.: Beer-
Tappert → *Tabbert*
Tappezeerer, tappezeern → *Tappßeerer, tappßeern*
Tapphahn m. Zapfhahn am Faß. → *Fatthahn*
täppken, täppkern, tärpken (Vr, St, Ge) ärgern, sticheln; reizen; necken. *De täppkert sik* (necken sich spielerisch). → *targen*
Tapplock n. Spundlock am Faß. → *Spundlock*
tapps konisch. *De Speeken wodden tapps maakt* (saßen konisch in der Nabe).
Tappßeerer, Tapp(e)zeerer m. Tapezierer, Anstreicher (seit ca. 1900)
tappßeern, tapp(e)zeern tapezieren. *de Stobbens tappezeern* (Papier wurde an die Wand geklebt: gesiebtes Roggenmehl mit Alaun - gegen Fäulnis - als Kleister verwendet). → *Roggenmähl*
Tapptöite f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor) große Bierkanne, in die gezapft wurde
Tappwottel f. Möhre, frühe Karotte (im Ggs. zu → *Harwstwottel).* → *Kockwottel*
tapsen schwerfällig, ungeschickt gehen; sich unbeholfen benehmen
tapsig tapsig, schwerfällig
Targe- auch: *Tagge-, Tärge-*
Targebüül m. zänkische, streitsüchtige Person; wer nörgelt, quengelt
targen. taggen (Hei, Rae, Rh). **tärgen** (Wes) sticheln, ärgern, reizen, verspotten. * *Du kaas wa' ne Pedde ('n Fiss) uut't Waater targen* (wenn jd. ständig ärgert, → *Kiekfosk*). *De tagget sik* (zanken sich). → *äösen, foppen, pesten, täppken*
Targepott m. zänkische, streitsüchtige Person; wer nörgelt, quengelt. → *Brummpott*
Targerij. Taggerij f. (Hei, Rae, Rh) Gezänk, Ärgerei, Streit.
Zs.: Tann-
Tarpentien → *Terpentien*
tärpken → *täppken*
Tarwe f. (St, Ge, Bor, Bo) Weizen. → *Wäite*
Taske (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei). **Taschke** (Vr). **Tasse** (Rae, Rh, Bo) f. *(Tasken; Tasken)* Tasche (z.B. Einkaufstasche); Jacken- od. Hosentasche (in der man das Geld trägt). *De Rieken dräägt't in de Taske, de Armen schmiet't 't in de Aske (De Buur schmitt et wegg, de Heer steck et in de Taske)* (Rätsel: Taschentuch mit Inhalt). * *Ne naakenden Käärl könn ih nich in de Taske griepen (packen)* (Wo kein Geld ist, ist nichts zu holen). *He woll mi in de Taske föhlen* (mich betrügen). *Se willt em nich up de Taske (up de Knippe) liggen* (finanziell nicht zur Last fallen). *He dööt sik wat in de Taske* (ist auf den eigenen Vorteil bedacht). * *Famillie mutt sik uut de Taske bliewen!* (Keine

Geschäft in der Verwandtschaft machen). → *blaosen, braanen, buurn, Geld, Gewinn, Hemd, hooge, hoogeböörn, kaputt, sorgen, Tornüster.*
Zs.: Angaons-, Binnen-, Böggel-, Böis-, Bööke(r)-, Bottrams-, Breew-, Buuten-, Buxen-, Deerns-, Denst-, Exküüse-, Flippsen-, Gatt-, Geld-, Hamster-, Hand-, Henkel-, In-, Inkoops-, Jaggd-, Jass-, Joppen-, Kielkes-, Klapper-, Kraom-, Kungel-, Manschester-, Mantel-, Näägel-, Patroonen-, Plapper-, Pluuter-, Räbbel-, Räise-, Rammel-, Rock-, Rummel-, Sack-, Sattel-, Schlipsen-, Schlöör-, School-, Schmeer-, Schnääter-, Schooi-, School-, Vesper-, Westen-

Tasken- auch: *Taschken-, Tassen-*

Taskendeew m. Taschendieb, Straßendieb. → *Gau-, Stähldeew*

Taskendook m.n. Taschentuch (mod.). → *Knüpp-, Sackdook. dat Geld in'n Taskendook knüppen* (taten Kinder od. Leute ohne Geldbörse). → *Knüppe*

Taskengeld n. Taschengeld

Taskenkaom m. Taschenkamm

Taskenkruud n. Hirtentäschel. → *Gansekruud*

Taskenlampe f. Taschenlampe

Taskenlöchte f. Taschenlampe

Taskenmess, -er n. Taschenmesser. → *Süwwelmess*

Tasken-uhr f. Taschenuhr

Tasse f. *(Tassen; Tässken)* **1.** Tasse (mod.). → *Köppken, Kump. Lao we eers ne Tasse Koffie drinken! ** Ne Tasse Koffie döot di bääter gudd as 'n Puckel vull Schlääge.*
Zs.: Under-

Tässe f. *(Tässen)* Feuer-, Gluttopf. → *Föörpott*

Tasse, Tassen- 'Tasche' → *Taske, Tasken-*

tasten. tassen (Rh, Bo) **1.** tasten. **2.** fühlen, befühlen. → *föhlen.*
Zs.: Fiske-

Taster m. Rundzirkel mit gebogenen Schenkeln (Werkzeug des Drechslers, Holzhandwerkers). → *Pässer, Zirkel.*
Zs.: Binnen-, Buuten-

tasterig, tästerig vorsichtig; empfindlich; quengelig

Tastmaote f. (Bo) Rundzirkel mit gebogenen Schenkeln. → *Taster*

Tawwert → *Tabbert*

Taxe f. *(Taxen)* Preis, Gebühr. *Eenen Daaler, dat was Taxe.*

taxeern schätzen, den Wert einschätzen. *Kohveh beföhlen un taxeern. Dat Peerd wodde up sesshundert Mark taxeert.* → *Schiethuppe*

Taxpries m. Preisgrenze, höchster gebotener Preis (bei Versteigerung)

t'baas → *tebaas*

te 1. zu. *te riepe* (zu reif). *Wess du doch te wiese!* (Sei du doch so vernünftig). *te tweed* (zu zweit). *Daor is nix van te kriegen. Se sitt't daor te quaatern* (Sie sitzen u. reden). *De häff hier nix te koopen!* (Er hat hier nichts zu sagen). *te Beginn* (zu Beginn, anfangs). *te Mäi* (im Frühjahr, Mai). → *to.* **2.** je, pro. *te Mann* (pro Mann, pro Person). *Wi häbbt te Mann twee Schnäpskes edrunken.* → *eene*

Teaater n. **1.** Theater. *Teaater spöllen* **2.** etw. Ungewöhnliches, Besonderes. *Nu kiek di blooß dat Teaater an! Daor is vull Teaater üm west.* → *Komeelie, Miraakel, Triääter.*
Zs.: Kasper-

tebaas; t'baas (Bo) in der Wendg. *tebaas weern* (beherrschen, bezwingen, Herr werden übe+). *He kunn de Fietse nich tebaas weern*

(Er konnte nicht mit dem Fahrrad fertig werden). *Den Schnook konn' we wall tebaas weern.* → *Baas*
tebääter, -better besser. *Ik weet't nich tebääter.*
Tebak, Tebaks- → *Tabak, Tabaks-*
tebaste; tebarste (Rh, Bo) sehr voll, randvoll. *He satt tebaste vull Lüüse.* → *proffenvull*
Tebbe → *Tewwe*
Teblett, Teblette → *Tablett, Tablette*
tebrääken, -brecken zerbrechen; brechen. *He häff 't Been tebrocken* (gebrochen). → *döör-, kottbrääken, Pech, Schüppenstell.*
Zs.: Kopp-
tebuuten draußen. *He häff de Peerde tebuuten staon. Sowat mäck man tebuuten af.* → *verbuuten*
Tecke, Ssecke. Töcke (St, Sü, Rae, Rh, Bo) f. *(Tecken)* Zecke; Holzbock. *Se willt em ne Tecke uut-trecken* (Sie wollen ihn ärgern, zum Besten haben). → *Hetticke*
Teckel m.*(Teckels; Teckelken)* **1.** Dackel. **2.** krummbeinige Person (mit unsicherer Gangart). **3.** ovale Tonmurmel (rollt ungleichmäßig). **4.** Gatterwagen in der Sägemühle, Lore.
Zs.: Rabatten-
Teckelbeene (Pl.) O-Beine
teckelig krummbeinig, krumm; wackelig. *met teckelige Beene. Wat is den Stohl teckelig. Wat löpp dat Kind teckelig.*
teckeln unsicher, wackelig gehen. *Dat Peerd teckelt* (best. Gangart: Der Huf wird nach innen gezogen, im Ggs. zum zehenweiten Gang, → *prüüß)*. → *liekesetten, Lippe*
tedanke → *Dank*
Teddor, Terro PN Theodor. → *Daors*
tedegge sehr, besonders; gründlich. *Se was tedegge blij* (Sie war sehr froh). *Dann häbbt se't em tedegge gewwen* (Dann haben sie es ihm ordentlich gezeigt, die Meinung gesagt). *He häff't tedegge an* (Er ist z.B. sehr krank). → *düftig, orndlik*
Tee m. Tee.
Zs.: Alsten-, Bost-, Fenkel-, Fleer(bloomen)-, Fuulboom-, Haagebutten-, Hemdsknööpken-, Jöckebääsen-, Kamillen-, Pääpermünt(en)-, Räinefaarns-, Sälwen-, Spraakelbääsen-, Waakelbääsen-, Worm-
Teeblaa (Pl.) Teeblätter
Teeblatt → *Tablett*
Teedööse, -doose f. Dose für Tee
te-eers(t), to-eers(t) zuerst. → *passeern*
Teekäätel, -kettel, Tekäätel m. Wasserkessel aus Kupfer für das Herdfeuer (im Ggs. zum Kessel aus Messing od. Zinn, → *Koffiekäätel)*
Teekanne f. Teekanne
Teeke f. *(Teeken)* Theke; Ladentisch, Tresen. *In'n Winkel, daor satt nich vull an, un daor stonnen de Frouen achter de Teeke.* → *Töönebanke, Treesen*
Teeken n. *(Teekens)* Zeichen. *Dat is kinn gudd Teeken.*
Zs.: Aadler-, An-, Brand-, Ehrn-, Gewwel-, Hand-, Iek-, Kenn-, Krüüs-, Küssen-, Lääse-, Lääwens-, Liek-, Stiepel-, Waor-, Weer-
teeken → *teeknen*
Teekenbook n. Zeichenblock
Teekendook m.n. Stickmustertuch. → *Litterdook*
Teekenmester m. Architekt
Teekenpapier, -pepier n. Zeichenpapier

teeknen, teeken zeichnen, kennzeichnen, markieren; unterschreiben. *de Peerde teeken* (markieren, → *Aadler-, Brandteeken*). *Den Dood häff em all teekt. Dat teek wi faorts!* (Das unterschreiben wir sofort: Wenn etw. zu schön ist, um wahr zu sein). → *geteekt.*
Zs.: be(g)liek-, kenn-
Teeknung f. Zeichnung.
Zs.: Uut-
Teekooke(n), -kook m. Streusel- od. Butterkuchen (z.B. bei der Taufe). → *Koffiekooken*
Teeköppken Teetasse
Teelääpel, -leppel m. kleiner Löffel
Teema n. Thema, Angelegenheit. *Dat is 'n Teema föör sik* (Das ist eine Sache für sich).
teemen betteln, nörgeln, quengeln, um etw. zu erreichen; ersehnen. *Nu häör up met dien Teemen!* (zum Kind, das Wünsche hat, die man nicht erfüllen kann). *Daor hadde alls nao teemt. sik teemen nao Huus* (Heimweh haben, → *Treck*). → *drammen, nöttkern, talmken*
Teemer(t) m. wer quengelt, um etw. zu erreichen (bes. Kind)
Teemgatt n. wer häufig quengelt, nörgelt
Teemken n. (Ra, We, Bor, Rae) schwächliches, schmächtiges Kind. → *Heemken, Tälmken*
Teeks f. *(Teeksen; Teeksken)* Stift, Nagel, mit dem das Leder am Holzschuh festgenagelt wird
Teer m. **1.** Teer. **2.** Wagenschmiere. *Teer up't Radd, de Goos up't Nüss!* (So wurde die Antwort in der Allerheiligenlitanei *te rogamus audi nos* verstanden, Ge). → *Waagenschmeer*
Teer-emmer m. Teereimer
Teerfatt n. Teerfaß, Teerbehälter. *En old Teerfatt wodde bruukt as Aaltenfatt.*
Teerhand f., **-händken** (Ot, Vr, Bor) schmutzige Hand, im Kindervers. → *Schmeerhand*
teerig teerig, mit Teer bedeckt
teern teeren. *de Straote teern* (kam nach 1945 auf)
Teer-ommen, -owwen(t) m. Teerofen (des Dachdeckers)
Teerpappe f. Teerpappe, Dachpappe
Teerquast, -quass m. Teerquast
Teersplitt m. Schotter mit Teer (als Straßenbelag). → *Schotterschussee*
Teetöite f. Teekanne. *De Teetöite häbbt se met nao't Land nommen.*
Teewe, Teewen- → *Tehn, Tehn-*
tefoote → *Foot*
tefrää, tefrääne zufrieden. *De is met alls tefrää* (genügsam). *Öwwer'n kläin bettken tefrääne wenn', dat mütt't wi weer lährn. Wess doch tefrää!* → *Frää, minnste, Spaan, wennig, Willen.*
Zs.: un-
tegange; tegänge (Ra, Rh, Bo) zugange, in Betrieb. *He is noch met't Wark tegange* (Er ist noch an der Arbeit). *Ik bün de nett met tegange* (bin gerade dabei). *Dann häs den Pröttel tegange! He häff't immer weer tegange kreggen* (z.B. repariert). *Wi häbbt't weer tegange* (Es läuft, klappt). *Lao we't tegange setten* (einen Anfang machen). *Hollt't noch lück tegange* (Abschiedsgruß, wenn jd. vorzeitig die Runde verläßt, „viel Spaß noch"). *De Wilden bünt tegange* (wenn Kinder toben). → *Gang, gängs, Praote, Spill, Togg*
tegaste zurecht, in Wendungen wie *He is daor lellk tegaste kommen (gaone)* (Er hat Pech gehabt, ist in eine mißliche Lage geraten; wurde enttäuscht). → *tepasse*

tegewwe (Vr, St, Sü, Ge, We, Bor) geschenkt, umsonst. *wat tegewwe kriegen. Dat is nich düür, dat is haoste tegewwe. Dat is tegewwe noch te düür! Dat wo'k tegewwe nich häbben!* (Das will ich nicht geschenkt haben). *Ik woll se nich tegewwe in'n Buuk häbben!* (heftige Ablehnung). → *to, ümsüss*

Teggelerij; Tiggelerij (St, Ge, Rh). **Teggelie** (Bo) f. Ziegelei. → *Pannen-, Steenebackerij, Tichel-ommen*

teggen 1. gegen. *teggen Kölde infriewen met gröööne Seepe* (gegen Frostbeulen). *Daor is nix teggen te säggen!* (Das ist gut, in Ordnung). *He praot teggen ähr an. teggen de Haore in strieken* (gegen den Strich des Fells). *teggen de Wind in (an) fietsen* (Fahrradfahren bei Gegenwind). *Teggen de Hette kann ik nich gudd an* (Die Hitze bekommt mir nicht gut). *Dao säggt se Joop teggen* (Den nennen sie Joop). *Denne is ganz nett!* (Entgegnung:) *Dann wocht äs, wann de wat teggen doon moss. Is di dat teggen'n Sinn?* (Paßt es dir nicht). *De is mi teggen!* (ist mir zuwider). → *daorteggen, debi, deteggen, eene, Häil, Kölde, Müske, prozessen, säggen, Telegraafenmast, teggen-an, -in, -up.* **2.** neben (alt). → *nääben.*

Zs.: daor-, de-, hier-, in-, üm-

teggen-an 1. dagegen, entgegen; gegenan. *Dao mö ich teggen-an loopen* (Das muß einem über den Weg laufen; das muß man mit Glück finden, z.B. Ehepartner). *Daor gao ik teggen-an!* (Das lasse ich mir nicht gefallen). *He kann de nich teggen-an* (Er kommt nicht dagegen an). *Dat bünt Froulöö, daor könn wi Mannslöö nich teggen-an* (vom Reden, Diskutieren). *De sett sik de teggen-an* (Er wehrt sich, widersetzt sich, → *Wehr f.*). *He süht sik de hatt teggen-an, nao'n Dokter te gaon* (Er hat Angst davor; es steht ihm bevor). *Daor kann'k nich teggen-an stinken* (wenn jd. angibt, prahlt, z.B. mit äußerlichem Prunk). → *teggen-up.* **2.** nebenan (alt). → *nääben-an*

teggen-ander, -anner 1. gegeneinander. **2.** nebeneinander. → *teggeneene*

Teggenbesöök m. Gegenbesuch

Teggendeel n. Gegenteil. *He dee dat Teggendeel, wat Mooder sagg.*

teggendeelig gegenteilig. *Ik häör teggendeelige Naorichten.*

teggendoon 1. dagegen stellen, dazutun. *De Hengst konnen se bi Mähren nich teggendoon, un dann leeten se de in'n Stall staon* (Hengste u. Stuuten kann man nicht gemeinsam anspannen). **2.** Widerrede geben, widersprechen; gegenarbeiten

teggendrucken, -drücken gegendrücken

teggendull (Wes, St, Ge) verquer; querköpfig. *He is so ne Teggendullen* (Er ist immer dagegen).

teggeneen(e) nebeneinander; gegenüber. *Twee Schuurs treckt teggeneene up* (zwei Gewitter mit verschiedener Windrichtung). *Se häbbt de Grund teggeneene liggen* (aneinandergrenzend, → *Grundnaober).* **2.** gegeneinander. *de Gööse teggeneen up fleegen laoten* (Kampfspiel). *Se göngen teggeneene up* (stritten sich). → *nääben-eene, teggenmerkaare*

teggenfallen 1. mißfallen. *Et föllt teggen* (Es gefällt nicht, enttäuscht). → *af-fallen, beste.* **2.** fehlschlagen, mißlingen. → *misslücken, teggengaon*

Teggengänger m. Brautführer, Trauzeuge. → *Brüümsknecht, -maagd*

Teggengaoer m. (St, Sü, Ge, Hei, Rae) Brautführer, Trauzeuge

teggengaon 1. entgegengehen. *de Bruudslöö teggengaon.* → *Mööte.* **2.** fehlschlagen, mißlingen. *Wenn't Suurmoos teggengeht, is denne schuld, well de Klumpe nich gudd schüürt häff.* → *teggenfallen*

Teggengewich(t) n. Gegengewicht (z.B. am Schlagbaum). → *Kontergewicht*
teggenheer nebenher, nebenbei
teggen-in 1. nebenbei. *Se deen dat so teggen-in.* → *nääbenbi.* **2.** entgegen, dagegen. *dat Föör teggen-in braanen* (Gegenfeuer legen bei Waldbrand). → *teggen-up*
teggenkaar(e) → *teggenmerkaare*
Teggenkehr, -kähr f. Widerwillen
teggenküürn, -köiern widersprechen, Widerrede geben. → *achter-äärs*
teggenloopen fehlschlagen, mißlingen. *Gistern leep mi alls teggen.* → *teggenfallen*
teggenmaaken streitig machen; zum Gegner, Feind machen; verleiden. *Dat was ne Fröide, de em kinn Menske teggenmaaken konn. Daor mäcks di de andern blooß met teggen* (Damit erregst du Widerstand). *He häff sik em teggenmaakt* (Er hat sich ihn zum Gegner gemacht, hat es mit ihm verdorben).
Teggenmann m. **1.** Nebenmann. **2.** Gegner
teggenmerkaar(e), teggenkaar(e) gegeneinander. *Wenn de Flammen teggenmerkaar up gaot, dann knappt't lellk* (Gegenfeuer bei Waldbrand). → *teggen-in*
Teggenmiddel n. Gegenmittel
Teggenmögge f. Widerwillen. *Dat leste Häppken häbb ik met Teggenmögge gääten.* → *Mögge*
teggen-nao nachher, später. → *tenao*
teggen-´öwwer gegenüber. *Den Peerdestall was teggen-öwwer van de Kohnen. Se sitt't sik teggen-öwwer.*
Teggenpartie f. Gegenpartei
teggenpraoten widersprechen, Widerrede geben. *He is ne gudden Käärl, praot nich teggen of nix! De mott immer teggenpraoten.* → *teggenküürn, weerspräääken*
teggensetten, sik sich widersetzen, Widerstand leisten
Teggensied(e), -siete f. Gegenseite
teggensiedig gegenseitig. *Se helpt sik teggensiedig uut* (helfen sich gegenseitig). → *Floh, Hacke 1*
Teggensinn m. **1.** Widerwillen. *We gongen blooß met Teggensinn daorhen* (Wir gingen nur widerwillig dorthin). *Ik häbb met Teggensinn en Schnäpsken drunken.* **2.** Widerstand. *Ik häbb et nich met Teggensinn daon* (nicht ungern). *He häff sien Teggensinn brocken.*
Teggenspöller m. Gegenspieler, Gegner
teggenspraddeln sich sträuben; sich widersetzen, gegenarbeiten; widersprechen
Teggenstand m. Ärger, Enttäuschung; Schwierigkeiten, Verdruß; Abneigung. *Daor kriss noch Teggenstand met. Komm män boll nao Huus hen, süss kriggs noch Teggenstand. Met Teggenstand trouen, dat is nix* (z.B. gegen den Willen der Eltern). * *Teggenstand will de wenn'* (Ohne Streit, Unglück u.ä. geht es nicht). *Nix kinn Teggenstand hat vandaage: Morgen geht´t weer anners harüm.* → *Verschäll, Verdrott*
teggenstaon widerstehen, zuwider sein; sich widersetzen. *Dat stönn mi teggen* (war mir zuwider).
teggenstooten gegenstoßen
teggenstriedig widersinnig
teggenstüürn gegensteuern, -lenken
teggenteek(n)en gegenzeichnen
teggenträä(de)n gegentreten

teggen-up entgegen; gegenan, drauflos. *He sett sik teggen-up* (setzt sich zur Wehr). *He bölkt de teggen-up* (schreit gegenan). *Daor moss hooge teggen-up kieken* (Er ist sehr groß). → *teggen-in*
teggenwaorig (Vr) gegenwärtig. → *rechtefaort*
Teggenwart f. Gegenwart
Teggenwehr f. Gegenwehr
Teggenwind m. Gegenwind. → *teggen*
tegliek → *togliek*
tegoo(de), te-gooder-lest → *tegudde, te-gudder-lest*
tegriepe (Vr, St, Sü, Ge, Hei) **1.** griffbereit, passend. *He hat't tegriepe liggen.* → *griefhändig* **2.** in der Wendg. *Et was tegriepe wegg* (Es war schnell ausverkauft).
tegrunde zugrunde. *tegrunde gaon. tegrunde leggen. Well dööt as sein Naober, de geht tegrunde.*
tegudd(e), tegoo(d), tegoode zugute. *sik wat tegoo doon* (sich etw. zugute tun). *Dat mutt man em tegudde hollen* (nachsehen). *Dat kümp em tegudde (→ Käärl). Daor dööt he sik wat up tegudde* (Er bildet sich etw. darauf ein). *De ha' noch mähr tegood!* („auf dem Kerbholz", iron.). *Du häs bi mi noch eene tegood* (Du hast noch etw. bei mir gut, z.B. Bier).
te-gudder-lest, te-gooder-lest zu guter Letzt, schließlich
Tehn m.; **Teewe** f. (Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) *(Tehne)* **1.** Zeh. *kolde Tehne. Ik sall em up'n Tehn föhlen* (die wahre Einstellung prüfen, → *Tand). He häff sik sölws up de Tehne trääne* (hat sich selbst geschadet, → *Finger). De häff de Tehne in de Luft estocken* (Er ist gestorben). *He häff spitz öwwer'n grooten Tehn hen kecken* (Er ist gestorben). *He kann nu noch lang noog öwwer'n grooten Tehn hen kieken* (Er ist tot). *He wödd met de Tehne vööruut weggebracht* (Er ist gestorben; alter Brauch: Der Tote wird mit den Füßen nach vorne hinausgetragen). → *groot, Karke.* **2.** vorderer Teil am Pferdehuf
Tehn- 'Zeh' auch: *Teewen-*
tehn, Tehn-, Tehner- 'zehn'' *tien, Tien-, Tiener*
Tehn-näägel, -naagel m. Zehennagel; vorderer Hufnagel. *He konn sik de Tehn-näägel schnien, aone de Söcke uut te trecken* (von Löchern in den Socken).
tehoop(e) zusammen. *Daor kweem vull Volk tehoope. * Wenn't kümp, dann kümp't alle tehoop* (dann kommen viele Ereignisse zusammen). → *ineene, naoloopen, tesaamen.*
Zs.: all-
Tehrgeld n. (Bor, Hei, Rae, Rh) Zehrgeld (für Handwerksburschen)
Tehringe, Tähringe f. **1.** Schwindsucht. *He süht uut, as wenn he de Tehringe häff* (Er sieht schlecht aus). → *Schwindsucht, Uut-tehrung, Wääwerskrankhäid.* **2.** Verzehrung, Nahrung. → *Nähringe, Vertehr.*
Zs.: äätende
tehrn, tährn. tiärn (St, Sü) **1.** zehren; verzehren (essen u. trinken). *He tehrt van sien eegene Fett.* **2.** schrumpfen, dahinschwinden.
Zs.: Karmis-, Sünt-Jans-
tehuus → *Huus*
Tekäätel → *Teekäätel*
tekinde → *Kind*
tekott → *kott*

Teks m. *(Teksen)* Eigensinn, Laune; Hirngespinst. *ne andern Teks kriegen* (auf andere Gedanken kommen). *Dat bünt doch blooß Teksen* (Launen, Flausen). → *Fluuse, Nücke, Text*
teks-achtig (Wes, Ot, Vr) eigensinnig, launisch, unberechenbar
teksen eigensinnig sein. *He giff sik an't Teksen* (Er hat sich etw. in den Kopf gesetzt).
Teksenkreemer, -kräämer m. launische Person (z.B. wählerisch im Essen)
teksig eigensinnig; launisch, unberechenbar. *teksig Weer* (unbeständiges Wetter)
telast(e) → *Last*
Telder, Telder- → *Teller, Teller-*
teleed(e) zuleide. *teleed doon* (zuleide tun). → *Fleege, Leed 1, quaod-doon*
Telefoneerbüttken empfindliche Stelle am Ellbogen. → *Elektriseerbüttken*
telefoneern, telefonneern telefonieren
Telefonn, Telefoon n. Telefon
Telefööner m. Fernmeldetechniker
Telefoonhüüsken Telefonzelle
Telegraafenmast, -mass m. Telegraphenmast. *Wat sä'et se in Stadtlohn teggen Telegraafenmasten? Dao säggt se nix teggen, daor gaot se so an vöörbi.* → *Lechtpaol*
Telge f. *(Telgen)* junge Eiche. → *Schäll-eeke, schwack*
Telgenbuss, -busk m. Wäldchen mit jungen Eichen
Teller, Telder m. *(Tellers; Tellerken)* Teller. *Et gaff nich vull up'n Teller* (Es gab wenig zu essen). *Dat gaff wat up'n Teller!* (Es gab gutes Essen). *Et lohnt sik nich, den Teller schmeerig te maaken!* (wenn jd. wenig ißt, keinen Appetit hat). *Se kiekt di 't Ääten van'n Teller* (Sie wohnen dicht aufeinander). → *Flees, Zierraod.*
Zs.: Ääte-, Bloomen-, Botter-, Brood-, Flees-, Klaos-, Pannekooken-, Speck-, Sünte-Klaos-, Suppen-, Tinn-
Teller- auch: *Telder-*
Tellerdook m.n. Tuch zum Abtrocknen von Tellern
Teller-ieser, -n n. Tellereisen (Falle)
Tellerkappe f. Kopfbedeckung für Mädchen (zum Matrosenanzug)
Tellerlecker(t) m. Kind, das den Teller ableckt
Teller-rand m. Tellerrand
Teller-richel f. Gestell an der Wand für Teller
Tellerschapp n. **1.** Tellerkasten über dem Spülstein. **2.** Fach im Schrank für Teller
Tellerwaoge f. Küchenwaage. → *Botter-, Schaolenwaoge*
Tellerwolte(r) f. Tellerwalze (zum Fräsen der Weide). → *Schniewolter*
Telt, Zelt, Sselt, Sselte; Telte (Bo) n. *(Telte)* Zelt; Festzelt. *Büs du in't Telt geboorn?* (wenn jd. die Tür nicht zumacht, → *Gang, Haaken, Pannekooken, Sack).* → *Tente.*
Zs.: Fest-, Schützen-
temaote zurecht, in Wendungen wie *He is lellk (schlimm) temaote kommen* (Er ist in eine schlechte Lage gekommen). *Dat is mi lellk temaote gaon* (Da habe ich Pech gehabt). *Dat kümp mi temaote* (Das kommt mir gelegen, ist mir recht). → *tepasse*
temet 1. gleich, sofort. *Ik komm temet.* → *somet, stracks.* **2.** nachher, später. *dat maak wi temet.* → *tenao*

teminder, teminner weniger, geringer, in der Wendg. *teminder wenn'* (nachstehen, zurückstehen, weniger wert sein). *He will nich teminner wenn'.*
teminsten, teminßen zumindest. *Dat weet ik teminßen nich anders.*
temoode zumute, in der Wendg. *temoode wenn'* (zumuten). → *anbesinne, tomooden*
temööte entgegen. *Mi kweem ne Tropp Soldaoten temööte. temööte sehn* (erwarten, der Zukunft entgegen sehen). *Ik seh nich völle Gudds temööte* (Ich erwarte nicht viel Gutes). *Ik ha' dat schlimmer temööte sehne* (habe Schlimmeres erwartet). *Vaader soog't wall temööte, dat't sowied was* (rechnete mit dem Sterben). → *integgen, Mööte*
Tempel m. *(Tempels)* **1.** Dom, Kirche (scherzh.). *nao'n Tempel gaon.* **2.** Breithalter am mechanischen Webstuhl
tempeln 1. zur Kirche gehn. *Wi gaot tempeln.* **2.** reden, quatschen. → *quaatern*
tenao, ternao, tenaos nachher; später, dereinst. *Dann komm wi ook noch bi uh tenao* (Dann kommen wir später noch zu euch). *Ik seh mi tenao döör'n Hemmel strööpen* (Jux). → *denao, Ehre, naoher, temet*
ten´ögge gerade eben, ganz wenig. *De Dööre steht tenögge loss* (ein klein wenig geöffnet).
Tente f. *(Tenten)* (Vr, St, Ge, Rh) Zelt (alt). → *Telt*
tepasse 1. aufgeregt, erregt, unruhig; wütend. *De Blaagen bünt vandaage so tepasse. Wat was den Käärl doch tepasse! De Fleegen bünt so tepasse.* **2.** in Wendungen wie *Dat kamm mi gudd tepasse* (Das kam mir gelegen, war mir gerade recht). *Villicht kümp dat noch weer tepasse* (Vielleicht brauchen wir das noch eines Tages). *Ik bün daor nich gudd (lellk, schlecht) tepasse kommen* (Ich bin dort in eine schlechte Lage geraten, wurde z.B. unfreundlich behandelt, betrogen, hatte Pech). → *geläägen, pass 1, temaote, terechte, vanpasse*
teplaske, teplasse (Wes, Ot, Sü, Ge) in der Wendg. *teplaske kommen* (zum Vorschein kommen). → *Leer 2*
tepotte → *Pott*
Terasso, Trasso m. Terrazzo. *Terasso in de Köcken* (Fußboden). *'n Spöölsteen uut Terasso*
ternao → *tenao*
terechte, terecht, trechte 1. in der Wendg. *terechte wenn'* (in best. Verfassung sein). *Ik bün vandaage nich ganz terecht* (Ich fühle mich nicht ganz wohl). *He is nich good terechte* (kränklich). *He is de good met terechte* (vom Leiden erlöst, gestorben). **2.** in Wendungen wie *sik wat terechte laabern (quaatern, sabbeln)* (sich was zurecht schwatzen, abw.). *Se säört sik wat terechte* (nörgelt ständig). *He föttkert (musselt, pröttket) sik wat terechte* (Er bastelt vor sich hin, ohne Ergebnis).
Zs.: un-
terechte- auch: *trechte-*
terechteböögen, -beegen zurechtbiegen, geradebiegen
terechtebouen zurechtbauen. → *terechtetimmern, tesaamenbouen*
terechtebrengen, -breggen fertigbringen, zustandebringen; in Ordnung bringen
terechtedoktern flüchtig verarzten, zusammendoktern; grob u. flüchtig reparieren
terechtedoon vorbereiten; bereitlegen
terechtefinden, -finnen, sik sich zurechtfinden, sich auskennen
terechteflicken notdürftig reparieren

terechtefottkern, -föttkern zusammenbasteln, z.B. flüchtig reparieren, flicken, nähen
terechtefuckeln flüchtig zurechtbasteln, werkeln
terechtefummeln leicht, oberflächlich zurechtbasteln, reparieren
terechtehelpen zurechthelfen. *As Mooder krank was, häbbt ähr de Naobers terechteholpen. Se häbbt ähr met Geld weer terechteholpen.* → *uuthelpen*
terechteknooien zurechtbasteln, flüchtig flicken, reparieren
terechtekommen zurechtkommen; gelangen, geraten (an). *Ik bün nijsgierig, wat daorvan terechtekümp* (was daraus wird, wie das ausgeht). *Daor kümp nix van terechte* (Daraus wird nichts). *He kamm met't Gatt in de Hegge terechte* (hatte Pech). *De is bedrööwt terechtekommen* (Bei Einheirat: unglücklich geworden). *Se kommt midden in'n Bollhuus terechte* (Sie kommen gerade während des Hausputzes). → *Juudenhuus*
terechtekriegen fertig bekommen, „hinkriegen". *Dat kriss wall terechte* (Das wird schon gelingen). *Se häff van den Jungen nix terechtekreggen.*
terechtelappen notdürftig flicken
terechteleggen zurechtlegen, bereitlegen, griffbereit hinlegen. *Ik häbb mi dat so mooi terechteleggt* (vorbereitet; ausgedacht).
terechtemaaken zurechtmachen, bereiten, fertig machen, reparieren. *den Bouwaagen terechtemaaken* (den Ackerwagen reparieren). *De Buur kamm bi us to't Feld-terechtemaaken* (zum Urbarmachen, Kultivieren, → *kulteweern, Kunst m.*). * *Man soll 't Schott nich ähr terechtemaaken, as 't Kalw dr'is* (Aberglauben, z.B. die Wiege nicht vor der Geburt kaufen). → *Bedde, fäärdigmaaken*
terechtemusseln (sth.*s*) zurechtbasteln, werkeln
terechtepoldern urbar machen. *dat Feld terechtepoldern.* → *terechtemaaken*
terechtepröttken, -prüttken zurechtbasteln, flüchtig reparieren
terechteschnie(de)n zuschneiden, zurechtschneiden
terechtesetten zurechtsetzen, -rücken; bereitstellen. *He konn de Knocken terechtesetten* (einrenken, → *Riege*). *Sett ih't a' ääben terechte?* (Stellt ihr es eben bereit). → *Pröike*
terechtestaon bereitstehen
terechtestellen zurechtstellen
terechtestücken notdürftig flicken
terechtestuuken zurechtstutzen, zurechtstauchen; maßregeln, zurechtweisen. → *tesaamenstuuken*
terechtetimmern zurechtzimmern, fertig zimmern, bauen
terechtetrecken zurechtziehen
terechtetünteln zurechtbasteln, werkeln
terechtetüünen grob, flüchtig stopfen. → *tesaamentüünen*
terechtewiesen zurechtweisen, maßregeln
Termien m. *(Termiene)* Termin, Zeitpunkt. *en Termien haalen* (einen Termin verabreden)
Termiene f. *(Termienen)* Krampf (bes. bei Kindern). → *Kramp, Raiskes, Ramm, Tetanie*
ternao → *tenao*
ternoods zur Not.
Zs.: tied-
Tern´üster → *Tornüster*
Terpentien, Tarpentien, Tappentien n. Terpentin
Terriene f. *(Terrienen)* Terrine.
Zs.: Suppen-

Terro → *Teddor*
ter´ügge, ter´ügge- → *trügge, trügge-*
tesaamen, tosaamen; tesammen (Ge) zusammen. → *anander, aneene, binander, bineene, inander, ineene, metnander, metneene, tehoope*
tesaamen- auch: *tosaamen-, tesammen-*
tesaamen-arbäiden zusammenarbeiten. *Met denne kaas gudd tesaamen-arbäiden.*
tesaamenbäädeln zusammenbetteln. → *bineenebäädeln*
tesaamenbacken zusammenkleben, -backen
tesaamenbieten zusammenbeißen. *Moss de Tande tesaamenbieten!* (z.B. bei Schmerz, Anstrengung). → *bieten*
tesaamenbinden, -binnen zusammenbinden. → *anander-, binanderbinden*
tesaamenbliewen, -ben zusammenbleiben. → *bineenebliewen, Uulenspeegel*
tesaamenbouen zusammensetzen, zusammenbauen, -zimmern. → *terechtebouen*
tesaamenbrääken, -brecken zusammenbrechen, einstürzen. *Dat Huus is tesaamenbrocken.*
tesaamenbrengen, -breggen zusammenbringen
tesaamendoon zusammentun, -fügen. *sik tesaamendoon* (sich verbinden, vereinigen)
tesaamendräägen zusammentragen, an einen Ort tragen. *Steene an'n Hoop tesaamendräägen*
tesaamendräien zusammendrehen, -schrauben
tesaamendriewen, -ben zusammentreiben. *de Schaope in't Schott tesaamendriewen*
tesaamendröögen schrumpfen beim Trocknen. *Dat Fatt moch nich tesaamendröögen.* → *krimpen*
tesaamendrucken, -drücken zusammendrücken. → *ineenedrucken*
tesaamenfallen 1. zusammenfallen, einfallen, einstürzen. → *ineenefallen.* **2.** abmagern. → *bifallen*
tesaamenfinden, -finnen zusammenfinden; sich einfinden. *Se findt in't Wäärdshuus tesaamen* (Sie kommen im Wirtshaus zusammen).
tesaamenflicken zusammenflicken
tesaamenföhrn 1, -führn zusammenfahren, herbeitransportieren. → *Schuuwkaore*
tesaamenföhrn 2, -führn zusammenführen, vereinigen
tesaamenfoolen zusammenfalten, -legen. *ne Düümstock to't Tesaamenfoolen.* → *inanderfoolen*
tesaamenfummeln zusammenbasteln, -flicken, z.B. schlecht nähen
tesaamengaddern, -garrern zusammensuchen, -klauben
tesaamengaon zusammengehen; freien
tesaamengasken zusammenraffen, -grapschen
tesaamengrapp(k)en zusammenraffen (habgierig)
tesaamenhaalen zusammen-, herbeiholen
Tesaamenhang m. Zusammenhang
tesaamenhangen zusammenhängen; aneinanderhängen. → *aneene-, bineenehangen, Klette*
tesaamenhäörn zusammengehören. → *bineenehäörn*
tesaamenhollen zusammenhalten; sich gegenseitig unterstützen. → *Kattendreet, tesaamenstääken*
Tesaamenholt m. Zusammenhalt
tesaamenhööpen aufhäufen
tesaamenhouen zusammenhauen, -schlagen
tesaamenkehrn, -kährn zusammenfegen
tesaamenketten, -kedden zusammenketten. → *ananderketten*

tesaamenklammern zusammenklammern
tesaamenklappen zusammenklappen, einstürzen. → *bineeneklappen*
tesaamenklewwen, -klebben zusammenkleben
tesaamenkloppen ineinanderschlagen. *Speeken un Felge tesaamenkloppen.* → *ineenekloppen*
tesaamenknuffeln zusammendrücken, zerknittern; ausdrücken. *Wenn man Papier tesaamenknuffelt, dat knittert.* → *binander-, ineeneknuffeln*
tesaamenknüppen zusammenknoten. → *binanderknüppen*
tesaamenkommen zusammenkommen (zu Besuch). → *bineenekommen*
tesaamenkoopen (sich) zusammenkaufen. *Wat häff he daor föör 'n Wark tesaamenkofft!* → *bineenekoopen*
tesaamenkrassen zusammenkratzen, zusammenraffen
tesaamenkriegen zusammenbekommen
tesaamenkrimpen sich zusammenziehen. → *bineenekrimpen*
tesaamenkruupen 1. ineinanderkriechen. → *ineenekruupen.* **2.** zusammenkriechen. → *bineenekruupen*
tesaamenlääsen aufsammeln, auflesen
tesaamenlääwen, -ben zusammenleben
tesaamenlappen zusammenflicken
tesaamenläppern, sik sich ansammeln, anhäufen. *Et läppert sik tesaamen.*
tesaamenleggen zusammenlegen; stapeln; falten. → *bineeneleggen*
tesaamenliemen zusammenleimen
tesaamenloopen zusammenlaufen, an eine Stelle laufen
tesaamenmaaken zusammenfügen. → *anander-, ineenemaaken*
tesaamen-näägeln, -naageln zusammennageln
tesaamen-näien zusammennähen
tesaamen-nemmen zusammennehmen. *Nu nemm di äs 'n bettken tesaamen!*
tesaamen-nöögen zusammen einladen. → *binandernöögen*
tesaamenpacken zusammenpacken. → *binanderpacken*
tesaamenpassen zusammenpassen. → *bineenepassen*
tesaamenplacken zusammenkleben. → *tesaamenbacken, -klewwen*
tesaamenpraamen zusammenpressen
tesaamenraaken 1. zusammenscharren. *de Aske in't Föör tesaamenraaken.* → *bineeneraaken.* **2.** aneinandergeraten, zusammenstoßen; sich zanken. → *anander-raaken*
tesaamenrääken zusammenrechnen, addieren
tesaamenraff(k)en zusammenraffen (gierig). → *tesaamengrappken*
tesaamenrijen reihen, schnell zusammennähen
tesaamenroopen zusammenrufen
tesaamenrullen zusammenrollen
tesaamensacken zusammensacken, ineinandersacken, -sinken; ohnmächtig werden
tesaamenschlaon zusammen-, ineinanderschlagen, grob reparieren. → *ineeneschlaon*
tesaamenschluuten zusammenschließen
tesaamenschmelten, -schmölten zusammenschmelzen, verschmelzen; weniger werden, dahinschwinden. → *weggschmelten*
tesaamenschmieten 1. zusammenwerfen. → *bineeneschmieten.* **2.** einwerfen, durch Wurf zum Einsturz bringen. → *ineeneschmieten*
tesaamenschrecken zusammenzucken, sich erschrecken. → *bineene-, inanderschrecken*
tesaamenschriewen, -ben zusammenschreiben (abw.). *He häff daor so'n Book tesaamenschrewwen* (aus mehreren Quellen).
tesaamenschruuwen, -ben zusammenschrauben. → *ineeneschruuwen*

tesaamenschüdden, -schudden zusammenschütten
tesaamenschuuwen, -ben zusammenschieben
tesaamensetten zusammensetzen, -stellen. *Dat sett sik uut twee Deele tesaamen.*
tesaamensitten 1. beisammensitzen. **2.** sich zusammensetzen (aus), zusammenhängen. *He wuss nich genau, bo dat tesaamensatt* (kannte den Zusammenhang nicht).
tesaamensööken (sich Sachen) zusammensuchen. → *bineenesööken*
tesaamenspoorn zusammensparen
tesaamenstääken, -stecken zusammenstecken; zusammenhalten. *Se stääkt alltied de Köppe tesaamen.*
tesaamenstaon zusammenstehen; zusammenhalten
tesaamenstellen zusammenstellen. *De Mööbels wann' mooi tesaamenstellt.*
tesaamenstooten zusammenstoßen; aneinandergeraten, aufeinanderprallen. → *aneenestooten, tesaamenraaken*
tesaamenstücken zusammenflicken, -stückeln. → *aneenestücken*
tesaamenstuuken zusammenstauchen; maßregeln, zurechtweisen, zur Ordnung rufen. *De mött't wi äs lück tesaamenstuuken!* → *ineene-, terechtestuuken*
tesaamentällen zusammenzählen, addieren. → *bineenetällen*
tesaamentimmern zusammenzimmern, -bauen
tesaamenträä(de)n 1. zertreten, durch Tritte zerstören. **2.** zusammenkommen, sich versammeln
tesaamentrecken zusammenziehen. *De Strotte treckt sik tesaamen, so suur is den Appel.* → *bineenetrecken, Winde*
tesaamentreffen zusammentreffen, sich treffen. *Se bünt unverdachens tesaamentroffen.*
tesaamentüünen grob od. flüchtig zusammenstopfen, -flicken. *De ollen Säcke will wi män noch lück tesaamentüünen.* → *binander-, terechtetüünen*
tesaamenwarken, -werken zusammenarbeiten
tesaamenwassen zusammenwachsen
tesaamenwellen zusammenschweißen
tesammen, tesammen- → *tesaamen, tesaamen-*
teschaa(den) → *schaaden*
teschampe(r) in Wendungen wie *He is de noch teschampe van afekommen* (glimpflich davongekommen). *He is teschamper gaon* (zuschanden gekommen, verletzt, verunglückt). → *Bütten-bräääken*
teschande(n) → *Schande*
testand(e), -stanne zustande. *testande brengen* (fertig bringen). *testande kommen* (zustande kommen). → *instande*
testatten zustatten, in der Wendg. *testatten kommen* (zustatten kommen). *Dat kümp us just testatten.*
Tetanie f. *(Tetanie-en)* (Wes, St, Ge, Ra, Rae) Krampf (bei Vieh, bei Kindern). *De Koh häff Tetanie-en.* → *Termiene*
te-ungudde → *ungudd*
tevöör zuvor. *daages tevöör* (tags zuvor)
tevöörkommen zuvorkommen; zuvorkommend sein. *Se wann' mi tevöörkommen* (waren schneller).
tevull → *tovull*
tewääge zuwege, zustande. *tewääge brengen. Wu häbbt se dat tewääge kreggen?* → *terechte*
tewassen → *twassen*
tewehr → *Wehr f.*
tewillen → *Wille*

Tewwe. Tebbe (Bo) f. *(Tewwen)* **1.** Hündin, Mutterhund. **2.** Wölfin. *ne twassene Tewwe* (z.B. zänkische Frau).
Texen (Pl.) Flausen, Launen. *Dat bünt socke Texen van de Blaagen, dat se wat nich ääten willt.*
Zs.: Eckel-, Hääkel-, Peckel-, Wulf-
Text, Tex m. Text, Thema. *He kümp van'n Text van af* (Er kommt aus dem Konzept). *Dat wi nich van'n Text kommt!* (vom Thema abkommen). *Se kann nich up'n Text kommen* (Es fällt ihr nicht ein). *Se is nich up ähren Text* (Sie ist nicht ganz da). *em up'n Text brengen* (ihn auf andere Gedanken bringen, ihm das Stichwort geben). *He is weer up'n ollen Text* (1. Er ist wieder da, z.B. genesen, erholt. 2. Er redet immer das gleiche). → *Teks*
tiärn → *tehrn*
Tichelbahn(e) f. Feldbahn, Ziegeleibahn. → *Lehmbahne*
Tichelbuurn (Pl.) (Wes, Bor) „Ziegelbauern", in Ortsneckerei. → *Biemenhorst*
Tichelkuhle f. Lehmkuhle (ausgegraben zur Lehmgewinnung für Ziegel). → *Lehmkuhle*
ticheln Lehm graben (zur Ziegelherstellung)
Tichel-ommen, -owwen(t) m. Lehmofen zur Ziegelherstellung
Tick m. **1.** Kleinigkeit, kleines bißchen. *Dat is mon 'n Tick Wark* (schnell erledigt). → *Klacks.* **2.** kleines tickendes Geräusch. *Tick üm Tick* (Spiel am Ostersonntag: hartgekochte Eier aneinanderschlagen, → *Äier-ticken*). *He häff ne Tick* (ist nicht ganz bei Verstand).
Tick-äi n. hartgekochtes Ei zu Ostern (Kinderspr.)
Ticke f. *(Ticken; Ticksken)* Huhn, Henne (Kinderspr.). *Ticksken* (Küken)
ticken 1. ein tickendes Geräusch verursachen. *De Klocke tickt. De tickt nich ganz richtig (nich lieke)* (Der ist nicht ganz bei Trost). **2.** leicht berühren, anstoßen; tupfen. *den Knicker ticken* (leicht mit dem Finger anstoßen, wegstoßen, → *knipsen, pipsen*). *Ik tick di dr' glieks eene* (Ohrfeige). → *tippen.*
Zs.: Äier-
Tickerij (Vr); **Tipperee** (Hei) f. beim Kartenspiel, Doppelkopf: wenn man beide Treff-Damen hat u. nicht allein spielen will
Tickert m. Stoß; Ohrfeige
Ticktack m. kleiner Finger (im Kinderreim)
Ticktack f. Uhr (Kinderspr.)
tick-tick, tiek-tiek Lockruf für Hühner u.a. kleine Haustiere. → *deggie-deggie, küüs-küüs, tuck-tuck*
Tickwark, -werk n. (Ot, Vr, St, Sü, Ge) Kleinarbeit
tickwarken, -werken (Ot, Vr, St, Ge) Kleinarbeit verrichten
Tiebetdook m.n. Schultertuch aus Kaschmirwolle
Tied f. *(Tieden; Tiedken)* Zeit (z.B. Jahreszeit, Uhrzeit, Lebenszeit); Zeitpunkt, Zeitspanne. *Et wodd Tied van schnien* (Zeit der Heuernte). *Et wodd Tied van Rogge säien* (Anfang Oktober, → *Roggensäienstied). Dat is de Tied west van Neggentienhundert* (um 1900). *He häff sik Tied laoten. He nimp sik de Tied nich* (Er nimmt sich keine Zeit). *Tieds genoog, wi versöömt nix!* (Immer mit der Ruhe). *Dat häff noch wall Tied. Et häff so'n Tiedken düürt. vöör'n Tiedken* (vor einiger Zeit). *De Tieden bünt nich gudd (Et bünt kiene mooie Tieden)* (Es sind schlechte Zeiten). *Dat wassen noch Tieden! Du muss met de Tied (met) gaon* (Man muß mit der Zeit gehen, z.B. den Hof modernisieren). *Du muss lääwen in de Tied, wo de büs* (mit der Zeit gehen). *He is met de Tied nich fäärig wodden*

(Er hat das Leben nicht ertragen, hat sich das Leben genommen, → *Uutwegg*). * *Dat bregg de Tied met sik (Dat lährt de Tied)* („Kommt Zeit, kommt Rat"). * *Gudd Wark will Tied häbben* („Gut Ding will Weile haben"). *De Deern häff ähre Tied üm* (z.B. ihre Lehre, Pflichtzeit). *De Koh häff ähre Tied üm* (hat das Ende der Tragzeit erreicht). *De Sogge häff ähre Tied* (bekommt Ferkel). *Se häff ähre Tied (Wenn de Tied dann is)* („Regel" der Frau, → *Spill*). *He is uut de Tied gaon (kommen)* (Er ist gestorben, → *röökloss*). *Wenn de Tied de is, dann muss de wenn'* (vom Sterben, → *Häärgott*). *In wat föör Tied lääw wi eegentlik!* (Wie spät ist es, scherzh.). *Du moss up Tied nao Bedde!* (wenn jd. gähnt). *'s Morgens up Tied* (frühmorgens, → *bitieden*). *Ne Buur mutt up Tied wenn'* (muß frühmorgens mit der Arbeit beginnen). * *Bi Tied, dat winnt* („Morgenstund hat Gold im Mund"). *good up Tied* (pünktlich, rechtzeitig). *nett van Tied (to rechten Tied)* (rechtzeitig). *Et wödd hooge Tied* (höchste Zeit, → *Pissenstied*). *buuten de Tied (buuten Tieds)* (außerhalb der Zeit, z.B. außergewöhnlich spät). *Vreenske Tied (Ammelkse Tied, Oldenkottske Tied)* (Die Kirchturmuhren gingen verschieden, → *Klocke*). *De Tied löpp so uut de Hande.* → *bi, daorto, Häär, hen, intied, laate, Mäi, nix, old, sacken 2, Sorge, Sünte Viet, vergaon, verpraoten.*

Zs.: Äätens-, Adwents-, Aobend-, Aobend-äätens-, Appel-, Arbäids-, Arften-, Beddegaons-, Bedenk-, Blaagen-, Blatt-, Blöi-, Bloomen-, Bohnen-, Botterrams-, Braodwosten-, Bücke-, Daages-, Deck-, Denst-, Drinkens-, Erpel-, Erpelpottens-, Fasten-, Fest-, Fleegen-, Foor(ens)-, Franzoosen-, Frij-, Frijen(s)-, Füllen-, Groote-Bohnen-, Gurken-, Hamster-, Handels-, Harwst-, Hitler-, Hoch-, Höi(en)-, Hoog-, Inflatsjoons-, Inmaaks-, Jaggd-, Jaor-, Karkgaons-, Kassen-, Kinder-, Klocken-, Klumpenmaaks-, Knicker-, Koffie-, Koffiedrinkens-, Kommiss-, Kriegs-, Lääwens-, Lämmer-, Legge-, Lehr-, Mäi-, Maol-, Maon-, Meddaggs-, Melkens-, Nood-, Ooster-, Öwwergangs-, Pacht-, Paoske-, Papp-, Peerde-, Pengsioons-, Pingster-, Pissen(s)-, Pott-, Pruumen-, Raose-, Roggensäiens-, Roosen-, Rööwen-, Runkel-, Säi-, Schaopscheerns-, Schlachte-, Schlaopen(s)-, School-, Schraowen-, Soldaoten-, Sommer-, stille, Tüsken-, Uhr-, Un-, Upstaons-, Uutgaons-, Vesper-, Vöör-, Wienachts-, Winter-

tiedig zeitig. → *tiedliks.*

Zs.: froh-, gliek-, recht-, vöör-

Tiedinge → *Tiedung*

tiedkott hastig, eilig. *Denne is immer tiedkott* (in Eile). *Nich so tiedkott an!*

tiedköttig, -kottig hastig, eilig

Tiedköttinge f. (Ge) Zeitvertreib

tiedlääwens, -bens zeitlebens. *tiedlääwens nich* (niemals). → *selääwen*

Tiedlang f. Zeitlang

tiedliks 1. von Zeit zu Zeit, nach u. nach; vorübergehend. *Ik kiek daor wall tiedliks nao* (laufend). *De Rogge bleew an de Garwen sitten un wodde tiedliks afedosket.* → *Pruume.* **2.** gleichzeitig. → *Bruudlachte*

tiedternoods notfalls, zur Not

Tiedung, Tietung (Ot, Vr, St, Hei, Ra); **Tiedinge** (Bo) f. Zeitung; Nachricht. *Tiedinge gebben* (Nachricht geben, Bo). *Moss den Schinken so dünne schnien, dat'm de Tiedung daor döör lääsen kann.* → *Bladd, Krante, Zäitung.*

Zs.: Karken-
Tiedverdriew m. Zeitvertreib. *He häff ne Gaorden so föör'n (as) Tiedverdriew. En jung Wiew giff Tiedverdriew.*
Tiedvergadderung f. (Rh) Zeitvertreib
Tiedverkötting, -verköttering f. Zeitvertreib. *Daor häs 'n ganzen Dagg Tiedverkötting an.*
tiedwielig zeitweilig
tiedwiese zeitweise
Tiegerlellie, -lillge f. (Ot, Vr, St, Ge, Rae, Bo) rote Lilie
tiek-tiek → *tick-tick*
Tiel m. *(Tiels)* Reihe von je sechs aufgestellten Garben. *De eersten twee Tiels lao we vandaage män haalen. Wuvull Tiels Rogge häbb ih de noch staon? Gäste in Tiels öwwer't Land setten* (Garbenhocken in Reihen aufstellen). *üm'n Tiel plöögen* (pflügen, obwohl die Garben noch auf dem Land stehen). → *Gee, Kiel 3, Stiege, Stuuke*
tielen (Vr) Garben in Reihen aufsetzen
Tiemoteegröss, -gräss n. Wiesenlieschgras, Timotheusgras
tien, tiene, tehn zehn. → *Fell.*
Zs.: acht-, dat-, fiew-, neggen-, sess-, sewwen-, veer-
Tien- auch: Tehn-
Tiena PN Katharina. → *Kattrien*
Tiener, Tehner m. Zehner (Zehnmarkschein, Zehnpfennigstück)
Tienkannsbüsse f. Zehnliterkanne (alt). → *Tienlittersbüsse*
Tienlittersbüsse f. Zehnliterkanne (mod.). → *Tienkannsbüsse*
Tienlitterspott m. Zehnlitertopf (bes. Einmachtopf aus Steinzeug)
tienmaol zehnmal. *Tienmaol knappt dat an'n Haspel, dann wann' et tien Bind* (Tagespensum beim Spinnen).
Tienmarkschien m. Zehnmarkschein
Tienpenningstück n. Zehnpfennigstück. → *Grosken*
Tienpund n. Gewicht von zehn Pfund (z.B. Stein, der zehn Pfund wiegt)
Tienpünder, -pünner m. Ferkel von zehn Pfund. *Ne Tienpünder kosten acht Mark.*
tienpündig, -pünnig zehn Pfund schwer. *ne tienpündigen Haamer*
Tienpundsteen m. Gewichtstein von zehn Pfund
Tien-´ührken zweites Frühstück (um zehn Uhr). *De Drinkensbüsse an'n Nacken un dat Tien-ührken in de Sacktaske, so gong't nao't Vääne.* → *uutbäiern*
Tier f. (Vr, Sü) „Zier", in Wendungen wie *Tier doon up (an)* (Wert legen auf, sich Mühe geben mit). *He legg kien Tier up de Peerde* (Er macht sich nichts aus Pferden). *Daor häff he völle Tier up edaon* (Wert gelegt auf). *Daor doo ik so richtig Tier an* (Damit gebe ich mir Mühe, z.B. schmücke es sorgfältig).
tiern, sik sich zieren. *Tier di mon nich so!* → *ziern*
Ties PN Matthias. → *Matz*
Tietung → *Tiedung*
tiffeln (Vr, Ge, Bor, Bo) tüfteln; geschickt etw. ausdenken, ausprobieren. → *musseln 1, tüfteln*
Tiffler m. (Vr, Ge, Bor, Bo) flinke, geschickte Person (wer tüftelt, erfindet)
Tiggelerij → *Teggelerij*
Tillbree m. (Wes, Vr) Tilbury (leichter Zweiradwagen mit Verdeck, für zwei Personen)
Tilltappen m. (Bo) **1.** Harzstückchen. → *Hass, Kien m., Tappenkien.* **2.** in der Wendg. *Tilltappen fangen* (eine Ausrede finden)

Timmer-arbäid f. Arbeit für den Zimmermann
Timmerij f. Tätigkeit des Zimmermanns. *Wat is dat doch föör ne Timmerij!* (z.B. Klopferei).
Timmerholt n. Bauholz. → *Bouholt*
Timmerkaamer f. Werkstatt am Hof (z.B. Nebenraum des Backhauses); Schreinerwerkstatt. → *Warkstää*
Timmerkaste(n) m. Werkzeugkasten des Zimmermanns (in Form einer Kiepe aus Brettern)
Timmerkiste f. Kiste mit Nägeln u. Werkzeug
Timmerlohn m. Lohn für den Zimmermann, Schreiner
Timmerlöö (Pl.) Zimmerleute. *He häff de Timmerlöö in'n Dackstohl* (Er hat einen „Kater", einen schweren Kopf, → *Peckel).*
Timmermann m. Zimmermann; Schreiner für grobe Holzarbeiten (im Ggs. zu → *Fienschräiner). Ne Buss-eeke is ne Timmermann völl mähr wäärd.* → *Äidenbouer, haorgenau, Hümmelken, Müürmann, Schräiner.* Zs.: Buurn-, Schipps-
timmern zimmern, Zimmermannsarbeiten verrichten (schreinern, bauen, mauern). *Well timmert an de Wegg, häff völle Kiekers* (Bo). *Timmern is ne Lust, wat't kost, is unbewusst.* → *tüsken*
Timpdook → *Timpendook*
Timpen, Timp m. *(Timpens; Timpken)* **1.** spitz zulaufendes Gelände, Ackerstück; spitzes Stück; Zipfel. *Bi Räägen häbb wi ne Sack to'n Timpen maakt un äs Kapuuze dräägen. en Dook in'n Timpen schlaon* (Tuch zu einem Dreieck falten). **2.** in der Wendg. *een(e) in'n Timpen häbben* (betrunken, angetrunken sein). Zs.: Dree-, Kraagen-, Rock-, Sack-, Twee-
timpen zipfeln, einen Zipfel bilden. *Den Rock timpt* (hängt ungleichmäßig lang herunter).
Timp(en)dook m.n. dreieckiges Schultertuch (Umschlagtuch der Frauenkleidung, im Sommer aus Seide, im Winter aus Wolle)
Timpenmüske, -müsse f. Zipfelmütze
Timpers Fössken (Vr, St) Karo Dame (im Skat, Doppelkopf). → *Foss, Nienhuus Wiewken*
Timphood m. spitzer Hut. *Bookelse Timphööde un Newwelkappen* (Tracht)
timpig zipfelig, eckig
Tinn m. Zinn. → *vertinnen.* Zs.: Lööt-
Tinn-äi n. künstliches Ei aus Zinn für Hühnernester. → *Nüste-äi*
Tinnef → *Tünnef*
tinnen, tinnern aus Zinn. *ne tinnen Telder. ne tinnene Kumme* (große Schüssel aus Zinn). *tinnenen Lääpel* (runder Zinnlöffel, im Ggs. zu → *lang).* → *Zier-raod*
Tinngeeter m. Zinngießer
Tinnkanne f. Zinnkanne
Tinnkruud n. Zinnkraut, Sumpfackerschachtelhalm (Damit wurden Zinngeräte abgerieben u. gereinigt). → *Kattenstatt, Rouball, Schüür-rösken*
Tinnlääpel, -leppel m. Zinnlöffel (meistens runder Eßlöffel). → *Pappläapel, rund, tinnen*
Tinnteller m. Zinnteller
Tinntüüg n. Zinngeschirr
Tippelbröör, -brüür m. Nichtseßhafter, Tippelbruder. → *Schööiert*
tippeln trippeln, in sehr kleinen Schritten gehen

tippen 1. leicht berühren. *De könnt alle an Borken nich tippen* (können an Borken nicht heranreichen). → *ticken*. **2.** mit der Schreibmaschine schreiben

Titt m. *(Titten)* Zitze am Euter. *de Koh dröödge melken: ääben uut-trecken, dat kinne Klodden in'n Titt kommt* (damit keine Entzündung entsteht). *De Füllen mochen an'n Titt* (saugten an der Stuute). *Se was kurant van Titt un Tand, Buuk, Bass un Beene* (von einer guten Figur).
Zs.: → *Titte*

Titte f. *(Titten)* **1.** Zitze am Euter. *De is van de Titte (Pulle) of* (selbständig, erwachsen). *He ligg an de vöörnste Titte* (ist gut angesehen). *He ligg alltied an de ächterste Titte* (1. Er ist unterentwickelt, schwächlich. 2. Er ist unbeliebt). → *Damme, Gesööge, Strich.* **2.** Scharte, kleine Spitze (bes. beim Dengeln der Sense). *Pass up, dat du daor kinne Titten an hous!* → *Muusetand, tittig.*
Zs.: Dopp-, Dree-, Fuusel-, Suuge-

Tittelatuur f. großer Busen (spottend, grob). → *Vöörkommen*

titteleern titulieren, mit Titel anreden

Tittenspeck m. Bauchspeck beim Schwein. *Tittenspeck wodde faake bruukt to't Wosten.* → *Buukspeck*

tittig schartig, eingekerbt. *de Säiße tittig houen* (z.B. durch zu langes Dengeln). → *tackelig*

to 1. zu; dazu. *to Huus. Se gaot up't Huus to. We kweemen up Vreene to. De Döödre löpp nao di to* (geht nach innen auf). *Dat kriss noch to* (umsonst, → *tegewwe*). *Ik bün de nich to kommen. to't Lääwen te vull un to't Starwen te weenig* (große Armut). *He is noch nich weer to sik kommen* (zu sich gekommen). → *daarde, daorto, fleegen, lachen, te.* **2.** los, schnell. *To, to!* (Los, beeile dich). *Maak to! Loop äs 'n bettken to! To mon (To dann)!* (Nur los). **3.** verschlossen, geschlossen, zu. *De Döödre is to. Ik kamm vöör ne toe Döödre* (Die Leute waren nicht da). *De Schmedde was to in'n Krieg. Et was ne toe Schoppe* (eine nach allen Seiten geschlossene Scheune, im Ggs. zu → *loss*). *Gau de Pulle to, süss kommt de Düüwelkes dr' uut!* (Schnell die Schnapsflasche zu). → *Book 1, Büül, up.*
Zs.: all-, an-, aster-, daor-, dood-, dran-, drin-, drüm-, hen-, immer-, in-, lieke-, naor-sik-, nijen-, recht-, rund-üm-, sied-, waor-

to-arbäiden zuarbeiten, Vorarbeiten leisten

Tobak, Tobaks- → *Tabak, Tabaks-*

Tobehäör n. Zubehör

tobetahlen zuzahlen

tobieten zubeißen. *Maak de Muule to, dann kaas tobieten.*

tobinden, -binnen zubinden. *Dünn Packtou gaff't nich to't Tobinden van de Woste. He lött sik de Muule nich tobinden* (läßt sich den Mund nicht verbieten).

tobölken laut zurufen

tobottern, -böttern zuzahlen, draufzahlen; zusetzen, mit Verlust arbeiten. → *bi-, inbottern, toscheeten*

tobouen zupflügen, von der Mittelfurche aus pflügen. → *uprüggen*

tobraanen, -brannen zubrennen. *de Wunde met'n glöönig Porg-ieser tobraanen* (z.B. beim Kupieren des Schwanzes, von Wunden bei Pferden)

tobrengen, -breggen zubringen, verbringen

Tobrenger, -bregger m. **1.** Drahtbügel an der Sense. **2.** Zuträger; Zutreiber. → *Todrääger*
tobrinken (Vr) zuwachsen (mit Quecken, Unkraut). *Dat Land is tobrinkt met Quecken.*
Tobrood n. Zubrot, Nebenverdienst. *lück Tobrood verdeenen*
toch ‘doch’ → *doch*
Töcke → *Tecke*
Tockel → *Tockert*
tockersken; töckersken, tuckersken, tockern gackern (Werbelaut des Hahns). *De Hahn is an’t Tockersken.* → *kockern*
Tockert, Tockel m. Hahn, Gockel
tock-tock Lockruf des Hahns
Todääke, -decke f. Zudecke, Bettdecke. → *Schlaopdääke*
todanken danken. *Lao we Gott todanken, dat et so gudd gaon is!*
Toddelduuwe, -be. Tortelduuwe (Rh, Bo) f. Turteltaube (Zugvogel). *Ne Toddelduuwe geht in’n Oktoober af. De häbbt sik as de Toddeldüüwkes* (benehmen sich wie junge, verliebte Leute).
töddelig, töddelik → *täödelig*
todden schleppen, wegschleppen, schwer, mühsam herantragen. → *schleppen.*
Zs.: wegg-
todderig, tödderig (St, Sü, We, Ra, Bor, Hei) zittrig; müde; schlecht aufgelegt
Todderij f. Schlepperei. *Wat ne Todderij met dat natte Holt!*
todecken zudecken. *sik to’t Schlaopen todecken.* → *Buuk, Handlanger, Pütt*
todeelen zuteilen. *Jeede krigg sien Park todeelt bi’t Erpel-garrern. De Buurn kreegen Feldgrund todeelt.*
todeenen anreichen, behilflich sein. → *andeenen*
todeem, -dem zudem
todenken 1. (jd.) bedenken mit, bestimmen für, bes. in Wendungen wie *Dat ha’k em todacht* (1. Das habe ich für ihn vorgesehen, bestimmt. 2. Das gönne ich ihm). *Dat is de Straofe, de em todacht is* (die er verdient hat). *De uh van Gott todacht is, de krieg ih ook* (den Ehepartner). → *bedeenen, gönnen 2.* **2.** *sik todenken* (meinen, sich denken).*Wat häbb Ih Uh föör’n Pries todacht?* (An was für einen Preis hatten Sie gedacht).
todoon 1. zumachen, schließen. *de Dööre todoon. ne Tollstock todoon* (zusammenklappen). → *dichtedoon, Ooge.* **2.** hinzutun, dazutun, zugeben. *Dat gong aone mien Todoon.*
todrääagen zutragen, hinterbringen
Todrääager m. Zuträger, Zutreiber.
Zs.: Düüwels-
todräien 1. zudrehen, durch Drehen schließen. *de Flässe todräien.* **2.** zuwenden, zukehren. *He dräit mi den Rüggen to* (Er zeigt mir den Rücken). → *Gatt*
todrieten „zukoten”. *In de Grund kieken un todrieten (tokacken)!* (Fluch, grob). → *Kunst f.*
todriewen, -ben zutreiben. *De Bunge was todrewwen met Loof* (Der Trichter der Fischreuse war mit Laub verstopft).
Todriewer m. Zutreiber. *den Düüwel sienen Todriewer* (wer verleumderische Gerüchte verbreitet, → *Düüwelstodrääger)*
todrinken zutrinken, zuprosten
todrucken, -drücken zudrücken. *den Hals todrückenn* (würgen). *en Ooge todrücken* (ein Auge zudrücken, darüber hinwegsehen)
to-eene → *toneene*

to-eers(t) → *te-eerst*
Tofall m. Zufall. *Wat'n Tofall, dat wi us hier troffen häbbt.*
tofallen 1. zufallen. *De Dööre is tofallen. De Oogen fallt em to.* **2.** zuteil werden. *Den Hoff was em tofallen.*
tofällig zufällig
töff (Bo) in der Wendg. *Holl dij töff!* (Laß es dir gut gehen; Gruß)
Tofink; Tookfink (St). **Tufink** (Vr) m. Buchfink
Tofink(en)-nüst, -nüss n. Buchfinkennest
tofleegen zufliegen. *De Krankhäid flügg di män so to.* → *anfleegen*
toflüstern, -flüssern zuflüstern; vorsagen. → *toschmüstern*
tofoorn, -fuurn zufüttern
tofrääten, -fretten zusätzlich fressen, etw. dazufressen
tofreesen zufrieren. *Den Kolk was tofroorne.* → *Ies*
Togang m. Zugang
togänglik zugänglich; aufgeschlossen, freundlich
togaon 1. zugehen, sich schließen. *De Döör geht nich to.* **2.** hergehen, zugehen. *So gong dat to* (So war das). *Wat gong't daor doch to! Daor gong't monks ook nich mooi to!* (z.B. unsittlich, unanständig). → *heergaon.* **3.** in der Wendg. *togaon Lecht (togaone Maone)* (zunehmender Mond). → *afgaon*
togeeten hinzugießen, nachfüllen
togewwen, -gebben 1. dazugeben, hinzutun. **2.** zugeben, gestehen, bekennen; einräumen. *Gudd, dat he't togiff.* → *tostaon.* → *ümsüss*
Togg m. **1.** Zugkraft. *In'n Schosteen sitt kinn Togg in, de treckt nich.* **2.** Luftzug, Durchzug. *Se häff in'n Togg staone.* **3.** Bettbezug. → *Beddebüüre.* **4.** in Wendungen wie *an'n Togg häbben* (in Gang haben). *an'n Togg hollen (bliewen)* (in Gang halten, zugange bleiben). *He häff't an'n Togg. He häff nix an'n Togg. He was an'n Togg. an eenen Togg* (in eins). *He häff't Geschäft gudd an'n Togg* (Das Geschäft geht gut). → *tegange, Zugg.*
Zs.: Bedde-, Döören-, Küssen-, Öwwer-, Üm-, Up-, Uut-, Vöör-
Töggel m. *(Töggels)* **1.** Zügel. → *Toom.* **2.** Haken am Mantel, Öse an Kleidungsstücken zum Aufhängen (Rh, Bo).
Zs.: Loop-
Töggel-liene f. am Halfter befestigter Strang
töggeln zügeln
töggig → *töggtig*
Togglock n. Zugloch im Ofen
töggtig, töggterig, töggig, töggs zugig. *Hier is't ganz töggig.* → *treckig*
toglie(de)n „zugleiten", bes in der Wendg. *toglieden laoten* („durch die Blume sagen"). *Dat häff he mi so sachte toglieden laoten.*
togliek; tegliek (We) zugleich. *Man kann män een Deel togliek doon. De kweemen alle togliek.* → *gliektiedig*
tograawen, -ben zugraben
togriepen zugreifen, hinfassen. *Griep to!* (Bediene dich, beim Anbieten).
tohäägen hätscheln, „hegen u. pflegen". *'n krank Kind tohäägen.* → *an-, verhäägen*
Tohäörer m. Zuhörer
tohäörn 1 zuhören. → *heerhäörn, tolüstern, Vaader*
tohäörn 2 gehören; dazugehören. *De Fietse häört mi to* (Das Fahrrad gehört mir). *Daor häört wat to!* (Das macht viel Mühe, ist unbequem). → *häörn 2, lehrn, Vaader*

toharken zuharken. *De Löcker van'n Erpelpötter wodden toharkt, nich toträän* (die Saatrillen beim Kartoffellegen).
toheelen zuheilen, verheilen. → *uutheelen*
tohollen 1. zuhalten. *sik de Nösse tohollen.* **2.** anbieten (zu essen u. zu trinken geben); beschenken; begünstigen. *Se häbbt em nix tohollen. Se höllt met em to* (hält zu ihm, begünstigt ihn). → *Frömde, towillen*
tohouen zuschlagen; zurechthauen
Töi, Tou m.n. Webstuhl. *in'n Töi hangen* (weben). → *Underschlääger, Wääwetou.*
Zs.: Damp-, Wääwe-
töideln → *täödeln*
Töikes-schlaon (Rh, Bo) Tauschlagen; Seilchenspringen (Mädchenspiel). → *Lienken-springen, Seelken-schlaon*
Töikes-springen; Töiken-springen (Rh) Seilchenspringen (Mädchenspiel)
töiniern (Wes, Bor, Rae, Rh, Bo) spazieren gehen, gemütlich gehen, schlendern. *nao den Hoff töiniern.* → *flaneern*
Töite; Tööte (Wes, Rh) f. *(Töiten; Töiteken)* **1.** Wasserkanne, Bierkanne, Tonkrug; Gefäß (z.B. zum Kohlenholen). *Häbb'ke de Töite weer richtig vull hat* (Ich war richtig betrunken). → *Flööte 1, Kanne, Keese.* **2.** anstellerische, wehleidige Person; albernes Mädchen; Klatschbase. *ne Töite van'n Froumääsk.* → *Schüüte.*
Zs.: Beer-, Bleck-, Blick-, Fabrieks-, Fuusel-, Klapper-, Koffie-, Kollen-, Melk-, Pluusen-, Suup-, Tapp-, Tee-, Waater-, Wääwers-, Wask-
töitenvull 1. randvoll, bis oben hin voll. **2.** volltrunken
tojaagen zujagen, zutreiben. → *todriewen*
Tojääger m. Zutreiber. → *Todriewer.*
Zs.: Düüwels-
tokacken „zukacken". → *todrieten*
tokallen (Sü, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) zureden
tokehrn, -kährn zukehren, zuwenden
tokieken zuschauen, zusehen. *Ik hadde't Tokieken* (Ich ging leer aus).
Tokieker m. Zuschauer
toklammen zuklammern
toklappen zuklappen. *Lao we't Book mon toklappen.*
toklewwen, -klebben zukleben
toklinken zuklinken. *de Dööre toklinken*
toknallen mit einem Knall zuschlagen, laut zuwerfen. *de Dööre toknallen*
tokniepen zukneifen. *He häff de Futt (dat Gatt) tokneppen* (Er ist gestorben, derb). → *Ooge, stilleschwiegens*
tokniep-öögen zuzwinkern, zublinzeln. *Se kniep-öögt sik to.*
toknööpen, -knöppen zuknöpfen
toknüppen zuknoten
tokomm' → *tooken*
tokommen 1. zukommen. *tokommen laoten* (1. zukommen lassen, gönnen. 2. wissen lassen, verlautbaren). *Waorüm söll wi em dat nich tokommen laoten?* (gönnen). **2.** zustehen, geziemen. *Doo so, as di dat tokümp* (wie es sich für dich schickt). *Dat is dat, wat di tokümp, un daomet is't daon!*
tokönnen auskommen. *Wi konn' met weenig Waater to.* → *uutkommen*
tokoopen hinzukaufen. *He moch noch Foor tokoopen.* → *bikoopen*
tokrassen zukratzen. → *Aske*

tokriegen zubekommen. *Ik häbb noch kinn Ooge tokreggen* (Ich habe noch nicht geschlafen).
Tokümste, Tokunft f. Zukunft
tokü̈rn, -köiern zureden. *Alles Tokü̈rn holp nix.*
tolaa(de)n hinzuladen. → *bilaaden*
tolangen zulangen, sich bedienen (bei Tisch)
tolaoten zulassen; gestatten. *He häff dat tolaoten* (hat zugestimmt, eingewilligt). → *schlecht*
tolappen zuflicken
toleggen 1. zudecken; geschlossen halten. *De Saltelöcker wodden toleggt met Steene* (Die Salzlöcher des Brennofens wurden nach dem Absalzen mit Schamottsteinen zugedeckt). *He häff de Luuke nich toleggt hat* (die Bodenluke; es war Vorschrift, sie zu schließen; wurde kontrolliert). *Dat Stück Land könnt se met Twintigmarkschiene toleggen, dat wödd nich verkofft!* (Wir verkaufen nicht). **2.** in der Wendg. *sik wat toleggen* (sich etw. zulegen, anschaffen)
tolehrn, -lährn hinzulernen. → *old*
tolest(e) zuletzt. → *leste*
tolieken einebnen. *Wi mött't de Spöörs up de Binnenwääge tolieken.* → *inlieken*
Toll m. *(Tollen)* Zoll (26 mm). *Ne Foot is twelw Toll. De ollen Stellmaakers, de häbbt blooß nao Toll arbäidt, nao Tollen un Foot.* → *daarhalw*
Tolle f. *(Tollen; Tölleken)* Haarschopf, Haartolle
Tollhuus n. Zollhaus. → *Kommiesenhuus*
töllig zöllig (Maßeinheit von Nägeln, Holz, Reifen). *töllige Brää schnien.*
Zs.: daarhalw-, dree-, halw-, sess-, twee-, veer-
Toll-in-nemmer m. Zöllner
Tollstock m. Zollstock. → *Düüm-, Maotstock, stiewen Stock, todoon*
Toloop m. Zulauf, Andrang; (viel) Besuch. *Wat ha' wi ne Toloop vandaage.* → *Angeloopte, Looperij*
toloopen zulaufen; hinzulaufen; zugehen. *toloopen Volk* (zugezogene Leute, Asoziale, → *Gesocks, Prüttvolk, totrecken, Waagen*). *He löpp so dumm to* (Er läuft so dummdreist drauflos). *De Kinder loopt nao em to* (gleichen ihm). *Den Schlaot löpp to* (Der Salat schließt sich).
Tölpel m. *(Tölpels)* Tölpel, Dummkopf
tolüstern, -lustern zuhören
tomaaken 1. zumachen, schließen. → *Book 1, Ooge*. **2.** fertig arbeiten, eine Arbeit abschließen. *den Hoow tomaaken* (nacharbeiten)
tomääten, -metten 1. abmessen. **2.** zuteilen
tomaol (St, Sü, We) mit einem Mal. → *upmaol*
tomengen beimengen, -mischen. → *bimengen*
tomesseln zumauern. *de Ommendööre tomesseln* (die Öffnung von Brennofen od. Feuerung zumauern)
tomooden zumuten. *Dat kann'k em schlecht tomooden.* → *temoote*
tomoote zumute. *Mi is so raar tomoote* (Ich fühle mich eigenartig).
tonäägeln, -naageln zunageln. *De Doodenkiste wödd tonäägelt.* → *Pannekooken, vernäägeln, Vreden*
Tonaame(n) m. Zuname; zweiter Vorname. → *Bi-, Vöörnaamen*
tonäien zunähen
to(n)eene zueinander

tonemmen zunehmen. *tonemmen bi't Stricken* (Maschen aufnehmen). *an Gewicht tonemmen.* → *anwinnen*
tonicken zunicken; grüßen. *Se häff mi noch ääben tonickt.*
Tönne → *Töns*
Tonni → *Tooni*
Töns, Tons, Tönne, Tööne, Toone, Tonnjus PN Anton. → *Anton.*
Zs.: kollen, Miege-, Piss-, Schwiene-, Winter-
Toog n. *(Tööge(r); Töögsken)* Zweig, Ast. *Ik sall di nich alls up de Tööge hangen* (Ich werde dir nicht alles erzählen). *Wenn de Sünne schinnt up't natte Toog, dann häbb wi no' lange kinn Räägen genoog!* → *Ast 1, Noost, Nüst, Ries n., schwaien, Tack, Uule.*
Zs.: Barken-, Booken-, Dännen-, Eeken-, Els-, Mäi-, Öwwer-, Sieden-, Waakel-
toogen (Ge, We, Hei, Rae) nageln mit Holznägeln, Nägel auf Zug setzen (Zapfen u. Brett werden getrennt gebohrt, der Zapfen enger, damit eine enge Verbindung erreicht wird.)
töögen (Vr, Ge) entasten, Zweige abbrechen. *ne Boom töögen.* → *täcken, töppen, uut-töögen*
Toognäägel, -naagel m. Holznagel am Fachwerkbau. → *Pigge*
tooken; tukumm', tucken (St, Ge, We). **tokomm'** (We, Ra) nächst, folgend, bes. in den Wendungen *tooken Jaor* (nächstes Jahr). *tucken Wääke* (nächste Woche). → *ankomm', verledden*
Tookfink → *Tofink*
Tööle, Tülle f. *(Töölen)* (Vr, St, Bor, Hei) Hündin (abw.). → *Kööter*
Toom m. Trense, Zaum, Riemenwerk zum Lenken u. Führen von Zugtieren. *Toom met Töggel* (Zaumzeug). *gebrocken Toom* (Zaum aus zwei Gliedern, im Ggs. zu → *Stangentoom*). → *saagen, Toomtüüg.*
Zs.: Stangen-
töömen 1 zäumen, aufschirren. *dat Peerd töömen*
töömen 2 1. zaudern, zögern. *He sagg dat aone Töömen.* **2.** warten, abwarten; eine kleine Pause machen. *Lao we ääben töömen!* (eben ausruhen). *Tööm äs ääben!* (Warte mal).
töömig müßig, in Wendungen wie *töömig wenn' (gaon)* (nichts tun, nicht arbeiten). * *Van't Töömig-gaon kann 't Pöttken neet prötteln* (Bo). *Holt uut'n Buss dräägen is licht Wark: de halwe Tied töömig gaon* (Man geht ohne Holz zurück; sehr harte Arbeit, iron.). → *Peerdetand*
Töömig-gang m. Müßiggang, Nichtstun. → *Nixdoon*
Töömig-gänger m. Müßiggänger. → *Lierendräier*
Tooms PN Thomas
Tooms-appel m. Apfelsorte (dunkelrot, dick, mehlig, trocken, für Pfannkuchen geeignet, haltbar nur bis um St. Thomas, 21. Dezember). → *Hasskes-, Pannekooken-appel, roode Klawiene, stippig.*
Zs.: hellen, rooden
Toon 1 m. Ton (Material des Töpfers). → *Lünten, Pott-eerde.*
Zs.: Henkel-, Klocken-, Maager-
Toon 2 m. *(Tööne)* Ton, Laut, Geräusch
Toone, Tööne → *Töns*
Töönebank(e) f. (St, Ge, We, Bor, Rae, Rh, Bo) Tresen, Ladentisch eines Kramladens. → *Teeke*
töönen 1 aussehen. *Dat töönt bääter* (Das macht mehr her). *De Mahnen strieken, dann töönen dat Peerd bääter* (dann sah es besser aus, zum Verkauf auf dem Markt). *De Klööre töönt gudd. In dat Tüüg, daor töönt se noch wall in. Dat töönt nich* (sieht nicht aus, stellt nichts vor). → *öögen*

töönen 2 1. tönen, klingen. **2.** (farblich) abtönen, färben. *en Kleed töönen* (einfärben)
Toonfeld n. (Vr) Parzellen, auf denen Tongruben angelegt wurden. → *Lehmfeld, Pott-eerdenkuhle*
Tooni, Tonni PN Antonia
Toonklumpe(n) m. Tonklumpen
Toonkluute(n) m. Tonklumpen. → *Hacke 2*
Toonlaoge f. Tonschicht
Toonmölle f. Tonmühle (Gerät zum Walken u. Portionieren von Töpferton). → *Mölle, Strang, Toonschnieder*
Toonpott m. Topf aus Ton
Toonrohr, -röhr, -rühr n. Tonrohr
Toonschnieder m. Gerät zum Walken u. Portionieren von Töpferton (kam um 1940 auf). → *klüüsen*
Töör. Tüür (Wes, Ot, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) n. *(Tööre; Töörken)* Weidepflock (Holz- od. Eisenpfahl mit drehbarem Eisenring zum Anpflocken von Kühen, Schafen u. Ziegen; wurde mehrmals am Tage versetzt). *an't Töör setten (leggen)* (anbinden, festbinden; fesseln). *Sseggen un Schaope deen se an't Töör setten. De Ssegge löpp van't Tüür* (reißt sich vom Pflock los). *öwwer'n Tüür trecken* (betrügen, → *Hegge)*
Töör- auch: *Tüür-*
Töörböcker, -bocker m. großer Holzhammer, mit dem Weidepflöcke eingerammt werden. → *Holtböcker*
Töörfessel f. Kette od. Seil zum Fesseln von Weidevieh (Die Tiere wurden zumeist am linken Vorderbein angepflockt.)
Töörhaamer m. großer Holzhammer, mit dem Weidepflöcke eingerammt werden. → *Töörböcker*
Töörkette, -kedde f. Kette zum Anpflocken von Weidevieh (hat ein Drehgelenk, damit sich das Vieh nicht verhaspelt). → *Vehkette*
töörn. tüörn (St, Sü). **tüürn** (Wes, Ot, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) **1.** anpflocken, mit Halskette od. Seil anpfählen (von Weidevieh). *Küüje tüürn.* → *Hegge, päölen.* **2.** (Fische) mit einer Schlinge fangen. *Schnööke tüürn* (Eine Schlinge aus Kupferdraht im Wasser, in die der Hecht hineinschwimmt). → *stricken 2*
Töörpaol m. Weidepflock. → *Töör*
Töörpigge f. versetzbarer Weidepflock (meist Eisenpfahl). → *Töör*
Töörpinn m. versetzbarer Weidepflock. → *Töör*
Töörspitt m. versetzbarer Weidepflock. → *Töör*
Töörstaake(n) m. versetzbarer Weidepflock. *Man soll sik nich 'n Töörstaaken up'n Kopp anspitzen laoten* (Die Gutmütigkeit hat Grenzen). → *Töör*
Töörstrampe(n) m. Holzhaken am Weidepflock, der verhindern soll, daß sich die Kette verhaspelt. *de Koh met'n Töörstrampen an'n Töörpaol fastemaaken*
Tööte → *Töite*
topacken 1. vollpacken, aufstapeln, aufschichten. *de leste Laoge under'n Wessboom topacken.* **2.** anfassen, zupacken; tüchtig arbeiten. *He konn düftig topacken.*
toplacken zukleben
toplanten zupflanzen, bepflanzen
topotten zupflanzen, aufforsten. *Se häbbt den Hook met Telgen topott.*
Topp m. *(Töppe)* **1.** Spitze, oberer Teil. *de Töppe van de Garwen frääten* (die Ähren fressen; nur das Beste auswählen). *up vullen Topp* (Segel der Windmühle ist ganz gespannt, bei schwachem Wind).

→ *Tunne*. **2.** Wipfel, Baumkrone, -spitze. *Töppe uutbrääken.* → *Spaon.* **3.** Stirnhaar des Pferdes. **4.** Glockenheide. → *Toppheed.*
Zs.: Boom-, Eeken-, Moos-

topp 1. topp! (Ausruf beim Kaufabschluß, bei einer Wette). **2.** in der Wendung *topp üm topp tuußken* (tauschen ohne Geldausgleich)

Toppdack n. (St, Sü) Dach mit Krüppelwalm. → *Krüppelwalm, Walmdack*

Toppe f. *(Toppen)* (Bo) Angelgerät zum Fangen von Raubfischen (Ein Gewicht hält den Angelhaken mit Köder in einer best. Wassertiefe.)

Topp(en)band n. (Vr, St, Ra) oberes Band beim Binden von Getreidegarben (bes. Roggengarben). → *Koppband*

töppen die Spitze wegnehmen; Baumkronen stutzen, ausästen, Äste abschlagen. *ne Boom töppen. Roggen töppen* (als Grünfutter für Schweine abmähen). → *köppen, töögen, Topp*

Topp-end(e) m.n. dünnes, oberes Ende des Baumstammes; Holz aus der Baumkrone (nicht astfreies Holz). *Dat Topp-ende wodde blooß föör Assenklösse bruukt.* → *Kopp-, Stamm-ende*

Topphee(d) f. Glockenheide (lange Heidesorte, wurde als Stallstreu verwendet, im Ggs. zu → *Sprockelheed)*. → *Knoppheed, Sträinge*

Toppholt n. Holz aus der Krone eines Baumes, Astholz. *Dat Toppholt lagg in Schlaogen.* → *Tackholt, uut-töppen.*
Zs.: Eeken-

toppsaor, -suur im Wipfel vertrocknet (von Bäumen). *De Eeke is toppsaor* (oben trocken, stirbt oben ab).

Toppseel n. (St, Sü) oberes Band beim Binden von Getreidegarben. → *Kopp-, Toppenband*

topraoten zureden

toproosten anstoßen

toraaken zuscharren, -kratzen. *'s Aobens dat Föör toraaken* (mit Asche bedecken). → *Raake*

toräääken hinzurechnen

torao(de)n zuraten. *Ik häbb em gudd toraon.*

toree(de)n vorbereiten; bereit machen

toreeken 1. zureichen, herüberreichen, anreichen. **2.** ausreichen. *toreekend* (ausreichend)

Torf m. *(Törwe)* **1.** Torf. *Torf stääken in't Vääne* (Torfschicht stechen). *In de Weege lagg en Büül met Torf* (mit Torf gefüllte Matratze für Kleinkind, → *Haawerkaff, Pisskü̈ssen*). → *daarde, Klüün, Korw, Peerdeschoh.* **2.** Torfstück (getrocknet, brikettartig, als Brennmaterial). *De Törwe wodden schlaone* (wurde hochkant abgekippt, → *Hoogkant). Dat Frääten is so dröödge as 'n Torf.* → *Stuuke, Tunne.*
Zs.: Brand-, bruunen, Feldschadden-, schwatten, witten

Torfback m. Behälter für Torfstücke (geküfert, stand neben dem Herdfeuer)

Torfbrikett n. brikettartig gepreßtes Torfstück. → *Klüün*

Torfbrocken m. Torfbrocken

Torfbülten m. (Ge) Torfberg

Torfbuur m. Torfstecher; Bauer, der von der Torfarbeit lebt

Torf-feerjen (Pl.) (Ge, Bor) Herbstferien. → *Erpelfeerjen*

Torf-föör, -füür n. Torffeuer

Torfhöchte f. Torfhöhe, Torfschicht. *ne Ribbe van Torfhöchte staon laoten* (Beim Torfstich mußte ein Riegel in Torfhöhe gegen Wassereinbruch stehen bleiben.)

Torfhoop m. Torfhaufen

Torfkaore f. Torfkarre

Torfkiste f. Kiste für Torf (neben dem Herdfeuer)

Torfklaower m. Schöllkraut. → *Bullen-, Fratten-, Gallenkruud*
Torfkopp m. Dummkopf; sture Person. → *Holtkopp*
Torfmoor n. Torfmoor
Torfmull m. loser, brüchiger Torf (als Blumenerde, zum Abdecken der Beete im Winter)
Torfmutt m. loser od. gemahlener Torf
Torfplagge f. Torfsode
Torfsaage f. grobe Säge mit einem Griff
Torfschmook m. Moorrauch. → *Moor-rook, Väänedamp, -rook*
Torfspaan, -spaon m. dreieckiger Spaten mit kurzem Stiel zum Torfstechen. → *Feldtorf-, Schaddentorfspaan, uutschmedden*
Torfstääker, -stecker m. **1.** Spaten zum Torfstechen (Hei). → *Torfspaan.* **2.** Torfarbeiter, wer viel im Moor arbeitet. → *Vreden*
Torfstück n. Torfstück
Torfstuuke f. kleiner Torfhaufen (in der ersten Phase der Torftrocknung)
Torftunne f. tonnenförmig aufgestapelter Torfhaufen (in der zweiten Phase der Torftrockung)
Torfvoggel m. aus Torf gefertigter Vogel für das Kinderschützenfest
Torfwaage(n) m. Wagen für den Transport von Torf
Torfwark, -werk n. Torfarbeit. *Torfwark was 'n suur Wark.*
torie(de)n zureiten. *De Peerde bünt noch nich toredden.*
törkeln, torkeln torkeln, taumeln. *He torkelt so daorhen.*
Tornüster, Tornister, Tanüster m. *(Tornüsters)* Schulranzen. *He is 'n Düüwel uut'n Tornüster (uut de Taske, uut'n Rucksack, van de Schüppe) sprungen* (Er ist raffiniert, auf seinen Vorteil bedacht, → *Mess*). *Denne moss alltied up´n Tornüster sitten* (drängen, ermahnen). → *Bööker-, Schooltaske, Taofelkasten.*
Zs.: School-
toröien zuwuchern, zuwachsen. *Dat Pättken was heel toröit met Queckwe. Dat Land was toröit met Unbucht.* → *Rabatte*
toröödeln verbinden mit Draht
toroopen zurufen
Torße, torßen, Torßer → *Tossen, tossen, Tosser*
Torte f. *(Torten; Törtken)* Torte, Kuchen (mod.). → *Taarte*
Tortelduuwe → *Toddelduuwe*
Tortendeel n. Tortenstück, Kuchenstück; Hefeteilchen. → *Heefedeel*
Tosaage, Tosägge f. (Wes, St, Sü, Bor, Rae, Rh) Zusage; Versprechen. *Se häbbt de Tosaage nich gofft* (Sie haben nicht zugestimmt).
tosaamen, tosaamen- → *tesaamen, tesaamen-*
Tosägge → *Tosaage*
tosäggen 1. zusagen, versprechen; bejahen. *Eerst tosäggen un dann de Frou met'n Kooken sitten laoten* (zu Besuch angemeldet u. nicht erschienen). *Ik häbb em dat tosäggt.* → *jao, sowied.* **2.** gefallen, behagen, in der Wendg. *Dat sägg mi to. Dat Beld sägg mi nich to* (mag ich nicht leiden).
tosäien einsäen, zusäen
Tosch → *Tossen*
toschanzen, -schaa(n)ßen (St, Sü, Ge, We Bor Hei) (heimlich) zuwenden. *Ik häbb em dat so stiekum toschaaßt.* → *toschuustern*
toscheeten zuschießen, zuzahlen; unterstützen. *Daor häff he wat toscheeten mocht.* → *tobottern*
toschicken 1. zuschicken. **2.** aufrücken (bei Tisch). → *anschicken*
Toschlääger m. Arbeiter mit dem Hammer am Amboß. → *Drupschlääger*

Toschlagg m. **1.** Zuschlag (z.B. bei Versteigerung). **2.** junges Stück Ackerland
toschlaon 1. zuschlagen, zumachen. *Dat Book wödd toschlaon (toschlaagen). Man sall de Dööre melääwen nich ganz toschlaon* (bei Streit z.B. zwischen Eltern u. Kindern). → *dichtedoon.* **2.** zuschlagen (beim Kauf); sich entschließen. *He nemp sik' n Hatte un schleet to.* **3.** zuteilen. **4.** in der Wendg. *toschlaon up* (achten auf; bedacht sein auf). *Daor häbb ik nich up toschlaone* (Darauf habe ich nicht geachtet). *Daor wödd gaar nich up toschlaagen* (Darauf wird kein Wert gelegt).
toschleppen, -schlöppen zueggen. *dat Kaorn toschleppen* (das gesäte Korn mit umgedrehter Egge mit Erde bedecken)
toschluuten zuschließen, verschließen
toschmeern 1. verschmieren, abdichten. **2.** beschmieren
toschmieten zuwerfen. *He schmitt de Rüüe 'n Butt to.* → *Ball, bieten, Ooge, Schaops-ooge*
toschmüstern (Wes, Sü, Ge, Hei, Rae, Rh, Bo) zuflüstern; vorsagen. → *toflüstern*
toschnappen zuschnappen. *De Falle häff toschnappt.*
toschnie(de)n zuschneiden; zurechtsägen. *'n Kleed toschnieden. dat Holt eers toschnien* (die Form heraussägen)
toschriewen, -ben zuschreiben. *Dat wödd em toschrewwen.*
toschruuwen, -ben zuschrauben
toschüdden, -schudden zuschütten
toschüppen zuschaufeln. *dat Graff toschüppen*
toshhuustern heimlich zuwenden. → *toschanzen*
toschuuwen, -ben 1. einebnen (durch Schieben). *ne Graawen toschuuwen.* → *inlieken.* **2.** zukommen lassen. *He woll mi immer de twidde Rulle toschuuwen.*
toschwöörn schwören, nachdrücklich versichern. *Ik ha' mi toschwoorn, ik haal mi kinne Zigaretten weer.*
tosehn zusehen. *Seh to, dat bolle fäärig büs!*
tosetten zusetzen, zufügen; mit Verlust arbeiten. *Daor setts Geld (up) to. He häff nich vull to te setten* (ist kraftlos, hat keine Reserven). → *bisetten, tobottern*
tositten geschlossen sein, verstopft sein. *Dat Röhr sitt to. De Bowwendööre satt völle to, de wodden bolle gaar nich bruukt* (Die Haustür am Wohnende war meistens abgeschlossen).
tospöllen zuspielen. → *toschmieten*
tospräääken zureden, -sprechen
Tospraoke f. **1.** Zulauf, Gefallen. **2.** Zusprache, Trost
tospringen zuspringen; zuschnappen. *Dat Schlott was tosprungen.*
tosseken (St, Sü) tüfteln; erfolglos arbeiten, nicht vorankommen. → *musseln 1*
Tossen, Tosse. Torße (Rh, Bo). **Toss, Tosch** (Vr, Bor, Hei, Rae) m. *(Tossens)* **1.** Grassode, abgestochenes Stück Erde mit Grasbewuchs. → *Bunken, Plagge.* **2.** gutmütige, ruhige Person; ruhiges Pferd. *fromm as ne Tossen. ne rüigen Tosch. He schlöpp as 'n Tossen, de ligg ook un röhrt sik nich* (schläft sehr fest). → *Kossen.*
Zs.: Gröss-, Quecken-
tossen. torßen (Rh, Bo) treiben beim Fischfang, das Wasser bewegen, aufwirbeln. → *pulsken.*
Zs.: Fisse-, Kribben-
Tosser. Torßer (Rh, Bo) m. Treiber beim Fischen (der das Wasser aufwirbelt zum Greifen der Fische). → *Pulsker*

tostääken, -stecken **1.** zustechen. **2.** zustecken (mit Nadeln). *den Sack tostääken*. **3.** anreichen; zukommen lassen; zustecken. *de Gaste nao'n Balken tostääken* (die Garbe zum Dachboden hin anreichen). → *stääken, upstääken*

Tostand m. Zustand

tostaon **1.** zustehen; gebühren; Anspruch haben. *Dat stönn blooß ne Häär-öhm to. Dat steht di nich to* (Das ist nicht deine Sache). *Daor steht Uh nix vöör to* (Daraus ergibt sich für Sie kein Anspruch). **2.** zuständig sein. *Daor stönn ik alleenig to* (Dafür war ich allein verantwortlich). **3.** eingestehen. *Dat häff he tostaon*. → *togewwen*

tostellen verdecken, versperren (mit)

tostemmen, -stimmen zustimmen, einwilligen

tostölpen mit einem Deckel verschließen

tostooten **1.** zustoßen, durch einen Stoß verschließen. **2.** zustoßen, widerfahren; passieren. *Wat di monks tostooten kann!*

tostoppen **1.** zustopfen. *de Fuugen tostoppen. ne Strump tostoppen.* **2.** zukommen lassen; zuwenden. *Se häbbt em dat tostoppt.* → *toschanzen*

tostüürn beisteuern, zusteuern

tot bis. *tot morgen!* → *bes*

totaal gänzlich, ganz u. gar. *He is totaal uut de Aard schlaagen. Daor stao ik totaal teggen. He was totaal döördräit* (ganz nervös). → *achtern, Bohne, ganz, heel, ratz*

totällen hinzuzählen

Totass m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) Stück Arbeit, kleines bißchen Arbeit (kurzes Zupacken, Anfassen bei einer Arbeit). *Wi häbbt a' ne Totass daone. De doot kinne Totass* (sind faul). *Du kaas wall ääben ne Totass doon!* → *Handschlagg, Karrewäi*

totasten, -tassen **1.** anpacken, in Angriff nehmen. **2.** zulangen, zugreifen, sich bedienen (bei Tisch)

toträä(de)n (Vr) **1.** eintreten, zutreten. *Trää to!* (Tritt ein). **2.** zutreten, durch Treten schließen

totrecken **1.** hinzuziehen. *totrocken Volk* (zugezogene, nicht einheimische Leute, → *toloopen*). **2.** *sik totrecken* (sich zuziehen). *Den Hemmel treckt sik to* (bewölkt sich).

totruuen, -truuwen zutrauen. *Dat ha'k em nich totruut!* → *alles*

totruulik zutraulich, vertrauensselig

Tott m. (Vr, Ge, Hei, Rae) **1.** verwickeltes Garn. **2.** in Wendungen wie *in'n Tott gaon* (kaputt gehen, schiefgehen, danebengehen). *He häff dat Auto in'n Tott föhrt* (zu Schrott gefahren).

Töttel-, tötteln 'schwatzen', 'taumeln' → *Döddel-, döddeln*

Töttken n. Ragout aus Fleischabfällen

Tou n. *(Töi, Töi(s)ken)* Tau, Seil, Strick, Haltestrang; Band, Bindfaden. *Met ne Koh an't Tou trecken, dat hett so vull as de is verkofft. de Woste fastestääken met ne Wostepigge un en Töiken ümhen doon* (Verschließen der Wurst, Bändchen zum Aufhängen). *Töiskes afnemmen* (Mädchenspiel: einen Faden zwischen den Händen halten u. gegenseitig abnehmen). → *Karke, Töi.*
Zs.: Bäier-, Binde-, Hanf-, Messlers-, Pack-, Spann-, Stroh-, Taorn-, Wääw(e)-, Windfleeger-, Windvoggel-, Woste-

Tou 'Webstuhl' → *Töi*

Toufel, Toufel- → *Tuffel, Tuffel-*

Touhalter m. Haltestrang am Seil. *ne Touhalter föör de Kalwer*

Touschlääger m. Seiler. *Den Touschlääger treckt sien Geschäft in de Länge* (Wortspiel). → *Draodtrecker, Nettestricker, Reepschlääger, Seeler*
Touschläägerij f. Seilerei
Touwääwer m. **1.** Weber. **2.** Seiler.
Zs.: Hand-
toverdeenen dazuverdienen. → *debi*
Toversich(t) f. Zuversicht, Hoffnung
Tovöörken → *Tuvöörken*
tovull, tevull, tov´öll(e) zuviel
towäien herüberwehen, zuwehen. → *anwäien*
Towass m. Zuwachs. *Se häbbt Towass kreggen.* → *Anwass*
towassen 1. zuwachsen, zusammenwachsen. *Wat häff denne sik dat Gesichte towassen laoten* (von einem dichten Bart). *De Wunde is towassen.* → *toröien.* **2.** zufallen, zukommen (durch Wachsen). *Van Nachte bünt us weer ne kläine duusend Mark towassen* (z.B. durch warmen Mairegen).
Towegg m. Zuweg; Abweg. → *Stich*
towenden, -wennen, sik sich zuwenden
towessen zugetan sein. *Se wollen mi gugg towenn´* (wollten mir Wohltaten erweisen).
towiesen zuweisen
towillen gönnen; zuteilen; anbieten. *Se woll em gudd to* (wollte ihm etw. Gutes antun). *Se will mi nix to* (Sie gönnt mir nichts). *Se häbbt mi nix towollt* (Sie haben mir nichts angeboten). → *tohollen*
towinken zuwinken
towinnen hinzugewinnen
towoltern zuwalzen, einebnen mit der Walze
Trää f. *(Trää)* Tretvorrichtung, Pedal (z.B. am Spinnrad, Webstuhl, Fahrrad). *de Trää van de Fietse. ne Bandsaage met ne Trää* (mit Fußbedienung). → *Trappbredd, Wippe.*
Zs.: Wääge-
Trääbeddeken (Vr, St) Tretvorrichtung am Spinnrad
tränäden, tränän *(tredd; tradd, tradden; tränäden)* treten, trampeln; laufen, gehen. *Dat Peerd häff in'n Lock etränäden. Ik bün nao Ausen hen etränäne* (bin nach Ahaus gegangen). *He löpp in dat Land te tränän* (Er geht über gepflügtes Feld). *He löpp up dat Land te tränän* (Er läuft über den Acker). *Tränän laoten (Lao'n mon tränän)!* (sagt der Schmied nach dem Beschlagen). *Se häff't lang un breed etränäne* (sehr umständlich erzählt). → *Fleege, Footfospel, Kopp, loopen, Schlawittken, Schleppe 1, Schoh, Sünne, Tehn, Tunne, Weddefrou.*
Zs.: Balge-, breed-, daale-, dood-, fast(e)-, hatt-, kaputt-, kott-, wegg-
Trääßel n. Keimscheibe im Ei. → *Hahnenträäßel.*
Zs.: Hahnen-
Traats(k) m. Tratsch, Geschwätz
traats(k)en tratschen, klatschen
traballs (Bor). **trab´älls** (Rh). **trabaals** (Bo) laut, lebhaft; übermütig, ausgelassen; aufsässig. *Wat göng't daor traballs heer!* (laut, geschäftig). *Den Jungen is so traballs. Wat deen se trabaals öwwer'n Hoff braasken!* → *krawalls, wellmöödig*
Trabant m., **Trabante** f. *(Trabanten)* (St, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) lebhaftes Kind; aufgeweckte Person; unangenehme Person. *eene van de Trabanten* (irgend einer). *Wat ne lästige Trabante!*

Tracht f. Ertrag. *Wittklaower gaff ne groote Tracht Honning* (Die Blüten des wilden Klees erbrachten viel Honig).
trachten achten auf, streben, trachten (nach)
Tradden m. (Ge, Ra) streitsüchtige, zänkische Person. → *Fradden*
Traktaatland n. Traktatland (Grundbesitz deutscher u. niederländischer Eigentümer jenseits der Grenze, dessen Nutzungsrechte in den Grenztraktaten von 1816 u. 1824 festgelegt waren)
trakteern bewirten, anbieten. *De häbbt gudd trakteert* (viel angeboten, aufgetischt). *Ik trakteer di up'n Glässken* (Ich gebe einen aus). *Se wodden trakteert met Kalwfleesk.*
Traktement n. (Vr, St, SÜ, Ge, Bor) Bewirtung. *Wat'n Traktement!* (Welch reichliche Bewirtung).
Tralla in der Wendg. *up Tralla gaon* (feiern, ausgehen). → *Trullala*
Trallafitti in Wendungen wie *Trallafitti maaken (up Trallafitti gaon)* (feiern, ausgehen). → *Juchtralli, Schüngel, Trullala*
trallalen (Wes, St, Ge, Hei, Rae) singen
Trallge, **Trallje** f. *(Trallgen)* Gitterstab aus Eisen (am Geländer, Zaun, vor dem Fenster). *He satt achter de Trallgen (He kick döör de Trallgen)* (Er sitzt im Gefängnis, → *Pietermann*).
Tramass m. (St, Sü, Rae, Bo) Durcheinander; Lärm, Aufwand. → *Allotria, Gedoo, Koräi*
Trammelant m. Ärger, Umstände. *Daor häbbt we noch Trammelant hat. Daor kaas noch Trammelant met kriegen!*
Trampel m. (Bor, Rh) plumpe, unbeholfene Person
Trampelbüsse f. Kuh, die beim Melken hin- u. hertritt; unruhiges Tier
Trampelbüül m. **1.** Kuh, die beim Melken hin- u. hertritt. **2.** unruhige Person
Trampeldier, **-deer** n. Kuh, die beim Melken hin- u. hertritt; unruhiges Tier
Trampeldööse, **-doose** f. **1.** Kuh, die beim Melken hin- u. hertritt. **2.** unruhige Frau
trämpeln trippeln. → *dribbeln, trippeln*
trampeln, **trampen** trampeln, stapfen, treten. *He trampelt döör'n dicken Dreck.* → *stewweln*
Trampelpatt m. zertretener Weg, ausgetretener Fußweg
trampen → *trampeln*
tränken tränken. *Dick Papier was met Ollie tränkt* (Schablone des Anstreichers war in Öl getränkt, damit sie die Farbe nicht annahm).
trankiel mutig, energisch, draufgängerisch; resolut; dreist, frech. *He gong dr' trankiel up loss. He is ne Trankielen* (ohne Furcht u. Hemmungen). → *reselfeert*
transeneern 'quälen' → *drangsaleern*
Transmissjoon f. übersetzender Riemenantrieb (gelagerte Welle mit Riemenscheiben für verschiedene Maschinen). *ne Dosker met ne Motoor un ne Transmissjoon*
Trant m. (Wes, St, Sü, We, Bor) Gang; Gewohnheit, Mode
trao (Ot, Vr, St, Ge) festgetreten, festgefahren. *Waor ik gao, is alltied trao, sagg den ollen Trao* (FamN Terrahe, Juxvers, Vr).
Träödel → *Träötel*
Träödelgatt n. wer Unsinn redet. → *Täödelgatt*
Traon m. **1.** Tran, Schmierfett, Lampenfett (zum Einfetten der Arbeitsschuhe, des Pferdegeschirres). → *Fett, Schmeer.* **2.** Benommenheit, Schlaftrunkenheit, Rausch, in Wendungen wie *He is*

in'n Traon (He kümp nich uut'n Traon) (ist ständig betrunken). *Büs demet in'n Traon?* (wenn jd. beim Mischen der Karten nicht aufpaßt).
Zs.: Lääwer-, Ollie-

Traondoch(t) m. Docht in der Petroleumlampe

Traone f. *(Traonen)* tranige, langsame Person

Tràäone f. *(Tràänen; Tràänken)* **1.** Träne. *He häff de Tràänen in de Oogen staon. Se häbbt Tràänen lacht. Daor kriss Tràänen van in de Oogen* (von scharf gewürztem Essen). → *bickeln, hüülen, verdrücken.* **2.** kleine Menge Flüssigkeit. *Doo mi de noch ne Tràäne in. Is de noch 'n Tràänken Koffie in de Kanne? Ääben 'n Tràänken kocken.* → *Schlacks 2, Stritz.*
Zs.: Äier-, Fuusel-, Lach-

Traon(e)kopp m. langsame Person

tràänen, traonen tränen; triefen. *De Oogen tràänt.* → *praoten*

Tràänendroppe(n) m. Träne

Tràänenkasper m. Pik Bube im Kartenspiel. → *Schüppen-Buur*

Traonfunzel f., **-fünzelken** Öllampe (mit Rüböl), schlechte Lampe. → *Olliefunzel*

traonig, tràänig 1. voller Tran, Fett. **2.** langweilig; träge, denkfaul; stumpfsinnig, schlaftrunken

Traonkopp → *Traonekopp*

Traonlämpken Öllämpchen

Traonlech(t) n. Licht einer Öllampe

Traonlöchte f. Tranlampe (älter als Petroleumlampe)

Traonpiepe f. Tranlampe, Öllampe aus Zinn (als Lichtquelle z.B. in der Werkstatt). → *Steen-ollieslampe*

Traonpott m. **1.** Schmiertopf. **2.** kleine Öllampe (abw.). **3.** langsame od. traurige Person

Traonsuuse f. langsame Person, dummes Mädchen. → *Lämpe*

Tràäöte f. *(Tràäöten)* **1.** Luftröhre. *He häff eene in de Tràäöte* (ist betrunken, → *beträätert*). → *Krömmel.* **2.** Blechblasinstrument; Trompete, Hupe. **3.** langweilige Person (bes. Mädchen, Frau). *De olle Tràäöte!*
Zs.: Kinder-

Tràätel, Tràädel m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, We, Rae, Bo) stilles Vergnügen; Spaß; Schadenfreude. *Wi hadden ussen Tràätel dran. Daor sass wall dienen Tràädel dran häbben, dat de't ook äs in't Höi räängt is* (Schadenfreude).

tràäöten (Wes, St, Sü, Ge, Bor) blasen, trompeten, Blasmusik machen (Blechblasinstrument, Horn)

Tràäöter m. **1.** wer ein Blasinstrument spielt, Trompeter. **2.** Trinker

tràätern trinken (Alkohol). *He häff sik eene tràätert* („hat über den Durst getrunken").

Trapp 'Trab' → *Drapp*

trapp-af, -of treppab

Trappbredd n. Trittbrett; Pedal. → *Tràä, Wippe*

Trappe, Trapp. Treppe (Wes) f. *(Trappen; Träppken)* **1.** Treppe. *Fall nich de Trappe harup!* (wenn jd. strauchelt, scherzh.). *Büs van de Trappe follen?* (wenn die Haare geschnitten wurden). → *Hund, Krülle.* **2.** Treppenstufe. *He steht up de ünnerste Trappe. Kümms 'n Träppken höger in'n Hemmel!* (wenn man der Kirche etw. schenkt od. jd. eine Gefälligkeit erweist). → *Stuppe, Tratt.*
Zs.: Huus-, Kaamer-, Karken-, Keller-, Wendel-

trappeern 'erwischen' → *drappeern*

trappeln trippeln; geräuschvoll laufen; trampeln. *De Peerde trappelt up de Schussee.* → *trippelföötken, trippeln*
trappen. treppen (Wes) Treppen steigen, eine Treppe besteigen. *Dann lao we mon trappen!*
Zs.: dou-, hooge(e)-
Trappen- auch: *Treppen-*
Trappengeländer, -gelänner n. Treppengeländer
Trappenhuus n. Treppenhaus
Trappenkeller m. Raum unter der Treppe. → *Kellerschapp*
Trappenledder, -lier(e) f. Stehleiter
Trappenlock n. Raum unter der Treppe
Trappenpost, -poss m. Pfeiler des Treppengeländers (gedrechselt, aus Buchen- od. Erlenholz)
Trappenspöölbrügge f. am Bach gelegene Spülbrücke
Trappensteen m. Treppenstufe
Trappenstuppe f. (Bor, Rae, Rh, Bo) Treppenstufe
Trappenwange f. Treppenwange (seitlicher Abschluß der Treppe)
trapp-up treppauf
Trasso → *Terasso*
Tratt m. *(Tratten; Trättken)* **1.** Schritt, Tritt; Längenmaß. *Tratt föör Tratt (Tratt bi Tratt)* (Schritt für Schritt). *Lao we noch ne Tratt loopen* (spazieren gehen). *He häff em uut'n Tratt bracht* (aus dem Schritt, Rhythmus). *Nu gao äs 'n Tratt an!* (Geh etw. schneller). *He was mi en Tratt in't vönne* (war mir zuvorgekommen). *En nij Schääpel bünt duusend Tratt* (1000 Quadratmeter, → *Veerkantmeeter).* → *an, Bouplass, drup, Foore, Reemen, trügge-äärs, vööruut.* **2.** Stufe. *ne Trappe met veertien Tratt. Dao was he noch 'n Trättken höögер van gaon* (war er noch stolzer).
Zs.: Fehl-, Hahnen-, In-, Manns-
trawallgen (Ge) toben, ausgelassen, übermütig sein
trechte, trechte- → *terechte, terechte-*
Trechter, Trichter m. *(Trechters)* Trichter
Trechter- auch: *Trichter-*
Trechterbloome f. Zaunwinde. → *Muddergottsglässken, Pisspöttken*
trechtern, trichtern trichtern
Treck. Tröck (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) m. Sehnsucht. *Ik ha' so'n Treck nao Huus* (Heimweh). → *Trecke, verlänglik.*
Zs.: In-, Üm-
Treck-, treck- auch: *Tröck-, tröck-*
treck-achtig → *trecke-achtig*
Treck-anker m. Zuganker (am Dach unter der Fußpfette). → *Plaate, ver-ankern, Zugg-anker*
Treckbuck, -büül → *Treckebuck, -büül*
Trecke. Tröcke (Ra, Hei Rae, Rh, Bo) f. **1.** Schublade (im Tisch, Schrank; Geheimfach in der Truhe). *ne Trecke in't Büffee. ne Trecke in'n Koffer (→ Inkästken).* → *Laade, Schuuwe, Schuuwlaade.* **2.** Harke, großer Rechen zum Nachharken. *dat Land aftrecken met de Trecke.* → *Foortrecke, Schleppharke.* **3.** Sehnsucht. *Tröcke kriegen nao. He ha' Tröcke nao Huus* (Heimweh). → *Treck.*
Zs.: Foor-, Kommooden-, Schlepp-, Schmacht-
treck(e)-achtig (Ge) zugig. → *treckig*
Treckebeen n. gehbehindertes Bein; wer humpelt
treckebeenen lahmen; humpeln, das Bein nachziehen. *He treckebeent en bettken.* → *manken*

Treck(e)buck m. Zugbank, Ziehbank (in der Werkstatt des Holzschuhmachers, Küfers). *Den Bodden dee he föör de Krööse up'n Treckbuck anspitzen* (Küferarbeit).
Treck(e)büül m. (Vr, St, Ge, Bor, Rae, Bo) Ziehharmonika. → *Trecksack*
Treckebüülspöller m. Harmonikaspieler
trecken. tröcken (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) **1.** ziehen; herausziehen; abziehen. *Dat Peerd treckt düftig. Den Reemen an't Weel treckt gudd* (Treibriemen am Spinnrad). *den Hood trecken* (beim Gruß). *Kollen trecken* (Asche aus der Aschenlade ziehen). *Ik konn wall Bööme uut de Grund trecken* (fühle mich kräftig u. gesund, → *uut-trecken*). *Du muss de Säiße richtig trecken* (die Sense richtig führen, rund anschwingen). *Geld trecken* (Geld beziehen). *Dat treckt den Hoff nich* (Das erwirtschaftet der Hof nicht). *Den Boom treckt nich mähr so dull* (zieht keinen Saft mehr, wird morsch). *De Bääsen treckt all Saft* (verlieren Saft, sind überreif). → *Aor 1, Been, Blässe, Blood, Bullkalw, Driete, Hammelbeen, Herk, Kakau, Knee, Schläägel, Schööre, Sellen, Ssettel, Strang, Tand, Togg, Töör, Tuun.* **2.** *sik trecken* (sich verziehen). *De Pötte treckt sik.* → *Gesichte, Lippe, Nösse, schmieten, Schnuuten, vertrecken.* **3.** (in Kochwasser) ziehen. *Suppe lött man trecken, Gemöös lött man prötteln. Büülwoste moch trecken.* → *bään.* **4.** fortziehen. *He is nao Köln hen trocken.* **5.** einziehen, einberufen (zum Militär). *He is trocken wodden.* → *loosen, mustern.* **6.** ziehend schmerzen. *Ik häbb so'n Trecken in de Beene (Bütte)* (Gliederreißen, Gicht, Rheuma). *Den Baord moch'm upweeken, dat't nich so treckt* (damit es beim Rasieren nicht wehtut). → *stääken.* **7.** vonstatten gehen, klappen. *Se häbbt dat Spöll an't Trecken* (Es klappt, läuft). → *fluppen, loopen.* **8.** in der Wendg. *Et treckt* (Es zieht). *Dat treckt mi so in'n Nacken* (Zugluft). *Et treckt di de Buxe van de Beene (van't Gatt)* (sehr starke Zugluft, Wortspiel mit Bed. 1 u. 8). → *Blixem, schuuwen, tühn.* **9.** in Wendungen wie *(et) trecken laoten* (weglaufen, fliehen). *He häff't trecken laoten un lött sik nich mähr sehn. Laot trecken!* (Hau ab). → *schampen, tailhacken.*
Zs.: daale-, fast(e)-, foor-, gladd-, groot-, hoog(e)-, kaputt-, lang-, lieke-, loss-, Möllekes-, stramm-, wegg-, wieder-
Treck(e)plaoster n. Zugpflaster (für Geschwüre, z.B. Speck). *ne Schiewe gröönen Speck as Treckeplaoster up't Schweer leggen. Nen Froumääsk kann ook 'n Treckeplaoster wenn'* (ein Mädchen, das einen anzieht, scherzh.). → *Pickplaoster*
Trecker m. Traktor, Zugmaschine.
Zs.: Dießel-, Draod-, Lien-, Muul(en)-, Nieten-, Schruuwen-, Strotten-, Tande-
Treck(e)waage(n) m. kleiner vierrädriger Handwagen. *met'n Treckwaagen in't Dorp föhrn.* → *blauen Waagen, Boller-, Bruuds-, Handwaagen*
treckfast(e) gut ziehend (vom Pferd, Zugtier); verläßlich, willig. *Ne flietigen Öhme un ne treckfasten Wallach häört up ne Buurnhoff.*
Treckfoor, -fuur n. Fuder aus nachgeharktem Getreide (meist kurze Halme, wurden nicht zu Garben gebunden). → *Afharksel*
Treckfoor(e), -fuur(e) f. Furche, die nach dem Abharken des Stoppelfeldes ensteht
Treckharke f. großer, breiter Rechen zum Nachharken des Stoppelfeldes. → *Foortrecke, Schlepp-, Schmachtharke*
Treckhoobel m. Raubank (bes. langer Hobel, der von zwei Mann gezogen wird). → *Roubanke*

treckig. tröckig (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) zugig. → *töggtig, trecke-achtig*
Treck-kette, -kedde f. kurze Zugkette, Zugstrang (vom Pferdegeschirr zum Schwengel des Wagens od. Ackergerätes). → *Reepe 1, Spannkette*
Treck-koh f. Kuh als Zugtier
Treckmess, -er n. Ziehmesser, Zugmesser mit zwei Griffen (Werkzeug z.B. des Holzschuhmachers). → *aftrecken, Betreckmess, Bostbredd, uuthöllen*
Trecknett n. Fischnetz. *met'n Trecknett fisken*. → *Kork-, Schwemmliene, Stellnett*
Treck-osse(n) m. Zugochse, Vorspannrind
Treckplaoster → *Treckeplaoster*
Treckpott m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Bor) Teetopf
Treckpütt m. Ziehbrunnen (mit Hebel)
Trecksack m. Ziehharmonika (Vorläufer des Schifferklaviers: Beim Zusammendrücken erklingt ein anderer Ton als beim Auseinanderziehen). → *Duudelsack*
Treckschüüte f. kleiner Flußhahn
Treckwaage(n) → *Treckewaagen*
Treese 1. PN Therese. **2.** langweilige od. dumme Frau.
Zs.: Gampel-, Gäwwel-, Schmand-
Treesen m. Tresen, Theke. → *Töönebanke*
treffen *(trefft; troff, troffen; troffen)* treffen; antreffen. *Een of andern sass wa' treffen. Daor häbb wi 'n fainen Dagg troffen. * Well eene treffen will, findt immer 'n Steen (→ Hund). Dat was troffen, sagg de Junge, dao hadde he sien Vaader dat Ooge uutschmetten* (Ge). *Et konn äs wall treffen* (Es konnte sich ereignen, durch Zufall). → *Hatte, Lääwen, Sack, Werth*
Tremse 1, Tremße f. *(Tremsen)* Kornblume (alt). → *blaue Bloome, Kaorn-, Roggenbloome, Schloffhacke 1*
Tremse 2 f. Maikrone bei der Nachbarschaftsfeier am 1. Mai in Bor (Eine große, mit Eiern geschmückte Krone wird an einem Seil zwischen zwei Häusern aufgehängt, darunter findet das Fest für Kinder statt. Sie bekommen Gebäck u. Kuchen an einem langen Tisch, danach pflücken sie Blumen u. streuen sie unter die Maikrone; am Abend wird ein mit Lampions geschmückter Tannenbaum unter die Krone gestellt; dort findet eine Andacht statt; anschließend wird getanzt u. gesungen). → *Duuwe, Mäi-andacht, -fest.*
Zs.: Mäi-
Tremsenbloome f. (Vr) Roggenblume
Tremsenfier f. Maifeier in Bor (Nachbarschafts- Kinderfest im Frühjahr). → *Mäi-andacht*
trennen trennen.
Zs.: loss-
Treppe, treppen, Treppen- → *Trappe, trappen, Trappen-*
Tresse f. *(Tressen)* Litze, Einfaßband zum Säumen (als Kleiderbesatz bes. unter Knopflöchern u. Ösen)
Triääter, Triaoter n. *(Triääters; Triääterken)* **1.** kleiner Vorbau, kleines Türmchen am Haus. **2.** Theater; Getue (scherzh.). *Wat'n Triääter! Triääter maaken* (sich aufspielen). → *Teaater*
Trichiene f. *(Trichienen)* Trichine
Trichienenkieker m. Fleischbeschauer
Trichter, Trichter-, trichtern → *Trechter, Trechter-, trechtern*
Triene 1. PN Katharina. → *Kattrien, Kottrien.* **2.** altmodisches od. langweiliges Mädchen.

Zs.: Appel-, Bloomen-, Bummel-, Drömmel-, Gichel-, Hampel-, Hüüle-, Käbbel-, Klats-, Koffie-, Laaber-, Labbe-, Lach-, Lipp-, Lodder-, Mecker-, Paochel-, Quaase-, Quaater-, Quengel-, Sabbel-, Schlaater-, Schlacker-, Schlodder-, Schmeer-, Schnäbbel-, Schooi-, Splenter-, Ssaanke-, Ssäör-, Ssiepel-, Ssimpel-, Trippel-

trienig langweilig; albern. *Häbb di nich so trienig!*

Trieshahn m. männl. Rebhuhn. *verdräit as 'n Trieshähnken* (sehr ärgerlich, mißmutig)

Trieshenne f. Rebhuhn, Feldhuhn

Trieshohn n. Rebhuhn. → *Feldhohn, Patriese, Volk*

Trieshohnerjagg(d) f. Rebhuhnjagd

Trieshohnerküüken n. Rebhuhnküken

triesjaakeln (Ge) ärgern, quälen, schikanieren

Trilldopp 'Kreisel' → *Drilldopp*

trillen 1. wirbeln, sich kreisförmig bewegen. *He lött siene Schwöppe trillen.* → *trisseln.* **2.** mit dem Kreisel spielen. → *drillklooten.*

Zs.: rund-

trillern trillern. *De Leewingskes trillert in de Höchte.*

Trillkaater m. Kreisel für Mädchen (wird mit der Peitsche angetrieben). *Den Trillkaater met de Schwöppe was mähr föör de Froulöö.* → *Drillkloot*

Trillkloot, trillklooten 'Kreisel' → *Drillkloot, drillklooten*

Trillkrankhäid f. Drehkrankheit bei Schweinen (Kreislaufstörungen). → *Begaogen*

Trillschwöppe f. Peitsche für das Kreiselspiel der Mädchen

trinääts(k) zornig; jähzornig; aufsässig, zornig; böse. → *upstrinäötsk*

Triöör m. *(Triöörs)* (St, Ge, Rae) Windkornfege aus Eisen (Damit wurde flegelgedroschener Backweizen u. -roggen nachgereinigt; bis zum Zweiten Weltkrieg, seltener als → *Kaffmölle, Windfääger*.)

trippelfööt(k)en trippeln, kleine, gezierte Schritte machen. → *trappeln*

trippeln trippeln, kleine gezierte Schritte machen. → *dribbeln, trappeln*

Trippeltriene f. **1.** langweiliges, langsames Mädchen. **2.** Mädchen, das gezierte, kleine Schritte macht

trisseln (St, Ge, Hei, Rae) wirbeln, sich drehend bewegen. *Den Drillkloot trisselt öwwer de Straote. Dat Loof trisselt öwwer den Hoff.* → *trillen*

trist 1. trist, schlicht, farblos. *Se is so trist anetrocken.* **2.** traurig. *Usse Düüwken is vandaage so trist. Se kick de so trist in.*

Tröck-, Tröck(e), tröcken, tröckig → *Treck-, Treck(e), trecken, treckig*

Troddel m. *(Troddels; Tröddelken)* Quaste. → *Plüümel*

Trogg m. *(Tröödge)* Trog (z.B. Futtertrog, Backtrog, Trog zum Abbrühen des Schweins, Mehlbottich). → *Sump.*

Zs.: Back-, Brood-, Deeg-, Fark(en)-, Foor-, Fräät-, Kalwer-, Kodden-, Melk-, Papp-, Peerde-, Puggen-, Salte-, Schlicht-, Schliepsteen-, Schnie-, Schwiene-, Steen-, Stuuten-, Waater-, Waske-, Wöske-

Troggdeckel m. Deckel des Backtroges

Troggschlääge, -schleggel m. verstellbare Klappe am Futtertrog der Schweine. → *Lidd 1*

tröi → *trüü*
Tröie; Trüie (Ge) f. *(Tröien)* Rispe (von Hafer, Gras). *Den Haawer steht gudd, de häff growwe Tröien. An Haasenbrood bünt so bruune Trüien an, de'm ääten kann.*
Zs.: Haawer-
tröödelig langsam (bei der Arbeit)
tröödeln 1. langsam arbeiten, Zeit verschwenden; schlendern; bummeln. **2.** mit alten Sachen handeln
Troon m. *(Tröône; Tröönken)* Thron. *De Könning kamm up'n Troon* (beim Schützenfest).
Troongefolge n. Throngefolge (beim Schützenfest). *Dat Troongefolge satt an'n Ehrendiss, un de was bomm-an.*
Trooni, Troone f. (Vr, St) Gesicht; Gesichtsausdruck; Gesichtsfarbe; Gestalt. *Dat Maiken is mooi van Trooni* (hübsch, adrett). *Se süht van Trooni gudd uut* (von Gesicht, Gestalt). *Se häbbt ne blije Trooni kreggen* (eine gesunde Gesichtsfarbe). → *Gesichte, Uutdruck*
Troost m. **1.** Trost. *Ne Wieme vull Wost is ne Troost föör de Oogen* (Rh). *Eerst en Köppken Troost drinken* (eine Tasse Kaffee). **2.** in Wendungen wie *De is noch gudd bi Troost* (bei Verstand). *De is nich (gudd) bi Troost* (verwirrt, verrückt, „nicht bei Trost").
tröösten trösten. *sik tröösten vöör* (sich ersparen)
Tröööster m. „Tröster". *en Tröösterken* (z.B. ein Schnäpschen). *Et gong debi met'n Tröööster* (mit einem derben Knüppel, iron.).
Tropp m. *(Tröppe; Tröppken)* **1.** Schwarm, Schar; Herde. *ne Tropp Göööse* (Ge). *ne ganzen Tropp Vöggel. ne Tropp Schaope* (Schafherde). *ne Tropp Köie* (Kuhherde, St). → *Koppel, Schwicht.* **2.** Gruppe, Truppe; Leute. *De häff 'n Tropp Blaagen* (hat viele Kinder). *In'n Tropp äät't se bääter* (von kinderreicher Familie). *Se is de daarde van'n Tropp* (die drittälteste Tochter). *He is den öllsten van'n Tropp. Daor wann' groote Tröppe van jung Volk. 'n Tröppken* (etliche). *De häört nich bi'n Tropp* (Der kommt z.B. aus einem anderen Dorf). *Wi häbbt Tropps genugg to't Kaarten* (Leute genug). *Bi jeeden Tropp is´n schwatt Schaop.* → *Bände 1, Kind, Koroona, Ortwick, trouen.*
Zs.: Schaops-
tröppkeswiese 'häufchenweise' → *dröppkeswiese*
Trotto(w)aar m. Bürgersteig
Trou-altaor m.n. Traualtar. *Se gaot vöör't Trou-altaor* (Sie heiraten kirchlich). → *witt*
Trou-anzugg m. Hochzeitsanzug
Troubeld n. Hochzeitsbild (Hochzeitsandenken). → *Kastenbeld*
Troubook n. Heiratsregister, Kirchenbuch. → *Dööpbook*
Troudagg m. Hochzeitstag
trouen heiraten, verheiraten; verbinden. *Se bünt trout* (verheiratet). *Daor is den Öllsten trout in't Huus. junge getroute Lööe* (jung verheiratete Leute). *Denne häff 't Trouen vergääten* (von unverheiratetem Onkel auf dem Hof, → *Öhme*). *Wenn't bi't Trouen räängt, dann giff't 'n Tropp Kinder. * Bi't Frijen un bi't Trouen wödd mannig-een bedroggen* (Ra). * *Well 't Arbäiden up'n Aobend sett un 't Trouen up'n ollen Dagg, de is alltied met't Wark achter-an. Sicher sall denne trouen, waorüm sall't denne bääter häbben as wi?* (Bor). *So geht't, wenn'm trout is: öwwerdagg warken as'n Peerd un 's Nachens as 'n Hengst* (scherzh.). *Gudd, dat wi de nich met trout bünt!* (von unangenehmen Leuten, iron.). *Ik bün de nich an trout* (wenn man sich von einer Sache trennt, z.B.

verkauft). → *Bouhäär, Dissbeen, doodgaon, geboorn, hieraoden, Sinn, starwen, stille Tied, Teggenstand, Verstand, verhieraoden, Weege*
trouensmaote, **troumaotig** heiratsfähig. → *flügge*
trouensriepe heiratsfähig. *De Süsters, dat bünt trouensriepe Froulöö.*
Trouerij f. Heirateterei
Trougeld n. Gebühren an den Küster bei der Hochzeit. * *De wassen 't Trougeld wa' weerd* (Sie passen als Partner gut zusammen). *He is 't Trougeld nich mähr wäärd* (ist zu alt, zu krank zum Heiraten).
Troukleed n. Hochzeitskleid. → *Bruudlachtskleed*
troumaotig → *trouensmaote*
Troupiepe f. Pfeife als Hochzeitsgeschenk. *ne Troupiepe met Blöömkes*
Trouring m. Ehering
Trouschien m. Trauschein
Troutüüge m. Trauzeuge (mod.). → *Bruudsmaagd, Brüümsknecht, Teggengänger*
Truff, **Truffel** m. (Wes, Vr, Sü, Rae, Bo) mißmutige, brummige Person; freches keifendes Weib. → *Gaffeltange*
trügge, **terügge 1.** zurück. *Se is lück trügge* (z.B. in der Entwicklung, in der Mode zurückgeblieben). *He is wied trügge* (Er kommt nicht mit, ist im Rückstand). *Dat Kind was van Huus uut lück trüüge, owwer Mooder mennt, dat kümp noch wall. He was Schlaop trügge* (Er hatte nicht genug geschlafen). **2.** vergangen, zurückliegend, her. *So lange is dat a' trügge? Dat ligg nu boll hundert Jaor trügge.* → *achter-ümme, -uut, an, retuur, verledden*
trügg-äärs rückwärts; zurück. *He feel trügg-äärs van't Peerd. Daormet häff se ne Tratt trügg-äärs maakt* (Dadurch hat sie sich verschlechtert). *Se sprungen trügg-äärs up'n Kidden* (Sie waren sehr arm: der Roggenstapel war so niedrig, daß man rückwärts daraufspringen konnte). → *achter-äärs, trügg-uut*
trügge- auch: *terügge-*
trüggebäärn, **-beern 1.** von der Sau: zum zweiten Mal brünstig sein (wenn sie nicht trächtig geworden ist), zum zweiten Mal zum Eber kommen. → *an-, naobäärn.* **2.** Folgen, Nachspiel haben. *Dat bäärt trügge!* (Das rächt sich).
trüggebetahlen zurückzahlen
trüggebinden, **-binnen** zurückbinden. *Denne häbbt se 'n Stallfaskel trüggebunden* (Den haben sie zurückgesetzt).
trüggeblecken, **-blöcken** zurückschimpfen
trüggebliewen, **-ben 1.** zurückbleiben. *Dat Dier is lück trüggeblewwen* (schlecht entwickelt, verkümmert). *Ik bün van Huus uut lück trüggeblewwen, owwer usse Mooder menn', dat kamm noch wall* (wenn jd. begriffsstutzig ist, scherzh.). → *achterdaale.* **2.** übrig bleiben. *Twee Döchters wann' de noch trüggeblewwen.* → *öwwerbliewen*
trüggeböögen, **-beegen** zurückbiegen. *de Tööge lück trüggeböögen*
trüggebrengen, **-breggen** zurückbringen. → *weerbrengen*
trüggebücken, **-bucken** von Schaf od. Ziege: zum zweiten Mal brünstig sein (nicht trächtig geworden), zum zweiten Mal zum Bock kommen
trüggebullen 1. von der Kuh: zum zweiten Mal brünstig sein (wenn sie nicht trächtig geworden ist), zum zweiten Mal zum Bullen

kommen. *De Koh bullt trügge.* **2.** Folgen, Nachspiel haben. → *nao-, ümbullen, upstooten*
trüggebuurn schlecht, mit Verlust wirtschaften. → *achter-uut*
trüggedenken zurückdenken, sich erinnern. *Ik denk gern dran trügge. He moch de nich an trüggedenken.*
trüggedräägen zurücktragen
trüggedräien zurückdrehen. *Dräi de Lampe trügge, de blaakt so!* (Dreh den Docht der Petroleumlampe zurück).
trüggedriewen, -ben zurücktreiben
trüggefallen zurückfallen. *Den Hund is old, de Oogen fallt em trügge* (Anzeichen, daß der Hund altert).
trüggefinden, -finnen zurückfinden; wiederfinden
trüggefleegen zurückfliegen
trüggeflöiten zurechtweisen. *dat junge Volk trüggeflöiten*
trüggeföhrn 1, -führn zurückfahren; zurücktransportieren
trüggeföhrn 2, -führn zurückführen
trüggefraogen zurückfragen, nachfragen
trüggegaon zurückgehen. *Dat Hoogwaater is wall 'n Meeter trüggegaon. Dat se de Peerde up't Land bruuken, dat is alle wieder trüggegaon* (nicht mehr üblich).
trüggegeeten zurückgießen
trüggegewwen, -gebben zurückgeben
trüggeglie(de)n zurückgleiten
trüggegriepen zurückgreifen
trüggehaalen zurückholen
trüggehengsten von der Stute: zum zweiten Mal brünstig sein (wenn sie nicht trächtig geworden ist), zum zweiten Mal zum Hengst kommen. → *ümhengsten*
trüggeholl-achtig (Vr, St, Hei) zurückhaltend; bescheiden
trüggehollen 1. zurückbehalten. *Dat häff he van'n Krieg trüggehollen.* **2.** zurückhalten. *Ik holl mi trügge* (Ich mache nicht mit). → *Nösse, uut*
trüggejaagen zurückjagen, -eilen. *He joog trügge met de Fietse.*
trüggekehrn, -kährn zurückkehren
trüggekieken zurückblicken; sich erinnern. *Lao we up de Jaore trüggekieken.*
trüggekommen zurückkommen. *Wat wegg is, kümp nooit weer trügge.*
trüggekoopen zurückkaufen
trüggekrassen zusammenkratzen, -scharren. *dat Saod vöör de Wanne trüggekrassen* (Körner vor der Kornfege zusammenscharren)
trüggekriegen zurückbekommen
trüggelaoten zurücklassen, hinter sich lassen
trüggeleggen zurücklegen; beiseite legen, sparen. *nen Wegg trüggeleggen. lück Geld trüggeleggen*
trüggelewwern zurückliefern
trüggelönnen, sik sich zurücklehnen
trüggeloopen zurücklaufen
trüggemääten, -metten von Grund u. Boden: ein vermessenes Stück an den früheren Eigentümer zurückverkaufen. *de Grund trüggemääten. He häff 't Ääten weer trüggemääten* (hat sich übergeben, scherzh.).
trüggemäien nachmähen (stehengebliebene Halme)
trüggenemmen zurücknehmen. *Nemm dat daaliks trügge!*
trüggeräisen zurückreisen
trüggerennen, -rannen zurückrennen
trüggerie(de)n zurückreiten
trüggeroopen zurückrufen

trüggerossen von der Stute: zum zweiten Mal brünstig sein (wenn sie nicht trächtig geworden ist), zum zweiten Mal zum Hengst kommen
trüggerullen zurückrollen
trüggesacken zurücksinken
trüggescheeten zurückschießen
trüggeschicken zurückschicken
trüggeschlaon **1.** umschlagen; umklappen. *dat Knüppdook trüggeschlaon.* **2.** zurückschlagen, einen Angriff abwehren. *He häff 't eerste trüggeschlaon!* (sagen Kinder). *Dat schleet noch weer trügge!* (Das wirst du noch bereuen). → *naoschlaon*
trüggeschleppen, -schlöppen zurückschleppen
trüggeschmieten zurückwerfen; wegwerfen; beiseitewerfen. *Dann mo'k man ne Handvull Wedden trüggeschmieten* (zurücklegen, aufbewahren, für best. Zweck). *Dat häff he mi weer trüggeschmetten* (Den Vorwurf hat er mir zurückgegeben).
trüggenschnie(de)n zurückschneiden. *de Strüüker in'n Gaorn trüggeschnieden*
trüggeschriewen, -ben zurückschreiben
trüggeschuuwen, -ben **1.** zurückschieben. *de Kaore trüggeschuuwen an'n Dissel met't Halsholt* (rückwärts schieben). **2.** aufschieben, verschieben. *He häff't Wark trüggeschowwen.* → *upschuuwen*
trüggeschwaien (Ot, Vr, St, Sü, Ra, Rh, Bo) zurückschwingen. *Dat Toog schwait weer trügge.*
trüggesetten zurücksetzen, zurückstellen; beiseitestellen; benachteiligen. → *naodeeligen*
trüggespringen zurückspringen
trüggestääken, -stecken zurückstecken; nachgeben
trüggestaon zurückstehen; sich hinten anstellen; sich bescheiden. *Nümms will bi't Bouen trüggestaon.*
trüggestooten zurückstoßen
trüggestrieken zurückstreichen. *Se streek sik de Haorfette trügge.*
trüggeträä(de)n zurücktreten
trüggetrecken zurückziehen. *Se trocken weer trügge* (machten einen Rückzieher). *Well siene Nösse in alles in steck, mott se faake trüggetrecken.*
trüggetrocken verschlossen, gehemmt
trüggewäärds rückwärts. → *achterwäärds*
Trüggewegg m. Rückweg. → *Henwegg*
trüggewieken zurückweichen
trüggewiesen zurückweisen, abweisen
trügg-uut (Wes, Ot, Rae, Rh) rückwärts. *He is trügg-uut gaone* (hat sich verschlechtert). → *trügg-äärs*
Trüi n. *(Trüie)* (Wes, Vr, St, Sü, Ge) zahmes Kaninchen
Trüie → *Tröie*
Trulla f. *(Trullas)* unordentliche, schlampige Frau
Trullala in der Wendg. *up Trullala gaon* (ausgehen, feiern, Vergnügen suchen). → *Tralla, Trallafitti*
Trumme, Trumm, Trummel f. *(Trummen)* **1.** Trommel. *de dicke Trumme* (die große Trommel der Kapelle). *Wann 'n Kohdier dicke häs, kaas de Trumm up schlaon* (Der Tierarzt klopft auf den geblähten Leib der Kuh, der wie eine Trommel klingt, → *speegeln). Wat ne dicke Trumme!* (dicke Person). → *Harm.* **2.** trommelartiger Gegenstand. *de Trummel van'n Ommen* (erhöhter, abnehmbarer Deckel auf dem Kanonenofen). *Trummel in de Krempelmaschiene* (zum Auflösen der Faserbüschel in der Baumwollspinnerei).

Zs.: Beschüüten-, Drööge-, Knabbel-
trummeln, trummen trommeln. *Se trummen döör de Straoten.*
Trummeldriewer m. Kurbelwellenzahnrad am mechanischen Webstuhl
Trummelfell n. Trommelfell; Fell der Trommel. → *Blööße*
Trummel-ommen, -owwen(t) m. Kanonenofen. → *Kanoonen-ommen*
Trummelschlagg m. Trommelschlag
Trummstock, Trummelstock m. Trommelschläger
Trumpette, Trumpeete f. *(Trumpetten)* Trompete
trumpetten, trumpeeten trompeten, Trompete spielen
Trumpetter, Trumpeeter m. Trompeter
Trüü, Truuta, Truude, Truudis, Trüüken PN Gertrud. → *Drüüken, Gertrüü*
trüü, tröi treu. *en trüü Dier.*
Zs.: un-
Trüüdelken n. dummes Kind
truudeln (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge, Bor, Rae) taumeln, kreiseln
Truudis → *Trüü*
Trüüe, Tröie f. Treue
truuen, truuwen 1. trauen; vertrauen. *Denne truu ik nich (Denne is nich te truuen)* (Der ist z.B. unehrlich, betrügerisch). *Denne kaas nich ööwer de Wegg truuen. Denne kaas nich wieder truuen as ne sühs. In de Aard un Wiese truu ik nich!* (Da bin ich mißtrauisch). *De truut sik sölws nich (truut sien eegen Gatt nich)* (Der ist sehr mißtrauisch). → *Häärgott, Schelm.* **2.** *sik truuen* (sich getrauen)
Truufel, Trüüfel m. *(Truufels)* Maurerkelle (spitze, runde od. eckige Form). → *Kattentunge, Kelle, Schwaanenhals.*
Zs.: Berliener, Fuugen-, Platt-, Putz-, Rund-, Spitz-
Truufelputz m. Kellenputz (Mauerputz)
trüühattig treuherzig
Trüüken → *Trüü*
Truur f. **1.** Trauer; Trauerzeit. *Se is in Truur.* **2.** Trauerkleidung. *Se geht in Truur. De Froulöö häbbt mähr met de Truur te doon* (mit dem Anfertigen der Trauerkleidung). → *schlichte Müske.*
Zs.: Halw-
Truurband n. Trauerband (am Hut)
Truurfloor m. Trauerfloor. *Truurfloor an'n Kraas* (schwarze Schleife am Kranz)
truurig traurig. *Et was ne truurige Groowe* (ein tragischer Tod, z.B. kleine Kinder als Hinterbliebene). → *bedröövt, Spill*
Truurigkäit f. Traurigkeit
Truurjaor n. Trauerjahr. *Dat Truurjaor moch'm afwochten* (beim Wiederheiraten).
Truurkleed n. Trauerkleid (schwarzes Kleid)
Truurlöö (Pl.) Trauergesellschaft
truurn trauern. *Bloomen laot't den Kopp hangen, se truurt* (werden welk). *De eene truurt sess Wääke, de andere 'n ganz Jaor.*
Truuta → *Trüü*
Trüütker m. (Ot) Schwalbe (alt). → *Schwalwe*
Truuw m. *(Trüüwe)* Trumpf. *Truuw up'n Diss, dann weet de Buur, dat Sunndagg is* (Kartenspiel am Sonntag). *Moss äs Truuw up´n Diss maaken* (dich durchsetzen, auftrumpfen). *Wat ne Truuw* (schlimme Frau)! → *Armood, Atuu.*
Zs.: Hatten-
Truuw-As n. As als Trumpf beim Kartenspiel
Truuw-Buur m. Bube als Trumpf beim Kartenspiel
Truuw-Daame f. Dame als Trumpf beim Kartenspiel

truuwen, trüüwen trumpfen, stechen (beim Kartenspiel)
truuwen ‘trauen’ → *truuen*
Truuw-Könning m. König als Trumpf beim Kartenspiel
Truuwsollo n. best. Kartenspiel (As ist Trumpf). → *Buurn-, Daamensollo*
’t selwe, ‘t sölwe → *datsölwe*
Tubbe f. *(Tubben)* (Ra, Rae) Kübel, Wanne (geküfert). *ne ssenkene Tubbe* (Zinkwanne). → *Flööte 1, Wanne*
Tucht, Tuch f. **1.** Aufzucht; Züchtung. *ne Tucht Junge* (ein Wurf Junge). **2.** Zucht, Ordnung.
Zs.: In-, Nao-, Peerde-, Veh-
Tucht- auch: *Tuch-*
tüchten züchten, aufziehen (Vieh)
Tüchter m. Züchter (z.B. Hunde-, Pferdezüchter).
Zs.: Peerde-
Tuchthuus n. Zuchthaus
Tück m. in der Wendg. *in Tück häbben* (in Vorrat haben, z.B. in der Tasche haben). *De häff eene in’n Tück* (hat heimlich etw. beiseite gelegt). → *Tüüg*
tück in der Wendg. *Holl di tück!* (Mache dich nicht bemerkbar). → *kaduck*
Tucke f. *(Tucken)* **1.** Glucke, Henne. **2.** altmodische od. eigensinnige, rechthaberische Frau. *Wat ne olle Tucke (van’n Froumääsk)!*
tuckeln (St) bummeln, schlendern; gemächlich gehen od. fahren. → *juckeln*
tucken 1. gackern, glucken (Laut von Hühnern, bes. beim Eierlegen). *Se sitt’t daor tesaamen te tucken* (1. reden viel. 2. schmusen). **2.** pochen; klopfen, schlagen. *Ik tuck di glieks eene.* → *Odder 1, schlaon, tunken 1, verkassematucken*
tucken ‘kommend’ → *tooken*
tuckern klopfendes Geräusch verursachen. *Den Motoor tuckert.*
tuckersken → *tockersken*
Tückert m. **1.** Hänfling, Bluthänfling; Distelfink (bunt, wurde auf Leimruten gefangen). → *Flassfink, Roodtückert.* **2.** mißmutige, nörgelnde Person (meckert z.B. über das Essen).
Zs.: Moos-, Rood-
Tücks, Tucks m. *(Tückse)* (Vr, St, Bor) Messer mit kurzem Heft
tücks(k) tückisch
Tuckse f. Taschenmesser. → *Tücks*
tuck-tuck Lockruf für Hühner od. Enten. → *tick-tick*
tüddelig, tüüdelig verwirrt, vergeßlich, unkonzentriert, nicht mehr ganz klar im Kopf (bes. von alten Leuten). *Se wödd all ‘n bettken tüddelig.* → *duddelik*
Tüddelütt m., **Tüddelüttken 1.** Haarknoten. **2.** leichtfertige Person
tüddelüttken flöten
Tuffel (St, Sü, Ge, We, Rh, Bo). **Kartuffel** (Vr, Ra, Rh). **Tüffel, Toufel** (Rae) f. *(Tuffels; Tüffelken)* Kartoffel. *Wi gaot vandaage an de Tuffeln* (Wir wollen Kartoffeln ernten). *Tuffeln lääsen (’ uutmaaken).* → *Erpel.*
Zs.: Äät-, Asken-, Braode-, Foor-, Froh-, Pell-, Pott-, Puggen-, Salt-, Schaalen-
Tuffel- auch: *Kartuffel-, Tüffel-, Toufel-*
Tuffelbääse f. oberirdische Frucht der Kartoffelstaude. → *Schwuckebääse*
Tuffelbälleken Samenfrucht der Kartoffel

Tuffelbou m. Kartoffelernte
Tuffelbuss m. Kartoffelstaude
Tuffelbuuk m. dicker Bauch
Tuffelbuur m. (Rh, Bo) Bauer, der Kartoffeln verkauft
Tuffeldämper m. Dampfkochtopf zum Garen von Schweinekartoffeln
Tuffelfeerjen (Pl.) Kartoffelferien, Herbstferien
Tuffelfüür n. Kartoffelfeuer (im Herbst)
Tuffelgreepe f. breite Gabel mit engstehenden, stumpfen Zinken zum Auf- u. Abladen von Kartoffeln
Tuffelhoop m. Kartoffelhaufen
Tuffelkääfer m. Kartoffelkäfer
Tuffelkaore → *Tuffelnkaore*
Tuffelkeller m. Keller zum Einlagern von Kartoffeln
Tüffelken-mell-di (St, Ge, Hei, Rae, Rh) Kinderspiel, Kreisspiel, bei dem eine Kartoffel als „Plumpsack" herumgereicht wird. → *Klümpken-rebben*
Tuffelkien n. Kartoffelkeim
Tuffelkorw m. Kartoffelkorb
Tuffelkruud n. Kartoffellaub
Tuffel-land n. Kartoffelacker
Tuffel-loof n. Kartoffellaub, -kraut
Tuffelmähl n. Kartoffelmehl
Tuffelmatte f. (Ge, Rh) großer Tragekorb für Kartoffeln
Tuffelmuus f. **1.** längliche Frühkartoffel (frühe Kartoffelsorte). → *Plückmuus.* **2.** Kartoffelmaus
tüffeln → *tüfteln*
Tuffel(n)kaore f. kleine Karre zum Transport von Kartoffeln
Tuffel(n)-ooge n. Keimauge der Kartoffel
Tuffelpann(e)kook(en), -kook m. Kartoffelpfannkuchen
Tuffelplätzken Kartoffelpfannkuchen
Tuffelploog m. Kartoffelpflug (zum Anhäufeln der Erde)
Tuffelpries m. Kartoffelpreis
Tuffelquets(k)er m., **-quetske** f. Kartoffelstampfer
Tuffelriege f. angehäufelte Reihe, in der Kartoffeln gepflanzt sind. → *Park*
Tuffelriewe, -be f. Kartoffelreibe
Tuffelsack m. Kartoffelsack
Tuffelschälle f. Kartoffelschale
Tuffelschäller m., **-schällerken** kleines Kartoffelschälmesser
Tuffelschlaot m. Kartoffelsalat
Tuffelschnaps m. Kartoffelschnaps
Tuffelschüüte f., **-schüütken** (Rh, Bo) Kartoffelschälkorb
Tuffelstamper m. Kartoffelstampfer
Tuffelstroh n. vertrocknetes Kartoffellaub
Tuffelstück n. Ackerstück mit Kartoffeln
Tuffelstruuk m. Kartoffelstaude
Tuffelsuppe f. Kartoffelsuppe
Tuffelwaater n. Wasser, in dem Kartoffeln gekocht wurden. *dat Tuffelwaater afschüdden* (abgießen)
Tüffler → *Tüftler*
Tufink → *Tofink*
tüfteln, tüffeln tüfteln, herumbasteln, durch Überlegen u. Ausprobieren herausfinden. → *musseln 1*
Tüftler, Tüffler m. wer handwerklich geschickt ist, kleine Reparaturen schnell erledigt; begabte, gescheite Person

tühn ziehen, in der Wendg. *Et tüht* (Es zieht). *Wat tüht dat hier, maak de Döör to!* → *trecken*
tukumm' → *tooken*
Tüll 1 m. Tüll, feines, netzartiges Gewebe
Tüll 2 m. in der Wendg. *aone Tüll un Vernüll* („ohne Sinn u. Verstand") *aone (sunder) Tüll un Vernüll wenn'* (verwirrt, benebelt, betrunken; durchgedreht sein). *De Deerne was sunder Tüll un Vernüll.*
Tülle f. *(Tüllen)* Tülle, Ausgießer an einer Kanne. → *Güüter*
Tülle 'Hund' → *Tööle*
Tüllmüske, -müsse f. Frauenhaube aus Tüll (weiß, mit langen Seidenbändern, handgearbeitet, Teil der Festkleidung). → *kruuse Müske*
Tulpe f. *(Tulpen)* Tulpe.
Zs.: Ägiptiske, Mäi-
Tulpenbloome f. Tulpe
Tulpen-ssiepel f. Tulpenzwiebel
Tummelent m. wer radschlägt, Purzelbäume schießt. → *Ratzekopp*
Tümmelken n. wer taumelt (Name im Rätsel). → *Hümmelken*
Tummelkorw m. (Wes, Vr, Rae, Bo) Korb, der wackelt, nicht feststeht (z.B. Bügelkorb zum Auflesen der Kartoffeln)
tummeln taumeln, schwanken, unsicher gehen
Tumoorstock m. (Ra, Bor) verzierter Stock (Symbol der Schustergilde Ramsdorf)
Tunge f. *(Tungen; Tüng(e)sken)* **1.** Zunge. *De Tunge häbbt se so gääten* (Die Rinderzunge wurde als Mahlzeit gegessen, nicht in die Wurst getan). *De Junge stock ähr de Tunge uut* (streckte ihr die Zunge heraus). *Et geht em gladd van de Tunge* (Er kann gut reden). *Häs de Tunge verkofft?* (zu schüchternem Kind, das nicht antwortet). *He häff ne schwaore Tunge. He häff de Tunge vöör'n Hals hangen* (ist erschöpft, außer Atem). → *fien, kacken, Nössegatt, schweeten.* **2.** zungenartiger Gegenstand. *ne Tunge an de Kastenfalle* (Auslöser der Kastenfalle, Ge).
Zs.: Frouen-, Jans-, Katten-, Koh-, Ossen-, Schaops-
Tungenbrääker, -brecker m. Zungenbrecher (schwierig zu sprechender Vers)
Tungenfehler, -fähler m. Sprachfehler
Tungenspitze f. Zungenspitze
Tungerloh ON Tungerloh, Bauersch. von Ge. *Tungerlohske (Tungerländske) Vennetüüten* (Ortsneckerei)
Tungenwost(e) f. Zungenwurst (wurde in den Mastdarm gefüllt)
tunken 1 1. schlagen, einen Schlag versetzen. *Dann häbb ik em 'n paar tunkt* (Schläge versetzt). **2.** knacken (Geräusch, wenn Blech eingedrückt wird). → *tucken*
tunken 2 eintauchen. → *instippen*
Tunne; Tünne (St) f. *(Tunnen; Tünneken)* **1.** Faß, Tonne, Holzfaß. *De Töppe öwwer ne Tunne houen, dann naodosken met'n Fläägel* (Ähren über einer Tonne ohne Flegel vordreschen). *ne Tunne met ne Brille drup* (altmodische Toilette). *Mooder, waor büs hen west?* (Antwort:) *Äier in de Tunne tröän un Döppe lecken* (auf neugierige Fragen von Kindern). *Tredd Äier in de Tunne, dann kriss gääle Fööte!* (auf dumme Fragen). *ne Tunne Beer* (Hohlmaß, → *Anker, Aort 1). so dick un fett as ne Tunne* (sehr dick). *ne breede Tunne* (z.B. dicke Frau). → *Bütte, Fatt, Gaffel.* **2.** rund aufgepackter Torfhaufen (in der zweiten Trockenphase). → *Stuuke, uptunnen.*

Zs.: Aalen-, Af-fall, Bedde-, Beer-, Buuskohls-, Drang-, Erpel-, Farken-, Feldtorf-, Fiezebohnen-, Foor-, Fööten-, Kack-, Kalk-, Kinder-, Mähl-, Müll-, Räägen-, Schwiene-, Suurmoos-, Tabaks-, Torf-, Waater-

Tünnef, Tinnef m. wertloses Zeug, Plunder; Unsinn. → *Tünt*

tunnen (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) Torfstücke ringförmig in Haufen setzen. → *hööpen, oppern 1, ringen 1*

tünnen Jauche ausfahren (mit dem Jauchefaß, → *Aaltenkaore*). → *stillen Frijdagg*

Tunnenbinder, -binner m. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Hei) Faßbinder, Böttcher. → *Fattmääker, Küüper*

Tunnendeckel m. Tonnendeckel

Tunnenmääker, -maaker m. (Vr, St, Ge, Bor) Faßbinder, Böttcher

Tunnenmester m. (Vr, St, Sü) wer das Amt des Kellners in der Nachbarschaft innehatte (mußte vor Fastnacht die Getränke probieren, beim Feiern für Getränke sorgen). → *Probeermester*

Tunnenring m. Faßreif

Tunnenstohl m. Kanzelstuhl (geschlossener Kindersitzkasten). → *Bredd-, Kackstohl, Kindertunne*

tunnenwiese tonnenweise

Tünt m. wertloses Zeug, Krimskrams (z.B. Nippes). *Koop dat nich, dat is Tünt!* → *Tünnef, Tüntel*

tuntankeln tuscheln, heimlich reden

Tunte, Tünte f. *(Tünten)* unsympathische Frau (z.B. eitel, faul, dumm)

Tüntel m. wertloses Zeug (ohne praktischen Wert). → *Tünt*

Tüntelbröör, -brüür m. wer vor sich hin bastelt, tüftelt; wer bei der Arbeit nicht vorankommt

Tüntelbüül m. wer vor sich hin bastelt, tüftelt; wer bei der Arbeit nicht vorankommt

Tüntelbux(e) f. wer vor sich hin bastelt, tüftelt; wer bei der Arbeit nicht vorankommt

Tüntelding(en) n. wertloses Ding (z.B. Nippes), Krimskrams; zu leicht gebauter, unstabiler Gegenstand. → *Nippsaaken, Spöll-, Struntdingen*

Tünteldööse, -doose f. **1.** Zunderdose, Feuerzeug. → *Tüntelpott.* **2.** eitle, faule Frau

Tünteler → *Tüntelert*

Tüntelerij f. Tüftelei, langsames, schlechtes Arbeiten; Spielerei

Tünteler(t) m. wer vor sich hin bastelt, tüftelt; wer bei der Arbeit nicht vorankommt. → *Föttkert*

Tüntelgatt n. eitle, faule Frau. → *Musselgatt*

Tüntelg(e)räi n. wertloses Zeug. → *Tünt*

tüntelig 1. langsam arbeitend; verweichlicht. **2.** wackelig, unsicher, schwankend, unfest, zu leicht gebaut

Tüntelmeese f. (Vr, St, Ge, We, Ra) **1.** Kohlmeise. **2.** Kind, das herumhampelt, unruhiges Kind. → *Bijmeese*

tünteln 1. vor sich hin basteln, tüfteln (ohne Ergebnis), unwichtige Dinge tun; nicht vorankommen, trödeln. *Liggs daor te tünteln!* → *hampeln, musseln 1.* **2.** vor sich hin trinken, süffeln (Kaffee, Alkohol). *He tüntelt gäärne.* → *betünteln*

Tüntelpott m. **1.** Zunderdose, Feuerzeug. **2.** wer nicht vorankommt

Tüntelwaare f. wertloses Zeug. → *Tünt*

Tuorn, Tuorn- → *Taorn, Taorn-*

tüörn → *töörn*

tuppen tupfen (z.B. beim Anstreichen)

Turn, Turn- → *Taorn, Taorn-*
tuscheln tuscheln, heimlich miteinander flüstern
tüsken, tüschken, tüssen 1. zwischen. *Tüsken Keller un Wask-kaamer stonn de Klocke. tüsken de Beene döör schnien met de Saage* (Stellung beim Sägen mit einer Baumsäge, die nur einen Griff hat). *Dat Kind leep de Peerde so tüsken de Beene* (lief zwischen den Beinen der Pferde). *Mi is de wat tüsken kommen* (ein Zwischenfall, Mißgeschick). *Daor sitt nix tüsken* (z.B. keine Gewinnspanne). *He häff den Uutdruck noch wall äs tüsken* (Er gebraucht das Wort gelegentlich). *In usse Platt, daor is vull Holländsk tüsken. Bi Häcksel van Haawergarwen, daor was dat Saod bi tüsken* (Häcksel von Hafergarben war mit Körnern vermischt). *He is tüsken de Buurn hen timmern* (Der Zimmermann arbeitet bei den Bauern, nicht in seiner Werkstatt). → *Aske, Beer n., daortüsken, detüsken, Statt, Tand, Waord.* **2.** während. *tüsken de Feerjen.* → *in, under.*
Zs.: daor-, de-, hier-, in-, under-
Tüsken-, tüsken- auch: *Tüschken-, Tüssen-, tüschken-, tüssen-*
Tüskenbalken m. **1.** zwischengesetzter Holzbalken im Haus, kleiner Stützbalken zwischen den tragenden Gebinden. → *Löggenbalken.* **2.** Zwischenbodenraum. **3.** Zwischenraum zwischen Setzlingen beim Aufforsten
Tüskenbou m. Anbau von Zwischenfrucht
Tüskenbredd n. Zwischenbrett
Tüskendeel m.n. Zwischenstück, -teil (z.B. am Schrank)
tüskendöör 1. zwischendurch. → *tüsken-in.* **2.** inzwischen, zwischenzeitlich. → *tüskentieds*
Tüskendöör(e) f. Zwischentür
Tüskenfall m. Zwischenfall
Tüskenfrucht f. Zwischenfrucht
Tüskenhandel, -hannel m. Zwischenhandel
tüsken-in zwischendurch; dazwischen. *ääben ne Fraoge tüsken-in. So tüsken-in kreegen de Peerde rech nix* (Bei der Arbeit bekamen die Pferde kein Futter). *Tüsken-in ha' he vull te doon. Dat Kalw was so tüsken-in* (mittelgroß, → *middelgroot)*
tüskenkallen (Bor, Rae, Rh, Bo) dazwischenreden
tüskenküürn, -köiern dazwischenreden
tüskenmisken, -missen, sik sich einmischen
Tüskenmüür(e) f. Zwischenmauer
Tüskenmüürwark, -werk n. Zwischenmauerwerk (aus billigeren Steinen)
tüskenpraoten dazwischenreden. *Sass nich immer tüskenpraoten!* → *detüsken*
Tüskenruum m. Zwischenraum
tüskenscheeten dazwischenschießen; einfallen. *Et is em so tüskenschotten* (eingefallen). → *binnenscheeten*
Tüskenstrich m. überzählige Zitze (zwischen den normalen Zitzen). → *Bistrich*
Tüskenstück n. Verschluß der Hals- od. Uhrkette. → *Hand-in-Hand*
tüskentied(s) inzwischen; zwischendurch. *Wi doot tüskentieds ääben Koffie drinken.* → *tüskendöör*
tüsken-uut dazwischen hinaus, weg. *He is de tüsken-uut kommen* (herausgekommen aus der Angelegenheit). *De konn de so tüsken-uut* (hat sich weggeschlichen). *He is de tüsken-uut gaone* (1. ist weggegangen. 2. ist gestorben).
Tüskenwand f. Zwischenwand
Tüss 'Adieu' → *Adjuss*

tüssen (Vr) beruhigen, besänftigen; zum Schweigen bringen. → *daalen*
tüssen, Tüssen- → *tüsken, Tüsken-*
Tuttken → *Tuutken*
tuttkewarm mollig warm, gemütlich warm. → *fuske-, puttkewarm, mollig*
tüüdelig → *tüddelig*
Tüüg n. **1.** Zeug, Stoff; Kleidung, Wäsche. *schwatt Tüüg* (Trauerkleidung, → *düüster, Truur). nij in Tüüg setten* (fein herausputzen). *de Blaagen in´t Tüüg hollen* (sorgen, daß die Kinder ordentlich gekleidet sind). *Dat is Mooder nich in´t Tüüg sitten blewwen* (hat sie sehr mitgenommen, z.B. Schicksalsschlag) → *dumm, flicken, Kaore, old, schwatt, sunndaagsk, Tück.* **2.** Pferdegeschirr. → *Sellen*
Zs.: Arbäids-, Bedde-, Blaagen-, Bullen-, Deerns-, Fahnen-, Fleegen-, Flick-, Froulöö-, Gesindel-, Handwarks-, Janhaagels-, Jungens-, Jungs-, Kark-, Kinder-, Kläin-, Koffiedrinkens-, Kropp-, Krott-, Leer-, Loop-, Mantel-, Olldaggs-, Öwwer-, Ratten-, Ried-, Rott-, Sattel-, Schladder-, Schlicker-, School-, Sunndaggs-, Tinn-, Un-, Under-, Uutloops-, Wääwers-, Wark-, Wörkeldaggs-, Worm-
Tüügbahn(e) f. Stoffbahn
Tüügboom m. Warenbaum (Teil des Webstuhls)
Tüügbossel, -bössel m. Kleiderbürste. → *Kleederbossel*
Tüüge m. *(Tüügen)* Zeuge.
Zs.: Trou-
tüügen bezeugen (z.B. vor Gericht)
Tüügenis n. Zeugnis. *Tüügenis doon* (bezeugen)
Tüügfussel m. Fluse (auf dem Stoff)
Tüüghändler m. Textil-, Stoffhändler
Tüüghandel, -hannel m. Textilhandel
Tüügkaste f. Wäscheschrank; Kleiderschrank. → *Legge-, Linnenkaste, Wöskeschapp*
Tüügkiste f. Truhe mit Kleidern, Wäsche, Stoffen
Tüügklamme(r) f. Wäscheklammer. → *Wöskeklammer*
Tüügkorw m. **1.** Wäschekorb. → *Wöskekorw.* **2.** Korb für Stoffe
Tüüglaad(e) f. Schublade für Wäsche
Tüüglaaden m. Textilgeschäft. → *Ploddenlaaden*
Tüügmuster n. Stoffmuster
Tüügschapp n. (Ge) Kleiderschrank, Wäscheschrank
Tüügwinkel m. Textilgeschäft
Tuun m. *(Tüüne; Tüünken)* Zaun. *De Kohne fräät't under'n Tuun hen* (fressen das Gras jenseits des Zaunes). * *De häff under'n Tuun hen frääten (wäidt)* (hat etw. Verbotenes getan, ist fremdgegangen, → *Draod). annere Löö öwwer'n Tuun haalen (trecken)* (über jd. herziehen, → *Hääkel). labben (praoten) öwwer'n Tuun* (über andere Leute sprechen). *Ik sett em 't Gatt vöör'n Tuun* (weigere mich, streike, gebe auf, mache nicht mehr mit). *He sett mi 't Gatt vöör'n Tuun* (weicht aus, ist feige, macht einen Rückzieher, z.B. beim Handel). *He tröck dat Gatt vöör den Tuun* („Er wirft das Handtuch", gibt auf, will damit nichts mehr zu tun haben). * *He häff den Tuun (de Schleddenpöste) nich satt* (hat keine Grenzen gesetzt, hat nicht aufgepaßt). → *Ääkstert, Bedde, Fell, Glind, Hegge, Hund, Menskenfell, Wall.*
Zs.: Brää-, Buuten-, Draod-, Farken-, Flecht(en)-, Frücht-, Gaorden-, Heerd-, Hohner-, Hunde-, Kiek-döör'n-, Kodden-, Kruup-

döör'n-, Ketten-, Latten-, Loop-, Melk-, Planken-, Reckens-, Schledden-, Stankett-, Wäide-, Wöske-

tuun (Wes, St, Ge, Bor, Rae, Rh) als, damals als. → *dao, waor 2*

Tuun-ääkster m.f. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) Eichelhäher, Raubwürger (kleine Elsternart, ausgestorben)

Tuun-eggel m. Igel. → *Muuse-eggel*

tüünen, tüünken 1. flechten (mit Weidenzweigen). *Körwe tüünen.* → *Spiele, Staff.* **2.** einen Zaun machen; einzäunen. *Teggen ne Koh kaas nich tüünen.* → *Deew, früchten, schledden.* **3.** grob nähen, schnell mit der Hand zusammennähen. *ääben de Buxe tüünen.* → *binander-, tesaamentüünen*

Tuunkönning m. (Ot, Vr, Ge, Bor, Rh) Zaunkönig. → *Hiegenschnääderken, Nettelfink, -könning*

Tuunlatte f. Zaunlatte

Tuunpaol m. Zaunpfahl. *Wenn't eenmaol gewönnt büs, könnt se di 'n Tuunpaol up'n Kopp anspitzen.* → *Ääkstert, Paolholt*

Tuunpost, -poss m. Zaunpfahl

Tuunstaaken m. Zaunpfahl. *ne angespitzten Tuunstaaken in de Grund schlaon.* → *anspitzen, Aprill*

Tuur m. *(Tuuren; Tüürken)* **1.** Stück Arbeit, schwere Arbeit. *Dat was 'n heelen (ganzen) Tuur* (eine schwere Prozedur). *ne Tuur föör'n ollen Buur* (schwere Arbeit). **2.** Zeitspanne, Weile, Zeitabschnitt. *Ik bün 'n Tüürken krank west* (kurze Zeit lang). *Dat is all 'n heelen Tuur hen* (lange Zeit her). *an een Tuur* (in einem Stück, in eins, → *bäärn*). *in Tuurn lüüden* (in best. Abständen läuten, → *bäiern, Poose, Sett).* → *Stoot 2, Wiele.* **3.** in der Wendg. *de Tuurn häbben* (Launen haben). *He häff weer de Tuurn up'n Balge (up't Liew)* (hat wieder üble Laune).

Zs.: Jödden-

Tüür, Tüür- → *Töör, Töör-*

Tuuri m. Klettenlabkraut. → *Klewwe, Klewwekruud*

tüürn zielen. *He konn nich tüürn bi't Scheeten.* → *Fleege*

tüürn 'anpflocken' → *töörn*

tuurnwiese zeitweise, von Zeit zu Zeit; schubweise

Tüürwaater n. „Zielwasser", Schnaps (z.B. beim Schützenfest, beim Schießen, scherzh.)

Tuusk, Tuus m. Tausch. *Daor häs 'n schlechten Tuusk maakt.*

tuußken, tuußen tauschen. *Ik moch nich met ähr tuußken* (möchte nicht mit ihr tauschen). ** Well tuußken will, will ook bedreegen. * Well weet te tuußken, weet ook te bedreegen* (wenn jd. unbedingt tauschen will). → *lehnen*

Tuuß(k)enschup, -schop f. Tauschheirat (Von zwei Höfen heiratet jeweils der Hoferbe die Schwester (den Bruder) des anderen; früher häufig). *hieraoden up Tuußkenschup. Se wollen up Tuußenschup doon.*

Tüüßker, Tüüßer m. wer etw. tauscht.

Zs.: Ross-

Tuuß(k)erij f. Tauscherei; häufiges Tauschen

Tuute f. *(Tuuten; Tuutken)* Blasinstrument; Hupe (Kinderspr.). → *Träöte.*

Zs.: Damp-

Tuute, Tüüte 'Tüte' → *Tuuten*

Tüüte f. *(Tüüten)* großer Brachvogel. → *Tüütewelpe.*

Zs.: Bläss-, Vääne-, Waater-

Tüütebelle f. (Rae, Rh, Bo) kleines Senknetz (Fischereigerät)

Tuut(e)haorn, -hurn n. Blashorn; Horn des Nachtwächters. *He blöss in't Tuutehaorn.*

Tuut(e)mann m. Nachtwächter. *Tuutemann gao du vööran!* (aus einem Kindervers). → *uproopen*
Tuutemannshaorn, -hurn n. Horn des Nachtwächters; Brandhorn. → *Brand-, Nachtwächtershaorn*
Tuuten, Tuute m.; **Tüüte** f. (Ra) *(Tuutens; Tüütken)* **1.** Tüte, Papiertüte. *ne Tuuten vull Steeken* (Tüte Bonbons). *Föör uh ha'k noch wat in't Tüütken* (Für euch habe ich noch etw. Besonderes). * *Dat häs noch nich in't Tüütken. Dat is noch nich in't Tüütken* (Der Erfolg ist noch nicht sicher). *Föör fiew Pennige schnüff he in't Tüütken* (Er ist sehr geizig). **2.** in Wendungen wie *Et is ähr alle in'n Tuuten loopen* (Ihr geht alles durcheinander, bes. die zeitliche Ordnung). *Et löpp em in't Tüütken* (Er ist geistig verwirrt, durcheinander, → *demet*). *He gaff mi dr' een an'n Tuuten* (Ohrfeige). *Kaas mi an'n Tuuten blaosen!* („Rutsch mir den Buckel runter"). *Ab, wegg, Tuuten to, Pund is Pund* (wenn jd. sich nicht entscheiden kann).
Zs.: Lohn-, Papier-, Punds-, Rou-, Spitz-, Ssucker-, Tabaks-
tuuten tuten; auf einem Horn blasen. *De tuut't alle in't selwe Haorn* (halten zusammen). *Se tuut mi wat in de Aorne* (Sie redet ständig). *Mi tuut't de Aorne, de praot't van mi (se häbbt mi bi'n Kopp)* („mir klingen die Ohren"). *Dat tuut mi in de Aorne.* → *blaosen, Klumpen*
tüüten brüllen, rufen (von Tieren, bes. vom „Rufen" der Bienenkönigin). *De Koh tüüt* (Die Kuh brüllt). *De Könningin tüüt.* → *lüüden, roopen*
Tuutendaorn, -durn m. kleine spitze Papiertüte (für Tabak, wurde in der Rocktasche getragen). → *Spitztuuten*
Tuutenpapier, -pepier n. Papier für Tüten. *Tuutenpapier up de Wunde leggen* (zum Decken von Schürfwunden, war saugfähig u. klebte auf der Wunde fest)
Tuuterij f. Blaserei; lautes Geräusch (z.B. Brüllen der Kühe)
Tüütewelpe, -welte f. Moorvogel, großer Brachvogel. → *Räägenwelpe, Tüüte*
Tuuthaorn, -hurn → *Tuutehaorn*
Tuutken- auch: *Tuttken-*
Tuutkenmoo(de)r f. (St, Sü, Ge) Urgroßmutter. → *Ankebessmooder*
Tuutkenvaa(de)r m. (St, Sü, Ge) Urgroßvater. → *Ankebessvaader*
Tuutmann → *Tuutemann*
Tuuw m. *(Tüüwe; Tüüwken)* **1.** Haarschopf; Haarwirbel, widerspenstiger Haarwuchs; Stirnhaar; kleiner Haarknoten. *De häff 'n Tüüwken vöörne up'n Kopp* (Ponyhaarschnitt bei Jungen: Nur über der Stirn blieb ein Rest längerer Haare stehen). *De Haore flechten un'n Tuuw maaken (upstääken)* (einen Haarknoten machen). *se häff 'n falsken Tuuw* (einen unechten Haarknoten, → *Willem*). *De Hahn häff ne Tuuw* (Kamm). → *Dutt, Flechte 2, Hohnerköttel, Kuuwe, upstääken, Upstääksel.* **2.** Büschel, kleines Bündel. *ne Tuuw Pickröske* (Büschel Binsen). *'n Tüüwkwn Höi* (ein bißchen Heu). → *Fussen.*
Zs.: Haor-, Seck-
Tuvöörken, Tovöörken n. (Wes, Vr, Rh, Bo) Latz od. Einsatz im Kleid. *'n Tuvöörken vöördoon.* → *Schamiesken*
twaddeln, Twaddeler(t) 'taumeln', 'Herumschwärmer' → *dwaddeln, Dwaddelert*
Twäidel, Twäil 'Aufnehmer' → *Dwäil*
Twäil → *Twell*
twalw, Twalw-, Twalwtel → *twelw, Twelw-, Twelwtel*

Twang, Dwang m. *(Twänge)* Zwang. *Twang höllt nich lang.*
Zs.: Ver-
Twänger, Dwänger m. Klemme
twangewiese, twangwiese, twangsterwiese zwangsweise
Twaol-lecht 'Zwielicht, Irrlicht' → *Dwaol-lecht*
Twark m. (St) Quertreiber. *He is ne Twark van ne Käärl.* → *Twassdriewer*
twass, dwass. twäss (Wes). **twars** (Rh) quer. *twass öwwer de Straote. twass dedöör* (quer hindurch). *Ik kann et nich up, et sitt mi twass in de Maage.* → *intwass, krüüs, quass, queer.*
Zs.: in-, öwwer-
Twass-, twass- auch: *Dwass-, Twäss-, Twars-, dwass-, twäss-, twars-*
Twassbalken m. Querbalken
twassdöör querdurch, mitten hindurch
twassdriewen, -ben quertreiben, gegenarbeiten, bockig sein
Twassdriewer m. Quertreiber
Twassdriewerij f. Quertreiberei
twass-eggelig widerborstig, bockig, querköpfig
twassen, twassent, tewassen 1. querköpfig, dickköpfig eigensinnig, trotzig; schlecht gelaunt, mürrisch. *Dat is di ne Tewassenen!* (z.B. eigensinnig, stur, unbequem). → *Ächter-end, dick-köpps, lubbetsk, Ossen, quierig, Schnieder 1, Tewwe, Weerstrübbe.* **2.** zuwider, gegen den Strich gehend; widersinnig. *Dat is mi sowat van twassen, as wenn'k met mien Süster hoogdüüts praoten soll!*
Zs.: ver-
Twassenigkäit f. Eigensinn, Widerborstigkeit. *He dee dat uut Twassenigkäit sien Vaader teggen-öwwer.*
Twassgang m. Quergang
twassgaon mißglücken, mißlingen, fehlschlagen. *Dat was mi bolle twassgaone.* → *missgaon*
Twassgraawen, -ben m. Quergraben (im Entwässerungssystem)
Twasshuus n. Querhaus
twasskommen in die Quere kommen; mißlingen. *Et kümp mi vandaage alle twass!*
Twasskopp m. Querkopf, wer immer dagegen ist. → *Peggel, Spradden*
twassköppig, -koppig querköpfig, eigensinnig
Twasslatte f. waagerechte Latte am Lattenzaun. → *Hoog-endslatte, Lattentuun*
twassleggen, sik sich querlegen, sträuben, widersetzen
twassloopen mißglücken, mißlingen. → *twassgaon*
Twasslööper m. Querkopf, wer immer dagegen ist
Twassnaod f. Quernaht
twass-scheeten querschießen; gegenarbeiten; stören
Twass-sied(e), -siete f. Querseite
twass-staon querstehen
Twass-striepe(n) m. Querstreifen
Twass-stück n. Querstück
Twasswand f. Querwand
Twasswegg m. Querweg
twedde, tweddens → *twidde, twiddens*
twee zwei. *Et is 'n Weer, daor wann' de wall twee an* (sehr schlechtes Wetter). *He steht met twee Beene in eene Hosse (Socke)* (Er ist sehr umständlich, langsam). *Se is in twee Stücke follen* (Sie hat ein Kind geboren, → *uutneenefallen). to tweed (to tween)*

(zu zweit). *De Vöggel maakt met sik tween de Nüster all klaor* (nisten pärchenweise). → *een, handeln, Spoor n.*
Twee-aor, -uhr n. (St, Sü, Ge) Korb mit zwei Henkeln
Twee-aore f. Halm mit zwei Ähren. → *Dübbel-aore*
Twee-aorskorw m. (St, Sü, Ge) Korb mit zwei Henkeln (geflochten, für Heu). → *Mände*
twee-assig zweiachsig
Twee-ass-dreesiedenkipper m. zweiachsiger Wagen, der nach drei Seiten gekippt werden kann
Twee-ass-tweesiedenkipper m. zweiachsiger Wagen, der nach zwei Seiten gekippt werden kann
Tweebeen n. „Zweibein", Mensch, in Rätseln. *Tweebeen satt up Dreebeen* (Magd auf dem Schemel).
tweebeenig zweibeinig
tweede → *twidde*
tweedeelig zweiteilig
twee(d)erläi, twidderläi zweierlei. *Ne Fiskekorw un ne Bunge is tweederläi* (sind zwei verschiedene Dinge). *Et is twee-erläi Weer* (wechselndes Wetter).
tweeder(t)wäägen(s), -weggen, tweederwäägs an zwei Stellen
tweedöörig zweitürig. *en tweedöörig Kleederschapp*
tweedübbelt doppelt
tweedunker, -dunkel; twiedunker (St) dämmerig. *in'n Tweedunker* (in der Abenddämmerung; bei Zwielicht). → *schemmerdunker*
tweedüüdig zweideutig
tweedüüster dämmerig. *in'n Tweedüüstern* (bei Zwielicht)
twee-erläi → *tweederläi*
tweehundert, -hunnert zweihundert. *Denne de häff wa' tweehundert Pund* (wiegt wohl zwei Zentner).
Tweehundertpundsack m. Zweizentnersack (z.B. für Kohle, Schlacke)
tweejäörig, -jaorig zweijährig. *tweejäörige Potten* (zweijährige Pflänzlinge)
tweeklöörig zweifarbig; schwarzweiß. *ne tweeklöörige Katte. He praot tweeklöörig* (zweideutig).
Tweelech(t), Twielech(t) n. Zwielicht
Tweelööper m. zweiläufiges Gewehr. → *Drilling, Dübbel-lööper*
tweemaol zweimal. *tweemaol wasken in't Jaor: 's Mäis un 's Harws* (zweimal jährlich große Wäsche). → *Back-ommen, dübbelt, Geld, inbelden*
tweemaol-öwwer zweimal
Tweemarkstück n. Zweimarkstück
Tweenaod → *Twienaod*
Tweepunds-stuute(n) m. Weißbrot von zwei Pfund
Tweepundsteen m. Stein von zwei Pfund Gewicht
tweeriegig zweireihig. *ne tweeriegig geknööpte Weste*
Tweern m. Zwirn. → *Flass-, Hand-, Ieser-, Käärtkes-, Sternkesgaorn*
tweernen zwirnen. *met twee Spoolen tweernen.* → *Spoolbuck*
Tweernkloss m. Gerät, auf dem Garnspulen abrollen können (beim Zwirnen der gesponnenen Fäden). → *Spoolbuck*
Tweernsdraod m. Zwirnsfaden
Tweernsfaa(de)n m. Zwirnsfaden
Tweeschaar n. Pflug mit zwei Scharen
tweeschaarig zweischarig
Tweeschaarploog m. Pflug mit zwei Scharen
Tweeschlagg m. **1.** Uhr, die auf zwei Glocken verschieden schlägt. **2.** Flegeldreschen zu zweit

tweeschläöp(r)ig zweischläfig. *'n tweeschläöprig Bedde* (Doppelbett)
tweesiedig zweiseitig, beidseitig. → *Weerskante*
Tweespann m. Zweigespann
Tweespänner m. Zweispänner
tweespännig zweispännig. *Peerde gelehrt maaken: eerst tweespännig, dann eenspännig. tweespännig föhrn* (mit zwei Pferden u. Deichsel). *He kümp tweespännig* (mit Frau, scherzh.). *tweespännig ääten* (mit Messer u. Gabel, scherzh.)
tweestemmig, -stimmig zweistimmig
Tweestock m. zweistöckiges Gebäude
tweestöckig zweistöckig. *ne tweestöckigen Käärl* (sehr groß, → *Hildenkieker)*
Tweestramp(en) m. Astgabel, Gabelholz. → *Dreestrampen*
Tweetand m. zweizinkige Gabel (kurz, zum Aufladen der Garben)
Tweetandforke f. zweizinkige Gabel (zum Aufladen der Garben). → *Garwenforke*
Tweetimp(en) m. Zweispitz (Hut der Schützenuniform). *ne Tweetimp met'n Buss Hahnenfeern*
tweetöllig zweizöllig. *De hooge Kaoren häbbt tweetöllige Raa. tweetöllige Waagens* (Felgenbreite von zwei Zoll)
Twee-ührken Kaffeepause gegen 14 Uhr, kleine Zwischenmahlzeit (bes. für Frauen nach dem Mittagsschlaf)
Twell (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae); **Twäil** (Ra) m. *(Twelle; Twelleken)* **1.** Zweig. *saore Twelle. in jeeden Ruum so'n Twelleken Palm.* → *Tack, Toog.* **2.** Astgabel
Twelling m. (St, Hei, Rae) Schößling, Setzling, Steckling
twelw (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra). **twölw** (Vr). **twalw** (Rae, Rh, Bo) zwölf. *den twalwten Deel* (ein Zwölftel, alt, → *Twelwtel).* Tüsken twelw un eene bünt alle Düüwels up de Beene. → *Äi, denken, Mählsack*
Twelw- auch: *Twalw-, Twölw-*
Twelw-ender, -enner m. **1.** Zwölfender (Hirsch mit zwölf Geweihenden). **2.** zwölfjährige Dienstzeit beim Militär (scherzh.)
Twelwtel; Twalwtel (Rh, Bo) n. Zwölftel (mod.). → *twelw*
Twent m., **Twenne** f. *(Twenten)* Zwitter. → *Quenne, Üüter*
twentig → *twintig*
Twicktange f. Kneifzange. → *Zwicktange*
twidde (Vr, St, Sü, Ge, Bo); **tweede** (Wes). **twitte** (Ot). **twedde** (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo). zweite. *De twidde Göite is föör de Mannslöö* (der zweite Aufguß beim Kaffee, → *Naogöite*). *Se is daor de twedde Frou wodden. dat twidde Maol. den twidden Doodenbuur. to't twedde* (zweitens) (alt, → *twiddens).* → *Kalwskoh*
twiddebest(e) zweitbeste. → *eenebeste*
Twiddehandken m. Gegenstand aus zweiter Hand
twiddehöchste zweithöchste. *Sewwen was bi Sollo dat Twiddehöchste, nao Krüüs-Daame.*
twiddejüngst(e) zweitjüngste. → *eenejüngste*
twiddekläinste zweitkleinste. → *eenekläinste*
twiddelest(e) zweitletzte. → *eene-, vöörleste*
twiddens, tweddens zweitens (mod.). → *twidde*
twidderläi → *tweederläi*
twidd-öllst(e) zweitälteste. → *eene-öllste*
twidd-ünderst(e), -ünnerst(e) zweitunterste
Twieback m. Zwieback. → *Koffiebrood*

Twieback-kloos m., **-klöösken** Kloß aus zerriebenen Zwiebäcken
twiedunker → *tweedunker*
Twielech(t) → *Tweelecht*
Twienaod, Tweenaod f. doppelte Naht (z.B. am Schuh)
Twiewel m. Zweifel. *He is demet in'n Twiewel* (ist unsicher, zweifelt). *Ik komm demet in Twiewel* (fange an zu zweifeln). *Daor häbb'ke gaar kinn Twiewel an* (Da bin ich ganz sicher).
Twieweler m. Zweifler
twieweln zweifeln
Twilling m. **1.** Zwilling. *Twillinge bi Peerde, dat wodden melääwen nich wat* (gerieten nie). → *allees.* **2.** kurze Stummelpfeife mit zwei Köpfen (aus Bruyèreholz)
Twinge, Zwinge f. *(Twingen)* Zwinge; Schraubzwinge.
Zs.: Schruuw-
Twingedießen m. (Vr) Quälgeist; trotziges Kind, das etw. erzwingen will. → *Dwingelant*
twingen; zwingen *(twingt; twang, twangen; twungen)* zwingen; erzwingen. *Man kann't nich twingen* (z.B. gutes Wetter). *Daor kann'm nix an twingen. Man kann de Osse wall bi't Küüwen leenen, män nich twingen, dat he süpp. * Man kann den Ossen wall in't Waater twingen, apatt nich to't Suupen. * Man kann den Essel wall in't Waater driewen, mon nich twingen, dat he süpp* (Jeder Zwang hat auch Grenzen). → *afbidden.*
Zs.: daale-
twintig; twentig (Bor) zwanzig. → *nooit*
twintigmaol zwanzigmal
Twintigmarkschien m. Zwanzigmarkschein. → *toleggen*
Twintigmarkstück n. Zwanzigmarkstück
twintigpündig, -pünnig zwanzig Pfund schwer. *ne twintigpündigen Haamer*
Twintigpund(s)brood n. Brot, das 20 Pfund wiegt
twitte → *twidde*
twölw, Twölw- → *twelw, Twelw-*

U

Ucht, Uch f. *(Uchten)* **1.** Morgenfrühe, Morgendämmerung. *noch in de Ucht* (sehr früh morgens). **2.** Frühhochamt an hohen Feiertagen; Mitternachtsmesse (Weihnachten, Ostern)
uck 'auch' → *ook*
uh. ou (Rh, Bo) euch; Ihnen, Sie. *Wasst uh de Pooten!* (Wascht euch die Hände, zu Kindern). *Laot uh nich unnerkriegen! Wat sall ik mij üm ou bemöiten!* (Was soll ich mich um euch kümmern, Bo). → *ih*
uh(e), uhne. ou(e) (Rh, Bo) euer, eure, Ihr. *dat Uhne* (das Eure, Ihre). *Dat Land nao't Uhne* (euer Nachbarstück). *Wassen van de Uhne ook wecke daor?* (von eurer Familie). *Dat is jao uh Doon* (Das ist eure Sache). *Haal äs ouen Schinken weer!* (Einladung zum Gegenbesuch, Rh). → *Suppe*
uhntglieken, uhsglieken euresgleichen, Ihresgleichen
uhntwäägen, -weggen euretwegen, Ihretwegen
uhsglieken → *uhntglieken*
Uhr f. *(Uhren; Ührken)* **1.** Uhr. *ne nijmoodske Uhr an de Hand* (Armbanduhr). → *Klocke, rund.* **2.** Zähler, z.B. Tourenzähler (beim mechanischen Webstuhl; danach wurde der Weber bezahlt).

Zs.: Kasten-, Kuckucks-, Löggen-, Sand-, Stääk-, Stand-, Sünnen-, Tasken-

Ühr n. Uhr, Stunde (als Zeitangabe). *een Ühr* (eine Stunde). *Et geht up tien Ühr an. Sebben Ühr gong't an't Wark up de Dääle* (Um sieben Uhr begann am Winterabend die Arbeit auf der Tenne). → *Kotteer, met, of.*
Zs.: Elf-, Frijers-, Sess-, Tien-, Twee-, Veer-

Uhr, Uhr- 'Ohr' → *Aor 1, Aor-*

Uhrdööse, -doose f. Schutzkasten der Taschenuhr

Uhrglass n. Uhrglas, Deckglas der Uhr

Uhrkaste(n) m. Uhrenkasten; Schutzkasten der Taschenuhr

Uhrkette, -kedde f. Uhrkette. *Dat kaas di an de Uhrkette hangen!* (z.B. von unnütz gekauftem Gegenstand). *de eegenen Haore nao'n Uhrmääker brengen föör ne Uhrkette.* → *Haorkette*

Uhrmääker, -maaker m. Uhrmacher; Juwelier. *Dat Krüüs häff Mooder bi'n Uhrmääker kofft.*

Uhrmääkershäämerken 1. Hammer des Uhrmachers. **2.** zu kleiner Hammer (abw., scherzh.). *Wat häs daor dann föör'n Uhrmääkershäämerken!*

Uhrn-verkoopen (Wes, Vr, Sü, Rh) Kinderspiel: Kinder stellen sich in einer Reihe auf. Ein „Verkäufer" teilt sie ein in Stand-, Wand-, Taschenuhren usw. Ein „Uhrenkäufer" sucht sich eine Uhr aus u. führt vor, wie sie schlägt; schlägt sie verkehrt, muß der „Verkäufer" sie in Ordnung bringen.

Uhrpünder, -pünner m. Zuggewicht der Standuhr

Uhrpüngel m. **1.** Zuggewicht der Standuhr. **2.** Uhrpendel

Uhrtied f. Uhrzeit. *met de Hand de Uhrtied määten* (Man merkte sich die Zeit des Sonnenunterganges u. bestimmte danach ohne Uhr bei der Feldarbeit die Zeit.)

Uhrwark, -werk n. Uhrwerk. → *gliekmäötig*

Ulk m. Ulk, Scherz. *Met Ulk un Dullerijen göng't deheer* (z.B. vom Treiben beim Schützenfest). → *Jux*

Ülk; Ölk (Vr, Rh). **Olk** (Hei). **Ulk** (Rh) m. *(Ülke; Ülksken)* Iltis. *Wat'n schwott Ülk!* (z.B. schmutziger Junge, schwarzhaarige Person). * *He weet, waor 'n Ülk te fillen is* (wo es etw. zu verdienen gibt; guter Geschäftsmann). *Ik mott nao Stadtlohn gaon* (Entgegnung:) *Wat wiss daor dann föör'n Ülk fillen?* (Was hast du dort vor). → *ruuken, stinken, Steen-, Stinkmarder, ungeboorn.*
Zs.: Bääken-, Stink-

ülken stinken

Ülken- auch: *Ölken-, Olken-, Ulken-*

Ülkenfalle → *Ülksfalle*

Ülkenmiege f. dünner Kaffee (scherzh.)

Ülk(en)stappe f. Eisenfalle, Tellereisen, für Iltisse

Ülksfalle, Ülkenfalle f. Kastenfalle für Iltisse

Ülkstappe → *Ülkenstappe*

ülmen 'qualmen' → *ölmen*

ülmersken (Sü, Ge, Rh) vor Schmerz stöhnen; keine Luft bekommen; sich schlecht fühlen

üm, ümme 1. um (herum), ungefähr. *He is so üm de achzig* (Er ist etwa 80 Jahre alt). *de Daage üm Paoßen* (die Tage um Ostern). **2.** um, wegen, für. *Se deen dat üm't Geld* (wegen des Geldes). *De deen Klumpe maaken üm de Hälfte* (Die Hälfte des gelieferten Holzes war Arbeitslohn). *Daor kümp se wall üm weer* (Deswegen kommt sie wohl noch wieder). *Wat häbb we de faake üm lacht! Hier wodde de nich völle üm doon* (Hier wurde nicht viel darum gegeben). *Üm Gotts Willen!* **3.** um, vorbei. *De Tied is üm.* → *ähr 2.* **4.** in Wendungen

wie *Dat geht de üm* (Das wird beschädigt, zerstört, aufgebraucht). *Dat eene Huus is a' wegg, un dat twidde geht de ook noch wall üm. Socke Daage, dann geht de wat üm* (Bei Schützenfest, Fastnacht, Hochzeit wird viel verzehrt; es sind teure Tage). *Dat is üm* (Das ist ein Umweg). *Richt to is nich ümme* (Querfeldein ist kein Umweg). *Dat Land is üm* (gepflügt, → *schwatt*). *Ik häbb den Gaorden all üm* (umgegraben). *Man kann se gudd üm (bi) sik häbben* (Sie ist umgänglich, nett). → *daorüm, doon, drüm, em, gewwen, halw, harüm, leegen, Moment.*
Zs.: achter-, anders-, daor-, haar-, har-, hatt-, hier-, hott-, kott-, rund-, vöör-, waor-, weer-

üm 'ihm, ihn' → *em*

üm- auch: *ümme-*

üm-ändern, -ännern umändern. *dat Kleed lück üm-ännern*

üm-arbäiden umarbeiten

ümbäärn, -beern von der Sau: zum zweiten Mal brünstig werden (nicht trächtig geworden); zum zweiten Mal zum Eber kommen

ümbäörde(l)n umbiegen (z.B. den Rand umbiegen, rundtreiben). *de Ssenk-kanten ümbäördeln* (die Zinkkanten am Dach umbiegen). → *afbäördeln*

ümbi dagegen. *Ik häbb de nix ümbi* (Ich habe nichts dagegen).

ümbinden, -binnen umbinden. *ne Schotte ümbinden.* → *vöörbinden, -doon*

ümblaa(de)n umblättern

ümblaosen umblasen

ümböögen, -beegen umbiegen

ümbossen umwühlen

Ümbou m. Umbau (eines Gebäudes)

ümbouen 1. pflügen. *He häff all ne ganzen Pleer ümbout. dat Stück föör Erpel ümbouen.* → *üm-maaken.* **2.** umbauen. *'n Huus ümbouen*

ümbrääken, -brecken 1. umbrechen; vorpflügen. *ne Wäide umbrääken.* **2.** umfallen durch Brechen. *Den Boom was ümbrocken.*

ümbrengen, -breggen 1. zurückbringen. *Ik breng di weer üm* (z.B. begleite dich noch nach Hause). → *haalen, lehrn.* **2.** umbringen, töten. *Ik kann mi nich ümbrengen* (Mehr als arbeiten kann ich nicht).

ümbrengenswäärd wert, zurückgebracht zu werden. *Wat nemmenswäärd is, is ook ümbrengenswäärd.*

ümbücken von Schaf od. Ziege: zum zweiten Mal brünstig werden (nicht trächtig geworden); zum zweiten Mal zum Bock kommen. *De Öie bückt üm. Du bücks ja weer üm* (änderst plötzlich deine Meinung, scherzh). → *anbücken*

ümbullen von der Kuh: zum zweiten Mal brünstig werden (nicht trächtig geworden); zum zweiten Mal zum Bullen kommen. *De Koh bullt üm.* → *an-, trüggebullen*

ümbuxen die Hose wechseln; Windeln wechseln. *Ik mott den Kläinen noch ümbuxen.*

ümdenken umdenken

Üm-de-Siene Figur beim Volkstanz, → *Kunderdanz*: Der Herr tanzt um die Dame herum. → *sien, Windmölleken*

ümdoon 1. umtun (umbinden, umhängen). → *ümbinden.* **2.** umpflügen. *dat Land ümdoon.* → *üm-maaken.* **3.** *sik ümdoon* (sich erkundigen, umsehen)

ümdööpen umtaufen; umbenennen

ümdräien 1. umdrehen. *Dann dräi ik di 'n Hals üm!* (Drohung). *Wenn di ümdräit häs, dann häs't all vergääten* (Du hast es sehr schnell

vergessen). **2.** umdrehen, wenden. *Höi ümdräien* (wenden, zum Trocknen). *He dräit 'n Penning wall fiewmaol üm* (sparsam, geizig). **3.** abbiegen, zur anderen Seite drehen, die Richtung wechseln. *Daor dräien he met-eene üm.* → *afdräien, Biele, Buck, Buur, Driekesmann, Plumpsack, schuuwen, Waord.*
Zs.: Hand-

ümdriewen, -ben an eine andere Stelle treiben (Vieh auf eine andere Weide, in einen anderen Stall bringen). *Se häbbt de Wäide kahl, se mött't ümdriewen. De Starke wodde ümdrewwen.*

ümdrücken, -drucken niederdrücken

üm-enten pfropfen, veredeln mit einem Pfropfreis. *nen Appelboom üm-enten*

ümfallen umfallen. → *dood, Häärgott, Karkentaorn, lachen, wackeln*

Umfang m. Umfang

ümfarwen umfärben

ümfatten umfüllen (in ein anderes Faß füllen)

ümföhrn, -führn 1. umfahren, zu Boden fahren. **2.** (jd.) zurückfahren, -bringen. *Wi föhrt di noch weer üm* (Wir fahren dich nach Hause zurück). → *ümbrengen*

ümföhrn, -führn umfahren, herumfahren. *De Deepte mochen we umföhrn.*

ümfreeden; ümfreedigen (Rae) einzäunen

ümfrüchten einzäunen

ümfüllen umfüllen (in ein anderes Gefäß)

Ümgang m. **1.** Umzug, Prozession, Grenz- u. Feldbegehung. *den kläinen Ümgang* (Prozession um die Kirche). *den grooten Ümgang* (die große Feldprozession). → *Bidd-, Haagelprussioone, Prussioone, Ümtogg.* **2.** Verkehr, Umgang, Kontakt. *Daor häbb wi kinn Ümgang met hat.*

ümgänglik umgänglich

ümgaon 1. zurückgehen, umkehren. *Et kümp te Peerd un geht te Foote weer ümme* (z.B. Krankheit). **2.** in der Wendg. *ümgaon met* (umgehen mit, handhaben, behandeln). *He geht met Peerde üm* (Er ist Pferdeknecht). *Den Klüün, daor wodde noch söönig met ümgaon. He weet de nich met üm te gaon* (ist verschwenderisch, → *riewe*). *Wi häbbt met socke Dinge noch nich ümmegaone* (Wir haben damit noch nie zu tun gehabt). *Daor is kien Ümgaon met (Daor kaas nich met ümgaon)* (Der ist unausstehlich). → *Börgermester, passeern, Wäärd 2, Waorhäid*

ümgaon umgehen; herumgehen (um). *Dat is wall nich te ümgaon!* (Es geht kein Weg daran vorbei, → *ümhen).*

ümgasten, -gassen Garben umsetzen, umräumen (nach Schlechtwetterperiode). → *ümrichten, -schocken*

Ümgeegend (Rh, Bo). **Ümgeggend** (We, Ra) f. Umgebung. *He kweem uut de sölwe Ümgeegend.* → *Büürte*

ümgeeten umgießen (von einem Gefäß in ein anderes)

Ümgeggend → *Ümgeegend*

ümgraawen, -ben umgraben

ümhääkeln mit Häkelborte versehen. *Luuren un Wickel wann' ümhääkelt.*

ümhaalen 1. umbiegen. **2.** zu einer anderen Meinung bringen, überzeugen. → *harümhaalen*

ümhalsen umarmen

Ümhang m. Umhang

ümhangen 1. umhängen. **2.** an eine andere Stelle hängen

ümhäörn, -haorn das Fell wechseln (Winter-, Sommerfell ablegen). *De Hund häört üm.*
ümhäörn, sik sich umhören, umhorchen, erkundigen. *Ik will mi äs ümhäörn.*
ümheer umher; um herum. *Dat löpp de ümheer* (z.B. ein Gerücht, eine Krankheit). *Dräis di blooß üm't Wark umheer!* (Du drückst dich bloß um die Arbeit herum). *He praot de wied ümheer* (Er redet weitschweifend drum herum). → *drümheer*
ümhen 1. herum, um herum. *He gong de ümhen. Se lööpen dr' ümhen. He trock ne Tuun de ümhen. He bout de ümhen* (pflügt drum herum). *Daor küür män nich ümhen, sägg man so, as't is!* (Keine Ausflüchte). *Ik praot de nix ümhen. Et geht de wied ümhen* (wenn jd. umständlich, mit Abschweifungen erzählt). *Wenn't de so wied umhen geht* – (wenn es soweit ist, bei der Geburt). → *daor 2, drümhen, Post m.*. **2.** in der Wendg. *nich ümhen kommen* (nicht umhin kommen). *Daor kümms nich ümhen!* (Es geht kein Weg daran vorbei, → *ümgaon, vöörbi)*.
ümhengsten von der Stute: zum zweiten Mal brünstig werden (nicht trächtig geworden); zum zweiten Mal zum Hengst kommen. *Dat Peerd hengst üm.* → *trüggehengsten*
ümhouen umhauen; umhacken, fällen. *ne Eeke ümhouen.* → *daaledoon*
ümhüüsen umziehen, in ein anderes Haus ziehen. → *verhüüsen*
ümjaagen umstürzen; umlegen, umwerfen (durch Sturm). *Daor was de dicke Eeke ümjaggt. Den Storm häff de Schoppe ümjaggt.*
ümkanten hebeln, umwälzen (bes. von Bauholz). *Holt ümkanten* (Baumstämme umdrehen, anders lagern). → *kanten*
Ümkehr, -kähr f. Umkehr
ümkehrn, -kährn 1. zurückkehren. **2.** umwenden. *de Buxentasken ümkehrn* (nach außen wenden)
ümkieken, sik sich umsehen. *Ähr as di ümkicks, is't all passeert* (sehr schnell). *Dann sall he sik noch ümkieken!* (Er wird sich noch wundern).
ümkippen umstoßen; (plötzlich) umfallen; umstürzen. → *däämlik*
Ümklapp m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) **1.** Veränderung, Umschwung, Wechsel. **2.** Wechseljahre. *Se is in'n Ümklapp.* → *Wesseljaore*
Ümklapptied f. (Zeit der) Wechseljahre
ümklappen 1. (etw.) umklappen. **2.** zusammenfallen; ohnmächtig werden
ümkleeden, sik sich umziehen
ümkloppen ümschlagen, -hauen
ümknicken umknicken. *Bloomen ümknicken. met'n Foot ümknicken*
ümköggeln, -kööcheln umfallen, umkippen
ümkommen 1. verderben, umkommen. *Mooder lött nix ümkommen.* → *verkommen 1.* **2.** zu Tode kommen, tödlich verunglücken. *He is in'n Krieg ümkommen.* **3.** zurückkommen. *Ik kwamm bi'n Hellen weer üm.*
ümkoopen verkaufen u. etw. anderes wiederkaufen. *He häff ('n Hoff) ümkofft* (Er hat den Hof verkauft u. einen anderen wiedergekauft).
ümkoppeln umändern; umsatteln. *He koppelt dat Spill weer üm* (ändert z.B. eine Abmachung).
ümkränzen, -krää(n)ßen bekränzen
ümkrempeln umkrempeln; umändern, umwenden. *He mutt alls ümkrempeln.*
ümkriegen herumbekommen. *He weet nich, wu he den Dagg ümkrigg* (wie er den Tag vertut, zubringt).
ümkungeln umtauschen, untereinander tauschen

ümlaa(de)n umladen
Ümland n. Umland; Umfeld, Umkreis
ümleggen 1. anders hinlegen, anders herum legen; wenden. *Muss de Gäste ümleggen, dann dröögt se van under lück an* (die Getreidehocken umwenden). *Pannekooken met'n Pannenmess ümleggen* (wenden). *dat Koffieköppken up't Schöttelken ümleggen* (die Tasse verkehrt herum auf die Untertasse legen, → *ümstölpen*). *No legge noch neet ümme, drinke noch 'n Köppken!* (Aufforderung, einschenken zu lassen, Bo). *dat Iesen ümleggen* (Hufeisen vertauschen: von links nach rechts u. umgekehrt). → *verleggen*. **2.** umlegen, umhauen, fällen. *Bööme ümleggen*
ümlehrn, -lährn umlernen; umschulen
ümlichten anheben u. an eine andere Stelle bringen. *Boomstämme ümlichten.* → *Kracke 1*
ümliggend in der Umgebung liegend. *de ümliggenden Hüüser. de ümliggenden Gemeenden*
Ümloop m. **1.** Umlauf, in Wendungen wie *in Ümloop wenn'* (in Umlauf sein). *in Ümloop brengen* (in Umlauf bringen). **2.** Nagelbett-entzündung.
Zs.: Näägel-
ümloopen 1. umlaufen, über den Haufen rennen. *De löpp ook alls üm* (Er ist tolpatschig). **2.** überholen. *Ooma leep de junge Frou met de Huus-arbäid noch fiewmaol üm* (war schneller u. geschickter). **3.** in Umlauf sein. *Geld magg ümloopen.*
Ümlööper m. **1.** wer auftischte, Bedienungshilfe bei Hochzeiten. → *Updrääger.* **2.** Warenbaum am mechanischen Webstuhl
üm-maaken pflügen; umgraben. *dat Stück föör Erpel üm-maaken. met Hacke un Spaan den Gaorn üm-maaken.* → *ümbouen, -doon, -setten*
üm-mäien ummähen
ümme, ümme- → *üm, üm-*
ümmer, Ümmer-, ümmer- 'immer' → *immer, Immer-, immer-*
ümmesüss → *ümsüss*
ümnäien 1. anders nähen, ändern. **2.** umsäumen. → *ümsöömen*
ümnander, -nanner umeinander
ümneen(e) umeinander
üm-oppern Heuhaufen umsetzen
ümpacken umpacken, anders packen
ümplanten umpflanzen, verpflanzen
ümplöögen umpflügen
ümpotten umpflanzen, verpflanzen
ümpuusten, -puußen umblasen, umpusten
ümrennen, -rannen umrennen, über den Haufen rennen
ümrichten (St, Sü, Ge, Ra) umstellen, umsetzen (bes. von Getreidehocken). *Stiegen ümrichten.* → *ümgasten*
ümrieten, -reeten niederreißen
ümröhrn, -rührn umrühren; walken. → *Strohwisk*
ümrullen umwälzen, -rollen. *de Koh ümrullen* (während des Kalbens über den Rücken wälzen)
ümrüümen umräumen
ümsaagen umsägen. *ne Boom ümsaagen*
ümsacken 1 in einen anderen Sack tun
ümsacken 2 umsinken. He warkt, bes he ümsackt.
ümscheppen umschöpfen (in ein anderes Gefäß). *dat Saod ümscheppen, dat't nich heet wödd*
ümschichten umschichten. *Mutt ümschichten* (Kompost umsetzen). → *ümsetten*

ümschichtig umschichtig; abwechselnd
Ümschlagg m. **1.** Umschlag, Wickel (bei Krankheiten). *teggen Tandpiene Ümschlääge van rüggen Mähl heet up de Kiewe* (Umschlag aus heißem Roggenschrot). → *Salt-, Schmoltlappen.* **2.** hölzerne Bohrwinde. → *Bohr-ümschlagg.* **3.** Veränderung, Wechsel. *Ümschlagg van Weer* (Wetterumschwung). → *Ümklapp, Ver-anderung.*
Zs.: Bohr-, Erpelschällen-, Hals-, Küüten-, Ssiepel-, Weer-
Ümschlaggdook m.n. Umschlagtuch, dreieckiges Schultertuch (Teil der Frauentracht, für den Sommer aus Seide, für den Winter aus Wolle). → *Kraagendook, laaksk, Laamastoff, Mantille, roodsieden, Schotten-, Timpendook*
Ümschlagglaaken n. Bettlaken für die Zudecke. → *Upschlagglaaken*
ümschlaon 1. umschlagen, umwenden. *de Mouen ümschlaon* (Ärmel aufkrempeln). *de Bladdsiede ümschlaon* (umblättern). **2.** umschlagen, sich ändern. *Dat Weer mott ümschlaon. in't Teggendeel ümschlaon.* **3.** überschlagen. *De Koh häff de Dracht ümmeschlaagen* (Gebärmutterdrehung). *Dat schleet üm* (Das überschlägt sich).
ümschliek(s) (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Rae) wahrscheinlich, in der Regel, sicherlich. *Et bliff ümschlieks mooi Weer. Wenn't koopen moss, is't ümschlieks te düür. Ümschlieks treff ik se wall* (so gut iie sicher). *Een schwatt Schaop is de ümschlieks tüsken* (Ein schwarzes Schaf ist in jeder Familie). → *redden*
ümschmelten, -schmölten durch Schmelzen die Form ändern (von Eisen). → *Lünen*
ümschmieten umwerfen. *Wat he met de Hande upsett, dat schmitt he (stött he) met't Gatt weer üm* (sehr ungeschickt). → *bäide*
ümschocken (St, Ge, Ra, Bor, Rae) Garben umstellen (nach Schlechtwetterperiode). → *ümgasten*
ümschöörn umpflügen (Heide od. Grünland; die Grasnarbe umbrechen). *ne Wäide ümschöörn.* → *Schöörploog, upschöörn*
ümschriewen, -ben umschreiben; überschreiben, schriftlich übertragen. *Se häff sik ümschriewen laoten* (hat den Namen ändern lassen). *De Wäide is ümschrewwen* (im Grundbuch, Kataster neu eingetragen). → *öwwerschriewen*
ümschriewen, -ben umschreiben, (mit Worten) schildern, beschreiben
ümschüdden umschütten (in ein anderes Gefäß)
Ümschwung m. Umschwung; Ende der Nazizeit 1945
ümsehn, sik sich umsehen. *Se soog sik nao'n nij Kleed üm.*
ümsetten 1. umsetzen, versetzen, umstellen. *Gäste ümsetten. Höihööpe to't Dröögen ümsetten. ne Grenzsteen ümsetten.* **2.** umschichten; umgraben. *ne Mutthoop ümsetten. den Deeg met'n Späddel ümsetten. den Gaorden ümsetten* (gründlich umgraben). → *üm-maaken.* **3.** wenden. *den Kraagen van't Hemd ümsetten.* **4.** übersetzen. *Dat mott ümmesatt weern uut't Holländske.* **5.** umsetzen beim Kauf, Handel. *He häff dat Peerd ümmesatt* (Er hat das Pferd verkauft).
Ümsich(t) f. Umsicht, Bedachtsamkeit. *Se dee dat Inkoopen met Ümsicht* (umsichtig, mit Überlegung). → *Bedacht*
ümsichtig umsichtig, bedachtsam; vorausblickend
ümsˊöns → *ümsüss*
ümsöömen umsäumen
ümsöss → *ümsüss*
ümspäddeln, -spätteln flach umgraben. *den Gaorden ümspäddeln*
ümspannen umfassen (mit ausgestreckten Armen)
ümspitten flach umgraben
ümspoolen auf eine andere Spule wickeln
ümspringen umspringen; umschlagen. *Dat Weer sprüng üm.*

ümstääken, -stecken 1. flach umgraben. **2.** umstecken, anders stecken, verstellen. → *ümstöcken*
ümstallen umstallen, in einen anderen Stall treiben. *de Farken ümstallen.* → *ümdriewen*
Ümstand m. Umstand. *Den Ümstand is mi te groot!* (Das ist mir zu umständlich). *Maak nich so vull Ümstände!* (z.B. Aufwand bei Besuch, → *haalen, Upkümste*). *Se is hoog in Ümstände* (hochschwanger, → *ander)*.
ümständlik umständlich. *He praot so ümständlik* (langatmig).
Ümstandskaste(n) m. umständliche Person
Ümstandskleed n. Umstandskleid
Ümstandskreemer, -kräämer m. umständliche Person
ümstiegen umsteigen
ümstöcken verstellen (in der Höhe), umstecken. *ne Ploog ümstöcken* (den Tiefgang des Pfluges verstellen). *ne Schläägel ümstöcken* (den Zugschwengel in der Höhe verstellen). *de Kaarten ümstöcken* (die Karten z.B. für Skat umsortieren, scherzh.). → *verstöcken*
ümstölpen umstülpen. *dat Koffieköppken ümstölpen* (die Kaffeetasse umdrehen als Zeichen, daß man genug hat). *Et wodde ingotten, bes dat Köppken ümstölpt was.* → *stölpen 1*
ümstooten umstoßen. → *helpen, ümschmieten*
ümstötten, -stotten ausgießen
ümstötten umstürzen, umkippen
ümstrieken flach pflügen, umgraben
ümstuuken zum Trocknen aufgestellte Torfhaufen umschichten u. umsetzen (in der ersten Trockenphase, nach etwa zwei Wochen). → *Stuuke, ümtunnen*
ümsüss, ümsüsst; umsöss, ümtsöös (Ot, Vr). **ümsüns** (Vr, Ra, Rae). **ümsöns, ümmesüss, -süns** (Bo) umsonst, gratis. *Giff't hier wat ümsüss?* (bei großem Andrang). *Ümsüss geht de Sünne up* (wenn jd. etw. umsonst haben will). *Dat is ümsüss te düür!* (von bes. schlechter Qualität). *Ümsüss is de Dood, un dann moss 't Lääwen noch togewwen (un kost noch et Lääwen)* (wenn jd. sagt *Dat is te düür!)*. → *rääken, tegewwe, versünst*
ümteggen entgegen, dagegen. *Wi häbbt daor nix ümteggen.* → *up-enteggen*
Ümtogg m. Umzug, Prozession. *ne Ümtogg döör de Stadt.* → *Ümgang, Uptogg*
ümtöörn, -tüürn umpflocken (Vieh auf der Weide an einer anderen Stelle anpflocken)
ümtrampeln niedertrampeln
Ümtreck n. (Vr, St, Sü, Ge, Bor) Umgebung
ümtrecken 1. umreißen, fällen (von Flachwurzlern). *Dännen met de Peerde ümtrecken.* **2.** andere Kleidung anziehen. **3.** umziehen (mit Haushalt). *He treckt ümme in't leste Huus* (Er ist gestorben). *Dreemaol ümmetrocken is eenmaol ofebrannt.* → *uuthüüsen*
ümtsöös → *ümsüss*
ümtunnen (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge) zum Trocknen aufgestellte Torfhaufen umschichten u. umsetzen (in der zweiten Trockenphase). → *ümstuuken*
ümtüünen den Zaun versetzen
ümtüünen umzäunen
ümtuuß(k)en umtauschen
ümwäien umwehen; umfallen durch Windstöße. *De Gäste wäit üm.*
ümwällen mit Wall u. Graben umgeben. *Stadtlohn häbbt se van nijs ümwällt.*

ümwältern herumwälzen
Ümwegg m. Umweg
ümwenden, -wennen umwenden, -drehen. → *Rock*
ümwöhlen umwühlen
ümwesseln, -wisseln wechseln
un und. *Dagg un Nacht. un so wieder*
Un-aard f. Unart, schlechte Angewohnheit
un-aar(d)ig unartig, unfolgsam
Un-aawel, -aabel (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge, Rae); **Un-äwwel** (St) m. Taugenichts; wüster, wilder Junge, Lümmel. → *Undocht*
un-aawel, -aabel (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) unhöflich; grob, ungehobelt (im Benehmen); ungeschickt, umständlich. *De is nich un-aawel!* (Er ist nett, zuvorkommend). → *un-öwwel*
un-aawelig, -aabelig (Vr, Sü, Ge, Hei, Rae); **un-äwwelig** (St) untauglich, schlecht; ungeschickt, umständlich. *un-aawelig Weer. 'n un-aabelig Wiew*
un-ääwen, -effen uneben, schlicht, unschön. *Et süht nich un-effen uut* (Es sieht ganz gut aus).
un-akraot unordentlich, ungenau
un-ansehnlik unansehnlich, ungeachtet
un-apptietlik unappetitlich. *Un-apptietlik uutsehn dööt se nich* (Sie sieht recht gut aus).
Unband m. wer sich wild gebärdet, nicht zu zügeln ist (z.B. wilder Junge)
unbändig, -bännig 1. ungestüm, wild, unbeherrscht. *'n unbännig Peerd.* → *untrealig.* **2.** unerhört, sehr. *He is unbändig stark.* → *unbesuust*
unbänds unerhört, viel. *Daor häff he unbänds Glück hat!*
unbarmhattig, -barmhättig 1. unbarmherzig, hartherzig. **2.** unerhört, sehr. *De Säcke wann' unbarmhattig schwaor.*
unbedach(t) unbedacht; gedankenlos
unbedingt unbedingt. → *ääten*
unbegaobaor unbegehbar. *Den Wegg was winterdaggs unbegaobaor.*
unbegrieplik unbegreiflich
unbegunnen sinnlos, nutzlos. *Queckwe vergraawen, dat was unbegunnen Wark.*
unbeholpen unbeholfen, ungeschickt, umständlich
unbehölplik ungeschickt, umständlich
unbehouen unbehauen. *Dat Holt was noch unbehouen* (noch nicht gebeilt).
unbelehrt, -lährt nicht angelernt, gezähmt, dressiert. *Dat Peerd was unbelährt* (noch nicht angespannt; unter anderthalb Jahren). → *ungelehrt*
unbekannt, -bekennt unbekannt
unbeschlaon ohne Beschlag; ohne Hufeisen. *De Peerde wann' unbeschlaon in'n Stall.*
unbeschnedden unbeschnitten. *Et giff beschneddene un unbeschneddene Juuden* (sagt man, wenn jd. gut handeln kann). → *kristlik, witt*
unbeschufft unverschämt, dreist; unbescheiden. *De Buur is 'n unbeschufft Dier: Schitts em up't Land, is't te wennig, schitts em in'n Hals, is't te völle.* → *Foore*
unbesehne, unbesehns unbesehen (ohne nachzusehen, ohne zu kontrollieren). *Dat kann'k nich unbesehne koopen. Ik will wa' unbesehns tuußken.*

unbesöömt 1. ungesäumt, ohne Saum. *Dat Dook was unbesöömt.* → *besöömen.* **2.** ohne Rand, Kante. *unbesöömte Planken* (Bretter mit Waldkante). → *wannkantig*
unbesuus(t) (Wes, Vr, St, Sü, Ge) unerhört; besonders, sehr. *ne unbesuuste Masse. He häff ne unbesuust lange Nösse in't Gesichte. Dat is unbesuust mooi.* → *Schlump, unbändig, unmündig 1, unnössel, unwies, wahne, wööst, wunders*
unbetahlt 1. unbezahlt. **2.** nicht bekannt. → *timmern*
unbewusst unbewußt. → *timmern*
unbruukbaor unbrauchbar
Unbuch(t) f. (Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Unkraut (z.B. Quecken). *Daor is Unbucht in't Land.* → *Bucht 3, toröien, Untüüg*
unbündig, -bünnig nicht bündig. *De Brää bünt unbündig* (sind nicht gleich lang, passen nicht zusammen).
Undank m. Undank
undankbaor undankbar
unden, unnen unten. *van unnen bes bommen bekieken* (mustern). *He häff sik van unnen bes bommen bedaone. He moch unden döör* (Er wurde zurückgesetzt, war der Prügelknabe). → *mooi*
under, unner 1. unter, unterhalb (von). *under'n Diss* (unter dem Tisch; heimlich, nicht öffentlich). *Wi häbbt't weer under'n Diss* (Wir haben es vertraulich abgemacht). *under de Hand* (unter der Hand, heimlich, → *underhands*). *Se häbbt em dat Huus under't Gatt wegg verkofft* (ohne sein Einverständnis). *Under 'n Jaor nemm ik kinne Stelle an* (für weniger als ein Jahr). → *Panne.* **2.** unter, zwischen. *under de Lööbrengen. Wi bünt under us* (Wir sind unter uns, nicht in der Öffentlichkeit). *Dat was daomaols, wo wi noch under de Blaagen satten* (als wir noch kleinere Kinder hatten). → *Lööö, Uule.* **3.** unterstellt, gehörend (zu). *Se wonnen (satten) under Haalmann* (waren Pächter eines Kottens vom Hof Harlemann). *He wonnde under'n Daarden* (höriger Heuerling, der jede dritte Garbe abgeben mußte). → *Abdij.* **4.** während. *under de Wääke. under de Ärbäid. Under'n Krieg häbbt wi Schaope hat. Under de Misse fäng't an te lüüden. Under't Ääten dööt'm sowat nich!* → *bi, tüsken.* **5.** in der Wendg. *under häbben* (beherrschen, bezwingen). *De Siekde häff em noch nich under. Dann häff em de Löihäid under.* → *Ääwert*
Zs.: daor-, har-, hier-, kopp-, met-
Under-, under- auch: *Unner-, unner-*
Under-arm m. Unterarm
under-arms von unten (beim Werfen). *under-arms Kloot-schmieten. Under-arms schmieten deen de Froulöö.*
Under-armsdickte f. Unterarmstärke (z.B. von Holz)
Under-armstärke f. Stärke eines Unterarms (z.B. von Holz)
Underbääke f. unterer Bach, Flußlauf
Underbaord m. Kinnbart; Unterkinn. → *Underkinn*
Underbedde n. Unterbett. → *Öwwerbedde*
underbee(de)n unterbieten (bei Handel, Auktion)
Underbeschüüte f. untere Hälfte des durchgeschnittenen Zwiebacks (eckig, flach). → *Öwwerbeschüüte*
Underbou m. Unterbau
underbouen (flach) unterpflügen. → *Haawer*
underbottern, -böttern unterbuttern; unterdrücken. *Wi laot't us nich underbottern!*
underbrääken, -brecken unterbrechen
underbraanen, -brannen vom Hufeisen: heiß anpassen, anschmieden. *Dat Hoow-iesen wodde roodwarm underbrannt.*

underbraoken flach unterpflügen (nach der Getreideernte). *Mest underbraoken*
Underbredd n. Unterbrett, bes. Unterteil der Windfeder. *dat Underbredd an de Windfääre.* → *Underlieste*
underbrengen, -breggen unterbringen
underbücken, -bucken eine bockartige Stütze unterstellen. *den Waagen underbücken* (Räder abnehmen u. eine Stütze unter die Achse stellen). → *upbücken*
Underbux(e) f. Unterhose. *lange Underbuxen föör'n Winter. Et is a' weer ne Underbuxe kölder wodden* (Man muß eine Unterhose mehr anziehen).
Zs.: Froulöö-, Mannslöö-
Underbuxenpiepe f. Bein der langen Unterhose
Underdack n. Obdach, Behausung, Bleibe. *Lao we blij wenn', dat we 'n Underdack häbbt.* → *Harbarge*
underdack drinnen, im Hause, unter dem Dach. *De Kaoren stonnen underdack, nich buuten. underdack gaon* (sich unterstellen bei Regen). → *binnenshuuse*
Underdeel n. Unterteil (z.B. Unterteil der Niete, → *Gesenk)*
underdeelen unterteilen
underdeem, -dem inzwischen, unterdessen
underdes indes, unterdessen. → *indes, undertüsken, wieldes*
underdööken untertauchen, eintauchen. *sik underdööken* (sich unterwerfen, nachgeben)
underdooms, -dums (Wes, Ot, Br, Sü) unmerklich, heimlich. *Dat häff he underdums gau weggekofft. He göng underdooms noch ääben in't Wäärdshuus.*
underdöör untendurch, drunterher. *Dat löpp de underdöör. He is underdöör* (Er hat kein Ansehen mehr). → *Bookwäiten, Schüümer*
Underdöör(e) f. untere Hälfte der waagerecht geteilten Tennentür. → *ünderste*
underdrucken, -dr´ücken unterdrücken. → *saor*
Underdr´ückling m. (Ge) Baum, der von anderen überwachsen wird
Underdr´ückten m. Baum, der von anderen überwachsen wird (wertloses Forstholz). → *saor, Understöttling*
underducken 1. sich ducken. **2.** tauchen. *in Waater underducken. Ik lao mi doch nich underducken!*
underduuken, -ducken (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Rae, Bo) sich bücken, ducken; sich verstecken, verschwinden. *teggen de Magister underduuken* (sich dem Lehrer unterwerfen)
underduuns(k) stumpf, stur, dickfellig; beleidigt
under-eerden, -äärden (Vr) beerdigen
underfinden, -finnen herausfinden, durch Ausprobieren erfahren, lernen; empfinden. *Dat sass sehn un underfinden, dat dat so kümp!* (Das muß so kommen). → *befinden*
Underfooringe f. Futterstoff in Kleidungsstücken
Undergang m. Untergang. → *Froulöö.*
Zs.: Sünnen-
undergaon 1. untergehen, versinken. *Wenn de Sünne so mooi undergeht, giff't mooi Weer.* **2.** zugrundegehen
Undergewich(t) n. Untergewicht
undergraawen, -ben grabend untermengen, verdecken
undergraawen, -ben untergraben, unterhöhlen
Undergrund m. Untergrund, tiefere Bodenschicht unter der Ackerkrume; Fundament

Undergründer m. Untergrundpflug. *Wi häbbt Spoor an Spoor met den Undergründer döör't Land trocken.*
Undergrundploog m. Untergrundpflug (zum Lockern der tieferen Schichten, zum Brechen des Ortsteins; gepflügt wurde im Abstand von einem Meter, damit das Wasser abziehen konnte). → *Aor-, Deep-, Grundploog*
undergrunds unterirdisch. *De Röhrs wodden undergrunds leggt* (unter der Erde verlegt).
underhaaken, -haoken unterhaken. → *inhaaken*
underhalw unterhalb
underhand(s) in Wendungen wie *underhands afmaaken (verkoopen)* (unter der Hand, nicht öffentlich, heimlich). *underhands wegg häbben* (aus den Händen haben; geschafft haben). *Dat häbb wi underhands wegg.*
underharken unterharken
underheer unterher. *underheer loopen. He moch underheer* („Farbe bekennen").
Underhemd n. Unterhemd
underhen drunterher. *Den Bülten moch man underhen kuhlen (underhen graawen)* (Sand abgraben, so daß die Krume bleibt, beim Urbarmachen). *Daor kann de Wind gudd underhen* (von hochbeinigem Tier, scherzh.). → *Ieser*
underhollen 1. unterhalten, in Betrieb halten; für den Unterhalt sorgen. *He underheel ne kläinen Laaden.* → *upfoorn, Vaader.* **2.** sik underhollen (sich unterhalten, miteinander sprechen). *Wi häbbt us daor vernünftig öwwer underhollen.*
Underhollung f. Unterhaltung
Underholt m. Unterhalt.
Zs.: Lääwens-
Underholt n. Unterholz, Gestrüpp, Strauchwerk unter den Bäumen. *Wenn den Busk uutdünnt wödd, dann kümp dat Underholt vöör'n Dagg.*
Underhouer m. Werkzeug des Hufschmieds zum Umbiegen der Hufnägel
Underjacke f. Unterjacke (wärmende Jacke aus Wolle zum Unterziehen). → *Hemdrock*
Underkante f. Unterseite
Underkinn n. Unterkinn. → *Underbaord*
Underklasse f. untere Klasse, Unterstufe (der alten Schule)
Underkleed n. Unterrock. → *Under-rock*
underköhlen unterkühlen
Underköhlung f. Unterkühlung
underkommen unterkommen, Aufnahme finden, eine Bleibe finden. *Se is bi us underkommen.* → *underkruupen*
Underköppken Untertasse. *uut't Underköppken drinken.* → *Schöttel*
Underkorw m. (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Rae) Unterteil des Bienenkorbes. → *Korwhüüwe*
Underköttken in der Wendg. *up Underköttkes setten* (Windmühlenflügel zu einem Viertel bespannen, bei Sturm)
underkriegen niederdrücken, zu Boden drücken; überwältigen, bezwingen. *Wat menns, wat di de Krankhäid underkriegen kann! Seh to, dat di't Geld nich underkrigg!* → *daalekriegen, uh, under*
underkruupen unterkommen, Aufnahme finden. *Se wassen bi Mooder underkroppen.*
Underlääger m. Unterbrett; Gesamtunterlage des Wagenkastens. → *Waagenbredd*
Underlagg m. (Ra) Unterbrett; Gesamtunterlage des Wagenkastens
Underlaoge f. Unterlage

underlaoten unterlassen
underlappen flicken mit untergenähtem Stück Stoff od. Leder
Underleer, -läär n. Unterleder, untere Schuhsohle
underleggen unterlegen, darunter legen. → *Nüste-äi*
Underlieste f. Unterteil der Windfeder. → *Underbredd*
Underliew n. Unterleib. *He häff 'n weerig Ünderliew* (sexuell rege).
Underlippe f. Unterlippe. → *Böwwerlippe*
underloopen unterlaufen. *Daor was em ne Fuudel underloopen* (ein Fehler unterlaufen).
Ündermelk f. Magermilch. → *afrahmen, Ramsmelk, schrao*
undermengen untermengen, -mischen
Undermester m. Vorarbeiter (in der Fabrik). → *Vöör-arbäider*
Undermoue f. Unterärmel
undermüürn untermauern
undernander, -nanner untereinander, gegenseitig. *De bäiden häbbt wat undernander* (z.B. Streit). *Ih mött't uh undernander helpen (verdrääägen)!*
underneen(e) untereinander, gegenseitig. *Dat häbbt se underneene uutmaakt.*
Undernemmen n. Unternehmen, Firma
undernemmen unternehmen
Under-ommen, -owwen(t) m. (Vr, St, Sü, Ge, Ra) Unterofen, Fundament des Backofens (z.B. Quergewölbe, das das Hauptgewölbe des Backofens trägt)
Under-rich(t) m. Unterricht
under-richten unterrichten
Under-rock m. Unterrock (Kleiderrock als Unterrock getragen, da die Frauen früher auf den Feldwegen die langen Kleiderröcke über dem Arm trugen). → *Underkleed*
undersatt untersetzt. → *gesatt*
Undersatz m. Untersatz. *ne Undersatz under de Hüüwe.* → *Undersetter*
Underschäämel m. Querstück über der Wagenachse des Ackerwagens
underschäiden unterscheiden. *He kann nich witt van schwatt underschäiden* (ist sehr dumm).
Underschäölken (Bo) Untertasse
Underscheed m. Unterschied. *Häbb se daor ne Underscheed in hat? In de Müschken konn ih Underscheed in sehn. De Löö häbbt völle Underscheed maakt in de Blaagen* (Unterschiede gemacht beim Vererben). *In't Tüüg häbbt se vandaage tüsken Sunndagg un Wörkeldagg nix kinn Unnerscheed mähr in.* → *Heed, met, Verschill.* Zs.: Pries-
underscheedlik unterschiedlich, verschieden. → *verschäiden*
Underschlääger m. mechanischer Webstuhl mit Schlaglatte. → *Töi*
underschlächtig unterschlächtig, von unten getrieben (vom Wasserrad, Mühlenrad). → *öwwerschlächtig*
underschlaon darunterschlagen, unterschlagen. *ne Stütte underschlaon. de Potten underschlaon* (Setzlinge in der Öffnung im Boden festtreten, → *harinstooten*). *de Arme underschlaon*
underschloffen (Rh) (Erntereste) flach unterpflügen
Underschrift f. Unterschrift. → *Handteeken*
Underschuur n. (Wes, Vr, Sü, Ge) Schutzdach; überdachter Raum vor der um ein Gebinde eingetieften Tennentür. → *Vöörschüürßel*
underschuuwen, -ben unterschieben, darunterschieben
undersetten untersetzen, -stellen
Undersetter m. Untersatz (z.B. für Blumentöpfe). → *Undersatz*

Undersied(e), -siet(e) f. Unterseite. *de Undersiede van'n Klump*
undersööken untersuchen
Understääke, -stecke f. in der Wendg. *Understääke doon* (in Konkurrenz treten, austricksen). *He häff em Understääke doon* (z.B. das Mädchen ausgespannt). → *achterdaale*
unterstääken, -stecken 1. daruntersteckten. **2.** in Konkurrenz treten (zu), austricksen. *Ih bünt bange, dat ik understääk* (daß ich das Geschäft verderbe).
understaon, sik sich unterstehen, wagen. *Understao di! Understaot uh nich, dat te doon!* (bes. zu Kindern).
ünderste, ünnerste unterste. *Den Ündersten was mienen!* (wenn man jd. auf den Fuß getreten hat). *Et ligg alls up't ünnerste Solder* (Es liegt alles unordentlich durcheinander). *de ünderste Sied* (Unterseite). *den ündersten End* (Unterteil, im Ggs. zu → *Koppstück)*. *de ünderste Nenndööre* (untere Hälfte der waagerecht geteilten Tennentür, → *Underdööre*). *Wat'n undöögend Wiew; as't de miene was, ging se an de Greepe öwwer'n ünnersten Nenndööre!* (heftige Ablehnung). *He frögg dat Ünderste uut't Pöttken* (ist sehr neugierig). *He vertällt 't Ünderste uut't Pöttken* (z.B. Grobheiten, Intimes, Geschmackloses, → *groff)*. *Dat is dat Ünderste uut de Wanne* (verwahrloste Leute, Gesindel, → *Prüttvolk)*. *ünderste bomm* (kopfüber; durcheinander, verkehrt herum, → *vöör)*. *dat Ünderste bomm setten* (z.B. durcheinanderwühlen, Unordnung machen; aufräumen). *He häff mi de ganze Buule ünderste bomm satt* (z.B. alles verlegt, aufgeräumt). *de Äiden ünderste bowwen schmieten* (die Eggen umwenden, die Zinken nach oben, um die Weide zu glätten). *De Melk-emmers stonnen ündersten bomm up't Melkreck* (verkehrt herum). *Nett dat Ünderste bomm!* (Genau umgekehrt). → *böwwerste, Kanne, Laade.*
Zs.: twidd-
understellen, sik sich unterstellen (z.B. bei Regen). → *underdack*
Ündersten, Ünnersten m. Mittagsschlaf; Mittagsruhe; Mittagspause von zwölf bis zwei Uhr (war üblich von Ostern bis Ende September, von der Haferaussaat bis zur Ernte). *Ündersten hollen* (Mittagsschlaf halten). → *Meddaggsröste, -schlaop, Nööneken, Strieksiede, Understunde*
Understöttling, Understöötling m. **1.** unterdrückter Baum (nicht freistehend, im Schatten, hat keine schöne Krone). → *Schattenboom, Underdrückten.* **2.** schlecht entwickeltes Tier od. Kind, Schwächling. → *Heggenpüngel, Väänebuck*
understrieken flach unterpflügen. → *braoken, underbouen*
understrieken unterstreichen
Understunde, -stunne f. (Wes, St, Sü, Ra, Hei) Mittagsschlaf. → *Ündersten*
understütten unterstützen
Undertallje f. Leibchen (Oberteil des zweiteiligen Unterkleids für Frauen, über dem Hemd getragen, unter durchsichtigem od. halbdurchsichtigem Oberkleid). → *Liewken, Rump*
Undertasse f. Untertasse (mod.). → *Schöttel, Underköppken*
undertöömig (Ge) untertänig
undertrecken unterziehen. *He häff noch 'n Rümpken undertrocken.*
undertüsken, -t´üssen inzwischen, währenddessen, mittlerweile. → *intüsken, underdes*
Undertüüg n. Unterwäsche, Unterkleidung

underwääg(en)s, -wegg(en)s unterwegs; auf dem Wege. *He is met't Radd underweggens. Daor is wat underweggs* (Sie erwartet ein Kind). → *Harbarge, stillehollen*
Underwiedte f. Unterweite. *de Underwiedte van't Kleed*
Underwiesung f. Unterweisung, Belehrung
underwöhlen unterwühlen
Underwöske, -wösse f. Unterwäsche
undich(t) undicht, durchlässig
Undier, -deer n. Untier. *Wat'n Undier van ne Hund!*
Unding(en) n. Unding; unmögliche od. sinnlose Angelegenheit. *Dat te maaken is 'n Unding! Dat is 'n Unding, wat mi daor vertällt häs!* (Das ist unmöglich).
Undocht m. Taugenichts; Bösewicht. → *Saaras, Un-aawel*
Undöchte f. Unart, Untugend; Unartigkeit, Schlechtigkeit, Bosheit. *He sitt vull Undöchten. He häff de Undöchte in de Oogen staon. Denne, de geht vöör Undöchte nich dood* (z.B. aus Bohheit, Geiz). *De Undöchte will dr'uut* (wenn ein Geschwür aufbricht, scherzh.). → *Arbäid, Döchte, löchten, prackeseern, Schlechtigkäit, Straol, Unlust*
undöggend unartig, böse, schlecht. *undöggend Ruut* (schlimmes Unkraut, z.B. Quecken). *en undöggend Peerd* (Pferd mit Unarten, das z.B. ausschlägt, nicht gehorcht). *Et giff undöggende Beester, de stooten met de Häörner* (Kühe, die stoßen). *ne undöggenden Jungen* (zu Streichen aufgelegt). *undöggende Löö* (böse, betrügerische Leute)
undüüdlik undeutlich
un-ech(t) unecht
un-eenig uneinig
Un-eenigkäit f. Uneinigkeit; Streiterei
un-eens uneinig. *Se bünt (sik) un-eens* (haben Streit).
un-effen → *un-ääwen*
un-egaal ungleich. → *Brood*
Un-ehr(e), -ähr(e) f. Unehre, Schande
un-ehrlik, -ährlik unehrlich. *'n un-ährlik Kind* (ein uneheliches Kind, → *Vöörkind)*
Un-ehrlik-käit, -ährlik-käit f. Unehrlichkeit
un-endlik unendlich
un-entschlotten unentschlossen; unentschieden
un-ewetten ungeheuer, sehr. *Dat is unewetten groot.* → *unbesuust*
unfäär(d)ig, -feer(d)ig unfertig
Unfatsuun n. Unförmigkeit; unförmiges, unschön aussehendes, geschmackloses Ding. *Wat'n Unfatsuun van ne Lampe!*
unfatsuunlik, -fatsüünlik unförmig, groß; unschön; ungehobelt, tollpatschig, grob. *'n unfatsuunlik Dingen* (z.B. großer Gegenstand). *ne unfatsüünlike Moi* (z.B. dick, schlecht gekleidet). *ne unfatsuunliken Gast van ne Jungen* (Junge, der kein Benehmen hat)
unfierlik nicht feierlich
unflöömig, -flöömerig trübe, unklar. *Den Ollie was unflöömig.*
Unfrää m. Unfrieden, Streit, Zwietracht
unfrij unfrei
unfröndlik unfreundlich
ungaar ungar. → *halwgebacken*
ungäärne, -gerne ungern
ungeboorn ungeboren, bes. in Wendungen wie * *Dat bünt ungeboorne Ülke!* (Das ist noch nicht spruchreif). *Nich öwwer ungeboorne Ülke*

küürn! Du mäcks di bange föör ungeboorne Ülke! He süht weer ungeboorne Ülke (kommen) („Er sieht Gespenster").
Ungeduld f. Ungeduld
ungedüldig, -gedüllig ungeduldig
ungefähr 1. ungefähr. *Dat Dier is ungefähr sess Jaor old.* **2.** in der Wendg. *Et kümp nich van ungefähr* (hat seinen Grund).
ungefäörlik ungefährlich
ungegönnt nicht gegönnt. → *Brood*
ungehoobelt ungehobelt, grob. *ne ungehoobelten Gast* (ohne Anstand)
Ungel m. ausgelassenes Rinderfett, Talg. *Ganz frühr häbbt se de Waagens met ollen Ungel schmeert.* → *Floome, stillen*
ungelaa(de)n nicht eingeladen. *ungelaadene Gäste.* → *Bast*
ungeläägen, -geleggen ungelegen. *Ik komm uh ganz ungeläägen!*
Ungelboom m. (Vr, St, Ge, Rae, Bo) Holzgerät zum Trocknen von Rinderfett. → *Krüüsholt*
ungelehrt, -gelährt noch nicht angelernt, gezähmt, dressiert. *'n ungelährt Peerd.* → *unbelehrt*
Ungelfatt n. Talgfaß
Ungelkäärß(t)e f. Talgkerze (billiger als Wachskerze). *Ungelkäärße föör ne Grosken*
ungelaaden nicht eingeladen. → *Bast, ungenöögt*
Ungel-lech(t) n. Talgfunzel; Licht der Talglampe
ungeloggen ungelogen, ganz bestimmt. *Dat is ungeloggen waor!*
Ungelpott m. Talgtopf
Ungelück → *Unglück*
Ungemack n. Unglück; Mißgeschick. *Et kamm met'n Ungemack* (Es war aus Versehen, unabsichtlich, z.B. als Entschuldigung, → *unversehens*). *Wu dat Ungemack so will* – (Wie es das Unglück will, beim Erzählen). *Met dat Dier häbb wi Ungemack met hat* (Mit dem Tier hatten wir Pech). * *Een Ungemack kümp nimmer alleene.* * *Wenn Ungemack et will, tebreck de Katte 'n Statt up'n Stohl.* → *Ambacht, behangen, buuten, met, Nücke, Pech, Unglück*
ungemäcklik ungemütlich
ungemeen ungemein, außergewöhnlich; sehr. *ungemeen vull*
ungenau ungenau
ungenöögt nicht eingeladen. → *Bast, ungelaaden*
ungenotten ungenießbar, unausstehlich. *Dat is ne ungenottene Käärl!*
ungeputzt nicht geputzt. *ungeputzte Schoh*
ungerech(t) ungerecht
ungeschäiden (Wes, St, Sü, Ge, Rae) gefühllos, roh
ungeschäit unklug; unglaubwürdig. *'n ungeschäit Määske*
Ungeschick n. Ungeschick
ungeschickt ungeschickt. → *Flees*
ungeschoorn ungeschoren, in der Wendg. *He kümp de ungeschoorn van af* (z.B. ohne Strafe, Verlust, Nachteil).
ungesund ungesund; nicht gesund
ungetällt ungezählt; zahllos
ungetrout unverheiratet, ledig
ungewönnlik ungewöhnlich
ungewönnt ungewohnt. *Dat Spill was ungewönnt föör us* (Das waren wir nicht gewohnt).
ungiftig ungiftig
ungliek 1. ungleich; unähnlich. *Dat is ganz ungliek* (ungleichmäßig). *Wat könnt sik faak Bröörs ungliek wenn'!* → *un-*

egaal. **2.** uneinig. *In dat Stück van Saaken bün wi us ungliek* (sind wir anderer Meinung). → *unlieke*
Ungloowen, -ben m. **1.** Unglaube. **2.** Aberglaube. → *Aawergloowen*
unglööwig, -big 1. ungläubig. **2.** abergläubisch (St, Sü). → *aawerglööwig*
unglööws (Ge, We, Ra) ungläubig
Unglück, Unglücke, Ungelück n. Unglück. *Daor is 'n Unglück passeert. Bi 'n Unglück is alltied doch noch weer 'n Glück* (Es hätte auch schlimmer kommen können). → *Ambacht, Muus, Schruuwstock*
unglücklik 1. unglücklich. *He is daor unglücklik tepasse kommen. Maak di nich unglücklik!* **2.** unerhört, sehr, besonders (gut). *He kann unglücklik arbäiden* (bes. schnell u. tüchtig). *Se konn unglücklik blecken. He löpp unglücklik* (Er läuft schnell). Zs.: dood-
Unglücksdagg m. Unglückstag
ungraad(e) ungerade. → *unpaarig*
Ungrund m. Ödland. → *Unland*
ungudd, -good 1. ungut, schlecht. **2.** in den Wendungen *te ungudd(e) kommen* (zu Schaden kommen, verunglücken). *Nix föör ungudd!* (Nichts für ungut, → *ver-öwweln*).
unhaimlik 1. unheimlich, nicht geheuer. **2.** ungeheuer, sehr. *He ha' ne unhaimlike Kraft.*
unhandlik unhandlich
uniern 'überlegen' → *oneern*
Uniform f. Uniform (beim Militär, Schützenverein)
Unkaarten (Pl.) schlechtes Blatt beim Kartenspiel, Fehlkarten. → *Missklööre*
Unkehr, -kähr n. (Wes, Vr, Sü, Ge) Unfriede, Streit. *Ik häbb't met de Knech in Unkähr hat.* → *Mutt, unräin, Unverdragg*
unkennbaor unkenntlich
unkenns unkenntlich
unklaor unklar
unklook unklug
unkommoo(de) ungemütlich; grob, plump, ungehobelt. *Wat bünt dat unkommoode Löö!*
Unkosten (Pl.) Unkosten. *Dat is alle met Unkosten verbunden.*
unkristlik unchristlich
Unkruud n. (Ge, Rae, Rh) Unkraut. → *Unbucht*
unkulteweert 1. nicht urbar gemacht. **2.** unhöflich, ungehobelt. *Wat 'n unkulteweert Määske!*
unkündig, -künnig 1. unbekannt. *Ik föhr nich gäärne unkündige Wääge. De Duuwen sitt't in'n unkünnigen Schlagg* (im unbekannten, ungewohnten Taubenschlag). *ne unkündigen Häär-öhm* (ein unbekannter Pastor). *De is mi unkünnig* (Den kenne ich nicht). *Villicht is't nich äs 'n Unkünnigen west* (Vielleicht war es ein Bekannter). **2.** sich nicht auskennend, nicht Bescheid wissend. *In dat Huus bün ik ganz unkündig.* → *huuskündig*
unkurant mißgestaltet, häßlich (z.B. von schlechter Form)
Unland n. Ödland, unbebautes Land. → *Ungrund, wööst*
unliek(e) 1. ungerade, uneben. *Den Wegg was unlieke.* **2.** in der Wendg. *et unlieke häbben (kriegen)* (Meinungsverschiedenheit, Streit haben). → *ungliek*
Unlust, Unluss f. **1.** Furunkel, Geschwür. *De Unlust kümp van't Speck-ääten* (z.B. Pickel). *De Unluss will dr'uut* (aufbrechendes Geschwür). → *Schweererij, Undöchte.* **2.** Seuche, Krankheit. *He häff Unluss in de Huud* (Er ist nicht gesund). *Dat Dier häff Unlust*

(Maul- u. Klauenseuche). *De Farken kreegen Braan-netteln, dann ging de Unslust uut de Huud, dann wodden de Koiken blank.* → *Braan-nettelsaod, Seekde*
unmaneerlik 1. ungesittet. *unmaneerlik ääten.* **2.** unerhört, sehr. *He was unmaneerlik verfrääten.*
Unmann m. Unhold, Bösewicht
unmannen (Vr) sich wild gebärden, verrückt spielen. → *Unband*
Unmaote f. Unmäßigkeit, was ohne Maß ist; Extrem. *He dee alls met Unmaote* (ohne Maß). *Eene Unmaote kümp nao de andere (folgt de andere)* (von einem Extrem ins andere). *Eene Unmaote bi de annere* (alles auf einmal, Überfluß, Zuviel, z.B. reife Früchte).
unmäötig 1. unmäßig. **2.** sehr
Unmasse f. Unmenge
unmögglik unmöglich.
Zs.: gotts-
Unmund m. Taugenichts; dumme, grobe, unvernünftige Person
unmündig 1, unmünnig ungemein, ungeheuer, sehr. *He konn unmünnig vull ääten.* → *unbesuust*
unmündig 2, unmünnig nicht mündig. *'n unmündig Kind*
Unna 1. ON Unna in Westfalen. **2.** Reichsnähramt während der Nazizeit (war in Unna ansässig, kontrollierte die Bauernhöfe). *Wenn Unna kamm, moch'm gau de Naobers Bescheed säggen: Unna is bi us!* → *Bönnejääger, Klämmdeckel, Naokieker, rewendeern*
unnen → *unden*
unner, Unner-, unner-, Ünner-, ünner- → *under, Under-, under-*
Ünnerste, Ünnersten → *Ünderste, Ündersten*
un-nöödig unnütz, nicht nötig
unnössel (sth.*s*) **1.** unschön; unnütz; ungeschickt; schlecht. *Wess doch nich so unnössel! Ik föhl mi unnössel.* **2.** sehr, besonders, übermäßig. *unnössel vull. ne unnössel scheewe Nösse. Et is unnössel kold.* → *unbesuust*
unnösselig, unnösselik (sth.*s*) **1.** unschön, eklig, schmutzig, verkommen; schlecht. *Et süht unnösselig uut.* **2.** dumm, dümmlich, ungeschickt, untauglich. *ne unnösseligen Jungen*
Unnösseligkäit f. (sth.*s*) Dummheit
un-nütt unnütz
un-or(de)ntlik, -aornlik unordentlich
un-öwwel böse, widerlich, bes. in Wendungen wie *De is nich un-öwwel (Dat is kinne Un-öwwelen)* (Der ist sehr nett, gutmütig, charakterlich in Ordnung). *Wi willt nich un-öwwel wenn'* (Wir wollen nicht unhöflich sein, wenn jd. einen Gefallen tut). → *un-aawel*
Unpaar n. ungerade Anzahl. → *Untall*
unpaarig ungerade (von Zahlen). → *ungraade*
unpassend unpassend. *bi passende un unpassende Geläägenhäid*
unpässig unpassend, nicht passend
unpässlik unpäßlich, unwohl. *Ik häbb mi unpässlik gääten.*
Unpässlik-käit f. Unpäßlichkeit
unpropper unsauber; ungenau, unsorgfältig
unräin 1. unsauber, unrein. **2.** in der Wendg. *in't Unräine häbben met* (Streit haben mit). → *Unkehr*
Unrech(t) n. Unrecht. *He moch sien Unrecht insehn.*
unrech(t) unrecht. *De Jungen häbbt nich immer unrecht.*
unreselfeert unentschlossen
unriep(e) unreif
Unröste f. Unruhe

unröstig unruhig; rührig, eifrig
unruhig, -rüig unruhig, rastlos, bewegt. *Dat bünt unruhige Tieden.* → *ruhig*
unrund nicht genau kreisrund
uns → *us*
unsäälig → *unsellig*
unsacht(e) unsanft; unangenehm, unbequem. *He göng de unsachte met üm* (unsorgfältig). *He was unsachte* (nicht nett, unhöflich). *Dat wann' unsachte Jaore* (unangenehme, unruhige, anstrengende Jahre z.B. mit Zwillingen). *He is unsacht an'n Dood kommen* (z.B. durch Unfall ums Leben gekommen).
unschaamhaftig schamlos, unkeusch
unscharp unscharf
unschlaggfäärdig ungeschickt
Unschuld f. Unschuld
unschüldig, -schüllig unschuldig; brav, naiv. *Daor mott nu den Unschülligen met'n Schülligen lieden. Wi wassen daomaols noch so unschüldig* (z.B. nicht aufgeklärt). → *nijgeboorn*
unse → *usse*
unsellig, -säälig unselig, elend, garstig; gering. → *Floh*
unsicher unsicher. *Dat Weer is unsicher* (unbeständig).
Unsinn m. Unsinn
unsinnig unsinnig, sinnlos
Unstand m. schlechter Zustand, in Wendungen wie *in Unstand(e) wenn'* (in Unordnung, schlechtem Zustand, ungepflegt sein). *Den Hoff is in Unstand. Wat nich instande is, is in Unstande. De Fietse is vull in Unstande* (Am Fahrrad ist vieles kaputt). *De häff alls in Unstande* (Sie ist nachlässig, unordentlich).
unstäödig, -stäörig unbeständig; unstet. *ne unstäödigen Käärl*
Unstüür n. (Ge) Unwohlsein. *Ik bün in Unstüür* (fühle mich unwohl).
Untall f. **1.** Unzahl, große Anzahl, nicht zählbare Menge. **2.** unpaarige Zahl. → *Unpaar*
untefrää(ne) unzufrieden; ärgerlich, mißmutig.
unterechte, -trechte krank, unwohl. *Wat was mien Mann daor untrechte!* (Was ging es meinem Mann damals schlecht).
Unter-offizier m. **1.** Unteroffizier (Amt im Schützenverein). **2.** Gluttopf im Fußwärmeröfchen (scherzh.). → *Kuntenkieker*
Untied f. unpassende Zeit. *He dee alls to Untied* (zu früh od. zu spät). ** *Bääter to Untied as gaar nich!*
untieds zur unpassenden Zeit, zur falschen od. ungewohnten Zeit; ungelegen. *De Kalwer kommt immer untieds* (z.B. in der Nacht).
untrealig unruhig, nervös; übermütig, ausgelassen. *De Hengste wann' untrealig un unrüig bi't Beschlaon. De Blaage bünt so untrealig.* → *unbändig*
untrüü untreu
Untüüg n. **1.** Ungeziefer, Schädling, Larve eines Schädlings (z.B. Maikäfer, Schnake, Bremsfliege, Mehlwurm); Schädling in Haus u. Feld (Maus, Ratte); Raubzeug (z.B. Marder). → *Muuseplaoge, Ruupe.* **2.** Unkraut. *Barken, dat is Untüüg in de Büske* (Unkraut im Forst). * *Ne grooten Gaorden, 'n Hoop Froulöö un Müüse is Untüüg in Huuse* (Wes). *Süh, lääws ook noch?* (Antwort:) *Untüüg vergeht nich.* → *Bucht 3, Ruut*
Untüügsaod n. Unkrautsamen. → *Ruutsaod*
unverdach(en)s, unverdach(t)s unverhofft; unerwartet, plötzlich. *unverdachs uutschäiden* (plötzlich aufhören). *He häff em*

unverdachens eene betrocken (Er hat ihm hinterhältig einen Schlag versetzt). → *unverwacht*
Unverdragg m. Streit, Unfriede. *Daor is Unverdragg in de Famillie.*
unverdraggsam wenig friedliebend; unverträglich
unverfroorne 1. verwegen, leichtsinnig. **2.** unverschämt
unvergääten, -vergetten unvergeßlich
unverhoffs unversehens, unangemeldet. *Ih könnt unverhoffs kommen!* (zu Besuch, ohne euch anzumelden).
unverhüürt nicht vermietet, verpachtet
unvermedd nicht vermietet, angeworben. *De Junge is noch unvermedd* (hat noch keine Stelle). → *vermeeden*
Unvernüll m. Unvernunft, Unverstand. *Wat'n Unvernüll van ne Käärl!*
unvernüllig unvernünftig; unbeholfen, ungeschickt. *Et is noch 'n unvernüllig Kind.*
unverschillig unverschämt. *Dao kamm ne knappe Deerne vöörbi, un de Jungs keeken ähr unverschillig nao. ne unverschilligen Käärl* (z.B. unhöflich, grob)
unversehens unabsichtlich. *Dat is unversehens geböört!* → *Ungemack*
Unverstand m. Dummheit, Unvernunft
unverständig, -verständnig unvernünftig, verrückt
unverständlik unverständlich, nicht zu verstehen
unverwach(t), -woch(t) unerwartet; überraschend; plötzlich. → *unverdachens*
unverwesselbaor, -wisselbaor unverwechselbar
unvöörsichtig unvorsichtig
unwaor unwahr
Unwaord n. falscher Ausdruck
Unweer, -wäär, Unneweer, -wäär n. Unwetter; sehr schlechtes Wetter (Gewitter, Sturm, Hagel). *Et is 'n Unweer, dat'm kinne Hund nao buuten jaagen soll. Sien Gesicht steht up Unnewäär* (unfreundlicher Gesichtsausdruck). → *Blaag, Krüüs, schooien, Waaterklööre, wild*
Unweersgötte f. Sturzregen bei Gewitter
unwettend unwissend, dumm
Unwettenhäid f. Unwissenheit, Dummheit. * *Buurn Unwettenhäid, Paapen Begehrlik-käit un Häärgotts Barmhattigkäit düürt döör alle Eewigkäit* (Spott auf Dummheit der Bauern u. Habgier der Geistlichen).
unwichtig unwichtig
unwies 1. dumm, nicht gescheit; irrsinnig, verrückt; närrisch. *Büs ja unwies! dree unwiese Daage* (Fastnacht). *Voogelmiere bi Räägen, dat wöss föör unwies* (Das wächst wie verrückt). *unwies Weer* (schlechtes Wetter). ** *Kaas better met ne Unwiesen te doon häbben as met ne Wiesen* (besser mit einem Verrückten als mit einem Geizigen). → *Dier, Patröööner.* **2.** unerhört, sehr. *Et is unwies kold. Wat häs daor doch ne unwies langen Spieker inehouen* (einen unnötig langen Nagel). *Et häff mi unwies gudd gefallen. He kann unwies vull ääten.* → *unbesuust, vull, wies.*
Zs.: staaken-, staapel(s)-
Unwieserij f. Unvernunft, Unsinn; närrisches Tun. *Dat is Unwieserij!* (Das ist nicht normal).
Unwiesigkäit f. Unvernunft, Verrücktheit; Verliebtheit. *Wat ik in miene Unwiesigkäit weggschmiet, dao bruuks du nich hatt nao te loopen* (das ist nicht zu viel, wenn jd. sagt *Büs jä unwies!*). *Unwiesigkäit is am stärksten, wann't Loof up de Bööme kümp un wann de Blaa fallt* (Verliebtheit im Frühjahr u. Herbst).
unwinklig nicht rechtwinklig; schief. *Dat Huus was ganz unwinklig.*

Üörne ‘Ähre’ → *Aore*
Uort ‘Stift’; ‘Viertelliter’ → *Aort 1; Aort 2*
up 1. auf, an, in, bei, zu. *Et is up de Grund follen. Et ligg up de Grund (→ vöör). He häff noch Veh up’n Stall. He häff Holt up de Saagekuhle schnedden. He leet em up de Fläske ruuken* (an der Flasche). *He geht up de hooge Schoole. up’t Bedde gaon liggen* (St). *Se ligg up’t Krankenhuus* (Sie liegt im Krankenhaus, Vr). *up’t Klooster* (im Kloster). *up’t Zwillbrock* (in Zwillbrock). *Up de Buur gaff’t dat nich* (Bei den Bauern war das nicht üblich). *Vaader is vandaage de Buur up* (ist zu den Bauern gegangen). *up Allerhilligen* (zu Allerheiligen). *up de Minuute* (auf die Minute genau). *de Stää, waor den Pott up te staon kümp* (die Unterlage, der Untersatz). *Up den Peernboom, daor sitt wat up* (viele Birnen). *Ik häbb em socht un leep de faorts up* (traf ihn sofort). *Ik häbb daor nich up edacht* (nicht daran gedacht). **2.** in den Wendungen *up af, up an, up to, up uut. Dat mutt de up af!* (Man muß es darauf ankommen lassen). *Waor sall’t up an?* (Wohin des Weges). *Daor mutt ik up an* (Ich muß in diese Richtung). *Daor kaas up an!* (Darauf kannst du dich verlassen). *Daor sall se wall up an arbäiden* (auf ein Ziel zu). *Ik gao daor up to* (Ich gehe bis dorthin). *Waor will Ih dann up uut?* (Worauf wollen Sie hinaus). *Daor doot se nix up uut* (Davon halten sie nichts; das wird nicht ernst genommen). *Daor doo ik noch wall vull up uut* (Darauf lege ich großen Wert). *Daor muss nix up uut doon (gewwen)* (Das ist nur Gerede). **3.** in Wendungen wie *up wenn’* (aufgestanden sein). *Vaader is all up. (et) häbben up* (leiden mögen; dafür sein). *He häff’t de nich up* (Er ist nicht dafür). *Wi hadden’t nich so gudd up Öhme Anton. Anne Möi, daor hadden we’t wall up. up un up* (über u. über). *Den Boom satt up un up vull Appel. Ik kann nich up of daale* (Ich fühle mich schlecht). *up sik* (an sich). *Peerde up sik bünt as ‘n Määske. wat up sik häbben* (etw. bedeuten; Mühe kosten). *Wat häff dat up sik?* (Was bedeutet das). *Et ha’ wat up sik, bes se alle up de Beene wann’* (Es kostete viel Mühe, bis alle Kinder aufgestanden u. versorgt waren). **4.** bis auf. *De wassen de alle in, up wi* (Alle waren da, bis auf uns). **5.** ungefähr; mehr als. *De kammen up de hundert Morgen* (Sie hatten mehr als 100 Morgen). *De Schwiene bünt dit Jaor all up veertig Mark* (liegen bei über 40 Mark). *Daomaols ha’ he noch up de hundert Schaope.* **6.** aufgebraucht, verbraucht; alle, zu Ende. *Wi häbb ‘t Ääten up* (aufgegessen). *Ik häbb ‘n Koffie all up* (habe schon gefrühstückt). *Dat Ääten mutt up!* (muß aufgegessen werden). *Wenn’t dann up mutt un up sall, dann kann ik em ook noch wall* (wenn etw. unbedingt aufgegessen werden muß, scherzh.). *Loss (getällt) Geld un geschnedden Brood is gau up. Dat könnt se alleen nich up, wat daor in den Gaorden wöss. Up is satt* (Mehr gibt es nicht). *He häff ‘t Spill up* (Er ist bankrott). *Se häbbt soppen, bes se’t up hadden* (bis das Geld alle war). *Den Hund is old, he is up. Se is up* (z.B. alt, krank, abgearbeitet). → *daale, daorup, doon, drup, Farken, Fläske, Geld, gewwen, Hand, harup, in, Kopp, met, Ooge, Stupp, Tied, under.*
Zs.: bääk-, barg-, bült-, daor-, Fuss-, Gaap-, haar-, Haas-, har-, hass-, hatt-, Help-, hen-, hier-, hott-, kopp-, nao-sik-, nijen-, pass-, piel-, recht-, Schluuk-, Schnück-, statt-, stie-, stroom-, teggen-, trapp-, vöör-, vull-, waor-, wieder-
up-ääten, **-etten** aufessen. → *Gesundhäid, Leewde, Pannekooken, schoone*

up-aomen, -äömen, -öimen aufatmen. *Nu konnen we endliks upaomen* (erleichtert aufatmen).
up-arbäiden aufbrauchen, verschleißen durch Arbeit. *sik up-arbäiden* (sich abrackern, abmühen). *He häff sik totaal up-arbäidt.* → *af-, ver-arbäiden, vermeenen 1*
upbäätern, -bettern aufbessern
upbacken aufbacken
upbahrn aufbahren. → *Schlopp*
upbäiteln, -bäideln mit dem Meißel öffnen, vorbohren
upbammeln aufhängen
upbasten, -bassen aufspalten; aufspringen, aufreißen, rissig werden. *Holt upbasten* (Holz spalten). *De Hande bünt upbosten.* → *upspleeten*
upbee(de)n 1. aufbieten, von der Kanzel verkünden. → *Upgebott.* **2.** sik upbeeden (sich überbieten, beim Handel). → *geegensiedig, öwwerbeeden*
upbewahrn aufbewahren
upbicken aufhacken, aufschlagen
upbinden, -binnen 1. hochbinden, zusammenbinden. *dat Kaorn upbinden* (zu Garben binden). → *Bund n.* **2.** aufbinden, einen Knoten lösen. *dat Knüppdook upbinden.* → *upknüppen.* **3.** in der Wendg. *Ik häbb em (mooi) eene upebunden!* (Ich habe ihm etw. vorgelogen). → *Buxe, Moue*
Upbinder, -binner m. waagerechtes Brett beim Gerüstbau. → *Anbinder*
upblaosen aufblasen. *sik upblaosen* (sich aufspielen, wichtig tun, angeben). *Wat is he upgeblaosen!* (eingebildet). → *Blaose, plüüstern, Schruuthahn, upkröppen*
upblatten verlaschen, Holzstücke verbinden (best. Zimmermannstechnik). → *afblatten*
upbliewen, -ben 1. offen bleiben. *De Döör bliff up.* **2.** aufbleiben (nicht zu Bett gehen). *We mochen bes twalw upbliewen.*
upblöien aufblühen; gedeihen. **2.** in der Wendg. *Dat blöit di noch 'n Maol weer up* (Das rächt sich noch einmal). → *upstooten*
upbölken aufstoßen. → *upstooten*
upböömen 1. von Vögeln, Geflügel: auf einen Baum, eine Stange fliegen. *In de Harwst-tied böömt de Fasaanen weer up* (nehmen einen Baum als Schlafplatz). *De Höhner böömt up* (fliegen auf die Sitzstange im Hühnerstall). **2.** Holz, Baumstämme aufschichten. **3.** den Webstuhl bespannen (Kettfäden aufziehen). → *Kett-, Ssettelboom.* **4.** vom Pferd: aufbäumen, steigern. *sik upböömen teggen* (sich widersetzen). → *stäigern 1, upnemmen*
upböörn, -büürn 1. hochheben, aufheben; aufrichten. *De Koh böört den Statt up. Moss de Beene upböörn!* (anheben). *Nu schlao mij dedaale un böör mij weer up!* (Ausruf des Erstaunens, Rh). *Teggen Aobend böört sik de Wind up* (kommt der Wind auf). → *anböörn, hoogeböörn, uphaalen, uplichten.* **2.** hereintragen; auftischen. → *updisken*
upbossen aufwühlen, aufscharren, -kratzen. *De Ratten häbbt de Fluure upebosst. De Kodden bosst den Grund up.*
Upbou m. Aufbau. *ne Upbou up'n Waagen* (Kastenwagenaufbau)
upbrääken, -brecken 1. aufbrechen. *de Straote upbrääken* (aufreißen). **2.** aufstoßen. *Dat is em suur upebrocken* (schlecht bekommen). *Dat sall di (suur) upbrääken!* (Das wird dir noch leid tun, das wirst du bereuen). → *upstooten*
upbraanen, -brannen (Wes, Vr, St, Ge, Bor) aufbrennen; einbrennen. *dat Iekteeken upbraanen*

upbrao(de)n aufbraten
upbrengen, -breggen 1. aufbringen, zusammenbringen; einbringen, Ertrag abwerfen. *Geld upbrengen* (Geld beschaffen). *Dat häff vull upbracht* (viel Ertrag abgeworfen). *Wat mutt dat upbrengen?* (Welchen Preis muß das aufbringen, beim Handel). *Et bregg nix up* (Es bringt keinen Profit). → *anbrengen.* **2.** in Umlauf bringen. *'n Gerücht upbrengen.* **3.** aufziehen, erziehen. *Kinder upbrengen. Daor bün wi nich met upebracht* (Damit sind wir nicht aufgewachsen; wir sind anders erzogen worden). → *upjungen*
upbrummen „aufbrummen". *Denne, de laot se män äs wat upbrummen* (eine Strafe auferlegen).
upbruuken aufbrauchen. *De Appels moch man bitied upbruuken, süss wodden de stippig.*
upbruusen 1. aufbrausen, schäumend brodeln. **2.** wütend werden. *Wat bruust he weer up!* (wird wütend, jähzornig).
upbücken, -bucken auf einen Bock, eine Stütze stellen. *de Waage upbücken* (Räder abnehmen u. eine Stütze unter die Achse stellen). → *underbücken, upklossen*
upbüülen ausbeuteln, aufbauschen. *Dat Dook büült up in'n Wind.* → *upwuppken*
upbuusken 1 Reisigbündel aus geschlagenem dünnen Holz fertigen
upbuusken 2 aufbauschen; kräuseln. *den Palmstock upbuusken* (von oben einschneiden, so daß sich gekräuselte Späne bilden, → *Krülle*). *sik upbuusken* (sich aufspielen, wichtig tun, → *upblaosen*)
updäien auftauen. → *updouen*
updecken aufdecken
updeelen aufteilen. *Häbbt se all all upedeelt* (das Erbe verteilt)?
updisken, -dissen auftischen. *Dann mutt updisket weern* (z.B. bei Besuch). *Wi bünt gudd updisket wodden* (Wir sind gut bewirtet worden). → *harindräägen, upböörn, updräägen, upscheppen*
updööken auftauchen
updoon 1. auftun. *Doo mi noch lück up* (auf den Teller). **2.** ausfindig machen, in Erfahrung bringen. *He häff ne nije Maagd updaon. We häbbt updaon, waor se wonnt.* **3.** in der Wendg. *sik (wat) updoon* (sich anschaffen, zulegen, ergattern). *Wat häff he sik daor weer updaon! He häff sik wat Raars updaon! (iron.)* → *uploopen, wegghaalen*
updouen auftauen. → *indouen, updäien*
updräägen 1. auftragen. *dat Ääten updräägen* (auftischen, → *updisken*). *Farwe updräägen up de Kellerwand.* **2.** von Kleidung: zu Ende tragen. *dat Tüüg updräägen.* **3.** beauftragen. *Ik häbb em updräägen, den Breew te schriewen.*
Updrääger m. wer auftischt, Bedienungshilfe bei der Hochzeit (z.B. Nachbarmädchen). *Bi ne Hochtied van dreehundert Mann wann' wall twintig Updräägers.* → *Ümlööper*
Updragg m. Auftrag
updräien aufdrehen, durch Drehen öffnen; aufziehen. *ne Schruuwe updräien. de Klocke updräien met'n Schlöttel.* → *upgedräit*
updrängs (Vr, Ra) aufdringlich, aufsässig (bes. von Personen). → *andrängs, updrings*
updriewen, -ben 1. auftreiben. *Bänder updriewen* (Reifen auf das Faß treiben). *Vöör't Updriewen van de Bänder häbb wi Föör in dat Fatt maakt. Kohne updriewen* (auf die Weide treiben). **2.** besorgen, beschaffen. *Ik konn dat nargens updriewen.*
Updriewerswäide f. Weide für Jungvieh
Updrift f. Auffahrt, Einfahrt zur Weide. → *Upwegg*

updrings aufdringlich; aufsässig; zudringlich. → *updrängs*
updrinken austrinken
updröögen trocknen, austrocknen. *Sett de Dööre äs halwloss, dat de Fluure updröögt. En old Määske mott updröögen* (wird kleiner, faltig). *He wöss as ne upgedröögten Kohstatt* (ist sehr kleinwüchsig). → *Melk*
updrucken, -drücken aufdrücken; mit Druck öffnen
updundern, -dunnern herausputzen, z.B. auffällig kleiden. *'n upgedundert Froumensk*
updunsen aufgequollen, aufgebläht. *en updunsen Gesichte*
up-eene → *upneene*
Up-endslatte f. senkrechte Latte am Zaun. → *Öwwer-endslatte*
up-enteggen entgegen, dagegen. → *daor-, ümteggen*
Upfahrt, -faort f. (Bor, Hei) Eingang zur Weide. → *Upwegg*
upfallen auffallen, ins Auge fallen. *Daor bünt se richtig met upfollen. 'n upfallend Kleed*
upfangen auffangen. *Blood upfangen in ne Kumme. Ik häbb daor wat upfangen* (zufällig etw. gehört). → *upschnappen*
upfatten auffassen, begreifen. *Wu mott ik dat upfatten?* (Wie soll ich das verstehen).
upfiern feiern. *Dat Schützenfest wodde lück grötter upefiert.*
upfinden, -finnen auffinden; zufällig etw. entdecken
upflammen aufflammen, aufflackern. → *upfluckersken*
upfleegen emporfliegen. *Ne Tropp Trieshöhner is upefloggen. Ih bünt met de Uhne noch nich upefloggen* (Ihre Kinder sind noch nicht flügge, groß). → *upstuuwen 1*
upfleegend aufbrausend, jähzörnig, wütend
upflicken reparieren. *De Kouen van de Kaniene wodden upeflickt.*
upflijen (Bo) aufpacken. *Flij mi dat Holt lück nett up.*
upfluckersken aufflackern. → *upflammen*
upflüüsen (St, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) ausfasern
upföhrn 1, -führn auffahren, herauffahren
upföhrn 2, -führn aufführen. *Teaater upföhrn. sik upföhrn* (sich aufführen)
Upföhrung, -führung f. Aufführung (z.B. Theatervorstellung)
upfoolen zusammenfalten, in Falten legen. *Wöske upfoolen.* → *leggen*
upfoorn, -fuurn auffüttern; aufziehen; ernähren. *En Vaader of Mooder kann ne ganzen Tropp Kinder upfoorn, mer ne Tropp Kinder kann faake nich äs Vaader of Mooder unnerhollen* (Ra). → *ernährn, grootfoorn, upjungen*
upfrääten, -fretten auffressen. *De Vöggel häbbt mi dat Saod uut'n Gaorden upfrääten. He kick mi an, as wenn he mi upfrääten woll.* → *Kookenhatte*
upfreesen auffrieren, aufspringen durch Frost. *Dat Flaster was upfroosen.*
upfrisken, -frissen auffrischen; erneuern, reparieren, aufarbeiten. *Dat heele Gräi konn weer upfrisket weern* (z.B. repariert, gewaschen werden).
upfüllen anfüllen, auffüllen. *de Schlagglöcker met Pannen upfüllen.* → *uutfüllen*
Upgaabe, -gaawe f. Aufgabe.
Zs.: Rääken-
upgaapen den Mund aufmachen. *Nu gaap up!* (zum Kleinkind beim Füttern).
upgaddern, -garrern aufsammeln, aufheben, aufnehmen, zusammensammeln. *Aorne upgaddern* (Ähren nachlesen auf dem

abgeernteten Feld). *Daor häff he sik wat upgaddert!* (Da hat er sich was aufgelesen, iron.). → *Anmaaksholt, updoon, uplääsen, upsööken*

Upgang m. Aufgang; Abzweigung des Weges.
Zs.: Kaamer-, Sünnen-

upgaon 1. aufgehen, quellen. *Den Deeg mutt upgaon.* → *dijen, hoogegaon, riesen, upkommen, uploopen.* **2.** aufsteigen, emporsteigen. *upgaonde of afgaonde Maone. * Dann geht de Sünne ährder an'n andern End up* (niemals; das ist unmöglich). **3.** sich öffnen, aufgehen; keimen. *De Toppen van de Roggen mochen upgaon* (die Spitzen der Ähren). **4.** angehen, anwachsen. *De Bohnen bünt upgaohn* (haben Wurzeln geschlagen, sind angegangen). *Meens, dat dat upgeht?* (wenn ein Geldstück hinfällt). → *Saod.* **5.** in Erfüllung gehen. *Den Droom magg upgaon.* → *droomen*

upgasten, -gassen Garben aufstellen. → *afgasten*

upgebben → *upgewwen*

Upgebodd n. **1.** Aufgebot, Aufwand. **2.** kirchliches Aufgebot, Verkündigung der Eheschließung von der Kanzel. → *Prääkstohl, upbeeden*

upgebrach(t) aufgebracht, wütend, erregt. *Wat'n upgebracht Määske!* → *upritzig*

upgedräit aufgeheitert, munter, aufgekratzt; aufgeregt, nervös. → *updräien*

upgeern, -gäärn quellen, aufgehen beim Gären

upgeeten aufgießen. *Fleerntee upgeeten*

Upgeetsel n. Aufguß, Sud. *Wat'n Upgeetsel!* (schlechter Kaffee od. Tee).

Upgeld n. Aufgeld (bei Auktionen. *Upgeld gebben* (zusätzlich zahlen)

upgeleggt „aufgelegt", in Wendungen wie *Se was gudd upgeleggt. Se was daor gaar nich nao upgeleggt.* → *upleggen*

Upgesatten m. Fruchtlikör (auf Beeren aufgesetzter Korn). → *Sööten*

Upgesattenfläske, -flässe f. Flasche mit Fruchtlikör

upgeweckt aufgeweckt, klug, wach. → *geweckt*

upgewwen, -gebben 1. aufgeben (z.B. Brief, Nachricht). *nen Breew upgewwen. Frende upgewwen* (beim Todesfall Angehörigen u. Bekannten Bescheid geben u. sie zum Beten einladen; beraten, wer zur Beerdigung eingeladen werden muß). **2.** Aufgaben stellen. *School-arbäiden upgewwen.* **3.** aufgeben, aufhören, Abstand nehmen (von). *He gaff nich up.* → *Gaist*

upglöien aufglühen; langsam zu glühen beginnen

Upgötte f. Aufguß

upgraawen, -ben aufgraben. *Den Wegg is noch nich upegraawen* (Es ist noch nichts verloren).

upgriepen aufgreifen

uphäägen 1 hegen u. pflegen; aufpäppeln. *dat Föör uphäägen* (auf das Feuer aufpassen, daß es nicht ausgeht). → *up-päppeln*

uphäägen 2 auflockern, anhäufeln. *Eerde uphäägen* (Boden anhäufeln, z.B. um den Ackerrand aufzuarbeiten). *natt Höi uphäägen* (naßgeregnetes Heu auflockern)

uphaalen 1. sammeln, zusammenholen, auflesen. *Äier uphaalen* (Brauch in der Fastenzeit vor Ostern). *He häff sik wat uphaalt* (z.B. eine Krankheit). → *updoon, hen.* **2.** abholen. *He wodd uphaalt.* **3.** anheben, hochheben, aufnehmen, hochziehen. *den Schlaggboom uphaalen* (hochheben). *dat Nett uphaalen* (das Fischnetz hochziehen). → *upböörn.* **4.** erhöhen, höher anbringen. *dat Huus an*

de eene Sied uphaalen (an der einen Seite erhöhen, die Traufmauern höher anbringen). **5.** einholen, aufholen; nachholen. * *Wat du morgens drin sitten lötts, kaas du 'n heelen Dagg nich weer uphaalen* (Was man morgens nicht erledigt, kann man den ganzen Tag über nicht nachholen).
Zs.: Korw-, Pötte-, Wost-

uphääweln, -beln emporhebeln. → *hoogehääweln*

uphacken aufhacken, lockern durch Hacken. *Eerde uphacken*

uphalsen, sik sich (etw.) aufhalsen, aufbürden. → *Hals*

uphangen aufhängen. *Dat Tüüg dee wi nich uphangen, dat moch wi leggen* (Wäschepflege um 1900). *Pannen uphangen* (Dachziegel anbringen, → *afhangen*). *sik uphangen* (sich erhängen). → *afhangen, old*

Uphänger m. Aufhänger an Kleidungsstücken (Bändchen od. Öse)

uphaoken, -hääken aufhaken, vom Haken lösen

uphäörn 1. herumhorchen; erkundigen. *He moch uphäörn, waor wat te verdeenen was.* **2.** aufhören. *Nu häört't abber up!* (Schluß jetzt). *Bo hatter at't räägent, bo ährer häört't up. Se rääken em geraade noch bi de Buurn, abber dann häören't up* (Man rechnete ihn gerade noch zu den Bauern, aber mehr auch nicht, abw.). → *uutschäiden*

Uphäörer m. (Rh) Gehilfe eines Viehhändlers, der ausfindig macht, wo Tiere zum Verkauf anstehen

upharken leicht harken; zusammenharken. *de Foore upharken* (Erde an der Furche aufharken)

uphaspeln auf die Haspel winden, mit der Haspel aufrollen

uphechten, -höchten aufatmen, aufseufzen

upheldern, -hellern aufklaren. *Dat Weer häff (sik) upheldert. Et heldert sik up to'n Stottschuur* (scherzh.). → *upkläörn*

uphelpen helfen beim Aufstehen, Aufrichten

uphemmeln sterben. → *hemmeln*

uphessen aufhetzen. → *upschüünen 1*

uphollen 1. offenhalten, offen hinhalten. *de Döör uphollen. den Sack uphollen.* → *Hand.* **2.** aufhalten, hindern; Zeit kosten. *Dat Leste bi't Bouen, dat höllt up. Bi't Ääten lao'k mi nich gäärne uphollen.* **3.** *sik uphollen* (sich aufhalten, befinden). *He heel sik daor ne Stunde up.* → *letten 2*

uphöögen erhöhen, höher machen. *de Mestkaore uphöögen* (mit Brettern erhöhen). *den Pries uphöögen* (den Preis erhöhen). → *verhöögen*

uphööpen aufhäufen, aufschichten. → *Höi uphööpen*

uphüürn anmieten; dienstverpflichten. *en Maiken uphüürn* (als Dienstmagd einstellen)

upjaagen aufscheuchen. → *upschüin*

upjachte(r)n abjagen, abwerfen, aufreißen (durch Sturm). → *af-, daalejachtern*

upjungen 1. aufziehen, großziehen. *Kaniene upjungen.* → *upbrengen, upfoorn.* **2.** aufwachsen, heranwachsen. *Ik bün in Stadtlohne upjungt. Se is daor nich met upejungt* (Sie hat keine Erfahrung damit). *Waor de Haase upjungt is, geht he gäärne weer hen (daor treckt he ümmer weer hen).* → *upwassen.* **3.** verjüngen

Upkaamer f. Zimmer oberhalb des Kellers (höher als die übrigen Räume, meistens hinter der Herdstelle, über eine Treppe, die auch zum Keller führt, zu erreichen). → *Keller, van*

Upkaamersjunge m. nachgeborener Bauernsohn

Upkaamerstrappe f. Treppe zum Raum über dem Keller (z.T. bewegliche Treppe, die auch in den Keller führt). → *Kaamer-upgang, Kellertrappe*
Upkante f. gewölbte Kante (am Spaten)
upkanten auf Kante setzen
upkaorn heranbringen mit der Karre. *Se wann' an't Eerde-upkaorn. de Grund is upekaort* (mit Erde od. Sand erhöht, aufgeschüttet, Ggs. → *fast, wassen*)
upkehrn, -kährn zusammenfegen
upkieken aufblicken, nach oben schauen. *Wenn wi morgens upkeeken, leep de Wäide vull Veh. De dröff 'n ganzen Dagg nich upkieken* (muß nur arbeiten). *Se kiekt a' nich mähr drüm up* (Sie sind daran gewöhnt).
upkielen 1 festkeilen, einen Keil hineintreiben. *dat Band upkielen met dännene Kiels* (dünne od. rostende Reifen mit Keilen gleichmäßig am Rad festkeilen). → *Schlöttelband*
upkielen 2 (Vr) Garben in Reihen aufstellen. → *Kiel 3*
upkienen aufkeimen, zu sprießen beginnen
upkippen kippen, umstürzen. *Se häff de Kaore upkippt* (Sie hatte eine Frühgeburt). → *kippen, winklig*
upklammern festklammern
upklampen beschlagen, besohlen (bes. von Holzschuhen). *Klumpe upklampen* (Holzschuhe mit Leder- od. Gummistücken beschlagen, die Sohle verstärken). → *versollen*
upkläörn, -klaorn 1. aufklären, aufhellen (mod.). → *afschoonen, schoonen 2. Et kläört (sik) up.* **2.** erklären; aufklären. → *inlichten*
upklappen aufklappen
upklewwen, -klebben aufkleben
upklinken aufklinken, die Klinke drücken. *de Dööre upklinken*
upklööwen, -ben aufspalten. → *upspleeten*
upkloppen aufklopfen, durch Schlagen aufmachen
upklössen auf einen Klotz als Stütze stellen. → *upbücken*
upknacken aufbrechen, knacken. *de Nötte upknacken*
upknappen 1 verschönern (z.B. festlich anziehen u. frisieren, gründlich reinigen, anstreichen, renovieren). *Wi willt de Köcken äs upknappen. Se häff sik upeknappt as 'n gekeemten Lööning* (Sie hat sich sehr herausgeputzt). → *fiene-, upmaaken, upschwucken*
upknappen 2 aufknacken. *de Bömmskes upknappen* (mit den Zähnen durchbeißen). → *upknacken*
upkniepen hochhebeln, mit der Winde hochheben. *Gebunde upkniepen* (beim Hausbau). → *upkracken*
upknööpen, -knöppen aufknöpfen
upknüppen aufknoten, einen Knoten lösen. → *upbinden*
upknuuwen mühsam aufessen, kauen. *dat olle Brood upknuuwen*
upkocken aufkochen
upkommen 1. aufkommen, nach oben kommen. *Steene öwwer't Waater scheern, dat se 'n paar Maol upkommt.* **2.** aufgehen, quellen. *Den Deeg kümp gudd up* (geht gut auf, → *upgaon*). **3.** entstehen; in Umlauf kommen. *Wind kümp up. Ik weet noch gudd, as de Bollerwaagens upkommen bünt.* → *upstaon.* **4.** in der Wendg. *upkommen föör* (aufkommen für, bezahlen). *Daor kann'k nich föör upkommen.*
upkoopen aufkaufen
Upkööper, -kooper m. Händler; Aufkäufer z.B. von Vieh für die Metzgerei

upkracken hochhebeln; mit der Winde hochheben. *ne Boom upkracken* (mit der Winde auf den Wagen laden). → *upkniepen, upwinden*
upkrempeln aufkrempeln. → *Moue, upströöpen*
upkriegen 1. aufheben, aufnehmen, aufgreifen. **2.** verbrauchen, zu Ende bekommen. *Dat kann'k nich upkriegen* (aufessen). *He dööt, as wenn de kinn Upkriegen an is* (Er ist verschwenderisch). *Daor kaas du't wall met upkriegen!* (Das genügt). → *saagen, Spind, upmaaken.* **3.** (Aufgaben) aufbekommen. *Wi häbbt vandaage nix upkreggen* (aufgabenfrei). **4.** begreifen. *Dat kann'k vandaage noch nich upkriegen.* → *upfatten*
upkröppen, sik sich aufplustern, sich aufspielen, angeben. *Wat kröppt he sik weer up!* → *Kröpper, Kropp-, Moodhahn, up-pluustern*
Upkümste f. Aufwand, Umstand. *Wat was dat en Upkümste met dat Wosten!* → *Ümstand*
upkündigen, -künnigen kündigen. → *loss-säggen*
uplaa(de)n aufladen. *Se bünt up't Land an't Runkel-uplaan.* → *Last, Praote*
Uplaader m. wer die Garben auf das Fuder hebt (beim Einfahren des Getreides). → *Aflaader*
upläääpeln, -leppeln auflöffeln
upläääsen auflesen. *Tuffeln upläääsen.* → *upgaddern, uutmaaken*
upläääwen, -ben aufleben. *Bi'n Koffie läääwt he so richtig up. Se is weer upläääwt* (hat sich gesundheitlich gebessert, hat wieder Mut gefaßt).
uplachen kurz auflachen, (plötzlich) auflachen
uplangen verlängern. *de Spoorn uplangen* (die Dachsparren über die Mauer hinaus verlängern). → *upschäälken*
Uplanger m. Aufschiebling am Dachstuhl (Verlängerung des Dachsparrens am unteren Ende, um das Dach zu verlängern u. abzuflachen). → *Upschäälke*
Uplängsel n. Verlängerung des Dachsparrens. → *Uplanger*
Uplaoge f. Auflage; Belag. *de Uplage föör dat Gewölbe van'n Ommen.* Zs.: Hand-
uplaoten auflassen. *'n Grundstück uplaoten. ne Runde uplaoten* (zum Trinken der spendierten Runde auffordern). *Mött wi de Pastoor haalen, dat he de Runde uplött, of döös sölwes* (wenn man eine Runde ausgegeben hat u. vergißt, Prost zu sagen).
uplappen flicken, mit einem Flicken reparieren. *de Schoh weer uplappen. ne upgelappte Buxe* (z.B. ein Flicken über dem anderen). → *upstücken, uutlappen*
uplasken, -lassen ausbessern, reparieren; eine Lasche anbringen
upleggen 1. auflegen. *Holt upleggen. en Fatt Beer upleggen* (spendieren). **2.** zunehmen, zulegen (von Vieh). *Dat Farken legg gudd up* (gedeiht gut). *En Bullenkalw, dat legg bääter up as 'n Starkenkalw* (nimmt schneller zu). *Dat legg nix up* (Das wird nicht fett). → *upnemmen, upgeleggt*
Uplegger m. **1.** auf Mast gesetztes Läuferschwein (Vr). **2.** rechteckiger Torfspaten (für Industrietorf, Vr). **3.** in Längsrichtung vermauerter Ziegelstein. → *Lööper*
uplichten 1 anheben. *effen uplichten met de Kracke.* → *upböörn*
uplichten 2 (Wes) ausdünnen; vereinzeln. *Röówen uplichten.* → *uutlichten*
uplie(de)n (Wes, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) erleiden. *He häff Schaaden upledden.*
uplieken ebnen, ausgleichen (durch Auffüllen). *De Leegten wodden upliekt, de Bültens afliekt.*

uplöchten aufleuchten
Uploop m. Menschenansammlung
Uploopbremse f. Auflaufbremse
uploopen 1. aufgehen, quellen. *Den Deeg is upeloopen. De Koh is uploopen* (von Blähungen angeschwollen, → *wind-dicke*). → *upgaon.* **2.** zusammenkommen, sich summieren. *Dat was bi'n Koopmann all upeloopen* (Schulden beim Anschreiben). **3.** nach oben kommen. *Den Fiss was uploopen uut'n Kolk* (war aus einer tieferen Flußstelle nach oben gekommen). → *Rügge, uptrecken.* **4.** in der Wendg. *sik wat uploopen* (sich zufällig etw. aufladen, aufhalsen, ergattern). *Ik häbb mi 'n Schnäpsken upeloopen* (unerwartet, ohne zu bezahlen). *Häbb ih uh noch wat upeloopen?* (zu heimkehrenden Kindern). → *updoon*
uplustern, -lussern aufhorchen
upluurn auflauern. → *afluurn*
upmaaken 1. aufbrauchen, verzehren; verschwenden. *Et is üm't Upmaaken te doon* (z.B. wenn das Brot zu dick belegt ist). *Daor is kinn Upmaaken an!* (Das Essen ist zu reichlich). *De Löö häbbt alls upmaakt* (vertan, verschwendet). → *prassen, schlöömen, upkriegen.* **2.** verschönern; verbessern (z.B. fein anziehen), reparieren; in Ordnung bringen. *De Taofel mutt äs weer upmaakt weern. de Botter upmaaken* (verfeinern, wässern, → *fienmaaken*). *de Haore upmaaken* (flechten, frisieren). *dat Bedde upmaaken* (das Bett machen). * *Ih maakt 't Bedde up, un en ander krüpp de in (geht drin liggen)* (vom Einheiraten, → *färdigmaaken*). *Wulle upmaaken* (zusammenrollen, zu einer Lage aufdrehen). → *upknappen*
Upmääker, -maaker m. Verschwender; Schlemmer (wer viel feiert, verpraßt). → *Döörbrenger, Schlöömert*
Upmaakerij f. Verschwendung, Prasserei (zuviel Aufwand im Essen, bei Festen)
upmääten, -metten aufmessen, vermessen
upmaol plötzlich, auf einmal. → *nucks, rumpschlump, tomaol*
upmaolen aufmalen
upmesseln eine Mauer bauen, hochziehen. *den Gewwel upmesseln. de Kellermüüren upmesseln*
upmööten anhalten, aufhalten; entgegentreten. *Mööt dat Veh äs ääben up!* (ausbrechendes Vieh). *Denne moss bolle upmööten!* (wenn jd. zu weit geht). → *mööten*
upmucken aufbegehren, widersprechen. *De mucken noch lellk up.*
upmüürn eine Mauer bauen, hochziehen. *den Boosen upmüürn.* → *upmesseln*
upnäägeln, -naageln aufnageln, mit Nägeln befestigen. → *upstiften*
Upnahme f. Aufnahme. *He häff daor in't Kosthuus ne gudde Upnahme funnen.*
Zs.: Krüüs-
upnäien aufnähen, festnähen
Upnäier m. eingenähte Falte. *ne Upnäier in'n Rock* (eine Falte, um den Rock zu kürzen)
Upnäißel n. eingenähte Falte (um Kleidung passend zu machen)
upnander, -nanner aufeinander. → *upneene*
upnanderbinden, -binnen aufeinanderbinden. → *bineenebinden*
upnanderklewwen, -klebben aufeinanderkleben
upnanderleggen, upneeneleggen aufeinander legen. → *kold*
upnanderpacken aufschichten, aufpacken
upneene, up-eene aufeinander. → *upnander*
upneenehööpen aufstapeln, aufschichten

upneenejaagen aufeinander losjagen. *Se joogen upneene as Hahne.*
upneeneklewwen, -klewwen zusammenkleben
upneeneleggen → *upnanderleggen*
upneeneplacken zusammenkleben
upnemmen 1. aufnehmen, aufheben. *Runkel upnemmen. Erpel upnemmen. dat Kind upnemmen* (Säugling aus dem Bett nehmen). *dat Kleed upnemmen* (das Kleid raffen, bei schlechtem Wetter). **2.** in Angriff nehmen, beginnen. *ne Arbäid upnemmen.* **3.** gedeckt werden, trächtig werden. *De Lööpers mött't bolle upnemmen. De Starke häff upnommen* (ist trächtig). **4.** zunehmen, zulegen, das Futter gut verwerten (von Vieh). *Houpt is, dat de Farken gudd upnemmt. → upleggen.* **5.** abbilden, fotografieren. → *afnemmen*. **6.** vom Pferd: aufbäumen, steigern. *dat Peerd upnemmen. Dat Peerd nimp sik up vöör de Kaore. Den Essel nomm sik ganz up, wäägen dat he so stiew was. → stäigern 1.* **7.** hänseln, necken. *Se häbbt em düftig upenommen. → hoogenemmen, uptrecken.*
Zs.: Krüüs-
Upnemmer m. Wischlappen, Aufnehmer. → *Dwäil, Föidel*
upnerken nachträglich nörgeln, schimpfen. *Se nerkt dat immer noch weer up. → naonerken*
upnöödigen aufnötigen, aufdrängen
upnöömen benennen, aufzählen, anmerken; namentlich erwähnen. *Dat is 't Upnöömen nich weerd!* (Das ist belanglos). *He häff't alle upenöömt* (Er hat alles angegeben, erzählt).
up-opfern aufopfern
up-öwwern, sik (Rh, Bo) sich überbieten
up-packen 1. aufstapeln, aufschichten. → *upstaapeln.* **2.** ergreifen, erwischen. *Se häbbt em bi't Schmuggeln upepackt.*
up-päppeln aufpäppeln. *De Küüken häbbt se up-päppelt. → uphäägen 1*
up-passen 1. aufpassen. *Pass up, dat Sunndagg nich liek-uut in de Bääke löpps!* (wenn jd. neue Kleidung anhat). *Pass up met't Auto, komm gesund weer!* (Abschiedsgruß an Autofahrer). *Daor häs nich gudd up-passt bi't Spinnen, daor bünt schlechte Stääen in! De päss gudd up (De päss up, as wenn he't föör sik dööt)* (Er ist sehr aufmerksam). → *Lucks, Mooder, Obacht, Rock-ies.* **2.** achten (auf); bewahren; versorgen. *Monks, dann häbb ik daor kinn Up-passen met* (brauche ich nicht darauf zu achten). *De Froulöö mochen den Gaorden up-passen* (den Garten versorgen). *dat Huus up-passen* (leichte Arbeit im Haus verrichten). *kläine Blaagen up-passen* (Kinder hüten). *De kranke Frou wodde gudd upepasst* (wurde gut gepflegt). *Usse Vaader häff de Papiern gudd upepasst, un wi wahrt de ook. → waaken, wahrn*
Up-passer, -pässer m. Wärter, Aufseher, Aufpasser. *En Huus is 'n Up-passer wäärd* (wert, bewacht zu werden). *Bi't Strööpen kreeg em den Up-passer* (Beim Wildern erwischte ihn der Waldhüter). *Up-passer föör Katten un Hunde* (Waldarbeiter, scherzh.) *ne Up-passer bi de kläine Blaagen* (wer Kinder hütet). *Ik bruuk kinne Up-passer* (Ich bin selbständig). → *Inhäär.*
Zs.: Jaggd-, Schaop-
Uppenbodd n. (Wes, Vr, St, Sü, Ge) Absage, Abbestellung einer Einladung, einer Nachricht). *Se häbbt em Uppenbodd edaon* (Sie haben die Einladung rückgängig gemacht). *Uppenbodd!* (Kommando zurück).
üpperst(e) oberste, wichtigste. *He was den Üppersten* (die Hauptfigur, der Chef). → *Houpt, Vöörnahmste, wetten 1*
up-picken aufpicken

up-piets(k)en aufhetzen
up-plaggen mit Gras- od. Heidesoden belegen; durch Aufbringen von Heidesoden u. Stalldung erhöhen. *den Väänediek up-plaggen. Den Kamp is upeplaggt* (im Laufe der Jahre höher geworden).
up-plaostern flicken (durch Aufbringen eines Pflasters)
up-plüüsen ausfasern
up-pluustern, sik 1. sich aufplustern, die Federn sträuben. *De Trieshöhner pluustert sik up.* **2.** angeben, wichtig tun. *Pluuster di man nich so up! Wat ne upgepluusterten Käärl!* (angeberisch, eitel). → *upkröppen*
up-praoten aufschwätzen. → *anpraoten*
up-proppen veredeln. → *beriesen, enten 1*
up-pumpen aufpumpen
up-puusten, -puußen aufblasen; aufpusten
upquellen aufquellen
upräääken zusammenrechnen, die Rechnung aufstellen. *Lao he't mon upräääken!*
upraapen, -rappen zusammenraffen, gierig hochnehmen, sammeln
uprappe(l)n, sik sich aufrappeln, sich erheben, mühsam aufstehen, aufrichten. *He rappelt sik weer up.*
uprats(k)en aufritzen. *He häff sik dat Been an'n Draod upratsket.*
uprech(t) 1. aufrecht; senkrecht. *uprecht gaon.* → *lootrecht.* **2.** aufrichtig, ehrlich. → *Dick-kopp, risk*
Uprechten m. Ständer (im Hausgerüst), senkrechtes Brett (bei Rahmenarbeit). → *Post m.*
upreegen, sik sich aufregen. *Reegt uh nich up in uh kotte Hemd!* (Immer mit der Ruhe). *He was wahne upgereegt.* → *Hemd*
Upreegung f. Aufregung. *vöör Upreegung schweeten*
uprelken aufklaren, aufhellen. *De Luft relkt (sik) up.* → *upkläörn*
uprepareern reparieren, instand setzen
uprichten errichten, aufrichten. *dat Stäiger uprichten*
uprichtig in der Wendg. *nich uprichtig wenn'* (impotent sein, von Mensch u. Tier)
upriesen quellen, aufgehen, in die Höhe gehen. → *riesen, upgaon*
uprieten, -reeten aufreißen, mit einem Riß öffnen. *He rett de Muule wied up* (Er gibt an).
upriewen, -ben aufreiben. *Du riffs di ja sölwes up!*
upriffeln (Vr) Gestricktes auflösen
uprijen aufreihen. *Appelringe un Pruumen uprijen up'n Palmstock*
uprillen in Reihen aufhäufeln. *Erpel uprillen* (die in Reihen gelegten Saatkartoffeln mit Erde bedecken)
Upritzer m. Anstifter, Aufrührer
upritzig aufgebracht, aufgeregt, nervös. *Du muss di nich upritzig maaken laoten!* → *upgebracht, upstands*
upröhrig, -rührig unruhig, nervös; wild. *De Beeste bünt upröhrig.* → *bisserig, metgaar*
upröhrn, -rührn 1. umrühren. *Den Pott upröhrn.* **2.** anrühren, berühren. * *He röhrt dat Spill van nijs weer up* (bringt etw. Vergessenes wieder zur Sprache). → *uptippen.* **3.** aufrühren, aufwiegeln. → *upschüünen*
uproopen aufrufen; ausrufen. *Den Tuutemann dee dat Uproopen up de Straote.* → *upschellen, uutroopen*
uprossen (St, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae) aufzäumen. *Moss di 'n bettken uprossen* (z.B. schmücken, fein anziehen). → *uptöömen*
uprouen aufrauhen. *de Sollen uprouen* (Schuhsohlen aufrauhen vor dem Kleben). *Den Stoff was uperout.*

uprücken aufrücken. → *upschicken*
uprüggen (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge Ra) von der Mittelfurche aus pflügen (ein Ackerstück von zwei Seiten aus mit dem Beetpflug zueinander pflügen). → *tobouen*
uprullen **1.** aufrollen, aufwickeln. *Gaorn uprullen.* **2.** hinaufrollen, -wälzen. *Bööme uprullen* (Baumstämme durch Rollen aufladen, z.B. seitlich auf den Wagen rollen, statt zu hebeln). → *uuthaamern*
uprunden, -runnen aufrunden
uprüümen aufräumen, ordnen; beiseiteräumen, wegräumen. *Den Sturm häff örnlik uprüümt* (Der Sturm hat tüchtig gewütet). *Sprocken uprüümen* (Zweige als Brennholz auflesen). → *gladdmaaken*
upsacken einen gefüllten Sack hochheben u. auf den Boden stoßen, damit sich der Inhalt setzt
upsäggen **1.** aufsagen, vortragen. *'n Gedicht upsäggen.* → *vöördräägen.* **2.** kündigen. *Se häff upesäggt.*
upsäien einsäen. *dat Roggenland braoken un dann de Rööwen upsäien*
upsammeln aufsammeln
upsatteln aufsatteln
Upsatz m. Aufsatz. → *Vehpott*
Upsatzbredd n. Aufsatzbrett (für kleinere Wagen). → *Upsetter*
upschaakeln eine Kette kürzen od. verlängern
Upschäälke, -schellke m. Aufschiebling am Dachstuhl. → *Afschäälke, Uplanger*
upschäälken, -schellken Dachsparren verlängern (über die Mauer hinaus). → *uplangen*
upscheeten **1.** aufschießen, emporschießen, -sprießen. *Den Boom is hooge upschotten. Wat is he upschotten* (lang aufgewachsen). → *hoogescheeten.* **2.** schnell vorankommen, weiterkommen. *Met de Arbäid bün ik met upschotten. Daor kaas gudd met upscheeten* (zügig vorankommen, arbeiten).
upschellen öffentlich ausrufen (an best. Stellen der Stadt). → *uproopen, uutschellen*
Upscheller m. Gassenrufer, städtischer Ausrufer (läutete mit der Handglocke u. rief die Nachrichten, Ankündigungen an best. Stellen der Stadt aus). → *Tuutemann, Uutscheller*
upscheppen auftragen, auftun (vom Essen). *Daor konn'm noch ornlik upscheppen* (Dort gab es reichlich zu essen). *Komm Schipper, schepp up* (beim Geldkassieren). → *Brij, inscheppen, updisken*
Upschepper m. **1.** Kelle, Schöpflöffel. → *Schleew.* **2.** Kellner, Aufträger. **3.** Angeber
upschichten aufschichten. *Steene upschichten.* → *upstaapeln*
upschicken **1.** aufrücken, zusammenrücken. *Schick äs 'n bettken up!* (z.B. auf der Bank). → *an-, binanderschicken, up-, ver-rücken.* **2.** vorangehen. *Met dree Mann schicken dat bääter up* (ging es schneller voran).
Upschlagg m. **1.** Wildwuchs, selbst ausgesäter Pflanzentrieb; Trieb aus Wurzel od. Frucht. **2.** Umschlag (am Rock, Kleid). *ne Upschlagg in't Linnen.* → *schüppen, Wildgewass.* **3.** Schlag; Prügel.
Zs.: Barken-, Dännen-, Eeken-, Gasten-, Haawer-, Roggen-, Schwiene-
Upschlaggdänne f. wild ausgesäte Tanne (in der Heide)
Upschlagglaaken n. Bettlaken für das Oberbett. → *Öwwer-, Ümschlagglaaken*
upschlaon **1.** aufschlagen. *dat Book upschlaon. dat Bedde upschlaon* (das Bett machen, Bo). *de Oogen upschlaon.* **2.** auf den Haufen

werfen. *Plaggen upschlaon. Mest upschlaon* (abkippen). **3.** ausschlagen; aufgehen. *Dat Saod is upschlaon.* **4.** in der Wendg. *upschlaon met* (auskommen mit). *He wuss met jeeder-eene up te schlaon.* → *Nücke, Steen*
upschlöörn verschleißen; auftragen (alte Kleidung)
upschluuken, -schlucken verschlucken, hinunterschlucken. → *Schleddenpost*
upschluuten aufschließen
upschmeern aufschmieren
upschmelten, -schmölten auftauen, schmelzen, flüssig machen
Upschmette f. (St, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh) aufgeworfene Erde, aufgeworfene Rabatte, Aushub
upschmieten aufwerfen. *den Grund upschmieten* (Erde abgraben u. aufwerfen). *'n Graff upschmieten* (ein Grab ausheben)
upschmööken zu Ende rauchen. *de Piepe upschmööken*
upschnappen auffangen; erfassen. *De Kinder häbbt wat upschnappt* (haben zufällig etw. gehört, was sie nicht hören sollten). → *upfangen*
upschnie(de)n 1. aufschneiden. *Wost upschnieden* (in Scheiben schneiden). **2.** angeben
Upschnieder m. Angeber
upschnöien entästen, ausästen, beschneiden. *Bööme upschnöien* (Zweige an stehenden Bäumen abstoßen, absägen; überstehende Zweige entfernen). → *up-, uut-töögen*
upschnuuwen Nasenschleim hochziehen. *Du sass nich alltied upschnuuwen* (Aufforderung, das Taschentuch zu benutzen). → *uptrecken*
upschoonen aufklaren, hell werden (vom Wetter). → *schoonen 2, upkläörn*
upschöörn 1. aufreißen. *Met dat Häörnken dees ook dat Fell met upschöörn. He ha' sik de Buxe upschöört.* → *kaputt-, kottschöörn, Nijste.* **2.** umbrechen (von Grünland), pflügen. → *ümschöörn*
Upschött(er)ling m. **1.** hochschießender Trieb (bei Sträuchern, jungen Gewächsen). → *Schötterling.* **2.** Halbwüchsiger, Teenager
upschraapen, -schrappen leicht aufkratzen
upschräien aufschreien
upschrecken erschrecken; aufschrecken
upschriewen, -ben aufschreiben, niederschreiben. *Moss äs ääben up laoten schriewen!*
upschruuwen, -ben aufschrauben
upschüdde(l)n aufschütteln, lockern durch Schütteln. *dat Bedde upschüdden*
upschüdden aufschütten, auf einen Haufen schütten. *De leste Foore wodde met de Greepe an de Grössriete upschüdd.*
upschuddern erschauern, erschrecken, aufschrecken
upschüin, -schüün aufscheuchen. *Ik häbb den Haasen upeschüüt.* → *upjaagen*
upschüümen aufschäumen, Schaum bilden (beim Kochen)
upschüünen aufhetzen, aufstacheln. *den Hund upschüünen. De schüünt dat Spill up.* → *schüünen, uphissen, upstöcken 1*
Upschüüner m. Aufhetzer
upschuuwen, -ben 1. zurück-, zusammenschieben. *Eerde upschuuwen.* **2.** verschieben, aufschieben. *De Saake könn wi nich upschuuwen!* → *trüggeschuuwen, upsetten, verschuuwen*
upschwarken von Gewitterwolken: heraufziehen

upschwellen anschwellen. *Dat Faasel van de Koh schwellt up* (Wochen vor dem Kalben). → *nüürn*
upschwucken in Ordnung bringen, schön u. sauber machen; Anstand beibringen. *Se häbbt'n gudd upeschwuckt.* → *upknappen*
Upseher m. Aufseher, Kontrolleur.
Zs.: Jaggd-
upsehn aufsehen
upsetten 1. aufsetzen, aufstellen. *Gaste upsetten* (Garben aufstellen). *ne Wall upsetten* (einen Wall aufschütten). *dat Foor breed upsetten* (das Erntefuder breit anlegen, die Garben quer auf den Erntewagen aufladen). *Koffie upsetten* (Kaffee bereiten). *de Kante upsetten* (nach dem Graben od. Pflügen die Kante glatt abstechen). *dat Gemöös upsetten* (mit dem Kochen beginnen). *upgesatt Gemöös* (aufgewärmtes Gemüse). *upsetten bi't Knickern* (die Murmel so hochwerfen, daß sie beim Niederfallen die andere trifft, Bo, → *köppken*). → *ümschmieten, wilde Pruume.* **2.** auftischen, servieren. *dat Ääten upsetten.* → *präsenteern, updisken, vöörsetten.* **3.** aufschieben, verschieben. *Lao we't män upsetten bes nao de Fierdaage. Ik häbb't all so faake upesatt. Upgesatt is nümmer wat* (Man soll z.B. Verabredungen nicht umplanen). → *upschuuwen.* **4.** in der Wendg. *sik upsetten teggen* (sich widersetzen). **5.** vom Wetter: aufklaren, aufhellen. → *upkläörn*
Upsetter m. **1.** Seitenbrett, aufsteckbare Seitenerhöhung des Kastenwagens (damit mehr Erntegut geladen werden kann). → *Biplanke, Upsatzbredd, Waagenflechte.* **2.** senkrechte Stange am Gerüst, → *Stäiger 1.* **3.** Pferd, das die Kehle auf die Krippe drückt. → *Kribbenbieter.* **4.** Angeber (Vr). → *Upschnieder*
Upsettstück n. Aufsatzstück, Versatzstück. *'n Upsettstück uut Haorn up de Piepe* (aus Horn gedrechseltes Versatzstück der Pfeife). → *Haornpiepe*
Upsicht f. Aufsicht, Kontrolle. *de Upsicht häbben (öwwer)*
upsitten aufsitzen. *De Blaagen mochen upsitten up'n Kutskwaagen.*
upsööken 1. aufsuchen, vom Boden aufheben. *Aorne upsööken* (Ähren lesen). → *uplääsen.* **2.** besuchen. → *besööken*
upspannen aufspannen
upspeeken Speichen einsetzen (in die Radnabe). *dat Radd upspeeken*
upspiekern 1 in den Speicher bringen, einlagern
upspiekern 2 aufnageln (mit großen Nägeln). → *Spieker m.*
upspinnen durch Spinnen verbrauchen. → *verspinnen*
upspleeten 1. aufspleißen, spalten. *Wedden upspleeten* (Weidenzweige spalten). *Ssigarrenkisten upspleeten* (in schmale Späne aufspalten als Fidibusse). → *upklööwen.* **2.** aufbrechen, Risse bekommen. → *upbosten*
upspöiten aufspritzen
upspöllen 1. aufspielen. *De Mussik spöllt up. sik upspöllen* (sich aufspielen, wichtig tun). **2.** ausspielen. *Truuw upspöllen* (Trumpfkarte ausspielen). → *uutspöllen*
upspoolen aufspulen
upspöörn, -spüürn aufspüren. *Se häbbt den Foss upespöört* (an seinen Spuren verfolgt).
upspräääken schimpfen; laut, mit scharfen Worten sprechen
upspringen aufspringen, hochspringen. *Spring up un schiet Geld!* (Wenn Kinder fragen *Wat sall ik nu doon?)*.
upstääken, -stecken 1. (mit einer Heugabel) anreichen, nach oben reichen, hinaufreichen. *Höi met de Forke upstääken* (mit der Heugabel auf den Dachboden reichen). *In'n Roggenbou was dat*

Upstääken suurer as dat Packen (Bei der Roggenernte war das Anreichen der Garben anstrengender als das Aufpacken). *Gehs up de Waage to't Upstääken of an de Luuke to't An-nemmen? → angewwen, hooge-, tostääken.* **2.** aufstecken, nach oben stecken, -strecken. *dat Kleed upstääken* (aufschürzen). *Haore upstääken* (zu einer hohen Frisur). *de Flechte met Haornaodeln to ne Tuuw upstääken. De häff 'n Kopp upstocken* (Sie ist dickköpfig, trotzig, widerborstig, beleidigt, → *köppsk)*. *He steck lellk 'n Kopp up* (Er ist beleidigt, böse). → *Statt*

Upstääker, -stecker m. wer die Garben, das Stroh anreicht, auflädt

Upstääksel n. (Rh) Haarknoten (auf dem Kopf zusammengesteckter Haarschopf). → *Tuuw*

upstaapeln aufstapeln. *De Stäwwe häbbt wi twee Jaor lang to't Dröögen upstaapelt* (die Dauben des Küfers). → *upschichten, upstöcken 1*

upstallen Weidevieh in den Stall bringen. *dat Veh 's Harws upstallen.* → *upwäiden*

upstampen aufstampfen, fest auftreten

Upstand m. Aufstand; Aufregung. *Wat'n Upstand!* (wenn feierlich u. umständlich aufgetischt wird). *Maak doch nich so'n Upstand!* (Mach keine Umstände, → *haalen*). *Dat was 'n ganzen Upstand* (Durcheinander). → *Gedoo, Miraakel, Ümstand*

upstands aufgebracht, aufgeregt, nervös. *Wat is he upstands!* → *upritzig*

upstaon 1. aufstehen (vom Bett, Stuhl). *He stonn met de Sünne up un ging met de Hohner in't Bedde. Well met de Hohner nao Bedde geht, de kann ook met de Hahnens upstaon. Stao up, olle Koh, morgen is Mai!* (Spruch im Frühjahr: 1. beim Melken. 2. wenn jd. nicht aufstehen will). *Well froh upsteht, de ett sik arm; well lange schlöpp, höllt 't Bedde lange warm. Besöök, de nich weet van Upstaon* (der nicht gehen will). → *fiern, froh 1, kehrn 1, löi, morgens, Paopst, Plass 2, Schlagg m.* **2.** plötzlich entstehen, dasein. *Dat steht so vöör di up* (z.B. plötzliche Krankheit, ein Unglück). *Dann steht 't Schuur up* (Dann zieht das Gewitter auf). → *upkommen.* **3.** auferstehen. *Lääwt Vaader noch?* (Antwort:) *De steht all bolle weer up!* (Er ist schon vor langer Zeit gestorben). *Dat Veh is ook upstaon, wann usse Häärgott upsteht* (sagte man am Ostermorgen, wenn jd. nicht aufstehen wollte).

Upstaonstied f. Zeit, um aufzustehen. → *Beddegaonstied*

upstapp(k)en aufbrechen, sich auf den Weg machen. *Nu verdann, lao we män upstappen!*

upstatten, -stattken den Schwanzriemen anlegen

upstellen 1 1. aufstellen, errichten. *Wat kann ik deteggen upstellen?* (Was kann ich dagegen ausrichten). **2.** in den Wendungen *wat (vull, nix) upstellen met. Met denne kaas nix met upstellen* (Mit dem kann man nichts anfangen). *Se häbbt de wat met upstellt* (etw. angestellt, auf die Beine gestellt). *Met de Peerde häbbt se vull met upstellt, dat dat mooi uutsoog* (Bei der Pflege der Pferde haben sie viel Aufwand getrieben). *Se häbbt de alls Mögglike met upestellt.*

upstellen 2 einen Stiel anbringen, einstielen. *ne Schüppe upstellen*

upsternäöts → *upstrinäötsk*

upstiften aufnageln, aufheften. *Den Dopp van'n Klump was lück dicker, dat den Schohmääker den Schaft daor upstiften konn.* → *upklampen, -näägeln*

upstiegen aufsteigen
Upstigg m. Aufgang. *den Upstigg nao de Klocken* (Aufgang am Kirchturm)
upstocken ein Stockwerk aufsetzen. *dat Huus upstocken*
upstöcken 1 1. anheben, versetzen (von Loch zu Loch), höher einstecken; verstellen. *dat Haol upstöcken* (den Kesselhaken nach oben verstellen, → *Stöckhaol). de Kracke upstöcken. dat Küssen an'n Galgen van de Buckploog upstöcken* (nach oben verstellen). **2.** aufstapeln, aufschichten. *de Brää upstöcken* (die Bretter mit dünnen geraden Latten dazwischen zum Trocknen aufstapeln; sofort nach dem Sägen). → *upstaapeln, uutnanderstöcken*
upstöcken 2 aufhetzen, aufstacheln. *dat Volk upstöcken.* → *uphessen, upschüünen*
Upstöckerij f. Aufhetzerei. *Et was baar Upstöckerij* (bewußte Anstiftung).
upstöien → *upstüwwen*
upstölpt aufgeregt. → *Stölpe 2*
upstooten aufstoßen, rülpsen. *Dat stött di noch weer up* (Das rächt sich noch einmal). *Dat is em suur upstott* (Das ist ihm schlecht bekommen). → *Huckestooten, nao-, trüggebullen, upbrääken, wassen, Wildstamm*
upstoppen ausstopfen. *'n Püppken upstoppen* (mit Holzwolle ausfüllen). → *uutstoppen*
Upstöpper m. **1.** Werkzeug des Stuhlmachers zum Flechten von Binsensitzen. → *Matthaamer.* **2.** Tierpräparator
upstrieken aufstreichen; entlangstreichen. *Farwe upstrieken* (auftragen). *Höi upstrieken* (Heu in Reihen grob zusammenrechen). *Dat Speck mött ih mooi upstrieken met de Rügge van't Broodmess, dat de Speckbollen gudd öögt* (mit dem Rücken des Brotmessers über den Speck streichen, damit die Speckseiten gut aussehen). → *Schwääwel*
upstrinääts(k); upstronääts(k) (Vr). **upsternääts** (St). **opsternääts(k)** (Ra). **opstrinääts(k)** (Ot, Vr) **1.** aufgebracht, aufgeregt; aufbrausend. → *wahnig.* **2.** aufsässig, rebellisch. → *instrinäätsk, kastrenäätsk, pernöötsk, rebellsk, ritzig 2, trinäätsk*
upströöpen aufstreifen, aufkrempeln, aufschieben. *de Buxenpiepen upströöpen. met upgeströöpte Mouen an't Wark gaon. Wat süht he weer upgeströöpt uut!* (ungewaschen, ungekämmt). → *hoogeströöpen*
upstücken flicken, mit einem Flicken reparieren. → *uplappen*
upstütten auf-, hochstützen
upstuuken Torfstücke aufstapeln. → *uptunnen*
upstuuwen 1, -ben aufstieben, plötzlich emporfliegen; aufbrausen. *De Kräien stoowen up.* → *upfleegen*
upstuuwen 2, -ben aufwirbeln. *Stoff upstuuwen* (Staub aufwirbeln)
upstüüwen, -ben abästen, stutzen, auf den Stock setzen. *Wilgen upstüüwen*
upstüwwen, -stöien aufstauen. *An de Kribben häff sik dat Waater upestöit.*
upsüchten, -söchten aufseufzen, aufatmen
upsuugen aufsaugen
upsuupen aussaufen. *De Farken häbbt de Schlobbe upesoppen.*
uptaakeln 1. emporwinden, eine Last hochziehen (mit der Winde). → *Taakel, upwinden.* **2.** auftakeln, geschmacklos, übertrieben fein anziehen. *'n upgetaakelt Froumääsk*

uptackern, -täckern ausästen, die unteren Äste eines Baumes abschneiden
uptällen aufzählen. *Dat kanns an eene Hand uptällen! Wenn de Famillie Visiete häff, dann tällt't richtig up* (dann kommt einiges zusammen). → *Finger*
uptahnen, -tanden 1. mit Zinken versehen. *de Äide nijs uptanden.* **2.** (Genähtes) auftrennen. *de Naod uptanden*
uptäörnen, -türnen auftürmen. *De Wolken täörnt (sik) up.*
upteek(n)en aufzeichnen
uptehrn 1. aufzehren, aufbrauchen; verzehren. *Se häbbt 't Geld uptehrt.* **2.** zusammenschrumpfen; abmagern, dahinsiechen. *He tehrt ganz up.* → *uut-tehrn*
uptippen leicht berühren, antippen. → *upröhrn*
Uptogg m. Umzug, Prozession. *ne fierliken Uptogg.* → *Ümtogg*
uptömsen (St, Sü, Bor, Hei) „auftakeln", aufmachen. *De Deerne häff sik upetömst.*
uptöögen Zweige abschlagen, ausästen. *Pöppeln uptöögen.* → *upschnöien*
uptöömen aufzäumen. *dat Peerd uptöömen.* → *uprossen, uptüünen*
upträä(de)n auftreten
uptrecken 1. heranziehen, großziehen. *Kaorn uptrecken. Veh uptrecken.* **2.** hochziehen, nach oben ziehen. *de Buxe uptrecken. ne Schüüre uptrecken* (aufmauern, hochziehen). *Dat treckt so schwatt up* (Eine Regenfront zieht auf). *De Klocke an de Kette uptrecken* (bei Wand- u. Standuhren). → *hoogetrecken, Melk.* **3.** aufziehen, auftreiben; auftragen. *Hubbels uptrecken* (Reifen auf Räder aufziehen). *Spais uptrecken* (Mörtel auftragen, → *Putzbredd).* **4.** nach oben kommen, treiben. *De Fiske trocken up un leepen up uut de deepen Kölke nao bobben.* → *uploopen.* **5.** hänseln, verspotten, zum Narren haben. → *upnemmen, verfummfaien.* **6.** fort-, wegziehen (nach der Kündigung). *Den Wönner moch uptrecken* (war gekündigt). *Dat Peerd moch uptrecken* (war alt, mußte zum Schlachthof).
uptrennen auftrennen, zerlegen, zertrennen. *ne ollen Balken uptrennen* (zu Brettern sägen). *en Kleed uptrennen.* → *uptanden*
Uptritt m. Fläche der Treppenstufe, auf die man tritt
uptruuwen 1. Trumpf ausspielen. **2.** auftrumpfen, sich überlegen zeigen, sich durchsetzen. *De Pastoor häff düftig upetruuwt* (hat z.B. in der Predigt heftig ermahnt).
uptunnen tonnenförmig aufstapeln. *Klüün uptunnen* (stärker getrocknete Mischtorfstücke zu mannshohen runden Haufen aufpacken)
uptüünen aufzäumen. *dat Peerd van'n verkehrten End uptüünen* (die Sache falsch anfassen). → *uptöömen*
uptwingen aufzwingen. → *aftwingen*
upwaaken aufwachen
upwäiden (Wes, St, Sü, Ge, We, Bor, Hei, Rae, Bo) Vieh auf die Weide treiben. *Dat Schlachtveh wodde upwäidt.* → *upstallen, Wäidekoh*
upwällen, -wallen einen Wall aufwerfen. → *inwallen*
upwasken, -wassen aufwaschen. → *uutspöölen*
upwassen aufwachsen. *He is in Vrääne upwassen.* → *upjungen*
upwecken aufwecken
upweeken aufweichen. → *trecken*
Upwegg m. Zugang zu einer Weide, zum Acker, über einen Graben. → *Ritt 1, Updrift, Upfahrt*
upwickeln aufwickeln

upwiesen aufweisen; vorzeigen, vorweisen. *He häff nix up te wiesen* (hat keine Leistungen vorzuweisen).
upwinden, -winnen aufwinden; hochhebeln. → *upkracken, uptaakeln*
upwisken, -wissen aufwischen
upwöhlen aufwühlen, tief graben
upwolken (Vr, St) wogen. *Dat Kaorn wolkt so richtig up.* → *schuuwen*
Upwönner m. (Bo) Heuerling, Pächter eines Gutes. → *Inwönner, Liewtüchter, Wönner*
upwörmen aufwärmen. *upgewörmt Ääten. Upgewörmten Papp wödd licht suur. Dat wödd immer weer upwörmt* (immer wieder erzählt). → *Papp*
up-wupp(k)en (St, Sü, Ge, Bor, Rae, Rh) aufblähen, ausbeuteln. *Dat Linnen häff sik upwuppket.* → *upbüülen*
urplik 'ärmlich, dürftig' → *örpelig*
Urt 'Stift'; 'Viertelliter' → *Aort 1; Aort 2*
us. uns (Rh, Bo) uns
usse (sth.*s*). **unse** (Rh, Bo) unser, unsere. *usse Franz* (z.B. unser Sohn Franz; mein Mann). *usse Mama. usse Volk* (Familie, Gesinde). *de Usse(n)* (die Unsrigen, die Familie). *Daor häbbt Usse faake üm lacht.* → *Löö*
usse- auch: *unse-*
usse-een(e), usser-een(e) (sth.*s*) unsereiner, Leute wie wir. *Usse-eene passt daor nich hen. Föör usse-eene is dat nix!*
usselig, usselik (sth.*s*) (Ot, St, Rh). **ooselig, ööselig** (Bo) **1.** naßkalt, regnerisch, schmutzig. *Wat'n usselig Weer!* **2.** unwohl, schlecht. *Et wödd mi so usselik.* → *rotterig*
usser-een(e) → *usse-eene*
ussetglieken, ussert-glieken (sth.*s*) unseresgleichen
ussethalwen, -ben (sth.*s*) unsertwegen
ussetwäägen, -weggen (sth.*s*) unsertwegen, um unseretwillen
Üttken → *Üütken*
Uule, Uul f. *(Uulen; Üülken)* **1.** Eule, Kauz. *kläine Uule* (Waldkauz, → *Schüür-uule*). *He süht uut as ne Uule* (z.B. ungekämmt). *He is nett as ne Uule under de Vöggel* (Er fällt auf). *He sitt daor as de Uule under de Vöggel* (z.B. einsam). *Jeedet Üülken mennt, dat sien Junge en Düüwken is* (Jede Mutter meint, daß ihr Sohn der beste ist). ** *Bääter met de Uule te sitten as met de Ääkster te wippen* (Lieber mit einer häßlichen Frau in gesicherten Verhältnissen als mit einer schönen ohne wirtschaftliche Sicherheit, → *Ääksternüst).* * *Tööge aardt nao'n Stamm, un Uule bröödt Uulen* („Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm"). * *Wenn man sägg „Härr ik" („Hädd ik"), dann is't te laate, dann häff de ne Uule sääten* (wenn jd. sagt „hätte ich"; Entgegnung auf zu späte Reue). → *Brille, dicke, donne, Flucht 3, gries, hacken, Nachtigall, Oostgatt, satt, spee, stuuwen, Voggel.* **2.** wer abends spät noch arbeitet, nicht zu Bett geht.
Zs.: Aor-, Balken-, Buss-, Nacht-, Schläier-, Schüür-, Steen-
uulen 1. abends spät (bei Dunkelheit) noch arbeiten; abends in der Dämmerung ohne Licht sitzen. *Wat sitt ih daor te uulen!* **2.** unlustig, müde sein.
Zs.: nacht-
uulenfeers widerborstig (wie die Federn einer Eule)
Uulenfluch(t) f. **1.** Loch in der Giebelwand zum Einfliegen der Eulen. → *Uulenlock.* **2.** Zeit, zu der die Eulen fliegen, Abenddämmerung. → *Flucht 3, Nikodeemus-stunde*
Uulenforzküüken n. (Hei) dumme od. häßliche Person
Uulengatt n. (Bo) Rauchabzug

Uulenkopp m. (Ge) profiliertes Kopfstück der Kaminpilaster, auf dem der Rauchfang steht
Uulenköppken Schwanzmeise
Uulenlock n. Loch oben in der Giebelwand des Bauernhauses, durch das die Eulen hineinfliegen konnten (Dahinter stand eine Kiste für das Nest.)
Uulenschott n. (Rh, Bo) Kornscheune, die gegen Mäuse gesichert ist. → *Muuseschoppe*
Uulenspeegel m.n. „Eulenspiegel", Lümmel, wer andere gern zum Narren hält; Narr. *Dat is ne Uulenspeegel van ne Jungen. Waor't dampt, daor mutt ook Föör wessen, sägg Uulenspeegel, daor stoppte he Peerdemest in de Piepe. Man mott sööken, waor man nich vermoodt, sagg dat Uulenspeegel, daor hadde et dat Peerd socht in dat Ääksternüst. Wi könnt nich eewig tesaamenbliewen, sagg dat Uulenspeegel, daor hadde et sik aobends vermedd un was 'n andern Morgen weer wegg-gaon.*
Uulert m. wer abends spät noch arbeitet, nicht zu Bett geht. Zs.: Nacht-
uulig schläfrig, müde; unwohl, erkältet
Üüpern ON → *Ypern*
Uur, Uur- 'Ortstein' → *Aor 2, Aor-*
Uurdeel n. Urteil. *Daor kann'm 'n Uurdeel nich öwwer sprääken* (Darüber kann man nicht urteilen, befinden).
uurdeelen urteilen
uur-old uralt. → *stock-old*
Uurgrootmoo(de)r f. Urgroßmutter (mod.). → *Ankebessmooder, Tuutkenmooder*
Uurgrootvaa(de)r m. Urgroßvater (mod.). → *Ankebessvaader, Tuutkenvaader*
Uursaake f. Ursache. *Den Dood will ne Uursaake häbben* (Erst krank, dann tot).
uursprungs ursprünglich. *Wu dat uursprungs sääten häff, weet ik nich.*
uut 1. aus, hinaus, heraus. *uut't Huus gaon. He is uut't Huus* (Er ist nicht zu Hause). *Komm äs uut't Huus!* (Komm mal zu Besuch). *He geht an de Ächterdööre dat Huus uut. He was uut'n Krieg kommen. Ik wüss dat uut'n Kopp* (auswendig). *Wann in'n Kopp nix drin is, kann de ook nix uut kommen* (Dummheit). *Maak, dat de uut kümms!* (Raus mit dir). *De Bääke was de uut* (Der Bach trat über die Ufer). *Den Fost is de lange uut. Dat Lääwen is de uut* (Er ist tot). *Wenn't Lääwen de uut is, wödd eerst eene inegotten* (beim Schlachten). *Jeeder-een will sienen End uut* (seinen Willen durchsetzen). *Dat häng mi lang uut'n Hals* (ist mir sehr zuwider). *He kümp uut Borken* (Er stammt aus Borken). *De Klocke is uut Gold* (aus Gold, → *van*). *Holl di de uut* (Halte dich da heraus, → *trügge*). *Laot't mi daor uut!* (Haltet mich da heraus aus dem Spiel). *Laot de Küje uut! Laot miene met uut!* (So wurde der Ruf des Finken gedeutet, Rh). → *Aom, daoruut, haruut, Huus, in, Macht, Ooge, sölws, Spoor n., Tied, Tratt, Undöchte, Unlust, up, Waord, wassen, Wegg.* **2.** aus, zu Ende, vorbei. *De Misse is uut. Nu is't uut!* (Nun ist es vorbei). *He häff de Lähre uut* (beendet). *Se häff't uut* (Sie hat etw. beendet, z.B. das Verhältnis gelöst). → *Karmisbruud, vöörbi, uut-un-daornao.* Zs.: achter-, daor-, graade-, hier-, Kiek-, liek-, öwwer-, recht-, Riet-, trügge-, tüsken-, vöör-, vöörne-, waor-
uut-aarden ausarten

uut-ääten, -etten (ganz) aufessen, leeressen. *den Teller schoone uut-ääten.* → *af-, up-ääten*
uut-aomen, -äömen, -öimen ausatmen
uut-arbäiden herausarbeiten, -holen. *ne Figuur uut-arbäiden* (schnitzen). → *Dracht 1, Liew, uutwarken*
uut-ästen Äste u. Zweige herausschneiden. → *uut-töögen*
uutbää(de)n zu Ende beten
uutbaakenen (Vr, Sü, Ge, Rae) abgrenzen, abstecken. → *afbaakenen*
uutbäätern, -bettern 1. ausbessern; reparieren. *de Erpelkörwe uutbäätern. den Schledden uutbäätern.* **2.** besser werden. *Daor is dat met de Tied uutebäätert.*
uutbabbeln, -bäbbeln ausplaudern; kindisch sprechen
uutbacken ausbacken, fertig backen. → *afbacken*
uutbäiern ausläuten, durch Läuten ankündigen. *dat Tien-ührken uutbäiern*
uutbäiteln, -bäideln ausmeißeln, mit dem Meißel aushöhlen. *dat Footgatt uutbäiteln* (den Holzschuh aushöhlen). *dat Spundlock uutbäideln* (das Zapfloch am Faß)
uutbäörde(l)n Kanten beschneiden, biegen (z.B. am Holzschuheinstieg). → *afbäördeln, Bäördemess*
uutbasten, -bassen herausbersten
uutbetahlen ausbezahlen; auszahlen, entlohnen. *den Lohn uutbetahlen. Meerstied betahlt sik sowat nich uut* (Meistens lohnt es sich nicht). *He häff em richtig uutbetahlt* („Er hat es ihm heimgezahlt", hat ihn bestraft, wie er es verdiente). → *uutlöhnen*
uutbicken herausklopfen
uutbielen heraushacken mit dem Beil. → *afbielen*
uutbieten ausbeißen. *Man moch sik de Tande uutbieten.*
uutblaosen ausblasen. *de Käärßte uutblaosen. Äier uutblaosen.* → *uutpuusten*
uutblecken, -blöcken ausschimpfen. → *Scheerenschlieper, uutmaaken*
uutbleeken ausbleichen, verschießen
uutbliewen, -ben ausbleiben; nicht eintreffen. *Den Besöök bliff uut* (kommt nicht). *Dat bliff nich uut* (Das muß so kommen, ist nicht zu vermeiden). *Den Krakeel konn nich uutbliewen. Wat'n Uutbliewen* (Was für eine Trödelei, was dauert das lange). *He is uutblewwen* (Er ist gestorben).
uutblöien verblühen. → *af-, verblöien*
uutbloo(de)n ausbluten. *Dat Schwien moch uutblooden* (mußte abgehangen sein). *Dat Kleed blödd uut* (färbt aus). → *afblooden*
uutblöökern ausräuchern. → *uutröökern, uutschmöllen*
uutbohrn ausbohren, herausbohren. → *Lääpelbohr*
uutbölken herausbrüllen, -schreien
uutbomben ausbomben. *Sien Huus was uutgebombt.*
uutbosseln, -bösseln ausbürsten
uutbossen ausscharren, -kratzen, herauswühlen, -roden. *Erpel uutbossen.* → *Stüüwe, uutmaken*
uutbouen 1. auspflügen, ausroden, herausholen. *de leste Foore uutbouen. Erpel uutbouen* (Kartoffeln ernten). *Stubben uutbouen* (Stümpfe herausschlagen). → *greepen, lossbouen, -stääken, uutmaaken, Wende.* **2.** aus-, umbauen. *den Balken uutbouen* (das Dach ausbauen). *ne Wegg uutbouen*
uutbrääken, -brecken 1. ausbrechen. *De Büllekes wann' uutbrocken.* → *döörbrääken.* **2.** erbrechen
Uutbrääker(t), -brecker(t) m. Ausbrecher (bes. Jungvieh). → *Döör-, Uutgänger, Wegglööper*

uutbraanen, -brannen ausbrennen. *de Hoow-ieser uutbraanen. en Ruupen-nüst in'n Appelboom uutbraanen. Wenn de Koh Haorworm häff, dann wödd't met Pulwer uutebrannt* (Behandlung der Klauenkrankheit, → *uutsprengen*). *Den Toon is uutebrannt* (Eisen ist während des Brandes im Ton ausgelaufen).
uutbraasken, sik sich austoben (bis zur Erschöpfung); übermütig, ausgelassen sein
uutbrao(de)n ausbraten. *Speck uutbraoden* (Speck auslassen). → *uutschmoorn*
uutbree(de)n ausbreiten. *Flass up't Heed uutbreeden. de Arme uutbreen*
uutbrengen, -breggen hinausbringen. → *Mest uutbrengen*
uutbröö(de)n 1. ausbrüten. *de Äier uutbröön. De is under de Uule uutbrodd* (dumm). **2.** aushecken, ausdenken. *Wat wuss daor weer uutbröön?*
uutbuddeln auswühlen
uutbufft (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Bo) gewitzt, raffiniert. *Den häff et achter de Uhrne uutebufft* (Er ist sehr schlau, gewitzt).
Uutbund m. Lümmel. *'n Uutbund van ne Käärl*
uutbündig ungewöhnlich, außergewöhnlich. *dat Uutbündige* (das Übertriebene, Ausschweifende)
uutbunds außergewöhnlich; wunderlich, ungewöhnlich; sehr. *Dat was nix Uutbunds* (nichts Besonderes). *Dat is noch kinn uutbunds Older. Dat häff he uutbunds gudd emaakt. uutbunds mooi* (bildhübsch). *De Bloomen blöit uutbunds* (sehr schön).
uutbuuken, -büüken ausbauchen
uutbüülen 1. ausbeulen. → *inbüülen 1.* **2.** ausschimpfen. *De häff mi 't Gatt düftig uutebüült.* → *Schooljungen*
uutbuxen „austreten"
uutbüxen ausreißen
uutdaibeln ausschimpfen
uutdampen ausdampfen. *de Erpel up't Föör uutdampen laoten* (gekochte Kartoffeln ausdünsten lassen). → *afdampen*
uutdeelen austeilen, verteilen
uutdeenen ausdienen, Dienstzeit beenden. *He häff met Sinne uutedeent* (ist alt, Rentner). *Dat häff uutedeent* (Das ist nicht mehr zu gebrauchen). → *Reserwist*
uutdenken, sik sich ausdenken
uutdichten erdichten. *Dat häbb se sölws uutedicht* (erfunden).
uutdönnen ächzen, stöhnen; gackern. *De Henne dönnt 't Äi uut* (legt unter Gackern das Ei).
uutdoon 1. ausmachen. *Doo 't Lecht uut, wenn ih nao Bedde gaot!* **2.** ausstreichen, durchstreichen. *de Rääknung uutdoon.* → *döördoon, -strieken.* **3.** hinaustun, -bringen. *de Kohne uutdoon* (auf die Weide treiben). **4.** ausgeben, austeilen. *He mott eene uutdoon* (einen Schnaps ausgeben).
uutdöppen Schoten od. Hülsen entfernen. *Arften uutdöppen*
uutdosken, -dösken fertig dreschen. *dat Kaorn uutdosken.* → *weggdosken*
uutdräägen 1. austragen, austeilen. **2.** (Fötus) bis zur Geburt austragen
uutdräien ausdrehen. *dat Lecht uutdräien* (ausknipsen). *Denne häff ook 't Lecht uutdräit* (Er ist gestorben).
uutdrieten „sein Geschäft erledigen". *He häff uutdretten* (Er hat keine Chance mehr).

uutdriewen, -ben 1. hinaustreiben. *Dat Veh uutdriewen.* **2.** austreiben. *Dat sa'k di doch noch uutdriewen* (abgewöhnen). **3.** treiben, knospen
uutdrinken austrinken, leertrinken
uutdröögen austrocknen; trocken machen. *De Bloomen bünt uutedröögt* (verwelkt). → *uutstarwen*
uutdröppeln austropfen
Uutdruck m. **1.** Ausdruck, Wortprägung. *Wat hett dann den Uutdruck? Jeeder-eene häff siene besündere Uutdrücke.* → *tüsken.* **2.** Gesichtsausdruck. → *Trooni.*
Zs.: Buurn-, Gesichts-
uutdrucken, -drücken 1. ausdrücken, -pressen. *de Melk uutdrücken uut de Botter.* **2.** *sik uutdrücken* (sich sprachlich ausdrücken)
uutdrücklik ausdrücklich, nachdrücklich. *He häff dat uutdrücklik säggt.*
uutdünnen vereinzeln; ausdünnen; lichten. *Rööwen uutdünnen. Dann wodden de Hääre uutdünnt, wat daor so fusselig insatt* (Pferdepflege). → *Underholt n., ver-enzeln*
Uutdünnscheere f. Effelierschere (zum Ausdünnen der Haare)
Uutduur f. Ausdauer. *He häff kinne Uutduur.*
uut-eeken die Gerbsäure herausziehen (mit Lauge aus Wacholderzweigen, bes. von Eichenfässern). *Faate uut-eeken*
uut-eene → *uutneene*
Üüter, Hüüter m. (Vr, St, Bor, Rae) Zwitter. → *Binnenbäär, Halwschlagg, Mannwiew, Quenne, Twent*
Üüter- auch: *Hüüter-*
Üüterbuck m. (Vr, St, Sü, We, Bor, Rae) Zwitter. *De stinkt as ne Üüterbuck!*
üüterste äußerste: entfernteste; letzte. *an't üüterste Ende.* → *büütenste, Fastel, Kaarne*
uutfää(de)men ausfädeln, den Faden aus dem Nadelöhr ziehen
uutfäägen ausfegen. → *af-fäägen, Mantel, uutkehrn*
uutfaasern ausfasern, ausfransen. → *af-faasern, uutfranni-en, uutplüüsen*
Uutfahrt, -faort f. Ausfahrt
Uutfall m. Ausfall, Verlust
uutfallen 1. ausfallen, beschaffen sein. *Dat Dook is nich so fien uutfollen.* → *groff.* **2.** nicht stattfinden. **3.** von Brut, Vögeln: schlüpfen, ausschlüpfen. *De Äier bünt uutefollen. De Vöggel (Küüken) bünt graade uutfollen.* → *naakend, uutkruupen*
uutfangen auffangen.
Zs.: Schott-
uutfielen ausfeilen. *Kanten uutfielen*
uutfigeleern, -figelüürn ausklamüsern; sich ausdenken. *Daor häff he sik wat Moois uutfigeleert. Lao we eers uutfigeleern, wu we dat doot.* → *uutklamüüsern*
uutfillen Häute säubern beim Schlachten
uutfinden, -finnen herausfinden; erfinden
uutfindig, -finnig in der Wendg. *uutfindig maaken* (herausfinden, auskundschaften)
uutfisken, -fissen herausfischen; leerfischen. → *af-fisken*
uutfleegen 1. ausfliegen; flügge werden (von Vögeln). *De Vöggel wann' ährer uutfloggen, at he dat Nüst finnen konn.* **2.** Ausflüge machen

uutfleesken, -fleeßen Fleisch von der Haut od. vom Knochen lösen. → *af-, entfleesken*
Uutflucht f. Ausflucht, Ausrede
uutfluchten auswinkeln, die Fluchtlinie festlegen. *den Bou uutfluchten* (vor dem Ausschachten). → *Flucht 2, uutwinkeln*
Uutflugg m. Ausflug. *en Uutflugg maaken.* → *Fahrt.*
Zs.: School-
uutföhrlik, -führlik ausführlich
uutföhrn, -führn 1 1. herausfahren, hinausfahren; abtransportieren. *dat Gruubenholt uutföhrn met de Kaore* (Holz aus dem Wald abfahren). *Dat Uutföhrn deen de Kooplöö.* → *af-föhrn.* **2.** ausfahren, durch Fahren vertiefen. *Den Wegg in't Vääne was deepe uuteföhrt* (hatte tiefe Fahrrinnen).
uutföhrn, -führn 2 ausführen, durchführen, erledigen
uutföideln auswischen. *den Back-ommen uutföideln*
uutföttke(r)n, -füttke(r)n austüfteln, ausprobieren. → *uutklamüüsern*
uutfrääten, -fretten 1. ganz leerfressen. *De Schwiene häbbt 'n Trogg uutfrääten.* **2.** „ausbaden", für die Folgen aufkommen. *Jan Busseruun, de mott't weer uutfrääten.* **3.** (etw.) „ausfressen". *He ha' ook a' wat uutfrääten* (etw. angestellt, sich zuschulden kommen lassen).
uutfranni-en, -franjen ausfransen
uutfraogen ausfragen. *So frögg'm dumme Buurn uut!*
uutfreesen durch Frost verderben, eingehen (von Saat u. Pflanzen). *Dat Wintersaod is uutfroosen.* → *uutwintern, verfreesen*
uutfringen, -wringen auswringen. *De Wöske moch'm gudd uutfringen.*
uutfüllen ausfüllen, auffüllen. *ne Wegg met Schlacke uutfüllen.* → *upfüllen*
uutfusseln (sth.*s*) ausfransen. → *uutfranni-en*
uutfuugen ausfugen
uutgaddern, -garrern auslesen, aussortieren, aussuchen. *Erappel uutgaddern* (von Hand heraussuchen). *dat Beste van'n Teller uutgaddern* (sich das Beste vom Teller nehmen)
Uutgang m. Ausgang.
Zs.: Nääben-
Uutgänger m. Ausreißer (ausbrechendes Vieh). → *Uutbrääkert*
uutgangs am Ausgang, Rand von; gegen Ende. *Uutgangs Geschker was ne Porreerboom* (Am Ortsausgang von Gescher war ein Schlagbaum). *uutgangs de veertiger Jaoren* (Ende der 40er Jahre)
Uutgangspiepe f. Gang, der nach außen führt (beim Fuchsbau)
uutgaon 1. ausgehen, hinausgehen, nach draußen gehen. **2.** zu Ende, zur Neige gehen; enden; erlöschen. *de Maschiene uutgaon laoten* (Feuer im Kochherd ausgehen lassen). *He lött de Piepe ook nich uutgaon* (Er raucht ständig). *teggen uutgaonde Tied in'n Määrt* (wenn die Wintervorräte wie Roggen od. Pökelfleisch zu Ende gehen, → *uutgangs*). → *Luft, Piepe*
Uutgaonstied f. Frühjahrszeit (wenn das Vieh ausgetrieben wird, das Feld bestellt u. gepflanzt wird). *Met Uutgaonstied was't Tied to't Witten.* → *golden, Mäidagg*
Uutgedeenten, -gedennten m. **1.** Reservist, ausgedienter Soldat. **2.** alte Person, z.B. Rentner; alte Kuh, altes Pferd (scherzh.). → *Reserwist, uptrecken*
uutgeern, -gäärn ausgären. → *döörgeern*
uutgeeten ausgießen; leergießen

Uutgeeter m. Ausgießer, Tülle. *ne Uutgeeter an'n Käätel. ne Uutgeeter an de Fuuselfläske.* → *Geeter, Güüter, Piepe, Uutgüüter*
uut(ge)kockt „ausgekocht", durchtrieben, böse. → *döörgekockt*
uutgelaoten ausgelassen, lebenslustig; übermütig, albern. *De Blaagen bünt so uutgelaoten as ne Speckhassen* (sind sehr albern, Wortspiel, → *uutlaoten*).
uutgeleggt stabil, groß. *Wat'n uutgeleggt Dier* (z.B. kräftige Kuh). → *uutleggen*
uutgeschlotten ausgeschlossen, unmöglich. → *uutschluuten*
uutgewwen, -gebben ausgeben; spendieren. *Geld is to't Uutgewwen maakt* (wenn jd. über Geldmangel klagt). *He giff't Geld ährer uut, äs he't häff* (Er ist verschwenderisch). * *De weet nich nen Penning uut te gewwen, de weet ook keenen te verdeenen* (wenn jd. geizig ist, z.B. bei Fest, Kirmes). * *Well ne Mark uutgiff, mutt ook wetten, dat he ne Mark verdeenen kann. Van´t Geld uutgewwen is noch kinneene riek wodden. eenen uutgebben* (z.B. eine Runde spendieren). → *Daaler, spoorn*
uutglie(de)n ausrutschen
Uutgliek m. Ausgleich, Angleichung. *Se mööken so'n bettken Uutgliek in de Bääkwäiden, dat dat Land lieke bleew* (Sie ebneten die Weiden ein).
uutglieken ausgleichen; ebnen. *de Fluure met Zement of Waaterkalk uutglieken.* → *uutlieken*
uutgliern ausrutschen
uutglits(k)en ausrutschen
uutglöien 1. ausglühen, abglühen. *den Draod uutglöien* (Kupferdraht für Fallen ausglühen, damit er biegsam, geruchsfrei u. matt wird). → *stricken 2.* **2.** verglühen, zu Ende glühen. *den Ommen uutglöien laoten*
uutgluupen, -glupp(k)en 1. austüfteln, ausklügeln. **2.** auskundschaften
uutgöllen (Vr, St, Sü). **uutjöllen** (Rae) herumschreien, -gröhlen. *De Hengste bünt an't Uutgöllen.* → *uutkrakeelen*
uutgölpen ausströmen, (stoßweise) herausfließen, -sprudeln
uutgraawen, -ben ausgraben. → *afgraawen, Wildling*
uutgräwweln ausschimpfen. → *afgräwweln*
uutgreepen herausstechen (mit der Gabel). *Erpel uutgreepen*
uutgrubbeln, -gruwweln (Vr, St, Sü) herauswühlen. *de nijen Tuffeln uutgrubbeln* (von Hand heraussuchen). → *uutgaddern*
Uutgüüter m. (St) Ausgießer, Tülle. → *Uutgeeter*
uuthaaken, -haoken aushaken, vom Haken lösen
uuthaalen 1. abholen. *de Könnigin uuthaalen* (Brauchtum beim Schützenfest: die Königin festlich vom Haus abholen). *de Bruud uuthaalen* (Brauch der Feier der → *Pingsterbruud).* → *Olle f.* **2.** herausholen, ausnehmen. *en Nüst uuthaalen* (Eier aus dem Nest nehmen). *de Pötte uuthaalen* (aus dem Brennofen nehmen)
uuthaamern, -hämmern aushämmern, mit dem Hammer herausschlagen. *De Rössels wodden met'n hölten Haamer uutehaamert un uperullt un in de Wieme hongen.*
uuthääweln, -beln aushebeln. *den Post uuthääweln*
uuthacken aushacken, heraushacken. *Runkeln uuthacken* (Unkraut zwischen den Rüben hacken). *Erpel uuthacken* (herausnehmen, ernten)
Uuthackmess, -er n. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) Messer des Glasers (zum Entfernen von Kitt)
uuthandeln, -hanneln aushandeln
uuthändigen, -hännigen aushändigen

uuthangen aushängen, heraushängen, bes. in Wendungen wie *den Löien uuthangen* (den Faulenzer markieren, nicht arbeiten, feiern). *den Grooten uuthangen* (sich wichtig machen). *den Nijsgierigen uuthangen* (neugierig sein). *Dann häng he den Kniepert uut* (Dann ist er geizig). → *Jan, markeern*
uuthäörn 1 aushorchen
uuthäörn 2, -haorn Haare verlieren, das Haarkleid wechseln; enthaaren. → *af-, enthäörn*
uuthecken aushecken; austüfteln. → *uutklamüüsern*
uutheelen ausheilen, verheilen. *De Löcker, well in'n Krieg kommen bünt, de bünt nu noch nich alle uuteheelt.* → *to-, verheelen*
uuthelpen aushelfen. → *teggensiedig*
uuthöien 1. abheuen. *de Wäide uuthöien.* **2.** aushecken; austüfteln. → *uuthecken*
Uuthöllebiele f. Beil zum Aushöhlen, Ausstemmen von Zapfenschlitzen (Werkzeug des Zimmermanns)
uutholllen aushalten, ertragen; durchhalten. *Wenn ih ne Stütte, well 'n Druck uut te hollen häff, nich schrääg hen stellt, dann breck de ährer. Dat was bi de Buur nich mähr uut te hollen. He konn't vöör Piene nich uuthollen. Een Jaor kö' ih't bi'n Düüwel uuthollen* (vom Dienstverhältnis).
uuthöllen aushöhlen; ausstemmen. *de Runkel uuthöllen, üm daor ne Fackel van te maaken. dat Fatt uuthöllen met de Höll-äxe. de Fattstäwwe uuthöllen met'n Treckmess. ne uutgehöllten Boom as Waaterback under de Pumpe.* → *uutspunden*
Uuthölpe f. Aushilfe (z.B. Tagelöhner)
Uuthölper m. Aushilfskraft, Helfer (z.B. Tagelöhner)
Uuthölpsjüffer; Uuthelpsjüffer (Vr) f. Lehrerin zur Aushilfe
uuthouen 1. heraushauen, ausschlagen. *den Busk uuthouen* (durchforsten). **2.** aushöhlen. *Klumpe uuthouen.* → *uuthöllen*
uuthungern aushungern. *uuthungern laoten* („verhungern lassen", z.B. im Kartenspiel). → *uutschmachten*
uuthüülen, sik sich ausweinen. *Se hüült sik de Oogen uut.*
uuthüüsen umziehen (in ein anderes Haus). → *üm-, ver-, weggtrecken*
uuthüüsig aushäusig, bes. in der Wendg. *uuthüüsig wenn'* (unterwegs sein). → *binnenshuuse*
uutjaagen heraustreiben; herausfliegen.
uutjöllen → *uutgöllen*
uutkaarten Karten spielen, in Wendungen wie *ne Runde uutkaarten. dat olle Jaor uutkaarten* (Kartenspielen am Silvesterabend). → *Verdacht, verkaarten*
uutkäbbeln das Wortgezänk beenden. *Ha' ih nu uutekäbbelt?*
uutkacken „sein Geschäft erledigen". *sik uutkacken* (sich aussprechen, grob)
uutkammen auskerben, eine Kerbe ausschneiden (mit der Säge). *De Schräiner moch de Barwe uutkammen un up'n Assenkloss up-arbäiden.* → *uutklinken*
uutkeemen auskämmen. *de lange Haore uutkeemen un flechten.* → *Mahne*
uutkehrn, -kährn ausfegen, auskehren. * *Ik sall di äs düftig de Kaste uutkehrn!* (Ich werde dir gehörig die Meinung sagen). → *afkehrn, uutfäägen*
Üütken, Üttken n. in der Wendg. *'t Üütken met't Müttken ('t Hüttken met't Müttken)* (alles zusammen, „mit Haut u. Haar"). * *Dann wodd 't Üttken met't Müttken schnedden.* → *Hütte*
uutkennen, sik sich auskennen, Bescheid wissen. → *Buur*

uutkieken 1. ausspähen, auskundschaften. 2. austüfteln. 3. aussuchen, auswählen. *Kiek di eene uut! → uut-öögen.* 4. aussehen. *Wat kicks so grääsig uut? Se keek lück geesen uut. → uutsehn*
uutkielen 1. ausschlagen (vom Pferd). 2. auskeilen; ausreißen, flüchten. *Kiel uut, kiel uut, dat is Profiet!* (So wurde der Ruf der Singdrossel gedeutet). → *sitten*
uutkienen auskeimen
uutkippen auskippen
uutkitten mit Kitt ausfüllen. *Klumpe uutkitten* (unfachmännische Arbeit beim Holzschuhmachen)
uutklamüüsern austüfteln, durch Überlegung herausfinden, ausklügeln. → *uutföttkern, uutknoobeln, uutknüsseln, uut-prackeseern, uut-tüfteln*
uutklappen herausklappen. *dat Endebredd an de Kaore to't Uutklappen*
uutklee(de)n 1. auskleiden, ausziehen. *sik uutkleeden.* 2. verkleiden. *ne Waagen uutkleeden met Brää. → afkleeden, uutleggen, uutschlaon*
uutklinken auskerben, eine Kerbe ausschneiden. → *uutklammen*
uutklööwen eine Kerbe ausschlagen
uutkloppen ausklopfen, durch Klopfen säubern. *Stoff uutkloppen* (Staub herausklopfen)
Uutklöpper, -klopper m. Teppichklopfer
uutklucken (Rh) ausspähen, aushecken
uutknää(de)n auskneten, durchkneten. *Botter uutknään* (Wasser herauskneten)
uutkniepen ausreißen, weglaufen, fliehen. *He is uutekneppen* (hat sich davongemacht; ist gestorben). → *grummeln, uutnäien*
Uutknieper m. Ausreißer. → *Uutbrääkert*
uutknippen ausschneiden
uutknoobeln austüfteln, ausklügeln. *Dat häff he sik fain uuteknoobelt! → uutklamüüsern*
uutknöörn stöhnen, seufzen. *He knöört't a' weer uut* (Er stöhnt z.B. bei der Arbeit).
uutknüsseln, -knüstern austüfteln; durch Probieren herausfinden. *Wenn de wat uut te knüsseln was, dat konn he gudd. → uutklamüüsern*
uutkocken auskochen. → *uutgekockt, Waakeltogg*
uutkockt → *uutgekockt*
uutkoffern (Rh) ausheben (Erde, Lehm)
uutköhlen abkühlen, auskühlen, erkalten. *Den Pott-ommen uutköhlen, dat düürn acht Daage. → afköhlen, verköhlen*
uutköiern → *uutküürn*
uutkolken ausspülen (durch Strömung, Strudel). *ne uutgekolkte Stää in de Bääke*
Uutkommen n. Auskommen, Einkommen. → *Inkommen*
uutkotzen erbrechen (bis nichts mehr im Magen ist)
uutkrakeelen herausschreien, lärmen. → *uutgöllen*
uutkommen 1. herauskommen, hinauskommen. *De Kohne kommt uut. → haruutkommen.* 2. auskommen; ausreichen; hinkommen. *Ik kann gudd ne Nacht aone Schlaop uutkommen. Daor kaas nich lange met uutkommen* (Das reicht nicht lange). *Man kümp manks met de Tied nich uut. Dat kümp öwwer-eens uut* (Das bleibt sich gleich). *Et kümp mi nich uut* (Das paßt mir nicht). *Met denne kaas nich met uutkommen* (Mit dem kann man nicht auskommen; er ist z.B. streitsüchtig, → *hüüsen*). → *hen-, rundkommen, tokönnen*
uutkraomen auskramen, auspacken

uutkräömen ein Kind zur Welt bringen
uutkrassen 1. auskratzen. *de Glood uutkrassen uut'n Ommen.* **2.** sich davonmachen, weglaufen. → *uutnäien*
uutkruupen herauskriechen; ausschlüpfen. *De Küüken bünt uutkroppen.* → *uutfallen*
Uutkrüüpsel n. (St, Sü) Teile von Wurst in Kochwasser (wenn die Wurst beim Kochen platzte)
uutküürn, -köiern, sik 1. sich aussprechen. **2.** sich herausreden. → *inküürn*
Uutlaage f. Auslage (im Schaufenster, Schaukasten)
uutlaa(de)n abladen, entladen. *de Farken uutlaaden.* → *aflaaden*
uutlääpeln, -leppeln 1. auslöffeln, leerlöffeln. → *aflääpeln.* **2.** für die Folgen aufkommen, „ausbaden". → *inbröckeln*
uutlääsen 1. heraussuchen, -sammeln. → *uutgaddern.* **2.** zu Ende lesen, mit dem Lesen aufhören. *Ik häbb dat Book uutlääsen.*
uutlääwen, -ben 1. in der Wendg. *He häff sien Older uuteläävt* (Er ist steinalt geworden). **2.** *sik uutlääwen* (sich ausleben, das Leben genießen)
uutlachen auslachen. *He lacht us alle (wat) uut* (Er hat es geschafft, er ist gestorben). → *öwwerlachen*
Uutland n. Ausland. → *Buutenland*
Uutländer, -länner m. Ausländer. → *Buutenländer, uutwäärtig*
uutländs(k) ausländisch
uutlangen auslangen, ausholen
uutlaoten 1. auslassen (Saft, Fett). *Se häff 'n ganzen Pott vull Bääsen-ssapp uutelaoten. Fett uutlaoten* (Fett ausbraten). *Speck uutlaoten. Rössels häbbt se in de Panne uutelaoten un in dat Fett Pannekooke backen.* → *Schraowen, uutbraoden, uutgelaoten, uutschmoorn.* **2.** herauslassen. *Dat Veh uutlaoten* (auf die Weide treiben). *den Soom uutlaoten. ne Foole uutlaoten* (eine Falte herauslassen, um das Kleid weiter zu machen). **3.** weglassen. → *bichten, Vaader-unser.* **4.** *sik uutlaoten (öwwer, an, to)* (sich auslassen, die Meinung sagen). *He woll sik daoröwwer nich uutlaoten* (wollte seine Meinung dazu nicht sagen). *He leet sik düftig uut* (schimpfte, fluchte, → *gehäörig*).
uutlappen flicken, mit Flicken versehen. → *uplappen, uutstücken*
uutlecken 1 auslecken. *den Pott uutlecken*
uutlecken 2 abtropfen. *De Melkbüssen mochen uutlecken nao't Wasken.*
uutleggen 1. auslegen, ausbreiten. *de Brää uutleggen up de Grund.* **2.** verkleiden. *Usse Boosen was met'n Blick uutleggt.* → *uutkleeden.* **3.** erklären. *Kaas mi dat düüdlik uutleggen?* **4.** leihen, vorstrecken. *dat Geld uutleggen.* → *uutgeleggt*
uutlehnen 1. verleihen, ausleihen. *Dat Peerd un de Frou sass nich uutlehnen: Dat Peerd kriss maager weer un den Frou dicke. Well't Gatt uutlehnt, mott sölws döör de Ribben kacken* (Jux). → *Flinte, Säiße, Schinken, verborgen.* **2.** entleihen. → *aflehnen 1*
uutlehrn, -lährn zu Ende lernen; die Lehrzeit beenden. *Daorbi häff he uutelährt* (ist z.B. durch Schaden klug geworden).
uutlewwern ausliefern; abliefern. → *aflewwern*
uutlichten ausdünnen; ausholzen, durchforsten. *Röówen uutlichten. den Buss uutlichten.* → *uplichten 2*
uutlie(de)n zu Ende leiden. *He häff bolle uuteledden* (Er stirbt bald).
uutlienen (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) **1.** eine Leine, Schnur spannen. *Bööme uutlienen* (eine Schnur über Bäume spannen vor dem

Behauen, um sie anzuzeichnen). → *anteeken, blässen, ritzen, uutschriewen.* **2.** abhalftern, die Zügel abnehmen. → *uutschirrn*
uutlieken ausgleichen, ebnen. → *uutglieken*
uutliggen ausliegen (zur Ansicht, zum Verkauf)
uutlöchten ausleuchten
uutlohen auslohen durch Wässern. → *entlohen*
uutlöhnen entlohnen, den Lohn ausbezahlen. → *uutbetahlen*
Uutloop m. Auslauf vor dem Stall (bes. für Schweine). → *Farken-, Kodden-, Looptuun.*
Zs.: Farken-, Puggen-, Schwiene-
uutloopen 1. auskeimen; auswachsen, aufsprießen. *Den Haawer is uuteloopen* (ist auf dem stehenden Halm ausgewachsen, bei anhaltendem Regen). *Dat Saod löpp uut* (keimt aus). *De Bööme loopt uut* (sprießen, bilden Triebe, schlagen aus im Frühjahr). → *döörkienen, Jungen, Spruutmoos, uutspruuten, uutwassen.* **2.** leerlaufen. *Dat Fatt löpp uut.* **3.** hinauslaufen, -gehen. *Lao we monks äs uutloopen* (z.B. auf Besuch gehen). **4.** auslaufen. *den Ploog uutloopen laoten* (in einem schmaler werdenden Acker). → *Wende.* **5.** vonstatten gehen; hinauslaufen (auf). *Et is noch eens gudd uutloopen* (gut ausgegangen). *Et löpp in Aaperij uut, wat se vandaage as Kunst beteekt.*
Uutlööper m. **1.** Schößling, Lode, Trieb. **2.** Auslauf für Schweine. → *Uutloop.* **3.** Ausgangskleidung. → *Uutloopstüüg*
Uutloopsdööre f. Stalltür, die zum Auslauf führt
Uutloopstüüg n. Ausgangskleidung. → *Looptüüg*
uutloosen auslosen, verlosen; ein Los ziehen
uutlooten, -lööten ausloten; ausrichten mit dem Lot
Uutlöppe f. Auslauf vor dem Stall (bes. für Schweine)
Uutlöppsel n. (Vr) Sproß, Trieb. *Daor bünt nije Uutlöppsels an de Kohlstrünke.* → *Lodde, Scheeter, Spruute*
uutlösken, -lössen auslöschen
uutlüften auslüften. *Erpel mütt't uutlüften.*
uutlüstern, -lüssern aushorchen. → *aflüstern*
uutmaaken 1. ausmachen, löschen. *Maak 't Lecht uut!* **2.** herausnehmen, ausgraben, ausstechen (bes. von Kartoffeln). *Erpel uutmaaken* (Kartoffeln ausgraben, mit Strunk). → *greepen, haruutmaaken, stääken, Tuffel, uplääsen, uutbouen.* **3.** wert sein, bedeuten. *Dat mäck vull uut* (Das ist viel wert, ist z.B. teuer, schön). *Dat mäck em nix uut.* **4.** ausschimpfen. *Se häff ähr uutmaakt äs 'n Bessenbinder.* → *Scheerenschlieper, uutmuulen*
uutmääten, -metten ausmessen, bemessen. → *afmääten*
uutmäien abmähen. *Grääwens uutmäien* (Gräben von Unkraut befreien). *Wi mütt't dat Lääger met'n Säid uutmäien* (das liegende Getreide von Hand mähen). → *Köttelpoll*
uutmaolen ausmahlen
uutmargeln, -mergeln ausfragen. *De Polßäi mergelt em uut.*
uutmargelt, -mergelt ausgemergelt, abgemagert. *He süht uutmargelt uut.* → *uutpiert*
uutmelken zu Ende melken
uutmerkaar(e) auseinander. *Dat göng uutmerkaare* (ging auseinander, kaputt). *Daor stoowen de Blaagen uutmerkaare.* → *uutnander, uutneene*
uutmesseln ausmauern. *De Fäcker wann' met Steene uutmesselt.*
uutmesten, -messen 1. ausmisten. → *afmesten.* **2.** ausschimpfen. *Denne häbbt se daor uutemest.* → *uutmuulen*

uutmodden entschlammen. *Bi't Klüün-maaken wodde de Kuhle uutemodd. den Pütt uutmodden* (den Brunnen reinigen)
uutmustern ausmustern
uutmuulen ausschimpfen; Grobheiten sagen. → *lossdundern, uutmaaken, uutmesten, uutpluutern, uutschandaalen, uutspektaakeln*
Uutnahme f. **1.** Ausnahme. *Dat Froulöö wat lehrn, dat was ne Uutnahme.* **2.** Musterung (alt). → *Loosung. He is gudd döör de Uutnahme kommen. Se häbbt em bi de Uutnahme anschrewwen* (Er ist tauglich). → *afköörn*
uutnahmswiese ausnahmsweise
uutnäien weglaufen, ausreißen. → *uutkniepen, uutkrassen, uutwisken*
uutnander, -nanner auseinander. → *uutmerkaare, uutneene, van-nander*
uutnander- auch: *uutnanner-*
uutnanderbrääken, -brecken → *uutneenebrääken*
uutnanderbrengen, -breggen auseinanderbringen, entzweien
uutnanderdriewen, -ben auseinandertreiben
uutnanderfallen, uutneenefallen auseinanderfallen; bersten. *Dat Holt feel uutnander bi't Saagen. Se is uutneenefollen* (hat ein Kind geboren, scherzh., → *twee*). → *Iesboste*
uutnanderfleegen, uutneenefleegen auseinanderfliegen; zerspringen, explodieren. *De Vöggel fleegt uutnander. De Beester floogen uutneene* (rannten auseinander, bei plötzlichem Erschrecken). *Dat Huus was met de Bomben uutnanderfloggen.* → *uutnanderspringen*
uutnanderföhrn, -führn → *uutneeneföhrn*
uutnanderfoolen auseinanderfalten. *De Müske moss bi't Wasken ganz uutnanderfoolen.*
uutnandergaon → *uutneenegaon*
uutnanderhollen → *uutneenehollen*
uutnanderkriegen auseinanderbekommen. *Se bünt nich uutnander te kriegen* (Sie halten fest zusammen).
uutnanderloopen → *uutneeneloopen*
uutnandermusseln (sth.*s*) auseinandernehmen; austüfteln. *He häff de Klocke ganz uutnandermusselt.*
uutnandernemmen auseinandernehmen, zerlegen. *Dat Radd wödd uutnandernommen.*
uutnander-rieten, -reeten auseinanderreißen, zerreißen
uutnanderschlaon → *uutneeneschlaon*
uutnanderschmieten auseinanderwerfen, ausbreiten. → *Panne*
uutnanderspree(de)n ausbreiten
uutnandersetten → *uutneenesetten*
uutnanderspringen bersten, zerspringen. *Dännenholt, dat springt wa' uutnander* (beim Spalten). → *uutnanderfleegen*
uutnanderstöcken umstecken, verstellen (in der Höhe). *dat Stell uutnanderstöcken.* → *upstöcken 1*
uutnanderstuuwen, -ben auseinanderstieben
uutnandertrecken → *uutneenetrecken*
uutneene, uut-eene auseinander. *De jungen Peerde leepen met de Tehne uutneene* (liefen x-beinig, → *prüüß*). *Ik bün ganz uutneene* (Ich bin ganz durcheinander). → *uutnander, van-eene, vanmerkaare*
uutneene- auch: *uut-eene-*
uutneenebasten, -bassen zerbersten, platzen. *Dat Holt konn so uutneenebasten.* → *uutneeneknappen*
uutneenebrääken, -brecken, uutnanderbrääken, -brecken auseinanderbrechen, zerbrechen. → *kaputt-, lossbrääken*
uutneenefallen → *uutnanderfallen*

uutneenefleegen → *uutnanderfleegen*
uutneeneföhrn, -führn, uutnanderföhrn, -führn auseinanderfahren. *Den Rewwel Sand mott noch uutneeneföhrt weern.* → *Schuuwkaore*
uutneenegaon, uutnandergaon auseinandergehen; sich trennen; platzen. *Wi bünt hellig uutneenegaone* (Wir haben uns im Streit getrennt). *Wi gaot wied uutneene* (haben z.B. sehr unterschiedliche Meinungen). → *Gift*
uutneenehacken auseinanderhacken, zerhacken
uutneenehollen, uutnanderhollen auseinanderhalten. *Plück-appel un Fall-appel moch'm gudd uutneenehollen. Ik konn dat nich uutneenehollen* (unterscheiden).
uutneenehouen auseinanderschlagen. *Göörenhööpe met de Greepe uutneenehouen. Se bünt nich uutneene te houen* (Sie halten fest zusammen, vertragen sich gut).
uutneenekloppen auseinanderschlagen
uutneeneknappen zerspringen, zerbersten. → *uutneenebasten*
uutneeneleggen 1. auseinanderlegen, ausbreiten. *dat Föör uutneeneleggen* (die Asche ausbreiten, so daß das Feuer erlischt, → *doodleggen*). **2.** erklären, erläutern. *Mo'k di dat noch lang un breed uutneeneleggen?* → *uutneenesetten*
uutneeneloopen, uutnanderloopen auseinanderlaufen, -gehen. → *Spoor n.*
uutneeneprangen breittreten. *Brood-deeg wodde uutneeneprangt.*
uutneenesaagen zersägen
uutneeneschlaon, uutnanderschlaon auseinanderhauen
uutneeneschnie(de)n auseinanderschneiden, zerschneiden. → *kaputtschnieden*
uutneenesetten, uutnandersetten 1. auseinandersetzen, -stellen; ausbreiten. **2.** erklären, erläutern. → *uutneeneleggen.* **3.** *sik uutneenesetten (met)* (sich auseinandersetzen, verhandeln, streiten mit)
uutneeneströien, -sträien auseinanderstreuen; ausbreiten. *de Kidden met de Höiforke uutneenesträien*
uutneenetangen mit der Zange auseinanderbiegen. *old Schohwark uutneenetangen* (zum Reparieren)
uutneeneträä(de)n auseinandertreten. → *uutneeneprangen*
uutneenetrecken, uutnandertrecken auseinanderziehen. *Se treckt den Disk uutneene.*
uutnemmen ausnehmen; entnehmen. *en Dier uutnemmen* (ausweiden, → *uutschlachten*). *Voggelnüster uutnemmen* (Vogelnester ausnehmen, plündern; Jungenstreich, → *uut-trecken*). * *De häff 'n gudd Nüst uutnommen* (hat eine reiche Frau geheiratet, eine gute Partie gemacht).
uutnüchtern ausnüchtern
uutnutzen, -nützen ausnützen, ausnutzen. *Se häbbt frühr dat Holt mähr uutnutzt un nich so schlendert as vandaag. Se häbbt faak dat Volk uutnützt* (die Knechte ausgenutzt).
uutnüürn von der Kuh: Geburtsvorgang beginnen (Die Bänder lösen sich vor dem Kalben). → *lossnüürn*
uut-öögen (Rh) aussuchen, auswählen. → *uutkieken*
uut-öösten entästen. *Dann wodd den Stamm uut-ööst.* → *uut-öögen*
uutpacken 1. auspacken. **2.** loslegen (z.B. grob sprechen, schimpfen). *Wenn de uutpackt, dann gao ähr män uut'n Wegg.*
uutpannen (Vr, St, Sü, Ge, Hei, Bo) auswerfen mit der Schaufel, ausschachten. *Grääwens uutpannen* (Gräben säubern). → *uutschachten 2, uutschmieten*

uutpäölen ausmessen, auswinkeln, mit Grenzsteinen versehen. *den Bouplass uutpäölen.* → *afpäölen, uutsteenen*
uutpicken auspicken; herauspicken. *De Hohner pickt sik de Fäären uut.* → *Fäärenfrääter*
uutpiepen (Wes, St, Sü, Ge, Hei, Rae) Pfeife od. Zigarre ausmachen. → *anpiepen*
uutpiert ausgezehrt. *He süht ganz uutpiert uut.* → *uutmargelt*
uutpiets(k)en auspeitschen
uutpissen 1. auspissen. *Blaagen (gaot) nao Huus un pisst Mooder 't Föör uut!* (wenn man lästige Kinder los werden wollte, scherzh.). **2.** *sik uutpissen* (gründlich urinieren). → *radikaal*
uutplappern herausplappern, ausplaudern
uutplücken ausrupfen, herausrupfen
uutplüüsen ausfasern. → *uutfaasern*
uutpluutern (Vr, St, Sü, Bor, Rae, Rh) **1.** ausplaudern, unüberlegt reden. **2.** ausschimpfen. *De is lellk uutpluutert wodden.* → *uutmuulen*
uutpolstern auspolstern
uutporgen, -porren zu lange stochern (so daß das Feuer ausgeht). *dat Föör uutporgen.* → *uutpröckern*
uutposaunen herausposaunen; herumerzählen
uutpotten auspflanzen, ins Freie pflanzen. *Schlaot uutpotten* (vom Saatbeet aufs Land auspflanzen). *Runkeln uutpotten* (Runkelpflanzen setzen, nachpflanzen)
uutprackeseern ausprobieren, austüfteln; auskundschaften. → *uutklamüüsern*
uutpraoten, sik sich aussprechen. → *düftig, Prattekaamer*
uutpressen auspressen. *Honnig uutpressen. Erpel uutpressen un twee Lääpels vull drinken* (Heilmittel gegen Sodbrennen). → *uutquetsken*
uutprobeern ausprobieren; austüfteln
uutpröckern zu lange stochern (so daß das Feuer ausgeht). *dat Föör uutpröckern.* → *uutporgen*
uutpruusten, -pruußen 1. ausprusten. **2.** ärgerlich od. heftig schimpfen. → *uutmuulen*
Uutpuff m. Auspuff
uutpümpeln verkleckern, verschütten, überschwappen. *De Melk is mi halw uut'n Emmer uutpümpelt. Aale uutpümpeln up't Land* (Jauche ausbringen). → *öwwerschwappen, schlaatern, splentern*
uutpumpen auspumpen
uutpunden auswiegen nach Pfunden. *dat Schwien uutpunden* (das geschlachtete Schwein pfundweise verkaufen, ohne zu wursten). → *Pund, uutwäägen*
uutpütten aus-, leerschöpfen. → *uutschlaon*
uutputzen 1. auswischen, -putzen; polieren. *de Taofel uutputzen* (die Schultafel abwischen). → *Raspel.* **2.** von innen verputzen (mit Mörtel). *de Köcken uutputzen*
Uutputzg(e)räi n. Werkzeug zum Glätten u. Polieren der Schuhe (z.B. Raspel, Glasstücke). → *Schnitt-ieser*
Uutputz-ieser, -n n. Werkzeug des Schusters zum Glätten der Sohlenkanten. → *Glass-stück, Schnitt-ieser*
uutpuupen, sik furzen
uutpuusten, -puußen ausblasen, auspusten. → *Lampe, uutblaosen*
uutquasten mit einem Quast reinigen
uutquets(k)en ausquetschen, ausdrücken. → *uutpressen*

uuträädeln, -raadeln, -räädern ausrädeln (ein Schnittmuster mit dem Kopierrad übertragen; Arbeit der Näherin beim Zuschnitt von Stoffen). → *Räädel*
uuträäken ausrechnen
uuträä(n)gen, sik sich ausregnen, anhaltend regnen. *Et will sik vandaage so richtig uuträägen.*
uuträisen ausreisen
uutraosen, sik sich austoben
uutrappeln, sik 1. sich lockern durch Rütteln. *De Raa rappelt sik uut.* → *uutschlackern*. **2.** ausplappern
uutrecken ausrecken, verlängern; ausstrecken. *den Billhaamer uutrecken in't Föör* (den zweiseitigen Hammer längen; Schmiedearbeit). *dat Leer uutrecken.* → *Schlicker 2, uutspannen, uutstooten*
Uutreede f. Ausrede
uutreeken ausreichen, langen. *Dat Geld reekt nich uut.*
uutrenken ausrenken
uutrichten 1. geraderichten, ausrichten. *den Hubbel uutrichten. Den Wäidetuun uutrichten, dat wödd up't Ooge daon.* → *uutlooten.* **2.** verrichten, ausüben, zustandebringen. *Bi so ne Packen Schnee kann'm buuten nix uutrichten* (kann man draußen nicht arbeiten). *He richt nix uut* (hat z.B. keinen Erfolg bei der Arbeit). **3.** berichten, eine Nachricht überbringen. *Ik sall't wa' ääben uutrichten.*
uutrie(de)n ausreiten
uutriegen ausrenken
uutriepen ausreifen
uutrieten, -reeten 1. ausreißen; ausrupfen, -raufen. *Flass uutrieten. He mennt, he konn wall Bööme uutrieten* (Er fühlt sich stark). → *uut-trecken.* **2.** weglaufen. → *uutnäien*
Uutrieter m. Ausreißer (z.B. Pferd). → *Uutbrääkert*
uutriffeln, -ribbeln Gestricktes auflösen. → *lossriffeln*
Uutritt m. Ausritt, Spazierritt
uutrodden ausroden; ausgraben, ausstechen. *den Stubben uutrodden. Tande uutrodden* (Zähne ziehen). *Erpel uutrodden* (Kartoffeln ausgraben). → *naogaddern, uutbouen, uutmaaken, uutstümpen*
uutröisken, sik sich austoben
uutröökern ausräuchern. → *uutblöökern*
uutroopen ausrufen. → *uproopen, uutschellen*
Uutrööper m. Gassenrufer, städtischer Ausrufer. → *Upscheller*
uutrösten, sik sich ausruhen
uutrullen ausrollen. *den Deeg uutrullen met de Deegrulle. Den Waagen moch uutrullen.*
uutruts(k)en ausrutschen. *De Hande van'n Lehrer rutsken all fääker uut.*
uutruuen jäten, (Unkraut) herausziehen. *dat Ruut uutruuen met'n Häcker.* → *weeden*
uutrüümen 1. ausräumen; aus dem Weg räumen. **2.** aushöhlen. *de Klumpe uutrüümen.* → *Rüüm-mess*
uutrüüsig (Rh) übermütig, ausgelassen
uutsaagen aussägen. *den Bodden föör't Fatt uutsaagen*
uutsää(n)gen aussegnen. *Den Geestliker moch dat Huus uutsäängen, wo't spookt ha'. de Mooder uutsäägen* (die Mutter segnen, wenn sie das erste Mal nach der Geburt eines Kindes zur Kirche geht, → *Karkgang*). *den Dooden uutsäängen.* → *säängen*

Uutsää(n)gnung f. erster Kirchgang der Mutter nach der Geburt; Aussegnung eines Verstorbenen
uutsäien aussäen. *Blöömkes uutsäien. sik uutsäien* (sich durch fallende od. fliegende Samen ohne menschliches Zutun vermehren). → *schüppen 1*
uutsäörn, -süürn austrocknen, absterben (von Holz). → *afsäörn, uutdröögen, uutstarwen*
uutschaakeln aushaken, ausspannen (z.B. von der Kette); ausschalten
uutschaatersken ausschimpfen. → *uutschandaalen*
uutschaawen ausschaben
uutschachten 1, -schaften von männl. Tieren: das Geschlechtsteil zeigen (beim Decken). *De jungen Hengste schacht a' uut.* → *Schaft*
uutschachten 2 ausschachten, ausgraben. *de Straote uutschachten.* → *uutpannen*
uutschäiden aufhören. *Lao we män uutschäiden, we häbbt genugg edaone. Et is Tied van Uutschäiden. Nu schäi uut te drammen!* (Hör auf zu quengeln). → *basten, pesten, städtsk, uphäörn*
uutschampen, -schammen abprallen; ausgleiten
uutschandaalen ausschimpfen. → *uutmuulen*
Uutschank m. Ausschank. *frijen Uutschank* (Freibier)
uutschännen ausschimpfen. → *Kuckuck, uutmuulen*
uutschatten (Vr, St, Sü, We) Hochzeitsbrauch: die Braut aus der Nachbarschaft entlassen (Dabei wird z.B. an der Tennentür Schnaps angeboten, wer davon nimmt, muß Geld auf das Tablett legen). → *Glass-in-de-Mööte-brengen, in-, verschatten*
uutscheern 1 1. ausschneiden. *ne Hegge uutscheern* (z.B. Figuren in die Hecke schneiden). **2.** ausscheren, die gemeinsame Richtung verlassen, ausweichen. *Den Waagen is uutscheert.* → *afscheern*
uutscheern 2 zur Seite schieben. *nen bettken Kollen uutscheern an't Föör* (Kohlen zur Seite schieben, um eine zweite Kochstelle am Herdfeuer zu bekommen)
uutscheeten herausschießen
uutschellen ausrufen (mit der Handglocke). → *afschellen, upschellen, uutroopen*
Uutscheller m. (St, Ge, Hei, Bo) Gassenrufer, städtischer Ausrufer. → *Schellenlööper, Upscheller, Uutröööper*
uutschenken ausschenken (Getränk)
uutscheppen ausschöpfen, leerschöpfen. *de Kuhle uutscheppen*
uutschicken ausschicken, aussenden
uutschiern unbefruchtete Eier aussortieren. *de Gaase-äier in handwarm Waater leggen un uutschiern* (Unbefruchtete Eier schwimmen). → *Schier-äi*
uutschieten auskacken. → *Gatt*
uutschirrn, -schiern abhalftern (dem Pferd das Geschirr abnehmen). → *afspannen, uutlienen, uutspannen*
uutschlaagen beschlagen; ausschlagen. *Et is alls so natt uutschlaagen* (mit Wasserdampf beschlagen). *Dat Pruumenmoos is witt uutschlaagen* (mit Schimmel bedeckt, → *gröön, Kaom 2).*
uutschlachten ausweiden, die Eingeweide herausnehmen. → *uutnemmen*
uutschlackern 1. ausschlenkern, ausschütteln. *dat Tüüg uutschlackern* (um Staub zu entfernen). **2.** ausleiern, sich lockern (z.B. durch Rütteln). *Dat Laager is totaal uutschlackert.* → *uutrappeln*

Uutschlagg m. **1.** Hautausschlag. *He satt heelendall vull Uutschlagg.* **2.** Ausschlag, Entscheidung. *Den Pries gaff den Uutschlagg.*
uutschlaon 1. knospen, sprossen, grün werden. **2.** ausschlagen, mit dem Huf stoßen. *Dat Peerd schleet uut.* **3.** herausschlagen; ausbeulen, verbeulen. *nen Schliet-ieser devöör, dat dat Holt nich uutschloog* (Wagenbeschlag, als Schutz gegen Verschleiß am Holz). **4.** leerschöpfen. *den Pütt uutschlaon* (den Brunnen schnell bis unten leerschöpfen, ehe Wasser nachläuft, z.B. bei Verunreinigung). → *uutpütten.* **5.** verkleiden, auskleiden. *dat Schott uutschlaon met Planken.* → *uutkleeden.* **6.** ablehnen, (ein Angebot) ausschlagen
uutschlaopen ausschlafen
uutschleppen, -schlöppen herausschleppen. *Bööme uutschleppen* (gefällte Baumstämme herausschleppen). → *uut-todden*
uutschliepen 1. ausschleifen, Scharten glätten. **2.** schadenfroh lachend verhöhnen (dabei den einen Zeigefinger über den anderen streichen). → *fiet-fiet, fietken, uutstrieken*
uutschlieten, -schleeten ausschleißen, verschleißen. → *afschlieten, ssimlik*
uutschluuten ausschließen; aussperren. → *uutgeschlotten*
uutschmachten aushungern. *He süht uutschmacht uut* (ausgehungert). → *uuthungern*
uutschmedden ausschmieden. *Torfspääne wodden uut een Stück Staol uuteschmedd, in de Midde hä'en se ne Rügge.*
uutschmeelen (Wes, Ot, Vr, Sü) ausschimpfen; verlachen, verspotten
uutschmeern ausschmieren (Hohlräume mit Fett, Kitt u.a. füllen). *Lehm met kottgeschnedden Stroh to't Uutschmeern van'n Pott-owwen* (Lehm-Strohgemisch zum Flicken von Löchern u. Rissen im Brennofen). → *Strüü*
uutschmelten, -schmölten herauslösen durch Schmelzen
uutschmieten auswerfen (z.B. Erde, Mist mit der Schaufel auswerfen); ausmisten. *de Foore uutschmieten met de Schüppe. Mest uutschmieten. dat Farkenschott uutschmieten.* → *afmesten, uutpannen*
uutschmöllen ausräuchern. → *uutblöökern*
uutschmoorn Fett auslassen. *de Floomen uutschmoorn.* → *uutlaoten*
uutschnie(de)n ausschneiden, beschneiden. *de Hööwe uutschnieden* (Pferdehufe beschneiden)
Uutschnie(de)puppe f. Figur zum Ausschneiden (Mädchenspiel)
uutschnöien entästen (von gefällten Bäumen); auslichten. → *beschnöien, Schnöibäitel, upschnöien*
uutschnüffeln auskundschaften
uutschnuuwen, -ben schneuzen. *de Nösse uutschnuuwen*
uutschraapen, -schrappen auskratzen, ausschaben
Uutschraapsel n. Ausgekratztes, ausgekratzter Rest
uutschräien ausrufen
uutschriewen, -ben 1. ausschreiben. **2.** anzeichnen, mit Maßen versehen (von Bauholz). → *öwwer-ritzen, ritzen, uutlienen*
uutschubben ausscheuern. *Bi Sommer-röide schubben sik de Peerde de ganze Mahnen uut.*
uutschüdde(l)n ausschütteln. *Erpel uutschüdden. Stroh uutschüddeln* (durch Aufschütteln mit der Strohgabel reinigen)
uutschuuwen, -ben hinausschieben, verschieben
uutschwääweln ausschwefeln. *de Bijen uutschwääweln* (Bienen mit Schwefellunte ausräuchern u. töten). → *afschwääweln*

uutschweern Geschwüre od. Eiterpickel bilden; eitern. *Dat schweert di noch an'n Nacken uut* (Das wird dir noch leid tun). → *naobullen, upstooten*
uutschweeten ausschwitzen. *Man kann't nich uutschweeten!* (wenn man z.B. zur unpassenden Zeit zur Toilette muß).
uutsehn aussehen. *He süht uut as 'n Farken* (sehr schmutzig). *Dat süht nao nix uut* (Das sieht unschön aus). *He süht dummer uut as he is. Wo süht dat dann bi di uut?* (Wie geht es dir). *So sühs du uut!* (Das könnte dir so passen). → *Brood, Kuckuck, leggen, schlimm, schmeerig, Staot, Tehringe, Trooni, Uule*
uutsetten 1. hinaussetzen, -stellen. *Bloomen uutsetten* (ins Freie pflanzen). *de Melk uutsetten* (zum Säuern aussetzen). **2.** in der Wendg. *wat uutsetten (an)* (etw. aussetzen, kritisieren). *De häff an alls wat uut te setten!*
uutsewwen aussieben
Uutsich(t) f. **1.** Aussicht, Rundblick. *Wat ne heerlike Uutsicht!* **2.** Erwartung. *Is de wat in Uutsicht?* (Ist da etw. zu erwarten).
uutsijen durchsieben, -seihen. *Melk uutsijen* (durch ein Tuch über dem Sieb). → *döörsijen*
uutsingen zu Ende singen
uutsinnen, sik sich ausdenken
uutsitten aussitzen, beharrlich sein
uutsööken aussuchen; wählen
uutspachteln ausspachteln. *olle Mööbel uutspachteln*
uutspannen 1. Pferde aus dem Gespann nehmen. *Bi't Uutspannen kamm 't Gebitt dr'uut* (wurde das Zaumzeug abgenommen). → *afspannen, uutschirrn, uutstöcken.* **2.** dehnen, strecken. *dat Leer uutspannen.* → *uutrecken.* **3.** ausspannen, sich erholen. *Lao we lück uutspannen!*
Uutspannwäärdschup, -schop f. Gasthaus mit Ausspann für Pferde, Wirtshaus für Kirchgänger. → *Angaonshuus*
uutspektaakeln ausschimpfen. → *uutmuulen*
uutspekuleern, -spickeleern auskundschaften
uutspijen ausspucken. → *Mund*
uutspioneern, -spiggeneern ausspionieren, auskundschaften
uutsplentern verschütten, verkleckern
uutspöllen ausspielen. *Kaarten uutspöllen.* → *upspöllen*
uutspöölen ausspülen. *Ääben de Emmers uutspöölen!* → *up-, uutwasken*
uutspoorn aussparen; einsparen. *Daor häbb wi 'n Timmermann a' uutespoort* (Da haben wir den Schreiner gespart). → *bespoorn*
uutsprääken, -sprecken aussprechen
Uutspraoke f. **1.** Aussprache. *ne düüdlike Uutspraoke.* → *fucht.* **2.** Auseinandersetzung; Meinungsaustausch
uutspree(de)n ausbreiten. *dat Tüüg uutspreeden up de Bleeke*
uutsprengen durch Sprengen ausmerzen. *den Haorworm uutsprengen.* → *uutbraanen*
uutspringen herausspringen
uutsprocken (Bo) entästen. → *uutschnöien, uut-töögen*
uutsprützen ausspritzen, in der Wendg. *Ik sall di de Aorne uutsprützen!* (werde dir die Meinung sagen).
uutspruuten (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Rae, Rh) sprießen, ausschlagen, austreiben. *Dat Moos sprutt uut. De Böööme bünt all an't Uutspruuten.* → *uutloopen, uutwassen*
uutspunden, -spunnen aushöhlen (von Baumstämmen). *Uutgespundte Böööme wodden bruukt as Backtrogg of Farkensump.* → *uuthöllen, uutstemmen*

uutstääken, -stecken 1. ausstechen, ausgraben. *Dießeln uutstääken. Quecken uutstääken. Erpel uutstääken.* → *loss-stääken, schüdden, uutbouen.* **2.** schnitzen. *ne uutgestockene Kiste* (eine geschnitzte Truhe). **3.** herausstrecken. → *Bessem, Fahne, Tunge.* **4.** (jd.) ausstechen, überlisten. *He häff em uutstocken* (Er hat ihn überlistet). *He häff em de Maid uutstocken* (das Mädchen abspenstig gemacht). → *afspenstig*

uutstaffeern 1. ausstatten, ausrüsten, herrichten. *den Stobben uutstaffeern* (z.B. mit Möbeln versehen). **2.** Aussteuer, Mitgift geben. *de Bruud uutstaffeern. Se was gudd uutstaffeert wodden* (hatte eine gute Mitgift bekommen). → *Uutstüür*

uutstaon 1. durchstehen, erleiden. *He mott wat uutstaon* (Schweres ertragen). *Wat häbb'ke ne Schreck uutstaon!* (Was habe ich für Angst ausgestanden). *Wat häff he Nood uutstaon (hat)!* (Sorgen gehabt). *Wi staot nix uut* (Uns geht es gut). **2.** in der Wendg. *nich uutstaon (können)* (nicht leiden mögen). *De kann ik nich uutstaon! He kann sik sölws nich uutstaon* (Er ist mit sich selbst unzufrieden). **3.** offenstehen, ausstehen (von Rechnungen, Geld). *Den Koopmann häff noch vull uutstaond Geld* (verliehenes, noch nicht erhaltenes Geld). → *riek*

uutstarwen, -sterwen 1. absterben; welken. *De Bloomen bünt uutestorwen* (welk, verblüht). → *afstarwen, uutdröögen.* **2.** aussterben. *De Famillie is de nich mähr, de bünt uutestorwen. Den ollen Bruuk is uutestorwen* (in Vergessenheit geraten). → *verstorwen*

uutsteenen 1. entkernen, auskernen. **2.** mit Grenzsteinen versehen. mit Steinen abgrenzen. *dat Land uutsteenen.* → *afsteenen, uutpäölen*

uutstellen ausstellen. *de Waaren uutstellen to'n Verkoop*

Uutsteller m. Aussteller

Uutstellung f. Ausstellung

uutstemmen ausstemmen, aushöhlen. → *uutspunden*

uutstocken zu lange heizen, stochern (so daß das Feuer ausgeht). *dat Föör uutstocken.* → *uutporgen*

uutstöcken abspannen, abhalftern. *de Ketten lossmaaken un de Peerde uutstöcken.* → *uutspannen*

uutstooten 1. ausstoßen, herausstoßen, -stechen. *de Strüüker uutstooten.* **2.** ausrecken, -strecken. → *uutrecken, Schlicker 2*

uutstoppen ausstopfen. *Dat Lichteküssen was uutstoppt met Seegröss of Peerdehaore* (Das Doppelkissen für den Rücken des Pferdes im Geschirr war mit Seegras od. Pferdehaar gepolstert). → *upstoppen*

uutstötten, -stotten ausschütten, ausgießen. *de Melk uut de Büsse uutstotten*

uutstrecken ausstrecken

uutstrieken 1. durchstreichen, ganz ausstreichen. **2.** anstreichen. *den Keller met'n Pinsel uutstrieken* (z.B. wasserdicht verputzen). **3.** herausstreichen, hervorheben. **4.** schadenfroh lachend verhöhnen (dabei den einen Zeigefinger über den anderen streichen). → *uutschliepen*

uutströien, -sträien ausstreuen, durch Streuen verbreiten. *Stroh uutströien* (Stroh wechseln, einstreuen)

uutstücken flicken, mit Flicken versehen. *de Buxe uutstücken.* → *uutlappen*

uutstudeern zu Ende studieren

uutstümpen (Bor, Rh, Bo) ausroden (z.B. Baumstümpfe). → *uutrodden*

Uutstüür f. (bes. Leinen, Wäsche, Haushaltsgeräte). *Föör ne gudde Uutstüür kick'm öwwer'n gröttsten Puckel wegg.* → *eeken, uutstaffeern.*
Zs.: Kinder-
Uutstüür-bekieken Hochzeitsbrauch: Besuch der Nachbarinnen, die sich die Aussteuer ansehen. → *Nööste-tällen*
Uutstüür-haalen Hochzeitsbrauch: Abholen des Wagens mit der Aussteuer. → *Haalemaole, Kistenwaagen-föhrn*
Uutstüürkiste f. Truhe mit dem Brautschatz
uutstüürn aussteuern; aussenden
uutstuuwen, -ben ausstäuben, ausschütteln. *de Dääke uutstuuwen*
uutstüüwen, -ben stutzen, beschneiden. *Wilgen uutstüüwen in'n Winter*
uutsuugen aussaugen. *Äier uutsuugen* (rohe Eier austrinken, → *Tand*). → *Kuckuck, Piere*
uutsuupen austrinken, -saufen; leertrinken, -saufen. *Dat Kalw häff den Emmer uutesoppen.* → *däämlik*
uut-tacken, -täckern (Bo) entästen (von gefällten Bäumen). → *aftacken, uut-töögen*
uut-tällen auszählen, abzählen. *de Äier uut-tällen* (die Eier zählen). *uut-tällen, well anfäng* (abzählen beim Kinderspiel). → *af, aftällen, eene-meene-muh, icke-bicke-buh, Käiser, kapuut, ruut, Waagenspöör*
uut-teek(n)en auszeichnen
Uut-teeknung f. Auszeichnung
uut-tehrn auszehren; erschöpfen. → *aftehrn, uptehrn*
Uut-tehrung f. (Bo) Schwindsucht. → *Tehringe*
uut-todden herausschleppen. *Stammholt uut-todden uut'n Buss.* → *uutschleppen*
Uut-togg m. Auszug
uut-töögen entästen (von gefällten Bäumen). → *aftöögen, uut-öösten, uutschnöien, uutsprocken, uut-tacken*
uut-toppen, -töppen Bäume in der Krone beschneiden. *de Appelbööme uut-töppen.* → *Toppholt*
uut-trää(de)n 1. austreten. *Dat Föör moch'm uut-trään. uutgeträäne Steene* (ausgetretene Steinstufen). **2.** zur Toilette gehen
Uut-treckdiss, -disk m. Ausziehtisch
uut-trecken 1. ausreißen, rupfen, raufen; herausziehen. *Flass uut-trecken. Stubben uut-trecken. en Nüst uut-trecken* (ausnehmen, → *uutnemmen*). *Melk uut-trecken* (Restmilch herausziehen, wenn die Kuh trocken wird). *Brood uut-trecken, wenn't gaar is* (aus dem Ofen ziehen). *dat Föör uut-trecken* (die Asche aus dem Ofen ziehen, vor dem Brotbacken). → *haarn 2, Möllenkolk, Pott, Ruut, Tecke, Tehn-nääge1, weeden.* **2.** entkleiden. *den Dooden uut-trecken* (ausziehen vor dem Einsargen). * *Treck di nich ährder uut, as wenn's liggen (nao Bedde) gehs* (Man soll den Besitz nicht lange vor dem Tod abgeben). *Se häbbt em düftig uut-trocken* (z.B. ausgebeutet, übervorteilt). → *Buxe, Fell, Kinderschoh, Schläier*
Uut-tritt m. Austritt
uut-trummen Bienen aus einem Korb in den anderen treiben (z.B. durch Lärm u. Klopfen). → *aftrummen*
uut-truurn die Trauer(zeit) beenden
uut-tüfteln austüfteln; auskundschaften. → *uutklamüüsern*
uut-tuuß(k)en austauschen

uut-un-daornao, -denao unaufhörlich; immer wieder, dauernd, anhaltend. *Et häff 'n paar Daage uut-un-daornao räängt. De Steefmööderkes, de blöit van't Jaor doch uut-un-denao.*
Uutverkoop m. Ausverkauf, Schlußverkauf
uutverkoopen ausverkaufen
uutvertällen bis zum Ende erzählen
uutwäägen abwiegen; genau auswiegen. *ne Koh uutwäägen* (um das Fleisch pfundweise zu verkaufen, → *uutpunden*). *ne Stell uutwäägen* (den Schwerpunkt finden bei einem naturgewachsenen Holzstiel)
uutwäärds auswärts; außerhalb. *He kümp van uutwäärds* (Er ist ein Fremder).
uutwäärtig auswärtig; fremd. *ne Uutwäärtigen* (ein Fremder, Ausländer)
uutwäätern mit Wasser auslaugen
uutwäiden das letzte Gras abweiden
uutwäien auswehen. *De Käärßte wödd uutwäit.*
uutwandern, -wannern auswandern
uutwarken, -werken ausarbeiten; herausarbeiten. *de Klumpe uutwarken* (von innen bearbeiten). *De Sogge häff nao't Köiken-kriegen dat Liew uutwarkt* (Gebärmuttervorfall nach dem Ferkeln) → *uut-arbäiden*
uutwarken, -werken, sik sich auswirken, entwickeln. *Man weet nich, wu sik dat noch uutwarkt.*
Uutwask(e)- auch: *Uutwass(e)-*
Uutwask(e)back m. Abwaschgefäß
Uutwaskekumme f. Schüssel zum Geschirrspülen, Waschschüssel
uutwasken, -wassen 1. abwaschen, spülen. *de Tellers uutwasken. ne Flööte to't Uutwasken. Se häff dat Uutwasken staon laoten* (den Abwasch). *Nao Karmis könnt se alle de Knippe uutwasken* (Nach der Kirmes haben sie kein Geld mehr). **2.** ausspülen, auswaschen. *De Grund is uutewasket* (Ackerboden z.B. nach einer Überschwemmung). → *uutspöölen*
Uutwaskewaater n. Geschirrspülwasser. *Dat Uutwaskewaater kamm in de Tunne* (ins Faß für Schweinefressen). → *Spöölwaater*
uutwassen 1. auskeimen. *De Rogge is uutwassen.* → *uutloopen.* **2.** heranwachsen, erwachsen werden. *De Döchters bünt uutwassen* (sind erwachsen).
uutwee(de)n jäten (mit den Händen ausrupfen). → *uut-trecken, weeden*
uutweeken ausweichen
uutweern, -wäärn verwittern. *uutgewäärte Gewwelbrää. ne uutgeweerten Döörenpost*
Uutwegg m. Ausweg. *He wuss kinne Uutwegg mähr* (Er beging Selbstmord, → *Tied*).
uutwendig, -wennig auswendig (mod.). → *buutenköpps. He konn dat Gedicht uutwendig upsäggen.*
uutwesseln, -wisseln auswechseln; erneuern
uutwickeln auswickeln
uutwicksen (Rh) ausschlagen. *Dat Peerd wickst uut.* → *schlaon, uutschlaon*
uutwieden ausweiten, weit machen
uutwieken ausweichen, aus dem Weg gehen
Uutwies m. Ausweis, Paß. → *Fleppe*
uutwiesen ausweisen, erweisen
uutwinkeln auswinkeln, Grundriß u. Fluchtlinie festlegen (beim Hausbau, vor dem Ausschachten). → *uutfluchten*

uutwinnen gewinnen (z.B. einen Vorsprung gewinnen). *Wenn ik daor henloop, häbb'k a' wat uutwunnen.*
uutwintern dem Winter ausgesetzt sein, durch Frost u. Nässe verderben (von Saat u. Pflanzen). *Wenn't Waater in de Leegten früss, dann was de Rogge uutewintert* (Wenn z.B. im Spätwinter geschmolzener Schnee friert, wird die leicht gesprossene Saat durch den Frost zerrissen). → *uutfreesen*
uutwisken, -wissen 1. auswischen, sauber wischen; wegwischen. *de Taofel uutwisken* (die Schultafel abwischen). → *uutputzen.* **2.** weglaufen, ausreißen. → *uutnäien.* **3.** in der Wendg. *De häbbt se eene uutwisket (Ik sall di eene uutwisken)* (einen Schlag versetzen).
uutwöhlen auswühlen, herauswühlen
uutwonnen als Magd od. Knecht arbeiten u. wohnen (Arbeitsverhältnis von Bauernsöhnen od. -töchtern in einem anderen Hof od. Haus, wobei sie in der Familie wohnen u. lernen, ein od. zwei Jahre lang). *Sien Süster wonnden uut. dat ganze Jaor uutwonnen föör sewwen Daaler.*
uutwringen → *uutfringen*
uuzen uzen, necken

V

V- s. auch: *F-*
Vaader, Vaa, Vaare m. *(Vaaders)* Vater (auch Anrede der Herrschaft seitens der Mägde). *Dat is nix föör Vaader sien Sönn* (nichts für mich). *Vaader häört't to, un Mooder häff 't Säggen* (Dem Vater gehört der Hof u. Mutter bestimmt). *Een Vaader of eene Mooder kann nen ganzen Tropp Kinder upfoorn, mer ne Tropp Kinder kann faake nich äs Vaader of Mooder unnerhollen (→ Blaag, ernährn). Vaa, Moo, Kind* (So sangen die Drescher im Dreiertakt, → *Papp*). → *Dummhäid, schlaagen 2, treffen.*
Zs.: Bess-, Bruuds-, Groot-, Schulten-, Schwieger-, Steef-, Tuutken-, Uurgroot-
Vaaderhuus n. Elternhaus. → *Mooderhuus*
Vaader-Jansen im Juxvers, → *puupen*
Vaadernaame(n) m. Name des Vaters; Nachname
Vaadersied(e), -siete f. in Wendungen wie *ne Möie van Vaadersiede. Famillie van Vaadersiede* (väterlicherseits verwandt). → *Moodersiede*
vaadersieds väterlicherseits
Vaaderstadt f. Vaterstadt
Vaader-unser n. Vaterunser. *en Vaader-unser bääden. Lao we äs ääben en Vaader-unser döör't Gesichte schlaon* (schnell beten). *Bää föör mi 'n Vaader-unser met!* (wenn jd. sagt „Es wird Zeit, ich muß zur Kirche"). *Denne kaas dat Vaader-unser döör de Backen (Kiewen, Määse, Ribben) blaosen* (Er ist sehr mager, → *Pänze*). *He dee leewer 'n Vaader-unser bääden as em in de Määse scheeten* (Er ist ein frommer, gutmütiger Kerl, ohne Durchsetzungsvermögen, → *Schloffen 1*). *He dööt daormet hen as ne Buur met't Vaader-unser: Wat he nich kann, dat schlött he öwwer* (Er erledigt seine Aufgabe unvollständig). *Wo geht't?* (Antwort:) *Wi doot us de so met hen, as ne Buur met't Vaader-unser: Wat he nich kann, dat lött he uut* (Bor, Rh). → *Kind*

Vaader-unser-längte f. Länge eines Vaterunsers. *In’t Doodenhuus mochs ääben in de Dööre kneen un ne Vaader-unser-längte föör sik bääden* (kurzes, stilles Gebet).
Vääne; Venne (St, Ge) n. *(Vääne)* Moor, Moorgebiet, Moorgrund; Moorparzelle. *Daor sitt Vääne under* (mooriger Boden). *De groote Buurn hadden gröttere Vääne* (Moorparzellen). *Öwwer’t Vääne deelt sik dat Schuur* (teilt sich das Gewitter). → *helder, Moor n.*
Zs.: Klüün-, Stubben-
Vääne- auch: *Venne-*
Väänebahn(e) f. **1.** Moorbahn mit Loren (schmalspurige Eisenbahn). → *Feldbahne.* **2.** lange Moorparzelle (für den Torfstich)
Väänebuck m. (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Rae, Bo) mageres Wiesentier (bekommt schlechtes Futter). → *Understöttling*
Väänebux(e) f. Hose für die Arbeit im Moor (ohne Taschen). * *He häff de Väänebuxe an* (Er ist ohne Geldbörse, hat kein Geld, → *wörkeldaagsk).*
Väänedamp m. Moorrauch (bläulicher, scharf riechender Dunst, entstand durch das Abbrennen der Heide; galt als Anzeichen für Kälte od. Regen bei Nordwind). → *Heed-, Moor-, Väänerook, Räägen, Torfschmook*
Väänediek m. breiter Fahrweg durch Moorgebiet. → *up-plaggen*
Väänedüüwel m. (Wes, Vr, St, Sü, Bor) „Moorteufel”, in Ortsneckerei. → *Graes*
Väänefeern (Pl.) (Bo) Wollgras. → *Wullgröss*
Väänegotte f. kleiner Bach, Graben durch ein Moorgebiet
Väänegröss n. (Vr) Wollgras. → *Wullgröss*
Väänegrund m. **1.** Moorboden (wasserhaltiger Boden). **2.** Stück Land im Moor
Väänehöchte f. Anhöhe im Moorgebiet
Vääneholt n. Holz aus dem Moor (z.B. Mooreiche unter der Torfschicht; wurde als Brennmaterial genutzt)
Väänekäärl, -kerl m. Torfstecher, der im Moor arbeitete
Väänekaater m. Torfstecher (scherzh.)
Väänekolk m. ausgetorfte Kuhle im Moor
Väänekolonie f.**1.** bäuerliche Siedlung auf urbar gemachtem Moor. **2.** Unterkunft für Arbeiter der Moorkultivierung (später oft soziale Einrichtung in der Einöde)
Väänekruuke f. Wasserkrug mit Doppelhenkel (Darin wurde Trinkwasser zur Arbeit im Moor mitgenommen; er wurde an Seil u. Handstock geschultert.)
Väänekuhle f. ausgetorfte Kuhle. → *Waaterkuhle*
Väänelööper m. Moorgänger, Arbeiter im Moor
Vääne-lüü(de)n (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) abendliches Läuten der Kirchenglocken (in Bo z.B. im Sommer um neun Uhr, im Winter vor Beginn der Dunkelheit, als Signal u. Orientierungshilfe für die Moorgänger, da man bei aufkommendem Nebel den Weg zur Stadt nicht mehr finden konnte; bis nach dem Ersten Weltkrieg). → *Sünte-Kottrienenklocke*
Väänemuuken (Pl.) (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor) **1.** Wollgras. → *Wullgröss.* **2.** (zugezogene) Bewohner des Hochmoores bei Ge (abw., Ge)
Vääneplüüsen (Pl.) (Sü) Wollgras. → *Wullgröss*
Väänerook m. Moorrauch. → *Väänedamp*
Vääneschoh m. schuhartiger Überzug für Pferdehufe (damit die Pferde bei der Torfabfuhr im Moor nicht einsanken). → *Moddeschoh*

Vääne-ssegge f. (Ot, Vr, St, Ra, Bo) **1.** Bekassine, Moorschnepfe. → *Haawer-, Hemmels-, Mecker-ssegge.* **2.** alte, zickige Frau
Väänetüüte f. großer Brachvogel (in Ortsneckereien). → *Hemden, Räägenwelpe, Tungerloh, Velen, Waatertüüte*
Väänewaater n. Moorwasser (mineralhaltig, wurde als Heilmittel bei Augenleiden, Krampfadern, offenen Beinen verwendet). → *Oogenklaor, Räägenwaater*
Väänewark, -werk n. Arbeit im Moor, z.B. Torfstechen
Vaare → *Vaader*
Vagabund m. *(Vagabunden)* Vagabund, Landstreicher; unordentlicher od. gemeiner Kerl. → *Harümlooper, Schooiert*
vagabundeern vagabundieren
Vakans, Vekans, Verkans(t). Vakansi (Rae) (Pl.) Ferien (alt). → *Feerjen. We kreegen Vakans.*
Zs.: Erpel-
Vameel → *Vermeel*
van von, aus. *He kümp van Vreene (van't Dorp). van achtern. van bommen. van binnen un buuten. van vöörne. van under. van wieden. van nu af* (von jetzt an). *van daor an* (seitdem). *van kläin an. van olds heer. van alleene. van sölws. Wi göngen van de Dääle uut up de Upkaamer. Ih mütt't immer van uh af schnieden, dann schnie ih uh nich in'n Buuk* (Man soll von sich weg schneiden). *Ik konn de van Nacht bolle nich van schlaopen* (konnte deswegen nicht einschlafen). *Daor is nix van af* (Es ist nichts daran, nichts Besonderes). *He was dr' van af un wuss nix te säggen* (Er war sehr erstaunt). *Daor is nix van an!* (Das stimmt nicht). *Daor is wa' wat van an* (Es ist etw. daran, es trifft zu). *Nu mu'k de van döör* (Nun muß ich weggehen). *Dat was ganz van Gold* (aus Gold, → *uut). Wi häbbt de 'n halwen Winter noch Brand van* (Brennholzvorrat). *Daor is't nich te bääter van. Daor häbbt wi van küürt. Dat is ne Kränkde, daor wödd nich van küürt. He hett van Karl* (Er heißt Karl). *Wat ne Fludden van'n Kleed* (sehr schlechtes Kleid). *ne Käärl van ne Boom (ne Boom van ne Käärl)* (kraftstrotzende Person). → *Arwe n., bäide, Dagg, danke, Farken, nee, nijs, nümmdaal, old, oldshen.*
Zs.: daor-, hier-, waor-
Van-af, -of m. Herkunft, Abstammung. → *Afkommen, Heerkümste, Komm-af*
van-ähr (Rh) kürzlich, vorhin. → *kottens, nüülik, vanheer, vöörhen 2*
van-ander, -anner → *van-nander*
van Aobend, van Aowend, venaobend, venaowend heute abend. → *Aobend*
vanbuuten → *verbuuten*
vandaage, vedaage heute, heutzutage. *af vandaage* (von heute an). *Vandaage kaas du alls koopen, wenn du män Geld häs. Komm'ke vandaage nich, komm'ke morgen (öwwermorgen ganz sicher)!* (Immer mit der Ruhe). *As den vandaage schötts, föllt he morgen ümme* (Er ist sehr langsam). → *Dagg, leew, vöörstaon*
vandanke → *danke*
vandann von her. *daor vandann* (von dort). *Waor kümp he vandann?* (Woher kommt er, wo ist er geboren). *Se weet nich, waor se vandann kümp* (stolz, eingebildet, → *Geburtsbreew).* → *heer, kommen, wegg*
vanderhand rechts. *dat vanderhande Been. dat vanderhande Peerd* (das rechts gehende Pferd, im Ggs. zu → *naoderhand).* → *biderhand, vanhands*

vandoon vonnöten, nötig. *Se häff't (Geld) wall vandoon. Se hadde den Koffie wall vandoon* (brauchte dringend eine Tasse Kaffee). → *nöödig*
vandüssen, verdüssen (Wes, St, Ge, Bor, Hei, Rae, Bo) damals, vor langer Zeit
van-eene auseinander. *Et was nich eenfack, de Jungs van-eene te kriegen* (beim Streit auseinander zu bringen). → *bineene, uutneene*
vanhands (Rh) **1.** bei der Hand, zur Hand. **2.** rechts. → *bihand, vanderhand*
van Harwst, van't Harwst diesen Herbst. → *Harwst*
vanheer vorhin (alt). → *vöörhen 2*
Vanien, vanienig → *Venien, venienig*
Vanillje; Vanillge f. (Ge) Vanille
Vanilljen- auch: *Vanillgen-*
Vanilljensooße f. Vanillesoße
Vanilljen-ssucker m. Vanillezucker
Vanilljenstange f. Vanillestange
van Jaor, van't Jaor dieses Jahr. *Van Jaor bünt se nich grötter!* (Sie sind nun mal klein z.B. die Äpfel).
van Mäi, van't Mäi dieses Frühjahr
van Meddagg, Middagg, vemeddagg heute nachmittag. → *Meddagg, van Naomeddagg*
vanmerkaar(e) voneinander, auseinander. *Se bünt vanmerkaare (wegg)* (Sie sind getrennt). → *van-eene*
van Morgen, vemorgen; van ne Morgen (Bo) heute morgen. → *Morgen*
van Nacht(e), venacht(e) heute nacht. → *Nacht*
van-(n)ander, -(n)anner auseinander. → *uutnander*
van Naomeddagg, -middagg, venaomeddagg heute nachmittag. → *van Meddagg*
van ne Morgen, van ne Wääke → *van Morgen, van Wääke*
van Nööden, Nööten → *Nood*
van-nütten brauchbar, nützlich, erforderlich. *Et is doch wall van-nütten!* → *nütt*
vanpass 'gelegen, zustatten' → *pass 1*
vanselääwen (Rh, Bo) in der Wendg. *vanselääwen nich* (niemals). *Dat vergäät ik vanselääwen nich!* (mein Leben lang nicht). → *melääwen, selääwen*
van Sommer, van't Sommer diesen Sommer. → *Sommer*
vanstatten in der Wendg. *vanstatten gaon* (vonstatten gehen). *He weet, wu dat vanstatten geht* (wie es funktioniert).
van't Harwst, van't Jaor, van't Mäi, van't Sommer, van't Winter → *van Harwst, van Jaor, van Mäi, van Sommer, van Winter*
van Vöörjaor, van't Vöörjaor diesen Frühling
van Vöörmeddagg, -middagg heute morgen, heute vormittag
vanwäägen, -weegen vonwegen, keineswegs. *Vanweegen usse Blaagen hier dumm Tüüg an'n Kopp praoten!* (Das kommt nicht in Frage). → *nix*
van Wääke, van ne Wääke diese Woche. *Komm ih van Wääke noch weer?*
van Winter, van't Winter diesen Winter
varnient → *venienig*
vattien, vattig → *veertehn, veertig*
ve- → *ver-*
vedaage → *vandaage*
vedann → *verdann*
Vedder m. *(Vedders; Vedderken)* Vetter, Cousin. *Dat was mien Mooders Vedder.* → *Nichte*

Veddermann m. **1.** Vetter. **2.** Mann, Männlein (abw.). *so'n Veddermänneken! Wocht äs, ik sall dat Veddermänneken wall weerkriegen!* (Warnung).
Veelen → *Velen*
veer. vier (Wes, St, Rh) vier. *He steck alle Veere van sik* („Er streckt alle Viere von sich").
Veer-, veer- auch: *Vier-, vier-*
Veerbeen n. Vierbeiner (z.B. der Hund im Rätsel)
veerbeenig vierbeinig
veerblaa(d)rig vierblättrig
veerböömig mit vier Holmen. *ne veerböömigen Göópel* (Glockengöpel, zum Antrieb von Dreschmaschine od. Mühle)
veerdeelen vierteilen. → *af-veerdeln, veerdeln*
Veerdel n. Viertel, der vierte Teil. *'n Veerdel van ne Koh. dat eerste of dat leste Veerdel van de Maone* (zunehmende bzw. abnehmende Mondsichel). *Veerdel Äärs und Schääpel Büxen (Schääpel Äärs un Veerdel Büxen)* (wenn die Jungenhose zu groß od. zu klein ist). *De Klock is Veerdel* (Viertel vor od. Viertel nach). → *Kotteer.*
Zs.: Ächter-, Vöör-, Vöörder-
Veerdeljaor n. Vierteljahr. *Alle Veerdeljaor wodde wasket. dat dumme Veerdeljaor* (erstes Vierteljahr des Säuglings)
veerdeljaors, -jäörs vierteljährig
veerdeln vierteln. *dat Kalw veerdeln.* → *veerdeelen*
Veerdelstunde, -stunne f. Viertelstunde. *Dat düürt ne Veerdelstunds. Dat is ne Veerdelstunds Wegg.*
veerdübbelt vierfach
Veer-eck n. Viereck. → *Veerkant*
veerentwintig → *veer-untwintig*
Veerhoogtieden, -hochtieden (Pl.) die vier hohen Feiertage (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt). *He geht alle Veerhoogtieden hen bichten* (Er geht selten zur Beichte). *He dööt sik alle Veerhochtieden wasken* (Er wäscht sich selten). → *Fierdagg, Hoogtied, Stelte, Stölpe 2*
Veerkant n. Viereck. → *Meeter*
veerkant(e) quadratisch, viereckig. *'n veerkant Stück* (viereckige Parzelle). *dat veerkante Meeter* (Quadratmeter, alt, → *Quadraotmeeter)*
Veerkant-ieser n. Vierkanteisen (Werkzeug des Tischlers, Zimmermanns)
veerkäntig, -kantig viereckig. *den olden veerkantigen Stüüwer* (alte viereckige holländische Münze)
Veerkantkäätel, -kettel m. großer offener viereckiger Eisen- od. Kupferkessel für das Herdfeuer (im Ggs. zur runden Form)
Veerkantmeeter n. Quadratmeter. → *veerkante*
Veerkantwark, -werk n. Hausgerüst beim Fachwerkbau. → *Gebund*
Veerschaar f. Vierschar (moderner Pflug, nur für Traktor)
Veerschaarploog m. Vierschar (moderner Pflug)
Veersitterbank(e) f. Schulbank für vier Kinder
Veerspänner m. Vierspänner
veerspännig vierspännig
Veersprung m. Galopp. *Dat Peerd dee in'n Veersprung.* → *Galopp*
Veertandhäcker m. Hacke mit vier Zinken. → *Dreetandhäcker*
Veertandkrässer m. Hacke mit vier Zinken
Veertandske f. vierzinkige Gabel (z.B. Mistgabel). → *Greepe*

veertehn, -tien; -vettehn (Wes, Ot, Ge, Ra, Hei). **vettien** (Bor). **vattien** (Rh). **viertehn** (St) vierzehn. *in veertehn Daage* (in zwei Wochen). *Dat was daomaols, vettehne - acht-tehne* (im Ersten Weltkrieg). → *Schmacht*
veertig. vettig (Wes, Ot, Vr, Ge, Ra). **viertig** (St). **vattig** (Rh) vierzig. *an'n vettigsten Dagg.* → *nooit*
Veertig- auch: *Vettig-, Viertig-, Vattig-*
Veertigstundengebääd, -gebett n. Vierzigstundengebet. → *Bäädedagg, Stundengebääd*
veertöllig vierzöllig. *De veertölligen Waagens sollen nich so deep döör't Land plarken.*
Veer-ühr f., **-´ührken** Nachmittagsmahlzeit, Vesper. *Veer-ühr hollen.* → *Vesper*
veer-untwintig, veerentwintig vierundzwanzig. *Ne Visiete draff nich länger as veer-untwintig Stunnen düürn, süss föng se an te stinken.* → *Famillie*
Veh n. Vieh (Großvieh, Huftiere, im Ggs. zu → *Kläinveh*). *Man dröff sien Veh nich alleen föör de Köttel foorn.* → *Löö, upstaon, Volk.* Zs.: Faasel-, Groot-, Jung-, Kläin-, Koh-, Melk-, Rind-, Roodbunt-, Schlacht-, Wäide-
Vehbunge f. Transportwagen für Großvieh (zwei kleine Vorder-, zwei große Hinterräder)
Vehdeew m. Viehdieb. → *Wäidedeew*
Vehdokter m. Tierarzt. *Wenn't gaar nich anders woll, dann moch'm nao'n Vehdokter* (z.B. nur im Notfall beim Kalben den Doktor holen). → *Koh-, Peerdedokter*
Vehdriewer m. **1.** Junge, der das Vieh treibt. **2.** Stab zum Antreiben des Viehs (mit Elektrostoß)
Vehfoor, -fuur n. Viehfutter
Veh-handel, -hannel m. Viehhandel
Veh-händler m. Viehhändler
Veh-hütte f. Schutzhütte für Weidevieh. *He häff ne Veh-hütte in de Wäide satt.*
Vehjunge m. Rinderhirte
Vehjuude, -jödde m. jüdischer Viehhändler
Vehkäätel, -kettel m. großer Kessel aus Kupfer od. Gußeisen zum Kochen des Viehfutters. → *Mantelpott, Schlobbekäätel*
Vehkaore f. Transportwagen für Großvieh; Anhänger für Viehtransport. → *Vehbunge*
Vehkette, -kedde f. Kette zum Anbinden des Viehs. → *Töörkette*
Vehklaos m. Tierliebhaber, Tiernarr; Viehzüchter. → *Peerdeklaos*
Vehköcke(n) f. Raum, in dem für das Vieh gekocht wird. → *Pottkaamer, Vehpottkaamer*
Vehkreemer, -kräämer m. Viehhändler
Vehmarkt m.n. Viehmarkt, Großviehmarkt. → *Peerdemarkt*
Vehmess, -er n. Messer zum Abstechen des Rindes
Vehmest, -mess m. Viehmist, Rindermist
Vehpott m. Kochtopf für Schweinefutter, Viehfutter (mit eigener Feuerung). *Et kockt in alle Vehpötte* (Es wird eine große Menge gekocht, z.B. bei der Hochzeit, → *Pötte-uphaalen*). → *Binnen-, Mantel-, Venüüs-, Wöskepott, Pott*
Vehscheere f. **1.** Schere zum Abschneiden überhängender Haare am Bein von Pferd od. Rind. → *Fesselscheere.* **2.** Schere für die Schafschur. → *Schaopscheere*
Vehschoppe f. Viehscheune
Vehsiekde f. Viehseuche

Vehstall m. Viehstall
Vehstegge f. Grasstreifen zum Treiben des Viehs. → *Driew-wegg, Kohstegge*
Vehstock m. Stock zum Antreiben des Viehs
Vehsump m. Viehfuttertrog
Vehtäller m. Viehzähler
Vehtucht f. Viehzucht
Vehwaage(n) m. **1.** Transportwagen für Großvieh. → *Vehbunge.* **2.** Eisenbahnwagen zum Viehtransport
Vehwäide f. Viehweide. → *Fettvehwäide*
Vehwaoge f. Viehwaage
Vehwottel f. große Futtermöhre (gelb-weiß). → *gääle Foorwottel, Kockwottel*
Vekans(t) → *Vakans*
Velen. Veelen ON Velen. *Allerhillgen is 'n Winter te Veelen, un Wienacht häng he up de Wilgen. Veelske Olliemöllers (Olliedrieters)* (Spott auf die Ölmühle in Velen). *Alles, wat van Veelen kümp, dat süpp. Veelske Drietebüüls. Veelske Vennetüüten* (Ortsneckerei). *Fiew Daalers un de Ruutsack is nen Veels Maiken sien Bruudschatz* (Spott auf den ärmlichen Boden, Ge).
vemeddagg, vemorgen, venachte, venaobend, -aowend, venaomeddagg → *van Meddagg, van Morgen, van Nachte, van Aobend, van Naomeddagg*
Veneraobel, Weneraobel n. Allerheiligstes, Eucharistie, Monstranz. *Bliewt mi van dat Veneraobel af* (sagte der Küster zu den Meßdienern).
Venien, Vernien, Vanien n. **1.** Wut, Zorn; Boshaftigkeit. *Wat'n Vernien van'n Froumensk.* → *Gift.* **2.** Schwung, Kraft, Energie. *Daor sitt noch wall Venien achter!* → *Fuck, Vermoorie*
venienig, vernienig, vanienig; venient (Wes, St, Sü, Hei, Bo). **veniets** (St) **varnient** (Bo) **1.** wütend, ärgerlich, jähzornig; böse. → *vernatterig, vernattert.* **2.** ekelhaft. *veniente Pedden.* → *eeklig.* **3.** gerissen; aufgeweckt, klug. *'n venienig Aos.* → *kanienig, lubbetsk.* **4.** ungeheuer, sehr. *Et is venient kold.*
Venne, Venne- → *Vääne, Vääne-*
Venüüs m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor) Dreiblattofen (auch für den Viehtopf). → *Dreebladd-ommen*
Venüüskaamer → *Venüüspottkaamer*
Venüüskäätel, -kettel m. (Wes, Vr, St, Sü) Kessel für Schweinefutter; Herdkessel
Venüüspott m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor) Kochtopf für Schweinefutter (meist fahrbar). → *baaden, Kohkäätel, Puggen-, Vehpott*
Venüüs(pott)kaamer f. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor) Raum für den Viehkessel. → *Pottkaamer*
ver- auch *ve-*
ver-aapen zum Narren halten, verhöhnen, verspotten
ver-achten verachten, ablehnen. *Den Koffie is nich te ver-achten* (guter, starker Kaffee).
ver-afsackt verkommen, heruntergekommen
Ver-ain; Ver-een (Wes) m. Verein (z.B. kath. Arbeiterbewegung). Zs.: Arbäider-, Börger-, Gesellen-, Olderdooms-, Schützen-
ver-akedeern verhandeln, übereinkommen, eine Vereinbarung treffen
ver-altereert erstaunt, verblüfft, verwirrt; aufgeregt. *He was ganz ver-altereert* (ganz aus der Fassung). → *altreerig, ver-üütereert*
ver-änderlik, -ännerlik veränderlich. *Dat Weer was ver-änderlik.*

ver-andern, -annern, ver-ändern, -ännern verändern. *He lött wat ver-ändern. So könnt de Löö sik ver-ändern!*
ver-ändert, -ännert verändert, anders; ungewöhnlich. *He soog so ver-ändert uut* (z.B. krank, schlecht).
Ver-anderung, -annerung f. Veränderung. *Et giff Ver-anderung van Weer* („Wetterumschwung"). → *Ümschlagg, wältern*
ver-ankern verankern (beim Hausbau). *De Plaate an de Decke wodde met'n Treck-anker ver-ankert.*
ver-antwaorden, -wurden verantworten. *Dat konn he nich ver-antwaorden.*
Ver-antwaordung, -wurdung f. Verantwortung
ver-äösen 1. verschmutzen, schmutzig machen; verkommen lassen. → *versauen.* **2.** vergeuden, verschwenden. **3.** zum Narren haben
ver-äppeln zum Narren haben, necken; verspotten. → *uptrecken, verdummdaibeln*
ver-arbäiden 1. verarbeiten. *Dat Holt konn'm nich ver-arbäiden. De Pott-eerde ver-arbäidt sik gudd.* **2.** *sik ver-arbäiden* (sich verbiegen, verziehen). → *vertrecken*
ver-argen verschlechtern
ver-argert verärgert, verdrießlich
ver-armen verarmen
ver-arwen vererben
ver-asten auf den Arm nehmen; schwer heben. → *Ast 2*
verbaast, verbastert, -bassert (St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) erstaunt, verwirrt; erschrocken. → *verbiestert*
verbäätern, -bettern verbessern
verbabbeln, -bäbbeln, sik sich versprechen. *Daor häff se sik verbabbelt* (Da hat sie mehr gesagt, als sie wollte).
verbacken 1. zusammenkleben. **2.** verbacken, beim Backen aufbrauchen. *Mähl verbacken*
Verband m. **1.** Verband, Binde. **2.** Mauerverband, Mauerwerk. *in'n Verband müürn* (fachgerecht mauern, im Ggs. zu → *wild*). → *holländsk.*
Zs.: Block-, Halwsteen-, Karken-, Krüüs-, polnischen, Streck-
verbargen, -bergen verstecken, verbergen. → *verstoppen*
verbastern 1. einkreuzen (von der Zucht). *verbasterte Kaniene. Dat is alle verbastert* (vom Tierbestand: Rassenmischung). **2.** verballhornen
verbastert, -bassert → *verbaast*
verbee(de)n verbieten
verbeegen → *verböögen*
verbetten verbissen; verbittert. *He kick de so verbetten in. He häff dat met'n verbetten Gesichte upenommen.*
verbi → *vöörbi*
verbiestert erstaunt, verwirrt; erschrocken. → *verbaast*
verbiestern, -bissern 1. durcheinanderbringen, verwirren. *Lao di nich verbiestern!* → *verhaspeln, verweern 1.* **2.** *sik verbiestern* (sich verlaufen, verirren)
verbieten 1. zerbeißen, verbeißen; zernagen. *De Hatten häbbt de Böööme verbetten* (Die Hirsche haben die Bäume verbissen). → *verfrääten.* **2.** in der Wendg. *sik verbieten (up)* (sich versteifen auf). **3.** in der Wendg. *sik nich verbieten können* („sich nicht verkneifen können"). *He konn sik dat Lachen bolle nich verbieten.* → *verbetten*
verbimsen (Bo) verhauen, verprügeln
verbinden, -binnen verbinden

Verbinder, -binner m. Querstange im Gerüst für Stangenbohnen. → *Döörlegger*
verblaa(de)n 1. verblättern (die Buchseite verschlagen). **2.** zerblättern; zerlesen. *De Postille is ganz verblaadt.*
verbleeken verbleichen, ausbleichen; vergilben. *Dat Beld verbleekt.* → *verscheeten*
verblenden, -blennen verblenden (z.B. Mauerwerk). → *Blendmüürwark*
Verblender, -blenner m. Verblender, bessere Steinart für außen. → *Blender, Blend-, Tüskenmüürwark*
Verblendmüüre f. Verblendmauer
verbliewen, -ben 1. verbleiben; dabeibleiben. **2.** übrig bleiben. **3.** unterbleiben, unerledigt bleiben
verblijen verbleien, mit Blei befestigen, eingießen. *De Püttenringe wodden verblijt* (Eisenkrampen wurden mit Blei im Naturstein vergossen).
verblöien verblühen. *De Bloomen verblöit.* → *uutblöien*
verbloo(de)n ausbluten; verbluten. *Dat Farken verblödd* (nach dem Schlachten).
Verbodd n. Verbot. *He is teggen't Verbodd öwwer de Straote föhrt.*
verbodden den Tod bekannt geben, zur Beerdigung einladen. *den Hook verbodden* (die erweiterte Nachbarschaft einladen). → *metnöögen*
verböögen, -beegen verbiegen, zerbeulen. *Well alls (te genau un) te krumm nimp, verbögg sien eegen Lääwen* (Wortspiel).
verböörn, -büürn, sik zu schwer heben (mit gesundheitlichem Schaden), sich überheben; sich übernehmen. *Daomet häbbt se sik verböört* (Damit haben sie sich zu viel vorgenommen).
verborgen verborgen, verleihen. → *uutlehnen*
verbörgen verbürgen
verbottern, -böttern vergeuden
Verbou m. Ackerbau; Anbau, Anpflanzung (Getreide, Kartoffeln). *He häff 'n gudd Verbou* (seine Feldfrüchte gedeihen).
Zs.: Eegen-, Erpel-, Haawer-, Roggen-, Runkel-
verbouen 1. anbauen, anpflanzen; Landbau betreiben. *Up wellige Grund, daor kaas alls up verbouen. He verbout düftig* (wirtschaftet mit gutem Ertrag). **2.** schlecht bauen, verbauen. *De Schoppe was ganz verbout.*
verbrää(de)n verbrettern. → *verplänken*
Verbrääken, -brecken n. Verbrechen. *Schmuggeln, dat is noch kinn Verbrääken!* (ein harmloses Vergehen).
verbrääken, -brecken verbrechen. *Wat häff he daor weer verbrocken!*
Verbrääker, -brecker m. Verbrecher
verbraanen, -brannen verbrennen, abbrennen. * *Ne verbrannten Buur kümp ähr weer hooge as ne versoppenen (kümp gäwwer weer to sik, verhällt sik gäwwer)* (Besser abgebrannt als ein Trinker sein). *Dat Iesen verbrennt di* (Das Eisen wird flüssig beim Schmieden, → *loopen*). *De Suppe is so heet, ik hä'e mi bolle den Beck verbrannt.* * *He häff sik bolle den Beck verbrannt* (zu viel gesagt). *Verbrann dij neet de Finger daoran* (Misch dich da nicht ein, Bo). *Se häff sik 't Gatt verbrannt* (Sie hat Pech gehabt, ist z.B. ungewollt schwanger geworden). → *andermanns, blaosen, Halsgatt, Nibben 1, verfreesen, vergaon*
verbrats(k)en zerkratzen, verschrammen. → *Bratske*
verbreede(r)n verbreitern
verbrodd angebrütet. *'n verbrodd Äi* (verdorbenes Brutei). → *verbröödeen*

verbroddeln 1. verbrutzeln, verbraten. *Dat Flees is verbroddelt.* **2.** durcheinanderbringen, verwirren (Wes, Sü, Ge, Ra). → *verweern 1*
verbröien, -brüien verbrühen. → *Mund*
verbröö(de)n 1. anbrüten. → *anbröödеn, schierbrodd, verbrodd.* **2.** verderben. *De häff't bi em verbrodd* (Sie hat es mit ihm verdorben).
Verbruuk m. Verbrauch
verbruuken aufbrauchen, verbrauchen. *Geld, wat verbruukt häs, dat kann di nich kaputtgaon. He was ganz verbruukt* (ganz abgearbeitet).
verbruusket zerdrückt, zerquetscht. *'n verbruusketen Appel. Den Käätel is verbruusket* (eingedrückt). *He häff sik den Arm verbruusket. Se häff 'n verbruusket Gesicht* (faltig). → *bruusket, verschrumpelt*
verbummeln verbummeln, versäumen, verlieren (durch Nachlässigkeit)
verbuuten, vanbuuten draußen. *De Peerde bünt vanbuuten. Vanbuuten löpp een Schaop* (aus einem Schlaflied). → *tebuuten*
Verdach(t) m. Verdacht, bes. in der Wendg. *up Verdacht* (auf Verdacht). *ne Runde uutkaarten up Verdacht* (Wer verliert, muß die Runde bezahlen, z.B. beim Skat).
verdach(t) in der Wendg. *verdacht wenn' up* (bedacht sein auf, achten auf, erwarten). *Daor was kinne up verdacht* (Damit hatte niemand gerechnet). *Ähr at'm drup verdacht is, bünt de Blaagen groot. Se was de up verdach* (z.B. sparsam, geschäftstüchtig). → *toschlaon*
verdächtig verdächtig. *Dat kümp mi so verdächtig vöör!*
verdammt verdammt. *Du verdammten Hund!* (grob). → *verdummt*
verdampen verdampfen, verkochen
verdanken verdanken. *Dat häbb wi em te verdanken.*
verdann, vedann, vöördann 1. voran, voraus. *Lao we noch 'n Endeken verdann loopen. Geht't nu bolle verdann? Ik gao monks vöördann, ih könnt naokommen* (Ich gehe euch voraus, werde bald sterben). **2.** weiter; weiterhin; andauernd, fortwährend. *noch en paar Jaor verdann* (ein paar Jahre später). *Se häff noch 'n paar Jaor verdann daone* (weitergearbeitet). *alltied vöördann* (immer weiter). *Et räängt alle man vedann* (Es regnet fortwährend). *Nu verdann wödd't wat! → miauen, Plaogegeest*
verdääsen verträumen. *den Dagg verdääsen*
Verdarw m. Verderb, bes. in der Weng. *Et steht up'n Verdarw* (Es verdirbt). → *Bedarw*
verdarwen *(verdarwt; verdorw, verdorwen; verdorwen)* verderben (mod.). → *bedarwen. Bi dat Lech kaas di wall de Oogen verdarwen! → Buuk*
verdattert; verdaddert (Rh, Bo) verwirrt, durcheinander. *He is räin verdattert* (ganz verdutzt). → *verbaast, ver-raost*
Verdeck n. Verdeck. *'n Verdeck up'n Waagen. → Säidel*
verdecken verdecken. *verdeckten Skaat* (Kartenspiel: Der Skat wird nicht aufgenommen).
verdeedigen verteidigen. *Daor häff he sik mooi verdeedigt* (z.B. herausgeredet). → *verdefendeern*
verdeelen verteilen. *dat Sand lück verdeelen, dat öwwerall lück kweem* (beim Sandstreuen auf den Küchenfußboden). *De Fracht mutt sik verdeelen, dat de up bäide Sieten drägg. Lao we den Koffie kristlik verdeelen* (ehrlich verteilen).
Verdeelung f. Zuteilung, Verteilung.
Zs.: Feld-, Grund-

verdeenen verdienen. *De verdennt ‘n netten Penning Geld* (verdient gut). *Dao kann’m nich teggen-an verdeenen* (gegen Verschwendung). * *Wenn du aobends a’ wees, wat du verdennt häs, dann küms to nix* (vom Tagelöhner, Stundenlohn). *He verdeent ‘t Geld in’n Schlaop* (z.B. durch Zinsen). *Pass up, dat nich in’n Näägel tredds, süss häs nix verdennt* (wenn jd. etw. selbst machen will). *A’ weer nix verdennt!* (wenn etw. hinfällt, zerbricht). *He häff’t wall verdennt* (wenn ein alter Mensch gestorben ist). → *bääden, Brood, drinken, dröödge, Haawer, Hand, Hemmel, Köppken, Lampenfett, mannig, Mark 2 f., Salt, uutgewwen, vertehrn, wochten*

verdeepen tiefer machen, vertiefen

Verdeepung 1 f. Vertiefung, Mulde

Verdeepung 2 f. (Ra, Bo) am Gerüst des Ankerbalkenhauses: der Abstand vom Rähm bis zur Durchsteckstelle des querliegenden Ankerbalkens durch die Ständer

verdefendeern (St, Sü) verteidigen. → *verdeedigen*

verdemoleern beschädigen. *Se häbbt em dat Auto verdemoleert.* → *ver-rumeneern*

verdenken verdenken, in der Wendg. *Dat kann’k ähr nich verdenken* (Das kann ich ihr nicht übelnehmen).

Verdens(t), -dää(n)st m. Einkommen, Broterwerb. *He häff ‘n Verdenst in sien Wark.*

verdessen → *vöördüssen*

verdicken verdicken, andicken

verdocken mit Strohpuppen abdichten (Strohpuppen unter die Hohlziegel des Daches schieben). *Däcker verdocken.* → *Docke*

verdöddeln, -tötteln (Wes, Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) **1.** vergeuden; verlieren (durch Nachlässigkeit). *de Tied verdöddeln.* → *vertäödeln.* **2.** verprügeln (Vr). **3.** *sik verdöddeln* (sich verplappern, versprechen)

verdoktern verarzten

verdoon 1. verderben; vergeuden, verschwenden. *He häff sik ‘n Maagen verdaon* (den Magen verdorben). *Nich so vull Holt verdoon!* (Sparsam umgehen mit dem Holz). *Pass up, dat dat nich verdött* (daß das nicht verdirbt, umkommt). *Geld verdoon.* **2.** *sik verdoon* (sich irren, vertun, verrechnen). *Daor häff he sik verdaon* (geirrt, vertan). *Et giff kinn Verdoon* (Irrtum ist ausgeschlossen). → *Dööre, vergissen, verloopen, verträäden, wilde Gans.* **3.** *sik verdoon* (sich vergnügen, erfreuen) in der Wendg. *sik verdoon as ne Muus in’n Mählpott (in de Mähltunne).* → *vermaaken*

verdoosaam, -sam verschwenderisch; leicht aufgebraucht; vergänglich. *Wat is dat dicke Gaorn verdoosaam!* → *riewe*

Verdoosaamkäid f. Verbrauch; Verschwendung

Verdoorie Donnerwetter! (Ausruf, Fluch). *Verdoorie nochmaol!* → *Goddorrie*

verdosken, -dösken verdreschen, verprügeln

verdosten, -dösten verdursten

verdouen verdauen

Verdouung f. Verdauung

verdöwweln, -düwweln verdübeln, fest eindübeln (z.B. bei der Arbeit des Schreiners, Wagenbauers). *Wi deen de Speeken alle noch verdöwweln.*

verdräägen 1. vertragen, aushalten, ertragen. *De Farken könnt dat Roggenmähl bääter verdräägen, wenn’t bröit wödd. He kann wall wat verdräägen.* → *Daageslecht, Stewwel, Stott.* **2.** *sik verdräägen* (sich vertragen; sich absprechen, gleicher Meinung sein). *De Kohnen*

verdroogen sik nich ääben gudd (vertrugen sich nicht immer, mußten deshalb in einer best. Reihenfolge aufgestallt werden). * *Verdräägt uh, as Katten un Hunde tokümp! Dat verdrägg sik* (Das paßt zusammen). → *öwwer.* **3.** wegtragen, wegtransportieren. *Lao we äs ääben den Sump verdräägen.*

verdrääglik friedfertig, einträchtig

verdraagsaam, -sam friedfertig, verträglich

Verdragg m. Friede, Eintracht. *Daor is kinn Verdragg in de Famillie* (Streit) *Ik holl van Verdragg in´t Huus.* → *Unverdragg.*
Zs.: Un-

verdräien verdrehen. *He verdräit de Oogen in'n Kopp un sett de Häörn in't Gröss* (ist sehr wütend, wie ein Stier).

verdräit ärgerlich, verdrießlich, mißmutig, brummig, launisch. *Wat ne verdräiten Pott!* (schlecht gelaunt). *ne verdräiten Buck van'n Peerd* (unberechenbar, beißt u. schlägt). *so verdräit as 'n Örgel (→ Kackstohl, Trieshahn). He häff 'n verdräit Gesicht* (sieht mißmutig aus). *Daor soll 'n Daibel nich verdräit weern!* (Das ist ärgerlich).
Zs.: äärs-

Verdreet m. (Bor, Bo) Verdruß, Kummer, Ärger. → *Verdrott*

verdreeten (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) verdrießen, Verdruß bereiten. *Et verdrött em* (Es ärgert ihn).

verdreetlik verdrießlich, ärgerlich

verdriewen, -ben vertreiben. *sik lück de Tied verdriewen.* → *Spook*

verdrinken 1. ertrinken. *He is all an't Verdrinken un häff noch ginn Waater esehn* (Angsthase, Bo). → *Pütt, sinken.* **2.** vertrinken. *He häff dat Geld verdrunken.*

verdrömmeln vertrödeln, (Zeit) unnütz vertun

verdröögen vertrocknen, verdorren. → *uutdröögen, versäörn*

verdröögt vertrocknet, verdorrt; welk. ** *Bääter ne verdröögten Buur as ne versoppenen Buur* (Besser zu trocken als zu naß, auch vom Trinken, Wortspiel).

verdröömen verträumen

Verdrott m.n. Verdruß, Ärger. *Daor kriss noch Verdrott met* (Ärger, Schwierigkeiten). *Daor is mi 't Verdrott in schlaone* (Damit hatte ich nur Ärger). *He häff met sik sölws Verdrott.* → *Teggenstand, Verdreet*

verdrücken 1. verdrücken, unterdrücken. *He verdrückt sik 'n Träönken* (weint heimlich). **2.** viel essen. *He kann aornlik wat verdrücken.* → *verputzen*

verdübbeln verdoppeln

verdulldööwen (St, Sü, Ra, Bor, Hei) zum Narren halten. → *verdummdaibeln*

verdullt stockig, morsch. *verdullt Holt* → *dull, verstickt*

verdüllt 1. verdammt, verflixt. *Verdüllt noch maol!* (Ausruf des Ärgers, Erstaunens). *De verdüllte Müüse! Sücke verdüllte Ääse (van Jungs).* → *verdummt.* **2.** besonders, unerhört, sehr. *Dat schmeck verdüllt gudd.* → *blixems, unbesuust*

Verdummdaibelerij, -döibelerij f. Scherz od. List, womit jd. hereingelegt od. verspottet wird

verdummdaibeln, -döibeln, -düüweln zum Narren haben, für dumm verkaufen. *Lao di doch nich verdummdöibeln!* → *ver-äppeln, verhohnepiepeln, verschüünen*

verdummen (Rae) zum Narren haben. → *verdummdaibeln*

verdummt verdammt, verflixt. *Ne verdummte Knooierij!* → *verdammt, verdüllt*

verdundert, -dunnert verwirrt, durcheinander. *He was ganz verdunnert.*
verdünken (St, Ge) in der Wendg. *Et verdünkt mi* (ich meine, mir scheint). → *denken*
verdünnen verdünnen
verdüssen → *vandüssen*
verdütten, -dötten einbeulen, zerbeulen. *Den Käätel was ganz verdütt.* → *indütten*
verdüürn verteuern
verdüüstern verdunkeln
verdüüts(k)en verdeutschen; erklären, verständlich machen. *Ik häbb em verdüütsket, wu dat ineenesitt. Wu sall'm dat verdüütsken?* → *verkläörn*
verdüüweln, -beln verteufeln
verdwaddeln, sik (Ra) sich verirren. → *vertwaolen*
verdwaolen, verdwollen → *vertwaolen, vertwollen*
ver-eekeln, -aakeln verekeln, wegekeln
Ver-een → *Ver-ain*
ver-eenbaorn vereinbaren
ver-eenigen vereinigen
ver-ehrn, -ährn verehren
ver-enzeln vereinzeln, ausdünnen (nach dem Aufgehen der Saat). *Runkeln ver-enzeln.* → *uutdünnen*
verfählen(d) → *verfehlen(d)*
verfangen, sik sich verfangen. *Den Voggel häff sik in't Nett verfangen.*
verfarwen, sik sich verfärben (z.B. rot, blaß werden). → *verklöörn*
Verfatt m. Acht, Obacht. *Se häff ait Verfatt up ähr Uutsehn* (achtet stets auf ihr Äußeres). *Ik häbb daor kinn Verfatt up hat* (habe nicht darauf geachtet). → *Acht*
verfeern, -fäärn mausern, verfedern
verfeern, sik (Ge, We, Ra) sich erschrecken
verfehlen, -fählen verfehlen, verpassen. *He häff dat Glück verfehlt.*
verfehlen, -fählen, sik (Vr, Sü, Bor, Rae) sich langweilen. → *Ih bünt noch nich verfehlend* (Ihr könnt noch gerne bleiben, zum Besuch).
verfehlend, -fählend (Wes, Vr, St, Sü, Bor, Rae) **1.** langweilig; verdrießlich; mühsam. → *naogaddern.* **2.** ärgerlich; lästig, aufdringlich. *Wat'n verfählend Wiew! Nu mo' ih nich verfehlend weern!* (zu Kindern).
verfleegen verfliegen (z.B. Aroma, Spiritus). → *Stoppen, verschlaon*
verflicken immer wieder flicken. *Mooder keek, dat de Blaagen heel un räin harümlööpen, wenn´t Tüüg ook monks verflickt was* (Es gehörte zum Stolz der armen Leute, wenigstens sauber u. heil gekleidet zu sein).
verflööken verfluchen
verföhrn, -führn 1. abfahren, wegtransportieren. → *Stäigerholt, weggföhrn.* **2.** *sik verföhrn* (sich verfahren)
verfollen verfallen, baufällig, verkommen; eingefallen. *'n old verfollen Hüüsken.* → *Antlid*
verfoorn, -fuurn 1. verfüttern (als Futter verwenden). *De Plundermelk wodde an de Kalwer verfoort.* **2.** überfüttern. *Schwiene (Kalawer) verfohrn* (falsch od. zuviel füttern).

verfrääten 1, -fretten 1. zerfressen, zernagen. *Et was van Müüse verfrääten.* → *Fräätsel, Getahnßel.* **2.** *sik verfrääten* (das Falsche fressen). *De Kohne verfratten sik* (1. fraßen auf der verkehrten Weide. 2. fraßen falsches Futter, zu viel Futter, bekamen Blähungen). → *Wind*
verfrääten 2, -fretten gefräßig, gierig. *ne ganz verfräätene Käärl.* → *frääterig, fräätsk*
verfreesen erfrieren, durch Frost verderben. *Ne Ligusterhegge, de verfröss in'n Winter händig. Van vöörne verbraanen, van achten verfreesen* (vom Herdfeuer). → *af-freesen, Bookwäiten, uutfreesen*
verfremd, -frömd uneins, verfeindet. *De bünt metneene verfrömd.* → *spee, spitz*
verfumfaien (Sü, Ra, Rae, Rh, Bo) **1.** verpfuschen, unsachgemäß behandeln, verderben. **2.** zum Narren halten, verulken. *Ik lao mi nich verfumfaien!* → *verdummdaibeln*
verfummeln (Bor) verhaspeln, durcheinanderbringen. → *verfusseln*
verfusken, -fussen verpfuschen, verderben (durch schlechte Arbeit). → *Flasterer*
verfusseln (sth.*s*) verhaspeln, durcheinanderbringen. *Dat Gaorn is verfusselt.* → *fusselig 1*
verfuulen verfaulen, verrotten
Vergaaderung f. Versammlung (alt). → *Versammlung*
Vergaaser m. Vergaser.
Zs.: Köttel-
vergäät- auch: *vergett-*
vergäät-achtig vergeßlich
vergääten. vergetten (Wes, Ot) *(vergett; vergatt, vergatten; vergääten)* vergessen. *Dat is mi vergääten* (Das habe ich vergessen). *Dat vergett mij nich!* (Bo). *He vergett sien Gatt noch* (ist sehr vergeßlich). *Wenn dood büs, dann büs nao veertien Daage vergääten (Nix wödd so gau vergääten as ne Dooden,* → *Grund). Se häbbt em daor bomm vergääten* (Er ist sehr alt). *Usse Häärgott vergett nümms* (bei plötzlichem Tod). *Van't Vergääten gaot de Vöggelkes dood* (Vergessen ist keine Entschuldigung). → *Aom, fastesitten, Kalw, Laurenzius, trouen*
Vergääten(s)- auch *Vergetten(s)-*
Vergääten(s)book n. „Vergessensbuch", in Wendungen wie *in't Vergäätensbook kommen (terechtekommen)* (vergessen werden). *in't Vergäätensbook schriewen* (vergessen, halb absichtlich). *Dat will wi män in't Vergäätensbook schriewen!*
vergäätlik vergeßlich.
Zs.: un-
Vergäät-mi-nich → *Vergiss-main-nicht*
vergääts, vergetts vergeßlich. *In'n Older wödd'm vergääts.* → *Professor*
vergäätsaam, -sam vergeßlich. *He was ook all lück vergäätsam.*
vergääw(en)s → *vergewwens*
vergalopeern, sik sich verlaufen, verrennen; vertun, verschätzen. *Se häff sik vergalopeert* (ist z.B. ungewollt schwanger).
vergammern (Rae) verfaulen
Vergang m. **1.** Spielraum, Spiel. *Dat Radd häff Vergang* (Spiel auf der Achse). *Daor sitt (te vull) Vergang in* (Das ist zu locker, z.B. Verschleiß im Rad, Lager, Gehänge). → *spöörn 1.* **2.** Bewegung (bes. durch Spazierengehen). *Ik häbb te weenig Vergang.*
vergangen vergangen. *vergangen Jaor* (letztes Jahr, voriges Jahr). *vergangen Wääke.* → *leste, verledden, vöörig*

vergaon 1. vergehen, verderben; zugrundegehen. *De Stüwwen wann' vergaon* (verrottet). *Daor is kinn Vergaon an* (Das ist sehr haltbar). *Dat Saod vergeht* (hat keine Wuchskraft). *Dat vergeht wall* (Das hört wohl auf). *Dat Lachen sall em noch wall vergaon.* → *Plass 1, Untüüg.* **2.** verstreichen, vergehen. *So vergeht eene Wääke nao de andere* (So vergeht die Zeit). *Daor sall noch wall wat Tied öwwer vergaon! Tied vergeht, Lecht verbrennt, un de Ollske lääwt immer noch* (von einer alten Frau, scherzh.). **3.** in der Wendg. *sik vergaon (an)* (sich versündigen an). → *vergriepen*

vergarwen 1. gerben. **2.** durchprügeln. → *Fell*

vergetts → *vergääts*

vergewwen 1, -gebben vergeben, verzeihen. *Dat sa'k di nooit vergewwen!* → *Köster, Sünde.*
Zs.: Sünden-

vergewwen 2, -gebben besetzt (mit), vergeben; verseucht, vergiftet. *De heele Wäide is vergewwen van Hundepölle* (voller Löwenzahn). *Den Grund is vergewwen van Queckwe* (ist zugewachsen mit Quecken, verunkrautet). *Dat Huus is vergebben van Müüse.*

vergewwens, vergebbens, vergewws, vergääws, vergääwens vergebens, umsonst. *Wi bünt daor vergewws gaon* (Wir sind vergeblich dorthin gegangen). → *frijen, nümmdaal, spräääken*

vergiften vergiften

Vergiftung f. Vergiftung.
Zs.: Lieken-

vergissen, sik (Vr) sich irren, sich vertun

Vergiss-main-nicht; Vergäät-mi-nich (St, Sü) n. Vergißmeinnicht

verglaasen verglasen, Fensterscheiben einsetzen. → *blijen, Ruute 1*

verglaast glasig. *verglaaste Erpel* (glasige, erfrorene Kartoffeln). → *glaaserig*

verglieken gleichen; vergleichen

vergliekteek(n)en (Wes, Hei) erklären, verdeutlichen

verglemmen, -glimmen verglühen, zu Ende glühen. *Dat Föör verglimmt* (geht langsam aus).

verglöien verglühen

Vergnöögen n. Vergnügen, Freude; Spaß. *Ik will Uh dat met aller Vergnöögen wiesen* (Ich zeige Ihnen das gern, mit Vergnügen). → *Genöögen 1, Pleseer, Spass, Vermaak*

vergnöögen, sik sich vergnügen

vergnööglik vergnügt. *Ik bün vergnööglik weer nao Huus hen föhrt.*

vergnöögt vergnügt, froh. *Vergnöögten Sunndagg!* (Abschiedsgruß am Samstag). → *Hatte.*
Zs.: seelen-, still-

vergolden, -gülden vergolden

vergraawen, -ben vergraben, untergraben. *De Queckwe vergraawen is unbegunnen Wark* (nutzlos). *He häff sien Verstand vergraawen* (hat seine Kenntnis nicht ausgenutzt).

vergriepen, sik 1. danebengreifen, falsch greifen; falsch entscheiden. *He lött sik daor nich an vergriepen* (Er läßt sich das nicht wegnehmen). **2.** in der Wendg. *sik vergriepen an* (sich vergehen, versündigen an). → *vergaon*

vergröttern vergrößern

verhaageln verhageln. *Se stünnen daor, as wenn ähr de Bookwäite verhaagelt was* (sehr betroffen).

verhaagelt betrunken

verhäägen pflegen, sorgen (für); verwöhnen. *De kranke Frou häff he söwwes verhäägt. De wodde verhäägt as 'n Äi* (wurde sehr verwöhnt). *→ tohäägen, uphäägen 1, vertünteln*
Verhaal n. (Ot, Vr, Sü, Ra) Erholung
verhaalen, sik sich erholen, ausruhen; sich beruhigen. *Verhaal di gudd! Häs di van den Schreck verhaalt? Se konn sik gaar nich verhaalen* (Sie konnte sich gar nicht fassen, beruhigen, zu Verstand kommen). *→ verbraanen*
Verhaalung f. Erholung
verhackstücken regeln, leiten, durchführen. *He mott dat Spill verhackstücken.*
Verhältnis n. Verhältnis. *Dat is so'n mooi Verhältnis* (z.B. Bekanntschaft, Freundschaft, Ehe).
verhandeln, -hanneln verkaufen. *en Peerd verhandeln. Dat Füllen wodde met sesstien Wääken verhannelt.*
verhangen verhängen, verdecken. *den Speegel verhangen met'n Dook* (im Trauerhaus)
verhänsken (Ot, St, Sü, Ge, Bor) verspotten
verhaspeln, sik sich verhaspeln, vertun. *Den Draod verhaspelt sik. He verhaspelt sik in't Küürn* (stottert, verspricht sich). *→ verweern 1*
verheddern, sik sich verhaspeln
verheelen verheilen. *Dat Been is gudd verheelt. → uutheelen*
Verhennekleed n. (St, Sü, Ge, Bor) Totenhemd (alt). *→ Doodenhemd. → Hennekleed*
verhenneklee(de)n, verhemdeklee(de)n, verhemmeklee(de)n (St, Sü, Ge, Bor) den Toten mit dem Totenhemd bekleiden. *De Naobers deen den Dooden verhennekleen. → hennekleeden*
verhetten erhitzen. *He is totaal verhett* (in Hitze gekommen, schwitzt).
verhieraoden verheiraten. *Ik bün de ja nich met verhieraodt* (wenn man sich z.B. von einer Sache leicht trennt, *→ trouen*).
verhindern, -hinnern verhindern
verhohnepiepeln zum Narren haben; verspotten. *→ verdummdaibeln*
verhöideln verstreuen, durch Unachtsamkeit vertun, verlegen, verlieren. *→ verklüngeln*
verhollen, sik sich verhalten, benehmen. *sik äörnlik verhollen. → benemmen*
Verholt m. Halt; Stabilität; Verlaß. *Et häff kinn Verholt mähr* (Es ist nicht dauerhaft). *Daor sitt kinn Verholt in. Daor was kinn Verholt an* (kein Verlaß). *→ Holt m., Verlaot*
verhöögen erhöhen. *→ uphöögen*
verhöökern 1. zum Narren haben. *→ verdummdaibeln.* **2.** verschleudern, billig verkaufen
verhouen 1. behauen (z.B. umbiegen). **2.** verhauen, prügeln
verhunzen verderben, verunstalten. *Dat ganze Kleed was verhunzt.*
verhüült verheult, verweint. *verhüülte Oogen. Se häff 'n verhüült Gesichte.*
verhüürn vermieten. *→ vermeeden, unverhüürt*
verhüüsen umziehen. *→ ümhüüsen, üm-, weggtrecken*
verjaagen 1. verscheuchen. *→ verschüchtern.* **2.** *sik verjaagen* (sich erschrecken). *→ verfeern*
verjaagt, -jaggt abgehetzt. *He süht so verjaagt uut.*
verjackeln nutzlos vertun. *de Tied verjackeln*
verjackelt (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) verwirrt, verrückt

verjäörn verjähren. *Dat is verjäört, daor kaas nu nix mähr an maaken!*
verjuckeln verjubeln, verschwenden
verjüngen 1. modernisieren. *den Hoff verjüngen.* **2.** *sik verjüngen* (sich verjüngen, schmaler werden). *Den Boom verjüngt sik nao bobben.*
verjuubeln vergeuden, verschwenden
verjuxen vergeuden, verschwenden
verkääkeln, -kaakeln durch Reden vertun. *de Tied verkääkeln*
verkaarten 1. Karten spielen (um sich die Zeit zu vertreiben). → *uutkaarten.* **2.** *sik verkaarten* (sich beim Kartenspiel vertun, die falsche Karte ausspielen)
verkalkuleern, sik sich verkalkulieren
verkamisoolen, verkamisöölen verprügeln, verhauen
verkammen (St, Sü, We, Bor) verzapfen, verzahnen (Hölzer verbinden, in der Schreinerei, Schlosserei). → *verklammen 2, vertappen*
Verkans(t) → *Vakans*
verkanten wälzen, (Baumstämme, Bauholz) fortbewegen, auf die Seite legen. → *kanten*
verkassematucken hauen, prügeln, ohrfeigen. *Ik sall di glieks eene verkassematucken!* → *tucken*
Verkehr, -kähr m. Verkehr. *He häff all fasten Verkehr an Huus* (hat ein festes Verhältnis, eine Partnerschaft).
verkehrn, -kährn verkehren. *Wi verkehrn daor völle* (Wir gingen dort aus u. ein).
verkehrt, verkährt verkehrt, falsch. *Den Wind blöss uut'n verkehrten Hook* (1. z.B. bei kaltem Nordwind. 2. wenn man mißtrauisch sein soll). *He häff vandaage dat verkehrte Böis an* (ist schlecht gelaunt, Bo). *Ik häbb wat in't verkährte Halsgatt kreggen* (habe mich verschluckt, → *sunndaagsk). He is van Morgen met't verkehrte Been uut dat Bedde gaon* (ist schlecht gelaunt). *He häff dat up de verkährte Aard un Wiese anfongen. Daor mutt he wall verkährt ewest häbben* (Darüber war er ärgerlich, schlecht gelaunt). *Du büs an de verkährte Stää (Siete) geboorn* (wenn jd. nicht trinken will). *He häff de verkährte Krankhäid* (z.B. Krebs, unheilbare Krankheit). → *Bäädebook, Beddestää, doon, Fell, Gloowen, Mööte, packen, Panne, raaken, Sessel, spoorn, Strohspier, Wind.*
Zs.: äärs-, grund-
verkieken 1. falsch bewerten; falsch sehen; irren. *Ik häbb de Kaarte verkecken* (1. beim Kartenspiel: Ich habe falsch bedient, schlecht gespielt. 2. Ich habe einen Fehler gemacht, Pech gehabt). *Ik häbb mi an den Käärl verkecken* (habe mich in ihm getäuscht). *Kaas äs sehn, wat di in de Löö verkieken kaas* (wie man sich bei den Menschen täuschen kann). *Se magg kinne Dooden of Ratte sehn, se konn sik verkieken* (Sie könnte sich durch Anblick erschrecken; Aberglauben: Eine werdende Mutter darf keine Leiche od. Ratte sehen, das Kind könnte behindert werden). → *hundert, Kaarte.* **2.** *sik verkieken in* (sich verlieben in). *He häff sik verkecken in de Däärne.*
verkielen verkeilen
verkienen verkeimen. *De Erpel bünt verkient* (verdorben durch lange Keime).
verkimmeln nutzlos vertun, verlieren (durch Nachlässigkeit). *Se häff de Schlöttels verkimmelt.* → *verklüngeln*

verkitten mit Kitt abdichten
verklaagen verklagen
verkläinern verkleinern. *De Buur häff den Stall verkläinert* (den Viehbestand reduziert).
verklammen 1 klamm, steif werden (vor Kälte); erfrieren. *He was ganz verklammt* (durchgefroren). → *klamm, verklummern*
verklammen 2 verzapfen; verklammern. → *Klamme, verkammen, vertappen*
Verkläöring f. Verklärung.
Zs.: Oogen-
verkläörn 1. erklären, erläutern; (etw.) klarmachen; aufklären. → *klaorleggen, verdüütsken.* **2.** verklären. *He häff verkläörte Oogen* (strahlende Augen, → *Oogenverkläöring*).
verklappen verpetzen, verraten, anschwärzen. *Ik sall uh verklappen* (vom kleinen Finger im Kindervers). *At mi denne mon nich verklappt* (wenn ein Gleichaltriger stirbt). → *klappen, Klappspäönken, petzken 3*
verklecke(r)n verkleckern
verkleeden verkleiden
verklinkern mit Klinkersteinen verblenden od. pflastern. *Dat Huus is verklinkert. De Dääle wödd verklinkert* (mit Steinen gepflastert). → *Klinker*
verklöörn verfärben, die Farbe wechseln. *Dat Holt was ganz verklöört* (verblichen, verwittert). *so'n verklöört Kleed* (verschossen). *He häff sik verklöört* (ist blaß od. rot geworden). → *Klööre, verfarwen*
verkloppen 1. verhauen. → *döörlaoten.* **2.** (billig) verkaufen
Verklöttering f. Vergeudung, Verschwendung
verklöttern nutzlos vertun, vergeuden. → *verklüngeln*
verklummern klamm u. steif werden (vor Kälte); erfrieren. *De Bijen bünt verklummert van Kölde.* → *klummers, verklammen 1*
verklüngeln nutzlos vertun, verlieren (durch Nachlässigkeit). *de Tied verklüngeln* (vertrödeln). → *ver-äösen, verdoon, verkimmeln, vertünteln*
verknäbbeln, -knäwweln zernagen, zerkauen. *De Blijpenne is gais verknäwwelt* (St).
verknacksen umknicken, verstauchen. *sik den Foot verknacksen*
verknappen 1. aushalten, verkraften, ertragen; bewältigen. *He konn düftig wat verknappen* (z.B. Alkohol trinken). *Dat kann he nich verknappen* (ertragen). → *verknuusen.* **2.** (etw). schlechtmachen, aussetzen (an), beim Hochzeitsbrauch (Ge, Ra). → *Ööste-verknappen.*
Zs.: Nööste-, Ööste-
verkneppen (Ot, Sü, Ge, Ra, Hei, Rh) hartherzig, verbittert; geizig. *He süht so verkneppen uut.* → *verkniepen*
verkniepen, sik sich verkneifen. *He verknipp sik, daor öwwer te küürn.*
verknittern; verknöttern (Ge) zerknittern, zerknüllen. *Papier verknittern. Den Rock is ganz verknöttert* (verknittert, ungebügelt). → *verknuffeln*
verknooien 1. durchkneten; *Lehm verknooien.* **2.** unsachgemäß behandeln; verschwenden. *Se häbbt dat Mööbel totaal verknooit. Tied verknooien* (Zeit verschwenden)
verknööken 1. zerknittern, zerknüllen, verknicken, verbiegen. **2.** *sik verknööken* (durcheinandergeraten, sich verhaspeln). *De Kette häff sik verknöökt.* → *verknuffeln*
verknöttern → *verknittern*

verknubbelt zerknittert; uneben; verwachsen. *verknubbelt Holt.* → *knubbelig*
verknuffeln 1. zerknittern, zerknautschen; durcheinanderbringen. *Dat Böis is verknuffelt, as wenn he demet in't Bedde häff läägen (as wenn't de Hund in't Gatt hat häff)* (ist stark zerknittert). → *verknittern.* **2.** *sik verknuffeln* (sich verhaspeln)
verknüllen verknittern, zerdrücken
verknüppen verknoten, verknüpfen
verknuusen (Ra, Bor, Bo) **1.** verdauen. **2.** aushalten, verkraften, ertragen. *Ik kann em nich verknuusen* (mag ihn nicht leiden). → *verknuuwen*
verknuuwen 1. (trocken) aufessen. *en Botterram verknuuwen. De kann wat verknuuwen.* **2.** aushalten, verkraften, ertragen. *Den Dood van de Frou konn he nich verknuuwen.*
verkohlen → *verkollen 2*
verköhlen 1. abkühlen. → *uutköhlen.* **2.** erkälten. *He häff sik 'n Äärs verköhlt* (hat einen „Wolf", wundes od. taubes Gefühl der Sitzfläche, → *Blick-äärs*). *He häff sik düftig verköhlt.* → *verkollen, sik*
Verköhligkäit, Verkölligkäit f. (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rh) Erkältung
Verköhlthäid f. (Vr, St, Sü) Erkältung
Verköhlung f. Erkältung (mod.). → *Verkoldhäid. Heete Melk met Honnig is gudd teggen Verköhlung.*
verköiern → *verküürn*
Verköierung f. (We, Rh, Bo) Unterhaltung, Plauderei, Zeitvertreib durch ein Schwätzchen
Verkoldhäid f. Erkältung (alt). → *Verköhlung*
verkollen 1 verkohlen
verkollen 2, verkohlen verulken
verkollen, sik sich erkälten (alt). → *verköhlen*
Verkölligkäit → *Verköhligkäit*
verkommen 1 verkommen, verwahrlosen; umkommen. *Ik was lück in de Tied verkommen* (hatte mich in der Uhrzeit geirrt, hatt nicht auf die Uhr geschaut).
verkommen 2 verkommen, verdreckt, verwahrlost. *Dat Huus soog verkommen uut.* → *Dreck, Driete, rotterig, schudderig*
verkonsumeern, verkonsemeern verzehren. *He kann mooi wat verkonsumeern* (kann viel essen). → *verputzen*
Verkoop m. Verkauf.
Zs.: Holt-, Uut-
verkoopen 1. verkaufen. *Verkofft is verkofft!* → *Armood, Gatt, glööwen, schenant, Tou, Tunge, Woste.* **2.** *sik verkoopen* (etw. Falsches kaufen). *Daor häff he sik nich an verkofft* (Das hat er gut gekauft).
Zs.: Land-, Melk-, Uhrn-, wieder-
Verkööper m. Verkäufer; Lieferant.
Zs.: Düür-, Linnen-
verkoppeln verbinden; zusammenlegen
Verkoppelung f. Flurzusammenlegung, -bereinigung. *De olle Naamens kommt bi de Verkoppelung alle wegg.*
verkoppern verkupfern
verkoppstücken regeln. → *verhackstücken*
verköstigen beköstigen
verkötten verkürzen. *Lao we us lück de Tied verkötten.*
verkottens kürzlich. → *kottens*

Verköttinge f. Verkürzung.
Zs.: Tied-
verkraant (St, Sü, We, Bor, Hei, Rh, Bo) **1.** verwachsen; verdreht, schief; durcheinander. *Dat Holt is ganz verkraant.* **2.** mißmutig, verdrießlich, stur
verkribben Flußufer mit Reisig befestigen. *De Bääke wödd verkribbt.* → *bineenekribben, kribben*
verkrömmeln 1. zerkrümeln. **2.** *sik verkrömmeln* (sich wegschleichen, weggehen, aus dem Staube machen)
verkröppelt verwachsen, mißgestaltet; verschrumpelt, faltig. *Den Appel is ganz verkröppelt.* → *Kröppel, verbruusket*
verkröppen 1. verkröpfen (umbiegen im Winkel von 90°). *de Assen van ne Bunge verkröppen* (in der Schmiede). *Holt verkröppen* (Profil mit Gehrung anbringen). **2.** verletzen. *He häff sik de Hande verkröppt.* **3.** zum Narren haben. *Se häbbt em verkröppen wollt.* **4.** verprügeln
verkruupen, sik sich verkriechen, verstecken. *Se häbbt sik in alle Höök verkroppen.*
verküllen (jd.) hinhalten, vertrösten. *He häff mi verküllt* (hat z.B. etw. versprochen u. nicht gehalten). → *verlöötern*
verkündigen, -künnigen 1. verkündigen. **2.** das kirchliche Aufgebot verkünden. → *Präákstohl*
verkungeln verkaufen od. vertauschen (heimlich, widerrechtlich). → *kungeln, röideln, schachern*
verküürn, -köiern, sik 1. verplaudern, bes. in der Wendg. *sik (lück) de Tied verküürn* (sich unterhalten, um sich die Zeit zu vertreiben). *Verküürt uh de Tied män noch lück!* (Abschiedsgruß, wenn andere Besucher noch bleiben). **2.** sich versprechen, unabsichtlich etw. sagen
verlaa(de)n verladen. *Veh verlaaden an de Bahn*
verläägen, -leggen verlegen, schüchtern; genant. *He keek lück verläägen drin. He is üm Geld verläägen. Wi bünt nich verläägen met Koffie. Se häbbt verläägen staon met Waater* (Wasser war knapp). *Dann kommt wi nich verläägen te staon* (in Verlegenheit). *He is nich üm'n Waord verläägen* (redegewandt, schlagfertig). *He is met sik sölws verläägen* (launisch, mißmutig). → *Antwort, demet, drüm, Lögge*
Verläägenhäid f. Verlegenheit; Engpaß, Not. *He is lellk in Verläägenhäid kommen. He sitt deep in Verläägenhäid. Dat was uut (schiere) Verläägenhäid (→ puur). De Naobers häbbt ähr bi Verläägenhäid ne kläine Blaage bracht to't Up-passen* (aus Not, wenn sie Hilfe brauchten). → *Engte, helpen, Jan, Klämme, Patske, Penooria, Riekdum.*
Zs.: Geld-
verlaaten, sik sich verspäten. *Ik häbb mi verlaat to de Misse.*
verlääwen, -ben (Rh) erleben. *Ik häbb dat verlääwen mütten.* → *belääwen*
verlammen erlahmen
Verlang m. Verlangen, Sehnsucht. *He häff de hatt Verlang nao.*
verlangen 1. verlangen, fordern. *Dat is doch nich te vull verlangt!* → *Inlaot, Rindflees.* **2.** in der Wendg. *verlangen nao* (sich sehnen nach). *Se häbbt all hatt nao Fier-aobend verlangt.*
verlänge(r)n verlängern. *de Suppe met Waater verlängen* (verdünnen).
verlänglik sehnsüchtig; verlangend. *Dat Kalw is verlänglik nao de Koh* (ein von der Mutter getrenntes Kalb). *Dat Füllen is verlänglik*

nao de Olle. Dat Kind is verlänglik nao Huus (nao de Famillie) (hat Heimweh, → *Treck)*.
verlängs sehnsüchtig; verlangend. *Dat Kind is verlängs nao de Mooder.* → *verlänglik*
verlängs(t) neulich, kürzlich; soeben. *He is verlängst neggenßig Jaor wodden.* → *vöörntied*
Verlaot m. Verlaß, in Wendungen wie *Daor is kinn Verlaot up* (Er ist unzuverlässig). * *Up Bookwäitensaod un Froulöö Raod is ginn Verlaot* (Bo). *Up't Lääwen is kinn Verlaot up, up'n Dood wall.*
verlaoten 1 1. verlassen. *Den Voggel häff dat Nüst verlaoten, un de Äier bünt schier. Den Fuusel verlött em* (wenn jd. friert nach Alkoholgenuß). **2.** in der Wendg. *sik verlaoten up* (sich verlassen auf). *Daor kaas di up verlaoten!* (Das ist sicher, gewiß). *Well sik up di verlött, de is verlaoten* (Wortspiel mit *verlaoten 1* u. *2)*. *Wenn sik een up'n andern verlött, dann kümp de nix van.* → *güst*
verlaoten 2 einsam, verlassen. *He kümp sik verlaoten vöör.*
Zs.: gott-
verlappen flicken, mit Flicken reparieren. → *uplappen*
verlatten Latten aufnageln (z.B. auf die Sparren). *dat Dack (de Spoorn) verlatten*
verledden 1. vergangen. *verledden Jaor. verledden Harwst. verledden Wääke.* → *leste, tooken, vergangen.* **2.** vorbei, her (Rh, Bo). *Dat bünt nu veer Jaor verledden* (Das ist nun vier Jahre her). *Et was nich lange verledden* (vor kurzem). *Et was lange verledden.* → *hen, ledden, trügge, vöörheer.* **3.** tot (Bo). *He is verledden.*
Verleeger m. Verleger (z.B. der Weberei, Brauerei). *De Verleegers deen dat Gaorn lewwern un leeten dat wääwen.*
verleesen *(verlüss; verloos, verloorn; verloorne)* **1.** verlieren. *Winterdagg bruuken se nich so faake schmeern, dann verlöösen de Waagen nich so full Fett.* * *Wat 't Huus verlüss, findt 't Huus ook weer. Wenn dat döös, daor verlüss nix an* (Dabei hast du nichts zu verlieren). *Ik häbb nix te verleesen* (1.Ich habe nichts zu verlieren. 2. Ich habe keine Eile). *De Blaagen häbbt an de Klocke nix verloorne* (dürfen die Uhr nicht berühren). *verloorn gaon* (Er ist sehr gut als Bauer geeignet). *Daor is ne Jungen an verloorne gaone* (von einem burschikosen Mädchen). *Daor is ne Pastoor an verloorne gaon* (1. Er kann gut reden. 2. Er ist klug. 3. Er tut fromm). → *an*
verleewen, sik sich verlieben
verleewt verliebt. *Se bünt verleewt bes öwwer bäide Uorne* (St). *He is so verleewt as ne Määrtenkatte* (Katzen paaren sich gern im März).
verleggen 1. vertauschen, wenden; umlegen. *dat Iesen verleggen* (Hufeisen von links nach rechts vertauschen). *Se häbbt Wääge un Bääken verleggt* (bei der Flurbereinigung). → *ümleggen.* **2.** verlegen, an einen anderen Platz legen (so daß man es nicht finden kann). → *weggleggen*
verlehrn, -lährn verlernen. *He häff 't Lachen verlehrt.*
Verlich(t)nis f. Erleichterung; Linderung. *He häff Verlichtnis kreggen* (z.B. nach Schmerzen). *Dat giff Verlichnis!* (vom Furzen, → *Lossigkäit). Barg-up dee wi lück schuuwen, dat dat Peerd lück Verlichtnis kreeg.*
verlidderlikt verwahrlost, verkommen
verlieken einebnen; ausgleichen; glätten. *Kuhlen verlieken. Eenmaol in'n Dagg moss den Mest verliekt weern. den Lehmbodden verlieken* (glätten). → *inlieken*

verliemen verleimen
verlippt verheult. *Du sühs ja verlippt uut.* → *Lippe*
verlöcht beschädigt durch Gewitter, Blitz. *De Buckwäite is verlöcht, dat giff vull doow Saod* (Der Fruchtansatz ist durch Blitz beschädigt, es gibt taubes Korn).
verloddern verkommen, verwahrlosen
Verlöff n. **1.** Verlaub; Erlaubnis. *Dat sägg ik met Verlöff. Daor kann'k di wall Verlöff to gewwen. Dat (Kind) is aone Verlöff up de Welt kommen* (unehelich geboren). **2.** Urlaub (für einen Tag, für den Ausgang am Abend). *Verlöff fraogen. ne Dagg Verlöff nemmen. Häs Verlöff kreggen?* (zu Besuch, der selten kommt).
verloggen, verloogen verlogen, lügnerisch. *ne verloggenen Gast*
Verloop m. **1.** Hergang, Verlauf. **2.** in der Wendg. *He häff Verloop in'n Kopp* (Er ist umsichtig, vorausschauend).
verloopen 1. verlaufen; zulaufen; hergehen. *Et verleep alls in Frää.* **2.***sik verloopen* (sich verlaufen, verirren). *En Peerd verlöpp sik, en Määnsk verdött sik* (z.B. bei zu teurem Kauf). → *verträäden*
verloorn(e) verloren, verlassen.
Zs.: schlatt-
verlööten 1 verlöten, durch Löten befestigen (mit Zinn, Blei)
verlööten 2 zechen, fröhlich trinken. *He was ganz verlööt* (betrunken).
verlöötern 1. versprechen (u. nicht halten). → *verlouen.* **2.** zum Narren halten. → *verdummdaibeln*
Verlöppe f. Verlauf; Form; Hergang. *de Verlöppe van'n Hoow* (Form des Hufeisens). *Dat is Welt Verlöppe* (Das ist der Lauf der Welt).
verlouen, -lowwen versprechen, verheißen. → *an-, belouen, louen, verlöötern*
Verlust, -luss m. Verlust
verlüü(de)n ausläuten; verläuten. *dat olle Jaor verlüüden* (Geläut in der Silvesternacht). *den Dooden verlüüden* (den Toten verläuten, Totengeläut in best. Abschnitten u. Dauer). → *Poose*
verluudert verwahrlost, verkommen. *He is ganz verluudert.*
Vermaak m. Freude, Spaß, Vergnügen. *He häff de so'n Vermaak an! Ik häbb de vandaage kinn Vermaak an* (habe keine Lust dazu).
vermaaken 1. vermachen, überschreiben, vererben; stiften. *He häff den Hoff an't Klooster vermaakt. He häff't vermaakt* (Er hat sein Testament gemacht). → *maaken, öwwerdräägen.* **2.** verderben, verwirken; durcheinanderbringen. *De Klocke was ganz vermaakt* (kaputt durch falsche Behandlung). **3.** *sik vermaaken* (sich vergnügen, erfreuen, amüsieren). → *Mähltunne, verdoon, Vermaak*
vermääten, -metten vermessen. *Land vermääten*
Vermääter m. Feldvermesser. → *Määter*
vermasseln (sth.*s*) durcheinanderbringen; verderben, vergeuden. *He häff 't Holt vermasselt* (z.B. verschnitten). *De häff 'n Hoff vermasselt* (heruntergewirtschaftet).
vermee(de)n, sik sich verdingen, in Dienst gehen (als Magd od. Knecht), einen Arbeitsvertrag annehmen. *Wenn ih vermedd bünt, hä' ih 'n Willen verkoff un de Bütte verhüürt.* → *meeden, Meegeld, unvermedd, Uulenspeegel*
Vermeel, Vameel m. Lehrgerüst, Formgerüst für Bogenbau
vermeenen 1, -määnen abarbeiten, überarbeiten, durch Arbeiten verbrauchen. → *afmeenen, up-arbäiden*
vermeenen 2 (Ge, We, Ra) meinen, vermuten, erwarten
vermeggen 1. verpißt; durchnäßt; verregnet. *vermeggen Tüüg* (Bettzeug). *Dat Höi is vermeggen. Wat'n vermeggen Weer* (schlechtes

Wetter). **2.** verblichen, vergilbt; unansehnlich. *Dat Kleed is vermeggen* (verschossen). *Wat süht he vermeggen uut* (hat z.B. fahle Gesichtsfarbe). *De äösigen vermeggenen Heeringe will ik nich ääten.* → *Beddemiegersklööre*

vermelden, -mellen vermelden, mitteilen

vermissen vermissen. *In't Huus, daor bääd't se föör de Vermissten (un meent mi)* (wenn jd. aufgehalten wurde).

vermoggelt (St) verwurmt, morsch. → *afmormeln, ver-ormelt*

vermolmert, vermormelt (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) vermodert, verrottet, morsch. *Dat Holt is vermolmert* (ganz verwurmt, fällt auseinander). → *afmormeln, ver-ormelt*

vermööbeln verhauen, verprügeln

vermoo(de)n, -möö(de)n (Vr, St, Sü, Ge, Bor) vermuten, erwarten. *Dat ha'k nich vermoodt! Well't nich gudd vermoodt, schickt nen Buur vööruut* (beim Kartenspiel). → *Uulenspeegel*

vermormelt → *vermolmert*

Vermorrie n. (St, Sü, Ra, Hei, Rh, Bo) **1.** Kraft. *He häff kinn Vermorrie in de Beene.* → *Fuck, Venien.* **2.** Verstand; Bewußtsein, Besinnung. *He was aone Vermorrie* (bewußtlos). → *Verstand*

vermummen verkleiden

vermurksen durcheinanderbringen, verderben. → *verfumfaien*

vermusseln (sth.*s*) durcheinanderbringen, Unordnung machen, verhaspeln, verwirren; *Moss nich de Wulle vermusseln!* → *verweern 1*

vernaageln, -näägeln vernageln, annageln. *den Hoow vernäägeln.* → *tonäägeln*

Vernahmst(e) → *Vöörnahmste*

vernäien 1. vernähen. **2.** durch Nähen verbrauchen

Vernant n. (Ge, Ra, Hei) in der Wendg. *nao't Vernant* (der Reihe nach; je nachdem, nach Belieben). → *riegesnao*

vernarwt narbig

vernatterig wütend, böse. → *venienig*

vernattert verbittert, boshaft; streitsüchtig. → *luunsk*

verneelen, vernielen vernichten, zerstören. *Geld verneelen* (verschwenden). *Man soll di verneelen!* (heftige Ablehnung).

vernemmen merken, bemerken; wahrnehmen, vernehmen. *Se vernamm nich, dat daor eene binnenkommen was. Daor häbb ik nix van vernommen* (Davon habe ich nichts gehört). *He lügg, at he't sölws nich mähr vernemmt* (Er lügt heftig, gewohnheitsmäßig). *Häs't in de Knippe a' vernommen?* (Hat es sich schon ausgezahlt). *Well't 't eerste vernemmt, häff't sölws in't Hemd (de häff 't köttste bi't Hemd)* (vom Furzen, → *knappen*). *Praot´t wödd de nich van, owwer dat vernemp´m wall* (Man spürt die Sorge, Unruhe). → *gewahr, Strohwisk*

Vernestergatt n. (St, Hei, Rae) querköpfige, eigensinnige Person (bes. Mädchen)

Vernesterkaore f. (St, Bor, Hei, Rae) querköpfiges, eigensinniges Mädchen

Vernesterken n. (St, Bor, Hei, Rae) querköpfiges, eigensinniges Mädchen

Vernien, vernienig → *Venien, venienig*

vernijen 1. erneuern. *Den Post mutt äs 'n Maol vernijt wodden.* **2.** verwundern, neugierig machen, in Wendungen wie *Dat sall mi doch äs vernijen!* (Da bin ich aber gespannt). *Et sall me vernijen, wat daor noch wall uut wöss* (Ich möchte gerne wissen, was daraus noch wird). *Et sall mi doch äs vernijen, well nao mi will frijen (well nao mi kümp frijen)* (sagten Dienstmädchen, Mägde). → *nijdoon, nijen, wündern*

vernimmßig (St, Bor) vernünftig, klug; alles wahrnehmend. *Wat is dat Kind a' vernimmßig!* → *vernünftig*
vernööke(r)n (Vr, Ra, Bo) **1.** zum Narren haben. *Ik woll di blooß 'n bettken vernööken.* → *verdummdaibeln.* **2.** im Stich lassen, etw. versprechen (u. nicht halten). → *verlouen.* **3.** verlieren (aus Nachlässigkeit); vergeuden. → *verklüngeln, verlöötern*
vernöölen verhauen, verdreschen
Vernüll m. **1.** Vernunft, Verstand. *As doch nich mähr Vernüll häs! De was nich ganz bi Vernüll* („nicht bei Trost"). *Se is all lück van't Vernüll* (altersverwirrt). *Denne kaas nich to Vernüll brengen. He häff de nix kinn Vernüll van* (Er versteht nichts davon). **2.** Bewußtsein, Besinnung. *He was gau weer bi Vernüll.* → *Tüll 2, Verstand.*
Zs.: Un-
vernüllig vernünftig, verständig. *ne vernülligen Käärl.*
Zs.: un-
Vernunft f. Vernunft. *Nu nemm doch Vernunft an!*
vernünftig vernünftig, klug. *'n vernünftig Määnske. Eene mutt vernünftig bliewen!* (z.B. beim Feiern). → *Bischopp, vernimmßig*
ver-oldert, -ollert alt geworden, altersschwach. *'n ver-oldert Määske. He was noch nich ver-ollert* (war noch rüstig). → *Olderdoom*
ver-ööwen 1 (St, Sü, Ge) zum Narren haben (z.B. in den April schicken). → *ver-äppeln*
ver-ööwen 2, -ben verüben
ver-ormelt morsch; vermodert. → *mormelig, ormelig, vermolmert*
Nver-otten, -ottkern durcheinanderbringen, verhaspeln, verwirren. → *Otte 2*
Ver-ottkerij f. Vergeudung, Verschwendung.
Zs.: Geld-
ver-öwweln verübeln, übelnehmen. *He häff mi dat nich ver-öwwelt.* → *öwwelnemmen, ungudd*
ver-öwwern erübrigen, ersparen
verpachten verpachten
Verpachtung f. Pacht, Verpachtung. *De Verpachtung is afeloopen.*
verpacken verpacken, einpacken. *Ik häbb dat extrao dick verpackt, dat de nix an kümp.* → *weggpacken*
verpäölen durch Pfähle abgrenzen
verpäppeln verhätscheln, verzärteln (z.B. kränkliches Kind)
verpassen verpassen; versäumen
verpesten, -pessen verpesten; stänkern
verpicht erpicht (auf). → *öwwer-uut*
verpiggen (Balken od. Bretter) durch Holznägel verbinden, befestigen. *De Schoppe was noch verpiggt.*
verpisselt (sth.*s*) voll von Ausschlag, nasser Hautflechte. *He süht verpisselt uut.* → *Pissel*
verpissen, sik „sich verdrücken", schnell od. heimlich weggehen. *Wenn de Putz (Polßai) kümp, moss di verpissen!* → *weggpissen*
verpisst verregnet, naß
verplacken 1. verhauen. *In Stadtlohn up't Market, daor häbb'ke se eene verplacket, dat he in de Grund sacket* (Spott auf die Mundart von St, → *böcken*). **2.** verkuppeln, zusammenbringen. *He häff siene Dochter gudd verplackt* (gut untergebracht). *He häff de twee metneene verplackt* (hat eine Heirat vermittelt). **3.** verkaufen
verplänken verbrettern. *De Schüüre was halwloss un wodde verplänkt.* → *verbrääden*

verplanten verpflanzen, umpflanzen. * *Ne olden Boom lött sik neet verplanten* (Bo). → *verpotten*
verplempern verschütten, verspritzen; verschwenden, nutzlos vertun. → *verpümpeln*
verplex(t) 'erstaunt' → *perplext*
verplüüstern (St, Sü) verderben; vergeuden, verschwenden
verpotten verpflanzen, umpflanzen. → *verplanten*
verprangen zertreten. *Ihr Hünde van Blaagen, was tut ihr in mein Gröss un verprangt mir meinen Klaawer!* (Spott auf Bauern, die hochdeutsch zu den Kindern sprechen, → *pissen*).
verpraoten 1. zerreden. *De olle Naamens wodden gau verpraot* (wurden schnell verballhornt). **2.** verplaudern, bes. in der Wendg. *sik lück de Tied verpraoten. Kaas mi de Tied lück verpraoten!* (Erzähl mir etw. zum Zeitvertreib). → *verküürn.* **3.** *sik verpraoten* (sich verplappern, sich verraten; etw. Falsches sagen). *Daor häff he sik verpraot bi de Kommiesen.*
verpröttken, -prüttken nutzlos vertun, verschwenden. *Verprüttke daor nich so vull Tied met!*
verprunken verprassen, verschwenden. → *Prunker*
verpulwern verpulvern; vergeuden
verpümpeln verschütten; verschwenden. → *verplempern*
verputzen 1. verputzen, glätten. *Müürwark verputzen. de Felge met'n Hoobel verputzen* (glätten, säubern). **2.** viel essen. → *verdrücken, weggputzen*
verpuusten, -puußen, sik sich verschnaufen
verquänt, verquant (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) **1.** kümmerlich; mißgestaltet. *verquänte Käörner* (nicht ausgewachsene Körner). *verquant Saod* (klein, kümmerlich, vertrocknet). **2.** durcheinander, verdreht; mißmutig, mürrisch. *Wat kaas di verquänt häbben!*
verquengeln vergeuden, (leichtfertig) vertun; verschwenden
verquinkschlaagen vergeuden, (leichtfertig) verschwenden
verquispeln (St, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae) vergeuden, (leichtfertig) verschwenden
verquitten (Rh, Bo) vermeiden, zurückhalten. *He konn de Träönen nich verquitten.*
verquittke(r)n, -quettke(r)n (St, Sü, Ge, Bor, Hei) vergeuden, (leichtfertig) verschwenden, unnütz ausgeben
verquollen 1. geistig abwesend. **2.** verärgert, verdrießlich
ver-rääken verrechnen, in Zahlung geben. *Ik häbb 'n Dutzend Äier bi mi, kann'k de ver-rääken?*
ver-rää(n)gen verregnen
ver-rammeln verriegeln
ver-rao(de)n verraten. *de Kaarten ver-raon* (vorsagen beim Kartenspiel)
ver-raost (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) verwirrt, verdutzt. *He is räin ver-raost.* → *verdattert*
Ver-raosthäid f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Bor) Verwirrung, Aufregung. *In miene Ver-raosthäid is mi dat passeert.*
ver-rasst (St, Sü) überrascht, verdutzt. *He is ganz ver-rasst.*
ver-ratzt verloren, fort; tot. *De is ver-ratzt* (tot).
ver-recken verrecken, elend sterben. *He leeg daor lang ver-reckend* (Er ist hingefallen, hat sich lang hingelegt). *He moch ver-recken in'n Päns* (Er ist matt, hinfällig, Bo). *Dat wo'k üm't Ver-recken nich häbben!* (Das möchte ich auf keinen Fall haben). *De kann'k üm't Ver-recken nich lien.*

ver-renken verrenken. → *Maagen*
ver-rett voller Risse u. Sprünge. *Dat Huus is ganz ver-rett.*
ver-röhrn, -rührn, sik sich rühren, bewegen. *Kaas di nich ver-röhrn met sücke Piene in de Bütte.*
ver-röökern verrußen; verräuchern. *Et was schwatt ver-röökert in't Huus. Ver-röökern draff dat Molt nich* (Malz durfte beim Dörren nicht verräuchern).
Ver-roop m. Verruf, in der Wendg. *in Ver-roop kommen*
ver-rotten verfaulen, vermodern; morsch werden. *De Peere is ver-rott.*
ver-rücken umstellen, verrücken. → *upschicken, versetten*
ver-rückt verrückt. *Du büs ver-rückt, waor häbbt se di losslaoten?* (Jux, St).
ver-rullen rollend bewegen, auf Rollen versetzen. *ne Schoppe ver-rullen* (auf Rollen mit Hebel versetzen)
ver-rumeneern vernichten, ruinieren, zerstören; durcheinanderbringen. → *verdemoleern*
ver-rustern, -roste(r)n verrosten. *De Schüppe is totaal ver-rustert.*
versääten 1 versessen. *He is up't Geld versääten as de Düüwel up de Seele* (Er ist sehr habgierig, geizig).
versääten 2, -setten verrenkt, steif vom Sitzen. *Ik bün ganz stiew versääten.*
Zs.: stiew-
versabbern, -sabbeln durch Speichel verunstalten, unansehnlich machen. *He häff dat Botterram ganz versabbelt.*
versacken absacken, versinken. *He versackt in't Moor.* → *weggsacken*
versackt verwahrlost, dreckig, verkommen. *He is ganz versackt* (z.B. Trinker).
versäggen versagen, abschlagen, verbieten. *de Kinder wat versäggen. Se häbbt sik alls versäggt* (haben auf alles verzichtet).
versammeln, sik sich versammeln
Versammlung f. Versammlung (mod.) → *Vergaaderung*
versanden versanden
versäörn, -süürn verdorren, vertrocknen. → *verdröögen*
versauen verschmutzen, schmutzig machen. *Wat häs di doch versaut, in wat föör ne Gotte häs doch läägen? Met Arbäid kaas den heelen Dagg versauen* (scherzh.). → *ver-äösen, versoggen*
verschaalen 1 (mit Brettern) verschalen
verschaalen 2 schal werden
verschäiden unterschiedlich; etlich(e). *Daor bün ik verschäiden Maol west* (mehrmals, öfter). *Dat kann daor verschäiden Jaor sitten* (mehrere Jahre lang). → *Sunndaggnaomeddagg, underscheedlik, verschieden, verschillen*
Verschäll m. Streit, Unfriede. *Se häbbt Verschäll* (sind feindlich, unversöhnlich). *De söch Verschäll* (ist streitsüchtig). → *schlichten, Teggenstand*
verschäll verkehrt, verquer. *Daor kamm kinn verschäll Waord.*
verschällen in der Wendg. *Dat kann mi nich verschällen* (Das macht mir nichts aus).
verschännen 1. ausschimpfen. *Daor häbb'ke em met verschonnen.* **2.** verschandeln. → *Aprills*
verschanzen, -schaa(n)ßen, sik sich verschanzen, verbergen. *He häff sik daor achter verschanzt* (hat z.B. Ausreden gebraucht).

verschatten (Ra, Bor, Hei) Hochzeitsbrauch: die Braut verabschieden; gratulieren u. feiern nach dem zweiten kirchlichen Aufgebot. → *graleern, schatten, in-, uut-, weggschatten*
verscheeten 1. abnehmen, mager werden. *Wat is den Käärl doch verschotten!* → *verspöllen.* **2.** verschießen, vergilben, ausbleichen. *Dat Böis was gääl un verschotten. Dat Beld verschött. Van de Frou is noch nix verschotten* (Die Frau ist noch jung u. ansehnlich, scherzh.). → *verbleeken*
verschicken 1. aufrücken, den Sitzplatz ändern. → *upschicken.* **2.** versenden, verschicken
verschieden unterschiedlich. *Dat göng verschieden to* (wurde unterschiedlich gehandhabt). → *verschäiden*
Verschill m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Bor, Rae) Unterschied. → *Underscheed*
verschillen verschieden, etlich(e). *verschillene Lööe.* → *verschäiden*
verschimmeln verschimmeln
verschlaagen (Wes, St, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh) **1.** von der Luft: leicht erwärmt, nicht mehr eiskalt. *De Lucht was lück verschlaagen.* → *döörschlaagen.* **2.** überrascht, erstaunt. *Daor was he doch verschlaagen, dat se em te packen kreegen.*
verschlaatern verschütten, verkleckern; vernachlässigen, verkommen lassen
verschlabbern verschütten, verkleckern. *De Katte häff de Melk verschlabbert.*
verschlacke(r)n verschütten; verlieren (durch Nachlässigkeit); verkommen lassen, vergeuden. → *Prunker, Schlackerer*
Verschlagg 1 m. Verschlag, mit Brettern abgetrennter Raum. Zs.: Bräa-, Kalwer-
Verschlagg 2 m. Fohlenrehe (Hufkrankheit bei Pferden: lahm durch Überernährung, z.B. durch zu viel Hafer). → *Rehkrankhäid, rehlamm, wääterig*
verschlämmt schlammig, voller Schlamm. *verschlämmte Grund*
verschlampen nutzlos vertun, verkommen lassen
verschlaon verschlagen, bes. in der Wendg. *Dat verschloog em de Stemme* (Das verschlug ihm die Stimme).
verschlaopen 1 verschlafen. *He verschlöpp den halwen Dagg.*
verschlaopen 2 schläfrig, verschlafen. *He süht verschlaopen uut.*
verschleppen, -schlöppen forttragen
Verschlett m. Verschleiß. *Up Söcke loopen mochen wi nich, daor was te völle Verschlett in de Söcke.* → *Schlette*
verschletten, -schledden verschlissen. *verschletten Tüüg. Komm ih te wetten, dann bün ih verschletten* (weise geworden, aber auch alt). → *old, verschlieten*
verschlickern 1. vernaschen, Süßigkeiten essen; Geld für Süßigkeiten ausgeben. **2.** verkommen lassen, vernachlässigen. *As ik wegg-gong, was alls vull; als ik weerkamm, was alls verschlickert, verschlackert, verschlöört* (So wurde der Ruf der Taube gedeutet, St).
verschlieten verschleißen; verbrauchen. *Den Anzugg verschliet ik doch nich mähr* (Ich bin schon zu alt). *En Peerd was met fiewtehn Jaor verschledden. De verschlitt 'n Beck (Mund) ährer as 't Gatt* (redegewandt). *He is bange, dat 'n Beck ährer verschlitt as 't Gatt* (ist wortkarg, stur). *Daor häbb ik vull Piene an verschletten* (viel daran gelitten). *Man mutt de Lööe so verschlieten, as se bünt* (so nehmen, wie sie sind, → *weggrüümen*). *Denne kaas föör doow*

verschlieten (für dumm halten). *De wödd so föör füfftig verschledden* (wird auf 50 Jahre geschätzt). → *ansehn, Poschläin, Rock, Schlachter, Schohsolle*

verschlimmern, sik sich verschlimmern. *De Krankhäid häff sik verschlimmert.*

verschlingen verschlingen, gierig fressen

verschloddern verkommen lassen, nachlässig behandeln

verschloffen zertrampeln, zertreten. *Dat Gröss wödd verschlofft, wenn'm döör lang Gröss löpp, wat mäit weern sall.* → *verschlöörn*

verschlöörn 1. wegschleppen. → *verschleppen, weggschlöörn.* **2.** zertrampeln, zertreten. *Wenn de Kohne in't lange Gröss bünt, verschlöört se vull.* → *verschloffen.* **3.** verkommen lassen, nutzlos vertun, verlieren (durch Nachlässigkeit), verkommen lassen. *de Tied verschlöörn* (die Zeit verpassen). → *verklüngeln, verschlickern, weggschlöörn*

verschlotten still, wortkarg, verschlossen

verschluuken, sik sich verschlucken

verschluuten verschließen

verschmachten verhungern. *Wi bünt bes nu hento noch nich verschmacht!* (Bis jetzt haben wir uns immer noch geholfen). *Dat was nich gudd, wenn den Bäcker verschmachten dee.* → *Fell*

verschmeern verstreichen, verschmieren. *de Müüre verschmeern* (mit Mörtel abdichten). *De Woste is verschmeert* (Streichwurst ist aufgebraucht).

verschmelten, -schmölten verschmelzen

verschmieten umräumen, zur Seite werfen. *Dat Höi ligg mi in de Wääge, dat muss mi verschmieten!*

verschmörgeln verschmoren, verbraten; verrußen

verschnie(de)n 1. verschneiden, falsch zuschneiden. *Se häff den Stoff verschnedden.* **2.** aufschneiden (Wurst, Schinken). *De Schwattemaagen is verschnedden.* **3.** kastrieren (bes. vom Eber). → *halwverschnedden, schnieden*

verschnööpen, -schnoopen aufnaschen

verschnuuwen, -ben verschnaufen

verschoolen züchten (von Bäumen). *verschollte Bööme* (Bäume, die mehrfach mit Wurzelschnitt umgepflanzt wurden)

Verschott n. **1.** Unterschied. *Daor is völle Verschott in'n Tropp Farken.* **2.** in der Wendg. *in't Verschott wenn' met* (im Rückstand sein mit). *Met't Braoken, daor is he met in't Verschott.* → *Ächterbuxe.* **3.** in der Wendg. *in't Verschott gaon* (im Wechsel, abwechselnd). *An Faschlaomd, daor ging't in't Verschott* (wurden die Pflichten abwechselnd übernommen). *Groote Bohnen in´t Verschott potten* (auf Lücke pflanzen). → *rundgaon*

verschotts kariert (Schottenmuster) (alt). → *kareert.* *'n verschotts Dook.* → *Dübbelsteenken, Hahnentratt, ruuten, Schottendook, Wittlinnen*

verschränken verschränken. *de Beene verschränken*

verschrecken erschrecken. *Dat Peerd is verschrocken un schüü wodden. He verschrock sik de nich van. Wat häbb'ke mi verschreckt!* (Entgegenung:) *Jao, dat dööt dat schlechte Gewetten.* → *Piere, schrecken*

verschreckt, verschrickt in der Wendg. *verschrickt maaken* (erschrecken).

verschriewen, -ben 1. verschreiben. *Lao di wat verschriewen, dat dat bääter wödd.* **2.** *sik verschriewen* (sich vertun beim Schreiben)

verschröien versengen, ansengen, verbrennen. *Ik bün kott bi't Föör west, un daor bünt mi de Hääre verschröit.* → *anschröien*
verschrowwen, -schrobben verschroben, charakterlich schwierig, unangenehm. *en verschrobben Käärlken*
verschrumpelt verschrumpelt, faltig, runzlig. *Den Appel is verschrumpelt. verschrumpelte Huud.* → *pedderig, rimperig*
verschruuwen, -ben 1. umschrauben, verstellen durch Schrauben. **2.** zusammenschrauben
verschüchtern verscheuchen. → *verjaagen, verschüien*
verschüdden verschütten, verkleckern. *Melk verschüdden.* → *verschlaatern*
verschüien, -schüün verscheuchen. → *verschüchtern*
verschütt in der Wendg. *verschütt gaon* (verlorengehen, abhanden kommen)
verschüünen zum Narren haben; an der Nase herumführen, täuschen. *Verschüüns mi ja blooß!* (Das ist eine fadenscheinige Ausrede). → *verdummdaibeln*
verschuuwen, -ben verschieben. *Dat lao we män up de andere Wääke verschuuwen.* → *upschuuwen*
verschwaißen zusammenschweißen
verschweeten 1. verschwitzen. *He is natt verschweet.* **2.** vergessen. *Dat häbb ik verschweet.*
verschweggen 1. schweigsam, verschwiegen; wortkarg. *Dat is ne ganz Verschweggenen!* **2.** heimlich, unbemerkt. *Se lüstern verschweggen achter de Dööre.*
verschwiegen verschweigen; verheimlichen. *Dat kann'k nich verschwiegen* (Das mußte gesagt werden).
Versehgang m. Gang des Geistlichen zum Haus eines Schwerkranken, um die Krankensalbung zu spenden
Versehkrüüs n. Standkreuz (bei der Spendung der Krankensalbung)
versehn 1. die Krankensalbung spenden. *He is versehn wodden (He is met alls versehn)* (Er hat die Krankensalbung erhalten). → *berichten, Sakrament.* **2.** versorgen. *den Gaorden versehn.* → *versorgen*. **2.** *sik versehn* (sich vertun, irren)
versetten 1. versetzen, verrücken. *Dat is te schwaor, dat kann'k nich versetten* (Ich kann es nicht heben, verrücken). *Daor kaas ja kinn Been versetten* (Da kann man sich nicht rühren, zu viel Gedränge). *He is te löi, üm de Beene te versetten* (um sich zu bewegen). *He kann (düftig) wat versetten* (Er leistet viel, verkraftet viel). **2.** ändern. *Daor kaas nix an versetten* (Daran läßt sich nichts ändern). *Ik kann de ook nix an versetten* (Ich kann auch nichts daran ändern). *Et häff sik alle weer versatt* (Es hat sich alles geändert). **3.** in der Wendg. *eene versetten* (schlagen, zurechtweisen, „eins auswischen"). *Ik sall em wall eene versetten.*
versichtig → *vöörsichtig*
versieten → *visieten*
versijen 1. versiegen, vertrocknen. **2.** von der Kuh: allmählich weniger Milch geben, trocken werden. *De Koh versijt, wenn se bullt, wenn se up ne schlechtere Wäide kümp of anespannt wödd* (wenn sie zu schlechtes Futter bekommt od. als Zugrind gebraucht wird). → *oldmelk.* **3.** verlieren. *Daor versijs nix van* (Dabei verlierst du nichts).
versilwern 1. versilbern. **2.** zu Geld machen, verhökern
versoggen (Ge, Ra) verschmutzen, schmutzig machen; versauen. *He häff de heele Buxe versoggt.* → *versauen*

versöideln verschmutzen; verkommen lassen. *He versöidelt den ganzen Hoff* (wirtschaftet schlecht).
versollen 1. die Sohle verstärken; besohlen. *Klumpe versollen* Holzschuhe mit Leder- od. Gummistücken beschlagen). *de Schoh versollen laoten.* → *besollen, upklampen.* **2.** verhauen, verprügeln. *Ik sall em 't Gatt versollen!*
Versöök m. Versuch
versööken versuchen, probieren. *Man mutt alls versööken* (nichts unversucht lassen). → *probeern*
versöömen versäumen; vernachlässigen. *Ik häbb nix versöömt* (nichts verpaßt). *Dat is versöömt wodden* (vernachlässigt, vertan worden).
Versöömnis f. Versäumnis
versööten versüßen
versoppen naß, versumpft, morastig. *ne versoppene Wäide. Up versoppene Grund, daor wöss nix up.* → *verbraanen, verdröögt, versuupen*
versorgen versorgen, bearbeiten. *Huus un Gaorden versorgen.* → *up-passen, versehn*
verspaakt stockfleckig. → *spaakig, verstickt*
verspinnen beim Spinnen verbrauchen. *Se häff een Bind Flass verspunnen.*
verspitzen, sik neugierig erwarten, erhoffen; erpicht sein (auf). *Wi häbbt us all up de Hochtied verspitzt, un nu bünt se uutneeneloopen.*
verspletten, -splitten zersplittern. *Dat Bredd versplett.*
verspöllen 1. verspielen; verlieren. *Se häbbt alls verspöllt. Wi häbbt den Krieg verspöllt* (verloren). *Wi häbbt nix te verspöllen!* (Wir haben nichts zu verlieren). **2.** abnehmen, mager werden. *Ik ha' twintig Pund verspöllt. He häff schlimm verspöllt* (an Gewicht verloren). → *verscheeten*
verspöllt 1. verspielt, spiellustig. **2.** abgemagert. *He is hatt verspöllt.*
verspöörn, -spüürn verspüren, empfinden
verspotten verspotten, verhöhnen
Verspräääken n. **1.** Versprechen. **2.** Verlobung
verspräääken 1. versprechen. **2.** in der Wendg. *sik (faste) verspräääken met* (sich verloben)
verspringen verrenken, verzerren. *De Senne is versprungen.* → *Riege*
Versprung m. Vorsprung, Verzierung, Absatz (in der Mauer, im Dach). *Daor is 'n Versprung in de Müüre.*
ver-ssenken verzinken; in Zinklösung gerben. *dat Fell in de Lohe ver-ssenken: tüsken jeede Huud kamm dat gemahlne Eek.*
ver-ssiern, Ver-ssierung → *verziern, Verzierung*
ver-ssoppen verschmutzen, besudeln
verstääken, -stecken 1. verstellen, anders einstellen. → *verstöcken.* **2.** verstecken, wegstecken. → *verstoppen*
Verstand m.n. **1.** Hirn, Gehirn. *De Milt un dat Verstand, dat kreeg de Katte* (Milz u. Hirn vom Schwein, am Schlachttag). → *Hassens.* **2.** Vernunft, Verstand; Denkvermögen, Einsicht. *Dat düürt monks, bes de to Verstand kommt* (bis sie vernünftig werden). *Mannslöö mütt't teminßen fiew-un-twintig Jaor wenn', vöörheer häbbt se 't Verstand nich; Froulöö könnt trouen, wenn se willt* (vom Heiratsalter). *Dat Verstand kümp nich vöör de Jaoren, dat kümp met de Jaorn. Lange Haore un kott Verstand!* (von Frauen). *Waor de Verstand wöss, daor fallt de Haore. Bäädt uh, dat usse Häärgott uh den Verstand lött* (daß ihr im Kopf klar bleibt). *He is gudd bi Verstand* (vernünftig,

klug). *De häff 'n Verstand met'n Lääpel gääten* (Er bildet sich ein, klug zu sein, → *Schüümer). Nu bruuk doch 'n bettken Verstand!* (Denk doch nach, sei doch vernünftig). *Wat ih an Geld verleest, krieg ih an Verstand weer* (Durch Schaden wird man klug). *He häff 't Verstand versoppen* (z.B. von einem Alkoholiker). *He kümp nich to Verstand* (Er kommt nicht zur Ruhe, zum Abschalten von der Hetze). *Usse Mooder bleew 't Verstand staon* (war sehr erstaunt). → *Fuusel, Glück, Haor, Koh, Näiklüümen, Vernüll.* **3.** Kenntnis, Sachverstand; Fähigkeit, Eignung. *De häff van nix kinn Verstand* (Sie weiß überhaupt nicht Bescheid). *He häff de kinn Schlagg Verstand van* (Er ist dazu ungeeignet, unfähig). *Daor is Verstand bi* (Das ist mit Sachkenntnis, Überlegung getan). *Daor häff he kinn Verstand van* (keine Ahnung). *Well kinn Geld häff, de häff ook kinn Verstand* (Nur reiche Leute haben Sachverstand, iron.). *Nao mien Verstand is dat nich old* (Soweit ich weiß, ist das nicht alt). → *Sinn, vergraawen.* **4.** Bewußtsein; Besinnung. *He is sonder Verstand west, dann kamm he weer to sik* (erwachte aus der Ohnmacht). *He häff veer Wääken aone Verstand läägen* (bewußtlos). *bi Verstand kommen* (zur Besinnung kommen). → *Vermorrie.*
Zs.: Mensken-, Peerde-, Un-

verständig, -stännig, verstandig, -stannig verständig, vernünftig; überlegt; verständnisvoll.
Zs.: un-, wies-

verständlik verständlich.
Zs.: un-

Verstandskaste(n) m. Kopf; Gehirn (scherzh.). *Dat will in sienen Verstandskasten nich in* (Er ist begriffsstutzig).

verstaon 1. verstehen, begreifen. *Dat is nich te verstaon! Verstehs mi?* (Nicht wahr, verstehst du). *Ik verstao de Welt nich mähr! Dat versteht sik* (Das ist klar. Einverstanden). → *begriepen.* **2.** *sik verstaon* (sich vertragen, verstehen). *De häbbt sik nich verstaon* (haben sich gestritten). → *Naober*

Verstarw m. Nachlaß, Hinterlassenschaft. *Dat is 'n Arwdeel uut Vaaders Verstarw.*

verstarwen, -sterwen versterben. *Dat kümp bi't Verstarwen haruut* (z.B. Einsicht). → *uutstarwen, verstorwen*

versteenen durch Steine abgrenzen; Grenzsteine setzen. → *af-, uutsteenen*

versticken ersticken

verstickt; versteckt (Ge) stockig, morsch (durch Feuchtigkeit). *Dat Holt is ganz verstickt.* → *verdullt, verspaakt*

verstocken verheizen. *Häbb ih de Kollen alle verstockt? Nich so vull Lecht verstocken!* (Mit dem Licht sparen).

verstöcken 1. verstellen (in der Höhe). *De Dübbelschläägels, de konnen verstöckt weern, je nao Stärke van't Peerd* (Die Zugschwengel konnten verstellt werden). *ne Ploogstock to't Verstöcken van'n Buckploog* (um den Tiefgang des Pfluges einzustellen). → *Stockgaffel, ümstocken, verstääken.* **2.** mit Holznägeln versehen. *dat Gebund verstöcken* (Verband eines Fachwerks)

verstollen verstohlen, verlegen. *He kick so verstollen uut de Sied.*

verstooten verstoßen *De Mooder häff ähre Blaagen verstott. teggen't Gebodd verstooten* (einen Fehler begehen, einer Anordnung nicht folgen)

Verstopp n. Versteck

verstoppen 1. verstopfen, zustopfen. **2.** verstecken. *Dat Wild verstoppt sik. Verstoppen spöllen (met of aone Anschlagg)* (Verstecken spielen; Kinderspiel). → *duuken, Rieserbessem, weggstoppen.*
Zs.: Piep-
verstoppt verstopft; ohne Verdauung
verstorwen 1. ausgestorben. *De Stellmaakerij is ‘n verstorwen Handwark.* → *af-, uutstarwen.* **2.** verwaist. *‘n verstorwen Kind* (Waise)
verstrie(de)n (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) die Beine verrenken, verzerren
verstrieken 1. durchstreichen; erledigen; besorgen. *Dat häbb’ke all verstrecken* (abgehakt, bereits erledigt). *Dat Wark is gawwe verstrecken* (schnell getan). *En paar Frouens, de verstriekt dat daor* (regeln das, besorgen die Arbeit). **2.** verstreichen. *Nu is de Tied verstrecken.* **3.** glätten, vertreichen (z.B. Mörtel, Farbe)
verströien, -sträien verstreuen, zerstreuen. *Stroh verströien*
verströit verstreut, an verschiedenen Stellen. *De Famillie sitt so verströit harüm* (z.B. beim Fest: ohne Zusammenhalt).
verstummen 1. zum Schweigen bringen. → *daalen, tüssen.* **2.** verstummen
verstuuken verstauchen, verzerren. *He häff sik den Dummen verstuukt.*
verstuuthaspeln (St, Sü) zurechtsetzen; zurechtstauchen. *Denne häbb’ke ornlik verstuuthaspelt* (Dem habe ich deutlich die Meinung gesagt).
verstuuwen 1 verstieben. *Dat Mähl verstüff.* → *Kaff 1*
verstuuwen 2 verstauben, vollstauben. *De Bööker wann’ ganz verstowwen.*
verstüüwen (Vr) ausdünnen (z.B. Schlagholz). → *uutstüüwen*
versünst, versüss (Vr, Ra, Bo) umsonst. *Vanweegen versünst, betahlen!* → *umsüss*
versuupen 1. ertrinken, in Wasser versinken. *Us bünt ‘n paar Morgen versoppen* (verregnet, unter Wasser). *In de Bux, daor versüpp he noch in* (Die Hose ist ihm viel zu groß). → *verdröögen, versoppen.* **2.** ertränken. *ne Katte versuupen.* **3.** vertrinken, versaufen. *He häff alls versoppen, Kapp un Koggel.* → *Fell, Kalw, söönig, Statt, verbraanen, Verstand, wonnen*
versüürn, -suurn 1. sauer werden, versauern. *De Wäiden wann’ versüürt* (sauer, zu naß). **2.** eingehen (z.B. durch Einsamkeit, Langeweile). *Wenn ik noch länger nix te doon häff, dann versuur ik noch.*
vertällen 1. erzählen. *Dat kaas drieste vertällen. Dat wi’k noch eens vertällen* (Beginn einer Erzählung). *Ik häbb dat van eene vertällen häört* (weiß das vom Hörensagen). *Well fain vertällen kann, de kann ook fain leegen. Sa’k uh wat vertällen? Kick-uut siene Gesellen, de könnt met de Nösse Erpel schällen* (Spottvers). → *Döönken, Geschichte, mien, wied, wiese.* **2.** *sik vertällen* (sich verzählen, falsch zählen).
Zs.: wieder-
Vertällsel n. Erzählung. → *Döönken, Sooße, tamper.*
Zs.: Spook-
Vertällster f. Erzählerin; Frau, die Geschichten erzählt
Vertällsterbook n. Buch mit Geschichten, Erzählungen
Vertällstück n., **-stücksken** Märchen, kleine Erzählung (für Kinder). → *Sünt-Jansdagg*

vertäödeln, -taodeln nutzlos vertun, verlieren (durch Nachlässigkeit). → *verdöddeln, verklüngeln*
Vertapp m. (St, Bo) Ausschank (Schnaps, Bier). *ne stillen Vertapp* (Ausschank ohne Konzession, → *Waakeltoog*).
vertappen 1. durch Zapfen verbinden, kreuzförmig verzapfen. *de Spoorn in de Hilde vertappen.* → *verkammen.* **2.** falsch zapfen (z.B. Bier in Schnaps zapfen). *De häff dumm Tüüg vertappt.*
verteek(n)en verzeichnen
Vertehr m. Verzehr; Verbrauch an Essen u. Trinken. → *Tehringe*
vertehrn 1. aufessen, verzehren. *Den Kooken is all weer vertehrt* (wenn man z.B. nach dem Kaffeetrinken einen Spaziergang macht). *De Pääten mochen betahlen, wat vertehrt wodde* (bei der Tauffeier). *De kinne weet te vertehrn, de weet ook kinne te verdeenen* (Wer keinen Schnaps trinkt, taugt nicht, → *drinken*). *Well lange schlöpp, de Gott ernährt, well froh upsteht, de vull vertehrt* (von Langschläfern, scherzh., → *froh 1)*. → *Brood, Gesundhäid, Öwwerdaod.* **2.** feiern (z.B. Schützenfest, Nachbarschaftsfest). *dat Schützenfest vertehrn.* → *Schattegeld.*
Zs.: Hahnen-, Karkgangs-, Kistenbodden-
vertimmern 1. verzimmern, mit Holz verschlagen. *dat Huus (met Holt) vertimmern.* **2.** verprügeln
vertinnen verzinnen. *De Kopperpanne was binnen vertinnt.* → *Tinn*
vertodden wegschleppen, wegbringen
vertollen verzollen; verzinsen
verträä(de)n 1. vertreten, (Fuß, Bein) verrenken, verstauchen. *En Peerd kann sik verträän, un 'n Mensk kann sik verdoon* (z.B. bei teurem Geschäft, → *verloopen*). **2.** in der Wendg. *sik (lück) de Beene verträäden* (spazieren gehen). **3.** vertreten, ersetzen. → *Stää*
vertrackt schwierig
Vertreck n. Bleibe; Wohnung; (kleines) Zimmer
vertrecken 1. umziehen; weggehen. → *ümtrecken, uut-, verhüüsen.* **2.** *sik vertrecken* (sich verziehen). *Natt Holt vertreckt sik.* → *schmieten, trecken*
vertröösten vertrösten. *Se mochen em up laater vertröösten.*
vertrouen verheiraten. *Se was nich vertrout west* (war unverheiratet).
vertrümmen schlagen, verprügeln
Vertruuen, -truuwen n. Vertrauen. *Daor häbb'ke kinn Vertruuen to. Dat häbb'ke uh in Vertuuen vertällt.*
Zs.: Gott-
vertruuen, -truuwen vertrauen
vertucken schlagen, ohrfeigen, einen Stoß versetzen. → *vertuubacken*
vertünteln 1. nutzlos vertun, vergeuden; Sinnloses tun. *Geld vertünteln. den Dagg vertünteln.* → *verklüngeln.* **2.** umsorgen; verhätscheln, verweichlichen. → *betünteln, verhäägen*
vertuss(k)en verheimlichen
vertuubacken schlagen, ohrfeigen, einen Stoß versetzen. *de Blaagen vertuubacken* (verprügeln). *He häff em dr' eene vertuubackt.*
vertüünen versperren, verschließen. *Dat Hecke is vertüünt.*
vertuuß(k)en vertauschen
vertwällen verirren. → *vertwaolen*
Vertwang m. (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae) Verpflichtung; Zwang
vertwaolen, -dwaolen, sik (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Rae, Bo) sich verirren, verlaufen. → *räinewegg, verdwaddeln, vertwollen*

vertwassen (Ge, Ra) verquer; bockig, widerborstig. → *twassen*
vertwieweln verzweifeln. *Dat was to't Vertwieweln!*
Vertwiewelung f. Verzweiflung
vertwollen, -dwollen (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Rae, Bo) ziellos; durcheinander, verwirrt. *He löpp so vertwollen herüm.* → *vertwaolen*
veruut → *vööruut*
ver-üütereert (Wes, Ot, Vr) erstaunt, verblüfft; verwirrt. → *ver-altereert*
verwäägen verwegen. *ne verwäägene Käärl. He süht verwäägen uut.*
verwäägen, sik sich irren beim Wiegen, falsch abwiegen
verwäärn → *verweern 2*
verwaasemen voll von Wasserdampf werden. *Maak de Dööre loss, et verwaasemt alle!*
verwachten, -wochten erwarten. *De Naobers verwachten, dat se Koffie kreegen bi't Föör-anbööden. Dat häbb'ke van di nich verwocht! Daor kaas nix Gudds van verwochten!* (Er ist böse). *Wees nich, wat di verwacht. Se verwocht (noch) wat* (Sie erwartet ein Kind). → *unverwacht*
Verwahr m. (Wes, St, Sü, Bor) Verwahrung; Gewahrsam, Obhut. *dat Geld in Verwahr nemmen*
verwahrloosen verwahrlosen. → *achtern*
verwahrn 1. verwahren, aufbewahren. *Man bruukt dat olle Gräi nich mähr, owwer man dööt't noch 'n bettken verwahrn. Olle Löö un kläine Kinner bünt am besten verwahrt in Huuse.* **2.** wahren. *Se deen dat, üm 'n Anstand te verwahrn.*
verwahrnemmen (Bor) zur Kenntnis nehmen
Verwahrschoole f. Kindergarten (um 1900). → *Kindergaorden.* Zs.: Kinder-
Verwahrung f. Haft, Gefangenschaft. → *Pietermann*
verwäien verwehen
verwäind, Verwäindigkäit → *verwennd, Verwenndigkäit*
Verwalter m. Verwalter; Großknecht. → *Boumester, Groot-, Peerdeknecht*
verwamsen, -wämsen schlagen; verprügeln. *Steene verwamsen* (zurechthauen)
verwandt verwandt. → *wied, wiedlöftig*
Verwandtenpries m. Vorzugspreis
Verwandtschup, -schop f. Verwandtschaft. → *Famillie, Frende, Geldsaaken, poopelig, puckelig, weggschicken*
Verwarr m. (St, Ge) Verwirrung
verwassen, sik sich verwachsen; sich verändern im Aussehen. *Se häff sik knapp verwossen* (hat sich schön herausgemacht, ist hübsch geworden). → *Junghäid, verwossen*
verweern 1 verwirren, durcheinanderbringen. *De Klanke is verweert* (verhaspelt). → *verhaspeln, verweert, Weere*
verweern 2, verwäärn verwittern, verrotten. *Buuten verweert dat Höi.* → *uutweern*
verweert durcheinander, verwirrt. *Se is ganz verweert* (geistig verwirrt). → *verweern 1*
verwennen verwöhnen. *Wenn Ooma de Blaagen verwennt häff, dann kaas de nich mähr met übgaon.*
verwennd, verwäind 1. verwöhnt; zimperlich, anstellerisch. *verwennd maaken* (verwöhnen). * *Wenn ih verwennde Blaagen willt sehn, mött ih nao andere Löö hen gehn! Wat'n verwennd Praoten* (z.B. wehleidiges Gerede). *De bünt ganz verwennd in't Ääten* (Feinschmecker). → *Drietert.* **2.** empfindlich, eigen; besorgt (um).

Met de Tasken-uhr is he ganz verwennd met (mit der Taschenuhr geht er sehr vorsichtig, behutsam um). *Met den Hund is he verwäinder met as met siene Frou.* → *Buur, old, verwönnen*
Verwenndigkäit, Verwäindigkäit f. Anstellerei, Verwöhntheit. *De hüült van Verwäindigkäit.* → *Aapenköster*
Verwennthäit f. Verwöhntheit. *Met de Beene in´n Backkasten, dat was baar Verwennthäit.*
verwesselbaor, -wisselbaor verwechselbar.
Zs.: un-
verwesseln, -wisseln verwechseln
verwickelt wirr, unklar, durcheinander. → *Weere*
verwicksen verhauen, verprügeln. *Ik sall di 't Gatt verwicksen!*
verwiedern erweitern, vergrößern
Verwies m. Verweis
verwies → *vöörwies*
verwiesen 1. verweisen, hinweisen (auf). **2.** verweisen, abweisen, vorhalten, vorwerfen. → *Panne*
verwildern, -willern verwildern
verwisken, -wissen verwischen; vertuschen
verwöhlen verwühlen
verwonnen durch Wohnen abnutzen
verwönnen, -wennen verwöhnen. → *verhäägen, verwennd*
verwöösten verwüsten
verwormt wurmstichig, verwurmt, vom Holzwurm befallen. → *pier-rötterig, wormig, wormsteckig*
verwossen verkrüppelt, verwachsen. *ne verwossene Dänne.* → *mietrig, verwassen*
verwotteln verwurzeln. *Se wann' daor verwottelt.*
verwünderlik, -wünnerlik seltsam, verwunderlich. *Dat is mi doch verwünderlik!*
verwündern, -wünnern verwundern, wundern. *Dat häff mi verwündert* (hat mich gewundert).
verwünsken, -wöö(n)sken verwünschen; verteufeln
verzichten verzichten. → *bichten*
verziern, -ssiern verzieren. → *Müüre*
Verzierung, -ssierung f. Verzierung, in der Wendg. *Brääk di nich de Verzierung af!* (Stell dich nicht so an).
Vesiete, vesieten, Vesieten-, Vesieterij → *Visiete, visieten, Visieten-, Visieterij*
Vesper f.n. **1.** Kaffeemahlzeit (gegen 16 Uhr); Vesperbrot (Brot, das zur Vespermahlzeit gegessen wird). *de Vesper hollen.* → *Veer-ühr.* **2.** abendliche Andacht in der Kirche. *de Vesper singen. Ik häbb se nich in't Vesper sehn.*
Vesper-ääten, -etten n. Vespermahlzeit; Abendessen. → *Aobend-ääten*
Vesperbrood n. Vesperbrot, Abendbrot
Vesperdisk, -diss m. Abendbrottisch
Vesperkorw m. Korb, in dem Brot u. Kaffee aufs Feld gebracht wurden. → *Äätens-, Botterrams-, Drinkenskorw, Kruunekraane*
vespern Kaffee trinken (z.B. um 16 Uhr); zu Abend essen
Vespertaske, -tasse f. Tasche, in der früher Brot u. Kaffee aufs Feld gebracht wurden. *met Vespertaske un Drinkensbüsse nao't Land hen.* → *Vesperkorw*
Vespertied f. Kaffeezeit (gegen 16 Uhr). → *Drinkens-, Koffiedrinkenstied*
vettehn, vettien, vettig → *veertehn, veertig*

Vetteraan m. Kriegsveteran; altes Pferd, das lange gedient hat (scherzh.)
vier, Vier-, vier-, viertig → *veer, Veer-, veer-, veertig*
Viggeliene, Viggelien f. *(Viggelienen)* Geige. *Up Faschlaowend, dao spöllen se met de Viggelien* (aus einem Lied, → *Jannaagel)*. → *Fiedel, Vioole*
Viggelienenboggen, -boogen m. Geigenbogen. → *Striekstock*
Viggelienenkaste(n) m. Geigenkasten
Viggelienenspöller m. Geigenspieler
Viggelienenstrieker m. Geigenspieler (scherzh.)
Vigöölken → *Viöölken*
Vikaar, Vikaarius; Vikaarges m. (Ge, Ra) Vikar
Vikaarij f. **1.** Wohnung des Vikars. **2.** kleine Kirchengemeinde
Viktooriapruume f. Pflaumensorte (mirabellenähnlich). → *Äierpruume*
villicht, villich, villichte, vlichte, vlicht vielleicht. *De hadden't vlichte musselig!* (Die hatten es aber unordentlich).
Vioole, Viool f. *(Vioolen; Viöölken)* **1.** Geige, Violine; Bratsche. *Nao de Vioole (Viggelien) lött sik gudd danzen, sägg de Advekaot, daor kreeg he 'n Schinken. Eene häff't an't Viöölken, ne andern an'n Striekstock (Eenmaol häff he't an de Vioole un eenmaol an'n Striekstock)* (Ausflüchte; etw. fehlt immer, → *Striekstock)*. *Of et ligg an de Vioole of an'n Striekstock, mon Musiek giff't toch nich!* (faule Ausreden, → *Baadebuxe*). → *Fiedel, Gewold, Giege, Viggeliene*. **2.** in Wendungen wie *Dat is ne mooie Vioole* (ein Flittchen, leichtes Mädchen). *Kriss glieks wat vöör de Vioole!* (Schläge auf den Hintern). *Dat is doch blooß Vioole!* (z.B. Getue, Anstellerei, ein Vorwand, Angeberei).
Vioolenspöller m. Geigenspieler
Viöölken; Vigöölken, Wiegelken (Rh, Bo) **1.** Veilchen. **2.** Stiefmütterchen. *'n dreeklöörig Viöölken* (Ackerstiefmütterchen). → *Steefmööderken*
Visier n. Visier, bes. in der Wendg. *He ha' wat in't Visier* (hatte best. Absichten). → *Naod*
Visiete, Vesiete f. *(Visieten; Visietken)* Besuch; Einladung. *Visiete hollen* (Besuch haben). *up Visiete gaon* (auf Besuch gehen). *Visiete brägg tweemaol Pleseer: wenn se kümp un wenn se geht. Visietkes maaken* (ausgehen; feiern). *Dat was ne Kahle Visiete – aone Koffie un alls. Up ne hooge Kaore met twee Brää, daor föhrn se met up Visiete (→ Visietenscheese). Nu is de Visiet an'n End!* (Nun ist es aus, z.B. bei Streit). *Ih bünt jao nich up Visiete hier!* (z.B. Meister zu Lehrjungen, wenn sie zu langsam arbeiten). *up Visiete gaon* (Figur beim Volkstanz, → *Kunderdanz:* Die Tänzer schwenken einmal nach links, einmal nach rechts so herum, daß sich jeweils zwei Paare neu gegenüberstehen). *Dat bünt alle socke nije Visietkes* (moderne Bräuche, → Akefietkes). → *Besöök, dosken, rääken, satt, veer-un-twintig.*
Zs.: Anspräääks-, Besehns-, Brööddkes-, Jaggd-, Knabbel-, Koffie-, Kooken-, Kranken-, Kraom-, Melk-, Nij-jaors-, Plass-, Ruuke-, Schlachte-, Schnüffel-, Spinn-, Stipp-, Woste-
visieteern genau nachsehen, untersuchen; kontrollieren (z.B. Leibesvisitation beim Zoll). → *fissenteern*
Visieten- auch: *Vesieten-*
Visietenscheese f., **-scheesken** leichte Zweiradkutsche (Damit fuhr man am Sonntag auf Besuch). → *Stadtkaore*

visieten, vesieten, versieten Besuch machen; Besuch haben. *in de Naoberschup visieten (gaon). Wi doot vesieten* (verkehren miteinander).
vlicht(e) → *villicht*
Visieterij, Vesieterij f. häufiges Besuchen (abw.)
Voggel; Vöggel (Rh) m. *(Vöggel(s); Vöggelken)* **1.** Vogel (z.B. Singvogel, Waldvogel; Vogel aus Holz beim Schützenfest). * *Dat is de Uule under de Vöggel* (Er paßt nicht zu den anderen; er fällt auf). * *He sitt daor as de Uule under de Vöggel* (z.B. einsam). *Häs wa' 'n Voggel!* (Du spinnst wohl). → *afscheeten, Feere, flöiten, kaputt, Koggel, Krömmel, Koue, leed, Päppelholt, spassig, stuuwen 1, twee, Uule, vergääten, Wessum, wiesen.* **2.** männl. Taube (St, Sü, Ge, We, Bor, Bo). (alt). → *Duuwenmänneken.* **3.** Tonflöte in Vogelform. → *Flöite, Kuckuck, Nachtigall, Voggelflöite.* **4.** vogelförmiger Gegenstand. *'n Vöggelken an'n Palmstock* (Gebäck in Vogelform, Bo). → *Palmvoggel, Ssuckervöggelken.* **5.** Mörtelwanne, Kasten zum Rühren u. Tragen des Mörtels. → *Handlanger, Spaisvoggel.*
Zs.: Aos-, Dooden-, Ies-, Jung-, Kanarjen-, Kramms-, Mäi-, Nacht-, Palm-, Pech-, Piep-, Pingster-, Sing-, Sommer-, Spais-, Spass-, Spraolen-, Ssucker-, Stoot-, Sünnen-, Torf-, Waater-, Wind-, Zugg-
Voggel- auch: *Vöggel-*
Voggelbääse, -beer(e) f. Vogelbeere. → *Flöitenholtbääse*
Voggel(bääsen)boom m. Vogelbeerenbaum, Eberesche
Voggelbääsendruuw(e) f. (Bor, Bo) Vogelbeerdolde
Voggelbääsenholt n. Vogelbeerholz (Material des Schreiners). → *Flöitepiepenholt*
Voggelbääsenstruuk m. Vogelbeerstrauch
Voggelbeer, -bier n. (St, Sü, Ge, Rh) Schützenfest. → *Schützenfest*
Voggeldreet m., **-driete** f. Vogelkot
Voggelflinte f. Kleinkalibergewehr (6 mm)
Voggelflöite f. Tonflöte in Vogelform. → *Voggel*
Voggelfoor, -fuur n. Vogelfutter, Hühnerfutter. *Mengsaod is gudd äs Voggelfoor.*
Voggelfoot m. **1.** Hahnenfußgewächs (Unkraut). *Voggelfoot mutt in'n Räägen hackt weern* (bei Nässe, damit die Wurzel freiliegt). **2.** grüne Hirse, Borstenhirse (Ge, Ra, Rh)
Vöggelgepiepe n. Vogelgezwitscher
Voggelhüüsken Futterhäuschen für Vögel; Nistkasten
Voggelkasse f. (Sü, Ge) Wildkirsche
Voggelkassenboom m. wilder Kirschbaum
Voggelkaste(n) m. Brutkasten, Nistkasten für Vögel
Voggelklaos m Vogelnarr. *Dat is so ne Voggelklaos.*
Voggelkoue f. Vogelkäfig; Käfig für Lachtaube od. Schwarzdrossel. *Eerst ne Voggelkoue, dann nen Voggel* (Erst bauen, dann heiraten, → *Koue*).
Voggelkruud n. Vogelmiere (weiß blühendes Unkraut, Nelkengewächs)
Voggelmiere f. (Vr, St, Sü, Bor, Hei, Rae) Vogelmiere. → *unwies*
vöggeln die Mörtelwanne tragen. *Den Handlanger mutt vöggeln.* → *Spaisvoggel*
Voggelnett n. Netz, Fangvorrichtung für den Vogelfang
Voggelnüst, -nüss n. Vogelnest. *Gott weet alls, sagg de Junge, maor mien Voggelnüst, dat weet he nich.* → *uutnemmen*
Voggelrerk m. Vogelknöterich. → *Rerk*
Voggelroo(de) f. Vogelstange. → *Voggelstange*

Voggelsang m. Vogelgezwitscher
Voggel-scheeten Vogelschießen (Brauchtum, Höhepunkt beim Schützenfest). *Voggel-scheeten, dat is Dingsdagg morgen.* → *Schützenfest, Torf-voggel*
Voggelschöie f. Vogelscheuche. *Breng ääben ne Voggelschöie in de Arften.* → *Jan-Peeter*
Voggelschreck m. (Vr, St, Sü, Ra, We, Bor, Hei, Bo) Vogelscheuche. → *Jan-Peeter*
Voggelständer, -stänner m. Ständer für die tragbare Mörtelwanne
Voggelstange f. **1.** Vogelstange (Stange mit Kugelfang, an der der Holzvogel beim Schützenfest befestigt ist). *ne höltene Voggelstange met den Voggel dr'up.* **2.** Gestell für die tragbare Mörtelwanne. *Den Voggel stonn up de Voggelstange.*
Voggelverdriewer m. Vogelscheuche. → *Jan-Peeter*
Volk n. *(Völker; Völksken)* **1.** Gesinde, Hausgenossen; Dienstleute; Familienmitglieder. *Et was vull Volk bi de Groowe* (viel Verwandtschaft). * *So Volk so Hund (Veh)* („Wie der Herr, so 's Gescherr", → *Lööj*). → *usse, uutnutzen.* **2.** Leute; viele Leute (meist abw.). *Et is Volk in de Winkel* (Es ist Kundschaft im Laden). *Wat was de weer 'n Volk up de Karmis! To de Driewjaggd, daor bruukten de vull Volk to. Häs dat frömde Volk immer up de Döören loopen* (z.B. Hausierer, Bettler). *Bekiek di äs dat Volk, wat daor harümlöpp! Magisters, dat is 'n Volk föör sik! Wat'n schlecht Volk* (z.B. Betrüger). → *häbben, jung, laate, Lööj, toloopen.* **3.** Schwarm von Vögeln, Insekten. *'n Volk Trieshöhner* (Gruppe Rebhühner). *met de Völker in't Heed gaon* (mit den Bienenvölkern). → *Drubbel, Kette, Schwicht, Schuuwkaore.*
Zs.: Bäädel-, Bijen-, Denst-, Foot-, Froulöö-, Hohner-, Iemen-, Jung-, Kräien-, Mannslöö-, Pack-, Peerde-, Praote-, Prütt-, Ratten-, Ssigöiner-, Städtkes-, Strunt-, Wark-, Wiewer-
Völkerball m. Völkerball (Kinderspiel)
Völkerfüll, -en n. (Vr) weibl. Fohlen
Völl-, völl- 'voll' → *Vull-, vull-*
völle, völl, vull *(mähr; meest)* **1.** viele. *Se häbbt völle Blaagen.* ** *Vull könnt bääter eene helpen äs eene vull* (Viele können besser einem helfen als einer vielen). → *Kind.* **2.** viel. *Baar so vull wo'k daor nich van häbben. Et wödd em te völl* (zu anstrengend, zu mühsam). *Hier wodde nich völle maakt* (nichts Besonderes, Erwähnenswertes). *Wenn vull kaas, moss ook vull doon (Well völl kann, mutt ook völl doon). Well vull kann, kümp vull an* (Wer viel kann, muß viel tun, → *beste*). *Well völle praot, mutt völle wetten of völle leegen. Dat is lück völle säggt* (Das ist wohl zu viel gesagt). *Ik kann van alles nich vull* (iron.). *Ik wuss em a' vull te vull* (Ich wußte zu gut über ihn Bescheid). *Met mi is't nich mähr vull* (Ich bin alt). *Dat is mi nich völle wäärd. He moch'n völl te gäärne* (Er trank sehr gerne Schnaps). *De Ommen brennt vull te hatt.* → *ääben 1, Beck, bettken, Driete, Foot, helpen, metbrengen, Saaks, starwen, Ümstand, up, wäärd.* **3.** oft. *Stuuten gaff't nich völle. He kamm vull bi us.* → *faake.*
Zs.: bo-, so-, wo-
völlerläi, vullerläi vielerlei
völler(t)wäägen, -weggen, vuller(t)wäägen, -weggen vielerorts, an vielen Stellen; bei vielen Leuten
völlmaols, vullmaols vielmals
völltieds, vulltieds oft, meistens
vönne, vönnste → *vöörne, vöörnste*

vöör 1. vor. *Vöör't Huus stonn ne Boom. vöör de Grund* (am Boden; auf den Boden, alt, → *up*). *De Rogge ligg flack vöör de Grund. Daor is mi 'n Lääpel vöör de Grund follen. He häff alls vöör de Grund eschmetten* (zu Boden geworfen). *He will dat vöör de Naobers nich wetten. He is vöör'n Dokter west* (beim Arzt). *de Wääke vöör Lechtmissen. vöör twee Jaor. vöör kotten* (neulich, → *kottens*). *vöör miene Tied all* (vor meiner Geburt). *Vöör Jaoren häbbt wi dat anders maakt. Et is fiew vöör halw (Veerdel vöör)* (Uhrzeit). *De Klocke was immer ne halwe Stunde vöör, nooit achter* (ging um so viel vor, wie man zum Kirchgang brauchte). *Dann is he mi noch vöör* (Dann kommt er eher als ich). *Daor geht nix vöör* (Besser geht es nicht). *Dann mutt ik de noch weer vöör* (Dann muß ich wieder dran, z.B. an eine Arbeit). *Daor stehs du vöör, daor muss ook döör* (Da muß man hindurch, auch wenn es schwer ist). *Dann wees nich, wuvull Daage noch vöör di häs* (Ungewißheit, z.B. bei Krankheit). *ächterste vöör* (verkehrt herum, → *ünderste*). → *daorvöör, devöör, Karmis, Leer 2, upstaon.* **2.** vorne; nach vorne. *vöör in'n Ommen* (am Eingang des Töpferofens). *vöör un achter* (vorne u. hinten). *Wi häbbt 't Huus vöör un achter loss. Süss löpp't vöör un achter nich mähr* (überhaupt nicht mehr). *Man kann nich vöör un achter* (nicht vor u. zurück). *Se lääwt vöör un achter* (ist sehr lebhaft). *vöör un nao* (ganz u. gar). → *Ooge, under.*
Zs.: daor-, de-, te-

vöör-af, -of vorab, voraus. *Se häff wat vöör-af* (Sie hat einen Vorteil). *Se kriegt 'n Stücksken vöör-af* (eine Extrawurst).

Vöör-ahnung f. Vorahnung

vöör-an voran, vorne; vorwärts. *Gao noch 'n Endken vöör-an!* (nach vorne). *Dat Wark geht (löpp) gudd vöör-an* (geht gut vonstatten). *Met't Ääten is he alltied vöör-an, un met't Wark is he alltied achter-an. To, vöör-an!* (Los, schnell). *Maak vöör-an!* (Beeile dich). *He woll immer vöör-an driewen. He konn ähr ook nich vöör-an helpen. Se kümp nich vöör-an* (langsam, ungeschickt). → *Kaff 1, Tuutemann*

vöör-ander → *vöörnander*

vöör-arbäiden vorarbeiten

Vöör-arbäider m. Vorarbeiter. → *Under-mester*

Vöör-asse f. Vorderachse

vöörbääden vorbeten. *De Jüngsten mochen immer vöörbääden. ne Littenij vöörbääden*

Vöörbääder m. **1.** Vorbeter in der Kirche. **2.** Rabbiner

Vöörbahn(e) f. Vorderteil der Kleidung. → *Ächterbahne*

Vöörbeen n. Vorderpfote; Vorderschenkel. *Bi Peerde wodden nao de Vöörbeene kecken* (beim Kauf, → *vöördraawen*). *Gao daor wegg met diene Vöörbeene!* (Nimm deine Hände da weg, scherzh.). → *Vöörderbeen*

Vöörbeld n. Vorbild

vöörbestellen vorbestellen

vöörbi, verbi 1. vorbei, vorüber; daneben; entlang. *Lao mi ääben vöörbi! Daor geht kinn Wegg an vöörbi! Se bünt sik vöörbi loopen* (Sie sind aneinander vorbei gegangen). *Dat häff se vöörbi sehne* (Dabei hat sie absichtlich nicht hingesehen). *He lött de Jaore vöörbi strieken* (erinnert sich an die Jahre). *Se häff de Melk an't Pöttken vöörbi daone (gotten)* (Sie hat die Milch daneben geschüttet). *He greep vöörbi* (griff daneben). *He tradd up de Ledder vöörbi (→ bilangs). De Junge häff sik an de Schoole vöörbi drückt* (hat die Schule geschwänzt). *He druckt sik an't Wark vöörbi*

(ist faul). *Dat Peerd floog (joog) vöörbi as ne Blitz. De bünt so vöörbi gaone, ohne Daagestied te säggen* (ohne zu grüßen). *Ik woll noch met em küürn, owwer he striebitzte mi de so vöörbi* (Er huschte schnell vorbei). *He stüttket hier alle Daage vöörbi* (spaziert hier jeden Tag entlang). *Komm äs weer vöörbi!* (Komm zu einem kurzen Besuch). *vöörbi bouen (trecken)* (Endfurchen pflügen, → *Vöörgewende*). *Bou ääben dran vöörbi!* (z.B. schnell beten vor dem Essen, → *delangs*). *Wi mochen de Säcke den heelen Wegg vöörbi schlöppen* (den ganzen Weg entlang). *Kaas mi ääben de Botter vöörbi reeken?* → *meeste, schnack, Telegraafenmast, ümhen, vöörhen 1.* **2.** vorüber, vergangen. *Nu is't uut un vöörbi!* (Nun ist alles aus).

vöörbinden, -binnen vorbinden. → *ümbinden*

Vöörbinder, -binner m. **1.** Halbschürze, Arbeitsschürze für Frauen. **2.** Krawatte

Vöörbindschotte, -schötte, Vöör(binde)schotte, -schötte f. **1.** Arbeitsschürze. *ne Vöörbindeschotte uut düüster Blau.* → *Brünte, Schloowe.* **2.** lange weiße Schürze mit losen Ärmeln zum Roggenbinden. → *Bindeschotte*

Vöörbladd n. Vorderschulter (bei Großvieh, Huftieren). → *Vöörschuft*

Vöörböideken Vorbau (am Haus). *Daor häs di 'n mooi Vöörböideken hensatt.* → *Vöörbou*

Vöörbollen m. Vorderschenkel; Eisbein. → *Ächterbollen*

vöörböögen, -beegen 1. vorbiegen, nach vorne biegen. **2.** *sik vöörböögen* (sich vorbeugen, hinauslehnen)

Vöörbou m. Vorbau (am Haus). *Wat häff de 'n Vöörbou (in de Bluuse)!* (großen Busen, → *Ooge*). → *Patöölken*

vöörbouen vorn anbauen

vöörbrengen, -breggen zum Ausdruck bringen, vorbringen; ein Anliegen vortragen. *He häff dat ganz sachte vöörbracht.* → *Ambacht*

vöörbuuten draußen. → *verbuuten*

Vöördack n. Vordach, Schutzdach (z.B. über der Eingangstür)

Vöördagg m. Vortag. *Et gaff Suppe van'n Vöördagg.*

vöördann → *verdann*

vöördanzen, -daa(n)ßen vortanzen

Vöördänzer, -daa(n)ßer m. Vortänzer (beim Volkstanz). → *Kunderdanz*

vöördat bevor, ehe. → *vöördeem*

Vöördeel m. Vorteil, Vorzug, Nutzen. → *Naodeel*

Vöördeel n. Vorderteil (z.B. der Kleidung, des Rindes). → *Rüggen-, Vöörderdeel*

vöördeem, -dem vorher, eher. → *vöördat*

Vöörderbeen n. Vorderbein. *De Vöörderbeene dräägt twee Daardel van't Peerd.* → *Vöörbeen*

Vöörderdeel n. Vorderteil (z.B. der Kleidung). → *Rüggendeel, Vöördeel n.*

Vöörderhand f. **1.** Vorderhuf (des Pferdes). **2.** Vorderhand (beim Kartenspiel: wer links vom Gebenden sitzt). → *Vöörhand*

Vöörderpand; Vöörpand (Bor, Hei, Rae) n. **1.** vorderes Stück Stoff am Kleid, bes. Einsatz von billigerem Stoff vorne, wo der Rock von der Schürze verdeckt wird. → *Maaksachte.* **2.** aufgeschnittener Sack, der als Schürze vorgebunden wurde (Bor)

Vöördersied(e), -siete f. (Bo) Vorderseite, Frontseite. → *Vöörsiede*

vöörderste → *vöörnste*

Vöörderveerdel n. Vorderviertel (z.B. des Rindes); Vorderteil (eines Kleidungsstückes). → *Achter-, Vöörveerdel*

vöördessen → *vöördüssen*
Vöördochter f. Tochter aus erster Ehe; voreheliche Tochter
Vöördook m.n. Schürze zum Umbinden (z.B. für die Festtagstracht). *Klumpen uut un ääben nen Vöördook vöördoon* (sich schnell umkleiden, wenn man z.B. einkaufen muß). → *Ballschotte, Brünte, Lichte, Vöör-rock*
vöördoon vortun; umbinden. *ne Schloowe vöördoon. dat Peerd vöördoon* (anspannen)
vöördöör (Ra, Hei) draußen. → *verbuuten*
Vöördöör(e) f. Haustür (am vorderen Ende des Bauernhauses). → *Bommdööre*
vöördöppen vormeißeln (vor dem Bohren, beim Holzschuhmacher, Wagenbauer). *met'n Doppbäitel vöördöppen*
vöördräägen vortragen. *föör Sünte Klaos 'n Gedicht vöördräägen.* → *upsäggen*
vöördraawen, -ben vortraben. *dat Peerd vöördraawen laoten un genau bekieken, wu't de Beene schloog of weggschoot* (vortraben lassen zur Prüfung der Gangart, beim Verkauf). *He moch vöördraawen* (mußte zur Musterung, scherzh., → *mustern*).
Vöördragg m. Vortrag
vöördrücken, sik sich vordrängeln
vöördüssen; verdessen, vöördessen (Rh, Bo) zuvor, ehemals, vordem. *Wu häff mien Vaader dat vöördüssen daone?* → *ährdaggs*
vöör-eene → *vöörneene*
Vöör-end(e) n. vorderer Teil. *dat Vöör-end van't Huus*
Vöörfääken, -fäcken n. (Wes, Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei) vorderes Brett am Kastenwagen. → *Achterfääken*
Vöörfack n. (St, Rae, Rh, Bo) Angelrute (das dünne Unterende der Angel). → *Angelpietske*
Vöörfall m. Vorfall, Ereignis
vöörfallen vorkommen, geschehen. *Dat feel bi us nich vöör. In de Famillie, daor is wat vöörfallen* (etw. Ehrenrühriges vorgefallen).
Vöörfier f. Vorfeier. *De Vöörfier van de Bruudlacht*
vöörfiern vorfeiern. *Wi doot de Karmis vöörfiern.* → *anstääken*
vöörfinden, -finnen vorfinden; antreffen
Vöörfloot m. Vorfluter (tiefer liegender Wasserlauf, der ein Acker- od. Weidestück entwässert)
vöörföhlen vorfühlen
vöörföhrn 1, -führn vorfahren, vorausfahren
vöörföhrn 2, -führn vorführen
Vöörfoot m. Vorderbein, Vorderfuß
Vöörgänger m. Vorgänger
vöörgaon 1. vorausgehen, vorgehen. → *vöör-an, vööruut.* **2.** vorgehen, zu schnell gehen (von der Uhr). **3.** Vorrang haben. *De Arbäid göng vöör* (rangierte höher, wurde zuerst erledigt).
Vöörgaor(de)n, -gurden m. Vorgarten, Anlagen vor dem Haus (mod.). → *Vöörhöffken*
vöörge → *vöörig*
Vöörgeföhl n. Vorgefühl, Vorahnung
Vöörgekienten m. voreheliches Kind. → *vöörkienen, Vöörkind*
Vöörgelegge, -geleege n. Übersetzung für Maschinenantrieb
Vöörgerich(t) n. Vorspeise
Vöörgesatten m. **1.** Vorfahr. **2.** Vorgesetzter
Vöörgeschicht(e) f. Vorgeschichte
Vöörgeschmack m. Vorgeschmack. → *Vöörschmaak*

Vöörgesicht n. Vorahnung, Vorerscheinung im Zweiten Gesicht; Prophezeiung. *He häff 't Vöörgesicht hat, he häff sien Bröör met't Kissfatt up de Dääle staon sehn.* → *Spöökenkieker*
Vöörgestell → *Vöörstell*
Vöörgewende f. (Ot, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) Pflugwendestelle vor dem Acker. → *Aanewende, Vöörhöfft, Wendehook*
Vöörgewwel m. Vordergiebel
vöörgewwen, -gebben geben, reichen. *Ik häbb de Beeste de Runkel vöörgebben* (habe den Kühen Rüben verfüttert).
vöörgistern, -gissern vorgestern. → *ährgistern*
vöörgriepen vorgreifen
Vöörhaamer → *Vöörschlaggshaamer*
vöörhäbben vorhaben, beabsichtigen. *Wat häs dann vöör?*
Vöörhand f. Vorhand (beim Kartenspiel). *an de Vöörhand sitten (de Vöörhand häbben)* (die erste Karte ausspielen). → *Vöörderhand*
vöörhangen vorhängen. *en Döökskеn vöörhangen* (die Blöße bedecken)
Vöörhangeschlott n. Vorhängeschloß
vöörheer vorher; früher, zuvor. *Dat was twee Jaor vöörheer.* → *verledden, Verstand, vöörnao*
vöörheer voraus, im voraus. *de Tokümste vöörheer säggen. Nümms kann dat vöörheer wetten.* → *vööruut, waorsäggen*
Vöörhemd n. gestärkte Hemdbrust, Hemdeinsatz, der ein Oberhemd vortäuscht. → *Schamiesken*
vöörhen 1 1. daneben, davor. *Se dee de Schötte vöörhen* (Sie legte die Schürze ab). *He spannt de Peerde vöörhen* (spannt die Pferde aus). *Nu doo de Peerde de mon vöörhen!* (Hör mit der Arbeit auf, mach Feierabend). → *vöörbi.* **2.** in Wendungen wie *vöörhen strieken (stöcken)* (aufgeben). *Nu häff he ganz vöörhen strecken. He stöckt vöörhen* (Er macht das nicht mehr mit).
vöörhen 2 vorhin, vor kurzem (mod.). → *vanheer*
Vöörhöffken Vorgarten, Anlagen vor dem Haus (alt). → *Vöörgaorden*
Vöörhöfft n. (Wes, Vr, St, Bor, Rh) Pflugwendestelle vor dem Acker. → *Vöörgewende, Wendehook*
Vöörhöi n. Heu der ersten Mahd; erster Grasschnitt
vöörhollen 1. davorhalten; darreichen. *He moch de Löö in de Karke den Stääkhaamer vöörhollen* (den Klingelbeutel vorhalten, reichen). **2.** dauern; ausreichen, (lange) vorhalten. *Et höllt noch wall lück vöör* (Es dauert noch). *Wat höllt dat Wark doch vöör!* (von langwieriger Arbeit). *Den Klampen Höi höllt noch wall vöör* (Es dauert, bis der Heuhaufen aufgebraucht ist). *Dat Ääten höllt nich lange vöör* (sättigt nicht). **3.** vorwerfen, vorhalten. *Se höllt em immer noch vöör, dat he soppen häff* (ist nachtragend). → *Sündenregister*
Vöörhuus n. Vorderhaus (vorderer Wohnteil eines Bauernhauses, z.B. moderner Anbau)
vöör-ielig voreilig. *Muss nich so vöör-ielig wenn'!*
Vöör-ieser, -n n. Vorschneidemesser vor der Pflugschar zum Aufschneiden der Grasnarbe. → *Ploog-, Schöör-ieser*
vöörig, vöör(i)ge vorig(e). *vöörig Jaor. vöörige Wääke. vöörige Daage.* → *vergangen*
Vöörjaor n. **1.** Frühjahr. *In't Vöörjaor wäddt de Balkens läög* (gehen die Vorräte zur Neige). → *Fröhjaor, Mäi.* **2.** das Jahr davor. *Dat was in't Vöörjaor* (voriges Jahr).
vöörjaors vom vorigen Jahr, vorjährig. *Den Schinken is vöörjaors.* → *öwwerjäörig*
Vöörjaorsbloome f. Frühlingsblume (z.B. Schneeglöckchen)

Vöörkaamer f. **1.** vorderes Zimmer, Wohnzimmer. **2.** Vorbau am Haus, vorgebautes Zimmer. → *Ächterkaamer, Vöörstommen*
Vöörkieker(t) m. Hellseher, Geisterseher. → *Spöökenkieker, Vöörgesicht*
vöörkienen vorkeimen. *Pott-erpel mött't eerst vöörkienen* (Pflanzkartoffeln müssen erst vorkeimen). *Se häff a' vöörkient* (Sie ist vor der Heirat schwanger). → *Vöörgekienten*
Vöörkind n. Kind aus erster Ehe; voreheliches Kind. → *un-ehrlik*
vöörknööpen, -knöppen, sik „sich vorknöpfen", zur Rede stellen. *Denne häbb ik mi äs düftig vöörknöppt* (zur Rechenschaft gezogen). → *Knoop, Strotte*
Vöörköcke(n) f. große Küche, Vorderküche des Bauernhauses (Diele, Eingangsraum, hier wurde hauptsächlich gekocht, → *groot)*, im Ggs. zu → *Ächterköcken*
vöörkocken vorkochen. *Den Kock moch 'n Dagg vöör de Bruudlachte vöörkocken.*
vöörkohlen vorgaukeln, vortäuschen. *De häff em wat vöörkohlt.*
Vöörkommen n. großer Busen; dicker Bauch (scherzh.). *De häff 'n gudd Vöörkommen* (ist beleibt). *De häff mähr Vöörkommen as Naokommen* (hat einen üppigen Busen, aber wenig Kinder, Wortspiel). → *Tittelatuur, Vöörscheppsel*
vöörkommen 1. hervorkommen, nach vorne kommen. **2.** vorkommen, sich ereignen. *Dat kweem fröhr fääker vöör. He konn alle Arbäiden doon, de vöörkammen. * Wenn'm vöörkommende Dinge wetten konn, dann konn'm met ne Penning döör de Welt kommen.* **3.** vorkommen, erscheinen. *So kläin kümp mi de nich vöör. → spaanisk.*
vöörkommend zukünftig. *Wenn du vöörkommende Dinge wuss, kaos du met ne Penning rieke weern.*
vöörköögeln, -köcheln vorgaukeln, (etw.) vormachen. *He will mi wat vöörköögeln!*
vöörkopps quer davor. *Dat Röhrschleet was 'n Schleet met'n Bredd vöörkopps to't Ümröhrn van Aale* (zum Umrühren der Jauche).
vöörkouen 1. vorkauen. **2.** bis ins Einzelne erklären
vöörkriegen 1. hervorholen, nennen. **2.** „vorknöpfen", zur Rede stellen. → *vöörknööpen*
vöörkruupen hervorkriechen; sich vordrängen
vöörküllen vorgaukeln, vortäuschen
Vöörkümste f. Ereignis
vöörküürn, -köiern vorreden; einreden
vöörlaa(de)n vorladen
vöörlääsen vorlesen. *In de Fasten wodde nao't Ääten vöörlääsen uut'n dick Book.*
vöörlääwen, -ben vorleben; ein Vorbild geben
vöörlaoten vorlassen, nach vorne lassen
vöörleegen vorlügen. *Wenn dat nich glöffs, dann leeg ik di wat anders vöör* (iron.).
vöörleer 'zum Vorschein' → *Leer 2*
vöörleew vorlieb, in der Wendg. *vöörleew nemmen (met)* (vorliebnehmen, sich begnügen mit)
vöörleggen vorlegen. *He häff 'n mooi Gesellenstück vöörleggt.*
Vöörlegger m. **1.** kleiner Teppich, Matte. **2.** Schöpflöffel, großer Löffel; Suppenkelle. *ne Vöörlegger van Kopper.* → *Schleew*
vöörlest(e) vorletzte. → *eenejüngste, eene-, twiddeleste*
vöörlöchten voranleuchten
Vöörloop m. Schnaps, der als erster aus dem Kühlfaß kommt. → *Vöörlöppsel*

vöörloopen vorauslaufen
Vöörlööper m. **1.** Vorläufer; Voranzeichen. *Schwatten Haamerschlagg is 'n Vöörlööper van Räägen.* **2.** Späher, Vorausläufer (beim Schmuggeln). **3.** voreheliches Kind. → *Vöörkind*
Vöörlöppsel n. (St, Sü, Ge, Hei, Bo) Schnaps, der als erster aus dem Kühlfaß läuft. → *Vöörloop*
vöörlüü(de)n läuten vor Gottesdienstbeginn
vöörmaaken vormachen; vortäuschen; beschwindeln. *Denne kaas nich wat vöörmaaken (Denne kaas nix vöörmaaken)* (Er ist nicht dumm, weiß Bescheid). *Dat kaas de Katte vöörmaaken (wiesmaaken)!* (Das glaube ich nicht). *De maakt em nix vöör* (Die sind nicht besser als er). → *vöörwies*
Vöörmann m. Vordermann
vöörmarken, -merken vormerken
Vöörmeddagg, -middagg m. Vormittag.
Zs.: Sunndagg-
vöörmeddaggs, -middaggs vormittags
Vöörmelk f. erste Milch nach dem Kalben. → *Biestemelk*
vöörmelken die erste Milch abmelken; zum ersten Mal nach dem Kalben melken. → *daale-, neerlaoten*
vöörmerkaar(e) (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Rae) zustande, bes. in den Wendungen *vöörmerkaare kriegen* (zustande bekommen, schaffen, erreichen). *vöörmerkaare häbben* (geschafft haben). *Ik häbb't met em vöörmerkaare* (habe es mit ihm abgemacht). *Dat häs noch lange nich vöörmerkaare!* (Das ist noch nicht in Ordnung). → *vöörneene*
Vöörmess, -er n. Vorschneidemesser vor der Pflugschar. → *Schöörmess, Vöör-ieser*
Vöörmund m. Vormund
Vöörmundschup, -schop f. Vormundschaft
Vöörnaame(n) m. Vorname. → *Achter-, Bi-, Tonaamen*
vöörnaf, -of in der Wendg. *vöörnaf häbben* (vorhaben)
Vöörnahmst(e), Vernahmst(e) n. in der Wendg. *Dat is't Vöörnahmste!* (Das ist die Hauptsache). → *Houpt*
vöör(n)ander voreinander
vöörnao (Rh) vorher. → *vöörheer*
vöörne, vönne vorn. *Den Waagen moch vöörne leeger wenn' as achtern. Wenn de Fracht tevull nao vönne ligg, mutt dat Peerd tevull dräägen. nao vönne gaon* (nach vorne, z.B. von der Tenne in den Wohnbereich gehen). *Is 'n Baas vöörne?* (Ist der Hausherr auf der Tenne). *De sitt immer vöörne in de Karke* (tut fromm). *van vöörne* (von der Vorderseite). *van de vöörne* (vorher). *Dat häbbt se van de vönne all wetten. in't vöörne* (im voraus). *Du wees in't Vönne nich, wo't gudd vöör is. He kick all wied in't Vönne* (blickt weit voraus). *He häörn de Präääke van vöörne bes achtern* (von Anfang bis Ende). *He is van achtern un vöörne beschlaon* (sehr gerissen). *Vöörne!* (Ruf der Treiber, → *Haas-up*). → *Brood, Dagg, haruutschmieten, Kaff 1, lääwen, verfreesen, vööruut*
vöörne-an vorne, nach vorne; voran. *De willt immer vöörne-an sitten. Moss dienen Willen nich ait vöörne-an setten!*
vöör(n)eene voreinander, bes. in der Wendg. *vöörneene kriegen* (schaffen, erreichen). *He krigg't nich vöörneene* (Er bewältigt es nicht). → *vöörmerkaare*
vöörnehm vornehm. *Wat ne vöörnehmen Pinkel!* → *bääter, fien*
vöörnemmen 1. vornehmen. *Ik sall em äs vöörnemmen* („Ich werde ihn mir vorknöpfen"). → *vöörknööpen.* **2.** *sik vöörnemmen* (sich vornehmen). *Wat se sik vöörnemmt, dat kriegt se ook praot.* **3.** in

der Wendg. *Ik graleer di met't Vöörnemmen!* (Formel zum Gratulieren, wenn das Brautpaar von der Kanzel verkündet wird, Wes, Bor, St, Sü, Ge, Hei). → *Prääkstohl*
vöörne-uut vorneheraus
vöörnste, vöörste, vönnste; vöörderste (Bo) vorderste; erste. *vöörnste Tande* (Schneidezähne, → *Vöörtand*). *vöörnste Brügge* (Brustbaum am mechanischen Webstuhl). *dat vöörnste Veerdel* (Vorderviertel, z.B. eines Rindes, → *Vöörveerdel*). *vöörnsten End* (vorderer Teil, z.B. Wohnbereich des Bauernhauses). → *ächterste*
vöörntied kürzlich, vor einiger Zeit. *Vöörntied häbb ik em noch troffen.* → *kottens, verlängst*
Vöör-ölders (Pl.) **1.** Großeltern (alt). → *Groot-ölders.* **2.** Ahnen, Vorfahren
vööröwwer vornüber; nach vorne. *vööröwwer fallen. He geht vööröwwer* (vornüber gebeugt, gebückt).
Vöörpand → *Vöörderpand*
Vöörpink m. (Ot, Vr, St, Sü, Hei, Rae) das erste Schwein, das zu Beginn des Winters geschlachtet wird (200-250 Pfund schwer)
Vöörpoot m., **-poote** f. Vorderbein, Vorderpfote
Vöörploog m. vorderer Teil des Pfluges. → *Galgen, Ploogwaagen*
vöörpraoten vorreden, einreden; überreden. *Well häff di dat dann vöörpraot?*
vöör-rääken vorrechnen
vöör-of → *vöör-af*
Vöör-radd n. Vorderrad (z.B. des Wagens, Fahrrades). *De Vöör-raa wassen dree Toll kläiner as de Achter-raa.*
Vöör-rang m. Vorrang
Vöör-raod m. Vorrat. *Du mochs an alle Sorten Holt ne Vöör-raod häbben* (beim Schreiner). *Van dat Spill häbb wi nich vull Vöör-raod van. in Vöör-raod* (auf Vorrat). *Süügergaffeln föör de Kopperpumpen wodden in Vöör-raod schmedd in'n Winter.*
vöör-räödig vorrätig
vöör-rennen, -rannen vorausrennen
vöör-rie(de)n 1. vorreiten, vorführend reiten. **2.** vorausreiten
Vöör-rieder m. **1.** Vorreiter. **2.** Vorausreiter
Vöör-rock m. (Bo) Schürze. → *Vöördook*
vöör-röökern vorräuchern (beim Heizen des Brennofens)
Vöör-ruum m. Vorraum
vöörsäggen vorsagen, zuflüstern (in der Schule)
Vöörsänger m. Vorsänger (in der Kirche). → *Vöörsinger*
Vöörsatz m. Vorsatz. *gudde Vöörsätze häbben*
Vöörschääler m. Vorschneidemesser vor der Pflugschar. → *Vöör-ieser*
Vöörschäämel m. Querstück über der vorderen Wagenachse
Vöörschaar f. Vorschneidemesser vor der Pflugschar. → *Mest-inlegger, Vöör-ieser, -strieker*
vöörscheern vorstechen (beim Torfstich)
vöörscheeten 1. schnell vorrücken. **2.** „vorschießen", borgen. *Geld vöörscheeten*
vöörschicken vorausschicken. *He söch ne Dummen, well he vöörschicken kann.*
Vöörschien, Voorschien m. Vorschein, in der Wendg. *to'n Vöörschien kommen* (zum Vorschein kommen). *Uut alle Hööke un Löcker kammen de Müüse to'n Vöörschien.* → *Leer 2*
Vöörschinken m. Vorderschinken

Vöörschlagg m. **1.** Vorschlag, Anregung. **2.** verstärkter Teil an der Peitschenschnur. *ne Schwöppe met Vöörschlagg un Schnüürken.* → *Kassjoone*
Vöör(schlaggs)haamer m. Vorschlaghammer, großer schwerer Hammer für beide Hände (z.B. zum Einrammen von Pfählen). → *Schlaagen*
vöörschlaon vorschlagen, einen Vorschlag machen
vöörschliepen vorschleifen. *Dat Mess moch'm vöörschliepen, wenn't tackelig was.*
Vöörschlottflinte f. Vorderlader (Jagdflinte)
Vöörschmaak m. Vorgeschmack
vöörschmieten 1. vorwerfen, hinwerfen. *de Koh Klaower vöörschmieten.* **2.** vorläufig bewerfen. *De Wände wodden vöörschmetten met wääterigen Putz* (wurden zuerst mit sehr nassem Putz beworfen). **3.** zum Vorwurf machen. *Wi laot't us dat nich vöörschmieten!*
vöörschnie(de)n vorschneiden; vorher zerschneiden
Vöörschnieder m. (Ot, St, Ge, Ra, We, Bor, Rae) Vorschneidemesser vor der Pflugschar. → *Schöör-, Vöör-ieser*
Vöörschoppe f., **-schöppken** kleiner Vorbau, Anbau an der Scheune. → *Schöppsel*
Vöörschöppsel, -scheppsel n. (Vr, Ge, Ra, Bor, Bo) **1.** Vorbau, kleiner Anbau an der Scheune: Raum vor dem zurückliegenden Tennentor. → *Schöppsel.* **2.** großer Busen; dicker Bauch (scherzh.). → *Vöörkommen*
Vöörschotte, -schötte → *Vöörbindeschotte*
vöörschriewen, -ben vorschreiben; anordnen, fordern
Vöörschrift, Voorschrift f. Vorschrift. → *Naamen*
Vöörschuft m. (Ge, We, Ra, Hei, Rae) Vorderschulter (bei Pferd, Rind, Schwein). → *Vöörbladd*
Vöörschüürßel n. Vordach über der Tennentür des Bauernhauses
vöörschuuwen, -ben 1. nach vorne schieben; davorschieben. *'n Lidd vöörschuuwen.* **2.** vorgeben
vöörsehn 1. vorsorgen; planen. **2.** *sik vöörsehn* (sich vorsehen, in Acht nehmen)
vöörsetten 1. davorsetzen. *De häbbt sik ne veerkanten Kasten vöörsatt* (z.B. einen Neubau). → *P, Pigge.* **2.** auftischen, vorsetzen, anbieten. → *präsenteern, upsetten*
Vöörsettinge f. (Wes, St, Sü, Ge, Bor) Fenstergitter, Gardinenersatz (Gardine aus Stoff od. Blech, die vor das Fenster gestellt wurde)
Vöörsich(t) f. Vorsicht. *Vöörsicht, dat Peerd schleet achter-uut!*
vöörsichtig, vesichtig vorsichtig. *Daor muss ganz vesichtig met wenn!*
Zs.: un-
Vöörsied(e), -siete f. Vorderseite, Frontseite. → *Vöördersiede*
vöörsingen vorsingen
Vöörsinger m. Vorsänger. → *Vöörsänger*
Vöörsitt m. Vorsitz
vöörsitten vorsitzen, den Vorsitz haben
Vöörsitter m. Vorsitzender
Vöörsommer m. Frühsommer (z.B. warmes Wetter im Mai)
Vöörsönn m. Sohn aus erster Ehe; vorehelicher Sohn
vöörsorgen vorsorgen. *De Löö ha'en gudd vöörsorgt.*
vöörsorglik 1. vorsorglich. **2.** fürsorglich

Vöörspann m.n. **1.** Vorspann (Teil der Drehstellung am Wagenrad vor den Speichen, Vorlauf an den Wagenachsen). → *Öwwerspann.* **2.** Gespann
vöörspannen vorspannen (vor den Wagen). *De Naobers mochen vöörspannen, wenn de eene fastesatt* (zusätzlich Pferde vorspannen; Nachbarschaftshilfe).
Vöörspannung f. (Wes, Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) best. Speichenstand in den Wagenrädern. *Ne Waagen mott lichte loopen, un deswäägen mochen de Raa Vöörspannung häbben.*
vöörspeegeln vorspiegeln, etw. vormachen, täuschen
Vöörspöll n. Vorspiel
vöörspöllen vorspielen; etw. vormachen
vöörsprääken vorsprechen; ein Anliegen vortragen
vöörspringen hervorragen, vorspringen. *Den Müürsteen sprung vöör.*
Vöörsprung m. **1.** hervorragender, vorspringender Teil. **2.** Vorsprung; Vorteil
Vöörstaalen m. (St, Sü, Ra) vorderes Bein (vom Stuhl, Tisch, gußeisernen Kochtopf)
vöörstampen vorstanzen. *ne Haamer to't Vöörstampen* (Schmiedewerkzeug)
Vöörstand m. Vorstand.
Zs.: Karken-
vöörstaon 1. vorstehen, an der Spitze stehen; überstehen, vorspringen. *Dat Ploogholt mott de Länge nao vöörstaon* (überstehen). **2.** bevorstehen. **3.** vorschweben, in Erinnerung sein. *Et steht mi noch so good äs vandaage vöör* (Ich erinnere mich noch genau daran). *Daor steht mi nix van vöör* (Davon weiß ich nichts). *Mi steht't faste vöör* (Ich weiß es sicher).
vöörste → *vöörnste*
Vöörsteher m. Vorsitzender. *Vöörsteher van de Gemeende* (Gemeindevorsteher)
Vöörstell; Vöörgestell (Wes, Ot, Vr) n. **1.** Vorderwagen mit Achse u. zwei Rädern. → *Ächterstell, Schredden.* **2.** Vorderteil des Pfluges mit zwei Rädern
vöörstellen 1. darstellen; aussehen (nach). *Bi de nijmoodske Kunst, dann wees monks nich, wat't vöörstellen soll. Dat Dierken stellt nix vöör* (ist klein, unansehnlich, → *stellen 1). He stellt noch wat vöör* (stellt etw. dar; sieht gut aus). **2.** vorstellen, bekannt machen. *sik vöörstellen bi de nije Warkstää* (sich vorstellen bei der neuen Arbeitsstelle). **3.** *sik vöörstellen* (sich vorstellen, ausdenken). *Ik kann't mi nich mooier vöörstellen.*
Vöörstollen m. (St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) Vorderbein (von Stuhl, Tisch u.a.). → *Vöörstaalen*
Vöörstommen, -stowwen m. **1.** vorderes Zimmer; Wohnzimmer. **2.** Vorbau am Haus, vorgebautes Zimmer. → *Vöörkaamer*
vöörstooten vorstoßen; nach vorn stoßen; vordringen. *den Foot vöörstooten*
Vöörstrich m. vordere Zitze am Euter (paarig)
Vöörstrieker m. (Wes, Ot, St, Sü, Ge, We, Bor, Hei) Vorschneidemesser am Pflug. → *Schöör-, Vöör-ieser*
Vöörströöper m. (Rh) wer für sein Alter gut entwickelt ist
vöörtällen vorzählen
Vöörtand m. Schneidezahn. → *Schnietand, vöörnste*
Vöörtange f. vorderer Schraubstock an der Hobelbank
Vöörteeken n. Vorzeichen

vöörteek(n)en vorzeichnen, -ritzen. *vöörteeken met un aone Schabloone*
Vöörtied f. Urzeit, Vorzeit
vöörtieden, vöörtieten damals, früher. → *daortieds*
vöörtiedig vorzeitig
Vöörtogg m. Vorzug, Vorteil. *Well de gröttste Muule häff, de häff immer den Vöörtogg* („Frechheit siegt").
vöörträä(de)n vortreten; hervortreten
vöörtrecken 1. nach vorne ziehen; hervorziehen. *Den Staapel an de Siete was lück vöörtrocken.* **2.** bevorzugen
vöörup vorauf, voraus. *Ik gao all vöörup. Lao we mon vöörup loopen. Den Bouknecht mäit vöörup, dat stönn deto* (Der Großknecht mäht vor, das war üblich). *dat Peerd vöörup nemmen* (das Pferd steigern, → *stäigern 1*). → *achter-up, blij, vöör-af, vööruut*
vööruut, veruut 1. vorwärts; voraus, voran. *vööruut gaon* (vorwärtsgehen; vorangehen). *He draawt mi vööruut* (läuft mir voraus). *Dat Peerd häff ne wieden Tratt, et schött düftig vööruut. He schleet wied vööruut* (holt weit aus, beim Gehen, → *mäihacken*). *He was met siene lange Beene immer ne Tratt vööruut. Daormet häff he 'n heelen Tratt vööruut daone (Daormet is he ne heelen Tratt vööruut kommen)* (einen großen Schritt weitergekommen). *Met'n Hoff bün wi vööruut kommen* (Mit dem Hof haben wir uns verbessert). *ne Buur vööruut schicken* (beim Kartenspiel). *He schmitt 'n Buuk vööruut* (gibt an, macht sich wichtig). *Dat is vööruut te sehn* (vorhersehbar). *Well kann dat vööruut säggen?* (voraussagen). *Praot nich alltied in vööruut!* (Greif nicht immer vor). *He moch dat vööruut (in't Vööruut) betahlen. Du kaas wall Geld vööruut (in't Vööruut) kriegen* (auf Vorschuß). → *Hemmel, Tehn, vermooden, vöör-an, vöörne*
Vöörveerdel n. Vorderviertel (z.B. des Rindes). → *Vöörderveerdel, vöörnste*
Vöörwaage(n) m. vorderer Wagen
vöörwäärds vorwärts
Vöörwand m. (Rh) Vorwand, Grund. → *Anmaake, Erntken*
Vöörwand f. vordere Wand
vöörwaogen, sik sich vorwagen
vöörwasken, -wassen vorwaschen → *suddewasken*
vöörwegg vornweg, voraus. *He is immer met de Muule vöörwegg.*
vöörwiesen vorzeigen; vorweisen
vöörwies, verwies in der Wendg. *vöörwies maaken* (weismachen, etw. vormachen). *Kaas de Löö macklik wat vöörwies maaken* (man kann die Leute leicht zum Narren halten). *Dat kaas mi nich verwies maaken! He lött sik nix vöörwies maaken* (Er ist klug). *Maakt uh nix vöörwies!* (Täuscht euch nicht). → *vöör-, wiesmaaken*
Vöörwinter m. Winteranfang (bis Weihnachten)
vöörwitzig vorwitzig, voreilig
vöörwörmen vorwärmen
Vreden. Vreeden, Vreene, Vrääne ON Vreden. *uut't (van't) Vreenske* (aus Vreden). *Up't Vreenske häbbt se dat Ammelske Modell* (In Vreden gilt das Holzschuhmodell von Ammeloe). *Vreenske Karmis* (1. Sonntag im September). *Vreenske Apatten* (Spott auf die Vredener). *Vreedenske Draodnäägels (Lönnepäölkes, Pisspötte, Sandhaasen, Suuplappens)* (Ortsneckereien aus St, Sü). *Vreenske Torfstääkers* (Spott aus Oeding). *Vreedenske Pannekooken-ääters* (Wes). *In Vreeden is de Welt met Pannekooke tonäägelt* (St). *De Vreedenske Wind un de Auske Pracht, die hat der Daibel zu Lande gebracht*

(Spott aus Ahaus). *In Vreden bünt se daor, daor spannt se de Sseggen vöör de Kaor* (Wortspiel mit *daor 1* u. *daor 2*, St). *Alles, wat van Vreene kümp, dat süpp, dat süpp, dat süpp, un alles wat van Stadtlohn kümp, dat frett, dat frett, dat frett* (Ahaus). *Vreeden is Ieser un Staol, Stadtlohn mutt nao Huus hen gaon* (wurde am Ende einer Hochzeitsfeier gesungen). → *Bimmel-bammel, Deerne*

vull, völle 1. vollständig, ganz. *vulle Maone* (Vollmond, → *lecht, Vullmaone*). *en vull Mess* (best. Rasiermesser, im Ggs. zu → *halwholl, holl). vullen Kettboom* (geschlichteter Kettbaum, in der Weberei). *vullen Staot* (vollständige Sonntagskleidung). **2.** voll. *ne Lääpel vull. Et is so vull äs 'n Pöttken met Pieren* (Es ist sehr voll). *Dat Kind häff 'n Dook vull* (hat die Windeln voll). *Häs du de Oogen noch nich vull?* (wenn man sich zu viel Essen auftut, bes. zu Kindern, → *Buuk). Nemm 'n Beck nich te vull!* (Nimm den Mund nicht zu voll, Vorsicht, mit dem, was du sagst). *De kann de Muule nich vull kriegen* (ist habgierig). *Denne kaas ruhig föör vull rääken* (Er ist nicht dumm). *Se nemmt em nich vöör vull. Ik bün nich vull un ganz semmzig. He is neggensemmzig vull* (ist 79 Jahre alt geworden, ist im 80. Lebensjahr). *He is in 'n Fiewtigsten vull wodden* (hatte den 51. Geburtstag). *He häff alltied vöör vulle Pötte sääten* (kennt keine Armut). *De häff mi 't Gatt düftig vull schafuutert.* → *Froulöö, Hatte, hundert, Lippe, Nösse, stoppen, Wampe.* **3.** selbstbewußt, streng; barsch, böse. *De was noch wall so vull* („Die war nicht ohne"). **4.** betrunken (derb). *Wat is he weer vull west! Wat helpt di 't mooiste Gatt, wenn't nich vull is! ** Bääter unwies as vull!* → *dull, Hacke 1, Määse, Säidel.*

Zs.: bastens-, böidel-, driete-, flöppen-, hoog(e)-, hööpe(n)-, lieke-, öppern-, öwwer-, picke-, picke-packe-, pöiten-, pöttken-, proffe(n)-, rammel-, rand-, sternhaagel-, stinke-, stöppen-, strieke-, töiten-

vull 'viel' → *völle*

Vullbaord m. Vollbart

Vullbröör, -brüür m. Vollbruder

Vullbuuks-aobend, -aowend m. Silvesterabend (Es wurde viel gegessen, scherzh.). → *Nij-jaors-aobend*

Vulldoon n. in der Wendg. *(so) föör't Vulldoon* (nur anstandshalber, aus Höflichkeit, weil es nicht anders geht). *Se drünk föör't Vulldoon noch 'n Köppken Koffie met* (z.B. wegen der Gesellschaft). → *Anstand, anstandshalwer, Gefälligkäit, nettvull, schandewäägens*

vullerläi, vuller(t)wäägen,-weggen → *völlerläi, völlertwäägen*

Vullgatter n. Vollgatter, parallel angeordnete Sägen (die sich auf u. ab bewegen), im Ggs. zu → *Flacksaage*

vullgeeten vollgießen. *dat Glass vullgeeten* (einschenken)

Vullgewwer, -gebber m. „wer viel gibt", in der Wendg. *Dat is kinne Vullgewwer* (Er ist geizig).

vullhollen aushalten, ertragen, verkraften. * *Dat höllt dat beste Peerd nich vull! He kann dat nich vullhollen* (Er kann das z.B. finanziell od. gesundheitlich nicht verkraften). → *uuthollen*

vulljäörig, -jaorig 1. volljährig. **2.** einen runden Geburtstag habend. *He wödd vulljäörig* (wird z.B. 50 od. 60 Jahre alt).

vullkommen vollkommen (mod.). → *vullmaakt. Nix is vullkommen!*

vullmaaken vollmachen, füllen

vullmaakt vollkommen (alt). → *vullkommen. Dat is nich vullmaakt.*

vullmaols → *völlmaols*

Vullmaone m. Vollmond (mod.) → *lecht, vull*
vullpacken vollpacken, voll beladen
vullproff(k)en vollstopfen (bes. mit Essen)
Vullsaod n. (Ge, Bor, Rae, Rh) Vollsaat (im Forst)
vullschlaon vollschlagen. *Se schloogen sik den Buuk düftig vull* (aßen tüchtig). → *Peggel*
vullschmieten vollwerfen, bes. in der Wendg. *Muss em nich noch 'n Hals vullschmieten!* (nicht noch obendrein etw. schenken).
vullschriewen, -ben vollschreiben
vullständig, -stännig vollständig. *Se kreeg ne vullständige Uutstüür.*
vullstoppen vollstopfen. *He häff sik de Tasken vullstoppt.*
vullstuuwen, -ben vollstauben
vullsuugen vollsaugen. *De Bijen häbbt sik vullsoggen met Honnig.*
vulltieds → *völltieds*
vull-up vollauf, gänzlich. *Dat was vull-up noog west.*
vullwassen(d) ganz ausgewachsen; erwachsen. *'n vullwassend Mensk.* → *halw-wassend*

W

---

wa' → *wat*
Waabel, Waawel; Wawwel (Ra). **Warwel** (Hei, Rae, Rh, Bo) m. *(Waabels)* drehbares Kettenglied. → *Dräiwarf f., Schaakel, Warf f.*
Zs.: Ketten-
Waag(e) → *Waagen*
Wääge → *Wegg*
Wäägeblaa (Pl.) (Rh, Bo) Wegerich. → *Wäägerik, Wäägeriksbladd*
Wäägebou m. Wegebau
Wäägebreed m. Breitwegerich. → *Wäägerik*
Wäägegeld 1 n. Wegegeld, Zollabgabe. → *Poreer-, Straotengeld*
Wäägegeld 2 n. Wiegegeld (für Tiere; wurde z.B. an der Bahnhofswaage entrichtet)
Wäägekrüüs n. **1.** Heiligenbild am Weg. → *Hillgenhuus, Statsjoon*. **2.** Wegweiser. → *Handwieser.* **3.** Kreuzung von zwei Wegen
Wäägelatte f. Wiegelatte, lange gerade Latte zum genauen Einebnen von Sand (mit Wasserwaage geprüft, Werkzeug des Fliesenlegers, Maurers, Pflasterers)
Waagen, Waage m., **Waage** f., **Waag** n. *(Waagens; Wäägesken)* Wagen, Ackerwagen. *Ne Waagen maaken, daor was acht bes vettehn Daage Arbäid an, aone Maschienen. Wenn de Buur en Huus bouen woll, dann moch he eers en nijen Waagen koopen to't Steene- un Holt-föhrn. ne Frou uut'n Waagen* (Zigeunerin). *De bünt uut'n Waagen sprungen* (Gesindel, Asoziale, → *Packvolk, toloopen*). * *Se lött sik an'n Waagen föhrn* (läßt sich etw. antun, Schaden zufügen, ohne sich zu wehren, → *Kaore*). * *Dat is sien Waage un Ploog* (sein Ein u. Alles, seine Lieblingsbeschäftigung). → *Frou, kraaken, packen, Radd, Schmeer, schmeern, schwaor, staon.*
Zs.: Ächter-, Acker-, Bäcker-, Ballen-, Beer-, blauen, Boller-, Bou-, Bruuds-, Buurn-, Dooden-, Feern-, Flack-, Flechten-, Geschäfts-, Gest-, Gummi-, Hand-, Hemmels-, Höi-, Holt-, Hotte-, Hunde-, Huuwe(n)-, Jaggd-, Kasten-, Kinder-, Kipp-, Kisten-, Köcken-, Koh-, Kott-, Kutsk-, Lang-, Last-, Ledder-, Lieken-, Melk-, Mest-, Pack-, Packvolk-, Plaan-, Ploog-, Pötte-, Puppen-,

Rengsten-, Ricken-, Rungen-, Säidel-, Saod-, Ssigöiner-, Stroh-, Torf-, Treck(e)-, Veh-, Vöör-

wäägen 1 *(wäägt; woog, woogen; wäägen)* **1.** wiegen, (Gewicht) abwiegen. *Den Schinken woog fiew Pund. Ik häbb mi wäägen.* **2.** abwägen.
Zs.: Botter-

wäägen 2. weggen (Wes, Ot) wegen, aufgrund von. *Dat is wäägen daomaols* (z.B. Rache für damals). *wäägen at (dat)* (weil; nämlich). *Ik konn nich kommen, wäägen at ik krank was. → upnemmen.*
Zs.: ährnt-, des-, dient-, mien(e)t-, sien(e)t-, uhnt-, usset-, van-

Waagen-arm m. Schere für die Deichsel, die mit zwei Streben am Vorderwagen befestigt ist. → *Intange, Langwaagen*

Waagen-asse f. Wagenachse. *ne ieserne Asse van neggenßig Pund* (wurde nach Gewicht verkauft)

Waagenboom m. Rundholz auf dem beladenen Erntewagen. → *Saod-, Wessboom*

Waagenboss m. Eisenhülse auf den Enden der Wagenachse. *Wenn den Waagen-boss de nich vöör is, löpp di't Radd dr'af.* → *Boss 1*

Waagenbouer m. Stellmacher für Kutschen. → *Fienstellmaaker*

Waagenbredd n. Unterbrett des Ackerwagens. *Wenn de Waage läög was, mochen we met de Forke up de Waagenbrää houen* (Erntebrauch: Zeichen, daß der Wagen leer, die letzte Garbe eingefahren war, → *Stoppelhahn*). → *Underlääger*

Waagenbuur m. (Ra) spannfähiger Nachbar, der den Leichenwagen u. den Hochzeitswagen fahren u. die Pferde stellen muß. → *Doodenbuur, Föhrnaober*

Waagendissel f. Wagendeichsel

Wäägendrieter m. (Vr, St, Sü, Ge, We, Ra, Bo) Gerstenkorn am Auge. → *Gastenkaorn, Rabunkel, Wegg*

Waagenfett n. Wagenschmiere. → *Waagenschmeer*

Waagenflechte f. Seitenbrett zum Erhöhen des Kastenwagens (leiterartiger seitlicher Aufsatz). → *Bi-, Siedenplanke, Upsetter*

Waagenhubbel m. Wagenreifen

Waagenledder, -liere f. Seitenbrett des Ackerwagens. → *Bouwaagenledder, Siedenbrää*

Waagenliene f. **1.** Leine für das Zugpferd des Wagens. **2.** Seil zum Befestigen des Rundholzes auf der Fracht. → *Waagenboom, -seel*

Waagenradd n. Wagenrad. → *Advekaot*

Waagenremiese f. Wagenschuppen, Gebäude zum Unterstellen von Fahrzeugen. → *Schirmschoppe*

Waagenrunge f. Steckholz als Seitenbrettstütze des Wagenaufbaus (immer paarig)

Waagenscheed n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei, Rae) hohes Endstück aus Latten am Kastenwagen (bes. bei Wagen zum Transport von Mischtorfbriketts, → *Klüün*)

Waagenschmeer m.n. Wagenschmiere (Hundefett, Staufferfett, ersatzweise auch Talg). *Sommerdagg satten ganze Kladdens van Waagenschmeer vöör'n Boss* (Bei häufigem Gebrauch quoll das steife Fett aus der Buchse der Radnabe). → *Teer*

Waagenschoppe f. Wagenschuppen. → *Een, Loose, Remiese, Schirmschoppe, Waagenremiese*

Waagenschott n. (St, Ge, Bor, Rae) Spiegelholz (formbeständiges Holz, z.B. Eichenbrett, das durch Spalten eines Eichenstammes entsteht)

Waagenseel n. Wagenseil, dickes Hanfseil zum Befestigen der Fracht auf dem Erntewagen (wurde an den Seitenbrettern befestigt u. über der Fracht festgezurrt). → *Ächter-, Höiseel, Katroll, losshelpen, Taakel*

Waagensolder m. (Rh) Boden des Kastenwagens (aus Brettern). → *Underlääger, Waagenbredd*

Waagenspoor, -spöör n. Spurrille, Wagenspur auf unbefestigten Wegen. *döör't Waagenspöör föhrn. * Vöör nije Wäärdshüüser un olle Waagenspöörs mott'm sik (gudd) in Acht nemmen. De is so schmall in't Gesichte, de kann uut't Waagenspoor suupen* (so spitz u. schmal, → *Ssegge*). *Bi de Böör vöör de Döör in't Waagenspöör ligg ne kaputte Göör; well daor up tredd, de dööt nich mehr met!* (Abzählvers, Ra, → *uut-tällen*). → *Footpatt*

Waagenstell n. Gesamtunterlage des Kastenwagenaufbaus (Vorder- u. Hinterwagen). → *Assenkloss, Dräikranz*

waagenswied (Ge, We, Bor, Rae, Bo) wagenweit. → *wiedwaagenloss*

waagenwiese wagenweise, Wagen für Wagen. *Dat Kaorn wodde waagenwiese inföhrt.*

Waagenwippe f. Wagenheber, hölzerner Hebel zum Anheben des Wagens (um die Räder abnehmen u. schmieren zu können). *De Waagenwippe deen se under'n Waagen schuuwen; daor konn man sik alleen met helpen.* → *Böörboom, Hääwel, Holtwippe, Krackhaol*

Wäägererk m. Wegerich. → *Voggelrerk, Wäägerik*

Wäägerik, Wäägerich, Wäägerk m. Wegerich, Huflattich, Vogelknöterich (Heil- u. Gewürzkraut). → *Wäägebladd, -breed, -rerk, -trää*

Wäägeriksbladd n. Wegerich, Breitwegerich. → *Wäägebladd, Wäägerik*

Wäägeträä m. (Rh) Wegerich

Wääk (Vr). **Wädderk** (Ge). **Wäddek** (Hei). **Wärk** (St, Sü, Ge, Wes, Ra, Bor). **Waich** (Rh) m. *(Wääke)* Enterich, Erpel. → *Ente 2*

Waake f. *(Waaken)* Wache. *Waake hollen bi'n krank Määske* (einen Kranken pflegen, versorgen). → *waaken.*
Zs.: Dooden-, Nacht-

Wääke f. *(Wääke(n))* Woche. *He kümp in dree Wääke. Dat was vöör'n paar Wääke. Et is ne kaputte Wääke* (Woche mit Feiertag). → *Dagg, Hohn n., Köln, Kopp, Maondagg, Maondaggsweer.*
Zs.: Fest-, Honnig-, Juubel-, Midde-, Neggen-, Sess-, Spinn-, Still-, stille

Waakel. Wääkel (Rh) m. Wacholder

Waakel- auch: *Wääkel-*

Waakelbääse, -beer(e) f. Wacholderbeere (beliebtes Hausmittel als Tee od. Sirup; Gewürz z.B. für Weißkohl). → *Waakelbääsen deen se in´n Buuskohl.*

Waakelbääsen- auch: *Waakelbeer(e)n-*

Waakelbääsentee m. Tee aus Wacholderbeeren (Heilmittel z.B. gegen Erkältung – mit schwarzer Lakritze, Salmiak u. Süßholz – od. als harntreibendes Mittel). *Un willt de Niern neet mehr good dat Waater filteriern, ik raode dij, dann doo't met Waakelbääsentee probiern* (aus einem Teelied, Bo).

Waakelboom m. (St, Bor, Bo) Wacholderbusch

Waakelbuss, -busk m. **1.** Wacholdergehölz. **2.** Wacholderbusch. *den Bruudswaagen met Waakelbüske mooimaaken* (den Brautwagen mit Wacholderzweigen schmücken, → *Mäiboom*)

Waakelholt n. Wacholder

Waakelnatt n. (Vr, St, Sü) Wacholderschnaps

Waakelstruuk m. Wacholderstrauch

Waakeltack n. Wacholderzweig, -ast
Waakeltoog n. Wacholderzweig. *Fääte wodden uutkockt met Waater van Waakeltööger* (Desinfizieren von Bierfässern). *'n Waakeltöögsken an de Dööre* (Zeichen für Alkoholausschank, ohne Konzession, → *Vertapp*)
waaken 1. wachen, Wache halten. *Et wodden munks Wääken (Daage) bi de Füllmääre waakt* (um beim Abfohlen zugegen zu sein). **2.** pflegen, versorgen. *'n krank Kind waaken.* → *up-passen, Waake.*
Zs.: dooden-, nacht-
Wääkenbladd n., **-bläddken** Wochenblatt, -zeitung
Wääken-end(e) n. Wochenende
wääkenlang wochenlang
Wääkenlohn m. Wochenlohn
Wääkenmarkt m.n. Wochenmarkt
Waakhund m. Wachhund
Waakster f. (Bo) Pflegerin; Hebamme. → *Wiesemoor*
Wäälde, wäälig, Wääligkäit → *Wellde, wellig, Welligkäit*
wäänig → *wennig*
Wäär, Wäär-, wäär- → *Weer, Weer-, weer-*
Wäärd 1. Wiärd (St, Sü) m. Wert. *Daor legg wi kinn Wäärd up. Daor häbbt de kinn Wäärd van hat* (Darauf haben sie keinen Wert gelegt).
Wäärd 2. Wiärd (St, Sü) m. *(Wäärde)* Wirt. *Man lährt nich ähr kennen den Wiärd, as män de met ümgeht an'n Heerd* (St). → *Karmis, Tapper*
wäärd, weerd. wiärd (St, Sü) wert. *So'n Päärd was jao noch mähr weerd as 'n Määske (un dree Kohne)!* (über Wertschätzung der Pferde, iron.). *Dat is kinn Pund Wost wäärd!* (heftige Ablehnung). *Dat is nich mähr völle wäärd. Dat is kinn Küürn wäärd* (Das ist nicht der Rede wert). *Et was mi doch nich völle wäärd* (Es fiel mir schwer, war mir unangenehm). → *anhollen, beschienen, Blanken, doon, Möite.*
Zs.: achtens-, annemmens-, dankens-, ehrn-, fraogens-, hengaons-, lehnens-, nemmens-, nöögens-, nöömens-, puchens-, ümbrengens-, wahrns-, weerbrengens-
Wäärd- auch: *Wiärd-*
Wäärdg(e)räi n. Wertsachen
wäärdig, wäärig, weer(d)ig ertragreich, wertvoll. *Daor ligg wäärdige Grund* (Boden, der etw. einbringt, z.B. Baugrund). *Dat Füll was weerdig* (war wertvoll).
Wäärdsaaken (Pl.) Wertsachen
Wäärdschup, -schop f. Wirtschaft, Gasthaus; Ausspannwirtschaft. *Bi alle Wäärdschuppen stunnen eekene Pääle, een Meeter hooge un Ringe dran, to't Peerde-anbinnen. Een Schnäpsken in de Wäärdschup drinken, dao wödds mähr Nijs gewahr, as 'n heelen Stuuten ääten met Mooder in't Huus.* → *Angaonshuus, bekieken, Gasthuus, häbben, Waagenspöör, Wirtschaft.*
Zs.: Uutspann-
Wäärdslöö (Pl.) Wirtsleute
Wäärdsmann m. Wirt
Wäärds-stommen, -stowwen m. Gaststube. → *Gast-stommen*
Waare f. *(Waaren)* **1.** Ware. *Et is alles Waare nao Geld!* (Was man billig kauft, taugt auch meist nicht viel). **2.** Töpferware. *Daor was Salt up de Waare* (Salzflecken auf dem Steinzeug).
Zs.: Frack-, Koloniaal-, Meeter-, Schamott-, Tüntel-, Winkel-

Waarenboom m. Rundholz am Webstuhl zum Aufrollen des fertigen Gewebes. → *Wääwersboom*
wäärn → *weern*
waarschou(w)en. waarschauen (Rh, Bo) warnen, verwarnen; drohen. *Ik häbb em tweemaol waarschout, nu mott he't sölws wetten!* → *dröien*
Wäärte, Wäärten- → *Weerte, Weerten-*
Waase f. *(Waasen)* Vase.
Zs.: Bloomen-, Karkhoffs-
Wääseke → *Weseke*
Waasem, Waasen m. aufsteigender Dunst, Dampf, Wasserdampf. → *Damp, Schwaaden*
waasen dampfen, Wasserdampf bilden. *Den Pott is an't Waasen.*
Waasenplass m. (Ot, Vr, Rae) Kadaverplatz. → *Fillkuhle*
waasig dunstig, voller Wasserdampf
Wääske → *Weseke*
Waater n. *(Waaters; Wääterken)* **1.** Wasser. *Met Waater kanns 'n besten Koffie kaputtmaaken. Wi kommt van't Waater-suupen af* (wenn man sich beim Trinken animieren will). *He wödd up Waater un Brood satt. Dat sall wall an't Waater liggen* (von Nachwuchs, → *Panne*). *Ik häbb mi ne Hand vull Waater döör't Gesichte schmetten* (habe mich kurz gewaschen, erfrischt). * *He is met alle Waaters wasket* (ist durchtrieben, raffiniert, → *knappen*). * *Daor helpt di kinne Hand Waater an* (Es führt kein Weg daran vorbei). *Daor is kinne Hand Waater an* (Er kann ihm das Wasser nicht reichen, er ist weit unterlegen). *In't Feld stonn alls under Waater* (war alles überschwemmt). *He föllt met't Gatt in't Waater (in'n Dreck)* (Er hat Pech). *He höllt sik bowwen Waater* (kann geschäftlich, finanziell überleben). *He häff 't Waater bomm de Oogen staon* (Er ist fast bankrott). * *Daor geht noch völle Waater döör de Bääke (döör'n Rien)* (Das dauert noch lange Zeit). *Ne Pröim in de Mund, ne Wiss in de Kunt un dann te Waater!* (Man badete ungern: Körperöffnungen verschließen, damit kein Wasser hineinläuft, scherzh.). Ik kann´t Waater nich äs in de Klumpe verdräägen, völl wenniger in´n Buuk. → *afwasken, anbrengen, Baadebuxe, bääden, blank, dosken, Fost, fussen, Gott, glücklik, Helligkäit 1, Hund, Kiekfosk, Korw, laate, leeden, Luus, Maone, Morgenrood, natt, Peerd, Pütt, Riekdum, riepe, Rügge, Säängen, Schnee, singen, spöiten, targen, twingen, verdrinken, verläägen, Wind.* **2.** Gewässer (z.B. Quelle, Bach, Wasserader, Teich). *öwwer't groote Waater* (nach Übersee, → *Kolk*). *Se ligg up't Waater* (Sie wohnen auf einer Wasserader). → *loopen.* **3.** Körperflüssigkeit (Tränen, Speichel, Schweiß, Fruchtwasser, Urin). *He häff 't Waater hooge (is dicht an't Waater bout)* (Er ist zum Weinen geneigt, Wortspiel mit Bed. 1 u. 3). *Mi löpp 't Waater üm de Tande (in'n Beck binander)* (Mir läuft das Wasser im Munde zusammen). *Dat Waater is wegg, de eerste Blaose is de a' west* (Das Fruchtwasser ist abgegangen, Anzeichen für die Geburt). *De Koh lött (mäck) Waater. Wann old wäärn wuss, laot 't Waater uut'n Buuk un 'n Buuk uut't Waater* (Bed. 3 u. 1). → *basten, Dokter, Knee.*
Zs.: Af-, Bääk-, Barken-, Bölk(e)-, Bröi-, Döddel-, Dööp-, Dreck-, Drink-, Drops-, Eek-, Eggel-, Erpelschällens-, Fett-, Flees-, Friss-, Gottengatts-, Grund-, Hahnen-, Hoog-, Ies-, Ieser-, Kalk-, Kanaol-, Kernseepen-, Koffie-, Köhl-, Kribbel-, Küür-, Ledde-, Lieken-, Lööt-, Löske-, Mensken-, Modde-, Moos-strunk-, Oogen-, Öwwel-, Öwwer-, Pannass-, Peerdeköttels-, Praote-, Promille-, Prütt-, Pümpel-,

Räägen-, Roggen-, Rood-, Ruuke-, Sabbel-, Saft-, Salt-, Schnee-, Schrubb-, Seepen-, Sette-, Sooda-, Spinaot-, Splenter-, Spööl-, Sprääk-, Spraok-, Ssiepel-, Ssucker-, Ssuckerijs-, Stüwwe-, Suur-, Treck(e)-, Tuffel-, Tüür-, Vääne-, Waske-, Wij-, Woste-

Waaterback m. Wassergefäß, Wassertrog; Waschschüssel; Tränke für Vieh auf der Weide. → *uuthöllen*

Waaterblaose f. **1.** Wasserblase. **2.** Fruchtblase. *De Waaterblaose is knappt* (Blasensprung kurz vor der Geburt). *de eerste un de twidde Waaterblaose.* → *Beenblaose, Flööß, Glückshuud*

Waaterbloome f. im Wasser wachsende Blume

Waaterbüsse f. Wasserkanne. → *Waatertöite*

Waaterdamp m. Wasserdampf

waaterdich(t) wasserdicht. *waaterdichten Putz föör'n Keller*

Waaterdokter m. Homöopath, Heilpraktiker, der nach dem Urin diagnostiziert. → *Bütten-, Knocken-, Piss-, Striekedokter*

Waaterdöörlaot m. Wasserdurchlaß, Wasserrohr (unter der Weidezufahrt). → *Düüker*

Waaterdroppen m. Wassertropfen

Waaterdruck m. Wasserdruck. *Bi Waaterdruck in'n Keller wodden Klinker met de Rundung nao unden hen leggt* (wenn das Grundwasser von unten drückte).

Waaterdüppe f. Wasserkanne, Blechkanne für Wasser. → *Waatertöite*

Waater-emmer m. Wassereimer. → *Hänger*

Waaterfarwe f. Wasserfarbe

Waaterfatt n. Wasserfaß (für Regenwasser). → *Waatertunne*

Waaterflacken m. (Bo) Wasserflecken

Waaterfläske, -flässe f. Wasserflasche

Waaterflöite f. Tonflöte mit bauchigem Wasserbehälter. → *Nachtigall*

Waaterflööte f. große Wanne. → *Waaterback*

Waaterfoor(e), -fuur(e) f. mit Wasser gefüllte Furche (in feuchtem Acker)

Waaterfuuge f. sehr dünne Fuge mit wenig Mörtel. → *Berlien, Knirschfuuge*

Waatergääl n. zu dünnes Bier (das zu wenig Malz enthält, scherzh.). → *Hoppenbitter*

Waatergäil m. wilder Spörgel (Unkraut, das wie Spörgel aussieht). → *wilden Spörrie*

Waatergeetling m. Schwarzdrossel (kündigt Regen an). → *schwatten Geetling*

Waaterglass n. Wasserglas

Waatergotte f. Kanal; Wassergraben

Waatergötte f. Wasserguß

Waatergraawen, -ben m. Wassergraben

Waatergröss, -gräss n. Wasserquecke

Waaterhahn m. (Bor, Rae, Rh, Bo) Wasserhahn. → *Waaterkraan*

Waaterholt n. schnellwüchsiges Holz, z.B. Pappel, Weide, Schwarzerle

Waaterhohn n. Teichhuhn, Wasserhuhn, Bläßhuhn. → *Bääken-, Blässhohn, Bläss-tüüte, Waatertippken*

wääterig 1. wäßrig, dünnflüssig. *wääterig Ääten. De Peere is wääterig* (überreif). *De Mönne is in'n Sommer wääteriger, in'n Winter häff de faster Flees. Wiss mi blooß den Mund (den Beck) wääterig maaken* (den Mund wäßrig machen, auf den Geschmack bringen, verführen). → *vöörschmieten.* **2.** von der Sonne: fahl, blaß. *De Sünne schinnt so wääterig* (vor Gewitter, → *Waatersünne*).

3. vom Pferd: lahm durch Überernährung. *De Peerde bünt wääterig.* → *rehlamm, Verschlagg 2*
Waaterjück, -jöck n. Schultertrageholz für zwei Wassereimer
Waaterjüffer f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, Hei, Bor) Libelle. → *Glass-schnieder, Rüggeschwemmer, Waaterlööper*
Waaterkäätel, -kettel m. Wasserkessel. → *Koffiekäätel*
Waaterkalk m. Wasserkalk (fertiger Kalk, der nicht mehr gelöscht od. eingesumpft wird, im Ggs. zu → *Stück-, Sumpfkalk). Se bruukten fröhr vull Waaterkalk up de Fluure, de was ieserhatt.* → *uutglieken*
Waaterkalw n. junges Kalb, das mit Magermilch aufgezogen wird. → *Wälterkalw*
Waaterkamp m. (zu) feuchtes Stück Land, Acker in einer Niederung. → *Halsgatt*
Waaterkanne f. Wasserkanne
Waaterkante f. **1.** Richtung, aus der der Regen kommt. → *Waaterwind.* **2.** zum Wasser gelegene Seite
Waaterklocke f. Glockenklang, -schall, den man nur bei feuchtem Wetter hört. *de Waaterklocke van Ammeln.* → *Rekken*
Waaterklööre f. wäßrige Farbe. *Wenn de Sünne ne Waaterklööre häff, giff't Unneweer* (wenn die Sonne einen weißen Schleier hat, → *Waatersünne*).
waaterkold naßkalt. *Et is waaterkold Weer.* → *finger-, füchtkold*
Waaterkolk m. Teich, Tümpel (in der Weide); stehendes Gewässer. → *Suupkolk*
Waaterkölde, -költe f. Kälte bei feuchtem Wetter
Waaterkopp m. **1.** Wasserkopf; dicker Kopf. **2.** Dummkopf
Waaterkraan m. (Ot, Vr, St, Sü, Ge, We, Ra) Wasserhahn. *Den Waaterkraan dröppelt.* → *Pumpenkraan, strullen, Waaterhahn*
Waaterkranz, -kraa(n)s m. „Wasserkranz", Hof um den Mond. *De Maone häff ne Waaterkraas, et giff Räägen.*
Waaterkruud n. (Vr) Sumpfknöterich (pfirsichblätterig). → *Waater-rerk*
Waaterkruuke f. **1.** Wasserkrug. → *Steenkruuke.* **2.** Wärmflasche (mit heißem Wasser gefüllter Behälter aus Steinzeug, Holz od. Metall)
Waaterkuhle f. Kuhle mit stehendem Wasser; ausgetorfte Kuhle im Moor. → *Väänekuhle*
Waaterkumme f. Wasserschüssel, -trog
Waaterküümen, -küüwen m. Wasserkübel
Waaterlaoge f. fester, waagerechter Streifen in Brot, Kuchen. → *Waaterstriepen*
Waaterlellie, -lilje f. Wasserlilie
Waaterlinse f. kleine Wasserlinse. → *Entenflott*
Waaterlock n. **1.** Wasserlache, Pfütze; mit Wasser gefüllte Senke, Grube. *De Blaagen leepen met bloode Beene döör't Waaterlock.* **2.** Westen. *De Wind kümp uut't Waaterlock* (von Westen). → *Karkentaorn, leegen Wind, Waaterwind*
Waaterlodde f. Wasserschößling (einjähriger Trieb, senkrechter Schößling an Bäumen u. Sträuchern). → *Waater-ries, -wedde*
Waaterloop m. **1.** Wasserlauf, Wassergraben. **2.** Fläche des Dachziegels (im Ggs. zu → *Krempe, Öwwerdecker).* → *Bladd*
Waaterlööper m. (Bo) Libelle. → *Waaterjüffer*
Waaterlöppe f. Wasserlauf, Bach. → *Loopgotte, -graawen*
Waatermaone f. Mond mit Hof (Anzeichen für Regenwetter od. Wetterumschwung). → *Waaterkranz*
Waatermiere f. Sumpfsternmiere
Waatermölle f. Wassermühle. → *Mundwark, Windmölle*

Waatermoss n. Wassermoos (z.B. am Brunnen, in Weiden u. im Moor wachsende lange Moossorte; wurde beim Abdichten von Drainagerohren verwendet, damit Wasser, aber kein Sand durch die Ritzen kam)
waatern Wasser lassen, pinkeln
wäätern wässern. *den Schinken wäätern. de Botter wäätern*
Waaternaod f. wasserdichte Naht (am Schuh). *Waaterdichte Schoh ha'en ne Waaternaod met ne Schwieneblaose* (Eine Schweineblase lag zwischen den Sohlen.)
waaternatt ganz durchnäßt. *He was waaternatt eschweet.*
Waaternettel f. Kunigundenkraut (Korbblütler)
Waater-odder f. Wasserader. *Waater-oddern sööken.* → *Waaterwelle, Welle 1*
Waaterpääper m. (Bo) Wasserpfeffer (Knöterichart). → *Kriegspääper, wilden Pääper, Waater-rerk*
Waaterpapp m., **-päppken** mit Wasser verdünnte Milchsuppe. *De kümp macklik (noch froh genugg) an'n Waaterpapp* (Sie wird ihre Erfahrungen machen; bes. vom frühen Heiraten).
Waaterpass m. Wasserwaage. → *Waaterwaoge*
Waaterpeer(e) f. Birnensorte (saftig, mittelgroß). → *Honnig-Ssuckerhonnigspeere*
Waaterplacke(n) m. **1.** Wasserflecken. **2.** Wasserlache, Pfütze
Waaterplante f. Wasserpflanze
Waaterpott m., **-pöttken** Wassertopf, -gefäß. *'n Waaterpöttken in de Duuwenkoue* (Tränke im Taubenkäfig)
Waaterpruume f. Pflaumensorte (sehr saftig)
Waaterpulle f. Wasserflasche
Waaterpumpe f. Wasserpumpe
Waaterpütt m. Brunnen
Waaterquecke, -queckwe f. Binsenquecke, Bandgras (queckenartige Grassorte). → *Bandgröss, Meddel*
Waater-ranke f. Bittersüß
Waater-ratte f. Wasserratte. → *Ahaus, holl*
Waater-ries, -er n. Wasserschößling. → *Waaterlodde*
Waater-rerk m. Sumpfknöterich, Wasser-, Wiesenknöterich (pfirsichblätterig, an feuchtem Standort). → *Waaterkruud, -pääper*
Waater-rohr, -röhr, -rühr n. Wasserrohr
Waater-ruut n. Sumpf-, Wiesenunkraut
Waatersack m. **1.** kleiner Porzellanbehälter für Speichel unter dem Pfeifenkopf. → *Lüllepöttken, Piepenfoot.* **2.** Schwellung am Euter der Kuh (in der Tragezeit; Anzeichen für gute Milchleistung)
Waaterscheed n. (Vr, St, Sü, Rae, Rh, Bo) Wassergraben auf der Grenze (zweier Grundstücke)
Waaterschipp n. Warmwasserbehälter am alten Kochherd. → *Schipp 2*
Waaterschlagg m. **1.** Sandsteinsockel (am Bauernhaus). **2.** mit Wasser gefüllte Senke. *ne Waaterschlagg in de Wäide*
Waaterschlänke f. mit Wasser gefüllte Senke (im Acker, in der Weide)
Waaterschlaoge f. fester waagerechter Streifen in Brot, Kuchen. → *Waaterstriepen*
Waaterschlatt n. **1.** wasserreiche Niederung. **2.** mit Wasser gefüllte Senke
Waaterschlott n. Wasserschloß
Waaterschnee m. wäßriger Schnee. → *Plackschnee*
Waaterschneppe f. Pfuhlschnepfe
waaterschüü, -schöi wasserscheu
Waaterschwalwe f. Uferschwalbe

Waatersööker m. Wünschelrutengänger (der eine Wasserader sucht). → *Wellensööker*
Waaterspecht m. Wasserspecht, Eisvogel
Waaterspeegel m. Wasserspiegel
Waaterspill n. Wasser (abw.). *Is dat 'n Waaterspill!* (z.B. bei Überschwemmung).
Waatersprütze f. Wasserspritze (der Feuerwehr). → *Brandsprütze*
Waaterstand m. Wasserstand. *Den Waaterstand in de Pütte is leege.*
Waatersteen m. (Vr, St, Sü, Ra, Hei, Bor, Rae, Bo) Schieferstein zum Schärfen der Rasiermesser. → *Aftreck-, Sand-, Schliepsteen, schliepen*
Waaterstraol m. Wasserstrahl
Waaterstriepe(n) m. fester, waagerechter Streifen in Brot, Kuchen, fester Teigstreifen in schlecht gebackenem Brot (entsteht z.B. durch Beigabe von minderwertigem Mehl od. Kartoffeln). → *Banke, Speckschicht, Waaterlaoge, -schlaoge*
waaterstriepig von festen waagerechten Teigstreifen durchzogen (Brot, Kuchen). *Den Stuuten is waaterstriepig.* → *glaaserig, striepig*
Waatersucht f. Wassersucht. *Schaope häbbt de Waatersucht.*
Waatersump m. Trog für Wasser
Waatersünne f. fahle u. doch grelle Sonne (vor Gewitter; die Sonne scheint durch dicke Wolken). → *Sünne, wääterig*
Waatersuppe f. wäßrige Suppe
Waatertaorn, -turn m. Wasserturm
Waatertippken (Ge, Bor) Teichhuhn. → *Waaterhohn*
Waatertöite f. Wasserkanne
Waatertrogg m. Trog für Wasser (z.B. als Viehtränke)
Waatertunne f. Wassertonne (für Regenwasser)
Waatertüüte f. Regenpfeifer. → *Väänetüüte*
Waatervoggel m. **1.** Vogel, der Regen ankündigt (Schwarzdrossel, Singdrossel). *Den schwatten Geetling un den Liesdaorn, dat bünt richtige Waatervöggel. Wenn den Waatervoggel flöit, giff't Räägen.* → *Geetling, Liesdaorn, Ssippe.* **2.** Wasservogel
Waaterwaoge f. Wasserwaage. → *Waaterpass*
Waaterwarf m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) in feuchter Niederung wachsende Weidenart; verkrüppelte Weide. *Waaterwarf wöss in Waaterschlänken.*
Waaterwedde f. Wasserschößling. → *Waaterlodde*
Waaterwelle f. Wasserader; Wasserquelle. → *Waater-odder, Welle 2*
Waaterwilge f. in feuchter Niederung wachsende Weidenart. → *Waaterwarf*
Waaterwind m. Westwind, der Regen bringt. *Wat is dat doch ne Waaterwind!* → *leegen Wind, Waaterkante, -lock*
Waaterwottel f. Lerchensporn (Frühlingsstaude). → *Wullwottel*
Wääw-aard f. Webart, Gewebe
Wääwedamp m. (Vr, St, Bor, Rae, Rh, Bo) Dampfwebstuhl
Wääwefehler m. Webfehler (In Lohnweberei hergestelltes Leinen wurde auf Webfehler hin durchgesehen u. entspechend bewertet.)
Wääwekaamer f. Webstube (z.B. Nebenraum im Bauernhaus). → *Spinnstommen.*
Zs.: Damp-
Waawel → *Waabel*
Wääwelaa(de) f. Weblade (am mechanischen Webstuhl)
Wääwemester m. Webmeister

wääwen weben. *Groote Buurn deen nich wääwen, dat deen kläine Löö, üm Geld te verdeenen.*
Wääwer m. Weber.
Zs.: Hand-, Hand-dook-, Huus-, Linnen-, Pellen-, Tou-, Wull-
Wääwerij f. Weberei.
Zs.: Gebild-, Hand-, Huus-
Wääwerknecht m. (Rh, Bo) Weberknecht. → *Glaasenmääker, Stoppnaodel*
Wääwersboom m. Rundholz zum Aufrollen des Gewebes. → *Waarenboom*
Wääwerscheere f. Weberschere (in der Form einer Schafschere)
Wääwerschipp n., **-schippken** Weberschiffchen, Wurfspule. → *Schmietspoole*
Wääwerschotte, -schötte f. *Ne Wääwerschotte uut witten of blau-en Nessel*
Wääwersknüppe f. Weberknoten
Wääwerskrankhäid f. Schwindsucht. → *Schwindsucht, Tehringe*
Wääwerslohn m. Lohn des Webers
Wääwerspiepe f. Webspule im Schützen (mit Schußgarn gefüllter Kops)
Wääwerstohl m. (St, Sü) Webstuhl. → *Wääwetou*
Wääwerstöite f., **-töitken** Kaffeeflasche (die der Weber mit zur Arbeit nahm). → *Fabriekskruuke, Koffietöite*
Wääw(e)tou, Wääwgetou, Wääwetöi m.n. Webstuhl (für die Lohnweberei). *Daor is Dagg un Nacht dat Wääwtou gaone, wenn den Vaader dr'uut göng, is de Mooder weer drin gaone.* → *Huuswääwerij, Töi*
Wääwsel n. Gewebe
wabbelig weichlich, gallertartig. → *quabbelig, schwabbelig*
wabbeln hervorquellen, weichlich hervortreten. → *quabbeln*
Wacht, Wach f. **1.** Wache. **2.** in der Wendg. *de Wacht ansäggen* (drohen).
Zs.: Lieken-
Wächter m. Wächter.
Zs.: Faaden-, Nacht-
Wachte-, wachten, Wachterij → *Wochte-, wochten, Wochterij*
Wach-to Jägerruf (Hetzruf)
Wackeler(t) m. (Ge) wer hinkt, humpelt. → *Haake-, Hinkebeen*
wackelig wackelig; unsicher. *wackelig Weer* (unbeständiges Wetter). → *wankelig*
wackeln wackeln. *Solange at't wackelt, föllt't nich üm* (z.B. schwankende Leiter, Baugerüst, iron.). → *blind*
wacker 1. wach. *wacker maaken* (1. wecken. 2. antreiben zur Arbeit). *Büs all wacker?* (Antwort:) *Dat was 't eerste all van Morgen* (scherzh.). *He mutt noch wacker maakt weern* (Er ist dümmlich). **2.** aufgeweckt, behende, klug. *'n wacker Maiken. Fuusel mäck den Verstand wacker un kreggel.*
Zs.: hell-
wackerig 1. wach. *Ik kann de Blaagen nich wackerig kriegen.* **2.** aufgeweckt, behende, klug. *ne wackerigen Käärl*
Wackmann m. (Wes, Vr, Ra, Hei, Rae) Backstein, gebrannter Lehmziegel. → *Backmann*
Wädde(r)k → *Wääk*
Waddewall, Waddewarr → *Weddewall*
Waffel f. *(Waffeln)* Waffel (Kuchen- od. Plätzchenart)
Waffel-ieser, -n n. Waffeleisen
Wagon → *Wegon*

wahne, wahn 1. heftig, wütend, zornig, aufgeregt. → *wahnig.* **2.** ungeheuer, sehr; besonders, außergewöhnlich. *Dat is wahn düür! Wahn Pläseer!* (Viel Spaß). *Et gong de wahne heer* (Es ging hoch her). → *hellsk, nucks, schlumpig, unbesuust*

wähnen → *wönnen*

wahnig böse, gehässig; hitzköpfig, aufgeregt, wütend. → *giftig, hellig, Spinne, ustrinäötsk*

wahnschaapelig, wahnschaapen, wahnschaawig, wahnschappen 1. schief; durcheinander. *en wahnschaapen Dingen. Dat sitt daor so wahnschaapelig an'n Stell. Wat häs 't Spill doch weer wahnschaawig an* (z.B. von unordentlicher Kleidung). **2.** ungeschickt; tölpelhaft, unbeholfen. *Häbb di nich so wahnschaapen! Wat stehs de wahnschaapen bi* (unbeholfen, verlegen). *Et kümp de so wahnschaawig uut* (ungeschickt beim Sprechen).

Wähnßel, Wäi(n)ßel, Wennßel n. (Vr, St, Sü, Ge, Ra, Hei, Rae) Angewohnheit. → *Anwähnßel, Angewönnte*

wahntruuen, -trouen, wanntruuen, -trouen, wanktruuen, -trouen mißtrauen

wahntruuig, -trouig, -tröig, wanntruuig, -trouig, -tröig, wanktruuig, -trouig, -tröig mißtrauisch

Wahr n. (Wes, Ot, Vr, St) in der Wendg. *Wahr häbben in (up)* (achten auf; bewahren, schonen). *De Kinner häbbt kinn Wahr in't Gräi* (achten nicht auf die Sachen).

wahrig aufs Bewahren bedacht. *De Ollen wassen lück wahrig, de mochen nix an de Sied maaken.*

Währinge f. (St, Sü, Ge, Ra) nähere Umgebung, Nähe. *Dat is flack in de Währinge.* → *Büürte*

wahrn 1. bewahren, achten (auf); sorgsam behandeln, schonen; aufbewahren. *Usse Vaader häff de olle Breewe gudd wahrt. Well wat wahrt, de häff wat* (Wer sparsam, schonend mit den Sachen umgeht). *Wahr dien Geld, up'n ollen Dagg häs nix. Kinner wahrn* (Kinder hüten). *He mutt sik binnen de Pöste wahrn* (muß noch im Hause bleiben u. sich schonen). *De wahrt di de Oogen wall räin (klaor)* (Bei dem sei vorsichtig). *Ik sall di wahrn!* (Drohung, Zurechtweisung). → *Äi, häbben, Köttel, up-passen.* **2.** *sik wahrn* (sich hüten, in Acht nehmen, vorsehen). *Wahrt uh!* (Vorsicht). *Ik sall mi wahrn!* (Ich werde mich hüten). *Daor mö' ih uh vöör wahrn! Ik wahr mi de van af* (Da bin ich vorsichtig). *Muss di uut de Wegg wahrn!* (nicht vor die Füße laufen, im Weg stehen). → *af, Blitz, Buuk, Ossen, raaken.*

Zs.: Puggen-, wegg-

währn, wehrn dauern, währen. → *duurn*

wahrnswäärd aufhebenswert. *De olle Klocke is wahrnswäärd.*

Währung f. Währungsreform (1948). *Dat was nao de Währung.*

Waich → *Wääk*

Wäid-äide, -ääg(e)de f. Gliederegge für vermooste Weiden. → *Ketten-, Moss-, Wiesken-äide*

Wäide 1 f. *(Wäiden)* Weide, Viehweide. *He häff 't Land to Wäide maakt.* → *Wieske.*

Zs.: Appel-, Bääk-, Beesen-, Bleek-, Bullen-, Driew-, Farken-, Güsten-, Höi-, Jungveh-, Kalwer-, Koh-, Mäi-, Mass-, Meddel-, Melk-, Metten-, Nao-, Peerde-, Pruumen-, Puggen-, Schaops-, Schnie-, Schwiene-, Sseggen-, Starken-, Updriewers-, Veh-, Well-

Wäide 2 f. *(Wäiden)* Weide (Baumart). → *Stüwwe, Wilge, Wäidenstüüwe.*

Zs.: Kopp-, Stuuk-, Stüüw-
Wäide-arf m., **-arwe** f. Grasnarbe, bewachsener oberer Boden der Weide mit Wurzeln
Wäidebees(t) n. Tier, das auf die Weide kommt (z.B. mageres Rind od. Kuh mit Euterkrankheit)
Wäidebullen m., **-bülleken** Jungbulle (wurde im Sommer auf die Weide getrieben). *Dat is noch so'n Wäidebülleken* (z.B. unreifer Junge).
Wäidedeew m. Viehdieb. → *Vehdeew*
Wäidedier, -deer n. Tier, das auf die Weide kommt. → *Wäidebeest*
Wäidedießel f. Distel in der Weide. → *Stääkdießel*
Wäidedraod m. glatter Eisendraht (zum Einzäunen der Weide). *up de Iesbahn schliern met Wäidedraod under de Klumpe*
Wäidegröss, -gräss n. Gras in der Weide; für Weiden geeignetes Gras
Wäidegrund m. Weiden als Grundbesitz
Wäidekättken (Rh) Weidenkätzchen. → *Katte, Miesekatte, Stättkes*
Wäideklamme(r) f. Krampe zum Befestigen des Weidedrahtes an den Holzpfählen
Wäidekoh f. Kuh, die für einen Sommer auf die Weide getrieben u. dann geschlachtet wird (wird nicht mehr gedeckt). *Wäidekoh mäck 't Hecke to* (Spottvers, wenn jd. das Hemd aus der Hose hängt, → *Hemd*). → *Schlachtekoh*
Wäideland n. Weideland
wäiden weiden, grasen. → *Heiden, Tuun*
wäiden 'jäten' → *weeden*
Wäidenholt n. Weidenholz (Material des Holzschuhmachers)
Wäidenstüüwe f. Kopfweide, gestutzte Weide. → *Koppwäide*
Wäidepaol m. Weidepfosten. → *Schleddenpaol*
Wäidepeerd n. **1.** Jungpferd (wurde im Sommer auf die Weide getrieben). **2.** auf der Weide gehaltenes Pferd (lebt nur vom Gras, bekommt keinen Hafer, hat daher nicht die volle Kraft)
Wäidepost, -poss m. Weidepfahl. → *Schleddenpost*
Wäideritt n. Eingang od. Einfahrt zur Weide (Tor aus Draht, im Ggs. zu → *Hecke, Schleeteritt*)
Wäidetuun m. Weidezaun (Drahtzaun, seit dem 20. Jahrhundert)
Wäidetuunpöttken (Rh) Halterung des Weidezaundrahtes
Wäideveh n. **1.** Jungvieh (das im Sommer auf die Weide getrieben wird). **2.** Vieh auf der Weide (weniger kräftig)
Wäideworm m. **1.** Larve der Wiesenschnake (Tipulafliege, Dasselfliege). *De Wäideworm fratt den Arf in de Wäide kaputt. De Buurn määken Löcker van ne Spitt Deepte in de Wäide, dat de Wörmer daor in feelen.* → *Dasselfleege, Droad-, Mäi-, Wieskenworm.* **2.** Pilz in der Weide
wäien. waien (Ge, We, Ra, Rae) **1.** wehen. *De Wind wäit. Wenn't sall dijen, mutt't suusen un wäien* (Wenn die Saat aufgehen soll). *So as de Wind wäit, wäit ook sien Jass* (Er ist wankelmütig, „hängt sein Fähnchen nach dem Wind", → *Fahne*). → *wassen.* **2.** schwingen, wiegen, schaukeln (bes. von dünnen Bäumen im Wind). *Wat wäit de Barken!* → *schwaien, weegen*
wäigern verweigern, sich weigern. *He wäigert, dat Wark te doon.*
Waikselholt n. (Wes, Ot, St, Ge, Ra, Rae, Rh) Holz der Weichselkirsche (Holz für Pfeifenrohre, um 1900). → *Prüeerholt*
Wäine, Wäine- → *Wende, Wende-*
wäinig → *wennig*
Wäi(n)ßel → *Wähnßel*

Wäite, Wäiten. Weete (Wes) f. Weizen. *Wäite, de dijt nich bi us. Föör Wäite is de Grund hier te schlecht (licht, schrao).* → *Tarwe.*
Zs.: Book-, Gift-, Muuse-, Sommer-, Witt-
wäiten. weeten (Wes) aus Weizen. *wäitenen Pannekooken. wäitene Semmel* (Weizenkleie).
Zs.: witt-
Wäiten- auch: Weeten-
Wäiten-aore f. Weizenähre
Wäitendeeg m. Weizenteig. → *Stuutendeeg*
Wäitengaste f., **-gast** m. Hocke aus Weizengarben
Wäitenjaor n. Jahr, in dem der Weizen gut gedeiht
Wäitenkaff n. Weizenspreu
Wäitenkaorn, -kurn n. Weizenkorn
Wäitenland n. Weizenacker. *Wäitenland moch gudde Grund wenn'.*
Wäitenmähl n. Weizenmehl. → *Stiewsel*
Wäitenpannekooke(n), -kook m. Weizenpfannkuchen
Wäitenpapp m. mit Weizenmehl angedickte Milchsuppe
Wäitenpeer(e) f. Birnensorte (reif zur Zeit der Weizenernte)
Wäitenschnaore f. Weizenähre
Wäitensemmel m. Weizenkleie
Wäitenstoppel (Pl.) Stoppeln des Weizenfeldes
Wäitenstroh n. Weizenstroh
Wäitenstück n. Stück Land mit Weizen
Wäitenstuute(n) m. Weißbrot
Walburga PN Walburga. → *Burga*
Waldkante, waldkantig → *Wannkante, wannkantig*
walken 1. walken (bei der Filzherstellung). **2.** kneten, vermengen; massieren. *de Koh met Stroh walken* (den Leib mit Stroh massieren, bei Blähungen).
Zs.: hand-
Wall m. *(Wälle, Wölle; Wälleken)* **1.** Wall, erhöhte Einfriedung (z.B. der Stadtbefestigung), Umzäunung. *dat Gatt vöör'n Wall (Tuun) setten (schmieten)* (sich widersetzen, querstellen). **2.** Wallhecke (Hecke auf einem Erdwall, mit verschiedenen Sträuchern u. Bäumen bewachsen). *Steene un Stubbens uut´t Feld kammen in´n Wall. dat Schlaggholt van de Wälle.* → *Haorn, Schlaggholtswall, stüüwen, Wallhegge.*
Zs.: Eerd-, Schlaggholt(s)-, Steen-
wall 1. wohl, sicher, schon, gewiß. *Dat sall wall so wenn'* (Das wird wohl stimmen). *Dat is wall waor!* (ist sicher wahr). *Dat kann't wall lieden* (Das kann es wohl aushalten, das ist noch möglich, z.B. finanziell). *De is wall so völle* (Die ist wohl tüchtig; „ist nicht ohne"). *Dat bliff mi wall* (Das ist mir gewiß). **2.** zwar. *He will wall, maor he kann nich.* **3.** ja, jawohl. *He sägg van wall* (Er behauptet es wenigstens). **4.** gut, wohlbehalten (alt). → *gudd. He föhrt wall.* → *sachte.*
Zs.: gudd-un-, jao-, of-, so-, wisse-
Wallach; Wallack (We, Ra, Hei) m. *(Wallache)* Wallach (mod.). → *Ruun.* → *dattigjäörig, treckfaste*
Wallachai, Wallemachai f. abgelegene, einsame Gegend; Wildnis, Gegend mit dichtem Wald u. Gestrüpp. → *achter-afs, Poosemuckel*
Wallack → *Wallach*
Wall-eeke f. Eiche in einer Wallhecke (hat kein hochwertiges Holz, hat viel Splintholz, im Ggs. zu einer im Wald gewachsenen Eiche, → *Buss-eeke*)
Wallemachai → *Wallachai*

Wallfahrt, -faort f. Wallfahrt. *ne Wallfaort nao Kääwel maaken*
Wallhegge f. Wallhecke (Hecke auf einem Erdwall, mit verschiedenen Sträuchern u. Bäumen bewachsen). → *Wall*
Wallheggenholt n. Schlagholz aus der Wallhecke. *Wallheggenholt uut frije Hand of öwwer'n Buuk buusken.* → *Schlaggholt*
Wallhengs(t) m. (Vr, Bor) verkrüppelte Eiche in einer Wallhecke. → *Wallpässling*
Wallhoff m. Hof, der von Wallhecken um-geben ist
Wallnötte f. Walnuß
wallnötten aus Walnußholz
Wallnöttenboom m. Walnußbaum (war früher auf jedem Bauernhof, die Blätter halten Mücken u. Fliegen fern). *Eenen Wallnöttenboom drägg nich, de mutt met mähr staon* (muß wegen der Bestäubung zu mehreren stehen).
Wallnöttenholt n. Walnußholz (Material des Schreiners, z.B. für Furnier)
Wallnöttenschälle f. Walnußschale
Wallpässling m. (Wes, Ot, Vr, Sü, Ge) verwachsene Eiche in der Wallhecke (verkrüppelt, zu viel Astwerk in der Krone). → *Eekenpässling, Wall-eeke, -hengst*
Wallprüügel m. verwachsene Eiche in der Wallhecke. → *Sünnenprüügel*
Walm m. *(Walme)* abgeschrägter Dachgiebel.
Zs.: Krüppel-
Walmdack n. Walmdach, Dach mit schrägen Giebeln. → *Krüppelwalm, Toppdack*
walmdrööge sehr trocken. → *korkdrööge*
Wälter f. Butterrolle (rundes, längliches Stück Butter von neun Pfund, das die Braut als Geschenk bekam). → *Bruudsbotter, Welle 2*
Wälterkalw n. (Wes, St, We, Rae, Bo) junges Kalb, das mit Magermilch aufgezogen wird. → *Waaterkalw*
Wälterlööpen n. (Sü, Ge, Rae) Gefäß, mit dem Kälbern das Futter zugeteilt wird (geküfert, mit Griffdaube)
wältern rollen, wälzen. *Dat Peerd is an't Wältern* (rollt auf dem Boden). *sik wältern* (sich wälzen). *He wältert sik in Bedde (in't Bedde hen un heer). Wenn ne Hund sik wältert, dann giff't Veränderung van Weer (ander Weer). He wältern sik vöör Pleseer* (Er krümmt sich vor Lachen, → *keggeln*).
Wälterplass m. Platz, an dem sich ein Pferd gewälzt hat (Aberglauben, dort seien böse Geister, Bo)
Walz f. in der Wendg. *up de Walz wenn'* (unterwegs sein). *He is up de Walz.* → *Patt, Ritt 2, Wanderschup*
Walze f. *(Walzen)* Walze (mod.). → *Wolter.*
Zs.: Damp-, Krass-
Walzer m. *(Walzers)* Walzer. *Den Bruudsdanz was alltied ne Walzer.*
Wamme f. *(Wammen)* Hängefalte zwischen Kehle u. Brust (beim Rind); Doppelkinn bei weibl. Kaninchen
wammengaar (Wes, Vr, St, Ge) fast gar
Wampe, Wampke f. *(Wampen)* dicker, vorstehender Bauch (derb). *He häff ne Wampe dranstaon! He dööt sik düftig wat in de Wampe* (ißt gut). *Wat häff he sik de Wampe weer vullschlaone* (Was hat er gierig u. viel gegessen). → *Fräätepänzen, Pänze*
Wams n. *(Wämse; Wämsken)* Joppe, Jacke. *Kriss glieks wat up't Wams!* (Prügel). → *Jööl.*
Zs.: Dick-, Fett-, Fuul-, Löi-, Lüster-, Plodder-
wamsen, wämsen fest schlagen; prügeln. *den Töörpinn in de Grund wämsen.*

Zs.: fuul-, löi-

Wand f. *(Wände)* Wand. *Den ganzen Dagg tüsken de veer Wände sitten, dat is verkehrt. He will ook immer met'n Kopp döör de Wand* (Er ist ein Dickkopf). *De Wände häbbt Aorne. Du moss't weeten, du schlöpps an de Wand!* (St). → *Düüwel, Frijer, Müüre.*

Zs.: Achter-, Binnen-, Buuten-, Flecht-, Gewwel-, Hoow-, Middel-, Pliester-, Sied(en)-, Sprenkel-, Stand-an-de-, Tüsken-, Twass-, Vöör-

Wand n. *(Wände; Wändeken)* (Bor) Tuch (Stück Leinen od. Baumwolle). *Dat Kind wodde in'n Wändeken wickelt* (Der Säugling wurde in ein Moltontuch gewickelt, → *Pucke*).

Wandaalen (Pl.) in der Wendg. *as de Wandaalen* (z.B. laut, wild, ungestüm). *Se fiert as de Wandaalen. De Blaagen häbbt sik as de Wandaalen.*

Wandbeld n. Wandgemälde

Wandel-, wandel- auch: *Wannel-, wannel-*

wandelbaor veränderlich

wandeln, wanneln hin u. zurück gehen (dieselbe Strecke); spazieren gehen. *He is doch ne wandelnde Juu!* (Er ist sehr unruhig, unstet).

Wandelstock m. Spazierstock. → *Daggstock*

Wandeltrappe f. Wendeltreppe

Wander- auch: *Wanner-*

Wandergesell(e) m. Handwerksbursche auf der Wanderschaft. → *Handwerksburschke*

Wanderschläöper m. Wanderbursche

Wanderschup, -schop f. Wanderschaft. *He is up Wanderschup* (unterwegs, → *Ritt 2)*. → *Rucksack*

Wandhaaken, -haok(en) m. Haken in der Wand (z.B. auf der Tenne für Harken u. Schaufeln)

Wandkant(e) → *Wannkante*

Wandkrüüs n. Wandkreuz

Wandlampe f. Wandlampe (z.B. Petroleumleuchte mit Spiegel). → *Speegel-, Siedlampe*

Wandlöchte f. Wandleuchte

Wandluus f. Wanze. → *Wanze*

Wand-rullen (Bor) best. Murmelspiel gegen eine Wand. → *Müürken-rullen*

Wandschapp m. Wandschrank

Wandschooner m. Wandschoner (z.B. hinter dem Kochherd). *In de Köcken stonn ne Kockmaschiene un ne Wandschooner met'n Nickelrahmen.*

Wandspeegel m. Wandspiegel

Wandung f. Wandung (z.B. eines Gefäßes). → *stottern.*

Zs.: Binnen-

Wange f. *(Wangen; Wängesken)* **1.** Backe, Wange. → *Backe, Kiewe.* **2.** seitlicher Teil eines Gegenstandes (z.B. Abschlußteil der Tür, Treppe).

Zs.: Trappen-

wankelig schwankend; unbeständig; wankelmütig. *Et is wankelig Weer.* → *wackelig*

Wankelmood m. Wankelmut

wankelmöödig wankelmütig

wankeln schwanken; unschlüssig sein

wanktruuen, -trouen, wanktruuig, -trouig, -tröig → *wahntruuen, wahntruuig*

wann 1. wann, zu welcher Zeit. *Wann kümms nao Huus? → dann, wanneer.* **2.** wenn; falls. *Puup äs, wann neet kanns!* (Bo). *→ as, wenn*

Wanne f. *(Wannen; Wänneken)* **1.** Kornfege (flacher Korb zum Trennen von Korn u. Spreu durch Schütteln u. Luftzug). *uut de Wanne bääden* (Kinderspiel, *→ Wannen-springen*). *→ Bucht 3, Kaff 1, Saodwanne, Spier, ünderste.* **2.** Wanne, Bottich. *→ Flööte 1, Tubbe.*
Zs.: Häcksel-, Kaff-, Pulle-, Saod-, Schäll-, Spais-, Spööl-, Ssenk-

wanneer, wenneer wann, zu welcher Zeit. *Wanneer komm ih dann? Siet wanneer is dat so? Kaas kommen, wanneer (at) du wuss. → kiddeln, wann*

wanneer(s), wanneheers *→ wanners*

Wannel-, wannel-, wanneln *→ Wandel-, wandel-, wandeln*

Wannemölle f. Kornreinigungsmaschine, Windfege zum Reinigen von Korn, das mit dem Dreschflegel gedroschen wurde (mit Handkraft od. elektrisch angetrieben). *Denne geht de Muule as ne Wannemölle* (Der redet viel u. schnell). *→ Kaff-, Saodmölle, Triöör*

wannemöllen Korn mit der Kornfege reinigen. *Nao't Dosken wann' de Buurn an't Wannemöllen.*

wannen Korn mit der Kornfege reinigen. *Wenn de Buurn beginnt te wannen, dann häbbt se't Dosken daon* (1. wenn jd. sagt *Wann'k dat doch anders maakt hä'e*, bes. zu Kindern. 2. wenn man z.B. nach einem Streit den richtigen Zeitpunkt findet, um Frieden zu schließen, *→ Mannslöö*). *→ Achterkaorn, Afkräntsel, Kaff 1, möllen*

Wannen-springen (St, Ge, We, Rae, Bo) Kinderspiel (bes. für Jungen, z.B. am Pfingstfest): Eine Schüssel mit Wasser wird auf das flache Ende der Kornfege gestellt; ein Kind muß so geschickt auf das andere Ende springen, daß die Schüssel in hohem Bogen über das Kind fliegt, ohne daß es naß wird.

Wannenläpper m. Hausierer, der auf die Höfe kam u. die Kornfegen reparierte

Wannemääker, -maaker m. Hersteller von Kornfegen. *→ Möllenbouer, Saodwanne, Stümper*

wanners, wanneers, wanner, wanneer, wanneheers, wanns irgendwann, eines Tages; bald, in Kürze. *Se kümp wall wanners trügge. Komm ih noch wanns ne Kehre weer?* (Kommt ihr bald mal wieder; familiärer Abschiedsgruß). *He häff dat wall äs wanneer daone* (irgendwann). *Et süht uut, as wann 'n Räägen wanners uphäört. → eentieds.*
Zs.: all-

Wannkant(e), Waldkant(e), Wandkant(e) f. Waldkante, Rindenseite am Brett (bei nicht winklig beschnittenen Balken od. Brettern)

wannkantig, waldkantig, wandkantig von Brettern, Holz: mit der Rinde, unbesäumt. *wandkantig Holt. → unbesöömt*

wanns *→ wanners*

wanntruuen, -trouen, wanntruuig, -trouig, -tröig *→ wahntruuen, wahntruuig*

want (Vr); **wänt** (Ra) denn. *Wi mutt't vandaage noch mäien, want süss wödd't te laate. → denn*

Wanze f. *(Wanzen)* Wanze. *→ anstääken, Untüüg, Wandluus*

wao, wao- *→ waor 2, waor-*

Waofeldook, Waopeldook m.n. gewürfeltes Leinen (für Handtücher). *'n ruuten Waofeldook*

Waoge f. *(Waogen)* **1.** Waage. *ne Waoge föör Gaorn* (Waage für das Garn). *De Koh bregg (hällt) sessduusend Pund up de Waoge* (wiegt 6000 Pfund). *Dat mutt alle öwwer de Waoge* (muß gewogen werden).

van de Waoge haalen (im Laden kaufen. *Ach Gott, wat bünt de arm, de alls van de Waoge häbben mütt´t). Dat höllt sik de Waoge. He legg jeede Waord up de Waoge* (Er nimmt alles sehr genau). *in de Waoge* (waagerecht). *De Kaore dröff nich genau in de Waoge liggen; wenn de belaan is, dann mutt de spöllen in de Hande* (muß um den Schwerpunkt federn, → *anschlaon, spöllen*). → *ieken.* **2.** Doppelschwengel an der Deichsel des Zweispänners (Vorrichtung auf der Deichsel für das Doppelgespann; daran sind zwei einfache Schwengel für die Zugketten befestigt). → *Disselwaoge, Düppelschläägel.*
Zs.: Botter-, Dissel-, Gaorn-, Gest-, Gold-, Hand-, Knipp-, Köcken-, Ploog-, Schaolen-, Sett-, Sperr-, Sprung-, Teller-, Veh-, Waater-

waogen; wäögen (Rh, Bo) wagen; riskieren. *Lao we dr' äs eenen an waogen* (Laßt uns mal was riskieren, z.B. beim Trinken). *Sall ik't waogen?* (Soll ich mich trauen). *en Ooge dran waogen* (ein Auge zuwerfen). → *riskeern, Roosenkranz, sachte*

waogerech(t) waagerecht. → *loot-, uprecht*

Wäögert m. waghalsige, leichtsinnige Person

Waoghals m. waghalsige, leichtsinnige Person. → *Maog*

waoghalsig waghalsig, leichtsinnnig. → *riskant*

Waogschaole f. Waagschale

Waopeldook → *Waofeldook*

Waopen n. *(Waopens)* Wappen

waor 1 wahr, wahrhaftig, wirklich; echt. *Et is ehrlik waor. So waor as ik hier sitt!* (Beteuerung). *Of't alle waor is?* (Ob das wohl stimmt). → *aowat, basten, dood, flüstern, gesund, glücksellig, waoraftig.*
Zs.: un-

waor 2, wao, wo 1. wo; wohin. *Waor is Vaader? Wo woss hen? Waor de dat blooß van häbbt!* (wenn die Kinder die gleichen Unarten haben wie die Eltern, iron.). *Dat was daor, waor ik upjungt bün.* **2.** als, während, da. *Waor ik uut de Schoole kweem, fong den Krieg an. Dat was daomaols, wo den Öllsten wegg-gaone was.* → *as, dao, tuun.*
Zs.: anders-, argens-, nargens-

waor- 'wo' auch: *wao-, wo-*

waoraftig, waorachtig wahrhaftig

waoran woran

waor-anders, -anners anderswo, woanders. *He is met siene Gedanken ganz waor-anders. Dat is waor-anners nett so.* → *anderswaor*

waorbi wobei

Waord. Wuord (St, Sü). **Wurd** (Rae, Rh, Bo) n. *(Wäörde; Wäördken)* Wort. *de Waorde gebruuken* (reden, die Meinung sagen). *en Waord wesseln* (miteinander sprechen). *Bi'n Diss häbbt de Grooten dat Waord* (Bei Tisch dürfen nur die Erwachsenen sprechen). * *Met goode Wurde kaas du völle doon* (Bo). *Eerst met'n gudd Waord helpen, dann met de Hande, dann met Krüüden, dann eerst met Medzien, un antlest met't Mess* (Regel für ärztliche Hilfe). * *En gudd Waord findt sien Ort* (findet guten Boden). *Doot nao miene Waorde, owwer nich nao mien Warken , sägg de Pastoor* (St). *Man soll em doch 'n Waord gönnen* (Man soll ihm doch eben Bescheid sagen, ihn eben ansprechen). *Kaos mi daor nich 'n Waord van säggen (gönnen)? He kann 't Waord wa' quiet (He kann (gudd) van de Wäörde kommen)* (Er ist redegewandt). *He kann nich gudd van't Waord* (Er ist still, zurückhaltend). *De kümp schlecht van de Wäörde (Man mutt em dat Waord uut'n Beck (Buuk) haalen)* (Er ist sehr schweigsam). *He kann*

de boll kinn Waord uut kriegen (Es hat ihm die Sprache verschlagen). *Kriss kinn Waord tüsken* (wenn jd. immer redet). *Froulöö willt immer't leste Waord häbben, un wenn se et nich nücks säggt, dann säggt se et sinnig* (wenn sie es nicht laut sagen, sagen sie es leise, Ge). *He häff 'n Waord, daor kaas 'n Ossen anbinden* (hat ein großes Mundwerk). *Daor bruuks kinn Waord üm te verleesen* (Das ist nicht erwähnenswert). *Nümms häff mähr 'n gudd Wäördken föör em öwwer. He mäck (dööt) sien Waord* (Er redet mutig). *Een Waord giff dat andere* (bei Streit, Wortgezänk od. beim Erzählen). *Denne, de fallt de Waorde uut'n Beck as de Koh de Driete uut't Gatt* (Er redet grob). *He häff daor äs 'n Wäördken to säggt* (hat deutlich seine Meinung gesagt, hat geschimpft). *Dat kaas met Wäörde nich beschriewen* (Das ist unbeschreiblich). *He dräit di 't Waord in'n Mund üm* (Er ist betrügerisch, verdreht die Wahrheit). *Dat is´n waor Waord* (Das stimmt genai; Bestätigung, Bekräftigung). → *Gedanke, Geföhl, Gott, groot, lellk, Lippe, metpraoten, Praote, scheew, schlickern, Schüppen-Könning, sprääken, verläägen, Waoge, wesseln.*
Zs.: Du-, Ehren-, Frömd-, Jao-, Macht-, Schänn-, Spröck-, Wessel-

Waord- auch: *Wuord-, Wurd-*

Waordenbook; Würderbook (Rh, Bo) n. Wörterbuch

wäördlik. wüördlik (St, Sü). **würdlik** (Rae, Rh, Bo) wörtlich

waordöör wodurch

Waordwarks, -werks n. Wortschwall

Waordwessel, -wissel m. Wortwechsel, Wortgefecht; Widerrede. *De häbbt ne Waordwessel hat* (Streit). → *Wesselwaord*

waorföör wofür; weshalb. *Waorföör häs di de Möite maakt?*

Waorhäid f. Wahrheit. *Wenn'k de Waorhäid sall säggen* – (Wenn ich ehrlich sein soll, z.B. zu Beginn eines Gesprächs). *Ik häbb em richtig de Waorhäid säggt* (Ich habe ihm gehörig die Meinung gesagt). *met Fraogen achter de Waorhäid kommen. met Löggen achter de Waorhäid kommen* (mit falschen Behauptungen die Wahrheit herauslocken). *Wu geht man met Löö üm, well de Waorhäid säggt?* (Die Wahrheit ist nicht immer angenehm). *Ne hadde Waorhäid könn ich bääter sachte säggen.* (St)* *Well de Waorhäid sägg, kann nich harbargen (find kinne Ligge)* (macht sich unbeliebt). *met de Waorhäid te kott kommen* (flunkern, lügen). *Waorhäid geht nich met de Sünne under. Denne lügg blooß, wenn he met de Waorhäid te kott kümp* (iron.). * *De halwe Waorhäid is noch schlechter as loggen. De sägg blooß de Waorhäid, wenn he sägg „O Herr, ich bin nicht würdig"* (Ablehnung, scherzh.). → *Waorigkäit*

waorheer 1. woher, von wo. *Waorheer komm ih dann?* **2.** irgendwoher, von irgendwo. *Dat Geld mutt doch waorheer kommen!*

waorhen wohin

Waorigkäit f. Wahrheit. *He häff mi dat föör wisse (faste) Waorigkäit vertällt.* → *Waorhäid*

waorin worin

Waorlech(t) n. (Vr, St, Bor, Hei) Irrlicht. → *Dwaolecht, Quaol-lecht*

waorlik wirklich, tatsächlich

waormet womit. *Waormet kann'k deenen?*

waormögglik womöglich; vielleicht

waornao 1. wonach. *Waornao rück dat hier so?* **2.** nach (irgend) etwas. *Dat süht nu waornao uut* (Jetzt sieht es gut aus).

waornemmen wahrnehmen

waoröwwer worüber. *Ik weet nich, waoröwwer se küürt häbbt.*

waorsäggen wahrsagen. → *vöörheer*
waorschienlik wahrscheinlich
Waortel → *Weerte*
waorto wozu. *Waorto kann dat gudd wenn'?* (Was soll das).
waorüm(me) 1 warum. → *boso, waorföör, woso.*
waorüm(me) 2 worum, um was. *Ik weet nich, waorüm et gong* (worum es sich handelte).
waor-up worauf
waor-uut woraus
waorvan wovon. *Waorvan kann dat hier so stinken?*
wappken schwingen, hin- u. herbewegen, ausschwenken; schwanken. → *schwucken*
Wappkert m. **1.** kräftiger Schlag, Stoß; Ohrfeige. → *Plackert, Schmackert.* **2.** kräftige Person; großes Tier od. Ding. *ne Wappkert van ne Käärl.* → *Kawänsmann*
Wappse f. *(Wappsen)* (Ge, Bor, Rae) Klaps, leichter Schlag. → *Kläppse*
Warf m. *(Warfen)* Krüppelweide, Zwergweide, Kriechweide. *fienen Warf un growwen Warf* (zwei Sorten). *Van wilden Warf deen se gäärn Buuskenwedden van haalen. Ne Koh, de nich nerken woll, kreeg de Spitzen van'n Warf* (Heilmittel bei Kühen, die nicht wiederkäuen).
Zs.: leegen, Waater-
Warf f. *(Warfe)* drehbares Element an der Kette. → *Gewarf, Kettenwarf, Waabel.*
Zs.: Dräi-, Ketten-
Warfhängsel n. (Vr) drehbares Element an der Kette
Warfhegge f. (Ot, Vr, St, Sü, Ge) Hecke aus Krüppelweiden. *In de Warfhegge, daor häff 'n Spook in sääten.*
Warfholt n. **1.** Gehölz aus Krüppelweiden. **2.** Holz der Krüppelweide
Warfstruuk m. Strauchweide; Gestrüpp von Krüppelweiden
Wariaatoor m. *(Wariaatooren)* (Ot, St, Rae, Bo) stufenloses Getriebe der Doppelschlagmaschine (in der Baumwollspinnerei)
Wark. Werk (Wes, Bor, Rae, Bo) n. **1.** Arbeit. *Wi mütt't 't Wark doon!* (Wir müssen jetzt an die Arbeit, z.B. füttern u. melken). *He was gudd an't Wark* (Er konnte gut arbeiten). *Et is ne Käärl in't Wark* (Er arbeitet tüchtig). *De Be-amten willt alle Wark hollen* (wollen zu tun haben). * *Blesse mott 't Wark doon, un Foss krigg 'n Haawer* (Ein Pferd für die Arbeit, eins für Besuch von Stadt u. Markt). * *An't Wark häff he ne Bröör an dood* (Er ist sehr faul). → *Arbäid, faste, Gott, leew, Puckel, recht, Tand, Tied, vööran.* **2.** in der Wendg. *He is so richtig in sien Wark* („in seinem Element"). **3.** Werk. *'n good Wark doon.*
Zs.: Allermanns-, Aobend-, Äöse-, Armoods-, Arm-, Back-, Beene-, Behelpens-, Binnen-, Blaagen-, Blind-, Bost-, Bou-, Buurn-, Buuten-, Dagg-, Donnemanns-, Düüwels-, Fack-, Fietke-, Flecht-, Flick-, Fohr-, Föttke-, Froh-, Froulöö-, Gang-, Gebunds-, Gesellen-, Gold-, Hand-, Holt-, Huus-, In-, Jungs-, Kanten-, Kinder-, Klööter-, Klüngel-, Kunst-, Lääwens-, Lährjungens-, Lööt(e)-, Mäi-, Mannslöö-, Maondaggs-, Mensken-, Mönnekes-, Morgen-, Mund-, Muul-, Müür-, Nacht-, Näi-, Natt-, Oogenblicks-, Pliester-, Röhr-, Schick(e)-, Schlie-, Schluuder-, Schmedde-, School-, Sommer-, Spill-, Spöll-, Stock-, Stohl-, Stopp-, Strick-, Struuk-, Tick-, Torf-, Uhr-, Vääne-, Veerkant-, Winter-, Wottel-, Wunder-
Wark 'Harzkügelchen' → *Wirk*

Wärk → *Wääk*
Wark- auch: *Werk-*
Warkbredd n. Brett, auf dem der Schuster das Oberleder u. Flicken zuschnitt (Er hatte das Brett auf den Knien). → *Schniebredd*
Warkedagg → *Warkensdagg*
warkelik → *warklik*
warken. werken (Wes, Bor, Rae, Bo) arbeiten. → *arbäiden, bucken, Puckel, trouen.*
Zs.: boll-, bou-, buur-, dood-, fatt-, kaputt-, tick-
Wark(en)sdagg, Warkedagg m. Arbeitstag. → *Wörkeldagg*
Warker. Werker (Wes, Bor, Rae, Bo) m. Arbeiter.
Zs.: Buur-, Dood-, Hand-, Hatt-
Wark-kloot m. (St, Rae) Kreisel für Jungen. → *Hack-kloot*
warklik, warkelik; werklik (Wes, Bor, Rae, Bo). **würklik** (Bor, Bo) wirklich. *Is dat warklik waor? Dat is mi ja würklik te dumm!*
Warklik-käit; Werklik-käit (Wes, Bor, Rae, Bo). **Würklik-käit** (Rh, Bo) f. Wirklichkeit. *He dööt vöör de Löö so mooi, in Warklik-käit häff he't achter de Aorne.*
Warklöö (Pl.) Arbeiter
Warkmääker m. wer viel Arbeit macht. *Du büs ne mooien Warkmääker* (zu einem Kind, das sicht oft schmutzig macht).
Warks. Wiärks (St, Sü). **Werks** (Wes, Bor, Rae, Bo) n. Sache, Angelegenheit (abw.) *Wat'n Warks was dat! De schmiet't ähr Werks bineene* (Sie wollen heiraten, → *Pröttel).*
Zs.: Gold-, Waord-
Warksdagg → *Warkensdagg*
Warkschotte, -schötte f. Arbeitsschürze
Warkstää f. **1.** Werkstatt. → *Schuusterbuude, Dräi-, Timmerkaamer.* **2.** Arbeitsstelle.
Zs.: Schohmääkers-
warkstellig (Wes, Vr, St, Rae, Rh) in der Wendg. *warkstellig maaken* (bewerkstelligen). → *bewarkstellen*
Warktüüg n. Arbeitskleidung; Werkzeug
Warkvolk n. Arbeiter (alle zusammen)
warm 1. warm. *Dat warme Suupen kamm in'n Küümen met'n bettken Mähl debi öwwerhen. de warme Kaamer* (Wohnzimmer, das im Winter geheizt war, → *Ächter-, Winterkaamer). Wi sitt't hier drööge un warm (warm un drööge). Et is so warm, dat de Ääksters gaapt up de Bööme* (Es ist sehr warm, → *Ääkstert). Dat sall uh wall nix te warm wenn'* (Es wird wohl kalt sein). *Dann legg di warm wegg (dann finds di warm weer)!* (abendlicher Abschiedsgruß, → *weggpacken*). *Ik doo't leewer met warme as met kolle Hande wegg (dann bruuk ih't mi ook nich nao te rüümen)* (verschenke es lieber zu Lebzeiten, → *kold). met warme Hande verdeelen. Wi sitt't de warm (fain) bi* (Wir sind reich, haben das Erbe). *He sitt de nich warm bi* (Er ist arm). *Daor kaas nich warm bi weern* (Mit ihm bekommt man keinen Kontakt). *dat Huus warm afbrääken* (durch Brandstiftung vernichten; Versicherungsbetrug, der mit der Einführung der Brandversicherungskasse aufkam). → *Buuk, dampen, freesen, Gedanken, Knee, kold, Küüte, Säängen.* **2.** glühend (von Eisen). *Dat Ieser is warm.* → *roodwarm.*
Zs.: dunkelrood-, faske-, fuske-, hand-, koh-, lou-, piss-, rood-, tuttke-, witt-
Warmbeer, -bier n. Biersuppe (aus dunklem, selbst gebrauten Bier); Abendessen, z.B. bei der Einladung zur Taufe). → *Beerpapp*
Warmblood n. Warmblutpferd

warmbruusen (Vr, St, Sü, Hei, Rae) von Bienen im geschlossenen Bienenkasten: brausen (in best. Ton) u. sich erhitzen (Es fehlt an Sauerstoff, der Honig in den Waben erhitzt sich u. schmilzt, die Bienen gehen ein). → *bruusen 2*
warmloopen warmlaufen, heißlaufen. → *heetloopen*
warm-maaken erwärmen, heizen, erhitzen. *den Ommen warm-maaken. dat Iesen warm-maaken* (glühend machen). → *heetmaaken*
Warre → *Weere*
Warwel → *Waabel*
Waskbecken → *Waskebecken*
Wask(e)- auch: *Wass(e)-*
Waskeback m. Waschschüssel (meist oval, emailliert, mit Seifenablage). → *Waskekumme, -napp, -schöttel*
Wask(e)becken n. Waschbecken
Waskebödde f. Waschbottich (aus Holz). → *Büükefatt*
Waskebredd n. Waschbrett (geriffeltes Holzbrett zum Wäschewaschen). *de Hande so rou as 'n Waskebredd.* → *Wöskebredd*
Waskebrügge f. hölzernes Gestell, Holzbrücke zum Spülen der Wäsche (am Bach, Wasserlauf). → *Spöölbrügge*
Waskebuck m. hölzernes Gestell für das Waschfaß. → *Büükschraagen, Schäämel*
Waskebüsse f. Waschkessel zum Kochen von Wäsche. *Ne vertinnte Waskebüsse was so groot as ne Weckpott.* → *Waskefatt, Wöskekäätel*
Waskedagg m. Waschtag, Tag der großen Wäsche. → *büüken, groote Wöske*
Waskedook, **Waskeldook** m.n. **1.** Spültuch. → *Schlätt, Schöttel-, Spööldook.* **2.** Waschlappen. → *Wasklappen*
Waskedookspöttken Topf zum Auskochen der Spültücher (geschah einmal pro Woche)
Waske-emmer m. Wascheimer, -faß
Waskefatt n. Waschkessel, Waschbottich (geküfert, auf hölzernen Beinen). → *Büükefatt*
Waskeflööte f. Waschfaß; verzinkte ovale Wanne für die Wäsche
Waskefrou f. Waschfrau (half auf den Höfen bei der großen Wäsche)
Waskekaamer f. Waschraum, Waschküche (im Bauernhaus zumeist zwischen Küche u. Tenne; dort wurde gewaschen u. gekirnt). *In de Waskekaamer stonn de Kaarne, en Waskefatt un de Pumpe.* → *Büssenrecke, Büük-kaamer*
Waskekleed n. waschbares Sommerkleid aus leichtem Baumwollstoff
Wask(e)köcke(n) f. Waschküche
Waskekumme f. Waschschüssel. → *Waskeback*
Waskeküümen, **-küüwen** n. großes hohes Gefäß (für die Wäsche od. zum Reinigen des Schlachtschweines, geküfert). *Dat kockende Waater kweem in'n rund Waskeküüwen frooger, un dat ganze Schwien drin, dann gäng't an't Schrubben. Mooder häff us rieges-an in't Waskeküümen estoppt* (hat die Kinder am Abend der Reihe nach gewaschen). → *Büüke-, Wöskeküümen*
wasken. wassen (Rae, Rh, Bo) *(wasket, wäsket; waskte, waskten; wosken, wasken, wasket)* waschen. *Nich so vull wasken, dat is nich gudd föör de Wulle. Tweemaol in't Jaor wädt de Beene wasket: Oostern un wenn't nao Kääweler geht* (scherzh., Sü). *Wenn dood büss, wödd di 'n Kopp nich mähr ewassen* (Bo). *Ik häbb em (düftig) 'n Kopp wosken* (deutlich die Meinung gesagt). *Eene Hand wäsket de annere. Dat is´n gewasket Schwien, dat döötˊt nich gudd* (Betrug: Kränlöiche Schweine sind schorfig u. werden vor dem Verkauf gewaschen). → *Farken, tweemaol, Veerhochtieden, Waater.*

Zs.: sudde-, wegg-
Waskenapp m. Waschschüssel. → *Waskeback*
Waskepott m. Waschkessel. → *Wöskepott*
Waskeschäämel m. hölzernes dreibeiniges Gestell für das Waschfaß. → *Waskebuck*
Waskeschöttel f. Waschschüssel. → *Waskeback*
Wasketöite f. Wanne zum Einweichen der Wäsche
Wasketrogg m. Bottich zum Einweichen der Wäsche
Waskewaater n. Waschwasser
Waskewiew n. **1.** Waschfrau. → *Waskefrou.* **2.** Frau, die viel herumerzählt, Tratsch verbreitet; geschwätzige Person. **3.** unmännliche, schwächliche Person
Waskgestell n. Gestell für das Waschfaß. → *Büükschraagen*
Waskhook m. Raum, in dem gewaschen wird (Nebenküche, in der der Spülstein steht); Waschecke. → *Kaarne-, Spöölhook*
Wask-kommoode f. Waschkommode
Wasklampett n. Waschgarnitur. → *Lampett*
Wasklappen m. Waschlappen; Spültuch. *He is so schlapp as 'n Wasklappen (Waskdook).*
Waskpulwer n. Waschpulver. → *Seepenpulwer*
Wass n. Wachs. *Wat was Wass, ähr (vöör) at't Wass was?* (Rätsel: Wachs der Bienenwaabe, → *Bijenschweet, Röööte*). → *inwassen.*
Zs.: Bijen-, Käärßten-
Wassdook m.n. Wachstuch (als Tischdecke)
Wassdum, -doom n. Wachstum; Wuchskraft. *In de Bloomen, daor sitt noch wall Wassdoom in.*
wassen *(wöss; woss, wossen; wassen)* wachsen. *Dat is ne Boom, well noch wall wassen will* (wuchskräftig). *Wenn de Knollen in de Wind wäit, dann wasst se* (von Stoppelrüben). *Den Grund is ewassen* (ist fest, im Ggs. zu → *upkaorn*). *He is noch in't Wassen* (Er wächst noch). *De Blaagen wasst de so up loss* (werden schnell groß). *He häff 't Wassen in de Beene (Bassen)* (Muskelschmerzen vom Wachsen). *Upstooten, dann wöss 't Hatte* (wenn Kinder aufstoßen od. Schluckauf haben). *Dat wöss so drin, as de Kroose in'n Appel* (Unarten u. Charakterzüge vererben sich). *Dat wöss mi in'n Beck* (Ich kann es nicht essen, ekele mich, mag es nicht). *Wat uut di wall wöss?* (Was aus dir wohl einmal wird, zu Kindern). *bi't Wassen van de Maone (wassende Maone)* (bei zunehmendem Mond, → *lossnüürn*). *´s Harws mutt´t wassen, ´s Mäis kann´t wassen* (von Obstbäumen, die man besser im Herbst pflanzt). *De wöss jao mächtig up de Eerde to* (wird ja merklich älter, weniger). → *Blaag, kniepen, Kohstatt, Oostern, Verstand.*
Zs.: dood-, fast(e)-
wassen 'waschen' → *wasken*
wassend gedeihlich. *wassend Wäär* (warmes u. feuchtes Wetter, günstig für junge Saat). *wassenden Räägen* (warmer Regen). → *gäil, Mäiräägen, wellig.*
Zs.: halw-, vull-
Wasskäärß(t)e f. Wachskerze (im Ggs. zu der billigeren Talgkerze, → *Ungelkäärßte*)
Wasslett n. (Bo) *(Wasslette)* Spültuch; Waschlappen. → *Schlätt*
Wassrest m. Wachsrest (z.B. beim Honigpressen)
wat, wa' 1. was. *Wat ih doch säggt! Wat ne Käärl! Wat 'n Hüüser!* (Was für Häuser, z.B. groß, schön). *Wat dann?* (was nun). *Wat is di?* (Was hast du). *Wat is, wenn he nich kümp? Wat föör'n Ding (Wat van'n Ding) is dat dann?* (was für ein Ding). *Wat häff he dao doch!*

(Kartenspielausdruck). *Ik weet ook nich, wat se debi hadden* (was sie daran fanden). *Wat usse Mooder is, de kann noch vull vertällen* (Was unsere Mutter angeht, betrifft). → *Wass.* **2.** etwas; irgendetwas. *Dat is noch wall wat föör di* (etw. für dich). *Un immer, wenn wi lossgaot, dann is de wat* (kommt etw. dazwischen). *Daor is wat van an* (Es ist wohl etw. dran). *Et is nich üm wat dann* (Das ist ein Dankeschön wert, es ist schon etwas Besonderes). **3.** (betont) etwas, ein wenig; einige. *Daor is noch wat Melk in'n Emmer. wat Lööe* (einige Leute). *We hadden noch wat Eeken staon. Bi wat Peerde wodd de Liene üm'n Naaben daon, dat se nich weggloopen konnen* (bei einigen Pferden). *Wat will de wenn'* (Irgendein Unglück trifft jeden).
Zs.: meest-, so-

wat-giffste-wat-häste. wat-hässe-wat-kasse (Bo) sehr schnell, „im Handumdrehn". → *häste-mij-neet-esehn, mi-nix-di-nix*

Watte f. Watte

Wattel f. *(Wattels)* Wachtel. *Ne Wattel häbb ik hier a' Jaorn nich mehr sehn.* → *Quattel*

Watterock m. (Bo) langer Unterrock (doppelseitig mit Watteeinlage gesteppt, für den Winter). → *Stepprock*

wat-tewäägen(s), -teweggen(s) → *watwäägens*

Wattholtbusk, -buss m. (Vr, Ra, Rae) Weiden- od. Erlenstrauch (auf feuchtem Boden)

watwäägen(s), -weggen(s), wat-tewäägen(s), -teweggen(s) hier u. da, an manchen Stellen. *Öwwerall is wat, un watweggens is tweemaol wat* (Überall gibt es Sorgen u. in manchen Familien große Sorgen).

Wawwel → *Waabel*

we → *wi*

weck welk, vertrocknet. *De Bloome is weck.* → *anwecken, foos, weckig, welk*

wecke. wöcke (Ra, Hei, Rae, Rh, Bo) welche. *Wecke Lööe wann' daor? Dat bünt de wecke!* (Das sind aber auch welche; „das sind mir die richtigen"). → *bonne, well, wonne*

wecken wecken

weckerig welk; schwammig, weich (z.B. durch Fäulnis). *De Ssiepel bünt weckerig.* → *weck*

Weckglass n. Weckglas. → *Inmaaksglass*

Weckpott m. Einkochtopf. → *Waskebüsse*

Weckring m. Gummiring zum Abdichten von Weckgläsern

Wedde f. *(Wedden; Weddeken)* Weidenzweig, Weidengerte, -rute (zum Körbeflechten, zum Einbinden der Reisigbündel u.a.); dünner Zweig (z.B. von Eiche, Birke). *Buusken in de Wedden binden* (Die Gerten werden gedreht, bis sich eine Öse bildet). *Den Dackdecker bruukt Wedden to't Fass-tobinnen* (zum Zubinden des Firstes am Dach). *Wellensööken met ne Wedde* (als Wünschelrutengänger, → *Wellensööker). Wedden mutt man daor haalen, waor se staot* (Es war kein Diebstahl, → *Weddendeew). Ne Wedde, nen Stell un 'n Froumensk, de mutt't nommen weern, wao se bünt, un henbracht weern, wao se schellt (Wedden un Froulööe kass sööken, wo's wiss* (wenn jd. weit von zu Hause nach einer Frau sucht). *De dräit sik as ne Wedde* (ist gelenkig, → *schwack). wilde Wedden* (selbst ausschlagende Weidenruten; Weidengerten aus der freien Natur, im Ggs. zu → *tamm).* → *Buuske, Garre, Roode 1 f., spraakeln, Staff.*
Zs.: Aor-, Buusken-, Eerd-, Flees-, Korw-, Spraakel-, Waater-

Weddefrou, Widdefrou, Wittfrou f. Witwe. *Ne Weddefrou häff 'n lang Kleed an, daor träädt se alle up* (Eine Witwe muß Kritik u. Nachrede ertragen, → *Kiste, Schleppe 1, Weddewenschläier)*.
Weddekäärl, -kerl, Widdekäärl, -kerl m. Witwer
weddelig (Ot, Vr, St, Sü) widerspenstig, bockig, querköpfig; unruhig, nervös. *Wat'n weddeligen Gast!* → *spradderig, wibbelig, wisperig*
Weddem → *Wemme*
Weddemann, Widdemann, Wittmann m. Witwer. → *Narr*
wedden aus Weidengerten (geflochten). *ne weddene Pannekookenschöttel*
wedden 'jäten' → *weeden*
Weddenboom m. Weidenbaum
Weddenbunge f. aus Weidengerten geflochtene Fischreuse
Weddenbuss, -busk m. Weidengehölz
Weddendeew m. wer Weidenzweige wegnimmt (galt nicht als Diebstahl, → *Wedde*). *Nen Weddendeew häff Gott leew.*
Weddenkorw m. aus Weidengerten geflochtener Korb
Weddenpiets(k)e f. Weidengerte als Peitsche
Weddenschüüte f., **-schüütken** aus Weiden geflochtener ovaler, flacher Korb (zum Kartoffelschälen). → *Erpel-, Schällschüüte, Schüütkorw*
Weddenstrubbe(n) m. Weidengestrüpp; verkrüppelte, verwachsene Weiden (an Gräben, Wegrändern). → *Wilgenstrubben*
Weddenstubben m. Weidenstumpf
Weddenstüüwe f. gestutzte Weide
Weddepien(e) f. (Ot, Vr, St, Sü) ausstrahlende Schmerzen bei Wetterfühligkeit, Wetterumschlag (z.B. Kopfschmerzen, Gliederreißen, Nerven-, Phantomschmerzen). → *Büttepiene, Weer*
wedder, Wedder-, wedder- → *weer, Weer-, weer-*
wedderlik widerlich, eklig, abstoßend. *Et is wedderlik sööt. Wat stinkt dat wedderlik! Wat ne wedderliken Käärl!* → *duuns, eeklig, fies, peggelik, stänns*
Weddestrübbe → *Weerstrübbe*
Weddewall; Weddewarr (Bor). **Waddewall, Waddewarr** (St, Hei, Bo). **Weddewagg** (Ge). **Widdewall** (St). m. Pirol. → *Pingstervoggel, riek*
Weddewe f. *(Weddewen)* Witwe. → *Schleppe 1, Weddefrou*
Weddewenschläier m. Witwenschleier. *Ne Weddewenschläier, daor tredd jeeden dummen Daibel up herüm, well daor nix up te sööken häff* (Ge, → *Schleppe 1, Weddefrou*).
Weddewer m. Witwer. → *Weddekäärl, -mann*
Weedeme → *Wemme*
weeden, ween (Ot, Vr, St, Ge, We, Ra, Rae, Rh, Bo); **wedden, wäiden** (Vr, St) (Unkraut) mit den Händen ausreißen, jäten (auf den Knien, im Ggs. zu → *schlichten*, mit der Egge od. Hacke). *Ruut weeden. ganze Stücke Wotteln ween. Well in sienen eegenen Hoff genugg te weeden häff, süht dat Ruut bij'n Naober neet* (Jeder soll sich um seine Angelegenheiten kümmern, Bo, → *andermanns*). → *ruuen, uut-trecken*
weeder, weeder- → *weer, weer-*
Weege f. *(Weegen)* Wiege (Kastenwiege mit Himmel). *De Weege stonn kott bi't Föör in de Köcken. Daor wödd de Weege ook nich kold* (ein Kind nach dem anderen; die ältesten heiraten, wenn die jüngsten kaum geboren sind). *Daor steht de Weege noch nich still* (Sie bekommen noch Kinder). *Well old trout, de mutt de Brille upsetten,*

wenn he't Kind will sehn in de Weege. Dat is em in de Weege leggt (Das ist ihm angeboren). → *kacken, Katte.*
Zs.: Kasten-, Kinder-, Korw-

weegen wiegen, wiegend hin-, u. herbewegen; schaukeln. *dat Kind weegen. De Oomas deen vull weegen in de Köcken: met'n Foot weegen, dann konn'm de noch Erpel bi schällen. De Bööme weegen sik in'n Wind.* → *büngeln, pussen, röideln, wäien*

Weegenfoot m. Wiegenfuß, Wiegengestell (aus Eiche)

Weegenkind n. Wiegenkind, Säugling

Weegenkorw m. Wiegenkorb (aus Weiden geflochten)

Weegenleed n. Wiegenlied

Weegenstroh n. Wiegenstroh. *He häff 't Weegenstroh noch achter de Aorne sitten (noch an de Hacken sitten, noch ant 't Gatt hangen) (Denne schlöppt dat Weegenstroh noch nao)* (Er ist unreif, jung, ist ein „Grünschnabel", → *Grööngaapert).*

week 1. weich. *week gekockte Äier. Den Grund is so week as Papp* (naß, aufgeweicht). *Du büs noch lück week vöör'n Nibben* (noch kränklich, blaß, → *witt). weeke Dießel* (Distelart). → *Geföhl, Heek.* **2.** milde (vom Wetter). *ne weeken Winter.* → *Karkhoff, schlock.*
Zs.: botter-, driete-, windel-

weekbecks(k) empfindlich am Maul, Gebiß (von Pferden). → *hattbecks, weekmuulig. En weekbecks Peerd kaos met'n Stangentoom nich föhrn.*

Weeke f. Einweichwasser; Einweichvorgang. *de Wöske in de Weeke setten* (in Soda einweichen). *De Wöske steht in de Weeke. Pott-eerde in de Weeke setten* (den Ton wässern; dauerte ca. eine Woche). → *Rotte, Sooda*

weeken einweichen, weich machen. *Knabbeln weeken. de Wöske dree Daage weeken laoten.* → *Reken*

weekhattig weichherzig

Weekholt n. Weichholz (von verschiedenen Nadelhölzern, z.B. Kiefern-, Tannenholz). *Kläine Löö bünt völle in Weekholt begraawen* (in einem Tannenholzsarg). → *Spint 2, Splint 1*

weeklig weichlich; empfindsam

weekmelkig leicht zu melken. *Bi weekmelkige Köje strüllt de Melk uut't Geer bi't Driewen.*

weekmöödig, -möötig warmherzig; von zartem Gemüt

weekmuulig empfindlich am Maul (von Pferden). → *hattmuulig, weekbecks*

weekseerig (Vr, St, Sü, Ra) empfindsam, mitfühlend; empfindlich, wehleidig, weinerlich. *Dat is so ne Weekseerige, as de met'n Finger nao wiss, dann miaut se all.*

Weel n. *(Weels; Weelken)* **1.** Rad. → *Radd.* **2.** Spinnrad. *dat Weel nao Huus hen dräägen* (das Spinnrad nach Hause tragen zum Urlaub der Mägde, → *Spinnwääken).* → *Rocken, Spinneweel, Spinnradd, Sünte Micheel.*
Zs.: Flass-, Puppen-, Spinne-, Spool-, Wull-

Weelband n. Fahrradreifen; Wulstreifen (am alten Fahrrad)

Weelradd n. Spinnrad

Weelspille f. eiserne Spindel am Spinnrad

Weeme → *Wemme*

ween → *weeden*

weenig → *wennig*

Weer, Wäär n. Wetter; Witterung. *Wat'n Weer vandaage! Ääben nao't Wäär kieken* (nach dem Wetter sehen: morgens u. abends). *Weer of*

kinn Weer! (Das Wetter spielt keine Rolle). *Se stonn buuten in Wind un Weer. Daor dööt noch kinn Wind of Weer wat an* (Er hat eine robuste Natur). *Ik häbb 't Wäär in de Bütte* (Ich fühle Schmerzen, es gibt anderes Wetter, → *Weddepiene*). *Et is kinn gudd Weer föör nijsgierige Löö* (Nebel). → *ändern, baller-achtig, bedröövt, blaakig, buusken, gaar 1, Gang, gerecht, Kalender, Kranz, Kring, mooi, Mügge, Pott, räängen, räängs, raar, Ruusen, schrao, staon, twee, undergaon, Wind.*
Zs.: Allerhilligen-, Aol-, Äöse-, Aprill-, Biesen-, Dou-, Dreck-, Driet-, Düüwels-, Fost-, Frijdaggs-, Giesel-, Gotts-, Haagel-, Häärgotts-, Harwst-, Höi-, Hunde-, Koffie-, Maondaggs-, Miege-, Muuse-, Newwel-, Räägen-, Rott-, Schiet-, Schmuddel-, Schnee-, Sogge-, Sommer-, Strööpers-, Sunndaggs-, Sünnen-, Sünte-Jans-, Un-, Winter-

weer, **wedder**, **weeder** wieder; von neuem; zurück. *Ik bün de weer* (bin wieder da). *Ik bün de a' weer!* (Entgegnung:) *Öwwer hundert Jaor nich mähr* (wenn jd. etw. vergessen hat u. zum zweiten Mal kommt). *Dann mochs de weer bi* (Dann mußte man von neuem beginnen). → *hen, teggen*

Weer- auch: *Wäär-*

weer- auch: *wedder-, weeder-*

Weerböis n. unruhige, nervöse Person

Weerbossel, **-bössel** m. **1.** Wirbel im Haar; widerspenstiges Haar. → *Weerstrübbe.* **2.** unruhiges Kind; nervöse Person

weerbrengen, **-breggen** zurückbringen. → *haalen, lehnen, trüggebrengen*

weerbrengenswäärd wert, zurückgebracht zu werden. → *lehnenswäärd*

Weerbüül m. unruhige Person

Weerbux(e) f. unruhige Person

Weerd, **weerd**, **Weerd-** → *Wäärd, wäärd, Wäärd-*

Weerde → *Werth*

weerdoon zurückgeben; erwidern. *Kann ik uh äs 'n Gefallen weerdoon?*

Weere (Vr, St, Sü); **Warre** (Ot, Vr, St, Rae, Rh, Bo). **Wirre** (Bo) f. in der Wendg. *in de Weere* (verwickelt, verhaspelt, durcheinander). *in de Wirre brengen* (verwirren, verhaspeln). *Dat Klüüwen is in de Weere. De Ketten satten in de Warre. He is demet in de Weere* (ist geistig verwirrt). → *Otte 2, vermusseln, verweern 1*

Weer-eggel m. unruhiges Tier; unruhige, nervöse Person; wild herumtobendes Kind. → *Weerpaol*

Weererij f. Verwirrung, Unordnung, Durcheinander

Weerfahne f. Wetterfahne. → *Windwieser*

weerfinden, **-finnen** wiederfinden. → *Spraoke, warm*

weerföhlig wetterfühlig, wetterlaunisch. → *weerluunsk*

weergewwen, **-gebben** zurückgeben; wiedergeben. → *Lehrgeld*

Weerglass n. Wetterglas (Art Barometer, steigt bei Tiefdruck). *Wenn't Weerglass stigg, dann räängt, dat't migg.* → *Baromeeter*

weerhaalen wiederholen, zurückholen. *Ih mött't uh män weerhaalen!* (Einladung zum Gegenbesuch). → *Schaaden, uhe, wied.*
Zs.: Korw-

Weerhahn m. Wetterhahn, Windanzeiger auf dem Dach. → *Hahn*

weerhelpen Hilfe, Gefälligkeit erwidern. *Besten Dank!* (Entgegnung:) *Nix, besten Dank, halwen Dagg weerhelpen!* (wenn jd. sich nur mit Worten bedankt, → *Dank, Döörenklinke*).

weerig. **wierig** (Rh, Bo) unruhig, nervös; rührig, geschäftig, rege. *Junge Peerde wodden weerig bi't Hoow-uutbraanen. De is so weerig*

as ne Muus an't Bänneken. → *bisserig, krabbelig, röhrig, spradderig, Underliew, upröhrig*

Weerigkäit; Wierigkäit (Rh, Bo) f. Unruhe, Nervosität

Weerkäärß(t)e f. Königskerze (Rachenblütler). → *Könningskäärßte*

Weerkante f. Wetterseite, Windseite (Westen)

weerkommen wiederkommen, zurückkommen, zurückkehren. *Et is noch nümms weerkommen* (nach dem Tode). *De könnt nich weggkommen un nich weerkommen* (sind langsam, unbeholfen, kommen nicht voran). *Weerkomm(en)!* (Abschiedsgruß; Einladung zum Gegenbesuch). *Dat is föör't (gudde) Weerkommen* (kleines Kundengeschenk). → *Houpt, Kraane, üm, Wottelsaod*

Weerkopp m. unruhige, nervöse Person

weerkrank wetterfühlig, wetterlaunisch. *Met Ümschlagg van Weer deen em alle Bütte weh, dann was he weerkrank.* → *weerluunsk*

weerkriegen zurückbekommen. *Wi wann' blij, dat wi Hölpe weerkreegen* (Nachbarschaftshilfe). *Ik sall di wall weerkriegen!* (Ich werde es dir heimzahlen). → *Häär, Veddermann*

Weerlöchten n. Wetterleuchten. → *löchten*

Weerlock n. Ort, an dem oft schlechtes Wetter ist. → *Räägenlock*

weerluuns(k), -lüüns(k) wetterfühlig; wetterwendisch; launenhaft. *Dat Peerd was weerluuns.* → *weerföhlig, -krank*

Weermoot m. Wermut. → *Als, Alstentee, Quecke 2*

weern, wäärn. wiärn (St, Sü) *(wödd; wodd, wodden; wodden)* werden. *groot weern* (groß werden; aufwachsen, → *upjungen*). *Wat is den Jungen groot wodden! bääter weern* (genesen). *He wödd a' weer bääter. Uut de Kinder sall äs wat weern. Uut em wödd nooit wat. Daor kaas so richtig wat bi weern!* (wenn man ein schlechtes Geschäft gemacht hat, iron.). *Dat wödd nix mähr* (Er ist sterbenskrank). *Nu wödd't wat* (Nun gelingt es). *Et wödd nett, wat't will* (Es endet, wie es will). *Daor wödd Brood bi gääten!* (Ihr müßt Schwarzbrot dazu essen). → *gewahr, old, tebaas, wies*

weernemmen zurücknehmen; wiedernehmen. → *Steefdochter*

weernöögen rückeinladen, gegeneinladen. *Bi de Visiete häbb wi ähr faort weernöögt.*

Weerpaol m. unruhiges Tier; unruhige, nervöse Person. *Wat ne Weerpaol van ne Junge!* → *Weer-eggel*

Weerpott m. unruhige, nervöse Person

weersehn wiedersehen. *Wenn'k de noch äs weersoog!* → *Statt*

Weersied(e), -siete f. Wetterseite, Windseite. → *Weerkante, West-, Windsiede*

Weerskante f. Gegenseite, gegenüberliegende Seite. *an de Weerskanten van de Straote* (zu beiden Seiten der Straße). *an Weerskanten* (an beiden Seiten). *van Weerskanten* (von beiden Seiten). *He konn nao Weerskanten uut* (hatte zwei Möglichkeiten offen). → *Mess, Müürensiede, Stääknäägel, tweesiedig*

weerspäönig (Wes, St, Sü, Ge, Bor, Hei) widerborstig, widerspenstig, bockig

weerspr´ä´äken widersprechen. → *teggenpraoten*

Weerstecke f. (St, Sü, Ge, We, Rae) Widerschein der Sonne; pralles Sonnenlicht

Weerstrübbe, -strubbe, Weddestrübbe, -strubbe f. Wirbel im Haar; widerspenstiges Haar. *Farken met Weerstrübben, de maakt sik, sä'en olle Löö. He is so twassen as ne Weddestrübbe* (sehr eigensinnig). → *Dräll 2, Weerbossel*

weerstrübbig mit widerborstigem Haar, voller Wirbel im Haar

Weert, Weerte ON → *Werthe*

Weerte, **Wäärte** (Vr, Ra, Bor, Hei). **Wiärte** (St, Sü). **Wierte** (Bor). **Waortel** (Ge) f. *(Weerten)* Warze. *Weerten met'n Porg-ieser dr'af braanen. Wenn ne Weerte an'n Dooden hölls, dann geht de wegg. met Melk van de Hundepölle de Weerten instrieken.* → *Fratte, Knüppe, strieken*

Weerten- auch: → *Wäärten-, Wiärten-, Wierten-*

Weertenkruud n. (St, Sü, Ge, We, Ra) Schöllkraut (gegen Warzen). → *Bullen-, Fratten-, Gallenkruud*

Weerteeken n. Wetterzeichen; Regenbogen

Weer-ümschlagg m. Wetterumschwung

Weese f. *(Weesen)* Waise

Weesenhuus n. Waisenhaus

Weesenkind n. Waisenkind

Weete, **weeten**, **Weeten-** → *Wäite, wäiten, Wäiten-*

weeten, **wetten** *(weet; wuss, wüssen; wetten)* wissen; Bescheid wissen, kennen; können; verstehen. *Dat so'k nich wetten* (Das ist mir nicht bekannt, fällt mir nicht ein). *Se wuss dat nich bääter (Se ha' de nich bääter van wetten)* (Sie wußte es nicht besser). *Se mutt et wetten!* (Sie muß es ja wissen). *Nich dat ik weet (wüss)* (Nicht daß ich wüßte). *He weet nich, wat he sall* (Er ist unentschlossen). *Se weet nich, wat se will* (Sie ist wählerisch). *Daor weet he nix van* (1. Darüber weiß er nicht Bescheid. 2. Daraus macht er sich nichts). *Dat was vull mähr at'm weet* (viel mehr als man denkt). *Se will de nix van wetten. Dat is alls, wat ik devan weet. Ik weet em wonnen* (weiß, wo er wohnt). *Wees du mi kinne gudde Koh te koopen?* (Weißt du nicht, wo ich eine gute Kuh kaufen kann). *Ik woll't uh ääben wetten laoten* (eben Bescheid geben). *Se weet an te packen* (Sie kann gut zupacken). *He häff sik wetten te helpen* (hat sich zu helfen gewußt). *Se weet, wo se't doon mutt* (Sie ist tüchtig, klug). *bi mien Wetten* (soweit ich weiß). *Se will dat nich wetten vöör de Lööl* (nicht wahrhaben). *Wi droffen ook nich alls wetten* (Wir wurden nicht aufgeklärt, → *nargens*). *Se willt't alle wetten* (z.B. Erfahrungen vor der Ehe). *He wuss wa' gäärn mähr* (Er ist neugierig). *Wees wat, de Koh häff´n Gatt, wees noch mähr, de Koh häff´n Geer, wees noch´n bettken, de Koh häff´n Stättken (Gättken)* (Kindervers). *Wenn dat men wees* (Bestätigung einer Meinung). → *arbäiden, bääter, Balken, Bescheed, Blaag, blaosen, bleek, bücken, Dagg, doon, dranto, drinken, Düüwel, eerste, gaar 1, Gatt, glööwen, hundert, jung, laate, Lock, Möllenkolk, old, öwwerschlaon, Pries, säggen, stark, Stuuten, verschlieten, verwachten, Voggelnüst, völle, vöörkommen, Wand f., wollen, wonnen.*

Zs.: öwwer-een(s)-

Weetenschup, **-schop** → *Wettenschup*

Weetken Verstand. *Gudd, dat se ähr Weetken häbbt* (von Kleinkindern; wenn sie zu fragen beginnen, zeigt sich, daß Verstand haben).

Wegg m. *(Wääge, Weggsken)* Weg (z.B. Feldweg, Heimweg); Wegstrecke. *De Schääre kamm in de Wääge* (Töpfereiabfall zum Auffüllen von Schlaglöchern, → *Schlacke, Schutt). Ih weet't de Wegg alleene wall* (wenn man jd. nicht zur Tür begleitet). *Ik sall di den Wegg wall wiesen!* (Zurechtweisung). *De löpp em daor in de Wääge* (ist ihm hinderlich, im Weg). *Loop mi doch nich in de Wääge!* (z.B. zu lästigem Kind). *He steht sik sölws in de Wääge* (Er ist unbeholfen, verlegen, ungeschickt). *Se häff nix in de Wääge sitten* (Sie ist schlank, hat kein Pfund zu viel). *Denne legg ik ook noch äs wat*

up'n (in'n) Wegg (Den werde ich auch noch mal ärgern, behindern). *Denne kaas bääter uut'n Wegg gaon!* (Er ist schwierig, unangenehm, → *uutpacken, wahrn*). *Ih solln uh uut'n Wegg gaon* (z.B. zu streitenden Personen). *He geht ähr uut'n Wegg* (Er meidet sie). *Den Wegg mütt wi alle gaon* (sterben). *Lao we dat gau ääben uut de Wääge maaken* (z.B. eine Arbeit schnell erledigen). *He häff 't Geld nich te riewe in de Wääge liggen* (hat nicht zu viel Geld, → *Boom, Geld*). *De Blaagen gaot ähre Wääge* (gehen ihren Weg, werden selbständig). *Denne mäck wall sienen Wegg* (Er ist lebenstüchtig, weiß sich zu helfen). *He will kinn gudde Wääge in* (Er gerät auf die schiefe Bahn, → *Biesterbahne*). *He konn an eene Wääge vertällen* (in eins, ohne Unterbrechung). *Daor häff he weer an'n Wegg dretten (kackt) (Du häs an'n Wegg dretten)* (zu jd., der ein Gerstenkorn am Auge hat, → *Schweer, Wäägendrieter*). *Krankhäit (Mallöör) kass nich uut´n Wegg gaon* (kann man nicht vermeiden). *Met dree Mann kaas a´wat uut de Wääge setten* (etwas schaffen). → *eene, graade, kommen, kündig, leggen, Room, schääl, Schmette, Steenschmette, tewääge, timmern, upgraawen, vöörbi.*
Zs.: Af-, Aos-, Asken-, Binnen-, Buurn-, Buuten-, Dooden-, Driet-, Driew-, Feld-, Fietsen-, Fohr-, Foot-, Gaorden-, Gemeens-, Groowen-, Heede-, Heel-, Hen-, Kark-, Karkhoffs-, Kastanjen-, Kies-, Knüppel-, Koll-asken-, Krüüs-, Lääwens-, Land-, Lehm-, Liek-, Mahlsand-, Mark-, Middel-, Modde-, Nääben-, Öwwer-, Pannschööre(n)-, Post-, Prussioons-, Radd-, Richt-, Ried-, Rott-, Sand-, Schlacken-, Schliek-, Schmeer-, Schmuggel-, Schotter-, Sieden-, Sinner-, Sommer-, Steen-, To-, Trügge-, Twass-, Üm-, Up-, Uut-

wegg weg. *Se is vull wegg* (z.B. oft verreist). *De meersten bünt all wegg* (Die meisten sind schon gegangen). *De is a' lange wegg* (z.B. vergeben, verheiratet). *Dann is dat a' vöör de Fööte wegg* (Dann ist das schon mal weggeräumt). *Karmis moch 't Gewass wegg wenn'* (abgeerntet sein, Bauernregel). *Wi bünt de a' en gudden End met wegg* (Wir haben schon ein gutes Stück geschafft). *Wi bünt bi de arme Löö wegg* (Wir gehören nicht mehr zu den armen Leuten, scherzh.). *Du häs't noch nich wegg* (Du hast es noch nicht begriffen). *Wat wegg is, is wegg. Wegg met de Quaaterij!* (Schluß jetzt, Ruhe). *Wegg!* (beim Kartenspiel: Ich passe). *He ha' ne kläinen wegg* (hatte z.B. einen Schwips). *De Jungs häbbt alle mähr van Vaader wegg* (haben die gleiche Art, etw. Ähnliches, → *gaar 1, Schlagg m.n., schlaon*). *He häff't wegg van Wittkamp sienen Schwatten* (sagt man, wenn etw. fertig ist; vom Decken der Pferde, Wortspiel, Vr, St). → *futt, Greete, gudd, heer, Kreemer, nooit, quiet, vandann, Welt.*
Zs.: blind-, buurs-, döör-, drieste-, eenfack-, egaal-, flott-, frij-, gemeen-, gewohn-, gladd-, heel-, juuds-, kott-, olderwets-, öwwer-, räine-, rieges-, rou-, rund-, schlecht-, stillekes-, stump-, vöör-, wisse-

wegg-ääten, -etten wegessen; durch Essen beseitigen. → *Buukpiene*

wegg-arbäiden, sik sich herausarbeiten, selbständig machen (vom Pächter)

Wegg-arbäider m. Straßenarbeiter. *Ne Wegg-arbäider dee de Fietsenpättkes upmaaken.* → *Schusseekrässer, Straotenkäärl*

Wegg-arbäiders-schweet m. „Schweiß von Straßenarbeitern". *Wegg-arbäiders-schweet sall öwwerall gudd föör wessen, blooß daor is schlecht an te kommen* (ist selten u.

knapp, Spott auf die Faulheit der Straßenarbeiter). → *Schusseekrässer*
weggbäiern wegläuten, in der Wendg. *dat olle Jaor weggbäiern* (Silvesterbrauch: best. Geläut um 24 Uhr zum Jahreswechsel)
weggbieten wegbeißen, vertreiben durch Beißen. *Eene Pugge bitt de andere wegg.*
weggbissen (sth.*s*) unruhig weglaufen, hin- u. herlaufen. *De Kohne bisst wegg bi Unneweer.*
weggblaosen wegblasen, -pusten
weggbliewen, -ben wegbleiben, fehlen. *Daor könn wi nich gudd weggbliewen* (z.B. bei best. Verpflichtung). *He is weggblewwen* (gestorben).
weggböögen, -beegen umbiegen, wegbiegen
weggbössen vertreiben, verjagen, verscheuchen; hinauswerfen. *Ik sall di äs weggbössen!*
weggbrääken, -brecken 1. abbrechen, wegbrechen. **2.** zusammenbrechen; einstürzen. *Et was so weggebrocken.*
weggbraanen, -brannen abbrennen, verbrennen. → *verbraanen*
weggbrengen, -breggen 1. wegbringen. **2.** zurückbringen. *He häff twee Stücke Dooks nao Geschker weggbracht.* → *Gatt, Koffie.*
Zs.: Buck-, Koffie-
weggbröckeln, -brocken abbröckeln. *Den Putz bröckelt all wegg.*
weggdoon 1. wegtun, vernichten. *Moss dat gudde Ääten nich weggdoon!* → *Häär.* **2.** weggeben, verschenken. *dat Arwe met warme Hande weggdoon* (zu Lebzeiten das Erbe abgeben, verteilen). → *wegg-gewwen*
weggdosken, -dösken wegdreschen, zu Ende dreschen. *Gau 'n Föörken weggdosken!* → *afdosken, uutdosken*
weggdrääagen wegtragen
weggdriewen, -ben wegtreiben, forttreiben. *Dat den Fiskekorw nich weggdreew, kamm daor 'n Tou an.*
weggdrinken wegtrinken
weggdrucken, -drücken wegdrücken, -stoßen
Weggen m. *(Weggens)* süßes Weißbrot mit Rosinen (selbstgebacken; Geschenk der Paten bei der Taufe); weiches Milchbrötchen. → *Kraomstuuten, Peerdeköttel, Pilleweggen, Plass 1.*
Zs.: Korinten-, Kraom-, Pille-
weggen, sik sich bewegen; sich regen. *Daor weggen sik ook dicke Bööme* (bei Sturm). → *röhrn*
weggen 'wegen' → *wäägen 2*
weggfäagen 1. wegfegen. → *weggkehrn.* **2.** schnell weglaufen
weggfallen entfallen, unterbleiben
weggfielen wegfeilen
weggfleegen davonfliegen. *Dat Linnen wodd an Piggen öwwer't Heed spannt, dat et liggen bleew un nich weggfloog* (bei der Wäschebleiche).
weggföhrn, -führn 1. abtransportieren. *de Runkeln weggföhrn van't Land.* → *verföhrn, weggkaorn.* **2.** abfahren; wegfahren; verreisen. *Ik was te laate, un daor is mi 'n Zugg weggföhrt.*
weggfrääten, -fretten wegfressen; ganz u. gar auffressen. *De Farken häbbt alls weggfrääten.*
Wegg-gang m. Weggang, Fortgehen. *Nao mienen Wegg-gang was vull ver-andert* (nachdem ich weggegangen war).
wegg-gaon weggehen, fortgehen. *Daor gaot di de Müüse met wegg* (Das fressen die Mäuse). *Wi gaot so nich weer wegg* (Wir gehen nicht unverrichteter Dinge zurück). *Dat geht wegg as Bookwäitenpüfferkes*

(geht sehr gut weg, verkauft sich schnell). *Et geht mi so gau wegg* (Durchfall). → *schmächtrig, sölws*
wegg-gasken, -gassen schnell weglaufen, ausreißen, fliehen
wegg-geeten weggießen, ausgießen
wegg-gewwen, -gebben weggeben; verschenken. → *weggdoon*
wegg-graawen, -ben vergraben
wegg-griepen wegnehmen; entreißen. *He gripp mi dat wegg, as wenn't 'n Goldstück is.* → *weggkriegen*
wegghaalen 1. fortholen, abholen; hervorholen. *He heel hier de Stöhle wegg un dee se daor weer verkoopen. Se häbbt em kott vöör'n Dood wegghaalt* (gerettet). **2.** in der Wendg. *sik wat wegghaalen* (sich etw. einfangen, z.B. eine Krankheit). → *updoon*
wegghangen aufhängen, forthängen. *en Strüüksken wegghangen to't Dröögen. He häff sik wegghongen* (hat sich erhängt). → *Bund n.*
wegghasseln (St, Ge, Bor, Hei) wegrollen, -kullern
wegghessen wegjagen, -hetzen
wegghollen fernhalten; verbergen. *Dat bünt kiene Gudden, moss di daor 'n bettken wegghollen.* → *weggwahrn*
wegghöö(de)n, sik (Vr, St, Ra, Hei, Rae) sich hüten (vor). *Höö di bi't Föör wegg!* → *weggwahrn*
wegghouen wegschlagen, -hauen
wegghüpp(k)en forthüpfen
weggjaagen 1. davonjagen; wegfliegen; schnell wegfahren. *Kaff jögg wegg uut de Wanne. He is met de Fietse weggejaggt.* **2.** vertreiben, verscheuchen. *Den Wind häff mi 't ganze Höi weggjaggt.* → *weggbössen, -löchten*
weggkaorn mit der Karre abtransportieren. *Wi mütt't Steene weggkaorn.*
weggkehrn, -kährn wegfegen
weggkieken wegschauen. *Manks mutt'm ook weggkieken können* (etw. übersehen; großzügig sein). → *bineenekniepen, weggluurn*
weggknooien verstecken, verschwinden lassen. *Lao we de Pulle gau ääben weggknooien!*
weggkommen abhanden kommen, verlorengehen; wegkommen. *De Dräibank is ook weggkommen* (wurde auch abgeschafft). *De Papiern van't Gericht bünt weggkommen* (sind verloren). *Dat is met de Bomben alle weggkommen* (zerstört). *Dat Höi was nich gudd weggkommen* (war verregnet). *Du büs ja gudd weggkommen!* (Du hast Glück gehabt z.B. beim Erben). *Maak, dat du weggkümms!* (Hau ab). → *weerkommen*
weggkrassen ab-, wegkratzen. → *afkrassen*
weggkreemern, -kräämern weggehen, sich wegschleichen. *He kreemert so wegg.* → *afkreemern, weggmaaken*
weggkriegen 1. wegbekommen, abbekommen. *Se konn 'n Dreck nich weggkriegen. Se könnt dat Gräi van Jaor nich weggkriegen* (können nicht ernten). **2.** wegnehmen. *Se kriegt em alls wegg.* → *weg-griepen.* **3.** (etw.) abbekommen. *He häff't weggkreggen* (hat z.B. eine Erkältung bekommen). → *Schampert.* **4.** wahrnehmen; begreifen. *Nu häff se't doch noch weggkreggen* (begriffen). → *wegg*
weggkruupen fortkriechen
wegglaoten weglassen, auslassen. → *uutlaoten*
weggleggen 1. weglegen, fortlegen. *Ik häbb't te gudd weggleggt un kann't nich finden.* → *verleggen. Well´t wegglegg as ne Häär, de find´t wwe as ne Bäär (Bäädeler)* (Wer z.B. die Kleidung unordentlich ablegt, der findet sie zerknittert und schmutzig wieder). **2.** zurücklegen, aufbewahren. *Ik sall't föör di noch*

weggleggen. **3.** von Hühnern: (Eier) verstecken, nicht ins Nest legen. *De Hohner häbbt de Äier weggleggt.*
wegglöchten fortjagen, vertreiben (durch Lichtanzünden). *Wu faake ik daor aobends wecke wegglöcht!* → *weggjaagen*
weggloopen auslaufen, weglaufen; entlaufen. *De Mähre leep monks de Melk a' wegg, un de Fülle stonnen in'n Stall te springen vöör Schmacht. De Arbäid löpp mi nich wegg.* → *Häärgott*
Wegglööper, -looper m. Ausreißer. → *Uut-brääkert*
wegglüüden die Totenglocke läuten. → *verlüüden*
weggluurn wegschauen. *Ääben weggluurn, wat'm nich sehn will.* → *weggkieken*
weggmaaken 1. wegräumen, beseitigen. *den Dreck weggmaaken.* **2.** *sik weggmaaken* (sich davonmachen). → *weggkreemern, -päölen, -scheern, -stählen*
weggmäien abmähen. → *afmäien, Plagge*
Weggmänneken Wegwarte. → *Ssuckerijswottel*
weggnemmen wegnehmen. *Se häbbt mi de Fietse weggnommen* (gestohlen). → *Wind*
weggniefeln abspenstig machen, (durch eine List) wegnehmen. → *afniefeln*
weggpacken 1. verpacken, einpacken. → *verpacken.* **2.** wegpacken, an eine andere Stelle packen. *Pack di warm wegg, dat di morgen heel weerfinds* (abendlicher Abschiedsgruß; Wortspiel mit beiden Bedeutungen).
weggpäölen weggehen, sich davonmachen. → *weggmaaken*
weggpissen, sik „sich verdrücken", schnell od. heimlich weggehen. *Dann pisste he sik so wegg aone te betahlen.* → *verpissen*
weggplüüstern wegscheuchen, -jagen. *de Hohner weggplüüstern*
weggproff(k)en gierig aufessen; mühsam hinunterwürgen. *He profft dat ganze Ääten wegg.*
weggpümpeln verschütten, auskippen. *He pümpelt nett wat wegg* (trinkt viel, scherzh.).
weggputzen 1. putzen, säubern. **2.** schnell u. viel verzehren. → *verputzen*
weggpuusten, -puußen wegpusten. → *Brügge*
Weggrand m. Wegesrand. → *Riete, Schussee, Straotenrand*
weggraspeln wegraspeln (z.B. vorstehende obere Zähne bei Pferden). *den Öwwertand weggraspeln.* → *Äinbiss*
weggrennen, -rannen wegrennen
weggrie(de)n wegreiten
weggriesten (Vr, St, Hei, Rae) ausreißen, fliehen
weggrieten, -reeten wegreißen; abreißen
weggrullen fortrollen, wegrollen. *ne Knicker weggrullen* (anstoßen)
weggrüümen wegräumen. *Muss dat Gudde met't Schlechte weggrüümen* (z.B. ein Haus od. Tier so nehmen, wie es ist, → *verschlieten*). → *afrüümen*
weggsacken 1. wegsinken, einsacken. *Den Waagen sackt wegg* (fährt sich fest). → *versacken.* **2.** zusammenbrechen, -sacken. → *ineenesacken*
weggschaffen wegschaffen, zur Seite schaffen
weggschatten Hochzeitsbrauch: die Braut aus der Nachbarschaft entlassen. → *in-, uut-, verschatten*
weggscheern, sik sich davonmachen. *Scheer di wegg!* → *weggmaaken*
weggscheeten wegschießen; weggehen, vergehen. *Dat Peerd schött (de Beene) wegg* (best. Gangart). *Et is all so weggschotten* (Die Zeit ist schnell vergangen, es ist spät geworden).

weggschicken fortschicken, zurückschicken. *Man kann de Verwandtschup ook noch schlech weggschicken* (wenn Verwandte zu Besuch gekommen sind).
weggschjouen, -schouen wegschleppen, mühsam forttragen. *Holt uut'n Buss weggschouen.* → *weggschleppen, -todden*
weggschlaon fortholen, wegziehen. *Daor schlaot mi kiene tien Peerde weer wegg!* (Dort möchte ich immer bleiben).
weggschleppen, -schlöppen fortschleppen
weggschlieken, sik sich wegschleichen. → *schliepstatten*
weggschliepen abschleifen
weggschliepstatten heimlich davonschleichen. → *afschliepstatten*
weggschlöörn 1. wegschleppen. **2.** verlieren (durch Nachlässigkeit). → *verschlöörn*
weggschluuten wegschließen, sicher einschließen
weggschmachten abhungern; durch Hungern beseitigen. → *Buukpiene*
weggschmelten, -schmölten wegschmelzen; dahinschwinden. *Den Schnee was weggschmolten*
weggschmieten wegwerfen. *Geld weggschmieten* (verschwenden). *Dat soll'm nich so wied weggschmieten!* (Das soll man nicht ganz ablehnen, nicht als unmöglich von sich weisen). *He schmitt et wied wegg* (Er lehnt es nachdrücklich ab). *Wat de weggschmitt (fallen lött), daor bruuks di nich nao bücken* (Die ist sehr sparsam, geizig). → *Dönnte, geppsenwiese, halwdonne, Napp, Spill, Unwiesigkäit, wied*
Weggschmieterij f. Verschwendung.
Zs.: Geld-
weggschnappen wegschnappen
weggschnie(de)n wegschneiden, abschneiden
weggschöörn wegreißen, abreißen
weggschüdden, -schudden wegschütten
weggschüürn abscheuern, wegscheuern, abreiben
weggschuuwen, -ben wegschieben; abtransportieren (durch Schieben). → *afschuuwen*
weggschwemmen, -schwömmen wegschwimmen. *Daor seh ik miene Felle weggschwemmen.*
weggsehn wegsehen, zur Seite sehen (absichtlich). → *weggkieken*
weggsetten wegstellen, weglegen; an die Seite stellen
weggspijen wegspucken, ausspucken
weggspöllen „wegspielen", ein letztes Musikstück zum Abschied spielen. *de Naobers weggspöllen (dat Bruudspaar weggspöllen)* (Brauch bei der Bauernhochzeit: Gäste, Brautpaar mit Musik vom Hof verabschieden). → *Wottelbedde*
weggspöölen wegspülen
weggspringen wegspringen
weggstääken, -stecken 1. verstecken, an eine andere Stelle bringen. → *verstoppen.* **2.** einstecken (z.B. Rüge, Schläge). *He moch 'n Rüffel weggstääken.*
weggstählen, -stehlen 1. wegstehlen, wegnehmen. **2.** *sik weggstählen* (sich unbemerkt davonmachen). *He häff sik so stiekum weggstollen.* → *weggmaaken*
weggstarwen, -sterwen sterben. *He is so weggestorwen* (plötzlich gestorben).
weggstellen wegstellen
weggstiebitzen heimlich wegnehmen, klauen. → *afstriebitzen*
weggstooten wegstoßen; verstoßen
weggstoppen wegstecken; verstecken. → *verstoppen, weggstääken*

Weggstott m. (Wes, Ot, St, Sü, Hei, Rae) leichter Stoß, Rippenstoß. → *Stüüwer 2*
weggstötten, -stotten wegschütten, weggießen, abgießen. *dat Erpelwaater weggstotten.* → *afstötten*
Weggstottsel n. (Vr) was weggeschüttet wird; etw. Überflüssiges
weggstriebitzen (Ot, Vr, St, Sü, Ge) heimlich davonschleichen. → *afstriebitzen*
weggstrieken durchstreichen, überstreichen, tilgen
weggstuuken verstauen. *He kann örnlik wat weggstuuken* (Er kann viel essen).
weggstuuwen, -ben losstieben; schnell wegrennen
weggsuugen wegsaugen. → *afsuugen*
weggsuupen wegtrinken
weggtodden (mühsam) wegschleppen
weggträä(de)n 1. wegtreten, mit dem Fuß wegstoßen. **2.** abtreten, zurücktreten
weggtrecken wegziehen; umziehen. *De Schwalwen treckt wegg. He is hier weggtrocken.* → *ümtrecken, verhüüsen*
weggwahrn, sik sich hüten (vor). *Moss di bi de Maschiene weggwahrn!* → *wahrn, weggholLen, -höödeN*
weggwasken, -wassen auswaschen, wegwaschen
weggwiesen fortweisen
Weggwieser m. Wegweiser. → *Handwieser*
weggwisken, -wissen wegwischen
Wegun, Wegon, Begun, Wagon m. *(Weguns)* Waggon (der Eisenbahn)
Weh n. Weh; Schmerz. → *Piene*
weh weh, in der Wendg. *weh doon* (schmerzen, weh tun). *Mi doot de Butten weh. Wenn de Liek-klaowen weh doot, giff't Räägen. Solange äs di noch wat weh dööt, wees ook, dat lääws. Wenn du öwwer füftig büs un di dööt morgens nix weh, dann büs dood. Em dööt 'n Kopp nich mähr weh* (Er ist tot, → *Tand*). → *Dummhäid, Kramps-odder, Ooge, seer*
wehe wehe! *Wehe (di), dat geht miss!*
wehmöödig, -möötig wehmütig
Wehr f. Wehr, Gegenwehr, bes. in der Wendg. *sik te Wehr setten (teggen)* (sich zur Wehr setzen, wehren). *He häff sik te Wehr satt teggen de Kommiesen.* → *teggen-an.*
Zs.: Brand-, Nood-, Teggen-
Wehr n. Wehr (im Fluß). *Dat Wehr van de Brügge wodde haruptrocken.* → *Beer m., Stüwwe.*
Zs.: Möllen-
Wehrmann m. Feuerwehrmann
wehrn, sik sich wehren. *He wehrt sik met Hande un Beene (Fööte).* → *hollen*
wehrn 'währen' → *währn*
Wehweh n., **Wehwehken** „Wehwehchen", kleinere Krankheit
welk welk. *Up'n Sünte-Klaosteller, daor lagg so'n welk Äppelken up, nett as frühr.* → *weck, weckerig*
well 1. wer. *Well was dat? Ik weet nich, well dat daon häff. Van well is dat Book?* (Wem gehört das Buch). **2.** jemand, irgendeiner. *Daor was well in de Köcken. Is daor well?* → *wecke*
Wellboom m. (Rae, Rh, Bo) Ackerwalze (aus Holz). → *Boomwolter*
Welldaage (Pl.) **1.** gute Tage, Tage des Wohllebens; Wohlstand, Luxus. *He häff kinne Welldaage sehn* (Er ist arm). *Bi us was ook kinne Welldaage* (Wir hatten es nicht zu üppig). **2.** Übermut (durch Kraft, Gesundheit, Wohlergehen). *Se wussen sik vöör Welldaage nich*

te hollen (laoten, bargen). He weet van Welldaage nich, wat he doon sall (waor he hen sall) (Er strotzt vor Kraft u. Gesundheit). *Dat döös uut Welldaage* (Das machst du aus Übermut. Laß das). *Dat dööt se nich uut Welldaage* (Das machen sie aus Not). *De plaogt de Welldaage* (Er ist übermütig, mutwillig, → *Haawer)*. *Den eenen plaogt dat Geld un den andern de Welldaage* (iron.). → *strunzen, wellig*

Wellde. Wäälde (Bo) f. **1.** Wohlergehen; Üppigkeit. **2.** Übermut; Langeweile. → *wellig*

welldoon wohltun; Gutes tun

Welle 1 f. *(Wellen)* Quelle; Wasserader; Bach. *ne Welle sööken* (Wasserader suchen, Wünschelrutengänger). *In'n August staot de Wellen* (Im Sommer sind die Wasseradern oft trocken). → *loopen, Waater-odder.*

Zs.: Waater-

Welle 2 f. *(Wellen)* **1.** Rolle; walzenförmiger Gegenstand. *ne Welle Botter* (Rolle von zwei Pfund zum Verkauf). *ne mooie Welle up'n Diss* (längliches, schön verziertes Stück Butter, → *Bruudsbotter)*. *Wat häff he Wellen up'n Arm* (vorstehende Adern). **2.** Locke, Welle im Haar. *Wellen braanen* (ondulieren). → *Krülle.* **3.** Antriebsachse, -welle. *ne ieserne Welle an't Spinneweel.* → *Asse.*

Zs.: Botter-, Iesen-, Könnings-

wellen 1 schweißen im Schmiedefeuer. *Iesen in't Föör wellen.* → *anandermaaken, schwaißen*

wellen 2 1. brodeln, (mit leisem Geräusch) zu sieden beginnen. *Dat Wostewaater moch sachte wellen.* → *prötteln.* **2.** hervorquellen, -sprudeln. *Dat Waater wellt uut de Grund* (z.B. beim Ausschachten eines Brunnens). → *siepken*

wellen 3 1. walzen. **2.** in Locken, Wellen legen. → *Wellentange*

Wellenscheere f. Ondulierschere. *Ne Wellenscheere wodde in't Föör heet maakt, in Papier uutprobeert un dann in de fuchten Haore drückt.*

Wellensööker m. Wünschelrutengänger. → *Waatersööker, Wedde, Wickeroode*

Wellentange f. Brennschere zum Kräuseln der Haare. *Ne Wellentange to't Haore-wellen, de deen se heetmaaken in de Maschiene* (wurde im Herd erwärmt). → *Ondulier-ieser*

Wellflees, -fleesk n. Fleisch vom frisch geschlachteten Schwein (bes. Bauchfleisch). → *Friss, Frissflees*

wellig. wäälig (Bo) **1.** üppig (wachsend); wüchsig, fruchtbar, kräftig. *Dat Gemöös in'n Gaorden is wellig* (wächst gut). *wellige Rogge* (üppig wachsender Roggen). *dat Land wellig maaken* (düngen, → *mesten*). Glööwen mäk sällig, dickääten wellig. *Et is wellig Weer* (mildes Wetter, bei dem die Saat gedeiht, → *schmee*). → *gäil, quäddelig, verbouen, wassend.* **2.** lebendig, gesund; übermütig, ausgelassen. *De Blaagen bünt wellig van Welldaage (van Wellde)* (zu übermütig; unzufrieden, gelangweilt).

Welligkäit, Wääligkäit (Bo) f. **1.** Üppigkeit. *De Rogge bruust van Welligkäit* (ist sehr üppig gewachsen, gut gedüngt, mit Nährstoffen versorgt). **2.** Übermut. → *Welldaage*

Wellmood m. Übermut. → *Welldaage*

wellmöödig, -möötig übermütig. *De Blaagen bünt wellmöödig.* → *krawalls, moodwillig, trabaals, willmoods*

Wellmöödigkäit, -möötigkäit f. Übermut

Wellsand m. feiner Sand; Treibsand, Fließsand (wasserführende Schicht aus weißem Sand; beim Ausschachten eines Brunnens hervorquellender Sand). → *Driew-, Schwemm-, Sinkelsand*
Wellwäide f. (St, Sü, Ra, Bor, Rae) Weide, in der Wasser aus dem Boden kommt
Wellwieske f. Wiese, in der Wasser aus dem Boden kommt
Welpe f. *(Welpen)* Welpe, junger Hund.
Zs.: Räägen-, Tüüte-
Welt f. *(Welten)* Welt; Erde. *De Welt is kläin!* (wenn sich Bekannte in der Fremde treffen). ** *Bääter in de wiede Welt as in den engen Buuk* (Blähungen). *Blaagen in de Welt setten* (Kinder zeugen). *He is in de andere Welt* (im Jenseits, ist gestorben). *up de Welt kommen* (geboren werden). *bi't Up-de-Welt-kommen* (bei der Geburt). *Wi bünt up de Welt (un noch nich in'n Hemmel)* (bei schlimmem Ereignis, Schicksalsschlag). *uut de Welt gaon* (sterben). *He is völl te froh uut de Welt gaon. De Buusken kommt met Sinne uut de Welt* (Reisigbündel werden allmählich nicht mehr gebraucht, hergestellt). *Ääben van de Welt!* (kurz schlafen, z.B. Mittagsschläfchen halten). *He is wegg van de Welt* (1. von Sinnen, bewußtlos. 2. tot). *Up de Welt un van de Welt, dat kost (vull) Geld* (Geburt u. Todesfall kosten Geld). *He is nich as de Welt* (Er ist zurückgeblieben, geistig nicht mitgekommen). *De Welt is kaputt, un de Buurn driet't de in, un wenn se nich rund was, dann dreeten se in de Höök*e (Jux, → *kaputt). De wonnt an´t Ende van de Welt* (sind rückständig). → *alle, fäärdig, gewwen, Gott, Hosse, kosten, Maone, old, rund, schicken.*
Zs.: Kiek-in-de-
Weltgeestliker m. Pastor, Geistlicher (im Ggs. zum Ordenspriester, → *Paoter)*
weltlik weltlich. *ne weltliken Geestliker* (Pastor, → *Weltgeestliker)*
weltlike Schwester f. Krankenschwester (z.B. beim Roten Kreuz, im Ggs. zur Ordensschwester, → *Kloosterschwester). → blaue, witte Schwester*
Weluur n. Velours; Wildleder
Weluurhood m. Hut aus Velours. *Ne Weluurhood is noch wall ne düüren Hood.*
Weluurkraage(n) m. Jackenkragen aus Velours. *Well Geld häff, de drägg ne Weluurkraagen.*
Wemme, **Weddem**, **Weedeme**, **Weeme** f. Pfarrhaus, Pastorat; Pfarrei (alt). → *Pastraote*
Wende, **Wenne**, **Wäine** f. *(Wenden)* **1.** Acker, der auf einer Seite schräg zuläuft; kleines Ackerstück. *de Wende uutbouen* (bei schmaler werdendem Acker öfter vorzeitig wenden). *Wat sitt daor ne Wäine in, moss den Ploog uutloopen laoten!* **2.** Pflugwendestelle. → *Aanewende, Wendehook.* **3.** in der Wendg. *van Ende bes Wende* (ganz u. gar, durch u. durch). *Dat Schapp is van Ende bes Wende uut Eeke* (aus massivem Eichenholz).
Zs.: Sünnen-
Wende- auch: *Wenne-, Wäine-*
Wendeboom m. Schwenkarm über dem Herdfeuer. → *Wennsuuse*
Wendebrügge f. Schemelbrett, Drehscheibe am Vorderwagen (Verlängerung der Deichsel)
Wende-end(e) n. **1.** Wendestreifen am Kopfende des Ackers (Wes, Ot, Vr). **2.** schräg zulaufendes Ackerstück. → *Wende, Wendehook*

Wendehaol n. Schwenkarm über dem Herdfeuer; drehbarer Haken für Öllampen. → *Wennsuuse*
Wendehook m. **1.** Wendestreifen am Kopfende des Ackers. → *Aanewende, Anschötte 1, Vöörgewende, Vöörhöfft, Wendinge.* **2.** kleines, schräg zulaufendes Ackerstück
Wende-ieser, -n n. Werkzeug zum Gewindeschneiden, Gewindekluppe. → *Dräi-ieser*
Wendeltrappe f. Wendeltreppe
wenden, wennen *(wendt; wand, wanden; wandt)* wenden. *Höi wenden met de Harke. Garben wenden* (beim Dreschen wenden, damit die Unterseite gedroschen werden kann). *Wenden!* (Ruf des Knechtes beim Dreschen nach dem ersten Flegelgang; die Magd mußte schnell auf die Tenne kommen u. die Garben umdrehen.)
Wendeploog m. Wendepflug (mit zwei senkrecht übereinander stehenden Pflugscharen; am Ende des Ackers kann nach Umkippen des Scharteiles an derselben Furche zurückgepflügt werden). → *Kipp-, Pendelploog*
Wender, Wenner m. Heuwendemaschine.
Zs.: Höi-
Wendestriepe(n) m. Wendestreifen am Acker
Wendesüll, Wendesuus(e) → *Wennsuuse*
Wendfeld ON Wendfeld, Bauersch. von St. *Wendfeldske Draodnäägels* (Ortsneckerei)
Wendinge, Wenninge f. (Wes, St, Sü, Ge) Wendestreifen, Grasstreifen am Ende des Ackers zum Wenden des Pfluges. → *Aanewende, Wendehook*
Wendsuuse → *Wennsuuse*
Weneraobel m. n. Allerheiligstes; Monstranz
wenk (Wes, Vr, St) in der Wendg. *wenk staon* (standhalten, es aufnehmen mit). *He häff em (good) wenk staone* (Er hat gut pariert, z.B. schlagfertig geantwortet). → *wesseln*
wenken → *winken*
wenn wenn (mod.) → *as, wann. Wenn 't Weer bääter wödd, gao wi in't Höi. Wenn't is, kann'k de nix an doon* (Wenn es so ist, kann ich es auch nicht ändern). *Wenn't (dann) is!* (Wenn es denn sein muß, von mir aus). *Wenn't wenn' mutt, doo'k dr' ook wat bi. wenn ook* (wenn auch, obwohl). → *arm, Haasen, kommen*
wenn'. wessen (sth.*s*) (St, Sü, Ge, We, Ra, Bor, Hei, Rae, Rh, Bo) *(bün, büs, is, bünt; was, wann'; west)* sein; existieren, bestehen; geschehen. *Is ook a´ west, dat mi de Erpel dröödge kockt bünt. De kann de wall wenn'* (Der kann bestehen, hat gutes Einkommen). *Dat kann wenn' (Dat magg wall so wessen)!* (Kann sein). *Laot't wenn'(Laot dat wessen)!* (Laß das sein). *Dat bliff so, at't west is!* (Das bleibt so, basta). *Dat is de west* (Das ist kaputt, unbrauchbar). *He was de bolle west* (Er wäre fast verunglückt). *Wenn ik de nich mähr bün –* (wenn ich gestorben bin). *Mooder ha' noch gudd en paar Jaor wessen konnt* (hätte noch leben können). *Wat wenn' mott, mott wenn'* (Was sein muß, muß sein, → *mütten*). *Dat mutt he west häbben* (Das muß er gewesen sein). *Andertweggen sall't noch schlimmer west häbben* (Anderswo wird es noch schlimmer gewesen sein). *Wess still! Wess so gudd un doo mi noch wat in!* (Sei so gut u. schenke mir noch etw. ein). → *Dagg, Driete, Teggenstand, wenn*
Wenne, Wenne- → *Wende, Wende-*
wenneer → *wanneer*
wennen 'wenden' → *wenden*

wennen ‘gewöhnen’ → *wönnen*
Wennen-appel m. Apfelsorte (hell, weiß, fest)
Wenner → *Wender*
Wennesüll → *Wennsuuse*
Wennewick ON Wennewick, Bauersch. von Vr. *Wennewickske Draodnäägels. Wennewickske Pott-erpel* (Ortsneckereien, bes. aus Ammeloe)
wennig, weenig, wäänig; wäinig (Ge, We, Ra, Rae, Rh) wenig. *De bünt met wennig tefrääne* (sind bescheiden, genügsam). *Dat is wenniger* (Das ist nicht von Bedeutung). → *Botter, Buur, Feebruaar, helpen, lütt, minn, starwen.*
Zs.: bitter-
Wenninge → *Wendinge*
Wennsuus(e), Wendesuus(e), Wendsuuse (Vr, St, Ge); **Wendesüll, Wennesüll** (St, Sü) f. Schwenkarm über dem Herdfeuer (mit dem Töpfe u. Kessel vom Herd weg u. auf den Herd bewegt werden); drehbare Vorrichtung für den Viehkessel; drehbarer Haken für Öllämpchen u.a. → *Balkenhaol, Dräiboom, Galgen, Wendeboom, -haol*
Zs.: Pütt(en)-
Wennßel → *Wähnßel*
Wepse; Wöpse (Ra, Hei, Rae, Rh) f. *(Wepsen)* Wespe.
Zs.: Holt-
Wepsen- auch: *Wöpsen-*
Wepsenbrodd f. Wespenbrut
Wepsen-nüst, -nüss n. Wespennest. *in’t Wepsen-nüst stääken* („in ein Wespennest stechen”, ein heikles Thema anschneiden)
Wepsenstecke f. Wespenstich
Werk, Werk-, werken, werklik, Werklik-käit, Werks → *Wark, Wark-, warken, warklik, Warklik-käit, Warks*
Werp → *Wörp*
Wertikoo m.n. *(Wertikoos)* Vertiko (kleiner, zweitüriger Wohnzimmerschrank mit Zieraufsatz als Anrichte). → *Anrichte, Büffee, Kaste*
Werth. Weert, Weerte, Weerde 1. ON Gemenwirthe (bei Bor). **2.** ON Borkenwirthe (bei Bor). **3.** ON Werth (bei Isselburg, Bo). *De geht met den Weertsen Pünder* (Seine Uhr geht nicht richtig, Bo). *In Weerde, daor riedt se up de Peerde. Et steht ründ üm Weerde un schött un schött un schött un tröff doch nix, wat is dat?* (Antwort:) *Dat is den Weertsen Schlaot, de in’n Sommer in de Höchte schött* (Ortsneckerei, Wortspiel). → *Anholt*
Weseke. Wääske, Wääseke ON Weseke. *Ssiepel-Wääske. Wääskeske Ssiepelbuurn (Ssiepelköppe). dat Wääskeske Ssiepel-land* (Spott auf Zwiebelanbau in We). *Wääskeske Ollieköppe (Olliemöllers)* (Spott auf die Ölmühle Vornholt bei We). *Wääskeske Sandhaasen. Wääske is ‘n Hexenlock* (Ortsneckereien). → *Oeding, Stadtlohn*
Wessboom m. Rundholz auf dem beladenen Erntewagen (ca. 8 m lange u. 15 cm dicke Stange zum Festbinden des Getreide- od. Heufuders, wird vorn mit einer Kette u. hinten mit einem Seil festgezurrt). → *böömen, Saod-, Waagenboom, Schluutlaoge, topacken*
Wessel. Wissel (Bo) m. Wechsel.
Zs.: Schicht-, Waord-
Wessel- auch *Wissel-*
Wesselbaas m. Betreiber einer Pferde- od. Geldwechselstelle
Wesselgeld n. Wechselgeld. *He hä’ (noch) kinn Wesselgeld bi sik* (Er steht verlegen da).
Wesseljaore (Pl.) (Rh, Bo) Wechseljahre. → *Ümklapp*

wesseln. wisseln (Bo) **1.** wechseln. *Tüsken Säien un Mäien wodde wesselt* (wurde das Dienstpersonal auf den Höfen gewechselt). *Saoterdaggs moch'm dat Hemd wesseln. De wesselt de Frou noch fääker as 'n Schlips. Se kann de Waorde wa' wesseln* (hat ein flottes Mundwerk). → *Peerd, Waord.* **2.** Zahnwechsel haben (bei Pferden, Kühen). *Dat Peerd häff noch nich wesselt.* → *blööten, brääken.* **3.** schlagfertig antworten, contra geben. *He kann gudd wesseln* (ist schlagfertig, gewitzt). *De kann di wa' wesseln* (Der weiß zu antworten). *Dat konn se em nich wesseln* (Darauf konnte sie ihm nicht antworten). *Se kann em met de Muule un met de Knippe wesseln* (Sie ist sehr redegewandt, bleibt keine Antwort schuldig). → *wenk*

Wesselwaord, -wurd n. Widerrede; Zank. → *Waordwessel, wesseln*

Wessem → *Wessum*

Wessen n. (sth.*s*) Wesen, Art, Charakter; Eigenheit, Besonderheit. *De häff no' wall 'n gudd Wessen. Dat is sien ganze Wessen* (Das ist seine Art). *He ha' so'n besünder Wessen an sik.* → *Aard, Schlagg m.n., Wiese.*

Zs.: Leed-

wessen → *wenn'*

Wessum. Wessem ON Wessum (Holzschuhmacherdorf). *Wessum, Wüllen, Ottensteen liggt dreeveerdel Stunns uutneen. De Wessemske Ssegge häff de Ottensteenske Wottel afefrääten* (Ortsneckerei). *Wessemske Sseggen. Wessemske Schabben. In Wessem kehrt se met'n Bessem. In Wessem, daor riedt se up'n Bessem. In Wessem scheet't se met de Kaggel nao'n Vaggel, dat de Stange bewwet* (Spott auf die Mundart von Wes). → *Schelm, Schmeerlock, Schund, Wüllen*

Weste f. *(Westen; Westken)* Weste. *Se häbbt em dat under de Weste schowwen* („Sie haben es ihm heimgezahlt"). → *Kuckuck, tweeriegig.*

Zs.: Strick-

Westen m.n. Westen. *Wenn de Sünne sackt nao Westen, wödd't föör de Löien am besten* („Am Abend werden die Faulen fleißig", → *Flucht 3, fuul, sacken 2).*

Westenknoop m. Westenknopf

Westenpand n. (Wes, St, Sü, Ge, Rae, Rh) Rückenteil der Weste

Westentaske, -tasse f. Westentasche (Darin trug man das Kleingeld). *Dat betahlt he uut de Westentaske* (mit Leichtigkeit, so nebenbei). → *recht*

West(e)wind m. Westwind. → *leegen Wind*

Westfäälinger, Westfaale m. Westfale. → *Kante*

westfääls(k) westfälisch. → *fäälsk*

Westkant(e) f. Westseite

westlik westlich

Westsied(e), -siete f. Westseite (nicht wettergeschützte Seite). → *Hölkeseel, Weersiede*

Westwind → *Westewind*

Wette 1 f. (Wes, Vr, St, Sü, Ra, Hei) Wissen, Kenntnis; Fähigkeit, Können. *He häff de kinn Wette van* (Er weiß nichts davon). *He häff de Wette daorföör* (Wissen, Können, Gedächtnis für best. Arbeiten). → *Wettenschup 1*

Wette 2 f. *(Wetten)* Wette. *üm de Wette loopen. üm de Wette arbäiden.* → *Wettenschup 2*

wett-eggen (St, Sü, Ge) **1.** schärfen, wetzen (durch Hin- u. Herstreichen mit dem Wetzstein). **2.** diskutieren, streiten (mit Worten). → *eggewetten*

wetten 1 wetzen, schärfen. *Wetten is dat Üpperste* (Schärfen des Werkzeugs ist das Wichtigste). *Wetten is kinn Letten* (Schärfen von Werkzeug ist keine Zeitverschwendung). *Wetten, dat konn nich jeeder-eene. den Draod de vöörhen wetten* (den Grat am Sensenblatt beseitigen). → *dengeln*
Zs.: egge-
wetten 2 wetten. *Ik will wetten üm ne Fleege, du sass säggen, dat ik leege; ik will wetten üm ne Spaon, daor söllt de fiew-untwintig staon* (Spiel zur Unterhaltung: auf eine Tafel werden mit verbundenen Augen 25 Striche gemalt). → *Jödde, Pedde*
wetten 'wissen' → *weeten*
Wettenschup, -schop 1, Weetenschup, -schop f. Wissenschaft. → *Kohsplenter, Wette 1*
Wettenschup, -schop 2 f. Wette. *Wenn't up ne Wettenschup ankamm, dann moch den eenen of den andern dat Äörtken betahlen.* → *Wette 2*
Wett-ieser, -n n. Wetzstahl (zum Schärfen von Messern)
Wettplanke f. Wetzbrett
Wettstaol m. Wetzstahl
Wettsteen m. Wetzstein (zum Schärfen der Werkzeuge)
wi, we. wij (Rh, Bo) wir. *Dat will wi nich. Lao we män gaon. Wi, wi, wi kommt wall hen* (Wir kommen wohl durch den Winter; so wurde der Ruf des Stars gedeutet.)
Wiärd, wiärd, Wiärd- → *Wäärd, wäärd, Wäärd-*
Wiärks → *Warks*
wiärn → *weern*
Wiärte, Wiärten- → *Weerte, Weerten-*
Wibbelbohne f. (Ra, Bor, Hei) Ackerbohne, kleine braune Bohne. → *Feld-, Peerdebohne*
wibbelig (Vr) unruhig, nervös. → *weddelig, wiggelig, wisperig*
Wicht n. *(Wichter; Wichtken)* (Wes, Ge, Bor, Hei) Mädchen. *Wat'n mooi Wicht!* → *Deerne*
Wichtenbäffken (Bo) Goldröhrling, Goldpilz
Wichterpruume f. (Wes, Ot, Bor, Bo) Pflaumensorte (blau, schlehenähnlich)
Wichterschoole f. (Ge) Mädchenschule
wichtig wichtig. *He dööt sik wichtig.*
Zs.: un-
Wicke f. *(Wicken)* Wicke (Futterpflanze). *in de Wicken gaon* (verloren gehen; zugrunde gehen; daneben gehen; umkommen). *Dat göng in de Wicken* (Das ging daneben).
Wickel m. **1.** Wickel. *in Wickel un Luuren* (in Windeln). → *Pucke.* **2.** in der Wendg. *bi'n Wickel häbben (kriegen)* (am Kragen packen; zurechtweisen). → *Schlawittken.*
Zs.: Küüten-, Nüürn-, Schmolt-
Wickelgamaske f. Wickelgamasche
wickeln wickeln, einbinden. *dat Gaorn wickeln. Roosen wickeln* (Papierrosen binden). → *Klüwwen*
wicken (St) wahrsagen
Wickeroo(d)e f. (St, Sü, We, Ra) Wünschelrute. *Den Wellensööker gong met de Wickeroode.* → *Ruute 2, Wedde*
Wicksbossel, -bössel m. Schuhbürste
Wickse f. **1.** Schuhfett, Ledertran. **2.** Schläge. *Wickse kriegen.* **3.** in der Wendg. *Et is (alles) eene Wickse* (alles dasselbe, → *Memme*).
Zs.: Schoh-, Stewwel-
wicksen 1. wichsen, blank putzen, polieren. *de Schoh wicksen* (war Arbeit am Samstag). → *Schosteen.* **2.** schlagen, prügeln

Widde → *Wied'te*
Widdefrou, -käärl, -mann → *Weddefrou, -käärl, -mann*
Widdewall → *Weddewall*
wied weit; fern, entfernt. *Maak de Döör wied loss. He mäck 'n Beck wied loss* (redet viel; gibt an). *Dat is de nich wied van af* (Das ist dicht dran, z.B. an der Wahrheit). * *Wat ih 't wiedste weggschmiet't, haal ih 't eerste weer* (Der erste Gedanke ist oft der beste, → *Napp*). * *Wied liekt alltied mooi* (Von weitem sieht alles schön aus). *In veer Wääken is't so wied. Bolle häbb ik't so wied* (Bald bin ich fertig). * *Iewer un Bissen kümp neet wied* (Eile u. Hetze bringen nichts, Bo). *Den will wieder* (will vorankommen). *Met Leegen kümp man am wiedsten* (iron.). *De bünt lück knieperig, süss wann' de nich so wied kommen. Et was all wied in de Jaortied. He is ook all wied in de Achtzig* (weit über achtzig). *Den Käärl kaas nich wieder glööwen, as 'n sühs* (Er ist unzuverlässig, böse). *Wenn dat fäärig is, dann büs ook 'n paar Jaor wieder!* (Das dauert sehr lange). *He was van wieden te häörn* (von weitem, → *Kraote*). *Se bünt van wieden verwandt (→ wiedlöftig). van wieden Sieden kammen de Löö* (von allen Seiten, → *sied*). → *Begripp, breed, döggen, drümheer, loopen, Messlersmaote, schmaaken, Schmette, Schuss, Sprung, un, vöörne.*
Zs.: back-, hemmel-, knee-, so-, stunden-, waagens-
wied-af, -of abseits, abgelegen, weitab. *He wonnt wied-af achter'n Buss.* → *achter-afs, sied-af*
Wiede → *Wied'te*
wieden, wieten weiten, dehnen. *den Schoh up de Leeste wieden.* → *recken*
wieder-ääten, -etten weiteressen. → *Jödde*
wieder-arbäiden weiterarbeiten. *Lao we noch 'n Stücksken wieder-arbäiden!*
wiederbrengen, -breggen weiterbringen, vorwärtsbringen; vorantreiben
wiederdenken weiterdenken, vorausdenken
wiederföhrn, -führn 1 weiterfahren
wiederföhrn, -führn 2 weiterführen. *He häff den Hoff wiederföhrt* (den Betrieb übernommen).
wiederfusseln (sth.*s*) weiterbasteln, -tüfteln. *He häff noch so lange wiederfusselt, bes he't tegange ha'.*
wiedergaon weitergehen. *Laot us nich so lange staon, wi mütt't noch 'n Hüüsken wiedergaon* (am Schluß von Heischeversen). → *Schnieder 1*
wiedergewwen, -gebben weitergeben
wiederhelpen weiterhelfen
wiederhen weiterhin. *Se woll wiederhen dat Säggen häbben.* → *wieders*
wiederkommen weiterkommen, vorankommen (z.B. wirtschaftlich entwickeln). *Met de Deerne kann'm macklik ne Wääke wiederkommen* (Sie ist ein sehr nettes Mädchen, → *upscheeten*).
wiederloopen weiterlaufen
wiedermaaken weitermachen. *So dumm wiedermaaken aone Öwwerlegg!*
wieders 1. weiter. *Wi mött't wieders, et wödd bolle düüster.* → *wiederhen.* **2.** weiter, ferner, bes. in den Wendungen *wieders nich* (weiter nicht). *wieders nix* (weiter nichts). *Dat is wieders nich schlimm. Dat gaff wieders nich völle Besünders. Daor häs di doch wieders nix bi dacht.*

wiedersäggen weitersagen
wiederspöllen weiterspielen, im Spiel fortfahren
wiedertrecken weiterziehen. *Van't eene Huus trock'm wieder nao't annere.*
wieder-up weiter entfernt. *De wonnt wieder-up.*
wiederverkoopen weiterverkaufen
wiedervertällen weitererzählen. *Dat dröffs nich wiedervertällen! Van denne kaas nix van wiedervertällen* (Von ihm kann man nichts Schlechtes berichten, er ist in Ordnung). *Wat denne sägg, daor kaas nix van wiedervertällen* (Er lügt). → *naovertällen*
Wiedkieker m. **1.** Fernglas. **2.** Fernseher (scherzh.)
wiedlöftig. wiedlööpig (Bo) weitläufig, weit auseinander, weiträumig. *Ne Äxe mutt wiedlöftig anschleppen weern* (darf nich zu knapp angeschliffen werden, → *andicke*). *Dat is te wiedlöftig* (Das liegt zu weit auseinander). *Den Boom häff ne wiedlöftige Kroone (→ kruuse Böömken). Se bünt wiedlöftig verwandt. Et ging de wiedlöftig heer* (umständlich). *'n wiedlöftig Spill* (weiträumig, → *ruum*)
Wiedsicht f. Weitsicht, Voraussicht
wiedsichtig weitsichtig
wiedsied weit u. breit. *Dat was van wiedsied so Moode.* → *breed, sied, wied*
Wied'te, Wiede, Witte, Widde f. Ferne, Weite. *Dat häbb ik so van de Witte häört* (von Ferne gehört). *Dat kaas van de Wied'te a' sehn. dat Wiede nemmen* (Reißaus nehmen, → *Haasenpatt*).
Zs.: Spann-, Spoor-, Under-
wiedwaagenloss ganz weit offen. *De Nenndöör steht wiedwaagenloss* (Alle vier Türen sind geöffnet, so daß ein beladener Wagen hineinfahren kann). *Se schmeeten Döör un Fääster wiedwaagenloss.* → *sperr-angel-, waagenswied*
Wiegelken n. 'Veilchen', 'Stiefmütterchen' → *Viöölken*
Wiek → *Wirk*
wieken *(wiekt; week, weeken; weeken)* zurückweichen, ausweichen
wieldes währenddessen, während. *Wieldes sik ne Klooken bedäch, bedäch sik ook ne Geck* (wenn jd. zaudert, → *bedenken*). → *indes, underdes*
Wiele f. Weile, Zeitspanne. *Dat is a' ne Wiele hen.* → *Poose, Stoot 2, Tuur.*
Zs.: Kott-, Lange-
Wieme f., **Wiemen** m. *(Wiemen)* **1.** Stange, Regal in der Räucher- od. Fleischvorratskammer für Fleischwaren; Gestänge im Rauchfang (zum Aufhängen der Würste u. Schinken). *De Speckbollen un Woste wodden in de Wieme upehongen.* → *Schinken, Flees-, Speckhaaken, Spiele, Troost, uuthaamern.* **2.** Stange im Hühnerstall. → *Recke.*
Zs.: Boosen-, Hohner-
Wiemel m. *(Wiemels)* Käfer. → *Kääfer, Worm*
Wiemen → *Wieme*
Wiemengemöös n. Fleisch (Wurst, Schinken, Speck) aus dem Rauchfang (scherzh.)
Wiemenhaaken, -haoken m. Eisenöse für die Stangen, an denen Würste u. Schinken aufgehängt werden. → *Wiemholt*
Wiemgaffel f. Gabelholz zum Aufhängen u. Abnehmen von Fleisch, Wurst, Speck, Schinken im Rauchfang. → *Fleesgaffel*
Wiemholt n. Rundholz im Rauchfang, auf dem die Stangen zum Aufhängen von Würsten u. Schinken liegen. → *Schneese, Spiele, Wiemschleet, -stange*

Wiemschleet n. Rundholz im Rauchfang, auf dem die Stangen zum Aufhängen von Würsten u. Schinken liegen. → *Wiemholt*
Wiemschneese f. dünner Stock, an dem Würste u. Schinken im Rauchfang hängen. → *Schneese, Spiele*
Wiemstange f. Rundholz im Rauchfang, auf dem die Stangen zum Aufhängen von Würsten u. Schinken liegen. → *Wiemholt*
Wien m. Wein. *Wien wodde blooß bi de Bäätern drunken. Wenn de Buur Wien drinkt, dann krigg he Lüüse* (Ra). → *Gott, räin.*
Zs.: Appel-, Bääsen-, Brand(e)-, Haagebutten-, Jansbääsen-, Kranken-, Port-, Quitten-, Rood-, Süüd-, Witt-
Wienachten n., **Wienacht** f. Weihnachten, Christfest (mod.). → *Middewinter. vöör of nao Wienachten* (Zeitangabe). *Et was daages vöör Wienachten* (am Heiligabend). *Wienachten häff ook 'n grooten Naamen* (Die Bauern halten nicht viel von Weihnachtsbaum u. Geschenken). *Wienachten in't Höwweken, Paoßen in't Stöwweken* (Wetterregel: Warme Weihnacht bedeutet kalte Ostern, Bo). *Se häff Wienachten* („Regel" der Frau, → *Spill).* → *allemann, gröön, Knallen, Velen, witt*
Wienachts-aobend, -aowend m. Weihnachtsabend. → *Hilligen Aobend, insäängen, Middewinter-aobend*
Wienachtsboom m. Weihnachtsbaum. → *Dännen-, Kristboom, Zier-raod*
Wienachtsdiss, -disk m. Gabentisch zu Weihnachten
Wienachtskäärß(t)e f. Christbaumkerze
Wienachtskooke(n), -kook m. Weihnachtskuchen
Wienachtsleed n. Weihnachtslied
Wienachtsmisse f. weihnachtlicher Festgottesdienst (mit zwei anschließenden stillen Messen). *De Wienachtsmisse, dat wann' eegentlik dree Missen.*
Wienachtsmorgen m. Weihnachtsmorgen
Wienachtstied f. Weihnachtszeit
Wien-appel m. Rote Sternreinette (Apfelsorte: rot od. gelb, saftig, mit rotweißem Fruchtfleisch). → *Pannekooken-, Rappel-appel, rooden Stern*
Wienbääse, -beer(e) f. Weinbeere. *Wienbääsen* (Weintraube)
Wien(druuwen)stock m. Weinstock; Weinrebe (z.B. von wildem Wein). *Wi hä'en ne Wiendruuwenstock an't Huus.*
Wienfatt n. Weinfaß
Wienfläske, -flässe f. Weinflasche
Wienkeller m. Weinkeller
Wienkoop m. (Ge, We, Bor) Miettaler beim Antritt eines Dienstes (Handgeld beim Verdingen des Gesindes); Trinkgeld. → *Hand-, Meegeld*
Wienpeer(e) f. Birnensorte (bauchig, grün, süß, zum Einmachen geeignet). → *Pump-peere*
Wienstock → *Wiendruuwenstock*
Wiensüürken n. (Rae, Rh, Bo) Apfelsorte (grün, säuerlich)
Wientäpperken n. (Bor, Rh) Fliegenschnepper (kleiner Singvogel). → *Schnäpper 2*
wierig → *weerig*
Wierkuhle f. (Hei) Lehmkuhle
Wierske, Wiersken- → *Wieske, Wiesken-*
Wierte, Wierten- → *Weerte, Weerten-*
wies → *wiese*
Wiese f. *(Wiesen)* **1.** Weise, Art. → *Aard, Moode, Wessen.* **2.** Weise, Melodie. *He kann mooi Wiese hollen* (ist sicher im Singen). **3.** in

der Wendg. *He is ganz van de Wiese* (durcheinander, verwirrt, aus der Fassung, ohne Vernunft). → *Passeel.*
Zs.: Lääwens-

wies(e) **1.** klug, gescheit; vernünftig, ernsthaft. *Lao we praoten, as we wies bünt!* (Laßt uns vernünftig reden). *Dat häbb ik ganz wies säggt* (ganz ernst, ohne zu lachen). *Dat konn he met't wieseste Gesicht vertällen* (mit ganz ernstem Gesicht). *Met de Löö bünt kinne wiese Dinge met te praoten* (Mit denen kann man nicht vernünftig reden). *wies weern* (erfahren, in Erfahrung bringen, → *gewahr).* *Büs nich ganz wies!* (Du bist wohl verrückt). *He is nich gudd wies* („nicht bei Trost"). *Mooder, wess du doch te wiese un gao nao Bedde!* (Sei doch so vernünftig). *De was nich ganz unwies, owwer wies ook nich* (hatte z.B. einen Tick; leicht verrückt). → *anpacken, bedenken, klook, Nettel, te, vertällen, wisse.* **2.** geizig, knauserig. *ne wiesen Pinn* (Geizhals). *He is van de wiese Kante.* → *Bremen, Pinn, Pinsel, unwies.*
Zs.: eegen-, nösse-, nümmer-, old-, un-

Wiesefinger m. Zeigefinger

Wiesemoor f. Hebamme. *Gau de Wiesemoor haalen!* → *Böörfrou, Frettken, Frou Spekulier, Heeb-amme, Kindertante, Kindsmöi, Kraom-mooder, Storkmooder, Waakster*

wiesen *(wiss; wees, weesen; wessen* (sth.*s*)) zeigen. *Ik will di äs ääben wat wiesen. Dann wiest se di de Vöggel up de Bööme* („zeigen einen Vogel"). *Dat mutt sik wiesen! Dat sall ik di wiesen!* („Ich werde dir helfen", Zurechtweisung). → *Baas, Dööre, Harke, Löggener, Tand, weekseerig, Wegg.*
Zs.: wegg-

Wieser m. Zeiger; Uhrzeiger.
Zs.: Hand-, Minüüten-, Stunden-, Sünnen-, Wegg-, Wind-

Wiesepinn n. **1.** Besserwisser. **2.** Geizhals

Wieshäid f. Weisheit. → *Schüümer*

Wiesigkäit, **Wieslik-käit** f. **1.** Weisheit, Vernunft, Besonnenheit. *He is de Wiesigkäit sölws* (Er ist immer besonnen, vernünftig). **2.** Sparsamkeit; Geiz.
Zs.: Un-

Wiesius → *Wissius*

Wieskämper m. (St, Sü, Hei, Rae) Geizhals, in Ortsneckerei. → *Ammeloe*

Wieskamper(t) m. Besserwisser

Wieske, **Wierske** f. *(Wiesken)* (Ge, We, Sü, Bor, Hei, Rae, Rh) Wiese (zur Heugewinnung). *Wiesken maaken* (Land urbar machen, poldern). → *Höi-, Schniewäide, Wäide.*
Zs.: Bleek-, Flööt-, Höi-, Kodden-, Mäi-, Meddel-, Schnie-, Well-

Wiesken- auch: *Wiersken-*

Wiesken-äide, **-ääg(e)de** f. Wiesenegge, Gliederegge (für vermooste Weiden). → *Ketten-, Moss-, Wäid-äide*

Wieskenworm m. (Ge, Sü, Bor, Hei, Rh) Larve der Dasselfliege. → *Wäideworm*

Wieslik-käit → *Wiesigkäit*

wiesmaaken weismachen, vormachen, vortäuschen. *Dat woll he em wiesmaaken. He lött sik nix wiesmaaken. Arbeit macht das Leben süß, dat maakt de Rieken de Armen wies.* → *vöörmaaken, vöörwies*

Wiesmaakerij f. Schwindelei, Betrügerei

Wiesnösse f. (sth.*s*) Naseweis, Besserwisser

wiesnössig (sth.*s*). **wiesnöösig** (Bo) naseweis, vorwitzig. → *nösse-, oldwies*

wiesverständig, -verstännig vernünftig, klug; sachverständig, sachkundig; ernsthaft. *Dat häff he mi wiesverständig vertällt. 'n wiesverständig Määske*
wieten → *wieden*
Wiew n. *(Wiewer; Wiewken)* Frau, Weib (oft abw.). *Käärl un Wiew* (Mann u. Frau). *Wenn de Wiewer an't Loopen bünt, dann giff't Räägen (→ lööpsk, Räägen, schooien). Kommt twee Wiewer binnen, wödd de daarde döör de Hääkel trocken* (vom Tratschen). *en old Wiewken* (z.B. unmännliche Person). *Mien Wiew, mien Wiew! Waor is't, waor is't? Daor sitt't, daor sitt't!* (So wurde der Ruf des Singdrosselmännchens gedeutet, wenn die Gefahr vorüber ist, St, → *uutkielen*). * *Muss di 'n old Huus un 'n jung Wiew nemmen, dann häs Dagg un Nacht wat te doon* (scherzh.). → *Ääksternüst, Afsiede, Baord, Böisterwind, Bookwäitensaod, Düüwel, flicken, mien, Nienhuus Wiewken, nijsgierig, old, Pott, stiew, Tiedverdriew, Wiewer, Wiewken.*
Zs.: Bäädel-, Bleck-, Bölke-, Döddel-, Faorn-, griese, Kääkel-, Kindelbeer-, Klaage-, Kommiesen-, Krüüden-, löie, Mann-, Naober-, Newwel-, Polder-, Pollacks-, Quaase-, Quaater-, Quack-, Rott-, Schlaater-, Schlacker-, Schlodder-, Schlöör-, Schnääter-, Schooi-, Spinne-, Ssigöiner-, Staots-, Strunt-, Süchte-, Waske-, witte
Wiewer (Pl.) (Bo) Dornige Hauhechel. → *Hatthääkel, Pisser*
Wiewerfutt f. „Weibergesäß", im Trinklied. → *Schüppe*
Wiewer-regement n. „Weiberregiment", Herrschaft der Frau(en)
Wiewersommer m. Altweibersommer, Herbst. → *Kraanen-, Oldwiewersommer*
Wiewervolk n. Frauen (alle zusammen, abw.)
Wiewken Weibchen, weibl. Tier (bes. Taube, Hase, Kaninchen). → *Moor f.*
Zs.: Duuwen-, Haasen-, Kanienen-
wiggelig (Bor) durcheinander; unruhig, nervös. → *wibbelig, wisperig*
wiggeln hin- u. herbewegen, rütteln, schütteln.
Zs.: loss-
Wije f. *(Wijen)* Weihe. *He häff de Wijen kreggen* (wurde geweiht).
Zs.: Kark-
wijen weihen, segnen. *Den Palm wodde wijt. Daor häbbt se de Karke nijs wijt. De Pastoor is gewijt.* → *Palmstruuk*
Wijrook m. Weihrauch
Wijrookfatt n. Weihrauchfaß
Wijwaater n. Weihwasser, gesegnetes Wasser. *Wijwaater nemmen* (sich mit Weihwasser segnen). *De geht met't Wijwaater nao Huus* (Er geht nach dem Gottesdienst nicht mehr ins Wirtshaus, → *naobääden*). *He is so fromm, he kann wall Wijwaater pissen* (Er ist scheinheilig fromm). *Well 't Wijwaater häff, säängt sik sölws te-eerst* (Ausnutzen einer Stelle, → *dicht, Krüüs, Seepe*).
Wijwaaterbecken n. Weihwasserbecken
Wijwaaterpott, -pulle → *Wijwaaterspott, -pulle*
Wijwaatersback m. Weihwassergefäß. *'n Wijwaatersbäcksken in'n Schlaopstommen.* → *Wijwaatersnäppken*
Wijwaaters-emmer m. Eimer mit Weihwasser (Daraus schöpfte man Weihwasser für zu Hause). *Den Wijwaaters-emmer stonn in de Sackerstij.*
Wijwaatersfläske, -flässe f. Flasche für Weihwasser (um es mit nach Hause zu nehmen). → *Wijwaaterspulle*

Wijwaaterskäätel, -kettel m. Weihwasserkessel
Wijwaaterskruuke f. Kanne für Weihwasser (um es mit nach Hause zu nehmen)
Wijwaaterskrüüs n. Kreuzzeichen mit Weihwasser (z.B. beim Eintreten in die Kirche, vor dem Schlafengehen). *vöör un nao de Misse 'n Wijwaaterskrüüs nemmen* (sich mit Weihwasser bekreuzigen)
Wijwaatersnäppken kleines Gefäß mit Weihwasser (im Schlafzimmer neben der Tür). → *Wijwaatersback*
Wijwaater(s)pott m., **-pöttken** Weihwasserbecken; Gefäß mit Weihwasser. *In de Schlaopkaamer hong 'n Wijwaaterspöttken.*
Wijwaater(s)pulle f. Flasche für Weihwasser. → *Wijwaatersfläske*
Wijwaatersquast, -quass m. Weihwassersprengel, Aspergill
Wild n. Wild. *Fröhr gaff't vull Wild in de Büske.* → *duuken*
wild 1. wild wachsend (nicht gepflanzt od. gesät); wuchernd. *wilden Wien. wilde Hinnebääsen* (Waldhimbeeren). *wild Flees* (wucherndes Fleisch, → *Höllensteen*). → *Bookwäiten, Jansbääse, tamm, Wedde.* **2.** wild; ungeordnet; ungezähmt; ungestüm, unbeherrscht, lebhaft. *wilden Verband* (nicht regelmäßig gemauerter Verband). *Wenn de Blaagen wild bünt, dann giff't Unnewäär. He süht uut as ne halwen Wilden (→ tamm).* → *Buff, fäägen, frömd, Räägen, tegange*
wilde(n) auch: *wille(n)*
wilden Beerbeen, Bäärbeen m.n. Ackerwinde (Unkraut). → *Pisspöttken*
wilde Ente, Ante f. Wildente. → *Wild-ente*
wilde Gans, Gaa(n)s f. Wildgans. *De wilde Gaanse fleegt weer* (im Herbst, → *Kruunekraane*). *De wilde Gaase verdoot sik nich* (Wenn die Wildgänse von Nordost nach Südwest fliegen, gibt es Frost, wenn sie in umgekehrter Richtung fliegen, gibt es Tauwetter, sicheres Anzeichen). → *Wildgans*
wilden Haawer m. Windhafer. → *Flugghaawer*
wilde Kasse f. **1.** wilde Kirsche. **2.** Tollkirsche
wilde Kastanje f. Roßkastanie, im Ggs. zur Eßkastanie, → *Äätkastanje, tamme Kastanje*
wilde Kodde f. Wildschwein. → *Wildschwien*
wilden Pääper, Pepper m. Pfefferknöterich. → *Kriegs-, Waaterpääper*
wilde Pruume f. Schlehe, Schwarzdorn (geeignet für Marmelade). *wilde Pruumen to't Upsetten* (für selbstgemachten Likör). → *Schleese, Schlehbääse, -pruume*
wilden Rabarber m. wilder Rhabarber, Pestwurz. → *Pumpenbladd*
wilde Roose f. Heckenrose. → *Haagebutte, Heggenroose*
wilde Schwien n. Wildschwein. → *Wildschwien*
wilden Spörrie m. Wassergeil, wilder Spörgel (selbst ausgesät, Unkraut). → *Waatergäil*
wilde Ssiepel f. Ackerhornkraut (Lauchgewächs, Gewürz). → *Schaopsmiere, Ssiepelbloome*
Wild-deew m. Wilddieb. → *Ströööper.*
Zs.: Erz-
Wild-duuwe f. Wildtaube. → *Holt-, Ringelduuwe*
Wild-ente, -ante f. Wildente. *Wild-enten giff't ne Hoop Sorten.* → *wilde Ente*
wildern, willern wildern. → *ströööpen*
wildfrömd wildfremd. *Den is mi hier wildfrömd* (z.B. ein Auswärtiger, Ausländer).
Wildgans, -gaa(n)s f. Wildgans. → *wilde Gans*

Wildgewass n. Wildwuchs, von selbst wachsende Pflanzen (nicht gepflanzt od. gesät); aufgeschossene Samentriebe. → *Upschlagg, Wildwass*
Wildgröss, -gräss n. **1.** Unkraut (verschiedene Gräser, z.B. Ruchgras, → *Schloffhacke*, Windhalm, → *Fossenstatt)*. **2.** Wollgras (Vr). → *Wullgröss*
Wildgrund m. Ödland, nicht urbar gemachtes Land. → *Feld-, Heed-, Markengrund*
Wildling m. wilder Obstbaum, Wildling (der veredelt wird). *ne Wildling uutgraawen un enten.* → *Wildstamm*
Wildschwien n. Wildschwein. → *wilde Kodde, wilde Schwien*
Wildstamm m. wilder Obstbaum, unveredelter Wildling. *ne Wildstamm upstooten, an't Huus daalesetten un dann enten.* → *Surkstamm, Wildling*
Wildwass m. **1.** Wildwuchs; wildes Gehölz; von selbst wachsende Pflanzen. → *Wildgewass.* **2.** wucherndes Fleisch (z.B. in einer Wunde, Verwachsung an Knochenbrüchen); Sehnen im Rindfleisch. **3.** wild aufwachsende, schlecht erzogene Kinder (scherzh.). *Dat is Wildwass, de loopt föör wild harüm.*
Wilge; Willinge (Vr) f. *(Wilgen)* Weidenbaum. → *Allerhilligen, Warf m., Wedde.*
Zs.: Klump-, Kopp-, Korw-, Stüüw-, Waater-
wilgen aus Weidenholz. *Ne wilgene Warf wodde bruukt to't Buusken-binden.* → *Dräiwarf m.*
Wilgen- auch: *Willingen-*
Wilgenbast, -bass m. Weidenrinde
Wilgenboom m. Weidenbaum
Wilgenholt n. Weidenholz (Material für Holzschuhe). *Häbb ih 'n Winterdagg de Fööte kold, dann treckt Klumpen an uut Wilgenholt* (Spruch der Holzschuhmacher). → *Warfholt*
Wilgen-nüst, -nüss n. „Weidennest", in Ortsneckerei. → *Südlohn*
Wilgenstrubbe(n) m. Weidengestrüpp, verkrüppelte, verwachsene Weide. → *Weddenstrubben*
Wilgenstubben m. Weidenstumpf
Wilgenstüüwe f. Weidenstumpf. → *Kopp-, Stüüw-wilge*
Wilhelma, Wilma, Willemiene PN Wilhelma, Wilhelmine. → *Helma, Miena*
Wille, Will, Willen m. **1.** Wille. *Nu häff he sienen Willen kreggen! Dat Kind mott 'n Willen häbben!* (iron.). *Wenn kläine Kinner ährn Willen kriegt, dann hüült se nich. Se is met den Wille Gotts tefrää* (Sie ist mit allem zufrieden). *Häär, dien Wille, män kinne Olle met Brille (Den lesten Wille: ne Olle met Brille)* (Jux). *Kinder van Willen kriegt wat vöör de Brillen, Kinder van Wollen kriegt wat vöör de Bollen (→ Bille). Dat konn ik met besten Willen nich up* (beim besten Willen nicht). *Dat was nich nao sienen Willen. Se was em te Willen* (tat, was er wollte). → *Gott, Löö, straofen, uut, vermeeden, vöörne-an.* **2.** Spaß, Freude, Genuß. *He häff de nich lange Wille van ehat. He häff de wall (sienen) Wille van hat. Jao, sass wall dienen Wille an häbben, dat et de ook äs in't Höi räängt is* (Schadenfreude). *Wat häbb wi nen Wille hat!* (Spaß gehabt, z.B. gut gefeiert).
Willebreew m. (Vr, St) Zeugnis; Empfehlungsschreiben
Willem → *Wilm*
Willemiene → *Wilhelma*
wille(n) → *wilde(n)*
Willen → *Wille*

willen bestimmen. *Ik häbb glücklik nix te willen.*
willern → *wildern*
willens gewillt, in der Wendg. *willens wenn' (wessen)* (geneigt, bereit sein). *He was willens, he dee alls, wat se em sä'en.*
willig willig, gutwillig. *Dat bünt no' wall willige Kinder.*
Zs.: frij-, gudd-, mood-
Willinge, Willingen- → *Wilge, Wilgen-*
willkommen willkommen
willmoods mutwillig; absichtlich. *De häbbt willmoods wat kaputtmaakt.* → *wellmöödig*
Wilm, Willem PN Wilhelm. *falsken Wilm* (Haarkrone aus falschem Haar, → *Tuuw*). → *Pappendräier, Tappendräier.*
Zs.: Jan-
Wilma → *Wilhelma*
wimmeln wimmeln. *Daor wimmelt't mon so van Fleegen.*
wimmersken, wimmerken wimmern. → *göösen, höisken*
Wimpel m. *(Wimpels)* Wimpel, dreieckige Fahne
Wimper f. *(Wimpern)* Wimper.
Zs.: Oogen-
Wind m. *(Winde; Windeken)* **1.** Wind; Windstoß. *In de Rogge is de Wind inefollen (De Rogge is van de Wind eschmetten)* (vom Wind zu Boden gedrückt, → *Lääger n.*). * *Solange as de Wind sik nich dräit, helpt dat ganze Bääden nix* (wenn man um Regen betet, → *bääden*). *Wenn de Wind uut Norden kümp, dann räängt't dree Stunden, dree Daage of dree Wääken. Loopende Wind is Stand van Weer* (beständiges Wetter). *Wenn de Wind sik legg, dann giff't Räägen. De Wind, de nimp dat Waater wegg* (trocknet gut). *He krigg den Wind van vöörne* („Der Wind bläst ihm ins Gesicht"; es gibt Schwierigkeiten; auch beim Kartenspiel). * *Wenn de nix kinn Wind is, dann häff ook den Hahn up´n Taorn Charakter* (von religiösen od. politischen Anfeindungen). *An de Schüüre kann kinn Wind of Weer wat an versetten* (Die Scheune ist sehr stabil, fest). * *An denne, daor dööt noch kinn Wind of Weer wat an* (Er ist noch sehr rüstig, kräftig). *He häff de Wind van kreggen* (Er hat davon gehört). *De schlaot alls in de Wind* (nehmen keine Ratschläge an). *Wat'n Wind! (Wat mäck de 'n Wind; völle Wind un weenig Räägen)* (wenn jd. prahlt, angibt, → *Hemd, Hoffdööre*, bes. in Ortsneckereien, → *Ahaus, Anholt, Bocholt, Borken, kläisk, Lünten, Nienborg, Stadtlohn, Vreden, Wüllen*). → *Äärsbasse, Aprills, Fahne, flöistern, haol, Jass, Lock, loopen, Nösse, Paoskenacht, prozessen, schrao, Schuur 1, stille, teggen, underhen, verkehrt, wäien, wassen, Weer, Wiew.* **2.** Luft; Blähung. *In de Woste moch'm hier un daor met ne Wostepigge instääken, dat de Wind dr' uut gong* (daß die Luft herausging; die Würste mußten fest gestopft werden). *Ik mutt noch lück Wind up de Fietse häbben* (noch etw. Luft aufs Fahrrad pumpen). *Ih könnt ja puußen, ih häbbt ja Wind under de Nösse* (wenn die Suppe zu heiß ist, → *puusten*). *De Koh häff te vull Wind binnenkreggen* (durch falsches Futter, gieriges Fressen, → *verfrääten, wind-dicke*). *Wind in'n Buuk* (Blähungen). *Dann kriss eene geschmeert, dat kinn Wind of Waater mähr hollen kanns!* (grobe Drohung).
Zs.: Af-, Aobend-, Böister-, Buuse-, Dou-, Fessel-, Harwst-, hoogen, leegen, Määrten-, Morgen-, Nord(e)-, Ost(e)-, Rügge-, Schlöcke-, Sieden-, Süüd-, Teggen-, Waater-, West(e)-
Wind-äi n. **1.** Windei (Ei ohne harte Schale). *Du leggs ook vandaage noch 'n Wind-äi!* (zu albernem, ausgelassenen Kind). *Dat was 'n*

Wind-äi (1. Das war unwichtig, unbedeutsam. 2. Das war eine Lüge, eine Fehlinformation). *Et giff nich so'n wies Henneken, of et legg ook äs 'n Wind-äi* (Auch der Klügste, Vorsichtigste macht mal einen Fehler, → *Nettel)*. **2.** Angeber. → *Windmääker*

Windblaoser, -bläöser m. **1.** Ventilator; Warmluftregulator (in der Weberei). **2.** Angeber

Windbööie f. Windstoß, Windbö

Windbüül m. Angeber; Schwätzer

wind-dicke von Blähungen angeschwollen. *De Koh is wind-dicke* (durch Gas im Pansen angeschwollen; man steckt der Kuh eine Rübe, Zwiebel od. Lauchstange in den Hals, damit sie aufstößt, stellt sie vorne hoch u. massiert die Flanken). *In de Rööwentied wann' de Köhe faake wind-dicke.* → *dicke, Dickte, speegeln, uploopen, windsk*

Wind-dräier m. drehwüchsiger Baum, Baumstamm (bes. Eiche). → *öwwerspäönig, rings, Rundlööper, windsk 1*

wind-dröög(e) 1. vom Wind getrocknet. *De Wöske is nett wind-dröööge.* **2.** an der Luft getrocknet; luftgetrocknet. *wind-dröööge Pötte* (luftgetrocknete Töpfe; sind lederhart, vor dem Ansetzen der Henkel)

Winde, Winne f. *(Winden)* Winde, Vorrichtung zum Heben u. Spannen. *De Fattstäwwe wodden met ne Winde tesaamentrocken* (beim Küfer). → *Taakel.*

Zs.: Bohr-

Winde- auch: *Winne-*

winden, winnen *(windt; wand, wanden; wunden)* winden, binden, drehen. *ne Kraans winden*

Windepaol m. (Wes, St, Sü, Ge) Flechtbock, Flechtstuhl (drehbares Arbeitsgerät des Stuhlmachers). → *Stohlpaol*

Windfääger m. (Ge) Windfege zum Reinigen von Korn, das mit dem Dreschflegel gedroschen wurde. → *Kaffmölle, Triöör*

Windfeer(e), -fäär(e) f. Windfeder (rechtwinklig aneinandergefügte Windschutzbretter, die die Dachziegel am Giebel überdecken). → *Deck-, Gewwel-, Kant-, Underbredd.*

Zs.: Kasten-

Windfeernpanne f. Dachziegelsorte, Ortgangziegel (an Stelle der Windfedern verwendet). → *Winkelpanne*

Windfette f. kleiner Wirbelsturm. → *Fesselwind*

Windfleeger m. Papierdrachen. → *Draaken 1, Windvoggel*

Windfleegertou n. dünner Bindfaden für Drachen. → *Draakenband*

Windflöggel m. Windflügel (zur Warmluftbewegung in der Weberei, in der Kornfege). → *Flucht 1*

Windhund m. Windhund. *He kann loopen as ne Windhund* (sehr schnell).

Windhüülerij f. hörbarer, spürbarer Wind; Heulen des Sturmes

Wind-ies n. dünnes, brüchiges Eis ohne Wasser, bes. in der Wendg. *up't Wind-ies terechte kommen* (auf Abwege geraten, auf die falsche Bahn kommen). → *Biester-, Rüngelbahne, Buller-, Holl-, Rock-ies*

windig, winnig windig, böig. → *böisterig, jächterig*

Windmääker, -maaker m. **1.** Blasebalgtreter. → *Blaosebalg-, Püüstenträäder.* **2.** Angeber. → *Bläöser, Pucher, Wind-äi, -büül, -mäier*

Windmachaier m. Angeber

Windmäier m. (Vr, St, Sü, Ge, We) Angeber

Windmölle f. Windmühle. *Wu geht't?* (Antwort:) *Wenn de Windmölle un de Waatermölle noch löpp, dann geht't wall gudd* (Wenn man Winde u. Wasser lassen kann, scherzh.). → *Stüwwewaater, Windmölleken*

Windmölleken Figur beim Volkstanz, → *Kunderdanz*: Die Paare tanzen eingehakt bei entgegengesetzter Drehung. → *Üm-de-Siene*
Windmöllenflöggel m. Windmühlenflügel. → *Flucht 1*
Windmöllensäidel m. Bespannung des Windmühlenflügels (aus Hanf od. Leinen)
Windmöller m. Betreiber einer Windmühle
Wind-ommen, -owwen(t) m., **-öwweken** Kochöfchen, Windofen am Herdfeuer zum Warmhalten der Töpfe. → *Komfoor*
Windpüüster, -püüßer m. Blasebalg der Orgel. → *Blaosebalg, Püüster*
winds → *windsk*
winds-af, -of mit dem Wind (nicht gegen den Wind). *Knollensaod mogg'm winds-af säien.*
windschääl, -scheel windschief
Windschlüüker, -schlucker m. Luftschlucker (Pferd, das den Oberkiefer auf einen festen Gegenstand setzt u. dann deutlich hörbar mit Krafteinsatz Luft schluckt). → *Kopper m., Kribbenbietert, Upsetter, Windsüüger*
windscheew windschief
Windschuur n. heftiger Wind (ohne Regen)
Windschweepe f. Windstrebe innen an den Sparren eines Daches. → *Schwöppenfeere*
Windsied(e), -siete f. Windseite, Westseite. → *Weersiede*
winds(k) 1 drehwüchsig. *winds Holt. ne windske Eeke.* → *Wind-dräier*
winds(k) 2 von Blähungen angeschwollen. → *wind-dicke.*
Zs.: achter-
winds-of → *winds-af*
Windstaaken m. Stange, die man bei Sturm aus dem Dach steckte, um die Kraft des Windes zu brechen
windstill(e) windstill. *Et is te windstille to't Douen.*
Windstötte f. Windstoß
Windstreebe f. Windstrebe, Windrispe unter den Dachsparren. → *Windschweepe*
Windstriepe(n) m. lange, weißliche Wolke, die vorüberzieht
Windsüüger m. Luftschlucker, Pferd, das laut hörbar Luft ansaugt (ohne die Zähne aufzusetzen, → *Windschlüüker)*
Windvoggel m. Papierdrachen (Kinderspielzeug). → *Breew, Draaken 1, Fleeger, Spitzkopp, Windfleeger*
Windvoggeltou n. dünner Bindfaden für Drachen
Windwieser m. Wetterfahne. → *Weerfahne*
Wink m. Wink, kleiner Hinweis. → *Schleddenpost*
Winkel 1 m. *(Winkels)* **1.** Winkel, Biegung. *ne Winkel in de Bääke. ne Winkel schlaon.* **2.** Winkelmaß. → *Winkel-ieser*
Winkel 2 m. *(Winkels)* Kramladen, Lebensmittelgeschäft, „Tante-Emma-Laden". *In'n Winkel, daor stonnen de Frouen achter de Teeke. Dat Lääwen is ne Winkel, wao 't alles drin te koopen is.* → *Geschäft, Koop-laaden, Laaden.*
Zs.: Schnieder-, Tüüg-
Winkelhaaken, -haok(en) m. winkelförmiger Riß. *He häff sik ne Winkelhaaken in de Buxe schöört.* → *Klinke 1, Winkelschööre*
Winkelhäär, -herr m. Kaufmann, Besitzer eines kleinen Ladens (verkaufte außer Lebensmitteln z.B. Töpfe u. Holzschuhe)
Winkelier m. (Rh) Kaufmann
Winkel-ieser, -n n. **1.** Winkelmaß, Winkeleisen (an den Ecken verstärkt, Maß des Schreiners). **2.** Gehängehaken (trägt Tür od. Klappe). → *Hängselhaaken, Nücke*

Winkelkaore f. **1.** gedeckter Wagen des fahrenden Kaufmanns, fahrender Lebensmittelladen. *He geht met de Winkelkaore* (bringt Waren zu den Leuten). **2.** von einem Pferd gezogene Karre, mit der Einkäufe gemacht wurden
Winkelmaote f. Winkelmaß
winkeln einkaufen, Lebensmittel besorgen. *Gao äs ääben nao'n Laaden en winkeln. De Froulöö göngen sunndaggs hen winkeln.* → *inkoopen.*
Zs.: book-
Winkelpanne f. Dachziegelsorte (z.B. für den Ortgang statt der Windfedern). → *Windfeernpanne*
Winkelschööre f. winkelförmiger Riß. → *Winkelhaaken*
Winkelwaare f. Kolonialwaren (z.B. Salz, Zucker, Tabak, Talg, Seife, Soda)
winken, wenken *(winkt; wunk, wunken; wunken)* winken
winklig rechtwinklig. *De Kaore mott sik winklig antrecken bi't Upkippen* (Die Sturzkarre muß senkrecht hochgeklappt werden, der Drehpunkt muß weit hinten liegen).
Zs.: un-
Winne, Winne- → *Winde, Winde-*
winnen *(winnt; wunn, wunnen; wunnen)* gewinnen. *Dat häbb wi wunnen* (Das haben wir geschafft, dabei haben wir gesiegt). *Daor was nich völl bi wunnen* (kein großer Ertrag). → *Anhöller, Pott, Tied, Winter*
winnen 'winden' → *winden*
Winner m. Gewinner.
Zs.: Nij-jaors-
winnig → *windig*
Winter m. *(Winters)* Winter. *'s Winters* (im Winter). *Wann 'n Winter üm häs, dann häs 't Jaor wunnen (dann büs ook all weer 'n Jaor öller)* (sagen ältere Leute zueinander). → *fraogen, Karkhoff, quackelig, Schnee, Schöppingen, strengen, Velen.*
Zs.: Midde-, Nao-, Vöör-
Winter-aobend, -aowend m. Winterabend
Winter-appel m. Winterapfel (Dauerapfel)
Winter-arbäid f. Arbeit für den Winter. *Buusken-maaken was Winter-arbäid.*
Winter-aster f. Winteraster. → *Harwst-aster*
Winterbeer, -bier n. Herbstbier (wurde um den 27. Juli gebraut, reichte für den Herbst, für die Erntezeit, im Ggs. zu → *Mäibeer)*
Winterböis n. warme Jacke, Arbeitsjacke für den Winter. *Et is kold, Ih mött dat Winterböis antrecken!*
Winterbraoke f. im Winter nicht bestelltes Ackerland
winterdaags, -dagg(s) im Winter, zur Winterszeit. *Winterdaggs wodde Häcksel schnedden. ** Winterdaags, dann is noch bääter ne Dießel up'n Balken as ne Kohl in'n Gaorn* (Wes). → *Botter, Doppelkopp, Lecht, schmeern, Schöörfoore, sprocken*
Winterdagg m. Wintertag, Tag im Winter. *Winterdagg – natt of hatt* (Leicht regnend od. frierend ist normales Winterwetter). → *Sommerdagg, Wilgenholt*
Winterdölle f. (Vr) Birnensorte (grau, länglich, spät)
Winterfell n. Winterfell
Winterfoor(e), -fuur(e) f. für den Winter gepflügte Ackerfurche. *He ligg in de Winterfoore* (Er pflügt den Acker für den Winter).
Winterfutze f. (Vr, St, Bor) Birnensorte (lang, hart, mit roter Backe, spät)

Wintergaste f. Wintergerste
wintergraawen, -ben für den Winter umgraben, winterfertig umgraben. *In'n Harws doo wi den Gaorden wintergraawen.*
Winterhaor n. Winterfell, Winterhaar. *Wenn de eersten warmen Daage kweemen, dann schmeeten de Peerde de langen Winterhaore af.*
Winter-ieser, -n n. **1.** Winterhufeisen mit Stollen. **2.** Stollen für Hufeisen als Gleitschutz im Winter. → *Schruuwstollen*
Winterkaamer f. Winterstube (geheiztes Zimmer für die älteren Leute, von November bis März). → *Ächterkaamer, warm*
Winterkaorn, -kurn n. Wintergetreide (im Herbst gesät, es überwintert)
Winterkloot m. Birnensorte (hart, spät)
Winterkräie f. **1.** Nebelkrähe (heute sehr selten). → *Newwelkräie.* **2.** Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule (scherzh.). → *Winterschööler*
Winterloof n. Laub, das im Winter auf den Bäumen bleibt; abgestorbene Blätter an Bäumen u. Sträuchern im Winter
Winterloower, -ber m. Baum od. Strauch, dessen Laub erst nach dem Winter abfällt
winterlööwig, -big im Winter belaubt. *winterlööwige Eeken* (Eichensorte, die im Winter das Laub nicht abwirft)
Wintermantel m. Wintermantel. *Den Wintermantel moch'm an Oostern of stillen Frijdagg uut-trecken, un wenn't noch so kold was.*
wintern winterlich werden. *Et beginnt te wintern* (Beginn der Frostperiode).
Winterpeer(e) f. Birnensorte (hart, mit harter Schale, sehr spät)
Winter-roggen m., **-rogge** f. Winterrogen
Wintersaod n. Wintersaat. → *uutfreesen*
Winterschlaop m. Winterschlaf
Winterschoole f. landwirtschaftliche Winterschule, Berufsschule (nur für Jungen, von Oktober bis März, war im Ggs. zur Abendschule, → *Aobendschoole*, nicht am gleichen Ort, sondern z.B. in Velen, Brünen u. Billerbeck). → *Brünen*
Winterschööler m. Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule. → *Winterkräie*
Winterstommen, -stowwen m. Winterstube. → *Winterkaamer*
Wintersünne f. Wintersonne
Wintertied f. Winterszeit
Wintertöns m. Namensfest des Hl. Antonius Abt (17. Januar). *Bes Wintertöns gaff't Spinnwääken* (Urlaub der Mägde). → *kollen Töns*
Winterwark, -werk n. Winterarbeit. *Dat kläine Geräi maaken was Winterwark föör de Schmedde* (kleine Geräte auf Vorrat herzustellen)
Winterweer, -wäär n. Winterwetter (Schnee u. Kälte)
Wipp n. *(Wipps; Wippken)* Wiesel, bes. in der Wendg. *flink as 'n Wipp* (sehr flink). → *Frettken, Harmken.*
Zs.: Springe-
Wipp- auch: *Wüpp-*
Wippe, Wüppe f. *(Wippen; Wippken)* **1.** Wippe, Kinderwippe; Schaukel. **2.** Pedal am Spinnrad. → *Trää, Trappbredd.* **3.** in der Wendg. *up de Wippe* (auf der Kippe, am äußersten Rand). *He steht up de Wippe* (ist fast bankrott, hat fast nichts mehr). → *Kippe 1.*
Zs.: Holt-, Pütt(en)-, Spatzen-, Waagen-
wippen, wüppen wippen, wackeln, vibrieren; auf- u. abbewegen. *Ne Kaore mott wippen* (muß federn, im Gleichgewicht sein, → *spöllen*). *Den Boom wodde eerst an'n dünnen Ende wüppt un dat Ächterstell*

wied drunder schowwen (Arbeit mit der Winde, → *Kracke 1)*. *He wippt met'n Kopp* (nickt; schüttelt den Kopf). *He wippt met de Fööte.* → *fippen, Uule*

Wipperken n. (Vr, St, Ge) Spinnrad in best. Form: Das Rad liegt über der Bank. → *Puppenweel*

Wippfalle f. Kastenfalle mit eingebauter Wippe (so daß die gefangenen Tiere nicht wieder herauskönnen)

Wipphaol n. schwenkbarer Kesselhalter über dem Herdfeuer

Wippkes (Pl.) (Ot, St, Sü, Ge, Rae) Dummheiten, Unsinn. → *Spiddewittkes, Wippwappkerij*

Wippschinken m. unruhige Person (wer nicht ruhig sitzen kann, bes. Mädchen). *Dat is ne Wippschinken van ne Deerne!*

Wippstatt m., **-stättken 1.** Bachstelze. → *achter-uut, Boumann 2, Boumesterken, Koh-heerdeken, Ploogdriewer, Quickstatt.* **2.** unruhige, lebhafte, flinke, geschickte Person. → *Spiddewitz*

wippstatten, -stattken hin- u. herwackeln, -wedeln (z.B. mit dem Schwanz wedeln)

wippstattig gewandt, flink; geschickt. → *händig*

wippsterig nervös, unruhig. → *wisperig*

Wippstock m. Kurbelstock am Spinnrad

Wippwappkerij f. Dummheiten, unnützes Tun; wertlose Dinge, Durcheinander. → *Wippkes*

Wirk (Vr, Sü, Ge, Ra, Hei); **Wiek** (Sü, Bor, Hei). **Wark** (St, Bor) m. *(Wirken)* Harzkügelchen (an der Kiefer, Tanne). *Wirk van ne Dänne.* → *Hass, Kien m., Tilltappen*

Wirre → *Weere*

Wirrwarr m. Durcheinander

Wirsing, Würsing m. Wirsingkohl. → *Safroi, Schlabberkabbes*

Wirsing- auch: *Würsing-*

Wirsing-gemöös n. Wirsinggemüse

Wirtschaft f. Wirtschaft. → *polnisch, Wäärdschup.*
Zs.: Lodder-

Wisch, Wisch(e)- → *Wisk, Wisk(e)-*

wiseern anvisieren, in Betracht ziehen. → *anwiseern*

Wisk, Wisch (Ot, Vr). **Wiss** (Ra, Bor, Hei, Rh, Bo) m. *(Wiske)* **1.** Strohwisch, Handvoll Stroh; Handvoll Heu, Gras, Reisig. → *Waater.* **2.** Strähne, mehrere Fäden zusammen. *ne Wiss Gaorn* (eine Lage Flachsgarn). *ne Wiss Haor* (Haarsträhne). → *Fette 2.* **3.** Stück Papier od. Stoff zum Wischen, Abwischen.
Zs.: Äärs-, Foot-, Löske-, Stroh-

Wisk(e)lappen m. **1.** Wischlappen. **2.** weibliche Person

wisken. wissen (Rh, Bo) wischen, putzen. *Eers de Fööte wisken!* (die Schuhe abputzen). *De Lehrjunge moch de Fööte wissen* (Wenn ein Fremder die Baustelle betrat, mußte der Lehrjunge dessen Schuhe säubern u. durfte ein Trinkgeld kassieren). *He wisket sik den Schweet van de Steerne.* → *Ahaus.*
Zs.: wegg-

Wispel m. *(Wispels; Wispelken)* unruhiges Kind; schwächliches, nicht altersgemäß entwickeltes Kind. *De Däärne, dat is ook män so'n Wispelken!* → *Heemken*

wispelig → *wisperig*

wispeltüürig, wisseltüürig unruhig, zappelig; übervorsichtig, unsicher; wankelmütig

wisperig, wispelig unruhig, nervös; übereifrig. *en wispelig Peerd* (ein zappeliges Pferd). *Wat'n wisperig Käärlken!* (richtet trotz

großen Eifers nichts aus). → *weddelig, wibbelig, wiggelig, wippsterig, wispeltüürig*
wispern flüstern, mit Fistelstimme sprechen
Wiss, Wiss(e)- → *Wisk, Wisk(e)-*
wisse 1. sicher, gewiß. *Wisse, wisse!* (Ganz bestimmt). *Ik kann't nich wisse säggen (Ik weet't nich wisse)* (Ich weiß es nicht genau). **2.** in Wendungen wie *'t nich (ganz) wisse häbben* (nicht in Ordnung sein; nicht bei Trost sein, wunderlich, verrückt sein). *Du häs't wa' nich wisse! De häff't nich ganz wisse.* → *püük, singende Misse, spitz*
Wissel, Wissel-, wisseln → *Wessel, Wessel-, wesseln*
wisseltüürig → *wispeltüürig*
wissen → *wisken*
wissewall, wissewa' jawohl, gewiß, sicher. *Wissewall, dat häbb'ke di ja ook säggt!* → *gewiss, Ik-sägge-di, jaowall*
wissewegg unaufhörlich, unablässig. *De Waagens föhrn wissewegg öwwer de Schussee.*
Wisshäid f. Gewißheit; Wissen. *Ik sall di up de Wisshäid brengen* (Ich werde dir helfen, dahinter zu kommen).
Wissius (sth.*s*); **Wiesius** PN Aloysius. → *Alwiss*
wissnöögen (Rae, Rh, Bo) einladen
wissverständig, -verstännig (Vr) vernünftig, verständig
Wist m. *(Wiste)* (Hei) Zwerg. → *Zwerg*
witt weiß; hell, blaß, bleich. *en witten Hand-dook* (Handtuch aus Damast, im Ggs. zu → *bunt). ne witte Buxe* (weiße Männerhose, Teil der Uniform beim Schützenfest). *witte Piepe* (Pfeife aus weißem Pfeifenton). *witte Jödde* (christlicher, unbeschnittener Jude, → *kristlik, unbeschnedden*). *witte Wienachten* (Weihnachten mit Schnee). *Et is witt tebuuten* (weiß von Rauhreif od. Schnee). *Et is witt van Räängen* (Es regnet in Strömen). *en Toog (ne Boom) witt maaken* (die Rinde abschälen). *He häff ne witte Klööre* (blasse Gesichtsfarbe). *He süht witten uut* (blaß, kränklich, → *aftrecken, Kalk, Kalk-emmer, Nibben 2). Schwatt un witt, dat giff Fösse* (von der Haarfarbe der Eltern u. Kinder). *Se geht ganz in witt (in't Witte) vöör'n Trou-altaor* (heiratet in Weiß). *He lött 't Witte van de Oogen sehn* (Er ist wütend, → *holl). * De kick kinn Witt of Schwatt an* (Er guckt nicht nach rechts od. links, kümmert sich um nichts). → *Aprill, Haamerschlagg, Kodde, rood, Schimmel 1, schwatt, Stadtlohn, Stuuten, underschäiden, uutschlaagen, Woste-brood, ziern.*
Zs.: blau-, dood-, haagel-, kriede-, rood-, schnee-, schwatt-
witte Bohne f. weiße Bohne, im Ggs. zu → *bruune Bohne*
witten Buuskohl m. (Vr) Weißkohl. → *blauen, rooden Buuskohl*
witte Dounettel f. weiße Taubnessel. → *roode Dounettel*
witte Drüüwkesbääse, -beer(e) f. weiße Johannisbeere. → *blanke Sünt-Jansbääse, schwatte Drüüwkesbääse*
witten Kabbes, Kaps m. Weißkohl (mod.). → *Buuskohl. Van witten Kabbes wödd Buuskohl maakt.*
witten Klaower m. weißer Klee (feinere Kleeart mit kleiner weißer Blüte, im Ggs. zu → *rooden Klaower).* → *Wittklaower*
witte Kockwottel f. Kochmöhre (als Futter), im Ggs. zu → *gääle, roode Kockwottel*
witte Kuckucksbloome f. Lichtnelke. → *roode Kuckucksbloome*
witte Pääpermünte f. weiße Pfefferminze, Minzkraut. → *Mäirool*
witt Sand n., **witten Sand** m. Streusand, feiner weißer Sand (für den Küchenfußboden). → *Köcken-, Ströisand*

witte Schwester f. (Vr, Ra, Bor) Krankenschwester, weltliche Schwester (im Ggs. zur Ordensschwester, → *schwatte Schwester)*. → *blaue, weltlike Schwester*
witte Seepe f. weiße Seife (für die Körperwäsche), im Ggs. zu Schmierseife, → *bruune, gröône Seepe, Schmeerseepe*
witten Steen m. weißer Ziegelstein, Backstein (kam nach dem Zweiten Weltkrieg auf, jünger als → *rooden Steen*)
witten Sunndagg m. Weißer Sonntag (Sonntag nach Ostern)
witten Torf m. Weißtorf (lockerer Torf, wurde zum Feueranzünden gebraucht, im Ggs. zu → *bruunen, schwatten Torf)*. → *lecht*
witte Wiewken Spukgestalt, Hexe; Spuk. → *griese Wiewken*
witt-achtig weißlich. → *wittlik*
Witt-appel, Wittkes-appel m. Apfelsorte (frühreif, hellgrün bis gelb mit roten Streifen, säuerlich; wird mehlig). → *Klaor-appel*
Wittblick, -bleck n. Weißblech
Wittbööke → *Wittheggenbööke*
wittbööken aus Weißbuchenholz. *ne wittböökene Hegge.* → *haageböoken*
wittbruun weißbraun. *Ne Schimmel met wittbruunen Grund, daor stääken dann so fossige Haore döör* (vom Fell des Apfelschimmels, → *Rood-, Steckelschimmel)*.
Wittdaorn, -durn m. Weißdorn. → *Haagedaorn, Möllerbruud*
Wittdaorn- auch: → *Wittdurn-, -duorn*
wittdäörnen, -dürnen aus Weißdorn. *ne wittdäörne Hegge.* → *haageböoken*
Wittdaornhegge f. Weißdornhecke
Wittdaornholt n. Weißdornholz (Material für Holzschuhe)
Witte → *Wied'te*
witteln, witten weiß machen, mit Kalk anstreichen, kälken. *De Dääle wodden wittelt.* → *kälken, schwattseln, wittigen*
Wittelquast, -quass; Wittequast (Bo) m. Pinsel an langem Stiel zum Kälken, Anstreichen der Wände (im Ggs. zu → *Deckenquast)*
witten → *witteln*
Wittfrou → *Weddefrou*
wittglöönig weißglühend. → *roodglöönig*
witthäörig, -haorig weißhaarig
Witt(heggen)bööke f. Hainbuche
wittigen (Bor, Hei, Rae) weiß machen, mit Kalk anstreichen, kälken. *de Dääle wittigen. den Stall wittigen up stillen Frijdagg* (leise Arbeit). → *witteln*
Wittkes-appel → *Witt-appel*
Wittklaower m. weißer Klee (mit kleinen weißen Blüten). → *Hahnenklaower, Tracht, witten Klaower*
Wittkölle f. (St, Sü) weißer Stirnfleck (der Kuh). → *Blässe*
Wittkopp m. „Weißkopf", Kuh mit weißem Kopf od. Stirnfleck, im Kinderlied *Usse Wittkopp bölkt.* → *Blässe*
wittlik weißlich. *wittliken Schliek.* → *witt-achtig*
Wittlinnen n. Weißwäsche, weißes Leinen (im Ggs. zu kariertem Leinen, → *verschotts*)
wittlinnen aus weißem Leinen. *ne Kaore met'n wittlinnen Säidel* (Karre mit Verdeck)
Wittmann → *Weddemann*
Wittnäierske f. Weißnäherin
wittnössig (sth.*s*) blaß an der Nase, mit blasser Nasenspitze
Wittpäppel, -pöppel f. Silberpappel. → *Silwerpäppel*
wittsieden aus weißer Seide. → *schwattsieden*
Wittwäite(n) m. Weizen, im Ggs. zu → *Bookwäiten*

wittwäiten aus (reinem) Weizenmehl. *wittwäiten Stuuten* (Weißbrot aus Weizenmehl)
wittwarm weißglühend. *Dat Iesen is wittwarm. wittwarm maaken* (bis zur Weißglut erhitzen; heizen). → *roodwarm*
Wittwien m. Weißwein
Witz m. *(Witze; Witzken)* Witz. * *Witz un Waorhäid in eenen Pott* (halb wahr, halb erfunden). → *Grappe, Spass*
Witzemääker, -maaker m. Witzbold, Spaßmacher. → *Grappen-, Juxmääker*
wiwat vivat! *Wiwat Mooder!* (Glückwunsch). → *Drietgatt, Himpämpken*
wo (St, Sü, Ge, We, Hei, Rh); **wu** (Vr, St, Sü, Ge) wie, auf welche Weise. *Wo is't (Wo geht't)?* (Wie geht's). *Wo wied is dat noch? Wu süht dat dann uut! Wo dat dann!* (Wieso denn). *Wo mooier eene dat maaken konn, wo bääter* (je - desto, → *bo, je*). *He weet nich, wu at't nu wall mutt* (Er weiß keinen Rat, St). *Dat löpp hier nett, wo't will.* → *bo*
wo, wo- 'wo', 'als' → *waor 2, waor-*
Woaal m. Voile, halbdurchsichtiger Battiststoff
Woaalschöttken Voileschürze mit Volant. → *Sunndaggs-schotte*
Wochte- auch: *Wachte-*
wochten, wachten warten; abwarten. *Wocht äs ääben! Up mi wocht nümms* (Ich lebe allein). *Doo mi män 'n Köppken Koffie, ik kann up de andern nich wochten (Up de andern is kinn Wochten).* * *Well wachten kann, krigg ook ne Mann* (Bor). *Blooß wachten, daor kaas nix bi verdeenen! Dood könn ih noch lang noog wenn', dao wocht män noch met* (Arzt zum Kranken). *Dann mött't wi män doon äs in Stadtlohn: wachten* (Wenn sich die Gäste verspäten, → *Holland*). *Dat kaas ook noch best wochten* (bequeme, leichte Arbeit). *Wanneer könn ih't wochten?* (Wann haben Sie Zeit). *Ik kann't no nich wochten* (Ich habe jetzt keine Zeit). *Den Schnee wocht noch up mähr* (Wenn es kalt ist u. nur vereinzelt Schnee liegt). → *Buurn-öhme, Luuzifer, Mund, Schmacht*
Wochterij, Wachterij f. Warterei
Wochthüttken Wartehäuschen, im Spottvers, wenn jd. gepetzt hat, → *Klappspaon*
Wocke f. *(Wocken)* Flachsbündel am Spinnrad. → *Dießen, Rocken*
wöcke → *wecke*
wodann; wudann (St, Sü, Ge) wieso, weshalb. → *woso*
wodäönig; wudäönig (St, Sü, Ge) in welcher Weise, wie, warum, wieso. *Waodäönig bün ih dann up de Hochtied?* (Wieso seid ihr denn auf der Hochzeit). *Waodäönig häbb ih dann wat metkreggen?* (bei der Beerdigung, wenn man sich den Grund für die Einladung nicht erklären kann). → *sodäönig*
Wöhle 1 f. *(Wöhlen)* (Vr, St, Sü, Rae, Bo) Maulwurf. → *Gööre*
Wöhle 2 f. *(Wöhlen)* Holzstück, mit dem die Kette zusammengedreht wird. → *Andräisknüppel, Dräiknüppel, Knewwel, Spaaken, Wöhlknüppel, Wörgel*
wöhlen 1. wühlen; herumkramen. → *bossen, kruulen.* **2.** schwer arbeiten. → *wullacken.*
Zs.: loss-
Wöhler(t) m. arbeitswütige, übereifrige Person. → *Hattwarker, Wullacker*
Wöhlknüppel m. (Ge) Holzstück, mit dem die Kette zusammengedreht wird. → *Wöhle 2*
Wolang m. *(Wolange; Wolängsken)* Volant (Besatz außen an Wäsche, Kleidung, Kissen u.a.). *'n Wolängsken an de Gardiene. dat*

Wolängsken an de Kappe (unterer Streifen der Kappe, im Nacken angesetzt)

Wolke f. *(Wolken; Wölksken)* Wolke. *Wenn ne Wolke an'n Hemmel is, grötter as 'n Schaop, dann is't kinn Weer to't Roggen-mäien. Kiek äs, wat de Wolken deepe hangt!* (Wenn jd. der Hosenboden herabhängt, → *Bönne*). → *Flaaden.*

Zs.: Haagel-, Ies-, Schäöpkes-, Schnee-, Stoff-

wolken wogen, sich im Winde wiegen (von reifem Kornfeld, hohem Gras). → *schuuwen, schwaien*

Wolkenbank(e) f. Wolkenbank

Wolkenbröcke f. Wolkenbruch

Wolkenhemmel m. bewölkter Himmel

wolkig wolkig

wollen *(will; woll, wollen; wollt)* wollen. *Dat wi'k di noch säggen* (Das will ich dir noch erzählen). *Doot, wat ih willt (→ deteggen). He weet, wat he will* (Er ist tüchtig, klug). *He weet nooit, wat he will* (Er ist ohne Entschlußkraft). *Nu lao't äs doon, wat't will!* (Abwarten). *Nu wödd't doch, wat't will!* (Nun wird es doch zu dumm). *Wat woss du dann?* (Was willst du). *Du wiss, du sass, du muss* (im Takt beim Schärfen der Sense gesagt, → *Papp*). *Se willt mi wat* (Sie wollen mir was tun, anhängen). → *bottern, doon, häbben, maaken, willen, wo*

Wolt(e) → *Wolter*

wolten, woltern walzen. *dat Spörrieland wolten* (den Spörgelacker walzen)

Wolter, Wolte, Wolt f. Walze (bes. Ackerwalze) (alt). → *Walze. ne höltene Wolter.*

Zs.: Acker-, Boom-, Damp-, Ringel-, Schiewen-, Schnie-, Schöör-, Teller-

woltern → *wolten*

Wönder, Wönder(s)- → *Wönner, Wönner(s)-*

wonne, wunne welch, was für. *Ik weet nich, wonne Käärl at he is.* → *bonne, wecke*

wonnen 1. wohnen. *Wi wonnt up't Land. In de Bux, daor kann ik wall in wonnen* (Die Hose ist viel zu groß, → *versuupen*). *Dat is ne Käärl, daor kann ik in wonnen* (sehr große u. kräftige Person). *De weet em wall wonnen* (weiß, wo er zu finden ist). *He weet mi nich wonnen* (1. Er weiß nicht, wo ich wohne. 2. Er schneidet mich bewußt). → *Jungen, sitten.* **2.** bei einer Herrschaft wohnen u. Dienst tun. *Se wonnt bi (under) de Schult* (ist beim Schulzen als Magd tätig).

wönnen, wennen, wähnen gewöhnen. *Daor moss di an wönnen! Wenn't wönnt büs, kaas 't Hangen häbben. Wenn't eenmaol wennt büs, könnt se di 'n Tuunpaol up'n (an'n) Kopp anspitzen. Häs diene Frou all wönnt?* (Hast du deine Frau schon eingewöhnt, zu einem Jungvermählten). → *Gans, gewönnen, gewönnt, kiddeln*

Wönner, Wönder m. Heuerling; Pächter (zur Arbeitsleistung verpflichtet, im Ggs. zu → *Pachtbuur*). → *Liewtüchter, Pächter, Upwönner.*

Zs.: An-, Buurn-, In-, Up-

Wönner(s)- auch: *Wönder(s)-*

Wönnershuus n. Haus eines Kleinbauern, Heuerlings; kleiner Bauernhof. → *Buurnkotten, Kaate*

Wönnerskotten m. Haus eines Kleinbauern, Heuerlings; Pachthof. → *Inwönnerskotten*

Wönnerspill n. Haus u. Hof eines Kleinbauern, Heuerlings

Wonnhuus n. Wohnhaus
Wonnkaamer f. Wohnzimmer. → *besten Stommen*
Wonnkaamer(s)döör(e) f. Wohnzimmertür
Wonnruum m. Wohnzimmer, -raum. *De Bowwendööre lagg nao't Norden, un de Wonnrüüme ha'en meest kinn Sünne.*
Wonnstommen, -stowwen m. Wohnzimmer. → *besten Stommen*
Wonnstommendöör(e) f. Wohnzimmertür
Wonnung f. Wohnung, Behausung (mod.). → *Behüüsinge.*
Zs.: Köster-, Ratten-
Wonsdagg 'Mittwoch' → *Goosedagg*
Woodanskruuke f. (Vr, St, Bo) Bartmannskrug (mit einer Bartmaske gegenüber dem Henkel)
wöö(n)sken → *wünsken*
wööst 1. öde, unkultiviert; wüst. *wööste Placken* (Ödlandstellen). *dat wööste Unland. Et süht hier lück wööst uut* (unaufgeräumt). **2.** grob, ungestüm. *ne wöösten Käärl.* **3.** viel, sehr, ungeheuer. *wööst vull* (sehr viel). → *unbesuust*
Wööste f. *(Wöösten)* Ödland; Wüste. *Denne sall'm in de Wööste jaagen (De soll in de Wööste gaon)* („dorthin, wo der Pfeffer wächst", → *Blocksbarg)*.
Wöpse f. *(Wöpsen)* (Hei, Rae, Rh) eigensinniges Kind
Wöpse, Wöpsen- 'Wespe' → *Wepse, Wepsen-*
Wörgefalle f. (Wes, St, Ge, Rae, Bo) Knüppelfalle für Raubwild
Wörgel m. *(Wörgels)* **1.** Bindung des Schlagholzes am Dreschflegel (Verbindung zwischen Schlagholz u. Griff; aus Aalhaut). → *Aolenleer, Fläägel-, Klopp-aor.* **2.** kleiner Knebel (z.B. zum Festzurren von Draht). → *Dräipäölken, Wöhle 2.* **3.** kräftiger, tüchtiger Junge; sich stark fühlender Junge; kleines nettes Kind. → *Ruust.*
Zs.: Fläägel-
wörgeln 1. sich abmühen, anstrengen; umständlich arbeiten. → *musseln 1, örgeln.* **2.** ohne Appetit, unlustig essen. → *ottken.*
Zs.: fast(e)-
wörgen, wörgeln würgen. → *Strotte*
Wörger m. Raubwürger (Vogel)
wörkeldaags, -daggs werktags, an einem Alltag. *Wörkeldaggs wodde dööpt, nich sunndaggs.*
wörkeldaags(k), -daggs(k) alltäglich, für den Werktag. *wörkeldaagsk Tüüg. ne wörkeldaagske Buxe* (Alltagshose, Arbeitshose, ohne Taschen). * *Ik häbb ne wörkeldaggske Buxe an* (habe kein Geld bei mir, → *Väänebuxe*). *Van de sunndaggske Müske häbbt se ne wörkeldaggske Kappe maakt (→ Alldaggskappe). → all-, olldaagsk.*
Zs.: halw-
Wörkeldagg m. **1.** Alltag, Werktag, Arbeitstag. → *All-, Olldagg, Warkensdagg.* **2.** Alltagskleidung, Arbeitskleidung. *Se stonn daor in'n Wörkeldagg.* → *Sunndagg*
Wörkeldaggstüüg n. Werktagskleidung. → *Sunndaggstüüg*
Worm m. *(Wörmer; Wörmken)* **1.** Wurm; Made; Engerling. *Daor sitt 'n Worm in't Holt* (Das Holz ist verwurmt, → *wormig*). → *Hölle, Kääfer, Piere, Wiemel.* **2.** Entzündung. *Worm an'n Finger* (Nagelbettentzündung, → *Finger-, Näägelworm*).
Zs.: Aor-, Appel-, Band-, Brood-, Buddel-, Dou-, Dräi-, Draod-, Dunder-, Eekel-, Finger-, Gewitter-, Gliwwe(holt)-, Glöi-, Haor-, Holt-, Keller-, Kladder-, Kniep-, Mähl-, Mäi-, Näägel-, Peerde-, Räägen-, Spool-, Spork-, Wäide-, Wiesken-

Wörme → *Wörmte*
wörmen wärmen. * *Kott bineen, dat wörmt. Beene wörmen, et giff Schnee.* → *Brand, Brandholt, dicht, Schnee.*
Zs.: dood-
Wörmer m. Wärmer.
Zs.: Hals-, Hand-, Koffie-, Liew-, Nössen-, Nüürn-, Puls-, Seelen-
Wörmflässe f. (Rh, Bo) Wärmflasche. → *Kruuke*
wormig wurmstichig, verwurmt. *Dat Holt is wormig.* → *wormsteckig*
Wormkroose f. verwurmtes Kerngehäuse (von Apfel, Birne)
wormkroosig, -kröösig wurmstichig. *Den Appel is wormkroosig.* → *wormsteckig*
Wormkruud n. Wurmfarn. → *Bandwormwottel, Piernkruud, Räinefaarn.*
Zs.: Buurn-
Wormlock n. Wurmloch (z.B. in Holz), Madenloch
Worm-mähl n. Wurmmehl, das aus verwurmtem Holz fällt
Wormpost, -poss m. von Würmern befallener Pfosten, Balken. *Ik was de ollen Wormpöste leed!* (das verwurmte Fachwerk).
wormsteckig wurmstichig. → *pier-rötterig, verwormt, wormig, wormkroosig*
Wörmsteen m. Wärmstein (zum Anwärmen des Bettes im Winter)
Wörmte, Wörme f. **1.** Wärme. *Man kann de Wörmte gudd häbben.* → *Hohnerküüken, Kölde, rund-ümme, teggen.* **2.** Entzündung. *Ik häbb lück Wörmte in'n Foot.* → *Hette, Roose.*
Zs.: Lungen-, Sünnen-
Wormtee m. Tee aus Rainfarn. *bittern Wormtee.* → *Räinefaarnstee*
Wormtüüg n. Ungeziefer, Würmer
Wörp, Werp m. *(Wörpen)* **1.** Maß des Töpfers: 1,5 Pfund Ton (für einen irdenen Topf von zwei bis drei Litern). **2.** altes Hohlmaß: zwei bis drei Liter
Worpel m. **1.** Würfel. **2.** Wurfschaufel
worßeln → *wosseln*
Worste, Worste- → *Woste, Woste-*
Wortel, Wortel- → *Wottel, Wottel-*
Wöske. Wösse (Bor, Rae, Rh, Bo) f. **1.** Wäsche, Textilien (Bettzeug, Kleidung); Unterwäsche (Hemd u. Hose). *De Wöske wodde noch met de Hande wosken, daorto wodd Seepe un Waater bruukt. Du kicks ja dumm uut de Wöske!* → *anhööpen, schwaien.* **2.** Waschen (bes. große Wäsche, → *groote Wöske*).
Zs.: Bedde-, groote, Karken-, Katten-, Liew-, Morgen-, Stiew-, Under-
Wöskeband n. Wäscheband
Wöskeblau n. Wäscheblau (Blaukugeln zum Bläuen der Wäsche). → *Bläusel*
Wöskebredd n. Waschbrett (geriffeltes Holz- od. Metallbrett zum Wäschewaschen). → *Waskebredd*
Wöske-emmer m. Wäscheeimer
Wöskefrou f. Waschfrau
Wöskekäätel, -kettel m. Waschkessel. → *Waskebüsse*
Wöskeklamme(r) f. Wäscheklammer. → *Tüügklammer*
Wöskekniepe f. Wäscheklammer
Wöskeknüppel, -klüppel m. Wäschestampfer (Stock, mit dem die Wäsche im Waschkessel gerührt wurde). → *Stööter*
Wöskekorw m. Wäschekorb (mit Henkeln). → *Drääge-, Tüügkorw*
Wöskeküümen, -küüwen n. Waschfaß. → *Waskeküümen*
Wöskeliene f. Wäscheleine. → *Dröögedraod, -liene, Wösketuun*
Wöskelinnen n. Waschleinen

Wöskepaol m. Pfahl zum Befestigen der Wäscheleine
Wöskepott m. Kessel für die große Wäsche. → *Mantel-, Waske-, Vehpott*
Wösker → *Wöskert*
Wöskershee(d) f. Heide zum Anfertigen von Topfreinigern. → *Bellheed*
Wösker(t) m. **1.** Topfbürste (aus Heidekraut gebunden), Topfschwamm; Quast. *ne Wöskert to't Klumpe-schüürn.* → *Pottbessem.* **2.** kleiner Junge; kräftiger Junge; junger Mann (abw.); burschikoses, munteres Kind.
Zs.: Erpel-, Fatt-, Glaase-
Wöskeschapp m. Wäscheschrank. → *Tüügkaste*
Wöskeschleew m. Schaumlöffel aus Holz zum Herausnehmen der heißen Wäsche (od. der Kochwürste) aus dem Wasser
Wöskeschrank m. Wäscheschrank
Wöskestämper m. Wäschestampfer (zum Stampfen der gekochten Wäsche, aus Holz od. aus Messing mit Holzstiel)
Wöskestiewe f. Wäschestärke. → *Schlichtpapp*
Wöskestock m. runder od. flacher löffelförmiger Stock zum Drehen der Wäsche (gehörte zur Waschmaschine von Miele)
Wöskestööter m. Wäschestampfer (moderne Ausführung: zwei ineinander gebaute „Glocken" mit Sogwirkung, aus Kupfer, Messing od. Zink). → *Stööter*
Wösketange f. hölzerne Zange zum Herausnehmen der heißen Wäsche aus dem Wasser
Wösketrogg m. Wäschebottich. → *Wasketrogg*
Wösketuun m. Wäscheleine. → *Wöskeliene*
woso; wuso (St, Sü, Ge) wieso, inwiefern. *Wuso dat dann?* → *boso, waorümme 1*
wosseln. worßeln (Rh, Bo) **1.** sich abmühen, vor sich hin arbeiten, tüfteln, wühlen. → *bosseln, musseln 1, wosten.* **2.** *sik wosseln* (sich balgen; ringen).
Zs.: fast(e)-
wössig wüchsig, gedeihend.
Zs.: halw-
Wössling m. junges Tier; junger Mensch.
Zs.: Halw-, Heran-
Woste, Wost. Worste (Rh, Bo) f. *(Woste; Wösteken)* Wurst. *Dat Peerd wödd föör de Woste verkofft* (Ein altes Pferd wird zum Schlächter gebracht). *De Koh geht in de Woste* (Die Kuh wird verwurstet, → *Wostekoh). * Usse Häärgott weet alls, owwer wat in de Woste kümp, dat weet he nich. Alls häff 'n Ende, blooß de Wost häff twee* (Jux). *Wat stehs daor met de Wost in'n Arm?* (mit verschränkten Armen, untätig, faul, → *Arm*). *Dat is ne Woste van'n Käärl (ne Käärl as ne Woste)* (ein Nichtsnutz, unzuverlässig, → *Pund). Ne Schnieder häff de längsten Woste, de geht Oostern dreemaol üm de Kerke herüm* (die längsten Därme, Spott auf die Schneider, Ge). *Van enne Woste ne Siete Speck maaken* (mit wenig Auffwand noch etw. Brauchbares schaffen). * *Met ne Woste nao ne Siete Speck schmieten* (geschickt verhandeln, um mit wenig Einsatz viel zu erreichen). → *Buuk, hell, Hoofd, Hundeschott, Nood, Ribbe, satt, Speck, Troost, verschmeern, wäärd.*
Zs.: Äärs-, Blood-, Braom-, Brood-, Büül-, Endekes-, Extrao-, Grütz-, Haol-, Jöösel-, Knack-, Kock-, Lääwer-, Mähl-, Mett-, Plock-, Press-, Rood-, Rook-, Sserwelaat-, Ssiese-, Ssoßießen-, Suur-, Tungen-

Woste- auch: *Worste-*
Wosteband n. dünner Bindfaden zum Zubinden der Würste
Wostebröie f. Kochwasser der Kochwürste. → *Wostenatt*
Wostebrood n. Mehlwurst, Blutwurst. *roode Wostebrood* (aus grob geschrotetem Roggen u. Blut). *witte Wostebrood* (aus Buchweizenmehl). → *Büülkesbrood*
Woste(brood)-ssoppe(n) m. Gericht aus gebratener Mehlwurst (bes. als Frühstück im Winter, wurde mit Wasser gebraten, um Fett zu sparen). *Woste-ssoppen met Appelstückskes*
Wostebrügge f. mit Wurst belegtes Butterbrot
Wostebüül m. **1.** Beutel für die Mehlwurst. → *Büülwoste.* **2.** Angeber, Nichtsnutz. → *Windbüül*
Wostedagg m. zweiter Tag des Schlachtens (an dem die Würste gemacht werden)
Wostedaorn, -durn m. Holzdorn zum Verschließen der Wurst. → *Wostepigge*
Woste-endeken Wurstzipfel
Wostefrou f. Frau, die beim Wursten hilft
Wostegaobel f. bes. große Gabel mit zwei Zinken (beim Braten benutzt)
Wostegaorn n. (Rh) Bindfaden zum Zubinden der Würste
Wostehaamer m. (Vr, St, Ge, We, Ra) Nichtsnutz; grober Kerl
Wostehaorn, -hurn n., **-häörnken, -hürnken** Trichter aus Kuhhorn, Messing od. Zink zum Stopfen der Würste mit dem Daumen. *Dao schleet doch de Düüwel in't Wostehaorn!* (Ausruf der Verwunderung, des Ärgers). *Schlao 'n Düüwel in't Wostehäörnken! Ik woll, dat de Düüwel in't Wostehaorn satt!* (wenn etw. nicht klappen will). * *He is sofuort an't Wostehüörnken stott* (Er ist schnell beleidigt, St). → *Metthäörnken*
Wost(e)käätel, -kettel m. großer Kessel, in dem die Würste gekocht wurden
Wosteköcke(n) f. Wurstküche
Wostekoh f. alte Kuh, die nur verwurstet werden kann (als Bratfleisch ungeeignet)
Wostekranz, -kraa(n)s m. kranzartiges Gestell zum Aufhängen von Würsten im Rauchfang (hing höher als das Trockengehänge für Würste, die man bald verbrauchte, → *Krüüsholt).* → *Wieme*
Wostemaschien(e) f., **-maschienken** Fleischwolf, Wurstmaschine zum Füllen der Därme. → *Fleesmaschiene*
Wostemölle f. Fleischwolf, Wurstmaschine zum Füllen der Därme
wosten, wösten 1. wursten, Wurst herstellen. **2.** umständlich reden od. arbeiten. → *wosseln*
Wostenatt n. Kochwasser der Kochwürste. *Wostenatt, waor 't Koppflees in kockt wödd.* → *Pannassnatt, Wostebröie*
Wostepelle f. Wurstpelle
Wostepigge f. kleiner Holzstab, Dorn zum Verschließen der Wurstenden (für Mettwurst aus Schlehdorn, für Leber- u. Blutwurst auch aus Faulbaumholz; das Holz wurde entrindet, getrocknet, fingerlang spitz zugeschnitten; die Dornen wurden zur Aufbewahrung in die Stuhlmatten od. in ein Stück Torf gesteckt). → *Haagedaorn, Schleesenholt, Spatt 1, Tou, Wind, Wostepinnen-öhmken*
Wostepiggendaorn, -durn m. Holzdorn zum Verschließen der Wurst
Wostepinne f., **-pinneken** Holzdorn zum Verschließen der Wurst, Mettwurstenden. → *Wostepigge*
Wostepinnenblöie, -blöite f. Schlehenblüte (Gewürz). → *Schlehblöie*

Wostepinnen-öhmken (St, Ge, We, Bor, Rae, Bo) wer die Holzdornen (zum Verschließen der Würste) entrindete
Wosteprofeet m. (Vr, St, Bor, Hei, Rae) Besserwisser. → *Broodprofeet*
Wosterij f. Wursten, Wurstherstellung (am Schlachttag)
Wosterööster m.n. Wurstrost
Wosteschneese f. Stock, an dem die Würste im Rauchfang hingen. → *Schneese*
Wostespelde f. (Hei) Dorn zum Verschließen der Wurst
Wostespiele f. (Wes, St, Sü, Bor, Hei, Rae, Bo) Stock, an dem die Würste aufgehängt wurden
Woste-ssoppe(n) → *Wostebrood-ssoppen*
Wostestück n. Wurststück
Wostetou n. dünner Bindfaden zum Zubinden der Würste
Wostevisiete, -vesiete f. (Ge) Besuch am Abend des Schlachttages. *Wenn de Schlachterij gudd un wall an de Sied was, konn de Wostevisiete hollen weern.* → *Fett-priesen*
Wostewaater n. Kochwasser der Würste. → *Pannasswaater*
Wostkäätel, -kettel → *Wostekäätel*
Wost-uphaalen Brauch zu Fastnacht: in der Nachbarschaft Würste einsammeln. → *Butten-hollen, Büürte, Fuckepott, Rookfang*
Wottel. Wortel (Rh, Bo) f. *(Wotteln; Wottelken)* **1.** Wurzel. *Queckwen met lange Wotteln.* **2.** Möhre (Speise- od. Futtermöhre). *Vandaage giff't Wotteln* (Wurzelgemüse). *Dat geht as Wottel-afbrääken* (Das geht leicht u. schnell). * *Denne sall ik wall de Wottel schraapen!* (Dem werde ich gehörig die Meinung sagen, → *Lewieten*). → *Ottensteen, schmieten, spotteln, Wessum.*
Zs.: Ääte-, Bandworm-, Bitter-, Boom-, Braaken-, Foor-, Frangen-, gääle, Harwst-, Katten-, Kock-, Krapp-, Paol-, Pinn-, Posse-, Potte-, Präi-, Pump-, Quecke-, Schliem-, Schwatt-, Schweer-, Seepen-, Sööt-, spaanske, Spree-, Ssuckerijs-, Tande-, Tapp-, Veh-, Waater-, Wull-
Wottel- auch: *Wortel-*
Wottelbedde n. **1.** Möhrenbeet, kleines mit Möhren besetztes Stück Land. **2.** mehrere Tänze zum Schluß eines Festes (z.B. bei einer Hochzeit: Die Musikanten spielen mehrere Tänze hintereinander, zum Zeichen, daß das Fest beendet ist). → *weggspöllen*
Wottelbohr n. „Wurzelbohrer", nicht existierender Gegenstand. *Haal äs ääben 'n Wottelbohr!* (Aprilscherz). → *Näinaodelsaod, Wottelsewwe*
Wotteldöörgemöös n. Möhreneintopf. → *Wottelngemöös*
Wottelgatt n. „Wurzelloch", in Ortsneckerei. → *Ahaus*
Wottelgemöös → *Wottelngemöös*
Wottelgröön n. Krautbund der Möhre. *Wottelgröön föör'n Vehpott.* → *Moosbladd*
Wottelknolle f. Wurzelknolle, Verdickung der Wurzel
Wottelkuhle f. Wintereinlagerung von Möhren (draußen in der Erde). → *Kockwottel*
Wottel-land n. Möhrenacker, in Ortsneckerei. *He kümp van't Ottensteenske Wottel-land.*
Wottelmaschienken Gerät, mit dem Möhrensamen in Reihen gelegt werden. → *Drillmaschienken*
wotteln Wurzeln schlagen
Wottel(n)gemöös n. Eintopfgericht aus Möhren (gekochte Möhren u. Kartoffeln zu Brei gestampft). *Wottelgemöös met Appelkompott (met gebraodene Bloodwoste)*

Wottelnösse f. Nase aus einer Wurzel (beim Schneemann). → *Schneemann*
Wottelriewe, -be f. Reibe für Möhren
Wottelsaod n. Möhrensamen. * *He kümp met Wottelsaod weer* (Er kommt unverrichteter Dinge zurück). * *He mott ook öwwerall sien Wottelsaod bi doon (säien)* (mitreden, „seinen Senf dazutun", → *Äi*). → *weerkommen*
Wottelsewwe n. „Wurzelsieb", nicht existierender Gegenstand. *Haal mi äs ääwen dat Wottelsewwe!* (Aprilscherz). → *Groote-Bohnen-Sewwe, Näinaodelsaod*
Wottelstock m. Wurzelstock
Wottelwark, -werk n. Wurzelwerk
wovull, -völle; wuvull, -völle (St, Sü, Ge) wieviel. *Man konn nich sehn, wuvull dat west bünt. Den wuvullten Mäi willt se dann trouen?* → *bovull*
wrack, Wrack- 'beschädigt' *frack, Frack-*
wreed, Wreedigkäit 'rauh, kräftig' → *freed, Freedigkäit*
Wringe, wringen, Wringer → *Fringe, fringen, Fringer*
wu → *wo*
Wucht, Wuch f. Wucht, Druck; Gewalt. *dat Holt met Wucht inanderhouen.* → *Macht*
wuchten mit Wucht bewegen (z.B. hochstemmen, fest einschlagen)
wuchtig wuchtig, mit Schwung, Kraft; schwer
wudann, wudäönig → *wodann, wodäönig*
Wulf m. *(Wülfe; Wülfken)* **1.** Wolf. *Schmacht (Hunger) as 'n Wulf un Dost as 'n Peerd.* * *De Wulf frett ook getällte Schaope.* **2.** best. Art von Aderlaß. *ne Wulf schnieden* (Kühe am Schwanz zur Ader lassen, damit sie fettere Milche geben)
Zs.: Eerd-
Wulfsdood m. Eisenhut (Hahnenfußgewächs). → *Aadam-un-Eewa, Hundedood*
Wulfskruud n. Wolfskraut, Eisenhut (Heilmittel)
Wulfsmelk f. Wolfsmilch (Staude od. Baumpflanze mit giftigem Milchsaft)
Wulftewwe f. Wölfin
wuggeln mühsam arbeiten (ohne Erfolg), nicht vorankommen. → *musseln 1*
wullacken, wullhacken, wullachen schwer arbeiten, schuften (mit Körperkraft, Schweiß). → *dullen, wöhlen*
Wullacker, Wullhacker; Wullacher m. wer schwer arbeitet, schuftet; wüster Arbeiter. → *Wöhlert*
Wullbloome f. (Hei) Wollgras. → *Wullgröss*
Wullbuur m. Arbeiter in der Baumwollspinnerei (mußte z.B. die Baumwollballen von der Bahn abholen, vor 1940). → *Schmeerbuur*
Wullbux(e) f. Wollhose, Unterhose aus Wolle. → *Strickbuxe*
Wulldääke, -decke f. Wolldecke
Wulldook m.n. Schultertuch aus Wolle (dreieckig, für den Winter)
Wulldraod m. Wollfaden
Wulle f. Wolle (Tierhaar, Menschenhaar). * *Mannig-eene geht nao Wulle un kümp geschoorn weer nao Huus* (Manch einer unternimmt etw. froh u. optimistisch u. kommt enttäuscht od. geschädigt zurück). * *Denne will kinne Wulle dräägen* (Er ist nicht sehr erfolgreich, obwohl er sich bemüht; er nimmt keine Lehre an; er taugt nichts, ist z.B. ein Trinker). *De häbbt sik stäörig in de Wulle* (Die zanken sich ständig, → *Haor*). → *afkommen, Flööß, Geschräi, Schaop, Sünt Jans.*

Zs.: Boom-, Holt-, Kamm-, Kaschmier-, Lamm-, Schaops-, Schweet-
Wüllen ON Wüllen bei Ahaus. *In Wüllen ried't se up Füllen. Wüllske Metten. Wüllsken Wind* (Ortsneckereien). *Wüllen, Wessem, Ottensteen, daor kommt alle Schappen bineen* (Dort treffen sich alle Pferdehändler, Spott aus Ahaus). *Wüllen sitt vull Prüllen. Wüllen, Wessem un Ottensteen liggt ne Dreeveerdel Stunde (ne Hahnentratt) uutneen. Wüllen, dat ligg daor, waor de Kohne mooier bünt as de Maiken* (Vr). → *Ahaus, Schelm, Schmeerlock, Sünt Drees, Wessum*
wüllen, wullen wollen, aus Wolle. *en wüllen Rümpken* (Leibchen aus Wolle). *en wüllen Dook* (Schultertuch für den Winter).
Zs.: boom-, halw-, schaops-
Wullgaorn n. Wollgarn
Wullgröss n. Wollgras. → *Buukhaore, Froulööhaor, Väänefeern, -gröss, -plüüs*
wullhacken, Wullhacker → *wullacken, Wullacker*
Wullhansken, -haa(n)sken m. gestrickter Wollhandschuh
wullig wie Wolle (z.B. dicht gekräuselt)
Wullkleed n. Wollkleid, Winterkleid. *'n schwatt Wullkleed* (Festkleid). → *Blende, Strick-kleed*
Wullklüümen, -klüwwen m. Wollknäuel
Wullkrässer m. Karde (Gerät zum Auskämmen u. Auflockern der Wolle vor dem Spinnen). → *Krasser*
Wull-laaden m. Wollgeschäft
Wullquast, -quass m. (Bo) Wischlappen od. Quast an einer langen Stange (zum Reinigen des Ofens der Bäckerei u. zum Löschen der Glut, wurde im Stadtgraben od. Fluß gereinigt). → *Flatske, Schladden*
Wullrock m. Wollrock
Wullschaal m. Wollschal
Wullsock m. Wollsocken
Wullstoff m. Wollstoff
Wullwääwer m. (Vr, Hei, Bor) Wollweber
Wullweel n. Wollspinnrad (mit einem Flügel, ohne Stock, im Ggs. zu → *Flassweel)*
Wullwottel f. Lerchensporn. → *Waaterwottel*
Wülwerij f. (Wes, Vr, St) Gier
wund wund.
Zs.: dood-
Wunde, Wunne f. *(Wunden)* Wunde, Verletzung. → *siepken, tobraanen, Tuutenpapier*
Wunder, Wunner n. Wunder; Verwunderung. *Et is 'n Wunner! Et göff mij Wunder* (Ich wundere mich, Bo).
wunder, wunner seltsam, merkwürdig, sonderbar, eigenartig. *Dat Kind is so wunder* (macht einen sonderbaren Eindruck, ist z.B. kränklich). *Et gong dr' wunder af* (Es ging seltsam zu). *Dat is wunder!* (Wie ist das möglich). → *wunderlik*
Wunder-, wunder- auch *Wunner-, wunner-*
wunderbar wunderbar
wunderköppen sich wundern u. mit dem Kopf schütteln. → *schüddekoppen*
wunderlik, wunnerlik, wünderlik, wünnerlik 1. seltsam. *He is so wunderlik wodden.* → *nüüdlik, sunderbaor, wunder.* **2.** wählerisch im Essen, anstellerisch. → *kaasig 1, ottkerig*
wündern, wünnern, wundern, wunnern
1. verwundern, neugierig machen. *Dat sall mi doch äs wünnern, wu*

dat löpp. Dat wündert mi gaar nich! → nijen, vernijen. **2.** *sik wündern* (sich wundern) *Daor häbb'ke mi doch öwwer wünnert. Du wiss di wünnern!* (Du wirst staunen; Zurechtweisung).
wunders, wunners sehr, besonders, unerwartet. *Et häff wunders good egaone* (Es ging unerwartet gut). *He mennt, he is wunners wat. Dat sall dann wunders wat wessen!* (etw. Besonderes). → *blixems, miraakels, unbesuust*
Wunderwark, -werk n. Wunderwerk
Wundkruud n. Wundkraut, Ehrenpreis
Wundroose f. Entzündung. → *Roose*
Wunne → *Wunde*
wunne → *wonne*
Wunner, wunner, Wunner-, wunner- → *Wunder, wunder, Wunder-, wunder-*
Wunsdagg 'Mittwoch' → *Goosedagg*
Wunsk, Wuns m. *(Wünske)* Wunsch
wünsken, wünßen, wöö(n)sken wünschen. → *Fierdagg.*
Zs.: Nij-jaor-
Wuord, Wuord-, wüördlik → *Waord, Waord-, wäördlik*
Wupp m. Ruck, Schwung, schnelle Bewegung. *Met'n Wupp gong't loss.* → *Holla-Wuppdich, wuppdich*
Wüpp- → *Wipp-*
wuppdich Hauruck! (Ausruf bei plötzlichem Ruck, schneller Bewegung). → *Holla-Wuppdich, kawupp, Wupp*
Wüppe, wüppen → *Wippe, wippen*
wuppen → *wuppken*
Wupper FlußN Wupper, in der Wendg. *öwwer de Wupper gaon* (bankrott gehen)
wuppken, wuppen werfen, mit Schwung niederwerfen. → *pleern*
wuppkern wackeln, rütteln, vibrieren. *De Kaore wuppkern so up de Straote.* → *schüdden*
Wurd, Wurd-, würdlik → *Waord, Waord-, wäördlik*
Würderbook → *Waordenbook*
Würfel m. *(Würfels; Würfelken)* Würfel
würfeln würfeln, mit Würfeln spielen
würklik, Würklik-käit → *warklik, Warklik-käit*
Würsing, Würsing- → *Wirsing, Wirsing-*
wuso → *woso*
wuts(k)en (Wes, St, Sü, Ge, Ra, Bor, Hei) eilig laufen, schnell vorbeieilen. → *flutsken, schwutsken*
wuvull, -völle → *wovull*

Y

Ypern. Üüpern ON Ypern in Flandern, in der Wendg. *He süht uut as de Dood van Üüpern* (Er sieht krank aus. Bei Ypern wurde 1915 im Ersten Weltkrieg durch dt. Truppen im Stellungskrieg erstmals Giftgas eingesetzt).

Z

Zaanke, Zaanke-, zaanke(r)n, zaank(er)ig 'wehleidig', 'nörgeln'' *Ssaanke, Ssaanke-, ssaankern, ssaankig*
Zack m. in Wendungen wie *up Zack brengen* (in Ordnung, in Schwung bringen). *up Zack wenn'* („auf Draht sein"). → *Zick*

zadderig sehnig, faserig (von Fleisch)
Zäitung f. Zeitung (mod.). → *Bladd, Krante, Tiedung*
Zäitungskäärl, -kerl m. wer die Zeitung austrägt
zappelig zappelig, unruhig, nervös. → *hampelig, hebbelig*
zappendüüster, Zapperloot, Zapperment → *ssappendüüster, Ssapperloot, Ssapperment*
Zaster m. Geld (abw.)
Zeche f. *(Zechen)* Zeche; Bergwerksgesellschaft. *He is up Zeche* (arbeitet im Bergbau). *Up Zeche wodden frühr 't meeste verdeent.* → *Bergske, Kollenpütt*
Zegge, Zegge-, zeggen, Zeggerij, zeggig 'Ziege', 'zickig' → *Ssegge, Ssegge-, sseggen, Sseggerij, sseggig*
Zelt → *Telt*
Zement, Zement-, zementeern → *Ssement, Ssement-, ssementeern*
Zent, Ssent m. *(Zenten)* Cent (nl. Münze). *De kriegt't föör drie Zenten* (Er bekommt z.B. einen kurzen Regenschauer ab). *Dat is kinne rooden Zent weerd* („keinen roten Heller wert"). → *Blanken, Döit, Gülden, Stüüwer*
Zentner m. *(Zentners)* Zentner. *Den Backlohn was fiew Grosken ne Zentner* (pro Zentner Mehl). ** *Bääter ne Zentner up'n Rüggen as 'n Pund in de Blaose* (Nötig „müssen" quält sehr).
zentnerschwaor zentnerschwer
zentnerwiese zentnerweise; reichlich. → *schääpelwiese*
Zentrifuug(e) f. Zentrifuge, Separator (bes. Milchschleuder zum Entrahmen der Milch)
Zeringel, Sseringel, Schringel m. Flieder, Fliederstrauch, Syringe. *Et giff lechten un düüstern Zeringel.* → *Fleer, Näägelbloome*
Zet Buchstabe Z. → *A*
Zettel, Zettel- → *Ssettel, Ssettel-*
Zick m. in der Wendg. *Zick met Zack* (alles zusammen). → *Ssipp*
Zick(e), Zicken, zickig 'Zicke', 'verwöhnt' → *Ssicke, Ssicken, ssickig*
Zieklink(e), -klinge, Zigglink f. Ziehklinge (Werkzeug des Schreiners, Stuhlmachers)
Zieklinkhoobel, Zigglinkhoobel m. Ziehklinge
ziemlik 'ziemlich' → *ssimmlik*
Zier- auch: *Ssier-*
zierlik, ssierlik zierlich. *Wat'n zierlik Deernken!*
ziern, ssiern schmücken, zieren. → *Blaag, Buurnköcken, tiern*
zierpken → *ssierpken*
Zier-raod m. Schmuck, Zierrat, Dekor. *Tinnene Tellers wann' föör'n Zier-raod an'n Boosen, de Tellers föör'n Gebruuk kammen in't Spindeken. De süht uut as ne Wienachtsboom, de häff ähren ganzen Zier-raod up't Gatt hangen* (all ihren Schmuck).
Zierschöttken Zierschürze. → *Pusseerschotte*
Zieseken, Ziesemann, Ziesfüllen 'Fohlen' → *Ssieseken, Ssiesemann, Ssiesfüllen*
Zigarre, Zigarren- → *Ssigarr, Ssigarren-*
Zigarette, Zigaretten- → *Ssigarette, Ssigaretten-*
Zig´öiner, Zig´öiner- → *Ssigöiner, Ssigöiner-*
Zilinder, Zilinner, Zilinder- → *Ssilinder, Ssilinder-*
Zilindergrowe f. Beerdigung reicher Leute, bei der man einen Zylinder trägt; im Unterschied zu *Hoodgrowe*
zimmlik 'ziemlich' → *ssimmlik*

Zimpel-, zimpelig, zimpeln ‘verwöhnt’ → *Ssimpel-, ssimpelig, ssimpeln*
Zink, Zink-, zink-, zinken → *Ssenk, Ssenk-, ssenk-, ssenken*
zinken verzinken, (Holz) mit Schwalbenschwanzzapfen verbinden (Schreinertechnik). → *schränken*
Zinnoober m. **1.** Zinnober. **2.** dummes Zeug, Unsinn. *Wat ne Zinnoober ook!*
Zippe ‘Singdrossel’ → *Ssippe*
Zirkel m. **1.** Kreis; Runde. → *Kring.* **2.** Zirkel. *de Tappenlänge met’n Zirkel afstääken.* → *Pässer, Taster*
zirkeln einen Kreis ziehen; rund formen. *De Asse was ‘n bettken zirkelt* (nach oben gebogen). → *bäördeln, röödeln*
Zirkus m. Zirkus; Getue. *Se meeken weer so’n Zirkus üm nix.* → *Miraakel, Pohäi, Spill*
Ziska PN → *Ssiska*
zisseken ‘zirpen’, ‘zischen’ → *ssiesken*
Zittergröss, -gräss n. Zittergras. → *Böwwegröss*
Zöckeler, zöckeln ‘zuckeln’ → *Ssöckeler, ssöckeln*
Zolle f. *(Zollen)* in die Flügel des Spinnrads eingeschobener Klotz. → *Flucht 1*
Zossen ‘altes Pferd’ → *Ssossen*
Zuckedraod m. (Vr) elektrischer Drahtzaun. → *Schreck-, Stroomdraod*
Zucker, Zucker-, zucker-, zuckern ‘Zucker’ → *Ssucker, Ssucker-, ssucker-, ssuckern*
Zugg m. *(Züüge)* **1.** Durchzug; Zugluft. *Den Zugg in’n Ommen mott nao vöörne gaon* (Der Zug im Töpferofen muß gut geregelt sein, deshalb ist der Ofen ansteigend gebaut). **2.** Umzug, Prozession. **3.** Eisenbahnzug. *met’n Zugg föhrn.* → *Bahne.* **4.** Zug, Spannkraft, Zugkraft. *up Zugg setten* (auf Zug nageln). *De Saage is nich up Zugg* (Die Säge ist nicht gut gespannt). *De Lehrer häff de Zugg in* (hat die Kinder im Griff). **5.** in der Wendg. *Dat häbb ik up’n Zugg!* (Das kann ich nicht leiden, → *Muck).* → *haruut, Schlicker 2, splitzen, Stoot 1, Togg.*
Zs.: Spöllmanns-
Zugg-anker m. Zuganker am Dach, unten an der Fußpfette. → *Treck-anker*
Zuggstewwel m. niedriger, kleiner Stiefel
Zuggstrang m. Zugseil, Zugkette
Zuggvoggel m. Zugvogel
Zündhöödkes (Pl.) (Vr) Stielmus. → *Kniesterfink 1, Stengel (Pl.)*
Zussen ‘altes Pferd’ → *Ssossen*
Züüge → *Zugg*
Zweck m. Zweck. *Et häff kinn Zweck mähr* (keinen Sinn). → *begewwen, Sinn*
Zwerg m. *(Zwerge; Zwergsken)* Zwerg, kleinwüchsige Person. → *kläinwassen, Wist*
Zwerghähnken Zwerghahn, in der Wendg. *He kann frijen as ‘n Zwerghähnken* (sehr eifrg, Vr).
Zwick m. (Vr, St, Sü, Ge, Bor, Hei, Rae) Verschluß des Spundloches am Faß (ein Zapfhahn, der in das Spundloch geschlagen wird). → *Spund, Tappen*
zwicken 1. zwicken, kneifen. **2.** festnageln, -stecken. *den Schoh zwicken* (den Schuh über den Leisten ziehen)
Zwickmölle f. Zwickmühle (beim Mühlespiel). *He sitt in de Zwickmölle* (Er ist in einer ausweglosen Lage).

Zwicktange f. Zwickzange, Faltenzange (Zange in unterschiedlicher Breite mit gezähntem Maul, Schusterwerkzeug). → *Twicktange*
Zwillbrock ON Zwillbrock (Bauersch. von Vr). → *up*
Zwinge, zwingen → *Twinge, tiingen*